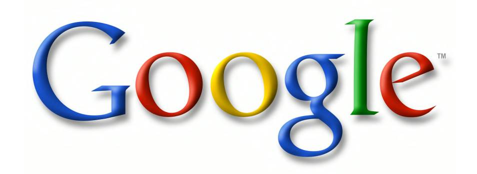



TAYLOR INSTITUTION
DOMI MINA
NUS TIO
ILLU MEA



Lehrbuch
einer
allgemeinen
Literärgeschicht
aller bekannten Völker der Welt,
von
der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße.

Ersten Bandes erste Abtheilung.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1 8 3 7.

Lehrbuch

einer

iterärgeschichte

der

berühmtesten Völker der alten Welt,

oder

schichte der Literatur

der

ter, Assyrer, Juden, Armenier, Chinesen, Perser,
r, Griechen und Römer, vom Anfange der literä-
rischen Kultur bis zum Untergange des
weströmischen Reiches.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße.

Erste Abtheilung.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1837.



Dresden, gedruckt bei Ernst Blochm

Sr. Excellenz

dem

rrn Hans Georg von Carlowitz,

ich Sächsischen Minister des Cultus und öffentlichen ichts, des wohllöbl. Domstifts zu Merseburg Prälat, ez der Oberrechnungsdeputation, des Königl. Sächs. erdienstordens, des Kaiserl. Königl. Oestreich. Leopolds-s, des Königl. Hannöversch. Guelphen-Ordens, des rfl. Hess. Löwenordens, des Großherzogl. Sachsen-Weihen Falkenordens erster Klassen u. des Kaiserl. Russ. St. rdens zweiter Klasse Großkreuz, des Königl. Preuß. iter-Ordens Ritter, der freien Stadt Frankfurt am Main Ehrenbürger rc. rc. rc.

größter Unterthänigkeit und Ehrerbietung
hochachtungsvoll

gewidmet.



Vorrede.

Wenn der unterzeichnete Verfasser dieses neuen Lehrbuchs einer allgemeinen Literärgeschichte es wagt, dem wissenschaftlich gebildeten Publikum dasselbe als seine erste größere Arbeit in diesem Fache vorzulegen, so muß ihm der Wunsch dadurch nahegebracht seyn, die Gründe, welche ihn zur Uebernahme eines so umfassenden Werkes aufforderten, den Plan, den er sich bei der Ausführung desselben zu befolgen vorgesetzt hat, und die Hülfsmittel, welche ihn veranlassten, sich einem so gewagten Unternehmen einigermaßen gewachsen zu betrachten, in der Kürze auseinanderzusetzen.

Was den ersten Punkt betrifft, so könnte man vielleicht glauben, daß die Abfassung einer neuen, selbstständigen Literärgeschichte durch die mancherlei neuen und vielfach verbesserten Ausgaben allgemein für tüchtig und brauchbar anerkannter Werke über die Geschichte der Literatur, wie z. B. der hierher gehörigen Schriften Wachlers und Eichhorns, unnöthig, ja überflüssig gemacht sei, allein dawider läßt sich doch wohl Einiges einwenden. Denn abgesehen davon, daß das tägliche Zunehmen der Monographieen über einzelne Theile der Literaturgeschichte fortwährende Nachträge in jenen genannten Werken nöthig macht, so scheinen doch auch in beiden manche Völker, ja manche Wissenschaften ungemein stiefmütterlich behandelt worden zu seyn. So umfasst z. B. die vollständige Literaturgeschichte der Inder, Perser und Chinesen bei Wachler (Th. I. p. 72—82.) bis zum Ende des 5ten Jahrhdts. n. Chr. nur 10 Seiten und in meinem Werke hat allein die Geschichte der theologischen oder heiligen Schriften dieser Völker während der zweiten Periode der allgemeinen Liter. Gesch. bei bedeutend engerem Druck soviel und noch mehr Platz eingenommen und auf gleiche Weise ist die Geschichte der literärischen Producte aller ge-

nannten Völker in jeder einzelnen Wissenschaft nach den verschiedenen Perioden abgetheilt behandelt. Derselbe Fall findet bei der Literaturgeschichte der Syrer und Armenier, welche bei Wachler erst mit dem Beginnen des Mittelalters anfängt, obwohl, wie von mir in der zweiten Abtheilung des vorliegenden ersten Bandes gezeigt werden wird, namhafte Schriftsteller beider genannten Völker schon in den ersten Jahrhunderten n. Chr. vorkommen, Statt, indem die Erwähnung ihrer vornehmsten Schriftsteller bis zum Ende des Mittelalters in dessen Werke zusammen kaum 3 Seiten wegnimmt (Th. II. p. 98. sq. p. 105. sq.) und dennoch kann die Literatur dieser Völker nicht so geringfügig seyn, da Neumanns armenische Literaturgeschichte einen ziemlichen Octavband und der Pfeifersche Auszug von Assemann. Bibl. Clement. Vatican. orient., die 4 Foliobände umfasst und fast nur syrische Literatur begreift, gar zwei starke Octavbände anfüllt. Dagegen muß man zugeben, daß die Literatur der Griechen und Römer, sowie die der Völker Europas, etwa die der scandinavischen Halbinsel ausgeschlossen, von Wachler sehr genau behandelt worden ist, worin ihm wiederum Eichhorn nachsteht, der dagegen als fleißiger Orientalist Manches in der orientalischen Literatur vor ihm voraus hat.

Diese ungleichartige Behandlung der Literaturgeschichte der einzelnen Völker und Wissenschaften von Seiten der beiden trefflichsten Literaturhistoriker unserer Zeit, aus deren Werken der Verfasser vorliegenden Buches sehr Vieles gelernt zu haben dankbar bekennt, scheint mir der wichtigste Grund zu seyn, der mich veranlassen konnte, eine ganz genau sich über alle Theile der Wissenschaften verbreitende und die Literatur aller bekannten Völker umfassende Literärgeschichte zu schreiben.

Darum umfasst auch mein Werk nicht allein Nachrichten über die bisher völlig unbekannte oder noch gar nicht behandelte Literatur mancher Völker, z. B. der Aegypter, Assyrer, Mongolen, Neger und Mexicaner, sondern auch die Geschichte jeder einzelnen Wissenschaft (also nicht blos der Dichtkunst, Geschichte rc., sondern auch der Mathematik, Naturwissenschaften, Chemie rc., von welchen letztern bei Eichhorn und Wachler fast nirgends ein Wort steht,) wird in ihrem Entwickelungsgange während der einzelnen Perioden der politischen Ge-

schichte bei den verschiedensten Völkern nachgewiesen werden. Wollte oder könnte man also meine Literärgeschichte in einzelne Theile zerlegen, so würde man nicht allein eine vollständige Literärgeschichte der vornehmsten Völker der ältern und neuern Zeit, sondern auch die Geschichte der Bearbeitung einer jeden einzelnen Wissenschaft bei denselben haben.

Da nun aber mein Buch nicht für Schüler, sondern vorzüglich für Lehrer und überhaupt für Jeden, der sich eine genaue Kenntniß der einzelnen Theile der Literärgeschichte aneignen will, bestimmt ist, so habe ich die einzelnen Notizen über das Leben und die Schriften der verschiedenen Schriftsteller stets durch die betreffenden Beweisstellen aus ihren eigenen Schriften oder den Werken glaubwürdiger Scribenten erhärtet und mich beflеißigt, eine möglichst größte Vollständigkeit in der Anführung der besten Monographieen über einzelne Theile der Wissenschaft und einzelne Schriftsteller zu erzielen, damit derjenige, welcher mehr über die einzelnen Gegenstände und Personen zu erfahren wünscht, als der beschränkte Raum meines Buches mir zu geben gestattete, wenigstens die besten Quellen angegeben findet, aus welchen er vollständigere Belehrung schöpfen kann.

Die Besorgniß, nicht zu weitläufig zu werden, bestimmte mich auch bei Anführung der Ausgaben der Werke der einzelnen Schriftsteller nur außer dem ersten bekannten Druck derselben, die besten Bearbeitungen zu nennen nnd dann blos eine Quelle anzugeben, aus welcher man Notizen über die übrigen Ausgaben schöpfen kann. Ebendeshalb habe ich auch bei der Geschichte der Literatur der Griechen und Römer die Angaben der einzelnen Uebersetzungen der angeführten literärischen Producte unterlassen, weil ich einmal von Uebersetzungen nicht viel halte und zweitens, um nur einige Gleichförmigkeit zu erzielen, nicht allein die besten deutschen, sondern auch die besten französischen, englischen, spanischen &c. Uebersetzungen hätte angeben müssen, was mir den Platz für wichtigere Bemerkungen geraubt hätte. Allein ich bemerke sogleich, daß, wo ich ein Buch angeführt habe, in welchem man sich von den Ausgaben eines einzelnen Schriftstellers unterrichten kann, ich dabei gleich die Uebersetzungen und übrigen Erläuterungsschriften mitverstanden wissen will. In Bezug auf die orientalische Litera-

tur dagegen habe ich die besten deutschen, französischen, englischen rc. Uebersetzungen anzugeben für dienlich geachtet, da unter 100, welche die Werke der griechischen und römischen Schriftsteller in der Ursprache zu lesen und zu verstehen im Stande sind, kaum ein einziger ein hebräisches, syrisches und arabisches Buch, noch weniger ein armenisches, indisches, persisches, türkisches und chinesisches Werk in der Originalsprache wird lesen können.

Was endlich die Hülfsmittel anlangt, die mich bei der Ausarbeitung meines Buches unterstützt haben, so habe ich bei jeder einzelnen Wissenschaft oder Schriftsteller genau die Abhandlungen und Monographieen angegeben, deren ich mich bei dem, was ich über dieselben gesagt habe, als Quellen bediente und bemerke nur hier noch, daß mir zur Uebersicht der ganzen Massen der einzelnen literärischen Producte alter und neuer Zeit die Wachlersche Literaturgeschichte von großem Nutzen gewesen ist und daß ich bei der Darstellung der Literaturgeschichte der Griechen und Römer viele brauchbare Notizen aus Hoffmanns Alterthumswissenschaft (Leipzig. 1835. 8.) und vorzüglich aus Bernhardy's Grundriß der römischen und griechischen (jedoch von dieser nur aus dem ersten Theil, da der zweite noch nicht erschienen ist) Literaturgeschichte gezogen habe.

Wenn ich nun vorstehend die Absicht und den Plan mitgetheilt habe, den ich bei meinem Werke vor Augen gehabt habe, und mir zu behaupten getraue, daß es das vollständigste unter allen gleichartigen Schriften, die mir bekannt sind, seyn wird, da es allein mehrere 1000 Schriftsteller mehr, als das Wachlersche Geschichtswerk, nicht allein namentlich anführt, sondern auch ihre Schicksale und Schriften genau durchgeht, und ich ferner auch fast ohne Ausnahme für die Richtigkeit aller Citate, die sich in meinem Buche finden, bürgen kann, da ich sie alle mit dem größten Fleiße gesammelt und selbst nachgeschlagen habe, und sich ferner auch manche nicht unwichtige Untersuchungen über philosophische, archäologische, geschichtliche und grammatische Gegenstände, die mit den von mir erwähnten literärischen Sachen genau zusammenhängen, darin finden, so glaube ich hoffen zu dürfen, daß mir jeder billige Beurtheiler meines Buches zugestehen wird, daß ich, um die Absicht, ein Lehrbuch der allgemeinen Literär-

ichte, welches alle bisher vorhandene an Genauigkeit, Zu- ſſigkeit und Vollſtändigkeit übertreffen ſoll, zu ſchreiben, reichen weder Fleiß noch Mühe geſpart habe. Daß übri- auch mein Buch nicht ohne Mängel geblieben iſt, bin ich cht wohl bewußt, denn erſtens habe ich wohl manchen ſteller mit erwähnt, den ich ohne Schaden für das vielleicht auch hätte weglaſſen können (dagegen wird uch kein namhafter Autor fehlen), zweitens habe ich mmerſparniß halber mich manchmal wohl zu ſehr der gtheit und Kürze befleißigt, wodurch mein Styl zuwei- as dunkel und unbeholfen geworden iſt, und drittens h der beſſern Ueberſicht wegen zuweilen manche Perio- veit ausgedehnt, wie dieß z. B. bei der Darſtellung indung der Schreibekunſt der Fall iſt, wo ich Manches it in der erſten Periode erwähnt habe, was der Zeit l viel ſpäter hätte angegeben werden ſollen; allein dieß theils um eine beſtimmte Ueberſicht der allmähligen dung der Geſchichte der Sprache und Schrift, welche Plan gemäß, nicht in die Einleitung meines Buches zu geben, theils auch weil ich die durchgängige Be- g der rein literäriſchen Erzeugniſſe der ſpätern Zeit hermals durch die Fortſetzung des von mir angefange- nannten und gewiß nicht unintereſſanten Gegenſtandes then wollte.

Sollte alſo mein Buch den gewünſchten Beifall bei dem haftlich gebildeten Publikum finden und ſomit mein auf gewandter Fleiß und die eifrigen Bemühungen meines Herrn Verlegers, die äußere und innere Ausſtattung ſo preiswürdig als möglich zu machen, anerkannt ſo werde ich bei einer zu hoffenden Umarbeitung deſ- mich eifrig bemühen, die gerechten Ausſtellungen wirk- hrener Männer vom Fach zu berückſichtigen, die etwa henen Fehler fleißig zu verbeſſern und nach Kräften r größerer Vervollſtändigung beizutragen, bagegen die jener modernen Zoile, deren unſere literariſche Welt ine ſo bedeutende Anzahl aufzuweiſen hat, daß man ſelbſt, ob man ihre grenzenloſe Unwiſſenheit mehr be- ihre ſchamloſe Frechheit und Grobheit anſtaunen t gebührender Verachtung zurückweiſen.

Schließlich bemerke ich noch, daß ich unter den e
vorkommenden Druckfehlern nur die sinnstörenden angeben,
bedeutendere aber (wie z. B. Valkenaer für Valckenaer, B
für Böckh, Creutzer für Creuzer u. a.), ebenso wie Accent
ler, bei Anführung von Wörtern aus fremden Sprachen,
Stillschweigen übergehen werde. Desgleichen erinnere ich n
daß ich mich um Platz zu gewinnen vorzugsweise gewöhn
einiger hier angemerkten Abbreviaturen (nämlich cf. — v
gleiche; sq. — folgende; etc. — und so weiter; p.
Seite; vid. — siehe; l. l. — am angeführten Orte.)
dient habe.

Dresden, den 1. September 1837.

Dr. J. G. Th. Gräße.

Lehrbuch
der
Allgemeinen Literärgeschichte.

Einleitung.

§. 1.

Die Geschichte der Wissenschaften ist eine Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten im Reiche der Wissenschaften oder eine Erzählung des Ursprungs, Fortgangs und der Veränderungen menschlicher Kenntnisse und Wissenschaften.

Anmerkung. Merkwürdig heißt aber in dieser Beziehung alles das, was einen großen Einfluß im Gebiete der Wissenschaften gehabt und viel zur Ausbildung und zum Wachsthum oder auch im Gegentheile zum Verfall und zur Verminderung derselben beigetragen hat.

§. 2.

Wissenschaft an sich ist der Inbegriff gewisser durch die Vernunft erkannter und in sich zusammenhängender Wahrheiten. Die Summe aller einzelnen Wissenschaften aber wird Gelehrsamkeit genannt. Da nämlich die Gegenstände der Wissenschaften so viele und so verschiedene sind, so muß es auch viele und verschiedene Wissenschaften selbst geben, oder Gelehrsamkeit in weiterem Sinne. Wer diesen Umfang nun im Allgemeinen inne hat, heißt ein Gelehrter. Die Kenntniß des Gelehrten unterscheidet sich aber von der gemeinen durch Qualität und Quantität.

Anmerkung. Bei den Alten war der Begriff „Gelehrter" bei weitem nicht so genau bestimmt, denn doctus bezeichnet bei den Römern einen Jeden, der in seinem Fache gute Kenntnisse besitzt, begreift also auch den Künstler mit in sich (cf. Grysar Theor. d. lat. Stils. p. 277. Weichert de C. Licinio Calv. poeta. §. 8. p. 121. sq. not. cf. id. de Hostio poeta §. 4. p. 6. not.) und eben so brauchen die Griechen ihr σοφός und σοφία (cf. Periz. ad Ael. V. H. II. 31. XIV. 37. Valcken. ad Eurip. Hipp. v. 921. Intpp. ad Aristaen. I. 13. p. 421. Zell ad Aristot. Ethic. VI. 7. p. 214. Matthiae Quaest. Soph. p. 15. Ast in Comment. soc. phil. Lips. Vol. III. p. 217. sq.) und das umfassende Πολυμαθής (Arist. Vesp. 1138. Xenophon. Memor. IV, 4, 6. Isocr. ad Demon. c. 4.).

§. 3.

Die Gelehrsamkeit kann auf verschiedene Weise nach ihren chern klassificirt werden, aber am bequemsten ist wohl die Eintheil derselben in Haupt = und Hülfswissenschaften. Erstere bilden drei bekannten sogenannten Facultätswissenschaften: „Arzneigelahrtl Jurisprudenz und Theologie", letztere dagegen sind: „Philolo Philosophie, Geschichte, Mathematik und Naturwissenschaft.

§. 4.

Hauptwissenschaften.

I. **Die Arzneigelahrtheit** ist eigentlich die Naturgeschichte thierischen Körper oder der Inbegriff aller Wissenschaften, r che die Kenntniß und die Erhaltung der thierischen Körper treffen.

II. **Die Jurisprudenz oder Rechtsgelahrtheit** ist die lehrte Kenntniß der Rechte d. h. aller Befugnisse zu gewi Handlungen.

III. **Die Theologie oder Gottesgelahrtheit** ist der In griff aller zur Religion nöthigen Kenntnisse und Wissenschaf

§. 5.

Hülfswissenschaften.

I. **Die Philologie** ist der Inbegriff aller auf das Studium Sprachen sich beziehenden Kenntnisse und Fertigkeiten. M kann sie jedoch im engern und weitern Sinne nehmen. **engern Sinne** würde sie in die drei Unterabtheilungen, H meneutik, Kritik und Grammatik zerfallen (so verstehen si B. W. Wachsmuth. Beitrag zur Würdigung der philoso schen Studien, in Günthers und Wachsmuths Athenäum III. Hft. 1. p. 35. u. A. Matthiä in dem Programm: U den Begriff, Zweck und Umfang der Philologie. Altenl 1831. 4.) und mit Linguistik oder der Kenntniß der klassis Sprachen gleichbedeutend seyn. **Im weitern Sinne** d gen theilt man die Philologie in einen theoretischen und pr schen Theil ein, indem man letzterem die Disciplinen der P lologie im engern Sinne, Hermeneutik, Kritik und Sprach kunde (diese zerfällt wieder in lexicalischer und grammatischer H sicht in Etymologie, Syntax und Metrik), ersterem aber gesammte Alterthumskunde, welche die Kenntniß der alten schichte und Geographie, der Alterthümer im engeren S (Mythologie, Staatsverfassung und Kulturgeschichte), die L ratur, Kunstgeschichte, Epigraphik und Numismatik umf (cf. Hofmann Alterthumswissenschaft p. 9 — 11. Bernh Encyclop. d. Philologie. p. 47 — 53.) unterordnet.

§. 6.

Fortsetzung.

II. Die Geschichte ist die Erzählung geschehener Veränderungen oder Begebenheiten.

III. Die Philosophie ist die Vernunftwissenschaft aus Begriffen, die aber nie aus den Objecten bestimmt werden kann, weil sie sich auf zuviele Gegenstände bezieht.

IV. Die Mathematik ist die Vernunftwissenschaft aus der Konstruktion der Begriffe, d. h. aus der Vergleichung der individuellen Gegenstände durch Anschauung a priori.

V. Die Naturwissenschaft (oder vielmehr: Naturwissenschaften) enthält die Kenntniß von den Erscheinungen, Ursachen und Wirkungen der Dinge in der Körperwelt. Sie zerfällt aber in drei Unterabtheilungen, nämlich:

a) in die Naturgeschichte, in welcher die Naturprodukte oder die äußerlichen Merkmale der Erscheinungen und Veränderungen der auf der Erde befindlichen Körper angegeben werden, so lange sie von Außen her unverändert und ohne Zuthun der Kunst geblieben sind.

b) in die Physik, d. i. die Kenntniß der Ursachen der Naturerscheinungen und der Wirkungen derselben.

c) in die Chemie, d. i. die Wissenschaft, welche die Kenntniß der Urstoffe, der Verwandtschaft, der Auflösung und der Zusammensetzung der Körper enthält.

§. 7.

Zu diesen Wissenschaften kann man noch zwei von den schönen Künsten rechnen, nämlich: Dichtkunst und Redekunst. Man hat diese auch schöne Wissenschaften genannt, weil sie noch etwas mehr sind als schöne Künste.

§. 8.

Der Begriff Kunst kann objectiv und subjectiv genommen werden. Subjectiv genommen ist die Kunst nach Aristoteles (ad Nicomach. VI. c. 4.) die Fertigkeit der Seele, nach ihrer Willkühr zufällige Dinge hervorzubringen. Doch kann man, um sich deutlich auszudrücken, den Begriff so definiren: Kunst, subjectiv genommen, ist die Fertigkeit der Seele, Dinge sinnlich darzustellen, d. h. für die Anschauung und zum Wohlgefallen der Sinne. In objectiver Bedeutung dagegen ist Kunst der Inbegriff der Grundsätze, welche zu jener sinnlichen Darstellung nothwendig sind. Hat nun diese Fertigkeit, Gegenstände sinnlich darzustellen, das Bedürfniß und die Bequemlichkeit des Lebens zur Absicht, so entstehen mechanische Künste, ist dagegen blos das Vergnügen der Zweck derselben, so entstehen schöne Künste.

§. 9.

Die mechanischen Künste verarbeiten blos die Prod welche zum Leben nothwendig sind. Daher gehören alle Arten Handthierungen zu ihnen. Sie hießen bei den Alten Τέχναι βάναι artes illiberales, sordidae, vulgares, populares, die schönen gegen liberales. Erstere waren, insofern sie vorzüglich die perliche Thätigkeit in Anspruch nahmen und das Streben nach ßerem Gewinn verriethen, vorzugsweise Sache der Sclaven, schon der Name: artes illiberales, sellulariae, Τέχναι βάνα (cf. Aristot. Polit. VIII. c. 2. Schol. ad Dion. Thrac. in B Anecd. p. 654. sq. Heindf. ad Plat. Theaet. p. 176. C. cken. Anim. ad Ammon. p. 215.) zeigt, letztere dagegen aussch lich Eigenthum der Freien, daher bei den Griechen ἐλευθέρα Πα (Plat. Epist. VII.) oder ἐλευθέριοι διατριβαί (Plut. Themist. c und bei den Römern artes ingenuae (Cicero de Off. I. c. Ovid. ex Pont. II, 9, 47.) genannt. Mehreres hierher geh hat Ast Grundriß der Philologie p. 19 — 21. Diese Einthe war der hohen Geistesbildung der alten Griechen und Römer angemessen, indem sie annahmen, daß nur der Freie im Stand Gegenstände, bei denen die Einbildungskraft, das Empfindung mögen und die Urtheilskraft in Thätigkeit ist, gehörig aufzuf und zu behandeln. Man rechnet daher zu den schönen freien Künsten: Poesie, Rhetorik, Musik, Tanzkunst, Zeich kunst, Malerei, Bildhauerei, Steinschneidekunst, Kupferstecherk Bau=, und Gartenkunst und die Schauspielkunst. Diejenigen ser Künste aber, welche die Gegenstände selbst nachbilden und sinnliche Vorstellung und Abbildung auf die Einbildungskraft wi heißen bildende Künste.

§. 10.

Von diesen schönen Künsten hat man zwei schöne Wis schaften genannt, nämlich die Poesie und Beredtsamkeit, we in ihrer sinnlichen Einkleidung nicht blos Sinnlichkeit und S heit allein, sondern vorzüglich Wahrheiten vortragen und we sich durch die Mittel ihrer Darstellung von jenen unterscheiden. schönen Künste haben natürliche Mittel als: Bilder, Gest Formen ꝛc., die schönen Wissenschaften aber willküh Zeichen, nämlich: die Sprache. Lessing, Laokoon ob. üb. die G zen der Malerei u. d. Poesie Berlin 1788. 8. p. 333. en noch folgenden Unterschied: „die schönen Künste stellen den G stand auf einmal und beisammen dar; die schönen Wissensch stellen ihn nur allmählig und theilweise vor; jene stellen ihn n einem Gesichtspunkte, und in einem Augenblicke dar, diese in reren und wechselnden Veränderungen; endlich stellen die sc Künste das Coexistirende, die schönen Wissenschaften das Succ dar.“ Doch hat man seitdem die Benennung: schöne Wis schaften aufgegeben (cf. Eschenb. Theor. d. sch. Künste (Vierte

1817.) §. 2. p. 4.) und sämmtliche Künste überhaupt in tonische (d. i. Tonkunst, Dichtkunst u. Rednerkunst) plastische (d. i. alle eigentlich bildenden Künste) und mimische (d. i. Gebehrdenkunst, Tanzkunst u. Schauspielkunst) einzutheilen vorgezogen, cf. Eschenb. §. 4. p. 5. Andere Eintheilungen hat Krug Vers. ein. system. Encyclop. d. schönen Künste. Leipzig 1802. 8. p. 46. p. 51. sq. Eschenburg. l. l.

Anmerkung. Die Alten haben diese Künste fast zum größten Theile auch gekannt, nur theilten sie dieselben nicht so scientifisch und philosophisch ein. Ars war bei ihnen auch Gelehrsamkeit und artes Wissenschaften (z. B. Cic. Tusc. I. 26.). Ihre Haupteintheilung zerfiel in Künste zum Vergnügen und Künste zum Nutzen (cf. Cic. d. N. D. II. 53. Orat. I. 26.). Zu jenen gehörten vorzugsweise die sogenannten schönen Wissenschaften, zu diesen auch die opificia. Einige andere Eintheilungen geben Seneca Epist. 88. und Schol. ad Dion. Thrac. in Bekk. Anecd. Vol. II. p. 649 — 656. Die Eintheilung aber in sieben freie Künste: Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie, bei Isidor. Orig. I. 2., welche im Mittelalter den ganzen Unterrichtskreis in Wissenschaft und Kunst bildeten, schreibt sich vom Augustinus her. cf. B. A. Balbinus Verisimilia humanior. disciplin. Prag. 1666. Aug. Vindelic. 1710. 8. — Walch Diatribe philosophica de litteris humanioribus. Lips. 1715. 4. — J. G. Sulzer Allgemeine Theorie der schönen Künste. 4. Bde. Leipzig. 1786. 8. Neue verb. Aufl. ebend. 1792 — 1794. 4. Bde. 8. u. Nachträge dazu von Dyck u. Schatz. Leipzig. 1796 — 1808. 8 Bde. 8. u. Zusätze von Blankenburg. ebend. 1796 — 1798. 3 Bde. 8. — J. J. Eschenburg Entwurf einer Theorie u. Literatur der schönen Redekünste. Berlin 1783. 8. 5. völl. umgearb. Ausgab. v. Dr. M. Pinder. ebend. 1836. 8. — Außerdem cf. die Literatur bei Eschenburg. §. 64. p. 48. sq. Krug. p. 12 — 17. p. 34 — 38. p. 41 — 44.

§. 11.

Die Geschichte der Literatur nun trägt die merkwürdigsten Veränderungen im Reiche der Wissenschaften so vor, daß sich aus denselben die Entwickelung und fortschreitende Ausbildung der geistigen Kräfte des Menschen erkennen lassen. Sie unterscheidet sich jedoch dadurch von der Kulturgeschichte, daß diese Alles in sich begreift, wodurch sich das Menschengeschlecht von den ersten rohen Zuständen zu bürgerlicher Ausbildung aufgeschwungen hat, und daher die Literaturgeschichte nur als einen einzelnen Zweig der Kultur ohne vorherrschende Berücksichtigung behandelt. Dagegen zerfällt die Literaturgeschichte an und für sich betrachtet, in zwei Theile, nämlich: in die Literärgeschichte und die Literaturgeschichte im engsten Sinne des Worts, oder wie F. A. Wolf. Mus. d. Alterth. Bd. I. Hft. 1. p. 60. sq. sich ausdrückt, in die äußere und innere Geschichte der Literatur. Erstere trägt die Schicksale der Wissenschaften aus den Denkmälern und Schriften aller Zeiten vor, betrachtet die Schriften der einzelnen Gelehrten theils dem Aeusseren nach (d. h. den Gegenstand im Allgemeinen, die Sprache, die Zeit, in welcher sie verfaßt wurden), theils dem Innern nach (d. h. den Gegenstand, die Auffassung, die Behandlung und Bearbeitung desselben) und erör-

tert ferner auch die wichtigsten Begebenheiten ihrer Verfasser in einer Erzählung der besondern Fähigkeiten, Handlungen, Schicksale und Eigenschaften derselben. Die innere Geschichte der Literatur dagegen auf die äußere als Grundlage gebaut, richtet ihren Blick nur auf das innere Wesen der Wissenschaften, und zeigt, wie sich diese aus den ersten und rohesten Anfängen von Innen heraus weiter ausbildeten und wie der menschliche Geist in den verschiedenen Fächern sich bald bis zur möglich größten Höhe emporschwang, bald rückwärts gehend in die Einseitigkeit und Unbeholfenheit der ersten Bildungsversuche herabsank. Beide mit einander verwandte und fast unzertrennliche Disciplinen müssen aber durchgängig Rücksicht auf die politische Geschichte nehmen, insofern diese oft ganz allein zu der richtigen Erklärung der mannigfachen Veränderungen im Reiche der Wissenschaften den Schlüssel darbietet.

Anmerkung. Nach Andern heißt die äußere Geschichte der Literatur Literaturgeschichte, und die innere Literärgeschichte.

§. 12.

Fragt man nun, welchen Nutzen eine Literär- und Literaturgeschichte überhaupt gewähren könne, so sieht man leicht ein, daß außer dem Vergnügen, welches jeder Gebildete empfinden muß, wenn er erfährt, wer das große Feld der Wissenschaften zu bebauen angefangen, wer es verheert hat, wie es eine Zeit lang unangebaut liegen blieb, wie es von Neuem kultivirt wurde, reiche Früchte trug und Wohlstand und Glückseligkeit verbreitete, sie vorzüglich auf denjenigen, welcher sich dem gelehrten Stande widmen will, großen Nutzen und Einfluß ausüben muß. Denn abgesehen davon, daß sie zur Nacheiferung anregt, so erfährt man durch sie nicht allein die Lücken in den Wissenschaften und wird zur Ablegung mancher Vorurtheile fast mit Gewalt aufgefordert, sondern man erwirbt sich auch durch sie Bücherkenntniß, die allein schon der halbe Weg zur Gelehrsamkeit selbst ist, insofern man die besten in jedem Fach kennen und sich vor den schlechten hüten lernt, wodurch man viel Geld- und Zeitverlust erspart. Endlich lehrt sie aber auch außer ihrem moralischen Nutzen für das Verhalten der Gelehrten selbst, denen sie durch die Darstellung herrlicher Vorbilder Bescheidenheit und Demuth lehrt, ebenso wie die politische Geschichte deutlich eine göttliche Fürsehung kennen, weil, indem wir den Gang der Ausbildung der Wissenschaften betrachten, zugleich die Vortheile sich erkennen lassen, welche sie wohlthätig auf die verschiedensten Nationen hinsichtlich der Begründung und Verbesserung der Moralität, Religion, Gesetzgebung, Justizverwaltung, Handel und Industrie 2c. verbreiteten.

§. 13.

Eintheilung der Literärgeschichte.

Am füglichsten kann man die Literärgeschichte in drei Theile theilen, nämlich: I.) in die **Allgemeine**, II.) in die **Besondere** und III.) in die **Ganz Besondere**.

I) Die Allgemeine begreift das Ganze und erzählt den Ursprung, das Wachsthum und überhaupt die merkwürdigsten Veränderungen im Reiche der Wissenschaften zu allen Zeiten.

II) Die Besondere trägt einen Theil aus dieser allgemeinen vor, denn sie ist a) entweder ethnographisch, wenn sie die Geschichte der Wissenschaften nur bei einigen Völkern beschreibt, oder b) scientifisch, wenn sie die Schicksale einer einzelnen Wissenschaft behandelt, oder c) chronologisch, wenn sie die Geschichte der Wissenschaften zu einer gewissen Zeit oder in einem gewissen Jahrhunderte vorstellt.

III.) Die ganz Besondere erstreckt sich nur auf einige und auf besondere Dinge, sie schränkt sich aber auch nur auf die Beschreibung einzelner Bücher und Werke ein.

§. 14.

Behandlung der Literärgeschichte.

Die Literärgeschichte läßt sich zwar auf verschiedene Art behandeln, indessen sind vorzüglich zwei Behandlungsarten die gewöhnlichsten, nämlich: die chronologische und die wissenschaftliche. In ersterer werden die Schriftsteller nach der Zeitfolge geordnet, in letzterer nach den einzelnen Fächern der Wissenschaften, in welche sie ihren Geistesprodukten zufolge gehören, ohne jedoch auch hier die Zeitfolge ganz zu vernachlässigen. Dagegen dienen literärhistorische Werke in alphabetischer Ordnung nur zum Nachschlagen.

Anmerkung. Beide eben angeführte Methoden, die chronologische und die rein wissenschaftliche, die auch ästhetische genannt wird, müssen nothwendig zur Wiederholung des Gesagten, zur Zerreißung des Gegenstandes und zu willkührlichen Bestimmungen führen. Deshalb hat Bernhardy seine Geschichte der römischen Literatur in eine äußere und innere eingetheilt und unter jener die Verfolgung der ganzen Literärgeschichte, in ihren allgemeinen Grundzügen, unter dieser die fortlaufende Darstellung derselben nach besonderen Fächern und Gattungen verstanden, hat aber demohngeachtet den Fehler der Wiederholung nicht vermieden. Daher hat Rosenkranz in s. allg. Geschichte d. Poesie Thl. I. p. XI. sq. mit Recht die philosophische Methode als die richtigere angenommen, insofern sie von dem Gesichtspunkte der philosophischen Geschichtsforschung ausgehend die verschiedene Ausbildung der Künste und Wissenschaften aus dem nach und nach entwickelten und fortgebildeten menschlichen Geiste ableitet und dabei sich weder an den Unterschied in der chronologischen Zeitfolge noch an die von frühern Bearbeitern der Literärgeschichte vorgeschriebenen Abschnitte und Eintheilungen kehrt. Jedenfalls muß aber der jedesmalige Zweck, den ein Verfasser einer Literärgeschichte vor Augen hatte, als ausschließliche Norm gelten. Im Allg. cf. L. Wachler Gesch. d. Litter. (Leipz. 1833.) Bd. I. p. 35. sq. p. 5. sq.

§. 15.

Quellen der Literärgeschichte.

Quellen der Literärgeschichte, d. h. Alles das, was uns Nachrichten über die im Reiche der Wissenschaften vorgefallenen Ereignisse giebt, und von der Wahrheit derselben überzeugt, sind: schriftliche Denkmäler, Inschriften, eigene Biographieen, alle Arten von Schriften und Werken der Gelehrten selbst, Abhandlungen, Briefe, Ge-

schichtschreiber, Reisebeschreibungen ꝛc. Freilich haben wir zur allg meinen Literärgeschichte älterer Zeiten nur wenig Quellen, da Viel damals nicht aufgeschrieben wurde, oder auch wieder verloren gien wie durch Kriege, Staatsumwälzungen ꝛc., Vieles auch gerade unbrauchbar ist, weil bei dem damaligen Stande der Geistesbildun das Wahre oft durch solche ungereimte Fabeln verwirrt ist, daß schwer, ja fast unmöglich wird, das Positive heraus zu finden. D gegen ist der Schatz der Quellen zur neuern Literärgeschichte vi reichhaltiger und brauchbarer. cf. Wachler. Th. I. p. 51. sq.

§. 16.

Bei den Alten nun haben sich vorzüglich unter den Griechen u Römern mehrere Schriftsteller um die allgemeine Literärgeschichte ve dient gemacht, indem sie zur Vervollständigung und Aufhellung de selben theils durch mehr oder weniger treffende Lebensbeschreibung und Charakteristiken von zu ihrer Zeit lebenden Schriftstellern, thei durch Auszüge aus den Werken derselben wesentlich beitrugen. Un in dieser Beziehung sind bei den Griechen vorzüglich Dionysius vo Halicarnassus, Strabo, Pausanias, Plutarchus, Diogenes vo Laerte, Philostratus der ältere, Eunapius, Proclus, Constantin Porphyrogeneta, Hesychius von Milet, Johannes Stobaius, Ph tius, Suidas, Eudocia und Arsenius, bei den Römern aber M Terentius Varro, Cicero, Plinius der ältere, Suetonius, Tacitu Quinctilianus, Gellius, Macrobius, Sophronius, Eusebius u. Hi ronymus zu nennen.

§. 17.

In dem eigentlichen Mittelalter aber betrieb man die Literärg schichte fast gar nicht, theils weil man überhaupt wenig von de Sprachen verstand, theils auch, weil man die Profanliteratur fü unnöthig und nachtheilig ansah. Daher waren der Hauptgegensta der Lectüre in dieser Zeit die Kirchenväter und die Biographieen de Heiligen. Man schrieb blos Chroniken. Der einzige Gualteru Burlejus oder Burläus (Walter Burleigh 1275 — 1337 n. Chr. schrieb: Vita, mores et elegantissima philosophorum et poetaru veterum dicta simul et gesta. Colon. 1427. 4. und behandelte i diesem Buche, das auch in deutscher Sprache unter dem Tite Das Büch von dem Leben vnd Sitten der heydnischen Maister. Augs burg. 1490. 4. erschien, die Geschichte der alten Philosophen vo Thales an bis auf den jüngern Seneca. Ueber dieses erste lit rärgeschichtliche Werk, das von Albernheiten und Unrichtigkeit wimmelt, cf. Heumann Act. philos. XIV. fasc. p. 282. sq.

§. 18.

Erst vom sechzehnten Jahrhundert an fing man an die Literär geschichte systematisch und kritisch zu behandeln und die Arbeiten ein C. Gesner, J. Jonsius, D. J. Morhof, P. Lambek, B. G. Stru J. F. Reimann, G. Stolle, Th. P. Blount, Ch. A. Heuman

. H. Gundling, J. H. Böcler, B. Hederich, L. J. Bougins, . Paterson, J. A. Fabricius, Ch. Saxe, G. L. Hamberger, L. Denis, H. A. Mertens, S. G. Wald, S. F. G. Wahl, schings, J. G. Dahler, P. J. Bruns, J. G. Meusel, C. Den, A. Y. Goguet, D. J. Andrès, L. Zehnmark, J. Fr. de la upe, A. Matthiä (das Verzeichniß ihrer Schriften bei Hofmann terthumswissensch. p. 876. sq. Krebs Handb. d. philol. Bü- rk. Th. I. p. 1. sq.) trugen mehr oder weniger dazu bei, daß neuerer Zeit Originalwerke, wie J. G. Eichhorns Gesch. d. Lite- r v. ihr. Anfang bis auf die neuesten Zeiten Götting. 1805. sq. Bde. 8. ebend. 1828. 3 Bde. 8., dess. Literärgeschichte. Götting. 3. 2 Bde. 8., dess. Allgemeine Geschichte der Kultur d. neuern ropas. Götting. 1796 — 99. 2 Bde. 8. — F. Schlegel Geschichte alten und neuen Literat. Vorlesungen. Wien. 1815. 2 Bde. 8. verb. u. vermehrte Ausg. in Schlegels sämmtlich. Werk. Wien 22. 8. Bd. I. u. II. u. Bd. V. Kritik und Theorie der alten euen Poesie. — L. Wachler Vers. einer allgem. Gesch. der Lit. Lem- 1793 — 1801. 4 Bde. 8. (unvollendet) dess. Handbuch d. allgem. sch. d. liter. Kult. Marburg 1804. 2 Bde. 8. II. Umarbeit. ft. 1822 — 24. 4 Bde. 8. III. Um. Leipzig 1833. 4 Bde. 8. schen konnten, in denen mit Umsicht, Geist und Klarheit das ße Feld der Literärgeschichte durchgegangen und der Gang und das tschreiten der wissenschaftlichen Kultur mit einem solchen kritischen charfblick betrachtet wurde, daß ähnliche Arbeiten, wie z. B. A. nsers Abriß der allgemeinen Literaturgeschichte. Dresden 1828 —). 4 Bde. 8., weit hinter ihnen zurückbleiben mußten. Im Allg. L. Wachler. Th. I. p. 59. sq. p. 3. sq.

§. 19.

Eine andere bedeutende Hülfsquelle der Literärgeschichte sind auch ie vielen Gelehrtenlexica und Biographieen einzelner Gelehrten, un- r denen unter andern die Schriften K. J. Jöchers und P. Bayles ef. Krebs. Th I. p. 29 sq. p. 32 sq.) die bekanntesten sind, zu enen in neuerer Zeit noch die Biographie universelle de tous les auteurs etc. Paris. 1809 sq. LII. Voll. 8.; The general Dictionary biographical, containing an historical account of the lives and writings of the eminent persons. A. new edit. revised and enlarged by A. Chalmers. Lond. 1812. IX. Vol. 8. Ersch und Gruber allgemeine Encyclop. der Wissenschaften und Künste. Leipzig 1818. sq. 4. (I. Sect. Bd. 1 — 26. A — Dominium. II. Sect. Bd. 1 — 12. H — Hypexedon. III. Sect. Bd. 1 — I. O — Osteologie.) noch hinzukamen, wenn auch leider letztere den Werke bis jetzt noch nicht vollendet sind.

§. 20.

Noch andere Gelehrten wandten ihren Fleiß darauf, ihre Mit- ch Rücksicht mit den in den verschiedenen Fächern der wissenschaft- hen Kultur hier und da vorkommenden anonymen und pseudony-

men Schriftstellern bekannt zu machen und nicht wenig Nutzen brachten und bringen dem Literarhistoriker Werke wie C. Fr. Bure Tabelle destinée à faciliter la récherche des livres anonymes et pseudonymes. Paris 1782. 8. — Vinc. Placcius. Theatrum anonymorum et pseudonymorum. c. praef. J. A. Fabricii. Hamburg 1740. Fol. — A. A. Barbier Dictionnaire des ouvrages anonymes et pseudonymes. Paris 1806 — 1809. IV. Voll. 8. Ed. II. 1822 sq. IV Voll. 8. — Mehr bei Wachler. p. 50. sq.

§. 21.

Am meisten aber tragen zu einer vollständigen Uebersicht und Bearbeitung der allgemeinen Literärgeschichte jene Specialgeschichten der einzelnen literarischen Disciplinen, die in unserer Zeit so häufig geworden sind, und die Literaturgeschichten einzelner Staaten und Völker, die freilich, etwa die der Griechen und Römer ausgenommen, bis jetzt nur erst einzeln und unvollständig anzutreffen sind. Indeß auch dieser Mangel wird weniger fühlbar, wenn man Zeit und Gelegenheit hat, die gelehrten Zeitschriften, welche, nachdem man schon im sechzehnten Jahrhundert zu Venedig einzelne Blätter von gelehrten Nachrichten verkauft hatte, durch das von Denys Sallo 1665 zu Paris gegründete Journal des Savants entstanden waren und sich seither zu einer so bedeutenden Anzahl vermehrt haben (cf. Schwarzkopf. Ueber die Zeitungen. Frankft. 1797. 8. Pierer Universal-Encyclop. T. X. s. v. Journal p. 508. sq. T. III. s. v. Bibliothek. p. 462. sq. T. XII. s. v. Literaturzeitung. p. 550. sq. T. XIII. s. v. Magazin. p. 34. T. XVII. s. v. Repertorium. p. 681. sq.) gehörig zu benutzen, indem ja diese sich das Ziel gesetzt haben, jede auch noch so geringfügige Erscheinung auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Kultur anzumelden und zu beleuchten.

§. 22.

Außer diesen schon genannten Hauptwerken, Monographieen rc. müssen aber endlich zu den objectiven Hülfsmitteln, durch welche das Studium der Literärgeschichte erleichtert wird, auch noch die Verzeichnisse der in öffentlichen und berühmten Privatbibliotheken befindlichen Handschriften und Bücher, sowie die von dem Fortschreiten der Buchdruckerkunst handelnden Schriften, von denen beiden Krebs Th. 1. p. 15 — 28. Hoffmann l. l. p. 884 — 887. Wachler. I. p. 11. sq. III. p. 82. sq. eine Menge anführen, gerechnet werden. —

intheilung dieser Literärgeschichte.

§. 23.

ie allgemeine Literärgeschichte zerfällt in folgende vier Pe-
:

Von Erschaffung der Welt bis auf Moses, von 1 — 2452
d. W. od. 1500 v. Chr. Urgeschichte der Welt und Anfänge der Kultur.

) Von Moses bis zum Untergang des Römischen Reiches, von 1500 vor — 476 nach Christus. Fortgang der Kultur.

) Vom Untergang des römischen Reiches bis zur Zerstörung des griechischen Kaiserthums, von 476 — 1453. n. Chr. Verfall der Kultur und Literatur.

) Von d. Zerstörung des griechischen Kaiserthums bis auf die neuesten Zeiten, von 1453 — 1836. Wiederherstellung und Vervollkommnung der Kultur.

§. 24.

Erste Periode.

n Erschaffung der Welt bis auf Moses, von 1 — 2452.

Dieser Zeitraum zerfällt wieder in folgende zwei Abschnitte:

1.) Vom Anfange des Weltalls bis auf die Ueberschwemmung des südwestlichen Asiens. 1 — 1656. Jahr d. W.

2.) Von der Ueberschwemmung des südwestlichen Asiens bis auf Moses. 1656 — 2452. Jahr d. W.

§. 25.

Erster Abschnitt.

Urgeschichte der Welt bis auf die Ueberschwemmung des südwestlichen Asiens. 1 — 1656.

Goguet de l'origine des lois, des arts et des sciences. in 1758. III. Vol. 4. 1820. III. Vol. 8; deutsch. Lemgo 60. sq. 3 Bde. 4. — Herder Aelteste Urkunde des Menschengeschlechts. 4 Bde. Riga 1774 — 1776. 8. und Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. 4 Bde. 1784 — 1792. 2. Auflage 1821. 8. — Kant. Muthmaßlicher Anfang des Menschengeschlechts, in der Berliner Monatschrift. Januar 1786. — Schiller. Etwas über die erste Menschengesellschaft nach dem Leitfaden der Mosaischen Urkunde; in der Thalia. Heft XI. p. 3 — 30 und in seinen kleinen prosaischen Schrift. (Leipzig 1792) p. 346 sq. — Link. die Urwelt und das Alterthum, erläutert durch die Naturkunde. Berlin 1829. 8. — J. H. von Wessenberg. Betrachtungen über die wichtigsten Gegenstände im Bildungsgange der Menschheit. Aarau 1835. 8. — Der ursprüngliche Zustand der Menschen, wie ihn Moses beschreibt, stimmt ziemlich mit philosophi-

schen Muthmaßungen aus Begriffen überein. Gott schuf zw
schen beiderlei Geschlechts. Dieß war nothwendig um da
schengeschlecht überhaupt und die speciellen Gattungen dessel
zupflanzen. Diese traten in einer gebildeten Gestalt, d. h.
lich vollendet, zugleich auf die Welt, denn sie waren ohne
ung, älterliche Fürsorge und mußten sich selbst erhalten.
sie bestehen, so mußten sie in einem milden Himmelsstrich
um nackend gehen zu können und ihre Nahrung zu finde
diese Art hatte die Vorsehung die Menschen geschaffen und
ließ dieselben eine Zeit lang ganz der Leitung des Instinkts.
Instinkt zeigte ihnen, was zu ihrem jetzigen Zustande no
wär. Allein es regte sich in dem Menschen ein ganz andere
nämlich die Vernunft, wodurch der ursprüngliche Zustand
verändert wurde. Die Vernunft äußerte sich aber dadurch,
den Menschen antrieb, nicht mehr dem Instinkte zu gehorch
dern von demselben abzufallen und frei zu handeln. Von die
genblicke an änderte sich das Menschengeschlecht, welches zu
risch gewesen war, und wurde vernünftig. Die Vernunft
ihre Kraft nun auch weiter und diese zweite Aeusserung be
dem Instinkte zum Geschlechtstriebe. Der Mensch schämte
ner Thierheit, es regte sich in ihm das Gefühl der Sittsam
der Begattungstrieb veredelte sich dadurch, daß er diesen Ge
den Sinnen entzog. Die dritte Aeusserung der Vernunft
Erwartung des Zukünftigen oder der Zukunft. Er sah näm
daß er nicht blos für den gegenwärtigen Augenblick, sondern
ne längere Dauer geschaffen sei. Dadurch wurde er zur Ar
getrieben, um etwas zu haben, wovon er in der Zukun
könnte. Die aufkeimende Vernunft lehrte ihn aber auch,
Zukunft nicht so fortdauern, sondern daß er, wie die übrige
der Erde, sterben werde. Daraus entstand eine dunkle Ahn
einem Leben nach dem Tode. Die vierte Aeusserung der
war die Erkenntniß, daß er Zweck der Schöpfung sei, und
ser vierten Aeusserung war die Entlassung des Menschen a
Mutterschooße der Natur verbunden.

§. 26.

Bei gesunden Sinnen und bei dem nunmehrigen Gebra
Vernunft empfand der Mensch einen Gegenstand lebhafter als
dern und verweilte bei jenem länger als bei diesem.
Gegenstande nun, welcher einen größern Eindruck auf ihn
hatte, suchte er sich ein Merkmal abzureißen, um sich dessel
fernerhin erinnern zu können. So entstand die Natursprache d. h.
barer Ausdruck unserer Empfindungen und Vorstellungen.
tursprache bestand übrigens ganz in einfachen Tönen. cf.
Ueber den Ursprung der Sprache. Berlin. 1772. —
Ueber den Ursprung der Sprache und Schrift. Wismar. 1
De Brosses. De la formation mecanique des langues.
1765. — **Monboddo.** Origin and progress of language

burgh. 1773; deutsch: von Schmid. Riga. 1784. — Adelung. Ueber die Sprache und den Bau der Wörter. Leipzig. 1781. — Fichte. Von der Sprachfähigkeit und dem Ursprung der Sprachen. Befindlich im philosophischen Journal von Niethammer (Wismar 1795.) 1. Bd. 3s Heft. 4. Abhandl. 4. Heft 1. Abhandl. — Rousseau. Sur l'origine des langues, in Oeuvr. Posth. T. XVI. p. 230 sq. (Genf 1782. 8.) — W. v. Humboldt. Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts. Berlin. 1836. 4. Derselben: Ueber die Kawi-Sprache auf der Insel Java, nebst einer Einleitung über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues u. s. w. Bd. I. Berlin. 1836. 4. — Andere hierher gehörige Schriften über den Ursprung der Sprache hat Krug. Philosophisch. Lexikon. Bd. III. p. 760. sq. Wachler. Th. I. p. 66.

§. 27.

Da sich bei den Thieren eigentlich die Sprachfähigkeit zu entwickeln anfing, weil diese zunächst um den Menschen waren, weil sie seine Aufmerksamkeit auf sich zogen und weil sie selbst Laute von sich gaben, die er nachzuahmen suchte, so war der Trieb, sich mitzutheilen, der wahrscheinliche Grund der ersten Entstehung derselben. Also ist die Sprache nicht von Gott dem Menschen anerschaffen, sondern nur die Sprachfähigkeit, wiewohl ersteres behauptet worden ist von Süßmilch in der Schrift: Beweis, daß der Ursprung der menschlichen Sprache göttlich ist. Berlin 1766. Die Sprache selbst ist menschlichen Ursprungs. Dieß beweist:

1.) Die Analogie aller andern Gaben und Künste, die von Menschen erfunden worden sind.
2.) Die Worte und die ganze Sprache wäre dem Menschen unnütz gewesen, wenn sie ihm wäre anerschaffen worden, weil er nicht einmal die Gegenstände kannte, die sie bezeichneten.
3.) die Beschaffenheit aller Sprachen. Denn je mehr ein Volk kultivirt ist, je mehrere Sprachen es kennen lernt, je mehr die Erfahrung wächst, desto reiner wird auch die Sprache desselben. cf. Westermann. Geschichte der griech. Beredſ. §. 10. p. 15.

§. 28.

Die erste Sprache war also ganz Natursprache, weit von der jetzigen unterschieden, und bestand oft in einem blosen Ausdrucke des Geschreis mit Geberden begleitet, um dasselbe noch deutlicher zu machen. Die ersten Töne waren also nicht willkührlich, sondern nothwendig, d. h. sie waren von der fraglichen Sache, die sie ausdrücken sollten, bestimmt und derselben ähnlich. Von solchen Naturwörtern haben wir auch bis jetzt noch Ueberbleibsel, z. B. das [illegible] rc. Diese arme Sprache war aber demohngeachtet an sich reich genug, d. h. sie reichte zu den Ausdrücken der Empfindungen der Freude, des Leides und der Bedürfnisse, deren die ersten Menschen nur wenige kannten, zu. Mehr Uebung brachte

sie dahin, daß sie sich auch von nicht sinnlichen Dingen
und Merkmale bildeten. Nachher merkte man, daß man oh
berden oder Anstrengung, blos durch Bewegung der Lippen a
te Töne bilden könne und daraus entstand nach und nach die
liche Sprache, d. h. eine Sammlung von konventionellen
Nun ist die Sprache die Gewohnheit, Gegenstände mit g
Tönen und Lauten zu belegen, um sie Andern dadurch kenn
machen. Hieraus folgt, daß man die allmählige Ausbildu
Sprache passend mit den Lebensaltern der Menschen verglich
insofern sie in ihrem Bildungsgange ganz parallel mit der
der einzelnen Völker selbst fortläuft.

§. 29.

Man hat häufig eine einzige Ursprache, d. h. eine S
von der alle übrigen ausgegangen wären, annehmen wolle
Kippingi Exercitatio de lingua primaeva in Crenii Ana
lol. hist. crit. p. 311 — 320.) und daher bald die Tibet
bald die Chinesische, bald die Semitische, bald die Hebräische
die Aegyptische, bald die Mösogothische, bald die Ammon
bald die Scythische, bald die Schwedische, bald die Celtische
die Belgische, bald endlich die Germanische dafür gehalten (c
Hermann Geschichte der griech. Beredſ. § 11. Anm. 1. p. 16.
sich besonders in diesen die einsylbigen gewöhnlich als ursprü
genannten Wörter finden. Allein dieß läßt sich erst dann m
wißheit darthun, wenn die Abstammung des ganzen Mens
schlechts von einem Menschenpaare oder einer einzigen Famil
gethan ist; Eins wie das Andere läßt sich aber durchaus ni
weisen. Daher kann man eben so wenig mit Gewißheit ei
sprache, als eine allgemeine Sprachverwandtschaft annehmen
gewissermaßen, vorzüglich wenn man nicht die Stammverwand
der Sprachen davon trennt, von dieser abhängt. Erstere ha
antediluvianisch, letztere postdiluvianisch genannt und jene dar
stehen lassen, daß in der Sprache der verschiedensten Völker
denen der Bau des Schädels eine völlige Abweichung zeigt, sic
noch Wörter finden, die dem Ton und der Bedeutung nac
einander übereinkommen, diese darin, daß in den Sprachen
nigen Völker, die als geschichtlich und physisch mit einander ver
bekannt sind, eine bedeutende Menge Wörter vorkommen,
übereinstimmenden Lauten gleiche Bedeutung haben, und au
noch der grammatische Bau der Sprachen unverkennbare Ae
keiten nachweist. Allein dennoch läßt sich bei häufig wiederkeh
Widersprüchen auch hier nichts Bestimmtes beweisen und fes
und das bis jetzt Geleistete ist nur als Versuch anzusehen.
Untersuchungen bei Dr. K. M. Rapp. Die vergleichende G
mat. als Naturlehre dargestellt oder Versuch einer Physiolog
Sprache nebst histor. Entwickel. der abendländ. Idiome nach p
Grundsätz. Stuttgart 1836. 8. — Ueber den Ursitz des Mensc

chichte cf. H. Ritter Erdkunde Bd. I. p. 507. sq. — Im Allg. Lingarum cognatio. s. de ling. in gen. et de variar. ling. harmonia dissertatio auct. Th. Hayne. London 1639. 8. (in Cre Anal. phil. hist. crit. p. 1 — 86.) — P. S. Pallas. Slo seu linguar. tot. orbis vocabularia comparativa. Petropoli. 86 — 89. II. Vol. 4. Ed. II. aucta ab Jankiewitsch de Mirwa. ib. 1790. IV. Vol. 4. Deutsch im Auszug von E. F. v. dt, herausgeg. v. J. L. Klüber. Frankf. a. M. 1827. 8. — G. Eichhoff. Parall. de l'Europe et de l'Inde etc. av. un essai transcript. gén. Paris. 1836. 4. — J. Klaproth Asia Polyglotta. ib. 1823. 4. u. Atlas. Fol. — A. F. Pott Etymologisch. Forschungen auf dem Gebiete der Indo-Germanischen Sprachen. Lemgo 3. 8. cf. Morhof Polyh. I. 4. 3. p. 740. sq. Sharon Turner he affinities and diversities in the lang. of the world etc. in transact. of the roy. soc. of lit. of. the unit. Kingd. P. I. Lon- 1827. 4. nr. 2. 4. 6. 7. und die Beispiele bei Westermann, h. d. griech. Beredts. §. 11. Anm. 2. p. 16. sq. und die Lite- bei Hand Lehrb. d. lat. Stils. p. 41. sq. Krebs Handb. d. . Bücherkde. Th. II. p. 1 — 8. und p. 550 — 553. und r Universal-Lexikon. Vol. XXI. s. v. Sprache p. 665. — s Idman Récherches sur l'ancien peuple finnois, d'après les rts de la langue finnoise avec la langue grecque. Stras- g 1778. 8. — H. Meidinger Vergleichendes Wörterbuch gothisch-teutonischen Mundarten. 2. Aufl. Frkft. a. M. 1836. — Murray. Ueb. den Europäischen Sprachenbau; übers. v. mer. Leipzig. 1825. 2 Bde. 8. — Mehr bei Westermann. Gesch. Rom. Ber. p. 9. sq.

§. 30.

Der Mensch, vermöge des in ihm gelegten Begattungstriebes zte sich fort und so wurde die Welt nach und nach bevölkert. veranlaßte ihn zu besondern Lebensarten, um sich seine Subsistenz ichern. Diese Nahrungszweige waren der Hirtenstand und der bau, bei welchen man immer mehrere Erfahrungen sammelte neue Erkenntnisse und Erfindungen hervorbrachte.

§. 31.

Die Lebensart der Hirten war sehr gemächlich, denn sie brauch- ten Heerden nur auf einen Weideplatz zu führen und diese such- ten, von ihrem eigenen Instinkt getrieben, von selbst ihre ung, ohne daß jene die geringste Arbeit deshalb zu verrichten ten. Diese Ruhe leitete sie aber auf verschiedene Erfindungen. diesen nimmt die Musik eine der vornehmsten Stellen ein. bestand wahrscheinlich zuerst nur im Gesange, der erhöhten schaftlichen Sprache, dem man aber um den Eindruck auf den zu erhöhen, bald die Instrumentalmusik beifügte, die dann zu entsprechender rhythmischer Körperbewegung oder dem anregte. Als ersten Erfinder der musikalischen Instrumente

nennt die Bibel (1. Moses 4, 21.) den Sohn Lamechs Jubal (h
die Freude.). Neben diesem findet man als Erfinder bei den Aeg
tern den Sohn Noah's Cham und dessen Sohn Mizraim genai
Die Aegyptier selbst nennen den Osiris als den Erfinder dersel
(cf. Diod. Sic. I. 16. Cuper Harpocr. p. 142.), schreiben aber
Vervollkommnung dem Linus (cf. Creutzer in Wien. Jahrb. T. L
p. 173. sq. u. Welcker in Schulzeit. 1832. Abth. II. nr. 2.
oder Maneros (cf. Plut. d. Is. et Osir. c. 17. T. IX. p. 1
sq. Hutt.) zu cf. Herodot. II. 79. ibq. Intpp. Bei den Grie
dagegen haben die einzelnen Instrumente ihre verschiedenen Erfi
(cf. Plut. d. Musica. c. 3. Plin. Hist. N. VII. 57.), wien
man gewöhnlich den Cadmus für den hält, der sie zuerst aus
gypten zu den Griechen gebracht habe, von denen sie dann späte
den Römern drang. Ueber das hohe Alter ihrer Erfindung
stimmen alle Nachrichten überein. cf. Blainville Histoire gé
rale de la musique. Paris 1767. 4. — C. Burney. Gen
history of music from the earliest ages to the present peri
With cuts. London 1776 — 1789. IV. Vol. 4. — Th. B
by. Allgemeine Geschichte der Musik, von den frühesten Zeiten
auf die gegenwärtigen. Aus dem Engl. mit Anmerkungen von
F. Michaelis. Leipzig 1822 — 23. 2 Bde. 8. — Vinc. Gali
Dialogo della musica antica e della moderna. Firenze 15
fol. ebend. 1602. fol. — John Hawkins A general hist
of the science and practice of Music. London 1776. 5 V
4. — J. B. Laborde Essai sur la musique ancienne et mod
ne. Avec figg. Paris 1780. 4. Vol. 4. — Giamb. Marti
Storia della musica. c. fig. Bologna 1757 — 1781. 3. Vol. 4.
J. N. Forkel Allgemeine Geschichte der Musik. Mit Kupf. Le
1787 — 1801. 2 Bde. 4. — L. Kalkbrenner Kurzer A
der Geschichte der Tonkunst. Berlin 1792. 8. u. Histoire de
musique. Avec planch. Strassbourg 1803. 2. Voll. 8. —
Jones Geschichte der Tonkunst. Aus dem Engl. mit Anmerku
v. J. F. Edl. v. d. Mosel. Wien 1821. 8. — Mehr bei
Encycl. d. schön. Künste. p. 69 — 79. — C. F. Becker.
stemat. chronol. Darstell. d. musik. Liter. v. d. frühest. b. a. d. ne
Zeit. Leipz. 1836. 8. —

§. 32.

Da nun die Hirten stets im Freien lebten, so erblickten
täglich den Auf- und Untergang der Sonne und das Wechseln
Tages und der Nacht, was ihnen nothwendig zu Betrachtungen
laß geben mußte über die Ursachen dieser Phänomene. Da sie
aber zu gleicher Zeit immer von einem Weideplatz zum andern
und breit herumziehen mußten, so mußten sie sich, um sich
zu verirren und den Weg wieder zu finden, Kennzeichen ma
wozu ihnen das Himmelsgewölbe die beste Gelegenheit darbot.
merkten sich nämlich am Himmel die größten und auffallendsten St

und legten so den ersten Grund zur Astronomie. Bei den Aegyptern schrieb man ihre Entstehung im Verein mit der Musik, mit der sie von diesen stets verbunden ward, einem und demselben Erfinder, nämlich dem Osiris zu. cf. Diod. Sic. I. 16. Kreutz. Symbol. und Myth. d. alt. Völker. Th. I. p. 447. sq. Im Allgemeinen E. Costard. History of Astronomie. London 1767. 4. — Geschichte der Astronomie. Chemnitz 1792. Bd. I. 8. — Weidleri, J. F. W., Historia astronomiae seu de ortu et progressu astronomiae liber. Vitembergae 1741. 4. — J. Sylv. Bailly Histoire de l'astronomie ancienne. Paris 1775. 4. ibid. 1781. . Dessen: Histoire de l'astronomie moderne depuis la fondation de l'école d'Alexandrie jusqu'à l'époque de MDCCXXX. Paris 1783. IV. Tom. 4. Dess. Histoire de l'astronomie Indienne et Orientale. Paris 1787. 4. Dess. Geschichte der ältern Sternkunde. Aus dem Französ. v. L. E. Wunsch. Mit Kupf. Leipzig 1776 — 77. Bde. 8. Dess. Geschichte der neuern Sternkunde. Aus dem Franz. . Bartels. Leipzig. 1796 — 97. 2 Bde. 8. — Delambre Histoire de l'astronomie. Avec figg. Paris. 1817 — 1821. 5 Voll. 8. Dazu Marcoz Remarques critiques sur l'histoire de l'astronomie ancienne de Mr. Delambre (Vol. I u. II). Paris 1819. 4.

§. 33.

Da nun aber der Hirtenstand wenige Bedürfnisse hat, so konnte auch die Kultur desselben nur allmählig und langsam von Statten gehen, indem die Hirten an sich keine Veranlassung fanden, die in ihnen schlummernden Fähigkeiten zu wecken. Ferner machte auch der Umstand viel aus, daß sie, weil sie für ihre Heerden ein großes Terrain brauchten, gewöhnlich weit von einander getrennt wurden, was gewiß die Geselligkeit nicht befördern konnte. Vielmehr setzte dagegen der Feldbau die Kräfte der Menschen in Thätigkeit. Denn obwohl sich die ersten Bewohner der Erde blos von Früchten nährten, die von selbst aus der Erde hervorwuchsen, so merkte man doch, daß es bequemer sey, von diesen Früchten, welche ihnen Nahrung verschafften, mehr zusammenzubringen. Da man nun zu gleicher Zeit auch sah, daß aus dem Saamen, welchen der Wind verstreute, neue Pflanzen aufwuchsen, so fand sich zugleich der Grund zu der Idee des Säens. Da nun der Ackerbau sowohl hierzu, als auch zu den das Säen begleitenden und folgenden Arbeiten mehrere Geräthschaften braucht, so wurde hierdurch gleichfalls die Kultur befördert. cf. Dickson. De l'agriculture des anciens. Trad. de l'Anglais par Paris. Avec figur. Paris. 1802. 2. Vol. 8. — Andr. Kemter Veterum disciplina in re rustica. C. Lud. 1770. 4. — Rob. Bradley. Descriptio oeconomiae agriculturae veterum ex Catone, Varrone etc. Londini. 8. — Fr. Regnier. Die Landwirthschaft der alten Völker mit Ausschluß der Römer. Frei bearbeitet u. m. Anmerkungen ver-

sehen v. Fr. Damance. Heidelberg. 1833. 8. — Goguet Origine des lois etc. T. II. p. 156. sq. Potter Griech. Archäologie. Theil II. p. 631. sq.

§. 34.

Nun war es nothwendig, um den Ackerbau, der mehrere Menschen braucht, weil er mehrere Hände erfordert, mit Erfolg betreiben zu können, daß die Menschen nicht mehr so entfernt von einander lebten, um einander gleich beistehen zu können; daher ward die Geselligkeit mehr geachtet. Um sich aber näher verbinden zu können, wurden allmählig Hütten gebaut: daraus entstanden Dörfer, Städte (so erbaute Cain nach 1 Mos. V. 17. eine Stadt, die er nach dem Namen seines neugeborenen Sohnes Henoch nannte). Es war auch deswegen nöthig, näher beisammen zu wohnen, weil man sich einander beistehen und gegenseitig gegen wilde Thiere und die Angriffe fremder Hirten und Nomaden vertheidigen mußte, die ihre Heerden in fremde Saaten treiben wollten. Man bedarf aber um seine Hütte zu fixiren, Holz und hierin liegt der Grund zur Baukunst. cf. Rudiments of ancient architecture. Illustrated with ten plates. London. 1789. 2 Bde. 8. Zweite Ausg. ebend. 1794. 2 Bd. 8. — J. Winkelmann Anmerkungen über die Baukunst der Alten. Leipzig. 1762. 4. — J. B. Fischer Essai d'une architecture historique ou Recueil des batimens antiques, avec des explications. En Allemand et en Français. Avec figures. Leipsic. 1725. fol. — J. N. L. Durand Recueil et parallèle des édifices de tout genre, anciens et modernes. Paris. 1800. 8. — J. B. u. Fr. Piranesi Oeuvres sur l'architecture et les antiquités grecques et romaines. Nouv. édit. le texte Ital. révu et accompagné de notes par Visconti et la traduct. française par Legrand. Versailles et Paris. 1800. sq. XVII. Vol fol. — Gius. del Rosso Geschichte der Baukunst. Aus dem Ital. Mit Kupf. Chemnitz. 1801. 8. ebend. 1810 — 1815. 2 Bde. 8. — C. L. Stieglitz Geschichte der Baukunst der Alten. Leipzig. 1792. 8. Dessen: die Baukunst der Alten, nebst einem architektonischen Wörterbuch in mehreren Sprachen. Mit Kupf. Leipz. 17.. 8. dessen: Geschichte der Baukunst vom frühesten Alterthum bis auf die neuen Zeiten. Nürnberg. 1827. 8. — Rondelet L'art de bâtir. Paris. 1802 — 1817. IV. Vol. fol. — Wiebeking Bürgerliche Baukunde. Bd. I. Grundsätze, sowie die Geschichte dieser Wissenschaft, der merkwürdigsten Baudenkmale des Alterthums und der neuen Zeit und die Beschreibung derselben. Mit 46 Kupf. München. 1821. fol. u. 4. — A. Hirt Die Baukunst nach den Grundsätzen der Alten. Prospectus. Berlin. 1808. fol. u. mit 50 erläuternd. Kupf. Berlin. 1809. fol. Dessen: Die Geschichte der Baukunst der Alten. Mit Kupfern. Berlin. 1821. sq. 3 Bde. fol. und 4. — Mehr hierher Gehöriges bei Bernh. Encyc. d. Phil. p. 380.

§. 35.

Durch den Ackerbau entstand nach und nach auch der Begriff om Eigenthum und durch diesen der von Gerechtigkeit. Da nun ber nicht Alle gleiche Kräfte zur Arbeit hatten, so waren einige arauf bedacht, Bequemlichkeiten zu ersinnen und die Naturprodukte u verfeinern. Dadurch entstanden die Gewerbe und der Kunstfleiß. Zu diesen verschiedenen Gegenständen der Bedürfnisse des sich llmählig verfeinernden Lebens brauchte man aber häufig Dinge, die er Natur nach dem Boden und dem Lande, worin man sich gerade aufhielt, nicht eigen waren, und dadurch entstand das erste Bedürfniß nach dem Umgang mit fremden Völkern, um sich die Produkte und Erzeugnisse derselben zu verschaffen. Wollte man sich nun sie ohne Gewalt verschaffen, so mußte man jenen etwas dafür anzubieten haben. Dazu boten sich aber von selbst die eigenen Kunstprodukte oder Naturerzeugnisse dar und so entstand der Handel d. gegenseitiger Umtausch. Um diesen aber besser betreiben zu können, machte man Reisen zu entfernten Völkern, und da man angefangen hatte, sich zur Auffindung des Rückweges den Stand der auffallendsten Sterne zu merken, so wagte man sich sogar auf das Meer, freilich anfangs in bloßen Küstenreisen, und so entstand die Schifffahrth. cf. G. W. A. Fikenscher Beitrag zur Geschichte der Handwerke und Zünfte. Leipzig. 1803. 8. — Schulz Ueber die Bedeutung der Gewerbe im Staate. Hanau. 1821. 8. — Steph. Doletus de re navali liber. Lugd. 1537. 4. — Laz. Bayfius de re navali, vestiaria et vasculis. Paris. 1536. 4. (Diese Beiden und Calcagnius de re nautica auch in Gronov. Thes. Vol. XI.) — J. Scheffler de militia navali veterum. Upsal. 1654. 4. — Rivius Historia navalis antiqua. Londini. 1633. 8. — Dan. le Roy La marine des anciens peuples. Paris. 1777. 8. — Berghaus Geschichte der Schifffahrtskunde der vornehmsten Völker des Alterthums. 1792. Leipzig. 2 Bde. 8. und Anhang dazu. 1793. 8. — Benedict Geschichte der Schifffahrt und des Handels der Alten. Leipzig. 1806 u. 1819. 8. — Mich. de Jorio Storia del commercio e della navigazione dal principio del mondo sino á' giorni nostri. Napl. 1778. 4. — J. R. Forster Geschichte der Entdeckungen und Schifffahrten im Norden. Frankf. 1784. 8. — V. A. Formaleoni Storia filosofica e politica della navigazione, del commercio et delle colonie degli antichi nel mare nero. C. cart. Venez. 1798 — 99. 2 Vol. 8. — Ad. Anderson Historical and chronological deduction of the origin of commerce. London. 1764. II. Vol. 4. Neue Ausg. ebend. 1801. 4 Bde. 4. — A. H. L. Heeren Ideen über Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. Göttingen. 1793 — 1796. 2 Bde. 8. Neue Auflage ebend. 3 Bde. 1824 — 1826. 8. — Schlözer Versuch einer allgemeinen Geschichte der Handlung und der Seefahrt in

den ältern Zeiten Rostock. 1761. 8. — Dan. Stan. Becchi Storia dell origine e progresse della nautica antica. Firenze. 1785. 4. — D. Huet Histoire du commerce et de la navigation des peuples anciens et modernes. Paris. 1716. 8. Amsterd. 1758. 2. Tom. 12. Lyon. 1763. 8. — de Bois et de Richebourg Histoire générale de la marine Avec figg. Paris. 1744 — 1758. 3 Tom. 4. — Geschichte der Handlung und Schifffahrt, der Manufacturen und Künste aller Zeiten. Breslau. 1751 — 1754. 2 Thle. 4. — J. F. Dreßler Geschichte der Handlung und Schifffahrt der Alten. Dessau und Leipzig. 1783. 8. — Denber Geschichte der Schifffahrt im atlantischen Ocean. Bamberg. 1814. 8. — Lelewel Entdeckung. der Karthager und Griechen auf dem atlantisch. Ocean. Berlin. 1831. 8.

§. 36.

Da die Menschen durch diese besondern Lebensarten für ihre Existenz gesorgt hatten, so konnten sie leicht Erfahrungen, Bemerkungen und Vergleichungen anstellen und aus diesen Kenntnisse sammeln. Es entsteht also in dieser Periode noch keine besondere Wissenschaft, sondern blos Aggregate. Man kann in dieser Periode suchen:

1.) den Ursprung der Geschichte. d. h. Erzählung von Familienangelegenheiten, von Verwandtschaften, von einigen wichtigen Begebenheiten, welche sich in der Nähe unter Freunden zugetragen hatten, von Familiensagen, vielleicht auch von einzelnen großen Naturerscheinungen.
2.) den Grund zur Astronomie cf. §. 31.
3.) die Erfindung der Musik cf. §. 32.
4.) die Erfindung des Feldbau's cf. §. 33.
5.) die Erfindung der Baukunst cf. §. 34.
6.) die Entstehung der Gewerbe, Künste, des Handels und der Schifffahrt cf. §. 35.
7.) den Ursprung der Religion. cf. Catalogus biblioth. Bünauianae. T. II. p. 326. sq. — Natalis Comitis Mythologiae sive explicationis fabularum L. X. Erfurdt. 1584. 8. — A. Banier Mythologie ou les fables expliquées. Paris. 1710 — 1738. 3. T. 4. ibid. 1738 — 1740. 8. Tom. 8. (12.) 3. Tom. 4. Uebersetzt v. Schröckh u. Schlegel. Leipzig. 1754 — 1766. 5 Bde. 8. — Bergier L'origine des dieux du paganisme et le sens des fables, découvert par une explication suivie de poesies d'Hesiode. Paris. 1767. 4. P. 2. Vol. 12. Uebersetzt. Bamberg. 1788. 2 Thle. 8. — Jac. Bryant A new system, or an Analyse of ancient mythology. With cuts. London. 1774 — 1776. 3. Tom. 4. ib. 1807. 6. Vol. 8. — Th. Broughton Historical dictionary of all religious. London. 1742. fol. ibid. 1756. 2 Vol. fol. Uebersetzt. Dresden und

Leipzig. 1756. 2 Thle. 8. — T. Pfanner Systema theologiae gentilis. Basel. 1679. 4. — Histoire du ciel selon les idees des poëtes, des philosophes et de Moïses. Haye. 1740. II. Vol. 8. — Ed. Herb. de Cherburg De religione gentilium errorumque apud eos causis. Ed. Is. Vossius. Amstelod. 1663. 4. 1700. 8. — Gerh. Jo. Vossius de theologia gentili libri. Amstelod. 1642. 4. Ed. auct. ib. 1668. fol. Francft. 1668. 4. Amstelod. 1700. fol. u. in Oper. T. V. (ib. 1711. fol.). — Es. de Puffendorf Religio gentium arcana. Hannover. 1772. 8. — Dan. Clasenius Theologia gentilis. Frcft. u. Lips. 1684. 8. — M. de la Croix Dictionaire historique des cultes réligieux. Edit. nouv. Paris. 1775 — 1776. 3. Vol. 8. — Mr. de St. Croix Memoires pour servir à l'histoire de la réligion secrète des anciens peuples, ou recherches historiques et critiques sur les mystères du paganisme. Paris 1817. 2. Tom. 8. — Ant. van Dale Dissertationes de origine et progressu idololatriae et superstitionum. C. figg. Amsterd. 1696. 4. ib. 1702. 4. — C. Dupuis Origine de tous les cultes, ou la réligion universelle. Paris. 1795. 3. Vol. 4. Avec un atlas ib. eod. 12. Vol. 8. Basle 1796. 12. Vol. 8. u. un Vol. Planches en 4. — J. G. Gruber Allgemeines Mythologisches Lexicon. Weimar. 1810 — 1814. 3 Thle. 8. — Versuch einer vollständig. Geschichte d. Lehren v. Gott. Leipzig. 1780. 1. Theil. 8. — De Butré Objet de la mythologie. Carlsruhe. 1717. 8. — J. S. Bailly Essai sur les fables et sur leur histoire. Paris. 1799. II. Vol. 8. — W. Vollmer Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. Stuttgart. 1836. 2 Bde. 8. (sehr vollständig cf. Allg. Schulz. 1836. nr. 93.) — Mythologie der alten Völker, hauptsächlich der Indier, Aegypter, Griechen und Römer. Quedlinburg. 1836. 2 Bde. 8. u. 1 Hft. m. 32 Kupf. in 4. — Will. Heckford A succinct account of all the religions and various sects in religion — in all nations and in all ages. London. 1791. 8. — K. D. Hüllmann Theogonie oder über den Ursprung der Religionen des Alterthums. Berlin. 1804. 8. — J. A. Kanne Erste Urkunden der Geschichte oder allgemeine Mythologie. Mit einer Vorrede v. J. P. Fr. Richter. Bayreuth. 1808. 2 Bde. 8. Hof. 1815. 2 Bde. 8. — J. G. Lindemann Geschichte alter und neuer Völker von Gott, Religion und Priesterthum. Stendal. 1795. 8. Dessen: historischer und philosophischer Ueberblick über die Religionsbegriffe und Gebräuche kultivirter und roher Völker in der alten und neuen Zeit. Braunschweig. 1820. 8. — C. Meiners Versuch über die Religionsgeschichte der ältesten Völker, besonders der Aegyptier. Lemgo. 1775. 8. Dessen: Kritische Geschichte der Religionen. Hannover. 1806 — 1807. 2 Bde. 8. — Necker De l'importance des opinions réligieuses. Londr. u. Paris. 1788. 8. —

Alex. Ross Les religions du monde, Trad. par Th. la Grue. Avec figg. Amsterd. 1666. 4. Ins Deutsche übers. Heidelberg 1674. 8. — J. J. Wagner Ideen zu einer allgemein. Mythologie der alten Welt. Frankf. 1808. 8. — Superstitions anciennes et modernes etc. Avec figg. Amsterd. 1733. 2. Vol. fol. — D. L. Seybold Ideen zur Theologie und Staatsverfassung des höhern Alterthums. Tübingen. 1820. 8. — P. Ch. Reinhard Abriß einer Geschichte der Entstehung und Ausbildung religiöser Ideen. Jena. 1794. 8. — Delaulnaye Geschichte der Religionen und Gottesverehrungen aller alten Völker. Mit Kupf. Erlangen. 1793. Lieferung I. 4. — G. Staal. Faber The origin of pagan idololatry, ascertained from historical testimony and circumstancial evidence. With 3 plats and 1 carte. London. 1816. 3. Vol. 4. — J. Schweigger Ueber die älteste Physik u. d. Ursprung d. Heidenthums. Nürnberg. 1821 — 23. 2 St. 8. — Einleitung zur Harmonie der Götterlehre aller Zeiten und Völker. Leipzig. 1779. 8. — Absolute Einheit der Religion und absolute Verschiedenheit des Mythus in allen Zeiten und unter allen Völkern. Cöln 1808. 8. — L. B. Ouvrier Geschichte der Religionen. Leipzig. 1781. 8. — J. Bellamy Geschichte aller Religionen, mit Angabe der Lehren und der Ausübung des Gottesdienstes. A. d. Engl. Leipzig. 1814. 8. — G. Fr. Kreutzer Symbolik und Mythologie der alten Völker. Mit Kupf. Leipzig u. Darmstadt. 1810. 4. Bde. 8. Neue vermehrte Ausg. nebst ein. Kupferatlas. Darmstadt. 1819 — 1822. 4 Bde. 8. (Auszug dar. v. Moser. Darmstadt. 1822. 8.) Dazu: Fr. J. Moné Symbolik und Mythologie der germanisch. nordisch. u. celtisch. Völker. Darmstadt. 1822 — 1823. 8. 2 Bde. Uebersetzt ins Französ. von Guignaut. Paris. 1835. sq. 5. Vol. 8. — Perron Introduction philosoph. à l'histoire générale de la religion. Paris. 1836. 8. — Chr. A. Lobeck Aglaophamus s. de theolog. mystic. Graecor. caus. Regiomont. 1829. II. Vol. 8. — J. H. Voß Antisymbolik. Stuttgart. 1824 — 1826. 2 Bde. 8. (Dagegen: W. Menzel Voß u. die Symbolik. Stuttg. 1825. 8. und für ihn W. A. Becker Der Symbolik Triumph. Zerbst. 1825. 8.) — J. L. Hug Vorlesungen über den Mythus der berühmtest. Völker d. alt. Welt. Freiburg. 1812. 4. — J. A. Kanne Pantheon der ältesten Naturphilosophie. Tübingen. 1811. 8. — Ferd. Ch. Baur Symbolik und Mythologie oder die Naturreligion des Alterthums. Stuttg. 1824 — 1825. 2 Bde. 8. — J. A. L. Richter Phantasieen des Alterthums oder Sammlung mytholog. Sagen d. Helenen, Römer u. Aegypter. Mit Kupf. Leipzig. 1808 — 1820. 5 Bde. Dessen: Uebersicht der Indischen, Persisch, Aegyptisch., Griechisch., und Altitalisch. Mythologie und Religionslehren, im Bezug auf die Phantasieen des Alterthums. Leipzig. 1823. 8. — Ch. G. Eißner Die

...gonie des Hesiodus, als Vorweihe in die wahre Erkenntniß r ältesten Urkunden des menschl. Geschlechtes. Leipzig. 1823. — J. Görres Mythengeschichte der Asiatischen Welt. Heidelberg. 1810. 2 Bde. 8. — K. Ritter Vorhalle Europäischer Völkergeschichten vor Herodotus. Berlin. 1820. 8. — G. Heyne ...sio de causis fabularum seu mythorum veterum physi... Opusc. T. I. p. 184. sq. u. Epimetr. de religionib. et ...perstitionibus miscellis per figuras effictis. ib. T. VI. p. ...5. sq. u. Commentatio de sermone mythico seu symbolico, Commentat. Soc. Reg. Gotting. Vol. XVI. p. 285. — Th. Richter Bemerkungen über Mythen und Mythologie des Alterthums; in den Jahresverhandl. d. Curländ. Gesch. der Lit. u. K. (Mitau. 1819. 4.) p. 266. sq. — O. Müller Prolegomena zu einer wissenschaftlichen Mythologie. Göttingen. 1825. 8. — Weiller Ideen zur Geschichte ... Entwickelung des religiösen Glaubens. München. 1808 — ...12. 3 Bde. 8. — Haupt Tabellarischer Abriß der vorzüglichsten Religionen. Quedlinburg. 1831. 8. — J. K. T. Schlegel Ueber den Geist der Religiosität aller Zeiten und Völker. ...annover. 1819. 8. — B. Constant De la religion considérée dans sa source, ses formes et ses développements. Pa... 1824 — 1830. V. Vol. 8. — Tzschirner Der Fall des Heidenthums. Leipzig. 1829. 8. — D. Hume Natürliche Geschich. d. Religion. deutsch. v. Rosewitz. Quedlinburg. 1789. 8. ...gl. 1757. London. 8. — P. F. Stuhr Die Religionssysteme der heidnischen Völker des Orients. Berlin. 1836. 8. — C. F. Böttiger System der Kunstmythologie, mit Kupfern. Dresden. 1827 — 1836. 2 Bde. 8. — C. L. Hachmeister Nordische Mythologie, nach den Quellen bearbeitet und systematisch zusammengestellt. Leipzig. 1832. 8. — C. Schwenk Etymolog. mythologische Andeutungen nebst einem Anhang v. Welcker. Elberfeld. 1823. 8. — Ph. Buttmann Mythologus oder gesammelte Abhandlungen üb. d. Sag. d. Alterthums. Berlin. 1828 — ...9. 2 Bde. 8. — Solger Mythologische Ansichten, aus seinen Briefen zusammengestellt von K. O. Müller, in Solgers Nachgel. Schrift. und Briefen. Leipzig. 1826. 8. Bd. II. p. 76. sq. — Paley Natural Theology with illustrative notes, ins deutsche übers. Stuttgart. 1836. 8. — K. Schwenk Mythologische Skizzen. Frkft. a. M. 1836. 8. — Schelling Philosophie der Mythologie. Stuttgart. 1836. 8. —

§. 37.

Die Werke der Natur, die mancherlei Erscheinungen auf der ..., weckten den sinnlichen und rohen Menschen aus seiner Gedankenlosigkeit. Er bemerkte bald, daß er unter dem Einflusse der ... stehe. Ein Gegenstand fügt ihm Schaden zu, (Stat. Theb. III. 661. (s. Petron. Epigr. 145. in Meieri Anth. Vet. Lat.)

„primus in orbe Deos fecit timor.“), diesen flieht er; ein andere nicht, diesen liebt er. Noch kann er aber keinen Unterschied machen, ob dieser Gegenstand den Willen, oder ob er die bloße Kraft habe, ihm zu schaden oder zu nützen; oder er kennt vielmehr noch nicht den Unterschied zwischen Ursache und Wirkung. Ihm ist also in seinem Zustande der Wildheit die ganze Natur beseelt. Den Glauben an dergleichen Gegenstände nennt man den Fetischdienst. cf. De Brosses. Du culte des dieux Fetiches, ou Parallèle de l'ancienne réligion de l'Egypte avec la réligion actuelle de Nigretie. Paris. 1760. 12. ib. 1775. 8. deutsch Berlin. 1785. 8. Zoega Abhandlung, herausgeg. v. Welcker. (Göttingen. 1817. 8.) sq. VI. p. 163. sq. Jeder von diesen rohen Menschen hat seinen eigenen Fetisch. Wirkt nun ein besonderer Fetisch mehr als ein anderer, so entsteht daraus ein Nationalfetisch. Indessen dauern diese Fetische nur in der untersten Stufe der Kultur. Wenn Nationen besiegt wurden, so nahmen sie die Fetische der Sieger an, weil sie dieselben für mächtiger hielten, als die ihrigen. Nun war es auch nöthig, die Nationalfetische besonders zu verehren, wozu gewisse Personen erwählt wurden, die man vor andern als vorzüglich von Kopf und Herzen hatte kennen lernen. Hier also entstand der Priesterstand und durch diesen die positive Religion. Denn die Priester lehrten das Volk ihre Fetische näher kennen, sowie sie sich selbst dieselben vorstellten, und schilderten sie, um ihnen allgemeine Verehrung zu verschaffen mächtiger als die fremder und benachbarter Völker. Eine Unterabtheilung des gesammten Fetischismus ist die Zoolatrie oder der Thierdienst. cf. Creutzer Symb. Th. I. p. 483. sq. — Ch. A. Langguth De bestiis Aegyptiorum studio conversis in Mumias. Viteberg. 1808. 8.

§. 38.

Sobald als der Mensch diese Gegenstände etwas genauer kennen lernte, so sahe er, daß sie bloße Naturprodukte waren und gieng sofort einen Schritt weiter. Er suchte höhere Wesen auf, welche den Charakter des Großen, Erhabenen und Furchtbaren an sich hatten. Die Astrolatrie oder der Gestirndienst und der Sabäismus oder der Elementendienst gränzen also am nächsten an den Fetischdienst, denn man fand keinen Gegenstand so groß und erhaben als Sonne, Mond und Sterne, Wasser, Feuer, Erde und Winde, und keine waren zugleich wohlthätiger. Dadurch neigte sich der Hang der Menschen unmerklich zur Verehrung derselben. cf. Creutzer Symb. Th. I. p. 712. sq. Fr. v. Dalberg Ueber Meteorkultus der Alten. Heidelberg. 1811. 8. J. S. C. Schweigger Einleitung in die Mythologie aus dem Standpunkte der Naturwissenschaft. Mit 1 Kupfertfln. Halle 1836. 8. — Die religiöse Verehrung wurde nun immer mehr und mehr vervollkommnet. Gar oft gewahrten sie Wirkungen, aber nicht die Ursachen derselben. Jenes nothwendige Denkgesetz von Wirkungen auf Ursachen zu schließen, brachte sie auf

...n Einfall, die auffallenden Naturkräfte zu personificiren und ...lich zu verehren. So entstand der Gott des Donners, der große ...st in den Lüften und rauschenden Wasserfällen rc. Endlich kam ...h die Menschenvergötterung oder Andropolatrie auf, zu welcher ...cht und Liebe, wie bei dem Fetischismus die Veranlassung gaben. ...r, die sich physisch und intellectuell in einem hohen Grade her...thaten, wurden als Wesen höherer Art angesehen; ihre Zeitge...ssen blickten sie mit Ehrfurcht an, ihre Reden waren Aussprüche ...r Gottheit, ihre Thaten überirdisch. In einem solchen göttlichen ...chte erschienen Anführer, Erbauer von Städten, Gesetzgeber, Re...ionsstifter, Helden und Fürsten. cf. Heyne Comment. de Apol...doro p. 29. Im Allgemeinen. cf. J. F. Plessing Versuch vom ...sprung der Abgötterei. Berlin. 1751 — 1758. 2 Bde. 8. und dessen: ...mnonium oder Versuche zur Enthüllung der Geheimnisse des Al...thums. Leipzig. 1787. 2 Bde. 8. — Pluche Histoire du ...l, consideré selon les idées des poëtes, des philosophes et ...Moyse. Avec figg. Paris. 1739. 2 Tom. 8. Haye. 1740. ...und Historie des Himmels, vom Ursprunge der Abgötterei. Aus ...Franz. mit Kupf. Breslau. 1764. 2 Bde. 8. — B. Pin...innat Dictionnaire chronologique, historique et critique sur ...rigine de l'Idololatrie, des hérésies etc. Paris. 1763. 4. — ...Chr. v. Leutsch. Anleitung zur Auslegung der griech. und ...misch. Mythen. Leipzig. 1828. 8. —

§. 39.

Erst wenn eine Nation ganz ausgebildet ist, nicht aber in ih...n ersten Entstehen und rohen Anfängen, wie Schwarz bei Creu...r Symbol. Th. I. p. 152. sq. fälschlich annimmt, wird der ...onotheismus bei ihr denkbar, und auch nicht einmal bei dem ge...inen Volke, sondern nur bei einigen tiefdenkenden und philosophischen ...öpfen, diejenigen Völker natürlich ausgenommen, wo er unter ...tlicher Autorität gelehrt wurde, wie z. B. bei den Juden. cf. ... K. Bauer Hebräische Mythologie mit Parallelen aus der My...logie anderer Völker. Leipzig. 1802. 2 Bde. 8. — Meiners ...istoria doctrinae de uno vero Deo. Lemgo. 1780. 8. —

§. 40.

Der Wahn, daß in diesem Zeitraum schon Schriften ausge...beitet worden wären, ist irrig. Adam soll, nach der Meinung Ei...ger, als göttliches Ebenbild, schon ein großer Weiser und Ge...hrter gewesen seyn und nach ihrem Vorgeben 15 Bücher hinterlas...n haben. cf. Kircher Oedipus Aegyptiacus. T. II. p. 1. sq. ... F. C. Hilscher Schediasma de bibliotheca Adami. Dresdae. ...11. 4. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 19. p. 21. sq. Ja man ...t schon von Bibliotheken geträumt, indem man von der Mög...lichkeit auf die Wirklichkeit schloß. cf. J. F. Reimann Historia ...ma. antediluviana Halis. 1709. 8. — G. Veckerodt.

Histor. societat. litter. ante diluvium. Jenae. 1687. 8. 1704. — cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 82. Harl. Henoch soll Apocalypse geschrieben haben (cf. Fabric. I. p. 179. sq.), Seth großer Astronom gewesen sein und seine vielen astronomischen Ke nisse in zwei Säulen von Stein und Lehm eingegraben haben. Joseph. Antiq. 1. 2. 3. Noah ferner besaß nach ihrer thör Einbildung, schon große Kenntnisse in der Chemie. Ueber diese ähnlich untergeschobene Schriften sehe man J. A. Fabricius dex pseudepigraphus Vet. Test. Hamburg. 1713. Ed. II. 1722. 2 Vol. 8. — Heinsius Kirchenhist. I. Th. p. 691. — Wahl Gesch. der morgenl. Spr. p. 587. sq. Fabric. Bibl. p. 26. sq. p. 404. sq. p. 381. p. 496. sq. — C. J. Nitz De testament. XII. patr. Viteberg. 1810. 4.

§. 41.

Allein mit dieser steigenden Kultur wuchs auch der Luxus und diesem riß Sittenverderbniß ein. Die Menschen verließen nach und den Stand der Natur, ihre Lebensart wurde künstlich und ihre ten verschlimmerten sich. Moses erwähnt zwar aus den vielen brechen der Urwelt nur zwei, nämlich Wollust und Gewaltth keit, aber dazu läßt sich theils noch manches andere denken, waren auch diese zwei Laster schon hinlänglich um das Wohl menschlichen Gesellschaft zu untergraben. Denn Tyrannei verbr Sclavensinn und macht den Menschen träge und unfähig, höherer Bildung zu streben; durch Wollust aber wird er geschw weil sie ihn blos zum thierischen Genuß einladet, und von geist Freuden abzieht. Man nehme noch hinzu, daß alle diese Uebel ter einer Nation eingerissen waren, welche sich erst zu kultiviren fing. Ganz natürlich konnte man eine sich bald darauf ereign Naturverheerung als eine Strafe dieser Lasterhaftigkeit ansehen. trat nämlich nach der Alttestamentlichen Sage eine große Flut dem südwestlichen Asien ein. cf. Ph. Buttmann Ueber Mythus der Sündfluth. Berlin. 1812. 8. 2. verb. und Ausg. ebend. 1819. 8. — Palaeologica. Zur Geschichte der und ihr. Geschöpfe v. H. v. Meyer. Frankfurt. 1832. 8. — cépède. Alter der Natur und Geschichte des Menschengeschle Aus dem Französischen mit Vorrede und Anmerk. v. H. v. M Frankfurt. 1833. 8. — F. W. Sack Die Sündfluth mit fo endem Auge betrachtet. Breslau. 1782. 8. — Cockburn quiry into the truth and certainty of the Mosaix diluve. Lon 1750. 8. — Pott Ueber den Schöpfungsmythus und die No sche Fluth. Berlin 1799. 8. — vid. N. Barkey im Mus. gan. Tom. I. u. F. L. Graf von Stollberg Geschichte Jesu. Th p. 470. sq. Im Allgemeinen cf. H. Fr. Link Die Urwelt das Alterthum, erläutert durch die Naturkunde. 2 Thle. Be 1820 — 1822. 8. — J. G. J. Ballenstedt Die Urwelt Beweis von dem Dasein und Untergang von mehr als einer

Quedlinburg. 1818. 8. 3. vermehrte und verbess.
Bde. 8. — J. F. Krüger Geschichte der Urwelt
worfen. Quedlinburg. 1832. 2 Thle. 8. Dessen:
rgeschichte im organischen Reiche. In alphabetischer
nd. 1832. 2 Bde. 8. — C. Lyell Lehrbuch der
Versuch die früh. Veränderungen der Erdoberfläche
wirksame Ursachen zu erklären. Aus d. Engl. übers.
rkg. von Dr. C. Hartmann. 1. Bd. Nebst 19 lith.
urg. 1833. 8. — Delisle de Sales Histoire du
if. Av. un atlas (4.) Paris. 1794. VII. Vol. 8. —
c Lettres physiques et morales sur les montagnes
re de la terre et de l'homme. Haag. 1779 — 80.
u. Lettres sur la physique histoire de la terre
98. 8. — H. Steffens Grundzüge der philosophi-
issenschaft. Berlin. 1806. 8. — von Hof Geschichte
n Veränderungen der Erdoberfläche. Gotha. 1822. 8.
. v. Humboldt Fragments de géologie et de cli-
iatiques. Berlin. 1831. 3 Bde. 8. — Cuvier
i den Recherches sur les ossements fossiles des qua-
'aris. 1812. 4 Vol. ed. 2. 1821 — 24. 3 Vol. 4.)
K C. von Leonhardi Geologie oder Naturgeschichte
Stuttgart. 1836. 3 Bde. 8.) 1. Abtheilung. —

. Nun ist aber zu bemerken, daß fast aller alten Völker Ur-
ichen Ueberschwemmungen berichten, woraus aber nicht gefol-
kann, daß sie von einer und derselben sprechen, da die Ueber-
z einer weiten Landesstrecke, über deren Grenzen hinaus die
e Kenntniß jener ungebildeten Menschen nicht reichte, ihnen
als eine Weltüberschwemmung erscheinen mußte. So erwähnt
che Historiker Ister in seiner Beschreibung von Attica (Phano-
monis, Clitodemi atque Istri Ἀτθίδων et reliq. libr.
llig. inst. C. H. Lenz, ab illo praetermiss. digess. et
. C. Gtf. Siebelis. Lips. 1812. 8.) nach Eustath. Com-
Dion. Perieg. v. 513. (p. 77. ed. Sieb. l. 1) vier der-
berschwemmungen und nach Plato Timaeus. 22. 23. (ed.
K. p. 291.) kannten die Aegyptischen Priester deren viele cf.
robl. XIV, 15. Ast ad Plat. Legg. p. 139. sq Die be-
waren bei den Griechen die des Ogyges (Clem. Alex. Strom.
102. extr. Pherecydes Fragm. p. 232. Sturz) und die des
(cf. Clem. Alex. Strom. p. 138. u. 145. Sylb. Lucian.
ria c. 12. Plut. de Sollert. anim. c. 28. Apollod. I, 7,
leyne Observ. p. 38. sq. 265, 327, 303 u. 357. Hygin.
Ovid. Met. I. 321. sq.). Ferner gehört hierher die Assyrische
mmung unter Xisuthros, von der bei Syncell. Chronogr. p.
, berichtet wird. Desgleichen die Indische Fluth unter Satjavrata,
Dravira cf. Creuzer Symbol. Th. I. p. 602. sq., ferner die
Scandinavier, daß aus dem Blute des von Odin, Wile und
en Urriesen Ymir alle Nachkommen desselben oder Hrymthur-
dem Eisriesen Bergelmir, ertrunken seyen, der mit seinem Wei-
i Nachen entrann, und das jüngere Riesengeschlecht fortpflanzte.
Geschichte des Nord. Heidenth. I. p. 319. sq.; desglei-
icht unähnliche Celtische Sage von der durch den Ausbruch des

See Ilions verursachten Erdüberschwemmung und des allein gerett Menschenpaares Dwyvon und Dwyvach cf. Mone l. l. Th. II. 492. sq. Hierher gehören ferner die Sagen der Grönländer (cf. mer Mythol. Wörterb. p. 745. Majer Mytholog. Taschenbuch Th. I. 20.) der Mexicaner (cf. Vollmer. II. p. 1189 sq. Majer l. l. Thl. p. 131.), der Bewohner von Kuba, der Achaquas in Südamerika, Muhamedanischen Mandingos in Senegambien und der Muhame überhaupt, die alle mehr oder weniger mit der Mosaischen Erzählung der Noachischen Sündfluth (1. Mos. c. 6 — 9.) übereinstimmen. Mit terer stimmt auch noch die Phrygische Tradition überein, welche auf Mü der Stadt Apamea aufbewahrt ist, die einen auf den Fluthen sch menden und von einem Mann und einer Frau besetzten Kasten, auf ein Vogel, zu dem noch ein Zweiter mit einem Zweig geflogen kom sitzt, darstellen und als Aufschrift das Wort NO haben. cf. Ekhel Doctrina Nummor. P. I. V. III. p. 132 — 140. Vielleicht könnte m auch den Tod des Osiris durch seinen Bruder Typhon, das Symbol Meeres, als Aegyptische symbolische Sage von der Erdüberschwemm hierher ziehn. cf. Creutzer Symb. Th. I. p. 259. sq. — Im Allge nen. cf. Gerb. Bruinings Tractatus de Graecor. aliorq. po rum originibus eorumque anteriore termino cataclysmo, in Act Rhen. Traj. Vol. III. p. 227 — 397.

Zweiter Abschnitt.

Von der Ueberschwemmung des südwestlichen Asie bis auf Moses, von 1656 — 1452.

§. 42.

Die Folgen dieser historisch für uns am meisten, trotz m fachen in der biblischen Relation derselben vorkommenden Wi sprüchen, begründeten Noachischen Ueberschwemmung waren theils Verlust der früher erworbenen Kenntnisse, theils aberm Anfang aller Dinge im physischen und intellectuellen Sinne. her ergriff man, indem die physischen Bedürfnisse zuerst eintr sogleich wieder den Hirtenstand und den Feldbau.

§. 43.

Nachdem sich also die Familie Noah's, welche sich allein dieser Ueberschwemmung gerettet hatte, in den Ebenen von Mes tamien niedergelassen hatte, so erheischte die wachsende Volks Geselligkeit, es entstanden Dörfer und nach und nach Babylon Nimrod. Nachdem man nämlich diesen als einen starken und fern Mann zum Anführer erwählt hatte, so keimte die monarch Regierungsform auf, die freilich von der jetzigen weit versch war. Durch die nun erfolgende Erbauung einzelner Städte w nach und nach ganze Staaten gebildet und der Babylonische ist den erhaltenen Urkunden der erste, durch den in der Folge alle gen entstanden. cf. Herm. von der Hardt Historia regni bylonici a Cyro eversi. Helmstaedt. 1726. 8. — Jac. P zonii Origines Babylonicae et Aegyptiacae. Lugd. Bat. 1 2 Tom. 8. Traj. ad Rhen. 1749. 8. — J. F. Schroeer perium Babylonis ex monumentis antiquis. Francof. 1726. 8.

Maurice Observations connected with astronomical and history, sacred and profane, on the ruins of Babylon ly visited and described by C. J. Rich, with illustra- ravings by Th. Maurice. London. 1816. 8. — Ch. ich Memoir on the ruins of Babylon. With plates. l second memoir. Third. edit. London. 1818. 8. — cf. ßeen Th. I. 2. p. 157. sq. u. Th. II. p. 647. sq. und tur bei O. Müller Handbuch der Archäol. der Kunst. p.

§. 44.

älteſten Urkunden (1. Moſes c. 9. u. 10.) ſchreiben die ung des Erdbodens den drei Söhnen Noah's zu, nämlich n und ſeinen Nachkommen den Semiten die Bevölkerung ſien, Meſopotamien, Indien, Arabien und Syrien; dem ie von Arabien, Paläſtina, Kleinaſien und Afrika; dem die von Armenien, Thracien, der Länder am ſchwarzen Meere opa's. Allein ſo genealogiſch genau läßt ſich wohl die ung der Erde nicht beſtimmen, eher jedoch läßt ſich in giſcher Hinſicht folgendes annehmen: Das mittlere und ſüd- en iſt ſehr frühzeitig bevölkert worden, dann China und der eil von Aegypten und Aethiopien. Nun wurden auch die n Küſten, die Küſten des mittelländiſchen Meeres, Klein- d die griechiſchen und italiäniſchen Küſten bevölkert. Des- findet man auch ſehr zeitig Spuren, daß das mittlere und Europa, ſowie die meiſten der genannten Länder ſchon Ein- hatten, ehe die Noachiden, z. B. zur Zeit des babyloniſchen ues, mehr als kaum 8000 Menſchen zählen konnten. Da- en wir annehmen, daß, falls wir den altteſtamentlichen Be- n dieſem Punkte Glauben ſchenken und für wahr halten, Japhetiten vorzugsweiſe im nördlichen Aſien und Europa, iten im innern und theilweiſe auch im weſtlichen Aſien, die n endlich im weſtlichen und ſüdlichen Aſien, ſowie in Afrika ſiedelt haben, jene Völker, die ſich nach den unzweifelhaf- ugniſſen in den meiſten jener Länder ſchon vorfanden, von Zeiten und von anders herſtammten und nur jene Noachiſchen n bei ſich aufgenommen haben.

§. 45.

iſt man nun von der freilich nie zu beweiſenden Erzählung Geſchichte des Jüdiſchen Volkes, daß von den Noachiden der Erde entſproſſen ſeien, aus, ſo würde dann von- gegeben, daß die Verbreitung der Menſchen in ſo verſchie- den nothwendig auch die Urſprache derſelben, die man falls eingeſtehen muß, veränderte, und ſo ließe ſich dann die Entſtehung der verſchiedenen Sprachen erklären. Al- iſt erſtere Erzählung durchaus nicht zu erweiſen, theils

ist, auch zugegeben, daß wirklich die Noachiden sich in alle Län
verbreitet hätten, die Bewohnung derselben von frühern Urein
nern historisch erwiesen und daher viel eher anzunehmen, daß die
achiden, die doch in verhältnißmäßig gegen die schon anwesenden B
wohner nur geringer Zahl in den verschiedenen Ländern sich a
deln konnten, die Sprache der Völker, die sie schon vorfan
sich aneigneten, als umgekehrt. Der beste Beweis gegen die An
der auf alle Völker durch die Noachiden ausgedehnten, wenn a
nach und nach veränderten Ursprache, ist wohl der, daß sogar
Sprache der Semiten, also der Nachkommen des Sem, die He
Aramäer, Assyrer, Elamiter (Perser), Lydier, die doch vermöge
rer geographischen Lage eher eine durch eine Ursprache herbeig
sprachliche Stammverwandtschaft vermuthen ließen, nicht ein
Aehnlichkeit und Uebereinstimmung haben, die man bei derg
Stammverwandten voraussetzen müßte. Die biblischen Urkunden
sen sich indeß gut zu helfen, sie geben nämlich den babylonischen Th
bau (cf. Ath. Kircheri turris Babel. Amstelod. 1679. fol.
Hezel. Gedanken über den babylonischen Thurmbau. Hildburgh
sen. 1778. 8. vid. O. Müller Archäolog. d. Kunst. p. 284.
als Ursache an. Indem sie nämlich sagen, daß Gott bei dieser
legenheit um die Ausführung desselben zu verhindern die Spra
der verschiedenen hierbei betheiligten Personen verwirrt habe, gla
sie den Grund der mannigfachen auf dem Erdboden bestehenden Sp
chen erklärt zu haben. cf. Gius. Mar. Tanzini Sopra la lingua
mitiva e sopra la confusione de' linguaggi sotto Babele. R
1742. 8. — J. A. Kanne De vocabulorum enantiosemia obs
servationes de conf. in linguis Babylonica. Spec. I. Norimberg. 1
8. Allein alles dieß ist nur Vorstellung des ungebildeten Mensc
der sich die wahre Ursache dieser Erscheinung, vorausgesetzt näm
daß sie wirklich statt fand, nicht erklären konnte. Man kann
aber wie allemal bei dergleichen Sagen, die Sache als wirkl
Factum oder als Mythus denken. Für letztere Ansicht ist J.
Eichhorn, der in seiner Allgem. Biblioth. d. biblisch. Lit
(Leipzig. 1787 — 1810. 10 Bde. 8. 2. Aufl. 2 Bde. 1812
1814.) 6tes Stück, die ganze Sage von der Sprachverwirrung
die Conjectur eines Semiten über den Ursprung der verschied
Sprachen hält und glaubt, daß man eine dabei thätig gewesene E
wirkung Gottes deshalb angenommen habe, weil man den philo
phischen Grund dieses Ereignisses nicht habe angeben können.
leicht hielt man auch, weil die Erlernung der vielen Sprachen M
macht, dieselben deshalb für eine Strafe Gottes. Herder vom
d. hebräisch. Poesie. (Dessau. 1782 — 83. 2 Bde. 3. Aufl.
2 Bde. 8.) Th. I. p. 57. erklärt das Ganze für ein Spottge
auf den ersten Usurpator, Nimrod. Vielleicht ließe sich auch dar
daß der hebräische Ausdruck: Verwirrung der Sprache (1 Mos
10.) wieder in der Bedeutung des Veruneinigens (Psalm. LV.
10.) vorkommt, eine wahrscheinlichere Erklärung geben. Daß

gewaltsame Einwirkung Gottes durch die Sprachverwirrung, das
lich zur Bevölkerung des übrigen Erdbodens gewesen sey, ist je-
dis zu sinnlich gedacht worden, denn der natürlichste Grund zur
reitung der Menschen war gewiß der durch ihre schnelle Ver-
ung nothwendig herbeigeführte Mangel an Nahrungsmitteln. cf.
umberland Origines gentium antiquiss. or Attempts for
vering the times of the first planting of nations. London.
. 8. Ins Deutsche übersetzt v. C. P. B. Magdeb. 1754.
. W. Lazius De gentium aliq. migrationib. sedib. fix. re-
s, linguarumq. init. et immutationib. ac dialectis. c. fig.
. 1572. fol. Frankft. 1600. fol. — A. Fourmont Re-
es critiq. s. l'orig. l'hist. et la success. des anc. peupl. jusq.
mps de Cyrus. Paris. 1735. II. Vol. 4. Edit. II. augm. ib.
. II. Vol. 4. — J. Konrad Uebers. e. Urgeschich. d. Welt
Menschen in Bezug auf d. erste Ansiedel. und Wanderung d.
l. Urstammes. Wien. 1818. 8. — Stern Vorläuf. Grund-
z e. Sprachphilosophie. Berlin. 1835. 8. —

§. 46.

Wie dem aber auch seyn mag, soviel ist gewiß, daß in diesen
nicht die Erfindung der Schreibekunst fällt. Denn daß diese
als Moses ist, beweist der Umstand, daß ihm die Gesetztafeln
mit Gottes Finger aufgeschrieben von diesem gegeben wurden
Mos. XXXI, 18.) und daß das Brustschild des Israelitischen
priesters eine Inschrift hatte, welche in der Aufzeichnung der
Stämme bestand (II. Mos XXVIII, 9.). Daher irren alle die,
e dem Moses die Erfindung der Schreibekunst zuschreiben wol-
wie Euseb. Praep. Evang. IX. 4. Isidor. Orig. I. 3., und
e Helmius de Script. c. III. §. 7 aufzählt. Darum enthalten
jene alten Verse des Eugenius Junior, Bisch. v. Toledo, die
s Crinitus de honesta disciplina Lib. XVII. c. 1 anführt
die so von den Erfindern der Schreibekunst lauten:

„Primus Hebraeas Moyses exaravit literas.
„Mente Phoenices sagaci condiderunt Atticas.
„Quas Latini scriptitamus, edidit Nicostrata.
„Abraham Syras et idem repperit Chaldaicas.
„Isis arte non minore protulit Aegyptias.
„Gulphilas promsit Getharum, quas videmus ultimas."

allein hinsichtlich der Uebrigen, sondern auch hier Unwahrheiten,
ist der Verfasser dieses Epigramms von dem richtigen Satze
. daß nicht Eine Person die Erfinderin aller uns bekannten
 seyn könne.

... Im Allgemeinen cf. Herm. Hugo de prima scribendi
 et universa rei literariae antiquitate. Antwerp. 1617. 8.
 edid. L. H. Trotz. Ultraject. 1738. 8. — Th. Bangi-
 orientis et prisci mundi, seu Exercitationes de litteris
 Cum fig. Hafn. 1657. 4. — B. de Falco De origine

hebraicarum ac latinarum litterarum deque numeris o
Neapoli. 1541. 4. — Bern. a Mallincrot Liber de litteris
que origine et natura. Monasterii. 1639. 4. — J. G. W
Naturae et scripturae concordia, commentario de litteris
meris primaevis illustrata. Lips. 1752. 4. — J. N. Fu
scriptura veterum. Marburg. et Rintelii. 1743. 8. — Th
Origin and Progress of writing aswell hieroglyphical as
tary, illustrated by engravings taken from morbles, man
and charters, ancient and modern: also some account
origin and progress of printing. London. 1784. 4 Ed.
additions. London. 1803. 4. — D. E. Baring Clavis d
tica c. tab. aen. Hannover. 1737. 4. Ed. auct. 1754. 4.
Gatterer Elementa artis diplomaticae universalis. c. fi
tingae. 1765. Tom. I. 4. — Dessen: Epitome artis dip
Ed. nova et compl. cura J. C. Gaertner. Salisburg. 180
Dessen: Abriß der Diplomatik. Mit 12 Kupf. Götting. 17
Dessen: Practische Diplomatik. Mit Kupf. Göttingen. 1799.
Gruber Lehrsystem einer allgem. Diplomatik. Mit Kupf. Wi
— 1784. 3 Bde. 8. — Dessen: Kurzgefaßtes Lehrsystem ein.
plomatik. Mit Kupf. Wien. 1789. 8. — A. Fumagalli De
tutione diplomatiche. Con figg. Milano. 1802. 2 Tom.
Fr. Toustain u. R. Pr. Tassin Nouveau traité de d
tique. Avec fig. 1750 — 1765. Paris 6 Tom. 4. Uebers.
Franz. Mit Kupf. Erfurt. 1759 — 1770. 9 Bde. 4. — Sci
fei Istoria diplomatica con documenti che rimangono i
Egizio e ragionamento sopra gl'Itali primitive. Con fig. M
1727 — 1734. 2. Vol. 4. — J. Mabillon De re diplomati
figg. Paris. 1681. fol. Supplem. ib. 1704. fol. ib. 1709. f
III. c. supplem. et dissert. varior. locuplet. notis nunc pri
trata a Marchione Bumbae, J. Adinari etc. Cum figg.
1789. II. Vol. fol. — Dessen: Histoire des contestations s
plomatique avec l'analyse de cet ouvrage. Paris. 170
J. J. Oberlin Artis diplomaticae primae lineae. Argent
8. — J. L. Walther Lexicon diplomaticum. Cum tab. ae
tingae. 1746. 2. Ptes. fol. Ulm. 1756. fol. — Fr J. de
Dictionnaire raisonné de diplomatique. Avec fig. Pari
II. Vol 8. — C. Mannert Miscellanea meist diplomatis
haltes. Nürnberg. 1795. 8 — T. G. Schönemann Vers
Systems der Diplomatik. Hamburg. 1801. 2 Bde. 8. — A. E
fer Ueber Bücherhandschriften überhaupt. Erlangen. 1810 8.
sammenstellung all. historisch. Notizen). — F. A. Huch Versuch
teratur der Diplomatik. Erlangen. 1792. 8. — J G Amela
Alter der Schreibkunst, besond. zu Brief. und insbesond. v. d. E
denz im Homer. Leipzig. 1800. 8. — J. L. Hug Von der Erfin
Buchstabenschrift, ihrem Zustande und frühesten Gebrauche im A
Ulm. 1801. 4. — J. E F. Roch Beiträge zur Geschichte der Sch
Leipzig. 1801. 4. — G. R. Lepsius Paläographie Berlin.
— G. F. Weber Versuch einer Geschichte der Schreibkunst. G
1806. 8. — P. Holm Disput. philolog. de primaevo ac au
Charactere litterarum in Crenii Anal. philol. hist. crit. p
520. Freret Reflexions sur les principes généraux de l'
crire. in den Memoir. de l'academie Vol. VI. p. 609. sq. c
Griech Archäol. Th. III p. 233 — 344. Condorcet Esquiss.
54. Leips. Fabricii Bibl. Graeca (ed Harles. T. I. p. 198
ed. I. p. 956. sq. Goguet de l'origine des loix etc. T. I.
sq. (Uebersetzt von Hamberger Th. I. Cap. 6. p. 171 — 192.)
Handbuch der Universalgesch. p. 61. sq. Denis Einleit. in die B
Th. I. p. 27. sq. G. Wahl Versuch ein. allg. Gesch. d. Literat

p. 73 sq. F. A. Wolf Prolegomena ad Homerum. Hal. 1795. 8. E. H. Martini Vorlesungen üb. d. Literär. Archäolog. (Altenburg. 1796. 8.) p. 8 — 41 u. 155 — 256. — W. Bilderdyk Ueber die Buchstabenschrift Ins Deutsche übers. Barmen. 1831. 8. —

§. 47.

Man muß also die Erfindung der Schreibekunst weiter zurücksetzen und deshalb haben Einige sie dem Abraham, Andere dem Seth oder dessen Sohn Henoch, Andere z. B. Holm gar dem Adam selbst zugeschrieben cf. Holm l. l. p. 430 — 438. Benzel dissert. de scriptura ante Mosen in ips. Syntagm. dissert. (edid. opp. Lips. et Frcft. 1745. 4.) p. 198. sq. et p. 206. sq. Soviel scheint aber ausgemacht, daß die Assyrier lange schon vor dem babylonischen Thurmbau die Schreibekunst verstanden. cf. Simplicius Comm. XLVI. ad Aristot. Lib. I. de mundo. Augustin. de civit. Dei. XVIII. c. 39. A. A. Lichtenstein. Tentamen palaeograph. Assyrio-Persicae c. 9 fig. Helmstaedt. 1803. —

§. 48.

Nun ist aber die Frage, auf welche Weise sich die ersten Anfänge der Schreibekunst geäußert haben. Geht man nun davon aus, daß der Mensch, sobald er ein Bestreben fühlte, sich Andern, wenn sie fern wäre, mitzutheilen, so versteht sich von selbst, daß er frühzeitig auf ein Mittel sann, seine Vorstellungen so darzustellen, daß sie Andere beim ersten Anblick sogleich begreifen könnten. Der nächste Weg, dieß auszuführen und zugleich diese Vorstellungen auf eine dauerhafte Weise zu fixiren, war aber der, daß man die Gegenstände, sowie sie in der Natur waren und wie man sie vor sich hatte z. B. die Sonne, Mond ꝛc. abmalte. Dieß war Bilderschrift und daher heißt γράφειν, bei den Griechen sowohl pingere als scribere. Um dieß bequemer zu haben und um mehr aufzeichnen zu können, so verkürzte man die Bilder z. B. vom König mit dem Scepter malte man blos den Scepter. Für solche Dinge aber, welche man nicht sinnlich kannte, und welche nicht in die Anschauung fielen, erfand man Sinnbilder. Hier fällt der Ursprung der Hieroglyphenschrift (v. ἱερὸς und γλύφειν), die noch jetzt bei den Mexikanern im Gebrauch ist, (cf. Morhof. Polyh. T. I. L. I. c. 5. n. 24. Antiquités Mexicaines, relation des trois expéditions du capit. Dupaix etc. par A. Lenoir, M. Walden, Ch. Farcy etc. Paris. 1836. III. Voll. f.) sowie bei einigen andern wilden Völkern Amerika's gefunden worden ist (cf. Robertson hist. of Amer. book VII. Majer Myth. Tasch. Th. I. p. 175.), früher aber vorzugsweise bei den Aegyptiern im Gebrauch war, von denen sie die Aethiopier nach Heliodor. Aeth. IV. 8. u. Theodoret. Quaest. in Genes. 50. bekommen haben sollen. Indessen ist anzunehmen, daß obwohl die Aegyptier von Tacit. Annal. XIV, 14.

für die Erfinder der Hieroglyphen gehalten werden, doch auch an
Völker sich ihrer bedienten und daß sie nur bei jenen mehr au
bildet und fortgepflanzt wurden, weil ihre Priester dadurch, da
nicht Jedermann verstehen konnte, für sich eine Geheimschrift bild
die nach Amm. Marcell. XXII. 15. p. 324. Bip.von ihnen
bleibenden Erinnerung in unterirdischen Gewölben aus lauter B
figuren gebildet in die Mauerwände eingegraben wurde. Daher
wähnten schon Herodot II. 36. u. Diod. Sic. III. 4. I. 81.
doppelte Schreibart derselben, nämlich: γράμματα τὰ μὲν ἀντῶ
τὰ δὲ δημοτικὰ καλέεται cf. Palin. Fragm. sur l'ètudedes h
glyph. P. I. p. 12. Clemens Alex. Strom. V. 4. p.
Pott., mit dem Diogenes bei Porphyr. Vit. Pythagor. §.
u. 12 übereinstimmt, erwähnt dagegen drei Arten der ägypti
Schrift, nämlich: ἐπιστολογραφική, ἱερατική ἡ χρῶνται οἱ ἱερογρα
τεῖς u. ἱερογλυφική welche letztere er wieder in die κυριολογική (
die jedes Ding mit dem ihm zukommenden Namen benenn
und συμβολική (d. i. die die Gegenstände durch Zeichen angeb
letztere aber wieder in ἀλληγορούμενα κατὰ τινας αἰνιγμούς in τροπ
γραφούμενα oder in κυριολογούμενα (d. i. die abgekürzten andeuten
Abbildungen, wo dagegen die κυριολογικά d. i. vollständig ausführe
ganz getreu darstellende Abbidungen sind) eintheilt. Indessen läßt
dieser scheinbare Widerspruch gut heben, wenn man mit Wesseling
Diod. I. 81. Zoega d. obelisc. p. 424. sq. Silv. d. Sacy lett
Chaptal. p. 30. Jomard Descript. de l'Egypte. Vol. II. p.
sq. Baehr ad Herod. l. l. unter der ἐπιστολογραφική die δημο
γράμματα des Herodot, (cf. Tychsen Ueber die Buchstabensch
d. alten Aegyptier, in Bibl. d. alt. Lit. u. K. Hft. 6. p. 1. sq.)
ter der ἱερατική und ἱερογλυφική die γράμματα ἱρὰ desselben
steht. Hiermit stimmt gewissermaßen die zu Rosette gefundene
gemeiner, hieroglyphischer und griechischer Schrift geschriebene
schrift überein. Ueber diese cf. Inscriptio perantiqua sacris Aeg
tiorum et vulgaribus litteris, itemque Graecis in lapide ni
prope Rosettam invento et nunc in museo Britannico as
vato insculpta et ad formam et modulum ipsius lapidis e
Postea arte litograph. repetita in septem tabulis. Monachi. 18
fol. — J. D. Ackerblad Lettre sur l'inscription Egyptie
de Rosette av. figur. Paris. 1802. 8. — Fr. Schlichtegr
Ueber die bei Rosette in Aegypten gefundene dreifache Insch
Mit 7 Steinabdr. München. 1818. 4. — Palin Analyse
l'inscription en hiérogl. du mon. trouvé à Rosètte. Dre
1809. 4. — Heyne Herstellung des griech. Textes derselb
Comment. Societ. Getting. 1804. T. XV. — Silv. de Sa
Lettre à Chaptal au sujet de l'inscript. égyptienne du mon
trouvé à Rosette. Paris. 1802. 8. — Villoison Seconde l
tre sur l'inscript. grecq. de Rosette in Millin. Mag. encycl
an. XI. nr. 6. p. 19. sq. — A. Böckh. Erklärung ein. ägypt.
kunde. Mit Kupf. Berlin. 1821. 4. — Ameilhon Eclairci

e l'inscription grecque trouvée à Rosette. Paris. 1803.
). Drumann Historisch-antiquar. Untersuch. üb. Aegypt.
Inschrift v. Rosette. Königsberg. 1823. 8. — Grae-
: Hemsoe Nouvell. recherches sur l'inscription de Ro-
lorenz. 1830. av. fig. 8. — Andere ähnliche Inschriften
garten de prisca Aegyptior. litterat. p. 61 — 70. Schöll
griech. Litt. II. p. 311. sq.

ung I. Die Geheimnisse der Hieroglyphik haben schon bei den Alten
aufzudecken gesucht z. B. Chaeremon bei Porphyr. de Abst.
unter Nero u. A. cf. Suidas s. v. Παλαίφατος. Voss. de
Graec. II. c. 1. p. 164. Heyne Comm. Diod. I. p. LXVIII. et
r. p. CXXIV. sq. Auf uns gekommen aber ist noch eine von
zweifeln Philippus gefertigte griechische und in Auszug gebrachte
ung der Hieroglyphica des Alexandriners Orus (oder Horus oder
Apollo.) ed. Hoeschel. Aug. Vindel. 1595 et 1605. 4. et ed.
le Pauw. Traj. ad Rhen. 1727. 4. cf. Schoell. Hist. abr.
tter. Grecq. (Paris. 1813. 8.) T. I. p. 260. Groddck Init.
Graec. litter. II. p. 225. Voss. Art. Grammat. I. c. 41. p.
e Goulianoff. Essai sur les hiéroglyphes d'Horapollon. Pa-
7. 4. — Außerdem Pierii Valeriani Hieroglyphica.
g. Basil. 1556. fol. Lugd. 1610. fol. ib. 1626. fol. Colon.
1631. 4. Frankft. 1678. fol. — A. H. Westerhovii
yphica of. merkbeelden. Cum 63 fig. Amstelod. 1735. 4.
Warburton Essai sur les hieroglyphes des Egyptiens,
voit l'origine et le progrès du language et de l'écriture,
ité des sciences en Egypte etc. Trad. de l'Angl. par
es Paris. 1744. 2 Vol. 12. (Besonders abgedruckt aus War-
Divine legation of. Moses. London. 4 Vol 8.). — Laur.
rii Characteres Aegyptii h. e. sacrorum, quibus Aegyp-
itur, simulacror. delineatio et explicatio. Cum mult. fig.
la Isiaca. Francof. 1608. 4. Desselben: Mensa Isiaca, qua
apud Aegyptios ratio et simulacra subjectis tabulis aeneis
et explicantur. Rom 1605. 4. Amstelod. 1669. 4. — J.
umacher Versuch, die Geheimnisse in den hieroglyphischen Denk-
der Egyptier, Chaldäer rc. näher aufzuklären. Wolfenb. u. Leipz.
— Dinet Livres des Hieroglyphes. Paris. 1614. 4. —
osse Nouvelle iconologie historique ou attributs hiero-
. Amsteled. 1810. 8. — Goropius Opera Hermathena,
yphica, Vertumnus. Antwerp. 1580. fol. — A. Gordon
ry towards explaining the hierogl. figures on the coffin
ncient mummy belonging to Cap. Will. Lethicullier. With
London. 1737. fol. — Romeye de Hooghe Hierogly-
der Denkbilder der Alten. A. d. Holländ. v. Baumgärtner. Mit
Amsterd. 1794. 4. — Fortun Liceti Hieroglyphica s.
schemata gemmar. anularium. c. fig. Patav. 1653. fol.
h. Maier Arcana arcanissima h. e. Hieroglyphica Ae-
- Graeca vulgo necd. cognita. S. I. 1614. 4. — P. Lang-
econtre des Hieroglyphes Egyptiens, emblémes etc. Av.
hierogl. Paris. 1554. 4. — A. Kircher Oedipus Ae-
h. e. universae hieroglyphicae veteris doctr. instauratio.
fig. Romae. 1654 — 1662. 3 Tom. (IV P.) fol. Dessen: Obe-
ypt. sup. effossi interpretatio hieroglyphica. Rom 1666.
: Obeliscus Pamphylius h. e. interpretatio nova obeliscor.
hier. c. figg. Rom 1650. fol. — G. Zoega De origine et
sorum libri. c. figur. Romae. 1797. fol. — C. de Palin
i les hieroglyphes. Cassel. 1802. 8. Dessen: Etude des

hieroglyphes. Paris u. Strassburg. 1812. 5. Vol. 12. Dessen: sur les hieroglyphes. Vienne. 1804. 4. — Science des Hieroglyphes. Haye. 1736. 4. — Al. Lenoir Nouvelle explication hieroglyphes des Egyptiens. Av. fig. Paris. 1809 — 1810 Vol. 8. — M. Bertuch Essai sur les Hieroglyphes ou lettr. sur ce sujet. Weimar. 1804. 4. — Bayley Hieroglyphicorum origo et natura. Cantabr. 1816. 4. — Ahmad Ancient alphabets and hieroglyphic characters explained with an account of the Egyptian priests, their classes, initiation and sacrifices, in the arabic language by Ahmad Bin Abubekrr Bin Wahshih in Englisch by Jos. Hammer. London. 1816. 4. — Fontana Copie figurée d'un rouleau de papyrus trouvé en Egypte publ. par Fontana et expliquée par Hammer. Vienne. 1822. fol. — Freret Essai sur les hieroglyphes. Paris. 1744. 4. — Lettres sur les Hieroglyphes. av. fig. s. l. 1802. 8. — Const. Gazzera Descript. dei monumenti Egizi s. l. et a. c. stamp. 4. — C. J. Sickler Auflösung der hieroglyphischen oder sogenannten Sternbilder Thierkreis von Tentyra. Hildburgh. 1820. 4. — Kosegarten Bemerkungen üb. d. Aegyptischen Text eines Papyrus aus der Minutolischen Sammlung. Greifswalde. 1824. 8. — Poinsinet de Sivry Nouvelles récherches sur la science des medailles, inscript. et hierogl. Paris. 1779. 8. — vid. Meiners Geschichte der hieroglyph. Schrift Götting. Histor. Magaz. Bd. III. p. 456. sq. — C. F. Dornedden Amenophis od. Theorie üb. d. Ursprung d. Kunst und Mythologie M. Kupf. Göttingen. 1794. 8. Dessen: Phamenophis od. Versuch einer neuen Theor. üb. d. Urspr. d. Kunst u. Mytholog. Mit Kupf. Götting. 1797. 8. — Tychsen Biblioth. d. alt. Literat. u. Kunst Heft p. 1 — 36. — Heeren Ideen üb. Polit. u. Hand. Th. II. Bd. 455 — 486. — Bellay Hieroglyphicae origines. Cantabrig. Recens. im Class. Journ. XVI. p. 318. sq. — M. Fritsch d. Versuch. z. Entzifferung der Hieroglyph. nach Brown. Leipzig. 8. p. 8. sq. — Seyffarth in Jahn N. Jahrb. 1834. T. IV. f. 190. sq. — Abhandl. üb. d. neuest. Vers. die Hieroglyphen zu erklären N. Leipz. Litt. Zeit. 1806. St. 1. — Sylvestre de Sacy in Journ. des Sav. 1827. Sept. p. 542. sq. p. 589. sq. — Reuvens Lettres à Letronne sur les papyrus bilingues e Grecs. Leiden. 18 — J. W. Pfaff Die Weisheit der Aegyptier 2c. Nürnberg. 182 Dessen: Hieroglyphik 2c. ebend. 1824. 8. — B. Thorlacius Om Ægyptens symbolske Oldminder, isaerdeleshed om Pyramiderne. Kjöb. 1822. 8. — J. G. L. Kosegarten De prisca Aegyptiorum literatura comment. I. c. tab. aen. Vimar. 1828. 4. —

Anmerkung. II. Unter den vielen Versuchen, einen genügenden Schlüssel zum Verständniß der Hieroglyphen zu finden sind vorzüglich folgende zu erwähnen. Zuerst hatte der Engländer Young (Th. Young Rudiments of an Egyptian dictionary. London. 1831. 8. Remarks on Egyptian papyri and on the inscription of Rosetta, in Letters Archaeologia 1815. 4. Hieroglyphics London. 1823. sq. fol. Account of some recent discoveries in hieroglyphical litterature 1823. 4. Mus. crit. Lond. 1815. nr. 6. 1816. nr. 7.) auf die Inschrift von Rosette fußend aus dem darin vorkommenden Namen „Ptolemäus", und diesem Champollion durch Vergleichung dieser Buchstaben mit andern mit Hilfe der griech. Uebersetzung die Deutung einer Menge symbolischer Zeichen versucht. Dadurch glaubte er denn gefunden zu haben, daß die Hieroglyphen Buchstaben wären, unter welche symbolische Darstellungen der Begriffe gemischt seyen und theilte diese Bilderschrift in figurative (d. i. die den Gegenstand direct darstellen) symbolische, tropische oder ideographische (d. i. die indirect durch das Bild eines physischen Gegenstandes eine Idee bezeichnen) und choretische oder phonetische Charaktere ein (d. h. solche die

de noch Ideen bezeichnen, sondern mit dem Laute anfangen,
e selbst bezeichnen sollen). Die hieratische Schrift erklärt Cham-
ir eine Unterabtheilung der Bilderschrift, für eine abgekürzte und
tliche Cursivschrift derselben; von diesen beiden unterscheidet er
ische (d. i. die epistolographische, enchorische oder gemeine), glaubt
j sie aus der hieratischen entstanden sey. cf. F. Champollion
ne De l'écriture hiératique des ancients Egyptiens. Gre-
1821. fol. Dessen: Lettre à Mr. Dacier, rélative à l'alpha-
hieroglyphes phonetiques. Paris. 1822. 4. Dessen: L'Egypte
s Pharaons ou récherches sur la géographie, la réligion,
ue, les écrits et l'histoire de l'Egypte avant l'invasion de
se. Avec cartes. Paris. 1814. II. Tom. 8. Dessen: Lettres
s au Musée royal egypte de Turin. Paris. 1824 — 26. 2
ir Kupf. 8. — Dessen: Grammaire Egyptienne. Paris. 1836.
essen: Précis du systême hieroglyphique des ancients Egyp-
Paris. 1828. 8. (vid. Salt Essay on Young's and Cham-
s phonetic system of hierogl. London. 1825. 4.) — Einen
von Champollions System theilweise verschiedenen Weg zur Er-
der symbolischen oder ideographischen Hieroglyphen schlug Klap-
n, indem er auf den ähnlichen Gebrauch der Koptischen Sprache
dieselben acrologische Zeichen nannte, d. h. solche, deren Namen
i Anfangsbuchstaben desjenigen Gegenstandes anfangen, den sie
anzeigen sollen. cf. Klaproth Lettre sur la decouverte
roglyphes acrologiques, adr. à Goulianoff. Paris. 1827. 8.
mpollion sur la decouverte des hiéroglyphes acrolo-
Paris. 1827. 4. — Einen von diesen beiden völlig verschiedenen
ben aber gleichfalls auf dem Text der Inschrift von Rosette fu-
ohn und nach dessen Tode Seyffarth eingeschlagen, indem sie die
mbolische Hieroglyphik für bloßes Hirngespinst halten und sagen,
Bilder keinen inneren Sinn haben, sondern bloße Buchstaben sey-
durch zufällige kalligraphische Verzierungen aus einem Uralphabet
en seyen. Die ältesten seyen die demotischen und einerlei mit den
hen, aus denen durch nach und nach von den Schreibern ange-
Verzierungen erst die hieratischen und dann die hieroglyphischen
en entstanden seyen. cf. F. A. W. Spohn Ueber Hieroglyphen,
itung und die Sprache der alten Aegyptier in Bötticher's Amal-
d. I. p. 77. sq. Dessen: De lingua et litteris veterum Ae-
um. Acced. grammatica atque glossarium Aegyptiacum.
s. G. Seyffarth II. Vol. Lipsiae. 1825 — 1831. 4. Seyffarth
oglyphica Aegyptiorum scriptura. Lips. 1825. 4. Dessen:
nta hieroglyphices. ib. 1826. 4. Dessen: Beiträge zur Kennt-
Literatur, Kunst, Mythologie und Geschichte des alten Aegyp-
eipzig 1826 — 34. 6 Hefte. 4. Dessen: Bemerkungen über die
en Papyrus auf der Königlichen Biblioth. zu Berlin, ebend.
Dessen: Systema astronomiae Aegyptiacae quadriparti-
Lips. 1833. sq. 4 Vol. 4. — Dessen: Difesa del systema
phico dei Sign. Spohn e Seyffarth. Turin. 1827. 8. Bre-
usio hieroglyphices inventae a J. A. G. Spohn et G. Seyf-
Lips. 1828. 4. Réplique aux objections de Champollion
e systême hieroglyphique de Spohn et Seyffarth. Leips.
. Remarks upon an Egypt history in Egyptian chara-
i the roy. Mus. of Turin with reference to an article
dinburgh review. London. 1827. 8. —

§. 49.

ieroglyphenschrift war also vom Anfang herein ein Mittel,
Mangel der Buchstabenschrift Andern durch Bilder ver-

ständlich zu machen, keineswegs aber um seine Gedanken dem
ßen Haufen zu verschließen, wie die Alten den Aegyptern angeL
tet haben, wenigstens nicht bei der Entstehung derselben, wenn
auch zugiebt, daß die ägyptischen Priester sich derselben zu gehei
Zwecken bedient haben. Da sie aber mühsam und schwer war,
die Bilder mehrere Begriffe andeuteten und man sich die Ver
bungsideen hinzudenken mußte, so waren schon in den ältesten
ten die meisten Hieroglyphen den Gelehrten z. B. dem Horap
unleserlich und unverständlich. Sogar die Aegyptier selbst le
sie ihr ganzes Leben hindurch kaum lesen, weßhalb man
kaum soviel als die Väter wußten, lernen konnte und an eine P
ung des Gelehrten war gleichfalls nicht zu denken, weßhalb
in dieser Unvollkommenheit der Hieroglyphenschrift den Grund
chen muß, warum die Gelehrsamkeit in derselben auf der S
der Kindheit blieb. Wie denn auch niemals bewiesen werden
ob die Aegyptier selbst frühzeitig eine wirkliche Buchstabenschrift
ihren Hieroglyphen entwickelten. cf. Bohlen Alt. Ind. Th. I
82. sq. Indessen hatten sie das Gute, daß sie Nachdenkende auf
Gedanken brachten, ob man nicht Bilder für alle Worte erfi
könne. Dadurch entstand die Wortschrift, wie z. B. die
nesische, die über 80000 Charaktere, welche aus 214 sogenan
Schlüsseln oder Urzeichen zusammengesetzt sind, enthält, von d
aber ein Jeder einen verschiedenen Sinn oder Begriff bezeic
Diese Schriftzeichen sind aber mehrmals verändert worden. So
stand die Niao-tsi-ouen (od. Schrift nach den Fußtritten der
gel) von Kaiser Hoang-ti vor 2200 v. Chr. gegründet, die Ta-tsch
tsé (d. i. alte Bilderschrift) vom Kaiser Siuen-ty 828 v. Chr.
geführt, die Siao-tschuen-tsé (neue Bilderschrift) von Schi-ho
ti nach dem großen Bücherbrand 247 v. Chr., die Li-schu (
tsé) mit geraden Grundstrichen, und die Tsao-tsé 80 v. Chr.
funden. cf. Bayer Museum Sinicum. Petersburg. 1730
1732. II. Vol. 8. — Verdham Lettre de Pekin sur le
nie de la langue Chinoise et la nature de leur écriture sym
lique comparée avec celle des anciens Egyptiens. Avec
tabl. Bruxelles. 1773. 4. — E. Fourmont Grammatica
nica. Paris. 1742. 8. — Marshman Clavis sinica or
ments of chinese grammar. London. 1814. 4. — Abel R
musat Essai sur la langue et la littérature Chinoise. P
1811. 8. Dessen: Elémens de la grammaire chinoise. P
1822. II. Vol. 8. — Prémare Notitia linguae Sinicae.
lakka. 1831. 4. — Jos. de Guignes Dictionnaire chi
français et latin. Paris. 1813. fol. Dazu: J. Klaproth. Sup
Paris. 1819. fol. — Morrison Vocabulary of the Canton dia
Macao. 1815 — 28. III. Vol. 4. Dess.: Grammar of the Chinese l
guage. ib. 1815. 4. Dess.: Dictionary of the Chinese Languag
1815 — 1823. VI. Vol. 4. — Rautenbach Die chinesische Spr
in ihren Rechten als Sprache dargestellt. Darmstadt. 1835. 8. —

[illegible] Mythengesch. der Asiat. Welt. Th. I. p. 14. sq. — G. Wahl [illegible] d. morgenl. Spr. p. 43. sq. p. 611. sq. — Wachler [illegible] d. Gesch. d. Litt. Th. IV. p. 132.

[illegible]merkung. Einige Aehnlichkeit mit der Zeichenschrift der alten Aegyp[illegible]ter, Aethiopier und Chinesen hat die Runenschrift der alten nordischen Völker. cf. Mone Symbol. d. alt. Nord. Völk. Th. I. p. 360 sq. Th. II. p. 276. sq. vid. Magnus Olaf Specimen lexici Runici. Havniae. 1650. fol. — Olaf Worm Litteratura Runica. Havniae. 1651 fol. — Warel Runographia. Upsaliae. 1676. 4. — [illegible]. Erichsen Bibliotheca Runica. Gryphiswaldae. 1766. 4. — [illegible]hre De Runorum patria, origine et occasu. Upsaliae. 1770. [illegible] — Liljegren Preisschrift üb. Runen und Runendenkmale im Norden. Stockholm 1821. 4. — G. Bryngulfsen Periculum Runologi[illegible]. Hafniae. 1823. 8. — G. Thorm. Legis Fundgruben d. alten Nordens. (Leipzig. 1829. 8.) Bd. I. Die Runen und ihre Denkmäler. —

§. 50.

Die Wortschrift verkürzte man nun ebenfalls wieder dahin, [illegible] man die einzelnen Begriffe durch willkührlich angenommene [illegible]te und Zeichen erkennbar machte und dadurch erhielt man die [illegible]ylbenschrift. Diese zerfällt wieder in die ächte, (d. h. wenn [illegible] sich nicht in Buchstaben auflösen läßt) und in die unächte, (d. [illegible] wenn man an den Zeichen derselben die Zusammensetzung aus [illegible]chstaben erkennt). Zu der ersten Klasse gehört die Japanische [illegible]chrift, cf. Siebold Epitome linguae Japonicae in d. Ver[illegible]ndelingen van het Bataviaasch Genootschap. 1824. 4. — G. [illegible]ahl Gesch. d. morgenl. Spr. p. 65., zu der andern die Abyssi[illegible]sche, Aethiopische und einige Indische Schriftarten. cf. Freret Memoires de l'Acad. des Inscript. T. VI. p. 614. et Me[illegible]ires de Trevoux (a. 1740.) p. 480.

§. 51.

Da aber auch die Sylbenschrift noch zu weitläufig war und [illegible] noch zu viele Zeichen brauchte um die einzelnen Sylben zu [illegible]ichnen, so verkürzte man sie dahin, daß man Zeichen für ein[illegible] [illegible] Buchstaben erfand und so entstand die Buchstabenschrift. [illegible] Ursprung derselben verliert sich in das graueste Alterthum, doch [illegible] die Phönicier wahrscheinlich die Erfinder derselben. Gewöhn[illegible] [illegible] nennt man unter diesen als Erfinder einen göttlichen Gesetzge[illegible] [illegible] und Geschichtschreiber Taaut oder Thoth nach der Erzählung [illegible]iathons bei Eusebius Praep. Evangel. I. 9. p. 31 sq. [illegible] Colon. Obgleich nun aber dieser eine mythische Person ist, so [illegible] mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen, daß die Phöni[illegible] [illegible] wirklich die Erfinder der ältesten Buchstabenschrift sind, wenig[illegible] [illegible] der, von welcher das Griechische, Römische und die damit ver[illegible] [illegible] Alphabete entsprungen sind. Dieses berichten uns nicht [illegible] schon alte Schriftsteller, wie Clem. Alex. Strom. I. 16. [illegible] Hist. Nat. VII. 56. 57. Curt. IV. 4. Isidor. Orig. I.

2., sondern es liegt auch in der Natur der Sache, daß die Ph cier, als die ältesten und ausgebreitetsten Kaufleute sie zuerst hatten und daher auch zuerst auf die Erfindung derselben ko mußten, (cf. Jac. Rhenferd Periculum Phoenicium siv lteraturae Phoeniciae, qua late olim per Asiam, Africam e ropam patuit, eruendae specimen. Franecquer. 1706. 4. Hug Erfindung der Buchstab. p. 155. sq.) wiewohl Andere, Holm l. l. u. Marsham Chron. saec. 9. p. 132. sq. ihnen selbe, obgleich mit Unrecht, (cf. Fischer Observ. ad Well. G p. 9. sq.) nicht zugestehen wollen vid. Baehr ad Herod. V. Raoul Rochette. Deux lettres à Myl. Aberdeen (Paris. 1 8.) p. 65. sq.

§. 52.

Soviel ist indessen gewiß, daß jedenfalls die Colonieen der P nicier die Sprache und Schrift derselben hatten, wenn dieselbe nach und nach von der des Mutterlandes so bedeutend abwich, fast keine äußere Aehnlichkeit übrig blieb. Dieß war der Fal den Carthaginiensern oder Puniern, von deren Sprache außer nem Monolog des Punier Hanno bei Plautus Poenul. V. I. au echten und 6 verdächtigen Versen bestehend und einigen punischen W tern bei alten Schriftstellern und auf Münzen und Inschriften du aus keine Ueberreste auf uns gekommen sind. Daß die Carth aber in den Wissenschaften nicht unerfahren gewesen sind, folgt stens daraus, daß die Römer (cf. Cic. d. Orat. I. c. 58.) bei Eroberung von Carthago bei ihnen Bibliotheken fanden, deren halt sie allerdings den Numidischen Fürsten schenkten, bis au Bücher des Mago von der Landwirthschaft, die der Römer lanus übersetzte (cf. Plin. Hist. Nat. XVIII., 3, 5. Hard Ind. Auct. s. v. T. X. p. 324. u. s. v. Dionysius ib. p. sq.) ferner daraus daß Juba, welcher viele Werke schrieb (cf. H duin. l. l. s. v. Juba p. 320.) seine Nachrichten größtent aus Carthagischen Schriftstellern zog (cf. Ammian. Marcell. X 15.) endlich aber auch daraus, daß außer mehrerern Pythago (cf. Fabr. Bibl. Gr. I. p. 826. Harl.) auch vorzugsweise ein S ker Herillus (Laert. VII. 37. Cic. Acad. IV. 42. Fin. V. und ein Academiker Clitomachus (Diog. Laert. IV. 67. Cic. A IV. 6. u. 31. Eustath. ad Dion. Perieg. v. 195.) beide Carthago erwähnt werden. Indessen ist uns auch der geringe berrest der punischen Sprache völlig unverständlich, obgleich Pla l. l. selbst eine Uebersetzung des punischen Monologs giebt, weil er bis zur Unkenntlichkeit von den Abschreibern verderb theils endlich weil man nicht einmal gewiß weiß, ob nicht Plautinische Punisch selbst ein nachgemachtes, oder wenigstens um Lachen zu erregen, verdrehtes ist. Man hat es versucht aus Hebräischen zu erklären, z. B. Selden de Diis Syriis (L don 1617.) prodr. c. 2., Athanas. Kircher. Prodromus Co

6. fol. — Th. Reines. ἱστορούμενα ling. punicae opera
ii. Altenburg. 1637. 4. — Sam. Bochart Canaan.
e. L., S. Petit. Miscell. (Paris. 1630. 8) Lib. II. c.
Bette Einleit. in d. Alt. Testam. p. 57. d.; aus dem
nischen: cf. Huehuetlapallan Amerika's große Urstadt in
r. Guatemala, neu entdeckt v. Cap. Don Anton. del Rio, u.
phönicische, cananäische und carthagische Pflanzstadt erwies.
P. F. Cabrera in Neu-Guatemala. M. 17. gr. Zeichn.
nbr., viele mythol. Grupp. u. Hieroglyph. aus Amerika's
nthaltend. A. d. Engl. d. H. Berthoud. (London. 1822.)
jen. 1823. 8. u. fol. Nach d. Engl. Uebers. d. spanisch.
Handschr. übers. u. mit Anmerk. v. von Minutoli. Berlin.
3. u. fol.; aus dem Syrischen z. B. G. H. Sappuhn
ntatio, qua linguae Carchedonicae reliquiae in Poenulo
ae explicantur. Lips. 1713. 8. u. Pareus ad Plaut. l.
s dem Maltesischen z. B. G. P. A. de Soldanis
Cartaginense, cioe vera spiegazione della scena prima dell
'. della comedia di Planto in Poenulo. Rom. 1757. 4.
Della Lingua Punica presentamente usata da Maltesi.
750. 4. — J. H. Majus Spec. II. linguae punicae in
delit. superstitis. in Graev. u. Burmann Thes. Ital. T.
ir. 264. — J. J. Bellermann Versuch einer Erklärung
nisch. Stellen im Pönulus des Plautus. Drei Progr. Ber-
8. 8. Dessen: De Phoenicum et Poenorum inscriptioni-
Berolini. 1810. 8. Dessen: Erklärung. u. Bemerkgn. üb.
ich. u. Pun. Münzen. Berlin. 1812 — 1816. 4 Hefte.
Onorato Bres. Malta antica illustrata co'monumenti e
ria. Roma. 1816. 4. und gegen diese Ansicht Gesenius
üb. die maltesische Sprache. Leipzig. 1810. 8., endlich
em Gälischen wie Charles Vallencey Essay on
iquity of the Irish language being a collation of the Irish
he Punic lang. Dublin. 1772. 4. u. Ausland. 1831. p.
[. Westermann Gesch. d. griech. Beredts. p. 17., allein
ist noch nicht ein genügender Erfolg erlangt worden. Im
cf. Bellermann Bemerkg. üb. Phön. Münz. I. St.
— 34. Fr. Münter Die Religion der Carthager. Ko-
816. 8. Zweite umgearb. u. verm. Ausg. ebend. 1821. 4.
C. Reuvens Animadv. in cippos Punicos. Lugd. Bat.
. fig. II. 4. — Mahudel Lettre d'une medaille de la
Carthago. Paris. 1741. 8. Dessen: Nova numi in co-
Carthagine Africana percussi explicatio. Lips. 1742. 8.
C. Lindberg De nummis punicis. c. fig. Hafn. 1824.
M. Norber De colonia et lingua Carthag. London.
L. — Eichhorn Gesch. d. Litter. Bd. V. Abth. 2. p. 454.
Gesen. Gesch. d. hebr. Spr. Excurs p. 223. sq. —

§. 53.

Ebenso nimmt man an, daß die hebräische Sprache f mit der Phönicischen oder Cananitischen identisch gewesen sey stützt sich zugleich auf die Erzählung des Hieronymus Pr Libr. Regum., daß die Bibel vormals mit Samaritanischen B staben geschrieben gewesen sey, was vielleicht daraus zu erklären daß der Umfang Phöniciens früher auch Judäa mit einbegriff. Clemm Krit. Gesch. der hebräisch. Sprache. Heilbronn. 175 — Hezel Geschichte der hebräisch. Sprache u. Literatur. 1776 8. — Gesenius Kritische Geschichte der hebräischen (che und Schrift. Leipzig. 1815. 8. Soviel ist gewiß, wie aus den noch übrigen Phönicischen Münzen und Denkmälern daß beide zu den Semitischen und Cananitischen Sprachzweige hören, wenn sich auch aus Mangel an Ueberbleibseln der phönic Schriftdenkmäler nichts Ausführliches beweisen läßt. cf. F mont sur une inscription Phénicienne, trouvée sur l'île Malte dans: Saggi di Dissertazioni academiche lette nella a mia etrusca di Cortona. Vol. III. p. 89. sq. u. Louis B guet sur la même inscript. ib. Vol. I. p. 24. sq. — Barthelemy Reflexions sur quelques monuments Phéni etc. dans les mémoir. de l'acad. des inscr. T. XX. p. sq. u. T. XXIII. p. 344. sq. u. Explication d'un bas egyptien et de l'inscription phénic. ib. T. XXII. p. 725. s J. Swintoni Inscriptiones Cittieae. Acced. de numis quil Samaritanis et Phoeniciis dissertatio. Cum fig. Oxon. 175 Dess. Aufsätze in Philosophic. Transactions. Vol. V. T. I 791. Vol. LIII. p. 274. Vol. LIV. p. 119. sq. Vol. L p. 235. sq. Vol. LXI. p. 78. sq. — Gesenius De ins tione Phoenicio — Graeca. Halis. 1825. 4. — H. A. Ha ker De aliquot monumentis punicis. Lugd. Bat. c. III. 1822. 4. — J. D. Ackerblad Inscriptionis Phoeniciae (niensis nova interpretatio. Paris. 1802 c. I. fig. 8. De Lettre sur une inscription Phénicienne. av. I. fig. Rome. 1 4. — Unger Ueb. e. zu Athen entdeckte inscriptio bilinguis Jahn N. Jahrb. 1835 Supplem. T. III. fasc. 1 p. 216. sq L. Dutens Explication de quelques medailles grecques et niciennes; avec une palaiographie numismatique. Av. figur. dres. 1773. 4. — Ekhel Doctr. Nummor. P. I. V. p. 362 — 409. — F. P. Bayer Sobra la lengua dos Fe y de suas Colonias, in des Infanten Gabriel de Borbon Conjuracion de Catilina y la Guerra de Jugurtha por C. Sa tio. En Madrid. 1772. fol. — Bochart Geograph. Vol. II. I. c. 20. — L. W. Wahl De gravissim. aliq. Ph cum inscriptionibus. c. II. tab. Monachi. 1831. 8. —

§. 54.

Nach Griechenland brachten die Pelasger ungefähr um 1856 v. Chr. zuerst die ältesten phönicischen Buchstaben, wenn es nämlich wahr ist, daß dieses Volk ursprünglich Phönicischen Ursprungs gewesen ist (cf. Reines. de Ling. Pun. c. II. Salmas. de Hellen. p. 342. Herrmann Griech. Staatsalterth. §. 7. Anm. 10. 18.), und Hecataeus Miles. und Diod. Sic. (III. 67.) die Wahrheit berichten (cf. Potter Griech. Arch. Th. III. p. 249. Kusch de histor. Hom. I. p. 78. sq.). Nach Herodot. V. 58. und Andern (z B. Plut. Quaest. Symp. IX. 3. (T. II. p. 738. Wech.) u. Quaest. Plat. p. 1009. E. ib. Plin. H. N. VII. 57.) aber soll Cadmus zuerst 16 Buchstaben *Α Β Γ Δ Ε Ι Λ Μ Ν Ο Π Ρ Σ Τ Υ*, nach Griechenland gebracht haben, denen dann zur Zeit des Trojanischen Krieges Palamedes oder nach Andern Epicharmus aus Sicilien vier *Θ Ξ Φ Χ* und der Dichter Simonides (um 499 v. Chr.) endlich noch die übrigen *Ζ Ψ Ω* hinzugefügt habe. Indessen sind auch über die Erfinder der ersten griech. Buchstaben schon bei den Alten die Meinungen getheilt gewesen cf. Plin. VII. 56. Tac. Ann. XI. 14. Fisch. Anim. ad Well. Gr. Vol. I. p. 5. sq. Baehr ad Herod. l. l. Potter Gr. Arch. Th. III. p. 242 sq. Jani Archaeolog. Bibl. I 1. p. 11. sq Bellermann Handb. d. Bibl. Literat. Th. I p. 53 — 57. Zuerst sollen jedoch die Jonier und unter diesen die Samier die 24 Buchstaben angenommen haben cf. Tzetz. Chil. XII. 61. Suidas s. v. *Σαμίων ὁ δῆμος*; weßhalb die 24 *Ἰωνικὰ γράμματα* im Gegensatz zu den 16 andern, die *Ἀττικὰ γράμματα* heißen, genannt werden. Die Athenienser gebrauchten erstere erst nach dem Peloponnes. Kriege unter dem Archon. Euclides 403. v. Chr. in Staatsschriften, daher *Τὰ γράμματα τῆς μετ' Εὐκλείδου ὄντα γραμματικῆς* bei Plut. Arist. I. genannt. cf. Fisch. ad Well. I. p. 4. Matth. Ausf. Gr. I. §. 1. Anm. 1. Indessen ist, wenn auch über denjenigen, der zuerst die phönicischen Buchstaben nach Griechenland brachte, noch Zweifel und Ungewißheit herrscht, demohngeachtet über den Ursprung der griechischen Buchstaben aus Phönicien selbst kein Zweifel mehr. cf. Ez. Spanhem. de usu et praest. numismat. Diss. II. T. I. p. 81. sq. Bochart de col. Phoenic. I. c. 20. Salmas. Aristarch. I. c. 10. Buhier Dissertat. de prisc. Graecorum, Latinorq. liter. an der Palaeograph. Graeca ed. Montfaucon. Paris. 1708. fol. J. C. Klemm. Genesis litterarum Graecarum de Phoenice derivanda. Tubingae. 1720. 4. Olivier. Alphabet de Cadmus avec deux dissert. sur la ponctuat. de l'hebreux. Paris. 1755. 4. Edmund Dickinson. Delphi phoenicizantes. Londini. 1670. 4. Hug Erfindg. d. Buchstabenschr. p. 135 — 142. Letronne in Journal d. Sav. 1820. p. 49 — 58. Bernhardy Encycl. d. Phil. p. 224. Man kann noch dazu fügen, daß die griechischen Buchstaben augenscheinliche Aehnlichkeit

mit den Samaritanischen haben und diese wiederum mit den Phö- nicischen (s. die Abbildg. bei Potter Th. III. T. 1. Fischer I. 1. p. 13. 6.), wodurch sich ebenfalls kein geringer Grund für die An- nahme, daß letzteres das Uralphabet ist, ergiebt. cf. W. F. Hezel Paläographische Fragmente über die Schrift d. Hebräer und Grie- chen. Berlin. 1816. 8. — Bianconi de antiquis literis Heb- raeorum et Graecorum. Lips. 1754. 4. — B. de Falco De origine hebraicarum, Graecarum ac latinarum literarum deque numeris omnibus. Neapol. 1541. 4. — Bern. de Montfau- con Palaeographia graeca, sive de ortu et progressu liter. grae- car. Cum figg. Paris. 1708. fol. — G. Postel De Phoeni- cum literis seu de prisco latinae et graecae linguae charactere ejus- que antiquissima origine et usu. Paris. 1552. 8. — Im All- gem. cf. A. Boeckh. Ueb. die Uebergänge der Buchstaben in ein- ander. E. Beitr. z. Philos. d. Spr. in Daub u. Creuzer Stud. Bd. IV. p. 358 — 396. — W. Bäumlein Untersuchungen üb. d. ursprüngl. Beschaffenh. u. Entwickel. des Griechisch. u. ... d. Entstehung des Gothischen Alphabets. Tübing. 1833. 8. — E. Bernardi Tabula alphabetorum Ed. Carb. Morton. Lon- don. 1759. fol. — J. Th. u. Isr. de Bug. Alphabeta et cha- racteres e creato mundo ad nostra usque tempora usurpa... Cum 51 fig. Francft. 1596. 4. — A. Müller Alphabeta ... notae divers. linguar. paene septuaginta tum et versiones orati- onis dominicae prope centum, collecta et illustr. Cum fig... Berolin. 1703. 4 — Alphabetum Graecum, cum oratione do- minica. Romae. 1771. 8. — Th. Lüdeken Orationis domi- nicae versiones fere centum singulae genuinis linguae suae cha- racteribus traditae editaeque. Berolini. 1680. 4. — Observati- ons conjectural on the origin and progress of alphabetic wri- ting. London. 1772. 8. — Rich. Payne Knight Analyti- cal essay on the greck alphabet. With 14. figg. London 179... 4. 1813. 4. — J. J. Scheuchzer u. J. J. Lochman Al- phabetum ex diplomatibus et codicibus publicatum. Cum fig... Turici. 1730. fol. — G. Postel Linguarum duodecim charac- teribus different. alphabetum; introductio ac legendi modus lon- facillimus. Paris. 1538. 4. — Greg. Placentini Epitome graecae palaeograph. et de recta graeci sermon. pronuntiatione dissertatio. Rom. 1735. 4. — L. J. Velasquez Ensayo sobre los alphabetos de las lettras desconocidas, que se en- cuentran en antiguas medallas y monumentos de Espanna. Ma- drid. 1752. 4. — Ed. Fry Pantographia, containing accurate copies of all the known alphabets in the world: together with an english explanation of the peculiar force or power of each letter. with plats. London. 1799. 2 Tom. 8. — Abbé Mous- sard L'alphabet raisonné ou explication de la figure des lettres. Paris. 1803. 8. — C. Th. de Murr. Specimina antiquissimae scripturae Graecae tenuioris. Cum tab. Norimberg. 1791. ...

C. W. Büttner Vergleichungstafeln der Schriftarten verschiedener Völker. Götting. u. Gotha. 1771. 2 St. 4. — J. C. Auswahl Sprachalphabete der Völker alter und neuer Zeiten. Schnepfenthal. 1809. Heft I. fol. — Bastii Commentatio palaeographica. c. tab. aen. VII. an Schäfer's Ausg. d. Gregor. Corinthius. Lips. 1810. 8. p. 701. sq. — U. F. Kopp Bilder u. Schriften der Vorzeit. Mit viel. Holzschnitt. illum. u. schwarz Kupf. Mannheim. 1819 — 1821. 2 Bde. 8. — Lorenzo Hervas Paleographia universale. Cosena. 1798. 4. — G. Hensel Synopsis universae philologiae. Nürnberg. 1741. fol. — vid. die I. Taf. an Wahl's Allgem. Geschichte d. morgenländ. Sprache u. die XI. Taf. in d. zweit. Liefer. d. Taf. zu Courtin Encyclopédie moderne mit Klaproth's Erklärungen. —

§. 55.

Von dem Corinther Demaratus sollen die Etrusker mit der Schreibekunst bekannt gemacht worden seyn (cf. Tac. Ann. XI. 14. Plin. Hist. Nat. XXXV. 43. Ottfr. Müller die Etrusk. Th. I. p. 194. sq. Th. II. p. 260. sq. Wachsmuth d. Aelt. Gesch. d. Römisch. Staat. 6, 1.), die Ureinwohner Italiens dagegen von dem Arcadier Evander die griechischen Buchstaben bekommen haben (cf. Liv. I. 7. Tac. Ann. 1. 1. Niebuhr Röm. Gesch. Th. I. p. 96. sq.), allein auch in diesem Stücke sind die Meinungen der Gelehrten getheilt cf. Harles. Introd. in notit. ling. lat. (Nürnberg. 1781. 8.) Vol. I. S. II. p. 100 — 147. Indessen scheinen die Hetrurischen Buchstaben älter als die Lateinischen gewesen zu seyn, weil Liv. VII. 3. eine literis verbisque priscis (d. i. non latinis) scripta lex erwähnt und Plin. H. N. XVI. 44. 87. mit den Worten: „vetustior autem urbe in Vaticano ilex, in qua titulus aereis literis Etruscis, religione arborem jam tum dignam fuisse significat" dass. andeutet; wozu noch der Grund kommt, daß die alten etrurischen Buchstaben von der Rechten zur Linken gehen, was bei den ältesten lateinischen Denkmälern nicht der Fall ist. (cf. O. Müller d. Etrusk. Th. II. p. 296. 312. Harduin. ad Plin. H. N. VII. 58.). vid. J. Swinton De priscis Romanorum literis. Oxonii. 1746. 4. Auf keinem Fall aber erhielten die Römer ihre Schrift von den Etruskern, sondern vielmehr unmittelbar von den Griechen Unteritaliens und zwar von den Campanern. cf. O. Müller Die Etrusker p. 286. 349. 312. Nur ist es zu beklagen, daß wir von der etrurischen Sprache, die förmlich von den Römern erlernt werden mußte (Liv. IX. 36. X. 4.), durchaus keine Uebersetzung mehr haben, ausgenommen die 1444 bei Eugubium in Umbrien ausgegrabenen 7 großen kupfernen sogen. Eugubinischen Tafeln, von denen 2 mit lateinischen Buchstaben, die Niemand lesen kann, und 5 mit etrurischen oder pelasgischen Lettern geschrieben sind (cf. Gruter Thes. Inscr. T. I. p. 142. sq. Gori Etrusk. Alterth. p. 138. sq. u. im Mus. Etrusc. p. 54. sq. Maffei im

Mus. Veronens. p. 470. Lanzi Saggio di lingua Etrusca. I. p. 657 — 768. T. II. p. 669. sq. Niebuhr Röm. Gesch. Th. I. p. 99. u. Schlegel Recens. d. B. in d. Heidelberg. Jahrb. 1816. p. 860. sq. Bähr Gesch. d römisch. Litter. §. 21 p. — Micali Italia avanti il domin. dei Romani. Vol I. p. 60. — Lassen Beitr. z. Erklär. d. Eugubinischen Tafeln. Erst. ... Bonn. 1833. 8. —' G. R. Lepsius De tabulis Eugubinis. P. I. Berolin. 1833. 8.) und einige Inschriften. cf. Difesa di alfabeto degli antichi Toscani. Con tav. Firenze. 1742. 8. Th. Dempsteri de Etruria regali lib. VIII. nunc pr. ed. a Th. Coke. Florent. 1723 — 1726. III. Vol. fol. dazu geh. J. B. Passeri in Dempsteri libr. de Etr. reg. paralipomena Lucca. 1767. fol. — J. C. Amadutius Veterum Etruscorum et nonnulla eorumd. monumenta. Romae. 1771. 8. — J. Swinton Dissertatio de lingua Hetruriae. Oxonii. 1738. 4. — B. Passeri Lettere Roncagliese. Venet. 1739. 1740. Dessen: Racolta d'Opuscoli scientifici e filologici. Venet. 1... 4. — S. Maffei Origines Etruscae et Latinae sive de ... ac primis Italiae incolis commentatio. Ex Ital. serm. vertit L... terus. Cum figg. Lips. 1731. 4. Dessen: Museum Veronense Verona. 1749. fol. Dessen: Osservazioni letterari. T. IV. ... 1. sq. V. p. 255. sq. VI. p. 1. sq. — A. Fr. Gorii ... seum Etruscum. Florent. 1737 — 43. III. Voll. fol. Dess. Musei Guarnaccii monumenta Etrusca. Florent. 1744. fo. ... zug daraus: A. F. Gorii antiquitates Etruscae in compend. redd. a Nic. Schwebel. Norimb. 1770. fol. — A. F. G... Inscriptiones antiquae in Etruriae urbibus exstantes. Flor. 1826. II Vol. fol. — Museum Cortonense a Fr. Valesio, ... F. Gorio et Rod. Venuti illustratum. Romae 1750. fol. ... Bourguet in Saggi di Dissertazioni accad. publicamente ... nella nob. academia di Cortona. Roma. 1735. 4. nr. I. — G... arnacci Origini Italiche. Lucca. 1767 — 1772. III Vol. ... Darüber: Esame crit. Venet. 1773. 4. — Lanzi Saggio ... lingua Etrusca. Rom. 1789. II. Vol. 8. — Justi Fontanini De antiquitatibus Hortae, coloniae Etruscorum Lib. III ... III. Rom. 1723. 4. — Fr. Inghirami Monumenti Etruschi di Etrusco nome. Firenze. 1821 — 1826. 4. VII. ... Dazu Kupfer IV. Vol. 4. Darüber: Leon. Allatii Animadvers. in antiquitatum Etruscarum fragmenta ab Inghiramio ... ta. Paris. 1640. 4. — Frc. Inghirami Lettere di Etrusca erudizione. Poligravia Fiesol. 1828. c. stamp. 8. — A. C... ciaporci Degli Etruschi. Firenze. 1816. 8. — Colce... Sopra inscript. Etrusca. Perugia. 1796. c. 3. stamp. 8. — A. Giorgi Dissert. sopra un monumento etrusco. Fire... 1752. 4. — David et d'Hancarville Antiquités étrusques. Paris. 1787. av. figg. V. Voll. 4. — Ubben Ueber die ... Inschriften der Etrusker. N. d. Jahrb. d. Münch. Acad. d. ...

[illegible] 1816 — 1827. 3 Hefte. 4. — Fre. Maria Berio Lettera in dilucid. di un vaso etrusco. Napoli. 1808. 4. — [illegible]isamb. Zannoni Illustraz. di due urne etrusche. Firenze. 1812. c. stamp. 8. — Jam. Millingen On the disc. in Etruria. London. 1834. 4. — Fr. Münter Forklaring af en indskript. paa en gammel Etruscisk. Kiøeb. 1821. — Dorow Etrurien und der Orient nebst Thorwaldsens Darstellung der 1828. entdeckt. Etrurisch. Alterthümer. Heidelberg. 1829. 8. — K. O. Müller Die Etrusker. Breslau. 1828. 2 Bde. m. e. Karte. 8. — R. v. Lilienstern Zur Geschichte der Pelasger und Etrusker. Berlin. 1831. 8. mit e. Atlas in fol. — Ueber hierher gehörig. [illegible] cf. O. Müller Handb. der Archäolog. d. Kunst. p. 171 [illegible]187. Hofmann Alterthumswissensch. p. 1044. Im Allgemeinen: M. J. Micali L'Italia avanti il dominio dei Romani . II. Firenze. 1810. IV Vol. 8. m. e. Atl. Kupf. fol. Ed. [illegible] 1821. IV. Vol. m. Kupf. fol. 8. Traduit en français [illegible] Raoul — Rochette. Paris. 1824. IV. Voll. 8. av. figg. [illegible] Darüber: Osservazioni sopra i monumenti antichi uniti all'o[illegible] intit. l'Italia avanti etc. Firenze. 1811. 8. — L. Bossi [Ge]schichte Italiens vor Erbauung der Stadt Rom. Aus d. Italiän. [von] Leidenfrost m. 1 K. u. 5 Kupf. Weimar. 1820. 8. — K. L. [illegible] Einleitung in Roms alte Geschichte. Berlin. 1828. 8. — [B.] G. Niebuhr Römische Geschichte. 1811 — 1812. 2 Bde. 8. [A]ufl. umgearbeitet 1828 (1830) — 1832. 3 Bde. 8. Gegen [die] Ansichten dieses Gelehrten: cf. A. W. v. Schlegel Recension [in] d. Heidelberg. Jahr. 1816. nr. 54. sq. p. 860. sq. u. W. [W]achsmuth Aeltere Geschichte d. römischen Staates. Halle. [18]19. 8. — G. G. H. Curtius De antiquis Italiae incolis. [illegible] I. Gryphiswald. 1829. 8. — G. Micali Storia degli [ant]ichi popoli Italiani. Firenze. 1831. 8. — L. de Beaufort [Sur] l'incertitude des cinq premiers siècles de l'hist. Rom. Haye. [illegible]. 8. (Dagegen: Chr. Saxe in Misc. Lips. Nov. T. I. p. 40. p. 400. 620. III. p. 235. 743. u. C. D. Beck Epicrisis quaestionis [de] hist. Rom. antiquiss. fontibus et veritate. Lips. 1812. 4.). —

§. 56.

Man hat 24 verschiedene Schriftarten ersonnen cf. Hug de [illegible] scrib. orig. c. 8. Holm de forma script. c. V. in Creu. [illegible] phil. crit. hist. p. 461 — 473. Allein die wichtigsten sind [illegible] folgende:

[1) D]ie Horizontale entweder von der Linken zur Rechten oder von der Rechten zur Linken. Von der Rechten zur Linken schreiben Phönicier, Juden, Syrer, Araber und die ältesten Griechen (Pausan. V. 25.) ꝛc., von der Linken zur Rechten die spätern Griechen, alle Abendländer und alle Europäer. cf. [illegible] Griech. Archäolog. Th. III. p. 286. sq. Letztere Schreibweise soll der Lehrer Homers Pronapides (cf. Diod. Sic. III.

66.) schon 900 v. Chr. unter den Griechen bekannt gen haben cf. Schol. Theodosii ad Dion. Thrac. bei Fabric. I Gr. L. I. c. 27. (Th: I. p. 217. Harl.). Beide Schreib sen verbindet die sogenannte βουστροφηδὸν schrift, wenn man s lich eine Zeile von der Rechten zur Linken und die folg von der Linken zur Rechten schrieb. cf. Pausan. V. So waren die Gesetze Solons in Tafeln eingegraben (cf. das s. v. ὁ κάτωθεν νόμος.) und die Sigaeische Inschrif noch so geschrieben entdeckt worden (cf. Edm. Chishull. Ins tio Sigaea antiquissima. Londini. 1721. fol. Lugd. 1727. 8.). Beispiele dieser Schreibart geben Potter I. 288. u. Fischer Anim. ad Well. Gramm. Vol. I. p. 22.

II.) Die perpendiculare, senkrechte, wo man die Buchst einzeln und Columnenweise unter einander setzte. cf. F l. l. c. 8. Man schrieb auf doppelte Art, entweder von ten hinauf, oder von oben herunter, wie dieß noch jetz Chinesen rc. thun. cf. Fischer l. l. p. 22. sq. Potter p. 290. Hierher kann man auch die keilförmige Schriftart Assyrer oder Babylonier (beide gelten gleich cf. Heeren I Th. I. 2. p. 369.) ziehen. cf. S. S. Witte Ueber Bildung der Schriftsprache und den Ursprung der keilförm Inschriften zu Persepolis. Rostock. 1799 8. — Fr. Mü ter Versuch über die keilförmigen Inschriften zu Persep Kopenhagen. 1817. 8. — Dorow Die assyrische Keilsch m. Kupf. Wiesbaden. 1820. 4. — vid. Jablonski O Vol. III. p. 126. sq. 130. sq Baehr ad Herod. IV. 87. Hartmann. O. G. Tychsen od. Wanderungen rc. Bd. Abth. I. p. 1. sq. p. 48. sq.

III.) Die zirkelförmige. Man fing nämlich an einen Zirk schreiben, und lenkte, wenn man an den Ursprung des kam, ein u. s. f. cf. Pausan. V. 20. vid. Hikke T saurus grammaticus linguar. veter. Septemtrionalium. onii. III. Vol. 1705. fol. —

§. 57.

Von den Schreibmaterialien.

Hierüber vid. C. G. Schwarz Dissertationes sex de mentis librorum et de varia rei literariae suppellectile. Al 1705. 1725. III. Ptes. 4. Conjunct. edid. J. Chr. Leusch Lips. 1756. 4. — J. N. Funccius De scriptura veter. mentarii. Marburg. 1743. 4. — J. Fr. Eckhard De one librorum apud veteres. Isenaci. 1777. — G. F. W. Vom Papier und Schreibmassen. Hannover. 1779. 8. D Vom Papier und den vor der Erfindung deff. üblich ge Schreibmassen. Hannover 1788. Th. I. 8. Dessen: Vom und den sonstigen Schreibmaterialien. Halle. 1789. 8. — cf.

Arch. Th. III. p. 297 — 324. Martini Literär. Archä. 27 — 41. —
Alten hatten verschiedene Gegenstände, auf welche sie die u setzen pflegten, nämlich:
ine. In dieselben wurden Inschriften und Denkmäler mit Meisel, den man auch zur Schrift in Metall brauchte (cf. . traité de diplom. T. I. P. II. S. I. c. 10.), gegraben. chrieb Gott die zehn Gebote auf steinerne Tafeln (cf. Exod. V. 12.) und Jesua grub die Befehle Gottes auf Stein los. VIII. 32.). Ferner gruben die Babylonier ihre Ge- auf gebrannte Ziegelsteine ein (cf. Plin. H. N. VII. 56.). er gehören ferner alle noch jetzt vorhandene alte Inschrif- wie die Marmora Oxoniensia, Taurinensia etc. cf. Mar- . I. p. 200 — 209.
all. So schrieb man auch auf Erz (cf. Nouv. traité de nat. T. I. P. II. S. I. c. 10.), z. B. die Gesetze der zwölf I, nach Liv. III. 57. extr. und andere cf. Sueton Jul. . Ov. Met. I. 90. Ein noch vorhandenes Beispiel eines l ist das SCtum de Bachanalibus (Liv. XXX. 5. sq.), s auf eine Erztafel geschrieben im kaiserlichen Museum zu befindlich ist und mehreremale herausgegeben wurde cf. ardy Grundriß d. Röm. Literaturgesch. p. 82. Anm. 140. bediente man sich des Blei's. Davon findet sich schon XIX. v. 24. eine Spur. Desgleichen erwähnen Sueton. c. 20. u. Plin. H. N. XIII. 11. XXXIV. 17. u. 18. hen bleierne Täfelchen und Pausan. IX. (Boeot.) c. 30. ren einer alten Abschrift des Hesiodeischen Gedichtes: ἔργα, welche auf dgl. Tafeln geschrieben war. cf. Suidas ..ἄξον. Montfaucon Palaeogr. Gr. I. 2. p. 16. cf. p. 181.
In solches waren die Gesetze Solons geschnitten cf. V. A. II. 12. Harpocration s. v. ἄξων p. 31. Val. I. Magn. p. 105, 46. Schol. ad Apoll. Rhod. IV. rner die Lieder der Saliarischen Priester, axamenta ge- cf. Intpp. ad Fest. s. v. axamentum. Rosin. Antiq. III. c. 20. Voss. Etymol. p. 95. Funccius de puer. it. c. 3. §. 13. und anfangs auch die Gesetze der 12 cf. Dion. Hal. Antiq. IV. 50. So schnitten auch Ver- ne Namen ihrer Geliebten in die Rinde der Bäume ein, Ovid. Heroid. V. 21. sq. cf. Intpp. ad Propert. I.
Später überzog man aber auch hölzerne Tafeln, die nach Dissert. sur la forme des livres p. 24. für die erste matérie, jedoch ohne Grund, angesehen werden sollen, achs, tabulae ceratae, die in der Mitte tief waren und ohen Rand hatten, daß sich die Schrift, welche mit ei- riffel eingegraben wurde, nicht verwischen konnte. cf. , Inst. I. 1. X. 3. Cic. ad Att. XV. 9. XVI. 11. Täfelchen werden tenues tabellae genannt bei Martial.

XIV. ep. 3. und man schrieb, auch wenn sie nicht mit Wa bestrichen waren, durch Eindrücken des Griffels. cf. Eusta ad H. Il. III. p. 317.

d) Baumblätter. Auf solche, vorzüglich auf Olivenblät schrieben die Syrakusaner die Namen derer, welche durch l Petalismus verbannt wurden cf. Diod. Sic. XI. 87. Hesy s. v. Πεταλισμός. A. Rivinus dissert. de Petalismo. Li 1654. u. in Schlaegeri Dissert. rar. fascic. novo. Helmst 1743. 4. p. 107 — 160. u. Th. L. Münter Parerg. Gottin 1749. 8. p. 85. sq. Desgleichen schrieben die Senatoren Athen die Namen derer auf Blätter, welche sie als unwürdi aus ihrem Collegium stießen und diese Strafe nannte man φυλλοφορία oder ἐκφυλλοφορεῖν. cf. Aesch. adv. Timarch. §. 4 Pollux VIII. 5. Bekk. Anecd. p. 248, 6. Meurs. Le Att. III. 19. Meier Att. Proc. p. 208. Suidas s. v. ἐκφυ λοφόρησις. Voss. de art. gramm. I. 36. p. 134. Auf Pal blätter schrieb die Sibylle ihre Orakelsprüche cf. Virg Ae III. 441. sq. VI. 74. und dieß war nach Plin. H. N. XI 11. Alex. ab Alex. Gen. Dier. II. c. 30. die älteste zu schreiben. Noch heutzutage thun dieses die Indianer Funccius l. l. c. 2. und es findet sich noch jetzt auf der Bib othek zu Halle eine dergl. Handschrift und eine andere auf Kunstkammer des dasigen Waisenhauses.

e) Bast. Denn aus diesem machte man, ehe das Papier erfund war, Bücherrollen cf. Isidor. Orig. VI. 14. und diese hieß libri, denn liber ist nach Isidor. Orig. XVII. c. 6: corti pars interior: Estque medium quoddam inter lignum et co ticem. cf. Serv. in Virg. Eclog. X. 67. u. in Aen. X 554. Doch bediente man sich nur des Bastes gewisser Bäu cf. Plin. H. N. XIII. 11. Dahin gehörte vorzüglich Linde, da diese einen Bast hatte, der dem Papyrus sehr ä lich war cf. Suidas et Photius s. v. φίλυρα Herodian. 17. Daher heißt ein aus solchem Bast gefertigtes Buch φιλ ριον bei Ael. V. H. XIV. 12. und bei den Römern die Bü der aus diesem Baste allein tiliae bei Plin. H. N. XVI, 25. cf. Donii Inscript. p. 467.

f) Papyrus. Das sogenannte ägyptische Papier, aus der N pflanze πάπυρος (cf. Phryn. s. v. ibq. Lobeck p. 303. St de dial. Maced. et Alex. p. CIXXIV. ed. Lond. u. Th Steph. ed. Lond. T. I. p. CCCCXLi.) oder βύβλος (Theo H. P. V. 9. Herod. II. 100. ibq. Intpp. Thes. Steph. T III. ed. Lond. p. 2852. A.) im Delta gewonnen, wurde a häufigsten zum Schreiben gebraucht und machte einen Hau theil des ägyptischen Reichthums aus (cf. Salmas. Not. in V pisc. Firm. c. 3. T. II. H. Aug. p. 696. sq. ed. Lugd. Ba Auf solches Papier waren unstreitig die Bücher Mosis gesch ben, allein man kann den Gebrauch desselben höchstens bis z

obscurent lumina cerae, nigra tibi niveum litera pingat ebur. Darauf deutet auch der Ausdruck: liber elephantinus bei Vopisc. Tacit. 8. u. compositio elephantina Cels. V, 19, 24. bis cf. Isid. Orig. VI. 12. Potter. l. l. p. 301. sq.

i) Baumwolle. Diese Erfindung ist aber erst ins 9. oder 10. Jahrhundert nach Chr. zu setzen und von da an findet man die charta bombycina, gossypina, cattunea, damascena erwähnt. cf. Martini l. l. p. 36. sq. Potter. p. 310. sq. Aelter mag wohl die Erfindung des chinesischen Seidenpapieres seyn cf. Du Halde Hist. de la Chine. T. II. p. 289. Bayer Grammat. Sinic. p. 76. sq.

k) Leinwand. Daß die Alten auf Leinwand geschrieben haben, beweist Livius IV. 7 u. X. 37., der von libris linteis spricht, desgleichen Vopisc. Aurelian c. 2 u. 3., der erzählt, daß dergl. in der bibliotheca Ulpia zu Rom aufbewahrt worden seyen, desgleichen Claudian. B. Get. v. 232. u. Symmach. Ep. IV. 34., die erzählen, daß die Sibyllinischen Bücher auf Leinwand geschrieben waren, und Plin. H. N. XIII. 11., der den Gebrauch der Leinwand als Schreibmaterial gar in die Zeit vor der Zerstörung Troja's setzt. Diese wurden wie Papier gelegt und erhielten wahrscheinlich durch das Glätten und Tränken mit Leim eine solche Zubereitung, daß man auf ihnen schreiben konnte. Dadurch unterscheiden sie sich aber wesentlich von unserem Leinen- oder Lumpenpapier, dessen Erfindung erst in die Jahre 1250 — 1270 n. Chr. fällt. Unstreitig ist der Ursprung desselben in Spanien zu suchen, wo man die ältesten Handschriften auf Leinenpapier findet. cf. Ger. Meermanni admonitio de chartae nostratis seu linteae origine. Roterodami. 1762. 8. cf. Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. Jahrg. 1762. — J. G. J. Breitkopf Versuch den Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers rc. zu erforschen. Leipzig. 1784. — Martini. l. l. p. 38. Potter. Th. III. p. 311 — 315.

§. 58.

Die Schreibinstrumente der Alten, welche Julius Pollux Onomast. X. 14. u. Suidas s. v. κανονὶς aufführen, waren:

a) Der Griffel, γραφεῖον (Athen. XIII. p. 582), γραφίον (Hippocr. p. 261.) γραφίς, (Plat. Protag. p. 119. Ep. Inc. 352. Paul. Sil. 51. 54. 59.) σμίλη (Arist. Thesmoph. 737. Suidas. s. v. cf. Julian. Ep. X. in Anth. Pal. T. I. p. 208.), stilus (Plaut. Bacch. IV. 4, 63. Quinct. I, 1, 27. cf. Ernesti Lex. Tech. lat. p. 372. sq.), graphium (Ov. Amat. I, 11, 23. Sueton. Caes. 82.). Das untere Ende des Griffels, der von Eisen oder Bein war (cf. Nouv. Traité de dipl. T. I. P. II. p. 535.), war zugespitzt, um die Buchstaben in

Schlangenhaut geschrieben. Desgleichen befindet sich jetzt in de vereinigten Staaten von Nordamerika eine früher einer Jüd schen Familie in Europa angehörige Handschrift des Pentateu auf Leder in zwei Rollen, davon jede 2 Fuß breit und 60 lan ist. cf. Journ. de Francfort. 1836. nr. 268. p. 4. Ar weitesten war die Kunst, solche Häute zu bereiten, in Pergam gediehen, und deswegen nannte man sie Pergamenae, keine wegs aber deshalb, weil wie Plin. H. N. XIII. 11 — 1 u. Isid. Orig. XII. 11. erzählen, der König Eumenes von Pe gamus veranlaßt wurde Thierhäute zum Schreiben anwend zu lassen, weil ihm der König Ptolemäus Philadelphus, der Alexandria eine große Bibliothek hatte, aus Neid, damit jen nicht mit ihm wetteifern könne, die Ausfuhr des Papyrus nich verstattete. Denn schon der Hohepriester Eleasar hatte den Pt lemäus mit dergleichen zum Schreiben zubereiteten Membran beschenkt. cf. Joseph. Antiq. Jud. XII. 2. Diese waren i wendig weiß, auswendig aber gelb (cf. Juv. Sat. VII. 23. weßhalb sie bicolores genannt werden bei Pers. III. 10. ibi Casaub. vid. Isidor. Orig. VI. c. 10. Uebrigens war ihr G brauch sehr häufig cf. Martial. XIV. ep. CXC. Diese Pergamen hießen bei spätern Griechen μεμβράναι (Nov. Test. II. Tim. IV 13. Eustath. in Dion. Perieg. 689.) oder βεμβράναι (cf. Zonar s. v.) und bei den Römern membranae cf. Isidor. l. l. od auch σωματίαι und σωματῶα cf. Montfaucon. Pal. I. p. 17. Manch mal heißen sie auch βίβλια παλίψηστα (Plutarch περὶ τοῦ ὅτι μάλιστ τοῖς ἡγέμοσι δεῖ τον φιλόσοφον διαλέγεσθαι c. 4. extr.) oder bl παλίμψηστα (Plut. περὶ ἀδολεσχ. c. 5. extr.) und palimpses (Cic. Ep. ad Fam. VII. 18. Mart. XIV. 7. Catull. XXI 5.), allein dieß waren solche, auf denen man einen Aufsatz en warf und dann das, was man ändern wollte, mit Bimsstei wieder ausradierte, weßhalb sie auch libri liturarii genannt we den bei Auson. Praef. ad Centon. Nuptialem. (Idyll. XIII p. 1250, 24. ed. Web. Corp. Poet. Auf ähnliche Wei verfuhr man im Mittelalter, als das Pergament immer theur wurde, man löschte nämlich alte Codices aus und schrieb etwa Neues darauf. Dieß sind die sogenannten codices rescripti c Potter. l. l. Th. III. p. 265. sq Bernhardy Encycl. d. Phi p. 135. Ein solcher befindet sich noch zu Wolfenbüttel, a welchem die gothische Uebersetzung der Bibel v. Ulphilas geschri ben worden ist, desgleichen einer des Isidorus. cf. Martini. l. p. 273. sq. p. 30. sq. Einen solchen fand Bruns in Ro und hat aus ihm einige Fragmente des Livius bekannt gemac u. d. Titel: Fragment. Livii ex libro XCI. Ex cod. Ma vulgav. P. J. Bruns. Hamburg. 1773. fol. —

b) Elfenbein. Indessen war dieses wohl nicht sehr im Gebrauc da man es spät erst kennen lernte und es auch zu kostbar wa Hauptstelle dafür ist Martial. XIV. ep. 5.: languida ne trist

ein Lineal, κανονὶς (Phil. Epigr. 17. Suidas. s. v.), κανὼν (Damoch. Ep. II.: κανὼν-γραψίδων ἰθυτάτων φύλαξ. Paul. Silent. Ep. L, 4.: „κανόνα γραμμῆς ἰθυπόρου ταμίην". Ep. LI, 4.: „ἡγεμόνα γραμμῆς ἀπλανέος κανόνα". Ep. LII, 3.: „κανόνα τροχαλοῖο κυβερνητῆρα μολίβδου") κανόνισμα Phan. Ep. III.: κανόνισμα σελίδων φιλόρθιον), regula (Cicero ap. Non. C. II. nr. 718.: non egeremus perpendiculis, non normis, non regulis.). Man zog damit Linien (γραφίδες cf. Damoch. Ep. II. Julian. Ep. X. et XI.) und theilte das Pergament oder den Papyrus, auf dem man schrieb, in Columnen (σελίδες Ep. Inc. 491. Philodem. Ep. 14. σελίδια Bekk. Anecd. p. 766, 28. vid. Suidas s. v. κανονὶς et s. v. σελίς) ein. Man nannte dieses Lineal auch παράγραφος (sc. γράμμη) cf. Salmas. Exercit. Plin. p. 643. u. παραγραφὶς cf. Pollux X. 14. u. Schleussner Lex. V. Test. s. v. Die Linien selbst zog man mit einem halbzirkelförmigen Blei, an dem eine Handhabe befindlich war (Julian. Aeg. Ep. XI. 3.: „μόλιβος χρωστήρ". Damoch. Ep. II. „γραμματόεντα πλῆθοντα μελάσματι κυκλομόλιβδον". Paul. Sil. Ep. LI.: „τὸν τροχόεντα μόλιβδον, ὃς ἀτραπὸν οἶδε χαράσσειν ὀρθὰ παραξύων ἰθυτενῆ κανόνα". Ep. L.: „γυρὸν κυανέης μόλιβον σημάντορα γραμμῆς"). Ueber diese Linien cf. Mannert Miscellanea. p. 4. sp.

ein Schwamm, σπόγγος (Ep. Paul. Sil. LII.), ψαίστωρ (Phan. Ep. III.) cf. Suidas s. v. σπόγγος. T. III. p. 361. u. s. ψαίστωρ ib. p. 701., spongia (Macrob. Sat. II. 4.), spongus (Juven. IV. 696.); man brauchte ihn theils zum Abwischen des Rohres (Phan. Ep. III. v. 2.), theils zum Auslöschen dessen, was falsch geschrieben oder gemalt war (Paul. Silent. Ep. LI. v. 8.) cf. Intpp. ad Martial. IV. 10. Jacobs Anim. ad Anth. Vol. III. P. I. p. 162. Man bediente sich dazu der Seeschwämme cf. Paul. Sil. Ep. LI. 7. u. LII. 7.

der Bimsstein, κίσσηρις (Phil. Ep. XVII. cf. Suidas s. v. T. II. p. 319.), pumex (Plin. H. N. XXXVI, 21, 62. Catull. I, 2. XXII, 8. Martial. VIII. 72. Ovid. Trist. I, 1.). Man brauchte ihn theils zum Glätten der unebenen Stellen des Pergaments (Phan. Ep. III. 5.: λειαντειρα κίσσηρις), theils auch zum Schärfen des Rohres (Damoch. Ep. II. 5.: τρηχαλέην τε λίθον, δονάκων εὐθηγέα κόσμον).

ein Messer, γλύφανον (Damoch. Ep. II. 7.), γλύφανος (Schol. ad Theocr. I. 28.), γλυφὶς (Paul. Sil. Ep. L. 6.), ξυστήρ (Jul. Aeg. XI. 7.), ὀξυντὴρ πλατὺς δονάκων (Paul. Sil. Ep. L. 3.), σμίλα (cf. §. 58. b. Salmas. Exerc. Plin. p 735.), scalprum (Tac. Ann. V. 8. Suet. Vitell. c. 2.). Mit diesem schärfte man das stumpfgewordene Rohr; es war aus (cf. Paul. Sil. Ep. L. 3.) und von Eisen (cf. Jul. Aeg. Ep. XI. 7.).

e) ein Zirkel, διαβήτης; mit diesem maß man den Abstand d Linien genau ab cf. Suidas s. v. Vielleicht beziehen sich hierau die Worte bei Phan. Ep. III. 5.: χαρμινά τε σπαιροῦχα.

§. 60.

Der Saft und die Farben, womit man schrieb, waren dreifach Art, nämlich:

a) Schwarze Tinte. Diese verfertigte man anfänglich aus Ru (cf. Plin. H. N. XXXV. 6. Vitruv. VII. 10.), unter d man später Wermuth mischte (cf. Plin. H. N. XXVII. 7 Die Buchstaben, die man mit ihr machte, wurden aber gel daher nahm man in spätern Zeiten Vitriol hinzu, bis nach u nach gute Tintenrecepte erfunden wurden cf. Taschenbuch f Tintenliebhaber, nebst einer Geschichte der Tinten. Leipzi 1795. 8. — Quandt De atramento Hebraeorum. Reg mont. 1713. 4. — Camparius De atramentis cujuscq. g neris. Venet. 1619. 4. Londini. 1660. 4. Roterodam. 171 4. — u. im Allg. über Tinten: F. A. Ebert Zur Handschri tenkunde. Leipzig. 1825. 8. p. 33. sq. — Die Alten bedie ten sich auch des Saftes der Tintenfische (Pers. Sat. III. 12 nigra quod intus evanescat sepia lympha), wiewohl dieß v Plin. H. N. XXXV. 6. geleugnet wird, cf. Holm. l. l. 459. sq. Cic. d. N. D. II. 50. Die Feuchtigkeit des Tinte fisches heißt bei den Alten θόλος cf. Holm. l. l. p. 459. J cobs ad Anth. T. VII. p. 212., die verfertigte aber μέλαν cf. Pl Phaedr. §. 139. Leonid. Alex. Ep. XXV. 4., wie atr mentum bei Cic. ad Q. Fr. II. 15. Solche hatten die Aegyp ter. cf. Clem. Alex. Strom. VI. 4. 36. Doch findet m auch atramentum librarium (Vitruv. VII. 10. Plin. H. N XXVII. 7. 28.) atramentum sutorium (Cic. ad Div. IX. 2 Plin. XX. 12. 48. XXXIV. 12. 32.) atramentum tectoriu (Plin. XXXV. 6. 25.) und atramentum Indicum (Pli l. l.) erwähnt. Letztere hatte wohl Aehnlichkeit mit der berühm ten chinesischen Tusche. cf. Du Halde Hist. de la Chine. II. p. 245.

b) Rothe Tinte. Diese war aus verschiedenen Substanzen g macht, nämlich entweder aus Zinnober (cinnabaris, κιννάβαρι oder aus Mennig (minium, μίλτος), oder aus dem Saft d Scharlachbeere (coccus, κόκκος), oder aus Röthel (rubrica Mit dieser schrieb man die Titel von Büchern, oder Anfang buchstaben, oder auch Gesetze. cf. Pers. Sat. V. 89. Juve XIV. 192. Prudent. II. c. Symmach. v. 460. Ovid. Tri I. 1, 7. Quinct. XII. 3. cf. Holm. l. l. p. 450. sq. A dieser entstand später die Silber- oder Goldfarbe (χρυσογραφ Eust. in Dion. Perieg. 689. Aristeas de LXX. Intpp. 2 Eudocia. p. 108. Ducang. Gloss. II. p. 1769. χρυσογράφ

und χρυσογραφεῖς cf. Montf. Pal. p. 5.), welche man nur zu den heiligen Schriften brauchte (cf. Joseph. Ant. XII. 2.). In spätern Zeiten färbte man das Pergament purpurroth und schrieb mit Silber oder Gold auf dasselbe cf. Potter. L. I. p. 321. Indessen kann man die Goldfarbe der Alten jetzt nicht mehr nachmachen cf. Denis Einleit. in die Bücherkde. p. 50. Pfeiffer Ueb. Bücherhandschriften. p. 55. sq.

) Das Encaustum. cf. Panciroll. de rebus deperdit. L. I. c. 2. Steger de purp. sac. dignit. insigni. (Lips. 1745. 4.) p. 57. sq. Dieses Encaustum (i. e. ars inustione pingendi) bestand darin, daß man die Purpurmuschel (murex) zu Pulver rieb und das rothe Blut dieser Schnecke kochte. Weil dieß aber durch Feuer bewerkstelligt werden mußte, so hieß diese Farbe Encaustum. Früher bedienten sich die byzantinischen Kaiser ausschließlich desselben (cf. Procop. Anecd. c. 6. p. 48. m. Or.) und untersagten förmlich allen Uebrigen den Gebrauch desselben cf. Iutpp. ad Procop. l. l. p. 328. Brisson. d. form. III. 79. p. 308., weßhalb es auch sacrum encaustum bei Justinian. I. 23, 6. genannt wird. vid. Holm. l. l. p. 449. sq. Nach und nach erlaubten sie es jedoch ihren Agnaten, Ministern rc. und die rothen Siegel auf Wachs, welche Kanzelleien, Universitäten rc. anwenden, sind noch Ueberbleibsel davon. Hiermit darf man aber das Encaustum nicht verwechseln, womit die Alten (Plin. H. N. XXXV. 11. 41. XXXVI. 25. extr.) malten. cf. Salmas. Exerc. Plin. p. 163. sq. Caylus Abhandl. zur Geschicht. u. Kunst Th. II. p. 278. sq. Hoffmann Alterth. p. 1041. sq. O. Müller Handb. d. Archäol. d. Kunst. p. 433. sq. Einige Aehnlichkeit hiermit mag wohl jene uns nicht mehr bekannte Feuchtigkeit gehabt haben, mit welcher die Orientalen früher auf Stein zu schreiben verstanden cf. Pococke Reise n. Griech. u. d. Orient. Th. I. p. 236.

merkung. Diese Tinte, sowohl die schwarze, als rothe und das Encaustum, bewahrten die Alten in einem besondern Gefäß, μελανδόχος ... (Julian. Aeg. Ep. XI. Paul. Sil. Ep. LI.), δοχεῖον γραφικοῖο ὕδρου (Damoch. Ep. II.), δοχήιον μέλανος (Paul. Sil. Ep. LII.), ... (Phan. Ep. III.) genannt. Bei Clem. Alex. Strom. VI. 4, 5. C. wird dieses Gefäß κανών genannt, welche Lesart von Sturz . dial. Maced. p. 101. (p. CIXXV. sq. ed. Lond.) gebil... wird, obwohl die von Ducange vorgeschlagene und von Montf. ... I. 3. p. 22. gebilligte Aenderung κάνιον oder κάνιον deshalb viel ... sich hat, weil das von der spätern Gräcität dafür gebrauchte Wort ...ον oder κανίκλωμα offenbar ein davon gebildetes Deminutivum ist. ... diesem wurde daher derjenige, der das Gefäß in Verwahrung hatte ...ος oder ὁ ἐπὶ κανικλείου, oder ab caniculo genannt. cf. Holm. l. l. p. 457. Salmas. Exerc. Plin. p. 91. Iutpp. ad Procop. l. l. p. 328.

§. 61.

Alle Tafeln, worauf geschrieben wurde, hießen bei de
πιναχίδια (Luc. Evang. I. 63.), πινάκια (Arist. I
Arist. Vesp. 107.), πινακίδες (Arrian. Epict. III
Gracch. 6.), γραμματεῖα (Herodian. I, 17, 3. Plu
T. I. p. 221), γραμμάτια (Plat. Protag. p. 326. D.
ad Philem. p. 35. sq.), γραμματίδια (Theophr. V
T. VI. p. 416.), πυξίδες (cf. Hesych. s. v. Montf. Pa
πυξία (Luc. adv. Indoct. c. 15. Pollux. IV. 2.), πτυκτ
Naz. Or. 46. p. 722.), πιττάκια (cf. Codinus de C
stant. p. 16. ed. Venet. δεητικὰ πιττάκια. Eustath. ad
Z. p. 489, 46. Intpp. ad Moer. p. 306.), αἱ δέλτο
VIII. 135. Plut. Gracch. c. 6. Dion. d. comp. v. S.
408. Sch. cf. Eustath. ad Dion. Per. 249.), δελτί
VII. 239.), δελτάρια (Plut. Cat. Min. c. 24.)
Onom. IV. 18. VIII. 10. X. 14.; bei den Römern: pu
(Plin. Ep. I. 6. Sueton. Ner. 5.), pugillaria (Auson.
3. Catull. 42, 5.), codices (Cicer. Verr. I. 46.
15.), codicilli (Cic. ad Div. IX. 26. Phil. VIII. 10
lae (Ov. A. A. III. 469. Liv. XLV. 1.). Sie zer
Gestalt nach:

a) in aufgerollte, volumina (Plin. H. N. XIII.
Cic. Rosc. Am. 35.), rotuli (cf. Ducange Gloss
inf. Lat. Vol. II. p. 702. Montf. I. 4. p. 33.);
(Etym. M. p. 790. 8.), κονδάκια u. κοντάκιο
Pal. p. 83. 386. 409.). Die Blätter, sie mochten
Papyrus oder Pergament bestehen, wurden gewöhnli
an der Zahl durch die glutinatores (Cic. ad Attic.
einem Buche, (scapus. Varro ap. Non. II. nr. 75
mengeleimt cf. Plin. H. N. XIII. 12, 23. Da
man sie um einen runden Stab, nach Art eines
weßhalb solche volumina auch κύλινδροι genannt werde
ogen. Laert. X. §. 26. Dieser Stab, der am Ende
ten Blatte der Rolle, das ἐσχατόκολλον (Martial. Ep.
im Gegensatz zu dem ersten πρωτόκολλον (Justinian
XLV.) genannt ward, angelegt wurde, befand sich
wenn die Schrift aufgerollt war, in der Mitte der R
wegen heißen wohl auch ὀμφαλοί bei Lucian. adv. I
die an beiden Seiten herausstehenden Enden des
das auch ἀστραγαλισκός bei Hesych. s. v. φάλαρα. Poll
heißt, sowie umbilici bei Catull. XXII. 7. Marti
61, 4. Bisweilen heißen diese herausstehenden Kno
auch cornua cf. Bach. Ind. ad Tibull. s. v. p. 3
aus sich ergiebt, daß, wenn man von beiden Enden
chens sprach, man sowohl cornua als umbilici setzen ko
dem ganzen Stabe aber auch den Singular ὀμφαλός se

Lucian. l. l. c. 7. T. VIII p. 10: πορφυρᾶν μὲν ἔχον ...ἰον τὴν διφθέραν, χρυσοῦν δὲ τὸν ὀμφαλόν. Daher sagte , wenn man mit einem Buche zu Ende war, βίβλον ἐπ' ὀμ...ιλὸν. Epigr. Inc. DXVII. u. jambos ad umbilicum ad... Hor. Epod. XIV. 8. u. pervenire usque ad umbili... Martial. IV. 91, 2. Diese Enden waren oft gemalt (cf. . III. 2, 9. V. 6, 15.) oder auch von Gold (cf. Lu... de merc. cond. c. 41. T. I. p. 701. Reitz: „ὅμοιοί ...ῖς καλλίστοις βιβλίοις ὧν χρυσοῖ μὲν οἱ ὀμφαλοί, πορφυρᾶ ...θεν ἡ διφθέρα") und standen, wenn das Buch aufgerollt war, ...iden Enden hervor, wo die frontes voluminis, μέτωπον bei . Laert. VI. 89. genannt, waren. Dieß wären nämlich ...änder der Rolle, die man mit Bimsstein abrieb (cf. Mar... I. 67. Burm. ad Ovid. Trist. I. 1, 11.) und beschnitt ...ίπτειν Luc. adv. Ind. 16. Aristot. Probl. XVI. 6.). Voss ad Catull. XXII. 7. Heyne ad Tibull. III. 1, Schwarz d. ornam. libr. p. 70, 171. Auf diese frons ...minis wurde, weil die aufgerollten Bücher der Länge nach ...e Repositorien hingelegt wurden, der Titel (σίλλυβος Cic. Att. IV. 4. cf. Schütz Clav. Cic. T. IV. s. v. p. 84. Wernsdorf ad Plut. Quaest. Roman. I. p. 13. index ...l. III. 1, 11. Cic. l. l. et ep. 15. Orat. II. 14. Suet. ;. 49. Liv. XXXVIII. 36. titulus Plin. Ep. V. 13. ... Remed. A. 1.) auf einem Zettel (πιττάκιον Diog. ... Crat. VI. 89. p. 302.: προσθεὶς οὖν πιττάκιον τῷ μετώ... ἐπέγραψε, Νικόδρομος ἐποίει, cf. Intpp. ad Petron. 34. ...mbranula Cic. ad Att. IV. 4. Scaev. in Pandect. XII. 1, 104 in.) gewöhnlich mit rother Farbe geschrieben ...tial. III. Ep. 2. Ovid. Trist. I. 1, 7. Tibull. III. 1, angeheftet. cf. Bernhardy Encycl. d. Phil. p. 132. Diese : Rolle hüllte man gewöhnlich noch in ein besonderes Per... ...nt ein (διφθέρα Luc. adv. Ind. c. 7. u. 16.; σιττύβα ...ch. s. v. φελόνης Hesych. s. v. Etymol. Magn. p. , 14.) cf. Tibull. III. 1, 11. oder man bewahrte sie in ...n Kapseln (γλωσσόκομον, γλωσσοκομεῖον cf. Lobeck Phryn. p. 98. Sturz de dial. Maced. p. 155. sq. capsa Ep. II. 1, 268. Sat. I. 4, 22. 10, 63. cista Juven. ... forulus ib. 219.) die von Cypressenholz waren ... A. P. 331. sq.) und welche man sich zum Gebrauche ... Hause durch die capsarii (Suet. Ner. 36.) nachtragen Gewöhnlich wurden die einzelnen Blätter in neben einan... ...laufenden Spalten von 40 — 70 Zeilen und nur auf ei... Seite beschrieben, theils damit die Buchstaben nicht durch... ...gen sollten, theils auch um das Umwenden für den Leser be... ...m zu machen cf. Plin. H. N. XIII. 12, 24. Indessen ... man die Blätter oft auch, um den Raum zu ersparen, ... Rückseite (ὀπισθόγραφος Lucian. Vit. Auct. 9.

Plin. Ep. III. 5, 17.) cf. Ruperti ad Juven. I. 6. Hu d. prim. scrib. orig. p. 98. Funccius de script. vet. C. 230. Steph. Thes. s. v. T. V. p. 6818. sq. ed. Lo Wenn die Alten diese Rollen lesen wollten, so stützten sie noch nicht aufgeschlagenen Seiten unter das Kinn, und das Aufgeschlagene mit beiden Händen und lasen, indem sie dem Kinn das Uebrige zusammenhielten cf. Strat. Epigr. Salmas. Exerc. Plin. p 278. Schwarz de orn. libr. p. Uebrigens hatten schon die ältesten Juden solche Rollschrift und auch noch heute ist ihre Thorah oder Gesetzbuch eine Rolle. cf. Potter. Th. III. p. 334. De Wette Einleit. das Alt. Testam. p. 176 — 182.

b) oder in zusammengelegte. Diese hießen δέλτοι (cf. 58.) πτυκτοὶ πίνακες (Hom. Il. Z. 169.) σώματα (Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 834. Hamb.) σωμάτια (Longin. IX. 13. Hesych. s. v. Ἴλιας), δίπτυχα, τρίπτυχοι (Pollux Onom. IV. 2.), γραμματίδια δίθυρα (Hesych. u. Suidas s. v. Meinecke ad Menandr. p. 1 Wagner ad Alciphr. III. 62. n. cr. p. 190. sq. Locella Xenoph. Ephes. II. p. 232. P.); und bei den Römern co ces (Senec. de brev. vit. c. 13.), corpora (Cic. ad Fa V. 12. ad Q. Fr. II. 13. Ovid. Trist. II. 535.), dipty (Symmach. Ep. II. 80. V. 54. IV. 109.). So wurden Bücher aus Holz, Elfenbein rc. genannt; sie wurden überein ander und doppelt, dreifach und noch öfter zusammen gelegt und mit Riemen zusammengeheftet, oder man legte auch so zusammen, daß sie wie ein Fächer ausgedehnt wieder in Falten gelegt werden konnten. Dieß waren die plicatiles Daher heißt ein Buch in Octav, chartis octon octoplicatis; eins in Quart: chartis quaternis oder quadru catis; eins in Duodez: chartis duodenis und eins in chartis diptychis. Einzelne Theile solcher viereckig gefalt Bücher hießen: τριασσά, τετρασσά, τετράδες, τετάρδια, ternio quaterniones und stimmen fast mit dem, was wir Hefte Lagen nennen, überein. cf. Montf. I. 4. p. 26. Potter III. p. 341. sq. Dibdin Decameron. Vol. II. p. 42 Im Allgemeinen: A. F. Gorii Thesaurus veter. dip orum Acced. J. B. Passerii Addenda. c. figg. Fl 1759. III. Vol. fol. — Hagenbuchii de diptycho B ano epistola epigraphica ad Card. Quirinum. c. figg. Ti 1749. fol. — Card. Quirini Epistola epigraphica de tycho Brixiano. Romae. 1742. 4. Dessen: Epistola ad de Boze de diptycho Vaticano. Romae. 1742. 4. — Saligii de Diptychis veterum liber. Halae. 1731. 4. J. H. Leichii Diatribe de diptychis veteribus. Lips. 1 4. — Mauri Sartii de veteri casula diptycho dissert. c. figg. Favent. 1753. 4. — C. G. Schwarz. de vet

m diptycho consulari et ecclesiastico. Altorf. 1742.

ung. Auf die libri plicatiles bezieht sich wohl auch das am [illegible]er Bücher des Mittelalters vorkommende: explicit feliciter (cf. [illegible]ym. Ep. 138. ad Marcell: „solemus completis opusculis ad [illegible]ionem rei alterius segmentis medium interponere explicit [illegible]iter“), was wahrscheinlich eine Abbreviatur für: „liber feli-[illegible]xplicitus est“ ist. Laur. Valla Elegant. III. c. 41. sagt: [illegible]t, expliciunt, numquam, quod sciam, legi“.

§. 62.

Römer und Griechen bedienten sich, wie sich aus den äl-[illegible]ch vorhandenen Inschriften ꝛc. ergiebt, der sogenannten Un-[illegible]oder Capitalschrift (litterae quadratae Petron c. 29. u. [illegible]unciales. Hieronym. Praef. in Job. extr.) cf. Athen. X. 454. Aus dieser bildeten sie allmählig die semiquadratae und aus diesen die Minuskel- oder Cursivschrift, die sich [illegible]Handschriften erst seit dem dritten, achten und neunten [illegible]ert findet und bis zum 18. Jahrhundert verschönert, zu-[illegible]h Aldus Manutius geordnet wurde cf. Schönemann Syst. [illegible]natik. Th. I. p. 516. sq., wiewohl eine in Aegypten gefun-[illegible]kunde über den Verkauf eines Grundstückes in griechischer [illegible]aus dem Jahr 104 v. Chr. dieselbe hat (cf. Boeckh. [illegible]g ein. Aegyptisch. Urkunde auf Papyrus. Berlin. 1821. [illegible] sq.) und minutae litterae (Plaut. Bacch. IV. 9, 68.), [illegible]imae litterae (Sueton. Calig. 41. cf. Plin. Ep. III. 5, [illegible]d minutulae litterae (Vopisc. Tacit. 11.) erwähnt werden, [illegible]ein höheres Alter der Cursivschrift zu sprechen scheint. cf. l. l. p. 19. sq. Villoison. Anecd. Gr. T. II. p. 145. [illegible]d. s. v. Inscriptio. — On the greeck cursive character, [illegible]crit. Cantabrig. Vol. II. p. 636. sq. — Bernhardy En-[illegible] Phil. p. 133. —

§. 63.

[illegible] schrieben die alten Griechen und Römer auch ohne alle [illegible]ribungszeichen, wiewohl in späterer Zeit von den Alexandri-[illegible]Grammatikern bei erstern solche erdacht wurden (cf. Dion. [illegible]bei Bekk. Anecd. Vol. II. p. 630. §. 4 u. 5. u. Schol. [illegible]758 — 765. Buttmann Ausf. Grammat. Th. I. p. 67. [illegible], denn daß diese schon zur Zeit des Aristoteles, wie Cleri-[illegible]Crit. P. III. S. 1. c. 10. p. 139. aus dessen Rhetor. III. [illegible]schließen will, im Gebrauch gewesen seien, dürfte noch genau-[illegible]ersuchung bedürfen cf. Bernhardy Encycl. d. Phil. p. 133. [illegible]mer. Th. III. p. 191. sq. Matth. Gr. Grammat. §. 58. [illegible]mer hatten früher nichts als das punctum (Cic. p. Muren. [illegible] sunt parvae, prope in singulis literis atque inter-[illegible]ibus verborum occupatae. vid. de Orat. III. 44, 173.)

und die Unterscheidungszeichen: colon, comma etc. sind zur Zeit des Donatus, Diomedes ꝛc. von den Grammatikern aufgestellt worden cf. Ruddimann Instit. Ling. Lat. T. II. App. III. 407. sq. ed. Stallb. Lipsii Epistol. centur. miscell. ep. Hand Lehrb. d. lat. Styls. p. 111. sq. p. 113. sq. Ein Beispiel, wie selbst die alten Grammatiker schlecht und ohne Sinn lasen, Gell. N. A. XIII. c. 30. Dieß kam vorzüglich daher, weil die Bücher ohne Unterscheidung der einzelnen Worte in ununterbrochenen gleichmäßigen Zeilen (στίχοι Joseph. Ant. XX. 9. cf. Fabr. Bibl. Gr. Vol. I. p. 11. Harl. u. versus Quinct. VII. 37. X. 1, 38. cf. Bernhardy p. 132. sq.) fortgeschrieben wurden cf. Petter. I. l.p. 194. sq.

§. 64.

Was nun die Accente betrifft, deren wir uns jetzt beim Schreiben der griechischen Wörter bedienen, so hat man lange gestritten, zu welcher Zeit sie zuerst aufgekommen wären und G. Chr. Henninius, in seinem Werke: „Ἑλληνισμὸς ὀρθῳδός, Graecam linguam non esse pronuntiandam secundum accentus dissertatio paradoxa. Accedit Is. Vossii de accentibus Gr. sententia. Traj. ad Rhen. 1684. 8.“ hat die Neuheit derselben aus folgenden Gründen behaupten wollen. Erstlich hätten die Griechen zu ihrer Aussprache dieselben nicht bedurft, zweitens finde man erst spät Nachricht von ihnen, drittens treffe man in den ältesten Handschriften keine an, da die codd. vor dem 7. Jahrhundert ohne solche geschrieben sind (dagegen cf. Martini. p. 21. Anm.) und viertens endlich seien diejenigen, welche wir jetzt haben, oft der die Aussprache. Er meint daher, daß die Alexandrinischen Grammatiker dieselben erst aufgebracht hätten, um zweideutige Wörter zu unterscheiden, gewisse Wörter näher zu bestimmen und um den Gesang oder die Pronuntiation zu befördern. Diese seine Meinung ist nachher von Vielen weiter ausgeführt worden cf. Fisch. ad Well. Gr. Vol. I. p. 250. Die Sache verhält sich aber so. Der Accent, der durch das Steigen und Fallen der Stimme und durch stärkere oder schwächere Aussprache der Sylben der Rede einen gewissen Wohlklang giebt und unter dem Namen προσῳδία schon bei den Alten erwähnt wird (cf. Aristot. d. Soph. Elench. Gell. N. A. XIII. 6. Sext. Emp. adv. Mathem. I. 5.), ist so alt wie die Sprache selbst (cf. Plat. Cratyl. p. 399. A. B. Aristot. l. l. IV. 8. Poet. 25.), allein die Accentzeichen, (acutus ´, gravis ` und circumflexus ˜) erfand und gebrauchte zuerst der Critiker Aristophanes von Byzanz um 200 v. Chr. (cf. Arcad. περὶ τόνων. p. 186. Villoison. Proleg. ad Schol. Venet. p. u. Epist. Vinar. p. 115.) und die Lehre von denselben bildete nach ihm vorzüglich der Grammatiker Aelius Herodianus aus. cf. Göttling Lehre v. Accent d. gr. Sprache §. 2. Anmerkg. p. 8. Über die Benennungen derselben bei den alten Grammatikern cf. Fl.

Vell. T. I. p. 247. sq. Derselbe Aristophanes führte auch ...ichnung der Spiritus wieder ein. cf. Villoison. Ep. Vinar. 15. sq. Matthiä Griech. Grammat. §. 8. Im Allgemeinen: I. J. G. Liscovius Von d. Aussprache d. Griechisch. (Leipz. ..8.) p. 185. sq. Hoffmann Alterthumswiss. p. 51. sq. ... Encycl. d. Phil. p. 133. 135.

§. 65.

Dasselbe gilt auch von der lateinischen Sprache, in der gleich... das Vorhandenseyn eines Accents nicht weggeleugnet werden cf. Perizon. ad Sanct. Minerv. Vol. I. p. 21 — 30. B, ...enn auch Quinct. Inst. I. 7, 2. anräth, lange Sylben bis... ...n mit einem Strich — zu bezeichnen (apex), um sie von kur... ...u unterscheiden. Diese und einige andere ähnliche Bemerkungen ...denselben (Inst. I. 5, 2. 4, 10.) falsch verstehend (cf. Hand ... d. lat. St. p. 111.), fand man es im Mittelalter für durch... ...öthig, den lateinischen Wörtern Accente zu geben und in der ...ischen Kirche hat sich dieser Gebrauch noch erhalten, indem ...imalia so gedruckt sind, daß die Accente darüber stehen. Dieß ...ch und geschieht aber lediglich des Absingens halber. Daher ...um das richtige Lesen der Terentianischen Verse zu erleichtern, ...ley zuerst diejenigen Sylben, welche in der Arsis stehen und ...ictus haben, d. h. die, wo der Lesende die Stimme erheben und ...irken muß, durch einen accentus acutus zu bezeichnen ange...en. cf. Bentleji de metr. Terent. schediasma. p. V. sq. ed. ... Schneider Elementarlehre. p. 714. sq. Im Allgemeinen: F. Ritter. Elementa grammat. lat. Libr. II. Berol. 1830. — Mehr bei Hoffmann Alterthumswiss. p. 68. sq. — Bern...y Encycl. d. Phil. p. 224. sq. p. 221. p. 215. sq. — Hand ... d. lat. Spr. p. 14. sq. —

§. 66.

Auf ähnliche Weise hat man lange gestritten, und vorzüglich 17. Jahrhundert Zweifel erhoben, ob die Hebräischen (Vocale ...) Accente schon in den ältesten Zeiten dagewesen seien, oder ob ...ne bloße Künstelei der Grammatiker und Musiker sind. Es sind ...nämlich die Accente nicht blos Ton- sondern auch Interpun...zeichen und stehen als erstere entweder über (accentus superi) ...unter dem Consonanten (accentus inferni) der Sylbe, welche ...Ton hat. Als Interpunctionszeichen dagegen zerfallen sie in ...disjunctivi (oder domini) (d. h. sie bezeichnen größere oder ... Abschnitte der Rede) und in accentus conjunctivi (d. h. sie ... ein näheres Verhältniß der Wörter unter einander) oder ... Da nun diese Zeichen für Grammatik und Erklärung der ... des alten Testaments überaus wichtig sind, so erklärt sich ...e, mit welchem Cappelli in der Schrift: Arcanum puncti-

onis revelatum. Lugduni. 1626. 4. sich für die Neuheit derse ben, und Buxtorf (De punctor. vocalium et accentuum in lib Vet. Test. hebraeorum auctoritate et antiquitate. Basileae 164 4.) für das hohe Alterthum derselben erklärt haben. cf. Anton Versuch die Harmonie und Melodieen der alten hebräischen Gesän zu entziffern, befindl. in Paulus Repertor. f. bibl. u. morgenl bisch. Literat. Jena. 1793. 1 St. 3 Abh. 2 St. 1 Abhandl. — M. Dupuy Dissert. phil. et crit. sur les voyelles de langue Hebraique et des langues orient. qui ont une liaison i time avec elle, in Memoir. de l'acad. des inscr. T. XXXVI. 239. sq. — G. Seyffarth Ueb. die ursprünglichen Laute d. bräisch. Buchstab. ein Beitr. z. Dialektologie d. semitischen Völk Leipz. 1824. 8. — Indessen haben sich die gelehrtesten Orientali dafür entschieden, daß die hebräischen Vocalpuncte und Accente z schen dem 6. und 8. Jahrhundert von jüdischen Gelehrten erfun worden sind, und folgende Gründe dafür angeführt:

a) die Analogie der morgenländischen Sprachen, da m von diesen beweisen kann, daß ihre Vocale spätern Urspru sind, wie sich z. B. die syrischen Punkte aus dem 6. Ja hunderte herschreiben;
b) je weiter man in das Alterthum zurückgeht, desto deutlicher s man, daß die Punkte in den Handschriften fehlen. So ha z. B. die alexandrinischen Uebersetzer dieselben nicht gekannt.
c) In den Schriften der Juden, z. B. im Talmud kommt ni davon vor.
d) Es sind in der hebräischen Sprache schon ohnehin Buchsta die sogenannten patres lectionis, welche die Stelle der Pu vertreten.
e) Die Juden haben noch jetzt in ihren Synagogen unpunct codices. cf. Eichhorn Einleitung in das alt. Testam. Th. p. 271. Michaelis Oriental. Biblioth. Bd. XVIII. p. 1 sq. De Wette Einleit. in d. alt. Testam. p. 158. sq.

§. 67.

Eine besondere Erwähnung verdienen nun auch die Abkürzun (σημεῖα cf. Wolf Prolegg. ad Homer. p. XIV. sigla cf. V de art. Gramm. I. 40. Cujac. Observ. XII. 40.), deren die Alten nicht nur bei Inschriften auf Denkmälern und Mün sondern auch in Handschriften bedienten und deren Gebrauch wa scheinlich so lange fortdauerte, als man mit Uncialbuchstaben sch Sie entstanden durch das Bedürfniß, beim Schreiben Zeit und Ra zu ersparen, oder auch durch den Wunsch, den Inhalt des Ges benen Uneingeweihten zu verbergen. Man wendete sie vorzüg beim Schnellschreiben an (ταχυγραφεῖν Tzetz. Chil. VIII. cf. Lobeck ad Phryn. p. 122. sq.) und diese Kunst mit sol Abbreviaturen, die auch notae bei den Römern genannt wur

Tit. 3. Cic. Muren. 11. Manil. IV. 198. Ovid. He-
.210.) zu schreiben (σημειογραφικὴ τέχνη Basil.
III. p. 618. ars notaria Fulgent. Mythol. III. 10.),
sich als Wissenschaft ausgebildet und durch eine besondere
schreibern, die man deshalb ταχυγράφοι (cf. Intpp.
Mag. p. 275. Bern.), σημειογράφοι (Plut. Cat.
, notarii Quint. VII, 2, 24. Martial. V. 52, 2.)
wegen der Schnelligkeit, mit der sie nachschrieben und
en Sprechenden die Worte vom Munde wegnahmen (cf.
. 137. Martial. XIV. 202.) ὑπογραφεῖς (cf. D'Or-
Charit. I. 1. p. 199. sq.), exceptores (Augustin.
nannte, geübt. Diese Zeichen nun, welche Plut. Cat.
— ἐν μικροῖς καὶ βραχέσι τύποις πολλῶν γραμμάτων ἔχοντα
mat, waren verschiedener Art, indem man bald die Wör-
rch ihre Anfangsbuchstaben bezeichnete oder wenigstens am
selben eine oder mehrere Sylben ganz wegließ und durch
ersetzte, bald einzelne Worte und Redensarten durch ein
ges Zeichen ausdrückte. Ihre Erfindung gehört unstreitig den
denn schon Diogenes Laert. Vit. Xenoph. §. 2. sagt:
ος ὑποσημειωσάμενος τὰ λεγόμενα εἰς ἀνθρώπους ἤγαγεν", allein
Römern wurde sie vorzugsweise ausgebildet (cf. Cic. Sull.
. Denn nachdem Ennius 1100 solche notas erfunden hat-
ermehrte der Freigelassene des Cicero, Tiro, dieselben noch
(Notae Tironianae cf. Gruter. Thes. Inscript. Vol. II.
Tironis et Senecae notae Roman. veter. Ex ed.
teri. Heidelberg. 1603. fol. — Tironianum alpha-
seu notas Tironis explicandi methodus. Labore et stu-
rpentier. Paris. 1747. fol.), denen Tertius Persannius
us und Mäcenas durch seinen Freigelassenen Aquila noch
beifügten (cf. Dio. Cass. LV.7.), bis endlich Seneca
einlich der Rhetor, da der Philosoph Ep. 90. diese Kunst ein
ntum vilissimorum mancipiorum nennt,) sie sammelte und
Zahl von 5000 brachte cf. Isidor Orig. I. c. 21. Bern-
Röm. Liter. p. 27. n. 52. Marc. Zuer. Boxhorn.
in Cren. Anal. philol. hist. crit. p. 190 — 198. et
v. notae liter. Im Allgemeinen vid. J. Nicolai Tracta-
siglis veterum. c. figg. Lugd. Bat. 1703 4. ib. 1706. 4.
d. Manutius De veterum notarum explanatione. Venet.
. — D. E. Baringii Compendia scribendi sive Abbre-
ordine alphabetico dispositae. c. 16 tab. Hannov. 1735.
. Fr. Weidler Spicilegium observation. ad historiam
numeralium pertinentium. Witteberg. 1755. 4. — U.
pp Palaeographia critica, sive tachygraphia veterum ex-
illustrata. c. figg. Mannhem. 1817 — 20. II Vol. 4.
. I. p. 138. sq. p. 283. sq. p. 339. sq.) — Ueber die
der Griechen cf. Greg. Placentini Epitome
Palaeographiae et de recta graeci sermonis pronuntiatione

dissertatio. Rom. 1795. 4. — Dessen: De siglis veterum Graecorum opus et de Tusculano Ciceronis nunc Crypta ferrata B. Basilii Cardoni disceptatio apologetica. Rom. 1757. 4. — Scip. Maffei De siglis Graecorum lapidariis. Verona. 1746. 8. — Ed. Corsini Notae Graecorum sive vocum et numerorum compendia. c. fig. Florent. 1749. II. Ptes. 1 Vol. fol. Auszug daraus: Index notar. graecar. quae in Graecorum tabulis observantur, excerptus ex opere de notis Graecorum edito ab Ed. Corsini. Florent. 1752. 8. — Außerdem: cf. Hermann Praef. in Dracon. p. XI. sq. Hodgkin in Classic. Journ. T. IX — XI. — Ch. Walz Epist. critica. Stuttgart. 1831. 8. — Fischer ad Well. Gr. T. I. p 235. sq. und in Rücksicht auf das neue Testament Semler. Hermeneut. Vorbereit. Th. III. p. 1. sq. Ueber die Abbreviaturen der Römer cf. J. D Coleti Notae et siglae, quae in nummis et lapidibus apud Romanos obtinebant, explicatae. Venet. 1785. 4. — Jan. Gruter Notae Romanorum veter. quibus litera verbum facit, Tullii Tironis . Ann. Senecae erutaeque nunc primum editaeque. Ex offic. Commel. 1605. fol. — Sertor. Ursati Commentarius de notis Romanorum sive explicatio notarum et literarum, quae frequentius in antiquis lapidibus, marmoribus et auctoribus occurrunt. Patav. 1672. fol. Hag. Com. 1736. 8. — J. Gerrard Siglarium Romanum, seu explicatio notarum aut literarum, quae hactenus reperiri potuerunt in marmorib. lapid. etc. Londini. 1792. 4. — Ueber die Abbreviaturen des Mittelalters cf. Bonav. Vulcanius De literis et lingua Getarum sive Gothorum, item de notis Longobardicis. Lugd. Batav. 1597. 8. — Baring Clavis diplomatica. c. tab. aen. Hannov. 1737. 4. Ed. auct. 1754. 4. — J. L. Walther Lexicon diplomaticum. c. tab. aen. Gottingae. 1745. II. Ptes. fol. — Ueber die Schreiber der Alten cf. J. A. Eschenbach Dissertatio de scribis veter. Romanorum. Jenae. 1687. 8. u. in Poleni Thesaur. Vol. III. p. 831. sq. — Ch. Schoettgen De librariis et bibliopolis antiquorum. Lips. 1710. 4. u. in Poleni Thes. Vol. III. p. 8.. sq. — Dav. Scharff Dissertationes II. de notariis ecclesiarum tum orientalis tum occidentalis. Helmstadii 1715. 4. —

§. 68

In der neuern Zeit hat man auch die Geheimschreibekunst (κρυπτογραφία cf. Montf. Pal. p. 36. sq. 285.) vorzüglich in der Diplomatik bei den Correspondenzen der Gesandten mit ihren Höfen und in geheimen Orden und Gesellschaften in Anwendung gebracht. Sie besteht entweder aus Zahlen, oder aus willkührlichen Zeichen, z. B. mathematischen, in welche man characteres otiosi setzt, welche nichts bedeuten. Sie ist aber schon sehr alt, denn die Alten brauchten sie schon. So ist z. B. die sogenannte Scytala der Lacedämonier eine Art derselben gewesen (cf. Gell. N. A. XVII.

n Lehrb. d. griech. Staatsalterth. §. 45. nr 4. p. 86. Dissertat. de scytala Laconica. Lipsiae. 1697. 4.). Auf liche Chifferschrift deutet Cic. ad Attic. XIII. ep. 32. hin, e Cäsar seine bestimmten notae zur geheimen Privatcorre- (cf. Suet. Caes. c. 56. Dio Cass. XL. 9.), über deren er Grammatiker Probus einen Commentar schrieb (cf. Gell. XVII. 9.) und der Kaiser Augustus bediente sich ebenfalls (cf. Suet. Octav. 64. 88. Dio Cass. LI. 3.). Ueber- sie schon bei den Römern gebräuchlich (cf. Isidor. Orig. Im Allgemeinen: cf. Gustav. Seleni Cryptomenitices ographias Libr. IX. Luneburg. 1624. fol. — J. ii Steganographia. Darmstadt. 1621. 4. (hierüb. cf. ir alte Literat. u. neuere Lectüre. Stück. II.). — Plaise nère Traité des chiffres ou secrète manière d'écrire. 17. 4. — Vergennes Polizeischrift. Eisenach. 1793. rtum Anfangsgründe der Entzifferungskunst deutscher en. Hannover. 1782. 8. — Klüber Kryptographie, er Geheimschreibekunst in Staats- und Privatgeschäften. t. Kupf. Tübingen. 1809. 4. — Aus dieser Krypto- in neuern Zeiten die Telegraphie und Telegraphik entstan- eckmann Versuch über Telegraphik und Telegraphie. 1794. 8. —

§. 69.

verdient Erwähnung die zuerst von Leibnitz (cf. G. W. nitz. Collectanea etymologica. Edid. Eccardus. Han- 17. 8 —) in Anwendung gebrachte Pasigraphie d. h. die urch allgemeine allen, auch den verschiedensten Sprachen e Zeichen Gedanken und Ideen darzustellen. Diese Kunst ch nicht vervollkommnet. cf. J. S. Vater Pasigraphie Pasigraphie. Weißenfels. 1795. 8. — J. M. Schmidt bisherigen Versuchen, eine allgemeine Schriftsprache einzu- Dillingen. 1807. 8. Dessen; Vollständiges wissenschaftli- nkenverzeichniß zum Behuf ein. allgemeinen Schriftsprache; . d. Titel: Synopsis cogitationum clatoris scientifici. 07. 8. Dessen: Grundsätze für eine allgem. Schriftlehre. 07. 8. Neue Aufl. 1816 — 1818. 2 Bde. 8. — J. hammer Ueber Pasigraphie und Ideographie. Nürnberg. — C. H. Wolcke Erklärung wie die Pasigraphie mög- ausführbar sei. Dessau. 1797. 4. — A. Riem Ueber he und Pasigraphie. Mannheim 1809. Stück. I. 4. — Ueber Schriftsprache und Pasigraphie. München. 1809. r. bei Eichhorn Gesch. d. neu. Sprachkde. p. 32. — Als mit der Pasigraphie muß der Pasilalie noch gedacht wer- der Kunst, durch allen, auch die verschiedensten Sprachen Völkern verständliche Töne seine Gedanken mitzutheilen. Kunst ist noch auf der Stufe der Kindheit stehen geblie-

den cf. A. Bürga Pasilalie oder Grundriß einer allgemeinen Spra che. Berlin. 1808. — Im Allg.: cf. De Goulianoff Recherches sur la formation et l'esprit des langues. Paris. 1822. — A. Schmidt Entwickelung der Sprache u. Schrift. Main 1835. 8. — J. C. F. Rinne Die natürliche Entstehung d Sprache aus dem Gesichtspunkt d. histor. u. vergleichenden Sprach wissenschaft. Erfurt. 1834. 4. — Eine vortreffliche Zusammen stellung und Würdigung aller bisherigen Ansichten über den Ur sprung der Sprachen, die Ursprache, allgemeine und vergleichend Grammatik giebt Bernhardy Encycl. d. Phil. p. 168 — 189. 193. sq. —

§. 70.

In diesem Zeitalter nun, wo die Erfindung der Schreibekun zu suchen ist, waren überhaupt noch alle Kenntnisse oder Aggrega zu Wissenschaften nur practisch, nicht theoretisch. Bald aber, bei den Religionsübungen der einzelnen Völker gewisse Männer an gestellt waren, welche den Götterdienst besorgen mußten, so suchte diese auch ihre wissenschaftlichen Kenntnisse zu vermehren und so ent stand eine besondere Gesellschaft von Menschen, welche man de Priesterstand nannte. Diese genossen gewisse Einkünfte, es wart ihnen Abgaben von Naturalien ausgesetzt und sie waren von de meisten bürgerlichen Pflichten und Schuldigkeiten eximirt. Dadurc wurden sie in den Stand gesetzt, für sich allein zu leben und d mehreste Zeit der Muße und dem Nachdenken zu widmen. So sam melten sie die Kenntnisse, welche Andere als frühere Glieder ihr Gesellschaft bereits gehabt hatten, dachten selbst noch weiter üb dieselben nach und vermehrten sie mit eigenen Zusätzen. Da sie a bald den großen Vorzug gewahr wurden, den sie hierdurch bekamen sowie das Ansehen, das sie hierdurch auf die übrigen Menschen au übten, so theilten sie diese erworbenen Kenntnisse Niemandem m sondern trieben ein Monopol mit denselben. Wir treffen daher n bei ihnen ausschließlich gelehrte Kenntnisse an. Sie allein versta den die Schreibekunst, sie allein wußten die Sagen der Vorwe sie allein hatten astronomische Kenntnisse, sie allein kannten die Na turkräfte und somit auch verschiedene Heilmittel bei Krankheiten u vereinigten also in ihrem Gesellschaftsbunde auch medicinische Gele samkeit. Dieses Monopol war insofern für die Ausbildung die Wissenschaften vortheilhaft, als sonst in jenen frühen Zeiten Kenntnisse, wären sie unter allen Ständen zerstreut gewesen, le wieder hätten verloren gehen können, wurde aber nachtheilig, s die Nationen sich geistig mehr und mehr ausbildeten.

§. 71.

Man kann daher den Ursprung folgender Wissenschaften in d sem Zeitraume suchen:

Die Entstehung der Dichtkunst. cf. G. J. Vossius De veterum poetarum temporibus libri II. Amstelodam. 1662. 4. — Fr. Quadrio Saverio Della storia e della ragione d'ogni poesia. Bologna e Milano. 1739 — 1752. V. Tom. VII. Vol. 4. — Hartmann Versuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie in den ältesten Zeiten. Leipzig. 1797 — 98. 2 Bde. 8. — K. Rosenkranz Handbuch ein. allgem. Geschichte der Poesie. Halle. 1832. III Bde. 8. — Sulzer Theorie d. schön. Künste. Th. I. p. 338 — 349. — Krug Encyclop. d. schön. Künst. p. 79 — 87. — Wenn nämlich das Wesentliche der Dichtkunst nur in versinnlichtem Ausdrucke besteht, wenn die Dichtkunst selbst nur der Ausdruck starker Empfindungen ist, so ist sie so alt als das Menschengeschlecht. Denn die erste Sprache war ja selbst Poesie d. h. sinnlicher Ausdruck der Empfindungen und Vorstellungen. cf. Westerm. Gesch. d. griech. Beredts. p. 18. Die Alten schrieben also nicht aus Absicht dichterisch, sondern es war eine absolute Nothwendigkeit, weil sie noch nicht abstract denken konnten. Dieß ist der Grund, daß die Erzählung des Moses für uns Poesie ist. Als nun aber die Menschen anfingen, die Welt genauer zu betrachten, als sie abstract denken lernten, so mußten sie auch neue und mehrere Wörter bilden lernen, um sich ausdrücken zu können. Durch dieses Nachdenken kühlte sich die erhitzte Einbildungskraft ab; der Verstand und die Vernunft fingen an thätiger zu werden und der Ausdruck in der Sprache wurde prosaischer. Diese prosaische Sprache wurde wegen ihrer allgemeinen Anwendbarkeit nach und nach Volkssprache. Weil nun aber die orientalischen Völker von der Natur eine sehr lebhafte Einbildungskraft empfangen hatten, weil sie lachende Gegenden bewohnten und ein gereinigtes Klima genossen, so waren sie schon in den ältesten Zeiten in der Dichtkunst berühmt. Die älteste und erste Poesie unterschied sich durch die Höhe der Gedanken, durch Versinnlichung derselben und durch Wohlklang der sie bezeichnenden Töne. Das feinere Ohr der Griechen brachte erst diese Dichtkunst zur Vollendung. Sie entsteht also:

a) durch starke Empfindungen der äußern Gegenstände bei unkultivirten Nationen,
b) durch lebhafte Empfindung dieser Eindrücke und
c) durch den sympathetischen Wunsch, dieselben Andern mitzutheilen.

Die Objecte der Dichtkunst sind aber alle merkwürdige Phänomene und Gegenstände. Daher sind Hymnen auf die Götter, auf große Menschen, auf die Liebe und Freundschaft, vielleicht auch historische Gedichte (cf. Beck Spec. hist. bibl. Alex. p. VIII. n. 7.) u. s. w. die ersten Produkte der Poesie gewesen. Man schrieb diese Erstlinge der poetischen Muse aber

nicht auf, sondern man sang sie ab, weil sie so den lebh
Eindruck machten und so pflanzten sie sich von Mund zu
als Volksgesänge fort. Das älteste Produckt der Dich
welches wir noch besitzen, ist nach Einigen das Buch
Nach ihnen war Hiob, wenn man ihn nicht mit neuere
schern für eine bloß mythische Person halten will,
hams Nachkömmling und lebte vielleicht um die letzte Z
ägyptischen Sclaverei in den ersten Jahren Mosis als H
besitzer im Lande Uz. Er verehrte allein bei aller Abg
welche ihn umgab, den einzig wahren Gott und nicht
die schmerzhaftesten Leiden konnten ihn in diesem Glauben
kend machen. Dieß ist der Inhalt des nach ihm ben
Gedichtes, womit die arabischen Geschichtschreiber überei
men cf. Herbelot. Orient. Bibl. s. v. Aiub. Th. I. p
sq. Gewöhnlich hält man dieses Gedicht für die älteste
dicee, es ist ihm aber wohl vielmehr mehr eine moralisch
denz beizulegen. Manche halten es für ein völlig abg
senes und vollständiges Gedicht und nach einigen von
ist es ein dramatisches, nach Andern z. B. nach Lich
(Num liber cum Odyssea Homeri comparari possit.
staedt 1773. 4.) und Ilgen (Ilgen Jobi antiquiss.
nis Hebraei natura atque virtus. Lipsiae 1789. 8.) e
sches. Allein wenn es ein episches Gedicht sein sollte, so
Handlung da sein und im Hiob wird mehr gesprochen.
ist auch eine zu große Abwechselung von Poesie und P
demselbem. Andere Gelehrte dagegen halten es nicht
einzelnes Gedicht, sondern für das Werk dreier versch
zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Gegenden l
Verfasser. Zu diesem Schluß berechtigt die Verschiedenh
Geistes und der Sprache, welche in ihm herrscht cf. E
Einleit. in d. Alt. Test. III. Th. p. 599. Nimmt m
an, daß Prolog und Epilog des Gedichtes nach dem
nischen Exil geschrieben, ferner c. 27, 7. — 28, 28. v
in eben diese Zeit fällt, die Rede Elihus (cap. 32 -
aber in noch spätere Zeit zu setzen ist, das Hauptwerk h
(cap. 3 — 27, 6. 28, 29 — 32. 38 — 42. 46
die Zeit Mosis hinausreicht, so läßt sich die Abwechselu
prosaischen und dichterischen Stellen leicht erklären. Da
aber das Alter des Hauptwerkes noch über die Zeit Mo
aus setzen müsse, dafür hat man folgende Gründe ange

a) man trifft die patriarchalische Lebensdauer in demselbe
b) es wird von keiner andern Abgötterei als vom Gesti gesprochen,
c) es herrschen noch ganz die patriarchalischen Sitten i selben,
d) man kennt keinen andern Reichthum, als die Heerden
e) es herrscht ein allgemeines Stillschweigen über Mo

die Israeliten in demselben, auf welche sich der Verfasser sonst gewiß bezogen haben würde.
cf. Stuhlmann. l. l. p. 55. Jahn Einleit. in d. Alt. Testam. p. 799. sq. vid. Lowth. de sacra poesi Hebraeor. Pars II. p. 639. Niemeyer Character. d. Bibel Th. II. p. 477. So bliebe dieses Gedicht, das Moses in Arabien gefunden und seinen Landsleuten mitgetheilt haben, das später in Privathände übergegangen und in Samuel's Zeiten allgemein bekannt gewesen sein soll, ein Denkmal der allerältesten und erhabensten arabischen Dichtkunst, wenn nicht der Inhalt und Geist desselben, die Anführung der Schreibekunst (c. 19. v. 23.), sowie die ganze Sprachform es in die Zeit des chaldäischen Exils verwiese, wo es aus der politischen Lage und religiösen Ansicht der Israeliten mit poetischer Fiction im Namen und Schauplatz hervorgieng cf. de Wette Einleit. in d. Alt. Test. p. 387 — 397. Gesenius Gesch. d. hebr. Spr. p. 34. sq. — A. Schultens Liber Jobi cum nova vers. et commentar. perpetuo. Lugd. Bat. 1737. II. Vol. 4. Liber Jobi hebraice ad opt. exempl. accur. expr. Halae. 1829. 8. Auszug von G. J. L. Vogel. Halle. 1773 — 74. II Bde. 8. Uebersetzung mit Auslegung und Anmerkungen von Hufnagel. Erlangen. 1781. 8.; von J. G. Eichhorn. Göttingen. 1797. 8. ebend. 1824. 8.; von Stuhlmann mit ein. Anhang exegetisch. u. crit. Anmerkg. Hamburg. 1804. 8.; metrisch übersetzt u. erläutert v. J. R. Schärer. 2 Bde. Bern. 1712. 8. F. G. A. Böckel. Berlin. 1821. 8.; mit Uebers. u. Ausleg. v. F. W. C. Umbreit. Heidelberg. 1824. 8. Im Allgemeinen: cf. L. A. Lindemann Versuch einer Philosophie des Buchs Hiob. Wittenberg. 1811. 8. — Die poetischen Bücher des alten Testaments erklärt v. H. Ewald. 3. Theil. Das Buch Job. Göttingen. 1836. 8. —

§. 72.

Den Ursprung der Beredtsamkeit. Die Beredtsamkeit im weitern und engern Sinne (cf. Westerm. Gesch. der griech. Beredts. §. 1. p. 1.) entsteht erst, wenn Gesellschaften sich nach und nach in einen Staat geformt haben, durch das Verlangen, einen bestimmten Zweck zu erreichen und Andere zur Begünstigung desselben und Erfüllung des gehegten Wunsches zu bewegen. Hierzu lassen sich aber mancherlei Veranlassungen denken. Es tritt z. B. Jemand auf und hält eine Anrede an seine Mitbürger, um sie zu bewegen, einen feindlichen Staat anzugreifen; ein anderer schlägt Gesetze vor; noch ein anderer ermahnt seine Mitbürger zur Dankbarkeit gegen die Götter wegen reichlicher Erndte, wegen eines erfochtenen Sieges oder wegen anderer Wohlthaten. Dieß ist aber blos practisch, nicht theoretisch. Es sind also bloß durch den Zufall und die Ein-

gebung des Augenblicks erzeugte Anreden, daher nicht vorh planmäßig angelegt, völlig ausgearbeitet und memorirt. Die Ae gyptier hielten ihren Hermes Trismegistus für den Erfinder der Be redtsamkeit cf. Diodor. Sic. I. 16. Im Allgemeinen: cf. B de Ballu Histoire crit. de l'éloquence chez les Grecs etc (Paris. 1813. II. Vol. 8.) Tom. I. Livr. I. Origine de l'é loquence p. 4. sq. — H. A. Schott Theorie der Beredt samkeit. Leipzig. 1815 — 1828. 3 Bde. 8. — Bouter weck Art. Beredtsamkeit in Ersch u. Gruber Encyclopäd. Th IX. p. 77. sq. — Ast Grundriß d. Philolog. p. 137. sq §. 1 — 4. — Eschenburg Theor. d. schön. Künste (Berlin 1836. 8.) §. 346 — 354. p. 279. sq. u §. 452 — 479. p. 367. sq. — G. Th. Schmidt Cethegus s. de eloquentia secundum naturam, dignitatem, ambitum, tractationem, Lips. 1834. 8. —

§. 73.

III. Den Ursprung der Geschichte. cf. L. Wachler Gesch d. historischen Forschung und Kunst. Göttingen. 1812. 2 Bde. 8. — B. G. Struve. Bibliotheca historica, emend. et auct a Ch. G. Buddeo edid. J. G. Meusel. Lips 1782 — 1804 XI. Vol. 8. — Feller Dictionnaire historique continué par Henrion jusqu'en 1835. VIII. edit. Paris. 1836. XX Vol. 8. — Mehr bei Wachler Lehrb. d. Gesch. d. Literat Th. I. p. 27. — Diese besteht noch in blossen wiederholten Traditionen. Indessen setzte man aber auch nunmehro schon Denkmäler und zu Ende dieser Periode finden wir auch schon die ersten schriftlichen Nachrichten von Begebenheiten, von wel chen wir allerdings nichts übrig haben; wir müßten denn di ersten Materialien zu der Genesis hierher rechnen (cf. P. v Bohlen Die Genesis historisch critisch erläutert. Königsberg 1836. 8.) vid. Conz Ueber d. historisch. Kunst d. Alten i Museum der griech. u. röm. Literat. (Zürich. 1795.) p. 151 sq. — Eschenburg. l. l. §. 425 — 451. p. 339. sq. —

§. 74.

IV.) Den Ursprung der Mathematik. cf. Chr. Bossut Ess sur l'histoire générale des mathématiques. Paris. 1802. II. Vo 8. Saggio sulla storia gener. delle matematiche. Trad. d Gr. Fontana. Milano. 1802. II. Vol. 8. Versuch ein. allgem Geschichte der Mathematik. Aus d. Franz. m. Anmerk. v Reimer. Hamburg. 1804. 2 Bde. 8. — J. G. Vossii Tractatus de scientiis mathematicis. Ed. Fr. Junius. Ams telod. 1650. 4. — J. C. Heilbronner Versuch einer math matischen Historie und einer Historie der Rechenkunst. Frank 1739. 8. Dessen: Historia matheseos universae. Lip 1742. 4. — L. Lüders Pythagoras und Hypatia, oder d

Mathematik der Alten, mit synchronist. Tafeln. Altenburg. 1809. 8. ebend. 1811. 8. — A. G. Kästner Geschichte der Mathematik. Göttingen. 1796 — 1800. 4 Bde. 8. — J. Fr. Montucla Histoire des mathématiques. Paris. 1757 — 58. II. Vol. 4. Edit. II. par J. de Lalande. Paris. 1799 — 1802. IV. Vol. 4. — J. H. M. Poppe Geschichte der Mathematik. Tübingen. 1828. 8. — J. E. Scheibel Einleit. zur mathemat. Bücherkenntniß. Breslau. 1769. sq. 20. St. 8. — J. W. Müller. Auserlesene mathemat. Biblioth. Nürnberg. 1820. 8. Dess.: Repertor. d. mathemat. Literat. Augsb. u. Leipz. 1823. sq. III Bde. 8. — Mehr bei Wachler. Allg. Lit. I. p. 30. Die mathematischen Wissenschaften entstanden aber in folgender Ordnung. a) Arithmetik. Das Rechnen wird sogleich nothwendig, sobald sich gesellschaftliche Verbindung und Tauschhandel denken lassen. Das Vermögen zu zählen ist dem Menschen gleichsam angeboren; denn die mathematische Progression von 10 zu 10 ist in den Fingern gegründet. cf. Wahl Gesch. d. morg. Spr. p. 601. sq. Darauf deutet das griechische πεμπάζειν hin cf. Stanley. ad Aesch. Eumen. v. 751. Blomfield ad Aesch. Pers. Gloss. v. 986. Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 222. sq. Die Phönicier scheinen zuerst wegen ihres vielfältigen Verkehres die Rechenkunst, wenn auch nicht erfunden, wie Strabo T. I. p. 757. Cas. sagt, doch stärker getrieben und vervollkommnet zu haben. Bei den Aegyptern gilt Hermes Trismegistus für den Erfinder cf. Diod. Sic. I. 16. Die Zahlzeichen der Alten lassen sich nicht bestimmt angeben, aber vermuthlich sind diejenigen, welche nachher die Römer annahmen, die ältesten, denn sie sind die natürlichsten. Unstreitig bediente man sich der Hand und der Finger zur Figur der Zahlen (cf. Plut. Reg. Apophth. T. VIII. p. 87. Hutt. Ruperti Comm. ad Juven. Sat. X. 249. p. 597. Lyl. Gyrald. Var. Crit. Dial. II. p. 855. sq. Man machte anfangs einzelne Striche nach den Fingern cf. Baehr ad Herod. VI. 63. Daher die Fabel bei Isidor Orig. p. 380.: „Dactyli inventores literarum et numerorum“ zu erklären. cf. Nitzsch Myth. Wörterb. Th. II. p. 17. sq. Um geschwinder zu rechnen hat in der Folge Pythagoras das Einmaleins erfunden (cf. Tennemann Gesch. d. Philos. §. 90 u. 91. p. 71. sq. Kühn ad Ael. Var. Hist. IV. 17. p. 281. sq.) cf. Athan. Kircher Arithmologia sive de abditis numerorum mysteriis, quae origo, antiquitas et fabrica numerorum, exponitur, abditae eorundem proprietates demonstrantur; c. figur. Rom. 1665. 4. — A. v. Humboldt Ueb. die bei verschiedenen Völkern üblich. Systeme v. Zahlzeichen, in Crelle Journ. f. reine u. angewandte Mathem. Bd. IV. p. 205. sq. Ueber

die Zahlzeichen der Griechen cf. Ἡρωδιανὸς περὶ τῶν ἀριθμ in Steph. Thes. T. X. p. 689. sq. ed. Lond. Matth Griech. Gr. Th. I. p. 23. sq. Buttmann Ausf. Gr. G Th. I. p. 12. sq. Th. II. p. 379. H. zu E. Abhand lung üb. die Zahlzeichen d. Griech. in Jahn. N. Jahrb 1835. Supplem. T. III. fasc. 3. p. 364 — 368. Ueb die Zahlzeichen der Römer cf. Isidor. Origin. I. 3. exh Ruddimann Instit. L. Lat. App. T. II. p. 4. sq ed. Lips. Ueber die Zahlzeichen der Hebräer cf. Rebb lob Abhandl. in Jahn N. Jahrb. Supplem. 1835. T. III. f. 2. Gesenius Gesch. d. hebr. Spr. p. 174. sq.

b) Geometrie. Diese entstand durch den Ackerbau, indem man bei gesellschaftlicher Vereinigung die Gränzen zwischen Mein und Dein genauer bestimmte, und durch die Leitung der Flüsse, welche vorzüglich in Aegypten nöthig war, wo der Nil alle Jahre das Land überströmte. Freilich begriff die älteste Geometrie nur das Ausmessen der Ebenen, die übrige Ausmessung gehört einer spätern Zeit an. Auch nennt Plato Phaedr. p.274. C. bei ihnen als Erfinder der Geometrie den Hermes Trismegistus.

c) Mechanik. Diese wurde erfunden, sobald man die Schifffahrt erlernte und anfing, regelmäßigere Gebäude aufzuführen. Daher existirte bei den Aegyptiern und Babyloniern die Mechanik schon sehr frühzeitig. cf. J. H. M. Poppe Handbuch d. Erfindungen in den mechanischen u. technischen Künsten. Hannover. 1818. 8. Dess.: Geschichte aller Erfindungen und Entdeckungen im Bereiche der Gewerbe, Künste u. Wissenschaften von der frühesten Zeit bis auf uns. Tage. Stuttgart. 1836. 8. — O. Reilly et Barbier Vemars Annal. des arts et manufact. ou mémoir. technol. s. les découvertes mod., concernant tous les métiers et arts, manufact., l'agriculture, le commerce et la navigation etc. Paris. 1818. LXI. Voll. 8.

d) Astronomie. cf. §. 27. u. J. K. Schaubach Geschichte d. Astronomie bis auf Eratosthenes. Mit Kupf. Göttingen 1802. 8. — De l'Isle Mémoire pour servir à l'histoire et aux progrès de l'astronomie, de la géographie et de la physique. Petersbourg. 1783. 4. — C. Ideler Historische Untersuchungen üb. die astronomischen Beobachtungen der Alten. Berlin. 1806. 8. — Diese entstand theils durch Nothwendigkeit, theils durch Neugierde. Besonders war Chaldäa das Land, wo sie wegen des Locals vervollkommnet wurde, denn es war eine gleichsam von der Natur selbst gebaute Sternwarte. An allen Seiten desselben waren unübersehbare Ebenen, ein bergfreier Horizont, freier Himmel und oft nicht einmal im Jahre Regen. Die ersten astronomischen Kenntniße bestanden nur in der Wissenschaft vom Auf

und Untergange des Mondes und der Sonne und einiger der vorzüglichsten Gestirne. Daher hielt man die Phönicier für die ersten Erfinder derselben cf. Strabo. XVI. T. I. p. 757. Cas., obwohl die Aegyptier, und unter diesen die Bewohner von Theben, sie vom Hermes Trismegistus gelernt haben sollen cf. Strabo XVII. p. 816. Cas. et Chrestom. ex Strab. Geogr. T. III. p. 457. Cor. (T. I. p. 807. ed. Vienn. Geogr. Min.). Plato Phaedr. p. 274. C. Manil. Astronom. I. 83. Anfänglich hielt man die Erde für flach und glaubte, Sonne und Mond bewegten sich um dieselbe. cf. C. D. Beck De fontibus, unde sententiae et conjecturae de creatione et prima facie orbis terrarum ducuntur. Lips. 1782. 4. —

e) Chronologie. cf. Fr. E. Petri Anfangsgründe d. geschichtlichen Zeitkunde. Fulda. 1816. 8. — Ideler Handbuch der mathematisch. u. technisch. Chronologie. Berlin. 1825 — 1826. 2 Bde. 8. Dessen: Lehrbuch d. Chronologie. Berlin. 1831. 8. — Hoffmann Alterthumswissenschaft. Chronologie. p. 342. sq. und Literat. ders. p. 366 — 370. — In den ältesten Zeiten war der Auf- und Untergang der Sonne und des Mondes und die Veränderungen des letztern die Norm, nach welcher man die Zeit bestimmte und zählte, und diese war hinreichend. Allein die Abwechselung der Jahreszeiten war ebenso auffallend; man fand nämlich, daß dieselben von der Sonne abhingen und ohngefähr nach 12 Mondumwälzungen erfolgten. Dieß gab Veranlassung zu den Mondjahren, welche aber genau berechnet nur 355. Tage, 8 Stund. u. 48 Minut. ausmachten. Da man deshalb bald bemerkte, daß ein solches Jahr zu kurz sei, so bemühte man sich den Sonnen- und Mondeslauf mit einander zu vereinigen, um ein Sonnenjahr herauszubringen. Ein solches, das aber nur 360 Tage hatte, brachten auch die Chaldäer heraus, allein eine genauere Berechnung desselben durch Ausmessung des Sonnen- und Erdlaufes mit Hülfe der Ekliptik kam erst spät in Richtigkeit. Diese, sowie der Ursprung der Ausmessung der kleinern Zeitabschnitte von Seiten der Alten vermittelst der Sonnen- und Wasseruhren fällt erst in die folgende Periode.

§. 75.

Der Geographie. Diese bestand nur in der Kenntniß einzelner benachbarter Stämme und Horden, die durch Flüsse oder durch Gebirge getrennt waren. Die Hindernisse, warum die Geographie nur so langsam fortrückte, lagen darin, daß die Menschen noch zu wenig im Verkehr mit einander standen und das Reisen unsicher war, denn es gab noch keine Straßen, wie in den spätern Zeiten. cf. Vaugondy Essai sur l'histoire de la

Géographie. Paris. 1765. 8. — Blair the history of [redacted] rise and progress of geographie. London. 1784. 4. — [redacted] gel Geschichte der wichtigsten geographisch. Entdeckungen. [redacted] 1792. 8. — Zeune Erdansichten. Berlin. 1815. 8. — Maltebrun Geschichte der Erdkunde. Aus d. Französ. [redacted] C. A. W. Zimmermann. Leipzig. 1812. 2 Bde. 8. — [redacted] A. Wimmer Geschichte der Erdkunde. Wien. 1833. 8. — cf. die Litteratur bei Sickler Handb. d. alt. Geographie ([redacted] Ausg. Cassel. 1832. 2 Bde.) I. Band. p. LX — [redacted] Hoffmann Alterthumswiss. p. 339 — 342. Krebs [redacted] d. Philolog. Bücherk. Th. II. p. 176 — 208. Wachler [redacted] d. Gesch. d. Litter. Th. I. p. 27. Bernhardy Encycl. d. [redacted] p. 277 — 289.

§. 76.

VI.) Der Physik. cf. J. P. Crousaz De Physicae origine et progressionibus Groning. 1724. 4. — Jo. Freind History of the Physik. London. 1725 — 26. II. Vol. 8. ib. 1758. II. Vol. 8. — J. G. de Lloys Abrégé chronologique pour servir à l'histoire de la physique. Av. figg. Strassburg. 1787 — 1789. III. Vol. 8. — J. S. C. Schweigger Ueber die älteste Physik und den Ursprung des Heidenthums aus einer mißverstandenen Naturweisheit. Nürnberg. 1820. 8. — Mehrere hierher gehörige Schriften bei Wachler Lehrb. d. Gesch. d. Liter. I. p. 30. — Diese hat dem Alterthume nicht viel zu verdanken, indem man nur einzelne Erfahrungen sammelte, ohne daß man sich um die Ursachen derselben bekümmert zu haben scheint. Der Grund davon lag darin, daß die Alten alles das, was sie nicht verstanden, für unmittelbare Einwirkung höherer Wesen erklärten. Daraus ging die Magie hervor cf. H. J. Ledermüller Dissertatio de theurgia et virtutibus theurgicis. Altd. 1763. 4. — E. D. Hauber Bibl., acta et scripta magica. Lemgo. 1788. sq. III. Voll. 8. — Tiedemann Dissertatio, quae fuerit artium magicarum origo. Marburg. 1788. 4. — M. A. Delrio Disquisitionum magicarum libri VI. Antverp. 1559. fol. — W. Wachsmuth Von d. Zauberkunst b. d. Gr. u. Röm. im Athenaeum T. II. fasc. 2. p. 209. sq. — G. C. Horst Dämonomagie oder Geschichte des Glaubens an Zauberei und dämonische Wunder. Frankf. 1817. 2 Bde. 8. Dess.: Von der alten und neuen Magie Ursprung, Idee, Umfang und Geschichte. Mainz. 1820. 8. Dess.: Zauberbibliothek od. v. Zauberei, Theurgie u. Mantik. Mit Kupf. V. Bde. ebend. 1820. sq. 8. Dess.: Theurgie oder vom Bestreben der Menschen in der alt. und neuen Zeit, zwischen sich und der Geisterwelt eine Verbindung zu bewirken. ebend. 1820. 8. — Creutzer Symbolik. Th. I. p. 161. p. 710. Th. II. p.

195. sq. p. 376. sq. — Schelling Die Gottheiten v. Samothrace (Stuttgart. u. Tübing. 1815. 8.) p. 17. p. 35. sq. p. 98. sq. — Schriften über Geschichte der Magie findet man im Catalog. biblioth. Bünauianae (Lips. 1750 — 56. III. Tom. 7 Part. 4.) T. II. p. 354. — Die Religion der Alten führte zu dieser Wissenschaft, durch welche man die höhern Wesen nöthigen zu können glaubte, dem Menschen zu Gebote zu stehen (cf. Theocr. Id. II. Pharmaceutria ibq. Intpp. Virg. Eclog. VIII. v. 64. sq. ibq. Voss.). Die Priester behielten ihre guten Kenntnisse, die sie durch das Studium der Natur erlangt hatten, für sich, denn diese Wissenschaft gab ihnen ein höheres und mystisches Ansehen, wie denn diese Vorstellung der Verbindung der priesterlichen Würde und Zauberkraft sich bei ganz rohen Völkern findet (cf. Robertson Gesch. v. Amerika. 4tes Buch p. 452. Mone Symb. d. Nord. Völk. Th. I. p. 31. sq. 49. sq. Aber auch diese bessern Kenntnisse wurden nur wenigen Priestern zu Theil cf. Creutzer Symbol. Th. I. p. 180. sq.

§. 77.

VII.) Der Philosophie. cf. M. Lipen Biblioth. realis philosophica. Francft. 1687. II. Vol. fol. — Andere hierher gehörige Schriften bei Wachler. Th. I. p. 28. p. 5. sq. — Das Nachdenken über die Natur findet sich schon bei dem frühesten Menschengeschlechte, man wendete es aber blos auf physische Bedürfnisse an. Bei der Entstehung von Staaten wurde dasselbe zur bessern bürgerlichen Einrichtung gebraucht. Denn hier erst läßt sich Nachdenken als solches anwenden und nun erst sind talentvolle Männer geschickt, Speculationen anzustellen. Mit diesem Zeitpunkte fängt erst das Studium der Philosophie eigentlich an und jetzt erst kann beim Nachdenken reines Interesse stattfinden. cf. J. Jonsius De scriptoribus historiae philosophiae Ed. III. curav. J. C. Dorn. Jenae. 1716. 4. — J. J. Brucker Historia critica philosophiae. Lipsiae. 1766. sq. VI. Vol. (Ed. II. cum appendice.) 4. Dess.: Institutiones historiae philosophiae. Lips. 1756. 8. ib. 1790. 8. — Büsching Grundriß der Geschichte der Philosophie. Berlin. 1771. 3 Bde. 8. — C. Meiners Grundriß der Geschichte der Weltweisheit. Lemgo. 1786 u. 1789. 8. — J. Gurlitt Abriß der Geschichte der Philosophie. Leipzig. 1786. III Bde. 8. — G. G. Fülleborn Beiträge zur Geschichte der Philosophie. Züllichau. 1791 — 1799. 12 Hefte. 8. — D. Tiedemann Geist der speculativen Philosophie. Marburg. 1791. sq. IV Bde. 8. — J. A. Eberhard Allgemeine Geschichte der Philosophie. Zweite Auflage. Halle. 1796. 8. — J. G. Buhle Lehrbuch der Geschichte der Philosophie. Göttingen. 1796 — 1804. 8 Bde. 8. — Fr. Ast Grundriß

einer Geschichte der Philosophie. Landshut. 1807 u. 182
8. — W. G. Tennemann Handbuch der Geschichte d
Philosophie. Leipzig. 1798 — 1819. 11 Bde. 8. Auszu
daraus v. Wendt. Bd. I. 1829. 8. Dessen: Grundriß ein
Geschichte der Philosophie. Leipzig. 1812. 8. V. Ausg. v
A. Wendt. 1829. 8. — Fr. Krug Geschichte der Philoso
phie alter Zeit. Leipzig. 1815. 8. 1827. 8. — L. Hammer
skioeld Grunddragen af Philosophiens Historie. Stockholm
1825. sq. 4 Bde. 8. — J. H. M. Ernesti Encyclopäd.
Handbuch einer allgem. Geschichte d. Philosophie u. ihrer Lite
ratur. Lemgo. 1807. 8. — F. Ast Hauptmomente der Ge
schichte der Philosophie. München. 1829. 8. — H. Ritte
Geschichte der Philosophie. Hamburg. 1829 — 34. 4 Bde
8. Traduit de l'Allemand par C. J. Tissot. Paris. 1836
IV. Vol. 8. — E. Reinhold Handbuch der allgem. Ge
schichte der Philosophie. Gotha. 1829 — 1830. 3 Bde. 8
— cf. die Literatur bei Krebs Handb. d. Philol. Bücherk. Th.
II. p. 94 — 106. — Die speculative Philosophie hat in ihren An
fängen zuerst die Naturkörper zu ihrem Gegenstande gewählt un
unter diesen diejenigen, welche auf den Menschen vorzügl
wirken. Diese hält er für belebt und erzeugt ihnen aus Li
oder Furcht Verehrung. Hat er diese näher kennen gelernt,
geht nun der einmal regegewordene Geist weiter und fragt na
dem Entstehen des Ganzen. Daher ist ein zweiter Gegensta
der speculativen Philosophie die Kosmogonie. Es giebt ei
eine Indische (cf. Creuzer Symbol. Th. I. p. 595. sq.), Ph
nicische (cf. Creuzer. l. l. Th. II. p. 17. sq.), Persische (
Creuzer. Th. I. p. 706.), Mosaische (cf. Cyrill. adv. Julia
L. III. c. 75. Spanh.) etc. Kosmogonie. Da sich aber
Menschen die Entstehung der Welt aus rohen Materialien da
ten, so mußte ein Grundstoff da sein, welchen alle Philoso
unter dem Chaos verstanden und die Untersuchung über dasse
war das wichtigste Kapitel in ihrer Philosophie (cf. Creuz
Th. II. p. 419. sq. Th. III. p. 292. sq.). Man unt
suchte aber die Beschaffenheit dieses Chaos und die Entwickl
desselben (cf. Sickler Handb. d. alt. Geogr. Th. I.
XLVI. sq.). An diese Betrachtung der Welt schloß sich
Betrachtung über die Götter und ihren Ursprung an. Da
schreiben sich die Theogonieen. Da die Sonne der höchste
tisch war, welchem man alle andere unterordnete, wie denn
Aegypter dieselbe für den Demiurg hielten (cf. Creuzer.
III. p. 312.) und ihr eine hohe Bedeutung in ihrem Ku
ertheilten (cf. Creuzer Th. IV. p. 243. sq.) und die Pe
(cf. Creuzer Th. IV. p. 410.), Phrygier und andere Vor
asiaten (cf. Th. II. p. 53.) derselben als solchem dienten,
später unter der neuen Sonne Christus verstanden wurde (
Th. I. p. 762. IV. p. 422. sq.), so entstand daraus

, ...ne von einem einzigen höhern Wesen. Bald keimte nun auch die Vorstellung auf, daß die ganze Geisterwelt von diesem höchsten Wesen ihren Ursprung habe. Daher stellte man Untersuchungen an, wie diese Götter von diesem einzigen Wesen möchten entsprungen sein und wie überhaupt die ganze Welt ihren Ursprung von diesem Fetisch möge erhalten haben. Diese Untersuchung mußte mit vielen Schwierigkeiten verknüpft sein, allein die Beobachtung der Natur löste auch diese Aufgabe, indem man einsah, daß Alles, was in derselben existire, durch Saamen entstanden sei, und daher der Sonnengott als Besaamer des Himmels angesehen wurde (cf. Creutzer Symbol. Th. II. p. 4.). Man ließ also die Welt aus dem Chaos hervorgehen und die Geister aus dem göttlichen Wesen wegen der Aehnlichkeit mit demselben. Dieses ist das Emanationssystem, welches der ganzen orientalischen Philosophie zum Grunde liegt (cf. Creutzer. Th. . p. 290. sq. Th. II. p. 167. 206. Th. IV. p. 554. sq.). ...e weiter der Klasse nach ein Geist aus Gott ausgeflossen war, desto geringer ist er und daher ist die menschliche Seele geringer als alle andere Geister. Diese Philosophie wurde auf ...ne dichterische und sinnliche Art vorgestellt. — Ueberhaupt. cf. ...B. T. Krug Allgem. Handwörterb. der philosophisch. Wissenschaften nebst ihrer Literatur und Geschichte. Leipzig. 1827. - 29. IV Bde. u. Suppl. 1829. 8. II. Ausg. eb. 1832 - 34. IV Bde. 8. —

§. 78.

...Der Arzneikunde. cf. J. F. Blumenbach Introductio in historiam medicinae literariam. Gottingae. 1786. 8. — J. ... G. Ackermann Institutiones historiae medicinae. Noimberg. 1792. 8. — Metzker Skizze einer pragmatischen Literärgeschichte der Arzneikunde. Königsberg. 1792. 8. — C. Sprengel Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneikunde. Halle. 1792 — 99. 4 Bde. 8. II. Ausg. 1800 — 803. ebend. 5 Bde. 8. III. Ausg. 1821 — 1828. 5. Bde. ... Dessen: Geschichte d. Medicin im Auszuge. Halle. 1804. ... Dessen: Geschichte d. Chirurgie. Halle. 1805. Th. I. 8. — C. G. Kühn De philosophis ante Hippocratem medicinae cultoribus in dess. Opusc. Vol. I. p. 17. sq. — vid. ... Literatur bei Krebs Handb. d. Philolog. Bücherk. Th. II. ... 113 — 116. — C. G. Fickel Conspectus medicinae ...ris ad Hippocratis usque aetatem. Lips. et Zwickav. ... 8. — Starke Analecta med. ex vett. script. non ...lecta. I — IV. Jenae. 1823 — 26. 4. — M. Lipen ...liotheca realis medica. Frcft. 1769. fol. — A. Haller ...l. botanica. Turici. 1771 — 72. II. Vol. 4. anatomica ... 1774 — 77. II. Vol. 4. chirurgica. Bern. 1774 — 77. ... Vol. 4. Medic. pract. Basileae. 1788. III. 4. Dazu:

Th. de Murr Adnotata. Erlang. 1805. 4. — W. G. Ploucquet Initia bibliothec. med. pract. et chir. XII. Vol Tubing. 1793 — 1803. 4. Dazu dessen: Literat. med digesta ib. 1808. IV. T. u. 1814. I. Supplem. 4. — J. B. Böhmer Bibliotheca medic. philosophica. Lips. 1755. 4. — G. R. Böhmer Biblioth. hist. natur. Lips 1785. sq. IX. Vol. 8. — J. Dryander Catalog. Bibl. J. Banks London. 1796. V. Vol. 8. — Catalog. biblioth. Sprengel. Halis. 1834. 8. — Mehr bei Wachler Th. I. p. 31. sq. Sprengel Th. I. p. 13. sq. — Die Erfindung der Arzneikunde wird durch die Uebel, welchen der menschliche Körper unterworfen ist, hervorgerufen. Diese Uebel sind aber äußere Schäden und Wunden durch Verletzungen. Wie die menschliche Gesellschaft zahlreicher wurde und sich der Luxus vermehrte, zeigten sich immer mehrere Uebel und die Krankheiten vervielfältigten sich ungemein. In den ältesten Zeiten bestand die Heilkunde nur in dem Kuriren äußerer Krankheiten und in Kenntniß einiger heilbringenden Kräuter, und wurde zugleich nur practisch und empirisch betrieben. Man setzte die Kranken an die Straßen um die Vorübergehenden auf sie aufmerksam zu machen und sie zu veranlassen, ihnen bekannte Heilmittel denselben mitzutheilen cf. C. F. Hundertmarck De incrementis artis medicae per expositionem aegrotorum apud veteres in vias et templa. c. figg. Lips. 1739. 4. Fickel. l. l. p. 7. Potter Griech. Archäol. Th. III. p. 379. — Nach überstandener Krankheit hing man aus Dankbarkeit gegen die Götter eine Tafel im Tempel auf, worauf die Krankheit und Dauer derselben, sowie die Mittel durch welche sie gehoben worden war, bemerkt wurde. cf. Tamassini lib. singul. de donariis et tabellis votivis in Gronov. Thes. Antiq. Rom. T. XII. p. 746. sq. — Sprengel Prag. Gesch. d. Arzneikunde. Th. I. p. 235. Schwere innerliche Krankheiten, wie Epidemieen sah man als Strafen der Götter für Vergehungen an und hielt zu deren Heilung und Entfernung die Sühnung des göttlichen Zornes für das beste Mittel. Daher brachte man solche Kranke in die Tempel der Götter, theils um diesen Zweck zu erreichen, theils um, was eigentlich der Hauptzweck war, den Rath der Priester zu erlangen, welche die Natur und ihre Kräfte allein studirten und welche auch durch jene geweihten Tafeln der Kranken in den Tempeln ihre Kenntnisse und Erfahrungen eingesammelt hatten cf. Sprengel l. l. p. 232. sq. Fickel. l. l. p. 30. Herm. Conring De incubatione in fanis Deorum medicinae causa olim factitata exercitatio. Helmstaedt. 1659. 4. Im Allgemeinen Wachsmuth Hellen. Alterthumskde. Th. II. Abth. 2. p. 484.

§. 79.

a) Rechtskenntniß. cf. Conr. Cucumus Ueber den Staat und die Gesetze des Alterthums. Würzburg. 1824. 8. — C. Vollgraf Antike Politik od. Politik d. Griechen u. Römer. Gießen. 1828. 8. — H. G. Reichard Erinnerungen, Ueberblicke und Maximen aus der Staatskunde des Alterthums. Leipzig. 1829 8. — C. D. Hüllmann Staatsrecht des Alterthums. Cölln. 1820. 8. — M. Lipen Bibliotheca realis juridica. Frcf. ad M. 1679. fol. cum Supplem. ed. L. G. Madihn. Breslau. 1817 — 20. II. Vol. 4. — Mehr bei Wachler. Th. I. p. 32. sq. p. 6. sq. — Auch diese ward frühzeitig nothwendig, da sich keine Gesellschaft oder Verein ohne Eigenthum und Verträge denken läßt. Es entstehen bürgerliche Einrichtungen; obrigkeitliche Personen werden nöthig und da der Mensch nicht vollkommen ist, so geht es nicht ohne Streitigkeiten ab. Mit der zunehmenden Kultur verwickeln sich die Rechtshändel immer mehr und es werden auch mehrere Regeln und gesetzliche Vorschriften nothwendig; die Vergehungen werden häufiger und eine größere Anzahl von Gesetzen muß gegen dieselben gegeben werden. Die mehresten Gesetzgeber gaben größtentheils ihre Gesetze für aus göttlichem Ursprunge entsprossen aus (z. B. Moses.), theils aus Selbsttäuschung, theils aus Klugheit, um denselben leichtern Eingang bei ihren Zeitgenossen zu verschaffen und um sich für die Zukunft zu sichern. Indessen waren alle Gesetze jener frühen Zeiten nur in geringer Anzahl, weil der Fälle auch, für welche sie gegeben wurden, nur wenige und nicht sehr verschiedene waren. Endlich waren sie dichterisch abgefaßt, d. h. sinnlich ausgedrückt.

§. 80.

a) Religionskenntniß. cf. J. C. Fr. Rosenkranz Die Naturreligion. Iserlohn. 1831. 8. — M. Lipen Biblioth. real. theolog. Frcft. ad M. 1685. fol. — J. A. Rösselt Anweisung zur Kenntniß der besten theolog. Bücher. Leipzig. 1779. 8. V. Aufl. v. Chr. F. L. Simon ebend. 1812. 8. — Feller Cours de litterature religieuse et de morale chrétienne. V. Vol. Paris. 1836. 8. — Mehr bei Wachler. Th. I. p. 7. p. 33. sq. — oben §. 36. 7. — und Bernhardy Encycl. d. Phil. p. 320 — 339. — Ph. Bernard Bibliographia theologica. Lips. 1836. sq. 8. — Man kam auch in diesem Zeitraume, sowie in dem vorigen vor der Ueberschwemmung zuerst auf den Gedanken an das Dasein mehrerer Götter. Bald entstanden wieder Opfer; um sich dieselben geneigter zu machen, um sich stets dankbar ge-

gen dieselben bezeigen zu können, erbaute man besonde
bäude, Tempel genannt, wo man sich ihnen jeder Zeit
konnte. Bald setzte man auch besondere Personen, d
unterbrochen den Dienst der Götter besorgen mußten, e
auf diese Weise entstand der Priesterstand. Allein no
stand die Religion blos in äußern Gebräuchen und die
ster beschäftigten sich nur mit Anordnung derselben un
setzung gewisser Festtage. Um einzelne Tempel vor and
erheben, erdichtete man Wunder, welche man verbreite
die Priester ersannen nach und nach eine Geschichte der
ter, wie sie entsprungen wären, wie sie sich zu jener
Macht emporgeschwungen hätten, wie sie sich wiederum
thätig gegen das Menschengeschlecht erwiesen u. s. w.
Geschichten und Traditionen wurden aber erst in der Fo
stematisch geordnet.

Zweite Periode.

[Gesc]hte der Literatur der alten Welt, von Moses [bi]s auf den Verfall des römischen Reiches; vom Jahr [der] Welt 2452 bis n. Chr. Geb. 476. Fortgang der Kultur.

§. 81.

[D]ieser Zeitraum zerfällt in drei Abschnitte, nämlich:
[G]eschichte der Literatur von Moses bis auf Alexander den [G]roßen oder v. Jahr d. Welt 2452 bis 3648 oder v. 1500 [bi]s 356 v. Chr.
[G]eschichte der Literatur von Alexander dem Großen bis auf [A]ugustus, oder v. Jahr der Welt 3648 — 3954 od. von [3]56 bis 30 v. Chr.
[G]eschichte der Literatur vom Anfange der römischen Monarchie [m]it Augustus bis zum Umsturz derselben, v. Jahr d. Welt [3]954 — 4460 od. v. 30 v. Chr. bis 476. n. Chr. Geb.

§. 82.

Erster Abschnitt.

[Gesch]ichte der Literatur von Moses bis auf Alexander [den G]roßen oder von 2452 — 3648 oder von 1500 — 356.

[D]er Gang des ersten Abschnittes besteht nun aus folgenden [fünf]en Punkten:
[All]gemeine Beförderungsmittel der Kultur über[hau]pt. Diese sind:
[D]ie eingerichteten Staaten. Assyrien, Phönicien, Aegypten, [J]udäa, Indien, Persien, China und der Ursprung des grie[ch]ischen Reiches.
Bürgerlicher Wohlstand.
Ruhe, welche aus den beiden genannten Punkten hervorgeht.
[L]uxus.
[H]andelsverkehr.
[E]inzelne Reisen einzelner Personen.
[Ch]aracteristik derjenigen Nationen, bei welchen [die] literärische Kultur entstand. Diese sind:

J. G. Eichhorn Antiqua historia ex ips. veter. scrip[tor]um Graecor. narrationibus contexta. Lips. 1811 — 13.

IV. Voll. 8. — C. J. Grysar Geographie u. Geschichte des Alterthums bis auf Alex. d. Gr. Köln. 1833. 8. —

§. 83.

A.) Der assyrische oder babylonische Staat. (Denn beide Namen sind gleichbedeutend cf. Baehr ad Herod. I. 192. Heeren in Comment. soc. Gott. T. XIII. p. 35. sq.) In diesem ging die literärische Kultur nur mit geringen Schritten vorwärts und auch hierzu trugen nur die wegen ihrer tiefen Sternkunde und sonstigen geistigen Fähigkeiten bei den Alten wohlbekannten Chaldäer, die eine besondere Kaste bildeten, allein etwas bei. Ueber sie cf. Strabo XVI. p. 1074. Fr. Gedike. Ciceron. histor. phil. antiq. p. 2 — 5. Spohn in Böttiger Amalth. I. p. 77. sq. Die Ursachen davon waren:

a) das Klima, welches sehr heiß war und deßhalb den Geist mehr erschlaffte als zum Nachdenken aufforderte.

b) der Despotismus, welcher durch seinen Druck den Aufschwung des Geistes zu Boden drückte und seine Thätigkeit hemmte.

c) die Kriege und Eroberungssucht seiner Könige.

d) die Erblichkeit des Priesterstandes.

Dieser Staat richtete ausschließlich seine Aufmerksamkeit auf die Kultur der Künste, insofern diese Dienerinnen des Luxus waren. Daher findet man bei ihnen schon früh Leinwandmanufacturen und prächtige Stickereien. cf. Reimann Historia literar. Babylon. et Sinensium. Brunsvigae. 1741. 4. — James Rich. E Narrative of a Residence in Koordistan and on the Site of ancient Niniveh. London. 1836. II. Vol. 8. — Palmblad Dissert. de rebus Babylonicis et originibus Chaldaicis. Upsalae. 1820. 4. — Tychsen in Bibl. d. alt. Lit u. K. Bd. VI. p. 1. sq. — Heeren Ideen I. 2. p. 131. sq. — u. oben §. 43. — Im Allg. Gesenius in Ersch. u. Grub. Encycl. Bd. XVI. p. 403. sq. — Hegewisch Histor. u. literar. Aufsätze. Kiel. 1801. 8. p. 8. sq. — Meusel. Bibl. Hist. Vol. I. P. 2. p. 15. sq. X. 2. p. 118. sp. —

§. 84.

B.) Der phönicische Staat. Die Einwohner dieses Landes, die ursprünglich am arabischen Meerbusen wohnten, nährten sich theils von Viehzucht, theils von Fischerei und wurden nachher auf den Gedanken an die Möglichkeit eines Handels mit andern Völkern geleitet. Sie wandten sich hierauf an die Küste des mittelländischen Meeres und dieser Theil desselben heißt seitdem Phönicien, wiewohl man auch noch über ihren Wohnsitz nicht ganz einig ist cf. Baehr ad Herod. I, 1. VII, 89. Sickler Alt. Geogr. Th. II. p. 542. Hier lebten sie von Neuem wie

von der Fischerei, wurden aber wegen Unfruchtbarkeit des Bodens zu fleißigerem Betrieb des Handels genöthigt. Allein die Zerstörung ihrer wichtigsten Handelsstadt Tyrus (332. v. Chr.) durch Alexander den Großen führte das Sinken dieses Handelsstaates herbei und ihre kaufmännische Thätigkeit wirkte nur noch in der von ihnen an der africanischen Nordküste (900 v. Chr.) angelegten Colonie fort. Jedoch bemerken wir bei den Phöniciern eine in Verhältniß zu den übrigen Völkern der alten Welt um ein Bedeutendes zunehmende literärische Kultur. Ursachen dieser auffallenden Erscheinung waren:

a) das Klima und die Landesbeschaffenheit. Jenes war milder, dieses aber unfruchtbar und diese beiden Punkte verursachten es, daß man alle Kräfte in Bewegung setzte, um Mittel zu entdecken sich zu nähren.
b) Die Freiheit; da die Phönicier in einer republikanischen Verfassung lebten.
c) Der Handel selbst; denn dieser machte sie mit mehreren Nationen bekannt und weckte viele Kräfte in ihnen. cf. Laur. Lydi de mens. Excerpt. §. 10. p. 8. Roeth.
d) Der Wohlstand, welcher ihnen Muße zum Nachdenken über viele Gegenstände verstattete. cf. Strabo XVI. p. 757.
e) Die Schiffsreisen und die Kolonien, welche sie überall anzulegen suchten, obgleich das Urtheil, welches Cicero Fragm. p. 1079. ed. Ernesti. über sie fällt, in dieser Hinsicht schlecht genug ist. cf. Koes Disquisitio de fide Herodoti, qua perhibet Phoenices Africam navibus circumvectos esse, cum recent. sup. hac re sentent. excuss. Gotting. 1805. 4. — Bohlen Alt. Ind. Th. I. p. 123. sq. —

Dennoch machte die literärische Kultur der Phönicier nicht die Fortschritte, die man hätte erwarten sollen, und daran war vorzüglich der kaufmännische Geist dieser Nation Schuld. cf. Plat. de Rep. IV. p. 359. Im Allgemeinen: cf. Baier Dissertat. historica de Phoenicibus, eorum studiis et inventis. Jenae. 1709. 4. — Weinrich De Phoenicum literatura. Meiningae. 1714. 4. — Mignot XVI Mémoires sur les Phéniciens, in Memoir. de l'academie des inscript. Vol. XXXIV. p. 56. sq. T. XXXVI. p. 95. sq. T. XXXVIII. p. 1. sq. — Fr. H. Müller Commentatio de rebus Semiticis. Berolini. 1831. 4. — Hengstenberg Commentatio de rebus Tyriorum. Berolini. 1832. 4. — Vierthaler Philosophische Geschichte d. Mensch. u. Völker (Salzburg. 1787 — 1794. 5 Bde. 8. Wien. 1818 — 1819. 2 Bde. 8.) Th. IV. — Heeren Ideen. Thl. I. 2. Abth. d. 4. Ausg. — A. Th. Hartmann Ol. Gerh. Tychsen oder Wanderungen durch die Gebiete der biblisch-asiatischen Literatur (Bremen. 1808 — 1820. 2 Bde. 8.) Thl. II. Abth. 2. p. 496. sq. — K. Michaeler historisch-critische Abhandlung von den phönicischen Mysterien. Wien. 1796. 8. —

Manso Ueber das Stillschweigen Herodots in Absicht auf Carthago, in Neu. Bibl. d. schön. Künste. Bd. LIII. 2. nr. IX. p. 196. sq. — Fabricy De literaturae Phoenicias fontibus. Romae. 1803. II. Vol. 8. — Mehr bei Gesenius Gesch. d. hebr. Spr. p. 16. sq. 223. sq. A. Th. Hartmann Tychsen. Bd. II. Abth. 2. p. 496. sq. Meusel Bibl. Hist. Vol. II. P. I. p. 1 — 15. Vol. X. P. 2. p. 142. sq. —

§. 85.

C.) Die Aegypter. Aegypten ist bekanntlich ein Theil von Africa und eigentlich ein Erzeugniß des Nil. Ursprünglich wurde es von einigen kleinen Königen beherrscht, bis es Sesostris (1350 v. Chr.) vereinigte und unter ihm erlebte es die erste Periode des Wohlstandes. Leider führte aber ebenderselbe auch den Luxus herbei und dieß benutzten die Aethiopier (um 765 v. Chr.) unter Sabaco, um Aegypten zu unterjochen. (Ueber diese cf. Heeren Ideen. Th. II. Abth. 1. p. 299. sq.) Jetzt zerfiel es wieder in mehrere kleine Staaten, wurde aber bald wieder vereinigt. Nun fing sich auch hier der Handel an auszubilden. Allein in der Folge wurde Aegypten wegen seiner Fruchtbarkeit mit Krieg von den Persern überzogen und von Cambyses (515 v. Chr.) zur persischen Provinz gemacht. Diese blieb es bis um 338 v. Chr., wo es Alexander Macedonien einverleibte, allein nach seinem Tode ward es wieder ein Königreich (323 v. Chr.) unter den Ptolemäern, die es als solches bis 30 v. Chr. regierten, wo es römische Provinz wurde. Aegypten ist aber unstreitig das vorzüglichste Land der Kultur jener Zeit, denn:

a) erfanden sie die meisten Wissenschaften, welche wir bei den Alten antreffen.
b) ihre Justiz- und Policeiverwaltung war vortrefflich, wodurch sie das Muster anderer Nationen wurden cf. Herod. II. 177.
c) bildeten sie die Griechen.

Sie waren aber zugleich auch ein Originalvolk in der Kultur, denn sie hatten:

a) eine eigene Staatsverfassung. cf. Herod. II. 35.
b) eine eigenthümliche Religion, durch Beibehaltung des Thierdienstes. cf. Gedike. Ciceronis hist. phil. antiq. p. 5 — 8. J. Reinhardt De quinque mumiis bestiar. Aegypt. dissertatio. Hafniae. 1824. 4. —
c) eine eigene Schrift, nämlich die Hieroglyphen.
d) einen besondern Geschmack in der Kunst.

Fragt man nun nach den Ursachen der hohen Kultur bei diesem Volke, so fallen sogleich folgende in die Augen:

a) das an Flächenraum kleine Land und die große Bevölkerung. Sie trieben Ackerbau und ein Theil derselben konnt

sich nun, weil sie durch jenen vor Mangel gesichert waren, auf die Wissenschaften legen.

b) die Fruchtbarkeit des Landes und der innere Wohlstand.

c) die Nilüberschwemmung welche sehr viele Erfindungen nöthig machte, z. B. Geometrie, Mechanik ꝛc.

d) die regelmäßige Staatsverfassung in Aegypten. Diese erhielt Alles in guter Ordnung und wachte für die äußere Ruhe und Sicherheit.

e) ihr isolirtes Leben und die dadurch herbeigeführte längere Ruhe und Friede.

Dennoch hat aber ihre Kultur nur einen mittlern Grad der literärischen Ausbildung erreicht und ist sodann auf demselben ohne höher zu steigen stehen geblieben. Die Ursachen hiervon waren folgende:

a) die Erblichkeit der Stände durch Eintheilung in 3, 6 oder 7 Klassen. cf. Herod. II. 163. ibq. Baehr. Diod. Sic. I. 73. ibq. Wessel. Chr. Meiners de caussis ordinum s. castarum in Aegypto et India, in Comment. Soc. Gotting. T. X p. 184 — 199. u. Neu. Götting. hist. Magaz. Bd. I. p. 509. sq.

b) der alleinige Besitz der Priester von Künsten und Wissenschaften. cf. Gedike. l. l. p, 8. sq. Diodor. Sic. I. 73.

c) die Einmischung der Priester in die Regierung. Sie bekümmerten sich mehr um Staatsangelegenheiten als um tiefe Speculationen.

d) die Schwierigkeit der Hieroglyphenschrift. (Obgleich die Schriften der Alten, wie z. B. des Herodotus, Clemens Alex., Diodorus Siculus, nur nebenbei und ungenau über die Beschaffenheit der alten Hieroglyphen berichten und deshalb als Quelle einer genauern Untersuchung über dieselben nicht angesehen werden dürfen cf. Dulaurier Examen d'un passage des stromates de saint Clement d'Alexandrie, rélatif aux écritures Egyptiennes. Paris. 1833. 8., so hat doch in neuerer Zeit die Auffindung einiger ägyptischen Inschriften mit nebenstehender griechischer Uebersetzung, z. B. der Inschrift von Rosette (cf. Fr. Salvolini Analyse gramm. raisonnée de differents textes anciens Egyptiens. Paris. 1836. 4. Vol I. Texte hiéroglyphique et démotique de la pierre de Rosette —) und anderer (Letronne Eclaircissements sur une inscript. grecque contenant une petition des prêtres d'Isis dans l'isle de Philae á Ptolémée Euergète second. Paris. 1822. 8.) auf eine richtigere Methode bei den Erklärungsversuchen der Hieroglyphenschrift geleitet und wenn auch Champollion in seinen vielen Schriften über diesen Gegenstand (z. B. Lettres écrites d'Egypte. Paris. 1833. 4. — die übrigen siehe oben p. 87.) von richtigen Principien ausgehend manches

Falsche gefolgert hat, wie z. B. J. G. H. Greppo Essai sur le système hiéroglyphique de Champollion le jeune. Paris. 1829. 8. und Klaproth Collection d'antiquités Egyptiennes, recueillies par le Chev. Palin, publiées par Dorow et Klaproth. Paris. 1829. 4. u. Examen crit. des travaux du feu M. Champollion sur les hiéroglyphes. Paris. 1832. 8. gezeigt haben, so hat doch erst J. von Goulianoff (Kais. Russ. Kollegienrath) den allein richtigen Schlüssel zur Entzifferung der Hieroglyphen gefunden und seine Ansichten, die er in seinen (Th. Ammonioli) Opuscules archéographiques. Paris. 1824. 4. u. Einige Bemerkungen üb. d. Thierkreis von Denderah, a. d. Russ. übers. v. K. Goldbach. Dresden. 1832. 8. nur in einigen Umrissen angedeutet u. Klaproth theilweise mitgetheilt hatte, völlig entwickelt in seinem 3 — 4. Bde. umfassenden, beinahe vollendetem Werke „Prolégomènes de l'archéologie Egypt. ou Examen critique du système de Champollion et de son école. Dresde. 1837. 8.". Im Allgem. cf. oben §. 48. p. 33 — 37.)

e) die Isolirung von allen andern Ländern.

Die Geschichte der Aegypter und insbesondere die Literärgeschichte derselben ist sehr dunkel und schwierig. Die Ursachen davon sind:

a) die geheimnißvolle Verschwiegenheit der Priestercaste cf. Jablonski Proleg. ad Panth. Aegypt. p. 90.
b) der Verlust ihrer literarischen Versuche und Produkte durch die Staatsumwälzungen der Perser.
c) die Unleserlichkeit der Hieroglyphen.
d) die Betrügereien der Dollmetscher, wenn Reisende sich näher belehren wollten cf. Herodot. II. 28. 154. 164. Heeren Ideen II. 2. p. 145.

Im Allgem. cf. P. E. Jablonsky Pantheon Aegyptiorum. Frcft. 1750 — 1752. III. Ptes. 8. Dessen: Opuscula ed. Te Water. Ultraj. 1805. sq. III. Vol. 8. — Mr. de Pauw Récherches philosophiques sur les Chinois et Egyptiens. Berlin. 1773. II. Vol. 8. Aus d. Französ. übers. ebend. 1774. 2 Bde. 8. u. Dessen: Oeuvres philosophiques, conten. récherches sur les Egyptiens etc. Paris. 1799. VII. Vol. 8. (cf. Teutsch. Merk. 1774. St. 6. p. 57. sq. St. 7. p. 228. sq.) — Meiners Versuch über die Religionsgeschichte der ältesten Völker, besonders der Egyptier. Göttingen. 1775. 8. — Vierthaler Philos. Geschichte d. Mensch. u. Völk. Th. II. — De la Croze Lexicon Aegyptiacum latin. in compendium redeg. Ch. Scholz. ed. C. G. Woide. Oxonii. 1775. 4. — Jos. White Aegyptiaca or observations on the antiquity of Aegypt. Oxon. 1801. 2 Vol. 4. — Conr. Adami Comm. de sapientia, eruditione atque invent. Aegypt. in ejd. Exercit. exeget. p. 95. sq. —

Ch. A. Heymann Von der Philosophie d. alt. Aegyptier. in f. Act. philos. Vol. II. p. 659. sq. — Fr. W. L. Plessing Osiris u. Socrates. Berl. u. Stralsund. 1783. 8. — C. Ph. Moritz Symbolische Weisheit der Aegyptier. Berlin. 1793. 8. — P. J. E. Vogel Versuch über d. Religion der alten Aegypter u. Griechen. Nürnberg. 1793. 4. — J. G. Wilkinson View of Egypt and Topography of Thebes. London. 1835. 4. Dessen: Account of the private Life, Manners, Religion, Gouvernement, Arts, Laws, and early History of the ancient Egyptians. London. 1836. II. Vol. 4. — A. Hirt Ueber die Bildung der ägypt. Gottheiten. Berlin. 1821. 4. — M. Chr. Lenormant Musée des antiquités egyptiennes. Paris. 1836. XII. Livr. fol. — W. Hamilton Aegyptiaca oder Beschreib. des Zustandes d. alt. u. neu. Aegyptens. Weimar. 1814. 8. — Ippolito Rosellini I monumenti del Egitto e della Nubia dissegnata della spedizione scientifico-letteraria Toscana in Egitto. Pisa. 1832 — 36. III. Voll. 8. u. Atlas I. Bd. fol. — Letronne Recherches pour servir à l'histoire de l'Egypte. Paris 1823. 8. — P van Limburg-Brouwer Bedachten over het Verband tuschen de godsdienstige emedelijke Beschaving der Egyptenaren. Amsterd. 1828. 8. — Thoracius Prolus. de sacris et sapientia Aethiopum. Hafn. 1825. 8. — Meiners Commentat. de veter. Aegyptiorum origine, in Comm. Soc. Gott. T. X p. 57. sq. — Lenoir Nouv. essais s. l. hieroglyphes, allégories sacrées des Egyptiens et des Grecs, pour faire suite à l'antiq. expliq. de Montfaucon et à l'ouvrage de Caylus. orn. de 74. planch. Paris. 1826. IV. Voll. 8. — F. S. Schmidt Opuscula, quibus res antiquae, praecipue Aegyptiacae explicantur. Carolsruh. 1765. 8. — Raoul Rochette Melanges archéologiques ou choix de lettres, notices et articles de critique conc. l'antiquité Egyptienne, Etrusque, Grecque et Romaine III. Voll. av. planch. Paris. 1837. sq. 8. — Champollion L'Egypte sous les Pharaons ou récherches sur la géographie, la réligion, la langue, les écrits et l'histoire de l'Egypte avant l'invasion de Cambyse. Av. cart. Paris. 1814. II. Vol. 8. — Description de l'Egypte ou Recueil des observations et des récherches faites en Egypte pendant l'expédition de l'armée française. Paris. 1809. sq. X. Vol. fol. av. 843 planch. et un atlas de 50 pl. Séconde édition avec 900 grav. (fol.) Paris. 1831. sq. XXV. Vol. 8. — M. Russel Gemälde von Aegypten in alter und neuer Zeit. Aus d. Englisch. übers. 2 Thle. mit Karte u. 11 Abbild. Leipzig. 1836. 8. — cf. Heeren Ideen Th. II. p. 481. u. Creuzer Symb. Th. I. p. 240. sq. u. Comment. Herod. c. 2. Herder Aelt. Urkunde d. Menschengeschlechts in W. z. Theolog.

Bd. VI. p. 21. sq. p. 68. sq. Beck Archäologie p. — 42. Meusel Bibl. Hist. Vol. II. p. 333. sq. X. 2. p. 277.

§. 86.

D.) Die Hebräer. Die Juden oder die Hebräer stammten von einem Nomadenvolke ab, das (um 2000 v. Chr.) in Mesopotamien und Canaan seine Wohnsitze hatte, kamen aber durch Joseph, Jacobs Sohn, (um 1800 v. Chr.) nach Aegypten, welches sie unter Moses zu einer Nation herangebildet (um 1500 v. Chr.) wieder verließen und unter Josua nach Canaan zurückkehrten. cf. C. Cless. De Judaeorum in Aegypto coloniis. Stuttgart. 1832. 8. Anfänglich lebten sie unter der Regierung der Priester, dann (seit 1100.) unter der der Könige. Mit Salomo (1015 — 975 v. Ch.) schlich sich schon ein ziemlicher Luxus ein, welcher mit andern Ursachen die Theilung des Reiches nach jenes Tode in die Reiche Juda und Israel (um 975. v. Chr.) zu Wege brachte. Bald wurden sie ein Raub anderer Nationen, die sie in andere Gegenden verpflanzten. Daher die assyrische Gefangenschaft des Reichs Israel durch Salmanassar (722 v. Chr.) und das babylonische Exil des Reiches Juda durch Nebucadnezar (600 v. Chr.) cf. Schmeidler Der Untergang des Reiches Juda. Breslau. 1831. 8. — Erst durch Cyrus (um 535 v. Chr.) erhielten sie ihre Freiheit wieder, wurden aber endlich (6. n. Chr.) von den Römern unterjocht und ihrer Freiheit gänzlich beraubt. In Rücksicht auf religiöse Kultur sind sie deshalb merkwürdig, weil bei ihnen der Monotheismus Volksreligion war, hingegen war die literärische Kultur bei ihnen sehr gering, denn ihre hierher gehörigen Geistesprodukte sind nur entweder poetischer oder geschichtlicher Art und beide Gattungen haben immer nur religiöse Tendenz. Als Ursachen jenes hervorstechenden Mangels an literarischer Ausbildung bieten sich dar:

a) ihre Nationalverfassung, welche auf einer Seite nur eine Theocratie war, auf der andern dagegen nur auf Viehzucht und Ackerbau basirt die Einwohner in absichtlicher Abgeschlossenheit von allen übrigen Nationen erhielt.
b) ihr Nationalstolz, weil sie allein das Volk Gottes im strengsten Sinne des Wortes zu sein wähnten.
c) die Erblichkeit der gelehrten Kenntnisse nach ägyptischem Vorbilde unter dem Priesterstamme Levi;
d) die häufigen durch ihre üble geographische Lage veranlaßten Staatsveränderungen.

Indessen schritten sie doch einigermaßen durch das Exil in ihrer Kultur fort, denn Chaldäa und Babylonien waren bereits schon ziemlich gebildet cf. Niemeyer Abhandlung über die Eindrücke der babylonischen Gefangenschaft auf den Nationalcharacter der Juden, befindl. in seiner Characteristik der Bibel

Bd. V. p. 173. sq. Beiträge zur Beförderung des vernünftigen Nachdenkens in der Religion. Bd. V. p. 23. sq. Besonders lernten sie in Chaldäa die Kenntniß der Geister und ihre ganze nachherige Dämonologie. cf. Versuch einer biblischen Dämonologie. Mit ein. Vorrede u. einem Anhang von Semler. Halle. 1776. 8. Chaldäa hatte endlich auch Einfluß auf ihre Sprache, welcher sogar ihre eigene weichen mußte. Wie aber und wenn dieß geschehen sei, läßt sich nicht genau bestimmen. Zugleich schlichen sich auch die chaldäischen Schriftzüge bei ihnen ein. cf. Wahl Geschichte der hebräischen Sprache u. Schrift. Leipzig. 1784. 8. — Gesenius kritische Geschichte der hebräischen Sprache und Schrift. Leipzig. 1815. 8. Dessen: hebräische Grammatik. 11. Aufl. Halle. 1834. 8. Dessen: Ausführl. grammatisch. critisch. Lehrgebäude der hebräisch. Sprache mit Vergleichung der verwandten Dialecte. Leipzig. 1817. 8. — R. Stier Neugeordnetes Lehrgebäude der hebräisch. Sprache nach d. Grundgesetz. d. Sprachentwickelung. Leipzig. 1833. II Bde. 8. — Kopp Kritische Geschichte der hebräisch. Sprache und Literatur. Leipzig. 1817. 2 Bde. 8. — A. Th. Hartmann O. G. Tychsen od. Wanderungen durch die Gebiete der biblisch.-asiatischen Literatur. Bremen. 1808 — 20. 2 Bde. 8 Dessen: Thesauri linguae Hebraicae ex Mischna augendi. Rostock. 1826. 8. —

Im Allgemeinen: cf. Buddei historia eccles Vet. Testamenti. Halis. 1715. II. Vol. 4. — Venema Institutiones histor. eccles. Vet. Testam. Lugd. Bat. 1780. III. Vol 4. — Seldeni de jure naturali et gentium juxta disciplinam Hebraeorum Lib. VII. Lips. 1695. 4. — Spencer De legibus Hebraeorum ritualibus eorumque rationibus. Cantabrig. 1727. fol. Iter. edid. Pfaffius. Tubingae 1732. fol. — J. Basnage Antiquités Judaiques, ou remarques critiques sur la république des Hebreux. Avec fig. Amsterd. 1713. II. Vol. 8. — Th. Goodwin Moses et Aaron Ultraj. 1698. 8. Frcft. 1716. 8. Brem. 1710. 8. ib. 1722. 8. Cum notis J. H. Reitzii et alior. Leid. 1723. 8. Dazu: J. G. Carpzovii Apparatus historico-criticus antiquitatum Hebraicarum, uberrim. annotat. in Th. Goodwini Mosen. Francft. u. Lips. 1748. 8. — P. Cunaei de republica Hebraeorum libri. Lugd. Bat. 1692. 12. Variis annotat. illustr. J. Nicolai. Lugd. Bat. 1703. 4. ib. 1732. 4. La république des Hebreux par Cunée, trad. de latin, augmentée av. d. rémarq. crit. sur les antiquit. judaiques par Basnage. Amsterd. 1705. III. Vol. 8. ib. 1713. III. Vol. 8. — B. A. Montani Antiquitates Judaicae. Lugd. Bat. 1593. 4. — J. St. Menochii De republica Hebraeorum libri. Paris. 1618. fol. — Mich. Leydecker De republica Hebraeorum libri. Amstelod. et Ultraj. 1704. fol.

Dessen: De vario reipublicae Hebraeorum statu. Amst. 1710. fol. — Th. Lewis Origines Hebraeae, or the tiquities of the Hebrew republik. London. 1724. II. 4. — Jos. Mar. Pulci-Doria Hebraicarum antiq tum opus Lausann. 1792. II. Vol. 4. — J. J. Sch Jüdische Merkwürdigkeiten. Frankf. 1717 — 1718. 4 4. — A. G. Waehner Antiquitates Hebraeorum. (ting. 1743. II. Vol. 8. — C. Ikenii Antiquitates braicae. Brem. 1732. 8. Edit. nov. ib. 1764. 8. D J. H. Schacht Animadversiones in antiquitates Hebra Ikenii. Patre mortuo edid. G. J. Schacht. Traj. ad Rh 1810. 8. — Car. Sigonii De republica Hebraeorum bri. Bonon. 1542. 4. Cum not. J. H. Nicolai. He stad. 1685. 4. Ed. multo auct. Lugd. Bat. 1701. 4. Th. Dassovii Antiquitates Hebraicae. Acced. J. A. bricii notitia scriptorum, qui antiquitates Hebraic. illustr Hafn. u. Lips. 1742. 8. — H. Witsii Aegyptiaca Δεκάφυλον sive de Aegyptiacor. sacror. c. Hebraicis c tione et de decem tribulis Israelis. Acced diatribe de gione fulminatrice christianor. Amstelod. 1683. 4. ib. 16 4. Herborn. 1717. 4. — J. H. Pareau Antiquitas braea breviter descripta. Traj. ad Rhen. 1817. 8. — H. Rheinwald Biblische Archäologie. Berlin. 1830. 8. J. M. A. Scholz Handb. d. bibl. Archäologie. Bonn. 18 8. — J. M. Jost Allgem. Gesch. des hebräisch. Volkes bis a neuest. Zeit. Berl. 1836. II Bde. 8. — J. Jahn Biblische Arch logie. Mit Kupf. Wien. 1796 — 1805. III Bde. V 8. Ebendas. 1817. V Bde. 8. Dessen: Archaeologia blica in compendium redacta. Vienn. 1805 — 1808. 8. Fr. A. Walther Geschichte der Weltweisheit der alten bräer. Göttingen. 1750. 4. — De Wette Lehrbuch d. bräisch-jüdischen Archäologie, nebst ein. Grundriß d. he jüdisch. Geschichte. Leipzig. 1814. 8. — E. F. C. Rose müller Handbuch der biblisch. Alterthumskunde. Leipzig. 1 — 30. III Bde. 8. — J. M. Hase Regni Davidici et Sa monei descriptio geographica et historica c. mult. mapp. fig. Norimb. 1739. fol. Ed. II. ib. 1754. fol. — Fr. Dithmar Geschichte der Israeliten bis auf den Cyrus. B lin. 1788. 8. — Remond Versuch der Geschichte der V breitung des Judenthums v. Cyrus bis zum gänzlichen Un gang des jüdisch. Staats. Leipzig. 1789. 8. — Humphr. P deaux Histoire des Juifs et des peuples voisins depuis décadence des royaumes d'Israel et de Juda jusqu'á la de Jesus Christ. Trad. de l'Anglais. Amsterd. 1728. Vol. 8. — Jos. Isaac Berruyer Histoire du pe de Dieu depuis son origine. Paris. 1728. VII. V Ed. augm. ib. 1733. VIII. Vol. 4. (X. Vol. 12.) ib. 17

p. XX. Vol. 8. — Jacq. Basnage Histoire des Juifs. nouv. edit. augm. Haye. 1796. 9 Tom. (15. Vol.) 12. — . Bastholm Geschichte der Juden bis auf die jetzigen Zeiten. Aus d. Dänisch. v. J. F. Marcus. Leipzig. 1786. III Bde. . — G. L. Bauer Handbuch d. Geschichte der hebr. Nationen. Nürnberg. 1800 — 1804. 2 Bde. 8. — Hannah Adam Geschichte der Juden von der Zerstörung Jerusalems bis auf die gegenwärtigen Zeiten. Aus d. Engl. Leipzig. 1819 — 1820. 2 Bde. 8. — H. Leo Vorles. üb. d. Geschichte des Jüdischen Staates. Berlin. 1828. 8. — M. Russel Das heilige Land oder Palästina von den älteren bis auf die gegenwärtigen Zeiten. Nach d. Englisch. dritte Ausg. übers. 2 Thle. m. 1 Kupf. u. 9 Abbildg. Leipzig. 1836. 8. — J. Salvadors Geschichte der mosaischen Institutionen u. des jüdisch. Volkes; aus d. Französ. Hamburg. 1836. 2 Bde. 8. — Geist des Judenthums. Aus d. Englisch. des D'Israeli, Vater. Stuttgart. 1836. 8. — Johlson Unterricht in der mosaischen Religion. Frkft. a. M. 1819. 8. — Warburton Göttliche Sendung Mosis; mit Anmerkg. v. J. Chr. Schmidt. Frankft. u. Leipzig. 1751. III Bde. 8. — Jerusalem Briefe über die Mosaischen Schriften und Philosophie. Braunschweig. 1762. 8. — C. D. Hüllmann Staatsverfassung der Israeliten Leipzig. 1834. 8. — J. D. Michaelis Uebersetzung des alten Testamentes. XIII Bde. Göttingen. 1769 — 1783. 8. Dessen: Orientalische und exegetische Bibliothek. XXIII Bde. Göttingen. 1771 — 1785. 8. Dazu: Neue orientalische und exegetische Bibliothek. IX Bde. ebend. 1786 — 91. 8. Dessen: Zerstreute kleine Schriften. III Bde. Jena. 1793 — 1795. 8. — J. G. Eichhorn Allgemeine Bibliothek d. biblisch. Literatur. Leipzig. 1787 — 1810. X Bde. 8. — J. Ch. Wolf Biblioth. hebraica. Hamburg. 1715. IV. Vol. 4. Dazu: H. F. Koecher Nova biblioth. Hebraica. Jena. 1783. II. Vol. 4. — Collectio Davidis i. e. Catalogus biblioth. Hebr. quam coll. R. D. Oppenheimer. Hamburg. 1826. 8. — G. B. De Rossi Dizionario degli autori ebrei e delle loro opere. Parma. 1802. II. Vol. 8. Manuscripti codd. bibliothec. GB. de Rossi Parma. 1805. III Vol. 8. Dessen: Bibliotheca judaica antichristiana. Parma. 1800. 8. Dessen: Annales hebr. typographici saec. XV. ad ann. 1540. Parma. 1795. II Vol. 4. Dessen: Libri stampati di letteratura sacra ebrea. Parma. 1812. 8. Dessen: Apparat. hebr. bibl. s. Mss. editq. cod. quos possidet de Rossi. Parmae. 1782. 8. De hebr. typograph. origine ac primitiis. Parm. 1776. 4. Annali ebreotipografici. Parm. 1780. 4. Annal. ebr. tipogr. di Sabioneta. ib. 1780. 8. De typograph. hebr. Ferrariensi ib. 1780. 8. Annal. ebr. tipograf. di Cremona. ib. 1808. 8.

— J. Bartoloccii bibliotheca magna rabbinica. Rom 1675. sq. IV. Voll. fol. — C. Imbonati Bibl. lat. he braica s. de scriptorib. qui contra Judaeos scrips. ib. 16 fol. — A. Martinet Hebr. Chrestomathie der biblisch. u neuern hebräisch. Literat. Bamberg. 1836. 8. — M. Roos Einleitung in die biblischen Schriften von der Schöp ung an bis auf die Zeit Abrahams. Zweite Aufl. Tübingen. 18 8. — M. H. Landauer Jehova und Elohim od. d. alth bräisch. Gotteslehre, als Grundlage der Geschichte, Symbol und der Gesetzgebung der Bücher Mosis. Stuttgart. 18 8. — F. Nork Vergleichende Mythologie zum nähern Ve ständnisse vieler Bibelstellen, mit 2 Kupfern. Leipzig. 18 8. (ebenso unsinnig wie Dessen: Braminen u. Rabbinen Indien das Stammland der Hebräer u. ihrer Fabeln. Meiß 1836. 8.) — Mehr hierher Gehöriges s. bei Beck Welt- u Völkergeschichte (Leipzig. 1813.) I. Thl. 1. Hälfte. p. 47 sq. — Meusel Bibl. Hist. Vol. I. P. 2. p. 70. sq. Vol. X. P. 2. 124. sq. —

§. 87.

E.) Die Indier. Das Land Indien ist bekanntlich sehr groß den Umfang desselben hielten die Alten schon für beinahe unermeß (cf. Ctésias Ind. Excerp. §. 1. Herod. III. 94. 98. Diod II. 36. Arrian. Indic. VII. 1. Strabo. XV. p. 1010. Phi lostr. Vit. Apoll. Tyan. VI. 1. Ptolem. Geogr. VII. 1 2.). Es bestand auch aus einer Menge von Völkerschaften von welchen einige Könige hatten, andere dagegen ganz lebten. Auch jetzt noch leben einige in dem Zustande ihrer u sprünglichen Freiheit, wenn auch die Mehrzahl unter englisch Bothmäßigkeit und unter einigen mongolischen Fürsten ste Sie sind ein gutmüthiges und friedliebendes Volk und the durch ihre Religion, theils durch ihr Klima mild gemacht w den. Sie erhielten wahrscheinlich ihre Kultur aus Bact und Chaldäa. Auch bei ihnen war die Gelehrsamkeit in Händen einer besondern Gattung von Weisen, die bei den ten schon unter dem Namen Γυμνοσοφίσται (Plut. Alex. c. Lycurg. c. 4. Plin. H. N. VII. 2. Apulej. Florid. II. 351, 32. Elm.) als Sapientes (Curt. VIII, 9, 31. P H. N. XII. 6, 12.) erwähnt werden (cf. Cic. Tuscul. 27.), die Arr. Ind. 11. unter dem Namen σοφίσται genauer schreibt und deren philosophische Schule (γυμνοσοφιστῶν Suidas s. v. Αδαμ.) schon bei den Alten in zwei Abtheilu zerspalten war, nämlich in die Brachmanes und Germ oder Sarmanes cf. Strabo. T. I. p. 713 — 718. Cas. στομαθειαι ἐκ τῶν Στράβωνος γεωγραφικῶν in Sylloge G Min. (ed. Vindob. 1810.) T. I. p. 786. Philostr. Apoll. Tyan. I. 18. Clem. Alex. Strom. I. 70. p. P. cf. III. p. 538. P. (Porphyr. de abst. IV. 37. neunt

der Samanaeer.). Letztere waren wahrscheinlich die oben genannten Gymnosophisten (cf. Philostr. l. l. VI. 18. der hierauf anzuspielen scheint, wiewohl Lucian. Fugit. c. 6 — 8. die Brachmanen u. Gymnosophisten für gleichbedeutende Leute zu halten scheint.) oder die sogenannten Schamanen oder Buddhisten. Sie waren Asceten, führten ein überaus strenges Leben und suchten sich durch Selbstpeinigung auszuzeichnen. Wiederum theilten sie sich in Jatriker, welche sich durch Gaukeleien, Zaubern und Beschwörungen bei dem Volke ein Ansehen gaben, als wüßten sie dadurch Krankheiten zu heilen, und in Hylobier, welche die eigentlichen Asceten waren, in Wäldern wohnten, sich von Baumblättern und Früchten nährten, sich des Umgangs mit dem weiblichen Geschlechte enthielten und größtentheils auf tragische Weise ihr Leben durch Selbstmord endigten. cf. C. G. Fickel Conspect. medic. ad Hippocr. usq. aet. p. 13. Coray ad Strab. T. IV. p. 316. sq. Fr. Schlegel Ueber die Sprache und Weisheit d. Indier. p. 123. sq. p. 140. sq. Weit ehrwürdiger waren die Brachmanen oder Brahmanen, die nicht so lebten, sondern Rathgeber der Könige, eigentliche Priester, Lehrer und Weisen der Hindus sind, weshalb sie Βραχμᾶνες ἄνδρες ἀκριβῶς φιλοσοφίᾳ σχολάζοντες bei Lucian. Macrob. c. 4. genannt werden. cf. Porph. d. Abstin. IV. c. 17. Sie mußten als Tironen eine Prüfungszeit von 37 Jahren ausstehen und noch weit strenger leben als die Schüler des Pythagoreischen Ordens. Ueberhaupt scheint ihr ganzes System viel Aehnlichkeit mit der griechischen Philosophie zu haben cf. Systema Brachmanicum liturgicum mythologicum, civile, ex monumentis Indicis Musei Borgiani Velitris, dissertationibus historico-criticis illustravit Fr. Paullinus a S. Bartolomaeo. Romae. 1791. 4. Ins Teutsche übers. Gotha. 1797. 8. — J. Ith. Sittenlehre der Braminen oder die Religion der Indier. Bern u. Leipzig. 1794. 8. — Fr. Majer Brahma oder die Religion der Indier als Brahmismus. Leipzig. 1818. 8. — Th. Maurice et Mignot Mémoires sur les anciens philosophes de l'Inde, in Memoir. de l'acad. des inscript. Vol. XXXI. — De Guignes Recherches sur les philosophes appellés Samanéens ib. T. XXVI —

Ausgemacht ist es aber, daß Indien schon in uralter Zeit ein weit früher als Europa cultivirtes Land war und daß der Ursprung aller dieser indischen Kultur Hochasien und zwar die Gebirgsländer des Himalaya rc. waren. Fragt man nun, welches die Ursachen dieser hohen Kultur gewesen sind, so lassen sich folgende leicht ins Auge fassen:

a) das Klima, welches durch seinen milden, reinen Character die Bewohner fast von selbst zu einem friedlichen, harmlosen Lebensgenuß aufforderte cf. Bohlen Alt. Ind. Th. I. p. 34.

b) ihre eigenthümliche Religion und das von ihnen in dreifacher Eigenschaft (Brahma = Schöpfer; Wischnu = Erhalter, Schiwa Zerstörer) verehrte göttliche Wesen.
c) ihre fast ausschließlich nur mit der geistigen Kultur beschäftigten Priester.
d) ihre eigenthümliche Sprache, der Sanskrit, in welcher ihre heiligen Bücher und Urkunden geschrieben waren.
e) der Reichthum und die Fruchtbarkeit ihres Bodens, der ihnen Zeit zu geistigen Beschäftigungen gestattete. cf. Bohlen. Th. I. p. 38. sq.

Dennoch bemerken wir, daß auch hier die literärische Kultur auf der einmal erstiegenen Stufe stehen blieb ohne weiter zu gehen, und dazu scheinen folgende Ursachen beigetragen zu haben:

a) die Eintheilung des ganzen Staates in einzelne Stände oder Casten, welche schon die Alten kannten (cf. Diod. Sic. II. 40. Strabo XV. p. 1029. Arrian. Indic. c. 11.) cf. Paullini Systema Brachm. p. 137. sq. Heeren Ideen Bd. I. Th. 2. p. 596. sq. De la Croze Hist. Ind. L. VI. p. 433. Beck Anleit. z. Kenntn. d. Weltgeschichte. Th. I. p. 222. Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 11. sq. p. 31. sq.
b) der Streit des Buddhaismus mit dem Brahmaismus, Siwaismus und Wischnuismus, der die ganze Thätigkeit des indischen Geistes in Anspruch nahm cf. Görres Mythengesch. d. as. Welt. p. 191. sq. — J. J. Schmidt Ueber einige Grundlehren des Buddhaismus. Leipzig. 1826. 8. — Bohlen De Buddhaismi origine et aetate definiendis tentamen. Regiomont. 1827. 8. — Mehrere hierher gehörige Schriften s. bei Bohlen Alt. Ind. Th. I. p. 310.
c) die bald der Priesterherrschaft bald fremden Eroberern unterworfen gewesene Staatsverfassung.
d) der durch das Klima und die Fruchtbarkeit des Bodens hervorgerufene Hang zur geistigen Unthätigkeit.
e) die Geheimnißkrämerei der Braminen hinsichtlich ihrer Kenntnisse und der in ihren heiligen Büchern enthaltenen Lehren.
f) der Untergang des Sanskrit als lebende Sprache durch Vermischung mit andern eingedrungenen Nationen.
g) der allgemein verbreitete und von den Priestern genährte religiöse Fanatismus und Aberglaube.

Im Allgemeinen: cf. Palladius Galatiensis De gentibus Indiae et Brachmanibus. Ambrosius de moribus Brachmanorum. Anonymus de Brachmanibus. Edid. Ed. Bissaeus. Londini. 1668. 4. — Specimen sapientiae Indorum veterum, graece ex cod. Holsten. c. vers. lat. ed. Seb. Gf. Stark. Berolini. 1697. 8. — Alex. Dows History of Hindostan from the earlist account of time to the dead of Akbar, translated from the Persian of Muhammed Casim

Ferishta. London. 1768. II. Vol. 4. Ins Teutsche übers. Leipzig. 1772. 3 Bde. 8. Dessen: Dissertation concerning the customs, manners, language, religion and philosophy of the Indoos. I. I. Vol. I. ebenfalls besonders ins Teutsche übers. Leipzig. 1773. 8. — J. Z. Holwell's interesting historical events relative to the provinces of Bengal and the empire of Hindostan. London. 1766. II. Vol. 8. Ins Teutsche übers. nebst einer Abhandl. üb. die Religion und Philosophie der Indier v. Kleuker. Leipzig. 1778. II Bde. 8. — Pauli. a St. Bartholomeo Voyage aux Indes Orient. traduit en franç. par Anq. du Perron, Sylv. de Sacy etc. Paris. 1808. III. Voll. 8. et Atlas. fol. — Thom. Stamford Raffles The history of Java. London. 1817. 4. — Solvyns Les Hindous. Paris. 1808 — 12. IV. Vol. fol. — Tombe Voyage aux Indes orientales pendant les années 1802 — 6. Paris. 1810. 8 u. 4. — Turner Ambassade au Thibet et à Boutan. Trad. de l'Anglais par Castere. Paris. 1800. II. Vol. 8 u. 4. — P. Jos. Tiffenthaler Historisch-geographisch. Beschreibung von Hindostan, herausgeg. v. Bernouilli. Berlin u. Gotha. II Bde. 1785. 8. — A. H. L. Heeren Commentatio de Graecorum de India notitia et cum Indis commerciis. Gotting. 1791. P. I u. II. 4. — Sprengel Geschichte der wichtigsten Staats- und Handelsveränderungen von Ostindien. Leipzig. 1786. 8. — Bohlen Ueber den Handel und die Schifffarth der alt. Indier, in Abh. der Königsberg. Acad. Th. I. nr. 3. p. 57. sq. — Anquetil du Perron Recherches historiques et geographiques sur l'Inde. Berlin. 1786. II. Tom. (I. Vol.) 4. — Abbé Guyon Histoire des Indes orientales anciennes et modernes. Paris. 1744. III. Vol. 12. — Wahl Erdbeschreibung von Ostindien. Hamburg. 1807. III Bde. 8. — Th. Maurice History of Hindostan. London. 1795. 8. Dessen: Indian antiquities, or dissertation relative to geography, theology, laws etc. — of Hindostan, compared with the religion, laws — of Persia, Egypt and Greece. London. 1795 — 1804. VII. Vol. 4. — W. Jones and others Dissertations and miscellaneous pieces relating to the history and antiquities, the arts, sciences and literature of Asia. London. 1792 — 1798. VI. Voll. 8. Ins Teutsche übers. v. Fick, mit Zusätzen von Kleuker. Riga. 1795 — 1797. IV Bde. 8. — Hodges Monumente indischer Geschichte und Kunst. Aus d. Englisch. von Riem. Berlin. 1789. 8. — Merkwürdigkeiten aus Ostindien aus den Papieren d. Herrn v. Wurmb. Gotha. 1797. 8. — W. Ward A view of the History, Literature and Religion of the Hindoos; including a minute description of their manners and customs and translations from their principal works. In

IV. volumes. The third edition. London. 1817 — 8. — Moore The Hindoos Pantheon. London. 1810. — Rosenmüller Das alte und neue Morgenland oder läuterung der heiligen Schrift aus der natürlichen Beschaf heit, der Sagen, Sitten und Gebräuche des Morgenlan Leipzig. 1818 — 1820. 6 Bde. 8. — W. Roberts Disquisition on ancient India. London. 1791. 4. Teutsch Forster. Berlin. 1792. 8. — F. A. Wiese Indien oder Hindus. Leipzig. 1836. 2 Bde. 8. — Miss E. Rober Scenes and Characteristics of Hindostan. London. 18 12. — P. v. Bohlen Das alte Indien mit besonderer R sicht auf Aegypten. Königsberg. 1830 — 1831. II Bde. — Sinner Essai sur les dogmes de la metempsychose du purgatoire, enseignés par les Bramins de l'Indost Berne. 1771. 8. — Forster Sketches of the mythol and customs of the Hindoos. London 1785. 8. — Cra ford Sketches chiefly relating to the history, religion, arning and manners of the Hindoos. London. 1791. 8. Norberg De Paradiso Indiano et de aqua Indianis sa Lund. 1798. 8. — Priestley A Comparison of the stitutions of Moses with those of the Hindoos. Nordhu berland. 1799. 8. Ins Teutsche übers. v. Ziegenbein. Bra schweig. 1801. 8. — Dorow Die indische Mythologie, läut. durch drei noch nicht bekannte Orig. Gemälde aus I dien. Wiesbaden. 1823. 4. — C. D. Hüllmann histori critisch. Versuch üb. d. lamaische Religion. Berlin. 1796. — J. F. Kleuker Das brahmanische Religionssystem Zusammenh. dargest. u. aus s. Grundbegriffen erläut. M. K Riga. 1797. 8. — Ziegenbein Beschreibung der Relig und Gebräuche der Malabarischen Hindus. Berlin. 1791. — Fr. Schlegel Ueber die Sprache und Weisheit der I dier. Heidelberg. 1808. 8. Dessen: Indische Bibliothek. Bo 1820. sq. 8. — A. H. L. Heeren Ueber die Indier (den Zusätzen zur 3. Ausg. sein. Werks: Ideen üb. Polit. p. 444. sq.) Göttingen. 1815. abgedruckt. 8. (cf. Recens in Hall. Literaturzeitung. 1816. p. 232. sq.) u. Etwas ü meine Studien des alten Indiens. Göttingen 1827. 8. Kanne System der Indischen Mythe. Leipzig. 1813. Dessen: Erste Urkunden der Geschichte oder allgemeine Myth logie. Baireuth. 1808. 2. Bde. 8. Hof. 1815. 2 Bde. — Ritter Vorhalle europäischer Völkergeschichte. Be 1820. 8. — J. G. Rhode Ueber Alter und Werth ein morgenländischen Urkunden in Bezug auf Religion, Gesch u. Alterthumskunde überh. Mit 1 Kupf. Breslau. 1817. Dessen: Beiträge zur Alterthumskunde. Bd. I u. II. eb 1819. 8. Dessen: Ueber religiöse Bildung, Mythologie Philosophie der Hindus, mit Rücksicht auf ihre älteste

schichte. Leipzig. 1827. 2 Bde. 8. — N. Müller Glauben, Wissen u. Kunst der alten Hindus. 1 Bd. Mainz. 1822. 8. — Mythologie des Indous, travaillée par Mad. la chanoinesse de Polier sur les manuscrits authentiques apportés de l'Inde par feu Mr. le colonel de Polier. Rudolstadt u. Paris. II. Vol. 1809. 8. — Anquetil du Perron La religion des Indous. Paris. 1823. 8. — Lanjuinais La religion des Indous selon les Vedah ou analyse de l'Oupnekhat publié par Anq. du Perron. Paris 1823. 8. Dessen: Mémoires sur la litterature, la religion et la philosophie des Indiens. ib. 1827. II Vol. 8. — Dubois Moeurs, Institutions et Cérémonies des peuples de l'Inde. Paris. 1825. II. Voll. 8. — O. Frank Vjasa über Philosophie, Mythologie, Literatur und Sprache der Hindus. Leipzig u. Würzburg. 1826. 4. — Daniell Oriental Sceneries; Antiquities of India. London. 1795 — 1808. IV. Vol. fol. Dessen: Hindoos excavations in the mountain of Ellora. London. 1804. sq. fol. Dessen; A picturesque voyage to India by the wai of China. London. 1810. 4. — Hodges Voyage pittoresque, de l'Inde en 1780 — 83. Paris. 12 u. 4. — Caunter Tableaux pittoresq. de l'Inde, trad. de l'Anglais par J. P. A. Urbain av. 69 planch. Paris. 1836. III. Voll. 8. — Langlés Monuments anciens et modernes de l'Hindoustan decrits sous le double rapport archéologique et pittoresque, ornés de 144 pl. Paris. 1821. fol. — cf. Görres Mythengesch. d. asiat. Welt. T. I. p. 181. sq. T. II. p. 557. sq. — Creutzer Symbolik Th. I. p. 533 — 649. — Bierthaler Philosoph. Gesch. d. Mensch. u. Völker. Bd. III. p. 762 — 413. — Heeren Ideen Th. I. Abth. 3. d. IV. Ausg. vid. Hermes XXIII. p. 159. sq. XXV. p. 197. sq. — Ueber die Kenntnisse der Alten über Indien cf: Würdigung der Nachrichten, welche die Griechen von Indien geben, in d. Monatsschr. f. Deutsche. Leipzig. 1802. August. p. 309. sq. — Gr. v. Veltheim Etwas üb. die Onyxgebirge des Ktesias u. den Handel der Alten nach Ostindien. Helmstädt 1797. 8. u. in dess. Sammlung von Aufsätzen. Bd. II. p. 203. sq. — J. Ch. Zimmermann De India antiqua dissertatio historica. Partic. I u. II. Erlangae. 1811. 4. — cf. Baehr. Excurs. II. ad Herod. III. 98. (T. II. p. 646. sq.). Creutzer. l. l. p. 542. sq. Beck Anleit. z. genau. Kenntn. d. Weltgesch. Bd. I. Th. I. p. 219. sq. Robertson historische Untersuch. üb. Indien p. 92. sq. — Vincent The commerce and navigation of the ancients in the Ind. Ocean. London. 1807. II. Vol. 4. — Mehr bei Meusel Bibl. hist. II. 2. p. 1 — 105. X. 2. p. 194 — 246. —

Sanskrit-Sprache. Unsere Aufmerksamkeit verdient mit Recht die uralte Sprache der Hindus, welche vormals zwischen dem ganzen Landstrich des Indus

und Ganges gesprochen wurde, jetzt aber nur noch als Büchersprache Braminen bekannt ist (als solche heißt sie Grautham) und die den men Sanskrit oder die vollendete, ausgebildete Sprache von Sam Sie übertrifft an Reichthum alle bekannten Sprachen, an Feinheit Vollkommenheit der Ausbildung selbst die Griechische und ist jedenfalls Mutter aller jetzt in Vorder- und Hinterindien, sowie der auf den schen Inseln herrschenden Sprachen, wenn wir sie auch nicht für verwandt mit der griechischen, lateinischen, slavischen, celtischen und schen erklären wollen, wie z. B. C. G Eichhoff Sur l'influence Sanscrit sur l'étude des langues européennes. Paris 1828. 8. Parallèle de l'Europe et de l'Inde ôu l'étude des principales gues Romanes, Germaniques, Slavonnes et Celtiques compar entre elles et à la lang. Sanscrite av. un essai de transcr. Paris. 1836 4. gethan hat. So wurde sie schon von den Eingeborn selbst kultivirt, wie sich denn viele indische Sprachlehren (cf. Bohlen Th. II. p. 470. sq. Adelung Litter. d. Sanscr. p. 266.) und 7 tere indische Originalwörterbücher (cf. Adelung l. l. p. 16. sq) beweis finden. In Europa ist diese Sprache aber erst seit der Mitte des gen Jahrhunderts bekannt, wozu vorzüglich William Jones (geb. 1 gest. 1794.) beitrug (W. Jones Works. London 1799. sq VIII. 4. ib. 1807. XIII. Vol. 8.). Ihm folgten auf grammatischem Wege Carey (Grammar. Serampor 1805. 4.) und Ch. Wilkins (A Gr mar of the Sanscr. lang. London. 1808. 4.) Ch. Wilkins Dhatumânjari (elementorum palmes) the radicals of the San language. London. 1815. 4., welche zuerst einiges Licht auf die Er ung der Sprache durch ihre Grammatiken des Sanskrit warfen. I folgten H. T. Colebrooke On the Sanskrit and Prâcrit Lan ages, in Asiatick Researches Vol. VII. nr. 7. p. 199 — 231. et Sanscrit and Prâcrit Poëtry. ebend. Vol. X. nr. 6. p. 389 — — H. P. Forster An Essay on the principles of the Sans Grammar. Part. I. Calcutta. 1810. 8. (cf. Heidelberg. Jahrb. 1 Heft V. nr. 30 — 31.). — Fr. Bopp Ueber das Conjugationssy der Sanscritsprache, herausgegeb. v. Windischmann. Frankfurt. a. 1816. 8. Dessen: Ausführliches Lehrgebäude der Sanskritsprache. Be 1827. III Bde. 4. Dessen: Grammatica critica linguae Sanscrit ib. 1832. 4. Dessen: Vergleichende Zergliederung des Sanskrits u mit ihm verwandten Sprachen 4 Abhandl. in d. Sammlung d. A zu Berlin 1826 — 1829. 4. Dessen: Glossar. Sanscr. Fasc. I. 1829. 4. — T. Gilchrist English and hindoostanee diction Calcutta. 1787 — 90. II. Vol. 4. — F. Rosen Radices Sanscr Berolini. 1827. 8. — Pott Etymolog. Forschungen auf d. Gebiet. d. I Germanischen Sprachen. Lemgo. 1833 — 37. II Bde. 8. (Recension in Jah Jahrb. 1835. T. XIII. f 1. p. 3 — 89.) — O. Frank Grammatica S critta. Würzburg. 1823. 4. u. Chrestomathia Sanscritta. Mon 1820. sq. II. Vol. 4. — Haym. Wilson Dictionary Sanskrit English. Calcutta. 1819. 4. II. Edit. greatly extented. 1832. 4 Zur Ausbildung unserer Kenntnisse hinsichtlich des Sanskrits trugen vorzüglich außer neuerdings herausgegebenen Gesammtwerken die in reren Zeitschriften abgedruckten Denkmäler und Fragmente der San literatur bei; mit dergl. machten uns bekannt vorzüglich die asiatische sellschaft zu Calcutta, seit d. 15. Januar. 1784 durch den Oberrichter Jones gestiftet, in den Asiatik researches or Transactions of society instituted in Bengal. Calcutta. 1788 sq. XV. Voll. 4. don. 1709. sq. 4. 1831. sq. 8. trad. en franç. av. rémarq. p. glès. Paris. 1805. Vol. I. II. 4. — Asiatic miscellany. Calc 1785 — 1786. II. Vol. — Fr. Gladwin New asiatic miscellany Vol. ib. 1789. — Oriental collections. London. 1797 — 180 Asiatic annual register. London. 1799. sq. — A. Dalryn

l repertory. London. 1791. — cf. Fr. Schlegel Indische Bi= Bonn. 1822. sq. 8. — Ueber die Literatur der Hindus cf. an Kand in Asiatic Researches. Vol. I. p. 265. sq. Ma= ma oder die Religion d. Indier als Brahmaismus p. 99. sq. aes in Asiat Research. Vol. III p. 165. sq. Colebrooke VIII p. 337. sq. u. Vol I. p 199. sq. Langlès Catalogue nscrits Sanscrits de la Bibliothéque impériale. Paris. 1807. Allgemein. Fr. Schlegel Ueb. d. Weish. d. Ind. Buch. I. Hee= Th. I Abth. II. d. 3. Aufl. p 388. sq. 394. sq. Beck An= nntn. d. Weltgesch. Th. I. p. 227. sq. Langlès Monuments de l'Inde Paris. 1827. 4. Vol. I — Adelung Versuch t. d. Sanscritsprache. Petersburg. 1830. 8. Bibliotheca Sans- tropoli. 1837. 8. — O. Frank Fragmente ein. Versuchs üb. Dy= Sprachenzeug. nach Vergleich. d. persischen, indischen und deut= achen u. Mythen. Nürnberg. 1819. 8. — F. Gräfe Das Verbum in Vergleich mit dem Griechisch. u. Lateinischen. A. d. alte der classisch. Philologie dargestellt. Petersburg. 1836.

§. 88.

Perser. Diese waren anfänglich nur ein kleines unbedeutendes Volk, welches unter den Medern stand, n aber später durch Cyrus (555 v. Chr.) von der Ober= aft derselben befreit und zu einer herrschenden und über= mächtigen Nation erheben, bis sie durch Alexander den n (333 v. Chr.) nach der Besiegung und Ermordung letzten Königs Darius Codomannus in ihre frühere Un= ahheit zurücksanken. Ueberhaupt hat dieses Volk in poli= Hinsicht traurige Schicksale erlebt und dieser üble Zu= desselben entstand:

h den häufigen Regierungswechsel,

h den übermäßigen Umfang des Reiches, der verhin= :, daß man die einzelnen Theile gehörig übersehen konnte,

h den Luxus, welcher von den Medern und Babyloni= bald eingeführt und verbreitet wurde,

h die Vereinigung so vieler ihrem Naturell und Chara= nach durchaus verschiedenen Völkerschaften.

die Geschichte der Perser cf. W. Onsley Epitome of cient history of Persia. London. 1799. 4. — Mu= a d'Ohsson Geschichte der ältesten persischen Monar= übersetzt von Dr. F. Rh. Rink. Danzig. 1806. 8. — olm History of Persia. London. 1815. II. Vol. 4. eutsche übers. v. Becker. Leipzig. 1830. II Bde. 8. — .. G. Wahl Altes und neues Vorder= und Mittelasien agmatisch=geographische, physische und statistische Schil= und Geschichte des persischen Reiches von den ältesten bis auf diesen Tag. Mit 5 Kupf. u. 1 Karte, Leip= 95. 8. 1 Bd. — J. Chardin voyage en Perse, revu m. av. d. remarques par Langlès. Paris. 1806 — X. Vol. 8. — James Fraser Darstellung von Per=

sten von den älter. bis auf die neuest. Zeit. nebst d. Besch[illegible]ung v. Afghanistan, Beluchistan u. d. wandernd. Stä[illegible] Aus d. Englisch. übersetzt. 2 Bde. m. 1 Karte u. 12 Abb[illegible] Leipzig. 1836. 8. — Die literärische Kultur befand sich [illegible] Persien nicht in dem besten Zustande, woran die eben ange[illegible]benen Ursachen Schuld waren, zu welchen noch der allm[illegible] Untergang der alten mit dem Sanskrit aus einem Ur[illegible]stamm entsprungenen Zendsprache, der Originalsprache des ge[illegible]sammten persischen Volkes hinzukam (über diese cf. unter Theolo[illegible]gie. Anmerk.), sowie daß die Wissenschaften auch hier [illegible] Monopol der Priester waren, obwohl mit Ausnahmen, wie denn Atossa, eine persische Königin, zuerst nach Hellanicus bei Clem. Alex. Strom. I, 16., 76. das Briefschreiben bei ihnen erfunden haben soll. Diese hießen bei ihnen Magier oder Mobeden und waren, obwohl sie ursprünglich Meder waren (cf. Herodot. I. 101. ibq. Intpp.) dennoch durch das ganze persische Reich verbreitet (cf. Lucian. Macrob. c. 4.). Ihr Geschäft bestand in Gaukeleien; sie deuteten Träume (Herod. I. 107. VII. 19.), prophezeiten, rühmten sich eines geheimen Umgangs mit Geistern und verehrten das Feuer, durch dessen Hülfe sie Wunder aller Art thun zu können vorgaben, wiewohl nicht alle viel darauf gaben (cf. Intpp. ad Curt. VII, 4, 8.). Sie standen übrigens, seitdem sie Cyrus nach Persien gebracht hatte (cf. Xenoph. Cyrop. III, 3, 34. VIII. 1, 23.), bei dem Volke und den Großen in hoher Ehre (daher Eustath. ad Dion. Perieg. v. 1059: τίμιοι δὲ παρὰ τοῖς πέρσαις οἱ μάγοι) und es durfte ohne sie, als Priester (über ihr Ansehn als solche cf. Apollon. Tyan. Ep. 16 u. 17. ibq. Olear. p. 390.) nicht geopfert werden (cf. Herod. I. 132. Philostr. Vit. Apoll. I. 29.). Bald schwangen sie sich zu den ersten Dienern der Fürsten hinauf, wollten selbst Regenten sein und rissen sogar die Herrschaft nach dem Tode des Cambyses (522. v. Chr.) an sich, die ihnen aber nach 7 Monaten wieder entzogen wurde (Herod. III. 67 — 78.). Seit dieser Zeit feierten die Perser diese Begebenheit als ein Fest unter dem Namen: Magophonia cf. Intpp. ad Herod. III. 79. Bohlen de origine linguae Zend e Sanscrito repet. p. 56. Später wurden sie erst durch Alexander theilweise mit ihren Schriften vernichtet, dann aber, als sie Ardschir Babejan, der Stifter des Sassanidenreiches, wieder an der Zahl von 40,000 gesammelt hatte, wurden ihrer zwar in einem Aufruhr gegen Chosru's Parwis an 36,000 umgebracht, aber erst nach der Zerstörung des Thrones und der Altäre des persischen Reiches durch Saad Ibn Ebi Wakaß nach der Schlacht von Kadessia wanderten sie gänzlich aus und ihre Bücher wurden durch Wasser und Feuer zerstört. cf. Hammer Gesch. d. schön. Redek. Pers. p. 7. Ueber diese Magier cf. Meusel Historische Biblioth. Th. I. Abthl. 2.

10. sq. Brisson. de regn. Persar. p. 476. sq. Heeren
n Th. I. Abth. 1. p. 479. Beck Anleitung z. Kenntniß
Weltgesch. Th. I. Abth. 1. p. 646. Hemsterh. ad Luc.
om. 6. (T. III. p. 338. sq. Bip.) Creuzer Symb. Th.
677. sq. Gedike. Ciceronis histor. philos. antiq. p.
- 14. Creutzer ad Cic. de Nat. Deor. I. p. 72. ad
I. p. 348. sq. Winer Bibl. Realwörterb. p. 424. sq.
Allgemeinen: cf. B. Brissonius de regio Persarum
patu libri. Paris. 1580. 8. ib. 1606. 4. c. notis Fr.
rgii. Heidelberg. Commelin. 1595. 8. cura Lederlini.
utorati. 1710. 8. — Sylv. de Sacy Memoires sur
es antiquités de la Perse et sur les médailles des rois
dynastie des Sassanides, suivies de l'histoire de cette
ie, trad. du Persan de Mirkhond. Av. figg. Paris.
4. — Donville Voyage en Perse pendant les an-
1812 — 13. Petersburg. 1819. 4. — Ageen Ak-
or the institutes of the emperor Akbar, translated
the original Persian by Francis Gladwin. London.
4. — C. F. C. Hoeck Veteris Mediae et Persiae
menta. c. 6. tabul. Göttingen. 1818. 4. — Ueber die
e Literatur. cf. Rousseau Flowers of Persian Lite-
London. 1801. 4. — W. Ouseley Persian mis-
es. London. 1795. 4. — Ueber die Religionslehren
rser. cf. Th. Hyde Historia religionis veterum Per-
eorumque Magorum. Oxonii. 1700. 4. Ed. II. ib.
4. — J. G. Rhode Die heilige Sage oder das ge-
: Religionssystem der alten Baktrer, Meder und Perser
es Zendvolks. Frankfurt am Main. 1820. 8. — G.
r Abhandlungen, herausgeg. mit Zusätzen von F. G.
. Mit 6 Kupf. Göttingen. 1817. 8. — Kleuker
z zum Zendavesta (Riga. 1781 — 1783. II Bde. 4.)
I. Abth. 3. περσικα. — Hammer Geschichte der schö-
Redekünste Persiens. Wien. 1818. 4. vorzüglich p. 1
. — F. Nork Mythen der alten Perser, als Quellen
her Glaubenslehren, m. 2 Kupfern. Leipzig. 1834. 8.
rth. d'Herbelot Bibliothèque orientale ou diction-
universel contenant généralement tout ce qui concerne
aissance des peuples de l'Orient. Paris. 1667. fol.
le edit. avec des remarq. et corrections par Schultens
ke et un supplément par Visdelon et Galland. Haye.
— 1779. IV Vol. 8. teutsch v. Schulz. Halle. 1785
8. 4 Bde. 8. — Asiatick researches Vol. VII et
Vierthaler Philos. Gesch. d. Mensch. Th. V. Hee-
r Bd. I. Abth. 1. Beck Anleitung z. allg. Weltgesch.
I. p. 633. sq. Görres Mythengesch. Th. I. p. 220.
zer Symb. Th. I. p. 630 — 799. — Meusel. I.
p. 26 — 69. X. 2. p. 118 — 124. —

§. 89.

G.) Die Chinesen. cf. Histoire générale de la Chine, ou Annales de cet empire, traduits du Tong-kien-kang-mou par le P. Jos. Anna Maria de Moyriac de Mailla, publiées par A. Grosier et des Hauterayes. Paris. 1777 — 1784 XII. Vol. 4. — Sonnerat Voyage aux Indes orientales et à la Chine. Paris. 1782. II. Vol. 4. ins Teutsche übers. Leipzig. 1783. 8. — De la Chine ou description générale de cet empire, rédigée d'aprés les mémoires de la mission de Pekin par l'abbé Grosier Edit. III. Paris. 1818 — 1820. VII. Vol. 4. — Fourmont Meditationes Chinoises Paris. 1737. 4. — Memoires concernant l'histoire, les sciences, les arts, les moeurs, les usages des Chinois par les missionaires de Pekin. Paris. 1776 — 91. XV. Vol. 4. Deutsch v. Bergmann u. Hissmann mit Anmerk. u. Zusätzen v. Ch. Meiners. Leipzig. 1778. 8. — Schott Art. Chinesische Literatur in Ersch. u. Gruber Encyclopädie T. XVI. p. 368 — 373. — M. F. Zeller Beschreibung des chinesischen Reiches und Volks nebst Uebersicht der Geschichte China's. Mit Rücksicht auf die Ausbreitung des Christenthums in diesem Ländergebiete. Mit ein. Charte des chines. Reiches. Stuttgart. 1836. 8. — Winterbotham Ausführliche Darstellung von Sina und seinen zinsbaren Staaten. A. d. Engl. ... Fick. Erfurt. 1798. II Bde. 8. — Beschreibung von China. In einzel. Schilder. d. vorzügl. Merkwürd. d. Staates, ... Sitten, Gelehrs. u. Kunst. Straßb. u. Leipzig. 1789. 8. — La Chine. Descript. génér. des moeurs et d. costum., du gouvern., des lois, religions, sciences, de la litterature etc. de l'emp. chin. p. J. F. Davis. Trad. de l'angl. p. A. Pichard, revu et augm. d'un appendice p. Bazin aîné. Paris. II. Voll. 8. — Mehr bei Wahl Gesch. d. morgenl. Spr. p. 58. — Meusel Bibl. hist. II. 2 p. 106 — 192. X. 2. p. 252 — 257. — — Fréret Dissert. s. la litterature des Chinois, in Hist. de l'... T. III. p. 470. sq. — C. J. H. Windischmann Die Philos. im Fortgang d. Weltgesch. Bd. I. Abth. 1. Bonn. 1827. 8. Sina. —

Die Chinesen waren den Griechen und Römern unbekannt, denn was sie Serica (cf. Sickler. Handb. d. alt. Geogr. Th. II. p. 447. sq.) und Sinae (cf. Sickler. l. l. p. 5.. sq.) nennen, war, wie man aus den Grenzen, die sie denselben ertheilten, ersteres (cf. Ptolem. VI. 9.) wahrscheinlich die kleine Bucharei, letzteres (cf. Ptolem. VII. 3.) Cochinchina. Ebensowenig möchte mit Wahl l. l. p. 45. unter dem in Jesaias XLIX. v. 13. erwähntem Lande Sinim, China zu verstehen seyn. Die erste deutliche Nachricht von demselben geben die Syrer und Araber, welche das Land Dschina nennen. Ueberhaupt wurde China erst zu Ende des dritten Jahrhdts ...

Chr. unter den Kaisern aus der Familie Thsin, von denen es auch seinen Namen entlehnte, den Völkern Asiens etwas bekannter. cf. Rémusat Mel. Asiat. Nouv. T. II. p. 334. sq. Dieses Land, welches einen unermeßlichen Umfang hat, war politisch betrachtet sehr gut eingerichtet, dagegen war es nicht so kultivirt, als es hätte sein können. Denn von ganz Asien ist China unstreitig das fruchtbarste Land und es wird daselbst ein äußerst guter Ackerbau getrieben, wiewohl die Volksmenge so bedeutend ist, daß mehrere Chinesen ihre Kinder aussetzen und ihre Töchter zu verkaufen pflegen. Da nun aber Alles bei ihnen sowohl gedeiht, so konnte natürlich auch die Kultur zeitig bei ihnen anfangen, allein sie stieg leider nur bis auf eine mittlere Stufe der Vollkommenheit. Die Ursachen davon waren nach De Pauw Recherch. Philol. s. les Egyptiens et les Chinois T. I. p. 246. Le Comte Memoires sur la Chine. T. I. p. 261. folgende:

a) Der Nationalstolz. Dieser brachte in ihnen eine gewisse Selbstzufriedenheit hervor, welche nebst dem heißen Klima den Grund zu ihrer Trägheit und Indolenz legte.

b) Ihr isolirtes Leben. Sie hatten wenig Verkehr mit den übrigen Nationen der Erde, ob sie gleich nicht ganz ohne Handel waren, der aber freilich fast nur passiv war.

c) Der Despotismus der Regierung, da diese von jeher monarchisch war und der Alleinherrscher eine unumschränkte Gewalt über Leben und Tod besaß. cf. Windischmann. l. l. p. 27. sq. p. 30. sq. Sonnerat. l. l. B. IV. L. 1. p. 278.

d) Die Sprache. cf. W. de Humboldt Lettre à Rémusat sur la nature des formes gramm. et sur le génie de la langue chinoise. Paris. 1827. 8. — Freret Sur la langue Chinois., in Hist. de l'ac. des inscr. T. III. p. 456. sq. — vid. §. 49. — Sie besteht aus lauter einsylbigen Wörtern, nämlich aus ohngefähr 200 einzelnen Tönen (Andere nehmen 333, noch Andere 350, noch Andere 434, 450 oder 484 an,) oder einsylbigen, indeclinabeln Wurzelwörtern, Jedes derselben hat unendlich viele Bedeutungen, sodaß jede Sylbe, je nachdem sie einen andern Character hat, so auch einen andern Sinn bekommt. Solcher Charactere giebt es aber über 80,000. Im Sprechen unterscheidet man dieselben theils durch den Accent, theils muß man sie aus dem Zusammenhange errathen. Daher theilen sich die Chinesen selbst, wenn deren aus verschiedenen weit von einander entfernten Gegenden zusammen kommen und diese einander nicht verstehen, sich ihre Gedanken und Meinungen nur dadurch mit, daß sie entweder mit einem Stocke den Character in den Sand schreiben oder vermittelst des Zeigefingers denselben in die Luft zeichnen. Uebrigens giebt es vier Dialecte, die gebildete Reichssprache (Kuanhoa), die Provinzialsprache (Hiang-tan), die Bücher-

sprache (Wen-tschang) und die Sprache der heiligen Bü-
cher (Ku-wen). cf. C. J. H. Windischmann Abth. I. p.
319 — 324. p. 330 — 346. Schott Chinesische Sprache
in Ersch u. Gruber Encycl. Bd. XVI. p. 360. sq. Uebri-
gens haben auch die Chinesen ihre eigenen Grammatiken und
Wörterbücher, die vorzüglich zum Lesen ihrer heiligen Bücher
unentbehrlich sind. Diese heißen Siao-hio, d. i. die Wissen-
schaft der Kleinen cf. De Guignes in Mem. de l'acad. T.
XXXVI. p. 196. Um die chinesische Characterschrift zu verstehen
giebt es aber 214 Schlüssel oder Grundzeichen. cf. Windisch-
mann Sina. p. 347 — 374. A. Rémusat. Sur les charactères
figuratifs des Chinois, in d. Mel. Asiat. T. II. p.
33 — 46. Schott chines. Schrift l. l. p. 364 — 366.

§. 90.

H.) Die Griechen. Die ältern Einwohner Griechenlands lebten zerstreut als einzelne Völkerschaften, von welchen die Pelasger und Hellenen die bekanntesten sind. Dann kamen fremde Colonien, theils über Thracien her, theils aus Phönicien, theils aus Aegypten. Diese bebauten das Land besser, bevölkerten es und fingen nach und nach an, mehr Kultur einzuführen. Daraus aber, daß dieses Land durch so viele verschiedene fremde Colonien bevölkert worden war, läßt sich auch abnehmen wie es kam, daß sich auch wieder ebensoviele einzelne Stämme in demselben fanden, welche als Republiken in Freiheit lebten. Unter diesen zeichneten in der Folge sich am meisten die Athenienser, Lacedämonier und Thebaner aus. Bald aber ward ihre Freiheit durch Philipp von Macedonien untergraben und nicht lange darauf von Alexander dem Großen ganz gestürzt. Später wurden sie von den Römern bezwungen, bildeten dann wieder ein selbstständiges Reich als byzantinisches oder griechisches Kaiserthum, bis auch dieses wieder von den Türken zerstört wurde und sie unter die Oberherrschaft derselben kamen, wo sie denn auch bis auf die neueste Zeit geblieben sind. Hauptwerke über griechische Geschichte sind: Temple Stanyan History of Greece. London. 1707. III. Vol.. 8. Trad. de l'Anglais par Didérot. Paris. 1743. III. Vol. 8. Amsterd. 1744. III. Tom. 8. Fortsetzung davon ist J. Gast. History of Greece. London. 1782. 4. Basel. 1797. II. Vol. 8. Geschichte v. Altgriechenland seit Alexander den Großen bis zur Unterjochung der Römer. Aus d. Engl. Leipzig. 1796 — 98. II Bde. 8. — W. Robertson History of ancient Greece. Edinburg. 1777. 8. 1778. 8. Ed. III. 1787. Ed. IX. London. 1829. 12. Aus d. Engl. übers. Leipzig. 1779. 8. — Ol. Goldsmith The Grecian History to the death of Alexander. London. 1776. II. Vol. 8. ib. 1785. II. Vol. 8. ib. 1805. II. Vol. 8. ib. 1812. II. Vol. 8. ib.

825. II. Vol. 8. im Auszug englisch von Tymock. London. 822. 8. Aus d. Engl. übersetzt. Leipzig. 1777. II Bde. 8. erichtigt u. mit Anmerkgn. v. D. C. Beck. Mit ein. Charte. eipzig. 1792 — 93. II Bde. 8. Ebend. 1807. II Bde. 8. eutsch bearbeitet mit Berichtigungen von Jos. Stahel. Würzburg. 1702. II Bde. 8. ebend. 1817. II Bde. 8. ebendas. 820. 2 Bde. 8. ebend. 1832. II Bde. 8. — W. Mitford istory of Greece. London. 1784 — 1797. III. Vol. 4. Additions. 1790. Ed. III. 1795 — 1818. VI. Vol. 8. Edinburg. 1829. VIII. Vol. 8. Aus dem Englisch. v. J. F. Laren. Breslau. 1800 — 1801. II Bde. 8. Aus d. Engl. on H. C. A. Eichstädt. Leipzig. 1802 — 1808. VI Bde. . Nachdruck. Wien. 1818. VI Bde. 8. — J. Gillies istory of ancient Greece. London. 1796. II Vol. 4 ib. 792. V. Vol. 8. ib. 1809. V. Vol. 8. ib. 1825. V. Vol. . Basel. 1790. V. Vol. 8. Trad. en français par Carra. aris. 1787. VI. Vol. 8. Aus dem Englischen ins Deutsche bers. mit Anmerkg. von Herm. v. Blankenburg u. Kosegarn. Leipzig. 1787 — 97. 4 Bde. 8. Dessen: History of e world from the reign of Alexandre to that of Augustus. London. 1807. II. Vol. 4. — C. Denina Istoria olitica e letteraria della Grecia libera. Torino. 1781 — 2. IV. Vol. 8. Venez. 1784. IV. Vol. 8. Aus d. Italien. ins Teutsche übersetzt v. C. II. Dau. Flensburg. 1783 - 85. II Bde. 8. — Cousin Despreaux Histoire générale et particulière de la Grèce. Rouen et Paris. 1780 — . XV. Vol. 12. — F. W. Gödicke Geschichte der Griechen. Berlin. 1822. 8. — Th. Ch. Tetzner Geschichte der ellenen. Brandenburg. 1824. 8. — G. Graff. Geschichte riechenlands, seiner einzelnen Staaten und Coloniecn. Mainz. 828. 8. — H. G. Plaß Geschichte des alten Griechenlands. eipzig. 1831. sq. III Bde. 8. — Thirlwald Geschichte von riechenland, übers. von Haymann, eingeführt von Welcker. ena. 1836. I. Band. 8. — C. Ramshorn Geschichte der ellenen, ihrer Staatsverfassungen und Kultur bis zu ihrer nterjochung durch die Römer, mit einem kurz. Abriß ihrer eschichte bis auf unsere Zeiten. Leipzig. 1836. 8. — cf. die tteratur bei Krebs I. I. Th. II. p. 133 — 139. — Einzelne taaten betreffen, z. B. Athen. De la Guilletiere thènes anciennes et nouvelles et l'état présent de l'empire s Turcs. Av. le plan de la ville. Ed. III. augm. Paris. 76. 12. — Athenian letters or the epistolary correspondence of an agent of the king of Persia residing at Athens ing the Peloponnesian war. London. 1741. 8. 1781. 1798. II. Vol. 4. Athenienfische Briefe über Geschichte, Sitten rc. der alten Welt. Aus dem Engl. übers. v. Jacobs. Leipzig. 1799 — 1800. II Bde. 8. — Athen

sprache (Wen-tschang) und die Sprache der heiligen B[illegible]cher (Ku-wen). cf. C. J. H. Windischmann Abth. I. p. 319 — 324. p. 330 — 346. Schott Chinesische Sprache in Ersch u. Gruber Encycl. Bd. XVI. p. 360. sq. Uebrigens haben auch die Chinesen ihre eigenen Grammatiken und Wörterbücher, die vorzüglich zum Lesen ihrer heiligen Bücher unentbehrlich sind. Diese heißen Siao-hio, d. i. die Wissenschaft der Kleinen cf. De Guignes in Mem. de l'acad. T. XXXVI. p. 196. Um die chinesische Characterschrift zu verstehen, giebt es aber 214 Schlüssel oder Grundzeichen. cf. Windischmann Sina. p. 347 — 374. A. Rémusat. Sur les caractères figuratifs des Chinois, in d. Mel. Asiat. T. II. p. 33 — 46. Schott chines. Schrift l. l. p. 364 — 366.

§. 90.

H.) Die Griechen. Die ältern Einwohner Griechenlands lebten zerstreut als einzelne Völkerschaften, von welchen die Pelasger und Hellenen die bekanntesten sind. Dann kamen fremde Colonien, theils über Thracien her, theils aus Phönicien, theils aus Aegypten. Diese bebauten das Land besser, bevölkerten es und fingen nach und nach an, mehr Kultur einzuführen. Daraus aber, daß dieses Land durch so viele verschiedene fremde Colonien bevölkert worden war, läßt sich auch abnehmen, wie es kam, daß sich auch wieder ebensoviele einzelne Staaten in demselben fanden, welche als Republiken in Freiheit lebten. Unter diesen zeichneten in der Folge sich am meisten die Athenienser, Lacedämonier und Thebaner aus. Bald aber ward ihre Freiheit durch Philipp von Macedonien untergraben und nicht lange darauf von Alexander dem Großen ganz gestürzt. Später wurden sie von den Römern bezwungen, bildeten dann wieder ein selbstständiges Reich als byzantinisches oder griechisches Kaiserthum, bis auch dieses wieder von den Türken zerstört wurde und sie unter die Oberherrschaft derselben kamen, wo sie denn auch bis auf die neueste Zeit geblieben sind. Hauptwerke über griechische Geschichte sind: Temple Stanyan History of Greece. London. 1707. III. Vol.. 8. Trad. de l'Anglais par Didérot. Paris. 1743. III. Vol. 8. Amsterd. 1744. III. Tom. 8. Fortsetzung davon ist J. Gast. History of Greece. London. 1782. 4. Basel. 1797. II. Vol. 8. Geschichte v. Altgriechenland seit Alexander den Großen bis zur Unterjochung der Römer. Aus d. Engl. Leipzig. 17[illegible] — 98. II Bde. 8. — W. Robertson History of ancient Greece. Edinburg. 1777. 8. 1778. 8. Ed. III. 1787. 8. IX. London. 1829. 12. Aus d. Engl. übers. Leipzig. 17[illegible] 8. — Ol. Goldsmith The Grecian History to the death of Alexander. London. 1776. II. Vol. 8. ib. 1785. [illegible] Vol. 8. ib. 1805. II. Vol. 8. ib. 1812. II. Vol. 8. [illegible]

5. II. Vol. 8. im Auszug englisch von Tymock. London.
2. 8. Aus d. Engl. übersetzt. Leipzig. 1777. II Bde. 8.
chtigt u. mit Anmerkgn. v. D. C. Beck. Mit ein. Charte.
zig. 1792 — 93. II Bde. 8. Ebend. 1807. II Bde. 8.
isch bearbeitet mit Berichtigungen von Jos. Stahel. Würz-
. 1792. II Bde. 8. ebend. 1817. II Bde. 8. ebendas.
0. 2 Bde. 8. ebend. 1832. II Bde. 8. — W. Mitford
tory of Greece. London. 1784 — 1797. III. Vol. 4. Ad-
on. 1790. Ed. III. 1795 — 1818. VI. Vol. 8. Edin-
g. 1829. VIII. Vol. 8. Aus dem Englisch. v. J. F.
ten. Breslau. 1800 — 1801. II Bde. 8. Aus d. Engl.
H. C. A. Eichstädt. Leipzig. 1802 — 1808. VI Bde.
Nachdruck. Wien. 1818. VI Bde. 8. — J. Gillies
tory of ancient Greece. London. 1796. II Vol. 4 ib.
2. V. Vol. 8. ib. 1809. V. Vol. 8. ib. 1825. V. Vol.
Basel. 1790. V. Vol. 8. Trad. en français par Carra.
is. 1787. VI. Vol. 8. Aus dem Englischen ins Deutsche
f. mit Anmerkg. von Herm. v. Blankenburg u. Kosegar-
Leipzig. 1787 — 97. 4 Bde. 8. Dessen: History of
world from the reign of Alexandre to that of Augu-
. London. 1807. II. Vol. 4. — C. Denina Istoria
tica e letteraria della Grecia libera. Torino. 1781 —
IV. Vol. 8. Venez. 1784. IV. Vol. 8. Aus d. Ita-
ins Teutsche übersetzt v. C. U. Dau. Flensburg. 1783
85. II Bde. 8. — Cousin Despreaux Histoire géné-
et particulière de la Grèce. Rouen et Paris. 1780 —
XV. Vol. 12. — F. W. Gödicke Geschichte der Grie-
. Berlin. 1822. 8. — Th. Ch. Tetzner Geschichte der
chen. Brandenburg. 1824. 8. — G. Graff. Geschichte
chenlands, seiner einzelnen Staaten und Colonieen. Mainz.
8. 8. — H. G. Plaß Geschichte des alten Griechenlands.
zig. 1831. sq. III Bde. 8. — Thirlwald Geschichte von
chenland, übers. von Haymann, eingeführt von Welcker.
m. 1836. I. Band. 8. — C. Ramshorn Geschichte der
chen, ihrer Staatsverfassungen und Kultur bis zu ihrer
rjochung durch die Römer, mit einem kurz. Abriß ihrer
chichte bis auf unsere Zeiten. Leipzig. 1836. 8. — cf. die
ratur bei Krebs l. l. Th. II. p. 133 — 139. — Einzelne
aten betreffen, z. B. Athen. De la Guilletiere
nes anciennes et nouvelles et l'état présent de l'empire
Turcs. Av. le plan de la ville. Ed. III. augm. Paris.
8. 12. — Athenian letters or the epistolary correspon-
e of an agent of the king of Persia residing at Athens
g the Peloponnesian war. London. 1741. 8. 1781.
1798. II. Vol. 4. Athenienfische Briefe über Ge-
r, Sitten ꝛc. der alten Welt. Aus dem Engl. übers. v.
bends. Leipzig. 1799 — 1800. II Bde. 8. — Athen

vorzüglich im Zeitalter des Thrasybul und Phocion. Züri
1797. 8. ebend. 1812. 8. — G. D. Koeler Die Repub
Athen. Etwas zur Parallele der alten und neuen Staatsku
Berlin. 1794. 8. — J. G. Lindinger Staat und Charac
der Athenienser. Halle. 1766. 4. Wien. 1775. 8. —
Meursius Fortuna Attica sive de Athenarum origine, p
tentia etc. liber. Lugd. Bat. 1622. 4. Dessen: Regn
Atticum sive de regibus Atheniensium eorumque rebus g
tis L. III. Amstelod. 1633. 4. Dessen: Theseus sive
ejus vita rebusque gestis liber. Acced. ejd. paralipomena
pagis atticis et excerpta ex J. Sponii itinerario de iisd
pagis. Ultraject. 1684. 4. Dessen: Pisistratus sive de ej
vita et tyrannide. Lugd. Bat. 1623. 4. Dessen: Sol
sive de ejus vita, legibus, dictis et factis liber. Haf. 16
4. Dessen: Atticar. lectionum Lib. VI Lugd. Bat. 16
4. — W. Young The history of Athens politically a
philosophically considered London. 1786. 4. — W. Wi
liam The history of Athen. London. 1796. 4. — F
nelli Atene Attica descritta da suoi principii sino all'a
quisto fatto dall'armi. Venete nel. 1687. c. figg. Vened
1706 — 1707. 4. — C. F. Ch. Beutler Disputatio
Athenarum fatis, statu politico et liter. sub Romanis. Gö
tingen. 1829. 8. — Fr. H. Lud. Ahrens De Athen
rum statu politico et literario inde ab Achaici foederis i
teritu usque ad Antoninorum tempora. Goetting. 1829.
— Ed. Corsini Fasti Attici. Florent. 1744 — 1756. I
Vol. 4. — Chr. Braun Wanderungen durch das alte Athen u
seine Umgeb. mit Berücksichtig. sein. jetzig. Zustand. sein.
then, Alterthüm. und Kunstgeschichte, erläut. durch e.
v. Attika, drei Plane, sowie d. Inschr. u. Abbildg. merk.
terth. Mainz. 1823. 8. — cf. Herrman Lehrb. d. Gr
Staatsalterth. C. V — VII. §. 91 — 176. p. 170 —
— K. O. Müller Attika in Ersch u. Gruber Encyclop.
Wiss. u. Künste. Vol. VI. p. 215. sq. — Lacedaem
cf. De la Guilletiere Lacédémone ancienne et nouv
Paris. 1676. 12. 1679. 8. Lacedaemon vetus et nova
secessu Thessalico. Paris. 1676. II Vol. 12. 1679. 12.
N. Cragius De republica Lacedaemoniorum libri. Ge
vae. 1593. 4. Lugd. Bat. 1670. 8. u. in Grenov. Th
T. V. p. 2497. sq. — J. Meursius De regno Lacon
Ultraject. 1687. 4. Dessen: Miscellanea Laconica. s.
riar. antiquit. Lacon. Lib. IV. Amstelod. 1661. 4.
Nic. Sienicii Lib. de republica s. politia Spartae.
tisci. 1606. 4. — Die Lacedämonier dargestellt nach
Staatsverfassung, ihren Sitten und Gebräuchen. Nürn
1799. 8. — Car. Sigonius De rebus Atheniensium
Lacedaemoniorum. Venet. 1565. 8. — C. G. Hey

De Spartanorum republica judicium, in Commentat. Soc. Gotting. Vol. IX. p. 3 — 42. — J. C. F. Manso Sparta, ein Versuch zur Aufklärung der Geschichte und Verfassung dieses Staates. Leipzig. 1800 — 1805. III Bde. 8. — K. O. Müller Die Dorier, vier Bücher. Breslau. 1824. II Bde. 8. — Lachmann Geschichte der spartanischen Staatsverfassung mit ein. Einleitung üb. die Anfänge d. griech. Geschichte. Breslau 1836. 8. — cf. Herrmann. l. l. C. II. §. 15 — 50. p. 33 — 94. — Theben cf. J. G. Scheibel Beiträge zur Kenntniß d. alt. Welt. (Breslau. 1806 — 1809. II Bde. 8.) Th. II. Theben. — Meißner Epaminondas. Prag. 1801. II Bde. 8 — Seran de la Tour Histoire d'Epaminonde. Paris. 1752. 8. — Manso Sparta Th. III. 2. p. 58 — 64. — R. St. Unger Rerum Thebanarum Spec. Lib. I. Halle. 1835. 8. — Corinth cf. Scheibel l. l. Th. I. Corinth. — Nic. Nonnen Specimen antiquae Corinthi. Bremae. 1747. 4. — C. Fr. Grosch De urbe Corintho libellus. Jena. 1812. 8. — C. Wagner Rerum Corinthiacarum Specim. Darmstadt. 1824. 8. — Sicyon cf. Dr. R. Gompf. Sicyoniacorum Specim. I. Berolini. 1832. 4. Specim. II. Torgau. 1834. 4. — Aegina cf. C. Müller Aegineticorum liber. Berolini. 1817. 8. — Argolis cf. W. Gell Argolis. With 28 cuts. London. 1810. 4. — Megaris cf. Reinganum Das alte Megaris. 1825. Berlin. 8. — Creta cf. J. Meursius Creta sive de Cretae rebus et antiquitatibus L. IV. Amstelod. 1675. 4. — Torres Ribera Insulae Augustae Cretae periplus, prodromus antiquitatum Cretensium. c. figg. Venet. 1805. 4. — C. F. Neumann Rerum Creticarum Specimen. Gottingae. 1820. 8. — C. Höck Kreta. Leipzig. 1823 — 1829. III Bde. 8. — cf. Herrmann. l. l. §. 20. — 23. p. 44. sq. — Cyprus cf. Meursius Cyprus s. de ill. insul. reb. et antiquitat. L. II. Amstelod. 1675. 4. — J. P. Reinhard Geschichte des Königreichs Cypern. Mit Kupf. Erlangen und Leipzig. 1766. II Bde. 4. — Rhodus cf. Meursius Rhodus s. de ill. insul. atq. urbis reb. memor. dign. L. II. Amstelod. 1675. 4. — Pastoret Reponse sur la question: quelle a été l'influence des lois maritimes des Rhodiens sur la marine des Grecs et des Romains. Paris. 1785 8. — H. Rost Rhodus ein historisch-archäologisches Fragment. Altona. 1823. 8. — P. D. Paulsen Descriptio Rhodi Macedonum aetate. Goting. 1818. 4. — Th. Menge Vorgeschichte von Rhodus bis zur heraclidisch-dorischen Siedelung. Cölln. 1827. 4. — M. W. Heffter Ueber die allgem. Geographie d. Insel Rhodus. Brandenburg. 1818. 8. Dessen: Die Götterdienste auf Rhodus. Zerbst. 1827. sq. III Hefte. 8. —

Orchomenos cf. K. O. Müller Orchomene Minyer. m. 1 Karte. Breslau. 1820. 8. — A cf. v. Breitenbauch Geschichte von Arcadien. Main. 1791. 8. — Heyne de Arcadibus luna ant in Opusc. Academ. T. II. p. 332 — 353. — ling in Hermes 1821. Bd. XXIII. p. 90. sq. cf. Heyne Epimetrum de Locris in Opusc. T. — 62. — Sybaris et Thurii cf. Heyne ones de Sybaritarum et Thuriorum rebus publici bus l. l. p. 120 — 172. Th. Voemel. Quo rii conditi sint. Frcft. 1833. 4. — Malia c Kriegk de Maliensibus dissert. geographica. 1833. 8. — Croton cf. Heyne De Crotonia publica et legibus. l. l. p. 176 — 196. — N Fr. Gnueter Dissertatio de Naxo insula. Ha 4. — G. Engel Quaestiones Naxiae. Gottingae. — Cos cf. A. Küster De Co insula. Gotting. — Delos cf. D'Orville Exercitatio, qua insc Deliacis certa aetas assignatur et alia ad Delum obiter tanguntur et illustrantur. in Misc. Observ. T. sq. — Sallier Histoire de l'isle de Delos in Mem. demie des inscript. T. III. p. 376. sq. — C. Sch Deliacorum Partic. I. Francf. ad M. 1825. 4. mos cf. Th. Panofka Res Samiorum. Berolin 8. — Miletus cf. Fr. Eb. Rambach De Mil que coloniis. Halis. 1790. 4. — G. Th. Soldan Milesiarum commentatio I. Darmstadt. 1829. 8. dera cf. Versuch einer urkundlichen Geschichte von in Allgem. Schulzeit. 1830. nr. 63 u. 64. — Ch Γ. Χρυσογήδου Ἀρχαιολογία τῆς χίου, λόγος ἐκφωνηθεὶ χίῳ 1820. 4. — Lesbos cf. S. L. Plehn Lesb liber. Berolini. 1826. 8. — Ithaca cf. W. G geography and antiquities of Ithaca. W. cuts. 1807. 4. — Schreiber Ithaca. Leipzig. 1829. 8. — v. Lilienstern Ueber das homerische Ithaca. Berl 8. (cf. Clausen in Zimmerm. Zeitschr. f. Alt. 183 — 19. u. Völcker in Hall. Lit. Zeit. 1833. nr. 1 — Lemnos cf. Rhode Res Lemnicae. 1829. 8. u. Fr. Herrmann Recens. Berl. in 1830. nr. 63. p. 1007. sq. u. Boeckh Vol. I. p. 150. — Tenedos cf. L. nediorum republica e tenebris antiquitatis strata. Hafn. 1735. 8. — Corcyra chi De antiquis Corcyrae nomini 1742. 4. — A. M. Quirini P 1738. 4. — A. Mustoxidi Ill 1811 — 1814. II Vol. 8. —

cyracorum republica. Gottingae. 1836. 4. — Byzanz cf. P. Gyllius de Bosporo Thracio et topographia Constantinopoleos et de illius antiquitatibus, in Gron. Thes. T. VI. p. 3087 — 3342. — Hesychius Milesius πάτρια κωνσταντινουπόλεως ed. Orelli p. 60 — 73. — Urbis Constantinopoleos descriptio, qualis tempore Arcadii et Honorii fuit, incerto auctore ib. p. 296 — 335. cf. Orelli Excurs. I. u. II. p. 360 — 376. — Heyne Comment. de antiquitat. Byzantinis ib. p. 336 — 359. et Gottingae. 1809. 8. — J. Dallaway Constantinopel ancient and modérn. London. 1797. 4. — C. Du Fresne Constantinopolis christiana. Paris. 1680. fol. — A. Falk De origine Byzantii. Wratislaviae. 1829. 8. — J. v. Hammer Constantinopolis u. der Bosporus, örtlich und geschichtlich beschrieben. Pesth. 1820. II Bde. 8. — Olynthus. cf. J. Th. Voemel De Olynthi situ, civitate, potentia et eversione. Frcft. 1827. 4. et Prolegg. ad Demosth. Philipp. Orat. V. p. 12 — 32. — Amphipolis cf. J. Th. Voemel Lineamenta belli Amphipolitani. Frcft. 1826. 4. u. Prolegg. ad lib. I. p. 32 — 96. — Cyzikus cf. J. Marquardt Cyzikus u. sein Gebiet. M. e. Charte. Berlin. 1836. 8. — Euboea cf. Pflugk Euboica. Gedani. 1832. 8. — Syracus cf. A. Arnold Geschichte von Syracus. Gotha. 1816. 8. — Letronne Essai critique sur la topographie de Syracuse etc. Paris. 1812. 8. — Fr. Göller De situ et origine Syracusarum. Lips. 1818. 8. — Massilia cf. P. Hendreich Massilia; ej. situs, administratio reipublicae, leges. Argentor. 1658. 8. u. in Gronov. Thes. T. VI. p. 2943 — 3006. — Guys Marseille ancienne et moderne. Paris. 1786. 8. — J. C. Johannsen Veteris Massiliae res et instituta. Kiliae. 1818. 8. — A. Brückner Historia reipublicae Massiliensium. Gotting. 1826. 4. — Tarent cf. R. Lorentz Dissertatio de Tarentinorum civitate. Numburgi. 1833. 8. Dessen: De origine Tarentinorum. Berolini. 1827. 8. — Neapel cf. Burmann Thes. Antiquit. Italar. T. IX. P. 1 — 3. u. J. C. Capacii Historiarum Neapolitanar. Lib. II. Neapoli. 1605 u. 1771. II. Vol. 4. — Mich. Vargas Macciucca Dell'antiche colonie venute in Napoli ed i primi si furono i Fenici. c. figg. Neapoli. 1763 — 64. II. Vol. 4. — Cyrene cf. J. Hardion Histoire de la ville de Cyrène, in Memoir. de l'Acad. d. Inscript. Vol. III. p. 391. sq. — J. P. Thrige Res Cyrenes. P. I. Hafn. 1820. 8. Iterum edid. S. N. J. Bloch. ib. 1828. 8. — Velia cf. Fr. Münter Velia in Lucanien. Eine Beilage zu Hegewisch über die Colonieen der Griechen. Altona. 1818. 8. — Ueber die Colonieen der Griechen im Allgemeinen cf.

De St. Croix Des anciens gouvernements fédératifs et la legislation de Créte. Paris. 1796. 8. Deſſ.: De l'état et sort. des colonies des anciens peuples. Paris. 1786. 8. — H. Hegewiſch Geographiſche und hiſtoriſche Nachrichten, Colonieen der Griechen betreffend. Altona. 1808. 8. Nachtrag: Ueber die griechiſchen Colonieen ſeit Alexander den Großen ebend. 1811. 8. — Raoul-Rochette Histoire critique de l'établissement des Colonies grecques Paris. 181 IV Bde. 8. — cf. Heyne Opusc. Acad. T. I. p. 290. sq. T. p. 200 — 299. Hermann Lehrb. l. l. C. IV. §. 73 — 90. p. — 170. — Ueber die macedoniſche Geſchichte K. O. Müller Ueber die Wohnſitze, Abſtammung und ältere Geſchichte des macedoniſchen Volkes. Ein ethnogr. Verſuch. Berlin. 1826. 8. — L. Flathe Geſchichte Macedoniens und der Reiche, welche von macedoniſchen Königen beherrſcht wurden. Leipzig. 1832 — 34 II Bde. 8. — P. Vogel Biographieen großer und berühmter Männer des Alterthums (Nürnberg. 1790 8.) Bd. II. Philippus. cf. Hermann Lehrb. l. l. §. 172. Anm. 14. — J. G. Droysen Geſchichte Alexanders des Großen. Berlin. 1833. 8. (cf. cenſ. in Jahn N. Jahrb. 1833. T. XV. fasc. 2. p. 172 197.) — Geier Commentatio de Alexandri Magni rerum scriptoribus. Halis. 1834. 8. (cf. Jahn N. Jahrb. 1 Vol XIII. p. 361.). — C. Mannert Geſchichte der unmittelbaren Nachfolger Alexanders. Leipzig. 1787. 8. — J. Heyne Opum regni Macedonici auctarum, attritarum et eversarum causae. Gotting. 1790. fol. — Jos Dewez tier De statu graecarum civitatum Alexandro mortuo Annal. Acad. Leodiens. 1824. p. 103 — 170. — J. Droyſen Geſchichte des Hellenismus. Bd. I: Die Geſch. der Nachfolger Alexanders. Hamburg. 1836. 8. — Mehr her gehörige Schriften bei Hofmann Alterthumsw. p. 4 Ueber die älteſte Geſchichte von Griechenl. cf. K. D. Hüllmann Anfänge der griech. Geſchichte. Königsberg. 1814. 8. — F. C. Petersen De statu cul qualis aetatibus heroicis apud Graecos fuerit. Hafn. 1 4. — P. van Limburg-Brouver Etat de la civilisation morale et réligieuse des Grecs, dans les siècles héroïques. Groning. 1833. II Vol. 8. cf. die Literatur bei Hermann l. l. §. 4. 3. Anmerk. 3 — 6. u. Weſtermann Geſchichte d. griech. Beredtſamk. §. 7. Anmerk. 1 — 3. — Ueber den joniſchen Bund cf. L. Lehnert De foedere Jonico disputatio. Berolini. 1830. 4. — Ueber den Bund der Amphictyonen cf. T. W. Tittmann Ueber den Bund der Amphictyonen. Berlin. 1812. 8. — P. ſen Det amphiktyoniſche Forbund. Kopenhagen. 1828. Hermann l. l. §. 11 — 14. — Ueber den Böotiſ

cf. G. A. Klütz De foedere Boeotico. Berol. 1821.
Hermann. l. l. §. 179 — 182. — Ueber den Aeto-
Bund cf. Th. Lucas Ueber Polybios Darstellung des
n Bundes. Königsberg. 1827. 4. — K. F. Merle-
ie Geschichte des ätolisch-achäischen Bundesgenossenkrieges
d. Quell. dargestellt. Königsberg. 1831. 8. Dessen Ab-
ng: Aetolorum contra Achaeos bellum secundum sive
in Jahn. Archiv f. Philol. u Pädag. (Leipzig. 1832. 8.)
l. f. 4. p. 485 — 513. vid. Fr. Hermann l. l. §. 183 —
- Ueber den Achäischen Bund cf. v. Breitenbauch
chte der Achäer u. ihres Bundes. Frankf. a. d. O. 1782.
C. F. Merlecker de Achaicis rebus antiquissimis. Re-
t. 1831. 8. — A. Matthiae Geschichte des Achäischen
s, in s. vermischt. Schrift. (Altenburg. 1833. 8.) p. 239
t. — E. Helwing. Geschichte des Achäischen Bundes, nach
uellen dargestellt. Lemgo. 1829. 8. (cf. die Recens. v. Mö-
Jahn Jahrb. 1831. T. XIII. fasc. 3. p. 345 — 362.
Merlecker in Jahn Archiv f. Philolog. u. Pädag. Bd. I.
p. 513 — 531.). — K. F. Merlecker Rerum Acha-
s. de Achaicis eorumque societate a primis inde initiis usque
Cleomenici finem. Regimont. 1827. 8. Dessen Abhandl.
Polybius Darstellung des Achäischen Bundes mit Beziehung
es Schrift in Jahn. Archiv. f. Phil. (Leipzig. 1832 8.)
Hft. 2. p. 253 — 283. u. Ein Wort üb. Pausanias in
ng auf den Achäischen Bund. ebendas. p. 283 — 290.
De scriptoribus rerum Achaicarum in Jahn. N. Jahrb.
Supplem. T. III. fasc. 3. p. 344 — 364. Dessen:
als Feldherr u. Staatsmann. Gumbinnen. 1830. 4. —
horn Geschichte Griechenlands von der Entstehung des äto-
nd achäischen Bundes bis auf die Zerstörung Corinths. Bonn
3. cf. Hermann l. l. §. 185 — 189. — Betrachtungen
e Geschichte Griechenlands findet man angestellt in De
Recherches philosophiques sur les Grecs. Berlin. 1787.
8. in's Teutsche m. Anmerk. übers. v. Willaume. Berlin.
I Bde. 8. — W. Drumann Versuch ein. Geschichte des
der griech. Staaten. Berlin. 1811. u. 1819. 8. — vid.
n. l. l. §. 3. Anmerk. 9 u. 10. Jacobs vermisch. Schrift.
p. 6. sq. p. 88. sq. Eine reiche Zusammenstellung aller
Geschichte und Alterthümer Griechenlands bezüglichen Schrif-
Meusel Bibl. hist. T. III. P. II. p. 155 — 380. T. X.
. 414 — 438. —

t Griechen sind, wie ihr inneres und äußeres Staatsleben
r lehrt, eins der merkwürdigsten Völker des Alterthums
inige desselben, welches unsere Aufmerksamkeit bei weitem
sten verdient, und zwar:
Ie das aufgeklärteste Volk des Alterthums waren, wiewohl

sie keine Wissenschaften erfunden haben, indem diese Ehre den Orientalen gebührt;
b) weil wir durch sie mit den Künsten und Wissenschaften vertraut geworden sind;
c) weil wir ohne sie selbst in der Geschichte unausfüllbare Lücken haben würden.

Die Ursachen aber, welche die Griechen in den Stand setzten, die Kultur auf eine so hohe Stufe zu bringen, waren folgende:
a) Die beschränkte Beschaffenheit des Erdbodens von Griechenland und die darin gegründete Volksmenge. Beides spornte die Thätigkeit an und erweckte die Erfindsamkeit.
b) Die natürliche Beschaffenheit des Bodens von Griechenland, wo paradiesische Gefilde mit wüsten und verbrannten Gegenden abwechselten.
c) Das Klima, welches hier glücklich gemäßigt war. cf. Bernhardy Griech. Lit. Th. I. p. 7 — 14.
d) Die Freiheit der einzelnen Griechischen Staaten.
e) Der Handel, welcher hier vorzüglich gedieh wegen der glücklichen Lage Griechenlands, indem es an den Grenzen dreier Welttheile lag.
f) Die Erziehung der Griechen, welche man nicht als Privatangelegenheit betrachtete, sondern welche Staatssache war. cf. Fr. A. Hochheimer Versuch eines Systems der Erziehung der Griechen aus der Geschichte derselben entwickelt. Dessau. 17[illegible] II Bde 8. — A. H. Niemeyer Originalstellen griechischer und römischer Klassiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts. Halle und Berlin. 1813. 8. cf. Krebs Handb. d. Phil. Bücherkde. Th. II. p. 397 — 400. Wachler Th. I. p. 107. nr. 6. Bernhardy Griech. Literat. Th. I. p. 45 — 76.
g) Die Belohnung der Verdienste durch Achtung, durch öffentlichen Beifall und durch Werke der Kunst.
h) Die Vorzüglichkeit der griechischen Sprache, welche sich vor allen Sprachen der alten Welt durch ihren Reichthum, Wohllaut, Biegsamkeit, Kraft, Rundung und Fähigkeit zur Bezeichnung jedweden Ausdrucks der Gedanken und Gefühle hervorthat, von deren hoher Ausbildung durch eigene Originalkritik und Originalforschung unten die Rede seyn wird. cf. Bernhardy. Th. I. p. 104 — 27.
i) Nationelle und temporelle Verhältnisse, d. h. die Gelehrsamkeit war bei den Griechen kein besonderer Nahrungszweig oder Monopol einzelner Personen, sondern inneres Interesse und Reiz zu derselben beseelte einen Jedweden. Dazu kam, daß man sich mit den größten Männern im Staate frei unterreden, in den öffentlichen Volksversammlungen die größten Philosophen, Redner und Staatsmänner hören, sich nach ihnen bilden und bei gleicher Anlage und Talent ihnen gleich kommen, ja eben so hoch als diese steigen konnte. cf. Bernhardy. p. 27 — 104. cf.

Ruhnken De Graecia artium doctrinaeque inventrice. Lugd. Bat. 1754. 4.

Da nun die genannten Ursachen eine ungleich größere Anzahl von Männern zu dem Betriebe der Wissenschaften und Künste auf praktischem und theoretischem Wege, als in andern Ländern der Fall sein konnte, aufforderten, so ergiebt sich von selbst, daß auch eine bedeutendere Anzahl von Geistesprodukten derselben aus den verschiedensten Fächern der literärischen Kultur zu unserer Kenntniß gekommen ist, weßhalb wir hier auch vollständiger Literaturgeschichten eine Menge haben. Denn ohne die Literaturgeschichten, welche sowohl römische als griechische Literatur zusammen umfassen, wie z. B. A. Matthiä Grundriß der griech. u. römisch. Literatur. Jena. 1815 und 1822. 8. III. durchaus umgearbeitete Auflage ebend. 1834. 8. — Fr. Passow Grundzüge der griech. und römischen Literaturgeschichte. Berlin. 1816. 4. ebend. 1829. 4. — Fr. Ficker Literaturgeschichte der Griechen u. Römer nebst Anhang und synchronistischen Tabellen üb. d. Staaten-Literatur- und Kunstgeschichte beider Völker. Zweite verm. u. verbesserte Auflage. Wien. 1835. 8. — S. F. W. Hoffmann in s. Alterthumswissenschaft (Leipzig. 1835. 8.) p. 639 — 887. (Mehrere hierher gehörige Schriften bei Krebs l. l. Th. I. p. 11 — 13.), giebt es noch eine Menge, welche sich ausschließlich auf die griechische Literatur beziehen. Da die meisten bei Krebs. p. 13 — 14. Hoffmann p. 378. erwähnt sind, genügt es die Hauptwerke zu nennen. Solche sind: J. Alb. Fabricii Bibliotheca Graeca. Hamburg. 1705 — 1708. XIV Vol. 4. Edit. IV. cur. Th. Ch. Harles. Hamburg. 1790 — 1809. XII Vol. 4. (unvollendet). (Darüber cf. H. S. Reimarus Comment. de vita et script. J. A. Fabricii. p. 118 — 134. Allg. Lit. Zeit. 1794. nr. 222. sq. Allgem. Litter. Anzeig. 1796. nr. 42. sq. Jen. Allgem. Litt. Zeit. 1806. nr. 222. sq. Schoell Hist. de la litt. Grecq. Vol. I. p. XXXV. sq.) Dazu gehören: C. G Kühn Additamenta ad elench. medicorum veter. a J. A. Fabricio in bibl. Gr. Vol. XIII. p. 17 — 456. exhibitorum. Lips. 1826. sq. XVIII. Part. 4. u. C. D. Beck Accessionum ad Fabric. biblioth. Graec. Spec. II. Lips. 1827. sq. 4. — G. E. Groddeck Historiae Graecorum litterariae elementa. Vilnae. 1811. 8. Ed. II. Initia histor. Graecor. litterariae ib. 1822 — 23. II Voll. 8. — S. F. Schoell Histoire abrégée de la littérature grecque. Paris. 1813. II Voll. 8. Edit. II augm. et corrig. Paris. 1823. VIII Voll. 8. Dazu gehört: Schoell histoire de la littérature sainte. Paris. 1832. 8. Nach d. erst. Ausgabe ins Neugriech. übers. v. Σκουφος. Wien. 1816. II Bde. Nach d. zweiten ins Italiänische von E. Tepaldo Cefaleno. Venezia. 1825 — 28. X Voll. 8. u. ins Teutsche übers. v. J. F. J. Schwarze (Bd. I.) u. M. Pinder. (Bd. II. III.) Berlin. 1828 — 30. III Bde. 8. — F. A. Wolf Vorlesungen üb. die griechische Literaturgeschichte, herausgeg. v. Gürtler.

Leipzig. 1831. 8. (cf. d. Recens. in Ergänzungsblatt. d. Allg. Hall. Liter. Zeit. 1832. März). — C. F. Petersen Handbuch d. griech. Liter. Gesch. Hamburg. 1834. 8. (cf. die Recens. v. G. Bernhardy in d. Berl. Jahrb. 1835. Octbr. nr. 71 — 72. p. 576. sq.). — G. Bernhardy Grundriß der griechischen Literaturgeschichte mit einem vergleichenden Ueberblick der römischen. Halle. 1836. sq. II Bde. 8. — Wachsmuth Hellenische Alterth. Bd. II. Abth. 2. p. 453 — 500. — Andere hierher gehörige Schriften bei Bernhardy l. l. Bd. I. p. 137 — 145. — Außerdem haben noch mittelbar Bezug auf die griechische Literaturgeschichte: de la Nauze L'état des sciences chez les Lacédémoniens, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XIX. p. 166. sq. — C. Meiners Geschichte des Ursprungs, Fortgangs und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland und Rom. Lemgo. 1781 — 82. II Bde. 8. (Unvollendet). Trad. en franç. par Ch. Laveaux. Paris. 1826. V Voll. 8. I. 4. de notes. — J. D. Hartmann Versuch einer Kulturgeschichte der vornehmsten Völker Griechenlands. Lemgo. 1796 — 1800. II Bde. 8. (Unvollendet.). — J. J. Barthélemy Voyage du jeune Anacharsis en Grèce. Av. un recueil de cartes géographiques, plans, vues et médailles de l'ancienne Grèce, précédé d'une analyse critique des cartes. Paris. 1788. VII. Voll. 8. (u. öfter cf. Krebs l. l. Th. II. p. 211. sq.). Revu par Tardieu. Paris. 1830. VIII. Voll. 8. A. d. Franz. m. Anmerk. v. Biester m. Kupf. u. Kart. Berlin. 1790 — 93. VIII Bde. 8. v. Th. A. Fischer u. Th. v. Haupt. Mainz. 1829. XII Bde. 16. — Sylv. Maréchal Voyage de Pythagore en Egypte, dans la Chaldée, dans l'Inde, Grèce, Créte etc. Paris. 1799. VI Voll. 8. Ins Teutsche übers. m. Kupf. Gießen. 1801 — 1804. II Bde. 8. — M. de Lantier Voyage d'Anténor en Grèce et en Asie avec des notions sur l'Egypte. Manuscrit grec trouvé à Herculanum, trad. en fr. Paris. 1811. Edit. XI. V Voll. 12. Leipsic. 1802. V Voll. 12. übersetzt v. K. L. M. Müller. Hamburg. 1805. V Bde. 8. v. Floresky. Leipzig. 1806. II Bde. 4. — Cousinéry Voyage dans la Macédoine. Paris. 1832. II Voll. 4. — F. A. Lev. Matthäi Hellanicos mytholog. maler. Reisen durch Griechenland, den Archipel, Sicilien, Unteritalien mit steter Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst und Sitte d. alt. u. neu. Zeit. M. 44 Kupf. u. Holzschn. Leipzig. 1836. 8. — Pouqueville Griechenland od. Gesch. und Beschreib. der Geschichte, Religion, Sitten und Gebräuche desselben, übers. v. Mebold. m. 112 Kupf. u. Kart. Stuttgart. 1836. 8. —

§. 91.

Einzelne Wissenschaften.

A) Dichtkunst.

a) Griechen.

F. le Févre Les vies des poètes Grecs. Edit. III. av. les rémarques par Reland Basle. 1766. 8. — J. G. Vossius De veterum poetarum temporibus. Amstelod. 1662. 4. — Lyl. Gyraldus De historia poetar. tam graecor. quam latinor. dialogi X., in Oper. Vol II. p. 2 — 519. — Fr. Jacobs Geschichte d. griechisch. Poesie, in Nachtr. zu Sulzer Theor. d. schön. Künst. Bd. I. St. 2. p. 255. sq. — F. Schlegel Geschichte d. Poesie d. Griech. u. Römer. Bd. I. Abth. 1. Berlin. 1798. 8. (Unvollendet.). Dessen: Ueber d. Epochen der Dichtkunst, in Athenäum Th. III. St. 1. p. 67. sq. — D. Jenisch Vorlesungen üb. d. Meisterwerke d. griechisch. Poesie. Berlin. 1802. II Bde. 8. — Rosenkranz Gesch. d. Poesie. Th. I. p. 156 — 296. — Andere hierher gehörige Schriften giebt Sulzer. Th. I. p. 635. sq. an. — Sammlungen der Werke griechischer Dichter führt eine Menge Krebs Handb. d. Phil. Bücherkde. Bd. I. p. 10. sq. an. —

Die Griechen an sich waren ein für alles Schöne und geistige Nahrung Verleihende höchst empfindliches Volk, also auch für die Eindrücke der Musik. Ihre natürliche Reizbarkeit und Empfänglichkeit führten sie bald zur Ton- und Tanzkunst, mit denen sich nothwendig die Dichtkunst unzertrennlich verbinden mußte. Denn durch die Musik bekam sie erst ihren außerordentlichen Wohllaut, durch den Tanz aber den Rhythmus in Sylben und Wörtern. cf. C. F. Glaeser Diss. qua demonstr. cantu et saltatione apud Graecos incunabula culturae constituta esse. Lips. 1829. 8. In Thracien am Fuße des Olymp erschollen die ersten Lieder und hier erschienen auch die Musen zuerst, die von dem Thracischen Stamme der Pierer den Namen der Piererinnen unter den übrigen Völkern Griechenlands bekamen, weil jene zuerst der Dichtkunst als einer göttlichen Kunst gehuldigt hatten (Pausan. IX. c. 29.). cf. F. D. Grück Quamnam notionem de Musarum numine ac vi veteres sibi primo informaverint, in kleine Schr. Bd. I. p. 313 — 330. — Ch. G. Heyne Litterar. artiumque inter antiquiores Graecos conditio ex Musarum aliorq. Deor. nominibus muniisque declarata, in Opusc. T. II. p. 299 — 314. — Ph. Buttmann Creuzer, Hermann und Buttmann üb. d. mythologische Vorstellung der Musen, in Friedem. Misc. Phil. T. II. p. 487. sq. — J. Bapt. Albertrandi Diss. de Musis. Varsav. 1801. 8. (im Auszug in Comm. Soc. phil. Lips. Vol. III. p. 45 — 63.) — Da nun aber alle Mythen, welche uns noch aus jener Zeit der

Uranfänge Griechischer Kultur übriggeblieben sind, darauf hin
daß das erste Element, in welchem sich der Geist des grie
Volkes bewegen lernte, ein religiöses war, so folgt von selb
auch die ersten Erzeugnisse griechischer Dichtkunst religiösen G
haben mußten. Und in der That waren auch die ersten po
Versuche der Barden des alten Griechenlands, kosmogonisc
theogonische, hymnische und mantische Dichtungen und jen
Urfänger waren auch zu gleicher Zeit Weise, Priester und
des Volkes, Seher und Heilkünstler. cf. Lenz Ueb. d. Di
d. Griechen im heroischen Zeitalter, in Nachtr. zu Sulzer
sch. K. Th. II. St. 1. p. 5 — 30. Von diesen leitete a
Alterthum selbst alle sittliche und geistige Kultur des grie
Volkes ab und schrieb die frühzeitige Ausbildung desselben ein
allein der Ton- und Dichtkunst zu. cf. G. Heyne De
ad disciplinam publicam privatamque vetustissimor. poet
ctrina, in Opusc. T. I. p. 166. sq. — De Pauw. R
l. Grecs. Vol. II. p. 120. sq. — Berdt. Ueb. d. Einf
alten Dichter auf ihre Nation, in Feßlers Eunomia 1801.
p. 385 — 408. — Als Hauptbildner des griechischen Volk
sah man schon in grauer Vorzeit den bezaubernden Sänge
pheus an, dessen kunstreiche Hand der Leier Töne entlockte
chen nicht allein lebende, sondern auch leblose Wesen mit E
lauschten. cf. Ast Grundr. d. Philol. p. 52 — 54.
hardy Griech. Liter. Th. I. p. 169. sq. — Da aber wie
alle jene Sänger mit der Ton- und Heilkunst auch die G
Sehens in die Zukunft verbanden, so geschah es, daß die G
unter dem Worte μουσικὴ nicht allein eine jede schöne Ku
Wyttenb. ad Plat. Phaedon. p. 127. Stallb. ad Plat.
p. 340. A. Heyne Opusc. T. II. p. 311. sq.) sondern a
ters die Weissagekunst verstanden (cf. Plat. de Legg. II.
D. Hesych. T. II p. 625. Phot. Lex. p. 277. Cic. d
III. 44. Lessing Sämmtliche Schr. Th. X. p. 41. sq.
cobs Verm. Schr. Th. III. p. 262. sq.). vid. Corn.
den Tex. Disputatio de vi musices ad excolendum h
e sententia Platonis. Ultraj. ad Rhen. 1816. 8. —
Koerner Brevis de vocabulo μουσικὴ cognatorumque id
verb. apud Platon. vi et potestate disput. Olsnae. 1827.
Was aber der Inhalt der ersten Gesänge, ja wer die erste
ger selbst gewesen sind, darüber wissen wir wenig mehr al
verlässige Nachrichten anzugeben, da die Alten selbst darüb
einig waren, ob schon vor dem Homer Dichter existirten, ode
wie denn zwar Tatian. Or. ad Graec. p. 136. W. eine
derselben aufzählt, allein durch Sext. Empir. adv. Mathem
41. alle diese Männer verdächtigt werden. cf. Bernhardy
215. Creutzer. Symb. Th. II. p. 445. sq. O. Müller
menus p. 382. sq. Ueb. d. vorhomerische Zeitalter cf. Roel
III. Mémoires sur les moeurs des siècles héroiques, in

de l'acad. des inscr. T. XXXVI. p. 396 — 430. u. Observat. génér. sur l'état de la Grèce avant le regne de Théseus, pris pour l'époque de la naissance des siecles héroiques, ib. p. 481 — 488. — S. v. Ouwaroff Ueb. das vorhomerische Zeitalter. Halle. 1819. 8. — de la Barre De l'auteur de la Theogonie et des écrivains qui ont passé pour être plus anciens qu'Homère et Hesiode, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXIV. p. 345. (ed. à la Haye.) — Mehreres hierher Gehörige bei Hermann Lehrb. d. Griech. Staatsalterth. p. 8. sq. Westerm. Gesch. d. Beredts. p. 10. sq. —

§. 92.

Die vorzüglichsten Sänger des vorhomerischen Zeitalters, deren Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 4—316. eine Menge anführt, sind aber folgende:

Linus aus Chalcis auf Euboea (Plut. de Mus. c. 3.), Lehrer oder Bruder des Orpheus, nach Einigen der Sohn der Muse Urania und des Apollo (Hygin. fab. 161. 173.), nach Andern der des Oeagrus und der Muse Calliope (Apollod. I, 3, 2. Hesiod. Fragm. bei Eustath. ad Hom. Iliad. XVIII. p. 1163.), soll der Lehrer des Thamyris, Orpheus und Hercules gewesen, von letzterem aber mit der Cither erschlagen worden seyn. cf. Apollod. II, 4, 9. Diod. Sic. III. 67. Auf seinen Tod hatten die Griechen einen Trauergesang gleiches Namens cf. oben §. .. Creuz. Symbol. Th. II. p. 246. p. 423. Lenz üb. d. Dichtk. d. Gr. I. I. p. 15. sq. Er soll der Erfinder des Rhythmus und der Melodien gewesen seyn und die Lyra zuerst mit Darmsaiten überzogen haben. cf. Harduin ad Plin. H. N. VII. 57. 292. Fr. Auch werden ihm eine Kosmogonie (d. h. ein Gedicht über die Entstehung der Welt), Verse über den Lauf der Sonne und des Mondes, sowie über die Entstehung der Thiere und Früchte von Diog. Laert. Prooem. III. 3., Trauergesänge von Plut. l. l. und eine Beschreibung der Züge des Bacchus von Diod. Sic. l. l. zugeschrieben. Einige aber untergeschobene (Valcken. Diatr. Eurip. p. 281. C.) Fragmente hat Brunck Poet. Gnom. p. 84. sq. Sch. gesammelt. Im Allg.: cf. J. Ambrosch De Lino. Berolin. 1829. 8. — Bernhardy. l. l. 175. — Fabric. l. l. p. 110. sq. — Gyrald. l. l. Dial. II. p. 62. sq. — Burette in Mem. de l'acad. des inscr. T. X. p. 91. sq. T. XIV. p. 303. 311. sq. T. XIII. 220. — Allein da mehrere Sänger, die Linus hießen, erwähnt werden, so wird es schwer, dieselben von einander zu unterscheiden und überhaupt das Dasein eines Einzigen mit Gewißheit zu bestimmen cf. Wessel. ad. Diod. Sic. T. I. p. 52. u. 67. Fabric. l. l. p. 113.

Orpheus, der Sage nach der Sohn des Oeagrus und der Muse Calliope, war unter dem Volke der Odrysen auf dem

Thracischen Gebirge Pangäus geboren (cf. Max. Ty
XXXVII. 6.) und wird von Einigen in das Jahr d
2400, nach Andern 2800 oder 1250 v. Chr. gesetzt.
nach Aegypten und ließ sich daselbst in die Mysterien de
und Isis einweihen, (Diod. Sic. IV. 25. Pausan. VI
hierauf kehrte er nach Böotien zurück, suchte durch Ken
und sittliches Betragen die Einwohner zu bilden, gewa
durch den Gesang, brachte ihnen reinere Religionsbegriffe b
hatte stets eine Anzahl hellsehender Männer um sich versa
welche sein μυστήριον ausmachten. Er sahe vorzüglich a
Moralität, daher die Fabel seines von den Thracischen W
herbeigeführten Todes, besaß medicinische Kenntnisse, rettete
chen Menschen vom Tode, und daher heißt es, er habe
Todte aus dem Tartarus zurückgeführt, wohin die Fabel vo
Tode seiner Gattin Eurydice (die übrigens Hermesianax
Athen. XIII. p. 597. Agriopa nennt cf. Nicl. Bach ad
Phanocl. Hermes. Reliq. Epim. I. De Orphei Agric
233 — 236.) bei Ovid. Met. X. 40. sq. gehört. N
seinem Alter ließ er sich bereden an dem Argonautenzug
zu nehmen (cf. Orphica. v. 264. sq.), kehrte auch glückli
der zurück (cf. v. 1370. sq.), wurde aber bald darauf v
Thracischen Weibern zerrissen. cf. Ritsch Mythol. Lexic.
s. v. p. 367 — 378. Man hat überhaupt gezweifelt,
ein Orpheus gelebt habe und sich deshalb auf Cic. de N
I. 38. berufen, allein diese Stelle ist anders zu verstehn
Grundl. d. Philol. p. 55. sq. Dagegen folgt aus dieser
daß schon Aristoteles zweifelte, ob die Gedichte, die n
seinen Namen führen, ihm angehören, wie denn auch Pl
dessen Zeit schon eine Sammlung Orphischer Gedichte
Polit. II. p. 364. E. Leg. VIII. p. 829. E. die A
derselben mit Recht bezweifelt und nur Einiges ausnimmt
beck Aglaopham. Th. I. p. 233. sq. Seine Werke schri
daher schon ehemals theils dem Athenienser Onomacritus,
nach Epigenes ἐν τοῖς περὶ τῆς εἰς Ὀρφέα ποιήσεως, dem P
räer Cercops und Brontinos zu cf. Clem. Alex. Strom.
131. p. 397. P. Seinen Namen führen folgende jedenf
sehr spät entstandene (cf. Creuzer Symb. III. p. 145. 14
Gedichte:

1.) Argonautica, d. i. ein episches Gedicht vom Argonau
dem er selbst mit beiwohnte, in 1384 Versen. Es soll ursp
im dorischen Dialect geschrieben gewesen seyn und ist m
Nachahmung der Homerischen Diction, kann also nicht v
pheus herrühren; daher schreibt es Suidas s. v. T. II.
einem jüngern Orpheus zu. Aeußerst trocken und la
scheint es mehr mündliche Ueberlieferung zu seyn und rühr
scheinlich aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. her. Ed. Pri
phei Argonautica, hymni et Procli Lycii philos. I

ace. Florent. ap. Juntam 1500. 4. — Orphei Argon. in-
vet. est J. G. Schneider. Jenae. 1803. 4. — Im All-
einen: cf. J. G. Huschke Commentatio de Orphei Argo-
ticis. Rostock. 1806. 4. — B. L. Koenigsmann De
te carminis epici, quod sub Orphic. nomine circumfertur.
eswig. 1810. 4. — G. Hermann De argumentis pro
uitate Orph. Argonaut. maxime a Koenigsmanno allatis.
. 1811. 4. u. in Opusc. T. II. p. 3. sq. — Mehr bei
r Theor. d. sch. K. Th. I. p. 206. sq. —
mnen, 85 an der Zahl, mystischen Inhalts, die ältesten
den Orphischen Gedichten, aber in der jetzigen Gestalt nicht
Ausg. Hymni in Aesculapium. Gr. et lat. ex interpret.
Scaligeri. Lugduni Paris. 1615. 4. Wegen der darin
mmenden pythagoräischen und stoischen Ideen wahrscheinlich
Werk eines Neuplatonikers. cf. J. G. Schneider Pro-
de dubia carmin. Orphic. auctorit. et vetustate in Ana-
Graec. Fasc. I. Utrecht. 1778. 8. p. 51 — 84. — J.
Gerlach De hymnis Orphicis. Gotting. 1797. 8. —
bei Sulzer. I. I. Th. II. p. 660. sq. —
ica, d. i. ein physisches Gedicht von den magischen
n der Steine in 768 Hexametern, wahrscheinlich das spä-
en den Orphischen Gedichten und erst aus dem 4. Jahr-
t nach Chr. Auch dieses bezieht sich auf die Mysterien.
rinceps. Musaei Opusc. de Herone et Leandro, Orphei
autica, ejd. hymni, Orpheus de lapidibus. Venet.
. 1517. 8. — Lithica recens. notasque adjec. Th. Thyr-
Londini. 1781. 8. (cf. Ruhnken in Bibl. cr. Am-
. Vol. II. P. VIII. p. 85. sq.)
gmente, gleichfalls dem Orpheus nicht angehörig, ge-
lt von Werfer in Act. Monac. T. II. p. 113. sq. —
n. Lobeck Aglaophamus T. I. p. 411. sq. cf. p. 233.
Lenz de person. Orphei ἔργοις καὶ ἡμέραις in Ruperti u.
ethorst Comment. phil. P. I. p. 107 — 135. Hierher
: man auch das Gedicht περὶ σεισμῶν od. prognostica de
motibus, in 66 Versen, dessen Edit. Princ. cum vers.
etr. Ant. Baifii. Paris. Morell. 1586. 4. erschien und
s in Brunck. Anal. Vol. III. p. 1. sq. u. Anth. Gr.
cobs T. III. p. 222. sq. abgedruckt worden ist. Ein Ver-
s der ihm zugeschriebenen verlorenen Gedichte bei Fabric.
— 172. Hauptausgaben der gesammten Gedichte sind:
s Opera. Recens. illustr. J. M. Gesner. cur. C. Chr.
urger. Lips. 1764. 8. Iterum recens. aux. et illustr.
rmann. ib. 1805. 8. — Ueber Orpheus, sein Leben, seine
nd Schriften cf. J. E. Buddei Observ. de philosophia
ea; in Observ. Hal. T. VI. p. 307 — 332. u. Hist.
V. T. I. P. II. S. 2. p. 799. sq. — Cudworth
ma intellig. c. 4. §. 17. — Brucker Histor. crit. phi-

losoph. Vol. I. p. 873. sq. — Tennemann Gesch. d. losf. §. 75. p. 57. — Hermann De aetate scriptoris A nauticorum, in edit. Orphic. p. 675—826. — G. H. B Orpheus poetarum Graecorum antiquissimus. Gottingae. 1 4. — Ukert Geograph. der Griechen und Römer. Th. I. 2. p. 332. sq. u. F. Jacobs ib. p. 351. sq. — Burett Mem. de l'acad. des inscr. T. XIII. p. 320. p. 115. p. T. XIV. p. 407. sq. p. 313. sq. T. VII. p. 485. T. VI 378. (ed. à la Haye.) — Harduin Index Auct. Plin v. T. X. p. 336. sq. — L. Gyrald. l. l. p. 70 — Fabric. Bibl. Gr. I. p. 140 — 181. — Beck Act. philol. Lips. Vol. I. p. 303 — 335. Herder Aelteste U d. Menschengesch. in W. z. Theol. Bd. VI. p. 102. sq. tiger in Att. Mus. Bd. I. p. 332. — Fraguier sur la vie Orphique, in Mem. de l'acad. des inscr. T. p. 180. sq. (ed. à la Haye.) — Lambec. Prodr. Hist. p. 168. —

c) Olen (Ὠλήν) aus Lycien, kam an der Spitze einer Pri colonie von dort nach der Insel Delos, verpflanzte dahin dortigen Religionsideen und besang den Ursprung derselben Hymnen, und galt bei den Griechen für den ältesten S selbst älter als Orpheus und Pamphus. cf. Herodot. IV. sq. Creuzer Symb. Th. II. p. 116. sq. Er wird der Prophet des Phöbus genannt und war nach Pausan. X. selbst ein Hyperboräer. Ueber ihn cf. Spanheim ad Cal H. in Del. v. 304. Schubart Comment. de Hyperbor. 59. Fabric. l. l. p. 134. sq. Bernhardy. p. 248. M de l'acad. des inscr. T. IV. p. 168. p. 524. —

d) Pamphus soll nach Pausan. VII, 93, 2, den Athenern ältesten Hymnen verfertigt haben, die jedoch nach der Prob Philostr. Her. p. 693. nicht sehr edler Art gewesen seyn Allein diese waren entweder damals schon umgearbeitet und geformt oder ganz unächt. cf. Fabric. Bibl. G. T. I. p. H. Lyl. Gyrald. De poet. Dial. II. p. 82. sq. Bernh l. l. Mem. de l'acad. T. IV. p. 35. —

e) Eumolpus aus Thracien (cf. Strabo. X. p. 471.), der des Neptunus (Isocr. Paneg. c. 19.) und der Chione (Apo III, 15, 4.), lebte später in Eleusis und führte die Eleu in dem Kriege, den sie mit dem Athenern unter Erechtheus ten, an und brachte es durch seine Siege nach Pausan. I. dahin, daß ihm nebst den Töchtern des Celeus der eleusi Gottesdienst übertragen wurde (cf. C. A. Lobeck Diss de bello Eleusinio. Regiomonti. 1821. 4.); ihm daher die Einführung der eleusinischen Geheimnisse in Attic geschrieben cf. Ritsch Mythol. Wört. Th. I. s. v. p. 70 Creuzer Symb. Th. IV. p. 343. sq. Der Historiker Schol. Soph. Oed. Col. v. 1046. (cf. Istri Fragm. ed.

ä. p. 53.) spricht von einem Abkömmling des Triptolemus, mai Eumolpus, der zuerst zu Eleusis die Weihen eingerichtet und fügt hinzu, daß dieß nicht der thracische Eumolpus ge- n ist. Jener ist der bei Hom. H. in Cerer. v. 480. er- ite, den Clem. Alex. Protrept. II. 20. p. 17. P. einen n und Sohn der Erde nennt. Da sich nun noch zwei eben- Eumolpus genannte Männer finden, die sich nicht mit die- iden erwähnten vereinigen lassen, so hat Heyne ad Apol- r. II. p. 338. u. Nitsch. l. l. p. 707. sq. mit Recht e Männer dieses Namens statuirt. Theocr. Id. XXIV. nennt einen Eumolpus, Sohn des Philammon, der Lehrer rcules gewesen sey, und nach Hygin. fab. 173. gewann ihn des Neptunus, Eumolpus bei den Leichenspielen des den Preis im Singen. Ihn nennt den Sohn des Mu- it folgenden Worten Marm. Oxon. p. 23.: „Εὔμολπος ταιον τὰ μυστήρια ἀνέφηνεν ἐν Ἐλευσῖνι καὶ τὰς τοῦ πατρὸς ου ποιήσεις ἐξέθηκεν, und seine Werke zählt Suidas s. v. ος so auf: „οὗτος ἔγραψε τελετὰς Δήμητρος, καὶ τὴν ἐς κελεὸν καὶ τὴν τῶν μυστηρίων παράδοσιν, τὴν ταῖς θυγατράσιν αὐτοῦ ν". Ueber ihn cf. L. Gyrald. l. l. p. 19. Bernhardy. . Fabric. l. l. p. 35. Mem. de l'acad. des inscr. T. 438. sq. —

hien, der Sohn des Jupiter oder Epopeus mit der An- Apollod. III, 5, 5.), König von Theben und Gatte der der Tochter des Tantalus (cf. Apollod. l. l. §. 5 u. 6.) : Anweisung seines Vaters, nach Plut. de Musica c. 3.: θαρῳδίαν καὶ τὴν κιθαρῳδικὴν ποίησιν" zuerst erdacht haben, in. H. N. VI. 57. In die Zeiten des Cadmus setzt em. Alex. Strom. I, 21, 107. cf. ad §131. p. 397. ält aber Alles, was man von ihm erzählt, für fabelhaft. pt. in. Seine Leier soll ihm Apollo oder Mercur ge- haben cf. Schmid ad Hor. Epist. I, 18, 41. Mehr isch. Th. I. s. v. p. 180. sq. L. Gyrald. l. l. p. 70. abric. p. 6. sq. Mem. de l'acad. Vol. II. p. 238. . 208. XI. p. 134. XIII. p. 320. XIV. p. 299. sq.

ammon, der Sohn des Apollo mit der Chione (Ovid. XI. 307.) oder (nach Conon Narrat. 7. Schol. ad Hom. XIX. 432.) mit der Philonis, oder mit der Leuconoe ygin. fab. 181.) aus Delphi, soll die Erzeugung der La- Diana und des Apollo in Liedern besungen und zu Delphi len Jungfrauenchor angeordnet haben cf. Plut. de Mus. cf. 5. extr. Er zeugte mit der Nymphe Argiope den Thamyris (Apollod. I. 3, 3. Pausan. IV. 33.) und Pherecydes bei Schol. ad Apoll. Rhod. I. 23. statt heus mit nach Colchis gegangen seyn. Aus Theocr. Id. XXIV. scheint hervorzugehn, daß auch Eumolpus für seinen it. cf. Fabric. p. 214. Bernhardy p. 248. Burette

in Mem. de l'ac. T. T. XIV. p. 312. sq. p. 421. T. X. p. 146. —

h) Thamyris aus Thracien, der Sohn des Philammon, bei Parthen. Erot. 29. u. Plin. H. N. VII. 57. Thamyras ließ sich aus Stolz auf seinen vorzüglichen Gesang verleiten den Musen einen Wettkampf einzugehen, wurde aber von besiegt, blind gemacht und der Gabe des Gesanges und spiels beraubt. cf. Hom. Iliad. II. 594. sq. Plat. de X. c. 5. Heyne ad Apollod. T. II. p. 14. Er soll Plut. de Mus. c. 3. den Kampf der Götter mit den besungen haben. Ihm schreibt die Erfindung der dorischen monie Clem. Alex. Strom. I, 16, 76. p. 363. P. zu. l. l. nennt ihn als den ersten, der ohne Gesang die Cithe spielt habe. Ueber ihn cf. L. Gyrald. l. l. p. 65. sq. bric. l. l. p. 301. sq. Burette. l. l. T. XIV. p. sq. —

i) Pierus aus Pieria, von dem nach Cic. de Nat. Deor. 21. die Musen den Namen haben, hat nach Pausan. IX. Dienst derselben in Thespiä eingeführt und ist derselbe, den de Mus. c. 3. den Verfasser von die Musen betreffenden gen nennt. cf. Burette. l. l. T. XIV. p. 309. sq. —

k) Anthes, wahrscheinlich derselbe, den Pausan. II. 30. Sohn des Neptun und der Alcyone nennt, aus Antheden tien, soll Hymnen gedichtet haben (cf. Plut. de Mus. c. 3.) ist vermuthlich der von Steph. Byz. s. v. Ἀνθάνα und δών erwähnte. cf. Fabric. l. l. p. 8. Burette l. l. T. p. 306. sq. T. XI. p. 134.

l) Melampus, des Amythaon und der Idomene Sohn, berühmte Zauberer, der alle Thierstimmen verstanden habe (cf. Apollod. I, 9, 11. II, 6, 1. 2. Nitsch Mythol. Th. II. s. v. p. 208. sq.), soll zuerst nach Griechenland Bacchusdienst aus Aegypten verpflanzt haben und später von Tyrier Cadmus in Böotien noch mehr darin unterwiesen seyn und überhaupt die Griechen in vielen andern Stücken richtet haben cf. Herod. II. 49. ibq. Intpp. Clem. Alex. II. 13. nennt ihn denjenigen, welcher die Feste der De serpina) mitgebracht und ihre Trauer in Hymnen besungen. Grundfalsch ist aber was Baehr ad Herod. l. l. T. I. p. sagt, daß das Werk: περὶ πάλμων μαντικὴ πρὸς πτολεμαῖον λέα (cf. Fabric. Bibl. Gr. I. 15. p. 97.) nicht dem von rern Alten angeführten ἱερογραμματεὺς Μελάμπους angehöre dern von einem Unbekannten herrühre, der nur den Namen jenes Zauberers um sein Buch zu heben, demselben gesetzt habe; vielmehr war dieß ein jüngerer gleichnamiger Schriftsteller. Ueber ihn cf. L. Gyrald. l. l. p. 67. sq. Fabr. l. p. 115. sq.

Phemius, der Sohn des Terpias, der nach Herod. Vit. Hom. c. 4. die Mutter Homers Critheis heirathete und den Homer an Kindesstatt annahm, machte sich in Ithaca bei den Freiern der Penelope durch sein Citherspielen und Singen berühmt (cf. Hom. Odyss. I. 326. sq. 350. Clem. Alex. Strom. I, 21, 131. Plut. de Mus. c. 3. erzählt von ihm, daß er die Rückfahrt der mit Agamemnon von Troja zurückgekehrten Griechen besungen habe. Ueber ihn cf. Fabric. Bibl. Gr. I. c. 25. p. 209. sq. Auf ihn spielen Cic. Attic. V. 20. 21. sq. VI. 1. Ovid. Amor. III, 7, 61. an. cf. L. Gyrald. De poet. Dial. I. p. 82. Nitsch ad Plat. Jon. p. 31. Burette l. l. T. XI. p. 135. T. XIV. p. 322. sq. —

Demodocus aus Corcyra, der Tafelsänger des Königs Alcinous bei den Phäaken (Clem. Alex. Strom. I, 21, 131.), der jedoch blind war, weßhalb Max. Tyr. Diss. XXXVIII. 1. meint, daß sich Homer selbst unter der Person desselben verstanden habe, besang bei der Anwesenheit des Odysseus daselbst die Zerstörung von Troja und die Vermählung des Vulcan und der Venus cf. Hom. Od. VIII. 44. 76. sq. 489. sq. 499. sq. 567. sq. und soll nach Plut. de Mus. c. 3. u. Suidas s. v. ἀοιδός diese Gesänge auch wirklich aufgesetzt und hinterlassen haben. cf. L. Gyrald. l. l. Ueber ihn cf. Welcker Ep. Cycl. p. 288 — 209. Fabric. l. l. p. 24. sq. Bernhardy I. p. 215. Burette l. l. T. XIV. p. 320. sq.

Musäus, der Sohn des Orpheus nach Diod. Sic. IV. 25., obgleich andere ihn den Schüler desselben nennen (cf. Fabric. Bibl. Gr. I, 16, 3.) oder nach Androtion beim Schol. ad Soph. Oed. Col. 1046. der des Antiphemus, und nach einem Epigramm bei Diog. Laert. I. 3. u. Schol. ad Arist. Ran. 1065. der Sohn des Eumolpus und der Selene, welches dem Porphyrius bei Procl. ad Plat. Tim. p. 51. Veranlassung giebt, ihn [illegible] zu nennen (cf. Creuzer Symb. Th. IV. p. 355. Bach ad Hermes. p. 122. sq.). Seine Zeit, die die Alten selbst nicht recht zu wissen scheinen, indem sie immer zwei verschiedene Sänger, Namens Musäus, einen aus Eleusis oder Athen, den andern aus Theben mit einander verwechseln (cf. [illegible] ad Ael. Var. Hist. XIV. 21.), verlegt Clem. Alex. Strom. I, 21, 107. in das 27. Jahr nach der Phemonoe und nennt ihn ib. I, 21, 131. den Lehrer des Orpheus, wogegen [illegible] Serv. ad Virg. Aen. VI. 667. streitet, indem er den [illegible] den Lehrer des Musäus nennt, an welchen letzterer sein Gedicht κρατὴρ genannt geschrieben habe. Diesem Musäus [illegible] die Alten eine Menge von Schriften zu (cf. Plat. Polit. p. 364. E.) und ließen ihn sogar vom Homer (cf. Clem. Alex. Strom. VI, 2, 5.) und Hesiodus benutzt werden (cf. [illegible] l. l. §. 26.). Dieß ist jedoch falsch, allein andern Dichtern mag er wohl, (nach Plat. Jon. p. 536. B.) sehr zum Mu-

ster gedient haben. So erwähnt Schol. ad Apoll. Rhod. 156. cf. ad III. 1. ein Werk betitelt: Τὰ ἐς Μουσαῖον ... μετα, ferner das dritte Buch τῆς τιτανογραφίας ib. III. desgleichen eine Schrift περὶ Ἰσθμίων ib. III. 1230. und Alex. Strom. VI, 2, 25. erzählt, der Cyrenäer Eugamon das Buch über die Thesproter vollständig vom Musäus entlehnt. derer Meinung scheint freilich Pausan I, 22, 7. IV, 1, 4. zu der erklärt, daß von allen dem Musäus zugeschriebenen Werken ein einziges ächt sei, nämlich ein Hymnus auf die Ceres; diesen Hymnus bezieht Bach Epimetr. II. ad Hermes. Eleg. p. daß ihn Hermes. Eleg. v. 16. für den erklärt, der die Priester der Ceres, Antiope besungen habe. Daß er die Mysterien des pheus ausbildete und weiter verbreitete, Philosophie und Dichtkunst mit einander vereinigte, geht aus Philostr. Her. p. 693. Plat. Protag. p. 316. D. Herod. VIII. 96. IX. 43. hervor, der Orakel und Weissagungen zuschreibt, von welchen freilich mehr übrig ist, und ausdrücklich VII. 6. sagt, daß selbige Onomacritus verfälscht worden seien, der deshalb von des ...tus Sohn, Hipparchus aus Athen verbannt worden sei; hielt man auch späterhin jene Orakelsprüche nicht mehr für Musäus angehörig, sondern dem Onomacritus (cf. Lobeck ...oph. Bd. I. p. 331. sq.) cf. Clem Alex. I, 21, 131. dem werden ihm auch Reinigungs- und Sühngedichte zugeschrieben cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 119. 599. Aus Plin. H. ... 4. cf. ad XXI, 7 u. 20. scheint hervorzugehen, daß sich auch mit Untersuchung der in der Natur liegenden geheimen ... beschäftigt habe. Uebrigens führt noch heutzutage den Namen Musäus ein episches Gedicht in 341 Hexametern, das von des Leander und der Hero handelt; da dieses Gedicht aber ... Schönheiten, und zu wenig Einfachheit enthält; zugleich aber während die Nachahmung des Homer verräth, endlich aber ...lich in allen Handschriften einem Musäus, Γραμματικός, zugeschrieben wird (cf. Voss. de Nat. Art. I, 4, 11. p. 14.) ... ganze Stil mehr das Zeitalter der Erotiker, Parthenius ... räth, so ist anzunehmen, daß es wahrscheinlich erst im 4. ... 5. Jahrhundert nach Christus entstanden ist. cf. Mem. de ... des inscr. Vol. X. p. 383. p. 388. sq. Hist. Vol. IV. p. ... sq. — Von Ausgaben dieses Gedichts sind zu nennen: Edit. ... Musaei poemation de Herone et Leandro, gr. et lat. cum ...raef. graeca. Venet. 1494. 4. — Musaei Gramm. de ... et Leandro carmen ex recens. Joh. Schrader. qui variet. ... notas et animadvers. libr. adjec. Leovardiae. 1742. 8. ... nov. accurat. curav. G. H. Schaefer. Lips. 1825. 8. — Mu...saei de Herone et Leandro; recognov. et annotation. ... K. F. Heinrich. Hannover. 1793. 8. — Musäus. ... Uebersetzung, Einleitung und critische Anmerkungen von Fr. ... Leipzig. 1810. 8. — Andere Ausgaben bei Krebs I. p. 17...

Theor. d. sch. K. II. p. 508. sq — Ueber die dem zugeschriebenen Werke cf. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. z. H. Harles Introd. in ling. Gr. hist. T. I. p. 132. n. T. I. p. 72. sq. Passow. l. l. Einleitung p. 21. rèret. Observ. sur les recueils de prédictions écrites rtaient le nom de Musée, de Beaucis, et de la Sibylle, m. de l'acad. des inscr. T. XXIII. p. 187. sq. — äphatus aus Athen, der Sohn des Actäus und der soll schon vor der Phemonoe mehrere große Gedichte verfaßt i, wie z. die Geburt des Apollo und der Diana, den Streit Minerva und des Neptun ꝛc. cf. Suidas s. v. παλαίφατος. ric Bibl. Gr. I. p. 182. Voss. de hist. Gr. III. p. 183. sq. belus, ein Centaur (cf. Hesiod. Scut. Herc. 185.) soll Hercules ans Kreuz geschlagen und ihm ein bei Plut. Heroic. p. 748. Ol. u. Tzetz. Chil. V. 22. befindliches Epigramm chrieben werden seyn. Auch dieser wird unter die Vorhomeri- n Dichter gerechnet. cf. L. Gyrald. l. l. p. 64. Tatian. l. p. 136.

lympus aus Phrygien, der Schüler des Marsyas (cf. Schol. Arist. Equit. v. 9.), dessen Bildniß Philostr. I. 21. be- ieben hat, soll nach Plut. de Mus. c. 5: „κρούματα - πρῶτον τοὺς Ἕλληνας κομίσαι“, und der dritte nach dem Hyagnis ge- sen seyn, welcher die Flöte geblasen habe; eb. sagt aber c. 14. der er, noch Marsyas noch Hyagnis habe sie erfunden. Daß mehrere Weisen im Flötenspiel erfunden hat, lehrt Plut. c. . 7., wiewohl er zugleich auch sagt, daß Andere dieselben, z. B. einen νόμος αὐλητικὸς εἰς Ἀπόλλωνα ὁ καλούμενος πολυ- ..., einem jüngern Olympus zuschrieben. Nach Aristoxenus de musica soll er beim Begräbniß des Python ein Leichenlied blasen haben (cf. Plut. c. 15.) und ausdrücklich werden ποιή- ... Ὀλύμπου bei Plut. l. l. c. 18. erwähnt; daß seine Harmo- ... sich lange noch erhielten, sagen Arist. Equit. v. 2 ibq. Schol. Aristot. Polit. VIII. 5. Ueber den Olympus: cf. Gy- ld. l. l. p. 86. sq. Intpp. ad Ovid. Met. VI. 393. Mar- ... ad Eur. Iph. Aul. 577. Boekh ad Min. p. 25. sq. ... ad Plat. Symb. p. 215. B. Moser ad Nonn. p. 244. ... Fabric. l. l. p. 135. sq. Burette l. l. T. XI. p. 136. T. XIV. p. 400. sq. p. 441. p. 446.

haletas, der nach Einigen (Plut. Mus. 9.) ein Gortynier, Andern (cf. ib. 10) ein Creter genannt wird, schrieb noch Homer lyrische Gedichte und wird ποιητὴς παιάνων von Plut. Mus. c. 9. genannt, wiewohl er c. 10. sagt, daß man ...le, ob er wirklich dergleichen verfasst habe; ebendaselbst er- ... er dem Glaucus nach, Thaletas habe dem Archilochus nach- ... und den Maroneischen und Cretischen Rhythmus erdacht ... ein guter Dichter gewesen. Da dieß Lycurgus, als er Creta kam, bemerkte und sah, daß in seinen Liedern viel

moralische Sittensprüche enthalten seien, sandte er ihn
Sparta, um zu der Ausbildung desselben beizutragen cf.
Lycurg. c. 4. Ein Gedicht des Polymnestus auf ihn
Pausan. I, 14, 3. Ueber Thaletas: cf. Gyrald. l. l. p.
Fabric. Bibl. Gr. I. p. 297. sq. Meurs. Creta. p. 242.
Burette l. l. T. XIV. p. 452. sq. T. VII. p. 225. p.
sq. —

t) Syagrus, ein Dichter zur Zeit des Musäus und Orph
soll zuerst den Trojanischen Krieg besungen haben, nach
Var. Hist: XIV. 21. Ueber ihn: cf. Leo Allat. de patr. H
c. 4. Fabric. Bibl. Gr. I. 34. p. 291. sq.

u) Corinnus aus Ilium, der Schüler des Palamedes, soll
während des Trojanischen Krieges eine Iliade geschrieben ha
cf. Suidas s. v. Κόριννος. Tzetz. Chil. V. 29. Fabric.
p. 16. sq. —

v) Palamedes, der Sohn des Euboeischen Nauplias und
Clymene, der Tochter des Cretischen Königs Catreus, der
Veranstaltung des Ulysses vor Troja umkam, wird von S
s. v. Παλαμήδης, für einen Dichter erklärt, dessen Gedichte
mer aus Neid unterdrückt habe, da sie doch von den Cypri
Dichtern nach Pausan. X. 31. anerkannt wurden. Ueber
cf. Nitsch Mythol. Wörterb. s. v. Th. II. p. 393. sq. He
Excurs. ad Virg. Aen. II. 81. (T. II. p. 405 — 4
Intpp. ad Xenoph. Apol. Socr. §. 26. Gyrald. l. l.
87. sq. Fabric. l. l. p. 198. s. Meurs. ad Hesych.
p. 178. sq. C. Fr. Ljungberg De Palamede diss. Ups. 1720.

w) Pittheus, der Sohn des Pelops, Vater der Aethra
Großvater des Theseus, dessen Weisheit und Sittensprüche
bei den Alten sehr gepriesen wurden und aus welchen Hes
den 370. Vers in seinen Werken und Tagen nach Plut.
c. 3. entlehnt haben soll. Pausanias II. 3. p. 184. erwähnt
eine Schrift von ihm, scheint aber selbst an der Aechtheit
ben zu zweifeln. Ueber ihn: cf. Valken. ad Eurip. Hipp.
p. 161. Nitsch. l. l. s. v. p. 469. Fabric. l. l. p. 21

x) Pronapides aus Athen, der Lehrer des Homer, soll
Schol. ad Dion. Thrac. in Bekk. Anecd. p. 783, 24. s.
18. die βουστροφηδὸν Schrift der Griechen in die späte
bräuchliche von der Linken zur Rechten verändert haben.
wird ein Gedicht von dem Ursprunge der Welt, Πρωτόκοσμ
titelt, zugeschrieben cf. Suidas s. v. Ueber ihn: cf. Diod.
III. 66. Tatian. Or. ad Graec. l. l. p. 136. Fabric.
Gr. I. c. 27. p. 217. sq.

y) Sysiphus aus Cos, soll der Schreiber des Teucer ge
seyn und vor dem Homer eine Ilias verfasst haben cf.
Chil. V. 29. Fabric. Bibl. Gr. I. p. 290.

§. 93.

In diese Zeit fallen auch die Aussprüche der bei den Alten, jedoch nicht bei allen cf. Plut. de Pyth. Orac. c. 10., in hohem Ansehen stehenden Seher, die fast immer in Versen gegeben wurden cf. Plut. de Pyth. Orac. c. 22., und außer den als solchen berühmten Männern und Frauen, deren Clem. Alex. Strom. I, 21, p. 132 – 134. eine Menge aufzählt, von denen Tiresias (cf. Mythogr. Vat. I. c. 16. II. c 84. III, 4, 8. Apollod. III, 6, 7. Nitsch. l. l. II. p. 593. sq.), der sich nach Myth. Vat. III, 1, 12. vorzüglich in der Pyromantie auszeichnete und dessen Orakel zu Orchomenos nach Callim. Lavacr. Pall. 125. sehr berühmt war, dessen Tochter Manto, oder Daphne bei Diod. Sic. IV. 66. (cf. Nitsch. l. l. p. 185.), deren und des Apollo Sohn Mopsus (cf. Mythogr. Vat. II. 86. u. 224. Nitsch. l. l. p. 181. 2.), dessen Mantik der Cyrenäer Battus geordnet haben soll cf. Clem. Alex. Strom. I, 21, 133.), der Homerische Calchas cf. Nitsch. Th. l. p. 446. sq.), Bacis, deren es drei gab nach Schol. Arist. Av. 963., obwohl Clem. Alex. Str. I, 21, 132. nur zwei anführt, (cf. Intpp. ad Herod. VIII. 21. Giese ad Cic. de Divin. I. 18. p. 65. Knebel ad Plat. Theag. p. 124. 3. Bernhardy. p. 175. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 108.), Melampus (cf. §. 92. i.), die Dodonäischen Prophetinnen, welche πελειάδες hießen bei Herod. II. 57. (cf. Baehr ad II. 55. IV. 33.), außer denen, die Gyrald. Dial. III. p. 117. noch erwähnt und bei Fabric. l. l. p. 136. sq. vorkommen, die berühmtesten sind, ist hier vorzüglich zu erwähnen Phemonoe, die Tochter des Apollo nach Plin. X. 3. u. 8., jedoch nach Paus. X, 4. 7. Procl. Chrest. p. 377. G. Eustath. Procem. ad Hom. Iliad. 3, 12. nur die erste Verkündigerin seiner Orakel, die sie in Hexametern gab und dadurch die Erfinderin dieses Metrums wurde cf. Plin. H. N. VII. 56: versum heroicum Pythio oraculo debemus.), der deshalb auch das theologische oder Pythische Metrum heißt. cf. Philostr. Heroic. p. 667. Ol. (p. 24. Boiss.) Isidor. Orig. I. 38. Nach Clem. Alex. Strom. I, 21, 107. lebte sie ... Jahre vor Orpheus, Linus und Musäus und wird ausdrücklich von ihm eb. §. 134. Δελφὶς genannt. Das ihr bei Harduin Ind. Auct. Plin. T. X. s. v. p. 340. zugeschriebene ungedruckte Werk ist jedenfalls untergeschoben. Ueber sie cf. Fabric. Bibl. Gr. I, ... p. 210. sq. Schott ad Procl. l. l. p. 453. sq. ed. Lips. Gyrald. l. l. p. 61. sq. Merkwürdig ist, daß Serv. ad Virg. Aen. III. 445. und nach ihm Isidor. VIII. 8. unter dieser Phemonoe die Cumanische Sibylle verstehn, was Mythogr. Vat. II. 87. so erklärt: „Sibylla autem Phemonoë dicta est, nam adjectivum est nomen. Sibylla enim dicitur omnis puella, cujus pectus numen recipit. Nam ut alii dicunt, σιὸς deus, βουλὴ autem est sententia. Igitur Sibyllas quasi Siobulas dixerunt. cf. Bode ad

h. l. T. II. p. 91. Salmas. ad Solin. p. 50. Lennep. mol. p. 654. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 190. sq. Sibyllen nun, welche zuerst vom Heraclitus bestimmt erwähnt den (cf. Creuzer Symb. Th. I. p. 191.) und von deren Er ung die Alten viel Sonderbares fabeln (cf. Pausan. X. 12. Alex. Strom. I, 15, 70. Nitsch. s. v. Th. II. p. 537. characterisirt Plut. de Pyth. Orac. c. 6. so: „Σίβυλλα δὲ μαινομένῳ στόματι, καθ' Ἡράκλειτον, ἀγέλαστα καὶ ἀκαλλώπιστα καὶ ἀμύριστα φθεγγομένη, χιλίων ἐτῶν ἐξικνεῖται τῇ φωνῇ διὰ τὸν θεόν". cf. Terent. Varro fragm. p. 216. Bip. Pausan. X. 9. Plut. Dem 4. p. 723. R. Bei den Alten werden mehrere erwähnt, z. B. drei vom Schol. ad Arist. Av. 963., neun von Clem. A I, 21, 132. cf. ib. §. 108., zehn beim Schol. ad Plat. Ph p. 244. B. (p. 60. sq. Ruhnk.) u. Lactant. I, 16, 7., ob Plat. Phaedr. l. l. Theag. p. 124. D. Aristot. de Mirab. §. 90. p. 707. E. u. Arrian. bei Eustath. ad Hom. Iliad. 266. nur eine Sibylle anzunehmen scheinen, die seit dem von verschiedenen Orten, die sie besucht haben, die verschiedenen nennungen, wie z. B. Erythräa, (die berühmteste bei den chen cf. Giese ad Cic. de Divin. I. 18. p. 65.), Cumäa angenommen haben. Bei den Römern war vorzüglich die Cu sche Sibylle berühmt (cf. Aur. Vict. de Or. G. R. c. 10.) schon Virg. Aen. VI. 6. wie sie dem Aeneas sein Schicksal sagt, erwähnt. Eben diese Sibylle, die bald Herophile, bald mophile, bald Amalthea genannt wird, ist die, welche dem quinius Superbus jene berühmten 9 Sibyllinischen Bücher und als er sie nicht kaufen wollte, erst drei, und dann wieder verbrannte, bis er die drei letzten kaufte und sie dann nach ad Virg. Aen. VI. 72. (:in quibus erant fata et remedia mana), bei wichtigen Fällen durch die Quindecimvirn befragt den cf. Gell. N. A. I. 19. Dionys. Hal. IV. 62. Nach Lyd. de Mens. p. 79. waren es jedoch nur drei Bücher über womit Plin. H. N. XIII, 13. 27. übereinstimmt, der hinzu daß nachdem die Sibylle selbst zwei verbrannt habe, das dritte dem Capitolium unter Sylla verbrannt sei. Noch anders Mythogr. Vat. II. 88. die Sache, der jedoch zugleich mit Alex. VI, 5, 43. das hohe Ansehen, worin sie standen, Diese Bücher, die auf Palmblätter und in griechischer theils in Versen, theils in Zeichen geschrieben waren (cf. Serv. Virg. Aen. III. 444. VI. 36 u. 74.) wurden später nach Brande auf Befehl des Augustus durch die Priester, nachdem alle noch hier und da vorhandenen Fragmente und Traditionen sammelt hatte, wieder niedergeschrieben und im Tempel des niedergelegt (cf. Tacit. Ann. VI. 12. Solin. c. 4.), zu En 4. Jahrhunderts aber auf Befehl des Stilicho, unter dem Honorius, sammt dem Tempel als heidnische Greuel verbrannt. Zonaras VII. 12. Nitsch. Beschreib. d. häusl. Zust. d.

. Niebuhr. Römische Gesch. Th. I. p. 559 — 566. II. Ausg. diesen sibyllinischen Büchern der Römer dürfen aber die noch jetzt nannten acht Bücher sibyllinischer Orakel, welche in griechischen Versen geschrieben sind und die, wie schon augenscheinlich eine ! haven bei Augustin. de civit. Dei XVIII. 23. (abgedr. bei I. l. l. p. 107. sq.) darthut, wahrscheinlich christliche Pro- und von Gnostikern gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts am fünften nach Chr. verfertigt und gesammelt worden, r das Studium der biblischen Archäologie, der alten Kirchen- dogmengeschichte sehr brauchbar sind, nicht verwechselt werden em. de l'acad. des inscr. T. XV. p. 18. sq. — Edit. Sibyllin. Oracul. VIII. Libr. superstit. a Xysto Betulejo. 1545. 8. — Ed. Serv. Gallaeus. Amstelod. 1689. 4. — sorum librorum fragmenta edit. C. L. Struve. Regio- 1818. 8. — Σιβύλλης λόγος ΙΔ; Lib. Sibyll. XIVmus. von Fabric. T. I. p. 278. H. gekannt.) editore et inter- A. Mai. Add. VI L. et pars VIII c. multa vocum et a varietate. Mediolani. 1817. 8. — Libri XI — XIV. Maj. Nova Collect. vett. script. (Romae. 1828. 8.) Vol. 3. p. 202 — 215. — Im Allgemeinen cf. über dieselben: ıavin. De Sibyllis et carmin. Sibyllin. liber, in Gaud. Ro- iscell. Ital. Parm. 1690. T. I. p. 296 — 317. — Groddeck ulorum, quae Herodoti histor. contin., natura et indole, in Gel. Anz. 1786. p. 1980. sq. — Libri Sibyllistarum ve- clesiae crisi subjecti a B. Thorlacio. Hafniae. 1815. 8.)pusc. T. IV. p. 213 — 381. Dessen: Conspectus do- christianae, qualis in Sibyllistarum libris continet. in T. V. p. 1 — 66. u. in F. Münter Miscell. Hafn. 18 — 180. cf. J. Floder Dissert. ind. vestig. poes. Ho- ; Hesiod. in oracul. Sibyll., in Stosch Mus. cr. T. I. p. — Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 227 — 290. — F. Bleek Wette u. Schleiermacher Theolog. Zeitschr. Berlin. 1820. I. H. 1. p. 120. sq. Ueber die Orakel cf. Bulenger culis et vatibus. in Gronov. Thes. Antiq. Graec. T. VII. sq. — Bern. de Fontenelle Histoire des oracles. nouv. Paris. 1618. 12. — G. Moebius Tractatus de rum ethnicorum origine, propagatione et duratione. Ed. ab. dissertationib. aucta. Lips. 1660. 4. Ed. tert. auct. 5. 4. — M. P. Comerus De oraculis. Upsal. 1674. S. P. Prael De oraculorum ethnicorum origine s. au- L. Lund. 1705. 4. — R. Westhmann de oraculis rum. Upsal. 1699. 8. — Ol. Borrichius De oracu- gnorum, in Opusc. (Hafn. 1714. II. Voll. 8.) V. I. p. 488. — Ant. van Dale De oraculis veterum ethni- e. fig. Amstelod. 1683. 8. ib. 1700. 4. — J. E. Mähdorn De oraculorum Graecorum origine et indole. ...burg. 1791. 4. — Clavier Memoire sur les oracles

des anciens. Paris. 1818. 8. (cf. Intellig. Blatt. d. Jenai Allgem. Liter. Zeit. 1816. nr. 28.) — H. Wiskemann variis oraculorum generibus. Marburg. 1835. 8. — Fr. M gotti Dell'oracolo di Delfo memoria. Ed. II. Milano. 1819. — H. Piotrowsky De gravitate Delphici oraculi comm tarii. Lips. 1829. 8. — Fr. Cordes Disput. de oraculo I donaeo. Groning. 1826. 8. cf. Seebode Crit. Bibl. 1829. 50. — Ch. F. Wilster De religione et oraculo Apoll. D phici. Hafniae. 1827. 8. — Merxlo De vi et efficacia ora Delphici in Graecorum res. Ultraj. 1822. 8. — Sallier Co sur l'oracle de Dodone, in Hist. de l'ac. des inscr. T. V. 35. sq. — Hardion De l'oracle de Delphes, in Memoir. l'acad. des inscr. T. III. p. 137. sq. — De Brosses L'ora de Dodone, ib. T. XXXV. p. 89. sq. — Heyne Excurs. ad Hom. Iliad. XVI. 233. T. VII. p. 283. sq. — Creuz Symbol. Th. I. p. 190 — 195. — Ueber die Sibyllen cf. D Blondel Des Sibylles celebrées tant par l'antiquité pajen que par SS. Peres. Charenton. 1649. 4. — Dan Clas De oraculis gentilium et in specie de vaticiniis Sibyllinis L. I Helmstaedt. 1693. 4. — J. Vossius de oraculis Sibyll Oxoniae. 1680. 4. — N. Nystroem. De carminibus Sibyll Upsal. 1746. 4. — Ol. E. Odhelius De Sibyllis. ib. 1 4. — Pet. Petiti De Sibylla Libri III. Lips. 1686. 8. Serv. Gallaei Dissertat. de Sibyllis. Amstelod. 1688. 4. Heyne Excurs. V. ad Virg. Aen. VI. 35: Deiphobe bylla et sacerdos. T. II. p. 1013. sq. cf. ad Exc. IV. p. 1 ad Tibull. II, 5, 19. sq. Voss. ad Virg. Eclog. IV. 4. Perizon. ad Ael. Var. Hist. XIII. 35. Fabric. l. L. p. — 257. - Creutzer ad Cic. de N. D. II. 3. p. 221. He ad Sall. Catil. p. 237. sq. Böttiger Ideen z. K. M. p. sq. Schöll Geschichte d. gr. Lit. Th. I. p. 33 — 38. — L bec. Prodrom. hist. literar. p. 13 — 21. —

§. 94.

Nachdem nun, wie aus den angeführten vorhomerischen D werken hervorgeht, auf jeden Fall die ersten Versuche in der didactisch = lyrischer Art gewesen waren, wie denn alle jene K gonien, Hymnen ꝛc. in diese Categorie gehören (cf. G. Her in Wien. Jahrb. Bd. LII. p. 231.), so nahm mit der all politischer werdenden Richtung des hellenischen Volkes auch die esie derselben einen mehr nationalen Character an. Sie ging nachdem sie sich zuerst in religiösen, mythischen, ja philosoph Betrachtungen über den Ursprung der Welt und die Weish der Götter versucht hatte, bald zur Besingung der Thaten ner Männer, ja ganzer kriegerischer Stämme über, wozu ih Argonautenzug (1260. v. Chr.), der Zug der sieben Helden

ie (1230 v. Chr.) und vorzüglich der gemeinschaftliche Krieg
llenen mit Troja, sowie die von jenen herbeigeführte Zerstör-
des letztern (1200 v. Chr.) reichlichen Stoff lieferten. Daher
sich fortan die Entstehung jenes Zweiges der Dichtkunst bei
riechen, welcher unstreitig schönere und originellere Früchte als
ein anderer getragen hat, nämlich der Ursprung der epischen
in der jedoch irrig von Jacobs Vermischt. Schrift. Th. III.
. sq. die Anfänge der Dichtkunst bei den Griechen überhaupt
worden sind. cf. Osann. Beitr. z. griech. u. röm. Litera-
h. I. p. 5.

§. 95.

Erste Periode.

ter Abschnitt, von Homer bis auf Musaeus v. Ephesus
150 — 138. v. Chr.

oisches Epos. cf. Dr. H. Ulrici Geschichte der helle-
n Dichtkunst. Berlin. 1835. 8. Erster Theil Epos. —
ier Theor. d. sch. K. Th. II. p. 494 — 508. — Manso
chtr. zu Sulzer. Bd. V. p. 5. sq. — Vatry Discours
a fable epique, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XIII.
3. sq. p. 451. sq. — de la Barre II diss. sur le po-
epique, ib. p. 376. sq. p. 398. sq. (ed. à la Haye.)
wir nun oben gesehen haben, daß die Anfänge der griechi-
Poesie vorzugsweise von thracischen Sängern ausgingen,
gt sich auch hier, ob die Entstehung des griechischen Hel-
anges auf demselben Boden zu suchen sei, oder nicht. Be-
wir nun aber, daß, als mit der achtzig Jahre nach dem
schen Kriege erfolgenden Einwanderung der Dorier in Süd-
nland dort ein Stillstand in der so herrlich begonnenen
periode eintrat und bringen wir damit die gleichzeitig er-
Auswanderung der eingeborenen Stämme nach Kleinasien
rbindung, wo die Griechen ein weit besseres Klima, ein
arerer Boden empfing, wo sie Freistaaten bildeten und sich
Handel und Gewerbfleiß Reichthümer und Wohlstand er-
, so ergiebt sich von selbst, obgleich wir über die Kultur-
ite der damaligen Zeit nur Hypothesen aufstellen können,
ich hier allein die Kultur größere Fortschritte machen mußte
übrigen Griechenland, wo sie eigentlich begonnen hatte.
llen andern hellenischen Stämmen aber, deren Sitze in
iens Küstenlande zu suchen sind, zeichneten sich die Jonier
f. Creuzer Histor. Kunst d. Griech. p. 32. sq.), und bei
st es, wo der Ursprung der epischen Poesie zu suchen ist
W. Schlegel Charakterist. u. Kritik. Bd. II. p. 260. sq.
te der Poesie d. Griech. u. Röm. §. 4. p. 6. G. Her-
bserv. de Graec. Ling. Dial., Opusc. T. I. p. 132.
Das Versmaaß, welches denselben eigen war, ist der da-

von sogenannte heroische Vers, der aus Dactylen und Sp zusammengesetzte Hexameter (cf. Voß Antisymbol. Th. II p.

§. 96.

In Ionien also fand die Kunst die meiste Pflege und Stützung und hier scheint zuerst eine Art von Sängerschul standen zu seyn, in welcher theils neue Gedichte verfertigt, schon vorhandene zum Behufe öffentlicher Recitationen au gelernt und zusammengeordnet wurden. Hieraus ging spätes Name ῥαψωδοὶ hervor (παρὰ τὸ ῥάπτειν ᾠδήν). Ihr Sta sehr geehrt und überall, wohin sie kamen, wurden sie fr aufgenommen, wurden für Lieblinge der Götter angesehen, deshalb unverletzlich und konnten ungestraft dem Getümr Schlacht zusehen, ohne daß ihre Person in Gefahr ge wäre. Da nun der tägliche Zweck ihrer Kunst war, dur mit der Cither begleiteten Gesang Götter und Menschen gnügen, so konnten sie auch, ohne gerade, wie es vom Home um Brod singen zu müssen (τροφῆς ἕνεκα cf. Suidas s. v. auf die Erkenntlichkeit ihrer Zuhörer rechnen und nur erst, dieß für Geld thaten, wie denn Democritus aus Chios und nidas aus Chios dieß zuerst angefangen haben sollen (cf. Suid χιάζειν), oder einen bestimmten Preis für ihren Gesang (z. B. ein Lamm, daher ἀρνωδοὶ genannt bei Schol. ad Nem. II. 1. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 369.), sank ih und Stand. Ueber die Rhapsoden: cf. Dresig Comn historico-critica de rhapsodis. Lips. 1734. 4. — Com histor. crit. de rhapsodis. Vindobonae. 1824. 4. cf. Liter. Zeit. 1825. Novbr. p. 582. sq. — Heyne Exc Sect. II. ad Hom. Il. XXIV.: De Iliade per rhapsodis tata et de rhapsodis. T. VIII. p. 792 — 799. — Bö Die Schule Homers, in N. Teutsch. Merc. 1802. St. 1. — 19. — Kreuser Homerische Rhapsoden. Cölln. 1833. Nitzsch Melet. de hist. Homeri Fasc. II. P. III. De dis Atticae aetatis diss. Kiel. 1835. 4. — vid. Wolf. P ad Homer. p. XCVI. sq. Müller Homerische Vorschule sq. Nitzsch. Prolegg. ad Plat. Jon. p. 4. sq. Hoffmann thumswiss. p. 109. sq. Thesaur. Stephan. T. I. p. 1258 — ed. Lond. Kuester. Hist. crit. Homeri p. 81. sq. Wel episch. Cyclus p. 358 — 405.

§. 97.

Der Meister einer solchen Schule war nun der angebl nische Sänger Homerus, der nebst Hesiodus, Xenophanes Laert. IX. 18.) und andern (Heyne. l. l. p. 793.) selbst her ῥαψῳδός gewesen seyn und sein Gedicht abgesungen hab

t. de Rep. X. p. 600. D. Gewöhnlich heißt er der Mae-
Ovid. Amat. III, 9, 25. Mart. V, 10, 8.), entweder
r Abstammung aus Jonien zu bezeichnen, oder, (cf. Plut.
ner c. 2. u. de poesi Hom. c. 2.) um seinen Vater da-
zudeuten. Der zweite häufig vorkommende Beiname Me-
schreibt sich daher, weil ihn seine Mutter Critheis an die-
Smyrna in Jonien fließenden Flüßchen Meles geboren
l (cf. Plut. Vit. Hom. c. 2. u. 3.), nicht aber, weil er
. de vita et poes. Hom. c. 2 u. Auct. Certam. Hom.
. p. 241. Goettl. u. Arnob. adv. gent. IV. p. 180. Har. fa-
Sohn dieses Flusses und jener Nymphe war. So unbestimmt
diese seine Beinamen, ist aber auch sein eigener Namen Ὅμη-
st. Vit. Hom. c. 2. u. 3. Pseudo Herod. Vit. Hom. c. 11.
rt. Hom. l. l. Heyne l. l. p. 895. Dieselbe Ungewißheit
ich über das Vaterland des Homer und viele Städte stritten
die Ehre, seine Vaterstadt zu seyn (cf. Gell. N. A. III.
p. Archia p. c. 8. Plut. de poes. H. c. 2.), ja man
gar zu einen Syrier (cf. Athen. IV. p. 157. B.) und
(cf. Clem. Alex. Strom. I, 15, 66.) machen wol-
ssen muß man zugeben, daß Chios (cf. Strabo XIV.
Sieb. Thuc. III. 104.) und Smyrna (Strabo XIV. p.
schon bei den Alten das Meiste für sich hatten, daher
Annahme des Nicol. Kephala, Ausland. 1831. nr. 52, der
will, daß Ithaca sein Vaterland sei, wie leicht einzusehen
unwahrscheinlich bleiben wird. Eine gleiche Unbestimmt-
cht auch in der Angabe seines Zeitalters bei den Alten,
ihn bald zur Zeit des trojanischen Krieges leben lassen
Chr.), bald, wie z. B. Cicer. Tus. V. 3. für einen
en des Lycurg erklären (880 v. Chr.) also um 300 Jahre
nder differiren. Die verschiedenen Meinungen der Alten
bei Clem. Alex. I, 21, 117. Gell. N. A. III. 11.
poes. Hom. c. 3. (cf. Heyne. l. l. p. 826. sq. G.
in a Letter concerning the ages of Homer and Hesiod.
Transact. Vol. XLVIII. P. II. p. 441. sq. Bourdelot
ad. Aeth. III. 14. p. 200. sq.) hat Wolf. Prolegg. p.
sq. dadurch zu beseitigen gesucht, daß er sein Zeitalter von
sten Kenntniß der Schreibekunst bei den Griechen abhängig
allein dadurch noch kein bestimmtes Resultat erhalten cf.
ndr. d. Philol. p. 68. sq. Heyne. l. l. p. 812. Cam-
rschule zum Homer. p. 110. sq. 138. Clavier Hist. des
temps de la Grèce. Ed. II. Vol. III. p. 1. sq. St.
Refutation d'un paradox. litteraire de Mr. Wolf sur les
l'Homère. Paris. 1798. 8. Mehreres über das Zeitalter
er bei Baehr. ad Herod. II. 53. u. V. D. ib. T. IV.
Hist.

§. 98.

Auf alle Fälle ist jedoch Homer der älteste Dichter unter al[...] deren Werke auf unsere Zeit gekommen sind, wenn er auch ni[...] überhaupt der älteste gewesen ist cf. Herod. II. 23. Cic. Br[...] c. 18. Er lebte wahrscheinlich um 900 v. Chr. und der Na[...] Homerus, war nicht der ihm eigentlich angehörige, hat aber zu [...] lächerlichen Fabel der Alten (Cic. Tusc. V. 39. Pseudopl[...] Vit. Hom. c. 2.) von seiner Blindheit Anlaß gegeben. Unstrei[...] lernte er durch große Reisen, die er vielleicht als Rhapsode [...] brachte, Länder und fremde Nationen kennen, bildete dadurch sei[...] Verstand und legte hier den Grund zu seiner großen und sch[...] sinnigen Menschenkenntniß und richtigen Auffassung des mensch[...] chen Herzens, die sich in allen seinen Werken offenbart. Im h[...] storischen verdanken wir ihm die ersten Nachrichten über die Ku[...] der Künste und Wissenschaften bei den Griechen. Seine Chro[...] logie ist sehr einfach (cf. Hoffmann Alterth. p. 343. sq.), de[...] gleichen seine Geographie (cf. Cammann. p. 376. sq.) cf. Wach[...] muth. Hell. Alterth. Bd. I. Abth. 1. p. 300 — 308. Camm[...] Vorschule zu Homer. p. 87 — 106. u. p. 339 — 376. Sei[...] Religionskenntnisse hat man immer für seine schwächste Seite ge[...] halten; allein er nimmt die gemeine Volksreligion an, erfand [...] keineswegs die Götter, sondern benutzte sie nur zu seinem dicht[...] schem Zwecke. cf. Cammann p. 131—162. Er hatte ein edles, re[...] und feines Gefühl für alles Große, Edle und Gute und trug [...] Dichter sehr viel zur Vervollkommnung und Besserung der Nati[...] bei (cf. H. W. A. de Marées Versuch über die Kultur [...] Griechen zur Zeit des Homer. Berlin. 1797. 8.). Er fand [...] Sprache nicht in der größten Vollkommenheit und doch ist se[...] Diction natürlich, erhaben, einfach, rührend, zärtlich rc. cf. [...] l. l. p. 63. 1. 2. Er ist Original cf R. Wood Essay on [...] original Genius of Homer. London. 1775. 4. ins Teutsche üb[...] Frankf. 1773. 8. Zusätze und Veränderungen in Woods ne[...] Ausg. ebend. 1778. 8. — J. Floder Diss. de arte Homeri [...] in Stosch. Mus. cr. T. I. p. 204. sq. — Ch. A. Clodi[...] De sublimitate Homeri, in Opusc. p. 96 — 234. — Fr. [...] Drück Diss. phil. de virtutib. vitiisq. Homeri et Vir[...] ex saec. ipsor. indole aestim. in klein. Schrift. Th. I. p. 1[...] 128. — G. P. P. Hill De virtute poeseos Homericae. Up[...] 1760. 8. — Man bemerkt an ihm dichterische Spuren eines w[...] lichen Barden, er singt nicht als bloßer Liebhaber des Gesang[...] sondern als solcher, der einen innern Beruf dazu fühlt, und [...] um wählte er auch den Hexameter als das umfassendste Werk[...] der griechischen Sprache (cf. Ast. l. l. p. 68. 3.), als das [...] ment, worin sich sein Gesang bewegt. Daß er ältere Werke, [...] vor ihm existirten, nachgeahmt haben solle, ist nicht erwei[...] obwohl ihm Clem. Alex. Strom. VI, 2, 5. Nachahmungen [...]

Musaeus verwirft, und ihm V, 14, 100 u. 101. aus den Büchern Mosis und Jesaias nachweisen will. ...n ihn schon Aristoteles und Plato für den einzigen ...r gehalten, nach dem sich alle andern gebildet haben. ...etteifern die Alten darin seine Verdienste und seinen ...rien, wie z. B. Vell. Paterc. I. 5. Quinct. Inst. Or. ...51. 86. cf. Wachsmuth Hellen. Alterth. Th. I. Abth. 1. ...und wenn sie auch manchmal zu weit gehen (cf. Ast. I. ...), so ist doch ihre Vorliebe für ihn ruhmvoller, als ...der Neid einiger erbärmlichen Franzosen des vorigen ...s, welche dem berüchtigten Zoilus von Ephesus, der von ...II. Praef. Homeromastix genannt wurde (cf. Ael. ... 10. Fabric. Bibl. Gr. I. p. 559. sq.), nachahmend ...und Ruhm jenes größten aller Dichter schmälern woll... ...d. française par Goujet. (Paris. 1741. 8.) Vol. IV. ...ber kann es auch nicht auffallen, daß seine Gedichte ...en schon in der Schule den Jünglingen erklärt wurden ... Excurs. IV. S. IV. 1. 1. p. 818.), daß noch zur ...nophon (Symp. III. 5.) gebildete junge Leute die ganze Odyssee auswendig wußten (cf. Wolf Prolegg. p. CI. ...ach Aelian. V. Hist. XII. 48. Chrysost. Or. 53. Werke in die indische Sprache übersetzt in dieser abge...den, wenn nicht Letzteres eine Verwechselung mit den ...Originalepopöen der Inder ist. Im Allgem. cf. hierüber ...leber das Studium des Homer in höhern und niedern Leipzig 1783. 8. — Böttiger Ueber den Einfluß der Homer in den griechischen Schulen auf die religiöse ...t der griechischen Jugend, in Schlichthorst u. Ruperti ...azin für Schullehrer. Göttingen. 1793. II. Bd. 1. ...essen: Quam vim ad religion. cult. habuer. Homeri Graec. puer. instut. ab hoc poeta auspicari solitos. ...790. 4. u. in Opusc. p. 54 — 64. — Wie hoch übri... die spätern Griechen die homerischen Gedichte schätzten, daraus sehen, daß in einem Brande der Stadt Constan... ...r dem Kaiser Basiliscus 478 n. Chr. ein Exemplar einer ...r Ilias und Odyssee des Homer verbrannte, welche mit ...chstaben auf eine 120 Fuß lange Schlangenhaut geschrie... ...n war. cf. Georg. Cedren. Hist. Comp. T. I. p. 351. ...n. XIV. 2. p. 52.

§. 99.

...e Werke werden genannt:
...Herod. VII. 161.), welche in 24 Gesängen den ...im 10. Jahre des trojanischen Krieges von ... des Agamemnon und Achilles bis zum Begräb... ... umfaßt, also kurz die durch Achilles Zorn ver...

zögerte Eroberung von Troja begreift. cf. Cammann Vorsch. Homer. p. 25 — 53. Sulzer Theor. d. sch. K. II. p. 64 674 — 677. J. Uschold Geschichte des trojanischen K mit Beilag. üb. d. älteste Gesch. Griech. u. Trojas. Stutt 1836. 8.

2) Odyssee (bei Herod. II. 116. IV. 29.) besingt in 24 sängen die Schicksale des Odysseus auf seiner Rückreise von nach Ithaca und die Umstände seiner Ankunft daselbst cf. mann. p. 53 — 68. Man hat dem Homer bei diesen Gedichten besondere Zwecke andichten wollen, und z. B. der Ilias sein Zweck und seine Moral auf die gesammten schen Bundesgenossen gehen, und in der Odyssee soll er litik für jeden einzelnen der kleinen Staaten lehren; allein richtiger hat den Unterschied der beiden Gedichte Aristotel. XXIV. 3. (καὶ γάρ καὶ τῶν ποιημάτων ἑκάτερον συνέστηκε μὲν Ἰλιάς, ἁπλοῦν καὶ παθητικόν, ἡ δὲ Ὀδύσσεια πεπλεγμένον. ἀναγνώρισις γάρ· διόλου καὶ ἠθική) aufgefasst cf. Longin de S IX. 13., der meint, daß die Odyssee ein Anfang zur Ilias daß diese vom Homer in der Blüthe seines Genies ge sei, jene aber fast nur aus Erzählungen bestehe und das präge trage, daß sie Homer im Alter gedichtet habe. cf. Bemerkungen über Longins Urtheil, daß die Odyssee der weit nachstehe, befindl. in Ruperti und Schlichthorst Neu. für Schullehrer Bd. II. St. 1. Abhandl. 9. Im Allgem. Ast Syst. d. Kunstlehre p. 231. — Schuster Die Reise Ulysses, in Jahn N. Jahrb. Suppl. 1833. Bd. II. H. 165. sq. — Boivin Chronologie de l'Odyssée, in Mém. l'acad. des inscr. T. II. p. 502. sq. ed. à la Haye. — H. Clausen Die Abentheuer des Odysseus aus Hesiod klärt. Mit ein. Charte. Bonn. 1834. 8. — J. Uschold Beilage IV: Ueber die Irrfahrten des Odysseus. — Sulzer p. 646. sq. III. p. 568. sq. —

3) Batrachomyomachia. Dieses ist unstreitig das älteste Heldengedicht, welches als komische Epopöe sehr vielen sche Werth hat und sehr gut angelegt ist, indem überall lung stattfindet; ist aber dennoch dem Homer nicht denn erstens sieht man die Absicht nicht ein, welche Homer bei gehabt haben sollte, da kein Schriftsteller sein eigenes sterstück lächerlich machen wird, zweitens beweisen die des Pseudo Herod. Vit. Hom. c. 24. u. Pseudo Plut. Hom. c. 5. nichts, da beide Biographien untergeschoben und eben so wenig Martial. Epigr. XIV. 183. und Prooem. ad Stat. Silv. I. p. 1. Marcl. welche sich Aechtheit derselben entscheiden, drittens kommen im Gedicht Stellen vor, welche die Unächtheit deutlich beweisen (z. sq., wo die Maus von ihren Delikatessen spricht), viertens lich geben Suidas s. v. πίγρης cf. s. v. Μυοβατραχομαχία

de Herod. Malign. c. 43. als Verfasser einen gewissen Pigres aus Halicarnassus (444. v. Chr.) an. Unstreitig ist der Verfasser ein späterer alexandrinischer Dichter, welcher den Homer lächerlich machen wollte oder die Hauptgedanken aus der Iliade borgte, um seine komische Epopöe aufzuführen, wenn auch nicht gerade Pigres der Verfasser war vid. ... de praec. Homer. parod. script. p. 21. sq. cf. Goes ... de Batrachomyomachia Homero vulgo adscripta. ... 1789. 8. — J. H. Seidenstücker Ueber die Batrachomyomachie des Homer, in Aufsätze pädagog. u. philol. In... Helmstädt. 1795. 8. — Ad. de Schlieben Diatribe ... de Batrochomyomachia Homero abjudicanda. Lips. ... 4. — Im Allgemeinen: cf. Welcker Der epische Cyclus ... 414. sq. —

Hymnen, 34 an der Zahl, sind trotz der heroischen Poesie ... Mythologie die in ihnen herrscht, trotz der kindlich heitern Phantasie, die sie zur Schau tragen, dennoch von den wahren ... Poesieen durch Gehalt, Farbe und Stil verschieden. ... indem man deutlich die Einfachheit jener vermisst und im ... εἰς γαῖαν (H. XXXIII.) offenbar eine philosophische ... erblickt, so bilden sie auch gewissermaßen den Uebergang ... Epos zur Lyrik, indem sie ersterm der Form, letzterm der ... nach angehören. Sie sind gewiß Erzeugnisse jener auf ... Insel Chios so berühmten Dichterschule, der Homeriden (cf. Harpocratio s. v. Ὁμηρίδαι. Nitsch Melet. de hist. Hom. p. 126. sq. Wolf Prolegg. ad Hom. p. XCVIII.), welche sich ... vorzugsweise mit dem Absingen der homerischen Gesänge abgaben ... ehe sie selbige selbst absangen, solche selbst verfasste Hymnen ... προοίμια cf. Intpp. ad Thuc. III. 104. P. III. V. II. p. 185. P.) vorauszuschicken pflegten cf. Schol. ad Pind. Nem. II. 1. Plut. de Mus. 6. p. 1133. C. Viele sind aber auch aus mehreren einzelnen Hymnen zusammengezogen, wie z. B. der Hymnus auf Apollo, der zwar von Thuc. III. 104. Aristid. Vol. II. p. 409. als dem Homer angehörig erwähnt wird, aber ... Schol. ad Pind. Nem. II. 1. dem berühmten Rhapsoden Cynaethus aus Chios (gewöhnlich um Olymp. 69. gesetzt) zugeschrieben wird, dem Voß Mythol. Briefe Th. I. p. 111. auch ... Hymnus an den Mercur zuschreibt, u. der auch mit dem Cykliker ... aus Lacedämon eine und dieselbe Person ist cf. Welcker D. ep. Cyclus p. 238. sq. 243. sq. Ueberhaupt cf. C. ...el De Hymno in Apollinem Homerico. Berlin. 1835. — Dupuy. L'hymne à Cérès, in Mem. de l'acad. des ... T. XLVI. p. 416. sq — Im Allgemeinen: cf. Groddeck Comment. de Hymnorum Homericorum reliquiis. Gottingae. 1786. 8. — A. Matthiae Animadversiones in Hymnos Homericos cum prolegg. de cujusque consilio, partibus, ... Lipsiae. 1800. 8. — cf. Wolf Prolegg. ad Homer.

p. CV. sq. Franke Praef. ad Hom. Hymn. p. X — X u. p. 3. Welcker D. epische Cyclus p. 408. sq. Sulzer d. sch. K. Th. II. p. 661.

5) Epigrammata, Poematia varia et fragmenta. [...]stere beiden Gattungen, deren 16 bei Pseudoherod. Vita [...] vorkommen, erklärt zum Theil: Εἰρεσιώνη Homeri et alia [...]seos Graecorum mendicae specimina. Ed. C. D. Ilgen. [...]burgi. 1792. 4. u. in Opusc. Phil. T. I. p. 129. sq. [...]tere (bei Franke l. l. p. 203 — 208.) sind größtentheils dem Homer mit Unrecht zugeschriebenen Gedichten entlehnt, denen vielleicht nur der Margites, ein satyrisches G[...] auf einen thörigten Menschen dieses Namens (cf. Intpp. ad [...] Hermot. 17. T. IV. p. 576. Bip.), auszunehmen ist, [...]stens wird es von Aristot. Poet. IV, 12: („ὁ γὰρ Μα[...] ἀνάλογον ἔχει, ὥσπερ Ἰλιὰς καὶ Ὀδύσσεια πρὸς τὰς τραγῳδίας, [...]τω καὶ οὗτος πρὸς τὰς κωμῳδίας“) als ihm angehörig anerka[...] v. Auct. Cert. Hom. et Hes. p. 241. Goettl. als sein [...] Gedicht genannt. Es bestand wahrscheinlich aus mit ein[...] abwechselndem heroischen und jambischen Versmaaß (cf. Ar[...] IV. 10. Liebel ad Archil. p. 25. K.), ἡρωιάμβοι von [...] Chil. IV. 868. genannt cf. Bernhardy Grundr. d. griech. [...] J. p. 263. 264. sq., und war durch den obengenannten [...] völlig interpolirt worden, dem es aber deshalb nicht an[...] cf. Wassenbergh ad Vit. Hom. p 11 — 16. Buttma[...] Plat. Alcib. c. 16. p. 196. Welcker l. l. p. 415. sq. G. S. Falbe de Margite Homerico. Stettin. 1798. 8. Beau in Hist. de l'Acad. des Inscr. T. XXIX. p. 4[...] — Ueber die dem Homer sonst noch zugeschriebenen Schrif[...] Fabric. Bibl. Gr. Vol. I. p. 374 — 385. Welcker. p. 409. sq.

§. 100.

Was nun die Geschichte der homerischen Gedichte anbe[...] so ist zu bemerken, daß nachdem sie durch die erwähnten G[...] zünfte der Homeriden mündlich fortgepflanzt worden war[...] Villois. Anecd. T. II. p. 182. Hermann Opusc. T. I[...] 80.), selbige zuerst durch Lycurg (884. v. Chr.), nachdem sie vom Creophylus erhalten hatte, gesammelt und um sie [...] Landsleuten zu erhalten, abgeschrieben worden seyn sollen. cf. [...] Lyc. 4. Ael. V. H. XIII. 14. Wolf Prolegg. p. CXX[...] Heyne Exc. II. S. IV. ad XXIV. p. 807. sq. He[...] Homer und Lycurg. od. d. Alter der Iliade und politische [...] ihrer Poesie. Ein Versuch über die Glaubwürdigkeit d. [...] schen Nachricht. v. Zeitalter Homers. Leipzig. 1833. 8. — [...] da an schweigt die Geschichte gänzlich, bis 300 Jahre späte[...] stratus die einzeln Rhapsodien soll haben sammeln, ordne[...] schriftlich aufzeichnen lassen cf. Pausan. VII. 26. Ael. I. L.

I. Jedoch erzählt Pseudo Plat. Hipparch. p. 228. chus die homerischen Gedichte zuerst nach Athen geehlen habe, daß an dem Feste der Panathenaeen en Rhapsoden, die mit einander abwechseln sollten, rden. In diese Zeit fällt auch das Zeitalter der n, welche die homerischen Gedichte nach der vom Pisistalteten Sammlung, ergänzten, ordneten, fortsetzten etten. Dieß hieß διασκευάζειν und diese neue Textgeαίωσις cf. Schol. brev. ad Hom. Od. Λ. 583. g. p. CLI. sq. Heyne l. l. p. 811. vid. C. F. Diatribe de diasceuastis Homericis. Part. I. Kilae. ien da an bis Aristoteles herrscht gleichfalls viel Dunkel während dieses Zeitraums mehrere Grammatiker, ippias aus Thasos, Metrodorus aus Lampsacus, Stes Thasos, Theagenes aus Rhegium und Antimachos n (cf. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 357.) genannt jedoch nur spitzfindige Fragen (ἀπορήματα, ζητήσεις) aufsich von Andern die Antworten darauf (λύσεις) geben olf. Prolegg. p. CLXXIV. CCLXXXI. sq. CLXXXV. elet. de Hom. hist. p. 142. Erst mit Aristoteles beneue Epoche für die Werke des Homer, indem er die Idee in der Ilias und Odyssee zu beweisen suchte, beide ußer der Epopoeie aufstellte und für Tragödien erklärte Poet. IV. 12. de Chabanon Diss. sur Homère comme poëte tragique, in Mem. de l'acad. des inscr. p. 262. sq. ed. à la Haye. —). Außerdem besorgte er ch Plut. Alex. p. 668. u. Plin. H. N. VII. 30.) eine der homerischen Gedichte für Alexander den Großen, die n Namen der ἡ ἐκ τοῦ νάρθηκος bekannt ist. cf. Wolf . p. CLXXXIII sq. Eine solche Ausgabe oder Recension ως), hieß wenn sie für den Privatgebrauch bestimmt war γεγραμμένη) ἡ κατ' ἄνδρα, hatte sie aber öffentliches Anso nannte man sie πολιτική, oder ἡ κατὰ πόλεις oder ίλιων. Als solche werden eine Massiliotica, Chia, Argiva, a, Cypria, Celtica genannt cf. Wolf Prolegg. p. CLXXIV. Itzsch. Melet. p. 149. Villoison. Prolegg. ad Hom. . CLXIV. sq. Um diese Zeit fallen auch die Chorizonten, denen Xenon und Hellanicus genannt werden, welche n, daß die Ilias und Odyssee von einen und demselben Verfasser und dem Homer nur erstere zugestanden (χωρίζειν), letzere aber absprachen cf. Grauert Ueber die Chorizonten, im Mus. 1827. Hft. 3. p. 199. sq. vid. Wolf Prolegg. p. . Ast Grundriß d. Philol. p. 68. Anm. 1. Nun kam der alexandrinischen Grammatiker, welche die Unterder frühern Kritiker fortsetzten, und nicht nur einzelne sondern auch ganze Stellen einer strengern Kritik unterWas, was sie für fremde Einmischung hielten, da sie ganz

anderer Meinung waren, als der Spötter Lucian (Ver. 20.) zu seyn scheint, aus dem Texte entfernten. Unter ihne vorzüglich Zenodotus aus Ephesus (cf. Wolf. Pr. p. CXC Aristophanes aus Byzanz (cf. Wolf p. CCXVI. sq.), A aus Samothrace (cf. Wolf p. CCXXXVII. sq. CCLX den schon Athen. XIV. c. 35. erwähnt, Crates aus M Wolf p. CCLXXVII.), welchen mit jenem Strabo I. die Koryphäen aller Kritiker erklärt, genannt. Nach diesem b eklectische Periode mit Apion, Porphyrius bis Chalcondylas, sich mehr mit Erklärung der homerischen Gedichte befasste u der Textrecension des Aristarch folgte cf. Hoffmann A 120. sq. In letztere Zeit fallen Didymus, der Verfasser d brevium oder minorum, der jedoch wahrscheinlich nicht de der noch jetzt unter diesen Namen uns zugehörigen Scholie Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 387. Diese sind enthalten in Ilias et Odyssea, cum Schol. Didymi, cura Corn. S Amstelod. et Lugd. Bat. 1656. II Vol. 4. Ferner diese Zeit der Sophist Apollonius, dessen Werk: παρὰ λέξ κῶν κατὰ στοιχεῖον wir noch, wenn auch nicht in seiner frü stalt besitzen cf. Apollonii Sophistae Lexicon Graec. I Odysseae, e Mss. edit. latine vertit, emendavit et not J. B. Casp. d'Ansse de Villoison. Paris. 1772. II. Ed. H. Toll. Lugd. Bat. 1788. 8. III. Ed. Imm. Bekk rolini. 1834. 8. Hierher gehören ferner die Scholien des rius cf. Noehden Commentatio de Porphyrii Schol. merum. Gottingae. 1797. 4. und endlich die des Eusta Ἐυσταθίου παρεκβολαὶ ἐις τὴν Ὁμήρου Ἰλιάδα. Rom. 1542 Ὀδυσσείαν ib. 1549. Index cura Devarii ib. 1550. fol. druckt. Basileae. 1560. III. Vol. fol. u. Lips. cura St 1825—1829. 8. V. Voll. 4. Letztere Scholien sind abgekürzt geben unter dem Titel: Ilias c. excerptis ex Eustathii co riis et scholiis minoribus. Ed. J. A. Müller. Misena sq. III. Voll. 8. Denuo et emendat. edid. A. Weichert sq. II Vol. 8. — u. Odyssea c. schol. excerpt. aliorq. Grammatic. et suis not. ed. D. C. G. Baumgart sius. Lips. 1822. sq. III Vol. 8. — Dagegen enthält aus dem alexandrinischen Zeitalter: Ilias ad veter. cod. fidem recensita; Schol. in eam antiquiss. ex eod. cod. nunc pr. edid. J. B. C. d'Ansse de Villoison. Venet fol. — Andere Ausgaben von Scholien sind noch: Scholia in Homeri Odysseam e codd. biblioth. Ambros. Medio Majo eruta emendat. edid. notulis illustr. et scholior. Ha excerpt. Porsonian. aux. Ph. Buttmann. Accod. Var. Iliad. etc.. Berolini. 1820. 8. — Scholia in Homeri ex recens. Imm. Bekkeri. Berolini. 1825 — 26. II Schol. in Homeri Iliad. Appendix. ib. 1828. 4. Auße Fr. Thiersch De scholiis Townlejanis in Iliada eorq. ad

ol. Monac. T. II. fasc. 4. p. 561. sq. Scho-
antiq. ex Cod. Paull. bibl. Lips. exscr. et
Lips. 1835. sq. II Voll. 8. (cf. G. Her-
über Bachmanns Ausgabe der Leipz. Scholien
rm. Zeitschr. f. Alterth. 1836. nr. 10. p. 82.
n. Manuelis Moschopuli in duos prior. Iliad.
Rostock. 1835. 4. — Heyne De scholiis in
s et glossariis in ed. Iliad. T. III. p. LIII
ie Handschriften des Homer cf. Heyne De
XXXVI — LII. u. de Subsidiis a. edi-
— CXII. Als Ausgaben sind vorzüglich
rm. Edit. Princeps cura Demetriorum
e. Florent. 1488. fol. — Homeri Ilias,
achia, Hymni, Epigammata et Fragm.
et explicuit Fr. H. Bothe. Lips. 1833
meri Ilias. gr. rec. etc. comment. ed. C.
VIII. Tom. 8. Dazu: T. IX. Indi-
1823. 8. (cf. Rec. in Allgem. Lit. Zeit.
en. Lit. Zeit. 1809. Octbr. p. 126. sq.).
notat. instruxit Fr. Spitzner. Gothae.
. — Homeri Odyssea Graece. Edid. et
av. Ed. Loewe. Lips. 1828. II Vol. 8.
trachomyomachia, Epigrammata et frag-
. E. Franke. Lips. 1831. 8. — Die
sich verzeichnet in Fabric. Bibl. Gr. Vol.
s. Introd. in histor. ling. Gr. T. I. p. 145.
u. Supplem. T. I. p. 79. sq. Beck Ac-
bibl. Gr. Spec. I. (Lips. 1827. 4.) p. 12.
dius in Jahn Jahrb. T. III. Hft. 1. p. 1.
sq. T. IV. Hft. 1. p. 1. sq. Hft. 2. p.
p. 251. sq. Hft. 4. p. 363. sq. Nachträge
1. p. 84 — 99. Hft. 4. p. 430 — 448.
Philolog. Büch. Th. I. p. 140 — 151. — Zur
i. dienen: J. M. Duncan Nov. Lex. Gr. ex
Lexico Homerico - Pindarico emend. et aux. V.
Lips. 1831. 4. — J. Chr. Crusius Griech.
h. üb. d. Ged. Homers u. d. Homeriden. Leipzig.
über das Leben Homers cf. Blackwell Enquiry
and Writings of Homer. London. 1735. 8. Ed.
— Köppen Ueber Homers Leben und Gesänge.
8. — J. Bapt. Vico Ueber Homer, in Wolf.
Alterthumswissensch. Th. I. Abth. 3. p. 555. sq. —
Ueber das Zeitalter und Vaterland des Homer oder
Homer vor dem Einfall der Heracliden im Pelopon-
. Zweite gänzlich umgearbeit. Ausgabe. Nebst der
diversa Iliadis et Odysseae aetate. Halberstadt.
Marq. de Fortia d'Urban Homère et ses

écrits. Paris. 1832. 8. — G. F. L. Toerner De pi
meri. Upsal. 1694. 4. — A. Vaselius Diss. aeta
meri indagans. ib. 1718. 8. — Heyne Excurs. III.
Iliad. XXIV. De Homero Iliadis auctore T. VIII. p.
828. — Const. Koliades (Lechevalier.) Ulysses H
a discovery of the true author of the Iliad and Odyss
don. 1829. 8. — Ueber die griechischen Lebensbeschreibunger
mer, von denen eine dem Herodot, zwei dem Plutarch
ben werden und drei kleine von Leo Allatius De patria
Lugd. 1640. 8., von denen eine vom Proclus herrührt
p. 30.) und bei Hephaest. ed. Gaisf. p. 516. sq. Li
druckt ist, herausgegeben worden sind, cf. Fabric. Bibl.
I. p. 319 — 322. Heyne l. l. p. 822. sq. Ueber die
und den Inhalt seiner Werke: cf. Wettstenii Disse
fato scriptorum Homeri per omnia secula, in oratione
tica pro vera ac genuina linguae Graecae pronuntiatione
1686. 8. — L. Kusteri Historia critica Homeri.
1696. 8. — Erh. Feithii Antiquitatum Homericar.
Argentorati. 1743. 8. — J. Terpstra Antiquitas H
Lugd. Bat. 1831. 8. — Dissertationes Homericae h
Lyceo Florentino ab Angelo Mar. Riccio. Florentia
III. Vol. 4. — Harles De interpretatione Homeri di
Erlangae. 1770. 4. — F. A. Wolf Prolegomena ad H
sive de operum Homericorum prisca et genuina forma
mutationibus. Halis Sax. 1795. 8. Dessen Briefe an
eine Beilage zu den neuesten Untersuchungen über Homer.
1797. 8. — Heyne Commentatio de antiqua Homeri
indaganda, dijudicanda et restituenda, in Comment. soc.
ting. Vol. XIII. p. 159. sq. — K. E. Schubarth I
Homer und sein Zeitalter. Breslau. 1821. 8. — J.
Vorfragen über Homeros, seine Zeit und Gesänge. Frank
8. — C. G. Nitzsch De historia Homeri maximeque
carminum meletemata. Hannover. Fasc. I. 1830. 4. (cf
Hermann in Heidelberg. Jbbrn. 1831. p. 974. sq.) Fasc. I
4. u. Dessen Quaestiones Homeric. quatuor. Hannover.
28. 8. u. 4. u. in Jahn N. Jahrb. Suppl. T. IV.
41 — 59. — W. Müller Vorschule zum Homer. Leipzig
8. II. Aufl. m. Einl. u. Bemerk. v. Baumgarten-Cr
1826. 8. — E. L. Cammann Vorschule zu Homers I
Odyssee. Leipzig. 1829. 8. — C. Cuntz Anleit. zum er
ständniß der homerischen Gedichte. Weilburg. 1835. 8.
Hermann De interpolationibus Homeri dissertatio. Lip
4. u. in Opusc. T. V. p. 52. sq. — A. E. Grauff
tische Vorschule zum Homer. Bern. 1837. 8. — Fr.
mann Notat. Homericar. P. I. II. Zittav. 1834. 4. —
Koes Commentatio de discrepantiis quibusdam in Odys
currentibus. Hafn. 1806. 8. — Fr. A. Spohn Com

rem Odysseae parte inde a rhap. Ψ. v. 297. aevo re- ... quam Homerico. Lips. 1816. 8. — B. Thiersch ... der Odyssee oder Beweis, daß die homerischen Gesänge ... Partheien interpolirt sind. Königsberg. 1821. 8. — ... Disquisition. Homeric. Part. I. Commentatio de ... necessitate prooemii et priorum partium Odysseae. ... 1828. 4. Dessen: Versuch, die poetische Einheit der ... zu bestimmen. Ein Fragment, mitgeth. in Allg. Schulzeit. ... II. nr. 36. sq. — Nitzsch Indagandae per Ho- ... Odysseam interpolat. Part. I. Hannover. 1829. 4. Des- ... über die Odyssee, in Ersch. Allg. Encyclopäd. III. Sect. ... p. 402. sq. — G. Lange Versuch die poetische Einheit ... zu bestimmen. Darmstadt. 1826. 8. — J. Uschold ... d. trojanisch. Krieges cap. VI: Ueber die Einheit der Ilias. ... Allgemeinen: cf. über Homer. Jahn. Jahrb. d. Phil. II. ... Bd. I. Voß Antisymbol. Bd. II. p. 231. sq. Herder ... zur schönen Literat. u. Kunst, Th. X. p. 251. sq. A. ... Schlegel Charakterist. u. Krit. Th. II. p. 260. sq. F. Schle- ... Gesch. d. Poes. d. Griech. u. Röm. p. 65. sq. G. Hermann ... Homer, in Opusc. T. VI. p. 70 — 91. Fabric. Bibl. Gr. ... 317 — 665. Eschenburg Theor. d. sch. K. §. 83. p. 75. ... Sulzer Th. II. p. 635 — 651. Barnes., in Epist. VV. ... Lond. 1807. 4. p. 212 — 217.

§. 101.

Hesiodus, aus unbekannter Zeit, (cf. Goettling. Praef. ad ... id. p. XVI. sq.) vielleicht 800 v. Chr., war in Ascra in ... (cf. Opp. 648. sq.), nicht in Cyme in Aeolis, wie Ephorus ... 68. Marx. will, geboren (cf. Goettling. Praef. ad Hesiod. p. ... sq.), wo sein Vater als μέτοικος aufgenommen gewesen seyn ... (cf. Aristot. Polit. III. 3. p. 80.). Nach des letztern Tode ... theilte ihn sein Bruder Perses mit Hülfe bestochener Rich- ... ohne daß er jedoch deshalb Vergeltung gegen ihn geübt hätte, ... um Streit um die Erbschaft cf. Goettling. l. l. p. IV. Des- ... soll er sich auch nach Orchomenos gewendet haben, wie Goett- ... p. IV. sq. annimmt, allein diese Meinung ist hinreichend ... ... von Jacobs N. cr. ad Theog. 91. Daß er aber mit ... Homer noch als Jüngling zu Chalcis auf Euboea einen ... Wettstreit gehalten habe, wie Plut. Conviv. Sept. Sap. ... erzählt, woraus ein Anonymus späterer Zeit das erdichtete ... Ἡσιόδου καὶ Ὁμήρου ἀγὼν (bei Hes. ed. Loesner. p. ... ed. Goettling. p. 239. sq. cf. Heinrich Specim. anti- ... de certamine Homeri et Hesiodi, hinter dessen Epime- ... aus Creta. Leipzig. 1801. 8.) zusammengesetzt hat, scheint ... fabelhaft zu seyn, wie Mehreres, was die Alten über das ... und die Schicksale desselben erdichtet haben. cf. Welcker in ... Jahrb. T. IX. Hft. 2. p. 137. sq. Goettling. l. l. p.

VI. sq. Ueber die verschiedenen Annahmen, wenn er
cf. Harduin Ind. Auct. Plin. s. v. p. 316. Sein T
Plut. 1. l. c. 19. dadurch herbeigeführt worden seyn, daß
Jungfrau in dem Hause, in welchem er wohnte, geschän
war, der Verdacht auf ihn fiel, als habe er Antheil da
men, und er dafür ermordet wurde, wiewohl der Thä
entdeckt und lebendig in die See gestürzt ward. Hier
ihm die Böotier göttliche Ehre erwiesen zu haben cf. G
VII. Lobeck Aglaoph. Th. I. p. 281. Wie dem auch
wahrscheinlich war der Name Hesiodus, wie der des H
vielumfassender, und ebensowenig gehörte er, wie jener,
zelwesen an, das aller der Gedichte, welche seinen Na
Verfasser war cf. Müller. Die Dorier. Th. I. p. 28. Er
scheinlich, wie jener der Vorsteher einer jonischen Sänger
so der Meister einer Böotischen oder Pierisch-Thracischen
ling. l. l. p. IX. sq. Seine Gedichte scheinen gleichfal
sistratus (cf. Plut. Thes. c. 20.), Aristoteles, Zenod
stophanes Byz., Aristarchus und andern spätern Kritikern
künstlich zusammengefügt und theilweise mit fremdartig
vermehrt worden zu seyn cf. Goettling. l. l. p. XXX. sq.
ihm zugeschriebenen Werken sind die meisten verloren ge
daß wir nur noch drei von ihm besitzen. Als Dichter ste
dem Homer, denn er ist nicht so schön, erhaben und le
seine Schwerfälligkeit und Düsterkeit im Ausdruck, sowi
vollkommenheit im Rhythmus und Composition lassen a
teres Zeitalter schließen. Daher ist er nur insofern mit
vergleichen als letzterer das erste heroische Epos, Hesio
didactische verfasste. Seine auf uns gekommenen Gedicht

1) *Θεογονία*, d. h. eine Vorstellung vom Ursprunge der
der Götter. Er spricht hierin als Volksdichter ganz f
schöpfte unstreitig aus alten Liedern. Das Gedicht sel
nig dichterische Stellen und ist wahrscheinlich eine von früh
sodisten und spätern Grammatikern gemachte Zusam
cosmogonischer und theogonischer Gesänge. cf. Herm
ad Ilgen. scripta. p. XI. sq. Goettling. Praef. l.
sq. Daß sie aber in ihrer ursprünglichen Gestalt v
herstammte, darauf scheint schon Herod II. 53. hin
Ast Syst. d. Kunstl. p. 272., wenn auch die, in
jetzt noch vorhanden ist, ihm nicht angehört. cf. Ka
tholog. der Griech. p. 8. sq. Ueber die Theogonie: c
Commentatio de Theogonia ab Hesiodo condita, in
soc. reg. Gotting. 1780. Vol. II. p. 1. sq. —
zer und G. Hermann Briefe über Homer und H
sonders über die Theogonie. Heidelberg. 1817. 8. —
mann De mythologia Graecorum antiquissima. L
4. u. in Opusc. T. II. p. 167. sq. — Fr. Sickle
oder Forschungen in den Dialecten des Semit. Spr

h. I. Erklärung der Theogonie des Hesiod. Hildburghau- 18. 4. — H. G. Eißner die Theog. d. Hesiod. als Vorweihe ahre Erkenntniß der ältest. Urkund. des menschl. Geschlech- ipzig. 1823. 8. — G. J. C. Mützell De emendati- eogoniae Hesiodeae L. III. Lips. 1833. 8. —
καὶ Ἡμέραι, schon von den Alten als einziges ächtes es Hesiodus anerkannt cf. Pausan. IX. 31. p. 771., in mit einander abwechselnden Erzählungen, Mythen und en, öconomische und moralische Vorschriften. Manso Hesiodus, in Nachtr. zu Sulzer Theor. d. schön. Künste. . 1. St. p. 82. sagt, es sei ein Ganzes, halb Lehr- Strafgedicht, nur seien manche Uebergänge verloren ge- und hernach auf unrichtige Art ergänzt werden. Hier- . D. Heinsius Introductio in Hesiodi Libr. qui ἔργα u inscribuntur, in Hesiod. ed. Loesner. p. 641 — 691. esten Disputatio critica de Hesiodi carmine, quod in- Opera et Dies, cum Epimetro Heinrichii. Kiliae. . — Goettling. l. l. p. XVIII. sq. u. Briefe zur Bild- Geschmacks. Th. I. Br. 6. —
Ἡρακλέους, ist wahrscheinlich nur ein Bruchstück eines Gedichtes, einer Herogonie (αἱ μεγάλαι Ἠοῖαι od. auch κα- ...ῶν, weil es in der Erzählung der Schicksale der Heroinen nach der Umarmung eines Gottes erzeugten Söhne den Ue- von einem Abschnitt zum andern mit den Worten ἢ οἵη der sowie) machte cf. Heyne ad Apollod. T. II. p. er gar ein Anhang zu demselben von irgend einem spä- hter oder Rhapsoden verfertigt, der die Beschreibung des des Achilles bei Homer. Il. XVIII. 478 — 607. nur m wollte und den Kampf des Hercules mit Cycnus geschichtliche Einkleidung brauchte, wie denn schon Lon- Sublim. IX. 5. zweifelt ob es dem Hesiod angehört. haben schon Theodosius (Villois. Anecd. Vol. II. p. nd Aristophanes und Aristarchus dieß Gedicht dem He- sprochen cf. Goettling. l. l. p. XXVII. Grodbeck Ueb. n. d. Apoll. Rhod. in Bibl. der alten Lit. und Kunst. p. 79 sq. Heinrich üb. das Schild des Hercules, in ibl. d. schö. Wissensch. Th. LVI. Abth. II. Schlich- Ueber den Schild des Hercules nach der Beschreibung dus. Gotha. 1788. 8. cf. O. Müller Gesch. d. Hel- II. 2. p. 478. sq.
den genannten Gedichten werden noch viele dem Hesio- ieben (cf. Fabric. Bibl. Gr. Vol. I. p. 589. sq.), von die Μελαμποδία, (deren Fragmente bei Goettling. sehen,) ein zu Ehren des Augur Melampus gemachtes aber Heyne ad Apoll. T. II. p. 64. für einen Theil ...ῶν hält (cf. Goettling. p. XXIX. sq.); Ἠοῖαι XXXII. 4.) mit den einzelnen Theilen Ἡρωγονία, κα-

ταλογος γυναικῶν, Κήϋκος γάμος, Θησέως ἐς Ἅδην κατάβασι λάμιος Πηλέως καὶ Θέτιδος wahrscheinlich Ἠοῖαι μεγάλαι be IX, 31, 5. genannt (cf. Koch. Praef. ad Anton. L XXXIV. sq. Goettl. p. XXV — XXVIII. u. Fra 209 — 227.) und später vom Sosicrates verarbeitet c XIII. p. 590. sq. A.; Αἰγίμιος (der Name des Gri dorischen Stammes, dessen Abkömmlinge 80 Jahre nach störung Trojas in den Peloponnes einfielen), das aber a Cercops aus Milet zuschrieben (cf. Valken. ad Eurip. 735.) (cf. Groddeck. l. l. p. 84. sq. Goettling. p. sq. u. Fragmente p. 205 — 207.), Ἀστρονομία (cf. Ind. Auct. Plin. s. v. p. 316. Goettling. l. l. p. 2 bedeutendsten sind. Ueber die Fragmente des Hesiod: cf. mann De Hesiodi carminibus perditis. Part. I. Beroli 8. — G. Hermann in Opusc. T. VI. p. 206 — 23 ber die Handschriften des Hesiodus cf. Mützell. l. l. p. 1 J. Morell in F. A. Wolf Anal. Liter. T. II. p. 2 B. Cordes. ib. p. 270 — 274. Ueber die Ausgaben d Mützell. l. l. p. 1 — 155. Fabric. script. Hesiodi, Loesner. p. CXI — CXVI. Goettling. p. XXXVII. erdem sind zu nennen: Editio Princeps. Oration. Isocrat Eidyllia Theocriti, Hesiodi Opera et Dies. Mediola fol. u. Theocriti Ecl. XXX., Hesiod. Theogonia ej Herculis et Georgicon L. II. Venet. ap. Ald. Manut. — Hesiodi Carmina. Recensuit et commentar. instruxit ling. Gothae. 1831. 8. Dazu die genauen Recensione Hermann in Opusc. T. VI. p. 142 — 287. u. v. Hall. Allgem. Liter. Zeit. 1833. nr. 202 — 203. p. 3 Ueber die Scholien zu Hesiodus, welche Gaisford in Minor. T. III. (Lips. 1820. 8.) herausgegeben hat, cf l. l. p. 283. sq. 336. sq. Ueber Hesiodus selbst cf Urtheilen der Alten, welche Ast Grundl. d. Philol. p. gesammelt hat, Th. Robinson Dissert. de vita, aetate Hesiodi, in Hesiod. ed. Loesner. p. XXVI — J. A. Fabricius De scriptis Hesiodi ib. p. XCVI u. in Bibl Gr. I. p. 567 — 617. — Manso Abh. in Nachträg. zu Sulzer Theor. der schön. Künst. Th. p. 49. sq. — Fr. Thiersch Ueber die Gedichte des ihren Ursprung und Zusammenhang mit denen des Hom chen. 1814. 4. — Göttling. Abh. über Hesiodus, in Encycl. II. Sect. VII. Th. p. 400. sq. — Meyer Ial stionum Hesiodearum Spec. Berol. 1831. 8. — Sul d. sch. K. III. p. 177. —

§. 102.

Durch die homerischen Gedichte nun wurden die Fabeln der vorzüglichste Stoff der epischen Dichtkunst.

tete die Mythen von der Vermählung des Himmels und der Erde bis zu der Rückkehr des Ulysses nach Ithaca und seinen das ist durch seinen ihn nicht kennenden Sohn Telegonus herbeigeführten Tod. cf. Procl. Chrest. c. 4. p. 416. Alle diese Epiker n nannten die Alten κύκλος ἐπικὸς oder κυκλικοί, weil sie ihren Stoff aus jenem Κύκλος der alten Mythen schöpften, und unterschieden wie z. B. Phil. Byblius bei Euseb. Praep. Ev. I. 10. p. . Vig., den Hesiodus genau von ihnen. Allein leider sind alle e Werke verloren gegangen, wenige Fragmente ausgenommen, aus lchen hervorgeht, daß sie alles, was Homer nur kurz und beiläufig erwähnte, in besondern Gedichten ausführlich besangen. cf. elcker l. l. p. 42 — 118. Proclus. l. l. (p. 319. in Phot. riobibl. cod. 239. Bekk.) widerspricht in den Worten: „περὶ λεγομένου ἐπικοῦ κύκλου, ὃς ἄρχεται μὲν ἐκ τῆς Οὐρανοῦ καὶ Γῆς θολογουμένης μίξεως, ἐξ ἧς αὐτῷ καὶ τρεῖς παῖδας γεννῶσιν ἑκατοντάρχους, καὶ τρεῖς ἑτέρους ἀποτίκτουσι κύκλωπας“, dieser Annahme nicht, nn man die Worte, die übrigens verdorben sind, so versteht: as älteste Datum, welches Homer erwähnt, ist die Entstehung der ntimanen und Cyclopen". Da nun die Cycliker alles vom Here nur beiläufig Erwähnte in besondern Gedichten behandelten, so hien auch jene Mythe als der älteste Gegenstand in den cyclischen dichten. Darauf deutet auch Schol. Inedit. ad Euseb. Coh. it. p. 19. Sylb. bei Osann in Hermes. T. XXXI. p. 187. , indem er sagt, daß der epische Cyclus nichts weiter gewesen , als eine genaue Bearbeitung der Begebenheiten vor und nach n trojanischen Kriege, im Zusammenhang mit dem von Homer zählten. Diese Gedichte nun, deren dichterischer Gehalt jedoch ht eben groß gewesen seyn mag, indem ihnen die poetische Ein: und die lebendige Darstellung ihres Gegenstandes abging, wie auf schon Aristot. Poet. VIII. 2. XXIII. 5. Horat. Art. et. 136. sq. hindeuten, mögen wohl um 800 v. Chr. fallen u. Olymp. 1 — 50 zu setzen seyn, wenigstens schreibt ihnen Clem. ex. Strom. I, 21, 132. ein sehr hohes Alter zu; sind aber mit n Verfassern uns fast ganz unbekannt, wenn wir auch, was ihinnern Gehalt angeht, mit Gewißheit annehmen können, daß den Uebergang zur Geschichte bildeten cf. Creuzer Historische st der Griech. p. 25. sq. Untersuchungen über diese Epiker enthalten in folgenden Schriften: Ch. G. Schwarz De poecyclicis. Altdorf. 1735. 4. u. in Opusc. sel. ed. Harles. p. sq. — Bouschaud Dissertation sur les poëtes cycliques. is. 1799. 8. — Heyne in Bibl. d. alt. Lit. u. K. Inedita , 1. p. 14. sq. 35. sq. St. 2. p. 62. sq. St. 4. p. 51. — Fr. Wüllner De cyclo epico poetisque cyclicis. Monaster. 25. 8. — C. E. Dillman Cyclus epicus. Upsal. 1742. 4. — Müller De cyclo epico Graecorum et poetis cyclicis scr. fragmenta colleg. et interpr. est. Lips. 1829. 8. (Re: in Jen. Allg. Lit. Zeit. 1830. nr. 67. p. 49 — 56. u. in

Hall. Lit. Zeit. 1831. nr. 26. sq. p. 206. sq.) — F. G. W cker Der epische Cyclus od. die homerisch. Dichter. Bonn. 18 8. (cf. O. Müller in Zimmerm. Zeitschr. für Alterth. 1835. 144 — 147. p. 1153 — 1184.) — Osann Ueber die cyclis Dichter der Griechen, in Hermes T. XXXI. p. 185 — 221. Jahn Jahrb. T. XIII. Hft. 2. p. 240 — 246. — Levesq sur le Cycle épique, in Memoir. de l'Instit. litteraire T. I. 338. sq. — G. G. Nitzsch De Aristotele contra Wolfia s. de carminib. cycli Trojani recte inter se comparandis dis Kiliae. 1831. 4. — Im Allgemeinen: cf. F. A. Wolf Vo üb. d. griech. Literat. (Leipzig. 1831. 8.) p. 171 — 179. Prole p. CXXV — CXXVII. Dodwell de Cyclis p. 802. He Excurs I. ad Virg. Aen. II. p. 388 — 400. u. Comment. Apollon. Bibl. p. XXX. sq. Jacobs Prolegg. ad Tzetz. teho m. p. 21. sq. Creutzer. I l. p. 59 — 62. Fabric. B Gr. T. I. p. 376. sq. 378. sq. 384. N. Bach ad Callim. 139. sq. — Ueber die bisherigen Erklärungen des epischen Cy cf. Welcker. l. l. p. 419 — 455.

Anmerkung. Nicht wenig hat zur Aufklärung der Geschichte der Cyc beigetragen die sogenannte tabula Iliaca, eine zu Veletri gefun Marmortafel, auf welcher in 50 Gruppen die Gegenstände der Il und die Eroberung von Troja aus größtentheils cyclischen Dichtern dargestellt sind, daß bei jeder Nummer bemerkt ist, welchem Dichter Künstler bei der vorliegenden Darstellung gefolgt sei. Sie ist enth in Montf. Antiq. expliq. Vol. IV. P. II. p. 297. sq. u. Suppl. IV. p. 79. sq. und herausgegeben unter dem Titel: R. Fabretti columna Trajani syntagma. Accedit explicatio veteris tab anaglyphae Homeri Iliadem atque ex Stesichoro, Arctino Lesche Ilii excidium continentis etc. c. figg. Romae. 1683. 1690. fol. p. 319 — 384. — L. Beyer Bellum et excidium T janum ex antiquitat. reliquiis, fabula praesertim, quam R. brettus edid., Iliaca delineatum et adj. in calce comment. illu Berol. 1699. 4. — A. H. L. Heeren Expositio fragmenti tab marmoreae opere caelato et inscriptionibus graecis ornati M Borghiani Velitris. c. figg. Romae. 1786. 4. Deutsch in der d. alt. Liter. u. Kunst Th. I. p. 32. sq. IV. p. 52. sq. u. verbes Dessen vermischt. histor. Schriften Th. III. p. 150. sq. (cf. O. M Handb. d. Arch. d. Kunst. p. 655. Welcker d. epische Cyclus p. 21

§. 103.

Die einzelnen zu dem epischen Cyclus gehörigen Gedichte ren nun folgende:

a) *Τιτανομαχία*, von Eumelus (cf. Schol. ad Apoll. Rh I. 1165.) (um Olymp. 5.) oder Arctinus aus Milet (Ol 1.) verfasst, wahrscheinlich in zwei Büchern cf. Athen. VII 277. D. vid. I. p. 22. C. Fragmente bei Müller. p. 54. Ueber dieselbe cf. Welcker Abhandl. die Titanomachie, an v. Arctinos oder Eumelus, in Zimmerm. Zeitschr. f. Alt 1836. nr. 11. 12. p. 89. sq. u. in episch. Cyclus p. 211.

gab es noch eine andere Titanomachie von Telesis ymnae. cf. Welcker l. l. p. 218. sq.

ομαχία, welche einem unbekannten Verfasser bei Schol. l. Rhod. I. v. 555. (wie übrigens auch die Τιτανομαχία bestimmt angegeben ist bei Clem. Alex. Strom. I, 15, lut. Is. et Osir. c. 25.) zugeschrieben wird, woraus : Ueb. d. Geb. d. Apollon. Rhod. p. 199. ohne Grund will, daß sie nie vorhanden gewesen sei. Vielleicht war yris der Verfasser, da ihn Plut. de Mus. c. 3. ein s Gedicht zuschreibt, wenn nicht überhaupt die Τιτανομαχία γιγαντομαχία zusammenfallen, welche Annahme jedoch Phil. bei Euseb. Praep. Ev. I. 10. p. 39. Vig. nicht zu been scheint, der beide als zwei verschiedene Werke nennt.

άκτια, ein Verzeichniß berühmter Frauen des heroischen ers, an Farbe und Gehalt den Genealogieen des Asius iaathen ähnlich (cf. Pausan IV. 2. pr.), als deren Verder Schol. ad Apoll. Rhod. II. 299. III. 242. 513. IV. 6. 87. zwar einen gewissen Neoptolomus nennt, der thlich der Neoptolomus aus Parium ist, dessen Διονυσιάς L. III. p. 82. D. erwähnt, das aber vermuthlich dem Cars, der vielleicht zur Sängerschule des Hesiod auf Naupacehörte, angehört. cf. Pausan. X, 38, 6. Grobdeck in d. alt Lit. II. p. 90. sq. Heyne ad Apollod. T. II. p. sq. Müller de cyclo p. 81. Bernhardy. I. p. 259.

ωνίς von einem unbekannten Dichter cf. Clem. Alex. L. I, 21, 102. 24, 164. Schol. ad Apoll. Rhod. I. . Fragmente bei Müller p. 59. sq. Nicht zu verwechseln er Φορωνίς des Hellanicus, deren zweites Buch Athen. IX. 10. F. erwähnt und deren Fragmente Sturz ad Hellan. p. (ed. I.) sq. gesammelt hat. Ueberhaupt cf. Bernhardy I. 9.

αίς, von unbekanntem Verfasser, cf. Clem. Alex. Strom. 19, 122. Fragmente bei Müller l. l. p. 60. sq. cf. Wel. l. p. 326. sq.

κλεια (cf. Arist. Poet. VIII. 2.), scheint ein gewisser nos aus Lindus geschrieben zu haben, denn von diesem soll nder aus Camirus die seinige, deren zweites Buch Athen. p. 469. C. erwähnt, entlehnt haben nach Clem. Alex. l, 25. Eine zweite soll Panyasis aus Samos geschrieben cf. Heyne Exc. I. p. 395. Naeke ad Choer. 2. ert. l. l. p. 245. sq. O. Müller Gesch. Hell. St. II. 2. 2. sq. Müller de cyclo. p. 61. sq. In dieser scheint λωσις Οιχαλίας des Creophylus, die auch dem Homer rieben wird cf. Beutley Ep. ad Mill. p. 504. sq., entgewesen zu seyn nach Clem. Alex. Strom. l. l., wenig-

stens wird sie als Ἡράκλεια genannt bei Pausan. IV, 2 Weichert p. 245. sq. Müller p. 62. sq. Welcker l. l. — 237. Eine vierte Ἡράκλεια schrieb Cinaethon nach ad Apoll. Rhod. I. 1357. Eine Ἡράκλεια schrieb e Dichter Diotimos aus unbekannter Zeit cf. Athen. 603. D. Suidas s. v. Εὐρύβατος vid. Osann. Die Here Diotimus, in Beitr. z. griech. u. röm. Liter. p. 302. sq

g) Μινυάς von Prodicus aus Phocäa (cf. Pausan. 7. IX, 5, 9. X, 28, 2, 7. 31, 3. Welcker l. l. — 263.) und vermuthlich mit der Φωκαΐς des Thestori Phocäa ein und dasselbe Epos cf. Welcker p. 248. sq. Uebrigens ist dieser Prodicus nicht mit dem gleichnamige thier, dem Clem. Alex. Strom. I, 21, 131. die κατά ἅδου zuschreibt, zu verwechseln cf. Lobeck Aglaoph. p. 36

h) Θησεΐς (cf. Aristot. Poet. VIII. 2.) soll ein gewis thostratus oder Nicostratus nach Diog. Laert. geschrieben haben cf. Heyne ad Apoll. III, 16, 1. T 348. Eine andere anonyme, die Plut. Thes. 28. erwä hört, wenn sie nicht mit dieser zusammenfällt, vielleicht den Cyclus cf. Müller de Cyclo p.64. sq. Auf kei aber scheint die Stelle bei Schol. ad Pind. Ol. XI. φησί Δίφιλος ὁ τὴν Θησηΐδα ποιήσας ἐν τινι ἰάμβῳ etc.' zu gehören, denn erstlich sind die Worte ὁ-ποιήσας durc punction von den folgenden zu trennen, und zweitens Fabric. B. Gr. T. II. p. 439. Recht, wenn er me Scholiast habe des Diphilus, jenes Dichters der neuer die, Lustspiel Θησεύς, das Athen. VI. p. 262. A. etc. im Sinne.

i) Ἀμαζονίς scheint nach den Worten des Plut. Thes. γὰρ ὁ τῆς Θησηΐδος ποιητὴς Ἀμαζόνων ἐπανάστασιν γέγρ demselben unbekannten Verfasser der Theseis herzur Müller l. l. p. 65. sq. Daß sie aber gewiß kein Theil seis war, wie Heyne ad Apollod. l. l. annimmt, bew angeführten Worte des Plutarch. cf. Welcker p. 321. sie aber mit der Ἀμαζονίς des Possis aus Magnesias, der Buch Athen. VII. p. 296. D. erwähnt, ein und dasse war, oder mit den Ἀμαζονίδες des Onatus (Onatu Theocr. Onasus Schol. Apoll.) bei Schol. Apoll. der auch Ἀμαζονικά schrieb nach Schol. l. l. 1256. ad Theocr. XIII. 46., läßt sich nicht beweisen. Da Ἀμαζόνια schreibt Suidas s. v. Ὅμηρος dem Homer zu. war auch des Domitius Marsus Amazonis (Martial. eine Nachbildung dieses cyclischen Epos. Ueberhaupt c l. l. p. 313 — 320.

k) Ἀτθίς des Hegesinous bei Pausan. IX, 29, 1. geh scheinlich auch in den Cyclus. cf. Welcker l. l. p. 320.

) Θηβαῒς κυκλική cf. Thebaidis cyclicae reliquiae. Disp. et comment. est E. L. de Leutsch. Goettingen. 1830. 8. und Nachträge und Berichtigungen dazu in Allg. Schulzeit. Abth. II. r 57. 1831. — Sie enthielt eine Beschreibung der thebanischen Kriege, wovon sich noch einige Verse bei Athen. XI. p. 465. , u. Schol. ad Soph. Oed. Colon. 1375. erhalten haben, darf aber ht mit dem gleichnamigen Gedicht des Antimachus aus Colo- n, dessen fünftes Buch bei Athen. XI. p. 468. A. cf. 475. D. L. F. erwähnt wird, verwechselt werden, wie dieß von Scalig. Ca- . ad Catull. p. 112. sq. geschehen ist. Ihr Verfasser ist un- nnt (cf. Athen. XI. p. 465. E. u.. Schol. ad Soph. l. l. ollod. I, 8, 4.) aber sie stand bei den Alten in hohem An- und wurde der Ilias und Odyssee an die Seite gesetzt. cf. an. IX, 9, 5. Sie bestand aus 7 Büchern und ward von gen dem Homer zugeschrieben cf. Hom. et Hesiod. Certam. 92. Loesn. Bentley Epist. ad Mill. p. 505. sq. — Ueber Thebais cf. Wüllner de Cycl. Ep. p. 59 — 61. Müll. l. l. p. 67. sq. Welcker in Allg. Schulz. 1832. März. 20.

διποδία scheint von Einaethon (cf. Pausan. I. p. 119. p. 151.) um Olymp. 3. verfasst worden zu seyn cf. Wei- Ueb. d. Ged. d. Apoll. p. 238. Heeren Vermischt. Schr. III. p. 16. sq., welcher sie aus der Ilischen Tafel ihm zuerst Bibl. d. alt. Lit. u. Kunst. T. IV. p. 57. vindicirt hat. stimmt nennt Schol. ad Eurip. Phoen. 1748. p. 273. Valck. Lips. blos: „οι τήν Οἰδιποδίαν γράφοντες." cf. Pausan. IX, l. Welcker l. l. p. 247.

ίγονοι in 7 Büchern, wird gleichfalls dem Homer zuge- eben (cf. Hom. et Hesiod. Cert. l. l. Herodot. IV. 32. tley Ep. ad Mill. p. 505.); ist aber wahrscheinlich nur Theil der Thebais cyclica gewesen, cf. Leutsch l. l. c. 2. heses sexaginta. Gotting. 1833. 8. n. 15. Fälschlich schreibt Schol. ad Arist. Pac. 1270. dem Antimachus zu. Ueber sie Welcker in Allg. Schulzeit. 1832. März. p. 220.

κμαιωνίς enthielt wahrscheinlich nur die spätern Begenheiten Alcmaeon, weßhalb es ungewiß ist, ob es in den Cyclus et. Ueber dieses cf. Heyne ad Apollod. T. II. p. 254. . 352. Bentley Epist. ad Milli. p. 468. sq.

φωκικα von Eumelus verfasst (cf. Scaliger ad Euseb. . p. 71. sq. Weichert. l. l. p. 185. sq. Welcker in Jahrb. T. XIII. p. 192.) erwähnen Schol. Hom. Il. ζ. , u. Pind. Olymp. XIII. 75.

γίμιος, ein Epos in der Manier des Hesiodus, wahrschein- Olymp. 30. entstanden, besang die frühesten Begebenhei- es dorischen Stammes cf. Müller. Dorier. Th. I. p. 28. sq.

Ungewiß ist es ob es, dem Hesiodus oder Cercops ve let angehört cf Athen. XI. p. 503. D. und §. 101 u b. Desgleichen ob es mit zu dem epischen Cyclus zu ist. cf. Groddeck l. l. p. 84. sq. Ueber dasselbe cf. Emendat. I. c. 32. Welcker l. l. p. 263 — 267. Ber L. p. 259.

r) Κύπρια Ἔπη. cf. R. J. F. Heinrichsen De carm Cypriis commentatio. Hafniae. 1828. 8. vid. dazu von Ahrens in Jahn. Jahrb. 1830. T. XIII. Hft. 2. p sq. p. 240. sq. u. Crit. Biblioth. 1830. nr. 33. p. 13 Sie bestanden aus 11 Büchern und enthielten die Begeb von der Hochzeit des Peleus und der Thetis an bis zum fange der Ilias cf. Proclus περὶ τῶν Κυπρίων λεγομένων π των. p. 423 — 527. ed. Gaisf. Lips. Heinrichsen l. 18 — 23. Sie werden übrigens dem Homer (cf. He II. 117. Ael. V. H. IX. 15. Schott ad Procl. Chr 463. sq.), Hegesias (cf. Athen. XV. p. 682. E l. l p. 462. sq.) und Stasinus (cf. Athen. l. l. u. p. 334. B. Schott l. l. p. 460. sq.) zugeschrieben cf. Chrestom. 5. p. 416. sq. l. l. Heinrichsen l. l. p. 4. sq jenem Stasinus, der aus Cyprus war, soll sich au Name Cypria herschreiben cf. Proclus l. l. p. 417. Clem. Protrept. II, 30. u. Schol. Pind. Nem. X. 114. schei keinen Verfasser gekannt zu haben; dagegen scheint Schol. ad Hom. Iliad. XVI. 57. mit den Worten: „οἱ τῶν ποιηταί", auf mehrere verschiedene zu deuten. Auch sch Dialect ein besonderer gewesen zu seyn cf. Schol. Vict. ad Iliad. XXIII. 1. Heyne Excurs. II. ad Il. XIX. T p. 717. Diese Gedichte hatte der römische Dichter Lävius Nävius, wie Heyne Excurs. I. ad Aen. II, p. 391. unter dem Namen Cypria Ilias ins Lateinische übersetzt cf. chert Poet. Lat. Fragm. p. 85. sq. Die griechischen mente sind gesammelt von Heinrichsen l. l. p. 34. sq. die cyprischen Gedichte cf. Heyne l. l. p. 390. sq. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 382. sq. Harl. Ott Hermes l. l. p. 185. sq. Müller. p. 79. sq. Wüll 69. sq. Welcker l. l. p. 300 — 311. Ueber ihren dichte Werth urtheilt schlecht Aristot. Poet. XXIII. 6. cf. in Zimmerm. Zeitschr. fr Alterth. 1834. p. 28. sq. p. 13 Ahrens in Jahns Jahrb. 1830. T. XIII. p. 199.

s) Αἰθιοπίς von Arctinus (den Dionys. Hal. Arch. den ältesten bekannten Dichter nennt cf. Fabric. I. p. aus Milet um die 4te oder 9te Olympiade verfasst, um 5 Büchern die Periode des trojanischen Krieges vom Hector bis zum Streit über Achilles Waffen und zugleich Zug des Memnon mit seinen Aethiopiern gegen die Griech

Proclus l. l. p. 528 — 530. Ueberhaupt cf. über
pis Heyne Excurs. XIX. ad Aen. I. p. 251. sq.
). epische Cyclus p. 212 — 214.

ικρά vom Lesches aus Mitylene auf Lesbos in 4
umfasste die Begebenheiten vor Troja von dem Zwist
es Waffen bis zur Einnahme desselben. cf. Procl. l.
sq. Bei Aristot. Poet. XXIII.6. sq., der sie nicht
Pausan. X. 26. und Clem. Alex. Strom. I, 21,
sie erwähnt, ohne einen bestimmten Verfasser zu nen=
ado-Herod. Vit. Hom. c. 16. schreibt ihr Entstehen
ier und Hellanicus in Schol. Vatic. ad Eurip. Troad.
Cinaethon (cf. Welcker l. l. p. 241. sq.) oder
des aus Phocaea (cf. Welcker l. l. p. 251. sq.) oder
s von Erythrae (cf. Welcker l. l. p. 267.) zu. Ueber
Heyne Exc. I. ad Aen. II. p. 388 — 390. Wel=
. 267 — 273.

ίρσις in 2 Büchern vom Arctinus verfasst, um=
Geschichte Trojas von der Erscheinung des trojanischen
s zum Opfer der Polyxena auf dem Grabe des Achil=
Procl. l. l. p. 533. sq. Ein bedeutendes Fragment
Epos findet sich bei Heyne ad Hom. Iliad. T. VI.
[. Nun wird aber bei Pausan. X. 25. 27. auch eine
ς des Lesches erwähnt, und von der Ἰλιὰς Μικρά c.
h unterschieden, wiewohl Tzetz. ad Lycophr. 1263.
in und dasselbe Epos hält; daher ist anzunehmen, daß
eine Fortsetzung der letztern war und daher irrig von
Schriftstellern vereinigt und für ein und dasselbe Ge=
t wurde cf. Hermann ad Aristot. Poet. l. l. p. 169
Vielleicht geht auch auf die von Arctinus und Lesches
gleichnamigen Gedichte jener poetische Wettstreit, in
esches, wenig jünger als Archilochus, den Arctinus
ien soll nach Clem. Alex. Strom. I, 21, 131. Au=
ienannten verfassten auch Stesichorus und Saca=
Ἰλίου Πέρσις, die jedoch bei beiden wohl lyrisch war cf.
l. p. 392 — 394. Müller l. l. p. 119. sq. In=
inen bei ersterm Dio. Chrysť. II. de regn. p. 25.
L. 26. Quinct. X, 1, 62. bei letzterem Athen. XIII.
. cf. Ulrici II. p. 432. sq. zu widersprechen. Ueber=
Welcker l. l. p. 214 — 218.

in 5 Büchern vom Agias (nicht Augias) aus Trö=
Olymp. 7.) gedichtet, umfassten die Begebenheiten von
it des Agamemnon und Menelaus bei der Abfahrt
e bis zur Rückkehr des Letztern in seine Heimath und
Orestes ausgeführten Ermordung der Clytämnestra und
us cf. Procl. l. l. p. 535. sq. Ueber Agias cf. Eu-
Hom. Odyss. p. 1796. Thiersch in Act. Mon. Vol.

II. f. 4. p. 584. sq. Welcker D. epische Cyclus p. 27
p. 227. Uebrigens gab es viele Verfasser von dergl. Νόστ
wird z. B. der Corinthier Eumelus (so für die Vulg.
molpus" herzustellen) als Verfasser von Νόστων erwähnt bei
ad Pind. Ol. XIII. 31., ferner Homer (cf. Suidas s. v.
ρος.), welcher vielleicht der bei Eustath. ad Odyss. X
1796, 52. als Verfasser der Νόστοι genannte κολοφώνιος
Welcker l. l. p. 273 sq.). Ob dagegen Stesichorus
verfasst hat, ist noch die Frage (cf. Lennep. ad Phalar.
49.), ferner Anticlides (cf. Athen. IV. p. 157. F.
466. C. IX. p. 384. D.) aus Athen, Lysimachu
Athen. IV. p. 158. D.) aus Alexandria (cf. Schol. ad
Rhod. I. 558. Heyne Excurs. V. ad Virg. Aen. II. p.
wie vielleicht für „Plesimachus" bei Plut. de fluvii. XV
zu schreiben ist, und andere cf. Heyne ad Apollod. T.
360. ad Homer. T. IV. p. 360. Harles ad Fabr. Bi
T. I. p. 384. Müller l. l. p. 126.

w) Ὀδύσσεια bildete im Cyclus eine besondere Recens
Proclus. p. 536.) und wurde κυκλικὴ ἔκδοσις genannt cf.
l. l. p. 16. 132. sq.

x) Τηλεγονία in 2 Büchern von Eugammon aus Cyre
Olymp. 3.) verfasst, umfasste die Begebenheiten von
mordung der Freier der Penelope an bis auf den Tod
ses durch Telegonus, dessen und der Circe Sohn, und
heirathung des Telegonus mit der Penelope und des Tel
mit der Circe. cf. Procl. l. l. p. 536. sq. Ueber Eug
cf. Passow zu Musäus p. 56. Weichert l. l. p. 238.
l. l. p. 136. sq. Welcker l. l. p. 311. sq. Eine an
gonie verfasste Cinaethon cf. Euseb. ap. Hierony
Olymp. III. Welcker l. l. p. 248. Bernhardy. p. 25

§. 104.

Als Verfasser der theils schon einzeln aufgeführten
Gedichte, sowie als überhaupt noch in diese Zeit fallende
sind nun folgende zu nennen: (cf. Schlegel Geschichte der
p. 196. sq.)

a) Creophylus (Κρεώφυλος und Κρεόφυλος cf. Welcker
219. nr. 334.) aus Samos, Jos oder Chios, soll der
διδάσκαλος des Homer gewesen seyn (cf. Strab. XIV. p.
welchen er gastlich bei sich aufgenommen (cf. Certam.
Hesiod. p. 253. Goettl.), eine Tochter desselben geheira
Schol. Plat. p. 195. Ruhnk.) und von ihm ein Ὁμήρειο
die Ilias (cf. Schol. Plat. l. l.) oder auch die ihm zuge
Οἰχαλίας ἅλωσις (Bekk. Anecd. p. 728.) erhalten h
cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 17. sq. H. Mit ersten

n die Stellen der Alten überein, worin erzählt wird, is von den Nachkommen des Creophylus die homeri- hte erhalten habe, bei Heyne ad Hom. T. VIII. p. die Οἰχαλίας ἅλωσις vindicirt ihm Callimach. Epigr. 31. ad Anth. T. VII. p. 286. sq.) sowie Clem. Alex. , 2, 25., der erzählt, daß Panyasis aus Halicarnas- i abgestohlen habe. Phot. Lex. s. v. κρεώφυλος schreibt falls das letztere Gedicht und ein hohes Zeitalter zu, er für jünger als Homer, für dessen ἑταῖρος er ihn je- Plat. de Rep. X. p. 600. B. Vorgange jedoch erklärt. Ueber ihn cf. Bentley Ep. ad Mill. p. 502. b. ad Plat. l. l. p. 316. sq. Uebrigens nennt der it. l. l. ihn einen Chier und Auct. Certam. Hom. et . versetzt seinen Aufenthaltsort nach Jos. cf. Welcker 19 — 229.

aus Miletus, soll nach Diog. Laert. Vit. Socrat. 46.) der Zeitgenosse und Neider des Hesiodus gewesen raus sich erklärt, warum ihm und diesem das Gedicht geschrieben wird cf. §. 101 u. 103. q. Daß er übri- dem Pythagoräer Cercops, auf den Cic. de Nat. 38. zielt, der nach Clem. Alex. Strom. I, 21, 131. ισις ἐς Ἀΐδου und den ἱερὸς λόγος, die beide orphische waren, geschrieben haben soll, ein und derselbe sei und dem Onomacritus, der in Hesiod. Theog. 411—452. Hymnus auf die Hecate angehöre, behauptet Goettling Hesiod. p. XXVIII. sq. Im Allgem. cf. Heyne ad T. II. p. 354.

us Samos, ein sehr alter Epiker (Athen. III. p. 125. nicht mit dem lacedämonischen Dichter Arius (Pausan. 5.) oder Areus (Anton. Liber. c. 12.) zu verwechseln Praef. ad Ant. Liber. p. XXVIII. sq.); schrieb zu Zeit ein episches Gedicht genealogischen Inhalts. cf. Diatr. p. 60. not. Heyne ad Apollod. T. II. p. eine Fragmente sind gesammelt unter dem Titel: Callini Tyrtaei Aphidnaei, Asii Samii carmin. quae super- trav. N. Bach. Lips. 1831. 8.

us aus Corinth zur Zeit des Gründers von Syracus Clem. Alex. Strom. I, 21, 131.), also um die Zeit Olympiaden, verfasste mehrere verloren gegangene Ge- s Europia (cf. Hieronymus bei Welcker l. l. p. 212. l. p.), Νόστοι (cf. §. 103. v. Welcker l. l. p. 276. omachia (cf. §. 103. a. Welcker der epische Cyclus. sq.), Bugonia (cf. Hieronymus l. l.), Corinthiaca (cf. II, 1, 1.), προσόδιον in Apollinem et Delum (Pau- 33, 2.) welches Pausan. IV, 4, 1. für das einzige us des Eumelus hält, wozu er noch V, 19, 2. einige Kasten des Cypselus sich vorfindende Epigramme rechnet.

Jene Corinthiaca, die ihm auch Schol. Apoll. Rh. zuschreibt, waren eine in Prosa geschriebene Geschich rinth, die ihm Pausan. I. 1. abspricht. Allein da Alex. Strom. VI, 2, 26. mit Acusilaus zusamm ἱστοριογραφόν nennt, so dürfte ihm das Werk wol zugeschrieben werden. Im Allgemeinen cf. über Eum deck. De fontib. Argonaut. Apoll. Rhod. in B Lit. u. Kunst. Th. II. p. 94 — 99. u. G. G. B musis fluvial. Epicharmi et Eumeli in Opusc. T. — 305. Bernhardy l. l. p. 258. sq.

e) Pisander aus Camirus auf Rhodus (cf. Clem. A VI, 2, 25.) soll um Olymp. 33. gelebt und die §. wähnte Ἡράκλεια verfasst haben. Auf seine eherne Bi tete Theocrit. sein Epigr. nr. 20. cf. Weichert l. Jedoch darf man diesen Pisander nicht mit einem gn namigen Pisander aus Laranda unter Alexander S ein gleichfalls verloren gegangenes Gedicht Ἡρωϊκαὶ ϑ i. Vermählung der Heroen und Heroinen mit Götter tinnen) geschrieben hat, verwechseln (cf. Reitemeier V. 29.), wie dieß von Macrob. Saturn. V. 2. p. geschehn ist. Genaue Untersuchungen über beide H Heyne Exc. I. ad Aen. II. p. 394 — 400. Gesch. Hell. Stämme. Bd. II. Th. II. p. 475. sq. Bibl. Gr. T. I. p. 590. T. IV. p. 265. T. Harl. Welcker l. l p. 97 — 102.

f) Epimenides aus Creta (um Olymp. 46. cf. Cre Th. III. p. 242. sq.) ein Seher (cf. Clem. Alex 21, 133. Cic. de Divin. I. 18.), deswegen ἀν Plat. Legg. I. 11. p. 642. D. und ϑεοφιλής bei I 12. genannt, wurde auch statt Periander von Corint die sieben Weisen Griechenlands gezählt (cf. Plut. Clem. Alex. Strom. I, 14, 59.) und wird in diese auch von Clem. l. l. Ἑλληνικὸς προφήτης und von V. 80. extr. ϑεόλογος genannt. Er soll zu Spa seyn (cf. Clem. Alex. Strom. I, 21, 131.), zw der Gesetzgebung Solons (596 v. Chr.), Athen von schen Blutschuld gesühnt und bei dieser Gelegenheit de Ὕβρις und Ἀναίδεια Altäre errichtet haben cf. Plut. Clem. Alex. Protr. II. 26. Intpp. ad Cic. Leg Creuzer Symb. Th. IV. p. 348. Auf diese Rein sich auch der ihm beigelegte Name Βουζύγης bei He s. v. p. 748. Alb. Ein zweitesmal soll er später gekommen und die Stadt durch ein Opfer noch a von den persischen Kriegen befreit haben cf. Plat. cf. III. p. 677. D. Clem. Alex. Strom. VI, 3, Lebensbeschreibung liefert Diog. Laert. Vit. Epimeni — 114. Apollon. Dyscol. c. 1. Heinrich Epi

...tz. Leipzig. 1801. 8. — Sv. E. Heurlin. De Epimenide et Cretensibus. Lund. 1776. 4. — C. G. Edenius Epimenidis Cretensium prophetae hist. brev. Upsal. 1703. 4. — Ueberhaupt s. über ihn: Meurs. Creta. IV. p. 236. Voss. Hist. Gr. IV. p. 431. Brucker Hist. Phil. I. p. 419. Fabric. Bibl. Gr. I. 6. p. 30. sq. Nitzsch. Mythol. Lex. s. v. Th. I. p. 679. sq. Menage ad Diog. Laert. I. I. p. 63. Ast ad Leg. p. 69. Müller Dorier Th. II. p. 395. Nun werden ihm aber noch ... zugeschrieben von Ael. de Nat. Anim. XII. 7. Pausan. I, 14, 4. Suidas. T. I. p. 821. und von Diog. Laert. I. 112. gerade zu in dieser Beziehung χρησμοί, καθαρμοί, θεογονία, περὶ τῆς ἐν Κρήτῃ πολιτείας, περὶ Μίνω καὶ Ῥαδαμάνθυος, Ἀργοναυτικά, Κρήτων καὶ Κορυβάντων γένεσις erwähnt, wo jedoch ...nlich, obwohl ihn Diod. V. 80. auch als eine seiner Quellen über Creta nennt, da nur noch wenig Bruchstücke übrig sind, immer die Frage ist, ob sie ihm auch alle angehören. Ueber ...se cf. Fabric. p. 32. sq. Hoeck. Creta. Th. III. p. 246. sq. Heinrich I. I. p. 130. sq. Weichert Ueb. d. Leb. u. Gedicht des Apoll. Rhod. p. 181. sq. Uebrigens will man in seinen Schriften bei Diog. Laert. I. 112. die ersten Spuren der Prosa entdecken. cf. Westerm. Gesch. d. gr. Beredt. p. 18.

Aristeas aus Proconnesus (cf. Dionys. Hal. de Thuc. Ind. VIII. 2, wo er aber Aristaeus heißt.) soll um Olymp. 50 — 6. zur Zeit des Krösus und Cyrus gelebt und sonderbare Schicksale erfahren haben, die Herod. IV. 14. u. Apollon. Dyscol. . 2. von ihm berichten. Ihn zählt unter die Seher Clem. Alex. Strom. I, 21. 133. Als epischen Dichter nennt ihn Suidas s. v. T. I. p. 323. Herod. I. I. und zwar als Verfasser der Ἀριμάσπεια, welche die Fabeln über die Hyperboreer und Arimaspen berichteten und von denen sich noch einige Verse, jedoch ohne daß ein Verfasser genannt wird, bei Longin. de Sublim. X. 4. . Tzetz. Chil. VII. 688. finden. Außerdem schreibt ihm Suidas I. I. noch eine Θεογονία zu. Vielleicht ist er auch unter ...m bei Suidas s. v. πείσανδρος erwähnten Ἀρίστευς ὁ ποιητής zu verstehen. Ueber ihn cf. Baehr. ad Herod. II. 11. p 298. u. 02. u. Ind. s. v. T. IV. p. 457. Creuzer historische Kunst . Griech. p. 62. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 93. Von andern wird jedoch sein Name und die Sagen von ihm für erdichtet angesehn cf. Voss. de hist. Gr. IV. c. 2. p. 344. cf. . 4. p. 258. Bayle Dict. hist. et crit. s v. T. I. p. 316. . Ritter Vorhalle p. 271. sq. p. 353. sq. Schoenemann de Geogr. Argon. p. 35. Harles ad Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. ... Dazu stimmt freilich nicht, daß Plin. H. N. VII. 2. Pausan. I. Attic. p. 43. ihn offen als ihren Gewährsmann über die Arimaspen nennen und daß Gell. N. A. IX. 4. seine Schriften gelesen zu haben behauptet. cf. Meurs. ad Hesych. Miles. p. ... Gr. Im Allgem: cf. Gyrald. de poet. Dial. II. p. 85.

sq. Der bei Athen. XIV. p. 629. B. erwähnte Aristaeus κιθαρῳδῶν geschrieben haben soll, ist jedenfalls ein vi Schriftsteller und vielleicht der von Clem. Alex. Strom 106. erwähnte Aristeus aus Argas oder der bei Sch Il. XIII. 137. angeführte Grammatiker.

h) Herodorus aus Heraclea in Pontus soll von einem ui 82. geschriebenen genealogischen Gedichte den Namen erhalten haben. cf. Groddeck in Biblioth. d. alt. Liter. Th. II. p. 73. sq. Allein obwohl ausgemacht ist, d Heraclea und Argonautica in Prosa verfasst hat und Geschichtschreiber gehört, so ist doch noch sehr ungewi überhaupt irgend etwas in Versen geschrieben hat.

i) Simonides aus Ceos, der jüngere, um Olymp. älter als der peloponnesische Krieg, der Enkel des gleichnamigen Lyrikers schrieb eine Γενεαλογία in 3 Bi εὑρήματα in ebensovielen. cf. Suidas T. III. p 317. Erster welches Schol. Apoll. Rhod. II. 868. Etym. M. s. p. 435, 47 erwähnen, war vermuthlich in Versen gesc Groddeck. l. l. p. 100. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 15

k) Eugammon aus Cyrene (um Olymp. 53.), den Clem. Alex. Strom. VI, 2, 25. erwähnte Buch Πε τῶν, das er dem Musäus abgestohlen haben soll und w muthlich mit seiner Telegonie ein und dasselbe Werk Welcker p. 311. sq.), angehört, wird vom Cycliker fälschlich unterschieden von Passow. Musäus. p. 56.

l) Panyasis aus Halicarnassus (cf. Clem. Alex. VI blühte von Olymp. 72. 4. bis Olym. 30. 4., wo er damis ermordet wurde. cf. Clinton. Fast. Hell. 489 4. 457. 4. Nach Suidas s. v. T. III. p. 22. war e sterkind oder Mutterbruder des Herodotus, wird τερατοσ ποιητὴς ἐπῶν genannt, der die gesunkene epische Poesie hoben habe. Er schrieb nach Suidas l. l. eine Heracl Büchern, welche unter Andern Athen. XI. p. 469. D C. erwähnt und auf welche Macrob. V. 21., der ihn e gius scriptor nennt, so wie wahrscheinlich die Frag Clem. Alex. Protrept. II. 35. Strom. VI, 2, 11. Apoll. Rhod. IV. 145. gehen (cf. 103. f.), ferner elegischen Versmaas, und περὶ ὀνείρων in 2 Büchern, Artemid. Oneirocr. I, 2, 64. II. 34. verweist. U Alten über ihn siehe bei Quinct. X, 1, 54. Dionys vet. script. cens. c. 2. §. 4. Einige Fragmente dessel sich in Brunck Anal. T. III. p. 328. u. Poet. Gnom sq. Schaef. Mehr über ihn s. bei C. G. L. Heyse doti vita et itinerib. (Berolini. 1826. 8.) p. 1

Naeke ad Choeril. Fragm. p. 18. Heyne ad Apollod. T. II. p. 380. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 734. sq. Harl. O. Müller Gesch. d. Hell. St. Th. II. Bd. II. p. 472. sq. Nach Schlegel Gesch. d. griech. u. römisch. Poesie p. 201. sind Fragmente der Heraclea des Panyasis in Theocr. Id. XXIV. XXV. u. Mosch. Id. IV. enthalten, allein Wuestem. Prolegg. ad Id. XXIV. p. 331. leugnet mit Recht dieß definitiv.

m) Choerilus aus Samos, verschieden von dem Tragiker Choerilus (cf. §. 152.) und dem vom Horatius getadelten Dichter Alexanders des Großen (cf. Schmid ad Horat. Ep. II, 1, 234. cf. Ernesti Onomast. Poet. Horat. s. v. p. 50. sq.) war um Olymp. 75. geboren und starb vor 399. v. Chr. bei dem König Archelaus von Macedonien cf. Clinton. Fast. Hell. 479. 4. Sein Verhältniß zu Herodot, auf welches Suidas s. v. T. III. p. 695. hindeutet, muß, da die Zeit nicht paßt, wohl für erdichtet gehalten werden. cf. Naeke ad Choeril. p. 19. sq. Der spartanische Lysander soll ihn stets bei sich geführt haben, damit er seine Thaten durch seine Dichtkunst feiere. cf. Plut. Lys. c. 18. Er soll ein großes Epos *Περσικά*, das von den Kriegen der Griechen mit Darius Xerxes und dem Siege bei Salamis handelte, hinterlassen haben, wovon nur noch wenige Fragmente, zu welchen doch wahrscheinlich die bei Schol. Apoll. Rhod. I. 211. nicht gehören, übrig sind. Diese sind gesammelt unter dem Titel: Choerili Samii, quae supersunt. Colleg. et illustravit, de Choerili Samii aetate, vita et poesi aliisque Choerilis disseruit A. F. Naeckius. Inest de Sardanapali epigrammatis disputatio. Lips. 1817. 8. u. Additamenta im Index Lect. Academ. Bonn. 1827. 4. Jenes Epigramm auf den Sardanapal wird ihm aber abgesprochen von J. G. Hubmann, in Jahn N. Jahrb. Supplem. 1835. T. III. f. 1. p. 126. sq. cf. Jacobs Catal. poet. gr. p. 871. Im Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 293. Voss. de poet. Gr. c. 5. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 211. sq.

n) Antimachus aus Colophon, verschieden von dem Antimachus Tejos, von dem Clem. Alex. Strom. VI, 2, 12. einen Vers citirt und der um Olymp. 6. lebte (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. c. 15. 13. B.) cf. Athen. XI. p. 486. A. oder von der Stadt Claros, Clarius bei Ovid. Trist. I, 6, 1. genannt, lebte um Olymp. 93. 4. (cf. Diod. Sic. XIII. 108), war nach Suidas s. v. *Ἀντίμαχος* der Schüler des Panyasis und großer Freund des Plato nach Cic. Brut. LI. 191. Außer einem epischen Gedichte Thebais (cf. Welcker l. l. p. 102—110.) betitelt, das fünftes Buch Athen. XI. p. 468. A. cf. p. 475. D. 482. F. erwähnt, und einem *Δῦλοι* überschriebenen Werke (Athen. XIII. p. 300. D.) verfasste er auch ein Gedicht *Λυσάνδρια* (d. i. die Thaten des Lysander) im Wettkampfe mit Niceratus aus Heraclea, vernichtete von diesem besiegt dasselbe wieder,

wurde aber dafür vom Plato getröstet cf. Plut. Lysand. c
Als aber seine Gattin Lyde plötzlich gestorben war, die er
alles liebte, verfasste er ein elegisches Klaggedicht über den
derselben, Λυδή betitelt (bei Athen. XIII. p. 597. A.) cf.
Consol. ad Apoll. p. 106. B. Hermesian. Eleg. 41.
Ueber diese Lyde, auf welche Ovid. l. l. und Propert. II,
45. anspielen, die von Schellenberg ad Antimach. p. 14
für seine Buhlerin gehalten worden ist, cf. Asclepiad. I
36. in Brunck Anal. T. I. p. 219. Valcken ad Schol.
Phoen. p. 605. sq. E. Schneider Ueber das eleg. Gedicht der
in Daub u. Creuz. Stud. Th. IV. p. 52 — 54. N. Ba
Philet. Phanocl. Hermes. Reliq. Epimetr. III. De
timachi Lyda. p. 240 — 257. Bei Tatian. Or. ad (
48. und Euseb. Praep. Evang. X. 11. wird er unt
Schriftsteller die über Homer geschrieben haben, gezählt, al
läßt sich darüber nichts Bestimmtes angeben. Die Urtheile der
sind sehr lobend über ihn (cf. Dionys. Hal. de Com. V
XXII. p. 300. sq. Sch. De vett. Script. Cens. II. 8. Q
Inst. X, 1, 53. Plut. Timol. 36.), allein es wird ih
Einigen auch zu große Schwülstigkeit beigelegt, (wie von
XCV. 10. Cic. Brut. l. l. Callimach. Fragm. T.
574. Ern. Antipat. Thes. Epigr. XXIV. (in Anal B
T. II. p. 115.) cf. Weichert De C. Helv. Cinna §.
182. sq. Solan. ad Luc. V. Hist. II. 42. p. 587.
jedoch wird er, mit Choerilus verglichen, immer über diesen
z. B. Crates Epigr. in Brunck. Anal. T. II. p. 3. cf.
Animadv. ad Anth. T. VIII. p. 8. Naeke ad Choeril.
97. 99. Seine Fragmente sind gesammelt unter dem
Antimachi Colophon. reliquiae. Edid. Schellenberg. A
epistola Fr. A. Wolfii. Halis. 1786. 8. Im Allge
siehe über ihn: Blomfield. Diatribe de Antimacho po
grammatico Colophonio, in Gaisford. Poet. Min. T. I
348. sq. Groddeck De font. Argonaut. Apoll. l. l. p
— 104. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 104. Pierson ad
rodian. Philet. p. 439. sq. Bach in Jahn N. Jahrb.
T. XIII. Hft. 1. p. 105. Wolf Prolgg. ad Hom.
CLXXXI. sq. CLXXIV. Barth. ad Stat. Thebaid. V

Anmmerkung zu nr. e. m. n. Die alexandrinischen Grammat
Kritiker, vorzüglich Aristarchus und Aristophanes von Byzanz
Quinct. Inst. X, 1, 54. zu folgen scheint, welche die vornehm
ner, Philosophen, Historiker und Dichter des Alterthums in
(τάξεις, ordines) gebracht hatten (cf. Ruhnck. Histor. Orat.
crit. p. XCVI. sq. Wolf. Prolegg. ad Hom. p. CXC. S
ad Quinct. Inst. I. 4. p. 56. Frotscher ad X, 1, 54.) hatten
Canon der Epiker von allen genannten nur aufgenommen Ho
odus, Pisander, Panyasis und Antimachus cf. Procl. Chrest.
415. ed. Lips. Tzetz. Schol. ad Hesiod. p. 8. (ed. Basil.
Andronicus in Bekk. Anecd. p. 1461. Vorzügliche Unter

über den Canon der Alexandriner bei Ranke Commentat. de vita Aristophanis (in Aristoph. Plut. ed. Thiersch). IX. p. CIV — CXXII.

§. 105.

Das alexandrinische Zeitalter brachte natürlich auch, wie in jeden andern Zweige der Literatur, im Heldengedicht Männer hervor, welche mit ehrenvollem Eifer das mit Choerilus und Antimachus zur matten poetischen Erzählung, bei der rhetorischer Prunk und gelehrter Schwulst den Mangel an Genie ersetzen sollten, herabgesunkene Heldengedicht wieder zur homerischen Kraft und Erhabenheit emporzubringen suchten, allein da auch sie an dem Gebrechen aller alexandrinischen Gelehrten, von dem unten näher die Rede seyn wird, litten, so blieb es bei dem bloßen Wunsche, da ihnen die Kraft und der Geist, ihren Plan gehörig auszuführen, mangelte. cf. Bernhardy Griech. Litter. Th. I. p. 386. sq. Es gehören aber hierher folgende Epiker:

1) Apollonius aus Alexandria oder Naucratis (Ael. d. N. An. XV. 23.) und Rhodius genannt, weil er auf dieser Insel sich aufhielt, Schüler des Callimachus, mit dem er aber später in Zwietracht lebte und gegen den er vermuthlich ein Epigramm (in Brunck Anal. T. II. p. 358.) richtete (cf. Jacobs Ind. poet. Epigrammat. p. 855. sq. Weichert Ueber d. Geb. d. Apollon p. 91. sq.) folgte unter Ptolemäus V Epiphanes um Olymp. 146, 1. oder v. Chr. 196. dem Eratosthenes als Bibliothecar der alexandrinischen Bibliothek und verfasste außer mehreren andern verloren gegangenen Schriften, Περὶ Ἀρχιλόχου (Athen. X. p. 451. D.), Περὶ Ναυκράτεως κτίσεως (Athen. VII. p. 283. D.) und andern (cf. Meurs. Synt. de Apollon. ante Apoll. Dyscol. p. 23. sq. Tench.) ein episches Gedicht in 4 Büchern, Ἀργοναυτικά betitelt, welches jedoch wahrscheinlich erst nach der zweiten vom Dichter selbst gemachten Recension auf uns gekommen ist (cf. Vita Apollon. T. I. p. IX. Br. Ruhnk. Ep. crit. II. p. 190. (p. 177.) F. Gebhard. Lection. Apollonianae. Lips. 1816. 8. c. — 4. p. 3. sq.). Ueber den dichterischen Werth dieses Gedichts cf. Quinctil. X, 1, 34. Longin. de Subl. S. XXXIII. 4. Als Ausgaben sind außer den bei Krebs. l. l. Th. I. p. 1. sq. genannten anzuführen: Ed. Princ. c. schol. Florent. 1496. — Ap. Rhod. Argon. ex recens. et c. not. R. F. Ph. Brunck. Ed. nov. auct. et correct. Acced. schol. Gr. Lips. 1810 — 13. II. Vol. 8. — Apoll. Rhod. Argon. Recens. integr. lect. et annot. adjec. schol. auct. indicesq. locupletiss. edd. G. Wellauer. Lips. 1828. II Voll. 8. — Im Allgemeinen: Weichert Ueber das Leben und Gedicht des Apollon. von Rhod. Meißen. 1821. 8. — G. E. Grodbeck Ueber die Argonautika des Apoll. in Biblioth. d. alt. Liter. u. K. St. II. p. 61. sq. und dessen: Disputationis de Argonaut. Apollon.

fontibus additamenta. Wilnae. 1823. fol. — vid. Man Nachtr. zu Sulzer. Bd. VI. p. 179. sq. Fabric. Bibl. T. IV. p. 262. sq. M. Scheffler. Von den Heldendi außer dem Homer, in Wiedeburg. Humanist. Magaz. 1787. III. p. 264. sq.

β) Euphorion aus Chalcis (Athen. II. p. 42. F.) in Eu zur Zeit des Ptolemäus IV. Philopator, Bibliothecar beim schen König Antiochus (Olymp. 140. v. Chr. 220.) schrieb ßer vielen andern verloren gegangenen Werken, ein episches dicht in V. Büchern Μοψοπία ἢ Ἄτακτα ἢ Σύμμικτα d. i. beln oder vermischte Geschichten, in dunkler und nach ge Prunk haschender Sprache (Clem. Alex. Strom. V, 8, Cic. de Divin. II. 64. Tusc. Disp. III. 19. Lucian. de hist. 57. Quinct. X, 1, 56. Pausan. II, 22, 6. X, 2 Ihm soll nach Virgil. Bucol. X. 50. der römische Di Corn. Gallus nachgeahmt haben. cf. Heyne Excurs. Virg. Ecl. p. 256 — 259. Exc. V. ad Aen. II. p. 41 Im Allgem.: cf Fabric. Bibl. Gr. II. p. 304. sq. Me Hellad. Chrestom. p. 54. sq. Salmas. Exerc. Plin. p. 856. Casaubon. ad Sueton. Tiber. c. 70. Tou crit. (Opusc. T. II.) p. 132. sq. Wyttenb. ad Plut. N. V. p. 67. Voss. de poet. Gr. p. 218. Seine Fra sind herausgegeben unter dem Titel: De Euphorionis v script. disser. et quae supers. fragm. colleg. et illust. Meinecke. Gedani. 1823. 8.

γ) Rhianus aus Bene auf Creta (cf. Meurs. Creta. I. 22. sq. IV. 12. p. 242.) unter Ptolemäus Euergetes (um 1. Olymp. oder 225. v. Chr.) auch durch seine ἔκδοσις ὀρθώσις Ἰλιάδος berühmt, verfasste eine Ἡρακλῆς in 14. (Etymol. M. s. v. ἀσέληνα. vid. Siebelis. l. l. p. 11.), λικά in 17 Büchern (Steph. Byz. Fragm. in Montf. Coislin. p. 286.) Μεσσηνικά in 4 Büchern (ib. p 289. IV. 6. Meineke l. l. p. 112. sq.) Ἀχαϊκά und Ἠλιακά Flor. IV. p. 31. sq. G.). Ueber ihn: cf. Fabric. Bi T. I. p. 734. sq. T. IV. p. 493. — C. G. Siebelis putat. de Rhiano. Budiss. 1829. 4. — A. Meineke Rhianos, in den Schr. d. königl. Acad. zu Berlin. Hi Cl. 1832. — F. Jacobs Abhandl. üb. Rhianus, in der Schulzeit. 1833. Abth. II. nr. 14 — 16. cf. Dess. poet. Epigr. p. 945. sq. — Wenige Fragmente bei Anal. T. I. p. 479. Winterton Poet. Gr. Min. p. 461; ford Poet. min. Gr. T. III. p. 274. sq. cf. Rhiani persunt. Ed. Nic. Saal. Bonn. 1831. 8.

δ) Musäus aus Ephesus, und gewöhnlich zu Pergamum schrieb eine Περσηΐς in 10 Büchern und andere Gedichte des Eumenes und Attalus (cf. Eudocia Violar. p. 303.)

vielleicht auch das bei Schol. Apoll. Rhod. III. 1239. er- ... Buch Περὶ Ἰσθμίων und ist vermuthlich bei Plut. de ... XVIII. 6. zu verstehen. Uebrigens ist er nicht mit dem ... erwähnten gleichnamigen Musäus zu verwechseln. cf. Ah- ... in Jahn Jahrb. 1830. T. XIII. p. 190.

§. 106.

b) Didactische Poesie cf. Racine Poëmes didactiques, Hist. de l'acad. des inscr. T. XII. p. 126. sq. — Sulzer ... d. schön. K. Th. III. p. 172. sq. — Die Dichtkunst gedieh ... aber nicht blos in Jonien, dem Vaterlande des Homer, son- ... auch auf den Inseln des ägeischen Meeres, die Zahl der mu- ... Instrumente wurde vermehrt, an vielen Orten zeigten sich ... und Tanz und Rhythmus wurde vervollkommnet. ... Zustand der bürgerlichen Gesellschaft Griechenlands in dem nach- ... Zeitalter brachte lyrische, elegische, satyrische und didac- ... Dichter hervor. Denn durch die Democratie entstand die ..., indem es Nebenbuhler gab, die sich um hohe Staatswür- ... bewarben. Andere feuerten ihre Landsleute zu kriegerischer Ta- ... und zum Widerstand gegen Tyrannen an, und daraus ent- ... Kriegslieder, größtentheils elegischer Art. Noch andere ... die Gedanken an die Zukunft, welche die mancherlei politi- ... Veränderungen nothwendig hervorrufen mußten, zu verdrängen ... sich an der Gegenwart zu belustigen und daraus entstand die ... Dichtungsart, wenn wir nicht annehmen wollen, daß sie ihren ... dem Wunsche, höhere Wesen auf passende Art zu vereh- ... verdankt. Noch Andere endlich suchten ihre Mitbürger durch ... Lehrgedichte zu belehren. Sie bedienten sich zu diesem ... eines poetischen Gewandes, weil zu dieser frühen Zeit die ... noch unbekannt war. Daher ist auch ihr poetischer Werth ... theils so gering, daß sie sich von der Prosa fast nur durch ... angemessenen Numerus unterscheiden. Gnomische Dichtungen, ... einen Haupttheil der didactischen Poesie ausmachen und de- ... Hauptinhalt allgemeine Klagen über die Bosheit und das Elend ... Menschen, über die Kürze und Vergänglichkeit des menschlichen ... und allgemeine unbestimmte Empfehlungen zur Tugend aus- ..., als besondere poetische Form und eine dem eigentlichen Lehr- ... angehörige frühere besondere Gestalt anzusehen, verbietet ... Wesen der didactischen Poesie, deren urspüngliche Form episch ... welche aber, nachdem sich die elegische Dichtungsart gebildet ... diese und später auch die jambische Form gebrauchte. Daher ... die didactischen Poesien nach ihrem Inhalte und Form so- ... als epische, als auch als lyrische Producte betrachtet werden ... Und sieht man auf den Inhalt, so müssen nicht allein ... in gnomischer Form vorgetragen, sondern auch der ... und die Fabel, die ursprünglich in der Form des Hexame-

ters Lebenregeln in Bildern darstellte (cf. Quinct. Instit.
31.), sowie die alten philosophischen Lehrgedichte über phys
Gegenstände, die auch nur deshalb in Versen geschrieben
weil noch keine Prosa existirte, und die Parodieen, welche in
schem Tone ernste Gebrechen durchzogen, zu der didactischen
gerechnet werden.

§. 107.

α) Gnomiker. Sammlungen derselben siehe bei Krebs d. Philol. Bücherkde. I. p. 41. sq. Vorzüglich: Gnom etae Graeci cura Brunck. Argentorati. 1784. 8. Ed. not. et indicib. Schaeferi aucta. Lips. 1817. 8. (Zusätze bei I. p. 334. sq.) — Poetae Gnomici Graeci. cur. J. F. Boiss Paris. 1823. 12. — Im Allgemeinen: cf. Chr. G. Heyne ad Glandorf sententiosa vet. gnomicor. poet. ep. in Theogn. Welcker p. CXXXIII — CXLI. — J. D. Hartmann die ältesten Lehrdichter der Griechen, nebst der metrischen setzung eines solonischen Fragments. Lemgo. 1794. 8. — Rhode De vett. poetarum sapientia gnomica. Hafniae. 8. (Ueber die Gnomiker vorzüglich p. 253. sq.). — Thiersch De gnomicis carminibus Graecorum scri Thiersch. P. I. in Act. Philol. Monac. T. III. f. 389 — 414. P. II. ib. f. 4. p. 567 — 648. —

Erste Periode.

Von der Zeit der sieben Weisen Griechenlands bis auf ob. v. Olymp. 40 — 94. od. v. 633 — 401. v. Chr.

Die gnomische Poesie, deren Tendenz darin bestand, durch Lehre, Ermahnung und Tadel auf den moralischen des sich allmählig ausbildenden griechischen Volkes einwirkte, also einen viel practischeren Zweck als das Epos und sie war es, den Uebergangspunkt zur Lyrik bildete, daher waren auch sten Produkte in epischer Gestalt und der erste Dichter, durch chen sich das Wesen der episch-heroischen Poesie in mehr Elemente auflöste, war jedenfalls Hesiodus, in seinem Gedi καὶ ἡμέραι (Pausan. IX. 31.), von welchem Maxim. Tyr. XXXII. 4. p. 381., indem er das Wesen seiner säm Werke characterisirt, sagt: „χωρὶς δ' αὖ ὠφελεῖ τὰ εἰς τὸν τε, ἃ δραστέον, καὶ ἡμέραι ἐν αἷς δραστέον“. Seine einzel tensprüche sind gesammelt bei Thiersch l. l. f. 3. p. 408 der jedoch wohl zu weit geht, wenn er ebend. p. 392 schon den Homer für den ersten Gnomiker ansieht, dem g absichtslos bisweilen solche Stellen, woraus man moralische zen ableiten kann, entschlüpft sind. Die eigentliche eth gnomische Poesie blühte aber vorzugsweise in dem Zeitalter

den Weisen Griechenlands, von Olymp. 40 — 57, die in kurzer, bündiger Sprache in Sinnsprüchen (γνῶμαι), Lehren der Lebensklugheit aussprachen (cf. Rhode l. l. p. 8. sq. Tennem. Geschichte der Philos. §. 76. c. p. 59. Meiners Gesch. d. Wiss. Bd. I. p. 45. Bernhardy. p. 283. sq. 56. sq.) und wo man selbst die Gesetze an poetisch-musikalische Form geknüpft sah (cf. Wolf Prolegg. p. LXVII. Wachsmuth Hell. Alterth. Th. I. Abth. 1. p. 208.). Proben jener γνῶμαι τῶν ἑπτὰ σοφῶν bei Boissonn. Anecd. T. I. p. 135. sq. ad Marin Vit. Procl. p. 99. Arsen. Violar. p. 512. sq. Von nun an bedienten sich aber die Gnomiker des elegischen Distichons als Versmaaßes und daher der Name gnomische Elegie. Denn indem sie zu dem Hexameter, in welchem sich das selbstständige, erhabene Wesen des Epos ausdrückte, den Pentameter hinzunahmen, der nichts als ein gebrochner, sich selbstbeschränkender Hexameter ist, wie Ast Syst. d. Kunstlehre p. 152. sq. richtig bemerkt hat, näherten sie sich dadurch der Gebrochenheit und Getheiltheit der außer sich strebenden und sich selbst beschränkenden Prosa cf. Ast Grundr. d. Phil. p. 80. sq. Schneider in Daub und Creuz. Stud. Bd. IV. p. 9., wiewohl Andere (z. B. Böttiger, die Erfindung der Flöte in Wielands Attisch. Mus. Bd. I. Hft 2. p. 336. sq. u. Osann in Beitr. z. griech. u. römisch. Liter. Th. I. p. 9. sq.) anders über die Entstehung dieses elegischen Pentameters urtheilen. Demohngeachtet aber tragen diese Gnomen nur die elegische Form an sich und sind ebensowenig Elegieen als die Gesänge des Callinus und Tyrtäus, die in demselben Versmaaß geschrieben sind, und haben überhaupt mehr moralisches als poetisches Verdienst. Unter diesen Gnomikern, deren Sprüche im Munde des Volkes lebten cf. Bernhardy Griech. Synt. Einleit. p. 4. sq. zeichneten sich, die hier und da zerstreuten wenigen Reste der Sprüche sämmtlicher sieben Weisen abgerechnet (gesammelt unter dem Titel: J. Fr. Buddei Sapientia veterum h. e. dicta illustriora septem Graeciae sapientum explicata. Halae. 1699. 4.), vorzüglich aus:

1) Solon, der atheniensische Gesetzgeber (um Olymp. 46, 3. od. 594 v. Chr.) und einer der sieben Weisen Griechenlands, dessen Leben Plutarchus und Diogenes Laertius beschrieben haben, verfaßte außer einer Elegie in 50 Distichen, Salamis betitelt, wovon sich nur noch das erste Distichon bei Plut. Solon. c. 8. und ein Fragment bei Diog. Laert. Solon. II. 47. erhalten haben, noch mehrere seine Gesetze und den politischen Zustand Athens betreffende Elegieen, sowie sogenannte ὑποθῆκαι εἰς ἑαυτὸν d. i. monita ad se ipsum. In allen seinen Gnomen (von denen sich wesentlich nur noch Fragmente erhalten haben, die außer bei Brunck in Anal. p. 104 — 124. H. Stephan. Poet. Gr. Heroic. T. II. p. 468. sq. u. Winterton Poet. Gr. Min. p. 423. sq. besonders gesammelt sind in: Sententiosa vetustissimorum gnomicorum quorundam poetarum graecorum opera. ed. E. G.

Glandorf. Lips. 1776. 8. T. II. Solonis fragm. contin. Solonis Atheniensis carm. quae supersunt, praemiss. comm de Solone poeta disposuit, emendav. atq. annotat. inst N. Bach. Bonn u. Lugd. Batav. 1825. 8.) herrscht ein [illegible] ter und ruhiger Geist, eine bescheidene und erhabene Philos und überall verrathen sie den tugendhaften Mann und pract Weisen. Im Allgemeinen: cf. C. A. Abbing Speci litterarium de Solonis laud. poet. Traj. ad Rhen. 1825 — J. Th. Voemel Exercitatio chronologica de aetate lonis et Croesi. Frcft. ad Moen. 1832. 4. — O. F. Kle Quaestiones quaedam de Solonis vita et fragmentis. Gre 1832. 4. (sehr getadelt cf. N. Bach in N. Jahrb. f. Phil Pädag. v. Jahn. Jahrgang. 1835. 1 Hft. p. 97. sq.) bric. B. Gr. I. p. 735. sq. Jackson Chronolog. Vol. II. p. 240. sq. Brucker Hist. crit. Phil. T. I 442. sq. —

2) Theognis aus Megara (um Olymp. 59, 1. od. 54? Chr. cf. Clint. Fast. Hell. 544, 4.), flüchtete, da seine stadt von dem in Corinth herrschenden Geschlechte des Cyp besetzt worden war, mit mehreren Andern nach Sicilien, sich aber auch in dieser Zeit zu Euboea und Sparta au Welcker Prolegg. ad. Theogn. p. XIII. sq. Von Schriften nennt Suidas s. v. *Θεόγνις: ἐλεγείαν εἰς τοὺς σωθ τῶν Συρακουσίων ἐν τῇ πολιορκίᾳ, γνώμας δι' ἐλεγείας, γνωμολ δὲ ἐλεγείων καὶ ἑτέρας ὑποθήκας παραινετικάς πρὸς Κύρνον* (über sen Namen cf. Welcker l. l. p. XXXIII. sq.), *παραινέσεις*, jetzt noch vorhandenen Sprüche (*παραινέσεις*) bei Brunck l. l 8 — 86. sind kein Ganzes, sondern eine bloße Sammlung rerer abgebrochener, oft unvollständiger Fragmente aus dem sen, ehemals vollständig existirenden Gedichte des Theognis, termischt mit vielen andern Stücken mehrerer Verfasser und gar Geburten von Grammatikern enthaltend, jedenfalls eine wahl aus Werken des Dichters, vielleicht von ihm selbst in terer Zeit gemacht und daher nur eine Zusammenstellung gnomischen Elementen, die einzeln längst schon vorhanden wenigstens zum Theil selbstständig waren cf. Osann Bei griech. u. röm. Liter. Th. I. p. 54. sq. Deshalb ers aber auch einzelne Theile als unzusammenhängend und jed verdient die Anordnung Welckers, der diese Gnomen in *πρὸς Κύρνον* (p. 1 — 47.), *γνῶμαι πρὸς Πολυπαίδην* (p. 49.), *Συμποτικά* (p. 50 — 55. Osann l. l. p. 56 — *ἐπιγράμματα* (Welcker. p. 56 — 59.), *παρῳδίαι* (p. 60 — *γνῶμαι ἀδέσποτοι* (p. 65 — 72.) Fremdes p. 63. sq. ausgeschi eingetheilt hat, wenn sie auch noch kein vollkommenes Re hinsichtlich der Vereinigung dieser einzelnen Theile zu einem zen geliefert hat, dennoch eher Lob als Tadel, wie letzter einer schlechten Arbeit ihm gespendet wurde unter dem

gnis Theognideus sive Theognis, qualis adhuc editus in recentissimos ejus interpretes vindiciae. Scrips. A. ehm. Muhlhusae. 1827. 8. cf. Bach in Jahn N. . 1835. XIII. Hft. 1. p. 100. sq. Die Urtheile der Al- die nicht immer die besten sind, wie z. B. das des Plut. diend. poet. c. 2., über ihn hat Welcker Prolegg. l. l. XXI sq. gesammelt. Als Ausgaben seiner Ueberreste, die Neander Op. Aur. T. I. p. 121. sq. u. Winterton Gr. Min. p. 347. sq. gesammelt haben, sind außer den Welcker p. CXII sq. erwähnten, zu nennen: Ed. Prin- ceps Theocriti Idyll. Venet. Aldus. 1495. fol. — Theo- is reliquiae. Recens. et auct. 159. inedit. vers. etc. not. rgii, Brunckii, Gf. Hermanni, Seidleri et Fr. Passovii . Bekker. Berolini. 1815. 8. Ed. II ib. 1828. 8. heognid. Reliq. Novo ordine dispos. commentationem cri- et notas adjec. F. Th. Welcker. Frcft. ad M. 1826. berhaupt cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 705. sq.

ocylides aus Miletus (um Olymp. 59. cf.. Clint. Fast. 344, 4.), den Isocr. Or. ad. Nicocl. 12. mit Hesiodus heognis auf eine Stufe stellt, war bei den Alten so be- daß seine Gedichte mit denen des Homer, Hesiod, Ar- s und Mimnermus von den Rhapsoden abgesungen wur- Athen. XIV. p. 620. C. Die erhaltenen einzelnen ele- Sentenzen, deren jede Phocylides aus Eigenliebe mit καὶ ωκυλίδεω anfing (cf. Dio Chrys. Declam. XXXVI. p. . II. p. 799. R.), haben jedoch ursprünglich wahrschein- nigstens nicht alle elegisches Versmaaß gehabt, sondern n auch in Hexametern cf. C. Schneider in Daub ꝛc. l. l. p. 30. Plut. de auditione c. 8. tadelt seine εὐτέλεια. ind gesammelt bei Brunck Poet. Gnom. p. 125. sq. u. l. T. I. p. 77. sq. T. II. p. 522. Noch legt man ihm edicht bei, bestehend aus 217 Versen, welches den Titel νουθετικόν führt und bei Brunck l. l. p. 152 — 175. ist ist, es hat aber unstreitig einen weit jüngern Dichter rfasser, denn kein einziger alter Schriftsteller führt einen raus an. Uebrigens waren auch die Laster, von welchen n Gedichte die Rede ist, damals entweder gar nicht oder nigstens nicht als Laster bekannt und man trifft in ihm nstimmung mit der Sprache und Schrift des alten Te- s an, besonders mit Moses Ehegesetzen cf. L. Wach- sputatio de Pseudo-Phocylide. Rinteliae. 1788. 4. ng daher den Verfasser bald zu einen Juden, bald zu ei- isten gemacht, jedoch war er vielleicht ein alexandrini- ichter aus dem zweiten bis vierten Jahrhundert nach . Meiners Gesch. d. Wissensch. in Griech. u. Rom. Th. . sq. Im Allgemeinen cf. über Phocylides: Mr. Vin- flexions sur ce qu'a pu être le Phocylide, dont nous

avons les sentences, d'après un manuscrit de l'abbaye d Remi de Rheims. in Journ. des Savants. 1788. p. 19 1974. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 720. sq. H. Als A ben sind zu nennen: Edit. Princ. Phocylidis cum Co Lascaris Grammat. graeca. Venet. 1495. 4. — Phoc carmina gr. et lat. ed. J. A. Schier. Lips. 1751. 8. –

4) Pythagoras aus Samos (Olymp. 49 — 69.) wird fü Verfasser der in epischem Versmaaße geschriebenen χρυσᾶ ἔπ Einigen, jedoch mit Unrecht gehalten, da diese mit Chrysippus bei N. A. VI, 2. vielmehr einem Anhänger seines Systems zugesch werden müssen, der vielleicht gar erst nach Platos und Aristotel lebte cf. Meiners Gesch. d. Wissensch. d. Gr. u. Röm. p. 578. Hierauf deutet auch Hierocles, der einen Comm zu denselben schrieb (cf. Hieroclis philosophi Alexandrini ment. in Aurea carmina, de providentia et fato q. sup rel. fragm. gr. et lat. Not et Ind. adj. P. Needham C brigiae. 1709. 8.), hin, indem er sie p. 232: „ὅλου δὲ τοῦ ... λόγου-ἀπόφθεγμα κοινόν" nennt. Sie sind abgedruckt bei rocles ed. Needh. p. 2 sq. Brunck Poet. Gnom. p. sq. Als Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. Aur. ca Constant. Lascaris Grammatica graeca. Venet. Aldus. 4. — Sententiosa vetustiss. Gnomic. poet. opera c. n Glandorf et Fortlage. Lips. 1776. 8. T. I. Pyth carmen aureum. — Pythag. Aur. carm. gr. et lat. c. not. suisq. ed. Schier. Lips. 1750. 8. — Andere bei l. l. Th. I. p. 205. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 7

5) Critias (um Olymp. 94.) aus Athen, einer der 30 nen, welcher im zweiten Treffen derselben mit Thrasybul (cf. Corn. Nep. Thras. II, 7.), ein Schüler des Gorgia Philostr. Vit. Soph. I, 9, 1. u. Epist. 13), dessen Lebe lostr. Vit. Soph. I. 16. p. 501. sq. Olear. beschrieb verfasste ἐλεγοι (bei Bach. Crit. Fragm. p. 25 — 48.), τροι (ib. p. 48 — 55.), ἴαμβοι (ib. p. 55 — 88.), 25. sq. p. 89 — 98.), βίοι (ib. p. 99 — 101.), περὶ ἔρωτος ἢ ἐρώτων (p. 101 — 104.), ἀφορισμοὶ καὶ ὁμ 104 — 106.), λόγοι (p. 107. sq.), von denen jedoch nu das Fragment einer gnomischen Elegie, worin er die M und Sittenstrenge der Spartaner preißt, bei Athen. X. 432. übrig geblieben ist. Seine Fragmente sind gesamm dem Titel: Critiae tyranni carmin. aliorq. ingenii mo tor. q. supersunt. Dispos. illustr. emend. N. Bach. missa est Critiae vitá a Flav. Philostrato descripta. 1827. 8. Im Allgemeinen: cf. N. Bach De Cri polit. eleg. Vratislav. 1826. 4. — E. G. Weber tatio de Critia tyranno. Frcft. 1824. 4. — E. Ph richs De Theramenis, Critiae et Thrasybuli rebus et

…burg. 1820. 4. — vid. Bach in Jahn N. Jahrb. 1835. …ft. p. 103. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 749. H. …rmann Gesch. der griech. Beredts. §. 39. p. 58. nr. 11 15.

§. 108.

…gentliches Lehrgedicht od. scientifisch-didactisches …os.

Erste Periode.

Von Hesiodus bis auf Nicander od. v. 301 — 160. v. Chr.

Wenn das Lehrgedicht überhaupt in zwei Theile zerlegt wird, …lich in das philosophische, welches sich mit der Versinnlichung …meiner Wahrheiten beschäftigt, und in das scientifische, welches …mit einer besondern Wissenschaft oder Kunst abgiebt, so müssen …wendig zu ersterer Klasse alle gnomischen Gedichte, Apologen …Parodieen, sowie die alten philosophischen Gedichte der eleati… …Physiker gerechnet werden, während zur zweiten Klasse nur …nach dem Vorbilde des hesiodeischen Gedichtes: „Werke und …" gefertigten Lehrgedichte der alexandrinischen Dichter gehören …en. Denn bei diesen blühte dasselbe mehr wie jemals, da es …n, die ja jeden Gegenstand, bei welchem sie ihre wissen… …liche Kenntnisse auskramen zu können hoffen durften, begie… …erfaßten, vorzüglich geeignet schien, in ihm ihre Gelehrsamkeit …en zu lassen. cf. Ch. G. Heyne De genio saec. Ptole…, in Opusc. T. I. p. 79. sq. Als solche sind zu nennen:

…ratus aus Soli in Cilicien (Olymp. 127, 1. od. v. Chr. 272.) …Günstling des macedonischen Königs Antigonus Gonatas, ver… …außer mehreren verloren gegangenen Schriften, unter de… …n Elegieen (Macrob. Sat. V. 20.) und eine διόρθωσις Ὀδυσ… …s genannt werden (Suidas T. I. p. 309.) auf Befehl dessel… …n ein astronomisches Gedicht, Prognostica. in zwei oder drei …theilungen, die einzeln den Titel: Φαινόμενα καὶ Διοσημεῖαι …n, bei welchem er allerdings die astronomischen Werke des …xus zum Grunde gelegt hatte, da er nach Cic. de Orat. … nicht eben sehr bekannt mit der Astronomie gewesen seyn mag …was, was der Verfasser seiner Lebensbeschreibung bei Petav. Ura… …p. 268. u. p. 410. u. in Nicandr. Theriac. p. 4. Schneid. über … sonstigen vielseitigen Kenntnisse sagt, nicht recht gut hierzu … will. Uebrigens ist dieß Gedicht in reinem, einfachen …fleißig gearbeiteten Style geschrieben, sowie mit einer so ge… …en Versification und klaren Darstellungsgabe (Callim. Epigr. … Ovid. Am. I, 15. 16. Pomp. Mel. I. 13.), daß man …sich wundern darf, wenn es die Römer Cicero, Caesar, …anicus und Avienus, um die Wette ins Lateinische über… …n. cf. Wernsdorf Poet. Lat. Min. T. V. P. II. p. 653.

sq. Außer diesen und andern freilich verloren gegangen ten, wird dem Aratus noch ein *Κανών* von Achill. Phaenom. Ar. c. 19. p. 138. zugeschrieben, sowie gramme, die in Brunck Anal. T. I. p. 253. enth Von Ausgaben sind außer den bei Krebs Th. I. p. 76 ten, zu erwähnen: Ed. Princ. Venet. Aldus. 1499 Arati carm. gr. et lat. ad codd. Mss. et optim. recens. c. Theonis schol. et vers. Cicer. Caesar. G Avieni cur. J. Th. Buhle. Lips. 1793 — 1801. I — Aratus Urtext übersetzt und erläutert v. J. H. V delberg. 1824. 8. — Arat. c. annot. crit. ed. Ph. E Berol. 1826. 8. — Arati carm. c. schol. gr. rec Bekker. Berol. 1828. 8. — Im Allgem.: cf. Fab Gr. T. IV. p. 87. sq. — Nachtr. zu Sulzer Theor. p. 359. sq. — W. H. Grauert Ueber die Werke ters Aratus v. Soli, in Niebuhr Rh. Mus. Jahrg. I. 236. sq., der p. 347. sq. nicht den Germanicus, sondern tian für den Verfasser der lateinischen Uebersetzung des Ar — Groddeck Epist. criti. in Aratum, bei Buhle 382. sq. — Schaubach Comment. de Arati Sol. Roman. Cicerone, Caes. German. et R. F. Avieno. 1817. 4. cf. Dessen: Nov. edition. Arateorum, C Caes. et R. Av. Specim. ib. 1818. sq. 4. —

b) Eratosthenes aus Cyrene, der bekannte Polyhistor seine astronomischen Gedichte, Erigone (Longin. de XXXIII. 5.) und *Ἑρμῆς* (Athen. V. p. 189. D. 284. D. cf. Villoison Prolegg. ad Homer. p. 30.) vi Opusc. T. I. p. 96. sq, dann aber auch durch sein über die Verdoppelung des Cubus (cf. Heyne ad Ap II. p. 222.). Letzteres, sowie Fragmente aus erstern bei Anal. T. I. p. 477. sq. Winterton. Poët. Gr. p. cf. Bernhardy Eratosthen. p. 110 — 115. p. 134 p. 175 — 186.

c) Manetho aus Diospolis in Aegypten, gehört eigen Eratosthenes unter die Literaturgeschichte von Aegypten auch unten die Schriften beider wenigstens theilweise werden; da nun aber beide in griechischer Sprache schr unter den Ptolemäern lebten, dürfen sie füglich auch griechischen Literatur gezogen werden. Ihm wird ein in chern abgetheiltes, viele Verstöße gegen die Verskunst ent astrologisches Gedicht: *ἀποτελεσματικά* od. von den Ku Wirkungen der Gestirne, zugeschrieben (cf. Heyne l. sq.), aber von Tyrwhitt Praef. ad Orph. Lithic. Hermann diss. de Orphei carmin., in ed. Orph. p. Ziegler in Neu. Magaz. f. Schullehr. Th. II. Abth. abgesprochen und verschiedenen Verfassern gegen das En

n. nach Chr. zugeschrieben. cf. Fabr. IV. p. 133. sq.
n Ausgaben sind zu nennen: Manethonis Apotelesmatica.
, et lat. c. not. ed. J. Gronov. Lugd. Bat. 1698. 4. —
nethon. Apotelesmat. recogn. comment. de Maneth. ejq.
m. breveq. annot. crit. adj. C. A. M. Axt et F. A.
iegler. Colon. 1823. 4. u. ib. 1832. 8. — Viele Emenda-
nen bei Dorville Comment. in Charitonèm. cf. Ind. Scr.
v. p. 687. sq. — Nach Riegler u. Axt. Comment. (l. l.
III—XXXVI.) p. XXXIV. sind Buch II. III. VI. von
nem einzigen Verfasser und sehr alt, vielleicht von Manetho
bst, dagegen Buch I. zwar auch alt, Buch IV. aus ganz
later Zeit und Buch V. aus alten und neuen Stücken zusam-
mengesetzt, jedes aber von einem verschiedenen Verfasser.
Nicander aus Colophon (um Olymp. 155 — 160. oder. v.
Chr. 161 — 140.) oder wie Schneider Praef. ad Theriac. p.
II. sq. will, Olymp. 145 — 149. od. v. Chr. 198 — 181.)
ter Attalus I. von Pergamus und Ptolemäus V., ein Arzt
d Priester des clarischen Apollo, verfasste außer mehrern ver-
n gegangenen Schriften, wie Georgica (Cic. de Orat. I. 16.
die Fragmente bei Schneider l. l. p. 177 — 283.), Colo-
niaca (Harpocrat. s. v. πάνδημος) und andern (cf. Fabric.
l. IV. p. 348. sq. Schneider l. l. p. 284. sq.) zwei be-
nte medicinisch-naturhistorische Gedichte, nämlich Theriaca d.
on dem Bisse giftiger Thiere und den Mitteln dagegen, und
Alexipharmaca d. i. Mittel gegen in Speise und Getränken er-
nes Gift, in affectirter und gezierter Sprache und wohlge-
lten Hexametern, jedoch für die Arznei- und Naturkunde
t ohne Werth. cf. Haller Bibl. botan. T. I. p. 54.
engel Gesch. d. Arzneikde Th I. p. 638. Schwere Stel-
in den Gedichte des Nicander (ἀνεξήγητα) erklärte der Schüler
Aristarchus, Pamphilus, der selbst ein aus Ammenmährchen
zusammengesetztes Buch über Kräuter verfasst hatte (Galen. T.
p. 792. Kuehn. Niclas Prolegg. ad Geopon. T. I. p.
II. sq. Koch. Praef. ad Anton. Liber. p. XXXVIII.
), sowie in späterer Zeit ein gewisser sonst unbekannter Mann,
tecnius, zu beiden noch jetzt vorhandenen Gedichten des Ni-
er eine prosaische Metaphrase schrieb. Bei den Römern sol-
then Macer und Virgilius nachgeahmt haben cf. Quinct.
I X, 1, 56. Als Ausgaben sind außer den bei Krebs Th.
. 172. sq. Schneider Praef. ad Alexipharm. p. X. sq.
nnen: Ed Princ. cum Dioscoride. Venet. Aldus. Venet.
9. fol. — Nicandr. Alexipharmaca emend. animadvers.
Eutecnii paraphr. illustr. J. G. Schneider. Halis. 1792.
— Theriaca c. schol. Gr. Eutecnii metaphr. et carm. per-
fragm. recens. emend. et br. annot. illustr. J. G. Schnei-
r. Lips. 1816. 8. — Nic. Theriaca c. not. ined. Bent-
i in Mus. crit. Cantabr. T. I. p. 370. sq. 445. sq. —

Ueber die Handschriften zu Nicander: cf. Schneider Praef. Alexiph. p. XI. sq. Fabric. l. l. p 350. Ueber die [illegible] lien cf. De la Porte du Theil, in Not. et Extr. de la [illegible] du Roi T. VIII. P. 2. p. 221. sq. Im Allgemeinen [illegible] Fabric. l. l. p. 344. sq. Manso in Nachtr. zu Sulzer [illegible] VI. p. 373. sq. Epist. VV. DD. Lond. 1807. 4. p. 240 — [illegible]

e) Dicaearchus aus Messana in Sicilien (um 318. v. [illegible] durch seine ἀναγραφὴ τῆς Ἑλλάδος, einem in Jamben geschr[illegible] geographischen Gedichte cf. unter Geographie nr. t.

f) Scymnus aus Chios (um Olymp. 172. od. 90. v. [illegible] schrieb eine Περιήγησις in jambischem Versmaaß, worin er [illegible] zuglich die Zeit der Colonieestiftungen berücksichtigte, [illegible] Gedicht dem König Nicomedes von Bithynien zueignete cf. [illegible] sq. Es muß aus mehreren Büchern bestanden haben cf. [illegible] Byz. s. v. Πάρος. Außerdem scheint er noch ein [illegible] Europa verfasst zu haben, wovon bei Schol. Apoll. Rh. [illegible] 284. das sechzehnte Buch erwähnt wird, desgleichen [illegible] Asien (Steph. Byz. s. v. Ἄρεος νῆσος) wovon Fragm[illegible] D. Hoeschel Geograph. p. 1 — 80. Hudson. Geogr. Min. Vol. II. p. 9. sq. u. Syllog. Geogr. min. ed. [illegible] bon. T. I. p. 453. sq. stehen. Das ebendaselbst p. [illegible] blos unter dem Titel: καὶ τάδε Σκύμνου τοῦ χίου [illegible] Fragment ist vielleicht aus dem zweiten Buch seiner [illegible] Die von dieser und seinem Gedichte über Europa erhaltenen [illegible] mente stehen ebendas. p. 517. sq. Die Einzelausgab[illegible] Scymnus hat Krebs Thl. I. p. 207. angegeben. Im [illegible] cf. Dodwell Dissert. de Scymno Chio, in Hudson [illegible] Min. T. II. p. 79. sq. Meurs. ad Apollon. Dyscol. c. [illegible] 61. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 613. —

g) Apollodorus, der bekannte Mythograph, schrieb 4 [illegible] χρονικά, in denen er in jambischen Senarien kurz, je[illegible] strenger Beachtung der genauen Geschichtsfolge die Beg[illegible] von der Eroberung Trojas 1184 — 144. v. Chr. [illegible] dem Scymnus Chius zum Vorbilde diente cf. Heyne ad A[illegible] T. I. p. 403. sq.

h) Maximus, ein unbekannter Mann, der Verfasser [illegible] bei Fabric. Bibl. Gr. Vol. VIII. p. 414. sq. ed. pr. [illegible] IX p. 322. sq. Harl. herausgegebenen Gedichtes, der [illegible] lich für den Philosophen gleiches Namens aus Ephesus, [illegible] rer des Julianus Apostata (Amm. Marcell. XXIX. 1. [illegible] stermann Gesch. d. gr. Beredts. p. 247. 2.) gehalten wird [illegible] in: Μαξίμου φιλοσόφου περὶ καταρχῶν. Recens. notq. crit. [illegible] E. Gerhard. Lips. 1820. 8., wird von Ruhnken [illegible] T. II. p 410. sq. in die Zeit des Callimachus gesetzt [illegible] in Schlichthorst u. Ruperti Comm. philol. P. I. p. [illegible]

it ihm übereinstimmend hält das Gedicht nicht mit Unrecht für
en Auszug aus einem größern orphischen Gedichte. Im Allg.:
Bandini Catalog. Graec. Codd. Laurent. T. II. p. 61.

§. 109.

hilosophisches=didactisches=Epos.

Erste Periode.

Von Xenophanes bis auf Empedocles oder von 527 — 471
Chr.

Es ist schon eben bemerkt worden, daß wie bei allen Völkern des
erthums, so bei den Griechen die Poesie früher als die Prosa entstand,
m sie durch ihren Rhythmus als Versinnlichung für das Ohr diente,
daher darf es auch nicht auffallen, wenn auch die ersten Phi-
phen, deren Lehren und Studien freilich am allerwenigsten zur
esie sich eigneten, ihre Betrachtungen in ein rhythmisches Ge-
nd kleideten, wie schon Plut. de aud. poet. c. 2. hierin rich-
den Grund eingesehn hat, warum die Gedichte des Parmenides,
docles, Theognis und Nicander in Versen und nicht in Prosa
rieben sind. cf. Cic. Acad. IV. 23. Als solche zeichneten sich aus:
Xenophanes aus Colophon, der Stifter der eleatischen Phi-
sophie, Philosoph und Dichter zugleich, um Olymp. 60. od.
v. Chr. (über ihn cf. unter Philosophie), verfasste ἐλεγεῖα (cf.
en. IX. p 368. E. F. X. p. 413. F. 414. C. XI. p.
C-F. 463. A. 782. A. XII. p. 426. A. B.), παρῳδίαι
Athen II. p. 45. E.), κολοφῶνος κτίσις (cf. Diogen. Laert.
20.) und σίλλοι gegen Homer und Hesiod (cf. Weland de
incip. parod. Homer. script. ap. Graec. p. 20.) Ἴαμβοι, περὶ
φύσεως. Seine Gedichte, die Cic. Acad. II, 23, 74. nicht
lobt, sind nur noch in wenigen Bruchstücken übrig, die ge-
melt sind unter dem Titel: Xenophanis Coloph. carmin.
De vita ejus et studiis disseruit, fragmenta explan. et
r. S. Karsten. Bruxellis. 1830. 8. Dazu: cf. Schnei-
in Zeitschr. f. Alterth. 1834. nr. 93. p. 745. sq. Bach
Jahn N. Jahrb. 1835. Hft. 1. p. 103. sq. Osann Beitr.
Literat. Th. I. p. 43 — 54. Die Fragmente seines berühm-
Gedicht περὶ φύσεως (cf. Diog. Laert. l. l.) sind gesammelt
Füllebom Beiträge zur Gesch. d. Philosophie. Th. VII. p.
cf. St. I. p. 89. sq. Im Allgemeinen: cf. C. Schnei-
in Daub. ꝛc. l. l. p. 31. sq. Mohnicke Gesch. d. Liter.
u. Röm. Th. I. p. 265. sq. Diese seine Gedichte, von
jedoch das Dasein der Ἴαμβοι bezweifelt wird und von wel-
die σίλλοι und παρῳδίαι vielleicht nur einzelne Theile eines
desselben Gedichtes waren (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p.
sq.) soll man nach Art der Rhapsoden singend vorgetragen
cf. Diog. Laert. IX. 2. cf. Wolf. Prolegg. ad Ho-

mer. p. XCVIII. Wegen seiner Spottgedichte, auf w Strabo XIV. p. 643. hindeutet, und durch welche er dem N des Homer und Hesiod zu schaden suchte, erhielt er den N Ὁμηρομάστιξ bei Sext. Empir. Hypotyp. I, 33. Timon. Ph Sill. 23. cf. Heyne ad Homer. T. VIII. p. 570. Fa Bibl. Gr. T. I. p. 562.

2) Parmenides aus Elea (um 460 v. Chr. oder Olymp. der Schüler des Xenophanes und gleichfalls der eleatischen Sc angehörig (cf. unter Philosophie) schrieb gleichfalls ποιήματα cf. P Parmenid. p. 128. A. Unter diesen, wovon eine κοσμ (Plut. Amator. 13. Plat. Symp. p. 178. B.), φυσι (Suidas. s. v. παρμενίδης), φυσικὸν (Porphyr. de antro Nym p. 264. Cas.), περὶ τῶν ὄντων (Procl. in Tim. p. 5.) ge werden, war das berühmteste περὶ φύσεως, von welchem S Emp. adv. Mathem. VII. 111. den Anfang und Simpl Arist. Phys. Auscult. p. 25. p. 17. p. 31. mehrere Frag erhalten hat, und man hat daher die erstgenannten G nur für einzelne Theile des letztern halten wollen cf. Heind Platon. 1 l. p. 193. An seinen Gedichten tadelt Plut. dieudo c. 8: τὴν στιχοποιΐαν, und Gyrald l. l. Dial. 133. hat diese Stelle falsch verstehend, ihm deshalb ein στοιχοποιΐα d. i. de elementorum generatione, vindicirt. Tendenz seiner Gedichte würdigt gut Menander de encom. Seine Fragmente sind gesammelt in H. Stephan. Poes. p. 41. sq. und besonders herausgegeben in: Parmenides mente, gesammelt und erläutert von G. G. Fülleborn. Zü 1795. 8. (cf. Derselbe in Beitr. z. Gesch. d. Philos. F 1795. 8. p. 1 — 102. u. P. VII. p. 16 — 18. P. 1. u. Heinrich ib. P. VIII. p. 191 — 200.) — Empedo Parmenides fragmenta e cod. Taurinensi restituta ab A Peyron. Lipsiae. 1810. 8. — vid Ch. A. Brandes mentationum Eleaticarum Pars I. Xenophanis, Parmeni Melissi doctrina ex propriis philosoph. reliquiis vet auctor. testimoniis exposita. Altona. 1813. 8.

3) Empedocles aus Agrigent, ein Schüler des Pyth (um Olymp. 76, 4 bis Ol. 91, 4. od. v. Chr. 471 — cf. Diogen. Laert. VIII. p. 231. Dodwell de aetate P gorae. p. 219.), bei den Alten nicht allein wegen seines sophischen Systems, sondern auch, gewisser zauberischer Kr der, die ihm den Beinamen ἀλεξανέμας (Jamblich. V. Pyth. §. oder κωλυσανέμας (Clem. Alex. Strom. VI, 3, 30.) se hatten (cf. Valcken. ad Eur. Phoen. v. 120. p. 43. ad Empedocl. p. 49.) berühmt, wird auch als Verfasser rerer Gedichte genannt von Apulej. Florid. p. 363. poetischen Gehalt Aristot. Poet. I, 11. nicht eben preis darstellt, wiewohl Cic. Orat. I. 50. hierüber ganz anders u

'hl. Sophist. p. 242. D. sie mit dem Namen Σικελικαὶ belegte. Er meint wahrscheinlich das Gedicht desselben σας, welches Lucret. de rer. nat. I. 717. sq. als sein preist, und von welchem unter dem Namen τὰ φυσικά Chil. VII. 523. Suidas s. v. T. I. p. 890. das dritte wähnen. Außerdem schrieb er noch καθαρμοί (cf. Athen. p. 620. C. D.) d. i. Reinigungs= oder Sühngedichte, προοίμιον εἰς Ἀπόλλωνα, nach Diog Laert. VIII. 57., das mit den von Menander de encom. c. 5. erwähnten ein und dasselbe Werk ist, ferner einen λόγος ἰατρικός gen. Laert. VIII. 21.), den Celsus Praef Lib. I. p. lobt. Das Werk περὶ ζώων ἰδιότητος, welches Ael. de . XVI. 29. erwähnt, war vielleicht nur ein einzelner Theil ικά cf. Schneider Hist. litter. piscium. p. 234. Ebenso ie Annahme des Aristotel. Probl. Sect. XXI. Probl. Eudocia p. 170., worin er einen Vers aus einem Werk edocles, Περσικά betitelt, citirt, auf einem Mißverständ= beruhen, da er Meteorol. IV. c. 4. denselben Vers, ls seinem φυσικά genannten Gedichte erwähnt. Außer= den ihm noch drei Epigramme zugeschrieben, von denen Brunck Anal. T. I. p. 163., das dritte in Jacobs . XIII. Paralipom. nr. 75. p. 665. enthalten ist. Das sonst noch, z. B. von Labbeus Bibl. Nova Mss. p. gelegte Gedicht σφαῖρα, welches in 168 jambischen Ver= poetische Beschreibung des Zodiacus und der Fix= und erne enthält, und das aus mehreren besondern Ausga= Krebs l. l. p. 111.) bei Fabric. Bibl. Gr. Vol. I. – 825. H. abgedruckt ist, gehört ihm auf keinem Fall, vielmehr einem viel spätern alexandrinischen Mathematiker : Fragmente seiner Gedichte, denen die Alten zu große it vorwarfen (cf. Sturz l. l. p. 13. sq. p. 19. sq.) auch in Steph. Poes. phil. p. 1. sq. stehen, sind her= n in: Empedocles Agrigentinus. De vita et philosophia osuit, carminum reliquias ex antiquis scriptoribus recens., illustravit, praefat. et ind adjec. F. G. Sturz. 1805. II Vol. 8. recens. v. Grodded in Wiln. Litt. 1. T. II. p. 286 — 404. (Vorzüglich T. II. p. 513. azu gehört: F. G. Sturz Animadvers. in Empedoclis ec. I., in Comment. soc. phil. Lips. Vol. I. p. .. u. Ph. Buttmann. Observat. in Sturzii Empedoclea. L. 1. p. 31 — 43. — Empedocl. et Parmenidis fragm. rin. bibl. restit. et illustr. ab A. Peyron. Simul i genuino graeco textu Simplicii in Aristotelem de do. Lips. 1810. 8. — Im Allgemeinen cf. außer rz T. I. p. 136. erwähnten Schriften B. H. Lom= Weisheit des Empedocles nach ihren Quellen und ung. Berlin. 1830. 8., der p. 266 — 307. die

Dichtungen des Empedocles geordnet und übersetzt hat. — Fa
Bibl. Gr. T. I. p. 805 — 826. Meurs. ad Hesych. Mile
133. sq.

Die Fragmente der genannten drei Philosophen stehen auch
Poesis philosophica vel reliquiae poesis philosophicae Grae
Paris. ap. H. Steph. 1573. 8.

§. 110.

δ) Fabel. cf. d'Egli L'apologue, in Hist. de l'acad.
inscr. T. XVI. p. 45. sq. —

Die Fabel (μῦθος Aphthon. Progg. I. p. 59. W. He
gen. I. Theon. p. 21. Cam. λόγος Xen. Memor. II, 7, 13.
Wyttenb. ad Plat. Phaedon. p. 127. sq. ἀπόλογος Pla
Rep. X. p. 614. C. apologus Gell. N. A. II. 29. Su
cl. rhet. 1. Quinct. Inst. VI, 3. 44. Auson. Ep. XVI.
logatio Quinct. V, 11, 20. αἶνος. Hesiod. Op. 200. Th
XIV. 43. Quinct. l. l. παροιμία Quinct. l. l. cf. Am
diff. p. 7. Eustath. ad Hom. Il. Δ. p. 796. Bas. Odys
556. Valken. Anim. ad Amm. I. 3. p. 15. sq. ἀκόα
Suidas s. v. Αἴσωπος. cf. Coray Prolegg. p. 1.) gehört,
sie von dem epischen Versmaas ausging, der didactischen Poe
und ist die aus dem Thierreich oder der leblosen Natur
nommene Darstellung einer Begebenheit, aus deren
der sinnliche Mensch sich Regeln nehmen soll. cf. Ast
Kunstlehre. p. 253. sq. Grundr. d. Philolog. p. 144. sq.
burg Theor. d. schön. K. V. Aufl. §. 240 — 248. p. 194 —
Ihr Ursprung ist daher nicht von einem einzelnen Volke,
niger von einem einzigen Dichter herzuleiten, sondern sie
die Anfänge der Kultur jedes einzelnen Volkes, ist Sitt
und Klugheitslehre für den noch kindlich-sinnlichen Mensch
diente daher auch den Rednern lange als bestes Mittel
Zuhörer zu überzeugen. Wahrscheinlich ist ihre Entstehung
sächlich im Orient zu suchen, wie wir denn schon bei den
bei den Indiern, wie dieß später gezeigt werden wird, ja
den Juden (cf. II. Samuel. XXI. 1. Buch d. Richt.
B. d. Könige II. c. 12.) Proben derselben finden, wiewohl das
dieser orientalischen Fabeln, von denen, welche bei den
unter den Namen der Aesopischen so berühmt wurden, sehr
den ist. Dergleichen assyrische und arabische Fabeldichter
schon Lucian. Macrob. c. 4. (cf. Intpp. T. III. p. 21
und Strabo I. p. 18. sq. sagt ausdrücklich, die Staatsmän
die Gesetzgeber hätten weit eher als die Dichter dergleichen
ihres practischen Nutzens halber angewendet. Bei den
waren die äsopischen Fabeln die bekanntesten und berühm
nicht etwa so genannt, weil sie Aesopus zuerst erfunden,
wie Himer. Or. XX. 1. glaubt, sondern weil sie diesem ihre
Ausbildung verdankten cf. Quinct. Inst. Or. V, 11. 19.

Progrmn. 3. p. 29. Denn nach Theon. l. l. u. Philostr. Imag. l. 3. bedienten sich schon Homerus, Hesiodus und Archilochus derselben und allerdings findet sich bei ersterm Ilias. XIX. 407. sq. Odyss XIV. 460. sq. die erste Spur eines *αἶνος* und deutlich dargestellt lesen wir eine Fabel von einem Habicht und einer Nachtigall bei Hesiod. Op. v. 202. sq., welcher letztere daher auch von Quinctil. l. l. für den Erfinder der Fabel ausgegeben wird. Nach ihm zeichneten sich die Apologe des Archilochus aus, von denen noch zwei übrig sind, nämlich die Fabel vom Adler und Fuchs bei Eustath. ad Hom. Odyss. XIV. p. 1768. und die vom Fuchs und Affen bei Eustath. l. l. cf. Plat. Rep. II. p. 124. F., die er aber nicht als ein eigenes Werk verfasst, sondern nur seinen Gedichten eingewebt hatte (cf. Julian. Or. VII. p. 207. B.) cf. J. G. Huschke Dissertatio de fabulis Archilochi, in Matthiae Miscell phil. Vol. I. p. 1—50. u. in Aesop. ed. Furia p. CCIV — CCL. u. Zusätze dazu in Opusc. p. 308. sq. Ebenso berühmt war bei den Alten die Fabel des Stesichorus vom Pferde und Hirsche (cf. Aristot. Rhet. II. 20. Conon. Narr. XLII. p. 39. T.), so daß sie sogar vom Horat. Ep. I, 10, 34. nachgeahmt wurde. Am berühmtesten aber waren bei den Alten die Fabeln des Phrygiers Aesopus (Luc. Ver. Hist. II. 18. cf. Grauert de Aesopo. p. 64. sq.), der erst ein Sclave des Atheniensers Demarchus, dann des Samiers Xanthus und zuletzt des Samiers Jadmon, von diesem in Freiheit gesetzt, von den Einwohnern von Delphi wegen Gotteslästerung aber vom Felsen Hyampea herabgestürzt wurde. cf. Herodot. II. 134. Plut. de S. N. V. c. 12. Sein Leben fällt wahrscheinlich um Olymp. 50 — 54. cf. Grauert l. l. p. 31 — 34. Schulz Appar. ad ann. crit. rer. Graec. p. 38. cf. p. 24. Nach Suidas s. v. *Αἴσωπος* soll er ein großer Günstling des Crösus gewesen, nach Plut. Solon c. 28., als letzterer Solon besuchte, mit diesem viel gesprochen haben und nach Plut. Conviv. VII. Sap. c. 4. von Crösus nach Corinth und Delphi zum Periander geschickt worden seyn, welche Sagen aber sämmtlich von Grauert p. 44 — 52. völlig bezweifelt werden. Seine Gestalt soll höchst lächerlich und häßlich gewesen seyn (Himer. Or. XIII. 5. Max. Planud. Vit. Aesopi p. 5.), weshalb ihm der Spottname *Θῆτα* ertheilt worden seyn soll cf. Ptolem. Hephaest. 1. p. 329. (Script. hist. poet. Gale.). Man hat Untersuchungen angestellt, ob Aesopus wirklich seine Fabeln aufgeschrieben habe, wie aus dem ihm von Tzetz. Chiliad. IX. 165. VII. 81. VIII. 842. ertheilten Beinamen *μυθογράφος* und der Stelle bei Phaedr. Fab. L. Prooem. v. 34. sq. und einigen andern hervorzugehen scheint (cf. Fabric. de Aesop. c. 5. p. LVII. Fur.), allein wahrscheinlicher ist es, daß dieß nicht der Fall war, sondern daß sich dieselben vielmehr mündlich fortpflanzten (cf. Plat. Phaedon. p. 61. D. Aristotel. Rhet. II. 20. 16.), indem er sie gewöhnlich aus dem Stegreife hielt (cf. Phaedr. 1, 2, 9.). cf. Grauert l. l. p. 41.

Fabric. l. l. p. LVIII. sq. Darauf deutet auch Plin. H. N. XXXVI. 12. hin, indem er ihn fabularum philosophum nennt. Wie sehr aber seine Fabeln von den Alten geschätzt wurden, beweist nicht allein der Umstand, daß ihm die Athener (nach Phaedr. Fab. II. Epil. v. 1.) eine Statue setzten, welche vom Lysippus verfertigt war, wie dieß aus des Agathias Epigr. 35: εἰς εἰκόνα Αἰσώπου (in Brunck. Anal. III. p. 45.) hervorgeht, sondern auch die seinem Bilde gewidmete Darstellung des Philostr. Imag. I. 3. und überhaupt die Urtheile aller Alten, z. B. des Macrob. Somn. Scip. I. 2. über ihn cf. Fabric. c. 4. p. LIII. sq. Seine Fabeln soll zuerst Socrates in Verse gebracht haben (cf. Plato Phaedon. p. 60. D. Plut. de aud. poet. c. 2.) und selbst dergleichen verfertigt haben, wie denn Diog. Laert. II. 42 den Anfang einer solchen aufbewahrt hat. Hierin müssen dem Socrates mehrere Andere nachgeahmt haben, denn Demetrius Phalereus (cf. Diog. Laert V. 81.) konnte (300 v. Chr.) schon Αἰσωπείων λόγων συναγωγὰς veranstalten. Viel später, wahrscheinlich zur Zeit des Heraclius und Kaiser Augustus (cf. Knoche l. l. c. 2 de Babrii aetate. p. 26. sq.) trug ein gewisser Babrius, fälschlich auch Babrias oder gar Gabrias genannt (cf. Knoche l. l. c. 1. de nomine Babrii p. 7 — 14. cf. p. 32.), den Suidas s. v. Στιλιὸν gleichfalls μυθογράφος nennt, die Fabeln des Aesopus in griechische Choliamben (d. i. jambische Senare, in welchen der fünfte Fuß jedesmal ein Jambus, der sechste aber stets ein Trochäus oder Spondeus seyn muß), die auch zuweilen eben ihres Inhalts wegen μυθίαμβοι genannt wurden (cf. Knoche l. l c. 1. p. 15. sq. Schwabe ad Phaedr. T. I. p. 155 sq.) über. Später scheint man die in Verse gebrachten äsopischen Fabeln (es gab nämlich auch dergleichen von einem Anonymus in Hexametern (bei Knoche l l. p. 202 — 204.) und in elegischen Distichen (bei Knoche p. 204 — 205.) verfasst und im 9. Jahrhundert n. Chr. hatte Ignatius Magister oder Diaconus die Choliamben des Babrius in Senarien umgeändert und jede Fabel auf Tetrasticha zurückgeführt cf. Fabric. l. l. p. LXXX. sq Schwabe l. l. p. 161. sq.), zur Uebung in den Schulen wieder in Prosa gebracht zu haben cf. Quinct. Instit. I, 9, 2., worauf man sie gar mit Epimythien versah cf Furia Prolegg p. XX. sq. Eine berühmte Sammlung der Fabeln des Aesopus veranstalteten der Grammatiker Dositheus um 200 n. Chr. (cf. L. C Valckenaer in Observ Misc. Vol. X. P. I p. 108 sq. Knoche l. l. p. 36. p. 47. und der Rhetor Aphthonius im vierten Jahrhdt. n. Chr. (cf Fabric. c. 9. p. LXXXII. sq.), und ein unbekannter persischer Philosoph Syntipas (cf. Boissonnade Praef. ad Syntip p. VI sq.) übertrug die Fabeln des Aesopus ins Syrische, wahrscheinlich vor dem 14. Jahrhdt., und aus diesem wieder übersetzte sie der Grammatiker Andreopulos ins Griechische (cf. Fabric. l. l. p LXXXIII.); jedoch die bekannteste Sammlung derselben ist die Planudeische, welche Maximus Planudes aus Nicomedien

— 53. n. Chr.) veranstaltete, wahrscheinlich aber auch viele veränderte (cf. Fabric. XI. p. XCII sq.). Dieser war es welcher die Lebensbeschreibung des Aesopus verfasst haben Fabric. 1. l. p. XCIX., welche, aus den unwahrscheinlich-agen zusammengesetzt, in der Ausgabe des Aesop. Ald. Venet. fol. enthalten ist, jedoch wird sie von Furia Prolegg. p. einem andern zugeschrieben. Von den Ausgaben der äso- Fabeln sind zu nennen: Ed. Princeps B. Accoursii. Me- . 1480. 4. — Fabulae Aesopicae qual. aut. Planudem itur ex vetusto cod. Abbat. Florent. n. pr. erut. una c. t. hinc inde coll. part. ex codd. depromt. lat. vers. notq. cura ac stud. Fr. de Furia. Lipsiae. 1810. 8. Die Ausgaben sind aufgezählt in Aesop. ed. Fur. p. LXXXIII . Hoffmann Bibliogr. Lex. Th. I. p. 51 — 90. Ueber u. s. Werke cf. J. A. Fabricius De Aesopo et aliis . scriptor., in Bibl. Gr T. I. p. 618. sq. H. u. in ed. . XLI — CXXXVI. cf. Teutsch. Mus. 1784. St. 12. p. sq. — R. Beutlejus Dissertat. de fabulis Aesopi in phil. p. 72. sq. u. ed. Fur. p. CXXXVII — CLII. cf. g Appar. liter. T. I. p. 66. sq. — Bachet de Mezi-a vie d'Ésope. Burg. 1632. 16. u. in Sallengre Mém. . p. 90. sq. Teutsch in Heumann Act. Philol. V. II. P. 263. sq. — J. A. P. Hennicke Progr. de fabulae ie indole et usu. Merseburg. 1792. 4. — Grauert at. academ. de Aesopo et fab. Aesopiis. Bonn. 1825. 8. wabe l. l. p. 511 sq. — Die Fabeln des Babrius sind herausgegeb. gend. Titel: Babrii fab. choliamb. L. III. colleg. Fr. R. Berger. ii. 1816. 8. (Schlecht. cf. Jen. Liter. Zeit. 1816. nr. 172. sq. : l. l. p. 4. cf. Brasidas oder Antwort auf eine Recens. gerschen Ausgabe, nebst Vertheidig. u. Beleucht. der ange- n Stellen. München. 1817. 4.) — Gr. c. notis, in The gical Museum. (Cantabrig. 1832. 8.) p. 280. sq. — Ba- ulae et fabularum fragmenta. Acced. metr. fabul. Aesop. ie. Colleg. et illustr. J. H. Knoche. Halis. 1835. 8. —)as Leben des Babrius: cf. Th. Tyrwhitt Dissert. de . Acced. fab. fragmenta. London. 1776. 8. Ed. II. larles. Erlang. 1785. 8. u. in Aesop. ed. Fur. p. CLIII II. — H. Knoche l. l. p. 7 — 51. — Des Syntipas erschienen unter folgendem Titel: Syntipae fabulae. Gr. et t duob. Mss. prim. ed. cum animadv. C. F. Matthaei . schol. inedita Porphyrii aliorq. ad Iliados Homeri L. ps. 1781. 8. — Im Allgemeinen: cf. G. E. Lessing V ungen über das Wesen der Fabel &c. vor der Ausg. s. Fa- Berlin. 1777. 8. cf. in Beitr. z. Litt. Bd. I. p. 1. sq. V. g. Verm. Schr. II. p. 221. sq. XIII. p. 212. sq. 243. Gebhard Ueb. d. Ursprung d. äsop. Fabel, in deutsch. 1784. p. 552. sq. — Fr. Jacobs Griechische Fabulisten

in: Nachträg. z. Sulzer Allg. Theor. d. schön. Künste Bd. V. St. 2. p. 269. sq. — Jacob Ueb. d. äsop. Fab. d. Alt., in Berlin. Monatsschr. 1785. p. 300. sq. — Hauff Ueb. einige Characterzüge d. frühesten äsopischen Fabel, in Dess. Philolog. St. II. p. 156. sq. — Eschenburg l. l. §. 248. p. 198. u. §. 250. p. 199. sq. — Rosenkranz Geschichte d. Poes. Th. I. p. 188 — 191. — Bernhardy l. l. p. 52. sq. — Meurs. ad Hesych. Miles. p. 111. sq. — Sulzer Theor. d. sch. K. Th. II. p. 164. sq. —

§. 111.

e) Die Parodie.

Die Parodie wurde bei den Griechen einheimisch, als sie des Kunstsinnes und Schönheitsgefühls zu ermangeln begannen, wozu freilich ihre eigene heitere Gemüthsstimmung das Ihrige mit beitrug. Sie hat übrigens die Eigenheit, daß sie erst spät entstand und früh zeitig wieder aufhörte. Ihre Characteristik giebt Quinct. Inst. VI, 3, 19: „ficti notis versibus similes, quae παρῳδία dicitur"; und Julian Caes. p. 1. unterscheidet: σκώπτειν, παρῳδεῖν, γελοιάζειν. Ueber sie: cf. Göthe Ueber die Parodie bei den Alten, in Nachgel. Werk. Bd. VI p. 1. sq. — Sallier Discours sur l'origine et sur le caractère de la parodie, in Memoir. de l'acad. des inscr. T. VII. p. 398 — 410. (T. X. p. 633. sq. ed. Amsterd.) — Weland Diss. de parodiar. Homericar. Scriptoribus. Gottingae. 1833. 8. — vid. Casauboni de satyr. poes. p. 207. Eschenburg l. l. §. 267. p. 213. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 550. sq. Sulzer Th. III. p. 650. sq. Rosenkranz l. l. p. 228. sq. Moser l. l. p. 315. Sie zerfallen übrigens in dramatische, episch-didactische und lyrische Parodieen:

a) dramatische Parodie. (s. unten.)

b) episch-didactische Parodie. Als ihr Erfinder wird Hegemon aus Thasus bei Aristot. Poet. I. 3. genannt, jener Dichter der alten Komödie und Zeitgenosse des Cratinus und Alcibiades um Olymp. 91, 4. (cf. Clint. Fast. Hell. 413, 4.); jedoch ist dies vielleicht aus Athen. XV. p. 699. A., wo er als der erste, der Parodieen auf die Bühne brachte, genannt wird, zu erklären. (Ueber ihn: cf. Passow Grundz. d. griech. u. röm. Literat. 1829. p. 72, 3. Moser in Daub. Stud. Bd. VI. p. 267. sq. Weland de praecip. parodiar. Homeric. script. p. 25. sq.) Bei Suidas s. v. Ἵππος und Eudocia s. v. p. 245. wird Hipponys aus Rhegium, der Zeitgenosse des Xerxes als Erfinder dieser Parodie genannt, doch gebührt diese Ehre wohl vielmehr dem Jambographen Hipponax (um Olymp. 60.), wegen einer epischen Parodie des Homer, nach Polemo bei Athen. XV. p. 698. C. cf. Weland l. l. p. 11. sq. Auch von Matron aus Pitana, einem Zeitgenossen Philipps von Macedonien, werden Parodieen und darunter eine, Namens δεῖπνον, erwähnt c

lual. crit. p. 73. sq. Weland. l. l. p. 31. sq. Fer-
en vom Euboeus aus Paros, 4 Bücher Parodieen er-
i Athen. XV. p. 698. A. cf. Weland. p. 41. sq.,
n von einem gewissen Böotus (Athen. XV. p. 698. B.
aus Syracus, den der Tyrann Agathocles verbannt
Weland l. l. p. 43. sq. Desgleichen war die epische
(cf. Athen. III. p. 104. F.) Γαστρονομία des Geloers
racusers Archestratus (cf. Athen I. p. 4. E. Ind.
rch. p. 1828. sq.), der zur Zeit des Ptolemäus Lagi
Clinton. Fast. Hell. Prolegg. p. XLVII. u. Bentley
p. 200.), sehr berühmt cf. Gyrald l. l. p. 148. sq.
Bibl Gr. T. I. p. 831. Endlich wird noch der Dich-
neuen Komödie Sopater, der Zeitgenosse Alexanders
ien (cf. Athen II. p. 71. A.) aus Paphos als παρω-
int von Suidas s. v. u. Athen. III. p. 158. D. He-
an den Gnomikern versuchten Parodieen: cf. Welcker
ad Theogn. p. LXXX. sq.

e Parodieen hat, da nach Athen. XIV. p. 638. B.
nepus überhaupt dergleichen zur Cither vorzutragen ver-
er, wahrscheinlich Archilochus zuerst in seinen Jamben
et.

g. Eine Gattung der episch-didactischen Parodie waren
ich die sogenannten Σίλλοι (Suidas T. III. p 314: „σίλλος,
Procl. Chrestom. p. 423 in. ed. Lips.: „ὁ δὲ σίλλος
ς λοιδορίας καὶ διασυρμοὺς ἀνθρώπων ἔχει". Phrynichus
Anecd. T I. p. 36, 20: „σίλλοι γὰρ ᾄσματα χλευαστικά".
Marr. XXII. 16. p. 328: „sillographos-scriptores ma-
cf. Pollux. II 54. IV. 53. Voss. Inst. Poet. II, 19,
ad. Procl. l. l. p. 499. sq. Sulzer Th. d. sch. K. Th.
. sq.), welche nach Eustath. ad Hom. Iliad. II. p. 204.
merus (vielleicht in der Rede des Thersites Il. I. 212. sq.) an-
haben soll. Gewöhnlich wird jedoch Xenophanes aus Elea
er sich der Sillen zuerst bediente angesehen, jedoch ohne Grund
io XIV. p 643. Eustath. l. l. Weland l. l. p. 15 sq.).
n die seinigen in Jamben abgefasst cf. Diogen. Laert. IX, 2,
aupt mögen mehrere Philosophen dergleichen Gedichte, die ver-
homerischen Gedichte parodirten, und sich durch große Bitter-
chneten (cf. Athen. V. 62. p. 220. A.), verfasst haben, cf.
Gr. l. l. p. 550. sq. Unter ihnen mögen aber wohl die
s Bion aus Borysthenis (cf. Horat. Epist. II, 2, 60. Wel-
egg. ad Theogn. p. LXXXV. sq. Meurs. ad Hesych.
13.) um 300 v. Chr., von dessen Geist Diog. Laert. IV. 46.
ben giebt, des Meleager aus Gadara, des Zeitgenossen des
cus (cf. Jacobs Prolegg. ad Anth. T. VI. p. XXXVI.
es Menippus aus Gadara zu derselben Zeit, welche sämmt-
r waren, die berühmtesten gewesen seyn, wenigstens dichtete
E. Terentius Varro in seiner aus Prosa und Versen, griechi-
lateinischem Vortrage gemischten Satira Menippea nach cf.
, de poesi Sat. p. 202. sq. Bernhardy röm. Literaturgesch.
L. Welcker l. l. p. CXIII. sq. Am berühmtesten aber hat
llendichter (cf. A. Woelcke De Graecorum sillis. Var-

saviae. 1820. 8. — Fr. Paul De sillis Graecorum cum sil. fragm. Berolini. 1821. 8.) gemacht Timon aus Phlius um Ol. 127, ein Schüler des Pyrrhon und skeptischer Philosoph, der außer vi. andern Schriften (cf. Diogen. Laert. IX, 12, 2.) drei Bücher Si in Hexametern abgefasst und gegen den philosophischen Dogmatismus richtet, (cf. Intp. ad Amm. Marcell. l. l.) verfasste, die so berü waren, daß er deshalb schlechtweg ὁ σιλλογράφος bei Schol. Platon. 200. Ruhnk. genannt werden konnte und Apollonides von Nicaea (Diog. Laert. IX, 12, 1.) und Sotion aus Alexandria (cf. Ath. VIII p. 336. D. Diog. Laert. l. l. § 3.) Commentare dazu ferti konnten (cf. Weland l. l. p. 50. sq. Paul l. l. p. 36. sq.). Üb den Inhalt seiner Sillen cf. Suidas T. III. p. 478. Diogen. Laer. §. 2. vid. Casaubon. l. l. p. 220. sq. Sein Leben haben Diog. Laer. IX. c. 12. u. Antigonus Carystius (cf. Diog. l. l §. 2 Weeld l. l. p. 24. sq.) beschrieben. Seine Fragmente sind gesammelt bei Brun Anal. vett poet. Graec. T. II. p. 67. sq. T. IV p. 139. cf. J. Langheinrich Dissertat. tres de Timone Sillographo. Lip 1720 — 23. 4. — Die Fragmente der griechischen Parodien sind ges melt von H. Stephanus in Homeri et Hesiodi certamine. Pari 1573. 8. p. 71. sq. p. 111. sq. u. Moser in Daub u. Creuzer Stu Bd. VI. Abth. 2. p. 267 — 330. u. in: Parodiarum Graec. exem ex Aristophane, Plutarcho et Luciano excerpta. Ulmae. 1819.

§. 112.

e) Lyrische Poesie. cf. Ulrici Gesch. d. hell. Dichtku Bd. II. Lyrik. — Die lyrische Poesie, als der zweite Hau theil der Dichtkunst schon von Plato (Resp. II. p. 379. „ἐάν τέ τις αὐτὸ ἐν ἔπεσιν ποιῇ, ἐάν τε ἐν μέλεσιν, ἐάν τε τραγῳδίᾳ") angesehen, wiewohl sich auch andere und weitere theilungen der gesammten Poesie finden, wie z. B. bei Pl Hipp. Min. p. 368. C. Jon. p. 534. C. de Rep. III. 394. B. Aristot Poet. I, 2. Procl. Chrestom. c. 2. D medes p. 480. sq. etc. (cf. Eschenburg Theor. d schön. 63 — 66. p. 58. sq. G. Hermann De poeseos generi in Opusc. T. I. p. 20 — 43.), entstand, sobald der poe Geist der Hellenen, nachdem er in der Darstellung von Th der Heroen sich verlierend seine Thätigkeit durch das Epos nach Außen gerichtet hatte und völlig objectiv gewesen war, der in sich selbst zurückkehrte, den Inhalt seiner Gesänge mehr in der Vergangenheit sondern in der Gegenwart suchte dadurch, daß sie den Eindruck der Gegenwart auf sein Ge darstellte, völlig subjectiv wurde. Der Name „lyrische Poesie" stand durch die Begleitung des Gesanges vermittelst der (cf. Eschenburg §. 127. p. 113.) und sowie das Epos durch seinen Namen, seinen innern Gehalt und das dact Metrum, welches ihm eigen war, bezeichnet hatte (cf. S ad Terentian. Maur. p. 223. sq.), so drückten auch die ei nen Gattungen der lyrischen Poesie schon durch ihre verschie Benennungen (cf. Procl. Chrest. c. 8.) ihre Tendenz aus. Allgem.: cf. Sulzer Theor. d. schön. K. Th. III. p. 298.

§. 113.

Betrachtet man nun aber den Gang der allmähligen Entwickelung und Fortpflanzung der lyrischen Poesie bei den Griechen, so finden wir vorzugsweise drei Dichterschulen, die sich durch ihre Gründung und Bearbeitung auszeichneten, nämlich die jonische, äolische und dorische Schule cf. Bernhardy I. p. 257 — 279. Rosenkranz I. p. 200 — 223. Ebenso sehen wir aber auch, daß die lyrische Poesie überhaupt sich in einzelne Theile zerlegen läßt zwar in die Elegie und die eigentliche lyrische Poesie oder das Melos, welches letztere aber wieder in mehrere Unterabtheilungen zerfällt, die Procl. I. 1 aufgezählt hat, der aber irrt, wenn er p. 7. den Jambus für eine von dem Melos verschiedene Dichtungsansicht.

§. 114.

Die Elegie cf. Fraguier Mémoires sur l'élégie Grecque et Latine, in Mem. de l'Acad. des Inscr. T. VI. p. 277. sq. — Souchay L'élégie, in Mem. l. l. T. VII. p. 335. sq. u. Deux discours sur les poëtes elégiaques, ib. T. VII. p. 352. sq. p. 384. sq. T. XVI. p. 399. sq. — Conz Ueber die alte Elegie und ihre Dichter, in Hauffs Philol. St. I. p. 142 — 170. — C. Schneider Ueber das elegische Gedicht der Hellenen, in Daub u. Creuzer Stud. Bd. IV. St. 1. p. 1 — 74. — Fr. Schlegel Ueber die alte Elegie, Werke Bd. IV. p. 46. sq. — J. Val. Franke Callinus s. de origine carminis elegiaci. Acced. Tyrtaei reliquiae. Altona. 1806. 8. — W. E. Weber Geschichte d. griech. Elegie, in s. Schr. Die elegischen Dichter der Hellenen nach ihren Ueberresten übersetzt und erläutert. Frankft. a. M. 1826. 8. p. 409 — 441. — N. Bach Ueber den Ursprung u. d. Bedeutung der elegischen Poesie bei den Griechen, in der Allg. Schulzeit. 1829. II. Abth. nr. 133 — 136. — Dessen: Abhandlung üb. die erotische Elegie der Hellenen, eb. 1833. II. Abth. nr. 71 — 73. — Dessen: De lugubri Graecor. elegia specimina II. Fuldae. 1835 — 36. 4. — Dessen: Uebersicht d. Literat. d. griech. Elegiker, in Jahn N. Jahrb. 1835. T. XIII. f. 1. p. 89 — 108. — Fr. Osann Zur Gesch. der griech. Elegie, in Beitr. z. griech. und röm. Litt. Th. I. p. 1 — 140. — Rosenkranz l. l. p. 201 — 208. — H. Waardenburg Prol de argumento et natura optimaque forma elegiae, in Opusc. (Harlem. 1812. 8.) p. 1 — 26. — Sulzer Th. II. p. 39. sq. —

Erste Periode.

Von Callinus bis auf Philetas, oder von 710 — 290 vor Chr.

Ueber die Entstehung der Elegie aus dem Epos sin den Alten die Meinungen getheilt gewesen (cf. Horat. 75. sq.), allein der ganze Entwicklungsgang der hellenis beweist, daß sie es ist, welche den Uebergang vom Epo schen Poesie vermittelte cf. G. Hermann De graec. lin 7. sq. (Opusc. I. p. 133. sq.). Dieß beweißt auch noch ἔπος genannte Elegie (z. B. Max. Tyr. Diss. XX 209. Bernhardy I. p. 279.). Und so ist auch allein der Elegie im Stande, die Entstehung des Pentameters Hexameter des Epos, mit welchem zusammen er das el stichon bildet, zu erklären, ohne daß man genöthigt w zu jener Aushülfe durch die lydische Doppelflöte (cf. A Die Erfindung der Flöte, im Att. Mus. Bd. I. Hft. sq.), wiewohl allerdings die Begleitung der Elegieen Flöte nicht abzuleugnen ist (cf. Pausan. X, 7, 3. C p. 33. sq), oder zu der viel zu allgemeinen Erklärung d ung des Pentameters aus dem Zustande der menschlic (cf. Schlegel im Athenaeum. Bd. I. Hft. 2. p. 88. sq.) lich zu einem bestimmten Erfinder desselben (cf. Liebe ad Archil. p. 28. n. i.) seine Zuflucht zu nehmen cf. I. p. 263. sq. Aber auch über die Entstehung und des Wortes: „Elegie" sind verschiedene Untersuchunge worden, und genaue Nachforschungen haben ergeben, da dafür gebräuchlichen drei Wörtern ἔλεγος eigentlich ein gesang bedeutet (cf. Procl. Chrestom. 6: „τὸ γὰρ θρ ἐκάλουν οἱ παλαιοὶ καὶ τοὺς τετελευτηκότας δι' ἑαυτοῦ Horat. Od. I, 33, 2: „miserabiles elegi".) ἐλεγεῖοι ἐλεγεία ohne Rücksicht auf den Inhalt nur die metr andeuten (cf. Procl. l. l. Bekker. Anecd. p. 749, 750, 16. sq.) cf. Bach in Jahn N. Jahrb. 1835. T. 1. p. 91. sq. oder daß ἐλεγεῖον das in der Elegie g Versmaaß, d. i. das Distichon (cf. Osann l. l. p. 1 γεία (sc. ποίησις) aber die Poesie im elegischen Ver zeichnet, ἔλεγος aber stets das elegische Gedicht selbst au Osann l. l. p. 17. sq. Daß letzteres aber aus ἒ ἒ λ Eurip. Iphig. Taur. 146. Lennep. Etymol. p. 246. entstanden sei, und nicht aus dieser Ableitung λόγος wer wie Bach. All. Schulz. 1829. Abth. II p. 1100. glaubt der ähnlichen Composition ἰαμβέλεγος gut dargethan Osann

§. 115.

Obgleich unter den griechischen Elegieendichtern nur i alexandrinischen Canon aufgenommen waren, nämlich: aus Ephesus, Mimnermus aus Colophon, Philetas aus Callimachus aus Cyrene (cf. Procl. c. 6.), so sind dem noch mehrere in diesem Fache zu nennen. Uebrigens

der Elegie recht gut in fünf Theile so zer-
nfang mit der politischen Elegie macht, von
übergeht, dann die threnodische und hierauf
(cf. Bach in Allg. Schulz. 1829. nr. 136.
561.) und den Beschluß mit der sympotischen
un I. l. p. 32.), wenn man nicht mit Ro-
dritte Stufe die tragische oder threnodische Ele-
die erotische und sympotische völlig wegläßt,
; passt.

e politische Elegie aber bildeten vorzüglich aus:

Ephesus (vielleicht um Olym. 17. 3. od. 710.
nhardy I. p. 515.), der von Vielen für den
e, wiewohl mit Unrecht, angesehen wurde (cf.
13. sq. Bernhardy I. p. 263. sq.), feuerte,
it die Cimmerier nach Kleinasien eindrangen,
an, sich diesem Eindringen entgegen zu stellen.
e Annehmlichkeiten des Lebens aus dem Gesichte
ie Sehnsucht nach einem ruhmvollen Tode zu
ragment einer solchen Elegie ist bei Stob. Flo-
rhalten und bei Brunck Anal. I. p. 39. Poet.
sq. Tyrtaei Reliq. ed. Klotz. p. 97. sq. ab-
Besonders herausgegeben in: Elegia Callini, no-
. a G. Kuendrup. Hafn. 1795. 8. — J. V.
, etc. Altona. 1806. 8. — Callini, Tyrtaei,
ae supersunt, coll N. Bach. Lips. 1831. 8.
nebst e. Brief an G. Hermann. Leipzig. 1832.
pt: cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 726. T. IV.
sch in Act. Mon. T. III. f. 4. p. 569—587.

Aphidnae in Attica (cf. Plat. Leg. I. p. 629.
. 24. od. 684 v. Chr. wurde den Spartanern
Kriege von den Athenern als Feldherr zu Hülfe
geisterte durch seine Lieder, die voll Kriegsgeist,
und Begierde nach Kampf und Sieg waren, die
daß sie unter ihm den Sieg davon trugen. cf.
82. Diese seine Kriegslieder waren in dorischen
Bernhardy I. p. 197.) verfasst und führten den
en: ἐμβατήρια und ἐνόπλια (cf. Athen. XIV. p.
Instit. Lacon. c. 7.), sind aber bis auf ein Frag-
Chrys. II. p. 51. (cf. Tzetz. Chil. I. 26.) ver-
und dieß waren wohl die μέλη πολεμιστήρια, βιβλία ε,
uidas s. v. Τυρταῖος hinterlassen haben soll. Da-
waren aber seine im jonischen Dialect geschriebenen
Ὑγίειας (cf. Suidas s. v. Pausan. IV. 15. 16.
welche vielleicht einen Theil eines größern Gedichtes,
it (cf. Aristot. Polit. V. 7. Strabo VIII. p. 557.
chien. Seine Fragmente stehn in H. Stephani

Poet. Princ. p. 473. sq., Ursini Carm. IX. illu p. 212. p. 344. Lect. Corp. Poet. Gr. p. 730. Poet. Gr. Min. p. 433. sq. Brunck Anal. T. I. p Poet. Gnom. p. 89. sq. Franke Callinus p. 135. s Princ. c. Callimacho cur. Matth. Aurogalli. Basil. 15 Tyrtaei quae exstant omnia, colleg., comm. illust Ch. A. Klotz. Altenburg. 1767. 8. — Bach. l. l. Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 738. sq. la vie et les écrits de Tyrtée, in Mem. de l'Acad. T. VIII. p. 152. sq. (T. XI. p. 225. sq. ed. à l Burette ib. T. XIX. p. 446. sq. Klotz. Dissert. de l. l. p. 135 — 188. A. Matthiae. de Tyrtaei carmini tenburg. 1820. 4. (in Gaisford. Poet. Min. T. III — 237. u. Matth. verm. Schr. p. 33 — 93.). S. Das eleg. Gedicht der Hell. l. l p. 11. sq. Bach in Jahrb. 1835. T. XIII. Heft I. p. 94. sq. Thiersch 587 — 648. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 202. sq.

II.) Den Uebergang von der politischen zur gnomischen E dete Solon in seiner politischen Elegie Σάλαμις, wiewohl l. l p. 569 — 648. schon dem Callinus und Tyrtä wohl mit Unrecht dieses zuschreibt, und ihm folgten dann Theognis, Phocylides, Xenophanes (cf. §. 10 zu denen noch Evenus aus Paros, deren es nach H s. v. Εὔηνος zwei gegeben haben soll (cf. Jacobs Cat Epigr. T. XIII. p. 893. Wytteub. ad Plat. Phaedon. der bekannte Sophist (cf. Westerm. Gesch. d. griech. 42. n. 17. Stallb. ad. Plat. Phaedr. p. 267. A.) un 92. hinzukommen muß. Ein gutes Urtheil fällt Plat. l. l. über seine Gedichte, deren Fragmente bei Brunck I. p. 164. Poet. Gnom. p. 190. sq. enthalten sind. die ihm von Artemid. Oneirocr. l. 4. zugeschriebene εἰς Εὔνομον ihm wirklich gehören, dürfte genauerer Unt bedürfen. Ueberhaupt cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 7

III. Den Weg zur threnodischen Elegie scheint der berühmt graph Archilochus aus Paros (cf. §. 122.) gebahnt indem er in mehreren seiner Elegien den Tod seines dur bruch umgekommenen Schwagers betrauerte cf. Fragm. e XLVIII. — LVIII. p. 135. sq. Deshalb haben ihn Mehrere unter den Alten für den Erfinder des Pentam halten cf. Liebel. Prolegg. p. 28. not. Am weit brachte es in dieser Elegie Simonides aus Ceos (ge 56, 1. gest. Olymp. 78, 2. od. 556 — 467. v. Chr. ton. Fast. Hell. 556, 4. 467. 4. 476. 4.), der E Buchstaben ξ, η, ψ, ω (cf. §. 54.) und einer Gedä (cf. Cic. de Orat. II. 86. Quinct. Inst. XI, 2, 11. Pl VII. 24. Tusc. I, 24, 59. Otto ad Cic. de Fin.

rgenstern. Comment. de arte vett. mnemonica. 805. fol. ib. 1835. fol. u. Recens. v. G. Bernhardy Jahrb. 1836 nr. 55. p. 436. sq.), ein Freund des s (cf. Plat. Hipparch. p. 228. C.) und des Tyrannen ien Hiero, bei welchem er starb (cf. Frotscher Pro-Hieron p. 4.). Denn durch seine Mänien (cf. Hor. 1, 38. Ueber diese cf. Scaliger. Lect. Auson. II. 11. Casaub. ad. Theophr. Char. 7. p. 104. —) trat erst weiter des θρῆνος als Trauergesang völlig hervor (cf Inst. X, 1, 64.), wie man dieß noch aus dem Bruchstücke Danae, bei Dion. Hal. de comp. verb. S. XXVI. . sq. Sch. sieht. Auch soll er durch eine Trauerelegie in der Seeschlacht bei Artemisium und in dem Treffen rathon Gebliebenen, den mit ihm wetteifernden Aeschylus aben haben cf. Vit. Aeschyli p. X. sq. Both., und seine auf den Tod der bei Thermopylä Gefallenen (bei Herod. 228. Cic. Tusc. Quaest. I. 42.) wurden bei den Alten gepriesen (cf. Catull. 38, 8. Horat. Od. IV, 9, 7. s. Vet. Script. Cens. II. 6. De comp. verb. S. XXIII. 10. Sch.) und seine Gedichte sogar von dem Sophisten Protagoras für Geld erklärt (cf. Themist. Or. XXIII. 9. Hard.). Es werden übrigens noch mehrere seiner Ge- angeführt (cf. Fabric. B. Gr. II. p. 146. sq.), deren mente in Ursin. Carm. IX. illustr. fem. p. 153 — 198. 8 — 340., Winterton Poet. Min. Gr. p. 443. sq., Brunck L. T. I. p. 120. sq. Poet. Gnom. p. 128. sq. Boissonade. Lyr. Graec. p. 71. sq. abgedruckt sind, und vollständig ausgegeben wurden unter dem Titel: — Simonidis Cei Reliquiae. Colleg. et edid. F. G. Schneidewin. Gottingae. 1834. — Im Allgemeinen cf. Leo Allatius De Simeonum tis. Paris. 1664. 4. — Boissy. Histoire de Simonide le siecle qu il a vécu. Paris. 1755. 8. — Van Goens ckerus) Dissertatio de Simonide Ceo. Utrecht. 1768. 4. F. W. Richter, Leben Simonides des Aeltern von Ceos. zig. 1836. 8. — vid. Fabric. l. l. p. 142 — 150. Jacobs al. Poet. Epigr. p. 952. sq. Burette in Mem. de l'ac. XIX p. 392 — 407. — Ausser Simonides hat sich t endlich noch Antimachus aus Colophon in der Trauerpoesie ausgezeichnet, wovon sich die besten Proben in seiner Λύδη geschriebenen Elegie finden (cf. §. 104. n.).

Als der Erfinder der erotischen Elegie ist jedenfalls Mimnermus aus Colophon anzusehen; der Zeitgenosse des Solon, um Olymp. 46. od. v. Chr. 596. in seinen Elegieen die Vergänglichkeit der frohen Jugendjahre und die Widerwärtigkeiten Alters in so üppigem Tone pries, daß sie mit denen der Sappho, Bion etc. auf Anstiften der Byzantinischen Priester verbrannt den cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 733. Bei den Alten

waren seine Liebeselegieen dagegen sehr beliebt (cf. Horat. 6, 65. II, 2, 101. Propert. I, 9, 11. 7, 19.), wesw ihm auch den Namen λιγυαστάδης beilegten cf. Suida Μίμνερμος T. II. p. 562. sq. Am berühmtesten scheint jedoch durch die mit dem Namen seiner Geliebten übers Elegie Ναννώ gemacht zu haben (cf. Bach ad Mimnerm. p. 19. sq.), so daß ihn deshalb schon Hermesian. Eleg. sq bei Athen. XIII. 70. p. 597 sq. für den Erfinder d tischen Elegie, wozu er sich des Pentameters bedient hab halb er irrig für den Erfinder desselben angesehen wurde e bel Prolegg. ad Archil. p. 28.), nennen konnte cf. Bac p. 11. Seine Fragmente stehen in Stephan. Poet. G Carm. T. II. p. 484., Ursini Carm. IX. illustr. 227. p. 347., Winterton Poet. Gr. Min. p. 462., Anal. I. p 60., II. p. 522. Poet. Gnom. p. 99. sq. besonders erschienen unter dem Titel: Mimnermi. Colo min. Quae supersunt, comment. praemissa, dispos. atq. in salut. Graec. pro patr. pugnant. edid. N. Bach 1826. 8. Ueber ihn: cf. Fabric. l. l. p. 733. sq., in Mem. de l'acad. T. XIV. p. 460. sq. Bach in Jah 1835. T. XIII. f. I. p. 103. sq. Nicht besonders ist S nemann. Commentat. de vita et carminibus Mimner primum. Gottingae. 1824. 4. Nach Mimnermus nennen:

b) Philetas aus Cos, Lehrer des Ptolemäus Philadelph critus und Zenodotus aus Ephesus, und Zeitgenosse des Alexander Aetolus und Menander (cf. Bach. I. l p. war in seinen Elegieen, worin er seine Geliebte Bitti (cf. Bach. I. l. p. 15. sq.) mehr durch Kunst als Anmuth ausgezeichnet, wiewohl ihm nur Callimachus als dichter vorgezogen wurde (Quinct. Inst X, 1, 58.) ahmte vorzüglich Propertius nach cf. Bach. l. l p. Außer seinen Elegieen war er aber auch als Critiker ἄτακτα und seine Schrift: περὶ τῆς Ὁμηρικῆς ἐτυμολ Bach. p. 68 — 82.) und vielleicht auch durch ein Werk Ναξιακά betitelt (cf Bach. I. l. p. 82. sq.) bekannt. Fragmente sind gesammelt unter dem Titel: Philet. C q. reperiunt. Colleg. et not. illustr. C. Ph. Kayser est epist. Ch G. Heynii ad J. G. Schlosserum. 1793. 8. — Philetae Coi, Hermesianactis Coloph. noclis reliq. Dispos. emend. illustr. N. Bach. Hal 8. — Im Allgem.: cf. Fabric. T. II. p. 873. sq. T. IV. Bach De Philet. C. vita et scr. p. 3 — 22. Jacobs. 934. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 208. sq.

c) Hermesianax, aus Colophon, jünger als Philetas (cf. Nicandri Ther. v. 3.) verfasste 3 Bücher Liebeselegieen,

mit dem Namen seiner Geliebten Leontium überschrieb cf. Bach. l. l. p. 95 — 108. Seine Fragmente sind, außer von den bei Bach. Praef. p. XII. genannten Gelehrten, gesammelt bei Bach. p. 109 — 188. Ueberhaupt cf. Fabric. l. l. p. 874. C. Schneider. Das eleg. Ged. d. Hell. l. l. p. 59 — 61. Koch. Praef. ad Anton. Liber. p. XXXIII. sq.

Phanocles aus unbekannter Zeit, doch jedenfalls etwas später als Demosthenes, schrieb Liebeselegieen, die unter dem Titel ἔρωτες ἢ καλοὶ bekannt waren und deren Inhalt ihm den Beinamen ἐρωτικὸς ἀνὴρ bei Plut. Sympos. IV, 5, 3. verschaffte. cf. Bach. l. l. p. 187. sq. Seine Fragmente sind enthalten bei Bach. l. l. p. 191—206. Ueberhaupt cf. Fabric. l. l. p. 874. C. Schneider. l. l. p. 64. sq. Jacobs. l. l. p. 933.

) Callimachus aus Cyrene (um Olymp. 125.) war nicht allein als Grammatiker und Hymnendichter, sondern auch durch seine Elegieen bei den Alten berühmt, die, erotischen Inhalts, bei ihnen mehr wegen ihrer Kunst, als ihres dichterischen Werthes wegen beliebt waren cf. Ovid. Amor. I, 15, 13. Propert. II, 1, 40. 34, 32. Quinct. X, 1, 54. Wenn wir von seinen auf uns gekommenen Gedichten nicht das im dorischen Dialect und elegischen Metrum geschriebene Gedicht εἰς λουτρὰ τῆς Παλλάδος zu den hierher gehörigen Elegieen rechnen wollen, so sind nur noch Fragmente derselben auf uns gekommen, die gesammelt sind unter dem Titel: Callimachi elegiar. fragm. collecta a L. C. Valckenaer edid. J. Luzac. Lugd. Bat. 1799. 8. Die von ihm auf seine Geliebte Cydippe (cf. Ovid. Remed. Amor. 379. sq.) gedichtete gleichnamige Elegie ist wahrscheinlich von Ovid. Heroid. XX. nachgeahmt worden cf. Ph. Buttmann Ueber die Fabel der Kydippe, in der Abhandl. der Münchn. Acad. Bd. IX. Außerdem ist eine andere Elegie des Callimachus, de Coma Berenices, vom Catull. Carm. LXVI. ins Lateinische übersetzt worden cf. Fr. Brüggemann De C. Valer. Catulli eleg. Callimachea dissert. crit. Susati. 1830. 8.

h) Moero, nicht Myro (cf. Salmas. de mod. usur. p. 42.), die Tochter des Tragikers Homerus, dichtete ἔπη, ἐλεγεῖα und μέλη (cf. Suidas s. v. Μοιρώ. T. II. p. 589.) und blühte um Olymp. 124. (cf. Suidas s. v. Ὅμηρος T. II. p. 690.). Sie zeichnete sich durch ihre Elegieen aus (cf. Antip. Thess. Epigr. 23.), von denen aber nur noch Fragmente erhalten sind bei J. Ch. Wolf. Poetriar. octo fragm. Hamburg. 1734, 4. p. 26—34. u. Schneider Μουσῶν ἄνθη. Giesen. 1802. 8. p. 207. sq. Ueberhaupt cf. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 131. sq. Jacobs l. l. p. 920.

V. Als die fünfte Abtheilung der elegischen Poesie ist nun endlich die sympotische zu nennen, deren Wesen hauptsächlich in elegi-

schen Trinkliedern bestand cf. F. Osann Ueber die sympot.
Elegie und ihre Dichter, l. l. p. 30 — 78. In ihr zeichn.
sich vorzüglich aus Archilochus aus Paros (cf. Osann l. l.
p. 42 — 44.), Anacreon aus Teos (cf. Osann l. l. p.
— 46. Bergk ad Anacr. fragm. p. 194. sq.), Xenophan.
aus Elea (cf. Osann p. 46 — 54.), Theognis aus Me.
(cf. Osann p. 54 — 67.), Evenus aus Paros (cf. O.
l. l. p. 67 — 68.) u. Jon aus Chios (cf. Osann l. l. p.
— 78.), der bekannte Tragiker (cf. Athen. I. p. 3. F. VI.
318. D.) und Zeitgenosse des Sophocles (cf. Athen. XIII.
603. E.), der aber auch Epigramme, Päanen, Hymnen,
lien und Elegieen (cf. Athen. X. p. 436. F. p. 447. D.
XI. p. 463. A — C. p. 496. C.) dichtete cf. Schol. in A.
Pac. 835. Die Fragmente von letztern stehen bei Brunck. A.
I. p. 161. u. Osann l. l. Der vorzüglichste Repräs.
dieser Gattung der Elegie war jedenfalls Dionysius aus
(cf. Athen. XIII. p. 602. C.), der den Beinamen ὁ χ.
hatte (cf. Athen. XV. p. 669. D.) und um Olymp. 83.
84. Führer einer Athenienſischen Kolonie nach Thurii war,
gens auch als Redner und Demagog bekannt ist (cf. Wester.
Gesch. d. griech. Beredts. p. 58. n. 10.) cf. Fr. Osann
nysius der Eherne und seine Elegieen, l. l. p. 78 — 140. F.
T. IV. p. 409. —

§. 116.

β) Die eigentliche Lyrik. cf. L. Delcasso Essai s.
lyriques grecs. Strassburg. 1828. 4. — Eschenburg
orie d. sch. K. §. 127. sq. p. 113. sq.

Erste Periode.

Von Alcäus bis auf Callimachus od. v. 611 — 272. v.

Die Entstehung der lyrischen Poesie ist mit den Anfänge.
einzelnen hellenischen Freistaaten so innig verwebt, daß es
ist, den Anfangspunkt genau ins Auge zu fassen. Denn die
schiedenen, durch die politischen Kämpfe hervorgerufenen Leiden.
ten gaben auch Anlaß zu den verschiedenen Arten der ly.
Poesie. Dieß war ihr Ursprung; ihre Entwickelung und Au.
ung aber verdankte sie der Sitte der Hellenen, religiöse Fei.
keiten, Nationalspiele und Familienfeste mit Gesang und Ta.
begleiten. Jetzt erst ward die Musik eigentliche Kunst und
fingen die Dichter und Musiker an in eine Person zu versch.
und wie das Spiel der Cithara für den Sänger der Homer.
Zeit wohl nur zur Ausfüllung der Zwischenräume während der
zelnen Gesänge gedient hatte, so ward sie jetzt die stete Beg.
derselben und erhob die Wirkung der in ihnen ausgedrückten Ge.
auf das Gemüth des Zuhörers durch ihren Ausdruck. cf. Bernh.

T. I. p. 249. sq. Am meisten mag hierzu wohl die Flöte beigetragen haben, die ein Eigenthum Kleinasiens und des Dorischen Stammes bei jeder Art religiöser Feierlichkeiten unentbehrlich war cf. Bernhardy. I. p. 243. sq. Und wie sie verbreitet und cultivirt wurde, beweisen schon die Menge der bei den Alten bekannten Weisen und Harmonieen (cf. Athen. XIV. c. 19—21. p 624. E. — 626. A. c. 37. p 635. D. Stallb. ad Plat. de Rep. III. p. 398. D. sq. Boeckh. De metr. Pind. T. I. P. II. p. 238. sq.), unter denen vorzüglich vier, die Phrygische, Lydische, Dorische und Jonische, deren Verschiedenheit von Luc. Harmonid. c. 1. passend characterisirt wird (cf. Roether ad Laur. Lyd de Mens. p. 39.) zu nennen sind. Die vorzüglichste Blüthe der lyrischen Poesie zeigt sich in den äolischen und dorischen Colonieen in Kleinasien und auf den Inseln des ägeischen Meeres und daher kommt es auch, daß ihre Erzeugnisse auch den äolischen und dorischen Dialect als ihr Eigenthum behielten. Als besondere einzelne lyrische Dichtungsarten führt Procl. Chrestom. c. 8. sq. eine große Menge an, allein, da von den wenigsten derselben Proben auf uns gekommen sind, so läßt sich die characteristische Verschiedenheit der einzelnen nicht mehr genau nachweisen. Gewiß aber ist es, daß sie sich aus der allmählig mehr und mehr verfallenden Rhapsodik und bei den wenig Anklang findenden epischen Producten der Cycliker und der auf diese folgenden Epiker, unter Vermittelung der erweiterten Musik und vermehrten Instrumente so entwickelten, daß die ersten Lyriker den Gedichten des Homer musikalische Weisen unterlegten (cf. Plut. de Mus. c. 3.) cf. Bernhardy Einleit. Gr. Synt. p. 6. sq. Von dieser Menge der lyrischen Dichter bei den Hellenen waren in den Alexandrinischen Canon nur 9 aufgenommen, nehmlich Alcman, Alcäus, Sappho, Stesichorus, Ibycus, Anacreon, Simonides von Ceos, Pindarus und Bacchylides; Einige setzen aber noch die Sappho (cf. Andronicus, in Bekk. Anecd. p. 1461.) oder Corinna hinzu cf. Schol. Pind. Vol. II. P. I. p. 7. sq. Boeckh. Schol. ad Dionys. Thrac. Gramm. in Bekk. Anecd. p. 751, 25. sq. Quinct. Instit. X, 1, 61. Ob aber das von Antipater Thess. Ep. 23. gegebene Verzeichniß von neun vorzüglichen Dichterinnen, Praxilla, Myro, Anyte, Sappho, Erinna, Telesilla, Corinna, Nossis und Myrtis, wirklich für einen probehaltigen Canon anzusehen sey, dürfte sich schwer beweisen lassen, und ist vielleicht nur ein Spiel der Phantasie des Antipater, von der Zahl der 9 Musen hergenommen (cf. Jacobs ad Anth. T. VI.I. p. [illegible].). Einen andern Canon scheint Hyginus vor sich gehabt zu haben, indem er fab. 222. den Titel: Septem Lyrici vorgesetzt hat; indessen läßt sich, da nichts als der Titel von der Fabel übrig ist, nichts Bestimmtes angeben. Als hauptsächlichste Arten der lyrischen Poesie aber sind: α) Der kitharodisch-lesbische und äolisch-melische Styl; β) Der dorisch-chorische Styl; γ) Scolien und Volkslieder; δ) der dithyrambische Styl; ε) Hymnen; ζ) Jamben;

η) Epigramme; θ) Σιτάδεια, zu nennen. Characteristik dieser Dichtungsarten bei Rosenkranz l. l. p. 207 — 228.

§. 117.

α.) Der kitharodisch-lesbische und äolisch-melische Styl.

Die Anfänge des kitharodisch-lesbischen und äolisch-melischen Styls birgt die Mythe, denn die Sage bei Lucian. adv. Ind. c. 11. zeigt weiter nichts, als daß die Lyrik aus Böotien nach Lesbos verpflanzt worden sey. Der erste nun, der sie hierauf selbst ausbildete und anwendete scheint Terpander, aus Antissa auf Lesbos (cf. Schol. Vict. ad Hom. Iliad. XXII. 391.), zu seyn (um Olymp. 22 — 24. cf. Liebel. Prolegg. ad Archil. 9.), indem er nicht allein das βάρβιτον (cf. Athen. XIV. p. D. Dorville Vann. Crit. p. 649. sq.), sondern auch das Heptachord (cf Suidas s. v. Τερπάνδρος. Dorville. l. l.) erfand, und Proömien in Hexametern zu den Homerischen Gedichten machte (cf. Plut. Mus. c. 4. cf. c. 6.) und zu denselben, die früher beinahe recitirt wurden, indem die Cither nur in den einzelnen Zwischenräumen ein Vorspiel machte, die den Gesang fortwährend begleitende Melodie (τό μέλος) erdachte (cf. Plut. de Mus. c. 3.). In seinen Gesängen ahmte er den epischen Gedichten des Homer, den lyrischen des Orpheus nach (cf. Plut. l. l. c. 5.). Auch soll er den spartanischen Gesetzen bestimmte Tonweisen (νόμοι) gegeben haben (cf. Clem. Alex. Strom. I, 16, 78.) und wird von Plut. l. l. als der Gründer der ersten Musikepoche Spartas (ἡ πρώτη κατάστασις τῶν κατὰ τὴν μουσικήν) genannt wird, worauf derselbe Instit. Lac. §. 8. deutet, wenn er sagt, daß er wegen seiner Neuerungen (cf. Plut. de Mus. 12.) von den Ephoren bestraft worden sey. Burette in Mem. de l'acad. T. XiV. p. 332. sq. Indessen ist die Bedeutung des Wortes νόμος zweifelhaft (cf Pollux. IV. indem es sowohl eine Melodie überhaupt, als auch einen Hymnus auf Apollo (cf. Bernhardy I. p. 247.) bedeutet, der nach solchen Tonweise, deren es achte gab (cf. Plut. de Mus. c. gesungen wurde cf. Spanh. ad Callim. H. in Del. v. 304. l. l. p. 340. sq. p 359. sq. Im Allgemeinen: cf. Fabric. Gr. T. I. p. 292. sq. T. II. p. 158. sq. Müller. Dor. II. p. 317. 320. sq. Bernhardy. I. p. 250. sq. p. 25 Plehn. Lesbiac. p. 140. sq. Was nun Terpander begonnen, nach ihm Andere, wie Periclitus (Plut. de Mus. 6.) ꝛc. ausgebildet hatten (cf. Plehn. Lesbiac. c. 5. p. 132. sq.), setzte Alcäus aus Mytilene auf Lesbos (cf. Athen. I. p. (um Olymp. 42, 2. od. 611. v. Chr.) in seinen Liedern, wenigstens 10 Bücher gewesen seyn müssen (cf. Athen X. A.) und die nicht allein politischen Gehaltes waren, indem Pittacus, Myrsilus und andere Tyrannen seiner Vaterstadt in

...kämpfte (cf. Quinct. X, 1, 63.), sondern auch zum Scherz, Trinken und Lieben begeistern sollten, fert. Seine ersten Lieder waren der Freiheit, seine spätern aber der Fröhlichkeit und Liebe geweiht. Doch glückten ihm die ersten besser und es herrscht in ihnen Fülle der Gedanken, Kürze im Ausdruck, Erhabenheit und Würde. cf. Horat. Od. I. 32, 3. IV, 9, 7. II, 13, 24. Ovid. Heroid. XV. 29. Dion. Hal. Cens. vett. Script. II, 8. Seine Gedichte sind in äolischem Dialect verfasst und er ist der Erfinder der nach ihm genannten alcäischen männlichen Ode. Seine Fragmente sind gesammelt von H. Steph. Lyr. Gr. p. 383. sq., Lectius. Corp. Poet. Gr. T. II. p. 94. sq., Boissonnade. Lyrici Graeci. p. 3 — 13. Blomfield in Mus crit. Cantabr. T. I. p. 421. sq. 570. T. II. p. 257., Gaisford. Poet. Gr. Min. T. II. p. 315. sq. und zusammen herausgegeben von C. D. Jani De Alcaeo, poeta lyrico ejusq. fragmentis. Halis. 1780. sq. III. fasc. 4. Iterum ed. Th. Fr. Stange. Halae. 1810. 8. — Alcaei reliquiae, coll. et annot. instrux. A. Matthiae. Lips. 1827. 8. cf. Recens. von Welcker in Jahn Jahrb. 1830. T. XII. f. 1. p. 1 — 62. u. Seidler Ueber einige Fragm. des Alcäus, im Rhein. Mus. 1829. p. 308 — 328. — Daß ihm das von Thiersch. Spe... edit. Sympos. Plat. (Gotting. 1808. 4.) p. 25. sq. und ... (cf. Schaef. ad Greg. Cor. p. 560. sq.) zugeschriebene, ... betitelte, 29ste Idyll des Theocritus, welches im äolischen ... geschrieben ist, nicht zugehört, ist bewiesen von A. Matthiae De carmine Theocriteo XXIX. Altenb. 1815. 4. u. in ...misch. Schr. p. 93. sq. cf. Wuestemann. Argum. Id. I. p. ... sq. Hermann ad Viger. p. 925. sq. Wie sehr aber seine ...dichte bei den Alten im Ansehn standen, beweist auch der Umstand, daß Dicäarchus aus Messene ein Werk περὶ Ἀλκαίου ver... (cf. Athen. XI. p. 460. F.), Callias aus Mitylene περὶ τῆς Ἀλκαίου λεπάδος schrieb (cf. Athen. III. p. 85. E.) und die Grammatiker Aristophanes und Aristarchus mit der Herausgabe der... sich abmüheten (cf. Hemsterhus. ad. Arist. Plut. 302. p. ... sq. Villoison. Prolegg. ad. Hom. Iliad. p. LIX. Schol.) ...haupt cf. Fabr. Bibl. Gr. T. II. p. 84. sq. Burette in ... de l'ac. T. XIX. p. 329. sq. A. Seidler in Rhein. ... 1829. p. 153. sq. Leipz. Lit. Zeit. 1829. no. 52. sq. ... Müller. „Ein Bruder des Alcäus ficht unter Nebucadnezar" ... Rhein. Mus. 1827. p. 287. sq. Plehn. Lesbiac. p. 169. sq. ... zur Seite stand ihm seine Geliebte (cf. Bach ad Hermesian. p. 147.) Sappho aus Mitylene (um Olymp. 42. od. 610. ... cf. Clint. Fast. Hell. 559. 4.), die mit ihm den rohen ... der Lesbier zu den Liebe, Sanftmuth und Leidenschaft ath... Tönen ummodelte, die wir noch in ihren Fragmenten er... (cf. Bernhardy. I. p. 277.). Ihr moralischer Character ist ...unglimpft worden, dieß geschah aber theils von spätern Schrift... ..., die sie nur vom Hörensagen kennen konnten, theils aus

Neid, theils vielleicht aus Verwechselung mit einer andern Sa[illegible] aus Eresus, einer berüchtigten Buhlerin (cf. Athen. XIII. p. 5[illegible] E. Ael. V H. X. 19.) cf. F. G. Welcker Sappho von ei[illegible] herrschenden Vorurtheil befreit. Götting. 1816. 8. Von ihr [illegible] und ist benannt die sanfte trochäische Sapphische Ode. cf. Ast [illegible] d. Kunstl. p. 156. sq. Bei den Alten wird ihr Dichtertalent [illegible] die Wette gepriesen (cf. Hor. Od. II, 13, 24. IV, 9, [illegible] Epistol. I, 19, 28. Plut. de Pyth. Or. c. 6. Longin. Sublim. S. X. 21.), so daß sie sogar den Namen der [illegible] Muse erhielt von Auson. Ep. 32. und es ist nur zu beklagen, [illegible] fast nur noch Fragmente von ihren Gesängen übrig sind, die [illegible] sammelt sind von Brunck Anal. T. I. p. 54. sq. Boisson[illegible] l. l. p. 55. sq. Blomfield. l. l. fasc. 1. 2. 8. und besonders h[illegible] gegeben sind von H. F. M. Volger Sapphus Lesbiae Carm[illegible] Fragm. recens. comment. illustr. schem. mus. adj. et ind. [illegible] Lips. 1810. 8. — Sapphus Carm. Reliq. colleg. illustr. Ch[illegible] Neue. Berolini. 1827. 4. cf. Seidler Ueber einige Fragm[illegible] Sappho, l. l. p. 154 — 307. — Im Allgem.: cf. Fabric. [illegible] Gr. T. II. p. 137. sq. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 192. [illegible] Plehn. Lesbiac. p. 174. sq. Moebius Prolegg. ad Anacr. C[illegible] et Sapph. et Erinn. Fragm. p. XXI — XXVIII. vid. F. [illegible] Richter Sappho u. Erinna, nach ihren Leben beschrieben un[illegible] ihren poetischen Ueberresten übers. u. erklärt. Quedlinburg. 1[illegible] 8. (rec. in Zimm. Zeitschr. f. Alt. 1835. nr. 22 — 25.) p. [illegible] 25. — G. Hermann Ueb. die Fragmente der Sappho, in O[illegible] T. VI. p. 99 — 141. Ferner gehört hierher Erinna aus [illegible] Lesbos oder Telos, nach Einigen die Gefährtin der Sappho, [illegible] Andern aber erst im 4ten Jahrhdt. n. Chr. lebend (cf. Richter p. 63 — 75.), die aber schon im 19ten Jahre starb; sie hinterli[illegible] im äolischen Dialect verfasstes, 300 Verse langes Gedicht, 'Ha[illegible] betitelt, das verloren gegangen ist, und einige Epigramme, [illegible] Brunck. Anal. T. I. p. 78. abgedruckt sind. cf. Richter, Moebius l. l. p. XXVIII. sq. Welcker De Corinna et [illegible] poetriis, in Creutzer Melet. T. II. p. 1 — 28. Die ihr ge[illegible] lich zugeschriebene Ode εἰς Ῥώμην ist viel spätern Ursprungs un[illegible] hört einer gewissen Melinno an cf. Welcker l. l. p. 18. sq. [illegible] ist erhalten von Stob. Tit. VII. 13. und abgedruckt bei Boiss[illegible] l. l. p. 48., sowie mit den noch übrigen Fragmenten bei [illegible] Poetr. gr. fragm. p. 2 — 25. Ueberhaupt: cf. Fabr. B. G[illegible] p. 120. sq. Desgleichen gehört hierher Corinna aus Ta[illegible] wegen der Zartheit ihrer Lieder Μυῖα genannt (tenuis Corinna [illegible] Silv. V. 3.), die den Pindar fünfmal im Wettgesang besie[illegible] ben soll (cf. Pausan. IX. 22. Ael. Var. Hist. XIII. 25[illegible] ihm überhaupt als Lehrerin zur Seite stand (cf. Plut. de [illegible] Ath. 4.). Von ihren verschiedenen Gesängen sind nur wenige [illegible] mente übrig, die bei Boissonnade l. l. p. 44. sq. Wolf [illegible] p. 42. u. Ursin. Carm. IV. illustr. femin. p. 46. p. 295.

er. l. l. p. 10 — 17. Desgleichen ist hier zu nennen Myrtis aus Anthedon in Böotien, die Lehrerin des Pindar und der Corinna cf. Suidas T. III. p. 116.); sie schrieb gleichfalls im äolischen Dialect, doch ist nichts von ihr erhalten cf. Fabric. l. l. p. 133. Wolf. p. 38. sq. Ferner Telesilla aus Argos (um Olymp. 67. 3. d. i. v. Chr. 511.), ebenso berühmt wegen ihres mannhaften Muthes, als durch ihre in äolischem Dialecte geschriebenen Oden, von denen nur noch ein Bruchstück bei Hephaest. Enchir. c. II. p 62. erhalten ist. Ueber sie: cf Plut. de virt. mul. T. VIII. p. 269. sq. Hutt. Clinton. Fast. 510, 4. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 157. Wolf. p. 62. sq. In diese Zeit fällt auch, wenn er auch nicht eigentlich in die äolische Schule gehört, Anacreon aus Teos in Ionien (Olymp. 55 — 76. 3. od. 559 — 474. v. Chr. cf. Clinton. l. l. 559. 4. 531. 4.); er wanderte mit seinen Landsleuten nach Abdera in Thracien, lebte aber später beim Polycrates, Tyrannen von Samos (cf. Herodot. III. 113. ibq. Baehr. Bergk ad Anacr. Rel. p. 16.) und nach dessen Tode am Hofe des Hipparchus (Plat. Hipp. p. 228. C.), starb aber nach dessen Tode 85 Jahr alt (cf. Luc. Macrob. 26) wahrscheinlich zu Abdera cf. Moebius l. l. Prolegg. p. IX. Er schrieb im jonischen Dialect (cf. Moebius l. l. p. XV. sq.) ἐλεγεῖα, παροίνια, ἰάμβους καὶ τὰ καλούμενα ἀνακρεόντεια (cf. Suidas s. v. Ἀνάκρεων) und war vorzüglich wegen seiner erotischen Gesänge berühmt (cf. Cic. Tusc. IV. 33. Pausan. I. 25. Horat. Epod. XIV, 9. Od. IV, 9, 9. Gell. N. A. XIX. 9.), zu denen er sich ein höchst einfaches Versmaaß (Jonici a majore, mit Auflösungen und Freiheiten des jambischen Metrums) erfand (cf. Ast Syst. d. Kunstl. p. 155.), worauf wohl Clem. Alex. Strom. I, 16, 78. zielt, wenn er ihn zum Erfinder der erotischen Gesänge macht. Wir haben nur noch wenige Oden von ihm übrig, von welchen aber bei weitem nicht alle ächt sind. In diesen wenigen aber (cf. Moebius l. l. p. XIII. sq.) herrscht Einfachheit, Reinheit und Anmuth des Ausdrucks; die Verse fließen wie ein sanfter Bach dahin und froher Lebensgenuß scheint das Ziel zu seyn, wornach er strebte. Von Ausgaben sind zu nennen: Edit. Princ. Anacreontis Carm. ap. St. Stephan. Paris. 1554. 4. — Anacreont. carmin. fragm. ed. J. Fr. Fischer. Lips. 1793. Ed. III. 8. — Anacreont. carmina Sapph. et Erinn. fragm. recens. E. A. Moebius. Gothae. 1826. 8. — Anacr. Carm. recens. et illustr. D. Fr. Mehlhorn. Glogau. 1825. 8. — Vorzüglich. Anacreontis carm. reliq. Edid. Th. Bergk. Lips. 1835. (rec. in Zimmerm. Zeitschr. f. Alt. 1835 nr. 63 — 64. und ... N. Jahrb. 1835. T. XV. f. I. p. 25 — 35.) — Die übrigen Ausgaben hat Krebs l. l. I. p. 66. sq. Schoell. Hist. de la litter. Grecq. prof. Vol. I. p. 269. sq. Moebius l. l. p. XVII. sq. Im Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 91 — 104. — Degen. Ueber die Philosophie des Anacreon. Erlangen. 1776. 8. — Manso. Characterist. des Anacreon, in Nachtr. zu Sulz.

Th. Bd. VI. 2. p. 343. sq. — F. W. Richter. Ana
seinem Leben beschrieben u. in s. poetisch. Ueberresten neb
ahmungen übers. u. erläutert. Quedlinburg. 1835. 8.
A. Axelson. Schediasma biogr. crit. de Anacreont
1755. 4. — Schelle. Welche alte class. Auct. auf S
werden soll. (Leipz. 1804 — 1805. II. Bde. 8.) Bd.
sq. Moebius l. l. p. VII — XXI.

§. 118.

β) Der dorisch-chorische Styl.

Vor allen andern griechischen Stämmen zeichnete si
rische durch Männlichkeit, Ernst und tiefes Gefühl aus
Gepräge trägt auch seine Poesie. In ihr herrscht leid
Ruhe, Freiheit des Geistes und vollkommene Uebereinsti
Verstandes und der Phantasie ist überall in ihr ausgepr
herrlichung der Götter und der Sieger und Beförderung
lichkeit und Sittlichkeit war der hauptsächlichste Inhalt
esie, nach dem sich die Form derselben modelte, der
ein nach epischer Sprache modificirter Dorismus. An
der einfachen äolischen Strophe trat die Dorische, die,
gleich mit zum Tanze sich eignen sollte, zur Strophe,
und Epode ausgebildet wurde. Und sowie der Rhythm
begleitende Tanz vollkommen wurde, so mußte natürli
Musikbegleitung vollkommener werden. Daher lassen sic
drei Tonarten in den Ueberbleibseln der dorischen Lyrik n
nämlich die Dorische, Lydische und Aeolische, nach welch
Gesänge, der Rhythmus, die Sprache und der Tanz
waren (cf. Stallb. ad Plat. de Rep. III. p. 398. D.
ad Callim. H. in Dian. v. 245). Freilich war abe
vollkommnung in der Musik erst nach und nach entf
Plut. de Mus. c. 9. erwähnt zwei Musikepochen, vo
erste durch den Terpander um Olymp. 22. (cf. §.
zweite durch Thaletas aus Gortyn um Olymp. 26.
s. Bernhardy I. p. 270.), Xenodamas aus Cythe
rette in Mem. de l'acad. T. XIV. p. 469.), Pol
aus Colophon um Olymp 27. (cf. Bernhardy l. l. B
T. XIV. p. 355. sq. p. 419. T. XXIII. p. 102. sq
critus aus Locri (cf. Burette p. 470. Bernhardy
Sacadas aus Argos um Olymp. 48, 3. (cf. Bure
sq. Bernhardy p. 271.) gebildet wurde. In dieser zw
mag vorzüglich Alcman aus Sardes in Lydien, aber
lebend, daher Lacedämonier genannt von Plut. Lycurg
Vellej. I. 18.) vid. Perizon. ad Ael. XII. 50., me
ungen und Verbesserungen gemacht haben. cf. Plut.
c. 12. Bernhardy I. p. 271. sq. 273. sq. So f
die Erfindung des Tanzes Clem. Alex. Strom. I, 16

...tischen Gedichte Athen. XIII. p. 600. F. zu. Wie sehr ...ne milden Liebesgesänge, deren er 6 Bücher verfasst hatte ...idas s. v. T. I. p. 117.), bei den Alten beliebt wa... . Plut. I l. c. 13. extr. Antipat. Ep. 56. Alex. Epigr. ...weist der Umstand, daß sie bei festlichen Gelegenheiten öffent... ...sungen wurden cf. Athen XV. p. 678. C. Plut. Lyc. Seine Blüthe fällt um Olymp. 27. oder 672. vor Chr. ...r Erklärung seiner Gedichte gaben sich frühzeitig schon meh... ...e Schriftsteller, z. B. Philochorus (cf. Suidas s. v. Φιλό- ...Dicaearchus (cf. Athen. XV. p. 668), Sosibius (cf. ... III. p. 111. F.) ab, und es ist nur zu bedauern, daß sich nur ... Fragmente erhalten haben, die gesammelt sind bei P. Steph. ... VIII Lyric. p. 621. sq., Lectii Poet. vet. Gr. T. II. ... u. Boissonade l. l. p. 14 — 23. und besonders heraus... ... unter dem Titel: Alcmanis fragm. lyr. colleg. et edid. ... Welcker. Giessen. 1815. 4. Ueberhaupt: cf Fabric. Gr. T. II. p 88. sq Burette in Mem. de l'acad. T. ... p. 306. sq. Nach Alcman gehört hierher Stesichorus ...imera (cf. Plut. de Mus. c. 7. Athen XII. p. 513.), ...ie Steph. Byz. s. v. Μέταυρος will, aus Metaurus in ...a, der eigentlich Tisias hieß, aber den Namen Stesichorus ... „ὅτι πρῶτος κιθαρῳδίᾳ χορὸν ἔστησεν“ (cf. Suidas s. v. Στη- ... Leunep. ad Phalar. Ep. XCVI. p. 269. sq.), wie denn Plat. Phaedr. p. 244. A. seinen Namen auf allegorischem erklärt (cf. Stallb. ad l. l. p. 70. cf. p. 67.), der Zeitge... ...der Sappho, des Alcäus und des Pittacus und besonderer des Tyrannen Phalaris, aber älter als Simonides von Ceos ...linton. Fast. Hell. 556, 4.). Sein Leben fällt vielleicht ... 37, 1. — 56, 4. od. v. Chr. 632 — 553. cf. Clinton l. ...3, 4. In seinen Gedichten, an denen Dion. Hal. Vet. ...Cens. II. 7. Quinct. X, 1, 62. Horat. Od. IV, 9, 8. den ...ten, sanften und einnehmenden Ton rühmen, mag er wohl ...ster Nachahmer Homers gewesen seyn (cf. Longin. XIII, 3. ...ep. ad Phalar. IX. p. 51.), wenn sich dieß nicht vielleicht ...ine episch-lyrischen Gedichte, wie seine Ἰλίου πέρσις x. bezieht. ...ihm befand sich eine Statue zu Himera (cf. Cic. de Senect. ...err. II. 34.), jedoch wurde ihm kein Tempel, wie Phalar. XCVI. erzählt, zu Ehren errichtet cf. Lennep. l. l. p. 276. Er wird für den Erfinder der lustigen und erotischen Gesänge ... von Athen. XIII. p. 601. A. Leider haben wir auch ...einen vielen und verschiedenen Gedichten nur noch Fragmente ..., die gesammelt sind von Ursini Carm. ill. fem. p. 76. p. ... P. Steph. l. l. p. 436. sq. Lect. l. l. T. II. p. 99. ... Mus. crit. Cantabr. 1816. fasc. VI. Gaisford. Poet. ... T. III. p. 335. sq. Boissonade l. l. p. 77. sq. und be... ...herausgegeben in: Stesichori fragm. colleg. digessit et ... I. A. Suchfort. Gotting. 1771. 4. — Stesichori fragm.

colleg. O. Fr. Kleine. Berol. 1828. 8. (cf. Recens. v. in Jahn Jahrb. 1829. T. IX. f. 2. p. 131 — 168 u. 251 — 308.) — Im Allgemeinen: cf. O. F. Kleine tatio de Stesichori vita et poesi. Jena. 1825. 8. Beaumont Memoria sopra Xanto, Aristosseno e S Palermo. 1835. 8. Burette in Mem. de l'ac. T. XIV. sq. Fabric. l. l. T. II. p. 151. sq. Bernhardy I. 274. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 191. sq. Als der d präsentant der dorischen Lyrik ist zu nennen Ibycus aus (cf. Athen. II. p. 39. B.), dessen Blüthe Olymp. 55, 1. fällt (cf. Clinton l l. 560, 4. 539, 4.) und dessen Tod Antip. Sidon. Ep. 78. u. Anonym. Ep. 528 Seine Lieder, die nichts als Liebe athmeten (cf. Cic. Tusc cf. Strabo I. p. 102. VI. p. 417.) sind leider nur noch nigen Fragmenten übrig, die gesammelt sind von Ursini C ill. fem. p. 115. sq. H. Steph. Reliq. Lyr. Gr. p. u. Boissonnade l. l. p. 39. sq. und besonders herausgegeb dem Titel: Ibyci Rheg. carm reliquiae. Quaest lyric. scrips. F. G. Schneidewin. Praefixa est epistola C. O. Gottingae. 1835. 8. cf. Recens. v. G. Hermann in Jah 1833. T. VIII. f. 4. p. 371 — 389. Im Allgemeinen: bric. Bibl. Gr. T. II. p. 124. sq. Außer mehreren ältern wie Xanthus, den drei Laconen Gitiadas, Spendo onysodotus (cf. Bernhardy I. p. 270.), gehören hier Simonides aus Ceos, der außer seinen Elegieen (cf. auch ἐπινίκια (cf. Athen. II. p 3. C.) u. dergleichen verfa Feind (cf. Diog Laert. II, 5, 46.) Timocreon aus (cf. Athen. X p. 415.), ein Dichter der alten Komödie, durch seine beissenden Verse gegen Simonides und den Themistocles, von denen sich noch einige Proben bei B p. 85 sq. Brunck. Anal. I. p. 148. finden (cf. Fab Gr. II. p. 159. Jacobs Catal. Poet. Epigr. p. 962.), aus Hermione (Diog. Laert. I, 1, 4.) der Lehrer des Pi Thom. Mag. Vit. Pind. p. XXV. ed. Beck.) und des Hipparchus (cf. Intpp. ad Herod. VII 6.), um Ol 2. od. v. Chr. 503. blühend (cf. Clinton. l. l. 503, Hymnen (cf. Athen. X. p. 455. E. XIV. p. 624. Odendichter (cf. Athen. X. p. 455. E), sowie durch das mit zweideutigen Worten bei den Alten bekannt (cf. Ath p. 338. B. C.) und berühmt durch die Erfindung der Chöre (cf. Suidas s. v. Λάσος T. II. p. 417. u. s. v. διάσκαλος p. 391.), der nur ein einziges Fragment bei l. l. p. 46. hinterlassen hat. cf. Fabric. l. l. p. 128. l. l. T. XXIII. p. 112 — 124. Bacchylides von Ceos, Schwestersohn des Simonides und Nebenbuhler d (cf. Clinton. Fast. Hell. 450, 4.), älter als der Phil geras (cf. Clinton. 466, 3.) von 472 — 431. v. Chr

a. 431, 4.), wird von Longin. XXXIII. 8. seinem
Werthe nach unter Pindar gesetzt, lebte aber demohn=
gezählt bei Hiero zu Syracus, weswegen ihn Pindar.
19. aufzieht (cf. Schol. ad. v. 155. II. Pyth. 131.).
dichte soll er nach Plut. de Exsil. c. 14. im Peloponnes
geschrieben haben und nach Ammian. Marc. XXV. 4.
vorzüglich vom Kaiser Julian gelesen worden seyn, da sie
Lehren der Weisheit und Keuschheit enthielten. Indessen ver=
auch ἐρωτικά cf. Athen. XI. p. 782. E. XV. p. 667.
ie wenigen noch übrigen Fragmente sind enthalten in H.
Reliq VIII. Lyr. p. 554. sq., Ursin. Carm. IX illustr.
199. p. 340., Corp. Poet. Gr. (Genev. 1614. fol.) T.
119. sq. Brunck Anal. T. I. p. 149 — 153. Boisson-
I. p. 30. sq. und besonders herausgegeben unter dem Ti=
cchylidis fragmenta. Colleg. recens. interpret. est. C. F.
Berolini. 1823. 8. Im Allgemeinen: cf. Goens Dissert.
enide. p. 44. sq. Burette l. l. T. XIX. p. 407. sq.
Bibl. Gr. T. II. p. 114. sq. Intpp. ad Luc. Scyth. c.
IV. p. 469. sq. B. Den Beschluß dieser dorischen Schule
blich die größte Zierde und die Krone derselben Pindarus
ben in Böotien, Olymp. 64, 4. geboren (cf. Boekh. ad
II. 1. p. 14.), nicht aber Olymp. 65, 3., wie Clinton
ell. 518, 4. annimmt, und wahrscheinlich Olymp. 84, 3.
(cf. Boekh. II, 2. p. 15. Clinton. 439, 4.); er wird mit
on Quinct. Inst. X, 1, 61. princeps lyricorum genannt
rat. Od. IV. 2. Dionys. Hal. Cens. II. 5.), da sich
der vor allen übrigen an Nachdruck, Erhabenheit, Kraft
fühl auszeichnen. Leider sind von seinen vielen Gesängen,
as s. v. T. III. p. 16. aufzählt, nur noch, außer wenigen
ten (cf. Fragmenta carmin. Pindaricor. colleg. J. G.
er. Argentorati. 1776. 4.) seine 45 Sieges=Hymnen
ᾄσματα) zum Preise der Sieger in den vier großen Wett=
den Olympischen, Pythischen, Nemeischen und Isthmischen
ia 14, Pythia 12, Nemea 11, Isthmia 8.) verfertigt,
worin er mit dem Lobe der Heldengeschlechter, von denen
ger abstammten, auch den Ruhm der Städte, denen sie an=
und der Götter, zu deren Ehre die Spiele gefeiert wurden,
Diese Festgesänge sind freilich nicht rein lyrisch, denn durch
isch=historisches Element grenzen sie an's Epos und durch
res Leben, ihre chorischen Wechselgesänge und Tänze (cf.
I. p. 15. D.) werden sie mehr dramatisch. Denn ihre in=
ntheilung in στροφή, ἀντιστροφή und ἐπῳδός verräth deutlich,
auf Begleitung durch Gesang und Tanz berechnet sind, und
ziehlt Clem. Alex. Strom. I, 16, 78., wenn er ihn zum
der ὑπόρχησις macht. Freilich verrathen die häufig einge=
kraftvollen Sinnsprüche und Weisheitslehren den eifrigen An=
des Pythagoras (cf. Clem. Alex. V, 14, 103.). Wie

sehr ihn aber die Alten ehrten, beweisen die von Pausan. ihn mitgetheilten Sagen, sowie die seinem Vaterhause von dem Großen bewiesene Ehrfurcht (cf. Arrian. Exp. Al. V. H. XIII. 7.) und die ihm von den Athenern neben pel des Mars gesetzte eherne Statue (cf. Pausan. I. 8.). waren seine Gesänge schon zur Zeit des Athenäus nid allgemein bekannt cf. Athen. I. p. 3. A. Jedoch b mancherlei von alten Grammatikern über ihn gemachten tare, wie z. B. des Chamaeleon (cf. Athen. XIII. p. und anderer (cf. Heyne Praef. ad Pind. p. XIII. sq Bibl. Gr. T. II. p. 65. sq.) hinreichend, wieviel er no Alten gelesen wurde. Uebrigens scheinen seine Gedichte doppelte Recension, nämlich vom Aristophanes und Ari fahren zu haben. cf. Dissen. Commen. ad Pind. T. I sq. Sein Dialect ist eigentlich episch, und nimmt nur dorischen Character an, wenn er ihn für ausdrucksvolle geeigneter zu seinem Versmaaß hält, manchmal sogar Ae G. Hermann De dial. Pindari observationes. (Lips. in Opusc. T. I. p. 245 — 268.) p. 247. Allein in sp haben die Abschreiber den dorischen Dialect vorzüglich in pischen Oden vertilgt, während sie ihn in den übrigen häufig haben cf. Boekh ad Pind. Praef. p. XXXII. sq. u. 2. p. 288. sq. Ueber seine Versmaaße cf. A. Boe d. Versmaaße des Pindar, in Wolf u. Buttmann Mu Bd. II. p. 167 — 362. u. Berlin. 1809. 8. Ueber schriften des Pindar cf. Heyne Praef. ad Pind. p. VIII Pindar. p. 120. sq. Harles ad Fabr. T. II p. 67. sq. Unächtheit und das Nievorhandengewesenseyn der ang Ahlwardt (Pindarus. Gr. c. lect. var. et not. rec. C. wardt. Lips. 1819. 8.) benutzten Codd. Neapolitani cf. De Manuscr. Neapolitanis Pindari. Stargard. 1835. 4. v. Boekh in Berl. Jahrb. 1835. nr. 87. p. 702. sq. gaben sind zu nennen: Edit. Princ. Pindari. Aldus Ve 8. — gr. et lat. c. comment. schol. gr. fragm. et Herm de metris Pindari ed. C. G. Heyne. Gotting. 1798. 8. Ed. nova. Lips. 1817. III Voll. 8. — Pindarus Recens. ex fide Mss. c. interpr. lat. schol. vett et ed. A. Boekh. Lipt. 1811 — 1821. IV Vol. 4. Carm. quae supers. c. deperdit. fragm. select. ex recen hii comment. perp. illustr. L. Dissen. Gothae. 1830 8. (cf. G. Hermann in Opusc. T. VI. p. 3 — 69) übrigen Ausgaben führen an Heyne Praef. ad Pind. T. sq. T. II. p. 106. sq. Harles ad Fabric. T. II. p. Introd. in hist. ling. Gr. T. I. p. 271. sq. Krebs p. 187. sq. Im Allgem.: cf. J. G. Schneider Ueb Leben und Schriften. Straßburg. 1774. 8. — Va Essai sur Pindare. Paris. 1772. 8. — C. W. Ca

l ingenio disputatio. Misn. 1804. 4. — A. Boeckh Ue• critische Behandl. d. Pindar. Gedichte. Berlin. 1823. 8. . Wachsmuth De Pindaro reipublicae constituendae et se praeceptore disq. I et II. Kiliae. 1823 — 24. 4. — öhmer Bemerkungen üb. Pindar. Stettin. 1829. 8. — aier Le caractère de Pindare, in Mem. de l'ac. des inscr. p. 33. sq. — de Chabanon Pindare et la poesie Ly- ib. T. XXXII. p. 451. sq. — Massieu Réflexions cri- sur Pindare, ib. Hist. T. V. p. 95. — M. Stagne- Gymnastica graeca ex Pindaro ill. P. I. II. Upsal. 1769 . 4. — L. Dissen. De ratione poetica carminum Pindari- i et de interpretationis genere iis adhibendo, vor s. Ausg. p. XI — LXXXVIII. — Sulzer Theor. III. p. 690. sq. ichtr. z. Sulzer Th. d. sch. K. Bd. I. St. 1. p. 49. sq. e l. l. Bd. II. p. 530. sq. Fabric. l. l. p. 57 — 84. Bu- in Mem. de l'ac. T. XXIII. p. 166 — 188. —

§. 119.

olkslieder und Scolien.

Die Hellenen, gewiß das poetischeste und musikalischeste Volk len Welt, hatten nun aber gewiß nicht blos für die ernsten ichkeiten der Feste, für die Klage um theuere Verstorbene, für Ruhm der Sieger ihre Lieder, sondern auch für die Vorfälle Arbeiten des täglichen Lebens, die sie sich durch Gesang leich- id angenehmer zu machen suchten. cf. De la Nauze Chan- de l'ancienne Grèce, in Memoir. de l'acad. des Inscr. Vol. p. 496 — 556. (edit. à la Haye.). Daher lesen wir außer von dem ältesten Volksliede der Griechen dem Linus (cf. x. IV. 53. u. oben §. 92. a), von dem Bormos der Mari- ier (cf. Athen. XIV. p. 619. F. Pollux. IV. 54. Hesych. Βῶρμος), dem Gingras der Cyprier (cf. Athen. p. 618. C. x. IV. 102. Hesych. s. v. γιγγρίας. Eustath. p. 1152, 40.), das vorzüglich hierher gehört, von Gesängen beim Mahlen (ἐπιμύ- oll. IV. 53. VII. 180. Ael. V. H. VII. 4. Ath. l. l. Plut. . VII. sap. 14.), beim Brodbacken (Athen. p. 619. A. Poll. 55.), beim Weben (ἔλινος cf. Athen. p. 618. D.), beim nenziehen (cf. Athen. l. l. ἱμαῖος. Callim. Fr. Bentlej. 42. 16. Sp. Arist. Ran. 1226.), von einem Schaufelliede Feste der Erigone ἀλῆτις cf. Athen. p. 618. E. Hesych. . αἰώρα), von Schnitterliedern (λιτυέρσαι cf. Theocr. Id. X. 12. sq. Phot. s. v. Pollux. IV. 54. Athen. p. 619. Theodor. Hellen. Therap. Serm. IV. T. IV. p. 540.), Gesängen der Wollspinnenden (ἴουλοι cf. Theodor. l. l. p. 618. D. Schol. Apoll. Rhod. I. 972. Etym. 429, 36. Thes. Steph. T. I. p. 559. sq. Lond.), von rtliedern (ἐπιλήνια Pollux. IV. 8. Long. Past. II. 36.), s und Wiegenliedern (καταβαυκαλήσεις Athen. p. 618. E.

Celsus bei Origin. VI. p. 298. p. 300. cf. Quinct. Inst. I. Theocr. Id. XXIV. 7. sq.), von Liedern beim Bade (Theophr. C 4.), von Gesängen zu Ehren der Jungfrauen Calyca und Harpalyca (cf. Athen. p. 619. E), zu Ehren der Diana (οὔπιγγ Theodor. l l. Athen. l. l. Pollux. l. 38. IV. 53.), von Müllerliedern (ἱμαῖος ... Hom. Epigr. 3. χελιδονίσματα, κορωνίσματα Athen. VIII. 59. p. 360. B.) und vielen andern cf. Bernhardy I. p. 52 — 54. Ritschl. in Ersch und Grub. Encycl. III. Bd. I. p. 321. sq. K. Zell. Ueb. die Volkslieder d. Griechen, dessen Ferienschrift. (Freiburg. 1826 — 29. II Bde. 8.). Bd. Abth. 2. p. 53. sq. H. Koester De cantilenis popularibus veterum Graecorum. Berol. 1831. 8. Dieß sind jene lyrischen Gesänge von denen Procl. Chrestom. c. 8. sagt: „τὰ δὲ εἰς τὰ προσ... τούτους περιστάσεις, οὐκ ἔστι μὲν εἴδη τῆς μελικῆς, ὑπ' αὐτῶν δὲ τῶν ποιητῶν ἐπικεχείρηται". Und von ihnen unterscheidet er die Tischlieder ausdrücklich, welche aber jedenfalls auch zu den Volksliedern der Griechen gehören. Denn wenn auch ihr Inhalt höchst verschieden war, wie denn bald aus Tragikern etwas recitirt wurde (cf. Ilgen De scol. poesi. p. CLVI.), bald Aussprüche der Gesetzgeber, wie z. B. des Charondas (cf. Athen. p. 619. B.), wahrscheinlich in Hexameter gebracht (cf. Schneider. Das eleg. Gedicht d. Hell. l. l. p. 21.) bei Tische abgesungen wurden (cf. Bernhardy I. p. 55. sq.), bald endlich gar längere Gedichte im elegischen Versmaaß vorgetragen wurden (cf. Osann l. l. p. 30. u. ... 115. V.), so gehören doch gewiß Tischlieder, wie der Gesang des Callistratus (um 300 v. Chr. cf. Jacobs in Ersch Encycl. II. Bd. 2. p. 296.) auf Harmodius und Aristogiton bei Athen. XV. p. 695. A. B. (cf. XI. p. 503. E. XV. p. 692. F.) bei Boissonnade l. l. p. 43. cf Ilgen l. l. p. X — XIII., ferner das Loblied auf die Hygiea des Ariphron bei Athen. p. 702. A. B. (bei Boiss. l. l. p. 25. u. bei Ilgen l. XXVII.), desgleichen das Lied des Aristoteles auf den Tyrannen von Atarna, Hermeas, bei Athen. XV. 51. p. 696. u. Diog. Laert. V. 7. (bei Boiss. p. 26. Ilgen. p. XXXI.), endlich das Lied auf den Telamon bei Athen XI. p. 503. E. cf. ad ... 23. C. Schol. ad Arist. Lysistr. 1160. von einem unbekannten Verfasser, sowie das Kriegslied der Lacedämonier auf Castor (Pindar. Pyth. II. 125. Burette in Mem. de l'ac. T. XXI. 76. sq.), zu denen, die im Munde des Volkes und allgemein bekannt waren. Wie alt übrigens die Sitte, das Mahl mit Gesang und Musik zu würzen, ist, beweisen schon die Stellen bei Hom. Odyss. XVII. 271. VIII. 99. Hymn. in Mercur. 47... Im Allgemeinen: cf. H. H. Cludius Etwas von den Gesängen der Griechen, in Bibl. d. alt. Lit. u. Kunst St. I. p. 5... u. St. III. p. 32. sq. — L. de Santen Observationes de scoliis Graecorum eb. St. V. p. 20. sq. — C. D. Ilgen Σκολια h. e. Carmina convivalia Graecor., metris suis restituta

animadvers. illustrata, praemiss. disquisitione de scoliorum poesi p. VII — CCVIII.). Jena. 1798. 8. vid. H. Junii Animadv. L. 7. Intpp. ad Procl. Chrest. p. 495. sq. Lips (p. 447. sq. L.). Brown. Ueb. die Musik der Alt. p. 199. sq. Mehnicke l. Zusätze p. XLII. sq. Grotefend in Schweigh. Anim. ad Athen. T. VIII. p. 251. sq. Bernhardy T. I. p. 54. sq. Burette in Mem. de l'acad. T. XXIII. p. 91 — 100. Diese Tischgesänge waren nun verschiedener Art, nämlich:

a) Παροίνια ᾄσματα (cf. Pollux XI. 108. Procl. Chrestom. c. 19. Athen. X. p. 427. D.), Rundgesänge, wo jeder Gast der Reihe nach ein Lied zur Cither sang, oder ohne Cither, wenn er sie nicht verstand, mit einem Myrthenzweig in der Hand. cf. Ilgen l. l. p. LXXI — CXCIV. sq.

b) Παιᾶνες d. i. Gesänge zu Ehren eines Gottes, die Alle einstimmig absangen cf. Plut. Symp. I. Quaest. I. p. 1092. St. Athen. XV. p. 694. XIV. p. 627. F. Clem. Alex. Paedag. II, 4, 44.

c) σκόλια (σκόλιον sc. ᾆσμα im Gegensatze des νόμος ὄρθιος cf. Intpp. ad Procl. p. 496.), Gesänge, in denen die Gegenstände von mehreren Gästen gleichsam poetisch variirt wurden, wo die Reihe zum Singen nicht nach den Sitzen (κύκλῳ), sondern sprungweise (σκολιᾷ), nur die Geistreichern traf cf. Dicaearch. bei Suidas s. v. σκόλιον. T. III. p. 334: „τρία γένη ᾠδῶν· τὸ μὲν ὑπὸ πάντων ᾀδόμενον, τὸ δὲ καθ' ἕνα ἑξῆς, τὸ δ' ὑπὸ τῶν συνετωτάτων, ὡς ἔτυχε τῇ τάξει, ὃ δὴ καλεῖσθαι διὰ τὴν τάξιν σκολιόν." (cf. Schol. ad Arist. Acharn 1323. Vesp. 1231. Ran. 1327. ad Plat. Gorg. p. 103. Ruhnk. ad Lucian. p. laps. int. salut. c. 6. Athen. XV. p. 694. A. B. Ilgen l. l. p. LXXXIV. sq.). Eustath. ad Odyss. VII. p. 1574. theilt diese Scolien in drei Klassen so ein: „τὰ μὲν σκωπτικά, τὰ δὲ πρὸς ἔρωτα, πολλὰ δὲ καὶ σπουδαῖα", und letztere Klasse, die Athen. l. l. C. vorzüglich lobt, theilt Ilgen p. CLXXIX. wieder in 7 Unterabtheilungen, in: historica, mythica, precatoria, moralia, politica, laudatoria, potatoria ein. Als Erfinder der Scolien wurde von Pindar nach Plut. de Mus. c. 28. (cf. Pind. fr. p. 10. Schn.) Terpander angesehn. Jedoch bildete er sie vielleicht nur aus cf. Ilgen l. l. p. LXXV. sq. Außer ihm werden als vorzügliche Scoliendichter Alcäus, Anacreon und Praxilla aus Sicyon genannt bei Athen. XV. p. 693. F., außerdem Pittacus (Diog. Laert. I. 78.), Bias (Diog. Laert. I. 85.), Simonides (Schol. Plat. Gorg. p. 103. R.), Timocreon (Schol. Arist. Ach. 532.) Hybrias aus Creta (Athen. XV. p. 695. F. cf. Fabr. II. p. 124.), Ariphron aus Sicyon (Athen. XV. p. 702. A. Fabric. l. l. p. 111.), Clitagora aus Lacedämon (cf. Schol. ad Arist. Lys. 1160.) oder Thessalien (cf. Sch. Vesp. 1205.) vid. Fabric. II. p. 117. sq., Pindar (cf. Pind. ed. Diss. T. I. p. 234 — 238. Th. Bergk. De Scolio

Pindari in Xenoph. Corinth. in Act. soc. Graec. Vol. I. 1.) und andern, deren Fragmente in Brunck Anal. T. I 154. sq. u. Anacreon ed. Schaef. p. 72 — 80. gesammelt. Noch ist übrigens zu bemerken, daß die Tischgesänge der Gr nicht mit den carminibus convivalibus der Römer zu vergl sind, da diese einen ganz andern Zweck hatten (cf. B Grundr. d. Röm. Lit. p. 16. nr. 21.). Gewissermaßen g hierher noch die sogenannten κῶμοι d. i. unzüchtige Gesänge, die Jünglinge bei den Griechen, wenn sie Abends halbtrunken Fackeln durch die Gassen zogen, zur Cither oder Flöte tanzend sangen cf. Welcker ad Philostr. Imag. I. 2. p. 203. sq. Thorell. κῶμοι Graec. illustr. Upsal. 1774. 4. —

§. 120

δ) **Der dithyrambische Styl.** cf. Rom. de Timkow Comment. de Dithyrambis eorq. usu ap. Graecos et R Mosquae 1806. 4. u. in Beck. Act. semin. phil. Lips. 204 — 231. — F. W. L. Luetke De Graecorum rambis et poetis dithyrambicis. Berolin. 1829. 8. — Es burg Theorie d. sch. K. §. 139. p. 121. sq. — Sulz I. p 699. sq. —

Das Wort διθύραμβος war eigentlich ein Bein Bacchus (cf. Athen. I. p. 30. B. XI. p. 465 A. Di III. c. 61. Schol. ad Pind. Olymp. XIII. 26. Phurnut. D. c. 30. Ast. Grundr. d. Phil. p. 94. sq.), dann aber be es einen Hymnus auf denselben (cf. Archil. fragm. Ep [T. I. p. 46. Br. Anal.] Procl. l. l. c. 12.), voll der Begeisterung und dem ungebundensten Rhythmus (cf. H IV. 2, 10.) der von einem Chor von Männern oder Knaben χόρος genannt cf. Periz. ad Ael. V. H. X. 6. Intpp. ad Nub. 332.) in Verbindung mit einem mimischen Tanze (cf. l. p. 19. F.) abgesungen wurde (cf. Schol. Pindar. XI Die Musikbegleitung war die phrygische oder hypophrygische (cf. Intpp. ad Procl. p. 489. sq.), daher die langsame ung desselben in Griechenland und Abkunft desselben aus dem (cf Creuzer Dionys. p. 249. Symb. III. p. 130.). cf. kowsky l. l. p. 206 — 215. Burette in Mem. de l XIV. p. 482. sq. Die poetische Form der Dithyra antistrophisch (cf. Herm. ad Arist. de art. Poet. I. 2. und daher leitet Aristot. l. l. IV, 14. von ihnen die E der Tragödie her. cf. O. Müller. Dorier. II. p. 368. Litt. Zeit. 1827. p. III. Plehn Lesbiac. p. 165. sq. B I. p. 274. sq. Genelli Theat. zu Ath. p. 8. sq. Als derselben wird von Herod. I. 23. Arion aus Meth Lesbos genannt, dessen wunderbare Schicksale ib. c. 24. Dial. Marin. VIII. 2. Mythogr. Vatic. I. §. 95. II. §. 1 Baur. Naturrel. d. Alterth. Th. I. p. 30.), beschrieben w

...rlich schon Clem. Alex. Protrept. I, 1. 3. gebührend in ...icht. Seine Zeit fällt um Olymp. 38. od. 624. v. Chr. s. v. Ἀρίων sagt von ihm, daß er zuerst dem Chore Satyrn ... habe. An der Aechtheit der von ihm noch übrigen Frag... ...ks Hymnus auf den Neptun und der Inschrift, welche er ...demselben wegen seiner Rettung zu Tänarus niedergelegtes ...chenk geschrieben hatte, welche Ael. de N. An. XII. 45. ...hat, dürfte troß der Vertheidigung Welckers Rheir. Mus. p. 396. sq sehr zu zweifeln seyn. Sie sind abgedruckt in ...von der Hardt. Aenigm. prisci orbis. Helmstad. 1723. 532. sq. Brunck. Anal. Vet. Poet. Gr. p. 327. sq. ...n: cf. Fabr. Bibl. Gr. T. II. p. 110. II. Nach ihm ...nnen Melanippides der Aeltere aus Melos um Olymp. ...en seinem Enkel gleiches Namens (cf. Plut. de Mus. c. ... ebenfalls Dithyrambendichter unter Perdiccas zu unter... cf. Suidas s. v. T. II. p. 522.) und von Xen. Memor. ... besonders bewundert (cf. Burette l. l. T. XIX. p. 359. XIII p. 132. sq. Fabric. p. 129. sq. Clint. Fast. ..., 4. 466, 3. 503, 4.), dessen Fragmente sich bei Bois... l. p. 45. finden; ferner Lasus aus Hermione, der Zeit... ...es Simonides um Olymp 69. 2. (cf Clinton 503, 4. . 118. p. 200.), gar für den Erfinder der Dithyramben ange... Clem. Alex. Strom. ', 16, 78. (cf. Schol ad Arist. 3): jedoch bezieht sich dieß wohl nur auf die von ihm in ...falschen Begleitung derselben gemachten Veränderungen, ... Plut. l. l. c. 30. spricht. cf. Matthaei ad Plut. de ...recund p. 28; desgleichen Cecides, ein sehr alter Ti... ...ndichter, dessen Zeit sich aber nicht genauer bestimmen läßt, . Nub. 972. ibiq. Schol. Suidas s v. κηκείδης. T. II. ferner Pindarus (cf. Horat. Od. IV, 2, 10. Pind. l. p. 224 — 227. Timkowsky l. l. p. 222 — 225.) ...s aus Phlius, der berühmte Tragiker (cf. Fabric. II. ... auch als Lyriker gekannt von Plut. de Mus c. 31. ...einen Dithyrambus Λήμναιαι ἢ καρυάτιδες (Athen. IX. p. ...) und ὑπορχήματα (cf. Athen. XIV. p. 619. C — F. . c. 7.) vid. Fabric. p. 133. Lamprus, der Tanz... Sophocles (cf. Athen. I. p. 20. F.) und sehr berühm... ...ter (cf. Athen. XI. p. 506. F. Engelhardt ad Plat. ... p. 246.) wird von Fabr. l. l. p. 128. mit dem von ... p. 491. C. erwähnten Dithyrambendichter für eine und ...erson gehalten, jedoch wohl ohne Grund cf. Burette. ... p. 189. sq.; Licymnius aus Chios, ein vorzüglicher ...ndichter (cf. Athen. XIII. p. 564. C. D. p. 603. D.) ...ides (Aristot. Rhet. III. 18.) cf. Fabric. l. l. p. 128; ... aus Sicyon (Athen. XIII. p. 603 A. XV. p. 694. ... durch ihre Dithyramben berühmt (cf. Hephaest. ... p. 25. c. 7. p. 46. Lips.) um Olymp. 82, 3. cf.

Fabric. l. l. p. 135. sq. Fragmente aus ihren Gedichten bei Ursin. Carm. IX ill. fem. p. 35. p. 269. u. Wolf. Poet. V fragm. p. 76 — 81. — Mit dieser fing aber der poetische der Dithyramben an zu sinken, indem die Dichter wieder zu rohen Art der Dithyramben, wie sie in ihren ersten Anfängen wesen waren, zurückkehrten und dadurch wurde die διθυρ ποίησις, μιμητική (cf. Aristot. Probl. XIX, 15.) und von schreibt sich der Vorwurf der Schwülstigkeit und Unverständ den schon die Alten, wie Plut. De Ei ap. Delph. c. 9. de c. 12. Dionys. Hal. Epist. ad Cn. Pomp. §. 11. §. 13. de C Orat. c. 19. ihnen gemacht haben (cf. Ast Gr. d. Phil. p. sq.) cf. Timkowsky. p. 207. sq. Jacobs ad Anth. T. III. P. p. 462. Noch mehr aber trat diese Eigenthümlichkeit in den jene folgenden Dithyrambendichtern hervor, wie bei Diag aus Melos (um Olymp. 78, 3. cf. Clinton. Fast. 466, 3. II. p. 119. sq.); Jon aus Chios (cf. Suidas s. v. διθυρ δάσκαλοι T. II. p. 583. Fabr. l. l. p. 126.); Kinesias Olymp. 89, 1.) ein Zeitgenosse des Aristophanes zu Athen, allein wegen seiner gebrechlichen Gestalt (cf. Athen. XII. p. E. Schol. ad Arist. Av. 1375) von diesem verspottet, auch wegen seiner Gottlosigkeit und gesetzwidrigem Frevel von in zwei Reden angeklagt (cf. Harpocrat. s. v. κινησίας). übrigens weit weniger als Dithyrambendichter (cf. Plut. de c. 30.), wie ihm denn die Verschlimmerung der περιχή von Ran. 153. vorgeworfen wird, als durch die auf ihn von den möbiendichtern geworfenen Schmähungen berühmt (cf. Plu Glor. Athen. c. 5.), wie denn auch seine Dithyramben spät ganz unbekannt waren (cf. Plut. Quaest. Conv. VI, 31.). ihn: cf. Perizon. ad Ael. V. H. X. 6. Intpp. ad Plat. p. 501. E. Fabric. p. 116. sq. Reiske ad Lys. Fragm. p. 21. sq. Burette. T. XXIII. p. 145. sq. Kleomenes Rhegium (cf. Schol. Arist. Nub. 332. Suidas s. v. κύκλ Athen. XI. p. 402. A.); Leotrophides gleichfalls wegen Gebrechlichkeit verspottet (cf. Schol. Arist. Av. 1406. Fa p. 128.; Krexus (cf. Plut. de Mus. c. 28. Burette. I. XIX. p. 329. sq.). Philoxenus aus Cythere (cf. VIII. p. 341. A. XI. p. 487. A.), dessen Namensvetter nus aus Chios Einige die Erfindung der Dithyramben zu wollen (cf. Eichstaedt. De dram. Gr. com. sat. p. 32.), Sicilien unter Dionysius dem jüngern (Olymp. 95, 3 — cf. Clinton. 380, 4.), der ihn in die Steinbrüche wer (cf. Fabric. II. p. 134.), wo er den unter seinen 24 ramben (cf. Suidas s. v. Φιλόξενος Λευκάδιου. Gemist. 36. Reich.) am berühmtesten gewordenen Cyclops schrieb (V. II. XII. 44. Athen. I. p. 7. A. XIII. p. 564. E. scheint er mehrere Neuerungen in dieser Dichtungsart gemacht (cf. Plut. de Mus. c. 30.). Ueber ihn: cf. Wyttenb.

hiloxenis. Opusc. T. II. p. 294 — 301. Herm. ad Arist. oet. II. 6. p. 99. sq. Burette T. XIX. p. 315. sq. T. XXIII. 160. sq; Polyidus (cf. Tzetz. ad Lycophr. 879. Burette. XIX. p. 478. sq. Clinton. 398, 4.). Timotheus aus ilet (Olymp. 95, 3 — 105, 4. blühend: cf. Clinton. 398, 4. 7, 4.) machte viele Neuerungen in der Dithyrambenpoesie (cf. then. XIV. p. 636. E. Plut. Lacon. Inst. §. 8. An seni sit r. resp. c. 23), die aber nur den gesunkenen Geschmack der maligen Zeit beurkundeten (cf. Plut. de Mus. c. 30. Hermann. l. p. 97. sq. Pflugk Prolegg. ad Eurip. p. XX. sq. F. iann in Schulz. 1828. Abth. II. nr. 15. 1829. Abth. II. nr. 43. urette. T. XIX. p. 477. sq. T. XXIII. p. 153. sq. Fabric. p. 158. sq. III. p. 478. Passow Opusc. p 156. sq. p. 4.). Telestes aus Selinus (cf. Athen. XIV. p. 625.) um Olymp. 94, 4. (cf. Clinton. 401, 4.), dessen Dithyramben Harpalus nach Asien zu Alexander dem Großen schickte f. Plut. Alex. p. 668. D. 8 t)' und dessen Leben Aristoxenus schrieben hat (cf. Apoll. Dyscol. c. 40. Mahne de Aristox. 92.). Von Diod. Sic. XIV. 47. Dion Hal. de Comp. v. . XIX. p. 264. Sch. wird er zum Zeitgenossen des Philoxenus, imotheus und Timotheus gemacht, darf aber nicht mit dem Sänger elesias verwechselt werden (cf. Burette. T. XXIII. p. 105.). Ueber ihn: cf. Heeren. Marm. Borgh. in Bibl. d. alt. L. . K. St. IV. p. 54. sq. Fabric. I. l. p. 157. sq. Auch Plato l als Jüngling Dithyramben gedichtet haben cf. Diog. Laert. II, 1, 6.

§. 121.

Hymnen: cf. Souchay. Les hymnes des anciens Grecs, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XII. p. 1. sq. T. XVI. p. 93. sq. — Kries De hymnis veterum, max. Graecorum. Gotting. 1742. 8. — Fr. Snedorf De hymnis vet. Graecor. diss. Acced. III. hymni Dionysio adscripti. Hafniae. 1786. 8. — Sulzer Theorie d. sch. K. Th. II. p. 659. sq. —

Bei den Griechen war die hymnische Poesie, welche eigentlich Uebergang von der epischen zur lyrischen gebildet hatte, weshalb auch ὕμνοι manchmal epische Gedichte bedeuten cf. Hom. Od. III. 429. H. in Apoll. 161. Hes. Theog. 101. Opp. 655. Schol. Pind. Nem. II, 1., sehr umfangreich, indem sich bei der παιάν. d. i. ein Hymnus auf den Apollo als Abwender Leiden (cf. Ast Grundr. d. Phil. p. 104. sq. Theodor. Hell. Serm. IV. T. IV. p. 540: „μήτε τῇ Δηοῖ τὸν Ἴουλον ἢ τὸν Λιτυέρσαν, μὴ τῷ Διονύσῳ τὸν Διθύραμβον, μὴ τῷ Πυθίῳ τὸν παιᾶνα, μὴ τῇ Ἀρτέμιδι τὸν οὔπιγγον“. Procl. Chrest. II. Monk ad Eur. Alcest. 437. Blomfield. Gloss. ad. Sept. Th. 867. 632. ad Pers. 399. ad Choeph. 145. Bosch ad T. IV. p. 290. sq. Müller Dorier. Th. I. p. 298. Dissen

ad Pind. Pyth. IV. 270. Baehr ad Plut. Flamin. 16. p. Burette in Mem. de l'ac. T. XIV. p. 474. sq.); das πρι διον d. i. ein Gesang zur Flöte beim Annähern an die Altäre Procl. c. 10. u. Schott ad l. l. p. 471. sq.); der διθύραμβ i. eine Hymne auf den Bacchus (cf. §. 120. Schott ad Procl. p. 474. sq. Bentley Opusc. p. 316. sq. Wernsdorf ad mer. III. 1. p. 429. Thiersch Prol. ad Pind. p. 154. p. sq.), das ὑπόρχημα d. i. eine mit mimischem Tanz verbundene Hymne (cf Procl. c. 17. ibiq. Schott p. 492. sq. Burette. p. 477. sq. Casaubon. ad Athen. XIV. 25. p. 628. D. mann ad Arist. Poet. p. 90. Boeckh ad Pind. Vol. I. P. p. 201. sq. Vol. II. P. II. p. 556. 596. Intpp. ad Ari I. 26. p. 578. sq.) wesentlich von dem eigentlichen ὕμνος ein Gesang zum Andenken Jemandes, vorzüglich der Götter Procl. c. 9. Lennep ad Phalar. Ep. XCVII. p. 280.), scheiden. Und eben so ist von diesem wiederum der νόμος zu nen, welches Wort ursprünglich jede musicalische Weise bez (cf. Wernsdorf ad Himer. Or. XI. 1. p. 571. sq. XIII. 604. XXIV. 2. p. 810. sq.), dann aber ins Besondere Lobgesang auf Götter und vorzugsweise auf Apollo, jedoch παιάν unterschieden ausdrückte (cf. Procl. c. 13. u. 14. Int h. l. p. 478. sq. Ast. l. l. p. 102. Bernhardy I. p. sq. 249. 247.). Die Erfindung des νόμος schreibt Procl. dem Creter Chrysothemis, von dem jedoch noch erst die näher zu bestimmen wäre (cf. Bernhardy. I. p. 247.), zu und dann, daß die Ausbildung desselben dem Terpander (cf. l. l. p. 232. sq.), Arion, Phrynis aus Mytilene (cf. Pl Mus. c. 30. Plehn Lesb. p. 197. Fabric. II. p. 134. vorzüglich aber dem Timotheus (cf. §. 120. Plut. de Mus. Clem. Alex. Strom. I, 16, 78.) angehöre. Unter der mythischer Hymnendichter, welche theils oben §. 92. angefüh theils Bernh. p. 248. sq. aufzählt und unter welche Hesiod Tzetz. praef. ad Lycophr. p. 258. Müll. als Hymnograph führt, nicht mit zu rechnen ist, verdienen vorzüglich die des Terpander (Ueber προοίμιον für ὕμνος cf Schaef. p. 29. Dorville ad Charit. V. p. 443. Wyttenb. ad Pl p. 124. Ast ad Plat. Legg. IV. p. 732. Hemsterh. ad Somn. 3. p. 8. Intpp. ad Longin S. XXXVIII. p. 437. ad Arist. I. 5. p. 315.) bei Plut. de Mus. c. 4. (cf. in Mem. de l'ac. T. XIV. p. 366. sq.), die Hymnen mer (cf. §. 99. 4. Bernhardy I. p. 242. 249.), des O (cf. Valcken. ad Herod. VIII. 68. Diatr. de Arist. 77. 85. Porson ad Eur. Orest. 229.), des Alcaeus (cf. X. 8.), Aristoteles (cf. Diog. Laert. V. 5. Bei l. l. p. 26. Intpp. ad Procl. p. 472.) und Callimach ber diesen s. unten), von dessen Hymnen aber blos noch jonischen Dialect geschriebene übrig sind, da die sechste, im L

ſ, in doriſcher Mundart abgefaſſt eher eine Elegie zu ſein ſcheint, r zu werden. Wie der poetiſche Werth derſelben beſchaffen ſei, er ſelbſt zu fühlen, wenn er Fragm. CLXV. p. 504. Ern. ſagt: ἀπ' ἐμοῦ διφᾶτε μέγα φωρίουσαν ἀοιδήν". Ueber die Hand- dieſer Hymnen: cf. Fabric. T. III. p. 824. Von Aus- ſind zu nennen: Edit. Princ. cur. Lascari. s. l. et a. t. 1494 - 1497. 1498.?). 4. — Callim Hymni et fragm. raevii c. comment. Ez. Spanhemii et R. Bentleji. Ultraj. II. Voll. 8. Typis recusa et multis addit. orn. et auct. L. Ernesti Lugd. Bat. 1761. II. Voll. 8. — Calli- mae supers. recens. et c. notar. del. edid. C. J. Blomfield. i. 1815. 8. — Callim. Carm. et Fragm. edid. J. F. ade. Paris. 1824. 12. — Ueberhaupt: cf. de la Porte il. Les fêtes carnéennes, pour servir à l'intelligence de composé par Callimaque en l'honneur d'Apollon, in e l'acad. T. XXXIX. p. 185. sq. u. Les differentes stituées chez les Grecs en l'honneur de Pallas, pour l'intell. de l'hymne comp. p. Call. sur les bains de ib. p. 237. sq. —

ung. Die Griechen hatten übrigens nicht blos Lobgeſänge auf , ſondern auch auf Menſchen. Dergleichen hießen dann ἐγκώμια, ie zum Preiße ihrer ruhmvollen Thaten (Ael V. H. II. 39. cf. . ad Julian. Caes. I. p. 5—7. Thiersch. Prolegg ad Pind. . sq.) öfters ſogar bei Schmaußereien (cf. Boekh. Comm. ad Fragm. p. 604. sq.) abgeſungen wurden; ἔπαινοι dagegen wur- genannt, wenn ſie ausſchließlich zum Ruhm der moraliſchen Vor- nd Tugenden Jemandes angeſtimmt wurden cf. Ast. l. l. p. 102. ell. ad Arist. Ethic. I. 12. p. 54. Hierher gehören gewiſſer- auch der ἐπινίκιος (cf. Procl. c. 18. Pollux. IV. 53. Jacobs hill. Tat. VII. 8 p. 158, 8.), der θρῆνος und das ἐπικήδειον rocl. c. 24. Intpp. ad l. l. p. 500. sq. Ast l. l. p. 103. sq.).

§. 121.

iben.

r Ἴαμβος (von ἰάπτειν, ſchleudern, werfen cf. Ast l. l. p. Aristot. Poet. IV. 10 — 13. Jacobs ad Anth. T. II. .326) deutet ſchon durch ſeine metriſche Form (◡ —), in der e der Länge entgegenſteht, ein Entgegenſtreben des Gemü- m die äußere Welt an oder einen Streit des Idealen mit alen (cf. Aſt Syſt. d. Kunſtl. p. 142.). Daher erklärt warum in dieſer Versart vorzugsweiſe Tadel und Spott Fehler und Gebrechen der Menſchen ausgedrückt wurde. Der Urſprung dieſer Spottgedichte und Satiren iſt, geht aus hervor, daß das Wort von einer gewiſſen mythiſchen abgeleitet wird von Apollod. I, 5, 3. (cf. Heyne. 28.) u. Procl. Chr. c. 7. Später aber, als Tragödie

und Komödie entstanden, schien das jambische Metrum vorzüglich zum Dialog geeignet zu seyn (cf. Arist. l. l. §. 17 — 19.) daher kam es, daß ἴαμβος überhaupt von jedem dramatischen Stück gebraucht wurde (cf. Plat. Jon. p. 534. C. Schneider Arist. Polit. VII. 15. p. 447.), jedoch so, daß er in der ... die den schmähenden Character ablegte (cf. Schol. Hephaest. ... c. 5. p. 30.), ἰαμβεῖον aber nicht allein das jambische Metrum überhaupt (cf. Herm. ad Luc. de con cr. hist 1. p. 5.), sondern auch jeder einzelne jambische Vers, (wie bei Plat. Euthyd. p. ... D. Lycurg. Orat. in Leocr. 198. 203. R. cf. Bach ad ... Fragm. p. 44. sq) genannt wird, und da es vorzugsweise ... Drama gebraucht wurde (cf. Arist. Poet. §. 19. de Rep X. 602. B.), so kam es, daß es vorzüglich von den dialogischen Theilen der Tragödie im Gegensatz zu den lyrischen Chorgesängen gebraucht wird (cf. Ast ad. Plat. Remp. II (p. 380. A. St. 434. Schneider ib. Vol. I p. 199.). Als Dichter jener ... Jamben (ἰαμβογράφοι, ἰαμβοποιοί cf. Schaef. App. ad ... Ep. crit. p. 53. Ind. s. v. p. 62.) waren nach Procl. Archilochus aus Paros, Simonides von Amorgos und Hipponax aus Ephesus aufgenommen.

a) Archilochus aus Paros, der Erfinder des Jambus nach ... Alex. Str. I, 16, 79., der schon um Olymp. 18 gelebt haben muß (cf. Liebel Prolegg. ad Archil. p. 5. sq), dessen Blüthe aber vorzüglich um Olymp. 23 fällt (cf. Baehr ad Herod. I, 12. Clinton App. XVII. Fast. Hell. p. 290.), stammte aus einem vornehmen Geschlechte und sein Vater Telesicles hatte (cf. Euseb. Praep. Ev. V. 33. p. 227. einen Orakelspruch erhalten, der ihm den unsterblichen Ruhm seines Sohnes verkündete. Dieser aber, der noch außerdem von trefflichen Naturgaben und einer guten Erziehung unterstützt war, wurde durch seine verschmähte und unglückliche Liebe zur Neobule, der Tochter eines gewissen Lycambes (cf. Schol. Horat. Epod. VI. 13.) veranlasst, der ... Muse, welcher er vorher gehuldigt hatte, den Abschied zu geben und die Geißel der Satyre zu ergreifen. Die damaligen Staats... und Alle, welche sich um Aemter bewarben, waren der ... gegenstand seiner Satyren und deshalb sah er sich auch von ... gehaßt genöthigt, Thasos, wohin er sich gewendet hatte, wieder zu verlassen (cf. Liebel l. l. p. 14.) und wurde, da er sich in einem ... gegen ein thracisches Volk feig benommen hatte, auch aus ... mon verjagt (cf. Plut. Inst. Lac. c. 10. Liebel. p. 17...). Diese Ereignisse veranlassten ihn die schiefe Richtung, welche sein Character genommen hatte, zu ändern und, um dieß öffentlich zu zeigen, hielt er um die Erlaubniß an, an den olympischen Spielen eine Ode zum Lobe des Hercules vorzulesen; welches ihm auch gestattet wurde, und durch diese bezauberte er seine Zuhörer ... er den Preiß davon trug (cf. Schol. ad. Pind. Ol. IX, 1. ... bol. p. 178. sq.), daß sich der Haß seiner Mitbürger in ...

umwandelte (cf. Liebel. p. 20. sq. c.), ihm ein jährliches ... wurde (cf. Antip. Thess. Ep. 45.), man seine Gedichte ... des Homer öffentlich absang (cf. Athen. XIV. p. ... und selbige häufig commentirte, wie wir dieß vom Apol- ... (Athen. X. p. 451. D), vom Aristophanes ... cf. Athen. III. p 85. E.), vom Heraclides Pon- ... cf. Diog. Laert. V. 6.) und Aristarchus (Clem. Alex. ... I, 21. 117.) lesen. Sein Tod soll um Olymp. 29 durch ... Callondas aus Naxos herbeigeführt worden seyn cf. ... l. p. 12. sq. Er soll bei den Alten von Anacreon, Aeschylus, ... , Cratinus, Cato (cf. Plut. Cat. c. 7.) und Horatius ... Schmid ad Hor. Ep. I, 19, 23.) nachgeahmt worden seyn ... Liebel. p. 22. h. Unter seinen Schriften werden vorzüglich ... (cf Herod. I. 1. Harpocrat. s. v. παλίντοκιος. Eustath. p. 518.), Tetrameter (cf. Athen. X. p. 415. D.), Elegieen ... XI. p. 483. C.), Epoden (Plut. Mus. c. 28. , Hymnen auf ... und Ceres (cf. Schol. Arist. Av. 1762.), Jobacchen (cf. ... ille ad Heph. Ench. 15. p. 102.) und Epigramme (Meleag. I. v. 37. sq.) zugeschrieben. Außerdem aber wird er auch ... enjenigen angesehen, welcher eine große Menge Neuerungen in Musik und Poesie bewirkte cf. Liebel l. l. p. 23 — 37. Bu- ... in Mem. de l'ac. T. XIV. p. 374 — 398. Bernhardy ... 258. sq. Wie aber die Kraft seiner Gedanken, die Lebhaf- ... seines Ausdrucks von den Alten übermäßig gepriesen wurde, ... von Vellej Pat. I, 5, 2. Quinct. Inst. X, 1, 59. Valer. ... VI, 3, 1. Cic. Fin. II. 34. Attic. XV. 11. Or. 1. ... Ep. 19. cf. Liebel l. l. p. 17. sq.), ebensosehr wurde ... wegen seiner Schmähsucht von ihnen getadelt (z. B. Lucian. ... dialog. c. 1 u. 2. Clem. Alex. Strom. I, 1, 1. Cic Att. ... 20, 21. Horat. A. P. 79. Epod. VI, 13. cf. Lambin. ... p. 276. Fcft. Meleag. Ep. 119. Dioscor. Ep. 33. An- ... Thess. Ep. 45. Lent. Gaetul. Ep. 6. Hadrian. Caes. Ep. ... Julian. Aeg. Ep 59 u. 60. Epigr. Inc. 503. Liebel l. l. ... — 42.). Seine auf uns gekommenen Fragmente sind ent- ... in P. Stephan. VIII. Lyricor. carm. p. 630. sq., Corp. ... Graec. Genev. (1614. fol.) T. II. p 130. sq. Brunck. ... T. I. p. 40. sq. II. p. 386. Gaisford. Poet. Min. T. ... 279 — 326. Boissonn Lyr. Gr. p. 27. sq. und besonders ... gegeben unter dem Titel: Archilochi Jambogr. principis re- ... Acc. colleg. annot. VV. DD. sq. animadv. illustr. et ... de vita et script. poet. comment. seors. edid. J. Liebel. ... 1812. 8. Iterum emendat. edid. Vindobonae. 1819. 8. ... v. Thiersch in Wien. Jahrb. Bd. III. 1821. p 38. sq. ... gemeinen: cf. E. L. Hud Versuch über die Verdienste des ... um die Satyre. Zerbst. 1767. 8. — Fabric. Bibl. ... II. p. 107. sq. Sevin. Rech. sur la vie et sur les ou-

vrages d'Archiloque, in Mem. de l'acad. des Inscr. T. X. 369. sq. (T. XIV. p. 55. sq ed. à la Haye.).

b) Simonides aus Amorgos oder aus Samos (Procl. 7.) Olymp. 29 od. 664 v. Chr. dichtete Elegieen (cf. Suid. T. p. 317.) und Jamben (cf. Strab. X. p 487.) in sehr sch Sprache (cf. Clem. Alex. Paedagog. II, 8, 64.). Seine Fr mente, die bei Stob. Floril. 73. erhalten sind, stehen Brunck Poet. Gnom. p. 128. sq. u. Gaisford l. l. T. p. 124. sq. Sch. und sind besonders herausgegeben unter Titel: Simonidis Carm. de mulieribus recens. et illustr. D. Koeler. Praemissa est epist. Heynii. Gotting. 1781. Simonidis Amorg. Jambi, qui supers. coll. et recens. F. Welcker. Bonn. 1835. 8. — Im Allgem.: cf. Fabric. Gr. T. II. p. 150. sq.

c) Hipponax aus Ephesus, um Olymp. 58, 3. u. 60. 2. lend (cf. Clinton 546. 4. 544, 3. 538, 4.) wiewohl ihn de Mus.c. 6. zum Zeitgenossen Terpanders macht, stand glei wegen seiner Spottgedichte bei den Alten im übeln Ruf Lucian. Pseudol. c. 2. Clem. Alex. Strom. I, 1, 1.), er vorzugsweise gegen zwei damals sehr berühmte Bild Bupalus und Anthermus richtete (cf. Plin. H. N. XXXVI. Hor. Epod. VI. 13. ibq. Intpp.), so daß seine Schmähsucht Sprüchwort wurde (cf. Cic. ad Div. VII. 27. Orat. 5 Nat. D. III. 38.). Um aber seinem Zorn noch mehr Na zu geben, setzte er in den gewöhnlichen Jambischen Se oder Trimeter, auf den fünften Fuß einen Jambus und au sechsten einen Spondeus oder Trochäus; daher sein Jambe de ende, Scazon, oder Choliambus genannt wird (cf. Clem. Alex. I, 16, 79. Servius. p. 1818. sq. Terent. Maur. p. 2 Hier muß aber bemerkt werden daß öfters bei den Alten gesetzt wird, wenn sie Scazonten im Sinn haben cf. Int Procl. p. 470. not. Knoche Prolegg. ad Babr. p. 1 p. 22. Seine Fragmente sind gesammelt unter dem Titel: ponactis et Ananii Jambographorum fragment. Graece a madv. ed. T. F. Welcker. Gotting. 1817. 4. Im Al cf. Fabric. T. II. p. 122. Burette l. l. T. XIV. p. sq. —

Außer den von den Alexandrinern, welche sich überhau züglich der Jambendichtung befleißigten (cf. Naeke ad Ch 195. 227. Bergk ad Anacr. fr. p. 229.), in ihren Can genommenen haben oder auch noch viele andere Dichter Ja dichtet, so z. B. Solon (cf. Diog. Laert. I, 2, 61. A Or. περὶ τοῦ παραφθέγματος T. III. p. 397. J.), Ana (nicht: Ananias cf. Knoche l. l. p. 9.), nach Einigen der der des Choliambus (Hephaest. Ench. V. p. 32.) und Ze des Hipponax (cf. Fabric. II. p. 104.); Herodes, ein sch

[illegible] umwandelte (cf. Liebel. p. 20. sq. c.), ihm ein jährliches [illegible] wurde (cf. Antip. Thess. Ep. 45.), man seine Gedichte [illegible] denen des Homer öffentlich absang (cf. Athen. XIV. p. [illegible] C.) und selbige häufig commentirte, wie wir dieß vom Apollonius Rhodius (Athen. X. p. 451. D), vom Aristophanes [illegible] (cf. Athen. III. p 85. E.), vom Heraclides Pon[illegible] (cf. Diog. Laert. V. 6.) und Aristarchus (Clem. Alex. [illegible] I, 21, 117.) lesen. Sein Tod soll um Olymp. 29 durch [illegible] gewissen Callondas aus Naxos herbeigeführt worden seyn cf. [illegible] p. 12. sq. Er soll bei den Alten von Anacreon, Aeschylus, [illegible], Cratinus, Cato (cf. Plut. Cat. c. 7.) und Horatius [illegible] Schmid ad Hor. Ep. I, 19, 23.) nachgeahmt worden seyn [illegible] Liebel. p. 22. h. Unter seinen Schriften werden vorzüglich [illegible] (cf. Herod. I. 1. Harpocrat. s. v. παλίντοκιος. Eustath. [illegible] p. 518.), Tetrameter (cf. Athen. X. p. 415. D.), Elegieen [illegible] XI. p. 483. C.), Epoden (Plut. Mus. c. 28.), Hymnen auf [illegible] und Ceres (cf. Schol. Arist. Av. 1762.), Jobacchen (cf. [illegible] rville ad Heph. Ench. 15. p. 102.) und Epigramme (Meleag. [illegible] I v. 37. sq.) zugeschrieben. Außerdem aber wird er auch [illegible] denjenigen angesehen, welcher eine große Menge Neuerungen in Musik und Poesie bewirkte cf. Liebel l. l. p. 23 — 37. Bu[illegible] in Mem. de l'ac. T. XIV. p. 374 — 398. Bernhardy p. 258. sq. Wie aber die Kraft seiner Gedanken, die Lebhaftigkeit seines Ausdrucks von den Alten übermäßig gepriesen wurde, [illegible] von Vellej. Pat. I, 5, 2. Quinct. Inst. X, 1, 59. Valer. [illegible] VI, 3, 1. Cic. Fin. II. 34. Attic. XV. 11. Or. 1. [illegible] Ep. 19. cf. Liebel l. l. p. 17. sq.), ebensosehr wurde auch wegen seiner Schmähsucht von ihnen getadelt (z. B. Lucian. [illegible] c. 1 u. 2. Clem. Alex. Strom. I, 1, 1. Cic Att. [illegible] 20, 21. Horat. A. P. 79. Epod. VI, 13. cf. Lambin. [illegible] I. p. 276. Fcft. Meleag. Ep. 119. Dioscor. Ep. 33. An[illegible] Thess. Ep. 45. Lent. Gaetul. Ep. 6. Hadrian. Caes. Ep. [illegible] Julian. Aeg. Ep 59 u. 60. Epigr. Inc. 503. Liebel l. l. [illegible] 37 — 42.). Seine auf uns gekommenen Fragmente sind ent[illegible] in P. Stephan. VIII. Lyricor. carm. p. 630. sq., Corp. [illegible] Graec. Genev. (1614. fol.) T. II. p 130. sq. Brunck. [illegible] T. I. p. 40. sq. II. p. 386. Gaisford. Poet. Min. T. [illegible] p. 279 — 326. Boissonn Lyr. Gr. p. 27. sq. und besonders [illegible] unter dem Titel: Archilochi Jambogr. principis re[illegible] Acc. colleg. annot. VV. DD. sq. animadv. illustr. et [illegible] de vita et script. poet. comment. seors. edid. J. Liebel. [illegible] 1812. 8. Iterum emendat. edid. Vindobonae. 1819. 8. [illegible] Rec. v. Thiersch in Wien. Jahrb. Bd. III. 1821. p 38. sq. [illegible] Allgemeinen: cf. C. L. Huch Versuch über die Verdienste des [illegible] um die Satyre. Zerbst. 1767. 8. — Fabric. Bibl. [illegible] T. II. p. 107. sq. Sevin. Rech. sur la vie et sur les ou-

critus (Ep. 19. u. 21.); Apollonius Rhodius (cf. chert. Ueb. Apoll. Rhod. l. l. p. 95. sq.).

§. 123.

η) Epigramme. cf. Fr. Vavassor De epigrammate Paris 1672. 8. u. in Operib. (Amstelod 1708. fol.) p sq. — E. Lessing Zerstreute Anmerkgn. üb. das Epigr in Verm. Schr. Bd. I. p. 103. sq. u. Sämmtl. Schr. lin. 1827. 8. Bd. XVII. p. 73. sq. — Herder Anmerk üb. das Epigramm, besonders das griechische, in s. zerst. Samml. I. p. 99. sq. Samml. II p. 103. sq. — cf Es Theor. der schön. Künst. §. 226 — 232. p. 184. sq. franz l. l. I. p. 209. sq. Sulzer Theorie. Th. IV. p — 400. —

In den ältesten Zeiten waren Epigramme weiter nich Aufschriften auf Weihgeschenke, Statuen, Denkmäler u. dergl der größten Präcision, Kürze und Einfachheit abgefasst. Erst die Zeit kleidete Gedanken, Gefühle, Erinnerungen der mannigfal Art in die Form von Epigrammen und allgemeine Betrach über Vorfälle des menschlichen Lebens, Bewunderungen von G ständen der Natur und Kunst, elegische Ergießungen des H oft aber auch beißende Satiren machten den Hauptinhalt de aus. cf. Jacobs Praef. ad. Del Epigr. p. V. sq. Merklich aber gerade Simplicität Character der ältern Epigramme, L nach Witz der neuern. In der frühern Zeit machten sich vor Archilochus, Sappho, Anacreon, Erinna, Bacchilides, Aes Sophocles, Euripides, Evenus, Antimachus, Plato, Artem dem alexandrinischen Zeitalter Alexander Aetolus, Philetas, critus, Posidippus, Leonidas aus Tarent (cf. Leonid. T Epigr. in Vener. Anadyomen. ed. C. D. Ilgen in Opu I. p. 1. sq.), Antipater aus Sidon, Callimachus, Asclepiad Samos und Andere, und in der römischen Kaiserzeit mehre dere, von denen unten die Rede seyn wird, als Epigramm ter berühmt, und wie groß ihre Anzahl war, geht aus de Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 457. sq. und Jacobs Anim ad T. XIII. p. 829. sq. gegebenen Verzeichnisse hervor. cf. Soi Historia poeseos Graecae, ab Anacreonte usque ad Mele ex Anthologia Graeca adumbrata. Lips. 1785. 8. — J cobs Prolegomena ad Anth. Gr., in quibus historia An Gr. narratur. T. VI. p. XXXIII — CLXXXIV. — Bibl. Gr. T. IV. p. 413 — 457. — Schneider Anal. 1. sq. Da nun die Alten nach und nach mehr und me schmack an diesen kleinen Gedichten zu finden anfingen, so nicht auffallen, wenn sich schon frühzeitig Leute fanden, hier und da zerstreuten sammelten und ordneten. Und nach lemo Periegetes, Alcetas, Menestor und Apellas Ponticus i

ph (cf. Plin. Ep. IV, 3, 4.), der nach Schol. Nicand. 7. ein in Hemijamben geschriebenes Gedicht, Τ.ινος be= eb und von Fabric. Vol. VIII. p. 710. mit Herodes rwechselt worden ist. Ueber ihn: cf. Ruhnk. Hist. crit.). XCIX. sq. Knoche l. l. p. 42. n. 8. Seine Frag=) gesammelt von Fiorillo in Herod. Att. quae supers. - 180.; Simonides von Ceos cf. Ael. de N. A. XI. schrio aus Samos oder Mitylene zur Zeit Alexanders en cf Knoche l. l. p. 41. 6. Naeke ad Choeril. p. Add. p. 271. sq. Jacobs Catal. Poet. Epigr. p. 834. Res Sam. p. 81. sq; Phönix aus Colophon um die= : cf. Knoche p. 41. sq. 7. Naeke. p. 227. Ilgen r. I. p. 169 — 172; Cercidas aus Megalopolis (cf. yz. s. v. Μεγάλη. Athen. VIII. p. 347. E.) oder aus iog. Laert. VI, 2, 76.), der berühmte Gesetzgeber der zur Zeit des Philippus von Macedonien (cf. Phot. Cod. erizon. ad Ael. V. H. XIII. 20.) schrieb ἴαμβοι (Athen. 554. D.) oder μελίαμβοι (Diog. Laert. l. l. Knoche q.): cf. Meineke Kerkidas, der Dichter und Gesetzgeber galepolis, in Abhandl. d. Königl. Berlin. Acad. d. Wiss. hist. phil. Klasse. p. 91. sq.; Parmeno aus Byzanz, stes Buch der Jamben Steph. Byz. s. v. Βουδινή u. Φρίκιον, vermuthlich des Aeschrion Zeitgenosse cf. Naeke l. l. p. Knoche p. 42. n. 1.; Hermeas aus Curia, schrieb wahr= um dieselbe Zeit cf. Knoche p. 42. sq. n. 2.; Her= s, ein Dichter der alten Komödie (cf. Fabric. II. p. 449. doch auch Verfasser von Jamben cf. Hemsterh. ad Arist. 01. Fabr. p. 450. med.; Archelaus aus Aegypten (An- ryst. c. 33.) oder aus Chersen (Athen. IX p. 409. E.), inlich unter Alexander dem Großen und Ptolemäus dem schrieb ebenfalls Jamben (Athen. XII. p. 554. E.). Au= verfasste er auch Epigramme (Brunck Anal. II. p. 58.) Werk Ἰδιοφυῆ betitelt (cf. Athen. IX. p. 409. C.), auf vermuthlich Artemidor. Oneir. IV. 22. Ael. Nat. Anim. hindeuten, sowie Plin. Hist. Mundi Elench. LXXVIII. . 136. Fr. u. Schol. Nicand. Ther. 823., an welchen beiden Stellen aber für διφυέσι, ἰδιοφυέσι herzustellen ist. ieses Werk cf. Schweigh. Ind. ad Athen. p. 44. Lobeck Th. I. p. 748. sq. Du Vall ad Aristot. H. A. L. I. p. 770. Im Allgemeinen: cf. Jacobs Catal. l. l. p. Callimachus (cf. Fragm. LXXXIII — XCVIII.); aus Teos (cf. Steph. Byz s. v. Τέως.) cf. Fabr. I. p. 866. Jacobs Catal. poet. Epigr. s. v. p. 950.; Samius, ein Zeitgenosse des macedonischen Phi= Verfasser einiger Epigramme (cf. Reiske ad Polyb. 152. sq. Schw. Jacobs l. l. p. 918. sq.); Theo=

critus (Ep 19. u. 21.); Apollonius Rhodius (cf. W chert. Ueb. Apoll. Rhod. l. l. p. 95. sq.).

§. 123.

η) Epigramme. cf. Fr. Vavassor De epigrammate lil Paris 1672. 8. u. in Operib. (Amstelod 1708. fol.) p. sq. — G. Lessing Zerstreute Anmerkgn. üb. das Epigram in Verm. Schr. Bd. I. p. 103. sq. u. Sämmtl. Schr. B lin. 1827. 8. Bd. XVII. p. 73. sq. — Herder Anmerkun üb. das Epigramm, besonders das griechische, in s. zerst. Bl Samml. I. p. 99. sq. Samml. II p. 103. sq. — cf Esch Theor. der schön. Künst. §. 226 — 232. p. 184. sq. Ro franz l. l. I. p. 209. sq. Sulzer Theorie. Th. IV. p. — 400. —

In den ältesten Zeiten waren Epigramme weiter nichts Aufschriften auf Weihgeschenke, Statuen, Denkmäler u. dergl., der größten Präcision, Kürze und Einfachheit abgefasst. Erst die spä Zeit kleidete Gedanken, Gefühle, Erinnerungen der mannigfaltig Art in die Form von Epigrammen und allgemeine Betrachtun über Vorfälle des menschlichen Lebens, Bewunderungen von Ge ständen der Natur und Kunst, elegische Ergießungen des Herz oft aber auch beißende Satiren machten den Hauptinhalt derse aus cf. Jacobs Praef. ad. Del Epigr. p. V. sq. Merklich aber gerade Simplicität Character der ältern Epigramme, Ha nach Witz der neuern. In der frühern Zeit machten sich vorzü Archilochus, Sappho, Anacreon, Erinna, Bacchilides, Aesch Sophocles, Euripides, Evenus, Antimachus, Plato, Artemo dem alexandrinischen Zeitalter Alexander Aetolus, Philetas, T critus, Posidippus, Leonidas aus Tarent (cf. Leonid. Tar Epigr. in Vener. Anadyomen. ed. C. D. Ilgen in Opusc. I. p. 1. sq.), Antipater aus Sidon, Callimachus, Asclepiades Samos und Andere, und in der römischen Kaiserzeit mehrere dere; von denen unten die Rede seyn wird, als Epigrammenal ter berühmt, und wie groß ihre Anzahl war, geht aus dem Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 457. sq. und Jacobs Anim ad A T. XIII. p. 829. sq. gegebenen Verzeichnisse hervor. cf. Sonn Historia poeseos Graecae, ab Anacreonte usque ad Meleagr ex Anthologia Graeca adumbrata. Lips. 1785. 8. — F. cobs Prolegomena ad Anth. Gr., in quibus historia Antho Gr. narratur. T. VI. p. XXXIII — CLXXXIV. — F Bibl. Gr. T. IV. p. 413 — 457. — Schneider Anal. cri 1. sq. Da nun die Alten nach und nach mehr und mehr schmack an diesen kleinen Gedichten zu finden anfingen, so kan nicht auffallen, wenn sich schon frühzeitig Leute fanden, di hier und da zerstreuten sammelten und ordneten. Und nachdem lemo Periegetes, Alcetas, Menestor und Apellas Ponticus mi

r Sammlung von Inschriften auf Weihgeschenken, Aristodemus i einer von Thebanischen, Philochorus mit einer von Attischen grammen begonnen hatten, Euemerus gar seine heilige Geschichte ihnen zusammengesetzt und Neoptolemus Parianus schon critisch r das Epigramm geschrieben hatte (cf. Jacobs l. l. p. XXXIV XXXVI), gründete der Lyriker Meleager aus Gadara unter eucus VI., dem letzten König von Syrien, um Olymp. 170, 2. v. Chr. 98. die erste vollständige Sammlung von Epigrammen 46 namentlich aufgeführten älteren Dichtern, denen er je- noch mehrere neuere hinzufügte, nannte dieselbe στέφανος und tete die einzelnen Gedichte nach den Anfangsbuchstaben cf. Jas l. l. p. XXXVI — XLIII Fabr. p. 416. sq. Seine nen Epigramme sind herausgegeben unter folgendem Titel: Meagri reliquiae. Gr. et lat. cum comment. ed. Manso. Jenae. 6. 8. — Graece c. comment. ed. Meinecke. Lips. 1789. 8. Meleagri Epigrammata Gr c. not. ed. Graefe. Lips. 1811. — Ihm ahmte dann Philippus aus Thessalonice unter dem ser Augustus nach, der jedoch nur neuere Dichter aufnahm cf. obs p. XLIII — XLVI. Fabr. p. 420. sq. Fr. Passow aestio de vestigiis Meleagri et Philippi in Anthologia Const. phalae. Vratislav. 1827. 4. u. in Opusc. (Lips. 1835. 8.) 176. sq. Ihm folgten Diogenianus aus Heraclea unter n Kaiser Hadrian und etwas später Strato aus Sardes, der st Epigramme verfertigte (cf. Stratonis aliorq. veter. poet. secor. epigrammata. Gr. c. not. ed. Klotz. Altenburg. 1764.) aber in seine Sammlung nur solche Epigramme aufnahm, die n der Knabenliebe handelten cf. Jacobs p. XLVI — XLIX. abr. p. 422. sq. Eine andere Sammlung veranstalteten Orion is Theben in Aegypten im fünften Jahrhundert nach Chr., von ssen in alphabetischer Ordnung in 3 Bücher eingetheilter Anthogie in Warschau eine Handschrift sich vorfinden soll (cf. Passow Notitia de Anthologia Orionis Thebani. Vratislav. 1831. . u. in Opusc. p. 198. sq. Ritschl. de Oro et Orione. p. .) und zu Ende des sechsten Jhrhdts. Agathias aus Myrine, in Scholastiker, der zuerst die Epigramme nach ihrem Inhalt so ntheilte, daß seine Anthologie, die er κύκλος nannte, 7 Kapitel theilt cf. Jacobs. p. L — LX. u. Catal. poet. ep. T. XIII. p. 35. sq. Fabr. p. 424. sq. Saxe Onom. litt. II. p. 64. Vierhundert Jahre nach Agathias veranstaltete ein unbekannter Mann, Konstantinus Cephalas abermals eine Sammlung von Epigrammen und dieses ist die einzige, welche von allen übrigen auf uns gekommen ist, da 1607 die Handschrift derselben zu Heidelberg entdeckt wurde cf Jacobs p. LXI—LXXIX. N. Schow De cod. Anthol. Gr. Palatino. Hafniae. 1792. 8. J. J. Reiske Antholog. Graecae a Constant. Cephelae condit. L. III. Duo nunc pr. ter- tius post Jensium iter. editi c. interpr. lat. comment. et noti. poet. Lips. 1754. 8. p. 106. sq. u. Notit. poet anthol. p.

die Zeit damit vertrieben, sich gegenseitig Räthsel aufzug denjenigen, welcher ein solches nicht hatte lösen können, einen halb mit Salzlake gemischten Becher voll Wein nen Zug auszutrinken cf. Athen. p. 448. E. p. 457. A. F. p 459. A. B Daher wurde nun das Räthsel, w zuerst didactischen Inhalts gewesen war, indem es den alt mehr als bedeutungsvoller, tiefsinniger Spruch dienend, Wahrheiten dargestellt hatte, nun aber modificirt ausschl Prüfung des Scharfsinnes und Verstandes diente und bis die Stelle der Scolien trat, zum bloßen Spielwerk herab und in der alexandrinischen Periode förmlich wissenschaftlic delt, in 7 Unterabtheilungen zerlegt, wie z. B. von dem A Clearchus, der ein Werk περὶ γρίφων verfasste cf. Athe 448 C. Schol. ad Aristoph. Vesp. V. 20. Da nun Räthsel gewissermaßen mit zur Volksbelehrung dienten, s sie auch gleich andern Sittensprüchen auf Götterstatuen ei cf. Visconti Museum Pio-Clement. T. VI. p. 46. ging noch weiter und spielte sogar auf Münzen mit einer Räthseln, indem man z. B. durch eine auf einer Münze an Rose bezeichnen wollte, daß dieselbe von der Stadt Rh schlagen sei cf. Winckelmann Versuch e. Allegorie. p. 40. berhaupt war das alexandrinische Zeitalter reich an solchen Spielereien, dergleichen waren z B. die Σύριγξ (Hirten Theocritus in Brunck Anal. T. I. p. 304. u. in Theocri et Bion. Idyll. ed. Heindorf. T. I. p. 318., die beiden (Altäre) des Dosiades von Rhodus (Lucian. Lexiphan cf. Meurs. Lect. Att. III. 17. p. 141. Fabric. Bibl. G p. 810. sq) in Brunck Anal. T. I. p. 412. sq., bei man nicht weiß, ob sie jenem Dosiades, der über Cre (Diod. Sic. V. 80. cf. Harduin. Ind. Auctor. Plin. oder einem andern gleichnamigen Dichter angehören, und d Πτέρυγες (Flügel), das Ὠόν (Ei) und die Πέλεκυ des Simmias von Rhodus (um Olymp. 118, 1. od. Chr. unter Ptolemäus I. Lagi. cf. Meurs. Creta. II. 12. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 808. sq. T. IV. p. 494. sq Catal. poet. Epigr. p 951. sq. Koch Praef. ad Antol p. XL) in Brunck Anal. T. I. p. 205. sq., wo kleine G Form einer Hirtenflöte, eines Altars, von Flügeln, e und eines Beiles so künstlich geschrieben waren, daß es theils erst bedeutenden Scharfsinnes bedurfte um den Si rathen, da die einzelnen Worte, um die Gestalt des bea Bildes gehörig nachzubilden, öfters ungemein versetzt waren B. bei dem Ὠόν und der Πέλεκυς des Simmias.

Anmerkung. Die Griechen haben für das Wort „Räthsel“ schiedene Benennungen, nämlich: αἴνιγμα (cf. Matthaei L queus. T. II. p. 81. sq. Jacobs ad Philostr. Imag. I.

γρῖφος (Athen. X. p. 448. C. Schol Lucian Vit Auct 14. kk. Anecd. p. 227. 23 cf. Boissonnade in Not. et Extr. des mnscr. T. X. Ind. s v p. 293) und beide unterscheidet Pollux. nom. IV. 107 so: „τῶν μέντοι συμποτικῶν αἴνιγμα καὶ γρῖφος, τὸ ν παιδιὰν εἶχεν, ὁ δὲ γρῖφος καὶ σπουδήν“, aus welcher Definition hervorgeht, daß während in dem αἴνιγμα nur scherzhafte Dinge vorkamen, im γρῖφος auch ernste behandelt wurden cf. Intpp. ad Athen. T. V. p. 520. sq. Schweigh. Verschieden hiervon sind die Definitionen bei Aristot. A. Poet XXII § 5. Quinct. Instit. VIII, 6, 22. Die Erklärungen der Neuern hat Eschenburg Theor. d. sch. Kunst. §. 238 — 239. p. 192. sq. Eine Sammlung der alten Schriftsteller, von denen Fragmente ihrer Räthsel übrig sind, sowohl Griechischer als Römischer, hat Gyrald. Libellus in quo aenigmata pluraque antiquor. explicant. in Oper. T. II. p 610 — 636 angelegt. Mehreres hierher Gehörige s. bei Creuzer Symbol. Th. I. p. 77 Wernsdorf Poet. Lat. Min T. IV. 2. p. 410 sq. Kircher Oedip. Aegypt. T II. 1. p. 27. sq. Rhode de vet. poet sap. gnom. p. 31. sq

§. 125.

) Dramatische Poesie cf Fr. A. Bode De summa poeseos perfectione in dramate Graecorum exhibita disputatio, in Nov. Act. Societ Lat. Jenens. Lips. 1806. 8. Vol. I. p. 169 — 188. — E. A. Schoell De origine Graeci dramatis P. I. Tubing. 1828. 8. — cf. Eschenburg l. l. §. 277 — 306. p. 219 — 245. — Süvern Ueb. d. historisch. Character des Drama, in den Abhandl. d. Berlin. Acad. 1828. 4. — Thiersch Einleit. zu Pindar Th. I. p. 139. sq. — Rapp Vergleich. Grammatik. Abth. II. 1. 2. Die attische Theaterpoesie. — Haupt De artis dramat. ap. Graec. orig et progressu, in ejsd. edit. Aesch. Agamem. p. 1 — 19. — Wachsmuth Hellenische Alterthumskde. Bd. II. Abth. 2. p. 406. sq. — Sulzer Theor. d. schön. Künste. Th. I. p. 708 — 711. u. die das. p. 711. sq. angeführten Schriften. — Schiller Briefwechsel mit Göthe. Th. III. p. 374. sq. —

Als nun die Lydier in Jonien eingefallen wären und dieses nicht lange nachher wiederum in die Gewalt der Perser kam, so begannen Cultur und Künste zu schwinden und die Muse wandte sich nach dem Europäischen Griechenland. Athen wurde hier der Sitz der Künste und Wissenschaften und hier war es, wo ein neuer Zweig der Dichtkunst wenn auch nicht hervorgetrieben wurde, doch wenigstens zur vollständigen Ausbildung gelangte, nämlich die dramatische Poesie cf. Fr. Jacobs Ueber einen Vorzug der griech. Sprache, in Vermischt. Schrift. Th. III. p. 397. Sie entstand aus der Neigung des Menschen, auffallende Begebenheiten zu bemerken und aus dem Wunsche, dieselben nochmals wiederholt zu sehen. Die Ausbildung des Dramas zur Kunst haben wir einzig und allein den Griechen zu verdanken. —

§. 126.

Die dramatische Poesie bei den Griechen zerfällt mehrere Abtheilungen, nämlich in die Tragödie, Comödie, das drama, die Hilarodie, die Mimen und die bucolische Po sich selbst bildet sie die Vereinigung des jonischen Epos dorischen Lyrik und stellt die beiden Elemente des Lebens, ßere und Innere, im Wettkampfe dar, bis sie sich in einer vereinigen und in Harmonie übergeben cf. Ast Grundr. p. 107. sq. J. B. C. Grainville Diss. sur les divers employés par les premiers poètes dramatiques de la Gr Mill. Mag. Encycl. an VI. T. V. nr. 17. p. 51 — Ursprung aller dramatischen Poesie ist aber völlig im Dun wir wissen nur soviel, daß sie aus Chören von Gesängen, den Bacchusfesten gebräuchlich waren, entstanden und einen Theil der gottesdienstlichen Feier ausmachten. Diese waren doppelter Art, nämlich entweder Dithyramben oder Jene hatten einen hochtrabenden Ton und Inhalt, diese wa gelassen und muthwillig und daher entstand aus jenen die aus diesen die Comödie (cf. Arist. Poet. IV, 14.), jed als die Tragödie (cf. Antonin. ad se ips. LXI. §. 6.), be Wesen nach himmelweit verschieden (cf. Aristot. II. 7.) nicht des bittern Tadels bei Plato de Rep. III. p. 394. D Der Ursprung des Satyrspiels wird etwas besser erklärt Sage bei Diod. Sic. IV. 5., nach welcher Bacchus a Zuge aus Indien Satyrn zur Belustigung des Heeres führte. Da nun aber in Sicyon nicht Bacchus sondern Gegenstand der Festfeier war und diesem nach Herod. V. gische Chöre dargebracht wurden, so erklärt es sich, wie Orat. XXVII. p. 337. B. sagen konnte: „τραγῳδίας ει Σικυώνιοι, τελεσιουργοὶ δὲ Ἀττικοὶ ποιηταί“. cf. Arist. A 5. G. Schneider De orig. tragoed. 3. p. 22. sq. B curs. ad Herod. l. l. T. III. p. 800. sq.

§. 127.

a) Tragödie cf. Vatry L'origine et les progrès de la in Mem. de l'acad. des inscr. T. XV. p. 255. sq. p. 219. sq. — de Rochefort L'objet de la trag les Grecs, ib. T. XXXIX. p. 125. sq. 159. sq. — Geist der griechischen Trauerspiele, in Feßlers Eunom März. p. 240 — 253. — de Batteux Poétique de la nature et des fins de la tragédie, in Mem XXXIX. p. 54. sq. p. 71. sq. L'épopée comparée avec die et l'histoire, ib. p. 106. sq. — Vatry Récitation des anciennes, ib. T. VIII. p. 211. sq. — Lebeau ques Grecs, ib. T. XXXV. p. 432. sq. — Gr Epicrisis quaestionis de fine tragoediae Graec. vet.

. Vilnae. 1829. fol. — W. Schneider De origi. tragoediae Graecae. Vratislav. 1817. 8. — A. L. G. De tragoediae origine, in Quaest. Sophocl. P. I. ev. 1822. 8.) p. 1 — 158. u. Diss. de tragicorum er. cum republica necessitudine ib. p. 159 — 180. — . Haupt Vorschule zum Studium der griechisch. Tragiker. . 1826. 8. — F. Ellendt De Tragicis Graecorum, is Euripidis ex ipsorum aetate judicandis. Regiomonti. . 4. — Delle tragédie greche libri quatro. Napoli. . 12. — H. F. W. Hinrichs Das Wesen der antiken die. Halle. 1827. 8. — O. F. Gruppe Entwickelung tragödie von ihren Anfängen bis auf Aeschylus, in dess. ne oder die tragische Kunst der Griechen in ihrer Entwickel. n. ihrem Zusammenhang mit der Volkspoesie. (Berlin. 1834. . 119. sq. — Süvern Ueber Schillers Wallenstein in cht auf griechische Tragödie. Berlin. 1800. 8. — C. G. sar De Graecorum tragoedia qualis fuerit circum tem- Demosthenis. Colon. 1830. 8. — G. Hermann De : et epica poesi commentatio, post Aristot. Poetic. p. — 270. — Eschenburg l. l. §. 304 — 305. p. 241. Sulzer Th. IV. p. 554 — 582. — C. Pfaff Tragoed. primordia. et progressus. Tubingae. 1814. 4. — C. fmann Tragoedia Graec. cum plastic. artis operib. com- . Moguntiae. 1834. 8. — K. Lachmann De mensur. ediarum liber singularis. Berolini. 1822. 8. — Mehr hiersch Pindar. I. p. 151 — 166. —

Erste Periode.

m Aeschylus bis auf die tragische Pleiak od. v. 525 — 277.

er Ursprung des Wortes τραγωδία wird von den Alten ver- erklärt cf. Etymol. M. p. 764, 1. Bekk. Anecd. p. 747. aras p. 1743. Jacob Quaest. Soph. p. 79. Welcker . z. Aeschyl. Trilog. p. 229. Gewöhnlich erklärt man es ein Bock, der dem Bacchus nach Virg. Georg. II. 380. war, als Preis des Sieges dem wetteifernden Sänger aus- war (cf. Bekk Anecd. p. 746. Bentley Op. p. 315.), den Dithyramben ein Stier (cf. Pind. Olymp. XIII. 26. Schol.), wiewohl Welcker ebend. p. 240. sq. sowohl diese p. 247. sq. jene beseitigen will. Ihren Hauptbestand- der Chor (cf. Vatry Avantages que la tragédie retirait de ses choeurs, in Mem. de l'acad. T. VIII. — A. H. L. Heeren De chori Graecorum tragici indole. Gotting. 1784. 8. u. in Friedemann et See- crit. T. I. p. 593. sq. — C. D. Ilgen Chorus tragicus qualis fuerit, in Opusc. philol. 1797. 8.

T. I. p. 45. sq. — C. Lachmann De choreis system rum Libr. IV. Berolini. 1819. 8. — Lindner Ueber d Aeschylus, in Jahn Jahrb. Suppl. 1827. Th. III. Hft. 3. — J. L. Runeberg Spec observ. circa chorum trag singfors. 1833. 4. — Süvern Ueber Wallenstein l. l. p. 36 sq. — Thiersch. l. l.). Als sich jene Festlichkeiten m ausbildeten, so kam man auf den Gedanken, den Ch zu unterbrechen und eine Begebenheit darzustellen, nach lauf jener wieder anfing. Als dieses Beifall fand, s Chor, der ehemals Hauptsache gewesen war, Nebensac die Vorstellung der Handlung zum Hauptstück erheben, Chor nur bei wichtigen Begebenheiten unterbrechen durft lich mochten freilich nur Scherze der Choreuten unter eina funden haben, denn Athen. XIV. p. 620. C. sagt, satyrische Stück habe nur aus Chören bestanden, weshal kein Schauspieler nöthig war. Als aber nach Diog. La Thespis den ersten Schauspieler erfand, und nun, n Chor erst allein gespielt hatte, beide mit einander abwe ten, später der zweite von Aeschylus und der dritte von oder nach Themist. XXVI. p. 316. von Phrynichus de von Aeschylus der dritte hinzugefügt wurde, und der und nach auch Gegenstände, die mit dem Bacchus nic hatten, vortrug (cf. Plut. Quaest. Symp. I. 5) wel Sprüchwort οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον bei Suid. T. III. u Phot. Lex. p. 260. sq. schreibt, so trennte sich Chor, der nun blos das sprach, was sich auf die Reden spieler bezog, von dem Dithyrambus und hier passten nu des Euanthius de trag. et comoed. p. XXV. (Terent. T. I): „nam incensis jam altaribus et admoto hirco carminis, quod sacer chorus reddebat Libero patri dicebatur.“ cf. Haupt De mythic. tragoed. dramatic tis. l. l. p. 20 — 32.

§. 128.

Da nun aber viel darauf ankam, daß auch die V stellung von den Zuschauern gesehen werden konnte, so i scheinlich, daß der Schauspieler auf einem erhöheten Or rüste (ὀκρίβας cf. Ruhnk. ad Tim. Lex. Plat. p. I Wahrscheinlich war dieß anfänglich der Opfertisch, au dem Bacchus dargebrachte Opfer zerlegt wurde. Darauf Onom. IV. 123. hin, wenn er sagt: „ἐλεὸς ἦν τράπε Wenn man aber glaubt, daß die dramatischen Versu fänglich auf einem Wagengerüste stattfanden, so beru auf einer unsichern Vermuthung Bentley's in Opusc. und auf der Bemerkung in Horat. A. P. 267. (dicitur, vexisse poemata Thespis.), wo aber mit Schneid. de

S. u. de orig. comoed. p. 23. u. Welcker Nachtr. z. d. Aesch. Trilog. p. 247. richtiger anzunehmen ist, daß Horatius die Tragödie mit der Comödie, und den Thespis mit Susarion verwechselt hat, der allerdings auf Wagen herumzog. Ebenso wenig läßt sich der Ausdruck γεφυρίζειν (cf. Valcken. ad Ammon. III. c. 13. p. 209.) und λοιδορίαι ἐν ἁμάξαις hierher ziehen, da letzteres sich keineswegs auf den Ursprung der Tragödie, sondern auf die Späße bezieht, welche die zu den eleusinischen Spielen Fahrenden ihren Muthwillen an den Vorübergehenden auszulassen pflegten. cf. Bentley l. p. 312. sq.

§. 129.

Wie sehr aber Aristot. Poet. IV. 5. Recht hat, wenn er sagt: „καὶ πολλὰς μεταβολὰς μεταβαλοῦσα ἡ τραγῳδία ἐπαύσατο, ἐπεὶ ἔσχε τὴν ἑαυτῆς φύσιν“ geht schon daraus hervor, daß das Drama anfänglich aus dem Stegreif dargestellt wurde (cf. ib. §. 14.), noch mehr aber aus der allmähligen Ausbildung desselben, wie sie uns die Alten selbst schildern. cf. C. A. Boettiger Quatuor aetates rei scenicae apud veteres primis lineis designatae. Vimariae. 1798. 4. u. in Opusc. p. 326. sq. u. dessen: De actoribus primarum, secundarum et tertiarum partium in fabulis Graecis ib. 1797. 4. u. in Op. p. 311. sq. — P. F. Kannegießer Die alte comische Bühne in Athen. Breslau. 1817. 8. p. 13 — 57. — Gredde ck Prolus. de scena in theatro Graecorum, inprimis de tertiarum partium actore sive tritagonista, hinter dess. Ausgabe des Philoctet. Sophoclis. Vilnae. 1806. 8.

§. 130.

Was nun die Eintheilung der Tragödie betrifft, so zerfällt sie nach Arist. Poet. XII. 2. sq. in folgende Theile:

πρόλογος d. i. das, was dem πάροδος d. i. dem Auftreten des Chors vorhergeht, die erste Scene. Hier spricht entweder ein Schauspieler oder der Choryphäe und zwar entweder in Jamben oder Anapästen.

ἐπεισόδιον d. i. das Stück zwischen zwei ganzen Chorgesängen, woher es auch den Namen hat, da die Schauspieler zwischen den Gesängen aus der Thüre traten.

ἔξοδος d. i. das Ende der Tragödie, der letzte Act, auf welchem kein Chorgesang mehr folgt.

χορικόν d. i. der Chorgesang. Dieser zerfällt wieder 1) in den πάροδος, d. i. die erste Rede des gesammten Chors; 2) in das στάσιμον d. i. der Gesang des Chors, nachdem er schon seine στάσις oder Stellung eingenommen hat und auf der Orchestra steht. In manchen Tragödieen kommt auch noch der κόμμος hinzu, d. i. ein Klaggesang, gemeinschaftlich vom Chor und von der Scene (ἀπὸ σκηνῆς) angestimmt. Der Gesang der eigentlichen

Schauspieler heißt nämlich ἀπὸ σκηνῆς und Aristot. P. XIX. 15. sagt von ihm, er sei nie antistrophisch, was nicht immer der Fall war, wenn dagegen der Chor eins hieß er erst κόμμος. cf. Hermann. Elem. doctr. metr. sq. Der lyrische Chorgesang selbst zerfiel auch noch in die d. i. wo der Chor nach Rechts zu gewendet sang, in die ἀν d. i. wo er nach der linken Hand gewendet sang, und ἐπῳδὸς d. i. der Schlußgesang, den er gerade stehend vort Triclin. Schol. ad Sophocl. p. 435. St. Schol. He Enchir. c. 12. p. 200. Lips.

Etwas kürzer, wenn auch nicht so umfassend theilt Poet. XVIII. 9. dieß Wesen der gesammten Tragödie nur Verwickelung (δέσις) oder Auflösung (λύσις) der Fabel ein.

Anmerkung. Was den Dialect anbetrifft, so findet man den und zwar den ältern, durchweg als Sprache der Tragödie. Je hatte nämlich manche Ueberbleibsel aus der epischen und dorischen und da sich die Tragiker durchweg einer Mischung des dorischen und des gewöhnlichen bedienten, so wurde dadurch die Sprache meinen Lebens feierlicher. cf. Hermann. de Gr. L. Dialec (Op. T. I. p. 133. sq.). Kühlstaedt. Observat. critic. de cor. Gr. dialecto. Reval. 1832. 8.

§. 131.

Was nun die Zeit und den Ort der dramatischen Vors betraf, so behauptete der Ursprung derselben noch insoweit sei daß nicht allein die Theater in der Nachbarschaft der Te Bacchus erbaut wurden und ihm heilig waren, sondern Vorstellungen an den großen und kleinen Dionysien stattfa Kannegiesser l. l. p. 205 — 236. Selden ad Marm. p. 166. sq. Barthélemy. Nombre des pieces qu'on représ un jour à Athénes, in Mem. de l'acad. des inscr. T. X p. 172. sq. Intpp. ad Athen. V. p. 218. D. Ast ad T Char. III. p. 64. sq. p. 67. Spalding. Dissert. de Di Atheniens. festo, in Abh. d. Berl. Acad. Histor. Phil. 1815. p. 70 — 82. Böckh. Vom Unterschiede der Lenäe thesterien und ländlichen Dionysien, ebend. 1816 — 17. p. 125. Da nun allmählig die Sitte aufgekommen war, dieser Gelegenheit Dichter mit der Darstellung dreier dem nach mit einander zusammenhängender Stücke, die man nannte (cf. Welcker Die äschylische Trilogie. Darmstadt 8. u. Nachtrag dazu Frankft. 1826. 8. G. Hermann tatio de Aeschyli trilogiis Thebanis. Lips. 1835. 4. tiger Opusc. p. 309. u. p. 383.) und von denen wir äschylischen Trilogie, Agamemnon, Choephoroe und Eume Exemplar mehr übrig haben (cf. Dindorf. Prolegg. ad Rec cest. p. V. sq.), wetteiferten, so trafen die Athener die Ein daß allemal noch außer jenen drei Tragödieen ein Satyr aufgeführt werden mußte und diese vier Stücke nannte m

ne τετραλογία cf. Diog. Laert. III. 56. sq. Schol. Arist. Ran. 155. Boettiger. l. l. p. 286. sq. G. Hermann. De composi- ne tetralogiar. tragic. Lips. 1819. 4. u. in Opusc. T. II. p. 10. sq.

§. 132.

Was nun die Schauspieler selbst betraf, so erzählt Aristot. Rhet. III. 1. p. 698., daß anfänglich die Dichter ihre Stücke selbst darstellten. Später aber machten sie die Lehrer der Schauspieler, denen sie die Art und Weise, wie sie ihre Rollen darzustellen hatten, einprägten. Dieß nannte man διδάσκειν δράματα, docere fabulam. cf. A. Boettiger Prolusiones II. Quid sit docere fabulam. Vimariae. 1795—96. 4. u. in Opusc. p. 284—311. Dieß bezog sich übrigens nicht sowohl auf den Chor, da der, welcher das Geschäft eines χορηγός oder χοροποιός übernommen hatte, den Chor erhalten, bezahlen und durch den χοροδιδάσκαλος einüben mußte (cf. Boettiger. l. l. p. 290. sq.), sondern vorzüglich auf die Schauspieler. Dieses Geschäft hieß διδασκαλία und bedeutete anfangs nur den Unterricht in alle dem, was den Chor und die Bühne angeht, dann aber bezeichnete es das dithyrambische oder melische Stück selbst, welches der Dichter auf die Bühne brachte (cf. Plut. Ciceron. c.), zuletzt aber wurde durch diesen Namen ein Verzeichniß bezeichnet, in welchem von den Verfassern der Schauspiele, von der Zeit und dem Orte ihrer Aufführung Nachricht gegeben wurde (cf. Plut. de Glor. Athen. c. 5.) cf. S. G. A. Oderici De marmorea didascalia in urbe reperta epistola. Romae. 1777. 8. u. Wyttenbach Recension in Bibl. Crit. P. VII. p. 41. sq. P. XII. p. —60. — Eine solche mag wohl zuerst Aristoteles verfasst haben, doch ist von ihr blos noch der Titel bei Diog. Laert. V. 26. übrig, was von den später von den Alexandrinischen Grammatikern auf diese Weise geschriebenen gleichfalls gilt cf. Böckh. Vom Untersch. der Att. Lenäen l. l. p. 86. sq. Meinecke Quaest. Scenic. III. 1. sq. Boettiger. l. l. p. 285. sq. Boeckh de trag. Gr. p. 28. sq. Hermann Op. T. III. p. 263. sq. Ranke Comment. de Aristoph. vita. p. CXXXI —.CLXVII. —

§. 133.

Fragt man nun, wer der erste gewesen sei, der Tragödieen geschrieben habe, so wird uns Epigenes aus Sicyon von Photius und Suidas s. v. οὐδὲν πρὸς τὸν Διόνυσον u. s. v. Θέσπις als solcher genannt; welche Nachricht gut mit der Sage, daß die Sicyonier sich die Erfindung der Tragödie zueignen, übereinstimmt. cf. Hermann ad Arist. Poet. III. 5. p. 104. Bentley Opusc. p. 279. bezweifelt die Existenz desselben und Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. . sq. verwechselt ihn gar mit dem Comiker gleiches Namens, der aber aus viel späterer Zeit ist cf. Clinton. Fast. 340, 4. Aber

jener ältere Epigenes kann wohl existirt haben, nur das ist falsch wenn Thespis erst der sechzehnte Tragiker nach ihm von Suidas l. genannt wird, da die Hypothese von Boeckh. Staatshaush. d. Athen Th. II. p. 357 — 366. Corp. Inscr. p. 765. u. p. 1583—1585 welcher annimmt, daß zwischen Epigenes und Thespis eine lyrische Tragödie dagewesen sei, womit auch Kreuser. Homerische Rhaps. p 296. sq. übereinstimmt, mit Recht mit Lobeck. Aglaoph. p. 975. sq für eine Träumerei anzusehen ist.

§. 134.

Als Erfinder der Tragödie wird von Horat. A. P. 277. u Clem. Alex. Str. I, 16, 79. Thespis aus Icarion in Attik (um Olymp. 7, 2. cf. Clint. Fast. 535, 4.) genannt, und bestimmt war er es, der dem bisher improvisirten Satyrspiel eine tragische Handlung unterlegte, wenn er auch nicht gerade der Erfinder der Tragödie überhaupt war cf. Plat. Min. p. 320 I Dieß meint auch Plutarch. Solon. c. 29., wenn er sagt: „ἀρχομένων δὲ τῶν περὶ Θέσπιν ἤδη τὴν Τραγῳδίαν κινεῖν". cf. Welcker Nacht p. 239. Schneider de orig. trag. p. 41. Er trug seine Stücke selbst als Schauspieler vor (cf. Plut. l. l.) und erfand das ἐπεισόδιον (Diog. Laert. III. 56.), mag aber wohl hauptsächlich Satyrspiele gedichtet haben cf. Bentley Opusc. p. 279. In wie weit er aber den Stoff seiner Stücke aus dem Bacchusdienst fremden Mythenkreisen entlehnt und diese seinem Zwecke gemäß verändert habe, folgt aus dem ihm von Solon widerfahrenen Tadel und Verbote seine Stücke aufzuführen bei Diog. Laert. I. 60. Ueber ihn und seine Fragmente, die aber bei weitem nicht alle ächt sind cf. Bentley Opusc. p. 281. sq. — J. C. Cramer Commentatio de Thespide primo haud dubie cultioris tragoediae auctore. Jenae. 1754. 4. — J. J. M. Valett. Disputat. I num Thespis tragoediae auctor haberi possit. Erlangae. 178[illegible] 4. — C. J. Hoffmann Ueber Thespis, in Jahn N. Jahrb Suppl. T. II. Hft. 1. 1833. p. 33 — 39. — Fabricius Bib T. II. p. 160. sq.

§. 135.

Nach ihm wird sein Schüler Phrynichus aus Athen (um Olymp. 67, 2. cf. Clint. Fast. 511, 4.) als derjenige genannt der der Tragödie mehr Rührung gegeben habe (cf. Plut. Sympos I. 1. p. 615. A.) und zuerst seine mythischen und historischen Begebenheiten auf eine ernsthafte und wahrhaft tragische Art darzustellen versuchte cf. Bentley l. l. p. 284. So führte er zuerst auch weibliche Masken ein und hat den trochäischen Tetrameter zwar nicht erfunden (cf. Suidas s. v. Φρύνιχος) aber doch besonders gebraucht. cf. Plut. Quaest. Symp. VIII. 9. p. 732. F. Arist. Vesp. 1524. sq. Suidas l. l. sagt, er habe die πυῤῥίχη erdacht aus welcher Nachricht Schol. Arist. Vesp. 1481. Bentley O

295. Schneider de orig. trag. p. 71. die Tragödie gemacht ben, allein sie werden von Ael. Var. H. III. 8. vollständig widert cf. Atheo. I. p. 22. A. Wenn Arist. Av. 750. Schol. ad v. 0. 1334. besonders die μέλη des Phrynichus erwähnen, so erklärt Aristot. Problem. XIX. 31., wenn er sagt, daß die Zeitgessen desselben besonders μελοποιοὶ gewesen seyen. Von seinen Dra-n, die übrigens viel Aehnlichkeit mit den Kitharödien und Dithyramben gehabt haben mögen (cf. Schol. Arist. Ran. 1325.) d über welche der Grammatiker Didymus geschrieben hatte (cf. then. IX. p. 371. F.) werden vorzüglich seine Μιλήτου ἅλωσις Herod. VI. 21.), wahrscheinlich Olymp. 71, 4. aufgeführt, (cf. erizon. ad Ael. V. H. XIII. 17.) und seine Φοίνισσαι, mit lchen er Olymp. 76, 1. siegte (cf. Clinton. 476, 4.), gerühmt. brigens darf er mit dem vor Aristophanes lebenden Comiker gleies Namens nicht verwechselt werden. cf. Passow. Melet. in esch. Pers. Vratislav. 1828. 8. p. 7. Ueber ihn: cf. Bently. Op. p 292. sq. Fabric. l. l. p. 316. sq. Clinton. Prolgg. p. XXXI. sq. Burette in Mem. de l'acad. T. XIX. p. 29 — 440. C. J. Hoffmann Ueber Phrynichus nebst dessen Fragmenten, in Jahn N. Jahrb. I. l. p. 40 — 48. vid. H. Brentano Abhandl. üb. d. Perser des Aeschylus mit Vergleichung d. Phönissen s Phrynichus. München. 1832. 8. — O. Müller De Phrynichi Phoenissis commentatio. Gottingae. 1835. 4. u. in Jahn l. Jahrb. 1835. Suppl. T. III. f. 4. p. 637. sq.

§. 136.

Gleichzeitig war der Tragiker Chörilus aus Athen, dessen Blüthe von Olymp. 64, 2. — 74, 2. fällt (cf. Clinton. 526, 4. 83. 4.) und der mehrmals mit Aeschylus (cf. Clinton. 499. 4.), nd Sophocles (cf. Suidas s. v. Σοφοκλῆς. Ellendt de prol. trag. ir. p. 25.) und Andern wetteiferte. Er scheint sich besonders in Satyrspielen ausgezeichnet zu haben. cf. Casaub. de sat. poes. I. p. 125. Nach Suidas s. v. χοίριλλος soll er 150 Stücke geschrieben und 13 mal gesiegt haben. Auch wird ihm die Erfindung er Maske und des Putzes der Kleidung zugeschrieben. cf. Naeke Choeril. c. I. p. 6. sq. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 293. sq.

§. 137.

Von diesen drei ersten griechischen Tragikern aber und der Menge bei Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 179 — 327. u. Clinton. Fast. . Prolegg. p. XXXI — XXXV. Passow Grundz. p. 78. 3. A.) genannten größtentheils verlorengegangenen tragischen Dichtern, waren aber in den Alexandrinischen Canon nur schylus, Ion, Achäus, Sophocles, Euripides aufgenommen (cf. mment. bibl. Coislin. p. 597.), von denen Andronicus in Bekk. p. 1461. gar noch den Achäus und Ion auszuschließen st, an die sich dann die δευτέρα τάξις τῶν τραγικῶν (d. i. der

alexandrinischen Tragiker) anschloß. cf. Wyttenb. Vit. Ruhnk. p. 144. ed. Bat.

a) Aeschylus, aus dem attischen Eleusis gebürtig 525. v. Chr. od. Olymp. 63, 4. (cf. Boeckh de Trag. Gr. p. 47—50. Hermann. Diss. II. de chor. Eumenid. p. 159. sq.), begab sich, in einem Wettstreite von dem noch jungen Sophocles besiegt, zu Hiero, den Tyrannen von Syracus, wo er Olymp. 81, 1. 69 Jahre alt zu Gela starb (cf. Clinton. Fast. Hell. 456. 4.). Ihm verdankt das griechische Theater sehr viel, denn es erhielt durch ihn Verbesserungen in der Decoration, indem er die Oerter der Scene durch Gemälde und Maschinen nachahmen ließ, er errichtete die Bühne etwas erhabener, wählte zu den Rollen bessere Kleidung, veränderte die Declamation und Action und führte die Maske und den Cothurn auf dem Theater ein. Sein Plan ist einfach ohne Verwickelung und Auflösung des Knotens und sein Zweck ist Darstellung einer großen und auffallenden Begebenheit im letzten Act, um Erstaunen und Schrecken dadurch zu erregen. Sein Hauptstreben war also, Erschütterung der Zuschauer zu bewirken cf. Wernsdorf. ad Himer. Or. XXIII. 4. p. 774. Zugleich verwandelte er aber auch die bisherige mimische Darstellung in eine wirkliche Handlung, indem er durch Hinzufügung des zweiten Schauspielers den Dialog auf die Bühne brachte. Von seinen 70—90 Tragödieen sind außer einigen Fragmenten und zwei Epigrammen in Brunck. Anal. T. I. p. 522. (cf. Jacobs Anim. ad Anth. T. I. P. I. p. 275.) nur noch 7 übrig, die jedoch hier und da von dem Dichter selbst und seinen Schülern Verbesserungen und Veränderungen erlitten haben cf. Quinct. X, 1, 66. Boeckh. Graec. tragoed. princip. Aesch. Soph. Eurip. num ea q. supers. et genuina omn. sint et forma primit. serv. an eor. famil. aliq. debeat ex iis tribui. Heidelberg. 1808. 8. p. 31—34. Hermann diss. II. de chor. Eumen. p. 18. (Op. II. p. 155. sq.). (Ueber seinen Dialect: cf. Bernhardy Einl. in d. griech. Synt. p. 12.) Sie heißen: Προμηθεὺς δεσμώτης, Πέρσαι, ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας, Ἀγαμέμνων, χοηφόροι, Εὐμενίδες (diese 3 bilden die Trilogie Ὀρεστιάς cf. Genelli d. Theat. zu Ath. p. 158. sq.), Ἱκέτιδες. Urtheile der Alten über sie vid. Horat. A. P. 278. sq. Aristot. Poet. IV. 16. Quinct. l. l. Dionys. Hal. Vet. Scr. Cens. II. 10. de Comp. v. XXII. p. 302. Sch. Longin. de Sublim. XV. 5. Arist. Ran. 821. Himer. Or. XXXIII. 3. Ueber die Handschrift. d. Aeschylus cf. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 184. sq. Als Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. Venet. Aldus. 1518. 8. (nur sechs Trag.). — Ed. Fr. Robortellus. ib. 1552. 8. — Recens. et illustr. Ch. G. Schütz. Halis. 1809—22. V. Voll. 8. — Recens. et c. lexico Aeschyleo edid. A. Wellauer. Lips. 1823—1830. III. Voll. 8. — Aeschyli tragoed. Recens. et annot. instr. F. H. Bothe. Lips. 1830—31. II. Voll.

— cf. Krebs Phil. Bücherkde I. p. 69. sq. Als Einzeln-
gaben sind zu nennen: Aeschyli Prometheus. Emend. not.
glossar. adjec. C. J. Blomfield. c. not. Elmsleji. Lips.
2. 8. — Aeschylear. Quaest. Spec. I. Access. Prometh.
t. c. var. lect. et schol. integr. auct. C. G. Haupt. Be-
li. 1826. 8. — Aeschyli Agam. Emend. not. et glossar.
C. J. Blomfield. Edit. auct. Lips. 1823. 8. — Aeschyli
m. Edid. R. H. Klausen. Gothae. 1833. 8. — Agam.
chol. comment. et not. Spanhemii ed. Haupt. Berol. 1837.
— Persae. Emend. not. et glossar. adj. C. J. Blomfield.
s. 1823. 8. — Persae. Quaest. Aesch. Spec. IV. Scr.
G. Haupt. Lips. 1830. 8. — Sept. c. Theb. Emend.
et glossar. adj. C. J. Blomfield. ib. 1823. 8. — Sept.
Theb. Quaest. Aesch. Spec. III. Scr. C. G. Haupt. ib.
9. 8. — Supplices recens. G. Burgess. Londini. 1821.
— Supplices c. not. lect. variet. schol. quaest. et annot.
ic. Aesch. Quaest. Sp. II. auct. C. G. Haupt. Lips. 1829.
— Choephorae Emend. not. et glossar. adj. C. J. Blom-
l. Lips. 1824. 8. — Choephorae. Ed. R. Clausen. Go-
. 1835. 8. cf. O. Müller Rec. in Zimmerm. Zeitschr. f.
rth. 1836. nr. 1 — 5. p. 14 — 44. — Eumenides. recens.
Burgess. Londini. 1822. 8. — Aeschylos Eumeniden.
ch. u. deutsch. mit erläut. Abhandl. üb. die äuß. Darstell.
üb. d. Inhalt u. d. Composit. dieser Tragöd. v. K. O.
ller. Göttingen. 1833. 4. cf. (W. Fritzsche) Recens. des
chs: „Aesch. Eumeniden, von K. O. Müller. I. Theil".
ipzig. 1834. 8. II. Anhang zu K. O. Müllers Eumen. v.
W. Fritzsche. Leipz. 1835. 8. u. G. Hermann Recens. v.
ller Eumenid. in Wien. Jahrb. Bd. LXIV. p. 203. sq.
in Opusc. T. VI. Abth. II. p. 1 — 220. Dagegen cf.
Müller. Anhang I. Götting. 1834. 4. u. Anhang II. ebend.
35. 4. u. geg. dies. G. Hermann in Zimmerm. l. l. 1835.
111. u. 112. p. 889. sq. u. O. Müller Antikritik ebend.
r. Anz. nr. 3. p. 1 — 4. Im Allgemeinen: cf. Jacobs
Nachtr. z. Sulzer. Th. II. p. 391. sq. Fabric. Bibl. Gr.
p. 164. sq. Jenisch Vorles. üb. d. Meisterw. d. gr. Poes.
, II. p. 245 — 289. Schelle l. l. Bd. II. p. 822 — 840.
Hegel Vorl. über dram. K. Bd. I. p. 132. sq. P. C. Le-
[illegible] Considerat. sur les trois poèt. trag. in Mem. de l'inst.
L. p. 18. sq. A. H. L. Heeren Ueber d. dramat. Kunst d.
[illegible], in Bibl. d. alt. Lit. u. K. St. VIII. p. 1 — 14.
C. Petersen De Aeschyli vita et fabulis. Hafniae.
[illegible] 8. — H. Blümner Ueb. die Idee d. Schicksals in d.
[illegible] d. Aeschylus. Leipzig. 1814. 8. — Clodius Versuch a.
[illegible] u. Mor. Leipzig. 1767. 8. Bd. IV. St. 1. p. 61.
[illegible] Ahrens Ueber Aeschylus. Göttingen. 1832. 8. cf. G.
[illegible] in Jahn N. Jahrb. 1832. Bd. VI. Hft. 1. p. 38.

sq. — R. Klausen Aeschyli Theologumena. Bon
8. — Welcker Die Aeschylische Trilogie Prometheus.
stadt. 1824. 8. (cf. G. Hermann Rec. in L. Litt. Zei
nr. 1. sq.) u. Nachtr. üb. d. Aeschyl. Trilog. nebst e.
d. Satyrspiel. Frkft. a. M. 1826. 8. (cf. G. Herma
ebend. 1827. Januar. nr. 13 — 15.). — Rosenkranz L
I. p. 233. sq. — Sulzer Theor. Th. I. p. 37. sq. -
b) Sophocles aus dem attischen Demos Colonos, Olymp
geboren (cf. Clinton. Fast. 495. 4.), nicht Olymp. 70,
Reisig ad Soph. Oedip. Col. p. XI. sq. will, siegt
Olymp. 78, 1. (cf. Clinton. 468, 4.) und starb Oly
4. im 90. Lebensjahre, obwohl Lucian. Macrob. c. 24.
Jahr alt werden läßt (cf. Clinton. 405, 4.). Mit Rech
ihn schon die Alten den ersten Tragiker (cf. Plin. H.
29. Xenoph. Memor. I, 4, 3. Cic. Orat. c. 1.), denn
mied alle Fehler seiner Vorgänger. In allen seinen T
befolgt er einen vollkommenen Plan, überall herrscht in d
lung Wahrheit und Zusammenhang, die Begebenheiten f
nigfaltig, die Personen erhaben, seine Charactere meist
zeichnet, aber idealisch, wie er selbst bei Aristot. Poet.
11. sagt, die Sprache seines Dialogs und seines Chors
von Schwulst und übertriebener Feierlichkeit (cf. Plut.
in virtut. T. II. p. 79. B. ed. Frcft.) und dennoch e
seinen Zweck, bei den Zuschauern Rührung und sanfte
zu erregen. Außerdem verkürzte er den die Handlung
fenden Chor und führte den dritten Schauspieler ein.
weg lobenden Urtheile der Alten (Quinct. X, 1, 6
Hal. Vet. Scr. Cens. II. 11. de Comp. Verb. S. X
372. Sch. Athen. XIV. p. 652. D. Longin. S.
extr. Diog. Laert. IV, 3, 20.) über ihn können
wie Plut. de audit. c. 8. de Glor. Athen. c. 5.,
kräften. Von seinen Tragödieen, deren über 70 ge
mögen (cf. P. Petit. Legg. Att. p. 70. sq. Boeck
8 — 9. p. 100. sq.) und übrigen ihm zugeschriebenen
(cf. Fabric. II. p. 214. sq.), sind außer einigen Fr
nur noch sieben vollständig erhalten, nämlich Αἴας μα
Ἠλέκτρα, Οἰδίπους τύραννος, Ἀντιγόνη, Οἰδίπους ἐπὶ κολω
νῳ, Φιλοκτήτης, da das aus 340 Versen bestehende vo
(Mosquae. 1805. 8.) aus einer Handschrift herausgegebe
stück der Clytämnestra offenbar unächt ist cf. Wiln
Zeit 1806. nr. 8 — 10. Eichstaedt Clytaemnestrae
phocli in codd. adscript. fragm. Jenae. 1805. 4.
Sophoclis, ut volunt, Clytaemnestrae fragmentum,
Mosq. cur. et not. adj. Riga. 1807. 8. G. Her
fragm. Clytaemnestrae Soph. in duob codd. repert.,
T. I. p. 60. sq. Ueber die Handschriften des So
Fabric. II. p. 215. sq. Von Gesammtausgaben sind

bei Krebs I. p. 211. sq. angegebenen zu nennen: Edit. Princ. Venet. Aldus 1502. 8. — Soph. Trag. c. fragm. schol. var. lect. not. alior. et suis ed. C. G. A. Erfurdt. Lips. 1802 —1825. VII. Voll. 8. — Recens. brev. not. instrux. C. G. A. Erfurdt. c. annot. G. Hermanni. Lips. 1809. sq. VII. Voll. 8 (Vol. I — IV. Ed. II. ib. 1823. sq. Ed. III. Vol. I. Antigone. Vol. II. Oedip. Tyrannus. ib. 1832. 8.) — Ad codd. praec. vetust. Florent. fid. emend. c. not. et fragm. ed. P. Elmsley. Lips. 1827. VIII. Ptes. 8. — Recogn. ac brevi ann. in us. schol. instr. F. Nevius. Lips. 1831. 8. — Sophocles trag. Recens. et annot. instr. F. H. Bothe. Lips. 1827 — 28. II. Voll. 8. Von Einzelnausgaben sind zu nennen: Ajax c. schol. et comment. ed. Ch. A. Lobeck. Lips. 1809. 8. Ed. II. ib. 1835. 8. — Oedipus in Colono c. schol. vet. et comment. ed. C. Reisig. Jenae. 1820 — 23. III. Ptes. 8. — Oed. in Col. recens. P. Elmsley. Lips. 1823. 8. — Oedip. Colon. Recens. et explan. E. Wunder. Gothae. 1832. 8. — Antigone. Emend. c. schol. et not. ed. F. C. Wex. Lips. 1829 — 31. II. Voll. 8. — Antigone. Recens. et explan. E. Wunder. Gothae. 1835. 8. — Oedip. Tyr. Recens. P. Elmsley. Ed. auct. Lips. 1821. 8. — Oedip. Tyr. Rec. et explan. E. Wunder. Gothae. 1832. 8. — Trachiniae. Explan. J. Apitz. Lips. 1833. 8. cf. Ejd. Enarrat. in Trach. Hal. 1831. 8. — Philoctetes. Ed. Buttmann. Berolini. 1822. 8. — Philoct. Recens. et explan. E. Wunder. Gothae 1831. 8. — Electra. Rec. et explan. E. Wunder. Goth. 1836. 8. — Scholia in Sophocl. tragoed. septem ed. P. Elmsley. Lips. 1826. 8. — Lexicon Sophocleum adhib. vet. interpr. explicat. grammat. notation. recent. doct. comment. comp. Fr. Ellendt. Regiomonti. 1835. II. Voll. 8. Im Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 193. sq. Nachtr. zu Sulzer Theor. Th. IV. p. 86. sq. Fr. Schlegel Die Griechen u. Römer, histor. u. crit. Versuche üb. d. class. Alterth. (Neustrelitz. 1797. 8.) p. 144. sq. A. W. Schlegel Vorles. über dram. K. u. Lit. Bd. I. p. 168. sq. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 193. sq. Clodius Vers. aus d. Liter. u. Mor. Bd. IV. St. 1. p. 72 — 90. Sulzer Theor. Th IV. p. 435. sq. Manso's Nachtr. ... l. l. Th. I. p. 239. sq. E. Lessing Ueber das Leben des Sophocles. Berlin. 1790. 8. u. in dess. Vermischt. Schr. Th. XIV. p. 253. sq. — A. L. G. Jacob. Quaestiones Sophocleae. P. I. Varsov. 1821. 8. — C. Matthiae Quaestiones Sophocleae. Lips. 1832. 8. (cf. Recens. von Lachmann in Zimmerm. Zeitschr. f. Alt. 1834. nr. 95 — 96. dagegen d. Antikritik v. Matthiä eb. Liter. Anz. 1835. nr. 1. Hoffmann Schlußwort an E. Matthiä. eb. 1835. Lit. Anz. nr. 4 — 8.) — Wissowa Ueber die Idee des Schicksals in den Tragödieen des Sophocles. Leobschütz. 1833. 4. —

Michelet De Sophoclei ingenii principio. Beroli[n]
4. — **F. Stoecker** De Sophoclis et Aristophanis in[t]
Graecia. Hamm. 1826. 4. — **Th. C. W. Schnei[der]**
Sophoclis ceterorumque tragicor. dialecto quaestiones [...]
ticae. Jenae. 1822. 8. —

c) **Euripides** aus Salamis, Olymp. 75, 1. geboren (
ton. Fast. 480, 4.) und Olymp. 93, 3. zu Pella bei
nig Archelaus von Macedonien gestorben (cf. Clinton.
wetteiferte zwar mit dem Sophocles (cf. Clinton. 447,
ihm aber im Erhabenen der Darstellung, in der Größe
ractere und der Regelmäßigkeit der Gedankenfolge nach.
verstand er die Kunst zu rühren besser, und das Wesen d[er]
lichen Leidenschaften mehr der Natur gemäß darzustellen
Poet. XXVI. 11.). Sein steter Zweck ist, Rührung
liches Mitleid für die handelnden Personen zu erregen.
Sprache ist einfach, fließend und durchweg edel, der Te[...]
sein Versbau harmonisch und die Characterzeichnung
Natur gemäß. Seine Stücke sind reich an Sittensprü[chen]
durchweg macht er die Kunst zur Dienerin der Wei[sheit]
Tugend. Nur ging er hierin manchmal zuweit und ma[...]
daß manche seiner Sittensprüche gesucht sind (cf. Cic.
Divers. XVI. 8.). Deswegen wurde er auch bei den
scenische Philosoph genannt (cf. Vitruv. Praef. ad Lib[...]
und daher passt der ihm von Plut. de Glor. c. 5. u. [...]
Ran. 1339. zugeschriebene Vorzug der σοφία sehr gut. [...]
hascht er auch nach rhetorischen Blumen. Plan und A[...]
ner Stücke sind nicht immer ganz glücklich gewählt u[nd]
genug. Desgleichen nimmt er öfters nicht die gehörige
auf Einheit der Zeit und Begebenheit, so daß manch[e]
wahrscheinlichkeit entsteht. Sein Herz war sehr weich
pfindsam, und daher fand er soviel Vergnügen am [...]
daß ihn Aristot. Poet. XIII. 10. den τραγικώτατον τῶ[ν]
nennen konnte. Uebrigens gebührt ihm die Erfindung
logs (cf. Arist. Ran. 897.), ward aber dadurch oft la[...]
(weshalb ihm Plut. de audit. c. 8. die λαλία zum Vorwu[rf]
und hob zugleich dadurch die Ueberraschung auf. cf. [...]
Ueber den Prolog des Euripides, in s. Dramaturgie. [...]
382. sq. Als characteristische Urtheile der Alten über
Quinct. X, 1, 67. Athen. XIV. p. 652. D. Dio[n.]
Vet. Scr. Cens. II. 11. de Comp. verb. XI. p. 133.
p. 342. XXVI. p. 426. Sch. Longin. de Subl. S. [...]
S. XL. 2. Aristot. Poet. XVIII, 21. Aristoph. [...]
sq. 924. Von den 75 tragischen und satyrischen St[ücken]
Euripides, die Gell. N. A. XVII. 4. annimmt, die [...]
alle ächt und größtentheils von ihm selbst und andern [...]
vorzüglich von seinem Brudersohne Euripides dem Jüng[eren]
polirt und verändert waren (cf. Boeckh c. 18. p. 225.

n noch 19 übrig und auch von diesen tragen mehrere, wie Medea, Orestes, Helena, Iphigenia Aulidensis, Hippolytus, Bacchä, Rhesus (der vergeblich von F. Vater Ueber d. Verfasser d. Rhes. u. d. Zeit seine Aufführung in Jahn N. Jahrb. 1836. Suppl. T. IV. f. 1. p. 5—18. gegen G. Hermann, der ihn t ein Machwerk der Alexandriner erklärt, in s. Diss. de Rheso tragoed. Opusc. T. III. p. 262. sq., dem Euripides vindicirt wird) deutliche Spuren der spätern Verbesserungen, der Interpolation und des Untergeschobenen cf. Boeckh. l. l. c. 13. 14. 17 — 19. Mehnicke Gesch. d. Lit. d. Gr. Th. I. p. 408 — 413. Die übrigen Stücke heißen: Hecuba, Phönissä, Alcestis, Andromache, Supplices, Iphigenia Taurica, Troades, Heraclidä, Ion, Hercules Furens, Electra, Cyclops. Dazu kommen noch Phaethontis fragm. e codd. ed. c. not. G. Burgess im Classic. Journ. nr. XLIII. p. 156. sq. u. Phaeth. fragm. ed. G. Hermann Lips. 1821. 4. u. in Friedem. u. Seeb. Misc. crit. Vol. . P. 1. p. 1. sq. u. in Herm. Opusc. T. III. p. 3. sq. u. Danaes fragmentum in 65 Versen, welches aber aus viel späterer Zeit ist cf. Wolf Liter. Anal. Th. II. p. 392—410. Außerdem noch mehrere kürzere Fragmente, die gesammelt sind in L. C. Valckenaer Diatribe in Eurip. perdit. dramat. reliquias. Lugd. Bat. 1767. 4. u. Lips. 1824. 8. (cf. Fr. Osann De nonnullis fabular. Eurip. deperdit. titulis ad A. Matthiaeum, in Wolf Lit. Anal. Th. II. p. 527—541.) und fünf ihm jedoch mit Unrecht zugeschriebene Briefe (cf. Bentley Opusc. p. 61 — 71. Fabr. II. p. 256. sq.). Von Gesammtausgaben sämmtlicher Tragödieen sind außer den von Krebs Th. II. p. 116. sq. angeführten zu nennen: Edit. Princ. Gr. ed. J. Lascaris. (literis majusc. impressa) s. l. u. a. 4. (Florenz. 1494 — 1496. nur 4 Stücke enthalt. Medea, Hippolytus, Alcestis, Andromache cf. Wolf. Anal. Th. I. p. 472.). — Eur. Tragoed. XVIII. gr. Venet. Aldus 1503. 8. (Electra fehlt und ist zuerst von P. Victorius. Romae. 1545. 8. herausg.). — Eurip. Trag. XIX. op. G. Canteri Antverp. 1571. 16. — Gr. et lat. recens. fragm. coll. schol. adj. S. Musgrave. Oxon. 1778. IV. Voll. 4. Rep. auct. cura S. F. N. Mori et Ch. D. Beck. Lips. 1773. III. Voll. 4. — Trag. et fragm. rec. interpr. lat. corr. Schol. suppl. et emend. A. Matthiae. Lips. 1813 — 1829. IX. Voll. 8. — Eurip. Opp. omn. ex edit. praestant. fide recusa, lat. interpr. schol. antiq. et erud. observat. illustr. nec non indic. omnigenis instr. Glasguae. 1821. sq. IX. Voll. 8. — Eurip. trag. Recens. et annot. instr. F. H. Bothe. Lips. 1825 — 26. II. Voll. 8. — Von Einzelnausgaben sind zu nennen: Eurip. Hecuba, Orestes, Phoenissae, Medea. Emend. R. Porson. Lips. 1824. 8. Denuo edid. J. Scholefield. Londini. 1826. 8. — Eur. Troades, Electra, Iphigen. in Taur. Recens. et brevib. not. instr. A. Seidler.

Lips. 1812. sq. III. Voll. 8. — Supplices, Iphige
lide et in Tauris Gr. et lat. recens. et not. adj. J.
Lips. 1822. II. Voll. 8. — Phoenissae. Interpr.
add. Gr. casti. adnot. instr. schol. part. nunc
subj. L. C. Valckenaer. Lips. 1824. II. Voll. —
Edid. ex opt. L. B. et in usu stud. juv. enarr
Lips. 1835. 8. — Medea. Rec. et illustr. P. Elms
G. Hermanni annot. Lips. 1822. 8. — Medea
Boissonadii var. lect. et annot. adjec. L. de Sin
1834. 8. — Medea Recens. et comment. illustr.
Pflugk. Gothae. 1829. 8. — Hippolytus Gr. e
et annot. instr. L. C. Valckenaer. Lips. 1823. 8
pol. Emend. et not. instr. J. A. Monk. Cantabr
Lips. 1823. 8. — Alcestis c. sel. annot. pot. Mo
emend. G. Hermanni. Lips. 1824. 8. — Alces
et comment. illustr. A. J. E. Pflugk. Gothae. 1
Alcestis Recens. G. Dindorf. Paris. 1835. 8. -
mache Edid. J. D. Koerner. Züllichav. 1826. 8. -
Rec. et comment. instr. A. J. E. Pflugk. Gothae
— Androm. Ed. J. Lenting. Zutph. 1829. 8. —
Aul. Recens. G. Hermann. Lips. 1831. 8. —
Taur. Recens. G. Hermann. ib. 1834. 8. — Suppli
G. Hermann. ib. 1811. 8. — Electra Recognov.
Lugd. Bat. 1831. 8. — Hercules furens. Recens
mann. Lips. 1810. 8. — Jon Recens. G. He
1827. 8. — Heraclidae, ex recens. et c. not.
Lips. 1822. 8. — Heraclid. Recens et comment.
J. E. Pflugk. Gothae. 1830. 8. — Bacchae Re
lustr. P. Elmsley. Lips. 1822. 8. — Bacchae
Hermann. Lips. 1823. 8. — Helena Recens. e
instr. A. J. E. Pflugk. Gothae. 1831. 8. —
cens. G. Hermann. Lips. 1800. 8. Edit. auct. 1
Hecuba Recens. et comment. instrux. A. J. E. Pf
8. — Cyclops Recens. et illustr. J. G. C. Hoepf
1789. 8. — Im Allgem.: cf. Clodius Vers. a. d.
Th. I. p. 72. sq. Nachtr. z. Sulzer. Bd. V.
W. Schlegel Vorles. üb. dram. K. u. Lit. Th. I.
253. Rosenkranz. Th. I. p. 235. sq. Fabr. II.
Sulzer Theorie d. schön. K. Th. II. p. 151. sq. Pf
ad Eurip. Herub. p. I — LXIV. J. G. Haupt
ment. de Euripide. Gerae. 1743. 8. — J. E
Euripidis ingenium ad Aristotelis Poet. c. 13.
umbratum. Lips. 1789. 8. — Bouterweck de
Euripidis, in Comment. Soc. Reg. Gott. recent. 18
p. 3 — 34. — C. Hasse De Euripide poeta. Halis.

Die Tragödieen sämmtlicher drei Tragiker, sowie
des Aristophanes stehen in: Poetae Scenici Graeci. Acc

. Recogn. et praef. est. G. Dindorf. Lips. 1830.
. v. Th. Bergk. in Zimmerm. Zeitschr. f. Alterth.
.8 — 120. p. 145. sq. u. 1836. nr. 5 — 10. p.
Schreib. d. Herausgeb. ebend. 1836. nr. 1. p. 5
ber gehören noch: G. Faehse Sylloge Lect. Grae-
Schol. in Tragic. Graec. atq. Platonem etc. Lips.
Indices in Tragicos Gr. cura G. W. Beatson. III
rig. 8. — A. Seidler De versib. dochmiacis tragic.
1811. sq. II Voll. 8.

s Chios, sonst schon durch seine Elegieen, Scolien und
bekannt (cf. §. 115. V.), sowie durch seine poetischen
(Plut. de fort. Rom. c. 1.), trat zuerst um Olymp.
mit Tragödieen auf (cf. Clinton. 451, 4), wetteiferte
mp. 88, 1. mit Euripides und Jophon (cf. Clinton.
und starb noch vor der Aufführung der Εἰρήνη des Ari-
, die Ol. 90, 2. statt fand (cf. Clinton. 419, 4.), wie
Arist. Pac. 990. erzählt. Seine Tragödieen, über welche
mmatiker Aristarchus und Didymus (Athen. XIV. p.
. XI. p. 468. D.), Epimenes oder Epigenes (Athen.
468. D.) und Bato aus Sinope (Athen. X. p. 436.
hrieben hatten, sind bis auf wenige Fragmente, die
Opusc. p. 494. sq. (cf. Toup. Ep. cr. in Opus. T.
6.) gesammelt hat, verloren gegangen. Außerdem machte
noch durch seine ἐπιδημίαι (d. i. von der Ankunft berühm-
ner auf Chios) bei Athen. II. p. 93. A. p. 107. A.
. 603. sq. und sein Werk περὶ Χίου (Athen. X. p. 426.
rühmt. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 307. sq. C.
rding De Jonis Chii vita, moribus et studiis doctri-
r. et fragm. coll. Lips. 1835. 8.

s aus Eretria, Olymp. 74. 1. geboren (cf. Clinton.
.) zeichnete sich vorzüglich in Satyrspielen aus (cf. Diog.
II. 133. Casaub. de poes sat. I. 5. p. 135. sq. Toup. l. l.
. p. 45.) und Athen. X. p. 451. C. fällt ein ziemlich
Urtheil über ihn. Uebrigens gab es noch einen jüngern
r gleiches Namens aus Syracus. Ueber beide cf. Fabric.
279. sq. Ihre Fragmente stehen in: Hugo Grotius
. ex tragoed. et comoed. Gr. Paris. 1626. 4. p.
q.

§. 138.

lig bildeten sich nun, um die schon von den damaligen Grie-
e ersten Tragiker gehaltenen Dichter, Euripides, Sophocles
us Kunstschulen und daher werden οἱ περὶ Αἰσχύλον, περὶ
περὶ Σοφοκλέα genannt. Zu der ersten gehörten die Söhne
us Bion (cf. Suidas s. v. Βίων), verschieden von dem
rsischen Tragiker Bion (cf. Fabric. II. p. 290.), und

n (cf. Suid. s. v. Εὐφορίων. Fabric. p. 304. s
Philocles (Olymp. 75.) der den Sophocles besi
. Prolegg. p. XXXII. Fabr. p. 314. sq.), de
rsimus (cf. Fabr. p. 311. Clinton. p. XXXI
nthius (Fabr. p. 310. Clinton. l. l.), sowie
Sohn Astydamas der ältere (cf. Fabr. p. 2
st. 398, 4.) und dessen Sohn gleiches Namens (
2, 4. Prolegg. p. XXXV.) sowie der Tyrann D
onysius der ältere (cf. Athen. IX. p. 408. F. Fa
und mehrere cf. Boeckh. l. l. p. 31. sq. Zu
Sophocles gehörten dessen Sohn Jophon (cf. Fa
Clinton. Prol. p. XXXIII.) und Ariston, seines und
s, der selbst auch zu den Tragikern gerechnet wird (Fa
hn Sophocles der jüngere (Clinton. Prol. p. XXXV
Fabr. p. 290. sq. Clinton. p. XXXIII. Meinek
Misc. I. p. 24.) und dessen Sohn Xenocles, d
n Vater des Carcinus gleiches Namens zu verwechs
l. Arist. Ran. v. 86. vid. Clinton. Prolegg. l.
4. Fabric. p. 326.) und andere cf. Boeckh. l. l.
den Anhängern des Euripides endlich gehören Ar
us Tegea (cf. Clinton. Fast. 454, 4. Fabr. p. 28
nes Oenomaus aus Athen um Olymp. 94. (c
l. c. 5. Clinton. Prol. p. XXXIV. Fabric. p
uripides der jüngere, Brudersohn des ältern (Clin
XIV. Fabric. p. 305.), Polyidus (Arist. Poet
VII. 6.) und andere (cf. Boeckh. 18. p. 225. sq.)
vorzüglich noch Erwähnung verdient Agathon aus
cheinlich Olymp. 83, 1. geboren und Olymp. 94. ge
itschl. l. l. p. 17.); er lebte als ein nicht unberühmten
war Olymp. 90, 4. Sieger mit einer Tragödie cf.
. 217. A.) beim König Archelaus von Macedonien
. Ran. 85.), und führte zuerst die Schaltgesänge
schen Zwischenact, durch die der Chor ohne Zusam
ie dramatische Handlung eingeflochten wurde, ein (cf.
XVIII. 22. Pflugk. Praef. ad Eurip. p. XXIII
er wegen seiner spielenden, weichlichen und rhetorisch
r, die er seinem Lehrer Gorgias zu verdanken hatte
nn Gesch. d. griech. Ber. p. 47. 9.), von den Alten
delt. cf. Aristoph. l. l. Thesmoph. v. 29. sq.
. III. p. 645. E. Athen. V. p. 187. B. Lucian.
c. 11. Die Fragmente seiner verlorengegangenen
esammelt von Grotius. l. l. p. 436. sq. und von
omment. de Agathonis vita, arte et tragoediarum
lis. 1829. 8. Im Allgem.: cf. Fabr. II. p. 281.
Opusc. p. 62. sq. Schlegel Vorles. üb. dram. K.
. 270. Clinton. Prolegg. p. XXXIII. Stallbaum

ros. p. 172. A. Haupt Agathonis Anthos Su-
. argumenta, in Quaest Aesch. Sp. I. p. 33. sq.

§. 139.

die Tragödie, sowie die dramatische Dichtkunst über-
Schlacht von Chaeronea mit der Freiheit des helle-
fast ganz erloschen war, fing sie erst als Kunstge-
unter den Ptolemäern an aufzublühen. Denn indem
esten und scharfsinnigsten Köpfe an ihren Hof zogen
eigebigkeit ihnen die Mittel gaben, ohne sich von äu-
abziehen zu lassen, nur den Wissenschaften zu leben,
dem Wiederaufblühen derselben einen unübersehbaren
r trotz allen ihren Bemühungen war es ihnen unmög-
chützlingen auch den Geist ihrer Vorgänger, wie er zur
kränkten Freiheit Griechenlands gewesen war, einzuhauchen
sieht man in den auf uns gekommenen Producten der
hen Dichter, wie der Aufenthalt in einer reichen und
tadt, die Abhängigkeit von dem Beifall und der Gunst
und des beschirmenden Fürsten, und endlich die zunft-
rbindung der academischen Schriftsteller und Dichter Ein-
nd kleinliches Haschen nach Effect bei ihnen hervorbrachte.
licken wir in ihren Werken nirgends Originalität und neue
, dagegen ein gesuchtes Bestreben, Auffallendes und Wun-
zu berichten; überall sticht der Mangel an wahrer Begei-
und an Erhabenheit der Sentenzen und Kühnheit der Ge-
hervor, und von ihnen gilt, was Longin. de Subl. S.
I. §. 2. sagt: „τὰς μὲν ταπεινὰς καὶ μέσας φύσεις, διὰ τὸ
παρακινδυνεύειν μηδὲ ἐφίεσθαι τῶν ἄκρων, ἀναμαρτήτους ὡς
πολὺ καὶ ἀσφαλεστέρας διαμένειν, τὰ δὲ μεγάλα ἐπισφαλῆ δι'
αὐτὸ τὸ μέγεθος.", wiewohl ihnen auf der andern Seite Ele-
d Correctheit der Sprache, eine durch den Umgang mit der da-
feinen Welt erworbene, überall durchblinkende allseitige Bild-
gründliche Gelehrsamkeit nicht abzusprechen ist. Daß sie übri-
bst ihren Abstand gegen die frühern großen Geister Griechen-
fühlen mochten, geht daraus hervor, daß sie alle diejenigen,
sie in ihrem Canon aufgenommen hatten, nach ihren einzel-
issenschaften jedoch in eine πρώτη τάξις begriffen, und dieje-
unter sich, welche sie selbst für ausgezeichnet und probehaltig
unter dem bescheidenen Titel einer δευτέρα τάξις anknüpften.
int. Inst. X, 1, 54. Dieß zeigte sich vorzüglich in der von
genommenen πλειάς, worin sie sieben der damals lebenden
hen Dichter begriffen, nämlich nach Tzetz. Vit. Lycophr.
. Sch. u. Eustath. ad Hom. Od. V. 272., den Apol-
lonius Rhodius, Aratus, Homerus den jüngern, Lyco-
Nicander und Theocritus, und in der von jener zu unter-
Πλειὰς τῶν τραγικῶν, die gleichfalls aus 7 Tragi-

fern bestand, cf. Suidas s v. Ἀλέξανδρος T. I. p. 105 Φιλίσκος. T. III. p. 603., nämlich nach Schol. Hephaes IX. p. 56. sq. aus Homerus dem jüngeren, Sosithéus, Alexander, Philicus, Dionysiades, Aeantiades, womit Sch p. 198. sq. übereinstimmt, nur daß er statt Dionysiades, siphanes nennt. Beide Plejaden scheidet Auct. vit. Apoll Codd. Reg. Matrit. in Iriarte Catal. Codd. Mss. Ma 212. sq., im Ganzen mit Tzetzes in der ersten überein und nur für Aeantides den Callimachus einschaltend, z zweiten mit dem Schol. Heph. l. l. p. 198. sq. völlig g men nennend. Letzterer erklärt den Ursprung der Benenn folgendermaßen: „πλειάδας ἐκάλεσαν, διά τό λαμπρούς ἐπὶ τῇ τραγικῇ ὥσπερ ἄστρα τά ἐν τῇ Πλειάδι“. Ueberhaupt soll gent. Mythol. I. p. 15. sq. Munk. nur die Tragödie u die, die Satyre und das Epigramm in Alexandrien ver pflegt worden seyn.

§. 140.

Die tragische Pleias, über welche: A. M. Nag philol. de Pleiadibus vet. Graecorum. Altdorf. 176 J. F. Leisner Prolus. de Pleiade tragicorum Graecor 1745. 4. — A. F. Naeke Schedae criticae. Halis. (excerpirt in Act. semin. philol. Lips. Vol. II. p. 389 — Fabricius Bibl. Gr. II. p. 317. sq. nachzusehen sind also, wiewohl, wie bemerkt, die Angaben der Alten hierüber (cf. Naeke p. 1 — 3.), folgende Tragiker:

a) Lycophron aus Chalcis (Athen. IV. p. 140. A. boca, 277 v. Chr. od Olymp. 125, 4. geboren, der des Anagramms (cf. H. Steph. Thes. L. Gr. T. III. B. C. ed. Lond. Fabr. III. p. 750.) und Verfasser gödien, eines Satyrspieles (Μενέδημος σάτυροι Athen. I C. X. p. 420. A.) und eines Werkes περὶ κωμῳδίας VII. p. 278. B.), das wenigstens 9 Bücher gehabt h (Athen. XI. p. 485. D.), die aber sämmtlich verloren sind, u. gegen welches letztere wahrscheinlich die Grammat dorus und Eratosthenes schrieben (Athen. XI. p. 501. schon bei den Alten wegen seiner schwülstigen, übersp finstern Schreibart berüchtigt (cf. Ovid. Ibis. 531. S V, 3, 157), in welcher Beziehung allerdings jener Monolog, Cassandra oder Alexandra, wie ihn Clem. Al V, 8, 51. und Andronic. in Bekk. Anecd. p. 1461 ihm mit Recht zugeschrieben werden dürfte. Diese Jamben bestehende und ununterbrochen fortlaufende ein monströses Stück, das Alles enthält, was Cassan zug auf den Untergang Trojas und die Schicksale der theiligten Helden und Heldinnen geweissagt haben soll,

suchten Ausdrücken und Wendungen strotzt. Es ist ein mißlungener Versuch, der wohl von Gelehrsamkeit, aber nicht von poetischem Geiste zeigt (cf. Lucian. Lexiphan. c. 25.), hat doch der in ihm vorkommenden Mythen wegen für den Alterthumsforscher bedeutenden Werth. Von Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. ap. Aldum. Venet. 1513. 8. — c. vers. et comment. G. Canteri, paraphr. not. et ind. adjec. H. G. Reichardt. Lips. 1788. 8. Dazu gehören: Is. et J. Tzetzarum scholia in Lycophronem, ad suppl. et absolv. edit. Reichardianam. Not. var. suisq. et schol. minor. nond. edit. illustr. C. G. Müller. Lips 1811. III. Voll. 8. — Recens. L. Bachmann. Lips. 1830. Vol I. 8. cf. G. Hermann Recens. in Opusc. T. V. p. 230. sq. — Andere s. bei Krebs l. l. Th. I. p. 166. — Lexicon Lycophr. in L. Bachmanni Anecd. Gr. Lips. 1828. II Voll. 8. T. II. p. 197. sq. — Ind. omn. verbor. in Lycophr. occurr. in edit. Bachmann. p. 505. sq. — Ueber die Handschriften des Lycophron: cf. Harles ad Fabric. T. III. p. 758. u. Müller in Schol. ad Lycophr. T. I. p. LXXX — LXXXVI. u. Jen. Litt. Zeit. 1815. Supplem. Th. II. p. 316. sq. p. 327. sq. Im Allgem.: cf. Fabr. T. III. p. 750. sq. T. II. p. 309. sq. u. B. G. Niebuhr Ueber das Zeitalter Lycophrons, in Rhein. Mus 1827. p. 108. sq. — Th. J. Fox und Wakefield Ueber Lycophron. ebend. 1829. p. 465. sq.

Sosiphanes, der Sohn des Sosicles, wahrscheinlich der erste der Plejade und der von Athen. X. p. 453. A. erwähnte Dichter. cf. Naeke l. l. p. 28. sq.

Sositheus, nicht allein als tragischer Dichter (Athen. X. p. 415. B.) sondern vorzüglich durch seine Satyrspiele (cf. §. 148.) berühmt cf. Dioscorid. Epigr. XXIX. Ueber ihn cf. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 322. sq. Naeke l. l. p. 4 — 6.

Alexander Aetolus (Athen. X. p. 412. F.) von seiner Vaterstadt „Pleuronius" genannt beim Schol. br. Hom. Iliad. XVI. 235. und Zeitgenosse des Ptolemäus Philadelphus, von Polemo Periegetes τραγῳδιῳδιδάσκαλος genannt (Athen. XV. p. 699. B.), verfasste auch Elegieen (Athen. XV. p. 699. B. Gell. N. A. XV. 20. Parthen. c. 14.), wegen welchen er egregius poeta bei Macrob. Sat. V. 22. heißt und ist von dem Dichter Alexander aus Ephesus, der den Beinamen „Lychnus" führte (cf. Steph. Byz. s. v. ταπροβάνη) und von welchem die Fragmente eines astronomischen und geographischen Gedichtes Th. Gale Add. ad Parthen. p. 49. sq. u. in Parth. ed. Teuch. p. 107. sq. u. Schneider Comment. ad Vitruv. p. 23. gesammelt haben, zu trennen cf. Naeke l. l. p. 7 — 18. Graev ad Cic. Ep. ad Div. II. 20 u. 22. Im Allgem.: cf. Fabric T. III. p. 283 u. p. 406. T. XI. p. 557. Jacobs. Catal. poet

epigr. T. XIII. p. 838. sq. Sämmtliche Fragmente ... sammelt in: Alexandri Aetoli fragm. colleg. et illustr. Capellmann. Bonn. 1829. 8. Ueber einige derselben cf. ... Beitr. z. Gr. u. Röm. Lit. p. 298 — 301.

e) Homerus der jüngere, aus Hierapolis in Carien, nach S... s. v. Σωσίθεος u. Ὅμηρος der Sohn der Dichterin Moere, Suidas s. v. Μυρώ aber ihr Vater, gleichfalls Zeitgenoss... Ptolemäus Philadelphus und Verfasser vieler Tragödien, au... sen Statue sich das Lob des Christodor. Ecphr. v. 407 (Brunck Anal. II. p. 471.) bezieht. cf. Naeke. p. 6. sq. ... II. p. 307.

f) Philicus oder Philiscus (wie Meinecke Quaest. Sc. ... III.. p. 58. will) aus Corcyra (Heph. Enchir. c. 9. p. 56.), ... des Bacchus (Athen. V. p. 198.) fällt wahrscheinlich mi... von Fabric. II. p. 315. genannten zweiten Tragiker gleiches N... aus Aegina zusammen (cf. Naeke l. l. p. 18. sq.), ist ab... dem Komiker Philiscus (cf. Fabr. II p. 480.) wohl zu ... scheiden cf. Act. sem. Lips. I. l. p. 407. Von dem T... stammt das metrum Philicium her cf. Intpp. ad Heph. l. ... 56. sq.

g) Aeantides cf. Nagel. l. l. p. 16. sq. Fabric. II. p...

h) Dionysiades (Schol. Heph. IX. p. 56. sq.) aus ... ist der, von dem Strabo XIV. p. 675. sagt: „ποιητὴς δὲ ... δίας ἄριστος τῶν τῆς πλειάδος καταριθμουμένων Διονυσιάδης“ ... ihm verschieden ist Dionysiades Mallotes; der Sohn des ... chides, gleichfalls ein Tragiker cf. Suidas s. v. Μαλλώτης.

§. 141.

β) Komödie cf. de Batteux La nature et les fins de ... médie, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXXIX. p. ... — C. F. Flögel in Geschichte der komischen Literatur. ... 1787. IV Bde. 8. Bd. IV. p. 28. sq. — P. F. Kan... gießer Die alte komische Bühne in Athen. Breslau. ... 8. (unbrauchbar cf. G. Hermann Recens. Leipz. Litt. Zeit. ... nr. 58 — 60.). — L. Chr. Genelli Das Theater zu ... Berl. u. Leipz. 1814. 4. (bei anscheinender Gründlichkeit ... Mißverstandene und Erfundene enthaltend cf. G. Hermann ... 1818. nr. 238—240.). — G. C. W. Schneider Das attis... aterwesen. Weimar. 1835. 8. — Dahlmann Prim... successus veteris comoediae Atheniensis cum tragoedi... ria comparata. Hafniae. 1811. 8. — W. Schnei... origine comoediae Graecae. Vratislav. 1817. 8. — ... moy Discours sur la comédie Grecque, (in d. Th... Grecs. Paris. 1749. VI Voll. 12.) T. V. p. 246. ... A. Meinecke Quaestionum scenicar. Spec. I—III. ...

28 — 1830. 4. — Rosenkranz l. l. p. 259. sq. — schenburg Theor. d. schön. K. §. 313 — 320. p. 252. sq. . §. 323. p. 259. sq. — Cuper Observat. l. 10. p. 70. q. — Sulzer Th. I. p. 486 — 514. —

Erste Periode.

Von Epicharmus bis auf Machon ob. v. 483 — 250. v. Chr.

Die ersten Anfänge der Komödie (κωμωδία von κώμη und bi gebildet, weil die Schauspieler in Dörfern herumzogen cf. Arist. oet. IV. 14.) sind ebensowenig bestimmt anzugeben, als die der ragödie, und wir wissen nur, daß sie von den Phallicis, den we anständigen Lobgesängen auf den Bacchus (cf. Athen. VI. 15. . 253. Casaubon. de poesi Sat. p. 14. sq.), ihren Ursprung itten cf. Aritot. l. l. Dahin deuten auch Athen. II. p. 40. . B. und Max. Tyr. Diss. XXXVII. 4., indem sie sagen, daß er erste Anlaß zur Komödie von größtentheils trunkenen Landleu en, welche nach gethaner Arbeit sich durch aus dem Stegreif ge chtete Gesänge zu zerstreuen suchten, gegeben worden sei. Dieß möchte wohl auch der Fall seyn, denn wenn auch die Chorgesänge ursprünglich Lobgesänge auf den Bacchus gewesen seyn mögen, so zogen sie sich doch bald, indem sie außer Verbindung mit den Phallicis kamen, auf ganz andere Dinge, die mit dem Bacchus ichts gemein hatten, wie z. B. Arist. Nub. v. 551. 581. Ran. 2. 416. Nach Arist. Poet. IV. 5. schrieben sich die Megaren r die Erfindung der Komödie zu und damit kommt recht bequem ie Menge der lustigen und so gemeinen Scherze überein, die wir ls ihr wesentliches Bestandtheil nennen hören. Deßgleichen läßt ich das ihr gewöhnliche Durchziehen Anderer sehr gut auf ihren un mittelbar von den Phallusaufzügen stammenden Anfang deuten, da an diesen zwischen den Chorgesängen viele Neckereien verübt wurden (cf. Arist. Acharn. 253. sq.). Eine etwas andere Erklärung ihrer eißenden Satire versucht Schol. ad Dion. Thrac. in Bekk. Anecd. p. 747. 25. sq. zu geben.

§. 142.

Wenn wir nun den Megarensern, einer ihrer Individualität nach r leicht zum Lachen oder zum Weinen aufgelegten Nation, das cht der Erfindung der Komödie zugestehen, so lesen wir bei Clem. lex. Strom. I, 16, 79. einen Megarenser Susarion als Er der derselben genannt. Dieser, dessen Blüthe um Olymp. 60 (cf. Bentley. Opusc. p. 260. sq.), ist, weil er als Dich selbst auf der Bühne als Schauspieler auftrat (cf. Bekk. necd. l. l. p. 748, 18.), gewissermaßen als Erfinder einer Ei genthümlichkeit der komischen Bühne, der sogenannten παράβασις nzusehen. Diese war nämlich eine Anrede des Dichters an die

Zuschauer, bei welcher er aus der übrigen Truppe hervortrat persönlich mit jenen sprach, wiewohl späterhin auch der Chor daran nahm (cf. Hermann Epit. doctr. metr. p. 262.) vid. H. Kolster De parabasi, comoediae Atticae parte antiquiss. Altonae. 1829. 8. rec. v. G. Hermann in Jahn-Jahrb. II T. XI. fasc. 3. p. 297. sq. H. Koester De graec. comoediae parabasi. Stralsund. 1835. 4. Außer Susarion (über ihn: cf. Fa II. p. 499. cf. p. 490. sq.) zeichneten sich in der ältesten rischen Komödie noch aus Mullus, oder richtiger Myllus Meinecke Quaest. Scen. I. p. 8. II. p. 1.), Euetes und C nides um Olymp. 73, 4. (cf. Clinton. Fast. 485, 4.), C nides (Olymp. 73, 3 cf. Clinton. 487, 4. Fabr. II. p. und Magnes um Olymp. 80. (cf. Meinecke I. p. 8. sq. II. p. 453.), Ecphantides (cf. Fabric. II. p. 440. C Prolegg. p. XXXVII. sq. Meinecke I. p. 12 — 14.) ge lich aus Spott Καπνίας genannt (cf. Alberti ad Hesych. T. II p. 141. n. 5.) und Tolynus (cf. Meinecke I. p.

§. 143.

Nimmt man nun an, daß die megarische Komödie über die erste gewesen sei, so muß man, um einige widersprechende richten bei den Alten hiermit zu verbinden (cf. Flögel I. IV. p. 28. sq.) sich die Sache so vorstellen, daß jene zwar entstanden sei, aber sich nach und nach erst in andern wohin sie sich verbreitete, ausgebildet (cf. Meinecke. I. jedoch überall die übliche Volkssprache zurückbehalten habe, auch nachher manche Abweichungen darin stattfanden (cf. H de Gr. L. Dial. p. 7. Op. T. I. p. 133. sq.). Dam sich die Notiz bei Aristot. Poet. V. 5: „τοῦ δὲ μύθους Ἐπίχαρμος καὶ Φόρμις ἦρξαν. τὸ μὲν οὖν ἐξ ἀρχῆς ἐκ Σικελίας vereinigen, wenn μῦθος hier wie oft, als das Sujet, die Handlung verstanden wird. Dieß ist der Anfang der sici dorischen Komödie, die mit der italischen Komödie, Athen. IX. p. 402. B. spricht, ein und dieselbe ist. Ueber cf. L. C. Grysar De Doriensium comoedia quaestiones Epicharmi et Italicae comoediae fragmenta. Vol. I. Colon. 8. (recht gut cf. Lindner Recens. in Jahn Jahrb. 1829. fasc. 2. p. 151 — 196.). Der Repräsentant derselben, Theocrit. Epigr. XVII. gar der Erfinder der Komödie genannt wird, Epicharmus aus Cos, gewöhnlich aber genannt (cf. Cic. Att. I. 19.), weil er sehr jung nach kam (cf. Davis ad Cic. Tusc. I, 8, 15.), war ein Sch Pythagoras (cf. Clem. Alex. Strom. V, 14, 101.) und nige Zeit in Megara (cf. Diog. Laert. VIII, 3, 78.). hier kennen lernte, vervollkommnete er später (cf. Anct. ante Aristoph. Kuster. p. XXVIII.) und so konnte

152. E. den vorzüglichsten Dichter der Komödie nennen.
'ar die Sprache dorisch, da der Ursprung dieser Komö-
rar. Ob er Chöre in seinen Komödien gehabt hat, wis-
:, da aus der Stelle in Macrob. Saturn. V. 20. wel-
auf lyrische Verse schließen läßt, auf einen Chor, der
if dem Orchester gestanden hätte, zu folgern zu unsi-
ffallend ist es, daß die einzelnen Fragmente von seinen
:r dasselbe Metrum (den Trochäischen Tetrameter, Jam-
ter oder Anapästen) zu haben scheinen, was, da He-
). Gaisf. bemerkt, daß Epicharmus zwei ganze Stücke
ndern Versmaaße geschrieben habe, zur Vermuthung
iß er jedes Stück in einem besondern Versmaaß dich-
Gedichte sind übrigens blos scherzhafte Komödien, ohne
:r Haupttendenz, wie in der attischen Komödie, zu
haben meistens einen mythischen Stoff (z. B. werden
:s Flußgöttinnen aufgeführt cf. G. Hermann De
ibus Epicharmi et Eumeli. Lips. 1819. 4. u. in
I. p. 288. sq.), den es komisch zu bearbeiten galt
. ad Poll. Onom. IX. 26. Ob er auch Stücke po-
lts verfasst habe, wie Müller Dorier II. p. 353.
te sich noch nicht aus Schol. Pind. Pyth. I. 99.
t, weil aus dem Lobe, das er dem Hiero, Tyrannen
, gespendet haben soll, eher hervor geht, daß er jenen,
sse er war (Clem. Alex. I, 14, 64.), zu einer gün-
ung gegen sich und seine Philosophie, als dieser nach
t. Pythag. c. 29. gegen ihn gehabt zu haben scheint,
:. Eher hat er vielleicht Characterstücke geschrieben,
auch darüber nichts Bestimmtes wissen (cf. Heindorf.
;. p. 202. sq.). Seine Blüthe fällt zwischen Olymp.
, 4. und er soll nach Diog. Laert. I. l. 90, nach
rob. 25. 97 Jahre alt geworden seyn. cf. Clinton.
.. 477, 4. Ihn soll Euripides (Clem. Alex. Strom.
. 13.) und Plautus (Horat. Ep. II, 1, 58. cf. C.
Plauto properante ad exemplar Epicharm. Ratisbon.
in dessen Schulschr. Breslau. 1828. 8. p. 164.
mt und Ennius ihn übersetzt haben (Cic. Acad. II.
ich wahrscheinlich auf seine Werke über naturhistorische
cf. Schneider ad Arist. Hist. An. T. I. p. LI. sq.
pisc. p. 235.) bezieht. Ueber ihn hatte Apollodorus
Heyne ad Apoll. T. II. p. 440. sq. Im Allgem.:
L. Gr. II. p. 299. sq. p. 440. Meurs. ad Hellad.
I. sq. Clinton. Prolegg. p. XXXVI. sq. Moh-
449. sq. G. Schneider de orig. com. Gr. p. 20.
Mus. III. 1. p. 38. O. Müller Dorier Th. II. p.
sq. C. J. Grysar. l. l. p. 84. sq. p. 169. H.
Epicharmo. Essend. 1822. 8. Welcker. Abhandl.
rmus, in Schulz. 1830. p. 417 — 487. (theilweise

ausgezogen v. H. Harleß in Jahn N. Jahrb. 1833. 298 — 314.) C. Gail. Sur Epicharme, in Millin Ma T. IV. an VI. nr. 14. p. 216 — 219. Seine Fra gesammelt von H. Stephan. Poes. philos. p. 54 — 6 sq. Hertel Bibl. vet. comic. Veronae. 1616. 8. Grysar. l. l. u. H. Polman Crusemann. Epicharmi collect. et illustr. Harlemi. 1834. 8. (cf. Welcker Zimmerm. Zeitschr. f. Alterth. 1835. nr. 140 — 141. 1133.) Außer dem Epicharmus zeichneten sich noch i schen Komödie Phormis aus Syracus (cf. Pausa Aristot. Poet. V, 5.), der Günstling des Tyrannen Suidas s. v. Φόρμις. Fabr. Bibl. Gr. II. p. 315. sq.) nolochus aus Syracus oder Agrigent, sein Sohn o um Olymp. 73, 2., der auch sein Gegner heißt (cf. Ael. N. A. VI. 51. p. 236.), aus (cf. Clinton. Fas

§. 144.

Berühmter und ausgebildeter aber ist bei weitem Komödie, ein Zweig der Megarischen, aber von der S Epicharmus zu trennen. Sie hat den attischen Dial Prosodie, ihre eigenen Versmaaße und Freiheiten i welche die Tragödie nicht hat. Auch findet man bis in ihr, wenn nämlich der Herold eine herkömmliche Fo Ueber ihren Inhalt spricht sich Horat. Sat. I, 4, 1. bündig aus. Sie zerfällt ihrem innern Wesen nach mittlere und neuere Komödie. cf. A. Stolle Co comoediae Graecae generibus cap. I. Berolini. 183 Roeder De trium, quae Graeci coluerunt, comoedi ratione ac proprietatibus disputatio. Susati. 1831. 8 tion ohne scharfes Urtheil cf. Grysar Recens. in All 1833. nr. 23 — 25. u. H. Harleß in Jahn N. Hft. 3. p. 296 — 314.). Die alte Komödie, Olymp. 82 — 93, fällt, enthielt fast nur Karikat durch Uebertreibung der Wahrheit die Sache lächerlich den sollte. Sobald nämlich seit den Zeiten des Peric an allen Staatsangelegenheiten Theil genommen hatte, Reibungen unter demselben vorfielen, und mancher onen vorkamen, die sich ins Lächerliche ziehen ließen, dieß die Dichter, verbreiteten sich über Alles, was de traf, und verschonten selbst das Volk nicht, welches die Bühne brachten und persiflirten. Natürlich bezog zelne nie auf sich, obwohl es einem Jeden galt. An aber, wenn Philosophen, die der ἀσέβεια beschuldigt gikee und Dithyrambendichter angegriffen wurden, denn mit ihren eigentlichen Namen genannt. Die ganze art war satyrisch und die Absicht, Zeitvertreib, Lache lassenen Muthwillen zu erregen, zugleich aber auch un

s Scherzes gute Lehren und Rathschläge über öffentliche Angelegenheiten zu ertheilen. Eine solche Freiheit war natürlich nur während einer vollständigen Democratie möglich; daher mußte die ungebundene Redefreiheit der alten Komödie schon mit der Regierung der dreißig Tyrannen sinken und endlich mit der Einmischung des macedonischen Philippus in die Angelegenheiten Griechenlands völlig zu Grunde gehen. Eine gute Characteristik der alten Komödie geben Horat. l. l. Quinct. Instit. X, 1, 65. Plin. Ep. VI. 21. und ein vorzügliches Muster derselben sind die Wolken des Aristophanes cf. Süvern Ueber die Wolken des Aristophanes. Berlin. 1826. 8. — Vatry Origine et progrès de la comédie Grecque, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XVI. p. 389. sq. u. La vieille comédie, ib. T. XXI. p. 245. sq. cf. G. J. Wickstroem De praecip. veteris comoediae script. gr. Upsal. 1773. b. — Die mittlere Komödie, über deren Dichter bei den Alten schon Antiochus Alexandrinus geschrieben hatte (cf. Athen. XI. p. 482. C.) und die neuerlich Grauert De mediae comoediae natura et forma, in Rhein. Mus. 1828. p. 50 — 63. p. 490 — 541. aufgehellt hat, schränkte ihre Spiele dahin ein, daß sie zwar wirkliche Begebenheiten zum Inhalte wählte, aber die fraglichen Personen selbst nicht nennen durfte, wenn sie nämlich politische Bedeutung hatten. Dagegen mußten Personen, die man ohne Rache zu fürchten verspotten konnte, herhalten, vorzüglich Philosophen, noch mehr aber Tragiker, auf deren Stücke sich größtentheils die mythischen Titel der Lustspiele der mittleren Komödie, um diese zu persifliren, beziehen. In dieser mittlern Komödie, deren Dauer von Olymp. 97 — 110. anzunehmen ist, fiel dagegen auch die παράβασις und bisweilen auch die μέλη χορικά weg (cf. Platonius περὶ διαφορ. κωμ. p. XI. Kust. Grauert l. l. p. 504. sq.) Desgleichen ging die persönliche Satyre völlig unter cf. Eichstaedt De dram. com. sat. p. 14. Ein Muster der Stücke, wie sie in der mittlern Komödie gewesen seyn mögen, ist der Plutus des Aristophanes (cf. Lebeau Le Plutus d'Aristophane, et les caractères assignés par les Grecs à la comédie moyenne, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXX. p. 51. sq.), wiewohl Thiersch Prolegg. ad Aristoph. Plut. p. CDLXIII. sq. widerspricht. Die neuere Komödie entstand dadurch, daß ein Gesetz gegeben wurde, nach welchem ein Jeder, der auf der Bühne angegriffen wurde, den Dichter gerichtlich belangen konnte cf. Clinton. Prolegg. ad Fast. p. L. sq. Seit dieser Zeit traten in ihr blos fingirte Personen auf und nun erst kamen eigentliche Characterstücke vor, man erfand eine ordentliche Fabel, die gehörig durchgeführt werden mußte, und schürzte einen Knoten, bis zu dessen Auflösung die Erwartung gespannt erhalten werden mußte. Man durchdachte deshalb die Handlung besser, entwarf einen genauern Plan und suchte das Ganze durch treffende Schilderungen aus dem gewöhnlichen Leben interessanter zu machen. Dadurch gewann die Sache selbst

und ward nun wirkliche Kunst, so daß wohl vorzüglich t Ausspruch des Athen. VI. p. 222. sq. daß es leichte Tragödie, als eine Komödie zu schreiben, paßt. Ebens sagt Aristot. Ethic. Nicom. V. 14: „ἴδοι δ' ἄν τις καὶ ἐκ μῳδιῶν τῶν παλαιῶν καὶ καινῶν. τοῖς μὲν γὰρ ἦν γελοῖον ἡ (γία, τοῖς δὲ μᾶλλον ἡ ὑπόνοια". Eine nebeneinandergestel racteristik des Wesens sämmtlicher drei Perioden geben noch Ad se ips. L. XI. 6. u. Andronicus bei Bekk. Anecd. Wie groß aber auch die Menge der komischen Dichter bei d chen gewesen seyn mag, welche bei Fabric. Bibl. Gr. II. sq. Passow. Grundzüg. p. 81. sq. (p. 88. sq.) und Prolegg. ad Fast. Hell. p. XXXVI. sq. angegeben w den alexandrinischen Canon waren nach dem Grammaticus i Bibl. Coislin. p. 597. nur aufgenommen in der alten die Epicharmus, Cratinus, Eupolis, Aristophanes, Pl Plato; in der mittlern, Antiphanes und Alexis, und neuern, Menander, Philippides, Diphilus, Philemon u dorus, zu denen aber Prolegg. ad Aristoph. p. XIII. Kust. noc sidippus setzen (cf. Ranke Comment. de Arist. Vit. p. sq.), wiewohl Andronicus l. l. und Quinct. X, 1, 6 Sache etwas anders angegeben. Ueber die Komödie sch den Alten Theophrastus (cf. Athen. VI. p. 261. D.), leon (Athen. IX. p. 374. A.), der auch über die alte geschrieben hatte (Athen. IX. p. 406. E.), Eratosthene über die alte cf. Harpocrat s. v. Μεταλλεῖς. Fabric. II. p. 411. Bernhardy Eratosth. p. 203 — 237.), (Athen. XI. p. 485. D.) und Philochorus (Plut. an se resp. c. 3.),

§. 145.

Der erste, der in der attischen Komödie die Bahn seinen Stücken eine wirkliche komische Handlung unterl Crates, der seine Fabeln im Ganzen zusammensetzte (c Poet. V. 3. Grysar. l. l. VIII. 14. p. 300. sq.) Olymp. 82, 3. blühte (cf. Clinton. Fast. 450. 4.) vid. I. p. 25 — 29. Fabric. II. p 428. sq. Seine Frag Brunck. Gnom. p. 274. sq. gesammelt. Noch größere in der attischen Komödie erwarb sich Cratinus aus Ath 65, 1 — 89, 2. od. 3. cf. Clinton. Fast. 519, 4. als mehrmaliger Sieger in den poetischen Wettkämpfen 436. 4.) und von dem jüngern Cratinus (cf. Fabric II. dem Dichter der mittlern Komödie, zu unterscheiden (cf. 430. sq Meinecke I. p. 14 — 25.). vid. G. Lucas tino et Eupolide comment. Bonn. 1826. 8. Schmi rat. Ep. I, 19, 2. Seine Fragmente sind gesammelt Bibl. vet. comic. p. 306. sq., Grotius Excerpt. ex

Gr. p. 488. sq. u. Cratin. fragm. rec. Aurivillius. Upsal.
4. Cratini fragm. colleg. et illustr. M. Runkel. Lips.
8. u. A. Meinecke Curae criticae in Comicor. fragm. ab
... servata. Berolini. 1814. 8. — Hanov. l. l. p. 57
. — Ferner sind noch von der Menge der Dichter der alten
... zu nennen Eupolis (um Olymp 87, 4. cf. Clinton.
4.) cf. Meinecke II. p. 35 — 59. Fabric. II. p. 445.
i. C. H. Raspe De Eupolidis δήμοις ac πόλεσιν. Lips.
8. (cf. G. Hermann Recens. in Schulzeit. 1833. Januar.
. a Opusc. T. V. 289. sq.). Lucas l. l. Seine Frag-
... bei Hertel l. l. p. 290. sq., bei Grotius p. 498.
... in: Pherecratis et Eupolidis fragm. colleg. et adn. adj.
...kel. Lips. 1829. 8. Plato (um Olymp. 88, 1. cf.
Fast. 428, 4. 391, 4.) cf. Meinecke II. p. 11. sq.
. 485. sq. Phrynichus (um Olymp. 86, 2. cf.
435, 4.) (cf. Fabric. p. 483. sq. cf. p. 316. sq. Mei-
I. p. 4. sq. Fragmente in Hertel Bibl. L. vet. com. p.
. u. Grot. Exc. ex Trag. et Com. Gr. p 496.). Phi...
... (cf. R. Hanov. Exerc. crit. in com. Gr. L. I. Halis.
. p. 1 — 36. Meinecke II. p. 39. Fabric. p. 482. —
...te in Hertel Bibl. L. vetust. com. Gr. p. 390. sq. u.
...icta poet. quae ap. Stob. exst. p. 59. p. 139. sq. —).
...is (um Olymp. 93, 2. cf. Clinton. 407, 4. 394, 4.)
...inecke II. p. 64. Clinton. Prolegg. p. XLII. Fabric.
p. 497. Pherecrates (um Olymp. 90, 1. cf. Clin-
t. 420, 4.), Erfinder des nach ihm benannten Metrums
...h. Ench. X. p 61.) cf. J. F. Ebert de Pherecrate in
...sert. Sic. T. I. p. 98. sq. C. F. Heinrich Epimenides
sq. Meinecke Comment. Misc. p. 11. sq. Quaest.
. p 31. sq. Burette in Mem. de l'acad. T. XXIII. p.
Fabric. p. 475. sq. Seine Fragmente sind gesammelt
...kel l. l. und Hanov. l. l. p. 36 — 57. Brunck Poet.
p. 275. Aristophanes (Olymp. 88 — 97.) aus Athen,
...n den Alten für den ersten Dichter der alten Komödie an-
...f. Plato Epigr. XI. Quinct. X, 1, 69. Cic. Orat. o.
...te zwar in seinen Stücken lockeres Zusammenhängen der
...nd Planlosigkeit in der Anordnung des Ganzen bemerken
allein dieß ist eben das Wesen der alten Komödie, die ih-
...ingen nach gar nicht den Zweck gehabt hatte, ein zusam-
...ndes Ganze darzustellen. Sein Zweck war einzig und al-
...ter dem Deckmantel des Strebens nach der Erregung von
...nd Gelächter, politische und der damaligen Staatsverfassung
...me Gegenstände durchziehen. Ueberhaupt wußte Aristopha-
... wohl, daß seine Stücke, sollten sie etwas anders seyn,
zur Darstellung sich eignende Komödien, ganz anders seyn
Sein Ausdruck und Vortrag ist schön, ungezwungen,
...del und würdig, manchmal sogar erhaben (Longin. S.

LX. §. 2.) und seine Sprache correct; nur greift er in sei
spielen oft die würdigsten Männer, z. B. den Socrates,
nähert sich zu häufig dem Schmutzigen und Pöbelhafte
seinen Lustspielen, welche schon bei den Alten Aristoph
Byzanz commentirte (cf. Wolf Prolegg. p. CCXX.), i
Ranke Comment. de vit. Aristoph. p. CCCXII. sq. 52
sind nur noch 11 übrig; nämlich: πλοῦτος (cf. Fr. Ri
sertatio de Aristophanis Pluto. Bonn. 1828. 8.), βα
(cf. Bolitz Comment. de Aristoph. Ranis. Berolini. 18
ἱππῆς (cf. C. Fr. Hermann Progymnasm. ad Aristoph.
schediasm. tria. Marburg. 1835. 8.), Ἀχαρνῆς, Θε
ριάζουσαι (Duteil. Rech. sur les thesmophories, po
de proleg. à la com. d'Arist., in Mem. de l'acad. d
T. XXXIX. p. 263. sq.), Ἐκκλησιάζουσαι (Lebeau
d'Aristophane dans la com. intitulée concionatrices, in
l. T. XXX. p. 29. sq.), Εἰρήνη, Νεφέλαι (cf. J.
vern Ueber Aristophanes Wolken. Berlin. 1826. 8. —
Hermann Disp. de Aristoph. Nubibus. Marburg. 183
in Jahn N. Jahrb. Suppl. T. II. f. 3. p. 412. sq.), Ὄ
(cf. Boivin. Preface d'une traduction de la com. de
d'Arist., in Mem. l. l. T. IV. p. 549. sq. — J. W
Ueber Arist. Vögel. ebend. 1827. 8.), σφῆκες und λυσ
Von den übrigen sind nur noch Fragmente übrig cf. Ari
fragm. ex recens. Dindorf. Lips. 1829. 8. — Fr. T
sche. De Daetalensibus atque Babyloniis Aristophan. c
duae. Lips. 1831. 8. — J. W. Süvern Ueber Ar
Alter. Berlin. 1826. 8. — Von Ausgaben sämmtlicher
sind zu nennen, außer den von Thiersch Prolgg. in Ar
XLI. sq. angeführten, Edit. Princ. Aristophanis comoe
schol. graec. Venet. Ald. 1498. 8. — Arist. comoe
libr. praeclar. saec. X. emend. a Ph. Invernizzi. Lip
II Voll. 8. Dazu: Commentarii in Aristoph. comoe
digess. aux. Ch. D. Beck. et G. Dindorf. ib. 180
Voll. 8. — Aristoph. Comoed. cura J. F. Boissonade
1826. IV Voll. 12. — Arist. Com. Recens. J. Bekke
ced. VV. DD. commentarii. Londini. 1829. V Vo
Aristophan. comoed. Edid. Fr. H. Bothe. Lips. 1828
IV. Voll. 8. — Von Einzelnausgaben sind zu nennen:
tus. c. schol. recogn. et not. instr. T. Hemsterhuis.
1744. 8. cura G. H. Schaefer. Lips. 1811. 8. — Pl
cens. et explic. B. Thiersch. Lips. 1830. 8. — Pl
cens. G. Dindorf. Lips. 1829. 8. — Aves. Gr. s
perp. annot. instr. Ch. D. Beck. Lips. 1782. 8. —
Recens. G. Dindorf. Lips. 1829. 8. — Equites Rec
dorf. Lips. 1821. 8. — Nubes. c. schol. recens. et
A. Ernesti suasq. adj. G. Hermann. Lips. 1799. I
auct. 1830. 8. — Nubes Integr. editae auct. C. Reisi

l. — Die Wolken des Aristoph. nach d. best crit. Ausgab. iat. Sachbemerk. a. d. Scholien, nebst einig. Erklärungen h. Weise. Leipzig. 1826. 8. — Acharnenses Emend. et P. Elmsley. Edit. nova. Lips. 1830. 8. — Acharn. l. G. Dindorf ib. 1828. 8. — Thesmophoriazusae. Edid. iersch. Halberstadt. 1832. 8. — Ranae. Recens. et expl. hiersch. Lips. 1330. 8. — Vespae. Ed. et not. Brunck . et suis instr. a C. Ph. Conz. Tubing. 1824. 8. — Pax. a. G. Dindorf. Lips. 1820. 8. — Ecclesiazusae Rec. G. orf. ib. 1826. 8. — Arist. Weibervolksversammlung nebst e. abl. üb. Veranlass. Absicht u. Darstell. d. Stücks mit Scho- a. crit. Beil. v. Ehlnphers. Stuttgart. 1836. 8. — Ueber cf. L. Hotibius Lectiones Aristophaneae. Edit. cur. J. Bothe. Berol. 1808. 8. — C. Reisig Conjectaneor. in oph. L. II. ad G. Hermann. Lips. 1816. 8. — R. Por- Notae in Arist., quibus plutum. com. part. Mss. emend. P. P. Dobree. Lond. 1820. 8. — Fr. V. Fritzsche stiones Aristophaneae. Tom. I. Lips. 1835. 8. — Jut a. cf. über Aristophanes: Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 156 H. Fr. Vavassor. De ludicra dict. p. 72. sq. Sulzer Th. . K. Th. I. p. 214. sq. u. Nachtr. zu Sulzer Theorie der . K. Bd. VII. St. 1. p. 113. sq. Rosenkranz I, l. p. 259. J. G. Hauptmann Comment. de Aristophane atq. ill. ediis. Gerae. 1743. 4. — Heyne Liberalita is et aequa- s civ. in Athenieus. republ. et Aristophan. delineatio, in c. T. IV. p. 392. sq. — C. A. Boetticher Prol. Ari. hanes impunitus Deorum gentil. irrisor. Lips. 1790. 8. u. pusc. p. 64. sq. — C. Fr. Ranke Comment. de Aristo- is vita Pars I. ante Arist. Plut. ed. Thiersch. p. XLIX — LII. — P. F. Kannegießer in Encycl. v. Ersch u. Gruber V. p. 268. sq. — H. Th. Roetscher Disquisitio de tophanis ingenii principio. Berol. 1825. 8. Dessen; Aristo- es und sein Zeitalter. Berlin. 1827. 8. —

§. 146.

Von den Dichtern der mittlern Komödie, deren eine große ge gewesen seyn müssen, da Athen. VIII. p. 336. D. erzählt, er Excerpte aus mehr denn 800 Stücken derselben gemacht , waren in den alexandrinischen Canon zwar nur zwei aufge- men, nämlich: Alexis aus Thurium (Olymp. 106, 1 — 118, I. Clinton. 356, 4. 306. 4. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 406. Meinecke. III. p. 28. sq.), dessen Fragmente Grot. Exc. Com. p. 556. Hertel I. I. p. 398. sq. und Brunck p. 255. sq. gesammelt hat, und Antiphanes (Olymp. — 111, 4. cf. Clinton. Fast. 407, 4. Fabric. p. 414. Meinecke. III. p. 29. sq.), dessen Fragmente von Brunck

l. l. p. 257. sq. P. H. Koppiers. Observation. Philo Batav. 1771. 8. p. 1 — 58. u. H. Fynes Clinto philogical Museum (Cambridge. 1832. 8.) nr. IV. gesammelt sind, allein es sind von der von Clinton. Fast. Hell. p. XLII. sq. genannten Anzahl derselbe zugleich zu erwähnen: Amphis, der Zeitgenosse der Plato (Diog. Laert. III. 27.) um Olymp. 111, Fast. 336. 4. Fabric. II. p. 410. sq. Meinecke p. Fragmente bei Hertel. l. l. p. 360. sq. u. Brunck. p. Anaxandrides um Olymp. 101. 1. — 108. 2. 367, 4. 347, 4. Fabric. II. p. 411. sq. 283. sq bei Brunk. p. 256. sq., Eubulus (um Olymp. Clinton. 376, 4. Fabric. p. 442. sq.), dessen Fr Hertel. l. l. p. 536. sq. Winterton Poet. min. Gr. Brunck p. 273. sq. stehen, Polyzelus (Fabric. p der aber richtiger zur alten Comödie gerechnet wird Fast. 364, 4. Meinecke Quaest. II. p. 62.), Ana Zeitgenosse des Philosophen Plato (Diog. Laert. III. 2 412. sq. Meinecke p. 44. sq.), Antidotus, der Ze Alexis (Athen. XIV. p. 642. C. D. Fabr. p. 413. chedicus (um Olymp. 119, 3. cf. Clinton. Fast. 4. Fabric. p. 425.), Augeas (Fabric. p. 425.), (Fabric. p. 480. Clinton. Prolegg. p. XLII. sq.), der aber richtiger zur alten Comödie gezählt wird (cf. C 434, 4. Meinecke Quaest. II. p. 50. Fabric. p. Andere.

§. 147.

Von den Dichtern der neuern Comödie waren in drinischen Canon nur aufgenommen: 1) Menander, sohn des Alexis (Olymp. 109. 3 — 122, 2. cf. Cl 342. 4. 291. 4.) und Schüler des Theophrastus, d Alten eine vorzügliche Gabe der Darstellung mannigfal ctere und Leidenschaften, ein reiner Geschmack und ein Anmuth der Sprache beigemessen wird (cf. Quinct. I 69. Gell. N. A. II. 23. Alciph. II. ep. 3. 4. mogen. p. 38.), obwohl die übertriebene Lobeserhebun arch. Comparat. Aristophanis et Menandri. T. XII. Hutt. schon durch Plut. Sympos. VII. Quaest. 8. c. XI. p. 326. sq. H.) verdächtigt, mit Recht von Fr fens. Aristophan. contra Plut. criminationes, vor. Arist. Frkft. a. M. 1586. 8. p. 31 — 50. zurückge Uebrigens spricht für den Werth der Stücke des Men chend die durchgängige Nachahmung des Terentius cf. Te Prol. v. 9. Eunuch. Prol. v. 9. 20. 30. Sueton. c. 2. u. 5. Ueber den Menander: cf. de Rochefort poëte comique et l'art qui regnait dans ses comédie

Bde. 8. Neue Ausg. v. E. W. Justi. Leipz. 1825. II. Bde. – E. W. Justi Nationalgesänge der Hebräer. Marb. u. Leipz. 3—1818. III. Bde. 8. Dessen: Anthologie althebr. Poesie. Jen. 1809. II Bde. 8. Dessen: Sionitische Harfenklänge. Leipz. 9. 8. — B. F. Guttenstein. Die poetische Literatur der alten ...äern. Mannheim. 1835. 8. (Unbedeutend cf. Beer Recens. Philippsen Israelit. Biblioth. 1836. Februar-Heft.) — P. ...rchi Essay on Hebrew poetry ancient and modern. London. ...4. 8. — Fourmont L'art poétique et les vers des anciens ...reux, in Mem. de l'acad. des inscr. T. IV. p. 467. sq. — ...eine Histoire abregée de la poésie chez les Hebreux. ib. ... T. XXIII. p. 92. sq — F. Nork Vorschule der Hierogly... ...d. d. Bildersprache der Alten. Leipz 1837. 8. — De Wette Characteristik des Hebraismus, in Daub u. Kreuzer Stud. Bd. St. 2. p. 252. sq. u. Lehrb. d. histor. crit. Einleit. in die ...isch. und apocryph. Büch. d. alten Testaments. IV. Aufl. ...in. 1835. 8. p. 177—402. — Goerres Mythengesch. der . Welt. Bd. II. p. 467—528. — Rosenkranz l. l. Bd. 75—86. — cf. eben §. 86. — Fr. v. Schlegel Werke I. p. 153—174. —

Die Dichtkunst der Hebräer, wie wir sie aus den einzigen ...resten in den Büchern des alten Bundes erblicken, unterschei... ...ch dadurch himmelweit von der der übrigen Völker, daß sie ... und allein nur die größtmöglichste Verherrlichung ihres Got... ...nd des jüdischen Volkes zur Tendenz hat und daher müßten ...lich alle hierher gehörigen Bücher unter der Rubrik, Theologie, ...delt werden, wenn nicht ein gewisser Rhythmus, der sich in ...noch vorhandenen Schriften kundthut, nothwendig machte, die ...iften des alten Bundes unter dem Gesichtspunkte der Poesie ...trachten. cf. Herder Geist d. hebr. Poes. Th. I. p. 7—27. ... da die hebräische Poesie ihrer Form nach sich durchaus nicht ... von der Prosa unterscheidet und sich nur, jenachdem der Schrei... ... mit größerer Begeisterung sich über die einfache Darstellung ...eschehenen zu eigener Schöpfung erhebt, durch einen blühende... und erhabeneren Styl, sowie durch eine größere Bewegung der ...iche erkennen läßt, so scheint es unstatthaft, prosaische und poe... Schriften des alten Bundes zu unterscheiden. Denn indem ...l in jenen, worunter man gewöhnlich die historischen und pro... ...chen Bücher versteht, als in den poetischen sich jener durch die ...tuation bezeichnete Numerus als jenes bekannte Ebenmaaß der ...der (parallelismus membrorum), das Grundgesetz aller rhyth... ...en Bewegung, welches sich ursprünglich in einer gleichen Wort... ...in den einander entsprechenden Gliedern zeigte, dann aber freier ...einfach in einem bloßen Ebenmaaß der Gedanken entwickelte ...daher ein synonymes antithetisches, synthetisches und identisches ...ltniß der Glieder zu einander ins Daseyn rief und zugleich ...in gleichen, bald in ungleichen Gliedern, bald in Doppelgliedern

D. sq. Ruhkopf ad Senec. Ep. XXXIII. 6. Wiel
Mus. Vol. III. P. I. p 28. Fabric. II. p. 452. sq.)
stonymus, unter Ptolemäus IV. Aufseher der ale
Bibliothek, der sich aber des Aufenthalts hier überdrüssi
gamus zum König Eumenes begab (cf. Fabric II. p.
zu den Dichtern der neuern Comödie gehörig, hierh
werden.

§. 148.

γ) Satyrdrama. cf. Js Casaubonus De satyri
poesi et Romanorum satyra. Ed. J. J. Rambac
1774. 8. — H. C. A. Eichstaedt De drama
satyrico, inprimis de Sosithei Lityers. Lips. 17
G. Hermann De dramate comico-satyrico, in B
ment. soc. phil. Lips. T I. p. 245. sq. et in O
p. 44. sq. — J. G. Buhle De fabula satyrica
Gotting. 1787. 4. — G. Pinzger De origine d
tyrici. Vratislav. 1822. 8. — W. Genthe Aesth
handl. üb. d. Satyrspiel, bei dess. deutscher Uebers.
des Euripides. Halle. 1828. 8. p. 12—46. —
Nachtr. zur Aeschylischen Trilogie, nebst einer Abhandl
Satyrspiel. Frkft. a. M. 1826. 8. p. 185—339.
senkranz l. l. p. 255. sq. — P. Brumoy T
Grecs. T. VI. p. 232. sq. — Mohnicke l. l.
446. — Andere hierher gehörige Schriften zählen
Praef. ad Eurip. Cyclop. p. XIV. sq. und Sulzer
sch. K. Th. IV. p. 212. sq. auf. —

Das satyrische Drama, welches aus den bei den
Bacchus extemporirten Späßen der als Satyrn verkleide
sänger entstanden war (cf. Herm. ad Arist. Poet. p.
ward erst späterhin durch den Tragiker Pratinas a
um Olymp. 70, 2. (cf. Clinton. Fast. 499, 4.) zur
dramatisch ausgebildeten Kunstform erhoben, indem er
einem wirklichen satyrischen Drama (σάτυροι cf. Bentley
p. 465.) zu Athen auftrat cf. Suidas s. v. Πρατίνας
169. Hermann l l. p. 109. Acron ad Horat. A. P.
O. Müller. Dorier. Th. II. p. 368. sq. Burette in
l'acad. T. XIV. p. 442. sq. Von nun an erhielt e
characteristische Eigenthümlichkeiten. Es wurde irgend eine
Handlung aus der Mythen- oder Heroengeschichte darge
welche Scherz, Spott und Lustigkeit verwebt war und
Darstellung den Character des Komischen und Lächerli
Der Ausgang war jedesmal lustig, die Charactere stets fr
Schwänke und Possen, die oft ins Schmutzige und an
spielungen fielen, wurden nicht gespart. Indessen hielt d
lung immer die Mitte zwischen dem ernsthaften und erhabe

t ihrer Patriarchen, der Uebersiedelung des jüdischen
ch Aegypten und der, wegen übermäßiger Bedrückung
durch und unter Moses erfolgten Auswanderung von
Ankunft an den Gränzen von Palästina, sowie des
erfolgten Todes desselben (um 1480 v. Chr.), womit
ne Darstellung der religiösen und politischen Kultur,
oses dem israelischen Volke ertheilte, verbunden ist
ette p. 179 — 180. Natürlich ist als Hauptepisode
e Darstellung des Lebens und der Thaten des Moses
seht, aus der Joseph. Antiq. Iud. II. 9. sq. und der
rgor. Nyssen. (in s. Lebensbeschreib. des Moses, in
Antverp. Septbr. 4. T. II. p. 170 — 177. cf. ib.
heilweise schöpften. Der Inhalt derselben bietet an die-
t große Vollständigkeit der Geschichte, an andern wie-
Lücken und sowohl hieraus als aus der fragmentari-
ammensetzung der einzelnen Theile dieser Bücher und
ich häufig findenden Widersprüchen derselben gegen ein-
Anachronismen, sowie aus den erst spät sich einfindenden
Zeugnissen von dem Daseyn des Pentateuch unter den
Kön. c. 22. Esra VII. 6.) läßt sich mit Gewiß-
men, daß weder Moses überhaupt der Verfasser seyn
as durchaus nicht aus V. Mos. 31. v. 24. hervor-
daß er überhaupt kurz nach ihm verfasst wurde, son-
r eine Sammlung verschiedenartig gearbeiteter Berichte
onalgeschichte und Verfassung zur Zeit des Exils ist.
ette p. 179 — 213. Anderer Ansicht ist E. W.
berg Untersuchungen üb. d. Authentie des Penta-
rlin. 1836. 8. cf. J. G. Eichhorn Urgeschichte m.
nm. v. Gabler. Altorf. 1790. II Bde. 8. — C. G.
irdigung der Mosaischen Schriften. Freiberg. 1811. sq.
l. — A. Th. Hartmann Historisch-critische Forsch-
d. Bildung, das Zeitalter u. d. Plan der fünf Bücher
bst einer genauen Charakteristik der hebräischen Sagen
t. Rostock. 1831. 8. — Als Ausgaben sind vorzüg-
den bei de Wette p. 179. sq. genannten zu nennen:
us ex rec. text. Hebr. et vers. antiq. lat. vers.
ol. et crit. illustr. a J. A. Dathe. Halis. Ed. II.
— J. S. Vater Commentar üb. d. Pentateuch. M.
, einz. Abschn. d. eingeschalt. Uebers. v. Dr. A. Ged-
ürd. crit. u. exeget. Anmerk. u. e. Abh. üb. Moses u.
r d. Pentateuchs. Halle. 1802 — 1805. III Bde.
Allgem.: cf. Wolf Bibl. Hebr. P. I. p. 873. sq.
... sq. p. 385. sq. Buddeus H. E. V. T. Per.
p. ... sq.
Josua. Dieses enthält die Thaten Josuas, des Nach-
folger's als Führer des jüdischen Volkes, die Eroberung
des Landes durch ihn und Vertheilung desselben unter

[illegible] vermischt aber von historischen [illegible] und läßt durch seine compila[illegible] [illegible] und einen Chaldäismus, [illegible] Anfängigkeit als die Salomon[illegible] [illegible] der Verfasser genauer bestim[illegible] [illegible] 216 — 220. Ueber die manch[illegible] [illegible] und seine Verwechsl[illegible] [illegible] Voss. de idololatr. [illegible] p. 874.) cf. J. Li[illegible] [illegible] in Act. SS. Antverp. [illegible] [illegible] sind die beiden [illegible] [illegible] den Namen Buch [illegible] [illegible] bekannt ist cf. [illegible] Wette p. 220. sq. Fr. J. V. D. Maurer Commentar üb[illegible] Buch Josua. Stuttgart. 1831. 8. — Ausgaben bei de W[illegible] p. 216. Im Allg.: cf. Budd. Hist. Eccl. V. T. Per. II. [illegible] §. 1 u. 6. p. 676. §. 18. p. 768. Wolf. Bibl. H[illegible] T. II. p. 73. sq. p. 397. —

3) Buch der Richter. Dieses begreift das heroische Zeit[illegible] des jüdischen Volkes, indem es eine Darstellung der nach J[illegible] eingetretenen Anarchie und Abtrünnigkeit vom wahren Jeh[illegible] [illegible] der deshalb durch göttlichen Zorn herbeigeführten Un[illegible] [illegible] der Israeliten und der Befreiung aus derselben nach [illegible] [illegible] durch von Gott begeisterte Helden, die Schop[illegible] [illegible], Richter, genannt werden, giebt. Auch dieses Buch st[illegible] [illegible] Zeit, ist ebenfalls aus verschiedenen Stücken zus[illegible] [illegible], allein jedenfalls älter als das Buch Josua, von [illegible] es sich auch seinem innern Wesen nach sehr vortheilhaft un[illegible] [illegible] cf. de Wette p. 221 — 225. — G. L. Studer [illegible] Buch der Richter gramm. und histor. erklärt. Bern. 1835. 8.

4) Bücher Samuelis. Diese enthalten die Geschichte des [illegible] [illegible] Volkes vom Hohenpriester Eli an bis auf die le[illegible] [illegible] der Regierung Davids und führen ihren Namen fre[illegible] [illegible] vom Hohepriester Samuel, der der Hau[illegible] [illegible] der in ihnen enthaltenen Geschichte ist. Uebrigens w[illegible] [illegible] des ersten und das ganze zweite Buch auch nach [illegible] [illegible] XXIX, 29. dem Gad und Nathan zugeschrieben. [illegible] [illegible] T. I. II. p. 239. Finden sich auch [illegible] [illegible] aus verschiedenartigen Bestan[illegible] [illegible] sie sich doch durch ihr weit höheres [illegible] [illegible] lebendigen Schilderungen und nur [illegible] [illegible] von Wundern so vortheilhaft [illegible] [illegible] Geschichtswerken der Hebräer aus, [illegible] [illegible] spätere Zeit, als die des Bu[illegible] [illegible] später, als die Trennung [illegible] [illegible] darf. cf. de Wette p. [illegible]

8. Im Allg.: cf. Buddei H. E. V. T. T. I. p. 752. p. 239. Wolf Bibl. Hebr. P. II. p. 76. sq. p. 397. 1. —

her der Könige. Diese schildern die Schicksale des jüdi- Reiches von Davids letzten Lebenstagen bis zum Untergang Reiche Israel und Juda und bis zum 37. Jahre des Exils ähren ihren Namen nur von ihrem Inhalte. Diese Bücher ten bei großer Genauigkeit in der Chronologie zu häufig mmende Beziehungen auf frühere Weissagungen und scheinen Bearbeitung schon vorhanden gewesener Werke über die Periode betreffende Jüdische Geschichte zu seyn und sind scheinlich gegen das Ende des babylonischen Exils verfasst. e Wette p. 230 — 235. Die in I. Kön. c. 17 — 19. u. Kön. c. 1 — 2. erzählten Begebenheiten des Propheten Elias mbolisch zu erklären versucht F. Nork Der Prophet Elias, Sonnenmythus. Leipzig. 1837. 8. —

cher der Chronik oder Paralipomena. Diese ent- n nach gegebenen Stammtafeln des jüdischen Volkes die ichte desselben von David bis zum Untergang des Reiches und Ende des Exils, überall mit besonderer Rücksicht auf ustand und die Schicksale des Gottesdienstes. Man findet in häufige, mit den Büchern Samuelis und der Könige gleich- nde und fast offenbar ausgezogene Stellen, die aber fast ab- iche Abweichungen und Verfälschungen, sowie Ungenauigkeiten, aber in Beziehung auf Gottesdienst und Priesterthum ent- n und deutlich die Abfassung dieser compilatorischen Chronik nach Darius Hystaspis, König von Persien, verrathen [viel- 100 Jahre nach Esra. cf. Zunz Die gottesdienstl. Vor- der Juden histor. entwickelt. (Berlin. 1832. 8.) p. 12. p. 31. sq] cf. de Wette p. 235 — 243. Dessen: Kri- Vers. über die Glaubwürdigk. der Büch. der Chronika m. auf d. Gesch. d. mosaisch. Büch. u. Gesetzgeb. E. Nachtr. Vatersch. Unters. üb. d. Pentateuch. Halle. 1806. II 8. — J. G. Dahler De libr. Paralipom. fide. Ar- 1819. 8. — C. P. W. Gramberg Die Chronik nach eschichtl. Char. geprüft. Halle. 1823. 8. (cf. D. v. Cölln Allg. Lit. Zeit. 1835. nr. 192. sq.) —

ch Ruth. Eine Familiengeschichte des königlichen Hauses worin die Ereignisse bei der Verheirathung des Boas, des Großvaters Davids, mit idyllischer Einfachheit und genealogischer Genauigkeit erzählt werden. Es ist wahrscheinlich geraume Zeit David geschrieben cf. de Wette Einl. p. 244 — 245. — Das Büchlein Ruth, e. Gemälde häuslicher Tugend. 1806. 8. —

Dieses enthält die Geschichte der ersten Rückkehr Chr.) der Juden aus dem Exil, sowie die spä- ng einer zweiten Abtheilung von Juden (481.)

zu beschreibenden dramatischen Dichtungsart der Mimen verschi
sich wieder dadurch von den römischen Mimen unterschieden,
zwar treffende Charakteristiken der menschlichen Denk- un
lungsweise geben sollten, aber nicht zur Darstellung auf de
sondern vielmehr zum Lesen bestimmt waren. cf. Valcke
Theocr. Adoniaz. p. 194 — 209. Ast. de Platonis
(Jenae. 1801. 8.) p. 15. sq. Mohnicke l. l. p. 485 — 4
scheinen bei der vorherrschenden Neigung des dorischen
der Sikeler zum Mimischen, ebenso wie die bukolische D
die wahrscheinlich aus ihnen hervorging, ebenfalls wie dies
cilien entstanden oder wenigstens daselbst ausgebildet worden
(cf. Boetticher Opusc. p. 342. sq.) und daher gebührt
findung wohl weniger mit Athen. XI. p. 505. B. C. de
kannten Tejer Alexamenus, als dem Sophron aus
dem Zeitgenossen des Xerxes und Euripides (Suidas s. v.
420. v. Chr., der im dorischen Dialecte (Athen. XI. p.
Eudocia. p. 389.) und rhythmischer Prosa schrieb und die
Lectüre des Philosophen Plato ausmachte (Athen. XI. p.
der die Werke desselben von Dion aus Syracus kaufte
Chil. X. 1001. sq.), dann zuerst nach Athen brachte (Dio
III. 18.) und nach Quinct. Inst. I, 10, 17. vor sein
nicht wieder aus der Hand legte. Ueber Sophron cf. M
Hesych. Miles. p. 194. sq. Hermann ad Arist. Poet.
93. sq. Fabric. II. p. 493. sq. O. Müller. Dorier. II.
sq. Valckenaer l. l. Von seinen Mimen, die in μῖμοι
und γυναικεῖοι (Athen. VII. p. 324. E. F.) und μῖμοι γ
σπουδαῖοι (cf. Sulzer l. l. p. 514. 6. Ast. l. l. p. 13.
fallen und über welche Apollodorus geschrieben hatte (cf.
T. I. p. 438. sq.), sind nur noch Fragmente übrig, w
Blomfield im Classic. Journ. 1811. Vol. IV. nr. 8. p.
und vollständiger im Mus. crit. Cantabr. 1821. T. II. n
340. sq. nr. 8. p. 559. sq. 640. sq. herausgegeben word
Nach Sophron zeichnete sich dessen Sohn Xenarchus,
rannen Dionysius wohl angeschrieben, um Olymp. 96. 4.
Fast. 393. 4.) als Mimograph aus, muß aber von dem bei
X p. 431. A. VII. p. 319. A. erwähnten Comiker der
Comödie und Zeitgenossen des Comikers Timocles, mit we
von Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 505. verwechselt worden
terschieden werden cf. Hermann l. l. p. 94. Fragmente
stehen bei Hertel. l. l. p. 658. sq. Noch ist zu erwähn
Philistion aus Nicäa, der Zeitgenosse des Isocrates (cf. Sui
T. III. p. 603.), der die Mimen zu biologischen Lustspiel
bildete cf. Epigr. Inc. DXXXI. (cf. Jacobs Anim.
165. sq.), aber von dem unter Augustus lebenden mimischen
spieler Philistion, mit dem er von Scaliger ad Euseb. p.
verwechselt worden ist, und den vielleicht auch Martial. II.
meint, sowie von dem gleichfalls berühmten Arzte Philistio

hen. III. p. 115. D. XII. p. 516. C. Plut. Symp. VII. ... 1. cf. Harduin Ind. Auct. Plin. p. 341.) zu trennen ist. ... ganz genau handelt Fabric. II. p. 480. sq. über ihn. cf. ... ad Hesych. Miles. p. 207. sq. Seine Fragmente sind ... unter dem Titel: Philistionis et Menandri sententiae ... Rigaltius. Lugd. Paris. 1683. 8. Noch ist zu bemerken, die Mimen des Sophron und Xenarchus völlig das Vorbild ... Socratischen Dialoges, den Plato zur künstlerischen Vollendung ... hatte, der sogar selbst mimische Dichtkunst geübt haben soll ... XI. p. 505. B.), waren (cf. Aristot. de A. P. I, 8. Ast. ... p. 8. sq.), da jener, selbst ein philosophischer Satyr, aus ihnen ... den Silen der Eleatiker seine durch die Lebendigkeit des Ge... ..., die Characteristick der Personen und die Abwechselung in ... Darstellung der Affecten und Stimmung derselben mit dem ... nahe verwandten satyrisch-didascalischen Gespräche bildete. ... die Characteristik des Socrates bei Plat. Sympos. c. 32 — 39. ... 215. A. — p. 223. D.

§. 151.

Bucolische Poesie. cf. Fraguier L'églogue, in Mem. de l'acad. des inscr. T. II. p. 121. sq. — J. A. Schlegel. Von dem eigentlichen Gegenstande der Schäferpoesie, IX. Abhandl. zu d. deutschen Uebers. von Batteux Einschränkung d. sch. Wissensch. auf e. einz. Grundsatz. Leipzig 1770. 8. p. 345. sq. vid. dagegen Moses Mendelssohn in den Litteraturbr. Th. V. Br. 85. sq. — F. L. Gr. v. Finkenstein. Arethusa. Th. I p. 1. sq. — Herder Fragm. zur deutschen Literat. II. u. III. Samml. p. 127. sq. u. Sämmtl. Werke. Th XII. p. 134. sq. — Ch. G. Heyne De carmine bucolico, in Ed. Virgil. IV. T. I. p. 1 — 20. — A F. Naeke De poetis bucolicis, in Index lect. academ. Rhen. Bonn. 1828. 8. u. in d. Allgem. Schulz. 1828. II. Abth. nr. 100. p. 825. sq. — Eschenburg Theor. d. schön. K. §. 180 — 185. p. 152. sq. — Hoffmann Litterar. Zugabe zu Wolf Vorles. üb. gr. Lit. p. 274. — Rosenkranz l. l. p. 284. sq. — Rapp Vergleichende Grammatik. Abth. II. I. 3. Die dorische Idyllpoesie. — Sulzer Theor. Th. II. p. 580 — 590. —

Sicilien, das Land des immer heitern Himmels, der fruchtbaren Triften und Gefilde, mußte nothwendig auch frühzeitig die ... und das Hirtenleben entstehen sehen und dadurch auch zu ... eng verbundenen Erfindungen Anlaß geben. cf. Goul... Les anciens poëtes bucoliques de Sicile; origine des instru... à vent qui accompagnaient leurs chansons, in Hist. de l'ac. ... T. V. p. 85. sq. — Daher ist es kein Wunder, wenn ... Musik und Gesang unter ihnen gepflegt wurden, wie wir auch bei Diodor. IV. 84. Aelian. Var. Hist. X. 18. lesen,

daß jene Hirtengesänge, die die verschiedenen Freuden der Hirten besangen, in jener mythischen Zeit, wo M Götter noch im Verein mit einander lebten, zuerst durc ten Daphnis (cf. Hardion Histoire du berger Daphu de l'acad. des inscr. T. VI. p. 459. sq. Goulley quelques difficultés sur le lieu de la naissance de I Hist. T. V. p. 91. sq.) erfunden worden seyen, wien l. l. diesen Ruhm mehr dem Stesichorus aus Himera Athen. XIV. p. 619. A. dagegen als den Erfinder gesanges (βουκολιασμός) den Rinderhirten Diomus nenn mögen freilich diese Gesänge einfache Wechselgesänge g und dieser Art waren vielleicht auch die des Cydoniers Asclepiades von Samos, des Sohnes des Sicelidas (ad Theocr. Id. VII. 40.), und des Lehrers des T Bach Prolegg. ad Philet. Comm. p. 6. sq.) des Phile gewesen seyn, wenn nicht überhaupt die ganze Sage colischen Gedichten dieser Dichter auf einem Mißverstän wie nach Naeke l. l. Bach. l. l. p. 17. sq. Wuest gum. ad Theocr. l. l. p. 106. sq. gezeigt haben. Erst critus aus Sicilien um Olymp. 126. oder 280 v. das bucolische Gedicht seine höhere Bildung, indem e losen lyrischen Wechselgesang zwar in einigen seiner Idy Id. XII. XXVIII. XXIX.) beibehielt, allein dagegen derselben zwar lyrisch, aber mit der Ironie der Mimen gemischt (cf. Eichstaedt Adumbratio quaestionis Theocriteor. indole. Lips. 1794. 4. p. 17—23. Argum. Theocr. Id. II. p. 30. XIV. p. 199. X XXI. p. 295.) und daher dramatisch bearbeitete, an gar im epischen Gewande (wie Id. XIII. XXV. XX XXVI. XXX.) dichtete, so daß seinen Gedichten ih in den letztgenannten von den Hirtengesängen bei weite nen Inhalts wegen eher der Titel εἰδύλλια (cf Toup Theocr. p. 409. Herder. Zerst. Blätt. Th. I. p. 12 fast wie das gleichbedeutende ἐκλογαὶ (cf. Weiche fragm. p. 20. sq.) kleine poetische Gemälde verschied bezeichnen, als der Name jener frühern βουκολιασμοί g diesem Grunde haben auch Mehrere einzelne dieser Theocrit absprechen wollen, wie Idyll. VII. 52 — 89. dem Lycidas zugeschrieben wird (cf. Huschke Anal. li sq.), ferner Id. XXV. von Fr. Schlegel Gesch. d. g p. 201. gar dem Panyasis oder wenigstens (jedoch mit G. Hermann ad Orph. Carm. p. 691. sq.) dem T gesprochen wird (cf. Eichstaedt l. l. p. 32. sq.). Red E. Reinhold Dissertat. de genuinis Theocriti e suppositis. Jenae. 1819. 8., der von sämmtlich nur I — XI. XIII — XVI. u. XVIII. für ächt hä widerlegt ist von A. Wissowa Theocritus Theocri

i suspector. vindiciae. Vratislav. 1828. 8. Ue-
Theocritus auch noch Epigramme (Suidas s. v.
) und daß er in diesen und vorzüglich in seinen
:en und Ereignisse des Hirtenlebens auf das Chara-
s Naturgemäßeste mit ungemeiner Simplicität ge-
geht nicht allein aus dem ihm von Schol. Pind.
50. beigelegten Beinamen βουκολός, sondern auch
le des Quinct. Inst. X, 1, 55. Longin. S. XXXII.
Wie sehr übrigens seine Gedichte bei den Alten
geht aus der Menge der Commentatoren und Er-
ı, die wir bei Wuestem. Praef. ad Theocr. p. XV
geben finden, hervor. Das Idiom, dessen sich Theo-
en Gedichten, die übrigens erst nach dessen Tode
ımmatiker Artemidorus, dem Zeitgenossen des Aristo-
ozanz herausgegeben wurden (cf. Wuestemann. l. l. p.
cobs. Catal. poet. epigr. s. v. p. 863.), bedient, ist
in dem neudorischen Dialect, der sich jedoch bisweilen
t des Jonismus hinneigt (cf. Wuestem. p. XXXII.
: vorzüglicher Correctheit angewendet ist, zu suchen. Von
nd zu nennen: Ed. Princ. Theocr. Id. XVIII. cum
Isocrate. s. l. et a. (Mediolani. 1493.) fol. — Theo-
se. Recogn. et c. anim. Harlesii, Schreberi, alior.
isq. schol. graec. ed. Kiessling. Lips. 1819. 8. —
schol. ad fid. optim. edd. recens. ann. crit. in us.
J. Geel. Amstelod. 1820. 8. — Theocr. carm. ed. J.
nade. Paris 1823. 12. — Ed. J. B. Gail. Paris.
Voll. 8. u. I. Vol. Kupfer. 4. — Theocr. Id. Recogn.
F. Wuestemann. Gothae. 1830. 8. — Andere Aus-
Krebs l. l. p. 220. sq. Zur Erklärung des Theocrit cf.
jlwardt. Zur Erklärung der Idyllen Theocrits. Ro-
l. 8. — F. A. W. Spohn Lectiones Theocriteae.
8. 4. — J. P. E. Greverus Kleine Beiträge zur Er-
r Idyllen Theocrits. Lemgo. 1825—26. 4. — G.
n Lectiones Theocriteae, in Opusc. T. V. p. 78. sq.
Theocrit im Allgem.: cf. Mongitor. Bibl. Sicul. T. II.
Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 764—800. Herder Fragm.
ere deutsche Liter. Th. II. p. 349. sq. Manso in
ı Sulzer Theor. d. schön. K. Bd. I. St. 1. p. 89. sq.
über d. Geist Theocrits u. s. Idyllen, in dess. Neu. Verm.
ip. 1787. 8.) Bd. V. — Nach dem Theocrit zeichneten
kolische Dichter noch aus Bion aus Smyrna (cf. Mosch.
Bion. v. 71. sq.), wahrscheinlich noch vor Theocrit unter
s Philadelphus an Gift gestorben (cf. Mosch. l. l. v. 99.
sq.), und Moschus aus Syracus, unter Ptolemäus Phi-
ler Schüler des Bion (cf. Mosch. l. l. v. 101. sq.), der
Auct. vit. Theocr. p. 3. Wuest. für eine und dieselbe
it Theocritus angesehen wird, was jedoch dadurch, daß er

diesen l. l. v. 99. namentlich erwähnt, sowie durch die 9 bei Suidas. s. v. Μόσχος hinreichend widerlegt wird. Bei ten zwar bucolische Lieder, wählten aber die Form allein, gehörigen Gegenstand und Geist derselben zu treffen, denn den eine viel zu gezierte Ausschmückung in der Darstellung mehr eine malerische als dramatische Behandlung ihres St suchen diesen, ohne die nothwendige Einfachheit des Hirte berücksichtigen, mehr in den episch-historischen Mythenkr Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 800. sq. p. 805. sq. ! Bd. III. St. 2. p. 216. sq. J. C. F. Manso Ueber 2 Moschus Leben u. Schriften, in dess. Ausg. Gotha. 1 Leipz. 1807. 8. p. III. sq. Von Ausgaben sind zu nen den bei Krebs I. p. 91. sq. genannten: Bion. et Mosc gr. et lat. c. anim. VV. DD. ed. Harles. Erlangae. — Gr. Illustr. et emend. G. Wakefield. Londini. Als Ausgaben sämmtlicher Bucoliker sind zu nennen: Bionis et Moschi carm. c. not. varior. et suis ed. Th Cantabr. 1821. 8. — Theocritus, Bion et Moschus gr. in Theocr. indic. var. lection. doct. conject. ed. J. A Halis. 1825. 8. — Theocr. Bion et Mosch. c. VV. I ment. ed. ap. Priestley. Londini. 1826. 8. — Theo Kiessling, Bion et Moschus ed. Heindorf. c. Portii Le Londini. 1829. II. Vol. 8. Zur Erklärung sämmtlicher dient: A. Porti Dictionarium Doricum gr. latinum in Moschum, Bionem et Simmiam. Frcft. 1603. 8. Ox 8. — C. F. Graeffe Epist. crit. in Bucolicos graeco poli. 1815. 4. —

Anmerkung zu §. 125—151. Ueber den Bau und die Ein Theater bei den Griechen cf. außer den §. 129. u. §. 141. Schriften Boindin Sur la forme et la construct. des th anciens, in Mem. de l'ac. des inscr. T. I. p. 176. sq Haye. — C. D. Köler Ausgew. Stücke aus d. dramat. Di Nebst e. Abhandl. üb. d. Theaterwesen. Stendal. 1794. 8. — hans Ueber Theater. Berlin. 1810. 4. — P. Marquez spettacoli degli antichi. Roma. 1808. 4. — H. Müller de theatri Graec. et Rom. struct. et partib. Lips. 1825 L. Stieglitz Ueber das Theat. d. Griechen u. Römer, in de d. Bauk. Bd. II. Abth. I. p. 122. sq. dess. Archäolog. Unte I. p 74. sq. — G. E Groddeck De aulaeo et proedria G in Friedem. Misc. Phil. I. 2. p. 293. sq. Dess. Comm. Graeci part. inpr. de proscen. et hyposceniis in Wolf Th II. p. 105. sq. Th. III. p. 99. sq. — A. W. Schle üb. dram. K. Bd. I. p. 81. sq. — Wachsmuth Hellen. p. 364. sq. —

§. 152.

s) Hebräer.

cf. G. So. M. Ullholm De poesi biblica. Up 4. — J. G. Herder Geist der hebräischen Poesie. De

II. Bde. 8. Neue Ausg. v. E. W. Justi. Leipz. 1825. II. Bde. 8. — E. W. Justi Nationalgesänge der Hebräer. Marb. u. Leipz. 1803 — 1818. III. Bde. 8. Dessen: Anthologie althebr. Poesie. Gießen. 1809. II Bde. 8. Dessen: Sionitische Harfenklänge. Leipz. 1829. 8. — B. F. Guttenstein. Die poetische Literatur der alten Israeliten. Mannheim. 1835. 8. (Unbedeutend cf. Beer Recens. in Philippson Israelit. Biblioth. 1836. Februar-Heft.) — P. Sarchi Essay on Hebrew poetry ancient and modern. London. 1824 8. — Fourmont L'art poétique et les vers des anciens Hebreux, in Mem. de l'acad. des inscr. T. IV. p. 467. sq. — Racine Histoire abregée de la poésie chez les Hebreux. ib. Hist. T. XXIII. p. 92. sq — F. Nork Vorschule der Hieroglyphik od. d. Bildersprache der Alten. Leipz 1837. 8. — De Wette zur Characteristik des Hebraismus, in Daub u. Kreuzer Stud. Bd. III. St. 2. p. 252. sq. u. Lehrb. d. histor. crit. Einleit. in die canonisch. und apocryph. Büch. d. alten Testaments. IV. Aufl. Berlin. 1835. 8. p. 177 — 402. — Goerres Mythengesch. der asiat. Welt. Bd. II. p. 467 — 528. — Rosenkranz l. l. Bd. I. p. 75 — 86. — cf. oben §. 86. — Fr. v. Schlegel Werke Bd. I. p. 153 — 174. —

Die Dichtkunst der Hebräer, wie wir sie aus den einzigen Ueberresten in den Büchern des alten Bundes erblicken, unterscheidet sich dadurch himmelweit von der der übrigen Völker, daß sie einzig und allein nur die größtmöglichste Verherrlichung ihres Gottes und des jüdischen Volkes zur Tendenz hat und daher müßten eigentlich alle hierher gehörigen Bücher unter der Rubrik Theologie behandelt werden, wenn nicht ein gewisser Rhythmus, der sich in allen noch vorhandenen Schriften kundthut, nothwendig machte, die Schriften des alten Bundes unter dem Gesichtspunkte der Poesie zu betrachten. cf. Herder Geist d. hebr. Poes. Th. I. p. 7 — 27. Denn da die hebräische Poesie ihrer Form nach sich durchaus nicht streng von der Prosa unterscheidet und sich nur, jenachdem der Schreibende mit größerer Begeisterung sich über die einfache Darstellung des Geschehenen zu eigener Schöpfung erhebt, durch einen blühenderen und erhabeneren Styl, sowie durch eine größere Bewegung der Sprache erkennen läßt, so scheint es unstatthaft, prosaische und poetische Schriften des alten Bundes zu unterscheiden. Denn indem sowohl in jenen, worunter man gewöhnlich die historischen und prophetischen Bücher versteht, als in den poetischen sich jener durch die Accentuation bezeichnete Numerus als jenes bekannte Ebenmaaß der Glieder (parallelismus membrorum), das Grundgesetz aller rhythmischen Bewegung, welches sich ursprünglich in einer gleichen Wortzahl in den einander entsprechenden Gliedern zeigte, dann aber freier sich einfach in einem bloßen Ebenmaaß der Gedanken entwickelte und daher ein synonymes antithetisches, synthetisches und identisches Verhältniß der Glieder zu einander ins Daseyn rief und zugleich bald in gleichen, bald in ungleichen Gliedern, bald in Doppelgliedern

sich verfolgen läßt (cf. Bellermann Versuch üb. die alten Hebräer. Berlin. 1813. 8. (cf. die Schriften über der alten Hebräer bei Sulzer Theor. d. sch. K. Th. I sq.). — J. L. Saalschütz Gesch. u. Würdigung d. den Hebräern. Berlin. 1829. 8. — Köster Die St der Parallelismus d. hebr. Poesie, in Umbreit. theol. Crit. 1831. Th. I. p. 40. sq. — de Wette Einl. p. 1 Rosenkranz l. l. p. 85. sq.), mehr oder weniger deutli läßt, ferner auch in jenen allgemein für prosaisch angeg chern Stellen sind, deren höherer Schwung gewiß mehr Prosa verrathen, wie z. B. das Lied Mosis, in B. 15., der Gesang Deboras und Baraks im B. der Ri u. Jesaias c. XIV. (cf. Freudentheil Ueb. d. S Hebräer, in d. Nachtr. zu Sulzer. Bd. IV. p. 253. die Räthsel in B. d. Richt. XIV. v. 12. sq. cf. S lom. I. v. 6. I. B. d. Könige. c. X. v. 1. cf. Be De Hebraeorum aenigmatibus. Erfurt. 1796. 8., ihnen vorkommenden Fabeln (cf. oben §. 110. p. 17 es sich gewiß entschuldigen, wenn auch die historischen tischen mit hierher gezogen werden. Daher lassen sich a liche Bücher des alten Bundes, die apocryphischen au füglich der schon in der heiligen Schrift selbst vorkomm sifikation derselben in Gesetz, Propheten und andere S de Wette p. 7. sq.) nicht entgegen, in episch-historische, und lyrisch-didactische Gedichte, deren Tendenz aber d Lob einer möglich größten Theocratie ist, zerlegen.

§. 151.

a) Episch-historische Bücher.

In allen diesen Büchern zeigt sich, herbeigeführt enge Band zwischen Gott und dem Volke Israel, ein fester Plan der göttlichen Weltregierung, dem die einz benheiten untergeordnet sind (theocratischer Pragmatism ein durchgehender Beweis der göttlichen Wirksamkeit barungen und Wunder (theocratische Mythologie), jedo in den später entstandenen historischen Schriften weit w diese einer vom theocratischem Geiste verlassenen Zeit a de Wette p. 177. sq. Uebrigens zerfallen alle diese solche, welche selbstständig verfaßt sind, und in solche, größeren Geschichtswerken ausgezogen sind. cf. de W sq. Uebrigens gehören nun zu den episch-historisch folgende:

1) Die V Bücher Mosis oder der Pentateuch. enthalten eine Uebersicht der Urgeschichte des Menschenge Cyrill. adv. Julian. L. III. c 75. Sp.), mit Beziehung auf die Nationalgeschichte der Hebräer,

ge ihrer Patriarchen, der Uebersiedelung des jüdischen
nach Aegypten und der, wegen übermäßiger Bedrückung
durch und unter Moses erfolgten Auswanderung von
Ankunft an den Gränzen von Palästina, sowie des
erfolgten Todes desselben (um 1480 v. Chr.), womit
ine Darstellung der religiösen und politischen Kultur,
oses dem israelischen Volke ertheilte, verbunden ist
ette p. 179 — 180. Natürlich ist als Hauptepisode
ie Darstellung des Lebens und der Thaten des Moses
ebt, aus der Joseph. Antiq. Iud. II. 9. sq. und der
egor. Nyssen. (in s. Lebensbeschreib. des Moses, in
Antverp. Septbr. 4. T. II. p. 170 — 177. cf. ib.
heilweise schöpften. Der Inhalt derselben bietet an vie-
große Vollständigkeit der Geschichte, an andern wie-
Lücken und sowohl hieraus als aus der fragmentari-
mmensetzung der einzelnen Theile dieser Bücher und
ch häufig findenden Widersprüchen derselben gegen ein-
Anachronismen, sowie aus den erst spät sich einfindenden
Zeugnissen von dem Daseyn des Pentateuch unter den
Kön. c. 22. Esra VII. 6.) läßt sich mit Gewiß-
nen, daß weder Moses überhaupt der Verfasser seyn
as durchaus nicht aus V. Mos. 31. v. 24. hervor-
daß er überhaupt kurz nach ihm verfasst wurde, son-
r eine Sammlung verschiedenartig gearbeiteter Berichte
nalgeschichte und Verfassung zur Zeit des Exils ist.
ette p. 179 — 213. Anderer Ansicht ist E. W.
berg Untersuchungen üb. d. Authentie des Penta-
rlin. 1836. 8. cf. J. H. Eichhorn Urgeschichte m.
nm. v. Gabler. Altorf. 1790. II Bde. 8. — C. G.
rdigung der Mosaischen Schriften. Freiberg. 1811. sq.
. — A. Th. Hartmann Historisch-critische Forsch-
d. Bildung, das Zeitalter u. d. Plan der fünf Bücher
bst einer genauen Charakteristik der hebräischen Sagen
. Rostock. 1831. 8. — Als Ausgaben sind vorzüg-
den bei de Wette p. 179. sq. genannten zu nennen:
us ex rec. text. Hebr. et vers. antiq. lat. vers.
l. et crit. illustr. a J. A. Dathe. Halis. Ed. II.
— J. S. Vater Commentar üb. d. Pentateuch. M.
einz. Abschn. d. eingeschalt. Uebers. v. Dr. A. Ged-
erb. crit. u. exeget. Anmerk. u. e. Abh. üb. Moses u.
r d. Pentateuchs. Halle. 1802 — 1805. III Bde.
Allgem.: cf. Wolf Bibl. Hebr. P. I. p. 873. sq.
. sq. p. 385. sq. Buddeus H. E. V. T. Per.
p. 309. sq.
Josua. Dieses enthält die Thaten Josuas, des Nach-
es's als Führer des jüdischen Volkes, die Eroberung
es Landes durch ihn und Vertheilung desselben unter

die Stämme der Israeliten, wimmelt aber von histor
Widersprüchen und Unrichtigkeiten und läßt durch seine c
sche Gestalt, schlechte Schreibart und einen Chaldäism
lich auf eine viel spätere Abfassungszeit als die S
schließen, ohne daß sich jedoch der Verfasser genauer
ließe cf. de Wette Einl. p. 213 — 220. Ueber die
fabelhaften Begebenheiten dieses Helden und seine Ve
mit dem Hercules der Griechen (durch Voss. de idol
I. 26. u. Huet. Demonstr. evang. p. 874.) cf. J
Comment. hist. de S. Josua, in Act. SS. Antv
T. I. p. 6 — 77. — Verschieden hiervon sind die be
ritanischen Chroniken, deren eine unter den Namen B
die andere als Chronik des Abul Phethach bekannt
Wette p. 220. sq. Fr. J. V. D. Maurer Commen
Buch Josua. Stuttgart. 1831. 8. — Ausgaben be
p. 213. Im Allg.: cf. Budd. Hist. Eccl. V. T. I
2. §. 1 u. 6. p. 676. §. 18. p. 768. Wolf. B
P. II p. 73. sq. p. 397. —

3) Buch der Richter. Dieses begreift das heroisch
des jüdischen Volkes, indem es eine Darstellung der
eingetretenen Anarchie und Abtrünnigkeit vom wahre
dienste, der deshalb durch göttlichen Zorn herbeigefüh
drückung der Israeliten und der Befreiung aus derselbe
folgter Bekehrung durch von Gott begeisterte Helden, di
tim, Richter, genannt werden, giebt. Auch dieses Bu
aus späterer Zeit, ist ebenfalls aus verschiedenen Stück
mengesetzt, allein jedenfalls älter als das Buch Josua,
es sich auch seinem innern Wesen nach sehr vortheil
scheidet cf. de Wette p. 221 — 225. — G. L. S
Buch der Richter gram. und histor. erklärt. Bern. 18

4) Bücher Samuelis. Diese enthalten die Geschich
bräischen Volkes vom Hohepriester Eli an bis auf
Jahre der Regierung Davids und führen ihren Nam
nicht ganz passend vom Hohepriester Samuel, der
gegenstand der in ihnen enthaltenen Geschichte ist. Ueb
das Ende des ersten und das ganze zweite Buch an
Chron. XXIX, 29. dem Gad und Nathan zugeschr
Buddei H. E. V. T. T. II. p. 239. Finden sich
Spuren von Zusammensetzung aus verschiedenartigen
theilen, so zeichnen sie sich doch durch ihr weit hö
storisches Gepräge, ihre lebendigen Schilderungen und
vorkommenden Erzählungen von Wundern so vorthei
den übrigen gleichzeitigen Geschichtswerken der Hebräer
man ihre Abfassung zwar in eine spätere Zeit, als die
der Richter, aber gewiß nicht später, als die Tre
Reiche Juda und Israel fällt, setzen darf. cf. de Wi

30. Im Allg.: cf. Buddei H. E. V. T. T. I. p. 752. I. p. 239. Wolf Bibl. Hebr. P. II. p. 76. sq. p. 397. 1. —

her der Könige. Diese schildern die Schicksale des jüdi-Reiches von Davids letzten Lebenstagen bis zum Untergang eiche Israel und Juda und bis zum 37. Jahre des Exils ahren ihren Namen nur von ihrem Inhalte. Diese Bücher en bei großer Genauigkeit in der Chronologie zu häufig mende Beziehungen auf frühere Weissagungen und scheinen Bearbeitung schon vorhanden gewesener Werke über die Periode betreffende Jüdische Geschichte zu seyn und sind heinlich gegen das Ende des babylonischen Exils verfasst. Wette p. 230 — 235. Die in I. Kön. c. 17 — 19. u. I. c. 1 — 2. erzählten Begebenheiten des Propheten Elias abelisch zu erklären versucht F. Nork Der Prophet Elias, enenmythus. Leipzig. 1837. 8. —

er der Chronik oder Paralipomena. Diese ent- nach gegebenen Stammtafeln des jüdischen Volkes die ite desselben von David bis zum Untergang des Reiches nd Ende des Exils, überall mit besonderer Rücksicht auf tand und die Schicksale des Gottesdienstes. Man findet in äufige, mit den Büchern Samuelis und der Könige gleich- und fast offenbar ausgezogene Stellen, die aber fast ab- Abweichungen und Verfälschungen, sowie Ungenauigkeiten, er in Beziehung auf Gottesdienst und Priesterthum ent- und deutlich die Abfassung dieser compilatorischen Chronik ach Darius Hystaspis, König von Persien, verrathen [viel- 00 Jahre nach Esra. cf. Zunz Die gottesdienstl. Vor- er Juden histor. entwickelt. (Berlin. 1832. 8.) p. 12. 31. sq] cf. de Wette p. 235 — 243. Dessen: Kri- Vers. über die Glaubwürdigk. der Büch. der Chronika m. uf d. Gesch. d. mosaisch. Büch. u. Gesetzgeb. E. Nachtr. Vatersch. Unters. üb. d. Pentateuch. Halle. 1806. II I. — J. G. Dahler De libr. Paralipom. fide. Ar- 1819. 8. — C. P. W. Gramberg Die Chronik nach hichtl. Char. geprüft. Halle. 1823. 8. (cf. D. v. Cölln . Lit. Zeit. 1835. nr. 192. sq.) —

Ruth. Eine Familiengeschichte des königlichen Hauses worin die Ereignisse bei der Verheirathung des Boas, des aters Davids, mit idyllischer Einfachheit und genealogischer keit erzählt werden. Es ist wahrscheinlich geraume Zeit avid geschrieben cf. de Wette Einl. p. 244 — 245. — er Das Büchlein Ruth, e. Gemälde häuslicher Tugend: 806. 8. —

Esra. Dieses enthält die Geschichte der ersten Rückkehr — 516 v. Chr.) der Juden aus dem Exil, sowie die spä- einwanderung einer zweiten Abtheilung von Juden (481.)

unter Esras Leitung und der von diesem in der Coloni
nommene Ehereinigung, ist aber offenbar von mehreren
zeitigen Verfassern geschrieben und nur zum kleinsten Thei
12 — IX. 15) von Esra selbst verfasst. Mit ihm be
Reihe der im ostaramäischen Dialecte verfassten Bücher.
l. l. p. 18 — 31. Wolf Bibl. Hebr. P. I. p. 940
p. 80. p. 84. G. Serpilius. Personalia Esrae. Lips
8. — de Wette p. 246. sq. A. G. G. F. Schirm
servat. exeg. crit. in libr. Esrae. Vratislav. 1817 —
Vol. 4. — F. Keil Apologetischer Versuch über die
Chronica u. Esra. Berlin. 1833. 8. —

9) Buch Nehemia. Dieses beschreibt die Geschichte de
Zuges der Israeliten (482 v. Chr.) unter dem Mundsche
Artaxerxes Longimanus aus dem Exil und die von dem
der Verfassung des Volkes vorgenommenen Reformen.
von Nehemia selbst geschrieben, aber auch mit viel spät
dem alexandrinischen Zeitalter stammenden Zusätzen versehn
es vermuthlich erst zur Zeit der Seleuciden und Lagiden
wir es jetzt besitzen, zusammengetragen und späterhin vo
ischen und griechischen Juden als Ein Buch mit Esra od
als zwei Theile ein und desselben Werkes angesehn cf. d
p. 248. sq. Im Allgem.: cf. G. Serpilius. Personalia
miae. Lips. 1708. 8. Wolf Bibl. Hebr. T. II. p.

10) Buch Esther. Dieses enthält die mährchenhafte
ung von der Erhebung der Jüdin Esther zur persischen
durch den König Ahasverus (Xerxes? cf. J. Scaliger De
temp. VI. p. 587. sq.) und des durch jene bewirkten
des königlichen Günstlinges Haman, wegen versuchter Un
ung der Juden im persischen Reiche, die Erhebung ihres
vaters Mardochai auf jenes Stufe und des zum Gedäch
die von den Juden an ihren Feinden genommene Rache
nen eingesetzten Purimfestes. Es ist wahrscheinlich nach d
tergang des persischen Reiches zur Zeit der Ptolemäer u
leuciden von einem persischen Juden verfasst. cf. de
249. sq. Unächt und wahrscheinlich hellenisch-alexand
Ursprungs sind die schon von Joseph Antiq. XI, 6,
kannten Zusätze, die mit Recht unter dem Titel Stücke
her unter die Apocryphen aufgenommen sind. cf.
Einleit in die Apocryph. p. 488. sq. de Wette p.
Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 740. sq. G. Serpilius. Pe
Estherae. Lips. 1708. 8.

§. 152.

b) Prophetische oder Theocratisch-begeisterte Bü

Der Unterschied, welcher zwischen den theocratisch-
und theocratisch-begeisterten Schriften des alten Bundes

jene die Entstehung und Schicksale der Theocratie
zung, wie sie wirklich waren, schildern, diese die
in der Gegenwart und die Folgen derselben für
Feuer der Begeisterung fortgerissen, nicht wie sie
n konnten, sondern wie sie seyn sollten und wie
wünschten, darstellen. cf. de Wette Einl. p. 153.
ung einer solchen Gattung von Schriften darf nicht
insofern der Hang der Menschen, in die Zukunft
e Neugierde nach der Kenntniß des Uebersinnlichen
Völkern die Seher der Zukunft geschaffen hat. Da
ngebildeten Nationen durch dieselben häufig Aber-
endung eingeführt wurde, so bahnte die Vorsehung
Gottes einen bessern Weg und erweckte Männer,
von der Gottheit selbst geschärfte Blicke in die Zu-
n. Diese Männer führen vorzugsweise den Namen
metscher Gottes (II. Mos. VII. 1.), und unter-
ntlich von den μάντεις der Griechen, von welchen
p. 71. D. sq. St. eine genaue Vorstellung giebt,
am, welches Moses V. c. 18. v. 20. von einem
a giebt, worin er sagt, er solle im Namen des
den Willen desselben in begeisterter Rede dem Volke
er gewisse Erfolg der Weissagungen müsse seine
. cf. J. Bartoloccius De Mose propheta secun-
s., in ejd. Bibl. Rabbin. P. IV. p. 115. sq.
ugleich Lehrer der Nation seyn zu können, mußten
chen Naturgaben, sich durch eigenes Studium und
rsamkeit, tiefe Einsichten und Lebensweisheit zu ver-
nd zugleich durch strengen moralischen Lebenswandel
chtung ihrer Mitbürger sich erwerben. Ihre Weis-
natürlich geschickt, mit einiger Sicherheit künftige
hen, ihr Tugendeifer brachte ihnen Ehrfurcht und
ie, und daher kam es, daß man ihnen, als Gott-
ugendbegeisterten Männern gern und willig folgte.
riotismus angetrieben stellten sie sich schädlichen Ver-
gen, zeigten sich als Beschützer und Aufrechthalter
Constitution, schärften dieselbe, wenn sie vergessen
n, erklärten sie, wenn sie dunkel schien, und such-
ihr Zeitalter neue Einrichtungen forderte, anzuwen-
rträge hielten sie bei besondern Veranlassungen an
die Regenten, beschäftigten sich aber gewöhnlich mit
der Geschichte ihres Volks und dem Unterricht in
, die wir unter dem Namen Prophetenschulen (d. i.
r künftige Volkslehrer) kennen und wo sie über das
die Gesetze der Nation, die Religionswissenschaft,
Musik lehrten. Anfangs scheinen sie die von ihnen
n nicht aufgeschrieben zu haben und vielleicht erst
h Stiftung der Prophetenschulen mögen sie diesel-

ben, nachdem sie sie vorgetragen hatten, aufgezeichnet, und verbessert haben und daraus entstand erst eine Literatur und die Sammlung von Prophetenschriften, die besitzen. cf. Eichhorn Einl. in das A. Test. Bd. III. p. u. allg. Bibl. d. bibl. Litt. Bd. IV. St. 2. p. 193. sq. Bd. p. 1077. sq. de Wette Einl. p. 253 — 259. cf. Hei den Schriften d. Prophet. im alt. Testament. Breslau. 17 Ueber Salomos Sängerversammlung und Prophetensch Henke Magaz. f. Religionsphil. Kirchengesch. u. Exegese Abhandl. 4. — Seiler Einleit. zum leicht. Verständn. Schrift. d. a. Bdes. Erlangen. 1790. 8. — J. G. G Die hebräischen Propheten. Göttingen. 1816. sq. IV B E. W. Hengstenberg Christologie d. alt. Test. und üb. die Weissagungen d. Propheten. Berlin. 1833 — 35 8. — Fr. Rückert Die hebräischen Propheten übers. Leipzig. 1831. 8. — Ihrem Umfang und Stellung nac sämmtliche Propheten in größere (Dathii Prophetae majo lae. 1785. II Voll. 8.) und kleinere (Ejd. Prophetae Halis. 1790. 8. — P. F. Ackermann Prophetae min annot. illustrati. Vindobon. 1830. 8. — cf. de Wette II. sq.), wo jedoch die chronologische Aufeinanderfolge derse beobachtet ist. Erstere Klasse bilden vier, nämlich:

α) Jesaia (759 — 713.? v. Chr.) trat als Prophet in ter den Königen Jotham, Ahas und Hiskia auf, stand tern in großem Ansehen und lebte vielleicht auch noch nasse. Von der ihm zugeschriebenen, in kraftvoller, edler drungener Schreibart und in großartigen Gedanken sich nenden Schrift, gehörten ihm nur die ersten 39 Capite auch diese sind nicht ganz ohne fremde Interpolationen sätze, der ganze zweite Theil aber von Cap. XL — LX Trost- und Ermahnungsreden an die im Exil befindlich mit Verheißungen der Rückkehr ins Vaterland und Wied ung ihrer Besitzungen verbunden enthält, ist erwiesen un de Wette. p. 259. — 271. Im Allg.: cf. Buddeus 479. sq. Wolf T. II. p. 142. sq. p. 399. Von ist außer den bei de Wette. p. 259. sq. genannten, lich zu nennen: Der Prophet Jesaia übers. m. e. voll crit. u. histor. Commentar begleit. v. Dr. W. Ge Leipzig. 1820 — 21. III Bde. 8. II. Ausgabe. 1829. 8. —

β) Jeremia (631 — 588.), Sohn des Priesters H Anathoth, weissagte vom 13. Regierungsjahr des Kö sia bis nach dem Untergang des Königreich Juda. düsterm, wehmüthigem Geiste, nicht ganz reiner Sprach mit warmem Gefühl geschriebenen, von Interpolation ganz freien Weissagungen sind von einem gewissen Bar

chrieben und auf uns in einer doppelten Recension, in einer äßinnischen und alexandrinischen, gekommen cf. de Wette l. l. 271 — 280. Außer den von de Wette p. 271. genannten ßgaben cf. G. L. Spohn Jeremias e vers. Judaeor. Alex. end. et illustr. Lips. 1794. 1824. II Voll. 8. — Fr. Movers De utriusque recensionis vaticiniorum Jerem. aecae Alexandrinae et Hebr. Masorethicae indole ac origine. amburg. 1837. 4. — Im Allgem.: cf. Buddeus T. I. p. 16. Fabric. Cod. Pseudep. V. T. p. 1102. sq. Wolf Vol. . p. 149. Ceillier Hist. des aut. S. et E. T. I. p. 276. —
Ezechiel (594 — nach 572.) Sohn Busis, eines Priesters, eissagte, unter dem König Jojachim mit einem Theile seiner itbürger von den Chaldäern nach Mesopotamien ins Exil geährt, vom 5. Jahr seines Aufenthalts daselbst an bis zum 16. ahr nach der Zerstörung Jerusalems (Ezech. I, 1. 2. 3. XXIX. 17. Jackson Chronol. Antiq. Vol. I. p. 361.), in matter und entrteter Sprache und überladenem und verworrenem Style, und chrieb jedenfalls diese Weissagungen selbst auf. cf. de Wette. . 280 — 285. Ausgaben siehe ebend. p. 280. sq. Im Allg. Buddeus T. II. p. 668. sq. p. 700. Wolf. T. II. p. . sq. Ceillier. T. I. p. 291. Fabric. Cod. Pseudep. V. . p. 1120. —
Daniel, als Jüngling im dritten Jahr des König Jojakim an Hof Nebucadnezars in Babylon gebracht und dort unter Namen Beltsazar in chaldäischer Weisheit erzogen erlangte Würde eines Obervorstehers der Weisen zu Babylon, beptete diese bis zum Sturz der chaldäischen Monarchie, wo er Meder Cyaxares II. zu einen der höchsten Staatsbeamten oben, diese Stelle bis in die ersten Jahre der Regierung des rus (Dan. X. 1.) behauptete. Das unter seinem Namen andene Buch erzählt in abwechselnd hebräischer und chaldäier Sprache die Schicksale und Weissagungen dieses Mannes, aber wahrscheinlich erst zur Zeit der Judenverfolgung unter iochus Epiphanes (163 v. Chr.) von einem frommen Juden, Trost und zur Stärkung seiner leidenden Mitbürger durch die eißung eines von der Theocratie zu erringenden baldigen Sieverfasst worden, der seine Weissagungen zur größerer Wahrlichkeit und Glaubwürdigkeit dem alten Seher Daniel in Mund legte. cf. J. Pinius De S. Danielo sylloge hi-, in Act. SS. Antverp. Jul. T. V. p. 117 — 130. Auch Buch hat willkührliche Ueberarbeitungen erfahren, wie dieß Verschiedenheit der alexandrinischen Uebersetzung vom chaldähebräischen Originaltext beweist cf. de Wette p. 313 — Von Ausgaben ist außer den bei de Wette p. 313. sq. nten anzuführen: L. Bertholdt Der Prophet Daniel u. erläutert. Erlangen. 1806. II Bde. 8. (cf. Bleek Schleiermacher Theol. Zeitschr. Bd. III. p. 171. sq.) — C.

van Lengerke Das Buch Daniel verdeutscht u
Königsberg. 1835. 8. — Im Allgem.: cf. Budde
610. sq. Wolf. T. II. p. 160 sq. Ceillier. 1
— Die in der alexandrinischen Uebersetzung beigefüg
lagen (die Geschichte v. der Susanna Cap. XIII.
u. Drachen zu Babel Cap. XIV.), deren Entstehu
wissen Habacuc angehören soll, sind jedenfalls viel s
den und deshalb mit Recht für apocryphisch angeset
de Wette p. 327. sq. Fabric. Bibl. Gr. III. p.

Die sogenannten 12 kleinen Propheten, welche ar
bekannt waren, wurden zwar später auf eine Rolle
schrieben, allein ihre vollständige Sammlung schreibt
von der Zeit nach dem Exil her cf. de Wette p. 286.
den aber dieselbe folgende:

α) Hosea (811 — 726.) weissagte unter den Könige
Usia, Jotham, Ahas und Hiskia und unter den
Israel Jerobeam II., vielleicht als Bürger des Rei
in origineller und schwer zu verstehender Sprache, m
bolik und warmem, feurigem Gefühle. cf. Hoseas
trod. praemis. vert. et comment. est J. Ch. St
1828. 8. — de Wette p. 286 — 289. Buddeus 1
sq. Wolf. p. 167.

β) Joel aus Juda, weissagte um 800 unter Usia in
originellem Gedankenfluge und blühendem, an Wendu
classischen Style cf. de Wette p. 290 — 292. B
T. I. Per. II. 5. 4. §. 29. p. 478. Wolf. Vol.
Joel übers. u. erklärt. v. C. A. Credner. Halle. 18

γ) Amos (811 — 784.), ein Hirt aus Thekoa, we
Usia und Jerobeam II. den Untergang des Reiche
kräftiger, abgemessener, klarer, bilderreicher und rei
cf. de Wette p. 292 — 294. Buddeus p. 477.
169.

δ) Obadja (583.) hielt eine Strafpredigt gegen die E
sich bei der Eroberung Jerusalems feindselig benomm
nicht ohne Aehnlichkeit mit Stellen des Jeremia üb
Gegenstand cf. de Wette p. 294 — 296. Budde
Wolf p. 170.

ε) Jona (um 300.), Sohn des Amithai aus Gath (II.
25.), bekämpfte in einer mehr historischen, wahrsch
Volkssage entlehnten Erzählung von der den bekehrt
erlassenen göttlichen Strafe, in von den übrigen Pro
verschiedenem Tone, den engherzigen Partikularis
Mitbürger. Die Entstehung dieses Buches, das üb
aus nicht aus mehreren einzelnen Stücken zusamm
rührt wahrscheinlich noch aus der Zeit vor dem Exil
Wette p. 296 — 298. Mehr bei Buddeus Per. I

469. Wolf Vol. II. p. 173. sq. 400. Ueber die ihm
) widerfahrenen merkwürdigen Schicksale cf. P. Weliu
iplo Jonae Gatchepherensis. Upsal. 1754. 4. —

a (um 730.) aus Moreseth, weissagte unter Ahas und
den Reichen Juda und Israel ihrer Sittenverderbniß we-
ı Untergang in gerundetem, klarem und strengem, der
e Heseas ähnlichem Tone cf. de Wette p. 298 — 300.
llgem.: cf. Buddeus T. I. p. 482. Wolf. T. II. p.
—

um (710 — 700.) aus Elkos, weissagte nach der Inva-
des Assyrers Sanherib in Juda den Untergang des Reiches
Ninive zur Zeit des Hiskia mit prophetischer Begeisterung
feuriger und origineller Sprache cf. de Wette p. 301 —
Im Allgem.: cf. Buddeus T. I. p. 583. sq. T. II. p.
sq. —

bacuc (um 600), weissagte zu Anfange der chaldäischen
de unter Jojakim den Untergang seines Vaterlandes, aber
die nach göttlicher Gerechtigkeit zu erwartende Bestrafung
Chaldäer in erhabenem Gedankenfluge, in der vollendetsten,
len sogar lyrischen (C. III.) Sprache und gemessendsten
mus cf. de Wette p. 303 — 305. Im Allg.: cf. Bud-
p. 484. Wolf. p. 181.

hanja (630.), weissagte unter Josia die Zerstörung von
e und Wiederaufrichtung des jüdischen Reiches, in reiner,
oft matter und schleppender Sprache cf. de Wette p. 305
6. Im Allgem.: cf. Buddeus p. 486. Wolf. p. 183.
gai (520.), weissagte in vier den stockenden Tempelbau
fernden kurzen Reden zur Zeit des Darius Hystaspis ohne
Werung, Kraft und Geist die baldige Wiederherstellung des
Cultus cf. de Wette p. 306 — 307.

harja (520.), weissagte wenig später als Haggai in dem-
Tone und derselben Absicht. Daß Cap. IX — XI. und
— XIV. zwei nicht von ihm herrührende Weissagungen sind,
ß der kräftigere Styl, die verschiedenen Ueberschriften und
Verschiedenheit der historischen Situation. cf. de Wette p.
— 312. Koester Meletem. crit. et exeget. in Zacharjam.
ng. 1818. 4. — Zacharja. Comment. crit. et exeget. ed.
rg. 1824. 4. — W. Gliemann Vaticiniorum Zachariae
ı. nova interpretatio. Salzwedel 1835. 8.

leachi (450 — 440.) weissagte unter Nehemia später als
ai und Zacharja (Mal. I. 10. III. 10.), in sechs propheti-
Reden, eine durch einen kommenden Messias zu bewirkende
Aerung des Schicksals seines Volkes, in bilderreicher, aber
Erhabenheit der frühern Propheten vergeblich nachahmender
che cf. de Wette p. 312 — 313. Im Allgem.: cf. Bud-
I. I. T. II. p. 761. sq. Wolf T. II. p. 189. —

§. 153.

e) Lyrisch-didactische oder rein poetische Bücher.

Die eigentliche Poesie der Hebräer zeigte sich wohl schon frühzeitig unter ihnen und bestand ursprünglich in Liedern, die im Munde des Volkes lebten und durch die Begleitung des Saitenspiels zur nachdrücklichen Einwirkung auf die Gemüther der Zuhörer unterstützt wurden. Davon sehen wir schon unter Moses Proben, allein erst unter David erreichte die lyrische und lyrisch-elegische Poesie ihre höchste Vollendung, nachdem sie vorher schon durch die Prophetenschüler zu einiger Ausbildung gelangt war. cf. de Wette Comment. z. Psalm. p. 8. sq. Einl. ins alt. Test. p. 328-332. So sehen wir z. B. Muster von Elegieen in Hiob cap. VI u. Jesaias XIV. 12. sq., ja nach II. Chron. 35, 25. scheint eine ganze Sammlung von hebräischen Elegieen verloren gegangen zu seyn. Und auf gleiche Weise erlangte die didactische Poesie, welche sich auch hier, wie bei andern alten Völkern, in Sprüchen und Lebensregeln kund gab, schon durch die Sprüche der Weisen unter einander gefördert ihre höchste Vervollkommnung durch den weisen König Israels, Salomo. cf. Lowth. De sacr. poesi Hebr. 24. p. 483. sq. Rhode. De vet. sapient. gnom. p. 131. Immer aber war die Tendenz dieser poetischen Versuche religiöser Art, wenn auch Amos VI. 5. und das hohe Lied auch zu[illegible] auf mehr materiellen Inhalt derselben schließen lassen. cf. de [illegible] Einl. p. 330. sq. Die wenigen Ueberreste der rein poetischen Literatur der alten Hebräer sind aber folgende:

α) Psalmen. Diese Sammlung, welche unter dem Namen Tehillim aus 150 mannigfaltigen, bald historischen, bald lyrischen, bald elegischen Gesängen, die jedoch größtentheils religiösen Inhalts sind, bestehend in 5 Bücher eingetheilt wird (I. B. Ps. 1-41. II. B. Ps. 42—72. III. B. Ps. 73—89. IV. B. Ps. 90-106. V. B. Ps. 107—150.) und sich dem Inhalte nach in Gottes-Hymnen, Nationalpsalmen, Tempelpsalmen, Königspsalmen, Fleh-, Klag- und Dankpsalmen und religiöse Lieder, Lehrgedichte eintheilen läßt, und fast durchgängig, nur 34 Psalmen ausgenommen, Ueberschriften enthält, die bald den Verfasser, bald den Inhalt (17, 86, 90, 102, 32, 52—54, 1[illegible] — 45, 74, 78, 89, 45, 16, 56—60, 145.), bald musicalische Bestimmungen (3, 54, 55, 61, 67, 76, 6, [illegible] 81, 84, 53, 120—134.) bezeichnen, aber freilich aus späterer Zeit sind, rührt keineswegs von David, dessen Namen sie trägt, allein her, da ihm nur Ps. 3—9. 11—32. 34[illegible] 51—65. 68—70. 86. 101. 103. 108—110. 12[illegible] 131. 133. 138—145. namentlich zugeschrieben werden, sondern es werden außer 34 von ungenannten Verfassern, auch als Psalmdichter die Kinder Koreh (Ps. 42. 44—49.

87.), Assaph (Ps. 50. 73 — 83.), Salomo (Ps. 72.
.), Moses (Ps. 90.) und die Esrahiter Heman (Ps. 88.)
Ethan (Ps. 89.) genannt. Freilich mögen nicht alle den
nnten Verfassern angehören, manche sogar erst kurz vor dem
und selbst in demselben entstanden und die Sammlungen
ben zu sehr verschiedenen Zeiten angefangen, gewiß erst in
Maccabäischen Perioden vollendet seyn, allein jedenfalls sind
as erhabenste und vortrefflichste Denkmal der althebräischen
, in denen auf die edelste und schönste Weise alle Leiden
Freuden des menschlichen Lebens auf Gott zurückgeführt, die
nschaften desselben als des höchsten Wesens, das Elend des
n und das Glück des Frommen auf das Anschaulichste und
eifendste dargestellt sind, und Jehova nicht blos als National-
t, sondern als der Gott aller Nationen erscheint. cf. de
e Einl. p. 332 — 340. Zunz. Die gottesdienstl. Vortr. d.
p. 15. sq. Ueber David selbst cf. Buddeus l. l. T. II.
25. sq. Wolf l. l. T. II. p. 108. sq. Außer den bei
Wette l. l. p. 332. sq. genannten Ausgaben und Erläuter-
schriften cf. W. M. L. de Wette Commentar über die
nen nebst Uebersetzung. IV. Auflage. Berlin. 1836. 8. —
n: Ueber die erbauliche Erklärung der Psalmen. Heidelberg.
. 8. — D. Tobenz Periphrasis psalmor. ex hebr. ador-
c. not. Vindobon. 1814. 8. — H. Ewald Die poetisch.
. d. alt. Test. erkl. Bd. II. die Psalmen. Göttingen. 1836.
- J. Calvin In libr. psalmor. commentarius. Ad edit.
elod. accur. exscr. cura A. Tholuck. Berol. 1836. II
. 8. — Psalmi vulg. edit. e fonte hebraeo notq. adj.
r. Aug. Trev. 1835. 8. — A. W. Krahmer Die Psalm.
. übers. u. erkl. Bd. I. Einleitungen und Uebersetzungen.
ig. 1836. 8. — R. Stier Siebenzig ausgew. Psalmen
Ordnung und Zeitfolge ausgelegt. Halle. 1834 — 36.
ide 8. —
glieder Jeremiä (Echa.). Diese fünf Trauerlieder auf
Zerstörung Jerusalems und des Tempels (Cap. I. II. IV. V.)
auf das eigene unglückliche Schicksal des Dichters (Cap. III.),
h elegischen Inhalts, sind nach alter Ueberlieferung, Inhalt,
, Ton und Sprache wirklich dem Jeremias angehörig cf.
Wette Einl. p. 340 — 349.
helied (Schir Haschirim d. i. das schönste Lied), mit
ht dem Salomo zugeschrieben, dessen Zeit es wohl nur an-
t, wurde ehemals im mystisch-moralischen Sinne erklärt,
n man es für ein Brautlied der Braut Christi (d. i. der
e) hielt cf. Kleuker Sammlung der Gedichte Salomos.
g. 1780. 8. p. 41. sq. Herder Lied. der Liebe, die ältest.
hönst. d. Morgenlandes. Leipzig. 1778. 8. p. 104. sq.
es für eine Sammlung einzelner Empfindungen der Liebe
zweier Liebenden, also für Idyllen. Velthusen. Der Schwe-

sterhandel. Eine morgenländische Idyllenkette. Leipzig
sieht eine Art von Monodrama in demselben, dem
Begebenheit zum Grunde liege, welche darin bestehe
junge Hirtin, in einen Hirten verliebt, von ihren An
aus Gewinnsucht in ein Serail verkauft worden sei, d
trotz vielen Anfällen auf ihre Unschuld sittsam widerst
und endlich entronnen sei, sodaß der Sinn wäre:
überwindet alle Gefahren. Ammon. Salomos verschm
od. d. belohnte Treue. Leipzig. 1795. 8. glaubt,
die Sehnsucht eines eingekerkerten Mädchens nach Fr
denfalls ist es eine Anthologie mehrerer Lieder und
stücke, deren Inhalt die Liebe und zwar die ländlich
ist. cf. Göthe Abhandl. z. bess. Verständn. d. westöst
Sämmtl. Werke. 1827. Bd. VI. p. 8. Daß Salomo der A
dagegen ist theils die Sprache, welche schon zu viel r
structionen hat, theils der Umstand, daß er jedenfalls
Liebe nicht selbst besingen würde. Indessen sind sie
aus viel späterer Zeit und vielleicht im Munde des V
gepflanzt, erst später gesammelt worden, wodurch
ihre fragmentarische Zusammensetzung erklärt. cf. de W
p. 342 — 346. — Das hohe Lied übers. u. erkl. v.
Ewald. Göttingen. 1826. 8. —

δ) Sprüche Salomos. Diese sind, wie schon aus
men hervorgeht, didactischen Inhalts und das, wa
Griechen die Gnomen waren, indem sie scherzhafte
Einfälle, meist aber moralische Lebensregeln und E
enthalten. Sie sind nicht alle von Salomo selbst,
ist, wie bei den Psalmen Davids; sie führen sein
theils weil sie größtentheils von ihm herrühren, theils
seinem Geschmacke gedichtet worden sind. Sie bestehen
reren Sammlungen und einigen Anhängen, die aber
wahrscheinlich zu Hiskias Zeit verbunden worden sin
Wette Einl. p. 347 — 350. F. C. W. Umbreit.
zu den Sprüchen Salomonis. Heidelberg. 1826. 8.
lomo selbst: cf. Buddeus T. II. p. 168. Wolf P. I
P. II. p. 117. p. 409. Fabric. Cod. Pseudep.
914. sq. —

ε) Prediger Salomos (Koheleth d. i. Redner in
sammlung.) schließt sich ganz an die gnomologisch-
Poesie an, indem er eine Sammlung größerer und kl
ralischer Aufsätze und Ermahnungen ausmacht, deren
zu lehren, wie man bei aller Unvollkommenheit und U
keit der menschlichen Schicksale dennoch froh und z
ben könne, jedoch gänzlich nach epicurisch-skeptischen
folgernd. Da sich mehrere Wörter vorfinden, die zu
Zeiten noch gar nicht gewöhnlich waren und der Styl
Zeit gar zu sehr hervorleuchtet, so ist es wahrscheinlich

7.), Assaph (Ps. 50. 73 — 83.), Salomo (Ps. 72.
, Moses (Ps. 90.) und die Esrahiter Heman (Ps. 88.)
than (Ps. 89.) genannt. Freilich mögen nicht alle den
ten Verfassern angehören, manche sogar erst kurz vor dem
nd selbst in demselben entstanden und die Sammlungen
n zu sehr verschiedenen Zeiten angefangen, gewiß erst in
accabäischen Perioden vollendet seyn, allein jedenfalls sind
erhabenste und vortrefflichste Denkmal der althebräischen
in denen auf die edelste und schönste Weise alle Leiden
reuden des menschlichen Lebens auf Gott zurückgeführt, die
haften desselben als des höchsten Wesens, das Elend des
und das Glück des Frommen auf das Anschaulichste und
ndste dargestellt sind, und Jehova nicht blos als National-
sondern als der Gott aller Nationen erscheint. cf. de
Einl. p. 332 — 340. Zunz. Die gottesdienstl. Vortr. d.
. 15. sq. Ueber David selbst cf. Buddeus l. l. T. II.
. sq. Wolf l. l. T. II. p. 108. sq. Außer den bei
te l. l. p. 332. sq. genannten Ausgaben und Erläuter-
riften cf. W. M. L. de Wette Commentar über die
n nebst Uebersetzung. IV. Auflage. Berlin. 1836. 8. —
Ueber die erbauliche Erklärung der Psalmen. Heidelberg.
3. — D. Tobenz Periphrasis psalmor. ex hebr. ador-
not. Vindobon. 1814. 8. — H. Ewald Die poetisch.
d. alt. Test. erkl. Bd. II. die Psalmen. Göttingen. 1836.
J. Calvin In libr. psalmor. commentarius. Ad edit.
od. accur. exscr. cura A. Tholuck. Berol. 1836. II
. — Psalmi vulg. edit. e fonte hebraeo notq. adj.
Aug. Trev. 1835. 8. — A. W. Krahmer Die Psalm.
übers. u. erkl. Bd. I. Einleitungen und Uebersetzungen.
1836. 8. — R. Stier Siebenzig ausgew. Psalmen
rdnung und Zeitfolge ausgelegt. Halle. 1834 — 36.
8. —

lieder Jeremiä (Echa.). Diese fünf Trauerlieder auf
örung Jerusalems und des Tempels (Cap. I. II. IV. V.)
f das eigene unglückliche Schicksal des Dichters (Cap. III.),
elegischen Inhalts, sind nach alter Ueberlieferung, Inhalt,
Ton und Sprache wirklich dem Jeremias angehörig cf.
te Einl. p. 340 — 349.

lied (Schir Haschirim d. i. das schönste Lied.), mit
dem Salomo zugeschrieben, dessen Zeit es wohl nur an-
wurde ehemals im mystisch-moralischen Sinne erklärt,
man es für ein Brautlied der Braut Christi (d. i. der
hielt cf. Kleuker Sammlung der Gedichte Salomos.
1780. 8. p. 41. sq. Herder Lied. der Liebe, die ältest.
sch. d. Morgenlandes. Leipzig. 1778. 8. p. 104. sq.
f für eine Sammlung einzelner Empfindungen der Liebe
chen Lieben, also für Idyllen. Velthusen. Der Schwe-

§. 155.

n) Perser.

Während von poetischen Producten der Assyrer, Phönicier u Karthager nicht einmal eine nur oberflächliche Erwähnung bei d Alten gethan wird, und doch aus der den Assyrern zugeschrieben Erfindung des zweisaitigen Dichordon (bei Clem. Alex. Strom. 16, 75.), aus der Erwähnung des sidonischen Nablium, (Athen. IV. p. 175. C.), eines bei den Alten nicht unbekann Saiteninstrumentes (Ovid. Ars Am. III. 307. cf. Schnei Gr. Wörterb. s. v. νάβλα. T. II. p. 120. Ellendt Lex. So T. II. p. 146.), endlich aus dem bei den Alten bekannten Spri worte Ἀράβιος αὐλητής (bei Steph. Byz. s. v. p. 151. Berk. Erasm. Adag. p. 236.) hervorzugehen scheint, daß wenn jene V ker Musik kannten, sie gewiß auch dem sie begleitenden Ges nicht fremd waren, welche Annahme noch mehr durch Lucian. M crob. 4., wo er von assyrischen Fabelerklärern spricht, und Plut. de Is. et Osir. c. 24, wo von Lobgedichten auf die Tha der Semiramis die Rede ist, unterstützt wird, dürfte man bei genaueren Kenntniß des persischen Reiches, der Staatsverfas und Geschichte der Perser, welche wir bei den Alten antreffen, wohl bestimmtere und genauere Nachrichten über den Zustand Literatur bei denselben erwarten und dennoch schweigen auch wie über die Bearbeitung der Geschichte unter ihnen, alle N richten derselben über den Zustand der Dichtkunst in Persien ner Zeit, bis auf einige oberflächlich hingeworfene Notizen (s. Xenoph. Cyrop. I, 2, 1. Eustath. ad Dionys. Perieg. 10 ibq. Bernhardy p. 968. cf. Brisson. de regno Pers. p. aus denen weiter nichts hervorgeht, als daß sie Gesänge zum ihrer Könige und Helden, sowie Lieder religiösen und my Inhalts hatten. Hierauf deutet auch Dio Chrysost. Or. 36. wenn er sagt, weder Homer noch Hesiod habe den Wagen de piter so schön besungen, als Zoroaster und seine Schüler, die gier, und Prudent. Apotheos. v. 494. (562.) durch seine „Z astrei susurri“. Wenn wir daher die Fabelsammlung des schen Locman mit dem Beinamen Alchakim (d. i. der W der als Habaschi (d. i. Abyssinier) eigentlich gar nicht in die sche Literatur gehört und dessen Existenz überhaupt, sowohl sonderbaren Lebensumstände wegen, welche die Araber von i zählen, als auch der Aehnlichkeit seiner Fabeln mit den Fa des Bidpai und den Griechischen des Aesop (cf. Bohlen Alt. Th. II p. 387. sq. Grauert De Aesopo p. 112.) halber gar nicht mit historischer Sicherheit nachgewiesen werden kann mal da ihn nicht allein die Perser, sondern auch die Arab den ihrigen vindiciren und die wunderbarsten und widersprech Sachen von ihm erzählen (cf. Chardin Voyage en Perse. sterd. 1711. fol. T. I. p. 198. sq. T. II. p. 165. sq. u.

Orient. Biblioth. s. v. Th. III. p. 193. sq. Fabric. de . XIII. p. CXV. sq. Fur. — Ueber die Ausgaben seiner und ihn selbst s. unten Bd. II. Abth. 1. Arab. Liter. u. Theer. d. schön. Künst. Th. II. p. 172.) und auch die ver- sten Angaben über die Zeit, wo er gelebt haben soll (indem bald zur Zeit des Aesopus, bald zu der Davids, bald end- hrere Jahrhunderte vor Zoroaster setzen cf. Wahl Gesch. d. l. Spr. p. 268. p. 278.), beibringen, abrechnen, obwohl e Perser frühzeitig Fabeln gehabt haben müssen (nach Strabo 4. p. 504. Herod. I. 14.), so bleibt uns aus der Blüthen- altpersischen Monarchie nichts, als die Hymnen des Zend- , über welche, da sie rein liturgischen Inhalts sind und die lung der altpersischen Religion enthalten, weiter unten, unter: sie, die Rede seyn wird.

§. 156.

a) Inder.

aß die alten Inder ein mit der Tonkunst ganz befreundetes aren, darauf deuten nicht allein mehrere Bemerkungen der z. B. Arrian. Exped. Alex. VI. 3. Indic. c. 14.) hin, dieß geht auch aus der Menge von Büchern über Prosodie, wir noch in der Sanscritliteratur haben, sowie aus der Menge sikalischen Instrumente, die bei ihnen in Gebrauch gewesen len, hervor. cf. Bohlen Alt. Ind. II. p. 193. sq. Die ge- Rede überhaupt, (Slokas genannt cf. A. L. Chézy. s du Sloka ou mètre héroique Sanskrit. Paris. 1827. Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 337. sq.) soll von Valmikis itet von Valmika, der Termitenhügel) erfunden werden seyn, ls er einen Reiher, welcher mit seinem Weibchen in einer Wildniß glücklich zusammen nistete, gefühllos ermorden sah, itleid unwillkührlich in Worte ausbrach, die rhythmisch wa- d das Gesetz des indischen epischen Distichons, das eben heißt und aus zwei sechzehnsylbigen Versen besteht, deren der Mitte einen Abschnitt oder Cäsur hat, sodaß das ganze m aus vier achtsylbigen Gliedern oder Füßen (cf. Schlegel rl. Werke 1823. Bd. IX. p. 222 — 228. Colebrooke at. Research. Vol. X. p. 389. sq.) zusammengesetzt ist, m cf. Schlegel l. l. p. 256. Von nun an läßt sich auch tische Literatur der Inder, gerade wie bei den Griechen, ge- lassificiren und zwar in epische, didactische, dramatische, ly- und religiöse Poesie zerlegen. Hier kann jedoch nur von den Producten der indischen Poesie die Rede seyn, indem die sche, didactische und lyrische Poesie sich erst höchstens bis . Chr. als wirklich dagewesen verfolgen läßt, die religiöse nst aber, deren Daseyn bis auf Alexander den Gr. sich auch n Schriften der Griechen nachweisen läßt (cf. Heeren Werke

§. 155.

b) Perser.

Während von poetischen Producten der Assyrer, Phönic Karthager nicht einmal eine nur oberflächliche Erwähnung Alten gethan wird, und doch aus der den Assyrern zugeschr Erfindung des zweisaitigen Dichordon (bei Clem. Alex. Str 16, 75.), aus der Erwähnung des sidonischen Nablium Athen. IV. p. 175. C.), eines bei den Alten nicht unbek Saiteninstrumentes (Ovid. Ars Am. III. 307. cf. Gr. Wörterb. s. v. νάβλα. T. II. p. 120. Ellendt Lex. T. II. p. 146.), endlich aus dem bei den Alten bekannten S worte Ἀράβιος αὐλητής (bei Steph. Byz. s. v. p. 151. Berl Erasm. Adag. p. 236.) hervorzugehen scheint, daß wenn jen ker Musik kannten, sie gewiß auch dem sie begleitenden nicht fremd waren, welche Annahme noch mehr durch Lucian crob. 4., wo er von assyrischen Fabelerklärern spricht, un Plut. de Is. et Osir. c. 24, wo von Lobgedichten auf die der Semiramis die Rede ist, unterstützt wird, dürfte man genaueren Kenntniß des persischen Reiches, der Staatsver und Geschichte der Perser, welche wir bei den Alten antreffen wohl bestimmtere und genauere Nachrichten über den Zusta Literatur bei denselben erwarten und dennoch schweigen auc wie über die Bearbeitung der Geschichte unter ihnen, alle richten derselben über den Zustand der Dichtkunst in Persien ner Zeit, bis auf einige oberflächlich hingeworfene Notizen Xenoph. Cyrop. I, 2, 1. Eustath. ad Dionys. Perieg. ibq. Bernhardy p. 968. cf. Brisson. de regno Pers. p. aus denen weiter nichts hervorgeht, als daß sie Gesänge zum ihrer Könige und Helden, sowie Lieder religiösen und my Inhalts hatten. Hierauf deutet auch Dio Chrysost. Or. 3 wenn er sagt, weder Homer noch Hesiod habe den Wagen d piter so schön besungen, als Zoroaster und seine Schüler, di gier, und Prudent. Apotheos. v. 494. (562.) durch seine „ astrei susurri“. Wenn wir daher die Fabelsammlung des schen Locman mit dem Beinamen Alchakim (d. i. der der als Habaschi (d. i. Abyssinier) eigentlich gar nicht in die sche Literatur gehört und dessen Existenz überhaupt, sowohl sonderbaren Lebensumstände wegen, welche die Araber von ih zählen, als auch der Aehnlichkeit seiner Fabeln mit den Fa des Bidpai und den Griechischen des Aesop (cf. Bohlen Alt. Th. II p. 387. sq. Grauert De Aesopo p. 112.) halbe gar nicht mit historischer Sicherheit nachgewiesen werden kann mal da ihn nicht allein die Perser, sondern auch die Arab den ihrigen vindiciren und die wunderbarsten und widersprech Sachen von ihm erzählen (cf. Chardin Voyage en Perse. sterd. 1711. fol. T. I. p. 198. sq. T. II. p. 165. sq. u.

[...]at. Orient. Biblioth. s. v. Th. III. p. 193. sq. Fabric. de [...]sop. XIII. p. CXV. sq. Far. — Ueber die Ausgaben seiner [...]eln und ihn selbst s. unten Bd. II. Abth. 1. Arab. Liter. u. [...]lzer Theor. d. schön. Künst. Th. II. p. 172.) und auch die ver[...]iedensten Angaben über die Zeit, wo er gelebt haben soll (indem [...]n ihn bald zur Zeit des Aesopus, bald zu der Davids, bald end[...]ich mehrere Jahrhunderte vor Zoroaster setzen cf. Wahl Gesch. d. [...]orgenl. Spr. p. 268. p. 278.), beibringen, abrechnen, obwohl [...]ch die Perser frühzeitig Fabeln gehabt haben müssen (nach Strabo [...]V. 14. p. 504. Herod. I. 14.), so bleibt uns aus der Blüthen[...]it der altpersischen Monarchie nichts, als die Hymnen des Zend[...]vesta, über welche, da sie rein liturgischen Inhalts sind und die [...]arstellung der altpersischen Religion enthalten, weiter unten, unter: [...]eologie, die Rede seyn wird.

§. 156.

z) I n d e r.

Daß die alten Inder ein mit der Tonkunst ganz befreundetes [...]olk waren, darauf deuten nicht allein mehrere Bemerkungen der [...]ten (z. B. Arrian. Exped. Alex. VI. 3. Indic. c. 14.) hin, [...]ndern dieß geht auch aus der Menge von Büchern über Prosodie, [...]elche wir noch in der Sanskritliteratur haben, sowie aus der Menge [...]r musikalischen Instrumente, die bei ihnen in Gebrauch gewesen [...]yn sollen, hervor. cf. Bohlen Alt. Ind. II. p. 193. sq. Die ge[...]undene Rede überhaupt, (Slokas genannt cf. A. L. Chézy. [...]héorie du Sloka ou mètre héroique Sanskrit. Paris. 1827. [...]. — Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 337. sq.) soll von Valmikis [...]abgeleitet von Valmika, der Termitenhügel) erfunden worden seyn, [...]er, als er einen Reiher, welcher mit seinem Weibchen in einer [...]chönen Wildniß glücklich zusammen nistete, gefühllos ermorden sah, [...]us Mitleid unwillkührlich in Worte ausbrach, die rhythmisch wa[...]ren und das Gesetz des indischen epischen Distichons, das eben [...]Slokas heißt und aus zwei sechzehnsylbigen Versen besteht, deren [...]der in der Mitte einen Abschnitt oder Cäsur hat, sodaß das ganze [...]Distichon aus vier achtsylbigen Gliedern oder Füßen (cf. Schlegel [...]Sämmtl. Werke 1823. Bd. IX. p. 222 — 228. Colebrooke [...]in Asiat. Research. Vol. X. p. 389. sq.) zusammengesetzt ist, [...]itirten cf. Schlegel l. l. p. 256. Von nun an läßt sich auch [...]die poetische Literatur der Inder, gerade wie bei den Griechen, ge[...]nau classificiren und zwar in epische, didactische, dramatische, ly[...]rische. und religiöse Poesie zerlegen. Hier kann jedoch nur von den [...]epischen Producten der indischen Poesie die Rede seyn, indem die [...]dramatische, didactische und lyrische Poesie sich erst höchstens bis [...] v. Chr. als wirklich dagewesen verfolgen läßt, die religiöse [...]Dichtkunst aber, deren Daseyn bis auf Alexander den Gr. sich auch [...]aus den Schriften der Griechen nachweisen läßt (cf. Heeren Werke

Th. XII. p. 119.), aus den Vedas, Puranas und Gesetzbuch Menus bestehend, so genau mit der Darstellung der religiösen An sichten der Inder zusammenhängt, daß sie nothwendig mit dies unter d. Art. Theologie behandelt werden muß. Zur epischen Po esie der Inder gehören in diesem Abschnitte die beiden größten, ä sten und ältesten Heldengedichte derselben, nämlich:

a) Râmâyana (d. i. der Wandel des Rama), welches dem er wähnten Valmikis (um 1200 v. Chr.) als Verfasser zugeschrieben wird und die Thaten des Rama, oder der siebenten Incarnation des Vishnus, und die Schicksale desselben auf seinem Kriegszug nach Ceylan gegen den Riesenkönig Ravanas, der ihm sein Gattin Sita geraubt hatte, besingt. Es besteht aus 24000 Doppelversen, die verdächtigen Episoden noch nicht gerechnet, und wird in sieben große Bücher (kandà), welche ihren Namen gleich denen der Ilias und Odyssee von ihrem Inhalte haben, und deren jedes wieder in viele kleinere Abschnitte (sarga) zerfällt, eingetheilt, zu denen noch ein Inhaltsverzeichniß (anukramanikâ), welches genau die einzelnen Abschnitte und Verszahl jedes Buchs angiebt, hinzukommt. Die europäischen Ausgaben des ganzen Werkes: (The Ramayana of Valmiki, sanskrit with a prose translation and explanatory notes by W. Carey and Jos. Marsham. Serampore Vol. I. 1806. II. 1808. III. 1810. 4. und Râmâyana i. e. carmen epicum de Ramae rebus gestis, poetae antiquiss. Valmicis opus. Text. codd. Mss. coll. re ceus. interpret. lat. et annot. critic. adjec. A. G. a Schlegel. Bonn. 1829. Vol. I. P. 1. 8.) sind beide noch unvollendet; dagegen Proben und Episoden in deutscher Uebers. gegeben bei Fr. Schlegel Ueb. d. Weisheit der Indier. p. 231. sq. u. Fr. Bopp Ueb. d. Conjugationssyst. d. Sanskritspr. p. 159. sq. p. 235. sq. A. W. v. Schlegel Indisch. Bibl. Bd. I. p. 50. sq. Fr. v. Schlegel Sämmtl. W. Bd. IX. p. 238. sq Ausgaben einzelner Episoden sind: Le combat de Lakshmanas, trad. par Chézy. Paris. 1818. 8. u. Yadjnadatta-Badha. trad. par Chézy ib. 1814. 8. Ed. II. av. le texte de l'origin. ib. 1826 4. Anderes bei Adelung Vers. e. Litterat. d. Sanskritsprache (Petersburg. 1830. 8.) p. 139. sq. Langlés Catalogue de mss. de la bibliot. imper. p. 13 sq. Görres in Heidelberg. Jahrb. 1810. nr. 25. p. 251. sq. Wilken ib. 1814. nr. 2 — 26. Bohlen Alt. Ind. II. p. 341 — 345. Rosenkra Gesch. d. Poes. Th. I. p. 25 — 29.

b) Mahâbhârata (d. h. der große Krieg von Indien, od. auch der große König von Indien), gewöhnlich dem Vyâsas (d. Sammler) als Verfasser zugeschrieben und jedenfalls etwas jüng als die Râmâyana, besingt in 18 Gesängen und 100000 Do pelversen die Kriege zwischen den Mondskindern oder den Erbs gestreit zwischen den Heldengeschlechtern der Kurus und Panda an welchem der göttliche Krishna Antheil nimmt. Eine G

he des ganzen Heldengedichts giebt es noch nicht und vollständige Handschrift desselben und zwar mit dem des Tschaturbhadschi versehen, befindet sich in Eu- r königl. Bibliothek zu Berlin seit 1835 in 9 Folio- ndessen sind mehrere Episoden, welche größtentheils ritten Abschnitte des Heldengedichtes, welcher Bana- t, entlehnt sind, herausgehoben und besonders über- . B. die Episode von Nalas (Nalas. carm. sanscri- ahbhârata edid. lat. vert. et annotat. illustrav. F. nd. 1819. 8. Ed. II. Berol. 1832. 4. — Nalas Dichtung v. Wjasa, a. d. Sanskrit im Versmaaße ie übers. u. m. Erläuter. begl. v. Kosegarten. Jena. — Nal und Damajanti. E. indische Geschichte bearb. ckert. Frkft. 1828. 8. —), über welche Bohlen p. i. Rosenkranz p. 31. sprechen, die Episode Bhaga- i. göttlicher Gesang), welche in 18 Abschnitten die en Untersuchungen des Helden Arjunas mit dem sicht- nen Krishna, über die ewige Einheit Gottes und die ller übrigen Erscheinungen enthält (cf. Langlés l. l. n. p. 62. sq. Fr. Schlegel Ueb. d. Weish. d. Ind. osenkranz l. l. p. 36. Proben bei Schlegel l. l. p. Sämmtl. W. Bd. IX. p. 272 — 289. — Bohlen 159.) und öfters herausgegeben worden ist (cf. Bha- d. hohe Lied der Indus, a. d. Sanskrit metr. ins ers. u m. Anmerk. vers. v. C. R. S. Peiper. Leip- 8. — Anderes bei Tennemann Gesch. d. Philos. p. 41. l. l. Bohlen p. 354.), ferner die vier Episoden, es Arjunas zum Himmel des Indra, Hidimbas Tod d. Titel: der Kampf mit den Riesen a. e. Paris. s Teutsche übers. v. Fr. Bopp Conjugationssyst. der . 237 — 269.), Brachmanenwehklage und Sundas bas, welche von F. Bopp. Ardschunas Reise zu In- d, nebst and. Episoden d. Mahabh. in der Ursprache u. Anmerk. Berlin. 1824. 4. (Proben bei Bohlen 167. Rosenkranz p. 32. sq.), endlich noch vier an- fluthsage (cf. Bohlen I. p. 214. sq.), die Sâvitrî, er Draupadi und die Fortsetzung von Arjunas Him- welche in: Diluvium cum trib. al. Mahabharati episod. prim. ed. Fr. Bopp. Berol. 1829. 4. Sündfluth nebst drei andern der wichtigst. Episod. des ata. A. d. Urspr. übers. v. Fr. Bopp. Berlin. 1829. und Probe bei Bohlen II. p. 367. sq. Rosenkranz herausgegeben sind.

r in der didactischen Poesie auch in diesem Abschnitte ntlichen Lehrgedichte antreffen, so muß doch jeden- den Indiern angenommen werden, daß sie schon früh- it der übrigen orientalischen Völker, die in Apologen

a) Griechen.

cf. J. G. Schneider Ueber Verwandlungen, in Berlin. Monatschr. 1784. St. 3. p. 197. sq. — J. W. L. Mell... De causis et auctoribus narrationum de mutatis formis. 1786. 8. — Ch. G. Heyne Comment. de Apollodori bibliotheca, novaque ej. recens. simulque univers. de litteratura mythica. in ed. Apoll. T. I. p. XXIII — LVI. — Deſſ. De historica aetatis mythicae, in Comm. Soc. Gotting. T. ... p. 107. sq. Deſſ. Temporum mythicorum memoria a ... lis nonnull. vindicata, ib. T. VIII. p. 1. sq. Deſſ. Sermonis mythici s. symbolici interpretatio ad caus. et ration. ... inde regul. revocata, ib. T. XVI. p. 285. sq. —

Sowie in allen Staaten der Welt, sobald der Mensch aus dem rohen Naturzustande, indem er von seiner Entstehung ... kürzere oder längere Zeit lebte, erhob und sich in das politische ... oder in den Staatsverband begab, sich demselben nothwendig ... Fragen: woher bist Du? woher ist die übrige Dich umgebende Natur? wer sind die Wesen, denen Beides, Mensch und Natur ... Entstehung verdankt? aufdrängen mußten und die ersten Versuche dieselben zu lösen, in den ältesten theogonischen (d. i. das Verhältniß der Götter zu einander), cosmogonischen (d. i. das Verhältniß der ... zur Natur) und herogonischen (die das Verhältniß der Götter ... den Menschen der Urzeit zum Gegenstand haben) Sagen sich ... gaben, also zugleich mit den Staaten selbst entstanden, ... natürlich auch Griechenland, das Land, wo alle geistige ... herrliche Früchte trug, frühzeitig dergleichen Sagen haben, ... ist um so wahrscheinlicher, als sich die höhere sittliche Geistes... dieses Volks gerade durch die mit denselben noch verbundenen ... giösen Symbole, Ansichten und Vorstellungen kundthut. ... Jacobs Vermischte Schr. III. Vorred. p. XXVI. sq. u. p. ... p. 93. sq. p. 151. sq. Zell Ferienschr. Th. I. p. 177. sq. ... nun aber die Entstehung aller Göttermythen von zwei Din... hängig ist, nämlich von der Art und Weise, wie der erste ... gründer eines jeden Volkes sich jene drei Fragen selbst bea... und wie er das Ergebniß seines Nachdenkens seinem Volke m... so fragt es sich, inwieweit dieß auf die Erklärung der Ans... Mythologie bei den Griechen anwendbar ist. Insofern nämlich ... rodotus alle Griechische Mythologie für einen Sproß der ... schen ansieht und nach ihm Kreuzer in seiner Symbolik ... hauptung, daß alle griechische Göttersagen aus dem Orient ... stammen (cf. Buttmann Ueber d. mythischen Verbindungen ... lands mit Asien, in s. Mythol. Bd. II. p. 168. sq) ... hat, so könnte man annehmen, daß die griechische Mythologie ... den Stempel der Volksthümlichkeit und Originalität an ... sondern sich nach orientalischen Ansichten und Begriffen ... habe. cf. Hermann Handb. d. griech Staatsalterth. p.

Helden, das Lob der Reichsgesetze und Sitten, sowie die den Eltern zu erweisende Ehrfurcht zum Inhalt hatten, aufzeichnete. Windischmann Sina p. 325. sq. Du Halde Descr. de la Chine T. II. p. 369 — 380. Das ganze Werk besteht aus 4 Abtheilungen, nämlich aus den kue-fong (d. i. Sitten des Reichs), welcher die besten damals gebräuchlichen Volks- und Liebeslieder der verschiedenen Provinzen Chinas enthält, den Ya (d. i. Oden), welche die zweite und dritte Abtheilung umfasst und sich vorzüglich durch Erhabenheit des Styls und ihrem dem Inhalte angeeigneten lyrischen Rhythmus auszeichnet, und den Sung (d. i. Loblieder), welche Hymnen zu Ehren der Götter, Helden und Verstorbenen enthielt und in drei Unterabtheilungen, nämlich in den Tcheu-sung (d. i. Hymnen aus der Dynastie des Tscheu), Lu-sung (d. i. Hymnen aus dem Königreiche Lu, dem Vaterlande des Confucius, welches von den Nachkommen des Tscheu-kung beherrscht wurde) und Schang-sung (d. i. Hymnen aus der Zeit der Dynastie Schang) zerfällt. Ueberhaupt betreffen alle Gedichte des Chi-king nur die drei Dynastien Hia, Schang und Tscheu, und wurden, als sie nach dem Sturze der letztern, die v. 1122 — 256 regiert hatte, durch den von Schi-hoang-ti 247 v. Chr. veranstalteten Bücherbrand verloren gegangen waren, erst viel später von Mao-Tschang in den Trümmern eines Palastes grösstentheils wieder aufgefunden und nach dem glücklichen Finder von nun an Mao-Chi-king genannt. Eine chinesische Beurtheilung des Chi-king aus dem Scheng-tsu-gin-hoang-ti-kin-ki oder aus den Lehren des Kaisers Kang-hi hat Klaproth im Asiat. Magaz. (Weimar. 1802. 4.) Bd. II. p. 497 — 498. mitgetheilt, ebend. p. 499 — 506. die Uebersetzung mehrerer Oden und p. 491 — 496. eine genaue Darstellung des Wesens des Chi-king gegeben cf. Rosenkranz I. p. 5 — 9. Herausgegeben ist es neuerlich unter folgendem Titel: Confucii Chi-king. latine ed. G. Mohl. Stuttg. et Tubing. 1830. 8. — u. Schi-king, dem Deutschen angeeignet v. F. Rückert. Altona. 1833. 8.

Anmerkung. Die Erfindung der ersten musikalischen Instrumente und der Tonleiter wurde ihrem ersten Kaiser Fohi und die Verbesserung derselben dem Hoang-ti zugeschrieben cf. Mailla Hist. de la Chine T. I p. 25. sq. Montucla Hist. d. Math. T. I. p. 476. sq. Sulzer Th. der sch. K. Th. III. p. 472. Windischmann Sina p. 298 — 306. p. 317 — 318. Fink in Ersch Encycl. T. XVI. p. 373. sq.

§. 158.

D) Theologie.

cf. de Burigny Des livres sacrés des peuples profanes, in Hist. de l'acad. des inscr. T. XXVII. p. 79. sq. —

lehrern, welche bei ihnen allemal ihre Regenten und Führer
rein und einfach nach der eigenen Ueberzeugung derselben mi
wurde. Da nun aber ferner der Hellene nicht wie der L
sein Leben in träger Sinnlichkeit verträumt, sondern mit ein
gischen Geiste voller Thatkraft und Leben seinen ganzen S
Streben auf das Staatsleben gerichtet hat, ohne welches
etisches Leben gar nicht denkbar ist, also durchweg in jeder
seinen practisch-politischen Character an den Tag legt, so
nothwendig denselben auch mit auf seine Religionsansicht
und sowie die Götter der sinnlich-trägen Orientalen mehr a
rielle Kräfte der Natur erscheinen, so stellen sie sich dem p
Hellenen mehr als handelnde und politische Personen dar
scheinen ihm als willkührliche und selbstständige Regenten all
der Körper- und Geisterwelt. Dieß ist der Grundzug alle
ischen Religionsansicht, die sich freilich etwas durch die zu
untergeordneten, aber doch nicht ganz wegzuleugnenden
Elemente, dem Pelasgischen, Barbarischen und Dichterischen,
in allen Schriften der Alten, wenn sie diesen Gegenstand
zeigt. Wenn daher die vorhomerischen Dichter schon durch
ficirung allgemeiner Begriffe den Stoff der Mythologie
vermehrten und, indem sie hin und wieder die noch unverbund
sich widerstrebenden Glieder des Göttervereins mehr in
stimmung brachten und die Charactere der einzelnen nach
forderniſſen des Ganzen bestimmten und festsetzten, auch
Form, Anordnung und Disposition desselben wirkten, so
mit Homer ein wirkliches System eines belebten und auf
wirkenden, in seinen einzelnen Theilen abgeschlossenen Göt
hervor (cf. G. Hermann u. F. Creuzer Briefe üb. Ho
Hesiod. Heidelberg. 1817. 8. — K. E. Schubarth
Gottheiten Homers, in deſſ. Paläophron u. Neoterpe. Berlin
8. P. II. Hft. I. 2. p. 83. sq. — Darstell. d. Wesen
merischen Mythologie, in Hermes Bd. XXIX. p. 244.
J. Floder Specim. philosophiae Homericae, in Stasch.
I. 4. p. 416. sq. — C. G. Heyne Excurs. ad Ho
VIII. 18. sq. De mythis Homericis. T. V. p. 517.
J. H. Jordan De fato Homerico ad Iliad. IX.
comm. Preißschrift. Erlangen. 1828. 4. — Fr. Uhlema
Mosaica et Hom. inter se comparata. Berol. 1828. 4. — M
De Jove Homeri disputatio. Berolini. 1834. 4. — T
Harles De theologia, inpr. fato et Jove Homeri,
p. 347. sq. — Heinecke Andeutungen üb. d. Princip
mittlung im homerisch. Götter- und Heldendualismus.
1834. 8.), an welches sich das etwas materiellere des
indem bei ihm die Götter nur als Naturkräfte betrachtet
Begriffe aufgefaßt sind, anschließt (cf. Creuzer Symbol
p. 417 — 463. — Ch. G. Eißner Die Theogonie d
als Vorweihe in die wahre Erkenntniß der ältest. Urkunden d

er Fragmente, im Werk. z. Litter. u. K. Bd. I. p. 133. 212. sq. Allein da die drei für diese Annahme angeführten , von der Einwanderung des Cecrops, Danaus und Cadmus echenland, bei näherer Betrachtung offenbar in sich selbst zer, indem diese Männer theils unmittelbar, theils mittelbar echt hen Ursprunges waren (cf. O. Müller. Prolegom. zu einer ch. Mythol. p. 146. sq. p. 175. sq. p. 182. sq. Orche- s u. d. Minyer. p. 106. sq. p. 119. sq.) und ferner auch die anderung der Pelasger keine fremdartigen Elemente in die ische Mythologie einmischen konnte, indem die Hellenen der rrschte, die Pelasger der unterdrückte Theil waren, also, wenn lich eine Verschmelzung der religiösen Ideen beider Völker statt- d, nothwendig das hellenische Element das überwiegende seyn te (cf. O. Müller. Dorier. Bd. I. p. 14.), so folgt von selbst, weit jene Ansicht als die richtige anzunehmen ist. Da nun r auch darin der Character des griechischen Volkes seine Origi- ität behauptet, daß er im schroffen Gegensatze zu den Völkern Orients keine eigentliche Priesterkaste (cf. de Burigny Les meurs et les prérogatives accord. aux prêtres dans les reli- ns profanes, in Hist. de l'ac. des inscr. T. XXXI. p. 108.) im Gegensatze zu den Laien kennt, was auch C. L. Bossler gentibus et familiis Atticae sacerdotalibus. Darmstadt. 3. 4. — J. Kreuser Der Hellenen-Priesterstaat. Mainz. 1822. — Eclaircissements gen. sur les familles sacerdotal. chez les ecs, in den Hist. de l'Acad. d. Inscr. T. XXIII. p. 51. sq. Hermann l. l. p. 13. dawider einwenden mögen, indem alle Ge- äfte der Priester, welche in dem Spruche von kurzen, einfachen betformeln, in der Verrichtung von mehr oder minder feierlichen fern, in der Vollziehung verschiedener Ceremonien, in der Ab- gung von Hymnen und in der Weissagung bestanden, jederzeit ch von Nichtpriestern vollzogen werden konnten und, wenn ja bei wissen Opfern und Gebräuchen, wie z. B. bei dem Cultus des cchus und der Ceres, nur ausschließlich wirkliche Priester und iesterinnen thätig waren, der Grund mehr in einer dunkeln, furcht- men Scheu der Menge vor diesen Heiligthümern, als in dem reben der Priester nach den wichtigsten und bedeutensten Vorrech- t im Staate zu suchen ist (cf. O. Müller. Prolegg. zu e. wis- ch. Mythol. p. 248. sq.) und wenn wir wirklich von Priester- milien, wie die Κήρυκες und Εὐμολπίδαι zu Athen waren (cf. chsmuth Hellen. Alterth. I. 1. p. 152.), lesen, anzunehmen , daß diese aus Privatculten entstanden und dann erst Staats- te wurden (cf. O. Müller. De sacris Minerv. Poliadis Götting. 0. 8. p. 9. — 12. Lobeck Aglaophamus. Bd. I. p. 266. sq.); giebt sich auch hieraus von selbst, daß bei ihnen die Religions- e nicht absichtlich verfälscht und in einem trügerischen Nebel ein- üllt werden konnte, wie dieß bei allen orientalischen Völkern der l war, sondern daß sie den Griechen von ihren ersten Religions-

περὶ θεῶν und ähnliche (cf. Creuzer Symb. Th. I. p. wohl aber:

a) Hesiodus, wegen seiner Theogonie (cf. §. 101. 2. Heyne De Theogonia ab Hesiodo condita, in Com phil. Gottingens. 1779. T. III. p. 125. sq. — C. De emendat. Theogoniae Hesiodeae, L. III. c. 7—1 — 509.), die wohl als das einzige Muster jener Dichtern verfassten θεῖοι λόγοι (Max. Tyr. Diss. X p. 381. X. 6. p. 107.), die jenachdem sie mehr die der Götter oder der Natur behandelten, θεολόγοι (Ar taph. II. 4. p. 1000. Bekk.) oder φυσιολόγοι (Aristo 23. p. 1023. de Caelo. III. p. 298, 27. sq. Joa Allegor. p. 545, 10.) hießen, anzusehen ist.

b) Eumelus, durch seine Bugonia, welche nach dem Theogonie des Hesiodus gearbeitet war (cf. Barker E Boissonnade post edit. Arcadii de accent., p. 229 — über deren Inhalt sich nach Varro de R. Rust. V, 2, 5 bei Niclas ad Geopon. XV, 2, 14. u. 21. Bemer richtige Ansicht fassen läßt. cf. Salmas. ad Solin. p.

c) Boeo durch seine Ornithogonia, worin er erzählte, Vögel Menschen gewesen seyen (Athen. IX. p. 393. den Verfasser dieses Gedichtes schwebt Dunkelheit, Name desselben bald Βοῖος, bald Βοιός, bald Βοιὼ wird, also nicht einmal gewiß ist, ob er einen Mann Frau bezeichnet cf. Mellmann l. l. p. 69. sq. Ko ad Anton. Liberal. p. XXIX. sq. Vielleicht wa Pausan. X, 5, 4 u. Clem. Alex. Str. I, 21, 132. gleichnamige Delphische Dichterin, Verfasserin desselben.

d) Corinna, als Verfasserin von einem Werke ἑτεροι Anton. Liber. c. 25., wo jedoch der Sinn verdorbe nannt, läßt sich nicht als ein und dieselbe mit der Tanagräischen Dichterin gleiches Namens erweisen, eh als sich darthun läßt, ob der Name Corinna an je aus Corinnus, dem vorhomerischen Dichter, verdorben ist l. l. p. XXXI. sq.

e) Nicander aus Colophon, durch seine ἑτεροιούμενα, w heroischen Versmaaß die Verwandlungen von Körpern Gestalten erzählt cf. Koch. l. l. p. XXXVI. sq. von diesem Gedichte sind enthalten in Nicandr. Th Schneider. p. 284. sq.

f) Dionysius aus Milet, durch seinen Κύκλος ἱστορικὸς Μυθικὰ cf. unten §. 173. I.

g) Callimachus in seinem im heroischen Versmaaß ge und in 4 Bücher abgetheilten Gedicht Αἴτια, das Ur sprunge und den Ursachen der Fabeln und alten Gebräu delte cf. Valcken. ad Callim. Eleg. fragm. p. 14. sq

Hellad. Chrestom. p. 46. sq. Jacobs Anim. ad Anth. XIII. p. 181. sq.

sklepiades aus Tragila (um Olymp. 104.), durch seine in 6 Bücher eingetheilte Schrift, τὰ τραγῳδούμενα, worin er die von den Tragikern zu ihren Zwecken veränderten und umgearbeiteten Fabeln in Prosa aufzählte und schilderte. cf. Asclepiadae Tragilensis Tragodumenon reliquiae. Dissert. postuma Fr. W. Werfer, in Act. phil. Monac. T. II. f. 4. p. 491. sq.

allisthenes, der bekannte Historiograph Alexanders, aus dessen Μεταμορφώσεων das zweite Buch bei Plut. Parall. Gr. et Rom. . 50. erwähnt wird. cf. Mellmann l. l. p. 75. sq.

Dorotheus, vermuthlich der von Plin. H. N. XXII. 22. genannte Historiker gleiches Namens aus Athen, gehört eigentlich nicht in diese Periode, denn er muß später gelebt haben als der römische Feldherr Marius, da er diesen im 4. Buche seiner Italica erwähnt (cf. Plut. l. l. c. 20. Euseb. Praep. Evang. V. p. 157.), da aber bei Plut. l. l. c. 22. eines gewissen Theodorus Μεταμορφώσεις erwähnt werden und dieser vielleicht in diese Periode gehören könnte, wenn nicht aus Plut. l. l. c. 25. hervorginge, daß dieß eben eine Namenverwechselung ist, indem hier das erste Buch der Metamorphoses des Dorotheus erwähnt wird, so muß er hier beiläufig erwähnt werden. Er schrieb vermuthlich auch eine Geschichte Alexanders d. Gr. (Athen. VII. . 276. F.) und von Sicilien (Stob. Serm. 148. p. 511.) und kann leicht eine und dieselbe Person mit dem Arzte Dorotheus, dessen ὑπομνήματα von Phlegon. Trall. Mirab. c. 26. erwähnt werden, seyn.

Aristodemus aus unbekannter Zeit, und wahrscheinlich der durch eine Thebaica bekannte Thebaner gleiches Namens (cf. Valcken. ad Schol. Eurip. Phoen. 1120. p. 732. Schaefer ad Schol. Apoll. Rhod. II. 904. p. 195.), nicht aber der bei Athenäus (cf. Ind. Script. s. v. p. 1830. Dind.) erwähnte Grammatiker aus Nysa in Phrygien (cf. Heyne ad Hom. Iliad. IX. v. 453.) wird als Verfasser einer τρίτη μυθικὴ συναγωγή genannt bei Plut. l. c. 35.

Antigonus Carystius (um 284. od. 270. v. Chr.) unter Ptolemäus Philadelphus, der nicht unbekannte Naturhistoriker, soll auch ἀλλοιώσεις geschrieben haben nach Antonin. Liber. c. . cf. Koch. Praef. l. l. p. XXVII. sq. Mellmann l. l. p. . sq.

Eratosthenes aus Cyrene, der bekannte Astronom und Grammatiker, durch seine καταστερισμοί, einer trocknen Beschreibung der Sternbilder und ihrer mythischen Entstehung, die aber von Valcken. ad Callim. Fr. p. 35. sq. für unächt gehalten wird, ob sie ihm gleich Suidas T. I. p. 1032. K. zuerkennt. Sie ist enthalten in Gale Opusc. mythol. phys. et ethic. Amstelod. 1688. 8. p. 97. sq. (cf. Bernhardy Eratosth. p. 117. sq.) und besonders

herausgegeben unter d. Tit.: Eratosthenis catasteri
lat. c. comment. cur. J. C. Schaubach. Gotting. 1
Ueber sie: cf. Koppiers. Observ. phil. p. 92 — 13(
o) Heraclitus, ein alter, aber sonst unbekannter G
wird als Verfasser eines von Leo Allatius zuerst zu
8. herausgegebenen und bei Gale. l. l. p. 67.. sq
Buches περί ἀπίστων genannt, allein nach den bei (
nr. II. angeführten Gründen möchte wohl eher der
Aristoteles Heraclides Ponticus der Verfasser
dem unten mehr die Rede seyn wird, und der ger
den Urheber eines nach dem Vorgang der Stoiker u
Philosophen, wie Anaxagoras aus Clazomenä, Met
Lampsacus, Stesimbrotus aus Thasos, Theagenes au
und anderer (cf. Nitsch ad Plat. Jon. p. 25. sq.
d. Phil. §. 30. p. 213. sq. Heyne Excurs. III.
XXIII. De allegoria Homerica p. 576. sq. Co
Apollod. bibl. p. XXXVIII. sq.) gefertigten Wer
goriae Homericae (bei Gale l. l. p. 405. sq.), wo
geschraubte Art Deutungen der homerischen Mythen a
schem Wege versucht werden, angesehn wird. cf. l
Gr. T. I. p. 193. sq. p. 195. sq. u. Meurs. Di
raclide atq. ejd. nomin. script. et oper., in Gro
Antiq. T. X. p. 607 — 620. Allein nachdem
Praef. nr. VII. dieses Werk eher jenem angeführter
zuschreiben wollte, haben Vales. de re crit. I. 9. p
nach ihm Ruhnken ad Tim. Lex. Plat. p. 200. a
deutung des Wortes ἀλληγορία bewiesen, daß es einem
Heraclides angehören müsse, da zur Zeit des ältern
Ponticus diese, wie sie in jenem Werke angewendet
gar nicht im Gebrauch war. Zu der Meinung Ga
sich Hase Disp. de quibusd. locis allegoriar. Home
sub Heracliti nomine ferantur, in Bredow Epist.
243 — 246. u. in Not. et Extr. des Man. T V
p. 238. sq. Besonders herausgegeben sind sie unter
Heracl. Pont. alleg. Homer. c. prooem. interp. l
N. Schow. Acced. ejd. commentat. crit. in Stoicor
matic. allegor. Homeric. una c. annot. crit. in l
Praemiss. epist. Ch. G. Heynii ad auctorem. Gotti
p) Apollodorus aus Athen (um 160. od. 180. v.
Schüler des Philosophen Panaetius, des Stoikers D
des Grammatikers Aristarchus, schrieb unter mehreren
lorengegangenen Schriften (bei Heyne T. I. p. 4
cf. Harduin. Jnd. auct. Plin. p. 272.) ein Werk n
20 Büchern (bei Heyne p. 387 — 403.), ferner n
Büchern und jambischem Versmaaß (bei Heyne p. 4
περὶ νεῶν καταλόγου in 12 Büchern (bei Heyne p. 4
eine γῆς περίοδος in 7 Büchern (bei Heyne p. 431 —

ae Μουσικη (cf. Heyne p. 386. sq.). Dieß letztere Werk, elches bei Photius Cod. 186. u. Epigr. Inc. 571. bedeutend priesen wird und aus drei Büchern besteht, von denen aber s dritte nicht ganz vollständig ist, scheint ein Compendium der i den Dichtern, vorzüglich den Cyclikern, vorkommenden Mythen zu seyn, hat aber zuerst vermuthlich aus 24 Büchern bestanden, von denen jene drei nur auf uns gekommen sind. Bei gemischter Schreibart und ungleicher Darstellung, ist es mit Ordnung im Plan und großer Einfachheit geschrieben, allein, da es ohne Rücksicht auf Zeit und Ort der Mythen und auf die Absicht der Bearbeitung bei den Schriftstellern, aus denen es zusammengetragen ist, verfasst ist, enthält es zwar eine Masse von Materialien und Stellen aus verlorenen Schriftstellern, läßt jedoch eine tiefere Einsicht auf den innern Geist der alten Mythen bei der wenigen Critik seines Verfassers nicht zu. Als Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. Ben. Aegius Spoletinus. Romae. 1555. 8. — Apollod. Athen. Bibiioth c. fragm. illustr. Chr. G. Heyne. Edit. II. auct. Gotting. 1803. II. Voll. 8. — Apollod. Traduction nouv. avec le texte grec revu et corrigé, les not. et une table analytique par E. Clavier. Paris. 1805. II. Voll. 8. — Zum Schulgebr. v. L. L. Sommer. Rudelstadt. 1822. 8. — von K. F. A. Brohm. Thorn. 1827. 8. — Im Allgemeinen: cf. Heyne. T. I. p. XL—LVI. Fabric. Bibl. Gr. Vol. IV. p. 287. sq. Welcker Der epische Cycl. p. 88. sq.

Paläphatus aus Athen, Paros oder Priene, und von ungewissem Zeitalter, vielleicht 320 v. Chr., obgleich ihn Suidas T. III. p. 8. K. in die Zeit des Artaxerxes setzt, ein Peripatetiker (Theon. Progymnasm. περὶ ἀνασκευῆς. S. VI. p. 92. Heins. Tzetz. Chil. L. I. hist 20.) oder Stoiker (Tzetz. l. l. II. hist. 53. u. in Lycophr. p. 156. Opor.) schrieb fünf Bücher περὶ ἀπίστων, von denen wahrscheinlich nur noch das erste übrig ist (bei Gale l. l. p. 7. sq.), in äußerst simpelm Styl und einfachem und natürlichem Vortrage und suchte die zu seiner Zeit gangbaren Mythen auf historisch-etymologischem Wege zu erklären. cf. Fabric. l. l. T. I. p. 184. sq. Von Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. cum Aesopo. Venet. Aldus. 1505. F. — Palaeph. libell. de incredib. gr. recens. animadv. indicq. verb. copiosiss. adjec. J. Fr. Fischer. Ed. VI. Lips. 1789. 8. — Apollodorus, Palaephatus, Heraclitus, Mythol. anonymus, Phurnutus, Sallustius. gr. cura Neoph. Ducae. Vindobon. 1811. 8. —

§. 159.

a) Hebräer.

Dieß ist dasjenige Volk der alten Welt, bei welchem wir einzig und allein die reinsten Religionsbegriffe antreffen, indem bei

ihnen, mit wenigen, durch fremde Einmischung herbeigeführten Unterbrechungen, der Monotheismus als Volksreligion herrscht. Derselbe wird in allen Schriften des alten Bundes gelehrt, vorzüglich aber in den Werken jener Weisen, welche vorzugsweise den Namen Propheten führten. Alle Schriften des alten Testaments aber sind bald historisch, wiewohl immer in Beziehung auf die Gottheit, bald rein dogmatisch, bald paränetisch, indem sie Ermahnungen und Warnungen in Beziehung auf die göttliche Strafe und Gnade ertheilen. Der Stifter ihrer ganzen Religionsverfassung und der Begründer ihrer Religion überhaupt ist Moses. Seine Religion ist Monotheismus, sie stellt diesen einzigen und alleinigen Gott, den sie Jehovah nennt, als Landesherrn auf und wird dadurch, indem sie eine Theocratie bildet, zugleich politisch. Um diesen Gott gehörig zu dienen, und um seinen Willen überall bekannt zu machen, wurde von Moses eine Priestercaste angeordnet, welche von den übrigen Stämmen des Jüdischen Volkes Abgaben erhielt, um sich stets ungestört dem Dienste ihres Gottes weihen zu können. Diesem bezeugte man aber nach Art der Griechen und Römer, sowie aller alten Völker, seine Verehrung durch Darbringung von Opfern, welche man sich in doppelter Beziehung zu denken hat. Sie waren nämlich entweder in politischer Hinsicht pflichtmäßige Tempelabgaben an den Landesherrn und seine Diener, also Strafen für bürgerliche Vergehungen, oder in religiöser Beziehung Symbole der göttlichen Begnadigung bei ernstlicher Besserung. cf. J. G. Eichhorn Urgeschichte mit Einleit. und Anmerk. v. J. Ph. Gabler. Nürnb. 1790. II. Bd. 8. — J. F. W. Jerusalem Betrachtungen über d. Wahrheit der christlichen Religion. (Braunschweig. 1768—79. II. Bde. 8.) Th. II. Abth. 2. p. 557. sq. — Diese systematisch geordnete und abgeschlossene Religionslehre, welche zugleich das erste und einzige Gesetzbuch der Hebräer war, ist nun in den heiligen Schriften des alten Testaments niedergelegt und eine richtige Uebersicht läßt sich auch nur aus der vollständigen Zusammenstellung aller einzelnen Theile desselben fassen. Es fragt sich aber, wann jene Sammlung der heiligen Schriften des alten Bundes gemacht worden ist, insofern dieß für eine richtige Ansicht von der Art, wie sich die Religionstheorie der alten Hebräer vollständig entwickelte, höchst wichtig ist. Die gewöhnliche Ansicht ist die, daß gleich nach dem Tode des Moses ein Tempelarchiv angelegt worden sey, welches dann von Zeit zu Zeit vergrößert wurde. cf. Ilgen Urkunden des Jerusalemit. Tempelarchivs. Vorr. p. VIII. sq. Allein wenn dieß denkbar und nicht unwahrscheinlich wäre, so haben wir doch darüber keine Gewißheit. So sagt man auch, daß es schon vor dem Exil ein solches Archiv gegeben habe, in welchem der Pentateuch und ein Theil der Psalmen aufbewahrt gewesen sey und daß Esra nach dem Exil die Sammlung der Bücher des alten Testamentes, die wir noch jetzt besitzen, abgeschlossen haben solle. Vielleicht veranstaltete auch Esra eine Art Sammlung religiöser

(Esra IV. v. 14. Clem Alex. Strom. I, 22, 149.), allein Einen sämmtlicher Schriften des alten Bundes schloß er nicht denn dawider streitet der Umstand, daß jetzt viele Bücher fehlen, die damals vorhanden waren und überhaupt waren auch die en, sowie Esra selbst, mit häuslichen und bürgerlichen Einrichtungen und mit dem Tempelbau zu sehr beschäftigt, als daß sie an vollständige Sammlung des Mosaischen Pentateuchs und der igen Bücher des A. Test. hätten denken können. cf. G. P. gnaeus De charactere hebraeo S. Cod. non mutato ab Esra. Upsal 1752. 4. Das Resultat der Untersuchungen neuer Gelehrten ist aber folgendes. Nehemia (II. Maccab. II. 13.) mmelte anfänglich die mosaischen Schriften, bald fügte er noch schiedene Lieder, mehrere Orakel und einige Gnomen hinzu. Später wurden mehrere derjenigen Schriften, welche den Salomo zum rfasser haben sollen, hinzugefügt, der Canon selbst aber, den erst Sirach. Prolog. und dann Philo de vita contemplat. p. 3. Frcft. als ein Ganzes nennen, scheint nach Joseph. I. adv. pion. I. 8., der im Ganzen 22 Bücher desselben aufzählt, erst t Artaxerxes Longimanus, dem persischen Könige 467—425. v. r. (natürlich die apocryphischen Bücher nicht mitgerechnet), geschlossen worden zu seyn. Er existirt also erst seit den Zeiten der accabäer. cf. de Wette Einleit. in d. alte Testam. p. 13—20. J. M. Jost Geschichte der Israeliten seit den Zeiten der Maccabäer (Berlin 1820 — 1829. IX Bde. 8.). Bd. III. p. 158. Excurs: Erforschung d. Zeit, wenn die biblischen Urkunden verfaßt und gesammelt sind. — Semler Abhandlung von der freien Untersuch. des Canons. Halle. 1774. IV Bde. 8. — Corrodi Versuch einer Beleuchtung der Geschichte des jüdischen und christlichen Bibelcanons. Halle. 1792. II Bde. 8. — Ottmar Fragmente über die allmählige Bildung der den Israeliten heiligen Schriften, in Henke Magaz. f. Religionsphilos., Kirchengesch. u. Exegese. Bd. IV. St. 1. — Eichhorn Repertor. für biblische u. morgenländ. Litter. Bd. V. p. 217. sq. — Ein Verzeichniß der Ausgaben und Uebersetzungen des ganzen alten Testaments bei de Wette l. l. 140—143. Wachler Gesch. d. Litter. Th. I. p. 90. sq. Pierer Univers. Lexic. Bd. III. s. v. Bibel. p. 448. u. p. 450. sq.

§. 160.

c) Assyrer.

cf. Selden De Diis Syriis syntagm. Lond. 1617. 8. editam. locupl. A. Beyer. Lips. 1668. 8. Amstelod. 1680. — Gesenius Ueb. die Astrologie und Religionssysteme der Völker, in dess. Jesaias Bd. II. p. 327. sq. — Münter Die Religion der Babylonier Kopenhagen. 1827. 8. —

Die Assyrer, unter welchen die Alten und vorzüglich Herodot auch die Babylonier mit verstehen (cf. Intpp. ad Herod. I.

102. 177. IV. 39.) empfingen nach Lucian. de Dea Syria ihre Religionskenntniß von den Aegyptern und beteten die S den Mond und die Gestirne überhaupt an und machten eine liche Rangordnung unter den Gestirngöttern, indem sie vor erstere beide gegen die übrigen begünstigten. Bei wachsender wurde ihre Religion so modificirt, daß man die Sterne für der Götter ansah. Sie verehrten auch ihren ersten König (cf. Cuper. Harpocr. p. 104.) und, daß sie auch Thiere ve geht aus Lucian. Jup. Trag. c. 12. cf. Creuzer Symb. 69. sq. hervor. Die Gottheit selbst nannten sie Ἰάω und den darunter eine Art von Demiurg. cf. Roether ad Laur de Mens. IV. 38. p. 203. sq. Auch existirte bei ihnen ein loser Venusdienst, welcher die vornehmsten und geringsten zimmer unter dem Namen Mylitta, indem sie sich eine in dem Tempel derselben jedem Fremden preißgaben, durch d opferung ihrer Unschuld zu dienen glaubten. cf. Creuzer. Th. II. p. 24. sq.

§. 161.

D) Phönicier und Carthager.

cf. Mignot Origine de l'idolatrie chez les Phenici Mem. de l'acad des inscr. T. XXXVI. p. 30. sq. De mortels adorés en Phénicie, ib. p. 53. sq. Du culte r des Phéniciens, ib. p. 86. sq. — Foucher Des theo Phéniciennes, ib. T. XXXVIII. p. 337. sq. — Münt Religion der Carthager. Kopenhagen 1816. 8. u. dess. D. der himmlisch. Göttin zu Paphos. Kopenh. 1824. 4. — M in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXXIV. p. 56 — 8 XXXVI. p. 1. sq. p. 86. sq. T. XXXVIII. p. 1 — XL. p. 1 — 162. T. XLII. p. 1 — 92. — Creuzer bolik. Th. II. p. 12 — 281. — Böttticher Kunstmyth. p. 10. sq.

In den ältesten Zeiten herrschte in Phönicien, ebenso Aegypten der Fetischdienst. Sie verehrten die Sonne und ihr Menschenopfer dar, desgleichen dem Baal und Hera Münter. p. 13. p. 17. p. 46. Creutzer. p. 280. sq. J die Nation reicher wurde und sich mehr cultivirte, hörte dies samkeit zwar in Phönicien selbst auf, aber Carthago behi Gewohnheit noch bis ins dritte Jahrhundert nach Chr. bei C ter p. 24. Ebenso trug die phönicische Religion, hierin de tischen und babylonischen ähnelnd, das Gepräge der Ueppi sich, indem die Weiber die Venus und den Adonis verehr unter jener, die bald Blatta (cf. Roether ad Lyd. p. 1 bald Astarte (Roether. l. l. p. 129.) hieß, das Symbol de barkeit der Natur verstanden, deren Gatte und Geliebter

:. cf. Creutzer. p. 91. sq. Macrob. Saturn. I. c. 21. Lyd. Men. IV. 44. p. 218. R. Die Männer verehrten dagegen den He= ‘i, da sie als Erfinder vieler ihnen höchstwichtigen Gegenstände ten cf. Creutzer. p. 202. sq. Heeren Ideen. Th. I. p. sq.

§. 162.

z) Aegypter.

Daß die Aegypter frühzeitig die natürliche Theologie auf eine natische Weise behandelt haben, geht aus ihrer Eintheilung des nten Göttersystems, in drei Classen, von denen die erste aus Gottheiten, die zweite aus zwölf und die dritte aus einer un= nten Zahl, vielleicht aus sieben bestand (cf. Herodot. II. 43. 45. ibq. Intpp. vid 4. 44. 50. 82. Creutzer Symb. I. p. 517 2. Seyfarth in Jahn N. Jahrb. 1834. T. IV. 2. p. 209. verer. Zu gleicher Zeit verehrten sie aber auch eine große l von Thieren als Fetische und als besondere und erhabene , indem sie selbige für Symbole und Lieblinge der Götter , und sich zugleich dadurch an viele Wohlthaten, die sie ihnen n, erinnern wollten. cf. F. S. Zickler Diatribe de Ae- bestiarum cultoribus. Jenae. 1756. 8. Uebrigens waren erste Volk, welches an eine Unsterblichkeit der Seele glaubte. pp. ad Herod. II. 123. Baehr. ib. T. I. p. 914. sq. hre Religionslehre war von den Priestern vermuthlich in ihren Büchern, von denen Diod. Sic. I. c. 96. spricht, nieder= aus denen sie auch geweissagt zu haben scheinen, da Hora- Hierogl. I. 38. p. 52. ein solches unter dem Titel ἀμβρῆς . Uebrigens war ihre Gottesverehrung kein eigentlicher Götzen= denn auch sie verehrten einen unerschaffenen, unendlichen, Geist, den Urheber, Erhalter und Beschützer der Schöpfung yprian. De idol. vanit. p. 396. Gr.), und richteten bei der ung dieser erhabenen Gottheit erst ihr Augenmerk zu den Ge= und Zeichen des Himmelsgewölbes, welche sie als seine le ansahen und da man alles für die Menschheit Wohlthätige lich ansah, so personificirte und verehrte man nicht nur Heroen nige, deren Verdienste um das Land allbekannt waren, son= ch Thiere. Später d. h. im ersten Jahrhundert n. Chr. ohl die Gottesverehrung der Aegypter mit vielen mystischen urgischen Elementen angefüllt worden seyn (cf. J. Chr. ler De Aegypto mystica commentatio. Schleiz. 1748. 4. blonski Pantheon Aegypt. Prolegg. p. XVIII.), so daß ch nach jene von den Alten so gepriesene Priesterweisheit lorren ging, obgleich dem Scheine nach noch lange ein fal- chen von ägyptischen Priestern und Weisen sie bewahrt zu ch anmaßte (cf. Jablonski l. l. p. CLIII. sq.). Ebenso mit der heiligen Sprache der ägyptischen Priester, die zu lt auch von ihnen selbst nicht mehr verstanden wurde (cf.

Jablonski p. CXXX. sq. p. CXXXV. sq.). Aus die mögen wohl auch jene sogenannten hermetischen Bücher f die noch auf unsere Zeit gekommen sind. Mit diesen verhäl aber so. Ein gewisser Thot oder Theut (Cic. de N. 22. nennt fünf so genannte Weisen), dessen Lebenszeit J. J Chronolog. Antiquit. (London. 1752. III. Vol. 4.) Vol. 128. sq. in das erste Jahrhundert nach der Sündfluth setzt (thörigten und sogar von Plato Leg. II. p. 656. E. für haltenen Prahlerei der Aegypter mit ihrem hohen Alterthum len Alt. Ind. I. p. 60.), scheint ein alter Seher aus T Aegypten gewesen zu seyn, der unter dem Namen Herm die Götter versetzt wurde cf. Clem. Alex. Strom. I, 15, 134. Lactant. Instit. VII. 13. 1. 6. Nicolai de stat. M p. 11. Von diesem ging nach den Erzählungen der A Wissenschaft und Kunst unter den Aegyptern aus cf. W Diod. Sic. I. 94. p. 105, 22. Stallb. ad Plat. Philel Creutz. Symbol. Th. I. p. 364. sq. Th. II. p. 14. sq. er als der erste, der die Verehrung der Götter (Diodor. Si Euseb. Praep. Evang. II. 1.), die Gesetzgebung (Ael XIV. 34.), die Buchstabenschrift (Schol. Dionys Thrac. Anecd. 774, 15. 783, 17. G. Seyffarth Ueber d. E Euseb. Praep. Ev. I. 10, wo Taaut Erfinder der Sch in Jahn Jahrb. 1833. Suppl. II. 4. p. 595. sq.), die A Geometrie und Arithmetik (Plat. Phaedr. p. 274. C.), und Grammatik (Plut. de Isid. et Os c. 3.), die Be (cf. Nibelius. De Mercurio eloquentiae Deo et praeside 1763. 4.), sowie viele andere Künste gelehrt habe cf. Fab Gr. T. I. p. 89 — 94. Nitsch Mythol. Wörterb. T 590. sq. Außerdem soll er aber auch nach Manetho bei de myster. Aegypt. VIII. 1. 36525. Werke geschrieb wiewohl andere Schriftsteller weit weniger angeben cf. F 84. sq. Diese zerfielen wieder in 6 Abtheilungen und 4 von denen die erste aus 10 Büchern bestehend von den Gö Gesetzen und der ganzen Priesterzucht handelte, die zweite aus 10 Büchern zusammengesetzt, den ganzen Kreis de schaften umfasste, die dritte in 10 Büchern die Moral u sammte Religionslehre und Cultus vortrug, die vierte in die Astrologie lehrte, die fünfte in 2 Büchern die Lobg die Götter und die Regeln der Lebensweise der Könige e die sechste in 6 Büchern rein medicinischen Inhalts war Alex. Str. VI, 4, 35 — 37. Creutz. Symbol. Th. I sq. Man sieht also, daß dieser Thot das Symbol aller und Gelehrsamkeit war, weshalb ihn auch die Griechen nannten. cf. Martial. Epigr. V, 24, 25. Nimmt man Jablonski Opusc. T. I. p. 90. an, daß Thot gleichbed „Säule" ist, und erinnert man sich, daß nach Amm XXII. 15. p. 324. Bip. die alten ägyptischen Priester

auf Säulen zu schreiben pflegten, so hat Creutz. Symb. Th.
. 375. Recht, wenn er annimmt, daß die hermetischen Bücher
fort und fort wachsendes Erbgut der priesterlichen Geschlechter
in seyen und für ein Symbol der mehr und mehr wachsenden
Priesterweisheit anzusehen seyen. Ueber Thot cf. F. Hug. Mythe-
Untersuchungen. p. 268. sq. — Intpp. ad Cic. de Nat. Deor.
12. p. 610. Cr — P. Lambec. Prodr. H. L. p. 134.
— Buddens H. E V. T. T. I. p. 343. sq. — Bruckers
m. a. d. philos. Historie. Th. I. p. 162. sq. — Meiners
s. üb. d. Religionsgesch. d. Aegypter. p. 206. p. 215. — Re-
udot. in Mem. de l'acad. T II. p. 284. sq. — Jablonski
nth. Aeg. P. III. p. 161. sq. — Brucker Hist. cr. phil.
I. p. 255. sq. — Moller Homonymoscopia. P. II. c. 2. §. 16.
255 — 259. — Patricius Oracula Zor., Hermetis et al.
. script. Platonic. coll. p. 89 — 107. — Ursini Exercitatio
Zoroastre, Hermete et Sanchoniathone etc. Nurnburg. 1661.
. — H. Conring. De hermetica Aegyptiorum veterum et
Paracelsicorum nova medicina. Helmstaedt. 1669. 4. — Ol.
Borrich. Hermetis Aegyptiorum et chemicorum sapientia ab
H. Conringii animadv. vindicata. Hafn. 1674. 4. — Lenglet
du Fresnoy. L'histoire de la philosophie hermétique. Paris.
1742. III. Voll. 8. — J. G. Roeser Diss. de Hermete. Vi-
teberg. 1636. 4. — Auch jetzt noch sind einige Schriften übrig,
welche seinen Namen führen, nämlich:

a) Poemander i. e. de potestate et sapientia Dei. Gr. et lat.
una c. Asclepii definition. Ed. Adr. Turnebus. Paris. 1554.
4. — Gr. et lat. c. comment. Hanib. Rosselli. Colon. 1630.
IV. Voll. 8. — lat. in Fr. Patricii Orac. Zor. Herm. etc.
p. 107 — 253. — Uebers. mit Anmerk. v. Tiedemann. Berlin.
1781. 8.

b) Jatromathematica. Gr. et lat. ed. Dav. Hoeschel. Aug. Vind.
1597. 8. —

c) De revolutionibus nativitatum L. II. una c. Porphyrii Isa-
goge et Anonymi exegesi in tetrabibl. Ptolemaei. Ed. H.
Wolf. Basil. 1559. 8.

d) De natura Deorum ad Asclepium adlocuta Apulejo Madau-
rensi interprete, wahrscheinlich von Lactant. Inst. Div. VI
25. gemeint, in F. Patric. Nova de universis philosophia
Venet. 1593. fol. — in dess. Oracula Zoroastr. ex Platon. col
p. 45 — 88. — in Apulej. ed. Elmenh. p. 76. sq. —

e) Aphorismi s. centum sententiae astrologicae (nur lateinisch
c. Ptolemaei Tetrabiblo. Venet. 1493. fol. —

f) περὶ βοτανῶν χυλώσεως, in Joh. Lydus de mensib. ed. Roeth
Darmstadt. 1827. 8. p. 311. sq. —

g) Tractatus chemicus s. capitula VII. de lapidis philoso
secretis, in Theatr. Chemic. (Argentor. 1613. 8. Vol. I

h) βίβλος κοιρανὶς φυσικῶν συμπαθειῶν καὶ ἀντιπαθειῶν, ο βασιλέως περσῶν (cf. Fabr. p. 69. sq. Marchand. Dict. II. p. 1 — 8.), welches Syncell. p. 35. κυρανίδης βίβλοι Lat. herausg. in: Kirani Kiranides et ad eas Rhyakin nides ed. Rivinus. Lips. 1638. 8. —

Andere Schriften derselben Gattung, wie z. B. Κα (Lyd. IV. de mens. 44. p. 212.) und λόγος τέλειος (I Inst. IV. 6. VII. 18.) sind verloren gegangen, gehörten nem alten Thoth ebensowenig an, wie die jetzt vorhandenen dern sind wahrscheinlich die Arbeit eines schwärmerischen Jul Neuplatonikers aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. cf. I garten-Crusius De libror. hermetic. indole atque Jenae. 1827. 4. Eine richtige Ansicht scheint daher Lacta II. 16. von ihm zu haben, wenn er ihn für den Erfinder d gie und Zauberkunst hält, und er irrt nur darin, daß er se alter zu hoch angiebt, denn zur Zeit des Lucian hatte m ägyptische Schriften dieser Art cf. Luc. Philopseud. c. 3 blonski Panth. Aegypt. P. III. p. 161. sq.

§. 163.

r) Perser.

cf. Foucher Traité historique de la réligion des in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXV. p. 99. sq. XX 253. sq. XXIX. p. 87. sq. XXXI. p. 443. sq. XXX 689. sq. — Anquetil du Perron Système theol. d ges, selon Plutarque, comparé avec celui des anciens que les Parses attribuaient a Zoroastre, leur legislateur, XXXVIII. p. 477. sq. u. Exposit. du système phil. des tirée des livres Zend, Pehlvis et Parsis, ib. T. XX p. 571. sq. — Ch. Meiners Comment. de variis reli Persarum conversionibus, in Comment. Soc. Gotting. phil. class. T. III. p. 99. sq. cf. T. VIII. p. 112. sq. p. 45. sq. T. II. p. 19. sq. — Tychsen Zoroastr. nis vestigia, ib. T. XI. p. 112. sq. T. XII. p. 3. sq. Müller Mithras, eine vergleichende Uebersicht der berühmte thrischen Denkmäler u. Erläuterung des Ursprungs u. d. Si ung ihrer Symbole. Wiesbaden. 1833. 8. — H. Seel M thra-Geheimnisse während der vor- und nachchristlichen Zeit crit. exeget. dargestellt in der Geschichte der antiken Religion im Tempelleben der alten Priester nach den heiligen Sa Morgenlandes, den Zendschriften und den Wurzeln der gr römischen Götterlehre. Aarau. 1823. 8. u. Atl. m. 30 fol. — v. Hammer Mithriaka. Wien. 1834. 8. — C Symbol. Th. I. p 650 — 799. —

Die ältesten Perser mögen wohl auch Verehrer von gewesen seyn (G. Liebusch Skythika od. etymol. u. crit.

agen üb. alte Bergreligion und spätern Fetischismus. Camenz. 333. 8.), obwohl sie bald auf einen reinern Gottesdienst fielen. denn da sie die Abwechselung des Guten und des Bösen bemerk= t, so hörten sie mit ihrem reinen Feuer= und Elementendienst, dem sich, das Feuer als Symbol der Gottheit ansehend, ergeben ten, auf, sowie mit der Verehrung der Gestirne und begannen r reinern Lehre des Zoroaster anzuhängen. Dieser Zoroaster iech. u. Lat.), Zeradusch t (Parsi), Zertoscht (Pehlwi) er Zeretbeschtro (Zend) d. i. Goldstern, Stern des Glanzes f. Wahl Gesch. d. morgenl. Spr. p. 266. Creutzer I. l. p. 57.), nach Einigen ein alter König von Bactrien (Justin. I, 1. Isidor. Origin. VIII. c. 9.), der nach Diodor. Sic. II. c. 6. (cf. Wessel. ad h. l. p. 118, 28.) Oxyartes hieß, nach Andern aber n Sohn (Clem. Alex. Strom. I, 21, 133.) und Sohn des imazes (Plat. Alcib. I. §. 37. p. 122. A.), ein Meder, der ch Hermodorus 5000 Jahre vor der Zerstörung Trojas, nach anthus 600 Jahre vor Xerxes (Diogen. Laert. Prooem. II. 2.) der gar 6000 Jahre vor Plato nach Schol. Plat. p. 77. sq. uhnk. gelebt haben soll, meistentheils aber 600 Jahre v. Chr. setzt wird, gewöhnlich für den Begründer und Urheber der Magie gesehn (Justin. I. 1. Augustin. de civit. Dei XXI. c. 14. rea. I. 4. Arnob. adv. Gent. I. p. 39.), die er von den Chal= dern gelernt haben soll nach Amm. Marc. XXIII, 6, 32., sowie r den Stifter einer besondern Priesterzunft (Apulej. Apolog. p. 91, 1. Elmenh.), nahm nach der gewöhnlichen Ansicht ein un= begrenztes Urwesen (also reiner Monotheismus cf. Bohlen Alt. Ind h. I. p. 145.) an, aus dem zwei Geschöpfe dieses höchsten Got= tes (Zeruane Akerene d. i. unbegrenzte Zeit) durch dessen schaffendes Wort (Honover) hervorgegangen seien, die aber gleich ewig, von einander unabhängig und mächtig seien, und von denen das gute Princip (θεός), Ormuzd (Ὠρομάζης) d. i. Geber des Lichts, Sonne cf. Bohlen A. Ind. Th. I. p. 239.), das böse (δαίμων), Ahriman (Ἀρειμάνιος) d. i. Beflecker des Lichts od. n. Sanscr. Hind (cf. Bohlen p. 141.) genannt werde cf. Diog. Laert. Prooem. II. 8. Ersterer habe auf den Befehl jener höchsten Gottheit die geistige und körperliche Welt geschaffen, letzterer die bösen Geister, mit denen er aus dem Reich der Finsterniß (Turan) aufsteigend das Reich des Lichtes (Iran), den Wohnsitz des Ormuzd zu zerstören unablässig bemüht sei, allein er werde einst durch diesen, der viel mächtiger sei, gestürzt werden und selbst, wenn das Böse aufgezehrt sei, zum Guten zurückkehren cf. Creuzer p. 693. sq. Mitten zwischen beiden Wesen steht nun aber nach Plut. de Is. et Osir. c. 46. ein Vermittler (μεσίτης) Mithras d. i. Sonne (cf. Bohlen p. 141. u. 258.), wie schon Strabo XV. p. 732. dieses Wort erklärt (cf. Wernsdorf ad Himer. Or. VII. 1. p. 510.), ein männlich=weib= liches Wesen (cf. Creutzer p. 729. sq. Ritsch Mythol. Th. II. p. 277. sq.), denn Herodot. I. 131. spricht ausdrücklich von einer

persischen Venus, Mitra genannt (cf. Baehr. ad h. l. p.
wiewohl Pott. Etymol. Forsch. p. XLVII. das Vorhan
ner weiblichen Gottheit Mitra aus den Zendbüchern l
Mithras aus ihnen durch „Genius der Sonne" erk
Zweck eines jeden Persers soll nun aber die möglich g
herrlichung des Ormuzd seyn und da das Feuer das bleiben
des Lichtes, also des Ormuzd ist, so wird dieß vorzüglich
richtung von Feuertempeln möglich, da nun aber das ge
desselben das physische und moralische Gute ausmacht,
wahre Verehrung desselben in Frömmigkeit, Vaterlandsli
lichkeit, Industrie und Kultur des Erdreichs bestehen, da l
nes allein erlangt wird. Uebrigens giebt es eine Aufer
Todten, wenn auch die Zeit derselben unbekannt ist (
Alt. Ind. Th. I. p. 177. sq. Anm.). Dieß war nun
onslehre des Zoroaster, wenn man nämlich der Meinun
nur ein einziger dieses Namens gelebt habe. Nimmt ma
Plin. Hist N. XXX, 1, 2. an, daß es vielleicht zwe
mige Philosophen dieses Namens gab, von denen der eine
stasp (d. i. Cyaxares I. von Medien), der andere unt
Hystaspis gelebt habe (Creuzer p. 667.), so muß man
ben, daß jener zweite Zoroaster schon den Dualismus a
Hauptreligion fand, denselben zwar beibehielt, aber doch
serte, daß er Ormuzd und Ariman nicht für zwei unersch
unendliche Geister betrachtete, sondern vielmehr für aus
eines eher als diese dagewesenen göttlichen Wesens hervo
Geschöpfe ansah. Ob nun aber gleich dieser Zoroaster vo
ten als ein Weiser, der wirklich einmal dagewesen sei,
ihm die Erfindung der Astronomie zugeschrieben wird (
Ep. crit. (T. II. Opusc.) p. 137. sq. Reines. Observ.
(Lips. 1819. ed. Ch. G. Müller. 8.) p. 103. sq), u
Diogen. Laert. Prooem. II. 2. seinen Namen als gleichbed
dem griechischen Wort ἀστροθύτης erklärt, demselben v
Praep. Ev. I. p. 42: ein Buch τῆς ἱερᾶς συναγωγῆς τῶν
aus welchem ein Auszug in Versen gemacht worden seyn
ins Lateinische übersetzt und abgedruckt ist von Hyde H
vet. Pers. p. 429. sq., nach Suidas T. II. p. 1133. v
περὶ φύσεως, eins περὶ λίθων, ferner ἀστεροσκοπικὰ und ἀ
τικά in 5 Büchern zugeschrieben werden, und gar bei Cle
Strom. V, 14, 104. eine Stelle aus einem derselben
wird, so sind doch diese wohl ebensowenig sein Eigenthum
wie andere über den Landbau und einige ähnliche, die noch
ter seinem Namen in der Bibliothek des Escurial in Sp
finden (cf. Niclas Prolegg. ad Geopon. p. LXXIV. so
jene in griechischer Sprache verfassten, mystische Sittens
haltenden und vermuthlich von einem Neuplatoniker verfert
γικὰ λόγια τῶν ἀπὸ τοῦ Ζωροάστρου μάγων, welche Jam
klärte und Gemistus Pletho mit Scholien versah (Ed. l

1595. 4. — Gr. et lat. c. Sibyll. oracul. et Astrampsychi ...rit. a Jos. Scaligero castig. ib. 1599. 8. 1607. 8. — ... et lat. c. orac. Sibyll. comment. var. suisq. illustr. Serv. ...ea. Amstelod. 1689. 4.). — Sie stehen auch in Th. Stan... Hist. Philos. (Lips. 1711. 4.) p. 1178. sq., in Lambec. ...dr. H. L. p. 94. sq. p. 107. sq. — lat. in Fr. Patric. Orac. ...str. p. 30 — 45. u. gr. et lat. in C. B. Hase edit. Valer. ...xim. (Paris. 1823.) Vol. II P. II. nr. 4. c. Uebrigens läßt ... die Nachricht bei Plat. Alcib. I. I., wo er der Sohn des ...mazes heißt, schließen, daß schon damals der Name „Zorea... ...“ ein mythischer und symbolischer war, da ja Orimazes die ...tische Uebersetzung des persischen Wortes Ormuzd ist. Außer... ... spricht auch schon Clem. Alex. Strom. I, 15, 69. von apo... ...phischen Büchern des Zoroaster, welche die Anhänger des Pro... ... in Besitz zu haben sich gerühmt hätten. Ueber Zoroaster cf. ... Lydus de Ostent. p. 4. B. Intpp. ad Luc. Necyom. c. 6. T. ...I. p. 338. sq. Bip. Brucker histor. crit. Philos. T. I. p. 116. p. ...44. T. II. p. 109. sq. T. VI p. 49. sq. Lambec. I. I. p. 21. sq. ...deus H. E. V. T. Tom. I. p. 349. sq. Patricius I. I. p. 1 — 29. ...ren Ideen Th. II. p. 494. sq. Herder W. z. Phil. u. Gesch. ... I. p. 24. sq. Lobeck Agl. p. 98. sq. 426. Brisson. de ...no Pers. p. 180. sq. Mai ad Euseb. p. 41. Fabric. Bibl. ... T. I. p. 304. sq. Sturz ad Empedocl. p 36. Wahl Gesch. ...morg. Spr. p 266. sq. Creuzer Symbol. p. 667. sq. Kleu... ... Zend-Avesta Bd. III. p 3. sq. Beck Anleit. z. Weltgesch. ... I. p. 647. sq. Tenneman Gesch. d. Philos. §. 70. p. 49. ...ch bei Meusel Bibl. Hist. T. I. P. II. p. 39. sq. — vid. ...nquetil du Perron Rech. sur le temps, où a vécu Zo...astre, législateur des Perses et auteur des livres Zend, in ...Mem. de l'acad. des inscr. T. XXXVII. p. 710. sq. — Jul. ...Mohl Fragments rélatifs à la réligion de Zoroastre extraits ...s manuscr. Persans de la biblioth. du roi. Paris. 1829. 8. ...ttgart. 1830. 8. — A. Hölty Dschemschid, Feridun, Gu... ...p, Zoroaster. Hannover. 1826. 8. — Vullers Fragmente ... die Religion des Zoroaster aus Pers. Schriftst. gesammelt. ...nn. 1831. 8 — Norberg De Zoroastre Bactriano, in Opusc. ... II. p. 579 — 590. — Uebrigens ist es merkwürdig, daß auch ... Medische König Hystaspes, der Vater des Darius, als Ver... ...von religiösen und mysteriösen Schriften genannt wird bei ... Alex. Strom. VI, 5, 43. Lactant. Instit. VII. 15. u. ... Laur. Lyd. de Mens. II. 3. Ammian. Marc. XXIII. ...32. ibq. Erfurdt. Vol. III. p. 35. sq. cf. Fabr. Bibl. Gr. T. ... p. 108. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. I. p. 158. sq. T. ... p. 71. Walch in Comm. Soc. Gott. T. II. p. 1. sq. Dieß ...vermuthlich der Hystaspes, der mit seinem Bruder Zariadres ein ... der Venus und des Adonis gewesen seyn soll, nach Athen. ...XIII. p. 575. A. Wenn man nun annähme, daß Zoroaster, der

öfters auch Zaratus heißt (cf. Reines. l. l.), vielleicht unter dies Zariadres gemeint wäre, und sich an das bei Herodot. l. I. die Persische Göttin Mitra Gesagte erinnert, so könnte die An- von der nur mythischen Existenz des Zoroaster, nach Art des tischen Thoth, noch mehr Bestätigung erhalten. cf. Livre, ou l'on de prouver qu'il n'ya point ni de Zoroastre, ni de Mer- Trismegiste, in Journ. Helvetique. 1744. Nov. p. 488. sq. Wie dem aber auch seyn mag, die gewöhnliche Meinung ist, roaster habe seine Glaubenslehren in einer Sammlung von Büchern, Zend-Avesta (d. i. das heilige Feuer od. lebendige genannt, niedergelegt und dieses sei die, welche wir unter Namen noch besitzen. Diese Sammlung zerfällt aber in zwei Massen von Schriften, die theils in der Zendsprache, theils im widialect abgefasst sind. Die erste bilden folgende Werke:

Vendidad-Sadé, bestehend aus drei Theilen, dem Vendid d. i. zum Streit (wider Ariman), Jzeschne d. i. Er der Seele, Lobpreisung u. Andacht, Wispered d. i. Ober ter der Wesen. Dieses aus den genannten drei Theilen beste Buch ist herausgegeben unt. d. Titel: Vendidad Sadé avec comm., une trad. nouv. et un mém. s. la langue Zende sid. dans ses rapports av. le Sanscrit et les anc. idiomes de rope par E. Burnouf. Paris. 1830. sq. fol. (cf. Journ. 1829. Mai.). — Vendidad. Zend-Av. Pars XX. pr. Olshausen. Part. 1. Hamburg. 1829. 4. — Dazu noch die Jeschts d. i. (kleinere) Lobpreisungen (weit Zeit angehörig), die Afergans d. i. Danksagungen, Er die Neäschs d. i. bloße Zendformeln, und das Buch Sir i. dreißig Tage, ein sehr alter liturgischer Calender, Lobprei der Genien, die den Monatstagen vorstehen, enthaltend. spätern Ursprung ist der:

Bundchesch, in der Pehlwisprache geschrieben, Auszüge tern und neuern Schriften enthaltend und eine für die Stände bestimmte Encyclopädie alles Wissenswürdigen. cf. ßer p. 657. sq. Als Ausgabe des ganzen Zend-Avesta, ohne Urtext ist zu nennen: Zend-Avesta, ouvrage de astre, conten. les idées theolog. physiq. et moral. de gislat., les cérémon. du culte réligieux qu'il a etabli, tr franç. av. d. remarq. et accomp. de plus. traités pour éclaircir les matières qui en sont l'objet, par Mr. An du Perron. Paris. 1771. III Voll. 4. Deutsch v. Kleuker. Riga. 1776 — 78. III Bd. 4. Dess.: Anhang Zend-Avesta ebend. 1781 — 83. II Bde. 4. Dessen: Avesta im Kleinen ebend. 1789. III Bde. 8. Im Allgem. Relation abrégée du voyage que Mr. Anq. du Perron dans l'Inde pour la recherche et la traduction des ouv attribués a Zoroastre, in Journ. des Sav. 1762. Juill. p. sq. Août. p. 55. sq. —

heit dieses Werkes, dem vermuthlich der erste König
heng durch sein berühmtes Dschavidani chired (d. i.
sheit), - wenn es nämlich wirklich von ihm herrührte,
Omanes), der erste Läuterer des Sabäismus unter
schen vorgearbeitet hatten (cf. Hammer Gesch. d. schön.
p. 1.), ist von mehreren Gelehrten, wie von Richardson,
ers in den bei Tennemann l. l. genannten Schriften,
Bahl l. l. p. 342. sq. bestritten werden. allein trotz
s nicht ganz frei von Zusätzen und Verbesserungen spä-
t, so sind doch weder äußere noch innere Gründe da,
veranlassen könnten, die Zendbücher nicht für das ächte
er Zoroastrischen Glaubenslehre zu halten, wenn auch
Zoroaster selbst dieselben niedergeschrieben hat, was theils
inen Schülern geschehen seyn konnte. cf. J. G. Wel-
. z. Zoegas Abhandl. p. 413. sq. — Rhode Ueber
erth einig. morgenl. Urkunden. p. 18. sq. — R. Rask
Alter und die Aechtheit der Zendsprache und des Zend-
s. v. A. v. d. Hagen. Berlin. 1826. 8.

g. Die Sprache, in der der größte Theil der Zendbücher ge-
t, ist der sogenannte Zend, ein alter Priesterdialect, den viel-
Herodot kannte (cf. Baehr ad Herodot. I, 139. Boeckh.
er. T. II P. I p. 113. p. 170. Bohlen de orig. ling.
32.) und der vermuthlich aus dem Sanscrit entstanden war
v. Bohlen Comment de origine ling. Zend e Sanscrita
. Regiomont. 1831. 8. cf. Dessen: Symbolae ad inter-
cri codicis ex ling. Persica. Lips. 1822. 8. u. Alt. Indien
464. sq) und neben dem Pehlewi, einem durch die Parther
n und vorzüglich den höhern Ständen eigenen Sprachidiom be-
n 5. Jahrhundert n. Chr. aber wurden nicht blos diesen beiden
, von denen der Zend ganz ausgestorben war, sondern auch den
Dialecten des Neupersischen Reiches, wie den Mundarten von
Sogd, Sag, Sawulistan, Dilem, Chowaresm,
d, Gurdschistan, Kaswin, Chusistan und Assyrien
König Behramgur das Neupersische Idiom Deri (d. i. Thor-
rache) vorgezogen und zur Landes- und Hofsprache erhoben.
ri heißt auch Parsi, jedoch mit dem Unterschiede, daß ersteres
Idiom ist, welches sich noch nicht mit arabischen Worten ver-
, was bei den etwas später aus dem Deri entstandenen Parsi
ist. cf. Kleuker Abhandl. über d. alten Sprachen Persiens,
Avesta Th. II. p. 92. sq. Hammer Gesch. d. schön Redek.
3. u. Encyclop. Uebersicht der Wissensch. des Orients p 117.
esch. d. morgenl. Spr. p. 275. sq. p. 295 sq. O. Frank
dis lingua et ingenio. Norimberg 1809. 8. Grotefend
ici alphabeti atque sermonis charactere, in Götting. Gel.
. nr. 178. p. 1769. sq. Anquetil du Perron Les an-
langues de la Perse, in Mem. de l'acad. des inscr T.
. 339. sq. p. 393. sq. — Heeren in Comm. Soc. R. Gott.
. Hist. p. 185. sq.

§. 164.

e) Chinesen.

ltеste Religion der Chinesen war einfach und patriarcha-
Stifter war Fo-hi, der Gründer des Reiches China,

ein Glied der Familie Fong (d. i. Wind) und von seiner M
Hoa-sii aus der Umarmung eines Gottes geboren. Die Re
ung desselben dauerte 115 od. 164 Jahre (um 3461 v. Chr.),
Alter aber 194 Jahre und während derselben erfand er die Astro
mie, die chinesische Schrift, die Musik, die Zeitrechnung, lehr
Kenntniß der fünf Elemente (Metall, Feuer, Holz, Wasser
Pflanzen) und die Viehzucht, gab Gesetze und vereinigte die
schen zu dem festen Bunde der bürgerlichen Gesellschaft. Nach
ner Lehre verehrten die Chinesen den Himmel (Tian) als Ti-
(d. i. der Größte, Höchsterleuchtete), Tshun-hoang (H
Frühlings), Tien-hoang (d. i. Herr des Himmels), Gin-
i. König der Menschen), Schang-di (d. i. erhabenster Her
und hielten denselben für ein geistiges, völlig immaterielles
Wahrscheinlich hielten sie Gott und die Materie für gleich ewig
glaubten auch an eine Fortdauer, Belohnung und Bestrafung
dem Tode. Untergötter und Götzenbilder kannten sie zuerst
oder gar nicht und nur erst nach dem Sturz der Dynastie D
vermehrten sich diese und ein Gemisch von abergläubischen An
zog in die chinesische Religionslehre ein. cf. Windischmann
p. 243 — 256. Aber auch eigentliche Priester hatten sie
denn ihr Kaiser war auch zugleich der erste Priester. Als a
bemerkt, jene alte Religion des Fo-hi verfallen war und mit
den Elementen sich vermischt hatte, so begann Kung-fu
(d. i. Kung der Lehrer) oder Confucius und 3435 d. W.
v. Chr. eine Reformation derselben, die aber nicht sowohl den
retischen als vielmehr den practischen Theil derselben betraf.
Königreiche Lu, der jetzigen Provinz des chinesischen
Schang-tong geboren und aus königlichem Geblüt entspr
hatte er sich schon frühzeitig auf Literatur und Philosophie
und sich vielfache und umfassende Kenntnisse erworben, so
bald Staatsminister bei dem Könige von Lu werden und
dieser Würde durch seine Gerechtigkeitsliebe das größte An
werben konnte. Da aber ein benachbarter Fürst fürchtete,
nig von Lu möchte durch die weise Staatseintichtung des Confu
mächtig werden, so sann er auf Mittel, dieser seinem Lan
henden Gefahr vorzubeugen. Zu diesem Behufe schenkte er
Könige von Lu einige außerordentlich schöne Frauenzimmer,
ihn so fesselten, daß alle Bemühungen des Confucius, ihn von
schweifungen zurückzuhalten, vergeblich waren. Dieß veranlaßte
zuletzt, von selbst seine Würde niederzulegen und in das Privatl
rückzukehren, in welchem er fortan seine Zeit nur zur Beleh
Volkes anwendete und daselbst im 73. Jahre seines Alters
Chr. starb. Er war aber weder Religionsstifter, noch Ges
sondern vielmehr ein Moralphilosoph, welcher ein sanftes
gendhaftes Leben führte, alle Verfolgungen ertrug und die
haften Meinungen der Menschen zu schwächen suchte. Sei
dinaltugenden bestanden in Menschenliebe, Aufrichtigkeit, Ge

it, Wahrhaftigkeit und Herzensreinheit und seine Lehren betrafen mäßig Mäßigkeit und Unterdrückung der Sinnlichkeit cf. Ol. ming Exerc. Confucium Sinarum philos. adumbrans. Up-sal. 1710. 4. — De Pastoret Zoroastre, Confucius et Mahomet, comparés comme sectaires, legislateurs et moralistes. Paris. 1787. 8. — Windischmann p. 423 — 428. p. 430 — 437. p. 433 — 459. — Eine Darstellung seiner Ansichten und. p. 437 — 453. — Brucker Hist. Crit. Phil. T. IV. II. p. 858. — Du Halde Descr. de la Chine. T. I p. 77. sq. T. II. p. 383. sq. — Die Vortrefflichkeit seiner Lehren machte ihn nach seinem Tode Allen verehrungswürdig, man verehrte ihn als Heiligen, weihete zu seinem Andenken Paläste und öffentliche Plätze und stiftete ihm zu Ehren ein jährliches Fest. Uebrigens muß auch jetzt noch Jeder, der ein Mandarin werden will, seine Lehren kennen. Am verdientesten machte er sich aber dadurch um Moral und Staatsverfassung der Chinesen, daß er alle hierin einschlagende alte Traditionen und Reichsschriften sammelte, sich und die Quintessenz des Besten, was in denselben enthalten ist, in einer Art von Pentateuch, king (d. i. heilige Bücher) genannt niederlegte. Dieses besteht aber aus folgenden Abtheilungen:

Y-king oder Je-king, das Buch der Naturfügungen und Schicksale. Dieses Werk enthält die alte Lehre des Fo-hi mit den Erklärungen des Confucius, wurde aber wegen seines dunklen Styles und geheimnißvollen Sentenzen von Einigen bald für ein arithmethisches Werk, bald für ein Zauberbuch zur Auflösung der Rhabdomantie gehalten, und diente allerdings vielleicht zuweilen zu mysteriösen Beobachtungen und zum Weissagen. cf. de Guignes in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXXVI. p. 191. Windischmann Sina. p. 377. sq. Es ist übrigens ein abgeschmackter Commentar zu den kua des Fo-hi cf. Lettres édif. T. XXVI. p. 65. Im Allgem.: cf. Du Halde Descr. de la Chine T. II. p. 344 — 353. — Außer Confucius schrieben auch Ven-Vang (1122. v. Chr.) und Tscheu-kong Commentare dazu. Ein Auszug aus dem Y-king steht in Gaubil ed. de Chou-king. p. 399. sq.

Chi-king enthält historische Lieder, welche von der dritten Dynastie an die Verordnungen der Regenten besingen. cf. oben p. 157.

Chou-king, ein Lehrbuch für Könige, Beamte und Unterthanen, alte Geschichte, Moral und Metaphysik umfassend und aus Reden, Maximen und Dialogen bestehend, wurde erst spät aus dem Gedächtniß des Greises Fou-Seng nach dem Bücherbrande wieder niedergeschrieben, bald darauf aber (104 v. Chr.) in unbekannten Schriftzeichen aufgezeichnet in den Ruinen des der Familie des Confucius gehörigen Pallastes aufgefunden. De Guignes l. l. p. 210. Dieses Buch steht bei den Chi-

nesen nicht mit Unrecht, in hohem Ansehen. cf. de Guignes l. l. p. 193.. Windischmann Sina. p. 56. sq. p. 67. sq p. sq. Meusel. Bibl. Hist. Vol. II. P. II p. 108. sq. ausgegeben unter dem Titel: Le Chou-king, un des sacrés des Chinois, trad. par feu le P. Gaubil, revu et rigé sur le texte Chinois par M. de Guignes, avec une tice d'Y-king, autre livre sacré des Chinois. Paris. 177

δ) Tschun-tsieu d. i. Frühling und Herbst. Dieses Buch, ches dem Confucius zugeschrieben wird, enthält merkwürdige spiele weiser Fürsten und eine Chronik des Königreichs Lu, Vaterlandes des Confucius, von Jug-kong bis Grai-kong 724 — 468. v. Chr. Indessen wird dieses Werk wegen fabelhaften Erzählungen und abentheuerlichen Chronologie nem großen Theile der Chinesen für unächt erklärt, daß es einen Commentar Tso-tchuen durch den Freund Confucius Tso-kieou-ming oder Tso-chi erhielt. dieser aber noch ein ähnliches Buch, Kone-yu betitelt, welchem er die Reden mehrerer kleinerer Fürsten Reiche berichtet, so heißt dieses Vai-tchuen d. i. äuß schichte, das Tschun-tsieu aber zum Unterschied davon tchuen d. i. innere Geschichte, wiewohl ersteres nicht king gehört. cf. de Guignes l. l. p. 194. Im Allgem: Guignes Hist. gen. des Huns T. I. P. I. p. 93. sq. p. 374. p. 351. Du Halde Descr. de la Chine T. 380 — 388. p. 419. Ein Auszug aus dem Tschün-tsieu in Comment. Acad. Petrop. T. VII. p. 335.

ε) Li-ki wird gleichfalls dem Confucius zugeschrieben und Gesetze und Vorschriften für das bürgerliche Leben, ist aber mehr vollständig vorhanden und nur noch in einer kurz von den Gelehrten des Han gemachten Sammlung übrig. De Guignes in Mem. l l. p. 194. A. Rémusat. Essai la langue chin. p. 85. Du Halde T. II. p. 381. sq.

Früher gehörte zu diesen fünf Büchern king noch ein nämlich der Yo-king od. das Buch der Musik, allein bei dem Bücherbrande verloren gegangen war und durch ein ganz ersetzt werden mußte, wurde es fortan nicht mehr dazu ge cf. de Guignes p. 195. Mehrere Fragmente sind im Li-ki halten cf. Windischmann p. 294. sq. Im Allg.: cf. Fr. Philosophia Sinica. Prag. 1711. 4. — Historica notitia et ceremoniarum Sinic. in colendis parentib. etc. ib. 1711.

Außer diesen fünf Büchern king ersten Ranges giebt noch eine Sammlung heiliger Bücher zweiten Ranges von cius und seinen Schülern gefertigt, die Ssee-Schu bei moralischen Inhalts sind, nämlich: a) Tai-hio (die erhabene senschaft), dessen erstes Capitel den Text des Confucius und 10 übrigen Cap. die Erläuterungen seines Schülers Tseng

lit. b) Tchung-jung (das Buch der ewigen Mitte) von Tsu-sse, des Confucius Enkel, verfasst; c) Lün-jü (das Buch Gespräche) von Tseng-tseu und Jeu-tseu verfasst; u. die Schriften des Meng-tseu. Uebrigens rechnet man noch das von Confucius redigirte Hiao-king (das Buch von der kindlichen Ehrfurcht) und das Siao-hio (die kleine Wissenschaft) zuweilen hinzu cf. Windischmann p. 427 — 430. — Du Halde descr. de la Chine T. II. p. 382 — 458. Sie stehen sämmtlich in: Sinensis imperii libri classici sex, ex Sin. idiom. in lat. trad. a Fr. Noel. Prag. 1711. 4. u. theilweise (Tai-Hio, Tschung-yung u. Lün-jü) in: Confucius Sinarum philosophus, sive scientia Sinensis lat. exposita stud. et op. Prosp. Intorcetta, Ch. Herdtrich, Fr. Rougemont, Ph. Couplet. P. P. S. J. Lutet. 1687. fol. — G. B. Bilfinger Specim. doctrinae veter. Sinarum moralis et practicae. Frcft. 1724. 8. Aus diesen 4 Büchern ersten Ranges und den ersten king hat man mit den zu ihnen geschriebenen Commentaren mehrere Sammlungen gebildet, wie die Che-san-king (d. i. die dreizehn king), wo zu den neun genannten noch vier weniger wichtige kamen und die in 134 Bänden die alten Commentare, die unter den Dynastieen Han und Tang geschrieben wurden, enthält, und die Sin-kan-king-kiai (d. i. die neue Ausgabe der Commentare über die king) unter den Dynastieen Song und Yueng. Außerdem giebt es aber auch noch die für den Gebrauch der jungen kaiserlichen Prinzen gefertigte Commentare zu den Büchern des king, die unter den Namen Ge-kiang bekannt sind, wie z. B. die von Tchang-ko-lao verfassten, die Tching-kiai heißen cf. De Guignes p. 196. sq.

Die dem Confucius zugeschriebenen Bücher mit einer aus den Schriften desselben gezogenen Lebensbeschreibung desselben (cf. Jen. Litter. Zeit. 1825. Ergänzungsbl. nr. 15.) sind herausgegeben unter dem Titel: The works of Confucius containing the original text with a translation by Marshman. Vol. I. Serampore. 1809. 4. Werke des Tschinesischen Weisen Kung-fu-dsü und seiner Schüler. Zum ersten Male aus d. Ursprache ins Deutsche übers. u. mit Anmerkungen begleitet v. D. W. Schott. Bd. I. Halle. 1826. 8. (cf. W. Lauterbach W. Schotts vorgebliche Uebersetzung der Werke d. Confucius, eine litter. Betrügerei. Paris. 1828. 8.) — Collin The four books of Chin. Malakka. 1828. 4. —

Dem Enkel des Confucius Tsu-sse werden die Werke Ta-hio d. i. Anweisung für Regenten (Serampore. 1814. 4.) und Tschung-yung d. i. die Mittelstraße beigelegt. Letzteres wird aber von dem Confucius selbst zugeschrieben. cf. Herder Werke z. sch. Lit. u. K. Bd. IX. p. 249. (p. 223. sq. 12.) Herausgegeben ist es unter dem Titel: Tsu-ssé l'invariable millieu en Chinois et en Mandchou, av. une version latine littérale, une trad. franç. par A. Rémusat. Paris. 1817. 4. u. in Extr. et Notic. des manuscr. T. X. p. 269. sq.

Unter den Schülern des Confucius zeichnete sich **Mung-chee** oder **Meng-dsii**, auch **Memcius**-gen Verbreitung und Verbesserung der Lehren desselben aus. desjahr fällt um 314 v. Chr. cf **G. B. Carpzov** seu Mentius, Sinensium post Confucium philosoph 1743. 8. Seine Schriften sind herausgegeben unter Titel: Meng-Tseu vel Mencium inter Sinenses philo proximum edid., interpret. instrux. et commentar. Julien. Paris. 1824. II Voll. 8. cf. ebend. Notitia d p. VII. sq. Eine Darstellung seiner Lehre und Lebens dischmann p. 459 — 482.

Außer der von Confucius reformirten alten Volke Fo-hi, giebt es aber noch zwei sehr verbreitete Religio China, nämlich a) die des **Lao-giün**, **Lao-kyun**, oder **Lao-dsee**, nach Einigen eines Zeitgenossen des der 604 v. Chr. geboren werden sei, nach Andern ab 200 v. Chr. lebte, dessen Anhänger Söhne der Unsterbl ßen und welcher als das höchste Wesen der Dinge di (Tao) betrachtete und im practischen Leben eine Art epicu denephilosophie lehrte (cf. A. Rémusat, in Journ. As Juillet. p. 3. u. Mem. sur la vie et les opinions de Paris. 1823. 4.), deren Darstellung enthalten ist in: S Mittelreichs. Enthaltend die Encyclopädie der chinesisch und das Buch des ewigen Geistes und der ewigen Mate ersten Male in Deutschl. herausgeg. übers. u. erläutert Neumann. München. 1836. 8. Er hat seine Lehre im **Tao-te-king** (das Buch über Vernunft und Tug aus 81 Abschnitten besteht und noch erhalten ist. cf. Wi p. 392—422. Und b) die Lehre des Fo, ein entarteter mus, welcher um 200 v. Chr. (nach Andern 65 n. Ch. dischmann p. 483 — 496.) aus Indien, über Japan r drang cf. A. Remusat Nouv. Mel. Asiat. T. I. p. Guignes Geschichte der Hunnen Th. V. p. 340. Du T. III. p. 26. Stuhr Unters. üb. d. Alterth. d. Sterni Chines. u. Ind. p. 172. sq. Majer Mythol. Lex. Th. I sq. de Guignes Mém sur l'etablissement de la reli enue dans la Chine, in Mem. de l'acad. des inscr. T 247. sq. p. 307. sq. —

§. 165.

a) Inder.

cf. **Haupt** Das Unterscheidende der Mythologie in Jahn N. Jahrb. 1833. Suppl. II. Hft. 1. p. 97. Guignes Rech. histor. sur la réligion Indienne et vres fondamentaux de cette religion qui ont été tradui dien en Chinois, in Mem. de l'ac. des inscr. T. XL. p.

Die alten Inder hatten wahrscheinlich, als sie sich zuerst als
ständige Nation ausbildeten, ebenso wie das ihnen nah ver-
te Volk der alten Perser, einen wenig veredelten Fetischismus
r Verehrung der Natur. Daher herrschte bei ihnen ebenfalls der
s der Elemente und Gestirne oder der Sabäismus, wiewohl
dieser bald mehr und mehr in einen Punkt zusammenzog und
d fast nur allein auf die Sonne gerichtet war. Da diese aber
ahma genannt wird (d. i. der leuchtende), so bildete sich auch
Brahmaismus im weiterem Sinne aus, aus welchem
h und nach der Brahmaismus im engern Sinne oder
r Sonnendienst, mit der untergelegten höheren Idee eines
igen ewigwalls und eines welterschaffenden unendlichen Geistes,
unabhängig von der Sonne selbst, diese wie das ganze Univer-
und alle lebenden Wesen hervorbrachte, erhält und regiert und
n dem Bilde der Sonne zu verehren ist, hervorging, an wel-
n sich die im nördlichen Indien herrschende Volksreligion und
nverehrung, Siwaismus genannt, in welchem der Gott
as (d. i. der Verehrte) als zerstörendes Wesen und als tyran-
er Geist durch das Symbol des Feuers bezeichnet erscheint, so-
der in Bengalen und den niedern Gangesländern heimische
hnuismus, nach welchen Wishnus (d. i. der Durchdringer)
r dem Symbole des Wassers bezeichnet als Erhalter und Erzeu-
erscheint, anschloß. Wir sehen also, daß eigentlich nur ein
ges göttliches Wesen, welches unbeweglich, ewig, unkörperlich,
schaffen und allmächtig ist, und von welchem alle Dinge ihren
rung haben, von ihnen verehrt wird. Dieses Wesen vereinigt aber in
rei Naturkräfte, nämlich die schaffende, erhaltende und zerstörende,
daraus hat die gröbere Ansicht des großen Haufens drei Götter ge-
t, welche sie unter den Namen Brahma, Sivas oder Schi-
und Wishnu verehren. Da nun aber ersterer Name mehr all-
in ist, Sivas und Wishnu aber sich ganz feindlich entgegenste-
so sind auch in Indien zwei Religionspartheien, nämlich die
iten oder Wishnuiten, die wieder in mehrere Nebensecten zer-
, je nachdem sie einem dieser Götter mehr oder weniger aus-
ßlich sich weihen. Beide Partheien wollte Vepadeva durch sein
hagavata vereinigen, allein er erreichte nichts, als daß durch
eine dritte Secte entstand, welche sich für heiliger als jene bei-
hält und den Cultus und die Dogmen derselben in sich verband.
Werk ist, wiewohl sehr verkürzt, unter folgendem Titel be-
: „Bagavadam, ou doctrine divine, ouvrage Indien cano-
sur l'être suprême, les dieux, les géans, les hommes,
diverses parties de l'univers trad. par Obsonville. Paris.
. 8. Deutsch in d. Sammlung Asiatisch. Originalschriften.
I. Zürich. 1791. 8. p. 1. sq. Im Allgem.: cf. Bohlen
Ind. Th. I. p. 137 — 151. Creutzer Symb. Th. I. p. 586.
p. 569. sq. Stuhr Unters. üb. d. Alterth. d. Sternkd. bei d.
ch. u. Ind. p. 159. sq.

Die Lehren der indischen Religion sind nun aber m
Perser in heiligen Büchern niedergelegt, die Veda (d. i.
sen oder das Geoffenbarte) oder manchmal auch Sruti
durch Offenbarung Gehörte) heißen und nach einer alte
in grauer Vorzeit 4900 v. Chr. von Brahma selbst of
von mehreren Weisen niedergeschrieben worden seyn soll
aber auch ein so hohes Alter dieser Bücher nicht anzu
so lassen doch äußere und innere Gründe schließen, daß
stens 1400 v. Chr. entstanden seyn mögen cf. Colebrook
Research. T. V. p. 288. T. VII. p. 283. Sie ze
Unterabtheilungen, nämlich in:

a) Rich (d. i. Lob), metrische Hymnen auf alle G
   ohngefähr 1000 Doppelversen.
b) Vajush (d. i. Opfer), 86 prosaische Abhandlunge
   Opfer und die dabei waltenden Ceremonien.
c) Sâman (d. i. Lied), lyrische zum Absingen bestim
d) Atharvan (d. i. Priester), eine Sammlung von me
   Hymnen, jedoch jedenfalls aus späterer Zeit, als die

Im Allgemeinen zerfällt ihrem Inhalt nach die gan
lung der Vedas in zwei Haupttheile, nämlich:

a) in das Pûrvakândam (d. i. Abschnitt von den Werke
   von dem Handeln und Thun, sowie von den guten
   Menschen, zu denen auch Opfer gehören, handelt un
b) in das Brâhmana oder Uttarakânda (d. i. d
   schnitt) auch Jnâna (d. i. Gnosis) genannt, wel
   zelnen Vorschriften über die Religionstheorie und di
   Glaubensartikel enthält.

Uebrigens gehören noch, und zwar vorzüglich zu d
oretischen Brâhmana, eine Menge von Tractaten Up
od. Meditationen genannt, welche die eigentliche Thee
das ausmachen; und jedes religiöse Werk, welches sich
das stützt, führt den Namen Sâstra d. i. Richtschn

Die schriftliche Sammlung aller dieser liturgische
ihren früher blos mündlich durch Priester fortgepflan
cken soll durch Vyâsa (d. i. Sammler), vermuthl
thischen Person, gemacht seyn, von dem auch die E
selben in 4 Haupttheile herrühren soll. Eine vollst
der Vedas giebt es noch nicht und wir kennen sie
im 7. Jahrhundert in Auszug gemachten und mit m
Religionsansichten verwebten persischen Uebersetzung, d
til 1775. nach Europa geschickt wurde und von
unter dem Titel: Theologia et philosophia Indica
i. e. secretum tegendum, stud. et op. A. du P
torati. 1802. II Voll. 4. Deutsch im Auszug
Nürnberg. 1808. 8. — L. Poley. Vêdânta Sâra

es Védas. Texte Sanscrit commenté par Sankara, trad. en franç. Livr. I. Oupanichats, Theologie des Védas. Paris. 1836. — Untergeschoben aber und um 1620. n. Chr. durch Robertus de Nobiliis, einen Jesuitenmissionär, verfasst ist das lange für ächt angesehene Buch: „L'Ezour-Vedam, ou ancien commentaire du Veda, contenant l'exposition des opinions réligieuses et philosoph. des Indiens. Trad. du Sauscretan par un Brame, revu et publié av. des observat. préliminaires, des notes et des éclaircissements. Yverdun. 1778. II Voll. 12. Deutsch v. Ith. Bern. 1779. II Bde. 8." cf. Fr. Schlegel Ind. Biblioth. Th. II. 1. p. 50. sq. Bohlen Alt. Ind. Th. I. p. 134. sq. s. auch Rosen. Rigvedae specimen. London. 1830. 8. — Eine systematische Uebersicht der in den Vedas enthaltenen Dogmen ist in der Vedânta (d. i. Ziel der Vedas), welche gleichfalls dem Vyasa zugeschrieben ist, enthalten cf. Bohlen A. Ind. Th. II. p. 322. Remmohon-Roy. Auflösung des Vedant. Jena. 1817. 8. Vedânta-Sâra or elements of theology according to the Vedas. Calcutta. 1829. — Im Allgem. cf. über die Vedas: Lanjuinais La réligion des Indous selon les Vedah, ou analyse de l'Oupnekhat publié par A. du Perron. Paris. 1823. 8. — O. Frank Vjasa. Philosophie, Mythologie, Sprache und Litteratur der Hindus. Würzburg u. Leipzig. 1826. 8. — Bohlen Alt. Ind. Th. I. p. 128 — 134. — Creutzer Symb. Th I. p. 545 — 551. — Th. Colebrooke in Asiat. Research. Vol. VIII. p. 359. sq. — Adelung Litter. d. Sanskr. p. 83. sq. — Meiners Philosophische Schriften Th. III p 215. sq. —

An die Vedas schließen sich unmittelbar ihrem Inhalte nach die Puranas an, welche in 18 Abtheilungen und ohngefähr 80000 Distichen enthaltend Compilationen mythologischen und historischen Inhalts aus ältern, verloren gegangenen Werken sind u. die Theogonie und Kosmogonie der Hindus besingen. Auch diese werden dem Vyasa zugeschrieben und um 1600. v. Chr. gesetzt, allein ihr Alter läßt sich am besten aus den Weissagungen, welche in dem historisch-genealogischen Abschnitt derselben, Bhavisyat od. Zukunft betitelt, den Helden in den Mund gelegt werden und die Schicksale der Monarchien bis zu einem bestimmten Fürsten bestimmen, nie aber über den Zeitpunct der Abfassung hinausgehen (cf. Asiat. Research. T. VIII. p. 486. u. W. Jones. On the mystical poetry of the Persians and Hindoos. ib. T. III. p. 165 sq.), feststellen. cf. Bohlen Alt. Ind. Th. I. p. 178. sq. Th. II. p. 189. sq. Creuzer Symb. I. p. 551. sq. Goerres Mythengesch. p. 189. sq. Asiat. Research. T. VIII. p. 202. sq. Adelung l. l. p. 136. Auch diese sind noch nicht vollständig weder im Originaltext noch in Uebersetzungen abgedruckt vorhanden, und nur aus Episoden, z. B. aus der „Einsiedelei des Kandu" in Schlegel Ind. Biblioth. Th. I. p. 257. sq. Padma Purâna spec. ed. Wollheim. Berol. 1831. 4. und Brahma-Vaivarta-Purâna specim. edid. interpret.

lat. adj. A. F. Stenzler. Berol. 1829. 4. ohngefähr zu beur-
theilen. cf. de Guignes Réflex. sur le livre intitulé Bavagadam,
un des dix-huit Pouranam ou livres sacrés des Indiens, in
Mem. de l'acad. des inscr. T. XXXVIII. p. 312. sq.

Auf die Vedas sich stützend und in mythologischer und sprach-
licher Hinsicht in ihre Zeit gehörend, vielleicht von 1280 — 880 v.
Chr. zu setzen oder wenigstens vor dem fünften Jahrhdt. v. Chr.
verfasst ist das Gesetzbuch des Menu oder Mânava-Dhar-
ma Sâstra, welches in rhythmischer Gestalt ein vollständiges
Gesetzbuch für die einfachen Sitten eines kindlichen Volkes bildet,
aber durch die Menge von Commentaren (Vyâkhyâna), Digesten und
Ueberarbeitungen (Nibandhanagrantha) zu einer der verwickeltsten
Pandectensammlungen des indischen Reiches herangewachsen ist. cf.
Bohlen Th. II. p. 2. p. 9. sq. Creuzer I. p. 556. sq. Heraus-
gegeben wurde es unter dem Titel: Institutes of Hindu Law; or
the ordinances of Menu, verbally translated from the original
sanscrit, with a preface by Sir W. Jones. Calcutta. 1794. 4.
London. 1796. 8. — Manava-Dherma-Sastra. Calcutta. 1813.
4. — Man. Dh. Sastr. sanskrit and engl. edited by Gr. Chau-
mey Haughton. Calcutta. 1824. London. 1825. II Voll. 4. —
Les lois de Menou, trad. du Sanscrit et accompagn. de notes
et explicat. par A. Loiseleur Deslongchamps. Paris. 1833.
8. — Die Verordnungen des Menu mit Vorrede von W. Jones
ins Deutsche übers. v. Hüttner. Weimar. 1797. 8.

Die reine Lehre des indischen Brahmaismus wurde aber im
sechsten Jahrhundert nach Chr. von Gautamas, dem Sohn des
Sudhodanas, König von Kikata oder Magadha, dem heutigen
Behar, reformirt und die Lehre dieses Mannes, über dessen Zeit
und Leben die widersprechendsten Nachrichten sich tragen (cf. Boh-
len Alt. Ind. Th. I. p. 315. sq.) und der bekannter unter seinem
Beinamen Buddhas (d. i. der Weise) ist, verbreitete sich weit
und nach in Asien so, daß während vielleicht 80 Millionen Brah-
maiten (d. i. Siwaiten und Vishnuiten) leben, gewiß 295 Millio-
nen Buddhisten angenommen werden können cf. Bohlen p. 301.
Seine Lehre, auf den Brahmaismus gestützt, nimmt eine unendliche
allmächtige, weise und gütige Gottheit, die nur durch gute Werke
und geistige Meditation verehrt werden kann, einen mit Welten-
stoffen angefüllten unendlichen Raum, in welchem nach ewigen, un-
abänderlichen Gesetzen die Welten entstehen und vergehen, einen bis
belebenden, in steter Ruhe befindlichen, aber in unzähligen Formen
durch die Materie individualisirten Geist und ein Fatum, bei wel-
chem jedoch Freiheit des Willens denkbar ist, an, hält das Leere
oder das Nichts (d. h. den Raum, der Alles, was war und ist,
in sich aufnimmt und die Seele des Tugendhaften durch Auflösen
mit der Gottheit vereint) für das höchste Object, gründet sich auf
eine einfache und milde Moral, und läßt dem Frommen eine Be-
freiung vom Uebel, einen aus vollkommener Apathie und ung-

mischten Glück zusammengesetzten seligen Zustand hoffen, ist aber wegen ihrer, dem Brahmaismus völlig entgegengesetzten Nichtachtung der Vedas und Puranas und Aufhebung des Kastenthums von diesem, unter dem Vorwande der Verbreitung des Atheismus durch den Buddhismus, vielfach verfolgt worden. Obgleich Buddhas selbst nichts Schriftliches hinterließ, so sind doch seine Lehren und Aussprüche zehn Jahre nach seinem Tode von seinen Schülern in der jetzt ausgestorbenen heiligen Palisprache, einem Zweige des Sanskrit (cf. Burnouf et Lassen. Essai sur le Pali ou langue de la presqu' île au delà du Gange. Paris. 1826. 8. — Bohlen Th. I. p. 309. II. p 463. sq.) aufgeschrieben und in einer Sammlung von 108 starken Bänden oder gar 84000 heiligen Büchern niedergelegt worden. Ueber den Buddhaismus cf. die oben § 87. p. 96. angeführten Schriften, Fr. Schlegel Ueber die Sprache und Weisheit der Indier p. 133. p. 140. sq. Bohlen Alt. Ind. Th. I. p. 306 — 362. und die hierher gehörigen Uebersetzungen chinesischer Originalquellen in Ilgen's Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. III. 2. p. 114 — 177. Bd. IV. 1. p. 1 — 70.

§. 166.

1) Geschichte.

Die Geschichte, ein allen gesitteten und ungesitteten Nationen gemeinsamer Gegenstand, da Jeder sowohl von Natur gern selbst erzählt, als auch Andere gern erzählen hört und hierzu zwei Naturtriebe in sich fühlt, nämlich den, sich mitzutheilen, und die Wißbegierde, gedeiht in dieser Periode schon zu einer größern Vollkommenheit als in der vorigen. cf. Heineccius Historia historiae. Helmstadt. 1703. 4. — H. Ulrici Characteristik der antiken Historiographie. Berlin. 1833. 8. — M. W. Duncker De historia ejusque tractandae varia ratione. Berol. 1834. 8. — Der Stoff der ersten Geschichtserzählungen waren auffallende Naturerscheinungen und Familiennachrichten. Diese vermehrten sich, sobald sich die Familien im Staate bildeten. Die orientalische Geschichtserzählung war ganz einfach ohne alle historische Kunst, entweder ganz trockene Relation oder dichterische Einkleidung. Daher haben die Morgenländer so viele wirkliche Begebenheiten in Liedern aufbewahrt. Dieser Geschmack herrschte aber zum Theil in den Geschichtsbüchern des Moses und in denen der Assyrer, Babylonier, Aegypter, Phönicier und Perser. Die Erhaltungsmittel zur Geschichte waren entweder Traditionen oder besonders dazu geeignete Denkmäler. Jene bestanden entweder in einfachen, mündlichen, von Vater auf den Sohn vererbten Erzählungen oder man kleidete den historischen Stoff in ein dichterisches Gewand ein und sang wichtige Begebenheiten in eigenen, dazu verfertigten Gesängen an Festtagen und Nationalfeierlichkeiten öffentlich ab. Freilich veränderten spätere Generationen diese Lieder leicht oder vergaßen dieselben ganz. Die Denkmäler da-

gegen bestanden in Säulen, Plätzen, aufgeworfenen Rasenhügel Gräbern, Stiftung von Festtagen, Tempeln und Altären ꝛc., welche man, je nachdem irgend ein Vorfall eine bleibende Erinnerung bei der Nachwelt zu verdienen schien, errichtete. Allein alle diese Mittel waren unsicher, denn die historische Veranlassung mußte immer allemal erzählt werden, es entstanden Weglassungen und Zusätze, jene Denkmäler wurden bald durch Zufall, bald mit Fleiß zerstört, und daher war das einzige sichere Mittel, die Erinnerung an geschehene Begebenheiten sicher zu erhalten, die Schrift. Allein so lange diese noch in Bildern und Hieroglyphen bestand, war sie gleichfalls noch äußerst unvollkommen und erst die Buchstabenschrift konnte ein sicheres Bewahrungsmittel der Geschichte seyn. Denn nun erst zeichnete man die Begebenheiten selbst, die Ursachen dazu und die Folgen derselben auf. Die Sorge für dieses Aufzeichnen trug man dem Priesterstande auf. Allein demohngeachtet finden wir bei den Morgenländern einen auffallenden Mangel an Geschichte, theils weil der Priesterstand nur allein geschichtliche Aufzeichnungen unternahm und hieraus nothwendig Einseitigkeit, Partheilichkeit und Unvollständigkeit hervorgehn mußte, theils wegen der Unkunde des großen Haufens im Schreiben und Lesen und endlich wegen des Despotismus der Regenten des Orients. Daher bleibt Griechenland abermals das einzige Volk des Alterthums, wo wir die Geschichte zur eigentlichen Wissenschaft ausgebildet sehen. Im Allgem.: s. Anselme Des monuments qui ont suppléé au defaut de l'écriture et servi de mémoires aux premiers historiens, in Mem. de l'acad. des inscr. T. VI. p. 31. sq. T. VIII. p. 1. sq. ed. à la Haye. —

§. 167.

Die ältesten Geschichtsdenkmäler, welche wir kennen, sind ebenfalls die aus jener frühen Zeit stammenden Inschriften, die sämmtlich auf Stein eingegraben waren z. B. bei den Aegyptern die Obelisken (Ammian. Marc. XVII. c. 4. — Gibert. Observ. sur l'obelisque interprété par Hermapion, in Mem. de l'acad. des Inscr. T. XXXV. p. 665. sq. — G. Zoega De origine et usu obeliscorum. Romae. 1797. fol. — Jackson Chronol. p. 60. sq. — Meusel Bibl. hist. Vol. III. P. I. p. 70 — 76. — Creutzer Symbol. Th. I. p. 469. p. 778. —), die auf dem am rechten Nilufer befindlichen Gebirge Dschebel-Mokkatem gefundenen Steinschriften (Büsching Asien. II. Ausg. p. 547. sq.) und endlich einige andere Inschriften (B. G. Niebuhr. Inscriptiones Nubienses Comment. Romae. 1820. 8.), bei den Assyrern und Persern die bekannten Keilschriften (H. Lichtenstein Tentamen palaeographiae Assyrio-Persicae. Helmstaedt. 1803. 4. p. 135. sq. u. Abhandl. im Braunschweig. Mag. 1802. nr. 35 — 57. u. Anrede an die wehklagenden Frauen, a. d. Babylon. Keilschr. übers. in N. Teutsch. Merc. 1802. Octbr. p. 85 — 94. — G. Fr. Grotefend. Pra-

menatis, quas vocant, inscr. Persepol. legend. et expl.
n Gött. Gel. Anz. 1802. nr. 149. p. 1481. sq. — Fr.
)e-noglenyeligen iblant Ruinerna af Babylon fundne
er. Kioeb. 1802. 8. — Tychsen in Greifsw. Litt. Zeit.
49. p. 390. sq — J. Hager A Dissertation on the
scovered Babylonian Inscription. London. 1801. 4.
Asiat. Mag. 1802. nr. 3. p. 245 — 256. nr. 4. p.
7. nr. 6. p. 478 — 531. u. Bemerk. v. J. Klaproth
12. sq. — An inscription of the Size of the original
n a Stone lately found among the ruins of ancient
Lond. 1804. fol — Drawing of Briks taken out of
of a large city, supposed to be Babylon. ib. 1804. —
de Jaspide Babylonia ib. 1804. fol. — Etwas über
eilschrift, im Ausland. 1836. Decbrheft. — Renau-
cissement sur les explications que les Anglais ont
quelq. inscr. de Palmyre et des remarques sur une
e à Heliopolis de Syrie, appellée communément Baal-
Mem. de l'acad. des inscr. T. III. p. 152. sq. ed. à
- Chr. Lassen Die altpersischen Keilschriften v. Perse-
ff. d. Alphabets u. Erklär. d. Inhalts. Bonn. 1836.
r oben §. 50. p. 48.), bei den Chinesen die In-
Yü (cf. J. Hager Monument du Yu ou la plus an-
. de la Chine. Paris. 1802. fol. — de Caylus.
quelq. monum. des div. parties de l'Asie, in Hist.
es inscr. T. XXXI. p. 41. sq.), bei den Indern
Sicherung von Besitzthümern, die von Fürsten Jemanden
ren, beschriebenen Tafeln von Metall und Stein (Boh-
). Bd. II. p. 480. sq. Adelung Literat. d. Sanskr.
, bei den Puniern und Phöniciern einige Inschrif-
nkmäler (cf. G. Gesenius Disp. de inscriptione Pu-
a. Lips. 1833. 4. — Barthélemi. Reflexions sur
onuments Phéniciens et sur les alphabets qui en ré-
Mem. de l'acad. des inscr. T. LIII. p. 25. sq. ed.
— Gesenius. Scripturae linguaeque Phoeniciae monu-
quot supersunt edita et inedita. Lips. 1837. 4. —
52. —) und bei den Griechen endlich die Amycläische
in Mem. de l'acad. des Inscr. T. XV. p. 395. sq.
. 101. sq. Heyne Antiquar. Aufsätze. Bd. I. p. 77.
um traité de diplomatique T. I. p. 626. sq.), Sigeische
Tr. I. L. p. 629. sq. Chishull Antiq. Asiat. p. 2.
ptio Sigea antiquissima, ill. E. Chishull. Lond. 1721.
almyrenischen (A. A. Georgii Epist. de inscriptionibus
bus, quae in museo Capitolino adservantur. Rom.
— Inscr. graec. Palmyrenorum c. schol. et annotat.
nardi et Th. Smithii. Traj. ad Rhen. 1698. 8.),
(J. Swinton, Inscriptiones Citticae, Acced. de num.
Samaritanis et Phoeniciis diss. Oxon. 1750. 4.), Ro-

intelischen (B. de Montfaucon Palaeogr. gr. Paris. 170
131. sq.) und mehrere andere, welche Schoell. Hist. de la Grecque. T. I. p. 82. sq anführt. Andere griechische Insch bei F. Osann. Sylloge Inscription. antiq. graecar. et lat. D stadt. 1822—24. fol. A. Boeckh. Corpus inscription. gr Berol. 1828—32. T. I. II. P. 1. fol. (cf G. Hermann Behandl. d. griech. Inschriften. Leipzig. 1826. 8.). H. J. Inscriptiones graecae vetustissimae. Cantabr. 1825. 8. Inscriptiones graecae ineditae. Fascic. I. Naupliae. 1834 u. die Litteratur der Inschriften bei Krebs Handbuch d phil. Bd. II. p. 358 — 367. Bernhardy Grundr. d. Phil. p. sq Hoffmann Alterthumswiss. p. 1063. sq. Rose l. l. p. I p. LXIX. Beck Grundr. d. Archäolog p. 108 — 119.

§. 168.

Diejenigen Völker, bei welchen wir Geschichte antreffen, aber folgende:

I) Babylonier.

Unter ihnen sind als Geschichtschreiber, die wir jedoch nicht aus ihren in chaldäischer Sprache geschriebenen Originalen kennen, sondern nur aus einigen denselben entlehnten und über Fragmenten, die sich bei andern griechischen Scribenten er haben, beurtheilen können, wie dieß auch bei den Geschichtsch der Phönicier und Aegypter der Fall ist, merkwürdig:

a) Berosus aus Babylon. Dieser, welcher zugleich Gesch schreiber und Astrolog war, schrieb unter der Regierung des lemäus Philadelphus um Olymp. 130. od. 260. v. Chr. Bücher von babylonischen und chaldäischen Alterthümern (C Alex. Protrept. V. 65. Syncell. Chronogr. p. 207.), dem König Antiochus III. Soter widmete (Tatian. Or. ad p. 125.). Leider sind aber von diesem Werke nur noch mente vorhanden bei Joseph. Antiq. Jud. X. 11. adv. A I. 19. p. 449. Hav., Euseb. Praep. Evang. IX. 40. p. 414. p. 455. sq. (Ed. Col. Allobr. 1688. fol.) und cellus Chronogr. p. 14. sq. p. 28., die Scaliger De emen temp. Genev. 1629. fol. App. p. 3. sq. p. 6. Fabric. Bibl. T. XIV. p. 175. sq. p. 211. sq. und am vollständigsten G. Richter Berosi quae supers. c. comment. de Berosi et libror. ej. indole. Lips. 1825. 8. herausgegeben haben. Allgem.: cf. Harduin Ind. Auct. Plin. s. v. T. X. p. 283 Fr. Newton Chronol. p. 210. sq. Ideler Histor. Unters. d. astronom. Beobacht. d. Alt. p. 319 — 324. Meusel B hist. Vol. I. P. II. p. 15 — 21. — Das erdichtete Werk Berosus, welches der Mönch Anni zuerst unter dem Titel: rosi antiquit. totius orbis Libr. V. c. comment. J. Annii

terbiensis. Vitemberg. 1612. 8. herausgab und das seither mehrmals gedruckt wurde (Adelung Supplem. zu Jochers Gel. Lex. Bd. I. p. 896.), hat doch in neuerer Zeit noch Vertheidiger gefunden cf. Jagemann Gesch. d. Wissensch. in Ital. Bd. III. Abth. 3. p. 464.

Abydenus. Dieser Mann, ein Schüler des Berosus (um 268. v. Chr.) verfasste eine Geschichte der Assyrier, Babylonier und Chaldäer, von der aber nur noch wenige Fragmente bei Euseb. Praep. Evang. IX. 41. p. 456. sq. V. 12. p. 414. 14. p. 416 (cf. Niebuhr im Rhein. Mus. 1827. p. 287.) und Syncell. Chron. p. 39. erhalten sind, die Scaliger l. l. p. 4. sq. p. 7. gesammelt hat. Im Allgem: cf. Fabric. Bibl. Gr. Vol. I. p. 197.

§. 169.

II) Phönicier.

Unter diesem Volke haben sich vorzüglich folgende als Schriftsteller ausgezeichnet:

Sanchuniathon (Σαγχωνιάθων Athen. III. p. 126. cf. Casaubon. Anim. p. 377. Schw.) d. i. Freund der Wahrheit, aus Berytus oder Berytus, lebte nach Einigen zwischen den Jahren 2502 bis 2800 v. Chr. oder nach Andern richtiger um 1250 v. Chr. und schrieb in phönicischer Sprache eine Geschichte von Phönicien und Aegypten vom Ursprunge der Welt und von den phönicischen Göttern in IX Büchern nach dem Berichte des Philo von Byblus bei Euseb. Praep. Evang. I. 10. oder in 8 Abtheilungen nach Porphyr. de abstinent. p. 201. Rhoer. Die Quellen, aus denen er schöpfte, waren alte Urkunden und Traditionen. Sein Werk übersetzte Philo von Byblus im ersten Jahrhundert n. Chr. ins Griechische und der alte Philosoph Porphyrius bediente sich desselben als Waffe gegen die Christen, aus dessen viertem Buch gegen die Christen Eusebius l. l. ein Fragment des Sanchuniathon „Vom Ursprung aller Dinge", in der entgegengesetzten Absicht mittheilt. Dieses Fragment, welches griechisch zuerst unter dem Titel: Sanchuniathonis Berytii quae feruntur fragm. de cosmogonia et theologia Phoenicum ed. J. C. Orelli. Lips. 1826. 8. herauskam, war früher schon aus Euseb. l. l. ins Englische übersetzt von R. Cumberland Sanchoniathon, phoenician history translated from the first book of Eusebius etc. with a continuation etc. by Eratosthenes Cyren. With historical and chronological remarks. London. 1720. ins Teutsche von J. P. Cassel. Magdeburg 1755. 8. erklärt von Court de Gobelin. Allegories orientales ou le fragment de Sanchuniathon. Paris. 1773. 4. und von Wagenhaupt. Regensburg. 1789. II Bde. 8. Nachdem man

lange Zeit die Geschichte des Sanchuniathon für authenti halten hatte, so traten vom 17. Jahrhundert an Dod Appendix concerning Sanchuniathon's phoenician history. don. 1691. 8. Ursinus De Zoroastre, Hermete et S niathone exercitationes. Nurnburg. 1661. 8. J. O. gius De Sanchoniathone. Upsal. 1686. 4. J. S. H De Sanch. diss. Lund. 1745. 4. Meiners Histor. de uno vero Deo. p. 68. sq. Payne Knight. P ad Homer. p. 48. ed. Ruhk. mit gewichtigen Gründen I auf. Natürlich fanden sich auch Vertheidiger der Echth die Gründe beider Theile hat Lindemann Gesch. M ält. u. neuer. Völk. im Stande der Rohheit und Cult Gott, Religion und Priesterthum (Stendal. 1784—8 Bde. 8.) Bd. II. p. 83. sq. zusammengestellt. Die wi Gründe für die Aechtheit, welche auch Goerres Myth d. Asiat. Welt p. 464 anführt, sind:

α) Man sieht keinen Grund, warum das Fragment erdich sollte,

β) da Philo selbst ein Phönicier war, so würden ihm seine leute hierüber Vorwürfe gemacht haben.

γ) Philo wollte aus dieser alten Geschichte zeigen, daß die nichts als Menschen seyen.

δ) Vieles stimmt in jenem Fragment mit der Mosaischen Er überein.

ε) Alle Schriftsteller des 3. u. 4. Jhrhdts. haben keinen Zw gegen erhoben.

Die vorzüglichsten Gründe gegen die Aechtheit sind aber

α) Das Stillschweigen aller Schriftsteller vor dem 2. Jahr Chr. Allein dieß beweist nichts, weil wir keine phö Schriften mehr haben.

β) Es kommen Stellen vor, welche Anachronismen verrathen denen Dinge erzählt werden, die erst nach dem Zeital Sanchuniathon sich ereigneten. Allein auch dieser Gru nicht viel sagen, da Philo zwar das Original vor sich allein es wohl öfters umarbeitete, ganz frei übersetzte un haupt seinem Geschmack und Zweck anpaßte.

Im Allgem.: cf. Fabricy Sur l'époque de l'équitatio p. 211. Herder Aelteste Urkde. d. Menschengeschl. in W. z (12.) Bd. VI. p. 139. sq. Meusel Bibl. hist. Vol. I p. 1. sq. Mignot in Mém. de l'acad. des inscr. T. XX 1. sq. Fabr Bibl. Gr. I. p. 222. sq. — Neuerlich beri Leipzig. polit. Zeit. 1835. nr. 267. p. 3417., daß ein Oberster Pereiro in dem Kloster Santa Maria de Merin Provinz Entre Duero y Minho in Portugal sämmtliche IX der phönicischen Geschichten des Sanchuniathon in der gri Uebersetzung des Philo vollständig entdeckt habe. In Bezug

: Sanchuniathons Urgeschichte der Phönicier in einem Auszug wieder aufgefundenen Handschrift des Philo, vollst. Ueber- demerk. v. Fr. Wagenfeil m. e. Vorw. v. G. F. Grote- : Facsimile der Handschr. Hannover. 1836. 8. Trad. en par Lebas. Paris. 1836. Bald darauf erklärte Grotefend rl. Liter. Zeit 1836. nr. 29., daß er jenen Auszug nur vehlgelungene Dichtung halte. Indessen erschien bald dar- Vertheidigung Wagenfelds, gestützt auf einen Brief des sich für die Authentie dieses Buches entscheidenden Orientalisten in d. Preuß. Staatsz. 1336. nr. 221. p. 905. Allein : Nachforschungen an Ort und Stelle bewiesen haben, daß Manuscript aufgefunden wurde (Moniteur. Paris. 1836. v. Leipz. Litt. Zeit. 1836. nr. 194. p. 2529.) und über-) alle äußern und innern Gründe gegen die Aechtheit über- ; (Allgem. Zeit. Außerord. Beil. 1836. nr. 375. 376. sq.), so hat Grotefend: Die Sanchuniathonische Streit- ungedruckten Briefen gewürdigt. Leipzig. 1836. 8. die vollkommen aufgedeckt. Eine weitere Untersuchung steht : Gesammtwerke (Sanchuniathonis histor. Phoeniciae L. vers. a Philone Byblio ed. latinq. vers. donav. Fr. d. Bremae. 1837. 8.) noch bevor, da auch hier noch unter Beweis geliefert ist, daß wirklich das Manuscript gefunden und hier abgedruckt ist, indem die Sprache d der Inhalt mager ist. cf. Allg. Zeit. 1837. Außer. 142—144. p. 361. —

us (Μώχος, nicht Ὦχος oder Μόσχος, wie Fabric. ad Empir. p. 621. gegen Mosheim ad Cudworth Systema T. I. p. 14. beweist) aus Sidon (Strabo XVI. p. schrieb Φοινικικά (Athen. III. p. 126. A.) Außerdem noch Theodotus (Tatian. Or. ad Gr. 37.) und Dios , c. Apion. I. 17.) als phönicische Geschichtschreiber genannt.

§. 170.

III) Aegypter.

die Aegypter auch Geschichte trieben und zwar von den alle merkwürdigen Begebenheiten in ihre heiligen Bücher t wurden, geht aus Diod. Sic. I. 43. 46. 69. 73. Cic. II. 9. Strabo XVII. p. 790. Lucian. de sacrif. 14. II. 100. Joseph. c. Apion. p. 1084. Plato Timaeus . und den Stellen bei Wesseling ad Diod. p. 53, 76. Sein bei der völligen Zerstörung des ägyptischen Reiches, Verfassung und Sprache desselben durch die Perser, Grie- Römer, sind alle jene Originaldenkmäler ägyptischer Ge- schichte gegangen und nur erst aus der Zeit der Ptolemäer ägyptische Historiker, die freilich in griechischer Sprache zu nennen:

a) Manetho aus Sebennytus (Plut. de Is. et Os Oberpriester und ἱερογραμματεὺς zu Hieropolis und Zeit Berosus (Syncell. Chron. p. 18. p. 16.), schrieb un gierung des Ptolemäus Philadelphus (Olymp. 129. 3 v. Chr.) eine Geschichte des ägyptischen Volkes (Αἰγυπτι Büchern von den ältesten Zeiten bis auf den Anfang der des Darius Codomannus, des letzten persischen Königs. Aelian. de Nat. Anim. X. 16. einen ἀνὴρ εἰς ἄκρον λιακός. Seine Geschichte umfasst einen Zeitraum von 4 ren, 35 Dynastien und 113 Geschlechtern. Es sind noch Fragmente bei Jose h. c Apion., Manethon. 14. 15. und Syncell. Chron. p. 51. p. 69. p. 70. 103. vorhanden. Untergeschoben ist: „Historia anti Manethonis liber de regibus Aegyptiorum Xenoph quivocis. Commelin. Heidelberg. 1599. 8" Bei unter dem Titel „βίβλος τῆς Σώθεως" bekannte Werk netho, das Syncell. Chron. p. 40. erwähnt, und sein ἱερὰ βίβλος, die von der ägyptischen Theologie handelte (Praep. Ev. II. in.). Ein Verzeichniß der ihm zuge Schriften s. bei Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 128. T. III sq. Im Allgemeinen: cf. Euseb. Chronicon cano Opus ex Haicano cod. a J. Zuhrabo diligenter expr. A. Maj. et J. Zuhrabus edid. Armeniace et lat. et n Mediolan. 1818. 4 Pars I. — Beck Anleit. zur Al geschichte. Th. I. p. 282. sq. Meiners Vers. e. Relig der Aegypter p. 105. sq. Meusel Bibl. hist. Vol. I p. 333. sq. An der Richtigkeit der von Manetho mi Nachrichten hat Marsham Canon. Chron. p. 2. sq. un Lauterkeit seiner Gesinnung wegen seiner scharfen Critik l doteischen Nachrichten über Aegypten (Joseph. l. l. I. p. 444. Hav.) Larcher Hist. de Herodote trad. T. 8. p. 16. sq. p. 323. sq. gezweifelt, doch ist Man theidigt von Mr. du Bois-Aymé. Notice sur le s Hébreux en Egypte, in Descr. de l'Egypte. Livr. I 1818. Mém. T. I. p. 301. sq. und von Baehr ad H 100. Mehr bei Voss de hist. Gr. I. 14. Potocki. I du second livre de Manethon. Florence. 1803. 8. D' Chronologie des rois du grand empire des Egyptien 1765. II. Voll. 12.

b) Eratosthenes aus Cyrene, der bekannte Polyhistor (N. II. 108.) unter Ptolemäus Philadelphus Olymp. oder v. Chr. 276. geboren, dann Schüler des Callimac sanias und Ariston aus Chios, hierauf wegen seiner gro samkeit Bibliothekar des Ptolemäus III. Euergetes zu (Olymp. 138. v. Chr. 228.) machte im achten Regierung des Ptolemäus V. Epiphanes (Olymp 14 Chr. 196.) als Greis von 80 Jahren seinem Leben

n Hungertod selbst ein Ende. Ein Verzeichniß seiner vielen rschiedenen Schriften, unter denen ihm jedoch wohl manche nrecht zugeschrieben werden (cf. Bernhardy Praef. ad th. p. VI.), giebt Gale Opusc. Myth. Phys. Praef. nr. ibr. Bibl. Gr. T. IV. p. 120. sq. Harduin. Ind. Auct. . v. p. 306. sq. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 125. Nicomach. p. 166. Die ihm bei Steph. Byz s v. γαλη zugeschriebene Geschichte von Galatien, kann wegen rin vorkommenden Anachronismen nicht sein Eigenthum Dagegen schrieb er ein Verzeichniß von 38 Königen des chen Thebens, welches Syncell. Chron. p. 91. p. 96. p. . 104. p. 105. p. 123. p. 147. aufbewahrt und Jablonski h. de Vignoles Chronol. de l'histoire sainte et etrang. 1783. II. Voll. 4.) Vol. II. p. 376. sq. erläutert hat. agmente sind gesammelt in G. Bernhardy. Eratosthenica. 1832. 8. p. 256—262 Im Allgem.: cf. Fabr. Bibl. IV. p. 117—127. Voss. De hist. Gr. c. 17. p. 90. —

§. 171.

IV) Carthager.

: hatten frühzeitig Geschichtschreiber (cf. Ammian. Marc. - i. p. 320. Bip.), allein das bei Sallust. Jug. XVII. 7. g Hiempsal zugeschriebene Geschichtswerk gehört erst in die Periode.

V) Indier.

: haben keine prosaischen Geschichtswerke aus dieser Zeit n.

VI) Juden.

e hatten zwar Reichsarchive (V. Mos. 31, 9. 26. II. . 4. VIII. 13.), allein ihre Geschichte kleideten sie in das der Poesie ein (cf. Hoffmann Entw. d. hebr. Alterth. p. und darum ist auch außer den schon oben §. 151. er- und andern von de Wette Einl. ins A. Test. §. 192. p. geführten verlorengegangenen poetisch = historischen Büchern n kein wirklich prosaisches Geschichtswerk derselben aus die- de vorhanden.

VII) Perser.

r wurde die Geschichte sehr geschätzt, man betrachtete sie als che und es gab Lehrer derselben. Sie hatten Reichsarchive, ulfen und königliche Geschichtsschreiber, welche letztere dafür, in den Reichsannalen die Thaten der Könige beschrieben, it besoldete. cf. Herod. I. 1. I. 95. Joseph. Ant. Jud.

XI. 2 — 4. Diod. Sic. II. 32. Buch. Esther. X. 2. Lucian. Macrob. c. 14. (wo statt ὅροι zu lesen ist ὥροι) Baehr ad Herod. VII. 100. Wessel. ad Diod. T. I. p. 146, 95. Ptolem. Nar. III. p. 61. Brisson. de regno Pers. p. 139. p. 142. sq. Creuzer Symb. Th. I. p. 683.

§. 172.

VIII) Chinesen.

cf. de Guignes Idée de la litterat. chinoise en général et particul. des historiens et de l'étude de l'histoire à la Chine, in Mem. de l'acad. T. XXXVI. p. 190. sq. u. Passages rapportés par les missionnaires concernant la chronologie Chin., avec un tableau fidèle de l'ancienne hist. de la Chine et des sources, dans lesquelles les historiens modernes ont puisé, ib. T. XLIII. p. 239. sq. — Gaubil Préface du Chou-king p. 1 — 43. — de Premare ib. p. 44 — 138.

Die Geschichte Chinas selbst fängt erst um 600 v. Chr. an, etwas zuverlässig zu werden cf. de Guignes Examen crit. des annales chin. ou mémoire sur l'incertitude des XII. premiers siècles de ces annales et de la chronol. chinoise, l. l. T. XXXVI p. 164. sq. Stuhr. Unters. über d. Alterth. der Sternkunde bei d. Chines. u. Ind. p. 137. sq. Windischmann Sina p. 3—[illegible] Ein großer Bücherbrand, welchen der Kaiser Schi-hoang-ti (um 247. v. Chr.), der sich den Thron mit Gewalt der Waffen erobert hatte, veranlaßte, um jede Spur älterer Ansprüche und Rechte auf die von ihm usurpirte Würde zu vertilgen (cf. Windischmann p. 15. sq.), war die Ursache, daß die meisten Geschichtswerke, auf deren Bearbeitung sich die Chinesen mit großer Vorliebe gelegt hatten, verlorengingen und daß erst 167 Jahre später Von-ti, der fünfte Kaiser aus der Dynastie Han, die verlorengegangenen Schriften zu sammeln oder aus dem Gedächtnisse alter Leute wieder herstellen zu lassen, anfangen konnte. cf. de Guignes. l. l. p. 205. sq. Daher läßt sich erst von dieser Zeit an etwas Bestimmteres über chinesische Literatur angeben, die überhaupt in 4 Abtheilungen zerfällt, nämlich a) in King (d. i. heilige Bücher), b) in Su oder Che (d. i. Geschichte), c) in Tsu oder Tse (d. i. Philosophie) u. d) in Tsi (d. i. Vermischtes, Poesie, Beredtsamkeit, Romane, Tragödie, Comödie cf. de Guignes p. 199.) cf. de Guignes p. 191., der überhaupt ihrer Geschichte alle Glaubwürdigkeit abspricht in Journal des Savants 1779. Septbre p. 358. ed. Amst. Die Quelle aller Nachrichten über China in älterer Zeit ist in jeder Beziehung, wenn man einige alte Inschriften ausnimmt, unter denen die des Yü wohl noch über das achte Jahrhundert v. Chr. hinausreicht (cf. J. Klaproth Die Inschrift des Yü übers. und erläutert. Halle. 1811. 4. und oben §. 167.) Ma-tuon-lin, der in seinem 1314. dem Kaiser Ging-Yong überreichten Universalwerke Ven-hieng-tong-

in 348 Büchern eine Darstellung der Geschichte, Geographie, ...verfassung, Größe, Religion und Litteratur von China ge... hat cf. de Guignes l. l. p. 200. Fréret. ib. T. XV. p. sq. Dieser sagt, daß der Ursprung des Studiums der Ge...e dadurch erklärt werde, daß unter den Dynastieen Hia und ...g zwei Geschichtschreiber von den Kaisern eingesetzt wurden, ...enen der eine zu ihrer Linken sitzend, Tso-su genannt, ihre ...n aufschrieb, der andere zu ihrer Rechten, Yeou-su hieß und ...haten aufnotirte. Unter der dritten Dynastie entstanden aus ...zwei, vier, nämlich der Tai-su (d. i. der große Historiker), ...iao-su (d. i. der kleine Histor.), der Noui-su (der Historio...h des Innern) und der Vai-su (der Historiograph des Aeußern) ...e Guignes p. 201 sq. Als aber nach dem großen Bücher... mit der Dynastie Han, welche die den Wissenschaften so feind... Dynastie Tsin vertrieben hatte, unter Vou-Ti 104. v. Chr. ...Würde des obersten Historiographen einem gewissen Su-ma-... unter dem Titel: Tai-su-kung übertragen wurde, und sein ...Su-ma-tsieu nach seinem Tode diese Stelle ebenfalls er... so setzte dieser die Arbeiten seines Vaters in der Sammlung ...lten chinesischen Reichsannalen fort und gab unter Vou-ti ... Chr. das erste historische Werk, welches wir noch besitzen und ...s Su-ki heißt (ein wahres Muster der Geschichtschreibung für ...eiten cf. A. Rémusat. Mem. sur la vie de Lao-tseu. p. ...eraus. cf. De Guignes. in Mem. l. l. p. 210. Es be...t die Geschichte Chinas und der Nachbarstaaten von 210. v. ...m. cf. de Guignes Hist. des Huns. T. IV. p. 351. sq. ...73. Nach Einigen soll aber das unter der Dynastie Han 85. ...r. wieder aufgefundene alte Buch Tsu-Tschu d. i. Buch ...Bambus, oder San-fen d. i. das Gesetz der drei (Kaiser), ...es allerdings dem Freunde des Confucius, Tso-chi, schon be... war, allein dessen Aechtheit noch nicht ausgemacht ist, viel ...seyn und das Alter des Chou-king noch übersteigen. Es ...t in drei Abschnitte und ist cosmogonischen Inhalts. cf. De ...s p. 213 — 215. u. Hist. des Huns T. I. P. I. p. 5. ... 16. T. IV. p. 351. p. 355. p. 374. Nicht gut handelt ...er Fréret De l'antiquité et de la certitude de la chrono... Chinoise. ib. T. XV. p. 132. sq. T. XXIX. p. 296. sq. ...r Stuhr. Unters. über das Alterth. der Sternkunde bei den ...en und Indiern p. 10. sq. — Fourmont. Diss. sur les ...es Chin., ou l'on examine leur époque et la croyance ...les méritent, ib. T. XX. p. 247. sq. (ed. à la Haye.)

§. 173.

IX) Griechen.

cf. de Bougainville Vues générales sur les antiquités ...ques du premier âge et sur les premiers historiens de la

nation Grecque, considérés par rapport à la chronologie, à Mém. de l'acad. des inscr. T. L. p. 44 — 149. (ed. à la Haye.) —

Erste Periode.

Erster Abschnitt.

Von den Anfängen der prosaischen Schreibart oder den Logographen bis auf die Geschichtschreiber Alexanders d. Gr. und seiner Nachfolger oder bis auf Polybius v. 520 — 204 v. Chr. oder von Olymp. 65, 1 — 144, 1.

Nur auf griechischen Boden konnte die Geschichte Wurzel schlagen, gedeihen und die herrlichsten Früchte bringen. Der Gang war zwar bei diesem Volke der nämliche, wie bei den Orientalen, und konnte ja auch kein anderer seyn, aber sie nahmen einen weit besseren Weg als jene. Die Ursachen davon waren:

a) es gab keine eigentliche Priesterkaste, also waren auch die Wissenschaften nicht Monopol eines einzelnen Standes.
b) Es herrschte eine republicanische Verfassung, welche Publicität und zweckmäßigen Vortrag und Bearbeitung beförderte. Daraus entstand ein deutlicher, allgemein faßlicher und anständiger Ausdruck.

Daher werden die griechischen Geschichtschreiber für jede Zeit Muster seyn und bleiben, weil sie:

a) selbst Hauptpersonen bei den Ereignissen waren und also die besten und zuverlässigsten Zeugen abgaben,
b) weil sie sehr viele eigene Erfahrung hatten, die Sprache des Volkes, dessen Geschichte sie schrieben, sprachen, selbst um authentische und sichere Nachrichten zu sammeln, herumreisten ꝛc.
c) ferner in einem freien Staate lebten, also die Wahrheit ohne Scheu sagen konnten,
d) endlich weil sie ein höheres Interesse hatten, da sie als Patrioten größtentheils um den Ruhm ihres Vaterlandes und ihrer Mitbürger noch mehr zu verherrlichen schrieben.

Freilich war die griechische Geschichte anfänglich nur Sagengeschichte, denn da in Griechenland, wie überall bei ungebildeten Völkern, der früheste Ausdruck der Empfindungen und Gedanken seiner Bürger poetisch gewesen war, zugleich aber auch die erste wahre Poesie in dem mythischen Nationalepos, das am vollendetsten in den homerischen Gedichten erscheint, bestand, so ergiebt sich hieraus von selbst, daß die Geschichte in den frühesten Zeiten mit der Mythologie völlig in Eins verschmolzen war. Allmählig aber trat in den cyclischen Dichtern das historische Element mehr und mehr hervor und diese waren es, welche den Uebergang vom Epos zur Geschichte, von der Poesie zur Prosa vermittelten. Als hierauf die Sprache des gemeinen Lebens, indem die Bürger mehr an den

fentlichen Verhandlungen Antheil nahmen, mehr ausgebildet und zum öffentlichen Vortrag geschickt gemacht wurden, so wurde hierdurch und durch die gleichzeitig zunehmende Bekanntwerdung der Buchstabenschrift und Einführung des ägyptischen Papyrus in Griechenland, die Bildung der Prosa verbereitet cf. Hug Erfindung der Buchstabenschrift p. 46. sq. Wolf Prolegg. ad Hom. p. LXX — LXXIII. — Arnaud. De la prose Grecque, in Mem. de l'acad. T. XLI. p. 382. sq. — Der erste Keim der Anfänge der Geschichtschreibung sproßte in Jonien auf, und hier finden sich auch die ersten Historiographen. Freilich waren diese anfänglich nur Sagenschreiber, welche die Gesänge der Cycliker benutzten, sie wohl gar in Prosa auflößten, zugleich aber auch auf Localsagen und Denkmäler Rücksicht nahmen und vorzüglich Geschlechtsregister der Heroen und Götter, Berichte über ihre Thaten, die Sagen von den mythischen Anfängen einzelner Völker und Staaten, ohne sichtende Kritik und Verbindung der einzelnen lockern Theile ihres Werkes zu einem Ganzen lieferten. Daher war ihre Geschichte eigentlich weiter nichts als eine Reihenfolge einzelner Ereignisse und Facta, also eine bloße Chronik, daher heißen sie vorzugsweise auch nur λογογράφοι cf. Thuc. I. 22. Ueber die Bedeutung dieses Wortes cf. Creuzer Herodot und Thucyd. p. 29. sq. und d. historische Kunst d. Griech. p. 178. sq.) oder gar μυθογράφοι (Strabo I. p. 53. Cas.) bei den Alten. Ueber die Urtheile der Alten über diese Logographen cf. Dionys. Halic. Iudic. de Thucyd. XX. 3. p. 858. Strabo. I. p. 14. Cas. Thuc. I. 21. vid. Creuzer. Herodot und Thucyd. p. 30. sq. die historische Kunst der Griechen p. 178. Krüger Ind. ad Dionys. Historiogr. s. v. λογογράφος p. 496. Hierher gehören endlich auch die anonymen Verfasser der vielen Stadtchroniken (ὧροι cf. Steph. Thes. L. Gr. T IX. p. 10954. sq), ὡρογράφοι von Censor. d. D. N. 19. genannt, die blos Jonien eigen waren. cf. Schweigh. ad Athen. T. I. p. 649. sq. u. Ind. Auct. p. 278. Coray ad Heliod. T. II. p. 313. sq. Im Allgemeinen: cf. G. J. Vossius De historicis Graecis. Lugd. Batav. 1624. 4. 1651. 4. Francoft. 1677. 4. Dazu J. Alb. Fabricii Supplementa et Observat. ad Vossium. Hamburg. 1709. 8. — C. G. Heyne De primordiis historiae scribendae inter Graecos, in Comment. Soc. reg. Gotting. T. XIV. p. 121. sq. (cf. dessen: Commentatio de Apollodori Bibliotheca p. XXXIII — XXXV.) — Fr. Creuzer Die historische Kunst der Griechen in ihrer Entstehung und Fortbildung. Leipzig. 1803. 8. — N. Falk De historiae inter Graecos origine et natura. Kieliae. 1809. 4. — A. Wendt Commentatio de poeseos epicae atque historicae confinio. Lips. 1831. 4. — On certain early Greek Historians mentioned by Dionysius of Halicarnass. in Museum Crit. or Cambridge. Classical Researches. 1812. nr. 1. p. 1. sq. — Schelle Welche alte class. Autor. soll man auf Schulen lesen (Leipzig. 1803. II Bde. 8.) Bd. I. p. 179. sq. — H. Grauert De historicis Graecis

testimonia veter. script. praecipua. Monast. 1829. 8. — tenbach Praef. ad sel. loc. histor. p. VIII. sq. —

§. 174.

Unter diesen Logographen werden nun genannt:

a) Cadmus aus Milet, der zuerst in ungebundener Rede g haben soll (cf. Plin. H. N. VII. 56.), ohngefähr um Olympiade, verfasste nach Suidas s. v. eine κτίσις Μι τ. .. Ἰωνίας in 4 Büchern cf. Clinton Fast. Hell. A p. 368. sq. Creuzer Die histor. Kunst x. p. 63. sq. hist. Graec. p. 4. 258. 344.

b) Theagenes aus Rhegium (um 524. v. Chr.) hat we lich zur Zeit der Regierung des Cambyses Μακεδονικά g cf. Clinton. l. l. p. 369. Eine Schrift desselben: Ἑ erwähnt Parthen. Erot. VI. inscr. Ueber den Namen T selbst cf. Poppo ad Thuc. IV. 27. P. II. V. III. p. Er wird als der erste genannt, der über den Homer g habe cf. Schol. Venet. B. ad Hom. Il. XVIII. 67. Or. ad Gr. c. 48. Euseb. Praep. Evang. X. 11.

c) Eugeon aus Samos, lebte vor dem peloponnesische nach Dion. Hal. Iud. de Thucyd. V. 2. p. 818. vi das. s. v.

d) Pelyzelus aus Messene, nach Suidas. s. v. Ἴβυκος, der Dichter Ibycus. Eines Pelyzelus Ῥοδιακά erwähnt A I. p. 31. u. VIII. p. 361. C.

e) Deiochus aus Proconnesus, vor dem peloponnesischen nach Dionys. Hal. l. l, schrieb ein Werk in mehreren .. Κυ... cf. Clinton. l. l. p. 370.

f) Eudemus aus Parus, der gleichfalls vor dem pelopon Kriege lebte cf. Dionys. Hal. l. l. und nicht mit dem E aus Cyprus, dem Freunde des Aristoteles (cf. Cic. D 25.), zu verwechseln ist. Ebensowenig mit dem Eudem Rhodus, dessen Werk περὶ λιχάνων Athen. IX. p. 369 371. A. erwähnt. Vielleicht ist dieser der nur einfach un Namen Eudemus bei Ael. d. Nat. Anim. III. 20. 21. 45. 53. 56. V. 7. erwähnte Schriftsteller. Einen ἱστορ .... erwähnt Clem. Alex. Strom. VI, 2, 26. diesen und den Eudemus Parius, mit dem er vermuth und derselbe ist, cf. Voss. de hist. Gr. p. 365.

g) Democles schrieb vor Demetrius Scepsius nach Strab 58. Cas. Einen Geschichtschreiber Democlides erwähnt IV. p. 174. F., der vielleicht derselbe war. Dionys. H nennt ihn einen Bürger von Phygalea. cf. Voss. de hist. p. 10. Vielleicht ist auch bei ...lemaeus Heph. Hi extr. ... zu lese

filaus aus Argos (cf. Villoison Anecd. T. I. p. 49.), ch Clem. Alex. Strom. VI, 2, 26. die Gedichte des in Prosa brachte, was jedoch Plato Symp. p. 178. B. anders zu verstehn scheint, schrieb um Olymp. 72. od. 75. ενεαλογιῶν in mehreren Büchern, wahrscheinlich auch über : und die Homeriden cf. Harpocrat. s. v. Ὁμηρίδαι. vid. ad Fragm. Acus. p. 61. Ueber ihn: cf. J. A. Fabric. ript. Hesiod. (in Hesiod. ed. Loesner. Lips. 1778. 8.) ll. sq Heyne ad Apollod. T. II. p. 351. sq. Voss. ist. Gr. IV. 4. sq. p. 350. Clinton. l. l. p. 370. Creuzer l. Bernhardy I. p. 203. Seine Fragmente gab Sturz Pherecydes zusammen heraus in Pherecydis fragm. p. sq.

lesagoras aus Chalcedon (cf. Dion. Hal. l. l.), älter atäus und Gorgias aus Leontium cf. Voss. d. Hist. Gr. p. 58. Clemens Alex. Strom. l. l. nennt ihn Μελησαγόρας, b, da bei Apollod. III, 10, 3. §. 12. ein solcher Schrift- Namens Μνησαγόρας erwähnt wird, Heyne ib. T. II. p. sq. dafür entweder Μελησαγόρας oder Ἀμελησαγόρας schreiben rid. Clinton. l. l. p. 370. not. o.

itaeus aus Milet, wahrscheinlich Olymp. 57, 4. geboren reuzer Histor. Graec. Antiq. fragm. p. 3. sq. Dahl- Herodot. Aus seinem Buche s. Leben. Altona. 1823. 8. l.) blühte um Olymp. 65, 1. (cf. Clinton. Fast. Hell. l. cf. ib. 501, 3.) und schrieb ἱστορίας, γενεαλογίας, γεωγρα- ε'. Clausen l. l, p. 12 — 38. Seine Fragmente ersterer Gattungen sammelte Creuzer unter dem Titel: Histori- Graecor. antiquiss. fragmenta. Colleg emend. explic. reuzer Hecataei Historica, itemque Charonis et Xanthi Heidelberg. 1806. 8. p. 38 — 86. Seine sämmtlichen nte erschienen unter dem Titel: Hecataei Milesii fragm. lacis Peripl. Edid. R. H. Clausen. Berolini. 1831. 8. l Zimmerm. Zeitschrift. f. Alt. 1835. nr. 7 — 10. p. 60. . 39 — 160. Ueber seine Geographie cf. F. A. Ukert. chungen über die Geographie des Hecatäus und Damastes. r. 1814. 8. Ueber ihn im Allgemeinen: cf. Clausen. ei vita et itinera l. l. p. 1 — 12. Harduin Ind. auct. s. v. T. X. p. 312. sq. Sevin. Recherches sur Hécatée let, in Memoir. de l'Acad. d. inscript T. VI. p. 472. Voss. l. l. p. 7. u. p. 352. sq. Creuzer Historische Kunst iech. p. 65. Ukert Geographie der Griechen u. Römer. l. p. 69. p. 110. I. 2 p. 26. Baehr ad Herodot. II. V. 36. et Comment. de vita et script. Herod. T. IV. p. 402. §. 14. p. 417. Er schrieb wahrscheinlich im e Dialecte cf. Creuzer l. l. Bernhardy. I. p. 203. Ueb. rhältniß zu Her[illegible] Baehr l. l. §. 8. p. 398. sq.

Ueber die γενεαλογίαι des Hecatäus, Acusilaus und Pherecydes cf. Sturz ad Pherecyd. fr. p. 59. sq.

l) Dionysius aus Milet, blühte um Olymp. 65, 1., schrieb einen κύκλος ἱστορικός in VII Büchern (V erwähnt Eudoc. in Villois. Anecd. T. I. p. 128.), τὰ μετὰ Δαρεῖον in V Büchern, περσικά, περιήγησιν οἰκουμένης, τρωϊκά in III Büchern, Ἀργοναυτικά und Μυθικά cf. Clinton. App. p. 371. Heyne ad Apollod. T. II. p. 354. sq. Excurs. I. ad Virg. Aen. II. T. II. p. 381. Wesseling. ad Diod. Sic. T. I. p. 220, 24. 236. 32. Ihm folgt Diodorus Siculus oft cf Wesseling l. l. p. 288, 16. 291, 86. Heyne Comment. II. de fontib. Diodor. (in Diod. Sic. Op. ed. Dindorf. Vol. II. P. II.) p. XC:X. sq. u. C. sq. Der von Athen. XI. p. 477. D. u. p. 481. E. erwähnte κυκλογράφος Dionysius aus Samos ist übrigens mit dem Dionysius Milesius nicht ein und dieselbe Person wie Clinton. l. l. glaubt cf. Welcker Der ep. Cycl. p. 80. sq. Lobeck Aglaoph. p. 990. sq. Ueber ihn im Allgemeinen cf. Creuzer Histor. Kunst der Griechen. p. 124. sq. Meurs. ad Hellad. Chrest. p. 38. Fabr. T. IV p. 409. sq.

m) Charon aus Lampsacus, dessen Blüthe um Olymp. 69, 1 (cf. Clinton Fast. 504.) fällt und der noch nach dem Tode des Xerxes schrieb) cf. Clinton l. l. 464.). Olymp. 79, 1., ist älter als Herodot (cf. Dionys. Hal. Ep. ad Cn. Pomp. §. 7. p. 769. vid. de Thucyd. Iud. V, 2.) und hat eine Menge von historischen Schriften verfasst, die Suidas s. v. erwähnt. cf. Clinton. App. XXI. p. 371. not. Voss. de hist. Graec. p. 9. Fr. Creuzer fragm. hist. gr. antiq. p. 89. sq. Daß er aber vom Herodot benutzt worden sei, leugnen Baehr ad Herod. I. 160. Dahlmann Herodot. p. 119. Im Allgem.: cf. Sevin La vie et les ouvrages de Charon de Lampsaque, in Mém. de l'acad. des inscr. T. XIV. p. 56. sq. —

n) Hippys aus Rhegium, zur Zeit der persischen Kriege geboren, war der erste, der nach Suidas s. v. eine Sicilische Geschichte verfasste. Ihn erwähnt auch Ael. d. Nat. Anim. IX. 33. Ueber ihn: cf. Voss. l. l. p. 378. 441. Clinton. App. l. l. Uebrigens ist er wohl nicht mit dem Hippo aus Rhegium, den Antig Caryst. c. 133. erwähnt, zu verwechseln. Seine Werke zählt Heyne de font. Diod. Comment. I. p. LXVI. sq. auf.

o) Hellanicus aus Mytilene, nach Gell. XV. 23. um Olymp. 71, 1. zu Anfange des peloponnesischen Krieges geboren, lebte nach Lucian. Macrob. c. 22. ohngefähr 411. v. Chr. 85 Jahr alt. Für einen Zeitgenossen des Thucydides hält ihn Dion. Hal. Iud. d. Thuc. V, 2. Allein über sein Geburtsjahr, ob dies Olymp. 70, 1. oder 71, 1. falle, herrscht noch Zweifel, obwohl ihn Gell. l. l. 10 Jahre älter als Herodot nennt. cf. Krüger Untersuch. über das Leben des Thucydides (Berlin. 1832. 4. p. 28. Olymp. 75, 1. setzt es Krüger ad Clint. Fast. und

. poetae. p. 31. und sein Sterbejahr Olymp. 96, 2. Ders. p. 101. Seine zahlreichen Schriften waren wahrscheinlich Herodot unbekannt cf. Baehr Comment d. vita et script. ad. §. 8. p. 398. sq. Anders urtheilt aber Clinton. App. 71. not. Diese, die aber nur noch in Fragmenten vorhan- sind, welche Sturz unter dem Titel: Hellanici fragmenta, git, emend., illustrav. F. G. Sturz. Lips. 1788. 8. ib. 6. 8. gesammelt hat und die theilweise Heyne ad Apollod. II. p. 37. 94. 151. 223. 292. Boeckh ad Minoem. p. 81. ihnt (er gehört auch unter die, welche sogenannte Athiden ieben cf. Heyne. l. l. p. 319.), schrieb er wahrscheinlich im schen Dialecte cf. Baehr l. l. §. 14. p. 417. Ueber ihn Allgemeinen: cf. Harduin Ind. Auct. Plin. s. v. T. X. p. . sq. Creutzer Histor. Kunst d. Griech. p. 83. Plehn sbiac p 204. sq. Ueber den Ursprung und die Accentuation s Namens s. Lobeck ad Phryn. p. 670. Osann ad Phile- l. p. 250. sq. und gegen diese Sturz Opusc. p. 27. sq. rigens giebt es noch einen zweiten Hellanicus aus Milet, des- Zeitalter aber nicht genau bekannt ist. cf. Poppo ad Thuc. l. Vol. I. p. 313. sq.

ımastes aus Sigeum, (nach Dion. Hal. Iud. d. Thuc. V. ein Zeitgenosse (wiewohl älter als der peloponnesische Krieg Thucydides) des Herodot und Schüler des Hellanicus Suidas s. v. Er schrieb außer historischen Werken auch einen iplus. cf. Clinton. l. l. p. 371. sq. not. Harduin. l. l. 394. sq. Agathem. l. 1. nennt ihn einen Citieer, und der ausgeber der Sylloge Geograph. Minor. (Wien. 1810. II. . 8.) l. l. p. 142. sucht diese verschiedenen Angaben auf eine chte Weise zu vereinigen. Ueber ihn: cf. Voss. l. l. p. 366. u. Fr. A. Ukert Untersuch. über die Geographie des ulaus und Damastes. Weimar. 1814. 8.

nomedes aus Chios, gleichfalls älter als der peloponnesische g und Thucydides nach Dion. Hal. l. l. wird als Geschicht- iber erwähnt von Schol. ad Arist. Lysistr. 448.

herecydes aus Leros gebürtig, aber zu Athen lebend (cf. n. l. l. IV. 4), und Olymp. 75, 1. bis 81, 1. blühend Clinton. Fast. 480, 3.), wird oft mit dem Philosophen Phe- des von der Insel Syrus verwechselt (cf. Poppo ad Thucyd. I. Vol. I. p. 312. Clinton. App. XXI. p. 372. Heyne Apollod. p. 361. sq. Koch Praef. ad Anton. Liberal. p. XXIX. sq.), der um Olympiade 59. lebte (cf. Baehr ad rod. II. 123. extr.) und Erfinder der Prosa seyn soll nach Plin. N. VII. 56. cf. Westerm. Geschichte der griech. Beredtsam- p. 18. Bernhardy I. p. 289. Meurs. ad Hellad. Chrestom. 88. sq. Seine Schriften, von denen noch viele Fragmente ig sind, die gesammelt sind unter dem Titel: Pherecydis menta colleg., emend., illustravit c. Acusilai fragm. F. G.

Sturz. Gerae. 1789. 8. ib. 1824. 8. vid. H. Matthiae Pherecydis Fragm. in F. A. Wolf. Anal. litter. T. I. 321 — 331. u. in s. vermischt. Schrift. p. 102 — 107. Fabr. Bibl. Gr. T. II. p. 661. sq. Meurs. ad Hesych. les. p. 206. sq. Heyne ad Apollod. Iud. Script. T. 361. sq., hat er vermuthlich im jonischen Dialect geschrie Sturz ad Pherecyd. p. 74. sq.

a) Xanthus aus Sardes in Lydien, schrieb unter der ung des Artaxerxes, jedoch noch vor Herodot (Olymp. 78 cf. Clinton Fast. 463, 3., λυδιακά cf. Athen. VIII. p. E. XII. p. 515. D. E. Parthen. Erot. 33. inscr. in vi chern, die aber dem Herodot vermuthlich nicht bekannt cf. Baehr ad Herodot. I. 93. u. die Welcker in Seebode Archiv. f. Philol. 1830. nr. 9. p. 70 — 80. für unterge hält, außerdem aber noch mehreres Andere cf. Harduin I. 361. Meurs. ad Hesych. Miles. p 171. sq. Fabric. Gr. Vol. IV. p. 309. sq. Seine Fragmente sind ge von Creuzer Histor. Antiq. Fragm. p. 135 — 226. Be sem ist der Lyriker Xanthus, der älter als Stesichorus ist, terscheiden, der erwähnt wird von Ael. V. H. IV. 26. A XII. p. 513. A.

Aus ungewisser Zeit, jedoch jedenfalls in diese Peri hörig sind die Ἀργολικά des Dercylus (zu unterscheiden vo gleichnamigen Historiker, dessen Ἰταλικαὶ κτίσεις Plut. Parall. G Rom. 17 u. 38 erwähnt.) und Dinias, von denen erster leicht im argivischen Dialecte schrieb (cf. Etym. M. s. v. cf. Valcken. ad Phoen. Schol. p. 596. sq. Bernhardy I. p.

§. 175.

Nachdem also die genannten Historiographen vorzugsweise mythische Sagen, theils unzusammenhängende Specialge verfasst hatten, zeigte sich unter den Griechen, vorzüglich na die Kriege mit den Persern beendigt waren, nachdem mehrere nieen abgeschickt worden und der Handel mehr Licht über Ge schichte anderer Nationen verbreitet hatte, alle ihre Vorgänger strahlend folgende eigentliche Geschichtschreiber:

A) Herodotus zu Halicarnassus, einer Stadt in Carien ge (Olymp. 74, 1. v. Chr. Geb. 484.), stammte aus vorne Familie und war ein Verwandter des Dichters Panyasi Suidas T. I. p. 1697. Gaisf. Baehr d. vit. et script. He dot. §. 1 — 2. p. 376 — 379. Nachdem er als Jü sich mit den Schriften des Hecatäus Milesius bekannt ge hatte, verließ er von dem Tyrannen Lygdamis bedrückt seine terstadt und begab sich nach Samos, wo er sich den jon Dialect eigen gemacht haben soll (cf. Baehr §. 3. p. 379

416. sq.). Bald darauf begab er sich, nachdem er gefasst hatte, eine Geschichte zu liefern, wie sich Grie- durch die Kriege mit den Lydern und Persern glücklich t emporgeschwungen habe, auf Reisen, und besuchte Africa und den größten Theil Griechenlands (cf. Baehr 390.). Hierauf las er zu Olympia, wahrscheinlich l, 1. od. v. Chr. 456. einen Theil seines Werkes, das n 44. Lebensjahre zu schreiben angefangen haben soll Chron. Ant. T. III. p. 360. sq.), vor (cf. Baehr §. sq. Clinton. Fast. tab. 459, 3.), wie denn dergleichen n daselbst gewöhnlich waren (cf. Dahlmann Herodot. Zehn Jahre darauf las er gleichfalls wieder einen Theil ei dem Feste der Panathenäen (Olymp. 83, 1. oder 45.) in Athen vor (cf. Heyse Quaest. Herodot. Berol. p. 52. sq.), wie er dieß denn wahrscheinlich auch zu d Theben that cf. Baehr. §. 4. p. 385. sq. Wahr- egab er sich hierauf mit einer Colonie nach Thurii in nland (Olymp. 84, 2. oder vor Chr. Geb. 443) cf. ast. 443, 3., wiewohl anzunehmen ist, daß er (cf. . 77.) Olymp. 85, 4. oder vor Chr. 437. wiederum gewesen, ist cf. Baehr. §. 5. p. 387. sq. In Thurii ohl sein Geschichtswerk überarbeitet, verbessert und durch mehrt haben cf. Baehr. §. 4. p. 383. Wesseling Herod. p. 2. Wiewohl nach Einigen ein Grabmal u Pella in Macedonien, nach Andern zu Athen vor- n soll, so ist es doch wahrscheinlicher, daß er zu Thu- n ist cf. Baehr. §. 6. p. 389. Ruhnk. ad Homer. er. v. 83. Sein Todesjahr, das Viele Olymp. 93, 8. v. Chr. setzen wollen, ist nicht genau anzugeben, r vielleicht bis gegen das Ende des Peloponnesischen lebt hat cf. Baehr §. 6. p. 388. Eine Darstellung en giebt Baehr §. 7. p. 390 — 397. Die Eintheil- Werkes in 9 Bücher unter den Namen der 9 Musen von ihm selbst, sondern wahrscheinlich von alexandri- rammatikern, die dadurch vielleicht andeuten wollten, er geschrieben habe, her cf. Baehr §. 13. p. 415. sq. n seiner Geschichte, die im jonischen Dialect geschrie- L Baehr §. 14. p. 416. sq.), bis auf die ältesten Zei- enlands hinaus und verwebt zugleich die Begebenheiten tionen mit in dieselbe. Daher wetteifern auch die Al- baris, ihn mit Lobsprüchen zu preisen cf. Baehr §. 15. q. Seinen Styl characterisiren vorzüglich Treue, Klar- infachheit, Leichtigkeit und ungesuchte Anmuth, sodaß er r der rein objectiv darstellenden Geschichte ist. cf. Ulrici ill der ant. Historiogr. p. 34. sq. Daher kam es, Geschichtsbücher schon in den ältesten Zeiten häufig ge- von Grammatikern commentirt wurden cf. Baehr §.

16. p. 425. sq., wiewohl es ihm auch nicht an Tadlern fehlte. Unter andern hat vorzüglich Plutarch δότου κακοηθείας T. II. p. 854. X. (T. XII. p. 285 seine Glaubwürdigkeit stark in Zweifel gezogen, in unter andern vorwirft, er habe die Hauptthaten der europ chen weggelassen und dafür Fabeln erzählt. Allein Haß oder übelverstandener Patriotismus mochte wohl dieses Vorwurfs seyn, weil Plutarch ein Böotier n rodot dieselben nicht sehr vortheilhaft erwähnt. cf. I p. 426. sq. Seine Vertheidigung gegen Plutarch len geführt worden (cf. Geinoz in Mem. de l'aca T. XIX. p. 115. sq XXI. p. 120. sq. XXIII. Fabric. Bibl. G. T. II. p. 332. Hutten l. l. p. tenbach. Sel. hist. p. 347.) und der Grund, r manches Fabelhafte von ihm erzählt worden ist, war

a) weil es unmöglich war, sich vor allen Fabeln schichte alter Völker zu hüten.

b) erdichtete er ja diese Fabeln nicht selbst, sonder größtentheils von ägyptischen Priestern cf. Jackson Vol. II. p. 350. sq.

c) erzählt er Vieles so und nicht anders, weil er e Volksglaubens, des Geistes der damaligen Zeit damals obwaltenden Ursachen nicht anders konnte.

Ueber den Dialect des Herodot cf. Struve Quaest. Herodoti Spec. I — III. Regimont. 1823. sq. 4. Stadelmann De Herodoto ejq. dialecto comm. I — sau. 1830 — 35. — Baehr l. l. T. IV. p. 416 Ueber die Handschriften des Herodot cf. Fabric. I 333. sq. Baehr §. 17. p. 427 — 430. Ueber d und Erläuterungsschriften desselben cf. Fabric. l. l. Krebs Handb. der Philol. Bücherkde. I. p. 131 — 1 ger Handbuch der class. Bibliograph. I. p. 138. §. 18. p. 431 — 438. und in Jahn N. Jahrb. XI. H. 4. p. 428. sq. ebend. 1836. Th. XVI. H. sq. Die wichtigsten sind: Editio princeps in einer Uebersetzung des Laur. Valla. Venetiis. 1574. f princeps Graeca ap. Aldum Manutium. Venet. 1 Gr. et lat. cum var. annotat. suisq. et Valcke Wesseling. Amstelod. 1763. fol. — Gr. et lat. variet. et annot. Wesselingii, Valckenarii aliorq. e J. Schweighaeuser. Argentor. et Paris. 1816. (cf Ch. Schneider Recens. in Jen. Allg. Lit. Zeit. III. St. 161 — 165. p. 345 — 384.) — Herodoti I IX. Codic Sancrofti Mss. denuo contulit recen lect. variet. commodius digess. Th. Gaisford. (

ı. 8. Lips. 1824. IV Vol. 8. — Herodoti Musae. Gaisfordi Edit. recognov. perpet. tum Fr. Creuzeri, annotatione instruxit, commentationem de vita et rodoti, tabul. geograph Indicesq. adjecit J. C. F. ips. 1830 — 1835. IV Vol. 8. — Lexicon Herotrux. J. Schweighaeuser. Argentor. et Paris. Vol. 8. — A. Porti Dictionnarium Jonicum gr. rodotum. Francft. 1603. 8. Oxon. 1817. 8. Lon-. 8. — Schriften über die Erklärung des Herodot bei 132. sq. Baehr p. 437. sq. Im Allgem. cf. Blum ten Geschichtforscher des Orient, Herodot und Ktesias. 1836. 8. Ueber das Leben Herodots s. bei Baehr t. de script. et vit. Herodoti (T. IV. p. 372 — oem. p. 373. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 327 — jtzer Histor. K. d. Gr. p. 94. sq. p. 135. sq. Gat-r. Bibl. Bd. II. p. 46. sq. Bd. X. p. 29. sq. ibl. hist. Vol. I. P. I. p. 52. sq. Vol. X. P. II. Das dem Herodot zugeschriebene Werk: περὶ Ὁμήρου ἡλικίης καὶ βιοτῆς (in den meisten Ausg. d. Herodot. ms. J. Reinold. c. ejd. Hist. Gr. et lat. Litt. Eton. . 1 — 38.) ist keineswegs von ihm, sondern weit spä-ngeß (cf. Baehr §. 16. extr. p. 427. Heyne Exc. l. XXIV. p. 822. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. und gehört nach Wolf Prolegg. ad Hom. p. CCLX. ad Schellenberg. edit. Antim. p. 120. in das 2. t n. Chr., hat aber wegen der darin befindlichen Nach-er Homer viel Werth für uns cf. Welcker der ep. 36. sq. Barnes ad Homer. Op. T. I. p. 1. —

§. 176.

ides, geboren Olymp. 77, 2. v. Chr. 471, ein Athener des Olorus, wurde vom Anaxagoras und Antiphon f. Poppo ad Thuc. V. I. P. I. p. 25. sq.) und soll, n Herodot seine Geschichte zu Olympia vorlesen hörte, den Gedanken gekommen seyn, selbst etwas Aehnliches cf. Krüger ad Clint. Fast. 456, 3. Baehr. de vit. Herod. §. 4. p. 381 u. 384. Olymp. 89, 1. oder Geb. 424. wurde er mit einem athenienſiſchen Heere acien geschickt (cf. Thuc. IV. 104.), aber da er zu men war, um die Uebergabe der Stadt Amphipolis an dämonier Brasidas hindern zu können, auf zwanzig bannt, welche Zeit er größtentheils zu σκαπτῇ ὕλῃ, ei-schen Stadt, zubrachte cf. Plut de Exsil. c. 14. Clin-423, 3. Aus dieser Verbannung kehrte er 68 Jahr mp. 94, 2. od. v. Chr. 403.) zurück und setzte auch ndigung des Krieges seine im attischen Dialect abgefaßte

und schon im Exil angefangene Geschichte des pelo
Krieges fort cf. Thuc. V. 26. Clinton. 403, 3.
konnte leider nur 8 Bücher dieser Geschichte bis zu
des Pelop. Krieges ausarbeiten und von diesen habe
nur 7 eine vollkommene Feile erhalten, denn das 8.
roher Entwurf zu betrachten cf. Krüger ad Clinton
3., wenn es auch nicht wirklich untergeschoben ist.
ad Thuc. V. I. P. II. p. 7 — 13. Krüger Comm
cyd. c. 1. p. 245—271. Niebuhr Kl. histor. Schr.
Ranke Comm. de Arist. Vit. p. CCCXVI. sq. E
jahr ist ungewiß, wiewohl es von Einigen, Olymp. 9
v. Chr. 391. gesetzt wird. Sein Leben ist von eine
Marcellinus (cf. G. H. Grauert Ad Marcel
Thucydidis observationes criticae, in Rhein. Mus.
169. sq.), der gleichfalls ein uns unbekannter Ma
Poppo ad Thuc. P. I. Vol. II. p. 20. sq.), weitläu
von einem Anonymus und von Suidas beschrieben wer
sämmtliche drei Lebensbeschreibungen im Thucyd. ed.
I. p. 311 — 342. abgedruckt sind. In neuerer Zei
aus den vorhandenen Notizen darzustellen gesucht Pop
20 — 33. u. K. W. Krüger Untersuchungen üb. das
Thucydides. Berlin. 1832. 4. Wie sehr seine Gesch
nach alten Sagen mehrmals dem Untergang nahe war
Vol. I. P. II. p. 6.), schon bei den Alten geschätzt
weist der Umstand, daß Demosthenes sie achtmal
abgeschrieben haben soll cf. Lucian. adv. Indoct. c.
Orat. II. 13. Seine Geschichte hat vorzüglich folge
schaften:

a) Sie ist eine der ersten, welche eine pragmatische
enthält.

b) Die erste, welche kunstreich eingeflochtene, ausführ
tische Reden enthält cf. A Heimann. De Thucydid
nibus dissertatio. Berolini. 1833. 8.

c) Eine fast dichterisch ausmalende, lebhafte und
Darstellung des Einzelnen.

d) Eine würdevolle, kunstreiche Prosa, verbunden mit
terisch verzierten Styl.

e) Die größte Wahrheitsliebe und Unpartheilichkeit,
was er erzählt und wovon er größtentheils Auge
selbst theilnehmende Person war, als völlig glaub
scheinen lassen.

Die Urtheile der Alten stimmen fast sämmtlich in seinem
cf. Quinct. X, 1, 73. Cicero Orat. 9. 12. de Or
Brut. 83. Dionys. Halicarn. περὶ τοῦ Θουκυδίδου
τῶν λοιπῶν τοῦ συγγραφέως ἰδιωμάτων u. Ἐπιστολὴ

nω̃ν περὶ τῶν Θουκυδίδου ἰδιωμάτων. cf. Ej. Censura de vet. ript. c. III. 1. Genauer und durchführend hat Poppo V. I. I. p. 7—308. darüber gehandelt. cf. G. F. Creuzer Herodot Thucydides. Versuch einer wahren Würdigung ihrer historischen indsätze. Leipzig. 1798. 8. — und die von Poppo I. I. p. erwähnten Schriften. Außerdem noch Fr. Rothe Ueber Thucydides u. Tacitus. Vergleichende Betrachtungen. München. 1813. Fr. Kortüm Zur Geschichte hellenisch. Staatsverfass. Bruchstück einer historisch-politischen Einleitung in das Studium des Thukydides. Heidelberg. 1821. 8. Lächerlich ist J. Harduin ... Herodiad. p. 51. Op. Var. Haag. 1733. fol. ...ige Behauptung, daß der griechische Text des Thucydides, wir besäßen, verloren gegangen sei und das dasjenige, was dafür hielten, ein Machwerk der Franzosen sei. Dasselbe be... er übrigens auch von den meisten griechischen und römi... Schriftstellern. Hinreichend widerlegt in Mr. de la Croze ...ire d'un voyage litteraire (à la Haye. 1736. 12.); Dis... prelimin. p. XIV. sq. u. Ejd. Vindiciae veter. scrip... contra J. Harduinum. S. I. P. Roterodami. 1708. 12. ... die Handschriften des Thucydides: cf. Poppo V. I. P. p. 13 — 64. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 729. sq. Ue... die Scholien zu denselben s. Poppo I. I. p. 66. sq. P. II. III. Praef. p. III. V. III. P. III. Praef. p. IV — XI. ... die Ausgaben desselben: cf. Poppo I. I. p. 64 — 66. — 104. Krebs Th. I. p. 228 — 230. Die wichtigsten ... Thucydides. Graece. Venet. in domo Aldi. 1502. fol. ... Princeps). — Thucydidis de bello Peloponnesiaco L. ... c. annotat. integr. H. Stephani et J. Hudsoni. Recens. ... adjec. J. Wasse. Edit. curav. suasq. animadv. adjec. A. Duker. Amstelod. 1731. fol. — Thuc. Lib. VIII. ... et illustr. Fr. Goeller. Lips. 1826. 8. Edit. II. auct. emendat. ib. 1836. II Vol. 8. — Thucydides L. VIII. recensuit J. Bekker. Acced. schol. graeca et Wassii Duckeri annotationes. Berolini. 1821. sq. III Vol. 8. Iterum ... J. Bekker. Berolini. 1832. sq VI Vol. 12. — Thucydides Edit. R. A. Morstadt. Frcft. ad M. 1832 — 35. II ... 8. — c. vit. Thucyd. schol gr. not. VV. DD. et Dod... Annal. Thucydid. cur. F. C. Hertlein et G. Gervinus ... 1832 — 35. II Vol. 8. — Thucydides de Bello Peloponnesiaco L. VIII. De arte h. script. histor. expos, ej. ... veter. grammat. conscript. addid., codd. rationem atq. ... examin., gr. ex iis emend., script. diversit. omnes, com... rerum geograph., schol. gr. et annotat. quam Dukeri atq al select. tum. suas, deniq. indic. rerum et verbor. lo... subjec. E. F. Poppo Vol. I. P. I. — Vol. III. — P. ... Lips. 1821—1835. 8. (noch unbeendet) — Θουκυδίδης. The ...ry of the Peloponnesian war by Thucydides; the text

according to Bekker's edition with some alteration ted by mapswith notes chiefly historical and geog Thomas Arnold. Oxford. 1830. sq. III Vol. 8. -

Die Uebersetzungen erwähnt Poppo V. I. P. II. p 104 — 111. Nachzutragen sind: Thucydides Geschi loponnesischen Krieges, übersetzt von L. R. Osiander. 1826 — 1827. IV Bde. 12. — Thucydides Geschi loponnesischen Krieges, übersetzt und mit einigen A begleitet von H. Müller. Prenzlau. 1828 sq. III The history of Thucydides newly translated in and illustrated with vary copious annotations, philological, historical and geographical, by the r T. Bloomfield. London. 1829. III Vol. 8. — la guerre du Peloponnèse par Thucydide. Traductio par A. F. Didot. Avec d. observat. p. M. de Br F. Didot. Paris. 1833. IV Vol. 8. —

Die zur Erläuterung des Thucydides gehörigen Sc Poppo I. l. p. 111—118. auf. Setze hinzu: Fr. Reic cimen observationum in Thucydidem criticarum. ad Viadr. 1829. 8. — Dobraei Adversaria Cr. Ed lefield. (Cantabrigiae. 1831. II Vol. 8.) T. I. P. I. Im Allgem.: cf. Fabr. Bibl. Gr. T. II. p. 721 — terer Histor. Bibl. Bd. VI. p. 3. sq. Creuzer 262. sq. Rapin Oeuvres T. I. p. 260. sq. M hist. Vol. III. P. II. p. 180. sq. Ueber die neues ben, Uebersetzungen und Erklärungsversuche des Th Werkes s. Jahn in s. N. Jahrb. 1832. Bd. V. — 213.

§. 177.

C) Xenophon, wahrscheinlich Olymp. 84, 1 od. v. C Athen geboren (cf. Krüger Quaest. de Xenoph. Vita. war schon als Jüngling ein vertrauter Schüler des So wurde von diesem in der Schlacht bei Delium im p schen Kriege (Olymp. 89, 1. v. Chr. 424.) gerettet (Fast. 424, 3.). Erwachsen zog er mit Cyrus, de Bruder des persischen Königs Artaxerxes (Olymp 94, Chr. 401.) gegen denselben (cf. Krüger ad Clinton. und führte die 10000 Griechen nach dem Tode des der Schlacht bei Cunaxa und dem Fall der griechische um Olymp 95, 1. od. v. Chr. 500. (cf. Krüger a 500, 1.) wieder zurück. Darauf begab er sich zum A silaus nach Sparta, wurde dessen Liebling, folgte ihm gegen die Perser nach Asien, kehrte hierauf mit ihm gegen die Böotier zurück (Olymp. 96, 3. od. 394. v. wurde bald darauf von den Atheniensern deshalb verba

ſ er ſich nach Scillus in Elis begab cf. Plut. de Exsil. c.
L. Clinton. Fast. 394, 4. App. XXII. p. 431. not. extr.
ier ſtarb er auch Olymp. 106, 1. od. v. Chr. 356., nicht
e Einige wollen Olymp. 105, 2. od. v. Chr. 359. (cf. Clin-
n. Fast. 359. 3. App. XV. p. 288.) vid. Krüger l. l. p.
l. sq. Nach Andern Olymp. 106, 3 od. v. Chr. 354. cf.
ornem. ad Diog. Laert. V. Xenoph. §. 51. p. XXXI.
ein Leben hat Diogenes Laertius II. 48. sq. (bei Bornemann
ropaedia. Gothae. 1828. 8. p. XXV — XXXIV.) Vita
Xenophontis e Diogene Laert. add. annal. ed. C. F. A. Nobbe.
Lips. 1825. 4. beſchrieben; nach ihm Hutchinson Dissert. I.
e Xenophonte ejsq. script. (T. I. ed. Thieme). p. 1 — 12.
, außer dem von Wolf Literar. Anal. Th. II. p. 226. erwähn-
n Werke am beſten K. W. Krüger De Xenophontis vita
uaestiones criticae. Halis. 1826. 8. Xenophon war auf je-
n Fall ein eben ſo großer Feldherr, als Staatsmann, Philo-
ph und Schriftſteller cf. Creuzer Hiſtor. K. d. Griech. p. 303.
Ulrici Antike Hiſtoriogr. p. 48. Brucker Frag. a. d. philoſ.
iſter. Th. I. p. 481. Allein, wenn man ihm Tiefe des Ge-
hls, Einfachheit der Darſtellung und Wahrheitsliebe nicht ab-
rechen kann, ſo iſt zugleich auch gewiß, daß er wegen ſeiner
etiſchen Darſtellung der Geſchichte u. Mangel an Fülle und Tiefe
s Geiſtes dem Thucydides bei weitem nachſteht. Für einen
achahmer des Herodot erklärt ihn Dionys. Hal. Ep. ad C.
Pomp. T. VI. p. 777. — 779. Vet. Script. Cens. T. V. p.
26. R. Bei den Alten war er ſehr geſchätzt (cf. Cic. Orat.
. d. Orat. II. 12. 14. Quinct. Inst. X, 1. 33. Dionys.
Hal. Cens. d. vet. Script. III, 2. Phot. Cod. 260. Lucian.
e conscr. hist. c. 39), weshalb er auch die attiſche Muſe oder
Biene genannt wurde cf. Bornem. ad vit. Xenoph. a Diog.
Laert. scr. §. 14. p XXXIII. vid. F. Creuzer Dissertatio
de Xenophonte historico simulque de historiae scribendae ra-
tione, quam inde ab Herodoto et Thucydide scriptores
Graeci secuti sunt. Lips. 1792. 8. — A. Boeckh Commen-
tatio academica de simultate, quae Platoni cum Xenophonte
intercessisse fertur. Berolini. 1811. 4. — F. Delbrück Xeno-
phon zur Rettung ſ. durch Niebuhr gefährdet. Ehre darge-
ſtellt. Bonn. 1829. 8. — Fr. Creuzer Hiſt. K. p. 290.
sq. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 1. sq. Ein Verzeichniß der
Ausgaben ſeiner ſämmtlichen Werke giebt Bornemann l. l. p.
XVII — XIX. Krebs l. p. 232. sq. Fabr. p. 20. sq. Die
hauptſächlichſten ſind: Edit. Princ. Juntina cur. Euphrosyno
Bonino. Florentiae. 1516. fol. — Xenophontis Opera ed.
Wells. Oxonii. 1703. Vol. V. 8. c. interpretatione latina Le-
unclavii repetita. Lipsiae. 1763 — 64. IV. Vol. 8. Ed. nova
ib. 1801 — 1804. IV. Vol. 8. cur. Thieme. Dazu gehört:
F. G. Sturzii Lexicon Xenophonteum. Lips. 1801 — 1804.

IV Vol. 8. — Xenophontis Opera. Graece c. co ed. B. Weiske. Lips. 1798 — 1804. VI Vol. 8. phon. Grec, français et latin. av. de not. crit. par J Ed ornée de cart. figg. et de nombreux. spec. de M 1815. VII Vol. 4. Dazu gehören noch: Observatio res et geographiques. De J. B. Gail. Paris. 18 Gail. Le Philologue ou Recherch. histor. gramma Paris. 1818—1823. sq. XVII. Vol. 8. — Xenopho Interpr. est Schneider. Lips. 1815. VI Vol. 8. cura Bornemann. ib. 1822 — 1829. VI Vol. 8.—

Xenophons historische Schriften haben viel Interess theils wegen ihrer Darstellung selbst, theils wegen der der Thatsachen. Von diesen gehören hierher:

a) Cyropaedia, ein politisch=moralischer Roman in Dionys. Hal. Ep. ad Cn. Pomp. c. 4. u. Cic Quint. Fr. I, 1, 8. halten dieß Werk für das guten Regenten. Die wirkliche Geschichte des Cyrus Grunde, die er aber seinen Absichten gemäß etwa hat, wie aus Plat. de Leg. III. p. 815. Gell. folgt. Wahrscheinlich hat er dieß Werk Olymp. 10 v. Chr. 362. beendigt cf. Bornem. ad Xenoph. Cy 8, 4. Ueber die Ausgaben, Handschriften, Uebers Erläuterungsschriften der Cyropädie cf. Xenophontis dia ed. Bornemann. Gothae. 1828. 8. p. XIX - Außerdem cf. Xenophontis Cyropaedia. Ex recog annotat. L. Dindorf. Berolini. 1830. 8. D. Sc sert. duae de Cyropaediae epilogo Xenophonti ab Halis Sax. 1806. 8. Widerlegt von F. A. L Der Epilog der Cyropädie durch philosophische, his philologische Anmerkungen erläutert, aus unbenutzt schriften verbessert u. geg. Schulz, Schneider, Heini Zweifel gerechtfertigt. Leipzig. 1819. 8. — F. A mann De gemina Xen. Cyropaediae et Max. Ty sione dissertat. crit. P. I — III. Schneeberg. 1819. 8. — Fr. C. Bornemann Dissertatio de C plina, in Edit. Cyrop. p. XXXV — LXVIII. Hutchinsoni Dissert. duae de Cyropaedia, in Xe Thieme V. I. p. 1 — 80. — cf. Fraguier in l'acad. des Inscr. Vol. II. p. 45. sq. Fréret ib. p. 588. sq. Vol. VII. p. 427. sq. de St. C XLVI. p. 395. sq. Banier. ib. V. VI. p. 400. B. Gr. T. III. p. 3. sq. Baden Opusc. p. 21 297 — 312.

b) Expeditio Cyri. Dieses in 7 Bücher eingethe ist kein Roman, sondern Wahrheit, aber eigentlich tisch=historisch als politisch, jedoch wegen der muster

haften, und zugleich anschaulichen Darstellung, der Fülle und Gedrängtheit der Begebenheiten, der meisterhaften Charactersstücken und eindringenden Reden vorzüglich lesenswerth. Wahrscheinlich wurde dieses Werk um Olymp. 102, 1. od. v. Chr. 370. geschrieben cf. Krüger de auth. Anab. p. 4. Ueber die Handschriften der Anabasis: cf. Bornemann Praef. ad Xenoph. Anab. p. IX. sq. Krüger Praef. ad Anab. p XIV. Die vorzüglichsten Ausgaben sind: Xenophontis Anabasis. Edit. II. Curav. Fr. A. Bornemann. Add. R. Porsoni Animadvers. integr. Lips. 1825. 8. — Exped. Cyri. Ad opt. libr. fid. c. annotation. et indice instrux. Fr. Poppo. Lips. 1827. 8. — Xenoph. Anabasis. Recens. et illustr. A. Lion. Gottingae. 1822 — 23. II Vol. 8. — Xenoph. Anabasis. Recogn. Fr. Jacobs. Acced var. lect. cod. Florentini. Lips. 1825. 8. — Xenoph. Cyri Anabasis. Recognov. et illustravit C. G. Krüger. Halis. 1826. 8. — Xenophontis Expeditio Cyri ex recens. et c. annotat. L. Dindorf. Berolini. 1829. 8. — Man hat die Anabasis dem Xenophon absprechen und nach Xenoph. Hell. III, 2, 1. mit Plut. de glor. Athen. c. 1. dem Syracusaner Themistogenes zuschreiben wollen (cf. Morus Prolegg. ad Xenoph. Hellen. c. VI. p. XXXV. sq. Weiske Praef. ad Xenoph. Anab. p. XVI. sq.), allein äußere und innere Gründe sprechen für die Aechtheit cf. Schneider Epist. ad Buttmann. in seiner Ausgabe der Anabasis p. IX. sq. Th. Hutchinson. Diss. I. p. 16. sq. Bornem. ad Anab. IV, 5, 3. et Ind. s. v. Themistogenes p. 715. Dindorf ad Hell. l. l. cf. C. G. Krüger. De authentia et integritate Anabaseos. Halis. 1824. 8. — Ueber das Geographische und Historische in der Anabasis: cf. Th. Hutchinson. Dissertat. de auctore Cyri Anabaseos et de Graecorum itinere, in Xenoph. Op. ed. Thieme Vol. II. p. 5 — 42. — Krüger l. l. u. in s. Ausgabe p. 556 — 560. u. d. von ihm erwähnten Schriften Praef. p. XIII. sq. — Fabr. p. 7. sq. — Larcher. L'expédition du jeune Cyrus, in Mem. de l'acad. T. XLVI. p. 14. sq. —

e) **Historia Graeca.** Diese ist eine Fortsetzung der vom Thucydides abgebrochenen Geschichte des peloponnesischen Krieges (cf. Diodor. Sic. XIII. 42. Marcell. Vit. Thucyd. 45.) und geht von Olymp. 92, 2. od. v. Chr. 411. bis zum Tode des Epaminondas oder der Schlacht bei Mantinea, bis Olymp. 104, 3. oder v. Chr. 362. (cf. Diodor Sic. XV. 89.). Dieses ist aber ein ungleichartig gearbeitetes und mehr skizzirtes als mit historischer Kunst ausgearbeitetes Werk. cf. Wyttenb. Sel. histor. Praef. p. XIII. sq. et p. 391. 396. 408. 411. Hutchinson l. l. p. 17. Fabr. p. 9. sq. Ueber die Ueberschrift der Hellenica s. Dindorf in Jahn N. Jahrb. 1832. I. 2. p. 254. sq. Ausgaben sind: Xenophontis Hel-

lenica ed. Morus Lipsiae. 1778. 8. — Ed. Schneid 1791. 8. Ed. II. auct. et emendat. ib. 1821. 8. recognitione L. Dindorf. Berolini. 1831. 8. — Be auf haben: J. H. Koeppen Programm. III, in quil lenica Xenophontis emendantur. Hildesheim. 178 — G. R. Sievers Comm. histor. de Xenoph. Helle Berol. 1833. 8. (recens. in Zimmerm. Zeitschr. f. Alt. 1 91. p. 731. sq.) — Wells Chronologia Xenophon Thucydidem. T. III. p. 5 — 85. ed. Th. — Niet Xenophons Hellenica, in Rhein. Museum. Jahrgang p. 194. sq. u. m. e. Zusatz in s. Verm. Schr. I. p. — C. Peter Commentationis criticae de Xenophon lenicis Specimen. Meiningen. 1835. 4. Halis. 1837. C. Hempel Specimen novae Xenoph. Hellenicorum sionis. Sondershus. 1819. 8. —

d) Agesilaus d. i. Jemandes Schilderung des Köni silaus zu Lacedämon. Dieß Werk, das historische E und panegyristische Declamation vereinigen soll, ist der phon gewissermaßen verunglückt, und daher von Einig wohl mit Unrecht für untergeschoben erklärt worden. ben sind: Xenophontis Convivium et Agesilaus. Re Dindorf. Lips. 1823. 8. — Xenophons Gastmal, und Agesilaus. Mit Anmerkgn. u. Wörterbuch v. now. Halle. 1835. 8. — J. H. Koeppen Pr Xenophontis Agesilaum notae et emendationes. Hil 1788. 8. — Kühn Vindiciae Xenophontis Agesil 1777. 8. (cf. Reiz. d. Accent. incl. p. 38. sq. Ha p. 19. sq. Fabr. p. 16. sq).

Statistische Schriften, die gewissermaßen auch hierh ren, sind:

a) De republica Lacedaemoniorum, mehr z derselben geschrieben. cf. Hutchinson l. l. p. 17. sq. l. s. nr. b. l. p. 266. sq. Fabr. III. p. 10. sq. Als ist zu nennen: Xenoph. de republica Lacedaem Edid. et illustr. Haase. Berolini. 1833. 8. (cf. R Sauppe in Jahn N. Jahrb. 1835. T. XIII. f. 2. — 173.) —

b) De republica Atheniensium. Enthält ziemli del der Athenienser hinsichtlich ihrer Staatsverfassung, len sogar Spott. Beide Werke gab zusammen hera nophontis de Rep. Laced. et Atheniensium. Ed. Lips. et Dresdae. 1744. 8. Ersteres wurde schon metrius aus Magnesia für untergeschoben erklärt. Laert. II. 57. Böckh. Staatshaushalt. d. Ath. 48. u. p. 344. Letzteres, dessen Aechtheit man glei zweifelte, ist vertheidigt von Sauppe in Jahn N. 1835. III. Suppl. 2 fasc. p. 264 — 279.

economicus d. h. die nothwendigsten Kenntnisse eines chischen Hausvaters. cf. Cic. Cat. Maj. XVII. 59. Dieß rk ist mit vielem Fleiße ausgearbeitet und war auch bei Alten schon sehr beliebt, wie es denn vom Cicero ins La- ische übertragen wurde cf. Beier ad Cic. Offic. II. 24. p. ı. sq. Hutchinson l. l. p. 19. Spalding ad Quinct. Inst. 5, 2. cf. Xenophontis Oeconomicus ed. G. Küster. isig.) Lips. 1812. 8. — C. A. Steger. Versuch einige ellen aus Xenophons Oeconomicus zu verbessern. Gießen. 30. 4. — Voigtlaender. Disputatio de locis nonnullis in nophontis Oeconomico. Schneeberg. 1827. 4. — Fabr. 15. sq.—

e re equestri, περὶ ἱππικῆς, d. i. von den Pferden, r Zucht u. Wartung cf. Fabr. p. 18.

Praefectura seu disciplina equestri, Ἱππάρ- ος: Beide Werke herausgegeben: Grec et français. Trad. un Officier avec des Variantes (Courier.) Paris. 1818. — Fabr. p. 18. —

proventibus, πόροι ἢ περὶ προσόδων d. i. die und Weise den Athenern Einkünfte zu verschaffen. cf. r. p. 18.

venatione liber, κυνηγετικὸς sc. λόγος. cf. Les Cy- tiques ou traité de la Chasse de Xenophon. Trad. av. notes critiq. et des dissertations par J. B. Gail. Paris. l. 12. Dieses Werk soll nicht allein Anweisung und Be- ng zur Jagd ertheilen, sondern auch den Griechen eine ige Erziehung der Jugend empfehlen. cf. Hutchinson p. —

pistolae. Diese sind wahrscheinlich untergeschoben cf. tley Dissert. de Epist. Socrat. c. XIV. Op. p. 59. sq. chinson p. 20. Meiners bei Fischer Ed. III. Aeschin. l. p. XLVII. sq. Ueber die Briefe des Xen. s. Orelli t. Socrat. p. 329 — 428.

mmelt sind diese kleinen Schriften in: Opuscula politica, ia et venatica recens. J. C. Zeune. Lips. 1778. 8. nophontis Opuscula polit., equestr. et venatica c. Aeliani e venatione. Ed. Schneider. Lips. 1815. 8. Ed. II. ib. 8. — Xenophontis Opera minora ed. et recens. L. f. Lips. 1824. 8. —

erdem giebt es noch einige hier und da zerstreute Frag- angeblicher Xenophonteischer Schriften, welche in alten natikern zerstreut sind (z. B. zur Anabasis bei Georg Le- s in Mathaei Lect. Mosq. p. 71. Lex. inedit. ap. Osann lemon. p. 239. p. 260. - Maximus Planudes ap. Her- de emend. gr. gr. p. 357. Favorin. s. v. θανατόω. cf. f ad Anabas. p. XI. sq. u. a. s. Sauppe l. l. p. 467.), r unächt zu seyn scheinen.

Ueberhaupt s. d. Abhandl. v. Sauppe. Xenophonteische Literatur d. letzten zwölf Jahre, in Jahn N. Jahrb. 1833. T. VII. 4. p. 436 — 467.

§. 178.

D) Ctesias aus Cnidus hielt sich als Leibarzt bei Artaxerxes Mnemon, von dem er nicht wie Einige, z. B. Diod. Sic. II, 32. erzählen, in der Schlacht bei Cunaxa gefangen wurde, sondern bei dem er sich schon länger befand (cf. Xenoph. Anab. I, 8, 27. ibq. Krüger.), auf, muß daher schon vor Olymp. 94, 4. od. v. Chr. 401. (cf. Krüger ad Clinton. Fast. 401, 1.) bei ihm gewesen seyn, wo er bis Olymp. 96, 2. od. v. Chr. 395., nicht aber bis Olymp. 99, 1. od. v. Chr. 384. blieb, cf. Krüger ad Clinton l. l. 384, 3. Bei dieser Gelegenheit benutzte er Nachrichten und Notizen aus persischen Archiven (cf. Diod. Sic. l. l.), die den Griechen anderweitig nicht zugänglich waren. Er schrieb περσικά in 23 Büchern vom Ninus und Semiramis bis Olymp. 95, 3. oder bis vor Chr. 398., außerdem aber auch eine Geschichte von Indien, Ἰνδικά, hat jedoch in beiden Schriften nach Lucian. de conscr. hist. §. 39. Plut. Vit. Artax. p. 1014. B. p. 1017. D. Aristot. Hist. Anim. VIII 28. sich nicht eben der Wahrheitsliebe sehr befleißigt cf. Clinton Fast. 398, 3. Leider sind aber seine Schriften, unter denen sich auch ein Werk: περὶ τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν φόρων befand (cf. Athen. II. p. 67. A. X. p. 442. B.), sowie eins περὶ ποταμῶν, wovon Plutarch. de flumin. p. 1160. ed. Frcft. das erste Buch erwähnt, bis auf einige bei Photius Cod. 72 u. 73 und Andern vorhandene Fragmente größtentheils verloren gegangen. Sie wurden zuerst zusammen herausgegeben unter dem Titel Ex Ctesia, Agatharchide, Memnone excerpt. historiae, Appiani Iberica. Item de gestis Annibalis. Omn. n. pr. edita c. H. Stephani castigat. Ex off. H. Stephani. 1557. 8. ib. 1594. 8. — Ctesiae Cnidii quae supersunt. Edid. A. Lion. Gotting. 1823. 8. — Ctesiae Cn. Reliquiae. Colleg. emendavit illustr. F. Baehr. Francft. ad M. 1824. 8. — Seine Schriften, die Diodorus Siculus als Quelle benutzte und welche, vorzüglich was seine Indica betrifft, von Sagen von den indischen Wunderdingen wimmeln (cf. Heeren Ideen Th. I. 1. p. [illegible] Anmerk. 6. Cuvier Ansicht. v. d. Urwelt übersetzt v. Nöggerath 1822. 8. p. 56. sq. Baehr Prolegg. ad Ctes. Rel. p. 58 sind im jonischen Dialect geschrieben (cf. Baehr l. l. p. 20. [illegible] und haben, da ihm das Fabelhafte, was er erzählt, nicht [illegible] absichtliche Täuschung zuzurechnen ist, vielen Einfluß auf die gesammte Universalgeschichte gehabt cf. A. W. Schlegel Indische Bibl. Th. I. Hft. 2. p. 151. Er hat den Herodot an mehreren Stellen (cf. Ctesiae Excerpt. Pers. §. 1 u. 57.) der [illegible]

kichaldigt und Anderes, als dieser, ja Entgegengesetztes berichtet, allein man darf dieses ihm nicht zu sehr zurechnen cf. Baehr Prolegg. p. 42. sq. Anmuth und Freiheit von dem spätern rhetorischen Prunk und Lehrsucht ist ihm nicht abzusprechen, dagegen fehlt es ihm an critischem Geiste gänzlich. Merkwürdig ist das Urtheil des Demetrius de elocut. §. 212 — 216. über ihn : Arr. Exp. Alex. V. 4: „εἰ δή τῳ ἱκανὸς καὶ Κτησίας ἐς καταλόγου." u. Aristot. Histor. Anim. VIII. 28. Die des Lucian hat Hermann ad Lucian. d conscr. hist. 39. p. 238. sq. gesammelt. Ueber Ctesias Leben und Schriften cf. Ctesiae Cnidii vita, cum appendice de libris, quos Ctesias composuisse fertur. Scrips. H. Chr. Rettig. Hannover 1827. 8. Zu seiner Erläuterung dienen folgende Schriften: Osiander Programm. !. de Ctesia Stuttgart. 1821 — 22. 4. — J. P. Steinauer Progr. De diversa imperii Assyrici temporum computatione Ctesiae et Herodoti. Giessae. 1778. 4. — A. Fr.]r. v. Veltheim Etwas über die Onyxgebirge des Ctesias u. den Handel der Alten nach Ostindien. Helmstädt. 1797. 8. essen: Von den goldgrabenden Ameisen und Greifen der Alten i Ctesias. Helmstädt. 1799. 8. (Beides auch verbessert in essen: Sammlung einiger Aufsätze histor. Inhalts. Helmstädt. 800. Th. II. p. 203. sq. p. 263. sq.). — Tychsen Versuch zur Erläuterung d. v. Ctesias angeführten indischen Wörter, aus Persischen, in Heeren. Ideen Th. I. p. 961. sq. 2. Ausg. — . H. Weyhrauch Herodot und Ctesias über Indien, in Bergenstern. Dorpatische Beiträge. Jahrg. 1814. Th. II. 1815. . 365 — 415 — J. v. Rhoer Feriae Daventrienses Traj. l Rhen. 1758. 8. p. 137. sq. — Gedoyn, in Mem. de acad. des inscr. T. XIV. p. 247. sq. — Heyne De fontib. ist. Diod. Comment. II. p. LXXXVIII. sq. Voss. de hist. r I. c. 5. Fabr. Bibl. Gr. T. II. p. 740 — 743. Meusel ibl. hist. Vol. II. P. II. p. 21. sq.

§. 179.

In die Zeit dieser vier größten Historiker Griechenlands fallen noch, außer den in den alexandrinischen Canon überhaupt aufgenommenen: Herodotus, Thucydides, Xenophon, Theopompus, rus, Anaximenes, Callisthenes (Grammat. in Montf. Bibl. lin. p. 597.) oder der statt Anaximenes und Callisthenes genannten Philistus, Clitarchus, Timagenes (Quinct. X, 1, 73 — , überhaupt folgende Andere, deren Schriften aber größtentheils ren gegangen sind.

Antiochus aus Syracus schrieb eine Geschichte von Italien und ne von Sicilien, welche letztere er von dem König Cocalus von icilien bis zur Olymp. 89, 2. od. bis v. Chr. 423. fortführte cf. Diod. Sic. XII. 71.), und lebte wahrscheinlich zu der Zeit

des peloponnesischen Krieges cf. Clinton App. XXI. p. 3
Voss de histor. gr. IV. 7.

b) Stesimbrotus aus Thasus schrieb seine historischen W
wahrscheinlich nach 440 v. Chr. cf. Clinton l. l. p. 372. S
tenis ad Plut. Themist. 2. p. 14. sq. ad Pericl. 13. p. 1
Von Tatian Or. ad Gr. p. 268. sq. ed. Benedict. wird
auch unter diejenigen gerechnet, welche Commentare zum Ho
schrieben und ihn auf allegorischem Wege zu erklären suchten
Xen. Conviv. III. 6. Wolf. Prolegg. ad Homer. p. CL
sq. u. Weichert Ueber das Leben u. Gedicht des Apollon.
Rhod. p. 232. Lobeck Aglaoph. Th. I. p. 155. sq.

c) Herodorus aus Heraclea (Athen. XI. p. 474. F.) in
tus (Tzetz. Chil. II. 209.) cf. Athen. II. p. 58. F. schri
unbestimmter Zeit (nach Jonsius De script. hist. phil. II,
p. 334. zur Zeit des Theophrast.), Ἀργοναυτικά und τὰ
Ἡρακλέους oder nach Steph. Byzant. s. v. Ἰβηρίαι, τὰ καθ'
κλέα, von welchen sich bei den Schol. ad Apoll. Rhod.
Ind. ed. Schaef. T. II. s. v. p. 643.) viele Fragmente fi
und wovon Athen. IX. p. 410. F. das 17. Buch erwähn
XI. p. 474. F. XIII. p. 556. F.). Diese meint auch Scho
Hesiod. Opp. 40. „Ἡρόδοτος (leg. Ἡρόδωρος) ἐν τῷ πέμπτ
(leg. τὰ) καθ' Ἡρακλέα λόγον". Wahrscheinlich schri
in Prosa, und nicht in Versen, da die Stelle bei Apoll.-R
II. 1215., wo Letzteres hervorzugehen scheint, wohl lück
ist. Einen Critiker des Homer, Namens Herodorus, der
τὰ Ὁμήρου schrieb, erwähnt Eustathius oft. cf. Ind. ad H
Il. Heyn. T. IX. s.v. p. 100. Im Allgemeinen cf. übe
Heyne ad Apollod. T. II. p. 356. sq. Groddeck Biblio
alt. Literatur und Kunst. XI. p. 72. sq. O. Müller
Th. II. 2. p. 464. sq. Nitzsch Hist. Hom. p. 84. sq.
Anim. ad Schol. Theocr. XIII. v. 56. p. 516. sq. Voss
Gr. III. p. 374.

d) Herodicus aus Athen, ein Zeitgenosse der Rhetoren Go
Thrasymachus und Polus cf. Clinton App. p. 372. sq.

e) Cratippus, ein Zeitgenosse des Thucydides, setzte dessen
schichte des peloponnesischen Krieges bis auf die Zeit, wo
die athenienſische Macht wieder erneuerte, fort cf. Plut. de
Ath. c. 1. Allein es sind von seiner Geschichte keine Frag
mehr vorhanden cf. Clinton l. l. p. 373. Krüger ad Di
Historiogr. p. 103.

f) Anaximander aus Milet, ein Zeitgenosse des Arta
Mnemon, der seine Geschichte im jonischen Dialecte verfas
Clinton l. l. p. 373.

g) Philistus aus Syracus. Dieser war Augenzeuge der N
lage der Athener bei Syracus 415 v. Chr. (cf. Plut. N

9.) und stets Rathgeber des ältern Dionysius bis um Olymp. 93, 1. (v. Chr. 406.), wo er von ihm verbannt wurde, bis ihn der jüngere Dionysius zurückrief (um Olymp. 103, 2. od. v. Chr. 367. cf. Plut. Dion. 10. Corn. Nep. Dion. III. 1.), als dessen Freund und Truppenführer gegen Dion er um Olymp. 105, 1. od. v. Chr. 356. von den Syracusanern getödet wurde cf. Clinton Fast. 356, 3. Er schrieb eine Geschichte von Sicilien in zwei Abtheilungen, von der die erste eine Zeit von 800 Jahren, von Eroberung Trojas bis auf die Einnahme von Agrigent (bis Olymp. 93, 3. od. v. Chr. 406.), die zweite aber die Geschichte der Regierung des ältern Dionysius, jene in 27, letztere in 4 Büchern umfasste (cf. Clinton Fast. 406, 3.). Außerdem schrieb er auch noch eine Lebensbeschreibung des jüngern Dionysius (v. Olymp. 103, 1. od. v. Chr. 368. bis Olymp. 104, 2. v. Chr. 363.) in zwei Büchern, die später Athanis beendigte cf. Clinton 363, 3.) cf. Heyne De font. Diod. Comment. p. CXIV. (p. 156. sq.). Außerdem erwähnt Suidas T. p. 1055. von ihm noch Aegyptiaca in 12 Büchern und andere Schriften. Seine Bücher scheint Alexander der Große gelesen zu haben cf. Plut. Alex. c. 8., u. Plutarch. Dion. p. 974. Frcft. nennt ihn einen großen Freund der Tyrannen cf. Goeller de situ Syracus. p. 123. Er war ein offenbarer Nachahmer des Thucydides (cf. Cic. d. Orat. II. 13.), weswegen er der Thucydides genannt wird von Cicer. Ep. ad Quint. II. 13., wiewohl ihm wegen seiner häufigen Benutzung desselben Dunkelheit vorgeworfen wird von Demetr. de Elocut. §. Hierher gehören die Urtheile des Dionys. Epist. ad Cn. p. V, 1, 1. sq. Vet. Script. Cens. III. 2. Cic. Brut. c. und das entgegengesetzte des Quinct. Instit. X, 1, 74. Daß man l. l. mit Unrecht über seinen Namen zweifelt, indem er φίλιστος ἢ φίλιστος, beweist Athen. V. p. 198. C., der φίλιστος, der Dichter und Priester des Bacchus war, erwähnt. Seine Fragmente sind gesammelt unter dem Titel: De situ et origine Syracusarum. Ad explicandam Thucydidis ... historiam scripsit atque Philisti et Timaei rerum ... Fragmenta adjecit Fr. Goeller. Accessit tabula geographica Syracusarum. Lips. 1818. 8. p. 103. sq. Ueberhaupt Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 730. sq. — Sevin. La vie et les ouvrages de Philiste, in Mem. de l'acad. des inscr. XIII. p. 1. sq.

Theopompus aus Chios, geboren um 378 vor Chr., wurde von seinem Lehrer Isocrates aufgefordert, sich auf die Geschichtschreibung zu legen (cf. Quinct. Inst. X, 1, 74.). Er siegte Olymp. 107, 1. od. v. Chr. 352.) in dem von der Königin Artemisia von Carien zu Ehren ihres Gemahles Mausolus angestellten Wettkampf in Leichenreden cf. Gell. X. 18. Clinton 352, 4. u. App. XIV. p. 287. und lebte noch um

Olymp. 118, 4. od. v. Chr. 305. cf. Clinton Fast. 30
Er schrieb Hellenica, eine Fortsetzung der Geschichte des T
dides in 12 Büchern von der Schlacht bei Kynossema b
die von Enidos (cf. Clinton Fast. 411, 3. 394, 3.) u
hiervon verschiedenes Werk (cf Clinton App. XXI. p.
sq.), Philippica in 58 Büchern von Olymp. 105. 1.
Chr. 360. (cf. Diod. Sic. XVI. 3.), wahrscheinlich bis
Tode des Philippus von Macedonien Olymp. 111, 1. cf. H
Comment. III. de font. Diodor. p. CXII. sq. In diese
schichte verwebte er drei Bücher sicilischer Geschichten von Dio
dem ältern bis auf die Vertreibung Dionysius des jüngern
Diod. Sic. XVI. 71. Heyne l. l. p. CXVI. sq.).
zwölfte Buch der Philippica ist von Photius Myriob. Cod.
p. 390. excerpirt worden. Außerdem machte er noch einen
zug aus dem Geschichtswerke des Herodot in 2 Büchern
Ruhnk. Hist. Crit. Orat. Gr. (ante Rutil. Lup. ed. L
Bat. 1768. 8.) p. LXXX. sq. (in Opusc. T. I. p. 355
u. Frommel in Creuzer Melet. III. p. 143. 149. An
dere Schriften von ihm erwähnt Meurs. ad Apoll. Dys
56. sq. Er wird hier und da auch als Redner erwähnt
Westermann Gesch. d. gr. Beredts. p. 85. nr. 8. Die U
der Alten sind sehr verschieden über ihn cf. Quinct. X, 1.
Cic. Brut. 17, 56. d. Orat. II. 13. Dionys. Ep. ad
Pomp. c. 6. (ibq. Krüger Hist. p. 50 — 58.) Vet. S
Cens. III. 3. Athen. XI. p. 508. E. nennt ihn einen
des Plato, wegen einer von ihm verfassten Schrift: Τὸ
Πλάτωνος διατριβῆς. Ueberhaupt schreiben ihm Mehrere die
ung, andere Schriftsteller herabzusetzen, zu cf. Plutarch. de H
Malign. c. 1. Corn. Nep. Alcib. c. 11. cf. Dionys. H
Cn. Pomp. I. 16. vid. Krüger ad VI. 8. p. 56. Her
ad Lucian. d. consc. hist. c. 59. p. 344. Die Urtheil
Plutarch über Theopompus hat Sintenis ad Plut. Themist
p. 122. sq gesammelt cf. Baehr Praef. ad Plut. Alc
XXIV. sq. Daß er in seine Erzählungen viel Wunder
gemischt habe, beweist schon Dionys. Hal. Ep. ad Pomp.
der sagt, er erwähne in seiner Geschichte: τά κατά τοὺς
θαυμάσια; was wohl nicht für ein besonderes unter dem
Θαυμάσια von ihm verfasstes Werk zu halten ist cf. Ebert
sert. Sicul. P. I. p. 172. sq. Pflugk Dissert. de Theo
Vit. p. 40. sq. Dagegen war er es, der durch sein Streben
Größe und Erhabenheit den rhetorischen Geist in die Ge
einführte cf. Fr. Koch. De Theopompo Chio, Graecorum
rico. Stetin. 1792. 8. und in Ruperti u. Schlichthorst
ment. philol. T. IV. p. 262 — 268. u. Prolegomena ad
opompum Chium. Stetin. 1803. 4. Lips. 1807. 8.
Seebode Arch. für Philol. und Pädagog. VI. St. 3. p. 3
— Seine Fragmente sind gesammelt unter dem Titel:

Chii Fragmenta colleg. dispos. et expl. Dr. R. H.
s Wichers. Lugd. Bat. 1829. 8. — Im Allgemei-
ber Theopompus außer Fabricius Bibl. Gr. V. II. p.
Ruhnk. Hist Gr. Orat. p. LXXXVII. sq. (Opusc.
sq.). Clinton App. XXI. p. 374. sq. Gedoyn. in
le l'Acad d. Inscr. T. XIV. p. 235. sq. A. J.
. De Theopompi vita et scriptis. Berolini. 1827.
C. Theiss. Commentatio de Theopompi Chii vita et
Halis. 1831. 8. — G. Frommel De Theopompi
ome Herodoti, in Creuzer. Melet Vol. III. p. 135.
er die verschiedenen den Namen, Theopompus, führenden
Schriftsteller: cf. Meurs. l. l. p. 52 — 58.
i aus Cyme, ein Schüler des Isocrates (cf. Quinct.
1, 74.) und Zeitgenosse des Theopompus, überlebte
Alexanders des Großen (cf. Clint. Fast. 333, 3.).
zuerst eine Art von Universalgeschichte (cf. Sintenis ad
mist. 27. p. 169. sq) der Griechen und Barbaren
kehr der Heracliden an bis auf die Belagerung von
(Olymp. 110, 1. v. Chr. 340.) in 30 Büchern, eine
750 Jahren umfassend cf. Diod. Sic. XVI. 76. Heyne
d. T. II. p. 200. sq. 258. Das letzte Buch seiner
hat wahrscheinlich sein Sohn Demophilus beendigt cf.
l. p. 232. D. Außer einigen andern Werken, unter
Bücher περὶ εὑρημάτων gehören (cf. Athen. IV. p.
VIII. p. 352. C. XIV. p. 637. B. Strabo XIII. p.
Harduin I l. p. 304. sq., scheint er auch zu denen
, welche Commentare über Homers Leben und Schrif-
ten (cf. Plut. Vit. Hom. c. 3. Anonym. Vit. Ho-
. vid. Heyne Excurs. III. ad Iliad. XXIV. p. 821.
r wird von den Alten sehr gelobt (cf. Cic. Orat. II.
Brut. 56. Orat. 51. 57. ad Att. VI. ep. 1. Dio-
Vet. Script. Cens. III. 4.), was auch daraus her-
daß ihm Diodorus (cf. Heyne Comm. III. de font.
CX. sq. u. CXVI.) und Plutarchus (cf Baehr Praef.
Alcibiad. p. XXII. sq.) häufig nachahmten und be-
ber an Feinheit und Ausbildung des Stils dem Theo-
achgesetzt (cf. Strabo XIII. p. 622. Diod. Sic. XVI.
Uebrigens wird er auch unter die Redner, wenn auch
r die vorzüglichsten, gerechnet (cf. Westermann Gesch.
Beredt. p. 88. nr. 9.). Ueber ihn im Allgemeinen: cf.
hist. gr. I. 7. Fabric. Bibl. Gr. Vol. II. p. 800.
App. XXI. p. 373. sq. C. G. Heyne in Comm. Soc.
tt. Vol. VII. p. 107. sq. Seine Fragmente sind ge-
unter dem Titel: Ephori Cumaei fragmenta colleg. et
. Meierus Marx. Praefat. est Fr. Creuzer. Carls-
ruhe. 8. (Dazu gehören Additamenta in Friedemann u.
Misc. crit. Vol. II. P. IV. p. 754. sq.), aber die Art

und Weise seines Herausgebers wird oft verworfen v. O. M. Dorier Th. I. p. 96. 103. 137.

§. 180.

Um diese Zeit fällt auch die Entstehung jenes Nebenz der alten Historiographie, der unter dem Namen der Geschichte Atthiden bekannt ist, welches geographisch-historische Beschreib von Attica waren, begleitet von der Entwickelung und Erkl der ältesten Ort- und Landesmythen. Sie bilden durch schmucklosen und nüchternen Styl gewissermaßen eine Mittelstuf schen der Periode des Theopompus und Ephorus und der bei lybius, waren aber durch ihre genauen und historisch begr Angaben über Attica von außerordentlichem Werthe. cf. Ulrici ract. d. antik. Historiogr. p. 59. Unter ihre Classe gehören züglich folgende:

a) Amelesagoras aus Chalcedon, schrieb nach Antig. C c. 13. eine Geschichte von Attica. Ueber ihn cf. oben §. 1 Heyne ad Apoll. V. II. p. 319.

b) Hellanicus aus Lesbos (Ueber ihn cf. §. 174. o.) vid. H ad Apollod. Vol. II. p. 319. Auf seine Ἀτθὶς bezieh wohl auch das Citat bei Bekker Anecd. p. 444, 4.

c) Pherecydes aus Leros, der nach Suidas s. v. Φερ Ἀθηναῖος eine ἀρχαιολογία περὶ τῆς Ἀττικῆς in 10 Büchern schrieben haben soll. Ueber ihn s. oben §. 174. r.

d) Clitodemus (oder nach Andern Clidemus) ein Athen schrieb außer einem Ἐξηγητικὸς (Athen. IX. p. 410. A.), (Athen. XIII. p. 609. C.), πρωτογονία (ib. XIV. p. 660 eine Ἀτθὶς in mehreren Büchern (Athen. XIV. p. 660 VI. p. 235. A. Bekk. Anecd. p. 326, 30. 419, 28. muthlich um die Zeit des Thucydides cf. Clinton App. XI 373. Sintenis ad Plut. Themist. 10. p. 69. In den ersten Werken beschreibt er τὰ Ἀθηναίων ἐπιχώρια (cf. P X. 15.), daß er aber ein Werk περὶ τῶν δήμων τῆς Ἀττικ schrieben habe, muß bezweifelt werden. Vielleicht ist er g bei Plut. de Glor. Ath. c. 1. und dort für κλεινόδημοι stellen κλειτόδημοι.

e) Andron, aus unbekannter Zeit, erwähnt bei Schol. Ran. 1469. u. Bekk. Anecd. p. 782, 18. Die Werke gewissen Andron, Namens ἐπιτομὴ τῶν συγγενειῶν (Schol. Paris. in Apoll. Rhod. I. 47.) und τό περὶ πόντου unters von denen eines Andron aus Tejos, der Schol. edit. in A Rhod. II. 946. Eines Andron aus Alexandria Χρονικά en auch Athen. IV. p. 184. B. vid. Heyne ad Hom. T. 288. sq. Eines Andron Werk: τρίποις genannt, erwähnt Alex. Strom. I, 19, 129.

n, vielleicht um Olymp. 118. ein Zeitgenosse des Philo- schrieb eine Ἀτθὶς, deren 4tes Buch Athen. III. p. 96. ähnt. cf. Heyne ad Homer. l. l.

otion aus Athen, dessen Ἀτθὶς im zwölften Buche Har- n erwähnt s. v. Ἀμφίπολις cf. Pausan. VI. p. 357. Geschichte ging wenigstens bis auf die Regierung der 30 en cf. Harpocrat. s. v. συγγραφεῖς. (vid. Harpocr. s. v. ης). Er hat vermuthlich nach Olymp. 96, 4. od. nach 393. in Megara geschrieben cf. Plut. de Exsil. c. 14. Krü- . Clint. Fast. 393, 3. Perizon. ad Ael. V. H. VIII. m scheinen auch Athen. IX. p. 375. C. Schol. ad Arist. 8. ad Nub. 549. zu erwähnen. Auf alle Fälle ist er von ndrotion, dessen Γεωργικὸς bei Athen. III. p. 75. D. p. 82. ähnt wird (mehr über diesen bei Harduin. l. l. p. 268.), den, wohl aber nicht, wie Ruhnk. Hist. Orat. Gr. p. Opusc. T. I.) u. Siebelis Praef. ad Philoch. Fragm. K. annehmen, von dem Redner Androtion, dem Schüler crates (cf. Westermann Geschichte der griechischen Beredts. nr. 25.) cf. Funkhaenel Prolegg. ad Demosth. Or. in . p. 9. sq. Seine Fragmente hat Siebelis hinter denen ilocherus p. 109. sq. gesammelt.

nodemus, ein Geschichtschreiber aus unbestimmter Zeit, eine Ἀτθὶς, die außer Plut. Themist. 13. u. Athenaeus. d. Script. s. v. von Mehreren erwähnt wird cf. Heyne . 319. Ueber ihn: cf. Kruse Hellas Bd. II. Th. I. p. Seine Werke zählt Siebelis in seinen Fragmenten p. VII.

yas aus Pella schrieb ebenfalls Ἀττικὰ in XIV Büchern rpocrat. s. v. τραπεζοφόρος. Suidas. T. II. p. 100. Ueber . §. 181. d.

mo Periegetes, der unter Ptolem. Epiphanes lebte, ge- ch hierher, denn er schrieb nach Strabo IV. p. 607. A. her περὶ τῶν ἀναθημάτων τῶν ἐν τῇ ἀκροπόλει. Außerdem it noch Athenaeus XI. p. 472. B. 486. D. XIII. p. . sein Werk: περὶ τῆς Ἀθήνησιν ἀκροπόλεως und ebender- ennt XIII. p. 587. C. dasselbe: τὰ περὶ ἀκροπόλεως. Ueber L. Welcker Der episch. Cycl. p. 53. sq. Voss de hist. 18. Jacobs Prolegg. ad Anth. T. VI. p. XXXIV. sq.

odorus Periegetes, schrieb gleichfalls ein Buch περὶ ἀκρο- in funfzehn Theilen cf. Athen. VI. p. 229. A. IX. p. . Mehr über ihn bei Harduin l. l. p. 313.

r aus Cyrene, der Schüler und Sclave des Callimachus, nach Suidas. T. II. p. 155: πολλὰ καὶ καταλογάδην καὶ . Unter diese seine vielen Schriften gehören nun außer wie Ἀργολικά (Athen. XIV. p. 650. C.), περὶ πολε-

μαῖδος τῆς ἐν Αἰγύπτῳ (X. p. 478. B.), πρὸς Τίμαιον ἐ (VI. p. 272. B.), τὸ περὶ τῆς Αἰγυπτίων ἀποικίας (Cle Strom. I, 21, 106), τὸ περὶ ἰδιότητος ἄθλων (Clem. 6, 51.) und andere, vorzüglich seine Ἀττικά (cf. Athe 74. E. XIII. p. 537. A.), deren 13tes Buch bei Har s. v. τριπεζοφόρος sich erwähnt findet. Er scheint Alexander den Großen geschrieben zu haben cf. Plut. 46. Im Allgemeinen: cf. Voss. de hist. Gr. IV. 12 sq. Burette in Mem. de l'acad. T. XIX. p. 339. sq. Praef. fragm. Ἀτθίδων. p. XVII. sq. Jons. de scr phil. II, 6, 1.

Die Schriften mehrerer ebengenannter Schriftsteller si gesammelt unter dem Titel: Phanodemi, Demonis, atque Istri Ἀτθίδων et reliquor. libr. fragmenta collig. C. G. Lenz. Ab illo praetermissa addid. omnia digessi tulas adspersit C. G. Siebelis. Accedit prolusio schol θίδων scriptoribus et additamenta ad Philochori fragm 1812. 8.

n) Philochorus aus Athen, wahrscheinlich vor Olymp. geboren, bekleidete zu Athen das Amt eines ἱεροσκόπος ton Fast. 306, 3.) und starb wahrscheinlich vor Olymp. Außer einem Werke περὶ θυσιῶν (cf. Schol. Apoll. 517.), τετράπολις (Athen. VI. p. 235. D.), περὶ μαν mehrere Bücher gehabt haben muß (cf. Clem. Alex. 21, 134. Athen. XIV. p. 648. D.) und andere, auch über Homer (cf. Tatian. Or. ad Gr. c. 48. Eusel Evang. X. 11. Schol. ad Pind. Nem. II, 1. Gell. III. 11.), Sophocles (cf. Suidas s. v. φιλόχορος) und (cf. Suidas l. l. Gell. XV. 20.) geschrieben zu habe berühmtestes Werk aber ist seine Ἀτθίς, die aus sehr vielen bestanden haben muß, da das 19te erwähnt ist bei Vict. ad Hom. Il. XVIII. 570. T. VIII. p. 803. ed Intpp. ad Luc. de conscr. hist. 32. T. IV. p. Ueber den Philochorus cf. Voss. de hist. Gr. I. 18. script. hist. phil. II. 9. Seine Fragmente sind gesamm dem Titel: Philochori Atheniensis Libr. fragmenta Lenz. collecta digessit et animadvers. quum ejd. Lex suis illustrata edidit C. G. Siebelis. Acced. Androtion reliquiae. Lips. 1811. 8. Diese seine Geschichte die von den ältesten Zeiten bis auf den König Antio von Syrien (d. h. bis Olymp. 129, 4. v. Chr. 261.) von den Geschichtschreibern nach ihm vielfach benutzt Harles ad Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 481. sq.

Anmerkung. Vielleicht ist auch noch der bei Bkk. Anecd. p erwähnte Menecrates aus Olynth mit unter die Geschicht Atthiden zu rechnen cf. Koch Prolegg. ad Anton. Lib. p.

§. 181.

Einen neuen Character nahm nun die Geschichte an, als durch die ... und Thaten Alexanders des Großen begeistert theils Augenzeugen ..., theils solche, die sie durch Hörensagen vernommen hatten, ... beschreiben anfingen. Die Geschichte gewann dadurch zwar ...ßerem Umfang, verlor dagegen aber an innerem Gehalte, durch Streben, Fabelhaftes und Abentheuerliches mit der Geschichte ...anders zu verbinden (cf. Strabo XV. 1. p. 698: „οἱ περὶ ...ανδρον τὸ θαυμαστὸν ἀντὶ τἀληθοῦς ἀπεδέχοντο μᾶλλον"), und ... die mehr und mehr zunehmende Rhetorisirung des historischen ...ls, wozu freilich früher schon die von Rednern gebildeten Histor... den ersten Grund gelegt hatten. Uebrigens gab es auch eigene ...ken der Macedonischen Königsfamilie cf. Luc. Dem. Encom. ... Ueber diese siehe außer den oben §. 90. p. 112. genannten ...riften, noch: M. de Sainte Croix Examen critique des an... historiens d'Alexandre le Grand. Seconde edit. Paris. ... 4. Fabric. Bibl. Gr. T. III p. 32 — 53. Unter diese ...ern:

Leo von Byzanz, schrieb als Schüler des Plato oder Aristoteles, ...ßer andern historischen Schriften nach Suidas s. v. λέων, τὰ ... φίλιππον καὶ τὸ Βυζάντιον βιβλίοις ζ, und τὰ κατ' Ἀλέξανδρον. ...f. Clinton App. XXI. p. 376. Uebrigens wird er zu den Rednern gerechnet cf. Westermann Gesch. der griechischen Beredts. §. 62. nr. 12.

Callisthenes aus Olynth, war Schüler des Aristoteles und Begleiter Alexanders des Großen (cf. Cic. Orat. II. 14.), mit ... er so befreundet war, daß er mit ihm und dem Anaxarchus die Gedichte Homers las (cf. Strabo XIII. p. 888. B.), erbit... ...te denselben aber doch zuletzt durch seine grenzenlose Freimüthigkeit ... die Weigerung, ihn nach persischer Sitte anzubeten (cf. Plutarch. Alex. p. 697. F. ed. Frcft.), dergestalt, daß er ihn ...gefähr 328. v. Chr. tödten ließ (vid. Cic. p. Rabir. Post. c. ...), wiewohl die Erzählungen über seinen Tod verschieden sind ...cf. Clinton. App. XXI. p. 376. not. K.). Ueber sein Leben ... Plut. Alex. c. 52—55. Curtius VIII. 8. IV. 7, 31. VIII. ... u. 6. Theophrastus beklagte seinen Tod so sehr (cf. Cic. ...sc. III. 10.), daß er ein eigenes Werk καλλισθένης ἢ περὶ ...θους betitelt darüber schrieb. cf. Diog. Laert. V. 21. Er ... außer einem Werke περὶ τοῦ ἱεροῦ πολέμου (Athen. XIII. ... 560. C.), Troica (cf. Cic. ad Fam. V. 12. de Divin. I. ... II. 25. Heyne Excurs. I. ad Virg. Aen. II. p. 381. sq.), ...ka (cf. Toup. ad Longin. III. 2. p. 236. Suidas s. v. ...πταίους. T. II. p. 717.), Macedonica (Plut. Parall. Gr. et Rom. c. 8.), Thracica (Plut. ib. c. 31.) und Hellenica (cf. Athen. X. p. 452. A.) in 10 Büchern vom antalcidischen Frie... den (Olymp. 98, 2.) bis auf den Anfang des heiligen Krieges

(Olymp. 104.) einen Zeitraum von dreihundert Jahren
cf. Clinton. Fast. 387. 3. Heyne de font. Diod.
p. CXII. Berühmt ist seine Geschichte Alexanders.
L. XVII. p. 813. Außerdem noch seine Macedonic
duin. l. l. p. 287. Auf jene bezieht sich Plut. Ale
sowie sie wahrscheinlich von dem fabelhaften Julius !
seinen: Res gest. Alexand. M. transl. ex Aesopo (
ed. A. Majus. Mediol. 1817. 8.) benutzt wurde
übrigens nur ein mittelmäßiger Geschichtschreiber s.
d. Alten bei Clinton. App. XXI. p. 377. K. Uebe
und Schriften cf. Sévin in Mémoires de l'Acad.
T. VIII. p. 126. sq. (Recherches sur la vie et s
vrages de Callisthène) u. St. Croix. l. l. p. 34—3
Exp. Alex. IV. c. 10—14. cf. Fabr. III. p. 36
sq. Buhle Prolegg. ad Aristot. p. 97. sq. Herma
cian. de conscr. hist. 38. p. 232. sq.

c) Anaximenes aus Lampsacus, Schüler des Diogen
nope und Zoilus, schrieb Φιλιππικά, deren 4. Buch der
ad Aristot. Ethic. ad Nicom. III. 8. erwähnt und τε
ξανδρον (cf. Pausanias VI, 18, 2. Harduin. l. l.
ferner βασιλέων μεταλλαγαὶ (Athen. XII. p. 351. I
Werk, das ihn mit am berühmtesten machte, näm
ἱστορίαι (Athen. VI. p. 231. C.) in zwölf Büche
Theogonie anfangend bis zur Schlacht bei Mantine
104, 3. od. v. Chr. 362.) vid. Diod. Sic. XV. 8
de font. Diod. l. l. p. CXIV. Als Zeitgenosse de
Aristoteles, Plato und Xenophon fällt seine Blüthe O
4. od. v Chr. 365. cf. Diod. Sic. XV. 76. Inde
sich als Geschichtschreiber nicht eben besonders ausge
Westermann Geschichte der griechischen Beredtsamkeit
2.), aber auch nicht mehr als Redner (cf. Westerm
3.), wiewohl man ihn, obgleich fälschlich, für eine vo
ner verschiedene Person gehalten hat. cf. Ruhnk. H.
Gr. (ante Rut. Lup.) p. LXXXVI. Clinton. Ap
sq. Dagegen ist er merkwürdig, weil sich von ih
ersten der voraristotelischen Techniker eine schriftlic
erhalten hat. Es ist dieß die sogenannte ῥητορικὴ πρὸς
die bisher den Schriften des Aristoteles beigefügt w
Buhle ad Aristot. T. IV. p. 3. 8. 545. sq. T.
sq.), aber, wie jetzt evident erwiesen ist, offenbar ni
sondern jenem angehört cf. Westermann. l. l. §. 6
— 146. Im Allgemeinen: cf. Voss. de hist. Gr. II

d) Marsyas aus Pella, der Sohn des Periander und
nachherigen Königs Antigonus, wurde mit Alex
Großen erzogen und schrieb Μακεδονικά in zehn B
Suidas s. v. T. II. p 100. Harpocrat. s. v. Ἀμφίπ
Clinton. Fast. 308, 3.), anfangend von dem ersten

bis auf den Zug Alexanders des Großen nach Syrien
r Gründung von Alexandria. Diese Μακεδονικά erwähnt
V. p. 217. D. E. XIV. p. 629. D. Harpocrat. s. v.
u. Διτή. Plut. Demosth. p. 854. ed. Frcft. Außer-
rieb er noch ein Buch über die Erziehung Alexander des
cf. Voss. de hist Gr. I. 10. Athen. XI. p. 461. C.
einen Schriftsteller Marsyas, der zugleich Priester des
gewesen sei, und vielleicht ist dieß der unsrige. Dage-
t es noch einen jüngern Marsyas aus Philippi, den Sohn
tephemus, der gewöhnlich im Gegensatz zu jenem ὁ νεώτερος
rat. II. II. Athen. II. p. 69. C.) genannt wird, wie-
Diodorus Siculus nicht diesen, sondern jenen ältern be-
t cf. Wesseling. ad Diod. Sic. XX. 50. (T. II. p.
) Heyne de fontib. Diod. Comment. III. p. CXV.
e hist. Gr. I. c. 10.
nymus Cardianus, so genannt von seiner Vaterstadt
m Thracischen Chersones', ein Freund des Eumenes, dann
igonus, des Demetrius und Pyrrhus, mit welchem letz-
nach Italien zog, erreichte ein Alter von 104 Jahren
. Macrob. 22). Seine Blüthe fällt um Olymp. 119,
. Chr. 301. Er schrieb erst nach Alexanders Tode (cf.
V. p. 206. E) und nach 50 Jahren nach ihm unter
ierung des Königs Antiochus II. cf. Clinton. Fast. 301.
schrieb περὶ τῶν διαδόχων Ἀλεξάνδρου und περὶ τῶν ἐπιγόνων
n den Nachfolgern und Söhnen derselben), was zwei ver-
Bücher gewesen zu seyn scheinen cf. Clinton. l. l. Er
igens der erste unter den griechischen Schriftstellern, wel-
römische alte Geschichte berührte cf. Dionys. Hal. Arch.
. p. 5. Seinen Styl tadelt Dionys. de comp. verb.
. p. 66. Sch. Ihn haben übrigens Diodorus Siculus
yne de font. Diod. p. CXIV. u. XCI. Wesseling.
lor. XVIII. 42.) und Plutarchus (cf. Heeren de fontib.
rit. vitar. parallel. Plutarchi, in Comment. recent. soc.
. Vol. III. Class. hist. et philol. p. 68. sq. Baehr ad
yrrh. 17. p. 194.) vielfach benutzt. Indessen hat letzterer
ando. c. 10. wohl nicht diesen, sondern den Peripatetiker
mus aus Rhodus (über ihn: cf. Diog. Laert. IV, 6.
im Sinne gehabt. cf. C. Mannert Gesch. d. unmittelb.
: Alexand. p. 352. sq. Sevin in Memoir. de l'Acad.
cript. T. XIII. p. 20. sq. Voss de hist. Gr. I. 11. p.
Intpp. ad Luc. Macrob. 11. T. VIII. p. 468. Bip.
rchus, der Sohn des Geschichtschreibers Dino (Dino
s, celebrati autoris, pater, Plin. Hist. N. X. 49.) und
r Alexanders des Großen (cf. Diod. Sic II. 7.) schrieb
ξάνδρου ἱστορίαι (cf. Schol. Apoll. Rhod. II. 903. Clem.
I, 21, 139. Curt. IX, 5, 21. Ael. d. Nat. Anim.
2. Athen. XIII. p. 586. C. IV. p. 148. D.), die we-

nigstens aus 4 Büchern bestanden haben müssen (cf. A
XII. p. 530. A.) und in welchen er nach Art der ...
Geschichtschreiber Gegenstände aus weit älterer Zeit ...
(cf. Sinteuis ad Plut. Themist. 27. p. 170. sq.). Ihn ...
Diodor ebenfalls (cf. Heyne. l. l. p. CXIV. sq.), ...
tarchus (cf. Heeren l. l. p. 33.). Außerdem schrieb er ...
noch ein Werk Γλῶσσαι betitelt (cf. Athen. Ind. auct. ...
Clitarchus p. 1840. Dind.), zu denen wohl das Citat bei ...
ad Theocr. Jd. II. 59. gehört. Sein Styl wird nicht ...
(cf. Cic. Leg. I. 2.), wegen zu großer Schwülstigkeit (cf. L...
gin. III. 7. Demetr. de Elocut. extr.), wohl aber sein ...
Quinct. Inst. X, 1, 74.), dagegen seine Glaubwürdigkeit ...
dächtigt (cf. Quinct. l. l. Cic. Brut. I. Divin. II, 11.). ...
Berichte über Indien, die übrigens mit in seine Geschichte ...
xanders verflochten gewesen zu seyn scheinen, erwähnt Ae...
Nat. An. XVII. 2. 22. 23. 25. Ob aber bei Phlegon ...
Mirab. c. 4. in., wo κλίταρχος unter den Schriftstellern, ...
über die Abentheuer des Tiresias geschrieben haben, mit ...
wird, mit Heyne ad Apollod. T. II. p. 249. φύλαρχος zu ...
ist, ist sehr die Frage, besonders wenn man bedenkt, ...
wie bemerkt wurde, oft Fremdes in seine Geschichte mischte. ...
wohl auffällt, daß er hier κλίταρχος, anderwärts immer κλει...
heißt. Ueber ihn im Allgemeinen: cf. Voss. de hist. G...
10. St. Croix Exam. l. l p. 41. sq. Fabr. III. p. 38

g) Aristobulus aus Cassandra, schrieb ἱστορίαι (Athen. ...
434. D. cf. II. p. 43. D. VI. p. 251. A. XII. p. 51...
p. 530. B. Strabo. XV. p. 691.) und ist als Begleiter Al...
ders auf seinen Feldzügen in seiner Geschichte, die er üb...
noch nach dessen Tode fortsetzte, für besonders glaubwürdi...
klärt worden von Arrian. Exp. Alex. Prooem. 1. vid. IV...
Er soll, wie Lucian. Macrob. 22. erzählt, ein Alter von 90 ...
ren erreicht und nach seinem eigenen Geständniß am Anfang ...
Geschichte, dieselbe erst im 84sten Jahre angefangen haben. ...
mit scheint aber eine andere Stelle bei Lucian. de hist. c...
c. 12. zu streiten cf. Hermann ad h. l. p. 88. St. ...
Exam. l. l. p. 43. Auf ihn bezieht sich Plut. Alex. 15 ...
18. 21. 46. 75., jedoch nicht Plut. Parall. Gr. et rom. ...
cf. Fabr. III. p. 34. -

h) Ptolemäus Lagi, der Begleiter Alexanders auf seinen ...
zügen und nachherige erste König von Aegypten, beschrieb ...
Curt. IX. 5. die Thaten Alexanders cf. Harduin. Ind. A...
Plin s. v. (T. X. p. 345. Fr.) Teucher Praef. ad C...
Narrat. p. IX. Er soll eine Menge Briefe abgefaßt ...
welche Dionysodorus gesammelt haben soll. cf. Lucian de ...
in salut. c. 10. Nicht zu verwechseln ist er mit Ptolemäus ...
Sohn des Agesarchus, der ἱστορίας περὶ τὸν Φιλοπάτορα ...
(cf. Athen. XIII. p. 577. F. 578. A. VI. p. 246. C.),

... 4te Buch erwähnt wird bei Athen. X. p. 425. E. ... Ptolemäus Lagi hält für einen glaubwürdigen Bericht... ... in den Thaten Alexanders Arrian. Exp. Alex. Prooem. p. 1. sq. Borh. Ihn erwähnt auch Plut. Alex. 46. unter den Geschichtschreibern Alexanders. cf. Fabr. III. p. 50. St. Croix. l. l. p. 44.

Diodotus aus Erythra, schrieb nebst Eumenes aus Cardia, ... berühmten General Alexanders, die Tagebücher Alexanders ... cf. Athen. X. p. 434. B. Ueber ihn: cf. Sévin. Recherches sur la vie et sur les ecrits de Diodote, in Mem. de l'Acad. des Inscr. T. XIX. p. 30. sq.

Onesicritus aus Astypaläa (Ael. d. Nat. Anim. XVI. 39.), Philosoph und Schüler des Diogenes von Sinope (Plut. Alex. c. 65), begleitete den Alexander auf seinen Zügen (cf. Menag. ad Diog. Laert. VI. 84.) und als ἀρχικυβερνή-της (cf. Plut. Alex. 66.), nicht als ναύαρχος, wie er sich selbst in seinem Buche über Alexander genannt hatte (cf. Diogen. Laert. l. l. Ruhkopf ad Senec. de Benef. VII. 2.), den Nearchus auf seiner Reise nach Indien (cf. Notit. liter. de C. Plin. ... s. v. T. X. p. 693.). vid. Arr. Exp. Al. VI, 2, 6. VII, ..., 9. Er schrieb nach Art des Xenophons hinsichtlich der Cyropädie, so eine Geschichte der Erziehung Alexanders cf. Diogen. Laert. l. l. p. 158. In seine Geschichte desselben soll er viel Fabelhaftes und Wunderbares eingemischt haben (cf. Gell. N. A. ... 4. Strabo. XV. 1. p. 698.) vid. St. Croix. l. l. p. 38. ... Hermann ad Luc. d. conscr. hist. 40. p. 244. sq. Intpp. ... Macrob. 14. (T. VIII. p. 470. Bip.). Fabr. III. p. 47. sq.

Duris aus Samos, angeblich aus dem Geschlechte des Alcibiades entsprungen, in der Schule der Peripatetiker erzogen, lebte ... Zeit des Ptolemäus Philadelphus cf. Baehr Praef. ad Plut. Alcib. p XXV. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 676. Voss. hist. Gr. I. 15. p. 96. sq. Er schrieb außer einer Schrift ... Sophocles und Euripides (cf. Athen. IV. p. 184. D.), Μακεδονικά in wenigstens 15 Büchern (cf. Schol. ad Apoll. Rh. ... 264.), denn ob man 16. nach der Vermuthung von Boeckh ... Min. p. 113. annehmen kann, möchte schwer zu beweisen ..., auf welche wohl Plut. Alex. c. 15. anspielt, dann τὰ ... Ἀγαθοκλέα wenigstens in 10 Büchern (cf. Athen. XII. p. ... F.), ferner Σαμίων ὧροι d. i. Samische Jahrbücher (cf. Athen. XV. p. 696. E. Schweigh. ad Athen. T. II. p. 647. ...), ein großes Geschichtswerk über griechische Geschichte, ἱστο-... genannt, welches er vom Tode des Jason, Tyrannen von ..., und Amyntas von Macedonien begann (Olymp. 103, 3.) und ... wahrscheinlich in 58 Büchern bestand (cf. Heyne Comment. ... p. CXIII. not.), wiewohl Boeckh l. l. dieses mit den Make-... für ein und dasselbe Werk ohne Grund hält, und außer-

dem noch mehrere andere Werke (cf. Harduin. l. l. p. 302. sq. Ihn benutzten Diodorus (cf. Heyne l. l.) und Plutarchus häu cf. Sintenis ad Plut. Pericl. 28. p. 194 — 197. Ihn tad wegen nachlässiger Schreibart Dionys. Hal. de comp. verb. II 40. p. 66. Sch. cf. Fabr. III. p. 41.

m) Philippus aus Theangela schrieb: περὶ Καρῶν καὶ Λελέγων Athen. VI. p. 271. B. Strabo. T. I. p. 662. Cas. Vielleicht ist es dieser, der als Begleiter Alexanders und Verfasser ein Beschreibung seiner Thaten unter dem Namen ὁ εἰσαγγελεὺς g nannt wird von Plut. Alex. c. 46. Einen Philippus, der ein Γεωργικός geschrieben habe, nennt Athen. III. p. 75. D. Plut. de Exsil. c 14. steht: „Φίλιππος (συνέγραψε suppl.) Ἠπείρῳ" und dieß ist vielleicht der unsrige, wiewohl einige Ha schriften φίλιστος lesen.

n) Chares aus Mitylene (Plut. Alex. 54.), bekleidete bei A xander die Würde eines εἰσαγγελεύς (Plut. ib. 46.) und schri eine Geschichte desselben (cf. Plut. I. l. 20. 56. 70. Stra T. I. p. 652. Plin. H. Nat. XXXVII. 2.), von welcher Ath XII. p. 538. B. XIII. p. 575. A — F. das 10te Buch wähnt. Einfach wird Χάρης ἐν ταῖς ἱστορίαις erwähnt, Ath X. p. 434. D. cf. Fabr. III. p. 37. sq.

o) Polycritus wird gleichfalls unter den Geschichtschreibern A xanders genannt von Plut. Alex. c. 46. cf. Strabo. T. I. 735. Fabr. III. p. 50. Bei Plin. H. N. XXXI. 2. u. A Caryst. Hist. Mirab. c. 150. wird ein Polycritus aus Mende Sicilien erwähnt, der die Thaten des Tyrannen Dionysius schrieben haben soll nach Diog. Laert. Libr. II. Aeschi p. 48.

p) Antigenes, gleichfalls unter den Begleitern und Geschi schreibern Alexanders genannt von Plut. Alex. 46. 73. cf. Fa III. p. 34.

q) Anticlides aus Athen, wird ebenfalls unter den Geschi schreibern Alexanders genannt von Plut. Alex. 46. Außerdem schrieb er noch Δηλιακά, von denen das zweite Buch bei Sch Apoll. I. 1289. (cf. v. 1207.) erwähnt wird, einen Νόστοι (Athen XI. p. 473. B.) und περὶ νοστῶν, von denen das 16. Bu bei Athen. IX. p. 384. D. (cf. XI. p. 466. E.) erwähnt wi Auf eine der beiden letztern Schriften beziehen sich die Citate Schol. brev. ad Hom. Il. VII. 44. Bekk. Anecd. p. 78 13. 786, 8. Ueber ihn: cf. Harduin. l. l. p. 269. Fabr. I p. 34. Burette in Mem. de l'acad. T. XIX. p. 337. sq.

r) Dionysius, gleichfalls ein Begleiter und Geschichtschrei Alexanders cf. Harduin l. l p. 300. u. Not. Litter. s. v. 683. Vielleicht ist er derselbe mit dem chalcidenser Dionysius, fünf Bücher κτίσεις schrieb, bei Scymn. Chius Perieg. v. 114., u

ls aus ungewisser Zeit stammt cf. Voss de hist. Gr. p. Heyne Opusc. T. II. p. 339.

o aus Theben, gleichfalls ein Geschichtschreiber Alexanders :t. Alex. 46., vielleicht derselbe, den Strabo. T. I. p. leph. Byzant. s. v. Ἀσπὶς meinen.

ippus, gleichfalls unter den Geschichtschreibern Alexanders t bei Plut. Alex. 54. Aus ihm ist vielleicht das Citat vol. Apoll. IV. 269., wiewohl, da es mehrere dieses Na=iebt (cf. Jons. Hist. Scr. phil. II, 9, 3. 4.), nichts rb angegeben werden kann.

:rthemis ebenfalls Geschichtschreiber Alexanders cf. Plut. c. 77.

ias aus Magnesia, gleichfalls unter den Geschichtschrei=randers genannt bei Plut. Alex. 3. Strabo. XIV. p. . p. 396. war aber wegen seines ungeschickten Nachahmens ifer nicht eben als Schriftsteller bei den Alten berühmt mk. ad Rutil. Lup. I. 7. p. 25. sq. Westermann Ge=d. griech. Beredts. p. 166. 7 — 11. Als ein Denkmal rdorbenen Styles wird das Ἡγησιακὸν σχῆμα genannt bei . Hal. de comp verb. IV. 36. cf. ib. §. 41. cf. Intpp. sq. Sch. Fabr. III p. 43.

osthenes aus Cyrene (cf. oben §. 170. b.), wird gleich=ter den Geschichtschreibern Alexanders genannt von Plut. : 3. Auf diese seine Schrift zielt wohl auch Arr. Exp. V. 5 hin, der übrigens ib. c. 3. ein genaues Urtheil i fällt cf. Indica c. 3. Fabr. III. p. 41.

, der Vater des Clitarchus (cf. Plin. H. N. X. 49.), enfalls von Plut. Alex. 36. mit unter den Geschicht=, die Alexanders Thaten beschrieben haben sollen, genannt, that dieß wahrscheinlich nicht in einem besondern Werke, in seiner Geschichte Persiens, von der das 15te Buch m. XIII. p. 609. A. erwähnt wird. Hinsichtlich seines über Persien, wird er von den Alten für einen sichern mann erklärt cf. Intpp. ad Corn. Nep. Conon. c. 5. Lucian. Macrob. 15. (T. VIII. p. 470. sq. Bip.) ad Theocr. Adoniaz. V. 11. p. 304. B. C. Clinton. ell. App. XXI. p. 376., daher oft benutzt von Plutarch lonis ad Plut. Themist. 27. p. 170.) und Diodorus Si=f. Heyne Comment. II. de font. Diod. p. XXXXVIII.). meinen: cf. Voss de hist. Gr. p. 460.

aus Rhegium, der Adoptivvater des Tragikers Lyco=unter den Nachfolgern Alexanders geboren, schrieb außer schichte Siciliens und Libyens (cf. Suidas. T. II. p. Meurs. ad Hesych. Miles. p. 200. sq. Or.) auch ein der Alexander cf. Steph. Byzant. s. v. Σκίδρος. Aga-

tharch. de rubro mari p. 237. ed. Vienn. nennt Lycus und Timäus zusammen. cf. Ael. d. N. A. XVII. 16. Nicias ad Antig Car. 66. p. 116.

z) Heraclides, gleichfalls bei Plut. Alex. c. 26. unter den Schriftstellern Alexanders erwähnt, ist wahrscheinlich nicht der bekannte Heraclides Ponticus, sondern der Heraclides Cumanus, dessen Περσικά bei Athen. II. p. 48. C. IV. p. 145. A. XII. p. 514. B. erwähnt werden und vielleicht der von Dionys. de comp. verb. IV. 41. getadelte Historiker. Ueber diesen cf. Sintenis ad Plut. Themist. 27. p. 171.

aa) Nymphis aus Heraclea, schrieb außer einer Geschichte von Heraclea in 13 Büchern, ein Buch περὶ Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν διαδόχων καὶ τῶν ἐπιγόνων cf. Suidas s. v. T. II. p. 639. Auf letzteres zielt wohl auch Ael. d. Nat. Anim. XVII. 3., wo er das 9te Buch des Nymphis Περὶ Πτολεμαίων erwähnt. Ueber Nymphis im Allgemeinen: cf. Weichert üb. d. Leben u. das Gedicht des Apollonius. p. 251. sq. Seine Fragmente hat Orelli mit denen des Memnon (Lips. 1816. 8.) herausgegeben p. 95—1

bb) Hecatäus aus Abdera, der Begleiter des Ptolemäus Lagi und Gefährte Alexanders des Großen, dessen Geschichte er beschrieben haben soll cf. Joseph. c. Apion. I. §. 22. St. Croix Exam. l. l. p. 556. sq. Außerdem schrieb er auch Aegyptiaca (cf. Heyne Comm. I. d. font. Diod. p. LXVII. sq. p. LXXXI.), ferner περὶ Ὑπερβορέων (vid. Schol. Ap. Rhod. II. 677. Ael. d. N. Anim. XI. 1. cf. Heyne Comm. II. p. XC. sq.) und angeblich auch über jüdische Alterthümer (vid. Joseph. Antiq. Judaic. I. 7. Euseb. Praep. Evang. IX. p. 408. cf. Heyne Comm. III. p. CXVIII), wovon sich noch Fragmente erhalten haben, welche unter folgendem Titel herausgegeben sind: Hecataei Abderitae Eclogae c. not. Jos. Scaligeri und commentario perpetuo ed. P. Zorn. Altonae. 1730. 8. Allein letzteres Werk hat nach Scaligers Vorgang, Eichhorn Allgem. Biblioth. d. biblischen Literat. Bd. V. nr. 3. p. 431. sq. als ein untergeschobenes Werk ihm abgesprochen. Ueber ihn und den gleichnamigen Hecatäus von Milet cf. Ukert Geogr. d. Griechen und Römer. Th. I. 1. p. 69. p. 111. I. 2. p. 26. Jonsius Script. Hist. Phil. L. I. c. 19. p. 121. —

cc) Ephippus aus Olynth schrieb: περὶ τῆς Ἀλεξάνδρου καὶ Ἡφαιστίωνος ταφῆς cf. Athen. III. p. 120. E. IV. p. 146. C. X. p. 434. A. XII. p. 537. D. E. p. 538. Ein anderer ist Ephippus Cumanus, gleichfalls ein Historiker cf. Suidas T. I. p. 1110. Eudocia p. 164.

dd) Medius aus Larissa, der Begleiter Alexanders (cf. Strab. XI. p. 509.), Freund des Antigonus (Plut. Demetr. p. 89 St.) und Geschichtschreiber (cf. Luc. Macrob. 11.).

enes aus Cardia, der berühmte General Alexanders, vermuthlich als dessen Geheimschreiber (Intpp. ad Corn. umen. I. 5.) Tagebücher über dessen Feldzüge (Athen. 34. B.) cf. Sevin in Mem. de l'acad. des inscr. T. 30. sq. Intpp. ad Lucian. de laps. int. salut. c. 8. p. 594. Bip., Fabr. III. p. 41.

echmus aus Sicyon unter Ptolemäus Lagi, schrieb erken über Bildhauerei, ein Leben Alexanders des Großen s T. II. p. 89. Harduin Ind. Plin. Auct. p. 307. Kiessling. de Menaechmo Sicyonio et Hieronymo Carmment. Cizae. 1830. 8.

§. 182.

den Geschichtschreibern Atticas und Alexanders blühten diese und die vorhergehende Zeit noch andere, deren ebenfalls größtentheils verloren gegangen sind. Unter olgende zu nennen:

odorus schrieb nach Anonymus ad Aristot. Ethic. . III. 8. wenigstens zwölf Bücher über den heiligen d ist vermuthlich derselbe mit dem bekannten gleichnamigen des Isocrates, der der eifrigste Vertheidiger seines Lehrers Anfeindungen des Aristoteles war cf. Westermann Ger griech. Beredtsamkeit p. 86. nr. 11. Ruhnk. Hist. . p. LXXXII. sq. Clinton. App. I. l. p. 374. sq.

tagoras, wahrscheinlich ein Zeitgenosse des Duris aus , scheint um Olymp. 144, unter der Regierung des äus Philadelphus, Aegyptiaca geschrieben zu haben, welche benutzte cf. Plin. H. Nat. XXXVI, 12, 17. Ihn ta Steph. Byz. s. v. Τύχομψος. Plut. de Isid. et Osir. p. 352. F. Ael. de N. A. II. 7. cf. Voss. de hist. 332.

ides soll nach Diogen. Laert. IV. 5. an den Speuse Geschichte, in welcher die Thaten Dions und Bions waren, gerichtet haben. Verschieden von diesem ist r Simonides, der nach Plin. H. N. II. 35. auf der roe äthiopische Geschichten geschrieben haben soll. Dan ihn wohl die Citate des Suidas s. v. Σαρδάνιος γέλως Theocr. Id. I. 65. an.

atus schrieb nach Suidas T. III. p. 8. K. Cypriaca, ttica, Arabica und wurde zu Abydus unter Alexanders Regierung geboren cf. Voss. de hist. Gr. I. 9. Der ... Tzetz. ad Lycophr. v. 1206. p. 156. Opor. ... einen Παλαίφατος δὲ ὁ ἱστορικός, wiewohl andere ... lesen.

d) Demophilus, der Sohn des Ephorus, schrieb das le- dreißigste Buch der von seinem Vater angefangenen Ge- des heiligen Krieges cf. Diodor. Sic. XVI. 14. Clinton l. l. p. 377. Heyne Comm. III. p. CXI. sq.

e) Diyllus aus Athen, wahrscheinlich zur Zeit der Pto- setzte die Geschichte des Ephorus in 26 Büchern bis auf de- des Philippus von Macedonien fort und berührte in d- auch Sicilische Geschichte cf. Heyne Comment. III. p. C CXVII. Harduin Ind. auct. Plin. s. v. p. 301. Clinton 357, 3. 339, 3. 298, 3. p. 377. Voss. d. hist. Gr. p. 173. Iutpp ad Plut. de Glor. Ath. c. 1.

f) Psaon aus Platäa setzte die von Diyllus geschriebene Ge- in 30 Büchern fort (cf. Diod. Sic. XVI. 14.), wird ab- gen seiner Nachlässigkeit im Styl getadelt von Dionys. de verb. IV. 40. ibq. Schaef. p. 66. sq. Ueber ihn: cf. Hist. Phil. I. 2. Vales. Emend. III. 14. Fabr. Bibl. (p. 744.

g) Athanis aus Syracus, schrieb über sicilische Geschichte, lich von Olymp. 104, 3. bis Olymp. 106, 3. (v. Chr. 3 354.) die Thaten Dions in 13 Büchern beschreibend sch- diesem Buche die von Philistus unbeschrieben gelassene Ge- jenes Zeitraums von 7 Jahren in einem Buche voraus, erste Buch seiner Σικελικά erwähnt Athen. III. p. 98. D. ihn: cf. Heyne Comment. III. p. CXVI. Clinton. Fa- 8. Verschieden von ihm ist jedenfalls, wenn auch un- Athanadas, dessen Ἀμβρακικά bei Anton. Liber. c. 4. (werden. cf. Voss. de hist. Gr. III. p. 355. sq.

h) Dionysiodorus und Anaxis, beide Böotier, führ- Geschichte von Griechenland bis Olymp. 104, 4. fort, s- übrigens völlig unbekannt, cf. Heyne. Comment. III. p. Clinton. App. p. 377.

i) Lynceus, der Bruder des Geschichtschreibers Duris und des Hippolochus (Athen. IV. p. 128. A. VIII. p. 33 schrieb außer mehreren andern Schriften (cf. Ind. Script. s. v. p. 1865. Dind.) auch Αἰγυπτιακά cf. Athen. 150. B.

k) Diocles aus Peparethus (um 220. v. Chr.), erwähn- Roms Ursprung cf. Plut. Romul. c. 3. Nicht dieser, der Mathematiker Diocles ist gemeint in dem Citat bei Leid. ad Hom. Iliad. XXII. 208. Dagegen gehört die Diocles aus Erythrä unter die Schriftsteller Alexanders vin in Mem. de l'acad. des inscr. T. XIX. p. 30. sq.

l) Timäus aus Tauromenium in Sicilien (Athen. IV. E. VI. p. 264. E.), lebte unter dem Tyrannen Agathocl Brut. 95. Orat. II. 14.) und erreichte ein Alter von 96

Luc. Macrob. 22.). Er schrieb zu Athen (cf. Plut. de Exsil. . 14.). Außer mehreren andern kleinern Schriften (cf. Meurs. ad [illegible]. Miles. p. 200. Or.) schrieb er *ἱστορίαι*, von denen das 8. Buch bei Athen. XI. p. 471. F. erwähnt wird. Ein be[illegible] Werk des Timäus über den Krieg des Pyrrhus erwähnen [illegible] ad Fam. V. 12. Dionys. Halic. Archaeol. I. p. 5. [illegible] Tadelsucht halber nannte ihn der Schüler des Callimachus, [illegible], der auch *ἀντιγραφὰς* gegen ihn schrieb, *Ἐπιτίμαιος* (cf. Athen. VI. p. 272. A. B.) und daß man auch seinen Erzählungen wegen des zu vielen in ihnen vorkommenden Wunderbaren keinen [illegible] Glauben schenkte, beweist der ihm nach Hesych. Miles. p. 54. Or. beigelegt gewesene Beiname *γραοσυλλέκτρια*. Dennoch [illegible] er von Diodorus Siculus häufig benutzt cf. Heyne Com[illegible] III. p. CXVIII, wiewohl er auch von diesem wegen seiner [illegible] und Tadelsucht gegen andere Historiker getadelt wird [illegible] 90. cf. V. 1. Seine schwülstige und gezwungene Schreib[illegible] wird gleichfalls häufig getadelt, z. B. bei Longin. Subl. IV, [illegible] 3—5. Cic. Brut. 95. d. Orat. II. B. vid. d. Nat. Deor. [illegible] 27. Die Fragmente des Timäus sind herausgegeben unter [illegible] Titel: Timaei fragmenta histor. et Olympion. et de Ti[illegible] vita et script. scripsit. Fr. Goeller., in: De situ et ori[illegible] Syracusarum. Lips. 1818. 8. p. 179. sq.

[illegible]ratus aus Sicyon, der bekannte Anführer und Stifter des [illegible] Bundes, verfasste Denkwürdigkeiten (*ὑπομνήματα*) seiner [illegible] ungefähr bis 220. v. Chr., die da aufhörten, wo die Ge[illegible] des Polybius anfängt (cf. Polyb. I, 3, 2. IV, 2, 1.) [illegible] von diesem sehr gelobt werden (cf. II, 40, 5.). Sie be[illegible] Plutarch in seiner Lebensbeschreibung des Aratus (cf. Arat. [illegible] 32.).

Phylarchus, ungewiß ob aus Naucratis oder Athen (cf. Suidas. T. II. p. 1098. (T. III. p. 643.) Athen. II. p. 58. C.), [illegible] zu der Zeit des Ptolemäus Euergetes und Antiochus Magnus [illegible] schrieb außer mehreren andern von Suidas l. l. genannten Schriften ein großes Geschichtswerk von dem Feldzuge des Pyr[illegible] im Peloponnes an bis auf den Tod des Ptolemäus Euergetes [illegible] der Berenice v. Chr. 221. in 28 Büchern cf. Suidas. l. l. Athen. VI. p. 251. C., denn die Stelle bei Athen. IV. p. 141. F. „*Φύλαρχος γοῦν ἐν τῇ πεντεκαιδεκάτῃ καὶ εἰκοστῇ τῶν* [illegible] *τάδε γράφει*“ ist nicht mit Harduin Ind. Auct. Plin. [illegible] v. p. 343. vom 35. Buche zu verstehen, sondern Athenäus [illegible], Phylarchus erzähle dieß im 15. und 20. Buche doppelt. [illegible] de Nat. Anim. XVII. 5. nennt noch das 12. Buch des [illegible]archus *ὑπὲρ τῶν Αἰγυπτίων ἀσπίδων*. Die Alten beurtheilen [illegible] nicht eben zum Besten cf. Plut. Arat. c. 38. Polyb. II. [illegible]— 59. 60 — 63., wiewohl ihn Plutarchus häufig benutzte [illegible] Sintenis ad Plut. Themist. 32. p. 205. sq. Ueber ihn: [illegible] Plut. de Glor. Ath. c. I. u. Or. II. de virt. et vit. Alex.

c. 11. Voss de hist. Gr. I. 17. p. 111. sq. Siebelis a nodem. Fragm. p XIV. Fabr. III. p. 49. Sevin. Rech sur la vie et sur les ouvrages de Phylarque, in Me l'acad. des inscr. T. VIII. p. 118. sq. Seine Fragmen gesammelt unter folgendem Titel: Phylarchi historici frag Colleg. J. F. Lucht. Lips. 1836. 8.

o) Euemerus aus Messene (cf. Polyb. XXX.V. 5. Schweigh.) in Sicilien, obgleich Andere, wie Eratosthen aus Berga entsprossen nennen (cf. Polyb. l. l.) oder aus gent (wie Arnob. adv. Gent IV. p. 87), oder aus Te Athen. XIV. p. 658. E.), lebte als Freund des Königs sander von Macedonien (cf. Voss de poet. Gr. c. 8.) um 1 116. cf. Casaub. ad Strab. I. p. 47. Er schrieb ein ἱερὰ ἀναγραφή, dessen 9 Buch Athen. l. l erwähnt und weil er in demselben beweisen wollte, daß alle Götter ei schen gewesen wären, aber wegen ihrer Wohlthaten bei E einrichtungen, bei Gesetzgebung und Heerführung von dem baren Volke vergöttert worden seyen, mit dem Namen "A legt cf. Plut. de Isid. et Osirid c. 23. (T. VII. p. 420. R Dieses Werk übersetzte Ennius ins Lateinische (cf Varro R. I, 48, 2. Augustin. VII. de civ. Dei. c. 26. Cic. Deor. I. 42. Lactant. Inst. Div. I. 11.) und die Fr dieses Werkes finden sich griechisch theilweise bei Diod. I II. p. 633. ed Wess. und von der Uebersetzung des En den Fragm. Ennii ed. Hessel. Amstelod. 1707. 4. Colum de R R. IX. 2. nennt ihn einen Dichter. Er übrigens in seine Geschichte viel Sagen und Fabeln ein zu haben, obwohl ihn Diodorus Siculus benutzt hat cf. de font. Diod. Comm. I. p. LXIV. III. p. CV. sq. ihn: cf. Voss. de hist. Gr. I. 11. p. 70. Reines. Var III. 2. p. 374. Brucker Hist. crit. Phil. T. I. p. Tennemann Geschichte d. Philos. p. 116. Intpp ad Fel. Octav. 21. p. 188. sq. ed. Gronov. Fabr. Bibl. III. p. 516. Creuzer ad Cic. de N. D. I. I. u. in S Th. I. p. 205. Th. II. p. 540. sq. Wyttenb. ad P VII. p. 203. Sevin. Recherches sur la vie et les o d'Eubemère, in Memoir. de l'Acad. des Inscr. T. VIII. sq. — Fourmont Dissertation sur l'ouvrage d'Eu intitulé ἱερὰ ἀναγραφή. ib. T. XV. p. 265. sq. — Fo Mémoire sur le système d'Euhemère ib. T. XXXIV. sq. p. 462. sq. T. XXXV. p. 1. sq. p. 39. sq. —

p) Philinus aus Agrigent in Sicilien, beschrieb den er nischen Krieg und wurde hierbei von Polybius, der ihm III. 26. mehrere Irrthümer nachweist, (cf. Casaub. ad T. V. p. 182. Schwh.) u. Diodorus Siculus (cf. Heyne III. p. CXVII.) benutzt. Ueber ihn: cf. Voss de hi I. 17.

illias aus Syracus beschrieb die Thaten des Tyrannen ... (cf. Dion. Hal. Arch. I. 72.) in 23 Büchern und ... ren Diodorus Siculus benutzt cf. Heyne Comment. III. XVII. Ueber ihn: cf. Voss. de hist. Gr. I. 11. p. 68. ...ider ad Ael. de Nat. An. XVI. 28. Wessel. ad Diod. p. 561, 38 u. 50. Diesen meint vielleicht auch Scymn. Perieg. v. 12., wiewohl einige Handschriften καλλίας ha... d er da ein Tauromenier heißt.

...nder, der Bruder des Agathocles, war gleichfalls Ge... ...breiber cf. Heyne l. l. p. CXVII.

...ior aus Creta, schrieb ungewisser Zeit angehörig, Cretica ...L. de N. Anim. XVII. 35. Ptolem. Narr. V. p. 72. ...ra. Creta. p. 3.

...crates aus Xanthos, schrieb Λυκιακά und vielleicht auch ... περὶ Νικαίας cf. Koch Praef. ad Anton. Liberal. p. ... Voss. de hist. Gr. III. p. 387. sq. Von diesem ...der Menecrates aus Olynth, der eine Λιθίς schrieb, bei Anecd. p. 782, 19. zu unterscheiden.

...us aus Calatia, schrieb gleichfalls zu unbekannter Zeit ...chische Geschichte cf. Liv. XXVI. 49. Plin. H. N. IV. ... beschrieb darin genau die Thaten Hannibals cf. Cic. de ... 24. Intpp. ad Corn. Nep. Hann. XIII. 3. Er ist ...einlich der von Strabo III. p. 172. genannte Σιλανὸς ...κός. Ueber ihn: cf. Voss de hist. Gr. III. p. 189. ...ber Opusc. lat. p. 189. Fabr. Bibl. Gr. II. p. 149. sq.

...lus aus Ilion, schrieb in sieben Büchern die Geschichte ...als, dessen Lehrer in der griechischen Sprache er gewesen ... Intpp. ad Corn. Hann. XIII. 3. Voss de hist. Gr. ... Wessel ad Diod. T. II. p. 513, 87. Seine Glaub...keit wird aber stark bezweifelt von Polyb. III, 20, 5. ...noch wurde er von Diodor benutzt cf. Heyne Comm. CXVIII.

...odotus aus Perinthus, schrieb eine griechische Geschichte, ... Anfang des zweiten punischen Krieges aufhörte und von ...s vielfach benutzt wurde. cf. Wessel. ad Diod. T. II. ..., 87. Heyne Comment. III. p. CXV.

...cletus aus Larissa, dessen Geschichte Athen. XII. p. ... Ael. de N. A. XVI. 41. erwähnen, aus unbekann...t, schrieb wahrscheinlich über Indien und Alexander den ... cf. Voss. de hist. Gr. III. p. 405. Wessel. ad Diod. ... Fabr. III. p. 49.

...ias aus Methymna, beschrieb sicilische Geschichte in 10, ...wie Andere meinen, in 12 Büchern bis auf Olymp. 101,

1. oder bis zum achten Jahre vor dem Tod
sius cf. Heyne Comment. III. de font. Diod

z) Andriscus aus unbekannter Zeit, schrieb
then. Erot. c. 9. u. 19. Wessel. ad D
44. Heyne Comment. de font. Diod. p. (

zz) Orthagoras aus unbekannter Zeit schrie
Ael. de N. An. XVI. 53. XVII. 6. Pl
III. 53. p 137. Ol. Strabo XVI. p. 766.
von dem bei Plat. Protag. p. 318. B. Aris
wähnten thebanischen Flötenspieler Orthagoras

§. 183.

d) Geographie

cf. Gosselin Recherches sur la geogr
et positive des anciens. Paris. 1790 — 181
Hager Geographischer Büchersaal. Chemnitz. 1
Handbuch der alten Erdbeschreibung von mehrere
berg. 1794 — 1798. II Bde. 4 Thle. 8. —
Geographie der Alten. Lemgo. 1803. II Bde. 8.
Geschichte der Erdkunde von den ältesten bis a
ten. Aus d. Franz. mit Zusätz. v. C. A. W
Leipzig. 1816. 2 Bde. 8. — W. A. Wim
Erdkunde. Wien. 1833. 8. — A. Schr
chorograph. insignior. locor. e geographia vet
neatus. Sundiae. 1831. 8. — F. A. Uk
Griechen und Römer von den frühesten Zeiten
Weimar 1816 — 1832. III Bde. 8. (unvol
Handbuch der alten Geographie. II. verm. A
Bde. 8. — C. Mannert Geographie der G
Aufl. Leipzig. 1799 — 1825. X Bde. 8.
die Geographie der Alten und Darstellung
steme. Leipzig. 1829. 8. — Mehr hierhe
Hoffmann Alterth. p. 339. sq. —

Die Geographie ist in den ältesten
bearbeitet worden, wiewohl die Aegypt
ausgearbeitete Schriften über sie besaßen
4, 36, ja ihr König Sesostris viellei
(Apoll. Rhod. IV, v. 292. sq.) u
Genesis und Nachrichten über Palästine
chern Mosis und Josua befinden, bewe
nigstens einige geographische Kenntni
ten sie jedoch den Phöniciern, welche
ten großen Reisen große Materialien,
herumtrugen und dadurch, daß sie di
wenigstens auf dem Wege der Tradit

ährung ihrer Erfahrungen in schriftlichen Denkmälern, die Gründer einer theoretisch-practischen Geographie wurden. einer Colonie derselben, Carthago, war es vorbehalten, ssenschaftliche Beschiffung der Westseite von Libyen durch ehmen zu lassen. Diesen Hanno aber hält für eine und en mit Hanno, dem Vater des Hamilcar, Kluge ad Han-l. p. 3., was jedoch Schirlitz in Jahn N. Jahrb. 1833. f. 2. p. 142. sq. bezweifelt. Soviel ist jedoch gewiß, von Plin. N. H. V. 1. dux Carthaginiensium und itel seines Periplus βασιλεύς genannt wird. Seinen Tod lin. VIII, 16, 21. Sein Zeitalter setzt man gewöhnlich v. Chr. Seine Fahrt, von der auch Arr. Ind. c. 43. d die von Athen. III. p. 83. πλάνη genannt wird, er- nach Gosselin Recherch. T. I. p. 61. bis zu 140 ich Mannert Geogr. der Griechen und Römer Th. I. p. 700 Meilen Entfernung von den Säulen des Hercules. hkeit dieser Fahrt ist übrigens, obwohl sie wegen der der Carthager Colonieen zu gründen nicht unwahrschein- in Vielen bezweifelt, von Andern aber auch vertheidigt ndessen erzählen Athen. l. l. u. Plin. H. Nat. V. 1., eine Beschreibung dieser seiner Fahrt in punischer Spra- haben soll. Leider aber ist das Original verloren ge- d nur noch eine Uebersetzung in griechischer Sprache, J. H. Boecler Diss. acad. (Argentor. 1710. 4.) T. 20. sq. (c. vers. et. not. J J. Madleri), in Hudson . Min. T. I. p. 1 — 5. u. Sylloge Geogr. Gr. Min. bon. 1808. T. I. p. 263 — 267. unter dem Titel: ρχηδονίων βασιλέος περίπλους. Τῶν ὑπὲρ τὰς Ἡρακλέους στήλας ς γῆς μερῶν, ὃν καὶ ἀνέθηκεν ἐν τῷ τοῦ Κρόνου τεμένει, δε", vorhanden ist, übrig. Besondere Ausgaben dieses ind: Edit. Princ. c. Arriano Sigism. Gelenii. Basil. — c. vers. Conr. Gesner. ed. A. Berkel. Lugd. Bat. — Graece et Anglice. The voyage of Hanno, transl. nied with the greek text: explained and illustrated by ier. London et Oxford. 1797. 8. — Graece et His- ntiguetad maritima de la republica de Cartago, con de su general Hanno. Traducido e illustrado por rig. Campomanes. Madrid. 1754. 8. — Graece c. et emendat. ed. J. L. Hug. Friburgi. 1808. 4. — et Scylacis Periplus ed. J. F. Gail. Paris. 1826. 8. nis Periplus graece recognov. et annot. illustr. F. G. Lips. 1829. 8. — Hann. Peripl. ed. Hirscher. 1832. 8. — Im Allgemeinen: cf. El periplo de Han- ado con discurso sobre la marina y navigazion de la de Cartago. Madrid. 1754. 4. — De Bougainville. ivertes et les établissements faits le long des côtes par Hannon, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXVI.

p. 10. sq. T. XXVIII. p. 260. sq. — Dodwell. Di tate peripli Hannonis bei Hudson T. I. p. 1 — 4 Hanno zugleich wurde Himilco, gleichfalls ein cartha Feldherr, abgeschickt um die Küste von Albion und üb West- und Ostküsten Europas zu untersuchen. Dieser sch falls einen Periplus in punischer Sprache (cf. Avièn. I 112. sq), der vorzüglich von Dichtern späterer Zeit e entstellt wurde cf. Plin. H. N. VII. 67. Mannert Ei 41. sq. Malte-Brun I. I. I. Vol. I. Abth. p. 104. I. p. 408. sq. Montesquieu Esprit des loix Liv. X G. B. Ramusio Delle navigazioni e viaggi Vol. I. p Mehr bei Meusel Bibl. hist. Vol. II. P. II. p. 31 Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 35 — 45. —

§. 184.

Erst bei den Griechen finden wir die Geschichte de und der Erdbeschreibung auf practischem und theoretischem gebildet und der erste, in dessen Werken sich genaue, seiner Zeit und seinem Standpunkte angemessene Nachr geographische Gegenstände finden, ist Homer, der deshalb Strabo I. p. 8. ἀρχηγέτης τῆς γεωγραφικῆς ἐμπειρίας gen Mit ihm beginnt auch die erste Periode der Geschichte d phie oder die mythische Geographie (cf. J. H. Voß Krit. II. p. 126. sq. p. 245.), welche von den ältesten Zei scher Kultur bis auf Herodotus oder bis zum Jahre 4 geht. Seine Angaben, die freilich viel Beschränktes un tes an sich tragen, sind jedoch von der Art, daß man ein gewisses System der Ansichten Homers von der Gesta bilden kann und dieses haben nach Andern zusammengestel Handb. d. alt. Geogr. Th. I. p. III — XIII. Hoffmann A wissensch. p. 167 — 174. Außer der von Hoffmann p. Sickler p. XII. sq. angeführten, hierher gehörigen Monogr H. Schlichthorst De geographia Homerica co Gotting. 1787. 4. — C. T. G. Schoenemann Comme ogr. Homerica. ib. 1787. 4. — A. G. Schlegel De Homer. commment. Hannover. 1788. 8. — F. A. U merkungen über Homers Geographie. Weimar. 1815. 8. in dessen Geograph. der Griechen und Römer Th. I. — Grotefend Ueber Homers Geographie, in den Allg Ephemerid. Bd. XLVIII. p. 255. sq. — Völcker Geographie u. Weltkunde. Hannover. 1830. 8. — Ue sche Geographie im Allgem. aber cf. Brzoska Specim. graphia mythica. Jenae et Lips. 1831. 8. vid. Spre schichte d. wichtigst. geogr. Entdeck. p. 56. sq. u. 62. sq.

§. 185.

ıer finden wir vorzüglich in den Gedichten des He-
vieler Hinsicht genauere und berichtigtere Ansicht von
r Erde und eine erweiterte Länder- und Völkerkunde
ırückt cf. Sickler l. l. p. XIII. Hoffmann l. l. p.
n der ihm von Strabo VII. p. 436. zugeschriebene
r wahrscheinlich nur eine von Eratosthenes gemachte
Ansichten des Hesiodus über die Erde cf. Goettling
iod. p. XXX. Werfer in Act. Mon. V. II. p.
) außer diesen bildet, wenn wir einige bei Pindar,
d den Cyclikern, da die Orphiker ihrer Zeit nach
hören (cf. Sickler l. l. p. XIII. sq.), hier und da
aphische Nachrichten abrechnen (cf. Hoffmann. p.
issermaßen schon der Tragiker Aeschylus in seiner Er-
Irrlaufe der Jo (δρόμοι πολυπλαγκτοι Prometh. 646.
usen Die Wanderungen der Jo und des Heracles
dargestellt, im Rhein. Mus. III. Jahrg. 1829. p.
den Schluß der ersten Abtheilung der Periode der
graphie oder der mythisch fabelhaften Geographie cf.
XIV. sq. Hoffmann p. 179. sq.

§. 186.

te Abtheilung dieser ersten Periode bildet aber die my-
irende Geographie, vorzüglich von der jonischen Schule
Namen Φυσικοί bekannten Philosophen ins Leben ge-
schäftigte sich vorzüglich mit Aufstellung von Hypothesen
t, dem Umfange und der Entstehung der Erde. In
ersuchungen zeichneten sich am Meisten die Schüler des
sen Reisen bei den Alten sehr berühmten (cf. Sickler
ot. 1.) Philosophen Thales, u. die des Anaximander aus,
s die ersten Landcharten (πίνακες cf. Bernhardy ad
g. p. 922. Wytteub. ad Plat. Phaedon. p. 295.
Gr. T. IV. p. 615. sq.) verfertigt (cf. Strabo. I.
Agathemer. I. 1. in.) und zuerst den Umfang der
Meeres bestimmt haben soll (cf. Diogen. Laert. II.
er diesen zeichnen sich noch Anaximenes aus Milet,
Apollonia, Anaxagoras und Xenophanes unter den
dieser Schule in dergleichen Untersuchungen und Be-
ts. cf. Sickler l. l. p. XV — XVII. Hoffmann
sq.

§. 187.

te und letzte Abtheilung der ersten Periode der Ge-
eographie oder die mythische beschreibende Geographie

verdankt ihre Entstehung den oben §. 174. schon erwähnten graphen oder Sagenschreibern, welche in ihren geschichtliche ken Wahres mit Falschem vermischend Berichte über eigene Andern gemachte Entdeckungen in der Länder- und Völker ihre Erzählungen von den Anfängen einzelner Völker und verwebten. Als einer der ersten unter ihnen wird ein Scylax aus Karyanda in Carien genannt, den die Alten wähnen (cf. Sylloge Geogr. Minor. ed. Vindobon. 1808 p. 1—5.), dem aber mit Unrecht der bei Hudson. Geogr. T. I. ed. Gail T. I. u. Sylloge T. I. befindliche περίπλ οἰκουμένης zugeschrieben wird. Denn daß wenigstens der rodot. IV. 44. genannte Scylax, der unter Darius Hystaspis mehreren Andern abgeschickt wurde, um zu untersuchen, Fluß Indus ins Meer falle, jenen περίπλους nicht geschrieben kann, beweisen Angaben, die derselbe enthält, und aus terer Zeit herrühren, als daß man ihn um Olympiad. 68, v. Chr. 508. geschrieben annehmen könnte, in welche Zeit wähnte Untersuchungsreise des Scylax fällt. Dennoch haben Gelehrte diesen Scylax für den Verfasser angesehn (wie Fabr. Gr. T. IV. p. 606. sq. St. Croix in Mém. de l'ac. des T. XLII. p. 350. sq. u. Exam. crit. des anc. hist d'Al Gr. p. 730. cf. Baehr Excurs. X. ad Herod. IV. 44. p. 671.), bis Is. Vossius Praef. de Scylace (in Geogr. ed. Gail. T. I.) p. 153. darthat, daß außer diesen genann noch zwei Schriftsteller gebe, die den Namen Scylax und von denen der eine unter Philipp d. I. von Macedo der andere aus Halicarnassus gebürtig zur Zeit des Polybius habe cf. Baehr l. l. p. 671. sq. Sickler l. l. p. XVI Anmerk. 1. Jenem zweiten unter Philippus lebenden Scylax B. G. Niebuhr: Ueber das Alter des Küstenbeschreiber Sc Caryanda, in d. Abhandl. der Berl. Acad. histor.-philolog. 1812. p. 209. sq. (u. in sein. Kleine histor u. philolog. Bd. I. p. 102. sq.) cf. s. Römische Gesch. Th. I. p. 57. den noch vorhandenen Periplus zugeschrieben zu haben und ad Scylac. Peripl. p. 259. sq. nimmt mit diesem überein die Olymp. 107. als die Zeit an, wo er verfasst worden ist. leicht ist aber, da bei alle dem noch viel Streit für und diese Ansicht erhoben worden ist cf. Baehr p. 672., diese keinem von allen dreien angehörig und es hat nur ein Schr späterer Zeit den berühmten Namen des Scylax seinem Werk es berühmt zu machen, vorgesetzt. Als Ausgaben desselben außer den Abdrücken in den angeführten Sammlungen, zu Scylacis Periplus cum Anonymi Periplo Maeotidis Ponti Euxini. Gr. et lat. et notis ed. Is. Vossius. A 1639. 4. — Ed. Princeps Dav. Hoeschel. Aug. Vindelic. 4. — Hecataei Milesii fragmenta. Scylacis Caryandensis plus. Edid. R. Klausen. Berolini. 1831. 8. p. 161 —

und im Allgemeinen: cf. Gail. Dissertation sur le périple de Scylax. Paris. 1825. 8. (cf. Journ. d. Savants 1826. p. 75. p. 186. sq.). — Letronne. Observations historiques et géographiques sur le périple, attribué à Scylax. Paris. 1826. 4. — ... l. l. Diss. de aetate Scylacis. p. 255 — 275. — Dodwell. de aetate peripli Scylacis, in Hudson Geogr. Min. T. I. p. 42—66. — Mannert Geogr. d. Griech. u. Röm. Th. I. p. ... sq. u. Einl. in d. Geogr. der Alt. p. 56. sq. — Ukert Geogr. d. Griech. u. Röm. 2. Abth. 1. Beilage p. 286. — Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 606. sq. —

Unter den Logographen ist Charon aus Lampsacus zu nennen, der nach Suidas s. v. einen περίπλους ὁ ἐκτὸς τῶν Ἡρακλείων ... schrieb und außerdem noch in seinen Werken über Aethiopien, ...land, Libyen, Creta, Lampsacus und Persien häufige geographische Notizen einmischte. cf. Strabo XIII. p. 589. Ferner ...us aus Lydien (cf. Strabo XIII. p. 579.), Dionysius ... Milet, der nach Suidas s. v. eine Περιήγησις οἰκουμένης schrieb. ...nicus aus Mitylene (cf. Strabo XIII. p. 550.), Hecatäus ... Milet, schrieb eine γῆς περιοδός, die von Callimachus verdächtigt, ...er von Eratosthenes und Andern vertheidigt wurde (cf. Ukert ... üb. d. Geogr. des Hecatäus und Damastes p. 24. sq.), ...stes aus Sigeum, entlehnte nach Agathemerus (I, 1.), seinen ...πλους von Hecatäus (cf. Harduin Ind. Auct. Plin. p. 294. ... Pherecydes aus Leros, der in seine ἱστορίαι viel geographische Notizen verwebt hatte.

...ung. Kleine griechische Geographen, werden alle über die Erdkunde ...den griechischen Schriftsteller genannt, mit Ausnahme des Strabo, ...nias, Ptolemäus und Stephanus Byzantinus, welche die großen ...aphen genannt werden. Von erstern sind als Gesammtausgaben ...nen: Geographica Marciani Heracl., Scylacis, Artemidori, ...archi, Isidori, omnia nunc primum graece ed. Dav. Hoeschel ... Vindel. 1600. 8. — Geographica antiqua. Gr. et latine c. ...ronii, alior. et Jac. Gronov. Lugd. Bat. 1697. 4. ib. 1700. Geographi Graeci minores. Gr. et lat. c. annotat. H. Dodwell, J. Hudsoni et Ed. Wells. Ed. J. Hudson. Oxon. 1698 — IV Vol. 8. — Συλλογὴ τῶν ἐν ἐπιτόμῃ τοῖς πάλαι γεωγραφη... τύποις ἐκδοθέντων φιλοτίμῳ δαπάνῃ τῶν ἐξ Ἰωαννίων φιλογεν. Ζωσιμάδων. Τόμοι II. ἐν Βιέννῃ. 1808. 8. — Corpus ...phorum minorum edid. F. Gail. Paris. 1826 — 31. III Vol.

§. 188.

...e zweite Periode der Geschichte der Geographie bei den ... beginnt mit Herodotus aus Halicarnassus vom Jahr. 444 ... und geht bis auf Eratosthenes von Cyrene oder bis 276.

...ndet nämlich, der zuerst bestimmtere und ausführlichere ...en über alle damals bekannten Theile der Erde mittheilt,

indem er theils Vieles durch Autopsie kennen lernte, theils genaue Erkundigung bei Kaufleuten und Schiffahrern in Er... brachte, hat, wenn auch noch viele seiner Nachrichten der ...lässigkeit entbehren und offenbare Fabeln enthalten, dennoch ... Geographie mit historischer Critik behandelt und ist deshalb ... Begründer einer neuen Periode in der Behandlung derselben. ... System setzen Sickler l. l. p. XX — XXV. Hoffmann ... 180 — 182 auseinander und außer der seine geographischen ... richten betreffenden, von Sickler p. XIV. Anm. 1. Hoffm... 182. Baehr ad Herodot. T. IV. p. 437. sq. erwähnten ... cf. Doenniges De geographia Herodoti. Berolini. 18... — de la Nauze Idée génér. de la geographie d'Hérodote Hist. de l'ac. des inscr. T. XXXVI. p. 56. sq. —

§. 189.

Der nächste, welcher nach Herodotus, in diese Periode ... ist Ctesias (über ihn cf. §. 178.), der außer den in seinen ...ken über Indien und Persien zerstreuten geographischen Notizen ... Sickler. l. l. p. XXVII. n. 1.) noch einen Περίπλους Ἀσίας ... nach Harpocrat. s. v. σκιάποδες. Das erste Buch eines ... des Ctesias, Τῶν περιόδων erwähnt der Schol. ad Apoll. Rhod. ... 1017. cf. ad 401. und das von Steph. Byz. s. v. ... er...wähnte Werk: κτησίας τρίτῃ περιηγήσεως ist vielleicht mit dies... und dasselbe. Ob aber Steph. Byz. s. v. Σίγυνος in den ... κτησίας ἐν πρώτῳ περίπλων, den von Harpocration erwähnten ... plus meint, ist ungewiß. Nach Ctesias hat aber dann zuerst ... cydides in seine Geschichte des peloponnesischen Krieges ... geographische Notizen eingewebt cf. Hoffmann I. l. p. ... Poppo. Locorum a Thucydide memorator. descriptio. in ed. Thucyd. P. I. Vol. II. p. 124 — 558. Sein Zeitgenosse ...tiochus (cf. §. 179. a.) gab gleichfalls in seinen ...werken über Sicilien und Italien gute diese Länder betreffende ...ographische Notizen cf. Niebuhr Römisch. Gesch. Th. I. ... Sickler l. l. p. XXVIII. not. 9. Nach Antiochus ver... vorzüglich Xenophon Erwähnung, der in seine Geschichte ... Feldzuges des jüngern Cyrus vortreffliche Nachrichten über ... bekannte Länder Asiens verflocht cf. Th. Hutchinson. Di... Graecor. itinere, in Xenoph. ed. Thieme. Vol. II. p. p. ... und die hierher gehörenden neuern von Krüger Praef. ad ... p. XIII. sq. angeführten Werke. Ferner gehört hierher E... (cf. §. 179. i.), der außer den in seiner Geschichte ... geographischen Notizen (cf. Sickler p. XXVI. sq. u. p. ... n. 11.) noch ein Buch über den Ursprung der Städte (cf. ... X. p. 465.) und über thracische Staaten, dessen 4. ... Harpocrat. s. v. Αἶνος erwähnt wird, schrieb. Ferner The...pus (cf. §. 179. h.), dessen geographische Nachrichten ...

von Strabo (z. B. VII. p. 317.) getadelt werden cf. Sickler p. XXVII. Ferner gehören von den schon erwähnten Schriftstellern noch hierher Onesicritus (cf. §. 181. k. Hoffmann l. l. p. 163. Sickler p. XXVIII. n. 6.), Clitarchus (cf. §. 181. f. Sickler l. l. n. 7. Hoffmann l. l.), Anaximenes (cf. §. 181. i. Sickler l. l. n. 8., Aristobulus (cf. §. 181. g. Sickler l. l.), Callisthenes (cf. §. 181. b.), der auch einen Periplus geschrieben zu haben scheint, da das erste Buch desselben beim Schol. ad Apoll. Rhod. I. 1037. erwähnt wird, Duris (cf. §. 181. l), Dionysius, der Sohn des Diogenes (cf. §. 181. r.) soll die Umfänge der bekannten Erde ausgemessen haben cf. Marcian. Periplus p. 386., Hecatäus aus Abdera (cf. 181. bb. Sickler l. l. n. 13.), Heliodorus Periegetes (cf. §. 180. l.), Timäus (cf. 182. l.), Euemerus (cf. §. 182. o.). Ueber letztere s.: Bonamy Des cartes géograph. et des erreurs que les historiens d'Alexandre le Grand ont occasionné dans la géographie, in Hist. de l'ac. des inscr. T. XXV. p. 40. sq. —

§. 190.

Als noch nicht bereits erwähnt sind jedoch in dieser Periode zu nennen:

Eudoxus aus Cnidos, jener berühmte Arzt, Astronom und Gesetzgeber, sowie Freund des Plato, mit dem er nach Aegypten ging (cf. Olear. ad Philostr. Vit. Apoll. I. 35. p. 43. Clinton Fast. Hell. App. XXI. p. 366. e.) und dessen Blüthe Olymp. 103, 1. oder 368. vor Chr. fällt (cf. Clinton. ad a. 368, 3.), hat sich auch in dem Fache der Erdkunde durch seine γῆς περίοδος, die die Alten häufig erwähnen (z. B. Agathem. I. 1. Sext. Emp. Lib. I. Pyrrhon. Hypotypos. c. 14. 30. Schol. ad Apoll. Rhod. I. 922. IV. 264. Clem. Alex. Protrept. V. 64. Ael. de N. An. X. 16. XVII. 14.) und deren sechstes Buch Athen. VII. p. 288. C. cf. ad . p. 394. D. erwähnt, hervorgethan. Bei Marcian. Peripl. 444. ed. Vindob. und Steph. Byz. s. v. Ἀγάθη heißt er fälschlich Eudoxius und eben so fälschlich scheint ihn Plut. de def. Orac. c. 18. unter die Dichter zu rechnen. Ueber seine Verdienste als Geograph: cf. Ukert Geogr. der Gr. und Röm. I. 1. Abth. 1. p. 89. sq. Sickler l. l. p. XXVIII. n. 10. Voss. de hist. Graec. I. 6. und im Allgemeinen: cf. Boehmer Dissertatio de Eudoxo Cnidio. Helmstaedt. 1715. 4. Bekker ad Apollon. Dyscol. p. 69 — 71. F. S. de Schmidt. Misc. p. 125. sq. Daß ihn Diodorus Siculus benutzte, zeigt Heyne Comment. I. de font. Diod. p. LXVII.

Nearchus aus Creta, der Befehlshaber einer Flotte, welche Alexander der Große unter ihm um 326 v. Chr. durch den Indi-

Maxim. VIII. 18. extr. einen Periplus zuschreiben, bekannte Xenophon aus Athen.

p) Pytheas aus Massilia (cf. Marcian. Peripl. p. 4 (nach Bongainville. Eclaircissem. sur la vie et su de Pythéas, in Memoir. de l'acad. des Inscr. 1 146. sq.) vor Aristoteles, und nach Andern aber w erst unter Ptolemäus Philadelphus. Er beschiffte norbwestlichen Meere Europas und kam das erstemal Insel Thule, das zweitemal aber bis an den Tanais l. l. p. XXVIII. n 15. Er schrieb eine γῆς περιόδ Demosth. p. 855. Frcft. Schol. ad Apoll. Rhod. wird aber bei Strabo II. p. 104. u. I. p. 63. ἀπ τος genannt. Jedoch wurde er von Diodor. Sicul. Heyne Comment. III. de font. Diod. p. CIV. ihn: cf. d'Anville Voyage de Pythéas a Thulé geogr. sur Islande, in Mem. de l'acad. des inscr. 1 p. 436. sq. — Murray De Pythea Massil., in reg. Gott. T. VI. hist. p. 59. sq. — M. Fuhr. Massiliensi dissertatio. Darmstadt. 1835. 8. — Py sil. fragmenta colleg. et comment. illustr. Andr. A son. Upsal. 1824. Partt. IV. 4. — Im Allgem. gainville l. l. p. 146. sq. Keralio. ib. T. XLV p. 26. sq. p. 57. sq. Histoire litt. de la Fran 71. sq. Mannert Geogr. Th. I. p. 85. sq. u. Ein Geogr. p. 64. sq.

q) Euthymenes aus Massilia (cf. Marcian. Peripl segelte über die Säulen des Hercules südwärts hinaus II. 87. p. 166. Dind. Sickler l. l.), verfasste ab belhaften Bericht über seine Fahrt cf. Senec. Quae 12. Aristid. Or. T. II. p. 353. 356. Jebb.

r) Nymphodorus aus Syracus, schrieb, wahrschein Alexanders des Großen (cf. Ebert. Dissert. Sicul. sq.) περίπλοι (cf. Athen. VIII. p. 331. E.), wo die von Athen. VI. p. 265. C. VII. p. 321. 609. C. erwähnten τῆς Ἀσίας περίπλοι ein Theil schrieb auch περὶ τῶν ἐν Σικελίᾳ θαυμαζομένων (cf. A p. 588. F.), wegen welcher Schrift er wahrscheinl ποιός bei Athen. I. p. 19. F. genannt wird cf. W Apollon. Rhod. p. 259. not. 331. Ob aber le einen Theil des Periplus ausmachte, wie Ebert l. bedürfte noch näherer Beweise. Für einen nicht Schriftsteller erklärt ihn Boissonnade ad Phil. Her Seine Fragmente hat Ebert. l. l. c. 4. p. 180. sq Dagegen ist aber der Nymphodorus, dessen Werk νόμ Apoll. Rhod. II. 1012.) βαρβαρικὰ bei Clem. Alex c. 5. §. 65. u. Schol. ad Soph. Oed. Col. 339. e

…chern cf. Strabo l. l., zeigt aber viel Unkunde über den … cf. Strabo. II. p. 92: Vielleicht meint Agathem. I. 2. … Worten: Τιμοσθένης, ὁ γράψας τοὺς περίπλους, das eben … Werk. Ihn lobt nicht eben Marcian. l. l. p. 445. …ndert sich deshalb auch über Eratosthenes, daß er ihn …rieben habe. Er scheint auch eine Ausmessung der Erde …len (σταδιασμὸς) geschrieben zu haben cf. Marcian. l. l. Byz. s. v. Ἀγάθη.

…aus der Geograph, welcher die Feldzüge Alexanders des …beschrieb cf. Diog. Laert. II. 17. Vielleicht ist es der… …ssen 13. Buch περὶ ποταμῶν bei Pseudoplut. de flumin. …ähnt wird cf. Intpp. ad h. l. T. I. Syllog. Geogr. Min. …leb. p. 560.

…henes, ein Zeitgenosse des Seleucus Nicator (cf. Clem. … 15. p. 360. P.), als dessen Gesandter er nach In… Sandracottus ging und sich dann einige Zeit zu Pa… …ufhielt, schrieb Indica, deren zweites Buch Athen. IV. D. und deren drittes Clem. Alex. l. l. erwähnen, die … Fabelhaftes enthalten haben mögen cf. Strabo II. p. …noch war er ein Hauptgewährsmann des Plinius und … über Indien, wiewohl letzterer selbst Indic. c. 7. in. … er nicht einsehe, woher er soviel über jenes Land wisse. …: cf. Voss. de hist. Gr. I. 11. p. 69. u. 12. p. 76. Croix. Exam. etc. p. 733. sq. Fabr. III. p. 45.

…, gleichfalls ein Begleiter Alexanders des Großen, soll … H. N. VI. 21. mit dem Diognetus die Märsche ausgemessen haben und hat nach Athen. X. p. 442. …Werk: σταθμοὶ τῆς Ἀλεξάνδρου πορείας betitelt, das aber …st, geschrieben.

…Puthera's beschrieb um 300 v. Chr. genau den We… …damals bekannten Erde. cf. Voss. de hist. Gr. p. 75. …eint Agatharch. de rubr. mar. p. 237.

…s wird von Agatharchid. l. l. mit dem Hecatäus unter …raphen, welche den Orient beschrieben haben, gezählt … von Plin. H. N. VI. 35. eine Beschreibung der Aus… …von Aethiopien zugeschrieben. Das zweite Buch seiner …wähnt Athen. IX. p. 390. B.

…s aus Athen, dessen Periplus von Marcian. Peripl. …erwähnt wird, schrieb über Asien, die Küsten des mit… …en Meeres und des Pontus Euxinus cf. Dicaearch. … 36. Avien. Or. marit. 43.

…hon aus Lampsacus, den Solin. c. 19. p. 38. er… …der, welchem Plin. H. N. VII. 49. u. Valer.

Apoll. Rhod. II. 224.), Φορωνὶς (Schol. ad I, 11... ... ἐν τῇ Ἀσί...
ἰους λόγους (cf. ib. I. 558.), περὶ τῶν ... (cf. Athen. VII. p. 297. F.),
mehreren Büchern (cf. Athen. VII. p. 292. F.), περὶ τῶν παραδόξων ποταμῶν (c...
ib. VII. p. 292. F.), περὶ .κυλλήνης (cf. Scho...
p. 331. D. 332. E. F.), περὶ .κυλλήνης (cf. Harpocrat. s. v. στρύμη), πε...
55.), περὶ νήσων (cf. Harpocrat. s. v. ...) u. A. Ihn ber...
(Clem. Alex. Strom. I. p. 308.) u. A. Ihn ber...
cf. H. N. VII. 56. und Gellius N. A. IX. 4.
fälschlich Polystephanus heißt. cf. Jons. Hist. Phil...

r) Zenothemis, aus unbekannter Zeit, schrieb e...
(cf. Tzetz. Chil. VII, 144, v. 684.), aus dem wahr...
H. N. XXXVII. 2. 6. 9. Ael. H. N. XVII. 30. S...
Rhod. II. 967. schöpften. Nach Tzetz. l. l. v. 163.
nem Gedichte fabelhafte Menschengestalten. Auf keine...
mit jenem Zenothemis, den Fabric. Bibl. Gr. V...
unter die Stoiker zählt und dessen Namen Luc...
für erdichtet hält, zu verwechseln.

w) Amyntas beschrieb die Geschichte Alexander...
einem Werke σταθμοὶ περσικοὶ (Ael. N. A. XV...
II. p. 67. A.), dessen drittes Buch Athen.
erwähnt. Ein anderes scheint zu seyn ὁ πρῶτος τ...
μῶν bei Athen. XI. p. 500. D. Ueber ihn
d. Gr. u. Röm. Th. I. Abth. 1. p. 141.

x) Aristoteles, der Stifter der peripatetisch...
zwar selbst kein geographisches Werk hinterlass...
philosophischen und physischen Schriften ausge...
Völkerkenntnisse verrathen cf. Mannert Einl...
p. 75. sq.

Anmerkung. Die Griechen waren zwar eigen...
Seereisen, denn bei ihnen galt der Grundsatz ...
p. 82.), allein als der Zug nach Troja einmal d...
stehung der griechischen Marine gegeben hatte, so...
bald darauf an, nach allen Richtungen hin, die...
Natürlich war Handelsinteresse und Eroberung...
Absendung von Colonieen Genüge zu thun hoffe...
und nicht mit Unrecht hat O. Müller Orchom...
den Argonautenzug als erste Handelsreise der...
so geschah es, daß sie nicht mehr zufrieden,
titel von den Phöniciern zu beziehen (Hero...
nun selbst Fahrten anstellten, um sich dieselb...
II. 154. 178. VII. 147.). cf. Wachsmuth ...
60. sq. Unter den Staaten Griechenlands sch...
u. and. kleinere abgerechnet (cf. Leroy ...
Mém. de l'acad. des inscr. T. XXXVIII...
Comment. soc. reg. Gotting. T. I. p. 1...
sich Creta (cf. Hoeck. Creta Th. II. p. 1...
Ideen. Th. III. 1. p. 111. sq. Marx ad...
H. Boecler Minos maris dominus, in ...

wohl der Nymphodorus Amphipolites, dessen drittes Buch ημα Ἀσίας bei Clem. Alex. Strom. I, 21, 107. p. 383. useb. Praep. Evang. X, p. 499. D. erwähnt wird.

irchus aus Messana, der Schüler des Aristoteles (cf. eg. III. 6.) und Mitschüler des Aristoxenus (cf. Cic. I. 18.), gab nach Strabo I. 1. und Agathemer. I. 1. se berichtigte Weltcharte, eine geographische Charte über Grie-', die er dem Theophrastus überreichte cf. Diog. Laert. , und eine Menge anderer Werke (cf. Buttmann Quaest. earch. p. 2. Harduin. Ind. Auct. Plin. s. v. p. 297. raus, unter denen sich aber nur noch ein Fragment eines bischen Gedichtes Ἀναγραφὴ τῆς Ἑλλάδος betitelt und einer en Schrift in 3 Büchern βίος Ἑλλάδος erhalten haben cf. de histor. Gr. I. 9. Seine Fragmente sind herausgege-ter dem Titel: Dicaearchi Geographica. Gr. et lat. c. . Stephani et Js. Casauboni. Excud. H. Stephanus. 8. — Dicaearchi Geogr. c. aliis geographis. Graece r. Hoeschel. Aug. Vindel. 1600. 8. — Dicaearchi Ge-Hannonis Peripl., Nicephori Blemmyd. Geograph. a. Ejd. historia de terra. Graece c. L. Holstenii no-G. Marzi. Rom. 1819. 4. — Dicaearchi Peripatet. λάδος aliaq. fragmenta geographica emend. atq. illustr. Marx., in Creuzer. Melet. Vol. III. p. 171 — 210. Buttmann Quaestiones de Dicaearcho ejsq. operibus. gi. 1832. 4. und Nachträge dazu in Jahn N. Jahrb. Suppl. T. III. fasc. 3. p. 369 — 403. vid. Recens. ann in Allgem. Schulzeit. 1833. Novbr. Abth. II. nr. 1116. sq. u. 1832. Abth. II. 144. p. 1155. sq. — ssow. De Dicaearchi Tripolitico conjectura. Vratis-29. 4. und in Opusc. p. 166 — 175. (cf. Osann bei nann Zeitschr. f. Alt. 1833. nr. 138.) — Im Allge-cf. Dodwell de Dicaearcho ejusq. fragment. dis-in Huds. Geogr. Min. T. II. p. 1 — 56. — Näke ung über Dicäarchus in N. Rhein. Mus. I. Jahrg. 1. 832. p. 40 — 59. u. 158 — 166. — vid. Bredow Paris. p. 14. Hager Geograph. Büchersaal. Th. I. p. h. II. p. 422. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 486. e Fragmente aus seinen Schriften stehen auch in Gro-ies. Antiq. Gr. T. XI. p. 1. sq. und in Sylloge Ge-minor. ed. Vindobon. 1808. T. I. p. 477. sq.

nachus, in den bei Suidas T. I. p. 1360. erwähnten, loren gegangenen Werken: Θαυμάσια, κτίσεις νήσων καὶ αἱ μετονομασίαι, νόμιμα βαρβαρικά, περὶ τῶν ἐν Οἰκουμένῃ πο-περὶ τῶν ἐν Εὐρώπῃ ποταμῶν, περὶ τῶν ἐν τῇ Ἀσίᾳ ποταμῶν.

ostephanus aus Cyrene, Schüler des Callimachus VIII. p. 331. D.), schrieb ὑπομνήματα (Schol. ad

Apoll. Rhod. II. 224.), Φορωνὶς (Schol. ad I, 11
γίους λόγους (cf. ib, I. 558.), περὶ τῶν ἐν τῇ Ἀσί
mehreren Büchern (cf. Athen. VII. p. 297. F.),
ib. VII. p. 292. F.), περὶ τῶν παραδόξων ποταμῶν (
p. 331. D. 332. E. F.), περὶ κυλλήνης (cf. Scho
55.), περὶ νήσων (cf. Harpocrat. s. v. στρύμη), πε
(Clem. Alex. Strom. I. p. 308.) u. A. Ihn den
cf. H. N. VII. 56. und Gellius N. A. IX. 4.,
fälschlich Polystephanus heißt. cf. Jons. Hist. Phil

v) Zenothemis, aus unbekannter Zeit, schrieb ein
(cf. Tzetz. Chil. VII, 144, v. 684.), aus dem wahrsch
H. N. XXXVII. 2. 6. 9. Ael. H. N. XVII. 30. Sch
Rhod. II. 967. schöpften. Nach Tzetz. l. l. v. 163. be
nem Gedichte fabelhafte Menschengestalten. Auf keinem
mit jenem Zenothemis, den Fabric. Bibl. Gr. Vol
unter die Stoiker zählt und dessen Namen Lucian.
für erdichtet hält, zu verwechseln.

w) Amyntas beschrieb die Geschichte Alexanders be
einem Werke σταθμοὶ περσικοὶ (Ael. N. A. XVII.
II. p. 67. A.), dessen drittes Buch Athen. XII.
erwähnt. Ein anderes scheint zu seyn ὁ πρῶτος τῶν τῆς
μῶν bei Athen. XI. p. 500. D. Ueber ihn: cf.
d. Gr. u. Röm. Th. I. Abth. 1. p. 141.

x) Aristoteles, der Stifter der peripatetischen Ph
zwar selbst kein geographisches Werk hinterlassen, al
philosophischen und physischen Schriften ausgebreitete
Völkerkenntnisse verrathen cf. Mannert Einl. in di
p. 75. sq.

Anmerkung. Die Griechen waren zwar eigentlich keine
Seereisen, denn bei ihnen galt der Grundsatz μὴ πελαγί
p. 82.), allein als der Zug nach Troja einmal den Haupta
stehung der griechischen Marine gegeben hatte, so fingen gr
bald darauf an, nach allen Richtungen hin, die Meere zu
Natürlich war Handelsinteresse und Eroberungssucht, wel
Absendung von Colonieen Genüge zu thun hoffen durfte, d
und nicht mit Unrecht hat O. Müller Orchomenos. p. 28
den Argonautenzug als erste Handelsreise der Griechen be
so geschah es, daß sie nicht mehr zufrieden, ihre Waaren
tikel von den Phöniciern zu beziehen (Herodot. I. 1. I
nun selbst Fahrten anstellten, um sich dieselben selbst zu
II. 154. 178. VII. 147.). cf. Wachsmuth Hell. Alterth.
60. sq. Unter den Staaten Griechenlands scheinen, Athen
u. and. kleinere abgerechnet (cf. Leroy La marine d
Mém. de l'acad. des inscr. T. XXXVIII. p. 559. sq.
Comment. soc. reg. Gotting. T. I. p. 66—95. II.
sich Creta (cf. Hoeck. Creta Th. II. p. 181. sq. p. 20
Ideen. Th. III. 1. p. 111. sq. Marx ad Ephor. fragm
H. Boecler Minos maris dominus, in Ejsd. Diss. s

nverzeichniß von Cecrops an bis auf Diognetus ent-
wurde von W. Petty 1627 auf der Insel Paros für
Arundel entdeckt und angekauft (daher Marm. Arun-
) von dessen Erben 1667 der Universität Oxford, wie-
schädigt (denn der Anfang bis 895. v. Chr. u. d. Schluß
264. fehlen), geschenkt (daher Marm. Oxoniensia ge-
. Princ. Joh. Selden. Marmora Arundeliana. Lon-
II. Voll. 4. (Andere Ausgaben bei Krebs Handbuch
chercke. Th. I. p. 95. sq.) Die Aechtheit dieser Chro-
en Verfasser man den Demetrius Phalereus gehalten
r Par. Marm. P. II. p. 1.), wurde angefochten von
son The parian chronicle or the chronicle of the
bres, with a dissertation concerning its authenticity.
38. 8. und vertheidigt von Hewlett A vindication
nticity of the Parian chron. London. 1789. 8. u.
some critical strictures, relative to the controversy
enticity of the Par. chron. Lond. 1789. 8. C. F.
r Die parische Chronik. Griech. u. Deutsch. Götting.
. Chronic. Parium gr. et lat. c. not. sel. interpr.
burg. 1832 — 34. IV Ptes. 4. Porson in Mus.
nbridge Class. Research. 1813. nr. II. p. 229 —
Gough Archaeolog. Vol. IX. p. 157. sq. St.
. Vol. XIV. p. 33. sq. Ideler Handb. d. Chronol.
9. sq. cf. Hoffmann Alterthumsw. p. 354. Mar-
rchäolog. p. 201. sq. —

§. 192.

z) Philosophie.

auptobject der Philosophie war bei allen Völkern Gott
tur; allein die ersten Früchte ihrer Untersuchung über
dieser beiden Gegenstände waren sehr gering und nur
d mangelhafte Kenntnisse ohne systematische Ordnung.
rgenländischen Völkern waren überhaupt alle Betracht-
übersinnliche Gegenstände dem Einflusse der Phantasie
, welche bei dem sinnlichen Character der Orientalen zur
chung jedweder Ansicht nothwendig ist, und daher konn-
) nie wirkliche Philosophie bei sich erzeugen, da auch
e zu dieser unumgänglich nothwendige freie Entwickel-
stes durch Clima, Kasteneinrichtung, Priesterherrschaft
smus ihrer Fürsten verhindert wurde. Freilich läßt sich
Mangel an zuverlässigen und volksthümlichen Quellen
hr von fremdem Einfluß bedingte Ansicht über den
Philosophie im Morgenlande gewinnen. cf. J. A. Eber-
des Urchristenthums Bd. I. p. 63. sq. Dieß ist um-

somehr zu beklagen, als schon die alten Griechen den Ursp
Philosophie unter den Orientalen suchten cf. Diog. Laert. l
I. 1. V. 6. Clem. Alex. Str. I, 15, 71. Die einzelnen
welche hier aufzuführen sind, sind aber folgende:

§. 193.

a) Assyrer.

Ihre Priester, welche auch Philosophen genannt werden
Laert. Prooem. I. 1.), die Chaldäer, beschäftigten sich
losophischen Untersuchungen über göttliche Dinge und nah
ewige Materie an, welche von ihrem Gotte Bel bewegt
schaffen werde. Von diesem glaubten sie auch, daß er l
der menschlichen Schicksale mit dem der Gestirne verwebt h
Th. Stanley History of Chaldaic philosophy. Lond. 1
u. in dessen Hist. phil. Lips. 1711. 4. p. 1159. sq.

§. 194.

b) Phönicier.

Daß dieses Volk nicht ganz gewöhnliche Kenntnisse i
culativen Philosophie gehabt habe, geht daraus hervor,
Stoiker Posidonius einen phönicischen Geschichtschreiber
Mochus, der wahrscheinlich der bei Diog. l. l. erwähn
ist, als Erfinder des Atomensystems erwähnt. cf. Stra
p. 757. Sext. Empir. adv. Math. IX. p. 363. Ta
adv. Graec. 37. Joseph. Ant. Jud. I. 3. contra Apion.
Marq. d'Argens. Hist. de l'esprit humain. T. III. p. 9

§. 195.

c) Aegypter.

Bei den Aegyptern war die Philosophie im ausschließl
sitze der Priester, welche zwar ein einziges göttliches Wes
ten, aber dasselbe nur in den Mysterien lehrten. Von di
nach ihrer Meinung Alles ausgeflossen, und so auch bei
schöpfung zwei Grundwesen, ein gutes und ein böses. V
(Typhon) sei alles Böse, von jenem (Osiris) alles Gute
gangen. Nach Diog. Laert. Prooem. VII. 10. 11. beze
Philosophie der Aegypter nur auf Gott und die Gerechtigk
Clem. Alex. Str. VI, 4, 35 — 37. aber wurde von ihr
liche und menschliche Weisheit umfasst. Ihre Priester l
dieser Beziehung Propheten (cf. Clem. Alex. Str. I,
und von ihnen sollen Thales (Clem. Alex. 14, 62.
Plut. de Is. et Osir. 34), Pythagoras (Diog. Laert. VI
Solon (Diog. I, 1, 43.), Plato (Diog. Laert. III, 1, 8. C
und Eudoxus (Diog. VIII, 8, 2.) ihre Weisheit empfa
nach Griechenland gebracht haben. cf. Plut. l. l. c. 10.
Paus. Aeg. L. V, c. 5. Die Lehren derselben mögen

Sic. I. 49. im Grabmal des Osymandyas unter der „Ψυχῆς ἰατρεῖον" aufgefundenen heiligen Bibliothek ent- n seyn.

§. 196.

d) Perser.

tten sehr geringe philosophische Kenntnisse, was auch . Alex. I, 15. 68. sagen mag, und auch diese arte- in Magie und Gaukelei aus. Erst als Zoroaster auf- ie Religionsphilosophie besser bearbeitet. Sie statuirten es göttliches Wesen, Zeruane akerene d. i. Zeit ohne int, dieses habe das Licht (Ormuzd) und die Finster- geschaffen, von welchen alles Gute und Böse auf der Die Welt sei dadurch entstanden, daß die Materie ı ihre jetzige Gestalt gebracht worden sei. Diese sei ıngefüllt, ein solcher sei die Seele, welche unsterblich mit dem Leibe auferstehen werde. Die Urheber und ser Philosophie waren die Magier. cf. Diog. Laert. 6 — 9. J. Arborelius De Magis Persarum. 4. —

§. 197.

e) Hebräer.

wir bei den Hebräern in ihren heiligen Büchern die ephеme über die Schöpfung der Welt, die Entstehung nschen, den Ursprung der Sünde finden, so ist doch llehre auch in den ältesten Zeiten keine Philosophie zu der fromme Glaube der Israeliten und ihrer Führer alle diese Traditionen und Sagen wirklich glaubte. uch weder von einer Philosophie des Adam (cf. J. n Diss. de Adami logica, metaphysica, mathesi, ractica et libris. Altdorf. 1717. 4. u. Diss. de dami putatitia. ib. 1715. 4. —) und der Patri- G. S. Henschen De philosophia patriarcharum. 4. — J. Fellenius De philosophia antedilu- l. 1687. 8. —), noch von einer mosaischen Philo- Clem. Alex. Str. I, 28, 76. gar in vier Elemente cf. J. F. W. Jerusalem Briefe über die mosaische Braunschweig. 1762. 8. — J. Meijer Disp. theo- ritur in vim, quam habuit institutum Mosaicum in de rebus post mortem futuris opiniones. Groningae. J. H. Maji Spec. philos. Mosaicae, in Ejd. Exerc. neg. (Frcft. 1711. 4.) p. 401 — 408. — D. G. . de Mose philosopho. Altorf. 1707. — 4.) die Rede wenig kann an eine in den Büchern Hiob (E. A.

somehr zu beklagen, als schon die alten Griechen den Ursp
Philosophie unter den Orientalen suchten cf. Diog. Laert. I
I. 1. V. 6. Clem. Alex. Str. I, 15, 71. Die einzelnen
welche hier aufzuführen sind, sind aber folgende:

§. 193.

a) Assyrer.

Ihre Priester, welche auch Philosophen genannt werde
Laert. Prooem. I. 1.), die Chaldäer, beschäftigten sich
losophischen Untersuchungen über göttliche Dinge und nahı
ewige Materie an, welche von ihrem Gotte Bel bewegt
schaffen werde. Von diesem glaubten sie auch, daß er
der menschlichen Schicksale mit dem der Gestirne verwebt h
Th. Stanley History of Chaldaic philosophy. Lond. 1(
u. in dessen Hist. phil. Lips. 1711. 4. p. 1159. sq.

§. 194.

b) Phönicier.

Daß dieses Volk nicht ganz gewöhnliche Kenntnisse in
culativen Philosophie gehabt habe, geht daraus hervor,
Stoiker Posidonius einen phönicischen Geschichtschreiber
Mochus, der wahrscheinlich der bei Diog. l. l. erwähnt
ist, als Erfinder des Atomensystems erwähnt. cf. Stral
p. 757. Sext. Empir. adv. Math. IX. p. 363. Tat
adv. Graec. 37. Joseph. Ant. Jud. I. 3. contra Apion.
Marq. d'Argens. Hist. de l'esprit humain. T. III. p. 91

§. 195.

c) Aegypter.

Bei den Aegyptern war die Philosophie im ausschließli
sitze der Priester, welche zwar ein einziges göttliches Wese
ten, aber dasselbe nur in den Mysterien lehrten. Von di
nach ihrer Meinung Alles ausgeflossen, und so auch bei d
schöpfung zwei Grundwesen, ein gutes und ein böses. V
(Typhon) sei alles Böse, von jenem (Osiris) alles Gute
gangen. Nach Diog. Laert. Prooem. VII. 10. 11. bezog
Philosophie der Aegypter nur auf Gott und die Gerechtigke
Clem. Alex. Str. VI, 4, 35 — 37. aber wurde von ihr
liche und menschliche Weisheit umfasst. Ihre Priester h
dieser Beziehung Propheten (cf. Clem. Alex. Str. I, 1
und von ihnen sollen Thales (Clem. Alex. 14, 62.
Plut. de Is. et Osir. 34), Pythagoras (Diog. Laert. VIII
Solon (Diog. I, 1, 43.), Plato (Diog. Laert. III, 1, 8. Cl
und Eudoxus (Diog. VIII, 8, 2.) ihre Weisheit empfan
nach Griechenland gebracht haben. cf. Plut. l. l. c. 10. J
Pant. Aeg. L. V. c. 5. Die Lehren derselben mögen wol

§. 199.

g) Inder.

ischmann l. l. Abth. II—IV. Indien. — Lassbhista. s. Indicae philosophiae documenta. Bonn. Ritter Gesch. d. Phil. Th. IV. p. 349 — 418. Des anciens philosophes de l'Inde, in Mem. de r. T. XXXI. p. 81. sq. — Fréret. Rech. sur ligieuses et philosophiques des Indiens, in Hist. '. IX. p. 52. sq. (ed. à la Haye.). — G. A. manes veterum Indorum philosophi. Upsal. 1697. n p. 95. — Untergeschobenene Sprüche neun indischer angeblich an Alexander d. Groß. gerichtet waren (Plut. chen in Boissonnade Anecd. T. I. p. 145. sq. sophie, welche nach Lucian. Fugit. c. 8. sich zuerst : und dann erst nach Aegypten und in andere Länder den Indern, ebenso wie der Aegyptischen und Persiationssystem zum Grunde, da nach der Ansicht der nze Erde von dem Weltgeist erfüllt war. Daher ch durchweg auf die Vedas und religiösen Mythen Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 304.) und alle ausgephenschulen, nur wenige ausgenommen, halten jene nent aller Pflichten. cf. Colebrook. in Transact. it. Soc. T. I. p. 440. Der erste und letzte Zweck Philosophie aber ist, die Freiheit des Geistes als z erlangen und die Mittel, um zu ihr zu gelangen, Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 309. sq. Außerdem er auch um die drei Vernunftideen, Gott, Freiheit eit, und verliert sich in speculativen Reflexionen über des Irdischen. cf. Bohlen II. p. 305. Uebrigens vei große Hauptzweige, nämlich in Strenggläubige, als einzigen Hauptpunkt betrachten, und in Häree Philosophie unabhängig von der Religion zur Wisehen suchen. Beide Hauptzweige zerfallen in einzelne he Darsanâui d. i. Ansichten, Dogmatiken, heißen hlossenen Systemen bestehend, ihre Lehrmeinungen in iömen und Sentenzen, Sutras genannt, vortragen 306. sq. Das älteste dieser Systeme der indischen erften Hauptzweiges ist die Sankhya-Schule t, zusammenzählen) d. i. Urtheil, gegründet von Ka alten Weisen, der seine Ansichten in einer unter dem pravachana bekannten und von einem seiner Anhänger, chasikhas, veröffentlichten Sammlung von Sutras , Colebrooke. p. 21 — 43. Bohlen. p. 308 — 314. war aber nur theoretisch und wurde daher nirisvaras Geist od. atheistisch genannt, weshalb also noch ein der Sankhya-Philosophie von einem alten Weisen erdacht wurde, welches das Handeln zur Hauptbe-

dingung macht, rein theistisch (sesvaras d. i. mit dem Gö
und, weil es den Puranas zum Grunde liegt, Pauránika
khyas heißt. cf. Colebrooke. p. 25. sq. Bohlen. p. 3
Aus diesen beiden Systemen entwickelte sich ein System di
lectik Nyáya (d. i. logischer Schluß) oder Tarkavidyá
Einsicht vom Falschen) genannt und von Gotamas ge
welches in einer Sammlung von Sutras in fünf Büchern e
ist. cf. Nyáya sutra-vritti, the logical aphorisms of
with a commentary by Visva-nátha Bhattácharia, p
under the authority of the committee of publ. instructio
cutta. 1828. 4. Colebrooke. p. 92. sq. Bohlen. p. 3
Eine dritte indische Philosophenschule, ein Zweig des Nyáy
stems ist die des Kanádas, welche sich vorzüglich mit Ph
den sensiblen Objecten beschäftigt, und daher Vaiseshik
Unterscheidung, Particularismus) heißt und ihre Lehren
Sammlung von Sutras in 10 Abschnitten, Adhyáy
Lection) genannt, niederlegte. cf. Bohlen. p. 319. sq. Col
p. 104. sq. Eine vierte Schule ist die Mimánsá (d. i.
schaftslehre), welche in zwei Abtheilungen zerfällt, nämli
Karmamimánsá (d. i. practische Wissenschaftslehre), a
vamimánsá (d. i. erste Wissensch.) genannt und von J
in einer Sammlung von Sutras in 12 Abschnitten geld
Art Hermeneutik mit Dialectik verbunden (cf. Bohlen. p.
Colebrooke. p. 439. sq.), und in die Brahmamimán
theoretische Wissensch.), auch Uttaramimánsá (d.
Wissensch.), gewöhnlich Vedánta genannt (d. i. Ziel der
welche dem Bádaráyanas oder Vyásas zugeschrieben
einer Sammlung von 555 Sutras enthalten ist (cf. Die P
der Hindus Wádanta-Sara von Sadananda. Sanskr. u
z. erstem. übers. m. Anmerkungen v. O. Frank. München
4. — Colebrooke. l. l. T. II. p. 1. sq. Bohlen. p. 3
Diesen strengrechtgläubigen Philosophenschulen ist aber d
Hauptzweig der ganzen indischen Philosophie oder die Lehre
retiker, als heterodoxe der orthodoxen, entgegengesetzt und zu
hören vorzüglich die Anhänger des Buddha, welche wieder
rere Partheien zerfallen cf. Colebrooke. T. I. p. 440. sq.
p. 325. sq. Windischmann. I. 4. p. 1946. sq. Im
cf. H. F. Colebrooke Essais sur la philosophie des
trad. de l'angl. et augment. de text. sanscrits et de n
breux. par G. Pauthier. Paris. 1836. 8. — A. R
Nouv. Mélang. Asiat. Vol. II. p. 348. sq. — H.
Gesch. d. Phil. Bd. I. p. 58—137. —

§. 200.

h) Griechen.

cf. C. P. Fischer De Hellenicae philosophiae
atque decursu. Tubing. 1836. 4. — H. Ries De

ac. Marburg. 1832. 8. — Ch. A. Brandis Geschichte der griechisch-römischen Philosophie. Bd. I. 8. — Souchay Mém. sur les sectes philoso- lem. de l'acad. des inscr. T. XXI. p. 1. sq. — rung der Philosophie in Griechenland ist eng mit den Dichtkunst daselbst verschwistert und zeigt sich daher den cosmogonischen und hymnischen Dichtungen eines : G. M. Sommelius De Orpheo Graecorum phi- id. 1754. 4. —), Musäus, Linus rc., in den Homer (cf. Uno von Troil. Specimen philo- ricae. Upsal. 1766. 4. — Joh. Floder. Spec. lomericae, in Stosch Mus. crit. T. I. p. 420 — in der Theogenie des Hesiodus (cf. E. Eckmann hiae Hesiodeae. Upsal. 1758. 4.), wo sie sich zu- s abgeschlossenes System des Idealismus (d. i. Sit- ionsphilosophie) zeigt und als esoterische Philosophie, in und zu dem Entstehen der berühmten Mysterien lag, Brandis. Th. I. p. 53 — 79. u. p. 83. sq. Ritter. . sq. Von dieser sticht freilich die in den Gedichten und vorzüglich des Euripides (cf. E. Müller orum popularium contemtor. Vratislav. 1826. 8. aneither Diss. de Euripide philosopho. Groning. gelegte Religionsphilosophie bedeutend ab. Als exo- tistische (d. i. Naturspeculation) zeigt sie sich vorzüg- entlich sogenannten Philosophen und auch hier vor- en jonischen und eleatischen Philosophen, da bei den ythagoras und Platon und ihrer Anhänger ein großer ursspeculation auf die frühere Einheit der alten esote- führen, unverkennbar ist cf. Ast Grundriß der Phi- — 222. Wesentlich trugen aber zu dem Gedeihen Religions- und Moralphilosophie bei den Griechen Gesetze der Gesetzgeber Griechenlands (cf. unter Rechts- vorzugsweise sogenannten sieben Weisen bei. Diese e große Anlagen, vieljährige Erfahrung und ausge- isse und erhielten den Namen Weise, weil sie durch iglich den practischen Theil der Philosophie zu behan- Diese waren Solon in Athen (um 600 v. Chr. Pittacus in Mitylene (um 590 v. Chr. cf. Fabr. II. p. 667. sq.), Thales in Milet (um 597.), us Lindus (um 578. cf. Fabr. II. p. 654), Bias m 580. cf. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 653.), Chi- (um 574. cf. Fabric. II. p. 653. sq.) und Peri- rinth (633 — 563. cf. Fabric. II. p. 661. u. C. De Periandro disputatio. Darmstadt. 1828. 8.), eren aber Einige den Scythen Anacharsis (Fabric. und über die ihm zugeschriebenen Briefe. T. I. p. ener Myson, den Syrer Pherecydes oder gar

ien Tyrannen Pisistratus zu ihnen rechnen wollen. ...
Laert. Prooem. c. IX. Plut. Solon. c. 4. Cic. de Or...
Beier. ad Cic. Off. III. 4. p. 210. Meiners Gesch. d...
in Griech. u. Röm. Th. I. p. 43. Anm. J. Brander De...
sapientibus Graeciae. Upsal. 1775. 4. — A. Feger...
VII. sapientibus Gr. ib. 1693. 4. — Ch. A. Heumann ...
sieben Weisen, in d. Act. Phil. St. 10. p. 493. sq. ...
Th. I. p. 97. sq. Ritter. Th. I. p. 152. sq. Fragm...
Sprüche, die ganz kurz, einfach und nicht vieldeutig ...
später mit Producten anderer Philosophen bereichert wurden...
bei J. C Orelli Opusc. graecor. vet. sententiosa et mor...
et lat. coll. et illustr. Lips. 1819—21. II. Voll. 8. ...
sq. Ast. I. l. p. 222. sq. Boissonnade. Anecd. T. I.
sq. 127. sq. 135. sq.

§. 201.

Geht man nun auf den Ort zurück, wo sich die ...
der Philosophie in Griechenland zeigten, so erblicken wi...
erst in den blühenden Küstenländern Joniens und Kle...
der höhere Wohlstand, das mildere Clima, und der ...
von Unabhängigkeit die Entwickelung und Ausbildun...
phischen Geistes der Nation begünstigte. cf. Ritter...
Philosophie. Th. I. p. 137. sq. Nachdem nun ...
thümlichkeit des griechischen Volkes sich mehr und ...
satz gegen andere Nationen hervorhob und alle ei...
desselben, wenn auch ihrem Ursprunge nach verschi...
dennoch durch das einzige Band des Hellenismus ...
wurden, so wurde die Philosophie aus einer örtlic...
wissenschaft des ganzen Griechenvolkes erhoben u...
diesem Gipfel der Vollendung bis zum Untergang...
geistigen Freiheit desselben. Daher hat man na...
dem Bildungsgange der griechischen Philosophie ...
selben in drei Perioden zerlegt, nämlich:

a) Erste Periode. Vom Beginn der Philosoph...
bis zur systematischen Ausbildung derselbe...
Socrates, od. Olymp. 45—88. od. 600 ...

b) Zweite Periode. Von Entstehung eines al...
dogmatisch-skeptischen Geistes bis zur E...
Academie, oder v. 400—60. v. Chr.

c) Dritte Periode. Von der Ausbreitun...
sophie durch Römer und Juden bis zu...
derselben ins Christenthum, oder von ...
mascenus, oder von 60 v. Chr. bis 8...

cf. Fr. Ast Epochen der griech. P...
Europa. Bd. III. Hft. 2. — Ritter ...
diese rein wissenschaftliche und philosoph...

nicht befolgt werden, und die verschiedenen griechischen
ilen, welche bei Diogen. Laert. Prooem. c. 10—14.
Str. I, 14, 62—65. einzeln durchgegangen werden,
n in dieselbe gehörigen Philosophen, welche sämmtlich
ndz. der griech. u. röm. Lit. p. 106. sq. aufgeführt wer-
in diese einmal für gegenwärtiges Werk festgestellten
n, so auch einzeln betrachtet werden. Ueber die
schichte der griech. Philosophie cf. Tennemann Gesch.
beitet v. A. Wendt. (V. Aufl. Leipz. 1829. 8.) p.
die Geschichte der ältesten Philosophen Griechenlands
nann Griechenlands erste Philosophen. Leipz. 1780.
u. J. Fr. Snell Leben und Meinungen der ersten
losophen. Gießen. 1806. 8. — G. G. Fülleborn
ichte der ältesten griech. Philosophie, in s. Beiträg.
G. Buhle De veter. philosoph. graecor. ante
min. in arte logica inven. et perfic., in Comm.
XI. p. 234. sq. — Fr. Bouterweck De primis
ecor. decret. physicis, in Comm soc. Gott. rec. Vol.
sq. (cf. Gött. Gel. Anz. 1812. nr. 13. p. 97.). —

§. 202.

α) Jonische Schule.

itter Geschichte der jonischen Philosophie. Berlin.
h. A. Brandis Bemerkungen über die Reihenfolge
hysiologen und über einzelne ihrer Lehren, in Rie-
hus. 1829. p. 106—147. —

losophen dieser Schule, welche der Zeit nach die erste
die Philosophie unter den Griechen zur eigentlichen
hob, neigten sich dem realistischen Systeme derselben
von dem Gegenstande, den ihre Philosophie betraf,
nannt. Ihre Physik behandelte die Naturlehre im
nne, Astronomie, Mathematik, Moral und specula-
Die Ansichten aller hierher gehörigen Philosophen
Emanationssysteme aus, wichen aber in der Mein-
Grundstoffe aller Dinge von einander ab. Obwohl
Stande der griechischen Cultur jener Zeit keine großen
eine hohe Vollendung ihrer Systeme machen kann,
doch diese jonischen Philosophen große Verdienste um
aft erworben, denn dieselbe wurde von ihnen nicht
n einer besondern Caste gemacht, sondern öffentlich
hnen ist die Entstehung des Selbstdenkens und der
Untersuchung bei den Griechen zu verdanken. Unter
r vorzüglich zu nennen:

s Milet, aber aus phönicischem Geschlechte, (635
Ch. cf. Clinton. Fast. Hell. 560, 3. 546, 3.),

lehrte, durch Reisen nach Creta, Phönicien und
bildet, daß das Wasser der Urstoff aller Dinge, G
sei, welcher alles aus Wasser gebildet habe (Cic
10.) und daß die ganze Welt voll Götter sei (Aris
2.). Seine Dogmen, die auch bedeutende Kenntni
nomie und Geometrie verrathen, schrieb er nicht
pflanzte sie durch den Mund seiner Schüler fort.
Diog. Laert. I, 1, 15. 16. zugeschriebenen zwei B
recydes und Solon, sowie die ihm hier und da z
Schriften (Wyttenbach in Bibl. Cr. P. VIII. p
nicht von ihm. cf. Fabric. Bibl. Gr. I. p. 29
mann Magaz. für Philos. u. ihre Geschichte. (Gö
—83. VI Bde. 8). Bd. I. p. 311. sq. Ast
Philol. p. 224—225. Ritter Gesch. d. Phil. T
sq. Gesch. d. Jon. Phil. p. 6. sq. Tennemann G
v. Wendt. p. 66. sq. Gedike Hist. Cicer. philo
De Canaye Rech. sur le philosophe Thalès, in M
T. XIV. p. 1. sq. Tiedemann Aelteste Philos. G
sq. Geist der speculat. Phil. Th. I. p. 35. sq. M
d. Wissensch. Th. I. p. 304. Hülsemann ad Cice
37. p. 535. Reinhold Gesch. d. Phil. Th. I. p.
dis. Th. I. p 108—121. Krug. p. 81. sq.

b) Pherecydes aus Syros (um 600. v. Chr. cf.
3.), schrieb zuerst über die Götter und Natur (Di
1, 15. 11, 2.) und hielt den Jupiter, die Zeit u
oder die Materie für die ewigen Principien der
Laert. I, 11, 6.), die menschliche Seele aber fü
Tusc. I, 16, 38.). cf. Heine Abhandl. über de
den Philos. v. Syros, in Windheim Philos. Bibli
St. 5. p. 385. sq. — Tiedemann Griech. erst.
sq. Gedike l. l. p. 50. Brandis. Th. I. p. 79.
H. N. VII. 56. Apulej. Florid. T. II. p. 794. in

c) Anaximander aus Milet (610—547. v. Chr.
547, 3.), der Schüler des Thales und erste öffe
der Philosophie, hielt die Grundmaterie aller Dinge
und den Stoff derselben für ein Mittelding zwisch
Wasser. cf. Diog. Laert. II, 1, 2. Ast I. l.
Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 649. sq. Tennemann
sq. Schleiermacher. Anaximander, in den Abhand
Acad. Berlin. 1815. 4. Ritter in Ersch u. Gruber
IV. p. 4. sq. Tiedemann Geist d. specul. Phil.
sq. Gedike l. l. p. 44. sq. Hülsemann p. 53
Th. I. p. 11. sq. Brandis. Th. I. p. 123—140.
der Phil. p. 273. sq. de Canaye Rech. sur Ana
Mem. de l'acad. T. XIV. p. 31. sq. (ed. à la
d) Anaximenes aus Milet (um 548. v. Chr. cf.
3. Ritter ib. App. XXI. p. 376. Kr.), angeblich

...imander (Diog. Laert. III, 2, 1.), hielt den feinen
r für die Urmaterie aller Dinge, also auch unsere Seele für
l. cf. Stob. Ecl. Phys. T. I. p. 296. Heer. Ast. l. l.
7. Tennemann. p. 68. Ritter Gesch. d. jon. Phil. p.
u. in Gruber Encycl. Bd. IV. p. 6. sq. Fabric. Bibl.
III. p. 650. sq. Tiedemann l. l. p. 64. sq. Gedike
44. Hülsemann p. 535. sq. Reinhold. Th. I. p. 19.
randis. Th. I. p. 141 — 148. Ritter Gesch. d. Philos.
sq.

...es von Apollonia (um 465. v. Chr. cf. Krüger in
ist. Hell. 465, 3.), hielt die Luft für das Grundprin-
Dinge und nahm den Verstand als in ihr enthalten an.
Laert. IX, 9, 57. Aristot. de an. I. 2. Ast. l. l.
sq. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 656. Gedike. l. l. p.
...emann. p. 97. sq. u. in Gesch. d. Philos. Bd. I. p.
. 2. Reinhold. Th. I. p. 93. sq. Brandis. Th. I. p.
9. Ritter Gesch. d. Philos. Th. I. p. 217. sq. —
...rbieter De Diogenis Apolloniatae vita et scriptis.
1823. 8. Dess. Diogenes Apollon., cujus de scriptis
lisser. fragm. ill., doctrinam expos. Lips. 1830.
Schleiermacher Ueber Diog. v. Apollonia, in d. Abh.
Acad. 1815. 4. p. 79. sq. — Brandis in Heidel-
b. 1824. p. 192. sq. — Anaxagorae Clazom. et
pollon fragm. dispos. et illustr. W. Schorn. Bonn.
—

...us aus Ephesus (um 503. v. Chr. cf. Clinton Fast.
...in von Natur zur Schwermuth geneigter Mann (Diog.
, 1, 5.), schrieb in dunkler, abrupter und räthselhafter
...Buch περὶ φύσεως, auch Μοῦσαι Ἰάδες bei Plat. Soph. p.
...nannt, weil es noch sehr an die dichterische Sprache
...nd im jonischen Dialect verfasst war, welches ihm den
des Dunkeln verschaffte (Cic. de Fin. II, 4, 15.
. XII. 6. Aristot. Rhet. III. 5. 6. Demetr. de
192. p. 78. cf. Schleiermacher. l. l. p. 326.). Er
...sem Werke, von dem nur noch Fragmente übrig sind
in Fr. Schleiermacher. Heraclitus der Dunkle, von
...argestellt aus d. Trümmern seines Werks u. d. Zeugn.
in Wolf Mus. d. Alterth. Th. I. H. 2. p. 316—533.),
...ten Physikern die Emanationslehre und von den Elea-
Satz der Sinnentäuschung angenommen und gelehrt,
...euer das Princip aller Dinge (Cic. Acad. IV. 37.)
...ockne (feurige) Seele die beste sei (αὔη ψυχὴ ἀρίστη,
...ef. Orac. IX. p. 367.), oder daß ein reiner Glanz
...eele sei (αὐγὴ ξηρὴ ψυχὴ σοφωτάτη. Stob. Serm. 17.).
...en Philosophen und Dichter verwarf er als Vielwisser,
Weisheit besäßen. cf. Diog. Laert. VIII. 6. Stob
81. Gaisf. Die ihm zugeschriebenen Briefe (in II.

Steph. Poes. Phil. p 142. sq. u. Coll. Epist. 48. sq.) sind unächt. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. Allgem.: cf. J. Hellenius Heraclitus Ephesi phus. Upsal. 1710. 4. — Th. L. Eichhoff Heracliteae. Part. I. Mogunt. 1824. 4. (gegen gerichtet). — Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 623. p. 228 — 234. Gedike. l. l. p. 71. sq. Tenne 85. sq. Ritter Gesch. d. Phil. Th. I. p. 235. Jon. Phil. p. 68. sq. Creuzer ad Cic. de Na 14, 35. p. 540. Meurs. ad. Hes. Miles. p. 14 mann Geist der speculat. Philos. Th. I. p. 194. s Reinhold Th. I. p. 25. sq. Brandis Th. I. p Brucker Frag. a. der phil. Histor. Th. II. p. 4 Phil. T. II. p. 1208. sq. — D'Orville Obser Vol. V. Tom. III. p. 42 — 48. — Heyne Op 93. sq. J. M. Gesner. in Comm. soc. Gott. 1

g) Hermotimus aus Clazomenä (um 500. v. Ch Aristot. Met. I. 3. Sext. Empir. adv. Math. I Verstand das weltbildende Princip gewesen sei. c rus Ueber die Sagen von Hermotimus von (Fülleborn Beitr. St. IX. p. 58. sq. Ueber die (fabelhaften Auferstehung vom Tode siehe Apollon. Intpp. ad Luc. Musc. Encom. c. 7. (T. VII. p. Harduin ad Plin. H. N. VII. 53. p. 241. Fr.

h) Anaxagoras aus Clazomenä (von 500 — 42 Clinton Fast. 500, 3. 428, 3. Wyttenb. Bibl p. 65.), der Lehrer des Euripides, Pericles, Archelaus (Clinton. 450, 3.), ein berühmter M Astronom und der größte speculative Kopf unte Philosophen, änderte vieles in der Emanationslehre erst die Materie von der verständigen Intelligenz un durch die Bewegung von Außen auf jene wirke (Plut. de Plac. Phil. I, 3, 12.). Vielleicht w Monotheist, wenn man nämlich unter seinem wi Wesen versteht. Die einzelnen Bestandtheile jenes gleichartig (ὁμοιομερῆ Arist. Phys. I. 5. ὁμοιομέ ricl. c. 4.) und mit einander von Ewigkeit her wurden erst durch den Verstand in Bewegung Phaedon. p. 72. D.). Durch ihre Vereinigung Körper in der Welt. Als aber Anaxagoras die Mond und die übrigen Gestirne für feurige Mas für Götter gehalten wissen wollte, wurde er in losigkeit angeklagt und mußte nach Lampsacus bald darauf starb. cf. Luc. Timon. c. 16. Jon II. 37. Tychsen Ueber den Proceß des Socrates alten Liter. u. K. St. II. p. 18. Clinton. Fast. seinen Philosophemen wird er aber oft inconsequen

... Anaximander (Diog. Laert. III, 2, 1.), hielt den feinen ... für die Urmaterie aller Dinge, also auch unsere Seele für ... cf. Stob. Ecl. Phys. T. I. p. 296. Heer. Ast. l. l. p. 27. Tennemann. p. 68. Ritter Gesch. d. jon. Phil. p. ... sq. u. in Gruber Encycl. Bd. IV. p. 6. sq. Fabric. Bibl. ... T. III. p. 650. sq. Tiedemann l. l. p. 64. sq. Gedike l. p. 44. Hülsemann p. 535. sq. Reinhold. Th. I. p. 19. Brandis. Th. I. p. 141 — 148. Ritter Gesch. d. Philos. ... II. sq.

...ogenes von Apollonia (um 465. v. Chr. cf. Krüger in ... Fast. Hell. 465, 3.), hielt die Luft für das Grundprincip aller Dinge und nahm den Verstand als in ihr enthalten an. Diog. Laert. IX, 9, 57. Aristot. de an. I. 2. Ast. l. l. ...7 sq. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 656. Gedike. l. l. p. Tennemann. p. 97. sq. u. in Gesch. d. Philos. Bd. I. p. Aufl. 2. Reinhold. Th. I. p. 93. sq. Brandis. Th. I. p. — 269. Ritter Gesch. d. Philos. Th. I. p. 217. sq. — Panzerbieter De Diogenis Apolloniatae vita et scriptis. ...ag. 1823. 8. Dess. Diogenes Apollon., cujus de scriptis ...ate disser. fragm. ill., doctrinam expos. Lips. 1830. F. Schleiermacher Ueber Diog. v. Apollonia, in d. Abh. ...rl. Acad. 1815. 4. p. 79. sq. — Brandis in Heidel. Jahrb. 1824. p. 192. sq. — Anaxagorae Clazom. et ...n. Apollon fragm. dispos. et illustr. W. Schorn. Bonn. . 8. —

...aclitus aus Ephesus (um 503. v. Chr. cf. Clinton Fast. 3.), ein von Natur zur Schwermuth geneigter Mann (Diog. . IX, 1, 5.), schrieb in dunkler, abrupter und räthselhafter ... ein Buch περὶ φύσεως, auch Μοῦσαι Ἰάδες bei Plat. Soph. p. E. genannt, weil es noch sehr an die dichterische Sprache ...te und im jonischen Dialect verfasst war, welches ihm den ...men des Dunkeln verschaffte (Cic. de Fin. II, 4, 15. ... Ep. XII. 6. Aristot. Rhet. III. 5. 6. Demetr. de ... §. 192. p. 78. cf. Schleiermacher. l. l. p. 326.). Er ... in diesem Werke, von dem nur noch Fragmente übrig sind ...mmelt in Fr. Schleiermacher. Heraclitus der Dunkle, von ...s, dargestellt aus d. Trümmern seines Werks u. d. Zeugn. ...ten, in Wolf Mus. d. Alterth. Th. I. H. 2. p. 316—533.), ... alten Physikern die Emanationslehre und von den Eleaten den Satz der Sinnentäuschung angenommen und gelehrt, ...ass Feuer das Princip aller Dinge (Cic. Acad. IV. 37.) ... trockne (feurige) Seele die beste sei (αὔη ψυχὴ σοφωτάτη, ... Def. Orac. IX. p. 367.), oder daß ein reiner Glanz ... Seele sei (αὐγὴ ξηρή, ψυχὴ σοφωτάτη. Stob. Serm. 17.). ...früheren Philosophen und Dichter verwarf er als Vielwisser, ...ine Weisheit besäßen. cf. Diog. Laert. VIII. 6. Stob ... III. 81. Gaisf. Die ihm zugeschriebenen Briefe (in H.

den geheimen Orden der dasigen Priester aufnehmen ließ
Geheimnisse derselben zu studieren, und besuchte vielleicht au
und Indien (cf. Diog. Laert. VIII, 1, 3.), wiewohl Ri
d. Pyth. Phil. p. 31. an der Richtigkeit der meisten die
zweifelt. Er wollte zuerst in seinem Vaterlande lehren, w
daselbst keinen Beifall fand, so ging er nach Croton in U
wo er den berühmten pythagoreischen Orden stiftete, den
einen geheimen Versuch zur Einführung der Aristocratie,
das erhabenste und weiseste System der Gesetzgebung geha
Unstreitig hatte er mehr einen politischen als moralischen
Krische De societatis a Pythagora in urbe Croto
scopo politico. Gotting. 1830. 8. u. in Allg. Schulz
nr. 69. p. 548. sq. Brandis Th. I. p. 418. sq. Ri
d. Phil. Th. I. p. 350. sq. Da nun die Selbstsucht
gegen zu Croton durch diesen Orden ihre Freiheit gefährd
so brachten sie die meisten Mitglieder desselben um und
den Pythagoras, nach Metapontus zu flüchten, wo er
starb. cf. Diog Laert. l. l. u. VIII, 1, 21. Jacks
Ant. T. II. p. 374. Welcker Prolegg. ad Theogn.
sq. Böckh Philolaos. p. 7. sq. Hermann Griech. S
p. 167. sq. Mahne Diatr. de Aristox. p. 20 — 45
der erste, welcher den Begriff der Philosophie definirte
sie für die Wissenschaft von den unendlichen, geistigen un
ausgeflossenen Dingen erklärte (Diog. Laert. Prooem.
deren Zweck die Aehnlichkeit mit Gott sei (Jamblich.
c. 137.) und welche als Mittel die Tugend habe, welch
templativ sei, bald in der Erfüllung der menschlichen P
stehe (Clem. Alex. Str. IV, 23, 153. Arist. Eth.
c. 5.). Seine Philosophie, bei welcher er die Mathemat
bereitungswissenschaft brauchte, indem er die Zahlenlehre
aller philosophischen Erkenntniß ansah und die Dinge
unter der Form der Zahlen veranschaulichte (Aristot.
6. — Ch. A. Brandis Ueber die Zahlenlehre der
und Platoniker, in Niebuhr Rhein. Mus. 1828. p. 2
und in Handb. d. Phil. Th. I. p. 463. sq. — Ch. K
monade Pythagorica. Lund. 1751. 4.), zerfiel in e
schen und theoretischen Theil. Ersterer begriff die Tug
in den Pflichten gegen sich selbst, gegen Andere und geg
ter bestand (Diog. Laert. VIII, 1, 33.), letzterer au
nationssystem gebaut, stellte das göttliche Wesen als mit
materie bekleidet in dem Centrum der Welt befindlich d
alle Geister, Dämonen und Menschen geflossen wären
Phys. p. 452. p. 488. Cic. de N. D. I. 11. Plu
Phil. I. 8.) und lehrte, daß die menschliche Seele nac
des Körpers in andere Körper, Thiere (Diog. Laert. V
oder Menschen (Jambl. V. Pyth. c. 24.) übergehe, je
mehr oder weniger der Reinigung bedürfe. Nach zur Re

...) Schlüsse beschuldigt. cf. Plat. Phaedon. p. 97. sq. de
Leg. XII. p. 696. Aristot. Metaph. I. 4. Wyttenb. ad
Phaedon. p. 208. sq. Im Allgem.: cf. de Batteux Le
système des Homéoméries ou parties similaires d'Anaxagore,
Mem. de l'ac. des inscr. T. XXV. p. 48. sq. — J. T.
...lemsen Anaxagoras Clazomen. s. de vita ej. atq. philo-
...phia disq. hist. Gotting. 1821. 8. — E. Schaubach
Anaxagorae Claz. fragmenta, quae supers. omn. coll. atq.
illustr. Acced. de vita atque philos. Anaxagorae comment.
Lips. 1827. 8. — Ritter Gesch. d. jon. Philos. p. 203. sq.
Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 644. sq. Meiners Hist. doctr. de
vero Deo. P. II. S. 1. p. 220. sq. Hülsemann. l. l p. 424.
... p. 536. Gedike. l. l. p 46. sq. Reinhold Th. I. p. 42.
... Brandis Th. I. p. 232—272. Ritter Gesch. d. Phil. Th.
... p. 289. sq. Tennemann l. l. p. 94. sq. u. in Ersch. En-
...cl. Th. IV. p. 1. sq. Ast l. l. p. 234. sq. p. 238. sq.

Archelaus aus Milet (um 450. v. Chr.), des vorigen Schüler, brachte zuerst den öffentlichen Lehrvortrag in der Philosophie von Lampsacus nach Athen (cf. Euseb. Praep. Ev. X. 14.). Um aber nicht gleiches Schicksal mit seinem Lehrer zu haben, hielt er sich mehr an das frühere System, erklärte den Aether für die Urmaterie aller Dinge, nahm für die Erzeugung derselben zwei Principien an, das Wärme und Kälte (Plut. de Plac. Phil. I, 3, 13.) und stellte als moralischen Grundsatz auf, daß keine Handlung an sich weder gut noch böse sei, sondern es erst durch das Gesetz werde (Diog. Laert. II, 4, 3.). Im Allgem.: cf. Ritter Gesch. d. jon. Phil. p. 301. sq. Gesch. d. Phil. Th. I. p. 328. sq. Fabric. II. p. 652. sq. Ast. l. l. p. 237. sq. Tennemann. l. l. p. 98. Reinhold Th. I. p. 95. sq. Brandis. p. 289 — 294.

§. 203.

β) Italische Schule.

Die Philosophie dieser Schule, welche deshalb Italische genannt wird, weil sie sich vorzüglich in den griechischen Colonieen Unteritaliens oder Großgriechenlands entwickelte (Cic. Tusc. V. 4. Diog. Laert. Prooem. X. 13.), manchmal auch die der Mathematiker (Gell. N. A. I. 9.) heißt, weil sie sich vorzüglich mit der philosophischen Behandlung der mathematischen Wissenschaften befasste, pflegt am häufigsten nach ihrem Stifter die Pythagoreische benannt zu werden und wurde von diesem auf der Insel Samos in Ionien begründet. Die Zeit, wenn er lebte, ist ungewiß, da Einige sein Leben 584 — 505. v. Chr., Andere 570 — 472. setzen cf. Clinton. Fast. Hell. 539, 3. 510, 3: Praef. p. XXVII. Ritter Gesch. der Pythagor. Phil. p. 3. sq. Müller Dorier Th. II. p. 178. sq. Etrusker Th. II. p. 345. sq. Er bereiste Vorderasien, Griechenland und Aegypten, wo er sich in

den geheimen Orden der dasigen Priester aufnehmen ließ, um die Geheimnisse derselben zu studieren, und besuchte vielleicht auch Persien und Indien (cf. Diog. Laert. VIII, 1, 3.), wiewohl Ritter Gesch. d. Pyth. Phil. p. 31. an der Richtigkeit der meisten dieser Sagen zweifelt. Er wollte zuerst in seinem Vaterlande lehren, weil er aber daselbst keinen Beifall fand, so ging er nach Croton in Unteritalien, wo er den berühmten pythagoreischen Orden stiftete, den Einige für einen geheimen Versuch zur Einführung der Aristocratie, Andere für das erhabenste und weiseste System der Gesetzgebung gehalten haben. Unstreitig hatte er mehr einen politischen als moralischen Zweck. cf. Krische De societatis a Pythagora in urbe Croton condita scopo politico. Gotting. 1830. 8. u. in Allg. Schulz 1833. II. nr. 69. p. 518. sq. Brandis Th. I. p. 418. sq. Ritter Gesch. d. Phil. Th. I. p. 350. sq. Da nun die Selbstsucht der ... gegen zu Croton durch diesen Orden ihre Freiheit gefährdet glaubte, so brachten sie die meisten Mitglieder desselben um und nöthigten den Pythagoras, nach Metapontus zu flüchten, wo er bald darauf starb. cf. Diog Laert. l. l. u. VIII, 1, 21. Jackson Chron. Ant. T. II. p. 374. Welcker Prolegg. ad Theogn. p. XLV sq. Böckh Philolaos. p. 7. sq. Hermann Griech. Staatsalterth. p. 167. sq. Mahne Diatr. de Aristox. p. 20 — 45. Er war der erste, welcher den Begriff der Philosophie definirte, indem er sie für die Wissenschaft von den unendlichen, geistigen und von Gott ausgeflossenen Dingen erklärte (Diog. Laert. Prooem. VIII. 12.), deren Zweck die Aehnlichkeit mit Gott sei (Jamblich. Vit. Pyth. c. 137.) und welche als Mittel die Tugend habe, welche bald contemplativ sei, bald in der Erfüllung der menschlichen Pflichten bestehe (Clem. Alex. Str. IV, 23, 153. Arist. Eth. ad Nic. I c. 5.). Seine Philosophie, bei welcher er die Mathematik als Vorbereitungswissenschaft brauchte, indem er die Zahlenlehre als Quelle aller philosophischen Erkenntniß ansah und die Dinge als Größen unter der Form der Zahlen veranschaulichte (Aristot. Metaph. 6. — Ch. A. Brandis Ueber die Zahlenlehre der Pythagoreer und Platoniker, in Niebuhr Rhein. Mus. 1828. p. 208 — 2.. und in Handb. d. Phil. Th. I. p. 463. sq. — Ch. Kenner de monade Pythagorica. Lund. 1751. 4.), zerfiel in einen praktischen und theoretischen Theil. Ersterer begriff die Tugend, welche in den Pflichten gegen sich selbst, gegen Andere und gegen die Götter bestand (Diog. Laert. VIII, 1, 33.), letzterer auf das Emanationssystem gebaut, stellte das göttliche Wesen als mit einer Lichtmaterie bekleidet in dem Centrum der Welt befindlich dar, aus dem alle Geister, Dämonen und Menschen geflossen wären (Stob. Phys. p. 452. p. 488. Cic. de N. D. I. 11. Plut. de Phil. I. 8.) und lehrte, daß die menschliche Seele nach dem Tode des Körpers in andere Körper, Thiere (Diog. Laert. VIII, 1.. oder Menschen (Jambl. V. Pyth. c. 24.) übergehe, jenachdem sie mehr oder weniger der Reinigung bedürfe. Nach zur Reinigung

— C. G. Bardili De Archyta Tarentino disqui-
sitor. Act. soc. Lat. Jen. Vol. I. p. 3—16. — J.
Tentamen de Archytae Tarent. vita et scriptis.
0. 4. — G. Hartenstein Disp. de Archytae
. philos. Lips. 1833. 8. — Meiners Geschichte
h. Bd. I. p. 598. sq. — Ritter Gesch. d. Pyth.
. sq. Gesch. d. Phil. Th. I. p. 363. — Brucker
. Phil. Histor. Bd. II. p. 242. sq. — Burette
: l'acad. T. XXVI. p. 89—95. — Tennemann
er Philos. Th. I. p. 114. sq. — Fabric. Bibl.
55. sq. — Wyttenbach ad Plut. de S. N. V.
Jahne de Aristox. p. 46 — 55.
s aus Creton (um 498. v. Chr. cf. Clinton Fast.
3.), ist der erste der Pythagoräer, welcher nach
. VIII. 15. u. Jamblich. Vit. Pythag. c. 31. ein Buch
ur der Dinge, αἱ βάκχαι betitelt, schrieb und die Lehrsätze
oras über das Weltsystem bekannt machte. Seine
rschaffte sich Plato um einen hohen Preis cf. Diog.
19. VIII. 84. Gell. N. A. III. 17. Darum kann
t Schüler des Archytas gewesen seyn, wie Cic. de
14. erzählt, sondern muß ein Zeitgenosse des Socrates
i die Schüler desselben, Simmias und Cebes, vor dem
n zu Theben gehört haben cf. Plat. Phaedon. p. 61.
iol. u. Wytteub. p. 130. sq. Seine astronomischen
scheint Aristot. de Caelo. II. 13. nicht hoch anzu-
. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 862. sq. Meiners.
). Ast. l. l. p. 245. Creuzer ad Cic. de Rep. I.
A. Böckh Philolaus des Pythagoräers Lehren, nebst
ücken seines Werks. Berlin. 1819. 8. —
les aus Agrigent (um 460. v. Chr. cf. Clinton.
wenn auch nicht selbst wirklicher Schüler und Zuhörer
oras (cf. Clinton. App. XXI. p. 365.), doch gewiß
er der Dogmen desselben (Theologum. Arithmet. p.
: in seiner Philosophie den ersten Unterschied zwischen
bösen Dämonen (Simplic. ad Aristot. de Caelo I.
, nahm zuerst 4 Elemente an (Aristot. Met. I. 4.)
) den Grund zu dem philosophischen Dualismus. Er
) ein großer Arzt und Physiker, weshalb ihn die Un-
und der Neid zu einem Zauberer stempelte. Von sei-
en sind nur noch Fragmente übrig. cf. oben §. 109.
gem.: cf. Bonamy Rech. sur la vie d'Empédocles,
s l'acad. des inscr. T. XIV. p. 83. sq. (ed. à la
). Tiedemann System des Empedocles, in Götting.
rausgeg. v. Lichtenb. u. Forster. 1781. 8. Bd. IV.
8 — 71. u. Geist. der specul. Phil. Bd. I. p. 242.
Ritter Ueber die philosophische Lehre des Empe-
Wolf Lit. Anal. Th. II. St. 4. p. 411 — 460. —

Meiners Th. I. p. 722. sq. — Tennemann p.
— Ast l. l. p. 254. sq. — Hülsemann l. l. p.
Reinhold Th. I. p. 64. sq. — Brandis Th. I. p.
188. — Ritter Th. I. p. 506. sq. —

Anmerkung. Die Anhänger des Pythagoras zerfallen in drei wenn sie nämlich seine unmittelbaren Gefährten und Zuhörer heißen sie Πυθαγορικοὶ, wenn sie die Schüler von diese Πυθαγόρειοι und wenn sie sonst auf eine Weise überha Lehre zugethan waren, Πυθαγορισταί. cf. Schol. ad Th XIV. 5. Suidas s. v. Πυθαγόρας. Eudocia p. 368. An theilungen der Pythagoräer, unter die auch ihre Scheidung in τικοὶ und μαθηματικοὶ gehört (cf. Fabr. T. I. p. 849. not.) Ritter Gesch. d. Pythag. Phil. p. 43. sq.

§. 204.

γ) Eleatische Schule.

cf. Liber de Xenophane, Zenone, Gorgia, Aristo go tributus, partim illustratus commentario a G. G. F Halis. 1789. 4. — G. L. Spalding Vindiciae philos Megaricorum, subjecto comment. in prior. part. libelli noph. Zenone et Gorgia. Berol. 1793. 8. — Ch. A. dis Commentation. Eleaticarum P. I. Xenophanis, P et Melissi doctrina e propriis philosophor. reliquiis. exp tona. 1813. 8. — (Ueber jenes Werk des Aristoteles cf Bibl. Vol. II. p. 618. III. p. 247. sq. —)

Die Unruhen der Perser hatten die Philosophie au sien verscheucht und Pythagoras daher zuerst seine phie nach Unteritalien verpflanzt, jedoch hatte seine zu K stiftete Schule aus den oben angegebenen Ursachen nicht stand seyn können und daher war es den mittelbaren J derselben, dem Empedocles von Agrigent und den Eleatike halten dieselbe wenn auch in Systemen, deren Eleme schnurstracks entgegengesetzt waren, in Großgriechenland fo zen, obwohl diese Systeme selbst schon in sich den Keim e zeitigen Auflösung trugen. Dieß war vorzüglich bei dem cleismus der Fall, der fast gar keinen Anklang gefunden sich auch nicht so lange erhielt wie der Eleatismus. D seinen Namen von der Stadt Elea oder Velia in Lucan wo Xenophanes aus Colophon, der Stifter desselben, sein gegründet hatte, war zwar im Ganzen auch auf das Em system gegründet, hatte aber im Einzelnen einen ganz and genommen. Er hatte nämlich zuerst ein freieres Selbstd geführt, indem er fortwährend nach der Erkenntniß des I lichen strebte, wodurch er zum völligen Vernunftrealismus

- C. G. Bardili De Archyta Tarentino disqui-
ov. Act. soc. Lat. Jen. Vol. I. p. 3—16. — J.
Tentamen de Archytae Tarent. vita et scriptis.
. 4. — G. Hartenstein Disp. de Archytae
philos. Lips. 1833. 8. — Meiners Geschichte
. Bd. I. p. 598. sq. — Ritter Gesch. d. Pyth.
sq. Gesch. d. Phil. Th. I. p. 363. — Brucker
Phil. Histor. Bd. II. p. 242. sq. — Burette
l'acad. T. XXVI. p. 89—95. — Tennemann
r Philos. Th. I. p. 114. sq. — Fabric. Bibl.
5. sq. — Wyttenbach ad Plut. de S. N. V.
ahne de Aristox. p. 46—55.
aus Croton (um 498. v. Chr. cf. Clinton Fast.
3.), ist der erste der Pythagoräer, welcher nach
VIII. 15. u. Jamblich. Vit. Pythag. c. 31. ein Buch
r der Dinge, *αἱ βάχαι* betitelt, schrieb und die Lehrsätze
ras über das Weltsystem bekannt machte. Seine
schaffte sich Plato um einen hohen Preis cf. Diog.
9. VIII. 84. Gell. N. A. III. 17. Darum kann
Schüler des Archytas gewesen seyn, wie Cic. de
1. erzählt, sondern muß ein Zeitgenosse des Socrates
die Schüler desselben, Simmias und Cebes, vor dem
t zu Theben gehört haben cf. Plat. Phaedon. p. 61.
ol. u. Wyttenb. p. 130. sq. Seine astronomischen
heint Aristot. de Caelo. II. 13. nicht hoch anzu-
Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 862. sq. Meiners.
Ast. l. l. p. 245. Creuzer ad Cic. de Rep. I.
A. Böckh Philolaus des Pythagoräers Lehren, nebst
cken seines Werks. Berlin. 1819. 8. —
es aus Agrigent (um 460. v. Chr. cf. Clinton.
wenn auch nicht selbst wirklicher Schüler und Zuhörer
ras (cf. Clinton. App. XXI. p. 365.), doch gewiß
der Dogmen desselben (Theologum. Arithmet. p.
in seiner Philosophie den ersten Unterschied zwischen
bösen Dämonen (Simplic. ad Aristot. de Caelo I.
nahm zuerst 4 Elemente an (Aristot. Met. I. 4.)
den Grund zu dem philosophischen Dualismus. Er
ein großer Arzt und Physiker, weshalb ihn die Un-
nd der Neid zu einem Zauberer stempelte. Von sei-
n sind nur noch Fragmente übrig. cf. oben §. 109.
em.: cf. Bonamy Rech. sur la vie d'Empédocles,
l'acad. des inscr. T. XIV. p. 83. sq. (ed. à la
; Tiedemann System des Empedocles, in Götting.
ausgeg. v. Lichtenb. u. Forster. 1781. 8. Bd. IV.
—71. u. Geist. der specul. Phil. Bd. I. p. 242.
Ritter Ueber die philosophische Lehre des Empe-
Wolf Lit. Anal. Th. II. St. 4. p. 411—460. —

Meiners Th. I. p. 722. sq. — Tennemann p. — Ast l. l. p. 254. sq. — Hülsemann l. l. p. 4 Reinhold Th. I. p. 64. sq. — Brandis Th. I. p. 188. — Ritter Th. I. p. 506. sq. —

Anmerkung. Die Anhänger des Pythagoras zerfallen in drei wenn sie nämlich seine unmittelbaren Gefährten und Zuhörer w heißen sie Πυθαγορικοὶ, wenn sie die Schüler von diese Πυθαγόρειοι und wenn sie sonst auf eine Weise überhau Lehre zugethan waren, Πυθαγοριστai. cf. Schol. ad Th XIV. 5. Suidas s. v. Πυθαγόρας. Eudocia p. 368. An theilungen der Pythagoräer, unter die auch ihre Scheidung in τικοὶ und μαθηματικοί gehört (cf. Fabr. T. I. p. 849. not.), Ritter Gesch. d. Pythag. Phil. p. 43. sq.

§. 204.

γ) Eleatische Schule.

cf. Liber de Xenophane, Zenone, Gorgia, Aristo go tributus, partim illustratus commentario a G. G. F Halis. 1789. 4. — G. L. Spalding Vindiciae philos Megaricorum, subjecto comment. in prior. part. libelli noph. Zenone et Gorgia. Berol. 1793. 8. — Ch. A. dis Commentation. Eleaticarum P. I. Xenophanis, Pa et Melissi doctrina e propriis philosophor. reliquiis. exp tona. 1813. 8. — (Ueber jenes Werk des Aristoteles cf. Bibl. Vol. II. p. 618. III. p. 247. sq. —)

Die Unruhen der Perser hatten die Philosophie aus sien verscheucht und Pythagoras daher zuerst seine phie nach Unteritalien verpflanzt, jedoch hatte seine zu Kr stiftete Schule aus den oben angegebenen Ursachen nicht stand seyn können und daher war es den mittelbaren A derselben, dem Empedocles von Agrigent und den Eleatike halten dieselbe wenn auch in Systemen, deren Elemen schnurstracks entgegengesetzt waren, in Großgriechenland for zen, obwohl diese Systeme selbst schon in sich den Keim ei zeitigen Auflösung trugen. Dieß war vorzüglich bei dem cleismus der Fall, der fast gar keinen Anklang gefunden h sich auch nicht so lange erhielt wie der Eleatismus. Di seinen Namen von der Stadt Elea oder Velia in Lucani wo Xenophanes aus Colophon, der Stifter desselben, seine gegründet hatte, war zwar im Ganzen auch auf das Em system gegründet, hatte aber im Einzelnen einen ganz ande genommen. Er hatte nämlich zuerst ein freieres Selbstden geführt, indem er fortwährend nach der Erkenntniß des U lichen strebte, wodurch er zum völligen Vernunftrealismus

cf. Spalding ad Quinct. III, 1, 10. Westermann
der griech. Beredts. p. 41. Anm. 6. Im Allgem.: cf.
Bibl. Gr. T. II. p. 670. sq. Ritter Th. I. p. 487.
nnemann l. l. p. 83. sq. Ast l. l. p. 253. sq. Stäud=
t des Skepticismus. Bd. I. p. 264. sq. Gedike l. l.
q. Reinhold p. 121. sq. Brandis p. 406 — 417.

b) Jüngere Eleatische Schule.

afaist. Diss. s. la philosophie atomistique. Paris.
—

Stifter dieser Schule, welche sich eigentlich aus den Leh-
pedocles ausbildete, war Leucippus, nach Einigen aus
Andern aus Abdera oder aus Melos (Diog. Laert. IX,
lleicht um 500 vor Chr., der Schüler des Zeno (Cic.
24.). Er stellte gleichfalls Speculationen über Physik
seine Schule auch die physische heißt. Er behauptete
lichen, leeren Raum (Stob. Ecl. Phys. T. I. p. 380.
unendlich viele, ewige und untheilbare Elemente oder
actaut. de ira Dei. c. 10: „Leucippus tam minuta
t, ut nulla sit acies ferri tam subtilis, qua secari ac di-
t. Unde illis nomen imposuit atomorum". cf. Inst.
7. Diog. Laert. X. 44. Lucret. II. 82. Ochsner
log. p. 18. et Ind. s. v. p. 460. Tennemann Gesch.
Th. III. p. 381.). Er nahm außerdem zwei Grundstoffe
elchen die Welt entstanden wäre, den leeren Raum und
Diese hätten sich nämlich anfangs senkrecht bewegt,
mmenstoßen seien sie in einen Wirbel gerathen, von dem sie
ahin getrieben worden seien, dadurch aber daß sich die
n Atome zusammengefunden hätten, habe sich die Kör-
ildet. cf. Diog. Laert. IX, 6, 2 u. 3. Im Allgem.:
s Gesch. der Wissensch. Th. I. p. 603. sq. p. 693.
Geist d. spec. Phil. Th. I. p. 226. sq. p. 229. De
Deo. p. 342. sq. Reinhold Th. I. p. 77. sq. Bran-
l. sq. Ritter Th. I. p. 559. sq. Tennemann l. l. p.
Fabric. II. p. 658. sq. Das System des Leucippus,
tan dieser Schule den Namen der atomistischen gab,
Schüler und Nachfolger desselben Democritus aus
n 460 — 357. v. Chr. cf. Clinton. 460, 3. 357, 3.),
nszeit noch nicht gewiß bestimmt ist (Fabric. Bibl. Gr.
3. sq.), noch weit mehr aus cf. Tiedemann Geist der
Phil. Th. I. p. 265. sq. Durch große Reisen gebildet
Fin. V. 19. Clinton. Fast. 381, 3.), nahm er zwar
ine Unendlichkeit der Welt an, gab aber noch genauere
ngen über die Bewegung und Gesetze über die Schwere
rchdringlichkeit der Körper. cf. Tennemann l. l. p. 88.
. I. p. 264. sq. Hülsemann ad Cic. Acad. I. 2. p.

344. Gedike Cicer. Hist. philos. antiq. p. 73. sq. — Gr. T. II. p. 628. sq. Reinhold Th. I. p. 80. sq — 296. sq. Ritter p. 501. sq. Brucker Frag. aus Th. II. p. 322. sq. — G. Cl. Fock De ... De... sal. 1681. 4. — Von seinen vielen Schriften (Diog. 7, 13.), welche in Prosa und im jonischen Dialect verf... Thrasyllus in vier Klassen geordnet waren (Fabric. I... sq.) und hinsichtlich ihres dichterischen Feuers von C... 20. gepriesen werden, hielten schon die Alten mehrere F... schoben (Gell. N. A. X. 12. Harduin. Ind. Auct. P... p. 296.) und gewiß ist ein solches das Fragm.. de sy... et antipathiis, interpr. et comm. illustr. a J. Rendtorf, i... Bibl. Gr. Vol. IV. p. 333—367. (Ed. I.) u. das blos la... scher Sprache herausgegebene Buch: „Democriti Op. ch... magica. s. de arte magna c. Synesii et Pelagii comment... pret. est D. Pizimentio. Padua. 1572. 12°. Wenigst... dicirt es dem Synesius Ameilhon in Decade phil. de l'In... de Paris an IX. nr. 13. p. 196. sq. cf. Millin Mag. I... 1801. T. V. p. 236. Fragmente aus seinen übrigen ... gegangenen Schriften in H. Stephan. Poes. Philos. p. 1... Orelli Opusc. Graec. sentent. Vol. I. p. 91. sq. cf. D... philos. de sensibus, iisque quae sensibus percipiuntur, ... menta. Edid. F. W. Burchard. Minden. 1830. 4. — ... mente der Moral des Abderiten Democritus zusammengestell... W. Burchard. ebend. 1834. 4. — Fr. W. A. Mullach. ... stionum Democritearum spec. Berol. 1835. 4. — ... Quaest. Democriteae. Gotting. 1829. 4. —

§. 205.

Die eleatische Philosophie legte nun, wenn sie auch m... Tode jener genannten Philosophen in sich selbst zerfiel, de... zu zwei Nebenwissenschaften der Philosophie, nämlich:

a) zur Dialectik. Diese war begründet durch Zeno ... der zuerst philosophische Untersuchungen in Form von D... angestellt hatte (Diog. Laert. IX. 35. III. 48. Ari... Soph. Elench. c. 10. Tiedemann Geist der spec. Phil. ... p. 297.) und wurde später auch in der Megarischen Sch... unter den Stoikern eingeführt. cf. Brucker Hist. Phil. Vo... 610. sq. Buhle in Comment. soc. Gotting. T. XI. p... sq. Ruhkopf ad Senec. Epist. CXVII. 11. T. III. p... sq. Tennemann Gesch. der Phil. Th. I. p. 150—20... l. l. p. 237—241.

b) zur Sophistik. cf. J. Geel. histor. crit. Sophi... qui Socratis aetate Athenis floruerunt, in Nov. Act. Soc... Rhen. Traj. 1823. Traj. P. II. p. 1. sq. — N. P. T... De sophistis graecis. Upsal. 1706. 4. — L. Cresoll...

er. rhetorum, oratorum, declamatorum, quos in minabant. σοφιστὰς. Paris. 1620. 8. und in Gronov. t. Gr. T. X. p. 1. sq. — K. H. Milhauser. sophistarum Graecorum origine. Lips. 1835. 4. — hüelein De sophistarum indole et moribus. Speier. — Fr. D. Gerlach Socrates und die Sophisten. 27. 8. —

h nämlich mit der 80. Olympiade die Aufklärung und uch Kenntnissen plötzlich im europäischen Griechenland ten, so nannten sich die ersten und berühmtesten Lehrer len Wissenschaften σοφίσται und verstanden darunter was die Griechen unter dem Worte σοφοὶ ausdrück- leute von vielen Kenntnissen waren. Später aber, als ere Prahler wurden, welche einen offenbar nachtheili- auf Moral und Philosophie ausübten, verstand man rüger und Aufschneider unter demselben cf. Ari- . III. 2. p. 503. Cas. Gedike l. l. p. 82. Ast l. sq. Westermann Gesch. der griech. Beredtf. p. 41. 201. Anm. 14. Stäudlin Geist d. Skepticismus 3. p. 225. Steph. Thes. L. Gr. T. VII. p. 8541. Gesch. der Wissensch. Th. II. 1. p. 112. sq. Heu- t. Phil. I. p.82. sq. Orelli ad Epicur. fragm. p. rz de dial. Maced. p. V — VII. Anfangs kamen hen Schule sehr nahe und waren Meister in der von n Dialektik, zogen jedoch auch außer derselben Na- ten, Metaphysik, Mathematik, Redekunst, Regier- Kriegswissenschaften und die Theorie der Sprache und le mit in ihr System. Ihre Vorträge, die größten- lamationen, Prunkreden und in der elenden Kunst, en zwei Seiten darzustellen, bestanden (cf. Tennemann sq.), erwarben ihnen bei den neugierigen Griechen vie- Indessen war ihre Absicht mehr darauf gerichtet, Er- Bewunderung zu erregen, als auf reelle Kenntnisse und die einzigen Triebfedern ihres Philosophirens waren ereicherungssucht. Sie bereisten darum ganz Griechen- öffentlich auf und suchten die Beredtsamkeit zu ver- auszubilden. Allein auch dieses ihr einziges wahres rd dadurch geschmälert, daß sie dieselbe zu schlechten endeten, nur sprachen, wo sie Geld zu verdienen wuß- t das Ohr ihrer Zuhörer zu kitzeln suchten. Ob sie e Dialectik im höchsten Grade mißbrauchten, um durch hren Ansichten Beifall zu verschaffen, und in morali- : sehr schädlichen Meinungen das Wort redeten, da sie agen an sich für gleich hielten und annahmen, daß ch das Gesetz zu bösen oder guten würden, und außer- seligkeit nur in der möglich größten Befriedigung aller hten, so sind sie doch eigentliche Gottesläugner nie welche man sie gewöhnlich gehalten hat. cf. Brandis

344. Gedike Cicer. Hist. philos. antiq. p. 73. sq. Gr. T. II. p. 628. sq. Reinhold Th. I. p. 80. sq. 296. sq. Ritter p. 501. sq. Brucker Frag. aus i Th. II. p. 322. sq. — G. Cl. Fock De ἀνάγκη Dei sal. 1681. 4. — Von seinen vielen Schriften (Diog 7, 13.), welche in Prosa und im jonischen Dialect ver Thrasyllus in vier Klassen geordnet waren (Fabric. sq.) und hinsichtlich ihres dichterischen Feuers von (20. gepriesen werden, hielten schon die Alten mehrere schoben (Gell. N. A. X. 12. Harduin. Ind. Anc p. 296.) und gewiß ist ein solches das Fragm. - d et antipathiis, interpr. et comm. illustr. a J. Rendt Bibl. Gr. Vol. IV. p. 333—367. (Ed. I.) u. das bl scher Sprache herausgegebene Buch: „Democriti Op magica. s. de arte magna c. Synesii et Pelagii cou pret. est D. Pizimentio. Padua. 1572. 12°. W dicirt es dem Synesius Ameilhon in Decade phil. de de Paris an IX. nr. 13. p. 196. sq. cf. Millin M 1801. T. V. p. 236. Fragmente aus seinen übr gegangenen Schriften in H. Stephan. Poes. Philos. Orelli Opusc. Graec. sentent. Vol. I. p. 91. sq. c philos. de sensibus, iisque quae sensibus percipia menta. Edid. F. W. Burchard. Minden. 1830. 4 mente der Moral des Abderiten Democritus zusammen W. Burchard. ebend. 1834. 4. — Fr. W. A. Mull stionum Democritearum spec. Berol. 1835. 4. · Quaest. Democriteae. Gotting. 1829. 4. —

§. 205.

Die eleatische Philosophie legte nun, wenn sie au Tode jener genannten Philosophen in sich selbst zerfiel, zu zwei Nebenwissenschaften der Philosophie, nämlich:

a) zur Dialectik. Diese war begründet durch Zen der zuerst philosophische Untersuchungen in Form ve angestellt hatte (Diog. Laert. IX. 35. III. 48. Soph. Elench. c. 10. Tiedemann Geist der spec. ' p. 297.) und wurde später auch in der Megarischen unter den Stoikern eingeführt. cf. Brucker Hist. Phi 610. sq. Buhle in Comment. soc. Gotting. T.) sq. Ruhkopf ad Senec. Epist. CXVII. 11. T. sq. Tennemann Gesch. der Phil. Th. I. p. 150—2 l. l. p. 237 — 241.

b) zur Sophistik. cf. J. Geel. histor. crit. S qui Socratis aetate Athenis floruerunt, in Nov. Act. Rhen. Traj. 1823. Traj. P. II. p. 1. sq. — N. P De sophistis graecis. Upsal. 1706. 4. — L. Cre

Diagoras aus Melos um 466 v. Chr. (cf. Clinton. 466. 3. ... p. 90. sq. Fabric. II. p. 674. sq.), der Tyrann Critias (Tennemann. p. 102.) und Andere (Geel. l. l. p. 225. ... l. l. p. 278 — 281.).

§. 206.

δ) Socratische Philosophie.

cf. Ch. A. Brandis Grundlinien der Lehre des Socrates, Rhein. Mus. 1827. p. 118 — 250. u. Ueber die vorgebliche Subjectivität der Socratischen Lehre. ebend. 1829. p. 95 — 112. ... Rötschers in Arist. u. s. Zeitalter. p. 388. sq. geäußerte An... gerichtet.). — W. F. Krug De Socratis in philosophiam ... rite aestimandis. Viteberg 1797. 4. — L. Siljestroem ... tes philosophus. Upsal. 1686. 4. — Fr. C. Baur Das ...ische des Platonismus od. Socrates und Christus. Tübingen. 8. — C. J. Brand Quaest. in Socratis sententiam de ... et de ejus καλοκἀγαθία. Lugd. Bat. 1821. 4. — Fr. ...eiermacher Ueber den Werth des Socrates als Philoso... in den Abhandl. d. Preuß. Acad. d. Wissensch. 1818. 4. p. . — Tychsen Ueber den Proceß des Socrates, in Bibl. d. ... und K. Th. I. Hft. 1. p. 1 — 53. und Hft. 2. p. 1 — · Funkhänel Abhandl. über Socrates und seine Feinde, ...mermann Zeitschr. für. Alterth. 1835. nr. 101. p. 811. ...d Nachtrag dazu eb. nr. 119. p. 690. — Observ. sur ... de la mort de Socrate, in Millin Mag. Enc. II. T. V. p. 474. sq. T. VI. p. 30. sq. — Tiedemann ... der specul. Philos. Th. II. Abth. 2. — Ch. G. Bardili ... der vorzügl. philos. Begriffe. Th. I. Halle. 1788. 8. p. ... sq. — Brucker Hist. crit. Phil. L. II. c. 2. T. ...527 — 561. — Meiners Gesch. der Wissensch. Bd. II. p. — 541. — Mahne Diatr. de Aristox. p. 55 — 69. — . l. p. 281. sq. — Reinhold Gesch. d. Phil. Th. I. p. - 184. — Ritter Th. II. p. 17 — 86. — Buhle Gesch. ... l. p. 361. sq. — Tennemann l. l. p. 105. sq. — Ver... der hierher gehörigen Schriften in Krug Gesch. d. Philos. — 159. —

Socrates aus Athen (468 — 399. v. Chr. cf. Clinton. ... 399. 3. Prooem. p. XX. sq.), der Sohn des Bildhau... ...phroniscus und der Hebamme Phänarete, wollte sich zwar ... der Kunst seines Vaters widmen, wandte sich aber bald ganz zu den Wissenschaften hin. Er hörte den Parmenides, ...ras, Archelaus, Prodicus und Theodor von Byzanz und ... in dem Unterricht dieser Männer einen großen Schatz von Kenntnissen, machte aber auch zugleich sein Herz für das ... die Tugend empfänglich. Sein Weib, die berüchtigte Xan... war nicht so schlimm, wie sie gewöhnlich geschildert wird, ...gleichzeitige Schriftsteller schweigen über sie, und nur jeden...

falls ein mittelmäßiges Weib, von der sich zwar nicht vi
aber auch nicht viel Böses sagen läßt. Das häusliche
Socrates war einfach und seine Bedürfnisse gering, als S
ger diente er seinem Vaterlande als Krieger und zeigte
Held in der Schlacht bei Delium 424 v. Chr. (cf. S
Xen. Mem. III, 5, 4.), nahm aber nie eine obrigkeitli
an (Plat. Apol. p. 32. B. Xen. Mem. I, 6, 15.), a
men einmal, wo er ein Mitglied des regierenden Rathes
und zwar ἐπιστάτης (Sauppe ad Memor. I, 1, 18.) r
größten Verdienste um sein Vaterland erwarb er sich aber
ctischer Weiser, indem er vor den Sophisten warnte, z
nie gehört hatte, wie aus Aristoph. Nub. v. 94. sq. her
scheint (cf. C. G. Jacob Characterist. des Lucian. p.
und durch richtige Grundsätze und einen musterhaften L
del seine Mitbürger glücklich zu machen suchte. Er hie
wissermaßen zur Besserung derselben für von der Gotth
und zwar theils wegen der Unfruchtbarkeit der damalig
tiven Philosophie, theils wegen des schädlichen Einflusse
phisten auf die Athenienser in sittlicher Hinsicht. Seine
losophie war practisch, weil sie sich einzig und allein r
Sitten und Handlungen der Menschen bezog. Im
legte er das Emanationssystem zum Grunde, weil die ga
religion auf dasselbe gebaut war und sich aus demselbe
Moral deduciren läßt. Uebrigens untersuchte er es nich
nahm es blos an, setzte es blos voraus. Die Moral b
nicht schulgerecht und systematisch, sondern wie es gerade
Zeit, Ort und Personen mit sich brachten.

Was die Theologie in seiner Lehre anbetraf, so ber
Daseyn Gottes aus der Regelmäßigkeit der Welt und
ung aus folgenden Gründen. Nämlich aus den großer
des Menschen vor den Thieren, aus der Wahrsagerkunst
Vorbedeutung und aus der Sorgfalt und Vorbereitung
was die Menschen betrifft. cf. Xenoph. Memor. IV.
Substanz der Gottheit hielt er für ätherisch, woraus s
lasse, warum sie alles durchdringe und überall gegenw
könne. Ihren Willen kündige sie den Menschen durch
Vorbedeutungen und Träume an. Da die Götter aber
so sei es Pflicht der Menschen, ihnen nie im Gebet et
schreiben, sondern sie nur um das für uns wirklich Nützl
ten. Ein reines Herz, ein unsträflicher Lebenswandel,
Treue im Berufe sei aber der beste Gottesdienst. cf. X
I, 1, 3. sq. III, 9, 15. Da die menschliche Seele, e
aus dem göttlichen Wesen und ein Theil desselben sei, so
aus die Unsterblichkeit derselben, d. h. der Rückfluß in d
Xen. Memor. I, 1, 8. Außerdem nahm er auch
Schutzgeist (δαιμόνιον) bei sich an cf. Plat. Phaedr. p
Theag. p. 128. D. Apol. Socr. p. 31. D. Xenop

aus Melos um 466 v. Chr. (cf. Clinton. 466. S.). 90. sq. Fabric. II. p. 674. sq.), der Tyrann anemann. p. 102.) und Andere (Geel. l. l. p. 225. p. 278 — 281.).

§. 206.

δ) Socratische Philosophie.

A. Brandis Grundlinien der Lehre des Socrates, us. 1827. p. 118 — 250. u. Ueber die vorgebliche der Socratischen Lehre. ebend. 1829. p. 95 — 112. rs in Arist. u. s. Zeitalter. p. 388. sq. geäußerte An. t.). — W. F. Krug De Socratis in philosophiam stimandis. Viteberg 1797. 4. — L. Siljestroem osophus. Upsal. 1686. 4. — Fr. C. Baur Das Platonismus od. Socrates und Christus. Tübingen. C. J. Brand Quaest. in Socratis sententiam de ejus καλοκἀγαθία. Lugd. Bat. 1821. 4. — Fr. cher Ueber den Werth des Socrates als Philoso- Abhandl. d. Preuß. Acad. d. Wissensch. 1818. 4. p. ychsen Ueber den Proceß des Socrates, in Bibl. d. R. Th. I. Hft. 1. p. 1 — 53. und Hft. 2. p. 1 — khänel Abhandl. über Socrates und seine Feinde, in Zeitschr. für Alterth. 1835. nr. 101. p. 811. trag dazu eb. nr. 119. p. 690. — Observ. sur la mort de Socrate, in Millin Mag. Enc. II. p. 474. sq. T. VI. p. 30. sq. — Tiedemann ul. Philos. Th. II. Abth. 2. — Ch. G. Bardili rzügl. philos. Begriffe. Th. I. Halle. 1788. 8. p. . — Brucker Hist. crit. Phil. L. II. c. 2. T. 561. — Meiners Gesch. der Wissensch. Bd. II. p. — Mahne Diatr. de Aristox. p. 55 — 69. — 281. sq. — Reinhold Gesch. d. Phil. Th. I. p. — Ritter Th. II. p. 17 — 86. — Buhle Gesch. 361. sq. — Tennemann l. l. p. 105. sq. — Ver- rher gehörigen Schriften in Krug Gesch. d. Philos. l. —

es aus Athen (468 — 399. v. Chr. cf. Clinton. 3. Prooem. p. XX. sq.), der Sohn des Bildhau- cus und der Hebamme Phänarete, wollte sich zwar Kunst seines Vaters widmen, wandte sich aber bald n den Wissenschaften hin. Er hörte den Parmenides, rchelaus, Prodicus und Theodor von Byzanz und m Unterricht dieser Männer einen großen Schatz von ssen, machte aber auch zugleich sein Herz für das ugend empfänglich. Sein Weib, die berüchtigte Xan- nicht so schlimm, wie sie gewöhnlich geschildert wird, ge Schriftsteller schweigen über sie, und nur jeden-

wickelung der Gründe der Ueberzeugung aus dem Bewußtseyn eines Jeden auf allgemein verständliche Weise. Er redete nie allein und lange hintereinander, haßte die weitläufigen und ausgearbeiteten Prunkreden der Sophisten, lehrte mehr durch freundschaftliche Gespräche und philosophirte nicht an bestimmten Orten, zu gewissen Zeiten und mit bestimmten Personen, sondern überall. cf. Grundsätze der socratischen Catechisirmethode. Freiburg. 1793. 8. — Versuch über das Allgemeine der socratischen Lehrart. Heidelberg. 1793. 8. — M. Vierthaler Geist der Socratik. Salzburg. 1793. 8. II. Würzburg. 1810. 8. — Mehr bei Tennemann I. l. p. 109. sq.

Zu dieser seiner Lehrart, deren Eigenthümlichkeit vorzüglich darin bestand, daß die Untersuchung gemeinschaftlich geschah, allgemein faßliche und aus dem täglichen Leben gezogene Beispiele angeführt und die einzelnen Begriffe analysirt wurden, um dadurch Klarheit und Bestimmtheit zu erlangen, kam noch eine von ihm häufig angewendete Methode, die Ironie (εἰρωνεία cf. Intpp. ad Luc. Dial. Mort. XX. 10. Demon. c. 6. Wieland Ueber den Lucian. Bd. III. p. 234. Anm. Goerenz ad Cic. Acad. II. 5. p. 34. Beier. ad Cic. Off. I. 30. p. 23[illegible] Intpp. ad de N. D. I. 34. Garve in Fülleborn Beitr. z. Gesch. d. Ph. St. XI. p. 128. sq. Thes. Steph. T. III. p. [illegible] sq. Ast Grundr. d. Phil. p. 286. sq.). Diese bestand aber nicht sowohl darin, daß er unter dem Scheine des Ernstes und [illegible] andere Personen oder sich selbst lächerlich machte, sondern vielmehr darin, daß er unter dem Vorwande der Unwissenheit nie etwas für eine entschiedene Art behauptete. cf. Xenoph. Memor. IV. [illegible] Meiners Gesch. der Wissensch. Bd. II. p. 373 — 379. Fra[illegible] Diss. sur l'ironie de Socrate, sur son prétendu démon fam[illegible] et sur ses moeurs, in Mem. de l'acad. des inscr. T. VI. [illegible] sq (ed. à la Haye.)

Da Socrates nun die Sophisten so oft demüthigte, und eine wahre Geißel für sie war, da er kein Böses unter dem [illegible] schonte und ein steter Freund der Tugend war, so fand er Verläumder, Neider und Feinde. Wenn man aber mit A. [illegible] Les Hermites en prison Vol. I. p. 255 — 284. glaubt, daß Aristophanes durch seine Wolken den Tod des Socrates herbeigeführt habe, so irrt man sich (cf. Meiners Gesch. der Wiss. Th. II. p. 476. sq. N. Frèret. Observ. sur les causes et quelques circonstances de la condemnation de Socrate, in Mém. de l'ac. T. XLVII. p. 209. sq. u. V. Cousin. Socrate, [illegible] part que peut avoir-eue dans son procès la comédie des [illegible] in Dessen Nouv. fragm. phil. Paris. 1828. p. 150 — [illegible] Denn erstlich fand Aristophanes, wie andere Komiker an Socrates und später auch an Plato (cf. Winckelmann Pr[illegible] ad Plat. Euthydem. c. IX. De comicis Socratis et Platonis adversariis. p. XLIV. sq.) einen Mann, der sich wegen der Sonderbarkeiten, die er zu begehen und an sich zu haben scheinen [illegible]

4. Plut. de genio Socratis. T. X. p. 290. sq. Hutt.
s De Deo Socratis. Maxim. Tyr. Diss. XIV. 6. p. 259.
n man nicht einsah, was darunter zu verstehen sei, so hat
d den bösen Feind, bald die Klugheit oder natürliche Divination,
Verständniß der Winke der Vorsehung durch genaue Aufmerk-
auf ihre Wirkungen, bald, was das Wahrscheinlichste ist, einen
geglaubten Schutzgeist darunter verstehen wollen, oft aber
Klugheit oder natürliche Divination darunter für personi-
ülten oder gar die ganze Sache für eine Erdichtung seiner
um ihren Lehrer als einen ganz besondern Mann der
darzustellen, oder für eine gutgemeinte Täuschung von
ner selbst, um seinen Lehren mehr Eingang zu verschaffen,
ür Schwärmerei und Extase, aus Hypochondrie entstanden,
nach welcher Socrates das, was er eher im Körper ge-
im Kopfe klar gedacht habe, für die Einwirkung eines
verschiedenen Geistes angesehen habe. Im Allgem.: cf.
st ad Plat. Phaedr. c. 20. p. 271. (p. 347. sq.) Da-
. de Div. I. 42. p. 142. sq. F.. Ast. Plato's Leb. und
. 483. Grundr. d. Phil. p. 284. sq. Socher Ueber
en und Schriften p. 98. sq. Hoffmeister de σωφροσύ-
it. notion. p. 9. Schleiermacher Uebers. v. Plat. Wer-
I. Abth. 2. p. 432. sq. Chr. Meiners De genio So-
dessen Philos. Schrift. Bd. III. Abh. 2. (Mehrere hier-
e Schriften bei Tenneman L. l. p. 109. Krug Gesch.
59. p. 157. sq.).
seine Ethik anbetraf, so hielt er dieselbe für einen der
Abschnitte in der Philosophie und baute daher auf die
lehre ein sehr brauchbares, nützliches und anwendbares
Das höchste Gut ist Weisheit und das höchste Uebel
t. Da aber weise derjenige genannt wird, welcher theils
kennt und übt, theils das Schändliche weiß und sich des-
ilt, so ist Weisheit mit der Tugend im weitesten Sinn
Xen. Mem. III, 9, 5. 14. Tugend an sich ist aber das
sich selbst und Andere soviel als möglich zu vervollkomm-
inem, auch dem Feinde nicht, zu schaden. Sie zerfällt
äßigkeit und Gerechtigkeit. Erstere besteht in der Herr-
alle Leidenschaften, welche den Menschen in der Pflicht-
indern (Xen. Mem. I, 5, 4. IV, 5, 6.), letztere in der
ller Pflichten, welche wir Andern schuldig sind (Mem.
). Durch erstere wird das persönliche, durch letztere das
Wohl befördert. Wer diese beiden Hauptpflichten erfüllt,
ἀγαθός. cf. Xen. Mem. I, 1, 16. 6, 14. Oecon. VI.
t Lex. Xen. p. 645. A. Thes. L. Gr. Steph. T.
19. sq. Welcker Prolegg. ad Theogn. p. XXIV. sq.
Vortrag war sehr zweckmäßig und eine Art von geistiger
Diog. Laert. III, 1, §. 49. J. Chr. Macher. De μαι-
μεύσεως comment. Schleitz. 1747. 4.) d. h. eine Ent-

XXXV. sq. — Olearius De scriptis Socratis. Lips. —), nur aus den bei Diog. Laert. II. 18. Xenoph. bilia Socratis und Apologia Socratis, sowie aus Plat gia Socratis beurtheilt werden, welche letzteren beiden Sch der Unzahl von Anklagen und Vertheidigungen des Socra nach und nach stehende Artikel in den Rednerschulen wu zu denen auch die verloren gegangene κατηγορία Σωκράτου phisten Polycrates von Athen (Westermann l. l. p. und die noch vorhandene ἀπολογία Σωκράτους des Lib Liban. Or. ed. Reiske T. III. p. 1. sq. (Westerma 332. nr. 52.) gehörten, allein noch übrig sind. Ueber unter Xenophon (§. 208. 1. 2.) und Plato (§. 215.).

§. 207.

Die Schüler des Socrates gingen einen ganz verschie in Bezug auf das System ihres Lehrers, weil dieser de tiven oder theoretischen Theil der Philosophie überga und jene dadurch, daß sie diesen Mangel zu ersetzen su Abwege geriethen, weil ferner an eigenen Schriften dessel gel und die Verschiedenheit der Schüler selbst hinsichtlich ungskraft, Neigungen und Fähigkeiten zu groß war. Cf. Disputatio, qua explicatur, cur Socratici, Philosophicar inter se dissentiebant, disciplinarum principes a Socrati phia longius recesserint. Partheuopoli. 1816. 4. S aber in mehrere Schulen (Cic. de Orat. III. 16.), näml

A) Einige beschäftigten sich blos mit dem practischen Philosophie und diese zerfallen wieder:

a) in solche, welche blos in Schriften lehrten, und l ren Männer, wie Aeschines, Cebes, Xenophon ꝛc.

b) und solche, welche durch einen schulmäßigen, münd trag ihre Mitbürger zu unterrichten suchten, wie Cyrenaische, Cynische Schule.

B) Andere bereicherten den practischen Theil der Philo mit dem theoretischen und zu diesen gehören die Mega sche, Eretrische, Platonische, Academische, Peripateti ische und Skeptische Schule.

§. 208.

Unter den Schülern des Socrates, welche nur den Theil der Philosophie bearbeiteten und ihre Ansichten i dazu verfertigten Schriften vortrugen, sind zu nennen:

a) Cebes aus Theben (um 404. vor Chr.), ein vertra des Socrates (Plat. Criton. p. 45. B.) und deshalb (im Phaedon. p. 59. C.) mit demselben redend eingefü

freundlichen Characters ungemein gepriesen bei Plat.
. (T. IX. p. 633. Ast.), verfasste nach Diog. Laert.
!5. drei Dialogen, Ἑβδόμη, Φρύνιχος und Πίναξ (Lu-
erc. Cond. c. 42.) betitelt, von welchen blos noch
übrig ist, in welchem lehrreich und scharfsinnig be-
), daß die falschen Vorstellungen, als bestehe Glück-
eitlichen Gütern und Reichthümern, die Quelle alles
Unheils auf der Welt seyen. Da aber zugleich der
ndsatz aufgestellt wird, daß die irdischen Dinge gar
seien, und schon die Schule der Peripatetiker erwähnt
t mit Recht die Authentie dieses Dialogs bezweifelt
leiners bei Fischer Aesch. Dial. l. l. p. XXXV.
selben deshalb für die Arbeit eines spätern Stoikers,
. Klopfer De Cebetis tabula diss. III. Zwickav.
. 4. hat die Echtheit vertheidigt und behauptet, daß,
in jetzt besitzen, er aus einer spätern Ueberarbeitung
ien sei. Im Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Gr. II. p.
Sevin in Hist. de l'acad. des inscr. Vol. III. p.
. de Caylus ib. Vol. XXIX. p. 149. sq. Gar-
. XLVIII. p. 455. sq. J. C. Schilling Ueber
des Cebes, genannt Πίναξ, in Magaz. f. öffentliche
Bremen. 1790. 8. Th. I. p. 189. sq. C. G. Flade
ebes u. dess. Gemälde. Freib. 1796. 4. Von Aus-
außer den bei Krebs Th. I. p. 94. genannten zu
dit. Princ. gr. (Romae Calliergi. 1500?) 8. —
codd. ed. J. Schweighaeuser. Argentor. 1806. 12.
lam. Coray. Paris. 1826. 8. —
s aus Athen (um 365. v. Chr. cf. Clinton. 365, 4.).
z anfänglich nach Sicilien, kehrte dann nach Athen
rte daselbst eine Zeitlang die Philosophie und wurde
chwalter cf. Diog. Laert. II, 7, 3. 4. Er verfasste
alogen (cf. Diog. l. l. c. 3.), von denen nur noch
übrigens schon Suidas s. v. Αἰσχίνης für unächt hielt,
nämlich περὶ ἀρετῆς εἰ διδακτόν, Ἐρυξίας ἢ περὶ πλού-
Ἀξίοχος ἢ περὶ θανάτου. Der erstere ist ganz aus Stel-
ialogen Meno und Protagoras des Plato zusammen-
Meiners l. l. p. XXXVII. sq. Fischer ad Aesch.
. 23. sq.), der zweite enthält in verworrener Argu-
stoische Philosophie (cf. Meiners p. XXXVIII. sq.)
wohl ebenfalls nicht von einem Socratiker her, wie
. l. p. 49. sq. zu glauben scheint (cf. Wytten-
Misc. Doctr. L. II. p. 38.), und der dritte, den
. s. v. Ἀξίοχος dem Aeschines zuschreibt, rührt, wenn
von einem Christen, wie Meiners p. XXXVIII. sq.
och gewiß auch wohl weder von Aeschines selbst, noch
Socratiker überhaupt (cf. Fischer l. l. p 105. sq.)
h jedenfalls aus nicht zu später Zeit. cf. Buttmann

Ausf. Gramm. der griech. Sprache. Bd. II. p. 154. Wyttenbach l. l. p. 37. vergleicht ihn mit dem dritte der Tusculanen des Cicero und hält ihn für eine Nac der bei Stob. p. 535. geäußerten Ansichten des Philoso les. Fragmente anderer dem Aeschines zugeschriebenen E unter denen auch ein untergeschobener Brief ist (bei Orelli 23. cf. ib. p. 247.), hat Fischer l. l. p. 169. sq. gesam Westermann Gesch. der griech. Beredts. p. 47. Anm. 7 Ausgaben sind außer den bei Krebs I. p. 58. angefüh nennen: Ed. Princ. c. Platonis dialogis. Venet. Ald fol. — Gr. Recens. emend. expl. J. Fr. Fischer. Edi Lips. 1786. 8. — Gr. cura Neophyti Ducae. Vi 1814. 8. — Im Allgemeinen: cf. Fabric. Bibl. Gr. II. sq. Gedike. l. l. p. 103. sq. Brucker Frag. a. d. phil schichte. Th. I. p. 490. sq. —

c) Simon aus Athen, ein Schuster von Profession, u Schüler des Socrates schon bei Diog. Laert. II. §. 12 Epist. Socr. IX. XI. XII. XIII. XVIII. genannt, verfasst verschiedene Dialogen, doch sind sie verlorengegangen. N sind ihm jedoch unter den Dialogen des Plato die περὶ oder Μίνως, περὶ δικαίου und περὶ φιλοκέρδους oder Ἱππαρ titelten, und der dem Aeschines zugeschriebene Ἐρυξίας, a ihm verfasst, vindicirt worden von Boeckh ad Plat. M p. 7. sq. p. 43—50. cf. Simonis Socr. Dialogi q Acced. incerti auct. dialog. Axiochus et Eryxias. Gr. ed. A. Boeckh. Heidelberg. 1810. 8. Siehe auch L latius De Simeonum scriptis. Paris. 1664. 8. p. 1 Letronne in Journ. des Sav. 1820. p. 675. sq. Fr. sterhuis. Simon ou des facultés de l'âme. Riga. 1790. Fabr. II. p. 719. —

d) Xenophon (cf. Gedike l. l. p. 101. sq. F. Mei De philosophia Socratica in Cyropaedia quoque obvia. L 1825. 8.). Hierher gehören seine philosophischen Schriften, n

1) Denkwürdigkeiten des Socrates (ἀπομνημον Memorabilia, Commentarii Socr.) in 4 Büchern. Ein reiches Werk, welches die trefflichsten Sachen und We enthält, wenn auch nicht immer in der besten Ordnung lernt durch sie ganz den Geist und den vortrefflichen C des Socrates kennen. Da Xenophon aber eine Vertheid absicht hatte, so stellt er denselben von einer Seite be zeigen soll, daß er ein verdienstvoller Mann war, die sische Jugend besserte, durchaus edel handelte und alle dig starb. Leider kann man aber so nicht die andern heiten desselben kennen lernen, indem man nichts von eigenen Ironie, keine Sophistenstreitigkeiten, nichts von felgeiste desselben findet; weshalb man, um ihn in der

n seines Lebens richtig beurtheilen zu können, die
Schriften zu Hülfe nehmen muß. cf. Fabr. III.
. Als Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. ed.
Florent. 1538. 8. — Ex recens. et c not. J.
li Acced. Valcken. et Ruhnken. annot. Lips.
— Rec. et interpr. est J. G. Schneider. Edit. II.
5. 8. — Cur. Fr. A. Bornemann. Lips. 1829.
cogn. et illustr. G. A. Herbst. Halis. 1827. 8.
Al. z. Schulzeit. 1827. II. nr. 25. u. Hall. Lit. Zeit.
212.) — C. annot. edid. G. A. Sauppe. Lips.
(cf. Haase in Jahn N. Jahrb. 1835. T. XIII. p.
— Ex recogn. et c. annot. L. Dindorf. Lond.
—

ologie des Socrates d. h. wie sich Socrates
eidigen sollen. Valckenaer ad Xen. Mem. III, 3,
die Aechtheit derselben, Heinze vertheidigt ihre Au-
Schneider glaubt, sie habe ehemals den letzten Theil
Memorabilien ausgemacht, sei aber von denselben ge-
durch Interpolation verstümmelt worden. cf. Bor-
.pol. Xen. adjud. p. 12. sq. Mit Recht hat Bor-
Apologia Xenophonti adjudicatur (in seiner unter
nennenden Ausg.). p. 10. sq. die unbedingte Aecht-
en angenommen. cf. Fabr. p. 14. sq.

stmahl. Dieses Seitenstück des platonischen schil-
bild des Socrates und seiner Freunde, die bei Ge-
, wo Andere nur an die leiblichen Freuden denken,
e geistigen Ergötzlichkeiten nicht vergaßen. cf. Ver-
das Xenophontische Gastmahl, als Muster einer dialo-
ramatischen Erzählung betrachtet, in Wieland Att.
IV. Hft. 2. p. 99. sq. und mit Zusätzen von Borne-
dessen Ausgabe. p. IX — XXIX. Von Ausgaben
nen: Xenoph. Sympos. Ed. G. Lange. Ed. II. Ha-
8. — Xen. Conviv. et Socratis Apologia, Xen.
d. Recens. et interpr. est. Fr. A. Bornemann.
4. 8. — Conviv. Recogn. et illustr. G. A. Herbst.
30. 8. — Xen. Gastmahl, Hiero und Agesilaus,
rkg. u. Wörterb. v. R. Hanow. Halle. 1835. 8.
br. p. 15.

. i. ein Gespräch zwischen Hiero, dem Tyrannen von
und dem Dichter Simonides, in welchem jener be-
daß die Königswürde eine Last sei, dieser ihm Mittel
, durch welche man sich diese Last erleichtern könne.
tis Hiero. Recens. et interpr. est C. H. Frotscher.
12. 8. — cf. Fabr. p. 17. sq.

92 in Xenophons Memorabilien, Oeconomicus und
menden Personen s. C. G. Cobet Comment., qua
sopographia Xenophontea. Lugd. Bat. 1836. 4. —

§. 209.

a) Die Cyrenaische Schule.

cf. C. M. Wieland Aristipp und einige seiner Z
Leipzig. 1800—1802. IV Bde. 8. — A. Wendt Berl
losophia Cyrenaica, in Götting. Gel. Anz. 1835. nr. 7

Der Stifter derselben war Aristippus von Cyren
Chr. cf. Clinton. Fast. 365, 3.), einer reichen Fa
sprossen, der viele Städte bereiste und in Athen auch den
hörte, dessen Schüler er aber nur insofern war, als er b
ctischen Philosophie blieb. In seinem System wählte er e
telweg zwischen der reinen Moral des Socrates und der w
Lehre der Sophisten. Der wichtigste Abschnitt in seiner
ist das Capitel von den Empfindungen. Die höchste G
war bei ihm die Summe einzelner Vergnügungen (cf. Di
II. 8, 75.). Jedes Vergnügen bleibt stets ein Gut, d
stand und die Handlung desselben mag übrigens noch
seyn. Das körperliche Vergnügen ist das vorzüglichste, w
gend verdient nur als Mittel zur Glückseligkeit betrachtet
cf. Diog. L. l. §. 87. Batteux Developpements de l
d'Aristippe, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XLIII
seq. (ed. à la Haye.) Meiners Geschichte der Wissensch
p. 646. sq. Tiedemann Geist der specul. Phil. Th. II. p
Sprengel Gesch. d. Arzneikde. Th. II. p. 99. sq. Krug
Phil. p. 179. sq. Ritter Gesch. d. Phil. Th. I. p. 87.
nemann. l. l. p. 114. sq. Ast l. l. p. 297. sq. Hül
Cic. Acad. II. 42. p. 478. sq. Gedike l. l. p. 104.
II. p. 700. sq. Dialogen im attischen und dorischen
er zwar nach Diog. §. 83 — 85. mehrere verfasst hab
diese sind verloren gegangen und die unter seinem Namen
Op Sent. Vol II. p. 153. sq. sind eben so wenig äch
ihm zugeschriebenen Briefe in Orelli Coll. Ep. I. p. 208.
Nachfolger, deren Fabr. Bibl. Gr. III. p. 614. sq. ei
anführt, unter denen sich seine Tochter Arete, deren Soh
pus Μητροδίδακτος genannt, Anniceris von Cyrene
Cic. Off. III. 33. p. 406.) nach Strabo XVII. p. 83
lich auszeichneten, zerfielen bald in mehrere Secten, von
des Hegesias, Πεισιθάνατος genannt, aus Cyrene (Fab
Kühner ad Cic. Tusc. I. 35. p. 114.) und die des Th
ebendaher (Kühner l. l. I. 43. p. 130. Fabr. p. 189.
Schüler Bion aus Borysthenis (Brucker. Hist. Phil.
607. sq. Ruhkopf ad Sen. de benef. VII. 7. de
VIII. 2. Fabric. II. p. 653. J. Roogoliet. De Bion
diss. Lugd. Bat. 1822. 8.) und Euhemerus au
(Gedike l. l. p. 111. sq.) sich fast berühmter als
selbst machten, die berühmtesten sind cf. Gedike. l. l. p.
Tennemann. l. l. p. 115. sq. Ast. l. l. p. 298. sq.

l. sq. Ihre Philosophie wurde späterhin durch Epicur zerstört, sein System auf dieselbe baute. cf. Davis ad Cic. Acad. 42.

§. 210.

t) Die Cynische Schule.

Die Cynische Philosophie, welche vermuthlich deshalb so ge- nannt wird, weil sie von ihrem Stifter Antisthenes in dem vor Thoren Athens gelegenen Gymnasium Cynosarges (cf. O. Mül- ler zu Leake Topogr. v. Ath. p. 460. Wachsmuth Hell. Alt. I. 1. 250. II. 1. p. 56.) gelehrt wurde (cf. Intpp. ad Hesych. Miles. ... p. 89. sq. Or.), nicht aber von dem Spottnamen seiner An- hänger „Hunde" (κύνες cf. Orelli l. l.) genannt, steht bei weitem höher die cyrenaische, da sie die Moral ihres Lehrers Socrates ganz beibe- hielt und nur auf eine zu übertriebene Strenge des Lebenswandels aus- dehnte. cf. Xenoph. Symp. IV. 34. sq. Meiners Gesch. der ... Bd. III. p. 666—682. Tiedemann Geist der speculat. ... Th. II. p. 60. sq. Der Stifter derselben Antisthenes ... (um 365. v. Chr. cf. Clinton. 365, 3.), hatte einen ... Hang zum Sonderbaren und sündigte oft gegen das Con- venable. Der Hauptgrundsatz seiner Moral war: in der Aus- übung der Tugend besteht das glückselige Leben. Die Mittel dazu ... politische, moralische und physische Freiheit und Unabhängigkeit ... der kürzeste Weg dazu ist die Natur. Leidenschaften, die un- ... Meinungen beherrschen, und conventionelle Thorheiten muß man ... äußerste Genügsamkeit, durch einen außergesellschaftlichen Lebens- ..., durch Vernachlässigung der eingeführten Gewohnheiten, durch ... Gleichgültigkeit gegen Ungerechtigkeiten, durch Erduldung aller Miß- handlungen und Beleidigungen, wenn damit etwas Gutes gestiftet ... kann, zu bekämpfen suchen. cf. Diog. Laert. VI, 11, —106. Von den vielen ihm zugeschriebenen Schriften (bei Laert. VI. 15.) ist nichts mehr vorhanden, außer zwei De- klamationen, Αἴας und Ὀδυσσεύς betitelt (in Orat. Gr. ed. Reiske. VIII. p. 52. sq.), die aber ebenfalls vermuthlich unächt sind (... Westermann Gesch. der griech. Beredts. p. 46. Anm. 2.). Im ...: cf. Ast. l. l. p. 205. sq. Tennemann p. 112. sq. Fa- br. Bibl. Gr. II. p. 697. sq. Ritter Th. I. p. 111. sq. Fabr. ... 511. sq. In der Folge wurde den Cynikern gar Vieles ... (Gedike l. l. p. 237 — 243.) und es ist auch gar nicht ..., daß sie der guten Sache oft großen Schaden thaten, ... Freimüthigkeit nicht selten in Gemeinheit und pöbelhafte ... ausartete. Die Entbehrungen, welche sie sich auferlegten, ... aber auch, daß ihre Schule nur sehr wenig Anhänger ge- ... Unter diesen, die Fabr. Bibl. Gr. III. p. 511 — 526. ... ist aber der vorzüglichste Diogenes von Sinope (412 — ... v. Chr. cf. Clinton. Fast. 323, 3.), ein Muster cynischer ..., ein Mann von Liebe zur Freimüthigkeit und Unabhängig-

keit beseelt, mit ungemeiner Seelenstärke und Herzensgüte beg
der die besten Gesinnungen eines Menschenfreundes und Weltbürg
freilich nicht ohne Eigenheiten in seinem Betragen (die Sage, d
er in einem Fasse wohnte, ist eine Fabel. cf. Brucker Hist. Ph
T. I. p. 872. Hermann ad Lucian. de conscr. hist. c. 3. p. 2
und Launen hegte, aber in seiner Moral durchaus nicht von
des Antisthenes abwich. cf. Gedike l. l. p. 244. sq. T
p. 113. sq. Meiners l. l. Th. II. p. 677. sq. Ritter. p.
sq. Fabric. III. p. 516. sq. Brucker Frag. aus d. phil.
Th. I. p. 921. sq. Die ihm zugeschriebenen Briefe, welche i
Not. et Extr. des Manuscr. de la bibl. du Roi. T. X. P.
p. 122. sq. befindlich sind, und die Fragmente in Orelli Op
Vet. Sent. T. II. p. 54. sq. in Coll. Ep. Lubin. (Heid
1609. 4.) p. 66 — 95. u. J. Cujacii (Aurel. Allobr. 160
p. 388. p. 402. p. 408. sq. p. 415., sind jedenfalls unächt.
ter seinen Schülern (Diog. Laert. VI. 75. sq.) zeichneten sich
züglich Crates aus Theben (um 328. v. Chr. cf. Clinton.
3.), der Gemahl der philosophirenden Hipparchia (Arrian.
Epict. III. 24. Gedike l. l. p. 247. sq.), aus dessen S
Senec. Epist. X. 1. ein Beispiel giebt, aus. cf. Brucker
a. d. phil. Gesch. Th. I. p. 955. Krug Gesch. d. Phil. p.
sq. Seine Schriften, deren eine Menge genannt werden (cf.
Bibl. Gr. Vol. III. p. 514. N. Postumus De Crates
Groning. 1823. 8.), sind sämmtlich verlorengegangen, d
ihm zugeschriebenen Briefe in J. Cujac. Epist. Gr. p. 3
Not. et Extr. d. Man. T. XI. 2. p. 1 — 54. und die
Fragmente bei Orell. Op. T. II. p. 132. sq. sind unächt.
lich gehört hierher noch der berühmte Satyrendichter Men
von Gadara, dessen Satyren der Römer M. Ter. Varro nach
cf. Gell. N. A. II. 18. XIII. 29. Macrob. Sat. I. 11.
III. p. 521. Diog. Laert. VI, 99. Jacobs Prolegg. ad
T. VI. p. XXXVII. sq. u. oben §. 111. Anm. Nach die
drängten die Stoiker die Cyniker, und sie erhoben sich
Christi Geburt, jedoch in einer völlig ausgearteten Gestalt w

§. 211.

η) Die Megarische Schule.

cf. J. C. Walch. De philosophis veterum eristicis
1755. 4. — J. C. Schwabe Beweis, daß den griech.
der Unterschied zwischen d. analyt. u. synthetischen Urtheilen
bekannt war, in Eberhardt's philos. Archiv. Bd. II. St. 1.
sq. — J. F. Graeffe Diss. qua judiciorum analyticor.
thetic. natur. jam longe ante Kantium antiq. script.
perspect. contra Schwabium probatur. Gotting. 179
F. Deyks De Megaricorum doctrina ejusque apud P

lem vestigiis. Bonn. 1827. 8. — H. Ritter Be-
über die Philosophie der Megarischen Schule, im Rhein.
iebuhr. 1828. p. 295 — 335. —

Stifter Euclides aus Megara (um 399. v. Chr. cf.
99, 3. 395, 3), ein Freund des Socrates (Diog.
§. 109.), stiftete in Megara, wohin sich die meisten
selben nach seinem Tode begeben hatten, eine Philoso-
n welcher jedoch nur die dialogische Lehrmethode beibehalten
er übrigens mehr Eleatiker war. Sein Hauptgrundsatz
llein ist gut, was in seiner Art ewig, einzig, sich gleich
nderlich ist. cf. Cic Acad. II. 42. Gedike I. l. p.
Fabric. II. p. 715. sq. III. p. 625. sq. Ritter. Th. I.
Nach ihm wurden seine Schüler Megariker, später
er, weil die Dialectik, sowie das Erfinden von Trugschlüssen,
dium war, oder auch Eristiker genannt, weil sie sich in
en durch zu große Streitsucht auszeichneten cf. Diog.
. 106. Brucker I. l. Vol I. p. 610. sq. Tiedemann
ecul. Phil. Bd. II. p. 48. sq. Indessen neuerlich hat
nn Prol. ad Plat. Euthyd. c. II. de Graecorum Eri-
XII. sq. gezeigt, daß wenigstens der letztere Name ihnen
nt, da lange vorher schon Lasus von Hermione, Xeno-
rmenides, Zeno von Elea, Protagoras aus Abdera als
istiker genannt werden. Unter den Schülern des Eucli-
n sich aber vorzüglich Eubulides aus Milet (Fabr.
Gedike I. l. p 115. sq.), Diodorus mit dem Bei-
us (Fabr. p. 559. sq. IV. p. 378.) Alexinus (Hülse-
. Acad II. 24. p. 513. Fabr. III. p. 626.), Philo (Hülse-
. p 560. sq. Fabr. III p 627.), und Stilpo (Diog.
15. Seneca Ep. IX. de Cons. Sap. V. 3. Fabric. II. p.
I. p. 627.) als gewandte Dialectiker aus cf. Meiners
. p. 638. sq. Tennemann I. l. p. 119. sq. Ast I. l.
Ritter. Th. I. p. 132. sq.

§. 212.

3) Die Elische Schule.

Stifter derselben, Phädon aus Elis, ein vertrauter
Schüler des Socrates (Gell. N. A. II. 18. Diog.
105.) und Plato (cf. Stallb. ad Plat. Phaedon. p. 57.
erfasser mehrerer Dialogen (cf. Intpp. ad Hesych. Mi-
. sq. Or.), war gleichfalls ein geübter Dialectiker, der
it der Begriffe bestritt, aber seinem System, das fast
m dem der Megariker verschieden war und von welchem
. XCIV. 41. eine Probe giebt, keine Selbstständigkeit
verschaffen konnte cf. Fabric. Bibl. Gr. II. p. 717.

§. 213.

ι) Die Eretrische Schule.

Der Stifter dieser Schule war Menedemus aus der, weil er ebenfalls die Dialectik zum Hauptgegenstand philosophischen Systems machte, nichts that als daß er di Philosophie unter dem Namen der Eretrischen fortpflanzte. Acad. II. 42. Senec. Ep. LXXXVIII. 36. Fabric. I II. p. 717. Allein auch seine Schule ging trotz seines vor Schülers Asclepiades, den Cic. Tusc. V. 39. At p. 168. A. B. erwähnen, eben so schnell wie die Megaris cf. Tennemann l. l. p. 121. sq. Tiedemann Geist der Philos. II. p. 50. sq. Brucker l. l. T. I. p. 622. sq. Th. II. p. 145. sq.

§. 214.

κ) Die Skeptische Philosophie.

cf. J. R. Thorbecke Resp. ad quaest. de eo, Dogmaticis oppugnandis inter Academicos et Scepticos Lugd. Bat. 1821. 4. — Gautier de Sibert Des di de la doctrine des philos. académiques et des phil. scepti Mem. de l'acad. T. XLIII. p. 131. sq. — C. Fr. St Gesch. u. Geist des Skepticismus, vorzüglich in Rücksicht a u. Religion. Leipzig. 1794—95. II Bde. 8. — Ch. Weis ment. de Scepticismi causis et natura. Lips. 1801. 8. — Tafel Geschichte und Kritik des Skepticismus und Irr mus in ihr. Beziehung z. neu. Philosophie, bes. zu Heg bingen. 1834. 8. — Ritter Gesch. d. Phil. III. p. 416 — Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 617. sq. —

Der Stifter dieser Philosophie, zu der die socratisch den Grund gelegt hatte, ist Pyrrhon aus Elis (340 — Chr.), der aus armer Familie entsprungen und zuerst ei dann aber Begleiter Alexanders d. Gr. auf seinen Feldz seinem Lehrer Anaxarchus, einem Schüler des Philosophen tus (Diogen. Laert. IX. 58.), war und nachmals alle philos Systeme seiner Zeit studierte. Da nun aber der Skepticism besteht, daß die Erweislichkeit der Wahrheit aller unserer allgemeinen Begriffe und der erhabensten Grundsätze der bezweifelt wird, daß man alle Ideen nur als Verhält Dinge zu unserer Organisation betrachtet, und daß man nichts behauptet, nichts abläugnet, so folgt daß die (Cic. Orat. III. 17.) keine eigentliche Secte ausmachten, nur eine gemeinsame Methode der Untersuchung hatten. kommt noch, daß die Erfindung des Skepticismus dem nicht allein zukommt, da die einzelnen Elemente desselben schon in den Systemen der Eleatiker, Megariker, Sophi

ilen vorkommen. cf. Ruhkopf ad Senec. Ep. LXXXVIII.
er vornehmste Grundsatz des Pyrrho bestand darin, daß er
, man könne einem jeden Grunde einen andern eben so
entgegensetzen, also in keinem Falle etwas Gewisses be-
sondern müsse sein Urtheil jeder Zeit zurückhalten. Uebri-
es keine Regel für eine theoretische Wahrheit. Die Lehre
ttheit bezweifelte Pyrrho seinem System gemäß, nahm sie
meinen Leben an und verehrte daher dieselbe. Den Sinnen
Wahrscheinlichkeit zu und behauptete, diese seien hinläng-
menschliche Verhalten zu leiten. cf. G. B. Liviin De
rhonia. Upsal. 1708. 4. — R. Brodeisen. De philo-
rrhonia. Kiel. 1819. 4. — Brucker T. I. p. 1320.
I. p. 307. sq. — Ritter III. p. 427. sq. — Gedike
21. sq. — Tennemann Gesch. der Phil. (Gr. Ausg.)
174. sq. — Fabric. II. p. 673. sq. III. p. 620. sq.
zahl seiner Anhänger, bei Fabric. p. 621. sq., war nicht
dieser Periode ist nur der berühmte Timon aus Phlius
v. Chr.) unter ihnen zu nennen, der das System seines
soweit weiter ausführte, als er behauptete, daß man
völlige Unentschiedenheit des Urtheils die höchste, dem
rreichbare, Glückseligkeit erlangen könne. cf. Ast l. l.
. Ueber beide: cf. Stäudlin Th. I. p. 281 — 308.
v. Wendt. p. 117. sq. Ritter p. 429. sq. Fabr. III.
. Uebrigens zerfallen alle Skeptiker in vier Klassen, näm-
ητικοί, in σκεπτικοί (d. h. im engern Sinne), in ἐφεκτικοί
ρικοί. cf. Diog. Laert. IX. §. 69. Gell. N. A. XI.
Empir. Pyrrhoniar. Hypotypos. I. c. 33.

§. 215.

1) Die Platonische Philosophie.

. G. Tennemann System der Platonischen Philoso-
zig. 1792 — 95. IV Bde. 8. — J. F. Combes-
Essai historique sur Platon et coup d'oeil rapide
rs du Platonisme depuis Platon jusqu'à nous. Paris.
Voll. 8. — Ph. G. van Heusde Initia philosophiae
Pars I. Ultraj. 1827. 8. — J. B. Trautmann
e fine Platonis philosophiae s. de necess., qua amo-
istimus cum dialectices usu Platoni conjungitur. Vra-
. 8. — Massieu Parallèle d'Homère et de Platon,
l'acad. des inscr. T. II. p. 1. sq. — Fraguier
usage que Platon fait des poëtes, ib. p. 113. sq. —
Observat. sur le parallèle d'Homere et de Platon
, ib. T. XLII. (hist.) p. 11. sq. u. Platon III.
T. XXXII. p. 137. sq. — Arnaud Sur le Style
. T. XXXVII. p. 1. sq. T. XXXIX. p. 249.

sq. — Mehr bei Reinhold Gesch. d. Phil. Th. I. p. 184—
Ritter Gesch. d. Phil. Th. II. p. 151. sq.

Plato aus Athen (429 — 347. v. Chr. cf. Clinton.
3. 347, 3.), eigentlich Aristocles genannt, und aus dem Geschl
des Solon und Codrus abstammend, wurde nach einer guten
ziehung und einigen glücklichen Versuchen in der Dichtkunst,
Freund des Socrates, hörte ihn von 409 v. Chr. acht Jahre
(Diog Laert. III. 6.) und gewann dadurch die Philosophie
Nach dem Tode desselben studierte er die Dialectik, gieng
Unteritalien, wo die letzten Pythagoräer waren, nach Megara
Euclides, nach Cyrene und Aegypten (Diog. Laert. III, 6,
Creuzer ad Cic. de Rep. I. 10. p. 48. sq. Clinton. Fast.
XXI. p. 366. e. Stallbaum l. l. p. XIX.), jedoch nicht
Judäa (cf. Buddei H. E. V. T. Tom. II. p. 863. Leafs
Biblioth. German. T. II. p. 124 — 146.), wie Einige
haben, kehrte dann nach Athen zurück, wo er seiner
dreimal als Krieger im peloponnesischen Kriege diente (Perizon.
Ael. V. H. VII. 14. Clinton. Fast. 395. 3.) und dann
nem kleinen Garten in der Vorstadt Athens neben der
ten Academie (Wachsmuth Hell. Alterth. II. 2. p. 56.),
sich gekauft hatte, bis zu seinem Tode, blos durch drei Reisen
Sicilien unterbrochen (Plat. Ep. VII. p. 323. Clinton.
389, 3. 367, 2. 361, 3.), lehrte. cf. Corsini Diss.
tali die Platonis, ejus aetate et itineribus in Italia,
Symb. Litt. Dec. I. T. VI. p. 83. sq. — Entwurf von Plato
nebst Bemerkungen über dessen schriftstellerischen und philos
Character. A. d. Engl. mit Anmerkungen und Zusätzen
Morgenstern. Leipzig 1797. 8. — F. Ast Platos Leben
Schriften. Leipzig. 1816. 8. (cf. die Recens. v. Thiersch in
Jahrb. 1818. Bd. III. p. 59. sq.). — A. Boeckh De
quam Plato cum Xenophonte exercuisse fertur. Berol.
4. — F. Delbrück Platon. Eine Rede. Bonn. 1819. 8.
Vertheidigung Platons gegen einen Angriff Niebuhrs auf
Bürgertugend. eb. 1828. 8. — Ol. O. Aurivillius Pla
thagorissans. Upsal. 1697. 4. — Plato in Italien, aus
Handschr. ins Ital. übers., verdeutscht von * * * und herausg
J. Rehfues. Tübingen. 1811. III Bde. 8. — J. Socher Ueber
Schriften. München. 1820. 8. — Initia philosoph. ac
ex Platonis fontib. ducta s. Procli Diadochi et Olymp
Plat. Alcibiadem comm. ed. F. Creuzer. Frcft. 1820.
I — IV. 8. — G. Groen van Prinsterer Platonica
pographia. Lugd. Bat. 1823. 4. — G. Stallbaum
tio de Platonis vita, ingenio et scriptis, vor d. erst. Bd.
(Gotha. 1827. 8.). p. V — LII. — J. F. Fischer
Edit. Plat. IV. Dial. Lips. 1783. 8. p. 141 — 216.
bricius Bibl. Gr. T. III. p. 57. sq. — Meiners
Wissensch. Bd. II. p. 683. sq. — Tiedemann Geist

Phil. Bd. II. p. 63. sq. — Ast Grundr. d. Phil. p. 313 — 335. — Gedike l. l. p. 122 — 17?. — Tennemann l. l. p. 22 — 134. — Mahne Diatr. de Aristox. p. 69 — 72. — Brucker Fragen aus der philos. Histor. Th. I. p. 572 — 684. - Mehrere hierher gehörige Schriften führt Krug Gesch. d. Phil. 200. sq. an. —

An sich war Plato zwar ein feiner Kopf und tiefsinniger Grüb-', aber doch ein mehr dichterisches als philosophisches Genie, das le mehr lebhafte Phantasie, als einen ruhigen Beobachtungsgeist saß. Sein System hat unter allen übrigen Philosophenschulen r Alten das meiste Glück gemacht. In manchen Stücken blieb er brigens den Dogmen seines Lehrers getreu, nämlich in der Moral, der Methode des schriftlichen Vortrags und in der Bestreitung r Lehren und Meinungen der Sophisten. Dagegen wich er von nem Lehrer ab:

in Ansehung des Umfangs und des Inhalts seiner Philosophie, indem er auch den speculativen Theil bearbeitete, die Vorarbeiten anderer Philosophen benutzte und Alles, was er auf seinen Reisen kennen gelernt hatte, zu seinem Zweck benutzte.

in Ansehung der Lehrart, indem er an bestimmten Orten, für bestimmte Zuhörer und über bestimmte Gegenstände lehrte, vielleicht auch die geheime Lehrmethode des Pythagoras anwendete.

in Ansehung des Vortrags, indem er nicht in populärem, sondern abstractem, oft enthusiastischem, unklarem und unbestimmtem Tone sprach und durch Bilder, gefällige Redensarten und wohlklingende Worte zu gefallen suchte.

Übrigens läßt sich durchweg das rein Socratische Element leicht n dem Platonischen in seinen Schriften trennen und erkennen, an Alles, was mit den Lehren des Xenophon und der übrigen Socratiker übereinstimmt, was unmittelbare Schlußfolge aus den egriffen des Socrates ist, und alles was in Rücksicht der Sachen h mehr auf den Menschen und auf die moralischen Handlungen selben bezieht, ist rein Socratisch.

Auch bei Plato ist die Vorbereitungswissenschaft zur Philoso-ie die Mathematik und die Philosophie selbst besteht aus zwei ilen, nämlich einem speculativen und einem practischen. jenem gehören Physik und Psychologie, zu diesem Moral Politik.

In Beziehung auf die Physik stellte er Untersuchungen Gott, die Materie, Weltschöpfung und Vorsehung an und Lehren hierüber sind folgende: Von Ewigkeit existirte die Ma- und Gott. Jene hatte einen beständigen Trieb zur Unord- und ist Quelle alles physischen und moralischen Bösen, dieser sie zuerst zur Welt um. Gott selbst ist unkörperlich, ewig, gütig, weise und mächtig. In dem göttlichen Wesen be- sich der göttliche Verstand als ein eigenes Grundwesen, in m die Vorbilder von allen zukünftigen Dingen existiren und

nach diesen ist die Welt geschaffen worden. Jenes gött
jener göttliche Verstand und die Weltseele machen di
Dreieinigkeit aus. Diese wurde, als Gott die Urwel
wärtigen Sinnenwelt umschuf; in die Mitte derselben
sie sich in einem beständigen Kreislaufe herumdreht. A
er auch den Himmel, die Gestirne und die unsichtba
Naturen, hernach die Bewohner der Luft, Erde und
übertrug die Herrschaft über dieselben den Dämonen.
mann l. l. p. 130. sq. Ast l. l. p. 325. sq. Tie
Th. II. p. 114. sq. Ritter II. p. 345—398. — A
Progr. Explicatur Platonica corporis mundani fabr
1809. 4. Dessen: Progr. Disput. de Platonico sy
lestium globorum et de vera indole astronomiae Pl
1810. 4. Dessen: Ueber die Bildung der Weltseele
des Platon, in Daub u. Creuz. Stud. Th. III. p.
L. Hoerstel Platonis doctrina de Deo e dialogi
Lips. 1813. 8. — C. F. Staeudlin De philos
ton. cum doctrina religionis Judaica et christiana
Gotting. 1819. 8. — G. N. Clausen Apologe
Christ. Ante-Theodosiani Platonis ejusque philosop
Hafn. 1817. 8. — C. Ackermann Das Christlich
und in der platonischen Philosophie, hervorgeh. Han
8. (Rec. v. Weiße in Berl. Jahrb. 1835. nr. 11
957. sq.). — C. E. G. Schmidt Das Weltall u
seele nach den Vorstellungen der Alten. Leipzig 183
St. U. Simming de theologia Platonica. Upsal.

In Bezug auf die Psychologie wird gelehrt,
Seele des Menschen aus sich selbst geschaffen, die Dä
dieselbe an den Leib festgebunden und ihr das Haupt z
geräumt.. Ihre Verbindung mit dem Körper wird ab
einzelne Theile derselben bewerkstelligt, von denen der
zen, der andere im Unterleibe wohnt. Jener ist di
Begierden und Leidenschaften, durch diesen wird Hu
der Begattungstrieb und die Begierde nach Reichthum
Seele an sich ist nun aber unsterblich, erstens, weil
des göttlichen Wesens ist, zweitens, weil sie das Pri
genen Bewegung und der Bewegung außer sich ist
aufhören kann, was von andern Dingen außer sich
und drittens, weil es das allgemeine Naturgesetz, ver
Alles aus dem Entgegengesetzten entsteht und in dem
setzten wieder aufhört, so mit sich bringt, da no
dem Tode des Körpers das Leben der Seele entstehe
Seelen säete Gott bei der Weltschöpfung über die
und machte sie mit den unveränderlichen Gesetzen des
kannt, welche darin bestanden, daß sie zu einer be
einen menschlichen Körper bewohnen sollten. In jenem
monenzustande prägten sich ihnen die allgemeinen Begr

gen Wahrheiten ein, durch die Geburt wurden sie aber wieder vergessen. Nach und nach vermehren sie sich indessen wiederum in den Menschen und können am besten durch das Studium der Dialectik und Mathematik geweckt werden. Alles Erkennen ist also nur Wiedererinnerung. Der Verstand allein kann die Wahrheit erkennen und durch diesen erlangen wir wahre Wissenschaft, da die Erkenntniß vermittelst der Sinne ungewiß und täuschend ist. cf. Ch. Meiners Abh. über die Natur der Seele, eine platonische Allegorie nach Phädrus) in s. Verm. Schr. Bd. I. p. 120. sq. — Baumgarten-Crusius De Psyche fabula Platonica. Meissen. 1835. 4. — Fr. Deyks Platonis de animorum migratione doctrina. Confluent. 1834. 4. — Tennemann l. l. p. 128. sq. Ast l. l. p. 329. sq. — Ueber die Idee der Unsterblichkeit bei Plato cf. Stallb. Prolegg. ad Plat. Phaedon. p. XXXIV. sq. und die Tennemann p. 132. Stallb. Prolegg. Plat. Phaed. p. 15. angeführten Schriften. —

In Bezug auf die Moral war die Lehre des Plato größtentheils sokratisch. Das höchste Gut besteht in der Erkenntniß Gottes, des vollkommensten Gutes. Der Endzweck aller unserer Erkenntniß aber ist die möglich größte Aehnlichwerdung mit Gott. besteht aber in dem höchsten zu erlangenden Grade der Klugheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Mäßigkeit. Da aber durch die Verbindung der Seele mit dem Körper dieselbe an der Erreichung Endzweckes gehindert wird, so muß auch das wichtigste Geschäft des Menschen seyn, die Seele von dem Körper abzuziehn und über Begierden und Leidenschaften zu herrschen. Wir können uns der Erkenntniß Gottes in etwas näher bringen, wenn wir dem Studium der Mathematik, Astronomie und Dialectik überhaupt und die sämmtlichen Beiwerke der Philosophie fleißig betreiben. Wir empfinden schon einen großen Theil reiner Seligkeit in der Liebe. Die Liebe ist nämlich dreifacher Art, denn einmal die der thierischen Seele im Unterleibe, welche blos das körperliche Vergnügen und den sinnlichen Genuß beabsichtigt, auf der andern Seite ist sie die der Seele im Herzen, welche auf Schönheit des Körpers und der Seele sieht, der dritte und reinste Grund aber, die eigentliche platonische Liebe, ist die der göttlichen Seele, die sich einzig und allein an der Tugend vergnügt. cf. Tennemann. p. 132. sq. Syst. d. Plat. Phil. Bd. IV. p. 23. Ritter. II. p. 398 — 472. Zimmermann Opusc. T. I. p. 900. Stallbaum Prolegg. ad Plat. Phileb. p. XVII. sq. Die Platonische Aesthetik. Halle. 1832. 8. (cf. d. Rec. Wiese in Jahn N. Jahrb. 1833. T. VIII. 4. p. 381. Suethlage Ueber das ethische Princip der platonischen Erkenntniß. Berlin. 1834. 4.

In Beziehung auf die Politik hat er seine Ansicht über die eines Staates in seinen Büchern über den Staat und die Gesetze niedergelegt, und scheint einer strengen Aristokratie

nicht abgeneigt zu seyn, wiewohl er selbst gefühlt haben m sowie er sich das Ideal eines Staates geschaffen hat, dies auf Erden verwirklicht werden könne. cf. Ritter Th. I sq. — Morgenstern De Platonis republica comm tres. Halis. 1794. 8. — J. L. G. de Geer Diatrib tonicae Politices principia, praeside P. G. van Heusd ad Rhen. 1810. 8. — Fr. Köppen Politik nach Grundsätzen. Leipzig. 1818. 8. Dess. Rechtslehre na Grundsätzen ebend. 1819. 8. — G. Stallbaum De et consilio librorum Platonicorum, qui de republica ins Lips. 1829. 8. — C. Dilthey Platonicorum libror. examen. Gotting. 1820. 8.—

Für die Begründung des Begriffs der Philoso Plato gleichfalls wesentliche Verdienste, indem er zuerst selben die Erkenntniß des Allgemeinen und Nothwendigen, Zusammenhangs und Wesens aller Dinge verstand und kenntnißquelle allein die Vernunft durch die ihr eigenthüm angeborenen, allem Denken zum Grunde liegenden Beg für den Gegenstand derselben die Ideen ansah, von dener die Zahlen, als die Mitte zwischen jenen haltend, versch cf. Tennemann l. l. p. 126. sq. — Ritter Th. — 226. — H. Richter De ideis Platonis. Lips. 1 Schmidt Die Ideen des Plato und die darauf beruhen lichkeitslehre desselben. Quedlinburg. 1835. 4. — Ch. dis Ueb. die Platonische Zahlenlehre, im Rhein. Mus. 1828. p. 558 — 587. — G. F. Rettig De nume (de Rep. VIII. p. 545. St.) disputatio. Bern. 1835. es aus Aristot. Polit. V. 10. p. 193. G.). — F. A. lenburg Platonis de ideis et numeris doctrina ex illustrata. Lips. 1829. 8. (recens. v. Petersen in R 1828. p. 542 — 557.). —

Leider können wir nicht das vollständige System aus seinen Schriften herstellen, da es auch ungeschriebe (ἄγραφα δόγματα. cf. Wyttenb. ad Plat. Phaedon. p. desselben gab und mehrere seiner eigenen Schriften und Schüler verloren gegangen sind (cf. Tennemann l. l. p. und müssen uns daher nur mit einer unvollständigen Art und Weise seines Philosophirens begnügen.

Die Sprache seiner philosophisch-dichterischen Sch zeigen die in seinen Werken enthaltenen Mythen. cf. Ueber die platonischen Mythen, in d. Zeitschr. Eleutheri burg. Lit. Bl. II. 2. p. 167. sq. 3. p. 273. sq. u. mythis Platonicis, inpr. de necyiis. Düsseldorf. 1835. 4 aber, daß kein Philosoph oder Redner so wie Plato die stand (Quinct. X, 1, 81. Dionys. Hal. Ep. ad Po das Ohr des Lesers durch Wohllaut zu bezaubern, wa freilich nicht ein Kind der Natur, sondern der Kunst

dessen hat sie manche Eigenheiten und Schwierigkeiten, theils wegen Mangel einer bestimmten philosophischen Kunstsprache, theils wegen der geschmückten und bilderreichen Schreibart, theils wegen unsern Mangel an Einsicht in die Veranlassung mehrerer Dialogen und in die damals herrschende Philosophie, theils endlich wegen der dialogischen Form derselben (Diog. Laert. III. c. 32.) cf. Meiners Gesch. d. Wissensch. Th. II. p. 692. sq. E. Wiedasch. Disp. de Platonis dicendi genere. Ilfeld. 1835. 4. — Wie hoch ihn schon die Alten schätzten, davon geben Longin. de Subl. IV. 11. Cic. Tusc. I. 32. Orat. c. 20. de N. D. II. 12. Diog. Laert. III. 37. Gell. N. A. II. 5. die besten Beweise.

Die Dialogen des Plato, deren wir 35 besitzen und von denen jeder mit zwei Ueberschriften versehen ist, von denen allemal die erste von der Hauptperson, die im Gespräche vorkommt, entlehnt die andere aber, welche den Inhalt bezeichnet, einer spätern Zeit angehört, haben wegen ihrer Authentie zu verschiedenerlei Streitigkeiten Anlaß gegeben. Daher hat Schleiermacher Einleit. zu d. Uebers. der Plat. Schr. Th. I. p. 1. sq. p. 35. sq. im Ganzen nur 11 Dialogen für unbezweifelt authentisch gehalten, nämlich Phädrus, Protagoras, Parmenides, Theaetetus, Sophista, Politicus, Phädo, Philebus, de Republica L. X., Timäus und Critias, jedoch angenommen, daß Lysis, Laches, Charmides (Charmides Plat. qui fert. dialog. num sit genuinus quaeritura J. …mann. Vratislav. 1827. 8.), Eutyphro, Gorgias, Meno, …nus, Cratylus, Convivium, de Legibus L. XII. auch platonischen Ursprunges seyn könnten, was in Bezug auf die Apologia Socratis, Crito, Jo, Hippias Major und Menexenus noch zu beweisen sei. Alle übrigen, Minos, Hipparchus, Theages, Anterastä (diese beide werden ihm mit Recht abgesprochen von Stallbaum in Jahn Jahrb. Vol. IX. 3. p. 321. sq. u. Judicium de duab. dialog. vulgo Platoni adscr. Lips. 1836. 4.), Hippias minor, Clitophon, Alcibiades I und II, Epinomis, Definitiones, De justo, de virtute seien aber unächt. In einzelnen Punkten übereinstimmend, im Ganzen aber verschieden sind die Ansichten Tennemanns Syst. der Plat. Phil. Th. I. p. 115. sq. Die Zusammenstellung sämmtlicher platonischen Dialogen nach dem Vorgange des Thrasyllus, der sie nach Diog. Laert. III 56. in Tetralogien eingetheilt hatte, versuchte auch Socher l. l. p. 50. sq., allein weder diese Eintheilung, noch die von Schleiermacher l. l., der sämmtliche Schriften des Plato ihrem Inhalte nach in vorbereitende elementarische, in indirect darstellende und in wissenschaftliche oder constructive schied, genügt so, wie die von Stallbaum l. l. p. XXXIV. der sämmtliche Dialogen nach der Reihenfolge der Zeit, in der sie geschrieben scheinen, eingetheilt hat und drei Klassen aufstellt, von denen die erste alle vor und bis zum Tode des Socrates von Plato verfasste Schriften umfasst, nämlich Lysis, Laches, Hippias major, Jon, Charmides, Meno, Alcibiades I, Cratylus,

Euthydemus, Protagoras, Gorgias, Eutyphro, Apologia E. und Crito, die zweite alle von der Zeit seiner Rückkehr von Reisen bis zu seiner zweiten Fahrt nach Sicilien, also den T tus, Sophista, Politicus, Parmenides, Symposium, Men Phädrus, Phädo, Philebus, Politia, Timäus, Critias, die aber blos die 12 Bücher von den Gesetzen begreift. Von den ül unächten Schriften schreiben schon die Alten selbst den Dialog nomis dem Schüler des Plato Philippus aus Opus (D Laert. II. 37.), den Alcibiades II. dem Xenophon (D Laert. II. 61. III. 62. Athen. V. p. 220. XI. p. 506.), die finitiones dem Speusippus (Diog. Laert. IV. 5.), de justo und de virtute dem Meno oder Aeschines (Ritter Gesch. d. Philos. II. 1. p. 173.). Die dem Plato übri noch zugeschriebenen Briefe, 13 an der Zahl, zu denen no unter den Epist. Socr. ed. Orelli nr. 24—26. p. 30. sq. zwei von Boissonnade Anecd. T. II. p. 84. p. 211. u. Lit. Allgem. Schulz. 1832. nr. 143. abgedruckte, neuentdeckte (staedt. Duae epist. Platonis. ex bibl. reg. Paris. nup. in protr. Jen. 1833. 4.) kommen, sind unächt. cf. Ast Plato und Schr. p. 504—530. Salomon de Platonis quae fe epistolis. Berol. 1835. 4. (recens. in Berl. Jahrb. 1835. p. 449. sq.). G. Wiegand Epistolar. quae Platonis vulgo feruntur specimen criticum. Giessae. 1828. 8. (c in Jahn Jahrb. 1829. T. X. f. 2. p. 180. sq.). Mein Fischer Aesch. Dial. p. XXXXII. sq. Fabric. Bibl. Gr. 682. sq. III. p. 105. sq. Eben so steht es wohl auch m ihm zugeschriebenen Testamente bei Diog. Laert. III, 30, 4 mit den 30 Epigrammen, die bei Brunck Anal. T I. p. 1 gesammelt sind, von denen wenigstens nicht alle ächt sind. cobs Catal. poet. epigr. p. 939. sq.

Ueber die Handschriften zu den Platonischen Schrift Fischer. Praef. ad Dial. IV. Lips. 1783. 8. p. 176. sq. ad Fabr. Bibl. Gr. III. p. 123. sq. Millin Magaz. En 1803. T. V. p. 367. Wolf Litt. Anal. Th. I. p. XII Ausgaben sind zu nennen außer den bei Krebs Th. I. p. 1 aufgeführten, Ed. Princ. e cod. Mss. lat. versa a Mars. Florent. 1482. fol. — Ed. Princ. graece Venet. Aldus. fol. — Gr. c. Ficini vers. lat. ad edit. Steph. expr. var. lect. et not. litterar. de Plat. ejusq. script. et edit. 1781 — 87. XI. Voll. 8. Dazu als Vol. XII. Dialog. argumenta expos. a D. Tiedemann. ib. 1786. 8. — Re lat. conv. et explanav. F. Ast. Lips. T. I — IX. 181 8. (Text.) T. X. Annotatio. P. I. ib. 1829. P. II. 1 Dazu Lexic. Platon s. voc. Platonic. index. Cond. F Lips. 1835. sq. III. Voll. 8. — Ex rec. J. Bekker. 1816 — 18. VIII. Voll. 8. Dazu Comment. crit. ib. 18 Voll. 8. — Rec. G. Stallbaum. Lips. 1821 — 1829. V

(Tht) IX — XII (Anmerkungen). 8. — Op. omn. recens.
ment. instrux. G. Stallbaum. Gothae. 1827. sq. XII.
4. (bis jetzt V Bde. ersch. u. Vol. I. 1834 sq. Ed. II.
— Op. omn. recens. et comment. scholq. illustr. J. Bek-
ced. VV. DD. annot. text. subj, vers. lat. et Timaei
x. Plat. Londini. 1826. sq. XI. Vol. 8. — Op. omn.
et annot. crit. instr. C. E. Ch. Schneider. Lips. 1830.
1831. Vol. II. 1832. Vol. III. 1833. 8. — Platons Werke,
von Fr. Schleiermacher. Berlin. 1817 — 1828. 8. cf. Recens.
in Wiener Jahrb. T. VII. p. 55. sq. — Von Ausgaben
Dialogen sind zu nennen: Platonis Dialogi selecti. annot.
istr. L. Fr. Heindorf. Berol. 1802 — 1810. IV. Voll.
II. ib. 1828. sq. 8. — Plat. Dial. IV. annot. perp.
. G. Engelhardt. Berol. 1825. 8. — Plat. Dial. IV.
tter et Buttmann. Ed. V. Berol. 1830. 8. — Plat.
Amatores. Jo. Prolegg. et annot. instr. H. Knebel.
1833. 8. — Phaedo. Expl. et emend. prolegg. et
, Wyttenbach. Lugd. 1810. 8. Ed. II. auct. Lips.
Phaedon. Rec. F. Ast. Monaci. 1829. 8. (Ueber d.
rus ungedr. Comment. zu Plat. Phädon. v. V. Cousin.
on A. Stahr. in Jahn N. Jahrb. 1835. Suppl. III. 2.
197.). — Symposium. Recens. et illustr. C. J. Rük-
ps. 1829. 8. Conviv. recens. emend. illustr. A. Hom-
834. 8. (rec. v. G. Fr. Hermann in Zimm. Zeitschr. f.
. nr. 26 — 30. v. Sommer in Jahn N. Jahrb. 1835,
1. p. 49 — 75.) Symp. c. Wyttenbach. animadv. ed.
ynders. Groning. 1825. 8. (cf. C. Fortlage. Philos
Meditationen über Platos Symposium. Heidelberg. 1835.
. Rötscher Das Plat. Gastm., dargestellt als ein philoso
unstwerk. Bromberg. 1832. 4.). — Euthydemus. Re-
leg. et commentar. illustr. app. crit. digess. schol. ex-
ed. adj. A. G. Winckelmann. Acced. Aristot. de so-
ach. liber. Lips. 1833. 8. — Timaeus. Recogn. et
F. Lindau. Lips. 1828. 8. (cf. A. Boeckh. Specim.
aei Plat. dial. Heidelberg. 1807. 8.) — Eutyphro.
et comment. illustr. G. Stallbaum. Lips. 1823. 8.
. Schierenberg Ueber die Zeit der Abfassung des Platon.
utyphro. Lemgo. 1830. 4.). — Meno. Recens. et illustr.
um. Lips. 1827. 8. — Philebus. Rec. et illustr. G.
. Acced. Olympiodori schol. n. pr. edita. Lips. 1820.
I. 1825. 8. — Jon. c. Prolegg. edid. G. G. Nitzsch.
2. 8. — Phaedrus c. schol. Hermiae. Ed. Fr. Ast.
0. 8. denuo recens. et br. annot instrux. Fr. Ast. ib.
— Protagoras. denuo recens. br. annot. instr. Fr. Ast.
1. 8. — Parmenides. Ed. Th. C. Schmidt. Berol.
— De republica L. X. gr. Rec. et expl. Fr. Ast.
mment. in Phaedrum additam. Jen. 1804. 8. Ed. II.

emendat. ih. 1820. 8. (cf. J. H. Neukirch. In Plat. Pol Quaest. phil. P. I. Lips. 1834. 8. recens in Zimm. Alt. nr. 121 — 124. — Wiegand Aehrenlese d. Crit. u. Erkl. der ersten Bücher d. Plat. St. l. l. 1834. nr. 107 — 109. 183 52 — 54.) — Leges et Epinomis. gr. c. perp. annot. e Ast. Lips. 1814. II. Voll. 8. (cf. A. Boeckh. Comm in qui vulgo fert. Minoem ejq. libr. prior. de legib. ad Wolf. Halis. 1806. 8.). — Menexenus. Recens. comment. illustr. V. Loers. Inest de Fr. Astii sentent. nexenum non a Platone script. esse comment. Colon. 182 (cf. K. Schönborn Ueber das Verhältniß, in welchem Plato's Menexenus zu d. Epitaphios des Lysias steht. Guben. 1830. 4. Stallb. Prolegg. ad Menex. Op. ed. Goth. Vol. IV. S. 2. sq. Westermann Geschichte der griech. Beredts. p. 278. sq.).

Zum Verständniß der Schriften des Plato tragen auch wesentlich bei: Scholia in Platonem ex codd. Mss. mult. prim. colleg. D. Ruhnken. Lugd. Bat. 1800. 8. (unvollst. in Siebenkees Anecdota graeca. vulg. J. A. Goetz. Nü 1798. 8. p. 3. sq. cf. Rec. in Allg. Lit. Zeit. 1799. aber mit vielen Zusätzen in der Bekker'schen Ausg. d. Plat. cf. Allg. Lit. Zeit. 1806. nr. 237. Ruhnken Opusc. T. LIX. p. LXII. sq. Ol. Broensted in Bredow Ep. Pari p. 125. sq. Porson in Tracts and Misc. crit. p. 268. sq. don de la Rochette Notice des schol. Grecques sur Platon. 1801. 8. u. in dess. Melang. de crit. et de philol. Vol. 373 — 444. — Ex Procli schol. in Cratylum Platonis ex E codd. edid. J. Fr. Boissonnade. Lips. 1820. 8. — Sophistae Lexicon voc. Platonicarum Ex cod. Sang. pr. atq. animadv. illustr. D. Ruhnken. Lugd. Bat. 1756. 8. nova. cur. G. Aen. Koch. Lips. 1828. 8. (Dazu G. Koch. Observat. in Tim. Soph. Lex. et Moer. Atticist. Att. Acced. compar. prior. edit. Timaei a Ruhnken. alt. accur. instit. Lips. 1833. 8.) — Ph. G. van Heusde. crit. in Plat. collat. codd. mss. Lugd. 1803. 8. — Lect ton. e membran. Bodlejan. eruit Th. Gaisford. Oxford. 8. — Fr. Creuzer. Lectiones Platonicae, in dessen Ausg. tinus (Heidelberg. 1814 8.). p. 459 — 537. — Graser. adversarior. in Platonis sermon. Lips. 1828. 8. rec. v. mann in Leipz. Lit. Zeit. 1828. nr. 257. und von Stallb. Jahn Jahrb. Jahrg. III. Bd. II. 4. p. 402. sq. u. Antic. Graser. Naumburg. 1829. 4. recens. von Stallbaum l. l. T. X. 2. p. 186. sq.

§. 216.

Die ersten Nachfolger des Plato blieben seinem System zerfielen aber in der Folge, jenachdem sie sich mehr oder einem andern philosophischen Systeme näherten, in mehr

mus entstand die ältere, mittlere, neue, vierte und fünfte cf. Stäudlin Geist d. Skeptic. Bd. I. p. 281. sq. nlesen in der ältern Academie, über welche Ritter. II. 494. Gedike l. l. p. 175 — 184. handelt, sind aber

sippus aus Athen (um 347. v. Chr.), der Schwester= Plato und Erbe seines academischen Lehrstuhls, den er hindurch behauptete. cf. Diog. Laert. IV. 1. sq. mpir. adv. Mathem. VII. 145. p. 401. Fabr. Ritter. 74. sq. Fabric. III. p. 187. sq.

rates aus Chalcedon (397 — 315. cf. Clinton. Fast. 315, 3.), folgte um 339. dem Speusippus auf dessen schem Lehrstuhle (Diog. Laert. IV. 14.) und verfasste g. c. 14. Bücher περὶ ἀρετῆς. Ueber ihn: cf. Van de se. Diatr. de Xenocrate Chalced. Lugd. Bat. 1822. eidelb. Jahrb. 1824. p. 475. sq.). — Hülsemann ad L I 4. p. 357. II. 39. p. 548. sq. — Ritter II. p. — Fabric. III. p. 191. sq.

aus Athen (st. 270. cf. Clinton. App. XXI. p. 367. durch Xenocrates von einem sittenlosen Wüstling zum hilosophen bekehrt. Er setzte das höchste Gut in einem ßen Lebenswandel und verstand unter Natur die wir= ltseele. Er folgte dem Xenocrates um 315. auf dessen cf. Clinton. Fast. 315, 3. Ueber ihn: cf. Lambin Sat. II, 3, 254. Intpp. ad Val. Max. VI, 9, 1. p. 493. sq. Fabric. III. p. 183. sq.

r von Soli, der Zeitgenosse des Polemo (Clinton. 315, Verfasser eines von Cic. Acad. II. 44. ad. Att. XII. epriesenen Werkes über die Trauer, starb noch vor dem Polemo und Crates. cf. Diog. Laert IV. 25. u. r ihn: cf. Schmid ad Horat. Ep. I, 2, 4. Fabric. 19. Hülsemann ad Acad. l. I. p. 557.

von Athen (um 287. cf. Clinton. Fast. 287, 3.), der Arcesilaus (Clinton App. p. 367. h.) änderte nach L. I. 9. nichts in dem Systeme seines Lehrers. cf. . 169.

m Tode dieser fünf ältern Academiker (über diese cf. der Phil. p. 342—348. Tennemann. l. l. p. 135.) ere Academie durch den Stifter der mittlern, Arcesilaus, der folgenden Periode die Rede seyn wird, in eine Art smus über, da dieser und seine Anhänger behaupteten, was durch die Sinne oder die Vernunft wahrgenommen s sey und man daher an allen Dingen zweifeln müsse. M. Tull. Cicer. philos. ejq. part. mer. p. 148. sq. niß älter Platoniker bei Fabric. III. p. 159 — 194. —

§. 217.

μ) Die Aristotelische Philosophie.

cf. G. D. B. Eckermann De Aristotele laudibus, religioso cultu prosequendo. P. I—III. Upsal. 1764— — J. Wagner De differentia philos. Platon. et Aris Holm. 1695. 4. — Fr. Biese Die Philosophie des A in ihrem innern Zusammenhang mit besond. Berücksichtig philos. Sprachgebr. a. dess. Schr. entw. Bd. I. Logik un physik. Berlin. 1835. 8. — Th. Taylor Dissert. on losophy of Aristoteles. London. 1813. 4. — Plessi Aristoteles, befindl. in Cäsars Denkw. a. d. phil. Welt. Abh. 1. p. 1. sq. — Tiedemann Geist der speculat Bd. II. p. 212. sq. — Buhle. Aristotel. u. d. aristoteli losophie, in Ersch u. Grub. Encycl. Bd. V. p. 273 — A. Stahr. Aristotelica. Halle. 1830 — 32. II. Voll. Aristoteles bei den Römern. Leipzig. 1834. 8. — Rap par. de Platon et d'Aristote. Paris. 1671. 12. u. i T. I. p. 280. sq. — Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 19 Herder Ideen z. Philos. d. Gesch. d. Menschheit. B 189 sq. u. in W. z. Gesch. u. Phil. Bd. VI. p. 17 Ritter Geschichte der Philos. Bd. III. p. 41 — 380. nemann l. l. p. 136 — 149. — Ast. l. l. p. 335. sq dike l. l. p. 205 — 224. — Reinhold Geschichte der I. p. 242 — 354. — Brucker Frag. a. d. philos. H l. p. 762 — 866. —

Aristoteles aus Stagira, geboren Olymp. 99, 1. v. Chr. (cf. Clinton. 384, 3.), begab sich nach dem f Tode seiner Eltern (367. v. Chr.) nach Athen, wo er Tode des Plato (347. v. Chr.) einer der eifrigsten Zu Schüler desselben war (Clinton. 367. 3.), ging hierauf Freunde Hermias, Tyrannen von Atarneus (Clinton. 347 vercamp. ad Tertull. Apol. p. 392.) und flüchtete nach d mit seiner Gattin Pythias, der Schwester desselben (cf. L Mem. sur Hermias, avec l'apologie d'Aristote, relative liaisons qu'il eut avec ce prince, in Mem. de l'acad. T. p. 455. sq.), schon nach drei Jahren nach Mitylene (Clin 3.), von wo aus er sich an den Hof des Königs Phili Macedonien begab, zum Erzieher dessen Sohnes, Alexander berufen (Clinton. 342, 3.), begab sich nach dem Tode um 334. v. Chr. wieder nach Athen zurück (Clinton. 334 er in des Lyceums (Leake Topogr. v. Ath. p. 102. sq. muth. Hell. Alt. II. 2. p. 56.) Säulengange herumgehe seine Schüler Peripatetiker heißen cf. Intpp. ad Hes les. p. 91. Or.) lehrte, und es erst nach dem Tode Alex Großen wieder verließ, wo er nach Chalcis auf Euböa zog

ſt Olymp. 114, 3. oder 322. v. Chr. ſtarb (Clinton. 322, 3.).
er das Leben des Ariſtoteles cf. J. T. Buhle Aristotelis vita
annos digesta, in deſſ. Ausg. d. W. d. Ariſt. T. I. p. 80
84. — W. Jardine Lebensbeſchreibung des Ariſtoteles, in ſ.
rhiſt. Cabinet des Thierreichs, aus dem Engliſchen überſetzt. v.
Diezmann. Peſth. 1836. 8. Bd. I. — Mehrere hierher ge-
e Schriften bei Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 197—205. Weſter-
n Geſchichte d. griech. Beredtſ. p. 148. Anm. 1. — Ritter
I—15. —

Ariſtoteles hat in ſeiner Philoſophie viel Eigenthümliches und
die zur Schulweisheit erhoben. Die dialogiſche Form vertauſchte
mit der ſyſtematiſchen und das Syſtem, welches er aufſtellt,
zwiſchen der Emanations- und Atomenlehre die Mitte. Als
Verdienſt aber um die Philoſophie als Wiſſenſchaft muß ihm
chnet werden die Abſonderung der wiſſenſchaftlichen Kenntniß
ne Disciplinen und Syſtemenformen, die Erweiterung des
ſchaftlichen Gebietes durch Naturgeſchichte, Oeconomie, Pä-
k, Theorie der ſchönen Wiſſenſchaften und phyſiognomiſche Be-
ngen und endlich die Bildung einer philoſophiſchen Kunſtſprache,
welche der Vortrag beſtimmter und kürzer wird. Die einzel-
theile ſeiner Philoſophie ſind aber:

gik, Vorbereitungswiſſenſchaft. Dieſe beſtand aus der Ana-
und Topik. Erſtere handelte von Begriffen, Sätzen, Schlüſ-
und Beweiſen und letztere von Demonſtrationen aus Grund-
n der Erfahrung, des Verſtandes und der Vernunft. Er
ſchrieb über dieſe ein Geſammtwerk, Ὄργανον genannt, welches
folgenden noch übrigen Schriften beſteht. 1) κατηγορίαι (bei
Buhle T. I. p. 445. sq. u. ſ. Buhle Argum. p. 432. sq. Fabr.
p. 207. sq. Tr. Krug Observat. crit. et exeg. in Aristot.
de categoriis. P. I. Lips. 1809. 4.); 2) περὶ ἑρμηνείας
Buhle. T. II. p. 14. sq. cf. p. 11. sq. Fabr. III. p.
sq.); 3) Ἀναλυτικὰ πρότερα καὶ ὕστερα, in IV Büchern (bei
e II. p. 131. sq. cf. Buhle Argum. ib. p. 83. sq. Fa-
III. p. 214. sq.); 4) Τοπικά, in VIII Büchern (bei Buhle
I. p. 41. sq. u. Buhle Arg. p. 3. sq. Fabr. p. 216. sq);
σοφιστικῶν ἐλέγχων (bei Buhle. T. III. p. 519. sq. cf.
p. 505. sq. Fabr. p. 218. sq.). cf. Buhle ad Arist.
p. 431. Siehe auch A. Trendelenburg. Das τὸ ἑνὶ εἶναι,
εἶναι etc. und das τὸ τί ἦν εἶναι bei Ariſtoteles. Ein
z. Ariſtotel. Begriffsbeſt. und z. griechiſch. Syntax, in
Rhein. Muſ. 1828. p. 457—483. — cf. Ritter. III.
—205. Fabr. III. p. 219. sq. —

ik. Hier wird gelehrt, daß nur eine Welt exiſtire, die
igkeit her in ihrer jetzigen Geſtalt da war und von Gott
bewegt und erhalten wird. cf. Arist. de caelo II. c.
I. I. p. 143. sq. Hierher gehören die unter

Physik §. 248. erwähnten Schriften des Aristoteles. Sieh
stoteles Physik, übersetzt und mit Anmerkungen begleit
Weisse. II. Abth. Leipz. 1829. 8. — Aristoteles vo
und von der Welt, übers. u. mit Anmerkungen begleit
Weisse. ebend. 1820. 8. — Ritter. III. p. 205 — 29

c) Psychologie. In Bezug auf diese nimmt er ein
ment an, aus welchem die Seele bestehe und nannte
d. h. lebendige Kräfte, welche durch ihren organis
wirken und einen Theil der feinern ätherischen Natur
woraus auch die Gestirne gebildet sind. Dieß ist d
Seele. cf. Aristot. de Anima. II. 1. Ancillon.
crit. et philosoph. sur l'Entelechie d'Aristote, in
d. Phil. Class. d. Berl. Acad. 1804 — 11. Berlin.
1. sq. Es giebt aber auch animalische Kräfte im
diese sind das Princip des Lebens; ein Theil von di
sinnliche Seele, die allen Thieren zukommt. Alle Id
durch die Sinneserkenntniß. cf. Tennemann. l. l.
L. Philippson Aristotelis doctrina de sensibus, in
θρωπίνη (Berol. 1831. 8.) p. 230 — 238. Hierher
III Bücher über die Seele. cf. Fabr. Bibl. Gr. I
sq. — Aristotelis de anima libri III. Ad interpr.
et cod. fid. recogn. commentar. illustr. F. A. Tre
Jenae. 1833. 8. (cf. Stahr in Jahn N. Jahrb. 18
4. p. 387 — 409.)

d) Metaphysik. Diese begreift die natürliche Theologie
Gottheit wohnt in der äußersten Himmelssphäre, ist
körperlich, eine einfache und unbewegliche Substanz,
Verstand und Willen, und die Ursache der Bewegung
ung der Welt. cf. Tennemann l. l. p. 146. Fülle
St. III. p. 86. sq. J. S. Vater. Theologiae
vindiciae. Lips. 1795. 8. Hierher gehören des Aris
της φιλοσοφίας βιβλ. ιδ., die später τά μετά τα φυσικά genan
Von diesen 14 Büchern ist Buch I. u. XI. unächt,
u. III. gehört zu andern philosophischen Schriften und
u. XII. macht für sich bestehende Werke aus. cf. J.
Lehrb. der Gesch. der Phil. Bd. II p. 331. sq. u.
Aechtheit der Metaphysik des Aristoteles, in Bibl. d.
K. St. IV. p. 1. sq. — V. Cousin. De la
sique d'Aristote. Paris. 1836. 8. — Fabric.
III. p. 252. sq. — Arist. Metaphys. LXIV.
Brandis. Berol. 1823. 8. — Hierher gehören auch
tegorien (Aristot. Top. I. 7.), wenigstens theilweise,
wieder die 5 Categorumena zu unterscheiden sind, we
diese beziehen cf. Arist. l. l. c. 6. cf. Πορφυρίου
τῶν πέντε φωνῶν bei Buhle. T. I. p. 369. sq. u. B
p. 361. sq. — Categoriae. Recogn. et lat. vert.

Heidelberg. 1824. 8. — S. Maimon Die Catego-
Aristoteles mit Anmerkungen erläut. und als Propä-
einer neuen Theorie des Denkens dargestellt. Berlin.
—

Der Grundtrieb in allen Geschöpfen ist Selbsterhalt-
lbstliebe, Glückseligkeit Diese treibt uns an, nach dem
enſten, unserer Natur angemessensten Stande zu streben.
rhalten wir durch den Besitz des Guten. Güter sind
hrungswerthe Dinge. Sie zerfallen in geistige, Körper-
cks- oder äußere Güter. Das höchste Gut besteht in
nd (Ethic. ad Nicom. I. 1—7. X. 5—6.) und diese
aus Ueberzeugung entstandene Fertigkeit des Menschen,
n Urtheile der Vernünftigen, die Mittelstraße zwischen
ern zu wählen. cf. Eth. ad Nic. II. 6. Tennemann.
147. sq. C. L. Ritter. III. p. 293 — 395. Michelet.
f des Aristoteles in ihrem Verhältnisse zum Systeme der
Berlin. 1827. 8. — H. Kruhl De via et ratione,
stoteles in summi boni notione invenienda et descri-
ius est. Vratislav. 1833. 8. Dess. d. Aristoteles Be-
n höchsten Gut nach seinen Schriften dargestellt. Bresl.
. — Hierher gehören des Aristoteles Ἠθικὰ Εὐδήμεια in
hern, u. s. Ἠθικὰ μεγάλα in II Büchern, die aber beide
nlich erst nach seinem Tode aus seinen Vorträgen nieder-
n sind (Fabric. Bibl. Gr. II. p. 301. III. p. 268. sq.),
aber seine Ἠθικὰ Νικομάχεια in X Büchern. cf. Fabr.
262. sq. Ch. Pansch. De Ethicis Nicomacheis, ge-
ristotelis libro, dissert. Bonn. 1833. 8. (Unbedeutend
Stahr in Jahn N. Jahrb. 1835. T. XIV. f. 4. p. 400
). — Abhandl. über die griech. Scholien zur Nicomach.
Arist., in Abh. d. Phil. histor. Kl. der Berl. Acad.
4.) p. 263 — 276. — Ethica Nicomachea. Recogn.
lat. ed. C. Zell. Heidelberg. 1820. II. Voll. 8. —
Ad. Coray. Paris. 1822. 8. — Recogn. et ill. Ed.
II. Oxon. 1828. II. Voll. 8. — Recens. J. Bekker.
1831. 8. — Ed. C. L. Michelet. Berol. 1839. T. I.
atin. (cf. Berl. Jahrb. 1830. Januar. nr 19—20.).
ib. 1835. commentar. cont. 8. (sehr getadelt von A.
L. I. p. 371 — 400. und v. Recens. in Jen. Lit. Zeit.
r. 228—231.). — Ch. Garve. Die Ethik des Aristoteles über-
) erläutert. Breslau. 1798 — 1802. II Bde. 8. —
n gehört noch das bei Stob. Serm. IV. erhaltene Frag-
nes Buches περὶ ἀρετῶν καὶ κακῶν hierher cf. Fabr. III.
sq.

t. Der Staat, die Vereinigung mehrerer Gesellschaften
friedigung der Lebensbedürfnisse (Polit. I. 2.), bezweckt
ne vollkommene, bürgerliche und häusliche Einrichtung das
l des Menschen, also die Tugend, und die daraus ent-

ingende Glückseligkeit (Ethic. VIII. 9. X. 9.) cf. Ri
350. sq. p. 355. sq. Buhle Lehrb. d. Gesch. d. P
II. p. 166. sq. W. van Swinderen De Aristot
ticor. libris. Groning. 1824. 8. Tennemann l. l.
Hierher gehören des Aristoteles Πολιτικά in VIII. Büchern
τεῖαι πόλεων oder Νομιμά (nur noch Bruchstücke, die, i
bei Cic. Fin. V. 4. gegebenen Inhaltsanzeige, den We
Ganzen sehr bedauern lassen cf. Fabr. III. p. 270. sq.)
κονομικά in II Büchern, von denen aber das zweite gewi
ist cf. Niebuhr Ueber das II. Buch der Oeconomika de
teles, in s. histor. u. phil. Schr. p. 412. sq. Böckh
haushalt. der Athen. Th. I. p. 3. p. 322. Th. II.
Fabr. III. p. 274. Als Ausgaben sind zu nennen: Pol
VIII. gr. recens. emend. illustr. interpr. lat. add. J. G.
der. Frcft. ad Viadr. 1809. II. Voll. 8. — Gr. ed
Coray. Paris. 1821. 8. — Ad codd. fid. edid. et
adj. C. Goettling. Jenae. 1824. 8. — Rec. Imm. I
Berol. 1831. 8. — Polit. L. VIII. ad recens. J. I
crit. edit. prior. subsid. coll. auctq. appar. crit. plenis
prolegg. translat. German. et comment. enarr. ind.
adorn. A. Stahr. Add. sunt Aristotelis rer. publicar.
a C. Stahr. pr. accur. coll. emendt. expl. Lips. 18
II. Voll. 4. (bis jetzt Vol. I. F. 1. 2. 180. pp.). — La
d'Aristote av. le texte collationné sur les Mss. et
princip. par J. Barthelemy St. Hilaire. Paris. 1837.
8. — Uebers. v. Garve mit Anmerkgn. u. Abh. begleit.
born. Breslau. 1799—1802. II Bde. 8. — Aristo
litia Carthaginiensium comment. illustr. T. G. Klu
tislav. 1824. 8. — Aristot. rerum public. reliqui
illustr. atque prolegom. addid. C. Fr. Neumann. I
1827. 8. (genau recens. von Gräshof in Jahn J
T. X. f. 2. p. 131—178. f. 3. p. 259—294.)
sämmtl. ält. u. neu. Ausg. der Politik des Aristot.
in Jahn N. Jahrb. 1835. T. XV. f. 3. p. 321
Arist. Oeconomica, e libr. script. et vers anti
interpr. est J. G. Schneider. Lips. 1815. 8. —
conomicus, Anonymi Oeconomica, Philodemi de
virtutibus, conj. edid. et annot. adj. G. Goe
1830. 8. —

Ueber die Verdienste des Aristoteles um die Na
turwissenschaften wird zu seiner Zeit die Rede seyn,
erwähnt werden, daß ihm ein Hymnus auf die Tu
XV. 51. u. Diog. Laert. V, 5. (Hymnus in
german. c. comment. ed. G. A. F. Genseler.
u. bei Boissonnade Lyr. Gr. p. 26.), ein Scol
mias, Tyrannen von Atarneus (Arist. Scolion
erläut. u. übers. v. J. H. J. Köppen. Hildesheim

...en Leichengedichte auf Homerische Helden (in Brunck Anal.
I. p. 177. sq. T. III. p. 34.) aus einer gewissen Gedichtsamm-
...g, ...ίας genannt, gezogen (Fabric. Bibl. Gr. III. p. 275. sq.
...als Catal. poet. epigr. p. 862. sq.), zugeschrieben werden.
Dem Vortrage des Aristoteles schrieben schon die Alten Prä-
..., Deutlichkeit, Popularität und gefällige Darstellung zu. cf.
Top. c. 1. de Invent. II. 5. Gell. N. A. XIX. 5. Dion.
de comp. verb. S. XXIV. p. 374. Sch. Quinct. Instit. X,
1. Seine Schriften, zu denen auch noch mehrere wahrschein-
...lichte Briefe gerechnet werden (Fabr. Bibl. Gr. T. I. p.
Buhle ad Arist. T. I. p. 265. sq. Stahr Aristot. Th. I.
...6. Th. II. p. 168 — 234. Osann Beiträge zur griech. u.
...Liter. Th. I. p. 157. sq.), wurden schon bei den Alten in
...ά und ἀκροαματικά oder in ἐξωτερικά und ἐσωτερικά eingetheilt,
...en die exoterischen Schriften mehr für den großen Haufen
...t waren u. Untersuchungen über Rhetorik und Politik be-
...ie acroamatischen aber mehr die geheimere und tiefere Philosophie,
...issenschaften und Dialectik behandelten cf. Gell. N. A. XX.
...n. Alex. Str. V, 9, 59. Salmas. Comment in Epictet.
...lic. p. 228. sq. Buhle. De distributione libr. Aristotelis
...ricos et acroamaticos ejq. rationibus et causis, Op. T. I.
— 152. Stahr. Ueber den Unterschied exoterischer und eso-
...Schriften des Aristoteles, in s. Aristotel. Th. II. p. 235. sq.
...ere Eintheilung, nämlich in philosophische, mathematische
...urwissenschaftliche Schriften, hat Buhle. De distributione
Aristotelis. Gotting. 1786. 8. p. 51. sq. u. Praef. ad
, Op. p. XI. sq. vorgeschlagen. Ueber die Schicksale der
...schen Bücher, die nach dessen Tode an seinen Schüler Theo-
..., und nach diesem an Neleus, den Anhänger desselben, ka-
...man von dessen Erben vergraben wurden, um sie den Nach-
...gen der pergamenischen Könige zu entziehen, später von
von Teos gekauft, in Athen abgeschrieben und interpolirt in
...iothek des Sulla nach Rom kamen, wo sie durch den
...tiker Tyrannio bei den Römern bekannt wurden, in die
...ken des Lucullus und Cicero kamen und zuletzt durch An-
...von Rhodus in Pragmatien eingetheilt und allgemein ver-
...urden, cf. Buhle Praef. ad Arist. T. I. p. XVIII. sq.
...r Epimetr. II. ad Arist. Hist. Anim. T. I. p. LXXVI
L. Ch. H. Brandis. Ueber die Schicksale der Aristotelischen
...und einige Kriterien ihrer Aechtheit, in Niebuhr Rhein.
...27. p. 236—254. u. p. 259 — 286. u. Kopp. Nachtr.
...uch. über d. Schicks. d. Aristot. Schr. ebend. 1829. p. 93
Leider sind aber unter diesen Unfällen viele von den Wer-
...Aristoteles, die bei Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 207—
...ntlich aufgezählt werden, verlorengegangen, wie z. B.
...Bücher über die Dichter (Diog. Laert. VIII. 57. Athen.
...85. C.) (cf. Stahr Aristot. Th. II. p. 154. Dess. Aristo-

teles bei den Römern p. 130.), desgleichen seine Bücher ü Ideen und die Philosophie (cf. A. Brandis. De perditis . telis libris de ideis et de bono seu philosophia. Bonn. 4.) und mehrere andere cf. Buhle. De Aristotelis libris dep in Comment. soc. Gotting. class. hist. phil. Vol. XV. sq. u. Ueber die Folge der Schriften des Aristoteles, in B alt. Liter. u. K. St. X. p. 33. sq. Fr. N. Titze De Ari operum serie et distributione. Lips. 1826. 8. Ebenso sin mehrere noch jetzt vorhandene mit Unrecht dem Aristoteles zu ben werden, die aus viel späterer Zeit sind cf. Buhle ad A I. p. 264. sq. Osann Beitr. zur griech. u. röm. Lit. Tl 243. — Ueb. d. Handschriften der aristotelischen Schriften cf T. I. p. 153—201. Ueber die Erklärer derselben bei den G Arabern und Römern cf. Buhle ib. p. 275—358. M. Jo Recherches critiques sur l'âge et l'origine des traductions d'Aristote et sur des commentaires grecs ou arabes par des docteurs scholastiques. Paris. 1818. 8. Ins übers. mit Anmerk. v. Stahr. Halle. 1832. 8. — Ueber die gaben cf. Buhle. T. I. p. 202—274. Hoffmann Bibl. Lex. Th. I. p. 194. sq. p. 287 sq. Postelofka in Wien. 1831. Bd. LIV. 2. Anzeigebl. p. 24—26. Krebs. ... 82. sq. Als Gesammtausgaben sind vorzüglich zu nennen Ed. Princ. Venet. Aldus. 1495—98. V. Voll. fol. — lat. auct. G. du Val. Paris. 1619. II. Voll. fol. 1... Voll. fol. — gr. ad opt. ex fid. recens. annot. crit. ... gum. et nov. vers. lat. adjec J. Th. Buhle. Bipont. ... 1800. V. Voll. 8. (unvollendet). — gr. et lat. ex rec. Bekker. Berol. 1831. sq. III. Voll. 4. Vol. IV. 183... lia in Aristotelem colleg. Ch. A. Brandis. ib. 4. — ... Chr. D. Beck Varietas lect. libellor. Aristotelicorum ... Lips. 1793. 4. — Fr. Osann Zur Critik des aristotelisch... tes. l. l. p. 267. sq.

§. 218.

Unter den Schülern des Aristoteles ist der berühmteste Nachfolger auf dem Lehrstuhle der Peripatetischen Philosophie, von 322—287. v. Chr. behauptete (Diog. Laert. V. 36. Fast. 287, 3.), Theophrastus von Eresus, der ... ausgezeichneten rednerischen Vortrag (Quinct. Inst. X, 1, Orat. XIX. 62.) 2000 Schüler um sich versammelte (Diog. V. 37.) und bis zum 105. Jahre seines Lebens mit ... fall (Hieron. Ep. II. ad Nepotian.) seine Vorträge ... gemeinnützige und exoterische Philosophie, sowie auf die Na... schaften, um welche letztere er sich unsterbliche Verdienste ... unter Naturgeschichte §. 249. näher gezeigt werden wird, ... ist nur zu bedauern, daß von seinen vielen hierher gehörigen

denen auch politische waren (Diog. Laert. V. 45. Cic. . 4.), fast alle verloren gegangen sind (cf. Fabric. T. i. sq.), ausgenommen das τῶν μετὰ τὰ φυσικὰ ἀποσπασ-lιον ά benannte Fragment und seine Schrift περὶ αἰσθή-er wohl beide unächt sind (cf. Fabric. III. p. 443. sq.) r steht ein Bruchstück in Philippson Ὕλη ἀνθρωπίνη p. und andere aus seinen Büchern über die Seele und die). p. 239—252.), u. seine 30 moralischen Charactere, die allgemeine Schilderungen von den Tugenden und Feh-ischen haben. Dieses zeigt schon ihr Titel ἠθολογίαι ἤ , cf. Seneca Ep. XCV. 66. Auct. ad Herenn. IV, Recens. der Schneidersch. Ausg. d. Char. d. Theophr. ;it. Zeit. 1807. nr. 103—104. Ihr Zweck war jeden-he Besserung seiner Zeitgenossen. Daher zeigt er in :ebachtungsgeist, giebt ihnen einen gewissen komischen ch den er zugleich zu unterhalten sucht, obwohl dieser ioralischen untergeordnet ist, und trägt seine Moral in Eine Darstellung seiner moralischen Ansichten giebt Phys. Vol. II. p. 298—300. Heer. Coray. Char. Discours prélimin. p. XV. sq. — Ritter Geschichte :h. III. p. 397. sq. — Act. Philos. Fasc. XVII. p. — Brucker Frag. a. d. phil. Hist. Th. I. p. 868. nun aber seine Schriften dasselbe Schicksal mit den hatten und gleichfalls durch Andronicus von Rhodus gemacht wurden (cf. Coray l. l. p. XXXIV. sq.) ihr Inhalt mehr ein mimisch=poetisches, als philo-präge trägt, so hat man vielfach, jedoch mit Unrecht, theit gezweifelt, wenn auch vielleicht Einiges in ihnen zu halten ist. cf. H. E. Foss. De Theophrasti morum commentationes tres. Halis. 1834—36. 4. . De characterum, qui dicuntur Theophrasteorum ibilique origine (vor. s. Ausg. dess.). p. 3—32. — :ber die Charactere des Theophrast. Ratibor. 1833. 4. m.: cf. Fabric. T. III. p. 408. sq. Heumann Act. XVII. p. 661. sq. J. P. Siebenkees Anecd. Gr. p. Ad. Coray. Discours préliminaire sur la vie et les ophraste l. l. p. I—LXXI. Von Ausgaben sind außer l. l. p. 33—47. angeführten zu nennen: Ed. Princ. st. Norimberg. 1527. 8. — ed. J. Fr. Fischer mady. et Casauboni comment. Coburg. 1763. 8. — G. Schneider. Jenae. 1791. 8. c. auctar. I. II. ib. 10. 8. — av. le texte grec, trad. franç., des not. ar A. Coray. Paris. 1799. 8. (cf. Chardon de la l. crit. T. II. p. 141. sq.) — ad opt. libr. fid. re-st. ingen. atque auct. expos. et perp. annot. illustr. ps. 1816. 8. — Θεοφράστου χαρακτῆρες ἑλληνιστὶ. ἐκδο-

θέντες μετὰ συντόμων κριτικῶν ἐπιστάσεων ὑπὸ Δημητρίου Δαρβαρέως. Vindobonae. 1815. 8.

§. 219.

Unter den übrigen Peripatetikern, die in diese Periode und deren Verzeichniß Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 458. zeichneten sich nur wenige durch schriftliche Produkte au ihren sämmtlichen Philosophemen, insoweit wir sie aus de ten der Alten beurtheilen können, zeigt sich ein zu großes des Werthes der irdischen Glücksgüter und eine Nichtacht geistigen Fähigkeiten in Bezug auf ihren Einfluß auf die n Glückseligkeit, als daß wir sie auch nur einigermaßen n Stifter vergleichen könnten. cf. Cic. Tusc. V. 9. de Fin Acad. I. 9. Tennemann l. l. p. 150. sq. Reinhold. 354. sq. Ast Encycl. d. Phil. p. 348—351. Gedike 229—237. Hierher gehören aber folgende:

a) Heraclides aus Pontus (um Olymp. 113, 1. od. Chr.), der angebliche Verfasser der Homerischen Allegori denen oben die Rede gewesen ist, die aber einem viel Schriftsteller angehören (Fabr. Bibl. Gr. I. p. 192. sq. Comment. ad Heracl. de reb. publ. p. XXI.), und andern Schriften (Diog. Laert. V. 86. 87.), den Cic. I. 23. einen vir doctus nennt. Von seinen Werken i mehr übrig, als einige Fragmente aus seinem Buche *περὶ* die abgedruckt sind in N. Cragius De republ. Lacedaem (Genev. 1593. 4.). p. 35. sq. u. in Gronov. Thes. T. VI. p. 2821—2833. und herausgegeben unter de Heraclidis Pontici fragm. de rebus publicis ed. G. D. Halis. 1804. 4. und in *πρόδρομος ἑλληνικῆς βιβλιοθήκης Αἰλιάνου τὴν ποικίλην ἱστορίαν, Ἡρακλείδου τοῦ ποντικοῦ, τοῦ Δαμασκηνοῦ τὰ σωζόμενα. Οἷς προσετέθησαν καὶ βραχεῖ ώσεις, καὶ στοχασμοὶ αὐτοσχέδιοι περὶ τῆς ἑλληνικῆς καὶ γλώσσης. Ὁ Δ. Κοραῆς.* Paris. 1806. 8. u. bei Desw p. 31—184. — Im Allgem.: cf. Creuzer ad Cic. d I. 13. p. 59. Jons. de Script. hist. phil. I. c. 17. F p. 495. Saxii Onomast. Lit. T. I. p. 82. Meiners G der Wiss. Th. I. p. 206. sq. — J. J. G. Roulez. De scriptis Heraclidis Pont. Lovan. 1828. 4. — E. Deswe sertat. de Heraclide Pontico. ib. 1830. 8. (vorzüglich 30.) — C. Sprengel Abhandl. über Heraclides von Pon Erythrä und von Tarent, in s. Beitr. für Gesch. der Th. I. Abth. II. —

b) Dicäarchus aus Messana, der durch seine geographische ten bekannte Geschichtschreiber, wird auch ein großer und i Peripatetiker genannt bei Cic. de Off. II. 5. und de V

le Rust. I, 2, 16. seine Gelehrsamkeit so ungemein preißt, so t es sehr zu beklagen, daß von seinen philosophischen Schriften, ie seine πολιτεῖαι und περὶ ψυχῆς, die Suidas. s. v. Δικαίαρχος wähnt, Alles verloren ist und sich nur eine schwache Notiz über ine Ansichten von der Unsterblichkeit der Seele bei Cic. Tuscul. 31. erhalten hat. Mehr hierher Gehöriges hat Hülsemann ad ic. Acad. II. 39. p. 547. Fabric. III. p. 486. sq.

Aristoxenus aus Tarent (um 318. v. Chr.), erst von dem Pythagoreer Xenophilus (Suidas s. v. Ἀριστόξενος), dann von Aristoteles in den philosophischen Wissenschaften unterrichtet (Gell. N. A. IV. 11.), verfasste außer seinen berühmten Werken über die Theorie der Musik, von denen unten die Rede seyn wird, auch mehrere philosophische Schriften, wie πυθαγορικὰ ἀποφθέγματα (bei Mahne Diatr. de Aristoxeno. in Thes. crit. nov. Lips. 1802. 8. p. 74. sq.), νόμοι πολιτικοί (bei Mahne. p. 97. sq.), νόμοι παιδευτικοί (bei Mahne. p. 98. sq.) und vorzüglich seine Lebensbeschreibungen des Pythagoras, Archytas, Socrates, Plato und Telestes (bei Mahne. p. 19. sq.), die aber sämmtlich bis auf wenige Ueberreste verlorengegangen sind. Die ihm zugeschriebene berühmte Sentenz, daß die menschliche Seele eine Harmonie der Elemente sei (Cic. Tusc. I. 10. u. 18. Lact. Inst. Div. VII. 13. de Opific. Dei c. 16.), ist nicht Original, denn schon vor ihm war diese Ansicht von vielen alten Philosophen ausgesprochen worden cf. Cic. Tusc. I. 10. Wyttenb. ad Plat. Phaedon. p. 248. sq. Ritter III. p. 405. sq.

Straton aus Lampsacus (von 287—270. v. Chr. Nachfolger des Theophrastus auf dem Lehrstuhl der peripatetischen Philosophie cf. Diog. Laert. V. 58. 65.), beschäftigte sich vorzüglich mit Untersuchungen über die physische und dynamische Wirksamkeit der Natur, weshalb er auch ein Physiker heißt bei Seneca Quaest. Nat. VI. 13. (cf. Hülsemann ad Cic. Acad. II. 38. p. 542. Creuzer ad Cic. de N. D. I. 13. p. 60.). Da doch weder Schriften von ihm vorhanden sind, noch die wenigen seine Philosopheme betreffenden Notizen bei den alten Schriftstellern ein vollständiges Bild seiner Ansichten geben, so läßt sich sein philosophisches System auch nur oberflächlich beurtheilen. cf. Ritter Gesch. der Phil. Th. III. p. 407. sq. Fabr. III. p. 506. C. Nauwerck. De Stratone Lampsaceno, Arist. philos. Berol. 1836. 8. —

Clearchus von Soli (um 286. v. Chr.), gleichfalls ein Schüler des Aristoteles (Gell. N. A. IV. 11.), dessen viele Schriften Ind. Script. Athen. p. 1841. sq. Dind. p. 77. sq. Schw.) ebenfalls bis auf wenige Fragmente verloren sind. cf. J. Verraert. De Clearcho Solensi. Gandavi. 1828. 8. — Fabric. III. p. 481. — Schneider Hist. litter. pisc. p. 233. —

Eudemus von Rhodus, der Schüler und Freund des Aristoteles, der lange schwankte, ob er ihn oder den Theophrastus zu

seinen Nachfolger ernennen solle (Gell. N. A. XIII. 5.), von einem andern Eudemus aus Cypern, dem zu Ehren teles einen Dialog geschrieben hatte (Buhle ad Aristot. T. 121.), und einem spätern Peripatetiker gleiches Namens, Zeitgenossen des Galenus, der ein Buch περὶ τοῦ προτι verfasst hatte (Galen. Op. T. III. p. 452.), zu untersch verfasste mehrere physicalische und logische Schriften, die abe lorengegangen sind. cf. Buhle ad Aristot. T. I. p. 29 Fabr. III, p. 492. sq.

g) Phanias aus Eresus, der Freund und Schüler des Arist verfasste ebenfalls mehrere die Logik und andere Gegenständ Philosophie betreffende Schriften, die aber sämmlich verloren cf. Ammon. ad Aristot. Categor. p. 5, A. — Voisin. tribe de Phania. Gandavi. 1824. 8. — Fabr. III. p. 50

h) Demetrius aus dem Gau Phaleros bei Athen (325 — der berühmte Staatsmann und Redner, von dem unten me Rede seyn wird, zeichnete sich gleichfalls durch die Abfassung rerer hierher gehörigen Schriften (Diog. Laert. V. §. 80. die aber leider verloren sind, aus. cf. Fabric. Bibl. Gr. I 486. VI. p. 63.

i) Chamäleon aus Heraclea in Pontus (Athen. IV. p. D.), der Verfasser vieler, theils critischen, theils wissenschaf Schriften (cf. Ind. Script. Athen. s. v. p. 1838. Dind.), denen sämmtlich nichts mehr übrig ist, scheint in seinen ten περὶ ἡδονῆς (Athen. VI. p. 273. C.), περὶ μέθης (A X p. 427. C. Clem. Alex. Strom. I, 26, 170.), περὶ (Clem. Alex. Str. I, 14, 60.), προτρεπτικός (Athen. I 184. D.) u. a. manche wichtige philosophische Wahrheit be zu haben. Ueber ihn: cf. Fabric. Bibl. Gr. I. p. 508. 1 166. III. p. 481. Goeus de Simonide Ceo. p. 4, sq. de hist. gr. III. p. 340. sq.

§. 220.

ν) Die Stoische Philosophie.

cf. J. Lipsius. Manuductionis ad Stoicam philos L. III. Antverp. 1604. 4. Dess. Physiologiae Stoicoru III. ib. 1604. 4. — D. Tiedemann System der Stoisch losophie. Leipzig. 1776. III Bde. 8. Dess. Geist der spec Philosophie Th. II. p. 427. sq. — Ch. Meiners Ueber die thie der Stoiker, in s. Vermischt. Schr. Th. II. p. 130. sq. Comment. qua Stoicorum sententiae de animorum post m stat. et fatis illustrantur, ebend. II. p. 265. sq. — E. De mann De paradoxo Stoicorum, omnia peccata esse paria. burg. 1833. 8. — Ritter Gesch. der Phil. Th. III. p. 4 656. — Tennemann I. I. p. 159—171. — Gedike

263 — 283. — Mehrere hierher gehörige Schriften führt Fabr. bl. Gr. T. III. p. 528. sq. an. —

Der Stifter der stoischen Philosophie war Zeno aus Cittium Cypern (356 — 259. od. 355 — 263. v. Chr. cf. Clinton. App. XI. p. 368. i. Fast. 279, 3.), welcher, nachdem er zu Athen Philosophie studiert, zuerst die Cynischen, dann die Megarischen endlich die Platonischen Philosophen gehört hatte (cf. Clinton. t. 299, 3.), ein eigenes System aufstellte und selbiges in der (cf. Wachsmuth Hell. Alt. II. 2. p. 367. sq.), welche den namen ἡ ποικίλη hatte, vortrug. cf. Diog. Laert. VII, 1, 5. diesem Orte heißen auch seine Anhänger οἱ ἀπὸ τῆς Στοᾶς φιλόσοφοι. (Dion. Hal. de comp. verb. IV. p. 70. Sch.) oder τῆς Στωϊκῆς αἱρέσεως ἡγέμονες (Dion. Hal. l. l. II. p. 18.). Von den bei Diog. Laert. VII. 4. erwähnten Schriften ist nichts erhalten. Seine Philosophie, die sich auf das Emanationssystem ..., und die er als den alleinigen Weg zur Weisheit, d. h. vollkommensten Erkenntniß göttlicher und menschlicher Dinge, betrachtete, theilte er in drei Haupttheile ein, nämlich in Logik, ... und Physik. cf. Tennemann. p. 162. Sext. Empir. adv. ... I. p. 615. Fabr. adv. Math. VII. §. 117.

Logik, die man eigentlich als einen Haupttheil seiner Dialectik, der auch Rhetorik gehört hatte, betrachten kann, lehrte bei ... das Wahre vom Falschen und das Wahrscheinliche vom ... Schein unterscheiden. cf. Cic. de Fin. III. 21. Diog. Laert. VII, 1, 46. sq. Tennemann l. l. p. 163. sq. Ritter. ... III. 532 — 561.

Physik (d. h. rationelle Cosmologie und Theologie). Nach ... stellt er die Urmaterie als ein leidendes Wesen dar, in welche Gott wirkte und so die Welt schuf. cf. Diog. Laert. ... 134. §. 150. Das Fatum ist die von der Gottheit seit der Schöpfung vereinigte Kette von Ursachen und Wirkungen in der Welt cf. Stob. Ecl. Phys. I. p. 180. Heer. Alle Dinge sind vergänglich und werden einst durch Feuer zerstört werden, denn das über der Welt befindliche und in derselben sich verbreitende göttliche Feuer wird, wenn es alle Feuchtigkeiten als seine Nahrung verzehrt haben wird, auch die ganze Welt ergreifen und aufzehren. Diese wird nun wieder ein Chaos und es erfolgt eine ... Schöpfung, der aber dasselbe Ende wieder bevorsteht. Vernichtung und Erneuerung der Welt geht in Ewigkeit fort. cf. ... de N. D. II. 46. Die menschliche Seele besteht aus acht ...theilen, nämlich aus den fünf Sinnen, dem Sprach-, Zeugungs- ... Denkvermögen cf. Plut. de Plac. Phil. IV, 4. 5. 21. ... Geschichte der Phil. Th. III. p. 561. sq. Tennemann. ... 164. sq.

...thik. Diese stellt eine sehr strenge und erhabene Theorie von ... Tugend auf, welche nach dem Hauptsatze der Stoiker, daß

man in Allem der Natur folgen müsse (Cic. Acad. I. c. für die mit der Natür übereinstimmende Handlungsweise der nunft im Erkennen und Ausüben des Guten (cf. Diog. l §. 89.) erklärt wird. Alle Moral der Stoiker zerfällt a folgende drei Hauptlehren:

1) Die Lehre vom Werth der Dinge.

Was sittlich gut ist, ist allein lobenswürdig und beg werth, das Laster allein das einzige wahre Böse, alles mehr oder wenig annehmlich oder unannehmlich oder ein Mit zwischen beiden. cf. G. Fr. Krug Diss. qua Zenonis et E sententiae de summo bono cum Kantiana hac de re doctrin comparantur. Viteb. 1800. 4.

2) Die Lehre von den Gemüthsbewegungen.

Die Dinge außer uns wirken zwar auf uns, allein die nunft soll darüber urtheilen und denselben nicht gleich folgen. wahre Weise muß Leidenschaftslosigkeit d. i. Unerschütterlichkei Apathie besitzen, damit er sich nicht von den sinnlichen Ein hinreißen läßt. cf. Gell. N. A. XIX. 2.

3) Die Lehre von den Pflichten.

Diese zerfielen in Pflichten gegen Gott, gegen ihre Men schen und gegen sich selbst.

Ueber die Moral der Stoiker cf. Ritter Th. III. p. 6 656. Tennemann. p. 167. sq. Im Allgemeinen siehe übe und seine Philosophie: Fabric. III. p. 578. sq. Brucker p. 894. sq. Ast Grundr. der Phil. p. 355. sq. Ritter der Phil. Th. III. p. 500. sq. Reinhold Gesch. d. Phil. p. 408. sq. Gedike l. l. p. 249 — 260. J. Unaeus phil. adumbratus. Upsal. 1700. 4.

§. 221.

Unter den vielen Schülern und Anhängern des Zeno, Verzeichniß bei Fabric. Bibl. Gr. III. p. 536. sq. enthält und die in diese Periode gehören, sind aber vorzüglich folg nennen:

a) Persäus aus Cittium, der Freund des Zeno und des Königs Antigonus Gonatas (Cic. de N. D. I. 15. Laert. VII. §. 36.). Ueber ihn und seine verloren geg Schriften: cf. Fabric. III. p. 570. sq.

b) Cleanthes aus Assus (262 vor Chr.), von dessen Schriften (Diog. Laert. VII, 5, 174. sq.) aber nicht

ist, als ein erhabener in Stob. Eclog. Phys. I. p. 30. ...haltener Hymnus auf den Zeus, der bei H. Stephanus ...il. p. 49. Ursin. Carm. IX fem. illustr. p. 272. Anal. T. III. p. 224. Gnom. p. 203. sq. Sch. sq. ed. pr.) Cudworth. System. intellig. (Lugd. Bat. ... T. I. p. 662. sq. abgedruckt ist und ihm mit Un... Wiebnicke. Kleanthes der Stoiker. Bd. I. Greifswalde abgesprochen worden ist cf. Cleanthis hymnus auctori ...atus a Ch. Petersen. Hamburg. 1829. 4. — Cle... ...nus in Jovem. gr. ed. et not. illustr. F. G. Sturz. ...5. 4. Ed. II. emend. et auct. cura Merzdorf. ib. — Andere Ausgaben bei Krebs Th. I. p. 96. sq. — ...ch hat Cleanthes wenig zur Ausbildung des Systems ...es Zeno, dem er auf dem Lehrstuhle der stoischen Phi... ...folgt war (cf. Clinton. Fast. 280, 3.) beigetragen, ...en, daß er die Sonne für den Sitz der göttlichen ...irte (Stob. Ecl. Phys. p. 452.), cf. Ast l. l. p. ...ric. Bibl. Gr. III. p. 550. sq. Ritter Th. III. p. Brucker Frag. aus d. phil. Hist. Th. I. p. 1096. ...ug De Cleanthe divinitatis assertore ac praedicatore. ...). 8.

...pus von Soli (280 — 207. vor Chr. cf. Clinton. der Nachfolger des Cleanthes, welcher die Grundsätze ...änger mehr und mehr ausbildete, der skeptischen Richt... ...euern Academie und den Epicuräern sich heftig entge... ...nd über 705 verschiedene Schriften verfasste (Diog. ..., 7, 180. 189—202.), von denen fast Alles, bis auf ...gmente verlorengegangen ist, obwohl Petersen de Phaedro ... u. Weber. Repertorium. 1826. p. 35. berichten, daß Schriften desselben in Herculanum gefunden seyen, ...iner dritten ihm neuerlich zugeschriebenen Schrift unter ...48. die Rede seyn wird. Auf den Styl hat er wenig Fleiß und darum ist er kurz, incorrect und dunkel geworden, ...hon die Alten klagten cf. Senec. de benef. I. 3. Up... ...ion. Hal. de comp. v. S. IV. p. 69. Sch. Osann griech. und röm. Lit. Bd. I. p. 239. Ueber seine ...hen Ansichten cf. Stob. Ecl. Phys. T. I. p. 180—596. Geist der spec. Phil. II. p. 463. sq. 534. sq. Osann ...97. sq. Ast l. l. p. 373. sq. Gedike p. 287. sq. Gesch. der Phil. Th. I. p. 411. sq. Ritter Th. III. ... Fabric. III. p. 546. sq. — Chr. Petersen Philoso... ...ysippeae fundamenta in notionum dispositione posita. Hamburg. 1827. 8. (cf. Recens. v. Trendelenburg in Jahrb. 1827. nr. 217. sq. u. Prahm in Jahn Jahrb. XII. f. 3. p. 314. sq.). — Baguet. Commentatio ...ppi vita, doctrina et reliquiis. Lovan. 1822. 4. u.

in Annal. Acad. Lovan. 1822. p. 28. sq. — Osann. einigen Schriften des Chrysippus l. l. p. 250. sq. —

d) Ariston aus Chios, der Gründer einer eignen Schule, mit den socratischen Skeptikern alle andere Wissenschaften werfend, nur eine einzige als möglich an, nämlich die Ethik; erklärte die Tugend für das höchste Gut. cf. Ast l. l. p. sq. Hülsemann ad Cic. Acad. II. 39. p. 546. sq. neca Epist. 89, 11. 94, 1. 26, 3. 76, 23. Ritter III. 505. sq. Bernhardy Eratosthen. p. 189. sq. Fabr. II. 540. sq. Von seinen Schriften erklärten schon Panätius Sosicrates alle, außer einigen Briefen an den Cleanthes, für untergeschoben cf. Diog. Laert. VII. §. 163.

e) Herillus aus Carthago (um 260.) in mehrerer Hinsicht Academikern zugethan, nahm zwei Zwecke des menschlichen einen bedingten, Erkenntniß oder Wissenschaft, und einen bingten an, auf die Alles bezogen werden müsse. cf. Ast p. 372. sq. p. 376. sq. Hülsemann ad Cic. Acad. II. p. 553. Beier ad Cic. de Off. II. 2. p. 15. Ritter III. p. 508. sq. Fabr. III. p. 564. Von seinen bei Laert. VII, 3, 166. erwähnten Schriften ist nichts erhalten.

§. 222.

ξ) Die Epicureische Philosophie.

cf. P. Gassendi Animadversiones in Diogenem Laert. de vita et philosophia Epicuri. Lugd. Bat. 1649. fol. De vita, moribus et doctrina Epicuri L. VIII. Lugd. Bat. 4. Ejd. Syntagma philosophiae Epicuri. Hag. Comit. 4. — N. Synneberg. De aemulatione Stoicorum et Epicuraeorum. P. I. II. Upsal. 1725. 4. — G. E. Loefgren philosophia Epicurea. ib. 1697. 4. — Brucker Fragen philos. Hist. Th. II. p. 459. sq. — Ritter Th. III. p. 449. 495. —

Epicurus, zu Gargettus bei Athen von unbemittelten Eltern geboren (347 v. Chr. cf. Clinton. 347, 3.), fing um 333 Chr. an, sich auf das Studium der Philosophie zu legen (Clinton 327, 3.) und kam um 323. nach Athen, nachdem er bis zu Zeit in Samos von seinen Aeltern, Athenienfischen Colonisten, zogen worden war (Clinton. 323, 3.), lehrte dann um 310 Mitylene und Lampsacus (Clinton. 310, 3. Iutpp. ad Hesych. Miles. p. 132.), von wo er um 306 nach Athen zurückkehrte, daselbst in einem schönen Garten seine Lehren vortrug, von κηπολόγος bei Phanias Epigr. VI. und seine Schüler οἱ ἀπὸ κήπων bei Sext. Empir. p. 566. Fabr. genannt werden, und 306 v. Chr. starb (Clinton. 306, 3. 510, 3.). Die Bequemlichkeit seiner Moral und sein angenehmer Vortrag erwarben ihm viele

nd allerdings zeichnete er sowohl als seine ersten Schü-
rch Mäßigkeit, Gutmüthigkeit und ächten Freundschafts-
Sein Character war troß dem, daß es ihm an eigent-
enschaftlicher Bildung mangelte und er sein weniges Er-
er frühern philosophischen Systeme mit dem Vorgeben,
was er lehre, aus ihm selbst entlehnt sei, entschuldigen
:l und sehnlichst wünschte er für einen Originalphilosophen
werden, allein er scheint in seinen Schriften, deren ihm
rt X, 1, 26. sq. gegen 300 zuschreibt, sich gar oft wieder-
ten, wie dieß aus den zu Herculanum gefundenen Bruch-
seinem 37 Bücher umfassenden Buche περὶ φύσεως, von dem
sik §. 248. die Rede seyn wird, hervorgeht. Außer diesen,
schen Aussprüchen (κύριαι δόξαι cf. Jacobitz ad Luc.
p. 237. sq.) bei Diog. Laert. X, 1, 139 — 154.,
n ebend. X, 1, 35. sq. 84. sq. 122. sq. und sei-
nente ebend. §. 16. sq., ist nichts erhalten. Seine
, die ihm als Lehrerin zu einem glückseligen Leben er-
xt. Emp. adv. Mathem. XI. 169.), zerfällt in drei
, in Canonik, Physik und Ethik, welche letztere aber
chste unter allen Dreien ist.

ik. Diese war der vorbereitende Theil cf. Diog. Laert.
. 30. Krug. Phil. Lex. Bd. I. p. 672. sq.

k. Diese ist ganz Eleatisch. Die Urstoffe der Welter-
sind die Atome. Die physischen und moralischen Unvoll-
heiten zeigen von keiner weisen und zweckmäßigen Ein-
der Welt, sind also ein Beweis gegen die Existenz Got-
Tennemann l. l. p. 156. sq. Meiners Abhandl. über
Character und dessen Widersprüche in der Lehre von Gott,
vermischt. philos. Schr. Th. II. p. 45. sq. Krug p. 673. sq.

Der Endzweck des Menschen ist Glückseligkeit d. h.
ich größte Summe angenehmer Empfindungen und mög-
ntfernung aller Uebel cf. Diog. Laert. X, 1, 128. sq.
ergnügen bezieht sich entweder auf den ganzen Körper
καταστηματική) und hieraus entsteht Schmerzlosigkeit, Be-
it (ἀταραξία, ἀπονία), oder auf einzelne Sinne (ἡδονὴ ἐν
Es läßt sich also im Stande der Ruhe und der Be-
betrachten. In ersterer Beziehung umfasst es Zufrieden-
Abwesenheit aller Unlust und Gemüthsruhe, in letzterer
und Fröhlichkeit. Allein die Gemüthsruhe macht ein
t glückseliges Leben aus und um dieses zu erlangen ist die
das alleinige Mittel. Sie ist also nicht um ihrer selbst-
begehrungswerth, sondern nur als Mittel zum höchsten
Tugend war ihm also nur Klugheit oder ein wohlbe-
f System des Eigennutzes. Die mittlern Stände unter
nschen sind zu einem zufriedenen und glücklichen Leben
nmsten. cf. Tennemann l. l. p. 155. sq. Krug p. 674. sq.

Das System des Epikur ist sehr verschrieen worden aus folgenden Ursachen: erstens weil Neid und Zanksu sämmtlichen Philosophenschulen dieser Zeit herrschte, besond der Stoischen, und keine unter ihnen eine andere aufkomm wollte, zweitens wegen wirklicher Schwäche des Systems tens wegen der schwankenden Bedeutung des Wortes ἡδονή, von angenehmer Empfindung zu verstehen ist d. h. von de seligkeit, welche aus dem Bewußtseyn der Tugend entst Tusc. II. 3. Seneca Ep. XXI. 9. ibq. Ruhkopf. T. II Diog. Laert. X. 14.). Im Allgemeinen: cf. Fabric. B III. p. 582. sq. Ast. l. l. p. 393. sq. Gedike l. l. sq. Garve in Fülleborn Beitr. zur Gesch. d. Phil. St. 183. sq. Reinhold Gesch. d. Phil. Th. I. p. 367 — 40

§. 223.

Die Schule des Epicur erwarb sich vielen Beifall Alten und dauerte lange Zeit, ohne große Veränderungen den, fort (Seneca Ep. 33.), allein unter den vielen (Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 598. sq.) haben sich doch nige in dieser Periode ausgezeichnet. Unter diesen sind z Hermarchus aus Mitylene (nicht Hermachus cf. Klotz Litt. T. V. p. 367. Villoison Anecd. T. II. p. 159 kopf u. cr. ad Sen. Ep. VI. 6. T. II. p. 4.), sein N als Lehrer seiner Philosophie (Fabric. III. p. 604.), fer trodorus aus Athen (Cic. Fin. II. 28. Seneca Ep. 81, 10. 98, 9. Fabr. III. p. 606. sq.), dessen Schriften Laert. X, 1, 24.) eben sowie die des Hermarchus (Diog § 25.) verloren gegangen sind, da das noch nicht heraus Lehrgedicht mathematisch-philosophischen Inhalts, welches sei men trägt, ihm nicht angehört (cf. Reimer in Gött. Gel. Anz p. 897. sq.), der dann aber zur academischen Philosophie (Diog. Laert. §. 9.), desgleichen Polyänus aus Lampsa neca Ep. VI, 6. Alciphr. Ep. II. 2. Fabric. III. p. 6 Idomeneus aus Lampsacus (Fabr. p. 605. Sintenis ad Plut. Pericl. de Idom. L. vita et scriptis p. 313 - Leonteus aus Lampsacus und dessen Gattin Themista Laert. §. 25. Fabric. III. p. 605. p. 611. p. 614.) und die berühmte Buhlerin Leontium (Diog. Laert. §. 7. XIII. p. 593. B. Fabric. III. p. 613. sq.).

§. 224.

II) Beredtsamkeit.

: Beredtsamkeit entsteht bei allen Völkern frühzeitig zugleich Entwicklung ihrer geistigen Kräfte und entspringt ursprüng- aus dem Verlangen, Andere zu irgend Etwas zu bewe- :. G. J. H. Rosling De eloquentia naturali. Upsal. 4. — G. N. Brunckmann De eloquentia usque a et Aaronis legatione repetenda. ib. 1758. 4. — A. Soi- · De concionibus patriarcharum ante et post diluvium. 5. 4. — C. D. Koch. Disq. de eloquentia et poesi Helmst. 1700. 4. — Dieses geschah aber immer nur ge- und von wissenschaftlicher Bearbeitung der Redekunst ist Völkern der alten Welt, ausgenommen bei den Griechen er bei den Römern, keine Rede, wozu natürlich das feine derselben für alles Schöne und vorzüglich ihre Staatsver- wesentlich beitrug. Daher wurde auch die Beredtsamkeit als und als theoretische Wissenschaft bei ihnen behandelt und nigen, die sich in diesen zwei Stücken durch verschiedene n ausgezeichnet haben, zerfallen in wirkliche Redner und in chniker. Im Allgemeinen ist über die Entstehung der Be- it bei den Griechen zu vergleichen: Hardion L'origine progrès de la rhétorique dans la Grèce, in Mem. de des inscr. T. IX. p. 200. sq. T. XIII. p. 97. sq. T. 145. sq. T. XVI. p. 378. sq. T. XIX. p. 203. sq. [. p. 157. sq. — A. Andeltshauser De primordiis the Graecae. Straubing. 1833. 4. — Manso. Ueber die der Rhetorik unter den Griechen, in dess. Verm. Abhandl. . 1821. 8. p. 1. sq. — Belin de Ballu Histoire crit. quence chez les Grecs. Paris. 1813. II Voll. 8. — D. en Historia critica oratorum Graecorum, in Reiske . Vol. VIII. p. 122. sq. (vor sein. Ausg. des Ruti- . Lugd. 1768. 8. p. XXXV — C. ed. Frotscher. 831. 8. p. 3—65. und in Ruhnken. Opusc. Orat. phil. ugd. Bat. 1823. II Voll. 8. T. I. p. 310—392. und demann. Brunsvig. 1828. II Voll. 8. V. I. p. 285— — A. Westermann Geschichte der griechischen Beredtsam- ipzig. 1833. 8. (Vorzügliche Monographie, aber unbillig t von Heffter in Jahn N. Jahrb. 1835. T. XIII. 3. p. .). Dazu dess. Abh. üb. die neuesten Bearb. der Attischen in Jahn N. Jahrb. 1832. T. VI. f. 1. p. 80—106. lzer Theorie der schön. K. Bd. I. p. 364—380. Bd. 20—72. p. 774. — L. Spengel Artium scriptores usque ad editos Aristotelis de rhetorica libros. s. Συ- τεχνῶν. Stuttgard. 1828. 8. — J. Ch. Th. Ernesti

Lexicon technologiae Graecorum rhetoricae. Lips.
Andere hierher gehörige Schriften bei Westermann l. l.

§. 225.

α) Practische Beredtsamkeit bei den Griechen von der
ten bis auf Demetrius von Phaleros od. b. 283 v

Die Anfänge der natürlichen Beredtsamkeit bei
zeigen sich zwar schon in den homerischen Gedichten
lenkreutz Spec. eloquentiae Ulysseae ex Homero e
sal. 1768. 4. — S. Lindgren. De Nestorea eloquen
4. — Ast de Plat. Phaedr. p. 120. — Westermann
indem Könige und Edele in den Volksversammlungen
Vorfällen und die Feldherrn im Kriegsrathe mit läng
zern Reden auftraten, allein erst seit dem Aufhören
in den einzelnen griechischen Staaten konnte von ein
volksthümlichen Beredtsamkeit die Rede seyn. Daß a
nur allein zu Athen, dem Mittelpuncte aller geistigen
chenlands gedeihen konnte, und den kleinern übrigen
Staaten, sowie der streng abgeschlossenen Verfassung S
bleiben mußte, zeigt eine auch nur oberflächliche Kenntn
griechischen Staatslebens deutlich an. cf. Westermann

§. 226.

Den ersten Grund zu einer freiern öffentlichen
legte die democratische Verfassung, welche Solon um
dem Freistaate der Athener gab, und wenn auch d
absoluten Tyrannei nicht unähnliche Regierung des Pi
v. Chr. cf. Sv. A. Landberg De Suaviloquen
aditum ad tyrannidem patefaciente. Upsal. 1759.
selben engere Schranken gesetzt worden waren, so brach
nach der Vertreibung und Ermordung seiner Söhne
Hipparchus (510 v. Chr.) und der von Neuem im
Geiste gestifteten Democratie des Clisthenes eine neue Bahn
durch die, durch die Perserkriege gegebenen häufigen
vor Gericht, in den Volksversammlungen und Kriegsr
chen, auf einen Gipfel ihrer Ausbildung, von dem sie
Aufhören der republicanischen Verfassung unter Alexand
ßen und seiner Nachfolger herabsank. cf. de Roche
des orateurs dans la republique d'Athènes, in Me
des inscr. T. XLIII. p. 1. sq. —

§. 227.

Der erste, der in dieser Zeit die politische Beredt
gerechter getrieben zu haben scheint, war wohl Themi

e Kraft seiner Rede seine Mitbürger bei Salamis zum
und Sieg begeisterte (Herod. VIII. 60. Diod. Sic. XI.
) nach ihm Aristides, vermuthlich der Urheber des von
ei Thucyd. II. 35. getadelten anonymen ἐπιτάφιος auf die
a gefallenen Griechen, wiewohl andere den Themistocles
en für denselben halten wollen cf. Westermann p. 34. sq.
l Thuc. P. III. V. II. p. 129.

§. 228.

t der kurz darauf allgemeiner werdenden Demagogie zu
twickelte sich durch die sophistische Redekunst gefördert die
Beredtsamkeit und von nun an treten unausgesetzt Männer
lche durch die Kraft und Eindringlichkeit ihrer Rede die
es Staatsschiffes in ihre Hände rissen. Der erste und vor=
unter diesen war Pericles, der, als er um 469 v. Chr.
der Staatsverwaltung in Athen zu ergreifen angefangen
rch seinen Eifer für Kunst und Wissenschaft, seine Tapfer=
Kriege und Uneigennützigkeit Athen auf den Gipfel seiner
hob. cf. J. A. Kutzen Pericles als Staatsmann wäh=
gefahrvollsten Zeit seines Wirkens. Grimma. 1834. 8.
enig mag aber zu dem ungemeinen Ansehn und Einfluß,
ich bei den Athenern verschafft hatte, die Gewalt seiner
getragen haben und darum ist es zu beklagen, daß nichts
hes von seiner Hand auf uns gekommen ist (Plut. Pericl.
als die Umrisse einiger seiner Reden in den Werken der
en Historiker, unter welchen der bei Thuc. II. 35 — 46.
und Olymp. 87, 2. gesprochene ἐπιτάφιος die bedeutendste
Westermann p. 47 — 51. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p.
. O. Hagstroem. Suada Periclea. Upsal. 1741. 4.
Ph. Häpeden Disputatio de Periclis laud. funebri.
1831. 4. — K. F. Weber Ueber die Standrede des Pe=
Thucydides. Darmstadt. 1827. 4. und in Allg. Schulz.
th. II. nr. 74 — 77. — J. A. Kutzen De Pericle
leo. Ptes. II. Vratislav. 1829 — 1831. 4. — Fr.
Prolegg. ad Orat. Funebr., in sein. Ausg. P. III. Vol.
28. sq. — 143. —

§. 229.

nun aber nach dem Tode des Pericles die innere Ruhe
durch die ewigen Kämpfe der Aristocratie und Oligar=
der Democratie gestört wurde und der Peloponnesische Krieg
schrecklichen Pest auf gleiche Weise an der Auflösung der
er Athenienser arbeitete, so wurden die Volksversammlungen
ichte der Kampfplatz, auf welchem die wüthenden Leiden=
der Partheien ihren Streit mit einander ausmachten. Da

nun aber hierzu eine beredte Zunge unumgänglich nothwend so erweiterte sich das äußere Gebiet der Beredtsamkeit de daß Politik und Rhetorik synonyme Bezeichnungen wurden Onom. IV. 16.). cf. Westermann. p. 51. sq.

§. 230.

Unter den in diese Zeit fallenden Rednern, von den der einen Seite die Demagogen Cleon, Callias, Phäax, H lus, Androcles, Cleophon, Philocles u. A., auf der andern Alcibiades, Theramenes, Pisander, Phrynichus, Critias und zu nennen sind (Westermann p. 53 — 59.), zeichnet sich berühmte Atheniensische Rednerdecade vortheilhaft aus, dere dienste und Wirken doch insofern besser beurtheilt werden kan wenigstens nicht alle Proben ihrer rednerischen Kunst für v loren sind. Es bilden aber diese folgende Männer:

a) **Antiphon** aus Rhamnus (479 — 411. v. Chr. cf. 479, 3. 411, 3.), ein Anhänger der oligarchischen Par Athen und Gründer einer neuen Verfassungsform zu (Thuc. VIII. 68.), war der erste, der eine Rede aufschr für sich selbst als Redner und Vertheidiger auftrat. cf. Inst. III, 1, 11. Cic. Brutus c. 12. Er errichtete ei Rednerschule (Plato Menexen. p. 236.) und verkaufte an welche Processe zu führen hatten, gerichtliche Klag- und dignungsreden (Ammian. Marcell. XXX. 4.). Von se Alterthum vorhandenen 60 Reden, an welchen zwar ein alterthümlicher Stil getadelt (Dion. Hal. de comp. ve p. 114. XXII. p. 302.), aber Klarheit der Darstellung mogen. de form. orat. II. p. 497.), Reinheit des A (Dionys. Iud. de Thucyd. 51.) und interessante Erfindu Lösung der Streitfrage (Plut. Vita dec. orat. c. 1. E.) gepriesen wird, hielt schon der Redner Cäcilius 25 ächt (Plut. l. l. p. 833. C.), allein wir besitzen auch ni mal im Ganzen so viele von ihm, da wir nur noch 15 übrig von denen wahrscheinlich nur drei für wirkliche Rechtsfälle geschrieben sind, die übrigen aber für bloße Uebungsreden werden müssen. cf Westermann p. 59 — 63. Becker und Grub. Encycl. Bd. IV. p. 325. sq. Ruhnken de Antiphonte orat. Att. Lugd. Bat. 1765. 4. auch in Orat. Att. T. VII. p. 795 — 830. in Ruhnken Op Friedemann. T. I. p. 140 — 176.). J. G. Hauptman lus. de Antiphonte. Gerae. 1753. 4. (auch bei Reis p. 831. sq.). C. Wittmann De vita Antiphontis Rh commentatio. Schweinfurt. 1835. 4. Andere hierher Schriften bei Westermann ad Plut. l. l. p. 23. Ein genau zeichniß der noch vorhandenen und verloren gegangenen Re Antiphon in dess. Gesch. der griech. Beredts. p. 276—278.

ten sind diese Reden in Reiske l. l. T. VII. p. 601 — 793. in Bekker Orat. Att. T. I. p. 3. sq.

docides aus Athen (467 — 391 vor Chr. cf. Clinton. 3. 391, 3.), strenger Aristocrat, und deshalb fast in alle iebe der Partheien verwickelt, was ihm auch zeitig die Strafe timie und zuletzt den Tod im Exil zuzog, verfasste mehrere , deren Zahl sich aber nicht genau angeben läßt, und von nur vier auf uns gekommen sind, an denen zwar Einfach- nd Freiheit von Manier (Dionys. Hal. Lys. 2. de Thuc. 51.) zu loben, aber auch Mangel an Gewandtheit und ein ender Vortrag (Hermog. de form. orat. II. p. 501.) zu ist. Im Allgemeinen: cf. Westermann p. 63 — 67. — . Bibl. Gr. T. II. p. 758. sq. — J. G. Hauptmann docide, orat. Graeco. Gerae. 1754. 4. und bei Reiske II. p. 545 — 611. — J. O. Sluiter Lectiones Andoci- Lugd. Bat. 1804. 8. (recens. von Wyttenbach in Bibl. Vol. III. P. III. Amstelod. 1805. p. 57 — 117.). c. annot. edid. C. Schiller. Lips. 1834. 8. — A. ter. Andokides übers. und erläutert, nebst einig. Abhandl. itisch. Inhalts. Quedlinburg. 1832. 8. p. 1 — 56. und h und Gruber Encycl. Bd. IV. p 27. sq. — Mehr bei mann ad Plut. l. l. c. 2. p. 31. — Seine Reden sind n. bei Reiske T. IV. p. 1 — 133. und herausgegeben em Titel: Andocidis orat. quatuor recens. et lect. var. . C. Schiller. Acced. analecta ad Lysiae orat. et Th. ad editor. epistola. Lips. 1835. 8. (cf. Recens. von in Jahn N. Jahr. 1835. T. V. p. 373. sq. und v. in Zimmermann Zeitschr. für Alt. 1835. nr. 127 — 1020. sq.). —

s aus Athen (458 — 378 v. Chr. cf. Clinton. 458, 3.), aber aus einem syracusischen Geschlechte entsprungen, it seinen Brüdern als Colonist nach Thurii, wo er lange n Verhältnissen lebte und den Unterricht des Rhetors Ti- s, kehrte aber nach dem Unglücke der Athener in Sici- h Athen zurück, wo er bis zur Regierung der 30 Ty- lebte, dann nach Megara flüchtete, mit Thrasybulus zu- und nicht lange darauf starb. cf. Westermann p. 73. bric. Bibl. Gr. T. II. p. 760. sq. Taylor. Vita Ly- . Reiske Orat. Gr. T. VI. p. 100 — 158. Wester- Plut. l. l. c. 3. p. 36. Von seinen Reden, deren gewählter Stoff, correcte Sprache, attische Anmuth und die Alten nicht genug rühmen können (cf. Cic. Brut. c. 16. Quinct. X, 1, 78. XII, 10, 24. Dionys. Hal. ript. Cens. V. 1. und de veter. rhetor. comment. S. p. 452 — 534. R.), hat er vermuthlich nur die gegen sthenes selbst gesprochen. cf. Westermann l. l. p. 47

— 77. Von den ihm zugeschriebenen 425 Reden erkannte der Redner Cäcilius nur 230 als ächt an (Plut. l. l. p. 836 allein auf uns sind nur 35 gekommen, die aber theilweis vollständig und verdächtig sind, und Fragmente von 53 cf. Das Verzeichniß bei Westermann l. l. p. 278 — 288. Ausgaben sind außer den bei Westermann p. 75. n. 2. ten zu nennen: Lysiae Orationes, brevi annot. crit. C. Foertsch. Lips. 1829. 8. (cf. Recens. in Leipz. 1831. nr. 130 — 131.). — Lysiae Or. in ordin. red. edid. et annot. crit. instr. J. Franz. Monach. 8. —

d) Isocrates aus Athen (436 — 338 vor Chr. cf. Clinton 3. 338, 3. 394, 4.), ein Schüler des Tisias, Gorgias, dicus und Socrates, aber ächter Patriot, legte erst zu dann zu Athen eine Rednerschule an (Plut. l. l. c. 4. B. C.), wo er im größten Wohlstand aus Verzweiflung der Niederlage seiner Mitbürger bei Chäronea eines Todes starb (Plut. l. l. p. 837. E.). cf. Westermann p. 77. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 777. Aschegren. Isocrates pater eloquentiae. Upsal. 174 P. J. Leloup. Comment. de Isocratis agendi norma, ratione, dicendi genere et officina, in dess. Ausg. pro Pace. Mogunt. 1826. 8. p. 1 — 50. — A. Isocratis ingenio atque praestantia. Neuburg. 18 Vatry. Recherches sur les ouvrages d'Isocrate que vons plus, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XII — 173. — G. Pfund. De Isocratis vita et scriptis 1833. 4. (cf. Rec. in Zimmerm. Zeitschr. für Alt. 50 — 51.). — Seine Reden, von denen unter den schriebenen 60 Cäcilius nur 28 für ächt anerkannte 838. D.) und von denen sich nur 21 erhalten haben, von allem rhetorischen Prunk der Sophisten und ihren reinen Styl, ihre Eleganz und ihr Ebenmaaß in ung einzelner Sätze und ganzer Perioden einen druck auf ihren Leser (Plato Phaedr. p. 279. Quint. 79. Cic. de Orat. II. 23. III. 8. Brut. c. 8. 52. 61.), sind aber noch zu schulgerecht und kunstvoll Hal. de vett. rhet. comm. T. V. p. 534 — 535. Script. Cens. V. 2. Unter seinen Reden sind der auf dessen Verfertigung er über zehn Jahre verwendet X, 4, 4.), indem er gleichsam die Basis der ganzen keit des Isocrates bildete, und der Panathenaicus (Cic. nect. c. 5. Orat. c. 12.) die beiden besten. Ein feiner Schüler, deren Anzahl sehr groß war, und sich auch der berühmte Feldherr Timotheus befand (Cic. III. 34.) und über welche Hermippus ein ganzes ben hatte (Athen. X. p. 451. C. VIII. p. 342.

mann l. l. p. 83 — 87., der p. 288 — 292. ein Ve
iß seiner erhaltenen und verloren gegangenen Reden geliefe
Außerdem sind noch zehn Briefe von ihm erhalten cf. We
ann l. l. p. 292. Fabric. II. p. 791. A. Majus a
. Or. de permut. Mediol. 1813. 8. App. I. II. p. 12
34. Von seinen Ausgaben, die Westermann p. 81. n. 1
rt, sind zu nennen: *A. Κοραῆς. Λόγοι καὶ ἐπιστολαὶ Ἰσοκρά κατὰ σχολίων παλαιῶν* etc. Paris. 1807. II Voll. 8. (rec
a. Lit. Zeit. 1810. nr. 183 — 188.). Isocr. Orat. com
. instr. J. H. Bremi P. I. Gothae. 1831. 8. — Em
nswerth ist J. G. Strange Krit. Bemerkungen zu d. Red
Isocrates I. Heft. Kölln. 1831. 8. und in Jahn N. Jahrb
. Suppl. II. f. 1. p. 76. sq. 2. p. 226. sq. 3. p. 382
. 1835. Suppl. T. III. f. 1. p. 11 — 48. f. 3. p
— 455.

s aus Chalcis auf Euböa (420 — 348. cf. Westermann
p. 88. n. 3. Clinton. 364, 3.), der Schüler des Lysias
Isocrates und Lehrer des Demosthenes, schrieb als Sachwal-
richtliche Reden für Andere und errichtete eine Rednerschule.
den ihm zugeschriebenen 64 Reden erkannten die Kritiker
0 für ächt (Plut. c. 5. p. 341. F.) und auch von diesen
sich nur 11, alle Erbschaftsangelegenheiten betreffend,
n. Ueber ihren Werth cf. Dionys. Hal. de vett. rhet.
ent. T. V. p. 586 — 629. Von Ausgaben ist außer den
Westermann p. 89. n. 9. genannten zu erwähnen: Isaei
recens. annot. crit. et comment. adj. G. F. Schoemann.
eiswald. 1831. 8. Zehn Reden stehen auch bei Reiske
II. p. 1 — 299. abgedruckt. Ein Verzeichniß seiner erhal-
und verloren gegangenen Reden bei Westermann p. 293
6. Im Allgemeinen: cf. Westermann p. 87. sq. Fabric.
Gr. T. II. p. 808. sq. J. A. Liebmann. De Isaei vita
iptis comment. Halis. 1831. 4.

rgus aus Athen (wahrscheinlich vor 404 vor Chr. gebo-
. Clinton. 337, 3.), ein ächter Patriot, was seine un-
tzige Verwaltung des athenienſischen Staatsschatzes bewieß
l. l. c. 7. p. 842. E. Clinton. l. l. Wolf. Prolegg.
ment. Leptin. p. LX.), aber heftiger Gegner der macedo-
Parthei, zeichnete sich durch sein glückliches Auftreten vor
t und durch die fortwährende Zuneigung seiner Mitbürger
seinem 323. vor Chr. (Clinton. 323. 3.) erfolgten Tode
Von seinen 15 Reden, die im Alterthum schriftlich vor-
waren (Plut. p. 843. C. cf. Westermann l. l. p. 296.
nd an denen eine edle und moralische Tendenz (Dion.
Vett. Scr. Cens. V. 3.) und würdevolle Sprache (z. B.
od. Sic. XVI. 88.) gepriesen, aber Härte im metaphori-
Ausdruck und zu häufige Abschweifungen (Hermogenes de

forma orat. II. p. 500.) getadelt werden, ist nur eine [illegible] einzige, und zwar die gegen den Leocrates (bei Reiske T. IV. [illegible] p. 136 — 242.) vorhanden, die mehrmals herausgegeben ist cf. Westermann p. 102. sq. nr. 14. Von ihren Ausgaben sind zu nennen: Lycurgi or. adv. Leocr. recens. et illustr. G. A. Blume. Stralsund. 1828. 8. — Recogn. annot. crit. et commentar. adj. E. Maetzner. Berol. 1836. 8. — ed. G. Baiter et H. Sauppe. Turici. 1834. 8. (gelobt in Zimmerm. Zeitschr. für Alt. 1835. nr. 74 — 75. p. 595. sq.). — Lycurgi deperdit. orat. fragm. coll. dispos. illustr. F. G. Kiessling. Halis. 1834. 8. — Im Allgem.: cf. Westermann p. 100 — 10[illegible] — J. G. Hauptmann. Comment. sex de Lycurgo (vor seiner Ausg. Lips. 1751. 8.) p. 1. — 78. — Fabric. Bibl. Gr. II. p. 812. sq. — Nissen. de Lycurgi vita et rebus gestis dissert. Kiliae. 1833. 8. (recens. v. Westermann in Jahn Jahrb. 1835. T. XIV. f. 3. p. 282 — 293.). — Auger. Lycurgue, orateur d'Athènes, in Mém. de l'acad. des inscr. T. XLVI. [illegible] 394. sq. — Blume. Narratio de Lycurgo oratore. Potsdam 1835. 4.

g) Demosthenes, im Gau Päania zu Athen 385 v. Chr. geboren (nach Westermann p. 106. sq. n. 2.), nicht 382 [illegible] Chr. wie Clinton. 382, 3. annimmt, von Plato, Isocrates [illegible] Isäus gebildet (Plut. Demosth. c. 5.), wurde durch die schle[illegible] Wirthschaft, welche seine Vormünder mit dem ihm hinterlas[illegible] väterlichen Vermögen getrieben hatten, veranlaßt im 18. J[illegible] als Kläger gegen sie aufzutreten (Clinton. 364, 3.) und [illegible] den glücklichen Ausgang dieses Processes zum fortgesetzten St[illegible]dium der Beredtsamkeit entflammt. Er fand indessen viele Sch[illegible]rigkeiten zu besiegen, welche ihm von der Natur selbst [illegible] Weg gelegt worden waren. Da er kurzen Athem hatte, [illegible] stieg er, Kieselsteine im Munde, die steilsten Berge um seine [illegible] zu stärken und declamirte an dem Ufer des Meeres, [illegible] die Wellen überschrie. cf. Cic. de Or. I. 61. Plut. Demosth. c. 4. 6. Um seinen Styl auszubilden, schrieb er des Thu[illegible] des Geschichtswerk achtmal ab. cf. Westermann ad Plut. V[illegible] dec. or. c. 8. p. 68. sq. Durch seinen hellen Verstand, [illegible] unermüdeten Fleiß, seine Nachahmung der besten Muster [illegible] er endlich seinem Wunsche gemäß der größte Redner Grie[illegible]lands. cf. Cic. Orat. c. 30. Er war der größte Gegner [illegible] Philippus, gegen den er seine Mitbürger und die Thebaner [illegible] Kriege entflammte, und durch den unglücklichen Ausgang [illegible] Schlacht bei Chäronea nicht gewitzigt trat er auch gegen [illegible] der den Großen in die Schranken und fiel, als nach [illegible] Tode Antipater Herr von Macedonien wurde, durch [illegible] menes Gift zu Calauria, wohin er, um nicht in seine H[illegible] fallen, geflüchtet war, 322 v. Chr. cf. Clinton. 322, 3. [illegible] zenloser Ehrgeiz war sein Hauptcharacter, freilich mit dem [illegible]

Patriotismus und der heißesten Freiheitsliebe eng verbunden, kein Ruhm, daß er sich von Philippus nicht hatte bestechen n, wohl mehr sich brüstender Stolz, als wahrhafte Rechtlich- In seinen Reden vereinigten sich Stärke, Erhabenheit, er, Eindringlichkeit und den Sachen angemessener Ausdruck inct. X, 1, 76. 105. Cic. Brut. c. 9. Orat. 7. 31. Dis. Hal. De admiranda vi dicendi in Demosthene T. VI. 953. R. Vet. Script. Cens. V. 4. cf. Capperonnier l'ouvrage de Denys d'Hal., de l'excellence de l'élocution Dem., in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXIV. p. 1. g. Gedoyn. Lettre de Denys d'Hal. à Pompée sur le tyle de Dem. ib. Hist. T. V. p. 126. sq. Hardion Conectur. sur deux passages de cette lettre, ib. p. 136. sq. —) nd eine weit größere Gedrängtheit, Nachdrücklichkeit und Feuer hreibt ihm schon Cic. Orat. c. 30. in Vergleich zu sich selbst u. Von den 65 Reden, welche das Alterthum von ihm kannte Plut. Vita dec. Or. 8. p. 847. E.), sind noch 61, aber nicht durchweg ächt auf uns gekommen (ihr Verzeichniß bei Westermann p. 297 — 396.), außerdem noch 65 Vorreden (Westermann p. 230.) und 6 Briefe (Westermann l. l. Schaefer App. ad Demosth. T. V. p. 722.). Von Ausgaben sind außer den bei Westermann l. l. p. 110. sq. nr. 2. und bei den einzelnen Reden angeführten zu nennen: Demosth. Or. ex recens. Reiskii ed. corr. accur. J. H. Schaefer. Londini. 1822 — 27. IX Voll. 8. (Dazu: Indic. in Appar. crit. et exeg. ad Dem. conf. E. E. Seiler. Lips. 1833. 8.). — Demosth. et Aeschinis quae exst. omn. ind. locupl. contin. interpr. lat. var. lect. schol. Ulpiani anon. ann. var. suisq illustr. G. St. Dobson. London. 1828. X Voll. 8. — Im Allgemeinen: cf. Westermann p. 103 — 113. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 816. sq. Clinton. Fast. Hell. App. XX. de Demosthene. p. 348 — 364. (p. 360 — 375. Kr.) — A. G. Becker. Demosthenes als Staatsmann und Redner. Halle. 1815 — 18. II Bde 8. Dessen: Demosthenes als Staatsbürger, Redner und Schriftsteller. Quedlinburg. 1830 — 34 II Bde. 8. — Ranke Demosthenes, in Ersch und Grub. Encycl. Bd. XXIV. p. 52 — 118. — J. H. Scholten. Disquisitio de Demosthenis eloquentiae charactere. Traj. ad Rhen. 1835. 8. — de Rochefort. Les qualités de Demosthène comme orateur et comme politique, in Mem. de l'acad. T XLIIJ. p. 21. sq. T. XLVI. p. 65. sq. — J. H. Rosling. Demosthenes oratorum princeps. Upsal. 1740. 4. — Norberg. De ingenio Demosthenis, in Opusc. T. II. p. 413 — 435. — Ueber die Handschriften zu Demosthenes: cf. Fabric. II. p. 831. sq. J. Th. Voemel Notitia codicum Demosth. Spec. I — IV. Frcft. 1833. sq. 4. (recens. in Jahn N. Jahrb. T. XI. p. 206. sq T. XIV. p. 359. sq.). — Empfehlenswerth sind C. H. Funkhaenel. Quaestiones

Demosthenicae. Lips. 1831. 8. — A. Westermann. tibus, quas Demosthenes oravit ipse. ib. 1834. 8. u. Demosthenicae. P. I — III. ib. 1830 — 34. 8. —

h) Aeschines, in dem Gau Kothokidä zu Athen 389 geboren (Clinton. 389, 3.), erst Vorfechter in den G (Plut. dec. Or. 6. p. 840. A.), dann Schreiber der gen Aristophon und Eubulus (Anon. Vit. Aesch. p. 2 hierauf als Schauspieler ausgepfiffen (Quinct. II, 17, 1 dat (Plut. p. 840. E.), trat bald nachher als R und zeigte sich, fortwährend bestochen von Philippus, a der macedonischen Parthei und wüthender Gegner des henes, auf dessen Antrieb er zuletzt verbannt wurde und n dos ging, wo er eine Rednerschule errichtete und 314 zu Samos starb. cf. Clinton. 314, 8. Obwohl sei denen des Demosthenes nicht gleich kommen, so machte die Eindringlichkeit, die Kraft, der Glanz und die Fi Rede (Cic. de opt. gen. orat. c. 5 — 7. de Orat. Quinct. X, 1, 77. XII, 10, 23. Dionys. Hal. Ve Cens. V. 5.) zu den größten Redner seiner Zeit nach henes. Seine drei Reden, gegen Timarchus 345 vor sprochen (Clinton. 345, 3. P. H. Tydemann de Orat. in Timarch. diss. Lugd. Bat. 1822. 8.), über gesandtschaft 343 gesprochen (cf. Clinton. 343, 3. D genbeck. Controversia de falsa legatione Demosthe et Aeschinem agitata exponitur. Lugd. Bat. 1825 de Greve Comment. de falsa leg. Aeschin. ib. 1825 gegen Ctesiphon 334 vor Chr. gesprochen (cf. Wester Aeschinis oratione adv. Ctesiphontem scripta. Lips. und in Quae t. Demosth. P. III. p. 61 — 94. und b crit. ad Rauchenstein in Zimmermann Zeitschr. fü 1835. nr. 151 — 152. p. 1210 — 1218.) nicht : Rauchenstein. De tempore, quo Aeschinis et Demost tiones pro Ctesiphonte habitae sint. Aroviae. 183 nimmt, sind jetzt noch übrig, bei Reiske T. III. p. 2 abgedruckt und herausgegeben unter dem Titel: Aesch fid. codd. recogn. anim. illustr. J. Bremi. Turici. 1 II Voll. 8. Seine 12 Briefe, die aber vermuthlich sind (Fabric. T. I. p. 677. sq.), sind gleichfalls erha seine vierte Rede Δηλιακός, welche schon die Alten hielten (Plut. p. 840. E.) und seine erotischen Gedich c. Timarch. §. 136. Apollon. Vit. p. 247.) sind v gangen. Im Allgemeinen: cf. Chr. Fr. Matthiae. Aeschine oratore. Lips. 1770. 4. und bei Reiske 1245 — 1284. — Vatry. Rech. sur la vie et sur les d'Eschine l'orateur, in Mem. de l'acad. des inscr. p. 138. sq. (ed. à la Haye.) — Norberg. De Aes tore, in Opusc. T. II. p. 436 — 450. — Fabric.

T. II. p. 850. sq. Passow in Ersch und Grub. Encl. Bd. II. p. 73—79. Westermann l. l. p. 113 — 119.

Hyperides aus dem Gau Collytus zu Athen, nächst Lycurgus und Demosthenes, eines der vorzüglichsten Häupter der antimacedonischen Parthei, durch Plato, Isocrates und Lycurgus gebildet (Plut. Vit. dec. Orat. c. 9. p. 848. D.) und anfangs Sachwalter in fremden Processen (Plut. l. l. p. 848. E.), dann als politischer Redner stets den Machinationen Philipps und Alexanders die Spitze bietend und hierauf höchst inconsequenter Ankläger seines frühern Freundes Demosthenes (Plut. p. 848. C.), theilte nach der Schlacht bei Crannon mit diesem fast dasselbe Schicksal, indem er zu Aegina 322. v. Chr. durch Antipater ermordet wurde (Plut. Phocion. 29. Clinton. 322, 3.). Von seinen 52 ächten Reden (77 waren ihm zugeschrieben cf. Plut. p. 849. D.), an denen rein attischer Ausdruck (Quinct. 10, 22.), Originalität (Longin. XXXIV. 1.), scharfsinnige Behandlung des Stoffes (Cic. de Or. III. 8. Quinct. I, 77.) und ungemeine Eleganz (Dion. Hal. Vet. Scr. V. 6.) gerühmt wird, hat sich bis auf wenige Fragmente, Verzeichniß bei Westermann p. 307. sq. u. F. G. Kiess. Quaestionum Atticarum specimen. Cizae. 1832. 4. entist, nichts erhalten. Im Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Gr. p. 856. sq. Westermann p. 119—123. G. A. Blume. Hyperidis genere et psephismate ap. Lyc. c. Leocr. vor d. Lycurg p. XV—XVIII.

Dinarchus aus Corinth (361. v. Chr. geb. cf. Clinton. 361, der in Athen durch den Umgang mit Demetrius Phalereus Theophrastus gebildet (Plut. 10. p. 850. B. C.), verfertigte Reden für Andere, bis er 307. bei dem Erscheinen des Poliorcetes zu Athen nach Chalcis auf Euböa (Clinton. 307, 2.) flüchten mußte, von wo er 292. auf die Verwendung des Theophrastus wieder zurückkehrte und dort noch eine Rede seinen treulosen Freund Proxenos, die einzige, welche er selbst gesprochen hat (Ruhnken ad Rutil. Lup. p. 126.), cf. Clinton. 292, 3. Plut. p. 850. E.). Von seinen Reden, deren ihm 160 zugeschrieben wurden (Dion. Hal. Dinarch. von denen freilich nur 60 (Dion. l. l. c. 10.) oder 64 p. 850. E.) ächt waren, sind nur drei erhalten (bei Reiske p. 1 — 102.), welche herausgegeben sind unter dem Dinarchi Orat. c. prior. edit. annot. atq. indic. edid. et adj. C. E. A. Schmidt. Lips. 1826. 8. Er ahmt den guten Mustern, vorzüglich dem Demosthenes nach (deshalb Demosthenes ὁ ἄγροικος oder ὁ κρίθινος genannt cf. Ruhnk. Rutil. Lup. p. 88. sq.), hat ihn aber nie erreicht cf. Dion. Dinarchus T. V. p. 629—668. R. Hermog. de forma II. 11. p. 494. sq. Im Allgem.: cf. Fabric. T. II. p.

852. sq. Westermann p. 157—159., der p. 311—3 Verzeichniß seiner sämmtlichen Reden giebt.

Anmerkung. Die Entstehung des Canons der 10 Redner hat R Hist. crit. Or. Gr. p. XCIV. sq. ebenfalls von den alexand Critikern Aristophanes von Byzanz und Aristarchus hergeleitet, als Ranke Comm. de Aristoph. c 9. p. 112. sq. ist bewiesen daß jene Critiker über die Redner gar nichts bestimmt hatten, die Annahme einer Rednerdecade aus dem Hange der Alten, ausgezeichnete an gewisse Zahlen zu knüpfen, entstanden ist. Daher schon Quinct X, 1, 80. und Gramm. Bibl. Coisl. p. 597., nicht ganz übereinstimmen, wen sie von jenen Rednern in die aufnehmen sollten. cf. Westermann p. 60. nr. 1.

§. 231.

Es haben sich aber auch außer jenen 10 Rednern ... ihre Reden sowohl während des Peloponnesischen Krieges als während der Macedonischen Periode mehrere Männer durch ... redtsamkeit hervorgethan, z. B. Theodectes aus Phaselis 333. v. Chr. cf. Clinton. 333, 3.) (cf. Fabric. II. p. ... Westermann p. 84. sq. nr. 6.); Cephisodorus (Ruhnken l. p. LXXXII. sq. Westermann p. 86. nr. 11.); Leodamas (Ruhnken. p. LXIII. sq. Westermann. p. 72. nr. 20.) ... drotion (Ruhnken. p. LXXIV.); Crates (Ruhnken LXXXVI. sq.); Antisthenes von Athen (cf. oben §. 2.. Westermann p. 46. 2.); Callistratus aus Aphidnä (Westermann p. 72. 17 — 19. Ruhnken. p. LVIII. sq. Voemel ad Vit. Demosth Comm. §. 3. p. 2.); Alcidamas aus ... dem noch zwei Declamationen Ὀδυσσεὺς ἢ κατὰ Παλαμήδους ... und περὶ σοφιστῶν bei Reiske T. VIII. p. 73. sq. erhalten und dessen Lobrede auf den Tod bei Cic. Tusc. I. 48. ... wird, aus welcher nach Wyttenbach ad Plut. de Consol. ... die beiden bei Stob. Serm. CXX. 3. citirten Verse genommen sollen; (Ueber ihn: cf Fabr. II. p. 776. sq. Westermann ... sq. nr. 3.); Zoilus aus Amphipolis (Wolf. Prolegg. ... p. CXCII. Westermann p. 86. 20—21.) cf. Westermann 83—87. Während der macedonischen Periode zeichneten ... Gegner des Philippus und seines Sohnes Polieuctus aus ... tus (Ruhnken l. l. p LXXX. sq. Westermann p. 94. ... Diophantus (Westermann p. 94. nr. 7.); Hegesippus (Ruhnken. p. LXXVIII. sq. Westermann p. 94. nr. ... jetzt die früher dem Demosthenes zugeschriebene Rede über ... nesus zuerkannt ist von J. Th. Voemel. Hegesippi Oratio ... lonn. prolegg. annot. crit. et comment. illustr. Frankf. 1833. 8., Mörocles (Ruhnken. p. LXXIX. sq. Westermann p. 94. sq. nr. 9—10); Aristophon (Ruhnken. ... Westermann. p. 95. nr. 11.); Demochares, des Demosthenes Neffe (Westermann. p. 95. nr. 12. Ruhnken ad ... p. 7—9., und Andere aus. cf. Westermann. p. 93—...

der macedonischen Parthei standen der schändliche Dema-
Athen, sehr witzig (Cic. Orat. 26.) und nicht ohne red-
alage (Demetr. de eloc. §. 282—286. Maxim. Planud.
Rhet. bei Walz Rhet. Gr. Vol. V. p. 214.), von dem
Cic. Brut. c. 9. Quinct. II, 17, 13.. XII, 10, 49.
riften mehr übrig waren, dessen Reden aber Tzetz. Chil.
17. sich gelesen zu haben erinnert, zu denen vielleicht das
ndene Fragment seiner Rede περὶ δωδεκαετίας gehörte (cf.
n Diss. de Demade, bei Reiske T. IV. p. 243—274.
'. Hardy. De Demade, orat. Atheniensi. Berol. 1834.
Zimm. Zeitschr. f. Alt. 1835. nr. 77. p. 619. sq. —
nn. p. 97. sq. 11 — 16. Ruhnken. p. LXXI. sq.
l. p. 868. sq.), ferner Eubulus aus Anaphlystus
. p. LXV. sq. Westermann. p. 96. sq. 2 — 6.),
ates (Westermann. p. 97. nr. 7—10.); Pytheas
ann. p. 98. nr. 17 — 19.) und mehrere Andere. cf.
nn. p. 95—100. Der letzte, der des Namens eines
Redners würdig ist, ist Demetrius aus Phaleros in
n dessen Reden-Weichheit, Eleganz und blühender Styl
wird (Quinct. X, 1, 80. Cic. Orat. 27. Brut. 9. 82.),
sich auch nicht zu der Höhe emporschwingen konnten, auf
ine Muster standen. Uebrigens gab sein vielfach bewegtes
Leben ihm die schönste Gelegenheit, sein Rednertalent aus-
denn er starb erst, nachdem er Athens Regierung 10
. 325—317. in den Händen gehabt (Clinton. 325, 3.
hatte, hierauf verdächtigt bei dem Einrücken des Demetrius
nach Theben und dann nach Aegypten geflohen war (Clint.
296, 3. 328, 3.), lange nachher im Exil in Oberägypten
hr. (Clinton. 283, 3.). Ueber ihn: cf. Bonamy. Vie
trius de Phalère, in Mem. de l'acad. des inscr. T.
157. sq. H. Dohrn. De vita et rebus Demetrii Pha-
iliae. 1828. 8. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 63. We-
p. 159—161.

§. 232.

etische Ausbildung der Rhetorik bei den Griechen, von den
Anfängen der Sophisten und Sicilischen Rhetoren bis auf
ius von Phaleros od. v. 440 — 283. v. Chr.

Anfänge der Beredtsamkeit als Kunst sind nicht in Grie-
zu suchen, sondern in Sicilien, wo der Staatsmann Co-
Vertreibung der Tyrannen in Syracus dem Volke seine
ber eine zu beginnende Reform in der Staatsverfassung
nach selbst geschaffenen Regeln gemodelten Vortrage aus
ste, aber durch Kabalen gestürzt, eine Schule gründete,
die Regeln seiner Ueberredungskunst gelehrt wurden. cf.
Hermog. bei Reiske Or. Att. T. VIII. p. 195—198.

Er verfasste auch das erste schriftliche Werk über die Regeln der Redekunst cf. Cic. Brut. c. 12. de Orat. I. 20. III. 21. Aristoteles de Soph. Elench. 34. p. 638. Buhle. Garnier Mémoire sur l'art oratoire de Corax, in Mem. de l'Instit. de Fr. Hist. et Litt. T. II. p. 44 — 80. Ernesti Lex. techn. Gr. Rh. p. 353. Westermann p. 35 — 37. p. 141. 8. Sein Schüler Tisias, der die von jenem gegebenen Lehren dazu anwendete, um das Lehrgeld zu verweigern (Sext. Emp. adv. Math. II. 96—99. p. 306. sq.), errichtete erst zu Syracus (Pausan. VI, 17, 8.), dann zu Thurii, wo Lysias seinen Unterricht genoß (Plut. Vit. dec. Orat. c. 3. p. 835. D.), und zuletzt zu Athen, wohin er mit der Gesandtschaft des Gorgias gegangen war (Pausan. I, ... Diod. Sic. XII. 53. Plato Phaedr. p. 267. A. p. 273. A. ... Heindorf. p. 316. p. 336.), eine Rednerschule, wo ihn Isocrates hörte (Dion. Hal. Isocr. c. 1.). Auch er verfasste eine schriftliche Rhetorik. cf. Westermann. p. 37. sq. p. 141. nr. 9. Gleichzeitig mit ihm lehrte Gorgias aus Leontium, ein Schüler des Empedocles, dem Diog. Laert. VIII. 57. die Erfindung der Rhetorik zuschreibt (Quinct. III, 1, 8. Sturz ad Empedoclem ... 29. sq.), da er als Gesandter von seinen Landsleuten nach Athen geschickt, durch seine Beredtsamkeit Jedermann hingerissen hatte, ... selbst die Theorie der Beredtsamkeit für Geld (Plato Hipp. ... p. 282. B.) und ging dann nach Thessalien, wo er im 108. Lebensjahre starb. cf. Westermann. p. 38 — 40. Er nannte sich ... Rhetor und seine Kunst Rhetorik, als den Inbegriff aller ... Künste cf. Plato Gorg. p. 449. A. p. 452. E. p. 456. A. ... Beredtsamkeit zeichnete sich vorzüglich durch poetischen ... (Aristot. Rhet. III, 1, 9.) und besondere Redefiguren (Diod. ... XII. 53. Cic. Orat. 49. 52.) aus. cf. Westermann. p. 42— Von seinen Declamationen und seiner Theorie der Beredtsamkeit (Westermann. p. 141. nr. 10.) kennen wir blos noch die ..., da die beiden unter seinem Namen erhaltenen Declamationen ... λογία Παλαμήδους und ἐγκώμιον Ἑλένης (bei Reiske T. VIII. p. ... sq.), was auch C. Schoenborn. De authentia declamationum quae Gorgiae Leontini nomine exstant. Vratislav. 1826. 4. ... 14. sq. vorbringen mag, unächt sind cf. Foss de Gorg. L... p. 78 — 106. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 805. sq. Westermann p. 44 — 46. Böckh Staatshaush. d. Ath. Th. I. p. 133. Unter seinen Schülern zeichneten sich Antisthenes aus Athen (s. oben §. 210.), Alcidamas aus Eläa (cf. Arist. Rhet. II. ... Hom. et Hesiodi Cert. p. 150. G. Westermann. p. 142. nr. ... u. oben §. 231.), Polus aus Agrigent (Heindf. ad Plat. Phaedr. p. 267. C. Westermann. p. 47. nr. 1. p. 141. nr. 11.), Licymnius, dessen schriftliche Rhetorik Aristot. Rhet. III, ... erwähnt (cf. Westermann. p. 47. nr. 4. p. 141. nr. 12.), ... theilhaft aus cf. Heindf. ad Phaedr. p. 318. Ast. ib. p. ... Vorzüglich trugen aber zur Ausbildung der technischen Beredtsamkeit ...

ungen der Sophisten zu Athen, durch einen geschickten
n Beifall der Zuhörer zu erlangen, bei und wenn auch
s nur darauf gerichtet war, jede Sache von zwei Seiten
n können und einem an sich schlimmen Gegenstand durch
inen guten Anstrich zu geben (τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν
rut. c. 12 Aristot. Rhet. II. 24. Gell. V. 3. Plato
. 267. A. p. 273. Isocr. Paneg. c. 1. Intpp. ad
Auct. c. 27. Perizon. ad Ael. V. H. II. 13. p. 71.
at dieß doch der technischen Ausbildung der Redekunst
hierdurch nöthig gewordene Erfindung der Redefiguren
genützt. Als vorzügliche Repräsentanten der sophistischen
sind aber nach Quinct. III, 1, 8. zu nennen Prota-
s Abdera (Quinct. III, 1, 10. Gell. V, 10. Diog.
. 52. Westermann. p. 140. nr. 3.), Hippias aus
termann. p. 140. nr. 5.), der Bildner der von Simo-
stermann. p. 142. nr. 18.) erfundenen und nachher von
(cf. Jacobs ad Ael. N. A. VI. 10. p. 212.) vervoll-
Mnemonik (Aelian de N. A. VI. 10. Philostr. Vita
I. Van Prinsterer Prosopogr. Plat. p. 91. sq.), Pro-
Ceos (cf. Westermann. p. 140. 4. Intpp. ad Sturz
oph. T. III. p. 669. A.), Evenus von Paros (Plat.
. 60. Phaedr. p. 267. Heindf. ib. p. 316. Ast. ib.
abr. Bibl. Gr. I. p. 728.), Thrasymachus aus Chal-
Theodorus von Byzanz (Plato Phaedr. p. 261. C.
nn. p. 140. sq. 6. u. 7.). Sie erhielten darum auch
s λογοδαίδαλοι. cf. Plato Phaedr. p. 266. E. Cic. Orat.
inct. III, 1, 11. Arist. Rhet. III. 13. Aus der fol-
it läßt sich nur wenig Bestimmtes über die technischen
des Zoilus, Antiphon, Theodectes, Philiscus, Lysias,
u. angeben (cf. Westermann. p. 139. sq. p. 142. sq.)
mit Anaximenes, dem Lehrer Alexanders des Großen
v. Chr., dem die bisher dem Aristoteles zugeschriebene
Buhle Op. Aristot. T. V. p. 15 — 166. abgedruckte
πρὸς Ἀλέξανδρον angehört (cf. oben §. 181. c. Fabr. III. p.
Spalding ad Quinct. III, 4, 9. II, 15, 10. Buhle.
I. p. IV. sq. Westermann. p. 143 — 146.) und Ari-
dessen τέχνη ῥητορικὴ in 3 Büchern (bei Buhle T.
7 — 401. u. c. vers. lat. anim. crit. et exeget. in us.
Oxon. 1820. II. 8.) oft commentirt und herausgegeben
termann p. 149. sq. nr. 5 — 6.), eine meisterhafte Lehr-
wie jeder Sache die möglichst glaubliche Seite abzugewin-
f. Westermann. p. 148 — 152.), freilich von allen seinen
n Schriften uns allein noch übrig ist (M. Schmidt. Comm.
re, quo ab Aristot. libri de arte rhetor. conscripti et
Halis. 1837. 4. — Fabric. III. p. 220. sq.), wenn
noch erhaltenes Buch περὶ ποιητικῆς (bei Buhle T. V.
- 182. — Arist. de arte poet. recens. c. comm. G.

Hermanni. Lips 1802. 8. — Recogn. c. prolegg. ed. G. Graefenhan. Lips. 1821. 8.) nicht mit hierher rechnen (über dieses Buch cf. v. Raumer. Ueb. d. Poetik des Ari[st.] Abh. der Berl. Acad. 1831. 4. p. 181. sq. Fabr. III. p. 2[..] Sulzer. Th. d. schön. K. Bd. I. p. 657. sq.), wurde der [...]schen Beredtsamkeit eine kunstvollere Bahn vorgezeichnet, die die Schüler desselben (z. B. Theophrastus durch sein B[...] λέξεως cf. Dion. Hal. de comp. verb. XVI. p. 212. Sc[...] metr. de elocut. §. 175.), wenn auch nicht geistreicher, [we]nigstens umfangreicher fortführten, wie dieß in der nächsten [...] gezeigt werden wird.

§. 233.

In allen übrigen Staaten Griechenlands bestand zwar [Be]redtsamkeit subjectiv als angeborene Fähigkeit und als Bedür[fniß des] Augenblicks, allein von einer wissenschaftlichen Ausbildung [...] kann keine Rede seyn, da man entweder ihr ganz abhold [war, wie] in Sparta, oder die Verfassung nicht einem Jedem gestatt[ete] zu sprechen, wie in Corinth, Sicyon rc. oder das unter[...] Verhältniß, worin manche Staaten gegen andere standen, [...] einmal das Bedürfniß derselben rege machte. cf. Westerm[ann] 123—125. Im Orient bestand gleichfalls in dieser Per[iode] die natürliche, durch gewisse Vorfälle und bei gewissen Gele[genheiten] ins Leben gerufene Beredtsamkeit, und wenn wir daher [im] alten Testament den Moses und andere Heerführer und Reg[enten der] Hebräer Reden halten sehen, so kann dabei doch weder an [eine vor]hergegangene Ueberarbeitung noch Niederschreibung derselben, [noch] weniger aber an eine denselben nach gewissen Regeln gegeben[e kunst]liche Form gedacht werden. Dieß ist derselbe Fall bei den Aegyptern, Assyrern und Persern, bei denen zu dieser Z[eit] keine Spur von dem Unterschiede vorkommt, den sie zwisch[en den] Zweigen der Redekunst (Ilmol Bejan), der künstlichen Gen[...] der Rede (Belaghat d. i. Beredtsamkeit) und der natürlich[en Rich]tigkeit (Fasahat d. i. Wohlredenheit) derselben machen. cf. [...] in Ersch und Gruber Encycl. Bd. IX. p. 77.

§. 234.

θ) Epistolographie.

Der Brief, zu dessen Entstehung das wirkliche Gespr[äch ... Se]neca Ep. LXXV.) oder auch, wenigstens bei den Griech[en, die] kunstgemäße Einrichtung des Dialogs (Artemon bei D[emetr.] Phal. περὶ ἑρμηνείας c. 231. sq.), den Alexamenus v[on Teos,] der erste Mimendichter, erfunden haben soll (Athen. XI. [...] B. C.), die erste Veranlassung gegeben hatte, bestand [der] That nach bei allen Völkern der alten Welt seit Erfind[ung der] Schreibekunst. Wenigstens werden schon Briefe des äg[...]

nasis an den Polycrates und Bias (cf. Baehr ad II. 40. p. 75. sq.), des Indischen Calanus an Ale- Großen (Philo περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον des Jüdischen Königs David (II Sam. XI, 15.), des Königs Atoias (Clem. Alex. Str. V, 5, 31.) und en Königin Atossa, welcher gar das Briefschreiben erfun- soll (Clem. Alex. Str. I, 16, 76. Bentley Opusc. p. , erwähnt und Proben von geheimer Briefschreibung bei giebt schon Herodot. V. 35. VII. 239. Indessen sind fe sämmtlich von der Art, welche das plötzliche Bedürfniß, danken einem Zweiten mitzutheilen, erzeugte und können h nicht für Producte der Kunst angesehn werden. Anders i den Griechen, denn nachdem wir hier als das älteste des Briefstyls bei ihnen den Uriasbrief des Prötus bei as VI. 168. lesen, so werden uns, der Briefe des fabel- cythen Anacharsis, die schon bei den Alten erwähnt Intpp. ad Cic. Tusc. IV, 32, 90. Baehr ad Herod. p. 422. Fabric. Bibl. Gr. I. p. 686. II. p. 683. sq.) zu gedenken, eine Menge noch vorhandener kunstgemäß ter Briefe der berühmtesten Männer des Alterthums in mmlungen der griechischen Epistolographen, welche Krebs . 47. anführt, vorgelegt, welche, wenn sie ächt wären, die zu große Eleganz und Feile, mit welcher sie verfasst nicht anzunehmen erlaubt, ein vorzügliches Licht auf das s griechischen Briefstyls werfen würden. Es gehören aber Periode von der Menge der bei Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 03. Schönheyder in Neue Bibl. d. sch. Wiss. Bd. V. sq. Wyttenbach in Bibl. Crit. P. II. p. 64. sq. ange- Epistolographen, die Briefe des Pythagoras (cf. Fabric. 8.), der Theano (bei Orelli p. 56. sq. cf. Fabric. I.), des Socrates (bei Orelli p. 3. sq. R. Bentley. Dis- Epistolis Socratis, in Opusc. p. 47 — 60. Fabr. T. I. sq.), des Lysis (bei Orelli p. 53. cf. Fabr. p. 691.), tisthenes (cf. Fabric. I. p. 680.), des Diogenes von (cf. Fabr. I. p. 685.), des Plato (cf. §. 215.), Iso- (cf. Fabr. I. p. 678. u. oben §.230. d.), Demosthenes I. p. 682. oben §. 230. g.), Heraclitus (Fabric. I. p. es Themistocles (Ed. Princ. gr. ed. M. Caryophilus. 326. 4. — gr. et lat. c. not. ed. Bremer. Lemgo. 1776. I. R. Bentley. Dissert. de epistolis Themistoclis, ib. p. I. Kanne Anal. philol. p. 1. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. 1. sq.), Aeschines (cf. §. 230. h. u. Fabr. p. 677. sq. is Epistolae gr. ex recens. Taylori c. varior. not. et suis met. Lips. 1771. 8.), Xenophon (bei Orelli p. 46. ben §. 177. h. Fabric. L. II. c. 10. §. 35. T. I. p. 703.), eles (Fabric. T. I. p. 683. III. p. 276. sq.), Euri- Bentley. Diss. de epistolis Euripidis l. l. p. 61 — 71.),

Chion aus Heraclea, der Freund des Plato, welcher 353. ...
Chr. starb (Chionis Epist. gr. et lat. ad cod. Medic. rec. et ...
not. et ind. ed. J. Th. Cober. Dresd. 1765. 8. — Memoriis ...
histor. excerpt. gr. et Chionis Heracl. q. fer. epist. colleg. di...
pos. recogn. J. C. Orelli. Lips. 1816. 8. p. 165. sq. cf. A.
G. Hoffmann Prolegg. in Chionis Epistolas, in Comm. Soc. phil.
Lips. Vol. III. p. 234. sq. u. bei Orelli p. 129. sq. Fabric. I.
p. 677.), Hippocrates von Cos (in den Ausg. s. Werke u. ...
neuentdeckter in Boissonnade Anecd. T. III. p. 422. sq., ...
von Prideaux Hist. des Juifs T. II. p. 259. vertheidigt. cf. Th.
C. Schmidt. Epistolarum quae Hipp. tribuuntur censura. Jen.
1813. 8. Fabr. Bibl. Gr. I. p. 683. sq.), des Cynikers Crates ...
(cf. Fabr. p. 686.) und des Tyrannen Phalaris von Agrig...
(549. v. Chr. gestorben cf. Clinton. Fast. 549, 2.), von dem ...
148 Briefe übrig sind (Ed. Princ. graece. Venet. Ald. 1498. ...
— Phalar. Epist. lat. fec. et interpos. C. Boyle not. comm...
illustr. J. D. a Lennep. Mort. Lennep. finem op. impos. ...
et annot. praef. L. C. Valckenaer. Ed. II. corr. et auct. ...
G. H. Schaefer. Lips. 1823. 8.), die aber ebensowenig ächt ...
(Bentley. Dissert. de epist. Phalaridis, in Opusc. p. 7 — ...
cf. p. 436. sq. p. 162. sq. Fabric. I. p. 662. sq.), als alle ...
genannten, welche mit wenig Ausnahmen für untergeschoben ...
halten sind.

§. 235.

1) Mathematik.

A) Chaldäer oder Assyrer.

cf. Ideler Ueber die Sternkunde der Chaldäer, in Abh. ...
Berl. Acad. 1814—15. Berlin. 1818. 4. p. 201. sq. —

Daß bei den Assyrern oder Babyloniern die Astronomie ...
züglich geblüht habe, darüber stimmen nicht allein die Zeugnisse ...
Alten überein, sondern die Beschaffenheit ihrer Priestercaste, ...
Dienst im Belustempel zu Babylon versahen (cf. Baehr ad Herod. ...
I. 181.), der sogenannten Chaldäer, was übrigens auch der ...
einer besondern Völkerschaft des assyrischen Reiches war (cf. B...
ad Herod. VII. 63.), läßt uns auch hierauf schließen. Diese Ch...
däer, welche bald Seher und Propheten (Gell. N. A. XIV. ...
Lucian. Dial. Mort. XIII. 1. Hermot. c. 6. Clem. Alex. ...
I, 15, 71. cf. Wessel. ad Diod. Sic. II. 31. p. 144, ...
heißen, wie ihnen denn Orakelsprüche bei Lyd. de Mens. II. ...
58. Roeth. zugeschrieben werden, bald Magier (cf. Beroald. Com...
ment. in Apulej. Metam. II. p. 75.), bald Philosophen (La...
Lyd. de Mens. IV, 78, 1. p. 280. R.) genannt werden (cf. ...
Berthold. Ueb. d. Magerinstitut zu Babylon, in s. Uebers. d. ...

d p. 829. sq.), gaben wegen ihren mit Sterndeuterei verbunde-
n astronomischen Beobachtungen späterhin der ganzen Zunft der
tologen ihren Namen, und sollen schon in der frühesten Zeit ihre
bachtungen auf gebrannte Ziegelsteine eingegraben haben (Plin.
t. Nat. VII. 56.). Als Sternwarte sollen sie den Belustempel,
dem noch zur Zeit des Plinius (Hist. N. XVII. 26.) Spuren
n waren, gebraucht haben cf. Diodor. Sic. I. p. 11. Freilich
ite wohl auch die geographische Lage Babylons, das von der
ur schon gleichsam zur Sternwarte bestimmt zu seyn schien, so
die nomadische Lebensweise des Volkes selbst, bei welcher sie
thigt waren, die Sterne zu Wegweisern zu nehmen, das Ihrige
u beigetragen haben. Wie hoch ihre Beobachtungen übrigens in
nologischer Hinsicht zurückgingen, geht außer aus mehreren an-
, hierher gehörigen Bemerkungen der Alten (cf. Wessel. ad
l. II. 32. p. 145, 60.) vorzüglich daraus hervor, daß Syncell.
nogr. p. 17. erzählt, daß der Geschichtschreiber Berosus in
r chaldäischen Geschichte nach Saren (Zeitraum v. 3600 Jahren),
n (Zeitraum v. 600 Jahren) und Sossen (von 60 Jahren)
hnet habe, und daß Simplic. Comment. ad Aristot. de coelo p.
. A. berichtet, daß der Begleiter Alexanders des Großen, Callist-
s seinem Lehrer Aristoteles eine Reihe astronomischer Beobachtungen
Babylon geschickt habe, die nach der Versicherung des Por-
ius einen Zeitraum von 1908 Jahren vor Alexander umfasst
en. Außerdem scheint Chaldäa auch das Vaterland der Erfind-
g des Thierkreises oder des Zodiacus zu seyn cf. van Goens ad
ph. de antro nymph. p. 113. sq. Indessen mögen schon die
en selbst über die Gewissenhaftigkeit der Chaldäer in ihren Be-
mungen bedenklich gewesen seyn. cf. Jesaias XLVII, 13. Jere-
s X, 3. Cic. de Divin. I. 19. Wessel. ad Diod. I. l. p.
5, 48. Bohlen Alt. Ind. II. p. 291. sq. Die Griechen soll
h Vitruv. de archit. IX. 7. zuerst Berosus durch seine auf der
el Cos gegründete Schule in der Chaldäischen Astronomie unter-
tet haben. cf. Bohlen. Alt. Ind. Th. II. p. 244. Uebrigens
ten die Griechen auch mehrere astronomische Instrumente erst
h die Chaldäer kennen cf. Baehr ad Herod. II. 109. Ueber
Verdienste der Chaldäer um die Astronomie verbreiten sich weit-
ger L. Ideler. Histor. Unters. über die astronom. Beobachtungen
Alt. p. 145 — 174. Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 243. sq.
ntucla Hist. des Mathem. T. I. p. 54 — 62. Bossüt Gesch.
Math. Th. I. p. 182. sq. Goguet Orig. des loix T. I. p.
. T. III. p. 84 — 88. p. 224 — 231. Giese ad Cic. de Di-
. I, 1, 2. Th. Benfey u. M. A. Stern. Ueber die Monats-
en einiger alten Völker, insbesondere der Perser, Cappadocier,
r und Syrer. Berlin. 1836. 8. —

§. 236.

B) Phönicier.

Diese wurden durch ihre Seefahrten zur Mathematik und be-sonders zur Astronomie veranlasst cf. Lucian. Icaromen. c. 1. Sie sahen nämlich bei ihren ersten Seereisen einen Stern in der nörd-lichen Hemisphäre, der ihnen immer sichtbar blieb. Dieß war unstreitig der große Bär, den sie daher Pharascha d. i. ... nannten. Da aber dieser einen zu großen Raum am Himmel ein-nimmt und sie sich deshalb leicht vom rechten Wege verirren konn-ten, so bemerkten sie bald ein zweites Sternbild, welches zwar die nämliche Gestalt hatte, aber auf einen weit geringern Raum be-schränkt war, und dieses nannten sie den kleinen Bär. cf. Arat. Phaenom. v. 39 — 45. Fischer ad Anacr. Od. III. v. 2. Sie sahen aber auch vorzüglich auf den Stern im Schwanze des Bä..., den wir den Polarstern nennen. cf. Creuzer ad Cic. de Nat. D. II, 41, 106. Daher schreibt ihnen Strabo XVII. p. 757. die Erfindung der Astronomie und Arithmetik zu und da sie letztere gleichfalls bei ihren Handelsreisen nothwendig brauchten, so soll ein fabelhafter König Phönix, der Sohn des Agenor, ihnen in phö-nicischer Sprache ein Lehrbuch der Arithmetik verfasst haben (... Cedrenus p. 19. Par.) und überhaupt ihre Kenntniß derselben be-deutend gewesen seyn (Porphyr. vita Pyth. c. 6.). Die Car-thager müssen gute Mechaniker gewesen seyn, da der griech. Ma... Archytas, der von dem gleichnamigen Philosophen zu unterschei-den ist, zu Anfang seines verlorenen Buches über die Mechanik be... hatte, daß er das, was er berichten werde, von einem ge... Teucer aus Carthago gehört habe cf. Diog. Laert. VIII. 4. §. 82.

§. 237.

C) Aegypter.

Ihnen wird die Erfindung der Arithmetik, Geometrie und ...logie zugeschrieben bei Diog. Laert. Prooem. XII. 11. und sie deduciren die Erfindung der erstern wie gewöhnlich von ihrem H... Trismegistus (Stob. Ecl. Phys. I. p. 16. Heer.), wiewohl ... Völker andere Erfinder angeben (Strabo XVI. p. 876. Flav. Jo-seph. Ant. Iud. I. c. 8. Virg. Polyd. de rer. invent. I. c. ...) und die der letztern schreiben ihnen Strabo XVII. p. 816. Chr... Strab. Geogr. p. 807. Plat. Phaedr. p. 284. C. zu. cf. ...farth. Ueber das ägyptische Ziffersystem, in Leipz. Litt. Zeit. ... nr. 220. Sie kannten auch sowohl die reine als angewandte Ma-thematik cf. Wessel. ad Diod. Sic. I. 81. p. 91, 84. sq. Die Geometrie, deren Erfindung nebst der der Astronomie ihnen C... Alex. Str. I, 16, 74. zuschreibt, war ihnen besonders wegen

hwemmungen des Nils nöthig, denn da dieser von den Ae-
göttlicher Verehrung würdig befundene Strom (Baehr ad
II. 28. II. 61.), der durch die sonderbaren Sagen von
Quellen (Baehr. l. l. c. 28. Ukert. Geographie der Griech.
. Th. II. Abth. 1. p. 46. sq.), seinem Laufe (Baehr ad
II. 10. II. 99. Mannert Geogr. d. Griech. u. Röm. Bd.
1. p. 168. sq. Ritter. Erdkunde. II. Aufl. Th. I. p. 516.
en Catarracten (Baehr. l. l. II. 17. V. 118. Ind. s. v.
T. IV. p. 474. not.) und seinen Mündungen (Baehr. I.
xcurs. ad II. 17. p. 904. sq.) lange nur in fabelhaftem
bekannt war, durch sein alljährig wiederkehrendes Steigen
n (Seneca Quaest. Natur. IV. 2. Baehr ad Herod. II.
9. II. 22. Wessel. ad Diod. T. I. p. 48, 80. p. 49.
2, 52. Ideler ad Aristot. Meteor. p. 245. sq.) zwar
zur Befruchtung des Landes beiträgt (Wessel. ad Diod.
49, 50.), allein zugleich auch das ganze flache Land un-
setzt, so kamen sie auf den Einfall, irgend ein Instru-
rdenken, was ihnen genau das allmählige Wachsen und
elben kundthäte. Dieses nannten sie Νειλομέτριον (Heliod.
oder Νειλοσκοπεῖον d. i. Nilmesser cf. Wessel. ad Diod.
I. p. 44, 2. Dieß war der Grund zur Entdeckung der
Allein da der Nil bei seinen Ueberschwemmungen auch
enzen der Landbesitzungen der Einzelnen durch Fortreißen
nungen derselben verwirrte, so war man genöthigt, um
ihm Gehörige wieder zutheilen zu können, für die Zu-
mit Ausmessungen des Landes zu helfen und dieß war
z der Geometrie. cf. Procl. in I. Eucl. L. II. c. 4.
I. p 47. sq. Baehr ad Herod. II. 109. Bossüt Gesch.
n. Th. I. p. 60. sq. So wird ihnen auch die Kenntniß
euhren (Coray ad Heliod. l. l. T. II. p. 312.), die
des Jahres und Eintheilung desselben in zwölf Monate
Herod. II. 4.), die Bezeichnung der Monate und Tage
Namen der Götter (Baehr. l. l. II. 82. De la Nauze.
a Calendrier Egyptien, in Mém. de l'acad. des inscr.
p. 591. sq. T. XXV. p. 84. sq. p. 122. sq. ed. à
R. Rask. Die ägyptische Zeitrechnung. A. d. Dänischen
tona. 1834. 8.) und mehrere ähnliche Erfindungen zuge-
Aber auch in rein astronomischen Forschungen machten
Fortschritte (cf. Montucla Hist. des Math. T. I. p. 62.
t. l. I. p. 185. sq.). Denn wenn sie auch die Astronomie
erfunden haben, wie Macrob. ad Somn. Scip. I. 21.
ip. glaubt, so kannten sie doch die Eintheilung des Thier-
12 Zeichen (Macrob. l. l. Buttmann. Ueber d. Entsteh.
ilder auf d. Griech. Sphäre, in Abhandl. d. Berl. Acad.
. Kl. 1829. p. 19. sq. p. 53. sq.), waren vermuthlich
haldäern die Erfinder der Parapegmen (Theon ad Arat
p. 80. Ideler. Unters. p. 334. sq.), hatten einen ohn-

ren Begriff von der Größe und Gestalt der Sonne (Macrob.
20. p. 100. 19. p. 91. sq.), kannten schon Sonnen=finsternisse cf. Bai[illegible]
vielleicht auch die Bewegung der Erde um ihre Are. über die
Alt. Ind. Th. II. p. 238. sq. Ideler: Hist. Unters. Th. I. p.
ronom. Beob. d. Alt. p. 17—145. Creuz. Symb.
90. sq. Dem Hermes Trismegistus wurden 4 Bücher über
Astrologie zugeschrieben (vid. p. 296.) und vermuthlich waren Chnu[illegible]
ches, der Lehrer des Pythagoras, Sechnuphis, der des Plato,
und Konuphis, der des Eudoxus, welche sämmtlich ägyptische
Propheten heißen (Clem. Alex. Strom. I, 15, 69.), Astronomen.
(Nach Plut. de Isid. et Osir. c. 10. hieß der Lehrer des Solon
Sonchis und der des Pythagoras Oenuphis.) Hierher gehören
auch die beiden bei Plin. H. N. II. 21. VII. 50. erwähnten ägyp-
tischen Astrologen Petosiris, welcher mit Hermes Trismegistus die
Apotelesmatik, deren System wir noch in Manethos Gedicht über
[illegible]
sitzen, oder die Kunst, aus dem Stand der Gestirne die Schicksale
der Menschen vorherzusagen, erfunden (cf. Zoega de obelisc. [illegible]
510. 517.) haben soll, und Necepsus (cf. Harduin. Ind. Auct.
Plin. p. 332. p. 339. Ruperti Comm. ad Juven. Sat. VI. [illegible]
p. 372.). Uebrigens scheint nach dem System der Aegypter die [illegible]
mit den sieben Planeten, den Wochentagen, den Tag= und [illegible]
stunden in genauer Verbindung gestanden zu haben cf. Creuzer [illegible]
I. p. 446. sq. Roether ad Lyd. de mens. II. 2. p. [illegible]
Leider ließen sich aber die Aegypter, die weisesten unter allen [illegible]
schen (Herod. II. 121. 160. 77. ibq. Baehr.), wenigstens [illegible]
Kenntniß der himmlischen Gegenstände (Macrob. Saturn. I. [illegible]
p. 268.), wie sie schon bei den Alten heißen, bald durch ihre [illegible]
ung, überall Wunder zu sehen (Herod. II. 82.), zur eiteln [illegible]
deuterei verleiten, die sie aus Aethiopien, der Wiege aller ägyptischen [illegible]
Kunst und Wissenschaft (Baehr. ad Herod. II. 29. II. 100. [illegible]
Jahrb. Bd. LVIII. p. 42. sq.), erhalten haben sollen (L[illegible]
Astrol. c. 5. u. 7.) und die vorzüglich von den Priestern [illegible]
ausgeübt worden seyn soll. cf. Wessel. ad Diod. Sic. I. [illegible]
59, 14. Creuzer. Symb. Th. I. p. 395. Davis ad Cic. [illegible]
vin. I, 1, 2. Schmidt Opusc. p. 1. sq. — Auszüge aus [illegible]
neuesten Werken über die ägyptischen Maaße und Gewichte [illegible]
Jahn N. Jahrb. 1831. Th. I. H. 1. p. 101. sq. 1834. Th. [illegible]
H. 4. p. 464. sq.

§. 238.

D) Perser.

Bei diesen mag die Mathematik nicht sehr im Flor [illegible]
seyn, wenigstens zeigt die Art und Weise, wie die persischen [illegible]
die Zahl ihrer Truppen zusammenrechneten, einen sehr geringen [illegible]
der Kenntniß der Arithmetik an (cf. Wessel. ad Herodot. IV. [illegible]

m. de regno Pers. p. 327. sq.), wiewohl Lucian. de paras. l. die Bearbeitung derselben bei ihnen mit der unter den Grie- auf eine und dieselbe Stufe der Ausbildung zu setzen scheint. stronomischer Hinsicht zeigt die Notiz bei Joseph. Antiq. Jud. c. 6., daß sie jedenfalls die Eintheilung des Tages und der t in Stunden gekannt haben müssen und der Vesir Dshamasp, Freund und Beschützer des Zoroaster, soll bei ihnen die ersten omischen Tagebücher verfasst haben. cf. Hammer Geschichte ön. Redek. Pers. p. 1. Daß sie auch die Eintheilung der t in sieben Tage kannten, geht aus Esther. c. I. v. 10. ge- ervor, jedoch sollen alle ihre astronomischen Kenntnisse ihnen rch indische Braminen mitgetheilt worden seyn cf. Amm. l. XXIII. 6.

§. 239.

E) Hebräer.

J. G. Franck. Astronomische Grundrechnung der biblischen t. Dessau. 1783. 8. —

gleich die Hebräer nicht ganz ohne mathematische Kenntnisse seyn mögen, wie aus der Eintheilung der Woche in sieben Mos. 13, 6.), der Erwähnung einer Sonnenuhr des Ahas . 20, 12.) und den häufigen Volkszählungen derselben her- so haben sie doch trotz den häufigen, in den Büchern der n und im Hiob (z. B. c. 10.) zerstreuten astronomischen und Anspielungen und trotz der von Moses vorhergesehenen nsterniß (II. Mos. 10, 22.) nie in der Astronomie es weiter r einer höchst oberflächlichen Astrognosie gebracht cf. Hoff- ann. d. hebr. Alterth. p. 567. sq. p. 582. sq. p. 606. n T. I. p. 415. sq. Bossüt Gesch. d. Mathem. Th. I p. , Was übrigens von dem Berichte des Joseph. Antiq. I., der erzählt, daß Abraham den Aegyptern die Astronomie Arithmetik gelehrt habe, und von der astronomischen Kennt- Seth, von der Malalas Chron. p. 4. Glycas Annal. p. iel Aufhebens machen, und der übrigen Patriarchen (Jo- nt. Jud. I. 2. 3.) astronomischer und geometrischer Gelehr- sowie von Mosis, angeblich in Aegypten erworbenen Kennt- Geometrie und Arithmetik (Philo Jud. I. vita Mosis p.) zu halten sei, sieht Jeder selbst ein. Ueber die Zeitrech- Hebräer in dieser Zeit cf. R. Rask Die älteste hebräische ung bis auf Moses, a. d. Quellen mit einer Karte v. Pa- t. d. Dänisch. übers. von Mohnike. Leipz. 1836. 8. —

§. 240.

F) Chinesen.

Gaubil. Traité de la chronologie chinoise, publié par Sacy. Paris. 1814. 8. — P. F. Stuhr. Untersuch.

über die Urspünglichkeit und Alterthümlichkeit der Sternkund den Chinesen und Indern. Berlin. 1831. 8. p. 7 — 13. — 54. —

Bei den Chinesen findet man in dieser Periode schon s Kenntnisse in der Mathematik, welche nothwendig ein früh dium derselben unter ihnen voraussetzen lassen, wenn auch Fabeln über den Zustand derselben in den ältesten Zeiten C Umlauf seyn mögen. cf. Gaubil. l. l. p. 275. Zuerst s oder Yao, Chinas erster Kaiser, die Bewegungen der der Sonne und des Mondes, den Wechsel des Tages Nacht und der Jahreszeiten durch vier Sternbeschauer bab achten lassen. cf. Stuhr. p. 25. sq. Unter dem Nachf Yao, Chun, scheint der Gebrauch eines Gnomons, eines k Sternkreises und eines Fernrohrs bei ihnen bekannt gewesen (Stuhr. p. 28. sq.) und wie Yao seine Aufmerksamkeit auf das Sonnenjahr und dessen vier Jahreszeiten gericht so richtete Chun dieselbe auf die Mondszeit, das Ordnen nach derselben und die Bestimmung der Bahn der Planeten p. 30.). Ebenso waren ihnen schon Sonnenfinsternisse v. Chr. bekannt (Stuhr. p. 35. sq.). Bald darauf ab die Sternkunde in Verfall und nach dem Bücherbrande n wenige verworrene Ueberlieferungen über der einzelnen Sterne und Bruchstücke astronomischer Bücher übrig cf. Stuhr. p Montucla Hist. d. Mathem. T. I. p. 457. sq. Daher g seit 206. v. Chr. unter den Kaisern aus der Dynastie H mittelbare Mittheilung griechischen Geistes und Bildung, n durch Alexander den Großen bis nach Indien verbreitet hatt einigermaßen das Studium der Sternkunde, wie man a diese Zeit fallenden Erfindung eines Kreislaufs von 19 J Ausgleichung der Sonnen- und Mondszeit, welcher dem C des Meton ähnelte, sieht. cf. Stuhr. p. 42. Auch mögen mals mit Hülfe der Wasseruhr und des Gnomons die H scheinungen zu beobachten versucht haben, allein zur ei Wissenschaft die Sternkunde zu erheben, dazu gebrach es ihr durchaus an Fähigkeit. cf. Stuhr. p. 45. sq. Mehr Mü sie wohl auf die Sterndeuterei, zu der man auch die wu Combinationen ihrer acht Signaturen oder Fügungen d Kua genannt, rechnen kann (cf. Windischmann Sina. p. u. G. Seyffarth. Ueber die höchsten acht Gottheiten der ge Völker in Bezug auf die acht Kua's der Chinesen, in Z schr. für histor. Theol. Bd. IV. 2. p. 1 — 72.) verwan zu der sie ihr abergläubischer Sinn mehr hinzog. cf. Gaubil. In Bezug auf die Geometrie, mag ihnen schon vor lange Eigenthümlichkeit der rechtwinklichen Dreiecke bekannt gew aber Arithmetik und Mechanik sind fast bis zur Ankunft Europäer in China fast gar nicht von ihnen gekannt ge Montucla. T. I. p. 451. Ihre ganze Zahlenlehre ist der

jetzt ähnlich und völlig mystisch (cf. Windischmann
i. sq.); auch hatten sie ein dem griechischen Abacus
enbret cf. Du Halde l. l. Th. VI. p. 236. sq. (d. Ue-
1750.) Im Allgemeinen: cf. Du Halde. Descrip. de
a Chine et de la Tartarie chin. (Paris. 1735. IV.
nu atlas par d'Anville fol.) T. III. p. 272. sq.
m. de l'ac.des inscr. T. XVIII. p. 192. sq. T.
sq. T. XVI. p. 205. sq. De Guignes ib. T.
169. sq. Bossüt Th. I. p. 191. sq.

§. 241.

G) Inder.

Bentley. A historical view of the Hindu astro-
m. 1825. 8. (mit großer Vorsicht zu gebrauchen cf.
15—23.). — Stuhr. l. l. p. 54—77. (Aelteste
Indier.) p. 78—104. (Indische Sterndeutung). —
Th. I. p. 198. sq. p. 201. sq. —

nder in den mathematischen Wissenschaften den übrigen
en Welt, sogar den Griechen, weit überlegen waren
in Asiat. Res. Vol. XII. p. 160. sq.), geht aus
riften über Mathematik, die noch von ihnen vorhan-
r, allein in dieser Periode ist ebensowenig irgend ein
kmal über irgend ein mathematisches Problem bei
ie bei den übrigen Völkern der alten Welt, Griechen-
nen. Denn was von der zur Zeit des babylonischen
n einem gewissen Indier Andubarios verfassten
Chron. Paschal. p. 36. erzählt wird, ist nichts als
daher fällt in diese Zeit blos die Erfindung des Ziffer-
es, aus frühester Zeit Indischer Kultur stammend,
Arabern drang und unter dem Namen der arabischen
n eilften Jahrhundert in Europa bekannt worden ist.
schichte d. Mathem. Bd. I. p. 33. sq. Bohlen Alt.
20. sq. In astronomischer Hinsicht finden sich die
spärlichen Ansichten über die Bewegung der Gestirne,
d Sonnenlauf, ein Sonnen- und Mondjahr, die Ein-
bürgerlichen Jahres in sechs Jahreszeiten, jedes Mo-
hälften, jedes Tages in 30 Stunden und jeder Stunde
, mehrere Jahrescyklen, einen 5, 12 und 60jährigen,
und den Gebrauch der Wasseruhr in den Vedas. cf.
sq. p. 66. sq. p. 70. sq. Mehr gedieh dagegen
wie sich aus den Vedas und den alten Heldenge-
nd ergiebt (cf. Stuhr. p. 78. sq), indem man die-
t den Sagen von der Entstehung der Gottheit und
gen derselben in Verbindung brachte und dieß war
d, warum an eine sichere Berücksichtigung der Zeit-

folge in der Geschichte bei den Indern nicht zu denken
ganzes historisches Wissen nur in einer mit Mährchen
ten Aneinanderreihung einer unendlichen Menge von könig
schlechtern ohne innern Zusammenhang, aber mit steter
göttlicher Einmischung besteht. cf. Stuhr. p. 138—181.
zug auf Mechanik finden sich 64 verschiedene mechani
und Gewerbe in dem vierten Theile der Upavedas, Sth
nannt, angegeben. cf. Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 18

§. 242.

H) Griechen.

cf. G. J. Vossius. De universae matheseos
constitutione liber, cui subjungitur chronologia math
Amstelod. 1650. 4. — B. Baldi Cronica de' mathe
epitome delle vite loro. Urbino, 1707. 4. — L. Lü
thagoras und Hypatia oder die Mathematik der Alten.
Leipz. 1809. 8. — F. v. Drieberg. Die Arithmetik
Leipzig. 1819. sq. II Bde. 8. — Delambre. De
que des Grecs, in Oeuvr. d'Archimède. trad. pa
(Paris. 1807. 4.) T. II. p. 511. sq. Dess. Ueber di
der Griechen, übers. v. G. J. J. Hoffmann. Mainz.
Cantzler, De Graecorum arithmetica. P. I. G
1831. 4. — J. Priestley Geschichte und gegenwärt
der Optik, mit Anmerk. u. Zusätz. übersetzt von G. S
Theile. Leipzig. 1776. 8. — E. Wilde Ueber die O
chen. Berlin. 1832. 4. — Fr. Finger De prin
metriae apud Graecos. Heidelberg. 1831. 8. — J.
bach Geschichte der griech. Astronomie bis auf Eratost
tingen. 1802. 8. Dess. Ueber die Meinung. d. Alten
Sonnensystem. Meiningen. 1796. 8. Dess. Bemerku
Sphäre der Alten. ebend. 1797. 8. — L. Ideler H
über die astronom. Beobacht. d. Alten. (Berlin. 1806.
sq. Dess. Untersuch. über den Ursprung und die B
Sternnamen. ebend. 1809. 8. Dess. Ueber das Kale
Griechen und Römer. ebend. 1814. 8. Dess. Handb.
matischen und technischen Chronologie. Berlin. 1825—
8. Dess. Lehrbuch der Chronologie. ebend. 1831. 8.
Drieberg. Die pneumatischen Erfindungen der Griech
1822. 8. —

Während bei den meisten Völkern der alten Welt
Notizen über ihre Kenntnisse in den einzelnen mathem
senschaften vorkommen und dieselben auch wohl, kaum
Astronomie ausgenommen, nur gering waren, bestehen
Griechen schon getrennt von einander und jede wird
systematisch bearbeitet. Dazu trug jedoch wohl die Ausl

welche dieselben als eine Vorbereitungswissenschaft zum
r Philosophie ansahen (Gell. I. 9. Aristot. Eth. ad
8. Euseb. VI. 18. Diog. Laert. IV, 2, 10. Montucla
.), vorzüglich bei. Diese waren es auch, welche den Grund
ilung derselben legten (Gell. XVI. 18. Isidor. Orig.
o de Rep. VII. c. 7 — 12. Procl. I. ad Eucl. Elem.
wiewohl freilich ihr Verdienst nicht ganz originell ist,
theils, vorzüglich die ersten Begründer derselben, Tha=
tte zuerst nach ägyptischer Weise die Arithmetik als
nstellung oder Sammlung von Einheiten definirt cf.
rithm. p. 11.) und Pythagoras, den Grund dazu auf
Aegypten und Phönicien gelegt hatten. Sie zerfallen
Periode in folgende einzelne Theile: Arithmetik, Geome=
ie, Optik, Mechanik, Kriegswissenschaften und Musik.

§. 243.

a) Arithmetik.

Erste Periode.

ersten Anfängen derselben bis auf Eratosthenes oder
hr.

hmetik, welche bei den Griechen schon frühzeitig neben
en Haupttheil der Unterrichtsgegenstände für die Ju=
e (Lucian. de gymnas. c. 21.), soll nach Einigen
) von der Göttin Minerva, nach Andern (Plato
p. 522. D. Dio Chrysost. XIII. p. 225. Atha-
t. I. p. 20.) von Palamedes, nach der weit wahr=
Nachricht bei Isidor. Orig. III. 2. aber vom Pytha=
en worden seyn. Wenigstens wird diese Wissenschaft
it. Auct. c. 2. (τὶ δὲ μάλιστα οἶδεν [sc. ὁ πυθαγόρ-
ην, ἀστρονομίαν, τερατείαν, γεωμετρίαν, μουσικὴν, γοη-
nter den Wissenschaften genannt, welche von seinen
nt zu werden pflegten. Soviel ist gewiß, daß er die
tdeckungen in dieser Wissenschaft, welche er nach Por-
Pythag. c. 6. nebst der Geometrie und Astronomie von
n, Aegyptern und Babyloniern, nach Socrat. Epist.
der Physik und Geometrie zu Heliopolis in Aegypten,
machte und so gebührt ihm vor Allen die Erfindung
s und der mancherlei Formen der Zahlen, welche von
c. 4. sq. einzeln aufgeführt werden. Leider gab er
ählich und durch seine Lehren vielfache Gelegenheit zu
i mystischen Spielereien und Deutungen der Zahlen,
der Ansicht ausgehend, daß die Zahlen an sich eine
ezeichnungsart des Uebersinnlichen in der menschlichen
len, unablässig bemüht war, die geheimen Eigenschaf=

ten derselben zu erforschen und sie auf die Religionsphilosophie, Moral und Physik anzuwenden. cf. Plut. de Plac. philos. I. 3. p. 252. sq. ff. Macrob. in Somn. Scip. I. 5. Intpp. ad Lucian. de lapsu int. sal. c. 5. T. III. p. 591. ad Philop. c. 12. T. IX. p. 517. (Bip. ed.) Thes. Steph. L. Gr. s. v. τετρακτύς T. VII. p. 9300. sq. (ed. Lond.) Brodaei Miscell. V. 16. p. 6. Brandis Geschichte der griech. u. röm. Philos. Th. I. p. 4.. sq. Ideler. Ueber das Verhältniß des Kopernicus zum Alterthum in Wolf Mus. d. Alterth. Th. II. p. 402. sq. Meursius Denarius Pythagoricus, in Gronov. Thes. Ant. Gr. T. IX. p. 1. sq. J. G. Michaelis. Diss. de tetracty Pythagorica. Frcft. ad V. 1735. 4. Theologum. Arithmet. p 8. sq. ed. Ast. Schriften über Arithmetik scheint er aber nicht verfasst zu haben, wie ihm Isidor. Orig. III. 2. Malal. Chron. T. I. p. 201. dergleichen zuschreiben wollen. Ueberdieß soll er auch nach Aristoxenus Diog. Laert. VIII. 14. der Erfinder der Maaße und Gewichte den Griechen gewesen seyn, wiewohl Andere einen gewissen Phidon aus Arges als solchen (cf. Ast ad Theophr. Char. 30. 258. Marx ad Ephor. Fr. p. 161. sq.) nennen. Unter seinen Schülern haben sich vorzüglich Archytas, der Erfinder der analytischen Methode (cf. Ernesti Onom. Horat. p. 21. Montucla Hist des Mathem. I. p. 113. 165.) und Philolaus um weitere Ausbildung der Arithmetik als Wissenschaft Verdienste erworben cf. Montucla l. l. p. 122 — 125. Leider sind aber hierher gehörigen Schriften sämmtlich bis auf wenige Fragmente verloren gegangen und ebenso verhält es sich mit dem bei Diog. Laert. IV, 2, 13. genannten ähnlichen Werke des Xenocrates, ja selbst aus des Eratosthenes Werke über die Arithmetik (Fragmente bei Bernhardy Eratosthen. p. 168. sq.), haben sich nur dessen Lehre von der Siebrechnung in Nicomach. Arithmet. p. 17. Boeth. Arithm. I. c. 17. und sein Lehrsatz von der Beschaffenheit der Proportionen in Pappi Mathem. lemm. L. VII. p. 241. p. 243. erhalten (cf. Montucla p. 239. sq. p. 241. sq.), so daß es äußerst schwierig wäre, ein genaues Bild der Fortschritte der griechischen Mathematiker in der Arithmetik von Pythagoras bis auf Eratosthenes zu entwerfen, zumal da auch die Geschichten dieser Wissenschaft, welche Theophrastus (Diog. Laert. V, 2, 50.) und Aristoxenus (Stob Ecl. Phys. I. p. 16. Heer.) geschrieben hatten, nicht auf unsere Zeit gekommen sind. In wie weit sich Plato mit der Arithmetik beschäftigt hat, läßt sich nicht genau angeben, und nur soviel ist gewiß daß er sie sehr hoch schätzte (Plato Epinom. p. 976. D. de Leg. VII. p. 819. D.), wiewohl freilich seine Ansicht von der Harmonie derselben (cf. Boeckh ad Minoem. p. 132. sq. und die oben p. 422. angeführten Schriften) durch ihre Dunkelheit zum Sprüchwort wurde (Cic. ad Att. VII. 13.). Unter seinen Schülern arbeitete vorzüglich Speusippus (περὶ πυθαγορικῶν ἀριθμῶν. Theolog. Arithmet. p. 61.) dem Pythagoreischen Systeme entgegen und an

ß bemühte sich (Metaphys. XIII. c. 3. u. 4. cf. XII. das Problem von der Entstehung der Zahlen und dem :r Größen und Zahlen auf eine genügende Art zu

. Man hat die Erfindung des Einmaleins, welches in einer ltiplicationstafel in Gestalt eines viereckigen Bretes, welches le Linien so abgetheilt war, daß verschiedene Zeichen oder f die erste, zweite, dritte 2c. Linie gelegt, nach dem decadi= Einer, Zehner, Hunderter 2c. bedeutete, bestand (Nicomach. . 28. Boethius Lib. I. Geometr. p. 1314. ed. Bas) und amen ἄβαξ, ἀβάκιον, abacus bekannt ist (cf. Thes. Steph. p. 31. p. 35.) und dadurch Anlaß gab, daß die Wörter Lucill. Epigr. 99. cf. Schol. ad Arist. Vesp. 656.) und (Prudent. Hymn. Laur. v. 131. Sidon. Apoll. Epist. Bedeutung von „rechnen" erhalten konnten, dem Pytha= chrieben (Martian. Capella. VI. p. 190.) und nach diesem thagoricus genannt (Beda Vener. Op. Colon. 1612. ne Abbildung geben M. Velser. Rer. August. Vindel. . 221. und Tenzel. Monatl. Unterred. 1693. p 455. p 739. :se nach einer bei Boethius l I. p. 1516. sq. befindlichen dort aber von einer Erfindung des Pythagoras zur Er= er Ausrechnung von Figuren für die Geometer, welche sich r solchen Tafel bedienten (Jamblich. vita Pythag. 5. p. pulej Apolog. I. p. 284. Pers. Sat. I. 131.), und daher ng, die durchaus zu der dabei befindlichen Beschreibung nicht urch die Unwissenheit der Abschreiber, welche beide ähnliche n mit einander verwechselten, dahin gekommen zu seyn scheint, us, daß jene Einmaleinstafel und der abacus Pythagori- mensa geometricalis ursprünglich zwei verschiedene Dinge igens hat aber Pythagoras das decadische Zahlensystem wohl darum hat E. Weigel. Tetractys Tetracty Pythago- adeus. Jen. 1672. 4., der die Berichte der Alten über die Pythagoras mißverstand und glaubte, daß dieser ebenso wie Thracisches Volk (Aristot. Problem. Sect. XV. pr. III.) vier gezählt habe, ungemein geirrt. cf. Mannert. Diss. de s, quos arabicos vocant, vera origine Pythagorica. 1801. 8.

§. 244.

β) Geometrie.

Erste Periode.

n ältesten Zeiten bis auf Euclides oder bis 280. v. Chr.

besser war schon in dieser Periode das Studium der i den Griechen bestellt; wenigstens sind mehrere Ueber= diese Wissenschaft einschlagenden Schriften und Entdeck= dieser Zeit auf uns gekommen, unter denen der berühmte Pythagoras, oder der sogenannte magister mathe- schem gelehrt wird, daß in einem rechtwinklichen Dreieck t der Hypotenuse der Summe der Quadrate der beiden ten gleich sei (Porphyr. vita Pyth. p 196. Vitruv.

Archit. IX, 1. Diog. Laert. VIII. 12. Procl. in Elem. Eucl. I. p. 110. Athen. X. p. 418. F. cf. H. Junius Anim. V. Creuzer ad Cic. de N. D. III, 36, 88.), und sich bei Eucl. Elem. I. (47.) 44. erhalten hat, obenan steht. Pythagoras soll dem übrigens noch mehrere Erfindungen in der Geometrie zugeschrieben werden (Montucla I. p. 117.), soll die Elemente derselben in Aegypten auf den Säulen des Sothis aufgezeichnet gefunden haben cf. Jamblich. de Myster. Aeg. I. c. 2. Allein vor ihm hat sich schon Euphorbus aus Phrygien (Diog. Laert. I, 3, Diodor. Sic. fragm. Vat. p. 32. Dind.), der aber, wie man meint, nur eine poetische Bezeichnung des Pythagoras ist, Thales von Samos (Plin. Hist. N. VII. 56.), vorzüglich Thales durch seine Ausmessung der Höhe der Pyramiden nach der Länge des Schattens (Plin. H. N. XXXVI. 17. cf. Plut. Conv. Sap. c. 2. Kästner Geschichte der Mathem. Th. I. p. 3. sq. Diog. Laert. I, 3, 24. Montucla T. I. p. 102. sq.), der sonst für den Erfinder der Geometrie in Griechenland gilt (Diog. L. II. 2. Apulej. Flor. p. 816.), Ameristus, der Bruder des Dichters Stesichorus und Anaximander (Procl. in Eucl. III. p. Anaxagoras (Procl. l. l. II. c. 3.) theils durch Erfindungen und Messungen, theils durch eigene Schriften (cf. Suidas s. v. Ἀναξιμάνδρος) um das Studium der Geometrie verdient gemacht haben. cf. Montucla T. I. p. 102. sq. Außerdem werden dem Philosophen Democritus mehrere Schriften über Geometrie (Diog. Laert. IX, 7, 47.) zugeschrieben. cf. Montucla. T. I. p. sq. Die Lösung (cf. Archimed. de sph. et cyl. L. II. p. der sogenannten Delischen Aufgabe von der Verdoppelung des Würfels gehört dem Pythagoreer Archytas. cf. Fr. Kries. Progr. disp. quaed. de Hor. Od. I. carm. 28. et de Archyta, expos. system. numer. in Archimedis arenario exhibiti. 1832. 4. — Um dieselbe Zeit blühten als berühmte Geometer Oenopides aus Chios (Procl. in I. Euclid. II. c. 4. ad Diod. I. 40. p. 50, 56. Harduin. Ind. Auct. Plin. p. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 860.), der zuerst von einem gegebenen Punkte einen Perpendikel auf eine Linie fällte, einen Winkel in gleiche Theile theilte u. s. w. (Procl. l. l. p. 75. sq. p. 87.) ein gewisser Zenodorus oder Zenodotus (Procl. l. l. IV. 8. I. p. 23. p. 46.), aus dessen Buch über die isoperimetrischen Figuren sich ein Fragment bei Theon Comm. in Ptolem. p. 16. (edit. Basil.) erhalten hat. cf. Bossut. Th. I. p. 11 Montucla. T. I. p. 152. Am berühmtesten aber machte sich diese Zeit (Olymp. 82, 3. oder v. Chr. 450) Hippocrates aus Chios, der trotz dem, daß er nach Aristot. ad Eudem. VII. 14. nicht zum Mathematiker geboren gewesen zu seyn scheint, die Elemente der Geometrie systematisch zusammenstellte, die Quadratur der Kreisbogen oder Monde (lunula Hippocratis) erfand. L. A. Bartenstein. Progr. quo inest lunulae Hippocr.

h. Coburg. 1784. 8. Bossüt. Th. I. p. 65. sq. p. 111. und das den Athenern vom Orakel zu Delos (Procl. in I. l. p. 59. sq. Eutocius ad Archimed. p. 144.) gestellte Pro- über die Verdoppelung des Würfels zu lösen versuchte (cf. ier. Historia problematis de cubi duplicatione. Gotting. 8.) cf. Montucla. T. I. p. 151—155. p. 173. sq. Buhle istot. De Soph. Elench. XI. 3. T. III. p. 652. sq. Fabr. p. 848. sq. Nicht lange nachher mögen Bryson und An- n gelebt haben, deren Schriften über die Quadratur des Krei- i Aristot. l. l. XI 5. erwähnt werden. cf. Montucla. I. p. sq. Buhle ad Aristot. Anal. P. I. 9. T. II. p. 687. sq. ken. De Antiphonte (Opusc. T. I.) p. 175. Am meisten n jedoch das Studium der Geometrie durch Plato und dessen r, denn wenn auch Plato selbst, der Schüler des berühmten ters Theodorus von Cyrene (Diog. Laert. II, 8, 103. Xe- Memor. IV, 2, 10. 7, 2. Plato Theaet. p. 143. E. p. 147. D. B. p. 168, E. Apulej. de habitud. doctr. Plat. I. in.) kein rein natisches Werk verfasst haben mag und sich seine eigenen geome- i Kenntnisse nur aus Proben, wie Menon. p. 87. A., schätzen so gehört doch ihm und seiner Schule die Erfindung der analyti- Methode (Procl. in I. Elem. Eucl. III. p. 1. Montucla. I. p. sq.), der Kegelschnitte (Procl. l. l. p. 4. Montucla. p. 68. nd neuer Versuche zur Auflösung des durch seine Entstehung aten (Valer. Max. VIII, 12, 1.) Problems über die Ver- ung des Würfels (Montucla. p. 171. sq.) an. cf. Burette m. de l'acad. T. XIX. p. 486. sq. Bossüt. Th. I. p. 69. . 113. sq. Unter seinen Schülern thaten sich vorzüglich Xe- ates (Diog. Laert. IV, 2, 13. 14.) und Speusippus ;. IV, 1, 5.) hervor, wurden jedoch noch durch die Schriften Eudoxus von Cnidus (Proclus. in Eucl. p. 19. Montucla. I. sq.) und Aristäus, über die Kegelschnitte und körperlichen r (cf. Vinc. Viviani. De locis solidis divinatio in libros ei amissos. Florent. 1701. fol.), jede in 5 Büchern, bei i übertreffen (Papp. Coll. Mathem. L. VII. praef.). cf. cla. T. I. p. 185. sq. Da aber leider alle Schriften aus Zeit, außer des Menächmus Anwendung der Theorie von Kegelschnitten auf die Lösung der Aufgabe von der Verdoppel- es Würfels, in einem Fragment bei Eutoc. ad Archimed. h. et cyl. L. II. pr. 2. (cf. Bossüt. Th. I. p. 71. sq.) und ristoteles Schrift περὶ ἀτόμων γραμμῶν (d. i. über unzer- bare Linien. Fabr. III. p. 261. sq.), verloren gegangen sind, t sich über die Verdienste der Platonischen Schule und die dung der Geometrie erst aus den vortrefflichen Schriften des ides ein bestimmtes Urtheil fällen und daher soll von diesem, mit seinen Schülern eine förmliche Epoche in dieser Wissen- bildet, erst in der nächsten Periode die Rede seyn. Aus der tischen Schule ist nur Dicäarchus aus Messene wegen seines

Werkes über Messungen der Berge des Peloponnes (Suidas s. v. Δικαίαρχος) und Theophrastus wegen seiner Geschichte der Geometrie (Diog. Laert. V, 2, 48.) zu nennen. Uebrigens gibt Procl. ad Euclid. II. p. 19. (bei Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 85.) schon einen kurzen Ueberblick der Geschichte der Geometrie bei den Griechen und führt alle berühmte Geometer namentlich an.

§. 145.

γ) Astronomie.

Erste Periode.

Von Thales bis auf Posidonius von Apamea od. v. 597 — 290 vor Chr.

Der erste, der dem Studium der Sternkunde, welche die Griechen in ἀστρονομία, ἀστρολογία und μετεωρολογία eintheilten (cf. Bake ad Cleomed. I. 1. p. 250. sq.), in Griechenland die Bahn brach, war nicht der mythische Centaur Chiron, wie aus Clem. Alex. Strom. I, 15, 73. hervorzugehen scheint, sondern der Philosoph Thales von Milet, der, vermuthlich von ägyptischen Priestern belehrt, zuerst lehrte, daß die Erde rund sei und die wahren Ursachen der Sonnen- und Mondfinsternisse erkannte (Plut. de Plac. Phil. II. c. 12. 13.), ja selbst eine solche für das Jahr v. Chr. vorhersagte (Herod. I. 74.) cf. Montucla T. I. p. sq. Giese ad Cic. de Divin. I, 49, 112. Baehr Ind. ad Herodot. s. v. eclipsis T. IV. p. 491. Nach Einigen schrieb man ihm auch eine ἀστρολογία ναυτική zu, die aber Andere einem gewissen Phocus von Samos zutheilen wollen cf. Diog. Laert. I, 23. Ihm folgten sodann mit mehr oder weniger glücklichem Erfolg die jonischen Philosophen Anaximander, Anaximenes (von Laert. II. 1. wird ersterer, von Plin. H. N. II. 76. letzterer Erfinder der Sonnenuhr genannt) und Anaxagoras (Montucla 107 — 114.), dann Pherecydes von Syros, berühmt durch sein Heliotropium (Diog. Laert. I, 11, 119. Montucla 114. sq.), Pythagoras und seine Schüler Philolaus von Croton, Archytas von Tarent, Timäus von Locri und a. (Montucla p. 117 — 122. A. Boeckh. Progr. De Platonico systemate coelestium globorum et de vera indole astronomiae Philolaicae. Heidelberg. 1810. 4.), ferner Heraclides Ponticus, Ecphantus und Nicetas von Syracus, Hippasus von Metapontum, Lasus aus Hermione, Parmenides und Leucippus (Montucla. p. 147.), desgleichen Xenophanes und Democritus (Montucla. p. 147. sq.). Um diese Zeit fallen auch die Bemühungen mehrerer alten Astronomen, eine genaue Jahresrechnung zur Ausgleichung der Bewegung des Mondes mit der Sonne zu entdecken, nämlich der achtjährige Jahrescyclus des Cleostratus von Tenedos um Olymp. 59. 2. od. v. Chr.

lem. Astr. c. 6. cf. Ideler Chron. Th. I. p. 287. c. IV. p. 7. sq. Montucla. p. 157. sq.), des Har= . Fabr. IV. p. 8.), Nauteles, Mnesistratus theus (Censor. de D. N. c. 18. Fabr. p. 15. sq.) nd funfzigjährige Periode des Oenopides (Procl. in 19. p. 75. p. 87.), der seine Berechnungen zu Olym= nen Tafeln niedergelegt hatte (Ael. V. H. X. 7.) und s (Censor. c. 19. Ael. Var. Hist. X. 7. Böckh. . 135.), die zwei und achtzigjährige des Democritus 18.), die neunzehnjährige des Meton (cf. Harduin. Plin. p. 328. Fabr. IV. p. 8. sq. G. Schneider. Script. R. R. T. IV. P. 2. p. 88. sq.), der auf der hen ein Heliotropium aufgestellt hatte (Schol. ad Arist. und Euctemon (cf. Harduin l. l. p. 308. Fabr. IV. auch die goldne Zahl genannt, um d. 16. Juli 432 ffmann Alterth. p. 350. Montucla. p. 160. sq.) und nd siebzigjährige des Callippus (330 v. Chr. cf. . I. p. 351. Harduin. p. 286. sq. Fabr. p. 13. sq. . 161. sq.). Von der platonischen Schule läßt sich des Studiums der Astronomie wenig sagen (Montucla d der berühmte Astrolog, Arzt, Geometer und Gesetz= xus von Cnidus ist der einzige, der noch dazu in Ae= er Astronomie unterrichtet (Senec. Quaest Nat. VII. eilich mit großem Erfolg (Plin. II. N. XXX. 1. cf. ic. de Div. II, 42, 87. Schneider ad Columell. III. elbe bearbeitete, wie die Berichte der Alten, die ihm die iner Sternwarte auf Cnidus (Strabo II. p. 119.) und Strabo. XVII. p. 806), eine neue Theorie über die er Planeten (Aristot. Metaph. XII. 8. Simpl. Comm. II. de caelo p. 30. sq.), nicht ohne Uebertreibung it. p. 22, 3. Lotich.) zuschrieben, von einer von ihm und „Spinne" genannten Uhr (Vitruv. Arch. IX. 9. ch Gesch. d. Astr. p. 331.) erzählen, den häufigen Ge= ιαραπήγματα (d. i. astronomische Tafeln zur Berechnung gs und Untergangs der Gestirne cf. Wessel. ad Diod. , 14. Thes. L. Gr. Steph. T. VI. p. 7534. A. . der Chronol. Th. I. p. 317. sq.), deren die mei= men nach Meton in den Städten Griechenlands eine ufstellen pflegten (Theo in Arat. Dios. v. 20. Gemin. .), und die Abfassung zweier verloren gegangenen Schrif= n (von Aratus benutzt cf. Hipparch. Comm. ad Arat. Petav. Uranol.) und Ἔνοπτρον (Hipparch. l. l. p. 98.) ihm zutheilen cf. Senec. Quaest. Nat. VII. 3. Eudoxi doctr. de planetis secundum Aristotelem et in Gött. Gel. Anz. 1800. p. 529. sq. u. Gesch. d. 1. sq. Montucla p. 182. sq. Fabric Bibl. Gr. T. sq. Hoffmann Alterth. p. 350. Der zweite Geo=

graph, der sich um die Astronomie sehr verdient machte, Pytheas aus Massilia, allein auch von ihm sind nur zerstreute Notizen übrig cf. Montucla. T. I. p. 189. sq. Schaubach Gesch. d. Astr. p. 388. sq. Bossüt. p. 202. sq. Bake ad Cl I. 7. p. 343. Fabr. IV. p. 26. sq. Kurz vorher hatte Philippus von Opus, ein Schüler des Plato, mehrere astronomische Schriften verfasst cf. Harduin Ind. Auct. Plin. p Aus der aristotelischen Schule läßt sich außer dem Werk des Aristoteles (über seine astronomische Kenntnisse cf. Weidler astron. p. 109. sq. Bossüt. p. 224. sq.) über den Himmel, verloren gegangenen ἀστρονομικός (Anonym. Vit. Arist. Buhle.) und den verlorengegangenen astronomischen Schriften Theophrastus (Diog. Laert. V, 2, 43. 47. 50.) und Eudemus (Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 472. T. IV. p. 16 welchem letztern sich jedoch ein Fragment beim Anatolius erhalten hat, welches Fabr. T. III. p. 464. u. Weidler hist. astr. 115. mittheilen, nichts Erhebliches über Astronomie nachweisen Montucla. T. I. p. 186. sq.), wenn man nämlich des Heraklides aus Pontus verloren gegangenes Werk περὶ τῶν οὐρανίων Laert. V. 87.), von dem sich Proben bei Procl. in Plat. p. 281. Plut. de Plac. Phil. II 13. Euseb. Praep. XV. 28. Stob. Ecl. Phys. XXV. T. I. p. 515. Heer. finden nimmt cf. Ideler Ueb. d. Verh. d. Kopern. l. l. p. 416. ten haben sich aus dieser Zeit nur die beiden Werke des Autolycus von Pitane (um 340 v. Chr.) περὶ κινουμένης σφαίρας περὶ ἐπιτολῶν καὶ δύσεων, deren Ausgaben bei Krebs I. Bossüt. Th. I. p. 365. sq. und Montucla p. 192. führt werden. cf. Kästner Gesch. der Math. Th. II. p sq. J. B. Carpzov. De Antolyco Pitaneo diatr. Lips. 4. — Fabric. IV. p. 17. sq. — Als Astronomen zeichnen unter den Ptolemäern, zwei Brüder Aristillus, ein ser Timocharis (cf. Fabr. p. 15.) und Dionysius Olymp. 124 oder v. Chr. 284.), ferner der berühmte Conon aus Samos (Propert. IV, 1, 80. Catull. 7.), der mehrere Schriften über Astrologie hinterlassen soll (cf. Fabr. p. 25. Heyne ad Virg. Eclog. III. 40. cher Praef. ad Conon. Narrat. p. II.) und vorzüglich Aristarchus aus Samos aus. Dieser wurde (Olymp. 129. Chr. 264.) von seinem Zeitgenossen, dem Stoiker Cl (wahrscheinlich in der Schrift πρὸς Ἀρίσταρχον bei Diog. VII. 5, 174 cf. Ideler Ueb. d. Verh. d. Copern. z. Alt. 428. not.), der Gottlosigkeit angeklagt, weil er die Umdrehung der Erde um die Sonne gelehrt hatte, nach Plutarch. De facie lun. c. 6., jedoch ist vielleicht die Stelle dort anders zu verstehen cf. Hutten. T. XIII. p. 36. Schaubach Gesch. d. Griech. p. 469. sq. Bossut Vers. ein. allgem. Gesch. d. Math. Anm. v. Reimer. Th. I. p. 231. sq. Wilnasch. Lit. Zeit.

336. sq. Diese Hypothese des Aristarchus soll späterhin
r Seleucus aus Babylon (Strab. I. p. 6.) oder Cry=
. Ecl. Phys. c. 22.) weiter ausgeführt haben cf. Plut.
laton. p. 1006. C. Frcft. Ebenderselbe Aristarchus soll
Hipparch. bei Ptolemaeus III. 1. p. 60. die Som=
wende (Olymp. 125, 2. oder vor Chr. 279.) beobachtet
mehreren andern astronomischen Erfindungen (Vitruv.
.) eine Sonnenuhr (Scaphe genannt) erdacht haben (cf.
. 9.). Ueber die Größe u. Entfernung des Mondes u. der
. Erde ist noch ein Werk von ihm vollständig, und im Aus=
p. Collect. Math. L. VI. pro. 38., unter dem Titel: περὶ ἀποστημάτων ἡλίου καὶ σελήνης vorhanden und herausgege=
. J. Vallam. Venet. 1488. fol. lat. p. F. Commandinum
o. 1572. 4. gr. et lat. c. Pappi fragm. et not. F.
i et Wallisii. Oxon. 1676. 8. 1688. 8.; in Wallis.
1699. fol. T. III. p. 565. sq.; gr. et lat. révu et
scol. et un comment. p. M. de Fortia Urban. Pa-
8.; franc. p. le même. Paris. 1823. 8. Im Allgem.
Bibl. Gr. T. IV. p. 18. sq. Ideler l. l. p. 423.
cla. T. I. p. 218. sq. Wyttenbach. Opusc. T. II.
. Schaubach in Ersch Encycl. Bd. V. p. 259. sq.
it fallen auch die Phänomena und Diosemeia des Ara=
n §. 108. a.), desgleichen die Phänomena des Euclides
etrische Beweise vom Auf= und Untergang der Sterne)
n C. Dasypodii Sphaeric. doctr. propositiones. Stras-
. 8. p. 50. sq., und die μετρήσεις des Eratosthenes
Somn. Scip. I. 10. p. 100. Bip.), in welchen ver=
bei seiner versuchten Ausmessung der Erde gefundenen
Cleomed. Met. I. c. 10.) enthalten waren cf. de la
rques sur Eratosthène, à l'occasion de la latitude de
Mem. de l'acad. des inscr. T. XLIII. p. 472. sq.
aye.). Schaubach Gesch. d. griech. Astron. p. 260.
sq. Bossüt Th. I. p. 227. sq. Montucla. p. 238.
Außerdem stellte er auch im Museum zu Alexandrien
n Sphäre, aus mehreren Ringen bestehend, auf. cf.
lm. I. p. 17. Bossüt. Th. I. p. 233. sq. Vorzüg=
machten aber in dieser Periode die astronomischen Schrif=
parchus von Nicäa (Olymp. 154—163. oder v. Chr.
.), der außer seiner Erfindung, daß man um die Lage
n auf der Erdoberfläche zu bestimmen nur die Länge
unter der sie liegen, zu suchen habe (Strab. Geogr.
ne Unzahl der wichtigsten astronomischen Entdeckungen
la. p. 257 — 266. Bossüt. l. l Th. I. p. 235 —
iben Werken (Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 25. sq.
L. p. 317.) niederlegte, die aber leider bis auf ein
von 1026 Fixsternen mit der Angabe ihrer scheinbaren
nge und Breite, Ascension und Declination (als Frag=

ment aus seiner Schrift: περὶ τῶν ἀπλανῶν ἀναγραφαὶ, bei Almagest. VII. 5. p. 172. sq.), und die drei Bücher Commentars zu den Schriften des Aratus und Eudoxus, τοῦ καὶ Εὐδόξου φαινομένων ἐξηγήσεων βιβλία γ. betitelt in Uranolog. p. 171 — 256. (Hipparchi Libri in Arat. Phaen. Ejd. asterismi. Achill. Tat. in Ar. Phaen. Arati fragm. ad. vet. in ej. poema. gr. ed. P. Victorius. 1567. fol. p. 117. sq.), dessen Aechtheit übrigens bezweifelt (Fabr. IV. p. 120. sq.), verloren gegangen sind. Im Allg. cf. J. A. Schmidt. Diss. de Hipparcho, Theone Alex. Hypatia. Jenae. 1689. 4. — J. B. P. Marcoz. Astr. solaire d'Hipparque soum. à une crit. rigour. Paris. 1 u. Letronne in Journ. d. Sav. 1828. p. 678. sq. 1829. sq. Nach ihm ist der berühmte Stoiker Posidonius aus Apamea (um 290 v. Chr.) zu nennen, dessen Versuch einer Messung des Erdumfangs nach der Polhöhe von Rhodus und Alexandrien, neben dem des Eratosthenes bei Cleomed. Met. I. 62. sq. Bak. genannt wird und dessen künstliche Sphäre Cic. de Nat. Deor. II. 34. erwähnt (cf. Bake ad Posidon. 63.). Mehrere seiner hierher gehörigen Schriften bei Hard. Auct. Plin. p. 345. Im Allgem. cf. über ihn: Burigny i de l'acad. des inscr. T. XXIX. p. 177. sq. Montucl p. 269. Bossüt Th. I. p. 244. sq. und überhaupt über Geschichte der griechischen Astronomie Bossüt Th. I. p. 2 Wachsmuth Hell. Alt. Kde. Th. II. p. 491. sq. Ideler d. Chron. Th. I. p. 227. sq.

Anmerkung. Ueber die astronomischen Instrumente der alten cf. J. A. Ernesti De solariis, in Opusc. Philol. p. 2 van Beek Calkoen Dissert. mathem. antiq. de horolo ter. sciothericis. Amstelod. 1797. 8. — Martini Abh. den Sonnenuhren der Alten. Leipzig. 1777. 8. — Intpp. ad Nat. II. 78. — Hoffmann Alterthumsw. p. 343. sq. — Geschichte der griech. Astronomie p. 116 -- 129. — Montuc des math. T. I. p. 304. sq. —

§. 246.

δ) Optik.

Erste Periode.

Von Anaxagoras bis Euclides, oder von 496 — 280

Die Wissenschaft der Optik scheint bei den Griechen bearbeitet worden zu seyn, denn außer den Schriften des Anaxagoras und Democritus über dieselbe (Vitruv. VII. p. 232. Moutucla T. I. p. 149.), dem verloren geg Ὀπτικὸς (Anonym. Vit. Arist. p. 64. Buhle.) und der περὶ χρωμάτων des Aristoteles von zweifelhafter Aechtheit III. p. 245. Moutucla T. I. p. 188.), deren Ausga

T. I. p. 243. sq. p. 247. angeführt sind, können
der Zeugnisse des Procl. ad Eucl. Elem. II. p. 19.
i. ad Ptolem. p. 7. als nicht ächt anerkannten
I. p. 216.) Optica und Catoptrica des Euclides
Eclog. Phys. Jen. 1801. 8. p. 381. sq.) in dieser
hrt werden. cf. J. Priestley Geschichte und gegen-
ib d. Optik. p. 6. sq. p. 22. sq. Bossut. Th. I.

hatte man jetzt schon Kenntniß des Glases
XXXVI. 26. cf. Valois in Hist. de l'acad. des
132. sq. ed. à la H.) und der Brenngläser (Arist.
sq.) cf. Bossut Th. I. p. 262. sq. Endlich waren
und aristotelischen Schule die Hauptgesetze der Per-
bekannt (cf. Heindorf ad Plat. Theaetet. §. 154.
id Stellen, wie Cic. de Orat. II. 83. Quinct. Inst.
eweisen, daß vorzüglich mehrere Mahler, unter die
gatharchus gehörte (cf. Hoffmann Alterth. p. 969.),
genaue Kenntniß der Wirkung des Lichtes und des
en, sondern auch die Verschiedenheit der Entfernungen
enheit der Formen auszudrücken verstanden. cf. Wie-
Merc. VI. Bd. 1774. p. 218 sq. Tölken üb. d.
36. sq. Bötticher Archäologie der Malerei p. 312.
Meister De optica veter. pictorum, sculptorum,
sapientia, in Comm. Nov. soc. reg. Gottiug. T.
. T. VI. p. 129. sq. u. die bei Bossut Th. I. p.
offmann l. l. p. 1059. angeführten Werke.

§. 247.

e) Mechanik.

Erste Periode.

ytas bis auf Archimedes, oder von 390 — 287

anik, welche sich unter den Griechen nach der son-
nwahrscheinlichen Geschichte bei Plut. Marcell. c.
eometrie entwickelt haben soll, war frühzeitig schon
tet worden, wie die Erfindungen des Baumeisters
v. Arch. X. 6. Plin. H. XXXVI. 21.) und des
agoras (Gell. N. A. V. 3.) zur Erleichterung des
wer Lasten und die mancherlei künstlichen Kriegs-
Wachsmuth Hell. Alt. Bd. II. 1. p. 404.), welche
nden, und wurde zuerst theoretisch und systematisch von
ier Archytas bearbeitet (Diog. Laert. VIII. 4. §.
der Erfinder einer fliegenden hölzernen Taube ge-
(Gell. N. A. X. 12.) cf. Montucla T. I. p.
der weitern theoretischen Bearbeitung der Mechanik

nach ihm wissen wir nichts und erst des Aristoteles μηχανικὰ προβλήματα (Aristot. Quaest. mechanicae. Gr. et lat. recens. et illustr. J. P. van Capelle; c. tab. aen. Amstelod 1811. 8.) bilden zwar einen Anhaltepunkt, den man, wenn man ihre Fortschritte seit jener Zeit ins Auge fassen will, festhalten muß, sind aber wegen der darin enthaltenen irrigen Ansichten über die Natur des Gleichgewichts und der Bewegung unbrauchbar. cf. Bossut Th. I. p. 151. sq. Montucla T. I. p 187. sq. Fabric. T. III. p. 260. sq. Zur Erläuterung dienen: B. Baldi in mechan. Aristot. problemata exercitationes. Mogunt. 1621. 4. — J. Guevara in Aristotelis mechan. comment. Rom. 1627. 4. — J. Blancan. Aristotelis loca mathematica ex universis ipsius operibus coll. et explic. Bonon. 1615. 4. —

§. 248.

ζ) Kriegswissenschaften.

Erste Periode.

Von den ältesten Zeiten bis auf Archimedes, od. bis 287 v. Chr. cf. K. Guischard Mém. militaires s. l. Grecs. ... 1758. II Voll. 4. Dessen: Mém. crit. s. plusieurs points d'antiq. milit. Berlin. 1774. IV Voll. 4. — J. J. H. Naß ... in d. griech. Kriegsalterthümer. Stuttgart. 1780. 8. —

Die Kriegswissenschaften, die je complicirter und ausgebildeter sie wurden und sobald der Krieg nicht blos auf freiem Felde, sondern auch gegen starke Mauern und Wälle geführt werden mußte, nothwendig zur Mechanik ihre Zuflucht nehmen mußten, wie ... die Erbauung des trojanischen Pferdes beweist, bestanden ... schon seit den ersten Zwistigkeiten der verschiedenen Stämme Griechenlands mit einander und daher lassen sich auch aus den Homerischen Gedichten die Elemente der zu jener Zeit gebräuchlichen Kriegsführungstheorie erkennen cf. Claud. Ael. Tact. ad Hadr. ... u. c. 1. in. Heyne Excurs. I. ad Iliad. IV. de acie Homerica et tactica Achivorum et Trojanorum T. IV. p. 654 — 663. Exc. I. ad. Il. VII. de castrametatione et de castrorum ...tione per Achivos facta. T. V. p. 393 — 402. G. G. ... Ueb. d. Kriegswesen d. Griechen im heroischen Zeitalter. ... 1807. 8. — Später und zwar zur Zeit des peloponnesischen Krieges sollen die Athener unter Anführung des Pericles vorzüglich Kriegsmaschinen des Artemo von Clazomenä im Kriege gegen die Samier gebraucht haben cf. Wessel. ad Diod. XII. 28 p. 81. Voss. de hist. Gr. III. p. 335. Ueberhaupt läßt sich auf den Stand der practischen Kriegsführung zur Zeit des peloponnesischen Krieges aus den Schriften des Xenophon (z. B. in der Anabasis und den Hellenicis) schließen und eine richtigere Ansicht ließe sich gewinnen, wenn wir mit Gewißheit

könnten, daß der in Xenoph. Hell. VII, 3, 1. erwähnte Feldherr Aeneas aus Stymphala (um Olymp. 104, 2. v. Chr.) ein und dieselbe Person mit dem gleichnamigen der auf uns unter dem Titel: „τακτικὸν καὶ πολιορκητικὸν περὶ τοῦ πῶς χρὴ πολιορκουμένους ἀντέχειν“ gekommenen über das Aushalten einer Belagerung wäre. Dieser hatte nach Polybius X. 44. περὶ τῶν στρατηγικῶν geschrieben ach Claud. Ael. Tact. c. 1. der Thessalier Cineas (ver= der bei Plin. H. N. VII. 24. erwähnte Günstling des yrrhus von Epirus cf. Gernhard ad Cic. de Sen. 13. inen Auszug aus seinen tactischen Schriften veranstaltete, s auf uns gekommene Werk vermuthlich entweder dieser der ein Fragment des zweiten größern Werkes. Heraus= urde diese Schrift unter folgendem Titel: Polyb. histor. t. Acc. Aeneas Tacticus c. not. ed. Is. Casaubon. Paris. L — Aeneae comment. de toleranda obsidione. gr. et add. rec. etc. comm. Js. Casaub. et not. al. suisq. ed. elli. c. tab. Lips. 1818. 8. — Im Allgem.: cf. A. ini Epistola de celeberr. cod. Tact. bibl. Laurent. Flo- 56. 8. — J. Gronov. Supplem. lacun. in Aen. Tact. m. et al. Lugd. Bat. 1675. 8. — Meier. Emendat. Aen. Tact. loc. Halis. 1835. 4. (Haase l. l. T. XVII. -212.) — Mohnicke in Ersch. Encycl. Bd. II. p. 48. sq. ic. Bibl. Gr. T. IV. p. 334. sq. — Bredow Epist. 112. sq. — Von den Schriften des Hermias, Stra= des Pyrrhus von Epirus und seines Sohnes Alexan= gleichen von denen eines gewissen Clearchus über Tactik, laud. Ael. l. l. und Flav. Arrian. Tact. c. 1. erwähnt ist nichts auf unsere Zeit gekommen. Im Allgem.: cf. Bibliographie der griech. und latein. Kriegsschriftsteller, in Jahrb. 1835. T. XIV. f. 1. p. 88. sq. und Nachtr. 36. T. XVII. 2. p. 212. sq.

§. 249.

η) Musik.

Fraguier Examen d'un passage de Platon sur la mu- Hist. de l'acad. des inscr. T. II. p. 188. sq. und ge- Burette sur la musique des anciens, ib. T. VII. p. T. XI. p. 1. sq. T. XIV. p. 172. sq. T. XIX. p. T. XXIII. p. 163. sq. T. XXVI. p. 48. sq. (ed. à — Chabanon ib. T. XXXV. p. 360. sq. T. XLVI. sq. (ed. à Paris.) — Fétis. Biographie universelle des Paris. 1836. IV Voll. 8. — F. v. Drieberg Die Wissenschaften der Griechen. Berlin. 1820. 4. Dess. über die Musik der Griech. ebend. 1820. 4. Dess. Wör=

terbuch der griech. Musik, mit 7 Kupfertafeln. ebend. Dess. Mathematisch. Intervallenlehre der Griechen. ebend. Dess. Die practische Musik der Griechen. ebend. 1821. — E. Krüger. Diss. de musicis Graecorum organis dari tempora florentibus. Gotting. 1830. 4. — K. J. H Beweis und Darstellung des ausgebildeten musicalischen alten Griechen an ihr. eig. Musikern. Berlin. 1832. 8 ancient Greec music, in Philol. Mus. Cambridge. V. p. 435 — 449. — Forkel Geschichte der Musik bei chen, in s. Allg. Gesch. der Musik Th. I. p. 184 — 45 Thiersch. Pindar. Th. I. p. 44. sq. — cf. Die Lit Forkel Gesch. der Musik Th. I. p. 452 — 479. — Fa 632. sq. oben §. 31. p. 16. —

Erste Periode.

Von den ältesten Zeiten bis auf Euclid. oder bis 28

Während bei allen bekannten Völkern des Orients, den Aegyptern (s. Forkel Geschichte der Musik. Th. I. p. u. oben §. 154.), bei den Persern (siehe oben §. 155.) Indern (Jones. On the musical modes of the Hindu's T. IV. p. 205. sq. Dalberg. Ueber die Musik der Ind 1802. 8. Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 193. sq.), bei nesen (siehe d. oben §. 157. Anm. angegebenen Schriften) Hebräern (cf. Saalschütz. Von d. Form der hebr. Poesie. Abhandl. über die Musik der Hebräer. p. 178 — 225. 99 — 173. und die ebend. p. 173 — 184. und bei Sulz der schön. Künste. Th. III. p. 446 — 449. angeführten das Studium der Musik fleißig bearbeitet wurde und des großen Mangels an Originalquellen über dieselben heutzutage nicht genau die Fortbildung und innere Beschaffe selben beobachtet werden kann, war sie bei den Griechen, davon, daß sie ihren anscheinend höheren Grad von Ausbildung sie bei ihnen stand, der Gelehrsamkeit der alten Mathem Philosophen verdankt, welche sie als mit zu den math Wissenschaften gehörig fleißig handhabten und so auf den ken an die Möglichkeit der Abmessung der Töne durch Z riethen, ein wesentlicher Bestandtheil der Volkserziehung (Rep. III. p. 404. B. Criton. p. 50. D. Jacobs Schriften. Th. III. p. 17.) und practisch schon seit jener Griechenvolkes vorhanden, wo Götter noch auf Erden wa die Menschen in Künsten und Wissenschaften unterrichte denn die Erfindung derselben dem Mercurius zugeschrieb (Hom. Hymn. in Mercur. v. 425. sq. Horat. Od. III. 1 muß auch, wie sich dieß theils aus der Analogie aller Völke läßt, zu den ungebildetsten Stämmen Griechenlands gebrau da ja die Musen ihren Sitz in Thracien zugetheilt erhielten (e

id Sparta, das doch gewiß nicht der Wohnsitz der Künste des Lebens war, Musik und Gesang auf das eifrigste hegte, eine jene Tonart (*Δωριστὶ ἁρμονία*) erfand und den sanften Ton der ke für am geeignetsten zur Erweckung von Begeisterung, Tapferkeit d Vaterlandsliebe in den Herzen seiner Söhne hielt (Manso. parta. I. 2. p. 164. sq. O. Müller Dorier. Th. II. p. 316. . Jacobs. I. I. p. 168. sq.). Theoretisch scheint die Musik aber t seit dem mythischen Olympus behandelt werden zu seyn, dem Alten die Erfindung des enharmonischen Klanggeschlechtes (*ἐναρμόνιον γένος*, d. i. die Tonleiter, in welcher das Tetrachord oder r Quarte so getheilt war, daß die zwei ersten Intervallen kleiner halbe Töne waren cf. Forkel Gesch. der Mus. Th. I. p. 82. 322. sq. Boeckh ad Pind. T. I. P. II. p. 204. sq. Burette L. T. XXIII. p. 215. sq.) zuschrieben. cf. Burette in Mem. de d. T. XIX. p. 274 — 281. T. XXIII. p. 204. sq. Bern-y Gr. Lit. Th. I. p. 246. oder überhaupt von p. 242 — 279. vortreffliche Darstellung der Entwickelung der griechischen Musik). Das erste theoretische Werk über Musik scheint aber Lasus Hermione, der Verbesserer der Dithyrambenpoesie, geschrieben ben (Plut. de Mus. c. 29. Suid. s. v. *Λάσος*. Plut. de vi- pudore p. 530. Fabr. II. p. 128. Meibom. ad Aristoxen. -Harm. p. 79. P. Leopard. Emend. L. II. c. 23.). Außer-dem Clonas (cf. Burette in Mem. des inscr. T. XIV. p. 351 .), Phrynis (Fabr. II. p. 134. Alex. Aphrod. in Arist. . p. 58. Burette. p. 422. sq.), Timotheus (Alex. I. I. Burette p. 368 — 372.), Terpander, der für den Gesang zuerst Weisen (*νόμος*) erdachte (cf. Plehn. Lesbiac. — 169.), Dorion (cf. Burette. T. XIX. p. 464. sq.), ppus (Burette. p. 362. sq.), Torobus (Burette. p.), Telephanes (ib. p. 460. sq.) und Antigenides 469. sq.) als Theoretiker zu nennen. Später zerfallen aber schen Musiktheoretiker in zwei Classen, nämlich in Cano- und Harmoniker. cf. Burette. T. XI. p. 94. Erstere hüler des Pythagoras, der, indem er mit andern alten hen, wie Archytas und Plato, die Astronomie für unzer- von der Musik hielt und überall, sogar in der menschlichen Macrob. Somn. Scip. I. 14. p. 73. Bip.), eine Art von ie zu erkennen glaubte (Plut. de Mus. 37. 44.), und über che davon fortwährend nachdenkend einst zufällig vor einer e vorbei ging, den Klang dreier Hämmer vernahm, die so zusammen stimmten, daß sie die Terze und die Quinte Klange des dritten als Grundton angaben, und hierdurch Idee kam, die Töne als bestimmte Größen zu betrachten einander abzumessen, wodurch er den Grund zu der ma- schen Klanglehre oder sogenannten Pythagoreischen Canonik cf. Macrob. Somn. Scip. II. 1. p. 120. sq. Montucla. p. 122 — 141. Tiedemann. Anmerk. über die Pythagoreische

Musik, in Forkel Mus. crit. Bibl. III. p. 107. sq. Ritter Gesch. der Phil. Th. I. p. 402. sq. Brandis Gesch. d. griech. u. röm. Phil. Th. I. p. 457. Sulzer Theor. d. schön. K. Th. III. p. 411. sq. p. 435. Bossüt Gesch. der Math. Th. I. p. 284. sq. Roussier. Mémoire hist. et prat. s. la musiq. des anciens, où l'on expose les principes des proportions authent. dites de Pythagore, et de div. syst. de mus. chez l. Grecs, les Chinois et les Egyptiens, av. un parallele entre le système des Egypt. et celui des modernes. Paris. 1775. 4. Unter seinen Schülern zeichnen sich außer dem Archytas, der nach Ptolem. Almag. I, 5, 13. von seinem Lehrer verschiedene Theorie aufstellte, Demetrius (Diog. Laert. IX, 7, 48.), dessen Zeitgenossen Glaucus aus Rhegium (cf. Zenob. Parocm. Cent. II. 91. Burette l. l. T. XIV. p. 372. sq.), Lysis aus Athen (cf. Burette l. l. T. XIX. p. 368. sq.) vorzüglich Pythoclides (cf. Burette T. XIX. 368.), Agathocles, Lamprocles (cf. Burette T. XIX. 374. sq) und Damon, der Lehrer des Pericles (cf. Stallb. Plat. de Rep. III. p. 400. B. Burette. T. XIX. p. 382. Engelhardt ad Plat. Lachet. §. 26. p. 73.) aus. cf. Schol. Plat. Alcib. I. p. 118. C. Heindf. ad Plat. Protag. p. 316. Auch Plato mag feine gemeinen musikalischen Kenntnisse besessen haben (Plut. de Mus. c. 17. 22. cf. Burette l. l. T. XIX. 355. sq. 486. sq), desgleichen Aristoteles (Plut. l. l. c. der eine Schrift περὶ μουσικῆς verfasst hatte (Anon. Vit. Arist. 64. Buhle. Diog. Laert. V, 1, 26. Burette. T. XIX. p. sq.), seine Schüler Theophrastus, aus dessen Schrift περὶ μουσικῆς eine Stelle bei Plut. Symp. I. q. 5. p. 464. R. Porph. in Harmon. Ptolem. p. 241. erhalten ist (Diog. Laert. V. Censor. c. 12.), und Heraclides aus Pontus, der eine ... τῶν ἐν μουσικῇ geschrieben hatte (cf. Plut. de Mus. c. 2. Bur. l. l. T. XV. p 295. sq.), allein leider ist von diesen und ... reren andern ähnlichen Werken fast nichts als der Titel übrig. Barthèlemy. Voyage d'Anacharsis. T. III. c. 27. p. 69. ... ausgezeichnetsten nach dem Urtheile der Alten machte sich in der Periode der Aristoteliker Aristoxenus aus Tarent (318. v. um die Theorie der Musik verdient durch seine drei Bücher ... στοιχείων (in Antiq. mus. auctor. VII. Gr. et. lat. c. not. Meibom. Amstelod. 1652. II. Vol. 4. Vol. I. p. 1 —) und seine verlorengegangenen Schriften περὶ μουσικῆς, περὶ μουσικῆς ἀκροάσεως und ῥυθμικὰ στοιχεῖα, von welchem letztern Fragmente herausgegeben sind in „Aristid. Or. adv. Lept. Libanii declam. p. Socrate, Aristoxeni rhythmicor. elem. gr. et lat. ex bibl. Veneta pr. ed. J. Morell. Venet. 17.. (cf. Millin Magaz. Encyclop. 1814. T. V. p. 265.)" weicht aber nebst seinen Schülern, den Harmonikern, ... von der Lehre des Pythagoras ab, als er zwar die Sch...

er Musik nach physicalisch = mathematischen Grundsätzen
n der Hand wieß, aber doch die Empfindung und die
Gehörwerkzeuge als Hauptsache ansah, das Verhältniß
r einander verwarf, nur ein einziges Intervall als Ton
uf diesen alle übrigen als aliquoten Theile desselben be=
icla p. 128. sq. Im Allgem.: cf. W. L. Mahne
Aristoxeno. Amstelod. 1793. 8. u. in Thes. crit.
302. 8. T. I. p. 1. sq. — Fabric. Bibl. Gr. T.
f. Burette. T. XIV. p. 487. sq. — C. F. Hein=
i Streit der alten und neuen Musik, in s. Epime=
1801. 8. p. 163. sq. Außer andern verloren ge=
ften über Musik, die Fabr. III. p. 649. sq. an=
noch zwei angeblich vom Mathematiker Euclid
sche Schriften über Musik, nämlich dessen: Εἰσα-
und κατατομὴ κανόνος (Eucl. Rudimenta musices.
ulae harmonicae. gr. et lat. prim. ed. J. Pena.
— ed. Meibom. in Auct. Mus. Vet. T. I. p.
n Aechtheit aber noch nicht ausgemacht ist. cf. Fa-
T. IV. p. 79. sq. —

Wesentlich trugen zur Vervollkommnung und Ausbildung
Praxis der Musik bei den Griechen die poetischen Wett=
che in besonders dazu gebauten Gebäuden, Odeen ge=
rtini. Von den Odeen der Alten. Leipzig. 1767. 8. Dess.
ischen Wettstreiten der Alten, in N. Bibl. d. schön. Wiss.
sq. — E. Rose. Ueber die Odeen in Athen, Rom und
antiq. Abh. Soest. 1831. 4. — Stieglitz Archäol.
. 1. p. 222. sq. — Wachsmuth. Hellen. Alterth. Bd.
366 sq. — Hoffmann Alterthumswiss. p. 950. —
ur. Char. 3. p. 66. sq.; — Böttiger Andeut. zu Vortr.
66. sq. —), angestellt wurden. cf. P. A. Budik.
etischen Wettkämpfe der Griechen und Römer, in Wien.
1835. Bd. LXX. Anz. Blatt. nr. 70. p. 1—27. —
Rech. sur les combats et sur les prix proposés aux
eens de lettre parmi les Grecs et les Romains, in
I. des inscr. T. XIX. p. 522 sq. (ed. à la Haye)—

§. 250.

Naturwissenschaften.

wissenschaften haben den Alten wenig Vortheil ge=
wegen der wenigen und geringen Verbindung der
ander, dem Kriegsgeist der größtentheils uncultivirten
geringen Aufmunterung und Unterstützung solcher,
ätten widmen wollen, von Seiten der Großen, durch
und der in dem Character des Orientalen begründeten
nur von den Griechen und auch hier nur von den
f einseitige Art betrieben worden.

a) Naturlehre oder Physik.

Erste Periode.

Von den ältesten Zeiten bis auf Eratosthenes oder ...
vor Chr.

Die Physik konnte wegen des Glaubens des ... der Orientalen an Einwirkungen höherer Wesen auf die ... hoch steigen und daher artete sie bald in Magie aus. cf. ... oben §. 76. angeführten Schriften, Bonamy. Du ... magie avec la théologie payenne, in Hist. de l'acad. ... T. IV. p. 34. sq. (ed. à la Haye). Böttiger ... Th. I. p. 60—99. Gassendi de philos. Epicur. p. 919 ... Im Orient beschäftigten sich blos die Priester mit ... sehr geheimnißvoll, theils aus Furcht vor der Gefahr, ... deshalb angesehen zu werden, theils aus Herrschsucht, um ... den Schein der Kenntniß der geheimen Kräfte der Natur ... res Ansehn zu geben. Die Naturweisheit der Chinesen, ... Elemente Holz, Feuer, Erde, Metalle u. Wasser und ... mächte auf der Welt, den Himmel, die Erde und den ... annahmen, ist aus ihren heiligen Büchern, wo sie ... dargestellt von Windischmann Sina. p. 137. sq. Die ... hatten in dieser Beziehung ihren Hermes Trismegist ... Lehrer der Kenntniß der Geheimnisse der Natur und ihren ... nig Nechepso, dem die Verbesserung der Magie des ... ihnen zugeschrieben wurde (Auson. Epist. XIX. 18. ... Obelisc. p 516. sq.) und aus späterer Zeit wird dem ... eine ἐπιτομή τῶν φυσικῶν zugeschrieben bei Diog. Laert. ... VII. 10. Daß sie allerdings keine gemeinen Kenntnisse ... turlehre gehabt haben mögen, geht aus den allerdings ... wahrscheinlichen Zaubereien hervor, die ihnen und dem ... ihrem Schüler, der sie freilich aber weit übertraf, in ... 7 — 10. zugeschrieben werden. Letzterem wird auch ... Alex. Strom. I, 28, 176. eine dem dritten Bestand... Religionsphilosophie oder der Lehre von dem Opfern ... dienste untergeordnete φυσικὴ θεωρία zugeschrieben, und ... gasthenes bei Clem. Alex. Str. I, 15, 72. soll das ... Naturlehre in Syrien von den sogenannten Juden (J. J. ... zer. Physica sacra. Ulm. 1751. VI Voll. fol.), in ... aber von den Brachmanen betrieben worden seyn. So ... zweite Abtheilung der Upavedas, Ayush genannt, fast ... Physik gewidmet cf. Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 209. ... Griechenland war seit den ältesten Zeiten das Studium ... kunde in den Händen der Philosophen, mehrere Schulen, ... jonische, eleatische ꝛc. trugen geradezu den Namen der Phy... de vit. aere al. c. 5. de primo frig. c. 8. Gell. N. ... Cic. de N. D. I. 30. Orat. I. 11.) oder Physiologen

4. Simplic. in Arist. Phys. p. 6. A.), und alle An-
alten Griechen über die Entstehung der Welt, die Gestalt
ie Elemente rc. sehen wir fast nur allein in den Syste-
Männer entwickelt und aufgefasst. Uebrigens durften auch
n Hypothesen nicht sehr weit gehen, wenn sie sich nicht
für Atheisten angesehn zu werden, aussetzen wollten (cf.
. Socr. p. 18. B. C.) vid. Fréret. Reflexions sur les
apportés dans les anciens, in Mem. de l'acad. T. VI.
(ed. à la Haye). — Der erste, der hier zu nennen ist,
nämlich den Hesiodus, der das Chaos für den Ur-
aus dem die Welt hervorgegangen sei (Theogon. v.
L.), ausnimmt, ist Thales wegen der Annahme des
Urprincip (Aristot. de Caelo II. 13. Libes. Histoire
progrès de la physique. Paris. 1810. IV. Voll. 8.
und seiner Annahme von der Kugelgestalt der Erde (cf.
Geogr. Th. I. p. XVI.), dann seine Schüler Anaxi-
Anaximenes und Anaxagoras wegen ihrer denen
gleichkommenden Ansichten (Aristot. de gener. et cor-
Euseb. Praep. Ev. I. 8. Sickler. p. XVII. Libes.
, ferner Pythagoras (Sickler. l. l. Libes. p. 29.
ephanes, Heraclitus, Parmenides und Empe-
ibes. p. 35. sq.), Zeno, Leucippus, Democritus,
, Philolaus (Libes. p. 42—47.) und Plato (Li-
sq.). cf. Scipio Aemilianus. De placitis philoso-
mi ante Aristotelis tempora floruerunt, ad principia re-
lium et causas motuum assignandas pertinentib. stud.
M(onalis). Venet. 1620. 4. Ed. et aux. C. F.
Lips. 1756. 4. Da aber theils die Werke dieser Phi-
is auf wenige verloren sind, theils die Ansichten derselben
e Theile der Naturlehre bei den Alten nur gelegentlich
bei mit erwähnt werden, so läßt sich erst von Aristo-
eine richtige Ansicht über den Zustand der Physik zu
fassen (cf. Libes. p. 19. sq. Fr. Bouterweck.
de prim. philosoph. Graecor. decretis physicis, in Com-
reg. Gott. recent. Vol. II. p. 2. sq. [Gotting. 1813.
wir von ihm noch mehrere hierher gehörige Schriften be-
nlich 1) φυσικὴ ἀκρόασις in 8 Büchern (cf. Fabr. III. p.
(Auscultationes physicae c. praef. Zanchi. Argent.
554. 8. gr. et lat. emend. Jul. Pacius. Frcft. 1596.
περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς in zwei Büchern cf. Fabr. III.
sq., 3) περὶ κοσμοῦ oder πρὸς Ἀλέξανδρον ἐπιστολὴ περὶ τοῦ
Aristotel. de mundo. gr. c. not. ed. Kapp. Altenburg.
, welche Schrift ihm aber abgesprochen (Kapp. l. l. Exc.
, sq. Hemsterh. ad Lucian. T. I. p. 494. Fabr. III.
sq.) und dem Chrysippus zugeschrieben ist von Fr. Osann.
Gr. u. Röm. Liter. Gesch. Th. I. p. 141 — 249.; 4)
οῦ in 4 Büchern (unächt? cf. Fabr. III. p. 229. sq.);

5) περὶ ἀκουστῶν cf. Fabr. III. p. 245. sq.; 6) ἀνέμων θέσει προσηγορίαι cf. Fabr. III. p. 252.; 7) Μετεωρολογία in 4 Bü cf. Fabr. III. p. 231. sq. (Aristot. Meteorolog. Recens. et il J. L. Ideler. Berol. 1834—35. II. Voll. 8. recens. v. A. E in Jahn N. Jahrb. 1835. T. XV. f 2. p. 131—155. Meteorologia veter. Graecor. et Romanor. Prolegg. ad nov. A Met. edit. adorn. scrips. J. A. Ideler. ib. 1832. 8. recens. Petersen und Kämtz in Hall. Allg. Lit. Zeit. 1833. Decemb 210—211. p. 457. sq.); 8) προβλημάτων τμήματα in 38 theilungen cf. Fabric. Bibl. Gr. III. p. 252. sq. Ferner g hierher Epicur (Libes. p. 48. sq), von dessen hierher geh Schriften zu nennen sind: 1) Epicuri fragm. L. II. et XI natura, in vol. papyr. ex Herculano eruti reperta, probab stit. lat. vers. schol. et illustr. a C. Rosino, cum adnot. e C. Orelli Lips. 1818. 8. — 2) Fragmente aus B. X. in J Kreissig. Comm. de Sallust. Hist. fragm. (Misen. 1835. 8 237. sq. — und 3) Epicuri physica et meteorologica duab. ejd. compreh. graeca ad fid. libr. scr. et ed. emend. atq. int est. J. G. Schneider. Lips. 1813. 8. Die Verdienste des chimedes (Libes. p. 52—64.), Aristarchus und Era henes (Libes. p. 64. sq.) um die Physik, müssen als zu eng ihren Verdiensten um die Ausbildung der Mathematik verbunden, bei dieser erwähnt werden. Recht gut sind die Verdienste der alten losophen um die Physik entwickelt in „Regnault L'origine cienne de la physique nouvelle. Amsterdam. 1735. III. Vol u. Dess. Entretiens physiques d'Aristote et d'Eudoxe. Ams 1732. IV. Voll. 12." und Alles, was uns die Alten in Be ung auf Physik und die verwandten Wissenschaften in Bruchst und einzelnen Bemerkungen hinterlassen haben, sorgfältig gesam in „J. G. Schneider. Eclogae physicae script. praecip. c. animadv. Jenae. 1808. II. Voll. 8. — Mehreres hierher hörige bei C. D. Beck Comment. de fontibus, unde sentent conject. de creatione et pr. facie orbis terrarum ducuntur. L 1782. 4.

§. 251.

b) Naturgeschichte.

cf. Beckmann. De historia naturali vetere. Gotting. 1 8. — J. F. Blumenbach Specim. historiae naturalis an artis. c. figur., in Comm. soc. reg. Gott. Vol. XVI. p. 1 sq. u. Gotting. 1809. 4. u. Spec. hist natur. ex auct. cl praesert. poetis illustr. ib. 1817. 4. — J. M. G. Bes Versuch e. Gesch. der Naturgeschichte. Bd. I. Mitau. 1798. 18 8. — J. G. Schneider. Liter. Beitr. zur Naturgesch. a. d. ten. Frkft. u. Leipz. 1786. 8. — J. J. Schreuchzer. Bibli script. hist. nat. omn. terr. region. inserv. Turici. 1751. 8.

gel. Historia rei herbariae. Lips. 1808. II. T. 8..
r Botanik. Neue Bearb. m. Kupf. Altenburg. 1817.
— J. E. Smith. Florae Graecae prodromus. Lond.
Voll. 8. — J. Sibthorp. Flora Graeca ed. Smith.
25. Voll. V. fol. — J. A. Wallroth Geschichte des
Alten. Halle. 1812. 8. — J. Spix. Geschichte und
aller Systeme in der Zoologie nach ihrer Entwickelung
les bis auf die gegenwärtige Zeit. Nürnberg. 1811. 8.
Schneider. Specimina aliquot zoologiae veterum ex
turali piscium sumta Frcft. 1781. 4. Dess. Historia
m. Jenae. 1799 — 1801. II Voll. 8. — J. Biller-
ra classica. Lips. 1824. 8. — J. G. Schneider.
piscium graeca et latina. Lips. 1789. 8. Dess. Ana-
storiam rei metallicae veter. Frcft. ad Viadr. 1788.
. Launay Die Mineralogie der Alten. A. d. Franz.
). III Bde. 8. — J. G. Wallerius. Introd. in hist.
log. atque method. syst. miner. rite condendi. Stock-
). 8. — J. F. H. Schwabe Einleitung in d. Gesch.
gie. Jena. 1802. 8. — Jannon de St. Laurent
ietre preziose degli antichi e sopra il modo col quale
rate, in Saggi di diss. acad. della acad. Etrusca di
om. V. p. 1. sq. Tom. VI. p. 41. sq. — Faustino
lle pietre antiche L. IV. Rom. 1828. 4. Die Li-
alten Gemmen giebt vollständig Hoffmann Alterth. p.
— Mehrere hieher gehörige Schriften bei Krebs. Th. II.
112. —
htlich der Naturgeschichte muß dasselbe Urtheil gefällt
as über den Zustand der Physik als Wissenschaft bei den
abgegeben werden müssen: denn wenn wir auch eine ziem-
e Kenntniß der Zoologie und Botanik bei den Hebräern
art. Hierozoicon. Ultraj. 1712. II. Voll. fol. ed.
er. Lips. 1793 — 96. III. Voll. 4. — F. J. Scho-
ozoicon ex Bocharti itinerariis aliisq. comment. com-
I — III. Tubing. 1784 — 86. III. Ptes. 8. — Olaus
Hierobotanicon s. de plantis sacrae scripturae. Upsal.
. II. Ptes. 8. Amstelod. 1748. II. Voll. 8. — W.
Historia animalium sacra. Ed. II. multo auct. ed. J.
, Dresd. 1697. II. Voll. 4. — M. Hiller. Hiero-
s. comment. in loca S. S., quae plantarum faciunt
. Traj. ad Rhen. 1725. 4. — J. A. Ursini. Ar-
iblicum. Edit. auct. Norimb. 1699. 8. —), Indern
a Alt. Ind. Th. II. p. 216. sq.), Carthagern (denn Werke
g. Schriftstellern über Naturgeschichte benutzten später die
: Casiri Bibl. Arab. Escorial. T. I. p. 323. sq.) und
(Pr. Alpinus. De plantis Aegypti. Venet. 1592.
. Forskal. Flora Aegyptio-Arabica. Hafn. 1775.
ie nach Heliod. Aeth. III. 8. heilige Bücher über Zoo-

logie hatten, nicht ableugnen können, so war doch ei[n]
Kenntniß der Naturgeschichte blos auf Erfahrung gegründet,
durchaus nicht zur eigentlichen Wissenschaft ausgebildet u[n]
mit abergläubischen und symbolischen Vorstellungen und T
verwebt. cf. C. G. Heyne. Historiae naturalis fragm
ostentis, prodigiis et monstris. Programm. I. II. Gotti[n]
—85. fol. u. in Opusc. T. III. p. 198. sq. p. 255. sq
H. Dierbach. Flora mythologica od. Pflanzenkunde i[n]
auf Mythologie und Symbolik. Frankft. 1833. 8. —
Categorie gehört das fabelhafte Werk des Hermes Tri[s]
περὶ βοτανῶν χυλώσεως, in welchem von einer Sympathie de[r]
zen und Steine die Rede ist (cf. Creuzer. Symbol. Th. I.
sq.), desgleichen der Baumdienst auf Syrien und einigen [...]
Griechenlands (Creuzer. Th. I. p. 157. sq.), und die [...]
von Thieren bei den Aegyptern (Baehr ad Herodot. II. [...]
deren Körper man sogar einbalsamirte (cf. Langguth D[e]
Aegyptiorum studio conversis in mumias. Viteb. 1803.
De mumiis avium in labyrintho apud Sacaram repertis
berg. 1803. 4. J. Reinhardt. De quinque mumiis h
Aegyptiacarum. Hafn. 1824. 4. — Baehr ad Herod.
42.), die sich zugleich mit der auch bei den Aegyptern ge[...]
Anbetung verschiedener Pflanzen und Gesträuche auch bei [...]
Indern nachweisen läßt cf. Bohlen Alt. Ind. Bd. I. p.
197. Sprengel Geschichte der Botanik Th. I. p. 26. [...]
Chinesen endlich hatten die abgeschmacktesten Begriffe [...]
Physik und Naturgeschichte cf. Du Halde Descr. de l[a]
T. III. p. 46. sq. Wenden wir uns nun zu den Griechen, [...]
wir auch wiederum die Naturgeschichte auf einer Stufe [...]
schaftlichen Ausbildung, die der, auf welcher wir die [Na-]
turwissenschaften bei ihnen erblicken, wenig nachgiebt. [...]
auch das dem Orpheus zugeschriebene Gedicht über die [...]
über das Zeitalter der Ptolemäer hinaus reicht (cf. Spr[...]
schichte der Medicin. I. p. 92.) und sich bei den Schrift[...]
ältesten Zeit, vielleicht Homer ausgenommen (A. L. Mill[in]
néralogie Homerique ou essai sur les minéraux, dont [...]
mention dans les poèmes d'Homère. Paris. 1790. 8. [...]
1799. 8. A. d. Franz. übers. Königsberg. 1793. 8. —
Miquel. Tentamen florae Homericae, of Bijdragen [...]
nis der Planten, die in de Gedichten van Homerus v[...]
Rotterdam. 1835. 8. —), nur äußerst sparsame Andeu[...]
einige Kenntnisse der Griechen in dem Gebiete der Na[...]
finden, so beginnen doch schon seit jener Verehrung der [...]
dem allmählig einreißenden Luxus in Speisen und Get[...]
den Philosophemen der Stoiker (cf. Jacobs Praef. ad A[...]
Nat. An. p. XLIII. sq.) die bisher magern und gering[en]
nisse der Griechen in diesem Punkte sich mehr und mehr [...]
und gelangten nach und nach, wenn auch durch manche [...]

n Verfassern der Erdumschiffungen verunstaltete und otizen (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 196. sq. Jons. . phil. II. c. 12. p. 175. sq. Jacobs l l p. XLI), mehrere auch in den Geschichtswerken des Herodot chweifen lassen, zu einem solchen Umfang, daß es fern möglich wurde, die Naturgeschichte mit ihren iften systematisch zu bearbeiten. Als derjenige aber, n vortrefflichen Weg zeigte, muß vor Allen Aris Stagira, der berühmte Philosoph, genannt wer- rdienste um die Zoologie, Botanik, Physik und Phy- r scientifisch bearbeitete, gewürdigt sind von Sprengel agm. Gesch. der Arzneikde. Th. I. p. 328—347. chriften gehören aber hierher περὶ ζώων ἱστορίας m. (das X., welches auch nicht ganz mehr da ist, ist hneider Praef. l. l. p. XIII), welche früher aus aryst. Hist. Mir. c. 66.) oder 50 Plin. H. N. .) Bänden bestanden haben soll und für welche ihm Große 80 Talente bezahlte (Athen. X. p 398. E. pim. I. T. I. p. XLII — XLVII) cf. Fabr. Bibl. 0. sq Der Grammatiker Aristophanes von Byzanz uszug davon gemacht cf. Hierocles Praef. ad Hip- chneider l. l. p. XVII sq. Sie ist herausgegeben n Titel: Histoire des animaux d'Aristote, en grec. ., trad. p. Camus Paris. 1783. II. Voll. 4. — -Recens. J. C. Scaligeri vers. recogn. comment. . Schneider. Lips. 1811. IV. Voll. 8. — Recens. Berol. 1829. 8. — b) περὶ ζώων μορίων (den r selbst II. c. 1. an) in 4 Büchern. cf. Fabric. p. περὶ ζώων γενέσεως in V Büchern (er meint, die en aus der Fäulniß der Körper, vermittelst der ihnen ärme) cf. Fabr. p. 244. d) περὶ φυτῶν in zwei ht, ob er gleich selbst De hist. anim. V. 1. u. Diog. . Athen. XIV. p. 652. ein solches Buch als von erwähnen cf. Fabr. p. 244. sq.). Außerdem ge- n seinen Schriften hierher περὶ θαυμασίων ἀκουσ- . de mirabilib. auscultationibus, expl a J. Beck- ngae. 1786. 4. Zusätze in Beckmann. Ed. Antigoni 1—242. u. Marbod. de lapidib. p. 148—153. —) cius. De opusculo Arist. θαυμάσια ἀκούσματα. Hafn. in Opusc. T. IV. p. 1—30. Fabr. III. p. 246. Röm. Gesch. Th. I. p 29. (p. 23. 3. Ausg.), ferner hnte von Porphyrius [Comment. ad Harmonica Pto- is Op. T. III.) p. 246—254.] erhaltene Buch περὶ ie erste Acustik) und die gewöhnlich unter dem Namen uralia bekannten kleinen Schriften περὶ αἰσθήσεως ῶν, περὶ μνήμης καὶ ἀναμνήσεως, περὶ ὕπνου ρσεως, περὶ ἐνυπνίων, περὶ τῆς καθ' ὕπνον

μαντικῆς, περὶ τῆς κοινῆς τῶν ζώων κινήσει
κροβιότητος καὶ βραχυβιότητος, περὶ νεότη
ρως, περὶ ζωῆς καὶ θανάτου, περὶ ἀναπνοῆς
πορείας, περὶ τοῦ πνεύματος (cf. Fabric. III. p.
die theilweise herausgegeben sind unter dem Titel: P
(de somno, vigilia, insomniis, divinatione) recens
G. A. Becker. Lips. 1823. 8. und endlich angebl
Schrift περὶ Νείλου (Fabr. p. 280.). Im Allger
der. De librorum Aristotelicorum, praecipue phys
ptione et ordine. l. l. T. I. p. XCIV — CXXV.
aber als Aristoteles hat sich sein Schüler Theo
Eresus, der größte Botaniker (Haller Bibl. Bot. T.
Sprengel. Hist. rei herbar. T. I. p. 66 — 119.
p. 53 — 96.) und Physiolog des Alterthums (Spre
Arzneikde. Th. I. p. 350. sq. I. Ausg. p. 534.
um das Studium der Naturgeschichte Verdienste er
seinen Werken (Edit. Princ. Venet. Aldus 1495 — 1
4. — Theophrast. Eres. q. supers. op. et Excerp
libr. edit. et scr. emend. et expl. J. G. Schneider
H. F. Linkii Lips. 1818 — 22. V Voll. 8. —
her a) περὶ φυτῶν ἱστορίας in 10 Büchern (cf.
412 — 421. J. Stackhouse. Illustrationes Theoph
Botanicorum praecipue peregrinantium. Oxon. 180
phr. Hist. plant. gr. c. syllabo gener. et specie
not. cur. J. Stackhouse. Oxon. 1813 — 14. II
περὶ φυτικῶν αἰτιῶν in 8 Büchern (cf. Fabr.
c) περὶ λίθων (cf. Fabr. III. p. 422. sq. — J.
gemmis et lapidibus libri, quibus praemittitur The
de lapidibus, gr. et lat. c. brev. ann. Lu. d. Bat.
Aus. Boetii de Boot. Gemmarum et lapidum hist
et comment. illustr. A. Tollius. Acced. J. de Lae
et lapidibus et Theophrasti de lapidibus gr. et lat. l
B. 1647. II Ptes. 8. — Ch. A. Schwarz Commen
phrasteae. Lips. 1801 — 1808. 4. — Theophr.
Gr. et Angl. c. observ. ed. Hill. Lond. 1746. 8.
ἀνέμων (Fabr. p. 424.); e) περὶ σημείων ὑδάτω
μάτων, ἀνέμων, χειμῶνος καὶ εὐδίας (Fabr.
f) περὶ πυρὸς in zwei Büchern (Fabr. p. 425.);
μῶν (Fabr. p. 425. sq.); h) περὶ ἱδρώτων (Fa
i) περὶ ἰλίγγων (Fabr. p. 426.); k) περὶ κόπ
426.); l) περὶ τῆς τῶν ἰχθύων ἐν ξηρῷ διαμον
426. sq.). Außerdem gehören noch die Fragmente d
theilweise bei Photius Myriobibl. Cod. CCLXXVI
erhaltenen naturgeschichtlichen Schriften hierher, die l
sq. anführt. Von den gleichzeitigen Schriftstellern i
das nach dem Muster der φυσιογνωμονικά des
(cf. Fabr. p. 253. J. G. Fr. Franz. Praef. ad S

veteres gr. et lat. c. not. Altenburg. 1780. 8. p. p. VII. sq.) verfertigte Buch des unter Ptolemäus us zu setzenden Melampus, welches eine Divinations= tionslehre unter dem Titel: μαντικὴ περὶ παλμῶν in sehr Sprache entwickelt (bei Franz l. l. p. 451—500. cf. sq.) und die ihm ebenfalls zugeschriebene, aber einer viel zeit angehörige Schrift ähnlichen Inhalts: περὶ ἐλαιῶν τῶν μαντική (bei Franz l. l. p. 501. sq. und in Hier. Car- etoposcopie. [Paris. 1658. fol.] p. 277. sq.) d. i. die aus den Oel= oder Leberflecken der Haut zu prophezeihen, n wollen, nichts auf uns gekommen, da die Schriften des nes (wahrscheinlich des bekannten Lehrers des Philippus cedonien und des Epaminondas cf. Valcken. Or. de Phil. 5.) περὶ θηρίων (Ael. de N. A. XVI. 42.), die des achus περὶ ὀρνίων (cf. Fragm. Bentleji p. 468. sq. p. Schneider Hist. litt. pisc. p. 233.) und die des So- , dessen Zeit freilich unbekannt ist (Athen. VII. p. 303. 12. B. Apost. Paroem. XI. 83. Ebert Diss Sic. I. p. hneider hist. litt. pisc. p. 244.) und mehrere andere ähn- oren gegangen sind.

lung Hinsichtlich der practischen Wissenschaften, zu denen Staats- haft, Oeconomie, Ackerbau rc. gehören, sind die Nachrichten über ua über dieselben bei den Alten vorhanden gewesene Theorie sehr spar- denn wenn wir auch die practische Kenntniß derselben bei den Ae- i (cf. Regnier Die Landwirthschaft der alten Völker p. 1—55.), (Bohlen Alt. Ind. Th. II.. p 25. sq.), Phöniciern (Regnier. sq), Carthagern (Regnier. p. 58—69.), Hebräern (ebend. p. 55.), Persern (p 268—304.) und Griechen (p 156—267.) bis m gewissen Grade ausgebildet sehen, so ist doch z. B. bei den i, Hebräern und Persern durchaus alle Kenntniß und Wissenschaft en in diesem Stücke nur in ihren heiligen Büchern zu suchen und n Phöniciern, unter denen mehrere Schriftsteller über den Ackerbau eben haben sollen (Phot. Myriob. Cod. 163), Carthagern, bei n die Bücher des Mago (Cic. Orat I. 58. Plin. H. N. XVIII. rro de R. R. I, 1, 10. Colum. I, 1, 13. cf. Schneider Ind. r. R. R. T. IV. 2. p. 87. sq.) und Hamilcar (Colum. XII, nicht allein in ihrem Vaterlande, sondern auch bei den Römern em Ansehn standen, und Aegyptern, die den Osiris als Erfinder n angaben (Tibull. I, 7, 27) und unter welchen ein gewisser s aus Mendes, ein Schüler des Philosophen Democritus, über m geschrieben haben soll (Schneider ad Columell. VII, 5, 17. , 53. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 838.), sind alle hierauf Bezug e Schriften verloren gegangen, so daß Alles, was wir über den dieser Wissenschaft bei diesen Völkern wissen, nur aus den bei chen und römischen Schriftstellern zerstreuten Nachrichten geschöpft sammengestellt werden muß. Bei den Griechen endlich ist, die po- n und öconomischen Schriften des Aristoteles und Xenophon hmt, fast derselbe Fall, denn obgleich eine unzählige Menge grie- r Scribenten über die Landwirthschaft und Oeconomie (bei Varro R. I. 1. Columella de R. R. I. 1 Geopon. Argum. Lib. I. Nicl.) und nicht viel weniger über Politik (bei Boeckh ad Plat. p. 77. sq. Neumann Prolegg. ad Aristot Reliq. rer. publ. sq. u. A. Maj. Script. Vett. nov. Coll. T. II. p. 609. sq.)

erwähnt werden, so sind doch diese sämmtlich verloren gegangen und, wenn auch die meisten aus späterer Zeit stammen, so ist doch jedenfalls der Verlust der hierher gehörigen Schriften der Philosophen Democrit von Abdera (cf. Niclas Prolegg. ad Geopon. T. I. p. LIV. sq.) Archytas von Tarent (cf. Schneider ad Colum. I 1 p. 27), welchen letztern freilich Diog. Laert. VIII. 82. hierin von einem ... Schriftsteller gleiches Namens unterschieden wissen will, am meisten zu beklagen. Einiges hierher Gehörige hat Chr. G. Heyne. Orig. panificii frugumque invent. initia. Prol. I—III. in Op. T. I. 330—382.

§. 252.

c) Chemie.

cf. Ol. Borrichius De ortu et progressu chemiae. Hafn. 1668. 4. Dess. Brevis conspectus scriptorum chemicorum in Op. posthum. ib. 1697. 4. Dess. De menstruis chemicorum, in Opusc. T. II. p. 197. sq. — Bergmann. De primordiis chemiae. Upsal. 1779. 4. u. Hist. chemiae medium seu obscurum aevum a medio saec. VII. ad med. saec. XVII. ib. 1782. 4. Bergmanns Geschichte des Wachsthums und der Erfindungen der Chemie der ältesten und mittleren Zeit, a. d. Lat. übers. u. Anmerk. u. Zus. v. J. Ch. Wiegleb. Berlin. 1792. 8. — J. Trommsdorff Vers. einer allgemeinen Geschichte der Chemie. Erfurt. 1806. V Abth. 8. — (G. F. Ch. Fuchs) Repertor. der chemischen Litterat. v. 434. v. Chr. Geb. bis 1806. in chronol. Ordnung aufgestellt. Jena. 1806—12. Bd. I. II. 8. — Sprengel. De artis chemicae primordiis. Comm. I. II. Hal. 1823. 8. — Schreger. Chemie, in Ersch u. Grub. Encycl. XVI. p. 247—261. — Sprengel Alchemie, ebend. Bd. II. 414. sq. —

Der Ursprung der Chemie ist durchaus weder in dieser noch den folgenden Perioden zu suchen, sondern blos die Metallurgie, d. h. die Kunst, den Inhalt der Metalle schon vor ihrer weitern Verarbeitung zu erforschen, sie zu schmelzen und zu schneiden. Die eigentliche chemische Kunst entstand erst im Mittelalter. Daher ist Alles, was in dieser Zeit von chemischen Versuchen und Proceßen bei den alten Völkern gefabelt wird, reines Hirngespinst. So wird erzählt, daß der Erzvater Henoch von Engeln in der Astrologie unterrichtet worden sei (Euseb. Praep. Ev. IX. c. 17. 18.) und daß gewisse Engel, die große Liebhaber des weiblichen Geschlechts gewesen seien, demselben die Naturwissenschaft in einer eigenen Schrift χημά genannt, gelehrt hätten und daß diese Kunst ebendaher den Namen χημία erhalten habe cf. die Stelle des Zosimus bei Wiegleb Geschichte der Chemie p. 12. sq. Nach Andern soll aber der Name Chemie ägyptischen Ursprunges seyn, da Aegypten, vermuthlich vom Sohne Noahs Cham (Wiegleb. l. l. p. 19. P. E. Jablonski. Voc. Aegypt. Opusc. T. I. p. 404. sq.) vor alter Zeit auch χημία genannt wurde (Plut. de Js. et Osir. c. 5.). Andere Stellen

... Steph. Thes. L. Gr. Vol. VIII. p. 10594. B. Wäre ... Ansicht gegründet, so müßte man Aegypten als den Ursitz ... Chemie ansehen und zugeben, daß ihre Erfindung dem Univer... Hermes Trismegistus gebühre, wie auch Kircher Oedip. ... T. II. P. II. p. 392. sq. angenommen hat, und nicht ... die vielen ihm zugeschriebenen, magischen und chemischen ...ften, wie z. B. der tractatus chemicus s. capitula VII. de ... philosophici secretis und andere, sondern auch die angeblich in sei... ...rabmal gefundene smaragdene Tafel, auf der die zur Auffindung ...eins der Weisen, einer Universalmedicin und der Erzeugung ...Metalle nöthige Anweisung (ihr Inhalt bei Wiegleb. p. 58. ...endlich gewesen sei, ächt sei cf. Wiegleb. p. 19. sq. p. 52. ...rrich. Consp. script. chem. p. 2. sq. Fabr. I. p. 75 — ...orhof Polyhist. p. 167. Wiegleb Histor. crit. Unters. über ...emie. p. 100. F. J. W. Schröder. Geschichte der ältesten ...hie und Chemie oder d. sogenannten hermetischen Philosophie ...pter. Marburg. 1775. 8. und die oben p. 297. angeführ... ...riften. Ebenso unächt sind die Schrift der Isis an ihren ...orus (Borrich. l. l. p. 4. sq.) und die Chemica des Horus ...hart. Geogr. Sacr. P. I. L. IV. c. 1. p. 234.), welche ...hl schon Lucian. Gall. c. 18. andeutet. Die Hebräer hat... Kenntnisse in den Naturwissenschaften von den Aegyptern ...r ist auch die durch Moses zu Stande gebrachte Verbrenn... Pulverisirung des goldnen Kalbes (II. Mos. 32, 20.) und Versuche desselben zu erklären cf. Wiegleb. p. 94. sq. Die ...: müssen wenigstens einige Kenntniß von der Schmelzkunst ...iben, wenigstens deutet die von ihnen gemachte Erfindung ...es darauf hin (Plin. H. N. XXXVI. 26.) cf. Wiegleb. p. ... Bei den Persern ist zwar keine Spur von wirklicher Chemie, ... mehr Mystik und Zauberei zu finden, wie z. B. ihre ...heit, die Metalle mit den Namen von Gestirnen zu belegen, Celsus bei Origin. VI. p. 292. (p 646. de la Rue.) spricht. ...em gehören hierher die mancherlei von ihnen ihrem Zoroaster angeblichen Begleiter des persischen Königs Osthanes (Diog. ...roœm. II. 2. Tatian. Or. c. Graec. p. 172. Plin H. ... 2. Cyprian. de Idolor. vanit. p. 396. Gr. Lactant. ...in Stat. Theb. I. v. 710. Elmenhorst ad Minuc. Fel. ... p. 272. cf. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 106. sq.) zu... ...en Schriften cf. Wiegleb. p. 101. sq. Bei den Chinesen ...wie man bestimmt weiß, schon vor der Ankunft der Euro... ...ge chemische Künste bekannt, jedoch läßt sich nicht nach... ...wie hoch das Alter derselben reicht (cf. Wiegleb. p. 107. Bei den Indern läßt sich ebenfalls außer der Nachricht über ...Krystall bereiteten Gläser bei Plin. H. N. XXXVI. 26. ...sieben Ringen von verschiedenen Metallen, welche der Brah... ...rchas dem Apollonius gab (Philostr. Vit. Apoll. III. 41.), ...l nachweisen (Bohlen. II. p 212. sq. 117. sq.). Bei

den Griechen endlich finden wir außer einigen naturhistorischen und metallurgischen Kenntnissen, die allerdings ägyptischen Ursprungs sein können, da die weisesten Männer Griechenlands: wie Orpheus, Musäus, Melampus, Dädalus, Homerus, Lycurgus, Solon, Plato, Pythagoras, Eudoxus, Democritus und Oenopides nach Diod. Sic. I. 96. ihre Bildung von ägyptischen Priestern erhalten hatten, und wir gerade in den Schriften derselben, die sich erhalten haben, die häufigsten Spuren hiervon finden, durchaus keine eigentliche Che cf. Wiegleb. p. 65 — 69. Dagegen ist Alles, was von den chemischen Schriften des Democritus, jenes großen Naturkenners (Senec. Ep. XIV. 91.), gefabelt wird, sowie die sogenannten χειρόκμητα desselben (Vitruv. IX. 3. cf. Schneider ad Columell. VI 5, 17.) reine Erdichtung cf. Wiegleb. l. l. p. 80. sq. Bernd l. l. p. 5. sq. Harduin ad Plin. H. N. XXX. 1. p. 162. Nicht besser steht es mit der Aechtheit der Schrift des Aristoteles De lapide philosophorum et de perfecto Magisterio (Lapis Aristotelis de novo e graeco translatus. Mersebnrgi. 1472. betitelt, welche aber ebenso untergeschoben ist (Fabr. III. p. sq.), als die übrigen ihm zugeschriebenen mystischen Schriften Mysticae Aegyptiorum philosophiae Lib. XIV. (Fabr. p. sq.), de proprietatibus elementorum (Fabr. p. 280. sq.), de (Fabr. p. 281. sq.), liber de causis, libellus de intelligentia liber de bona fortuna (cf. Fabr. p. 282.) u. a. von Ersch Encycl. Bd. V. p. 287. angeführte ähnliche Machwerke Buhle ad Aristot. T. I. p. 264 — 267. Desgleichen ist geblich von Alexander dem Großen geschriebene Brief über Stein der Weisen (Fabr. III. p. 30. sq.) ebensowenig ächt, sonst noch ihm zugeschriebenen vielen Briefe (Fabr. p. 27. sq.), würdigkeiten (Fabr. p. 29.) u. mystischen Schriften (Wolf Bibl. T. I. p. 185. sq. Cyprian. de Idol. van. p. 393. Gr. ad Min. Fel. p. 191.). Nicht besser steht es mit den vielen ten der Griechen über Goldmacherkunst (Wiegleb. p. welche man aus einer mißverstandenen Stelle bei Aristot. nerat. et corrupt. L. I. c. 10., wo allerdings von der der Metalle die Rede ist, ebenfalls denselben hat andichten und zur Unterscheidung von der Chemie, Alchemie ge Allein der Name zeigt schon, wenn beide Wissenschaften sind, nämlich im 4. Jahrhundert n. Chr., denn beide stammen dem arabischen Worte Αλχιμία (d. h. die verborgene Kunst) Herbelot Orient. Bibl. üb. v. Schulze Th. III. p. 154. sq. Geschichte der Heilkde. Th. I. p. 41. Uebrigens kommt teres Wort zuerst im 4. Jahrhundert n. Chr. bei Jul. Fir tern. Mathes. ad Lollian. L. III. c. 15. vor cf. Wiegleb. sq. u. Dess. histor. crit. Untersuchung der Alchemie. Weimar 8. — K. C. Schmieder. Geschichte der Alchemie. Halle. 8. — C. G. v. Murr. Literar. Nachricht. zu d. Gesch. d. Goldmachens. Leipzig. 1805. 8. — Dagegen ist es

...m Alterthum, und vorzüglich bei den Griechen (Böckh. Ueb. ...ischen Silberbergwerke, in Abh. d. Berl. Acad. 1814/15. Vers ...15. 4. Staatshaush. d. Ath. Th. I. p. 268. sq. Wieg... l. p 69. sq.), schon eine ziemliche Ausbildung des Berg... finden ist. cf. J. Fr. Reitemeier Geschichte des Berg= ...d Hüttenwesens bei den alten Völkern. Götting. 1785. . Chassot de Florencourt Ueber die Bergwerke der ...ad. 1785. 8. —

§. 253.

A) Medicin.

α) Orientalen.

...r den orientalischen Völkern legten sich die Aegypter ...glich auf die Heilkunde, sodaß sie schon Homer. Odyss. ... sq. die berühmtesten Aerzte der Menschen nennen konnte ...d. III. 129. Diog. Laert. III, 1, §. 7.). Leider gaben ...dieser Wissenschaft einen fabelhaften Ursprung, indem sie ...Isis (Tibull. El. I, 3, 27. Sprengel Gesch. der Arz. ...34. sq. Böttcher. Die Isisvesper nach einem herculani... ...älde, in Minerva Taschenb. f. 1809. p. 95. sq. u. in ...n. phil. Lips. T. I. p. 265. sq.), bald den Osiris (Spren... . sq.), bald den Apis (Clem. Alex. Str. I, 16, 75) ...der derselben angeben und abermals ihren Thot oder ...ismegistus als denjenigen nennen, der viele Schriften ...ilkunde hinterlassen habe (cf. Sprengel. p. 43. sq. Fi... ...p. med. veter. ad Hippocr. usq. aet. p. 16. sq.). Der... ...hlt Clem. Alex. Str. VI, 4, 37. sechs auf, deren In... ...auf die Behandlung des menschlichen Körpers, Krankhei... ...rgische Instrumente, Arzneimittel und Augen= und Wei... ...tten bezogen habe. Die Kunst aber die darin enthaltenen ...d Lehren anzuwenden, war in den Händen der niedern ...er sogenannten Pastophoren (Clem. Al. l. l. Sprengel. ...dagegen die Entscheidung über den Ausgang einer Krank... ...sie zu heilen sei oder nicht, von den gelehrten Priestern ...εῖς) aus einem heiligen Buche, ἄμβρης genannt, abgege... (Horapollo Hierogl. I. 38. p. 52.). Wahrscheinlich ...medicinische Gesetzbuch der ägyptischen Priester aus den ... gemacht, welche man im Tempel der Isis aufzuhängen ...ull. I, 3, 28.), und derjenige Arzt, der von diesem Ge... ...ei der Behandlung eines Patienten abwich, wurde, so... ...starb, mit dem Tode bestraft (cf. Diod. Sic. I. c. 82.); ...Grundsätze der Aegypter, keine Neuerung in Künsten und ...ten zu dulden (Plato de Leg. II. p. 56. D.). Jeder ...sich aber bei ihnen auf eine besondere Krankheit, daher ...genärzte, Zahnärzte, Kopf=, Magenärzte ꝛc. cf. Baehr

ad Herod. II. 84. p. 667. Indessen schränkten sich
nischen Kenntnisse fast nur auf das Geben der Klystiere,
Fastenverordnungen, Bäder und die Kunst, Mittel zu
oder Erbrechen zu kennen, ein. cf. Herod. II. 77. D
c. 82. Sprengel. p. 55. Gefährlichere Kranke vern
die Göttin Isis, welche den Kranken im Traume ersch
nen Mittel zur Genesung an die Hand gab. cf. Wess
I. 25. p. 29, 74. In der Anatomie konnten sie es ni
gen, weil sie die Körper für heilig hielten cf. Gruner
tiorum veter. anatome, in Anal. ad antiq. medic.
1774. 8. p. 1—50. Domeier Ueber die Arzneikde. der
Hufeland Neu. Journ. der pract. Arznkde. Bd. II. St
gen waren sie in der Botanik weiter gekommen, w
sonderbaren symbolischen Namen, welche sie verschiede
beilegten (Sprengel. p. 58. sq.), beweisen. Desgleiche
auf die Kunst der Aegypter, Leichname einzubalsamire
J. F. Blumenbach Observations on some Egypti
London. 1795. 4. Dessen: Abh. Von den Zähnen d
gyptier u. d. Mumien, in Götting. Mag. d. Wiss. 1
nr. 5. p. 135. sq. — C. G. Heyne Spicilegium
mumiarum, in Comm. Soc. Gott. Class. phil. T.
sq. u. Addend. dazu T. IV. p. 19. sq. — J. F. G
perimenta nonnulla cum mumiis instituta, ib. Cla
IV. p. 3. sq. — Herzog Mumiographia medica
von ägyptischen Mumien. Gotha. 1716. 8. — M. F
ner Schediasma historicum de mumiis Aegyptiacis. l
Lips. 1703. 8. — J. Lanzoni Tractatus de bals
daverum apud veteres et recentes. Genev. 1696. 1
1765. 12. — Th. Piltigrew A history of Egyp
mies, and an Account of the Worship and Embalr
sacred animals by the Egyptians, with remarks on
ceremonies of different nations and observations on t
of the Canary Islands, of the ancient Peruvians, I
est's etc. London. 1834. 4. — Mehrere andere die
Schriften führen Ideler Recens. von Peltigrew l.
Jahrb. 1836. nr. 66. p. 521. sq. Baehr Excurs. VI. a
85. p. 910. sq. Böttiger Andeut. z. 24 Vorles. über Ar
den. 1806. I Bd. 8. p. 10—18. Beck Grundr. d. Ar
1816. Bd. I. 8. p. 45—47. Wagen in den Denkschrif
ner Acad. 1818—21. Ph. Kl. p. 5—70. Meusel.
Vol. III. P. I. p. 76. sq. an. Es gab nämlich eine l
der Einbalsamirung, von denen die kostbarste 70 Tage k
dazu bestimmten Personen verrichteten die dabei nöthig
mit der größten Aengstlichkeit. Man legte den Körper
die Erde, bezeichnete dann auf der linken Seite, wo
schnitten werden mußte, was dann mit einem scharfen
Steine geschah, nahm das Gehirn durch die Nase heraus

, fuhr hernach in die Brusthöhle und zog alle Einge-
uß, welche man sofort reinigte. Man salbte ihn nun mit
assia und Myrrhe, ließ ihn 70 Tage an einem verbor-
liegen, wickelte ihn dann in Bandagen, die häufig be-
) bemalt waren, legte ihn in einen Sarkophag und
nn in den Katacomben bei. cf. Herod. II. 85. 86.
I. 91. Sprengel. p. 60. sq. Zur Erhaltung der Mu-
Mum, dem persischen Erdharze cf. Herbelot. Orient.
I. p. 584.), die man um sich bei ihrem Anblicke an
erinnern (Plut. Symp. VIII. p. 736. De conviv.
:. 2) zuweilen in Gastzimmer setzte, mag aber wohl
das Salpeter und Pflanzenharz, welches man in die
, sondern auch die trockne Luft Aegyptens beigetragen
Fabelhaftes enthält Prosper Alpinus De medi-
iorum. Acced. ejd. liber de balsamo et Rhapontico
Bontii Medicina Indorum. c. fig. Lugd. Bat. 1719.
b. 1745. 4. — Bei den Hebräern, deren Erzva-
uidas s. v. Ἀδάμ thörigterweise die Erfindung der
zuschreibt, lassen sich reelle Data über den Zu-
edicin wenig angeben, ausgenommen daß der Körper
efehl seines Sohnes Joseph (vielleicht von ägyptischen
salbt wurde (I Mos. L, 2.) und daß Priestern befoh-
e Aussätzigen alle 7 Tage zu besuchen und ihnen Arz-
eben (III Mos. XIV, 4. sq. 36. sq.). Was aber
Kenntnisse des Moses, Salomo und Ezechias in der
richtet wird, ist reine Erdichtung. cf. Fickel l. l.
m Allg.: cf. J. S. Lindinger De Hebraeorum
medica, de daemone et daemoniacis. Viteb. 1774.
— R. Mead Medica sacra. Gotting. 1749. 8. —
is. (K. Sprengel.) Anal. hist. ad medic. Hebraeor.
8. — Mehr hierher gehörige Schriften s. bei Ersch
logie. p. 60. — Von den Assyrern oder Baby-
ichtet Herod. I. 197., daß sie keine Aerzte gehabt
m daß man die Kranken auf den Marktplatz geschafft
selben von den Umstehenden Rathschläge und Haus-
ohlen worden seien. cf. Baehr l. l. p. 442. Bei
wird zwar viel von medicinischen Schriften des Zo-
lt (cf. Fickel l. l. p. 10 — 12.), allein historisch
r nichts nachweisen, als daß Cyrus zwar in seiner
ärzte eingeführt hatte (Xenoph. Cyrop. I, 6, 15.)
die geschicktesten Männer in diesem Puncte hatte zu
lagung zu sich kommen lassen, um sie über die Mit-
ate und sonstigen Bedürfnisse, welche sie bei etwaigen
m haben dürften, zu befragen (Xen. Cyrop. VIII,
wie aus Herod. III. 1. hervorzugehen scheint, daß da
m keine geschickten Aerzte gehabt habe (Baehr ad Ctes.
p.), man dieselben aus Aegypten, oder aus Griechenland

(Herod. III. 129. 130.) kommen lassen mußte. Bei den I dagegen mag die Arzneikunde auch auf keiner hohen Stufe den haben, theils weil sie von ihren Religionsstiftern zu ei fachen und diäten Leben angehalten wurden (Fickel l. l. sq.) und deshalb ein hohes, von wenig Krankheiten unter Alter erreichten (Bohlen II. p. 216. u. 945.), theils weil III. 99. 100. von einigen indischen Völkerschaften bericht sie ihre Kranken entweder aufgezehrt oder an einsamen Or lassen hätten. Indessen verehrten sie einen besondern Gott kunde, Dhanvantaris genannt, und schrieben ihm die eines alten Werkes, Sansruta genannt, zu, welches in schnitten von der Chirurgie, Diagnosis, Anatomie, de Krankheiten und der Toxicologie gehandelt habe. Außerdem noch mehrere alte medicinische Schriften der Indier erwä Bohlen. p. 216. sq. Sprengel. p. 463. sq. Bei den C endlich finden sich zwar manche, jedoch immer mit aber Ansichten verwebten, recht leidlichen Kenntnisse, wie z. B rechnung des Blutumlaufes und Betrachtung des Puls da das medicinische Gesetzbuch, das der Kaiser Hoang-ti als viertausend Jahren aufgesetzt haben soll und nach de chinesischen Aerzte richten (cf. Le Comte Mémoir. s. sent de la Chine. Amsterd. 1698. 8. T. I. p. 301.) lich erst nach dem Bücherbrande untergeschoben ist (Abl nes. Jesuiten Bd. I. p. 168.) und ein Jeder nach E Arzneikunde üben kann, so folgt von selbst, daß dieselbe auf keiner hohen Stufe stehen konnte. cf. Sprengel. 459. Du Halde Hist. de la Chine T. III. p. 4 Späterer Zeit gehört die im Verkündiger Jahrg. 1812. enthaltene Gesundheits- oder Haustafel der Chinesen a dem berichten die Alten noch viele unglaubliche Dinge v dicinischen Weisheit der Scythen Abaris (Plato Ch 158. B. Baehr ad Herod. IV. 36. p. 348. sq.), Z (Stob. Serm. 99. u. 60. Baehr l. l. IV. 94. p. 455 charsis (Plut. Sept. Sap. Con. p 148.) und Tox ältern (cf. Lucian Scyth. c. 1. Jacob Prolegg. ad L p. XXXVIII. sq.) vid. Sprengel. p. 468. sq.

§. 254.

b) Griechen.

cf. Ch. Cellarius Antiquit. medicae, in Opusc. p.

Auch bei den Griechen lag die Medicin in dieser im Keimen und bestand blos in empirischer Kenntniß Schäden und in Kenntniß der Mittel, dieselben zu h Arzt vereinigte deshalb in jener alten Zeit den Arzt, Wu Apotheker zugleich. Darum beschäftigten sich auch, d Krankheiten als von den Göttern abgeschickt ansah, die noch mit der Heilung derselben, so z. B. Apollo,

m. Il. I. 43. sq.), aber auch zugleich der Abwender
und Krankheit (Ilias V. 401. sq. 899. sq. Od. XI.
19. sq. Diod. Sic. I. 26. V. p. 341. cf. Sprengel.
.), Diana, die Helferin der Gebährenden (Callim.
v. 20. sq. Sprengel. p. 73. sq.) und Minerva
XXII. 17. Sprengel p. 7..) u. v. a. cf. K. A.
r heilbringenden Götter. Weimar. 1803. 8. — C.
iark. Exerc. de principibus Diis tutelar. artis me-
et Rom. Lips. 1735. 4. u. in Ackermann Opusc.
A. Rechenberger. Diss. de Diis Deabusque vet.
i. 1699. 4. — B. Thorlacius. Athena Graec. Hy-
va Roman. medica in Opusc. T. I. p. 109. sq. p.
r auch Fürsten und Heroen (cf. J. Palm. a Gren-
ris. an medicina tempore mythico in usu fuerit, in
sc. Obs. crit. Vol. X. T. III. p. 336. sq.) be-
mit der Heilkunde, und unter diesen sind die vor-
ende: Chiron, der Gestalt nach ein Centaur, galt
nicht nur für einen großen Pädagogen, Astrologen
er (Schol. Hom. Iliad. IV. 219.), sondern auch für
er Arzneikunde (Plut. Symp. III. 1. p. 647.), der
. H. N. VII. 56.), der Thierarzneikunde (Veget.
vet. 3.), welche er mit der Gerechtigkeitslehre und
de re mus. p. 1146.) seinen vielen Schülern (Xe-
I. 2.) beibrachte. cf. Barette in Mem. de l'ac.
p. 72 — 85. Spren el. p. 76. sq. Fickel l. l.
Welcker in Allgem. Schulzeit. 1831. Abth. II. nr.
ποθῆκαι (d. i. Lehren in Versen) und einen ἱππια-
hrift über Thierarzneikunde) hinterlassen haben. cf. Fabr.
I. p. 13. sq. Außer ihm werden noch als beson-
Aerzte Hercules, Melampus und Orpheus
el p 21. sq. Sprengel. p. 86. sq.), welchem letz-
en. De antidot. II. p. 445. ein Werk περὶ συνθε-
φαρμάκων zuschreibt. Am berühmtesten aber machte
n Schülern, Aesculapius, (Pindar Pyth. III. 9.),
eicher Fürst in Thessalien (Hom. Il. II. v. 729. sq.),
auptsächlich mit der Heilkunst beschäftigte und darum
r Arzt heißt bei Hom. Il. IV. 193. Seine Arznei-
sich aber fast nur auf äußere Krankheiten (Plat.
398.) und was bei Galen. De sanit. tuenda l. c.
Diätetik und bei Hygin. fab. 274. von seiner Erfind-
en Medicin (Diod. Sic. V. 74.), deßgleichen von seiner
zu erwecken (Schol. ad Pind. l. l. v. 54. Heyne
III, 10. 3.) erzählt wird, ist reine Erdichtung cf. J.
Aesculapio inventore medicinae. Argentor. 1669.
I. p. 24. sq. Sprengel l. l. p. 93. sq. Die
he man ihm zuschreibt, sind untergeschoben cf. Fabr.
I. p. 12. Dahin gehört auch das unter seinem Na-

nen zwar noch vorhandene, aber vielleicht erst um 400 n. (
einem Neuplatoniker verfertigte philosophisch-mystische Buc
πρὸς Ἄμμωνα βασιλέα. cf. Fabr. T. I. p. 64. sq. Ueb
cf. J. G. Günz et J. Fr. G. Richter Diss. qua διά
sacr. Aesculapii succincte exponunt. Lips. 1737. 4.
Ackermann Opusc. p. 49. sq. — J. M. Gesner. Marm.
lani, quo Aesculapius, Hygea et Telesphorus celebrantu
catio, in Comm. soc. reg. Gott. T. II. p. 181. sq. — S
Diss. de Aesculapio et Hygiea, Diis φιλανθρώποις.
1725. 4. — Nach ihm zeichneten sich seine Söhne Pod
und Machaon (Xenoph. l. l. §. 14. Diodor IV. p.
der Behandlung der Kranken aus cf. Sprengel p. 103. s
p. 33. sq. Dem Aesculapius (Pausan. II. 11.) zu Ehr
ein Tempel zu Titane in Sicyon von Alexanor, dem (
Machaon, erbaut und dem Machaon zu Gerinia (Pausan.
ein Monument errichtet, wo man Kranke hinbrachte, w
daselbst genaßen. Ueberhaupt wurden nun den Göttern,
man besondere Verdienste um die Heilkunde zuschrieb, T
richtet und die Behandlung der Kranken in denselben vor
cf. Sprengel. p. 107 — 135. Seine Familie, welche
weise auch die Priesterstellen in den ihm geweihten Tempe
und nach ihm den Namen der Asclepiaden bekam, bewahr
den alleinigen Besitz der medicinischen Kenntnisse und pflanzt
zugsweise auf den Inseln Cos und Cnidus fort, obwoh
steme beider Corporationen von einander ungemein abwi
Sprengel p. 136. sq. — Boetticher. Der Aesculapius
der Tiberinsel, in C. Sprengel Beitr. z. Gesch. der M
I. St. 2. p. 163. sq. u. Anmerk. zu El. v. d. Recke
Italien (Berlin. 1815. IV Bde. 8.) Th. II. p. 80. —
ter Ueber eine Votivgemme mit einer Aesculapischen Sc
Illgen Zeitschr. für histor. Theol. 1832. I. 2. p. 41. s
F. Harless. De medicis veteribus Asclepiadis dictis. B
4. — Aus der Cnidischen Arzneischule haben sich 21 A
tischer Vorschriften erhalten, welche Aretin Beitr. z. Gesc
Bd. IX. p. 1001. sq. zusammengestellt hat und die m
Comment. in Hippocr. de victu acut. (Op. T. V.) p
Cnidischen Arzte Euryphron angehören sollen (cf. Fi
p. 54.). Außerdem machten sich noch aus der Cnidisch
der ältere und jüngere Eudoxus (Fickel. p. 52.) und
berühmt (Fickel. p. 53. Sprengel. p. 141.)

Allein schon vor diesen war die Arzneikunde einen S
ter vorwärts gegangen, denn die alten Philosophen, welch
mit Speculationen über die Natur beschäftigten, verbu
Medicin wesentlich. cf. B. Thorlacius. Quam necessari
soph. cum medicina conjunctionem crediderint Graeci,
T. I. p. 27 — 38. — C. G. Kühn De philosophis a
cratem medic. cultoribus. Lips. 1781. 4. und in O

7. sq. Celsus Praef. L. I. p. 2. Es sind aber vorzüglich
ten: Pythagoras (Sprengel p. 118 — 166. Kühn.
sq.), dem auch von Plinius. H. N. XX. 33. XIX. 30.
99. verschiedene botanische Schriften, jedoch vermuthlich
echt (Fickel. p. 35. sq), zugeschrieben wurden, und sein
Alcmäon aus Croton (Sprengel p. 166 — 171. Kühn
sq Fickel p. 38. sq. Unna. Disp. de Alcmaeone; in
hil. Gymnas. Hamburg. ed. Petersen. 1832. T. I. p.
, der zuerst Thierkörper secirt (Chalcidius Comm. in Plat.
368. Fabr.) und die erste Physiologie (Clem. Alex. Str.
78.) verfasst haben soll. Außer diesem sind aber unter sei-
üngern vorzüglich Empedocles aus Agrigent (Kühn. p.
Sprengel. p. 171 — 184. Fickel. p. 37. sq.), dem
ert. VIII. c. 77. einen λόγος ἰατρικὸς zuschreibt, und Epi-
s aus Cos, dem verschiedene, jetzt nicht mehr vorhandene
Bibl. Gr. I. p. 298.) medicinische Werke zugeschrieben
Harduin Ind. Auct. Plin. p. 305. Sprengel. p. 185.
. 39. sq.), die sein Sohn Metrodorus mit Erläuter-
sehen haben soll (Jamblich. vita Pythag. c. 34. Fabr. II.
q.), zu nennen. Außerdem gehören aus der jonischen Philoso-
noch Anaxagoras von Clazomenä (Sprengel. p. 185
und Heraclitus von Ephesus (Sprengel. p. 199 —
ickel. p. 45. sq) und aus der jüngern Eleatischen De-
s von Abdera (Sprengel p. 191 — 198. Fickel. p.
, dem Plin. H. N. XXVIII. 8. ein Buch über den in-
n des Chamäleons zuschreibt und welcher sich vorzüglich
ne Zergliederungsversuche von Thierkörpern (Plut. Pericl.
nt machte, hierher.

er den Bemühungen der Philosophen zur Bildung der er-
wie der griechischen Medicin trug aber vorzüglich die Ver-
der Gymnastik mit der Arzneikunde, welche nach Galen.
. tuendi ad Thrasyb. §. 33. etwas vor dem Zeitalter
stattfand, bei, indem nicht allein die fünf Uebungen des
s (δρόμος), des Werfens nach der Scheibe (δίσκος), des
s (ἅλμα), des Faustkampfes (πύγμη) und des Ringens
en Körper stärker und kräftiger machten, sondern auch de-
liche diesen Uebungen sich unterzogen, die Nothwendigkeit,
leben, auflegten. Außerdem aber waren auch die Unterauf-
r Γυμνασταὶ, die wohl von den Oberaufsehern der Ring-
Γυμνασιάρχαι) und den untersten Aufwärtern dabei (παιδο-
 unterscheiden sind (cf. Perizon. ad Ael. V. H. II. 6.
. Van Dale Diss. VIII. in Antiq. et Marm. p 584
. Boeckh. Corp. Inscr. p. 363. sq.), bei den Alten schon
te, wenigstens bei äußern Verletzungen cf. Plato Legg.
4. C. XI. p. 916. A. Polit. p. 267. E. Unter die-
ern zeichneten sich aber vorzüglich zwei, Iccus von Ta-
Hindorf ad Plat. Prot. p. 316. D. Perizon. ad Ael. V.

H. XI. 3. p. 85. sq. Ast ad Plat. Legg. VIII. p. 839. [illegible] und Herodicus (nicht „Prodicus" zu schreiben, wie Fickel p. [illegible] will,) aus Selybria (Stallbaum ad Plat. de Rep. III. p. [illegible] A. Heindorf l. l. u. ad Phaedr. p. 227. D.) aus. cf. [illegible] mann ad Lucian. de conscr. hist. 35. p 217. sq. B. Th[illegible] lacius Diss. de gymnasticae apud Graecos cum [illegible] conjunctione, in Opusc. T. I. p. 55 — 66. — J. M. Ges[illegible] De marm. Casselan. gymnast. disp., in Comm. soc. reg. [illegible] T. IV. p. 373. sq. — Im Allgem.: cf. Rambach Von [illegible] letik der Griechen, in Potter Gr. Archäol. Th. III. p. 557—[illegible] — Ch. Rosbeck De πεντάθλου s. certaminum gym[illegible] apud Graecos origine, c. adplicat. ad res patrias. Upsal. 17[illegible] 4. — C. F. Philipp De Pentathlo s. quinquertio co[illegible] Berol. 1827. 8. — G. Löbker Die Gymnastik der [illegible] Münster. 1835. 8. — J. H. Krause Theagenes od. wissen[illegible] Darstell. der Gymnastik, Agonistik und der Festspiele der [illegible] Bd. I. Abth. 1. Halle. 1835. 8. — L. Dissen Excurs[illegible] ad Pind. Carm. Vol. I. de ordine certaminum Olympicorum [illegible] quinque dies. p. 263 — 272. (dagegen Hermann Opusc. T. [illegible] p. 5 — 15.). u. Dessen Abh. in Götting. Gel. Anz. 1833 [illegible] 78 u. 79. p. 769 — 778. — Mehr hieher Gehöriges bei [illegible] mann Lehrb. d. griech. Staatsalt. p. 24. n. 13 — 14. Wa[illegible] muth Hell. Alt. Bd. II. Abth. 2. p. 51. sq. Bernh[illegible] Griech. Lit. Bd. I. p. 68. sq. A. Rapp. Comment. [illegible] paedagog. de Platonis re gymnastica. Hamm. 1824. 4. Spren[illegible] gel l. l. p. 202 — 211. —

Als nun aber die Philosophen durch ihre kunstgemäßen Zer[illegible] derungen der Thierkörper und fleißige Bearbeitung der Theorie [illegible] Heilkunde mehr Licht in derselben verbreiteten, so hörte die Arz[illegible] kunde auf, das alleinige von Vater auf den Sohn fortgeerbte Ei[illegible] thum der Priester zu seyn (Galen. de administrat. anim. I. [illegible] p. 128.) und die Asclepiaden waren genöthigt, ihre Wiss[illegible] auch andern Männern, die nicht zu ihrer Corporation ge[illegible] mitzutheilen. Unter einer Menge von dergleichen Aerzten, die [illegible] jedoch nur wenig auszeichneten (Fickel p. 47. sq.), thaten [illegible] vorzüglich Acron aus Agrigent, der Zeitgenosse des Empe[illegible] (Harduin ad Plin. H. N. XXIX, 1, 4. Fickel. p. 48. [illegible] und Democedes aus Croton (um 600 v. Chr. cf. Spreng[illegible] 213. sq. Fickel p. 48. sq. Harduin Ind. Plin. p. 295. [illegible] Baehr ad Herod. III. 129.) hervor.

Allein der wirkliche und eigentliche Schöpfer der wissensch[illegible] lichen Medicin ist Hippocrates von Cos, 460 v. Chr. geb[illegible] (Clinton. Fast. 460. 3.), der durch den Unterricht seines Va[illegible] Heraclides, des Herodicus, Gorgias aus Leontium und Demo[illegible] tus von Abdera gebildet (Clinton. Fast. 431, 3.) und dad[illegible] selbst zu philosophischen Speculationen aufgemuntert (Plato Pha[illegible] p. 270. C.) wurde. Selbst Asclepiade (Plato Protag. p. 311. B.)

er fleißig die im Tempel des Aesculapius aufgehangenen Vo-
ln (über diese cf. Sprengel l. l. p. 132. sq.) und unter-
hierauf Reisen durch Colchis, Tauris, Scythien, Thracien und
lenland. Dadurch ward die Medicin erst Wissenschaft, in-
er Beobachtung und Erfahrung hinzuziehend sie auf vernünf-
Prüfung hinleitete, sie von den unnützen und falschen Specu-
len seiner Vorgänger reinigte (Plin. H. N. XXIX. 1.), Er-
ng und Theorie bestimmte und manches Vorurtheil von den
natürlichen Ursachen der Krankheiten aufhob, weshalb ihn Ma-
Somn. Scip. l. 6. einen Mann nennt, der weder selbst
e, noch sich täuschen lasse. Er soll im 104ten Jahre seines
s 357 v. Chr. zu Larissa gestorben seyn. cf. Clinton. Fast.
S. Seine Verdienste um Pathologie, Semiotik, Therapie
iätetik muß man jetzt noch anerkennen und wenn er als
s weniger leistete, so liegt die Schuld blos daran, daß man
Thierkörpern Sectionen vorzunehmen wagte. Seine An-
und Meinungen hat er in seinen Schriften, welche im Jo-
Dialect geschrieben waren, niedergelegt. Freilich sind viele
chriften unächt, und fast alle interpolirt, da die Söhne des
ates Draco und Thessalus, sein Schwiegersohn Polybus
Zeit des Kaisers Hadrian, Dioscorides und Artemidorus
eine gänzliche Recension seiner Schriften unternahmen. cf.
in Villoison Anecd. T. II. p. 136. sq. u. Comment. II
r. de nat. hum. p. 17. Comm. I. p. 4. p. 16. Comm.
Libr. VI. Epidem. p. 442. Sprengel l. l. p. 223. sq.
ngeachtet aber irrt H. F. Link, wenn er in den Abhandl.
rl. Acad. 1814/1815 p. 223. sq. die Behauptung aufstellt, als
s gar keine ächten Schriften des Hippocrates mehr, son-
r hippocratisirende. Zu den ächten Schriften des Hippocrates,
h an verschiedenen innern und äußern Zeichen erkennen las-
hören Buch I u. III. von den Landseuchen (Hipp. de morb.
r. L. I et III et de febribus. gr. c. comment. ed. J.
Londini. 1717. 8. — Epidemies d'Hippocrate L. I et
crises et des jours crit. gr. et franç. trad. p. le Chev.
rcy. Paris. 1815. 8.), Aphorismen Buch I—VII. (das
Buch ist auch untergeschoben und auch unter die übrigen sind
ra von alten Aerzten aus dem Zeitalter vor und nach dem
s eingeschlichen cf. Gruner Cens. libr. Hipp. p. 47.) (gr.
ed. J. C. Rieger. Haag. 1767. II Voll. 8. — trad.
mment. p. le Chev. de Mercy. Paris. 1817. 8.), von
ensordnung in hitzigen Krankheiten, von der Luft, den Ge-
und Climaten (Ἱπποκρ. περὶ ἀέρων, ὑδάτων, τόπων, δεύτερον
μετὰ τῆς Γαλλικῆς μεταφράσεως, ᾧ προσετέθη ἐκ τοῦ αὐτοῦ
ἔτους καὶ ὁ νόμος μετὰ τῆς Γ. μ. καὶ τὸ τοῦ Γαληνοῦ, ὅτι
ἰατρὸς καὶ φιλόσοφος. Α. Κοραῆς. Παρισ. 1816. 8. — Traité
ux, airs et des lieux. gr. et. franç. trad. av. d. variant.
crit. et medical. p. J. N. Chailly. Paris. 1817. 8. cf.

Osann Observ. s. une nouv. trad. franç. etc. Paris. 1818. &
u. in Millin. Mag. Encycl. 1818. Août. p. 338. sq. —), von
der Vorhersehung (Coaca prognostica. Prognostics de Cos d'Hippo-
crate. gr. et franç. trad. av. une dissert. sur les Mss., les va-
riantes, des notes explicat. et une table analyt. p. le Chev. de
Mercy. Paris. 1815. 8.), von den Kopfwunden, die Eidesformel,
das Gesetz und von den Brüchen (Hipp. de officina medici et
de fractis L. II. gr. et lat. ed. F. M. Bosquillon. Paris. 1816.
8.) cf. Sprengel Apol. d. Hippocr. Th. I. p. 71 — 76. Gesch.
d. Arzn. p. 225. sq. Alle übrigen, wie z. B. von den [illegible]
chen B. II. IV — VII, de visu gr. et lat. c. not. et alior. et
suis ed. Jugler. Helmst. 1792. 8., de honestate gr. et [illegible]
anim. illustr. G. Matthiae. Gotting. 1740. 4., de [illegible]
purgandis et de diaeta libri. gr. c. comment. Dureti cur. [illegible]
Lips. 1741. 8., de dissectione libellus gr. et lat. c [illegible]
alior. et suis ed. D. W. Triller in Opusc. med. phil. T. II. [illegible]
256. sq., περὶ ἱερᾶς νόσου gr. et lat. recens. Fr. Dietz. [illegible]
1827. 8. und viele andere, die Ackermann in Fabr. Bibl. Gr.
II. p. 568. sq. aufzählt, sind untergeschoben. Seine [illegible]
haben unter den Alten soviel Anklang gefunden, daß sich 45 [illegible]
preten über sie unter denselben aufzählen lassen. cf. Fabr. l. l. p. [illegible]
sq. Von Ausgaben sämmtlicher Schriften des Hippocrates [illegible]
nennen: Ed. Princ. Aldus Venet. 1526. fol. — Opp. omn. [illegible]
cens. et illustr. A. Foesius. Frankft. 1595. fol. Genev. [illegible]
fol. — Ed. J. A. van d. Linden. Lugd. Bat. II Voll. [illegible]
Op. ex interpr. A. Foesii recudi cur. J. Fr. Pierer. A[illegible]
burg. 1806. III Voll. 8. — Ed. C. G. Kühn. Lips. 18[illegible]
27. III Voll. 8. — Im Allgem.: cf. außer den bei He[illegible]
Lex. bibliogr. T. II. p. 445 — 457. angeführten Erläuter[illegible]
schriften: Sorani Ephesii Vita Hippocratis, in Fabr. [illegible]
Gr. Vol. XII. p. 675. sq. (Ed. I.) — B. Thorl[illegible]
Idea medici ex Hippocrate, in Opusc. T. I. p. 15. sq.
Foes. Oeconomia Hippocratica alphabeti serie dist. Frcft. [illegible]
Genev. 1662. fol. — J. H. Fischer Disp. de Hipp[illegible]
ejus scriptis et editionibus. Coburg. 1777. 4. — C. G. [illegible]
ner Censura librorum Hippocraticorum. Vratislav. 1775. 8.
P. S. C. Prea Diss. de interpretibus Hippocr. graecis. [illegible]
dorf. 1775. 8. — K. Sprengel Apologie des Hippocrates [illegible]
seiner Grundsätze. Leipzig. 1789 — 92. II Bde. 8. — J. [illegible]
Leveillé Hippocrate interprété par lui-même ou comment[illegible]
sur les aphorismes. Paris. 1818. 8. — D. W. Triller
Hippocratis studio anatomico singulari, in Opusc. med. [illegible]
Lips. 1766. 4. T. I. p. 107. sq. Hippocrates Atheism[illegible]
accusatus, ib. T. II. p. 84. sq. De nova Hippocrat. ed[illegible]
adornanda comm. ib. T. II. p. 238. sq. — J. H. Diet[illegible]
Die Arzneimittellehre des Hippocrates. Heidelberg. 1824. [illegible]
M. S. Houdart Etudes histor. et crit. s. la vie et la [illegible]

te et sur l'état de la médecine avant lui Paris. 1836.
)ric. Bibl. Gr. T. I. p. 506 — 611. — A. Haller
natom. T. I. p. 15 — 28. Botan. T. I. p. 16 — 29.
'. I. p. 7 — 14. Medico-Pract. T. I. p. 29 — 102.
igel Gesch. d. Arznkde. Th. I. p. 212 — 266. — Fi-
53. sq. — Gruner Anat. ed antiq. med. p. 51—124. —
Hippocrates wurde nun die erste oder dogmatische
griechischen Aerzte gegründet und in dieser zeichneten sich
eine Söhne Thessalus und Dracon und sein Schwie-
elybus, dem Aristoteles Hist. Anim. III. p. 265.
dem Namen seines Schwiegervaters bekannte Buch von
ichen Natur zuschreibt, aus, wiewohl sie durchaus keine
in den Ansichten ihres Vorgängers machten cf. Spren-
. sq. Als aber bald darauf das cosmogonische System
auf die Ansichten über die Physiologie der thierischen
m so bedeutenden Einfluß auszuüben begann (Sprengel.
287. Lichtenstädt. Platos Lehren auf dem Gebiet der
ung und Heilkunde. Leipzig. 1826. 8. —), daß Ael.
. 22. schon ein nicht geringes Aufheben über die eifrige
, der Arzneikunde von Seiten Platos machen konnte,
ser de Rep. III. p. 406. A. eine sonderbare Meinung von
, in welchen die Arzneikunde anzuwenden ist, äußert,
dann allmählig durch Männer, wie Syennesis von
Diogenes von Apollonia, dessen Buch über die Na-
Laert. IX. 57. erwähnt, Dexippus von Cos, dem
v. T. I. p. 523. ein Buch über die Arzneikunst und
ie Vorherverkündigung zuschreibt, Philistion von Locri
47. n. 2.), dem man nach Galen. De facult. aliment.
06. das zweite Buch des Hippocrates von der Diät zu-
etronius, Eudoxus von Cnidus, Chrysippus von
aller Bibl. Med. pract. Vol. I. p. 114. sq.), von
iften schon Galenus nur noch wenige kannte (cf. Galen.
ect. adv. Erasistr. p. 6.), Diocles von Carystus, der
H. N. XXVI. 2. mit Hippocrates fast auf eine Stufe
), kurz nach dessen Zeit er 365 v. Chr. auch lebte (Ga-
issect. matr. p. 213.), ein Buch über die Anatomie
alen. De administr. anat. L. II. p. 129. IX. p. 194.),
ense wie seine diätetischen Schriften, die bis auf einige
r Bibl. der alt. Aerzte Bd. II. p. 612. sq. und Kühn
II. p. 115 — 126. gesammelte Fragmente untergegan-
verloren ist (cf. Kühn Opusc. Vol. II. p. 87 — 114.
ad. Plin. p. 298. sq.) und von dessen Werth das un-
e Machwerk, welches unter dem Titel: Dioclis Cary-
l Antigonum Reg. de morbor. praesagiis et extem-
remediis per hortensia, lat. redd. ab Ant. Mizaldo
in Morell. 1573. 8. herausgegeben ist, keine, auch nur
e Ansicht giebt, und Praxagoras von Cos (um 347

v. Chr.), von dem gleichfalls mehrere Schriften, die aber je ebenfalls verloren sind, erwähnt werden (Harduin l. l. p. Kühn Diss. III de Praxagora Coo. l. l. p. 128 — 149.) Sätze und Ansichten des Hippocrates verbessert, vermehrt und gestaltet cf. Sprengel l. l. p. 266 — 309.

§. 255.

XI) Sprachwissenschaft.

Von dieser Wissenschaft finden sich im gesammten Alte nur unbedeutende Spuren in dieser Periode, denn wenn a den Aegyptern ebenso gut von Priesterschulen (Clem. Alex V, 4, 20. Diog. Sic. I. 81.), wie von Priesterordnunge blonski Prolegg. ad Panth. Aeg. p. 90. sq.), die Rede i Thot die Erfindung der Grammatik (Plut. de Iside et Os. zugeschrieben wird und häufig von der auf Säulen einge Gelehrsamkeit der alten Priester (Maneth. Apotelesm. V. 2 clus Comm. in Timaeum. I. p. 31. Bas), welche nach Ho Hierogl. I. 38. p. 52. P. in den Hieroglyphen durch die bole „Sieb, Tinte und Binse" ausgedrückt wurde, ge wird, so läßt sich daraus doch auch noch auf keine besonde arbeitung der einzelnen Beiwerke der Sprachwissenschaft sc Bei den Babyloniern ist dasselbe Verhältniß, wie bei A gyptern, da hier alle Wissenschaft in den Händen der Chaldä diese nur Männer aus ihrer Mitte für die Wissenschaft bilde überhaupt sich fast allein mit Astronomie abgaben. Bei den sern war fast alle Wissenschaft Eigenthum der Priesterka Magier und der Unterricht der Jugend auf alle andere Ding nicht auf die Erlangung von wissenschaftlicher Gelehrsamkeit gerichtet. Bei den Hebräern bestanden zwar schon in se Zeit sogenannte Schriftgelehrte (IV Mos. 24, 1. V Mos. Jeremias XVIII. 22 — 26. XXXIII. 9 — 16. 44. XXX Ezechiel IX. 2.) und es wurden schon viele Bücher ge (Pred. Sal. XII, 12.), allein alles Studium hatte nur e ligiösen Zweck, nämlich das Gesetz an Festtagen der versa Gemeinde vorzutragen und zu erklären (V Mos. XXXI, 1 und damit Ermahnungsvorträge zu verbinden (Jesaias I, 12 Bei den Chinesen fehlt es ebenfalls an hierher gehörigen richten, wenn wir das, was von der Schule der alten Wei (vom Zeitwort vergleichen abgeleitet) oder Sien-jio (h lige Menschen) genannt, von der aus dieser gebildeten Ho Reichsschule der Schriftgelehrten, Ju-kiao (d. i. Haus d furcht) bei Windischmann Sina p. 387 — 393. berichtet wi ebend. p. 482. gegebene Nachricht von dem um 207 un Dynastie Han gestifteten Collegium der Han-lin, jener Reichsacademie, die seitdem eine Art censorischen Tribunals und was Stuhr Ueb. die Alterth. d. Sternkde bei den Ch

bil Traité de la chronol. Chin. p. 56. p. 107. von
n des Lu-pou-cuey, eines Schülers des Lao-tsee,
ft und Kunst, welche er anfangs nur als reicher Kauf-
aber als Reichsfürst (um 248.) durch den Kaiser
chouang-siang, der ihm den Thron verdankte, durch
g der Schriften gelehrter Männer aus allen Punk-
ches und durch seine wegen Begünstigung neuer
Ansichten und Vorstellungen mittelbare Mitwirkung
darauf stattfindenden Bücherbrande, nicht wenig be-
nehmen. Erst bei den Indern finden wir schon eine
dem Vorhandenseyn der abstracten Grammatik in
hagavadgita genannten Heldengedichte, ferner die 3996
rammatik Bezug habenden Aphorismen des alten Ge-
über welche späterhin viele Commentare verfasst wur-
len Alt. Ind. II. p. 470.) und die Nachrichten von
welchen Knaben aus allen Casten erzogen wurden,
n Alterthum (Bohlen p. 154.). Bei den Griechen
wir zwar schon die Anfänge der einzelnen Beiwerke
enschaft, wie z. B. die Worte γραμματικὸς und γραμ-
ei Plato und Aristoteles noch in der Bedeutung einer
enntniß der Buchstaben, ihrer Natur, ihres Verhält-
ammenhanges unter einander (Hoffmann Alterthums-
41. Bernhardy Encycl. d. Phil. p. 3. sq. Her-
Staatsalterth. p. 56. n. 3. Classen De gramma-
primordiis diss. inaugur. Bonn. 1829.), ferner in
rmeneutik die Bezeichnung der Leute, welche Andern
uche erklären und sie in den Tempeln herumführen
ηγηταὶ cf. Intpp. ad Lucian. Calumn. non tem. esse
Dial. Mort. XX. 1. Gesner ad Luc. Amor c. 8.
l Dionys. Perieg. p. 519. sq.) mit dem Namen
uk. ad Tim. p. 109. sq. Koch Observ. p. 17.
lat. Theag. p. 131. A. Sluiter Lect. Andoc. p.
amp ad Xenoph. Ephes. IV. p. 312. Boissonn.
Her. p. 336. sq. Heyne Opusc. T. V. p. 12.
ong. Pastor. Prooem. p. 160. sq Hoffmann Al-
sq. Bernhardy Encycl. p. 62. n. 1.) und διηγηταὶ
IV. 15.), die freilich etwas wechselnde Bedeutung
γραμματικὰ (Bernhardy l. l. Schaefer ad Dion. Hal.
I. p. 11. Buhle ad Aristot. Vol. II. p. 67.) und
e Notizen über die Erklärungsweise der alten Dichter
der Sophisten und Stoiker (Hoffmann p. 80. sq.
l n. 2.), und endlich in Rücksicht auf Kritik die
er Pisistratus anhebenden und bis zur Römerzeit fort-
ssionen der homerischen Gedichte (Nitzsch. Melet. de
. 9. sq. Wolf. Prolegg. ad Hom. p. CLXVII.
n I. l. p. 106. sq.), allein von einem eigentlichen
n, den Licymnius ausgenommen (Arist. Rhet. III,

2, 20. cf. Heindorf. ad Plat. Phaedr. §. 114. p. 318. sq) sich auch durch seine Rhetorik (cf. §. 232.) und als lyrischer ter (ein Bruchstück seines Gedichtes auf die Gesundheit bei Empir. adv math. XI. 49.) auszeichnete, weshalb Heind l. u. Geel. Hist crit. sophist. p. 179. mit Unrecht aus ihm zwe schiedene Schriftsteller, einen Grammatiker und Lyriker, die ei nen und denselben Namen geführt hätten, machen wollen, dieser Periode, da die grammatischen und critischen Untersuch des Plato und Aristoteles viel zu speciell waren, durchaus keine Rede und erst der folgenden Alexandrinischen Periode vorbehalten, in der Sprachwissenschaft als ihrem Elemente gewöhnliches zu leisten.

§. 256.

x) Rechtswissenschaft.

Diese existirte als Wissenschaft noch nicht, sondern ctisch d. h. als Gesetzgebung. Diese Gesetze waren aber einfach wegen der einfachen bürgerlichen und politischen Verh in den ältesten Staaten cf. Joh. Heumann Apparatus prudentiae litterarius. Norimberg. 1752. 8. locupl. a Siebenkees. ib. 1780. 8. — Stoll Einleitung zur jur Gelehrsamkeit. Jena. 1745. 4. — J. F. Eisenhart In ones histor. juris litt. Helmst. 1752. 1763. 8. — D. telbladt Initia histor. litt. jurid. univers. Halis. 1764. 8. — H. J. O. König Lehrb. d. allgem. juristischen Li Halle. 1785. II Bde. 8. — D. Fellenberg Jurispr antiq. contin. opusc. et diss., quibus leges antiq. inpr. cae et Graecae et Romanae illustr. Bern. 1760. II T — Die älteste ordentliche Gesetzgebung finden wir bei den tern und Indern, welche letztere ein eigenes sehr altes Ges des Manu betitelt, haben (Bunsen. De jure Atheniens. he rio. Gottingae. 1813. 4. p. 112. sq. u. ob. p. 312.). Ihre Ges zusammengestellt von Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 5. sq. Persern zeichneten sich Zoroaster und bei den Chines fabelhafte Fo-hi und später Confucius durch ihre ges Bestimmungen aus. Bei den Hebräern war Moses ih züglichster und vortrefflichster Gesetzgeber, indem er sein Vo den andern Nationen völlig isolirte, seinen Staat auf Ackerba Viehzucht gründete, alle seine politischen Gesetze auf die Re ligion basirte und Gott selbst als Landeskönig vorstellte cf. Michaelis Mosaisches Recht. Frankft. 1775—89. VI B Reutlingen. 1793. VI Bde. 8. — Fr. Schiller Die S Moses, in Sämmtl. Werk. (12.) Bd. XVI. p. 59. sq. — ten über jüdisches Recht führen Meusel Bibl. hist. Vol. I. p. 195. sq. u. Ersch. Litter. d. Jurisprud. p. 288. sq. Nach Moses sind Minos und Rhadamanthys als Ges

erkwürdig. cf. Heeren Ideen III. 1. p. 111. sq. Höck II. p. 181 — 200. Hermann Griechisch. Staats- ›. 11. p. 44. n. 7. In Sparta machte sich Lycur- 34. v. Chr. cf. Clinton. Fast. Hell. App. XXII. p. ls Gesetzgeber berühmt. Seine Verfassung war mehr atie, indem er Gleichheit der Bürger und kriegerische j des Vaterlandes ohne Eroberungssucht empfahl, die irde durch einen Senat beschränkte, welcher die vornehm- schäfte besorgte, und auch diesem noch die Ephoren an die welche jährlich wechselten und die wichtigern Staats- aten, die wichtigsten Fälle aber der Entscheidung des der allgemeinen Versammlung desselben anheimgab. is seinen Gesetzen finden wir in des Aristot. Polit. II. : Legibus, Xenophon de republ. Lacedaemonior., ta Lycurgi, Instituta Lacon. u. Apophthegmata La- Manso Sparta I. 2. p. 63 — 97. Potter Griech. I. p. 402 — 427. Im Allgem.: cf. N. Cragius Laconica L. IV. Genev. 1593. 4. J. Meurs. Mis- on. s. var. antiq. Lacon. L. IV. Amstelod. 1661. o Laconico L. II. Ultraj. 1687. 4. (diese drei Werke in Gronov. Thes. Antiq. Graec. T. V. p. 2497. Barre. Eclaircissements sur l'histoire de Lycurgue, l'acad. des inscr. T. X. p. 414. sq. ed. à la Haye. yne. De Spartanorum republ. et institutis judicium, . soc. Gotting. T. IX. p 3 — 42. Goettling Ex- stot. Polit. p. 463 — 471. Manso. I. 1. p. 78 — smuth Hell. Al. I. 1. p. 216 — 224. Hermann ttsalt. p. 47. sq. — Außerdem sind noch zu nennen Jahrhdt. v. Chr. fallenden Gesetze des Zaleucus für wenn die Proben bei Diod. Sic. XII. 20. u. Stob. I. p. 279. sq. ächt sind, was jedoch bezweifelt wird · Opusc. philol. p. 337. Meiners hist. doctr. de eo. p. 221. Heyne l. l. p. 69 — 72. p. 164. sq.), erwesen seyn müssen (Heyne Opusc. T. II. p. 12 — . Engelbrecht. Diss. de leg. Locrensibus Zaleuco uulgatis. Lips. 1699. 4.) und die des Charondas für Thurii (Diod. Sic. XII. c. 12. Stob. l. l. Heyne — 175.) cf. Hermann l. l. p. 164 — 167. Viel- n auch hierher die von Pythagoras den Crotoniaten . p. 176 — 199. Heeren Ideen III. 1. p. 428. Her- . 167 — 170.) und von Phalaris den Agrigentinern Verfassungen (Bentley l. l. p. 162 — 173. Clinton. 549, 2. 553, 4. J. M. Schultz. Apparat. annal. Graec. spec. Kiliae. 1826. 4. p. 32. sq. J. Fr. crit. tauri Phalaridei, in Diss. Sicul. Regiom. 1830. f. Pauly in Tübing. Kunstbl. 1835. nr. 57.). cf. de Legislation de la Grande-Grèce, in Mem. de l'ac. . XLII. p. 286. sq. Hist. ib. p. 75. sq. Mem. T.

XLV. p. 284. sq. — In Attica traten aber, nachdem Th
den ersten Grund einer Staatsverfassung gelegt hatte (J.
Theseus. Ultraj. 1684. 4. Hermann l. l. p. 182. sq.)
Draco um 624., dessen Gesetze aber wegen ihrer Härte nich
in Kraft blieben (Gell. N. A. XI. 18. D. Fr. Jani. De D
legislatore Atheniensi. Lips. 1767. 4. Hermann l. l. p
sq. Wachsmuth. II. 1. p. 239. sq.), dann Solon n
v. Chr., der durch große Reisen gebildet als Archont den i
wordenen Auftrag, eine neue Gesetzgebung zu veranstalten, z
gemeinen Besten und eigenen großen Ruhm ausführte (cf. J.
Lib. de Solone. Hafn. 1632. 4. u. in Gronov. Thes A
T. V. p. 1993. sq. Fr. Schiller. Ueber die Gesetzgebung
u. Solons, in Sämmtl. Werk. (12.) Bd. XVI. p.
Hermann l. l. p. 200. sq. Clinton. Fast. Hell. App.
p. 298. sq.) und endlich Pisistratus, Klisthenes (
l. l. p. 207. sq.) und Euclides (p. 330. sq.), welch
aber blos die Gesetze Solons änderten, umgestalteten und
ten. Uebrigens war ein großer Theil der Gesetze der gr
Freistaaten nur auf das Herkommen gegründet, keineswег
schriftlich aufgezeichnet cf. Dissen. De νόμοις ἀγράφοις Gr
Gotting. 1837. 4. u. Hermann l. l. §. 53. 4. 54. 3.
Allg.: ist über die griechischen Gesetzgeber zu vergleichen: W
Vangerow. De Graeciae legislatoribus. Spec. I. Hal.
u. Fabr. Bibl. Gr. T. II. p. 1 — 39. Was jedoch eb
p. 40. sq. u. bei C. H. Richter Spec. II. animadvers.
legislat. et scriptoribus juris Attici ad Fabr. Bibl. Gr.
1791. 8. über die griechischen Rechtsschriftsteller berichtet n
hört größtentheils in eine viel spätere Periode. Im Allg.
W. Tittmann Darstell. der griech. Staatsverfassungen.
1822. 8. — Sam. Petiti Leges Atticae. Paris. 163
animadv. Varior. cura P. Wesselingii, in Heineccii Juri
tia Romana et Attica T. III. Lugd. Bat. 1741. fol. —
E. Meier Historia juris Attici de bonis damnatorum
lium debitorum. Berol. 1819. 8. — A. W. Heffter
näische Gerichtsverfassung, ein Beitr. z. Gesch. d. Rechts
z. Entwickel. d. Idee d. Geschworengerichte in alter Zei
1822. 8. — M. H. E. Meier und G. F. Schöme
Attische Proceß, vier Bücher. Eine gekrönte Preißschrift.
1824. 8. — E. Platner Der Proceß u. d. Klagen bei
tikern. Darmstadt. 1824. II Bde. 8. Dess. Beitr. z. Ke
Attischen Rechts. Acc. Notiones juris et justitiae ex H
Hesiodi carm. explicitae. Giessen. 1819. 8. — A. Mat
judiciis Atheniensium P. II, in dess. Misc. philol. T. I
p. 242 — 278. — G. F. Schoemann De Comitiis A
L. III. Gryphiswald. 1819. 8. — Hermann l. l. p. 21
— Wachsmuth III. 1. p. 165 — 361. — Mehrere hierhe
Schriften führt Hermann l. l. p. 202. sq. p. 255. sq.

Zusätze und Verbesserungen.

8. v. u. zu lesen statt: „desiniren" definiren.
28. v. o. hinzuzusetzen: J. Jeitteles Aesthetisches Lexicon oder alphabet Handb z. Theorie d. Philosophie d. Schönen u. d. schön. Künste. Wien 1835—37. II Bde. 8. — Fr. Ficker Geschichtl. Ueberblick der gesammten schönen Kunst nach ihren einzelnen Sphären. ebend. 1837. 8. —
. 15. v. o. nach „cf." hinzuzusetzen: J. Chr Duraeus De primis musicae inventoribus. Upsal. 1729. 4. —
. 4. v. o. für: „Andropolatrie" ist zu lesen: „Anthropolatrie".
. 38. v. o. nach „1824. 8.' hinzuzuf.: Dess: Die Hoffnungen der Hieroglyphik, in Morgenblatt. 1827. nr. 236—240.
l. 3. v. o. vid. Millin Magas. Encycl. XII. an. 1807. T. III. p. 333. sq.
l. 3. v. u. statt: „Norber" zu lesen: „Norberg".
. 13. v. u. nach: „fol." hinzuzuf.: P. III. p. 3.
. 3. v. o. nach: „p. 317." hinzuzuf.: Lebeuf. Mem. touchant l'usage d'ecrire sur des tablettes de cire, in Mem. de l'ac. des inscr. T. XXXIII. p. 477. sq.
l. 4. v. u. hinzuzuf.: Ueber andere: cf. A. W. v. Schröter Uebersicht d. vorzügl. s. d. Jahr 1813. besond. durch codices rescripti neuendeckt. Stück. d. Griech. u. Röm. Liter., in Hermes 1824. St. 4 p. 318. sq. u. 1825. St. 2. —
13. v. u. nach: „315." hinzuzufügen: P. D. Longolius De charta indub. lint. hacten. diss., in Martini Thes. diss. T. I. P. 1. p. 161. sq. — Meermann Observ. de origine chartae linteae, in Götting Gel. Anz. 1763. p. 401. sq. p. 521. sq. u. Murray. Respons. ad Meermann, ib. 1764 p. 345. sq. — A. Bartels Narr. de modo et arte papyrum conficiendi a X. Landolina inventa, ib. 1787. p. 1265. sq.
3 15. v. o. statt: „Camparius" zu les.: „Caneparius".
l. 7. v. o. nach: „59." hinzuzuf.: Illuminated ornaments, selected from the sixth to the seventeenth centuries. Drawn and engraved by H. Shaw, with descriptions by Fr. Mudden. Lond. 1833. 4. —
3. 1. v. u. nach: „p 328" hinzuf.: Creuzer ad Plotin. p 398. sq.
3. 2. v. o. nach: „4. —" hinzuzuf.: Coste Lettre sur les diptyques consulaires, in Millin Magaz. Enc. VIII an. 1802. T. IV. p. 444. sq. IX an. T. V. p. 419. sq. T. IV. p. 446. sq. u. im Allg.: Blau. Rech. s. l manuscrits, ib. X an. 1804. T. V. p. 484. sq. — J. G. Berger De autographis veterum, in Martini Thes. diss. T. 2. p. 83. sq.
3. 9. v. o. nach: „legi" hinzuzuf.: cf. Barbier Vemars in Hermes Roman. T. V. p 1228 sq. u. in Seebode Krit. Bibl. 1821. St. 12. p. 1090. sq.
3. 16. v. u. nach: „sq." vid. Liscovius Abh. üb. d. Ausspr. d. Griech. p. 625. sq. u. in Seebode Krit. Bibl. 1826 nr. 10. p. 1111. sq. u. üb. d. Accente aller Sprachen überhaupt s. dess. Abh. in Jahn Jahrb. 1828. II. 4. p 451—467.
3. 3. v. u. nach: „sq.) —" hinzuzuf.: Abhandlung üb. Manuscripte u. Tachygraphie der Alten, in Maltens Bibl. der n. Weltkde. 1829. Th. 11 p. 106. sq.
3. 13. v. o. nach: „Stück II.) —" hinzuzuf.: G. M. Solander De modis occulte scribendi et praesertim de scytala Laconica. Upsal. 1697. 4. —
3. 5. v. u. nach: „8. —" hinzuzuf.: J. J. Matraja Genigrafia italiana. Lucca. 1834. 8. —
3. 20. v. o. statt: „Buddeo" lese man: „Budero".

S. 74. Z. 9. nach: „Lips." hinzuzuf.: de Matthaei Sull' origine dei numeri Romani. Rom. 1818. 8.
S. 78. Z. 16. nach: „3 Bde. 8" setze man hinzu: — Th. Anf. Nirner Handb. d. Gesch. d. Philos. II. verm. Ausg. Sulzbach. 1829. III Bde. 8.
S. 94. Z. 4. v. u. nach: „fol." hinzuzuf.: Hirschfeld De litteratura deperdita Hebraeorum. Berol. 1836. 8.
S 101. Z. 13. v. o. nach: „1837. 8. —" hinzuzuf.: Antient Indian literature. Res. of. the As. soc. Lond. 1809. 4. — J. v. Hammer Ueb. d. neueste indische Litterat., in Wien. Jahrb. 1830. Bd. LI. p. 16—87. — Kosegarten Ueb. d. indische Stud. in Deutschl., in Hermes Bd. XXVIII. Hft. 2 p. 262-321.
S. 108. Z. 14. v. u. nach: „p. 215. sq. —" hinzuzuf.: Ed. L. Bulwer Athens Größe u. Verfall. Nebst Unters. üb. d. Litter. Philos. u. d. gesellsch. Leb. d. Athen. Volks. Ins Teutsche übers. v. Czarnowsky. Aachen. 1837. IV Bde. 8. —
S. 129. Z. 23. v. o. für: „παλειάδες" zu lesen: „πελειάδες".
S. 132 Z. 16. v. o. hinzuzuf.: Groddeck De oraculorum, quae Herodoti historiis contin., natura et indole, in Götting. Gel. Anz. 1786. p. 1980 sq.
S. 140. Z. 20. v. u. nach: „p 49. sq." hinzuzufügen: Fr Lindemann d. Lyra Meiss. 1821. Th. I. nr. 17. p 79—85.
S. 145. Z. 4 v. u. hinter: „1801. 8." ist hinzuzuf. „p. 139. sq." (Durch ein Versehn in des Verf. Collectaneen ist der Titel d. Abh., der eigentlich deutsch ist, lateinisch angegeben.)
S. 164. Z. 1. v. o. nach: „fol —" hinzuzuf.: K. L. Struve Ueb. Apollonius v Rhodos, Königsberg 1822. 8. — Balfoort Specim. de Apoll. Rhod. laudibus poeticis. Traj. ad Rh. 1829. 8. —
S. 185. Z. 11. v. u. nach: „4. —" hinzuzufügen: Dess.: De symposiis Graec. eleg. diss. Fulda. 1837. 4. —
S. 221. Z. 18. v. u. nach: „19. —" hinzuzufügen: Franceson Essai sur la poesie dramat. des Grecs. Berlin. 1831. 4. —
S. 228. Z. 8. v. o. nach: „ist" füge man hinzu: cf. G. Hermann Diss. de tragoedia comoediaque lyrica. Lips. 1836. 4 —
S. 237. Z. 17. v. u. nach: „1835. 8" füge man hinzu: s. Köpke Recens. in Zimmerm Zeitschr. f. Alterth. 1836. nr. 73. p 584. u. Dess.: Diss. de Jonis Chii poetae vita et fragmentis Berol. 1836. 8.
S. 237. Z. 8. v. u. nach: „sq." hinzuzuf.: u. in C. L. Urlichs. Achaei Eretr. quae supers. coll et illustr. Bonn 1834. 8.
S. 250. Z. 10. v. u. nach: „Voll. 8. —" füge man hinzu: Aristophanis comoed. Acced. perdit. fabul. fragm. ex rec. et c. annot. G. Dindorf. Lips. 1830. II Voll. 8. (dazu Kletz Rec. in Jahn N. Jahrb. 1832 Th I. H. 4 p. 387—453) —
S. 253. Z. 11. v. u. nach: „224." setze man hinzu: und X an. T. VI p. 109. sq.
S. 353. Z. 15. v. u. nach: „c. 10" ist hinzuzuf.: C. E. Chr. Schneider De scriptoribus, qui nomine Marsyae apud Graecos innotuerunt. Vratislav. 1836. 4. —
S. 364. Z. 10. v. u. für: „Clom." ist zu lesen: „Clem."
S. 433. Z. 21. v. o. für: „ine xotericos" zu lesen: „in exotericos".

Lehrbuch

einer

allgemeinen

Literärgeschicht

aller bekannten Völker der Welt,

von

der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße.

Ersten Bandes zweite und letzte Abtheilung.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1 8 3 8.

Lehrbuch

einer

iterärgeschichte

der

berühmtesten Völker der alten Welt

oder

eschichte der Literatur

der

ypter, Assyrer, Juden, Armenier, Chinesen, Perser,
er, Griechen und Römer, vom Anfange der literä=
rischen Kultur bis zum Untergange des
weströmischen Reiches.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße.

Zweite und letzte Abtheilung.

Dresden und Leipzig
Arnoldische Buchhandlung.
1838.

Sr. Excellenz

dem

Herrn Bernhard August von Lindenau,

Königlich Sächsischen Staatsminister, Vorsitzenden im Gesammt-ministerio, Chef im Departement des Innern für die allgem. Straf- und Versorgungs-Anstalten, die Künste und wissenschaftlichen Sammlungen und die Kunstacademie, Ordenskanzler, Ritter des Königl. Sächs. Ordens der Rautenkrone, Großkreuz des Königl. Sächs. Civilverdienstordens, des Sachsen-Weimarischen Weißen-Falkenordens, des Herzogl. Sächs. Ernest. Hausordens und Ritter des Kaiserl. Russisch. Wlademirordens 4ter Klasse ꝛc. ꝛc. ꝛc.

in größter Unterthänigkeit und Ehrerbietung hochachtungsvoll

gewidmet.

Zweiter Abschnitt.

e der Literatur von Alexander dem Gro-
seinen Nachfolgern an bis auf Augustus,
ahr der Welt 3643 — 3983, oder v. Chr.
Geb. 336 — 29.

---

§. 257.

teristik der Nationen, bei welchen literärische Kultur anzutreffen ist.

A) Hebräer.

wurden nach dem babylonischen Exil wieder eine selbst-
tion, obwohl sie unter persischer Oberhoheit und unge-
riesterherrschaft standen. Dann kamen sie mit den Assy-
Babyloniern, deren Reiche schon in der vorigen Periode
rsischen Monarchie verschlungen worden waren, und mit
an Alexander den Großen, der sie jedoch mit vieler
delte. Als nach seinem Tode sich Syrer und Aegypter
r um die Herrschaft über sie stritten, so nahm Ptole-
Jerusalem mit List ein (3683.) und versetzte viele Juden
ten (Bernhardy Griech. Lit. Th. I. p. 365.). In Ju-
unterdessen die hohepriesterliche Regierung fort und die
en Juden unterwarfen sich freiwillig dem Scepter der
nige, allein da sie unter Antiochus Epiphanes (3681.)
rückt wurden, so stand Matthatias mit seinen Söhnen
auf und brachte es als Anführer des jüdischen Volkes
dritten Sohne Judas Maccabäus bald dahin, daß sich
120 Jahre hindurch als freies Volk behaupten konnten
Als hierauf aber zwischen den beiden Brüdern aus die-
chte, Hyrkan und Aristobulus, Streit entstanden und letz-
.) verjagt sich an die Römer gewandt hatte, so mengten
die jüdischen Staatsverhältnisse, erklärten sich für Hyr-
ten durch Cäsar und Pompejus den Idumäer Antipater
alter ein, der in Hyrkans Namen förmlich regierte und

dessen Macht und Würde auf seinen Sohn Herodes, Römern zum Titularkönig (3947.) erhoben wurde, üb

Die Juden machten in diesem Zeitalter einige Fort Kultur, denn in Chaldäa wurden sie mit den Philoso Landes bekannt, durch Alexander d. Gr. wurde Sprache gewöhnlich und dadurch auch die Verbreitu Gelehrsamkeit möglich. Durch die Verbindung der s den fremden Kenntnisse und Ansichten entstanden abe Synagogen und durch den Umgang mit den Griech Sprache derselben allgemein und verdrängte allmählig

Im Allgemeinen: cf. H. Prideaux Histoire des peuples voisins depuis la décadence des roya et de Juda jusqu' à la mort de Jesus Christ. tra Amstelod. 1728. VI Tom. 8. — Guénée Rec dée, considérée principalement par rapport à la fe terroir, depuis la captivité de Babylone jusqu'à in Mem. de l'ac. des inscr. T. L. p. 142 — 24 Jost Gesch. d. Israeliten seit der Zeit der Macca 1820 — 29. IX Bde. 8. — Chr. Nold Histori de vita et gestis Herodum diatribe. Franeq. 16 Schlosser Geschichte der Familie Herodes. Leipzig Gibert Mém. sur la chronologie de l'histoire d in Mem. de l'ac. des inscr. (ed. à la Haye.) 491. sq. —

§. 258.

B) Griechen.

Griechenland verlor seine Freiheit an Philippu Macedonien, in der Schlacht bei Chäronea (3646. Chr.), dessen Sohn Alexander d. Gr. es zu seinem wählen mußte, wurde aber dessen Nachkommen kur Tode durch Cassander ebenso wie Macedonien ent Nach dem Tode desselben entstanden neue Unruhen Fürsten stritten sich um den Besitz Griechenland gonus Gonnatas (3706.) dasselbe eroberte und den seinen Nachkommen sicherte. Während aber der achä lische Bund sich vergeblich bemühte, die verlorene Fr lands durch ein engeres Zusammenhalten der einz wieder zu gewinnen und zu erhalten, ward zuerst Ma die von dessen Könige Perseus verlorene Schlacht bei römische Provinz, dann der achäische Bund durch Corinths (3838.) aufgelöst und endlich auch Athen, am längsten einen Schein von Unabhängigkeit gerette Sulla (3898.) völlig unterworfen.

Durch Alexanders d. Gr. große Züge wurde Sprache allgemeiner und dadurch auch griechische Kul

eine nähere Verbindung mit fremden Nationen herbeige-
e. Hierdurch lernte man neue Producte und Kenntnisse,
er auch neue Laster kennen. Die Kultur der schönen
) Wissenschaften sank von jetzt an durch den Umsturz der
chen Verfassungen, dagegen stieg die Kultur der eigent-
enschaften theils durch die vielen neuen in fremden Län-
ammelten Materialien (z. B. die Naturkunde durch die
llexanders d. Gr. cf. Fabr. Bibl. Gr. T. III p. 25.
durch die Liebe mancher Fürsten zu den Wissenschaften (z.
ers d. Gr. cf. Sv. Frykaell. De Alexandro M. prin-
issimo. Upsal. 1744 — 46. II Ptes. 4. —), theils
neu eingeführte monarchische Verfassung. Merkwürdig
s selbst die Römer von nun an einen Unterschied in den
Schriftstellern machen, denn sie bezeichnen alle die,
Alexander d. Gr. geschrieben haben, durch den Namen
scriptores. cf. Heindorf ad Hor. Sat. II, 6, 21. F.
Praef. ad Cic. Orat. p. Marcello. p. XXII.

§. 259.

C) Aegypter.

en, welches anfangs unter persischer Oberhoheit gestan-
kam durch die Zerstörung dieses Reiches an Alexander
d bildete sich nach dessen Tode unter Ptolemäus Lagi
l v. Chr.) zu einem selbstständigen Königreiche aus. Die
er Lagiden dauerte 293 Jahre, bis auch Aegypten un-
opatra (3953 od. v. Chr. 30.) römische Provinz wurde.
re des Egytiens sous les Pharaons. av. cart. grav.
li. III Tom. 8. T. IV. Hist. des Egyptiens sous
... ib. 1781. 8. — J. Foy Vaillant Historia Pto-
. Amstelod. 1701. fol. — Champollion-Figeac
s Lagides ou chronologie des rois Grècs d'Egypte,
d'Alexandre le Grand. Paris. 1819. II Voll. 8.
int Martin. Nouvelles récherches sur l'époque de
Alexandre et sur la chronologie des Ptolemées ou
t. de l'ouvrage de Mr. Champollion-Figeac. Paris.
— Cousinéry IV lettres à Rostan sur l'inscription
, in Millin Mag. Enc. XII an 1807. T. III. p. 106.
51. sq. XIII. an. 1808. T. III. p. 76. sq. XV an.
I. p. 283. sq. T. II. p. 5. sq. — Baudelot de
Hist. de Ptolemée Auletes. Diss. sur une pierre
ique. av. fig. Paris. 1698. II Ptes. 8. — Dr. G.
Alexandrien unter den ersten Ptolemäern. Bruchstück
chichter. Forschung. Liegnitz. 1835. 4. — J. G. Droy-
Lagidarum regno, Ptolemaeo IV Philometore rege,
l. 1831. 4. — J. R. Forster. Comm. de succes-
aei VII, in Comment. soc. Gotting. Vol. III. p.

133. sq. — Const. Landi Vita di Cleopatra regin Parigi. 1788. 12. — H. Benzelius De Alexandri Upsal. 1711. 4. — J. C. F. Manso Alexandrien u mäus II., in Briefen des Römers Numer. Fab. Pict Bruder Marcus, in Mansos verm. Schr. Th. I. p. 2 II. p. 323. sq. — Drumann De rebus Ptolemae giomont. 1821. 8. — Ueber die bei Cosmas Indopleu graphia erhaltene Inschrift des durch Ptolemäus Euerg ten Monumentes von Adule, aus welcher man woh schließen wollen, cf. Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 251 mann. Ueb. d. Echtheit des Adulitan. Monuments, i Buttmann Mus. d. Alterth. Wiss. Bd. II. p. 159 — Buttmann u. B. G. Niebuhr. Die Axumitische Insch merk. üb. diese u. d. Adulitanische, ib. p. 573—612. Ueb. das Alter der zweiten Hälfte der Adulischen Insch histor. und phil. Schr. p. 401. sq. — Monumentum Ptolemaei Euerg. gr. ed. Leo Allatius. Rom. 163 steht auch in Chishull Antiq. Asiat. p. 73—87. Saxe. Onom. liter. T. I. p. 112. sq. —

Hier in Aegypten und namentlich in Alexandri die Nachblüthe der schönen Wissenschaften. Hier wu eifrigste von Seiten des Hofes unterstützt und zwar:

a) theils aus Neigung; welches besonders bei den mäern der Fall war, denn der eigentliche Flor de schen Gelehrsamkeit dauerte nur 150 Jahre. Ja s fleißige Schriftsteller, wie wir dieß oben §. 181. h. v Lagi gesehn haben, dem seines etwas späteren Nach mäus Physcon Geschichtswerk (cf. Bonamy in Me des inscr. T. XIII. p. 628.) in nichts nachsta das angebliche Fragment aus einer Schrift der . patra, Maaße und Gewichte betreffend (bei Labb p. 702. sq.) in griechischer Sprache, deren vorgeb Schriften (cf. Schol. ad Ptolem. Tetrabibl. III. p. 8 der. Gesch. d. Alchemie. p. 40. sq.) u. der Briefwechs ihrem Liebhaber Antonius und dem römischen Arzte Q priapismo Cleopatrae reginae ejusque remediis) ten Characteren, der angeblich vom Kaiser Herac Grabmal gefunden und von dem Sophisten Soph worden seyn soll (cf. Heracl. epist. l. I. p. 16 einer lateinischen Uebersetzung in: Priapeia s. Priap. lus. ill. comment. G. Schoppi. Frcft. 12. p. 165. sq. enthalten ist, elende Machwerke terer Zeit sind. Eine Darstellung dessen, was die lemäer für Wissenschaft und Kunst thaten, gi Griech. Litt. p. 363. sq.

b) theils aus Gewohnheit und in der Folge aus Hof tull. Apolog. c. 18. Isidor. Or. VI. 3.

... und Anstalten (cf. J. F. Hilscher Dissertatio de ... Alexandrina. Lips. 1776. 4. — J. Matter Essai ...ique sur l'école d'Alexandrie et coup d'oeil comparatif ... la littérature grecque, depuis Alexandre le Gr. jusqu' ... lui d'Alexandre Sevère. II Voll. Paris. 1820. 8. und ...n: Ess. sur l'école d'Alex., in l'Encyclopédie du ... siècle. Paris. 1837. T. III. — Meier. Ind. lect. ...ascidis orat. in Alcib. Hal. 1837. 4. p. III—XIV. ... vorzüglich: a) durch Bibliotheken (cf. Bonamy Diss. ... s. la bibliotheque d'Alexandrie, in Mem. de l'acad. ...ser. T. IX. p. 397. sq. cf. p. 116. sq. p. 432. ... C. D. Beck Specimen bibliothecarum Alexandrin. 1779. 4. — G. Dedel. Historia crit. biblioth. Alex...rum. Lugd. Bat. 1823. 4. — St. Croix Re... s. l. anciennes bibliothéques d'Alexandrie, in Millin ...nc. V. an. 1799. T. IV. p. 433. sq. — C. Reins Abhandl. üb. d. letzt. Schicksale der alexandrinischen Bi... Göttingen. 1792. 8.), von denen die erste entweder ...on Ptolemäus Soter (323—284.) oder dessen Sohne ...us Philadelphus (284—246.) (Beck p. VI sq.) in ...n Museum benachbarten Theile der Königsburg, welcher ...m hieß (Epiphan. de pond. et mens. c. 11. Beck. p. ...) gegründet, bald über 700000 Bände umfasste (Gell. ... cf. Euseb. Praep. Ev. VIII. 2.), aber schon im ...ischen Kriege des Cäsar 46 vor Chr. durch die Schuld ...daten abbrannte (Amm. Marc. XXII. 16. Beck. p. ...), die zweite im Tempel des Serapis, dem Serapeum, ...päter angelegte (Epiphan. l. l. Beck. p. XII. sq.), ... der pergamenischen Bibliothek durch Antonius bereicherte ...ptam. c. 58.) sich bis 389 n. Chr. erhielt, wo sie zu... ...theils unter Theodosius d. Gr. auf Anstiften des fa... ... Patriarchen Theophilus zerstört, endlich vollständig 641 ... bei der Eroberung von Alexandrien durch Omar, den ... der Moslims, verbrannt werden seyn soll (Beck. p. ...sq.), welche letztere Nachricht aber wohl für eine reine ... halten ist (cf. Sim. Assemani. Saggio sull' origine, ...tteratura e costumi degli Arabi. Padova. 1787. 8. ...sq. C. C. Oelsner Mahomed. p. 174. De St. ... Millin Encycl. Mag. An. V. T. IV. p. 433. sq. ... in Schmid und Snell Phil. Journ. Bd. St. 3. p. ...) vid. Bernhardy Griech Litt. Th. I. p. 366—368; ... durch das Museum (cf. G. Fr. Gronov. De Museo ...ino exercitationes, in Gronov. Thes. Ant. Gr. T. ... 2738—2766. — L. Neocori De Museo Alex... ...diatribe, ib. p. 2767—2778. — Ad. Rechen... ... Diss. de museo Alexandrino. Lips. 1698. — J. ...oll Oratio de museo Alexandrino. Biponti. 1721,

4. — C. F. Gerischer De Museo Alexandrino ... αῖς et δώροις. Lips. 1752. 4.), welches vermuthlich ... mäus Philadelphus gestiftet und mit den heutigen ... Wissenschaften zu vergleichen, griechische Gelehrte auf ... Kosten erhielt, damit theils durch die von ihnen zu ... Schriften, theils durch ihre öffentlichen Disputirübungen (... VII. praef. p. 123.), der große in den Bibliotheken ... pelte Bücherschatz, sowie die reiche Naturaliensammlung ... tzen der Wissenschaften angewendet würde (Strabo X... 793.), aber zuletzt unter den römischen Kaisern ... ungsanstalt wurde und unter Theodosius zum letztenmal ... wird bei Suidas s. v. Θέων. cf. Bernhardy I. I. p. ... — Ueber die früher schon in Athen vorkommenden ... theken cf. Bernhardy p. 48. sq. u. Montfaucon. ... XV. sq. —

Der Charakter der sämmtlichen alexandrinischen ... sich übrigens vorzüglich in der Mathematik, der mytholo... schichte und der Philologie auszeichneten, sich freilich aber ... die Nähe des Hofes zu Schmeichlern herabwürdigten ... zum Gespötte der Regenten und Hofleute dienten, ... Polymathie. Man wünschte nämlich recht viel zu wissen ... hierzu theils durch die Ausbreitung der aristotelischen ... (cf. Luzac. Lect. Att. p. 132—149. Lozynski ad ... fragm. p. 12—19.), theils durch den in den Bibliotheken ... häuften Schatz von Materialien, theils dadurch, weil ... eine große Handelsstadt war, wo viele Fremde hinkamen ... Polymathie anlockten, theils endlich durch die Veränderung ... Hofes selbst, verleitet. cf. Ch. Gottl. Heyne ... genio saeculi Ptolemaeorum, in Opusc. T. I. p. 76 ... Nachträge ib. T. VI. p. 436—440. — Bernhardy ... Litter. Bd. I. p. 375—381. — A. H. Heeren ... Stud. der class. Literatur (Götting. 1799—1801. ... I. p. 27. sq. p. 43. sq. — Luzac. Lectiones Atticae ... B. 1809. 4. p. 133. sq. — Sprengel Art. ... Schule, in Ersch u. Grub. Encycl. Bd. III. p. 49—...

Anmerkung. Außer den spätern macedonischen und ... die ebenfalls mancherlei für die Wissenschaften thaten (... sq.), sind vorzüglich noch die Könige von Pergamus, ... seph Archaeol. XIV. c. 10. schon lange Reichsannalen (... ματα) gehabt hatte, als Beförderer und Begünstiger der Wissenschaften ... nennen, unter denen nicht allein die Könige Attalus I. ... v. Chr. (Strabo XIII p. 603. B.) und Attalus III. v. ... Chr. (cf. Schneider in Varr. de R. R. I, 1, 8.) sich ... storische Schriften bekannt machten (cf. Harduin Ind. ... 280. sq.), sondern auch durch die von Eumenes II. ... Chr. angelegte Bibliothek (Strabo XIII. p. 609. p. 624.) ... fähr 200000 Bänden (Plut. Vita Anton. 58.), und ... Küster ad Suid. s. v. Μουσαῖος Ἐφέσιος T. II. p. 57... alexandrinischen Königen wetteiferten (Plin. H. N. XXXV. ...

hierdurch ebenso wie jene zur Verheimlichung, Unterschieb-
fälschung mancher Werke Anlaß gaben (Galen. in Hip-
, hom. comm. II. p. 17. Heyne l. l. p 130 sq. Meier
iol. Hal. aest. 1836. 4.). cf. Bernhardy. p. 362. sq.
:nso Ueber die Attalen, ihr staatskluges Benehmen und
r. Breslau. 1815. 8. u. hinter dess. Leb. Constantins d.
sq. — Sevin Récherches sur les rois de Bithynie,
l'acad. T. XVIII. p. 489. sq. T. XXII. p. 253. sq.
37. sq. (ed. à la Haye) sur les rois de Pergame ib.
- Belley Mém. sur le roy. de Pergame, ib. T.
147. sq. (ed. Paris.) — Unter den Königen von Pontus
'orzüglich Mithridates VI. (112—64 v. Chr.) durch
Vissenschaften aus, indem er nicht blos 22 Sprachen selbst
auch ein Werk über Kräuterkunde verfasste, welches Pom-
inische übersetzen liess cf. Plin. H. N. VII. 24. XXV. 2.
ersdorf De vita Mithridatis Magni commentatio.
. 4. — Th. Reines Ep. ad Hoffmann et Ruperti
). ep. 21. p. 65. —

ich Persien, Indien und China betrifft, so
wie bekannt, von Alexander d. Gr. unterjocht und
de in viele kleinere Reiche zersplittert, bis es endlich
a zwar weit weniger umfangreiches, aber doch wie-
:s, unter dem Namen des Neupersischen bekann-
urde (cf. C. F. Richter Vers. über die Arsakiden-
n-Dynastie nach Berichten der Perser, Griechen
rbeitet. Leipzig. 1804. 8.), Indien, das gleichfalls
züge Alexanders in seiner innern Ruhe bedeutend ge-
ar, zerspaltete sich ebenfalls in mehrere kleinere Staa-
in das bactrisch-griechische Reich (Th. Sig. Bayer
Graecorum Bactriani. Petropoli 1738. 4.) und
Einfällen der Hunnen, Scythen und Mongolen
die wir freilich nichts Gewisses wissen (Bohlen
I. p. 90. sq.) und China erduldete in dieser Peri-
rlei Wirren, welche aus der Thronbesteigung der
-tsin (254—207 v. Chr.) und Han (207—24
:gingen und außer dem großen Bücherbrand, von
die Rede war, läßt sich fast nichts aus dieser Pe-
was auch nur einigen Einfluß auf die Wissenschaf-
', ausgenommen, daß einige Zeichen von dem fort-
ehr der Inder, Perser und der Einwohner der Bu-
dieser Periode mit China vorhanden sind (cf. Bayer
-142. C. Meiners zu d. Abhandl. Sines. Jesuit.
q.).

§. 260.

D) Römer.

er Name, welcher umfassender als alle übrigen (cf.
eogr. Th. I. p. 261. sq. Heyne Excurs. XXI.
I. p. 257. sq.) den Wohnsitz des später zur Welt-

beherrschung berufenen Volkes bezeichnet, wurde frühzeitig
reren fremden Stämmen bevölkert, nämlich durch die
Iberer, Umbrer, Etrusker, Oenotrier, durch griechische C
ten (Pelasger und Hellenen), durch asiatische Colonien
störung von Troja (Antenor und Aeneas) und durch Ab
brier nach Isidor. Orig. IX. 2.), und durch den innern
ner Bewohner (Vitruv. Arch. VI. 1.) schon in seinem
zur Beherrscherin aller andern Nationen bestimmt, zu
späterhin Rom, die Tochter der durch Trojaner gegründ
Alba Longa in Latium (Liv. I. 3.), aufwarf. cf: J.
mermann De primis urbis Romae incolis. Darms
— Chr. Petersen De origine historiae Romanae.
1835. 4. — J. C. G. T. Stange De fontibus hi
manae, quatenus Livii Libr. II et III continetur. Frcf
1834. 4. — F. C. L. Sickler Die Mythen der
Betreff der Colonisation der Italia propria. Hildburg
4. — G. Zoega Abhandlungen herausgeg. u. mit
von Fr. G. Welcker. Götting. 1817. 8. nr. IX. p.
O. Müller Die Etrusker. Th. I. p. 1—70. — N
buhr Römisch. Gesch. Bd. I. p. 168. sq. — C. D.
die Quell. d. ältest. römisch. Gesch. und ihr. Werth, vor
Ferguson Röm. Gesch. Bd. I. p. IX—XXVIII. —
illy et Sallier Diss. sur l'incertitude de l'histoire
premiers siecles de Rome, in Mém. de l'ac. des
Haye.) T. VIII. p. 21. sq. p. 81. sq. p. 180.
bei Meusel Bibl. hist. Vol. IV. P. 1. p. 1—1
die Hetrurier: cf. O. Müller Hetrurien, in Ersch
Encycl. Sect. II. Bd. 7. p. 249—286. und die b
I. p. 12—48. und oben §. 55. p. 45. sq. und
Jahrb. 1831. T. III. 3. p. 343—362. angeführten

Die Regierungsform des römischen Staates wa
monarchisch (754—510 v. Chr. oder 3429—3672.
—244 nach Roms Erbauung), wurde aber dann arist
publicanisch. Bald machte er sich zum Herrn von
n. R. Erb.), Etrurien (471 n. R. E.), Tarent (482
lien (488.), Oberitalien (532.) und durch den erst
Krieg auch von Sicilien (544.), allein durch die Er
Syracus und die dort gemachte Beute wurde der erst
dem nachherigen Luxus (542.) gelegt. Durch die
der Illyrier kamen die Römer zuerst mit den Griechen
ung. Durch die schnell auf einander folgenden Eroberung
lien und Syrien (564.), Macedonien (580.), Corint
thago (608) flossen immer mehr Schätze und Reicht
Rom, aber auch Luxus und ein unübersehbares Heer
zog mit denselben ein. Nun entstanden innere Kriege.
heit wurde durch Julius Cäsar (700 n. Erb. R.) vernicht
Augustus (723 n. E. R.) abermals eine völlige Monarch

en bei Hoffmann Alterthumswissensch. p. 439. sq. Krebs der Philol. Bücherkde. Bd. II. p. 139 — 152. angeführten über römische Geschichte cf. Römische Geschichte nach Nie- bnhr, Wachsmuth rc. A. d. Engl. v. F. Bauer. Qued- 1837. II Bde. 8. — W. Drumann Geschichte Roms L. Uebergange v. d. republicanischen Verfassung oder Pompe- über, Cicero und ihre Zeitgenossen. Königsberg. IV Bde q. 8. — O. v. Mirbach Römische Briefe a. d. letzten der Republik. Mitau. 1835. II Bde 8. — Fr. Fiedler ..ke der Römer, ihrer Herrschaft und Kultur. Leipzig. 1836. A. L. Ch. Dezobry Rom im Jahrhdt. d. Augustus od. ... Galliers nach Rom z. Zeit v. Augustus Reg. u. währ. ... der Reg. Tiberš. Aus dem Franz. übers. v. Th. Hell. 1836. 8. — H. Gomond Essai sur l'histoire intéri- ... Rome, dépuis les rois jusqu' à l'époque de la guerre Sertorius inclusivement. Paris. 1836. 8. — Artaud u. Balle Italien und Sicilien, od. Beschreib. der Geschichte, l, Sitten und Gebräuche dieser Länder, übers. v. Mebold. ... 1836. 8. — de Pastoret Rech. et observ. s. l. com- ... le luxe des Romains, in Mem. de l'instit. roy. de T. III. p. 285 — 440. — Couture. III. Mem. sur la ..ée des Romains, in Mém. de l'acad. des inscr. T. I. — 465. (à la Haye.) — A. Novent De moribus Ro- Lüttich. 1829. 4. — J. H. M. Ernesti Das Römer- n Ursprunge des Staates bis zum Untergang der Welt- Roms. Leipzig. 1836. 8. — Ueber römische Alterthümer D. Ruhnken In Antiquitates Romanas lect. academ. ... Eichstaedt. XXI. Progr. Jenae. 1831 — 35. 4. — ..uzer Abriß der römischen Alterthümer. II. verb. u. ver- ... Darmstadt. 1829. 8. IIIte ebend. 1836 — 37. 8. ... bei Hoffmann l. l. p. 588 — 591. Krebs p. 220 — ... l. l. p. 422 — 450. Mensel Bibl. hist. Vol. IV. ... 49 — 370. P. II. p. 1. — 373. T. V. P. I. p. 1 — ... XI. p. 1 — 61. angeführten Werke. —

... nun die Beschaffenheit der römischen Gelehrsamkeit an- ... war sie fast durchweg Copie der Griechen und Originali- ... wahre selbstständige Größe der römischen Literatur zeigt sich ... den Fächern der Beredtsamkeit, Geschichte, Gesetzgebung ... Rechtsgelahrtheit. cf. Ulrici Character d. Ant. Histor. p. 106. ... gemeine Volk ist auch bei den Römern nie so verfeinert ... wie bei den Griechen und überhaupt waren nur Reiche, ... Staatsbeamte und berühmte Kriegshelden hochgeschätzt, Ge- ... übrigens nur wenig geachtet.

... den Gang der literärischen Kultur betrifft, so muß vor- ... behalten werden, daß die Römer die Wissenschaften le- ... nur aus Politik, Eigennutz, Eitelkeit und Prachtliebe ... und daher kam es, daß, nachdem sie fünfhundert Jahre

hindurch fast nur an das Erobern und Kriege gedacht hatten, er sechsten Jahrhunderte ihrer Zeitrechnung eigentliche literarische Ki deren Keime allerdings schon frühzeitig durch die Etrusker worden waren, durch die genauere Bekanntwerdung mit griechenland und Griechenland selbst erhielten. Und von dies an, wo durch Eroberung des letztern nicht allein Reichthüme dern auch Kunstschätze und wirkliche Literatur nach Rom entstand auch erst die eigentliche römische Literatur.

Fragt man nun aber wie es kommt, daß die römische tur der Griechischen nicht gleichgekommen ist, so scheinen di gende Ursachen bewirkt zu haben:

a) Der stete kriegerische Geist, der als ein Zug des römisch tionalcharakters betrachtet werden kann.
b) Die innern Unruhen.
c) Unterdrückung der Freiheit durch Cäsar und Augustus.
d) Bekanntschaft mit der griechischen Literatur, aber auch Bekanntschaft mit Griechenlands und Asiens Uebeln und sowie durch Nachahmungssucht der griechischen Muster führte Verbildung und Zerstörung römischer Nationali Originalität.

Dagegen müssen als Beförderungsmittel zur Kultur d senschaften genannt werden.

a) Schulen und Erziehung der Jugend. cf. Bernhardy Röm p. 12—42. — G. G. A. Hedenberg. De institutione tutis Romanae literaria. Upsal. 1743. 4. — M. S De institut. juvent. ap. Rom. vet. Lund. 1770. 4. M. Heusinger. De Studiis juventut. generoso sang. Roman. Isen. 1745. 4. und in Martini Thes. diss. T. II. p. 116. sq. — A. E. Egger. Etude sur l'éducat part. sur l'éduc. litéraire chez l. Romains, depuis la de Rome jusqu' aux guerres de Marius et de Sylla 1833. 8. — L. Roeder De scholastica Romanorum tione. Bonn. 1828. 4. — G. Fischer. Einige Blicke Erziehungswesen des alten Roms. Marienwerder. 1826 Niebuhr Röm. Gesch. Th. I. p. 285. sq. — Wachsmu Gesch. d. Röm. St. p. 20. sq. — Ulrici Charakter. d Histor. p. 98. sq. — Krebs II. p. 398. sq. —
b) Das frühzeitig fühlbar gewordene Bedürfniß griechischer und Gelehrsamkeit, wie schon 300 n. R. Erb. bei dem der Zwölftafelgesetze (Liv. III. 33.).
c) Gelehrte Gesellschaften und Zusammenkünfte römischer G cf. J. Chr. Wernsdorf. De collegio poetarum Romanor. staedt. 1756. 4. — G. E. Gierig Exc. I. ad Plin. recitationibus Romanorum, in ed. Plin. T. II. p. 538. Wiedeburg. Ueb. d. Vorlesungen der Alten, im phil. Th. I. p. 301. sq. — E. Ch. G. Weber. Comm.

m Romanorum recitationibus. Vimar. 1828. 4. — Rei-
n. Idea syst. antiq. litter. p. 496. sq. —
häufigen Reisen der jungen Römer ins Ausland, um sich
berühmten Schulen auszubilden cf. G. N. Kriegk. De pe-
inationibus Roman. academicis. Jenae. 1704. 4. und in
lii Thes. Diss. T. HI. P. II. p. 217. sq. — H. N.
n. De eruditis romanorum peregrinationibus. Itzehoe.
. 4. —
Bibliotheken. Nachdem nämlich schon Aemilius Paullus
n. R. Erb.) (Isidor. Or. VI. 5.) und M. L. Lucullus
l90 n. R. Erb. (Plut. Lucull. p. 518. E.) Bücher, welche
auf ihren Siegeszügen in die Hände gefallen waren, nach
zu schicken angefangen hatten und so durch Sylla (676
. Erb.) nicht allein die Bibliothek des Aristoteles und The-
stus (Strab. XIII. p. 419. Plut. Sull. p. 468. F.), son-
auch die des Pisistratus, welche zwar bei der Eroberung
s durch Xerxes eine Beute der Perser geworden, aber
den syrischen König Seleucus Nicator wieder nach
zurückgebracht worden war (Gell. N. A. VI. 17. Isid.
VI. 3. Wolf Prolegg. ad Homer. p. CXLV. sq.),
Rom gekommen war (Luc. adv. Indoct. c. 4.), und die
t des C. Jul. Cäsar, eine öffentliche Bibliothek anzulegen
en M. Terentius Varro, der selbst 490 Bücher über alle Fä-
ler Wissenschaften geschrieben hatte (Gell. N. A. III. 10.),
r seinen gelehrten Zeitgenossen gern zur Benutzung überließ
ad Div. IX. 4.), zum Aufseher derselben zu bestellen,
nicht in Erfüllung gegangen war (Sueton. Caes. c. 44.),
gte C. Asinius Pollio von der dalmatischen Beute die erste
liche Bibliothek im Vorhof des Tempels der Libertas an
. H. N. VII. 30. XXXV. 2.), welche Aventina hieß,
Weichert De Horat. Fl. Obtrectator. p. 293. sq. Thor-
e Comm. de Asin. Poll. p. 35. sq. J. H. Fels de As.
bibl. Romae publicata. Jenae. 1713. 4.) und der Kai-
Augustus gründete zwei öffentliche Büchersammlungen, die
viana (721.) neben dem Theater des Marcellus (Dio Cass.
X. 43. Plut. Marc. p. 316. Sueton. de illustr. gramm.
und die Palatina (726.) im Porticus des Tempels des
lo Palatinus (Sueton. Aug. c. 29. cf. S. Lürsen Lib.
mplo et bibliotheca Apollinis Palatini. Add. disput. de
otheeis veter. max. Romanor. Franequer. 1719. 8.), in
er letzterer J. Hyginus Bibliothekar war (Sueton. de illustr.
m. c. 20.), während Pompejus Macer über alle drei die
ufsicht hatte (Suet. Caes. 56.). Erstere verbrannte unter
itian (Sueton. Domit. c. 20.), letztere unter Commodus
ian. VII. 16.). Auch Cicero besaß eine schöne Bibliothek
. ad Att. I. 16. IV, 4. 8. ad Divers. V. 9. XIII. 77.)
überhaupt hatten nicht allein andere italische Städte, wie z. B.

Tibur (Gell. N. A. XIX. 5.) Bibliotheken, sond deren auch auf den Landgütern reicher Römer (M VII. 16.). Ueber die übrigen Bibliotheken in S Grundr. d. Philol. p. 536. sq. Eberhardt, Ueb der schönen Wissensch. bei den Röm. p. 135. I vatis atq. publicis Romanorum bibliothecis diss. 4. p. 11 — 22. — P. Hamner. De bibliothecis Upsal. 1744. 4. — G. A. Mänckenberg et J. bibliothecis veterum. P. I. II. Lund. 1708. 4. Von Geschichten der römischen Literatur sind außer den I. p. 14. sq. Westermann Gesch. der röm. Beredtsam Bähr Gesch. der römischen Lit. p. 59. sq. angeführten A. Fabricius Bibliotheca latina. Melius delec gesta et aucta dilig. J. A. Ernesti. Lips. 177 — M. S. F. Schoell Hist. de la litterature R 1813. IV Tom. 8. — J. N. Barbier-Vem linguae latinae, in dessen: Mercure latin (Paris. 1 Voll. 8.) T. IV — VI. — J. Dunlop. History terature during the Augustan age. London. 18 Voll. 8. (Auszüge daraus in Bibliothèque univers 1823. 8. T. XXIII. Litter. p. 27. sq. p. 125. s T. XXIV. p. 244. sq. T. XXV. p. 13. sq. T. sq. p. 122. sq.). — Fr. A. Wolf Vorlesungen schichte der römischen Literatur, herausgeg. v. Gürtler. 8. (recens. in Ergänz. Bl. der allgem. Hall. Lit. 14. p. 111. sq.). — Chr. F. Bähr Geschichte Literatur. II. Ausg. Karlsruhe. 1832. 8. (recens. p. 93. sq.) und Abriß der allgem. römischen Liter. delberg. 1833. 8. (recens. ebend. nr. 115. p. 109 Supplement Bd. I. Abth. Die christlichen Dichter schreiber Roms. Eine literär-histor. Uebers. Karls — G. Bernhardy Grundriß der römischen Litt 1830. 8. (Außer d. vorherg. das beste aller hierher ge in dem auch p. 42 — 57. eine Darstellung alles bis der Bearbeitung der römischen Literaturgeschichte Gele ist.). — F. Winkelmann Philosophische Skizzen, der römischen Sprache und Litteratur betreffend, Jahrb. 1833. Suppl. II. H. 4. p. 493 — 584. —

Anmerkung Wenn, wie bemerkt, die Römer das ein liens waren, von dem wir eine vollständige und in allen abgeschlossene Literatur erhalten haben, so ist es darum wichtig, zu untersuchen, ob von den übrigen italischen nicht wenigstens einige Ueberreste ihrer Sprache und S blieben sind. Und allerdings finden sich auch noch eini ganz unbedeutende Schrift-Denkmäler jener Urzeit. Von einwohnern Italiens, den Oskern, haben sich nämlich alten Münzen mit Inschriften und unter andern zu Pom Inschriften die bekannte Erztafel von Bantia, welche

n ist [in Rosini Dissertat. isagog. ad Herculan.
cap. 1797. P. I. fol. p. 88 sq.], und die abellanische
mor. dell' soc. columbar. Vol. II. p. 3.], welche in
ı Schriftzügen, die jedoch nur eine Abart der Hetruri=
Müller. die Etrusker. Bd. I. p 27. sq II. p. 313 sq.],
ist, erhalten; von den Umbrern, die gleichfalls ein
waren, sind im Ganzen nur 4 größere und 6 kleinere
ns gekommen, aus denen man sieht, daß sich ihre ei=
rache und Schrift mehr an das Lateinische, als an das
n anschließt [cf. Müller. Etrusker Th. I. p. 45. sq.].
neuere Untersuchungen gezeigt, daß die 5te eugubinische
rische, ondern sumbrische Schriftzüge enthält. Alles auf
ichrift und Literatur Bezughabende ist gesammelt von G.
Rudimenta linguae Umbricae ex antiq. inscript.
nover. 1834—36. III Ptes. 4. Von den Etruskern,
Gelehrsamkeit die alten römischen Autoren soviel Rüh=
aben sich außer einigen Inschriften auf Steintafeln, Ge=
nzen keine Schriftdenkmäler erhalten, als vier Stück der
feln [die 5te, früher auch für Etrurisch gehalten, ist Um=
rentheils religiösen Inhalts sind und Gebetformeln, Lita=
ten bei Opfern u. s. w. enthalten cf. Ann. degli Ab-
sopra alcuni monomenti Pelasgi diss. II., in Saggi
m. lette nella acad. Etrusca di Cortona T. II. p.
oben § 55. p. 45. sq. und bei Bähr Gesch. der Röm.
ıgegebenen Schriften. Sie können daher wohl als ein
rer alten Ritualbücher betrachtet werden, die einen Theil
rischen Disciplin (Etrusca disciplina. Plin. H. N X.
usmachten. Diese, welche ihre ganze Wissenschafts= und
faßte, wurde von Cic. de divin. I. 33. in drei Abtheil=
al=, Fulgural= und Haruspicin=Bücher eingetheilt, allein
hl O. Müller Die Etrusker Bd. II. p 22—34. den Kreis
en Wissenschaftslehre weiter so eingetheilt:

ien= und Orakelsammlungen [libri fatales Macrob.
O. Müller II. p. 21. sq.].
r die Disciplin, die Bücher des Tages [Censor. de die
Müller p. 25. sq. στίχοι Τάγητος. Laur. Lyd. de
. 190.], die acheruntischen [Arnob. adv. gent. II. 62.
27. sq.] Bücher und die Bücher der Nymphe Begoe
irg. Aen. VI. 72. Müller p. 32.] umfassend, und
digere Auffassung der etrurischen Disciplin, bestehend aus
lbüchern [Müller p. 30. sq.], b] den Fulguralbüchern
1. sq.], c] Haruspicinbüchern [Müller p. 32. sq.] und
n [Macrob. Sat. III 7. Müller p. 33. sq.].
ein liturgischen und mantischen Schriften, die von einer
römischer Autoren commentirt und erklärt wurden [s. O.
42], hatten die Etrurier aber auch Nationallieder [Dion.
21. O. Müller p. 282. sq.], ihre Fescennischen Gesänge
284. sq], von denen unten noch die Rede seyn wird,
erke [Censor. de die nat 17, 6. O. Müller p 334.
e Art Priesterphilosophie [cf. G. M Lampredi. Saggio
lla degli antichi Etruschi. Rom. 1756 8. — O. Müller
Ob sie aber Bücher über Arzneikunde besaßen, ist unge=
Müller p. 342. sq.], dagegen zeigt sich ihr abgeschlossenes
f. Fr. Orioli. Spiegazione di una gemma Etrusca
ale di Parigi, e in occasione di essa breve discorso
tema della numerazione presso gli antichi Toscani.
4. O. Müller p. 317. sq.], sowie die in ihren Geheim=
lehren astronomischen Kenntnisse, daß sie in der Mathe=

matik ziemlich weit gekommen waren. Daß sich jedoch von al Werken nichts als ihr Name und hier und da zerstreute Be bei den alten römischen Schriftstellern in Betreff ihres Inhalt haben, ist bekannt. Im Allgem: cf. G. Fr. Grotefend. Abh. üb. chen der Etrusker, Sabiner und Siculer, in Seebode Arch. f. Pädag. 1829. nr. 26—32. und Ciampi in Antologia. Oct p. 51. sq.

§. 261.

II. Einzelne Wissenschafte

A) Philologie.

Die Philologie, unter der man im engern Sinne (Sprachstudium oder Sprachwissenschaft, d. h. die gelehrte Ke Bestandtheile und Regeln der Sprache und der hierzu er Hülfsmittel versteht, begreift die Grammatik, Kritik meneutik in sich.

Grammatik ist der Inbegriff von Sprachregeln o definirt, die Wissenschaft der Grundsätze und Gesetze, au sich die Sprachen gebildet haben. Sprachregeln sind Sprachform abgeleitete Bemerkungen und Sprachform, di Weise, wie eine Sprache mit Schriftzügen geschrieben nach diesen ausgesprochen, wie sie am Ende oder Anfang tes verändert worden ist und wie ganze Sätze richtig werden sollen. Grammatik aber entsteht, wenn eine Sp weder auf der höchsten Stufe der Kultur steht oder w sinken anfängt. Die ersten Sprachforschungen konnten lich nicht über den ganzen Bereich der Grammatik, zu thographie und Orthoepie, Etymologie, Syntax, Pro Dialectenlehre gehören, erstrecken, sondern nur einzelne selben behandeln und daher waren die ersten Untersuch etymologischer oder kritischer Art und immer verstand m ältesten Zeit unter einem Grammatiker, einen Kritiker und forscher.

Die Kritik enthält die Regeln zur Untersuchung, ung, und Würdigung der Schriften ihrer Urheber, ihr ters, ihrer Aechtheit und ihres ganzen Inhalts. Bet Würdigung die Worte und den Styl einer Schrift, steht Verbalkritik, beschäftigt sie sich aber mit dem so entsteht Realkritik.

Die Hermeneutik, welche im weitern Sinne den der Grundsätze ausdrückt, nach welchen der Sinn ing Schrift oder Rede erforscht und aus einander gesetzt wer bezeichnet im engern Sinn den Inbegriff von Regeln, welcher man den Inhalt und Sinn eines Werkes nicht aufzufinden, sondern auch Andern mitzutheilen im Stande

wesentliches Erforderniß aber zum richtigen Studium der Philologie bilden die Wörterbücher, d. h. die voll- sammlungen und Erklärungen der Wörter und Redens- r Sprachen. Ein gutes Wörterbuch muß aber einen Vorrath der zu einer Sprache gehörigen Wörter, eine- und Würdigung dieser Wörter, die grammatische Be- derselben enthalten, die Rechtschreibung, Aussprache, , den Hauptbegriff derselben und die Ableitung der iffe aus jenem Grundbegriffe, den Gebrauch und die Verbindung eines jeden Wortes in Rücksicht der Syn- und endlich durch Beispiele erläutern.

diese Disciplinen und die in dieselben einschlagenden L. F. A. Ast Grundlinien der Grammatik, Hermeneutik Landshut. 1808. 8. — S. E. W. Hoffmann Die ssenschaft. (Leipzig. 1835. 8.) p. 39—160. — G.) Encyclopädie der Philologie (Halle. 1832. 8.) p. — Städler Wissenschaft der Grammatik. Berlin.

§. 262.

rachstudium bei einzelnen Völkern.

α) Hebräer.

Guignes Mém. historique et critique sur les lan- des, in Mem. de l'acad. T. XXXI. p. 113. sq. —

bräische Sprache, ursprünglich ein Zweig des semi- rachstammes (cf. Eichhorn Bibl. der biblisch. Litter. 5. p. 772. sq.), zu dem die ostaramäische oder e (G. M. L. Kihlmark. de Aramaea lingua P. I. 1771. 4. — G. Abr. G. v. Castanie. De ling. Chald. . Lund. 1771. 4. — J. Fürst. Lehrgebäude der Idiome Bd. I. Chaldäische Grammatik. Leipzig. 1835. is. Elements of the chaldee language. London. 1822. wiederum in den reinen babylonischen und unrei- nischen Dialect zerfällt (cf. Eichhorn Gesch. d. Litter. theil. 1. p. 418. sq.) und westaramäische oder prache (cf. Michaelis Abhandl. v. d. syrischen Sprache brauch. Göttingen. 1768. 8. — G. Sommelius Syriaca ejq. antiquitate et util. Lund. 1751. 4. — inl. in d. alt. Test. §. 32. p. 51. sq. — Winer in ruber Encycl. Bd. V. p. 93. sq. — Eichhorn 1. l. , — Gesenius Gesch. d. hebr. Spr. p. 56. sq. — lementarlehre der syrischen Sprache. Berlin. 1829. 8. die arabische Sprache gehören (cf. Gesenius Art. prache, Schrift und Litter., in Ersch Encyclop. Bd. sq. — Eichhorn I. l. p. 603. sq. — Silv. de Sacy

Grammaire Arabe. Paris. 1831. II Voll. 8. und A
grammaticale Arabe. Paris. 1829. 8. — G. H. Ewal
matica critica linguae Arabicae c. br. metr. doctr. II V
1833. 8. — G. W. Freytag Lexicon Arabico-Latinu
1830—36. V Voll. — Ellious Bokhtor et Caussin d
val. Dictionaire français-arabe. Paris. 1829. 8.), die
in ihre zwei alten Hauptdialecte, den hamjarischen u
schitischen zerfällt (cf. Eichhorn Ueb. d. verschiedenen S
der arabischen Sprache, in Richardson Abhandl. über die
Litter. und Gebr. Morgenländ. Völker. Leipzig. 1779.
sq.) und aus der die äthiopische Sprache (cf. J. Lu
de origine, natura et usu linguae Aethiopicae, vor de
mat. Aethiopica Frcft. 1702. fol. p. 3. sq. u. Histori
piae. Frcft. 1681. fol. p. 57. sq. p. 209. sq. —
Art. Aethiopische Sprache und Litter., in Ersch und Gru
Bd. II. p. 110. sq.) und die jetzige Landessprache der
der amharische Dialect (cf. J. Ludolf. Grammatica
et Lexicon Amharicum. Frcft. 1698. fol. — Ges
Amharische Sprache l. l. Bd. III. p. 355. sq.) sich he
haben, starb nach dem babylonischen Exil fast ganz aus u
der chaldäischen Sprache, welche die Hebräer von jetzt
men, Platz. cf. Wahl Gesch. d. morgenländ. Spr. p.
Zunz Die gottesdienstl. Vortr. d. Jud. p. 6. sq. de W
in d. alte Testam. p. 56—62. — Im Allgem.: cf.
Thesaurus philologicus criticus linguae hebraeae et
veteris testamenti. Lips. 1829. 4. Dessen: Lexico
hebraicum et chaldaicum. Lips. 1833. 8. — G.
Grammatik des biblischen und targumischen Chaldäismus.
1824. 8. Dessen: chaldäisches Lesebuch ebend. 1825. 8.
Lexicon hebraicum et chaldaicum manuale. Lips. 18
Hirzel De chaldaismi biblici origine. Lips. 1830. 8.
con hebraeo-chaldaicum, in quo omnes voces hebraeae
linguae, quae in V. T. libris occurrunt, exhibent
ubiq. signific. lat. accur. M. C. Reineccio, iterum e
aux. atq. in ord. redeg. alphabet. A. P. L. Sauerwei
1828. 8. — In dieser Periode aber verwandelte sich d
isch-chaldäische Mundart in die chaldäisch-syri
chische. Diese ist mit syrischen, griechischen, macedoni
teinischen ꝛc. Wörtern vermischt und ein nach dem
Sprachgebrauche geformter Dialect. cf. Gataker Diss.
instrumenti stylo. Londini. 1698. fol. p. 2. sq. —
Commentar. de hebraismis N. T. ed. J. Fr. Fische
1778. 8. — Leusden De dialectis N. T. singulatim
hebraismis. Ed. J. Fr. Fischer. Lips. 1754. 8. —
De lingua hellenistica. Lugd. Bat. 1643. 4. Ejd. f
guae Hellenisticae. ib. 1643. 8. Ejd. ossilegium ling
ib. 1643. 8. — J. G. Sturz De dialecto Macedonica

1808. 8. u. in Thes. L. Gr. Steph. et Lond. T. - CXCVIII. (cf. Heidelberg. Jahrb. 1810. Hft. 18. — Mehr bei Winer. Grammatik des neutestament- idioms. IVte verm. Ausg. Leipzig. 1836. 8. p. 1 itaedt ad Mori Hermeneut. P. I. p. 224. sq. Hoff- . p. 55. sq. p. 59. sq. Bernhardy Griech. Litt. 18. sq. p. 352. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. be Wette Einl. ins N. Test. §. 3—9. p. 2—9. —

§. 263.

β) Griechen.

D. Beck. De philologia saeculi Ptolemaeorum. 4. u. De ratione, qua scholiastae poetar. graec. misque Homeri ad sensum elegantiae et venustatis possint. Lips. 1785. 4. — Sallier. Mérite des nairiens et quel cas on en doit faire, in Hist. de iscr. T. VII. p. 197. sq. — H. Stephanus De gr. et latinis. Paris. 1587. 4. — H. Valesius Ejd. de arte critica. Ed. P. Burmannus. Amste- . p. 144. sq. — D. Heinsius De verae criticae ortu et progressu, in dessen Exercit. sacr. (Lugd. l.) p. 639. sq. u. in dessen Crepundia Siliana (Can- 2.) p. 153. sq. — G. J. Vossius de arte Gram- I. (Amstelod. 1635. 4.). l. c. VI. — Ch. Koch rei criticae epochis. P. I. et II. Marburg. 1821 Ph. J. Massacus Dissert. crit. in Harpocrati- sen Ausg. d. Harpocr. (Paris. 1614. 4.) p. 397. chmidt Sched. de Alexandrinorum grammatica. . —

seitigkeit der Alexandrinischen Schule, welche zuerst als selbstständige Wissenschaft durch Eratosthenes er darum auch der erste Philolog (Sueton de illustr. o.) und wegen des Umfangs seiner Gelehrsamkeit wurde (Hesych. Miles. de viris illustr. p. 20. Or. T. I. p. 850. k. Sturz. Opusc. p. 124.), begrün- ilich aber dieselbe für synonym mit Polymathie und nsah (Hoffmann Alterthumswiss. p. 9. sq. Bern- d. Phil. p. 3. sq.), was man schon aus dem flei- es Callimachus πίνακες τῶν ἐν πάσῃ παιδείᾳ δια- ῶν συγγραψάντων ἐν βιβλίοις κ' καὶ ρ', dessen Suidas s. v. nnt und das zu manchen Irrthümern neuerer Gelehrten s hat, neuerlich aber vortrefflich beleuchtet ist von . Lit. I. p. 184. sq. Encycl. d. Phil. p. 62. sq. ad Callimach. ed. Ernest. T. I. p. 449—473. Gr. T. IV. p. 823. Ranke Comment. de vita CIV. Westermann Gesch. d. Gr. Beredts. p. 173.

n. 21. Schweigh. ad Athen. VI. p. 244. A.) deutlich ... mußte nothwendig auf das dem Geiste ihrer Studien so ... gende Feld der Sprachwissenschaft und Grammatik, deren Erf... ung Suidas s. v. προμηθεύς ihnen zwar zuschrieb, obwohl sie selbst ... nicht im besten Rufe stand (Athen. XV. p. 666. A.), fallen und ... aus erklärt es sich, wie es kommt, daß wir eine so große Menge Gra... matiker und Kritiker unter ihnen finden. Was diese aber ... der sich gestellten Aufgabe einer γραμματικὴ τέχνη verstanden, ... die von Bernhardy Encycl. d. Phil. p. 63. beigebrachten Stel... Sie beschäftigten sich nämlich nicht blos mit Untersuchung ... einzelne Theile der Grammatik (daher τεχνικοί, τεχνογράφοι ... cf. Sturz Opusc. p. 126.), mit der Erklärung fremder und ... teter Wörter und Redensarten (γλῶσσαι, λέξεις. cf. Bekk. An... p. 1094. sq.), mit einer Sammlung erläuternder Stellen ... dern Schriftstellern (σύμμικτα, παντοδαπὰ ἀναγνώσματα, ὑπομ... ἄτακτα. cf. Wower Polymath. c. 13. p. 110. Kayser ad ... let. fragm. p. 32. 74. Schweighaeus. ad Athen. T. II. p. ... Meineke ad Euphor. p. 20.), sondern auch mit der Erk... ganzer Werke (ὑπομνήματα, ἐξηγήσεις), mit der Lösung selbst ... ter Schwierigkeiten einzelner Stellen (ζητήματα, προβλήματα, ... cf. Lehrs. De Aristarchi stud. Homer. p. 228. sq. u. in ... Jahrb. 1830. XII. 1. p. 113. Ael. Spartian. c. 20. ... l. l. p. 214. sq.), mit größern und geringern Veränderung... Recensionen älterer Werke (διορθώσεις), vorzüglich der hom... Gedichte (cf. L. Kuster. Historia crit. Homeri. Traj. ad ... 1696. 8. u. vor F. A. Wolf. Ausg. d. Ilias d. Homer. ... 1785. 8. p. XLIX. sq. — Lehrs. Ueber die Homerisirenden ... matiker, in Jahn N. Jahrb. 1830. Bd. XII. Hft. 1. ... sq. —), wegen deren sie auch in die beiden Klassen der ... und λυτικοί oder ἐπιλυτικοί zerfielen (cf. Lehrs. de gram... qui ἐνστατικοί et λυτικοί dicti sunt, l. l. p. 102 — 119. — ... Opusc. p. 127. —), mit dramaturgischen Sammlungen ... dascalien (Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 670.), und der Verf... von kritischen Verzeichnissen der für klassisch gehaltenen Sch... (Bernhardy Einl. in d. Griech Syntax. p. 31. Anm.). U... Grammatikern dieser Periode sind aber (die ältern Kritiker ... merischen Gedichte, von denen schon oben §. 100. die Red... sen ist und über die Hoffmann Alterthumswiss. p. 106 ... genau handelt, ausgenommen) vorzüglich zu nennen:

a) Zenodotus aus Ephesus (280 v. Chr.), Vorsteher ... andrinischen Bibliothek und πρῶτος Ὁμήρου διορθωτής ... s. v. Ζηνόδοτος. cf. Wolf Prolegg. ad Hom. p. CX... CCXV. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 362. sq. Seine bei ... Ind. s. v. p. 1896. Diod. erwähnten Schriften sind verloren ... cf. Villoison. Praef. ad Apollon. Lex. Hom. p. 17. ...

b) Aristophanes von Byzanz (Olymp. 139, 4 — 150, ... v. Chr. 221 — 180.), Verfasser vieler Schriften (Ind.

30. sq. Dind. cf. Jacobs Ind. Auct. Aelian. . n. 25.), die aber bis auf die Inhaltsanzeigen bien des Aristophanes und ein Bruchstück aus titelten Werke (bei Herodian. Partition. ed. Bois- 3. sq.) verloren sind, cf. Wolf. l. l. p. CCXVI. ita Aristoph. p. CV. sq. Wellauer Art. Aristo= in Ersch u. Grub. Encycl. Th. V. p. 270. sq. p. 116. sq. Fabr. T. VI. p. 359. sq.

aus Samothrace (156. v. Chr.) übertraf seinen Leh= v. B., dessen Recension der homerischen Gedichte genug war (Quinct. I, 1, 15. X, 1, 54. Cic. . Fin. V. 19. Diog. Laert. III. 61. X. 13.) der Schärfe der Kritik (Cic. ad Divers. III. 11. c. XXII. 16. Ovid. Pont. III, 9, 24.), so zum Sprüchworte für jeden Kritiker wurde (Cic. Pison. c. 30. Horat. A. P. 450.) und nicht hüler Ἀριστάρχειοι heißen bei Herodicus Epigr. p. 222. A., sondern auch überhaupt alle strengen Namen erhielten bei Varro de L. L. VII. 34. : in seinen kritischen und grammatischen Commen= uidas s. v. Ἀρίσταρχος. ihm 800 zuschreibt, an= tik und Interpretation giebt Strabo I. p. 31. n sind verloren, bis auf einige seine homerische fende Fragmente in den Schol. Venetis Hom. u. noch handschriftlich in der Pariser Bibliothek be= matischen Kanon. cf. Fabr. Bibl. Gr. T. VI. Villoison Prolegg. ad Hom. Il. p. XIII. sq. p. Prolegg. ad Apollon. lex. Hom. p. XIV. sq. l. p. 118. sq. Wolf. l. l. p. CCXXVII. sq. V. sq. — Jacobs. Art. Aristarchus, in Ersch ꝛc. l. l. — Ch. L. Matthesius. Diss. de Aristarcho. Je- — K. Lehrs. de Aristarchi studiis Homericis, ıer. carm. text. Arist. Regiomont. 1833. 8. —

Mallus (Plin. H. N. IV, 12, 20.), der Grün= es Aristarchus ähnlichen, Schule von Kritikern zu ητικοι Athen. V. p. 219. C.) und der Mann, andter des Königs Attalus von Pergamus nach (um 167 v. Chr.), daselbst das Studium der führte (Sueton. de illustr. gramm. c. 2.), und sophen Panätius (Strabo XIV. p. 676.) war, ver= ıdern Schriften (Harduin Ind. Auct. Plin. p. eine Recension der Ilias und Odyssee in 9 Bü= s s. v. Κράτης), erreichte jedoch seinen Gegner r als Kritiker noch als Interpret. cf. Villoison m. p. XXVII. sq. Wolf. l. l. p. CCLXXVI. l. l. p. 119. sq. A. G. Becker. Uebers. d.

Philipp. Red. d. Demosthenes (Halle. 1824—26. II I
II. p 507. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 509. T.
558. T. VI. p. 362. B. Thiersch. Comm. de Schola
Mallotae Pergamena. Dortmund. 1835. 4. Noch ist
gramm von ihm in Brunck Anal. T. II. p. 3. verhat
darauf geht wohl Diog. Laert. IV. 23. Uebrigens
Kritiker Crates (Athen XI. p. 490. E.) mit dem (
schreiber Crates aus Pergamus (Plin. H. N. VII, 2, 2
H. An. XVII. 37.) mit Recht von Jons. Script. I
II. 11. 1. p. 100. für eine und dieselbe Person, was (
mann ad Vales. Emend. V. 17. p. 133. not. c. dag
wenden mag, gehalten, denn die Stelle bei Ael. d
XVII. 9: „Κράτης ὁ ἐκ τοῦ Μυσίου (Var. Lect.
Περγάμου" ist zu ändern in: „Κρ. ὁ ἐκ τ. Μουσ
Περγαμηνοῦ".

e) Dionysius aus Thracien (60 v. Chr.), verfasste die
senschaftliche Sprachlehre (τέχνη γραμματική), die oft (
worden ist. Sie wurde zuerst von Fabric. Bibl. Gr.
20. sq. (T. VI. p. 311. sq. Harl.), dann vollstän
Villoison Anecd. T. II. p. 99. sq. (cf. p. 249. und
ad Homer. p 39. sq. ad Apollon. p. VIII. sq.) und
von Bekker Anecd. Gr. T. II. p. 629. sq. (dazu
von Choeroboscus, Diomedes, Melampus, Porphyrius
nus. ebend. p. 644. sq) und aus einer vermehrte
schen Uebersetzung von Cirbied in Memoir. de la s
antiquaires de la France T. VI. p. 1. sq. und beson
dem Titel: Grammaire gr. de Denys de Thr. ti
Mss. armen. et publ. en grec, armenien et français
de consider. s. l. formation progress. de la science
gique chez les anc. etc. Paris. 1830. 8. herausge
ihm aber mit Unrecht abgesprochen von Goettling.
Theodos. Gramm. p. V. sq. p. X. sq.

f) Didymus aus Alexandrien (30 v. Chr.), wegen se
meinen Fleißes χαλκέντερος (d. i. mit ehernen Eingew
nannt bei Suidas s. v. Δίδυμος, soll nach Seneca Ep. (
nach Demetrius von Troezene bei Athen. IV. p.
3500 Bücher verfasst haben (cf. Amm. Marc. X
Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 387. Ruhkopf ad Sen.
III. p. 126.), von denen aber außer einem Fragment
Schrift περὶ τῆς Ἀρισταρχείου διορθώσεως bei Villois
Gr. T. II. p. 184. sq., einem mathematischen We
μαρμάρων καὶ παντοίων ξύλων betitelt (Iliadis fragm. an
picturis, it. schol. vet. ad Odysseam et Didymi Al
morum et Lignorum mensurae. ed. A Majo. I
1819. fol. p. 153 — 163.), einigen Sprüchwörtern
ihm bisher, jedoch nicht mit Recht zugeschriebenen klein

len zum Homer (Heyne ad Hom. Iliad. T. III. p. LXII, sq. p. LXIX. sq.) nichts mehr übrig ist. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 363. sq. Ueber sein Lexicon der tragischen und komischen Dichter cf. Ruhnken Praef. ad Hesych. p. LX. Im Allgem.: cf. Meier Praef. ad Demosth. Midian. p. XV. sq.

Eine Characteristik der Grammatiker dieser Periode giebt Bernhardy Griech. Litt. Th. I. p. 383. sq. und ein Verzeichniß sämmtlicher Grammatiker, zu denen auch der eben §. 98. p. 45. erwähnte Zoilus aus Amphipolis noch in dieser Periode gehört (s. Hardion Diss. ou l'on examine s'il y a eu deux Zoiles censeurs d'Homère, in Mém. de l'ac. des inscr. T. XI. p. 277. ed. à la Haye), giebt Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 271 — 373. (die alten Wörterbücher ebend. p. 199. sq. p. 227. sq.) Ruhnk. l. l. p. CLXXXVIII — CCLXXX. Passow Grundz. p. 104. sq. sowie eins sämmtlicher Scholiasten H. Stoecker. Diss. de Aristoph. et Sophocl. interpret. gr. (Hamm. 1827. 4.) p. 1. de scholiorum origine et fatis p. 1 — 16. Ihre Fragmente gesammelt in Grammatici graeci. Venet. Aldus. 1495 — VI Voll. fol. (Fabr. l. l. p. 293. sq.) — d'Ansse de Villoison Anecdota graeca e bibl. R. Par. et Veneta S. M. descripta. Venet. 1781. II Voll. 4. — J. Bekker. Anecdota graeca. Berol. 1814 — 21. III Voll. 8. — Grammat. graec. ed. G. Dindorf. Vol. I. Lips. 1823. 8. — L. Bachmann Anecdota graeca. Lips. 1828. II Voll. 8. — Cramer Anecdota Gr. e cod. Mss. bibl. Oxoniens. descripta. Oxon. 1835 — 37. III Voll. 8. —

§. 264.

γ) Römer.

cf. J. E. J. Walch De arte critica veterum Romanorum Ed. III. Jenae. 1771. 8. — F. Hand Geschichte der lat. Sprache, in dess. Lehrb. d. lat. Styls. Jena. 1833. 8. p. 84. — Bernhardy Grundr. d. Röm. Litter. p. 1 — 5. Bähr Gesch. der Röm. Litter. p. 1 — 42. — Ch. Cellar. De origine linguae Italicae, in Opusc. p. 109 — 149. u. de fatis linguae latinae, p. 456—488. — J. N. Funccius De origine et pueritiae Ling. Lat. L. II. Acced. spicileg. litter. et index. Marburg. 1735. 4. Ejd. de adolescentia L. L. ib. 1723. 4. Ejd. de virili aetate L. L. ib. 1727 — 30. II Voll. Ejd. de imminenti L. L. senectute. Giessen. 1736. Ejd. de vegeta L. L. senectute. Marburg. 1744. Ejd. de inerti ac decrepita L. L. senectute. Lemgo. 1750. 4. — Meiners Histor. Vergleich. des Mittelalt. Hannover. 1793. 8. Th. II. p. 312. sq. — Heeren Ueber den Zustand der Wissenschaften und über die Entstehung des gelehrten Standes bei den Römern, in dessen Klein.

Schrift. (Flensburg. 1786. 8.) p. 5—106. — P. Tiden hist. litter. de methodo litteras discendi apud Romanos. l 1789. 4. — C. Budde de studiis liberalibus ap. vet. R nos. Jen. 1700. 4. — Andere hierher gehörige Schrifte Baier in Jahn Jahrb. 1826. T. I. p. 339. Hoffman p. 883. Fiker Literaturgesch. p. 344. sq. Meusel Bibl Vol. IV. 2. p. 345. sq. — Siehe auch Morhof Polyh. L. IV. c. 10. p. 380. sq. Walch Histor. crit. Lat p. 239—328. —

Das Studium der Grammatik, welches in den frühern der römischen Republik fast ganz unbeachtet geblieben war, erst nach einigen schwachen Anfängen in den Schriften de gern Ennius und Livius (Sueton. illustr. gramm. c. Römern durch den pergamenischen Grammatiker Crates ve lus (Sueton. I. I. c. 2.) bekannt und kam seitdem mit eini terbrechungen so in Aufnahme, daß Cic. de Orat. I. c. 4 selben schon einen bedeutenden Umfang zu seinen Forschun weisen und Quinctil. Instit. I. c. 2. hiermit übereinstimm I. c. 4. ein fleißiges Betreiben desselben jedem Gebildeten e konnte. Nur ist es zu bedauern, daß wir von den alten matikern fast nichts als die Namen wissen, die Suetonius i nem Buche de illustribus grammaticis aufbewahrt hat.

Gänzlich verloren sind aber die Schriften folgender G tiker, des L. Aelius Stilo Präconinus (Sueton. c. : Lardy Röm. Litt. p. 326. Hülsemann ad Cic. Acad. 319. Harduin. Ind. Auct. Plin. p. 263.), des Sävius nor (Sueton. c. 5), Aurelius Opilius (Suet. c. (N. A. I. 25.), M. Antonius Gnipho aus Gallien, rers des M. Cicero, dem Schütz. Prolegg. ad Cic. O Vol. I. p. XXIII. das gewöhnlich unter den Schriften d befindliche und: „Auctor ad Herennium" betitelte Buch z und der (um 54 v. Chr.) zwei Bücher de latino serm fasste (Sueton. c. 7.), des M. Pompilius Androni nes Epicureers und Zeitgenossen des Gnipho (Sueton. c. Syrien, des Orbilius Pupillus aus Benevent, de nem tapfern Soldaten (63 v. Chr.) ein grämlicher und p tiger (plagosus Horat. Ep. II, 1, 70.) Schulmeister wurde Buch von den Mühseligkeiten und Aergernissen eines Lehrers gos betitelt (so für Perialogos zu schreiben bei Sueton. c. terließ (cf. Weichert de Laevio poeta. p. 28. sq. p. 37. Bib. p. 357. und Lange in Jahn Jahrb. 1829. Bd. IX p. 364. sq.), des Attejus aus Athen, mit dem philologus, des Zeitgenossen des Asinius Pollio und ((Sueton. c. 10.), der zwar viele Schriften verfasste (Har Auct. Plin. p. 281. sq.), dessen Geist man aber schon Titel seines verlorenen Buches: „an amaverit Didun bei Charis. Inst. Gramm. I. p. 102. Putsch. (cf. Ru

nec. Ep. 88. p. 116. p. 126.) beurtheilen kann und dem Fei-
ways mit Osann Anal. crit. p. 60—67. und Weichert De
vio poeta p. 46. sq. das dem Tragiker L. Attius zugehörige
rk: „Didascalica" (cf. Madvig. De L. Attii didascaliis com-
ntatio, in Ejd. Opusc. Acad. Hafn. 1834. 8. p. 87—110.)
schrieben ist, des Dichters Valerius Cato aus Gallien
mm. c. 11.), des Cornelius Epicadus, eines Freigelasse-
des Sulla (Sueton. c. 12.), des Staberius Eros, Lehrers
Brutus und Cassius (Sueton. c. 13.), des Curtius Nicia,
Anhängers des Pompejus (Sueton. c. 14.), des Lenäus,
gelassenen desselben (Sueton. c. 15.), des Q. Cäcilius Epi-
, Freigelassenen des Atticus (Suet. c. 16.), des L. Crassi-
aus Tarent (Suet. c. 18.), des Scribonius Aphrodi-
(Suet. c. 19.), des C. Julius Hyginus (Suet. l. l. c. 20.)
. Julius Cäsar, dessen zwei Bücher de analogia oder de
latine loquendi häufig (Suet. Jul. Caes. c. 56. Cic. Brut.
52. Gell. N. A. I. 10. XIX. 8. Quinct. I, 5, 63.
) erwähnt werden.
a nun auch die Schriften des Verrius Flaccus, des
der Enkel des Kaisers Augustus (Sueton. de illustr. gramm.
), der unter andern auch ein Buch de obscuris Catonis
nach Gell. XVI. 14. XVII. 6. und der nicht wenig ge-
wird bei Suet. Octav. 86. (hier und in Macrob. Sat. III.
für „Verranius", „Verrius" zu lesen), bis auf wenige Frag-
welche D. Godofredus Auct. Lat. Ling. p. 109—118.
elt hat, verloren gegangen sind, C. Asinius Pollio
aber nur durch critische Urtheile über die bessern Scribenten
Zeit (Suet. Caes. 56. de illustr. gramm. 10. Quinct. I,
. VIII, 1, 3. XII, 1, 22. cf. Ch. H. Eckardt. De C.
Poll. iniquo optim. latin. censore. Jen. 1743. 4. J.
L. De C. Asin. Poll. ejusq. in auctores censura. Upsal.
4. Thorbecke. Comm. de C. Asin. Poll. vita et stud.
sq.), nicht durch hierher bezügliche Schriften als Kritiker
, so bleibt uns als ein namhafter alter Grammatiker aus
Periode nur allein M. Terentius Varro übrig. Geboren
116 v. Chr. (oder 638 n. R. Erb.), hatte er den Lucius
s, einen sehr gelehrten Mann (Cic. Brut. c. 56.), zum
ging dann in das Staatsleben über, kommandirte im See-
kriege (67 v. Chr.) die griechischen Flotten (Varro de R. R.
Prooem. §. 7.), diente als Legat des Pompejus in Spa-
ic. Divers. IX. 13.), dann unter M. Brutus als Quä-
africanischen Kriege (Cic. l. l. XIII. 10.) und lebte dann, sowie
m Tode des Julius Cäsar blos den Wissenschaften, bis ihn
umvir M. Antonius ächtete, seines Vermögens, das Cic.
L. 10. als sehr groß schildert, beraubte und sich des Land-
selben zu Casinum bemächtigte (Cic. Philipp. II. 41.),
der mehrere Schriften desselben vernichtete (Gell. N. A.

XIV. 7.). Nach dem Tode desselben kehrte er nach Rom zurück und starb daselbst 27 v. Chr. oder 727 n. Erb. Roms. Ob er aber gleich ein Vielschreiber (Cic. Attic. XIII. 18.) und Polyhistor (Cic. Acad. I. 3.) war, so galt er doch neben Nigidius Figulus für den größten Gelehrten der damaligen Zeit (Gell. N. A. XIX. 14.). Es ist nur zu beklagen, daß von seinen 490 verschiedenen Werken (Gell. N. A. III. 10.), unter denen sich vorzüglich seine Annalen (bei Sallust. ed. Frotsch. I. p. 488. p. 531. sq.) seine Alterthümer (De M. Ter. Varr. Antiq. Rer. Hum. [illegible] L. XLI. comm. scr. L. H. Krahner. Halis. 1834. 8.) auszeichneten, außer wenigen Fragmenten und 3 Büchern vom Landbau (J. G. Schneider Script. R. Rust. T. I. 1. p. 129. sq.) [illegible] Buch VI — X. seines 24 Bücher umfassenden (Gell. N. A. X[illegible] 8.) Werkes de lingua latina (bei Godofredus I. l. p. 1—[illegible] und in Perott. Cornu Cop. Venet. Ald. 1513. fol. p. 1067. [illegible] auf uns gekommen sind. cf. J. G. Schneider De vita M. T[er.] Varr. Reatini librorq. ab eo script. annis l. L. I. 2. p. 217[—] 244. Bernhardy l. l. p. 326. sq. Von Gesammtausgaben [illegible] sämmtlichen Schriften und Fragmente sind außer den bei Kr[ebs] Th. I. p. 482. sq. genannten anzuführen: Ed. Princ. s. l. [illegible] (Rom. 1471.) 4. — s. l. et a. (Venet. 1472.) 4. — c. not. A[u]gustin., Adr. Turnebi, Jos. Scaligeri et Auson. Popmae. [Bi]pont. 1788. II Voll. 8. — Von Ausgaben seines Werkes de [lin]gua latina sind außer den von Sprengel Praef. p. XVIII[—] XXXIX. angeführten zu nennen: M. Ter. Varr. de ling. lat. libri [qui] supersunt. recens. L. Sprengel. Berol. 1826. 8. — c. [illegible] annot. ed. C. O. Müller. Lips. 1833. 8. (s. Sprengel in [illegible] N. Jahrb. 1834. T. XI. 1. p. 3—20.) — Fragm. M. T[er.] Varr. quae inveniuntur in libris S. Augustini de civ. Dei. Coll. C. H. J. Francken. Lugd. Bat. 1836. 8. — Fragm. Op. [illegible] M. Ter. Varr. ed. A. Riccobon. lib. de histor. p. 219— 401. — Varianten hierzu geben: Fr. Jacobs und F. A. Ukert Beitr. zur alt. Liter. u. Denkw. d. Goth. Bibl. Bd. II. Hft. [illegible] Leipzig. 1836. 8. p. 207—217. — cf. G. Pape Lection. Varronianae. Berol. 1829. 8. — L. Spengel. Emendat. Varronian. spec. I. Monach. 1830. 4. — Von Sammlungen sämmtlicher lateinischer Grammatiker sind außer den bei Krebs Th. I. p. 276. und Fabr. Bibl. Lat. T. III. p. 316. sq. angeführten [zu] nennen: Auctores latinae linguae c. not. et. var. lect. D. Gothofredi. Colon. Allobrog. 1622. 4. — Grammat. latinae auctores antiqui op. et stud. El. Putschii. Hanov. 1605. 4. — Corpus grammatic. latin. veterum. coll. aux. recens. Fr. Lindemann. Lips. 1831. sq. III Voll. 4. (unbeendet.) —

§. 265.

B) Geschichte.

α) Griechen.

Die Geschichte wurde auch in diesem Zeitraume von den Grie- ... fleißig bearbeitet und erhielt theils durch Alexanders Züge, ... durch die nachherigen Verhältnisse der Griechen mit den Rö- ... den reichhaltigsten Stoff. Allein dennoch litt die Historiogra- ... bedeutend, da die alte griechische Freiheit verschwunden war, ... also nicht mehr Alles, was man sagen wollte, auch durfte ... daher zum rhetorischen Prunk seine Zuflucht nehmen mußte. ... wichtigsten griechischen Historiker dieser Periode aber sind:

...olybius aus Amphipolis (zwischen Olymp. 144 — 145. od. ...—556 v. Chr. geboren), der Sohn des achäischen Prätors ...rtas, schloß sich als Jüngling vorzüglich dem Philopömen an ... an seni sit ger. resp. c. 12.), wurde mit seinem Vater ... v. Chr.) als Gesandter an den ägyptischen König Ptole- ... Epiphanes geschickt (Polyb. XXV. 7.), und lebte dann ... v. Chr.) mit andern Achäern nach Rom gefordert, um ... wegen ihrer Theilnahme an dem Kriege gegen Perseus zu ...rtigen, daselbst mehrere Jahre (Polyb. XXXII. 9. XXXV. ... unternahm dann Reisen nach Gallien, Spanien und Africa, ... (147 — 146 v. Chr.) im dritten punischen Kriege unter ...o, kehrte (146.) in sein Vaterland zurück, unternahm nach ...ndung seines Geschichtswerkes (Polyb. III. 1 — 5.) [143 v. ... eine Reise nach Aegypten (Polyb. XXXIV. 14.), beglei- ... (134.) den Scipio in den numantinischen Krieg (Cic. Di- ... V. 12.) und starb um 120 v. Chr. 82 Jahre alt an ei- ... Sturz vom Pferde (Luc. Macrob. c. 23.). Er schrieb ... allgemeine Geschichte vom Anfang des zweiten punischen ...ges bis zur Besiegung des Perseus (218 — 168 v. Chr.) in ...Büchern (Steph. Byz. s. v. Μεγάλη πόλις), von der aber ... Buch I — V vollständig und aus den übrigen Fragmente ...en sind. Der Zweck seiner Geschichte war zu zeigen, wie ... ganze Erde allmählig unter die Herrschaft eines Volkes, der ...er, gekommen sei (Pol. I. 4. III. 2 — 5. II. 36. 41. IV. ... diese ihrem Unternehmen gewachsen seien (I. 3. 12. 13.), ... wie seine Darstellung ihrer Thaten ein Lehrbuch für Staats- ...er und Feldherrn seyn solle (IX. 14. III. 31.). Von die- ...bsicht geleitet schuf er zuerst die pragmatische Geschichtschreib- ... d. h. diejenige Behandlung der Geschichte, welche durch genaue ...iederung der Ursachen, Umstände und Folgen jeder Begeben- ... eine belehrende Propädeutik zu Staatsgeschäften geben will ... de Orat. II. 15. C. D. Beck. Pragmaticae historiae ... veteres ratio et judicium. Lips. 1810. 4. p. 3. sq. u.

Nonnulla de judicio artis historicae classicorum. Lips. 1805. 4. p. IX. sq.). Sein Styl ist zwar nicht ganz rein, da einige Latinismen, durch seinen langen Aufenthalt in Rom erzeugt, mit unterlaufen, aber edel und anständig (Dion. Hal. de comp. verb. S. IV. p. 66. Sch.), seine Chronologie genau (Cic. de Rep. II. 14.) und seine Glaubwürdigkeit groß (Cic. de Off. III. 32. Liv. XXX. 45. XXXIII. 10.). Daher ist es nicht zu beklagen, daß die gegen ihn geschriebene Schrift des Scylax von Caryanda (Suid. s. v. Σκύλαξ.) verloren gegangen ist. Sein Geschichtswerk setzten Posidonius aus Olbiopolis in Büchern (Suidas s. v. πολύβιος u. ποσειδώνιος) und Strabo in 43 Büchern (Suidas s. v. πολύβιος. Strabo XI. p. 515.) fort und M. Brutus machte einen Auszug davon (Suidas s. v. Βροῦτος. Plutarch. Brut. c. 4.). Die übrigen historischen, geographischen und grammatischen Schriften des Polybius sind bis auf wenige Fragmente (bei Schweigh. T. V. p. 53—102. cf. 23—28.) verloren gegangen und das unter dem Titel: βίου πολεμικὰ Ῥωμαίων ἐπιτηδεύματα" bei J. Lipsius de Romana (Antverp. 1630. 4.). p. 13. sq. und auch [illegible] (Polyb. de milit. Rom. vers. lat. et comment. perp. stud. J. G. Poeschel. Norimberg. 1731. 8.) herausgegebene Werk ist nur ein Stück aus seinem Geschichtswerke Buch Cap. 17—40. Im Allgem.: cf. Ulrici Character. d. Histor. p. 60. sq. — Meusel Bibl. hist. Vol. IV. P. p. 241. sq. — Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 313. sq. — J. Reiske Animadvers. ad Graecos auct. Vol. IV [illegible] quo Polybii reliquiae pertractantur. Lips. 1763. 8. s. V. p. 757. sq. — Harles Introd. in litt. gr. T. I. p. sq. — Ant. van Goudoever Disp. de Polybii [illegible] laudibus. Traj. 1809. 8. (cf. Wyttenbach Miscell. doctr. p. 232.). — Heyd. De Polybii vita disq. Tubing. 8. — J. Schweighaeuser De vita et scriptis Pol. in s. Ausg. T. V. p. 3—28. — Ueber die Chronologie des Polybius: cf. Laurent. Fasti Cons. Cap. p. 91. sq. — die Handschriften zum Polybius: cf. Schweighaeuser T. I. p. XXXII. sq. T. II. p. III. sq. — Von Ausgaben außer den bei Schweigh. T. I. p. V. sq. Krebs 200. sq. angeführten zu nennen: Polyb. Megal. historiarum quid superest. Recens. digess var. lect. adnotat. ind. J. Schweighaeuser. Lips. 1789 — 95. VIII Voll. Polyb. Histor. Excerpta Vaticana ed. A. Mai, in Vet. Coll. T. II. p. 369. sq. — Pol. Hist. Exc. Vaticeus. J. Geel. Lugd. Bat. 1829. 8. — Polyb. et [illegible] Hist. Exc. Vatic. recogn. a J. F. Lucht. Altona. 8. —

b) Posidonius aus Olbiopolis, setzte die Geschichte des Polybius bis auf Pompejus fort, wurde vermuthlich von

jus und also auch von Justin, in den Büchern XXXVI .ll benutzt (cf. Ruhkopf. ad Senec. Ep. XC. 4.) und obwohl Plut. Brut. c. 1. eine Stelle aus des Philoso- Posidonius Geschichtswerk citirt, doch wohl mit dem lten gleichnamigen Stoiker nicht zu verwechseln. cf. Schweigh. lyb. T. V. p. 22.

elius Alexander, mit dem Beinamen Polyhistor, zu heiden von dem ältern Dichter Alexander von Ephesus m Beinamen Λύχνος (Cic. ad Attic. III. 20. 22. Strabo p. 642. cf. Naeke Sched. crit. p. 7—18.) unter Sulla, tinigen (Suidas s. v. Ἀλέξανδρος.) aus Milet, nach An- Steph. Byz. s. v. Κοτυαίον.) aus Cotyäum in Phrygien, als Freigelassener des Corn. Lentulus in Rom viele Werke, ndern eine italische Geschichte (Plut. Parall. Gr. c. 40.), nso wie die des Posidonius verloren sind. cf. Harduin uct. Plin. s. v. p. 291. sq. Am meisten ist wohl der seiner von Euseb. Praep. Ev: IX. 17. erwähnten παν- ιστορία zu beklagen. cf. Voss. de hist. Gr. I. 22. p. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 829. Burette in Mem. de T. XIV. p. 398. sq.

phanes aus Mitylene (59 v. Chr.) verfasste die Ge- des ihm befreundeten Pompejus in Versen (Schütz Lex. T. I. p. 391. Ruperti. ad Tac. Ann. VI. 18. Krause lej. II, 18, 3.) und mehrere andere Werke, die aber ch verloren sind. cf. Sévin. in Mém. de l'acad. des . XX. p. 242. sq. (ed. à la Haye.). Voss. I. 23 p. 146. sq.

, König von Macedonien (1 v. Chr.), ein vielseitig ge- Mann (Athen. III. p. 98. B.), verfasste als Gefange- Rom viele und verschiedene Werke, von denen Plutarchus benutzt haben mag, die aber sämmtlich verloren gegangen Seine Gelehrsamkeit preisen Plut. Sertor. 9. Caes. 55. III. p. 83. B. um die Wette. cf. Sévin. l. l. T. IV. . sq. (T. VI. 144. sq. ed. à la Haye.). Wernsdorf. Lat. Min. T. V. P. 3. p. 1419—1432. Ruperti ad nn. IV. 5. p. 367. und oben §. 52. Needham Prol. pon. T. I. p. LX. sq. Nicl. Voss. II. 4. p. 175. sq.

genes aus Alexandrien (55 v. Chr.), erst Gefangener n, dann Rhetor, hierauf Geschichtschreiber des Kaisers s, dessen Freundschaft er sich aber durch seine Freimüthig- nec. Controv. V. 34. cf. de Ira III. 23.) verscherzte, letzt Freund des Asinius Pollio, schrieb eine Geschichte s (Ammian. Marc. XV. 9.), eine Erdumschiffung in üchern und ein Buch von den Königen (Suidas. T. II. .), welches vermuthlich Curtius benutzt hat. Da er als t gilt, der nach Clitarchus die Historiographie wieder in Flor (Quinct. X, I, 75. Senec. Controv. 34. p. 363. Bip.

de ira III. 23.), so ist der Verlust seiner Schriften zu
Uebrigens ist der Rhetor und Historiker Timagenes ein
selbe Person cf. Bonamy. Recherch. sur l'historien
in Mem. de l'acad. T. XIX. p. 54. sq. (ed. à l
Weichert. De Jarbita Timageuis aemul. p. 393—3
becke Comm. de Asin. Poll. p. 100. sq. Schmi
Ep. I, 19, 15. G. Schwab. Disq. de Livio et
histor. scriptor. aemulis. Stuttgart. 1834. 4. —

g) Dionysius von Halicarnassus in Carien (um 66
kam um 725 n. Erb. R. oder 29 v. Chr. nach Rom
daselbst 22 Jahre auf und schrieb daselbst seine Ῥωμα
λογία, besonders für die Griechen berechnet, indem er
für ihre Unterjochung durch die Römer zu trösten su
diese als ein in ihrer Verfassung und Sitten durcha
Griechen entsprungenes und gebildetes Volk darstellt.
schichte verdient Glauben, theils weil er mit vielen
mern Bekanntschaft gemacht hatte, theils weil er sel
sen und alle historischen Werke über seinen Gegensta
lich die Annalen des Atticus. cf. Krüger Commen
p. 261. sq.) benutzt hatte und theils endlich, weil
mern keine Schmeicheleien sagt, sondern vorzüglich ü
teste Geschichte sehr streng urtheilt. Der Zweck seine
ist wie bei Polybius der, eine Philosophie in Beispiel
Lehrbuch für Staatsmänner, Feldherrn und Gesetzgebe
cf. Archaeol. V. II. p. 978. p. 1027. Rhet. C. XI.
V. p. 399. R.) Seine Schreibart ist freilich nicht
genug, sondern mehr sophistisch schön. Seine Gesc
man nicht mit seinem verlorengegangenen, Χρονικά betitel
(Suidas s. v. Ἐυριπίδης. Clem. Alex. Strom. I,
verwechseln darf, bestand aus 20 Büchern, von dene
die ersten IX vollständig, ein Theil von XI und X u
stücke aus den übrigen erhalten sind, und umfasste d
Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf den ersten
Krieg. Uebrigens hatte er selbst einen Auszug daraus
chern gemacht (cf. Photius Cod. LXXXIV.), der
falls verloren ist. Im Allgemeinen: cf. C. F. M
Progr. de Dionysio Halic. Viteberg. 1789. 4. —
well Diss. de aetate Dion. Hal., in Reiske Dion
p. XLVI—LXII. — Dionys. Hal. über die Redner
Demosthenes, übers. und erläutert von A. G. Becker;
Abhandl. über Dionys als ästhetisch crit. Schriftsteller.
büttel. 1829. 8. p. III. sq. — An Inquiry into t
due to Dionys. of Hal. as a critic and historian,
Journ. Vol. XXXIV. 1826. nr. 68—70. p. 2
Edinb. Review. 1831. Sept. p. 56. sq. — Fabr.
T. IV. p. 382. sq. — Hanke De roman. rer. sc
p. 52. sq. II. p. 227. sq. — Capperonnier Ol

sur l'ouvrage de Denys d'Hal., in Mém. de l'ac. des inscr. T. XXXIX. p. 177. sq. — Th. Fr. Schulin De Dionys. Hal. praecipuo histor. jur. Rom. fonte. Heidelberg. 1820. — Meusel Bibl. hist. Vol. IV. P. 1. p. 149. sq. — Schöll Griech. Liter. Uebers. Bd. II. p. 376. sq. p. 524. sq. — Ueber die Chronologie des Dion Hal. cf. Laurent Fasti ... p. 89. sq. — Boivin. Chronologie de Denys d'Halicarnasse, in Mem. de l'acad. des inscr. (à la Haye) T. III. 1. sq. — Ueber die Handschriften: cf. Fabr. l. l. p. 384. — Von Ausgaben sind außer den bei Krebs Th. I. p. 108. angeführten zu nennen: Ed. Princ. Archaeol. cura Rob. Stephani. Lutet. Paris. 1546. fol. — Opera gr. et lat. c. ... Var. ed. J. J. Reiske. Lips. 1774 — 77. VI Voll. 8. Ein Auszug aus den IX letzten Büchern der Archäologie des ...nys, nicht diese selbst, wurde bekannt gemacht unter dem Titel: „Dionys. Hal. Roman. antiquit. pars hactenus desiderata, ... denique ope cod. Ambrosian. ab A. Majo, quant. lic. ...ituta. Mediol. 1816. 4. Frcft. ad M. 1817. 8. Ad codd. ... em ed. ab. A. Majo, in Script. Nov. Coll. 1827. T. ... p. 461. sq.". cf. P. di Giordani Lettera al Giamb. ...ova sopra il Dionigi trov. dall' abbate Mai. Milano. 1817. — K. L. Struve Progr. üb. d. v. A. Majus bekannt gemachten Bruchstücke der römisch. Gesch. des Dionys von Halic. Königsberg. 1820. 8. und in Jahn Jahrb. 1828. II. 4. p. 363 ...402. — G. E. Groddeck Progr. de nuperis inventis ...laneensibus, ind. lect. Vilnens. praemiss. 1817. fol. p. ... o. —

...odorus aus Agyrium in Sicilien, der Zeitgenosse des Cä... und Augustus, wendete, nachdem er große Reisen in Europa ... Asien gemacht hatte, eine Zeit von 30 Jahren auf die Ver... ...ung eines Geschichtswerkes (ἱστορικὴ βιβλιοθήκη) [Justin. ...yr. Protrept. p. 10.], welches in 40 Büchern die ganze Geschichte von der Eroberung Trojas bis 60 vor Chr. umfasste ... Sic. Prooem. p. 3.). Von diesem Werke sind Buch ...V ganz erhalten, welche die mythische Geschichte Europas, ... und Africas bis auf den trojanischen Krieg erzählen, Buch VI ...X sind nur in wenigen Fragmenten übrig (bei Dindorf Vol. ... II. p. 179 — 198), Buch XI — XX sind wieder voll... ...ig vorhanden und begreifen die Geschichte vom persischen ... mit Xerxes bis auf die Nachfolger Alexanders, die letzten ... Bücher sind aber ebenfalls nur in wenig Fragmenten (bei ...orf. l. l. p. 1. sq. p. 199 — 212.) übrig; den Zweck sei... Werkes giebt er selbst I. 1. an und Euseb. Praep. I. 6. ... auch die Durchführung desselben außerordentlich. Indessen ... oft gegen die Chronologie und wider das Originelle der ... Völker, indem er dieses den griechischen Sitten und ...ngen anpassen will. Deshalb kann man ihm auch nicht

unbedingten Glauben beimessen. Auch ist seine Sprach leicht, aber nicht ganz rein. Jedoch geht man zu weit, man seinem Werke allen Plan abspricht und es für ei Collectaneenbuch ansieht, vielmehr hat J. N. Eyring I hist. univ. apud Graecos Romanosque et nostros s diversa ratione. Gotting. 1763. 4. und: Gedanken Stellung, welche Diodor unter den Schriftstellern und I unter den griech. Geschichtschreibern verdient, in Gatter Bibl. Bd. IV. p. 3. sq. u. von d. Plan des Diodor ebend. p. 20—214. und Nachtr. dazu eb. Bd. V. p. Recht, wenn er sagt, daß der Plan des Diodorus der nistische sei, der freilich manche Unvollkommenheiten h aber als der erste Versuch desselben, nicht auffallen dürft Allgem.: cf. C. G. Heyne De fontibus et auctorib riar. Diodori et de ej. auctoritate ex auct. quos sequ aestimanda Comment. III., in Comm. Soc. Gotting Vol. V. p. 89. sq. 1784—85. Vol. VII. p. 75. bei Dindorf T. II. P. II. p. LIX—CXXXI. — d lus Reflex. s. l. historiens en gén. et s. Diodore en particulier, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XX 55. sq. — Fabric. T. IV. p. 361. sq. — Ueber nologie des Diodorus Sic.: cf. Laurent. Fast. Consul sq. — Ueber die Handschriften: cf. Fabr. p. 366. sq dorf. T. I. p. III. sq. — Von Ausgaben sind auße Krebs I. p. 106. zu nennen: Ed. Princ. lat. L. I F. Poggium c. Taciti Germania. Bologna. 1472. fol XVI—XX. gr. ed. Vinc. Obsopoeus. Basil. 1539 Libri XV. gr. Lutet. Paris. excud. H. Stephanu fol. — c. annot. interpretum et comment. P. Wessel cens. L. Dindorf. Lips. 1828. V Voll. 8. — Fr VII—X. XX—XL. ed. A. Mai, in Scr. Vet. N T. II. p. 1. sq. p. 568. sq. repet. ex recens. L. Lips. 1828. 8. — Im Allgem.: cf. T. H. C. Kreb ones Diodoreae, partim historicae partim criticae. 1832 burg. 8. (sehr gelobt in Götting. Gel. Anz. 1832. Jahn N. Jahrb. Bd. VIII. Hft. 5. Allgem. Lit. Zei Ergänz. Bl. nr. 106.) —

§. 266.

β) Römer.

cf. C. Sigonii Judicium de historicis, qui res scripserunt, ed. Balth. Bonifacius. Venet. 1627. 4. - lier Reflexions crit. sur le caractère de quelques h Grecs comparés avec les historiens Romains, in Mem. des inscr. (à la Haye.) T. VIII. p. 213. sq. — Halle

latinis. Jen. 1772. 8. — G. J. Vossius De his. Lugd. Bat. 1627. 1651. 4. Frcft. 1677. 4. Fabricius Supplem. et observ. Varior. ad Voss. st. Hamburg. 1709. 8. und Apost. Zeno. Dissiane. Venet. 1752. II Voll. 4. — M. Hanke De rerum scriptoribus. Lips. 1669—75. 4. 1688. 4. tierius De historicis latinis melioris aevi. Basil.

die Geschichte in der römischen Literatur einen beson- nft bildet, so ist der Grund davon in dem politischen der Römer zu suchen, indem die Beredtsamkeit als nglich nothwendige Wissenschaft für den römischen angesehen wurde und die Geschichte als eine Nebendis- m galt. Darum konnte auch die Geschichtschreibung re höchste Vollendung erreichen, als die Beredtsamkeit der Führung von Rechtshändeln sich versuchte, sondern r wurde und Staatsangelegenheiten zu ihrem Stoffe Orat. II. 13. Manso Ueb. d. rhetorische Gepräge iter. in dess. Verm. Abhandl. p. 56.), darum konnte oße Redner Cicero (l. l. c. 15. de Orat. II. 9.) seine sögut über Historiker, wie über Redner abgeben (Buch- Ciceros Ansicht von der Geschichte, in Woltmanns Gesch. u. Polit. Berlin. 1802. St. 8. p. 391 — m dem Vater der Geschichte Herodotus als besonderen Geschichtswerkes die darin bewiesene Eleganz hervor- de Orat. II. 13.). Und wenn auch Quinctil. Inst. , 31. die Geschichte nach Art der Griechen der Poesie mit der sie nach Cicer. Or. 20. de Orat. II. 15. de ic. 5. nichts gemein haben soll, so meint er damit das eigentliche Wesen der Geschichte, sondern blos die Darstellung. cf. Ulrici Char. d. ant. Hist. p. 106. sq. aber auch zugleich der Grund, warum vor Cicero (de 3. 12. de Leg. I. 2.) noch keine eigentliche kunstge- ndlung der Geschichte da seyn konnte und warum die Historiker vor ihm nur einen nach der Zeitfolge geord- : einzelner Begebenheiten (annales), keine zusammenhäng- h begründete, sich frei bewegende Erzählung (historia) en. cf. Gell. N. A. V. 18. B. G. Niebuhr Ueb. ied zwischen Annalen und Historie, in Rhein. Mus. 284—294. Ulrici. l. l. p. 116. sq. Darum konnte Carm. I. 5. den Cornelius Nepos, der zuerst nach Muster eine allgemeine Geschichte schrieb, den ersten istoriker und Martial. Ep. XIV. 191. den Sallustius Behandlung der römischen Geschichte „Romana pri- storia“ nennen und Livius, Prooem. p. 2. Rasch., sein Geschichtswerk vor der die alten Annalisten treffen- eigung des Hochmuths auf ihre Abkunft als Römer und

des Aberglaubens verwahren (cf. Toland. Adeisida
vius a superstitione vindicatus. Hagae. 1709. 8.).
Fragt man nun nach dem Ursprunge der römis
schreibung, so ist diese nicht mit Niebuhr Röm. Ges
294. in den römischen alten Volksliedern zu suche
p. 83. sq.), sondern ihre Anfänge gehen bis auf
kunden der römischen Geschichte zurück, die freilich
des Livius (VI. 1.) fast sämmtlich verloren gegange
diesen gehörten die leges regiae (z. B. des Ron
tius bei Festus s. v. plorare), die commentari
mae (Festus s. v. occisum s. v. ercisus u. s. v.
IX. 29. Plin. H. XIII. 15. cf. Chr. G. Joe
mae Pompilii libris publica auctoritate Romae co
1755. 4. — Osann ad Apulej. p. 60. sq.), die
welche den römischen Geschichtschreibern, wie z. B.
Macer (IV. 7. 20. 23.) und Livius selbst (IV. 13.)
len dienten (cf. Fabr. Bibl. Lat. T. III. p. 314 s
Röm. Lit. p. 73.), ferner die Handelsverträg
Carthago 509 u. 347 v. Chr., welche Polyb. II
erhalten hat (cf. Ch. G. Heyne Foedera Carthag
manis super navigatione et mercatura facta, Com
et Epimetrum, in Opusc. T. III. p. 39. — 78. u.
Croix Remarq. sur les deux premiers traités co
Romains et les Carthaginois, in Mem. de l'acad
XLVI. p. 1 — 13.), die Bundesverträge mi
nern (Festus s. v. nancitor.), die Friedensschl
Gabiern (Dion. Hal. Arch. IV. 58.) und Sab
l. l. III. 33.) von Seiten der römischen Könige (
Hor. Ep. II, 1, 24) und andere von Liv. IV.
welche sich lange noch als sprachliche Denkmäler er
Victorin. p. 2458. Putsch.), ferner Familienbe
B. Stammbäume, stemmata cf. Bernhardy l. l.
perti ad Juven. Sat. VIII. 1. p. 474. Ahnenbilder,
jorum, cf. Hoffmann Alterth. p. 1027. und Testam
Bibl. Lat. T. III. p. 308. sq), desgleichen die Z
setze, um 451. v. Chr. niedergeschrieben (cf. Bern
75. sq. Niebuhr Röm. Gesch. II. p. 107 — 144.
dem Brande Roms durch die Gallier, gerettet (Liv.
wegen ihrer vorzüglichen sprachlichen Kürze und Kraft
N. A. XX. 1.), sich bis auf den Bischoff Cyprian
(Cyprian Ep. II. 2.) im 3ten Jhrhdt. n. Chr. erh
ad Hor. l. l. v. 23.), die Columna rostrata d
lius, der im ersten punischen Kriege die Carthag
Male (258 v. Chr.) zur See schlug (Liv. Epit. XV
deshalb diese mit einer Inschrift versehene Säule ge
Gruter. Thes. Inscr. CCCCIV. 1. in Florus ed. G
p. 155. sq. ed. Ducker p. 221. sq. und in Sch

Rom. I. p. 47. sq. cf. P. Ciacconius Columnae C. Duillii inscriptionem a se conject. supplet. expli- tom. 1608. 8. und in Graev. Thes. Antiq. Rom. T. 1807. sq. — C. Nahmmacher. Schediasma de co- str. Duillii. Helmstaedt. 1767. 8. — Ganges de Iscrittione della base della Columna rostrata, già nel m. suppl. ed illustrata. Rom. 1635. 4. — Mehr bei strod. in Notit. Lit. Rom. T. I. p. 167. sq. — Bähr. n. 4. p. 341. sq. — Bernhardy. p. 77 sq. —), daß Senatus consultum de Bacchanalibus 186 v. ében (Liv. XXXIX. 5.) und auf einer Erztafel in der Bibliothek befindlich (abgedruckt in Poleni Supplem. utriusq. enet. 1737. fol. T. I. p. 735. sq. L. A. Muratori . inscr. DLXXVII. 1. und abgekürzt in Livius ed. Dra- h. Lugd. Bat. 1638 — 46. VII Voll. 4. T. VII. p. f. und bei Schoell. T. I. p. 50. sq. cf. Senatus cons. h. sen aeneae vetustae tab. Musei Caesearei Vindobo- expl. Matth. Aegyptii. Neapol. 1729. fol. und mehr bei l. l. T. I. p. 193. sq. Bähr §. 171. n. 5. und Saxe litter. T. I. p. 123. sq. Bernhardy l. l. p. 82.), fer- zuerst 1616. theilweise und 1780. vollständig im Grabmal ipienen aufgefundenen Grabschriften derselben (cf. Fr. esi Monumento degli Scipioni. Rom. 1785. fol. — C. L. Wagner De insignioribus, quae adhuc exstant, ve- Romanorum monumentis sepulchralibus, inprimis de se- Scipionum atque Augusti Mausoleo comm. tres. Mar- 825. sq. 4. — Mehr bei Bernhardy l. l. p. 78. Schoell. p. 49. sq.) und endlich die annales pontificum (Cic. I. 2.), auch commentarii pontificum (Liv. IV. 1.) oder annales maximi (Cic. de Orat. II. 12. Sat. III. 2.) genannt (cf. Schmid. ad Hor. Ep. II, 1, reuzer ad Cic. de N. D. I. 30. p. 134. Wachsmuth sch. d. Röm. St. p. 7. sq.), von denen der Schol. Cruq. L. I. sagt: „quos Numa scriptos reliquit" und Quinct. , 2, 7. (: nihil in historiis supra pontificum annales es) für das älteste römische Geschichtsdenkmal hält, die aber gleichfalls von den Oberpriestern redigirten Ritualbüchern menta. Arnob. adv. Gent. II. extr. p. 120. Har. Cen- II. 2. Serv. ad Virg. Georg. I. 21.), für die gottesdienst- bräuche bestimmt, zu trennen sind. cf. Niebuhr Th. I. p. Bähr §. 169. n. 1. Mehr hierher Gehöriges geben J. sti Opusc. philol. p. 71. sq. p. 76. Bernhardy. p. 74. sogenannten Acta diurna populi Romani (römi- tszeitung) und Acta Senatus (Senatsprotocolle), die führte (Suet. Jul. Caes. c. 20.), können wegen ihrer spä- fassung hier nicht in Betracht kommen. cf. J. A. Ernesti am S. P. Q. R. diurnorum origine, in Opusc. phil.

p. 45 — 51. — J. Lipsius Exc. ad Tac. Ann. V. Tacit. ed. Oberlin. T. II. P. II. p. 800. sq. — G perti Comm. de Tac. vita et script. vor. s. Ausg Gotting. 1804. 8. p. 16. sq. u. ad Annal. (Lips. 18 p. 258. sq. — C. Petri Ephemerides Romanoru 1772. 4. — Perier et Fauris de St. Vince journaux des anciens, in Millin Mag. Enc. 1818. 194. sq. — Schlosser Abh. üb. Archive, öffentl. B ungen und Zeitungen unter den röm. Kaisern, in sei Gesch. 1830. I. p. 80. sq. — Beckmann Gesch. de Bd. II. p. 231. sq. — Im Allgem.: cf. Sallier D premiers monuments historiques des Romains, in Me des inscr. (à la Haye) T. VIII. p. 46. sq. —

§. 267.

Als römische Annalisten haben sich aber, ehe n Nepos die eigentliche Historiographie begann, sehr viele tende Männer ausgezeichnet und darum ist es zu beklag wenige Fragmente ihrer Werke auf uns gekommen sind, di melt finden in A. Riccoboni De historia liber c. fi ricor. veter. latinorum. Basil. 1579. 8. — An Fragmenta histor. veter. latin. collecta, emendata et Amstelod. 1620. 8. — Fragm. historic. ab A. Au lecta et a Fulv. Ursino illustr. Antverp. 1595. 8. — Vitae et fragmenta veter. historicorum Romanor 1833. 8. — Im Allgem.: cf. On the latin histo Livy, in The Class. Journ. nr. XLV. p. 147. sq. p. 378. sq. — F. Lachmann De fontibus Livii Gotting. 1822 — 28. 4. — Niebuhr Th. I. p. 5. sq. — Wachsmuth l. l. p. 13. sq. — Bähr §. p. 345 — 353. — Außerdem stehen die Fragmente der schen Historiker auch bei Sig. Havercamp. Ausg. des S Com. 1742. 4) T. II. p. 247. sq. und bei Sallu scher. T. I. p. 357 — 508.

a) Q. Fabius Pictor (um 220 vor Chr. cf. Liv. fasste Annalen in einer ungebildeten Sprache und früh Aeneas und der Gründung Roms bis auf seine Zeit N. A. V. 4. Appian. Bell. Annib. c. 27. C I. 2. de Orat. II. 12.), die von Livius benutzt w 44. 15. II. 40. VIII. 30. X. 37.). Indessen wirft Hal. Arch. I. 6. Mangel an Fleiß und Polybi III. 8. 9. verdächtigt seine Glaubwürdigkeit. cf. J. Pro Fabii fide adversus Polybium, in Opusc. phil 112. Krause l. l. p 38. sq. Lachmann de fon I. p. 26. sq. II. p. 1. p. 14. sq. Wachsmuth sq. Harduin Ind. Auct. Plin. p. 310. Seine

cher p. 359—364. Er soll auch Annalen in griechischer
che von den Alterthümern Italiens und dem Ursprunge Roms
t haben (Cic. de Div. I. 21. Dion. l. l. Lachmann
p. 28. Krause p. 42. sq. Blum. Roms ältest. Gesch.
), allein diese gehören einem gewissen Numerius Fabius
or (Dionys. Hal. Excerpt. XX. 4. p. 158. Mediol. p.
rest. Creuzer ad Cic. l. l.). Außerdem sind noch ein
ater Rechtsgelehrter Serv. Fabius Pictor (Cic. Brut.
Krause l. l. p. 132. sq.) und ein Pontifex Fabius
mus Servilianus, 143 v. Chr. Consul, der Verfas-
r bei Gell. N. A. I. 12. X. 15. Macrob. Sat. I. 16.
D. Bip. Non. Marc. 15. p. 791. erwähnten libri juris
cii von ihm zu unterscheiden. cf. Krause. p. 169. sq. Voss.
t. Lat. I. 3. p. 12. sq. Fragmente von ihm bei Frot-
l. l. p. 364. sq. u. Havercamp. p. 257. sq.

ncius Alimentus, der Zeitgenosse des Fabius Pictor,
e gleichfalls Annalen von der Gründung Roms bis auf
Zeit in griechischer Sprache (Krause. p. 67. sq.), die sehr
würdig und treu waren (Dion. l. l. I. 6. 57.). cf.
e p. 63. sq. Lachmann I. p. 29. sq. II. p. 16. sq.
seinem Namen werden auch libri de re militari (Gell. N.
VI. 4.), de fastis (Macrob. Sat. I. 12. p. 258.), suasio
Fanniae (Macrob. II. 7.), liber de verbis priscis (Fe-
. v. peremere), historia de Gorgia Leontino (Fulgent. de
serm. p. 172. ed. Munck.) und andere ihm zugeschrieben cf.
M. Ernesti in Longol. Notit. Hermundurorum. T. II. p.
H. Liebaldt. Spec. I. histor. rom. reliq. denuo coll.
Hal. 1833. 8. Fragmente bei Frotscher. p. 365—372.

cilius Glabrio (um 166 v. Chr.), Senator und Quä-
schrieb in griechischer Sprache die Geschichte Roms, von
ung der Stadt bis auf seine Zeit, wurde von einem ge-
Claudius ins Lateinische übersetzt und von Livius benutzt.
v. XXV. 39. XXXV. 14. Krause l. l. p. 84. sq.
ann l. l. p. 23. sq. Beier ad Cic. de Off. III. 32. p.
sq. Fragmente bei Frotscher. p. 372.

Porcius Cato Censorius aus Tusculum (236—150
r. od. 519—604. n. Roms Erb.), der Vertheidiger der
guten Sitten und einer der größten Staatsmänner und
Helden des alten Roms, ein großer Redner und Landwirth,
essen Sinn und Denkungsart Liv. XXXIX. 30. Cic.
15. de Orat. II. 12. Quinct. Inst. XII, 11, 23, Plin.
8. eine vortreffliche Schilderung entwerfen, zeichnete sich
als Historiker durch sein in sieben Bücher getheiltes Ge-
werk Origines aus (Cic. Brut. c. 17.), deren Inhalt
Nep. Cat. c. 3. angiebt, zugleich aber auch und mit ihm
H. N. VIII. 4. etwas daran zu tadeln findet. Die Frag-

mente sind enthalten bei Lion. Caton. p. 17—42., bei Kra I. l. p. 98—125. Frotscher p. 375—418. p. 531. Havercamp. p. 271. sq. Außerdem schrieb er auch noch de militari (cf. Stewech. ad Veget. I. 8. p. 29. Harduin Plin. H. N. Praef. p. 26. not. f.) und eine Rede de sa pngnis (Gell. N. A. X. 3.). Fragmente von ersterer Sch bei Lion. p. 43—45. Im Allgem.: cf. C. Sagittari Comment. de vita et scriptis M. Porc. Catonis, in dess Comm. de vita Liv. Andron. etc. Altenburg. 1672. 8. 59. sq. — G. J. Skog. De M. P. Catone Censorio. Ups 1695. 4. — G. E. Weber Cato Major. s. de M. Porcii C tonis Censorii vita et morib. comment. Brem. 1831. 4. Majans De vita et scriptis Catonis, in Fragm. XXX torum T. I. p. 1. sq. — G. C. Brillenburg De M. Po cio Catone Cens. diss. Lugd. Bat. 1827. 8. — J. Schneider De M. Porcii Catonis vita, scriptis et in dessen Ausg. d. Script. R. Rust. T. I. P. II. p. 3— — F. Ch. Schlosser Universalhist. Uebers. Th. II. Abth. p. 185. sq. — H. A. Lion Catoniana. s. M. P. Cat Cens. quae supers. oper. fragm. Gotting. 1826. 8. (cf. Jahrb. 1831. T. II. f. 4. p. 421. sq.). — J. H. van B huis Diatr. litterar. in M. Porc. Catonis quae scripta et fragm. Traj. ad Rhen. 1826. 8. (cf. Jahn 1834. T. XI. f. 3. p. 280. sq.). — vid. Krause l. l. p. sq. Lachmann I. §. 23. p. 42. sq. II. §. 9. p. 17. Bernhardy. p. 256. sq. —

e) A. Postumius Albinus, Censor 175 v. Chr. und mit Lucullus 152 v. Chr., suchte durch seine griechisch Geschichte (Plut. Cat. XII.) das Studium der griechisch ratur bei den Römern zu heben (Polyb. XL. 6), wurde deshalb vom Cato verspottet (Gell. XI. 8. cf. Plut. Cat Regum et Imper. Apophth. T. VIII. p. 150. Hutt.), doch den Cicero nicht hindert, ihn Brut. c. 21. Acad. sehr zu loben Macrob. Sat. II. 16. schreibt ihm auch geschriebene Annales u. d. Auctor de orig. gent. Rom. ein Buch de adventu Aeneae zu. Im Allgem.: cf. p. 127—130. Wahrscheinlich gehört dagegen der Dichter binus, aus dessen Epos (Res Romanae) drei Verse des Buches bei Priscian. VII. 5. p. 305. Kr. citirt werden, spätern Zeit an. Fragmente des erstern bei Frotscher p. sq. —

f) C. Fannius, 140 v. Chr. Quästor u. 138 Prätor, Schwiegersohn des berühmten Lälius, schrieb nach Cic. Bru 101. sein Geschichtswerk in einem nicht unedlen Style cf. II. 67. Tusc. IV. 17. Leg. I. 2. Brut. 87. Att. Seine Annalen wurden von Brutus in einen kurzen Ausz bracht cf. Cic. Att. XII. 5. Im Allgem.: cf. Krause

q. Voss. de hist. Lat. I. 7. p. 9. sq. Fragmente bei Frotscher. p. 373. sq p. 531.

Benonius, Zeitgenosse des Fannius, wird von Cic. Leg. I. . und ad Att. XII. 3. wegen seiner trockenen Schreibart getaelt cf. Krause l. l. p. 175. sq. Voss. de hist. Lat. III. p. :26. Fragmente bei Frotscher. p. 374.

L. Scribonius Libo, Volkstribun 150 v. Chr., schrieb Annalen, die sich über den Styl seiner Zeitgenossen nicht erhoben und wenigstens 14 Bücher enthalten haben müssen. cf. Cic. Brut. c. 23. ad Att. XII 5. XIII. 30. 32. Krause l. l. p. 138. sq. Fragmente bei Frotscher p. 374.

L. Calpurnius Piso Frugi, 150 v. Chr. Volkstribun, 134 Consul u. 121 Censor, schrieb in einer nüchternen und trockenen Sprache (Cic. Leg. I. 2. de Orat. II, 12, 53.), aber guten moralischen Absicht (Gell. N. A. VI. 9. XI. 14.) Annalen, von denen auch ein Auszug vorhanden war (Auct. libri de orig. gent. Rom. 18, 3.). cf. Blum Einl. in die röm. Gesch. p. 115. sq. Lachmann. I. p. 32. sq. II. p. 22. Krause p. 139. sq. Harduin Ind. Auct. Plin. p. 343. sq. Fragmente bei Frotscher p. 423 — 430.

L. Cassius Hemina (um 146. v. Chr.), schrieb eine römische Geschichte von Gründung der Stadt bis auf seine Zeit (Plin. H. N. XIII, 13, 27. XIX, 1, 6. XXXII, 2, 10. Censor. de die nat. I. 7. cf. Maffei Verona illustr. T. II. p. 25.), in einem ziemlich nüchternem Style. cf. Blum. l. l. p. 16. sq. Krause l. l. p. 155. sq. Lachmann p. 44. Harduin l. l. p. 288. Weichert de Cass. Parm. p. 180. sq. Fragmente bei Frotscher. p. 449 — 453.

Accius, der berühmte Tragiker, scheint gleichfalls Annalen, aber vielleicht nur in Versen geschrieben zu haben. cf. Krause l. l. p. 176. sq. Harduin. l. l. p. 262. Fragmente bei Frotscher. p. 486. sq.

. Sempronius Tuditanus (129 v. Chr. Consul. cf. Laurent. Fast. Capit. p. 43.) schrieb Annalen, die Plut. Flamin. c. 14. Dion. Hal. Arch. I. 11. Cic. Brut. 25. sehr lobt. cf. Lachmann I. §. 23. p. 44. Krause p. 178. sq.

Cälius Antipater schrieb in einer erhabenen, wenn auch noch rauhen Sprache eine genaue Geschichte (Cic. Leg. I. Orat. II. 1. 3. de Divin. I. 24. 26. Brut. 26. Orat.) des zweiten punischen Krieges (Orat. II. 12.), welche M. Brutus in einen Auszug brachte (Cic. Att. XIII. 8.) und die Valer. Max. I. 7. wegen ihrer Zuverlässigkeit gelobt wird. A. Nauta De L. Cael. Antipatro ejq. scriptis u. G. Groen van Prinsterer de L. Caelio Antip., in Annal.

Acad. Lugd. Bat. 1821. Vol. VI. — Lachmann l. l. II. p. 19. sq. Krause p. 182. sq. Voss. de hist. Lat. I. 8. p. 31. sq. — Fragmente bei Frotscher. p. 232—438. p. 531.
o) Cn. Gellius und Sextus Gellius, die nach Cässius gelebt haben müssen, werden nicht gelobt bei Cic. Leg. I. 2, Div. I. 16., wurden aber benutzt von Dion. Hal. Arch. I. Vopiscus Prob. c. 1. Aus den Annalen derselben ... Priscian. VII, 8, 37. das 30. Buch cf. Krause p. 202. ... Harduin l. l. p. 311. Voss. I 8. p. 34. sq. Ihre Fragmente bei Frotscher. p. 419—422.
p) Clodius Licinus soll nach Plut. Num. c. 1. einen chronologischen Abriß (ἔλεγχος χρόνων) und eine römische Geschichte (Liv. XXIX. 22.) verfasst haben, die wahrscheinlich 21 Bücher enthielt (Nonius s. v. patibulum. p. 221. cf. Voss. I. l. I. 8. p. 35.). cf. Perizon. Ann. hist. p. 349. Lachmann II. p. ... Krause p 313. sq. Er ist vermuthlich mit dem bei Cic. Leg. I. 2. getadelten Clodius, und dem, dessen commentarii Servius ad Virg. Aen. I. 52. 176. II. 229. erwähnt, eine und dieselbe Person. Ihre Fragmente hat Frotscher. p. 445. p. 487.
q) P. Sempronius Asellio, der mit P. Scipio Africanus vor Numantia gekämpft hatte (Gell. II. 13.), scheint zwar die Geschichte kunstgemäßer behandelt zu haben, da er das Wesen der seinigen in der Vorrede zu seinen historiae, die wenigstens 14 Bücher enthalten haben müssen (Nonius s. v. sailo. ... Charis. II. p. 195. Gell. XIII. 20.), aus einander setzen ... (Gell. V. 18.), wird aber doch bei Cic. Leg. I. 2. getadelt. cf. Krause l. l. p. 216. sq. Seine Fragmente bei Frotscher. 442—444.
r) C. Junius Gracchanus, ein Freund des C. Gracchus. Krause l. l. p. 221. sq. Gronov. ad Gell. XIV. 8. p. ...
s) L. Cornelius Sisenna, um 150 oder 149. geboren, ... 68 gestorben, kämpfte mit P. Scipio Africanus vor Numantia (Vell. II. 9.) und war älter als Hortensius (Cic. Brut. 64.), übertraf zwar als Geschichtschreiber seine Vorgänger mit seinem historiae betitelten und aus 22 Büchern (Putsch. Gramm. Lat. p. 515, 40.) bestehenden Werke, wird aber wegen seiner kindischen Nachahmung des griechischen Historikers Clitarchus (Cic. Leg. I. 2.) und Mangel an Freimüthigkeit (Sallust. Iug. 95, 2.) getadelt. Er übersetzte auch die milesischen Mährchen des Aristides aus dem Griechischen (Ovid. Trist. II. 443.). Ueber ihn: cf. C. L. Roth. L. Cornel. Sisennae hist. Rom. vita. Basil. 1834. 4. — Weichert de Licin. Calv. p. 98. sq. Ellendt Prol. ad Cic. Brut. p. ... sq. Krause l. l. p. 299. sq. Seine Fragmente haben Frotscher. p. 475—486. u. Havercamp. p. 354. sq.
t) C. Licinius Macer, der Vater des als Redner berühmten, 82 v. Chr. geborenen Licinius Calvus, wurde vom Cicero,

... Prätor war, des Unterschleifs angeklagt, weshalb er sich ... tödte (Cic. Att. I. 4. Valer. Max. IX, 12, 7. Plut. ... 8.). In seinen Jahrbüchern stellte er auch Untersuchungen ... die italischen Städte an (Solin. c. 8.), war aber nicht ... genug, mit zu wenig Sorgfalt für die Chronologie (Dion. VI. 11. VII. 1.) und zu großer Geschwätzigkeit (Cic. I. 2.) verfahren. Seine Annalen müssen wenigstens 16 ... enthalten haben (Priscian. X. 6. p. 496.) · Er gehört ... Quellen des Livius. cf. Weichert. I. p. 92 — 105. ...mann. I. p 37. sq. II. p. 26. Krause p. 234. sq. ...ente bei Frotscher p. 445 — 448.

...la, der bekannte Dictator, verfasste ebenfalls ein griechisch ...benes Geschichtswerk, das sein Freigelassener Cornelius Epi... ...beendete. cf. Sueton. de illustr. Gramm. c. 12.

...cullus verfasste gleich dem P. Scipio (Cic. Brut. ...) eine griechisch geschriebene Geschichte des marsischen ... cf. Plut. Lucull. p. 492.

...utilius Rufus, 105 v. Chr. Consul, der Zeitgenosse ...enna (Vellej. II. 9.), beschrieb sein Leben (Tac. Agric. ...n wenigstens fünf Büchern (Charis. p. 112.), den nu... ...chen Krieg (App. Bell. Hisp. c. 88.), die römische Ge... ...in griechischer Sprache (Athen. VI. p. 274. C. XII. ... B. Oros. V. 17.) und begab sich ins Exil geschickt ... IV p. 168. E.) nach Smyrna (Tac. Ann. IV. 43.), ...wahrscheinlich starb. Ihn bewundert Ovid. ex Pont. I, ... cf. Wernsdorf ad Poet. L. M. T. V. P. I. p. 28. ...ause l. l. p. 227. sq. Seine Fragmente hat Frotscher ... sq.

...audius Quadrigarius, der Zeitgenosse des Sisenna ... II. 9.), schrieb annales in wenigstens 23 Büchern ... 13.), die bis auf seine Zeit herabgingen (cf. Schweigh. ... Gall. Fragm. I. 3. T. III. p. 172.), vom Livius be...den (Liv. XXXIII. 10. XXXVIII. 41. 23. XLIV. ... von Gell. N. A. III. 8. IX. 13. XV. 1. XVII. 2. ...er Einfachheit und Mannigfaltigkeit gelobt werden. cf. ...jt. Ueber Q. Claudius Quadrigarius. Prenzlau. 1831. ...achmann I. p. 34. sq. II. p. 22. sq. Krause l. l. sq. — Seine Fragmente haben Frotscher p. 453 — Havercamp. T. II. p. 343. sq.

...lerius Antias, ebenfalls Zeitgenosse des Sisenna ... 1.), schrieb Annalen in wenigstens 75 Büchern (Gell. ..., welche Livius häufig benutzte (XXXIII. 10. XLI. XIX. 56. XXXVII. 60. XXXVIII. 46. XLIV. 13.), ...en ihrer geringen Glaubwürdigkeit und der in ihnen an ...gelegten Sucht, Wunderbares zu erzählen, ebenso wie ...späterer Orosius (IV. 20. V. 3. 16.) tadelt (XXVI. XVI. 36.). cf. Perizon. Anim. histor. p. 216. sq.

Harduin l. l. p. 359. Lachmann I. p. 36. sq. sq. Krause l. l. p. 266. sq. Seine Fragmente b scher. p. 463—474. u. Havercamp. l. l. p. 354.

z) Cn. Aufidius, 120 v. Chr. Quästor und 109 Pr eine Geschichte in griechischer Sprache, die Cic. Tu sehr lobt. cf. Krause l. l. p. 298. sq. Seine Fr Frotscher. p. 475.

aa) T. Pomponius Atticus verfasste Annales, die raum von 700 Jahren (Cic. Orat. 34.) umfassten, Quellenstudium beruhten (Cic. Fin. II. 21.) und Treue oft erwähnt werden (Cic. Brut. III, 11. a 23. Corn. Nep. Hann. 13. Attic. 18. Ascon. Cic. Or. in Pison. p. 6.), außerdem auch de vi strium imaginibus (Plin. H. N. XXXIII. 2.). De font. Corn Nep. p. 163. sq. Meusel Bibl. IV. P. I. p. 299. sq. Seine Fragmente hat Frotscl

bb) Q. Hortensius Ortalus, der berühmte Re auch annales, die wegen ihrer Klarheit gelobt werde II. 16. cf. Cic. ad Att. XII. 5. Plut. Lucull. e Fragmente bei Frotscher. p. 488.

cc) Q. Lutatius (Catulus) verfasste communes hist ad Virg. Aen. IX. 710. ad Georg. IV. 564.) scheinlich das von Cic. Brut. 35. gelobte und von P 26. benutzte Werk waren. cf. Krause p. 232. sq. Lachmann I. p. 44. Seine Fragmente bei F 431. sq.

dd) Q. Aelius Tubero, der Freund des Cicero (Quint. Fr. I. 1. Or. pro Planc. 41. pro Liga Stoiker (Plut. Lucull. 39.), schrieb historiae (L X. 9, Gell. VI. 3. 4. Sueton. Caes. 83. de illu c. 3.), in welchen er von der trojanischen Kolonie a Mythen historisch erklärte (Serv. ad Virg. Aen 1 besonders die Staatsverfassungen beschrieb (Gell. V. dessen waren schon die Alten über den wahren W Geschichte nicht recht einig. cf. Lachmann I. p. p. 26. sq. Krause p. 321. sq., Harduin Ind. p. 357. Seine Fragmente hat Frotscher. p. 438—

ee) Asinius Pollio, der Freund des Augustus, Geschichtswerk in 16 Büchern (Suidas s. v. Ἀσίν 456.), in welchem er die Bürgerkriege vom Triumvir pejus, Jul. Cäsar und Crassus 60 v. Chr. bis auf bei Actium 30 v. Chr. schilderte cf. Weichert. D poet. p. 153. sq. Thorbecke Comm. de Asi 108. sq. Westermann Gesch. der röm. Beredtf. 29.). Seine Fragmente hat Frotscher. p. 496. sq

Octavianus Augustus, der nicht allein ein Gönner und Freund der Literatur war (cf. D. Starck. De Octavio Caes. Aug., litterarum cultore et fautore. Upsal. 1747. 4.), sondern sich selbst als Schriftsteller versuchte, gehört wegen der von ihm gefertigten Lebensbeschreibung (de vita sua) in 13 Büchern (Suet. c. 85.) und dem breviarium totius imperii (statistische Uebersicht des Reiches), von dem Suet. c. 101. spricht, anderer Werke nicht zu gedenken (Suet. c. 85. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 306. sq. Harduin. Ind. Auct. Plin. p. 282.), ebenfalls zu den römischen Historikern. Seine Fragmente sind gesammelt von J. Rutgers. Var. Lect. II. 19. p. 135. sq. — Frotscher l. l. p 503. sq. — J. A. Fabricius. Imp. Caes. Augusti temporum notatio, genus et scriptorum fragmenta. Hamburg. 1727. 4. — J. de Rhoer. De studiis litterariis Caesaris Augusti. Groning. 1770. 8. — A. Weichert. De Imperatoris Caesaris Augusti scriptis eorumque reliquiis. Comm. I. II. Grimmae. 1835—36. 4. — Die indices rerum a se gestarum, die er nach Suet. c. 28. u. 101. Tac. Ann. I. 11. in Erz graben ließ, sind in dem von A. G. Busbeck 1553 an den Propyläen des Tempels des Augustus zu Ancyra (cf. Leunclav. Pandect. hist. Turcic. p. 108. sq.) entdeckten, aber theilweise beschädigten Monumentum Ancyranum (in Gruter. Inscr. p. CCXXX. Rutgers. Var. Lect. II. p. 163. sq. Chishull. Antiq. Asiat. p. 170. sq. Sueton ed. Wolf. Vol. II. p. 369 —400. u. Tacitus ed. Oberlin. T. II. P. II. p. 837—854.) enthalten. cf. Fabric. l. l. p. 213. sq. u. Bibl. Lat. III. p. 305. sq. Saxii Onom. litt. T. I. p. 205. sq. Harles Introd. in hist. litt. Rom. T. II. p. 334. sq. Meusel Bibl. hist. Vol. IV. P. 2. p. 1. sq. Bähr §. 193. p. 389. sq. —

C. Oppius, vermuthlich der Freund des Cäsar (Cic. Att. V. 1. Quint Fr. III. 1. Tac. Ann. XII. 60.), welchem nach Suet. Jul. Caes. c. 52. die gewöhnlich dem Hirtius zugeschriebenen Werke von Einigen angedichtet wurden, schrieb vorzüglich Lebensbeschreibungen. cf. Harduin Ind. Auct. Plin. p. 336. Seine Fragmente bei Frotscher p. 504. sq. —

Tanusius Geminus schrieb, zur Zeit des Augustus, eine Geschichte, welche Seneca Ep. 93. mit den Annalen des alten Dichters Volusius, die Catull. Carm. 36. 1. sq. 20. sq. 95. 7. cacata charta genannt hatte, in eine Parallele stellt. Erstere erwähnen auch Suet. Jul. Caes. c. 9. Plut. Caes. c. 22. cf. Voss. de hist. Gr. I. 12. Seine Fragmente hat Frotscher. p. 494. sq. —

L. Arruntius schrieb unter Augustus eine Geschichte des punischen Krieges, in der er aber dem Sallustius allzusehr nachgeahmt hatte. cf. Senec. Ep. 114. (T. IV. p. 89. sq. Bip.) Harduin. Ind. Auct. Plin. p. 278. Ruperti ad Tac. Ann. I. 13. p. 30.

kk) L. Fenestella unter Augustus und Tiberius schrieb (Harduin Auct. Plin. p. 310. Gell. N. A. XV. 28. Ep. 108.) cf. Bernhardy. p. 260. Unter seinem Namen Andreas Dominicus Fiocchi (Floccus), päpstlicher und Canonicus zu Florenz, zwei Bücher de sacerdot magistratibus Romanorum (Magistrat. et Sacerdotior R. Expositiones, comment. ed. P. E. Huschke. Vi 1829. 8.), die in J. G. Clausing. Jus public. Roman. (1726. 8.) p. 1. sq. und hinter Philippi Caroli. Ant Rom. (Frcft. 1612. 12.) p. 155—308. stehen und di ausgegeben sind (cf. Krebs Th. I. p. 353. sq.). cf Bibl. Lat. T III. p. 554. Voss. de hist. Lat. I. 19. sq. Seine Fragmente hat Frotscher. p. 489—494. camp. T. II. p. 385. sq.

Verloren sind auch die historischen Werke des M. lius Andronicus (Suet. de ill. gramm. c. 8.), des (de Leg. I. 3. Corn. Nep. Fragm. Gaelpherbyt. T. II. ed. Bard. vid. J. G. Linsen et S. G. Bergh. de Cic rico. Spec. I. II. Aboae. 1823. 4. — Westermann G röm. Beredts. p. 170. nr. 28.) und Lucceius (Cic. V. ep. 12.).

§. 268.

Indem im vorigen §. die römischen Geschichtschreiber nalisten erwähnt worden sind, von deren Schriften nur Fragmente auf unsere Zeit gekommen sind, so sollen jetzt d welche die Geschichtschreibung zuerst auf eine kunstgemäße behandeln angefangen haben, und deren Schriften sich zum größten Theile erhalten haben, behandelt werden. aber deren folgende:

a) Cornelius Nepos, nach Plin. H. N. III. 28. „ cola", vielleicht aus Verona (cf. Auson. Dedicat. III v. 2. sq.), sonst aber ein uns völlig unbekannter Ma Freund des Catullus (Cat. Carm. I.), Cicero (Gell. X und Atticus (Corn. Nep. Att. c. 13.) soll nach Plin IX. 63. X. 30. unter Augustus gestorben seyn. Ob al Lucull. c. 43., wo von der Vergiftung eines Cornelius durch seinen Freigelassenen Callisthenes die Rede ist, an Historiker deutet, bezweifelt Bernhardy Röm. Lit. p. 2 schrieb Chronicorum libri, vermuthlich in drei Büchern l. l. Gell. XVII. 21.), die Ausonius Ep. 16. besond ferner libri exemplorum in 5 Büchern (Gell. VII. 18. virorum illustrium, wenigstens in 16 Büchern (Chari 80.), liber de historicis (Corn. Nep. Dion. c. 3.), vita M. Porcii Catonis (Corn. Nep. Cato. c. 3.), de ceronis (Gell. XV. 28. Hieronym. Ep. 71. ad Pamm

Bücher Briefe an den Cicero (Lactant. de fals. sap. die derselbe auch nach Macrob. Sat. II. 1. Suet. Amm. Marcell. XXVI. 1. wieder beantwortet hat. ente aus diesen sämmtlich verlorengegangenen Schrif- Bardili l. l. T. II. p. 331 — 424. und Heusinger Hall. Theodor. p. 103 — 166. gesammelt. Mehr Saxe Onom. litt. T. I. p. 151. sq. Uebrig ist hm ein Buch de vita excellentium imperatorum, Einigen (cf. C. J. W. Mosche. De eo, quod ep. vitis faciendum restat. Frcft. 1802. 4. Dess.: lgem. Jahrb. f. Universit. Erfurt. 1799. 8. Bd. I. 407 — 434. und Corn. Nep. liber, utrum opus an vero operis majoris pars quaedam sit habendus. 07. 4. — Seebode N. Archiv f. Phil. et Pae-. 1. p. 100. sq. 1825. 4. p. 571. sq.) nur ein s einem größern und bessern Werke seyn soll, den Nepos erst im hohen Alter und veränderter Ordnung habe (Titze Introd. ad Corn. Nep. p. 32. sq. und Praef. p. CVIII. sq.), nach Andern soll es dagegen eines gewissen unter Theodosius d. Gr. zu setzenden brebus seyn, der das in den Schriften des Cornelius ndene Material mit andern aus griechischen Histori- nen Notizen verbunden und unter dessen Namen her- haben soll (cf. G. F. Rink. Saggio di un esame restituire ad Emilio Probo il libro de vita excel- creduto comunemente di Corn. Nep. Venez. 1818. n Italien. übers. von D. Hermann. Leipzig (Wien). —), nach H. Meyer's in Zimmermann Zeitschr. für 835. nr. 130. p. 1041. sq. Behauptung endlich ein Jahrhdt. nach Chr. von einem Ungenannten verfaßter, len berechneter Auszug aus der Schrift des Cornelius. Da aber aus dem von Aemilius Probus seinem rgesetzten Epigramm hervorgeht, daß er eigentlich nur iner Mutter und seinem Großvater begonnene Abschrift des vollendet habe (cf. Voss. de hist. Gr. I. 14. raef. p. LXXIII. sq.), so hat man hieraus gefolgert, sselben blos zur Belebung eines bessern Geistes unter itgenossen bekannt gemacht, vielleicht auch überarbeitet Bardili l. l. p. C. p. CII. Daehne. Disp. de ellentium imperat. Cornel. Nep. non Aemilio Probo lis. Ciz. 1827. 4.). Allein trotz dem ist nicht allein heit dieser, sondern auch der besten und vorzüglichsten n, der Lebensbeschreibung des Atticus (cf. Titze l. l. neuerdings angefochten worden cf. J. Held. Prolego- vitam Attici, quae vulgo Corn. Nep. adscribitur. 1826. 8. Ueber andere offenbar untergeschobene des Cornelius Nepos cf. Fabr. Bibl. Lat. ed. Er-

nesti T. I. p. 111. sq. Bähr. §. 183. sq. p. 361.
theile der Alten über Cornelius Nepos sind gesamm
dili l. l. T. I. p. LXVI. sq. Im Allg.: cf.
Liber de claris Corneliis, vor der Ausg. des Cer
Schott. Frft. 1619. T. I. p. 193. sq. — Fa
Lat. T. I. p. 100—118. — Müller Einl. in
Schriftsteller Bd. II. p. 301. sq. — Arn. Ekk
crit. de fontibus et auctoritate Corn. Nepotis, in
Soc. Rh. Traj. Vol. III. p. 191—278. — G.
berkühn-Pohlmann De auctore vitarum, qua
Nep. nomine feruntur, quaest. crit. Lips. 183
Heinze Corn. Nepos e Thucydide emend. et dijud
staedt Annal. Acad. Jen. T. I. p 432. sq. —
Cornelii Nepotis vita comment. I. Quedlinburg.
R. H. Wichers Disquisitio critica de fontibu
tate Corn. Nepotis. Groning. et Lips. 1828.
Quaestiones de Corn. Nep. Alcibiade. Lips. 18
J. Hisely Disquis. crit. de fontib. et auctor. C
Delft. 1827. 8. — Von Ausgaben sind außer d
Th. I. p. 340. sq. angeführten zu nennen: Ed. P
1471. fol. — c. not. crit. ed. Fr. N. Titze. Pr
— mit Anm. von J. H. Bremi. Zürich. 1827.
— ex edit. J. Fr. Fischeri c. not. et interpr. i
var. lect. not. var. recens. cõdd. et edit. ind. a
A. T. Valpy. Lond. 1822. II. Voll. 8. — c
interpr. suisq. anim. edit. A. van Staveren. Ed
cur. G. H. Bardili. Stuttgart. 1820 II Voll.
1824. 8. — mit erkl. Anmerk. u. gesch. Einleit. v.
bausch. Heidelberg. 1828. II Bde. 8. — gramm. u
v. A. Jaumann. München. 1829. 8. — gramm
erkl. v. J. Chr. Dähne. Helmstädt. 1830. 8. -
vieler Stellen des Corn. Nepos von A. Dederich, i
Zeitschr. f. Alterth. 1835. nr. 54—55. p. 433. s

b) Julius Cäsar (geboren 100 v. Chr. und erm
Chr.), ein Mann von außerordentlichem Genie und
sich nicht allein als großer Feldherr, sondern auch al
ner der griechischen und römischen Literatur ausgezeich
um ist es zu beklagen, daß von seinen vielen Sch
Fragmente bei Graev. Ed. Opp. J. Caes. Amstel
p. 780—803. u. Oudendorp l l. T. II. p. 837
sammelt sind, nur die commentarii de bello Gallic
de bello civili in 3 Büchern übrig geblieben sind,
achte Buch de bello Gall. und die drei Bücher de
andrino, Africano und Hispaniensi schon im Alter
Werke des Hirtius oder Oppius galten (Suet. Jul
cf. H. Dodwell Dissert. de auctore Lib. VI
Gall. et Alexandr., Afric. atq. Hispaniensi, bei

p. 869 — 874.). Seine Erzählung verdient Glauben, auch er seine eigenen Thaten berichtet (hieran zweifelt jedoch bei Suet. l. l.) und sein Styl ist außerordentlich correct utlich (Cic. Brut. I. 75.) und fast alle Urtheile der Al- ei Oudendorp. T. II. p. 365. sq.) wetteifern in dem Lobe Schriften. Im Allgem.: cf. Ulrici l. l. p. 118. sq. Ch. Schneider Abh. über Cäsars Character aus seinen ten, in Wachlers Philomathie I. nr. 6. p. 171 — 200. agemann Gesch. der freien Künste und Wissenschaften in Bd. I. p. 266 — 273. — D. G. Moller Diss. de Ju- esare. Altorf. 1687. 4. — Meusel Bibl. hist. Vol. IV. p. 358 — 266. — Müller Einl. in d. römisch. Schriftst. II. p. 1 — 86. — Winckelmann Phil. Skizz. p. 533 — Bähr. l. l. §. 179 — 182. p. 353 — 361. — Bern- l. l. p. 261. sq. — Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. 248 — Von den 7 Büchern de bello Gallico giebt es eine grie- dem Maximus Planudes zugeschriebene Metaphrase, die egeben ist unter dem Titel: „C. Jul. Caesaris commen- bello Gallico interpr. graeca Maximi quae fertur Planu- A. Baumstark. Friburg. 1834. 8.“ Das Leben des st außer von Suetonius und Plutarchus noch von einem Julius Celsus im 6ten Jhrhdt. n. Chr. beschrieben wor- J. Celsi De vita et rebus Jul. Caesaris liber; e mus. Graevii. Lond. 1697. 12.), wenn man nämlich mit dorp. Praef. T. I. p. XIV. sq. u. H. Dodwell. Diss. de Celso, post Ejd. Annal Quinctilian. Oxon. 1698. 8. für den Verfasser hält und nicht, wie mit größerer Wahr- chkeit behauptet wird (Fr. Petrarcha. Hist. Jul. Celsi. vindicavit C. E. F. Schneider. Lips. 1827. 8.), daß Petrarcha zuschreibt. Ueberhaupt: cf. Gins. Maria do Storia della vita di Cajo Giulio Cesare. Napoli. IV. Voll. 8. — A. G. Meißner Leben des Cäsar von J. G. L. Haken. Berlin. 1799 — 1812. IV 8. — Söltl. C. Jul. Cäsar aus den Quellen. Berlin. 8. — Von Ausgaben der Schriften des Cäsar sind außer Krebs Th. I. p. 298. sq. u. Elberling p. 21 — 48. ge- anzuführen: Ed. Princ. Rom. 1469. fol. — c. not. cura Fr. Oudendorp. Lugd. Bat. 1737. II Voll. 4. ect. et emend. Stuttgart. 1822. II Voll. 8. — mit ge- histor. crit. und grammat. Anmerk. von A. Möbius. ver. 1826 — 30. II Bde. 8. — recens. c. n. A. Baron. lis. 1827. IV Voll. 8. — ed. et ann. adj. J. Ch. et Kreyssig. Lips. 1825. 8. — ed. C. G. Elberling. 1827. 12. Ejd. observ. crit. in comm. de b. civili 8. 8. — cura A. Baumstark. Stuttgart. 1828. III und mit Commentar für Schulen von demss. Freiburg. 8. (cf. Recens. in Zimmermann Zeitschr. für Alterth.

1835. nr. 114. p. 918. sq. und Jahn N. Jahrbuch. XIV. 1. p. 20. sq.). — de bello Gall. grammat. u erklärt v. Ch. G. Herzog. Leipzig. 1825. 8. IIte w 1831. 8. und de bello Civ. von ebend. Leipzig. 183 Jahn N. Jahrb. 1836. T. XVII. p. 243—260.) — de bello civili mit Anmerk. von J. L. Held. Sulzba 8. ebend. 1827. 8. (cf. Recens. in Götting. Gel. A St. 42. und Jahn Jahrb. 1830. T. XIII. f. 1. p. —de bello Gall. mit Anmerk. von J. L. Held. Sulz 8. 1832. 8. — de bello Gall. histor. crit. und gram v. J. G. Lippert. Leipzig. 1835. 8. — Siehe auch: J. Schedae criticae in J. Caesaris comm. de bello Galli 1835. 8. — A. Dederich Observ. in Caes. B. I—IV., in Zimmerm. Zeitschr. f. Alterth. 1835. nr. 11. sq. und Krit. und exeget. Bemerk. z. Caes. B. G 1836. nr. 25. p. 203. sq. —

c) Cajus Sallustius Crispus war 85 vor Chr. zu A im Sabinischen geboren, von dem Grammatiker Atej Wissenschaften unterwiesen (Suet. illustr. Gramm. c. selbst mit großem Eifer dem Studium derselben ergeben Ep. ad Caes. II.), verfiel aber leider zugleich in gr schweifungen (Gell. N. A. XVII. 18. Bayle Dict. Metella T. II. p. 1018.), wegen welcher er auch vo Appius Claudius Pulcher aus dem Senat gestoßen wu Cass. XL. 63. Lactant. XI. 12. Suet. de illust 15. Schol. ad Hor. Sat. I, 2, 48.). Allein das J 49 vor Chr. setzte ihn Julius Cäsar, dessen Gunst worben hatte, wieder ein, gab ihm die Quästur zurü ihn als Prätor mit nach Africa (Hirt. de bello Af und gab ihm Numidien zur Verwaltung. Als er sich selben nicht auf den besten Wegen ungeheuere Reich worben hatte, kehrte er nach Rom zurück, verwandt auf den Ankauf von Kunstwerken, prächtigen Häusern ten und starb daselbst 35. v. Chr. in 70. Jahr sei Seinen moralischen Character haben gegen die demselb ten Vorwürfe z. B. gegen Wieland zu Horat. Sat. Th sq. Dureau de la Malle Vie de Salluste (in d des oeuvr. de Sall. Paris. 1808. II Voll. 8.) T. I sq. u. W. Löbell Zur Beurtheilung des Crispus Breslau. 1818. 8. vertheidigt Roos Einige Bemerk. moral. Char. des Sallustius. Giessen. 1788. 4. O. M ler Histor. crit. Untersuch. d. Nachricht. von dem theile über die Schrif. Sallusts und die Erklär. ders. 1817. 8. Ulrici Charact. d. ant. Hist. p. 125. seinen Schriften, unter welche nach Nonius Marc. s. mium. p. 524. Serv. ad Virg. Aen. III. 533. auch ein sches Werk über den Pontus Euxinus gehört haben

ses Le periple de l'Euxin, tel qu'on peut presumer, alluste l'avait décrit vers la fin du III livre de son :, rétabli sur les fragments qui nous en restent, à des anciens écrivains que Salluste a pu consulter, et x qui ont en son ouvrage en main, in Mem. de l'ac. scr. T. XXXII. p. 627. sq. T. XXXV. p. 475. sq. .. sq.), sind nur außer einigen Fragmenten seines Haupt- historiae, welches in 6 Büchern die Geschichte seiner Zeit)—64. umfaßte (bei A. Riccoboui De histor. Venet. 8. Basil. 1579. 8. p. 163—216.) nach Auson. Idyll. . sq., nur die von ihm beschriebene conjuratio Catilina-) bellum Jugurthinum auf uns gekommen. Die ihm ls zugeschriebenen Epistolae II ad C. Caesarem de repu- rdinanda (cf. A. Wolf. Praef. ad Cic. Or. p. Marc. l. cf. p. XXIX.), sowie die Declamatio in Ciceronem, rdings Quinct. Inst. IV, 2. 68. IX, 3, 89. schon aner- , sind eben so unächt (cf. Ch. G. Herzog. Observ. VIII. Agit. de quib. art. crit. praec. et de Pseudo- ii persona. Gerae. 1836. 4) als die unter dem Titel: :. Sallust. Crisp. responsio" bekannte und dem M. Por- atro (1 n. Chr.) von Corrad. Quaest. p. 85. sq. p. sq. zugeschriebene Antwort des Cicero (Cic. in C. Sall. esp. denuo castig. et emend. spec. ed Ch. G. Herzog. Progr. Ger. 1830—35. 4.). Seine Vorzüglichkeit als htschreiber erkannten schon die Alten an (Tac. Hist. III. Lel. Spart. Sever. c. 21. Flav. Vopisc. Prob. c. 1. . de ill. gramm. c. 10. Quinct. Inst. IV, 2, 45. IX, . X, 1, 101. Sen. Declam. IX. 1. Controv. IV. 24. III. 1. IV. 15. X. 26.), wenn auch Vellej. Paterc II. s weit geht, wenn er ihn dem Thucydides an die Seite cf. J. F. H. Nast. De virtutibus historiae Sallustianae. art. 1785. 4. Im Allgem.: cf. Fabr. Bibl. Lat. I. p. -247. Bähr §. 188—191. p. 374. sq. Meusel Bibl. Vol. IV. P. 1. p. 266—277. Müller Einl. in die Schriftstell. Bd. II. p. 427—470. Ueber den Styl allust: cf. Gerlach. De proprietate sermonis Sallustiani, id. edit. Sall. T. III. p. 307. sq. Hand Lehrb. des lat. . p. 61. Von Ausgaben sind außer den bei Frotscher I. I. p. XXX—LXXXII. und Krebs Th. I. p. 446. sq. ihrten zu nennen: Ed. Princ. (Venet.) Vindelinus de , 1470. 4. — rec. not. perpet. et ind. adj. J. Wasse. br. 1710. 4. — cura Sig. Haverkampi. Amstelod. 1742. il. 4. — rec. not. illustr. G. Korte. Lips. 1724 4. — ment. ed. C. H. Frotscher. Lips. 1825. sq. III Voll. rec. c. var. lect. et novo comm. ed. J. H. Burnouf. . 1822. 8. — ed. C. H. Weise. Lips. 1831. 8. — isp. Sall. quae exstant, recogn. var. lect. comm. adj.

Fr. D. Gerlach. Basil. Vol. I. 1823. Vol. II. 18
(cf. Recens. in Jahns Jahrb. 1829. T. X. f. 1. p.
N. Jahrb. T. V. p. 261—308. und Berl. Jahrb.
nr. 45 — 47.) Vol. III. comment. 1831. 4. — Op.
pers. recens. c. sel. Cort. not. suisq. comm. ed. Fr
Lips. Vol. I. 1828. Catilina (sehr gelobt in Jahn
63—76. und Schulzeitung 1828. nr. 136—137.).
1834. Iugurtha. 8. (gelobt in Zimmermann Zeitschr.
terth. 1835. nr. 69—71.). — de conj. Catil. liber,
und übersetzt von C. G. Herzog. Leipzig. 1828. 8. (g
Jahn l. l. p. 73—86.). — Bibl. comment. in script.
Lat. Vol. I. Op. Sall. cura E. J. Richter. P. I. conj
Monachi. 1836. 8. — Die Bruchstücke aus den 6
seiner historiae hat C. de Brosses Hist. de la republ
dans le cours du VII. siècle par Sall. Dijon. 1777.
4. zusammen zu stellen und zu ergänzen gesucht. cf. de
ses. Eclairciss. s. un ouvrage de Salluste av. un
plication, suivie des fragments qui nous en restent, in
de l'acad. T. XLIII. p. 58. sq. ed. à la Haye. Fr.
De C. Sall. fragm. a C. de Brossio in ord. digest.
gest. contexta narr. illustr. comment. Erfurt. 1829.
Jahn Jahrb. 1829. T. X. f. 1. p. 76. sq). — cf. C
fragm. histor., prout C. Brossaeus ea coll., dispos.
que illustr. Jul. Exsuperantii histor. Sallustii summ
Acced. spicileg. fragm. Sall. a Brossaeo reliq. edit. pri
vel. nup. detect. Luneburgi. 1828. 8. (cf. Jahn Jahrb.
T. X. f. 1. p. 86—91.). — J. G. Kreyssig Comm
C. Cr. Sall. histor. L. III. fragm. ex bibl. Christinae
reg. in Vaticanum translat. P. I. II. Misenae. 18
(Vollständiger in A. Maji Class. Auct. Vet. e Vat.
1828. T. I. p. 414. sq.) und C. Crispi Sall. histor.
fragm. ex cod. Vat. edita ab A. Maj. Ed. aucta et
Kreyssig. Acced. cod. Vat. exempl. lithogr. descr. ib.
8. (cf. Seebode Krit. Bibl. 1830. nr. 126—127.) ib.
8. — Orationes et epistolae ex histor. libr. deperd.
J. C. Orelli. Turici. 1831. 8. und in Ejd. Edit.
Lips. 1834. 8. p. 151—172. (cf. Haase in Hall.
1836. nr. 55—57.) — Im Allgem.: cf. Birnbaum
ones Sallustianae. P. I. Trevir. 1822. P. II. Colon.
4. — Selling. Emendationes Sallustianae. Ansbach.
4. — Ueber die neuest. Bearbeitungen des Sallust:
Klotz in Jahn N. Jahrb. 1836. T. XVI. 2. p. 218 —
Eine Nachahmung und Ergänzung der Conj. Catilinae
Sallustius ist: „Constantii Felicii Durantini J. C. ad L
X Papam de Conjur. Luc. Catilinae liber", in Fr
Sall. T. I. p. 294—356. —

l. Valerius Messala Corvinus, 79 v. Chr. geboren, t dem Sohne des Cicero zu Athen in der Philosophie unter-)tet (Cic. Ep. ad Att. XII. 32.), dann nach seiner Rückkehr ch Rom (44 vor Chr.) in den nun folgenden Bürgerkriegen ı Gefährte des Brutus und Cassius (Vell. Pat. II. 71.), hier-f dem Antonius befreundet und erst 24 v. Chr. von den taatsgeschäften zurückgezogen (Hor. Od. III, 21, 7.), starb ngefähr um 3 vor oder 3 n. Chr. cf. Wiese l. l. p. 7— 5. Er hat sich als Redner berühmter (Quinct. Inst. X, 1, .13.) gemacht als als Historiker, obgleich wir über den Werth sei-nes Werks de bellis civilibus, das Plutarch (Brut. 40. 45. 53.) benutzt hatte (Tac. Ann. IV. 34. Tibull. Carm. IV, 1, 5.), und des im hohen Alter von ihm verfertigten Buches de ...nis familiis, welches Plinius (H. N. XXXV, 2. XXXIV. l. cf. Suet. Octav. 74.) benutzt hatte, da beide verloren sind, ...t urtheilen können cf. Wiese l. l. p. 70—74. Verloren ...uch sein Buch de auspiciis (Gell. XII. 15.) oder de ex-...tione auguriorum (Fest. s. v. Marspedis. p. 175. Lind.) das noch jetzt unter seinem Namen vorhandene Libell. de ...usti progenie (Ed. Pr. J. Bedrot. cum Floro. Basil. ...2. fol. — in Sylburg. Script. Hist. Rom. T. I. p. 373. — ex cod. Mss. coll. Lincoln. emend. a Th. Hearne, Havercamp. edit. Eutrop. Lugd. Bat. 1729. p. 723. sq. ex recens. Th. Hearne c. not. ed. C. H. Tzschucke. ... 1793. 12.), ist erst im Mittelalter verfasst worden cf. Meyer in Zimmerm. Zeitschr. für Alterth. 1835. nr. 130. 1041. sq. Fragmente seiner Schriften hat Frotscher Sall. I. p. 500. Im Allgem.: cf. D. G. Moller Disp. de Val. Messala. Altorf. 1689. 4. — L. Wiese De M. ...l. Mess. Corvini vita et studiis doctrinae. Berol. 1829. — de Burigny Marcus Valerius Messala, in Hist. de ...cd. des inscr. T. XXXIV. p. 99. sq. — Im Allgem. Heyne Observ. in Tibull. El. I, 2. 1. p. 29. sq. Voss. Virg. Eclog. VI. 47. Spalding ad Quinct. I, 5. 15. ...ardt Ueb. d. Zustand d. schönen Wiss. bei den Römern. ...41. Meusel Bibl. hist. Vol. IV. P. 2. p. 3. sq. —

...us Livius zu Padua 59 v. Chr. geb. lebte als Lehrer Claudius (Suet. Claud. 41.) zu Rom, wohin er wahr-...lich 29 v. Chr. (Liv. I. 19.) gekommen war, ging dann Neapolis vermuthlich um ungestörter und ungebundener ...en zu können (Liv. Praef. p. 5.), weil er dem Augustus Anhänger des Pompejus verdächtig war (Tac. Ann. IV. Suidas s. v. Κορνοῦτος), kehrte nach dessen Tode wieder Rom zurück und starb daselbst 19 n. Chr. Er schrieb dia-...die theils historischen, theils philosophischen Inhalts waren, ...bri philosophici nach Sen. Epist. 100., die vielleicht sein Senec. Ep. 46. angedeutetes epicureisches Glaubensbekennt-

niß enthielten, eine Epistola ad filium (Quinct. X, 1 rhetorischen Inhalts, und endlich sein berühmtes Geschi das er selbst (XLIII. 13.) annales nannte, in 142 Büch dem aber nur Buch I—X. XXI—XLV. (Buch XX vollständigt in: Liv. Histor. L. XXIII. auct. atq. e Fr. Jacobs. suisq. not. ex cod. Bamberg. ed. F. Frcft. 1822. 8.), ein Bruchstück aus Buch XCI (Fr Livii Libr. XCI c. not. V. M. Giovenazzi et P. I Rom. 1773. 8. (cf. d'Anville in Mem. de l'acad. p. 761. sq.) — Fragm. ex T. Livii histor. Romae l tect. notq. crit., ill. E. L. Hydren. Upsal. 1774. Th. Kreyssig. Diss. de cod. membran. T. Livii Pr libr. ol. in compl. fragm. Norimbergae in bibl. I perto. Lips. 1812. 4. — Cic. Orat. pro M. Fo Rabirio ad Quirites fragm. Livii L. XCI fragm. emend. L. Senecae fragm. ex membr. Vatic. ed. B buhr. Rom. 1820. 8. p. 85—98.) und Buch (Seneca Suasor. VI. p. 43. 46.) erhalten ist, au noch Epitomae sämmtlicher Bücher angeblich von ein Lucius Annäus Florus verfasst (Fabr. Bibl. Lat. T. sq.). Das ganze Werk umfasste die Geschichte Gründung der Stadt bis auf den Tod des Drusus Dieses Werk, welches schon die Alten (Tac. An Hist. I. 1. Agric. 10. Seneca Suasor. VI. 46. s 16. Plin. Ep. II, 3, 8. Quinct. X, 1, 32. 10 3. I, 6, 66.), etwa den Asinius Pollio bei Quin ausgenommen, der ihm eine gewisse Patavinitas vern G. Morhof. De Patavinitate Liviana. Kilon. 168 die Wette priesen, zeichnet sich vorzüglich durch die vorleuchtende Rechtschaffenheit und Würde der edels ungen und Grundsätze, die malerische bis zur Ansch Gegenstände darstellende Beschreibung, die jedem Geg gemessene Sprache, den sanftesten Periodenfluß und tigste Correctheit, Ungezwungenheit, Simplicität u des Styles aus. cf. Ulrici l. l. p. 122. sq. Wyttenb Crit. T. III. 4. p. 27. sq. Niebuhr Röm. Gesch 16. sq. p. 274. Bekker Vorarbeit. zur Gesch. d Kr. p. 199. sq. und P. C. Kayser in Seebode Arc und Pädagog. I. 4. p. 730. sq. Ueber seinen pol racter: cf. Hegewisch, in N. Samml. histor. Sch 166. sq. Wachsmuth Aelteste Gesch. des Röm. 33. sq. Ueber seine Chronologie: cf. Laurent. Cap. p. 63. sq. Im Allgem.: cf. Fabric. Bibl. p. 276—302. Bernhardy Röm. Litt. p. 266. s Hist. abrég. de la litter. Rom. T. II. p. 33—! Bibl. Hist. Vol. IV. P. 1. p. 153—168. Mi die Röm. Schriftst. Bd. III. p. 87—168. Bäh

I. p. 391. sq. Ueber das durch Schöpflin 1732 zu Straß- entdeckte aber untergeschobene Fragment aus Buch XVI des cf. Souchay in Mem. de l'acad. des inscr. T. IX. p. 67. sq. Aehnliches bei Blume. Ueber die Veroneser Stücke einer Handschrift des Livius, im Rhein. Mus. von 1828. p. 336—343. Von Ausgaben sind außer den Th. I. p. 388. sq., bei Drakenborch. T. VII. p. sq. und bei Ruperti Prooem. T. I. p. XLXIX. sq. an- zu nennen: Ed. Princ. Romae s. a. (1469.) fol. — var. suisq. et Freinshemii supplementis ed. A. Dra- Lugd. Bat. 1738—46. VII Voll. 4. Edit. II auct. 1820—29. XV Voll. 8. — ex rec. Drakenborch. gloss. Livianum cur. A. W. Ernesti. Lips. 1769. 8. ib. 1785. V Tom. 8. cur. Schaefer. ib. 1801 V Voll. 8. Ed. IV cur. Kreyssig. ib. 1823. sq. 8. — illustr. F. A. Stroth et F. W. Doering. Go- 796—1819. VII Voll. 8. Ed. II. 1816—24. VIII — ex rec. J. A. Ernesti cura J. Traner. Upsal. 24. III Tom. 8. — comm. instr. G. A. Ruperti. 1807. VI Voll. 8. — ed. D. C. G. Baumgarten-Cru- ips. 1825—26. III Voll. 8. — ed. G. H. Schaefer. 826. IV Voll. 8. — ed. J. Th. Kreyssig. Lips. 1829. V Voll. 16. — rec. J. Bekker. sel. var. F. E. Raschig. Lond. et Berol. 1829—30. III — Libr. I—X. ad fidem opt. edit. alior. et s. an- Er. Moeller. Hafn. 1831. Ed. II. 2. Voll. 8. — g auf Kritik: cf. Nyhoff Diatribe crit. in Livium, Rh. Traj. Vol. IV. p. 300—317. Vol. III. p. 08. und G. L. Walch Emendationes Livianae. Berol. in Hinsicht d. Quellen d. Livius: cf. F. Lachmann Livii comm. I. II. Gotting. 1822—28. 4. —

s Pompejus aus Gallien (10 v. Chr.), schrieb in Sprache nach griechischen Mustern eine Weltgeschichte bis auf Augustus in 44 Büchern (Justin. Praef. LIII. c. 5. §. 11.), die von einem gewissen Justinus Chr. in einen Auszug gebracht und dem Kaiser Anto- dicirt wurde (Praef. §. 5.) cf. Oros. I. c. 8. Histoire la France T. I. p. 114. Das Compendium dessel- ißlein auf uns unter dem Titel: „Historiarum Philip- et totius mundi originum et terrae situs L. XLIV. Pompejo excerptarum" gekommen, unterscheidet sich gleichartigen Geschichtswerken dadurch, daß in dem- eingewebten Reden nicht in der gewöhnlichen directen, in der indirecten Form vorgetragen werden (Justin. III. 1.), empfiehlt sich zwar durch einen reinen, guten weilen sogar eleganten Styl, leidet aber an historischer digkeit (August. de civ. Dei. IV. 8.) und Unsicher-

heit in den chronologischen Angaben. Die Schriften des seiner Gewandtheit im Ausdruck von Vopisc. Prob. c. lobten Trogus de animalibus (Charis. I. p. 79. Plin. XI. 114.), sind ebenfalls bis auf einige von Dübner Justin. Johanneau (Paris. 1834. 8.) T. II. p. 221. sammelte Fragmente verloren gegangen. Im Allgem: Ch. Gatterer Vom Plan des Trogus und s. Abkürz Justini, in dessen histor. Bibl. Bd. III. p. 18. sq. — De Justino. Altorf. 1684. 4. — A. H. L. Heeren De Pompeji ejq. epitomatoris Justini fontibus et auctorita Comm. Soc. Reg. Gotting. T. XV. p. 185. sq p. 2 und in Comm. Phil. Vol. I. P. II. p. 211. sq. Vol II. p. 338. sq. (cf. Gött. Gel. Anz. 1800. nr. 40. sq. 1802. nr. 65. p. 641. sq.) — J. H. St. Rze Comm. de Justino Trogi Pompeji epitomatore. Craco 8. — J. G. Graesse Rudimenta studii historiae orbi licae in Justino utiliter ponenda. Vitebergae 180 Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 58—67. — Dübner I. p. 233—251. T. II. p. 155.—220. — Bähr §. p. 409. sq. — Ueber Buch XLI und XLII: cf. Borheck Magazin für die Erklärung der Griechen und Nürnberg. 1784. Bd. I. p. 180. sq. — Von Ausg außer den bei Krebs Th. I. p. 379. sq. angeführten zu Ed. Princ. Venet. 1470. 4. — ex rec. J. G. Graev var. Ed. IV. auct. et emend. Lugd. Bat. 1701. rec. Gronov. c. divers. lect. Graev. et not. instr. C. H. Frotscher. Acced. Heerenii comm. de Troji fontib. et auct. Lips. 1827—30. III Voll. 8. — Anmerk. und d. Variant. d. Prag. Handschr. von Prag. 1827. 8. — ed N. Lemaire. Paris. 1823. eund. vetust. codd. prius neglect. recogn. brevi et hist. instr. F. Dübner. Lips. 1831. 8. — mit von L. Benecke. Leipzig. 1830. 8. — histor. und erläut. von W. Fittbogen. Halle. 1835. 8. (Ueber d. s. Jahn. N. Jahrb. 1836. T. XVII. p. 362—392. Prologen sind besonders herausgegeben in: G. H. Grau Troji hist. Phil. prologi. Monast. 1828. 8. —

§. 269.

Hülfswissenschaften der Geschichte.

A) Chronologie.

Während bei den Griechen in dieser Periode nur sehr wenig
r Chronologie geleistet wurde, da das von Menander aus
s (Junior. Philos. Descr. Orb. Antiq. §. 2. p. VIII.
Mythogr. Vat.) oder Pergamus (Clem. Alex. Strom. I.
114.) in dieser Beziehung Geleistete (Joseph. c. Apion. I.
in seinem Werke περὶ τῶν ἐν Τύρῳ βεβασιλευκότων (Fragmente
g. de emend. temp. App. p. 5. sq. p. 7. sq.) und das von dem
ter Apollonius (Theophil. ad Autolyc. III. 16. 26.
. Jun. I. 1.) in seiner Chronik Niedergelegte nur mittelbar
gehören, wurde von den Römern für eine sorgfältigere
hnung viel geleistet. Denn außer den Annales des Corne-
Repos (Gell. XVII. 21. Ranke Comm. de Corn. Nep.
sq.) und andern ähnlichen, bei denen die Chronologie die
lage der historischen Darstellung ausmachte, obgleich die Jahre
lich nur nach den Consuln, nicht mit Beifügung von Zah-
gegeben wurden (cf. Lachmann de font. Liv. I. p. 19.
at. Fast. Cons. p. 99. sq. Praef. p. V. sq.), waren vor-
die sogenannten fasti pontificum, die wahrscheinlich Li-
ι. B. IX. 18. cf. Lachmann l. l.) benutzte, von großer
igkeit cf. Ideler Handb. der Chronol. II. p. 60 sq. Da
aber verloren sind, so sind bis auf einige alte Calender (cf.
ll. Abr. de la litt. Rom. T. II. p. 60. sq. Godofred.
Lat. Ling. p. 1381. sq.) von größter Wichtigkeit die
ti Praenestini, eine Art Festkalender, welcher von dem
mmatiker M. Verrius Flaccus, auf 12 marmornen Tafeln
näneste aufgestellt wurde und außer der Angabe der einzelnen
ge und den Gründen ihrer Feier zugleich die Angabe der wich-
Ereignisse im römischen Reiche, insofern diese auf die Fa-
des Augustus Bezug haben, enthielt. Vier von diesen Tafeln
n 1770 (freilich nur in Bruchstücken) von P. F. Foggini
t und aus ihnen die vier Monate: Januar, März, April
December zusammengesetzt. cf. P. F. Foggini Fastorum
Romani a Verr. Fl. ordinatorum reliq. ex marmor. tabul.
. Praeneste nuper effossis collectae et illustratae. Acced.
i Flacci fragm. omn. q. exst. ac fasti Rom. singul. men-
ex hactenus repertis callendariis marm. inter se coll. expr.
1779. fol. (recens. von Jan. Rhuard. in Bibl. crit. Vol.
3. p. 72—90.) Auszug daraus in Wolf Sueton. T. IV.
5—328. Im Allgem. s. über sie: Meusel. Bibl. hist.
IV. P. 1. p. 228. sq. Verschieden von diesen, aber oft mit
verwechselt (wegen Sueton. de illustr. Gramm. c. 17.) wur-
Fasti Consulares Capitolini, die vermuthlich auf

Veranlassung des C. Julius Cäsar nach Art der frühern censoriae und commentarii pontificum mit Anwendung der nomie und Synchronistik angelegt, dann vom Augustus und im Tempel des Castor und Pollux niedergelegt (cf. l. l. p. 102. sq. Praef. p. VII.), ein Verzeichniß der Censoren, Dictatoren und Befehlshaber der Reiterei enthi Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 302. sq.) und theilweise 1 1816 u. 1817 ausgegraben wurden (cf. Laurent. p. Von Ausgaben derselben sind außer den bei Krebs Th. I. angeführten zu nennen: C. Fea Frammenti di fasti C Rom. 1820. fol. — Nuovi frammenti di fasti Capitol. d hesi. Milano. 1818—20. II Voll. 4. — Di un frammento de' fasti discoperto in Ostia, diss. epist. Cardinali. Perugia. 1828. 4. — J. C. M. Laure consulares Capitolini. Insunt comm. in numeros chron Velleji, Eutropii, alior., et comment. de variis aeris. Altonae. 1833. 8. (recens. in Zimmerm. Zeitsch 1835. nr. 100. p. 804. sq.). — Obgleich nun diese F tolini, die auch in Gruter Thes. Insc. CCLXXXIX. wegen ihrer Angabe der Jahre seit Erbauung Roms historischer Wichtigkeit sind, so beruhen dennoch alle aus schöpfende chronologische Notizen erst darauf, welche den berühmten Aeren der Römer, nämlich die des M. Cato (cf. Laurent. l. l. p. 105. sq.), oder die des M tius Varro (cf. Laurent. l. l. p. 109. sq.) die rich gabe hinsichtlich des Jahres der Erbauung der Stadt hält (cf. Hoffmann Alterthumswiss. p. 365. sq.), Laurent. l. l. p. 114. sq. als das Jahr 752 vor Chr. men wird, der Ansicht Niebuhrs (Röm. Gesch. Bd. II. 638.) zuwider, welcher es in das Jahr 746 v. Chr. cf. Dissert. dans laquelle on expose les differences sons des differences des trois systèmes chronol. de C Verrius Flaccus ou des Fastes ou Marbres Capitol Varron, in Mercure de France 1734. May. p. 903. p. 1053. sq. — Im Allgemeinen cf. über die römisch nung: J. F. Wurm. De pond. nummor. ac de anni ap. Gr. et. Rom. p. 145—162. Hoffmann Alterth. 366. Bähr p. 412. sq. und die von ersterem p. 3 369. sq. angeführten Schriften.

§. 270.

B) Geographie.

In dieser Periode erhielt das Studium der Geogra Zuwachs, indem theils durch die großen Züge Alexand unbekannte Länder genauer erforscht wurden und der H

lemäer in Aegypten große Summen auf die Erweiterung
d. und Länderkunde verwendete cf. Hoffmann Alterth. p.
Freilich sind es aber auch in dieser Periode nur Griechen,
als Geographen kennen, da die Römer sich fast bis zur
rrschaft nur um Eroberungen fremder Länder, keineswegs
i eine genaue Untersuchung ihres Umfangs, ihrer Größe und
bekümmerten und erst durch das breviarium imperii des
s (Plin. H. N. III. 3.) dazu ein Anfang gemacht wurde.
präsentanten der dritten Periode der Geographie oder der
atischen Geographie bilden daher bis auf Augustus
iechen. Unter diesen gehören aber hierher Eratosthenes
ene, der sich nicht allein durch seine Erdmessung (Vitruv.
Macrob. Somn. Scip. I. 20.), sondern vorzüglich durch
rei Bücher eingetheiltes großes Werk: „τὰ Γεωγραφούμενα“,
ch schon frühzeitig von Polemo Periegetes (Bernhardy. Erat.
.), Hipparchus (Bernh. p. 6. sq.), Polybius (Bernh.
q.), Strabo (Bernh. p. 13.) und Marcianus (Bernh. p.
arg mitgenommen worden war, dessen Verlust aber (nur
ragmente übrig bei Bernhardy l. l. p. 1 — 109. — Ge-
Erat. fragm. ed. G. C. F. Seidel. Gotting. 1789. 8.
uns sehr schmerzlich ist, da er im ersten Buche eine Ge-
er Geographie und sein Urtheil über die vorzüglichsten ge-
en Schriftsteller, im zweiten allgemeine Sätze über die
und Größe der Erde und im dritten eine Beschreibung der
Theile der Erde, Gegenden und Städte gegeben hatte (cf.
her. Diatribe in fragm. Geograph. Eratosth. Gotting.
. 1. 4. — Sickler Einl. in die alte Geogr. Bd. I. p.
sq. — Mannert Einl. in d. alt. Geogr. p. 86. sq.); fer-
Astronom Hipparchus und der Geschichtschreiber Poly-
mittelbar (Gosselin. Rech. s. le syst. géogr. de
in Millin Mag. Enc. IV. an. 1798. T. II. p. 400.
ker l. l. p. XXXI. sq. Hoffmann l. l. p. 186. sq.),
s um 269 vor Chr. wegen seines Werkes über Scythien
Bl. Gr. T. III. p. 39. sq.), Nymphis aus Heraclea,
ner Umschiffung Asiens (Athen. XIII. p. 596. E.), Mna-
s Patrae in Lycien, wegen seines περίπλους (Athen. VIII.
E.), dessen einzelne Theile vermuthlich sein Werk περὶ Ἀσίας
VIII p. 346. D.) und Εὐρωπιακά (Athen. IV. p. 158.
p. 296. D.) oder Εὐρώπη (Athen. XII. p. 530. C. Ael.
An. XVII. 46.) waren (cf. Ukert Geogr. der Griech. u.
h. I. 1. p. 148. Ebert Diss. Sic. I. p. 211. sq. Har-
L. Auct. Plin. p. 330. sq.), Apollodorus, wegen
s περίοδος oder περὶ γῆς betitelten Werkes (Heyne ad
, T. I. p. 431. sq.), Scymnus von Chios (cf. oben
5.); Agatharchides aus Cnidos, ein vorzüglicher
ker (Strabo XIV. p. 656.), der unter Ptolemäus Phys-
—105 vor Chr.) ein Werk über Asien in 10 (Athen. XII.

p. 539. B.) und eins über Europa in 49 Büchern (A p. 272. C.) verfasste, die aber nebst mehreren andern Sch ten (Harduin Ind. Auct. Plin. p. 264. sq.) bis auf Phot. Myr. Cod. CCXIII. CCL. erhaltene Fragmente | fes über das rothe Meer und den arabischen Meerbusen zugleich in Hinsicht auf Naturgeschichte wichtig sind (a Ausgaben, die Krebs Th. I. p. 63. angiebt, stehen sie in Minor. Vindob. T. I. p. 191—268.), verloren gegang Dodwell. Diss. de Agatharchidis scriptis de mari Hudson. Geogr. Min. T. I. p. 67—84. Fabr. B III. p. 32. sq. Voss. de hist. Gr. I. 20. p. 1 Comm. de font. Diod. p. LXVII. LXXIX. XCI sq.); Polemo Periegetes, wegen seiner oben §. 18 Fabr. T. IV. p. 672. genannten Schriften; Artem Ephesus, der um 100 v. Chr. γεωγραφούμενα (Ath 332. F.) in 11 Büchern verfasste, die Marcianus um 400 n. Chr. in einen Auszug brachte (Marcian. p. 381. sq.), von Diodorus Sic. nebst den Werken chides benutzt worden waren (Diod. III. 11. cf. H LXVII. XCI. XCIII. XCV. sq.) aber nur noch in menten (in Geogr. Min. l. l. p. 457—476. — I Porphyrio de antro nymph. ed. R M. van Goens. 4. p. 87. sq. — Fragm. de Nilo ed. Fr X. Berge Beitr. z. Gesch. und Litt. Bd. II. p. 50. sq. — Beschreibung der Umschiffung des Pontus, Bithyni phlagoniens enthalten, übrig sind (cf. Seneca Quae c. 13. Voss. de hist. gr. p. 113. Ukert. Geogr. Röm. Th. I. Abth. 2. p. 141. sq. p. 150. Fal 615. Harduin l. l. p. 278. Rigalt. ad Artem. II. p. 2. Reiff.); Alexander Polyhistor wegen se ung des rothen Meeres (Ael. de N. A. XVII. 1 Werken (cf. §. 265. c.); Dellius, der Gefährte de parthischen Kriege, den er nachher beschrieb und von p. 523.) benutzt wurde; Timagenes, Theophan in ihren §. 265. erwähnten Werken; Posidonius (cf. Hoffmann l. l. p. 187. Ukert. l. l. p. 174. 149. Heyne l. l. Comm. III. p. CIV. CV. CXIX Iodorus aus Artemita, ein Quellenschriftsteller de Heyne ad Apollod. T. I. p. 459.). Der vorzügli aber, der noch in dieser Periode zu erwähnen ist, ist Amasia, einer Stadt in Kappadocien oder Pontus, Chr. geboren und vor 25 n. Chr. (Str. IV. p. 316.) gest dem er Reisen von Armenien bis an die Grenzen von Pontus Euxinus bis nach Aethiopien unternommen hatte 117. p. 177.), das was er selbst gelesen oder gese den 17 Büchern seiner Γεωγραφικά, die bis auf de des VIIten Buches, der Thracien und Macedonien

halten sind, niederlegte. Im Buch I. II. giebt er eine
eitung in die Geographie, die jedoch fast durchweg nach
es geschrieben ist, und beschreibt dann in Buch III—X.
in Buch XI—XVI Asien und in Buch XVII Africa und
i der geographischen Darstellung der verschiedenen Länder
Geschichte und das Statistische mit. Was übrigens den
nes geographischen Werkes betrifft, so läßt sich dieser dar=
besten beurtheilen, daß er selbst (I. p. 4. 9. sq. 42. 44.)
i Autor, der ein geographisches Werk zu schreiben beab=
ichtige Kenntniß der Geometrie und Astronomie, der Be=
f unseres Erdtheiles, der Naturlehre und Naturgeschichte
Vertrautseyn mit der natürlichen Eintheilung der einzelnen
d den Verschiedenheiten der Völker verlangte. Uebrigens
it mit dem Gewährsmann des Josephus, einem zweiten
orifer aus Kappadocien, ebenfalls Strabo genannt, zu
. cf. Fr. Lewitz. Quaestionum Flavianar. spec. Re-
1835. 4. p. 2. sq. — Von dem großen Werke unsers
ebt es aber mehrere Auszüge, wie die vielleicht um 1000
on einem Ungenannten gemachten Χρηστομάθειαι ἐκ τῶν
Γεωγραφικῶν (cf. H. Dodwell. Diss. de Strabonis ex-
t aetate, qua vixit, in Hudson. Geogr. Min. T. II.
191. — Bast. Ep. crit. p. 47. — Bredow Epist.
4. p. 18. p. 30.), die in den Ausgaben des Strabo
ogr. Min. ed. Vindob. T. I. p. 609—812. enthalten
er die Excerpte aus den ersten X Büchern des Strabo,
Gemistus Pletho im 15ten Jhdt. anlegte, und im Cod.
der Marcus=Bibliothek zu Venedig befindlich sind (cf.
s ad Strab. T. I. Praef. p, XXXV. sq.), aber von
es unter des Gemistus Pletho Namen in Cod. nr. 406.
t befindlichen Excerpten unterschieden werden müssen (cf.
Anecd. Gr. p. 244. Siebenkees l. l. p. XXXVI.)
) die Excerpte desselben Pletho aus dem II. Buche des
die von Bredow Ep. Paris. p. 65. sq. mit acht Pariser
en (cf. Friedemann. Praef. ad Strab. T. VII. p. XX.
chen worden sind. Im Allgem.: cf. J. F. Hennicke
Geographicorum Strabonis fide ex fontium, unde is
actoritate aestimanda. Gotting. 1792. 8. — Heeren
duae de fontibus Geographicorum Strabonis, in den
oc. Reg. Gott. recent. Vol. V. p. 97. sq. u. Gotting.
2. 8. (cf. Götting. Gel. Anz. 1820. nr. 139. 1822. nr.
Is. Casaubonus Comment. de Strabone, in Str.
em. T. VII. p. 30. sq. — C. G. Siebelis Disp.
nis patria, genere, aetate, operis geographici instituto
me. Budissae. 1828. 4. — Hager Geogr. Büchersaal.
1. sq. Voss. de hist. Gr. II. 6. p. 150. sq. Man=
p. 114. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 557. sq.
Geogr. der Griech. und Röm. Th. I. p. 96. sq. Mal=

tebrun Gesch. der Erdkde. Bd. I. Abth. 1. p. 137. sq.
Bd. I. 1. p. 195. sq. Sickler. Handb. der alten Geogr.
p. XXXIII. sq. — Den Beweis, daß alle Handschrift
Strabo nach einer einzigen im 12ten Jahrhdt. gemachten
(Cod. nr. 1397.) verfertigt sind und daß sich hieraus die
vorkommende Lücke im Buch VII erklären lasse, führt De l
du Theil. Geographie de Strabon, trad. du Grec en
(Paris. 1805—18. IX Voll. 4.). Vol. III. p. 287. sq.
Ausgaben sind außer den bei Krebs Th. I. p. 217. sq. (
ten zu nennen: Ed. Princ. Venet. Aldus. 1516. fol. —
Ph. Siebenkees, C. H. Tzschucke et Friedemann. Lip
—1811. T. I—VI. Text. cont T. VII. 1818. ib. cu
c. not. Casauboni et Var. 8. (unbeendet.). — gr. et la
var. praecipue Casauboni juxta edit. Amstelod. cod. Mo
annot. et tabulas geograph. (XVII.) adj. Th. Falconer
Chrestomathiae gr. et lat. T. I. II. Oxon. 1807. II
— ἐκδίδοντος καὶ διορθοῦντος Α. Κοραῆ. Παρισ. 1816-
Voll. 8. (Ueber diese beiden Ausgaben: cf. Friedemann
VII. Praef. p. XXV—XL.). —

§. 271.

C) Biographieen.

cf. G. L. Walch Abhandl. über die Kunstform de
Biographie, bei dessen Ausg. des Agricola des Tacitus.
1828. 8. p. XXXIII — LXXIV. — Mehrere hierher
Schriften bei Eschenburg Theorie der schönen Redekünst. p
354. —

In der Verfertigung von Biographieen haben sich die schon frühzeitig ausgezeichnet, und es ist nur zu beklagen, aus der ersten Periode der griechischen Literaturgeschichte n den Agesilaus des Xenophon als Muster einer historisc graphie noch übrig haben, da des Speusippus Werk φιλοσόφων (Diog. Laert. IX, 3, 23.), des Xenocrate beschreibung des Parmenides (Diog. L. IV, 2, 13.), d gehörigen Schriften des Theophrastus (Diog. L. V, und Aristoxenus (cf. oben §. 249.) u. A. verloren sind, und aus dieser Periode die hierher gehörigen Werke ron, Chamäleon und Hermippus aus Smyrna (13 v. Chr. blühend) bis auf wenige aus des letztern Werken Lozynski. Hermippi Smyrn. Perip. fragm. coll. disp Bonn. 1831. 8. p. 24. sq. (cf. Recens. in Jahn Jahr T. XVII. p. 159—184.) gesammelten Fragmenten eben tergegangen sind.

Besser steht es in dieser Beziehung mit der römisc ratur, denn wir finden hier nicht allein frühzeitig schon (

n, sondern auch genaue Beschreibungen und Characteristiken nsumstände anderer berühmter Männer. Als der erste, der jehört, ist der berühmte Staatsmann M. Aemilius Scau- nennen (390 n. Erb. R. geb.), der eine sehr vollständige iographie verfasste (Valer. Max. IV, 4, 11. Plin. H. N. II. 1.), die aber Niemand las (Cic. Brut. 29, 112. cf. ues. La vie de Scaurus, in Mem. de l'acad. des inscr. XIV. p. 235 — 260. Krause Fr. Vet. hist. p. 223. sq. l. sq.), dann P. Rutilius Rufus, der ebenfalls in la- er Sprache eine Selbstbiographie verfasste (wenigstens V Bü- l. Charis. p. 112. Krause l. l. p. 228. sq.), ferner Q. tius Catulus, der 651 n. Erb R. mit Marius Consul l war und ein Buch de consulatu et de rebus gestis suis, er besser als das des Scaurus war, aber dennoch sich nicht ils dieses erhielt (Cic. de Off. I. 37. Krause l. l. p. 232. rieb, desgleichen der Dictator Sulla, der commentarii rerum in wenigstens 21 Büchern (Priscian. IX, 7, 39.) verfasste Sull. 4. 6. 16. 17. Mar. 25. Gell. N. A. XX. 6. de font. Plut. p. 149. sq. Krause l. l. p. 289. sq.), icero, der über sein Consulat schrieb (Cic. de Div. I. . ad Att II. ep. 1.) und ein Werk de temporibus meis IX, 4, 41. XI, 1, 24.) verfasst hatte, dessen Bekannt- er aber nicht wünschte (Ep. ad Div. I. 9.), desgleichen nponius Atticus, der in griechischer Sprache über das des Cicero geschrieben hatte (Cic. Att. II. 1.) und M. s Tiro, der Freigelassene und Freund des Cicero, der die schreibung des Cicero in wenigstens 4 Büchern (Ascon. in Cic. Milonian. comm. p. 49. Orell.) abgefasst hatte C. Engelbronner. Disp. de M. Tull. Tirone. Am- 1804. 4. — A. Lion. Tironiana, in Seebode Archiv f. nd Päd. 1824. Bd. I. p. 246. sq.). Endlich sind als ken in dieser Periode noch zu nennen: C. Oppius (Gell. VII. 1.), L. Lucccjus (Cic. ad Div. V. 12. ad Att. der Kaiser Octavianus Augustus (cf. oben §. 267. ff.) en Freigelassener C. Julius Hyginus (Gell. I. 14. XVI. 6.), allein die hierher gehörigen Schriften der an- Schriftsteller sind verloren und das einzige Denkmal rö- Biographie, die vitae excellentium imperatorum des Cor- Nepos, das wir noch besitzen, ist vermuthlich nur in einer en Gestalt auf uns gekommen.

§. 272.

D) Mythengeschichte.

h in dieser Periode sind unter den Griechen einige Schrift- nennen, die ohne philosophischen Geist und kritischen Scharf- mit der Zusammentragung von alten Mythen und Götter-

sagen beschäftigten und zu dem in den folgenden Jahrh
suchenden Ursprung der erotischen Romane die Veranlass
haben. Der erste, der hier zu nennen ist, ist aber C
Grammatiker zur Zeit des Cäsar und Augustus, der
oder Erzählungen mythischer, bei der Gründung de
vorgefallener Begebenheiten an den König von Cappado
laus Philopator, gerichtet schrieb, die aber nur noch
Phot. Myriob. Cod. CLXXVI. gemachten Auszüge
sind. Die übrigen Schriften desselben (Ἡρακλεία. cf. S
Rhod. I. 1165. Περὶ τῆς νησιάδος libri III. Schol. I
de Italia cf. Serv. ad Virg. Aen. VII. 738.) sind g
loren. Herausgegeben sind erstere unter dem Titel: Con
ones. gr. ed. et ill. J. A. Kanne. Gotting. 1798
non. Narrat. Ptolemaei hist. ad var. eruditiones
Parthenii narrationes. gr. c. not. var. ed. Teuch
Lips. 1802. 8. p. 1—50. — ed. Th. Gale in His
script. Lutet. Paris. 1675. 8. p 241. sq. cf. G
cits de Conon, in Mem. de l'ac. des inscr. T. X
sq. — Als der zweite, der hier zu nennenden Sch
anzuführen Parthenius aus Nicäa, der im mithrida
von Cinna gefangen nach Rom kam und daselbst Lehr
lius wurde (Macrob. Sat. V. 17.), der ihm nachg
(Gell. N. A. IX. 9. XIII. 26.) und der sein More
Gedicht von ihm entlehnt haben soll (Heyne Praef. ad
T. IV. p. 302.). Er verfasste außer mehreren andern S
denen wir nur noch die Titel wissen (Teucher l. l. P
Μεταμορφώσεις (Suidas s. v. Νέστωρ. Eustath. ad Ho
p. 248. ad Dionys. Perieg. v. 420.), die vielleicht
P. Ovidius Naso nachahmte (cf. Mellmann Comm.
auct. narrat. de mut. form. p. 79. sq.), die aber nicht
den sind, und περὶ ἐρωτικῶν παθημάτων oder 36 Ge
Liebenden, die ein unglückliches Ende nahmen, die er d
Dichter Cornelius Gallus, der unter Augustus lebte,
welche noch erhalten sind. Ueber die Quellen dieses Werkes
Fragmente vieler alten Dichter, vorzüglich der griechisc
enthält. cf. Le Beau in Hist. de l'acad. des inscr. '
p. 63. sq. In Beziehung auf Kritik cf. Bast. Ep
204—251. Schaefer App. p. 50. sq. und im Allg
Fabr. Bibl. Gr. Vol. IV. p. 305. sq. Von Ausg
nennen: Ed. Princ. gr. et lat. cur. J. Cornarius.
8. — ed. Gale l. l. p. 341. sq. — ed. Teucher l.
136. — Parth. gr. emend. L. Legrand. cur. C.
Gotting. 1798. 8. — Parthenii Nic. amat. narrat.
Passow. Access. Diogenis Antonii et Jamblichi Exc
1824. 8. p. 1—28. —

Bei den Römern ist in dieser Periode nur C. J
ginus, der Freigelassene des Augustus und Freund

de illustr. Gramm. c. 20.) zu nennen, dessen Schriften de ebusque illustr. virorum (Gell. I. 14.), volumen exemplo- ib. X. 18.), de Italicis urbibus (Macrob. Sat. I. 8.), com- rii in Virgilium (Gell. I. 21. V. 8.), de Virgilio (ib. 6.), de vita et rebus Africani (ib. VII. 1.), de familiis nis (Serv. ad Virg. Aen. V. 389.) und andere (Fabr. Bibl. T. II. p. 4.) verloren gegangen sind, dem aber ein liber fa- um (d. i. 277 kurze mythische Erzählungen, historischen, ge- gischen und astronomischen Inhalts.) und vier Bücher Poeti- Astronomicon, die aber in Prosa geschrieben sind, zugeschrieben en. Ersteres ist jedenfalls unächt, letzteres obwohl auch in chtem Style gearbeitet und fast wörtlich aus den Catasterismen Eratosthenes übertragen, dürfte eher sein Eigenthum seyn cf. r. Bibl. Lat. II. p. 3 — 11. N. Antonii Biblioth Hisp. T. I. p. 1. sq. Müller Einl. in die Lat. Schriftst. Th. V 06. sq. Von Ausgaben sind außer den bei Krebs I. p. 374. gebenen zu nennen: Ed. Princ. Ferrar. 1475. 4. — Hygini exstant acc. J. Scheffero, qui not. indic. et dissertat. vero hujus operis auctore adj. Acc. Th. Munckeri annotat. burg. 1674. 8. — Th. Munckeri Mythographi Latini. elod. 1681. II Voll. 8 — Mythogr. Lat. cura A. van eren. Lugd. Bat. 1742. 4. —

§. 273.

E) Literatur- und Kunstgeschichte.

Während die Römer in dieser Periode es für Weichlichkeit , sich mit der Untersuchung und Beschreibung von Kunst- ären zu befassen (Liv. XXXIV. 4.), bearbeiteten bei den chen mehrere Schriftsteller dieses Feld, z. B. Polemo egetes, der über die Gemälde zu Sicyon (Athen. VI. p. B. Plut. Arat. 13. Plin. H. N. XXXV, 40, 24.), die erke mehrerer Städte und vorzüglich über die der Acropolis zu schrieb (Athen. XIII. p. 574. C. p. 602. F. p. 577. C. 7. B. XI. p. 474. C. p. 472. B. Diog. Laert. VII. 12, Harpocrat. s. v. Λάμπας. Strabo XI. p. 396. Heyne Acad. T. V. p. 12.), Heliodorus (Athen. VI. p. A. Heyne Antiq. Auff. Th. II. p. 95.), der 15 Bücher die Acropolis zu Athen schrieb, Pasiteles, der die merk- sten Werke der Welt beschrieb (Plin. H. N. XXXVI, 4, die Bildhauer Menaechmus aus Sicyon (Athen. VI. 1. D. II. p. 65. A. XIV. p. 635. B. Plin. XXXIV, 8.) enocrates (Plin. I. I. XXXV. 10.), die Maler Melan- s (Diog. Laert. IV, 4, 18. cf. Ign. Rossi Comment. Laert. sq.) und Apelles (Plin. XXXV. 10.), die Plastiker nus (Plin. XXXIV. 8.) und Polycletus (Galen. περὶ

τῶν καϑ' Ἱπποκρ. p. 4. Luc. de saltat. §. 75.) und der Democritus, dessen Werk περὶ ζωγραφίης (Diog. L 13, 48.) aber ebenso wie alle genannte verloren geg Mehr bei Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 248. sq. Im cf. Jul. Sillig. Catalogus artificum s. architecti, stat ctores, caelatores et scalptores Graecorum et Romanorn ordine dispositi. Dresdae. 1827. 8. (cf. Recens. in J 1829. T. XI. f. 1. p. 60—93.). — K. O. Müller der Archäologie der Kunst. II. Ausg. Breslau. 1835. sq. — Ueber den Einfluß der bildenden Künste auf den Geist: s. Fr. Jacobs Abh. üb. die Erziehung der Sittlichkeit, in d. Abh. d. Münchn. Acad. histor.-phil. Kl 3. sq. und die gegen die ungerechten Behauptungen Th über d. Wesen und d. sittlichen Einfluß des Heidenthum ders unter Griechen und Römern mit Hinsicht auf d. Ei in Neanders Denkwürdigk. Berlin. 1823. 8. Bd. I.) Abh. v. L. Grüneisen. Ueber das Sittliche der bil bei den Griechen, in Illgen Zeitschr. für histor. Theol. 2. p. 1—113.

Während auf dem Felde der Literaturgeschichte di dieser Periode nichts aufzuweisen haben als das nur in die Kenntniß der römischen Redner vortreffliche „Br claris oratoribus" betitelte Buch des Cicero (cf. Gesch. d. Röm. Beredts. p. 195. sq.) thaten sich auch um die Griechen hervor, denn schon die Titel der hie gen Schriften des Aristoteles (z. B. περὶ ποιητῶν D III, 32, 48. und andern), des Hermippus (z. B. π σοφῶν Athen. II. p. 58. F. X. p. 443. A. Diog 14, 42. περὶ Γοργίου Athen. XI. p. 505. D. περὶ μαϑητῶν. Athen. VIII. p. 342. C. u. a.) u. A., so νακες des Callimachus (cf. §. 263.) und jener ber dascalien (cf. §. 132.) zeigen, wie viel wir an ihnen v ben. Erhalten sind nur theilweise die kritisch-ästhetische des Dionysius von Halicarnassus, die aber überaus und merkwürdig sind. Unter ihnen sind zu nennen:

a) περὶ τῶν ἀρχαίων ῥητόρων ὑπομνηματισμοὶ, auf VI berechnet, von denen aber nur I—III (d. i. Λυσίας· Ἰσαῖος) und die erste Hälfte v. IV. περὶ τῆς λεκτικῆς δεινότητος erhalten ist, V (Ὑπερείδης) und VI (Αι fehlen. Herausgegeben in: Ed. Reiske Op. T. V. 629. T. VI. p. 953—1129. — gr. et. lat. cura E. Oxon. 1781. II Voll. 8. —

b) Δείναρχος, das Leben des Dinarchus, bei Reiske 629—668.

c) ἐπιστολὴ πρὸς Ἀμμαῖον πρώτη (über Demosthenes und bei Reiske T. VI. p. 719—749. und δευτέρα (über

riften des Thucydides) ib. p. 788 — 809. bei Dionys. storiographica ed. C. G. Krüger. Halis. 1823. p. 12.

) Θουκυδίδου χαρακτῆρος καὶ τῶν λοιπῶν τοῦ συγγραφέως ; bei Reiske T. VI. p. 810 — 952. u. Krüger I. — 216.

ῖον Πομπήιον ἐπιστολὴ (eine strenge und fast zu harte ung der Mängel der platonischen Schreibart) bei Reiske p. 750 — 787. Krüger. p. 3 — 58.

ιῶν χαρακτῆρες oder τῶν ἀρχαιῶν κρίσις (eine Art von r berühmtesten griechischen Dichter, Philosophen, Ge= iber und Redner), bei Reiske T. V. p. 415 — 436. Quinctil. L. X. ed. Frotscher. Lips. 1826. 8. p. 16.

υνθέσεως ὀνομάτων (oder über die Stellung der bei Reiske T. V. p. 1 — 224. — gr. et lat. c. var. g. ed. J. H. Schäfer. Acced. ejd. Melet. crit. in t. rhet. Lips. 1808. 8. — c. not. ed. Fr. Goeller. ar. lect. in Themistium. Jen. 1815. 8.

tliche kritisch=ästhetische Schriften des Dionys. Hal. mp. verb. und Rhetor. sind herausgegeben unter dem nen critique des plus célèbres écrivains de la Grèce d'Hal. trad. en franç. av. des not. et le texte en tionné sur les Mss. de la bibl. du roi et s. l. par E. Gros. Paris. 1826 — 1827. III Voll. 8. nen: cf. Krüger Praef. ad Dion. Histor. p. V. sq. Geschichte der griechischen Beredtsamkeit. p. 192 —

§. 274.

γ) Dichtkunst.

A) Hebräer.

cf. Fr. Delitzsch Zur Geschichte der jüdischen Poefie Abschluß der heiligen Schriften des alten Bundes bis auf die este Zeit. Leipzig. 1836. 8.

Nachdem kurz vor, oder zu Anfang der gegenwärtigen die Sammlung der jüdischen Religionsschriften oder der Canon standen war (cf. oben §. 159.), so wurden von dieser Zeit an diese Bücher in der nunmehr geschlossenen Sammlung des schen Originals in den Synagogen gelesen und die Verfasser selben für besonders vom Geiste Gottes erleuchtete Männer cf. J. Ch. Eckardt. De libris V. T. canonicis eorumque onibus. Lund. 1732. 4. — Alle andere Schriften, die nach schluß des Canons entdeckt oder verfasst wurden, erhielten nicht so viel Ansehen, daß sie in den Synagogen gelesen und allgem bekannt und verbreitet wurden. Deshalb heißen sie deuterocan nische, oder häufiger apocryphische Bücher und man diese Benennung theils auf den biblischen Canon, wo ein apo phisches Buch ein solches ist, welches nicht in den jüdischen gionscanon aufgenommen worden ist, daher auch in den nicht gelesen werden darf und deshalb weniger bekannt wird Wette Einl. in das Alt. Test. p. 8. g.), theils auf die Ver und insofern ist ein apocryphisches Buch die Schrift eines stellers, der nach jüdischen Begriffen nicht inspirirt war, aus sich selbst schöpfte und unter keiner höhern Leitung schrieb. Wolf. Bibl. Hebr. T. II. p. 197. Jablonski Opusc. T. II. 393. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 710. — G. El. J. De libris apocryphis vet. test. diss. Upsal. 1723. 4. — J. Eurenius. De libris V. T. apocryphis in genere. Lund. 17 4. — J. Fenck. De libris V. T. apocr. in specie. Lund. 17 4. — Eichhorn Einleitung in die apocryphischen Schriften d. A. Leipz. 1795. 8. (Mehr bei Danz. Wörterb. der theol. Litt. 57. sq.) — Diese Bücher nun, welche durchweg in grie Sprache geschrieben sind, zerfallen aber ihrem Inhalte nach storische und didactische Bücher. cf. De Wette l. l. p. 367.

α) Historische. Zu diesen, in denen die Mythologie ins Mär hafte übergeht, gehören (cf. Zunz Gottesd. Vortr. d. Jud. p. 1 — 125.):

a) die II Bücher Esra, die auch das II. und III., wenn das Buch Nehemia als das II. Buch Esra (cf. §. 159 angesehen wird, das III. und IV. Buch desselben genannt den und in griechischer Sprache geschrieben sind, sind eine einem spätern Juden zu Anfang des zweiten oder Ende ersten Jahrhunderts gemachte characterlose Compilation und

icht Bruchstücke eines größern Werkes ohne historischen Werth. f. Eichhorn l. l. p. 341. sq. de Wette p. 368. sq. Fabr. Bibl. Gr. III. p. 743. sq. Cod. Pseudep. V. T. p. 1145. sq. (ed. 1773. Vol. II. p. 141. sq.) Cod. Apocr. N. T. p. 36. sq. Ueber das canonische Buch Esra: cf. oben §. 151. 8. Corrodi Geschichte des Chiliasmus. Th. I. p. 179. sq. Dessch l. l. p. 18. sq. Ueberhaupt: cf. Fr. Lee. Dissertations theolog. mathemat. and physic. Vol. I. p. 13 — 171. ie Bücher der Maccabäer. Von diesen Büchern, die den Namen von den drei Stammhelden der Juden, Judas, Jonathan und Simon Maccabäus, welche 157 v. Chr. die rische Despotie abschüttelten, führen, ist Buch I., welches ie Thaten derselben v. 175 — 135 v. Chr., also von Antichus Epiphanes bis zur Ermordung des Simon, umfasst, eit später nachher von einem palästinischen Juden verfertigt nd vielleicht im Original hebräisch geschrieben gewesen (cf. Wette p. 370. sq. Eichhorn p. 223. sq. Fabr. III. p. 43. sq.), Buch II., welches aus zwei Schreiben der palästinischen Juden an die ägyptischen in Betreff des Festes der Tempelweihe und einen Auszug aus des Jason von Cyrene Werke in fünf Büchern über die Thaten der Maccabäer v. 176 -161. besteht (cf. II. Maccab. II. 24.), wahrscheinlich wenig später von einem ägyptischen Juden verfasst worden (cf. de Wette p. 373. sq. Eichhorn p. 250. sq. Fabr. p. 746. sq.), Buch III aber, welches die Geschichte der von Ptolemäus Philopator nach seinem mißlungenen Versuch, in das Allerheiligste zu Jerusalem einzubringen, über die ägyptischen Juden verhängten Verfolgungen enthält, ebenso wenig wie Buch IV auch nur einigermaßen von historischem Werthe (de Wette p. 370. sq. Eichhorn p. 284. sq. Fabr. p. 747. sq.). Im Allgem.: cf. Wolf Bibl. Hebr. T. II. p. 202 — 207. T. IV. p. 46. u. Saxe Onom. litt. T. I. p. 125. sq. —

Das Buch Judith. Dieses Buch, welches die Geschichte von dem Zug des Holofernes gegen die jüdische Stadt Bethulia und die Errettung derselben durch den Muth der Judith, unter dem König Josias (Jackson Chron. Ant. Vol. I. p. 35.), berichtet, ist mehr eine patriotisch-moralische Legende in poetischem Gewande, als eine streng historische Episode zu nennen und vermuthlich um 100 vor Chr. von einem palästinischen Juden in griechischer Sprache verfertigt worden. cf. Eichhorn. p. 296. sq. de Wette p. 377. sq. Fabr. III. p. 46. sq. Buddeus l. l. I. p. 490. sq. Ceillier Hist des auteurs E. et S. T. I. p. 155. sq. Wolf. l. l. T. I. p. 458 — 460. II. p. 197 — 199. IV. p. 43 — 44.

Das Buch Esther. Dieses wird aber gewöhnlich, wenigstens dem ersten Theile desselben nach, unter die canonischen Bücher gerechnet und ist auch in hebräischer Sprache geschrieben, da

her gehören nur die blos in der alexandrinischen und ita…
Uebersetzung enthaltenen, aber schon Joseph. Antiq. XI, 6,
bekannten Stücke in Esther hierher. cf. oben §. 150. …
Wolf Bibl. Hebr. II. p. 88. p. 207.

β) Didactische Bücher:

a) das Buch Tobiä. Dieses enthält die Geschichte der …
ung und Beglückung des Tobias, den die Tradition …
vor Chr. setzte, mit der Lehre, daß Ausharren im Ungl…
verbunden mit wahrem Gottvertrauen, endlich zum Gl…
führe (c. XII, v. 6. sq.), und ist wahrscheinlich im …
Jahrhdt. v. Chr. von einem palästinischen Juden verfaßt …
den, wenigstens erklärt es Origin. de orat. p. 47. schon
unächt. Uebrigens ist diese Dichtung wegen ihrer …
stechenden Tendenz, die Juden für den alten wahren Gl…
zu begeistern zu suchen, werthvoll. cf. Fabr. p. 738.
Eichhorn. p. 401. sq. de Wette p. 381. sq. Bodd…
E. V. T. I. p. 489. Ceillier. Hist. des auteurs S. …
T. I. p. 137. sq. — Wolf. l. l. I. p. 391 — 394.
200. III. p. 275. IV. p. 45.

b) Buch der Weisheit. Diese Dichtung, welche im
alexandrinischer Philosophie unter dem Namen eines …
Salomo (nach N. H. Gundling. in Observ. Hal. …
ihm wirklich zugehörig, obwohl im cap. 4. Dinge vorko…
die viel später sind als die Zeit Salomos.), in einem
Koheleth nachgebildetem Tone, in gezierter Sprache eine …
logie des Nutzens der Weisheit für Jedermann und Warn…
vor dem Götzendienste enthält, ist vermuthlich zur Z…
Philo von einem alexandrinischen Juden geschrieben …
cf. Eichhorn p. 109. sq. p. 144. sq. de Wette p. 38…
Fabr. p. 727. sq. Zunz p. 105. sq. Delitzsch p. 20…

c) Buch Jesus Sirach (d. h. Jesus der Sohn des Si…
Diese Dichtung, deren Verfasser sich c. L. v. 27. selbst …
wo er sein Zeitalter in die Zeit des Hohenpriesters Sim…
setzt, also um 200 — 180 v. Chr. gelebt haben muß, …
Hug. Ueb. das Zeitalter Jesu des Sohnes Sirach, in …
burg. Zeitschr. Hft. VII. p. 37 — 60. ihn um 290 …
setzt, ist eine Anthologie von Sittensprüchen (c. XX…
25.), die im Geiste und Ton der Sprüche Salomos …
sind. Ursprünglich hebräisch wurden sie von dem E…
Jesus Sirach unter Ptolemäus Physcon um 131 v…
ins Griechische übersetzt. cf. Eichhorn p. 29. sq. de …
p. 391. sq. Fabr. p. 718. sq. Delitzsch p. 20. sq. p…
Wolf Bibl. Hebr. I. p. 255 — 263. II. p. 200. sq. …
156. sq. Brucker. Hist. Phil. T. II. p. 789. sq. …
deus l. l. T. II. p. 951. sq. p. 1021. Aehnlichen …
sind die unter dem Namen des Ben Sira, in zwei …

:tischen Sammlungen vorhandenen Sittensprüche, die je-
:doch mit Unrecht zugeschrieben werden. cf. Eichhorn
sq. de Wette p. 396. sq. Fabr. p. 726. sq. Zunz
'. Die Fragmente des hebräischen Originals der Sprüche
die verschiedenen Titel derselben cf. Delitzsch. p. 198.)
ua ben-Sira's ben Eliezer (der vollständige Name des
Sirach.) hat Delitzsch. p. 204. sq. gesammelt und Zunz.
. sq. mit der griechischen Uebersetzung verglichen.

Baruch. Baruch, Gefährte und Schreiber des Je-
(Jerem. XXXVI. 1. 2. 32. XLV. 1.), soll nach cap.
2. zur Zeit der Zerstörung Jerusalems durch die Chal-
Babylon gewesen seyn und eine Trostschrift an die
ischen Juden hinterlassen haben. Gegen diese Tradition
jedoch Jerem. XLIII. 36. deutlich. Dieses Buch, das
discher Sprache in einem dem Ausdruck der alten Pro-
nachgebildeten Style geschrieben ist, entbehrt aller Ein-
der Composition, wimmelt von Anachronismen und ist
ls aus sehr später Zeit. cf. J. Ch. Grünberg Exer-
de libro Baruchi apocrypho. Gotting. 1797. 8. —
n. p. 379. sq. — de Wette. p. 398. sq. — Fabr.
l. sq. — Delitzsch. p. 23. Der in diesem Buche c.
findliche, angeblich dem Jeremias zugehörige Brief an
ylonischen Exulanten, unterscheidet sich zwar durch bes-
tyl von demselben, ist aber dennoch des Jeremias völlig
ig und gehört nach v. 3. und der Nachricht in II. Macc.
2. in das maccabäische Zeitalter. cf. Eichhorn. p. 391.
Wette. p. 402. Im Allgem.: cf. Buddeus I. p.
Wolf. II. p. 201. Ceillier Hist. des auteurs S. et
I. p. 284. sq. —

Gebet Manasse. Obgleich Manasse die ihm II.
33. 12. zugeschriebene Rede wirklich gehalten haben
so ist doch die noch vorhandene Schrift untergeschoben.
br. p. 732. sq. Buddeus H. E. V. T. Tom. I.
. —

e Apocryphen waren, obschon sie jetzt gewöhnlich nur
r Sprache vorhanden sind, ursprünglich hebräisch ge-
. Fr. C. Movers. Ueber die Ursprache der deuterocano-
her, in Bonner Zeitschr. 1835. Hft. XIII. p. 31. sq.)
sind die noch hier und da, wiewohl selten, vorhande-
geschriebenen Apocryphen die Originale, nicht die Grie-
ztere sind mit einigen andern schon §. 151. angeführten
gesammelt in: Libri V. T. apocryphi recogn. et var.
m adj. J. Ch. W. Augusti. Lips. 1804. 8. — H.
Libri V. T. apocryphi gr. Acced. recogn. breviq.
instr. Lips. 1836. 8. —

) als eigentliche jüdische Apocryphen nach Isidor. Or.
b 2. nur das Buch der Weisheit, Jesus Sirach, To-

bias, Judith und der Maccabäer genannt werden, so werden [illegible] noch viel mehr angeführt, z. B. die dem Adam zugeschrie[illegible]nen Psalmen (Delitzsch. p. 24. n. 1. Hamberger. I. p. 1. [illegible] Wolf. Bibl. Hebr. I. p. 110. sq. Fabr. Cod. Pseudepigr. [illegible] Test. I. p. 1. sq.), das angebliche Buch des Henoch, [illegible] Fragmente Grabe. Spicileg. Patrum. (Oxon. 1714. 8.) p. [illegible] sq. Fabr. Cod. Pseud. II. p. 160—224. gesammelt haben, [illegible] aber von einem hellenistischen Juden herrührt (cf. G. Sv. P. [illegible] mark. De libro Henochi prophetico. Lund. 1769. 4. — [illegible] Rezelius et J. H. Deuell. De prophetia Henochi ex ep. [illegible] v. 14. ib. 1769. 4. — Silv. de Sacy. Notice du livre [illegible] trad. de l'Ethiopien en latin, in Millin Mag. Enc. VI [illegible] 1800. T. I. p. 369. sq. [Auszüge ib. p. 382. sq.] und [illegible] richt das Buch Henoch betreff., ins Deutsche übers. von [illegible] Königsberg. 1801. 8. [cf. Gabler Journ. für theol. Litt. [illegible] Bd. 5te St. p. 467. sq.] Fabr. l. l. p. 161. sq. p. [illegible] Wolf. III. p. 378. II. p. 213.), die angeblich von Seth [illegible] 2 Säulen eingegrabene Inschrift (cf. G. Ol. Boman. De [illegible]lumnis Sethianis. Upsal. 1735. 4. — D. G. Moller. De [illegible] columnis Sethianis. Altorf. 1699. 4. und in Martini Thes. [illegible] T. III. P. II. p. 139. sq. —), die dem Cham zugeschrieb[illegible] gelehrten Abhandlungen (G. E. Halenius. De Chamo scienti[illegible] auctore. Upsal. 1694. 4. —), einige dem Moses zugeschrieb[illegible] Schriften gleichen Schlages (Wolf. I. p. 874.), ferner die [illegible] scheinlich kurz nach Chr. Geb. von einem Juden verfertigten [illegible] von einem spätern Christen interpolirten Testamente der 12 Erz[illegible] (gr. bei Grabe l. l. p. 129. sq. und in Fabr. Cod. Pseud. [illegible] 496. sq.). cf. Buddeus. H. E. V. T. Per. I. S. 3. §. 21. [illegible] 327. sq., desgleichen der angeblich von David verfertigte Ps[illegible] CLI. πρὸς τὸν Γολιάθ (cf. Fabr. l. l. p. 905. sq.), desglei[illegible] die 18 Psalmen Salomo's (Fabr. l. l. p. 917. sq. — Da[illegible] gegen sind die ihm noch zugeschriebenen Oden erst aus der [illegible] der Gnostiker cf. Champollion in Millin Mag. Enc. XX [illegible] 1815. T. II. p. 383. sq. —), ferner die Psalmen der Maccabä[illegible] cf. C. D. Hassler. Comm. crit. de psalmis, quos ferunt, Ma[illegible] cabaicis. Ulm. 1827. 4., die Zusätze zu Hiob II. 9. sq. XL[illegible] 17. sq., die schlüpfrige Sage von Asnat und Joseph (Hierony[illegible] Ep. 127.) u. a. cf. Fabr. Bibl. Gr. III. p. 732. sq. Ueber [illegible] jüdischen Apocryphenmacher überhaupt: cf. Valckenaer Diatr. [illegible] Aristob. Jud. p. 17. sq.

Noch verdienen hier Erwähnung die XIV Gesänge (Eus[illegible] Praep. Ev. IX. 24. p. 430.) des epischen Gedichtes des älte[illegible] Philo, der zwar von Joseph. l. c. Apion. p. 1051. für ein[illegible] Heiden ausgegeben wird, aber nach Huet. Demonstr. Evang. [illegible] 102. allerdings ein Jude war, über Jerusalem, in welchem er [illegible] Schilderung der jüdischen Könige in geschichtlicher Reihenfolge [illegible] (Clem. Alex. Str. I, 21, 141.), die schon dem Alexander Po[illegible]

100 v. Chr. bekannt waren (cf. Euseb. l. l. und IX.
. und IX. 37. p. 452.), desgleichen die Tragödie des
chen Juden Ezechiel, der um 100 v. Chr. ein Trauer=
chischer Sprache von dem Auszug der Juden unter Mo=
ypten, Ἐξαγωγή betitelt, verfasste (Euseb. Praep. Ev.
c. 29.), von dem sich noch Fragmente bei Euseb.
IX. 28—29. Clem. Alex. Str. I, 23, 155—156.
Hexaemer. p. 25. ed. Leo Allat. erhalten haben,
mehreren Einzelnausgaben (Krebs I. p. 123.) bei De=
p. 211. sq. und in G. A. Schumann. Vita Mosis.
ips. 1826. 8.) p. 83—88. abgedruckt sind (Ueber=
iber Ezechiel: Fabr. Bibl. Gr. T. II. p. 395. sq.
). d. com. Litt. Bd. IV. p. 116. sq. Cave Hist.
s. T. I. p. 38. Wolf. Bibl. Hebr. Vol. III. p.
ch. p. 28.), desgleichen das pseudoorphische Gedicht des
ripatetikers Aristobulus, von dem sich Bruchstücke
Praep. Ev. XIII. 12. Justin. Mart. Paraen. p. 12.
c. Str. V. p. 443. sq. erhalten haben, die Delitzsch.
. sq. gesammelt hat, und endlich zwei anonyme jüdi=
en, von denen die eine (Euseb Praep.. Ev. XIII. 12.)
eit und Immaterialität des göttlichen Wesens, die andere
dv. Haeres. LXIV. §. 21.) von der Schlange im
ndelte, die aber beide verloren sind. Die Fragmente
annten Gedichten des Philo und Ezechiel sind gesam=
Ezechiel, des jüdischen Trauerspieldichters Auszug aus
d Philo des Aeltern Jerusalem. N. ihr. Fragmenten
, übers. u. commentirt v. C. M. Philippson. Berlin.

§. 275.

B) Inder.

d in der vorigen Periode nur überhaupt von zwei in=
hten und noch dazu blos von Heldengedichten die Rede
wir in diesem Abschnitte schon in mehreren Dichtungs=
he der indischen Dichter an, obgleich bemerkt werden
freilich die meisten derselben mehr oder weniger den bei=
popöen der Râmâyana und Mahâbhârata nachgebildet

zuerst der fruchtbare Kalidasa zu erwähnen, der im
. v. Chr. unter dem König Wikramaditya lebte und
ern gar für eine Verkörperung des Brahma gehalten
seinen Gedichten gehören hierher sein Epos in 19 Ge=
vansa (d. i. Geschlecht des Raghu od. Rama), wel=

ches dem Râmâyana nachgebildet ist (s. den Auszug des Inhalts i Asiat. Research. T. X. p. 426. — Publ. sanscr. Calcutta. 18 4. —) und sein ursprünglich aus 22 Gesängen bestehendes my logisches Epos Kumârasambhava (d. i. die Geburt des Kuma Nach diesem ist zu nennen des Maghas (Mâghakâvya), 20 G sänge umfassendes Epos Sisupâlabadha (d. i. der Tod des Si pala cf. den Auszug des Inhalts von Colebrooke l. l. p. 4 sq. und W. Ward. View. T. I. p. 511. sq), welches in Sanskritsprache mit Commentar des Mallinâthas. „The S, upala Baddha, or Death of S, is, upala; also entitled Mágha Cavya, or Epic poem of Magha in twenty cantos, w a comm. by Malli Natha. Edit. by Vidya Cara Misra and ama Lada, Pundits. Calcutta. 1815. 4." und mit lat. Ue von Stenzler. London. 1832. 8. herausgegeben ist; ferner Sriharsha Epos Naishadiyacharita in 22 Gesängen, der sode Nalas aus dem Mahâbhârata nachgebildet (cf. Colebrook Asiat. Res. T. X. p. 429. und Journ. Asiat. nr. XXXVI. 383. sq.) und endlich des Bharavi Epos Kirâtârjuniya, ches die Kämpfe des Ardschunas gegen den Schivas in der Ge eines bergbewohnenden Kiratas schildert (s. d. Inhalt bei Colebro l. l. p. 410. sq. und bei Ward Vol. I. p. 514. sq.) und Commentar des Mallinâthas. „Kirata-Ardjuniya; a Poem Bharavi with the comm. of Mallinatha, named Ghantâpa Publ. by H. T. Colebrooke. Calcutta. 1814. 4." herausgeg ist. Diese Gedichte führen ihrer Künstlichkeit halber in Indien Namen große Gedichte (mahâ Kâvyâni). cf. Adelung Sanskr. p. 139. sq. Man kann ihres Inhaltes wegen auch Trivikramabhattas Erzählung von der Damayanti oder mayantîkathâ, eine Art Epos, welches, weil es in der Schrei Champû, bei welcher die Prosa mit Poesie vermischt ist, ge ben ist, auch Nalachampu heißt, und den Nalodaya (d. i. sprung des Nalas) des Kalidasa, eine Art poetischer und lichen Spielerei in 4 Gesängen (Naladaya. a Poem; with a Co mentary. Calcutta. 1813. 8. — Nuloduyu, a celebr. rom formerly translated by Fuezee into Persian verse, under name Juldunum. Khizunpoor. 1814. 4. — Sanscr. carm. lidaso adscriptum, una cum Pradschnacari Mithilensis sch edid. lat. interpr. atq. annotat. crit. instr. F. Benary. Be 1830. 8., da beide Nachbildungen der Nalasepisode des Mahâ rata sind, hierher rechnen cf. Bohlen Alt. Ind. Th. II. 348. sq.

β) Lehrgedicht.

Als Proben, wie die indische Prosa auch den Geist des L gedichts zu fassen wußte, ist zu nennen des Kalidasa sechs G sänge umfassendes Lehrgedicht Ritusanhâra, d. i. die Versamml

n. cf. Jones Works. T. VI. p. 432. Bohlen II. p. 375.

he Lyrik bewegt sich durchgehends auf den blumigen ebe und obgleich aus dieser Periode nur wenig Denk- bekannt sind, so zeichnen dieselben sich doch durch- eine so große Zartheit des Gefühls, Innigkeit einer usſprechenden wahren Liebe und Zierlichkeit der Sprache :n schönsten Producten griechischer Lyrik, wenn nicht ch an die Seite gesetzt zu werden verdienen. Auch er mehrere Producte des Kalidasa zu nennen, sein erotisches Gedicht, das Stirnmal der Liebe, betitelt, welches aber nur dem Namen nach bekannt Elegie Meghadûta (d. i. der Wolkenbote), in wel- Verbannter vom Berge Ramagiri aus in einer rüh- en Wolken seinen Kummer schildert und sie bittet, i ziehen und seiner dort lebenden Gattin seine Grüße e Maghaduta, or cloud messenger, a poem by Ca- ed into English verses with notes and illustrations 'ilson. Calcutta. 1813. 4. London. 1815. 8. — at. Research. Vol. X. p. 435. sq. und Ward. ›. 516. sq. cf. A. L. Chézy. Analyse du Meg- Paris. 1817. 8. —). Desgleichen gehören hierher tischen Sprüche des Amaru, Amarusatakam beti- ter freilich nicht genau bestimmt werden kann, und len Th. II. p. 377. sq. Proben giebt. Ferner ist ıdevas (um 120 v. Chr.) liebliches Hirtengedicht . i. Lied des Hirtengottes) zu nennen, in welchem unter den Hirten weilenden Krischna zu der schönen in einem dem Hohenliede der Hebräer nicht unähn- m Tone besungen wird. (The Geetu-Gôvinda or adeva (im Devanagari Character). Calcutta. 1808. n W. Jones Works. T. I. p. 463—484. u. in T. I. p. 262. T. III. p. 185—207. Teutsch m. F. H. von Dalberg. Erfurt. 1802. 8. — übersetzt in Klaproth's Asiat. Mag. Th. II. p. 294—375. rb. unter dem Titel: Gita Govinda oder Krischna B. Riemschneider. Halle. 1818. 12.). cf. Bohlen '8. sq. Rosenkranz Gesch. der Poes. I. p. 38. sq.) die Elegie Ghatakarparam zu nennen, deren Ver- ist, die aber in einem lieblichen Tone die Sehn- gen Frau nach ihrem entfernten Gatten beschreibt, iche Grüße durch die Wolken nachsendet. Ihren rbrochene Gefäß führt diese Elegie deshalb, weil der e derselben Jeden, der ihm in künstlichen Versmaa- en besiegen werde, Wasser in einem zerbrochenem

Gefäße (Ghatakarparam) tragen zu wollen verspricht. Sie ist Original und mit indischen Scholien zu Calcutta 1812. 4. ge und ins Französische übersetzt von Chézy in Journ. Asiat. 18 T. VII. p. 39—49. — ins Deutsche von Bohlen in Be Conversat. Bl. 1829. nr. 59. u. Alt. Ind. Th. II. p. 381— und besonders herausgeg. von Dursch. Berlin. 1828. 4. (cf. H boldt in Berl. Jahrb. 1829. nr. 65—67. und 73—76.) —

δ) Drama. cf. H. H. Wilson. Select specimens of the the tre of the Hindus translated. Calcutta. 1825—27. III V 8. (Hierüber s. Wilsons Mittheil. an Schlegel in Ind. B Bd. II. p. 149. sq.) — trad. en français par Langlois. ris. 1828. II Voll. 8. — Das Theater der Hindus, Engl. Uebertr. d. Sanskrit=Originals von H. H. W metr. übers. o. O. H. B. Wolff. Weimar. Th. I. 1828. II. 1831. 8. — Ueberhaupt: cf. Adelung Lit. d. Sansk 203. sq. Heeren Ideen. Th. I. 2. p. 527. —

Die Indier, welche unter Drama ein Stück verstehen, gesehen werden soll, also dadurch dasselbe ausdrücken, was wi unserem „Schauspiel" bezeichnen, setzen die Entstehung des in eine hohe Urzeit hinaus und schreiben sie dem mythischen und Weisen Bharatas, zu. Die ersten Anfänge desselben der einfache Tanz (nritta) und dann eine Art Mimen (m welche von Gesang und Tanz begleitet zum eigentlichen Scha (nâtya) hingeführt hätten. Ueber die dramaturgische innere richtung des indischen Dramas, welches sich dadurch vorzüglich dem unsrigen unterscheidet, daß es aus vielen Acten und einer andern Sceneneintheilung besteht (cf. Wilson. I. p. 23. sq.) beim Ganzen prosaischer Rede doch bei höherem Schwung der danken verschiedene Versarten annimmt und sich des Sanskrit alectes nur für den Helden und für die Hauptpersonen bedient, halb diese höhere Art des Drama Rupakas und die zu ihr gen Stücke Natakas heißen, dagegen den minder erhabenen krit=Dialect in verschiedenen Abstufungen bis zu dem gemeinsten dialect herab für die Frauen und die verschiedenen untergeordn Rollen braucht, wornach diese Klasse Uparupakas heißt (Wil I. p. 67. sq), ist nachzusehen die Abhandl. von Wilson Th (Calcutta) Vol. I. p. 1—79. bei Wolff. I. p. 1—72, vorzüglich bei 43 — 62. von den Gegenständen der dramati Darstellung gehandelt ist. Auszug aus dies. Abhandl. bei Bo Th. II. p. 423. sq. Rosenkranz Gesch. der Poes. Th. I. p — 55. Journ. Asiat. T. X. p. 174. sq. p. 193. sq. hierher Gehöriges bei Adelung l. l. p. 204.

In dieser Periode ist aber von den noch übrigen dramati Producten der Inder zu nennen vorzüglich die Sâkuntalâ (von kuntas, d. i. Geier, welche das nach ihnen benannte Kin schützen) des Kalidasa, eine einer im Mahâbhârata befind

ſche nachgebildete Fabel (cf. Fr. Schlegel Werke Bd. IX. p.
—304.), deren Inhalt mit Proben von Fr. Schlegel Weish.
Ind. p. 229. sq. p. 308. sq. Langlès Catal. p. 74. Her=
Werke zur schön. Liter. und K. Th. IX. p. 207—248. Hee=
Ideen. Th. I. p. 531—538. Bohlen. II. p. 398—406.
ſenkranz. p. 55—58. angegegeben und das besonders herausge=
ist in engl Uebers. von Jones. Calcutta. 1789. 8. Works
I. p. 200—312. und Asiat. Res. Vol. IX. p. 363. sq.—
mit Erläuter. von G. Forster. Mainz und Leipzig. 1791.
Leipz. Frkft. 1803. 8. — Sakont. oder d. entscheidende Ring,
von Forster und herausgeg. von Herder. Heidelberg. 1810.
- metrisch bearb. für die Bühne von W. Gerhard. Leipzig.
8. — a. d. Original treu übers. v. W. Hirzel. Zürich.
8. — av. l'original Sanscrit et Pracrit trad. en franç.
hézy. Paris. 1830. — Ein zweites Drama des Kalidasa
eine halb irdische halb himmlische Begebenheit dar und heißt
morvasi, d. i. Vikramas und Urvasi, d. i. der Held und die
he. Der Inhalt dieses Stücks, welches theils schon vollstän=
rausgegeben (Urvasia fabula, text. Sanscr. ed. Lenz. Be-
833. 4. Dazu: Ejd. Apparat. crit. ib. 1834. 4.), theils
zt ist (Vikramorvasi, a drama. Calcutta. 1830. 8. —
h bei Wolff. Th. I. p. 295—380.), ist angegeben bei
gel Ind. Bibl. Th. II. 2. p. 150. sq. Bohlen. Th. II. p.
-423. Rosenkranz. p. 58—60. Noch wird dem Kali=
ein bürgerliches Schauspiel in 5 Acten, Malavikagnimitra
gnimitra und Malavika zugeschrieben, das die verwickelte Fa=
eschichte des Königs von Vidisa, Agnimitra (200 v. Chr.),
t, aber weil der melodische Ausdruck desselben weit hinter den
Werken des Kalidasas zurück bleibt und Sittenschilderungen
t, die erst viele Jahrhunderte nachher in Indien gebräuchlich
erst im 10ten oder 11ten Jhrhdt n. Chr., vielleicht nach ei=
ren Arbeit des Kalidasa gebildet, geschrieben seyn kann. Den
desselben giebt Wolff. Bd. II. p. 217—226. an.
Außer diesen angeführten Dramen muß hier noch das Schau=
Mrichchhakati (von mrid d. i. Lehm und sakata d. i. Wagen)
das Kinderwägelchen in 10 Acten, welches dem Sudraka,
von Ujjayini, der nach Einigen 191 v. Chr., nach Andern
01 n. Chr. gelebt haben soll, genannt werden, welches nach
und innern Gründen noch in diese Periode zu setzen ist, das
iginal. Calcutta. 1829. 8. und übersetzt bei Wolff. Bd. I.
—280. herausgegeben wurde und dessen Inhalt Wilson in
Journal. 1827. January. p. 49—56. (franz. übers. in
Asiat. 1827. Mars. p. 174. p. 188. sq. Avril. p. 85.
Schlegel Ind. Bibl. Bd. II. 2. p. 149. sq. Bohlen. Th.
414. sq. und Rosenkranz. p. 61. sq. angeben.

§. 276.

C) Griechen.

Da von der Poesie der Griechen im alexandrinischen Zeital[ter] schon im vorigen Abschnitt mitgesprochen worden ist und alle [in] diese Periode fallenden Werke daselbst miterwähnt sind, so ist [hier] gleich im Allgemeinen zu bemerken, daß alle spätern Gedichte [der] Griechen bis auf Augustus verloren sind, wenn wir auch die Nam[en] mehrerer Dichter derselben aus dieser Zeit kennen, z. B. wer[den] als Epiker genannt ein gewisser Callimachus, der Neffe [des] gleichnamigen berühmten Lyrikers, unter Ptolemäus Euergetes [(cf.] Suidas s. v. Καλλίμαχος.), ferner Simonides aus Magne[sia,] der Sänger der Thaten des Königs Antiochus des Großen (cf. [...] per. Observ. IV. 11. p. 447. sq.), desgleichen Dionysi[us] Σκυτοβραχίων (Suidas s. v. Διονύσιος. Athen. XII. p. 515. [...] aus Mitylene, der Lehrer des römischen Grammatikers Gni[pho] (Sueton. de ill. grammat. c. 7.), ferner ein schlechter Ele[giker] Boethus, von welchem noch ein Epigramm auf den Panto[mi]men Pylades übrig ist (in Brunck. Anal. T. III. p. 127.), [des]sen Epos auf den Sieg des Antonius und Octavianus bei Phi[lippi] arg getadelt wird von Strab. XIV. p. 674., desgleichen The[o]phanes aus Mitylene, wegen seines oben §. 265. d. erwäh[nten] Gedichtes und endlich der vorzüglich durch die vom Cicero für [ihn] geschriebene Schutzrede bekannt gewordene A. Licinius Arch[ias] aus Antiochia (cf. Ilgen. Observ. hist. et crit. in Cicer. [...] pro Archia, in Ejd. Opusc. phil. T. II. p. 92. sq. und Jac[obs] Catal. poet. Epigr. p. 858. sq.), der den cimbrischen Krieg [...] Cic. p. Arch. c. 9.) und vielleicht auch die Thaten des Cicero [be]sungen hatte (cf. Cic. l. l. c. 11. und ad Attic. I. 16.), von [dem] wir aber blos noch einige Epigramme übrig haben. Als Ly[riker] werden Antipater aus Sidon (Cic. de Orat. III. 50. Qu[intil.] Inst. X. 7.), von dem wir auch noch einige Epigramme übrig [ha]ben (cf. Jacobs. l. l. p. 846. sq. und in Ersch Encycl. Th. [...] p. 323.), ferner der Erotiker Parthenius (Macrob. Sat. [...] 17.), von dem oben noch mehr die Rede gewesen ist (§. 272.), desglei[chen] ein gewisser Hemitheon aus Sybaris (Lucian. adv. Ind[oct.] 23.), der sehr unzüchtige Lieder verfasste (Ovid. Trist. II. 41[7.] Martial. XII. 97.), desgleichen der oben §. 265. e. schon erwä[hnte] mauritanische König Juba (cf. Fabric. ad Dion. Cass. LI. [...] 93. p. 645.), von dem Athen. VIII. p. 343. F. (bei Jacobs Anth. T. XIII. nr. 33. p. 782.) noch ein Epigramm erhal[ten] hat, ferner ein anderer Antipater aus Thessalonice, von de[m] ebenfalls noch viele Epigramme übrig sind (cf. Jacobs. Catal. l. [...] p. 848. sq. und bei Ersch l. l.) und endlich der Kaiser Octa[vi]anus Augustus selbst, der öfters griechische Verse machte (cf. Sueton. Octav. 98. Plin. H. N. XXXV. 10. Macrob. S[at.] XI. 4.), genannt.

§. 277.

D) Römer.

;rusius. The Live of the Roman poets. London. II Voll. 4. 1733. II Voll. 8. ins Teutsche übers. Halle. 1777. II Bde. 8. (Uncritisch und oberfläch= G. Uarlingson De poesi latina Augustei aevi l. 1765. 4. — P. Textrin Fata poeseos ap. 1753. 4. — Fr. Jacobs Kurzer Abriß der Ge= mischen Poesie, in Nachtr. zu Sulzer. Bd. I. p. 1 :. H. Eberhardt Von dem Zustande der schönen den Römern (a. d. Kongl. Witterhets Historic och Academiens Handlingar. Vol. IV. p. 191—266.) isch. übers. mit Zusätzen von Kordes. Altona. 1801. . Purmann De ingenio poetarum Romanorum. III Ptes. 4. — Bähr Geschichte der Röm. Liter. (II. Ausg. 1832. p. 62—337.). — Bernhardy Röm. Lit. p. 159—254. — F. Manso Ueber Ho= eilung der ältesten Dichter der Römer. Breslau. 1817. ssen Verm. Abhandl. und Aufsätz. ebend. 1821. Bd. q. — J. Ch. Ernesti Comment. de elocutionis norum luxurie, in C. D. Beck Act. semin. phil. I. p. 1—164. — Rosenkranz Gesch. der Poesie. 7—335. — Mehrere ältere hierher gehörige Schriften Theor. der schön. Künste. Bd. I. p. 615. sq. p. Sammlungen der Werke aller, oder mehrerer latei= :r s. außer den bei Krebs Th. I. p. 263. sq. ange= lae Latini veteres ad fid. opt. edit. expressi. Flo- -29. VI. Ptes. 8. — Corpus poetar. Latinorum ilutum. ed. G. E. Weber. Frcft. ad M. 1833. 4. —

sten Producte ächt römischer Dichtkunst waren gewis= so wie bei den Griechen, meistens nationale liturgisch= nge in dem rohen (horridus numerus Saturnius. Ho- 1. 158.) saturnischen Versmaaße abgefaßt (cf. Th. Saturnia carmina, metrum, pedis genus. Diss. q. L. J. Fr. Christ. Lips. 1754. 4. — G. Hermann str. metr. III. 9. p. 606—640. — Schmid ad Hor. und als solche sind zu nennen die hymnenartigen Ge= ischen Priester, sonst auch axamenta genannt (Paul ex Fest. I. p. 3. Lind. s. v. „axamenta dice- ta Saliaria quae a Saliis sacerdotibus cantabantur, homines composita. Nam in Deos singulos versus ibus eorum appellabantur, ut Janualii, Junonii, welche nach Einigen für vom Numa selbst verfertigt ut. III. 51. Quinct. Inst. I. 10. Plut. Num. c. erleth l. I. p. 116.) gehalten und jährlich an ge=

wissen Festtagen mit einem Waffentanz verbunden in feierlicher [Pro-]cession auf den Straßen Roms abgesungen wurden cf. Liv. [I,] 20. Cic. Tusc. IV. 1. Hoffmann Alterthumswiss. p. 552. Schmid. ad Hor. Epist. II, 1, 86. vid. Tob. Gutberl[eth] De Saliis, Martis sacerdotibus apud Romanos liber singul[aris]. In quo sacerdotes Salii eorumque sacra accurate describ[untur], fragmenta carminum Saliarium illustrantur, multi veterum [scrip]torum loci, inscriptiones, numismata explic. ac emend. ac [...] ritus antiqui eruuntur. c. fig. aen. Franecker. 1701. 8. [...] in dessen Opusc. p. 1. sq. und in Polen. Thes. T. V. p. [...] sq. — N. Reich Diss. de Saliis. Hafn. 1737. 4. — Ch. Crell. Diss. de Saliaribus carminibus. Viteberg. 1732. 4. [—] Boettiger Opusc. p. 51—54. — Grauert Liter. [...] 43. sq. — Hermann in Hall. Liter. Zeit. 1835. nr. 1[...] Ueber die Fragmente der salischen Gedichte, die schon zu den [Zeiten] des Horatius fast Niemand mehr verstand (cf. Hor. Ep. [...] Quinct. I, 6, 40.) und zu denen Aelius, ein sehr gelehrter [...] einen Commentar geschrieben hatte (Varr. de Ling. Lat. VI[I]. 283. Spreng.), die aber nach Varro I. l. p. 285. die ersten [...]schen Erzeugnisse Roms waren. cf. Hermann l. l. p. 612. [Ue]berhaupt: cf. Seidel. De sacris saltationibus veterum Ro[mano]rum. Berol. 1826. 8. p. 12. sq. —

Neben den salischen Priestern sind die Gesänge der Fra[tres] Arvales zu nennen, eines von Romulus gegründeten Prie[ster-Col]legiums, welche jährlich an den Iden des Monats Mai unter [...]fest und Tanz abgesungen wurden cf. Hoffmann l. l. p. 550. [...]del l. l. p. 28. sq. Ein solcher Gesang vom Jahre 218 a. [...] ist 1778 n. Chr. in Rom, als man den Grund zur Sacristei [St.] Peters legte, auf zwei Marmortafeln geschrieben entdeckt worden, noch erhalten und von Tafel XLI. aus Gaet. Marini. Gli [Atti] e Monumenti de' Fratelli Arvali. Rom. 1795. II Voll. 4. abge[druckt] in Burmann. Anthol. Lat. ed. Meyer. T. I. nr. 8. p. 4. und Schoell. Hist. Abr. de la litt. Rom. T. I. p. 41. sq. verschiedentlich abgetheilt und erklärt von Lanzi Sagg. di L[ingua] Etrusca. T. I. p. 142. sq. (p. 108. sq. Ed. II.) Hermann l. [l.] p. 613. sq. Zell Ferienschriften Th. II. p. 109. sq. p. 210. Ramshorn Lat. Gramm. p. 1100. Grotefend Lat. Gramm. [...] II. p. 286. Th. I. p. 166. Siehe auch: Acta fratrum Ar[va]lium sub imp. M. Antonio Elagabalo, ex marmoribus modo in [...] repertis descripta. Rom. 1778. fol. — R. H. Klausen [De] carmine fratrum Arvalium liber. Bonn. 1836. 8. —

Aehnlicher Art waren wohl die in den Weissagungsbüch[ern] (libri vaticini, fatales, fatidici), von denen Liv. XXV. [...] XXXIX. 1. spricht und auf die wohl Horat. Ep. II, 1, [...] deutet, wenn er: „annosa volumina vatum" anführt, enth[alte]nen Sprüche und Formeln. cf. Niebuhr Röm. Gesch. Th. I.

Desgleichen gehören hierher die Orakelsprüche der Gebrüder
i (cf. Cic. de Divin. I. 40.) von denen Liv. XXV. 12.
crob. Sat. I. 17. p. 290. Bip.) zwei anführt, die Her-
L. l. p. 614. sq. geordnet und verbessert hat. Aehnlicher
der Delphische Orakelspruch, den Liv. V. 16. anführt, da
ahrscheinlich von einem Zeitgenossen des Fabius Pictor und Cin-
imentus erst in saturnische Verse gebracht wurde. Er ist ab-
bei Burm. Anth. l. l. p. 4. und geordnet von Grotefend
p. 288. Hermann l. l. p. 617. Hierher gehören ferner
egesang der römischen Jungfrauen zu Ehren der Juno regina
ahre 207. vor Chr., der noch zur Zeit des Livius vorhan-
r (cf. Liv. XXVII. 37.) und endlich das 200 vor Chr.
. Licinius Tegula verfertigte Chorlied (Liv. XXXI. 12.).

was verschiedenen Inhalts waren die in ebenfalls saturni-
ersmaaß abgefassten Inschriften (cf. Orelli Inscr. T. I. p.
.), wie die auf den über den Tempelthüren aufgehangenen
des Regillus um 190 vor Chr. bei Liv. XL. 52. (bei
n l. l. p. 5. Hermann. p. 616. Zell Ferienschr. Th. II.
) und die des T. Sempronius Gracchus, welche 174 v. Chr.
el der Mater Matuta aufgehangen wurde, bei Liv. XLI. 28.

sgleichen gehören hierher die im saturnischen Versmaaße ab-
Grabschriften, wie die auf Atilius Calatinus bei Cic.
35, 116. (bei Burmann p. 4. und Niebuhr Röm. Gesch.
p. 266.) und die 4 Grabschriften, welche in den Grabmälern
ionen aufgefunden werden sind, bei Burmann l. l. p. 3.
buhr Röm. Gesch. Th. l. p. 265. sq. Zusätze zu Th. I.
Grotefend Lat. Gramm. Th. II. p. 293. sq. Zell l. l.
p. 187. sq. p. 221. Ramshorn Lat. Gramm. p. 1100.
Sagg. di lingua Etrusca T. I. p. 144. sq. Orelli Corp.
p. 149. sq. cf. La via Appia dal sepolcro de' Sci-
Mausoleo di Metella Carme del Cav. P. E. Visconti.
ge un' appendice di scelte antiche iscrizioni. Roma.

lich müssen hier noch die Trauerlieder auf Verstorbene (No-
v. assa II. 594. Cic. de Leg. II. 23. Hor. A. P.
Creuzer ad Cic. de Leg. II. 24. p. 335. Schneider
g. Th. II. s. v. νηνία. p. 135.), die Tischgesänge, worin
thaten berühmter Männer besungen wurden (Cic. Brut.
c. I. 2. IV. 2. Valer. Max. II, 1, 10. Cic. de Orat. III,
Quinct. I. 10.), die Spottlieder, welche von den Sol-
Triumphaufzügen gegen ihre Feldherrn abgesungen wurden
29. XXVIII. 9. XXXI. 7. XLV. 42. Gell. N. A.
Vellej. II. 67. Suet. Caes. 80. 49. Hor. Epist. I.
Dio. Cass. XLIII. 20. cf. Aug. Natal. Diss. de la
avaient les Soldats Romains, de railler et de dire
satyriques contre ceux qui triomphaient, in Hist. de

l'acad. des inscr. T. III. p. 87—92. — Bernstein Ve ludicri in Romanorum Caesares. Halis. 1810. 4.), alte ernregeln (Festus s. v. Flaminius Camillus p. 69. Lind. ad Virg. Georg. I. 101. cf. Burm. l. l. p. 4. Zell. T. p. 207.) und andere Volksgesänge, über welche weitläufig Zell. Ferienschr. Th. II. p. 89. sq. cf. Niebuhr Röm. p. 263. sq.

§. 278.

α) Dramatische Poesie.

cf. F. Stieve. De rei scenicae apud Romanos Berol. 1828. 8. Dessen: De ludis scenicis priscorum R rum. Recklingshusae. 1834. 4. — Er. D. Leffler ludor. scenicor. apud Romanos. Upsal. 1788—90. II 4. — Ch. Duclos Memoir. s. l. jeux sceniques des R in Mem. de l'acad. des inscr. T. XVII. p. 206. sq. — cier. Sur le passage de Tite Live, qui donne l'origi jeux scen. de Rome ib. T. XXIII. p. 149. sq. — Bern Mém. sur l'origine des jeux sceniques chez les Romains les lois qui les établirent et en reglèrent la disciplin Mém. de l'instit. roy. de France. T. VIII. nr. 3. — G. Köpke Ueb. die Ausführung und Ausbildung des bei den Römern, vor s. Uebers. der Lustsp. des Plautus p. XLII—LXI. — Grysar Ueber den Zustand der römisch im Zeitalter des Cicero, in Allg. Schulzeit. 1832. April. — Mehrere hierher gehörige Schriften führen Bernhardy Liter. p. 163. und Meusel Bibl. hist. Vol. IV. P. 2. —365. an. —

Unter allen Dichtungsarten wurde zuerst die dramatische bei den Römern bekannt und beliebt und als Vorbereitung zu dieser Bevorzugung des Dramas, in Vergleich zu den Gattungen der Poesie sind zu betrachten:

a) Die carmina Fescennina (P. Diac. Exc. ex Fe p. 64. Lind. s. v.: Fescennini versus, qui in nuptiis, ex urbe Fescennina dicuntur allati sive quia fascinum putabantur arcere.), d. h. Gesänge Inhalts, welche mit Tanz verbunden zum Scherz und lustigung bei Festen, vielleicht von Doppelchören wurden und vorzüglich bei Hochzeiten ihren Platz fanden. Ursprung gehört Hetrurien an. cf. Schmid ad Hor. Ep. 146. p. 92. O. Müller Etrusker. Einl. p. 111. B. IV. C. V. §. 3. p. 286. sq. Mit Bestimmtheit jedoch nicht annehmen, wie sie eigentlich beschaffen waren Bernhardy Röm. Lit. p. 69.) und es fragt sich noch, carmina Fescennina des Claudianus auf die Hochzeit des rius und der Maria ein richtiges Bild von ihnen geben.

carmina amoebaea, oder die aus den ältesten Hirten= stammenden Wechselgesänge, welche fast bei allen feierlichen 'nheiten, wie z. B. bei Triumphaufzügen gewöhnlich wa= . Schmid. l. l. p. 93.

hetrurischen Schauspiele. Als nämlich 865 vor der 389 n. Roms Erb. zu Rom eine heftige Pest wüthete, man aus Hetrurien, wo die Schauspiele einen Theil der en Ceremonien ausmachten, Histrionen (P. Diacon. Exc. VIII. p. 75: „histriones dicti quod primum ex Hi- 'venerint". Plut. Quaest. Rom. 107. T. VIII. p. 372. a: „δεηθεῖσιν οὖν αὐτοῖς (sc. Ῥωμαίοις) ἐκ Τυῤῥηνίας ἐλθεῖν ; καὶ ἀγαθοὺς τεχνίτας, ὧν τὸν πρωτεύοντα δόξῃ καὶ χρόνῳ ν ἐνευημεροῦντα τοῖς θεάτροις, Ἵστρον ὀνομάζεσθαι καὶ διὰ πάντας ἱστρίωνας ἀπ' ἐκείνου προσαγορεύεσθαι".), die bei den n ludiones hießen, kommen, um durch diese den Zorn der zu versöhnen. Diese Histrionen führten nun zum Klange senden Instrumente, vorzüglich der Flöten, eine Art Bal= , bei welchem sie aber einfache Gesticulationen ohne De= ion und Darstellung eines bestimmten Gegenstandes mach= f. Liv. VII. 2. Valer. Max. II, 4, 4.

nun die Römer zu dieser bloßen Gesticulation auch De= hinzufügten, so entstand das eigentliche Drama, welches erst ein bloßes Possenspiel ohne Plan und Anlage war. es waren die sogenannten Atellanen. cf. L. E. Scho= r die Atellanischen Schauspiele der Römer. Leipzig. 1825. . in Seebode. Crit. Bibl. 1826. 7. p. 721. sq. Hall. 1827. Febr. nr. 44—45.). — J. Weyer Ueber die . Benzheim. 1826. 4. — Zell Ferienschr. Th. II. p. . — Da diese jedoch vermuthlich nicht vor 514 n. Erb. wöhnlich geworden sind, so wird weiter unten von ihnen seyn. Um diese Zeit nämlich (240 v. Chr.) trat Livius icus auf (Cic. Brut. c. 18.), der vielleicht aus Tarent , wenigstens bei der Eroberung desselben 482 n. Erb. R. us Salinator zum Sclaven gemacht wurde. Nachdem er freigelassen worden war, so führte er 514 n. Erb. R. das lmäßige Drama (ungewiß ist es, ob es eine Komödie gödie war cf. Düntzer l. l. p. 9.) auf (cf. Cic. de Sen. es er wahrscheinlich aus dem Griechischen, mit dem er sich hon längst beschäftigt hatte, übersetzte (Diomedes III. p. . Er spielte seine Dramen selbst und trennte deshalb den on der Gesticulation, weil er beides zusammen nicht leisten nd indem er in den Monologen (canticum cf. G. Her- De cantico in Romanorum fabulis scenicis. Lips. 1811. in Opusc. T. I. p. 290. sq. — G. A. B. Wolff De in Romanorum fabulis scenicis. Halis. 1825. 4. —) st recitirte, sondern zu den von einem zweiten Schauspieler

zum Tone der Flöte vorgetragenen Gesange nur agirte, konnte dagegen in dem regelmäßigen Dialoge (diverbium) die von einzelnen Personen zu sprechenden Worte selbst allein vortragen dazu gesticuliren. Monolog und Dialog bildeten aber, da die mer keinen Chor hatten, das ganze römische Drama. cf. Di des l. l. p. 489. Uebrigens ist zu merken, daß wo in dieser ziehung das Wort cantare (d. i. singen) vorkommt, es i so viel als recitare (d. i. hersagen) bedeutet und dem l saltare (d. i. durch die Bewegung des Körpers und Gesta Hergesagte ausdrücken) entgegengesetzt wird. cf. Salmas. ad S Hist. Aug. T. II. p. 828. sq. Livius Andronicus hatte ü außer seinen Dramen auch einen lyrischen Festgesang (Liv. X 37.) und eine Uebersetzung der Odyssee in saturnischen Verse fasst, die förmlich zum Schulbuch bei den Römern wurde XVIII. 9. Cic. Brut. l. l.). cf. Düntzer. l. l. p. 13. sq Allg.; cf. C. Sagittarii Comment. de vita et scriptis Andronici, Naevii, Ennii, Caecilii Statii, Pacuvii, Attii, lii, Lucilii, Afranii, M. Porcii Catonis. Altenburg. 16 p. 1—7. — Fr. Osann Analecta critica poesis Roma reliquias illustrantia. Berol. 1816. 8. Cap. I. de Livii A nici vita disp. p. 1—28. Cap. II. annus indicatur, quo Romae a Livio Andronico fabula edita est. p. 39—58. Duentzer. L. Livii Andronici fragm. coll. et illustr. P Berol. 1835. 8. p. 1—18. de L. Livii Andron. vita et tis. — Die Zeugnisse der Alten über ihn sind gesammelt in: Fragm. Trag. Rom. p. 1—6. — Die Fragmente seiner S sind gesammelt in: M. A. Delrii Syntagm. Trag. Lat. An 1593. 4. P. I. p. 93. sq. in Oper. et Fragm. vet. Poet. 1713. fol. p. 1456. sq. und bei Düntzer l. l. 18—94.

Anmerkung. Das römische Drama zerfällt aber, jenachdem es aus Griechenland entlehnten Inhalt hatte oder ein ächt römisch gument behandelte, in verschiedene Classen, die ebenfalls verschieden nennungen führen und von G. Hermann Opusc. T. V. p. 25 gendermaßen geordnet worden sind.

Griechischen Inhalts sind und im Griechischem Kostüme vorgetragen w

a) fabula crepidata (τραγῳδία) cf. Donat. ad Ter. A Prol. v. 7.

b) fabula palliata (κωμῳδία) cf. Diomedes III p. 488.

c) fabula satyrica (σάτυροι) cf. Athen. VI. p. 261. C. rius Victor. p. 2591. Putsch. Vitruv. V. c. 7. Hor. A. P.

d) mimus (μῖμος) cf. Auson. Sympos. VII. 8 (: nec de planipedem, nec de comoedia histrionem).

Römisches Argument und römische Tracht führten dagegen:

a) fabula praetextata (eine Art Tragödien, deren Inh der römischen Geschichte entlehnt war cf. Niebuhr. Röm. Ges II p. 578.) cf. Donat. de trag. et comoed. in ed. Terent. T. I. p. XXXI.

b) fabula togata (Komödien, deren Inhalt dem römischen Volksleben entlehnt war) cf. Hor. A. P. 287. Vell. II. 9. Sen. Ep. 8. extr. Wurden in ihr gebildete Stände dargestellt, so hieß sie fabula trabeata (Suet. de ill. gramm. 21.), war dagegen ihr Stoff dem gemeinen Volkstreiben angepasst, so hieß sie fabula tabernaria (Diomed. l. l. Cuper. Observ. I. 10. p. 68. Osann Anal. cr. p. 69.).

c) fabula Atellana (eine Art griechisches Satyrspiel, aber oskischen Ursprunges) cf. Donat. l. l.

d) fabula planipedia (eine Art Mimen, in welchen der Spieler mit nackten Füßen auftrat) cf. Donat. l. l. Diomedes p. 487. p. 489. Festus s. v. recinium. p. 229. Lind.

Ueberhaupt: cf. J. H. Neukirch De fabula togata Romanorum. Lips. 1833. 8. (recens. in Leipz. Litt. Zeit. 1833 Novbr. nr. 276—279. G. Hermann und in dessen Opusc. T. V. p. 254—288) und Bähr Röm. Litt. Gesch. §. 36. p. 90. sq.

§. 279.

a) Tragödie.

cf. T. Baden. Diss. de causis neglectae apud Romanos tragoediae. Gotting. 1789. 8. — H. Planck De origine atque indole veteris tragoediae apud Romanos disputatio, vor dess. Ausg. der Medea des Ennius. p. 9—66. — Köpke Abh. Warum sind die Römer gegen die Griechen im Trauerspiel zurückgeblieben? in Seebode. N. Archiv f. Philol. und Pädag. 1826. Hft. 1. Nr. IV. p. 46. sq. — A. G. Lange Vindiciae tragödiae Romanae. Lips. 1822. 4. und in dessen Verm. Schrift. Leipzig. 1832. 8. p. 3. sq. — G. Regel Diversa VV. DD. de re tragica Romanorum judicia. Gotting. 1834. 4. — Ueberhaupt Crusius Lebensbeschr. d. röm. Dichter (a. d. Engl. von Schmid. Halle. 1777. II Bde. 8.) Th. II. p. 220. p. 279. sq. Schlegel Vorles. über dram. K. und Litt. Bd. II. Abth. I. p. 1. sq. Signorelli Krit. Gesch. d. Theat. (ins Teutsche übers. Leipz. 1783. 8.) Bd. I. p. 183. sq. Winckelmann Philol. Bibl. l. l. p. 510. sq. Fabr. Bibl. Lat. T. III. p. 227. sq. — Sammlung. der alten römischen Tragiker: P. Scriverii Tragicorum vet. fragm. c. castigat. G. J. Vossii Lugd. B. 1620. 8. — Mart. Delrio Syntagma tragoediae latinae. Antv. 1594. 4. Par. 1620. II Voll. 8. — Poetae scenici lat. ed. F. H. Bothe Vol. V. Pars I. (Halberstadt. 1823. 8.) Fragmenta tragicorum. — G. J. Voss. In Fragmenta L. Livii Andron., Q. Ennii, C. Naevii, M. Pacuvii et L. Attii castigat. et not., in Ej. T. IV. (Opusc. var. argum.) p. 100—152. — Th. Welcker. De aliq. fragm. tragic., in Rhein. Jahrb. 1835. H. 1. p. 1—88. —

In der römischen Tragödie, die freilich keine lange Dauer haben konnte, da sie dem römischen Volke nicht zusagte, weil sie theils nach ausländischen Stoffen, die dem Volke unbekannt

waren, und vorzüglich nach griechischen Mythen bearbei weil das römische Volk überhaupt mehr belustigt, als auf rende und belehrende Weise unterhalten seyn wollte, und lich bei dem kriegerischen Geiste desselben der natürliche so viele Menschen durch seine Siege fanden, bei ihm kei ung mehr erzeugte, also ein fingirter durchaus keinen mehr auf dasselbe machen konnte, zeichnete sich ebenfalls Gründer des römischen Dramas Livius Andronicus wohl er durchweg nur Uebersetzungen und Nachahmung scher Muster, keine Originale gab. Von allen seinen haben sich indessen nur wenige Fragmente erhalten, die Synt. trag. lat. T. I. p. 93. sq. Maittaire Vol. II sq. und Bothe Fragm. Trag. p. 7—22. und Frag 278. gesammelt sind, cf. Bernhardy Röm. Lit. p §. 26. p. 76. sq. Nach ihm ist sein Zeitgenosse aus Campanien, 234 v. Chr. geboren (Gell. N. A. X zu nennen, der nachdem er im punischen Kriege gedient l. l.), bald darauf nicht allein mit einem in 7 Büch ten Epos de bello Punico primo (Cic. Cat. M. c. 1 sondern auch Komödien und Tragödien verfasste, welche heftigen Angriffen gegen die mächtigsten Patrizierfamil ihm zuerst Gefängnißstrafen und dann Verbannung Wege brachten, wo er 205 v. Chr. auch starb (Cic Gell. III. 3.). cf. Sagittarius l. l. p. 8—13. Bern p. 175. sq. Bothe Fragm. Trag. p. 79—82. Mer nii fragm. p. 216. Fabr. Bibl. Lat. T. III. p. 263. Fragmente sind gesammelt bei Bothe l. l. p. 83—9 dritte berühmteste Tragiker der Römer ist Q. Ennius diae (Auct. ad Herenn. II, 22.) in Calabrien, 239 v. (Gell. N. A. XVII. 21.), zu nennen, der aus einer entsprungen (Serv. ad Virg. Aen. VII. 691.), sich ter ausbildete und sich bei dieser Gelegenheit die Fre angesehensten Römer zu erwerben wusste (Cic. de Or Kenner der griechischen, lateinischen und oscischen XVII. 17.), trat er zu Rom auch als Lehrer in Sprachen auf (Suet. de ill. gramm. c. 1.), begleitete freundeten M. Fulvius Nobilior in den ätolischen Krieg, als angenehmer Gesellschafter (Cic. Tusc. I, 2, 3. Arch. 11.) als als Krieger (Sil. It. XII. 393. warb sich bei manchen Mängeln in der Sprache und Orat. 11. ad Herenn. IV. 12. Ovid. Trist. II. 42 Inst. X, 1, 88. Gell. XII. 2.) bedeutende Verdi römische Poesie, indem er zuerst den Hexameter als dete und ausbildete (cf. Osann. Anal. crit. Cap. II. Hexametro dactylico heroo Q. Ennium primum monstratur.). Er versuchte sich übrigens in den verschied ungen der Poesie, wie sich weiter unten ergeben wird

in Drama, obwohl er hier nicht viel mehr als freie Uebersetzu Wege brachte (Cic. de Fin. I, 2, 4.). Er starb 164 (Cic. Brut. 20.) am Podagra (Seren. Sammon. de med. v. 713.) und wurde in dem Familienbegräbniß der Scipiosetzt (Liv. XXXVIII. 56. Plin. H. N. VII. 31.). Seine selbst verfertigte Grabschrift hat Cic. Tusc. I. 15. Cat. aufbewahrt. Ueber ihn: cf. W. Fr. Kreidemann. Orat. Ennio. Jen. 1754. 4. — G. N. Byrelius. Q. Ennius alter Homerus; praemissa brevi de orig. et progr. poes. delineatione. Upsal. 1707. 4. — Fabric. Bibl. Lat. T. 227. sq. — Merula. De vita et script. Ennii, vor Span Ed. Annal. Enn. p. 1—XLVI. — Sagittarius l. l. p. 30. Bothe p. 23—29. Bernhardy l. l. p. 176. sq. agmente aus seinen sämmtlichen Schriften sind gesammelt Ennii fragm. quae supersunt, ab Hier. Columna conspos. et expl. nunc ad edit. Neapol. 1590. recusa ac. Hessel. Acced. VV. DD. annot. et castig. Amstelod. und die Ueberbleibsel aus seinen Tragödien sind zusammen von Hessel. Fragm. Enn. p. 197. sq. Columna p. 309. the Fragm. Trag. p. 29—78. Fragm. Com. p. 278. Ennii Medea comm. perp. illustr. auct. H. Planck. Got 807. 4. — Osann l. l. cap. V. p. 79—105. De Euripidis et Ennii tragoediis. cap. VI. p. 106—125. fragm. coll. et illustr. p. 126—140. Ennii He Graeca Eurip. fab. comparatur. — M. Pacuvius dusium 221 vor Chr. geboren (Gell. XVII. 21.), der sohn des Ennius und eigentlich ein Maler (Plin. H. N. 4.), aber nicht allein in Ansehung des Versbaues (Cic. sondern auch in Rücksicht der Erhabenheit seiner Ge Kraft des Ausdrucks weit über Ennius und alle römi stehend (Vell. II, 9, 3. Cic. Tusc. II. 21. de Or. opt. gen. or. c. 1. Quinct. X, 1, 97.), führte noch 80. Jahre eine Tragödie auf (Cic. Brut. 64.) und starb Alter zu Tarent (Gell. XIII. 1.), nachdem er sich selbst schrift verfasst hatte (Gell. I. 24.) 130. vor Chr. cf. ragm. Trag. p. 98—102. Sagittarius l. l. p. 36— Memorie di M. Pacuvio da Ann. di Leo. Napoli 1763. Pacuvii Duloreste scr. Naeke in Ind. Lect. Hibern. 822. 4. — Stieglitz. de Pacuvii Duloreste. Lips. 1826. hr l. l. §. 30. n. 7. p. 79.) — Die Fragmente seiner bei M. A. Delrio Synt. Trag. Lat. p. III. sq. Col Trag. P. Scriverii p. 49. sq. Maittaire Corp. Poet. p. 1479. sq. und Bothe l. l. p. 102—157. — Me wird häufig L. Attius bei den Alten erwähnt (cf. de Hostio p. 13.), der 172 v. Chr. geboren sich vor durch die in seinen Tragödien dargelegte Begeisterung, Plan Characteristik auszeichnete (Gell. I. 17. II. 9.), von deren je

doch die Archaismen und Rauheiten seiner Sprache stark cf. Bernhardy p. 181. Bähr §. 31. p. 79. sq. Er hohen Alter 136 vor Chr. Bothe Fragm. Trag. p. 15 p. 292. Sagittarius p. 41 — 45. Die Fragmente seiner gegangenen Trauerspiele haben Scriver. p. 89 — 154. I. p. 125. sq. Maittaire T. II. p. 1487. sq. Bothe 160 — 255. Fragm. Com. p. 279. gesammelt. Der le ker des freien Roms war M. Attilius, der aber nur ungeschmeidige Uebersetzungen griechischer Muster lieferte (p. 181.), wenn nämlich unter seinen Stücken wirklich waren, was Bothe l. l. p. 254. u. Sagittarius l. l. behaupten, Weichert de Licin. Calvo p. 140. sq. ge

Während der Kaiserzeit und unter Augustus müssen giker der Kaiser Augustus selbst (Suet. Aug. 85.), C. Titius (Bothe l. l. p. 254.) und Titus Septi Weichert de Tito Septim. poeta p. 372. sq. p. 38 Julius (Bothe l. l. p. 255.), Pupius (cf. Schmid Ep. I, 1, 67.), Lutatius Catulus (Cic. Acad. Turranus (Ovid. Ep. ex. Pont. IV, 16, 29.), Cass verus? (Ovid. Pont. IV, 16, 9. 2, 1. Weichert Parm. p. 215.), Gracchus (Ovid. Pont. IV, 16, ley ad Hor. A. P. 260. Weichert Exc. VI. ad Co Var. p. 169 — 174. De Graccho et Proculo poetis. l. p. 258. sq.), der Epiker Virgilius Maro (Com Virg. Ecl. III. 17.), Ovidius Naso (Quinct. X Tacit. Dial. de Orat. 12. Masson Vita Ovid. p. Ovid. Trist. II. 553. Ep. ex Pont. IV, 16, 31. ad Anth. Lat. T. I. p. 149.), Asinius Pollio (21. Virg. Ecl VIII. 10. Bothe l. l. p. 258. W L. Vario p. Excurs. III. p. 148 — 157. de C. Asinio tragoed. scriptore.), Ciln. Mäcenas? (Isidor. Orig. Bothe l. l. p. 259. sq. Lange Vind. Trag. Rom. Cassius Parmensis (Bothe l. l. p. 260. sq. — chert. Comm. II. de Cass. Parmens. Grimm. 1832 — De L. Varii et Cassii Parmens. vita et carminibus 8. p. 175 — 300. p. 270. sq.) und L. Varius (Both sq. Weichert l. l. p. 72. sq.). Die von G. N. Heerk nes (Ultraj. et Paris. 1787. 8.) Praef. p. III — XCIV aufgefundene Tragödie des Varius, Tereus oder Progne untergeschoben und von Gregorio Corrari, der um 1554 zu Venedig päpstlicher Protonotar war, verfasst worden. chert l. l. p. 118 — 120. J. Morelli Epistol. sept. v (Patav. 1819. 8.) p. 7 — 12. und Operette T. II. p Millin Mag. Encycl. IX. nr. 17. Chardon da la Roch lang. de crit. et de phil. T. III. p. 318 — 342.

§. 280.

b) Komödie.

cf. Bugge Causas nonn. neglect. ap. Rom. comoediae Gr. et med. ex ipsa civ. Rom. forma enarr. conat. Christian. 4. — G. Köpke Ueber die den griechischen Originalen bildeten Lustspiele der Römer, in Zimmermann Zeitschr. für 1835. nr. 153—155. p. 1226. sq. — Bothe Poet. Lat. Vol. V. P. II. (Halberstadt. 1824. 8.) Fragmenta — Flögel Gesch. der comisch. Litter. Bd. IV. p. 115. — Osann in Allgem. Schulz. 1832. Januar. nr. 9 — Winckelmann Philol. Skizz. l. l. p. 512—526. —

Lustspiele gefielen dem römischen Volke ungleich mehr als spiele und darum hätte man erwarten sollen, hier mehr bei den alten Komikern zu finden, als dieß der Fall Denn außer der scharfen Beurtheilung des Wesens und Ge römischen Komödie bei Horatius Ep. II, 1, 170. sq. A. sq. lesen wir auch bei Quinctilian. Inst. X, 1, 99. comoedia maxime claudicamus") ein übelklingendes Urtheil Zustand derselben. Indessen läßt sich diese Erscheinung erklären, wenn man bedenkt, daß die römische Komödie in Hinsicht ihrer äußern Einrichtung und Behandlung als Wahl des Inhalts, der Scene und Personen durchgängig ahmung der Griechischen neuern Komödie ist und nur die Mimen und Possenspiele, die dem Character des rö Volkes mehr zusagten, die römische Originalität bewahrt cf. Bähr l. l. p. 94. sq. Manso Vermischt. Abhandl. — Eine Art Canon der römischen Komiker, in wel vorzüglichsten derselben nach dem Werth ihrer Producte verglichen werden, stellt schon Volcatius Sedigitus in seines Buches de poetis bei Gell. N. A. XV. 24. wenigstens für die damalige Zeit zur Richtschnur gedient cf. Leuschner. Comment. de Volcatio Sedigito. 1755. 4. Der erste, der das römische Lustspiel dem nachbildete, war Livius Andronicus, von dessen wir aber nichts mehr übrig haben (cf. Bothe Fragm. 5.). s. Bähr. l. l. §. 38. nr. 1. Nach ihm kam En. , der aber seinen Versuch, der römischen Komödie die der Griechischen zu erzwingen, den er durch seine bit gegen die römischen Großen gewagt hatte, theuer bü (Hor. Sat. II, 1, 82. 53.). Seine Komödien (bei 10—27.) sind ebenso wie die des Ennius (Flögel 3. Bd. IV. p. 106. sq. Bothe p. 6—9.) und Pa (Bothe p. 28.) nur noch in Fragmenten übrig. Ueber sich von der Menge der römischen Lustspieldichter, die Lat. T. III. p. 238. sq. Bähr l. l. p. 111. sq.

und Flögel Bd. IV. p. 105. sq. aufzählen und deren übri
nen Fragmente Th. Jansson-Almeloveen. Opusc. (A
1686. 8.) p. 163. sq. zusammengestellt hat, nur von zw
kern vollständige Stücke erhalten und von diesen ist zuerst
nen: Accius Plautus aus Sarsina in Umbrien (cf. P
stell. III. 2. 83.). Anfangs Entrepreneur einer Schauspi
dann Kaufmann, hierauf, nachdem er das bei seiner ers
nehmung gewonnene Geld wieder im Handel verloren
beiter in der Stampfmühle eines Bäckers zu Rom, schri
rend dieser traurigen Beschäftigung drei Lustspiele, deren
in den Stand setzte, freier und unabhängiger der Poesi
und den Umgang geistesverwandter Männer zu genießen.
N. A. III. 3. Er starb nach Cic. Brut. c. 15. im
v. Chr. Es existirten von ihm im Alterthum überhaup
mödien, von denen aber der Kritiker L. Aelius Stil
Varro dagegen nur 21, die auch mit Ausnahme de
noch erhalten sind, für ächt anerkannte (cf. Gell. I. I
haupt muß man sich viel mit der Sichtung der ächten
des Plautus von den unächten abgegeben haben, da
Div. V. 16. einen gewissen Servius Claudius erwäh
der größten Sicherheit die ächten plautinischen Verse
ächten unterscheiden konnte. Obgleich das Hauptsach
das Niedrigkomische ist und er deshalb oft die Grenze
Wohlstandes überschreitet, so hat er doch wegen sein
Sprache, die ein treffendes Bild des gemeinen Leben
entwirft, der meisterhaften Durchführung seines Dial
treffenden Witzes, seiner vielen eigenen Erfindung und g
im komischen Ausdrucke, für seine Zeit das Höchste gel
er auch nicht für einen vollendeten Dichter gelten ka
X, 1, 97. Cic. de Off. I. 29. Hor. Ep. II, 1,
P. 270.). cf. G. G. S. Köpke Dichterischer C
Plautus, in s. Uebers. dess. p. XVI—XXII. — J.
quefort Diss. s. Plaute et ses ouvrages, sur l'ét
médie chez les Rom. etc. Paris. 1815. 8. und in
Enc. XX an. 1815. T. V. p. 241. sq. (dagegen L
VI. p. 275. sq) — Sulzer Theor. der schön. Kü
p. 700—706. — D. Heinsius Ad Horatii de P
rentio judicium, in Terent. ed Zeun. T. I. p. XXX
— E. Lessing Von dem Leben und den Werken des
dessen Sämtl. Werk. Th. X. p. 150. sq. cf. Th. X
sq. Th. XXIII. p. 3. sq. — Unbillig und schief ist
Raumers über Plautus in Abhandl. der Berl. Ac
Hist. Phil. Cl. p. 181. sq. — Im Allgem.: cf.
Lat. T. I. p. 3—20. Leipz. Litt. Zeit. 1803. nr. 3
sq. Bähr p. 95—107. Bernhardy I. I. p. 189.
seinen 20 Lustspielen, deren Titel: Amphitruo, Asina
Curculio, Casina, Aulularia, Cistellaria, Epidicus

ia, Menächmi, Miles gloriosus, Mercator, Pseudolus,
(Ueber die hier vorkommenden punischen Stellen s. außer
2. p. 41. angeführten Schriften: Ed. Lindemann. De
p. Plautum obviis. disp. I. II. Schneeberg. 1833 —
d Schoell. Abr. de la litt. Rom. T. I. p. 123—128.),
udens, Stichus, Trinummus und Truculentus sind, sind
men im 4ten Act des Amphitruo, der Prolog des Pseu-
r Prolog und Anfang der Bacchides Arbeiten des 15ten
rts, in welchem auch Ant. Urceus Codrus († 1500.)
ria (Coloniae ap. Quentel. 15‡‡. 4.) ergänzte. cf. B.
hr Ueber die untergeschobenen Stellen im Plautus, in
dl. der Berl. Acad. 1816—17. ebd. 1819. 4. p. 277.
Klein. Schr. Bd. I. p. 159. sq. — Fr. Osann Anal.
VIII. p. 141—159. De caussis Plautinarum fabula-
polationis; c. IX. p. 160—190. Plauti fabularum
indagatur. c. X. De diversis Plauti fabularum ex-
p. 191—204. — Gänzlich untergeschoben und ver-
n Anfange des 4. Jhrhdt. n. Chr. erst verfertigt ist
us betitelte, in Prosa abgefasste und früher dem Plautus
Serv. ad Virg. Aen. III. 226. gleichfalls zugeschriebene
Paris. 1564. Heidelberg. 1595. 8. Querulus s. Au-
erti auctoris comoedia togata., Rec. et illustr. S. C.
r. Amstelod. 1829. 8. —). cf. Taubmann ad Plaut.
1498. Orelli Ep. crit. ad Madvig. p. LXXVI —
Ueber die Versmaaße des Plautus: cf. G. G. S.
lbenmaaße des Plautus, in dessen Uebers. Bd. I. p.
LI. — C. Linge Quaestion. Plautinar. L. I. s.
in versibus Plautinis. Vratislav. 1817. 8. — Von
sind außer den bei Krebs Th. I. p. 426 sq. angeführ-
ten: Ed. Princ. G. Merulae. Venet. 1472. fol. —
c. comm. F. Taubmann. Frcft. 1615. 4. ed. emend.
1612. 4. Ed. III. auct. ib. 1621. 4. — c. comm. ex
et observ. ex rec. J. Fr. Gronov. c praef. J. Er-
s. 1760. II Vol. 8. — recens. F. H. Bothe. Berol.
IV Voll. 8. Halberstadt. 1823. II Voll. 8. — rec.
in. interpr. est C. H. Weise. Quedlinburg. 1837.
— Rudens ex rec Reitz. annot. crit. instr. C.
neider. Vratislav. 1824. 8. — Aularia ed. Fr.
olon. 1825. 8. c. not. VV. DD, ed. E. J. Richter.
1833. 8. — Amphitruo Vir. erud. not. coll.
E. J. Richter. ib. 1833. 8. — Asinaria c. not.
s. adj. E. J. Richter. ib. 1833. 8. — Captivi ad
norm. recens. coll. V. codd. et obs. aux. J. Boscha
1817. 8. recens Fr. Lindemann. Lips. 1830. 8. —
us recens. G. Hermann. Lips. 1800. 8. rec. Fr.
lon. 1824. 8. — Miles gloriosus recens. Fr.
Lips. 1827. 8. (Captivi, Miles gloriosus, Trinum-

mus. ed. Fr. Lindemann. Lips. 1823. 8.) — Tr
ed. Fr. Goeller. Colon. 1824. 8. — Bacchid
Palat. fid. c. integr. script. discrep. reliq. libr. ed.
Halis. 1836. 8. — Epidicus recogn. Fr. Jacob.
8. (über dieses und das vorhergehende Buch: cf.
Jahn N. Jahrb. 1837. T. XIX. 2. p. 128—17
fragmenta inedita. Item ad Terentium commenta
cturae ineditae. Ed. A. Majus. Mediol. 1815.
Anal. crit. Appendix p. 205—228: Fragmenta
Majo nuper reperta. — Bothe Fragm. Com. p.
Zur Erklärung der Lustspiele des Plautus dienen:
Lexicon Plautinum. Frcft. 1614. 1634. 8. — F.
Opuscula Plautina. Lips. 1836. II Voll. 8. —
M. Accius Plautus und Fr. Wolfgang Reiz.
— C. H. Weise Plautus und seine neuesten Dior
linburg. 1836. 8. —

Der zweite Komiker, dessen Stücke sich erha
Publius Terentius aus Carthago, Anfangs Sc
gelassener des römischen Senators Terentius Lucan
Chr. geboren. Er war der Freund des Scipio A
Lälius (Suet. Vita Terent. c. 1 und 2.), die ein
seinen Komödien gehabt haben sollen (Suet. l. l. c.
24. ad Attic. VII. 3. Quinct. Inst. Or. X,
starb nach Einigen auf der Rückfahrt aus Griecher
lien zur See, nach Andern aber zu Stymphalus
Arcadien (Sueton. c. 5.) vermuthlich um 160 vor
er allein aus Menander 108 Stücke übersetzt habe
l. l. c. 5.), so sind doch nur 6 erhalten, nämlich
nuchus, Heautontimorumenos (nach Menander),
Apollodorus), Hecyra (nach Apollodorus und Mena
phi (nach Diphilus nnd Menander), die als com
ganz nach griechischen Sitten und Characteren gef
Mangel an eigener Erfindung und einseitiger Nachah
chischen Muster, vorzüglich des Menander, dem er
theil des C. Cäsar bei Sueton. l. l. nachstand, wu
Plautus wegen seinen durch seine tiefe Menschenke
führten trefflichen Characterzeichnungen (cf. Varro
v. poscere.), seinen natürlichen Dialogen und seine
höhern Gesellschaftstone angepassten Sprache vorgezo
hardt. De P. Terentii vita et comoediis, bei f.
sq. Bähr l. l. p. 104—108. Bernhardy Rö
sq. Sulzer Theor. der schönen Künste Bd. IV.
Müller Einleit. in die latein. Schriftst. Th. II.
Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 43—73. Zu seinen
C. Sulpicius Apollinaris (160 nach Chr.) Jaha
Helenius Acro, Flavius Caper, Annäus Cornutus,
bus und Aelius Donatus Commentare, die größ

ätären' des Eugraphius (unter Kaiser Otto III., um 1000 Jhr.) und Calphurnius (zu Brixen um 1460.) enthalten sind. Schopen De Terentio et Donato. Bonn. 1821. 8. p. und Specim. emendat. in A. Donati comment. Terentin Rhein. Mus. 1827. p. 151—158. Bähr §. 45. p. Gut vertheidigt gegen die Scholastiker des Mittelalters, die Lectüre der Komödien des Terentius für schädlich erklärd dieselben und das Gegentheil dargethan von J. G. Graesse ta artis paedagogicae ex Terentio petita. Viteberg. 1800. leber den den latein. Komikern, vorzüglich dem Terenz ge- Vorwurf des Contaminirens, d. h. der Verschmelzung mehchischen Komödien, als seiner Vorbilder, in eine einzige s. Bib. in phil. und histor. Anal. p. 116—207. — Von n sind zu nennen: Ed. Princ. s. l. et a. (Argentorat. Mentel. 1470?) fol. — rec. Fr. Lindenbruch. Paris. , Frcft. 1623. 4. — cx recens. et c. not. R. Bentleji. 1726. 4. emend. rep. Amstelod. 1727. 4. Lips. 1791. F. W. Reiz Burmannum de Bentleji doctrina metrorentianorum judicare non potuisse. Lips. 1787. 4. — mann De R. Bentlejo ejusque editione Terentii disser-ips. 1819. 4. und in Opusc. T. II. p. 263—287.) — nterpr. ed. A. H. Westerhovius. Hag. Com. 1727. III (cf. Act. Erudit. Lips. 1726. p. 225. sq.) ib. 1732. 8. 1745. 8. repet. G. Stallbaum. Lips. 1830—31. L 8. — e cod. Hal. emend. c. Ruhnkenii dictat. ed. Halae. 1811. II Voll. 8. — recogn. F. Ch. Perlet. 821. Ed. II auct. ib. 1827. 8. — ed. F. H. Bothe. 1806. 8. Halberstadt. 1822. 8. Manhemii. 1837. II , — recogn. Th. F. Reinhardt. Lips. 1827. 8. — ed. Eberling. Hafn. 1834. 8. — Andere Ausgaben führt Bib. I. p. 471—475. an. — In kritischer Hinsicht: cf. J. nov. Notae in Terentium. Oxon. 1750. 8. Lips. 1833. D. Ruhnken in P. Terent. comoed. dictata cura L. L. Bonn. 1825. 8. — A. Drakenborch Dictata ad comoedias, in Grauert histor. und philol. Analect. I Samml. 1833. 8. p. 1—56. — C. A. Boettiger Specimen ditionis P. Terent. Afri comoed.. Lips. 1795. 4. und e. p. 235—284. — In metrischer Hinsicht: cf. R. ji de metris Terentianis Σχεδίασμα, in ejd. edit. Ter. XXI. —

n haben sich aber noch eine Menge Lustspieldichter bei den berühmt gemacht, von denen wir aber nur noch wenige le übrig haben, nämlich: Q. Trabea um 132 vor , Gronov. ad Gell. XV. 24.), von Cic. Tuscul. IV. gelobt, dessen wenige Fragmente (bei Bothe Fragm. Com. g.) durch eine listige Betrügerei des Muretus vermehrt cf. Bayle Dict. hist. s. v. Trabea. T. III. p. 752.

Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 236. sq.), Fabius Doſſ
(Bothe p. 31. sq. . J. Marius Mattins Opinion. L. III. (
p. 506. Schmid ad Hor. Ep. II, 1, 173.), Suetius (
p. 34.), vielleicht mit Sutrius (Fulgent. p. 124. cf.
p. 35.) oder Succius (Fulgent. p. 181.) eine und dieſel
ſon, M. Attilius (Cic. Tusc. IV. 10. cf. Bothe p. 36
Aquilius (Bothe p. 37.), C. Licinius Imbrex oder !
(Liv. XXXI. 12. Gell XV. 24. XIII. 21. Bothe
sq.), der Dictator Sulla (Bothe p. 40.), Vectius Titl
(Bothe p. 58—76. cf. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 24
Sextus Turpilius um 101. vor Chr. (Bothe p. 77
Juventius (Bothe p. 95. sq. Rutgers. Var. Lect. IV
T. Quinctius Atta um 102—77. vor Chr. (cf. I
97. sq. Schmid ad Hor. Ep. II, 1, 79. — Fragm
Bothe p. 99—102), Cäcilius Statius 164 oder 1(
vor Chr (Bothe l. l. p. 124. sq. Fabric. Bibl. Lat. T
233. sq. Schmid ad Hor. Ep. II, 1, 59. — Fragm
Bothe. p. 128—153. — C. Caecilii Statii, Com. poet..
fabul. fragm ed. L. Spengel. Monast. 1829. 4. —),
Lavinius (Bothe p. 154. sq.), der unter dem Namen
bekannte Nebenbuhler des Terentius (Terent. Andr. pro
Heaut. prol. 22. Phorm. prol. 14.), L. Afranius um
Chr., einer der berühmteſten Meiſter in der comoedia toga
Paterc. I. 17. II. 9. Bernhardy l. l. p. 196. sq. l
156—159. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 232. sq. S
de vita L. Andron. — L. Afranii. p. 56. sq.), deſſe
mente bei Bothe p. 160—200. geſammelt ſind, Valgius
der bekanntere Dichter Valgius Rufus? cf. Weichert de
gio Rufo. p. 239. sq.), deſſen Actäon bei Donat. Vita
XXIV. (T. I. ed. Zeune) erwähnt wird, und C. Me
der Freigelaſſene des Mäcenas (Ovid. Pont. IV. ep. 16
Weichert de C. Helv. Cinna. p. 167. 12.). — Die v
nutius (zu Lucca 1588. 8.) herausgegebene, angeblich eine
Komiker Lepidus angehörige Komödie: Philodoxius, iſt ein
werk des Florentiners Leo Baptiſta Alberti (um 1500 na
[cf. Fabr. l. l. p. 239.] oder des Car. Aretino (cf. Linden
Plaut. Capt. praef. p. VI. Bähr l. l. p. 774.).

Anmerkung I. Die römiſche Komödie, welche in Hinſicht ihre
Einrichtung, ihrer Ausführung und ihres Inhalts in stataria (
Heaut. Prol. 36.), d. h. wo der Entwickelungsgang der Ko
ruhiger und ſanfter iſt, wo die Schauſpieler keine heftigen Affe
zudrücken haben, und überhaupt nur ſelten wechſeln (z. B. im H
timorumenos des Terentius), in motoriae (Donat. ad Terent.
Prol. 24. und argum. Andr.), d. i. wo viele Veränderungen
verwickelte Handlung vorkommt (z. B. im Amphitruo des Plau
in mixtae (Donat. de trag. et com. p. XXIX. Z. Cuper
I. 10. p 69.), d. i. eine Mittelgattung zwiſchen beiden (z. B.
nuchus des Terentius), zerfällt (cf. Gronov. Observ. IV.

so gut wie das griechische Drama seine Masken, da die-
en der Größe der Theater, theils weil niemals Frauen-
irften, theils wegen des Umkleidens, da die Alten nur
hatten, theils endlich weil oft bestimmte Personen vor-
nothwendig waren cf. Ages. Mariscotti De per-
eorumque apud veteres usu et origine syntagm.
und in Graev. Thes. Antiq. Rom. T. IX. p 1095.
. Pacichelli Schediasma jurid. philol. triparti-
. de capillamentis, de chirothecis. Neapoli. 1693.
›indin Discours sur les masques et les habits de
iens, in Mem. de l'acad. des inscr. T. IV. p. 132.
di Ficoroni Maschere sceniche e figure comi-
i Romani, descritte brevemente. Rom. 1736. 4. c.
750. 4. — Ch. H. de Berger Comm. de perso-
is, seu mascheris, vulgo von der Carnevalslust, c.
KV. Frcft. et Lips. 1723. 4. (cf. Act. Erud. Lips.
.) — C. A. Boetticher De personis scenicis,
d locum Terent. Phorm. I, 4, 32. prol. Vimariae.
Opusc p. 220—234. Dessen: Furienmaske. Weimar,
Klein. Schr. Th. I. p. 181—277. und Dessen: Tragi-
Tempel d. Alten, ebd. p. 281—291 u. in N. Teutsch.
11. p. 217—237. — Mongez Sur les masques an-
. de l'inst. nat. T. V. p. 89 sq. und Supplém. in Mem.
. T. VII. p. 85. sq. — Köhler Masken. Ihr Ur-
Auslegung einiger der merkwürdigsten auf alten Denk-
jetzt unerkannt und unerklärt geblieben waren. Peters-
(cf. Jen. Litt. Zeit. 1833. nr. 216) — G. Regel De
e larvarum apud Romanos usu, in Jahn N. Jahrb.
. IV. f. 1. p. 18—22. — Schwabe Exc. IV. ad
7. T. I. p. 528—532. — Sulzer Theor. der schön.
p. 366. —

er römischen Komödie durchaus kein Chor vorkam (grex
. Prol. v. 3. und Act. V. extr. Petron. Sat. c. 80.
er Hauptschauspieler mit seiner Truppe) und auch in der
: trotz der Notiz bei Gell. N. A XIX. 10. und den für
orat. A. P. v. 193. gegebenen Regeln schwerlich nach-
kann, da die Römer erstens keine orchestra für den
dern auf derselben die Zuschauer saßen, da sich die Verse
schwerlich zum Singen eigneten und endlich noch nicht
die Stücke des Seneca, der allerdings, abgesehn von sei-
und schwerfälligen Versbau, Nachahmungen des Chors
geführt worden sind, so hatte sie dagegen wieder eine beson-
hkeit vor den griechischen Mustern voraus und dieses war der
sem ließen nämlich die alten römischen Komiker immer einige
r den Inhalt u. die Beschaffenheit ihres Stückes, manchmal
digung desselben oder auch Anspielungen auf ihre eigenen Ver-
Geiste der griechischen παράβασις vorangehen und deshalb
uspieler, welcher den Prolog darstellte, entweder in einer
or, als in welcher er im Stücke selbst auftritt (cf. Te-
rol. v. 1. Plaut. Poenul. Prol. v. 124.) oder er er-
be Person, die auch im Stücke selbst auftritt (z. B. im
o, Miles gloriosus, Mercator.) oder es wird eine ganz
argestellt, als im Stücke vorkommt (z. B. in des Plau-
Rudens, Cistellaria, Trinummus, in welchem letzteren gar
uftreten). Manche Stücke endlich haben gar keinen Pro-
urculio und Stichus des Plautus. cf. T. Baden De
criptor. lat. comic. usu, officio, auctore atque per-
795. 4. und Von dem Prologe im römischen Lustspiele,

in Jahn N. Jahrb. 1831. Suppl. Th. I. Heft 3. p. 441—447. — G. A. B. Wolff. De prologis Plautinis. Guben. 1812. 4. — Sulzer Theor. der schönen Künste Bd. III. p 739. sq. —

Anmerkung II. Die Römer hatten eben so gut Theaterzettel wie wir, auf denen nächst dem Namen des Dichters auch der Name des Compo[nisten] und ersten Schauspielers stand. Dieß beweisen die den Komödien des Terentius vorgedruckten Didascalien cf. J. G. Moerlin Pr. I—XIII. de didascaliis, praesertim Terentianis. Altenburg. 1[7..] —49 fol. — Fr. Windischmann Didascaliae Plautinae, Rhein. Mus. 1833. H. 1. p. 110—124. — Es wurde nämlich, [wenn] das Stück anging, auf der Flöte gespielt und dann der Name des Stückes ausgerufen und zwar so, daß wenn der Name des Dichters schon [be]kannt war, er vor demselben, war dieß aber nicht der Fall, nach [dem Stück] genannt wurde. Man unterhielt die Zuschauer auch während der [ver]schiedenen Zwischenacten durch Flötenspiel (cf. Plaut. Pseudol. I. [..] 160) und diese Sitte fand nicht allein bei den Römern, sondern auch [bei] den Griechen (Aristoph. Ran. 1282.) statt, allein die Hauptmusik [fand] in den Monologen ihren Platz, wo die Rede der sprechenden Person [von] der Flöte begleitet wurde (cf. Boetticher Opusc. p. 340. sq.), [wobei] Harmonie und Melodie aber oft verändert wurde, je nachdem [die] Gemüthsbewegung wechselte. Darauf beziehen sich die an dem [Rande] der Monodien stehenden Buchstaben M. M. C. (d. i. Modi [Mutati] Cantici). cf. Lange Vind fragm. Rom. p. 44. Im Allg.: G. A. B. Wolff. De actibus et scenis ap. Plautum et T[eren]tium diss. I. II. Guben. 1813 sq. II Ptes. 4. — Es werden in den besagten Didascalien mancherlei Arten von Flöten erwähnt, deren Benennungen Scaliger Anth. Lat. T. I. p. 183. sq. nicht [recht] klug geworden zu seyn eingesteht. Es werden nämlich: a) pares [et] impares tibiae unterschieden, von denen erstere Flöten von [gleicher] Länge, letztere Flöten von ungleicher Länge bezeichnen, von denen immer die eine höher, die andere tiefer war, b) dextrae und sinistrae tibiae d. i. eigentlich die, welche man mit der rechten und welche man mit der linken Hand hält, dann aber, da oft zwei [dex]trae und zwei sinistrae tibiae genannt werden, weil der Flötenspieler oft zwei Flöten auf einmal hatte, muß man unter tibiae dextrae, [die] auch ἀνδρεῖοι oder incentivae heißen, die Flöten, welche den Ton [an]geben, also die tiefern, verstehen, und sinistrae, die auch γυναικεῖοι oder succentivae heißen, von den höhern nehmen; endlich c) ihrer [Har]monie nach tibiae Lydiae, Phrygiae und Sarranae (Sarra i. e. Tyrus. cf. Gell. N. A. XIV. 6. Serv. ad Virg. Georg. [II.] 506. ad Aen. IX. 618.), wo es bloß auf die Stimmung ankam. Bötticher in Att. Mus. I. 2. p. 334. p. 349. sq. Der Flötenspieler trug bei den Griechen und Römern um die Backen eine Binde (capistrum und φορβεία genannt) um den Hauch zusammenzuhalten. cf. Cic. [..] II. 16. Fragm. Soph. LXXX. 2. Ellendt. Lex. Sophocl. T. II. v. φορβεία. p. 922. Boetticher l. l. p. 356. Mehr hierüber bei [..]nutius de quaesitis per epistol. II. 4. in Gruter. Thes. crit. T. [..] p. 251. sq. Salmas. ad Script. hist. Aug. p. 826. sq. ad Sol[in.] c. 11. p. 84. sq. cf. p. 285. sq. Schneider ad Varr. de R. R. [..] 2, 15. p. 265. und Ind. T. IV. s. v. tibiae dextrae et sinistrae [..] 390. sq. Böckh in Heidelberg. Jahrb. 1810. St. 13. p. 166. sq. [..] Pindar. T. I. p. 239. sq. p. 265. sq. Schwabe Exc. XXX [..] Phaedr. fab. V. 7. T. II. p. 475. sq. Thiersch Pindar Th. I. p. [..] sq. Wolff de cantic. in Rom. fab. p. 6. sq. und Bötticher Kl. Schr. Th. I. p. 28—60.

§. 281.

c) Atellanen.

e atellanischen Schauspiele, deren Aufführung zu Rom wohl
die Gründung der Stadt hinaufreichen dürfte und die Ta-
a. IV. 44. wohl in den Worten: „Oscum quondam lu-
' meint (cf. L. Dauber Symbol. ad scen. roman. histor.
ift. für das Jubiläum d. Abt. Grote. in Braunschweig.
. p. 11—21. und Stieve de rei scen. orig. p. 14. sq)
ren Namen von einer campanischen Stadt und sind in die-
hung den alten Fescenninischen Versen zu vergleichen, da
von ihrer Tendenz sowohl zu Atellä als zu Fescennia derglei-
iche verfertigt wurden (cf. Strabo V. p. 232.). Die Al-
ten selbst ziemlich unbestimmt über sie, jedoch läßt sich aus
II I. p. 329. p. 489. soviel abnehmen, daß sie in soweit
griechischen Satyrspielen übereinzustimmen scheinen, als in
stimmte Personen vorkommen, nämlich bei den Griechen,
und Silenen, in den Atellanen aber einfältige Leute unter
Benennungen, wie z. B. Maccus und Bucco (Apulej.
p. 325. 30. Elm.), Pappus (Varr. L. L. VI. 3.),
s (Paul. Diac. Exc. Festi p. 96.) u. a., wie jetzt noch
Italienern Arlequin und Polichinell dargestellt werden, na-
bestimmten Masken. s. d. Abbild. in Flögel. Gesch. d. Gro-
Taf. 1. cf. ebd. p 25—28. Dagegen unterscheiden sich die
wieder dadurch von den Satyrspielen, daß in diesen auch
ftreten, die oft ganz tragische Rollen haben, in jenen aber
tende Personen nur den Zweck der Belustigung vor Augen
Da nun aber diese Atellanen sich immer nur auf Scenen
inen Lebens und vorzüglich aus dem Bauernstande be-
n erklärt sich auch die verdorbene und geradebrechte Sprache,
i ihnen herrscht. Da diese Possenspiele vorzugsweise von
n Freigeborenen aufgeführt wurden und diese dadurch durch-
s von ihrem Bürgerrechte verloren (Liv. VII. 2. Valer.
, 4, 4. cf. Mém. de l'acad. des inscr. T. XXVI. p.
o müssen sie im Vergleich zu den übrigen dramatischen
die von eigentlichen Histrionen aufgeführt wurden, welche
ch bei den Römern in keinem hohen Ansehen standen (cf.
eber die bürgerl. Verhältnisse der Schauspieler bei den Rö-
er s. Uebers. des Plautus Bd. I. p. LXII—LXXIX.),
den nicht allein beliebter, sondern auch geschätzter gewesen
enigstens nahm die Theilnahme an denselben, als Tragö-
Komödie längst untergegangen waren, auch in der spätern
noch nicht ab (cf. Suet. Tiber. 45. 79. Calig. 35.
Galba 13. Domit. c. 10. Juven. III. 172. Schol.
. VI. 71.), wiewohl aus Suet. Ner. 39. hervorgeht,
icht mehr blos von jungen freigeborenen Römern, son-
von gewöhnlichen Histrionen aufgeführt wurden. Die-

sen Attellanen wurden aber noch sogenannte **exodia**, d. i. spiele, welche ebenfalls in Neckereien der jungen Römer b angehängt cf. Ruperti ad Juven. III. 172. p. 135. Er d. sch. Künste Bd. I. p. 519. sq. Schober. Diss. de A rum exodiis. Vratislav. 1830. 8.

Als Dichter von dergl. Stücken scheint nach Gell. X schon **Nävius** genannt werden zu müssen, obwohl erst Q. I um 87 vor Chr. (Gell. XV. 13. XVII. 2. Fabr. B T. III. p. 264. Bothe l. l. p. 41—57.), **Mummius** XIX. 9. Macrob. Sat. I. 10.) und vorzüglich L. Pom aus Bononia um 90 v. Chr., der nach Vell. II. 9. ei gentliche Erfinder, oder wenigstens Verbesserer der Atella (cf. Bothe p. 102—124. — Fabric. Bibl. Lat. III. p. — De L. Pomponio Bonon. Atellanarum script. scrip colleg. Ed. Munck. Glogau. 1826. 8. rec. in Jahn 1830. T. XIII. Hft. 4. —) als eigentliche Atellanendichte Alten erwähnt werden. Ihre Stücke sind aber bis auf we mente sämmtlich verloren gegangen.

§. 282.

d) M i m e n.

cf. W. **Ziegler** De mimis Romanorum. Gottin 8. — Fr. L. **Becher** Dec. Laberii mimi, prol. hist. poeseos mimicae apud Romanos. Lipsiae. 178 **Köpke** Ueber die Mimen der Römer, in Wachsmuth. Bd. III. Th. II. p. 157. sq. — E. **Lessing** Abh. v. tomimen der Alten, in seinen sämmtl. Werk. Bd. X 189. sq. — E. Fr. **Grysar** Ueber die Pantomimen de in Rhein. Mus. f. Philol. 1833. Hft. 1. p. 30. sq. - haupt vid. Scaliger Poet. I. c. 10. p. 38. sq.—Voss. In II. c. 29. Sulzer Theor. der schön. Künste Bd. I. p. p. 522. sq. Salmas. ad Tertull. de pall. p. 297. sq Fragm. Com. lat. p. 204. sq. Bernhardy Röm. Lit. Renvens Coll. liter. p. 62. sq. — Ueber den Unterschied chischen und römischen Mimen: cf. Valckenaer ad Theo niaz. p. 200. sq. Ast. ad Plat. Phaedr. p. 15. sq. der Philol. p. 429—438. — Ueber die theatralische Mimik und Declamation überhaupt: cf. **Racine** La déclamation des anciens, in Mem. de l'acad. T. XXI. p. 209. sq. **clos** L'Art de partager l'action théatrâle et celui de déclamation qu'on pretend avoir été en usage chez les ib. T. XXI. p. 191. sq. — T. **Baden** Bemerk. über d sche Geberdenspiel der Alten, in Jahn N. Jahrb. Supp Bd. I. H. 3. p. 447—456. — **Eck** De rectae pronu et actionis praestantia ad Martial. I. 39. diss. Lips. — **Sulzer** l. l. Bd. II. p. 314. sq. Bd. IV. p. 263

— Sammlung der auf unsere Zeit gekommenen Ueber-
der römischen Mimen in: P. Syri sententiae, Dion. Ca-
tonis disticha de moribus, Caelii Symposii aenigmata. Acced.
berii et Cn. Mattii fragmenta, sententiae veterum poeta-
r G. Fabricium coll. alii similis argum. versus. Ed. C.
Stuttgart. 1829. 8. —
ie Mimen wurden bei den Römern auf eine doppelte Art
, denn wenn sie einen griechischen Stoff zum Inhalte hat-
ießen sie mimi (μῖμοι), hatten sie dagegen einen einheimi-
der national-römischen, so nannte man sie planipediae,
r Schauspieler dabei auf eine leichte Sohle trat um desto
ngen zu können (cf. Diomed. III. 4. p. 489. Neukirch.
b discrim. mimi, qui propr. dic., et planipediae. Dorpat.
L.). Anfänglich hatten sie keinen angelegten Plan, der Knoten
nicht vollständig gelößt (cf. Cic. p. Coel. 27.), sie bestanden
r in einem deutlichen und lebendigen Geberdenspiele und die
schte Declamation war nur gering. Es mußte nämlich Man-
B. einige Arten von Empfindungen, von Gedanken, von
n Sätzen, durch Worte ausgedrückt werden und darum hatte
e Sache so eingerichtet, daß der eigentliche Schauspieler oder
nur durch seine Geberden und Bewegungen die Fabel des
darstellte, ein zweiter aber hinter einem Vorhang die zur
ng gehörenden Worte sprach (Horat. Ep. I, 18, 13.) und
h eine Art Chor bisweilen dazu sang (Luc. de saltat. c.
nfänglich waren nämlich die Mimen mit der Komödie ver-
wesen und durch sie und das Flötenspiel die Zuschauer in
schenacten unterhalten worden (Donat. de trag. et com.
ll.), bald aber sonderten sie sich von diesen ab und wur-
g neues, selbstständiges Spiel (cf. Diom. l. l.), das
anen (Cic. ad Div. IX. 16.) nach Beendigung meh-
rerer Stücke gegeben wurde. Der Hauptzweck desselben war
s gemeine Volk zu belustigen und es zum Lachen zu brin-
r. Sat. I, 10, 7.), darum wählte man auch nur solche
welche zur Erheiterung der Zuschauer dienen konnten (Cic.
. 13.) und obgleich im Ganzen das moralische Princip
tendenz ausmachte (Cic. de orat. II. 59.), so waren
züglich lächerliche, niedrige und schmutzige Handlungen
Trist. II. 515.) die Gegenstände derselben, unter welche
stige Anzüglichkeiten auf lebende Personen mischte (Valer.
, 6, 7. Capitolin. Vita M. Anton. 29.). Der älteste
, der uns bekannt ist, ist aber Cn. Matius, der um
r. Mimiamben, d. i. Mimen im jambischen Versmaaße,
ll. N. A. XX. 8. XV. 25.) und vorzüglich dem Hip-
Terent. Maur. 2416.) nachgeahmt haben soll. Daß er
ic. Ep. ad Div. VII. 15. wegen seiner Gelehrsamkeit ge-
Mann und der ib. VI. 12. genannte gleichnamige Ver-
s Cäsar, sowie der bei Plin. H. N. XII, 2, 6. Colum.

XII. 4. Quinct. III, 1, 18. genannte ist, ist seit der U
Leutsch in Zimmermann Zeitschr. f. Alterth. 1834. nr. 2(
sq. nicht mehr ungewiß. Ueberhaupt: cf. Bothe Fragm
266. sq. Ziegler l. l. p. 65. Seine wenigen Fragm
in Steph. Fragm. poet. vet. p. 417. und bei Zell. l.
bei Bothe l. l. p. 267. sq. Nach ihm ist Decimus
zu nennen (110 — 43 v. Chr.), ein römischer Ritter,
Jul. Cäsar noch in seinem 60sten Lebensjahre genöthi
die Bühne zu betreten, um sich in einen Wettstreit
Publius Syrus einzulassen, in welchem er jedoch trotz
züglichern Darstellung der bürgerlichen Lebensverhältnisse,
Freimüthigkeit, mit welcher er die herrschenden Fehler
bespöttelte und der freien Art, mit welcher er das sei
entehrende Auftreten als Mime entschuldigte, für bes
wurde (Suet. Caes. 39. Cic. ad Divers. XII. 18.
Gell. VIII. 15. 17.). Von seinen Mimen, durch wel
züglich den Reichthum der lateinischen Sprache durch n
vermehrt hatte (Gell. XVI. 7. XIX. 13.), hat sich e
gen Fragmenten nur der berühmte Prolog bei Macrob.
VII. 3. erhalten. Er steht mit den übrigen Bruchstücke
p. 42. sq. Bothe p. 205 — 218. Orelli Carm. l
T. I. p. 67. sq. Steph. Coll. poet. lat. p. 138. sq.
Corp. poet. lat. T. II. p. 1517. sq. Burmann Ant
I. p. 553. sq. Im Allgem. cf. über ihn: Ziegler l
sq. Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. 476 — 477. Bothe
202. sq. Wieland zu Horat. Sat. I, 10, 6. Th. I.
Endlich gehört noch in diese Periode der berühmteste alle
Mimographen Publius Syrus, der anfangs Sc
Freigelassener durch seine mimischen Stücke sich den Bei
mischen Großen gewann (Macrob. Sat. II. 7.) und der
ralischen Sentenzen, welche er in dieselben verwebte, sei
auch bei der spätern Zeit eine bleibende Achtung versch
XVII. 14. Seneca. Controv. VII. 3. de Tranq. v
Epist. I. 8. Cic. ad div. XII. 18.). cf. Fabr. Bibl
I. p. 477 — 479. Bothe. p. 219 — 224. Seine Fra
hen in Corp. omn. vet. poet. Lat. (Aurel. Allobrog
1611. 4.) T. I. p. 565. sq. bei Maittaire T. II. p.
bei Bothe T. II. p. 224 — 264. bei Zell. p. 1 — 3
außer in andern besondern Ausgaben (bei Krebs Th. I
sq.) herausgegeben unter dem Titel: P. Syri similesqu
tiae sel. e poetis latinis et Graec. vers. german. redd
Kremsier. Lips. 1809. 8. 1834. 8. — P. Syri et al.
ex recens. J. Gruteri ed. Tzschucke. Misenae. 179
Im Allgem. s. über die drei genannten Mimographen
Röm. Lit. p. 198. sq. u. Bähr §. 49. p. 116. sq. —
Zu der Zeit des Kaisers Augustus verwandelten si
Mimen in Pantomimen, in welchen Alles durch Geberden

... dargestellt wurde. Man führte tragische, komische und ... Süjets auf, die meistens aus der griechischen Mythologie ... heroischen Zeitalter entlehnt waren (Beispiele bei Lucian. ... c. 37—48. Juven. Sat. VIII. 187. VI. 63. Suet. ... c. 54. Ovid. Trist. V, 7, 25. Quinctil. Inst. I. 18.). ... war Tanz, bei dem man jedoch mehr die Hände als Füße ... (Ovid. Ars Am. I. 595.), andere Kleidung, Verunstalt... Gesichts (Nonius Marc. I. 20. s. v. calvitur. Scaliger ... 40.), Wechsel der Decorationen, mehrere Instrumente und ... von Sängern verbunden. Als dergleichen Pantomimen ... sich vorzüglich zwei, Pylades und Bathyllus genannt, ... war so, daß ersterer vorzüglich gut tragische Scenen dar... letzterer aber sich mehr für den komischen Tanz eignete. ... sprach der Tanz des erstern mehr der tragischen ἐμμέλεια, ... letztern mehr dem komischen κόρδαξ. cf. Plut. Quaest. ... VII. 8. Macrob. Sat. II. 7. Jacobs Anim. ad Anth. ... p. 308. sq. p. 418. sq. Indessen gebührt der Ruhm ... der Pantomimen dem Zeitalter des Augustus nicht, ... die Verbesserung derselben, da, was auch Zosimus I. 6. ... Suidas s. v. ὄρχησις T. II. p. 720. dagegen einwen... doch aus Macrob. l. l. und Athen. I. p. 20. nur ... daß jene beiden Männer den Italischen, also nationa... aus dem komischen, also Griechischen, entwickelt hätten ... VII. 2. die Vorstellungen der hetruscischen Histrionen ... schildert, daß man unter denselben fast nur eine Art ... verstehen kann. Indessen bewirkten diese Panto... ihre dem wirklichen Leben täuschend nachgebildeten ... (Manil. Astron. V. 472. sq. Cassiodor. Var. I. ... nicht allein die vornehmsten Römer solchen Geschmack ... fanden (Athen. VI. p. 261. C.), daß sie dergleichen ... Wohnungen bei Gastmälern (Athen. IV. p. 148.) ... gnissen (Suet. Vespas. c. 19.) auftreten ließen, ... selbst in dergleichen Pantomimen auf dem Theater öf... ... (Dio Cass. LI. 22. LIV. 2. LVI. 25. Suet. Nero 21. Tac. Ann. XIV. 20.). Dieß hinderte je... ... Volk nicht, dergleichen Schauspieler oft auf das ... und Gemeinste zu behandeln cf. Tertullian. de Spect. ... gens traten noch in diesen Stücken, was sonst nir..., auch Frauenzimmer (mimae) auf. cf. Cic. Phil. II. 24. Hor. Sat. I, 2, 56.

... Die Römer haben übrigens auch Marionetten gehabt, ... den Griechen, welche sie wiederum von den Aegyptern bekom... (Herod. II. 48.), entlehnten und die unter dem Namen νευρό... erwähnt werden (Athen. I. p. 19. E. Lucian. de Dea ... 16. Arist. de mundo c 6. Thes. Steph. Ling. Gr. T. ... sq.). cf. Heindorf ad Hor. Sat. II, 7, 82.

§. 283.

β) Epos.

cf. Winckelmann Philol. Skizzen l. l. p. 558–

Das Epos der Römer gedieh ebenfalls nicht besser al
matische Poesie bei ihnen, indem es theils erst da seine er
suche bekannt machte, als das Drama seine ersten kun
Producte entstehen sah, und theils nur in wortgetreuen,
schen Uebertragungen der homerischen Gedichte und der P
Cycliker, weshalb sie Homeristae bei Petron. Sat. 59.
w rden (cf. Wernsdorf. Homeristae Latini eorumque fr
in dessen Poet. Lat. Min. T. IV. p. 565 — 594. und
l. §. 74. p. 175. sq.), oder in geschmacklosen, versific
Griechen nachgebildeten Berichten von den Thaten römisch
bestand. Zuerst trat also Livius Andronicus mit sei
setzung der Odyssee auf (s. oben §. 278. p. 596.), ihm folgte
vius mit seinem Gedichte über den ersten punischen Krieg
Brut. 19. Fragmente bei Hermann Elem. doctr. metr
und Spangenberg l. l. p. 183 — 205.), der Tragiker E
durch seine Annalen (Macrob. Sat. I. 7.), dann D.
durch seine annales, die durch den Grammatiker D. V
(Suet. de illustr. gramm. c. 2.) in 18 Bücher eingeth
(Gell. XIII. 19.) und die Thaten der römischen Helden
Ursprung der Stadt bis auf seine Zeit berichten (Ennii
fragm. et Naevii Punica op. et stud. E. Spangenber
1825. 8. p. 1 — 182. recens. in Jahn Jahrb. 1827.
76. sq. IV. p. 469. sq. und mit Nachweisungen und
ungen in Schulzeit. 1826. Abth. II. L. Bl. 7.) und s
historisches Gedicht Scipio, in welchem er die Thaten d
herrn im trochäischen Metrum (Schol. ad Hor. Sat. II,
besang (Macrob. Sat. VI. c. 2. c. 4. Gell. IV. 7.),
Minograph Cn. Matius durch seine in lateinischen
gemachte Uebersetzung der Iliade des Homer (Gell. VI. 6
— Fragmente bei Wernsdorf Poet. Lat. Min. T. IV.
sq.), der Freund des Triumvirs M. Antonius, Anser
Thaten desselben in schlechten Versen besungen hatte (cf.
de Helv. Cinna p. 161 — 166. Intpp. ad Virg. Ecl.
desgleichen Attius Labeo, durch seine in unbeholfen
gemachte Uebersetzung der Iliade und Odyssee (Schol. P
50.), Aemilius Macer, durch sein den Cyclikern nac
Epos Iliaca (Ovid. Pont. II, 10, 13. IV, 16, 6. Ja
Ovid. Nas. et A. Sabini epist. P. I. p. 8. sq.), M.
Cicero, dessen Bruder Quintus auch die Absicht ge
den Feldzug des Cäsar nach Britannien, welchen er als
gemacht hatte, zu besingen (Cic. ad Quint. Fr. II. 16
durch seine beiden epischen Gedichte Marius und de sua

in Praef. Exc. Controv. III. p. 425. Tac. Dial. de orat. 21.) tige andere Kleinigkeiten (cf. A. Th. Siber. Or. de M. Tull. um, equite et poeta Romano, in Ejd. Orat. T. II. p. 24. — P. Petersson. Diss. in judicia varior. de vena poetica is inquisitura. Upsal. 1762. 4. — J. Fr. Jugler. De Ciceronis. Lips. 1744. 4. — J. Baden. De poetica facul-r., in Ejd. Opusc. Hafn. 1793. 8. p. 421—430. — Frantzen. De Cicer. poeta. Abo. 1800. 8. — Wester-sch. der Röm. Beredts. p. 169. nr. 26. —), der durch alter Sprache verfassten unter dem Titel Eratopaegnion vermischten Gedichte berühmte Dichter Lävius vermit-früher dem Cn. Nävius zugeschriebenen Ilias Cypria Röm. Lit. p. 201. — Wüllner. De Laevio poeta. 1830. 4. und in Schulz. 1830. II. nr. 150. sq. sq. — A. Weichert Comment. II. de Laevio poeta. 1826—27. und in dessen Poet. Latinor. reliquiae. 0. 8. p. 19—88. recens. in Jahn Jahrb. 1829. X. 4. 427.), Hostius, der Zeitgenosse des C. Julius Cäsar mehr als 10 Bücher umfassendes, hexametrisches, Bel-icum betiteltes Epos (A. Weichert. De Hostio poeta. 1819. 4. und Poet. Lat. reliq. p. 1—18. — Bern- I. p. 203. — Fragmente bei Havercamp. Sallust. T. —393. —), M. Furius Bibaculus, durch seine phen Aethiopis und Pragmatia belli Gallici, die aber mmen und satirischen Gedichten an Berühmtheit nach- Weichert. De M. Furio Bibaculo s. de Turgido Grimmae. 1822. 4. und in Poet. Lat. Reliq. p. 331 Bernhardy l. l. p. 202.), Valerius Catullus ßtes Gedicht, Epithalamium (Ueber die Epithalamien Souchay. Disc. sur l'origine et le caractère de l'e- Mem. de l'acad. T. XIII. p. 473. sq. ed. à la dorf ad Poet. Lat. Min. T. IV. 2. p. 462. sq.) tidos betitelt (Cat. Epit. Pelei et Thet. var. lect. illustr. E. G. Doering. Numburg. 1778. 8. — ller Spicil. animadv. in Q. Valer. Cat. carm. epic. et Thet. Hamburg. 1836. 4. —), C. Helvius sch sein gelehrtes (Hor. A. P. 388.) episches Gedicht auf welches er zehn Jahre Zeit verwendet hatte (Serv. cl. IX. 35. Catull. carm. XCV.) und welches der L. Crassitius erklärte (Suet. de illustr. gramm. 18.), durch sein Propempticon Pollionis, welches nicht we-t war als seine übrigen Elegien und Epigramme (cf. I. I. p. 202. sq. — Teutsch in Zimmerm. Zeitschr. f. 4. nr. 19. p. 158. — A. Weichert. De Helvio II. Grimmae. 1822—23. 4. und in Poet. Lat. 47—202.), P. Terentius Varro aus Atax im en Gallien um 82 vor Chr., der außer einigen Elegien

40*

und Satiren von geringerem Werthe (Horat. Serm. I, sich theils in mehreren Nachbildungen der alexandrinis ter, z. B. Argonautica nach Apollonius von Rhodus II, 25, 85. Ovid. Trist. II. 439. Seneca Cont extr.), Uratea (Serv. ad Virg. Georg. I. 375.), C (Priscian. III. 4. Falsche Lesart von Krehl p. 122. ort auch Varronis iter genannt von Licentius Carm. ad v. 1. (cf. Wernsdorf Poet. Lat. T. IV. p. 516. T. I nach Eratosthenes (cf. Bernhardy ad Dion. Perieg. p. aber nicht gleiches Lob bei den Alten erhielten (Quinct. versuchte, theils Originalarbeiten, wie z. B. Bellum (Priscian. X. 1. p. 475. Kr.) und Bellum Punicu de orthogr. §. 1 u. 14. Weichert de Hostia. p. 1 die ihm mit Recht eine Stelle unter den besten Epiker verschafften (cf. Bernhardy p. 203. sq. Ruhnken. sq. Wernsdorf Poet. Lat. Min. T. I. p. 154— P. III. p. 1385—1401. Seine Fragmente stehen ebd III. p. 1402—1418. und in Fr. Willner. Comment rentii Varr. Atacini vita et scriptis. Monasterii. 1 Varius, der vom Horatius und Virgilius zwar als e genannt wird (Weichert de L. Vario. p. 32. p. 55. obgleich sich nur wenige Fragmente aus seinen epischen Morte (sc. Julii Caesaris. cf. Weichert p. 32. 34. 72. 103. 106. sq.) und Panegyricus in Caesarem (Weichert. p. 55. 72. 115. sq.) erhalten haben, C. welchem durch poetisches Talent ausgezeichneten Mann ex Pont. IV, 16, 5. Vellej. II. 36. Quinct. X, muthlich die zu Herculanum aufgefundenen Fragment Bellum Actiacum betitelten Epos (in Herculanens. V apoli. 1809. T. II. p. XIII. sq.) angehören. cf. Ca bello Actiaco s. Alexandrino fragmenta ex volu nuper evulgata recogn. J. Th. Kreyssig. Schneeb — J. Th. Kreyssig. Comment. de C. Sall. Crispi I fragm. etc. atque Carminis latini de bello Alexand aco fragmenta. Misenae. 1835. 8. p. 119. sq. — di Rabirio poeta, public. e trad. da G. Ign. Mon 1830. 8. (abgedruckt bei Kreyssig l. l. p. 157—170 chert. Exc. IV. ad Comm. de L. Vario, de Rabiri poetis p. 157—165. —, Ponticus, der Freund durch seine Thebais (Ovid. Trist. IV, 10, 47. Pr 9. Voss. de poet. lat. c. 2. p. 241.), Cornelius durch seinen Bellum Siculum (Quinct. X, 1, 89. Cass. Parm. p. 214. Wernsdorf ad Poet Lat. I 25. sq.) und sein Gedicht de morte Ciceronis, von neca Suasor. VII. p. 43. sq. Bip. ein Fragment (Wernsdorf. IV. p. 217. sq. und Burmann Anth. 334.), an denen jedoch Quinct. X, 1, 89. Manchel

fus durch seine Amazonis (Martial. Ep. IV, 29, er den Krieg des Hercules gegen die Amazonen be- Weichert. De Domitio Marso poeta. Grimmae. in Poet. Lat. reliq. p. 241—269. vorz. p. 253. Albinovanus durch seine Theseis (Ovid. Pont. , wenn diese nämlich wirklich von ihm geschrieben versprochen worden ist, wie Weichert l. l. p. 164.

aber die poetischen Erzeugnisse der genannten Epiker, I. §. 52. sq. p. 120. sq. genau durchgeht, fast auf wenige Fragmente und mit Ausnahme des Ge- ullus verloren gegangen sind, bleibt aus der Blü- nischen Dichtkunst nur der Meister aller römischen rgilis Maro, der 70 v. Chr. oder 684 n. Roms ei Mantua geboren (Phot. Myriobibl. Cod. XCVII. p. h den Epicureer Syron und den griechischen Dichter acrob. Sat. V. 17. Serv. ad Virg. Ecl. VI. 13.) gebildet, dann auf Veranlassung der Ackervertheil- us Pollio und Alfenus Varus mit Octavianus Au- äcenas befreundet (Martial. VIII 56. Serv. ad 7. 11.), dann unter dem Schutze der letztern und den Musen lebte, bis er auf einer übereilten chenland nach Italien zu Brundusium 19 v. Chr. Vita Virg. §. 51.) Obgleich ihn alle gleichzeitigen s den Glanzpunkt römischer Dichtkunst betrachteten Tac. dial. de orat. 13. Propert. II, 25, 34. . 533. IV. 10. Ars. Am. III. 337. Rem. Amor. X, 1, 85. August. de civit. Dei. I. 3. Stat. 8.), so fehlte es ihm doch auch nicht an Feinden Donat. Vita Virg. §. 16. Tac. Dial. de orat. 23. Eclog. p. 145. sq. Weichert de Horat. Flacci l. sq. p. 273. sq. p. 310. sq.). Seine ersten Ar- ie X Eclogae und Georgicon L. IV., von denen seyn wird, zu denen er späterhin sein Nationalepos , Aeneis betitelt, hinzufügte, in welchem die wun- heuer des Trojaners Aeneas, als des Stammvaters ungen werden. Leider hat aber dieses Gedicht nicht von der Hand seines Verfassers erhalten, sondern ist, Testamente des Virgilius zum Verbrennen bestimmt h des Augustus durch die Dichter Plotius und Tuc- macht worden cf. Gell. VII. 17. Plin. Hist. N. eichert. de Vario poeta p. 67. sq. — Ueber sein . G. Heyne. Virgilii Maronis vita per annos di- . edit. Virg. T. I. p. CVII—CXXXII. — Vor- Virgilius durchweg die Gedichte des Homer in In- , allein erreicht wird der lebendige Geist derselben att des poetischen und selbstständigen Zusammenhangs

derselben konnte er nur ein kunstmäßiges und überdach
rathendes Werk zu Stande bringen. Ebensowenig k
auf eigentliche Erfindung Anspruch machen, da sog
fügigsten Ereignisse in der Geschichte des Aeneas all
waren, und man muß daher nur die glückliche Benutz
führung derselben bewundern. Uebrigens sind seine Chara
fasst, vollkommen gut gezeichnet und glücklich durchgeführ
geschmeidig und harmonisch und die Sprache gebildet,
klingend. cf. Manso Charact. d. Virgil, in Nach
Bd. VII. St. 2. p. 241. sq. Bernhardy l. l. p. 2
senkranz Th. I. p. 311. sq. L. Lersch. De mor
Aeneide habitu diss. Bonn. 1836. 8. Schoell
la litter. Rom. T. I. p. 227. sq. Winkelmann
l. l. p. 566 — 584. Bähr p. 127 — 137. Cl
Disquis. I. de carmine epico Virgiliano, in ed.
p. 1 — 36. und Disquis. II. de rerum in Aenei
inventione, ib. p. 37 — 56. Vatry. Discours s
l'Eneide, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XI
Vergleichungen des Virgilius mit Homer haben nach
des Quinctil. Inst. I. 1. und Macrob. Sat. V. 2.
guier. Discours sur la manière, dont Virgile a
in Mem. de l'ac. T. II. p. 141. sq. Boivin.
les partisans d'Homere et ceux de Virgile, ib. l
176. sq. — C. Aesgsten. Graec. poet. imitator V
liana crisi vind. Upsal. 1748. 4. — E. A. Esch
Virgil, in Rambachs Kronos. Berlin. 1801. p.
oben §. 98. p. 136. Aehnliches bei F. Ursini. Virg
Graecorum scriptorum illustratus. Antverp. 1568.
ckenarii. Leovard. 1747. 8. — F. G. Eichhoff
cques sur Virgile ou recueil de tous les passa
Grecs, imités dans les Bucoliques, les Georgiqu
Paris. 1825. III Voll. 8. — P. F. Tissot. Etude
comparé avec tous les poëtes épiques et dramati
ens et modernes. Paris. 1825. II Voll. 8. —
des Virgilius wurden frühzeitig von den Grammatik
und zwar zuerst von Claudius Donatus (in rhetori
der Aeneis), dann von Valerius Probus u. Juniu
(zu den ländlichen Gedichten), vorzüglich von Se
Honoratus und Julius Pomponius Sabinus; Kritik
Apronianus Asterius (Consul 494 n. Chr.), die der
ceus, neben dem gewöhnlichen Text des Codex Va
nus, bewahrt (Wagner de Virg Codic. T. IV. p. 6
der diese u. andere Commentatoren des Virgilius cf. B
Virgil. p. 39. sq. Wagner l. l. T. IV. p. 74
Majus. Virgilii interpretes veteres: Asper, Corn
nus, Longus, Nisus, Probus, Scaurus, Sulpicius
Mediolani. 1818. 8. und bei Lion. l. l. Vol. II.

arii in Virg. Serviani s. commentarii in Virgil., Servio Honorato tribuuntur. Recens. J. A. Lion. 6. II Voll. 8. (Dazu d. Nachtr. in Dronke. Beitr. z. bl. 1831. Hft. 1. p. 116. sq.) — Ueber die vielen in der mmenden Halbverse cf. A. Weichert. Diss. de versibus ct Valer. Flacci injuria suspectis (bei dess. Ausg. des Argon. L. VIII. p. 51 — 147.) p. 70. sq. — cf. Müller Einl. zum Gebr. d. alten latein. Schriftst. 169 — 364. Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. 303 — 389. . Corpus poet. latin. uno vol. absolut. (Frcft. ad Proleg. p. XXIII — XXVII. Ueber die Handschrif- dichten des Virgilius cf. Wagner. l. l. T. IV. p. der ib. p. 635 — 742. ein Verzeichniß aller Ausga- etzungen derselben giebt. Von diesen sind zu nennen: a. (1469.) Rom fol. — accur. Nic. Heinsius. 34. 12. — illustr. a. J. Lud. de la Cerda. Ma- . III Voll. fol. — c. comm. veter. et rec., inter- mend. ed. P. Burmann. Amstelod. 1746. IV Voll. G. Heyne. Lips. 1767. sq. IV Voll. 8. Ed. III. 1800. Ed IV. curav. G. Ph. Eberh. Wag- — 32. IV Voll. 8. — Serv. comm. integr. et suis. subjunx. N. El. Lemaire. Paris. 1819 — . 8. — ad opt. libr. fid. edid. perpet. al. et sua comment. de vita carminibusque Virgilii add. Lips. 1836 — 37. II Voll. 8. — c. sel. var. E. Weber. l. l. p. 86 — 190. — Edit. polyglotte le lat. p. Heyne av. les meill. trad. en franç. es- , anglais et allemand, publié p. Monfalcon. Pa-

—

hier genannten größern Gedichten werden dem Vir- noch eine Menge anderer kleinerer zugeschrieben (P. nis Appendix c. supplemento multorum antehac sorum poematum veterum poetarum. Jos. Sca- nes et commentarii, ed. Fr. Lindenbruch. Lugd.), die sämmtlich in Wernsdorf Poet. Lat. Min. sq. abgedruckt sind, von denen aber bei Wagner. (Virgilii carm. minora. recens. et Heynii suasq. al. Sillig.) nur Culex (d. i. die Mücke, ein scherz- Gedicht, das schon Martial XIV. 185. und Stat. 4. erwähnen), Ciris (die Verwandlung der Scylla Ciris), Moretum (eine Beschreibung der Beschäftig- leute am frühen Morgen, bei welcher ein Frühstück ngenommen wird, von welchem das Gedicht den s aber v. Wernsdorf Poet. Lat. Min. T. II. p. 254. 815. V. 3. p. 1452. dem weit spätern Septimius rieben wird), Copa (d. i. die Schenkwirthin, eine r oder Trinklied, in welchem das Treiben der Gast-

wirthe dargestellt wird cf. Wernsdorf l. l. p. 258. sq. V 1452.) und Catalecta (14 kleine Gedichte und Epigramme denen Inhalts) aufgenommen sind, obwohl auch diese nicht Virgilius verfasst zu seyn scheinen cf. Weber. l. l. p. l sq. Bähr. §. 148. p. 299. sq.

§. 284.

γ) Lehrgedicht.

a) Didactisches Epos.

Auch die didactische Poesie, sowohl die philosophische eigentliche Lehrpoesie, entlehnten die Römer von den Gri das didactische Epos, welches bei ihnen übrigens spät ed bet wurde, bestand nur in Nachahmungen der alexandrini ter, welche sie zwar an Geist, aber nicht in der Form Der erste Dichter, der hier genannt werden muß, ist wi Ennius, unter dessen poetischen Erzeugnissen gewiß bildung der ἱερά ἀναγραφή des Euhemerus (Cic. de N. Lact. Inst. Div. I. 2.) und sein Epicharmus oder über Seele und die Welt (Cic. Acad. II. 16.), wenn nicht Hedypathetica (auch Hedyphagetica, und am richtig pathia genannt von Leutsch in Zeitschr. für Alterth. bruar. nr. 21. p. 171.), vermuthlich eine Nachbildu Athen. I. 7. p. 4. E. erwähnten Γαστρονομία des wie sich aus Apulej. Apol. I. (T. II. p. 484. Oud läßt (cf. Wernsdorf. Poet. Lat. M. T. I. p. 157. p. 796. V. 3. p. 1448. Fabr. B. Lat. T. III. p. 2 her gehören, aber leider sämmtlich bis auf ein Fragmen Pithoei. Poemat. vet. p. 215. und Wernsdorf. Poet. T. I. p. 157. sq. abgedruckt ist, verloren gegangen erste didactische Dichter aber, von dem wir durch sein un Werk genauer urtheilen können, ist T. Lucretius C Rom (Lucr. I. 42. 831.), der 95 vor Chr. geboren scheinlich durch die Epicureer Zeno und Phädrus gebildet Sage bei Euseb. Chron. p. 77. (ed. Steph.) und Ep. dissuas. ad Rufin. c. 22. (T. XI. p. 245. Ve einen von seiner Gattin oder Geliebten erhaltenen Lieb Anfällen von Raserei behaftet, in einem solchen seinem vor Chr. ein Ende machte (Vita Virgilii p. II. ed. B lichten Augenblicken soll er sein Gedicht de rerum natur niemals mehr als 6 Bücher umfasste (Lucr. VI. 91. bei Varro de L. L. IV. p. 7. Bip. für „Lucretius" „Luci sen ist (cf. Forbiger l. l. p. XXXIII. sq.), und das Memmius Gemellus (Forbig. ad Lucr. I. 27.) gewidmet hat haben. Er stellt die Forschungen der griechischen Physiker, Empedocles, benutzend (cf. Eichstaedt l. l. p. XCV. s

em der epicureischen Naturphilosophie in einem dich-
ande dar und hat wegen der vielen Schönheiten der-
Fülle seiner Phantasie, trotz der Schwierigkeiten der
Sprache, der Ungleichförmigkeit des Versbaues und
eit im Ausdruck (Prop. II, 25, 29. Cic. ad Quint.
Quinct. X, 1, 87.), sich dennoch die Bewunderung
chter erworben (Ovid. Amor. I. 15. 23. Vell. Pat.
Silv. II, 7, 76. Seren. Samm. de med. v. 610.).
Ansicht derer gegründet ist, welche meinen, daß das
Lucretius in zwei Recensionen vorhanden gewesen sei,
l roh und nicht überarbeitet, wie es aus den Hän-
höpfers hervorgegangen sei, und dann in einer gefeilten
die entweder kurz nach seinem Tode (Eichstaedt I. l.
.) oder von einem Grammatiker des zweiten Jahr-
hr. (Forbiger. De T. Lucreiii Cari carm. a scriptore
denuo pertractato. Lips. 1823. 8.) gemacht worden sei,
n Mangel an sichern Spuren und Kennzeichen derselben
ißheit annehmen. Im Allgem.: cf. Müller Einl. in die
Bd. II. p. 147—192. Boehmer Bibl. hist. script.
V. I. p. 211. sq. Bähr l. l. §. 84. sq. p. 190.
Bibl. Lat. T. I. p. 74 — 87. Bernhardy Röm.
sq. Eichstaedt. Comm. de Lucretii vita et carmine,
p. LIII. sq. Forbiger. De T. Lucr. Cari vita et
Ausg. p. XXVIII—XL. Nachtr. zu Sulzer. Bd.
. 310. sq. Ueber die Handschriften: cf. Forbiger. l. l.
Fischer. Not. liter. de vetere Lucretii editione et
c. Mariae Insulae. 1831. 4. und Madvig. De ali-
cod. Lucretii, in ejd. Opusc. p. 303 — 322. Von
außer den bei Forbiger p. XLIV—LII. Jahn N.
. Th. I. 2. p. 251. sq. und Weber Corp. poet. p.
geführten: Ed. Princ. s. l. et a. (Brixiae. 1473.)
ot. interpr. ed. S. Havercamp. Lugd. Bat. 1725.
— rec. et c. not. R. Bentleji ed. G. Wakefield.
III Voll. 4. Glasguae. 1813. IV Voll. 8. — em.
br. Eichstaedt. Lips. 1801. T. I. 8. (unvollendet).
ibr. fid. ed. perp. annot. crit. et exeg. adj. A. For-
. 1828. 8. — übers. n. dem Texte der Wakefieldschen
K. L. v. Knebel. Leipzig. 1821. II Bde. 2te verb.
usgabe eb. 1831. 8. — c. sel. var. lect. explic.
. E. Weber, in Corp. Poet. Lat. p. 1 — 63. —
is ist der Zeit nach M. Tullius Cicero zu nennen,
nter Unbeholfenheit und kalter Künstelei (Juven. Sat. X.
Dial. de orat. 21. Senec. Praef. Exc. Controv.
des Aratus astronomisches Lehrgedicht übersetzte; wir
nur noch wenige Fragmente dieser Uebersetzung (in
rnesti Cicer. Op. Halis. 1776. 8. Vol. IV. P. II.
135. und bei Orelli T. V. P. II. p. 516. sq. p.

Jahre seines Lebens von Augustus vermuthlich wegen ei zu vertrauten Verhältnisses zur Prinzessin Julia auferlegt u von ihm trotz alles Bittens und Bemühens nicht abgew den konnte (Ovid. Trist. II. 129. sq. V, 2, 55. sq. III, 6, 11. II. 207. cf. Ouwens Noct. Hagan. II. 6 sq.). Er starb auch an dem Orte seines Exils, als w die Stadt Tomi in Untermösien am Pontus Euxinus worden war, von den Bewohnern dieser Stadt (ex Po 97. sq. 14, 47. sq.) und dem thracischen König Cotys (ex Pont. II. 9.) im 59sten Jahre seines Lebens 770 n Erb. oder 17 nach Chr. Er besaß eine außerordentliche im Versemachen und eine vorzüglich reiche Einbildungskra glänzendste Seite ist Poesie des Styls und Wohlklang Dagegen verfällt er zu oft ins Spielende, ist bei Re Witz und Bildern arm an wahren und tiefen Empfin beherrscht auch seinen poetischen Reichthum zu wenig. Pat. II. 36. Senec. Exc. Controv. III. 56. Contr. XXVIII. f. Quaest. Nat. III. 27. Quinct. X, 1, Gedichte kann man in didactische und lyrisch=elegische ge ersterer Gattung gehören:

a) Fastorum L. VI. d. i. eine Erklärung des römische durch Nachweisung des Ursprunges der religiösen Fest ten und Mythen der Römer. Sie waren ursprüngl Bücher berechnet (Trist. II. 549. Fast. III. 57. da er an ihrer Vollendung gehindert worden war 252.), so scheint er zuletzt nur 6 Bücher haben dicht len (Fast. VI. 797. sq.) und dieselben in seiner noch einmal durchgesehn zu haben (Fast. I. 531.). I. I. T. I. p. 265—272. Bähr §. 90. p. 201 Ausgaben sind zu nennen: Ed. Pr. c. interpr. P. Marsi 1483. fol. — ed. Tauber. c. indice locuplet. Le —49. II Voll. 8. — ed. Gierig. c. indice locup 1812—14. II Voll. 8. — adj. var. lect. cod. Fr Ch. Matthiae. Frcft. ad M. 1813. 8. — rec. c. et al. observ. adj. J. Th. Krebs. Wiesbad. 1826. erklär. Anmerk. von J. Conrad. Leipzig. 1831. 8. ber Corp. Poet. Lat. p. 492—531. —

b) Ars Amandi, d. i. von der Kunst sich die Liebe ein zimmers zu erwerben und zu erhalten, in 3 Büchern so lebendig, als originell geschriebenes Lebens= und Si der damaligen Zeit, in welchem der Dichter sehr viel und Erfahrung auf diesem Felde verräth. Von Aus zu nennen: Ovidii Amatoria. ed. Wernsdorf. Helm u. 1802. II Voll. 8. — bei Weber p. 368—386 gehören noch:

α) Remedium amoris, d. i. von den Hülfsm

Liebe. Eine nähere Erklärung der vorhergehenden Bücher
d Warnung, daß Niemand bis zum Selbstmord oder zur
zweiflung sich durch unglückliche Liebe treiben lasse; bei
eber. p. 387 — 393.
d Medicamina faciei, d. i. von dem Schminken des
sichtes (bei Weber p. 394.), nur noch in einem Fragment
alten. Ueber diese s. Bähr p. 198. sq.
ieuticon, d. i. vom Fischfang und der Natur der Fi-
Zwar kennt Plin. H. N. XXXII, 2, 5. 11, 54. ein
ichen Werk, allein das noch im Fragment erhaltene (bei
er p. 395. sq. und Wernsdorf. T. I. p. 163—177.)
als untergeschoben betrachtet, wenn es auch nicht dem Gra-
faliscus, wie Wernsdorf. ad Poet. L. M. T. I. p. 141.
cf. p. 295. T. IV. 2. p. 796. sq.) glaubt, angehört.
weites von Sertorius Quadrimanus entdecktes und von
Humna Not. ad Ennii Phaget. p. 153. Hess. zuerst her-
gebenes, dann bei Wernsdorf. l. l. p. 178—186. abge-
s Fragment ist aber völlig untergeschoben cf. Wernsdorf.
. 147. sq. T. IV. 2. p. 796.
amorphoseon L. XV., d. i. Verwandlungen. Seinen
bei diesem Gedichte (carmina mutatas hominum dicentia for-
tr. Trist. I, 6, 14. cf. Met. I. 1. sq.) hat er auf eine vortreff-
Weise erreicht, indem er frei von aller alexandrinischen Poly-
mit der größten Leichtigkeit eine Menge der verschiedensten
und Mythen zu sammeln und mit einander zu verbinden
Da dieses Gedicht bei seiner Abreise von Rom noch nicht
et war, so warf er es ins Feuer (Trist. I, 6, 13. sq.),
jedoch nichts half, da die vielen Abschriften, in denen
ückte, den völligen Untergang desselben vereitelten. cf. E.
p. Comment. de opere Metamorphoseon Ovidiano, vor s.
T. II. p. VII — XXVI. — Gaillard. Observ. sur les
morphoses d'Ovide, in Mem. de l'acad. des inscr. T.
L p. 279. sq. — Sélis in Millin Mag. Enc. VI an.
T. I. p. 417. sq. Bähr l. l. §. 73. p. 171. sq. Schoell.
p. 243. sq. und ein Verzeichniß seiner griechischen Mu-
oben p. 288. sq. und bei Canter in Gierig. Metam. Ed. III.
LXVI. sq. — Von Ausgaben sind zu nennen: Metam. L.
recens. et illustr. T. E. Gierig. Lips. 1804—7. II Voll. 8.
III. auct. et emend. ed. J. C. Jahn. ib. 1821 — 23. II
8. — mit krit. und erläuternd. Anmerk., von E. C. Chr.
Nebst nachtr. Bemerk. von Ochsner, Register und einer
. der abweich. Lesarten. Leipzig. 1831 — 36. II Bde. 8.
i Weber. p. 397 — 491. — Uebrigens existirt eine griechi-
Paraphrase der Metamorphoses von Maximus Planudes
1326 nach Chr. verfasst. cf. Ovid. Nas. Metamorph. L.
gr. versi a Maximo Planude pr. ed. J. Boissonnade et
appar. instr. M. E. Lemaire. Argentorat. 1823. 8. —

Außer seinen noch erhaltenen lyrisch-elegischen Gedi denen unten die Rede seyn wird, verfasste er noch ein machie (Amor. II, 1, 11. sq.), eine Elegie auf den Te sala (ex Pont. I, 7, 27. sq.), Tiberii Triumphus Da Pannonicus (ex Pont. II, 1, 1. sq. III, 4, 3. sq.), P nach dem Muster des Aratus (Lactant. Inst. div. II. Bip.), Laudes Augusti et initia Tiberii in Getischen Pont. IV, 13, 19. sq.) und Tragoediae (Amor. II III, 1, 27. 63. Trist. II, 519. 553. V, 7, 25.), w aber sämmtlich verloren gegangen sind.

Gänzlich untergeschoben sind die von Goldast. Cat dii. Frcft. 1610. 8. gesammelten Gedichte: Elegia de (Albii Ovidii Juventini um 187 nach Chr. cf. Wern T. VI. P. I. p. 251. sq.) von den Namen der Vög füssigen Thiere bei Goldast. l. l. p. 71. Burmann T. II. p. 423. Meyer Anth. L. T. I. p. 79. sq. u dorf Poet. Lat. Min. T. VI. P. II. p. 388—402. hardy Röm. Lit. p. 135. Meyer ad Anth. Lat. T Sturz Opusc. p. 138.), aber nicht zu verwechseln mit Speratus Elegie de laude philomelae bei Wernsdorf. 403—409. (cf. Wernsdorf. VI. 1. p. 255. sq), de gia (Ofilii Sergiani cf. Wernsdorf. VI. 1. p. 24 Goldast l. l. p. 70. sq. und Wernsdorf. VI. 2. p Somnus (Ovidii Junioris) ib. p. 46. sq. Epigramm stica de Virgilii XII libris Aeneidos ib. p. 36. sq. un Anthol. Lat. T. I. p. 267. sq. und de Vetula Li Goldast l. l. p. 105. sq. (cf. Pol. Leyser Histor. aevi p. 2089.). Ebenso untergeschoben sind die unter d des Ovidius von J. R. Sinner. Anecd. quaed. excer codd. Mss. bibl. Bernensis. (Bern. 1760. 8.) p. 543 herausgegebenen und in Seebode Krit. Bibl. 1829. 61. p. 244. abgedruckten drei Gedichte: de pediculo, und de medicamine aurium. In wie weit er aber Ant schmutzigen Priapeia gehabt hat, läßt sich mit Bestimm ermitteln. cf. Burmann Anth. Lat. T. II. p. 476. A ben seiner sämmtlichen Werke sind zu nennen: Ed. Pr et Bononiae. 1471. fol. — ed. Bersmann. Lips. 158 8. 1620. ib. 8. — ed. N. Heinsius. Amstelod. 165 24. secund. cur. ib. 1658—1661. III Voll. 12. — mann. Traj. Bat. 1713—14. III Voll. 12. ed. major lod. 1727. IV Voll. 4. — ed. Lemaire. Paris. 1 III Voll. 8. — ed. J. C. Jahn. Vol. I—III. Lips. sq. 1 Andere Ausgaben bei Krebs Th. I. p. 407. sq. — S cf. J. Masson P. Ovidii Nason. vita, ordine chrono gesta. Amstelod. 1708. 8. und in Burmann Op. Ovi p. 29—120. — Fabricius Bibl. Lat. T. I. p. 4 — Müller Einleit. in die latein. Schriftst. Bd. IV.

ihr I. I. p. 166. sq. — A. M. Quirini Litterat. Bri-
r. I. p. 90—113. —
ährend aus dieser Periode noch das, bis auf ein geringes
neca Suasor. I. p. 10. sq. Bip. erhaltenes u. von Bur-
Anth. Lat. T. I. p. 287. und Meyer Anth. T. I. p. 49.
orf Poet. Lat. Min. T. IV. p. 229. sq. aufgenommenes
st, verlorengegangene Lehrgedicht des C. Pedo Albino-
, de navigatione Drusi Germanici per Oceanum Septen-
m (Tacit. Ann. II. 23. sq. cf. Wernsdorf. T. III. p.
aher gehört, muß dagegen erinnert werden, daß das noch
ne Lehrgedicht Aetna, welches die physicalischen Ursachen
uerspeienden Berges untersucht und in poetischer Sprache
, fälschlich nach der Stelle bei Seneca Ep. 79. dem epischen
Cornelius Severus zugeschrieben wird, in der That
ie man auch aus der Aehnlichkeit der in diesem Gedichte
schenen Ansichten mit denen des Philosophen Seneca in
auf die Physik (cf. Jacob Praef. p. XVIII.) sieht, dem
desselben (Seneca Nat. Quaest. III. 1. IV. praef.), an
auch der angeführte Brief gerichtet ist, dem Lucilius Ju-
m 50 nach Chr. angehört (cf. Wernsdorf Prol. ad Poet.
IV. p. 7. sq.) und folglich eigentlich erst in der nächsten
behandelt werden muß. Es ist enthalten in Scaliger Ap-
irgilian. p. 31. sq., Maittaire Op. et Fragm. Vet. Poet.
II. p. 1583. sq., Wernsdorf. T. IV. p. 87—214. u.
or. p. 1405. sq. und ist besonders herausgegeben: c. vers.
ed. Fr. Jacob. Lips. 1826. 8. Im Allgem. s. über
abric. Bibl. Lat. T. I. p. 372. — Wernsdorf. T. IV.
25. p. 58—66. T. IV. 2. p. 859. T. V. 3. p. 1468.

§. 285.

b) Satire.

J. Gerber. Dissert. de Romanorum satira. Jenae.
— A. Dacier Discours sur la Satire, où l'on exa-
n origine, ses progrès et les changements qui lui sont
in Mem. de l'acad. T. II. p. 187. sq. (T. III. p. 246
à la Haye.) — G. L. Koenig De satira Romana
auctoribus praecipuis. Oldenburg. 1796. 8. — J. A.
s De satyrae latinae natura. Patavii. 1744. 8. — Conz.
Satyre der Römer und über Juvenal, in dess. Museum
griechische und römische Litterat. (Zürich und Leipzig. 1795.
III. p. 31—49. — Manso Ueber die römischen Sati-
Nachtr. zu Sulzer. Bd. IV. St. 2. p. 409.—496.
St. II. p. 301. sq. Bd. VI. St. 1. p. 81. sq. p. 294.
Wernsdorf De poetis latinis Satiricis, in s. Poet.
Min. T. III. p. XIII—XXVII. — G. A. Ruperti De

Satira Romanorum, vor seiner Ausgabe des Juvenal Vol. I. LXXVII — CVII. De Satiricis Romanorum poetis, ib. p. C — CXXII. und De diversa Satirarum Lucilii, Horatii, P et Juvenalis indole, deque fructu ex earum lectione p endo, ib. p. CXXII — CLI. — Dusaulx Discours sur le tyriques Latins, in Trad. des Satir. de Juvenal revue p. rot (Paris. 1825. II Voll. 8.) T. I. p. XV — CIxv. — Wachsmuth Noch ein Wort über die römische Satire, in ther und Wachsmuth Athenäum. Bd. I. Heft 2. p. 202. sq. Lemaire Diss. de satira Romana, in s. Ausg. d. Sat. Ju et Pers. T. III. p. 476 — 506. Dessen: de Satiricis Rom etis. ib. p. 507 — 523. und de diversa satir. Lucil. Hor. Juv. indole ib. p. 524 — 584. — A. G. Rein Progr. de man. satira. Gera. 1836. 4. — A. Cherbuliez Ess la satire. Geneve. 1829. 8. — J. G. Schwedenberg Palstroem) De origine et natura satirae. P. I. II. 1827. 8. — H. Paldamus Ueber Ursprung und Begriff Satire. Nebst Probe Horazischer Scholien. Greifswalde. 18 (recens. in Zimmerm. Zeitschr. für Alt. 1835. nr. 3 — 4. p. sq.) — Flögel Geschichte der komischen Litter. Bd. II. p. 57. — Casaubon. De satyr. Graecor. poesi p. 175 — p. 225 — 280. — Im Allgem.: Sulzer Theor. der sch Th. IV. p. 128 — 212. p. 805 — 809. — Eschenburg ein. Theor. der schön. Redek. p. 158 — 165. — J. A. Rä Satirische Anthologie, aus römischen Dichtern übersetzt. Kiel. 8. — Ueber den Unterschied der griechischen und römischen cf. Durach de Graecorum poesi satyrica. Ehing. 1829. 8

Aelter wie das eigentliche didactische Epos und das rö Drama, vielleicht auch mit einem und demselben Ursprung, wi ächt lateinischen Atellanen, ist die Satire der Römer, die von Horat. Sat. I, 10, 66. und Quinct. Inst. X, 1, 93 eine den Römern eigenthümliche Dichtungsart erklärt werd Man hat deshalb lange gestritten, ob sie wirklich für ein O eigenthum Italiens erklärt, oder von den Griechen abgeleitet w müsse. Die Sache verhält sich aber so. Man unterscheide:

1) drama satyricum, d. i. eine Art von tragikomischen S spielen. Dieses ist blos den Griechen angehörig, wie oben §. gezeigt worden ist.

2) Satire, in der Bedeutung von Spottgedicht. Diese g auch bei den Griechen, aber nicht in einer bestimmten D ungsart. Man hatte dergleichen bald in epischer (z. B. Margites des Homer), bald in lyrischer oder jambischer (z die Gedichte des Archilochus und des Hipponax), bald in ctischer (z. B. die Sillen des Timon) Form, ohne daß sie halb Satiren genannt wurden.

a Romana. Dieses Wort kommt von satur her, welches ich „voll (d. i. woran nichts fehlt)“, dann aber „ver“ bedeutet (cf. Festus s. v. p. 145. p. 249. Lind. Dio- III. p. 482. Charis. II. p. 175. Casaubon. l. l. p. 255.) und bezeichnet also ein Gedicht von verschiedenem und Form. Es wechseln in ihr eigentlich Hexameter und i, Metrum und Prosa mit einander ab. Der Inhalt s dem gemeinen Leben genommen und es wurden verschie- orfälle und Erscheinungen geschildert, natürlich also auch en der Menschen, welche lächerlich gemacht wurden. Die- jedoch eigentlich das Wesentliche der alten römischen Sa- e, wenigstens sagt Diomed. l. l.: „Satira est carmen manos nunc quidem maledicum et ad carpenda homi- ia archaeae comoediae charactere compositum: quale unt Lucilius et Horatius et Persius. Sed olim car- quod ex variis poematibus constabat, Satira dicebatur, scripserunt Pacuvius et Ennius“, woraus man sieht, Römer selbst zwei Gattungen ihrer Satire unterschieden Beide stimmen indessen darin überein, daß ihre Darstell- ch-historisch ist, obgleich die ältere Satire, ein Sproß rohen Wechsel- und Stegreifreden der italiänischen Mi- Miscellanen, in dialogischer Form, bei welcher auch zu- gorische Personen redend eingeführt wurden (Gell. N.), zwar die sittliche Besserung der Menschen bezweckte, immer mehr aufs Lachenerregen hinarbeitete, die neu- fast prosaischem Style mit beißendem und bitterem t allein die Gebrechen und Fehler der Menschen, son- diese selbst ohne Ansehn der Person nannte und durch- Ruperti l. l. p. XCII. sq. und Jahn Jahrb. 1830. . 4. p. 436. sq. Bähr Röm. Litter. §. 25. p.

der und Repräsentant der ältern römischen Satire ist Ennius, von dem schon mehrmals die Rede gewe- der Meinung des Horat. Sat. I, 10, 66., von des- auch das 6te Buch von Donatus ad Terent. Phorm. nd das 4te von Porphyr. ad Hor. Sat. I, 10, 47. Indessen sind von denselben nur noch wenige Frag- , die Casaub. l. l. p. 193. sq. zusammengestellt hat. Asotus oder Sotadicus, in welchem er einen liederlichen greift, ein für sich bestehendes Spottgedicht oder eine Satiren gewesen sei, ist ungewiß. cf. Ruperti l. Columna ad Fragm. Enn. p. 290. sq. Fabr. III. p. 227. sq. Weichert. De Horat. Fl. Ob- sq. Aehnlicher, d. h. didactischer Art waren seine Protrepticus, d. h. Unterweisung zu einem recht- tugendhaften Lebenswandel (Charisius s. v. panni- praecepta, d. i. Lehrsätze, eine Art von Sittengedicht

(Priscian. X, 7, 42.). An ihm schlossen sich M. Pacuv (Diomed. III. p. 483.), Sävius Nicanor (Sueton. de Gramm. c. 5.) und der Zeitgenosse des letzteren M. Teren Varro an, welcher letztern in seinen dem Menippus nach Satiren, in denen er Prosa und Verse, griechische und Worte unter einander mischte (Quinct. X, 1, 95.), damals gebräuchlichen Philosophenschulen angriff cf. Cic. 2, 3. Ruperti l. l. p. CXI. sq. — J. G. Hauptmann. tira Varroniana s. Menippea, in Misc. Lips. Nov. T. V. p. 358. sq. Die Fragmente derselben stehen in H. Fragm. poet. lat. 1564. 8. p. 305—364. und in Varr ed. Bipont. T. I. p. 260. sq. —

Der Stifter der neuern oder eigentlichen römischen Satir Horat. Sat. II, 1, 48.. Plin. H. N. praef. p. 10. Fr. Quin 93. Donat. de trag. et com. p. XXVII. (in Terent. ed. Z Lucilius, der 148 vor Chr. zu Suessa in Campanien eines römischen Ritters (Intpp. ad Juven. I. 20.) geboren Großoheim des Pompejus (Auson. Ep. XV. 1.) war Freundschaft des Scipio und Lälius genoß (Hor. Sat. II, Als großer Kenner der lateinischen Sprache (Gell. X scheint er in seinen Satiren, die er nach dem Muster griechischen Komödie verfertigte, also mit äußerst bittern Bemerkungen über jeden ihm tadelnswerth scheinenden Mitbürger machte und dieselben sogar bei Namen nannte I, 4, 1. Juven. Sat. I, 165. Pers. Sat. I, 1, 11 ad Div. XVI. 12.) zuerst in einförmigen Sylbenmaaßen Einheit und Zusammenhang in dieselbe gebracht zu haben seinen Satiren, die aus 30 Büchern bestanden haben VI, 11, 15. IX, 10, 53.), sind nur noch Fragmente in Havercamp. Ed. Censorini. (Lugd. Bat. 1743. 8.) 448, in Maittaire Corp. Poet. Lat. T. II. p. 1496. sq. Bipont. Satirar. Pers. et Juvenal. p. 171—286. Sat. ed. Achaintre. p. 227. sq. und in Lemaire. Ed. Pers. Sat. T. III. p. 289—440. stehen und besonders geben sind in: C. Lucilii Suess. Auruuci satyrograph pis-satyrarum quae supers. reliquiae; colleg. dispos. et Fr. J. Dousa. Lugd. Bat. 1597. 4. — Lucilii Sat. Vulpii. Patav. 1735. 8. — Außerdem werden ihm Epodi (Nonius s. v. Engium), ein Gedicht Serranus v. Fretus) und eine Komödie, Namens Nummularia. de prisco serm. s. v. deleuificus), sowie eine Lebens des ältern Scipio Africanus (cf. Bayle s. v. Lucile. 825.) zugeschrieben, die aber sämmtlich verloren geg Im Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 230. tar. Vita Lucilii l. l. p. 48—55. Müller Einl. II. sq. Vulpi l. l. p. 106. sq. Ruperti l. l. p. XCIII. sq. T. I. p. 148. sq. Wieland zu Hor. Sat. Th. I. p.

s. Spec. quaest. Lucilianarum, in Rhein. Jahrb. 1835. H. 15—69. C. J. C. Reuvens. Collectan. litteraria s. con-e in Attium, Diomedem, Lucilium, Lydum, Nonium, m etc. quibus acced. disq. de ling. Gr. pronuntiatione. Bat. 1815. 8.

ubjective Vollendung erhielt aber die Satire des Lucilius erst Q. Horatius Flaccus, den berühmtesten Lyriker der , der den 8ten December 65 v. Chr. zu Venusium in Apu-oren, von seinem Vater, der ein Freigelassener und Aucti-ner war, die beste Erziehung erhielt (Hor. Sat. I, 6, 65. pist. II, 2, 41. sq.), erst zu Rom den Unterricht des oben , erwähnten Grammatikers Orbilius Pupillus genoß (Hor. II, 1, 70. sq.), dann aber zu Athen die platonische Philo-Epist. II, 2, 43. sq. Sat. II, 3, 11.) und griechische studierte und zugleich die Bekanntschaft des Brutus, der Ermordung des Julius Cäsar nach Athen gekommen war, Hor. Odar. II, 7, 1. sq. Epist. II, 2, 46. sq.), der Kriegstribun über eine Legion setzte (Hor. Sat. I, 6, 48.). In vor Chr. vorgefallenen Schlacht bei Philippi betrug er sich ach seinem eigenen Geständnisse (Hor. Odar. II, 7, 10.), freilich von Lessing. Rettungen des Horaz, in dessen Ver-Schrift. (Berlin. 1784. 8.) Bd. III. p. 189. sq. und in . W. Bd. IV. p. 198. sq. Vanderbourg. Les odes s. T. I. p. 368. Weichert De Vario p. 36. sq. Ja-mischt. Schr. Th. V. p. 325. sq. und Jahn ad Horat. Lips. 1827. 8.) p. 229. anders gedeutet wird, feig, wurde auf diese Schlacht folgenden politischen Wirren durch die len seines väterlichen Erbgutes beraubt (Hor. Ep. II, 2, ließ sich um seinen Lebensunterhalt erschwingen zu können s öffentlichen Schreiber aufnehmen (Horat. Sat. II, 6, 34. k versuchte sich nun auch zuerst als Dichter. Seine ersten e Producte waren aber Satiren, die er mit großer Bitter-n die Freunde und Vertrauten des Octavianus Augustus, gen den Mäcenas, den er unter dem Namen Malthinus alchinus angriff (Hor. Sat. I, 2, 25.), schleuderte cf. st Reliq. poet. latin. p. 423. sq. Als ihn jedoch letzterer Empfehlung des Virgilius und Varius 39 vor Chr. unter die er vertrauten Freunde aufgenommen hatte (Sat. I, 6, 54. Jahn d Virgil. Op. p. XIX.), gewann ihn Horatius nach und nach aß er ihn bis an seinen Tod, der nach seinem eigenen Wunsche und demselben Jahre mit dem des Mäcenas (9 v. Chr.) erfolgte, der verließ. cf. J. Masson. Vita Horatii, ordine chro-dolineata. Lugd. Bat. 1708. (cf. Goujet in Bibl. Franç. p. 345. sq.). — J. H. M. Ernesti Vita Horatii et Roman. per vitam Horatii, in ejd. Parerg. Horat. (Ha-l. 8.) p. I—L. — A. Giesebrecht. Quid de Horatio Augustus. Primislav. 1829. 4. — Ch. G. Mitscher-

lich. Q. Horatii Flacci vita per annos digesta, vor des der Oden. T. I. p. CXLIV — CLXXIX. — C. Passo das Leben und Zeitalter des Horaz, in s. Ausg. der Epist p. I. sq. — C. Kirchner Quaestiones Horatianae. 1834. 4. (cf. Lange in Berl. Jahrb. 1835. nr. 107. ib. 1833. nr. 83. und Obbarius in Jahn N. Jahrb. I XVI. f. 1. p. 44. sq.). — Grotefend Art. Horaz und Grub. Encyclop. Sect. II. Bd. X. p. 457—476. (mern. Zeitschr. f. Alt. 1834. nr. 114. p. 918. und Jahrb. 1835. T. XV. f. 1. p. 62. sq.) — van Oi Horaz als Mensch und Bürger von Rom, a. d. holl von L. Walch. Leipz. 1802. 8. — A. Weichert De ratii Flacci obtrectatoribus. Grimmae. 1821. 4. und poet. Lat. p. 270—330. und in Friedemann und Seel crit. Vol. II. P. IV. p. 656. sq. — Ueber das dem Mäcenas geschenkte sabinische Landgut, das er vorzüglich daher oft besuchte (Hor. Sat. II, 6, 2. 7. 118. Od 14. III, 16, 29. sq. Epod. I, 31. sq. Epist. I, 1 104. sq.). cf. G. N. Heerkens Notabilia. (Groni 8.) T. I. p. 29. sq. — M. Capmartin de Chaup verte de la maison d'Horace. Rome. 1767. III V Dominici de Sanctis Dissertazione sopra la villa Flacco. Roma. 1761. 4. — Cav. Clem. Vanne la villa da lui dipinta di Q. Oratio Flacco. Rovere 8. — Campenon Untersuch. über das Landhaus des die versch. Landsitze, die in s. Gedicht erwähnt sind. 8. — Ueber den Dichtercharakter des Horaz: cf. Ovid. 10, 49. Juven. Sat VII. 53. sq. Salej. Bassus Pison. v. 227. sq. Sidon. Apollin. Ep. VIII. 11. — Entretien sur Horace, in Hist. de l'acad. des inscr. 213. sq. — Ch. D. Jani De ingenio Horatii. Ha 4. — J. G. Purmann Prol. de ingenio poet. Rom mis poetae Venusini, in J. M. Ernesti Parerga Ho 1818. 8.) p. LXXII—LVI. — Sulzer Theor. Künste. Bd. II p. 651—657. — Baillet Jugem. d T. III. P. II. p. 218. sq. — Herder Briefe über da Horaz an einen jungen Freund, in d. Adrastea St. sq. — Bernhardy I. I. p. 236. sq. — Mülle III. p. 365—548. — Schelle Welche alte klass. les. m. Bd. II. p. 565. sq. — Fabric. Bibl. Lat 390—424. — Bähr p. 220—227. — Ueber die v wählten Versarten cf. Rosenheyn Abh. Ist Horaz Er Versmaaße, in Jahn N. Jahrb. 1831. Suppl. T. I. f. —380. — A. Schnitz. Ueb. d. Versm. d. Horaz. Köln.

Die Satiren des Horaz, welche in feinerem und Lucilischen Tone (Quinct. X, 1, 94 u. 96.), mit gutmüthig launige Charakterschilderungen entwerfen und die verkehrte

gen und Sitten der Menschen schildern, scheinen von ihm
re für philosophisch als poetisch angesehn worden zu seyn,
en selbst den Namen Sermones, d. i. Gespräche gege=
Sat I, 4, 39. 6, 71. Epist. I, 4, 1. II, 1. 150. A.
Sie sind sämmtlich in den Jahren 41 — 27. v. Chr.
. cf. Weber Prolegg. Corp. Poet. p. XXIX. Ueber
D. Heinsius De Satira Horatiana L. II. Lugd. Bat.
p. 1. sq. — J. J. Mascov. Diss. II in Horatii Sa-
ips. 1714—16. 4. — Haberland De justo pretio
erat. statuendo. Lips. 1774. 4. — C. A. Chaudruc
nsidéré comme poète satyrique, in Millin Mag. Enc.
I. p. 79. sq — Du Saulx Satyriques latins. Mém.
., in Mém. de l'acad. des inscr. T. XLIII. p. 157.
l an so in Nachtr. zu Sulz Bd. IV. p. 409. sq. Bd.
1. sq. — Ullrich De Sat. Horat. comm. Vratislav.
— K. A. Böttcher Ueb. d. Geist d. Horaz. Satire in s.
Bd. I. p. 388. sq. — Von Ausgaben sind zu nennen: Horaz.
versf. m. erläuternd. Anmerk. v. C. M. Wieland. Leipz. 1786
04. 1819. II Bde. 8. — erklärt v. L. Fr. Heindorf. Breslau.
(s. J. B. Franke. Schreiben an Heinrich über sein. Recens.
16. 8 cf. Jen. Allg. Litt. Zeit. 1817. nr. 20.) — fri=
it. übers. u. erläut. v. K. Kirchner. Stralsund. 1829.
— Von Ausgaben der sämmtlichen Werke des Horaz
den bei Jani Prolegg. Hor. Odar. T. I. p. XXII —
und Mitscherlich Prolegg. Hor. Od. T. I. p. XLII —
i nennen: Ed. Princ. s. l. et a. (Mediolan. 1470?) 4.
s illustr. D. Heinsius. Lugd. Bat. 1629. III Tom.
s recens. et c. not. R. Bentleji. Cantabr. 1711. 4.
. 1713. 4. Lips. 1764. 1826. II Voll. 8. [cf. Ari-
mpullaus in curis Horatianis auctore Philargyrio Can-
t. Pauw.) Lond. 1712. 8. — R. Johnson. Aristarchus
janus. Nottingham. 1717. 8. — (A. Cuningham.) The
: of Horace in Latin and English, with a translation
Ben-ley's Notes. To which are added Notes upon
ndon. 1721. 8.] — rec. et ill. F. G. Doering. Lips.
15. 1824. 1828—29. II Voll. 8. — ad codd. Mss.
. Fea. Rom. 1811. II Voll. 8. denuo recens. F. H.
Heidelberg. 1821. 1827. II Voll. 8. — rec. J. Ch.
ips. 1824. 1827. 8. — ex rec. G. Braunhardi. Lips.
5. II Voll. 8. — ed. G. E. Weber, in Corp. Poet.
191 — 260. — recens. J. C. Orelli. Turici. 1837.
8. — Edit. polyglotte, latin av. les trad. meill.
, espagnol, ital., allem., angl. publ. p. Monfal-
la. 1834. 8. — recogn. praec. lect. var. et VV. DD.
r. proleg. et excurs. orn. C. Anthon. New-York.
— cf. F. Hauthal De nova Horatii editione, in
b. 1830. T. XIV. f. 4. p. 450 — 462. — Ueber die

Handschriften zum Horaz: cf. Mitscherlich l. l. T. I —XLI. und über die Scholiasten des Horaz Q. Terrus, C. Aemilius, Julius Modestus (die Scholien verloren), Acron und Porphyrion. Jani l. l. Pr XLII. sq. Jan. Parrhasius. De rebus per episto 14. sq. Reines. Desens. Var. Lect. p. 107. P. cell. I u. II. 16. Von Erläuterungsschriften s. Krebs Th. I. p. 370. sq. angegebenen: D. Lam Horat. Flacc. commentarii. Edit. nova. Part. II. (1829. 8. — Mitscherlich Racematium Venusi I — IX. Gotting. 1828 — 34. fol. — Wiss Quae ratianarum L. V. Rinteln. 1830 — 35. 4. — A. Lection. Venusinar. P. I. II. Grimmae. 1832. sq. 4. — mann Ueber das Geschichtliche und die Anspielung in Abhandl. der histor. philol. Klasse d. K. Pr. Acad. d. 1815. 4.) p. 21. sq. — Fr. Jacobs Lectione in dess. Verm. Schr. (Leipz 1834. 8.) Bd. V. p. H. J. M. Ernesti Clavis Horatiana s. indices r borum philologico-critici in op. Hor. Berol. 180 Voll. 8. Dessen: Clavis Horatiana minor. Halis. Onomasticon poet. illustr. inpr. Q. Hor. Fl. s. ad mytholog., geogr., histor. pertinent. ib. 1818. 8

Eine eigene Abart der römischen Satire bilden handene Gedichte, nämlich des P. Ovidius Na Verwünschungen eines falschen Freundes, welches nach des ebenso betitelten, von Callimachus gegen seinen Schüler Apollonius von Rhodus geschleuderten ((Weichert. Ueb. d. Leb. und Ged. des Apoll. v. Rh Bähr. §. 110 p. 240. sq.) gemacht ist (Ovid. Na D. Salvagnii Boessii c. veter. schol. Lugd. Bat. in Weber Corp. Poet. Lat. p. 589. sq. —) und tifers Valerius Cato Dirae (über die Bedeutung tes: cf. Fabric. Bibl. antiq. p. 523.). Dieser Zeit des Dictators Sulla und wurde von vielen Rö in der Dichtkunst als Lehrer gebraucht, starb aber i muth. cf Weichert de. Fur. Bibac. p. 331. sq. Gedichten waren vorzüglich zwei, Diana und Lydia berühmt und auf das Schreiben von Satiren, von I dignatio (Sueton. Vita illustr. gramm. c. 11.) bei (cf. Val. Caton. Dir. v. 1. sq.), die andere aber I tarum (cf. Naeke. de Battaro Valerii Catonis, in von Niebuhr 1828. T. II. p. 113. sq.) noch vorhan ihm wohl das öftere Lesen der Satiren des Lucilius ihn sein Lehrer Quintus Philocomus aufmerksam (Sueton. l. l. c. 2.) und der traurige Zustand seine zu dem noch die Anfeindungen von Neidern, wie z. ters Furius Bibaculus, kamen, geleitet haben. Auf unsern

carm. LIV. und Horat. Sat. I, 10, 1. hin. Frü-
an seine noch vorhandenen Gedichte gar dem Virgil zu
at erst Fr. Jacobs in Bibl. d. alt. Lit. und Kunst.
56. sq. gezeigt, daß nicht das ganze noch vorhandene
Eins zu betrachten, sondern vielmehr in zwei Theile
t, von denen der erste die genannten Dirae enthält,
er als ein für sich bestehendes Gedicht, als die von Sue-
ähnte Lydia zu betrachten ist, in welchem der Dich-
Trennung von derselben sich beklagt. cf. Wernsdorf.
et. Lat. Min. T. III. p. XLV — LVI. Bei dieser
r beiden Gedichte aber will man die Dirae einem an-
r zutheilen (cf. K. Fr. Herrmann in der Schulzeit.
l. p. 388), doch mit Unrecht. Beide Gedichte ste-
sann Anth. Lat. T II. p. 647. sq, in Wernsdorf
Min. T. III. p. 1 — 23. und Weber Corp. Poet. Lat.
und sind besonders herausgegeben in: Poetae Satyr.
C. A. Eichstaedt. Jenae. 1826. 4. (cf. Jahn Jahrb.
f. 2 p. 332. sq.) — Val. Caton. poem. illustr.
Jen. 1828. 8. (cf. Jahn Jahrb. 1829. T. IX. f.
5.) — In Beziehung auf Kritik und Erklärung dieser
Näke in Rhein. Mus. 1829. T. III. f. 1. p. 148.
in Jahn Jahrb. T. II. f. 1. p. 333. sq. —

§. 286.

c) Poetische Epistel.

ische Epistel, welche sich ihrem Wesen nach vorzüglich
ng derjenigen Stoffe eignet, die sich in der besondern
s Dichters zu einer andern Person entwickeln lassen
t diese als Stellvertreter einer ganzen Klasse von Men-
Menschheit überhaupt auftritt (cf. Eschenburg. Entw.
schön. Künst. p. 178. sq.), gehört ebenso wie die
n Eigenthümlichkeiten, welche die römische Dichtkunst
chischen voraus hat und zerfällt in derselben in zwei
nämlich in den lyrischen und didactisch-epischen Brief.
dem unten §. 291. die Rede seyn wird, bedient sich
Versmaaßes, letzterer des Hexameters.
treffliches Bild, wie der didactisch-epische Brief ange-
uß, geben aber die II Bücher der Epistolae des Q.
ccus, die fast ganz in dem lebendigen, gutmüthigen
en sind, der seinen Satiren eigenthümlich ist, eben
Mittheilungen über Gegenstände der Lebensphilosophie
ie jene, geben und sich nur dadurch von jenen unter-
diese Selbstgespräche, die Briefe aber schriftliche Un-
Andern sind. Horatius scheint beide daher auch nur
h für verschieden, ihrem Wesen nach aber für Eins
iben, da er sie beide Sermones (cf. Lambin. ad Ho-

rat. Sat p. 8. A. ad Ep. p. 220. D. ed. Frcft.) nennt i
Art von Sokratischen Selbstbetrachtungen und Unterredunge
ihm zu verstehen scheint cf. Ast. de Platon. Phaedro
sq. Der beiden Dichtungsarten zusammen auch zuweilen
Namen Eclogae ist jedoch nicht von Horatius selbst, sond
spätern Grammatikern denselben ertheilt worden. cf. W
Reliq. poet. Lat. p. 20. sq. Sämmtliche Briefe aber
von dem Dichter schon im reiferem Alter (26 — 10 vor
Weber Prol. Corp. poet. p. XXX. sq.) geschrieben sind
wegen ihrer größern Feile, schärferen Urtheilskraft und
Beobachtungsgeist höher als die Satiren. cf. Schoell. l.
p. 281 — 305. — Bähr. p. 227 — 231. — Mansos
über das Wesen der Horazischen Epistel, in den Nachtr. z
Bd. VI. p. 395. sq. — C. Morgenstern. De Satirae e
stolae Horatianae discrimine. Lips. 1801. 4. — A.
Prolus. I. de Q. Horat. Fl. Epistolis. Grimmae. 182
Rec. von Obbarius in Jahn Jahrb. 1827. T. I. f. 1. p
— Von Ausgaben der Horazischen Briefe sind zu nenn
Briefe erklärt von Th. Schmid. Halberstadt. 1828 — 3
8. — herausgegeben von Fr. Passow. Ueb. das Leben
alter des Dichters; krit. bericht. Urtext. Uebersetzung. Leip
8. (cf. Jahn N. Jahrb. 1835. T. XV. f. 1. p. 56 — 62
92.) — bearb. von Paula von Hocheder. Passau. 18
Bde. 12. — übers. mit histor. Einleit. und Erläuter. v
Wieland. Leipz. 1786. 1794. 1804. 1817. II Bde. I
dritte Brief des zweiten Buches ad Pisones oder de ar
der um 23 vor Chr. geschrieben ist (cf. Weichert de
66. sq.) und vortreffliche Regeln über die epische und
Poesie aufstellt, dabei aber freilich die damaligen Dicht
nimmt (cf Ast. I. l. p. 33. sq C. G. Schreiter. D
Platonis aemulo ejusque ep. ad Pisones cum huju
comparatione Lips. 1789. 4.) ist besonders herausg
Q. Horat. Flacci Epistolae ad Pisones et Augustum
English commentary and notes. To which are adde
sertations. Ed. III. by R. Hurd. Cambridge II Voll
A. d. Englischen übers. v. J. J. Eschenburg. Leipzig
Bde. 8. — ed. C. G. Schelle. Lips. 1806. 8. —
Hocheder. Passau. 1824. 8. — mit krit. und ästhetisch
von Machacek. Prag. 1826. 8. — mit ausführl. Erkl.
Wien. 1824. 8. — Urschrift, Erklär. und Uebers. von
Berlin. 1836. 4. — Ueber die frühern Ausgaben und
cf. Eichstädt in Ergänzungsbl. der Jenaisch. Allgem. Lit.
nr. 3 — 11. — Die Ansicht des de Bosch. in Obser
in Antholog. Graec. quib. acc. Cl. Salmasii not. ine
1810. 4. p. 139 — 154. und Curae sec. in Hor. E
nes, in J. M. Ernesti Parerg. Horat. p. LXI — LX
dieser Brief keineswegs an bestimmte Personen, d. h.

n gerichtet; sondern die Aufschrift nur als eine vom Dichter
rte zu betrachten sei, ist widerlegt von Eichstädt, in Ernesti
rg. l. l. p. LI—LX. — Im Allgem.: cf. de Brueys Aver-
ment, vor s. Paraphrase de l'Art poëtique d'Horace, in
s Oeuvres T. III. p. 371. sq. — Schoell. l. l. p. 305. sq.
Jahr. p. 231—236. — J. H. van Reenen. Disq. de Q.
tii Flacci epist. ad Pisones. Amstelod. 1806. 8. — J.
mayer. Ueber den Brief des Horat. an die Pisonen. Aschaf-
rg. 1827. 4.

§. 287.

d) Fabel.

C. Fr. Jacobs Characteristik d. latein. Fabulisten, in Nachtr.
Sulzer. Th. VI. St. 1. p. 29. sq.

Die Aesopische Fabel haben die Römer als besondere für sich
ende Dichtungsart in dieser Periode noch nicht gehabt (Seneca
L ad Polyb. 27.) und nur episodisch kommen hier und da
i Werken der lateinischen Schriftsteller dergleichen vor (z. B.
II. 32. Horat. Sat. II, 6, 80, sq. Epist. I, 7, 29. sq.
I, 34. sq.) cf. Ruhkopf ad Sen. l. l. T. I. p. 219., wie
ein gewisser C. Melissus, den Ovid. ex Pont. IV, 16,
.. Dichter nennt, nach N. Heinsius Comm. in Ovid. p.
, und ein anderer Dichter, Canius Rufus nach Martial.
.. 20. schon vor dem Phädrus Fabeln geschrieben haben soll.

§. 288.

e) Epigramm.

P. Burmann Anthologia lat. epigramm. et poematum.
.. 1759—73. II Voll. 4. (Nachträge dazu in A. Maji
Class. Auct. T. III. Rom. 1831. 8. p. 359—364. von
.. in Jahn Jahrb. 1828. T. VIII. f. 3. p. 307. sq. und
.. ib. 1830. T. XIII. f. 2. p. 216. sq. cf. J. E. J.
.. Acta Soc. Lat. Jenens. 1756. Vol. V. p. 1—23.
.. Abh. üb. eine neue Ausg. der lat. Anthol. b. Jahn l. l. T. VII.
.. 216. sq. u. T. IX. f. 2. p. 234. sq. J. Sillig Beitr.
.. neu. Bearb. d. Anth. Lat. ebd. T. VIII. 2. p. 200. sq.
Meyer Beitr. zur latein. Antholog. ib. 1833. Suppl. T. II.
.. 177. sq.) Edit. Burmann. digess. et aux. H. Meyer.
.. 1835. II Voll. 8. — Fr. Passow Art. Anthologia la-
.. Ersch und Gruber Encycl. Th. IV. p. 262. sq. — Saxe
.. Onomasticon literar. T. I. Praef. p. XXVII. sq. —

.. römische Epigramm unterscheidet sich dadurch von dem
..ischen, daß es mit der der republikanischen Zeit eigenen Derb-
.. eine satirische, bald eine witzige Richtung nimmt, wäh-

rend jenes sich mehr durch eine bestimmte Form, durch ein schauliche und einfache Darstellung und anmuthige Sinnlichkeit au net cf. Bernhardy Röm. Lit. p. 249. Schoell. T. I. p sq. Die Anzahl der Dichter, welche sich in demselben versu ben, ist sehr groß, denn abgesehn von denjenigen Epigrammen, bloße Ueberschriften von Denkmälern, Gräbern rc. sind mi Angabe ihrer Verfasser enthalten, lassen sich doch gegen 1 mentlich anführen und in fortlaufender Reihe von Ennius m vius bis auf die Scholastiker des 13ten Jahrhdts n. Chr. so sodaß fast kein nur einigermaßen berühmter Dichter Roms a ser Zahl sich ausgeschlossen hat. Sie sind aufgezählt von l. l. T. I. p. IX—XXXIX. Die merkwürdigsten unter ih wegen ihres schlagenden Witzes, ihres correcten Ausdrucks rer geistvollen, freilich sehr gemeinen Späße die sogenannt versorum poetarum in Priapum lusus oder Catalecta poetarum in Priapum. Sie sind von verschiedenen Verfa B. Ovid, Catull, Tibull) des augusteischen Zeitalters, sich indessen auch geschmacklose Nachahmungen griechischer und grobe Späße späterer Autoren eingeschlichen haben. cf. Sämmtl. Schrift. Bd. I. p. 282—289. Sie stehen i mann Anth. L. T. II. p. 475. sq., in Meyer Anth. II. p. 224. sq. und in Weber Corp. Poet. Lat. p. 13 und sind besonders herausgegeben in: Priapeia sive div poet. in Priapum lusus illustr. comm. G. Scioppii. Acced. Ἀγχόμενος ab eod. illustr. Heraclii, Sophoclis, C. Ant Sorani et Cleopatrae epistolae de propudiosa Cleopatrae libidine. Frcft. 1506. (1606.) 12. Ed. nova. Acc. J. S et Fr. Lindenbruchii notae. Patavii. 1664. 8. Ueber di schriften dieser Gedichte: cf. Sillig in Jahn Jahrb. T. VII p. 202. sq. Burmann l. l. p. 475. sq. und Ebert z. Ha tenkunde Bd. III. p. 136. Im Allgem.: cf. Fabric. Bi T. I. p. 374 sq. Bähr §. 160. sq. p. 320. sq. —

§. 289.

δ) Lyrische Poesie.

cf. J. Rambach De poetarum Lyricorum inter R paucitate. Quedlinburg. 1769. 4. — Wernsdorf De post Horatium carminibus, in d. Poet. L. Min. T. III. p. sq. — H. Paldamus Römische Erotik. Greifswalde. 183

a) Eigentliche Lyrik, d. i. Ode und Lied.

Der älteste römische Lyriker war der Gründer des rö Dramas Livius Andronicus, von welchem zwar Liv. 37. einen lyrischen Festgesang kannte, auf den vielleicht Cruq. ad Horat. Od. III, 1, 2. p. 690. hindeuten will, alle

und demjenigen Dichter, der allgemein als derjenige be-
wird, welcher die lyrische Poesie aus ihrer langen Ruhe
, ist ein so langer Zeitraum, in welchem wir kein eigen-
lyrisches Erzeugniß der römischen Poesie erblicken, daß wir
ig jene Hymnen des Liv. Andronicus nicht als den ersten
der Lyrik betrachten dürfen, sondern dieselbe, wie es oben
geschehen ist, blos als einen der ersten Versuche der Dicht-
ihn müssen. Der Gründer der römischen Lyrik ist also Q.
cf. Paldamus l. l. p. 24.) Valerius Catullus, der
hr. zu Verona geboren (Ovid. Amor. III, 15, 7. Plin.
XXVI. 6. Catull. Carm. XXIX.), dann 58 v. Chr.
Prätor C. Memmius nach Bithynien ging, wo er sich
bereicherte (Cat. Carm. X. XXVI. XLV.), aber auch
iebten Bruder an der Küste von Troas verlor (LXIII. 5.
L 19. sq.). Von seiner Rückkehr nach Rom an scheint
selnd hier und in seiner Vaterstadt gelebt zu haben (LXVI.
XIX.), genoß die Freundschaft des Helvius Cinna und
(Weichert de Vario p. 23.), des A. Manlius Tor-
Cat Carm. LXVI.), des Q. Hortensius Ortalus (Cat.
und M. Tullius Cicero (LXVII.) und verfolgte den Ju-
r mit den heftigsten Anfeindungen (Weichert de Licin.
129. sq.), der sich aber nach Suet. Caes. 72. nicht an
: gerächt zu haben scheint. Der Tod ereilte ihn indessen
40. Lebensjahre um 47 vor Chr. cf. Weichert De Va-
. Seine Gedichte, die sich ihrem Inhalte nach in zier-
kleien eigener Erfindung und in Nachbildungen griechi-
züglich alexandrinischer Dichter, in welchen auch die Sprache
nickelt und viele Gelehrsamkeit angebracht ist, zerlegen las-
sehr verschiedener Art, denn er dichtete Jamben, Choliam-
decasyllaben, Oden, Elegieen, Epigramme (cf. Lessing
merk. über d. Epigramm in den Verm. Schrift. Bd. I.
sq.) und ein episches Gedicht. cf. Fr. Jacobs. Catull, in
. Sulzer Bd. I. St. 1. p. 158. sq. Als Lyriker setzt
N. A. XIX. 9. dem Anacreon an die Seite, dagegen
inct. X, 1, 96. an seinen jambischen Gedichten die Bit-
Plin. Ep. IV. 14. entschuldigt geradezu seine oft schmu-
Ausdrücke. Im Allgem.: cf. Arnauld. Mém. sur Catulle,
de l'acad. des inscr. T. XLIX. p. 239. sq. — Pal-
I. p. 24—30. — Bähr §. 120. sq. p. 253. sq. —
fei. Degli Scrittori Veronesi, in dessen Verona illustr.
1. sq. — Müller Einl. in die latein. Schr. Bd. II. p.
p. 237. sq. p. 260. sq. — Fabr. Bibl. Lat. T. I. p.
— Bernhardy p. 234. sq. — Ueber die Handschrif-
Gedichte: cf. Huschke Praef. ad Tibull. T. I. p. XII.
Sillig Praef. ad Catull. p. XVII. sq. und in Jahn
. I. f. 2. p. 423. sq. T. VIII. f. 2. p. 200. sq. T.
p. 259. sq. Von Ausgaben sind außer den bei Sillig

Praef. l. l. p. XXXVII—XLVI. zu nennen: Ed. Princ (c. Ti-bullo et Propertio et Statii Sylvis) 1472. s. l. (Venetiis) 4. — c. castigat. J. Scaligeri (in Cat. Tib. Prop.) Paris. 1577. Heidelberg. 1600. 8. — c. comm. Is. Voss. Lond. 1684. 4. — c. perp. annot. ed. F. G. Doering. Lips. 1788—92. II Voll. 8. Ed. II. Altonae. 1834. 8. (cf. Baiersch. Gel. Anzeig. 1835 nr. 58 — 61. und Jahn Jahrb. 1835. T. XV. f. 1. p. 15 — 42.) — recogn. var. lect. indicq. adj. C. J. Sillig. Gotting. 1823. 8. — ex edit. F. G. Doeringii, cui suas et aliorum adjec. J. Naudet. Paris. 1826. 8. — ex recens. C. Lachmann. Berol. 1829. 8. (cf. Sillig in Jahn Jahrb. 1830. T. XII. 3 p. 282—297.). — ed. G. E. Weber in Corp. poet. p. 1 sq. — Im Allgem.: cf. Nobbe de metris Catulli. Lips. 18 —21. II Ptes. 4. — C. J. Sillig Epistola critica de C. Va-ler. Catullo. Lips. 1822. 8. — Fer Hand Specim. obs. crit. in Cat. carm. Lipsiae 1809. 8. — C. Spengel Sp. lection. in Catulli carm. Monachi. 1827. 4. und abgedruckt in Seebode Archiv für Philol. und Pädag. 1828. f. 4. p. 9 — 127. — W. V. Ch Pfeiffer Symbolae Catullianae. Gotting. 1834. 8. — Nacke De epigrammate carminibus Catulli in edit. princ praemisso. Dorpat. 1827. 4. und abgedruckt in Allg. Schulzeit. 1827. Abth. II. nr. 98. — C. Val. Cat. carm. VI priora c comm. J Bronkhusii, Is. Verburg. et J. Huschkii, in Huschke Anal. litter. (Lips. 1826. 8.) p. 8 — 71. —

Die von Meursius. Exerc. crit. P. II. p. 143. u. A. Catullus zugeschriebene schöne Hymne auf die Liebe und den Frühling, das Pervigilium Veneris, d. i. die Nachtfeier der Venus, zu welcher es am Vorabend des Festes gesungen einladen soll, deren reizende Bilder, erhabene Phantasie und Zartheit und des Gefühls das etwas verwerfende Urtheil Bernhardy's Röm. Litt. 256. doch wohl nicht verdient, gehört jenem Dichter nicht an, ebensowenig dem A. Florus unter Hadrian (nach Wernsdorf. Poet. Min. T. III. p. 452. sq.), oder der Frau eines andern Lucius Annius Florus Namens Vibia Chelidon um 252 (Chr. August Bemerk. üb. d. Perv. Ven., in Ruperti et Schlichthorst. Comm. Philol. P. II. p. 245 —268. — Wernsdorf. T. IV. 2. p. 8 — 856. T. V. 3. p. 1465 — 1467.), oder mit Ausnahme der ersten 22 Verse dem Kritiker Th. Seneca Camers (um 14 nach Chr.) (nach Huschke ad Tibull. T. I. p. XV. und Sa Quaest. phil. p. 36.) oder endlich einem africanischen Dichter des 3ten oder 4ten Jahrhdts (mit C. Orelli in ed. Phaedri p. 215.) an, sondern ist am richtigsten von seinem ersten Herausgeber Lipsius in Elect. I. 5. p. 364. in die Zeit nach Virgil, aber doch das augusteische Zeitalter gesetzt worden. Wenigstens zeigt der und die Poesie dieses trefflichen Gedichtes durchaus auf die B... thenzeit der römischen Dichtkunst hin und wäre jedenfalls, wenn

päterer Zeit ist, ein merkwürdiges Beispiel der edelsten Poesie unter geschmacklosen und unpoetischen Dichtungen. Es steht ernsdorf Poet. Lat. Min. T. III. p 463. sq., bei Orelli p. 130. sq. und Weber. l. l. p. 1414. sq. und ist außer dem bei Krebs I. p. 417. und Weber l. l. p. LXXIX. hten Ausgaben besonders herausgegeben in: Pervig. Ven. nat. perp. illustr. prooem. et lect. var. instr. E. C. F. ie. Gotting. 1812. 4. Ueber die Handschriften dieses Ge: cf. Burmann Praef. ad Anth. T. I. p. XXXV. sq p. I. sq. und Sillig in Jahn Jahrb. T. VIII. f. 2. p. 200. im Allgem.: cf. H. Paldamus. Quaest. de pervigilio Ve- Gryphisw. 1830. 4. — Bähr §. 129. p. 268. — Schoell. L. III. p. 24 — 30. — Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 267. Wernsdorf. T. III. p. 425 — 462. p. 535 — 542. — der einzige und vorzüglichste eigentliche Lyriker bei den Rö- ist aber schon nach dem Urtheil des Quinct. Inst. X, 1, 96. oratius Flaccus, der durch seine 37 — 31 vor Chr. ge- ten und 25 v. Chr. bekannt gemachten Epoden (über diese: lzer Theor. der sch. K. Th. II. p. 81. sq.) und durch seine — 10 v. Chr. geschriebenen Oden, zu denen noch das 17 v. gfasste Carmen Saeculare hinzu zu rechnen ist (cf. Weber p. XXIX. sq.), bei freilich nicht durchweg ganz eigener ng doch durch seine bald majestätisch-erhabenen, bald feurig- , bald sanften und weichen Dichtungen bewirkte, daß er mit von Blendell und Toll dem Pindar, dem er sich selbst be- f unterordnete (Hor. Od. IV, 2, 1. sq.) an die Seite ge- orden ist, in J. Palmer κριτικον ἐπιχείρημα (Lugd. Bat.) p. 241 — 376. u. v. J. C. S. Germar. Disput. super Horatioque, breviter inter se comparatis in Ejd. Melet. . (Hal. 1822. 8) p. 200. sq. cf. Schoell l. l. T. sq. J. Eirenaeus. Apolog. p. Horatio, in D'Orville rv. Vol. VIII. T. II. p. 179 — 201. Sulzer Th. I. p. 551. sq. K. Schwenk Einige Worte über die Oden , in Zimmerm. Zeitschr. für Alterth. 1835. nr. 51. p. Bähr l. l. §. 124. sq. p. 159. sq. Von Ausgaben ischen Gedichte sind zu nennen: Hor. Carm. rec. var. lect. annot. illustr. C. D. Jani. Lips. 1778 — 82. II Tom. ed. Mss. rec. vers. Gall. et not. illustr. Vanderbourg. Paris. II Tom. (III Ptes) 1812 — 13. 8. — illustr. C. rlich. Lips. 1800. II Voll. 8. — ed. Hofman Peerl- Harlem. 1834. 8. (Unsinnige Hyperkritik. cf. Bernhardy Jahrb. 1835. Mai p. 737. sq. und G. H. Moser. Epist. P. Schull. Bydragen tot Boeken- en Menschenkennis. . 1835. p. 61 — 102.).

auf den Horaz folgenden römischen Lyriker, unter welchen Septimius, von Horat. Ep. I, 3, 9. als Pindarischer rühmt wird (cf. A. Weichert. De Titio Septimio poeta

Grimmae. 1824. 4. und in Poet. Lat. Reliq. p. 365 Cassius Parmensis (Hor. Ep. I. 4. Weichert. Parm. p. 242. sq.), dem bisher fälschlich ein der That nach Thylesius im 16ten Jahrhdt. n. Chr. verfertigtes Gedi Hexametern, Orpheus (bei Wernsdorf. T. II. p. 310. sq beigelegt wurde (cf. Weichert l. l. p. 295—300. Anth. Lat. T. I. p. 59. Wernsdorf l. l. p. 261. n tag Appar. litt. T. III. p. 667. sq.), Domitius Ma Weichert De Domit. Marso p. 260. sq.) und Corn der Freund des Catull (Cat. Carm. XXXVIII. 1.) und Virgilius (cf. Heyne ad Donat. Vit. Virg. §. 67. Weichert de Helv. Cinna p. 165. sq.) die berühm haben ihn theils nicht erreicht, theils sind auch ihre Ged sie durchweg bis auf wenige Fragmente verloren gegangen durch jeder genauen Beurtheilung und Würdigung entzog

§. 290.

b) Elegie.

cf. T. A. Wideburg Diss. de poetis Roma giacis. Helmstaedt. 1773. 4. — C. C. Chr. Ba römischen Elegie oder Samml. auserles. Ged. d. Röm. furt. 1809. II. Aufl. Gotha. 1823. 8. —

Während die feierliche Ode und das scherzende Li chen fast keinen, oder nur wenigen Anklang bei den Dichtern fand, wurde dagegen die Elegie, und vorzügli sche und threnodische der alexandrinischen Dichter fleißig bearbeitet. Der erste nahmhafte elegische Dichter bei ist aber Q. Valerius Catullus, dessen Elegie de renices eine reine Nachbildung und freie Uebersetzung chen Gedichtes des Callimachus war. cf. oben §. 115. Unbedeutend waren die elegischen Gedichte des P. Varro Atacinus (cf. oben §. 283. p. 615. sq.) im den vier Büchern Liebeselegieen (Donat. Vita Virgil. berühmten Redners und Staatsmanns Cn. Cornelius der 69 v. Chr. zu Forum Julii im Narbonensischen Gal bald durch seine Talente seine niedrige Abkunft (Suet. vergessen machte und von der Gunst des Kaisers di Stelle als Statthalter von Aegypten erhielt (Eutrop. die er aber nicht lange behielt, weil er sich durch sein glückliche Liebe zu einer gewissen Lycoris oder Cytheris (O I. 15. Herzberg de Propert. amic. et amor. p. 26. s Argum. Virgil. Ecl. X. p. 233. sq.), an die er auch gien gerichtet hatte, motivirten Ausschweifungen und I keiten, vielleicht auch durch Verleumdung seiner Feinde d des Augustus zugezogen hatte und deshalb aus Verg

[illegible] Jahre seines Alters selbst seinem Leben 26 v. Chr. ein Ende [illegible] (Amm. Marc. XVII. 4. Dio Cass. LIII. 23. Prop. [illegible], 92.). Seine Gedichte, aus denen Virgil nach Serv. Eclog. 1. selbst Manches geschöpft haben soll, sowie seine lateinische [illegible]setzung der Gedichte des Euphorion aus Chalcis (Donat. L. I. [illegible] zu Virg. Ecl. X, 50. p. 523. sq.) und seine commentarii [illegible] de expeditione Arabica (Plin. H. N. VI. 28.), in wel[illegible] er seine eigenen kriegerischen Thaten beschrieb, sind sämmtlich [illegible]. Das dem Virgilius schon von Senec. Ep. 92. zugeschrie[illegible] Gedicht, Ciris, wird ihm zwar von Barth ad Claudian. I. in v. 253. zugeschrieben, aber mit Recht von demselben ad Stat. [illegible] I. 335. 617. VI. 693. wieder ab- und dem Virgilius zu[illegible]chen. Ebensowenig gehören ihm aber auch noch die unter sei[illegible] Namen noch vorhandenen VI Elegieen, die um 480 n. Chr. [illegible]inem gewissen Corn. oder Longinus Maximianus Gallus ver[illegible] sind (Ed. Princ. Maximiani Ethica. Ultraj. 1475. fol. Ve[illegible] 1501. 4. — auch in Goldast. Ovid. Opusc. erot. et ama[illegible] p. 48—70.), sowie die im 15ten Jhrhdt. verfasste Elegie: [illegible] bella puella etc. (cf. Niebuhr in Rhein. Mus. Jahrg. III. 1. p. 1—10. Meyer ad Anth. Lat T. II. p. 30. sq.), [illegible] andere durch ihren Anfang (: non fuit Arsacidum etc.) be[illegible] [illegible] und drei andere Epigramme, welche zusammen in J. J. Sca[illegible] Opusc. Var. postum. (Paris. 1610. 4.) p. 335. sq. und Wernsdorf. T. III. p. 183. sq. p. 399. sq. T. VI. P. I. p. [illegible] sq. stehen, an. cf. J. Fontanini. Histor. liter. Aquilej. [illegible] 1742. 4.) L. I. p. 1—62. Hist. Litt. de la France. [illegible] p. 1. p. 101. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 425—430. [illegible] zu Virg. Eclog. VI. 64. p. 320. sq. X. 43. p. 528. sq. [illegible] §. 132. p. 273. sq. Harles Introd. ad hist. litt. Rom. [illegible] p. 333. Wernsdorf. T. III. p. 125. sq. 345. sq. T. IV. [illegible] 832. sq. T. V. 3. p. 1461. Verloren sind die elegischen [illegible] des C. Helvius Cinna (Weichert de C. H. Cinn. p. [illegible] sq.), und C. Valgius Rufus (cf. A. Weichert. De C. [illegible] Rufo poeta. Grimmae. 1827. 4. und in Reliq. poet. [illegible]—240. (rec. in Jahn Jahrb. 1829. T. X. f. 4. p. 415. [illegible]verz. p. 212. sq. Bronkhus. ad Propert. p. 376. sq. Falster [illegible] Obs. p. 117. sq.) und abermals sind nur wenige Dichter, [illegible] deren wenigen noch übrig gebliebenen Werken, die Blüthenzeit [illegible]ischen Elegie hervorleuchtet. Der erste der hier zu nennen[illegible] [illegible]gischen Dichter, ist aber Albius Tibullus, der in einer [illegible] Ritterfamilie um 65 vor Chr. (nicht 43 vor Chr., wie [illegible] Tibull. III, 5, 18. sq. Ovid. Trist. IV, 10, 6. schlie[illegible] [illegible] wollte) zu Rom geboren (cf. Voß Uebers. d. Tibull. Tübing. [illegible] S. Vorrede. p. V. sq), später durch die Proscriptionsgesetze [illegible] des größten Theiles seines väterlichen Vermögens be[illegible] (Tib. I, 1, 19. sq. IV, 1, 182. sq.) sich an den M. Va[illegible] Messala Corvinus anschloß, diesen 30 v. Chr. auf dem aqui[illegible]

tanischen Feldzuge nach Gallien begleitete (I, 7, 9. sq.), d
nach Italien zurückkehrte, wo er mit Horaz und andern
befreundet (Horat. Ep. I. 4. Ovid. Trist. IV, 10, 51.
III. 9.) sein Leben bis an seinen Tod, der vermuthlich 18
erfolgte, wahrscheinlich größtentheils auf dem Lande mit de
ten seiner Elegieen, in welchen seine beiden Geliebten De
Neära genannt), die aber eigentlich Plania hieß (Apulej.
p. 279. Elm.) und Nemesis (diese nennt Horat. Od. I
Glycera) besang, und mit den süßern Kämpfen der Liebe zubra
indessen die Gelehrten nicht einig sind, ob diese beiden Fr
des Tibull, Delia und Nemesis, auch wirklich unter den
Glycera und Neära wieder zu verstehen sind, aber die
daß er nicht zwei, sondern vier Geliebten gehabt habe,
schiedenen Gründen unstatthaft scheint (cf. Weichert de Ca
p. 232. — 238. J. G. Huschke. De nymphis et pue
sonatis, in dessen Anal. litter. p. 293 — 319.), so hab
Voss l. l. p. XI. sq. p. XVII. sq. C. Beck Praef.
poem. ad Calp. Pis. p. VII. sq. Fr. Oebeke. De ve
rum auctore, quae tertio Tibulli libro vulgo contin. A
1832. 4. und H. Ch. Abr. Eichstaedt. De Lydami ca
I — IV. Jenae. 1819 — 35. fol. aus Eleg. III, 2, 29.
ausdrücklich von der Liebe eines gewissen Lygdamus zu
die Rede ist, von der übrigens das ganze dritte Buch han
folgert, daß dieses nicht dem Tibullus, sondern vielmehr
wissen Freigelassenen, Namens Lygdamus, der wirklich ge
angehöre. Allein theils stimmt der ganze Geist dieser Eleg
lig mit dem, welcher in den ersten beiden Büchern weht,
theils ist auch der Name „Lygdamus" selbst eine gräcisirte Ü
ung des lateinischen „Albius". cf. Huschke ad Tibull.
419. sq. Recens. (von: Alb. Tibullus und Lygdamus m.
bericht. von J. H. Voß. Heidelberg. 1811. 8.) in Lei
Zeit. 1813. nr. 98. und E. C. Ch. Bach. Comm. crit.
carmin. authentia, vor s. Ausg. p. XXXVI — XLIV.
sen. Disquis. de vita et poesi Tibulli, vor s. Ausg. (
1835.) T. I. p. XIX. sq. (dieser hält jedoch die Neära
eine und dieselbe Person mit der Plania). Ebenso ungegr
aber die Ansicht derer, welche das dritte Buch der Eleg
Tibull dem Cassius Parmensis zuschreiben wollen cf. Di
p. XXIX. Aus dem 4ten Buche ist wenigstens das erste
oder der sogenannte Panegyricus in Messalam, welcher
metern geschrieben ist, vermuthlich aus späterer Zeit (cf.
de C. Valgio Rufo. p. 214. sq.), wenn auch die übri
gieen, welche mit lieblicher Zartheit die Liebeständeleien
wissen Cerinthus mit einer gewissen Sulpicia schildern (c.
l. p. XXIII. sq.), ihm nicht mit Bronkhus. Comm. ad
p. 384. abzusprechen sind. cf. Bach l. l. p. XLIV
keinen Fall aber können sie jener Sulpicia, die unter

b von der wir noch eine Satire übrig haben, angehören, ige nach Martial. X. ep. 35. geglaubt haben. cf. Misc. Vol. VII. P. III. p. 337. Daß übrigens seine Ele- ;en der Zartheit und Wahrheit der Empfindungen und der rischen Liebe, welche sie athmen, die schönsten Denkmäler chen erotischen Elegie sind, erkannten schon die Alten an cf. C, 1, 93. Eine treffende Characteristik derselben findet sich von in Mem. de l'ac. des inscr. T. X. p. 616. sq. (ed. a.) von Conz in Hauffs Philol. Bd. I. St. 1. p. 166. sq. Manso in Nachtr. zu Sulz. Bd. II. St. 1. p. 190. sq. m.: cf. Ch. F. Ayrmann. Vita Albii Tibulli. Vi- 1719. 8. — Spohn Diss. de Tibulli vita et carmini- s. 1819. 4. — Ph. de Golbery De Tibulli vita et a. Paris. 1824. 8. und b. s. Ausg. p. 419. sq. (das Passow. in Hall. Allg. Lit. Zeit. 1825. nr. 131—134. i diesen Golbery. Defense de Tibulle contre quelq. sa- venlent le vieiller de 15 ans. Paris. 1826. 8.) — sow De ordine temporum, quo primi libri elegias ibullus, comment. Vratislav. 1831. 4. und in Opusc. 300. — Paldamus l. l. p. 48—66. — Bähr l. —280. — Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 430—433. ler l. l. Th. II. p. 204. sq. p. 247. sq. p. 271. sq. die Handschriften zum Tibull: cf. Huschke Praef. T. V. sq. Lachmann Praef. p. II. sq. und Voss l. l. p. sq. Golbery. De Tibull. codd. et edit. l. l. p. XIX VIII. Von Ausgaben sind außer den bei Huschke l. XI. sq. und bei Heyne de Tib. codd. et edit. p. XIV. angeführten zu nennen: Ed. Princ. c. Cat. et (Venetiis.) 1472. fol. — c. comm. S. Bronkhusii. 1707. 4. — c. comm. J. A. Vulpii. Patav. 1744. et illustr. Ch. G. Heyne. Lips. 1755. 1773. 1798. curav. E. G. F. Wunderlich. Lips. 1817. II Voll. plem. ed. L. Dissen. ib. 1819. 8.). — rec. et anim. Huschke. Lips. 1819. II Voll. 8. (cf. Rec. in Sec- Bibl. 1821. 1. p. 1. sq. 2. p. 129. sq.) — textu C. Ch. Bach. ib. 1819. 8. — ed. Phil. de Golbery. 8. — recens. Lachmann. Berol. 1829. 8. — rec. ed. L. Dissen. Gotting. 1835—36. II Voll. 8. — zweite der römischen Elegiker sowohl der Zeit, als dem e seiner Gedichte nach muß S. Aurelius Proper- werden, der 52 vor Chr. (cf. Barth ad Prop. Praef. sq.) in einer Stadt Umbriens (Prop. IV, 1. 64.), die noch nicht ganz genau bestimmen kann (cf Thadd. patria S. A. Propertii dissertatio. Fulginiae. 1629. H. L. Schurzfleisch. Viteberg. 1713. 8. — Vulpi p. XIII. sq. — Barth Vita Prop. per ann. dig. p. ed. Kuin. —), da die 1722 zu Hispellum angeblich

gefundene Inschrift (bei Muratori Thes. Inscr. p.
aus der man mit Gewißheit diesen Ort als die ein
terstadt unseres Dichters erkennen wollte (cf. Mem
1723. p. 840. sq. Montfaucon. Suppl. Antiq. T
4. p. 17. sq.), wahrscheinlich erdichtet ist cf. Ore
lat. sel. T. I. p. 254. Er scheint zuerst zum Redn
wesen zu seyn, da ihm das von seinem Vater,
rade nicht aus einer der vornehmsten Familien gen
(Prop. II, 23, 55. sq.), ererbte Gut bei der von
nommenen Aeckervertheilung entrissen wurde, allein
ihn wohl, wie den Tibull, zum Dichter gemacht
erste Geliebte Lycinna (Prop. III, 15, 5.) verdräng
wisse Cynthia, die eigentlich Hostia hieß (Apulej.
Elm.) und nach G. A. B. Herzberg. De S. Au
tiis et amoribus (Halae. 1835. 8.) p. 25. sq.
Buhlerin war, jedoch keine alte, wie Einige gegla
dern eine junge (cf. Weber Corp. poet. proleg. p
welche er mit einigen Unterbrechungen bis an ih
IV. el. 7.), der kurz vor dem seinigen 16 v. C
eine andere, mit Namen Romas an ihre Stelle
Er selbst ist wahrscheinlich 15 v. Chr. gestorben
p. XXXVI. Ueber seine Verbindungen mit römis
Dichtern, zu denen auch Mäcenas gehörte, in
wahrscheinlich gewohnt hat (Eleg. III, 21, 24.)
l. p. 1—21. In seinen Gedichten herrscht nicht
jene Freiheit und wahrhaft elegische Stimmung,
des Tibull bemerken, sondern es blickt aus ihnen ei
aber auch ein weit höheres Studium der alexand
vorzüglich des Callimachus (Prop. El. IV, 1, 6
(Prop. III, 1, 1.), hervor. Ebenso liebte er e
die üppigen und wollüstigen Liebesscenen zu schil
schreitet daher oft die Schranken des Wohlstande
Gang seiner Gedichte oft auch ruhiger und regel
der Tibullischen Elegieen. cf. Manso in Nachtr. z
St. I. p. 5. sq. Conz in Hauffs Philol. St.
Souchay l. l. p. 617. sq. Bähr l. l. §. 138.
Die Stelle des Martial. Ep. XIV. 189., wo
biblos Propertii die Rede ist, hat Veranlassung geg
daß er außer den Büchern seiner Elegieen, die
noch ein besonderes Buch derselben gedichtet habe, da
gangen sei, allein schon Lipsius Var. Lect. I
hat richtig bemerkt, daß ein Buch der noch vor
zu verstehen sei, und nur darin geirrt, daß er da
jenes oben genannte Monobiblos hält, da die M
rerer alten Handschriften beweisen, daß damit das
Ueber die neue seit Lachmann nach Prop. El. I
gemachte Eintheilung der Elegieen des Propertiu

4, wie diese in allen Ausgaben vor ihm gemacht worden ; Weber l. l. p. XXXVI. Nobbe Observ. in Prop. pec. Lips. 1818. 8. p. 35. sq. p. 37. sq. Ueber die riften des Propertius: cf. Lachmann Praef. ed. pr. p. . Von Ausgaben sind außer den bei Lachmann l. l. p. angeführten zu nennen: Ed. Princ. c. Cat. et Tib. s. l. 1472. fol. — ex re c. etc. not J. Broukhuis. Amste- 2. 1727. 4. — var. lect. et perp. annot. illustr. F. G. Lips. 1777. 8. — c. comm. Vulpii. Patav. 1755. II . — c. comm. perp. P. Burmanni II. et mult. VV. t. ed. L. Santen. Ultraj. 1780. 4. — rec. et illustr. ruel. Lips. 1805. II Voll. 8. — emend. et adnot. . Lachmann. Lips. 1816. 8. Ed. min. ib. 1829. 8. — Paldamus. Halis. 1827. 8. — ed. Jacob. Lips. 1827. d. G. E. Weber. in Corp. poet. p. 279. sq. — In uf Kritik cf. außer den bei Krebs Handb. d. phil. Bücherkde. . 438. angeführten Schriften: H. Bosscha. Symbol. crit. rtium, in Act. soc. Rhen. Traj. Vol. III. p. 211—226. Allg.: cf. Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. 476. sq. — Müller II. p. 217. sq. p. 253. sq. p. 276. sq. — Paldamus 67—72. —

dritte in der Reihe der römischen Elegiker ist gewiß so Zeit als dem Geiste nach P. Ovidius Naso (cf. oben p. 623. sq.), von dessen poetischen Erzeugnissen in das Gebiet e gehören: a) seine Tristium L. V. und ex Ponto Epi- L. IV., welche sämmtlich in seinem Exil am schwarzen hrieben sind und Klagen über seine gegenwärtige traurige lten (P. Ovid. Nas. Trist. L. V. et ex Ponto L. IV. rpr. excerps. sq. adj. Th. Ch. Harles. Erlang. 1772. I. J. Oberlin. Argentor. 1776—1778. 8. — Trist. ex rec. J. J. Oberlin. lect. var. enot. textq. recogn. M. F. Th. Platz. Hannover. 1825. 8. — cont. verb. annot. tum crit. tum exeg. appos. Fr. N. Klein. 1826. 8. — m. erklär. Anmerk. u. e. Namenregist. Jahn) II. umgearb. Ausg. Leipz. 1829. 8. — Trist. L. Ad libr. Mss. recens. sched. idiogr. Heinsii, Schraderi mss. annot. et praef. est R. Merkel. Berol. 1837. 8. —); rum Libri III, d. i. drei Bücher von Liebeshändeln (cf. Ovid. . III. 339. sq.) und c) Nux, elegia, ein Spiel dichteri- antasie über einen Nußbaum, bei Weber l. l. p. 1393. rend die Gedichte des Ovidius sich dadurch vor denen en Vorgänger auszeichnen, daß ihr Stoff rein aus der Welt entnommen ist, jene aber immer nur in der idea- ihren Phantasieen herumschweifen, geht ihnen dagegen die innige poetische Begeisterung, welche jenen ihre Liebe ver- und indem er durch sein Bestreben, immer geistreich und erscheinen, oft spielend wird und zu sehr mit sinnlichen

und wollüstigen Schilderungen sich beschäftigt, bald mit weibi
und unmännlichen Klagen das Ohr seiner Leser bestürmt, lä
uns bei seinem Mangel an Tiefe der Empfindung doch kalt.
Manso in Nachtr. zu Sulzer Bd. III. St. 2. p. 325. sq.
Souchay l. l. p. 619. sq. p. 623. sq. Paldamus l. l. p
— 76. Bähr l. l. §. 140. sq. p. 285. sq.

Einem Zeitgenossen des Ovidius, der an ihn Epist. ex
IV. 6. schrieb, dem C. Pedo Albinovanus (um
Chr.), der jedoch von dem bei Horat. Ep. I, 8, 17. und
Celsus Albinovanus zu unterscheiden ist (cf. Weichert de
Septim. p. 382.), der von Ovid. ex Pont. IV. 16, 6.
und von Martial. Ep. II. 77. doctus genannt, aber auch
terem Epigr. I. praef. p. 26. ed Farn. mit unter die
Epigrammendichter gezählt wird, wird die unter dem Namen
solatio ad Liviam Augustam de morte Drusi Neronis"
kannte und nach C. Beck Praef. ad Stat. ad Calp. Pis.
p. IX. sq. angeblich von Ovid verfasste Elegie, der
keit der Empfindung und Reinheit der Darstellung nicht
sind, zugeschrieben. Obgleich gegen diese Annahme das
von Quinct. X, 1, 90. ertheilte Lob nicht zu streiten
fehlt es doch an sichern Gründen für dieselbe. cf. Wernsd.
Lat. Min. T. IV. P. I. p. 34. sq. T. III. p. 121. sq.
geringerer Wahrscheinlichkeit werden ihm aber auch noch
und gekünstelte Elegieen (: Elegia in obitum Maecenatis
Maecenate moribundo), die jedenfalls das Werk eines
scholastischen Dichters sind (cf. Voss. de poet. lat. c. 2.
zugeschrieben. cf. Spalding ad Quinct. VI, 3, 61.
Lat. T. I. p. 376. sq. Letztere stehen bei Meyer Anth.
I. p. 35. sq. p. 39. sq. und Wernsdorf. T. III. p.
Sämmtliche ihm zugeschriebenen Gedichte stehen in: Mait.
Poet. Lat. T. II. p. 1530. sq. p. 1589. sq. und in W
poet. Lat. p. 1389. (nur die Consol. ad Liv.) und
gegeben in: C. Ped. Albinov. Eleg. III et fragm. c.
terpr. J. Scaligeri, Fr. Lindenbruchii, N. Heinsii,
(i. e. J. Clerici) et alior. Amstelod. 1715. 8. —
ed. C. D. Beck. Lips. 1783. 1801. 8. — lat. u
Anmerk. v. J. G. F. Meineke. Quedlinburg. 1819. 8. —

§. 291.

c) Heroide.

cf. Sulzer Theor. der schön. Künste. Bd. II. p.
— Eschenburg Theor. u. Litter. d. schön. Künste p. 1

Die Heroiden, welche der Form nach Elegieen, der
und dem Inhalte nach aber Briefe sind, die der Dichter
von Personen aus dem heroischen Zeitalter schreiben

n gewöhnlich Frauenzimmer an ihre Liebhaber oder Gatten
en und sich entweder über Lauigkeit oder Untreue gegen sie
em sehr zärtlichen und empfindsamen Tone beklagen, verdan-
re Erfindung jedenfalls dem Ovidius, wenn auch schon in
egieen des Propertius (z. B. IV. eleg. 3. die Klage der Are-
an den Lycotas und el. 11. das Schreiben der Cornelia an
Gatten Paullus) sich ein oder zwei Beispiele derselben finden.
s hielt sich Ovid. Ars Am. III, 346. selbst für den Er-
dieser Dichtungsart. Von den 21 Heroiden, die wir noch
werden nur die ersten 15 für ächt gehalten, da Ovid.
II, 18, 21. selbst nur 9 namentlich erwähnt. Dieß würde
ts beweisen, da die übrigen später geschrieben seyn könn-
Bähr §. 142. p. 288. sq. Sie sind herausgegeben in:
Heroides ex emend. J. T. Heusinger. Brunsvig. 1786.
l. D. J. van Lennep. Amstelod. 1709. ed. II. 1812.
Ovid. Heroides et A. Sabini epistol. rec. Loers. Colon.
2. II Voll. 8. (cf. Hall. Litt. Zeit 1831. Febr. nr.
. Septbr. nr. 168—169.). — ed. W. Terpstra. Lugd.
9. 8. — cf. D Ruhnken. Dictata ad Ovid. Heroides
vani Elegiam, ed. Fr. Tr. Friedemann. Lips. 1831. 8. —
Zeitgenosse und Freund des Ovid (Amor. II, 18, 27.
Sabinus, der ein Gedicht Troezena und ein Opus die-
ches letztere vermuthlich nach dem Muster des Hesiodei-
hts gemacht war und vielleicht seinem Freunde die Idee
igung seiner Fasti an die Hand gab, verfasst hatte,
riefe auf die Heroiden des Ovidius schrieb, aber noch
s dieser (Ovid. ex Pont. IV, 16, 13. sq.) ist angeb-
fasser von drei noch vorhandenen dieser Art (I. Ulysses
— II. Demophon an die Phyllis — III. Paris
) cf. J. Ch. Jahn. De P. Ovid. Nas. et A. Sa-
. Pars I. Lips. 1826. 8. u. Fabric. l. l. Tom. I.
ie stehen bei Weber l. l. p. 1395. sq. —

§. 292.

d) Theologie.

A) Hebräer.

cf. Buddei Introd. in histor. philosoph. Hebr 82. sq. — 102. Hist. Eccles. Vet. Test. T. II. p. 1218. — — Brucker Histor. philos. crit. T. II. p. — Des Cotes Schutzschrift für Jesum von Nazareth, Reich Gottes und Christi, nach neutestamentlichen Begriff 1797. 8. p. 60. sq. — Blas. Ugolini Trihaeresium sert. de tribus sectis Judaeorum sc. de Pharisaeis, S et Essenis, in ejd. Thes. Antiq. Hebraic. (Venet. 1 XXXIV Voll. fol.) Vol. XXII. p. 2. sq. — Jost Juden s. d. Zeit der Maccab. Th. I. p. 55—68. — A rinus De sectis Judaeorum. Upsal. 1696. 4. — Geschichte, Lehren und Meinungen der bestandenen und henden religiösen Sekten d. Juden u. d. Geheimlehre od. Brünn. 1822—23. II Bde 8. — Andere hierher gehöri ten bei Wolf. Bibl. Hebr. T. II. p. 815. sq. —

In diesem Zeitraume treffen wir seit 240 vor Chr. Secten an, wiewohl der Monotheismus immer noch B bleibt. Es hatten zwar schon früher die sogenannten Nas i. von der menschlichen Gesellschaft abgesonderte Mensch Mos. 6, 2. Richt. XIII. 5. Hos. IX. 10. Zachar. deren erste Entstehung ohngefähr ins zweite Jahr des Au Juden aus Aegypten fällt (III Mos. 25, 3.) durch be der Enthaltsamkeit von mancherlei unbedeutenden Ding ches sie bald auf ihre ganze Lebensdauer, bald nur au wisse Zeit abzulegen pflegten, eine Art von strenger ascet ete gebildet (cf. G. Cr. Jernfeld. De Nasiraeis disp. Up 8. — G. J. Milenius. De voto Nasiraeorum in gente Upsal. 1755. 4. — J. Saubertus. De sacerdotio Hebrae und 18. p. 679. sq. ed. Cren. — Mehrere hierher gehörig ten bei Meusel Bibl. histor. Vol. I. P. II. p. 166. sq.) deutende Männer unter ihre Mitglieder gezählt (z. B. S Richt. XI. 31., Simson cf. Richt. XIII. 5. XVI. 17., cf. I Sam. I. 11.), allein sie unterschieden sich von de Juden nur in der Form ihrer religiösen Gebräuche, ha keineswegs andere Ansichten als diese in Bezug auf die selbst. Diesen ähnelten die sogenannten Chasidäer, w chem Namen man vor dem Exilsjeden frommen und gu schen verstand, zur Zeit der Maccabäer aber besonders Pietisten bezeichnete, welche sich durch nichts von der Re ligion abwendig machen ließen und dabei auch manche nicht befohlene gute Werke verrichteten und selbstgeschaffe und Ceremonien beobachteten. cf. J. Drusius Libell. de I

golini Thes. Ant. Hebr. T. XXII. nr. 6. p. 258. sq.
then. Exercit. contra Baron. I. p. 50. Da diese beiden Se-
hre ascetischen Ansichten und Gebräuche auch Andern aufdrin-
wollten, so entstanden kirchliche Partheien, indem ihnen Einige
ten, Andere dagegen sie verwarfen. Es gingen aber aus ih-
ie drei Hauptsecten der Hebräer in dieser Periode: die Phari-
Sadducäer und Essener hervor.

harisäer. cf. J. Schmid. Diss. de secta Pharisaeorum,
golini Thes. Ant. Hebr. T. XXII. nr. 2. p. 212. sq. —
Opitii Exercit. phil. de Pharisaeis, ib. nr. 3. p. 226.
— L. A. Rechenberg. Diss. de Pharisaeis, ib. nr.
232. sq. — G. N. P. Paulin. De nomine et origine
aeorum. Lund. 1768. 4. — G. P. G. Weidmann.
ta Pharisaeorum. ib. 1768. 4. — E. Eckerot De
eis. Upsal. 1703. 4. — Beer l. l. Th. I. p. 199
78. —

e Pharisäer (von פָּרַס oder פָּרַשׁ d. i. er hat sich ge-
enthalten) traten vermüthlich erst nach den Propheten auf,
ns erwähnt sie Joseph. Ant. Hebr. XIII, 9. p. 442. erst unter
herpriester Jonathan. Sie setzten die Hauptsache der Religion in
ung der vielen Cärimonieen (Matth. V. 19. XXII. 34. XV
glaubten an ein Schicksal, Dämonen, eine Seelenwan-
und daher auch an eine Auferstehung. Ihr äußeres Ver-
ar äußerst streng, desgleichen legten sie großen Werth auf
die Augen fallende Frömmigkeit, wiewohl Vieles auf reli-
schung hinauslief (Matth. VI. 2. V. 18. 29. XI. 23.).
verschafften sie sich durch diesen äußern frommen Lebens-
esen Anhang beim Volke. Außer dem geschriebenen Ge-
ches sie meistens buchstäblich mit großer Strenge erklärten
V, 31. 43. XXIII. 23. XII. 1. XIX. 3.), nahmen sie
ungeschriebenes Gesetz an, welches Gott ebenfalls auf dem
inai geoffenbart habe und welches sich mündlich (Matth.
) fortgepflanzt haben solle. Dieses dehnten sie sehr weit
en ihm noch eine größere Autorität, als dem schriftlichen
tz und glaubten alle ihre spätern Meinungen von Dämo-
e ihre Philosopheme, ihre Gesetze und gottesdienstlichen
e in demselben zu finden. Sie verdrängten nach und nach
igen Secten und existiren noch heut zu Tage unter dem
Rabbaniten. Eine besondere Gattung der Pharisäer
er die von Judas Gaulonites oder Galiläus (Apostelgesch.
) gestifteten Gauloniten oder Galiläer, welche außer
den Pharisäern aufgestellten Dogmen noch den Satz auf-
daß Gott allein der Herr sei, daß man daher keinem sterb-
rsten gehorchen und für die Freiheit alles wagen und
isse. cf. Joseph. Antiq. Jud. XVIII. 2. Justin. Mart.
relig. Christ. T. II. p. 307. Euseb. H. E. I. 5.

b) Sadducäer. cf. S. Barthel. Schediasma hist. de S
caeis, in Ugolini Thes. Ant. Hebr. T. XXII. nr. 5. p.
sq. — Grossmann De philosophia Sadducaeorum
Lips. 1836. 4. — P. Beer l. l. Th. I. p. 114—124.

Die Sadducäer (entweder v. Zadack oder Sadack,
Schüler des Antiochus Sachäus im 4ten Jahrhdt. v. Chr
ihr Stifter gewesen seyn soll, oder wahrscheinlicher von צדק
die Gerechtigkeit; also = gerechte Leute) wollten von den
Meinungen, den Philosophemen und ascetischen Uebungen d
sidäer und Pharisäer nichts wissen, hielten sich blos an den
staben des mosaischen Gesetzes und verwarfen alle künstlich
legung desselben. Da nun in diesem Gesetze weder der Uns
keit der Seele, noch einer Bestrafung und Belohnung n
Tode ausdrücklich gedacht wird, so verwarfen sie Beides a
erungen. Uebrigens läugneten sie Dämonen und Engel un
dem mosaischen Gesetze gemäß gerecht und tugendhaft. Weg
strengen Festhaltens am Gesetze wurden sie auch Karäer (v
d. i. er liest; also = scripturarii), manchmal auch מינים
Ketzer) genannt und als eine besondere Parthei betrachtet.
Triglandii Diatr. de sectis Karaeorum, in Ugolini Th
Hebr. T. XXII. nr. 8. p. 300. sq. und Levin Warne
de Karaeis, ib. nr. 9. p. 488. sq. Beer l. l. p. 125—198.
warfen zwar auch alle Zusätze zum mosaischen Gesetze, aber nicht
als die Sadducäer, indem sie diejenigen Ueberlieferungen, we
nicht widersprachen, annahmen. Noch jetzt bestehen sie unter
men der Karaiten. Eine besondere Gattung der Sadduc
ren die dem Hause des Tetrarchen Herodes vorzüglich zug
von einem gewissen Menachemus (Apostelgesch. XIII. 1.) g
sogenannten Herodianer cf. Matth. XXII. 16. Saul
sacerd. Ebr. c. XXV. p. 700. sq. — G. J. Runbom.
Herodianis. Upsal. 1764. 4. —

c) Essäer cf. J. J. Bellermann Geschichtliche Nachri
d. Alterthume über die Essäer und Therapeuten. Berlin
8. — G. A. Baeld. Diss. Essaeos Pythagorissantes
atura. Upsal. 1746. 4. — P. Beer l. l. Th. I. p
113. — J. Sauer De Essenis et Therapeutis disq. V
1829. 4. —

Die Essäer (vermuthlich von חָסָה d. i. sich an ei
zurückziehen), welche vermuthlich schon zur Zeit Alexanders d
ßen in Aegypten entstanden waren und sich dann nach P
verbreitet hatten, hatten wahrscheinlich dort die Pythagoräis
seph. Antiq. Jud. XV. 13.) oder Orientalische Philosophi
gelernt, lebten größtentheils ehelos in waldigen Gegenden u
ten am See Asphaltites (Plin. Hist. Nat. V. 17. Euse
Eccles. II. 17.), nahmen eine Auferstehung an, glaubten,

Aether bestehe, nahmen Divination an und weissagten
igen im äußerlichen Leben auf Ausübung der Tugend und
sich vorzüglich die Begierden zu bezähmen. cf. Joseph.
. II. 7. Aus ihnen ging späterhin die Secte der Ebio-
vor. cf. Kredner. Ueb. Essener und Ebioniten und einen
Zusammenhang beider, in Winer's Zeitschr. f. wissensch.
Bd. I. Hft. 2—3. p. 217. sq. — Eine besondere Gat-
Essäer scheinen die sogenannten Therapeuten gewesen
welche sich ganz der Contemplation widmeten, wie diese an
Oertern lebten, aber dieselben noch an Schwärmerei über-
uch sie hatten das Emanationssystem und drangen auf
je Bekämpfung der Sinnlichkeit und Tödung der Begier-
vorzüglichster Wohnsitz war Aegypten. cf. Fabr. Bibl.
7. p. 738. sq. p. 725. n. m. Brucker l. l. p. 779. sq.
esem Zeitraume fing man auch an, nachdem es bisher ge-
gewesen war, daß am Sabbath und Neumondstag der
r Familie und dem Volke das Wort Gottes zu verkün-
e (Jesaias 66, 23. Jeremias 7, 2. Zunz Die gottes-
Vorträge der Juden. Berlin. 1832. 8. p. 329. sq.),
em Entstehen der Synagogen (cf. C. Vitringa. De syna-
libri III. Franequer. 1696. II Voll. 4. — Fr. Bur-
put. IX. de synagogis, in ejd. Exercit. acad. P. II.
. — Mehr bei Meusel Bibl. hist. Vol. I. P. 2. p.
—) und vorzüglich seit dem unter dem Namen der gro-
goge um 240—220 vor Chr. gebildeten Vereine von
und Gesetzlehrern (cf. Zunz l. l. p. 33.), dasselbe in den
und Lehrhäusern vorzulesen und zu erklären, ohne daß
den Zuhörern erlaubt gewesen wäre, während der Vor-
gen aufzuwerfen und Einwürfe zu machen cf. Zunz l. l.
sq. p. 2. sq. Nachdem nämlich schon die alten Prophe-
(cf. S. Werenfels. Diss. de scholis prophetarum. Basil.
und oben §. 152. p. 269. sq. Mehr bei Meusel l. l. p.
mehrfacher Hinsicht zu einem gründlichen Studium der
alten Testamentes, vorzüglich der mosaischen Schriften,
hatten, so fingen diejenigen Juden, welche sich zu Schrift-
heranbilden wollten und die man von 170 vor Chr. an
esondern gelehrten Stand mit den Titel „Rabbiner" bezeich-
f. Serrarii. Rabbini et Herodes seu de tota Rabbino-
, partitione, creatione, auctoritate etc., in J. Trig-
magm. de tribus Judaeorum sectis. Delphis. 1703. 4.
239—418. — Val. Friederici. De titulis doctorum
. Lips. 1692. 4. — W. Hill. Diss. de Hebraeor.
magistris. Jenae. 1741. 4. — J. Seruppii diss. de
, in Ugolini Thes. Ant. Hebr. T. XXI. p. 1084.
f den vielen Academieen und höhern gelehrten Schulen
(cf. T. Eckhard. Progr. de nominibus scholarum apud
Quedlinburg. 1724. 4 — Mehr bei Wolf Bibl. hebr.

II. p. 924. sq. Meusel l. l. p. 158. sq. —), unter späterhin die zu Pumbeditha (cf. C. G. Joecher. De Pumbedithana diss. Lips. 1737. 4.), Sora (cf. J Progr. de academia Sorana in Babylonia, in d. Dänisch P. VII. p. 710—724.), Jabne (cf. C. G. Sperbach academia Jabhnensi atque ejus rectoribus. Viteberg. —), Tiberias (cf. Buxtorf. Tiberias. c. 5—7. p. 20. (cf. Wolf. Bibl. hebr. II. p. 914. sq. Alting. Histo Judaic., in Oper. T. V. p. 240. sq. A. Norrel. academiarum apud Judaeos. Upsal. 1749. 8. — G ding. Scholae et academiae Hebraeorum. Upsal. 17(sowie die der Rabbiner Hillel und Schammai (60 v Jerusalem (cf. Brucker l. l. p. 791. sq. Wolf. p. 824. sq. auszeichneten, förmlich zu studiren (cf. J. L. Reckenberg braeor. electis vel. studiosis disp. Jen. 1739 .4.), zu prom Alting Hebraeor. respublica academiarum in populo Hebr 1652. 12. — G. J. Lundgren. De titulis honorum a literariis. Upsal. 1767. 4. —) und die erlernten Kenn als Schrifterklärer, theils als Gesetzlehrer und Recht (cf. Th. Ch. Lilienthal. Medit. epistolica de Νομικοῖς, usque apud Hebraeos doctoribus privatis. Halae. welche beiden Aemter sich recht gut vereinigen ließen, i saische Gesetz sowohl das einzige canonische als Ge buch bei den Hebräern abgab, anzuwenden. Uebrigens auch in allen jenen Academieen nur das, was auf den die Theologie Bezug hatte, gelehrt, an Vorträge über and schaften aber, wie z. B. über Medicin, Philologie, O s. w. aber, ausgenommen in wie weit diese mit der jü ligionslehre in Verbindung standen, durchaus nicht gedа seyn. Im Allgem.: cf. G. Ursini. Antiquit. Hebr. s Hafn. 1702. 4. und in Ugolini Thes. Ant. Hebr. T 766. sq. —

In diese Zeit fällt endlich auch die berühmte, unter men der Septuaginta interpretum bekannte alexandrini setzung der Bücher des alten Testamentes in das Grie S. F. Muecke. De origine versionis LXX interpret tatio. Züllichau. 1789. 8. — Is. Voss. De LXX eorumque tralatione diss. Hag. Comit. 1661. 4. — G. man. De LXXII interpretibus diss. Upsal. 1703. 4 Benzelstierna. De versione graec. quae dicitur septuag que auctor. atque usu in lect. N. T. II Ptes. ib. 1 4. — J. Gezelius. Historia codicis Alexandrini. ib. 1 Ch. Cellarius. De LXX interpretibus diss., in Opus —299. — Mehr in Saxe Onom. litter. T. I. p. 55 Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 658. sq. — Wolf. Bibl. II. p. 440. sq. — Eichhorn Repertor. für bibl. und m Liter. Bd. I. p. 275. sq. — Beck Specim. hist. bibl.

— Es wird nämlich nach der Sage bei Joseph. Antiq.
I. c. 2. §. 2—14. gewöhnlich erzählt, der ägyptische Kö-
lemäus Philadelphus habe auf Veranlassung des Demetrius
us, des Vorstehers seiner Bibliothek, einen vornehmen Ju-
risteas, nach Jerusalem zum jüdischen Hohepriester Eleazar
und ihn gebeten, ihm zum Behuf einer allgemeinen Gesetz-
ig auch eine Handschrift der mosaischen Gesetze und 72
elehrte oder Dolmetscher zu senden. Von diesen wäre dann
ein besonderes Kabinet eingeschlossen worden und als dann
r 72 seine Uebersetzung vollendet habe, so sei gefunden wor-
ß durch göttliche Mitwirkung diese 72 verschiedenen Ueber-
en wörtlich mit einander übereinstimmten cf. Philo de vita
L. II. p. 658. sq. Clem. Alex. Strom. I, 22, 148.
ner de Aristob. p. 56. sq. Mit dieser Erzählung stimmt
tlich von jenem Aristeas geschriebene Brief, welchen wir
itzen (Aristaeae de legis divinae per LXX interpretes
one historia gr. et lat. ed. M. Garbitius et S. Schardius.
1561. 8. gr. et lat. rec. H. Hody. Oxon. 1692. 8. —
i van Dale l. l. p. 229. sq. und in Gallandi Bibl. Patr.
771. sq.), überein, allein derselbe ist untergeschoben (cf. Is.
App. ad Melam. p. 58. sq. — A. van Dale Diss. super
de LXX interpretibus. Amstelod. 1705. 4. — Humphr.
Diss. contra historiam Aristeae. Oxon. et Lond. 1685.
De bibl. textibus original. version. graecis etc. praemitt.
a hist. gr. et lat. Oxon. 1705. fol. p. 1—89. — Mont-
Prolegg. ad Origen. Hexapl. T. I. p. 27. sq. — d'Ar-
Nouv. mem. d'hist. de crit. etc. T. I. p. 192. sq. —)
e ganze Sage vermuthlich eine jüdische Legende. Wahrschein-
gt die Veranlassung zu dieser Uebersetzung in den Juden
die sich in Aegypten befanden, wo sie ihre Muttersprache
en. Sie veranstalteten deshalb eine Bibelübersetzung in grie-
Sprache, die sie dem jüdischen Synedrium zur Prüfung
en. Weil diese Uebersetzung nun die Genehmigung der 72
itgliedern erhielt und auf ihren Befehl eingeführt wurde, so be-
den Namen der 70. In Palästina wurde sie jedoch nicht
angenommen, obwohl ihr die hellenistischen Juden dadurch
sehen zu geben suchten, daß sie sagten, die Uebersetzer wären
gewesen. Als aber auch die Juden in Palästina das nehm-
edürfniß fühlten, weil auch bei ihnen die griechische Sprache
g gefunden hatte, so fingen auch diese an die griechische Ue-
ng zu gebrauchen. Um 150 vor Chr. zur Zeit des Enkels
us, Sirach war sie vermuthlich noch zum Theil vorhanden.
horn Einl. in die Apocryph. p. 40. sq. Doch wurden nicht
le Bücher des alten Testamentes auf einmal übersetzt, son-
fänglich enthielt sie nur den Pentateuch, der auch am be-
rsetzt ist, und nach und nach wurden die übrigen Bücher
fügt. Unter diesen sind außer dem Pentateuch am besten

die Sprüche Salomos übersetzt, weniger gut das Buch Hi Psalmen und Propheten und am schlechtesten das Buch der der Prediger Salomo und der Prophet Daniel. Unsere gr Uebersetzung des alten Testamentes ist jedoch nicht mehr die, zur Zeit Christi gewöhnlich war, sondern sie ist aus mehrer chischen Uebersetzungen zusammengeflossen. cf. de Wette d. alte Testam. (IV Ausg. Berlin. 1833. 8.) p. 58—64. Hug. De Pentateuchi versione Alexandrina. Freyburg 4. J. Th. Plüschke. Lectiones Alexandrinae et Hebraica emendando textu vet. testam. Gr. LXX interpr. et ind Bonn. 1837. 8. u. dess. De emend. Pentateucho LXX et inde Hebr. addito codd. Holmesiandrum recensu et te denuo castig. specimine ib. 1837. 8. — Ein Verzeichniß gaben und Erläuterungsschriften der Septuaginta giebt Krebs d. philol. Bücherkde. Bd. I. p. 244—248. und de Wette 75—77. Danz. Univers. Wörterb. d. theol. Litter. s. v sq. Verwandt mit der alexandrinischen Bibelrecension ist maritanische Recension des Pentateuchs, welche vermuthlich der Erbauung des samaritanischen Tempels, die auf die ung des Königs Manasse auf Garizim vorgenommen wurde J. Peldam. Diss. II de templo Samarit. in Garizim. 1720—22. 4. —), gemacht nach und nach, als die sama Religionsparthei sich immer mehr als selbstständige Secte stellte, immer mehr von dem ursprünglichen Texte abwich 200 Varianten enthält, welche theils grammatischen Bezu theils in Erläuterungen durch Glossen, theils in Conjecturen in Interpolationen aus Parallelstellen, theils in größern durch eingeschobene Prophezeiungen, theils in chronologisch historischen Hypothesen, theils endlich in Aenderungen in Hinsicht bestehen. Merkwürdig ist zwar die Uebereinstimmu alexandrinischen Uebersetzung mit der samaritanischen an viel len, allein durchaus darf nicht daran gedacht werden, da aus letzterer gemacht sei. cf. de Wette l. l. p. 95. sq. Michaëlsson. De pentateucho Samar. ejq. authentia et usu. 1776. 4. — G. Gesenius de Pentat. Samaritani origi dole et auctoritate in re critica. Halis. 1815. 4. — G. ner. De vers. Pent. Samar. indol. Lips. 1817. 4. — haupt: cf. P. Beer l. l. Th. I. p. 23—58. — E. Natales linguae literarumque Samaritanorum. Upsal. 4. — Fr. Uhlemann. Institut. ling. Samaritanae ex a monum. erut. et digest. Lips. 1837. 8. — W. Gesenius. de Samaritanorum theologia ex font. ined. Hal. 1822 M. Ericander. De lingua et litteris Samaritarum. Ups — 35. II Ptes. 4. — Ch. Cellarius. De gentis Samarita gine et caerimoniis, in Opusc. p. 109—149. — Mehr bei Meusel Bibl. hist. Vol. I. 2. p. 299. sq. —

§. 293.

B) Griechen.

Bei den Griechen treffen wir nunmehro eine vollständige Ent-
…ung der Mysterien an cf. J. Meursius Eleusinia s. de
…ris Eleusiniae sacro et festo liber singularis. Lugd. Bat.
…. 4. und in Gronov. Thes. Antiq. Gr. T. VII, p. 109.
— Nic. Calliachii Diss. de sacris Eleusiniis et eorum
…riis, in Polen. Thes. Antiq. Gr. et Rom. T. IV. p. 317.
— G. Cl. Hedman De mysteriis Eleusiniis. Upsal. 1707.
— J. G. Berger De mysteriis Cereris et Bacchi progr.,
…ff. Stromat. academ. (Viteberg. 1745. 4.) p. 834. sq. —
… Bach. Diss. pro mysteriis Eleusiniis. Lips. 1745. 4.
… dess. Opusc. (ed. Klotz. Halis. 1767. 8.) p. 1. sq.
de Bougainville Recherch. sur l'origine des mystères
…rés à Eleusis, en l'honneur de Céres, sur quelques circon-
… de cette fête et sur les principaux ministres, chargés
…sider, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXI. p. 83 —
— Characteristik der alten Mysterien für Gelehrte und Unge-
, Freimaurer und Fremde, a. d. Originalschr. Frkft. und
… 1787. 8. — Ch. Meiners Ueber die Mysterien d. Alten,
…s über die Eleusinischen Geheimnisse, in dess. Vermischt. phi-
…chrift. (1776.) Th. III. p. 164. sq. und Dubia quaedam
…cura loca in mysteriorum inprimis Eleusiniorum historia
…, in Comm. Soc. Reg. Gotting. Vol. XVI. p. 204. sq.
… Croix Mem. pour servir à l'histoire de la réligion se-
… anciens peuples ou récherch. histor. et crit. sur les
… du paganisme. Paris. 1784. 4. Ed. II rev. et corr.
…. de Sacy. Paris. 1817. II Voll. 8. — Ouwaroff.
… les mystères d'Eleusis. Edit. III. Paris. 1816. 8. —
…sen De discrepantiis et mutationibus in rebus sacris,
… mysteriis Graecor. Hafn. 1817. 8. — Eleusis oder üb.
…rung und die Zwecke der alten Mysterien. Gotha. 1819.
… C. A. Lobeck Diss. I. II. de mysteriorum Graecorum
…tia. Regiomont. 1820. 4. und in Friedemann et See-
…iscell. crit. Vol. II. P. I. p. 85. sq. Dessen: Diss. de
…rum Eleusiniorum gradibus P. I. ib 1822. 4. und bei
…. l. l. P. II. p. 258. sq. und Diss. de bello Eleusinio
…. 1821. 4. und bei Friedemann l. l. P. IV. p. 676.
… dess. Aglaophamus s. de theologiae mysticae Graecorum
…bri III. Regiom. 1829. II Voll. 8. (recens. in Jahn
… 1829. T. XI. i. 2. p. 205—212. 1832. T. V. 1. p.
… Allgem. Schulzeit. 1833. Abth. II. Hall. Allg. Lit.
…. nr. 153—156. Leipz. Lit. Zeit. 1830. nr. 134.)
…1—228. — Creuzer Symbol. Bd. IV. p. 480—550. —
…tiksymbol. Th. I. p. 168. sq. — Preller Abhandl. üb.

d. Zeit d. Attischen Eleusinien in Zimmerm. Zeitschr. f. Alt. 1
nr. 125—126. — **Fr. A. Sig. Schultze** Loci poet. G
cor. dramat., qui de mysteriis agunt, coll. et illustr.
1816. 4. — Mehrere hierher gehörige Schriften s. in Mün
hierarchia. Hafn. 1803. p. 131. und Wegscheider. De
cor. mysteriis religioni non obtrudendis. Gotting. 1804. p
sq. —

Unter den griechischen Mysterien, deren es verschieden
waren die Eleusinischen die wichtigsten und berühmtesten. Si
fielen in kleinere und größere. Die kleinern waren nichts al
dramatische Vorstellung der Geschichte der Ceres und der Pro
oder der Freuden des Elysiums und der Qualen des Ta
In diese konnten Alle nach einer kurzen Prüfung eingeweiht w
Die größern waren dagegen weit wichtiger und dadurch v
kleinern verschieden, daß nur Wenigen der Zutritt zu ihnen v
wurde. Sie waren gleichsam das innere Heiligthum der griechische
pelreligion, welches nur den Priestern und Königen geöffnet
Hier eröffnete man den Eingeweihten den Aberglauben und
dienst des Volkes, man untersuchte und enthüllte die Na
Dämonen und Götter, lehrte, daß alle Götter, welche da
verehrte, einst schwache Menschen gewesen seien und deutete
hin, daß nach diesem Leben ein besserer Zustand zu erwar
auf welchen man sich durch Tugend vorbereiten könne. Da di
cherlei Schriften der Alten über diese geheimnißvollen Feste
gegangen sind (cf. Creuzer Symb. Th. IV. p. 7. sq.),
sich nicht Gewisses über ihren eigentlich Zweck angeben und
viel ist gewiß, daß ihre erste Entstehung wahrscheinlich mit
Orphischen Geheimnisse zusammenhängt und ursprünglich a
gypten stammt, daß ihre Tendenz wahrscheinlich ethisch
war und sich mit den cosmopolitischen Ideen der heutigen
rer vergleichen läßt, und daß endlich das Geheimnißvolle
tus, das Ausschließen der Frauen von der Weihe und de
bei den Festen auf den abergläubischen Sinn des großen
Eindruck zu machen berechnet war.

§. 294.

Die Theologie der Inder, Aegypter und Chinesen hat i
Periode keine merklichen Veränderungen erlitten und das
System der Römer, welches theils aus einheimischen (z.
den Tuskern, Lateinern rc.), theils aus ausländischen (z.
chischen) Elementen zusammengesetzt ist, kann mit denen
Völker der alten Welt nicht verglichen werden, weil es bei
genthümlichen politischen Grundsätzen des römischen Volkes
nur zu Staatszwecken diente. cf. Müller Etrusker Bd. II.
p. 6. sq. Creuzer Symb. Th. II. p. 993. sq. L.
Grundl. zur Gesch. d. Verfalls der Röm. Staatsreligion

les Augustus. Halle. 1837. 4. Die Ritualbücher der Theologie indigamenta genannt (cf. Varro ap. No- 56. Voss. de vit. serm. I. 34. und oben §. 266. p. 549.) erühmten Sibyllinischen Bücher kennen wir, da sie ver- , nur noch dem Namen nach und können daher auch nur ungen über das, was in ihnen enthalten gewesen seyn tellen.

---

§. 295.

E) Philosophie.

A) Hebräer.

. Fr. Dähne Geschichtliche Darstellung der jüdisch-alex- n Religionsphilosophie. In zwei Abtheil. Halle. 1834. cens. in Berl. Jahrb. 1835. nr. 92—98.) —

dem die Juden schon während des Exils mehrere persische ische Philosopheme kennen gelernt hatten, wurden sie auch starken Ansiedelungen in Alexandria und in Aegypten (Philo c. Flacc. p. 523. p. 525.) mit der griechischen bekannt und bei der Neigung Mehrerer unter ihnen zu templativen Leben konnte es nicht fehlen, daß sie sich mit ifer dem Studium der platonischen, stoischen und aristo- hilosopheme hingaben. Allein da sie sich von dem Nati- ile, dem sie alle anhingen, und vermöge welchem sie , daß alle Weisheit von dem jüdischen Volke ausgegan- nicht losreißen konnten, so bemühten sie sich unablässig , daß alle Sätze der griechischen Philosophie, welche mit ren Religionsurkunden enthaltenen übereinstimmten, aus den Griechischen Philosophen entlehnt seien und ließen diesen thörigten Patriotismus zu den thörigsten und abge- n Behauptungen verleiten. Am weitesten scheint in die- e ein gewisser Aristobolus, der unter Ptolemäus Phi- um 170 v. Chr. lebte (Macrob. I. 10.), gegangen zu cher durch mehrere betrügerisch untergeschobene Schriften raep. Ev. VIII. 9. XIII. 5. Hist. Eccles. VII. 32.) darzuthun suchte, daß Plato bereits vor der durch De- halereus veranstalteten Uebersetzung der jüdischen Religi- n die mosaischen Gesetze gekannt und zu seinem Behufe be (Euseb. Praep. Ev. XIII. 12. p. 663.), sondern ptete, daß das System der peripatetischen oder aristoteli- losophie, der er selbst anhing, gänzlich nach dem in den

Büchern Mosis und der Propheten enthaltenen Lehrsätzen au
und entwickelt worden sei (Clem. Alex. Strom. V, 14, 9
L. C. Valckenaer. Diatr. de Aristobulo Judaeo, philosop
ripatetico. Lugd. Bat. 1806. 4. — Fabric. Bibl. Gr.
p. 469. sq. Diese Theorie des Aristobulus wurde in de
von dem Gründer der neuplatonischen Philosophenschule Phi
Alexandrien weiter ausgeführt und entwickelt (Clem. Al
I. 15. 72.), wie wir dieß in der nächsten Periode nähe
werden. cf. Brucker Hist. cr. phil. T. II. p. 698. sq.

§. 296.

B) Griechen.

Die Philosophie hat bei den Alexandrinern kein größ
gemacht, da diese sich lieber mit Anhäufung von Massen
Materials, als mit Nachdenken beschäftigten und daher kei
daß in dieser ganzen Periode auch nicht ein Philosoph auftr
sen System ein selbstständiges gewesen wäre, sondern wir se
die einzelnen Philosophenschulen fortbestehen, ohne daß neue
det worden wären. In den einzelnen Philosophenschulen z
sich aber aus:

a) in der Academischen od. Platonischen Philo

In diesen Zeitraum fällt die Gründung der zweiten,
vierten und fünften Academie (cf. Sext. Empir. Pyrrh.
I. 220. Euseb. Praep. Ev. XIV. 4.), welche dadurch h
führt wurde, daß die Nachfolger des Plato durch die Ang
Stoiker auf ihr System sich veranlasst sahen, eine strenge
der herrschenden dogmatischen, vorzüglich stoischen Systeme
nehmen, und, indem sie sich eine eigene Art von skeptische
losophieren aneigneten, die dogmatische Strenge ihres Stifte
ließen. Der Stifter der zweiten oder mittlern Academie un
nige, welcher zuerst den von den Stoikern der Academie hi
fenen Fehdehandschuh aufnahm war Arcesilaus aus Pitan
— 241. cf. Clinton. Fast. Hell. App. XXI. p. 367. s
der die von Zeno aufgestellten Kriterien der Wahrheit be
(Cic. Acad. I. 12.) und die socratische Disputirmethode wi
führend (Cic. de Fin. I. 12.) behauptete, daß sich nichts mit
heit wissen, behaupten und entscheiden lasse, da für jeden
tiven Satz ein gleich starker Gegengrund sich auffinden lasse
der alleinige Maaßstab der Wahrheit die Vernunft sei, auf
sich auch die Glückseligkeit gründe cf. Euseb. Praep. Ev. X
p. 729. sq. p. 731. sq. Tiedemann. Ueber den Geist d.
Phil. Bd. II. p. 567. sq. Ritter Gesch. der Phil. T.
669. sq. Tennemann Grundr. der Gesch. der Phil. p. 1
Arnald. Lect. Gr. p. 115. Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 1

...icsen. De Arcesila, philos. academico, comm. P. I.
... 1821. 4. Seinen Ansichten folgten seine Schüler Lacy-
... Cyrene (cf. Euseb. l. l. p. 734. sq. Fabr. l. l. p.
...), Evander und Telecles aus Phocis und Hegesi-
... Pergamus (cf. Cic. Acad. II. 6. Diog. Laert. IV.
...), allein Carneades aus Cyrene (215—130 v. Chr.);
...s die Schule der Stoiker besucht hatte, dann aber des
... Zuhörer und Stifter der dritten Academie (Cic. Brut. I. 11.)
... ging noch weiter, indem er mit seiner berühmten, von dem
... Diogenes erlernten Dialectik (Cic. Acad. II. 30.), die ihm
... er 156 vor Chr. als Gesandter der Athener mit dem Pe-
...ker Critolaus und dem Stoiker Diogenes nach Rom kam
...rat. II. 37.), die größte Bewunderung erregte (Cic. Or.
Acad. II. 45. Lact. Inst. Div. V. 14.), vorzüglich
...sippus angriff, die Unmöglichkeit eines objectiven Wissens
... und daher nur Wahrscheinlichkeit nach drei Graden (Euseb.
IV. 7. p. 737. sq.) zugestand, und das Vorhandenseyn
...aturrechts und die Ansichten der Stoiker über das höchste
...stritt cf. J. J. Roulez. Respons. ad quaest. de Carneade
... academ. Gandav. 1825. 4. A. F. Verburg. De
... Romam legato. Ultraj. 1827. 4. Ritter l. l. p. 667.
...yttenbach Logic. q. 92. sq. Tennemann l. l. p. 173.
...ic. l. l. p. 166. sq. Seinen Ansichten hingen seine bei-
...er Clitomachus aus Carthago (cf. Heinius. Abhandl.
...ltweisen Klitomachus, in Windheim's Philos. Biblioth.
...St. 2. p. 1. sq. Reines. Var. Lect. II. 16. p. 444.
... de script. hist. phil. III. 19. p. 104. sq. Fabr. l. l.
...) und Charmadas (cf. Fabr. l. l. p. 167. Hülse-
... Cic. Acad. II. 6. p. 460. sq) treu an, änderten aber
...selben, bis der Schüler des Clitomachus Philo von
...ssen Schüler in der Philosophie und Rhetorik auch Ci-
... v. Chr. war (Cic. Brut. 89. Tusc. Quaest. II.
... Stifter der vierten Academie dadurch daß er die Wahr-
...nge ihrer Natur nach wieder für erkennbar zu halten
... eine höhere Erkenntniß der Dinge als die sinnliche, im
... wieder für möglich hielt (Stob. Ecl. Phys. II. 7.
... Sext. Empir. Pyrrh. Hyp. I. 235. p. 55. Euseb.
... 9. p. 729. cf. Ritter l. l. p. p. 692. sq. Brucker
... T. I. p. 773. sq. T. II. p. 35. Fabric. Bibl.
... p. 181. sq. T. IV. p. 750.), seinen Schüler, den
... fünften Academie Antiochus aus Ascalon († 69 v.
...te, die Academie mit den übrigen Philosophenschulen
...söhnen und seine Ansicht, daß die ältere Academie die
...eicismus sei, dadurch zu verwirklichen, daß er die
... Academie herüberleitete (Sext. Empir. Pyrr. Hy-
... Cic. Acad. II. 43.) cf. Ritter l. l. p. 692. sq.
... l. l. p. 175. sq. Ael. Var. Hist. XIII. 25. Fabr.

l. l. p. 161. sq. p. 537. Ueberhaupt: cf. J. G. Gerlac[h] exhib. Acad. junior. de probabilitate disputat. Gotting. 18[...]

b) in der Peripatetischen oder Aristotelische[n Phi]losophie.

Als das Ansehen der Aristotelischen Philosophie schon [...]ton von Lampsacus in der vorigen Periode bei den [...] sinken begonnen hatte, so konnten es die Bemühungen [...]teliker dieser Periode, da sie sämmtlich an Geist diesem [...] Vorgängern nachstanden, nicht heben. Auch bemühten si[e] das System ihrer Vorgänger zu verbessern oder zu ordne[n ...] sie beschäftigten sich fast nur mit Untersuchungen über [...] Gut (cf. Cic. Acad. II. 22. de Fin. II. 3. V. 5.) u[nd Er]klärung der Werke ihrer Stifter, des Aristoteles und [...] ohne jedoch dabei Scharfsinn und feine Dialektik zu [...] de Fin. III. 12.). Unter ihnen sind aber vorzüglich [...] Troas, der Nachfolger des Straten um 270 v. Chr. (D[...] V. 65. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 498. Creuze[r ...] Jahrb. 1833. Bd. 61. p. 209. sq.), Hieronymus [...] (Diog. Laert IV. 41. sq. 68. Fabr. l. l. p. 495. [...]tolaus von Phaselis (Fabr. l. l. p. 482. sq.), A[...] Ceos, der von dem gleichnamigen Peripatetiker aus A[...] unterscheiden ist (cf. J. G. Hubman. Ariston v. Ceos, [...]tetiker, in Jahn Jahrb. 1835. Suppl. III. H. 1. p. [...] Fabr. l. l. p. 466.), Diodorus von Tyrus (cf. F[...] 484.), Athenion aus Athen, kein Epicureer, wie [...] Mithr. c. 28. fälschlich annimmt, sondern ein Perip[atetiker ...] sich späterhin nicht blos durch seine schlechten Sitten [...] p. 550.), sondern auch durch seine merkwürdige politisc[he ...] (App. l. l. c. 28—39. Pausan. Att. I. 20.) aus[...] Burigny. Vie du philos. Athénion. surnommé Aristo[...] de l'ac. des inscr. T. XLVII. p. 95. sq. (ed. à la [...] Andronicus von Rhodus (um 86 v. Chr. cf. F[...] 464. sq. und St. Croix. Exam. cr. des hist. d'Ale[...] sq.), dem mit Unrecht zwei Schriften, nämlich eine [...]sis Ethicorum Aristotelis nnd περὶ Παθῶν, welche [...] Jahrhundert verfasst sind (Andr. Rh. Paraphr. ed[...] Acced. ejd. lib. de affection. gr. et lat. ed. D. Hei[nsius ...] Bat. 1607. 1617. 1668. 8. Cantabr. 1679. 8. — [...] G. Wilkinson. Oxon. 1617. 8. — graece. Oxon[...] zugeschrieben werden (cf. Buhle ad Aristot. T. I. p. [...] Apellico aus Teos (Fabr. l. l. p. 466.) und Tyr[annio aus] Amisa unter Sulla (cf. Fabr. p. 510.) und endlich [...] Nicolaus aus Damascus unter Augustus (Fabr. [...] Buhle l. l. p. 308. sq.) zu nennen.

c) in der Stoischen Philosophie.

Unter den spätern Stoikern in dieser Periode [...] vorzüglich außer dem Antipater von Tarsus, der von

Stoiker aus Sidon wohl zu unterscheiden ist (cf. Seneca XVII. 34. XCII. 5. Stob. Eclog. Phys. T. I. p. II. p. 134. p. 152. Tiedemann Geist der spec. Philos. 542. Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 537. sq. P. A. Wuiltipatro Tars. philos. Stoico. Lovan. 1824. 8. —) um 146 dem Diogenes von Babylon, der um 155 die Stoisphie nach Rom brachte (cf. C. Fr. Thiery. Diss. de Diogene Lovan. 1830. 8. — Fabr. p. 560.) und dem bekanntatiker Crates aus Mallus (cf. Fabr. T. I. p. 509. 558.), Panätius aus Rhodus (um 185 — 112.), und späterhin der Begleiter des P. Scipio Africanus minor L. 26. II. 2.) und Lälius (Cic. Brut. 30.), dessen geschriebene drei Bücher περὶ τοῦ καθήκοντος von Cicero, (Off. III. 2.) gestehet, stark benutzt worden waren und Ansichten der Stoiker mildernd sogar das Probabilitätssystem iker zugab (Cic. Tusc. I. 32. cf. Ritter l. l. Th. III. . Heeren de font. Plutarchi p. 138. sq.) und manschriften verfasst hatte (cf. Sevin. Mem. sur la vie ouvrages de Panaetius, in Mem. de l'acad. T. X. p. C. G. Ludovicus Panaetii junioris, Stoici philosophi, vita in Romanorum quum philosophiam, tum juris , Lips. 1734. 8. — F. G. van Lynden Disp. de Panaetio Rhodio, philosopho Stoico. Lugd. Bat. – Garnier Observ. sur quelques ouvrages du Stoicien in Hist. et Mem. de l'instit. roy. de France. Classe de litter. anc. T. II. 1815. p. 81 – 110. —), dessen aber zu der thörigten Annahme, daß zwei Philosophen ein älterer und jüngerer Panätius gelebt hätten (cf. l. p. 567. sq.), Veranlassung gegeben haben (cf. Wyttenbach. Crit. Vol. III. P. III. p. 55. sq.), Archedes Eclog. Phys. T. I. p. 134.) oder Archedamus p. 452. Euseb. Praep. Ev. XV. 15. Diog. Laert. , aus Tarsus (Diog. Laert. VII. 1. 53.), der Zeitge Carneades (cf. Fabr. l. l. p. 540. Ruhkopf ad Sen. l. Tom. III. p. 407.), Hecaton aus Rhodus, der Panätius (Cic. de Off. III. 15. Senec. de benef. I. 3. . Ep. V. 6. Diog. Laert. VII, 3, 2.), Posidonius in Syrien, der Schüler des Panätius, der wegen die, welche er zu Rhodus hielt (Cic. Attic. II. 1.), auch der Rhodier genannt wird, und sich auch als Historiker b. p. 543.) und Mathematiker (cf. §. 245. p. 480.) hat, übrigens aber beständig bemüht war, die Stoiphie mit der Aristotelischen und Platonischen zu vereiRitter Th. II. p. 684. sq.), auch verschiedene Schriften, wie z. B. einen Commentar zum Timäus des Plato adv. Math. VII. 193.), über die Götter (Diog. , 72, 148.), über das Schicksal (Diog. l. l. 149.),

über die Welt (Diog. §. 142.), über die Mantik (Cic. 3.) u. a. (cf. J. Bake. Posidonii Rhodii reliq. doctri atq. illustr. Lugd. Bat. 1810. 8. und dazu Wyttenbach T. II. p. 244. sq. — Fabr. Bibl. Gr. p. 572. sq. —) lonius aus Tyrus, der über den Gründer der Stoa Cittieum (Diog. Laert. VII, 3, 2.) und über die Nach selben (Strabo p. 757. Cas.) geschrieben hatte (cf. Fab 540.) und die beiden Athenodorus Cordylio und dorus Cananites aus Tarsus, von denen der erste der Pergamenischen Bibliothek und Freund des Cato (Bruchstücke aus seinen Werken bei Seneca de tranq. Epist. X. 4.); der letztere Lehrer des Kaisers August war. cf. Sevin. in Mem. de l'acad. des inscr. T. X sq. — Harkenroth in Misc. Observ. nov. T. I. p. J. F. Hoffmann. Diss. de Athenodoro Tarsensi, philo ico. Lips. 1732. 4. —

d) in der Epicureischen Philosophi

Die Schule des Epicur dauerte lange ohne daß bi tende Veränderungen erlitten hätte, fort (Senec. Ep. wozu theils die große Verehrung, welche seine Nachfolge hegten, theils seine κύριαι δόξαι (Lucr. III. 14. C c. 5, 7. II. 7.) wesentlich beitrugen. Unter seinen Schül dieser Periode lebten, sind aber vorzüglich Zeno von Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 613.), Colotes aus Lam dem Könige Philopator sein Werk: „περὶ τοῦ ὅτι κατὰ λων φιλοσόφων δόγματα οὐδὲ ζῆν ἐστιν", dedicirt hatte (Plu lot. c. 1.), welches aber von Plutarch in seinem Buche την widerlegt ist (cf. Fabr. III. p. 602. sq.), Philod Gadara (um 50 Chr.), von dem sich noch 34 Epi Brunck Anal. T. II. p. 83. sq. und bei Jacobs An II. p. 70. sq. cf. Fr. Jacobs. Ueb. ein d. Philodemu Epigramm. Zu Hor. Serm. I, 2, 121., in Wolf Liter I. p. 357 — 373. und Chardon de la Rochette. Méla T. I. p. 196 — 222. und in Millin. Mag. Enc. an p. 488. sq.), zwei Bücher seiner Schrift über die Whittock. Herculan. Volum. Oxon. 1824. 8. T. II und ein Bruchstück in Antiq. Hercul. T. V. p. 721. ποιημάτων (bei Whittock. Hercul. Vol. Oxon. 1824 περὶ κακιῶν καὶ τῶν ἀντικειμένων ἀρετῶν καὶ τῶν ἐν περὶ ἃ u. περὶ κακιῶν (c. Aristotel. Oeconom. ed. G Jen. 1830. 8. p. 41 — 64. — ein Theil auch in Hercu lan. Volum. Neapol. 1827. fol. Tom. III. und H Oxon. T. II. 1824. Genaue Darstellung des Inhal sini bei Goettling l. l. p. 151 — 186.) und περὶ μου Rosini l. l. Tom. I. 1793. fol. p. 1—144. und: Ph der Musik. Ein Auszug aus dessen viertem Band. X

ineischen Papyrusrolle, nebst einer Probe des Hymnen-
echisch. Musik von C. Th. von Murr. Berlin. 1806.
Mag. Enc. XII. an. 1807. T. VI. p. 423. sq.) und
in Murr. Ueb. ein Stück des vierten Bandes von Phi-
r die Musik. Nürnberg. 1805. 4. cf. Götting. Gel.
l. nr. 152. p. 1589. sq. Millin Mag. l. l. XI. an.
V. p. 429. sq. und C. G. Schütz. Progr. in Philod.
ις libr. IV. nuper ab Academ. Herculan. editum ani-
s l. Jen. 1795. fol.) erhalten haben (cf. Brucker Frag.
f. Hist. Bd. III. p. 154. und 158. not. yy. Neuest.
thig. Gelehrsamkeit. Bd. VIII. p. 350. sq. Intell. Bl.
Litt. Zeit. 1811. p. 264—267. Fabr. Bibl. Gr. T.
. T. VI. p. 136. Jacobs Catal. poet. epigr. T. XIII.
Rossini l. l. T. I. p. 1—21, Chardon de la Rochette Mel. de
196. sq.), Demetrius v. Byzanz (cf. Fabr. III. p. 602.),
dem Athenäus (X. p. 462. D. XII. p. 548. E. XIV. p.
bekannte Schrift περὶ ποιημάτων bei Whittock. l. l. T.
sq. erhalten ist, und Phädrus von Gadara, den Ci-
Philosophen, dann aber als er den Philo kennen ge-
nur noch als rechtschaffenen und gefälligen Mann schätzte
XIII. 1. de N. D. I. 33. cf. Fabr. Bibl. Gr. T.
) und dem mit Recht das bisher ohne bekannten Ver-
ndene Fragment περὶ θεῶν (bei Whittock. l. l. T. I.
nd in Drummond Herculanensia. London. 1810. 4.) vin-
en Ch. Petersen. Phaedri epicur., vulgo anonymi
de natura Deor. fragm. instaur. et illustr. Hamburg.
u nennen. Unbekannt ist der Verfasser des ebenfalls im
Epicureischen Philosophie geschriebenen Werkes περὶ ὀργῆς.
k. Vol. Hercul. T. I. p. 27—82.

e) in der Skeptischen Philosophie.

h Diog. Laert. IX. 115. 116. eine Reihe skeptischer
von Timon an aufzählt, so scheint doch, wenn wir
men, daß diese lückenhaft ist, die Philosophie des
spärlich fortgepflanzt zu haben, wenn wir nach den Ur-
Cicero (de Orat. III. 17. de Fin. II. 11. 13.) und
Quaest. Nat. VII. 32.) gehen und nur Aerzte scheinen
rauch gemacht zu haben cf. Ritter Gesch. d. Phil. Th.
, sq. Der berühmteste unter ihnen ist Aenesidemus
in Creta, der eigentlich der Lehre des Heraclitus zu-
und den Skepticismus nur als Mittel, durch welches er
igen könnte, betrachtete, (Sext. Emp. Pyrrhon. Hypot.
Er lehrte eine Art materialistischen Pantheismus; setzte
in die Allgemeinheit des subjectiven Scheins und gab
ne Gründe für die Zurückhaltung jedes entscheidenden
cf. Menage ad Euseb. Praep. Ev. XIV. 18. p.

763. Fülleborn Beitr. z. Gesch. d. Ph. St. III. p. 152. [illegible] demann Geist d. spec. Phil. Bd. II. p. 332. sq. Tenneman d. Gesch. d. Phil. p. 196. u. in Ersch Encycl. Bd. IV. p. 54. ter l. l. p. Th. IV. p. 276. sq. Seine Schriften, w wohl πυῤῥωνείων λόγων ὀκτὼ βίβλια, von denen Phot. Myr 212. einen Auszug giebt, das vorzüglichste Werk waren, ren gegangen. cf. Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 621. [illegible] der Verfasser eines geschichtlichen Werkes τηνιακὰ betitelt die Geschichte der Cycladischen Insel Tenos behandelt und Apoll. Rhod. I. 1300. erwähnt wird, war, möchte ich

Von den übrigen Philosophensecten läßt sich in die nichts Erhebliches berichten.

§. 297.

B) Römer.

cf. Paganinus Gaudentius. De philosophiae manos origine et progressu. Pisa. 1643. 4. u. in No tion. collect. Halis. 1717. fasc. I. p. 81. sq. II. p. 1. sq Blessig De origine philosoph. ap. Romanos. Arge 4. — Levezow De Carneade, Diogene et Critolao sis neglecti studii philosophiae apud antiquiores Rom tin. 1795. 8. — D. Boethius Diss. de philosoph apud Antiquiores Romanos inviso. Upsal. 1790. 4. — [illegible] ner De impedimentis, quae apud veteres Romanos philo gaverint successum. Halis. 1825. 8. — P. Teng et progressus philosophiae in gente Romana. Upsal. II Ptes. 4. — Ueber den Einfluß der Philosophie auf Jurisprudenz cf. Ev. Otto. De stoica veter. ICrum oratio. Duisburg. 1714. 4. — J. G. Schaumbur prudentia veter. Jurisconsultorum stoica. Jen. 1745. A. Ortloff. Ueb. den Einfluß der Stoischen Philoso römische Jurisprudenz. Erlangen. 1797. 8. — Van de Panaetio etc. p. 50. sq. — J. S. Hering veterum Romanorum juris prudentia. Stettin. 1719. 4 Westphal De stoa ICrum. Romanorum. Rostock. — Ch. Fr. G. Meister De philosophia juris c Romanorum stoica in doctrina de corporibus eorumqu Gotting. 1756. 4. — J. H. Boehmer De philosop stoica. Halis. 1701. 4. —

Zu den Römern kam die Philosophie aus Griechen nicht so frühzeitig, daß schon der König Numa P ein Pythagoreer seyn konnte (Clem. Alex. Str. I, 1[illegible] Cic. Tusc. IV. 1.), wie Einige geglaubt haben, da bekanntlich über 100 Jahr nach ihm erst lebte (cf. F[illegible] Gr. I. p. 854.), vielmehr erst gegen das Ende der Re Sophisten, welche sich zuerst als Philosophen bekan aber als gefährliche Neuerer angefeindet mehrmals vertri

en. XII. p. 547. Ael. V. H. IX. 12. Suet. de illustr.
1. Cic. de Or. III, 24, 93. Gell. N. A. XV. 11.).
ſen die vornehmen Römer theils durch Selbſtſtudium, theils
e Reiſen nach Griechenland, theils auch durch die 156 v.
h Rom geſchickte Atheniensiſche Geſandſchaft, an deren
rneades, Critolaus und Diogenes ſtanden, die beſſere grie-
loſophie kennen lernten, ſo legte man troß der Oppoſition
Maj. Cenſorius (Plut. Cat. Maj. c. 22.) dieſes Vorurtheil nach
ib. Eigene Philoſophie haben indeſſen die Römer niemals ge-
dern alles war Copie der Griechen und darum kann auch nicht
originellen Philoſophie des Plautus (cf. Roſt in Jllgen
ür hiſtor. Theol. Bd. II. Hft. 2. p. 1. sq.) und des
us (cf. Isr. Noraeus De philosophia Horatiana. Up-
. 4.) die Rede ſeyn, da den von ihnen gegebenen Lehren
liches Syſtem zum Grunde liegt, ſondern nur reine durch
gewonnene Lebensklugheit, wie dieß auch in den alten
Sprüchwörtern der Fall war (cf. Zell. Ferienſchr. Th. II.
. Daher laſſen ſich die Anhänger der verſchiedenen grie-
Philoſophen unter den Römern eben ſo claſſificiren, wie
Griechen ſelbſt.

che Philoſophie. cf. J. P. Hollenberg De prae-
stoicae philosophiae doctoribus et patronis apud Roma-
Lips. 1793. 4. —
rſten Männer, welche unter den Römern einen freund-
und nähern Umgang mit griechiſchen Philoſophen an-
waren P. Scipio Africanus Minor, C. Lälius
arius (cf. Cic. de Or. II. 37.), indem dieſe ſämmtlich
üler, theils vertraute Freunde des Panätius und Dioge-
Babylon waren. Jhnen folgte bald die Mehrzahl der
Rechtsgelehrten, in deren Lehre man die Hauptſätze der
Philoſophie ohne große Mühe wiederzufinden im Stande
r dieſe gehören vorzüglich P. Rutilius Rufus (Cic.
114.), Q. Aelius Tubero (Cic. Brut. 31, 117.),
ompejus (Cic. Brut. 47, 175.), Q. Mutius Scä-
ic. de orat. I. 17.), C. Aquilius Gallus und L.
Balbus (Cic. Brut. 42.), Serv. Sulpicius (ib.
nd M. Porcius Cato Uticenſis (Plut. Cat Min.
ic. p. Muren. 29. ad Div. XV. 4. Senec. Ep. 20.
L. Gr. T. III. p. 545.).

atetiſche Philoſophie.
Anhänger der ariſtoteliſchen Philoſophie laſſen ſich nur
nte Römer anführen, nämlich M. Craſſus (Plut.
L.) und M. Pupius Piſo, welcher letztere von dem
r Staſeas unterrichtet vermuthlich die platoniſche und
loſophie mit der peripatetiſchen zu vereinigen trachtete (cf.
V. 3. de Nat. Deor. I. 7. ad Att. XIII. 19.).

c) Platonische Philosophie.

Unter den Anhängern der Academie, und zwar der ältern, welche sie der Unterricht des Antiochus von Ascalon hingeleitet hat, sind zu nennen: L. Licinius Lucullus (Plut. Lucull. Cic. Acad. II. 2.), der aber wohl nicht allzutief in ihr Wesen drang (Cic. Att. XIII. 16.), M. Junius Brutus, der Mörder des Cäsar, der aber nicht allein der platonischen (Cic. Acad. I. 3. ad Att. XIII. 25. Plut. Brut. 24.), sondern auch der stoischen Philosophie anhing (Cic. Fin. I. 3. ad Att. XIII. 46. Senec. Ep. 95. Fabr. Bibl. Gr. T. III. p. 545.) und mehrere philosophische Schriften verfasst hatte (cf. Westermann Gesch. d. Röm. Beredts. p. 215. nr. 11.), und M. Terentius Varro, der zwar einige philosophische, freilich verloren gegangene, Schriften hinterließ (August. de civ. Dei XIX. 1.), aus denen die noch bei Barth. Advers. XV. 19. p. 819. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 132. sq. und Schneider ad Script. Lat. T. I. p. 241. sq. erhaltenen Sentenzen Excerpte sind, als Philosoph nicht hoch geschätzt wurde (Cic. Acad. I. 3.).

d) Pythagoreische Philosophie.

Auch die Alt-Pythagoreische Philosophie hat abgesehen von dem Einflusse, welchen sie in Unteritalien auf Croton u. a. Städte hatte, in Rom selbst einige Anhänger gehabt und unter andern den Dichter Ennius (cf. Fabr. Bibl. Gr. I. p. 843.), den Staatsmann Appius Cl. Cäcus (Cic. Tusc. IV. 2.) und den Mathematiker P. Nigidius Figulus (Fabr. l. l. T. I. p. 847.) und sogar M. Porcius Cato Censorius scheint die moralischen und practischen Grundsätze dieser Schule gekannt und sich angeeignet zu haben (Cic. Cat. Maj. 12.).

e) Epicureische Philosophie.

Wenn Cicer. Tusc. IV. 3. sagen konnte, daß außer der Epicureischen Philosophie keine andere den Römern in ihrer Sprache vorgetragen worden sei, so folgt daraus, daß mehrere Römer über die Grundsätze dieser Schule hinterlassen haben müssen. Dergleichen, die wir aber freilich nur dem Namen nach noch kennen, werden einem gewissen Amafanius (Cic. Acad. I. 2.), Rabirius (Cic. Tusc. II. 3.) und Catius (Cic. ad Div. XV. 19. Quinct. Inst. X, 1, 124. Schol. ad Hor. Sat. II. 4.) geschrieben und wenn auch das Gedicht des Lucretius der Form nach dem Muster des Empedocles nachgebildet war, so verräth der Inhalt deutlich die Denkweise der Epicureer (cf. K. L. Knebel Ueber das Leben u. die Weisheit d. Epicur, vor seiner Übers. des Lucr. II. Ausg. Leipz. 1831. 8. p. 1. sq. u. Ritter Gesch. der Phil. Th. IV. p. 87. sq.). Außerdem werden noch als Anhänger des Epicurus genannt: C. Cassius Longinus, der Mörder des Cäsar (Cic. ad Div. XV. 19.), T. Pomponius

r. Bibl. Gr. T. III. p. 600.), L. Manlius Torqua-
Fin. I. 5.), C. Vellejus (Cic. Or. III. 21. de N.
), T. Albucius (Cic. Brut. 35.), L. Papirius
Cic. Ep. ad Div. IX. 15—26.), L. Saufejus (Cic.
3. IV. 6.) u. a.

§. 298.

den Lehrsätzen der meisten der hier genannten Philosophen-
af sich aber ein eigenes, zwar nicht als Original selbstständi-
r doch wissenschaftlich abgeschlossenes System der größte
Staatsmann und Philosoph der Römer M. Tullius
Den 3ten Januar 106 vor. Chr. oder 648 n. Roms
Arpinum in Latium geboren (Cic. ad Att. VII. 5. de
L. II. 1.), begann er 16 Jahr alt das Forum zu besu-
Brut. 88.), wurde dann im Civilrechte vom Augur Q.
nd Molen aus Rhodus (Cic. Brut. 89.) unterrichtet, hörte
niker Philo (Brut. 89.) und Stoiker Diodotus (Br. 90.),
f im 26. Jahre seines Alters an als Advocat aufzutreten
.), ging bald darauf um sich mehr auszubilden auf Rei-
r die berühmtesten Rhetoren Kleinasiens hörte (Cic. Brut.
vom Posidonius in der stoischen Philosophie unterwiesen
c. de Fato. 3.), trat nach seiner Rückkehr in Rom förm-
Redner auf und erhielt so großen Beifall, daß er in kurzer
Quästor bis zum Consul stieg, als welcher er 63 vor
ür die Republik so gefährliche Verschwörung des Catilina
e. Jetzt veruneinigte er sich aber kurz darauf mit dem
ier, nachdem er 58 v. Chr. Volkstribun geworden war,
gab, nach welchem derjenige, welcher einen römischen
ne Proceß hingerichtet hätte, des Landes verwiesen werden
ad Att. III. 15.). Da nun Cicero den Catilina ohne
iter hinrichten lassen, so wurde er ins Exil geschickt. Um
ungsakte zuvorzukommen, verließ er Rom freiwillig und
Griechenland. Weil aber Clodius während seiner Abwe-
ne Güter hatte einziehen lassen, so zeigte Cicero bei dieser
it ungemeinen Kleinmuth, große Betrübniß und ungemes-
geiz. Da indessen des Pompejus Bemühungen, die Zu-
ng des Cicero zu bewerkstelligen, einen glücklichen Erfolg
tten, so kehrte er, nachdem seine Verbannung noch kein
r gewährt hatte, wieder nach Rom zurück (Cic. in Pison.
t. IV. 1.), und wurde bald darauf Augur und Proconsul in
Während der Bürgerkriege hielt er es zwar mit dem
, wurde aber nach dessen Besiegung von dem Edelmuthe
begnadigt. Obgleich er nun aller Staatswürden entsagen
h auf sein Landgut bei Tusculum gegangen war, so kehrte
bald wieder nach Rom zurück, wurde aber, da die drei
Antonius, Lepidus und Octavianus, in deren Hän-
Cäsars Tode die ganze Staatsgewalt ruhte, beschlossen

hatten, sich gegenseitig ihre Feinde aufzuopfern, vom Antei sen erbittertster Feind er immer gewesen war, abermals und da ihn seine Unentschlossenheit verhindert hatte, seine Griechenland bald anzutreten, wohin er hatte flüchten woll einen gewissen Popilius, den er früher selbst einmal b Vertheidigung vor Gericht vom Tode errettet hatte, auf Antonius den 7ten December 41 v. Chr. im 64sten Ja Alters bei der Villa Cajetana ermordet (Plut. Cic. 48.) zigen Flecken seines Characters waren Eitelkeit und M Standhaftigkeit. cf. Fr. Fabricius. Historia M. Tu per Cons. descripta et in annos LXIV. distincta. Col 8. c. J Gronov. not. ind. et praef. adjec. J. M. I Buding. 1727. 8. und in Cic. Opp. ed. Olivet (Paris. T. IX. p 268. sq. — Seb Corradi Quaestura, pa quarum altera de Ciceronis vita et libris, item de ce ronibus agit; altera Cic. libros permultis locis emendat A. Ernesti. Lips. 1754. 8. — Conyers Middleto story of the life of M. Tull. Cic. London. 1741. II übers. v. G. K. F. Seidel. Danzig 1791—93. IV (Mehrere Uebersetzungen und dieses Buch betreffende S Schweiger Hdbch. d. Bibl. Th. II. 1. p. 266.). — J olati Vita Ciceronis litteraria. Patav. 1760. 8. — Meierotto Cic. vita ex ipsius ej. scriptis excerpta 1783. 8. — C. M Wieland Chronolog. Auszug. Lebensgeschichte, vor s. Uebers. der Briefe des Cic. (Züric I. p. 1—118. — K. E. Ch. Schneider Beitr. z. ung des Cicero aus seinen Briefen, in Wachlers Philom II. (1818.) p. 130—183. — Haken Cicero als M Staatsmann, in Ersch und Gruber Encycl. Bd. XVII p. 189—206. — Peter Grundzüge zu einer Darstellun litischen Beziehung Ciceros zu seiner Zeit, in Jahn N. Jahrb 1835. T. III. f. 2. p. 165—174. — Mehrere hierher geh cher führen Meusel Bibl. Hist. T. IV. P. I. p. 277. s G. Eichhorn Weltgeschichte Th. I. p. 635. sq. an. Im cf. Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. 137—254. Müller Einl. der alten lat. Schriftst. Bd. II. p. 349—426. Bernhar Liter. p. 293. sq. Van Heusde Cicero φιλοπλάτων p. Ueber den im 14ten und 15ten Jhdt. entstandenen heftig zwischen seinen Verehrern und Gegnern: cf. de Burign querelle qui s'eleva dans le XVIme siécle au sujet de qui était due à Ciceron, in Hist. de l'acad. des inscr. T p. 195—205. — Cl. Cl. Liviu. De secta Ciceron Upsal. 1739. 4 — Schoell Abr de la litt. Rom. T 88—92. — Ueber den Werth des Cicero als Schriftste J. Perizonius Or. de Ciceron eruditione et indus Ejd. Oration. (Lugd. Bat. 1740. 8.) p. 1. sq. — A. ber Elogia omnis aevi doctorum in M. Tull. Cicer.,

(Viteberg. 1614. 8.) T. II. p. 330—440. — A. Beck- De usu scriptorum Ciceronis politico. Upsal. 1758 4. — ı. Hedengran De usu Scriptorum Cic. in historia litte- ib. 1758. 4. — D. Gevalin De usu scriptorum Ciceronis mico. Upsal. 1762. 4. — Sv. Strokirk De usu scrip- icer. psychologico. ib. 1762. 4. — Ol. Brehmer M. cero, cordatus civis in bello civili. ib. 1695. 4. — F. Cicero als Schriftsteller, in Ersch und Grub. Encyclop. Th. p. 206—226. — Westermann Gesch. der Röm. Be. 60—67. p. 150—200. —

ie Schriften des Cicero zerfallen theils in Reden, theils in he Schriften, theils in Briefe (von diesen wird unter Be- rkeit und Epistolographie dieses Zeitraumes die Rede seyn), philosophische, theils in poetische (über diese oben §. 284. p. 621.), tlich in historische (cf. oben §. 267. p. 558.) Werke. In seinen hischen Schriften hing er vorzüglich der neuern Academie ilo und Carneades (Tusc. Quaest. II. 3. V. 4. 29. Orat. , deren Methode er nachahmte, sobald es auf reine Specu- nkam, hielt aber in der practischen Philosopie die Lehren der für die besten (de Off. I. 2.), ohne jedoch in Bezug auf ral und das wirkliche Leben den Lehren des Socrates, Plato, les und Epicur Anerkennung zu versagen (Tusc. Quaest. Acad. II. 3. de Nat. Deor. I. 5.). Uebrigens hielt er sich ir denjenigen, der die Römer über philosophische Gegenstände Sprache zu reden gelehrt habe (Tusc. I. 3.). Ueber die phie des Cicero: cf. Ch A. Heumann Abhandl. von des Philosophie, in dess. Act. Philos. T. II. P. IX p. 441. Ch. Meiners Or. de philosophia Ciceronis ejusque in philosophiam meritis, in dess. Vermischt. Philos. Schr. 1775. 8.) Bd. I. p. 274. sq. und Gesch. d. Verfalls der und der Staatsverfassung der Römer (Leipzig. 1782. 8.) — J. A. Ihrstadt De M. Tull. Cicerone neque atheo stiano Upsal. 1758. 4. — J. Berzelius De M. Tull. per, Latium philosophiae moralis coryphaeo. ib. 1760. 4. r. Salmonius De Ciceronis philosophia. ib. 1684. 8. I Barsii Logica Cicer. stoica. Zamosc. 1604. 4. — Waldin Or. de Cicer. philosophia Platonica. Jen. 1752. A. Bucher Ethica Ciceroniana. Hamburg. 1660. 8. — Briegleb De philosophia Cicer. Coburg. 1784. 4. Cicerone c. Epicuro disputante. ib. 1779. 4. — Gau- le Sibert La philosophie de Ciceron, in Mem. de l'a- inscr. T. XLI. p. 466. sq. T. XLIII. p. 61. sq. — Herbart. Ueber die Philosophie des Cicero, in Königs- Archiv. 1811. St. I. p. 22. sq. — R. Kühner M. Cicer. in philosophiam ejq. partes merita. Hamburg. 1825. M. Thorbecke Responsio ad quaest. . . . prop: Prin- philosophiae moralis et officiorum exponatur e Ciceronis

operibus philosophicis; ita ut singularum sententiarum argumentandi ratio dijudicetur. Lugd. Bat. 1817. 4. C. van Heusde M. Tullius Cicero Φιλοπλάτων. Dis philos. Cicer fonte praecipuo. Traj. ad Rhen. 1836. — 285. — Ritter Gesch. der Philos. Th. IV. p. 1 — Wyttenbach in Bibl. Cr. Vol. I. P. I. p. 2 Oper. sel. ed Friedemann. Brunsvig. 1825. 8. T. I. p. 1 Mehrere hierher gehörige Schriften führen Mensel I. I. p und Tennemann Grundr. der Gesch. der Philos. p. 183.

Die Hauptverdienste des Cicero als Philosophen sin

a) er machte die Römer mit der Philosophie der Gri bekannt.

b) er bildete die lateinisch-philosophische Kunst- oder E aus. cf Hand Lehrb. d. lat. Styls. p 53. sq.

Die philosophischen Schriften des Cicero sind:

a) Academicarum quaestionum libri duo. Es sind die Cicero auf einem seiner Landgüter, welches er seine nennen pflegte, hielt und welche von der academischen ode platonischen Philosophie handeln (cf. Plin. H. N. X Anfangs bestanden sie in zwei Büchern, von dene Catulus, das zweite Lucullus betitelt war (Cic. ad A 12.), er änderte aber bald darauf seinen Plan, machte daraus (Cic. I. I. ep. 13 et 19.) und setzte den Varro über dieselben. Es fragt sich nun ob die zw welche wir noch besitzen, jene erste Arbeit oder ein Fr spätern sind. Nach Ranitz. Commentatio de libris dem. adjuncta disp. crit. de L. II. c. 1. Cic. Ac Lips. 1809. 4. und Defensio h. c. in Beck Act. Lips. Vol. II. 1. p. 165—173. ist das, was wir tzen, die vollständige zweite Bearbeitung, indem n erste Buch auch das erste derselben wäre, das zweit drei folgenden Bücher derselben enthielte. Wahrscheinli aber, daß unser noch übriges erstes Buch ein Theil der zw arbeitung ist, das zweite aber, welches auch die Uebers cullus führt, das vollständige zweite Buch der ersten Un ist. cf. Sallier. Observ. sur le livre de Ciceron, inti cullus qui quelquefois est nommé le second, quel quatrième des Academiques, in Hist. de l'acad. T. III. p. 317. sq. (ed. à la Haye). — J. A. Goe trod. in Cicer. Academ., vor s. Ausg. p. XIII—X — Ch. A. Brandis Bemerkungen über Cic. Acade Niebuhr Rhein. Mus. 1829. p. 542—547. — Aus sind zu nennen: Cic. Academ. rec. c. not. var. et Davis. Cantabr. 1725. 8. ib. 1736. 8. — emend. stud. Fr. Hülsemann. Magdeburg. 1806. 8. — castig. ed. J. A. Goerenz. Lips. 1810. 8. — Acad. L. II. et de L. V. c. integr. lect. var. ed. J. C. Orelli. Accod. A

[Aug]ustini adversus Academ. L. III. et P. Valentiae Academica. [T]urici. 1827. 8. —

[d]e finibus bonorum et malorum L. V. Es wird hier- [i]n allgemeine practische Philosophie vorgetragen, indem die ver- [s]chiedenen Ansichten der philosophischen Secten vom höchsten Gut [und] größten Uebel erörtert werden. Er folgt hierin der Methode [d]es Aristoteles (Cic. Ep. ad Att. XIII. 19.). cf. Otto Prolegg. [.] l. p. VII. sq. Ueberhaupt s. J. G. Schneider in Wien [L]itt. Zeit. 1815. nr. 5. 6. p. 70 sq. Ausgaben: ex rec. J. Davis. c. ejd. not. et al. comm. Cantabr. 1741. 8. Oxon. 1809. 8. — rec. et ill. J. A. Goerenz. Lips. 1814. 8. — [e]c. sel. Goerenz. annot. quib. suas subjunx. Fr. V. Otto. Lips. 1831. 8. —

Tusculanarum quaestionum L. V. Vermischte Abhand- [l]ungen über Gegenstände der Moral- und Lebensphilosophie, in [d]enen große Gelehrsamkeit in Bezug auf die Ansichten der ver- [s]chiedenen Philosophenschulen und gründliche Erfahrung herrscht. Da sie aus Unterredungen mit seinen Freunden auf seinem Tus- [c]ulanischen Landgute hervorgingen, so führen sie daher die Ueber- [s]chrift. Jedem Buche ist der Inhalt von Cicero selbst vorgesetzt. [c]f. Kühner l. l. Prolegg. p. 5. sq. und Franke in Ruperti [u]nd Schlichthorst N. Mag. f. Schullehr. Bd. II. St. II. p. [.]87. Comm. Phil. P. I. p 135. sq. P. II. p. 159. sq. [A]usgaben: ex rec. J. Davis. c. ejd. comment. Acc. emend. R. Bentleji. Cantabr. 1709. 8. 1738. 8. Oxon. 1805. 8. — e Wolf. recens. ed. et ill. R. Kühner. Jen. 1829. 8. Ed II. 1835. 8. (cf. Recens. in Zimmermann Zeitschr. f. Alt. 1835. nr. 155—156.). — recogn. J. C. Orelli. Acced. pa- radoxa, Fr. Fabrici. annot., R. Bentleji emend. cur sec. auct. Turici. 1829. 8. (cf. Rec. in Ergänzbl. der Allgem. Hall. Lit. Zeit. 1833. Decbr. nr. 112.) — c. comm. J Davis. R. Bent- leji emend., Lallemanni anim. integr. reliq. interpr. sel. re- [c]ens. recogn. alior. ined. suamq. annot. excurs. et ind. adj. G. H. Moser. Hannover. 1836. III Voll. 8. — mit erklär. Anmerk. v. R. Klotz. Leipz. 1835. 8. —

de natura Deorum L. III. Cicero, indem er die Ansich- [t]en des Plato und der Academiker, des Epicur und der Stoa [ü]ber das Wesen der Götter untersucht, spottet so freimüthig über die ganze damalige Mythologie, daß später nach dem Zeugniß [d]es Arnob. adv. gent. III. p. 103. sq. mehrere vornehme Rö- [m]er beim Senate darauf antragen konnten, diese Schrift förm- [l]ich unterdrücken zu lassen, weil durch sie die Christen Waffen [z]ur Vertheidigung ihrer Religion erhalten dürften. cf. Versuch [z]. Streit zwischen Middleton und Ernesti über den philosophisch. Character der Ciceronischen Bücher von der Natur der Götter zu entscheiden. E. Folge von V Abhandl. Altona u. Leipz. 1800.

8. — Ausgaben: rec. J. Davis. atque c. comm. DD. edid. Acced. emend. J. Walkeri. Cantabr. 1; 1744. 8. Oxon. 1807. 8. — rec. et emend. L dorf. Lips. 1815. 8. (cf. Recens. in Jen. Litt. nr. 108.) — c. not. var. ed. G. H. Moser et I Lips. 1818. 8. —

e) de divinatione L. II. Hier werden die Ansich maligen Zeit über die Glaubwürdigkeit und Zuverl Weissagungen geprüft und umgestoßen. Ausg.: Ci et de fato rec. et anim. illustr. ac emend. J. Da not. var. Cantabr. 1721. 8. — cum omn. VV. recogn. Fr. Creuzeri et C. Ph. Kayseri suasq. G. H Moser. Frcft. ad M. 1828. 8. (cf. Recen Jahrb. 1830. T. XII. f. 2. p. 147. sq.). — er suisq. anim. illustr. A. O. L. Giese. Lips. 1829

f) de fato. In diesem Buche, welches jedoch jetzt n Bruchstück ist, da es früher vermuthlich aus zwei stand (cf. Wyttenbach Bibl. Cr. T. I. P. III. Bremi l. l. p. 1. sq.), setzt er die in den beiden Wer Deor. und de divin. begonnenen Untersuchungen f spricht die Ansichten der alten Philosophen über de und die Dinge, welche geschehen können. Ausg.: C lib. c. not. J. H. Bremi. Lips. 1795. 8. —

g) de officiis L. III. Diese Bücher, welche zum seines Sohnes, der sich damals gerade zu Athen au schrieben sind, enthalten stoische Moral und gründen Grundsatz, daß dasjenige das höchste Gut sei, was anständig ist. Das erste und zweite Buch, welche und vom Nützlichen handeln, sind aus einem Werke tius excerpirt, das dritte aber, in dem von der C Nützlichen und Edeln die Rede ist, ist ganz von ihm selbst keinen so großen Werth als die ersten zwei. Ausgab J. M. Heusingeri suisq. annot. ed. F. Heusinger. 1783. 8. — auct. ed. A. G. Gernhard. Lips. 1l emend. et c. comment. ed. C. Beier. Lips. 182 Voll. 8. Dazu: Indic. ad Cic. de off. ejd. orat. 1 et ed. G. Hertel. Lips. 1831. 8. — rec. R. St Lips. 1834. 8. (cf. Rec. in Berl. Jahrb. 1835. Apr sq.). — Cic. v. den Pflichten übers. m. Abhandl. Breslau. 1787. IV Bde. 8. VI. Ausg. 1818. eb. 8. —

h) Cato Major. s. de senectute. Hier wird vo Censor. das Alter gegen diejenigen in Schutz genomm immer über die Unannehmlichkeiten desselben klagen. Cato Maj. et Paradoxa rec. et schol. J. Facciolati s instr. A. G. Gernhard. Lips. 1819. 8. — rec. et sel. suas add. Fr. V. Otto. Lips. 1830. 8. — rec.

. 1831. 8. — m. erkl. Anmerk. v. R. Klotz. II. verb.
. ebd. 1825. 8. — Eine griechische Uebersetzung dieses Di-
von Th. Gaza steht in Ph. C. Hess. Cicer. aliq. oper.
gr. Halis. 1833. 8. p. 1 — 68. —

lius s. de amicitia. Hier werden Lehren, wie eine
r und tugendhafte Freundschaft angeknüpft und erhalten werde,
theilt. Ausg.: rec. et c. schol. J. Facciolati. suisq. anim.
A. G. Gernhard. Lips. 1825. 8. — rec. et annot.
instr. C. Beier. Lips. 1828. 8. — mit erkl. Anmerk.
R. Klotz. III. verb. Ausg. Leipzig. 1829. 8. — castig.
m. illustr. J. J. de Gelder. Lugd. Bat. 1834. 8. —
a. et not. adj. J. B. Hutter. Augsburg. 1833. 8. —
griechische Uebersetzung dieses Dialogs von Petau bei Hess.
p. 99 — 147. —

adoxa, d. i. (6) widersinnige Sätze, im Sinne der sto-
Philosophie. cf. Gernhard Prol. ad Parad. p. XXV —
X. — Ausg.: Paradoxa rec. et anim. instr. H. J. Bor-
Lugd. Bat. 1827. 8. — Griechische Uebersetzung von
das und Petav. l. l. p. 149 — 187. —

epublica L. VI. In diesem Werke, aus dessen B.
. 11. sq. lange Zeit nur das unter dem Titel Somnium
nis bekannte Fragment erhalten war, und welches voll-
z erst aus Palimpsesten in der neuern Zeit durch A. Maj.
hergestellt ist, sucht Cicero richtigere Ansichten von dem Wesen
taates zu entwickeln und mehrere politische Fragen von nicht
er Wichtigkeit zu lösen. Denselben war früher eine Unter-
f der wichtigsten Staatsmänner seiner Zeit vorausgegangen
de Rep. I. 9 ad Quint. Fr. III. 5.). Dieses war der
noch sein erstes philosophisches Werk. cf. P. Richarz. De
por. Cicer. libror. tempore natali. Wirceburgi. 1829. 4.
Ausgaben: Cic. de rep. e cod. Vatic. pr. ed A. Majus
1822. 4. Stuttgart. 1822. 8. iterum ed. in Coll. Class.
e Vatic. cod. ed. (Rom. 1828. 8.) T. I. p. 1 — 386.
recogn. Ch. G. Schütz. Lips. 1823. 8. — recens. et em.
Steinacker. Acc. epistol. G. Hermanni. Lips. 1823. 8.
x emend. C. F. Heinrich. Bonn. 1823. 8. c Ejd. annot.
1828. 8. — c. not. al. sel. ed. J. T. C. Lehner. Solis-
1824. 8. — restit. G. Münnich. Gotting. 1828. (cf.
in Jahn Jahrb. 1826. T. I. 1. p. 79. sq.) — recogn.
vers. Somnii graeca em. aliorq. annot. ed. G. H. Mo-
Acced. F. Creuzeri annot. Frcft. ad M. 1826. 8. —
F. Leopardi in Efemeridi lett. di Roma 1822. T. IX.
16. sq. — G. E. Groddeck. Ad Somnium Scipionis
m. Vilnae. 1814. 4. — Kunhardt De somnio Sci-
is aut subjecto, aut Cicerone indigno, in Seebode Krit.
1820. Hft. 6. p. 474. sq. 7. p. 558. sq. 8. p. 649.

sq. 12. p. 1000. sq. — Eine von Maximus Planudes geschriebene griechische Uebersetzung des Somnium Scipionis bei Cic. und des dazu von Macrobius geschriebenen Commentars steht in Ch. Fr. de Matthaei. Inedita Mosq. 1811. 8. p. 91—1.. in Cic. de Rep. ed Moser. p. 550 — 560. und bei Hee. l. p. 69 — 98. (Varianten ebd. App. l. p. XXXIII. sq.) —

m) de Legibus L. III. Nachdem Cicero über das Ideal des Staates in seinem Buche de republica philosophirt hatte, schrieb er um 48 v. Chr. die Bücher über die Gesetzgebung als Supplement desselben. Früher bestand dieses Werk jedoch wahrscheinlich aus 6 Büchern (cf. Cic. de Leg. III, 20, 48.), da Macr. Saturn. VI. 4. bereits das fünfte anführt. Jedoch wurden sie wahrscheinlich erst nach dem Tode des Cicero bekannt gemacht, da sie sonst nirgends in seinen noch übrigen Schriften erwähnt werden. cf. Moser l. l. Introduct. p. XXV. sq. — J. Chapman. Diss. de aetate Cicer. libr. de legib. c. J. Tunstall. Ep. ad C. Middleton. Cantabr. 1741 8. — M. S. Gr... De M. Tull. Cicer. de republ. et de legg. libris Gr... 1827. 8. u. Cic. philosoph. de jure, civitate et imper. principia ib. 1827. 4. — Ausgaben: rec. et c. comm. ed. J. Davis. Cantabr. 1727. 8. ib. 1745. 8. — rec. et c. comm. J. F. Wagner. Gotting. 1804. II Voll. 8. — rec. et anim. illustr. Goerenz. Lips. 1809. 8. — rec. suasque adj. G. H. Moser. Acced. var. not. ined. App. cod. et in congess. sq. not. add. Fr. Creuzer. Frcft. ad M. 1824. 8. —

n) de Consolatione liber. Cicero hatte allerdings nach dem Muster der Schrift des Philosophen Crantor über die Trauer (cf. Plin. H. N. praef. p. 11. Fr.) eine so betitelte Trostschrift über den Tod seiner Tochter Tullia verfasst (cf. Lact. Inst. div. I, 5. II. 19. III. 18. de ira c. 10.), allein die Schrift, welche jetzt noch unter diesem Titel vorhanden ist, ist ein von C. Sigonius (Fragmenta e libris deperditis Ciceron. collecta. Rom. 15.. fol.) verfertigtes untergeschobenes Buch. Es ist enthalten in J. A. Ernesti Ed. Cic. Opp. (Halis 1776. 8.) T. IV. P. II p. 1143. sq. — cf. Fr. Schneider. De consolatione Ciceronis Vratislav. 1835. 8. —

Die sämmtlichen philosophischen Schriften des Cicero, über welche Schoell. Abrégé de la litt. Rom T. II. p. 155 — 18.. Bähr §. 296 — 306. p. 610. sq. u. Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. 179 — 198. nachzusehen sind, sind gesammelt in: Cicer. Opera philosophica c. comm. in usum Delphini. Patav. 1773. II Vol. 8. — ex rec. et. not. J. Davis. Cantabr. 1736. sq. VI Vol. 8. — ex rec. Davis. c. ejd. comment. suisq. not. ed. Rath Halae. 1804 — 19. VI Voll. 8. —

Verloren sind die nach dem Muster des Xenophon geschriebenen III Bücher Oeconomica (Quinct. XII. 5. Macrob. Sat. III. 10.), die Uebers...

es platonischen Dialogs Protagoras (Priscian. V, 12, 64.), re civili (Gell. N. A. I. 22.), de auguriis (Charis. s. v.), de philosophia s. Hortensius (eine Vertheidigung der phie gegen ihre Verächter cf. Cic. de Div. II. 1. Tusc.), Laus M. Catonis vermuthlich gegen des J. Cäsar Antica- Suet. Aug 85. Juven. Sat. 6. v. 336. cf. Baillet Les — ou Satires personn. Oeuvr. T. VI. p. 6 — 10.) geschrie- Gell. N. A. XIII. 18. Macrob. Sat. VI. 2.), de gloria (Gell. N. A. XV. 6. cf. Schoell l. l. p. 183. sq. Dict. hist. s. v. Alcyonius. T. I. p. 155. Millin Mag. an. 1799. T. V. p. 18. sq.), eine Uebersetzung des pla- Dialogs Timaeus (Priscian. de XII. vers. Aeneid. c. Kr.), von der jedoch noch ein Fragment bei Ernesti 1105. sq. erhalten ist, u. a., die gesammelt sind bei Vol. IV. P. II. p. 439 — 484. cf. Fabr. Bibl. Lat. T. —211. Ueber andere dem Cicero untergeschobene Schrif- er die auch die von dem italiänischen Juristen G. Cesare Squartio aufgefundene Schrift: „M. Tull. Cicer. Or- de adolescente studioso, ad Marcum filium, Athenas. 1495. 8. ib. Ed. II. 1831. 16. und die dem Freigelas- Cicero Tullius Tiro mit größerem Rechte als seinem geschriebene Erfindung und Verbesserung der Notae Tachy- gehört (s. oben §. 67. p. 64. sq. und Fabric. Notit. liter. de Seneca, in ed. Bipont Sen. T. I. p. XXXIV—XXXVII. Proleg. ad tachygraphiam romanam. P. I. Rostock. —) vid. ib. p. 212 — 216.

Gesammtausgaben der Schriften des Cicero sind außer Ernesti Opusc. philol. p. 135. sq. Schweiger Handb. II. Th. I. p. 102. sq. und Krebs Hdbch der phil. I. p. 310. sq. angeführten zu nennen: Ed. Princ. ianus. Mediolani. 1498. IV Voll. fol. — rec. Venet. 1534. IV Voll. fol. — rec. P. Manutius. IX Voll. 8. — emend. D. Lambin. Lutet. Par. 1566. fol. — c. not. var. rec. Is. Verburg. Amste- IV Voll. 4. (cf. Leipz. Gel. Zeit. 1725. p. 411. sq.) comm. ed. J. Olivet. Paris. 1739 — 43. IX Tom. 1750 — 58. IX Voll. 4. — ex rec. J. A. Ernesti et clave Ciceroniana. Halis. 1774 — 77. V Voll. 1810. VIII Voll. 8. (cf. Wyttenbach in Bibl. crit. 1. sq. P. II. p. 1. sq P. III. p. 1. sq. und Zusätze avis Cicer. in Baden Opusc. p. 121 — 156.) — c. rec. G. Garatoni. Neapol. 1777 — 88. XVII Voll. det) — rec. Ch. G. Schütz. Lips. 1814 — 23. XX — rec. J. C. Orelli. Turici 1826 — 30. IV Voll. in (cf. Recens. in Jahn Jahrb. 1833. T. VIII. f. 1. p. Dazu Vol. V. P. I. II. Ciceronis Scholiastae. ib. (cf. Jahn l. l. f. 4. p. 423. sq.) und Vol. VI. P. I.

— III. Onomasticon Tullianum cont. M. Tull. Cicer. vitam litter., indic. geograph. et hist. legum et formul., graec num, fastos consulares. ib. 1836. 8. — cur. Fr. Best Mediolan. 1826. sq. 8. (unbeendet) — recens. R. Klotz 1834. sq. 8. (noch unbeendet). —

Zur Erläuterung dienen: M. Nizolii. Lexicon. Ciceron Basil. 1520. fol. ex rec. A. Scoti nunc crebr. locis ref. (a Facciolato.) Patav. 1734. fol. — Ch. G. Schütz. Ciceronianum. Lips. 1817—21. IV Voll. in VII Pt. E. Chr. Schirlitz Vorschule zum Cicero. Wetzlar. — Brauchbare Chrestomathie ist: M. T. Cicer. Eclog Olivet. descr. secund. cur. interpret. ab J. J. Hottinger comment. et ind. instr. J. J. Ochsner. Ed. III auct. e Turici. 1828. 8. — Kritik von Th. Wopkens Lect lianae s. in Cic. Op. quaed. philos. anim. crit. L. III. 1730. 8. c. annot. F. Hand. Jenae. 1829. 8. (cf. W 1830. Abth. II. nr. 122. p. 987. sq.) —

---

§. 299.

z) Mathematik.

A) Griechen.

e mathematischen Wissenschaften waren ein Hauptstudium andrinischen Gelehrten und wurden auch von Seiten der er ungemein begünstigt, indem sie förmlich Lehrer derselben n Museum anzustellen für gut fanden. Auch erhielt sich igung bis in späte Zeiten, wie denn Ammian. Marc. 16. p. 328. Bip. noch viel hiervon zu erzählen weiß. cf. de genio Saec. Ptol., in Opusc. T. I. p. 108. sq. Bailly . neu. Astr. Bd. I. p. 3. sq. Vorzüglich begünstigt wur- ':

a) Geometrie und Arithmetik.

r ist zuerst außer dem Eratosthenes, dessen Versuch zur g des Problems von der Verdoppelung des Würfels (cf. Dreßler. Eratosthenes von der Verdoppelung des Würfels. rf an Ptolem. Euergetes übers., krit. berichtigt und erläut. gleichung einer mechanischen Auflösung d. Problems. Wies- 828. 8. — gr. et lat. ed. Reimer. Hist. probl. de cubi 131—159.—) schon oben Abth. I. p. 172. b. erwähnt worden lides zu nennen, der nach Einigen (cf. Mem. de Tre- 702. Août. p. 151.) aus Gela in Sicilien, nach arabi- richten (cf. Schnurrer Bibl. Arab. p. 459.) aber aus m 308 unter Ptolemäus Lagi in Alexandrien lebte und Geometrie oder Meßkunde lehrte und sich einen so großen rwarb, daß er nicht allein zur Zeit des Cicero (de Orat. nebst Archimedes für den größten Mathematiker galt, son- h bewirkte, daß sein Ruf bis auf die Zeit der Araber ige Schüler nach Alexandrien lockte. Erhalten sind von σ... L. XV. oder elementa matheseos purae d. i. die der reinen Mathematik, nach der Recension und mit ei- sätzen des Theon von Alexandria (cf. Theon in Ptolem. wenn auch nur bis zum 13ten Buche, da vermuthlich IV und XV. den Hypsicles aus Alexandria (um 160 n. n Verfasser haben (cf. Euclid. Elem. XIV. praef.) und uch I—VI die reine Geometrie, Buch VII—IX die , Buch X die Lehre von den irrationalen Zahlen, Buch XI Stereometrie und Buch XIV—XV die Theorie von den en Körpern enthält, ferner Δεδόμενα oder Data s. Con- i. eine Art von Einleitung in 95 Sätzen in die geome- alysis (cf. Reimer zu Bossut Gesch. der Mathem. Th. . sq.) und einige musikalisch-theoretische, optische und he Schriften, von denen indessen noch nicht gewiß ist, m Euclides auch wirklich angehören. cf. Fabric. Bibl.

— III. **Onomasticon Tullianum cont. M. Tull. Cicer. vit** litter., indic. geograph. et hist. legum et formul., gra num, fastos consulares. ib. 1836. 8. — cur. Fr. Be Mediolan. 1826. sq. 8. (unbeendet) — recens. R. Kl 1834. sq. 8. (noch unbeendet). —

Zur Erläuterung dienen: M. Nizolii. Lexicon. Cicer Basil. 1520. fol. ex rec. A. Scoti nunc crebr. locis ref. (a Facciolato.) Patav. 1734. fol. — Ch. G. Schütz Ciceronianum. Lips. 1817—21. IV Voll. in VII P G. Chr. Schirlitz Vorschule zum Cicero. Wetzlar. — Brauchbare Chrestomathie ist: M. T. Cicer. Eclog Olivet. descr. secund. cur. interpret. ab J. J. Hottinge comment. et ind. instr. J. J. Ochsner. Ed. III auct. Turici. 1828. 8. — Kritik von Th. Wopkens Lect lianae s. in Cic. Op. quaed. philos. anim. crit. L. III. 1730. 8. c. annot. F. Hand. Jenae. 1829. 8. (cf. M 1830. Abth. II. nr. 122. p. 987. sq.) —

Tubing. 1820. 8. — G. L. Koenig. Supple-
Euclidem. Hamburg. 1819. 4. —
Euclides muß aber vor Allen Archimedes genannt
287 vor Chr. zu Syracus geboren ward, und nach
c. 14. ein Verwandter des Tyrannen Hiero, nach
V, 23, 64. aber von niedriger Herkunft war. Er
wandten Mathematik und namentlich in der Mecha-
nik so für seine Wissenschaft eingenommen, daß er
Bade sich der geometrischen Untersuchungen enthal-
t. Marc. 17.). Er wurde, nachdem er seine Vater-
e lang im zweiten punischen Kriege gegen die Rö-
cellus vertheidigt und alle Belagerungsmaschinen und
elben unbrauchbar gemacht hatte (Plut. l. l. 17.
IV. p. 634. B. cf. G. L. J. Toerner. De in-
dis in obsidione Syracusarum diss. Upsal. 1752.
Willen des Marcellus (Cic. Verr. IV. 58.) 212
m römischen Soldaten, der ihn vermuthlich nicht
er gerade mit einem wichtigen Probleme beschäftigt
(Plut. l. l. c. 19. Cic. de Fin. V. 19. Liv.
Sein Grabmal wurde späterhin von Cicero, als die-
ästor in Sicilien aufhielt, wieder aufgefunden. cf.
23, 64. Fraguier. Du tombeau et de la per-
ède, in Mem. de l'acad. des inscr. T. II. p.
utenäcker. Das Grabmahl des Archimedes. Mün-
1.
h um alle Theile der Mathematik ein unsterbliches
n und daher schlagen auch seine Werke fast in alle
ein. cf. Bossût Gesch. der Math. Th. I. p. 84.
gekommenen Schriften sind in dorischer Sprache
Arithmetik beziehen sich seine κύκλου μέτρησις (d. i.
n zwei Büchern und sein Ψαμμίτης oder arenarius
Zusammenzählung des Sandes cf. Arch. über die
des oder Beurtheilung d. Größe d. Welt in Sand-
Griech. übers. von J. F. Krüger. Quedlinburg.
d. Bossût. Th. I. p. 49. sq.). cf. Archim. Are-
nsio circuli c. Eutocii comment. gr. et lat. c. not.
Oxon. 1676. 8. und in Wallis. Opusc. T. III.
- gr. et angl. Transl. with notes and illustr. by
Lond. 1784. 8. — Kreißmessung Gr. u. Deutsch
äcker. Würzburg. 1828. 8. — m. e. Commentar
ge. Halle. 1824. 8. — In Bezug auf die Geo-
die Berechnung des Kreises (cf. Mollweide in Gött-
z. 1808. p. 49. sq.), die Fläche der Parabel und
n Körpern, welche durch Umdrehung von Kegelschnit-
ne beschrieben werden. Hierher gehören von ihm περὶ
καὶ κυλίνδρου L. II. (d. i. über Kugel und Cylinder
ll. Kugel und Cylinder II B. teutsch nebst d. Buch

von der Kreismessung von K. F. Hauber. Tübingen. 1798.
ἐπιπέδων ἰσοῤῥοπικῶν ἢ κέντρα βαρῶν ἐπιπέδων L. II. oder de
nis aequiponderantibus s. de centris gravium planorum L
τετραγωνισμὸς παραβολῆς oder de quadratura parabolae (cf.
Quadratur der Parabel des Archimedes, mit Hülfssätzen
von J. J. J. Hoffmann. Aschaffenburg. 1817. 8.), περὶ
νίων κωνοειδέων καὶ σχημάτων σφαιροειδέων oder de figuris c
bus obtusis et de sphaeroidibus L. II. ad Dositheum
ἑλίκων oder de lineis spiralibus. Noch gehört hierher sein
βοεικόν, ein arithmetisches Epigramm in 22 Distichen (cf. G
mann. De Archimedis problemate bovino. Lips. 1828.
in Opusc. T. IV. p. 226. sq.). Auf die Hydrostatik be
seine Schrift περὶ τῶν ὕδατι ἐφισταμένων ἢ περὶ τῶν ὀχουμ
de iis, quae aquis innatant L. II. (früher nur in einer lat
Vers. Venet. 1565. 4. bekannt, bis A. Maj. Classic. Auct.
p. 426—430. ein Fragment des griechischen Originals mitth
tergeschoben und erst aus dem Arabischen übersetzt sind: Λ
rum sive lemmatum liber (Archimedis Lemmata. Ex
lat. vertit et c. Apollon. Perg. ed. A. Borell. Florent
fol.) und De speculis comburentibus parabolicis liber (
scriptoris lib. de speculo comburente concavitatis parabol
Arab. lat. vert. Gongava. Louvain. 1548. 4.). Als
sämmtlicher Werke des Archimedes sind zu nennen: Ed
Opera omnia gr. et lat. Adj. sunt Eutocii comment. gr
Basil. 1544. fol. — Op. novis demonstrationibus comm
que illustr. p. D. Rivaltum de Flurantia. Paris. 1615.
gr. et lat. rec. Cl. Richardus. Paris. 1646. fol. — gr
c. Eutocii comment. et lect. var. ed. J. Torelli et Abr.
son. Oxon. 1792. fol. — Les oeuvres d'Archimede,
téralement avec un comment. précédées de sa vie et
lyse de ses ouvrages, suivies d'un Mém. de Delambre
rithmétique des Grècs et d'un autre Mém. sur le mir
p. F. Peyrard. Paris. 1807. 4. ib. 1808. II Vol.
Sämmtliche Werke ins Teutsche übers. m. erläut. und
von E. Nizze. Stralsund. 1824. 4. — Im Allgem.: cf.
Mazzuchelli. Notitie istoriche e critiche intorno alla vita
scritti di Archimede Siracusano. Brescia. 1737. 4. und
Scrittori d'Italia. T. I. p. 951. sq. — Vincent. Mirabell
Archimedis, in ejd. Ichnographia Syracusarum p. 166
Melot. La vie d'Archimede, in Mém. de l'acad. des
XIV. p. 128. sq. — Mongitor. Bibl. Sicula T. I. p.
— Fabric. Bibl. Gr. P. IV. p. 170. sq. — Montucla.
I. p. 221—239. p. 282. sq. — C. M. Brandel. D
hist. Archimed. vitam ejusque in mathesin merita. Gryp
1789. 4. — Heilbronner Hist. mathes. I. p. 258. sq. —
Schmid. Diss. de Archimede, math. princ. Jen. 1683.

Der dritte große Geometer dieser Periode, von dem not
ten auf uns gekommen sind, ist Apollonius aus Perga

: unter den Nachfolgern des Euclides in Alexandrien ge-
daselbst und zu Pergamus unter Ptolemäus Philopator
221 v. Chr. wieder lehrte (Phot. Myriobibl. Cod. 150.
Math. L. VII. praef. in. Apoll. Perg. Ep. ad Eu-
i. Libr. I. Con. in.). Von seinen vielen Schriften,
ends die geometrische Analysis betreffen, ist keine in
:nglichen Gestalt vollständig erhalten. Von den acht
ner κωνικὰ στοιχεῖα (d. i. von den Kegelschnitten) ist
IV im griechischen Original übrig, Buch V—VII in
m Arabischen (cf. Herbelot Oriental. Bibl. s. v. Apol-
. p. 380. sq.) gemachten lateinischen Uebersetzung vor-
Buch VIII, das ganz verloren gegangen ist, von E.
den bei Pappus erhaltenen Inhaltsanzeigen wiederher-
:n. cf. Bossút. Gesch. der Mathem. Th. I. p. 90. sq.
:rg. Conicor. L. IV. priores c. Pappi Alex. lemma-
i Ascal. comment. ex cod. Mss. gr. ed. Ed. Halley.
III posteriores ex Arabico serm. in Latin. conv. c.
. lemmatis. Subjicitur Lib. con. octavus restitutus;
il. Antiss. de sectione cylindri et coni L. II. Oxon.
— Gleiches Schicksal haben seine übrigen Schriften erfah-
ne ἐπίπεδοι τόποι, d. i. von den Ebenen (Ap. P. Lo-
r. L. II. restit. a R. Simson. Glasgow. 1749. 4.
mit Anmerk. von J. W. Camerer. Leipz. 1796. 8.—),
L. II., d. i. von den Berührungen (graece ex codd.
:d. ab J. G. Camerer. Goth. 1795. 8. — cf. Fr.
lonius Gallus. Paris. 1600. fol. und in Dess. Oper.
Lugd. Bat. 1646. fol. p. 325. sq. — G. U. A.
ben zur vollständigen Bearbeitung d. wiederhergestellten
n-Fr. Vieta. Dessau. 1820. 4. — G. L. Christ-
L Suevus s. tactionum problema restitutum. Tubing.
F. Th. Ahrens. Ueb. d. Problem d. Apoll. v. Perga von den
. Augsburg. 1836. 4. — Versuch ein. Wiederherstell.
es Apoll. von Perga von den Berührungen von L. Gi
Breslau. 1817. 8. —), περὶ χωρίου ἀποτομῆς, d. i.
hnitt (D. Buch d. Apoll. von Perga de sectione spa-
eft. von W. A. Diesterweg. Elberfeld. 1827. 8. —
ter. Halberstadt. 1828. 8. —), περὶ διωρισμένης τομῆς,
em begränzten Schnitte (Willebr. Snell. Apollonius
:xsuscitata Apoll. Perg. π. διωρ. τ. geometria. Lugd.
The two books of Ap. P. concerning determinate
hey have been restored by W. Snell. To which
same two books by. W. Wales; being an entire
London. 1772. 4. — wiederhergest. von R. Sim-
angehängt. Buch. d. letztern a. d. Latein. frei bearb. v.
erweg. Bonn. 1822. 8. — analytisch bearbeit. von
ow. Frkft. a. M. 1828. 8. —), περὶ νεύσεων, d. i.
igungen (Apoll. von Perga Büch. de inclinationibus,

von der Kreismessung von K. F. Hauber. Tübingen. 179[illegible] ... ἰσοῤῥοπικῶν ἢ κέντρα βαρῶν ἐπιπέδων L. II. oder d... nis aequiponderantibus s. de centris gravium planorum l... τετραγωνισμὸς παραβολῆς oder de quadratura parabolae (d... Quadratur der Parabel des Archimedes, mit Hülfssätzen ... von J. J. J. Hoffmann. Aschaffenburg. 1817. 8.), περὶ κωνοειδέων καὶ σχημάτων σφαιροειδέων oder de figuris c... bus obtusis et de sphaeroidibus L. II. ad Dositheum ... ἑλίκων oder de lineis spiralibus. Noch gehört hierher sein ... βοεικόν, ein arithmetisches Epigramm in 22 Distichen (cf. G... mann. De Archimedis problemate bovino. Lips. 1828. ... in Opusc. T. IV. p. 226. sq.). Auf die Hydrostatik bez... seine Schrift περὶ τῶν ὕδατι ἐφισταμένων ἢ περὶ τῶν ὀχουμέν... de iis, quae aquis innatant L. II. (früher nur in einer lat... vers. Venet. 1565. 4. bekannt, bis A. Maj. Classic. Auct. co... p. 426—430. ein Fragment des griechischen Originals mittheilt... tergeschoben und erst aus dem Arabischen übersetzt sind: A... rum sive lemmatum liber (Archimedis Lemmata. Ex ... lat. vertit et c. Apollon. Perg. ed. A. Borell. Florent... fol.) und De speculis comburentibus parabolicis liber (... scriptoris lib. de speculo comburente concavitatis paraboli... Arab. lat. vert. Gongava. Louvain. 1548. 4.). Als ... sämmtlicher Werke des Archimedes sind zu nennen: Ed. ... Opera omnia gr. et lat. Adj. sunt Eutocii comment. gr. ... Basil. 1544. fol. — Op. novis demonstrationibus comm... que illustr. p. D. Rivaltum de Flurantia. Paris. 1615. ... gr. et lat. rec. Cl. Richardus. Paris. 1646. fol. — gr... c. Eutocii comment. et lect. var. ed. J. Torelli et Abr. ... son. Oxon. 1792. fol. — Les oeuvres d'Archimede, t... téralement avec un comment. précédées de sa vie et d... lyse de ses ouvrages, suivies d'un Mém. de Delambre ... rithmétique des Grècs et d'un autre Mém. sur le miroir ... p. F. Peyrard. Paris. 1807. 4. ib. 1808. II Voll. ... Sämmtliche Werke ins Teutsche übers. m. erläut. und fri... von E. Nizze. Stralsund. 1824. 4. — Im Allgem.: cf. ... Mazzuchelli. Notitie istoriche e critiche intorno alla vita ... scritti di Archimede Siracusano. Brescia. 1737. 4. und ... Scrittori d'Italia. T. I. p. 951. sq. — Vincent. Mirabell... Archimedis, in ejd. Ichnographia Syracusarum p. 106. ... Melot. La vie d'Archimede, in Mém. de l'acad. des i... XIV. p. 128. sq. — Mongitor. Bibl. Sicula T. I. p. ... Fabric. Bibl. Gr. P. IV. p. 170. sq. — Montucla. ... I. p. 221—239. p. 282. sq. — C. M. Braudel. Di... hist. Archimed. vitam ejusque in mathesin merita. Grypl... 1789. 4. — Heilbronner Hist. mathes. I. p. 258. sq. — ... Schmid. Diss. de Archimede, math. princ. Jen. 1683.

Der dritte große Geometer dieser Periode, von dem noch ... ten auf uns gekommen sind, ist Apollonius aus Perga ...

Archimedes, da, wenn wir auch nur wenige von den 40 mechanischen Erfindungen, die ihm von Pappus (Coll. Math. L. VIII. pr. 10.) zugeschrieben werden, heut zu Tage noch kennen, manche sogar nicht mehr verstehen (z. B. die, von der Atilius Fortunatianus. Gramm vet. Putsch. p. 2684. spricht) und die wenigen, die uns noch erhalten sind, nur nach den Berichten anderer alten Schriftsteller uns versinnlichen können, indem er selbst keine Schriften über Mechanik hinterlassen hat, dennoch diese wenigen hinreichen, uns einen Begriff von seiner außerordentlichen Erfindungskraft zu geben, und wegen ihrer anerkannten Trefflichkeit auch jetzt noch im Gebrauche sind. Dahin gehören seine Wasserschraube (κοχλίας), die von ihm auf seiner Reise in Aegypten erfunden wurde, um die von der Nilüberschwemmung in den tiefer gelegenen Gegenden zurückgebliebenen Gewässer auszutrocknen (Diod. Sic. V. 37. Wessel. ib. 34. p. 40, 57.), und welche nachher auch zur Entfernung des in die Schiffe eingedrungenen Wassers diente (Athen. V. p. 208. F.), der Flaschenzug oder Polyspast (Tzetz. Chil. II. hist. 5. III. v. . sq. Athen. V. p. 207. A. B.), eine künstliche Sphäre (Cic. Tusc. I. 25. de Nat. Deor. II. 34. Sext. Empir. adv. Math. . p. 577.) und mehrere Kriegsmaschinen (Polyb. VIII. 7 — 9.). Bossüt Th. I. p. 144. sq. Ob sich aber auch Brennspiegel unter diesen befunden haben, mit denen er nach der Erzählung des Tzetz. Chiliad. II. 35. v. 153. XII. v. 974. die Schiffe des Marcellus angezündet habe, bezweifelt man mit Recht. cf. außer den von Märtens in Ersch Encycl. Bd. V. p. 144. Anm. * angeführten Schriften: Bossüt. Th. I. p. 265. sq. Heilbronner hist. mathes. p. 262. Facius. Progr. über d. Brennspiegel des Archim. Coburg. 1801. 4. und in Millin. Mag. Enc VII. an. 1802. T. II. p. 534. Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 177. sq. p. 183. sq., wiewohl ihm diese Erfindung von Delambre Sur un pour. miroir. ardent, in Peyrard Trad. des oeuvr. d'Archim. T. II. p. 498. sq. vindicirt wird.

Nächst ihm muß Ctesibius aus Alexandrien genannt werden, der unter Ptolemäus Euergetes II Physcon (um 146 — 116. vor Chr.) aus einem Bartscheerer ein Mechaniker ward (Athen IV. p. 174. B C.) und sich vorzüglich durch Erfindung einer Wasserorgel, welche Tertullian. de anima c. 14. mit Unrecht dem Archimedes zuschreibt, und anderer hydraulischen Werkzeuge (Plin. H. N. VII. 37. Vitruv. I. 1. VII. praef. IX. 9. XII. 12.) berühmt machte cf. Montucla I. I. T. I. p. 267. Kästner Gesch. der Mathem. Th. II. p. 136. sq. Fabr. T. IV. p. 234. not. Schriften sind von ihm nicht erhalten. Sein Schüler Heron (116 v. Chr.) aus Alexandrien hat außer den bei Papp. Coll. Math. VIII. p. 10. erhaltenen Fragmenten aus seiner verlorenen Schrift in drei Büchern die aber noch in einer arabischen Uebersetzung vorhanden seyn soll cf. Götting. Gel. Anz. 1785. p. 625. sq. Daraus lat. ed. A. Bruggmans, in Comm. Soc. Gott. T. VII. p. 77. sq. — über Maschinen zum Fortziehen großer Lasten (βαρουλκός) und des nach ihm benannten

wiederherg. von S. Horsley. N. d. Lat. frei bearbeit. von Diesterweg. Berlin. 1823. 8. — Inclinat. L. II. gr. l S. Horsley. Oxon. 1770. 4. — rest. of the geom. tr Ap. by R. Barrow. Lond. 1779. 4. — cf. M. Ghetaldi lon. redivivus. Venet. 1607. 4. und A. Anderson. Apoll. rediv. Paris. 1612. 4. —) und περὶ λόγου ἀπ i. von dem Schnitt des Verhältnisses (de Sect. rationis Arab. Mss. lat. versi. Acced. ejd. de sect. spatii L. Praemitt. Pappi Alex. praef. ad VII nunc collect. mat pr. gr. ed. c. lemmatis ejd. Pappi ad hos Ap. libr. Ed. Halley. 1707. 8. — nach Ed. Halley frei bearbei A. Diesterweg. Berlin. 1824. 8. —) cf. Reimer zu Bo der Mathem. Th. I. p. 376. sq. Im Allgem.: cf. Comm. de Apoll. Perg. Monachis, in Comm. Soc. I ting. 1800. Vol. XIV. p. 17. sq. — J. F. Weidle asma, quo Apollonio doctrinae curvarum promotae gl dicat. Viteb. 1715. 4. — Fabric. Bibl. Gr. T. I sq. — Montucla. T. I. p. 245. sq. p. 284. sq. — I. p. 130. sq. Murhard Lit. d. math. Wiss. Th. II. Reimer l. l. p. 124 — 130. Scheibel l. l. Bd. III. El. Ed. Müller. Disquis. de methodo, qua veteres usi sunt ad tangentes curvarum determinandas. Berol. 1

Die Schriften des berühmten Astronomen Conon IV. 9. Montucla. T. I. p. 253. sq.) über Geometri ρίαι γεωμετρικαὶ des Geminus von Rhodus in 6 Büch Procl. Comm. in Eucl. El. I. oft erwähnt, die des dorus aus Melos (cf. Montucla. T. I. p 272.), stratus, der eine krumme Linie (Quadratrix) erfand, Multiplication des Winkels aus der Quadratur des Kre stellgen sollte (cf. Bossut Gesch. der Math. Th. I. p. die des Nicomedes, um 200 — 180 vor Chr., des C Schneckenlinie (Procl. ad Euclid. Elem. I. 1. p. 73. cf Cochoidis Nicomedeae aequatio et indoles. Gotting. 1 Newton. Arithmet. Univers. Amstel. 1761. App. p. über die er ein eigenes Buch geschrieben hatte (Papp. III. 4. IV. 22. Eutoc. ad Archim p. 146.), der von Einigen in die Zeit nach Chr. Geb. gesetzt wird (cf T. I. p. 254. sq) und sich mit seinem Zeitgenossen Di hier Montucla. T. I. p. 538. sq. ohne Grund in eine riode setzen will, an der Auflösung des Problems über pelung des Würfels versuchte (Eutoc. Comm. ad Archi Papp. Coll. Math. III. 4. cf. Reimer. l. l. p. 160 174 — 186.) sind sämmtlich verlorengegangen.

b) Mechanik.

Der größte und älteste Mechaniker des Alterthums des Mesdion (aus Syracus um Olymp. 135.) von 19. p. 206 — 209. erwähnte Schrift περὶ Ἱέρωνος καὶ

'des, da, wenn wir auch nur wenige von den 40 me- Erfindungen, die ihm von Pappus (Coll. Math. L. 10.) zugeschrieben werden, heut zu Tage noch kennen, gar nicht mehr verstehen (z. B. die, von der Atilius Fortuna- ramm vet. Putsch. p. 2684. spricht) und die wenigen, die erhalten sind, nur nach den Berichten anderer alten Schrift- s versinnlichen können, indem er selbst keine Schriften hanik hinterlassen hat, dennoch diese wenigen hinreichen, Begriff von seiner außerordentlichen Erfindungskraft zu ge- wegen ihrer anerkannten Trefflichkeit auch jetzt noch im sind. Dahin gehören seine Wasserschraube (κοχλίας), die auf seiner Reise in Aegypten erfunden wurde, um die von erschwemmung in den tiefer gelegenen Gegenden zurückge- Gewässer auszutrocknen (Diod. Sic. V. 37. Wessel. ib. 10, 57.), und welche nachher auch zur Entfernung des in die ingedrungenen Wassers diente (Athen. V. p. 208. F.),)enzug oder Polyspast (Tzetz. Chil. II. hist. 5. III. v. Athen. V. p. 207. A. B.), eine künstliche Sphäre (Cic. 25. de Nat. Deor. II. 34. Sext. Empir. adv. Math. 77.) und mehrere Kriegsmaschinen (Polyb. VIII. 7—9.). it Th. I. p. 144. sq. Ob sich aber auch Brennspiegel en befunden haben, mit denen er nach der Erzählung des hiliad. II. 35. v. 153. XIII. v. 974. die Schiffe des angezündet habe, bezweifelt man mit Recht. cf. außer Märtens in Ersch Encycl. Bd. V. p. 144. Anm. * an- Schriften: Bossut. Th. I. p. 265. sq. Heilbronner thes. p. 262. Facius. Progr. über d. Brennspiegel des Coburg. 1801. 4. und in Millin. Mag. Enc VII. an. . II. p. 534. Fabr. Bibl. Gr. T. IV. p. 177. sq. p. ., wiewohl ihm diese Erfindung von Delambre Sur un iroir. ardent, in Peyrard Trad. des oeuvr. d'Archim. 498. sq. vindicirt wird.

ihm muß Ctesibius aus Alexandrien genannt werden, Ptolemäus Euergetes II Physcon (um 146—116. vor einem Bartscheerer ein Mechaniker ward (Athen IV. p. C.) und sich vorzüglich durch Erfindung einer Wasserorgel, ertullian. de anima c. 14. mit Unrecht dem Archimedes , und anderer hydraulischen Werkzeuge (Plin. H. N. VII. ruv. I. 1. VII. praef. IX. 9. XII. 12.) berühmt machte ucla. I. I. T. I. p. 267. Kästner Gesch. der Mathem. p. 136. sq. Fabr. T. IV. p. 234. not. Schriften sind nicht erhalten. Sein Schüler Heron (116 v. Chr.) aus Alex- hat außer den bei Papp. Coll. Math. VIII. p. 10. erhal- agmenten aus seiner verlorenen Schrift in drei Büchern noch in einer arabischen Uebersetzung vorhanden seyn soll tz. Gel. Anz. 1785. p. 625. sq. Daraus lat. ed. A. Brug- Comm. Soc. Gott. T. VII. p. 77. sq. —) über Maschinen zuchen großer Lasten (βαρουλκος) und des nach ihm benannten

sq. 12. p. 1000. sq. — Eine von Maximus Planudes geschriebene griechische Uebersetzung des Somnium Scipionis bei Einem und des dazu von Macrobius geschriebenen Commentars steht in Ch. Fr. de Matthaei. Inedita Mosq. 1811. 8. p. 91—182. in Cic. de Rep. ed Moser. p. 550 — 560. und bei Mos. l. l. p. 69 — 98. (Varianten ebd. App. I. p. XXXIII. sq.) —

m) de Legibus L. III. Nachdem Cicero über das Ideal eines Staates in seinem Buche de republica philosophirt hatte, schrieb er um 48 v. Chr. die Bücher über die Gesetzgebung als Supplement desselben. Früher bestand dieses Werk jedoch wahrscheinlich aus 6 Büchern (cf. Cic. de Leg. III, 20, 48.), da Macrob. Saturn. VI. 4. bereits das fünfte anführt. Jedoch wurden sie wahrscheinlich erst nach dem Tode des Cicero bekannt gemacht, da sie sonst nirgends in seinen noch übrigen Schriften erwähnt werden. cf. Moser l. l. Introduct. p. XXV. sq. — J. Chapman. Diss. de aetate Cicer. libr. de legib. c. J. Tunstall. Ep. ad C. Middleton. Cantabr. 1741 8. — M. S. Grauert. De M. Tull. Cicer. de republ. et de legg. libris Gryph. 1827. 8. u. Cic. philosoph. de jure, civitate et imper. principia ib. 1827. 4. — Ausgaben: rec. et c. comm. ed. J. Davis. Cantabr. 1727. 8. ib. 1745. 8. — rec. et c. comm. J. F. Wagner. Gotting. 1804. II Voll. 8. — rec. et c. anim. illustr. Goerenz. Lips. 1809. 8. — rec. suasque adj. G. H. Moser. Acced. var. not. ined. App. cod. et congess. sq. not. add. Fr. Creuzer. Frcft. ad M. 1824. 8. —

n) de Consolatione liber. Cicero hatte allerdings nach dem Muster der Schrift des Philosophen Crantor über die Trauer (cf. Plin. H. N. praef. p. 11. Fr.) eine so betitelte Trostschrift über den Tod seiner Tochter Tullia verfasst (cf. Lact. Inst. div. I. 5. II. 19. III. 18. de ira c. 10.), allein die Schrift, welche jetzt noch unter diesem Titel vorhanden ist, ist ein von C. Sigonius (Fragmenta e libris deperditis Ciceron. collecta. Ven. 1583. fol.) verfertigtes untergeschobenes Buch. Es ist enthalten in J. A. Ernesti Ed. Cic. Opp. (Halis 1776. 8.) T. IV. P. II. p. 1143. sq. — cf. Fr. Schneider. De consolatione Ciceronis. Vratislav. 1835. 8. —

Die sämmtlichen philosophischen Schriften des Cicero, über welche Schoell. Abrégé de la litt. Rom T. II. p. 155 — 1[illegible] Bähr §. 296 — 306. p. 610. sq. u. Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. 179 — 198. nachzusehen sind, sind gesammelt in: Cicer. Opera philosophica c. comm. in usum Delphini. Patav. 1773. II Voll. 8. — ex rec. et. not. J. Davis. Cantabr. 1736. sq. VI Voll. 8. — ex rec. Davis. c. ejd. comment. suisq. not. ed. Rath. Halae. 1804 — 19. VI Voll. 8. —

Verloren sind die nach dem Muster des Xenophon geschriebenen Bücher Oeconomica (Quinct. XII. 5. Macrob. Sat. III. 10.), die Uebers[illegible]

A. d. Griechisch. m. Erläuter. und Zusätzen v. E. Nizze. Stral-
1826. 8. — und, jedoch nur in lateinischer Uebersetzung, ein Buch
it Tage und Nächte (Autolyci de ortu et occasu astrorum.
losius Tripolita de diebus et noctibus c. schol. antiq. et
lat. p. J. Auriam. Rom 1587. 1591. 4.) und von den Wohn-
(Autolyci de sphaera, quae movetur, liber et Theodosii
de habitationibus liber. interpr. J. Auria. ib. 1587. 4. —)
en.

§. 300.

B) Römer.

P. Nymansson. Historia mathematicae Romanorum. Upsal. 1762. 4. —

Römer, welche, wie wir schon gesehen haben, in allen
sten, zu deren Erlernung ein langes Studium gehört,
Griechen zurückgeblieben sind und was sie leisteten, diesen
fren, konnten natürlich auch in den abstracten Wissen-
u denen langwieriges Nachdenken und angeborener Scharf-
erlich ist, nichts Vorzügliches leisten und haben daher bei
as sie hierin gethan haben, nur die Anwendbarkeit ihrer
und den hieraus zu ziehenden reellen Nutzen im Auge ge-
her darf uns nach den mißlungenen Versuchen des Romu-
den etwas bessern des Numa in Bezug auf die Eintheil-
Jahres (cf. Hoffmann Alterthumswiss. p. 358. sq.), und
Probe grenzenloser Unwissenheit der Römer in Bezug auf
bei Liv. VII. 3. die Stelle bei Cic. Tusc. I, 2, 5.
dern, wo dieser geradezu erklärt, daß sie sich der Geometrie
Feldmessen und zu Berechnungen zu bedienen pflegten.
es denn, daß 292 vor Chr. Lucius Papirius Cur-
rste Sonnenuhr neben dem Tempel des Quirinus auf-
, obwohl nach Andern dieß erst 30 Jahre nachher durch
Valerius Messala geschehen seyn soll. cf. Plin. H. N.
Lange nachher (164 v. Chr.) wurde diese erst durch den
. Philippus verbessert und nach dem Meridian von Rom
llein bald darauf 159 v. Chr. durch den Censor P. Cor-
ipio Nasica auch die erste Wasseruhr nach Rom gebracht
l. l.), wodurch, da diese sich bald vervielfältigten, die
Gewohnheit, bestimmte Sclaven (horarii) zu halten,
f das Forum gehen, an der dort befindlichen Sonnenuhr
nd Stunde erspähen und ihren Herrn verkündigen mußten
sat. X. 215. Martial. Ep. VIII. 67.), nach und nach
konnte.

erste eigentliche Astronom bei den Römern war C. Sul-
Gallus (Cic. de rep. I. 14. 15.), der zwar 168 vor
er gerade als Kriegstribun sich bei der Armee des Con-
lius Paullus in Macedonien befand, eine Sonnenfinsterniß

e) O p t i k.

Der oben erwähnte Mechaniker Heron aus Alexand auch eine Schrift κατοπτρικά verfasst, die von dem Mathem 6ten Jhrhdts. n. Chr. Heliodorus von Larissa in seinen l κεφάλαια τῶν ὀπτικῶν in einen Auszug gebracht sind gr. animadv. Erasmi Bartholini. Paris. 1657. 4. — ed. A. Pistor. 1758. 8. —). Ueber ihn: cf. A. Matanus. Diss. Heliodoro, l. l. p. 37. sq. u. Schneider Eclog. Phys. p. Fabr. T. VIII. p. 128. sq. Endlich befindet sich noch unter d des Heron oder Philon von Alexandrien eine Schri διόπτρας oder über ein Werkzeug zum Visiren bei Messu Priestley Gesch. d. Optik. p. 23. Beffüt Th. I. p. in drei Handschriften zu Paris, Straßburg (über diese cf. haeuser. Progr. de cod. oper. ined. Heron. Alex. A servato. ib. 1789. 8.) und Wien (cf. Schneider Ecl p. 267. sq.), welches mit italiänischer Uebersetzung aus beiden Handschriften herausgegeben ist von Giambatista in Memorie del Istituto Nazion. Ital. T. I. P. II. u ria della ottica T. I. p. 142. sq. Ungewiß ist es, ob das We sigenes περὶ ὄψεων (Themist. ad Aristot. de anima II. p. ander Aegaeus bei Ideler ad Arist. Meteorol. T. I. von einem Theile der Optik handelte oder nicht.

f) A s t r o l o g i e.

Diese machte ein Hauptstudium der ägyptisch-alexa Gelehrten aus, wozu wohl der diesem Volke von ihre eingepflanzte Hang zum Wunderbaren viel beigetragen h Denn das Studium der alten mystischen Theologie hatte ägypten nie aufgehört und wurde mit den übrigen Wi verbunden cf. Philostr. V. Apoll. V. 24. p. 206. aber eine Unzahl von Bearbeitern der Astrologie in während dieser Periode von Fabric Bibl. Gr. T. IV. sq. angeführt werden, so sind dennoch keine Schriften übrig geblieben.

Anmerkung. Vitruv. de archit. IX. 9. und Strab. II. p. chen von einem Mathematiker Theodosius, einem Zeitge Hipparchus, und daher scheint Montucla T. I. p. 72. sq. zu ben, wenn er annimmt, daß die unter dem Namen des Theo Tripolis in Bithynien auf uns gekommenen Schriften diesem, Skeptiker des 2ten Jhrhdts. n. Chr. gleiches Namens, wie Sa Θεοδόσιος will, angehören. Wenigstens beweist die Stelle Laert. IX, 11, 70, wo blos von einem Skeptiker Theodosius ist, nicht, daß dieser auch ein Mathematiker gewesen seyn müsse, Bibl. Gr. T. IV. p. 21. sq. Voss. de scient. mathem. p. Weidler Hist. astronom. p. 146. Bailly Th. I. p. 196. folg. Es sind von ihm 3 Bücher Σφαιρικά (Ed. Princ. gr. et lat. per J. Par. 1558. 4. — gr. et lat. per J. Hunt. Oxon. 1707. 8. — III Bü

§. 299.

2) Mathematik.

A) Griechen.

mathematischen Wissenschaften waren ein Hauptstudium ndrinischen Gelehrten und wurden auch von Seiten der ungemein begünstigt, indem sie förmlich Lehrer derselben Museum anzustellen für gut fanden. Auch erhielt sich ung bis in späte Zeiten, wie denn Ammian. Marc. . p. 328. Bip. noch viel hiervon zu erzählen weiß. cf. genio Saec. Ptol., in Opusc. T. I. p. 108. sq. Bailly neu. Astr. Bd. I. p. 3. sq. Vorzüglich begünstigt wur-

a) Geometrie und Arithmetik.

ist zuerst außer dem Eratosthenes, dessen Versuch zur des Problems von der Verdoppelung des Würfels (cf. reßler. Eratosthenes von der Verdoppelung des Würfels. an Ptolem. Euergetes übers., krit. berichtigt und erläut. ichung einer mechanischen Auflösung d. Problems. Wies-28. 8. — gr. et lat. ed. Reimer. Hist. probl. de cubi 1—159. —) schon oben Abth. I. p. 172. b. erwähnt worden des zu nennen, der nach Einigen (cf. Mem. de Tre-2. Août. p. 151.) aus Gela in Sicilien, nach arabi-chten (cf. Schnurrer Bibl. Arab. p. 459.) aber aus 308 unter Ptolemäus Lagi in Alexandrien lebte und eometrie oder Meßkunde lehrte und sich einen so großen arb, daß er nicht allein zur Zeit des Cicero (de Orat. nebst Archimedes für den größten Mathematiker galt, son-bewirkte, daß sein Ruf bis auf die Zeit der Araber je Schüler nach Alexandrien lockte. Erhalten sind von ...r L. XV. oder elementa matheseos purae d. i. die der reinen Mathematik, nach der Recension und mit ei-gen des Theon von Alexandria (cf. Theon in Ptolem. wenn auch nur bis zum 13ten Buche, da vermuthlich und XV. den Hypsicles aus Alexandria (um 160 n. Verfasser haben (cf. Euclid. Elem. XIV. praef.) und ch I—VI die reine Geometrie, Buch VII—IX die Buch X die Lehre von den irrationalen Zahlen, Buch XI Stereometrie und Buch XIV—XV die Theorie von den n Körpern enthält, ferner Δεδόμενα oder Data s. Con-. eine Art von Einleitung in 95 Sätzen in die geome-lysis (cf. Reimer zu Bossut Gesch. der Mathem. Th. sq.) und einige musikalisch-theoretische, optische und e Schriften, von denen indessen noch nicht gewiß ist, Euclides auch wirklich angehören. cf. Fabric. Bibl.

§. 301.

ll) Beredtsamkeit.

A) Griechen.

Mit dem Verfall der griechischen Freiheit verfiel a chische Beredtsamkeit und verließ niedergedrückt von d Herrschaft Attica, um sich in Asien wieder neu zu er aber leider daselbst von seiner würdevollen Stufe, welche chenland als Organ der Politik eingenommen hatte, zu Schönrednerei und Schulberedtsamkeit herab. Sie z in zwei eigentliche Rednerschulen, nämlich in die R welche von Aeschines gestiftet worden war (Plut. Vi p. 480. D. Cic. de Or. III. 56.) und eigentliche A welche Hegesias von Magnesia begründete (cf. Ruhnk Lup. p. 26. sq.). cf. Westermann. Gesch. der Gri §. 76. p. 164. sq. Erstere obwohl reich an Rednern mann §. 81. p. 175. sq.), konnte sich nur eines einzigen v tem Rufe freuen, nämlich des Apollonius Mole banda, den auch Cicero gehört hatte (cf. Cic. Brut. Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 272. sq.); letztere sandte tersitz Athen bald wieder die verweichligte Beredtsamkeit in diesem Zustande ebenso bereitwillig von demselben a wurde, als sie von demselben noch unentartet und unv stoßen worden war. cf. Dion. Hal. Jud. de ant. ora Zur Erhaltung dieser Asianisch-Attischen Beredts von nun an die Neigung zu griechischer Kunst und welche täglich mehr und mehr unter den Römern W und sie veranlasste ihre Söhne nach Athen und Asien um dort ihre wissenschaftliche Bildung in den Schulen sophen und Rhetoren zu vollenden, wesentlich bei. cf. l. l. §. 82. p. 177. sq.

In Bezug auf die Technik der Beredtsamkeit oder liche Rhetorik bestanden die von Aristoteles erfundenen degattungen τὸ συμβουλευτικόν, τὸ δικανικόν, τὸ ἐπιδεικτικ stermann §. 60. p. 151. n. 10.), mit einigen zeitgemä fikationen fort, aber eine neue Scheidung des Redestoff und ὑπόθεσις (cf. Quinct. Inst. III, 5, 5. sq. Er technol. gr. rhet. s. v. p. 155. sq. p. 363. sq.), die Bezeichnung des abzuhandelnden Gegenstandes nach d fragen ob? was? wie? erfundene Lehre von den στάσ III, 6, 21. Ernesti l. l. p. 314. sq.) und die fün theilung der Rede in εὕρεσις (Ernesti l. l. p. 143. sq.), nesti p. 347. sq.), λέξις (Ernesti p. 196. sq.), μνήμη (220. sq.) und ὑπόκρισις (Ernesti p. 364. sq.) gehören erst dieser Periode an. Die berühmtesten Techniker w

ier. Tubing. 1820. 8. — G. L. Koenig. Supple-
iu Euclidem. Hamburg. 1819. 4. —
bst Euclides muß aber vor Allen Archimedes genannt
der 287 vor Chr. zu Syracus geboren ward, und nach
rcell c. 14. ein Verwandter des Tyrannen Hiero, nach
usc. V, 23, 64. aber von niedriger Herkunft war. Er
r angewandten Mathematik und namentlich in der Mecha-
:reß und so für seine Wissenschaft eingenommen, daß er
ial im Bade sich der geometrischen Untersuchungen enthal-
(Plut. Marc. 17.). Er wurde, nachdem er seine Vater-
Jahre lang im zweiten punischen Kriege gegen die Rö-
Marcellus vertheidigt und alle Belagerungsmaschinen und
n desselben unbrauchbar gemacht hatte (Plut. l. l. 17.
eu. XIV. p. 634. B. cf. G. L. J. Toerner. De in-
rchimedis in obsidione Syracusarum diss. Upsal. 1752.
: den Willen des Marcellus (Cic. Verr. IV. 58.) 212
n einem römischen Soldaten, der ihn vermuthlich nicht
ährend er gerade mit einem wichtigen Probleme beschäftigt
erdet (Plut. l. l. c. 19. Cic. de Fin. V. 19. Liv.
.). Sein Grabmal wurde späterhin von Cicero, als die-
Quästor in Sicilien aufhielt, wieder aufgefunden. cf.
. V, 23, 64. Fraguier. Du tombeau et de la per-
rchimède, in Mem. de l'acad. des inscr. T. II. p.
J. Gutenäcker. Das Grabmahl des Archimedes. Mün-
834. 4.
at sich um alle Theile der Mathematik ein unsterbliches
rworben und daher schlagen auch seine Werke fast in alle
selben ein. cf. Bossût Gesch. der Math. Th. I. p. 84.
f uns gekommenen Schriften sind in dorischer Sprache
Auf Arithmetik beziehen sich seine κύκλου μέτρησις (d. i.
ung) in zwei Büchern und sein ψαμμίτης oder arenarius
der Zusammenzählung des Sandes cf. Arch. über die
Sandes oder Beurtheilung d. Größe d. Welt in Sand-
K. d. Griech. übers. von J. F. Krüger. Quedlinburg.
— vid. Bossût. Th. I. p. 49. sq.). cf. Archim. Arc-
Dimensio circuli c. Eutocii comment. gr. et lat. c. not.
allis. Oxon. 1676. 8. und in Wallis. Opusc. T. III.
q. — gr. et angl. Transl. with notes and illustr. by
son. Lond. 1784. 8. — Kreißmessung Gr. u. Deutsch
Gutenäcker. Würzburg. 1828. 8. — m. e. Commentar
Junge. Halle. 1824. 8. — In Bezug auf die Geo-
te er die Berechnung des Kreises (cf. Mollweide in Gött.
Anz. 1808. p. 49. sq.), die Fläche der Parabel und
von Körpern, welche durch Umdrehung von Kegelschnit-
e Axe beschrieben werden. Hierher gehören von ihm περὶ
καὶ κυλίνδρου L. II. (d. i. über Kugel und Cylinder
Ueb. Kugel und Cylinder II B. teutsch nebst d. Buch

p. 89. sq. — Pfarr. De concionibus obliquis historic. Be
comment. Colon. 1836. 4. — Westermann l. l. §. 11. p.
sq. — Der früheste eigentliche Redner, dessen Erzeugnisse noch
(Brut. 16, 61. Cat. M. 6.) kennt, war Appius Claudius Cäc
der nach Isidor. Orig. II. 2. sich zuerst der prosaischen Re
dient haben soll und dessen Rede de foedere Pyrrhi (Cic.
l. l. Plut. Pyrrh. 19.) sich noch lange erhielt (cf. Meyer l. l.
l. sq. Westermann p. 32. sq.), obwohl sie Ellendt l. l. p.
für ein Machwerk aus späterer Zeit, jedoch mit Unrecht, ge
wissen will. cf. L. Aebselius. De App. Cl. Caeco, censore
fama eloquentiae, aqua Claudia, via Appia et foro App
bilitato. P. I. Upsal. 1765. 4. — Neben ihm traten C. F
cius, Tib. Coruncanius, M. Curius Dentatus
Flaminius, Q. Fabius Maximus Cunctator, Q.
cilius Metellus (cf. Westermann p. 32. sq.), M. Ce
lius Cethegus, P. Cornelius Scipio Africanus
jor, T. Sempronius Gracchus, L. Aemilius Pa
Macedonicus, L. Papirius aus Fregellä, u. A.
(cf. Westermann p. 34. sq. Meyer. p. 2. sq.), keiner
langte einen größern Ruf durch seine Reden als M. Po
Cato Censorius, von dem noch Cic. Brut. 17, 65.
150 Reden kannte, die er eigenhändig noch im hohen Al
gearbeitet haben soll (Cic. Cat. 11, 38.). cf. Schober. De
M. Porc. Catone Censorio oratore. Neiss. 1825. 8. —
mann §. 23—27. p. 37—53. — Ellendt l. l. p. XV
— Leider sind aber seine Reden, die bei einer Menge von
stalteten Worten, Mangel an Rundung, Ausarbeitung
sammenhang doch durch ihre gediegene Kraft ihm den Na
römischen Demosthenes verschaffen konnten (Plut. Cato M.
sämmtlich verlorengegangen und uns sogar nur von 86 die
erhalten worden, die von Meyer (mit ihren Fragmenten) p.
85. und von Westermann Beilage I. p. 323—327.
werden. Um diese Zeit fing auch die Neigung des römisch
zu griechischer Wissenschaft, welche zuerst durch Crates von
erregt (Suet. de ill. gramm. c. 1.), dann durch verschied
chische Rhetoren und Philosophen, welche nach und nach
suchten, aber bald wieder vertrieben wurden, unterhalten, zuletzt
öffentlichen Reden der Athenienfischen Philosophengesandtschaft
trotz der Abmahnung des Cato zu steigern (cf. Westermann p. 48
sq. Gesch. der griech. Beredtsamk. p. 125. sq. p. 127. sq. p.
sq.) und ein förmliches Studium der griechischen Rhet
Grammatik von Seiten der gebildeten Römer ins Leben ge
cf. G. J. P. Eckerman. Eloquentia latina graecae
Upsal. 1743. 4. Als Redner treten nun der Volkstribun
rius Gracchus, dessen Reden noch Cicero (Brut. 27,
kannte, obgleich sich kaum von einer der Namen erhalten ha
Ellendt. p. XXXVIII. Meyer p. 172. Westermann p.

Lälius (Ellendt. p. XXV. sq. Meyer p. 96. sq.)
cipio Africanus Minor (Ellendt. p. XXVI. sq.
sq. Meyer. p. 106. sq.) auf (cf. Westermann p. 74.
die sich Servius Sulpicius Galba und Aemi-
dus Galba, zuerst durch eine mehr künstlerische Be-
er Rede berühmt und sowohl in der Technik der Com-
in der Leichtigkeit des Ausdrucks das eifrige Studium grie-
ster verrathend, anschlossen (cf. Ellendt p. XXXI. sq.
108. Westermann p. 75. sq.). Als der Tribun Ti-
chus von manchen Feinden auch auf der Rednerbühne
und von seinen Freunden vertheidigt (cf. Westermann
gefallen war, trat sein Bruder Cajus Gracchus,
: Eloquenz noch berühmter als sein Bruder (Cic. Brut.
endt. p. XXXVIII. sq. Meyer. p. 111. sq. We-
. 82.) bald in seine Fußtapfen, fand wie dieser eifrige
nd heftige Feinde (cf. Westermann p. 87. sq. Ellendt.
, sq.), aber auch dasselbe Schicksal, nämlich den Tod
r Hand. Allein da die politischen Wirren des römischen
adurch noch nicht beendigt waren, vielmehr die ihrer
abte Volkspartei immer erbitterter gegen die Aristokratie
konnte es auch dem eifrigen Studium der Staatsberedt-
: an Nahrung gebrechen und so traten denn Männer,
asklugе und kräftige Redner M. Aemilius Scau-
Brosses. Vie de Scaurus, in Mem. de l'acad. des
XIV. p. 235—269. — Ellendt. p. XLVI. sq. —
128. sq), der mehr durch seine Rechtschaffenheit und
, als durch seine Reden, an denen Cic. Brut. 30,
es zu tadeln findet, berühmt gewordene P. Rutilius
llendt. p. L. sq. Meyer. p. 132.) und C. Scribo-
la der ältere, den noch Cicero als Knabe bewunderte
122. Meyer p. 133. sq.) als Vertheidiger der Ari-
f. Westermann §. 42. p. 90—95.) auf, später durch
Serv. fil. (Cic. Brut. 33, 127.), L. Calpurnius
ic. Brut. 34, 128.), Q. Metellus Numidicus
III, 18, 68. Brut. 35, 135. cf. Ellendt. p. LVII.
p. 137. sq.), C. Aurelius Cotta (cf. Ellendt.
Meyer. p. 164.) und die Anhänger des Sulla Q.
Catulus (cf. Ellendt. p. LV. sq.), C. Julius
rabo (Ellendt. p. LXXXI. sq. Meyer. p. 160. sq.)
ribonius Curio der mittlere (Ellendt. p. XCVIII.
p. 165. sq.) vollkommen ersetzt (cf. Westermann p.
). Gegen diese traten als eifrige Verfechter der demo-
arthei C. Memmius, wegen seiner Heftigkeit und
nächtigt (Cic. Brut. 36, 136. cf. Ellendt. p. LXI.
138.), Q. Varius Hybrida, ein gewandter und
-Sprecher (Cic. Brut. 62, 221.), Q. Servilius
eyer. p. 130.), P. Sulpicius, ein bloßer Natur-

ten es durch ihren Anhang, nicht aber durch ihr
zeugendere Beredtsamkeit dahin, daß nicht ein
Stützen ihrer Gegner M. Antonius, mehr d
lagen, als durch wissenschaftliche Bildung zur
(Ellendt. p. LXII. sq. Meyer. p. 139. s
46 — 48. p. 107 — 113.) und dessen eifriger
bildeter Freund, L. Licinius Crassus, de
größten Rechtsgelehrten der damaligen Zeit w
115. cf. Ellendt. p. LXVIII. sq. Meyer. p
mann §. 49 — 51. p. 114 — 121.) diesen die
erhalten konnte. Uebrigens traten während diese
eine Unzahl von Juristen, unter denen der Po
Mucius Scävola der ausgezeichnetste war
naud. Vitae Scaevolarum; diss. post. ed. H.
ad Rh. 1767. 8. p. 73 — 122.), als öffentli
vatangelegenheiten auf (cf. Westermann §. 52
Das 60 vor Chr. von M. Licinius Crassus,
C. Julius Cäsar gestiftete Triumvirat mußte nun ab
litischen Beredtsamkeit neuen Stoff geben, da b
beiden Letztern ausbrechenden Streitigkeiten, theil
ihre Partheigänger veranlassen mußten, sich bei d
hang zu verschaffen. Daher sehen wir den Cn.
trotz dem daß er die Entscheidung durch das Sc
Kraft der Rede zu erzielenden vorzog, auf der Redn
de orat. 37. Cic. Brut. 68, 239. cf. Meyer
lein der würdevollen, reinen und originellen T
Julius Cäsar (Cic. Brut. 75, 261. 72, 2
CXXVII. sq. Meyer. p. 178 — 184.) nach

finius Pollio (cf. Eckermann. De C. Asinio Pollione. 1745. 4. — R. Thorbecke. Comm. de C. Asinii Pollivita et studiis doctrinae. Lugd. Bat. 1820. 8. p. 65. sq. eyer. p. 211. sq. p. 216. sq. —) überflügelt werden (cf. mann §. 69. p. 205—212.). Gegen die Absichten beider ien, vorzüglich der siegenden Cäsarianischen, rein aus Liebe iheit und Erhaltung der Republik zu Rednern gebildet traten nander M. Porcius Cato minor Uticensis (Cic. Brut. 18), M. Junius Brutus (Cic. Brut. 6, 22. 94, 324. iyer. p. 206. sq. Ellendt. p. CXXIX. sq.), C. Licialvus, als Redner und Dichter ausgezeichnet (Senec. v. III, 19. p. 232. cf. de Burigny. De Calvus poëte et in Hist. de l'acad. des inscr. T. XXXI. p. 122. sq. Weichert. De C. Licinio Calvo poeta. Grimm. 1825. 8. Poet. Lat. Reliq. p. 89—146. — Ellendt. p. CXVIII. Meyer. p. 201. sq. —), M. Favonius (cf. Meyer. p. .) und M. Valerius Messala Corvinus (Quinct. 113. X, 5, 2. Ellendt. p. CXXXVI sq. Meyer. p. .) auf, konnten aber den Untergang der republicanischen des römischen Volkes ebensowenig aufhalten (cf. Wester. 70. p. 212—220.), als dieß die durch heiße Vaterlandsliebe e Rede der beiden größten Redner, welche Rom als Freivorgebracht hat, des Q. Hortensius Ortalus (Quinct. 1, 3, 8. Cic. Brut. 95. cf. Sallier. Recherches sur la Q. Hortensius, in Mem. de l'acad. des inscr. T. VI. p. . — C. Edstroem. De Hortensio principe eloquentiae. Up-12. 4. — L. C. Luzac. Spec. hist. jurid. de Q. Hororatore, Ciceronis aemulo. Lugd. Bat. 1810. 8. — El-p. CI. sq. — Meyer. p. 168. sq. — Westermann §. 71. —226.—), der seine Eloquenz sogar auf seine Tochter Q. Hortvererbte (Valer. Max. VIII, 3, 1. Quinct. I, 1, 6.), und Begners im Staats- und Geschäftsleben (Cic. ad Quint. . Dio. Cass. XXXVIII. 16.), aber Freundes im Pri-Cic. Brut. I. 2.), des M. Tullius Cicero vor ihnen verite. Letzterer, welcher neben Demosthenes mit Recht für andetsten Redner des Alterthums gilt (cf. Q. Rapin. Dis-la comparaison de l'éloquence de Dém. et Cicer. Pa-. 12. et Oeuvres. à la Haye. 1725. 8. T. I. p. 1. . Jenisch. Aesthetisch kritische Parallele der beiden größten des Alterthums. Berlin. 1801. 8. —) hat 116 Reden, dem Namen nach bekannt sind, gehalten, von denen aber größtentheils vollständig auf uns gekommen sind, von einiandern aber sich nur manche nicht unbedeutende Fragmente haben. Ihrem Inhalte nach zerfallen sie in Anklag- und ungsreden, sowohl in Staats- als in Privatangelegen-Sie sind, mit Ausnahme der in neuerer Zeit entdeckten e, enthalten in Cic. Orat. ex rec. J. G. Graevii c. cj.

anim. et notis interpr. Amstelod. 1695 — 99. III Voll. 8. - fut. berichtigt v. R. Kletz. Bd. I. Leipz. 1835. 8. — Dazu: P. Manutii in Cic. Orat. comment. Venet. 1678. sq. II V fol. cur. C. G. Richter. Lips. 1781. II Voll. 8. Andere gaben führt Westermann p. 185. sq. an, der ebenfalls Beila p. 329 — 344. ein vollständiges Verzeichniß aller Reden des der gänzlich verlorengegangenen, der nur in Fragmenten erh (s. die Ausgaben ebd. p. 179. sq.) und der vollständig auf uns men mit ihren Ausgaben und Erläuterungsschriften gie Bähr. §. 242 — 246. p. 487. sq. §. 252 — 259. p. 51 Wyttenbach in Bibl. Cr. Vol. I. P. II. p. 1. sq. Fabr. Lat. T. I. p. 137 — 170.). —

So groß die Anzahl derjenigen Männer ist, welche etische Redner während der Dauer der römischen Republik so gering ist hinwiederum die derer, welche über die Theorie dekunst selbst genauer nachdachten und das, was sie durch Meditation und eigene Erfahrung gefunden hatten, zum Mit- und Nachwelt niederschrieben. So sehen wir als Techniker erst den M. Porcius Cato Censorius de oratore ad Marcum filium betitelte Schrift debütiren (Inst. III, 1; 19. XII, 1, 1. Plin. Ep. IV. 7.) und Sueton. de ill. gramm. 4. ausdrücklich von vielen Schriften spricht, doch nur eine Schrift des L. Plotius de gestu (Quinct. XI, 3, 143.), unbestimmte des M. Gnipho (Suet. l. l. c. 7.) und das Buch des M. de ratione dicendi (Cic. Brut. 44, 163. Quinct. III, 1 namentlich aufgeführt, sodaß M. Tullius Cicero noch tes, unbearbeitetes Feld fand, an dem sich sein Scharf seine durch eigenes Nachdenken und fleißiges Studium schen Techniker hinlänglich unterstützte Erfahrung versuchen Seine erste um 84—82 v. Chr. verfasste, von ihm selbst für genarbeit erklärte (de Orat. I, 2, 5.) rhetorische II Bücher Rhetorica s. de inventione rhetorica (Cic. Rhet. Herenium l. IV. et de inventione L. II. c. not. var. Burmann. sec. Lugd. Bat. 1761. 8. repet. cur. suasq. Fr. Lindemann. Lips. 1828. 8. — cf. Aldi Manutii de rhet. Vol. I. II. comment. Venet. 1583. II Voll. die aber nicht mit den sogenannten Rhetorica ad C. Herenni 4 Büchern verwechselt werden dürfen, welche früher dem gleichfalls zugeschrieben, dann aber mit Recht abgesprochen sind, obwohl keine der verschiedenen Muthmaßungen der über den wahren Verfasser etwas Sicheres ermittelt Westermann §. 65. p. 186 — 192. Von Rhet. ad Here III. c. 16 — 24. giebt es unter dem Titel περὶ μνήμης vermuthlich von Maximus Planudes gelieferte griechische ung, welche in Ch. Fr. de Matthaei. Inedita. Mosquae. 8. p. 205 — 246. in A. Mai. Cicer. Fragm. ed. II.

p. 210 — 219. und in Ph. C. Hess. Interpret. graecae ... Maj. Somnii Scip. Lael. et parad. Halis. 1833. 8. — 206. abgedruckt ist. Der Zeit nach folgten auf die II de inventione seine 56 v. Chr. in Form von Dialogen ge... III Bücher de oratore, in welchen Cicero in der Person ...sus und Antonius das Wesen und den Zweck der Redekunst Mittel, durch welche sich seine Ansicht über das Ideal ei... ners verwirklichen lasse, bespricht (cf. J. A. Ernesti. De ... libr. Cic. de orat. prol. Lips. 1736. 4. — G. E. ...on dem ästhet. Werthe d. Büch. Cic. v. Redner. Fulda. — E. L. Trompheller. Versuch ein. Character. d. Cic. Redner. Coburg. 1830. 4. — Koenig. Super Cic. de ..., in Opusc., p. 359—390. — Westermann l. l. §. 92. sq. —). Ausgaben sind: Cic. de orat. ex Mss. ...otq. illustr. Z. Pearce. Cantabr. 1716. 1732. 8. Lond. — c. integr. not. Z. Pearce, alior. excerpt. suisq. ed. Harless. Lips. 1816. 8. — rec. illustr. alior. suasq. ... C. Müller. Lips. et Züllich. 1819. 8. — ed. G. ... Schleswig. 1825. 8. — ed. et ill. R. J. F. Hen... Hafn. 1830. 8. — mit histor. krit. und grammat. Er... Kunik. Leipzig. 1836. 8. (cf. die Recens. in Hall. Litt. 7. October. nr. 176 — 178.) — Auf diese folgen die Brutus s. de claris oratoribus, worin eine historisch... ...eschichte der römischen Beredtsamkeit von den ersten An... auf seine Zeit gegeben wird (Cic. Brut. c. not. Ernestii ...rpr. sel. ed. suasq. adj. Fr. Ellendt. Regiom. 1825. ... Litt. Zeit. 1830. nr. 288 — 289. — rec. R. J. F. ... Hafn. 1831. 8. — ed. A. O. Lindsdorf. ib. 1804. ... sein Orator ad M. Brutum oder de optimo genere ... Cic. ad Div. XII. 17. ad Att. XIV. 20.), worin das ... vollkommenen Redners aufgestellt wird, verbunden mit ...stabe, nach welchem er selbst gemessen seyn wollte (Cic. ... H. Meyer. Acced. ep. crit. Frotscheri. Lips. 1827. ferner seine Topica ad C. Trebatium, welche eine Art ... zu dem gleichnamigen Werke des Aristoteles liefern sol... ...r. G. van Lynden. Spec. jurid. exhib. interpr. juris... ... in Topic. expos. Lugd. Bat. 1805. 8. — Ch. A. Einige Bemerkungen über Ciceros Topica, in Niebuhr ...us. 1829. p. 547 — 554. —), seine Abhandlung de ...nere oratorum, vielleicht ein Abschnitt eines verlorenge... größern Werkes, in dem er sich über das Wesen des attischen ...ischen Rednerstyls verbreitet (Cic Orator, Brutus, To... opt. gen. orator. c. annot. C. Beier et edit rec. J. ... Turici. 1830. 8.) und endlich seine Oratoriae par... welche vermuthlich für seinen Sohn verfertigt sind und ...Katechismus über die Hauptpunkte der Rhetorik in Fra... ...antworten vorstellen sollen (Cic. de Optim. gen. orat.,

ad Trebatium Topica, oratoriae partitiones: illustr. G. H. frank. Erlang. 1823. 8. —). cf. Westermann §. 67. p sq. B. A. Nauta et J. R. Thorbecke. Cicer. ips. senten perfecto oratore. Traj. ad Rh. 1820. 8. — Ausgabe al torischen Schriften des Cicero: Cic. Rhet. recens. et ill. (Schütz. Lips. 1804—1808. III Voll. 8. — Rhet. I lustr. J. Ch. Fr. Wetzel. Liegnitz. 1807. 1823. II V — Zur Erläuterung dienen: Th. Turner. Clavis eloquent ceronis s. rhetorica ex Cic. oper. excerpta. Lond. 1735 J. Ch. Th. Ernesti. Lexic. technol. latin. rhetor. Lips. 8. — Im Allg.: cf. Bähr. §. 247—251. p. 501. sq. -

Anmerkung. Auch der ältere Bruder des Cicero Q. Tullius hat sich nicht allein als Staatsmann ausgezeichnet, sondern Schriftsteller versucht, wie er denn historische Werke (Cic. ad 16. ad Quint. Fr. II. 16.) und Tragödien verfasst hat (Cic. a Fr. III, 1. 6.). cf. Corrad. Quaestura p. 278. sq. Er sich von ihm nichts als eine kleine Abhandlung: de petitione (tus, welche in den Ausgaben der Werke seines Bruders und i Gesner. Enchiridion. Gotting. 1745. 8. p. 25. sq. steht u mals besonders herausgegeben ist. cf. Q. Cicer. comment tione consulatus ad M. T. fratrem. Acced. alia quaed script. reliq. rec. Cl. G. Schwarz. Altorf. 1719. 8. — Facciolati. Patav. 1732. 8. — c. Ch. G. Schwarzii suisque B. F. Hummel. Norimberg. 1791. 8. — recens. et com ed. Hoffa. Lips. 1837. 8. —

§. 303.

θ) Epistolographie.

hrend wir in dieser Periode kein Muster griechischen Brief= er den oben §. 234. p. 461. schon miterwähnten aufwei= n, haben wir zwar auch nur von einem einzigen Römer derglei= ig, allein diese sind für uns wegen der großen politischen ingen, in welchen er stand, und des Einflusses halber, den ie Verfassung seines Vaterlands hatte, von größter Wichtig= iefer Mann war aber M. Tullius Cicero und seine aben vornehmlich deswegen so bedeutenden Werth für uns, rstens viele Verhältnisse der damaligen Geschichte Roms aufklä= ad Att. V, 56, 3.), weil sie uns einen richtigen Blick auf den en Character dieses großen Mannes und den seiner vornehmsten ssen werfen lassen, weil sie Muster eines guten Briefstyls sind und endlich aus ihnen am besten die Sprache des Umgangs der ge= und vornehmen Römer kennen lernen. cf. B. R. Abeken. n seinen Briefen. Ein Leitfaden durch dieselben, mit Hin= auf die Zeiten, in denen sie geschrieben wurden. Leipzig. i. — Die vollständige Sammlung aller Briefe des Cicero Epist. quae exst. omnes, temp. ord. dispos. cur. F. glio. Mediol. 1826. Vol. I. 8. — cur. N. E. Lemaire. 1827—28. III Voll. 8. und mit Ausnahme der Briefe Brutus: recens. et sel. VV. DD. suisq. annot. ill. Ch. ätz. Hal. 1809—11. VI Voll. 8. — mit Wort= und l. von Billerbeck. Leipz. 1836. IV Bde. 8. — aus den mit Anmerk. und Erläut. von Ch. M. Wieland und F. ller. Zürich. 1808—22. VII Bde. 8. Dazu: C. F. D. Bemerkungen zu Wielands Uebers. und Erläuter. sämmtlich. Cicero's, theils rein philol. und liter., theils besonders ju= Inhalts. Ulm. 1828. 8. —) zerfällt in 4 Unterabtheil= nämlich in XVI Bücher an Verschiedene oder an seine (Cic. Ep. ad Famil. ex rec. J. G. Graevii. Amstelod. II Voll. 8. — c. not. crit. ed. T. Fr. Benedict. Lips. 95. II Voll. 8. — rec. et illustr. Wetzel. Liegnitz. 8. — cf. P. Manutius In Cic. epist. ad Diversos com- Frcft. 1600. II Voll. 8. cura Richteri. Lips. 1779. l. 8. —) mit den untermischten Antworten und Gegenbrie= elben (Clarorum virorum epistolae, quae inter Cicer. epist. e exstant, ill. B. Weiske. Lips. 1792. 8. —). cf. histor. crit. epistolar. Tullii ad familiares, in seiner Aus= ol. III. P. 1. p. 5—24., in XVI Bücher an seinen Freund n. Nep. Att. 16.) Pomponius Atticus (ex rec. J. G. Graevii. . 1684. II Voll. 8. — cf. P. Manutii in Cic. Ep. ad Attic. st. et Sim. Bosii animadversiones. Venet. Ald. 1561. 8. Frcft. 8. —), in III Bücher an seinen Bruder Quintus (Epist.

ad Quint. Fr. et ad Brutum. c. not. varior. Hag. Com.
8. — cf. P. Manutii in Cic. Epist. ad Brutum et Q
Cic. comment. Venet. Ald. 1567. 8. —) cf. Orelli I
ordine epistol. ad Quinct. fr., l. l. p. 432 — 440, und
an den M. Brutus, das aber vermuthlich die Arbeit eines
Rhetors ist (cf. J. Tunstall. Epistola ad Middletonum.
Chapman diss. chronol. de aetate libr. de legitus.
1741. 8. p. 192 — 253. und Observations on the pre
lection of epistles between Cicero and M. Brutus.
1744. 8. — J. Markland. Remarks on the epistles o
to Brutus and of Brutus to Cicero, in a lettre to a
With a diss. upon four orations ascribed to M. Tull.
London. 1746. 8. und Praef. ad Cic. Orat. IV. p. I
ed. Wolf. —), obwohl es vergeblich von Conyers M
The epistles of M. T. Cicero to M. Brutus and of B
Cicero: with the latin text on the opposite pages and
notes to each epistle: together with a prefatory di
which the authority of the the said epistles is vindicat
all the objections of the Rev. Mr. Tunstall particul
confuted. London. 1743. 8. Schütz. Cicer. Op. T. '
III. p. XXXVIII. sq. und J. M. Gesner, Cicero r
in Comm. Soc. Reg. Gott. T. III. p. 223. sq., in Schu
men ist. cf. Orelli. Spec. hist. crit. epist. ad Atticum.
fr. et ad Brutum, l. l. Vol. III. P. II. p. V — XX
Dessen Analecta ad epist. subditicias Bruti et Cicer.
et libr. ib. Vol. III. P. I. p. 460 — 464. — Ueber die
aller Briefe des Cicero: cf. Orelli Ind. omnium Cice
chronologicus, l. l. Vol. P. III. P. II. p. 428 — 435.
Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 171 — 179.
Erud. Lips. 1747. Jul. p. 407. sq. Aug. p. 463. s
Novbr. p. 631. sq. 1753. Septbr. P. II. p. 533. sq. —
280. sq. p. 585. sq. u. Schütz ad Epistol. T. VI. p. 39

---

§. 304.

l) Rechtswissenschaft.

Römer.

f. Authores et fragm. vet. ICtum de orig. et progr. jur. romani c. not. var. cura Leewii. Lugd. Bat. 1671. 8. urisprudentia vetus Antejustiniana ex rec. et c. not. A. ting. Lugd. Bat. 1717. Lips. 1737. 4. — Jus civ. Antejust. e. Boecking. et al. VV. DD. Bonn. 1737. sq. 4. — Jus civile stinianum a societate ICtum (cur. G. Hugo et F. A. Bie- curatum. Berol. 1815. II Voll. 8. — A. Mai. Juris ci- Antejustianei reliquiae ined. ex cod. rescript. bibl. Vatic. 1823. 8. — Ch. G. Haubold. Antiquitatis rom. mo- nta legalia extra libros juris rom. sparsa. Opus abs. E. enberg. Berol. 1830. 8. — A. Terrasson Hist. de la udence Romaine. Paris. 1750. fol. — Duker. Opus- raria de latinitate jurisconsultorum. Lugd. Bat. 1711. 8. G. Heineccius Histor. jur. civilis Rom. ac Germanici. 1733. Argentor. 1765. 8. Dessen: Antiquitatum roman. prudentiam illustr. syntagma. ed. Haubold. Frcft. ad M. 8. — J. A. Bach. Historia juris prudent. romanae. Ed. ur. Stockmann. Lips. 1807. 8. — Hugo Lehrbuch der chte des römischen Rechts bis auf Justinian. Berlin. 1790. te veränderte Auflage. ebd. 1832. 8. Dazu: F. A. Schil- Bemerkungen über römische Rechtsgeschichte; eine Kritik über s Lehrbuch. Leipzig 1829. 8. — A. Schweppe Rö- Rechtsgeschichte und Rechtsalterthümer mit Rücksicht auf s und die Vaticanischen Fragmente. Götting. 1822. 8. III. u. A. Aug. Gründler. ebd. 1832. 8. — F. Walter Gesch. Rechts bis auf Justinian. Bonn. 1834—38. II Bde. Zimmern Geschichte des römischen Privatrechts bis Justi- Heidelberg. 1826—29. III Bde. 8. — A. C. Holtius iae juris Rom. lineamenta. Leodii. 1830. 8. — E. A. enze Lehrb. der Gesch. des Römisch. Rechts II. Ausg. Berl. 8. — W. Rein Das römische Privatrecht und der Civil- bis in das erste Jahrhundert der Kaiserherrschaft. Leipzig. 8. — H. E. Dirksen Beiträge zur Kunde des römischen . Leipzig. 1825. 8. Dessen: Versuche zur Kritik und Aus- der Quellen des römischen Rechts. Leipzig. 1823. Dessen: uri latinitatis fontium juris civilis Romani specimen. Lips. 8. Dessen: Manuale latinitatis fontium juris civilis Rom.; ri latin. epit. Berol. 1837. sq. VII. fasc. 4. — L. Per- Geschichte, Alterthümer und Institutionen des Römischen . IIte Aufl. Halle. 1824. 8. — Ad. Schilling Die In- nen u. Geschichte d. Römischen Privatrechts. Leipzig. 1837. e. 8. — Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 477—510. —

Mehrere hierher gehörige Bücher in J. A. Fabric. Bibl. Antiquar. Hamburg. 1760. 4. p. 699. sq. p. 724. sq. Haubold. Instit. juris romani privati hist. dogmat. lineam. observ. max. distincta (Lips. 1814. 8. Ed. II. aux. C. Ed. Otto. Lips. 8.) P. prior. aet. II Sect. I. §. 24. sq. p. 10. sq. p. 143. sq. sq. und Epicrisis ad Heineccii Synt. Ant. Rom. jurispr. ill. L. I. p. 924. sq. — Krebs Handbuch der Phil. Bchkde. I. p. 271. sq. — Meusel Bibl. Hist. T. IV. P. II. p. 274 287. T. XI. P. I. p. 48. sq. — Zimmern Th. I. p. 35. sq. 263. sq. — Hugo l. l. p. 31—42. — Schweppe. l. l. p. 8—24.

Die Rechtswissenschaft, deren Begründung und Ausbil in practischer und theoretischer Hinsicht den Römern unter Völkern der alten Welt allein angehört, da ihre Staatseinrich sie vom Anbeginn an nöthig gemacht hatte, wurde in ihren ersten fängen schon zur Zeit der Könige begründet, indem von diesen züglich Romulus (cf. G. J. Arenius. De Romulo legisla Upsal. 1719. 4.) und Servius Tullius (cf. J. Fr. bergk zu Vach. Diss. de legibus Serv. Tullii, quibus et reges obtemperarent. Marburg. 1741. 4. —) durch die Ein ung bürgerlicher Gesetze und Numa Pompilius (cf. J. Delineatio vitae gestorumque N. Pomp. Basil. 1765. 8. — durch seine den Gottesdienst betreffenden Einrichtungen der gebung ihre Entstehung gaben. cf. Tac. Ann. III. 26. l. l. p. 1—14. Dieses waren die sogenannten Leges reg cf. Leges regiae. Ed. F. Ursinus. Rom. 1583. 4. — A. Sylvius. Comment. ad leges regias et XII Tab. Paris. 4. — H. E. Dirksen. Uebersicht der bisherigen Versuche zur des Textes der Ueberbleibsel von den Gesetzen der Röm. in dessen Vers. z. Kritik u. Ausleg. der Quell. d. Röm. VI. p. p. 234—358. — Zimmern l. l. §. 26. p. 85. sq. G. G. Scheibner. Excurs. ad Tacit. Ann. III. 26—28. legibus Romanorum regiis. Erfurt. 1824. 8. — Saxe in Misc. Lips. Vol. II. P. IV. p. 666. sq. —

Dieß waren jedoch in der That ungeschriebene Gesetze, die nur nach der Tradition und den hergebrachten Sitten fortpflanzten J. G. Richter. De moribus majorum tamquam antiquissimo Romani fonte. Lips. 1744. 4. — Zimmern l. l. §. 14. p. sq. — Doch soll ein Theil derselben, nehmlich die gottesdien lichen des Numa, von dem pontifex maximus Cajus Papiri nach Vertreibung der Könige in eine officielle Sammlung gebracht worden seyn cf. Dion. Hal. Arch. III. 36. (cf. II. 63. 84.). Dies war das sogenannte Jus Papirianum. cf. J. G. Heineccius Observ. hist. de jure Papiriano, in Oper. T. III. p. 425. sq. — C. F. Glück. De jure civili Papiriano. Hal. 1780. 8. und in Opusc. F. II. p. 1—258. — C. Einert (Ph. Chr.) Diss. I. de Papirio et jure Papiriano. Lips. 1798. 4. — Zimmern §. 27. p. 88. sq. — Bach l. l. §. VI. p. 14. sq. — Hugo p. 85. sq. — Ungewisser ist es aber ob die Schrift des Granius

tus, eines Zeitgenossen des Julius Cäsar, de indigitamen-
ensor. de die nat. c. 3.) einen ähnlichen Inhalt hatte (cf.
Majans. Comm. ad XXX ICrum fragm. Genev. 1764.
ll. 4. T. II. p. 129. sq. — Bach. l. l. §. VII. p. 17.),
s die von Marliani. Topograph. urb. Romae. L. II. c. 8. (in
. Thes. Ant. Rom. Vol. III. p. 86. sq.) zuerst bekannt ge-
Gesetztafel des Romulus, deren Aechtheit vergeblich von
Volckmar. Varior. quae ad leges Romuleas et magistr.
nt, liber sing. Vratislav. 1779. 8. p. 9. sq. vertheidigt
untergeschoben ist. cf. A. Meykii. Diatr. de tabula Mar-
in qua leges Romuli recensentur. Altona. 1747. 4. —
m. I. §. 28. p. 90. sq. — Dirksen p. 240. sq. —
p. 10. — Schweppe. p. 76. sq.
ls nun aber nach Vertreibung der Könige und der Begründ-
er Republik unter der Leitung der Aristocraten, das römische
ünschen mußte, durch ein geschriebenes Gesetzbuch seine Rechte
ie Anmaßungen der Patricier festzustellen und zu sichern (cf.
n I. §. 29. p. 92. sq.) und die Volkstribunen C. Terentius
160 vor Chr. und 292 n. R. Erb.) und A. Virginius (459
) beim Senat auf die Wahl von fünf Männern angetragen
um Gesetze zu einer bestimmten Begränzung der richterlichen
: der Consuln zu entwerfen (Liv. III. 9 u. 10.), so ent-
sich der römische Senat (452 vor Chr.) drei Gesandte abzu-
, welche die Gesetze Griechenlands, und vorzüglich die Solo-
kennen lernen sollten (cf. Liv. III 31. Seb. Ciampi. Nov.
loci Liviani. de legatis Athenas missis. Vilnae. 1821.
. Nach ihrer Rückkehr wurden 10 Commissarien (decemviri
s scribendis) ernannt, um aus den mitgebrachten Notizen
n alten durch Tradition fortgepflanzten ungeschriebenen itali-
chten (Dion. Hal. X. 57—66.) ein Gesetzbuch zusammenzu-
. Hierbei soll ihnen ein aus seiner Vaterstadt Ephesus ver-
r Grieche Hermodorus (Strabo XIV, 1, 25. Plin. H.
XXIV. 5.) an die Hand gegangen seyn (cf. S. Gratama.
de Hermodoro Ephes. vero XII tab. auctore. Groning.
4.). So geschah es, daß schon 449 vor Chr. 10 Tafeln
III. 34.) und 447 noch 2 (Liv. III. 37.) zu Stande kamen,
folgenden Jahre 446 vor Chr. nach dem Sturze des Decem-
und der Wiederherstellung der Volkstribunen und Consuln von
, vom L. Valerius und M. Horatius zusammen publicirt
uf eherne Tafeln eingegraben wurden (Liv. III. 57. Diod.
II. 26.), welche sich bis zur Zeit des Kirchenvaters Cyprian
pist. I. p. 4.) noch auf dem Forum in Rom befanden. cf. J.
redi Fragm. XII. tabularum suis nunc pr. tabulis resti-
probation. not. et ind. num. Genev. 1616. 4. und in
T. I. p. 1. sq. und in Otto Thesaur. jur. Rom. T. III.
-199. — J. N. Funccius. Leges XII tabul. suis quotquot
i potuerunt, fragmentis restitutae. Rinteln. 1744. 4. —

M. Guarnacci. Sopra le XII. tavole, contenente in succincto l'istoria delle leggi Rom. della primitiva loro origine fino alla totale loro propagazione, in Memorie d. Societa Colombaria Fiorentina. 17.. Vol. I. p. 75. sq. — Bonamy. Sur l'origine des lois des XII tables in Mem. de l'ac. des inscr. T. XII p. 27—99. — M. Bouchaud. Comm. s. la loi des XII tables. Paris. 1787. Ed. II. ib. 1803. II Voll. 4. — X. C. E. Lelièvre. Comm. antiq. de legum XII tab. patria. Lovan. 1827. 4. — Leg. XII tab. fragm. c. var. lect. del. paraphr. et indic. sing. fragm. font. ed. C. Zell. Friburg. 1825. 4. — Grauert. De XII t. fontibus et argumento. Lingen. 1835. 4. — Ferd. Kaemmerer. De XII tabular. fatis, in Ej. Observat. juris civil. (Rost. 1827. 8.) p. 192—206. — Mehr bei Hugo Rechtsgesch. p. ..—84. Schweppe p. 77. sq. Niebuhr Röm. Gesch. Th. II. p. 48. sq. 67. sq. p. 107. sq. p. 119. sq. p. 152. Bach p. 21—35. Otto Praef. T. III p. I—XXVI. Zimmern I. p. 92—109. Bouchaud les édits ou ordonnanecs des mag. Rom., in Mem de l'ac. T. XXX p. 187—210. Ferguson Gesch. der Röm. Rep. Bd. I. p. 51. Bähr. §. 170. p. 340. sq. Nitsch. Beschreib. des Zustand. d. .. Th. II. p. 1185. sq. Schulze. Gesch. der Röm. p. 191. sq. H. E. Dirksen. Uebersicht der bisher. Versuche z. Krit. u. Wiederherst. des Textes der XII Tafel-Fragmente. Leipzig. 1824. 8. in Vers. z. Krit. u. Ausl. d. Quell. d. Röm. Rechts p. 243. sq. (.. nisch steht dieser auch bei Godofredus. Quat. fontes. Genev. 1653. p. 264., Ch. Hofmann Hist. Jur. Rom. T. I. p. 129—304. Bach. I. .. 36—73. u. übers. in Stuarts Röm. Gesch. Th. III. p. 197—217.)

Diese 12 Tafelgesetze blieben von nun an der eigentliche .. dex, nach welchem sich die Handhabung des römischen Rechts richtete, allein dieß hinderte nicht eine fast ununterbrochene .. bringung von neuen Gesetzen und Senatsbeschlüssen (cf. A. Augustini. De legibus et Senatusconsultis liber. Acc. legum .. et S. C. fragmenta c. not. F. Ursini. Rom. 1583. 4. in .. T. I. p. 1—164. und in Graev. Thes. T. II. p. 1139—.. — Paul. Manutius. Liber de legibus Rom. Colon. Agripp. .. 8. — Paul. Merula. De legibus Roman., in Op. Var. .. Lugd. Bat. 1684. 4. P. III. — Hotoman. Legum Roman. .. dex. Basil. 1558. 8. und in Clausing Jus publ. T. III. p. .. — 600. und Dess. Antiquar. Lect. L. I. in Graev. Thes. T. .. p. 1863—1926. und bei Clausing. T. II. p. 1327. sq. — A. Ernesti. Index legum, in Lex. Ciceron. T. IV. p. 211—.. — Ueberhaupt: cf. Zimmern. I. p. 66—85.) und Edicten .. Prätoren und Aedilen (cf. J. G. Heineccius. Hist. edictorum edicti perpetui, in Opusc. posth. p. 1—274. und in Opera VII. S. 2. p. 1—280. — M. A. Bouchaud. Rech. histor. .. l. édits ou ordonnances des magistr. Rom. Mem. I—VI. .. Mem. de l'acad. des inscr. T. XXXIX. p. 279. sq. T. XL.. p. 1. sq. T. XLII. p. 249. sq. T. XLV. p. 439. sq. Mem. VII—IX. in Mem. de l'Instit. nat. des sciences Mor. et pol..

p. 331. sq. — C. de Weyhe. Libr. III. edicti s. libri
ie fatisque jurispr. Rom praes. edictorum Praet. Cell.
. — J. Reddie. De edictis Praetorum sp. I. Gotting.
. — Heffter. Die Oeconomie des Edicts, in Rhein. Mus.
sprudenz Bd. I. H. 1. p. 51. sq. — Mehr hierüber in
; Jurispr. Antejustin. p. 167. Heinecc. Synt. Prooem.
p. 11. sq. L. I. tit. 2. §. 23. sq. p. 47. sq. L. IV. tit. 6. §.
659. sq. Hugo l. l. p. 344. sq. Schweppe. p. 114. sq.
. p. 112. sq.), durch welche dasselbe ergänzt und vervollstän-
'e. cf. Bach. p. 131—226. Leider sind aber nur wenige
setzurkunden anders als ihrem Namen nach auf uns ge-
sodaß wir nur eine mangelhafte Quellenkunde des römi-
bts besitzen. cf. Haubold. Institutiones juris Rom. lit-
r. I. (Lips. 1809. 8.) p. 222. sq. Dessen: Anleit. zur
Quellkde. d. R. R. in Grundrisse. Leipz. 1818. 8. Hugo
3. sq Sie zerfallen aber ihrer äußern Form nach in
nd- Denkmäler cf. Dirksen. Bruchst. aus den Schriften d.
riften. (Königsberg. 1814. 8.) p. 1 — 30. Letztere be-
eterum in Münzen (cf. J. G. Heineccius. De usu et
a numismatum in juris prudentia, in Oper. T. III. p.
:4.), Inschriften auf Stein und Metall (cf. Bouchaud.
rité et de l'usage des inscriptions dans la legislation
i Mem. de l'Inst. sciences moral. et pol. T. V. p. 75.
:5. sq.) und in Urkunden, welche auf Papyrus geschrie-
(cf. Klenze l. l. p. IV. sq.). cf. E. Spangenberg.
1. tabulae negotiorum sollennium modo in aere, modo
, modo in charta superstites. Lips. 1822. 8.
merkwürdigsten unter den noch erhaltenen sind Bruchstücke
lex Thoria (in Goes. Script. rei agrar. Amstelod. 1674.
. sq. p. 335. sq.) und lex Servilia (cf. Haubold l. l.
d Klenze. Fragm. legis Serviliae repetundarum et mo-
restitutae. Berol. 1825. 4.), aus dem plebiscitum de
ibus (cf. Hugo Civilist. Mag. B. II. nr. 20. Dirksen
, und Krit. d. Quell. des Röm. R. nr. 4. p. 137. sq.),
Lex Julia de civitate sociorum (um 190 vor Chr. gegeb.
cchi Comment. ad Tab. Heracleens. P. II. p. 477. sq.
sq. p. 492. sq. p. 555. Haubold. Epicr. ad Heinecc.
928.), eines Volksbeschlusses über Römische Policei und
verfassung, welcher theilweise auf einer metallenen Tafel
lea in Lucanien 1732 aufgefunden und nach Neapel gebracht
die Fortsetzung eines 1735 nach England und von da
eder nach Italien gebrachten Tafelsegments (daher Aes
um. ed. F. C. Conradi, in Parerg. Helmstaedt. 1738.
. 430. sq.) erkannt wurde (cf. Mazocchi. Comment. in
culanensis Musei aeneas tabulas Heracleenses. Neapol.
. fol. — Dirksen Civilist. Abhandl. Bd. II. Berlin. 1820. 8.
157. Schweppe p. 89. Heyne Antiquar. Auff. Th. I. p. 77.
n Opusc. T. II. p. 245. sq), eines Gesetzes über Rechte

der Einwohner und Municipal=Obrigkeiten im Cisalpinischen Galli[en] welches 1760 in den Ruinen von Velleja aufgefunden zu Par[ma] aufbewahrt wird (in C. Marini. Gli Atti dei frat. Arvali P. [I.] p. 107. sq. P. II. p. 568. sq. cf. Hugo Civ. Mag Bd. II. [p.] 468. sq. Schweppe. p. 89. sq. Zimmern. I. p. 9. sq.) und [des] bekannten Senatsbeschlusses de Bacchanalibus (cf. eben §. [...] p. 549. und Haubold §. 91. p. 251.).

Uebrigens zeichnete sich als Kenner und Bearbeiter des [...]schen Rechts, welches bald sehr umfassend wurde, da es in ein [jus] pontificium (Cic. de Leg. II. 23.), jus civile und publ[icum] (Creuzer ad Cic. de Leg. I. 4. p. 34.), jus honorarium (C[ic.] de Leg. I. 5.), jus gentium (cf. Dirksen. Ueb. die Eigenthüm[lich]keit des Jus gentium nach den Vorstellungen der Römer, in Rhein. [Mus.] für Jurisprud. 1827. Jahrg. I. Hft. 1.) u. a. zerfiel (cf. [Hei]neccius Synt. p. 43. p. 47. Zimmern. I. p. 45. sq.), nachdem es einmal als wirklich positives Recht vorhanden war, bei der allmählig zunehmenden Mehrung der Geschäfte [...] Rechtsgelehrte nöthig machte, zuerst Appius Claudius Cen[ti]manus Cäcus aus, der zuerst die legis actiones in eine [be]stimmte Form brachte (cf. Cic. Brut. 16. H. Th. Pagenstec[her] De App. Claud. Centimano. Duisburg. 1738. 4. und in [...] Diss. Lemgo. 1739. 4. p. 57—76. Bach. I. I. p. 242. [...] und dadurch, daß seine hierauf bezügliche Schrift de actioni[bus] die Hände seines Schreibers und nachherigen Aedilis Curulis, [Cn.] Flavius gekommen war, die eigentliche Ursache war, daß [...] diesen die Proceß= und Geschäftsformeln (legis actiones, actus [le]gitimi), sowie die Kenntniß der Tage, an welchen Gericht geh[alten] werden durfte oder nicht (dies fasti, nefasti und intercisi), we[lches] Beides bisher als Geheimniß in den Händen der Pontifices [und] der Patricier gewesen war (cf. Bach. p. 227. sq.) um 305 vor [Chr.] dem Volke verrathen werden konnte (Liv. IX. 46. cf. Bach. [p.] 230. sq. Hugo R. Rechtsgesch. p. 216. sq.). Dieß war [...] das berühmte Jus Flavianum cf. Hugo l. l. p. 219. [...] nun hierüber aufgebracht die Patricier späterhin neue Rechtsfo[rmeln] (notae genannt) eingeführt hatten, so wurden auch diese bald ([...] vor Chr.) durch den Rechtsgelehrten Aelius Catus (Cic. Orat. I. 44. de Leg. II. 23. Plin. H. N. XXXIII. 11.) in [ei]ner Jus Aelianum benannten Schrift dem Volke mitgetheilt (Bach. p. 231. sq.) und durch diese beiden Männer bewirkt, [daß] fortan nicht mehr allein Patricier, sondern auch Plebejer sich [dem] Rechtsstudium widmen konnten. cf. Hugo. p. 376. sq. Haub[old] Epicrisis. p. 916. sq. Zimmern. p. 103. 191. 269.

Nun fingen einige Rechtsgelehrte auch an öffentlich die Re[chte] zu lehren und zwar zuerst Tib. Coruncanius, der zwar ni[chts] geschrieben zu haben scheint (s. jedoch Plin. H. N. VIII. 51.), [aber] durch die Allgemeinheit seiner Rechtsbelehrungen (respondere jure ob. jus cf. Brisson. de form. III. c. 85—89. p. 313. [...] eine hohe und allgemeine Achtung genoß (Cic. de Orat. III. [...]

4.) cf. L. A. Würffel. De Tib. Coruncanio, ICto Rom. manique instauratore et interprete. Halis. 1740. 4. m. p. 249. sq. p. 269. sq. Bach. p. 233. sq. Schrader. Corun- b. erste öffentl. Rechtslehr., in Hugo Civ. Mag. Bd. V. p. 187. diesen folgen die Brüder P. und S. Aelius Paetus, wel- tere der vorhin erwähnte Aelius Catus ist (cf. Majans, in vita alli. T. II. p. 37—46. Zimmern. p. 268. sq. Bach. sq.), ein gewisser L. Acilius, der eine Exegese zu den lgesetzen schrieb (Cic. de Leg. II. 23.), der Historiker L. us Alimentus, wegen seiner Schriften de officio ICti a. v. nuncupata), de Consulum potestate (Fest. s. v.), de comitiis (Fest. s. v. Patricios) und de fastis (Ma- I. 12.), M. Porcius Cato Major, wegen seiner arii juris civilis (Fest. s. v. mundus) und responsa (Cic. II. 33. cf. Zimmern. p. 270. sq. Bach. p. 248. sq.) Sohn M. Porc. Cato Minor (Zimmern. p. 272. p. 249. sq.), berühmt durch die nach ihm benannte Catoni- ula (cf. E. L. Harnier. De regula Catoniana. Heidelb. — Schweppe. §. 491. p 851. sq.), ferner P. Cornelius Nasica, der Vater und Sohn (cf. H. T. Pagenstecher. P. Corn. Scip. Nas., in diss. Enneas. Lemgov. 1766. 4. nr. 15—39. — Bach. p. 245. — Zimmern. p. 273. sq.), Q. (Bach. p. 245. sq.), der Historiker Serv. Fabius dessen Buch de jure pontificio (Macrob. Sat. III. 2.) irt (Bach. p. 247.), dessen Zeitgenossen Q. Fabius Labeo 21.), T. Manlius Torquatus (Bach. p. 248.), ius Figulus und C. Livius Mamilianus Drusus n. p. 276. Bach. p. 250.). Als Begründer des jus aber zu nennen: M. Manilius (um 149 v. Chr.), re Schriften verfasste (cf. Majans T. I. p. 114. sq. p. 275. sq. Bach. p. 252.), M. Junius Brutus, Bücher de jure civili hinterließ (Pompon. de orig. jur. cf. Majans I. p. 127. sq. Zimmern. p. 277. Bach. sq.), P. Mucius Scävola der Vater und Sohn, auch wegen ihrer Kenntniß des jus civile und pontifi- Cic. de Leg. II. 19. 21. de Off. II. 13.) geachtet (cf. T. I. p. 141—156. p. 166—169. Arnald. Vit. Scae- 43—74. Fr. Balduin. Comm. de juris prudentia Basil. 1558. 8. Zimmern. p. 277. sq. Bach. p. p. 253.), aber auch als Schriftsteller berühmt (Cic. de 56. Top. 4 u. 8.), der Bruder desselben P. Crassus nus, ein großer Kenner des jus pontificium (Cic. de 33. de Sen. c. 9. cf. Arnald. p. 36. sq. Majans. — 166. Zimmern. p. 279) und dessen Vetter Q. Scävola Augur (cf. Arnald. l. l. p. 22—34. Ma- p. 160. sq. Zimmern. p. 280.). Ferner gehören hier- schon erwähnte P. Rutilius Rufus (cf. Majans

T. II. p. 1. sq. A. Oisel. Vie de P. Rutilius consulte Stoicien, in Meermann. Thes. Jur. Civ I. p. 359. sq.), Aulus Virginius, der Stoi Tubero und Sextus Pompejus, so wie d Cälius Antipater cf. Zimmern. p. 280. sq. sq. Alle übertraf aber der berühmte pontifex ma cius Scävola um 95 vor Chr. (cf. Majans. T Arnaud. l. l. p. 73—122.), der sich nicht allein durch l jure civili, der ersten systematischen Bearbeitung der unter den Römern, und seine ὅροι oder definitiones (d. i stellung abstrahirter Rechtsgrundsätze. cf. Zimmern p auch durch seine Schüler berühmt gemacht hat (cf. Sc Sulp. Rufo I. p. 37. sq. Zimmern. p. 284. sq. sq.), unter denen S. Papirius und C. Juven 257. sq.), L. Lucilius Balbus (Bach. p. 25 lius, der Lehrer des großen Servius Sulp. R 42. J. G. Heineccius. Or. de C. Aquillio Gall Fcft. ad M. 1731. 4. und in Oper. T. II. p. Majans. T. II. p. 57—126. Bach. p. 256. s 287. sq.) und M. Tullius Cicero, dessen Schrift de jure civili in artem redigendo (Quin Gell. I. 22.) hierher gehört (cf. A. Schulting. dentia M. T. Ciceronis, in Comm. Acad. T. I — J. Olivier. De juris prudentia Ciceronis, doctr. analysi. philosoph. Rom. 1777. 4. p. 9 Enbohm. De M. Tull. Cicerone jurisconsultissim 4. — Bach. p. 258. sq. — Zimmern. p. 288. hierher gehörige Schriften bei Beier, in Jahn Jahrb. 18 sq. Schweppe. §. 8. p. 13. n. 2.), die berühmtesten wa Rechtsgelehrtenschule bildete der treue Freund des C Servius Sulpicius Rufus, der zuerst eine Fa ung des Rechts unternahm (Cic. Brut. 41.) und lich verlorengegangene Schriften hinterließ (cf. Ev. de vita, studiis, scriptis et honoribus Serv. Sul principis. Ultraj. 1725. 4. und in Thes. T. 1630. — Zimmern. p. 290. sq. — Bach. p. 260 302. p. 696.), unter denen Reprehensa Scaevo N. A. IV. 1.), Notata Mucii (Paul. ad Sabi p. soc. XVII. 2.), Liber de dotibus (Gell. IV, cris detestandis (Gell. VI. 12.), ad Edictum B tum subscripti (Pompon. de Or. jur. II. §. 4 quam ob rem mensa liquenda non sit (Plin. I 2.) und vielleicht auch ein Commentar zum Zwöl mern. p. 104.) die berühmtesten waren. Wegen Anlagen und unermüdetem Fleiße (Cic. ad Div 41, 151.) stellen ihn die Alten als Rechtsgelehrt Vorgänger (cf. Cic. Phil. IX, 5, 10. p. Mur.

. Unter seinen vielen Schülern zeichneten sich vorzüglich Cinna (Majans. T. II. p. 142—153.), Publicius . T. II. p. 154—161.), Aufidius Namusa, der aus riften von acht seiner Collegen ein großes Sammelwerk in ichern verfasst hatte (Pompon. de orig. jur. II. §. 44.), Ofilius (cf. Abr. Wieling. De Serv. Sulpicii et A. bris ad edictum. Franecq. 1731. 4. — Bach. p. 263. und Alfenus Varus, der bald für einen Stoiker, bald i Epicuräer gehalten wird (cf. Bouchaud. Mem. dans le- examine, d'après la loi LXXVI, au Digeste de ju- si le Jurisconsulte Alphenus Varus était Stoicien ou Epicurien, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XLII. p. und 40 Bücher Digesta geschrieben hat (Gell. VI. 5. Otto. Alfenus Varus ab injuriis veterum et recent. libe- a Thes. Jur. T. V. p. 1681—1688. — H. Brenck- Alfenus Varus. Amstelod. 1709. 4. — C. Chr. Hof- ld fragmenta, quae ex Alfeni Vari XL. Digestis super- ibing. 1775. 4. — Bach. p. 263. sq. —), Anderer gar gedenken, aus. cf. Zimmern. p. 293. sq. — Gleichzeitig und Cornelius Maximus (cf. Majans. T. II. p. .), sein berühmterer Schüler C. Trebatius Testa (cf. Gundling. C. Treb. Testa ICtus ab injuriis tam vet. ecentiorum liberatus. Hal. 1710. 4. in Exerc. Acad. -224. u. cura J. A. Jenichen. Lips. 1736. 4. — J. rdt. C. Treb. Testa, a maligna jocorum interpretatione, Cicero cum eo agit, vindicatus. Isenaci. 1692. 4. — a. p. 297. sq. — Bach. p. 265. sq.), der de religioni- de jure civili geschrieben hatte (Porphyr. ad Hor. Sat.), A. Cascellius (cf. Ev. G. Lagemans. Diss. hist. A. Cascellio ICto. Lugd. 1823. 8.), dessen Benedicta ig eingekleidete Sätze juridischen Inhalts) erwähnt werden .H. Edelmann. (A. C. Stockmann.) De benedictis A. Cascel- lom. Lips. 1803. 4. — Zimmern. p. 299. sq. — Bach. p. —), Q. Aelius Tubero (cf. A. Fl. Rivinus. De Q. A. is ICti vita. Viteberg. 1746. 4. — P. H. S. Vader. De Tuberone ICto ejusque quae in Pandectis exstant, frag.- Lugd. Bat. 1824. 4. — Zimmern. p. 300. sq. — 267. —), der ein Buch de officio judicis (Gell. XIV. ft hatte, Aelius Gallus (cf. C. G. E. Heimbach. Galli ICti de verborum quae ad jus pertinent signifi- fragmenta. Lips. 1823. 8. p. 1—8. — Majans. T. II. g. — Zimmern. p. 301. sq.), der eine Schrift de ver- quae ad jus civile pertinent, significatione aufgesetzt hatte l Virg. Georg. I, 264. Fragmente bei Heimbach. l. l. ften Bruchst. a. d. Schr. d. Röm. Jur. p. 65—72.), erwähnte Granius Flaccus (cf. Majans. T. II. p. 11. Bruchstücke von ihm bei Dirksen. p. 61—64.) und

eine Menge anderer (Zimmern. p. 303. sq. Bach. p. 268. weniger berühmter Juristen, mit denen die Periode der Recht senschaft zur Zeit des freien Roms schließt.

§. 305.

K) Medicin.

A) Griechen.

Das Studium der Arzneiwissenschaft mußte bei der Al nischen Gelehrtenschule nothwendig einige Fortschritte mach der aufgeklärte und wissenschaftliche Sinn der Ptolemäer zu Nutzen und den Werth der Anatomie anerkennend die An derselben nicht allein an menschlichen Leichnamen gestattete I. praef. Galen. Administr. Anat. I. p. 119.), sonder sich selbst in derselben versuchte (Plin. H. N. XIX. 5.) m dem Vorgange Alexanders d. Gr. (Arrian. de exp. Al 25.) große Summen auf Anschaffung fremder Thiere (Di III. p. 169. Athen. XIV. p. 654.) und Gewürze (Philo Apoll. VI. 2. p. 229. Strabo XVII. p. 543. Perip Erythr. p. 6. p. 8. ed. Hudson. T. I. cf. de Schmidt. p. 189. sq.) verwandte. Freilich ließen sich aber die alex schen Aerzte mehr auf theoretische Untersuchungen, als auf che Praxis ein (Galen. Comment. in Hippocr. de nat. h p. 29.); dieß hinderte aber nicht, daß der Name eines al nischen Arztes für seinen Besitzer jede weitere Empfehlung u machte (Amm. Marc. XXII. 16. p. 274.). cf. Ch. Beck. De schola medicorum Alexandriae disp. Lips. 1 und C. G. Kühn. Scholae medicae Alexandrinae histo Opusc. T. I. p. 298 — 305. — Uebrigens waren schon fr Cyrenischen Aerzte fast ebenso berühmt, als die aus der Sc Pythagoras. cf. Herod. III. 131. —

Als große Anatomen zeichneten sich in dieser Periode lich Herophilus aus Chalcedon in Bithynien, aber in bria um 280 v. Chr. lebend (Galen. admin. anatom. 107.), ein Schüler des Praxagoras und Dialectiker (Ga meth. med. I. p. 38.), der größte Anatom seiner Zeit (Ga diss. matric. p. 211.), aber auch in der Semiotik und Diäteti erfahren (cf. Sprengel Gesch. der Arzneikunde. Th. I. p. 383. Kühn. Opusc. T. II p. 302. sq. Harduin. In Plin. p. 315. sq.), dessen Schriften aber bis auf ein Frag A. Cocchi. Discorso dell' anatomia. Firenze. 1745. 4. sq. verlorengegangen sind, da der von Boissonnade in Extr. des Mss. T. XI. p. 192 — 274. zuerst herausg Traité alimentaire du medicin Hierophile (Ἱεροφίλου περὶ τροφ ποίοις δεῖ χρῆσθαι ἑκάστῳ μηνὶ καὶ ποίοις ἀπέχεσθαι.), nicht von I

von einem weit spätern gleichnamigen Sophisten herrührt, und
sistratus aus Julis auf der Insel Ceos (Strab. X. p. 335.),
Schüler des Chrysippus von Cnidos und Theophrastus (Galen.
gmat. Hipp. et Plat. L. VII. p. 311. p. 318.) und als
r Psycholog (Plin. H. N. XXIX. 1. Plut. Demetr. p. 907.),
m und Patholog berühmt (cf. Sprengel I. l. p. 383—395.
in. l. l. p. 306. Fabr. T. XIII. p. 151: sq J. F. H. Metzler Gesch.
erlassen. p. 52. sq. Hieronymus. Erasistrati et Erasistrateorum
ia. Jenae. 1790. 8.), aus. Beide hatten eine große Menge Schüler,
keiner derselben erreichte seinen Lehrer (cf. Sprengel. p. 398.
nd auch der Ruhm der von dem Erasistrateer Ikesius zu
a und den Herophileern Zeuxis und Alexander Phi-
hes zu Laodicäa, nach der Vertreibung der Aerzte aus Alex-
durch Ptolemäus Physcon 135 v. Chr. (Athen. IV. p.
angelegten Schulen (Strabo XII. p. 399.), war nur unbe-
und ihr Andenken hat sich nur auf einigen Münzen erhal-
R. Mead. Diss. de nummis quibusdam a Smyrnaeis in
rum honorum percussis, hinter dess. Orat. Annivers. Har-
London. 1725. 8. p. 36—78 (vid. Act. Erudit. 1726.
)], obwohl von jetzt an die Medicin in drei Theile zerfällt.
len. de part. art. med. prooem. p. 16. (T. III. ed.
Jacobsen. De antiqua medicinae divisione in διαιτητικήν,
τικήν et χειρουργικήν. Helmstad. 1766. 4. —
ben der mehr dogmatischen Richtung der Schule des Hero-
und Erasistratus hatte sich um 250—280 durch die Be-
mit der Skeptischen und Epicuräischen Philosophie eine
sche Schule gebildet, welche im scharfen Gegensatze der
matischen jegliche Curmethode lediglich auf Erfahrung,
hauung und Inductionbeweise begründet wissen wollte (cf.
I. p. 402—417.), von Philinus aus Cos, ei-
der des Herophilus, gegründet (Introd. inter Galen. Op.
371. cf. Harduin. l. l. p. 341. Sprengel. p. 417.)
den spätern Anhängern des Herophilus, vorzüglich von
n aus Alexandria (Sprengel. p. 418.) und Heracli-
Tarent (Kühn. De Heraclide Tarent. diss. I—III., in
T. II. p. 150—169. Harduin. p. 315. Sprengel. p.
fortgebildet wurde. cf. J. G. C. Ackermann Beitr.
d. Secte d. Empiriker nach d. Zeiten d. Galen, in
Archiv. Bd. I. p. 3. sq. — G. G. Richter. De vete-
ricorum ingenuitate. Gotting. 1741. 4. —
rend der Blüthe dieser beiden Schulen wurde aber auch
mittellehre fleißig bearbeitet und es treten hier als vor-
ühmte Pharmaceuten die Könige Attalus Philometor
mus 134 v. Chr. (Harduin. l. l. p. 281. sq.) und
ates von Pontus um 83 vor Ch. (cf. Sprengel p.
), der Dichter Nicander von Colophon (cf. Sprengel.
sq. Harduin. p. 333.) und die Aerzte Zopyrus (cf.

Sprengel. p. 423. sq), Cleophantus (cf. Harduin. p.
und Cratevas (Harduin. p. 293.) auf.

B) Römer.

cf. C. Middleton. De medicorum ap. veter. R
degentium conditione. Cantabr. 1726. 4. (Dagegen: e
brev. in diss. nup. edit. de medic. ap. vet. Rom. co
auct. P. W. M. D. Lond. 1726. 8. Dafür: C. Mi
Defens. contra anonymos quosd. not. brev. respons. atq
auct. ib. 1727. 4.)* — J. C. Schlaeger. Hist. litis de
corum ap. vet. Rom. degentium conditione ignobili et
Helmstaedt. 1740. 4. und in J. Ch. G. Ackermann. Op
medic. hist. pert. (Norimberg. 1797. 8.) p. 293. sq. –
Neubert Comm. de adversis med. fatis ap. Rom. Jen
4. — Sammlungen der Werke römischer Aerzte s. b. Krebs
der Philol. Büchkde. Th. I. p. 271. cf. C. G. Kühn I
III. (Nova medicorum vet. latin. collectio optatur.), Op
II. p. 239—259. —

Bei den Römern war in den ältesten Zeiten die Arz
von gar keinem Belange, denn es gab bei ihnen keine einhe
eigentlichen Aerzte von Profession, sondern es scheinen sich
Priester der verschiedenen heilbringenden Gottheiten, die i
Rom verehrte, mit der Ausübung derselben beschäftigt zu h
Dion. Hal. Arch. I. 78. Liv. IV. 25. Nach und nach
doch Kenntniß der griechischen Medicin, theils durch mit I
bekannte Sclaven der römischen Großen, welche als Frei
Buden aufrichteten, in denen sie ihre Mittel und Recepte ve
[Plaut. Amphitr. IV, 1, 5. cf. Schulz. Excurs. i
quit. ad servi medici ap. Graec. et Rom. condit. emend.
1735. 4. — D. Vink. Amoenit. phil. med., quibus m
a Servitute liberatur. Traj. ad Rhen. 1730. 8. — (J. Fa
ckelmann) Medicus Rom. sexaginta solidis aestimatus.
Bat. 1671. 4. — Ch. Jugler. De nundinatione servorum
1748. 4. — Heineccius. Antiq. Roman. synt. ed. Hau
219. sq. —] theils durch wirkliche griechische Aerzte, welche I
Glück zu machen dachten, nach Rom und erlangte bald sel
sehen bei ihnen, daß, als die Römer einmal alle Griech
Italien vertrieben, die Aerzte ausdrücklich ausgenommen wu
Plin. H. N. XXIX. 1. Richter. De prisca Roma in m
suos haud iniqua, in Opusc. T. II. p. 409. Drelincourt
logia med. contra calumniam, medicos 600 annis Roma e
Lugd. Bat. 1671. 12. und in Opusc. T. II. p. 408. sq.
gel. p. 431. sq. Daher kam es denn auch, daß wir durch
in dieser Periode als eigentliche Aerzte zu Rom nur Griechen
Römer, erblicken, deren Thätigkeit sich aber freilich nur a
thologie und Chirurgie erstreckt (Plin. H. N. XXIX,

V. 25. Plaut. Men. V, 3, 9. Gell. I. 25.), welche sie öffentlich
a (cf. Wyttenb. ad Plutarch. T. VI. p. 531.), und in welcher sie
) zugleich den ersten Anfang als Augenärzte machten (cf. Ch. Saxe.
veter. medici ocularii gemma sphragide. Ultraject. 1774. 8.),
enn wir auch von einem alten Receptbuche lesen (Plin. H. N.
. 1.), welches M. Porcius Cato besessen und bei vorkom-
Fällen angewendet haben soll (Sprengel p. 433. sq.), ja
man sich auch bemüht hat, den großen Cicero selbst für ei-
eutenden Kenner der Arzneikunde auszugeben (cf. J. S.
Diss. III. de Cicerone medico. Viteberg. 1711—12.
M. Birckholz. Cicero medicus h. e. selectos e M. T.
operibus locos vel omnino medicos vel facillime ad res
usque medicas transferendos coug. ind. instr. et praef.
Lips. 1806. 8. —), so haben wir doch nur vier wirklich
he Aerzte in diesem Zeitraume zu nennen und alle sind Grie-
Der erste griechische Arzt, der um 219 vor Chr. nach Rom
war Archagathus aus dem Peloponnes, dessen größte
in der Ausübung der Chirurgie bestand, die er aber so un-
ig in Anwendung brachte, daß an die Stelle der Zuneigung, die
. erst gezeigt hatte, der größte Haß trat (cf. Plin. l. l.), sodaß
der Feinheit des Asclepiades aus Prusa in Bithynien
. v. Chr. gelang seinem Systeme, das etwas nach Epicu-
nsichten schmeckte, dadurch, daß er sich soviel wie möglich
nen und Neigungen seiner Patienten schickte und Vorneh-
Geringen gleich schmeichelte, bei den Römern Eingang
ng zu verschaffen. cf. Bl. Caryophilus. Diss. ad veter.
s imaginem, in Diss. miscell. (Rom. 1718. 4.) p.
. A. Cocchi. Disc. primo sopra Asclepiade. Florenz.
— J. F. Bianchini. La medicina d'Asclepiade racolta
umenti greci et latini. Venez. 1769. 8. — Fragm.
. comm. de vita et placitis med. digess. J. G.
Vimar. 1794. 8. — Asclepiades und Brown, eine
. L. F. Burdach. Leipzig. 1800. 8. — Burdach. Diss.
riptorum de Asclepiade recensionem. Lips. 1800. 4.
. p. 278. sq. — Sprengel. p. 434—446. — Ihm
Dioscorides werden die nach oben Abth. I. p. 504. den
n zugeschriebenen, jetzt bis auf 83 Verse vermehrten diäte-
orschriften (am Ende jedoch mit neuern Zusätzen) durch
schrift in dem Cod. Philos. et Philol. nr. CLXXVIII.
Bibl. mit Recht vindicirt, die mit Anmerkungen versehen voll-
edruckt sind von J. G. Th. Schubert, in Wien. Jahrb. 1834.
V. Anz. Bl. p. 93—96. — Unter seinen Schülern
sich vorzüglich Themison aus Laodicäa, von dem als
der methodischen Schule, die alle Krankheiten aus
füllung und Mangel an Kräften (Hypersthenie und As-
ieitete (cf. Senec. Ep. 95. Harduin. p. 354.), unten
seyn wird, aus. Dagegen müssen zwei sehr glückliche

Leibärzte des Kaisers Augustus Marcus Artorius (cf
tini. Comment. in antiquum cenotaphium M. Artorio C
medico positum. Patav. 1689. 4. p. 434. sq. p. 438.
Antonius Musa (cf. L. Ch. Crell. et J. Fr. Cre
Augusti medicus observat. var. gener. illustr. Lips.
und in Ackermann Opusc. p. 343. sq. — Schmid
Epist. I, 15, 3. —), welcher letzterer den ersten unglückl
such mit Anwendung des kalten Wassers bei innern
machte (Dio Cass. LIII. p. 517. C. D.), hier no
werden. Von letzterem haben sich angeblich zwei Schrift
lus de tuenda valetudine ad Maecenatem (Norimberg.
und de herba betonica (c. Apulej. de medicam. lib.
melberg. Tigur. 1537. 4.) erhalten, die in Collect.
latin. Aldin. (1547. Venet. fol.) fol. 222 b — 22
druckt, aber auch unächt sind. cf. Musae fragm. qu
cur. Fl. Caldani. Bassano. 1800. 8. — J. Ch. A
De A. Musa, Octaviani Aug. medico et libris, qui
buntur. Altorf. 1786. 4. — Ch. Rose. Diss. de
contraria medicina curato. Hal. 1741. 4. und in A
Opusc. p. 383. sq. — Sylloge Epistol. Burmann.
724. sq. — Jagemann. Gesch. d. freien Künste in J
p. 228. sq. — Ueber das schon oben §. 284. p. 622.
dem Aemilius Macer zugeschriebene, aber aus dem
stammende Gedicht in 2270 Hexametern „de viribus
(Edit. Princ. Neapoli. 1477. fol. — in Coll. Med.
223. b — 246. — Verzeichn. d. Ausg. in L. Choulant.
Büchkde. f. ält. Medicin. Leipz. 1828. 8. p. 129 — 13
F. Boerner. De Aem. Macro ejq. rariore hodie
virtutibus herbarum diatr. Lips. 1754. 8. und in
Gueiph. p. 110 — 134. —

§. 306.

A) Naturgeschichte.

A) Griechen.

ährend die vorige Periode so reich an fleißigen Bearbeitern
urgeschichte ist, scheint dieselbe in der gegenwärtigen ganz
ı zu seyn, denn es ist uns aus dieser blos ein von der jetzt
ngewurzelten Neigung zum Wunderbaren erzeugtes, hierher-
s Werk noch übrig, nämlich des Antigonus aus Cary-
a. 272 vor Chr.) ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγή (d. i. Samm-
nderbarer Geschichten), welches in den ersten 127 Abschnitten
aus dem untergeschobenen Aristotelischen Buche: de mira-
auscultationibus, in den letzten 62 aber Excerpte aus an-
lorengegangenen Schriften des Timäus, Callimachus ꝛc. ent-
f. Fabr. T. IV. p. 303. sq. — Ed. Princ. c. Anton.
. et lat. ed. G. Xylander. Basil. 1568. 8. — c. not.
ed. J. Meursius. Lugd. Bat. 1619. 4. und in dessen
Omn. coll. J. Lami. T. VII. p. 3. sq. — cum varior.
sq. expl. J. Beckmann. Lips. 1791. und Nachtr. z. d.
n dess. Ed. Marbod. Lib. Lapid. (Gotting. 1799. 8.) p.
163. — In Beziehung auf Kritik: cf. Bast. Epist. crit.
sq. — Schneider. Pericul. crit. in Antholog. Const. Ceph.
. 132. sq. — Schulzeit. 1828. II. Abth. nr. 77. —

B) Römer.

r practische Sinn des römischen Volks kümmerte sich we-
Speculationen und Untersuchungen über Gegenstände der
ssenschaften, aber desto mehr um eine wohlgeordnete Staats-
swirthschaft vorzüglich in Rücksicht auf Feldbau, Garten-
nd Viehzucht, mit welcher sich zu beschäftigen auch der vor-
Römer in den Tagen der republicanischen Freiheit und Ein-
für keine Herabwürdigung hielt; daher erklärt sich die
Schriftsteller der Römer in diesem Fache. cf. D. S. Bo-
le antiquis rei rusticae scriptoribus Latinis. Upsal. 1771.
J. B. Rougier. Hist. de l'agriculture ancienne des
s etc. Paris. 1834. 8. — A. Kemter. De veter.
a rei rusticae. Mediolan. 1770. 4. — Der früheste
r eines solchen Werkes (de re rustica nach Gell. X. 26.) in
schnitten war M. Porcius Cato Censorius, allein leider
Werk in einer von Grammatikern und Abschreibern höchst
lteten und verdorbenen Textrecension auf uns gekommen. cf.
ler. De script. Caton. l. l. T. I. p. 7. sq. Bähr. §. 339.
sq. Müller Einleit. z. d. lat. Schr. Th. II. p. 39. sq.
nthalten bei Schneider. T. I. p. 7—114. und öfters be-
herausgegeben (cf. Krebs Th. I. p. 304. sq.). Zur Er-

läuterung dienen: C. F. Rottboelt. Anmoerkninger og Op ger til M. Porcius Cato de re rustica. Hafn. 1790. P. Wastroem et A. E. Ullgrund. Praecepta M. P. de oeconomia rustica. I. II. Upsal. 1764 — 67. 4. Schoettgen. u. Th. Breuckmann. Epistolae, in Miscell. Vol. VI. T. III. p. 575 — 583. — Die Schriften de Saserna Vater und Sohn, die ihren Stoff fleißig studi sollen und des Scrofa Tremellius, dessen fließender lobt wird (Colum. I, 1, 12.) sind verlorengegangen, ab haben sich die III Bücher de re rustica des M. Ter Varro erhalten, welche, obwohl von ihm in seinem 80. jahre verfasst, doch wegen der in ihnen an den Tag geleg lehrsamkeit, ihrer gebildeten Sprache und der Ordnung de tragenen Gegenstände das vorzüglichste Werk der Römer i Sache sind. cf. Müller I. l. Th. II. p. 47. sq. Bähr. p. 703. sq. Es ist enthalten bei Schneider. T. I. p. 129 Endlich gehören auch noch die Georgica des P. Virgilius hierher, von denen schon oben die Rede gewesen ist.

Unter den mancherlei Sammlungen der römischen L schriftsteller (bei Krebs Th. I. p. 274. sq. Gesner. l. l. Praef. p. sq. p. XLIX. sq. u. Schneider. l. l. T. IV. 2. p. 73—83. angefü die besten: Script. Rei Rust. lat. c. comment. ed. J. G. Sch Lips. 1794—96. 4 Tom. 8. — c. not. varior. cur. J. M. Gesn ced. ejd. Lexicon rusticum. Lips. 1735. II P. III Vol. II. ab J. A. Ernesti locupl. ib. 1773 — 74. II Tom. 4 gen die böswillige Recension dies. Ausg. von Jul. Ponted Ejd. Antiquit. lat. graecarq. enarrat. Patav. 1740. Epist p. 462. sq. cf. C. S. A. M. Apologia pro celeberr. r latin. edit., in Nov. Act. Erudit. 1743. Maj. p 274. u. J. M. Gesner. Epist. ad. J. Fr. Reitz., vor dess. Au Lucian. p. XXV — XXX. —) — Zur Erklärung dies Angelii. Lib. de re rustica c. indice et expositione omni ctionum Catonis, Varronis etc. quae aliqua enucleatione i bant. Florent. 1521. 8. — F. Ursini. Not. ad Catonem, ronem, Columellam, Kalendarium Farnesianum et vet. fratrum Arvalium. Rom. 1587. 8. — P. Victorius. I suarum. in Catonem, Varronem et Columellam castigat Lugd. Bat. 1542. 8. — G. Alexandrinus. Enarrationes priscarum in libris de R. R. Acced. Ph. Beroaldi in lib Columell. annot. Aldus de dierum gener. simulque de et horis, quae ap. Palladium. Lugd. Bat. 1549. 8. —

veiten Periode der allgemeinen Literär-
geschichte

Dritter Abschnitt,

oder

hte der Literatur vom Anfange der römi-
lonarchie mit Augustus bis zum Umsturz der-
oder vom Jahre der Welt 3954—4460, d. i.
on 30 vor — 476 nach Christi Geburt.

---

§. 307.

:teristik derjenigen Nationen, bei denen in
ser Periode Literatur angetroffen wird.

A) Griechen und Aegypter.

Völker stehen noch in dieser Periode unter römischer
aft, fallen aber bei der Theilung des römischen Reiches dem
n Kaiserthume zu. Alexandria bleibt auch jetzt noch der
t Hauptsitz der griechischen Literatur, welche jedoch immer
nken fortfährt. cf. Schlosser. Abh. über die Universitäten,
den u. Professoren der Griechen unter Julian und The-
in s. Archiv für Gesch. und Literat. 1830. Bd. I. p.

B) Syrer.

hdem das von Seleucus Nicator 321 vor Chr. gegründete
lige syrische Königreich bis 95 vor Chr. in dem Besitze
chkommen der Seleuciden gewesen war, fiel es, nachdem
nische König Tigranes, dem es nach Verlauf dieser Zeit
efallen war, mit in den mithridatischen Krieg verwickelt
war, 64 vor Chr. in die Hände der Römer, in welchen
h dieser Periode unverändert bleibt, obwohl es später auch dem

oströmischen Kaiserthume zugetheilt wird. cf. J. F. Vaill
leucidarum imperium s. historia regum Syriae ad fide
matum accommodata. Lutet. Par. 1681. 4. Hag. Co
fol. — Er. Froelich. Annales compendiarii regum
Syriae, numis veter. illustr. deducti ab obitu Alexand
Cn. Pompeji in Syriam adventum cum amplis prolego
Austr. 1744. fol. Ed. II auct. ib. 1754. fol. — Meu
sel Bibl. hist. Vol. II. P. I. p. 19—41. — Die Ke
griechischen Literatur und der Wissenschaft, welche scho
Seleuciden gepflegt (cf. Vaillant. p. 33.) worden war,
rend der kurzen Dauer des von Odenathus und seiner
nobia (v. 261—267.) zu Palmyra gegründeten selb
Reiches (cf. G. van Capelle. Disp. de Zenobia Pal
Augusta. Traj. ad Rh. 1817. 8. — Cellarius Di
perio Palmyreno, in Opusc. p. 1—35. — Ueber die
nische Schrift: cf. Barthélemy. Reflex. s. l'alphabet
langne, dont on se servait autrefois à Palmyre, in
l'acad. T. XLV. p. 179. sq. — Gesenius Monum
Phoenic. p. 80. sq. — die oben §. 167. p. 315. a
Schriften. —) neue Unterstützung, wodurch es in den
setzt wurde, schon in dieser Periode den Anfang einer L
ratur zu erblicken. Freilich erhebt sich diese fast noch ni
den Speculationen der christlichen Theologie, mit welcher
in diesem Zeitraum bekannt und die in der folgenden Perio
lich durch ihre Verbindungen mit den Nestorianern erhalte
cf. J. G. Eichhorn. Geschichte der Syrer, ein Fr
Meusel's Geschichtsforscher. Halle 1777. 8. Bd. V. p
Hegewisch. Histor. u. litt. Auss. Kiel. 1801. 8. p.
J. S. Assemanni. Bibl. orientalis Clementino-Vatic
1719—28. III Tom. in IV Voll. fol. Teutsch im A
A. F. Pfeiffer. Erlangen. 1776. sq. II Bde. 8. — H
Kurze Geschichte der Syrischen Literatur, in Bertholdts
Theologie. Bd. XIV. p. 225. sq. —

C) Armenier.

Armenien, ein von Haik, einem Sprößling Japh
der babylonischen Sprachverwirrung auf den Hochebenen
rat gegründetes Reich, das aber bald an Assyrien,
Medien und Persien fiel, hierauf zum syrischen Reiche ge
es nach Besiegung des Königs Antiochus durch die Röm
Chr. sich in zwei verschiedene Reiche, Klein- und Gro
schied, von denen letzteres erst unter Tigranes (95—6
zu ziemlicher Macht gedieh, und auch nach dessen Bes
ganz von den Römern in Besitz genommen werden konn
durch die Parther beschützt wurde, aber 412 n. Chr.
mit dem neupersischen Reiche vereinigt wurde, ersteres ab

in, wo es von Vespasian erobert wurde, römische Pro-
f. St. Martin. Memoires historiques et géographiques
nie, Paris. 1818. 8. — Mehr bei Meusel. Bibl. hist.
. I. p. 47—52. — Die in diesem Volke im Verhält-
übrigen Staaten Asiens in dieser Periode schon ziemlich
Menge von literarischen Producten, welche wir freilich
ls nur dem Namen nach kennen, da sie zu wiederhol-
von rohen Händen vernichtet wurden (cf. Neumann. Gesch. d.
er. p. 6. sq.) ist geschildert in J. J. Schroeder Diss.
tate et fatis litterat. Armenicae, vor s. Thesaur. Ling.
msteloed. 1711. fol. p. 1. sq. — Plac. Sukias So-
dro della storia leter. di Armenia. Venez. 1829. 8.
Ital. 1829. nr. 168. p. 320. sq.). — C. Fr. Neu-
ie Armenische Sprache und Litteratur, im Hermes. 1829.
XIII. Hft. 2. p. 177. sq. und Dess. Versuch ein. Geschichte
ischen Litteratur nach den Werken der Mechitaristen. Leipz.
— Rommel in Ersch. Encycl. Bd. V. p. 356. sq. u. die in
. Wörtbch. d. theol. Lit. p. 83. angeführten Schriften. —

D) China.

innere und politische Zustand dieses merkwürdigen Reiches
auch in dieser Periode gleich und bewahrt dieselbe Abge-
lt nach Außen wie früher. Die für China wohlthätige
Han wird 220 n. Chr. vertrieben, worauf eine Theilung
es (San-kue) in 3 Reiche erfolgte, der erst 265 nach
neue Dynastie Tsin ein Ende macht. Nach dem aberma-
ngang derselben (420 n. Chr.) zerfällt das Reich wieder
Hälften, den Süd- und Nordstaat (Nan-pe-tschao) welche
durch den Usurpator Jang-kien, den Stifter der Dynastie
wieder vereinigt werden. Die Literatur dieser Periode er-
nur auf Geschichte, Poesie (?) und Mathematik.

E) Hebräer.

nach dem Tode des Tetrarchen Herodes Agrippa (44 n.
äa zur wirklichen römischen Provinz gemacht worden war
römische Statthalter oder durch Procuratoren verwaltet
fehlte es zwar bald nicht an innern Unruhen und klei-
ten, welche durch die Bedrückungen ihrer Zwingherrn ver-
rden, allein erst durch das unbarmherzige Betragen des
es Gessius Florus brachen sie 66 n. Chr. in eine wirk-
Empörung aus, welche die Absendung des Vespasian von
s Kaisers Nero mit einer starken Armee und die bald
70 n. Chr. durch dessen Sohn Titus (Vespasian selbst
Kaiser ausgerufen nach Rom zurückgekehrt) bewerkstelligte
und Zerstörung von Jerusalem zur Folge hatte. Von
punkte an wurden die Juden über alle Länder hin zer-

streut und eine nochmalige Empörung unter dem
132 nach Chr. diente nur dazu, ihr Schicksal z
machen.

Bei den Juden herrschte in diesem Zeitraum
Neigung zum Studium der Wissenschaften und die
nene Gelehrsamkeit wurde von ihnen auch auf il
Schulen, wie z. B. nach Babylon rc., fortgepflan
sie aber immer noch ein Eigenthum der Leviten und
sich blos mit der Erklärung der heiligen Bücher,
Gesetzes und der religiösen Ceremonien beschäftigten.
ursachte auch die nachherige gänzliche Zerstörung d
tion, ihr unbeugsamer Nationalstolz, ihre steife A
ihre mosaischen Gesetze, die nicht einmal ihre
hatten, ihre zunehmende Gewinnsucht und Betrüge
schäften, ihre Abneigung gegen alle Fleiß und Au
den Gewerbe und Hinneigung zu dem wenig Mü
aber desto mehr Nutzen versprechenden Kaufmannsst
ihr Haß gegen alle Nichtjuden, daß auch jene
Wissenschaften bald wieder sank. Indessen hat Ju
bare Verdienst, daß es den Stifter unserer geheilig
seinem Boden erzeugte und, obwohl der größte The
ner aus fanatischem Trotz und rasender Verblendung
Wohlthaten desselben nicht erkannte, sondern von
wüthend angriff, doch durch die dadurch und die g
griffe von Seiten der heidnischen Griechen und R
selbe, herbeigeführte Gelegenheit, für und wider
thum mündlich und schriftlich auftreten zu können, d
von dieser Periode an beginnenden Scheidung der g
rischen Betriebsamkeit, in eine profane und heilige

F) Perser.

Als nun 256 vor Chr. das Parthische oder
sche Reich von der Syrischen Dynastie der Seleu
tiochus II. durch Arsaces losgerissen worden war u
gegründete Dynastie der Arsaciden bis 11 n. Chr. l
Kämpfen gegen die Eroberungsversuche der Römer g
tet hatte, so machte der von 11—226 nach Chr.
terbrochen fortdauernden Abhängigkeit einer zweiten
scherstammes von Rom die mit Erfolg gekrönte Em
sers Ardschir Babechan gegen denselben ein Ende u
sem gestiftete Dynastie der Sassaniden beherrschte
n. Chr. das Neupersische Reich unumschränkt und
fremden Einflusse bis zum Einfall der Araber. cf.
Bayer. Historia regni Graecorum Bactriani. Pe
Dessen: Historia Osrhoena et Edessena ex numi
1734. 4. — J. Foy Vaillant. Arsacidarum
regum Parthorum historia, item Achaemenidarum

n Ponti, Bosphori et Bithyniae historia ad fid. numisma-
accommodata. Paris. 1725. II Voll. 4. — C. F. Rich-
Lister. krit. Versuch üb. d. Arsakiden- nnd Sassaniden-Dy-
nach den Berichten der Perser, Griechen und Römer bear-
Leipzig. 1804. 8. — Die Literatur der Perser in diesem
um beschränkt sich nur auf mystische und gnostische Specula-
über theologische Gegenstände. —

G) Römer.

In dieser Periode führen äußere und innere Ursachen den Zu-
msturz des römischen Reiches herbei, der auch 476 n. Chr. durch
er, den Fürsten der Heruler, eines deutschen Volksstammes,
ch bewerkstelligt wird. Zu den innern Ursachen dieses Ereignisses ge-
der Despotismus der römischen Kaiser, die Weichlichkeit und
lige Entfernung der Römer vom Kriegsdienste, das damit
dene Uebergewicht des Militärs und vorzüglich der Prätoria-
die einreißende Irreligiosität, Sittenverderbniß und Gesetzlosig-
und die durch Theodosius d. Großen 395 n. Chr. gemachte
ng des Reiches in ein Ost- und Weströmisches Kaiserthum;
ßern aber bestanden darin, daß die römischen Provinzen in
von den mächtigen Parthern und Persern angegriffen und in
n die Teutschen und andere nördliche Völker unaufhörliche
le in dieselben machten.
Man hat gewöhnlich das Zeitalter des Kaisers Augustus das
genannt (cf. O. Gyllenborg. Romae sub Augusto fe-
Upsal. 1695. 8. — D. H. Hegewisch Die glücklichste
des monarchischen Roms. Hamburg. 1800. 8. —), allein
cht; denn es endigt sich vielmehr mit dem Augustus und
ennung ist daher mehr eine Schmeichelei, die man dem
chen machte. Vielmehr werden, obwohl die römische Litera-
dieser Periode fast alle Wissenschaften umfasst, da Weich-
und Neigung zum Wohlleben, verbunden mit großer La-
igkeit einreißen, die Wissenschaften und Künste nicht mehr
be zu ihnen selbst, sondern lediglich nur aus Eigennutz und
t getrieben. Letztere war vorzüglich die Triebfeder, welche
hrzahl der römischen Kaiser veranlasste, sich mit den Wis-
ften zu beschäftigen. cf. Bernhardy Röm. Lit. Gesch. p.
sq. B. Thorlacius. Imperator. Rom. sec. p. Chr. II do
in litteras litterarumque doctores. Hafn. 1805. 4. und in
T. I. p. 151. sq. — Im Allgem.: cf. Meiners Ge-
des Verfalls der Sitten, der Wissenschaften und der Sprache
mer in den ersten Jahrhundert. nach Chr. Geb. Wien und
1791 8. — Simonde de Sismondi Hist. de la chûte
pire Romain et du declin de la civilisation de 250 —
Strasburg. 1835. II Voll. 8. Teutsch m. e. Einleit. v.
Leipz. 1836. 8. — Ch. Th. Kuinoel De caussis quib.

praecip. corruptae ap. Romanos litterarum conditionis, in Ri perti Neu. Magaz. f. Schullehrer I. 2. p. 265. sq. nr. XV 1. 2. p. 442. sq. nr. XXIV. — Bähr l. l. §. 12—17. p. 32—55.

H) Die nordwestlichen Europäer.

Im Norden und Westen Europas wohnten unzählige Völker stämme, die in einzelne Staaten vertheilt waren und sich erst mit einander vereinigten, wenn sie auswandern wollten. Unter i nen zeichneten sich vorzüglich aus:

a) die Celten. Diese wohnten in Frankreich, wohin sie aus A gekommen waren, breiteten sich aber dann nach Britannien, in Niederlande, nach Spanien, Portugal, die Schweiz, Ober lien und Skandinavien aus. Bei ihnen herrschte allgemei Gleichheit der Person; daher hatten sie auch ursprünglich Anführer im Kriege, keine Fürsten, die erst später entstande Alte gute Sitten und Herkommen galten ihnen statt der Gesetz cf. S. Pelloutier Histoire des Celtes et particulièrement des Gaulois et des Germains, depuis le temps fabuleux, jusq à la prise de Rome par les Gaulois. Nouv. édit. revue corrig. p. de Chiniac. Paris. 1770. III Voll. 12. — J. Buhle. Bemerk. über den histor. Gebrauch d. Quellen z. Gesch. d. Kultur bei d. Celten u. Scandinav. Völkern. tingen. 1788. 8. — J. G. Radloff. Neue Untersuch. das Celtenthum zur Aufhellung der Urgeschichte der Deut Bonn. 1822. 8. — W. Betham The Gael and Cy or inquiry into the origin and history of the Irish S Britons and Gauls, and of the Caledonians, Picts, We Cornish and Bretons. Edinburgh. 1834. 8. — Mehr bei M sel. Bibl. hist. Vol. V. P. I. p. 309—323. Vol. XI. P. p. 65. sq. —

b) die Teutschen. Ihr Ursprung ist zwar ungewiß, allein muthlich kamen sie aus Asien über Armenien durch Thracien in gegenwärtigen Wohnsitze im Norden Europas. Die Kultur bei ihnen sehr gering, denn Jagd, Fischfang und Krieg fast ihren ganzen Beschäftigungskreis aus, und nur erst und nach, vorzüglich durch ihre zunehmenden politischen Verbind ungen mit den Römern, denen sie erst um 50 v. Chr. genau bekannt worden waren, bewarben sie sich um einige Kenntni Indessen blieben sie noch lange unwissend: denn sie hatten einmal Schulen, die erst viel später durch Karl d. Gro angelegt wurden. Daher haben sie auch ebensowenig wie Celten, in dieser Periode eigene literärische Producte, son dern nur schwache Aggregate, höchstens einige Nationalgesän und Hymnen abgerechnet, aufzuweisen. cf. J. Chr. Adelung Aelteste Geschichte der Deutschen, ihrer Sprache und Literatu

zur Völkerwanderung. Leipz. 1806. 8. — G. Th. Rud= . Ueb. den Unterschied zwischen Celten und Germanen. Er= n. 1826. 8. — C. Zeuß Die Deutschen und ihre Nachbar= ne. München. 1837. 8. — Mehrere hierher gehörige Schrif= ei Ruperti ad Taciti German. Proleg. T. IV. p. 3—7. Litt. d. Gesch. (Leipz. 1827.) p. 348. sq. p. 358. sq.

I) Inder.

herrscht ziemliche Dunkelheit in Bezug auf die politische Geschichte und nur das steht fest, daß Vikramadityas I. (56 v. Chr.) und 44 n. Chr.) die Wissenschaften vorzüglich begünstigten u. daß die ligion fast ganz aus Indien vertrieben doch durch ihre Auswan= ch China (65 n. Chr.) auch den Handel ihres Vaterlandes mit nde besonders in Flor brachte. ct. Bohlen. Alt. Ind. I. p. 93. sq.

§. 308.

Einzelne Wissenschaften.

A) Philologie.

α) Griechen.

griechische Sprache, welche sich in dieser Periode über breitete und eins der vorzüglichsten Hülfsmittel ausmachte, ches das Christenthum sich daselbst ausbreiten konnte, aber Europa soviel Freunde gewann, daß sie bald zu Rom wurde und die einheimische Sprache verdrängte, wurde bearbeitet, indem sich mehrere Männer fanden, welche mit Grammatik und Kritik ausschließlich beschäftigten, einzelne Autoren commentirten, theils endlich Wörter= tigten.

1. a) Grammatiker und Kritiker.

iesen verdient, da die Schriften des Grammatikers, und Geographen Asclepiades aus Myrlea (um 50 verloren sind (s. die Fragmente bei Werfer in Act. nac. T. II. f. 4. p. 535—551.) cf. Fabric. Bibl. VI. p. 353. sq., den ersten Platz schon der Zeit nach aus Alexandria, der Zeitgenosse des Kaisers Augustus Bibl. Gr. T. I. p. 526.), der vorzüglich über Dialecte hatte (cf. Fabr. T. VI. p. 140. 165. 192. 320. 351.) Priscian. XI. 1. als der erste, der eine kunstgemäße geschrieben habe, genannt wird. Herausgegeben sind Schriften nur mehrere Stücke περὶ τρόπων und περὶ πά- in Mus. crit. Cantabr. 1813. Maj. nr. I. p. 32. sq. Glossar. gr. lat. et lat. gr. Lond. 1816—26. fol. 836. Mus. crit. Vratislav. P. I. p. 1—23. Bois- necd. Vol. III. p. 270. sq. Bachmann Anecd. T. sq. Ammonius ed. Valckenaer. p. 205. sq. Phi- Cambridge 1832. nr. V. p. 432. sq. Philolog. rd. 1833. Vol. II. p. 430. sq. —). Nach ihm ist, nicht die beiden kleinen Abhandlungen des Plutarchus

aus Chäronea (um 100 n. Chr.) περὶ διαφόρων τοῦ ἰχ... und περὶ τῶν ἐν στίχοις τομῶν καὶ σχημάτων καὶ παθῶν Op. ed. Hutten. T. XIV. p. 604 — 607.), deren An nicht sicher ist, hierher rechnen wollen, zu nennen: Ael nysius aus Halicarnassus (um 130 nach Chr.), v Schrift περὶ ἀκλίτων ῥημάτων (d. i. von den indeclinabeli in Cornu Copiae ed. Perottus. Venet. 1496. fol. in. u. περὶ λέξεων ib. p. 232. sq. erhalten ist. Ob er jedoch mit dem bekai namigen Sophisten und Tonkünstler (Phot. Myriob. Cod. 1 s. v. T. I. p. 597. Fabr. T. IV. p. 405.) ein und derselbe ist, lä Menge der den Namen „Dionysius" führenden Schriftsteller de Dionysiis, in Gronov. Thes. Ant. Gr. T. X. p Fabr. l. l. p 405 — 413.) nicht mit Sicherheit bestimm her gehört das Bruchstück eines Ungenannten (vermuthl Zeit Hadrians) περὶ λεξικῶν, in Boissonnade Anecd. 458. sq. und Neu. Rhein. Mus. I. 1. p. 168. sq. Apollonius Dyscolus aus Alexandria (160 n. kurz vor Phlegon aus Tralles (cf. Phleg. Hist. Mira 13.) geschrieben haben muß, ein scharfsinniger und vie deter Grammatiker, von dem wir noch eine Schrift πε τῶν τοῦ λόγου μερῶν (d. i. von Construction und Redetheile) i (Ed. Princ. c. Theod. Gazae Intr. gramm. L. IV. Ve 1495. fol. — c. Procli Chrestom. ed. Fr. Sylburg. Fra p. 1 — 336. — ex recens. J. Bekkeri. Berol. 1817. Is. Voss. Excerpt. ex Apoll. Dysc. Grammat., in M Gr. Ling. Dial. ed. Reitz. Hag. Com. 1738. 8. p ed. Sturz. Lips. 1807. 8. p. 543. sq. — Extracts Journ. nr. LXX. p. 284. sq.), περὶ ἀντωνυμίας, d. i Pronomen (ed. J. Bekker. Berol. 1814. 8. und in Fr u. Ph. Buttmann. Mus antiq. stud. Berol. 1811. F. II. p. 261 — 408. Var. Lect. ib. p. 409 — 476. συνδέσμων, d. i. von den Conjunctionen (in Bekker. An p. 479. sq.) und περὶ ἐπιῤῥημάτων, d. i. von den Ad p. 527. sq.) haben. Seine anderen grammatischen Sc dagegen verloren. cf. Nobbe in Ersch und Gruber Encyc p. 448 sq. Fabr. Bibl. Gr. T. VI. p. 271. sq. Ma de Apolloniis (vor Teucher Ed. Apoll. Dyscol. His p. 7 — 32.) p. 10. sq. G. Bernhardy. Griech. Syn sq. J. Bekker. De Apollonii Alex. libris syntaxe 1806. 8. — Neben ihm muß sein Sohn Aelius He (161 n. Chr.) erwähnt werden, von dessen Unzahl ve (Priscian. Prooem. §. 4.) jedoch noch wenige herausg (cf. Fabr. T. VI. p. 277. sq.), z. B. περὶ μονήρους λέ über die unregelmäßige Redeweise (in Dindorf. Gramm Lips. 1823. 8. p. 3 — 47. Die lückenhafte Vorrede i Notit. libr. Valpergae Calusii. Lips. 1820. 4. p. σχηματισμοὶ Ὁμηρικοὶ (in Sturz. Etymol. Gudian. p. 6 περὶ ἡμαρτημένων λέξεων (Fragmente in Villoison. Anec

Socrid. Attic. ed. Pierson. p. 454. sq. in Bachmann II. p. 402. sq. in Phrynich. Eclog. ed. Lobeck. p. n G. Hermann de emend. gramm. gr. p. 301—318.), ισμοῦ (Anonymi im Ammonius ed. Valckenaer. p. 189 ein anderes gleichnamiges Stück in Boissonnade Anecd. . 241. sq.), καὶ βαρβαρισμοῦ (in Villoison Anecd. gr. 175. sq.) τῶν ζητουμένων κατὰ κλίσιν παντὸς τοῦ λόγου in A. M. Bandini Catal. codd. Mss. in bibl. Laurent. 144. sq.); ex script. Herodiani excerpt. de magno verbo. i Ald. Cornu cop. p. 189. sq. Paris ap. Ch. Wechel. 1542. ορθολογίας (bei Boissonn. l. l. p. 262. sq.), περὶ παραγωγῶν γενικῶν (in Philol. Mus. Oxford. 1833. Vol. II. p. 421— ῥημάτων ἀνθυποτάκτων καὶ ἀνυποτάκτων (in Bekk. Anecd. 086. sq. verschieden davon sind die gleichnamigen Stücke in Hermann. p. 278. und Boissonnade Anecd. T. II. p. 461. . Bast. Ep. crit. p. 127. sq.), περὶ σχημάτων (in Villoisd. T. II. p. 87.. sq. und in Joannis. τονικὰ παραγγέλ- G. Dindorf. Lips. 1825. 8. p. 43 — 64. cf. Bekker. 449. sq.), περὶ ἐγκλινομένων καὶ ἐγκλιτικῶν καὶ συνεγκλιτικῶν (in Chrysolorae Erotematis. Venet. Ald. 1512. p. Corn. cop. p. 223. sq. u. bei Bekker. p. 1142. sq.), Φιλεταῖρος ed. Pierson. p. 431. sq.), περὶ τῆς λέξεως τῶν στίχων (in Fr. App. ad Drac. Strat. lib. de metr. Lips. 1814. 8. p. μερισμοί (ed. J. Fr. Boissonnade. Lond. 1819. 8. Dazu Seebode Arch. f. Phil. u. Päd. 1829. nr. 45. — Ueber Bedeutung dieses Wortes cf. Sauppe in Zimmerm. Zeitschr. f. 1835. nr. 83. p. 666.), περὶ τῶν ἀριθμῶν (in Lab. p. 689. sq.), und vielleicht auch die Fragmente aus f u. V. περὶ κλίσεως ὀνομάτων (in Philol. Mus. Oxford. II. p. 412—421. Aehnliches in Corn. cop. p. 204. sq.). gehören ihm auch die unter d. Titel: Anecdota Barocciana, in Cambridge. 1833. Vol. IV. p. 108—117. u. p. 421— theilten Fragmente grammatischen Inhalts, sowie die Schrift: ... λέξεων, bei Hermann. de emend. lat. gramm. gr. sq. und die κάνονες περὶ συλλάβων ἐκτάσεως καὶ συστολῆς, 22. sq. Im Allg.: cf. Fabr. T. VI. p. 278. sq. Aelter ...s und dessen Vater muß Draco, aus Stratonice seyn; da ihn Apollon. de pronom. p. 280. A. Bekk. ... konnte, allein ebendeshalb kann das Werk περὶ μέτρων (Drac. Straton. liber de metris poeticis et J. ... Hom. Iliad. pr. ed. G. Hermann. Lips. 1812. 8. ... in Not. et Extr. des Mss. de la bibl. du roi T. II. p. 23—77. — Beck in Act. sem. phil. Lips. I. p. 402. sq. p. 441.), in welchem jene beiden spätern Gram... 126. 11.) citirt werden, nicht ächt seyn, sondern muß ... ein von einem später lebenden Grammatiker gemachter ... (cf. Hermann. Praef. ad Drac. p. XVII.). Aehn-

licher Art ist das ἐγχειρίδιον περὶ μέτρων καὶ ποιημάτων (d. i. Hand-buch der Metrik) des alexandrinischen Grammatikers Hephästion, eines Zeitgenossen des Athenäus (Athen. XV. p. 673.) und Lehrer des Kaisers Verus (cf. Jul. Capitol. V. Ver. c. 2.). cf. Fa T. VI. p. 299. sq. Da es öfters herausgegeben ist, so g es zu nennen: Ed. Princ. gr. Floreut. 1526. 8. — c. sch antiq. et anim. edid. J. Corn. de Pauw. Traj. ad Rhen. 17 4. (dagegen D'Orville Vann. crit. p. 405 — 543. G. Arn Spec. anim. crit. Harling. 1726. 8. c. 16 — 28. p. 95: Dafür Pauw Praef. ad Phryn. p. XXXVI. sq.). — cum var. et L. Hotchkis cur. Th. Gaisford. Acced. Procli chre gramm. Oxon. 1810. 8. Ed. auct. Lips. 1832. 8. — gehören ferner auch die vom Philosophen Longinus (um Chr.) zu dem Werke des Hephästion geschriebenen Proleg die jedoch nur noch in Fragmenten (bei Gaisford. p. 137. sq II. p. 116. sq., in Weiske Ed. Longin. de sublim. p. sq.) vorhanden sind. cf. Fabr. T. VI. p. 93. u. p. Noch weit älter scheint aber die gewöhnlich dem Neuplat Proclus aus Lycien (um 412) zugeschriebene χρηστομάθεια γραμματική zu seyn, und einem andern gleichnamigen schon von Aphrodis. Comm. ad Aristot. Elench. p. 4. p. 6. Schriftsteller (vielleicht dem Eutychius Proclus aus einem Lehrer des Kaisers M. Antoninus) anzugehören. cf. Episch. Cycl. p. 3 — 7. Vales. de arte crit. I. c. 20. dieser Schrift bei Phot. Myr. cod. 239. erhaltenen Fragm J. Bekker. ad Phot. Myr. Berol. 1824. 4. Voll. II. p. sq.) sind mehrmals herausgegeben (cf. Heyne ap. Gaisford. p. 462. not.) und stehen in Photius. ed. Hoeschel. 1653. 982. Apollon. Synt. ed. Sylb. p. 337. sq. Hephaest. ed. Gaisf 366. sq. p. 465. sq. (ed. Lips. p. 413. sq. p. 516. sq.). um 200 n. Chr. muß Arcadius aus Antiochia gelebt nach Suidas s. v. Ἀρκάδιος ein Buch περὶ συντάξεως ein nach den Materien geordnetes Wörterverzeichniß, verfasst hatte, von welchen beiden jedoch nichts mehr Denn obwohl noch andere Werke von ihm in Handschriften handen seyn mögen (cf. Fabr. Bibl. Gr. T. VI. p. 336. p. Villoison Epist. Vinar. p. 115 — 120. u. Proleg. ad Hom. p. XI.), so ist doch nur ein einziges Werk von ihm, oder über die Accente, welches ein in 19 Abschnitte zusam drängter mit Klarheit und Ordnung gemachter Auszug aus lius Herodianus προσῳδία καθολική ist (cf. Fabr. p. 281.), bis gedruckt. cf. Arcad. de accentib. e codd. Mss. Paris. prim. E. H. Barker. Add. est. edit. epist. crit. ad J. F. Boiss Lips. 1820. 8. (cf. C. G. Goettling. De Arcadii quibusd centuum praeceptis. Bonn. 1823. 4. und in Friedemann et bode Misc. cr. Vol. I. 4. p. 755 — 764. E. H. Barker Arcadio Antioch. admonita, in Class. Journ. nr. LIV. p. — 211. LV. p. 183. sq. Die Var. Lect. in Dindorf. Gra

ßr. p. 48 — 70.). — Nicht besser steht es mit dem Gram: Dositheus Magister, der um 207 nach Chr. für seine ;ute, die Freunde der lateinischen Sprache waren, 3 Bücher rerklärungen, ἑρμηνεύματα, schrieb (cf. Dosith. p. 2. ed.), von denen jedoch nur das dritte Buch die Rescripte des Hadrian enthaltend erhalten ist. cf. Fabr. T. VI. p. 365. ach Hist. jurispr. Rom. p. 496. Boecking. Praef. l. l. l. sq. Es ist abgedruckt in Fabr. Bibl. Gr. T. XII. p. 554. (ed. 1740.), in Schulting. Jurispr. vet. Antejustin. l. sq. und Labb. Glossar. 491 — 506. und besonders her: ben in: Δοσιθέου τοῦ Γραμματικοῦ Ἑρμηνευμάτων βιβλίον γ'. ed. Ed. Boecking. Bonn. 1832. 12. S. a. Fr. A. Schil- Diss. crit. de fragm. jur. Rom. Dositheano denuo gr. et ito. Lips. 1819. 8. Außerdem ist noch ein Fragment seiner hen Uebersetzung der Genealogie des Hyginus übrig. cf. maer in Misc. Observ. Vol. X. T. I. p. 108. sq. (Opusc. p. 235 — 252.) u. V. Staveren. ib. Vol. IX. T. III. p. q. Um diese Zeit fällt vielleicht auch das Werk des Gram: s Lesbonax (cf. Fabric. T. II. p. 872.) περὶ σχημάτων, ber die Redefiguren, welches in Valcken. ed. Ammon. p. g. und bei Labbaeus Gloss. l. l. p. 821. sq. steht, und die bei: n einander verschiedenen Schriften zweier unbekannter Gram: (des Herodianus? s. p. 727., unter dessen Werken sie ge: werden, περὶ βαρβαρισμοῦ καὶ σολοικισμοῦ, in Philol. Mus. 1833. II. p. 108—116. und bei Valcken. l. l. p. 191. Labbaeus p. 826. sq.). Den Schluß dieser Periode macht Georg Choeroboscus (um 400 n. Chr.) aus Byzanz, der γραμματικὸς οἰκουμενικός bei Bekk. Anecd. T. III. p. 1101. wird und von welchem Scholien zur Grammatik des Dionysius , in Bekk. Anecd. T. II. p. 703. sq. und eine Schrift ἐν ταῖς πάσαις τόνων ib. T. III. p. 1209. sq. steht. Frag: seiner Schrift sind: περὶ πνευμάτων (de spiritibus), in Am- ed. Valckenaer. p. 205. sq. und σχηματισμοὶ τῶν εἰμὶ καὶ μάτων. Χοιρ. πρὸς τοὺς ἐν πᾶσι τοῖς ῥήμασι κανόνας ζητοῦντας, ότητας. τοῦ αὐτοῦ περὶ τοῦ ἐφελκυστικοῦ ν. περὶ ἐγκλινομένων Χοιρ. περὶ τῶν εἰς ω θηλυκῶν ὀνομάτων (in Thes. Cornu cop. rt. Adonid. Venet. Aldus. 1496. fol. p. 174. sq. 215. b. 229. b. 267. sq.) vorhanden, während seine übrigen noch nicht herausgegeben sind cf. Fabric. T. VI. p. 338. XII. p. 18. sq.

b) Lexicographen.

Die Ansicht der Alten, daß Homer derjenige Schriftsteller ge: st, welcher die Dialecte der griechischen Sprache, die bis da: einander geschieden gewesen seyen, unter einander gemischt cf. Dio Chrysost. Diss. XII. p. 213.), rief nicht allein be: Schriften über die in seinen Gedichten vorhandenen verschie:

denen Dialecte (cf. Suidas s. v. Τρύφων), sondern Wörterbücher über die in demselben enthaltenen Ausd So wurden z. B. des Dichters Philetas (s. oben 190.) Buch περὶ τῆς Ὁμηρικῆς ἐτυμολογίας (cf. Bach a 80. sq. Wolf Proleg. ad Hom. p. CXCVI. not. Bibl. Gr. T. I. p. 518. T. VI. p. 376.) erwähnt andrinischen Grammatikers Apion oder Appion (c Hesych. Ep. ad Eulog. not. 3. Villoison Apollo not.) [um 50 n. Chr.], der wegen seines Fleißes μόχ das s. v. Ἀπίων) und wegen seiner Gelehrsamkeit Cym vom Kaiser Tiberius genannt wurde (cf. Plin. Praef. Fr. Senec. Ep. 88.), sonst auch unter dem Beinam bekannt ist, Λέξεις Ὁμηρικαί (ein Fragment in Sturz dian. p. 601—610. cf. Ruhnken Praef. ad He p. V.) sind ebenso berühmt (cf. Apollon. Lex. H sq. Toll. Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 504.) als sei gegen die Juden und die freilich (bis auf einige von II. κατὰ Ἀπίωνος erhaltene Fragmente) verloren geg gegen dieselben (Euseb. Praep. Ev. X. 10. p. 490 handlung über die römische Sprache (Athen. XV. seine fünf Bücher Αἰγυπτιακά (Euseb. l. l. c. 11. Clem. Alex. Strom. I, 21, 101. Gell. N. A. V de hist. Gr. II. 7. p. 190. sq. Harduin. Ind. A 273. sq.) und andere nicht minder wichtige, aber e rengegangene Schriften cf. De Burigny. Mem. Hist. de l'acad. des inscr. T. XXXVIII. p. 171 cobs in Ersch u. Gruber Encycl. Bd. IV. p. 403. sen λέξεις Ὁμηρικαί des Apion soll (nach Einigen, je sein Lehrer) Apollonius aus Alexandrien (cf. Suidas der Sohn des Archibius (nicht Ἀρχίβιος, wie Suidas νιος hat. cf. Suidas. s. v. Ἀπίων und s. v. Μετὰ Proleg. ad Apoll. p. II. sq.) seine λέξεις Ὁμηρικαί, besitzen (cf. oben §. 100. p. 142.), zusammengest Villoison Prolegg. ad Apollon. p. VIII—XI. Ru ad Hesych. T. II. p. V. Fabric. T. I. p. 505. Anim. crit. ad Callim. Epigr. Jen. 1811. 8. p. 1 licher Art sind die Glossarien des Erotianus (un Galenus (150 n. Chr. cf. Fabric. T. V. p. Herodotus (wahrscheinlich der unter Hadrian lebe berühmte Arzt cf. Baehr ad Herodot. T. IV. p. 37 ses steht auch in Charter. Ed. Galen. T. II. p. 14 Werken des Hippocrates (Erotian. et Galeni et He in Hippocr. gr. et lat. Edit. princ., in H. Steph Medic. Paris. 1563. 8. p. 5—112. — Rec. al adj. G. F. Franzius. Lips. 1780. 8. Dazu die D'Orville Misc. Obs. Nov. T. IX. p. 999—10 Observ. cr. p. 1. sq. Schleussner in Friedemann

ll. crit. Vol. I. f. 2. p. 271. sq.). cf Fabr. T. VI. p. sq. Ein Bruchstück aus der Schrift des Grammatikers Pto- us von Ascalon (um 60 nach Chr.), περὶ διαφορᾶς λέξεων, Fabr. VI. p. 156. sq. cf. ib. p. 521. aufbewahrt hat, ebenfalls hierher, vorzüglich aber des Julius Pollux aus ris in Aegypten, eines mittelmäßigen Redners, aber treffli- Kritikers und Archäologen in 10 Bücher eingetheiltes Ὀνομα- (Ed. Princ. Poll. Vocabul. gr. Venet. Ald. 1502. fol. et lat. c. not. Gf. Jungermanni et J. Kühnii ed. II. et Tib. Hemsterhus. Amstelod. 1706. II Voll. fol. lej. Ep. ad Hemsterh., in Ejd. VV. DD. Epist. Lond. p. 280—318. Dess.: Observ. crit. in Poll., in Class. r. XXIII. p. 157. sq. XXIV. 438. sq.) — c. annot. cur. G. Dindorf. Lips. 1824. V Voll. 8. Dazu: H. Emendat. L. I. c. XII. sq. p. 18. sq. J. Kühn. r. ad Pollucem. Argentor. 1675. 12. u. Hemsterhus. ed. Geel. p. 164—220.), welches die werthvollsten an- en Notizen über das Staats- und Privatleben der Grie- hält und zugleich über viele dunkle Ausdrücke Licht verbrei- Fabr. Bibl. Gr. T. VI. p. 141. sq. Westermann Gesch. Beredts. p. 208. sq. C. F. Ranke. Pollux et Lucia- Quedlinburg. 1831. 4. — Desgleichen sind zu nennen: ichus mit dem Beinamen Ἀράβιος, zur Zeit der Regier- Kaiser M. Aurel. Antoninus und Commodus um 180 (denn deren Secretär Cornelianus hatte er sein Buch de- Phrynich. Praef. p. 1. u. s. v. βασίλισσαν. p. 112. ed. Pav. p. Lobeck.), der die Reihe der sogenannten Atticisten (d. h. der- Grammatiker, welche die attischen Wörter mit den in oder Ἑλληνικῇ διαλέκτῳ, der nur die von allen mit gric- redenden Völkern gemeinschaftlich gebrauchten Wörter men, niemals aber diejenigen, welche einem besondern Dialecte eigen sind, aufgenommen hat, vorkommen- chen. cf. Fabric. T. VI. p. 172. sq. und G. Bern- rd. Syntax. p. 38—39. Maussac. Diss. crit. p. Pierson. Praef. ad Moerid. Attic. p. XX. sq. ed. mit seiner ἐκλογὴ ῥημάτων καὶ ὀνομάτων Ἀττικῶν (Ed. Princ. rgi. Rom. 1517. 8. — ed. J. C. de Pauw. Ultraj. — c. Nunnesii, Hoeschelii, Scaligeri et Pauwii not. explic. Chr. A. Lobeck. Acced. parerga gramm. Lips. Dazu: Barker in Class. Journ. nr. LVII. p. 8— Varianten in Bachmann Anecd. T. II. p. 382. sq. —) und von dem wir außerdem noch: ἐκ τῶν Φρυνίχου τοῦ τῆς σοφιστικῆς προπαρασκευῆς (Auszüge aus seiner in 37 eingetheilten rhetorischen Vorbereitung cf. Phot. Myriob. Fabr. T. VI. p. 178. sq.) in Montfaucon Bibl. Cois- 55. sq. und Bekker. Anecd. T. I. p. 1—74., Ἀντιατ- p. 75—116., περὶ συντάξεως, ποῖα τῶν ῥημάτων γενικῇ

καὶ δωτικῇ καὶ αἰτιατικῇ συντάσσονται ib. p. 117—180., λέξεις ... ματα ib. p. 181—194., λέξεις ῥητορικαί. ib. p. 195—318., συναγωγὴ λέξεων χρησίμων ἐκ διαφόρων σοφῶν τε καὶ ῥητόρων πολλῶν. ib. p. 319—476. (Litt. A. Vollständig in L. Bachmann. Anecd. Gr. Lips. 1828. 8. T. I. p. 1—422.) besitzen. cf. Fabr. Bibl. Gr. T. VI. p. 175. sq., ferner Aelius Möris, dessen Vaterland und Lebenszeit unbekannt ist, obwohl er nicht viel jünger als Phrynichus seyn kann, da man mit Recht des Namens Aelius nur v. Hadrian an bis auf den Kaiser Pertinax findet (cf. Cannegieter Epist. ad Pierson p. XLVI. und Pierson. Praef. p. XV. sq. ed. I.) und der Ἀττικῶν καὶ Ἑλλήνων (d. i. eine Vergleichung des attischen Dialekts mit dem gemeinen griechischen) geschrieben hat, die noch erhalten sind (Moer. Att. Lexic. Atticum c. Hudsoni, Sallierii, ... leri et al. not. sec. ord. Mss. restit. emend. et anim. illustr. Pierson. Lugd. B. 1759. 8. Ed. II. Lips. 1831. 8. c. ... s. et pler. J. Fr. Fischeri denuo edid. G. Aen. Koch. L. 1830. 8. und Addit. in Koch. Observ. ad Timaeum. p. 58. — rec. J. Bekker. c. Harpocrat. Berol. 1833. 8. — vid. J. Tengstroem. Observ. in Moer. Attic. P. I. II. Abo. ... 4. — J. C. Schlaeger. Consp. edit. Moer. Atticist. de vec. adj. conject. in emend. libell. part. Hamburg. 1734. 4. — Fabr. T. VI. p. 171. sq. Von des Timäus, dessen Zeit und Vaterland gleich unbekannt sind (cf. Ruhnken. Praef. p. ... sq.) λέξεις ἐκ τῶν τοῦ Πλάτωνος ist schon oben §. 215. p. 448. die Rede gewesen, daher muß vielmehr das λεξικὸν τῶν δέκα ῥητόρων (d. i. ein Wörterbuch zu den zehn attischen Rednern) des Valerius Harpocration aus Alexandrien, der zwar nach der Angabe des Jul. Capitolin. in Ver. c. 2. der Lehrer des Kaisers Verus ... 170 nach Chr. gewesen zu seyn scheint, aber theils weil er ... aus Athenäus entlehnt hat (Maussac. diss. cr. de Harpocr. p. ... ed. Par. 1614. 4.), theils weil er der von Liban. Epist. ... p. 181. (Wolf.) dem Aristänetus empfohlene gleichnamige ... zu seyn scheint (cf. Valesius. Not. ad Mausac. diss. cr. p. ... ed. Gronov. u. Suidas. s. v. Ἁρποκρατίων, ὁ Βαλέριος) ... n. Chr. gesetzt wird. cf. Fabr. T. VI. p. 245. sq. Wachsmuth Gesch. der Griech. Beredts. p. 256. sq. Von Ausgaben ... Schrift sind zu nennen: Ed. Princ. c. Ulpiano in Demosth. ... Venet. Ald. 1503. fol. — c. Ph. Maussaci et Vales. not. ... N. Blancard. Lugd. Bat. 1683. 4. — c. not. et observ. ... Gronov. Acced. diatr. H. Stephani et Vales. not. Lugd. B. 1696. 4. — c. annot. interpr. et lect. libr. Mss. Vratisl. Lips. 1824. II Voll. 8. — ed. N. Ducas, in Ejd. Orat. Att. Vindob. 1812. 8. T. X. — rec. J. Bekker. Berol. 1833. — (Varianten in Fr. Passow. Opusc. p. 270—274. und Werfer in Act. Monac. T. II. P. II. p. 235—270. cf. Maussacus. App. ad not. in Harpocr., hinter s. Ausg. d. Plut. de fluviis. [Tolosae. 1615. 8.] p. 365. sq. Toup. Obs. in ...

T. IV. p. 402. sq. J. F. Schleussner. Observ. in Här-
Lex, in Friedemann et Seebode Misc. crit. Vol. II. P.
744—754.) —
un folgt des Grammatikers Ammonius, der mit dem
is 389 nach Chr. in den zu Alexandrien entstandenen Un-
geflüchtet seyn soll, wie sein Schüler Socrates hist. Eccles.
p 275. erzählt, wiewohl Valcken. praef. p. 725. Labb.
mon. s. v. σταφυλή, wo dieser den Heraclides, der περὶ κα-
προσῳδίας um 200 n. Chr. schrieb, ἡμέτερον nennt, schlie-
l, daß er dessen Zeitgenosse sei, Synonymik περὶ ὁμοίων
όρων λέξεων, welche in alphabetischer Ordnung neben viel
ren Notizen viel Unbedeutendes und Schlechtes enthält cf.
T. V. p. 715 — 722. Von Ausgaben sind zu nennen:
ic. c. diction. graeco copios. Venet. Ald. 1497. fol. f. N. sq. —
Ammon. Erlang. 1787. 8. — ed. et opusc. nond. ed.
ot. L. III. C. Valckenaer. Lugd. Bat. 1639. II Voll.
II. emend. cur. Gf. H Schaefer. Lips. 1822. 8., ab-
bei Labbaeus Gloss. p. 717 — 936. — (cf. J. Pierson.
ad Ammon. in Act. Soc. Traj. T. II. 1795. p. 164 —
Ch. Fr. Ammon. Anim. ad quaed. Ammonii gramm.
cil., praem. brevi de vita ejus disquis. Erlang. 1786.
Segaar. Ep. cr. ad Valckenar. compl. coll. Msti Ety-
nj. c. Ammonio et. c. Etymol. M. Traj. ad Rh. 1766.
— Um dieselbe Zeit (d. h. zu Ende des IV. Jahrhunderts
verti l. l. Praef. T. I. p. V., nach Ruhnken Praef. ad T.
XII. aber nur vor dem X. Jahrhundert) hat der Gramma-
esychius aus Alexandrien (390 n. Chr.) aus den Werken
ammatiker Apion, Apollonius, Aristarchus und vorzüglich
Aristarcheers Pamphilus (cf. Fabric. T. VI. p. 374. sq.)
Diogenianus (cf. Ranke l. l. p. 34 — 50. p. 67 —
der die Glossen des erstern (cf. Ranke. l. l. p. 72 — 79.
sq.) ohne ihn zu nennen (cf. Ranke. p. 131 — 133.),
Apollonius und Didymus Homerische Wörterbücher aus-
hatte (cf. Ranke. I. l. p. 133 — 136.) rc., ein in alpha-
Ordnung verfertigtes Lexicon zusammengetragen (cf. Val-
Schediasma de epistola ad Eulogium Hesych. praef.,
i Virgil. Collat. p. 150 — 163. Ueber diesen Mann cf.
L. l. p. 29 — 33. Der Brief selbst ebd. p. 22 — 28.),
h. nun in bedeutend veränderter Gestalt und mit bedeuten-
den Einschiebseln (z. B. die Glossae sacrae, die von einem
herrühren. cf. R. Bentley. Ep. ad Bielium de Hesy-
s. sacris, in Ejd. et VV. DD. Epist. Lond. 1807. 4.
— 227. — J. C. G. Ernesti. De glossis sacris Hesychii
Lips. 1782. 4. und in dess. Epit. Hesych. Gloss. sacr.
f. sq. — Hesych. Gloss. sacr. gr. emend. notq. illustr.
, Ernesti. Lips. 1785. 8. — Suidae et Phavorini gloss.
gr. c. spicilegio gloss. sacr. Hesychii et Etymol. Magn.

congess. emend. et not. ill. J. C. G. Ernesti. ib. 1786. L. C. Valckenaer. Glossae sacrae ex Hesychio, in Op I. p. 173—202. —) auf uns gekommen ist. cf. Salli le temps, où a vécu Hesychius, et réflexions sur son (in Hist. de l'acad. des inscr. T. V. p. 205. sq. — C. F. De lexici Hesychiani vera origine et genuina forma. Q et Lips. 1831. 8. p. 8—21. p. 137—142. (Dazu S Rhein. Mus. 1834. Hft. 2. p. 292. sq. und 3. p. 411. N. Schow. Epistolae crit. ad Heynium et Tychsenium 1790. 4. Villoison Anecd. Gr. T. II. p. 254. sq. und ad Homer. p. XXVIII. — Hand in Ersch und Gruber En Sect. Bd. VII. p. 454. sq. — Fabr. Bibl. Gr. T. VI. sq. — Von Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. ed. surus. Venet. Ald. 1514. fol. — gr. c. not. var. cur. C vel. Lugd. Bat. 1668. 4. — c. not. var. recens. J. A D. Ruhnken. Lug. Bat. 1746—66. II Voll. fol. (s. N Nov. Act. Erudit. 1769. Aug. p. 337—356. und I sciences et belles arts T. XXIV. P. II. p. 327—342. Hesych. Lex. ex cod. Ms. bibl. D. Marci restitutus omnib. Musuri correct. expurg. s. supplem. ad edit. Albert. auct. N. Schow. Lips. 1792. 8. — (cf. J. S. Notitia lexici Hesychiani, quod inter Batavos prodiit. Ha 8. — J. Jensius. Lucubrationes Hesychianae. Roterod. 1 — J. Toup. Emendatioes in Suidam, Hesychium et xicogr. ex ed. Th Burgess. Oxon. 1790. IV Voll. III. p. 205. sq. IV. p. 1. sq. — L. C. Valckenaer. ad aliquot Hesychii λέξεις Ὁμηρικάς, in Opusc. T. I. p. 234. — G. Wakefield. Observat. in Hesychium, in Ejd crit. P. I—V. Cantabr. 1789. sq. 8. — Wyngaarden. crit. in Hesych., in Act. Soc. Rh. Traj. T. I. p. 187 Taylor. Lect. Lysiacae (T. II. ed. Reiske.) c. IX. p. 292. — M. G. Fachse. Observ. crit. in Hesych. Lex., Syll. Gr. Lect. Lips. 1813. 8. p. 419—432. u. Ejd. in Plut. Op. ib. 1825. 8. p. 165—168. und die bei Sax litt. T. I. p. 465. sq. und Hoffmann. Lex. bibl. auct II. p. 403. sq. angeführten Abhandlungen. —) — Etwa um 450 nach Chr. scheint Orion aus Theben in Aegypt aber von einem frühern Grammatiker, Namens Orus a andria, der ein Buch in alphabetischer Ordnung gegen de nichus gerichtet hatte (cf. Suidas s. v. Ὦρος.), zu untersch (cf. F. Ritschl. De Oro et Orione comment. Spec. hist. Graec. Vratislav. 1834. 8. s. die Recens. in Berl. Jahrb Januar. p. 57. sq. und in Zimmermanns Zeitschr. f. Alt nr. 35. p. 281. sq. und nr. 56—57. p. 449. sq.) und Lehrer der Kaiserin Eudocia war (Tzetz. Chil. X, 305, 5 Werk περὶ ἐτυμολογίας, welches viel von den spätern Lexica benutzt worden ist und sich durch Klarheit und Genauigk

ſſt zu haben. cf. Fabric. T. VI. p. 348. p. 374. Etymologicon ex Mus. F. A. Wolfii prim. edid. Larcheri, Wolfii et s. adj. F. G. Sturzius. Accheri Observ. crit. in Etymol. M. et A. Peyroni Theodos. Alex. tractat. de prosod. Lips. 1820. 4. ente des Orion in Sturz Etymol. Gudian. p. 611 — Um dieſe Zeit mögen endlich auch eines Unbe- τικοὶ Ὠρίωνος κατὰ ἀλφάβητον, welche das Vol. I. ec. ed. Cramer. anfüllen (cf. Bernhardy in Berl. Juli. p. 108. sq. und Sauppe in Zimmermann lltertḫ. 1835. nr. 83—84) und die Schriften des Philemon fallen (cf. Osann Prolegg. p. XVII. ihn Schneider in Walch. Philol. Bibl. T. II. P. 6. Saxe Onom. T. II p. 561. Fabric. T. VI. p. 269. p. a das 10te Jahrhundert n. Chr. zurückſetzen will. Von die- noch den erſten Theil (über die Namen, περὶ τῶν ὀνομά- ſeines nach den 8 Redetheilen in 8 Bücher einge- τεχνολογικὸν, und ein Stück des zweiten über die ἡματων). cf. Philemon. Lex. technol. prim. ed. l. 1812. 4. (Zuſätze in Mus. crit. Cantabrig. 1812. :. sq. 1813. II. p. 198—200. Ind. Auctor. a in The Class. Journ. Lond. 1813. Vol. VII. p. Philem. Gramm. quae supers. vulg. emend. et auct. ı. Berol. 1821. 8. (Dazu: Barker. in Class. Journ. 13. sq. LI. p. 67. sq.) — Endlich gehören hierher eines gewiſſen Zenodotus Philetärus διαφοραὶ ν (in Ammon. ed. Valcken. p. 228. sq. ed. Ammon. r welchen Iriarte Cat. bibl. Matrit. I. p. 306—313. ndelt, die Sprüchwörterſammlungen mehrerer griechiſchen von denen aber viele verloren ſind (cf. Fabric. T. V. p. mentlich des Plutarchus von Chäronea, von dem lten die Rede ſeyn wird, παροιμίαι, αἷς Ἀλεξανδρεῖς Plutarch. Op. ed. Hutten. T. XIV. 586—603.), ıt ſind, ſowie ſeine ἐκλογὴ περὶ τῶν ἀδυνάτων ἐπὶ τῶν ας, ἐπὶ ἀδυνάτων πραγμάτων, in Boissonnade Anecd. . sq. (cf. Fabr. p. 107. sq.), ferner des Zenobius, das. s. v. Ζηνόβιος, unter Hadrian zu Rom lebte, r Paroem. II. 1. cf. 35. und III. 68. noch den Lucian, h erſt nach dem Tode des M. Antoninus ſchrieb, er- ıbric. p. 108. sq.), παροιμιῶν συλλογὴ oder ἐπιτομὴ τῶν Διδύμου παρ. (cf. Schol. Arist. Nub. 133.) in drei h des Diogenianus aus Heraclea im Pontus (cf. ef. ad Hesych. T. II. p. X—XII. Ranke. De ch. p. 51. sq.) von einem Unbekannten aus deſſen Ranke. I. l. p. 128. sq. p. 67. sq.) in Auszug ge- ιμίαι δημώδεις. Die Werke der letztern Beiden, welche waren und um 200 n. Chr. lebten (cf. Sax. Onom.

lit. T. I. p. 338. sq. Fabr. T. V. p. 109.) sind gesam παροιμίαι ἑλληνικαί. Adagia s. proverbia graecor. ex Zen Zenodoto, Diogeniano et Suidae collect. gr. et lat. s A Schottus. Antverp. 1612. fol. — Paroemiographi quorum pars nunc pr. ex codd. Mss. vulgatur. Ed. T ford. Lond. 1836. 8. —

Anmerkung I. Aus dem letzten [oder ersten, wie aus Hierogl. I. c l. l. p. 142. u. Leemans. l. l. p. XVI. sq. cf. Comm. p. 141. sq. 14. p. 198. sq. zu beweisen glauben] Jahrhundert dieser Perioden auch die Ἱερογλυφικὰ Ὥρου Ἀπόλλωνος Νειλώου seyn, welche Aegyptischen von einem gewissen Philippus ins Griechische sind und in zwei Büchern die heilige Sprache und Bilder der erklären sollen. Bei Steph. Byz. s. v. Φενέβηθις und Pl 274 p. 479. wird ein Philosoph Ὡραπόλλων aus Phene wähnt, der vermuthlich mit dem gleichnamigen, eben daher Grammatiker, den Suidas. s v. Ὡραπόλλων. in die Zeit der des Kaisers Theodosius um 394 n. Chr setzt und ihm eine Sc νικά (d. i. von den heiligen Oertern) beilegt, eine und diesel ist (cf. Pausan. Corinth. c. 30. p 181. Kuhn.) und von dem lich auch das ägyptische Original des Werkes, welches wir, nur in einer Uebersetzung, noch besitzen ; Ed. Princ. c. fab. Gabriae, Phurnuto, Heracl. Pont., proverb. graec col Venet. Ald. 1505. fol p. 121—142. — gr. et lat c. observ. J. Paris. 1548. 4. 1551. 8. — ed. D. Hoeschel Aug. Vind 1595. 4. — gr. et lat c not. var. cur. J. Corn. de Pauw. Traj. 1727. 4. cf. Biblioth. anc. et moderne. T. XXVII. p. 11 Dorville. Vann crit. p. 543 — 556. — recens. et not. VV suis instr. C Leemans. Amstelod. 1835. 8. — Varianten mann. Anecd. T. II. p. 406 — 417. — Ueber die Handschrifte mans. l. l. Proleg p. XXV — XXXVI. —), herrührt. Bibl. Gr. T. I p. 97. sq. Harles Brev. Not. litt. gr. Jablonski Panth Aegypt. P. I. L' II. p. 221. Brucker I phil. T. I. P. I. p. 271. sq. T. VI. p. 121. sq Meiners die Religionsgesch. d. alt. Aegypt. p. 164. sq. Ideler Unters astr. Beob. d. Alt. p. 104. sq. Leemans. l. l. Proleg. p. I Oben Abth. I p. 35. Anm. I. —

Anmerkung II. Daß die Sitte, Erläuterungen fremdartiger u licher Worte oder sogenannte γλῶσσαι (cf. Steph. Thes. Gr. v. p. 3008. ed. Lond.) aufzusetzen, sehr alt ist und zu Athen Zeit des Komikers Strato üblich war, sieht man aus einem desselben bei Athen. IX. p. 382 sq. cf. Valckenaer ap. Observ. Phil. p. 36. Ernesti de usu gloss. ap. Hesych u. Deff.: De glossarior. graec. vera indole et recto usu in diss. Lips. 1742. 4. und in Deff. Opusc. var. argum. (Li 8.) p. 61 — 93. und in Hesych. ed. Alberti. T. I. in. — folgten die sogenannten Ὀνομαστικά, in welchen die einzelnen W die dazu gehörigen Erklärungen nach einer selbstgeschaffenen Ei nach den verschiedenen Materien, die man behandeln wollte, a wurden, und zuletzt kamen die Λεξικὰ (κατὰ στοιχεῖον), in w einzelnen Wörter zwar in alphabetischer Ordnung, aber doch Berücksichtigung des Anfangsbuchstabens oder der ersten Sylbe ander geordnet wurden cf. Osann Prolegg. ad Philem. p. p XXIII. sq Ranke de Lex. Hesych. p. 1 — 7. und Hem ad Polluc. T. I. p. 33. sq. Beck. Comm. de litter. et auc lat. P. I. p. 47. sq.

§. 309.

β) Römer.

ier betrieb man die Philologie, Kritik und Grammatik thä-
Die Grammatiker und Rhetoren erlangten bald nicht geringes
n in Rom und seit dem Kaiser Vespasian (69—79. nach
rhielten sie vom Staate Besoldung (cf. Sueton. Vespas.
ac. dial. de orat. 9.), die dann von dessen Nachfolgern,
ich vom M. Antoninus Pius (Capito in. Ant. c. 11.) und
er Severus (Lamprid. Alex. c. 44.) noch bestimmter fest-
wurde. Ebenso errichtete der Kaiser Hadrian (117—138
), der selbst, wenn auch freilich aus Eitelkeit, ein eifriger
er der Redekunst, Poesie und Kritik war (cf. Saxe. Onom.
I. p. 295. Jacobs. Index poet. epigr. p. 833. Bern-
Grundr. der Röm. Lit. p. 127.) eine hohe Schule, Athe-
enannt, in welcher Vorlesungen über die freien Künste ge-
wurden. cf. Aurel. Vict. de Caes. c. 14. Diesen wurden
n 370 n. Chr. durch die Kaiser Valentianus II. und Va-
e größere Ausdehnung und bestimmte Statuten gegeben (Cod.
. XIV. 9. 1.) und später von Theodosius II. und Valen-
III. 425 n. Chr. zu Constantinopel eine ähnliche Academie
Seite gesetzt (Cod. Theodos. XIV. 9. 3. Cod. Justinian.
1.). cf. K. Conring. Diss. de studiis liberalibus urbis
et Constantinopolis, in Ejd. Oper. T. VI. nr. 1. p. 4
und in Sallengre. Thes. Antiq. Rom. T. III. p. 1193.
Ch. Cellarius. Diss. de stud. Roman. litterariis in urbe
inciis. Hal. 1698. 4. in Ejd. Diss. acad. (Lips. 1712.
341—370. und in Sallengre. Thes. T. III. p. 1233.
ernmann Gesch. d. Röm. Beredts. p. 299—304. —
. d. Röm. Liter. §. 14. b. p. 39. sq. §. 16. a. p.
— Die Reihe der Grammatiker während der Kaiserherr-
ründen C. Melissus aus Spoleto (Suet. de ill. gramm.
nd M. Pomponius Marcellus (Suet. l. l. 22.), deren
aber verlorengegangen sind, dann Q. Asconius Pe-
aus Padua (Sil. Ital. Pun. XII. 212. sq.), der zwar
largyr. Schol. ad. Virg. Ecl. III. 105. noch den Virgil
aben soll, aber weit jünger ist und um 43 nach Chr. lebte
dvig. l. l. p. 3. sq. p. 16.). Von seinen Schriften sind:
ntra obtrectatores Virgilii (Donat. V. Virg. 16, 64.
) und vita Sallustii Crispi (Acron ad Hor. Sat. I, 2,
lorengegangen und nur einige Stücke seiner Commentare
Reden des Cicero, welche 1416 zu St. Gallen von dem
er Poggi wieder aufgefunden worden sind (cf. Orelli Ep.
ig. vor s. Ausg. d. Orator. p. XII. sq.), haben sich in
Ausgaben des Cicero erhalten (in Orelli Op. Cicer. T.
p. 1—95. Mehr bei Madvig. l. l. p. 33. sq.). cf.
advigii de Q. Asconii Pediani et alior. veter. interpr.

in Ciceron. orat. comment. disput. crit. Acced. Ap
Hafn. 1828. 8. Nicht von ihm rühren die bei Orelli
213. unter dem Namen eines Pseudo-Asconius abgedr
mentare zu Cic. divin. in Caecilium u. Verr. Act. I
lib. 1. 2. her (cf. Madvig l. l. p. 84. sq.) und eben
von A. Maj. aufgefundenen Scholia Bobiensia s. Am
Vaticana bei Orelli p. 215—376. (cf. Madvig. l.
sq.), welche wenigstens ein höheres Alter haben, als l
und 5ten Jahrhundert etwa ausgearbeitete sogenannte
Gronovianus (bei Orelli. p. 377—444.). cf. Westerm
der Röm. Beredts. §. 64. p. 177—186. Funcc. de
L. senect. c. 5. §. 24. sq. p. 315. sq. A. Maj. Pr
Orat. fragm. p. XXXIX. sq. ed. Beier. Fabric.
Vol II. p. 65—70. Bähr Röm. Lit. Gesch. §.
539. sq. Verloren sind die um 65 n. Chr. geschrieben
cher des großen Naturforschers C. Plinius Major de
mone latino (Plin. H. N. praef. p. 25. Fr. Plin. J
5.), erhalten dagegen sind von dem nicht unberühm
matiker (Plin. H. N. XIV. 3. Suet. l. l. c. 23.
86. Funcc. de immin. L. L. senect. c. 5. §. 17.
Hamberger. Diss. de pretiis rer. ap. veter. Rom
1756. 8. p. 28.) Q. Rhemmius Fannius Pal
Bücher de summa grammatices (auch ars secunda in
genannt, weil die Grammatik des Donatus ars pri
Putsche Gramm. Lat. p. 1366—1386. Das ihm
der verdorbenen Lesart in den Ueberschriften mehrerer
zugeschriebene Lehrgedicht de ponderibus et mensuris
weit späteren Grammatiker Priscianus (um 500 n. C
Wernsdorf ad Poet. Lat. Min. T. V. P. I. p. 216.
unter seinem Namen ist noch eine „differentiae serm
telte und nebst einer ähnlichen Schrift des Valerius Pr
ferentiae Valerii Probi“, in Misc. Observ. nov. Tom. I
996 u. 996—998. abgedruckte Schrift erhalten. Sein Ze
Valerius Probus aus Berytus (um 60 n. Chr.), de
reren gleichnamigen Schriftstellern wohl zu unterschei
Schoell Abrégé de la litt. Rom. T. II. p. 366. n
n. 2.), wurde aus einem Soldaten ein Grammatiker
einer Fülle von Erudition (Gell. N. A. IV. 7. M
V. 22.) nach Sueton. l. l. 24. nur Weniges und li
geschrieben. Ob die alten Scholien zu den ländlichen G
Virgilius grammaticarum institutionum libri II (bei
l. l. p. 1386—1494. und Lindemann Corp. gramm
p. 37—148. — ed. J. Parrhasius. Vicent. 1509.
Ascensius. Paris. 1516. fol. —) und de interpretandis
manorum libellus (emend. notq. illustr. H. Ernstius. S
4. — ed. Fr. Tiliobroga [Lindenbrog.]. Lugd. Ba
und bei Putsch. l. l. p. 1494—1549. in D. Gothe

p. 1454—1480. in Cl. Dausquii. Antiq. noviqne Latii
phia. Tornaci. 1632. 8. T. I. p. 165. sq. in J. G. Clau-
s publ. Rom. Lemgov. 1726. 8. p. 105—144. u. Meer-
Nov. thes. jur. T. I. p. 87. sq.), die ihm zugeschrieben
sein Eigenthum sind, ist ungewiß, obwohl, wenn dieß der
re, die Anführung eines Epigramms des Martialis, in
Inst. L. II. p. 1463. P., und die Erwähnung des Fo-
jani (cf. Orthograph. Noris. Viteberg. 1707. p. 86. sq.)
e notis s. l. I. p 1461. God. beweisen würden, daß er
er Domitian und Trajan gelebt habe. cf. Funcc. l. l. c.
18. p. 306. Fabric. Bibl. Lat T. III. p. 380. sq.
im. T. I. p. 39. Die grammatischen Schriften des Hi-
Suetonius, von dem unten mehr die Rede seyn wird,
ir nur aus ihrer Erwähnung bei Suidas. s. v. Τράγκυλλος
ιος und obwohl der Stoiker Cornutus sehr gelehrte
are zu den Gedichten des Virgilius verfasst zu haben scheint
Sat. V. 19.), so hat sich doch nichts von ihm erhalten,
blich ein noch ungedrucktes grammatisches Werk auf der
Bibl. zu Paris (cf. Gale. Praef. ad Opusc. myth. ur.
.). Auch L. Calpurnius Piso, der um 111 n. Chr.
war, soll ein Buch de veterum poetarum continentia hin-
haben, das sich in einer Abschrift bis gegen das Ende des
rs erhalten hat (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 317.)
in der Commentar des Velius Longus, der vor dem
adrian gelebt haben muß, zur Aeneis des Virgilius (Ma-
t. III. 6.) auch untergegangen ist, so ist dagegen dessen
orthographia bei Putsch. l. l. p. 2214—2239. erhal-
Fabr. III. p. 412. sq. Der Lehrer des Kaisers Verus
pit. V. Veri. c. 2.) M. Terentius Scaurus, schon
rian sehr berühmt (Gell. N. A. XI. 15.) hat zwar eine
matica und einen Commentar zur Ars poetica des Ho-
rfasst, aber erhalten ist von ihm nur eine Schrift de or-
ia (bei Putsch. p. 2250—2266. u. Gothofred. p. 1377.
sein Kollege als Lehrer des Kaisers Verus (Capitol. l. l.)
rnelius Fronto aus Kreta, von dem unter den römi-
dnern dieser Periode mehr gesprochen werden wird, ver-
e Schrift de differentiis verborum (bei Putsche. p. 2291.
Gothofred. p. 1327. sq. und in Front. Fragm. ed. A.
ed. ad M. 1816. 8. p. 466. sq.) und ließ sich oft in
Unterhaltungen über Gegenstände der Grammatik ein, deren
uns theilweise Gell. N. A. II, 26. XIII, 28. XIX, 8.
aufbewahrt hat. Die früher ihm gleichfalls zugeschriebene
. l. l. p. 483. sq. dagegen Ed. II. Mediolani. 1823. p.
b ib. p. 487—547. und bei Lindemann Corp. gramm.
I. p. 199—266. abgedruckte Quadriga s. exempla elo-
m ex Virgilio, Sallustio, Terentio, Cicerone per litte-
ta, gehören nicht ihm sondern einem weit späteren Gram-

matiker Arusianus Messus an. cf. Cassiodor. de instit. div. litter. c. 15. (T. II. p. 547.) Niebuhr. Praef. ad Fronton. p. XXXI. sq. Burmann de vita Heins. (in ejd. Adversar. Harling. 1742.) p. IX. Heinrich ad Cic. Or. p. Scauro. 10. Orell ad Planc. p. 11. S. auch Spangenberg in Krit. Bibl. 18.. nr. 22. Görenz in Jahn N. Jahrb. 1831. Bd. I. 2. p. 327. Bähr. l. l. §. 274. p. 576. nr. 12. sq. Berühmter als dieser Aulus Gellius, sonst auch Agellius genannt, aus Rom der sehr frühzeitig in der Grammatik vom Sulpicius Apollinaris (Gell. VI. 6. XIII. 16. XX. 6.) und in der Redekunst vom Titus Castricius (Gell. XIII. 20.) unterwiesen dann nach Athen ging, wo er die Philosophen Taurus (Gell. I. 26. XVII. 8.) und Peregrinus Proteus (Gell. XII. 11.) hörte, hierauf bei seiner Rückkehr ein Richteramt erhielt (ib. XII. 13. XIV. 2.) und dabei fleißig den Philosophen Phavorinus hörte (ib. XIV. 2. XVI. ...) Da er jedoch den Feuertod seines Lehrers Peregrinus, der 16.. n. Chr. erfolgte, nirgends erwähnt, so ist anzunehmen, daß er in diesem Jahre gestorben sei (wenigstens nennt er III. 16. XI. 5. den Kaiser Hadrianus schon „divus") oder wenigstens sein noch vorhandenes Werk beendigt habe. cf. Lion. l. l. Praef. cap. I. XII. sq. Dieses führt den Titel: Noctes Atticae deshalb, weil er es nach Art von Collectaneen in den Winternächten auf einem Landgute bei Athen verfasst hatte und Alles, was ihm bei der Lectüre vieler größtentheils verlorengegangener Schriften als merkwürdig vorgekommen war, für dasselbe excerpirt hatte. cf. Gell. Praef. p. 8. Gron. Es ist von höchster Wichtigkeit für alle Theile der Alterthumswissenschaft, aber leider in einer ziemlich incorrecten und mit ihm eigenthümlichen fehlerhaften Ausdrücken überfüllten (s. d. Verzeichniß bei Schoell. T. III. p. 310. u. Fabr. Bibl. L. T. III. p 77. sq.) Sprache ohne alle Ordnung und Plan ... geschrieben und in 20 Bücher eingetheilt gewesen, die mit Ausnahme des achten, welches ganz, und des sechsten, von dem ein Theil fehlt, vollständig erhalten sind. cf. Falster. De vita ... bus Gellii, in Amoenitat. philol. T. II. p. 241. sq. G. Silvestris. Ep. de aetate Gellii, Raccolta d'opusc. scientific. VI. p. 239. sq. Tillemont. Hist. des emper. T. II. p. 4.. Funcc. de veget. L. L. senect. c. 4. §. 5. sq. Fabr. l. l. 3. sq. Von Ausgaben sind außer den bei Gronov. Praef. T. ... p. XXXVIII—XLVI. u. Lion. Praef. c. II. p. XV. sq. III. p. XIX. sq. angeführten zu nennen: Ed. Princ. rec. And. Alex. Rom. 1469. fol. — c. not. varior. sq. ed. A. Thysius. Cur. J. Oiselius. Lugd. Bat. 1666. 8. — c. J. Fr. Gronov. aliorq. not. ed. Jac. Gronov. Lugd. Bat. 1706. 4. ... Gronov. repet. et excursus add. J. L. Conradi. Lips. 1762. Voll. 8. — rec. et ann. crit. illustr. A. Lion. Gotting. 18.. II Voll. 8. — Wahrscheinlich fällt um diese Zeit (um 195 n. Chr.), nicht aber zu Anfange des 5ten Jahrhunderts, wie Fu...

rii ac decrep. L. L. senect. p. 302. aus Auson. Profess. g. c. 18. schließen will, oder gar in die Zeit des Kaisers tin, wie Tillemont. Hist. des emper. T. IV. p. 476. an= t, der Grammatiker Nonius Marcellus, der in den hriften den Beinamen: Peripateticus Tiberiensis führt und in Werk in 19 Capiteln de varia significatione verborum ch (cf. Mercer. Not. in Nonium. p. 633. sq.) de compendoctrina per litteras od. de proprietate sermonis genannt Princ. 1471 s. l. fol. — rec. D. Gothofredus. Paris. 1586. 8. Auct. L. L. p. 461—818. p. 1335—1360. — c. not. J. Mercerus. Paris. 1614. 8. Lips. 1826. 8. cf. G. Praef. ad Plaut. Trinumm. p. VII. H. Cannegieter. veteri lege Rom., cujus meminit Nonius. Franequer. u. Chr. Wase. Stricturae Nonianae. Oxon. 1685 4.), hat, welches bei bisweilen großer Unzuverlässigkeit doch daß es uns eine Menge Fragmente alter Schriftsteller auf= hat, von größter Wichtigkeit für uns ist. cf. G. J. Voss. c. 5. §. 13. Is. Voss. ad Catull. p. 212. J. Lip-Antiq. II. c. 4. p. 117. Qu. Epist. V. 2. p. 318. Fabric. T. III. p. 334. sq. — Etwas später um 238 n. Chr. unter und Gordianus (cf. Censor. c. 21. vid. c. 17 u. 18. Valsectio imperii Severi Alex. Florent. 1715. 4. c. V. p. 47--51.) nsorinus, der ein gelehrtes Buch hinterlassen hat, wel= Geburtstagsgeschenk für seinen Freund, Q. Cerellius, be= Titel: de die natali führt und ein in 24 Capitel ein= lehrreiches Compendium für alte Chronologie, Astronomie, und Physik ist. (Außer den bei Gruber l. l. p. VII. angeführten Ausgaben cf. Ed. Princ. Bonon. 1497. fol. — tr. H. Lindenbrog. Hamburg. 1614. 4. Cantabr. c. not. var. ex rec. S. Havercamp. Lugd. Bat. ex rec. et c. anim. J. S. Gruber. Nurnburg. 1805. vid. J. A. Nagel. Disp. de locis quibusd. Censo- 1753. 4. —) Freilich ist es nicht in der besten geschrieben, denn es wimmelt von ungewöhnlichen Aus= Fabr. T. III. p. 80. sq. Gruber. l. l. Prolegg. p. Noch haben wir von ihm ein Fragment de metris (bei l. l. p. 2728. sq.), aber verloren sind seine Schriften (Funccius. l. l. p. 872.) und de geometria (cf. Anecd. e cod. Bernens., in Seebode Krit. Bibl. 1829. 243.). Gewöhnlich befindet sich noch in den Ausgaben inus ein aus 15 Capiteln bestehendes Fragment eines un= Schriftstellers (z. B. bei Censor. ed. Havercamp. p. und in Putsche Gramm. Lat. Corp. p. 2715—2727.), Gegenstände der Physik, Geometrie und Metrik behandelt und da ein Auszug aus des Censorinus Werk zu seyn weshalb es auch erst von L. Carrio (in ejd. edit. Censo-. 1583. 8.) als nicht zu diesem gehörig von demselben

getrennt werden ist. cf. L. Carrio. Emendat. L. II. c. 15. p. 170. S
Allgem.: cf. Fabr. T. III. p. 73. sq. 80. sq. Bibl. Med.
inf. latin. T. I. p. 1023. (I. p. 368. Mansi) Tillemont h
des emper. T. III. p. 260. sq. Funcc. de veget. L. L.
c. 9. §. 16. p. 867. — Um diese Zeit (250 n. Chr.) setzt
auch das gelehrte Gedicht des Terentianus Maurus aus
(Terent. Maur. v. 1971.) [vermuthlich des von Martial. E
87, 6. 7. erwähnten Präfecten von Syene zu Anfange des
Jahrhunderts und Zeitgenossen des Lyrikers Septimius Seren
Ter. M. v. 1891. 1973. Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T
p. 249. S. auch Augustin. de civit. Dei VI. 2. cf. J. F.
ners. Comment. de Mauro Terentiano. Lemgov. 1797. 4
Fabr. Bibl. Lat. T. III. p. 415. sq.)]: de litteris, syllabis
dibus et metris, welches eine recht brauchbare Theorie der
schen Prosodie und Metrik enthält. Von Ausgab. s. außer d. v.
l. l. Prolegg. p. VIII. sq. angeführten: Ed. Princ. Mediol.
fol. - bei Putsch. I. l. p. 2383 — 2450. — in Maittaire
poet lat. T. II. p. 1247. sq. — ex recens. et c. not. L.
tenii absolv. D. J. van Lennep. Traj. ad Rhen. 1825.
rec. C. Lachmann. Berol. 1836. 8. —). Aus unbe
Zeit, aber älter als Macrobius, der ihn Saturn. III. 3 u.
wähnt, und jünger als Martialis, den er s. v. Vespa.
14. ed. Dac. anführt, ist Sextus Pompejus Festus,
in 20 Bücher eingetheiltes Werk de verborum significa
gentlich nur ein Auszug aus dem großen oben §. 264. p.
wähnten Werke des Verrius Flaccus war (cf. Fest. s. v.
Zeusis. p. 367. Goth. s. v. profanum. p. 381.) und sich
bis ins achte Jhrhdt. erhalten hatte, wo Paullus Winfrid
conus) einen Auszug aus demselben machte, der das Origi
verdrängte. Dieses ist nur noch unvollständig vom
M. an in einer einzigen im 16ten Jhrhdt. in Illyrien ge
Handschrift vorhanden (cf. Ursini Praef. p. 165. sq. ed. L
und öfters mit den Excerpten des Paullus Diac. herausgeg
den (Ed. Princ. Mediol. 1471. fol. — c. anim. A. A
Venet. 1560. 8. — ed. J. Scaliger. Paris. 1575. 1585.
emend. et illustr. A. Dacier. Lutet. 1681. 4. — c.
Amstelod. 1699. 4. — rec. D. Gothofred. in. Auct. L.
118 — 478. p. 1371 — 1375. — c. not. var. ed. Fr.
mann, in Corp. Gramm. Lat. T. II. P. I. p. 1 — 27
cf. Fabr. T. p. III. 320. sq. Bibl. Med. et inf. latin. T.
494. (p. 164. Mansi) Bähr. §. 353. p. 721. sq. — Be
Grammatiker Flavius Caper (um 300 n. Chr.) haben
Schriften de orthographia und de verbis dubiis erhalten (b
sche p. 2239 — 2246. und p. 2247 — 2250.). cf. Fabr. p.
— Der berühmte Grammatiker Aelius Donatus (um
Chr.), der Lehrer des Kirchenvaters Hieronymus (Hieron. in
c. 1.), schrieb außer einer Abhandlung: de barbarismo, soloe

...libus et tropis (bei Putsche. p. 1767 — 1779.) das erste
...dige System einer lateinischen Sprachlehre in zwei Theilen:
...s editio prima de litteris syllabisque, pedibus et tonis und
... secunda de octo partibus orationis (bei Putsche. 1735 —
... p 1743—1767. und mit erst. zusammen bei Lindemann.
... gr. lat. T. I. p. 1 — 36. u. c. Sergii et Servii comment.
... Stephanum. Paris. 1536. 1543. 8. —), die im Mittel-
... Grundlage des ganzen grammatischen Unterrichts war und
... nach der Erfindung der Buchdruckerkunst am häufigsten ge-
...wurde (cf. G. Fischer. Découverte d'un fragm. de Donatus
... part. qui jette une grande lumière sur la question
... la première bible de Jean Guttenberg, comm. à Millin.
...c. VII. an. 1801. T. III. p. 475. sq. u. Essai sur les
...ents typograph. p. 57. sq. p. 68. sq. p. 75. p. 84. Ebert Bibl.
...p. 495. sq.) u. außerdem noch einen Commentar zu fünf Komö-
... Terentius, der aber wohl nur noch in einem Auszuge auf uns
... ist (Excerpte dar. b. Gothofred. p. 1353, sq.). cf. Voss. de
... III. c. 2. Tillemont. l. l. T. IV. p. 476. Funcc. de veget.
...senect. p. 334. Fabr. T. III. p. 406. sq. Bibl. Lat.
...inf. T. II. p. 178. (p. 59. sq. Mansi). Das von Pierre
... der Königl. Bibl zu Paris gefundene Leben des Dona-
... elendes, untergeschobenes Machwerk, wie Jeder aus dem
... desselben bei Fabr. l. l. p. 408. sehen kann. Von ihm
...heider ist ein viel späterer Tiberius Claudius Dona-
... eine vita Virgilii (bei Heyne. T. I. p LXXXI. sq.),
...mentar zu den Bucolischen Gedichten dieses Dichters, Scholien
...eis in zwölf Büchern, von denen das Ende des 4ten und 8ten
...Anfang des 6ten verloren ist, und die Inhaltsanzeigen zu
...rphosen des Ovidius geschrieben hat. cf. Burmann. ad
... T. I. p. 369. Voss. Instit. Orat. P. II. L. VI. c.
... 432. — Ob Fabius Marius Victorinus (um
... dem unter den Rhetoren dieser Periode gesprochen wer-
... und der unter die römischen Grammatiker wegen seiner
... orthographia et ratione metrorum Libri IV (bei Put-
... 2450—2623.) eine und dieselbe Person mit einem gewis-
...imus Victorinus ist, dessen Schriften de re gram-
... orthographia (bei Putsche. 1939 — 1955.), de carmine
...ib. p. 1955 — 1963.) und de ratione metrorum com-
... (ib. p. 1963 — 1975.), zuletzt in Lindemann Corp. gramm.
... p. 266 — 304. abgedruckt sind, ist ungewiß. — Von
...ius Ampelius, der an einen gewissen Macrinus (sei-
...?) ein in 50 Capitel eingetheiltes liber memorialis rich-
...elchem er eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten Gegen-
... Weltgebäudes, der Elemente, Erde und Geschichte lie-
...ssen wir weiter nichts als daß er vor dem Sophisten Hi-
... Wernsdorf ad Himer. Eclog. XXXI. p. 286. sq.) und
...ang des römischen Reiches unter Theodosius (cf. J. Gö-

dofredus. Prosopogr. cod. Theodosiani. s. v. Ampelii P. II. p. 38. ed. Ritter.) lebte und vielleicht der i Apollinar. Carm. IX. ad Felic. v. 301. u. Symm V. 54 u. 66. erwähnte gleichnamige Schriftsteller ist. Tzschucke. Diss. de Ampelio, vor s. Ausg. p. V Mazzucchelli. Gli scritt. d'Italia. Vol. I. P. II. p. 6 Bibl. Lat. T. II. p. 449. sq. (Ed. Princ. c. Flo Salmasius. Lugd. Bat. 1638. 12. — c. comm. ed. C. cke. Lips. 1793. 8. — ed. C. D. Beck. Lips. 18 — Von dem Flavius Mallius Theodorus, der dius 399 n. Chr. römischer Consul war (cf. Claudian. latu Fl. Mallii Theodori panegyris. p. 1297. ed. W poet.) ist ein Buch de metris erhalten (Mallii lib. d anim. ed. J. F. Heusinger. Guelferb. 1756. 8. Ed. Bat. 1766. 8.), allein von einem andern der Schrift lius ähnlichen Werke, das Salmasius (Praef. ad A sq. ed. Flor. Graev. T. II.) in einer Handschrift ge will, ist keine Spur mehr übrig.cf. A. Ruben. De vit Theodori. Ultraj. (ed. Graevius) 1694. 12. Lips. (ed ner) 1754. 8. — Eine kleine Abhandlung eines sonst Grammatikers Julius Severus hat unter dem Titel bus expositio, Heusinger. I. I. p. 71. sq. abdrucke Bedeutend wichtiger ist Macrobius Ambrosius Theodosius, der vermuthlich praefectus sacri cubicu unter Theodosius d. jüngern (cf. Gothofred. ad Cod. T VI. tit. 8.), jedoch kein geborener Römer (Macrob. Sat T. I. p. 200. ed. Bip.) war, in den Handschriften Vi et illustris heißt (cf. Witthem. App. ad diptych. Le 4.) und uns Commentariorum in somnium Scipionis descriptum L. II. (wichtig in Bezug auf die Platonis phie und griechische Theologie), Saturnaliorum convi VIII. (Tischgespräche während der Saturnusferien voll gen historischen und grammatischen Bemerkungen, ab vom Gellius und Plutarchus entlehnt) und de different etatibus graeci et latini verbi (bei Putsche. p. 27 aber nur noch in einem Excerpt des Joannes Scotus E handen cf. Fabr. T. III. p. 184. sq.) hinterlassen hat Saturn. et de somn. Scip. Venet. 1472. fol. — Op J. Pontanus c. not. J. Meurs. Lugd. Bat. 1597. 8 — emend. atq. c. not. var. ed. J. Gronov. Lugd. 8. Lond. 1694. 8. — ed. J. C. Zeune. Lips. 1774. Fabr. Bibl. Lat. T. III. p. 180—190. Tillemont emper. T. V. p. 662. sq. J. N. Funcc. de veget. nect. c. 4. §. 27. p. 341. sq. Bähr. §. 353. p. 7 Mahul. Diss. sur la vie et les ouvr. de Macrobe, in Journ. Vol. XX. p. 105. sq. XXI. p. 81. sq. u. 51. sq. (cf. Millin. Mag. encycl. 1817. T. V. p. 2

s der Abhandlung des Adamantius Martyrius, eines Zeitgenossen des Symmachus (Ep. L. IV. 22. VII. 64.) und Subaus unter dem Kaiser Constantius (Sozomen. H. Eccl. IV. de B. Muta et V. Vocali hat Cassiodor. orthogr. c. 5—8. lib. de instit. divin. litter. c. 30.) Auszüge geliefert und A. ad Fronton. p. 548. sq. den Prolog abdrucken lassen. — Commentator des Virgilius Servius Marius Honoratus §. 283. p. 618. sq.), eines Zeitgenossen des Macrobius (Saturn. 2.) und des Kaisers Arcadius (Malalas Chr. p. 206. 229.) uns eine interpretatio in secundam Donati editionem (bei e. p. 1779—1799. — Servii ars grammat., in Lindemann. mpeji comment. art. Donati. p. 481—534. —), de ratione rum Syllabarum liber ad Aquilium (bei Putsche. p. 1797) und ars de pedibus versuum s. centum metris (ib. p. —1826. — ed. L. v. Santen. Lugd. Bat. 1788. 8. — N. Klein. Confluent. 1824. 4. — hieraus allein die de- ad Albinum von Labbeus Bibl. N. Mss. T. I. p. 668. egeben cf. Fabr. T. III. p. 409. sq.) hinterlassen (cf. Fabr. Lat. T. I. p. 399. sq. Med. et inf. aet. T. VI. p. 453. p. 162. Mansi] Hist. bibl. P. III. p. 496. Lion Praef. ad Comm. Virgil. p. V. Heyne de antiq. Virgil. interpr. p. 536. sq. [ed. Wagner.]), allein ein viertes Werk de , dessen Handschrift Wase. Senar. p. 62. erwähnt, ist nicht herausgegeben. — Um dieselbe Zeit scheinen Marius us, von dem wir einen commentarius in primam Donati (bei Putsche. p. 1826—1838.) und in secundam Don. p. 1838—1856.) besitzen, Cledonius aus Rom, Sena Grammatiker zu Constantinopel (cf. Fabr. III. p. 410.), Ars (bei Putsche. p. 1856—1939.) ebenfalls einen Com p. der Grammatik des Donatus bildet, die Scholiasten des Helenius Acron und Pomponius Porphyrio, Philargyrius, der Scholiast des Virgilius, Flavius ater Charisius aus Campanien, schon dem Priscian. VI, bekannt und eines ältern, aber sonst unbekannten Gram Comminianus Nachbeter (cf. M. Goldast. ad Parae- p. 37. Boudamus. Var. Lect. II. 10. p. 239. cf. p. 12. p. 285.), der uns Institutionum grammat. ad filium (bei Putsche. p. 1—270. Excerpte daraus bei Gothofred. 9. sq. und in G. Fabricius. Grammat. vet. libell. de pro- serm. Lips. 1569. 8. p. 79. sq.) hinterlassen hat (cf. Nie- De editione Charisii et Dosithei, in Jahn Jahrb. II. 4. p. 391. sq. und Fabr. Bibl. Lat. T. III. p. 394. sq. bibl. P. III. p. 495.), dessen Zeitgenosse Diomedes, den Priscian. X, 2, 7. schon erwähnt, und der sich uns durch drei Bücher de oratione, partibus orationis et vario rhe- genere ad Athanasium (bei Putsche. p. 270—529. ein Hephaestion ed. Gaisford. p. 431—442.) empfohlen hat

(cf. Fabr. Bibl. Lat. T. III. p. 397. Hist. Bibl. I. Bibl. Bunav. T. I. V. I. p. 407.), Agrötius, der c schoff Eucherius von Lyon (um 434.) sein Buch de ort proprietate et differentia sermonis (bei Putsche. p. 22(Excerpte bei Gothofredus p. 1346. sq.), welches eine der Schriften des Caper über dieselben Punkte bilden tete (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 413. sq. Bil inf. aet. T. I. p. 80. [p. 32. Mansi.] Bibl. hist. 497.) und P. Consentius, der Zeitgenosse des Sid linaris (Sidon. Apoll. carm. 23. und Epist. L. V 450, von dem wir eine Schrift: de duabus oration nomine et verbo (bei Putsche. p. 2018—2075.) und de barbarismis et metaplasmis (Ed. Princ. Ph. Buttn 1817. 8.) betitelte Abhandlung besitzen (cf. Fabric. B III. p. 411. Med. et inf. aet. T. I. p. 1190. [p. Hist. bibl. P. III. p. 496.), gelebt zu haben. Schrift des Bischoffs von Hippo, Aurelius Augu grammatica (bei Putsche. p. 1975—2018.) angeblich ben ist (cf. Fabric. p. 411.), so wäre hier blos noc des Marcianus Capella zu erwähnen, allein v sogleich weiter unten die Rede seyn.

Es treten nämlich in dieser Periode die ersten E unter den Römern auf und zwar sind hier vorzüglich nen, nämlich außer dem eben genannten noch A. Cor sus, der vermuthlich nicht mit dem gleichnamigen A. novanus, an den Horatius den achten Brief des e seiner Episteln richtete und den er auch I, 3, 5. erwäh dieselbe Person ist, aber um 14 n. Chr. unter dem Ka eine Encyclopädie: artes betitelt, in 20 Büchern verfas cher er das Wissenswürdigste aus der Philosophie, Rech Kriegswissenschaften, der Oeconomie und Arzneikunde ab Quinct. XII, 11, 24. (Ueber diese Stelle: cf. Kühn II. p. 204. sq.) IV. 1. Veget. I. 8. Columell. I, 1, II, 2, 15. u. M. Chr. J. Eschenbach. Ep. ad G. De Celso non medico practico. Lips. 1772. 4. und i Erud. 1772. Mart. p. 127—135. G. Matthiae. C. Celsi medicina. Gotting. 1766. 4. — Da sich jed ser Schrift nur Buch VI—XIV oder de medicina li I. II. enthalten Diätetik, III. IV. Pathologie, V. V ceutik und VII. VIII. Chirurgie), in welchen er in gr scher Sprache (Quinct. X, I, 124. cf. J. N. Funccius L. L. senect. c. 10. §. 6. p. 624.) wichtige Erfa Beobachtungen in Bezug auf die Arzneikunde, welche e Aerzten excerpirt hatte (cf. Sprengel Gesch. der Arz p. 35. sq. Le Clerc. hist. de la medec. P. II. L. IV. S 517.) mittheilte, erhalten haben, so hat man ihn, trotz den Plinius H. N. bei keiner Gelegenheit, nicht einmal X

cher aufgeführt wird, irriger Weise für einen Arzt gehalten. F. Ackermark. Diss. qua Aur. Corn. Celsus medicorum latinorumque Hippocrates proponitur. Upsal. 1758. 4. — dius. Vita Celsi. Hafn. 1672. 4. — Mahudel. Reflex. caractère, les ouvrages et les éditions de Celse le mé-, in Hist. de l'acad. des inscr. T. VII. p. 97. sq. — D. ni. Lettre sopre A. Corn. Celso. Rom. 1779. 8. Deutsch rause Leipz. 1781. 8. — J. A. del Chiappa. Intorno alle e alla condizione personale di A. Corn. Celso. Milano. 4. — Milligan diss. de Celsi vita et scriptis, vor sein. XI — LXVIII. — Bähr. l. l. §. 333. sq. p. 693. sq. G. Schilling. Quaest. de Celsi vita. P. I. Lips. 1824. rsch Enc. XVI. p. 23. sq. — Fabr. Bibl. Lat. T. II. p. 36 — Andere hierher gehörige Schriften führt Krebs Hdbch. der Phil. I. p. 309. an. Von Ausgaben sind außer den bei J. Valart. ad medic. (Paris. 1772. 8.) Prolegg. p. IX — XX. Krebs I. sq. und J. B. Morgagni. In A. Celsum et Q. Seren. um epistolae. In quibus de utriusque auctoris variis s, libris Mss. et commentatoribus disseritur. Lugd. Bat. 4. und in Opusc. Miscell. Venet. 1763. fol. P. I. ange- zu nennen: Ed. Princ. Florent. 1475. fol. — in Ald. Col- dic. lat. (Venet. 1547. fol.) fol. 1 — 65 c. — c. not. ect. var. cura Th. J. ab Almeloveen. Amstelod. 1687. sil. 1748. 8. — c. var. lect. et suis alioq. anim. ed. rause. Lips. 1766. 8. — ex rec. L. Targae. c. not. d. Bianconii diss. de Celsi aetate et G. Matthiae lexi- canum cura D. Ruhnken. Lugd. Bat. 1685. II Voll. r. Fouquier et Ratier. Paris. 1823. 8. — rec. ed. Lond. 1826. 8. — ed J. H. Waldeck. Monast. 1827. F. Ritter et H. Albers. Colon. ad Rh. 1835. 8. — mens novae edit. A. C. Celsi L. VIII de medic. L. Choulant. Lips. 1824. 4., Dess. Büchkde. f. ält. Medic. 15. u. in Jahns Jahrb. 1827. III. 3. p. 267 — 285. — C. G. si edit. nova optatur. III. Progr. Lips. 1821 — 22. 4. u. in II. p. 191 — 238. — Ein ähnliches Werk wurde um 460 v. us Mineus Felix Capella, aus Madaura in Africa, zu dieser Grammatiker bereits bejahrt war, unter der Regierung des eo Thrax (cf. Marc. Cap. I. p. 1. IX. p. 336. VI. p. 216.), unter dem Titel Satirae oder Satiricon in 9 Bü- einer zwar gelehrten, aber barbarischen Sprache geschrieben. n ersten Bücher: de nuptiis philologiae et Mercurii be- den eine Art allegorischer Einleitung zu den übrigen sieben, ein kurzer Umriß aller damals bekannten Wissenschaften tik, Dialectik, Rhetorik, Geometrie, Arithmetik, Astro- Musik. Ueber diese Eintheilung: cf. oben §. 10. Anm. gustin. de ordine scient. c. 16. Lactant. de inst. div. Tertullian. de pall. c. extr. Crause. De artib. libera-

libus s. polymathia veter. Jen. 1670. 4. J. A. Fabric stor. der Gelehrsamkeit. Leipz. 1752. Bd. I. p. 201. sq. sq. Ch. Saxe. Oratio in septem artium liberalium m Traj ad Rh. 1761. 4. —) gegeben wird. Nach dem M Varronischen Satire wechseln in ihnen Prosa und Verse m der ab. cf. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 213—22 Med. et inf. lat. T. I. p. 910—912. [p. 330. sq Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 564. sq. Bähr 358. p. 727. sq. Jacobs in Ersch Encycl. Bd. XV p. Von Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. Vicent. — ex emend. et c. not. H. Grotii. Lugd. Bat. 15 cura L. Walthard. Bern. 1763. 8. — ed. M. Ma Corp. poet. lat. T. II. p. 1442. sq. — rec. et illu Goetz. Norimberg. 1794. 8. — ad codd. Mss fid. var. et comment. perp. ed. U. F. Kopp. Frcft. ad II Voll. 4. — L. IX. de musica. ed. Meibom, in Mus. Amstelod. 1652. 4. T. II. p. 165—198. — arte rhetorica ed. Cl. Capperounier, in Antiq. rhet. tor. 1756. 4. p. 409—436. — Die poetischen Sti lect. Pisaur. T. VI. p. 69. sq. — Zur Kritik: cf. B Lect. c. VI. p. 47. VII. p. 51—66. und H. J. Miscell. c. XVI. p. 172. c. XVIII. XIX. p. 196—

§. 310.

c) Die Teutschen.

Die Sprache der alten Teutschen war von der alte oder Celto-Scytischen, die wiederum viel Aehnlichkei Sanskrit hat (cf. A. Pictat De l'affinité des langue avec le Sanskrit. Paris. 1837. 8.), entsprungen. Ih liche Gestalt ist unbekannt. Bei der großen Völkerwand den allerhand fremde Wörter in dieselbe aufgenomme Slaven, Alemannen, Baiern und Thüringer Teutschla ten, wurden daselbst mehrere Mundarten eingeführt un sen schwangen sich die Fränkische und Sächsische als Hauptdialecte empor. In dem Zeitalter der Minnesänge teutsche Sprache vielfach ausgebildet und durch Luthers setzung die Meißnische Mundart zur allgemeinen Reic erhoben und in der Folge auch die Sprache der Geschäft der und des feinen Umgangs. Nach ihrer innern Eige zerfällt übrigens die teutsche Sprache noch heute in zwei Dialecte, nämlich in die früher ausgebildete weichere Ni sche Mundart, zu der der Altfriesische und Sächsische hören, welche im Norden von Teutschland gesprochen in die härtere Oberteutsche, zu welcher das Gothisch sche und Alemannische Sprachidiom gehören und welch

land gewöhnlich ist. Nach einer andern Eintheilung werden der
che oder eigentlich teutsche Dialect, der diesseits der
und der Ostsee gesprochen wird, und der skandinavische
der gegenüber gestellt. cf. J. G. Eccard. Historia studii
logici linguae Germanicae hactenus impensi. Hannover.
. 8. — J. C. Adelung. Entwurf einer Geschichte der teut-
Sprache, vor Th. I. s. Lehrgebäudes der teutsch. Spr. Leipz.
. 8. p. I. sq. und vor dess. teutsch. Sprachlehre. IV Ausg.
1801. 8. p. I. sq. — Gottsched. Beiträge zur Ge-
d. Deutsch. Sprache. Leipz. 1762. sq. VIII Bde. 8. — J.
nderling Geschichte der Niedersächsischen Sprache. Magde-
1800. 8. — Tercier. Diss. dans laquelle on entreprend
ver que de toutes les langues qu'on parle actuellement
rope, la langue Allemande est celle qui conserve le plus
iges de son ancienneté, in Mem. de l'acad. des inscr.
XIV. p. 569—581. — J. Grimm. Deutsche Gramma-
. I. Göttingen. 1819. Aufl. II. ebd. 1822. Th. II. 1826.
. Ausg. eb. 4 Bde. 1822—37. 8. — J. C. A. Heyse.
f. Lehrb. der Teutsch. Sprache. Vte völl. umgearb. Ausg.
. W. L. Heyse. Hannover. 1836. 8. — Wahlert. Wis-
liche Grammatik der Deutschen Sprache. Paderborn. 1835.
Fr. Bopp. Vocalismus oder sprachvergleichende Kritiken
J. Grimms Deutsche Grammatik und Graffs althochdeutschen
schatz mit Begründung einer neuen Theorie des Ablauts.
. 1836. 8. — C. Götzinger. Die Deutsche Sprache und
teratur. Stuttgart. 1836—38. II Bde. 8. — Mehreres
Gehörige s. unten §. 323. Anmerkung. —

d) Inder.

sind unter allen orientalischen Völkern das einzige, wel-
dieser und der vorhergehenden Periode in den Sprachwissen-
einige Producte aufzuweisen haben. Es fallen nämlich in
mehrere Commentare über des schon oben §. 255. p. 511.
fabelhaften Pânini's 3996. Sutra's oder grammatische
sen über die Veda's (The grammatical sootras or aphorisms
with selections from various commentators. Calcutta. 1809.
. 8. — Panini's acht Bücher grammat. Aphorismen, herausg.
. von O. Böhtlingk. Bonn. 1838. sq. II Bde. 8. —).
und des Patandschali Mâhâbhasya, d. i. die große
ung, des Katyâanas Vartikas, d. i. Anmerkungen oder
e Regeln, des Bhartrihari Cavica (d. i. Gedächtniß-
. Bhatticavya (ein grammatisches Gedicht in 20 Gesängen,
die Abentheuer des Rama besingend zugleich die Grammatik
miterklärte. cf. The Battikâvya. A Sanscr. poëm. illustr.
mar, with a commentary. Calcutta. 1826. 8. — Bhatti
, a poem of Jayamangala and Bharatamallika. ib. 1828.
. 8.), des Haradatta Misra nach eines Unbekannten

Auszuge der Commentare Patau
Vritti, verfertigte Grammatik Pa
dra Compendium des Paninischen
Kaumudi und des Bhattoji-
des letztern Siddhanta-Kaumudi (
stem of Panini by Bhattoji Dik
dieser noch durch einen Commentar
dern über Panini's acht Vorlesu
Kaustubha ergänzte. Hierüber:
search. Vol. VII. p. 199. sq. (
163—176. u. Adelung. Bibl. S

e) J u

Von eigentlichem Studium
dieser Periode keine Spuren bei il
der heiligen Schrift dauerte fort
misten oder Commentaren über
nen Bücher derselben (cf. Carpzo
p. 430—481. Simon Introd. in
ner. Antiq. Hebr. Gotting. 174
sorethen oder ersten Kritiker der
tuirung der in den Büchern des A
zov. l. l. p. 430. sq. Clerc.
p. 341. sq. und J. Fr. Cotta.
que Hebr. Tubing. 1726. 4.),
Schriftgelehrten, über welche bes
§. 326. zu sprechen ist. Im Allg
samkeit. Bd. I. p. 89. sq. II. p.

§. 311.

B) Dichtkunst.

α) Griechen.

riechenland fing die Poesie seit dem Verluste der Freiheit
)men und kaum lassen sich für die einzelnen Gattungen
ioch einige Repräsentanten aufweisen: diese beschäftigten
nit dem:

ngedicht. cf. Ch. Scheffler. Abhandlung von den
ien Heldendichtern außer dem Homer, deren Gedichte auf
Zeiten gekommen sind, in Wiedeburgs Humanist. Magaz.
St. 3. p. 245—280. St. 4. p. 305—344. —

einer Pause von fast 400 Jahren, in der das Helden-
var nicht ganz unbearbeitet liegen geblieben war, da
Kaiser Tiberius (Suet. Tiber 70.) vermuthlich mehrere
dichte, ein gewisser Soterichus aus Oasis das Leb
stian, des Apollonius von Tyana und Bassarica sang
i. v. Σωτήριχος. Voss. de hist. Gr. II. 15. p. 132.),
s Rufus aus Novocomum den Dacischen Krieg (Plin.
4. l. 3.) besang, Ptolemäus aus Alexandrien ein
, in 24 Büchern schrieb (Voss. de hist. Gr. II. 10. p.
er Kaiser Alexander Severus das Leben der guten
einem Epos besang (Voss de poet. gr. c. 9. p. 221),
:r aus Laranda in VI Büchern ἡρωϊκὰς θεογαμίας schil-
oben §. 104. p. 158. e.), ein gewisser Callistus den per-
, des Kaisers Julian schilderte (Socrates. H. E. III. 18.
. H. E. X. 34.), die Scholastiker Eusebius und Am-
-den Feldzug der Kaiser Arcadius und Theodosius gegen
nkönig Gainas verherrlichten (Socrates. VI. 6. Nicephor.
die Kaiserin Eudocia, die Gemahlin des Kaisers The-
mior, nicht allein nach Photius Myr. Cod. CLXXXIII.
)eldengedicht in 8 Büchern hinterlassen, sondern auch den
s Gatten über die Perser besungen (Socrat. VII. 22.)
ch der Philosoph Marinus das Leben seines Lehrers
μεταλογάδην καὶ ἐπικῶς (Suidas. s. v. Μαρῖνος) beschrieben
tt, da alle diese Gedichte verloren sind, um 390 n. Chr.
er Quintus aus Smyrna (Paral. XII. v. 302. sq.),
Calaber genannt, weil der Cardinal Bessarion das erste
desselben in einem Kloster in Kalabrien entdeckt hatte,
n Epos παραλειπόμενα Ὁμήρου (d. i. das vom Homer Ue-
), in welchem er in 14 Büchern vorzüglich nach dem Mu-
chischen Dichter die vom Homer nicht berührten Begeben-
trojanischen Krieges vom Tode des Hector an bis zur Rück-
riechen besang, auf. cf. Th. Ch. Tychsen. De Quinti Smyr-

naei Paralip. Homeri. Gotting. 1783. 8. und vor f. Ausg. I. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 556. sq. Harl. u. T. I p. 750. ed. I. Von Ausgaben seines Epos sind zu nennen: Princ. c. Tryphiodoro et Colutho. Venet. Ald. s. a. (1505.) — lat. ex corr. L. Rhodomann. Acced. epitome genuina Homeri tum Cointi tum universae historiae Trojanae et Di Chrysostomi Or. de Ilio non capto. Hanov. 1604. 8. — et lat. c. integr. emend. L. Rhodomann. et annot. sel. Cl. D queji cur. J. C. de Pauw, qui suas emend. add. Lugd. 1734. 8. (cf. Dorville Vann. crit. p. 577—599.) — rec. Th. Tychsen. Biponti. 1807. Tom. I. 8. — (cf. J. J. Br Annot. in Quintum Calabr., Oppianum et Coluthum. 1552. 8. — Cl. Dausqueji Not. et observat. in Quintum, luthum et Tryphiodorum. Hanov. 1614. 8. — Fr. S Mantissa observat. crit. et gramm. in Q. Smyrn. Posthom., ter f. Buch: de versu Graecorum heroico. Lips. 1816. 197—268. und Dessen: Observat. crit. in Q. Smyrn. P P. I. II. Viteberg. 1818. 4. — Ch. E. Glasewald. Conject in Q. Smyrn. Paral. Hom. ib. 1817. 8. — K. L. Struve tische Bemerk. zum Q. Smyrnäus. Königsberg. 1816—I III. Abth. 8. —) — Außer diesem Epos wird dem Quintus noch ein kleineres Gedicht (Ἡρακλέους ἆθλοι) von den zwölf beiten des Hercules, welches sich in Brunck Anal. T. II. p. und in Jacobs Anthol. Gr. T. III. p. 179. sq. befindet, schrieben. cf. Tychsen. Comm. de Quinto Sm. §. XVI. XXXV. — Als Stifter einer neuen Dichterschule und einer neuen Gestalt des heroischen Versmaaßes (cf. G. Herm. Diss. de aetate scriptor. Argonaut., hinter s. Ausg. d. Orph. p. 689. sq. p. 640. Observ. de gr. ling. dial. I. p. X. Elem. doctr. metr. p. 333.) tritt um 410 n. Chr. [nach Paschal. de Coron. I. c. 16. aber schon von Ovid benutzt!!] nesius Ep. 43 u. 102.) Nonnus aus Panopolis in (Anth. Gr. Epigr. Inc. 591.), der Verfasser zweier auf kommener im heroischen Versmaaß geschriebener Gedichte (A IV. p. 128.), zwar als gelehrter Archäolog und Sprach aber als desto schlechterer Dichter auf. cf. N. Schow. De carminis Nonni ejdque argumento. Haf. 1807. 4. — I. Weichert. De Nonno Panopolitano diss. Viteberg. 1810. 4. G. H. Moser. De Nonni vita, ingenio et scriptis comment. f. Ausg. p. 1—12. — von Ouwaroff. Nonnus von Panop. d. Dichter. Ein Beitr. z. Gesch. d. griech. Poesie. m. v. F. Gräfe. St. Petersb. 1818. 4. — Naeke. De Nonno meri et Callimachi imitatore. Bonn. 1835. 4. — Fabric. Gr. T. VIII. p. 607. sq. u. Hist. Bibl. P. I. p. 109. sq. p. 244. sq. — Moller Homonymoscop. p. 506. sq. — G. Cave. L. SS. Æ. T. I. p. 389. — C. Oudinus. Comm. de SS T. I. p 928. — Ueber seine durchaus falsche Verwechslung

spätern Nonnus, dem Scholiasten des Gregorius von Na-
cf. R. Bentley diss. de Phalar. Ep. p. 24—26. ed.
1699. und in Opusc. p. 160. sq. Lips. — Ueber die
n Gedichten entwickelte Metrik: cf. Struve. De exitu ver-
in Nonni carminibus. Regiomont. 1834. 4. und Lehrs in
Jahrb. 1835. T. XIII. p. 217. sq. T. XIV. p. 249. —
este seiner Gedichte sind seine Διονυσιακά oder Βασσαρικά
ισσάρα, d. i. Fuchs oder Fuchsfell, welches die Bacchantin-
gen, so genannt cf. Bekker Anecd. p. 222, 26. H. Ste-
Thes. L. Gr. T. I. p. CCCXCIII. Lond. Creuzer. Sym-
b. III. p. 351. sq. 360. Intpp. ad Hor. Od. I, 18, 11.),
hem er in 48 Büchern die Züge des Bacchus und seines
s durch Indien und die damit verbundenen Mythen (cf.
. Dionysus. T. I. P. I. II. Heidelb. 1809.), jedoch ohne
Vollkommenheit der Ausführung und Zusammenhang besingt
Ed. Princ. G. Falkenburg. Antverp. 1569. 8. — gr. c.
vers. lat. Hanov. 1605. 1610. 8. — emend. et ill. F.
. Lips. 1819—26. II Voll. 8. (cf. Moser Rec. in Heidel-
ahrb. 1827. T. VII. p. 695—721.) — Lib. VIII—XIII.
et not. mytholog. adjec. G. H. Moser. Heidelberg. 1809.
itamenta Ulm. 1813. 4. — Νόννου τοῦ πανοπολίτου τὰ
νων καὶ Νίκαιαν. Des Nonnos Hymnos und Nikaia (a. B.
. 170—422.). gr. u. d. v. Gräfe. Petrop. 1813. 4. — Zur
cf. Wakefield. Silv. crit. P. IV. p. 48. sq. 66. sq. 97. sq. u.
. Epist. Vinar. p. 11—24. —). Aus der spätern Zeit
bens, in welcher seine nun vermuthlich erfolgte Bekehrung
istenthume ihn vom heidnischen zum christlichen Mysticis-
leitete, ist seine παράφρασις ἐπική τοῦ εὐαγγελίου κατὰ Ἰωάννην
chreibung des Evangeliums St. Johannis in Versen), steht
etischem Werthe seinem frühern Epos nach (Ed. Princ. gr.
[Venet. Ald. 1501.] 4. — stud. Ducae. Bonn. 1526. 4. —
emend. J. Bordatus. Paris. 1561. 4. — emend. Fr. Nansius.
. 1589. 1599. 8. Dazu seine Curae Secundae. ib. 1593. 8.
. Sylburg. Heidelb. 1596. 8. — gr. et lat. c. not. N. Abrami.
623. 8. — gr. et lat. in Bibl. Patr. Paris. 1644. T.
. 304. sq. T. VIII. p. 302—386. — ed. Fr. Passow.
v. 1834. 8. cf. D. Rec. v. G. Hermann in Zimm. Zeitschr. für
1834. nr. 123—125. und Fr. Passow. Spec. nov. edit.
paraphr. ib. 1828. 4. —), wiewohl sie die scharfe Kritik
Heinsius (: Aristarchus sacer s. ad Nonnum in Johannis
in exercitationes. Lugd. 1627. 8. und Diss. de Nonni
et ejd. paraphrasi, in ed. Nonni. Dionys. Hanov. 1610.
—202.) nicht verdient cf. C. Ursinus. Nonnus redivivus.
. 1667. 8. — Zur Kritik: cf. Baumgarten Crusius.
serv. in Joann. Evang. e Nonni metaphrasi. Jen. 1824.
erdem schreibt man dem Nonnus ohne Grund noch zu: Narra-
X, max. part. mytholog., ad Gregor. Nazianz. orationem in

laudem Basilii M. e duob. codd. Monac. nunc. pr. e subi. ill., in F. Creuzeri Meletem. T. I. p. 59—97. συναγωγὴ καὶ ἐξήγησις ἱστοριῶν. Collect. et expos. fabul. Naz. orat. II adv. Julianum. Graece e cod. Mss. ed. R. Montagu, c. Greg. Naz. orat. Eton. 1610. 4. — Ui fallen auch (um 450 n. Chr.) die Bruchstücke der Giganten Ungenannten, welche Iriarte Catal. Mss. Matrit. T. I. p. 1 241. erhalten hat, und nach Einigen (cf. Fabric. Bil II. p. 324.) auch, jedoch um Vieles früher, das Fra Phöniciers Theodotus über den Ursprung der Stadt S d.ssen heroischen Epos περὶ Ἰουδαίων, welches Euseb. Prae IX. 22. erhalten hat und in Poet. Christ. Graec. Lu 8. p. 172. sq. abgedruckt ist, sowie endlich auch die el lerei des Nestor von Laranda (um 222 n. Chr.), von noch vier Epigramme übrig haben (in Brunck. Anal. 341. T. III. p. 146. und Jacobs Anthol. T. III. p. 54. p. 921.) und welcher eine Ἰλιὰς λειπογράμματος in 24 verfaßte und diese so einrichtete, daß im ersten Gesan Buchstabe α, im zweiten (β) der Buchstabe β u. s. w. kam, die aber verloren gegangen ist und eigentlich gar ni gehört. cf. Fabric. T. IV. p. 483. sq. Schneider. p. 11. sq. Merricke ad Tryphiod. p. XXX. sq. Prolegg. ad Geopon. T. I. p. LXII. sq. Nicl. Jacobs poet. epigr. p. 921. Orelli. ad Hesych. Illustr. p. 17

b) Lehrgedicht.

Von diesem haben sich mehrere Muster aus dieser P halten und zwar zuerst ein Fragment aus dem hexametri dicht des Heliodorus (um 20 n. Chr.) über die Heilqu Puteoli bei Stob. Serm. 98. cf. A. Meinecke. Comm. fasc. 1. (Hal. 1822. 4.) p. 36.; ferner ist des Andre aus Creta, des Leibarztes des Nero (um 60 n. Chr.) me Lehrgedicht im elegischen Versmaaß und 87 Distichen ἀντι λήνη [Tzetz. Chil. XII. hist. 397.] bei Galenus de antid T. XIII. p. 875. (T. II. p. 428. Bas.) [Andromachi c. paraphr., Democratis versu jambico et Andromachi Theriacae descript. gr. et lat. ed. F. Tidicaeus. in Th ejus multiplici utilitate. Thorn. 1607. Nurnburg 1754. halten (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 356. sq. Web Dichter der Hell. p. 763. sq.); desgleichen des oben §. 241. d. erwähnten Alexanders von Ephesus Gedicht von i neten im epischen Versmaaße, wovon sich noch ein Bru Th. Gale Not. ad Script. histor. poetic. p. 149. sq. fi Naecke. Sched. crit. p. 7.), endlich des Herennius aus Tarsus oder Tricca (um 80 n. Chr.) elegisches Gedicht (bei c. m. sec. gen. IX. p. 297.) über das von ihm erfunde

(φιλώνιον) [cf. Sprengel. Gesch. der Arznkde. Bd. II. p. 40. und
: d. elegisch. Dichter d. Hellen. p. 757. sq.) hier zu nennen, allein
drei Producte, welche eigentlich blos nüchterne, unpoetische
reibungen im dichterischen Gewande sind, wie auch des ver-
ch von Eustath. ad Hom. Iliad. p. 1616. (p. 283.) ge-
n Didactikers Pancrates aus Alexandrien unter Hadrian
n. XV. p. 677. D -- F.) Ἁλιευτικὰ (Athen. I. p. 13. B.),
τα ἔργα (Athen. VII. p. 283. A. C. p. 305. C. p. 321.
) u. κογχορῆς (Athen. XI. p. 478. A.), dessen Werke aber
if wenige Fragmente verloren sind (Jacobs Catal. poet. epigr.
9.), werden bei weitem von des Oppianus aus Cili-
m 200 n. Chr. geschriebenem und den Kaisern Antoninus und
modus gewidmetem Lehrgedichte vom Fischfange (Ἁλιευτικά) in
chern übertreffen, indem dieses bei wahrem poetischen Tone
emlich blühender Darstellung zugleich von großer Sachkennt-
igt; was auch schon dadurch bewiesen wird, daß ein zweites
jen einem Anonym. Vita Oppiani p. XXVI. Schn. zuge-
enes, in vier Bücher eingetheiltes Gedicht von der Jagd (κυ-
κά), welches bei hölzernen Uebergängen und einer Anhäufung
Digressionen und Tautologien nur der Form nach poetisch ist,
ihm sondern einem andern Verfasser gehört, der zu Apamea,
Stadt in Syrien am Flusse Orontes, geboren, sein Gedicht
Kaiser Antoninus Karacalla um 212 n. Chr. gewidmet hatte
Heut. II. 125. sq. 156. sq.). Von einem dritten unserm
nus beim Anonym. V. Opp. l. l. ebenfalls zugeschriebenem
e in 5 Büchern vom Vogelfange (Ἰξευτικά) ist nur noch
osaische Paraphrase des Sophisten Eutecnius in 3 Büchern
I. von den Raubvögeln und zahmen Geflügel, Buch II.
Wasser- und Landvögeln und Buch III. vom Vogelfange),
sich aber nicht genau angeben läßt, wenn sie verfasst wurde,
ein Gelehrter im Journ. des Sav. 1703. p. 205. sie in
alter der Antonine setzen will, erhalten (Eutecnii paraphr.
x codd. ed. Er. Vindingius. Hafn. 1702. 8. — in ed.
r. Oppiani. 1776. p. 171—200. —). cf. Schneider.
. XVII. sq. u. Comment. ib. p. 437. sq. Im Allgem.:
J. Foertsch. De Oppiano poeta Cilice. Lips. 1749. 4.
erv. s. les poèmes d'Oppien, in Millin Mag. Enc. XIX.
14. T. I. p. 151. sq. — Hamberger. Histor. Oppiani
in Götting. Gel. Anz. 1758. p. 161. sq. — Bibl. der
. und Kunst. St. III. p. 78. sq. — Fabric. Bibl. Gr.
p. 590. sq. — Manso in Nachtr. zu Sulzer Th. VI. p.
. — Varianten zu den Halieutica giebt Fr. Passow. Opusc.
1835. 8.) p. 203—214. und mehrere auf die Kritik des
bezügliche Schriften führt Saxe Onom. Litt. I. p. 344.
Blos auf Oppian bezieht sich: J. Rutgers. Glossar. graec.
it. restit., orig. s. vindic. atq. annot. illustr. a F.
. Viteberg. 1719. 8. und in Rutgers. Var. Lect. VI.

5. p. 552. sq. u. in D'Orville. Misc. Obs. V. IX. T. I —142. — Von Ausgaben sind außer den bei Schnei Praef. p. VI. sq. angeführten zu nennen: Ed. Princ. Op Ald. 1517. 8. — Halieut. Ed. Princ. Florent. Junt. — c. interpr. lat. et comment. C. Rittershusii. Lu 1597. 8. — gr. et lat. c. schol. Acced. Eutecnii para τικῶν et Marcelli Sidetae fragm. de piscibus. Rec. sq. au J. N. Belin de Ballu. Argentor. 1786. Tom. I. 8. Ausg. cf. Schneider. Praef. ad Oppian. Ed. II. p. VIII. in Leipz. Journ. f. d. n. Ersch. im Geb. d. Medic. u. Natu XXVIII. p. 464—484.) — gr et lat. c. paraphr. gr. libr. de sq. not. ed. J. G. Schneider. Argent. 1776. 8. Ed. II. emend Lips. 1813. 8. (diese II. Ausg. ist nicht so vollständig als d. I in Jenaisch. Litt. Zeit. 1815. nr. 116—119. u. A. Notitia libror. a Valberga bibl. Taurin. donator. Lip 8. p. 87. sq.) — Der Arzt und Sophist Marcellus v Vaterstadt Sida in Pamphylien Sidetes genannt, sch Suidas. s. v. Μάρκελλος Σιδήτης. T. II. p. 498. Kust. un Incert. 579. unter den Kaisern Hadrian und Antoninus P die Heilkunde ein Gedicht, ἰατρικά, in 42 Büchern und h Versmaaß, von dem sich aber nur zwei Bruchstücke erhalte die abgedruckt sind in: Plutarch. de pueror. educat. li J. G. Schneider. Argentor. 1775. 8. p. 85. sq. Von jedoch nur das eine, welches aus 101 Hexametern besteht Heilmittel aus Fischen besingt (Marcelli Sidet. fragm. rem ex piscibus gr. et lat. ed. F. Morellus. Lutet. Par. 1 — gr. c. M. Plochiri dramatio. Paris. 1598. 8. — I in Bibl. Gr. T. I. p. 14. T. XIV. p 317. sq. ed. p C. G. Kühn. Collectan. de Marcello Sidita. Lips. 18 V Ptes. 4. —) unverändert auf uns gekommen, das an gegen, welches ein Theil eines Abschnittes über die unter l men der Lycanthropie (d. h. wo die Menschen, welche befallen werden, sich in der Raserei in Wölfe oder Hunde delt glauben. cf. August. de civ. D. XVIII. c. 17. 18. Böttiche ältest. Spur. d. Lycanthropie in d. gr. Mythologie, in Sprengels Gesch. der Medicin. 1794. Bd. I. St. 2. p. 1—45. und in K Klein. Schr. Bd. I. p. 135—158.) bekannte Krankheit sitzen wir jedoch nur in einem vom Aetius Amiden. M veter. contractae II. tetrab. 2. serm. c. 11. Oribasius. VIII. c. 10. und Paulus Aegineta de re med. L. III. c. machten prosaischen Auszug (bei Thorlacius. l. l. p. 54. a Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 15. Harl. B. Thorlacius. Sid. saec. p. Chr. n. IIdi medicus idemque poeta. Hafn 4. und in Opusc. T. IV. p. 49—64. — Dionysius Umgegend des Flüßchens Rhebas bei Byzanz (cf. Bernha p. 497. sq.) und verschieden von dem Geographen und Z sen des Kaisers Augustus, gleiches Namens aus Charax (P N. VI. 31. cf. Bernhardy p. 495. sq.), aber auch von des

[...]n Dichter eines *Βασσαρικά* betitelten, bis auf wenige Frag[...] (bei Bernhardy l. l. p. 515. sq.) verlorengegangenen Lehr[...] (cf. Bernhardy l. l. p. 492. sq. Wernsdorf ad Avien. [...]. 1085. T. V. P II. p. 1106. sq), schrieb um 310 n. Chr. *[...]ιήγησις οἰκουμένης* in 1186 wohlgerundeten Hexametern, nicht Sachkenntniß, obwohl er nach seinem eigenen Geständniß (v. [...]sq.) die Länder, die er beschreibt, nicht selbst bereiste, sondern [...]ach einem ihm von den Musen vorgezauberten Gemälde be[...] [...]cf. Manso in Nachtr. zu Sulzer. Th. VI. 2. p. 388. sq.), [...] ihm eigentlich der Name „*περιηγητής*" nicht gebührt. cf. [...]ell. Diss. de aetate et patria Dionysii Perieg., in Ejd. [...] Gr. Min. T. IV. p. 1—67. — C. F. Matthaei. De [...] Perieg. Misn. 1788. 4. — Mannert. Geogr. d. Gr. u. [...]II A. Th. I. p. 125. sq. — G. Bernhardy. Comm. de [...]o Perieg. l. l. p. 489—517. — Fabric. Bibl Gr. T. [...] 586. sq. — Wernsdorf ad Poet. Lat. Min T. V. P. I. [...]. sq. — Ukert Geogr. d. Griech. und Röm. Th. I. 1. p. [...] — Schirlitz. Ueb. d. Dionys. Perieg. Zeitalter und Va[...] in Seebode Arch. für Phil. und Päd. Jahrg. III. St. 2. [...] sq. — Von den metrischen Uebersetzungen unseres Gedichtes [...]ie Römer Avienus und Priscianus (bei Bernhardy l. l. p. [...]460 u. p. 461—486.) und der griechischen Paraphrase des [...] Blemmidas in Prosa wird unten die Rede seyn, und [...] nur noch eine griechische prosaische Paraphrase eines unbe[...] Schriftstellers (bei Bernhardy. l. l. p. 364—403.), der [...] Commentar des Eustathius (bei Bernhardy l. l. p. 83— [...]und minder werthvolle Scholien (ib. p. 317—363.) eines [...]nten zu erwähnen. Ueber die Handschriften unseres Ge[...] [...] cf. Bredow. Epist. Paris. p. 39. sq. Holsten. Epist. p. [...] Schneider. Anal. crit. (Traj. ad Viadr. 1777. 8.) p. [...] Bernhardy. l. l. p. XXXI—XXXVIII. Von Ausga[...] [...] zu nennen: Ed. Princ gr. et lat. Ferrara 1512. 4. — [...]ent. Eustathii ed. R. Stephanus. Paris. 1547. 4. — gr. [...] lect. ed. H. Stephanus, in Poet. Gr. heroic. T. II. p. [...] — emend. et locupl. tabul. geogr. not. et vers. lat. [...] Wells. Oxon. 1704. 8. — c. schol. paraphr. Eustath. [...] ed. E. Thwaites. Oxon. 1697. 8. 1717. 8. — gr. c. [...] paraphr. commentq. Eustath. ed. Hudson, in Geogr. [...] T. IV. — in ed. Geogr. Minor. Vindobon. T. II. p. [...]. p. 393—465. — gr. rec. F. Passow. Lips. 1825. [...] ex rec. et c. annot. G. Bernhardy. Lips. 1828. II [...]. — Um dieselbe Zeit fallen endlich auch (um 307—324.) [...]lladius Besantinous aus Aegypten, der aber von dem [...]igen Grammatiker und Zeitgenossen des Kaisers Theodo[...] [...]idas. s. v. *Ἑλλάδιος* T. I. p. 707.) zu unterscheiden ist, [...]*θεῖαι*, in welchen in jambischen Versen Gegenstände der [...] behandelt wurden, von der sich aber nur ein Auszug

τελεσματα) des Dorotheus (cf. Fabr. T.
das Bruchstück des Gedichtes eines Ungenan
tern περὶ βοτανῶν über die Kraft der einem G
ter (Ed. Princ. c. Dioscoride. Venet. Ald
a. sq. — c. interpr. lat. et not. J. Rendto
cius, in Bibl. Gr. Vol. III. p. 529. sq. c
ches aus metrischen Gründen von Herman
750. 761. zwischen die Zeit der Abfassung d
netho und der Dionysiaka des Nonnus gesetz
Bibl. Botan. T. I. p. 108. und Harles a
360. u. Brev. Not. Litt. Gr. p. 536. s
aus Ephesus, von dem unten die Rede s
ben wird, aus dessen Gedichte περὶ βοτανῶν
compos. med. sec. loc. L. I. c. 1. (T. X
nige Verse anführt, die aber in diesem Fragm
kommen, und des Naumachius, eines s
nes, der aber vermuthlich ein Christ war, G
γέλματα), welche in 73 Hexametern nicht e
und Witz Regeln für Verheirathete beiderle
Sie sind aus Stob. Serm. LXVIII. LXX
mengestellt von H. Stephanus. Her. poes
Lectius. Poet. gr. her. T. I. p. 733 sq
Gnom. p. 122. sq. (p. 176. sq. ed. Sch.).
Gr. Gnom. p. 145—150. und in Poetae
ford. T. III. p. 261—264. cf. Fabric. T
nicht herausgegeben sind einige Verse desselbe
er seine Verachtung des Reichthums an den
ad Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 727. not.

L. T. II. p. 19. Coray Praef. ad Heliod. T. I. p. xi. —), wohl Kühn Addit. ad Fabric. Elench. medic. T. XVI. p. ...s ihm vindiciren will. —

Lyrische Poesie.

Als Proben des Zustandes der lyrischen Poesie bei den Grie... haben wir aus dieser Periode nur Hymnen aufzuweisen, da ...e unbedeutende Epigramme ausgenommen, alle übrigen lyrischen ...misse dieses Zeitraums, wie z. B. die schlechten Gedichte eines ...n Admetus zur Zeit des Lucian (Lucian. Demon. 44.), ...nen des Kaisers Hadrian, der sich auch im Epos versucht (cf. Reimar. ad Dion. Cass. LXIX. 3. p. 1151. Heu... ad Julian. Caes. IX. p. 71. sq.) und von dem wir noch griechische (bei Brunck. Anal. T. II. p. 285. sq.) und sechs lateinische Epigramme übrig haben (cf. Burmann ad Anth. T. I. p. 86.), eines gewissen Arrius Antoninus (Plin. IV. 3. IV. 18. V. 10.) und des Kaisers Opilius Ma... ...s (Jul. Capitol. Opil. Macr. c. 1.) jambische Verse, ...gegangen sind. Zuerst ist hier ein gewisser Dionysius ...en, der aber nach Einigen in die vorige Periode um ...or Chr. zu setzen ist, von dem wir jedoch durchaus weiter wissen, als daß er nicht mit dem oben erwähnten Diony... ... Ehernen, mit welchem ihn jedoch Snedorf de hymn. Gr. ...sq. verwechselt, mit dem berühmten Musiker Dionysius ...den (cf. Burette in Mem. de l'acad. T. XXIII. p. 188. ... dem nicht weniger bekannten Dionysius Jambus ... v. Chr. cf. Plut. de Mus. 15. Athen. VII. p. 684. ...orf. l. l. p. 57. sq. Burette T. XIX. p. 364. sq. ... p. 130. T. III. p. 644. T. IV. p. 409.) eine und dieselbe ..., sondern vermuthlich für den bei Suidas. s. v. Διονύσιος ... 597. erwähnten Sophisten und Zeitgenossen des Kaisers ... zu halten ist cf. Jacobs Catal. poet. epigr. p. 885. sq. ... l. l. T. VII. p. 284. sq. Wir haben von diesem außer Epigrammen (bei Brunck. Anal. T. II. p. 254. sq.) noch ...mnen auf die Muse Calliope und den Apollo, welche bei ... l. l. p. 287. sq. Brunck l. l. p. 253. sq. Snedorf. ...m. veter. Graec. p. 85. sq. und Boissonnade Lyr. Gr. ...sq. abgedruckt sind. cf. Burgess in Journ. Class. T. XXIV. p. ... Sein Zeitgenosse Mesomedes, der Freigelassene des ... (Suidas. s. v. T. II. p. 536. Jul. Capitol. Vita Anton ...) hat uns eine Hymne auf die Nemesis (bei Burette l. l. ...sq.) hinterlassen, welche mit zwei andern kleinen Gedichten bei ... Anal. T. II. p. 292. sq. Snedorf. l. l. p. 70. sq. und ...nade l. l. p. 49. abgedruckt ist. cf. Burette. l. l. p. ... Fabric. T. II. p. 130. sq. Von dem unten näher zu ...den Redner Aristides (um 190 nach Chr.) haben wir

zwei, jedoch in Prosa geschriebene Hymnen auf den Jupi die Minerva (in Aristid. Op. ed. Jebb. T. I. p. 1. sq sq. ed. Dindorf. T. I. p. 1. sq. p. 12. sq. cf. Abresch in Observ. Miscell. Vol. V. T. II. p. 255. sq. T. III. sq.), desgleichen eine Hymne auf die Thetis im jambische maaße in des Heliodorus Aethiop. L. III. c. 2. un von dem berühmten Philosophen Proclus Diadochus eien (412—485. n. Chr.) Hymnen auf die Sonne und sen (gr. et. lat. ed. Fr. Morellius. Paris. 1618. 8.) auf die Venus (bei Stobaeus Floril. LXI. p. 389. Gesn. Grot. erhalten cf. Procli. hymni IV. gr. c. Orpheo. Junt. 1500. 4. Venet. Ald. 1517. 8. — ed. G. Olearii 1700. 8. — gr. et lat. c. not. M. Maittaire, in Ejd. M Graecor. aliq. Scriptor. carm. Lond. 1722. 4. p. 18- gr. et lat. in J. Lectii Corp. poet. Gr. carm. her. Col. Allol I. p. 737. sq. — in Fabric. bibl. Gr. T. VIII. p. 508 pr. — gr. in Brunck Anal. T. II. p. 441. sq. —), erst von Iriarte Catal. Codd. Matrit. T. I. p. 88. sq. und dann von Tychsen in Bibl. d. alt. Lit. u. K. Th. sq. cf. II. p. 10. sq. herausgegebene (cf. Dazu: Wakefi crit. T. IV. p. 249. sq. p. 251. sq.) Lobgesänge auf di und Janus und die Minerva Polymetis (cf. Harles. Not gr. p. 507. sq.), welche mit erstern zusammen in Boi Sylloge poet. Gr. T. VIII. abgedruckt sind. —

d) Dramatische Poesie.

Die Liebe zur Verfertigung von dramatischen Gedicht in diesem Zeitraume völlig erstorben zu seyn, da wir, ob von griechischen Comödien des Cäsar Germanicus (Sue 3.), von Tragödien (Eutrop. VII. 21.) des auch sonst ter berühmten (Sueton. Tit. 3. Plin. H. N. praef. p. 8. sers Titus, von dem historischen Drama Σφίγξ des Pto von Alexandrien (Suidas. s. v. Πτολεμαῖος.), von dem Isagoras, aus Byzanz (Philost. V. Ap. VIII. 18. unter dem Kaiser Antoninus, lesen, doch nur ein ein zwar ganz erbärmliches Machwerk aus dieser Periode vor das wenigstens der Form nach auf den Namen eines Dr sprüche hat. Es ist dieß die fast durchaus aus Stellen gödien: „Medea, Rhesus, Bacchä, Hippolytus, Troades stes", des Euripides und der Cassandra des Lycophron z geflickte Tragödie „χριστὸς πάσχων" (d. i. der leidende welche mit Unrecht von Augusti (Quaestion. patristicar. tislav. 1816. 4.) dem Gregorius von Nazianz zu wird (cf. Valckenaer. Praef. ad Euripid. Hippol. p. XI Eichstaedt. Drama christ. quod. χριστὸς πάσχων inscri Gregorio Naz. sit tribuendum. Jen. 1816. 4.) und viel

linaris, welcher im 4ten Jahrhdt. zu Alexandrien geboren Presbyter von Laodicäa wurde (Sozomen. V. 18.), angehört. bric. Bibl. Gr. T. II. p. 285. — Dagegen wurden nach der edelung des Römischen Kaiserhofs nach Byzanz und der ig des Reiches durch Theodosius d. Großen die italischen iimen und Mimen nach Constantinopel verpflanzt, wo sie i den wollüstigen und sinnlichen Griechen gern gesehen bis ntergange des Oströmischen Kaiserthums erhielten. cf. P. Er. . Comment. de genio, moribus et luxu aevi Theodosiani. Gotting. 1798. 8. p. 91. sq. —

r Roman. cf. P. D. Huet. Liber de origine fabula- Romanensium. Hag. Com. 1682. 8. (De l'origine des ns. Paris. 1670. 8.) — G. M. Hoeckert. De fabulis mensibus. Upsal. 1743. 4. — P. M. Paciaudi. Pro- am de libris eroticis antiquorum, vor d. Schäfersch. Ausg. ongus p. I—LII. — (Blankenburg) Versuch über d. an. Leipzig. 1774. 8. — Manso Ueber die Griechischen ane, in dess. Verm. Schrift. Leipz. 1801. 8. Th. II. p. —320. — Chardon de la Rochette. Notice sur les s Grecs venus jusqu' à nous, in Melang. de crit. T. 1—99. — Villemain. Essai litteraire sur les ro- Grecs, in Collection des romans Grecs. (Paris. 1822. Voll. 16.) T. I. p. 1. sq. — J. Dunlop. The history n. (Edinburgh. 1816. Ed. II. III Voll. 8.) T. I. c. 1. p. 1. (Dazu W. Schmidt in Wien. Jahrb. T. XXVI. p. .) — C. L. Struve Ueb. d. Griechischen Romane, in andlungen u. Reden. Königsberg. 1822. 8. p. 254 — Th. Warton. Diss. on the origin of romantic Europe, vor T. I. seiner History of English poetry. —

Roman, welcher seinen Namen bei uns von den Gal- bei welchen er in der lingua vulgaris oder rustica, die chiede von der alten unverdorbenen lateinischen, von ch abstammte, die romanische genannt wurde und die er ungelehrten Hofleute wurde, geschrieben und zur Un- des ungelehrten Theiles der Nation bestimmt war (cf. smuth. Von der lingua rustica und romana, in Athe- 17. Bd. I. St. 2. p. 271—305. — Walter. De Ro- Helvetiae et Teriolis gentibus. Berol. 1832. 4. — illmaier. Ueber d. Entstehung der Romanischen Sprache. g. 1834. 8. — Diefenbach. Ueber die Romanischen chen. Leipzig. 1831. 8. — Eberhard in Nachtr. zu Sul- ch. R. Bd. I. St. 1. p. 38. sq. — Coray Prolegg. r. T. I. p. i. sq. —) muß troß seiner prosaischen den Dichtungsarten gerechnet werden und schließt sich un-

r

ter denselben am meisten an das Heldengedicht an. Denn jenes die außerordentlichen Begebenheiten und wunderbaren sale irgend eines Helden der Geschichte oder der Mythol harmonischen Verknüpfung von einzelnen Gesängen zu ei menhängenden Heldengeschichte vereinigt, stellt der Roma schichte eines oder mehrerer Menschen aus dem Reiche de keit dar, scheidet alles Wunderbare aus (dadurch unte sich von dem Mährchen) und versucht eine Charac Menschheit zu entwerfen. cf. Eschenburg. Vers. e. Theor. §. 107. sq. p. 96. sq. Bei den Griechen kam jedoch d schriftstellerei erst auf, als die Beredtsamkeit sank, inder teren und Sophisten nun anfingen ihren Fleiß auf Werke tasie zu wenden und vorzüglich für die Unterhaltung ih sorgen. Ihr Hauptstreben war daher vorzüglich darau ein recht piquantes und originelles Süjet zu erfinden, gemäße Entwicklung der sich häufenden und verwickelnde heiten zu erdenken, diese mit mehr oder weniger anzieh soden zu verflechten und in ihrer Schreibart soviel wie Sprache der vorzüglichsten Schriftsteller ihrer Nation na Da diese Eigenschaften alle sich aber am besten in ein schichte vereinigen lassen, insofern deren Wesen in der Beschr Reihe wunderbarer Begebenheiten innerhalb des Gebietes nen Lebens, deren Einheit und Hauptinteresse auf der ung derjenigen Hindernisse beruht, welche sich der Vereini liebenden Paares widersetzen, besteht (cf. Ramdohr. Ven Th. III. 1. p. 255. sq. Ast. Ideen z. Kritik d. Achill bei dess. Uebers. dess. Leipz. 1802. 8. p. 65. sq.), so daß die Tendenz aller Romane der Griechen in dieser und den Periode nur die Schilderung der Abentheuer einiger war.

Dadurch unterscheiden sie sich wesentlich von den blo Phantasie entsprungenen griechischen Mährchen (cf. Hi strea Th. III. p. 132. sq.) einer weit frühern Zeit. den aus der äsopischen Fabel vermuthlich hervorgegangene stoph. Vesp. 1251. Macrob. in Somn. Scip. I. 8. p. das. s. v. Συβαριτικαῖς. T. III. p. 387. Aphthon. Pr 1. Hermogen. Progymn. c. 1. cf. P. Leopard. Emend. X 334. sq. Fabric. de Aesopo. 6. p. LXI. sq. Har.) S (Martial. XII, 97, 2.), Cyprischen, Milesischen (des Lucian. Amor. c. 1. Plut. Crass. 2. Ael. V. H. Ovid. Trist. II. 413. Schneider. Ep. crit. ad Land und Aegyptischen (Plat. Phaedr. p. 275. B.) Nation über welche und ihre Verfasser wir aber fast nichts als i wissen (cf. Phot. Myriob. Cod. CLXVI. Fabric. Vol. VIII. p. 156. sq.), gab es auch noch Zauber- oder chen (cf. de Caylus. La féerie des anciens, compar des modernes, in Hist. de l'acad. des inscr. T. XXI

von denen wohl die unzüchtigen *μεταμορφώσεων λόγοι διάφοροι* gewissen mythischen Lucius aus Paträ (Lucian. Asin. 55.), dessen Namen sich vielleicht späterhin die Arbeiten mehrerer scham- Schriftsteller versteckten, so daß sein Name bald sprüchwörtlich einen fling bezeichnete (Tertull. Apolog. 3. cf. Wieland Uebers. des Th. IV. p. 298.), das beste Muster lieferten, obgleich wir n nur aus dem von Lucianus in seinem *Λούκιος ἢ ὄνος* (Phot. CXXIX. Lebeau. Le Lucius ou l'âne de Lucien, in le l'acad. T. XXXIV. p. 43. sq. Courier. La Luciade ou le Lucius de Patras, av. le texte grec. Paris. 1818. 12.) n Apulejus in seinem Aureus asinus (cf. Lebeau. L'âne Apulée, l. l. p. 48. sq.) gelieferten Auszügen und Nach- en kennen, und wunderbare Reisesagen, zu welchen des ius Diogenes (im 3ten Jhrhdt. nach Chr.) 24 Bücher richten über Thule (*περὶ τῶν ὑπὲρ Θούλην ἀπίστων λόγοι* ie aber leider bis auf einen in Phot. Cod. CLXVI. erhal- und dann von Chardon de la Rochette l. l. T. I. p. f. p. 53—71. und Fr. Passow. Corpus Script. Erotic. r. (Lips. 1824. 8.) T. I. p. 29 — 37. herausgegebenen verlorengegangen sind, gehörten, die nicht allein durch die n mit enthaltene Geschichte der Liebesabentheuer des Dinias Dercyllis sich als den ersten kunstgerechten Liebesroman der empfahlen, dem nach Photius l. l. p. 363. und Huet. l. alle spätern Erotiker, wie Lucian, Lucius, Jamblichus, Tatius, Heliodorus und Damascius nachahmten, sondern h die aus den Schriften des Nicomachus von Gerasa auf- en Nachrichten über das Leben und die Schule des Py- die Hauptquelle wurden, aus welcher Porphyrius und s ihre Erzählung von den Schicksalen dieses Philosophen r Schüler schöpften. cf. Meiners Gesch. d. Wiss. Bd. sq. p. 276. sq. Chardon de la Rochette l. l. p. 54. seines nach Einigen etwas früher, wahrscheinlich um 175 lebenden, Vorgängers Jamblichus aus Syrien Ro- *...λωνικά* oder von den Liebesabentheuern der Rhodane und n in 16 Büchern (nach Suidas. s. v. *Ἰάμβλιχος* in 39.), ändig in der Bibliothek des Escurial vorhanden gewesen (cf. Huet. l. l. p. 32. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. d angeblich in einer zweiten Handschrift aus der Biblio- Philologen Meibom in den Besitz Burmanns kam (cf. J. ard. Epist. ad Reisk. XIV. Novbr. 1752., in ejd. ipso descripta p. 467.), haben wir, da erstere Handschrift lich in dem dort 1671 vorgefallenen Brande mit verbrannt re spurlos verlorengegangen ist, nur noch den von Pho- XCIV. gemachten Auszug (in Passow. Corp. erot. gr. — 48) und einige von Suidas erhaltene Fragmente (bei p. 79 — 83.), welche mit ersteren von Chardon de la l. l. T. I. p. 18 — 52. p. 72 — 87. herausgegeben sind.

cf. Lebeau Sur un roman grec, intitulé les Babyloniqu Hist. de l'acad des inscr. T. XXXIV. p. 57. sq. u. Colomesi [ed. Fabricius. Hamburg. 1709. 4.] p. 285. sq. Ein seiner schrift nach allerdings zu diesem Romane gehöriges Fragme ... τοῦ Βαβυλωνίων βασιλέως betitelt, welches von Jf. einer Florentiner Handschrift unter dem Namen des Rhete anus aus Tyrus in Leo Allatius. Excerpta varia Grae starum. Rom. 1641. 8. p. 250. zuerst herausgegeben u bei Chardon de la Rochette. l. l. p. 88—91. und P l. p. 83. sq. abgedruckt ist, gehört weder dem Jambli dem Adrianus an. cf. Rochette. l. l. p. 32. J. C. fragm. Adriani (hinter dess. Ausg. des Philo Byz. de se spectac.) p. 204. Andere bisher noch unbekannte Fra Jamblichus hat A. Mai in Script. Vet. coll. nova V 349. sq. bekannt gemacht.

Erhalten sind dagegen die Romane folgender sechs E a) Heliodorus aus Emesa in Phönicien (cf. Heliod. X. 41. fin.), verfasste als Jüngling 10 Bücher Αἰθιο von der Liebe des Theagenes und der Chariclea, wurde schof von Tricca in Thessalien (Sozomen. Hist. Ec um 390 n. Chr. und, als er seinen Roman nicht wollte, auf Befehl der Synode abgesetzt (Nicephor. wiewohl Andere (z. B. Creen. Thes. optim. libr. Exe 26. und Klefeker. Bibl. erud. praecoc. p. 158.) letzt nicht für eine Erdichtung halten wollen. Sein Roman, gens wegen seiner gewählten Sprache, seiner Moral, scheidenheit und Keuschheit, seinem geschickten Plane un haltenen Characteren der beste seiner Art ist (cf. Coray T. I. p. κά — κδ'. M. Crusius. De Heliodoro ver s. Auszug dess p. 1. sq. Huet. l. l. p. 72. sq. l. l. Vol. II. p. 4—20. Fabric. Bibl. Gr. Vol. 111. sq. Manso l. l. Th. II. p. 212. sq. 304. sq S. Boyd. Heliodorus born a Christian and not a Class. Journ. nr. XVI. p. 347. sq.) wird bei den tikern oft unter dem Namen „Χαρίκλεια“ angeführt cf. Misc. Observ. T. VII. p. 371. Boissonnade Ane p. 16. Intpp. ad Suid. T. II. p. 3700. C. [Gaisf.] Mag. p. 379. sq. [Bern.] Von Ausgaben desselben sin nen: Ed. Princ. gr. ed. V. Obsopoeus. Basil. 15 gr. et lat. ed. Commelin. Heidelberg. 1596. 8. — c. anim. J. Bourdelot. Lutet. Par. 1619. 8. Iter. Schmid. Lips 1772. 8. — gr. et lat. rec. Mitsch ejd. Script. erot. gr. (Bipont. 1792—98. III Voll. II. (cf. Fr. Jacobs Recens. in Hall. Lit. Zeit. 1804. Unter. d. 3 letzt. Quinquennien d. 18. Jhrhdts. nr. 3 —278.). — gr. ed. A. Coray. Paris. 1804. II Vo Recens. von Fr. Jacobs l. l. 1806. Novbr. nr. 26.

— In Beziehung auf die Kritik und Erklärung des Textes: Fr. Jacobs. Epist. II. crit. una ad J. G. Schneider de liano et Philostrato, altera ad A. Coray de Heliodoro. . 1804. 8. B. Thorlacius. Symb. ad antiquitates Aegyp- ex Heliodoro. Hafn. 1823. 4. Fr. Passow. Observ. in iodor., in Seebode Arch. für Phil. und Pädag. 1825. I. p. . sq. und J. C. Orelli. App. ad edit. Isocrat. orat. de per- ationе. p. 408. sq. — Brauchbar ist M. Crusius. Helio- Aethiopicor. epitome. Frcft. 1584. 8. —

)illes Tatius aus Alexandrien (um 430 n. Chr.), von wir eine Geschichte der Liebe des Clitophon und der Leucippe alb bei den Alten gewöhnlich unter dem Namen „Λευκίππη“ führt cf. Intpp. ad Thom. Mag. l. l. Jacobs Proleg. p. . sq. p. CVII. sq.) in 8 Büchern haben, verfasste seinen an ebenfalls wie Heliodorus in der Jugend, wurde dann t und Bischoff. Sein Buch, in welchem er nicht allein classischen Schriftstellern der Griechen, sondern vorzüglich dem dor nachgeahmt hatte, hat eine etwas fehlerhafte Form, ne zwar gut gelungene Schilderungen, aber im Ganzen we- gut getroffene Charactere, weshalb schon von den Alten Vorbild höher gestellt wird (cf. Bekk. Anecd. T. III. p. L. Phot. Cod. 87. p. 206. 94. p. 237. 166. p. 363. p. 158. M. Psellus τίς ἡ διάκρισις τῶν συγγραμμάτων Χα- ς καὶ Λευκίππης, in D'Orville Obs. misc. in Auct. vet., VII. T. III. p. 366. sq., in Coray edit. Heliod. T. I. — πζ' u. Jacobs edit. Ach. Tat. p. CVI — CXIV.). Passow in Ersch und Gruber Encycl. Th. III. p. 305. Chardon de la Rochette l. l. T. II. p. 20 — 36. Huet. sq. (der jedoch den Styl des Ach. Tat. dem des Hel.) Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 130. sq. B. G. L. Bo- e Achille Tatio diss. Viteberg. 1773. 4. Uebrigens der Roman des Heliodor mehr tragisch (cf. Torq. Tasso' Vol. X. p. 103.), weshalb ihn auch Calderon in seinem jos de la fortuna, Teagenes y Cariclea nachahmte (cf. Jahrb. Bd. XXVIII. Anz. Bl. p. 8.), der des Achilles mehr komisch. cf. Ast. Ideen z. Kritik des Achill. Tat. . Uebers. dess. Leipz. 1802. 8.) p. 72. Ueber die Hand- n und Ausgaben des Achill. Tat.: cf. Jacobs Prolegg. XII — XCVIII. Von letztern sind zu nennen: Ed. Princ. elin. Heidelberg. 1601. 8 — op. Cl. Salmasii. Lugd. . 1640. 12. — c. not. var. ill. B. G. L. Boden. Lips. . 8. (cf. Wyttenbach Recens. in Bibl. crit. Vol. II. p. 62.) — ed. Mitscherlich, in Corp. erot. gr. Vol. I. not. var. quib. suas adj. Fr. Jacobs. Lips. 1821. 8. Recens. in Heidelberg. Jahrb. 1822. Ergänz. Bl. p. 68 — — Zur Kritik: cf. C. G. Goettling. Anim. crit. in Cal- hi epigr. et Achillem Tatium. Jen. 1811. 8. p. 24—42. —

c) Longus, ein uns völlig unbekannter Schriftsteller, men (Λόγγος) sogar aus einer falschen Lesart auf de seines Romans in den Handschriften (Λόγου ποιμενικῶν καὶ Χλόης) entstanden zu seyn scheint (cf. Schöl Griech. Litt. Th. III. p. 160. Seiler Praef. l. l hat uns ποιμενικά in 4 Büchern hinterlassen, in wel des Schäferpaares Daphnis und Chloe in wahrh Geiste aufgefasst und dargestellt wird. Bei einfach und manchen sophistischen Künsteleien hat dieser doch so treffliche der Natur abgelauschte Situationen, Charakterzeichnung, einen so anmuthigen und natür Ausdruck, daß er mit Recht für den gelungensten Griechenlands angesehn werden kann. cf. Chardo chette Vol. II. p. 37—68. Manso l. l. Th. II. Huet. p. 123. sq. Fabric. Vol. VIII p. 133. doch dieses Romans bei keinem der spätern griechi Erwähnung geschieht und er nur von Nicetas E 12ten Jhrhdt. n. Chr.), der L. VI. v. 429. sq Auszug des Inhalts desselben giebt, und von Theodor in ihren erotischen Gedichten benutzt worden ist, so mal gewiß, ob die Zeit seiner Abfassung in das Jahrhundert nach Chr., wie man gewöhnlich an cf. Jacobs Vorr. zu s. Uebers. d. Longus (Stuttga p. VI. Ueber die Handschriften dieses Romans: Recens. d. Einnersch. Ausg. in Zimmerm. Zeitschr 1834. nr. 68 — 72. p. 549 — 578. Seiler I —XXVII. Ueber die vollständigste, von Courier die vor der seinigen in alten Ausgaben befindliche Lü sq.) ausfüllende, aber mit Fleiß von demselben n fleckte Florentiner Handschrift cf. Eichstaedt in B min. philol. Lips. Vol. II. p. 187. sq. u. Jacob 1829. II. nr. 96. Dieses Fragment steht in Courier's 1810. p. 19—29., in Heidelberg. Jahrb. d. Lite II. Hft. 33. p. 97. sq. Intellig. Bl. der Jen. Zeit. 1810. nr. 82. p. 654. sq. (cf. ebd. 181 514. nr 79. p. 629. sq.) Morgenbl. 1810. nr. don de la Rochette. l. l. T. II. p. 107—116. N. Le 1810. p. 1418. und Millin Mag. Encycl. 181 462. sq. und ist besonders herausgegeben in: Λόγ ἀποσπασμάτιον μέχρι νῦν ἀνέκδοτον. Rom. 1810. 8. Progr. Supplement. Longi pastoralium ex cod. evulgat. nunc dilig. ed. Jen. 1811. fol. und bei p. 187—204. cf. J. T. Kreyssig. Progr. ad fragm. in cod. Florent. reg. Schneeberg. 1813. 8. gaben sind zu nennen: Ed. Princ. R. Columba Junt. 1598. 4. — e codd. F. Ursini ed. Gf. Hanov. 1605. 8. — ed. P. Moll. Franeq. 1660

. G. L. Boden. Lips. 1777. 8. — rec. J. B. C. d'Ansse
a Villoison. II Voll. Paris. 1778. 8. — recogn. Ch. W.
Mitscherlich, in Corp. erot. gr. Vol. III. P. I. — gr. cura
a. Dutens. Paris. 1776. 12. — c. proloq. Paciaudi de libr.
ntic. gr. ed. Bodoni. Parm. 1786. 4. — (ed. J. St. Ber-
nrd.) Paris. (Amsterdam.) 1754. 4. — graece c. figg. (ed.
I. Coray:) Paris. 1802. 4. (cf. Chardon de la Rochette
. II. p. 103. sq.). — gr. et lat. rec. et not. adj. G. H.
haefer. Lips. 1803. 12. — gr. ex cod. Flor. ed. P. Courier.
m. 1810. 8. (cf. Seiler. l. l. p. XXVII—XL.). — gr.
deutsch mit Anm. von Fr. Passow. Leipz. 1811. 12. — e
Mss. duob. Italic. pr. gr. integr. edid. P. Courier.
mpl. Rom. emend. et auct. exc. cur. G. R. L. de Sin-
. Paris. 1829. 8. (cf. Hall. Lit. Zeit. 1833. nr. 11. p. 81.
) — gr. emend. annot. pr. edit. sel. ined. Brunckii, Schae-
, Boissonnadii et suas adj. E. E. Seiler. Lips. 1835. 8. —
enophon aus Ephesus, von dem gleichnamigen Schriftstel-
aus Antiochia, der eine *Βαβυλωνικά* betitelte Liebesgeschichte,
dem Xenophon aus Cypern, der *Κυπριακά*, oder von der Liebe
Cinyras und der Myrrha und dem Adonis geschrieben hatte,
unterscheiden (cf. Suidas. s. v. T. II. p. 646. Kust.), wird
von Casper. l. l. p. IV. sq. in das Zeitalter der Anto-
gesetzt, womit Locella bei Peerlcamp. p. XXXV. überein-
t, der ihn für einen Schriftsteller des 3ten Jhrhdts. nach
hält, ist aber wohl nicht älter als das Jahr 400 n. Chr.
Chardon de la Rochette. II. p. 69—80. Millin. Mag.
cl. 1805. Janv. p. 47. Fabr. T. VIII. p. 146. sq.
Roman, *Ἐφεσιακά*, der die Liebe des Abrocomas und der
in 5 Büchern schildert, empfiehlt sich zwar durch die in
an den Tag gelegten Gefühle des Dichters für Tugend
enschheit, leidet aber dagegen an Unregelmäßigkeit in der Form
nlage, Mangel an Lebendigkeit der Handlung und einigen
cismen der Sprache. cf. Coray Prolegg. ad Heliod. Vol.
. sq. P. H. Peerlcamp. Oratio de Xenoph. Ephes. c.
rvat. crit. in eund. Specim. Harlem. 1806. 8. Im Allg.:
J. Casperii Spec. diss. de Xenophonte Ephes. vor d. Ausg.
Peerlcamp. p. III—XXVIII. und die in Saxe Onom. litt.
I. p. 473. sq. angeführten Schriften. Von Ausgaben sind
nnen: Ed. Princ. cur. Ant. Cocchi. Lond. 1726. 4 u. 8.
ed. Ch. G. Mitscherlich, in Corp. script. erot. Vol. III.
II. — graec. Vindob. 1793. 8. — rec. et ill. Em. L.
de Locella. Vienn. 1794. 4. — gr. et lat. rec. annot.
r. et s. illustr. P. Hofman Peerlcamp. Harlem. 1818. 4.
ed. Fr. Passow. (Corp. erot. graec. P. II.). Lips. 1833.
—
hariton aus Aphrodisias, ein sonst unbekannter Mann,
eb gegen die Mitte des 5ten Jahrhunderts, nach Coray I.

l. p. ις' sq. gar zu Anfang des 9ten, die Liebesgeschid Chaireas und der Callirrhoe in 8 Büchern, zwar in einer chen und ungezwungenen, aber auch des gehörigen Zusa hangs ermangelnden Manier. cf. Chardon de la Roch II. p. 81—86. Fabr. T. VIII. p. 150. sq. Von Au sind zu nennen: Ed. Princ. cur. J. P. d'Orville. Am 1750. 8. Ed. II. (cur. Ch. D. Beck.) Lips. 1783. ἐκδοθεὶς ὑπὸ Σπυριδίωνος Βλαντῆ. Βιέννῃ. 1812. 4. —

f) Eustathius aus Parembole (cf. Is. Casaubon. Ep III. cur. J. ab Almeloveen. Roterod. 1709. fol. nr. 257.), einer Stadt in der Gegend von Syene in Aegyp Antonin. Itiner. p. 161. Wess. Mannert Geogr. der Röm. Th. VI. Abth. II. p. 367.) oder Macrembole Constantinopel cf. Lebas. l. l. p. 254.), wird von Ei B. von Huet. p. 62. sq. und Teucher. Praef. l. l. sq.) mit Unrecht mit dem berühmten Erzbischoff von The gleiches Namens (1160 n. Chr.) verwechselt, von Ande eben so fälschlich Eumathius nach einigen falschen Les den Handschriften genannt, und lebte vermuthlich später al riten, vielleicht (cf. Lebas p. XI.) im 12ten Jahrhun Chr. und bekleidete nach der Notiz auf den Ueberschriften Handschriften seines Romanes die Würde eines χαρτοφ i. geheimer Archivar cf. Hugo de prima scrib. orig. ed. Tr.). Sein Werk (τὸ καθ' Ὑσμίνην καὶ Ὑσμινίαν δ 11 Büchern) ist die schlechteste und geschmackloseste alle Arbeiten, die auf uns gekommen sind, hat trotz der Bel des Verfassers, die dessen häufige Citate der alten Aute den Tag legen, einen schlechten und verdorbenen Styl, durchweg eine Neigung des Dichters zur Ausmalung der sten Situationen und wird durch die häufigen Wiederh einiger beliebten Redensarten und Vorgänge ungemein lan cf. Meine Abhandl. über den Erotiker Eustathius, in J Jahrb. 1836. Suppl. Th. IV. f. 2. p. 267. sq. Casau ed. Wolf. p. 13. Chardon de la Rochette T. II. p. 92. Coray. l. l. p. ιζ'. sq. Dunlop. l. l. p. 101 Fabric. Vol. VIII. p. 136. sq. Von Ausgaben nennen: Ed. Princ. gr. et lat. ed. G. Gaulmin. Paris 8. c. ejd. not. ib. 1618. 8. — graece. Vienn. 1791. gr. et lat. ed. Teucher. Lips. 1792. 8. — Wichtig Kritik ist: Les aventures d'Hysminé et d'Hysminias t franç. av. des remarq. p. Ph. Lebas. Paris. 1828. Recens. v. Fr. Osann in Erg. Bl. d. Hall. Litt. Zeit Febr. nr. 11. p. 81. sq.

Verwandt mit dem Roman, wenn auch der Form nach ve aber auch wie dieser in Prosa geschrieben, ist der erdichtete oder sche Brief, in welchem besondere Lebensverhältnisse mit rhetorisch geschildert werden. Wir besitzen dergleichen vorzüglich von zwei

ı. Der erste ist ein gewisser Alciphron, der vermuthlich um
ı. Chr. zur Zeit des Lucianus lebte (Aristaen. Ep. I. 5. u.
f. Saxe Onom. litt. T. I. p. 384. sq.), wie dieser aus den
m der neuen Komödie schöpfte, so daß beide manchmal die=
Quelle haben (z. B. Lucian. Gallus und Alciphr. Epist.
).), nur daß Alciphron mehr dem Menander, Lucian mehr
ristophanes folgte, schrieb drei Bücher ἐπιστολαὶ ἁλιευτικαὶ καὶ
ὰ, in reiner und einfacher Sprache (deshalb setzten ihn auch
in das Zeitalter Alexanders d. Gr. cf. Wagner. Praef. T.
XXVII.), in welchen er das Treiben der Landleute, Fischer,
en und Hetären der damaligen Zeit so schildert, daß er für
ntniß der Sitten und des Privatlebens der Griechen höchst
ist, wiewohl ihnen auf der andern Seite manche Unnatür=
n, Künstelei und Ueberladung mit oft unzeitigen Witzeleien
zusprechen ist cf. Wagner. Praef. T. II. p. III — XIV.
, Bibl. Gr. T. I. p. 687. sq. Passow in Ersch Encycl.
I. p. 145. sq. Ueber die Handschriften und Ausgaben: cf.
er. l. l. p. XIV — XXII. Von Ausgaben sind zu nennen:
rinc. in Aldi Coll. epistol. graec. Venet. 1499. 4. —
rs. et not. ill. St. Bergler. Lips. 1715. 8. — gr. et lat.
Bergler. comment. integro al. crit. not. et s. ed. J. A.
r. Lips. 1798. II Tom. 8. — Sein Nachahmer Aristä=
aus Nicäa in Bithynien, der nach Einigen um 358 nach
, ein Freund des Redners Libanius war (Amm. Marc.
. 167. cf. Lambec. Bibl. Vindob. T. VI. p. 244. sq.
. Hist. des emper. T. II. p. 451.), und bei dem von
ρὶ τῆς ἑαυτοῦ τύχης T. I. p. 40. sq.) beschriebenen Erd=
8 n. Chr. zu Nicomedia umkam, nach der Stelle Epist.
er eines gewissen Pantomimen Caramallus, eines Zeit=
s Kaisers Zeno und des Dichters Sidonius Apollinaris
p. Carm. XXIII. 267. Boissonnade ad h. l. p. 581.
Anim. ad Anthol. T. XI. p. 195.) gedenkt, aber vielmehr
. Chr. gelebt haben muß, hat zwei Bücher Briefe hinter=
e mit den schönsten Phrasen des Plato und anderer Clas=
rt nur durch zuweilen zu sehr gesuchte Tändeleien und
ach Effect den späten Sophisten verrathen, allein wenn
ebenso gekünstelt wie die Briefe ihres Vorbildes, des Al=
diese doch durch eine reinere Sprache übertreffen. cf. Fabr.
T. I. p. 695. sq. Passow. l. l. Bd. V. p. 256. sq. Von
sind zu nennen: Ed. Princ. ex bibl. J. Sambuci. Antverp.
— gr. et lat. c. not. J. Merceri. Ed. III. Paris. 1610. 8.
Merceri sq. not. ed. C. de Pauw. Traj. ad Rhen.. 1736. 8.
nlte auct. Amstelod. 1752. 8. (Dazu gehören: F. L.
Lectiones Aristaeneteae. Zwoll. 1749. 8. und Con-
r. al. erud. in Arist. epist. Acc. Salmasii et Munckeri
nd. Zwoll. et Amstelod. 1752. 12. —) — gr. ed.
Boissonade? Kenton. Vindob. 1803. 8. — rec. not. var. sq. instr.

J. Fr. Boissonnade. Lutet. 1822. 8. — In Beziehung a[uf] Kritik des Textes dieser Briefe: cf. F. G. Bast. Spec. edit. Epist. Aristaeneti. Acced. J. B. Bollae jambi gr. in pa[...] mum. Vienn. 1796. 8. und Dessen: Epistola crit. ad B[oisson-]nade super Ant. Lib. Parthenio et Aristaeneto. ed. Wie[n] Lips. 1809. 8. p. 251—274. — Anderes bei Saxe On[om.] T. I. p. 406. sq. —

§. 312.

B) Römer.

Hier hat zwar auch in dieser Periode fast jede Gat[tung der] Poesie noch Erzeugnisse hervorgebracht, allein, während die e[in-]fachheit der Dichter des goldnen Zeitalters einem rhetorischen Platz machen mußte, verlor sich auch das lobenswerthe Str[eben der] frühern Zeit, Originalarbeiten zu liefern, und durchweg erbl[icken wir] nur Nachahmungen der Alexandrinischen und alten vaterl[ändischen] Dichter.

A) Epische Dichtkunst.

a) Heroisches Epos. cf. Scheffler. Abh. v. d. la[teinischen] Dichtern außer dem Virgil, deren Gedichte auf unser[e Zeiten] gekommen sind, in Wiedeburg's Human. Magaz. 1788. 3. 4. u. 1789. St. 2. 3.

Das Heldengedicht, welches nunmehr fast auf dem h[ohen] Cothurn einherschreitet, hat in dieser Periode mehrere glückl[iche Be-]arbeiter gefunden, welche größtentheils dem Virgilius nach[ahmten] (cf. Manso in Nachtr. zu Sulzer Bd. VII. St. 2. p. 3[...]) den Mangel an eigener Schöpfungskraft und wahrem p[oetischen] Geist, durch großen auf die Erschöpfung des vorliegenden [Stoffes] verwandten Fleiß, treue Charakterschilderung, erhabene Ge[danken] und Reinheit der Sprache zu ersetzen suchten. Es sind [zu] nennen:

α) M. Annäus Lucanus aus Corduba in Spanien (3[9 n.] Chr. geb.), aber in Rom erzogen und mit dem Sati[riker] Persius von dem Grammatiker Rhemnius Palämon u[nd dem] Stoiker Annäus Cornutus gebildet, empfahl sich frühzeit[ig durch] ein Lobgedicht dem Kaiser Nero, wurde Quästor und verfasste hierauf sein Epos, Pharsalia, in welchem er [in 10] Büchern den Bürgerkrieg zwischen Pompejus und Cäsar [bis auf] die Eroberung von Alexandrien mit offener Partheilichkeit f[ür Pompejus] schildert, schrieb zugleich mehrere Satyrspiele und Tragödien, aber, als er sich aus Neid gegen das poetische Talent [des Kai-]sers Nero in eine Verschwörung des Piso gegen denselben [hatte ein-]lassen hatte (Tac. Ann. XV. 49. 56.) auf Befehl N[ero's im] 27sten Jahre seines Alters 65 n. Chr. hingerichtet (Ta[c. Ann.] XV. 70.) cf. Sueton. Vita Lucani. T. II. (ed. Baumg[arten-Crusius]) p. 432. sq. Sein Epos, an welches er übrigens nicht

id angelegt hat, hat wenig dichterischen Werth und weit
r rhetorische Declamation als eigentliche Handlung (Petron.
. c. 118. 119. Fronto Ep. p. 125.) weshalb man ihn eher
einen Redner (Quinct. Inst. X, 1, 90: Serv. ad Virg. Aen.
182.), als für einen Dichter (Martial. XIV. ep. 192.) hal-
könnte, zumal da er nur, wo er seine Helden redend einführen
Charactere schildern kann, an seinem eigentlichen Platze zu
i scheint. cf. Manso in Nachtr. z. Sulz. Bd. VII. St. 2.
340—369. Daher, gehen auch seine Lobredner nach Stat.
r. II. 7. Vorgange (z. B. J. Palmerius. Κριτικὸν ἐπιχείρημα
pro Lucano apologia. e scrin. J. Berkelii Abr. fil. edid.
gd. Bat. 1704. 4. und J. G. Meusel. De Lucano diss. II.
L 1767—68. 4.) viel zu weit, wenn sie ihn dem Virgilius
die Seite stellen. cf. J. F. Wichmannshausen. Diatr. in
cani Pharsal. Viteberg. 1712. 4. — J. J. Dusch. Brief z. Bild.
Geschm. Bd. V. Br. 12—15. und Comment. de Lucani
urs. Altorf. 1780. 4. — Lelonp. De poesi epica et Lu-
i Phars. Aug. Trev. 1827. 4. — Im Allg.: cf. Sv. A. Lind-
g. Historiola crit. Lucani. Upsal. 1761. 4. — C. Fr. We-
. Diss. de eo, quod summum est in Pharsalia, in sein.
lg. (1829.) Vol. II. p. 585. sq. und Prolus. in Lucani
rsal. Zizae. 1825. 4. — Bähr. l. l. §. 59. sq. p. 141.
— Fabric. Bibl. Lat. T. II. p 138—150. — N. An-
. Bibl. Hisp. vet. L. I. c. 10. p. 39. sq. — J. N.
c. de immin. L. L. senect. c. 3. §. 33. sq. p. 116. —
die Handschriften dieses Gedichtes: cf. Fr. T. Weber. I.
III. p. VIII. sq. Von Ausgaben sind außer den bei
er de spur. Luc. vers. p. 495. und Vol. II. (s. Ausg.
1829.) p. 331. sq. p. 535. sq. p. 565. sq. und Qui-
er. Brix. P. I. p. 114—124. angeführten zu nennen:
Princ. ex rec. J. Andreae. Rom. 1469. fol. — ed. H.
. Lugd. Bat. 1614. 8. — ed. G Corte. Lips. 1826.
d. maj. comm. Cortii et not. Barthii, Christii, Grono-
einsii, Martyni Lagunae etc. cur. C. F. Weber. Lips.
—29. II Voll. 8. — ed. Fr. Oudendorp. Lugd. Bat.
. 4. — ed. Burmann. Lugd. Bat. 1740. 4. — c. not.
et R. Bentleji (bis z. Buch III.) ed. R. Cumberland.
wberry-Hill. 1760. 4. — c. not. var. rec. C. Fr. We-
. Lips. 1821. Vol. I. II. (cf. Pinzger in Seebode Krit.
. 1824. St. 1. p. 7. sq. St. 2. p. 178. sq.). Vol. III.
832. 8. — rec. G. E. Weber, in Corp. poet. Lat. p. 679
0. — Zur Kritik dieses Epos: cf. Martyni-Laguna.
. ad Ch. G. Heyne. Ed. II. Lips. 1795. 8. — E.
er. Anim. in quaed. Lucani et Propertii loca. Jen.
. 8. Dessen: Quaestiones in Lucani Pharsal. ib. 1824.
. — Ezras de Clerq van Jever. Spec. sel. observ. in
. Luc. Phars. nov. edit. prodr. c. praef. auct. apolo-

get. pro fama vita, mor. et amor. suis. Lugd. Ba
4. — C. Fr. Weber. Diss. de spuriis et male suspe
cani versibus, hinter s. Ausg. Lips. 1821. T. II. p
611. —

b) C. Silius Italicus, um 25 n. Chr., weder zu
Spanien, noch zu Corsinium im Lande der Peligner i
geboren, wie Einige ohne Grund angenommen haben (c
l. l. p. 73. sq. und Ruperti. l. l. p. X. sq.), studi
zeitig Philosophie nach dem Muster des Cicero und P
dem des Virgilius (Martial. Epigr. VII. 63.) und
Vorliebe für diese beiden Männer späterhin soweit, d
Landhäuser ankaufte (Martial. XI. 49.). Er bekleidete
ter Nero das Consulat (Plin. Ep. III. 7.), erlangte
sen Tode auch des Vitellius Gunst (Plin. l. l. Tac. I
65.), wurde Proconsul in Asien (Plin. l. l.), zog si
ganz von den Staatsgeschäften zurück, und lebte bis
n. Chr., wo er sich durch freiwilligen Hungertod selbst
ben brachte, ganz den Wissenschaften (Masson. Vita
III.). cf. Ch. Cellarius. Diss. de C. Silv. Ital. Hali
4. und in s. Diss. acad. nr. IV. p. 71—89. un
Ausg. des Silius v. Schmid. Mitau. 1775. 8. p.
sq. — Ruperti. (A. Drakenborch.) De Silii vita
comm., vor s. Ausg. T. I. p. IX—LXXIX. —
Bibl. Lat. T. II. p. 172—178. — Antonius. Bibl.
c. 18. p. 376—383. — Funcc. de immin. L. L. se
§. 78. sq. p. 185. sq. — Crenius. Anim. Phil. P.
7—18. — Wir besitzen von ihm noch ein episches
Punica betitelt, welches in 17 Gesängen die Geschichte d
ten punischen Krieges schildert. Dieses Gedicht, welches
zelnen Schönheiten dennoch kein Meisterstück ist, wie
Mart. XI. 51. für ein solches anzusehen scheint, hat
historisches Werk Werth, denn da das Epos Einheit de
lung verlangt, das des Silius aber lediglich nur eine R
Handlungen von den anfänglichen Siegen der Karthage
ihrer völligen Besiegung enthält, so folgt von selbst dara
nur das historische, keineswegs das epische Element vo
Richtig characterisirte es schon Plin. l. l., wenn er sagt
lius scribebat carmina majore cura quam ingenio".
nesti. Disq. de Silii carm., vor s. Ausg. T. I. p. X—
Nachtr. zu Sulz. Th. VII. p. 369. sq. Bähr. §. 63
151. sq. Von Ausgaben sind außer den bei Ruperti p
LXX. und bei Ernesti p. LIX—LXV. genannten, anz
Ed. Princ. p. C. Schweynheym et Arn. Pannarz. Ro
fol. — op. D. Heinsii. Acc. ejd. crepundia Siliana
Bat. 1600. 12. Cantabr. 1646. 12. — c. var. sq.
Arn. Drakenborch. Traj. ad Rh. 1717. 4. — latin
corr. s. IV. Mss. et compl. p. un long. fragm. trou

efebure de Villebrune. Paris. 1783. III Voll. 12. — c.
lect. et comm. perp. ill. J. C. T. Ernesti. Lips. 1791
. II Voll. 8. — var. lect. et perp. adnot. ill. G. A.
ti. Gotting. 1795 — 98. II Voll. 8. — rec. G. E.
er. in Corp. poet. p. 799 — 897. — Ergänzung und Wie-
stellung mehrerer Lücken in L. Carrio. Emendat. et observ.
I. Lutet. Par. 1583. 4. I. c. 17. II. c. 4. 11. —
us Valerius Flaccus (Setinus Balbus) zu Pa-
nicht zu Setia in Campanien, geboren (Martial. I, 61,
. 2. cf. Bern. Scarteonius. Histor. Patavina. L. I. Class.
[Thes. Ital. Gronov.] Tom. VI. P. III. p. 61. Bur-
Praef. p. XXXVIII. sq. ed. Harl.), bekleidete das Amt
Quindecimvir sacris faciundis (Val. Fl. Argon. I. v. 5.
nd soll nach Quinct. Inst. X, 1, 90. frühzeitig um 86
. gestorben seyn, wiewohl Dureau de la Malle Dis-
prélim. s. l. vie de V. Fl., bei s. Ausg. T. I. p. XVII.
 Stellen, wie Martial. XII. 74. und Juven. I. 4. ver-
mit Unrecht die Dauer seines Lebens bis 104 n. Chr.
hnt wissen will. Sein episches Gedicht, Argonautica be-
welches vermuthlich zu Anfange der Regierung des Kaisers
anus geschrieben wurde (Val. Fl. I. v. 11. sq. cf. Gronov.
ad Stat. Silv. III. 2. c. 29. p. 179. sq.), schildert in
avischer Nachahmung des Apollonius von Rhodus (cf.
. Ueb. d. Geb. d. Apoll. p. 270. sq.) nicht ohne poe-
eist und Anmuth der Darstellung, wodurch er sich dem
nähert (cf. Weichert ad Val. Fl. Argon. L. VIII.
aber mit manchen Uebertreibungen und Ueberladungen (cf.
 Sulzer. Th. VIII. p. 305. sq.) die Begebenheiten
ale der Argonauten. Es sollte wohl anfänglich aus
 bestehen, aber der Dichter vollendete nur die ersten
. einen Theil des achten, weshalb J. B. Pius aus
 in seiner Ausgabe (Bonon. 1519. fol.), ein von ihm
htetes neuntes und zehntes Buch und das vierte Buch
utica des Apollonius v. Rh. in lateinischer Uebers. beifügte.
rcell. Corradinus. De primis antiq. Latii populis. Rom.
T. II. L. II. c. 23. p. 236. sq. Funccius de imminenti lat.
ct. c. 3. §. 69 — 77. p. 174. sq. Fabric. Bibl. Lat.
. 250 — 255. Bähr. §. 62. p. 149. sq. Von Aus-
d zu nennen: Ed. Princ. Bonon. 1474. fol. — ad
. emend. N. Heinsius. Amstelod. 1680. 12. — c.
. ed. P. Burmann. Lugd. Bat. 1724. 4. — c. not.
 integr. et al. select. rec. sq. annot. adj. Th. Ch.
Altenburg. 1781. 8. — c. comm. perp. ed. J. A.
. Gotting. 1805. II Voll. 8. — rec. G. E. Weber,
 poet. lat. p. 751 — 798. — Argon. Lib. VIIIus c.
 et diss. de vers. al. Virgilii et Val. Flacci. injuria
 adj. (p. 51 — 147.) A. Weichert. Misen. 1817. 8.

(Hier wird zuerst die Aechtheit der von B. Pius en v. 140—156. des 8ten B. vertheidigt cf. diss. p. aber s. dagegen Orelli Eclog. Poet. Lat. p. XIV Bezug auf die Kritik des Textes dieser Epopöe: Misc. Observ. Vol. IV. P. II. p. 157—192. Epist. cr. de Val. Fl. Argon. ad H. C. A. Eic 1812. 8. Dessen: In C. Val. Fl. Argon. obs Beck Act. semin. phil. Lips. Vol. II. p. 32 Dess. Epist. ad Sturzium. Grimmae. 1824. 4. —

d) P. Papinius Statius, dessen Vater gleich sehr berühmter Grammatiker und Gelehrter zu N Marcland. ad Silv. V, 3, 126. p. 301.), wie dem von seinem Sohne gelieferten Trauerliede (Sil (cf. Hand. Praef. ad Stat. T. I. p. XVII sq. Chr. zu Neapel geboren und verheirathete sich fr Chr.) mit der Wittwe eines Sängers oder Cith mens Claudia (Silv. III, 5, 52. 64.). Obwoh Dichter-Wettkämpfen Sieger (Silv. II, 2, 6. V 227. sq. III, 5, 28. sq. IV, 2, 65. sq.), unter mal in dem vom Domitianus angestellten Capite streite (Suet. Domit. c. 4. Stat. Silv. III, 5, 231. sq.), keineswegs aber, wie Einige aus The sq. gefolgert haben, mit seiner Thebais betitelten dern vermuthlich mit einem Lobgedicht auf den Ju das stehende Thema (Quinct. III, 7, 4.) des an spieles war cf. Markland ad Silv. V. 3. p. 31 gens würde dann auch das von ihm selbst (Theb. XI seinem Gedichte gespendete Lob nicht eben zu di passen. Er starb vermuthlich 96 n. Chr. zu Neap ad Stat. Sylv. IV, 2, 66. ad Theb. I. 225. von ihm noch: a) Silvae, d. i. vermischte Gedich Zahl in 5 Büchern (über die Bedeutung d. Wo X, 3, 17. Ernesti Lex. techn. lat. rhet. p. Lect. Papin. I. c. 2.), in verschiedenen Versmaa tentheils Gelegenheitsgedichte lyrischen Inhalts; b Heldengedicht in 12 Büchern, in welchem er Nachahmung des Virgilius (Theb. XII. 816.), dem Muster des gleichnamigen Gedichtes des A oben Th. I. p. 161. n. und Jacobs in Ersch E p. 304. n. 5.), den Zug der sieben Helden geg weit ausholend besang und c) Achilleis (Schefe Ch. Dommerich. Ad Stat. Achilleida ex m anecdota. Guelpherbyt. 1758. 4.), ein Epos, die Begebenheiten des Achilles vor dem trojanischen derte, aber nicht ganz vollendete. Seine Sämmtl zeichnen sich durch eine große Erhabenheit der Gedan des Gefühls aus, leiden aber an einem absicht

nit Gelehrsamkeit und ausgebreiteter Belesenheit, die er als die
vornehmsten Eigenschaften eines Dichters zu betrachten scheint,
er hieraus entstandenen schwülstigen und rhetorisirenden Sprache
nd einem oft Ekel erregenden Haschen nach pomphaften, auf
ngeheuerem Cothurn einherschreitenden und größtentheils unver-
ändlichen Sentenzen. cf. Nachtr. zu Sulz. Th. VIII. p. 344.
j. Faucc. de imm. L. L. sen. 3, 87. p. 197. Im Allg.:
. Crenius Anim. Phil. P. XI. p. 56—83. Fabric. Bibl.
at. T. II. p. 329—340. Dodwell. Annales Statiani, bei
ess. Annal. Vellej. etc. (Oxon. 1698. 8.) p. 193. sq. Bähr.
65. p. 155. sq. J. M. Lochmann. Progr. de Statio, Co-
rg. 1774. 4. Argelati. Bibl. script. Mediol. T. II. p. 1441.
Ueber die Handschriften zu seinen Gedichten: cf. Hand
ef. T. I. p. XX. sq. Von Ausgaben sind außer den bei
irini. Litter. Brixian. P. I. p. 135—143. angeführten zu
nen: Ed. Princ. (Theb. et Achill.) s. l. et a (1470.) fol.
Op. omn. s. l. e. a (1480—90.) fol. — rec. J. C.
vartius. Acced. Papinian. lect. L. V. Lugd. Bat. 1616.
— c. comm. var. recens Em. Cruceus. Paris. 1618. 4.
ex rec. et c. not. J. Fr. Gronov. Amstelod. 1653. 24. —
C. Barth. Cygneae. 1664. IV Voll. 4. — c. not. var.
r. J. Veenhusen. Lugd. Bat. 1671. 8. Venet. 1786. II
. 8. — ed. F. Hand. Lips. 1817. T. I. 8. — Edd.
r. et Lemaire. Paris. 1825—34. IV Voll. 8. — c. not.
et suis ed. Fr. Dübner. ib. 1834—36. II Voll. 8. —
G. F. Weber, in Corp. poet. lat. p. 898—1029. —
. Em et ill. J. Markland. Cantabr. 1728. 4. auct. rep.
Sillig. Dresd. 1827. 4. — Zur Erläuterung und Kritik
es dienen, außer den in Catal. Bibl. Bunav. T. I. V.
. sq. V. II. p. 1623. angeführten Schriften: Gevar-
ta. Paris. 1619. 4. — J. Fr. Gronov. Diatr. in Sta-
vas. Hag. Com. 1627. 8. (mit Crucei Antidiatribe.
1639. 12. — J. F. Gronov. Elenchus antidiatribes
rii Frondatoris ad Stat. Silv. Acced. epist. Cl. Salmas.
. Paris. 1640. 12. — Crucei. Muscarium. Paris. 1640.
) repet. ed. F. Hand. Lips. 1812. II Voll. 8. — C.
otz. Animadv. in P. Pap. Statium, in Ejd. Misc. crit. c.
p. 58—99. — J. Ch. Wernsdorf. Anim. sel. ad Stat. Theb.
ill., in Stosch. Mus. crit. Vol. I. fasc. 1. p. 86—120. —
dius Claudianus aus Alexandria (cf. Sidon. Apol-
X. 13. Suidas. s. v. Κλαυδιανός. Claudian. Epist. I.
. 3.), vielleicht ein Verwandter des praefectus praetorio
(cf. Claudian. Ep. I, 42. 55.), wenn nicht an die-
lle blos auf eine unserm Dichter mit diesem gemeinschaft-
aterstadt hingezielt ist (cf. Claudian. Epigr. XXV, 2.
urde vermuthlich frühzeitig in der Alexandrinischen Schul-
unterrichtet, sodaß er schon von 395 n. Chr. an sich

dem Gefolge des Stilicho ausschließen konnte. cf. Saxe litter. T. I. p. 455. sq. Daß er Kriegsdienste ge darauf deutet er selbst (Prol. Carm. in Mall. Theod 5. sq. Praef. ad epithalam. Pallad. et Celerin. v hin und er selbst wünscht Epist. I. 51. sq. die E Kriegstribunen, welche er nebst der eines kaiserlichen N einer noch vorhandenen Inschrift, die im 15ten Jrhdt. ihm zu Ehren gesetzten Statue, deren er selbst Praef. v. 7. gedenkt, entdeckt wurde, und bei Gruter. Tl CCCXCI. 5. Orelli Corp. inscr. lat. sel. Vol. I. p. 259. und bei Weber Corp. poet. lat. praef. p. abgedruckt ist, besessen haben muß, wieder niederlegen Nach des Stilicho Tode (408 n. Chr.) scheint er i gefallen zu seyn (cf. Weber. I. I. p. LXVIII. sq. vielleicht wenig später in Aegypten, wohin er sich z hatte, als Heide (Augustin. de civ. Dei. V. 26. 35.). Von seinen Gedichten, die theils lyrischer, i scher, theils epigrammatischer, theils epischer Art nur die letztere Gattung hierher, nämlich: a) raptus in drei Gesängen, aber unvollendet und ohne die le G. B. Walch. Uberioris comment. de Claudiani raptu Proserp. inscr. spec. Gotting. 1770. 4. und: gliederung und crit. Würdigung des Gedichts rapt. I Claudian, in Seebode Neu. Arch. f. Phil. und II. Hft. 3. nr. 22.; b) Gigantomachia, nach dem griechischen Cycliker bearbeitet, aber ebenfalls unvollen Fragment einer angeblich von ihm ebenfalls versuchte ung dieses Stoffes in griechischer Sprache (cf. Ir Mss. Gr. Matrit. I. p. 215. sq.), welches bei Barth. I abgedruckt ist, gehört ihm ebensowenig, als fünf gri gramme in Brunck. Anal. T. II. p. 447. cf. Ja poet. epigr. p. 872.]; c) de bello Gildonico, er den Sieg des Kaisers Honorius über einen M Fürsten besingt, ist nur noch im ersten Buche, die Zurüstungen zum Kriege beschrieben werden, d bello Getico s. Pollentino, eine Beschreibung des S cos über Alarich bei Pollentia, sonst auch als vierte nes in drei Bücher eingetheilten Gedichtes: de laudi nis angeführt, ist obwohl eine beständige Mischung schen und Mythischen in Bezug auf die Geschichte von Werth. Allen diesen Epopöen fehlt es eben seinen übrigen Gedichten an Schönheiten, nur sucht er an eigener Erfindung durch etwas zu häufige Nachahmun gilius und Statius zu ersetzen, übertrifft aber dagegen le tigkeit seiner Versificaton bei weitem. Im Allgem.: Sur la vie et les mérites de Claudien, in Mem de Berlin. 1746. T. XX. p. 437. sq. Hand i

bubers Encycl. Bd. XXI. p. 259. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 191—202. Bibl. med. et inf. aet. T. I. p. 1074. p. 384. Mansi.) Bähr. l. l. §. 68. sq. p. 159. sq. Ben Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. ex ed. Barn. Celsani. Vicent. 1482. fol. — ed. Th. Ugoleti. Parm. 1493. 4. — recogn. J. Camers. Vienn. 1510. 4. — ed Pulmann. c. not. M. A. Delrio. Antverp. 1571. 16. — c. emend. C. Barth. Hanov. 1612. 8. c. ejd. comm. locupl. et emend. e codd. Frcft. 1650. 1654. 4. — ex rec. N. Heinsii. Lugd. Bat. 1650. 12. ed. auct. cura Schrevel. Amstelod. 1665. 8. — c. not. J. M. Gesner. Lips. 1759. II Voll 8. — c. not. interpr. int. et Burmanni cur. P. Burmann. Secund. Amstel. 1766. 4. —

Das Heldengedicht des um 752 n. R. Erb. wegen eines Ehe.. mit der Tochter des Kaisers Augustus ermordeten Julus ..onius, des Sohnes des Triumvirs, Diomedea in 12 Bü.. (cf. Schol. ad Hor. Od. IV, 2, 33. Weichert. de Vario .. V. p. 367. sq.) und des Kaisers Gordianus I., An.. in 30 Büchern, welches die Thaten der Antonine besang Capitolin. vita Gordian. c. 3.), sowie das Epos des Jam.. ..en Aurelius Apollinaris, in welchem er die Thaten ..isers Carus beschrieb (Flav. Vopisc. vita Cari etc. c. 11.), ..rengegangen.

§. 313.

β) Poetische Erzählung.

..iese Dichtungsart gehören aus dieser Periode außer meh.. .. zugleich didactischen Tendenz wegen erst im folgenden §. ..enden Dichtern, vorzüglich aus der spätern Kaiserzeit die .. Namen der Ordo nobilium urbium bekannten kleinern .. des Ausonius (cf. Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. III. p. 1312. sq.), ferner eines gewissen T. Cäsius Tau.. Votum fortunae Praenestinae (cf. Wernsdorf. T. IV. p. .. — es steht ebendaselbst p. 309—313.), eines unbekann.. ..rfassers: Votum ad Oceanum pro felici migratione (ebd. .. sq. cf. Wernsdorf. p. 54. sq.), eines Anonymus: Verba .. in Parthenone, cum tubam Diomedis audiisset (ebd. 2. —438. bei Burmann. Anth. Lat. T. I. p. 68. Collect. Lat. Pisaur. T. IV. p. 238. sq. und bei Meyer Anth. 228. sq. cf. Wernsdorf. l. l. 1. p. 54. sq.), eines gewiss.. ..posianus (oder Nepotianus, Consul um 301 n. Chr. ..rnsdorf. l. l. p. 52. sq.) dem Homer. Odyss. VIII. .. und Ovid. Met. IV. 171. nachgebildeten concubitus .. Veneris (ebd. 1. p. 319—345. bei Burmann. T. I. p. .. und in Meyer. Anth. T. I. p. 197. sq.) und endlich

eines gewissen Licentius oder Licin
in Numidien, eines Schülers des heiliger
des Pyramus und der Thisbe besunge
stinum praeceptorem, welches in dessc
XXVI. [XXXIX od. XL.]) erhalt
p. 504—516.) und das Wernsdorf.
544. aufgenommen hat, in welchem er
Lehrer Bericht über seine Beschäftigun
und seine Lectüre erstattet (cf. Voss.
Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 250.
IV. p. 809. sq. [ed. Mansi. T. IV.
nav. T. I. V. III. p. 2020.).

In diese Dichtungsart fallen auc
Tibullus (Eleg. in Messalam. I
serzeit, seit Pescennius Niger und A
prid. Alex. Sever. c. 35.), häufig
hier steht oben an das carmen pane
sonem (d. i. der durch seine Versch
Piso cf. Tac. Annal. XV. 48. Su
Sat. V. 109.), welches nicht ohne G
ametern die Vorzüge dieses Mannes
Virgilius (Fabric. Bibl. Lat. T. I
dem Lucanus (Hadrian. Junius Adve
liger. App. Virgilian. p. 279. Pitthoe
ad Stat. Silv. VI. 322.) oder Sta
Calpurn. Pison. poemat. Auctori vin
Ansbach. 1835. 8. p. X I. sq. I
516. p. 456. Adversar. XLIX. 7.
ad Ovid. A. A. I. 234. ad Sil. I
Petron. 131. p. 624. 94. p. 451.
1836. T. XVII. p. 261—277.), ve
gewissen Saleius Bassus, einem
80.), aber sonst hochgeschätzten episch
X, 1, 90. Tacit. dial. de Orat. c.
min. L. L. senect. IV. 13. p. 2
Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. IV.
Incerti auct. ad Calp. Pison. Carm.
weder ihm (cf. Weichert. De L. V
Exc. II. p. 145. sq.), noch einem a
ter, sondern einem andern sonst unbek
angehört (cf. Cramer ad Schol. Juver
gegeben in: Edit. Princ. Ovid. Amat
8.). — in Maittaire Corp. poet. Lat.
App. Virg. p. 116. P. Pitthoeus. V
dorf. l. l. p. 236. sq. und Webe
sq. — In diese Kategorie gehören au
gyricus in consulatum Fl. Mallii Tl

-bini, de laudibus Stiliconis LL. III, de laudibus Serenae, gyr. in tertium, quartum, sextum consulatum Honorii Au-, in nuptias Honorii et Mariae und endlich das ihm zuwei-geschriebene carmen de laudibus Herculis (cf. Bähr. l. l. 7. p. 180.), ferner des Sidonius Apollinaris Paneg. Romae Anthemio, Pan. Julio Valeriano Aug. dictus und Avito Aug. Socero dictus, des Publilius Optatia-Porphyrius, der um 329 und 333. Präfect von Rom (Tillemont. Hist. des emper. T. IV. p. 221.), aber die Beschuldigungen seiner Feinde ins Exil getrieben worden aus welchem ihn nur seine Schmeichelei rettete, Panegyricus -stantium Augustum, welcher in mehreren Acrostichen und -reien nach Art des Simmias und Dosiades besteht (z. B. Ara bei Wernsdorf. T. II. p. 377. sq. cf. T. IV. 2. p. 823. p. 1455., Syrinx. ib. T. II. p. 384. sq. Organon. ib. sq. — Ed. Princ. in Pithoei Epigr. et poem. Paris. 12. S. II. p. 235. sq. — ex cod. Mss. P. Velseri. Aug. Vindel. fol. c. spicil. crit. Ch. Daumii acc. Chr. Arnoldo., c. Oper. Norimberg. 1682. fol. —) und in einer Stelle (carm. von der Dreieinigkeit die Rede ist, zeigt, daß sein Ver-Christ war (cf. Funccius de veg. L. L. senect. p. Wernsdorf. T. II. p. 363—376. IV. 2. p. 822. sq. V. 1455. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 268. Bibl. Lat. inf. Vol. V. p. 497. sq.) und endlich des Spaniers -. Bibl. Hisp. T. I. p. 191. Fabric. Bibl. Med. et T. V. p. 212. G. Fabric. Poet. Christ. p. 763. Velazquez Gesch. d. Spanisch. Dichtk. p. 20. sq.) Fla-erobaudes, eines berühmten Redners und Dichters (Boeth. Cic. Topic. IV. p. 807. V. p. 835), dem um 435 seiner Verdienste im Kriege und Frieden wegen zu Rom gesetzt worden war (cf. Orelli. Inscr. Lat. T. I. nr. 259. sq.) und dem vermuthlich die zu St. Gallen 1823 entdeckten Gedichte gehören, wie man aus einer Stelle Apollin. Carm. ad Felic. IX. 274—302. sieht (cf. ad h. l. p. 140. Niebuhr. l. l. Praef. p. IX. sq.),) Panegyr. in tertium consulatum Aetii Patricii, wel-Flav. Merobaudis carminum panegyricique reliq. ed. a Niebuhr. Bonn. 1824. 8. (ex Niebuhr. rec. ed. G. Fr. -ber. in Corp. poet. Lat. p. 1367—1370.) p. 7. sq. und -ber. l. l. p. 1368. sq. abgedruckt ist und vermuthlich nicht n. Chr. verfasst wurde.

§. 314.

B) Lehrgedicht.

α) Didactisches Epos.

Reihe der Didactiker dieses Zeitraums eröffnet der Enkel des Augustus und Sohn des Drusus Cäsar Germani-

cus, der 17 v. Chr. geboren, mit großen Gaben des
und Geistes ausgerüstet (Suet. Calig. c. 3.) und mit groß
lent zur Dichtkunst und Beredtsamkeit begabt (Ovid. Po
8, 67. Fast. I. 13.) in einem Alter von 35 Jahren 18
auf Veranlassung des Tiberius, seines Adoptivvaters, durch
Piso zu Antiochia durch Gift hingerichtet wurde. cf. J. S
Vita Caesaris Germanici. Upsal. 1698. 4. und Ch.
Disp. de Germanico Caesare, in Diss. acad. p.
Wir besitzen von ihm noch eine vielleicht nach dem Mu
großen Ahnherrn C. Julius Cäsar, der auch nach Plin. H.
25. ein Gedicht de motu siderum geschrieben hatte, gema
nische Bearbeitung der Phaenomena des Aratus mit nic
tigen Scholien (cf. Schaubach de Arati interpr. p. 6.
sacr. per Lutherum emend. festa celebr. ind. J. C. S
Meining. 1817. p. 10. sq. p. 12. sq. p. 15. sq. un
Observ. quaed. in Schol. ad Germ. Caes. phaenom.
III Meining. 1832—33. 4. Orelli Epist. ad Madv
Ausg. d. Orator. d. Cicero] p. LX. sq. p. CIII. sq.
141. sq. Saxe Onom. litt. T. I. p. 204. sq.), freilich
in einem Fragmente, das noch überdieß von Rutgers.
III. p. 276. und Grauert. Ueber die Werke d. Aratus,
Mus. 1827. H. 4. p. 347. sq. dem Kaiser Domitianus,
dem ihn durch die Stellen (Valer. Fl. I. 12. Quinct.
1, 91.) verführt auch Hoffmann Alterth. p. 786. verwec
geschrieben wird, ferner Bruchstücke eines ebenfalls didacti
osemeia betitelten Gedichtes und ein zuerst von Burma
Lat. T. II. p. 338—341. herausgegebenes Fragment e
nici Prognosticis. Im Allgem.: cf. Fabric. Bibl. Lat.
508—511. Bähr. l. l. §. 92. p. 303. sq. Erstere bei
sind außer bei Maittaire Corp. poet. Lat. T. II. p. 154
1563. sq. herausgegeben in: Ed. Princ. Bonon. 1474. fo
H. Grotius. Lugd. Bat. 1600. 4. — c. comm. var. ed. J. C.
Coburg. 1715. 8. — ed. C. F. Schmid. Luneburg. 1728.
mit dem letztentdeckten: in Aratus ed. Buhle T. II. p. 31-
ed. J. C. Orelli c. fab. Phaedri. Turici. 1831. 8. p. 137

Der Tendenz und der wahrscheinlichen Zeit ihrer
nach stehen am nächsten den Gedichten des Cäsar Germa
Astronomica eines gewissen Manilius (Mallius und
heißt er in den Ueberschriften des Gedichtes in Handschri
nilius aber zuerst in einem Briefe [nr. CXXX.] des Pa
vester II. (der unter dem Namen Gerbert bekannter ist
n. Chr. starb), aus Africa (in den Handschriften heißt er
die vermuthlich zu Ende der Regierung des Augustus (c
sq. 791. 919. 895. IV. 763.) und zu Anfange der
(IV. 554. sq. 236. sq. 758. sq. V. 339. sq. cf. Suet.
5.) geschrieben wurden. Er selbst scheint dasselbe für da
artige Gedicht in der römischen Poesie anzusehen (II. v

s aber troß seiner Prophezeiung (I. 112. sq.) vielleicht ganz beendigen können; wenigstens sind von diesem Lehrge- der chaldäischen Astronomie und Astrologie über den Einfluß Sternbilder auf die Schicksale der Menschen, zu welchem er sowohl selbst ein Laie in dieser Wissenschaft, bestimmt zu ha- heint, nur fünf (auch das fünfte ist nicht ganz vollständig) r, deren Inhalt in drei Theile (I. meteorologischen II. III. matischen und IV. V. symbolischen Inhalts) zerfällt, übrig, chste und siebente aber, welches den Untergang der Konstel- n nach der ägyptischen Sphäre zu behandeln hatten, sind ngegangen oder vielleicht gar nicht gedichtet worden. Die rhandenen Bücher zeichnen lebendige Phantasie, Klarheit der ung, dichterischer Schwung und Reinheit und Leichtigkeit sdrucks aus. Im Allg.: cf. Jacob. De M. Manilio diss. Lubec. 1832. 4. J. Pontedera. Epist. XVIII. de Ma- tronomia ejq. anno coelesti, in Ejd. Antiq. Latin. et Gr. Patav. 1740. 4. p. 193 — 199. Cren. Anim. Phil. P. 1. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 78. sq. Mül- l. in die Röm. Schriftst. Th. IV. p. 421. sq. Fabric. Lat. T. I. p. 499 — 507. Bähr. §. 94. p. 205. sq. usgaben sind zu nennen: Edit. Princ. Norimberg. 14‍7‍3. C. G. Schwarz. Diss. de prima Manilii astron. edit. a iomontano publicata. Altorf. 1764. 4.) — c. castig. et . Scaligeri. Paris. 1579. II Voll. 8. Heidelberg. 1590. Bat. 1600. 4. — e rec. et c. not. R. Bentleji. Lond. — ed. A. G. Pingré. c. interpr. gall. et not. Paris. T. 8. — rec. G. F. Weber, in Corp. poet. lat. p. 45. —

Gedicht eines gewissen Tugendpredigers Crispinus (Hor. 14.) über die stoische Philosophie (Schol. ad Hor. Sat.) ist verloren gegangen, desgleichen einige hierher gehö- te des Hyginus (cf. Wernsdorf ad Poet. Lat. Min. P. I. p. 37. sq.), dagegen aber ist des Columella in Hexametern: de cultu hortorum, welches nach des eigenem Geständniß Praef. §. 3. eine Fortsetzung der des Virgilius seyn soll (durch Georg. IV. 147. sq. cf. Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. VI. 1. p. 5. sq. sq.), aber eigentlich das zehnte Buch seiner in Prosa ge- libri de re rustica ausmacht (in Maittaire Corp. poet. 800. sq. und bei Wernsdorf. l. l. p. 31 — 134.) und lladius Lehrgedicht im elegischen Versmaaß: de insitione, as vierzehnte Buch seines Werkes: de re rustica bildet, rend das Gedicht des Columella wenn auch nur metrische ch artig versificirt ist, diesem auch hierin bei weitem nach- an Erbärmlichkeit seines Gleichen sucht cf. Wernsdorf. 15 — 21. (es steht ebd. p. 135 — 160. und bei Maittaire. 1267. sq.), erhalten. Ueber das grammatische Lehrgedicht des

Terentianus Maurus s. oben §. 309. p. 712. I. §. 96. p. 209. sq. Etwas später fällt Q. Se monicus (nicht: Sammonicus oder gar Sammenia chen Proleg. I. l. p. 74.) ein großer Polyhistor Werken (z. B. libri matheseos. cf. Sidon. Apoll Leont. post carm. 21. und libri rerum reconditaru Sat. III. 9.) sich zwar ein aus 1115 Hexametern be gedicht: de medicina praecepta saluberrima betitelt, auf dessen große Gelehrsamkeit einmal sein für sein Ruf (Macrob. Sat. II. 12.) und die Bemerkung b tolin. vita Gordian. c. 18., wo erzählt wird, daß t thek von 62000 Bänden hinterlassen habe, hindeut 212 n. Chr., als er eben bei Tische saß, auf Bef. Karacalla vermuthlich wegen seiner großen Anhänglich jüngern Bruder Geta (Ael. Spartian. vita Get. c (Ael. Spartian. vita Caracall. c. 4). Obwohl er r ter genannt wird und auch der ganze Inhalt seines G daß er kein Arzt von Profession seyn konnte, sondern nach matiker jener Zeit wohl dadurch, daß er sich auf ei fremden Felde versuchte, nur seine große Belesenheit so zeigt doch die fast allzugroße Benutzung des Piniu jeder Stelle des Gedichtes hervorleuchtet, wie sehr S Sat. II. 12. hat, wenn er von seiner ununterbrochen Schriften des Plinius spricht. Uebrigens spricht au Gehalt des ganzen Gedichtes, welches nur der Form risch, des in ihm behandelten Stoffes und der Art u Ausdrucks nach aber deutlich als seinen Verfasser eine und mit seiner Wissenschaft prunkenden Grammatik für die Richtigkeit der Ansichten derjenigen, welche b Gedicht für sein Erzeugniß ansehen (cf. Fabric. Bibl. p. 85 — 88. N. Antonii bibl. Hispan. I. c. 20. p. §. 97. p. 210. sq. Keuchen. Prolegg. I. l. p. (wie sehr die Meinung derer, welche seinen Sohn, Ser. Samonicus, den Lehrer des jüngern Gordianus tolin. vita Gordian. c. 18.) durch die falsche Erk Stelle des Ael. Lampridius vita Alex. Sever. c. (z. B. J. B. Morgagni. Epistol. IV. in Celsum et num Samonicum. Lugd. Bat. 1735. 4. und in Ejd. cell. Venet. 1763. fol. P. I. p. 191—226. und Acken p. VII. sq. p. XIV. sq.) für den wirklichen Verfasser hal Noch unhaltbarer ist die in E. G. Baldinger. Neu. Maga Th. I. Abth. 3. p. 209. sq. aufgestellte Behauptung Gedicht von keinem von Beiden herrühre. Das Gedicht ches eigentlich für Arme (cf. v. 397. sq.) geschrieben demselben wenig kostbare Arzneimittel kennen lernen sol sich auf die Lehrsätze der empirischen Schule, öfters a abergläubische Wahrnehmungen (z. B. soll nach v. !

Abracadabra auf einen Zettel so geschrieben, daß es in jeder
inen Buchstaben weniger hat, also die Gestalt eines Kegels
an einem Bande am Halse getragen, gegen das dreitägige
helfen. — Ueber den spätern Gebrauch dieses Wortes zu
den cf. Voss. de theol. gent. I. 8. p. 60. Keuchen. l.
9. p. 63. p. 273. sq. und Grotefend in Ersch und Gruber
Th. I. p. 153. sq.) cf. Keuchen. l. l. p. 52—68.,
aus in den Werken des Dioscorides und Plinius gesam-
Bemerkungen zusammengesetzt (cf. Ackermann l. l. p. XIX.
daß es oft bloße holpriche Uebersetzung der griechischen Worte
und sclavische, metrische Bearbeitung der Prosa des letz-
(cf. Funcc. de veget. lat. ling. senect. c. 3. §. 7. p.
Abgesehn davon, daß der Text sehr verdorben und interpo-
so scheint es auch am Ende mangelhaft zu seyn und darum
ige die 78 Verse, welche das in Prosa geschriebene Werk
des Marcellus Empiricus (um 408 nach Chr.) de medica-
beschließen, für den Schluß des Gedichtes des Samonicus,
Unrecht (cf. Keuchen ad Ser. Samm. v. 7. Burmann.
at. Min. T. II. p. 389. sq.), angesehen. Von den bei
ann. l. l. p. XXXI. sq. angeführten Ausgaben sind zu
Ed. Princ. s. l. et a. (Mediolan. vor 1484.) 4. — ed.
hen. Amstelod. 1662. 8. — ed. Maittaire, in Ejd.
et. Lat. T. II. p. 1592. sq. — ed. P. Burmann. in
t. Lat. Min. T. II. p. 185. sq. — c. not. interpr.
is ed. Ch. G. Ackermann. Lips. 1786. 8. — rec.
Veber, in Ejd. Corp. lat. poet. p. 1174—1188. —
folgt der Dichter Aurelius Olympius Nemesia-
284 n. Chr.) aus Carthago, der sich einmal mit dem
erianus in einen poetischen Wettkampf einließ und die-
erwand (Flav. Vopisc. vita Cari, Numerian. etc. c.
seinen drei Gedichten, Ἁλιευτικά, κυνηγετικά und Ναυ-
(cf. Flav. Vop. l l.) ist nur ein Theil des zweiten
nden, welches sehr umfangreich gewesen seyn muß, da
ch erhaltenen Bruchstücke nur von den Vorbereitungen zu
der Behandlung und Erziehung der Pferde und Hunde
agdgeräthschaften die Rede ist. Dieses Gedicht war ver-
dem Carinus und Numerianus zusammen gewidmet, wie
Cyneg. v. 76. cf. 64. sieht. Uebrigens finden sich häu-
ahmungen des Virgilius und Oppianus in demselben, aber
r davon, daß ihm das Gedicht des Ovidius und Gra-
en Inhalts bekannt gewesen sey. cf. Wernsdorf. l. l.
12—17. p. 85. sq. p. 34. sq. T. IV. 2. p. 790. sq.
p. 1445. sq. T. VI. P. II. p. III. Es steht bei
rf. l. l. p. 87—120. und bei G. Fr. Weber l. l. p.
1191. Vielleicht machten die bei Wernsdorf. l. l. p.
(cf. ib. p. 123. sq. p. 294. sq. T. IV. 2. p. 795.)
erstérem) bei Burmann. Poet. Lat. Min. T. l. p. 317.

sq. abgedruckten zwei Bruchstücke de aucupio auch nur seiner Cynegeticon aus, ob aber wohl das bei Wernsdo p. 282—293. abgedruckte Gedicht: de laudibus He wie dieser ib. p. 275. sq. T. IV. 2. p. 802. sq. u angehört, dürfte noch die Frage seyn. Im Allgem. Einl. zur Kenntn. der lat. Schr. Th. IV. p. 220. s 98. p. 211. sq. Fabr. Bibl. lat. T. III. p. 89.

Außer dem kurzem Gedichte eines gewissen V laudibus hortuli (cf. Wernsdorf. l. l. T. VI. 1. 165. sq.), der nach dem Muster des Claudianus (Idy nix. bei Weber. p. 1351. sq.) entstandenen Bearbei gen von den fabelhaftem Vogel Phönix (cf. Fabric. I III. p. 249. Wernsdorf. T. III. p. 283—297. 838. sq. T. V. 3. p. 1464. sq.) von Seiten des Lactantius Firmianus (bei Maittaire T. II. Wernsdorf. T. III. p. 298—322. Weber. Corp. 1417. sq. und in Claudian. Carm. ed. Burmann. 1072.) und der verlorengegangenen poetischen Beschreib vinzen des römischn Reiches, welche unter Septimius gewisser Julius Tatianus versucht hatte (Werns I. 1. p. 39.) gehört auch des berühmten Decimu Ausonius, von dem weiter unten §. 320. mehr i wird, zehnte Idylle hierher, welche Mosella betitelt, e größten Einzelnheiten genaue Beschreibung des Mosel und ihren Dichter zugleich als tüchtigen Geographen, und Poeten kund giebt cf. Symmach. Epist. I. 14. p. XXII. sq. Bähr. §. 152. p. 305. Wernsdorf. p. 299. V. 3. p. 1312. sq. Dieses Gedicht ist außer dorf. l. l. T. I. p. 190. sq. besonders herausgegeben Mosella c. comment. M. Freheri. Heidelberg. 16 Ged. v. d. Mosel mit lat. Text von F. Lasaulx. Cobl — — lat. und deutsch mit Anmerk. von L. Tross. H und 1824. 8. — lat. u. deutsch v. E. Böcking. 4. — Hierher gehören endlich auch die mancherlei Gedichte, welche in dieser Periode entstanden und s klang fanden, daß sie als eine besondere Gattung der sich bis in das Mittelalter erhielten und auch in dies Sänger fanden. cf. Wernsdorf. De poetis geogr in Poet. Lat. Min. Vol. V. P. I. p. 31. sq. S Stoff nicht neu, denn früher schon hatten die Satir cilius durch die in seiner dritten Satire gegebene seiner Reise von Rom nach Capua und von da bis engе von Sicilien (cf. Porphyrion in Hor. Sat. I, mente in Juvenal. Sat. ed. Bip. p. 190. sq. und i iter Siculum. Fragm. expl. Varges. Stettin. 1836. Horatius in seiner als Gegenstück der eben genannt Schilderung seiner Reise von Rom nach Brundusi

wie C. Julius Cäsar in seinem Iter überschriebenen Ge-
n welchem er seine schnelle Reise von Rom nach Spanien
impfung der Söhne des Cnejus Pompejus feierte (Sueton.
6.) und endlich C. Terentius Barro Atacinus durch
unographia (s. oben §. 283. p. 616. Bähr. l. l. §. 79.
Wüllner. Comm. de Terent. Varr. Atac. p. 19. sq.)
ebenfalls bearbeitet, allein in dieser Periode wurde er weit
behandelt, und außer des oben p. 784 genannten Julius
us hierher gehörigen Versuche haben wir noch den Verlust
isches, Ὁδοιπορικῶν des Satirendichters A. Persius Flac-
aet. vita Pers. p. 408.), des Ὁδοιπορικὸν de Africa
Nicomediam, welches der Kirchenvater Lactantius Fir-
s gedichtet hatte (cf. Hieronym. vita Lactant., in Fabr.
cles. p. 166. Wernsdorf. l. l. p. 39.) zu beklagen,
nach Art des Marcianus Capella abwechselnd in Versen
sa geschriebene Ὁδοιπορικὸν des Spaniers Aquilius Se-
(unter Valentian) scheint nach Hieronym. de vir. illustr.
(bei Fabr. l. l. p. 201.) eher eine Art von Beschreibung
chicksale gewesen zu seyn. Erhalten haben sich dagegen die
gehörigen Werke des Rufus Festus Avienus, wel-
m 350 n. Chr. zu Volsinii in Etrurien geboren und aus
ie des Philosophen C. Musonius Rufus abstammend nach
vollbrachtem Proconsulate (Rufi Festi Avieni Epigr. in
Deam, in Burmann Poet. Lat. Min. Vol. I. p. 57.
Meyer. Anth. Lat. T. I. p. 109. nr. 278.) wahrschein-
400 n. Chr. lange vor Macrobius, der ihn Saturn. I. 4.
II. 3. als Jüngling noch redend einführt, im Schooße
ilie ohne ein Christ geworden zu seyn starb. cf. Werns-
Rufo Festo Avieno et de ej. carminibus eorq. editori-
in Ejd. Poet. Min. T. V. 2. p. 621—716. V. 3.
Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 150—157. Funcc. de
L. sen. c 3. §. 53. sq. p. 220. sq. Bähr. §. 80.
sq. Schoell. Abr. de la litt. Rom. T. IV. p. 61.
erstes Gedicht war nach seinem eigenen daselbst v. 10.
Geständniß seine Metaphrasis periegeseos Dionysii oder
orbis terrae in 1394 Hexametern, in welchem er sein
an Genauigkeit, dichterischem Geist und Gelehrsamkeit weit
mehr eine selbstständige Nachbildung, als Uebersetzung
gedichtes gab. cf. Wernsdorf. l. l. p. 656. sq. (Sie
Hudson Geogr. Gr. Min. T. IV. — in Maittaire Corp.
T. II. p. 1325. sq. — in Wernsdorf Poet. Lat. Min.
V. 2. p. 725—888. — in Bernhardy Edit. Dionys.
I. p. 427—460. — Descr. orb. terr. ed. H. Frie-
Amstelod. 1786. 8. —). Eigenthümlicher aber ist seine
orae maritimae (s. Ukert Geogr. d. Griech. und Röm.
473. sq.), die in jambischen Versen eine Beschreibung
des mittelländischen Meeres enthielt und zugleich den

Pontus Euxinus mit dem Se
Meer schilderte, von der aber f
Versen, vermuthlich das erste
genaue Beschreibung der Meeres
fernd, auf uns gekommen ist (
und Wernsdorf. T. V. 3. p.
l. l. 2. p. 658. sq. 3. p. 1158.
noch eine Metaphrasis phaenoi
astris betitelt, welche mit Rücks
und Cäsar Germanicus das Orig
rischem Schwung zu übertreffen
p. 1351. sq. bei Matthiae Edit
sq. u. bei Buhle Ed. Arati. T. II.
Arat. T. I p. XV. sq. Wernsdor
T. IV. p. 29. Unbedeutend sind
Flavianum Myrmecium de malis
dorf. l. l. p. 648. sq. p. 670.),
p. 672.) und ad amicos de a
673.), welche bei Wernsdorf.
Meyer. Anth. Lat. T. I. p.
die wahrscheinlich weit werthvoll
Aeneis des Virgilius und der
ad Virg. Aen. X. 272 u. 388.
Excellentia (oder Excellentes?)
ters des augusteischen Zeitalters (
dorf. l. l. T. II. p. 28. Burm
T. II. p. 730. Jacobs Catal. p
— Bruchstücke in Meyer Anth
zu haben scheint, sind verloren e
Als Gesammtausgaben aller seiner
zu nennen: Ed. Princ. Venet.
Melian colleg. ex bibl. De L. B
4. — Erläuterungsschriften dazu
479. sq. an. —

Da das vermuthlich von der
(cf. Wernsdorf. l. l. p. 533. sq
bis terrarum jussu Theodosii jun
l. l. p. 536. sq. und Meyer
bloßes Epigramm anzusehen ist,
uns von dieser Gattung der did
dius Rutilius Numatian
(Poitiers) in Gallien geboren (c
eines Proconsuls von Tuscien Na
sq. 595.), der nachdem er die E
v. 467. sq.) und magister offici
von 413 an zu Rom bekleidet hat
fall der nordischen Barbaren bewog

1. sq.), wo er wahrscheinlich auf einem seiner Landgüter im en Versmaaß um 417 n. Chr. (I. 133. sq.) diese seine Reise m in zwei Bücher abgetheilten, Itinerarium oder de reditu ntitelten Gedichte besang. Dieses ist mit Ausschluß eines des zweiten Buches, von dem nur noch 68 Verse, die bis ine Ankunft im Genuesischen gehen, übrig sind, erhalten, weit mehr Schönheiten, eine weit reinere Sprache (cf. de vegeta L. L. sen. c. III. §. 79. sq. p. 259.) und viel richtigern Geschmack als dieses Zeitalter hätte erwarten beweist, daß sein Verfasser durch das Lesen der besten Mu- ildet war und schadet dessen persönlichem Character nur durch überall deutlich ausgesprochenen Haß gegen Christen, Juden Mönche. Im Allgem.: cf. Wernsdorf. l. l. T. V. p. 5 Hist. litt. de la France T. II. p. 70. Fabric. Bibl. . III. p. 202—204. Lat. med. et inf. aet. T. VI. p. sq. (p. 139. sq. Mansi.) Bähr. §. 82. p. 187. sq. indet sich in Onuphr. Panvin. Resp. Rom. comment. Ve- 588. Frcft. 1597. fol. p. 126. sq., in Burmann. Poet. Min. T. II. p. 3. sq. in Maittaire Corp. poet. lat. T. II. 10. sq. in Wernsdorf. Poet. lat. min. T. V. p. 77— und in G. Fr. Weber. Corp. poet. lat. p. 1360—1366, besonders herausgegeben in: Ed. Princ. Bonon. 1520. 4. omm. C. Barth. Frcft. 1623. 8. — c. not. var. ed. Th. ab Almeloveen. Amstelod. 1687. 12. — ed. A. Goetz. 1741 u. 1743. 8. — ed. Kappius. Erlang. 1786. 8. Damm. Brandenburg. 1760. 8. — c. not. varior. ed. Norimberg. 1804. 8. — Zur Kritik: cf. Zumpt. Observ. Num. carm. de reditu suo. Berol. 1837. 8. —

scheinen in das Gebiet dieser Gattung der didactischen beiden Proben der Bearbeitung der homerischen Sagen zweier sogenannten Homeristen, die wir von der Menge Bähr. §. 74. p. 175. sq. (s. oben §. 283. p. 614.) aus en Periode angeführten allein (die Trojae Halosis des Kai- ro, welche Sueton. Nero c. 38. erwähnt, ist nebst den Poesien desselben verlorengegangen cf. Passow zu Persius 330. sq.) noch übrig haben, zu gehören, nämlich die in abgefaßte Trojae Halosis des Petronius Arbiter in Satyricon c. 89. (bei Wernsdorf. T. IV. p. 753—765. p. 604. sq.) und die epitome Iliadis Homeri, angeblich em gewissen Pindarus Thebanus gedichtet, und bald dem dius (Wernsdorf. T. III. p. 260. sq.) bald dem oben Rufus Festus Avienus zugeschrieben (cf. Werns- f. IV. p. 546—562.), welche in Hexametern gedichtet Stoff aus den homerischen Gedichten entlehnte, im Uebri- von einem großen Talente ihres Verfassers zeigt und eine elesenheit in den Gedichten des Ovidius und Virgilius kund wie diese das zwölfte Jahrhundert, in welches es nach

Weytingh. Praef. l. l. p. XI. sq. gehören soll (cf. Fabr. §. 73. p. 177. sq.), wohl nicht erzeugt hätte. Sie steht bei Wernsdorf. l. l. T. IV. p. 617—752. und ist besonders herausgegeben als: Pindari Theb. Epit. Hom. e rec. et c. not. Th. van Kooten, ed. H. Weytingh. Lugd. Bat. et Amstelod. 1809. 8. —

§. 315.

3) Satire.

In dieser hat diese Periode mehr Dichter aufzuweisen, als die vorige, da bei dem Anklange, welchen die stoische Philosophie unter den Römern fand, es nicht an Männern fehlen konnte, welche ihren bittern Empfindungen über den mehr und mehr zunehmenden Verfall des römischen Reiches und die überhandnehmende Sittenlosigkeit Luft zu machen suchten. Allein da die Strenge ihrer Ansichten es ihnen verbot, wie Horatius die bittersten Wahrheiten mit lachendem Munde zu sagen, so geschah es in einem strafenden Tone, der den Unmuth und zürnenden Eifer ihres Characters ausdrücken sollte. Wir haben, da die Satiren des Epikers Rabirius (cf. Wernsdorf. T. III. p. XX. sq. blos bei Fulgent. s. v. abstemius p. 568. erwähnt und daher von Weichert. De L. Vario poeta Exc. IV. p. 160. sq. mit Recht angezweifelt), des Julius Florus (aus Porphyrion in Horat. Ep. I. 3. in. p. 402.: „Hic Florus fuit Satirarum scriptor, cujus sunt Electae ex Ennio, Lucilio, Varrone" beweist Weichert. De T. Septimio poeta p. 365. sq. [fr. poet. lat.], daß er nicht selbst Satiren dichtete, sondern nur eine Sammlung derselben nach Art einer Chrestomathie anstellte), des Stoikers Cornutus (Wernsdorf. I. 1. p. XVIII. sq. Ruperti Prol. ad Juven. T. I. p. LXXIII. sq.) und Turnus (cf. Wernsdorf. l. l. p. LVII —LX. T. IV. 2. p 826. Ruperti. l. l. p. LXXI. Reimm. Collect. litter. p. 86. sq.), die sämmtlich in und kurz nach dem Zeitalter der Horatius fallen, bis auf ein Bruchstück von 30 Versen aus einem großen Schmähgedicht des letztern auf den Kaiser Nero, das aber seinem innern Gehalte nach (bei Burmann l. l. T. II. p. 645. Meyer. Anth. Lat. T. I. p. 65. sq. u. Wernsdorf. T. III. p. 77—82.) die Lobsprüche, welche ihm als Dichter (von Martial. VII. 97. Rutil. Numatian. X. 599. Schol. ad Juven. I. 20.) sonst ertheilt werden, nicht Lügen straft, verloren gegangen sind, und da die Satire des Philosophen L. Annäus Seneca ἀποκολοκύντωσις (d. i. Apotheose durch Verwandlung in einen Kürbis, in welchem der Kaiser Claudius nämlich das Gift bekommen hatte, das seinen Tod herbeiführte cf. Dio Cass. LX. 35. Sueton. Nero c. 33. H. Junius Animadv. I. 17. p. 342. sq.) s. ludus de morte Caesaris, in welcher er mit großer Freimüthigkeit und bitterer Schärfe gegen den Kaiser Claudius herzieht (cf. D. Heinsius

ugd. Bat. 1627. 8. p. 608. sq. Flögel Gesch. der com. h. II. p. 33. sq. Bähr. §. 309. p. 641. sq. — Senec. lus de morte Claudii. c. not. Cortii, in tres sat. Menipp. 720. 8. —), weil sie in Prosa geschrieben ist, nur noch Dichter hierher gehörigen Werke übrig:

ersius Flaccus, den 30. Novbr. n. Chr. zu Volaterrä urien (nicht zu Luna in Ligurien, wie man aus Sat. VI. . schließen will cf. Passow. I. l. p. 87. sq. Bähr. p. r. 2.) geboren, hörte von seinem zwölften Lebensjahre an zu den Grammatiker Rhemmius Palämon und den Rhetor ius Flaccus, erwarb sich im sechzehnten Jahre seines Al e Freundschaft des Stoikers Cornutus, der Dichter Cäsius und Lucanus u. A. und starb im 28. Jahre seines Al n. Chr. an einem Magenübel auf seinem Landhause cf. A. Pers. vita, in ed. Baumgarten-Crusius. T. II. sq. Wir haben von ihm noch ein Buch von sechs Sa ilt einer Vorrede von vierzehn Versen, deren Werth von X, 1, 94. Martial. Ep. IV, 29, 7. ungemein ge wird, wiewohl die Art und Weise, wie er das Betragen maligen, verdorbenen Römer züchtigt, durchweg die stren mürrischen Grundsätze der Stoa verräth (cf. Passow. l. l. p.) und er der vielen Anspielungen auf sein Zeitalter wegen sehr zu verstehen ist. Auch scheint die Stelle I. 36. sq. zu , daß er noch nicht die letzte Hand an dieselben gelegt as auch Sueton. l. l. p. 408. bestätigt: Im Allgem.: N. Kriegk. Diss. de A. Persio Fl. Jen. 1701. 4. — ow. Ueber Leben und Schriften des A. Persius, in s. h. I. p. 80. sq. — Raustaedter. De A. Persii sa burg. 1828. 4. — C. E. Krause. Diss. de A. Persii Götting. 1830. 8. — Fr. Habersack. Bemerk. über A. Bamberg. 1827. 4. — Sélis. in Millin Mag. Encycl. VI an. T. II. p. 100. sq. — Fabric. Bibl. Lat. T. 64—172. Funcc. de immin. L. L. sen. III. 21. sq. Manso in Nachtr. zu Sulzer Th. VI. 1. p. 86. ersii l. l. T. I. p. LXXXVIII. sq. Bähr. §. 112. sq. — Ueber die Verfasser einiger noch erhaltenen zu den Satiren des Persius (Comment. vet. in Sati ii ex vetust. exempl. Pithoei, in Achaintre Ed. Pers. sq.) cf. Passow. l. l. p. 142. sq. Außer den bei Qui tter. Brixian. I. p. 125—134. Achaintre l. l. p. sq. und Passow. p. 143. sq. angeführten Ausgaben nennen: Ed. Princ. s. l. et a. (Rom. 1470.) 4. — c. . Casauboni. Paris. 1605. 1615. 8. cura Mer. Ca Lond. 1647. 8. Lugd. Bat. 1695. 4. Repet. cur. ta, vet. Scholiasta, Is. Casaub. not. et recent. intp. ol. aux. Fr. Duebner. Lips. 1833. 8. — ed. Reiz. 789. 8. — ed. G. L. Koenig. Gotting. 1803. 8. —

v. Fr. Passow. Th. I. (Te
Leipz. 1809. 8. — ed. Ac
comm. crit. atq. exeg. a
G. E. Weber. Lips. 1826
— 678. — In Beziehung
cf. A. Persii Sat. prima e
ed. F. Hauthal. Lips. 18
mann Zeitschr. für Alt. 18
Beiträge zur Geschichte, W
ung der Satiren des Persiu

b) D. Junius Juvenali
Lande der Volsker 42 (cf.
n. Chr. (Franke. l. l. p.
das Studium der Beredtsan
und erst von seinem 40sten
Lebensjahre an (Franke. l
jedoch durch die Strenge
haltung in seinen satirischen
p. 127. sq.), der ihm au
sq. (cf. Schol. ad h. v. e
auf seinen Günstling, den
Jahre seines Lebens angebli
Würde eines praefectus col
tapolis ins Exil geschickt h
341. — deshalb von Sidoni
genannt.), wo er auch aus
soll (Francke l. l. p. 134.
Berichte des Suetonius Vi
se-scheint sie doch durch Sa
den, aus der man sieht, d
und darum hat J. Val. F
Altonae. 1820. 8. p. 40—
Tribonians bei Ulpian,
betreffend. Kiel. 1819. 4.
nal. quaest. alt. Dorpat.
gesehen; allein mit Unrecht.
1822. nr. 86. p. 852.
lat. p. 249. sq. und Pinz
spectis, in Juven. satiri
Nach der Ansicht von Do
Quinctil. §. X. aber ist er
enthaltenen Anspielung auf
Chr., wiewohl ohne Grund
IV. 36. p. 93. Wir hab
denen aber die Aechtheit der
Var. Lect. p. 338. Ru
300. q.), welche im Sa

ſpielungen, welche ſie enthalten, ſchwer zu verſtehen mit der
ßten Bitterkeit das Verhalten und die Verderbtheit ſeiner Zeit=
oſſen ſchildern, zugleich aber durch ihre Kunſtform, öfters
ch durch eine moraliſirende Breite den fleißigen Rhetor ankün=
en. cf. Martial. Epigr. VII, 24. 91. XII. 18. Rutil.
m. I. 604. sq. Manſo l. l. p. 294. sq. p. 321. sq. Ri-
t. De Satira Juvenalis. Paris. 1616. 8. Ueber die Ver=
er der auf uns gekommenen Scholien zu den Satiren des
enal (In D. Juvenalis Satir. comm. vetusti — ed. Cra-
r. Hamburg. 1823. 8. Dazu: cf. Madvig. De locorum
. Juvenalis interpret. disp., in Opusc. p. 29 — 63. J.
Orelli. Ind lect. Juven. e cod. Sangall. suppletus et emen-
. Turici. 1833. 4. Epist. ad Madvigium, vor ſ. Ausg.
Orator des Cicero. p. LV. sq.) cf. Cramer. l. l. Praef.
. sq. Achaintre ad Juvenal. T. II. p. 75. sq. Ueber die
ſchriften: cf. Ruperti. l. l. T. I. p. CLI — CLXIV.
Allgem.: cf. Ruperti. Juven. vita per annos digesta,
p. LXII—LXXVII. (bei Achaintre T. II. p. 22. sq.).
almasius. In Juvenalis vitam a Suetonio script. comment.,
d. Exerc. Plinian. p. 319. sq. (p. 449. sq. und bei Ru-
. l. l. p. XLI — LXII. Dodwell. Annales Quinctili-
§. 37 — 41. [bei Achaintre T. II. p. 15. sq.] Bauer.
che Bemerk. über das Leben Juvenals, Regensburg. 1833.
Dazu Pinzger in Jahn N. Jahrb. 1835. T. XIV. f. 3.
79 — 282.) Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 357 — 368.
Sat. - Lat. c. VII — IX. p. 66 — 104. Funcc. de im-
L. L. sen. III. §. 109. sq. p. 238. sq. Bähr. §. 114.
245. sq. Von Ausgaben ſind außer den bei Ruperti T.
CLXIV — CCXLVII. und Quirini Litter. Brixian. P.
44 — 152. angeführten zu nennen: Ed. Princ. s. l. (Ve-
1470. 4. — ed. P. Pithoeus. Paris. 1585. 8. — c.
et comment. ed. Henninius. Ultraj. 1685. Lugd. Bat.
4. — ed. G. A. Ruperti. Lips. 1801. II Voll. 8. (cf.
A. Heinecke. Animadv. in J. Juvenalis Satiras. Halis.
8.) Ed. II. ib. 1819. II Voll. 8. (nicht beſſer als die
usg. cf. Leipz. Litt. Zeit. 1822. nr. 67.) — ed. N. L.
tre. Paris. 1810. II Voll. 8. (cf. C. F. Heinrich. Ex-
judicium litterar. de nupera edit. Juven. Parisina. Ki-
. 1811. 4.) — ed. E. G. Weber. Vimar. 1825. 8. —
. E. Weber, in Corp. poet. p. 1138 — 1173. — D.
Juven. Satirar. delectus. Alior. et suis not. ed. C.
t. Bielefeld. 1834. 8. (Dazu Nachträge vom Verfaſſer
mermann Zeitſchr. für Alt. 1835. nr. 99 — 100. p.
.) —
icia, unter Domitian die Gattin eines gewiſſen Calenus
l. Ep. X. 38.), die aber von der Frau gleiches Na=
deren Tibullus im vierten Buch ſeiner Elegieen häufig Er=

wähnung thut, unterschieden werden muß (cf. Heyne ad Tibull. IV. 2. p. 250. sq. Wernsdorf. l. l. p. XLIII. sq. ... mus Röm. Erotik. p. 81.), hat uns von ihren ... poetischen Erzeugnissen, deren sie selbst v. 4 sq. gedenkt, und zu denen auch keusche Liebesgedichte gehört haben mögen (Martial X. 35.), nur eine etwas matte Satire in 70 Versen: de dicto Domitiani, quo philosophos urbe exegit. (94 n. Chr.), die ihr den Namen einer Sulpicia Thalia, mit dem sie Sidon. Apollin. IX 258. belegt, unmöglich verschafft haben kann, übrig gelassen. cf. Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. III p. LX—LXV. T. IV. 2. p. 826. T. V. 3. p. 1457. sq. Bähr. §. 117. p. 250. ... befindet sich bei Maittaire T. II. p. 1167. Burmann. Poet. Lat. min T. II. p. 408. sq. Wernsdorf. T. III. p. 83—96. Orelli Eclog. poet. lat. p. 213. sq. Weber. Corp. ... lat. p. 1137. und in Persius ed. Achaintre p. 203. ... und ist besonders herausgegeben: c. comm. Ch. G. Schw... Altorf. 1721. 8. c. ejd. comment. ex Harlesii scriniis ... ed. J. Gurlitt. Hamburg. 1819. II Ptes. 4. — vers. ... redd. et not. illustr. a C. Monnard. Paris. et Frcft. ... 1820. 8. — Im Allgem.: cf. (H. Cannegieter.) Animadv. ... Sulpic. satiram, in Miscell. Observ. Vol. VI. T. II. p. ... 383. und De Sulpiciae poetr. fragm., ib. Vol. VII. T. ... p. 329 — 340. und J. Baheri epist. ad P. Burmann, ... Vol. VII. T. II p. 254 — 260. —

Da die gleichartigen Werke des Manlius Vopiscus (... Sylv. I, 3, 101.), Apulejus (Apulej. Florid. p. 346. ...) Lucillus oder Lucullus (Rutil. Itiner. I 599. sq. cf. Wernsdorf. T. III p. XXII. sq. T. IV. p 824. T. V. p. ...), Cäcina Decius Albinus (Wernsdorf. T. III. p. XXII. sq.) Rusticus Elpidius (cf. Wernsdorf. p. XXV. sq) u. ... Wernsdorf. p. XXI. sq. Ruperti. p. LXXII. sq.) verloren gegangen sind, so muß hier noch der beiden Gedichte des Claudianus in Rufinum und in Eutropium, welche voller Schmähungen gegen dieselben sind (cf. Flögel Gesch. d. Kom. Lit. Th. II. ... 53.) und der in das fünfte Jahrhundert n. Chr. gehörigen Satire in 32 Versen einer gewissen Gallierin Eucheria gegen einen ... eigenen, der es gewagt hatte, um ihre Hand anzuhalten (cf. Wernsdorf. T. III. p. LXV—LXVIII. T. IV. 2. p. 827. sq. T. V. 3. p. 1458. — Sie steht bei Burmann Poet. Lat. Min. T. II. p. 407. Wernsdorf. T. III. p. 97 — 102. und Meyer Anth. Lat. T. I. p. 152. sq.) und des christlichen Dichters und Rhetors Claudius Marius Victor aus Marseille, dessen ... in die Zeit der Regierung des Valentinian fällt (cf. Wernsdorf. T. III. p. LXVIII.—LXX. T. IV. 2. p 829. Fabric Bibl. Lat. med. et inf. aet. T. VI. p. 813. Leyser Poet. Lat. med. ... 51.), epistola ad Salmonem Abbatem de perversis suae aetatis moribus (bei Wernsdorf. l. l. T. III. p. 103 — 114. ...

I. p. 1567. sq.) eine, wenn gleich ihrem innern Werthe nach diente, Erwähnung geschehen.

Wenn auch eigentlich nicht satirischen, sondern rein moralischen lts können hier doch des Dionysius Cato Disticha de ms ad filium in 4 Büchern mit erwähnt werden, in welchen senst unbekannte Mann, der nach Dist. III. 13. und IV. er Zeit Constantins des Großen, wenn auch nicht zu der des ine (cf. Antonin. ad se ips. I. 2. „καὶ τὸ δι' αὐτὸν γνῶναι Θρα- Ἐλβίδιον, Κάτωνα, Δίωνα, Βροῦτον" [Hier ist dann zu schrei- Ἐλβίδιον, Δίων. i. e. Διονύσιον Κάτωνα, etc."]) gelebt haben und in seinen Sittensprüchen nach dem Muster der ähnlichen Jugend geschriebenen Sprüche des Cato Censorius (Plin. XXIX. 7. Gell. N. A. XI. 7.) diese Art von Sittencatechis- nd Morallehre für die heidnische Jugend (Distich. IV. 38. u. sammentrug, die vorzüglich auch im Mittelalter in den hen Schulen gelesen wurde. cf. Fabric. Bibl. Lat. T. III. — 262. Bibl. med. et inf. aet. T. I. p. 1013. sq. (p. Mansi) Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 599. sq. Bähr. S. p. 213. M. Zuerius Boxhorn. Diss. de Disti- quae Catonis nomine circumferuntur u. H. Cannegieter. pta Boxhornio de Catone (zusammen) bei Arntzen. l. l. sq. — Von Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. s. l. et 1455.) 8. — c. graeca metaphr. Maximi Planudis, J. ri etc., germ. vers. M. Opitii ed. Ch. Daumius. Cygneae. S. — c. not. var. et diss. Cannegieteri cur. O. Arntzen. Rh. 1735. 8. Ed. II. Amstelod. 1754. 8. — c. Publ. d. C. Zell. Stuttgart. 1829. 8. p. 101. sq. — ed. Bernhold. Neostad. 1784. 8. — ed. Fr. Tzschucke. 790. 12. — rec. G. E. Weber, in Corp. poet. lat. p. 1198. —

§. 316.

γ) Fabel.

Fabel erscheint erst in dieser Periode bei den Römern als ige Dichtungsart, indem ein gewisser Phädrus oder r, dessen zuerst Martial. Epigr. III, 20, 5. und Avian. Praef. ad Theodos. p. 2. Erwähnung thun, und der als Thracier, oder vielmehr Macedonier (Prolog. L. III. v. 54. sq.) zu Anfang der Regierung des Augustus als nach Rom kam, daselbst die lateinische Sprache erlernte und , aber durch den Sejanus verfolgt und verdammt wurde, rmuthlich in seinen Fabeln beleidigt hatte (Prolog. L. III.), bis ihn um 48 der mächtige Freigelassene des Kaisers Kali- utychus (Joseph. Antiq. Jud. XIX. 3.), wie man aus Fab. Libr. III. Prolog. ad Eutychum sieht, Hoffnung zur

Wiederherstellung seiner frühern Verhä
so grundlos als seine andern Gönner (E
zu haben scheint. cf. J. G. S. Schw
in dess. Ausg. T. I. p. 1—22.
der Röm. Schriftst. Th. V. p. 1
noch 90 Fabeln in 5 Büchern, we
pischer Fabeln ins Lateinische, theil
unbekannter Muster (cf. Prolog. I
(cf. Die Uebersicht des Inhalts aller
und in jambischen Senarien geschrieben
Fab. Prol. I. v. 3. p. 288. p.
auch das Verhältniß der Moral zu
seines Vorbildes beobachtet ist, so
im Ausdrucke, ein geistreicher und G
natürlicher, einfacher und correcter
G. S. Schwabe. De Phaedro ant
p. 195—236. und De eo, quod
p. 263 — 274. — Fr. Jacobs.
Fabeln des Phädrus, ebd. p. 239-
zer. Th. VI. 1. p. 33. sq. — I
T. IV. p. 147. sq. — Da nun a
27.), der doch der Zeit nach diese
erwähnt, man sie überhaupt erst
Jahrhunderts kennt (Phaedri Aug
V. nunc prim. in lucem edit. a
cassium. 1596. 12. cf. Catal. d
Bell. Lettr. T. I. p. 600. Berg
Orelli l. l. p. 23. sq.), überhaup
Fabeln bekannt sind (cf. Dissert.
Magaz. Encycl. de Millin. VI an
bei Lemaire l. l. T. I. p. 185. s
23—37. p. 583. sq. und in Se
Pädag. 1828. III. 1. p. 1. p. 2
1830. V. nr. 43. 44. p. 346. sq
Berger de Xivrey l. l. p. 15.
Manfredonia Nicolaus Perotti (†
(Basil. 1532. fol.) p. 963, 34. s
Epigr. CV.) sagt: „allusit ad fa
(scr. ex Phaedro) in fabellas
carmine transtulimus“ und dann
folgen läßt (cf. ib. p. 194, 25. s
mate potest, quod adolescentes ex
nach Scriver. ad Martial. III. 20.
ejusque fabulis. Lips. 1746. 8. u
ditos quosdam de moribus, simul
Lips. 1747. 8. und Decen. Krit.
ächtheit der Fab. des Phädr., in d

chelling. Nürnberg. 1813. Bd. I. p. 503. sq. diese Fabeln r dem Perotti selbst oder einem andern Schriftsteller späterer geschrieben. Allein theils sind die Handschriften, die man sen Fabeln kennt, viel älter, da sie sämmtlich aus dem Jahrhundert stammen, theils hat sich auf einer zu Apulum ien entdeckten sehr alten Grabschrift ein Vers aus Fab. gefunden (cf. Mannert. Res Trajani ad Danub. p. 78.) und ist diese Ansicht mit Recht widerlegt werden von Barth. nr. XXXVI. 21. p. 1670. ad Claudian. p.. 827. J. N. n. De immin. L. L. senect. c. 3. §. 8 sq. p. 80. und Pro Phaedro ejq. fabulis apologia. Lips et Rintel. 1747. wabe l. l. und in s. Ausg. T. I. p. 201. sq. Schu- Diss. de vita et scriptis Phaedri, in: Nova Acerra phi- la. 1715. 8. p. 170. sq. Desbillon. Diss. III. de vita et editionibus Phaedri, vor d. Phaedrus ed. Bothe. n. 1825. 8. p. I—XXXVII. Bothe. Praef. ad Phaedr. idelberg. 1822. p. 10. sq. G. Bernhardy in Berlin. 1833. Juli. nr. 4. p. 25. sq. und die bei Schwabe T. 186—194. u. p. 593. sq. angeführten Schriften. Von n sind außer den bei Desbillon. l. l. p. XIX. sq. Bar- Phaedr. ed. Gail. T. I. p. 121. sq. und Gail ebd. II. sq. und Schwabe l. l. T. I. p. 38—54. p. 579—582. sq. und in Seebode. N. Arch. für Phil. und Pädag. II. II. 1. 4. IV. nr. 46 u. 47. genannten, anzuführen: (Ed. ltius) Oliva Heur. Stephani. 1617. 4. — Mythologia ed. Is. Neveletus. ap. Commelin. 1610. 8. Frcft. 1660. not. J. Schefferi et Fr. Guyeti. Upsal. 1663. 8. 1667. P. Burmann. Amstelod. 1698. 8. Hag. Comit. 1718. novo comment. P. Burmann. Leidae. 1727. 4. Mitav. — c. not. perpet. J Fr. Gronov. et emend. J. Gro- l. N. Dispontini in Phaedrum collectanea. Amstelod. — c. not. et vindiciis Gudii a cens. J. Gronov. ed. J. lf. Flensburg 1709. 8. — recens. et not. add. R. C. ejd Terentio. Amstelod. 1727. 4. (cf. R. Bent- et emend. in Phaedri fabulas. Ed. G. Pinzger. Vra- 1833. 8. und dagegen: Fr. Hare. Epist. crit., in qua Bentlej. in Phaedrum notae atq. emend expenduntur. 1726. 4.) — c. var lect. et comm. perp. ed. Schwabe. 79—81. III Voll. 8. II Voll. Brunsvig. 1806. 8. (Das im Intell. Bl. der Leipz. Litt. Zeit. 1809. p 369. sq.) . Titze. Lincii. 1804. 1807. Prag. 1813. 8. — Publ. Acced. Romuli fab. Aesop. L. IV., quibus novas fab. c. not var. subjunxit J. B. Gail. Paris. 1826. II — ex cod. olim. Pithoeano deinde Peletoriano etc. c. annot. indice ed. J. Berger de Xivrey. Paris. 1830. edri fab. Aesop. edit. prima crit. c. integ. var. codd. et ncip. ed. J. C. Orelli. Turici. 1831. 8. Ed. II. ib.

1832. 8. — rec. G. E. Fr. Weber, in Corp. poet
646—661. — Anders verhält es sich aber mit einer
von Nic. Perotti unter dem Titel: Epitome fabularum
Avieni et Phaedri zusammengetragenen Sammlung von
beln (Ed. Princ. Phaedri fabulae novae detectae. E
Cassitti. Neapol. 1809. 1811. 8. 1817. 12. — Code
nus XXXII fabulas jam notas, totidem novas, sed
Avieni vulgatas et Perotti carmina continens ed. a Cas
Neapol. 1809 und 1811. 8. [Dazu Dess. Diss. tres
bro. ib. 1811. 8.] — Noviter detectae Phaedri fab
Hager. Stuttgart et Tubing. 1812. 12. — in Phaed
Orelli. Turici. 1832. 8. p. 113—126. — [am vol
in A. Maji Script. class. Nov. Coll. T. III. p. 278—
welche von C. Eichstaedt. Phaedri quae feruntur fabul
in Italia nuper repertae, nunc pr. in Germania e
1812. fol. Vanderbourg in Mem. de l'acad. des i
T. VIII. p. 316—362. und J. F. Adry. Exam. de
fables de Phèdre. Paris. 1822. 8. und bei Gail. T.
— 213. für ein Machwerk des Perotti, aber von Bot
billon. Fab. Praef. p. XXXVII. Zell. ad Phaedr.
gart. 1828. 8.) p. 101. sq. und Orelli p. 113. sq.
ächt und von Schwabe in Seebode's Archiv. 1826.
181. sq. 1825. Hft. 4. p. 6. sq. p. 31. sq. und in
Schulzeit. 1833. Abth. II. nr. 66. sq. und 1831. N
126. sq. und Fr. Jacobs in Allgem. Schulzeit. 1829. N
129. p. 1061. sq. zwar nicht für ein Werk des P
doch für das eines seiner Zeitgenossen gehalten worden ist. cf.
semin. phi. Lips. Vol. II. 1. p. 204—213. 2.
und Bähr. §. 157. p. 314. sq. Außerdem giebt es
Sammlung von 80 in Prosa gedichteten Fabeln in
unter dem Namen eines gewissen Romulus (bei S
I. p. 583—676. abgedruckt und die von P. Burmann
Abschrift des Marq. Gudius aus dem Cod. Divionensi
denen und nicht mit denen des Phädrus übereinstimme
in Senarien gebracht in Phaedri fabulae ed. Tauch
1826. 12. p. 60—78.), der als eine uns sonst völlig
Person, wenigstens vor dem 13ten Jhrhdt. gelebt habe
ihn Vincentius Bellovacensis (1244—64.) in seinem S
IV. c. 2. erwähnt, die aber nicht mit der von ei
Rimicius (sonst auch Rymicius Thettalus. cf. Christ.
p. 58. oder Ramutio d'Arezzo. cf. Schoettgen ad F
Lat. Med. Aevi. T. VI. p. 262. sq. [ed. Mansi.
nannt) um 1480 zu Mailand gemachten Uebersetzung
Fabeln des Aesopus in vier Büchern und der Leben
desselben verwechselt werden dürfen cf. G. E. Lessing
Gesch. und Litter. aus den Schätzen d. Herzogl. Biblio
fenbüttel. Erst. Beitr. Wolfenbüttel. 1773. 8. p. 45

30. sq. p. 64. sq. p. 69. sq. p. 77. Schwabe l. l. T.
54 — 171. Ebenderselbe Vincentius von Beauvais hat in
Specul. doctrin. L. IV. c. 114—124. 29 äsopische Fa-
gefügt (cf. Schwabe l. l. p. 182. sq.) und jener ano-
Verfasser von 67 von Nilant. Fabul. antiq. Lugd. Bat. 1709.
usgegebenen, in Prosa abgefassten Fabeln ist ebenfalls nur
arbeiter jenes Romulus cf. Schwabe l. l. p. 179. Lessing
. 54. p. 56. Endlich sind die 60 im elegischen Versmaaß
inem anonymen Verfasser in Is. Neveleti. Mythologia Ae-
Commelin. 1610. 8. herausgegebenen Fabeln nichts als eine
rte Umarbeitung der Fabeln des Romulus, welche vermuth-
r Erzbischoff Hildebert von Tours († 1136) gemacht hat.
hwabe l. l. p. 171—178. Lessing. p. 45. sq. u. Eschen-
Nachtr. ebd. p. 58. sq. Im Allgm. s. über alles dieses
. Bibl. Lat. T. II. p. 24—35. Lessing Sämmtl. Schr.
III p. 96. sq. Bähr. §. 154—157. p. 308. sq. §. 159.
8. sq. Müller Einl. in d. Lat. Schr. Th. V. p. 1—
Ebert. Bibl. Lex. Bd. II. p. 388. sq. —
Endlich sind noch eines gewissen Avianus (in den Hand-
ch auch Anianus und Avienus genannt), im elegischen Vers-
e gedichteten und einem gewissen Theodosius gewidmeten 42
schen Fabeln zu erwähnen, welche bald dem bekannten Dida-
Avienus zugeschrieben werden (cf. Wernsdorf. ad Poet. Lat.
. T. V. P. 2. p. 663. sq.), bald einem gewissen Flavius
nus, der etwa um 160 n. Chr. unter den Antoninen lebte (cf.
gieter. Diss. de stylo et aetate Aviani, bei s. Ausgabe p.
sq.), bald endlich wegen seiner schlechten Sprache und ge-
losen Moral (cf. Funcc. de immin. L. L. senect. c. III.
. p. 224.) einem gleichnamigen Schriftsteller unter dem Kai-
Theodosius (fälschlich versteht man unter dem Theodosius, dem
die Fabeln widmete, nicht, wie es doch viel natürlicher ist,
n Kaiser, sondern den oben angeführten Grammatiker Macro-
Theodosius, mit Wernsdorf. l. l. p. 664. sq. p. 669. sq.),
vielleicht ein Christ war, da er fab. 23. den Götzendienst zu
tten und fab. 42. den Märtyrertod zu preisen scheint. cf.
L. l. §. 158. p. 517. sq. Von Ausgaben sind zu nennen;
Princ. Apologus Aviani civis Rom. adolescentulis ad mo-
et lat. sermon. capessendos utilissimus. s. l. (Daventriae ?)
. 4. — Aesopi fab. una c. Aviani et Remicii quibusd. fa-
, per Seb. Brant nuper detectae: addit. ex var. auctor.
140. fabell. facet. dict. et vers. ac mundi monstruos. compl.
uria. Basil. 1501. fol. — Aviani Aesop. fab. lib. a Th.
nan. edit. Antverp. 1572. 16. — ed. M. Maittaire, in
. poet. lat. T. II. p. 1325. sq. — c. comment. sel. Albini
, vet. notq. integr. Neveleti et Barthii, quibus suas
. adjecit. H. Cannegieter. Amstelod. 1731. 8. (Dazu die
Saxe Onom. litter. T. I. p. 480. angeführten Ergänzungen

des Verfassers und die Kritiken von Wopkens.) — ed. J. Acced. var. lect. in Ovidii remed. amor., Theodu et Catonis disticha. Amstelod. 1787. 8. — c. not. F cke. Misniae. 1790. 12. — recens. G. E. Fr. Webe Poet. Lat. p. 1199—1205. — Ueberhaupt: cf. F. I De cod. fabul. Aviani Lunensi nunc prim. collato 1807. 8. —

Die vermuthlich aus Babrius übertragenen metris des Rhetors J. Titianus (cf. Capitolin. Maxim Sidon. Apollin. Ep. I. 1. Auson. Ep. XVI. 81 n. Chr. sind verloren cf. Wernsdorf l. l. p. 664. sq.

§. 317.

δ) Epigramm.

Von allen Dichtungsarten ist das Epigramm in raum dasjenige, welches am fleißigsten bearbeitet wer wir besitzen in der lateinischen Anthologie die hierher geh dukte einer sehr großen Menge von Dichtern (s. ihre bei Bähr l. l. §. 166 und 167. p. 330. sq.), unter mehrere Kaiser, Staatsmänner und andere hohe Perso nen sind, welche alle einzeln aufführen zu wollen zu wäre. Allein, während von allen diesen immer ein Je oder einige solcher Sinngedichte hinterlassen hat, giebt es ter, der die Abfassung derselben zur Aufgabe seines Lebe zu haben scheint. Dieser ist ein gewisser Marcus Martialis, der Sohn des Fronto und der Flaccilla (35.), aus Bilbilis in Celtiberien (den 1. März 43 n. ren cf. Epigr. X, 24, 1. 92, 10.), welche Stadt e Stellen seiner Gedichte preist (z. B. I, 49, 3. sq. IV, sq. X, 103, 1. sq. 104, 4. sq. XII, 18, 7. sq.) und aus einer aus X, 24, 4. 104, 9. sq. XII, 31, 7. zu Combination seines Lebens hervorgeht, ohngefähr 21 Jah Nero nach Rom. Anfänglich arm, wie er selbst (V, 3, 6. I, 77.) eingesteht, erhob er sich bald durch die Kaiser Titus und Domitianus (III, 95, 5. sq. IX, 9 91. 92. IV, 27, 3. sq. III, 95, 9. sq. V, 13, 1. durch des Letztern Freigelassenen Parthenius begünstigt (zu einigem Wohlstande, wozu wohl auch seine Freunde, Flaccus, Silius Italicus, Quinctilianus, Juvenalis (II, 24. 91. XII, 18.) und Plinius der jüngere, der ihn Lobgedichtes auf ihn, als er um 96 in sein Vaterland mit Reisegeld unterstützte (Plin. Epist. III. 21.), beigetragen gen. Hier scheint er eine sehr reiche und feine Frau, Namen geheirathet zu haben (XII, 21. 31.), nachdem er schon unte sich von seiner ersten Gemahlin einer gewissen Kleopatra weg

getrennt hatte (XI, 43. II, 92, 3.). Nachdem er um das zwölfte Buch seiner Epigramme nach Rom geschickt hatte, zu Anfange des folgenden Jahres gestorben zu seyn (cf. Vita Plin. p. 112.). Seine (ohngefähr 1200) Epigramme hr beliebt gewesen zu seyn (V, 16. XI, 4. Plin. Epist. X. 19. Aelius Spart. Vita Veri c. 5.) und er über- rm Jeden seine Laune und Witz geliehen zu haben (XI, wohl vielleicht manche seiner Jugendarbeiten für uns ver- (I, 114.). Eine gute Zusammenstellung aller sein Leben n Nachrichten aus seinen eigenen Schriften findet sich im s Debats. 1837. 14. Septbr. 5. Octbr. 2. Növbr. n von ihm noch ein liber Spectaculorum, welches sich n Titus und Domitian gegebenen Schauspiele bezieht (cf. a. Ueb. d. sogenannte liber spect. d. Martialis, in Jahn Suppl. T. IV. 1836. H. 4. p. 541—553.), dann matum Libri XII, welche nach und nach herausgegeben weise umgearbeitet wurden (Epigr. X. 2.), endlich Xeni- Apophoretorum (Letzterer war der Name für die Ge- die man sich an dem Feste der Saturnalien gegenseitig f. Heinecc. Antiq. Rom. jur. ed. Haubold. II, 7, 6. sq. Creuzer. Röm. Alterthüm. p. 416.].) libelli II. und XIV.), welche letztere noch vor dem zehnten r Epigramme geschrieben sind und allein dem Streben, ician etwas Angenehmes zu sagen, ihre Entstehung ver- Obwohl diese Epigramme für uns sehr schwer zu verstehen ir sehr viele der darin vorkommenden Persönlichkeiten und aus Mangel an gehörigen Zeitgeschichten nicht ver- n und die häufig wiederkehrenden Unanständigkeiten und der Hang unseres Dichters zur Schmeichelei nicht eben t auf seinen Character werfen, so sind sie doch auf der ; eben weil sie uns das treueste Bild des sittlichen ner Zeit entwerfen, weil sie ferner über viele sonst dunkle der römischen Alterthümer Licht verbreiten, wegen ih- dichten des Catullus nicht viel nachstehenden reinen und Witz und dem vortrefflichen Begriff von dem eigent- ifen des Epigramms, welchen wir durch sie bekommen, on hohem Werthe. cf. Funccius de immin. L. L. se- III. §. 96. sq. p. 210. sq. Labarpe Lycée (in Pan- raire.) T. I. p. 163. sq. (T. III. p. 64. sq.) Hottin- n Schrift. d. Manheim. Gesellsch. Bd. V. p. 347. sq. ubrun. Melanges. T. III. p. 60. sq. Im Allgem.: cf. Diss. de ingenio et operibus Martialis, l. l. T. I. p. LI. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 377—386. Lessing rifft. Bd. I. p. 193—281. Bähr §. 165. p. 327. sq. aben, über welche Lessing l. l. p. 271. sq. die Notit. dit. Bipont. p. XXV. sq. Catalog. Bibl Bünav. T. p. 363. sq. V. II. p. 1424. sq. und Quirini. Brixian.

litterat. P. I. p. 153—164. nachzusehen sind, sind
Ed. Princ. s. l. e. a. (Rom. 1471.) 4. — Ferrarae.
— Venet. Aldus. 1501. 8. — c. not. et ind. abso
Langii. Argentor. 1595. II Ptes. 12. — ex recens.
Frcft. 1596. 1602. 12. — c. comment. L. Ramirez
Paris. 1607. 4. — ed. Th. Farnabius. Lond. 1615
varior. comment. Paris. 1617. fol. — e mus. et
Scriverii. Lugd. Bat. 1619. III Ptes. 16. — c. com
(Edit. castrata). Ingolstad. 1607. 1611. Mogunt. 1627.
zu: Ejd. Analecta. Colon. Agripp. 1628. fol. und
Burmann. in Miscell. Observ. Vol. VI. T. I. p. 26
c. var. lect. et ind. ed. M. Maittaire. Lond. 1716.
Corp. Poet. Lat. T. II. p. 1168—1266, — c. no
Vinc. Colesso, numism. exorn. L. Smids. Paris.
Lond. 1701. 8. — c. not. rec. ed. Lemaire. Paris.
Voll. 8. — in ein. Auszug Lat. und Teutsch v. versch
her. v. Ramler. Leipz. 1787—93. V Bde. 8. Dazu:
1794. 8. — rec. G. E. Fr. Weber, in Corp. Poe
1030—1136. — In Beziehung auf Kritik: cf. Ant.
Conject. crit in divers. poetor. spectacula, M. Valer.
epigr. Libros XIV et P. Corn. Severi. Accod. R. M.
epist. crit. de locis quib. M. V. Martialis. Traj.
1764. 8. —

Endlich gehört hierher noch eine Sammlung von
seln in Hexametern, welche ein gewisser Cälius Fi
Symposius am Ende des 4ten Jhrhdts. verfasst ha
mit Unrecht dem Kirchenvater Lactantius, wegen einer Sa
mit dem verlorenen, Symposium betitelten (Hieron. de scr
c. 80.) Gedichte desselben von Heumann l. l. Praef.
und in Poecile. T. I. L. II. p. 256. sq. cf. Iren.
(i. e. Fr. J. Beyschlag.) Observ. de Symposio Lact.
Scheelhorn Amoen. philol. T. II. p. 469—496.
worden sind, mit dessen gutem Geschmack und Gelehr
ganze Anlage und Ausführung in grellem Widerspruch
Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. VI. P. II. p. 410.
sq. p. 428. sq. Im Allgem. s. über dieselben, die in
Corp. poet. Lat. T. II. p. 1609. sq. Wernsdorf. I.
— 580. und Coll. P. Syri et alior. sentent. p. 129.
den Gesammtausgaben der Schriften des Lactantius be
sonders herausgegeben sind in: Symphosii poet. vet. elu
juxta ac arguta et fest. aenigm., nunc prim. inventa
Access. VII sapient. sentent. Paris. 1537. 8. —
C epigr. tristicha aenigmat., quae vero suo auctori
ctantio) post longiss. tempor. decursum redd., a
cod. ope repurgav. suisq. alior. not. illustr. Ch. A.
Adjecta est ejd. diss. ad N. Nourrium, librum de
persecutorum Lactantio abjudicantem, itemque symbol

...tium. Hanoverae. 1722. 8., Act. Sanct. ad 25. Maj. T. ...p. 77. sq. Leyser. Hist. poet. med. aevi p. 199—203. ...c. Bibl. Lat. T. III. p. 251—256. und Bibl. Med. Lat. ...I. p. 608. sq. und J. Hild. Withof. in Relation. Duis- ...1744. nr. 51. sq. 1746 und 1747. nr. 2. Für die Aecht- ...s Namens „Symposius", der zuerst von Aldhelmus Scotus ...) Aenigm. II. prol. p. 251. sq erwähnt wird, spricht ... Umstand, daß man noch zwei Gedichte: De fortuna und ... (in Burmann. Anth. Lat. T. I. p. 546. sq. p. 556. ... Wernsdorf. T. III. p. 386—392) unter diesem Namen ...ernsdorf l. l. p. 293. sq. p. 338. sq.) hat.

§. 318.

C) Lyrische Poesie.

α) Eigentliche Lyrik.

...h in dieser Gattung der Dichtkunst ist dieses Zeitalter nicht ...wohl ihre Produkte freilich weit hinter denen des goldenen ... der römischen Poesie wegen innern und äußern Gründen ...en und leider die besten derselben auch für uns ver- .... Unter diesen ist zuerst zu nennen der Freund des Ca- ...ersius (Schol. Pers. Sat. VI. 1.) Cäsius Bassus, ...uinctil. Inst. X, 1, 96. dem Horatius nicht weit nach- ... Weichert. De L. Vario poeta Exc. II. p. 145. sq.), ...wahrscheinlich (?) von einem gleichnamigen Dichter zu ...der ein Lehrgedicht über die Metrik verfasst hatte, aus wel- ... Max. Victorin. de carm. her. §. 5. (in Lindem. Corp. ... I. p. 288. und in Putsch. Gramm. vet. p. 2663.) ...vindicirt wird, dann der Kaiser Tiberius, der eine ... de L. Caesaris morte verfasst hatte (Sueton. Tiber. ...hrhardt. Comm. de Claud. Tiberii in litter. stud. me- .... 1753. 4. p. 42. sq.), ferner ein gewisser Aulus ...ius Severus (Diomed. Ars gramm. III. p. 2578. ...enosse des Terentianus Maurus (Ter. M. v. 1891. p. ...), der aber entweder mit Wernsdorf. Poet Lat. Min. ... 247—258. in die Zeit des Vespasian, oder mit Nie- ... Schr. Th. I. p. 346. in weit spätere Zeit zu setzen ist, ...en Opuscula ruralia (oder ruris) in einzelnen in meh- ...er getheilten Gedichten die Geschäfte und Freuden des ... besang und in einem zweiten Falisca betitelten Liebe ...mlichkeiten seines im Faliskerlande gelegenen Landgutes ...eigenen aus drei Dactylen und einem Pyrrhichius beste- ...etrum schilderte (Terent. M. p. 2427.). cf. Gronov. ...III. 16. p. 573. Wernsdorf. l. l. T. III. p. 356. sq. ... 126. p. 264. p. 265. Von beiden Gedichten sind nur

noch Fragmente bei Wernsdorf. l. l. II. p 279-
Nach ihm gehört der oben §. 312. d. erwähnte P.
tius hierher, da in seinen Silven sich nicht allein di
Ode (IV. c. 5.), welche nach Horatius gedichtet i
dern auch die beste Saphische, welche überhaupt n
selben existirt (IV. c. 7.), findet. cf. Wernsdorf
336. sq. Nach ihm gehören die gepriesenen (Stat.
p. 2. Silv. I, 2, 7. 252.), aber verlorengegangenen
runtius Stella hierher (cf. Wernsdorf. l. l. T.
sq.), desgleichen die eines gewissen Vestritiu
welchen Plin. Epist. III. 1. sehr rühmt (cf. We
p. 325—336.), wiewohl ihm die von C. Barth
burger Handschrift unter seinem Namen herausgege
Latini venatici et bucolici. Marburg. 1613. 4.)
dorf. p. 351—364. abgedruckten vier Oden de c
ad Martiam nicht zugehören können (cf. Wernsdo
obgleich ihre ziemlich gute Anlage auch auf kein v
alter zu schließen gestattet. Verloren sind auch
dichte des Passienus Paulus (Plin. Ep. VI
des Alpheus Avitus (über diesen s. oben §. 31
Septimius Severus Afer (Stat. Silv. IV, 5, 3
bellus und Musäus (Mart. Epigr. XII. 43. 97.),
nianus, eines Fescenninendichters (Gell. N. A. V
O. Müller. Etrusker. Bd. II. p. 286.) und Ju
(Gell. N. A. I, 22. V, 4. XIX, 7.), deren
in die Zeit des Hadrian und Antoninus fällt.
haben sich von dem oben erwähnten Cälius Firm
posius zwei Elegien de fortuna und de livore (s.
einem gewissen Rufinus unter Theodosius, der
gleichnamigen Freunde des Symmachus, dem praefe
entis, gegen den Claudian zwei Bücher schrieb, ni
seln ist (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 417.
et inf. latin. T. VI. p. 130.), (Wernsdorf l. l.
sq.) eine Pasiphae fabula ex omnibus metris Ho
sita (bei Pithoeus Coll. epigr. p. 572. Wernsdo
und Meyer. Anth. Lat. T. II. p. 41.), von ein
kannten Rhetor und Freunde des Symmachus (cf.
I. 15. 94. III. 50.) Palladius (Wernsdorf. l.
eine allegoria Orphei (bei Wernsdorf. p. 396.
T. I. p. 105.), ferner vom Ausonius seine
Ephemeris (cf. Wernsdorf. p. 346. p. 402.), fu
tadius, dem vermuthlich Lactantius seine Institu
gewidmet hatte (cf. Wernsdorf. l. l. p. 256—2
838. V. 3. p. 1463. sq.) eine Anzahl von
versibus ophitibus oder serpentinis (d. h. Verse,
des einen und das Ende des andern gleichlautend sind.
de la litt. Rom. T. III. p. 58. sq.) geschriebenen lyri

ammen (bei Wernsdorf. T. III. p 262—280. p. 405 und bei Meyer. T. I. p. 96—100.), desgleichen von us Lupercus Servastus junior eine Oda sapphica ate (bei Burmann. l. l. T. I. p. 551. Meyer. T. I. q. Wernsdorf. T. III. p. 408. sq.), und eines gewiss= per Tyro (um 407 n. Chr. cf. Wernsdorf. l. l p. hortatio ad conjugem (bei Wernsdorf. l. l. p. 413.

ich gehören in die Klasse der lyrischen Gedichte auch die Zeitraume so häufig gewordenen Epithalamien (cf. Werns- veter. epithalamiorum auctoribus et diversa ratione, IV. P. 2. p. 462. sq. Bähr. l. l. §. 130. p. 272. d zwar zuerst des Statius Epithalamium Stellae et ae (Silv. I. carm. 2.), dann des Kaisers Gallienus ium (cf. Trebell. Poll. Gall. c. 11. T. II. p. 213. rf. T. III. p. 374. — bei Wernsdorf. T. III. p. 404. Meyer. T. I. 78.), dann des Claudianus IV. Odae nae und seine Epithalamium in nuptias Honorii et Mariae h. Palladii et Celerinae (cf. Crenius. Anim. Phil. IX. 3.), dann des oben schon erwähnten Sidonius Apol= Epithalam. Ruricii et Iberiae (carm. XI.) und Epith. et Araneolae (ib. carm. XV.), worin sich dieselben Feh= s wie in seinen übrigen 22 Gedichten, d. h. Härte der schwülstige und affectirte Ausdrücke und endlich selbstge= barbarische Worte (cf. Baillet Jug. des Sav. T. III. P. 8. sq. — Mehr über ihn s. unter Epistolographie dieser — Ausgaben sind: Sidon. Apollin. Poema aureum ejdq. Ed. Princ. Mediolani. 1498. fol. — poemata XXIV, poet. Aurel. Allobr. 1640. T. II. p. 828. sq. und Corp. poet. lat. T. II. p. 1415. sq. —), dann eines atricius (entweder der von Boethius Comm. in Cicer. p. 270. Or. so genannte rhetor peritissimus oder der Zeitge= Symmachus, an welchen dieser Epist. Lib. VII. 61—65. Paldamus. Röm. Erot. p. 90. Wernsdorf. T. IV. sq.) Epith. Auspicii et Aellae (in Burmann Anth. T. 8. sq. bei Meyer. T. I. p. 112. sq. und bei Werns- IV. p. 475—487.), und endlich eines Ungenannten Epi- rentii et Mariae (bei Burmann. T. II. p. 633. sq. T. II. p. 80. sq. und Wernsdorf. IV. 2. p. 488— welches aber leicht aus einer sehr späten Zeit seyn kann sdorf. l. l. p. 473. sq.).

β) Elegie.

den in diesen Zeitraum gehörigen Elegieen steht eines un= Dichters Elegia ad M. Valerium Messalam in 64 Ver= Gehalt und Anlage ganz dem Zeitalter des Augustus

entspricht und deshalb von Schrader. Emendat. p. XXX Virgilius zugeschrieben werden ist, wiewohl dazu durch Grund vorhanden ist, da dieser durchaus in keiner Bezieh dem Messala gestanden hat (cf. Wernsdorf. ad Poet. L T. III. p. 117—120. und Elegia ad M. Valer. Mess comment. instr. C. Fr. Wagner. Lips. 1816. 4. p. Idem ad Virg. ed. Heyne. T. IV. p. 189. sq.), ob steht als Virgil. Catal. nr. XI. bei Pithoens l. l. p. Wernsdorf. l. l p. 147. sq. Weber. Corp. poet. Lat. und Meyer Anth. Lat. T. I. p. 27. sq.), dann eine alten anonymen Grammatikers (cf. Wernsdorf. l. l. p. Elegiae II de Maevio qui tempore belli civilis fratrem interfecit (bei Burmann l. l. T. I. p. 314. Meyer. 254. sq. und Wernsdorf. l. l. p. 199—205.), Epitaj Lucceji (bei Meyer. T. II. p. 87. sq. und bei Werns p. 206—212. cf. id. p. 136. sq.) und Epitaph. Clau monoecae conjugis Atimeti Tib. Caesaris (ebd. p. 213— p. 138. sq. und bei Meyer. II. p. 115. sq.), alle drei gute Produkte und einer bessern Zeit würdig, die vielleich gien des Lustricus Brutianus (Plin. Ep. VI. 22. IV. 23.) und des oben p. 802. schon erwähnten Dichter enus noch übertreffen haben (cf. Wernsdorf. l. l. P III. p. XXVIII. sq.). Viel späterer Zeit gehören eines Redners aus Toulouse und Onkels des Ausonius, der i tul. carm. III. und Professor. c. XVII. preist, Aemilia nus Arborius (cf. Wernsdorf. l. l. p. 139. sq.) nympham nimis cultam (in Meyer Anth. T. I. p. 102. bei Wernsdorf l. l. p. 217—225.), eines Anonymus i spe, dem Tibull (Eleg. II. 6.) und Ovid (ex Ponto I, nachgebildet (cf. Wernsdorf. l. l. p. 141. sq. — Ein p. 226—234. und in Burmann Anth. T. I. p. 591. eines gewissen Latinus Alcimus Avitus Alethius n. Chr.), den Auson. Profess. c. 2. erwähnt (cf. Wer l. T. VII. p. 22. sq.), Dona Lesbiae (bei Meyer. T. I Wernsdorf. l. l. T. VII. p. 134. Maittaire. T. II. p des oben p. 803. erwähnten Sulpicius Lupercus tus (cf. Wernsdorf. l. l. III. p. 142. sq.) elegia de (bei Burmann l. l. T. I. p. 513. sq. Meyer. T. I, sq. und Wernsdorf. l. l. p. 235—241.), eines un Dichters elegia de vitae vicissitudine (bei Wernsdorf. 242—255. cf. ib. q. 144. sq.), mehrere der oben erwäh dichte des Pentadius (z. B. de adventu veris, bei M I. p. 99. sq., de fortuna, ebd. p. 98. sq., Narcissus, 96. sq., in Hectorem p. 96. und Acis. p. 97.) und ei Gedichte des oben p. 779. erwähnten Flavius Merol welche elegischer Art sind (in Niebuhr. Reliq. Merobau — 4.), an. —

γ) Heroide.

Von dieser haben wir nur ein einziges Beispiel aufzuweisen, ... eines ungenannten Dichters Epistola Didonis ad Aeneam ... Hexametern, welche aber nur eine schwache Nachahmung ...rgilius (Aen. IV. 304—330. 365—387.) ist cf. Werns. l. l. p. 53. sq. Sie steht in Coll. Poet. Lat. Pisaur. T. ... 238. bei Burmann. I. p. 143. sq. Meyer. l. l. T. II. ... sq. und bei Wernsdorf. l. l. p. 439—461.

§. 319.

D) Dramatische Poesie.

α) Tragödie.

...uerst tritt uns als Repräsentant der in dieser Periode Mode ...enen Art des Trauerspiels der unten näher zu beleuchtende Philosoph Lucius Annäus Seneca entgegen, welchem ...inigen zehn noch erhaltene Tragödieen zugeschrieben werden, ... nur einige Stellen der Alten merken lassen, daß er über... der Poesie nicht fremd geblieben war (Tacit. Ann. XIV. ...enec. Epist. 107. 115. Quinct. Inst. X, 1, 128. cf. ad ...3, 31.) und Sidon. Apollin. Carm. IX. v. 213. (cf. ge... ... Klotzsch. l. l. p. 5. sq.) ausdrücklich den Tragiker und ...phen Seneca von einander unterschieden wissen will. cf. J. Klotzsch. Prol. de L. Annaeo Seneca, uno tragoed., ...supersunt, omnium auctore. Viteberg. 1802. 8. Fabric. ...Lat. T. II. p. 130—137. Delrio. Trag. Lat. Prolegg. p. 64. sq. Wenig richtiger ist die Ansicht von D. Diderot. ...sur les regnes de Claude et Néron et sur les moeurs et ...rits de Sénèque. (London. 1782. II Voll. 12. und in ... T. VIII.) L. I. §. 126. p. 337. sq., daß sie die Pro... ...mehrerer Dichter (vorzüglich von Rhetoren) sind und die von La ... Lycee. (Pantheon Litt.) T. I. p. 118. sq. Anderen nach..., daß nur vier (Oedipus, Hippolytus, Medea und Troades) ...n sind, die übrigen aber Andern angehören. Soviel ist ge...wiß, sie sämmtlich eher Declamationen, als Trauerspiele sind, sämmtlich, die Octavia ausgenommen, den Griechen nach... wurden (cf. Brumoy. Théatre des Grecs. T. IV. p. 74), ... kalte Korrectheit (cf. Funccius. De immin. L. L. senect. ... 20. sq. p. 640. sq.) durchaus nicht mit dem geistreichen, Style des Philosophen übereinstimmt, daß in ihnen weit ...sprochen als gehandelt wird, daß die auftretenden Personen, ...arthieen eine unglaubliche Unkenntniß der Sitten und Cha... wie sie die Fabel des Stückes verlangt hätte, verrathen, ... beredte Maschinen dastehen, welche hohe, größtentheils stoi...weisheit predigen, aber nichts weiter thun, und daß endlich ...schen Sylbenmaaße (cf. H. Avantius u. G. Fabricius. De

gener. carmin. apud L. Anna
Schroeder. l. l. T. I. p. i. 3. sq.
maxime tragicis, l. l. Prolegg
Elem. doctr. metr. p. 387. 43
sich zur scenischen Darstellung g
überhaupt nur zum Lesen, nic
werden geschrieben sind. cf. (
G. Pilgramm. De vitiis tragoe
buuntur. Götting. 1765. 4.
IV. p. 332. sq. Schlegel. V
1. p. 14. sq. Baillet Jugem.
Lessing (der aber eine viel zu ho
Bibl. St. II. p. 3—334. (
Die einzelnen heißen Hercules F
neca bei Terent. Maur. p. 2430. 2
Schol. ad Stat. Theb. IV. p. 14
Thebais oder Phoenissae (von
Schr. für das beste seiner Tra
scian. VI, 13, 68. p. 264. fül
einen Vers derselben unter des Se
(von Valer. Probus p. 1393. p. 1
Namen der Hecuba beigelegt), Me
zugeschrieben. Sie ist merkwür
nicht undeutliche Prophezeiung d
non (eine Stelle, jedoch ohne
neca zugeschrieben von Priscian
Octavia, welches letztere Traue
hören kann, weil es den Tod d
des Kaisers Klaudius Octavia (
sq.) und gar schon v. 732 auf
der doch weit später als der des
tig ihm von J. G. G. Klotzsch.
Viteberg. 1804. 4. vindicirt,
hof. Relat. Duisburg. 1737. n
zuzuschreiben.). Ihr Inhalt bei
T. II. p. 269—280. und im
und 34. p. 82. sq. Von Aus
s. l. et a. (nach Maittaire Ann
rar. 14⅝¼.) fol. — e recens.
Venet. Aldus. 1517. 8. —
Lat. P. II. Antverp. 1576.
Lipsii animadv. et Fr. Raphel
delberg. Commelin. 1589. 8.
Heinsii. Lugd. Bat. 1611. 8. ·
Lugd. Bat. 1621. 8. — rec
1661. Amstelod. 1582. 8. —
Schroeder. Delphis. 1728. II

. p. 449. sq.) Dazu s. Vindiciae notar. et animadversio-
. ib. 1730. 4. — recogn. F. H. Bothe. Lips. 1819. 8. —
. T. Baden. Lips. 1821. II Voll. 8. — Senecae Opp. P.
Opp. Trag. ad Paris. codd. recens. et illustr. J. Pierrot.
1829. II Tom. 8. — Zur Kritik: cf. Grotbeck in Bibl.
Lit. und K. St. X. Ined. p. 9. sq. und Matthiae. Scho-
Sen. Med. et Troad. Lips. 1828. 4. —

Von den übrigen Trauerspieldichtern der Kaiserzeit, deren Ver-
Lange. Vindic. Trag. Rom. p. 9. giebt und unter de-
nerst der Kaiser Augustus wegen seiner Nachbildung des
cleischen Ajax (Sueton. Octav. 85. Macrob. Sat. II. 4.),
ein gewisser Cassius Severus (Ovid. ex Pont. IV, 16,
1.), Mamercus Scaurus (Bothe Fragm. Trag. Lat.
. sq.), der wegen einer in seiner Tragödie Atreus enthalte-
spielung auf Befehl des Tiberius ermordet wurde (Dio Cass.
24.), Pomponius Secundus (um 750 n. R. Erb.
. n. Chr. Consul und 60 n. Chr. gestorb.) aus Bologna,
leben Plinius der ältere nach seiner eigenen Aussage (Hist. N.
cf. XIII. 26. VII. 16.) beschrieben hatte und den Quinct. Inst.
31. X, 1, 98. erwähnt (cf. J. Fr. Reimert. De vita Terentiani
Lemgo. 1808. 4. p. 11. sq. [diese Schrift handelt nur
. ren Dichter]. Fragmente von ihm bei Bothe l. l. p.
273. sq. Fragm. Com. p. 279.) und dem Leland eine
. Hexametern bestehende, in einer Berner Handschrift be-
Tragödie Orestis zuschreibt (cf. Seebode. Krit. Bibl. 1829.
p. 244.), der Kaiser Nero Claudius (Bothe Fragm.
265. sq.), der Epiker Annäus Lucanus (Bothe p.
), ein gewisser unter Domitian wegen seiner Freisinnigkeit
Dio Cass. LXVII. 12.) Tragiker Curiatius Mater-
. Lipp. ad Tac. Dial. de Orat. c. 2. p. 340. Rup.
. 267. sq.), der Epiker Papirius Statius wegen
. gave (Juven. Sat. VII. 82. cf. Bothe. p. 268.), die
. Franke Exam. crit. Juven. vit. p. 127. für eine Pan-
. gehalten wird, ein gewisser Canius Rufus (Martial.
. 20. 64. I. 62.), Scäva Memor (Bothe p. 269.),
. ialis (Ep. XII. 94.), Bassus (Martial. V. 53.), Pac-
. Faustus und Rubrenus Lappa (Juven. VII. 12.
.) und endlich ein gewisser Lampridius aus Burdigala
. Apollin. Ep. VIII. 11.) zu nennen sind, hat sich nur
gewissen Hosidius Geta, eines Zeitgenossen des Tertullian
. Praescr. Haer. c. 39.) ganz aus 462 Virgilianischen Ver-
. sammengestoppelte tragische Scene, Medea betitelt, erhalten,
. in Burmann Anth. Lat. I. p. 149. sq. Wernsdorf. Poet.
. Min. ed. Paris. T. VII. p. 441. sq. Bothe. p. 289. sq.
. Meyer. Anth. T. I. p. 81. sq. abgedruckt ist.

β) K o m ö d i e.

Das Lustspiel scheint in dieser Periode ganz in Verg gerathen zu seyn, denn es wird als Dichter der comoedia t nur C. M e l i s s u s (Sueton. de illustr. Gramm. 21. H Ovid. ex Ponto. IV, 16, 20. Osann ad Apulej. de p. 70. sq.), als Nachahmer der alten Komödie und de des Menander nur ein gewisser V i r g i n i u s R o m a n u Epist. VI, 21.), als Atellanendichter ein gewisser M u (Munck de L. Pompon. Bon. p. 45.) unter Tiberius, lich ein Fescenninendichter T. A n n i a n u s (Gell. N. A. unter Hadrian genannt.

γ) M i m e n.

Zuerst wird hier ein Grieche P h i l i s t i o n aus Nicä des Kaisers Augustus von Martial. Ep. II, 41, 15. als nannt, der aber von dem gleichnamigen Mimographen, §. 150. p. 258. sq. gedacht ist und dessen Fragmente sonnade Anecd. T. I. p. 147. sq. erhalten sind, wie bemerkt wurde, zu trennen ist (cf. Ziegler. De mimis. p. dann sind die Zeitgenossen des Juvenalis (Sat. VIII. 29. XIII. 111. Bothe Fragm. Com. p. 259. sq.) C a t u l l u s und L e n t u l u s, der eben erwähnte V i r g i n gen seinen Mimiamben (Plin. l. l.), ein gewisser M. M unter Antoninus d. Philos. (Bothe l. l. p. 268. sq. Zi p. 73. sq.) und endlich C a l p u r n i u s (nicht der Bukoli l i m a c h u s, F l a c c u s T i b u l u s, L u c i l i u s, P u b l i P a m m a c h i u s (Bothe. l. l. p. 271—275. Ziegler. 75. sq.) zu erwähnen. Von allen diesen, so wie von ei tomimendichter S i l o (Seneca Suasor. II. p. 23.) hat erhalten.

§. 320.

E) B u c o l i s c h e P o e s i e.

cf. W e r n s d o r f. De carmininibus bucolicis Roman Poet. Lat. Min. T. II. p. VI—XV. —

Als Muster der Art der Nachbildung der Virgiliani tengedichte ist in dieser Periode vor Allen ein gewisser T i p u r n i u s (S e r r a n u s) zu nennen, der bisher immer fälschl l u s genannt wurde und welchen man gewöhnlich unter dem r u s (282—284 n. Chr.) setzte, bis G. Sarpe. Quaest. p stock. 1819. 4.) c. II. p. 11. sq. und nach ihm We poet. Lat. Prolegg. p. XLV. sq. bis zur Evidenz g daß er bereits schon von Juven. Sat. VII. 80. (vielleich Quinctil. Inst. X, 1, 89. hineinzukorrigiren) unter de

us" bezeichnet wurde (cf. Sappe l. l. p. 47. sq.), 36 n. ren ward, seine erste Ecloge um 54 schrieb und 58 n. Chr. : selbst bezeichnet sich in seinen Eclogen bald (I. IV. VII.) Namen Korydon, bald (VIII.) mit dem des Tityrus (cf. cf. l. l. T. II. p. 5. sq.). Der in seinen Eclogen (VIII 17. sq.) erwähnte Melibôus, den die frühern Herausgeber gitor. Bibl. Sicula. T. II. p. 268.) für den Junius Tri. der 281 n. Chr. unter Probus Consul war, und nach Ecl. IV. 31. sq. 150. 158. magister officiorum gewe- n scheint, gehalten haben und dann unter unserm Buco- Junius Calpurnius verstehen, der als Secretär (dictator), welche Stelle allerdings von dem magister officiorum wurde, in einem bei Vopisc. Carus c. 8. erhaltenem Brief ten von Rom über den Tod seines Herren Bericht ab- statten (cf. Wernsdorf. l. l. p. 7. sq.), erscheint immer hinner, allein noch ist der über die Person dieses Man- Schleier nicht gelüftet, da der Philosoph Seneca, den l. p. 14. 28. 34. sq. unter ihm verstanden wissen will, derselbe gewesen seyn kann. Wir haben von ihm noch , die sämmtlich ziemlich im Geschmack des Theocritus , in Ansehung der Erfindung und der dichterischen die des Virgils übertreffen, ihnen aber in Ansehung der chen cf. Funccius de veget. L. L. senect. p. 164. aber wurden bisher die letzten vier mit Unrecht dem zugeschrieben. Im Allgem.: cf. Wernsdorf. De T. sq. eclogis, l. l. T. II. p. 3—52. p. 68. sq. T. sq. T. V. 3. p. 1449. Fabric. T. III. p. 89 Einl. in die Röm. Schriftst. Bd. IV. p. 31. sq. 149—150. p. 301. sq. Ein Inhaltsverzeichniß bei Schoell. l. l. T. III. p. 36—44. Von Ausga- nennen: Ed. Princ. post Silium Italicum Rom. s. 4. — c. var. not. ed. Kiittner. Mitav. et Lips. 1774. Wernsdorf. l. l. T. II. p. 73—214. — ed. C. D. 1803. 8. — rec. G. E. Fr. Weber, in Corp. poet. —671. — Zur Kritik: cf. J. M. Hoellt. Pericula 1788. 8. —

der folgenden Zeit sind außer eines unbekannten Dichters dorf. l. l. p. 61—64. T. IV. 2. p. 806. sq. Praef.) Vespae judicium coci et pistoris judice et Vul- terer Zeit, aber in sehr witzigem Tone bei Pithoeus. p. 577. sq. und Wernsdorf. T. II. p. 229, eini- Epigrammen des Claudianus und eines übrigens christlichen Dichters Severus Sanctus (poeta et von P. Pithoeus. Veter. aliquot Galliae theologo- Paris. 1586. 4. f. aij. p. 144. sq. [die Edit. Princ. f. nannt, aber von demselben: Epigr. et poem. veter. Paris. sq. unter dem Beinamen „Endeleichus" herausgegeben),

aus Aquitanien choriambischen Gedicht de mortibus boum
chem er eine Apologie der Kraft des Christenthums und des
Kreuzes bei Gelegenheit einer Viehseuche giebt (cf. Schoell.
p. 69. sq. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 54. Wernsdorf. T.
61. T IV. 2. p. 806. sq. T. V. 3. p. 1440. sq. Fabr.
T. III. p. 258. u. Bibl. Lat. med. T. VI. p. 459—461.
T. VI. p. 164. sq] Baron. Eccl. Annal. T. V. p. 435.
376 n. Chr. setzt. — Es steht in Bibl. Max. Patr. [L
T. VI. p. 376. sq. [Paris. 1589.] T. VIII. p. 275. sq.
T. V. P. I. p. 334. sq. Gallandi. T. VIII. p. 207. sq. u.
dorf. l. l. T. II. p. 217—229.) hier nur zu erwäh
Idyllen des Decimus Magnus Ausonius.
war zu Bourdeaux 309 n. Chr. von angesehenen E
(Auson. Praef. II. Epigr. ad Syagrium. v. 7. sq.),
dem Studium der Grammatik und Rhetorik (Auson.
sq) und dem der Rechte unter Anleitung seines Onk
Magnus Arborius (Auson. Parent. III. v. 10. sq.),
dem er dreißig Jahre das Geschäft eines Grammatik
hatte (Auson. l. l. v. 18. sq.), Erzieher des jungen
son. l. l. v. 24. sq.), bei dessen Vater Valentinian
Julius Ausonius Leibarzt gewesen war, erhielt sodann
von Italien und Africa 377 und von Gallien 378
son. l. l. v. 35. sq.), das Consulat zu Bourdeaux
(? cf. Auson. Mosell. v. 451. Corsini. De Burd
consulatu. Pisa. 1764. Lips. 1776. p. 8. sq. und
Puttmann. De epocha Ausoniana diatr. Lips. 1776.
zu Rom (cf. Auson. l. l. v. 37. sq. und Böcking.
not. 5.), zog sich nach des Gratianus Tode von
zurück und starb vermuthlich 392 n. Chr. unter dem
rius auf einem Landgute (dasjenige, an welches sein Idyl
ist cf. Le Beuf. Sur une maison de campagne d'
Hist. de l'ac. des inscr. T. XXVII. p. 152—154
er vorher vermuthlich, wie man aus Idyll. I. deutlich
Christenthum übergetreten war (cf. Cave. Hist. litt.
I. p. 347. sq. Heumann. Anl. z. Lit. Gesch. c.
99. not.). Als seine Schriften, an denen zwar Einf
schmack, leichte Versification, aber oft auch Ueberladung
Härte in dem Ausdrucke in die Augen springt (Fun
L. L. senect. III. §. 30. sq. p. 187. sq. Treß zu
sella. Einl. p. XXII. sq.), sind außer seinen XX Id
deren er hier erwähnt werden mußte (am berühmtesten
ter Idyll. I. eine Art carmen paschale, die Mosella
314. p. 784., oder Idyll. X.; die Bissula, d. i.
auf die gleichnamige geliebte Sclavin des Dichters oder
das Technopaegnion, ein künstliches Spielwerk, wo al
einsylbigen Worten endigen, oder Idyll. XII.; der cen
welcher ganz aus Versen des Virgilius so zusammengef

:e äußerst schmutzige Schilderung der Brautnacht hervorge-
', oder Idyll. XIII.; und endlich Rosae, oder Id. XIV.
nn. Anth. L. III. ep. 292. Meyer. Anth. II. p. 47.
'ernsdorf. Poet. Lat. Min. T. VI. p. 167. sq.], welche
rst seit 1513, jedoch ohne Grund zugeschrieben wird (cf.
: l. l. p. 23. sq.), anzuführen: Epigrammatum (CL)
:iner dreifachen Vorrede, ephemeris (in vermischten Vers-
den Verrichtungen des Tages oder Tageszeiten), paren-
Andenken seiner verstorbenen Eltern und Verwandten ge-
commemoratio professorum Burdigalensium (dieser Titel
lich nicht von Ausonius und dieses Buch der zweite Theil
ilia, sowie der dritte die:), Epitaphia heroum, qui bello
terfuerunt, de XII Caesaribus per Sueton. Tranquil-
ia monosticha und de iisdem a Julio Caesare usque ad
um tetrasticha, clarae urbes s. ordo nobilium urbium,
tem sapientum und septem. sapientum sententiae, eclo-
riorum poematiorum et epigrammatum, liber epistola-
X. (in verschiedenen Versmaaßen, aber mit Prosa und
ermischt), eine Gratiarum actio pro consulatu ad Gra-
per. nach 397 gehalten, Periochae in Homeri Iliadem
am und Tetrasticha in singulos menses, die aber ver-
icht von ihm sind. Verloren sind dagegen seine Fasti
n. Epigr. IV. quib. fastor. a se digestorum meminit,
. l. l. p. 1216.), die er von Erbauung Roms bis auf
let 1123 n. Erb. R. fortgeführt hatte, seine Chronica
epotis und seine Apologi Aesopi (Auson. Epist. XIV.
rm. adj. v. 73. sq) sämmtlich in Prosa geschrieben. Im
über ihn: Souchay. Vita Ausonii, vor s. Ausg. p.
Böcking. Ueb. Ausonius Leben, in s. Uebers. d. Mosella.
828. 4.) p. 39. sq. Heyne. Censura ingenii et morum
l Ausonii, in s. Opusc. Acad. T. VI. p. 19—31.
de la France. T. I. p. 2. p. 281. sq. Fabric. Bibl.
II. p. 139—149. p. 270. Lat. med. infim. aet. T.
—425. (ed. Mansi. Tom. VI. p. 325—327.) Hist.
VI. p. 325—327. Bähr. l. l. §. 150. sq. p. 302.
all. l. l. T. III. p. 45—54. — Von Ausgaben seiner
zu nennen: Edit. Princ. Auson. Epigr. Libri, Pro-
pt. e Maron. carm., Ovid. consolatio ad Liviam, T.
Bac. carm. P. Greg. Tiferni hymni et al. poem.
1472. fol. — Opera. Ed. Princ. Mediolan. 1490. fol.
Vinet. Paris. 1551. 8. Ed. II. auct. et corr. ex
l. (textus) Burdigalae. 1575. (commentarius) ib. 1580.
p. mort. Vineti c. Scalig. Lect. Ausonian. et not.
H. Junii et G. Canteri. 1590. 4. 1604. 4. — ed. J.
not. Graevii et Gronov. et al. Amstelod. 1671. 8.
suppl., emend. J. B. Souchay (in usum Delphini)
30. 4. — ed. Maittaire, in Corp. poet. lat. T. II. p.

1280. sq. — rec. G. E. Weber, in Corp. poet. lat. p
— 1267. — Viele Gedichte bei Wernsdorf Poet. Lat.
Verzeichniß ib. T. VI. 2. p. 758. sq. — Zur Kritik: c
Accursius. Diatribae in Ausonium, Solinum et Ovid.
Rom. 1524. fol. — J. J. Scaliger. Lib. II. Ausoniar.
ad El. Vinetum. Lugd. 1573. 8. —

§. 321.

F) Roman.

cf. Dunlop. The history of fiction. (Edinburgh
T. I. p. 122—154. —

Der practischen Studien allein zugewandte Sinn
schen Volkes (cf. Virgil. Aen. VI. 847. sq.) konnte, obi
che Reiche herumziehende Gaukler dafür bezahlten, daß sie
Tische Geschichtchen und Schwänke auftischten (Plin. Epi
1.), kein Freund der Ammenmährchen und Gespenst
seyn, welche eine Hauptlectüre der entarteten Griechen
daher mußte auch die Uebersetzung der Mährchen des Arist
Sisenna nur in den Händen der gemeinen Soldaten i
mischen Lägern bleiben (Plut. Crass. c. 32.) und daß sie
her stiegen, beweist uns der Umstand, daß das Unter
Sisenna, seinen Zeitgenossen für jene Sachen Geschmack e
ganz ohne Nachahmer blieb. Allein in anderer Hinsicht
Gattung des satyrischen Sittenromans anzusprechen, i
Wahrheit mit Dichtung vermischt das Treiben des damali
an den Kaiserhöfen schilderte. Ein Muster desselben
gewissen C. (P. nach Schol. ad Juven. Sat. VI.
nach Plin. H. N. XXXVII. 2. 5. 7. und Plut. de
et adulat. c. 35. p. 60.) Petronius Arbiter Satir
ser war vermuthlich zu Massilia geboren (Sidon. Apol
[23.] in laud. Narbon. v. 155.), nicht in dem Dorfe
nii oder Peyrois an der Durançe, wie Spon. Miscell.
208. will, dann in Rom erzogen, vereinigte ernstes St
grenzenloser Liederlichkeit, die er sich an dem schwelgeri
des Klaudius angewöhnt hatte, verwaltete darauf das
von Bithynien und das Consulat zu Rom mit großer
und Kraft, ward vom Nero zum arbiter elegantiae
de plaisir ernannt, konnte aber doch dem Neide des Tigel
entgehen und mußte der über ihn vermuthlich zu Kam
panien zu verhängenden Hinrichtung nur dadurch zu entg
er sich eine Ader öffnen ließ, die er nach Belieben bal
bald wieder aufriß und dadurch eines natürlichen Tode
zu seyn schien cf. Tacit. Ann. XVI. 18. Sambucus. V
nii, bei Burmann. T. II. p. 215. sq. C. Barth. Di
tronio, ib. p. 281. sq. Gonsales de Salas. Comme

sq. Burmann. Praef. ad Petron. T. I. p. *** sq. J. Fr. Excurs. X ad Villaticum. (Lips. 1746. p. 115—119. Codex Perottinus. Neapol. 1811. T. II. p. CXXIII. Hist. litt. de la France. T. I. p. 186. sq. Orelli. Coll. Lat. Vol. I. nr. 1175. p. 257. sq.

Auf diese Zeit deutet der ganze innere Gehalt des Buches, die und reine Sprache, deren hier und da vorkommende Pro- men und Eigenthümlichkeiten nur den in der Geschichte selbst tenden Personen aus den verschiedensten Gegenden Italiens, die Ansehnlichkeit recht täuschend zu machen, zuzuschreiben sind Spoccius de immin. L. L. senect. c. III. §. 54. p. 149. die Keckheit und Freiheit in den Schilderungen des damaligen s, welche nur jener Mann von feinem Tone und Welt- der jedes Vergnügen soweit ausgekostet hatte, daß ihm das Vermögen, Andere wegen ihrer Thorheiten zu ver- wenige Zerstreuung verschaffen konnte, die Uebereinstimmung des Tacit. l. l. c. 18. (: „ne codicillis quidem, quod ssentantium, Neronem aut Tigellinum, aut quem alium dulatus est, sed flagitia principis sub nominibus exo- feminarumque et novitate cujusque stupri perscripsit misit Neroni“.) mit Plutarch. de discrim. adu- c. 35. p. 60. (: „ἡ τοὺς ἀσώτους καὶ πολυτελεῖς εἰς μικρολο- ὀνειδίζουσιν, ὥσπερ Νέρωνα Τῖτος Πετρόνιος“.), ends Mangel an Zusammenhang in den einzelnen Theilen wegen welchem Bernhardy Röm. Liter. p. 331. es Arbeit mehrerer später Verfasser halten will, der aber Nachahmung der alten Satira Varroniana oder Me- Weisen des Dichters, welcher eben darum auch Prosa und einander mischte, entsprungen ist, hin cf. Deguerle in Encycl. IV an. 1798. T. II. p. 429. sq. Baillet. Sav. T. III. 2. p. 304—319. Flögel. Gesch. der Bd. II. p. 38—44. Daher ist der Verfasser dieser der mit Harduoin (Menagiana. T. III. p. 435. sq.) in der des Augustus, noch mit H. Valesius. De coena Trimal- 21. sq. p. 323. sq. (ed. Petron. Burman. T. II.) in des Kommodus, noch mit Ignarra. De palaestra Ne- Neapoli. 1770. 4. p. 182. sq., theils deshalb Ende der Regierung des Kaisers Antoninus und Kom- als Colonie erwähnt wird und diesen Namen bei Pe- 57. 76. mehrmals bekommt, theils aus der c. 76. ge- erwähnung eines Mathematikers Serapion (Var. Lect. cf. Burmann ad h. l. p. 382.) und dieser nach Dio XVIII. p. 1313. unter Karacalla lebte, in das Zeitalter der cf. dagegen Wyttenbach. Bibl. Cr. Vol. II. P. I. Martyni. Laguna. Ep. de libris Lucani editis p. Schoell. l. l. T. II. p. 423. sq.), noch mit Wei- Jarbita Timagen. aemul. p. 439. sq. not. in die Zeit

nach Martialis, welche Ansicht allerdings durch eine S tianus Maurus, der ihn p. 2438. Putsch. unter dem N citirt, unterstützt wird, noch endlich mit Niebuhr. Zwei I Jhrhdt. n. Chr., in d. Abhandl. der Berl. Acad. (p. 230—260.) p. 251. sq. und Kleine Schr. Bd I. p. 340. sq. in die auf Alexander Severus folg setzen, sondern vielmehr am Wahrscheinlichsten bei d gegebenen Nachricht stehen zu bleiben cf. Schmidt i 1824. Bd. XXVI. p. 49. sq. Sein Roman, d Jhrhdt. vollständig erhalten war (Villoison. Anec p. 264. sq.), aber theils durch die Frömmigkeit welche die schmutzigsten Stellen wegließen, theils d heit einiger Mönche, welche nur im schroffen Gegens piquantesten Stellen heraushoben, ist nur noch in thieen, die aber fast in keinem Zusammenhange zu erhalten und schildert die Abentheuer eines jungen F colpius mit besonderer Vorliebe für die schmutzigen Situationen, in welche ihn seine Unerfahrenheit und setzen. Eine sehr bekannte Episode ist die c. 111. schichte der Wittwe von Ephesus, welche daraus i cher des Mittelalters übergegangen ist cf. Dacier. I matrone d'Ephèse et les différentes imitations qu'e in Mem. de l'acad. des inscr. T. XLI. p. 523. s gleichartige ist die sogenannte coena Trimalchioni Name, unter welchem die Kaiser Nero oder Klaud sind cf. J. Chr. Wagenseil. De coena Trimalch 4. und in edit. Burmann. II. p. 309. sq. und H coena Trim., ib. p. 317. sq. vid. Weichert. I. von c. 26. p. 90. sq. an, welche aber erst seit dem bekannt ist, wo Petrus Petitus dieses Fragment in eines gewissen Nicolaus Cippius entdeckte (Petron. riae inventum. Primus vulg. P. Frambottus. Pa und dessen Aechtheit gegen Wagenseil und Valesius L Praef. ad Fragm. Tragur. Lips. 1666. 8. p. A[2] Burmann. I. l. p. 361. sq. [cf. J. C. Tilebom Mentelii) judicium de fragm. Traguriano, bei Bu 309. sq. J. Scheffer. Diss. de fragm. Tragur. in dess. Ausg. (Fragm. Trag. ed. J. Scheffer. Up p. 54. sq. in edit. Reines. p. 133. sq. und bei p. 356. sq. Arnold in Weller's Alt. a. all. Theil II. p. 660—663. (cf. ebd. Bd. I. p. 756. sq. Varior. de fragm. Tragur. ib. p. 364. sq. erwiese rinus Statilejus (d. i. Petrus Petitus). Responsio a genseil et H. Valesii diss. de Petronii fragm. P (bei Burmann. T. II. p. 324. sq.) und Dess. Apo conscr. rei publ. liter. Amstelod. 1670. 8. (bei II. p. 342. sq.). Von Ausgaben der gesammelten

zu nennen: Ed. Princ. Venet. 1499. 4. — c. J Dousae ...cidaneis. Lugd. Bat. 1585. 8. — c. not. J. Woweri et ... Lugd. Bat. 1596. 12. — c. var. not. ed. G. Erhard. (d. ...dast.) Frcft. 1610. 8. 1621. 8. — c. comment. G de Sa... -Scioppii symb. crit. Frcft. 1629. 4. 1643. 4. — c. not. J. P. Lotichius. Frcft. 1629. III Ptes. 4. — c. not. Bour... et glossar. Paris. 1677. 12. — c. varr. not. cur. P. ...mann Traj. ad Rhen. 1709. II Voll. 4. Ed. nova auct. C. Burmann. Lugd. Bat. 1743. II Voll. 4. (Dazu: J. J. ...ke. [gegen Burmann. Praef. Edit. II. und Nov. Act. Eru. 1746. Novbr. p. 625. sq. gerichtet] Libell. animadv. ad al. edit. Burmann. Petronii, P. I. in Misc. Lips. Nov. Vol. P. I. p. 92—114. P. II. ib. P. II. p. 272—307. P. III. II. p. 488—524. und P. IV. ib. IV. p. 650—695. — in dem Satyricon enthaltenen Gedichte in Maittaire Corp. lat. T. II. p. 1567. sq. und in Wernsdorf. Poet. Lat. T. III. p. 24—76. T. IV. P. I. p. 283—308. T. IV. ... p. 753—766. T. V. P. III. p. 1362. T. VI. P. I. p. ... sq. —] und Chrestomathia Petronio-Burmanniana. Florent. ... 8. —) — ed. C. G. Anton. Lips. 1781. 8. — Zur Kri... cf. J. C. Orelli. Lectiones Petronianae. 1836. 4. — Bloße ...gerei ist das angeblich von einem französischen Edelmann Na... Du Pin, der in kaiserlichen Kriegsdiensten der Eroberung von ...rad 1688 beiwohnte, daselbst gefundene und von Fr. Nodot in einem Briefe an den Präsidenten der Pariser Academie Char... ...ier den 12. Octbr. 1690. angezeigte und 1693. (Petron. Sa... ...icon c. fragm. Albae Graecae recuper. ann. 1688. Vulg. Fr. ...dotius. Paris. 1693. 12. Lips. 1731. 8. — Auch bei Anton. ... p. 62. sq. — La satyre de Petrone, trad. en franç. av. texte latin suiv. le nouv. Mss. trouvé à Bellegrade an 1688. ...r. compl. conten. les galanteries et les débauches de l'empe...r Neron et de ses favoris, av. d. rem. cur. T. II. Cologne. ... 1713. 8. —) herausgegebene vollständige Werk und von Herausgeber, wie man aus der mit Gallicismen und Barba...ren angefüllten Schreibart sieht, selbst zusammengestoppelt. cf. ...beau du faux Petrone du Belgrade. Paris. 1694. 12. Cri... des pretendus fragm. de Pétrone, in Artigny Memoir. ... 1749. 8. p. 346. sq. Neuer Büchersaal. XIIte Oeff... ... p. 907. sq. Burmann. Praef. p. **** 4. sq. Cl. Ign. ...gière de Barante. Observ. s. l. nouv. fragm. de Petrone. ... 1694. 12. (Dagegen: Nodot. Contrecritique de Petrone. 1700. 8.). Leibnitz. Opera. T. V. p. 397—399. und in ...el's Monatl. Unterred. 1693. p. 170. sq. Mehr bei Goujet. ... Franç. T. VI. p. 203. sq. — Derselbe Fall ist es mit dem ...blich von Marchena in der Bibliothek von St. Gallen entdeckten 1800. (Petron. fragm. ex bibl. S. Gall. Mss. excerpt. gall. ... et ill. Lallemandus. s. l. [Paris]. 1800. 8. cf. Schoell. Repert.

de la litter. anc. T. I. p. 239. sq.) herausgegebenem ß
(cf. Jenaisch. Litt. Zeit. Revis. und Erg. Bl. I. Jahrg. ℞
196. sq. p. 231. sq.) und mit einem ähnlichen in G
Magaz. 1785. I. p. 195. sq. — Im Allgem.: cf. Bähr
sq. p. 577—581. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 15
Hist. Litt. de la France. T. I. p. 186. sq.

Der zweite Schriftsteller, welcher hier zu nennen i
Appulejus (so richtiger als Apulejus, welche Schreib
ad Apulej. de orthogr. p. 14. sq. und Schulzeit. 1828.
nr. 115. p. 958. vertheidigt cf. Oudendorp ad Apulej.
1.) aus Madaura, einer Stadt in Africa an der Grenze
tulien und Numidien (Apulej. Apolog. p. 203. Scriv.),
eines Duumvirs, Namens Theseus (Apolog. p. 4.) und
wissen Salvia, die ihr Geschlecht von den Philosophen
und Sextus herleitete (Metamorph. I. p. 5. II. p. 18.)
muthlich unter den Antoninen (cf. Bosscha l. l. p. 510.) geb
einer außerordentlichen Lernbegierde angetrieben (Apolog.
sq.) studierte er zuerst zu Karthago, wo er sich auch au
tonische Philosophie legte (Florid. c. 18. p. 366.), dan
Athen Grammatik, Rhetorik, Poesie, Geometrie, Musik,
und Philosophie (ib. c. 20. p. 370.), ging dann nach R
er mit unsäglicher Mühe Lateinisch lernte (Metamorph.
Bip.), was auch nachher der Grund zu seinem barbarisc
wurde (Funccius de veg. lat. ling. senect. c. IX. §.
522. sq. Bernhardy. Röm. Lit. p. 131. sq. Oude
Metam. IV. p. 246. Ruhnken. Praef. p. III. sq. und
T. II. p. 653.), aber doch es bis zum Advocaten brachte
eine ziemlich starke von seinem Vater ererbte Geldsumm
Stand gesetzt auf Reisen zu gehen, auf welchen er sich
mals noch gebräuchlichen geheimen Mysterien und Priester
weihen ließ (cf. L. Apulejus Aegyptiis mysteriis ter
praes. J. J. Oberlin. auct. J. J. Jaegle. Argentor. 1
aber auch dabei den größten Theil seines Vermögens zus
tam. III. p. 42. XI. p. 177. p. 183. Apolog. p. 203.), d
durch eine mit einer sehr begüterten Wittwe, Namens Pudent
Oea in Africa geschlossene Verbindung wieder ausfüllen konnt
Heirath brachte ihm jedoch einen Proceß zu Wege, indem er
wurde, die Liebe jener Frau durch Zaubermittel erschlichen
ren Stiefsohn Pontianus mit Gift aus dem Wege geräum
ben (Apolog. p. 90. Bip.), allein durch die Kraft seine
gehaltenen Rede, von der noch ein Stück in seiner de ma
tio apud Claud. Maximum V. C. procons. T. II. p. 61. sq.
enthalten ist, wurde er losgesprochen und scheint nachher,
Augustin. Ep. V. dieß zu leugnen scheint, die Würde ein
ters erlangt zu haben (Apolog. p. 204.). Im Allgem.
ihn: D. G. Moller. Diss. de L. Apulejo. Altorf. 1691.
Bosscha. De App. vita, scriptis, codd. et edition., in ed

...mp. T. III. p. 505. sq. Buhle. Art. Apulejus, in Ersch ...gl. Bd. V. p. 18. sq. C. Hildebrand. Comm. de vita et ...tis Apuleji epitome. Halis. 1834. 8. Bayle. Dict. hist. s. ...f. I. p. 272. Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 171—174. ... T. VI. p. 356. sq. und Frag. a. d. phil. Histor. Th. III. ...76. sq. Crenius. Anim. phil. P. IX. p. 1—38. Fabric. ... Lat. T. III. p. 28—57. Bähr. l. l. §. 278. sq. p. 581. Dieser mit vielen Talenten, großer Gelehrsamkeit, vorzüglich einer lebhaften Phantasie begabte Mann hat uns mehrere ...iften hinterlassen, von denen aber nur eine einzige hierher ge... nämlich Metamorphoses s. de asino aureo (so bei Augustin. ...v. Dei XVIII. 18. genannt wegen des Vergnügens, das seine ...re gewährt cf. Salmas. ad Solin. p. 17. und ad Claud. Tre... Poll. p. 361.) L. XI., wo er in einem zwar harten, schwül... und metapherreichen Style, aber doch nach einem geschickt ...arbeiten Plane die Geschichte des in einen Esel verwandelten ... dem griechischen Vorbilde (s. oben §. 311 p. 763.) nacher... Er differirt nur dadurch von demselben, daß sein Held, statt ...jener des Lucian durch das Fressen einer Rose wieder in einen ...chen verwandelt zu werden (Lucian. Asin. c. 54.), allein da... daß er sich den Mysterien der Isis hingiebt (XI. p. 254. sq. ..., seine menschliche Gestalt wieder bekömmt. Capitolin. Al... c. 12. T. I. p. 703., der das ganze Werk nur für ein Mi...es Mährchen erklärt, und Warburton. Divine legation of ...m. T. II. p. 117—131., welcher behauptet, Apulejus habe ...Haß gegen seinen Ankläger Licinius Aemilianus, der ein Christ ...en sei, in diesem Roman zeigen wollen, um wieviel geeigneter ...Geheimnisse des Heidenthums zur Reinigung des menschlichen ...athes von Sünden und Lastern seien, als die Lehren des Chri...tums, sind gleich weit von der Wahrheit entfernt, und eher ...e Meinung derer zu billigen, welche abgesehen davon, daß die ...e Geschichte griechische Nachahmung bleibt, unter dem Esel ihn ... selbst (obgleich er den Lucius immer einen Thessalier nennt, ...ergißt er sich doch einmal XI. p. 277. Bip. und nennt ihn ...daurensis"!!), der aus eigener Erfahrung die Verbrechen der ...ergemeinden, die ungestraften Vergehungen der damaligen Zeit ... Sittlichkeit, Eigenthum und Ehrerechte und die wahnsinnige ...eigung seiner Zeitgenossen zur Magie schildern und durchziehen ... (cf. C. Barth. Adversar. LI. c. 11. p. 2397.). Ueber die ...e in Buch IV. c. 83. p. 300. Oud. p. 89. Bip. — VI. c. 125. ...29. Oud. p. 135. Bip. enthaltene, der Dysarestia des Aristo...es (cf. Fulgentius Myth. III. 6. p. 718. Stav.) nachgebil... und bei Fulgent. l. l. c. 6. p. 715. sq. ausgezogene Episode ...er Liebe des Amor und der Psyche (Allegorie der weiblichen ..., welche durch ihren Vorwitz ihrer Unschuld verlustig erst nach ... Prüfungen und dem figürlichen Tode durch die Berührung ...Eros oder der himmlischen Liebe der Unsterblichkeit theilhaftig

wird) cf. A. Hirt. Ueber die Fabel von Amor und Psych 1812. 8. und in Abh. der Berl. Acad. 1812. Hist. p. 1. sq. — Kreuzer. Symbolik. Bd. III. p. 566. Thorlacius. Fab. de Psyche et Cupidine Hsf. 1801. Opusc. p. 313—392. — Elster. De fabula Cupidinis ches. Helmstaedt. 1830. 8. — A. G. Lange. Ue v. Amor und Psyche, in Dessen Verm. Schr. p. 13 Böttiger. Kunstmythologie Bd. II. p. 395—541. Röm. Erot. p. 93—95. — Ueber die Kunstabbildun Fabel: cf. O. Müller. Archäol. d. Kunst. p. 591. zelnausgabe ist: Metamorph. c. annot. J. Pricaei. G 8. Dazu: Ph. Beroald. Comment. in asin. aureum Venet. 1501. fol. — Von Ausgaben seiner Werke sind bei Bosscha l. l. T. III. p. 516. sq. p. 536. zu Jöcher's Gel. Lex. Bd. I. p. 982. sq. angegebenen Ed. Princ. cura J. Andreae. Rom. 1469. fol. (cf Zuverl. Nachr. Bd. II. p. 342. sq.) — Venet. Al 8. — c. Beroaldi, Stewechii, Casauboni et al. not. 1611. II Voll. 8. — rec. G. Elmenhorst. Frcft. 1 illustr. J. Floridus in us. Delphini. Paris. 1688. 4. et c. not. Fr. Oudendorp. ed. J. Bosscha. Lugd. Ba 1823. III Voll. 4. — Zur Kritik: cf. J. Fr. Here critica. Altenburg. 1767. 8. G. Scioppius. Symb. cri opera. Aug. Vind. 1605. 12. Amstelod. 1664. 8. Saxe Onom. litt. T. I. p. 324. sq. angeführten Gewissermaßen gehören noch hierher (23) Jambi lasci ἀνεχόμενος ex Menandro (in Sciopp. Priapeia. Frcft ad 12. p. 125. sq. in J. Dousa. Praecidan. III. 7. [Burm. T. II.] p. 54. sq. und Meyer. Anth. Lat. T sq.) welche Scriverius für ein Machwerk des Muretus mann. Anth. Lat. Add. T. I. p. 746.) aber wohl gehalten hat. cf. Paldamus. l. l. p. 87. sq. —

§. 322.

F) Die christlichen Dichter Griechenlands während dieser Periode.

cf. A. Ch. Eschenbach. Diss. de poetis chr cris. Altorf. 1685. 4. und in Dessen Diss. academ. 1705. 8. p. 69. sq. — Ch. Daumius. Syllab. poe veter. et eorum edition., vor s. Ausg. des Paulinus Lips. 1686. 8. — H. Muhlius. Diss. de poetis Kilon. 1699. 4. — P. Leyser. Hist. poetar. et medii aevi decem post ann. a Chr. n. 400. Hal. 1721. 8. — Fr. Münter. Ueber die älte Poesie, vor Dessen Uebers. der Offenbarung Johannis.

n. 1806. 8. p. III. sq. — L. Buchegger. Comm. sacr. christianorum poeseos. Friburg. 1827. 4. — f. Bähr. Die christlichen Dichter und Geschichtschrei- (Suppl. Bd. f. Gesch. der Röm. Liter. Abth. 1.) 1836. 8. — Von Sammlungen der lateinischen Dich- nennen: Poetar. ecclesiasticor. opera. Venet. Al- 1502. 4. Basil. 1541. 4. — Poetar. vett. eccle- hrist. et oper. reliq. et fragm. stud. G. Fabricii. Ba- fol. — Von Sammlungen der Hymnen s. außer den ch l. l. Th. I. p. 21. sq. p. 26. angeführten: J. g. Hymni de tempore et de sanctis. Argentor. 1513. Torrentinus. Hymni et sequentiae. Colon. Agripp. — A. Ellinger. Hymnor. ecclesiastic. L. III. Frcft. — Auswahl derselben bei Fabric. l l. p. 783. sq. 1045. sq. cf. Wernsdorf ad Poet. Lat. Min. T. g. p. XXXIX. sq. — Von Kirchenliedern s. außer ch. Lit. d. Theolog. Leipz. 1822. p. 418. sq. genann- ten: F. Heydler. Ueber das Wesen und die Anfänge den Kirchenlieder, ein liter. histor. Vers. Frkft. a. d. Oder. - M. Gerbert. De cantu et musica sacra a prima eccle- usque ad praesens tempus. Typis San. Blasianis. II l. 4. — G. L. Richter. Allg. biogr. Lexicon alter und Liederdichter durchges. v. F. Chr. Fulda. Leipzig. 1804. A. Bjoern Hymni vet. christian. eccl. lat. sel. ill. l. 8. — A. J. Rambach. Anthologie christlicher Ge- llen Jahrhunderten der Kirche nach der Zeitfolge geordnet emeinschaftl. Erläut. begl. Altona. 1817—19. Bd. I

allmählig sich in Griechenland und Rom zur National- verarbeitende Christenthum mußte natürlich, wie es eine r prosaischen Schriften hervorrief, auch zur Dichtkunst inger begeistern und wenn auch das Leben und Leiden s Mittlers zwischen Gott und den Menschen und Süh- Sünden der Letztern an sich als Apologie der göttlichen ten hochpoetischen Stoff enthält, so muß man doch leider , daß wenigstens diejenigen, welche ihn zu besingen sich , ihrer Aufgabe keineswegs gewachsen waren und bei ge- r Nachahmung der alten classischen Dichter den in jenen Geist durch ausschweifende Phantasie, geschraubte Aus- überströmendes, frommes Gefühl nicht ersetzen konnten. st man vorzüglich bei den griechischen Dichtern dieser welche uns noch erhalten sind und ihren Stoff fast in r der Poesie zu bearbeiten suchten.

le Klasse der epischen Dichter dieser Art gehört außer der 11. p. 753. schon erwähnten epischen Paraphrase des es Johannis durch Nonnus und dem verlorengegange- chen Gedichte des Cyprischen Bischoffs (im 3ten Jhrhdt.)

Triphyllius auf seines Lehrers und Amtsvorgängers Spiridion von Tremithus Leben und Wunderwerke (Suidas. s. q. Τριφύλλ. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 633.) zuerst Apollinaris aus Laodicäa, der Sohn des gleichnamigen Presbyters dies. Stadt, der in der Grammatik, Philosophie, Rhetorik und Poesie gleich bewandert mit seinem Vater, als Julianus Apostata den Christen das Lesen der heidnischen Redner, Dichter und Philosophen untersagt hatte, zum Schulgebrauche Gedichte und Gespräche nach Art des Plato (diese aber nur sein Vater) verfertigte und in sein. Schriften den Angriffen der Heiden, vorzüglich des Porphyrius auf das Christenthum begegnete, leider aber später das Haupt ei. Secte wurde, welche im Jahre 378 zu Rom, zu Antiochien 3. und 381 zu Constantinopel als ketzerisch verdammt wurde (cf. B. nage. Diss. de haeresi Apollinaris. Ultraj. 1687. 4. vid. D. Bibl. Patrist. p. 603. sq.). Er starb vermuthlich vor 392 n. Chr. cf. Hieron. de vir. illustr. c. 104. Socrates Hist. E. II. 46. III. 16. Sozomenus H. Eccl. V. 18. VI. 25. Wernsdorf. Diss. de Apollinari Laodic. Viteberg. 1694. 17. 4. Cave Hist. Litt. Scr. Eccl. T. I. p. 250. sq. Du P. Nouv. bibl. des aut. eccl. T. VII. p. 609. sq. Ceillier. gen. des aut. eccl. T. VI. p. 586. sq. Lardner. Credibility the gospel hist. (Lond. 1753. 8.) T. II. V. IX. p. 103. Petri in Ersch Encycl. Bd. IV. p. 414. sq. Baillet des Sav. T. III. P. II. p. 372. sq. Wir haben von sein. len Schriften nur noch Fragmente bei Theodoret. Haer. fab. 8. Gregor. Nyss. Ἀντιῤῥητικὸς πρὸς τὰ Ἀπολλιναρίου, in Galland. Bibl. Patr.. T. VI. p. 517. sq. Leontius Byzant. ib. T. p. 706. sq. u. s. w. (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 592.), ein Stück seines Commentars zum Lucas (gr. et lat. in Maji Coll. script. vet. T. I. S. 1. p. 179. sq.) und eine Paraphrase der Davidischen Psalmen, die ihm aber vielleicht nicht angehört (cf. Fabric. l. l. p. 592. sq.). Von Ausgaben selben sind zu nennen: Ed. Princ. gr. et lat. Paris. 1552. (Die hier nicht mit abgedruckte Zueignung dieser Uebersetzung Bandini Catal. Bibl. Laur. T. I. p. 62. sq.) — recens. Sylburg. Heidelberg. Commelin. 1596. 8. — gr. et lat. in B. PP. [1624. Paris.] Vol. VIII. p. 163. sq. T. XIV. p. 1. sq. [ib. ed. 1654.] in Gallandi Bibl. P. T. V. p. 359. sq. Nach diesem gehört hierher die unter dem Namen Ὁμηρόκεντρα oder Ὁμηροκεντρῶνες bekannte (2343 Hexameter den homerischen Gedichten entnommen, daher der Name) und wegen ihrer Geschmacklosigkeit u. Sonderbarkeit gleich berüchtigte Lebensbeschreibung Jesu Christi (Eustath. ad Hom. Iliad. Ψ. p. 1425.), deren Abfassung von E. nigen (cf. Cedrenus. p. 291. Zonaras. T. III. p. 37. Vo. de poet. gr. c. IX. p. 80.) dem Patricier Pelagius unter Z. zugeschrieben wird, von Andern aber mit größerer Wahrscheinlichkeit der Eudocia Gemahlin des Kaisers Theodosius des jüngern

n. Chr., wo sie wegen vorgeblicher Untreue von ihm verstoßen
, obgleich sie sich später mit ihm, für unschuldig befunden,
aussöhnte und um 460 in Palästina starb. Sie war früher als
des Philosophen Leontius zu Athen und deshalb bis 421,
getauft wurde, unter dem Namen Athenais bekannt und hatte
Gedichte geschrieben, welche aber bis auf ein heroisches
in zwei Büchern auf den Märtyrertod des heiligen Cyprian
ed. M. Bandini, in Ejd. Veter. Eccl. Gr. monum. Flo-
1762. 4. T. I. p. 129. sq. Anmerkungen dazu von Vil-
Harles Suppl. ad Introd. in hist. Ling. Gr. T. II. p.
— Fragm. carm. heroici in laudem Cypriani et Justi-
c. vers. lat. ed. A. M. Bandini, in Catal. codd. gr.
Laurent. Vol. I. p. 225. sq.) untergegangen sind. Ueber
Socrates Hist. eccl. VII. 21. Phot. Myriob. cod. 183.
Bourgoin de Villefore. La vie d'Eudocia, in Continuat.
Mémoir. de litter. de Mr. Salleugre. T. VIII. 1. p. 3—
Reflexions s. l'attachement d'Athenais imperatrice d'O-
Paulin, favori de l'empereur; ou l'on réfute l'auteur de
Athénais inserée dans le IX Tome de Mém., in Bibl.
T. IX. p. 437—468. Olearius in J. Ch. Wolf.
et Elog. poetriar. octo. p. 154—161. J. Ch. Wolf.
olim illustr. p. 331. sq. Cave Hist. litt. SS.
p. 403. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 553. sq.
Antiquit. Hortae L. II. c. V. p. 259—262. Von
der Homerocentra sind zu nennen: Ed. Princ. gr. et
christ. vet. Venet. Aldus. 1501. 4. Tom. I. —
Virgilian. et Nonni paraphras. gr. et lat. excud. H.
1578. 12. — gr. et lat. in Poet. gr. christ. Lutet.
8. p. 2—115. — in Bibl. PP. gr. lat. Paris.
p. 572. sq. Ed. II. ib. T. VIII. p. 615. sq. ed.
7. sq. in Coll. poetar. christ. Binii. Paris. 1624.
sq. und in Homer. Carm. Gr. et Lat. Amstelod.
Ecc 3—lii 4. — gr. et lat. c. Probae Falconiae
. ed. L. H. Teucher. Lips. 1793. 8. — In diese
394 n. Chr.) fallen auch des Amphilochius aus
, von dem weiter unten noch die Rede seyn wird,
) πρὸς Σελεύκον, in denen er Sittenregeln und eine Er
Inhalts der Bücher der heiligen Schrift giebt (Ed.
et lat. stud. J. Zehner. Schleusing. 1609. 8. — gr.
Gregor. Nazianz. Oper. Venet. ed. Zatta. T. II. p.
und in Bibl. PP. edit. II. Paris T. VIII. p. 665.
illustr. C. Rittershusius. Ed. III. Altorf. 1644. 8.
Fr. Combefis, in Amphil. Method. et Andreae Oper.
1644. fol. p. 117. sq. — gr. et lat. c. not. Billii et
ed. A. W. Cuno. Altorf. 1740. 8. — rec. C. Orelli
Graec. sentent. T. II. p. 392—411. —) cf. Fabric.
T. VIII. p. 377. sq., ferner die Psalmen des Edessa

nischen Presbyters Petrus (Gennad. de vir. illustr. Fabric. T. VIII. p. 596. n. cc.) und das elegische Presbyters von Antiochia Isaac auf die Eroberung (Gennad. l. l. c. 66. cf. Fabricius l. l. T. XI. p. l X. p. 169. sq. ed. I.]), welche aber beide verloren endlich die Hymnen des Clemens von Alexandria gog. L. III. c. 12. §. 101. (p. 115. sq. Sylburg. Potter. T. I. p. 347. sq. Kletz, in Lectii. poet. gr. Allobrog. 1614. T. II. p. 751. sq. und in Poet c Lutet. Par. 1609. p. 235. sq.) auf Christus, die ein in alphabetischer Ordnung und 24 Versen aus lauter stehend auf die Jungfrau Maria (ebd. p. 232.), Märtyrer des 3ten Jhrhdts. Athenogenes für de ihm hinterlassenen Hymnus (Basilius de spir. sancti geschriebenen prosaischen beiden Hymnen ἑσπερινὸς καὶ ἑ (in Th. Smith. Miscell. priora. Lond. 1686. p. Diss. de symbol. apost. Rom. eccles. vet. Oxon. 33. und Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 170. sq.) c Litt. SS. Eccl. T. II. p. 27. sq., ferner des P Bischoffs von Ptolemais (410 n. Chr.) Synesiu noch vorhandene 10 Hymnen, die sich durch gewählte habene Gedanken, Schwung der Phantasie und ma tische Ideen auszeichnen (cf. Baillet. l. l. p. 378 Princ. gr. et lat. c. Gregorii Nazianz. odis ex ve Aem. Porti. Paris. 1563. 24. — gr. et lat. c. odis et Joh. Damasc. hymno in theogon. Paris. 15 et lat. in J. Lectii Poet. vet. gr. Colon. Allobr. p. 162. sq. — gr. ed. Boissonade c. Ejd. I p. 97 — 160. — gr. et lat. in Aem. Th. Clausen. philosoph. Hafn. 1831. 8. p. 74. sq. —), und endl gorius von Nazianz Oden, die denen des Synesiu stehen, ja sie vielleicht noch übertreffen (Baillet l. l. Sie stehen außer in den von Hoffmann Lex. Biblio T. II. p. 314. sq. angeführten Werken in Synesii hymn. p. 24. sq. in Lectius Poet. vet. l. l. T. II. p. 184. sq. Lyr. Graeci. p. 161. sq. Seine sämmtlichen Gedich cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 383. sq.) in: Gra mina c. vers. lat. Venet. Aldus. 1514. 4. — Po c. vers. lat. et not. gramm. D. Gaullyer. Paris. 1 Carm. s. Epigramm. CCXXVIII. c. not. A. Mura Anecd. Gr. Patav. 1709. 4. p. 1 — 127. c. vers. variant. et not. ed. A. M. Bandini, in Monum. T. II. p. 113. sq. in Fr. Jacobs. Anthol. Gr. P 539 — 604. — Carm. cygnea ined., cum not. J. T Insign. itin. Ital. Traj. ad Rh. 1696. 4. p. 1 Μονόστιχοι ἰαμβικοί, in Orelli Opusc. sentent. T. 415. T. I. p. 401 — 404. — Epigr. sel. rec. H.

n, Journ. nr. XV. p. 31. sq. — Ueber das christliche Drama ... πάσχων s. oben §. 311. d. p. 761. sq. —

Viel höhern poetischen Werth hat die christliche Poesie der Rö- ... in diesem Zeitraum, indem sie weniger fremdartige Dinge ein- ...t, als die Griechische, ihren Stoff nicht allzu ausführlich und ...fig behandelt und einen gewissen Ernst und Würde zeigt, ...den einer nicht zu leugnenden Tiefe des Gefühls und Erha- ... der Gedanken, wie z. B. in den ältesten Hymnen, oft gar ... das Wesen der Dichtungen des goldenen Zeitalters erin- ... sich sogar eine ziemliche Zeit lang von der Schwulst und ...dung, die an den spätern griechischen Dichtern und an den ...en des Mittelalters so unangenehm auffällt, entfernt ge- ...nt. cf. Herder. Werke z. Litt. und Kunst. Bd. XVI. p. 15. ...hr. l. l. §. 3. p. 8. sq. Was ihren Inhalt anbetrifft, ...er, da alle poetischen Produkte dieser Art ursprünglich zum ...e der christlichen Gemeinden bestimmt waren, also eigent- ... zum Absingen bestimmte Hymnen, deren Inhalt aus Psal- ...Evangelien, Liturgien rc. entlehnt war, seyn sollten und da- ...erst späterhin eine regelmäßigere Gestalt erhielten, als man ... die Hoffnung zu hegen, daß es möglich sey, durch diese ... von Poesie die alte heidnische, deren Kenntniß und Lectüre ...Christen gefährlich schien, zu verdrängen, nur sehr schwer ... Dichtungsarten zerlegt werden, da fast nirgends das ... lyrische, das beschreibende und besingende Element so ... Verfasser geschieden ist, daß eine systematische Trenn- ...einzelnen christlich-römischen Dichter nach ihren Dicht- ...lich wird. cf. Bähr. l. l. §. 4. p. 13. sq. Als ein- ...liche Dichter unter den Römern sind aber folgende zu

...eptimius Florens Tertullianus († 220 n. Chr.). ...m Namen dieses berühmten Kirchenvaters haben wir ein ...ches Gedicht in V Büchern adversus Marcionem (in Fabr. ...christ. p. 258. sq.), dann die beschreibenden Gedichte de ... domini (bei Fabricius p. 286. sq.), von Allix. l. l. ...ricanischen Bischoff Verecundus im 6ten Jhrhdt. zuge- ...n, Genesis (bei Fabric. l. l. p. 295. sq.) und Sodoma ... 298. sq.), welche dem Salvianus (von ihm kennt Gen... de vir. illustr. c. 67. allerdings eine Genesis) von Al... de vita et scriptis Tertulliani. s. l. et a. X. p. 81. ...getheilt, aber von Fabricius Bibl. Lat. T. I. p. 699. ...oet. christ. Comment. p. 42. dem heiligen Cyprian zuge- ...n sind, in dessen Oper. Paris. 1726. fol. p. CXLIX ...LIX. sie auch stehen, dem sie jedoch nicht angehören, cf. ...g. Cyprianus. p. 288. Außerdem nennt man von ihm ...ein Gedicht ad Senatorem ex christiana religione ad idola ...sum, einen hymnus de cruce domini s. de ligno (unter

53 *

des Cyprian Namen bei Fabric. p. 302. sq.) und t Ninive (in Daum. Edit. Paulin. Petrocor. p. 146. Juret. Edit. Kjd. p. 323. sq.), welche aber ebenso erstere sein Eigenthum seyn können. cf. Bähr. l. l. §. — 26. Alle stehen bei Maittaire. T. II p. 1525. sq. Ausgabe: Tertull. Opera omnia poet. cura A. Rivi 1651. 8. —

β) Commodianus, vermuthlich aus Africa, nach E dem 4ten Jhrhdt., da Gennad. l. l. c. 15. sagt, b Lactantius nachgeschrieben habe, nach Dodwell. De ani aetate, hinter s. Annales Quinctil. Oxon. 16 in Schurzfleisch. Edit. Commod. p.)(. sq., aber t 270., weil er selbst Instr. VI. 6. sagt, daß seit Ein Christenthums 200 Jahre verflossen seien, wurde er durc der heiligen Schrift dem Christenthume zugeführt (In I. 4.) und schrieb in einer etwas harten Sprache, Darstellung, aber leidlichem Versbaue, in politischen man zwar der Füße wegen Hexameter nennen kö deren Sylbenmaaß nicht beobachten, LXXX Instr versus gentium Deos. Die Anfangsbuchstaben der jeden Abschnitts bilden zusammen die jedesmalige Ai selben (Acrosticha) und die 36 ersten sind gegen die 4 folgenden aber gegen die Juden gerichtet, i aber betreffen die Moral. cf. Cave. Hist. litt. I. p. 136. sq. Du Pin. Nouv. bibl. des aut. e p. 210. sq. Oudin. Comm. de SS. eccl. T. I. Walch. H. E. N. T. p. 1003. Fabric Bibl. L 712. sq. (Ed. I) T. III. p. 314. und Bibl. Med. p. 1139 — 1143. (ed, Mansi. T. I. p. 406. sq Credib. of the Gosp. hist. P. II. Vol. V. p. 117. §. 8. p. 20. sq. Ausgaben: Ed Princ. cura N. Ri Leucorum. 1650. 4. — in Bibl. PP. Max. T. 11. sq. — c. Cyprian. Oper. ed. Ph. Priorius. I fol. f. y. sq. — recogn. c. praef. H. L. S Viteberg. 1705. 4. Dazu: Supplem. quaed. ad (bibl. instr. Ez. Spanhemii maj. ex p. commun. A rar. et ined. rer. ib. 1709. 4. —

γ) L. Cälius Firmianus Lactantius († 323 berühmten Kirchenvater, von dem weiter unten me werden muß, schreibt man außer dem eben erwähnte Phoenice (s. §. 313. p. 784.) und Symposii Aeni 319. p. 800.) deshalb, weil ihn schon Hieronym. de c. 80. als Dichter nennt, ein Gedicht de Pascha surrectione, welches man aber richtiger dem Venanti tius zutheilt (cf. Bünem. ad ad Lactant. Not. p. 1514. sq deres de passione domini (bei Fabr. l. l. p. 759. sq. ficiis suis Christus" betitelt, weil Christus darin vo

: für die Menschen gethan hat, redend eingeführt wird.), zu, welches
a Bibl. PP. Lugd. 1677. T. II. p. 671. sq. Heumann.
ecile. T. III. L. II. p. 225. sq. Zehner. Medit. patr. p.
74. J. Susenbeth. Scholae Christ. Basil. 1539. p. 163. (ib.
541. p. 159.) und mit dem erstern zusammen in den Ausga-
m des Lactantius enthalten ist. cf. Bähr. §. 9. p. 22. sq.
Schenbach de poet. christ. p. 92. sq.
Cajus Vettius Aquilinus Juvencus (von einem von
pollin. Epist. IX. 14. erwähnten Geschichtschreiber Juvencus,
gleichen von einem Dalmatier Juvencus, der im 12ten Jhrhdt.
e Vita Attilae schrieb cf. Mansi ad Fabric. Bibl. Med. aet.
IV. p. 203. sq., wohl zu unterscheiden) aus Spanien, be-
ete unter Konstantin (cf. Juvenc. Hist. Evang. IV. 807.
um 329 (cf. Hieronym. Chron. p. 181.) das Amt eines
byters und schrieb um 332 im heroischen Versmaaße eine
oria evangelica in 4 Büchern, in welcher er das Leben un-
Heilandes vorzüglich dem Evangelium des Matthäus folgend
ndlicher Sprache (cf. Funccius de veg. L. L. senect. III.
18. sq. p. 170.), großer Einfachheit und lobenswürdiger Nach-
ung des Virgilius, Lucretius und Ovidius schilderte. Von Aus-
n sind außer den bei Gebser. l. l. p. 46—48. angeführten
nden: Edit. Princ. Daventr. 1490. 4. (cf. Ebert. Bibl.
p. 298.) und c. Sedulio et P. Barri Paeanibus quin-
asterum. Paris. 1499. 4. (cf. C. a Beughem. Incunab.
p. 80.) — c. not. D. Omeisii et alior. ed. E. Reusch.
et Lips. 1710. 8. — in Bibl. Patr. T. VIII. p. 435.
P. Max. T. IV. p. 55. sq. Maittaire Corp. poet. T.
1539. sq. und Fabricius. l. l. p. 451. sq. — Das erste
bei Gebser l. l. p. 49. sq. — ad codd. Vatic. recens.
alus. Rom. 1792. 4. — Außerdem haben wir von ihm
e auf dieselbe Weise gemachte Bearbeitung des ersten
Moses: „Liber in Genesin" in 1541 Hexametern,
aber erst spät aus einer Korveyer Handschrift des XI
in Ed. Marteue. Nova coll. vet. monument. T. IV.
sq. Durand. Coll. vet. script. (Paris. 1723.) T. IX.
sq. und in Gallandi Bibl. P. T. IV. p. 587. sq. her-
eben ist. Dagegen sind seine zwei Bücher Gedichte über
acramente (Hieron. de scr. eccl. c. 84. Trithem de scr.
c. 62.) verlorengegangen. Im Allgem.: cf. A. R. Geb-
ser. de C. Vettii Aquil. Juvenci vita et scriptis. Jenae.
18. Cave l. l. T. I. p. 200. sq. Du Pin. T. II. p.
N. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 126. sq. Ceil-
l. T. IV. p. 121. sq. Walch. H. E. N. T. p.
Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 702. sq. T. III. p. 303.
l.) Med. Latin. T. IV. p. 624—628. (ed. Mansi. T.
212 sq.) Bähr. l. l. §. 10—12. p. 23—28. Baillet. Jug.
T. III. P. II. p p. 368. sq. Oetin. Beitr. VII. p. 243. sq

ε) Damasus aus Spanien, vielleicht um 304 n. Chr. da er nach Hieron. de vir. illustr. c. 103. als Greis von ... Jahren 384 n. Chr. starb (nach Socrates. H. E. V. 299. 300. lebte er noch nach dem Tode des Theodosius) dem er schon 366 zum Bischoff von Rom erwählt ge... (Anastas. de vita pontif. edit. Blanch. T. I. p. 59. p. 31. L. J. a S. Carolo. Bibl. pontif. p. 59. (Eggs. Pontif. doct. p. 58.) und seine Wirksamkeit ... durch Einführung der Psalmen in den Kirchengesang ... hatte (Gerbert. De cantu et mus. sacr. T. I. p. 44 242.). Wir haben von ihm außer 7 ächten und einigen ...ten Briefen (Epist. et decreta, c. not. P. Constant. Epist. pontificum. Paris. 1721. T. I. p. 472. sq. sq. ed. Schoenemann. und in Gallandi Bibl. PP. T ... 321. sq.) 40—44 kleinere Gedichte, theils panegyrisch beschreibender, theils lyrischer Art, mehrere sogar bloß ...schriften (in Gruter. Inscr. App. christ. p. MCLX...) welche theilweise in Bibl. PP. Max. T. IV. p. 543. ... PP. Paris. Ed. II. T. VIII. p. 986. sq. und Fabric. (nur elogia) p. 771. sq. und vollständig herausgegeben Damasi Pap. opera q. exstant. et vita ex cod. M... M. Miles. Sarazanii. Rom. 1638. 4. Corp. poet. lat. 1603. p. 671. sq. und in Bibl. PP. Max. T. X 55. sq. (81. sq.) Opusc. et gesta c. not. Sarazanii ... et illustr. diatribis duab. de gestis Liberii exulis ... masus faverit aliq. Maximo cynico adv. Gregorium Nectarium. Adj. etiam opusc. apocr. ejd. stud. A... renda. Rom. 1754. fol. — Carmina, hymni, elogia congesta, emacul. et illustr. ab A. Rivino. Lips. — Das ihm sonst noch zugeschriebene liber pontificalis pontificum romanorum gehört ihm nicht an. cf. ... Antiquit. eccles. illustr. T. I. p. 346. sq. und Pa... Baron. T. I. nr. VII—XIV. p. 642. sq. Im ... Cave. T. I. p. 230. sq. Du Pin. T. II. p. 15... Antonius. Bibl. Hisp. II. 6. p. 145. sq. C. Hol... Rom. T. II. p. 298. sq. Tillemont. Mem. p. ... T. VIII. p. 386. sq. Ceillier. T. VI. p. 454. ... cius. de veg. L. L. senect. III. §. 60. sq. p. Walch. H. E. N. T. p. 1411. sq. Lardner. Cred. gosp. hist. P. II. V. IX. p. 104. sq. Fabric. T. I. p. 695. p. 710. T. III. p. 135. p. 425. T. II. p. 9—17. (p. 4. sq. Mansi) Schoenemann. Lat. T. I. p. 333. sq. Bähr. §. 13. p. 28—30.

ζ) C. Marius Victorinus aus Africa, lehrte mit gutem Erfolge die Grammatik (s. die oben §. 309. p. ihm angeführten Schriften) und Rhetorik (s. unten ...redtsamkeit) [cf. Augustin. Conf. II. 5. Hieronym.

illustr. c. 74 u. 101.] und trat (nach Augustin. Confess. VIII.) erst im späten Alter zum Christenthum über. Wir haben von ihm noch ein episch erzählendes Gedicht: de fratribus VII Macchabaeis interfectis ab Antiocho Epiphane in fast 400 Hexametern, welches den Tod der Maccabäer in einer ziemlich erhabenen, ... und dem Virgilius nachgebildeten Sprache besingt (Funccius ... veg. L. L. sen. p. 353.). Man hat dieses Gedicht, welches zuerst in J. Sichart. Antidoton contra haeres. Basil. 1528. ... 79. sq. und von Heroldus. Haeresiolog. ib. 1556. fol. p. ... sq. herausgegeben ist und in Bibl. PP. T. VIII. p. 427. und bei Fabricius l. l. p. 443. sq. steht, einem andern Victorinus Petavionensis (nicht Pictaviensis, wie bei Hieron. vir. illustr. c. 74. zu korrigiren ist nach J. Launoy. De ...rino episcopo et martyre diss. Paris. 1653. 8. und in ... Oper. Colon. Allobrog. 1731. T. II. P. I. p. 634. sq. ...dem App. de quinque illustr. Victoriis. p. 645. sq.) d. i. ...of von Pettau in Steiermark, von dem man noch einen ...entar. in Apocalypsin (c. Theophylacti Bulg. Ep. enar...ibus in omnes epist. Pauli. Paris. 1542 fol. u. in Bibl. ... Max. Lugd. T. III. p. 414. sq.), einen tractatus de fa...ndi (in Cave H. L. SS. eccl. T. I. p. 148. — denuo ad ...cod. recogn. et annot. cr. instr. a J. Walker., ib. p. 149. und angeblich auch (cf. Rivinus Praef. p. 9. sq. p. 129. ...ein carmen de Jesu Christo Deo et homine in 137 Hexa...n (bei Fabricius l. l. p. 761.) und hymnus de Pascha ... u. de ligno vitae i. e. cruce (bei Rivinus l. l. p. 145. ... p. 140. — Alle Werke in Gallandi B. PP. T. VIII. ...33. sq. —) hat und der um 330 als Märtyrer starb. Cave. T. I. p. 147. sq. Du Pin. T. I. p. 194. sq. ...ont. T. V. p. 311. Ceillier. T. III. p. 345. sq. ... p. 1010. Fabricius Bibl. Lat. T. I. p. 710. 729. ...Lat. T. VI. p. 822. sq. (T. VI. p. 295 sq. Mansi.) ... Die christl.-röm. Theol. §. 33. p. 65. Letztere beiden ...te schreibt man aber mit demselben Unrecht auch unserm ...r zu, von dem wir ohnehin noch 3 hymni de trinitate c. ... de homousio recipiendo (in Bibl. PP. Lugd. T. IV. ...4. sq. bei Rivinus l. l. p. 208. sq.) und die in Prosa ...fften de SS. trinitate libri IV. gegen seinen Freund Kan...s einen Arianer gerichtet (Edit. Princ. Basil. 1538. 8. — Orthodoxogr. Basil. 1555. p. 461. und Bibl. PP. Lugd. IV. p. 253. sq. und in Gallandi Bibl. PP. T. VIII. p. ... sq.), ferner de generatione verbi divini gegen denselben ... J. Ziegler. c. epist. Candidi, in Conception. in Genesin Exodum. Basil. 1548. fol. — ex cod. August. S. Udal... in Mabillon Anal. T. IV. p. 155. sq. —), de principio ...der de verbis scripturae: factum est Vespere et Mane, ... annos und adversus Justinum Manichaeum contra duo

principia Manichaeorum et de vera carne Christi (in J. S
Oper. T. I. p. 409—422. und Bibl. PP. Lugd. T.
289. sq.) besitzen. cf. Cave l. l. T. I. p. 228. sq. I
T. II. p. 200. sq. Tillemont. T. X. p. 401. sq.
T. VI. p. 26. sq. Walch. p. 1538. Fabricius. T
416. 460. 461. (ed. Ernesti.) Bibl. med. aet. T.
819—822. (p. 294. sq. Mansi.) Lardner. P. II. V
55. sq. Bähr. l. l. §. 14. p. 30. sq. und Chri
Theol. §. 66. p. 137. sq. Schoenemann. I. p 328. sq
ausgabe: Sanctae Reliq. duorum Victorinorum Pictavie
et Afri alter. Caji Marii, rhet. Rom. c. not. et
Rivini. Goth. 1652. 8. auch in Bibl. PP. Max. (Lug
T. IV. p. 297. sq. —

i,) Hilarius Pictaviensis (d. i. Bischoff von Poitie
scheinlich ebendaselbst um 310 geboren, trat von dem H
durch das Lesen der Bücher Mosis, der Propheten u
von den Eigenschaften des höchsten Wesens und der
eines bessern Lebens nach dem Tode überzeugt zum Ch
über (cf. Hilar. de trinit. I. c. 2. 3. 9. 10. 12.),
Bischoff in seiner Vaterstadt, aber wegen seiner V
der reinen Lehre gegen den Arianismus auf der Kirch
lung zu Beziers, auf Betrieb des Saturninus vom
stantius 356 nach Phrygien verwiesen, hörte aber we
nem Exile aus auf dem Concilium zu Seleucia i
noch nach seiner Zurückberufung 360 in Gallien u
Mailand auf ein treuer Verfechter des Nicänischen
kenntnisses zu seyn und starb den 13ten Januar 368.
de vir. illustr. c. 100. (die fabelhafte) Fortunati
larii, in L. Surii Vit. Sanct. d. 13 Jan. p. 180.
J. Bolland. Act. SS. d. 13 Jan. T. I. p. 752. sq
nen Schriften, die theils apologetischen, theils exeg
racter haben, gehört, da sie in Prosa geschrieben sin
nicht eine einzige hierher, allein unter seinem Namen
off. eccles. I. p. 392. edit. Col. Agripp. 161
ihn den ersten berühmten Hymnendichter) giebt es no
nen (bei Fabricius l. l. p. 792. sq. p. 795. p. 8
Morgen- und Abendlied an seine Tochter Abra (in
T. II. p. 530. ed. Benedictin.), sowie ein histori
Gedicht Genesis oder Metrum in Genesin (nur b
c. 7.) (Ed. Princ. in Hilarii Pict. Op. ex rec.
Paris. 1544. fol. — bei Fabricius l. l. p. 3
c. not. J. Weitzii. Frcft. 1629. 8. — in Hilar.
stud. et lab. Monach. Ord. S. Benedict. [P. Con
ris. 1693. fol. p. 1370. sq. und Op. ed. Sc. Ma
1730. II Voll. fol. p. 715. sq. — rec. curav. Fr
Wirceburg. 1785. 8. T. IV. p. 33. sq.), welches
falls nicht ihm, sondern einem andern Hilarius,

m 429, von dem gleichfalls unten die Rede seyn wird, ange-
. Leyser. l. l. p. 55. sq. Schoenemann. l. l. T. II. p.
z. Hymnen und Genesis stehen auch bei Maittaire l. l.
9. sq. u. p. 1574. —
rosius, um 335—340 geboren (zu Trier, nach An-
Arles), war der Sohn eines praefectus praetorio, ge-
n Unterricht des Anicius Probus und Symmachus, er-
ß 372 die Statthalterschaft von Ligurien und um 374
die Kraft seiner Rede das durch den Arianisch gesinnten
f Auxentius erledigte Bisthum Mailand (cf. Latinus La-
Sententia num S. Ambrosius Auxent. vivente an vero
, episcop. Mediol. creatus sit., in Ejd. Epist. Conject.
serv. Rom. 1659. 4. T. I. p. 375. sq.), widerstand
den Verlockungen Valentinians II. und seiner Mutter Ju-
375), den Arianismus anzunehmen (cf. C. V. Michel-
e Ambrosio fidei cathol. adv. Arianos vindice. Hafn.
4.), erduldete hierauf die Verfolgungen des Gegenkaisers
us von 382 — 388 und der Mörder Valentinians II.
bis er 394 durch die Siege des Kaisers Theodosius wie-
h Mailand, das er verlassen hatte, zurückkehren konnte,
den 4ten April 397 starb. cf. Hieronym. de script.
. 124. G. Henschen. Exerc. de anno et die mortis
sii Mediolan., in Act. SS. Tom. I. April. p. 38. sq.
, Ambros. notar. ac post presbyteri, vita S. Ambro-
diol. episc., in Ambrosii Op. ed. Benedict. App. T.
sq. und Surii Vit. SS. 4 April. p. 51. sq. (Simeon
rastes) Anon. vita et instit. S. P. Ambrosii, Mediol.
ince, Op. l. l. App. p. 15. sq. Dieser Kirchenvater
eshalb hierher, weil er außer der von ihm verbesserten
ng des christlichen Kultus (Ambrosianum officium, ca-
ne Ambrosianae cf. Schröckh. Kirch. Gesch. Bd. XIV.
sq.), eben so wichtige Anordnungen im Kirchengesange
um 386.), die bald von den sämmtlichen christlichen
en angenommen und vorzüglich durch den Papst Gregor
weiter ausgeführt und umgestaltet wurden cf. Gerbert
sacr. T. I. p. 45. p. 60. sq. p. 90. p. 99. p. 202.
sq. p. 247. sq. p. 468. Wir haben von ihm noch
Verse in Gruter. Inscr. p. 1166. p. 1167. in Beda
s p. 2376., VII hymni de opere creationis (bei Fa-
l. l. p. 363. sq.) und XXVII andere verschiedenen In-
ebd. p. 784. sq.), die zusammen bei Maittaire T. II.
sq. stehen. Unter diesen befindet sich auch der nach
annte, berühmte Ambrosianische Lobgesang, auch von sei-
ngsworten Te Deum laudamus genannt, der zuerst in
la S. Benedicti. Paris. 1769. p. 34. 37. 38. erwähnt
er ihm ebensowenig zugehört (cf. Tenzel. Exerc. select.
ps. 1692. p. 393. sq. P. Busch. Theol. und histor.

Betracht. d. Te Deum laudamus. Hannover. 17
bert. l. l. T. I. p. 182. sq. p. 511. 547. 55(
Christl. Anth. Th. I. p. 87. sq. Forkel. Gesch. d
II p. 156. sq), wie die meisten der übrigen
Bähr l. l. §. 16. p. 35. sq. Schoenemann l. l.
sq. Hist. litt. de la France. T. I. p. 361. sq.
denselben entweder dem obenerwähnten Hilarius Pict
litt. de la Fr. T. III. p. 291.), oder einem Bisch
des 6ten Jahrhunderts, unter dessen Namen er i
schriften vorkommt, Nicetius (ib. p. 296.) oder
Mönche des Klosters Monte Cassino, Namens
Quesnel. Observ. ad breviar. chori monast. M
in J. P. Petiti Poenitentiale Theodori. P. I.
jedoch von dem gleichnamigen Dichter und Gothen
nien (621 n. Chr. gestorb.), welchen Isidorus Pac
(ed. Sandoval. Pampelon. 1634. 4.) p. 3., „vi
et nimium litteraturae deditum" nennt und un
men (cf. Liber de computo, in Muratori Anecd.
p. 160.) wir noch jetzt ein Gedicht in 61 Hexam
sibus solis et lunae (in Meyer Anthol. Lat.
sq.) besitzen (P. Wesseling und Ger. Meermann
Burmann. V. epigr. XLVI. T. II. p. 322—32
gen ad Fabric. Bibl. med. latin T. VI. p. 551.
nicht mit Mansi ad Fabr. l. l. T. VI. p. 195.
tere dem genannten Mönch gehört.

i) Augustinus († 430 n. Chr.). Auch diesem Kir
dem unten noch mehr gesprochen werden muß, w
(bei Fabricius l. l. p. 815. sq.) und zwei Epigram
ben (in Meyer Anth. Lat. T. I. p. 108.), j
recht cf. Rambach l. l. Bd. I. p. 69.

k) Proba Faltonia (nicht: „Falconia" cf. Bu
Lat. T. I. p. 324.), welche von einer gleichnamigen
leria, Gattin eines Proconsuls Adelphus (Isidor. de
c. 5.) und einer andern Anicia Faltonia Proba, d
nes römischen Consuls (um 371.) Anicius Probus
Inscr. p. 352. Mai. Script. Vet. nova coll. T.
mit welchen sie oft verwechselt wird, zu trennen
aus Horta bei Viterbo ab (cf. Fontanini. De a
II. c. I—IV. p. 189—245.) und dichtete um
genannten cento Virgilianus historiam novi et v
menti complectens (Ueber diese Centonen: cf. Te
praescr. c. 39. Fabricius Bibl. Lat. T. I. p. 38
mann ad Anth. Lat. T. II. p. 624. Schoell. T.
sq.), der aus lauter ganzen und halben Virgilian
zusammengestoppelt war, womit sie aber schon zu ih
Ehre einlegte (cf. Hieronym. Ep. 103 ad Paul

onsüberschrift der Handschriften: „ad Honorium Augu-
Theodosii M. F. et Arcadii Aug. fratrem“ ist unächt.
Wesseling. Epist. ad vir. cl. Venemam. p. 46—49.
gem. s. über sie: Fabric. Bibl. med. latin. T. II. p.
143. (p. 142. sq. Mansi) Wolf. Catal. femin. olim
in Mulier. Graec. fragm. p. 349—354. Du Pin.
p. 211. sq. Cave. T. I. p. 255. sq. Oudin. T. I.
Ceillier. T. VIII. p. 478. Walch. H. E. N. T.
I. Funccius. Veg. L. L. sen. III. §. 100. sq. p. 296.
hr. §. 17. p. 39. sq. Dieses Gedicht steht in: Bibl.
lon. T. IV. p. 1061. sq. Bibl. Max. PP. Lugd. T.
1218. sq. Maittaire T. II. p. 1654. sq. und in Teu-
Edit. Homerocentr. Lips. 1793. 8. und ist besonders
geben in: Edit. Princ. Venet. 1472. fol. Rom. 1481.
. not. var. emend. ab H. Meibom. (Helmstaedt.) 1597.
e rec. et not. J. H. Kromayer. Hal. 1719. 8. —

lius Prudentius Clemens 348 n. Chr. (Praef.
er. v. 22. sq.) zu Cäsaraugusta (d. i. Saragossa) oder
ris (d. i. Calahorra) in Spanien geboren (cf. Prudent.
h. IV. 31. Hymn. I. 116. Antonius. Bibl. Hisp.
O. p. 218. sq.) und frühzeitig in den Rhetorenschulen
war anfänglich Advocat (Praef. Cathemer. v. 13. sq.),
weimal kaiserlicher Statthalter (ib. v. 16. sq.) und er-
dlich noch einen höhern Posten (ib. v. 19. sq.), bis er im
ensjahre (ib. v. 1. sq. 22. sq.) sich von allen irdischen
ungen zurückzog und allein den frommen Betrachtungen
Andacht lebte, von welcher Zeit an bis an seinen Tod
413.) seine zur Verherrlichung des Christenthums verfass-
ungen fallen mögen. Diese heißen a) liber cathemeri-
ἡμερινῶν) d. i. 12 Lieder von dem, was ein Christ täg-
en hat und zum Absingen an den 12 Stunden des Tages
. b) liber peristephanon (περὶ στεφάνων) d. i. 14 Ge-
f ebensoviele Märtyrer, welche sich die Himmelskrone
haben und sehr brauchbar, um aus ihnen die damals
der christlichen Kirche eingerissenen Mißbräuche kennen
n; c) apotheosis (ἀποθέωσις) von der Gottheit Christi,
cher gerichtet; d) hamartigenia (ἁμαρτιγένεια) vom Ur-
der Sünde gegen die Marcioniten und Manichäer, der
heil der apotheosis und wie diese in Hexametern geschrieben;
omachia (ψυχομαχία) d. i. Schilderung des Kampfes der
und Laster in der menschlichen Seele; f) libri duo
ymmachum, gegen dessen Oratio pro ara Pacis, wo-
den alten Götterdienst wieder einzuführen gesucht hatte,
cf. Pagius crit. Baron. T. VI. p. 500.); g) Dipty-
πτυχον. Ueber diesen Titel, der aus der bei Gennadius
Illustr. c. 13. enthaltenen falschen Lesart: „dittochaeum“

herzustellen ist cf. Middeldorpf. l. l. p. 12. not. l
Bedeutung dieses Wortes in der ältern christlichen Kirch
eine Tafel bezeichnete, auf welcher die Namen der Geta
Bischöffe, die an der Kirche gewesen waren, der Fü
Herren, welche der Kirche Wohlthaten erzeigt hatten,
lich der Kirchenversammlungen ꝛc. aufgezeichnet wart
Zorn. De diptychorum orig. in prima ecclesia, in Ej
sacr. T. II. p. 687. sq. S. Donati. De'Dittici degl
profani e sacri. Lucca. 1753. 4. Augusti Christl. Ar
III. p. 722 — 724. und die in Creuzer Röm. Altert
p. 188. sq. Danz. Univ. Wörtbch. der theol. Lit
und eben Abth. I. §. 61. b. p. 60. sq. p. 525. (
Schriften) oder tituli historiarum veteris et novi (D
tychon) testamenti, d. i. ein Abriß der biblischen G
alten und neuen Testamentes in 49 Abschnitten, von
aus 4 Hexametern besteht. Da dieses Gedicht in den
Handschriften (a. d. 7. und 8. Jahrhdt. cf. Montfau
Ital. p. 18.) die Ueberschrift: „Amoenus" führt, |
diesen, sonst völlig unbekannten Mann als Verfasse
(cf. Leyser l. l. p. 10. p. 14. Fabricius Comm
christ. p. 7.), allein ohne Grund, denn dieses ist ne
name des Prudentius cf. Barth. Advers. VIII. 11. 12.;
Sein Hexaemeron und Invitatorium ad martyrium
l. l.) sind verloren. Die Tiefe der Empfindung, die
sche Begeisterung (Sidon. Apollin. II. 9.), die gen
fließende Sprache, sowie der vortreffliche Versbau (c
de veg. L. L. senect. III. §. 80. sq. p. 263. sq.) e
daß 14 seiner Hymnen aus nr. a u. b. in das Brevi
katholischen Kirche aufgenommen sind u. Cathemerin. X.
Titel: „Jesus meine Zuversicht" als Begräbnißlied in
stantische Kirche übergegangen ist. Im Allg.: cf. J.
Vie de Prudence, avec la critique de ses ouvrages.
1689. 12. und in Bibl. Univers. T. XII. p. 136.
in Clericus Beschr. ein. K. Wät. p. 338. sq — J.
vicus. Diss. de vita Aur. Prud. Clem. Viteberg.
und in Ejd. Opusc. miscell. T. II. p. 493. sq.
Gundling. Observ. de patria Aur. Prud. Clem., in
Bd. XXVI. p. 475. sq. und in Gundling. Obser
III. p. 53. sq. — H. Middeldorpf. Comm. I. de
et theolog. Prudentiana. Vratislav. 1829. 4. und
Zeitschr. für histor. Theol. 1832. Bd. II. 2. p. 12
Cave. T. I. p. 380. sq. Du Pin. T. III. p. 5.
mont. T. X. p. 560. sq. Lardner. l. l. Vol.
sq. Schröckh. Kirch. Gesch. Bd. VII. p. 107. sq.
Bibl. Lat. T. III. p. 291. sq. p. 696. sq. (ed.
Lat. T. VI. p. 50. sq. (ed. Mansi. p. 18. sq.) B
p. 392. sq. Bähr l. l. §. 18 — 22. p. 41 — 4

atlichen Gedichte stehen in Fabric. Poet. christ. p. 17—
. p. 747—754., in Maittaire Corp. p. I. T. II. p. 1580.
Bibl. Max. PP. (Lugd. 1677.) T. V. p. 990. sq. und
. Bibl. PP. (Venet. 1788.) T. VIII. p. 443. sq. und
besonders herausgegeben in: Edit. Princ. (Daventr. 1472
1492. cf. Uffenbach. Bibl. app. II. p. 118. Maittaire
. Typ. T. I. p. 316.) s. l. e. a. 4. — c. not. VV.
. parg. schol. illustr. a. J. Weiz. Hanov. 1618. 8. —
. Th. Pulmann. et Vict. Giselinus. Antverp. 1664. 8.
. et anim. adj. D. Heinsius. Amstelod. 1667. 12.
terpr. not. illustr. Ch. Cellarius. Hal. 1703. 8. — re-
. et corr. Faust. Arevalo. Rom. 1788—89. II Voll. 4.
ndere Ausgaben in Ebert. Bibl. Lex. B. I. p. 527. sq.
termund. Nachtr. zu Jöcher's Gel. Lex. Bd. VI. p.
. —

pius Pontius Anicius Paulinus Nolanus in
. Ebromagus, einer Besitzung seiner Familie, in Gal-
. (um 353.), dann zu Bourdeaux vom Redner und
. Ausonius erzogen (Auson. Ep. ad Auson. 23. Paulin.
. Ep. I. 73.), stieg bald darauf bis zum Consul, ließ
. zu Bourdeaux taufen, ging dann vier Jahre lang nach
. hierauf nach Italien, wo er sich in Campanien nieder-
. daselbst zum Bischoffe 409 n. Chr. gewählt (cf. Mura-
. IX. ad Paulin. carm., in Anecd. Lat. T. I. p. 157
. den 22sten Juni 431 starb. cf. Gennad. de vir. il-
. 48. Fr. Sacchini. Vita Paulini, in Act. SS. Ant-
. 22. T. IV. p. 202. sq. c. comm. Papebroch. ib.
. sq. und in edit. Rosweyd. p. 651 — 740. Wir
. ihm noch 51 (als nr. 52. cf. Paulini. ep. ad Ale-
. quam max. ex parte anecdotam ed. Ph. A. Becchetti,
. litt. T. II. Rom. 1773. 8.) in Prosa geschriebene
. über kirchliche und häusliche Angelegenheiten und einige
. chte, von denen 15 im heroischen Versmaaß das Leben
. Felix schildern (aus diesen hat Beda Venerabilis sein
. geschriebenes Leben desselben Heiligen zusammengestellt,
. Bedae. Colon. 1688. T. III. p. 186. sq.), ferner vier
. Muratori Anecdot. T. I. p. 1. sq. (neue Recension
. derselben [XI. XII. XIII. carm. natalit. in S. Felicem.]
. gerelli. Anecdot. fasciculus. Rom. 1756. 4. und in
. Bibl. PP. T. VIII. p. 211—227. —) entdeckte Ge-
. zwei erst von A. Mai. Episcopor. Nicetae et Paulini
. ex codd. Vatic. edit. Rom. 1827. fol. p. 62. sq. be-
. machte Elegieen: Ad Deum, post conversionem et bap-
. und De domesticis suis calamitatibus. Alle diese Ge-
. die fast ohne Ausnahme der panegyrisch-beschreibenden
. angehören, zeichnen sich durch eine reine Sprache (Func-
. veg. L. L. senect. III. §. 41. sq. p. 199. sq.), flie-

weydi. Antverp. 1622. 8. — ad codd.
not. illustr. Add. vita et elog. de S. P
captivitate, de SS. Sulp. Severo, Aletl
et de opusc. Alethii dubiis, amissis et
le Brun Paris. II Voll. 1683. 4. —
aucta prim. quatuor integr. poemat. se
A. Muratori. Veron. 1736 fol. (Tazu
Claror. Belgar. Epist. ad Magliabecch.
In Bibl. PP. Colon. T. V. p. 1. sq. un
T. VI. p. 163—324. — Im Allgem.
Paulin, evêque de Nole, l'analyse de
diss. s. quelq. points import. de son his
— P. Fr. Chifflet. Paulin. illustr. s. a
stas Paulini. Divione. 1662. 4. — Cav
Du Pin. T. III. p. 146. sq. Tillemo
Ceillier. T. X. p. 543. sq. Walch. H.
Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 768. p. 7
508. Med. latin. T. V. p. 606. sq. (p.
Crit. Baron. T. VI. p. 215—217. p.
—416. Lardner. P. II. V. IX. p. 41
25. p. 49—54. —

v) Cölius Sedulius, der nach dem u
Trithem. de script. eccles. c. 142. in C
boren, den Unterricht des Bischoffs Hildeb
weiter auszubilden nach Frankreich, Italie
Achaja auch nach Rom ging, wo er Pre
scheint (Isidor. Hisp. de script. eccl. c.

enden Schreiben in Prosa an den Abt Macedonius, auf itte Sedulius auch eine prosaische Uebersetzung, die aber ist, veranstaltet hatte (Sedulius Epist. p. 526. extr. ic.: „huic autem operi carminis [So für die Vulg. i- opera“ zu schreiben] Paschalis ideo nomen imposui, cha nostrum immolatus est Christus“ obwohl erst im uche Begebenheiten des alten Testamentes von Henoch an iel erzählt werden.), welches aber nebst jenem erst um ch den Grammatiker Turcus Rufus Apronianus Asterius tanini de antiq. Hortae. III p. 225 — 252. Saxe litt. T. I. p. 494. sq.) bekannt gemacht wurde; tio veteris et novi testamenti im elegischen Versmaaß, r Pentameter nach der rhetorischen Figur ἐπανάληψις mit fange seines Hexameters schließt; c) ein hymnus in acrodas Leben Jesus besingend, und endlich d) ein hymnus i incarnatione, zuerst von Martene und Durand. Scripmonument. coll. ampliss. T. IX. p. 125. sq., dann in Bibl. Lat. med. aet. T. VI. p. 335 — 339. Mansi. er Corveyer Handschrift herausgegeben und weil er da erste Buch des Opus Paschale folgt, auch dem Seduschrieben, ist aber übrigens nur ein cento Virgilianus. s schreibt ihm Fabricius Ind. ad poet. christ. p. 25. ebenda abgedrucktes Gedicht auf den Kaiser Theodosius sämmtliche Gedichte zeichnen sich durch ihren musterhaften en Styl fast vor allen andern gleichartigen dieser Zeit occ. de veg. L. L. senect. III. §. 90. sq. p. 238. sq.), lassen h in Bezug auf ihren poetischen Werth zusehr den frommisten durchleuchten. Von Ausgaben seiner Gedichte, die Fabricius l. l. p. 521 — 570. [nämlich ohne nr. d.] ; PP. Max. Lugd. T. VI. p. 458 sq. Bibl. PP. magn. 1644. T. VIII. p. 911. sq. und Maittaire. T. II. p. g. stehen, sind zu nennen: Ed. Princ. Coel. Sedulius. um evangeliorum s. l. e. a. (Ultraj. 1473.) fol. — Paschale ed. P. Eisenberger. Lips. 1499 — 1510. 4. torium ad christianos (so nennt Trithem. l. l. das Ger. b.) ib. 1499. 4. 1503. 4. — Paschale c. reliq. castig. punx. dispunx. interpunx. Antonius Nebressenparaphr. in locis obscuriores (Sic! cf. Specim. bi- Hispano - Majansianae. Hannov. 1753. p. 27.). — ret var. lect. illustr. stud. Th. Pulmanni. c. Juvenco 1551. 8. — recens. Chr. Cellarius. Hal. 1704. 8. — lect. var. observ. adj. J. Fr. Gruner. Lips. 1747. 8. a. not. var. et ann. ined. Wopkensii cur. H. G. Arntzevard. 1761. 8. — ad Mss. recogn. prolegg. schol. F. Arevalo. Rom. 1794. 4. — Im Allgem.: cf. Cave p. 424. sq. Du Pin. T. IV. p. 75. sq. Tillemont. p. 611. sq. Ceillier. T. X. p. 631. sq. Lardner.

P. II Voll. XI. p. 175. sq. Fabric. Bibl. med. lat p. 438—442. (p. 157—159. Mansi) Bähr l. l. 28. p. 54—59. —

ξ) Dracontius, ein spanischer Presbyter um 431 n. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 192. sq. p 154. sq schrieb im heroischen Versmaaß eine poetische Schil sechs Schöpfungstage nach der Genesis, unter dem aemeron (Isidor. de scr. eccl. c. 24.), welches i Jahrhdt. von Eugenius, Bischoff von Toledo, mit g führ in die jetzige Form gebracht wurde (Ildefons. T eccl. c. 14.), sowie als Anhang dazu eine Elegie Versen an den jüngern Theodosius, worin er Gott ung für etwa im erstern vorkommende Irrthümer bi bei Theodosius entschuldigt, daß er dessen Siege noch gen habe. Letzteres Gedicht hält jedoch Barth ad (507. für ein Eigenthum des genannten Eugenius e vers. LV, 11. p. 2615. Im Allgem.: cf. Can 429. sq. Leyser. hist. poet. med. aevi p. 56. l. T. XV. p. 450. sq. Funccius de veg. L. L. §. 97. sq. p. 291. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. III. p. 301. Med. aet. T. II. p. 188. sq. (p. 63 Bähr. §. 29. p. 59. sq. Ausgaben sind: Drac. li sex dierum, nunc prim. e vet. codd. expr. at. et relii, c. Cl. Marii Victoris Comm. in Genesin. P 8. (Hieraus bei Fabricius. p. 351. sq.) — c. J. V Francft. 1620. 8. — Hexam. Ejd. monosticha a jun. ex edit. J. Sirmondi. c. Eugenii Ep. To poet. Paris. 1619. 8. (Darnach auch in Bibl. PP. [P T. VIII. p. 969. sq. Magn. Bibl. PP. [Colon. VI. P. I. nr. 14. und Bibl. PP. Max. Lugd. 724. sq. Sirmond. Oper. [Venet. 1728.] T. II. [Paris. 1696.] T. II. p. 890. sq. — emend. not. p lect. nov. aux. et illustr. A. Rivinus. Lips. 1651. 8 not. illustr. J. B. Carpzov. Helmstaedt. 1794. 8. et perp. annot. ill. F. Arevalo. Rom. 1791. 4. —

o) Flavius Merobaudes, von dem schon oben Rede gewesen ist, wird als Verfasser eines unter der „Merobaudis Hispani scholastici carm. de Christo" dian. Carm. ed. J. Camers. Vienn. 1510. 8. m bricius l. l. p. 763. abgedruckten Gedichtes angesehen buhr ad Merobaud. p. X. Bähr l. l. §. 30. p. 6 rez. Espanna Sagrada. T. IV. p. 365. sq.

π) Claudius Marius Victor (Victorinus bei (scr. eccl. c. 60. u. Trithem. de scr. eccl. c. 143. g Marseille, blühte vermuthlich um 430 n. Chr. (cf. l. p. 51.) und starb um 445 (um 460?). Wir hab Commentarii in Genesin ad filium Aetherenum in e

drei Büchern bestehend, welche bis auf die Zerstörung der Städte Sodom und Gomorrha gehen, und außerdem noch eine Epistola ad Salamonem abbatem de perversis suae aetatis moribus, beide in Hexametern geschrieben. Im Allgem.: cf. J. Launoi. De V. Victorino, in Oper. T. II. P. I. p. 649. sq. Cave. T. I. p. 424. sq. Du Pin. T. IV., p. 75. sq. Ceillier. T. XV. p. 198. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 699. III. p. 301. Bibl. med. aet. T. VI. p. 813. sq. (p. 292. Mansi) Hist. litt. de la Franc. T. II. p. 244. sq. und Hist. litt. franç. T. X. p. 305. sq. Bähr. §. 31. p. 62. sq. Ausgaben: Edit. Princ. stud. J. Gaigneii. c. Ejd. Alcimo Avito. Lugd. 1536. 8. — (ohne die Epist. ad Sal.) c. Hilarii Genes., Cyprian. Genes. et Sod., Dracont. Hexaem. e vet. cod. expr. st. G. Morelii. Paris. 1560. 8. — in Maittaire Corp. poet. T. II. p. 1567. sq. Fabricius l. l. p. 307. sq. sq. und Bibl. PP. Max. T. VIII. p. 417. sq. Bibl. Paris. 1624. T. VIII. p. 314. sq.

Prosper Tyro Aquitanus (Gennad. de vir. illustr. c. 84.), geborener Aquitanier, Presbyter und Bischoff (cf. Trithem. scr. eccl. c. 164.) und Freund und Rathgeber Leo's I. starb 463 n. Chr. und hinterließ außer mehreren andern unten zu nennenden prosaischen Schriften folgende Dichtungen: α) sacrum epigrammatum super Augustini sententias liber primus, eine Sammlung von 112 kleinen in Distichen abgefaßten Gedichten, β) carmen de libero arbitrio contra ingratos (i. e. illis qui sunt sine gratia, nämlich weil sie des Augustinus von der Gnade verwarfen) aut Semipelagianos (Prosp. de ingratis. c. Matth. Flacii lib. de peccato originis et arbitrio. Basil. 1560. 8. — c. not., in App. Augustin., Augustin. T. XII. p. 1. sq. — vid. [Viatore da Coccaglio] Ricerca sistemat. sul testo e sulla mente di S. S. Prosper d'Aquitania nel suo poema contro gli ingrati. Brescia 1756. 4. —), γ) das Bruchstück eines cohortatio ad conjugem betitelten Gedichtes, welches eine Apologie des Cölibats ist, aber von Schoell. Abr. de la litt. Rom. III. p. 102. Grund einem gallischen Rhetor Prosper Tiro (um 407.), unserm Dichter zu unterscheiden wäre, zugeschrieben wird, carmen de providentia divina, welches ihm aber nicht gehört, sondern von einem sonst nicht bekannten Gallier um das Jahr 451 geschrieben seyn muß. Im Allgem.: cf. Cave l. l. T. I. p. 435. sq. Du Pin. T. IV. p. 181. sq. Tillemont. T. XVI. p. 1. sq. Ceillier. T. XIV. p. 518. sq. T. I. p. 1175. sq. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. sq. Fabric. Bibl. T. I. p. 706. T. III. p. 521. sq. Lat. T. VI. p. 35—48. (p. 18. sq. Mansi) Hist. Bibl. p. 236—238. Bähr. §. 32. p. 63. sq. Baillet. p. sq. Ausgaben: Prosper de vita contemplativa et de sep-

tem virtutibus. Taurini. s. a. (1486?) 4. (sind die E
c. Commentar eines Ungenannten cf. Hist. litt. de l
II. p. 384. Engel. Bibl. select. p. 134. Maittai
typ. T. IV. p. 790. T. V. p. 548.) — de vit.
epigr. ex dict. Augustini. Mogunt. 1494. 4. (cf. Den
Maittaire. T. II. p. 260. Maittaire. T. V. p. 54
Merkw. d. Dresd. Bibl. Bd. III. p. 17.) — carm
nr. d) bei Fabricius l. l. p. 621. sq. 663. sq. (
Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 86. sq. — c. Paulin
Th. Pulmann. Antverp. 1560. 8. —

c) Claudianus Ecdicius Mamertus aus Gallie
Mönch, dann aber um 443 Presbyter zu Vienne, w
der Mamertus Bischoff war, wird von Sidon. Ap
IV. 3. cf. 11. „peritissimus christianorum phi
quorumlibet primus eruditorum“ genannt und sta
—474. cf. Trithem. l. l. c. 178. Gennadius c. 83.
von ihm außer der Schrift de statu animae LL. III, g
schoff Faustus zu Ries gerichtet, welcher in seine
creaturis die Seele zu einem Körper gemacht hatte
P. Mosellano recogn. Basil. 1520. 4. — in Ortho
monum. Basil. 1569. T. II. p. 1275. sq. — c. (
maturgi lib. de anima, incert. philos. christ. ca
Hermae pastor. et Paciani Paraenet. ad Poenite
lect. et not. ill. C. Barth. Add. A. Schotti not
Cygneae. 1655. 8. — in Bibl. PP. Max. Lugd.
1050. sq. —) und drei Briefen (nr. I. vor de
statu an., nr. II. unter den Briefen des Sidonius Apoll
u. nr. III. ad Sapaudum, rhet. Viennens. in Balu
VI. p. 535.), beide in Prosa, auch noch einem
passione domini (auch in Galland. Bibl. PP. T.
sq.), welcher von Rambach Chr. Anth. I. p. 68. V
nantius Fortunatus zugeschrieben wird, und ein ca
poetas vanos ad collegam s. ad Jovium (in Paulini
nr. XIX. ed. Pulmann. p. 3. Steph. Claver.
Claudian. Paris. 1602. p. 24. Rosweyd. in edit.
352. Bibl. PP. T. IV. p. 837. sq. mit erkläre
cius l. l. p. 775. sq. und Bibl. Max. Lugd. T. V
sq.). Endlich schreibt man ihm noch die unter d
des oben erwähnten Dichters Claudianus vorkommende
(nr. XLV. XLVIII. XLIX. epigr. cf. Barth a
p. 458.): carmen paschale, laus Christi, miracula
Im Allgem.: cf. Cave T. I. p. 450. Du Pin.
224. sq. Tillemont. T. XVI. p. 119. sq. Ceill
p. 22. sq. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 442.
cius Bibl. Lat. T. I. p. 628. 634. 711. T. III. p.
act. T. I. p. 1074—1081. (p. 384—386. ed. l
cker Hist. cr. phil. T. III. p. 528. Bähr. §. 33.

ienedictus Paulinus Petrocorius (d. i. Bischoff zu rigueux in Guyenne), brachte vor 470 n. Chr. die prosaische graphie des heiligen Martin von Tours, welche Sulpicius erus geschrieben hatte, in schlechte Verse und verfertigte 373 auf nlassung des Bischoffs von Tours Perpetuus, einige Verse auf n Grab und zugleich ein kleines Gedicht auf die wunderbare ilung seines Enkels und der Frau desselben (de visitatione ne- li sui). Endlich schreibt man ihm noch ein von Margar. la Bigne Bibl. PP. Paris. 1579. T. VIII. App. p. I. sq. st bekannt gemachtes Gedicht in 616 Hexametern Eucharisti- Deo zu, welches aber von einem andern Paulinus aus Pella Macedonien, einem Enkel des Ausonius, um 456 n. Chr. fft ist und dessen Lebensgeschichte enthält cf. Barth bei Daum. L p. 254. sq. Im Allgem.: cf. Cave. T. I. p. 449. sq. Pin. T. IV. p. 222. sq. Oudin. T. I. p. 1288. Ceil- T. XV. p. 196. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I p. 714. II. p. 314. p. 507. Med. Lat. T. V. p. 608. (p. 206. ed.) Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 469. sq. Funccius eg. LL. sen. III. §. 99. p. 294. Bähr. §. 34. p. 67. Ausg.: Ed. Princ. Fr. Jureti. Paris. 1585. 4. und in . PP. Paris. T. VIII. p. 1001. sq. — Bibl. PP. Max. d. T. VI. p. 297. sq. — c. not. Fr. Jureti, C. Barth. L. ed. Ch. Daum. Lips. 1681. 8. —

nbekannt sind die Verfasser des carmen de laudibus domini Princ. c. Mario Victore Mass. G. Morelli. Paris. 1560. . sq. — in Fabricius Poet. chr. p. 765. sq. — Bibl. on. T. XV. p. 1027. sq. — c. not. ed. Rivinus c. carm. Lips. 1652. 4. —) und de baptismo Bebiani Aprae obitu Ed. Princ. G. Morellii l. l. p. 96. sq. ed. l. l. p. 781. sq. und in Bibl. PP. Colon. T. XV. p. —), ja vielleicht gar erst aus der folgenden Periode. —

§. 323.

C) Celten und Germanen.

Daß in diesem Zeitraume wirklich niedergeschriebene und beitete Poesieen bei diesen Völkern vorkommen könnten, zunehmen verbietet uns schon der niedrige Standpunkt der , auf welchem wir beide hier noch antreffen, allein daß sie is der Poesie nicht abhold waren, davon haben wir noch ute Beweise übrig. So hatten die Germanen Lieder, wel- den Gott Tuisco und dessen Sohn Mannus verherrlichten German. c. 2.) und welche sie vom Vater auf den Sohn rbten, andere worin sie die Thaten ihrer Vorfahren (Jor- de bell. Get. c. 5.), eines gewissen Hercules gemeiniglich r Schlacht (Tacit. Hist. II. 22.) und ihres Fürsten Armi- Tacit. Ann. II. 88.) schilderten, und waren sogar im Stande

aus den Tönen ihrer Schlachtgesänge (barritus oder bardit[us] cit. German. c. 3. Andere Stellen bei Mone. Gesch. d[es] Heidenth. Th. II. p. 20. n. 13. Daher der Name Bar[d] Pelloutier Hist des Celtes. T. II. p. 207. sq. Ko[berstein] Grundr. der Gesch. der Deutsch. Nat. Liter. p. 15. a[us dem] Ausgang der Schlacht vorherzusehen. Endlich hatten sie au[ch Hel]denlieder, welche sie in der Nacht vor der Schlacht beim [Ge]abzusingen pflegten (Tac. Ann. I. 65.). Von ihrer Form aber [und dem] Klange derselben macht uns Julian. Misopogon. p. 337. (Op[p.] ed. Paris. 1630. II. p. 56.), ein schlechtes Bild, wenn [er sagt] „ἄγρια μέλη λέξει πεποιημένα, παραπλήσια ταῖς κλαγγαῖς τ[ῶν] βοώντων ὀρνίθων". Mehr hierüber bei Fr. L. Rühs. [Ausführl.] Erläut. der zehn erst. Kapit. der Schrift des Tacitus über [Deutsch]land. Berlin. 1821. p. 112. sq.

Etwas mehr wissen wir von den Celten, denn [abgesehen] davon, daß sie eine große Neigung zur Musik hatten (cf. [Pellou]tier l. l. T. II. p. 394. sq.), so lesen wir auch daß sie [den Ur]sprung, die Heereszüge und die Kämpfe ihrer Vorfahren (l. l. c. 2 u. 4.), die Gesetze und Gebräuche anderer [Völker, die] Pflichten der Religion (Prudent. Apotheos. v. 296.) besang[en, Hoch]zeits- und Geburtsgesänge (Sidon. Apoll. Paneg. Maj. v. Begräbnißlieder (Solin. Polyh. c. 25. Jornandes. 41.), vor und nach dem Kampfe (Tac. Germ. 3. Livius. X[...] Diod. Sic. V. p. 212.), Oden zum Ruhme der Götter [und Hel]den (Aelian. Var. Hist. XII. 23. Lucian. I. v. 447. c. 4.) und sogar schmutzige Scherzlieder (Vallemachiae ga[...] Isidor. Glossar. p. 32.) besaßen. Diese waren gereimt und m[it] Begleitung der Musik abgesungen, oft wurde auch dazu getanz[t (Pel]loutier l. l. p. 216. sq. Mone. Nord. Mythol. Bd. II. p. Koberstein l. l. §. 8. p. 14. sq. Adelung Aelt. Gesch. d[er D.] p. 394. sq. Rühs l. l. p. 118. sq. Ja man hielt [das Lernen] der alten Volkslieder für ein Hauptbedingniß der guten [Erziehung] der Jugend (Caes. de bello Gall. VI. 14.) und führte [be]sondere Sänger mit auf den Heereszügen als Tischgenoss[en (παρά]σιτοι) mit sich herum, welche das Lob ihrer Wirthe absin[gen muß]ten (Posidon. ap. Athen. IV. 37. p. 152. cf. VI. p. 24[6]), [die] durch sie freilich späterhin wohl bis zu gewöhnlichen Luf[tsängern] herabsanken (Appian. Celtic. 12. p. 85. Ammian. Mar[c.] 9, 8. Pelloutier l. l. p. 208. sq.).

Anmerkung. Die Stellen des Aelian. Var. Hist. VIII. 6. [...] ἐνόμιζον αἴσχιστον εἶναι πάντες οἱ τὴν Εὐρώπην οἰκοῦντ[ες] χρῆσθαι γράμμασι" und Tacit. Germ. c. 19. „litteraru[m secreta] viri pariter ac feminae ignorant (Ueber diese Stelle: [...] Aeltest. Gesch. d. Deutsch. p. 373—380. Grimm. Ueber D[eutsche Ru]nen. p. 30. sq. Ruperti ad Tac. l. l. T. IV. p. 96. n. wie es denn der Zusammenhang zu fordern scheint, Liebesbrie[fe,] nicht die Kenntniß der Buchstaben)", haben bewirkt, daß m[an]

eutschen hätten vor den Zeiten des Cäsar gar nicht schreiben können
Adelung I. l. p. 373—402.), allein das ist nicht richtig. Denn
 kannten die Gallier durch die Kolonie Marseille das Griechische
Caes. de B. G. I. 29.), dann spricht Tacit. Germ. c. 3. von an
renzen Germaniens und Rhätiens gefundenen griechischen Inschrif-
nd endlich sagt Caes. B. G. VI. 14. ausdrücklich, daß die Druiden
allern durchaus verboten hätten, ihre Nationalgesänge aufzuschrei-
um das Gedächtniß dafür nicht zu schwächen. Allein sie besaßen
ine besondere Nationalschrift und das waren die sogenannnten Ru-
aus denen, weil sie zuerst in die Rinde von Buchen eingeschnitten
, unser deutsches Wort „Buchstabe" geworden ist. cf. Grimm. Ueber
e Runen. p. 61. sq. Venantius Fortun. ad Flavum L. VII.

„barbara fraxineis pingatur runa tabellis
quodque papyrus agit virgula plana valet. —
An tibi charta parum peregrina merce rotatur?
non amor extorquet, quod neque tempus habet.
Scribere quo possis discingat fascia fagum,
cortice dicta legi fit mihi dulce tui."

man nun aber diese Art Schrift, welche wohl Eigenthum der
blieb, nicht immer begriff, so verstand man bald unter Runen,
svolle Zeichen und hielt die Kunst sie zu schreiben und zu lesen für
 (cf. Mone. Gesch. d. Nord. Heidenth. Th. II p. 112. sq. p. 276.
L. l. p. 67. sq.) und da man sie auf hölzerne geglättete Stäbe ein-
en pflegte (cf. Venant. Fort. l. l.), so entstand die Sage von
erischen Runenstäben cf. Grimm l. l. p. 296. sq. Mone Gesch.
Heidenth Th. II. p. 354. sq. Dasselbe glaubte man auch von den
Holz geschnittenen Runenkalendern. cf. Ol. Worm. Fasti Da-
ivers. tempora computandi rationem antiquitus, in Dania
region. observ. libr. III. exhibentes, ex var. patriae au-
autoribus fide dign. eruti ac in luc. emissi. Hafn. 1643.
on. Biblioth. runica p 23—27. und Antwort auf die Frage
Erichson Biblioth. run. für vollständig und zureichend zu hal-
Greifswalde. 1766. 4. p. 21 sq. (Abbildung von Runenstäben
enkalendern in: Vermehrter Curieuser Antiquarius von P. L.
ern. 1711. 12. T. I. p 610. sq.) S. Rühs I. l p. 104. sq.
ltdeutschen Buchstaben (Hrabanus Maurus de invent. ling.
. VI. p. 333. [ed. Colon.]: „litteras quippe, quas (sic!)
arcomanni, quos nos Nordmanni vocamus, infra scripta
 a quibus originem, qui theodiscam loquuntur lin-
trahunt. Cum quibus (sc. litteris) carmina sua incanta-
e ac divinationes significare procurant, qui adhuc paganis
nvolvuntur") haben aber ein doppeltes Alphabet (f. die Ab-
bei Hraban. Maur. l. l. Goldast. Script. Rer. Alemann.
 p. 67. Worm. Litter. runica p. 46. 47. Hickes. Thes. sep-
. III. tab. I. II. u. p. 148. Montfaucon Palaeogr. gr. p.
rimm l. l. Tab. I—III), nämlich ein einfacheres von 16 und
ändigeres von 23 Buchstaben. cf. Grimm l. l. p 79. sq. Von
gentlich deutschen Runen unterscheiden sich aber die nordischen und
ischen wesentlich (cf. Grimm l. l p. 89—105.), wie man aus
leichenden Abbildung bei Grimm l. l. T. IV. sieht. Jenes alt-
Alphabet ist wohl auch von Gregor. Turon. Hist. Franc. V.
int, wo er von den vier um 580 von dem Fränkischen König
 erfundenen Buchstaben so spricht: „addidit autem et litte-
teris nostris, id est ω, sicut Graeci habent, ae, th, uui,
characteres subscripsimus. Hi sunt . . . . et misit epi-
 universas civitates regni sui, ut sic pueri docerentur
antiquitus scripti (vielleicht die alten Rechtsbücher?), planati

pumice rescriberentur" cf. C
das gothische Alphabet, welche
aus denjenigen griechisch-römischen
Sprache entsprachen, zusammenges
crates Hist. Eccl. IV. 27. So
nandes de reb. Get. c. 51. e
Mascov. Gesch. d Deutschen, b.
1747. 4. p. 318. sq. Vulcani
Lugd. Bat. 1597. 8. Hempel.
in Ihre Opusc. App. p 3—1
p. 260—300. A. Soedermann
Ihre Opusc. App. p. 21—48.
altdeutschen, nordischen oder ang
mein. Ueber diese s außer den
p 168 n. 647. und oben §. 4
noch: S. H. Bredsdorff. Om Runel
G. J. G. Stenberg. De runarum
Goetlin. De runarum in Sueci
— E. Benzelius. Periculum
Troil. De runarum in Sueci
Murray. Animadv. ad litterat
Gotting. Vol. II. Hist. p 3.
goth. II. p 473. und de origin
Gesch. p. 611 sq. — Akerblad
res runiques, in Millin Ma
23. W. Grimm. Ueber Deutsche
saaaldte tydske Runer; eller B
Skrift: Ueber Deutsche Runen, a
krift for Historie, Literatur og K
und Zusätze in Wien. Jahrb. 182

§.

D) J

Obgleich in dieser Periode
homerischen Gedichte bei einigen
sie doch bei ihnen keine Nachah
auf die Geonäische Periode (50
diges poetisches Werk unter ihne
mud vorkommenden Lieder und
Dichtungsart (Sentenzen, Fabe
rien begreifend), welche sich eben
Delitzsch. Gesch. d. Jüd. Poes.

E) J

Bei diesen ist aus dieser P
nur aus dem Anfange derselben
matische Lehrgedicht des Bhart
rien (Sringarâ oder über die
und Vairagyra oder über die
Sprüche hierher ziehen können
quod Chauri nomine circumfe

erot. instr. P. a Bohlen. Berol. 1834. 8. Dazu: K. Krit. und erklär. Anmerk. zu d. Ausg. Bielefeld. 1835. d Götting. Gel. Anz. 1836. n. 81—82. Mehr über dieses bei Adelung. Bibl. Sanscr. p. 190. sq.). Vielleicht fällt in diese Zeit noch das ebendaselbst abgedruckte Gedicht Tschau-ika oder die funfzig Distichen des Tschauras, welches tischer Natur ist (Adelung. p. 278.).

F) Armenier.

ei diesen kommen zwar Citate uralter Lieder zur Ehre von in dem Geschichtswerke des Moses von Chorene vor (cf. nn. Gesch. d. arm. Litter. p. 1. sq.), allein diese sind ver-nd es haben sich nur von dem Patriarchen Isaac (um 401) der Große oder der Parther genannt (Neumann l. l. p. d dem Historiker Moses von Chorene einige geistliche Hym-umann l. l. p. 55.) erhalten, welche in der Sammlung nischen Kirchengesänge mit vorkommen.

§. 325.

G) Syrer.

diesen findet sich zwar von dieser Periode an eine ziem-ahl von Dichtern, allein ihre Erzeugnisse beziehen sich le-r auf den Gottesdienst und zeigen freilich mehr von der eit dieser Christen als von dem poetischen Geiste ihrer Verfasser. hn. Ueber den Gesang in der syrischen Kirche, in Vater Arch. 1823. Bd. III. p. 52. sq. Es sind aber hier zuerst ein gewisser Harmonius und Bardesanes III. 16. Assemanni Bibl. Orient. T. I. p. 48. p.), von deren Gesängen aber nichts erhalten ist, dann Si-n Barsabóe, Bischoff von Seleucia und Ctesiphon (296 n. orbet cf. Sozomen. II. 10. Pfeiffer. Ausz. d. Assem. I. p. 1. sq.), nicht allein durch einige Hymnen (cf. i l. l. T. I. p. 1. sq. p. 11. p. 185. p. 188.), sondern urch, daß er verordnete, die Gebete und Gesänge sollten pelten Chören abgesungen werden (Assemanni. T. II. p. kannt, dann Ephraem aus Nisibis um 378 zu Edessa conus gestorben, wo er sich durch viele Wunder und Fröm- ausgezeichnet hatte (Theodoret. IV. 29. Sozomen. III. hot. Cod CXCVI. Gennadius c. 66. Vita ej. Syriace Assemanni Bibl. T. I. p. 25. sq. J. Chr. Coler. Diss. r. et J. Damasc. Syris. Viteb. 1714. 4. M. Hoyer. Lib. S. Ephraemi. Duaci. 1640. 12. W. E. Tenzel. Diss. raem. Syro. Arnstadt. 1685. 4. und in den Exerc. sel. p. 273. sq. G. Vockerodt. Comm. de evang. verit. et doct. antiq. Ephraemo, Syro. Goth. 1710. 4. J. F.

Gaab in Paulus Memorabil. H: II. p. 136. sq. Lar
dibil. of Gosp. hist. P. II. V. IX. p. 177. sq. Oud
eccl. T. I. p. 494. sq. Ceillier. T. VIII. p. 1. sq
H. E. N. T. p. 1328. Cave. T. I. p. 235. sq.
Gr. T. VIII. p. 217. sq. Bolland in Act. SS. Ant
1. p. 49. sq. Pfeiffer. Bd. I. p. 11—33. Tillemo
p. 259. sq. 735. sq. Mehr bei Danz. Bibl. Patrist.
und unten unter Homiletik.), gewöhnlich ohne Grund
finder des siebensylbigen Metrums angesehen. cf. Assem
p. 47. sq. p. 61. sq. Von seinen in syrischer Sprach
nen Werken gehören hierher XI Hymnen über das
p. 84. sq.), 52 über die Kirche (ib. p. 86. sq.),
Jungfrauschaft (p. 92. sq.), 87 über den Glauben (ib.
56 gegen Ketzereien (p. 118. sq.), 15 paränetische
p. 138. sq.), 31 Reden in Heptasyllaben über verschie
stände (ib. p. 139. sq.), 31 Gesänge auf Todte u
über dieselben (ib. p. 132. sq.). Diese sämmtlichen
theils in der Versart Mimre, d. h. mit gleichen Füß
der, welche Madroson heißt und in verschiedenen Ver
steht, geschrieben cf. Assemanni l. l. p. 61. Pfeiffer.
Nach diesem sind zu nennen Baläus um 400 angeb
der Pentasyllaben und uns als Verfasser von sechs
Hymnen bekannt (Assemanni. I. p. 167. sq. Pfeiffe
sq.), dann Maruthas um 500 Bischoff von Tagrit
tamien (Socrates. VII. 8. Assemanni. T. I. p. 1
Pfeiffer. p. 40—45.) wegen einer Liturgie (bei Renau
Schulting. T. III. p. 106. nr. 23.) und 26 Canons
l. l. p. 272.), ferner Rabulas, von 412—435
Edessa (Pfeiffer. p. 46. sq. Assemanni. T. I. p. 401
wegen mehreren noch handschriftlich vorhandenen Canons
I. p. 197. sq.), dann Isaac der Große aus Edes
als Presbyter zu Antiochien gestorben (cf. Assemanni
165. sq. Pfeiffer. Th. I. p. 48. sq.), wegen mehreren
geworbenen Gesängen und endlich Narses der Aussätzi
Erfinder des sechssylbigen Metrums und Verfasser mehre
(cf. Assemanni. T. III. 1. p. 63. sq. Pfeiffer. II. p.

---

§. 326.

C) Theologie.

A) Hebräer.

den Hebräern kommen in Bezug auf die Bearbeitung der in dieser Periode folgende Stücke zu betrachten vor:

a) Sekten.

: dauerten immer noch fort, allein außer den oben §. ähnten entstanden keine neuen.

rere Uebersetzungen des alten Testamentes ins Griechische.

: wurden durch die von Tage zu Tage mehr verfälschte ische Uebersetzung oder Septuaginta und der aus polemi= nden seit dem zweiten Jahrhundert herbeigeführten Abneig= ihrem Gebrauch (cf. Jackson. Chronol. Antiq. Vol. I. p. Hody de bibl. text. orig. p. 233. sq. de Wette d. A. Test. §. 43. p. 64.) verursacht. Folgende sind die igsten:

ies gewissen Aquila aus Sinope im Pontus (um 130), der nach der Sage bei Epiphan. de ponder. et mens. ursprünglich ein Anverwandter (πενθερίδης) des Kaisers war, dann zum Christenthum übertrat, aber wegen sei= hänglichkeit an das Studium der Astrologie in Bann ge= ieder zu den Juden überging, sich beschneiden ließ, hebrä= rte und eine Uebersetzung des A. Testaments ins Griechi= Gunsten der Juden unternahm. Die übrigen Kirchen= äter wissen jedoch von dieser Sage nichts zu erzählen, und ihn nur durchgängig einen jüdischen Proselyten, der unter tung des Rabbi Akibha zweimal (Hieronym. in Ezech. quilae secunda editio, quam Hebraei κατ' ἀκρίβειαν no-) eine Uebersetzung des A. T. unternahm, da er sich bei an nicht genug genügt hatte, und den hebräischen Urtext llich treu, ohne jedoch zu Gunsten seiner neuen Glaubens= etwas zu verfälschen (Hieronym. in Esai. XLIX.), über= Hieronym. Ep. 125. ad Damas.). Der Hauptcharacter Uebersetzung war also scrupulöse Wörtlichkeit; um welche igen er sogar die Etymologieen der Wörter ausdrückte, sich rum natürlich auch allerhand Barbarismen und Sprach= rlauben mußte. Seine Uebersetzung, die von den Juden rigen vorgezogen wurde (Augustin. de civit. Dei. XV. hat sich nur in einigen von den Kirchenvätern erhaltenen nten erhalten, die von Montfaucon in s. Ausgabe der n des Origines, P. Wesseling. ad Venemann epist. de in scriptis Philonis fragm. Traj. ad Rh. 1748. 8. —

Dathe. De Aquilae interp
ed. Rosenmüller. Lips. 174
crit. ad vers. graec. V. T
Capelli. Crit. S. ed. Scha
p. 805. gesammelt sind. In
und Gruber Encycl. Bd. V.
legg. c. 5. p. 46. sq. Cave. T
I. p. 958—990. Vol. III. p.
Wissensch. Bd. I. p. 272.
p. 54. Bartoloccius Bibl. B
Bibl. Gr. T. III. p. 690.
I. p. 388. sq. de Wette Ei
2) die des Theodotion aus
ein Anhänger des Gnostikers
Lehren des Ebion angenom
Namen des Ebioniten, ob er
verließ und sich zu dem mes
phan I. I. c. 17.). Er fe
des A. T., deren Bekanntm
p. 332. um 182 n. Chr. s
schern und behielt ihren Text,
Uebertragung war also weite
Septuaginta nach dem hebräi
sclavischen Uebersetzung des A
machus die Mitte hielt. Au
Montfaucon. Hexapla Origin
chische Uebersetzung des Pro
nischen von den Christen in
genommen werden cf. Perth
I. p. 142. sq. Im Allgem
Theodotione. Viteberg. 16
theolog. p. 29. sq. — B.
p. 56. sq. Wolf. Bibl. H. T
Fabr. Bibl. T. III. p. 69
Cave. T. I. p. 78. —
3) die des Symmachus au
Vaterstadt verlassen hatte un
ließ er sich zum zweitenmal bes
aber nachher ein Christ, od
E. VI. 17. Demonstr. Ev.
A. T., deren Abfassungszeit
p. 405. um 202 n. Chr. ges
reinen Ausdruck aus, sucht
recht anschaulich zu machen,
tauscht die Hebraismen mit
arten. Auch von ihr sind n
I. I. übrig. cf. Thieme. De

— Montfaucon l. l. Prolegg. c. 6. p. 51. sq. Fabric. T. p. 695, sq. Cave l. l. T. I. p. 99. sq. de Wette. p. N. Lardner. Credibility of the Gospel History. P. II. . II. p, 688—696. Flügge l. l. Th. I. p. 273.
)en durch das häufige Abschreiben und die öftern Verbesser- unberufener Kritiker verdorbenen Text der alexandrinischen bersetzung (cf. Grabe. De vitiis LXX. interpr. ante Ori- nenum illatis. Oxon. 1710. 4. — de Wette l. l. §. 45. sq. —) enschloß sich nun Origenes aus Alexandrien m hebräischen Originaltexte und den vorhandenen griechi- lebersetzungen zu vergleichen und aus ihnen eine neue Re- festzustellen. Er brachte mit dieser Arbeit viele Jahre zu und sie vermuthlich um 231 n. Chr. (nach Pagius l. l. T. II. sq. um 229.), nachdem er auf seinen Reisen im Orient, Materialien zu sammeln unternommen hatte, so glücklich war, noch drei andere griechische Uebersetzungen außer den geführten von unbekannten Verfassern aufzufinden (cf. Epi- l. c. 18. c. 17. Euseb. H. E. VI. 16.). Von diesen, ihrer Stellung in seinem Bibelwerke (daselbst mit den ε, ς, ζ bezeichnet) Editio V., VI und VII heißen, ist V. nach der des Theodotion und nach der LXX. ge- braucht, wo sie von diesen abweicht, nur synonyme Wör- überhaupt mehr im paraphrastischen Tone gehalten: die scheint dagegen einen Christen zum Verfasser zu haben, sehr an die vorhandenen Uebersetzungen und bietet nur wenig e editio VII. endlich, von welcher uns die meisten Fragmente nimmt einen sehr freien Gang und muß von einem guten macht worden seyn. cf. de Wette §. 44. p. 68. Fabric. Bibl. p. 706—708. Montfaucon l. l. c. 8. p. 58. sq. Aus die- setzungen machte Origenes nun eine dreifache Sammlung, eine, welche aus vier Columnen bestand und die Ueber- Aquila, Symmachus, Theodotion und der LXX, nannte λᾶ, die andere, bei welcher er noch auf eine fünfte Columne ischen Text und auf eine sechste ebendenselben der bessern e halber mit griechischen Buchstaben abschrieb, ἑξαπλᾶ, ritte, wo auf der siebenten und achten Columne noch die VI., manchmal auch die Editio VII (man sollte des- ben, es müsse auch der Name ἑπταπλᾶ vorkommen, allein icht so, denn man nahm vermuthlich auf die Edit. VII nbedeutendste von allen keine Rücksicht cf. Montfaucon l l. c. I. p. 7—20.) beigeschrieben waren, ὀκταπλᾶ cf. Epiphan. l. de Wette §. 45. p. 69. sq. Seine eigentliche Absicht dabei die Verbesserung der LXX. Was nämlich in dieser gänzte er aus dem Theodotion, und war auch hier eine dem Aquila und Symmachus, fügte aber allemal den des Uebersetzers, den er zu Hülfe genommen hatte, hinzu zur bessern Uebersicht der Zusätze bei jedem einen Asteris-

cus (*) hin. Das Ueberflüssi
aber durch einen Obelos (÷)
38. sq. de Wette p. 70. sq.
bersetzung beschrieb er kurz ihr
schen Buche Prolegomena und
exegetischen Inhalts. Dieses
unbenutzt, denn da fanden es
letzterer stellte es in seiner Bib
muthlich 653 n. Chr. bei der
Araber mit verlorenging. I
LXX besonders herausgegeben
aus den übrigen Uebersetzungen
Die folgenden Abschreiber verleil
setzungen dem Texte mit ein,
ihn bald mit Zusätzen aus K
Uebersetzungen und daher kam
und Verwirrung des Textes der
I. p. 43. sq.), der nur erst i
die diesen Cento wieder von einan
gestellt werden ist. (Origen. Hexa
edit. LXX. Sixtina. Rom. 1587
multis partib. auct. quam a Fl.
edita fuerint: ex Mss. et edit. lil
Orig. anecdota et ad calcem
cinn. itq. lex. graec. etc. ed
II Voll. fol. — ed. Marti
830. sq. — auct. et emendat.
P. I. II. Lips. 1769 — 70.
burg. Chrestom. hexaplaris.
lein. Zu den Hexaplen des O
bibl. Lit. I. p. 217. sq. VI.
thaei. Anim. ad Origen. He
Num. XXXI. exc., ebd. IV.
tum gr. in totum, V. T. fra
J. Drusius Arnhem. 1622. 4.
versionibus gr. librorum V. T
vers. gr. N. T. spec. ib. 175
madv. quib. fragm. versionum
Lips. 1776 — 81. 8. — Schle
vet. test. pertinentia. Lips. 1
hist. crit. de graecis biblior.
— 88. II Ptes. 4. — E. G.
interpr. V. T. scriptoresque ap
hexaplaris specimina. Lugd. B.
hörige Schriften führen Schleus
8. sq. und Rosenmüller Hdbch.
II. p. 462. sq. an.). cf. Fabr

p. 274. sq. de Wette. Art. Hexapla, in Ersch und Gru-
ncycl. Sect. II. Th. VII. p. 337. sq. J. A. Ernesti De
ie, interpret. librorum SS. grammaticae auctore, in Opusc.
p. 288 — 323. und J. J. Griesbach. De codd. quat. evan-
Origenis. Hal. 1761. 4. — Die critischen Recensionen des
nus und Hesychius, welche nach dem Origenes den Text
LX bearbeitet hatten, sind gänzlich verlorengegangen cf. de
§. 46. p. 74. sq. Fabric. l. l. T. III. p. 714. sq. Cave.
p. 154. sq.

c) Chaldäische Paraphrasen des A. T.

s nämlich nach dem allmähligen Aussterben der hebräischen
e zum Gebrauche in den Synagogen chaldäische Paraphrasen
Targumim) nöthig schienen (cf. Wolf. Bibl. Hebr. Vol. II.
5 — 1146. IV. p. 733. sq. de Wette §. 57. p. 89. sq.),
ten dergleichen verfertigt:

Onkelos aus Babylon (?), der um 80 n. Chr. eine
und wörtliche Uebersetzung des Pentateuchs lieferte (Ed.
n. Bonon. 1482. fol. — in Buxtorf. Biblia Rabbin. Ba-
1618. 1719. 4. —) cf. G. A. Wistraud. De paraphrasi
ica Onkelosi. Lund. 1772. 4. — A. Winer. De On-
sq. paraphrasi chald. Lips. 1820. 4. — S. D. Luz-
Philoxenus s. de Onkelosi chald. Pent. vers. diss. herm.
Wien. 1830. 8. — de Wette l. l. §. 58. p. 90. sq.
. Die gottesdienstlichen Gebr. der Hebr. p. 62. sq. p.
— Wolf. Bibl. Hebr. II. p. 1147 — 1158. —

Jonathan, dem Sohn Usiels (um 20 v. Chr.), und
t des berühmten jüdischen Gottesgelehrten Hillel. Wir
von ihm eine etwas weniger treue und mehr paraphrasti-
Uebersetzung der (ersten und letzten) Propheten und angeblich
n Targum über den Pentateuch, welcher aber wegen des
n Styles und der häufigen Anachronismen einer spätern Zeit
ren muß. cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. II. p. 1159—1167.
Wette §. 59 — 60. p. 91 — 93. Zunz l. l. p. 66. sq.
rschen in Bomberg. Bibl. Rabbin. Venet. 1526. fol. —
er weit spätern Zeit gehören der Jerusalemische Targum
Pentateuch, ein Targum über die fünf Megilloth (Ruth,
Klaglieder, Predig. Sal. u. Hohe Lied.), zwei über das
r, eins über die übrigen Hagiographa (Psalmen, Hiob u.
Salomonis) und endlich eins über die Chronika an. cf.
§. 61 — 62. p. 94. sq. Zunz l. l. p. 67. sq. Eich-
. ins A. T. Th. I. p. 455. sq. Wolf. l. l. T. II. p.
p. 1171. sq.

d) Die Kabbala

(Kabal, d. i. empfangen, auffangen) [also] = münd-
Ueberlieferung ist ein Inbegriff der Jüdischen aus Chaldäa und
geschöpften und nach der Mosaischen Religion modificirten

Philosophie oder das Emanation
zerfällt sie in die exoterische und
die gewöhnliche jüdische Religion
Begriffen vermischt (z. B. wird
die besondere Eigenschaften, Kräf
Gottheit ausgeflossen und seine T
einige von ihnen erregten aber A
Himmel verstoßen und aus ihr
standen), letztere (also die esoteri
von jener ganz verschieden und
d. i. Tradition. Sie ist nichts
nationssystem, welches die Jude
und chaldäischen Magiern (cf.
rum magorum. Lond. 1718. 4.
diss., in Opusc. p. 622—645.
Hebr. de studio magico Hebr
J. G. Lakemacher. Observ.
arte, speciatim de Elyma mag
II. p. 126—166. — D. Milli
kennen gelernt hatten. Anfängl
geheim, weil sie mit der jüdischen
als aber die Bekanntschaft mit
Philosophiren allgemeiner ward,
hervor. Die Hauptlehren derselb
„ein Urwesen, Ensoph oder das
„sich alle Dinge in immer abnel
„heit entwickelten oder emanirte
„(nach der pythagoreischen Lehre
„phiroth (Lichtströme oder erleuch
„nen gab es noch vier Welten
„welche Aziluth, Briah, Jezira
„wurzelt ebenso immer die höhere
„mer vollkommener als die an
„verbindet also die Elemente in
„weil in ihr Alles vollkommen,
„gelhaft ist. Gottes Sohn, Ad
„da durch ihn Alles von Gott
„auch die Geister und die Gei
„Universum, diese mit demselben
„zur immanenten Ursache aller
„was ist, nothwendig darum g
„die Materie nichts als die W
„von dem Ensoph ausflossen,
„göttlichen Substanz seyn". A
getragen, allein öfters begriff m
als bloße Tradition, nämlich all
gelehrten Kenntnisse. In dieser W

und verbalis ein. Letztere bestand in Wortspitzfindigkeiten und
ischer Auslegung der heiligen Schrift, erstere beschäftigte sich
Sachkenntnissen und zerfiel wieder in theoretica, welche von
Ursprung der Dinge, von Gott und seinen Eigenschaften han-
und in practica, welche aus Astrologie, Talismanologie,
und Theurgie bestand und alles Uebernatürliche blos durch
he und mystische Anwendung des Namens Gottes hervorbrin-
llte. cf. Wolf. Bibl. Hebr. Vol. II. p. 1211. sq. 1213.
u letzterer Klasse gehören auch die drei von Kircher. Oedip.
t. T. II. p. 212. sq. 248. sq. gemachten Eintheilungen in
ria (d. i. Erklärung einer Stelle des A. T. durch Versetzung
chstaben eines Wortes), in Notariacon (d. i. wenn man aus
Buchstaben eines Wortes ein besonderes Wort macht oder
rt durch ein zweites, das aber genau dieselbe Zahl enthalten
erklärt) und in Themura oder Ziruph (d. h. wo man die
ben verändert und in verschiedene Combinationen derselben
Stelle der vorhandenen andere von gleichem Werthe setzt).
cf. l. l. T. II. p. 1210. sq. Nach Einigen wird auch die
abbala blos in zwei Theile, nämlich in die Mercava (d. i.
senschaft des [Himmels-] Wagens), welche sich mit der
llen Welt, und in die Beresith (d. i. Werk der Schöpf-
lche sich mit der sinnlichen Welt beschäftigt, eingetheilt. Diese
von philosophisch-theologischen Träumereien soll aber nach der
g der Kabbalisten schon dem Adam durch den Engel Ra-
halb schreibt man ersterem auch das cabbalistische von
Abraham unter dem Titel: „Dieß ist das Buch des er-
, welches ihm der Engel Rasiel gab. Amsterdam. 1701.
gegebene Buch: Rasiel (רזיאל d. i. Geheimniß Got-
daraus in Gaffarelli. Curiosit. inaudit. Hamb. 1676. T. II.
sq. 488. sq.] zu. cf. Brucker. Hist. crit. Phil. T. II. p. 926.
l. Hebr. T. 1. p. 110. sq. Hottinger. Bibl. Orient. p. 33.)
mitgetheilt worden seyn und sich von diesem an mündlich bis
der sie in einem Sepher Jezirah betitelten Buche niedergelegt
Brucker l. l. p. 927.) fortgepflanzt haben. Als dieses und die
von Gott auf dem Berge Sinai dem Moses gemachte
g desselben verloren gegangen sei, so sei sie erst von Esra
Gottes durch Inspiration in siebenzig Bücher zusammen
worden (IV. Esra. 14, 22. sq.), da die Heiligkeit und
t des Gegenstandes die Mittheilung dieses Buches, welches
l. l. v. 47. die Quelle der Vernunft, den Brunnen der
und Strom der Wissenschaften enthalte, sogar nach Gottes aus-
Befehle nur an die Weisesten im Volke gestatte, und so er-
sich, warum durch die Länge der Zeit die meisten dieser
untergehen konnten und warum wir keinen ältern Codex
ala haben als den des Rabbi Akibah. Dieser von
Jude und durch seinen Vater von dem syrischen Feld-
ssera abstammend, soll bis in sein vierzigstes Jahr die

Heerde eines reichen Bürgers ge
Tochter desselben, ihn zu heirath
andere vierzig Jahre seines Leben
dann als Schüler und Nachfo
Präsidentenstuhl der Academieen
zig Jahre, bis ihm als Anhäng
(Euseb. H. E. IV. 2. 6. Or
32. LXIX. 12. Fr. Münte
Trajan und Hadrian. Altona.
der Juden. Bd. III. p. 226-
Eroberung der Stadt Bither,
Befehl des Kaisers Hadrian 12
Haut abgezogen wurde. Zu
fortan seine Anhänger jährlich
Pfingsten. Er, durch dessen L
wenn nicht ganz, entstanden
da ihm angeblich von Gott T
selbst dem Moses verborgen ge
der Tradition oder des münd
das Buch Jezirah, d. i. von
Welt, welches in einer dunkel
staben- und Zahlendeutungen er
geschriebenen Commentare gelehr
terpolirt ist, angeblich her, wi
lat. lib. Jezirah. Paris. 1552.
zuschreiben, Andere (z. B. Mo
ortu cabbalae p. 16—25.)
wollen. cf. Liber Jezirah. Edit.
Jez. qui Abrahamo patriarchae
Abraham. F. D. super 32 s
Jezirah incipit. Transl. et n
Amstelod. 1642. 4. Außer d
balistische Betrachtungen über al
R. Akibhae s. interpretatione
betor. ad reconditam doctrina
tribuuntur. Hebr. Cracov. 15
Kircher. Oedip. Aegypt. T.
Dict. hist. et cr. T. I. p. 1
philos. Hebr. p. 131. sq. E
9. §. 13. sq. T. IV. p. 1123.
15. sq. p. 22. sq. p. 187. sq
Jüd. Theol. p. 362. sq. Wo
p. 955. sq. Fabric. Cod. Pse
Brucker. Hist. crit. phil. T.
philos. Histor. Th. IV. p. 43
132. sq. Gesenius in Ersch u
sq. — Sein Schüler. der Ra

... aus Furcht vor der Verfolgung der Römer von 120 n. ... in einer Höhle zwölf Jahre lang versteckt und soll während ... das Buch Sohar (d. i. Licht) geschrieben haben, in welchem ... kabbalistische Erklärung des Pentateuchs verbunden mit Aufschlüs... Physik, Metaphysik, die Geisterwelt und weiße Magie in ...ischem und bilderreichem Style gab. Auch dieses Buch ist ... Interpolationen und späteren Zusätzen. cf. Wolf. l. l. p. ... 1144. T. III. p. 1141 — 1148. Eberhard. Geist d. ... Th. III. p. 53. sq. Reimann I. l. p. 368. sq. Bud... I. p. 134. sq. Brucker. Hist. crit. phil. T. II. p. 711. ... a. d. philos. Hist. Th. IV. p. 447. sq. (Einige rabbi... ...den von ihm in: Gottl. v. Leon. Rabbinische Legenden. ...l. p. 75. sq.). Als Ausgaben sind zu nennen: Zohar ... Hazohar; liber splendoris; s. comment. antiq. in Pen... mystic. et cabbalist., cuj. auctorem ajunt esse R. ... filium Jochai, cum Hidduschim; s. secund. cur. et ...., quae ad recond. script. myster. et alleg. sens. ...ment. Acced. addit. var. Rahia Meemina s. pastor ...c. al. cabbalisticum, Hidduscha ex libro Bohir, ex ...th, opusculum Tawchazi s. veni et vide et alia ...dic. testim. script. Cremon. 1559. fol. — Zohar i. ... chald. serm. scr. Mant. 1560. III Voll. 4. — L. ...ect. de dictis et gestis R. Simeon, f. Jochai, et disci... ordin. sect. Pentateuchi, in comm. myst. et cabb. ... quib. intermixti sunt tract. var. antiq. una c. ...; in quib. cont. fundam. tot. Cabbalae unic.; opus ...balae dici potest. Hebr. Sulzbaci. 1684. fol. — ...stitut. synopsi dogm. vulgat. tot. libri Sohar, in... profund. ejd. libri, comment. atq. tractat. illustr. ... Rosenroth, in dessen Cabbala denudata. Frcft. 1684. ... Völlig untergeschoben sind: Sepher Hakkaneh, d. i. ... (von seiner Eintheilung in 49 Halme so genannt. — ...ter d. Titel: קנה בירה Keneh Birah [Nimm an ...rächw. IV, 5.]. Prag. 1610. 4. — cf. Wolf. T. ...) u. Sepher Happelia, d. i. liber mirabilium, vom ... Ben Jerucham Ben Avigedud um 40 v. Chr. ver... ...imann. Gesch. d. jüd. Theolog. p. 337. sq. Wolf. ... sq. T. III. p. 126. sq.), Sepher Habbahir, d. i. ... von R. Nechonia Ben Elkana um dieselbe Zeit ... Wolf. T. I. p. 905. Brucker. Hist. crit. phil. T. ... Reimann. p. 358. sq. Buddeus I l. p. 142. p. ... Morin Exerc. Bibl. p. 370. Brucker. Frag. a. d. ... Th. IV. p. 107. p. 433. sq. Placc. de script. rabb. ...685. nr. 347. p. 710. — Fragm. libri Bahir cura ... Amstelod. 1652. 4. ed. Aaron Margalitha. Berol. ... Ein Denkspruch von ihm in Capitul. Patr. III. 8. ... II Gebete in Sc. Sgambati Archiv. V. T. s. de script.

hebr. Tom. III. Neapol. 17
Michael dem Moses mitgeth
pientiae (Buddeus. p. 424.
Gesch. d. jüd. Theol. p. 35
dem Titel: Cedri Libaui. B
Hachochma. cura J. Barth
vielleicht auch des Rabbi J
des Akibah (Bartoloccius. T
i. capitula de templis und S
ginis oder Erklärung der he
beide noch nicht weiter beka
Wolf. Bibl. Hebr. I. p. 7
Kabbala und die Kabbaliste
II. p. 1243. sq. IV. p. 742
lin. De arte cabalistica L
Pistorius) Artis cabalist
philosophiae scriptores. T.
relli. Abdita divinae cabb
gomachiam defensa. Paris.
senroth) Cabba'a denudat
et metaphysica atque theol
var. specim. refertiss., in
difficillimi atque in litteratu
Pentat. et quasi totum sc
Sohar, tam veteris quam
plem. tam vet. q. recent. p
4. T. II. (Liber Sohar r
Eisenmenger. Entdecktes
4. — de la Nauze. Re
de la cabale, in Mem. d
(T. XIII. p. 58. sq. ed.
Ueb. d. Natur und den Urs
balisten od. Beantwortung
listen v. d. Emanation aller
d. griech. Philos. entstanden
Moritz. Sal. Maimons
Ueber Emanation und Panth
sicht auf die Schriftsteller de
exeget. bearbeitet. Erfurt. 18
und Meinungen aller bestande
ten der Juden, und der G
— 23. II Bde. 8. II. p. 3—1
hiéroglyphes d'Horapollon
1827. 4. p. 43. sq. — A.
Hamburg. 1836—37. 4.
P. I. S. III. art. VII. p.
hist. phil. Hebr. §. 29. p

olf. Bibl. Hebr. Vol. I. p. 196. sq. II. p. 1191. sq. III. 126. sq. IV. p. 734. sq. — Buddeus Origines philos. aicae s. cabbalae veter. Hebraeorum brev. delineatio, in Ob. Halens. T. I. p. 1. sq. — Zunz l. l. p. 157—170. Matter Hist. cr. du gnostic. T. I. p. 94. sq. — Jost Bd. III. p. 69. sq. —

e) Mischna.

Als nämlich in den auf das Exil folgenden Zeiträumen nach nach unter den Juden viele Ueberlieferungen in Bezug auf Erung und nähere Bestimmung des mosaischen Gesetzes und die en abhängigen kirchlichen und Privatverhältnisse des jüdischen es sich zwar nur in dem Munde der geachtetsten Schriftgelehr- und Ausleger der Bücher des A. T. fortgepflanzt hatten und Wichtigkeit, welche ihnen die Meinung des größten Theiles des hen Volkes beilegte, indem man als gewiß annahm, daß auch von Gott dem Moses auf dem Berg Sinai mitgetheilt, aber ch von diesem nicht wie das erste Gesetz aufgeschrieben worden eine genaue und vollkommene Sammlung dieser Aussprüche und dringend nöthig zu machen schien, so wurde diesem Bedürfniß abgeholfen durch den Rabbi Jehuda (120 n. Chr. zu Sephoder Dio-Cäsarea in Galiläa geboren und unter Kommodus gestorben), welcher wegen seines heiligen und frommen Lebens von seinen Glaubensgenossen den Zunamen Hakkadosch der Heilige) erhielt und durch außerordentliche Gelehrsamkeit Ausdauer unterstützt jene Sammlung der mündlich fortgepflanzten Lehren oder der Mischnajoth (משניות δευτέ- lex secunda) aus den Privat-Collectaneen der berühmtesten Lehrer in seinem dreißigsten Lebensjahre unternahm und Chr. vollendete. Sie besteht aus sechs Theilen und die in enthaltenen Gesetze beziehen sich auf a) die Früchte, b) die c) die Weiber, d) die von Menschen und Vieh gemachten en, e) die Opfer und f) die Reinigung. cf. Rabe. Uebersetz. Mischnah. (Onolzbach. 1760—63. VI. Bd. 4.) Bd. I. Vorr. — 14. Als Ausgaben sind zu nennen: Mischna, comment. monidae. Neapoli. 1492. fol. — c. comm. R. Sal. Isaacidae exposit. R. J. Schemuelis ben Chages sub titulo [illegible] vitae, quae coll. est ex M. Maimon., R. Schimschon, R. nora et Tosephoth Jom Tov, etc. Liburn. VI Tom. 1652 8. (nachgedruckt) Berol. 1717. 8. — Mischna s. tot. He- jur., rit., antiquit. ac leg. oralium syst., c. Maimon. et nora comment. integr. etc. lat. don. et ill. G. Surenhusius. lod. 1698—1703. VI Ptes. fol. — Im Allgem.: cf. Hist. doct. Mischnic. p. 159. sq. (bei Wolf l. l. T. IV. —426.) Basnage hist. des Juifs. L. III. c. 3. §. 3. II. p. 648. Buddeus. Introduct. ad hist. phil. Ebr. p.

118. Wolf. Bibl. Hebr. Vol. II. p. 669—682. p. 839–841. Vol. I. p. 411. sq. Vol. IV. p. 320. Jost. Gesch. d. Jud. Bd. IV. p. 96. sq. p. 103. sq. Brucker hist. crit. phil. Vol. II. p. 824. und Frag. a. d. Phil. Hist. Th. IV. p. 331 – Die Dunkelheit der Mischna bewirkte aber, daß die jüdischen Schriftgelehrten dieselbe abermals wieder zum Gegenstande der Erläuterungen in ihren Vorträgen machten und so kam es, daß sich ... wiederum zu einer großen abgesonderten Masse anhäuften, aus welcher das Beste ausgezogen wurde von dem Schüler des ... berühmten Ausleger des jüdischen Gesetzbuches Rabbi Jochanan, dem Sohn Eliesers (184 n. Chr. geb. u. 279 n. Chr. gest. ... Wolf l. l. T. II. p. 682—685. p. 874. sq. p. 889—895. ... IV. p. 438—443. Basnage l. l T. II. p. 699. sq. ... Introd. ad phil. Hebr. p. 122. sq. Brucker. Frag. a. d. ... Histor. Th. IV. p. 413. sq. Hist. crit. phil. T. II. p. ... sq. Jost l. l. Bd. IV. p. 156. sq. Anhang. p. 243. ... seiner Gemara גְּמָרָה d. i. Erklärung. Diese macht mit ... Mischna zusammen den religiösen Codex der Juden, welcher ... nen um nichts weniger als das A. T. geachtet wird, ... Talmud (d. i. Unterweisung), der vorzugsweise der hierosolymitanische heißt und um 360—395 als gesetzlich verbindlich ... wurde (cf. Jost. Gesch. der Juden. Th. IV. p. 222. sq.). Er enthält außer vielen historischen, bald reellen, bald ... haften Notizen, manchen erhabenen, manchen absurden ... eine Art von fortlaufenden Vorschriften über die von jedem ... nen jüdischen Individuum in jeder Lage des Lebens zu ... Handlungsweise, natürlich durchweg mit Bezug auf das ... Gesetz und empfiehlt sich vorzüglich durch seinen ... Glauben an eine durch die Gnade Jehovah's dem jüdischen ... als welches dessen besonderer Einwirkung theilhaftig sei, ... zu Theil werdende Verherrlichung und durch eine mit jenem ... bundene außerordentliche Frömmigkeit, sodaß er die ... Urtheile, welche oft religiöser Fanatismus und öfter noch ... Unwissenheit über ihn gefällt haben, durchaus nicht zu ... scheint. cf. Bartolocc. Bibl. Rabb. T. III. p. 77. sq. ... Bibl. Hebr. T. II. p. 658—803. T. IV. p. 320. sq. ... l. l. p. 45. sq. p. 52. sq. p. 86. sq. Jost. Excurs ... Talmud als histor. Quelle, l. l. Bd. IV. p. 264—294. ... Ausgaben sind zu nennen: Talmud Hierosolymitanum ... IV. ordines 1) de consitionibus; 2) de temporibus, 3) de uxoriis, 4) de damnis. confec. R. Jochanan. Hebr. Ven. ... Bomberg. s. a. (152¾.) fol. — Talmud Hieros. c. ... marg., quae non reperiuntur in edit. Veneta. Hebr. ... 1609. fol. — Zum Gebrauch der babylonischen Juden und ... haupt für alle, welche von Palästina entfernt lebten, wurde aber nach 300 n. Chr. zu Tiberias ein zweiter Talmud, der vorzugsweise der Babylonische heißt, gesammelt und die ...

Gemara um 406 durch Rabbi A'scher, um 476 durch Avina und um 506 durch Rabbi Joseph nachgetragen us. Crit. Baron. Tom. VIII. XIX. p. 359. sq. u. Tom. I. p. 59. Wolf. T. II. p. 685—692. p. 895—913. . p. 443—446. Basnage l. l. T. II. p. 700. sq. Bru= frag. a. d. philos. Hist. Th. IV. p. 414. sq. Hist. crit. T. II. p. 827. Bartolocc. Bibl. M. Rabbin. T. III. p. sq. Jost. Gesch. der Juden. Bd. IV. p. 323. sq. Dieser der freilich mehr abentheuerliche Grillen und kleinliche Spitz= iten, als der Hieresolymitanische enthält, ist dagegen als ich betrachtet, wiederum weit vollständiger, indem er für r möglichen Fälle des öffentlichen, bürgerlichen und kirchli= bens des jüdischen Volkes die bestimmtesten Regeln ertheilt, chte jedes Einzelnen auf das Genaueste bestimmt, ordnet wägt und das Ceremonielle bis in das Kleinliche fest= Als Ausgaben sind zu nennen: Talmud Babylonicum in- , ex sapient. scriptis et responsis compos. a R. Asche, circiter annis post confectum Talmud Hierosolymitanum, comment. Mosis Maimonidis et Salomonis Jarchi. Venet. g. 1520. sq. XII Tom. fol. — Talm. Babyl. edit. ad expressa, sed a M. Marino Brix. ex consil. Conc. . liberata ill. rebus, quae in Christum et res sacras erant. Basil. Froben. 1578—80. IX Voll. fol. — Edit. fidem edit. Venetae ex offic. Justiniani (1546—50. cf. . l. T. II. p. 899.), in qua nihil omissum, nihil trun- quemadm. in edit. Basil., quam Inquisitio multis locis, int in Christum et Christianos, mutilavit. Cracov. 1602 . XIII Voll. fol. — X Tom. Edit. coepta Amstelod. continuata et ad finem perd. (stud. D. Oppenheimer.) d M. 1721. fol. (unter allen die vollständigste cf. Wolf l. 16.). — Im Allgem.: cf. J. H. Otho Historia docto- schnicorum. Ed. II. Amstelod. 1698. 8. und c. not. A. in Ugolini Thes. Antiq. Sacr. T. XXI. p. 1096— — Wolf. Catalog. doctorum Mischnicorum et Gemari- in Ejd. Bibl. Hebr. T. II. p. 803—863. p. 863— - Weil. Fragmente aus den Thalmud und d. Rabbinen. . M. 1808—11. II Bde. 8. — G. H. A. Ewald. der Väter (nach der Mischna) hebr. und teutsch. Erlangen. . — H. Hurrwitz Sagen der Hebräer, nach den Schri= alten Weisen. Nebst e. Abhandlung üb. Ursprung, Geist rth des Thalmud. A. d. Engl. übers. Leipz. 1826. 8. — dan Character und Genius des Talmud. Prag. 1829. 8. Beer Du rabbinisme et des traditions Juives. Paris. , — G. G. Bredow Rabbinische Mythen, Erzählungen m. Weilburg. 1835. 8. (unsinniges und partheiisches Mach= - Ueber den poetischen Werth des Thalmud: cf. Gleditsch s der Jüdisch. Poes. p. 30. sq. Ueber die Kritik des A.

Testam. im Thalmud: cf. de Wette.
132. sq. — S. a. Wolf. T I. p. 224
sq. IV. p. 320. sq. 423. sq. u. Z. G
Rostock. 1696. u. D. Idea Talmud

f) M . a

Nachdem bereits seit dem be
Chr. (cf. G. E. Geiger. Comm. d
lini Thes. Ant. Heb. II. p. 82
auf den Academien angefangen ha
mancherlei Sprachbemerkungen zu
tigkeit der Lesarten zu prüfen, ab
von Mund zu Mund fortgepflanzt
מָסַר d. i. tradidit מָסֹרָה d. i.
nachdem sie indessen bedeutend verr
vom sechsten Jahrhdt. an zu Tiberia
lung noch nicht abgeschlossen, da
träge hinzu kamen. Denn nun f
weise mit der biblischen Kritik bes
sondern, hierauf bezüglichen Namen
zulegen, stellten nun über die Ver
testamentlichen Textes, welche dur
Nation und durch das öftere Abs
suchungen an, entschieden über de
nach dem Werthe der benutzten Ha
Bemerkungen des Talmud, oft in
stalt auf, machten wohl selbst au
basirte Conjecturen, merkten exegetis
phische Schwierigkeiten und Selte
Wörter und Consonanten und notirt
in besondern Büchern, bald an d
auf. Diese Gewohnheit dauerte abe
lich durch die Rabbiner Aharon Be
thali gehoben, bis gegen 1525 n.
Ben Chajim, aus Tunis, der Kor
ckerei zu Venedig, durch sein an
schen Bibel seines Herrn angehäng
verschiedenen Lesarten der babylonisch
Masora geschlossen oder versiegelt zu h
torf. Tiberias s. commentar. u
— Fourmont Diss. crit. sur
braique de la Massore, in Mem.
— 246. (ed. à la Haye) und D
ponctués, et les anciennes éditio
p. 442—459. — Eichhorn E
326. sq. — de Wette. Einleitun
p. 135—139. — J. Fr. Cotta
Tubing. 1726. 4. Wolf. T. II.

§. 327.

g) Geschichte der christlichen Theologie.

:C. Stäudlin Geschichte und Literatur d. Kirchengeschichte, 'geg. v. J. T. Hemsen. Hannover. 1827. 8. —

Die Geschichte der christlichen Theologie ist von Anbeginn der ...itung des Christenthums von Mehreren behandelt worden und ,wenn wir diese Absicht nicht überhaupt allen Evangelisten zu... ... wollen, zuerst vom Apostel Lucas. Denn in den πράξεις ...οστόλων hat er sein Evangelium, von welchem unten die ...ezn wird, fortgesetzt und zwar anfangs blos die allgemeine ...hte der christlichen Gemeine berichtet, aber vom 13ten Ka... ... ausschließlich die Begebenheiten des Paulus bis 63 n. Chr. ... durch diesen größtentheils bewerkstelligte Wachsthum der ...Kirche dargestellt. cf. Ziegler. Ueb. den Zweck, die Quellen ...terpolationen der Apostel Gesch., in Gabler's Journ. für ... Litt. 1801. Bd. I. H. 2. J. C. Riehm. De fontib. ...Apostol. Ultraj. 1821. 8. und Stäudlin l. l. p. 4. sq. ... trat zuerst ein gewisser Judenchrist Hegesippus auf, ...fähr 160 n. Chr. unter Hadrian (Euseb. II. E. IV. 8.) ...arcus Aurelius (ib. IV. 22.), mit ziemlicher Glaub... ... (ib. III. 16.) in 5 Büchern ὑπομνήματα τῶν ἐκκλησια-...ῶν (Euseb. l. 4. IV. 8.: „ἐν πεντὲ συγγράμμασιν τὴν ...ράδοσιν τοῦ ἀποστολικοῦ κηρύγματος, ἁπλουστάτῃ συντάξει ...ομνηματισάμενος") abfasste, die die Schicksale der Kirche ...Leiden Christi an bis auf seine Zeit enthielten (Hieronym. ... eccles. c. 22.), aber bis auf wenige Fragmente (aus ...Hist. Eccl. II. 23. III. 20. 32. IV. 8. 22. Photius ... 232. und Syncell. Chronogr. p. 344. in Grabe Spi...r. II. p. 203. sq. Galland. Bibl. patr. II. p. 59. sq. ... c. not. et Hieronymi notit. de Hegesippo, in Routh. ...cer. T. I. p. 187. sq.) verlorengegangen sind. cf Cave. ...eccl. hist. T. I. p. 73. sq. p. 263. Fabric. Bibl. Gr. ... p. 158. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 358. Stäud... ... p. 7—12. Du Pin Nouv. bibl. des aut. eccl. T. 1. ... Flügge Gesch. d. theolog. Wiss. Bd. I. p. 413—420. ...Comm. de scr. eccl. T. II. p. 1026. sq. C. A. Kest-...l, p. 29—32. J. Ens. In Hegesippi testimonium de ... virgine. Traj. ad Rh. 1721. 4. und Halloix. Vita He-...in: Illustr. eccles. orientalis scriptor. vitae et documenta. ... 1633—36. II Voll. fol.) p. 703—715. Ein gleiches ... erfuhren des Presbyters Philippus aus Sidä zu An... ... 5ten Jhrhdts. geschriebene χριστιανικὴ ἱστορία (cf. Sozom. ...VII, 26, 27. Guerike Comm. de schola, quae Alexandr. ...echet. P. I. p. 4. sq. ein Fragment hinter II. Dod-...Diss. in Irenaeum. Oxon. 1689. 8. p. 488. sq.), des

Philosophen Philo ἱστορία ἐκκλησιαστική, aus der Mi
cas Annal. p. 282. und Iriarte Catal. Mss. Matrit. p.
niges bewahren, ferner der spätern Zeiten angehörigen
Hesychius aus Jerusalem, Johannes aus Aegea (i
chern vom Anfange der Ketzerei des Nestorius bis 479 n
Flügge Gesch. d. theol. Wiss. Bd. II. p. 336. sq.) u
lius aus Cilicien (Phot. Myr. cod. 42 u. 107.) Kirc
ten. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 418—420. (
I. p. 96. Erhalten dagegen haben sich die Kirchengesch
gender Männer:

a) Eusebius Pamphili (sc. amicus cf. Hieronym.
u. 81.), ohngefähr um 264 n. Chr. in Palästina geb
sich bald die Freundschaft des Aeltesten der Gemeine z
Pamphilus, von welchem unten noch die Rede seyn w
um 315 zum Bischoff von Cäsarea erwählt, darauf d
mus verdächtigt (cf. die hierüber bei Walch. Bibl.
Dans. p. 48. sq. angeführten Schriften) vid. Euse
sentientis epist. ad eos, qui in Dioecesi ejus er
lat. in Athanas. Oper. 1601. T. II. p. 48. sq., s
kirchlichen Streitigkeiten mit den Bischöffen Eustath
tiochia und Athanasius zu dem Kaiser Constantin
welchem er zu der Vollendung des dreißigsten Regi
durch seinen noch vorhandenen λόγος τριακονταετηρικὸς
τῖνον τὸν βασιλέα (bei Euseb. Hist. eccl. ed. Vales
—724. cf. Fabric. l. l. T. VII. p. 402. sq.) u
Chr. (Euseb. vita Constant. IV. 33 u. 46.) glückw
bald darauf um 340 n. Chr. starb. Unter seinen
Schriften, die wir gleich hier genauer durchgehen wol
seine ἱστορία ἐκκλησιαστική, die er selbst VIII. c. 2.
καθόλου ἱστορίαν nannte, hierher, in welcher er in ze
und in chronologischer Ordnung mit Benutzung alle
nen Quellen (cf. Flügge Gesch. der theol. Wiss. Bd.
sq.) die Geschichte der christlichen Kirche von ihren A
auf die durch Constantin bewerkstelligte Besiegung des L
bis 324 n. Chr. fortführte. cf. Stäudlin l. l. p. 12—
dieser Kirchengeschichte machte der Römer Tyrannius
aus Aquileja eine lateinische Uebersetzung in 9 Büche
nen er dann noch zwei eigene hinzufügte, in welchen
chengeschichte von dem Ursprunge des Arianismus b
Tod des Kaisers Theodosius d. Gr. fortführte. cf.
Hist. litter. Aquilej. V. c. 11. p. 354. sq. Sc
chengesch. Bd. VII. p. 192. sq. X. p. 125. sq. C
vita, fide ac Eusebiana ipsa Rufini translatione, l.
sq. und Stäudlin l. l. p. 85. sq. Von Ausgaben d
setzung sind außer den bei Schoenemann Bibl. hist.
lat. T. I. p. 593. sq. angeführten zu nennen: Ed. I
(Ultrajecti) 1474. fol. — Eusebii Pamph. eccl. hist.

ﬁno interpr. ac duo ips. Rufini libri. Ad codd. Mss. Vatic. actos notq. illustr. stud. P. Th. Cacciari. Rom. II Ptes. 740—41. 4. Von den Ausgaben des griechischen Originals d zu nennen: Ed. Princ. Argentor. 1514. fol. — Hist. cles. LL. X, quib. annexa s. Socratis LL. VII, Theodoti LL. V, Sozomeni LL. IX, Euagrii LL. VI. graece. ect. ex off. H. Stephani. 1535. 1544. fol. p. 1. sq. — ecce coll. IV Mss. emend. lat. vertit et annot. illustr. H. lesius. Paris. 1659. fol. Emend. et auct. ib. 1677. fol. Eccles. Hist. LL. X, Ejd. de vita Constantini LL. IV, bus subjicitur oratio Constantini ad Sanctos et Panegyri- Eusebii, ita ut Valesiana esset basis, quam crit. plur. d. obverv. locupl. ac reliq. Hist. eccles. script. graec. adj. Reading. Cantabrig. 1720. Turini. 1748. III Voll. fol. Gr. et lat. una c. vita Constantini et Constantini oratione Sanctos et panegyr. gr. et lat. ed. E. Zimmermann. Frcft. M. 1822. II Voll. 8. — recogn. c. proleg. Valesii comm. aliorq. sel. not. ed. F. A. Heinichen. Lips. 1827— III Voll. 8. — Im Allgem. s. über diese: J. Moeller. de fide Eusebii in rebus christianor. enarrandis. Hafn. 8. und in Stäudlin und Tzschirner. Arch. für ält. und Kirch. Gesch. Bd. III. 1. p. 1. sq. — J. Fr. L. Danz. de Eusebio Caes. H. E. scriptore ejq. fide histor. recte nda. P. I. Jenae. 1815. 8. — C. A. Kestner. Comm. bii auctoritate et fide diplomatica. Gotting. 1816. 4. r die Einseitigkeit und Partheilichkeit d. Eusebius, als schr., in s. Agape oder der geheime Weltbund d. Chrisna. 1819. 8. p. 536. sq. — (Gegen letztere beide) H. rdahl De fontibus Hist. Eccl. Eusebii. Lond. Goth. 8. — B. Rienstra. Disq. de fontibus, ex quib. hi- ecl. opus hausit Eusebius Pamph. et de ratione, qua est. Traj. ad Rh. 1833. 8. — De fontibus Hist. Eusebii diss. def. P. I. J. G. F. Borg; P. II. C. H. ; P. III. O. Schwenbeck; P. IV. H. Berg; P. V. Billberg. Upsal. 1826. 8. — F. Ch. Baur. Comparaebius Caes. histor. ecclesiast. parens cum parente hi- Herodoto Hal. Tubing. 1834. 4. — Gewissermaßen hierzu noch seine 4 Bücher: περὶ τοῦ κατὰ θεὸν βίου τοῦ Κωνσταντίνου τοῦ βασιλέως, in welchen er blos τὰ πρὸς φιλῆ συντείνοντα βίον (cf. l. c. 11.) schildern wollte und wirklich verfasst hat, trotz den in Meusel. Bibl. Hist. V. 1. p. 179. sq. vorgebrachten Gegengründen cf. Fabric. Gr. T. VII. p. 403. sq. Als Ausgabe ist zu nennen: de vita Constantini M. LL. IV. et Panegyricus atque ini ad sanc'or. coetum oratio ed. F. A. Heinichen. 1830. 8. Außer diesen aber vorzüglich noch sein Buch: ἐν Παλαιστίνῃ μαρτυρησάντων (d. i. während der Christen-

verfolgung unter Diocletian und Constantin von 303
Reading l. l. T. I. p. 406. sq. und lat. ex ver
not. Ruinarti, in Ejd. Act. Martyr. sel. Paris.
330—352., über dessen Zweck er sich selbst Hist.
13. p. 308. erklärt, seine συναγωγή τῶν ἀρχαίων μ
Hist. Eccl. IV. 15. p. 136. V Prooem. p. 153.
189.) in 20 Büchern, welche verloren ist (cf. Fa
404. sq.), und von der sich nur noch Fragmente
Catal. codd. Matrit. T. I. p. 548. sq. und in Ac
Jun. T. I. p. 420. sq. erhalten haben, und end
Bücher von Märtyrern in Palästina (H. Eccles. V
welche ebenfalls bis auf ein Fragment über das Leb
tyrers Pamphilus (Gr. et lat. c. not. D. Papebro
SS. Antv. Jun. T. I. p. 64—74. und in Hip
ed. Fabricius. T. II. p. 217. sq.) untergegangen
man sie nicht mit dem vorhin angeführten gleichna
für identisch halten will. Von seinen übrigen Schr
Uebersicht wegen, obgleich sie eigentlich nicht hie
hier mit aufzuführen sind, sind aber folgende erhalte
a) παντοδαπὴ ἱστορία (nach Augustin. Ep. 35. de
poribus historia.), welche aus zwei Büchern best
χρονογραφία, in welcher bis auf 325 n. Chr.
aller Völker und Staaten vom Abraham an l
und aus dem κανὼν χρονικὸς, wo in einer Reihe
nistischen Tabellen vom Jahre 2017 v. Chr. a
aller Fürsten von zehn zu zehn Jahren mit Ang
tigsten politischen Begebenheiten verzeichnet waren
Julius Africanus seine Hauptquelle). cf. Schöl
Griech. Liter. Bd. III. p. 223. sq. Das gri
war aber bisher bis auf wenige Fragmente, b
und Eusebius selbst in seiner Praeparatio evangeli
verlorengegangen und wir kannten es nur aus
Hieronymus gelieferten und bis auf 378 n. Chr
lateinischen Uebersetzung (Euseb. Chronicon lat. p
vaniam. s. l. et a. i. e. Mediolani. 1475. 4.
trium illustr. auctor. Eusebii Pamph., D. Hiero
prete, D. Eusebii Hieronymi presbyteri, D. Pr
tan. Episc. Regiensis ab Abrahamo ad ann. Ch
R. D. Arnaldo Pontaco — ex 28 Mss. Gall. Ital
8. edit., var. auctor., qui illa referunt aut ex
finitis locis emend. et not. illustr. Burdigal.
laugium. 1604. fol. — Chron. lat. a S. Hier
ditum et ad sua usque tempora perductum, adj
tinuatione Prosperi Aquit. Nunc pr. coll. oper.
ad cens. genuin. Graec. fragm. ex Georg. Sync
nico Paschali, Cedreno aliisq. auctor. restit. e
DD. cur. denuo ad codd. Mss. castigat. aolq

ntinenter illustr. stud. Dom. Valarsii, in S. Hieronymi
per. edit. Veron. 1740. fol. Tom. VIII. — Varianten
in Montfaucon. Bibl. biblioth. Mss. Vol. I. p. 146—
. —), von der ihm aber der erste Theil von Hier. de
nto. De chronicis libr. duob. ab Eusebio Caes. script. et
. diss. Veron. 1750. 8., der zugleich ebend. p. 423. sq.
rere Fragmente aus der χρονογραφία in der Originalsprache
mmelt hat, und L. T. Spittler. Histor. crit. chro-
Eusebiani, in Comm. soc. reg. Gotting. Vol. VIII.
87.). Class. phil. p. 39. sq. abgesprochen worden ist,
aus der von J. Scaliger im Thesaurus temporum. Lugd.
1606. fol. Edit. II auct. et emend. Amstelod. 1658.
(cf. D. Clement. Biblioth. curieuse, histor. et crit. T.
. p. 176. sq. p. 170. sq.) Dazu Goar. Not. ad Syn-
p. 504—528. versuchten gänzlichen Wiederherstellung aus
vorhandenen griechischen Fragmenten und einer Rückübersetz-
des Hieronymus ins Griechische. cf. Alonso Tostado.
ment. sobre Eusebio. En Salamanca. 1560. V Voll.
— H. L. Schurzfleisch. Notit. biblioth. princ. Vima-
sis. Acced. Cl. Salmasii in chron. Hieronymi lat. var.
et emendat. e IV codd. Palat. erut, — tum et ad
on. Paschale et ad chron. Euseb. graecum castig. et
nd. Viteberg. 1712. 4. Ed. II corr. et access. supplem.
. Jenae. 1715. 4. p. 59—295. — Fabric. l. l. p. 358. sq.
. D. christl. Dichter und Geschichtschr. Roms. §. 49. sq. p.
sq. Allein außer P. J. Bruns. Auszug a. Euseb. Chro-
n a. d. Syrischen übers., in Eichhorn Rep. f. bibl. und
genl. Lit. Th. XI. p. 271—282. fand ein gewisser Gi-
di Giovanni zu Konstantinopel 1792 eine vermuthlich im
Jhrhdt. aus dem griechischen Originale gemachte armenische
rsetzung, welche von A. Mai und J. Zohrab (Euseb.
ph. chronicor. canon. LL. II. Opus ex Haicano codd.
Zohrabo diligenter expr. et castigat. A. Majus. et J.
rabus nunc pr. conjunct. curis latinit. donat. notq. il-
. additis graecis reliquiis edid. Mediolan. II Ptes. 1818.
— cf. Götting. Gel. Anz. 1820. St. 71. und Wien.
b. 1819. Bd. V. Anz. Bl. p. 319. sq.) und besser von
er (Euseb. chronicon bipartitum lat. et armeniace. ed.
. Aucher. Venet. 1818. II Voll. fol. — cf. Götting.
Anz. 1820. St. 151. Raoul-Rochette in Journ. des
1819. p. 545. sq. und St. Martin ib. 1820. p. 106.
herausgegeben wurde (cf. A. Mai. De Eusebii Pamph.
nico inedito, in s. Ausg. d. Philon. Jud. de virtute
partibus. Mediol. 1816. p. XVI—LVII. und Niebuhr.
or. Gewinn aus der Armenisch. Chronik. d. Eusebius in
Abh. der Berl. Acad. d. Wiss. Hist. phil. Kl. 18 20/21. p.
— 114. und in s. Klein. Schr. p. 179. sq.), und endlich

ist uns auch das griechisch
der schon früher in Cla
Sect. 2. p. 1 — 40. (
Pamph. lucubrationibus)
und bis 854 n. Chr. fortg
gemacht hatte (cf. Winer's
IX. St. 1.), zugänglich
gr. et lat. adject. not. e
ebd. Tom. VIII. (1833.)
Efemer. letter. di Roma.

β) Ἐυαγγελικῆς ἀποδείξεως προ
worin er in 15 an den Q
gerichteten Büchern die E
der christlichen Religion da
nen durch Stellen aus den
der heidnischen in den erste
lichen Religion in den folg
bric. l. l. p. 343. sq. G
Ausgaben: Ed. Princ. L
1544. fol. — ex Mss. co
script. recens. lat. vert.
1628. fol. Colon. Agripp.

γ) Ἐυαγγελικὴ ἀπόδειξις, Dem
in 20 ebenfalls (jetzt nur
gerichteten Büchern aus d
daß Jesus der wahre Mes
sq. Goldwitzer l. l. p.
graece ed. R. Stephanus.
demonstr. evangel. L. X.
nec visi contra Marcellum
siastica theologia tres. Or
tii) lat. et not. illustr. E
Die in allen bisherigen A
I. Cap. 1 u. 2. graece
argum. et scriptor. de ver

δ) κατὰ Ἱεροκλέους, gegen den
drien, der den Diocletiani
und in einem Buche den
Erlöser gleichgestellt hatte.
77. sq. und Biblioth. gra
Ed. Princ. c. Philostr. vi
fol. — c. Demonstr. Ev
Lips. 1688. p. 511 — 54
ed. T. Morell. c. Philost
— c. vers. nova et not.
Lips. 1709. fol. p. 428. s

ρὶ τῶν τοπικῶν ὀνομάτων ἐν τῇ θείᾳ γραφῇ, d. i. von den
rtern, welche in der heiligen Schrift vorkommen, in zwei
üchern, von denen das zweite vom Hieronymus lateinisch
t manchen Veränderungen bearbeitet wurde. cf. Schröckh.
rch. Gesch. Bd. XI. p. 106. sq. Fabric. Bibl. Gr. T.
. p. 620. sq. VI. p. 200. VII. p. 395. sq. Ausgaben:
aece. Ed. Princ. in Bonfrerii Comment. in Josuam, Ju-
m et Ruth. 1631. Paris. fol. App. p. 1—244. —
aece c. vers. lat. S. Hieronymi et not. F. Martianay,
S. Hieronymi Oper. (Paris. 1699. fol.) T. II. p. 386.
— in Hieronym. Op. ed. Vallarsi (Veron. 1734. sq.
) Vol. III. p. 121. sq. — in J. St. Menochii. Comm.
cript. 1722. Venet. T. II. App. p. 151. sq. — Ono-
icon urbium et locor. S. Script. gr. et lat. c. J. Bonfrerii
. Clerici not. et additam. Amstelod. 1707. fol. und in
ni. Thes. antiq. sacr. Tom. V. p. 2—397. (Dazu: J.
ferd. Pericul. crit. in loca deprav. Euseb. et. Hieronym.
nom. locor. S. Scr. ib. p. 398—445. und in Rheu-
Oper. phil. ed. D. Millius. p. 776—808. p. 809
1.) Die Anmerkungen dieser Ausgabe nebst denen
lmet und Turnemin. stehen auch in St. Menochii
nt. S. Scr. (Venet. 1725. fol.) T. II. App. p.
sq. —

λλου LL. II. und περὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς θεολο-
πρὸς Μάρκελλον ἐλέγχων LL. III. gegen die Schrift
cellus gegen den Asterius und die Arianer und für
llianismus gerichtet. cf. Fabric. l. l. p. 294. sq.
er l. l. p. 284. sq. Rettberg. In Euseb. c. Mar-
Ibr. obs. select., in Helmstädt. Lit. Zeit. 1787.
Juni. und Lips. 1787. 8. und Dessen Marcelliana.
1794. 8. —

größern Werken schreibt man dem Eusebius noch ei-
über das Nicänsische Symbolum an die Einwohner
a (in Socrat. Hist. Eccles. I. 8. p. 23. sq. The-
ist. L. I. c. 12.. Nicephor. VIII. 12. und in Ge-
ceni Act. concil. Nicaeni II. 35. sq. p. 50.), einen
in 119 (über die übrigen 41 ist er verloren) Psal-
B. de Montfaucon. Nova collect. patr. Paris. 1706.
I. p. 1. sq. cf. Fabric. p. 396. sq.), Fragmente
mentare über das hohe Lied (graece ed. J. Meursius,
onii diac. ἐξηγήσει et M. Pselli ἑρμηνείᾳ vers. scr.
Lugd. Bat. 1617. 4. und in Meurs. Oper. T. VIII.
sq.), περὶ τῆς τοῦ βιβλίου τῶν προφητῶν ὀνομασίας oder
Leben der Propheten (graece et lat. ed. J. Curterius,
Procop. Gazaeus Comment. in Esaiam. Paris. 1580.
1—20. — Nicht zu verwechseln sind hiermit die im

Manuscr. vorhandenen Ec
lich B. VI—IX eines
περὶ τῆς καθόλου στοιχει
Gr. T. VII. p. 314.
p. 139. sq. III. p. 75.
sq. Kollar.) cf. Fragm.
sto, in Fr. Münter. Fr
p. 56. sq., einen Semn
l. T. II. p. 347. sq. cf.
indices decem harmonia
pianum epistola (in J.
sq. und in Gallandi Bi
Brief bei Fabricius l. l.
T. IV. p. 881.), welch
odor. Instit. divin. scri
comm. nov. testam. c. V
illustr. c. 55. ab- und
sprochen wird, ferner περ
drei Fragmente in Anast
Combefis. Bibl. Graecol
sq. p. 783. sq.), ein
stantia Augusta (in Boiv
Fragment betitelt: Euseb
de angelis visis in monu
p. 779. sq.), ferner 16
plementen an ebendenselbe
T. I. Sect. 1. p. 1—60
gen an den Marinus m
101.), die evangelischen
sius (ebd. p. 101—106.
tares zum Evangelium
lateinisch sind vorhanden:
welche Schrift nach der
gaben der Werke des H
Pamphilus zugeschrieben
Eccles. VI. 33. von diese
cod. CXVIII. in sechs
verfasst hatte (cf. Tillem
60. sq. p. 375. sq.),
I et II. s. adversus Sabe
surrectione et ascensione
mil. I—VI., De eo q
veni pacem mittere in te
37. quod dico vobis in
mil. I. II. De operibus
sq.) latine prim. in luc.
1643. 8. und in Sirmor

sq. und in Bibl. PP. Max. Lugd. 1675. T. IV. p. 1. sq. – Ueber die Ausgaben: cf. Hoffmann. Lex. bibliogr. T. I. 229—245. — Im Allgem.: s. über Eusebius von Cäsarea: Chr. Ernesti. Diss. II. de Eusebio episcopo Caesariensi. itteberg. 1688—1703. 4. — M. Hanke. Eusebii Pamphili ta, in Ejd. de Byzantinar. rer. scriptor. Lips. 1677. 4. p. —133. — Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 335—409. — ßler Bibl. d. Kirchenväter Bd. IV. p. 1—226. Bd. V. 201—325. — G. Cave Hist. litt. SS. eccles. T. I. p. 75. sq. T. II. p. 42. sq. p. 63. sq. — Du Pin. Nouv. ibl. des aut. eccles. T. II. p. 1. sq. — Oudin. Comm. de . eccles. Tom. I. p. 312. sq. — Ceillier Hist. gen. des . eccles. T. IV. p. 202. sq. — Walch. Hist. eccl. N. T. . 1299. sq. — Lardner Credibil. of the Gospel history. . II. Vol. VIII. p. 33—206. — A. Mai. Collect. script. . T. I. p. X. sq. —

ocrates Scholasticus (i. e. rhetor, advocatus ac legis- mus cf. Vales. ad Socratem. p. 77. Hancke. De romanar. script. p. 178. sq. Intpp. ad Petron. c. 6. p. 27.) war um zu Konstantinopel geboren und schrieb ohne selbst ein Geist- zu seyn unter Theodosius II (Hist. eccl. V. 24. VI. 11.) lich nach der Angabe eines gewissen Macedonianers Sa- (cf. Tillemont. l. l. Tom. VI. P. 2. p. 504. sq. Hist. concil. Nicaeni p. 38. sq.) mit vieler Hinneigung Secte der Novatianer in 7 Büchern die christliche Kirchen- vom Jahre 304—439 mit großem Fleiße und gesunder Kraft. cf. Stäudlin l. I. p. 41—53. Von Ausgaben nennen: Ed. Princ. graece c. Eusebio, Sozomeno, orito, eclogis Theodori lectoris atque Euagrio ed. R. anus. Paris. 1544. fol. p. 169. sq. — Socratis et Her- Sozomeni hist. eccles. H. Valesius text. graec. coll. emend. lat. vert. annot. illustr. Adjecta est ad calcem Archelai episcopi adv. Manichaeos. Paris. 1668. fol. p. 1. ib. 1686. p. 1—418. H. edit. crit. plur. edit. . locupl. G. Reading. Cantabrig. 1720. fol. p. 1. sq. Tom. II der Hist. Eccles. des Eusebius) — Im Allgem.: Photius Myriob. cod. XXVIII. Cave l. l. T. I. p. 427. Du Pin. l. l. T. IV. p. 78. sq. Ceillier. l. l. T. XIII. 9. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 423. sq.

amanes Hermias Sozomenus, vermuthlich in der nd von Gaza in Palästina geboren, übte frühzeitig zu Kon- nopel das Amt eines Scholastikers und Sachwalters aus . p. 446.) und schrieb, nachdem er schon vorher einen n Inbegriff der Kirchengeschichte in 2 Büchern bis zum Un- ge des Licinius verfasst hatte (cf. Sozom. Praef. p. 401.), aber verloren ist, in 9 Büchern eine Geschichte der christ-

lichen Kirche von Konstantin bis zum Tode des Honorius von 323 — 425. (cf. Sozomen. l. l. p. 397.) mit grö Partheilichkeit, ärgerer Anhänglichkeit an das Mönchthum geringerer Urtheilskraft als Socrates. cf. Photius cod. XXX. Sl lin l. l. p. 53—61. Cave l. l. T. I. p. 427. sq. Du Pin. T. IV. p. 80. sq. Ceillier l. l. T. XIII. p. 689. sq. bricius l. l. p. 427. sq. Seine Geschichte steht in den h erwähnten Ausgaben, nämlich bei Stephan. l. l. P. II. sq. Valesius. Paris. 1668. p. 392—818. ib. 1686. p. —662. und Reading. Vol. II. P. II. p. 1. sq. —

d) Theodoretus, um 393 zu Antiochia geboren, wurde dem ihn Theodorus von Mopsuestia und Johannes Chrysost in der Theologie unterrichtet hatten, um 423 Bischoff von rus in Syrien (Niceplior. XIV. 53.), wo er vorzüglich alle Ketzer zu Felde zog und dennoch mehrmals des Nestori mus beschuldigt wurde und vermuthlich vor 457 n. Chr. Er verfasste gleichsam als Ergänzung der Geschichten des S tes und Sozomenus, eine Geschichte der Kirche von der stehung des Arianismus an bis auf Theodosius II. oder von —428 in 5 Büchern und übertraf seine Vorgänger an Ge keit, Klarheit und Unpartheilichkeit bei weitem. cf. Schöll l. p. 61—71. Seine Geschichte ist herausgegeben: Ed. p graec. prim. ed. B. Rhenanus, c. Historia Eusebii Ruf Basil. 1535. fol. — graece c. Eusebii Hist. eccles. ed. Stephanus. Paris. 1544. fol. p. 279. sq. — c. Euagrii Sc hist. eccles. et excerpt. ex hist. Philostorgii et Theodori ctoris, in G. Reading. Ed. Euseb. Hist. eccl. Cantabr. 17 fol. T. III. p. 1. sq. — graece et lat. ed. C. Noesselt, in Oper. Theodor. T. III. P. II. — Im Allgem.: cf. Fab Bibl. gr. T. VII.p. 429. sq. cf. T. VIII. p. 277. sq. über die Kirchengeschichte des Socrates, Sozomenus und T doretus überhaupt: N. Lardner. Credibility of the Gospel story. London. 1754. 8. Vol. XI. P. II. p. 448— Fabric. Hist. biblioth. P. II. p. 403—407. Flügge Ge der theolog. Wiss. Bd. II. p. 324—331. und F. A. H hausen. Comm. de fontibus, quibus Socrates, Sozomenus Theodoretus in scribenda hist. sacra usi sunt, adjuncta cu epicrisi. Gotting. 1825. 4. (cf. Gött. Gel. Anz. 1826. 15.) — Unter seinen übrigen Schriften sind zuerst seine C mentare über fast alle Bücher des A. Test. mit Ausnahme Hiob, der Sprüche und des Predigers Salomo, und der A cryphen [von diesen sind aber die Bücher Ruth und Baruch n mentirt] (in Ed. Oper. Theod. Sirmond. T. I—II. und Ed. Noesselt. T. I. P. 1. — T. II. P. 2.), desgleichen ἑρμηνεία τῶν XIV ἐπιστολῶν τοῦ ἁγίου ἀποστόλου Παύλου (bei S mond. T. III. p. 1. sq. und Schulze. T. III. P. I. p. 1. cf. J. Fr. Ch. Richter. De Theodoreto epistolar. Pauli

erpr. comm. hist. exeg. a. J. Fr. Ch. Richter. Lips. 1822.
—), φιλόθεος ἱστορία ἢ ἀσκητικὴ πολιτεία, d. i. eine Geschichte
30 männlichen und weiblichen Eremiten, von denen um
, wo er sein Buch schrieb, noch 10 lebten (bei Sirmond.
III. p. 763. sq. und bei Schulze. T. II. P. II. p. 1099
1295.), CLXXXI Briefe (bei Schulze. T. IV. P. II. p.
0. sq.), ἐρανίστης ἢ πολύμορφος, d. i. drei Gespräche zwischen
m ἐρανίστης und ὀρθοδόξος, in welchem bewiesen wird, daß die
einigung der göttlichen und menschlichen Natur sei ἄτρεπτος,
χυτος und ἀπαθής (bei Schulze. T. IV. P.I. p. 1—263.
Sirmond. T. IV. p. 1. sq.) und die dazu gehör'gen ἀπο-
διὰ συλλογισμῶν (bei Schulze l. l. p. 263—279. cf. J.
. Or. de S. Theodoreto et multiplici usu trium ejus
rum, in Orat. Viteberg. T. VII. p. 377. sq. Ser-
1586. 8.), ferner αἱρετικῆς κακομυθίας ἐπιτομή in 5 Bü-
chern: κατὰ πασῶν τῶν αἱρέσεων ἢ ψεύδους καὶ ἀληθείας διάγ-
L. IV und L. Vus. ἡ θείων δογμάτων ἐπιτομή (bei Schulze
p. 280—481.), περὶ προνοίας λόγοι δέκα (bei Schulze l.
l. p. 481. sq. u. λόγος ά u. β in Patuta. Encycl. Phil.
392. sq.), θεραπεία Ἑλληνικῶν παθῶν i. e. curatio grae-
affectionum s. adversus ethnicos L. XII (bei Schulze.
p. 689—1040.), κατὰ Νεστόριον πρὸς Σποράκιον (bei
l. l. p. 1041. sq.), λόγος περὶ τῆς θείας καὶ ἁγίας ἀγά-
Schulze l. l. p. 1296—1319.), λόγοι XXVII πρὸς
θέσεις sc. Eutychii (nur noch Auszüge aus Photius
cod. XLVI. bei Schulze. p. 1054. sq.), ἀνατροπὴ
κεφαλαίων ἢ ἀναθεματισμῶν Κυρίλλου (bei Schulze l. l.
I. p. 1—68. und T. IV. p. 1288.), διάλογοι VII
περὶ ἁγίας τριάδος, (5.) πρὸς τοὺς Μακεδονιακούς, (6. 7.)
λιναρίστας (bei Garnier Auctar. Oper. Theodoreti. Pa-
. fol. p. 373—406. und bei Schulz. T. V. P. II.
sq. cf. Garnerii diss. de dialog. VII contra Arianos,
os et Appollinaristas ib. p. 259—272. und bei
p. 420. sq.), ὅτι καὶ μετὰ τὴν ἐπανθρώπησιν εἷς υἱὸς
ἡμῶν Ἰησοῦς χριστὸς (in Gallandi Bibl. P. T. IX. p.
und Theodor. Opusc. II nunc pr. ex cod. bibl. Vin-
stud. A. Bongiovanni. Venet. 1759. 4. p. 1. sq.
Rede auf Johannes den Täufer (bei Schulze l. l. P.
sq.) und Fragmente aus andern Homilien (bei Schulz.
p. 104. sq. p. 111. sq. p. 115. sq.) sowie seines
rs zu den Psalmen (bei Schulze. p. 72. sq.). Im
cf. J. Garnerii hist. Theodoreti Cyreus. episc. l.
—171. (bei Schulz. l. l. p. 133. sq.). Dessen: De
odoreti ib. p. 173—258. (bei Schulz. p. 247. sq.
p. 358. sq.). De fide Theodoreti ib. p. 457—
Schulz. p. 446—511.) und De Theodoreti et ori-
ib. 549—681. (bei Schulz. p. 608—906.)

— J. L. Schulze Diss. de vita Theodoreti, ver[...]
T. I. p. 1—28. — C. Oudin Diss. de vita et operi[...]
odoreti, in Comm. de script. eccles. T. I. p. 1051
Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 277—309. und Hi[...]
P. I. p. 142—149. P. VI. p. 438. P. II. p. 406. [...]
lemont. l. l. T. XV. p. 207. sq. Schröckh. Kirch[...]
Bd. XVIII. p. 353. sq. Cave. l. l. T. I. p. 405.
Pin. l. l. T. IV. p. 81. sq. Ceillier. T. XIV. p[...]
Flügge l. l. Th. II. p. 329. sq. Eine Darstellung se[...]
logischen Systems bei Goldwitzer Patrologie Bd. II. [...]
171. Als Gesammtausgaben seiner Schriften sind z[...]
Ed. Princ. latine. Rom. 1556. Colon. 1567. 1573.
fol. — gr. et lat. cura et stud. J. Sirmondi. La[...]
1642. IV Voll. fol. (Dazu das p. 869. angeführte [...]
als Vol. V.) — gr. et lat. c. var. lect. ed. J. L[...]
et continuav. Noesselt. Hal. 1769—74. V. Tom.
T. V. P. II. C. L. Bauer. Glossar. Theodoreteum.
8. — Verzeichniß der Ausgaben in Hoffmann Lex[...]
Gr. auct. T. III. p. 685. sq. —

1) Philostorgius aus Borissus in Kappadocien, [...]
358 geboren (Philostorg. X. 6.) und frühzeitig der
Eunomius zugethan (ib. IX. 6.), schrieb eine Kirch[...]
von dem Anfange des Arianischen Streites bis auf [...]
folger des Kaisers Honorius Valentinian oder von 36[...]
in 2 Büchern, von denen wieder jedes in sechs B[...]
zerfiel, deren Anfangsbuchstaben zusammengestellt sein[...]
bildeten. Phot. Myriob. cod. XL. sagt von ihr: „ἡ [...]
τῶν αἱρετιζόντων ἐστὶν ἐγκώμιον αὐτῷ, ὥσπερ καὶ τῶν [...]
διαβολὴ καὶ ψόγος μᾶλλον ἢ ἱστορία“. cf. Stäudlin l. l[...]
76. Wir besitzen seine Geschichte nur noch in den v[...]
gemachten Auszügen, welche herausgegeben sind in: [...]
Eccles. Hist. nunc pr. edit. a J. Gothofredo. Ge[...]
4. — Excerpta emend. c. vers. s. et not. ed. H[...]
in Eusebii Hist. Eccles. ed. Reading. T. III. p. 4[...]
Im Allgem.: cf. Cave. l. l. T. I. p. 410. sq. D[...]
IV. p. 76. sq. Oudin. T. I. p. 995. sq. Ceillier
p. 659. sq. Fabric. T. VII. p. 420. sq. Flüg[...]
p. 332. sq. —

2) Palladius, ohngefähr 367 in Gallien geboren, [...]
nem zwanzigsten Jahre Mönch, blieb es neun Jahre [...]
Aegypten, folgte, wegen seiner geschwächten Gesundhei[...]
lästina zurückgekehrt, vorzüglich den Lehren des Eva[...]
dadurch in den Verdacht, ein Anhänger des Origen[...]
und wurde von seinem Gönner Joh. Chrysostomus um [...]
zum Bischoff von Helenopolis in Bithynien gemacht[...]
er nach Aspona in Galatien kam, wo er vermuthli[...]

Chr. gestorben ist. Ueber ihn: cf. G. Chr. Martini. De vita sq. Palladii, Hellenopolitani, Origenianismi et Pelagianismi ute accusati. Altorf. 1754. 4. — Cave l. l. T. I. p. 376. Du Pin. T. III. p. 92. sq. Lardner. Credibility of the pel hist. II. Vol. XI. p. 59. sq. Tillemont. T. XI. p. l. sq. Oudin. T. I. p. 908. sq. Ceillier. T. X. p. 69. Fabric. T. X. p. 98. sq. Er schrieb um 420 ein Werk dem Leben der Mönche und Nonnen seiner Zeit, das, weil an den Kammerherrn des Kaisers Theodosius, Lausus, ge- et war, den Namen *Λαυσαϊκὸν* erhalten hat, aber auf uns mit großen Interpolationen und Verstümmlungen gekommen Palladii Hist. Lausiaca. J. Meursius prim. gr. vulgav. et adjec. Lugd. Bat. 1616. 4. — graece auct. ex Mss. c. vers. Herveti et not. Fronton. Ducaei, in Ejd. Auct. Patr. T. II. p. 893. sq. und in Bibl. PP. Paris. 1644. XIII. p. 893. sq — graece et lat. ed. Meursius, in Oper. VIII. p. 1616. sq. — Fragmenta ex hist. Laus., graece ers. lat. et not. J. B. Cotelerii, in Ejd. Monument. Eccl. T. III. p. 117. sq. p. 158. sq. [T. II. p. 341. sq.] — lidis Eremitae liber, qui dicit. Paradisus ad Lausum, dii Galatae hist. Lausiaca s. de vitis patrum: epistola ... : recognition. Petri Apost.: complementum epist. ..., et epist. Anacleti, latine ex ed. J. F. Stapulensis. 1504. fol. — Hist. Lausiaca, latine Gentiano Her- rpr. c. not. H. Rosweydi, in Ejd. Vitae patrum- 1688. fol. p. 688. sq. p. 705. sq. sq. p. 749. sq. sq. — und c. schol. Laur. Barrensis, in Ejd. Hist. vet. patr. p. 55. sq. — Ueber die Handschriften: cf. ... de Bibl. Vindobon. Lib. I. p. 144. L. VIII. p. ... p. 397. —). Außerdem schrieb er noch eine Lebensbe- g des heiligen Chrysostomus (Pallad. de vita S. Joh. tomi dial. Acced. Homilia S. J. Chrysost. in laudem ..., Tars. episcopi. Acta Tarachi, Probi et Andronici. Bonifatii Romani. Euagrius de octo cogitationibus. de octo vitiis. Omn. n. pr. graeco-lat. prod. cura Em. Paris. 1738. 4. — graece, in Chrysost. Oper. ed. ...coo. T. XIII. p. 1—90. — graece et latine, in Galland. P. M. T. VIII. p. 259. sq. — Ueber die Handschriften: cf. ...cius l. l. Vol. VIII. p. 631. sq. 636. sq) und eine ...te der Indischen Stämme und Brahmanen, die aber wohl ... Werk ist (Pallad. de gentibus Indicis et Brachma- ... graece c. interpr. lat. et. not. J. Camerarii, in Ejd. ... gnomologicus. Lips. s. a. 8. p. 110—149. p. 253. ... Pall. de gentib. Indiae et Bragmanibus. Ambrosius ...ibus Brachmanorum. Anonymus de Bragmanibus. Quor. ... postr. nunc pr. in luc. protul. Ed. Bissaeus. Lond. 4. — cf. El. Obrecht. Diss. de Brachmanibus, veter.

Indorum philosophis. Upsal. 1697. 8. und J. A. I
Diss. de Brachmanibus, in Ejd. Opusc. hist. cr.
burg. 1703. 4. p. 327. sq. S. a. Bredow. Epist.
108. sq. —)

u) Gelasius aus Cycikus in Bithynien und später
wohl Bischoff von Cäsarea, aber von einem frühern B
Cäsarea in Palästina gleiches Namens zu unterscheid
Lebenszeit um 380 n. Chr. fällt (Hieronym. de scri
c. 130. Cave l. l. T. I. p. 274.), schrieb unter
ung des Kaisers Basiliscus seine Geschichte der Kirch
lung von Nicäa, welche er nach den handschriftliche
lungen derselben, die ein Erzbischoff von Cyzikus, Ra
matius gemacht hatte, in drei Büchern schilderte (G
comment. actor. Nicaeni consilii, c. coroll. Theodo
de incarnatione domini n. pr. edit. graece et lat.
et c. not. R. Balforei. Lutet. 1599. 8. — Σύνταγ
τὴν ἐν Νικαίᾳ ἁγίαν σύνοδον πραχθέντων, τὰ πρακτικ
μενικῆς πρώτης συνόδου τῆς ἐν Νικαίᾳ συγκροτηθείσης
ἁγίων οἰκουμενικῶν συνόδων, ποῦ καὶ πότε, καὶ κατὰ
αἰτίαν συνήχθη. Heidelberg. Commelin. 1604. fol.
lat. in Labbei Coll. Concil. T. II. p. 105. sq. in
concil. T. I. P. II. p. 510. sq. und in Harduini C
T. I. p. 345. sq. Auszüge in Fäbse Pred. Bibl
416. sq.). cf. Phot. Myriob. Cod. XV. LXXX
LXXXIX. Cave l. l. T. I. p. 454. sq. Du P
p. 280. sq. Ceillier. T. XV. p. 359. sq. Fabrici
p. 290. sq.

In lateinischer Sprache ist, wenn wir die lateinisch
ung der Kirchengeschichte durch Turannius Rufinus, von
die Rede gewesen ist, ausnehmen, nur ein einziger Schriftstell
Periode übrig und dieser ist: Severus Sulpicius,
nosse des Hieronymus und Rufinus, der (zu Toulouse?)
tanien um 343 geboren (cf. Sulp. Sev. Dial. I. 26.
de vir. illustr. c. 19.) anfangs Sachwalter ward, aber
frühzeitigen Tode seiner Gattin um 892 in seinem Ba
einigen Genossen nach Art seines Freundes Paulinus ei
tiges Leben zu führen anfing und dabei zugleich die B
des heiligen Martins von Tours machte, dessen Leben
sen Tode auch beschrieben hat (cf. Hist. Litt. de la
II. p. 101. sq.) und vielleicht um 410 n. Chr. (nach
422, 432. cf. Pagii Crit. Baron. Tom. VI. p. 213.
p. 409. sq.) starb. cf. Act. SS. Jan. T. II. p. 967. sq.
Schriften gehört hierher seine Historia (oder Chronica) sacra,
er in zwei Büchern und einer der Sallustianischen fast gleich
Schreibart (Funcc. de veg. L. L. senect. p. 827. sq. und
vers. L. II. c. 4. p. 54.) die Begebenheiten der christlich
(L. I. c. 1—26. behandelt die Geschichte der Juden von

der Welt an) bis 400 n. Chr. berichtet (Ed. Princ. c. ap-
, de re liturgica ed. Matth. Flacius. Basil. 1556. 8. — c.
i. C. Sigonii et varior. VV. DD. et Vorstii notis. Bonon.
. Frcft. 1592. 8. und in Sigonii Oper. Mediol. 1734. fol.
. P. II. p. 3—210. — c. comm. et not. ed. emend. J. Drusius.
m. 1607. 8. — cf. Bibl. hist. sacr. vet. testam. s. exer-
it. in suor. script. et Joseph. per mod. comment. in hi-
sacr. Sulp. Severi. Distrib. II Tom., quorum prior ab
o ad Mosen complect. V tractatus-alter procedit a Mose
rist. adventantem i. e. evers. ab Herode Hassamonaeorum
tionem. Ant. Ch. Schotano. Franequer. 1661. fol. und
ssi Spicil. II. Observ. in Sulpicii Sev. hist. sacr., in J.
Hoven. Compensia. Amstelod. 1779. 4. —). cf. Schröckh.
gesch. T. VII. p. 183. sq. Hist. litt. de la Fr. T. II.
. sq. Stäudlin l. l. p. 87—93. Seine übrigen Schrif-
: Vita S. Martini Turonensis, cum tribus epistolis toti-
s dialogis de miraculis S. Martini (Vita S. Martini, epi-
t. dialogi de eodem, in Bonini Mombritii Vit. SS. al-
digestis. s. l. et a. [i. e. vor 1480. Mediolani] — in poet.
. Venet. Aldus. 1501. 8. — ed. W. Lazius c. Ab-
ylon. Basil. 1551. fol. — cf. Variant. lect. e cod. Sulp.
vita S. Martini, in T. Eccard. Cod. Mss. Quedlinbur-
Quedlinb. 1723. 4. —), Epistolae II ad Claudiam so-
Baluzii Miscellan. I. p. 329. sq.) und Epist. V. (in
. Antiq. V. p. 540. sq. und in Achery. Spicileg.
T. V. p. 532. sq. [ed. Paris. 1661. 4.] und T. III.
[ed. nova]. Von unserm Severus ist ein viel späte-
ff von Bourges, Severus Sulpicius Pius († 644.) zu
. cf. Fabric. Bibl. med. et inf. latin. T. VI. p. 166.
r den unsrigen im Allgem.: cf. D. W. Moller. Diss.
. Altorf. 1666. 4. — J. Le Clerc. Remarq. s. la
s ouvrages de Sulpice Sevère, in Bibl. choisie. T.
25. sq. (mit engl. Uebers. von M. de la Roche, in
f litterat. Lond. 1710. T. I. p. 61. sq.) — Ch. Breit-
. qua stilus Sulp. Sev. omnib. elegant. literatur. cul-
endatur. Hal. 1713. 4. — H. de Prato. Vita Sul-
f. Ausg. T. I. p. 1. sq. (daraus bei Galland. l. l. T.
legg. c. XVI. p. 355. sq.) — Cave. T. I. p. 374.
n. T. III. p. 145. sq. Tillemont. T. XII. p. 586. sq.
I. p. 914. sq. Ceillier. T. X. p. 635. sq. Hist. litt. de la
p. 95. sq. Pref. p. XX. T. IV. p. XXXVIII. T. XI. p. V.
. Bibl. auct. eccl. lat. T. II. p. 366. sq. Voss. de hist.
p. 196. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 531. sq. (L. IV.
. I. p. 785. sq.) Bibl. Lat. Med. aev. T. VI. p. 461 —
Mansi. T. VI. p. 165. sq.) u. Hist. Bibl. P. VI. p. 449. sq.
christl. röm. Theol. §. 101. sq. p. 219. sq. Von Ge-
aben sind zu erwähnen: Ed. Princ. Sulp. Severi hist.

sacr. L. III. Ejd. de divo Mar
orthodoxograph. Basil. 1569. V
omn. emend. et ill. V. Giselin
ment. cur. G. Horn. Ed. III.
Lugd. Bat. 1665. 8. — c. not
1709. 8. — in Bibl. Max.
324. sq. — stud. et lab. Hier
(ohne die Briefe) 4. und (mit
Patr. T. VI. p. 855. sq. (B
1759. Mai. p. 248—267. Jun
P. II. p. 529—551. Miscell
Zur Kritik: cf. Anonym. Ep.
nanda, una c. diss. in qua Se
lenariorum vindicantur. Acced.
et al. Mss., in Racolta d'opusc
p. 69. sq. und J. J. Burcard.
Basil. 1790. 4. — Unächt ist d
Espanna sagr. T. IV. p. 431.

Obgleich von den Schriftstel
ung der Geschichte der christlichen
zelnen Periode der Literärgeschich
doch hier die vornehmsten neuern
aufgeführt werden, weil sie größt
len der Darstellung der Geschich

α) Protestanti

Ecclesiastica historia (s. c
gram eccles. Christi ideam, qu
tranquillitatem, doctrinam, haer
Schismata, synodos, personas,
extra ecclesiam et statum impe
centurias persp. ord. complect
vetustiss. et optim. histor.,
per aliquot pios et studiosos vir
in urbe Magdeburgica. Basil.
Jhrhdt.) Auszug von L. Osian
Tubing. 1592—1604. VIII
Semler. Nurnburg. 1757—65
— J. L. de Mosheim. Institut
tior. Libb. IV. Helmst. 1755.
J. A. C. von Einem. Leipz. 1
Schlegel. Heilbronn. 1770. VII
histor. eccles. V. et N. Test.
4. — J. G. Walch. Histor. e
Voll. 8. — J. M. Schröckh.
1768—1803. XXXV Bde. 8
d. Reformation. Leipz. 1804—

mer ebd. 1810. 8. — H. P. L. Henke und J. S. Vater.
n. Gesch. der christl. Religion und Kirche. V. Aufl. Braun-
g. 1818. sq. VIII Bde. 8. Abgekürzt. Heidelberg. 1827.
r. 8.. — L. F. Stäudlin. Universalgeschichte der christlichen
. Hannover. 1806. 8. Vte verb. Aufl. von F. A. Holz-
. ebd. 1833. 8. — A. Neander. Allgem. Gesch. d. christli-
Religion und Kirche. Hamburg. 1825. sq. IV Bd. in 6
8. (nur bis 1037. Daher unbeendet.) — K. Hase. Kir-
chichte. Leipzig. 1834. 1836. 8. — J. G. W. Engelhardt.
uch. der christlichen Kirchengeschichte. Erlangen. 1832—34.
e. 8. — H. E. F. Guericke. Handb. der Kirchengeschichte.
verm. und verbess. Aufl. Halle. 1837. II Bde 8. —

β) Katholische Verfasser.

es. Baronius. Annales ecclesiastici. Rom. 1588—1607.
Voll. fol. (gegen die Magdeburger Centurien die Geschichte
lf ersten Jahrhunderte enthaltend) Fortsetzungen von Abr.
(v. 1199—1564.) VIII Voll. Rom. 1616. fol. von H.
nus (v. 1168—1640.) II Voll. Paris. 1640. fol. von
ynaldi (v. 1198—1565.) IX Voll. Rom. 1646. sq. fol.
Jac. de Laderchi (v. 1565—1671.) III Voll. Rom.
fol. (Dagegen: Casaubonus. Exercit. XVII. ad Baron.
reb. sacris et ecclesiasticis. Londini. 1614. 4. verbb.
chov. Exercit. ad Baron. annal. continuatae ubi desiit
Kilon. 1666. 8. — Critica histor.-chronolog. in
nal. Baronian., in qua rer. narratio defend., illustr.,
ordo tempor. corrig., innovat. et periodo graeco-ro-
pr. concinn. munit. auct. A. Pagi. Opus posthumum.
1705. IV Voll. ab auct. nepote Fr. Pagi emendat. ib.
V Voll. fol. —) — Cl. Fleury. Hist. ecclesiastique.
91. sq. XX Voll. 4. (bis 1414.) fortgesetzt von J. C.
1726. sq. XVI Voll. und von A. la Croix. ib. 1776.
4. Auszug, aber bis auf unsere Zeit fortgeführt. Paris.
Voll. 8. — J. A. Orsi. Storia ecclesiastica. Rom.
2. Ferrar. 1749—62. XX Voll. (Gesch. der 6 ersten
rte) Fortsetzung von P. A. Berchetti (bis 1378.) Rom.
88. XVII Voll. Dazu Dessen: Istoria degli ultimi IV
lla chiesa, dallo scisma d'occidente al regnante sommo
Pio VI. Rom. 1788—95. IX Voll. 4. (nur b. z.
er Synode) — C. Saccarelli. Hist. ecclesiastica per
gest. variisq. observation. illustrata. Rom. 1771—96.
Voll. (bis 1185.) fol. — Fr. Leop. Graf v. Stoll-
eschichte der Religion Jesu Christi. Hamburg. 1816—
Bde. 8. Fortsetzung von Fr. v. Kerz. Mainz. 1825.
XVI—XXII. 8. (unvollendet) — J. Döllinger. Lehrb.
engeschichte. München. 1836. sq. II Bde. 8. — Fr. de

Potter. Hist. du christianisme. Paris. V Voll 8. — Bi
phie universelle des croyans célèbres et demonstration du
stianisme par tous les hommes illustres de l'univers. Paris
— 37. IV Voll. 8. — Al. Aur. Pelliccia De christ.
primae, mediae et noviss. aetatis politia LL. VI duob
comprehensi. Quib. acced. T. III. in II P. divis., in qu
tissae quand. et dissertationes VII exhib. Edit. nova ad
Venetam expr. cura J. Ritter. et J. W. J. Braun. II
Colon. 1829 — 38. 8. —

Dogmengeschichten.

D. Petavius. De theologicis dogmatibus. Paris
— 50. V Voll. fol. c. not. Theoph. Aletini (J. Cleric
verp. 1700. VI Voll fol. — W. Münscher Hdbch. d.
geschichte. Marburg. 1797 — 1809. (nur d. 6 erst. Jhdt
Bde. 8. III Aufl. v. D. v. Cölln. Cassel. Th. I. 1832.
Abth. 1. ebd. 1834. 8. — F. Münter Hdbch. der ältes
Dogmengeschichte (nur die 3 ersten Jahrhunderte). Götting
sq. II Bde. 8. — L. F. O. Baumgarten-Crusius
der Dogmengeschichte. Jena. 1832. II Bde. 8. — Mehr i
Un. Wbch. d. theol. Liter. p. 228.

Christliche Archäologie.

J Bingham Origines s. antiquitates ecclesiasti
angl. lat. redd. J. H. Grischov. Hal. Ed. II. 1751.
4. — J. L. W. Augusti Denkwürdigkeiten a. d. christli
chäologie. Leipz. 1816 — 31. XII Bde. 8. Dess Hdbch. d
lichen Archäologie. Leipzig. 1836. III Bde. 8. — F. H.
wald Die kirchliche Archäologie. Berlin. 1830. 8. — H.
Handbuch der christlichen Archäologie. Leipzig. 1836. sq. I
8. — S. auch: W. Böhmer Die socialen Verhältnisse de
lichen Kirche alter Zeit. (Bd. I. Die christlich-kirchliche Alt
wissenschaft.) Breslau. 1837. 8. — Werke über ander
Kirchengeschichte, ihre Disciplinen und über diese selbst führ
l. l. Bd. I. §. 3. p. 4. sq. und Stäudlin Gesch. d. Kirch
p. 239. sq. G. B. Winer. Handbuch d. theologisch. L
IIte Ausg. Leipzig. 1826. 8. p. 151. sq. Ersch. Liter. de
logie s. die Mitte des 18ten Jahrhunderts. Amst. u. Leipzig
8. p. 115. sq. (II Ausg. Leipz. 1822. 8. p. 179. sq.) an

Ueberhaupt: cf. L. W. Flügge Versuch einer Gesch
theologischen Wissenschaften (bis zur Reformation). Halle.
98. III Bde. 8. Dessen Einl. in d. Studium u. d. Litter
Religion u. Kirch. Geschichte, bes. d. christlichen. Göttingen
8. Dessen Beitr. zur Gesch. der Religion und Theologie.
ver. 1797 — 98. II Bde. 8 — K. F. Stäudlin G
theologischen Wissenschaften s. d. Verbreitung d. alten Li
(d. Eichhornschen Gesch. d. Liter. Bd. VI. Abth. I. II.)

810—11. 8. — Ueber die Literatur der Theologie s. außer
ri Ersch I. l. p. 1. sq. angeführten Werken: J. G. Walch.
theca theologica selecta. Jenae. 1757—65. IV Voll. 8.
. A. Nösselt Anweisung z. Kenntniß der best. allgemein.
r in all. Theilen der Theologie. IVte Ausg. Leipzig. 1800.
azu als Fortsetzung: Ch. Leb. Simon Literat. der Theolo-
uptsächlich des 19ten Jahrhunderts. Leipz. 1813. 8. — J.
Danz Universal-Wörterbuch der theologisch-religionsgeschicht-
Literatur. Leipzig. 1838. 8. — G. B. Winer Handbuch d.-
ischen Literatur. Leipzig. 1820. II Aufl. ebd. 1815. III s.
Aufl. n., kurz. biograph. Notizen üb. d. theologischen Schrift-
ebd. 1837—38. II Abth. 8. —

§. 328.

Jesus Christus.

J. F. Kleuker Menschlicher Versuch über den Sohn Gottes u.
schen. Bremen. 1776. Ulm. 1795. 8. Dessen: Bibl. Sympa-
her erläuterte Bemerkungen und Betrachtungen über die Be-
der Evangelien von Jesu Lehren und Thaten. Schleswig.
8. — M. F. Roos Lehre und Lebensgesch. des Sohnes
nach den 4 Evangelien. Tübingen. 1776. II Bde. 8. —
Plank Gesch. des Christenthums in d. Periode s. ersten
in d. Welt. Göttingen. 1818. II Bde. 8. — J. J.
geschichte Jesu. VIIIte Aufl. Zürich. 1822—23. III
— (Mit Vorsicht zu brauchen wegen ihrer ultra-rationa-
Tendenz: H. E. G. Paulus D. Leben Jesu als Grund-
reinen Geschichte des Urchristenthums. Heidelberg. 1828.
8. — Hase Das Leben Jesu. Leipz. 1835. 8. — D.
rauß Das Leben Jesu krit. bearbeitet. Tübingen: 1835.
Bde. 8. [Wegen des darin gegebenen ersten Beispiels
scher Auffassung vielfach angegriffen cf. A. Tholuck. Die
digkeit der evangelischen Geschichte, zugleich e. Kritik d.
Jesu von Strauß. Hamburg. 1837. 8. — Fr. Theile
Jesu oder Kritik des Straußischen Werkes und 27 ge-
gedruckter Streitschriften. Leipzig. 1837. 8. — J. Zeller
men d. Deutschen Kirche über Strauß Leben Jesu. Zürich.
] —) — Reghellini de Schio Examen du Mosaisme
ristianisme. Paris. 1834. III Voll. 8. (Empörende Apo-
Atheismus.) — L. F. v. Ammon. Die Fortbildung des
ums zur Weltreligion. II Ausg. Leipz. 1836. 8. — P.
inke Betrachtungen über das Leben und die Lehre des
ers. Berlin. 1836. 8. —
um diese Zeit das Bedürfniß nach einer bessern Religion
Rücksicht immer fühlbarer geworden war, indem nur die
und jüdische Religion existirten, die aber nicht mehr ae-

friedigen konnten. Indem nämlich der Orientale zunächst bi
der bei ihm großartigen Natur erfaßte und von diesen e
die zeugenden und erhaltenden ehrte, die zerstörenden und
tenden aber als böse Wesen verabscheute, aber auch du
dem abstracten Denken abholde Phantasie noch wenig von
teriellen Gegenständen, die mit jenen Kräften in Verbindu
abzusondern wußte, so war seine Religion mehr ein Na
seine Götter mehr Naturgötter, die er sich nicht sowohl a
ständige Wesen, sondern als concret mit der Materie dachte, a
konnte er sich auch die verschiedenen Eigenschaften dersel
anders als sinnbildlich oder symbolisch vorstellen, indem
Naturgöttern diejenigen Gestalten und Attribute beimaß,
für ihre Wirkungen am bezeichnendsten schienen, ohne si
Aehnlichkeit der Menschengestalt und an die Persönlichkeit
zu binden. Einen Beweis hiervon liefern die auf uns ge
mythologischen Bildwerke der Perser, Aegypter und In
den Griechen und ihren Nachahmern, den Römern, war
in Bezug auf die Darstellung ihrer Gottheiten, deren E
freilich denselben Betrachtungen und Gefühlen, wie bei den
ten Orientalen, entsprungen war, anders, indem sie bei
bildung und Versinnlichung derselben mit weit größerer Za
Geschmack verfuhren als diese, wozu freilich ihr weit geist
gebildeter Character das Seinige beitrug. Indessen hatten
jene rohere und diese feinere, Religionen das Uebereinst
daß, jemehr sich die Menschen bildeten, sich auch diese
verlieren mußte, da eine Verehrung sovieler Gottheiten nur
rohen Menschen angemessen war, und alsbald, nachdem m
eine richtigere Vorstellung von dem wahren Wesen der
machen lernte, wozu die Bemühungen der Philosophen v
beitrugen, deren Religionsphilosophie freilich nur Wenigen v
lich war, dem Versuche sich alle jene einzelnen Eigenschaften
nem einzigen höhern Wesen als concentrirt vorzustellen,
mußte. Dieser war zwar schon lange vorher durch die mosai
sche Lehre des hebräischen Volkes gemacht worden, allein di
nur kurze Zeit rein und unverfälscht geblieben und hatte vo
züglich durch das in dem babylonischen und persischen Exil h
führte Bekanntwerden mit den phantastischen religiösen Ideen die
ser jener Afterreligion Platz gemacht, welche in dem verbrannt
hirne der Kabbalisten und vieler Thalmudisten entstanden u
gesponnen den reinen Theismus verdrängte und nur dem
nach noch Monotheismus war, der That nach aber wenig v
blinden Heidenthume der übrigen Orientalen differirte. Di
hen die bessern Köpfe der damaligen Zeit wohl ein und di
Eroberungen Roms und die zugleich mit diesen Hand in Ha
hende Ausbreitung der griechisch-römischen Philosophie, die
zur bessern Religion nichts beitrug, aber doch ein freieres un
tigeres Denken herbeiführte, indem sie Ansichten und Ideen

e, die in vieler Hinsicht denen des Christenthums nicht nach- n (cf. K. G. Siebelis, Diss. in qua ostenditur, in veter. or. et Romanor. doctrina religionis ac morum plura inesse, c. christiana consentiant amicissime neque humanit. studia iam naturam vero religionis cultui quidquam detrahere. gr. Budiss. 1835—36. 4. Lips. 1837. 8.), schien aller- auch ein besseres und helleres Licht endlich durch. Allein h behielt man seine alte Religion trotz der Ueberzeugung, daß ht mehr genügen könne, bei, denn man konnte wohl im Den- wärts gehen, aber deshalb noch keine neue Religion aufstel- Daher hielt man sich noch entweder an das Emanationssy- welches bei manchen guten Seiten doch erschreckliche Unge- iten hatte, oder man wählte den Atheismus, dessen Moral unfruchtbar war, daß sie kein Volk festzuhalten im Stande überdieß auch zur Ruchlosigkeit führen mußte, oder man thigt, sich an die jüdischen Religionspartheien anzuschließen, hren zwar auf einen bessern Grund gebaut dennoch nur auf Land eingeschränkt bleiben mußten, da bei dem Fortrücken gen Kultur überhaupt die Grundsätze derselben, deren Ein- nur für ein sinnliches Gemüth bestimmt war, nicht mehr waren. Man versuchte daher in jede dieser Religionen neue Meinungen einzuweben, man allegorisirte und be- in die alten Schriften derselben einen Sinn zu legen, der ärtigen Standpunkte der geistigen Ausbildung angemes- iehe da ließ, als man erkannte, daß vorzüglich die dauerhaftern Grundsätze gebaut werden müsse, Gott ei- auftreten, der eine bessere Religion gründen sollte, deren rt zwar wie durch ein Wunder einem heißen Klima , aber wegen ihrer totalen Verschiedenheit von der der , da sie im Gegensatze derselben, deren System auf Phan- inlichkeit gegründet war, und die Gottheit nur mate- ffen mußte, dieselbe geistig sich vorstellte und daher rein der Vernunft und des Uebersinnlichen blieb, dennoch nur, rung lehrte, in den gemäßigten nördlichen Zonen, wo die aft geringer, aber das Nachdenken freier und tiefer war, te. Dieß geschah aber deshalb in der jüdischen Nation, urch ihren, wiewohl damals sehr verunstalteten Glauben nzigen Gott, am geschicktesten dazu war.

Christus wurde Olympiad. 194, 1 od. 2. oder n. Erb. oder 751. oder im Jahre d. Welt 3983 zu Bethlehem atth. II, 1. 19. Clement. Alex. Str. I, 21, 145. cf. Baron. T. I. p. 66—69. p. 159—169. S. van Til. Diss. anno, mense et die nati Christi, bei s. Phosphor. Lugd. Bat. 1700. — E. Fr. Wernsdorf. Comm. de olennium natalis Christi de festivitate natalis invicti. 1757. 4. — Kludius. Ueber die Zeit und Lebensdauer und Jesu, in Henke's Museum. II. 3. p. 502. sq. —

Süskind. Neue Vers. üb. Chronolog. Standpunkte f. d. Urgeschichte und d. Leben Jesu, in Bengel's Arch. f. Theol. Bd. I. St. 1. p. 156—225. und St. 2. p. 297—325. — Eichhorn. Einl. in das Alt. Test. Bd. III. 1. p. 1—50. —), flüchtete als Kind mit seinem Pflegevater Joseph und seiner Mutter Maria vor der Grausamkeit des Tetrarchen Herodes nach Aegypten, fand sich in seinem zwölften Lebensjahre im Tempel zu Jerusalem mitten unter den Schriftgelehrten, die er durch seinen Scharfsinn und Verstand in großes Erstaunen setzte, und verlebte dann seine Jugendjahre in der musterhaftesten Aufführung im Stillen zu Nazareth bei seinen Eltern, ohne jedoch, wie Einige geglaubt haben, die Handthierung seines Vaters, der ein Zimmermann war, zu treiben (Marc. VI 3. cf. Mosheim. Comment. de reb. christian. ante Constant. M. p. 63.), bis er im 30sten Jahre seines Alters im 15ten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius als Lehrer auftrat (Lucas III, 1. 23.). Sein Zweck war den Verstand der Menschen zu erhellen und sie zur Tugend und Vollkommenheit zu führen. cf. Fr. V. Reinhard. Vers. über den Plan Jesu. Vte Aufl. v. H. L. Heubner. Wittenberg 1830. 8. — Die Art und Weise, wie er sein großes Werk anfing, kann ein Muster für jeden Reformator bleiben. Seine Verordnungen fingen sich nicht mit gewaltsamem Umsturze des Bestehenden an, welcher auch unnöthig gewesen wäre, da die jüdische Religion manche gute Materialien enthielt. Er selbst blieb in Judäa, lehrte wie die andern jüdischen Religionslehrer aus dem A. Testam. in jüdischer Manier, aber überall zeigte er sich als Reformator des Mosaismus. Er nahm aus demselben das allgemein Gültige und Brauchbare heraus und ließ nur das, was entstellt oder nicht mehr zeitgemäß oder überhaupt unbrauchbar schien, weg. Das höchste Wesen, welches in der jüdischen Religion bisher erkannt und verehrt worden war, war nach seiner Lehre, nicht allein der allmächtige Jehova und der Nationalgott eines einzigen Volkes, sondern Gott und liebevoller Vater aller Menschen, den man nicht blos fürchten, sondern auch lieben, den man nicht mit blutigen Opfern verehren, sondern im Geist und in der Wahrheit anbeten solle und dem die angenehmste Verehrung sei, [illegible] ken, reines Herzens zu seyn und tugendhaft zu leben. Die Unsterblichkeit der Seele war nicht allgemeine Glaubenslehre [illegible] selbst Beweggrund zur Tugend.

So leicht und fasslich aber auch diese Lehre einem [illegible] Volke scheint, so unbegreiflich ist sie dem ganz rohen und [illegible] Menschen und darum war eine Kultur von beinahe 400[illegible] erforderlich, ehe Gott seinen Abgesandten zu dem Menschen[illegible] senden konnte, um sie diesem zu predigen. Es ergiebt [illegible] auch aus der Lehre unsers Erlösers, daß sie das Wohl des [illegible] ten Menschengeschlechtes bezweckt und sowohl der Materie [illegible] Form nach die Eigenschaft einer Universalreligion hat. cf. Ueber die christliche Religion, deren Beschaffenheit und zu[illegible]

als Volkslehre und Wissenschaft für das gegenwärtige
na. 1797. 8.
hre Jesu kann aber ihrer Materie nach universell seyn,
hren sind:
in menschlichen Verstande einleuchtend; und darum hat
che Religion noch nie die prüfende Philosophie scheuen

anwendbar, zu allen Zeiten, für alle und von allen
und in allen Zuständen anwendbar. Durch sie muß der
Werth eines jeden Menschen steigen.
aber auch ihrer Form nach universell. Denn soll eine
iversell seyn, so muß sie Volksreligion werden können
hren müssen allgemein verständlich vorgetragen werden.
iese Eigenschaften besitzt die christliche Religion, denn

vorgetragen. Dieß ist die Ursache, warum Christus
mäßiges Moralsystem aufstellte und sich alles Philoso-
änzlich enthielt (Abgeschmackt: J. Brucker. De philo-
sn Christi et ejus apostolorum, in Hist. crit. phil.
T. VI. p. 499—501. und Tom. III P. II. p. 247
— Recht gut: F. Köppen. Philosophie des Christen-
I Ausg. Leipzig. 1825. II Bde. 8. — H. Schmid.
Verhältniß d. Theologie zur Philosophie, in d. Oppo-
. f. Theol. und Philos. Bd. I. H. 1. p. 1. sq. und
istliche Philosophie und Philosophie des Christenthums,
es 1829. T. XXXII. p. 23—109. — Mehreres hier-
rige bei Krug. Philos. Lexicon. Bd. I. p. 462. sq.).
daher nicht als Schulweiser und Systematiker, sondern
die Sprache des täglichen Lebens, damit er von Allen
werden konnte. cf. Winkler. Ueber Christus Lehrsä-
nd Lehrmethode. Leipzig, 1797. 8. — Um aber den
Menschen auch durch ein sinnliches Gewand der Spra-
ndlich zu werden, ließ er sich auch herab, in Bildern
hnissen zu sprechen, s. die von Hoffmann. Additam. ad
rev. not. ling. Gr. p. 209. sq. angeführten Schriften. —
er sich sinnlicher Hülfsmittel, um an das Sinnliche das
iche, Geistige und Moralische anzuknüpfen. Daher
seine Lehre zwar den lästigen und nunmehr auch unnö-
remoniendienst, aber sie behielt doch noch etwas Sinn-
; um ein Hülfsmittel zu haben, an welches sie das
und Moralische knüpfen könne.
positiv und muß auf göttliche Auctorität angenommen
aubt werden. Denn da die mehresten Menschen zum
achdenken unfähig sind und nicht in die verborgenen und
tellen der Abstractionen und Definitionen aus Principien
können, so gründete Christus seine Religion auf Au-
der auf die höchste denkbare und selbst vor dem Richter-

stuhle der Vernunft unveri
Idee von einer Gottheit, d

Christus machte aber sol
die jüdische Religion auf einm
greifen; er selbst kam nie aus
lution wurde anfänglich gan
wußte, daß sich seine Religi
thes und Gehaltes wegen en
Männer in seiner Lehre, wel
und zu diesen fanden sich bal
sichten und Lehren fortpflanzte
begab er sich an mehrere Oert
Veranlassung bald an Mehre
träge hielt, sich mit ihnen l
erweitern, und ihre Herzen
gewinnen suchte. cf. Strauß I.

Da seine Lehre so einfa
und überzeugend, die Absicht
nützig und sein ganzes Betra
wollend war, so erhielt er bal
zu gleicher Zeit nicht fehlen,
dem Wesen des höchsten Wese
ung und Gotteserkenntniß zu
Palästina bekannt wurde, de
und ihre Herrschsucht vollkomm
das Wohl ihrer Mitbrüder am
trächtigung und ahndeten ihre
Daher wollten sie Christum in
fehlschlüge, ihn demselben aufe
der Priesterrache. Die Ursache
Tod nothwendig sei, giebt di
henpriester seinen Tod beschlosse
enthalt wisse, denselben anzuge
gen auf ihn gerichtet, ob er s
4ten seines Lehramtes cf. Joh
55. V, 1. und E. W. Heng
Bd. II. p. 561—569.) sehen
von seinen Jüngern, daß sie
welche sie nun verbreiten sollt
sonst keinen Fortgang gewinne
ben oder die Entsagung seine
mußte er seine Jünger durch
liche, was er that, für denselb
Olymp. 202, 4. oder n. Erb.
am Kreuze, aber auch sein
Menschheit seyn, denn mit die
verkettet und sein Tod und Leid

Menschen seyn, d. h. sie sollten in seinem Leiden die Zeichen denjenigen Strafen erblicken, die sie durch ihre Vergehungen ient, aber durch die göttliche Liebe geschenkt bekommen hätten. Chr. Stäudlin. Ueber den Zweck und die Wirkungen des To- Jesu, in d. Götting. Biblioth. Bd. I. 4. p. 233. sq. De . De morte Christi expiatoria, in Ejd. Opusc. theolog. I. sq. Bretschneider. Ueber den angeblichen Scheintod Jesu am e, in Ullmann Stud. 1832. 3. p. 625. sq. Am dritten erschien er wieder lebendig unter den Menschen, unterhielt sich lange mit seinen Jüngern, bis er sich endlich ganz entfernte einer bessern Welt den erhabenen Platz, der ihm gebührte, nehmen. cf. Süsskind. Ein. Bemerkgn. über die Frage, ob seine Auferstehung bestimmt vorhergesagt habe, in Falks Ma- Bd. VII. p. 203. sq. — Abhandlg. über die Auferstehung in Schmidt's theol. Bibl. II. 4. p. 545. sq. — Griesbach. ntibus unde evangelistae suas de resurrectione domini ones hauserint, in Opusc. Acad. Vol. II. p. 241. sq. — Abhdlg. über die Verklärungsgeschichte Jesu, in Dess. neuest. Journ. Bd. I. St. 5. p. 517. sq. — Strauß l. l. II. sq. — Heß. Die drei letzten Lebensjahre Jesu, nebst ein. welche die Jugendgeschichte Jesu enthält. Zürich. 1782. Seine Lehre verbreitete sich nach seinem Tode schnell und trefflichkeit bewies hinlänglich den göttlichen Ursprung der- cf. G. Ephr. Lessing. Von der Art und Weise der Fort- und Ausbreitung des Christenthums, in Dess. theolog. p. 193. sq. — G. H. Tzschirner. Der Fall des Heiden- ausg. von Niedner. Bd. I. Leipzig. 1829. p. 8. — G. A. Ueber die Ausbreitung des Christenthums, in Stäudlin's schirner's Archiv. Bd. IV. p. 331. sq. und die hierher ge- von Walch. Bibl. theolog. T. III. p. 492. sq. Danz. Wörtbch. der theol. Lit. p. 98. sq. angeführten Schriften. erevangelischen Nachrichten über Jesus Christus sind, die en natürlich nicht mit gerechnet, zu nennen: Joseph. Ar- XVIII, 3, 3. und Euseb. Hist. Eccl. I. 11. Demonstr. III. 5. cf. G. G. Lyrberg. Gentilium de Christo testi- Upsal. 1755. 4. — G. G. N. Kenner. Diss. gentilium sto olim prolata testimonia examinans. Lund. 1750. 4. Fr. Böhmert. Ueb. d. Flav. Josephus Zeugniß v. Christo. 1823. 8. —

us schrieb selbst nichts auf und wir haben daher von ihm h die von den Aposteln und den ältesten Kirchenvätern in Grabe. Spicil. Patr. I. p. 12. sq. Untergeschobene im erhaltene in Fabric. Cod. apocr. N. T. P. III. p. 366. bewahrten Reden. Ein dergl. λόγος ἄγραφος findet sich in Apost. XX. 35. sq., keine aber in den Evangelien. cf. Koerner. De sermonibus Christi ἀγράφοις. Lips. 1776. 4. Spicil. PP. T. I. p. 12. sq. Daher sind alle ihm zuge-

schriebene Schriften, unter welchen der von Euseb. Hist
13. p. 31. (auch in Augustin. De consensu evangelist.
im Archiv d. Kirche zu Edessa aufgefundene und durch di
aus dem Syrischen des Originals genommene Uebersetzun
S. Bayer. Hist. Edessena. L. III. p. 104. sq. cf. p.
u. J. S. Assemanni. Bibl. orientalis Clement. Vatic. T.
sq. T. II. p. 393. sq. T. III. p. 2. p. 8. sq.) erhaltene und
Fabricius. Cod. Apocr. N. T. I. p. 317. sq. u. Grabe T. I.
(arabice et latine ex bibl. J. Elichmanni, in Hier. X
Christi persice conscripta. Lugd. 1639. 4. p. 612.
druckte Brief des Toparchen von Edessa Abgarus an
wenn er diesen bittet, zu ihm zu kommen und ihn von ein
Krankheit zu heilen, nebst der Antwort Christi, in we
ihm schreibt, daß er zwar jetzt nicht selbst kommen könne,
nach seiner Himmelfahrt einen seiner Jünger schicken n
dieses zu vollbringen, die wichtigste ist (cf. B. Gum
scriptis Christo servat. tribut. de epistola ad Abgar
1739. 4. — J. Semler. Diss. de Christi ad Abgarum
Halis. 1759. 4. — W. F. Rink. Ueb. d. Brief d. Kö
an J. Chr. und die Antwort Jes. Chr. an Abg., im M
1819. nr. 110. — Andere hierher gehörige Schriften, w
che auch der von Amadutius. Anecdot. litter. ex Mss. C
Rom. 1773. 8. nr. 4. p. 22. sq. herausgegebene Bri
an den Petrus gehört, welchen Amadutius Praef. p. IV.
einst angeblich vom Himmel gefallenen Brief, dessen Fabri
apocr. N. T. T. I. p. 308. sq. Erwähnung thut, hält, l
Universal-Wörtbch. d. theol. Litter. p. 13. —) untergesch
P. Chr. Hilscher. de Christi, cum versaretur inter l
studiis ἄπερ γραφῆς, in Fabric. Cod. apocr. N. T. P.
424. sq. E. Grabe. Spicileg. PP. Sec. I. p. 1. sq.
sq. Cave. T. I. p. 2—6. Du Pin. T. I. p. 1. sq.
mont. l. l. T. I. p. 1. sq. p. 362. p. 615. sq. Fabr
Apocr. N. T. T. I. p. 303. 321. sq. T. III. p. 5
Bibl. G. T. IV. p. 822. sq. De Wette Einl. in d. N
p. 9. sq. Basnage. Hist. des Juifs. T. I. p. 500. sq
lier. l. l. T. I. p. 474. sq. J. L. Bert. Dissert. hist
II. diss. 4. §. 12. p. 49. sq. — A. Wesslenius. De
Christo serv. de magia [angeblich an St. Petrus und Pa
richtet cf. Augustin. de consensu Evangel. L. I. P. 2.
tributis diss. I. II. Lund. 1724 — 26. — C. Fr.
Christi serv. scriptura Johann. VIII, 6, 8. ib. 1732. 4
G. Michaelis. Exerc. theolog. crit. de eo, num Christu
nus aliquid scripserit? sin minus, quae hujus rei sit r
an illa scriptionis intermissio rei christianae sit detrimen
Symbol. litter. Bremens Coll. II. nr. III. p. 85. sq. —
Sartorius. Causarum, cur Christus scripti nihil reliquerit, d
th. Lips. 1815. 4. u. in Krit. Pred. Bibl. Bd. I. 1. p. 160

§. 329.

Die Apostel.

cf. J. Lami De eruditione apostolorum. Florent. 1738. — G. Cave Antiquitates apostolicae or the history of the ... London. 1677. 8. — J. J. Heß Geschichte u. Schrif... d. Apostel Jesu. III Bde. IV Aufl. Zürich. 1820—22. 8. — ... Jacobi Gesch. d. Apostel Jesu. Gotha. 1818. 8. — C. ...helmi Christi Apostel und erste Bekenner oder die Gesch. d. ... und deren Briefe in ihr. Zusammenhange und der. Zeitfolge. ...berg. 1825. 8. — A. Neander Gesch. d. Pflanzung u. Leit... der christl. Kirche durch die Apostel. Hamburg. 1832—33. ... 8. — Andere hierher gehörige Schriften bei Walch. ... Theol. T. III. p. 444. sq. und Danz. Univers. Wörtbch. ...l. Litter. p. 69. sq. —

...postel oder Gesandte (ἀπόστολοι) heißen nach Lucas VI. 13. ...züglichen Sinne die zwölf ersten Jünger Jesu, die er als ...iger seiner Lehre (Matth. X. 5. Lucas IX. 2.) unter die ... und nach seiner Auferstehung auch unter die Heiden (Matth. ... 19. Marc. XVI. 15.) mit höchster kirchlicher Gewalt ...ohann. XX. 21—23.). Ihre Namen waren nach Matth. ... sq. Marc. III. 16. sq. Lucas VI. 15. sq. folgende: ... Petrus, dessen Bruder Andreas, Jacobus, Sohn ...äus, und dessen Bruder Johannes, Bartholomäus, ... I. 46. Nathanael, genannt), Thomas, Philippus, ..., Jacobus Sohn des Alphäus, Lebbäus Thad... ...ür den Lucas l. l. den Judas, Sohn des Jacobus an... ...imon der Kananit und Judas Ischariot, nach wel... ... Selbstmorde (Matth. XXVII. 4. sq. Apost. Gesch. ... von den übrigen eilf Aposteln noch vor Ausgießung des ... Geistes (Apostelgesch. I. 26.) durch das Loos Mat... ...Apostelgesch. I. 15—26.) erwählt wurde, der aber nie ... bekleidet haben muß, vielmehr ward der Heidenapostel ... (Röm. XI. 13.) von Christus selbst zu der zwölften ...rufen (Apocal. XXI, 14. Galat. I, 1.), die er dann ...lich einnahm. Von diesen Schülern Jesu haben nun ... seine Lehren schriftlich aufgezeichnet. Diese Schriften, das ... Testament genannt, sind theils historischen, theils dida... Inhalts. Erstere sind in biographischer Form abgefasst, ... in der Form von Episteln. Zu diesen kommt noch eine ... mystischem Gedicht (die Apocalypse), in welchem der Sieg ...istenthum über das Heiden- oder Judenthum geschildert

... Schriften existirten anfänglich einzeln und wurden erst ... Ende des ersten Jhrhdts. gesammelt, denn bei den ersten ... war das Alte Testament immer noch einzige Religionsur... ... daher finden sich nur selten ausdrückliche Citate neutesta...

mentlicher Schriften bei den ap
ungen auf apostolische Briefe,
ungen auf Evangelien und zw
De Wette Einl. in d. Alt. T
p. 22--24. Eichhorn Einl. i
p. 113. Erst bei Justin. M
lien (Apolog. I. 66. p. 83
ladelph. c. V. — Winer.
fuisse ostenditur. Lips. 181
c. Tryphon. c. 81. p. 179.)
lium Johannis (Or. adv. Gr
goras (✝ 177.) den 1sten Br
surrect. c. 18. p. 531.), bei
gelien (ad Autolyc. III. 12.
an die Römer und den 1sten
p. 389.) erwähnt (cf. de W
Papias, ein Bischoff von
(161 — 180) Märtyrer geword
39.), das Evangelium des M
Schleiermacher. Ueber Papias
Evangelien, in Ullmann. Stud
Leb. Jesu. Th. I. p. 67. sq.
neutestamentlichen - Schriften e
und im Pontus, wo Marcio
Briefe und das Evangelium
cf. G. G. Wegener. Marcion
gelium adulterasse dubitatur.
l. l. §. 20. p. 26. sq. Pal
Irenäus, Clemens von Alex
Sammlung der vier Evangeli
evangelicum) und der Pauli
(ἀπόστολος oder instrumentum
Irenaeus I, 3, 6. Clem. Al
VIII. p. 506. Tertullian. de
c. 15. unter einem gemeinschaf
Alex. Str. III. p. 455. T
de Wette. p. 29. sq. Diese
lich und als Quellen der do
des Christenthums (κανών) ih
Verfasser wegen und im Wert
welche man sie erhalten hatte,
nauer verfuhren bei Aufstellung
genes (de Wette p. 30. sq.),
giltig anerkannten Schriften n
II. Petri, den II u. III. Joha
den Brief Jacobi (Origen. Co
Judä (Origen. Comm. in M

ind Eusebius, welcher letztere (Hist. Eccl. III. 25.) sämmt- testamentliche Schriften, insofern sie in die damals übliche ing gehörten (ἐνδιάθηκοι) in 3 Klassen eintheilte, nämlich llgemein und als ächt apostolische anerkannte, β) in nicht für ächt und apostolisch gehaltene, aber doch von Vielen und in den Kirchen vorgelesene, und γ) in ungereimte, und von Ketzern erdichtete (Clem. Alex. Str. III. p. 437. καὶ νόθα) cf. Lücke. Ueb. d. neutest. Kanon d. Eusebius. 1816. 8. — J. E. Chr. Schmidt. Ueb. d. Kanon d. Eu- n Henke's Magaz. Bd. V. p. 455. sq. — Vogel. Comm. ie Eusebii. Erlang. 1809—11. II Ptes. 4. — de Wette 86. Auf diese Vorarbeiten bauten späterhin die griechische, :, protestantische und neukatholische Kirche bei Aufstellung nons für die Bücher des neuen Testamentes cf. de Wette. 44. Ueberhaupt: cf. Chr. Iselius. De canone novi test., Groning. T. III. p. 260. sq. — D. G. Hering. Abh. hulen der Propheten im Alt. Test., d. Schule d. Apo- nnes zu Ephesus und d. Kanon d. Neu. Testam. Bres- l. 8. — Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 831. sq. — Gold- trologie. Bd. I. p. 567—578. — M. C. V. V. Mi- De divisione novi testam. libror. Hafn. 1828. 8. —

§. 330.

Schriften der Apostel.

. K. A. Hänlein Hdbch. d. Einl. in d. Schriften . Erlangen. 1794—1802. II Bde. II. verbess. Aufl. III Bde. 8. — J. E. Chr. Schmidt Histor. krit. N. Test. Giessen. 1804—5. II Bde. 8. — J. G. Einl. in d. N. Test. Leipz. I. Bd. 1804. (II. Ausg. II u. III. 1810—14. u. Bd. IV u. V. ebd. 1827. L. Hug. Einl. in die Schriften d. N. Test. Tübingen. Bde. II. Ausg. 1821. III. Ausg. 1826. 8. — W. M. tte Lehrbuch d. histor. krit. Einl. in d. kanonisch. Büch. stam. III. verb. und vermehrte Aufl. Berlin. 1834. 8. Kr edner Einl. in das Neue Testament. Halle. 1837 Bde. 8. — L. St. Matthies Propädeutik d. neu- Theologie. Greifswald. 1837. 8. —

Schriften der Apostel zerfallen aber, wie schon bemerkt vangelien (Ueber die Bedeutung von εὐαγγέλιον cf. Sui- Eccles. T. I. p. 1220. Ueber die Redensart: εὐαγ- Ματθαῖον, κατὰ Μάρκον, κατὰ Λουκᾶν, κατὰ Ἰωάννην L. §. 78. p. 106.) und Briefe. Ersterer besitzen wir Verzeichn. der Ausgaben und Erläuterungsschriften über . de Wette Einl. I. l. p. 106. sq. Winer Hdbch. d. Bd. I. p. 242. sq. Danz. Univers. Wtbch. d. theol. . sq.), nämlich:

a) des **Matthäus**. Dieser
Alphäus (Matth. IX, 9.
von Jesu als Zolleinnehm
sich nach der Himmelfahr
auf und soll dann in Aeth
thien das Christenthum v
storben seyn. cf. Hieron.
um 61 n. Chr. das noch
hebräischer Sprache (Euse
Irenaeus adv. haer. III.
Uebersetzung: „Evang. se
et annot. S. Munsteri. E
lat. Paris. 1555. 8." is
schen gemacht u. viel späte
sten trotz den schweren ü
wahren Glauben zu erhal
welches ihm mit Unrecht
Ueber Interpolationen im
Repertor. IX. p. 99. sq
Matth., in Tübing. Zeits
sq. Eichhorn Einl. ins N
l. l. §. 97—98. p. 44
Im Allgem.: cf. Cave.
the I Book of the secon
Vol. I. p. 86—127. I
T. c. 5. p. 47. sq. Til
bric. Bibl. Gr. T. IV. p
crit. S. T. III. p. 14. s
l. l. c. 10. p. 144. sq
sq. — Zugeschrieben werd
ten: Evangelium de nat
fals. nominib. script. S.
ronymi, qui illud ex H
liber. lat., c. not. J. A.
p. 19. sq. — rec. Thi
ferner evangelium infanti
S. Matthaeo vel Petro v
lerii ed. J. A. Fabricius
welches auch arabisch vor
Vergleichung in E. L. S
T. Th. II. H. 4. p. 48
vel lib. apocryph. de i
vers. et not. ill. H. Si
c. not. J. A. Fabricii,
sq. — in Thilo. Cod. A
äthiopische Liturgie (in N
p. 158—164.), natürlich

'cus. Dieser war vermuthlich der in der Apost. Gesch. XV, 25. 37. XIII, 5. 13. erwähnte Johannes und Maria in Jerusalem, in deren Hause sich die Apostel er Hinrichtung des Jacobus versammelten, ein gebore- aus Cyrene und aus dem Stamme Levi, wurde ver- on Petrus zum Christenthum bekehrt (I. Petr. V, 13.), einer der 70 Jünger (Epiphan. adv. Haeret. LI, jedoch Papias bei Euseb. III. 39. leugnet, und später ler seines Vetters Barnabas (Coloss. IV, 10.) und des uf ihren Reisen (Ap. Gesch. XII, 25. XIII, 5. XV, , welchem letztern er in dessen Gefangenschaft zu Rom Philem. v. 24. II. Timoth. IV, 11.) und soll nach . l. c. 8. im 8ten Jahr des Kaisers Nero um 60 n. lexandrien gestorben seyn. Er verfasste unter der Leit- Petrus zu Rom das jetzt noch vorhandene Evangelium her Sprache und scheint das des Matthäus schon ge- haben. cf. de Wette. Beitr. z. Character. d. Evangelist. in Umbreit's Stud. I. 4. p. 789. sq. und Einl. in's §. 99 — 100. p. 149. sq. Cave. T. I. 24. sq. heim. Exerc. de Marco, in Oper. T. II. p. 266. urry. Appar. ad Bibl. Max. vet. Patr. T. I. p. 30. in. l. l. T. I. p. 15. sq. Calmet. l. l. T. III. p. Ceillier. T. I. p. 351. sq. Lami. l. l. p. 86. sq. . l. p. 287. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 763. ner. Supplem. to the credibility of the Gospel hi- d. I. p. 155 — 209. Man hat ihm außerdem noch ie (Ἡ θεία λειτουργία. Divina Liturgia S. apost. Marci de ritu missae, ex Clementis P. M. Lib. t. constitut. Access. declaratio divini horar. officii, ss. cod. Mss. nunc prim. gr. et lat. Paris. 1583. Liturg. SS. PP. Paris. 1560. fol. p. 138. sq. Re- iturg. Orient. coll. Paris. 1716. T. I. p. 131. sq. , Morell. T. XII. p. 26. sq. und Bibl. PP. Max. , l. p. 9. sq. Fabricius. Cod. apocr. N. T. P. III. g. Eine andere aus dem Syrischen übersetzt von Re- l. T. II. p. 176. sq. und Fabricius l. l. p. 312. die Acta S. Barnabae (ex Mss. cod. Bibl. Vatic. c. r. G. Sirleti et comment. ill., in Act. SS. Antv. II. p. 421 — 460.) zugeschrieben, jedoch ohne Grund, . Cod. Apocr. N. T. p. 983. sq. gezeigt hat.

. Eine zu Venedig aufbewahrte lateinische Handschrift dieses hat verursacht, daß man annahm, Marcus habe zuerst la- rieben. Allein neuere Untersuchungen haben gezeigt, daß die- ld eines Evangeliums, das zu Forli und früher zu Aquileja der von Hieronymus besorgten versio Itala gehörte, ist und en Kaiser Karl IV. so von demselben getrennt wurde, daß desselben nach Prag und die fünf übrigen nach Venedig ka- folgt, obwohl das venetianische Fragment durch Feuchtigkeit

fast ganz unscheinbar geworden ist, aus der Gleichheit des Perga der Zahl der Linien und der Größe der Buchstaben des Prager mit dem Original zu Forli. cf. Schoepflin. Diss. de evangeli cti Marci codice apud Venetos, in Act. acad. Theodoro T. III. p. 326—332. — Blanchini. Evangeliarium quadruplex 1749. fol. Vol. II. P. II. p. 497. sq. (p. DXLVIII. sq.) Michaelis Bibl. Bd. XIII. p. 108. sq. Relat. Gotting. de libr. nov. Fasc. 96. sq. Schoell. Abr. de la litt. Rom. T. IV. p. 8. sq. browsky. Fragm. Prag. Evangel. S. Marci, vulgo aut Prag. 1778. 4. —

c) Lucas. Dieser war ein zu Antiochia (Euseb. H. E. Apost. Gesch. XIII. 1.) geborener Heide (Coloss. IV. 14 einer der 70 Jünger (Epiphan. adv. Haeret. LI. p. wahrscheinlich ein Arzt (Lucas IV. 38. Ap. Gesch. X cf. J. D. Winckler. Diss. de Luca evang. medico 1736. 4. B. G. Clausewitz Diss. de Luca evang. Hal. 1740. 4.), jedoch kein Maler, wie Nicephor. I II. 43. erzählt (cf. J. Schlichter. Ecloga, qua fabula pictore exploditur. Hal. 1734. 4. und Reiske. De Christi. p. 129. sq.), und begleitete den Apostel Pau seinen Reisen (Apost. Gesch. XVI. 10 — 17. XX. XXI. 1—17. XXVII. 1. — XXVIII. 16.), vielleicht Rom (Koloss. IV. 14.). Von da aus soll er nach A reist seyn und das Evangelium zu Theben in Aegypten haben cf. Hieron. de vir. illustr. c. 7. Wahrscheinlich er nach der Anleitung des Paulus (Iren. III. 1.) um Chr. von Aegypten aus an einen gewissen Theophilus (3. Apost. Gesch. I. 1.) um den vielen damals vorhanden gelien (Lucas I. 1.) und vorzüglich dem sogenannten schen (Grabe Spicil. Patr. I. p. 33. sq.) etwas Positiv der Wahrheit Gemäßes entgegenstellen zu können, in gri Sprache, die er sehr gut verstand (cf. Hieron. ad Dam 115.), sein noch jetzt vorhandenes Evangelium und ließ auf als Fortsetzung die Apostelgeschichte folgen (über Eichhorn. Einl. ins N. Test. Bd. II. p. 19. sq. I. §. 113—117. p. 172. sq. Schriften üb. dieselbe Bibl. theol. T. III. p. 444. sq. Danz Univers. Lex. Lit. p. 70. sq. und Winer. Hdbch. d. theol. Litt. I. sq.), die aber wohl nicht, wie Epiphan. XXX, 6, 12. ursprünglich hebräisch geschrieben vom Joseph aus Tiber deckt wurde (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 772. sq.). ihn: cf. Cave. T. I. p. 25. sq. Simon. l. l. p. 122. sq. Calmet. T. III. p. 32. sq. Ceillier. T. I. p. Lami. p. 152. sq. Walch. p. 293. sq. Lardner. S to the gospel hist. T. I. p. 210—317. Fabric. Bi T. IV. p. 767. de Wette §. 101—102. p. 152. sq. horn Bd. I p. 630. sq. Schleiermacher. Die Schrift Apost. Lucas. Berlin. 1818. I. Bd. 8. — G. G. We

rcionem Pauli epist. et Lucae evangelium adulterasse dutur. Traj. ad Rhen. 1788. 4. — J. E. Ch. Schmidt. D. e Evangelium d. Lucas, in Henke's Magaz. Bd. V. St. p. 473. sq. (Gegen dieß s. Strauß. l. l. Th. I. p. 116. — Untergeschoben ist eine angeblich von ihm abgefasste Lijie der 12 Apostel, welche aus dem Syrischen herausgegeben von Renaudot. Liturg. Orient. Coll. T. II. p. 170. sq. u. ricius Cod. apocr. N. T. P. III. p. 325. sq. — Ueber das hältniß dieser drei Evangelien zu einander cf. de Wette l. l. ». II. §. 79—96. p. 107—144. Andere hierher gehörige hriften bei Winer l. l. p. 246. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. p. 881—889. und Hoffmann Addit. ad Harles brev. ling. Gr. (p. 671. sq.) p. 211. sq.

Johannes. Johannes der Sohn des Zebedäus und der ... und Bruder Jacobus d. ält. (Matth. XXVII. 56. ... XV. 40. XVI. 1.), erst Fischer am See Genezareth ... IV. 21.), zugleich Schüler Johannis des Täufers (Joh. I. 35. sq.), dann der vertrauteste Schüler Jesu, zu welchem dieser hingewiesen hatte (Matth. IV. 21. Luc. V. 10.), nach ... Himmelfahrt er bis vor des Paulus letzter Reise nach Je... daselbst blieb (Apost. Gesch. III. 1. XXI. 18.), soll nach Ephesus gegangen und daselbst im hohen Alter gestor... (Euseb. H. Eccl. III. 1. Hieronym. de vir. illustr. nachdem er nach einer Sage bei Tertullian. de praescr. ... 36. erst zu Rom in kochendes Oel geworfen und weil ... wieder herausgezogen wurde (cf. Mosheim [Diss. ... eccles. pertin. p. 497—546.] und Heumann in Bi... Bremen. T. III. fasc. 2. p. 316. sq. class. IV. f. 1. sq. f. 5. p. 935. sq. cl. V. f. 3. p. 550. sq.) auf ... Pathmos verwiesen worden war (Euseb. H. E. III. ... Apocalyps. I. 9.). Wir haben von ihm das soge... vierte oder letzte (Euseb. VI. 4. III. 24. Epiphan. I. ...angelium, welches ursprünglich griechisch geschrieben, dann ... Hebräische übersetzt (Epiphan. XXX. 6 u. 12.) bis ...X. 30. unzweifelhaft ächt (wie gegen Bretschneider. De ... et Epist. Joh. origine ac indole. Lips. 1820. 8. be... ... von Th. Calmberg. De antiquiss. patrum pro evang. ... authentia testim. Hamburg. 1822. fol. und von J. ...sen. Die Authentie d. Evangelii Johannis untersucht. ... 1823. 8. =), aber in cap. XXI. fremdes Eigen... (cf. Paulus in sein. Repertor. f. bibl. Liter. Bd. II. p. 350.). Von den übrigen Evangelien unterscheidet es sich ... dadurch, daß es lediglich aus der Geschichte Jesu, die vollständiger als die übrigen, vorzüglich in Bezug auf ...den, nicht aber in Rücksicht der Data giebt, den Be... ...ren will, daß dieser wirklich Gottes Sohn sey. cf. ... Pott et Ruperti Syll. comment. theol. I. p. 9. sq.

Gabler in Neuest. theol. Journ. II. 1. p. 88. sq. de Wette l. l. §. 103.—112. p. 155—172. Commentare über dasselbe führt Winer Hdbch. d. theol. Liter. I. p. 248. sq. an. Im Allg.: Cave l. l. T. I. p. 16. sq. Tillemont. Mem. p. serv. l'hist. eccles. T. I. p. 330. sq. Calmet. Prolegg. de la S. E. T. III. p. 38. sq. Ceillier. T. I. p. 364. sq. 443. 454. sq. Walch. H. E. N. T. T. I. p. 232. sq. Lami l. c. 17 u. 18. p. 387. sq. Fabricius Bibl. Gr. T. IV. 774. sq. Neander Gesch. d. Pflanz. d. christl. Kirche d. Apostel. Bd. II. p. 464. sq. Guerike. Kirch. Gesch. I. p. 56. sq. —

Die zweite Klasse der Schriften des neuen Testaments bilden die Briefe, welche in dem lebhaften Ermahnungstone der alttestamentlichen Propheten (vielleicht nach dem Muster von Jerem. XXIX. 1—23.) geschrieben und in Paulinische und katholische (d. i. alle nicht Paulinische) eingetheilt werden. cf. de Wette 165. p. 261. sq. Kommentare über alle apostolische Briefe führt Winer l. l. p. 251. sq. und Danz. Univers. Wörtbch. d. th. Liter. p. 147. sq. an.

a) Paulinische Briefe (Kommentare und Ausgaben s. bei Winer l. l. p. 252. sq.). Der Apostel Paulus, früher als Jude Saulus genannt (Apost. Gesch. VII. 58. — XIII. 9.), war zu Tarsus in Cilicien (Ap. Gesch. IX. 11.) von jüdischen Eltern aus dem Stamme Benjamin (Br. an die Philipp. III. 5.) mit dem römischen Bürgerrechte geboren (Apost. Gesch. XVI. 37. Cellarius. De Pauli ap. Rom. civitate, in Ejd. diss. P. I. 710 — 732.), erhielt dann wohl weniger eine griechische (cf. Thalemann. De eruditione Pauli jud. non graeca. Lips. 1769. 4.), als eine jüdisch-rabbinische Bildung (s. Ap. Gesch. XXII. 3.), lernte das Handwerk eines Zeltmachers, von welchem er sich auch noch als Apostel ernährte (Ap. Gesch. XVIII. 3. 1. Cor. 9, 14. sq. Phil. 4, 15. sq.), zeigte sich anfänglich als fanatischer Verfolger des Christenthums (Apost. Gesch. VII. 58. VIII. 3. IX. 2.), ward aber durch einen uns ziemlich unerklärlichen Vorgang auf einer Reise nach Damascus (Ap. Gesch. IX. 3. sq.) zu einem ebenso warmen Anhänger und Verbreiter desselben gemacht, that dann vier Bekehrungsreisen (Apost. Gesch. IX. 23. — XXV.) in Europa und Asien und soll zwischen 64—68 n. Chr. nachdem er schon einmal aus seiner in Rom bestandenen (Ap. Gesch. XXV—XXVIII.) Gefangenschaft befreit worden war (Euseb. H. E. II. 22.) in der Neronischen Christenverfolgung den Märtyrertod gefunden haben (Euseb. II. 25. Lactant. de mort. persecut. c. 2. Hieronym. de scr. eccles. c. 5.). Wir haben von ihm noch mehrere Briefe, die der Zeit nach so auf einander folgen:

1) II Briefe an die Thessalonicher, auf seiner zweiten Bekehrungsreise zu Korinth geschrieben (L. 1. cf. Apost. Gesch. XVIII

. de Wette. §. 124—127. p. 193. sq. Fabricius Bibl. r. T. IV. p. 804. sq. Ausgaben und Kommentare s. bei Winer l. l. p. 264. sq.

Brief an die Galater um ⅘⅝ nach seiner zweiten Reise (Gal. V. . III. 2—5. VI. 6. IV. 13.) zur Bestärkung derselben im christlichen Glauben geschrieben cf. de Wette §. 128. sq. p. 98. sq. Fabricius l. l. p. 801. sq. Ausg. u. Komment. bei Winer. p. 260. sq.

II Briefe an die Korinther um ⅘⅞ als Antwort auf Schreiben der Korinther (I. Cor. XVI. 17. VII. 1. XII. 1.) und Ergänzung eines früher von ihm denselben zugeschickten, aber für uns verlorengegangenen Briefes (I. Cor. V. 9.), um die unter denselben entstandenen Spaltungen und Unzucht abzustellen abgefasst cf. de Wette §. 131—135. p. 202—210. Fabricius l. l. p. 799. sq. Ausgab. s. b. Winer. p. 258. sq.

Brief an die Römer, um ⅝⅞ vermuthlich aus Korinth an die in Rom befindlichen Christen zur Stärkung ihres Vertrauens und Glaubens geschrieben. cf. de Wette §. 136—140. p. 210—217. Fabric. p. 798. sq. Ausgab. b. Winer l. l. p. 255. sq.

Brief an den Philemon, einen angesehenen Christen zu Kolossä in Phrygien (Philem. 1. 2. 4—7.) aus der Gefangenschaft (Phil. 9.) eigenhändig (Philem. 19.) geschrieben, um für dessen entlaufenen, von ihm bekehrten und durch seinen Gehülfen Tychicus zurückgesendeten Sclaven (Col. 4, 7—9.) um Gnade zu bitten. cf. de Wette §. 141. b. p. 218. sq. Fabricius l. l. p. 807. sq. Ausg. b. Winer. p. 265. sq.

Brief an die Kolosser, ebenfalls aus der Gefangenschaft durch Tychicus an dieselben gesendet (Kol. IV. 7—9.), um sie, die er nie persönlich besucht hatte (Kol. II. 1.), in ihrer Bekehrung zu bestärken und vor Irrlehren zu warnen (Kol. II. 16—23.). cf. de Wette §. 142—144. p. 219. sq. Fabricius l. l. p. 804. sq. Ausgab. b. Winer. p. 264.

Brief an die Epheser, ebenfalls aus der Gefangenschaft (Ephes. III. 1. IV. 1. VI. 20.), durch Tychicus (VI. 21.) geschrieben, aber wegen der Vermeidung aller Anspielungen auf seine Verhältnisse mit der Christengemeine zu Ephesus eher für den Koloss. IV. 16. erwähnten Brief an die Laodicäer, unter welcher Aufschrift ihn auch (Tertullian. adv. Marcion. V. 11 u. 17.) Marcion gekannt zu haben scheint, zu halten. cf. Huth. Ep. ex Laodicea in encyclica ad Ephes. asservata. Erlang. 1751. 4. Merkwürdig ist auch die Aehnlichkeit desselben mit dem Brief an die Kolosser (s. die Vergleichung bei de Wette §. 146. p. 223. sq.), wegen welcher man ihn auch für untergeschoben angesehen hat. cf. de Wette §. 145—147. p. 221—230. Fabricius l. l. p. 802. sq. Ausgaben s. bei Winer l. l. p. 262. sq.

8) Brief an die Philipper, ebenfalls aus seiner römischen Gefangenschaft geschrieben (IV. 18. 10. II. 25.) um ihnen für eine ihm zugesendete Geldunterstützung (IV. 10—20.) zu danken und sie zur Eintracht und Demuth zu ermahnen (I. 27. — II. 16.). cf. de Wette §. 148—150. p. 231. sq. Fabricius l. l. p. 803. sq. Ausgab. b. Winer l. l. p. 263.

9) II Briefe an Timotheus, einen von ihm bekehrten Lycaonier, spätern Gehilfen (Apost. Gesch. XVI. 1. 3. 10. XVII. 14. XVIII. 5. XIX. 22.) und Gefährten im Gefängnisse (Kol. I. 1. Phil. I. 1. II. 19.), um ihn zum Entgegenwirken gegen Irrlehrer, die sich in Ephesus, wo Timotheus sich damals befand (I. 3.), gezeigt hatten, und zur Leitung der Gemeinde bis zur Rückkehr des Apostels (III. 15.) aufzufordern, dann aber ihn nach Rom mit dem Marcus einzuladen (II. Tim. IV. 9. 11. 21.). cf. de Wette §. 151—153. p. 234. sq. Fabricius. p. 805. sq. Ausgab. s. bei de Wette l. l. p. 234.

10) Brief an den Titus, seinen Begleiter auf der Reise nach Jerusalem (Gal. II. 1. 3.) und Geschäftsträger in Korinth (II. Kor. VII. 6. 13. 14.) und Kreta (Tit. I. 5.), zu dessen ersten Bischoff ihn Euseb. H. E. III. 4. ebenso wie den Timotheus zu den von Ephesus macht, einen geborenen Griechen (Gal. II. 3.), aus der Zeit zwischen der ersten und zweiten Gefangenschaft des Paulus enthält Vorschriften und Anweisungen über die zu führende Leitung der Gemeine zu Kreta und ist in jeder Beziehung den beiden Briefen an den Timotheus sehr ähnlich, weshalb Schleiermacher. Ueb. d. sogenannt. erst. Brief des Paulus an den Timotheus. E. crit. Sendschr. an J. K. Gass. Berlin. 1807. 8. den ersten an den Timoth. aus dem an den Titus für compilirt hält. cf. de Wette §. 154—158. p. 239—245. Fabricius l. l. p. 806.

11) Brief an die Hebräer, d. h. an unvermischte, dem väterlichen Tempeldienste noch zugethane und zum Abfall geneigte Judenchristen (X. 25. VI. 6. XII. 15.), oder an die später für Ketzer angesehenen Ebioniten (nach Hase in Winer und Engelhardt's Journ. der theol. Litt. II. 3. p. 265. sq. Im Allgem. s. über sie: Epiphan. Haer. XXIX. 30. Eichhorn. Repertor. f. bibl. Liter. I. p. 5. sq. Strauß. Leb. Jesu. I. p. 202. sq. Matter. Hist. cr. des Gnostiques. T. II. p. 326. sq. Guericke l. l. Th. I. p. 126. sq. u. die v. Walch. Bibl. theolog. III. p. 765. sq. und Danz. Univ. Wörterb. d. theol. Liter. p. 232. sq. angeführten Schriften) geschrieben (Eine andere Ansicht hat E. M. Roeth. Epist. vulgo ad Hebr. scriptam, non ad Hebr. i. e. christianos gen. Jud. sed ad christ. gen. gentiles, et quidem ad Ephesios dat. esse demonstr. Frcft. ad M. 1836. 4.), um diesen den Vorzug der christlichen Offenbarung, als der vollendeten und urbildlichen vor der des A. T. als der blos vorbereitenden und abbildlichen zu zeigen, soll

ursprünglich hebräisch geschrieben und vom Lucas ins Griechische übersetzt worden sein (Euseb. II. E. VI. 14.), weshalb er diesem auch ganz zugeschrieben wurde (ib. c. 25. Hieron. de vir. illustr. c. 5.) und wurde schon zur Zeit des Origines als Eigenthum des Paulus angezweifelt (Origen. Ep. ad African. I. 20.). Darum haben ihn Einige dem Klemens von Rom, Andere dem Barnabas, Andere dem Silas, Andere endlich dem Apollos zugeschrieben cf. de Wette §. 163. p. 257. sq. Im Allgem.: cf. de Wette §. 159—164. p. 245—260. Fabricius l. l. p. 808. sq. Ausgaben bei Winer l. l. p. 266. sq.

Untergeschoben sind dagegen ein dritter Brief des Paulus an : Korinther, der mit einem vorhergehenden der Korinther an den aulus noch in armenischer Sprache vorhanden ist (Epist. S. auli ad Corinth. et Corinthiorum ad S. Paul. armenice ex . Ph. Massonii, vers. lat. accur. D. Wilkins. Amstelod. 15. 4. abgedr. in Fabricius Cod. apocr. N. T. T. III. p. 8. sq. p. 681. sq. und vollständiger in Pasq. Aucher Gram- Armenian and English. Vened. 1819. p. 117. sq.), obwohl Aechtheit, wiewohl vergeblich (cf. Ullmann. Ueb. d. 3 Briefe an d. Korinth. und d. Schr. d. Kor. Heidelberg. 1823. und in Heidelberg. Jahrb. 1823. nr. 34.), vertheidigt wird W. Rink. D. Sendschreiben d. Kor. an den Apost. Paulus d. dritte Sendschr. Pauli an d. Korinth. in Armen. Uebers. u. verdeutscht und mit ein. Einl. über die Aechtheit be- Heidelberg. 1823. 8.; desgleichen ein unächter Brief an , Einwohner von Laodicäa (gr. et lat. bei Fabricius l. l. T. p. 873. sq. cf. p. 860. sq. Reineccius Polyglott. Lips. 7. p. 957. sq. Michaelis Einl. in's N. T. Th. II. p. 1. sq. Henke zu Paley. Hor. Paul. p. 371. sq.) und endsein Briefwechsel (cf. Hieronym. de vir. illustr. c. 12. tin. Ep. CLIII. ad Macedonium §. 14.) mit dem Philo- Seneca (lat. c. not. J. A. Fabricii, in Ejd. Cod. apo- . N. T. p. 880—904. und in Tom. III. Hamburg. 9. p. 710—716. und in Th. Sinceri [i. e. Schwindel] hist. cr. libr. rar. Norimberg 1748. 4. Vol. I. p. 269 72. cf. Chr. W. Loescher. De Pauli ad Senecam epistol. oboliniaeis. Viteberg. 1694. 4. —). Ganz modern ist ein er Brief des Paulus an die Epheser, nebst deren Schreiben , denn er rührt von Camerarius her (gr. et lat. in Fabric. . apocr. T. III. p. 686. sq.). —

Ueber Paulus im Allgem.: cf. H. Witsius. Vita Pauli Ap., . Melet. Leidens. p. 1. sq. J. Pearson. Annales Pau- . Halis. 1713. 4. W. Paley. Horae Paulinae, oder Be- d. Glaubwürdigkeit d. Gesch. und d. Aechth. d. Schrift. p. Paulus. Deutsch d. Henke. Helmstädt. 1797. 8. L. rader. Der Apostel Paulus. Leipz. 1830—35. IV Bde. 8.

J. F. Wurm. Ueber die Z
Paulus, in der Tübing.
4—103. Cave. T. I. p.
sq. Calmet. Prolegg. de
T. I. p. 379. sq. Walch
sq. Fabric. Bibl. Gr. T.
T. p. 853. sq. Neander.
I. p. 99—414. Guerike
Kirch. Gesch. II. p. 92—

β) Katholische Briefe (
l. l. p. 268. sq. Walch.
und Danz. Wörtbch. d.
gehören aber:

a) der Brief des Jaco
katholischen Briefe (Euse
Jacobus d. jüngere (Ma
(Matth. X. 3.) und der
(Marc. XV. 40. Joh.
namigen Bruder des Her
Bruder des Evangelisten
nicht zu verwechseln ist, we
l. l. u. Ephraem. Syr. i
wird. cf. Guerike l. l.
bei den Juden in hoher
endlich um 62 n. Chr.,
wollen, gesteinigt (Jose
Euseb. l. l. vom Tem
Hieronym. de vir. illus
einen Brief, der an die
richtet ist (I. 1. II. 21
Glauben zu ermahnen u
Lehre vom Glauben entg
—167. p. 264. sq. J.
sto, ap. ejq. epistola
I. p. 14. sq. Tillemon
App. ad biblioth. Max.
Credib. of the Gospel
Ceillier. l. l. T. I. p.
p. 121. sq. Lami. p.
bricius. Bibl. Gr. T. I
p. 39. sq. Neander l.
u. Erläuter. s. b. Winer
ihm noch beigelegt das
infantiae Christi, ein Pr
Christi et ips. matris v
terpr. G. Postel. c. Ev

h. Bibliandrum. Basil. 1552. 8. — Ed. Princ. gr. c. M. Neander. Basil. 1564. 8. — gr. et lat. in Fabric. apocr. N. T. P. I. p. 66. sq. und Thilo. Cod. apocr. p. 159—273. —) und eine Liturgie (in Liturg. SS. 1560. p. 3. sq. und Renaudot. Liturg. Or. Coll. . p. 126. sq. und Fabricius Cod. ap. T. III. p. 33. Bibl. PP. Max. T. II. P. I. p. 1. sq. Verschieden ist eine aus dem Syrischen übersetzte bei Renaudot. p. sq. und Fabricius l. l. p. 122. sq.). —

Briefe des Petrus. Petrus, eigentlich Simon ge-, der Sohn Jona's (Joh. I. 43.) und Bruder der Apo- Andreas (Matth. X. 2.) aus Bethsaida (Joh. I. 45.), der vertrautesten Jünger Jesu, obwohl er ihn dreimal in Leidensnacht verleugnete (Joh. XXI. 15.), dann Füh- r Gemeine zu Jerusalem (Ap. Gesch. IV. 8. sq.), die doch um 44 auf längere Zeit verließ (Ap. Gesch. XII. .) um in Kleinasien die Heiden zu bekehren (Euseb. H. I. 1. Epiphan. Haer. XXVII. 6.), soll nach Euseb. 4. 15. schon unter Klaudius (41—54. Röm. Kaiser) Rom gekommen und daselbst mit dem Simon Magus mengekommen seyn. Nothwendig muß er aber nach I. 5, 13. nicht lange nachher unter Begleitung des Marcus sien durchreist haben, obwohl ihn Hieronym. de vir. ill. ausdrücklich 25 Jahre als Bischoff von Rom bis zu sei- Kreuzigung, die wirklich daselbst $\frac{67}{68}$ nach Chr. statt- (Tertullian. de praescr. c. 36.), bleiben läßt (hierauf et sich die Annahme der Katholiken von der cathedra Rom. cf. G. Jos. ab Eggs. Pontificium doctum. p. . P. Zorn. De natalitiis cathedrae S. Petri adv. Ba- m, in Ejd. Opusc. II. p. 719. sq. Ch. H. Schlegel. athedra Petri. Lubecc. 1722. 4.). Wir haben von ihm an die heidenchristlichen Gemeinden in Kleinasien von lon aus (V. 13.) wegen der gefahrvollen Lage der da- gen Christenheit gerichteten Brief und einen zweiten an Christen (I. 1.), jedoch vorzüglich an die, welchen der Brief (III. 1.) zugeschickt war und die überhaupt vom el unterrichtet waren (I. 16.), kurz vor dem Tode des els geschrieben (I. 14.) um gewissen Irrlehrern entgegen ten (II. 1—3. 12—15. 17—22.), aber wegen seiner n Aehnlichkeit mit dem Briefe Judä (s. d. Vergleichung e Wette §. 175. p. 283. sq.), seiner Unähnlichkeit mit ersten in Bezug auf den Styl (Hieron. l. l. c. 1.) und Anführung von Seiten der Kirchenväter (zuerst bei Ori- Homil. VIII. in Josuam. Opp. T. II. p. 412.) häufig tmächt angezweifelt. Ausg. s. b. Winer l. l. p. 269. Im Allgem.: cf. Cave. T. I. p. 4. sq. Tillemont. . p. 108—192. Le Nourry l. l. T. I. p. 35. sq.

Calmet. T. III. p. 131. sq. Ceillier. T. I. p. 430. sq. Lami l. l. p. 171. sq. Walch. p. 200. sq. Sassen in Ugolini Thes. Eccl. T. V, p. 814. sq. Fabricius Bibl. Gr. T. IV. p. 815. sq. Cod. Apocr. N. T. T. I. p. 906 sq. Neander. Th. II. p. 443—463. Guericke. Th. I. p 42. sq. de Wette §. 170—176. p. 273—289. Lardner Credibil. of Gospel hist. P. II. V. III. p. 100—260 Schröckh. Kirch. Gesch. Th. II. p. 148. sq. Untergeschobe sind ein Brief an den Jacobus, der vermuthlich von dem Ve fasser der unter dem Namen des Clemens von Rom bekannten Re cognitionen herrührt (gr. et lat. in Coteler. Patr. Apostol. T. I p. 602. sq. und c. not. Fabricii, in Ejd. Cod. apocr. N T. T. I. p. 907. sq.), eine Liturgie, welche aus der des Ba silius und dem canon missae Romanae zusammengesetzt ist (Mi apost. s. divin. sacrificium S. Petri gr. et lat. c. W. Li dani apol. pro ead. D. Petri apost. liturg. Antverp. 1589 8. — ex recens. J. a Sancto Andrea. Lutet. 1595. 8. - in Bibl. PP. T. XII. Morell. p. 116. sq. Max. T. I P. I. p. 41. sq. und in Fabricius Cod. apocr. N. T. T III. p. 159. — Zwei hiervon verschiedene in einer lateinisch aus dem Syrischen gemachten Uebersetzung bei Renaudot. l. T. II. p. 145. sq. p. 155. sq. und Fabricius. p. 179. p. 192. sq.) und Fragmente einer Apocalypse (cf. Euseb. H E. VI. 14. III. 24. bei Grabe Spicil. PP. T. I. p. 7 sq. und Fabricius Cod. apocr. N. T. T. II. p. 940. sq Anderes ebenda T. I. p. 71. sq. 77. sq. 79. sq. 55. 62. sq. —

c) III Briefe Johannis. Von diesen ist der erste an H denchristen (V. 21.), die Schüler des Apostels (II. 7.) geri tet, um sie zur Ausübung christlicher Heiligkeit und Liebe, wie zur Standhaftigkeit im Glauben anzuhalten, der zweite eine Christin mit Namen Kyria, um sie vor Irrlehren warnen, und endlich der dritte an einen gewissen Gajus der Gegend von Ephesus, um dessen Gastfreundschaft für r sende Christen in Anspruch zu nehmen (v. 5—8. 13.). cf. Wette §. 177—181. p. 289—297. Fabricius Bibl. T. IV. p. 780. sq. Ausgaben und Kommentare bei W l. l. p. 270. sq. So ächt wie diese drei Briefe schon dem Zeugniß des Euseb. H. E. VI. 27. p. 227. (cf. 25.) sind, ebenso unächt ist die ihm zugeschriebene aus Syrischen übersetzte Liturgie (bei Renaudot l. l. T. II. p. 1 sq. Fabricius Cod. Apocr. T. III. p. 200. sq.), ein G bei Fabricius l. l. T. III. p. 334. sq., ein Brief an e Wassersüchtigen ebd. T. I. p. 926. sq., sein Bericht Tode der Jungfrau Maria ebd. T. III. p. 533. sq. und Prophezeihung von dem Weltende ebd. p. 720. sq.

der Brief des Judas. Der Verfasser desselben „Ju-
as, Jesu Christi Diener, Bruder des Jacobus“ (v. 1.) un-
rscheidet sich zwar v. 17. ausdrücklich von den Aposteln,
heint aber der Apostel Lebbäus oder Thaddäus, welcher bei Lucas
I. 16. Ap. Gesch. I. 13. Ἰούδας Ἰακώβου sc. ἀδελφός (über
esen Sprachgebrauch: cf. Lambert. Bos. Ellips. p. 18. sq.
Winer. Grammat. d. neutest. Spr. p. 160. [p. 175. IV.
usg.] Intpp. ad Alciphr. Ep. II. 2 p. 296. Fischer ad
Vell. Gr. T. III. 1. p. 250. Intpp. ad Eurip. Iphig. Aul.
759.) heißt und der wahrscheinlich derjenige Judas ist,
elcher als Bruder des Jacobus, des Bruders Jesu bei Matth.
III. 55. Marcus. VI. 3. genannt wird, zu seyn. Er lehrte
Asien und war verheirathet (Hieronym. de vir. illustr.
4.), wann er aber starb ist ungewiß. Wir haben von
m einen Brief, der um 71 n. Chr. (cf. Dodwell. Diss.
Irenaeum. I. n. 14. p. 15.) an Christen überhaupt ge-
rieben ist (v. 1.), um sie gegen gewisse verderbliche Men-
en zu warnen und diesen ihre Strafe anzukündigen. cf. de
ette §. 182—184. p. 297—301. Cave. T. I. p. 15.
Tillemont. T. I. p. 399. sq. Calmet. T. III. p. 144.
Ceillier. T. I. p. 451. sq. Lami. p. 173. sq. Walch.
263. sq. Lardner. P. II. V. III. p. 314—355. Fabri-
us Bibl. Gr. T. IV. p. 820. sq. J. Sievonius. De Ju-
a epistolographi emphatica dictione. Upsal. 1774. 4. Aus-
M. u. Commentare s. b. Winer l. l. p. 272. sq.
Poetische Schriften finden wir eigentlich im ganzen N. T.
man wenn sich auch in den Paulinischen (G. A. Borg. De
styli Paulini. Upsal. 1773. 4.) und Petrinischen Briefen
nachweisen lassen, denen wenigstens einiger poetischer Schwung
sprechen ist, so bleibt uns doch als alleiniges Muster ei-
chen Poesie nur die berühmte Offenbarung Johannis,
f die Weissagung Jesu (Matth. XXIV. XXV.) gebaut
rophetischen Schriften des Alt. Testam. am meisten nähert
Art der Weissagung des Daniel, vielleicht auch frü-
istlicher Propheten (Ephes. IV. 11.) in einem ultra-sym-
Style, wo freilich nur die Worte poetisch sind, da ihr
Positives enthält, zum Troste der Christenheit eine Pro-
vom baldigen Eintritt des Gerichtes und Siege des Got-
enthält. Sie ist vor der Zerstörung Jerusalems (XI. 1. sq.),
t vor Neros Tode, wie Epiphan. Haer. LI. 33. will
1.) unter Galba (XVII. 10.), nach dem Tode der mei-
el (XVIII. 20.) geschrieben und ihr Verfasser, der sich
t (I. 1. 4. 9. XXII. 8.), kann nicht allein deshalb
Evangelist gleiches Namens seyn, weil sich dieser nie
Euseb. H. E. VII. 25.), sondern auch wegen seiner
heit mit diesem in Bezug auf Sprache, Darstellungsart,
und Denkart und endlich auch deswegen, weil der Tod

des Evangelisten c. XVIII. v. 10. vorausgesetzt zu seyn sch hat wohl Lücke l. l. p. 390. sq. Recht, wenn er ann ein Schüler des Johannes nach dessen Tode eine diese Offenbarung (ἀποκάλυψις cf. Apocal. I. 9. 19.) aufg arbeitet habe. Im Allgem.: cf. F. Lücke. Vers. einer Einleitung in die Offenbarung Joh. und in die gesamm tische Literatur. Bonn. 1832. 8. u. Dessen Apocalypti in Umbreit. Stud. und Kritik. Bd. II. 2. p. 304. s §. 185 — 194. p. 301 — 318. Fabric. T. IV. Ausgab. u. Erläuter. b. Winer I. l. p. 273. sq.

Von Ausgaben des N. Test. sind aber außer den s Bibl. Gr. T. IV. p. 839 — 889. Ebert. Bibl. Le 917. sq. Harles Brevior Notit. Liter. Gr. p. 6 Hoffmann Additam. p. 204. sq. de Wette §. 42 — 53. J. Clarisse. Encyclopaedia theolog. Ed. II 1835. 8. p. 263. sq. Meyer Gesch. d. Schrifterklär. derausfleb. d. Wiss. Th. II. p. 55. sq. Ersch. Liter 23. sq. Krebs Hdbch. d. philol. Büchkde. Bd. I. (Erläuterungsschriften ebd. p. 251. cf. b. de Wette p. 66. Hdbch. d. theol. Liter. Bd. I. p. 234. sq.) angeführ nen: Ed. Princ. gr. in Polyglott. Complutens. 1514. cogn. et emend. a D. Erasmo. Basil. 1516. fol. — Stephanus. Lutet. Paris. 1546. 1549. 1550. 1551 interpr. et not. Th. Bezae. Paris. Exc. H. Steph fol. — c. lect. variant. et in easd. not. stud. et la Oxon. 1707. fol. — Mel. ord. dispos. novq. acce L. Kuster. Amstelod. et Lips. 1710. fol. — ad j var. lect. in class. distrib. a J. A. Bengel. Tubi Voll. 4. Dazu: J. A. Bengel. Appar. cr. ad N. T 4. und Chr. A. Bode. Pseudocritica Millio-Bengeli 1767 — 68. II. Voll. 8. (cf. Ernesti N. theol. Bibl. 99. sq. VI. p. 900. sq X. p. 110. sq.) — c. l cod. Mss. edit. al. version. et patr. et c. commen Wetstenii. Amstelod. II Voll. 1750. fol. (cf. Ernesti lol. et crit. p. 326. sq. und Barkey Biblioth. Hag 1. sq. p. 649. sq.) Ed. II. auct. et emend. cur. J. Rotterod. 1832. 4. (cf. J. Heringa in Godgeleerde 1832. T. VI. P. VI. p. 781 — 949.) — text. a patr. et vers. recens. et lect. variet. adj. J. J. Gri II. emendat. Halis. 1796 — 1806. II Voll. 8. Vol. I auct. cur. D. Schulz. Berol. 1827. 8. (cf. Chr. F Ueb. d. sogenannt. Recens., welche der Abt Bengel, l ler und der geh. K. R. Griesbach in d. griech. N T. wollen entdeckt haben. Leipzig. 1804. 8. —) — text. denno recens., var. lect. nunq. ante vulg. ex co Mss. colleg. et vulg., singul. lect. indagav. prior. c crit. retractav. eorq. sentent. examinav., schol. gr. adi

consul. et not., anim. gr. adj. et ed. Chr. Fr. Mat-
II Voll. Rigae. 1788. 8. Ad codd. Mss. recens. et
n. edid. Ch. Fr. de Matthaei. T. I. Viteberg. 1803.
Iof. 1804. T. III. Ronneburg. 1806. 8. — ad cod.
ı. var. lect. add. Fr. C. Alter. Vindobon. 1786 – 87.
8. — gr. ex recens. C. Lachmann. Berol. 1831. 8.
reit theolog. Stud. und Krit. 1830. Bd. IV. p. 817.
. Bd. IV. p. 861. sq. Hall. Literat. Zeit. 1833. nr.
). —
r die Handschriften zum N. Test.: cf. Fabricius Bibl.
V. p. 832—839. de Wette §. 34—41. p. 33—45.
63. p. 53—58. Danz. Univ. Wtbch. der theol. Liter.
q.

ng. Ob die Apostel ihre Schriften selbst niedergeschrieben ha-
fen wir nicht, nur daß Paulus sich eines Schreibers bediente
XVI. 22. I. Cor. XVI. 21. Dagegen Galat. VI. 11.), ist ziem-
; cf. S. V. Heumann. Epist. de scribis epistolar. Pauli. 1739. 4.
n. Chr. theilte der Diaconus von Alexandrien Euthalius den
Ap. Gesch. u. Briefe in Zeilen (στίχοι), d. h. in Absätze und
m Unterscheiden beim Vorlesen ein, und dieß nannte man spä-
weil man die Zeilen abmaß und zählte, στιχομετρία. Zur Er-
des Raumes setzte man späterhin die Stichen nicht mehr ab, son-
ichnete sie mit einem Punkte, woraus sich die spätere Interpun-
wickelte. Von jenem Euthalius gingen auch die Accentuation,
Ueber- und Unterschriften und die Perikopen oder Lescabschnitte
die Eintheilung in Kapitel (d. h unsere heutige, denn Ab-
n größere und kleinere Abschnitte kannten schon die Kirchen-
der dem Kardinal Hugo durch seine Biblia cum postilla um
Gilbert Genebrand. Chronol. L. IV. p. 644.), sowie die
in Verse dem R. Stephanus, welcher sie in s. Ausgab. d. N.
51 zuerst anwendete, an. cf. de Wette §. 27—33. p. 24—33. Fa-
Bibl. Gr. T. IV. p. 889. sq. Ol. Colling. De N. testam.
uctione in capita et versus. Upsal. 1700. 4. G. J. Fr.
Vitia division. N. T. in capita et versus. ib. 1773. 4.
egall. De auctorit. et antiquit. interpunctionis in N. T.
1734. 4.

§. 331.

ryphische Bücher des Neuen Testaments.

. J. Eurenius. De libris N. T. apocryphis in ge-
. 1738. 4. — de Burigny Sur les ouvrages apo-
pposés dans les premiers siècles de l'église, in Hist.
des inscr. T. XXVII. p. 88. sq. — Is. de Beau-
. de N. T. libris apocryphis. Berol. 1734. 8. —
ker Ueber die Apocryphen des N. Test. Hamburg.
— Sammlungen derselben: Codex Apocryph. N. T.
et illustr. a J. A. Fabricio. Hamburg. 1703. Vol.
1719. Vol. III. (Vol. III. Ed. II. ib. 1743.) 8. —
Auctar. cod. apocryphi N. T. Fabriciani, cont. plura

inedita al. ad fid. codd. emend. expressa. Fasc. I. Hal. 18[illegible] 8. — Cod. apocr. N. T. e libris editis et mss. coll. rec[illegible] notq. et proleg. illustr. op. et stud. J. V. Thilo. Tom. I. L[illegible] 1832. 8. — J. W. Lorsbach. Neue Beitr. zu den Apocryph. N. Testam. a. d. heiligen Büchern d. Johannisjünger. Marb. 1807. 8. —

Um die christliche Religion aus den Herzen ihrer ersten [illegible]hänger zu verdrängen erfanden ihre Gegner in den ersten Jah[illegible]derten n. Chr. Evangelien, Acten, Briefe und Apocalypsen, [illegible] durch die Thorheit der in ihnen enthaltenen Erzählungen un[illegible] ausschweifende Phantasie, mit welcher sie geschrieben waren, Leser, welche sie angeblich für ächt und canonisch halten [illegible] abschrecken und von der Richtigkeit dieser neuen Religion über[illegible] sollten. Es haben sich aber von diesen Schriften, die übrigen keinen wissenschaftlichen und historischen Werth haben und [illegible]halb merkwürdig sind, weil wir aus ihnen sehen können, [illegible] die menschliche Narrheit gehen kann, erhalten:

a) Evangelien. cf. Fr. Arens. De evangelior. apocryph[illegible] canonic. usu histor. cr. exeg. Gotting. 1835. 4. — Nitzsch. De apocryph. evangel. in explicand. canon. [illegible] abusu. Viteberg. 1804. 4. — s. d. v. Danz. Univers. [illegible] d. theol. Liter. p. 263. sq. angeführten Schriften. —

Es sind aber von 50 apocryphischen Evangelien, [illegible] und Fragmente Fabricius Cod. apocr. N. T. T. I. p. [illegible]— anführt, die wichtigsten α) das Evangelium der Heb[illegible] (cf. F. A. Stroth. Entdeckte Fragm. d. Evangel. [illegible] in Justin. d. Märtyr., in Eichhorn Rep. für bibl. Lit. [illegible] 1—59. — C. Fr. Weber. Ueber das Evangelium der He[illegible] den Beitr. z. Gesch. d. neutestament. Kanons. 1791. [illegible] und Dess. N. Untersuch. über d. Alter u. Ansehn d. Evang[illegible] Hebräer. Tübingen. 1806. 8. — de Wette §. 64—6[illegible] 75. — Fragmente bei Grabe. Spicil. PP. T. I. p. [illegible] p. 15. sq. Fabricius l. l. p. 355. sq. (cf. p. 351. sq.); β) das Evangelium [oder Denkwürdigkeiten Apostel cf. Justin. Apolog. II. p. 98: „οἱ γὰρ ἀπόστολοι ἐν γενομένοις ὑπ' αὐτῶν ἀπομνημονεύμασιν, ἃ καλεῖται εὐαγγέλια, παρέδωκαν] Justins d. Märtyrers (cf. Al. Grab. Krit. [illegible] such. üb. Justins apostolische Denkwürdigkeiten. Stuttgart. 8. — G. B. Winer. Justinum mart. evangeliis canonicis fuisse ostenditur. Lips. 1819. 4. — J. P. Mynster. [illegible] Evangelium d. Justinus, in d. N. theolog. Schr. Kopenhag. p. 3. sq. K. A. Kredner. Justin u. s. Evangelium, in [illegible] Beitr. z. Einl. in's N. T. Th. I. p. 92—267. — H. Paulus. Ob d. Evangel. Justins das Evangel. v. d. Hebräer in dess. exeget. krit. Abhandl. Tübingen. 1784. p. 1. sq. in theol. exeg. Conservat. Th. I. p. 70. sq. — de Wette l. l.

. p. 75—85. —); γ) das Evangelium des Cerin- (cf. de Wette §. 68. not. a. p. 86. Fabricius l. l. p. sq.); δ) das Evangel. des Tatianus, welches weil es allen vier Evangelien zusammengestellt war, διὰ τεσσάρων ge- t wurde (Euseb. H. E. IV. 29.) und somit die erste Evan- harmonie oder Synopse (Schriften über diese bei Walch Bibl. . T. IV, p. 863. sq. und Danz. Wtbch. d. theol. Liter. p. sq.) bildet (cf. de Wette §. 68. n. b — e. p. 86. sq. Fa- s l. l. p. 377. sq. Es steht in Orthodoxograph. theolog. 1559. p. 116—188. u. in Monum. PP. orthodoxogr. ib. p. 659—746.); ε) das Evangelium der Aegyptier ., C. Tim. Emmerich. Diss. de Evang. secundum Ebraeos, ptios atq. Justini Martyris. Argentor. 1817. 4. — M. ckenburger. Ueber das Evangel. der Aegyptier. E. histor. krit. Bern. 1834. 8. — de Wette §. 69. p. 87. sq. Fragmente rabe. Spicil. PP. T. I. p. 35. sq. cf. p. 31. sq. und bei ius l. l. p. 335. sq.); ζ) Marcion's Evangelium g. Marcion. ex auctor. vett. monum. descrips. A. Hahn, in Thilo. Cod. Ap. p. 400—486. cf. Al. Gratz. Krit. . über Marcions Evangel. Tübingen. 1818. 8. — Arneth. die Bekanntschaft Marcions mit unserm Kanon. Linz. 1809. 4. Hahn. Das Evangelium des Marcion in sein. ursprüngl. t. Königsberg. 1823. 8. — de Wette §. 70—72. p. 88 . —); η) das Evangelium der Ebioniten und Na- r. (cf. Semler. Comm. de δεσποσύνοις et evangelio Ebioni- s Hallis. 1777. 4. u. Fabricius Cod. apocr. T. I. p. 346. 345. sq. Bibl. Gr. T. IV. p. 759. sq.); ι) die Ge- te des Zimmermann's Joseph (Hist. Josephi fabri ex Cod. Ms. bibl. reg. Paris. arabice ed. nec non vers. ill. à G. Wallin. Lips. 1722. und bei Thilo l. l. p. .); κ) das Evangelium de nativitate Mariae, ebenso wie λ) das Evangelium infantiae Christi Matthäus zugeschrieben wird (s. oben §. 330. p. 888. cf. . Evangel. der Kindheit Jesu, in Schmidt's Bibl. Bd. II. . sq.); μ) das Protevangelium Jacobi (s. oben §. 896. sq.); ν) das Evangelium des Israeliten Tho- das oben p. 888. dem Matthäus zugeschriebene de infan- vatoris, jedoch nicht das gleichnamige aus dem Arabischen . Es steht bei Mingarelli. Nuova raccolta d'opuscoli sci- filolog. Venet. 1764. T. XII. p. 13. sq. bei Birch Au- l. p. 197. — Coteler. ad Constitut. Apost. VI. 16. p. und bei Thilo. gr. et lat. p. 277—315. Im Allgem.: semann. Bibl. orient. Vatic. T. IV. p. 25. sq. 435. sq. 16. und Fabricius Cod. Apocr. N. T. T. I. p. 128. sq.); Evangelium des Nicodemus, auch Acta Pilati (dieses ist der römische Statthalter von Judäa, nach dessen unser Heiland hingerichtet wurde und welcher wegen sei-

ner in Judäa verübten Gewaltthätigkeiten zu Rom angeklagt und Vienne in Frankreich verbannt wurde, wo er sich um 40 n. Chr. entleibt hat cf. Henke. De Pont. Pil. Actis in causa Jesu Chr. ad imp. Tiber. miss. probab., in Ejd. Opusc. p. 199. sq Cave Vol. I. p. 38. sq. Du Pin. T. I. p. 24. sq. Ceillier T. I. p. 495. sq. Walch. H. E. N. T. p. 173. sq. L. Berti diss. histor. Vol. II. p. 58. sq. Schröckh. Kirch. Gesch. Th. II p. 69. sq. p. 97. sq. Man hat aus der ziemlich wahrscheinlichen Vermuthung, daß er über die sonderbaren mit unseres Heilandes Verurtheilung und Tod verknüpften Ereignisse an den Kaiser Tiberius berichtet habe, sowie aus dem Zeugnisse des Justin. Apolog. I. p. 76. Euseb. Hist. Eccl. II. 2. Tertullian. Apolog. c. 21 Orosius hist. VII. 4., welche allerdings von dem einstigen Vorhandengewesenseyn von dergl. Schriften sprechen, gefolgert, daß das noch jetzt in lateinischer Sprache vorhandene Machwerk [illegible] seyn müsse. cf. (gegen J. G. Altmann. Disq. hist. cr. de epist. Pont. Pilati ad Tiberium, qua Christi miracula, mors et resurrectio recens. Bern. 1755. 4.) Van Dale. De oracul. ethnic. [illegible] rat. p. 452—459. p. 608 — 624. Calmet. Prolegg. de l'ecr. S. T. III. p. 651. sq. Fabricius Cod. apocr. T. I. p. 214—[illegible] T. III. p. 465—485. Birch. Proleg. p. VII—LXI. Der Name Evangelium Nicodemi ist aus späterer Zeit und kommt zuerst im Synaxar. Graecor. p. 75. vor. — Von Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. Lips. 1516. 4. Antverp. 1522. 4. — Heptateuchus, lib. Job et Ev. Nicod. Anglo-Saxonice. Histor. Judith fragm. Dano-Saxonice. [illegible] n. pr. ex cod. Ms. Ed Thwaites. Oxon. 1699. 4. — Uebrigens steht es auch in Orthodoxogr. vet. Basil. 1555. p. 9. sq. [illegible] 1569. p. 643 — 659. bei Fabricius l. l. T. I. p. 237—[illegible] u. gr. et lat. bei Birch. Auct. p. 11—51. und bei Thilo. p. [illegible] — 795. Varianten in J. J. Heß. Bibl. d. heil. Gesch. 1791. [illegible] I. p. 436. sq. Im Allgem.: cf. W. L. Brunn. Disq. hist. [illegible] de indole, aetate et usu libri apocr., vulgo inscr. Ev. Nicod. Berol. 1784. 8. und Stäudlin. Götting. Bibl. der neuest. theol. Liter. Th. I. p. 762. sq. und Nürnberg. Litt. Zeit. 1794. [illegible] p. 745. sq.]; o) der Bericht des Josephus von Arimathia über die Ergreifung und den Tod Christi (bei Birch l. l. p. 183 — 194. cf. Fabric. T. III. p. 506. sq.); π) das Evangelium des Barnabas (cf. Fabricius l. l. T. II. [illegible] 373. sq. Fragmente ebd. p. 378. sq.); ρ) das Evangelium Johannis od. Liber de transitu Mariae (bei Thilo. p. [illegible] — 896.) und endlich ς) die Historia de nativitate Mariae et infantia Salvatoris (bei Thilo p. 339 — 400.)

b) Acta apostol.

Auch deren giebt es eine solche Menge, daß Fabricius Cod. Apocr. T. II. p. 743. sq. T. III. p. 590. 597. sq. 36 Apostelgeschichten namentlich und mit Fragmenten derselben anführen konnte

merkwürdigsten darunter sind: α) περίοδοι τοῦ ἁγίου Ἰωάννου — Προχώρου (einer der ersten sieben Diaconen der christlichen e, welcher zu Antiochia um 70 n. Chr. als Märtyrer starb. lenschen. De S. Prochoro, in Act. SS. Antverp. T. I. p. sq. Cave. T. I. p. 36. sq. Du Pin. T. I. p. 18. sq. Tourry App. ad Bibl. Max. PP. T. I. p. 70. sq. Fabri- l. l. T. I. p. 815. sq. Walch. H. E. N. T. p. 313. sq. ı. Nachr. 1710. p. 664. sq.) μαθητοῦ αὐτοῦ (Fragm. gr. et in Catechesi. M. Neandri. Basil. 1567. 8. p. 526. sq. in odoxogr. J. J. Grynaei. ib. 1569. T. I. p. 85. sq. [latine, vollständiger:] in Bibl. Max. PP. T. II. p. 46. sq. [cf. Minga- Anecd. fasc. II. p. 302. sq.] und bei Birch. l. l. p. 262 — ; β) Acta S. Thomae (e cod. Paris prim. ed. annot. r. J. K. Thilo. Lips. 1823. 8.); γ) des Pseudo-Abdias, Juden aus Babylon, unter dessen Namen aber ein sonst un- kter Betrüger verborgen ist, der vorgiebt, er habe mit den eln und Jesu Umgang gehabt und sei von Simon und Judas ersten Bischoff von Babylon eingesetzt worden (cf. Abdias. VI. ι.), X Bücher historiae apostolicae, welche angeblich Pseudo-Julius Africanus. praef. p. 391. sq. Fabr.) zuerst isch geschrieben, von des Abdias Schüler Eutropius ins Grie- t und dann von Julius Africanus ins Lateinische übersetzt sind, wegen mehreren Latinismen und einer IV. 5. wörtlich ange- n Stelle des Hegesippus aus der von Rufinus gemachten la- en Uebersetzung der Kirchengeschichte des Eusebius offenbar sich inisches Original ausweisen (cf. Cave. T. I. p. 27. sq. ius l. l. T. II. p. 387. sq. T. III. p. 567. sq. Bibl. Lat. T. I. p. 4. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 937. sq. Oudin. p. 418. Du Pin. T. I. p. 16. Burmann. ad Syllog. Epist. T. . 247. Ausgaben: Ed. Princ. W. Lazius, in Collect. var. m. Basil. 1551. fol. p. 20. sq. Paris. 1566. 8. — in Fa- s Cod. apocr. T. II. p. 402 — 742.); δ) die Acta Pauli hecl ae (cf. Fabricius l. l. p. 794. sq. K. A. Georgius. i. Ev. S. Joh. Gr. Copt. Theb. Rom. 1789. 4. Praef. p. XCII. ave. T. I. p. 37. Grabe l. l. T. I. p. 84. sq. Sie sind abge- bei Georgius p. XCVIII. sq. Galland. T. I. p. 167. sq. und . p. 95. sq.); ε) des Melito lib. de transitu B. Ma- deiparae (cf. Fabricius. T. III. p. 533. sq. Unschuld. Nachr. p. 794. sq. Lateinisch in Biblioth. PP. Lugd. II. P. 2. p. 211 u. in Combefis. Bibl. PP. concionator. T. VII. p. 643. sq.); ; Acta Romuli (angeblich eines Schülers des Apostels cf. Lami l. l. Proleg. p. XXV. sq.), welche zuerst la- von Lami. Deliciae erud. 1742. p. 214. sq. herausgege- d; η) des Bischoffs Melitus von Laodicäa passio S. Joan- angel. (cf. Fabricius. T. II. p. 773. sq. 788. sq. latine rentinii Martyrolog. Hieron. p. 130. sq. und bei Fabri- T. III. p. 604 — 623.) und ϑ) Acta SS. Apost. Petri et

Pauli gr. ex codd. Paris. et lat. ex cod. Guelpherb. a. prim ed. et annot. illustr. a Thilo. Halis. 1837. Pars. I. 4. —

c) Briefe.

Hier stoßen uns zuerst der Jungfrau Maria Brief an den heiligen Ignatius (bei Fabricius. T. II. p. 843. sq.), an die Einwohner von Messana (ebd. p. 849. sq. cf. Epist. B. Mariae ad Messan. veritas vindicata ac plur. gravissi. script. testimon. et ration. erudite illustr. auct. P. M. Inchofer. Messanae. 1629. fol. [Dieses Buch, welches die Aechtheit des Briefes darthun sollte, kam in den Index libror. prohibitor. Hispan. p. 792. et Indic. Alexandri VII. p. 234. und erhielt dann folgenden Titel: De epist. B. virg. Mariae ad Messan. conjectatio. Auct. M. Inchofero. Viterbii. 1631. fol. cf. Bayle Dictionn. histor. T. II. p. 1641. u. Ph. Alegambe. Biblioth. Jesuitica. p. 340.] und Gloria Messanens. s. de epistola deiparae virginis scr. ad Messan. diss. in II libr. distrib. Auct. P. B. Messanae. 1647. fol.), an die Florentiner (bei Fabricius 852.) und an den Dominikanermönch Antoninus de Villa ... lica (bei Lami l. l. p. 191.) auf, von denen natürlich auch ein einziger ächt ist (cf. Fabricius. T. II. p. 834. sq. T. III. 661. sq. Lami de erud. apostol. p. 189. sq. L. Bertii histor. Vol. II. p. 50. Tillemont. T. I. p. 56. sq. ... untergeschobenes, bei den Aethiopiern vorkommendes Zaubergebet Maria s. Fabricius. T. III. p. 560. sq.), dann, da von Johannes, Paulus und Petrus apocryphischen Briefen schon die Rede gewesen ist und andere unbedeutendere hierher gehörige ... ten bei Fabricius. T. II. p. 905. sq. 926. sq. verzeichnet des Pontius Pilatus ἀναφορὰ πεμφθεῖσα Τιβερίῳ Καίσαρι et lat. in Fabricius. T. II. Add. p. 972. sq. u. T. III. p. ... sq. bei Birch. l. l. p. 160. sq. und bei Thilo l. l. p. 803 ... παράδοσις (bei Birch. l. l. p. 176. sq.), II epist. ad ... imperator. (latine in Reiske. Diss. de imagin. Christi p. ... sq. bei Fabricius. T. I. p. 298. sq. 300. sq. in Pseudo-Marcell. de actib. Petri et Pauli et magicis artib. Simon. Mag. ... Martyrolog. Hieronymian. p. Fr. Mar. Florentinum. Lucca. ... fol. p. 105. sq. p. 113. sq. Birch. p. 154. sq. u. bei Thilo l. l. 796—802. Ein dritter von H. Xavier, unter dem Titel: L... epist. ad senatum, untergeschobener in: Histor. Christi p... conscr. a P. Hieron. Xavier. lat. redd. et anim. not. a L. de Dieu. Lugd. Bat. 1639. p. 533. sq. und bei Fabricius ... 302.) u. Tiberii Rescripta (gr. bei Birch. l. l. p. 172. sq.); endlich: Presbyterorum et diaconor. Achajae de martyrio S. Andreae apost. epist. encyclica, graece versa not. et diss. ... a C. Chr. Woog. Lips. 1749. 8. (cf. Baumgarten Nachr. v. e. Hallisch. Bibl. Bd. IV. p. 360. sq.) —

ocalypsen.

ater diesen thörigten Ausgeburten einer verrückten Phantasie, abricius l. l. T. II. p. 936. sq. ebenfalls 12 aufzählt und lche im Allgem. Lücke. Einleit. in d. Offenbarung Johannis. sq. p. 480. sq. und Korrodi. Gesch. d. Chiliasmus. Th. 365. sq. p. 231. Th. III. p. 1. sq. p. 60. sq. p. 107. zusehen sind, ist aber erstlich eine zweite dem Evangelisten nes zugeschriebene (cf. Fabricius. T. II. p. 953. sq.), z unächte Offenbarung (abgedruckt bei Birch. l. l. p. 145 Fragmente bei Grabe Spicil. PP. T. I. p. 375. sq. —), dere dem Paulus (cf. Fabricius l. l. p. 943. sq.) und e andere dem Petrus zugetheilte (cf. Fabricius l. l. p.), eine unter des Adam Namen bei Fabricius. Cod. igr. V. T. p. 11. erwähnte, und endlich die oben p. 580. eführten Bücher des Esra (cf. Primi Ezrae libri, qui lg. appellatur quartus, versio aethiopica; nunc pr. in prolata et lat. angliceq. redd. a R. Laurence. Oxon. 8. The second apocryph. book of Esdras, translat. e Ethiopic version by R. Laurence. Oxford. 1820. 8. . vers. of Ezra latin aud Engl. Lond. 1834. 8.), das ft αἱ διαθῆκαι τῶν ιβ' πατριαρχῶν τῶν υἱῶν Ἰακώβ πρὸς τοὺς ῶν betitelte Testament der 12 Patriarchen (cf. oben und Grabe Spicil. PP. I. p. 129. sq. Horst l. l. Th. 84. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 249. sq. Flügge. er theol. Wiss. Bd. I. p. 115. sq. Cave. T. I. p. Oudin. T. I. p. 212. Tzschirner. Gesch. der Apo- 145. sq.), das Gesicht des Propheten Jesaias (cf. l. l. p. 1086. sq. und Ascensio Jesaiae vatis, opusc. r. multis abh. sec., ut videt. deperd., nunc aut. ap. s compert. et c. vers. lat. anglq. publ. jur. fact. aurence. Oxon. 1819. 8. — Vet. translatio lat. vision. lib. V. T. pseudepigr. ed. atq. praef. et not. ill. ab L. Gieseler. Gotting. 1832. 4. —), das angeblich schon as in s. Brief v. 14 citirte und größtentheils zur Erklär. Stelle I Mos. VI. 1—4. (s. a. Horst. Abh. D. Bue n. d. Töchter d. Menschen bei Moses, in s. Zaub. Bibl. p. 3—138. VI. p. 3—138.) niedergeschriebene und un- Aethiopiern (cf. Gesenius in Ersch. Encycl. Bd. II. p. orhof. Polyh. I, 6, 14. p. 45. sq.) erhaltene, und unter l. Mazapha Einok bekannte Buch (cf. Horst l. l. Bd. 5—34. Bd. I. p. 36. sq. Korrodi. Th. II. p. 36. sq. l. p. 347. sq.), von welchem schon oben p. 584. die esen ist (cf. The book of Enoch the prophet; an apo- roduction, supposed for ages to have been last; but d at the close af the last century in Abyssinia, new nslat. from an Ethiopic ms. by R. Laurence. Oxford. 1833. 8. — Edw. Murray. Enoch restitutus. London. — A. G. Hoffmann. D. Buch Henoch. Abth. I. Einl.

Uebers. u. Comment. zu Kap.
daraus περὶ τῶν ἐγρηγόρων; in Go
Oedip. Aegypt. T. II. Cl. II.
Orient. p. 16. sq.] Ch. Schots
G. Vockerodt. De societat.
—), welches aber von einem z
d'Enoch sur l'amitié, texte
M. A. Pichart. Paris. 1838.
unterscheiden ist, und endlich die
p. 131. sq. G. Ol. O. Auri
nomen Sibyllae praeferentium.
nerbom. Vestigia poeseos Hom
ib. 1770. 4. — G. H. Fr.
1835. 8. — F. Bleek. Ueber
hang d. und in 8 Büch. erhal
Unters. m. besond. Rücks. auf
ermacher Theol. Zeitschr. Bd.
239. — Schröckh. K. Gesch.
p. 117. sq. Tzschirner. p. 1
Lexic. bibliograph. T. III. p.
deren Zweck lediglich darauf hi
daß schon vor mehreren Jahrhun
ren, welche den Messias vorher

§.

Die Vortrefflichkeit der ch
fangenen einleuchten mußte, das
welche bei der wachsenden und
liche der alten Religionen einsa
diese neue Religion hervorbrachte
die beschwerlichsten Reisen in d
men, ohne eine Todesgefahr
schnellen Ausbreitung des Christe
Herrschaft, welche sich über die
ten Welt erstreckte, tolerant ge
nicht in ihr Staatsinteresse eing
Erschöpfung entstandene Ruhe h
ung sie nach den mörderischen
das damalige Zeitalter mehr wie
Belehrung in der Religion empf
Nachdenken geweckt und Künste
geklärt und so gebildet hatten, d
über das göttliche Wesen vorbereit
Sprache, in welcher die Bücher
Universalsprache der gebildeten
der Beifall, den das Christenth

Aufklärung wegen vieler eigennützigen und politischen Motiven im großen Interesse, welches die Obrigkeit, deren Ansehn auf ibehaltung des Götzendienstes beruhte, an demselben nehmen nicht überall gleich stark seyn konnte, aber dennoch breitete weit aus und zwar vorzugsweise bei Personen von mittlerer g, weil die höheren aus Stolz auf die durch sich selbst er- m Begriffe vom höchsten Wesen, es sich nicht gern gestehen , daß es noch reinere und einfachere geben könne, deren ist erst einer so geringen Person, wie ihnen Jesus erschien, werden müsse. Ueberdieß verhinderten auch die Obrigkeiten, nicht die Mehrzahl ihrer Glieder vom Werthe dieser Religion t war, häufig die Ausbreitung derselben; ja die ersten Chri- en manchmal selbst Anlaß dazu durch eine zu voreilige und ene Scheinheiligkeit, allzugroßen Enthusiasmus und öftern n Eifer gegen die bestehende Landesreligion. Aber auch nicht ohne Nutzen und Erfolg, da die hierdurch hervorge- Verfolgungen Viele veranlaßte in der Hoffnung einer zu n himmlischen Märtyrerkrone theils zum Christenthum über- theils mit desto größerer Wärme an demselben zu hängen. Christenthum brauchte zwar keine Priester, aber desto er. Die ersten derselben nach den Aposteln hießen apo- Väter, viri apostolici, weil sie von den Aposteln errichtet und ihre Mitarbeiter und Freunde waren. Die folgenden Lehrer der Kirche hießen vorzugsweise Väter, und gehen bis auf's Jahr 1158. Sie werden in 2 ilt, nämlich in patres majorum gentium (2) und minorum gentium (7—12 Jhrhdt.). Im führen sie dann den Namen scholastici und nach ation theologi. In der catholischen Kirche werden unter ihnen, welche Bischöffe waren, sancti genannt. ndländischen Kirche haben Augustinus und Hieronymus, chischen dagegen Gregor von Nazianz, Basilius d. Große Chrysostomus das meiste Ansehen erhalten. wichtigsten Schriften über die Kirchenväter sind aber:

α) Catholische.

llarminus De scriptor. ecclesiast. lib. unus c. adj. et brevi chronol. ab orbe cond. usq. ad ann. MDCXIII. . 8. Dazu: Ph. Labbaei Diss. philol. et hist. de cles., quos attigit Bellarminus. Paris. 1660. II Voll. Ellies du Pin Nouv. biblioth. des auteurs eccle- cont. l'hist. de leur vie, le catalogue, la critique ologie de leurs ouvr.; un jugement s. leur style et ctrine et le denombrement des diff. edit. de leurs Paris. 1686 — 1711. XLVII Voll. 8. Amsterdam. 715. XIX Voll. 4. Paris. 1699—1736. LXI Voll. Simon Critique de la Bibl. d. Aut. Eccles. Paris.

1730. IV Voll. 8.) — R. Ce
et eccles. qui contient leur
jugement, la chronol., le de
ils renferment de plus intere
s. l. discipline de l'eglise, l'
particul. et les Actes chois.
XXIII Voll. 4. Dazu: Ta
Rondet. Paris. 1782. II. Vo
mont Memoires p. servir
siécles. Paris. 1693—1712.
1730. Paris. 1701—30. X
i. P. Faydit.) Mem. contre les
— C. Oudin. Comment. d
tum impress. tum Mss. adh
sis ad annum 1460. L. ad a
dissert. in quib. insignior. ecc
notab. accur. ac prolixe exan
N. le Nourry Appar. ad
scriptor. eccles. Lugduni edit
scripta et doctrinam variosqu
tinet, diss. crit. examin. et il
fol. — Pl. Sprenger The
e Nic. le Nourry appar., Ga
eor. edit. depromt. instr. W
— Dom. Schramm Analy
Augsburg. 1780—92. XV
theolog. crit. de vita script.
eccles. trium prior. saecul. e
Augsburg. 1783—99. XIII
Zeit. 1785. I. p. 237. sq. 1
241. sq. 1795. II. p. 17. sq.
der Allgem. Lit. Zeit. I Jhrg.
Beitr. 1784. p. 621. sq. 178
witzer Patrologie, verbunden
1834. 8. und Bibliographie d
1—13ten Jhrhdt. Landshut. 1
riß der christl. Litterat. von ihr
Ausbreit. d. Buchdruckerei. Wi
Locherer Lehrb. d. Patrologie

β) Prot

G. Cave Tabulae eccles.
ordo, aetas et obitus brevite
ad ann. MDXVII. Lond. 167
quo prope MD. script. eccles
Lips. 1687. Londini. 1685.
Ad C. Cave chartophyl. eccle

in Deffen: Observ. sacr. ib. 1686. 8. p. 213. sq. und in Onom. ed. Fabricius. Hamburg. 1709. 4. p. 683. sq.) ... Scriptor. eccl. histor. litter. a Chr. nato usq. ad saec. ... concilior. omn. hist. not., vet. aliq. opusc. et fragm. ... Acced. ab al. manib. appendices II. et Cavei dis... Edit. noviss. Oxon. 1740—43. II Voll. fol. Basil. ...45. II Voll. fol. (Zusätze in D'Orville Observ. Miscell. ... P. III. p. 398. sq. u. Wharton. App. p. 403. sq.) — ... Olearius. Abacus patrolog. s. primitiv. et succed. usq. ... eccles. christ. PP. maj. minorv. auctor. histor. it. ..., eorq. aetat., patriae, sortis etc. ut ea quae exstant, ... alphab. enumeratio. Jen. 1673. 8. — J. A. Fabri... Bibliotheca ecclesiastica. Hamburg. 1718. fol. (enthält nur ... Schriften) — J. G. Walch Biblioth. patrist. litterar. an... Jen. 1770. 8. Edit. nova emend. et auct. adorn. J. ... Danz. ib. 1834. 8. — J. G. V. Engelhardt Literar. ... z. Vorlesung. über d. Patristik. Erlangen. 1826. 8. —

... die Kirchenväter, welche in lateinischer Sprache geschrieben haben, allein.

... J. G. Oelrichs Comment. de scriptor. eccles. lat. prior. ... cur. A. H. L. Heeren. Lips. 1791. 8. — C. Fr. ...nnmann Bibl. hist. litter. Patr. latinor. a Tertulliano ...q. ad Gregor. M. et Isidor. Hispal. ad biblioth. Fabr. ... Lips. 1782—94. II Voll. 8. (nur bis zum 5ten ...) — J. Ch. F. Bähr Die christlich-römische Theologie ... Anhang über d. Rechtsquellen. Karlsruhe. 1837. 8. (bis ... Jhrhdt.) — C. a. L. Torgner Patres ecclesiast. ... fama celebres. Upsal. 1734. 4. —

...ungen der Schriften und Fragmente der Kirchenväter.

...hier sind von den in Th. Ittig. De bibliothecis et catenis ... Lips. 1707. 8. Fabricius. Bibl. Gr. T. XIII. p. 849. ... VII. p. 1. sq. Harles) u. in Danz. Bibl. Patrist. p. 196. ...229. sq. angeführten zu nennen: Magna biblioth. veterum ... et antiq. scriptor. ecclesiast. prim. a Marg. de la Bigne ... 1575. VIII Voll. fol.) coll. et ed. n. plus q. centum ... et opusc. plur. locupl. et in XIV. Tom. div. Colon. ... 1618. fol. T. XVus s. Auctar. et Suppl. ib. 1622. — Nova biblioth. vett. PP. s. Supplem. biblioth. PP. cont. ... plur. ante desider. ex Mss. eruta (op. Morelli). Paris. ... II Voll. fol. — Magna bibl. vet. PP. Paris. 1654. XVII ... — Fr. Combefis. Graeco-lat. PP. biblioth. nov. au... Paris. 1648. II Voll. fol. und Bibl. gr. lat. auctar. novis... 1672. II Voll. fol. — L. Dacher. Veter. aliq. scriptor., ... Galliae biblioth. latuerant, spicileg. Paris. 1655—77.

XIII Voll. 4. Edit. nova
1723. III Voll. fol. — M
XXVII Voll. fol. — J B
cod. in luc. producta. Pari
Grabe. Spicileg. PP. ut e
II Voll. 8. Ed. II. auct.
vet. PP. antiquorq script. (
— 88. XIV Voll. fol. — R
sec. II et III fragm. Acc
conc. antiquior. Ad codd. M
Oxon. 1814 — 18. IV Vo
in L. F. Rößler's Biblioth
X Bde. 8. —

Andere überhaupt hierher
Introd. in notit. script. ecc
1723. 8. Th. Ittig. Schec
eccles. eger Lips. 1712.
1 — 6. und Patrologie Bd. I
5 — 18. p. 201 — 255. an
Acta primorum martyrum.
et G. Henschen. Acta Sa
Antverp. 1643 — 1794. L.
nium coll. regia. Paris. 16
Concilior. nova et ampliss.
et Venet. 1759. XXXI V
privilegior. ac diplomat. po
Rom. 1739. XXVIII Voll
I. fol. — L. Holsten. Co
Rom. 1661. IV Voll. 4. au
VI Voll. fol. — J. A. .
universae. Rom. 1749. XI
Biblioth. symbolica vetus. L

In dem ersten Jahrhund
Männern, welche sich bemü
Lehre ihren Nebenmenschen m
benswandel zu predigen, allein
der in den Werken der Apo
(deßhalb hießen sie ja apostoli
sie auch bei weitem auf kei
Kirche wie diese Anspruch r
über sie nur bedingt seyn, d
poribus apostol. floruerunt, .
natii, Polycarpi opera vera
natii, Polycarpi Actis atque

ſion. et not. illustr. J. B. Coteler. Paris. 1672. II Ed. II. auct. et accur. c. not. var. et diss. cura J. ıstelod. 1724. II Voll. fol. — Th. Ittig. Biblioth. l. gr. lat. Lips. 1699. 8. — SS. Patr. apostol. op. Ignat. et Polycarp. Martyr. vers. antiq. et recent. not. var. ill. — Epist. SS. PP. apostol. c. martyr. et praef. J. L. Frey. Basil. 1742. 8. — Scripta PP. apostol. gr. et lat. recens. C. F. Hornemann. sq. II Voll. 8. —) größtentheils verloren und faſt nur der Stelle der ächten auf uns gekommen ſind. cf. Diss. de patribus apostolicis, vor ſ. Ausg. p. 1. sq. . Primitive christianity. Lond. 1673. fol. Trad. en terdam. 1712. II Voll. 8. Antiquitates apostolicae. . Ed. V. ib. 1684. fol. und Apostolici or the hi- primitive fathers. ib. 1677. 1682. fol. Deutſch. . fol. — W. A. Winter. Krit. Geſch. der älteſt. Zeu- ver des Chriſtenthums nach den Apoſteln. München. Es gehören aber in dieſe Klaſſe:

ıus Tuscien in Italien, angeblich der von Paulus II , 21. erwähnte, und der dritte Biſchoff von Rom (Euseb. 3.) von 65—67 n. Chr. (cf. J. ab Eggs. Pontific. O.) ſoll nach Sigebert. de scr. eccles. c. 5. in grie- ſprache II Abhandlungen über das Leiden der Apoſtel ıd Paulus geſchrieben haben. Die nur noch lateiniſch m Namen vorhandenen (D. Lini pontif. secundi de m. D. Petri apost. principis et coryphei passione ejd. Lini de pass. divi Pauli. alter. Paris. 1566. a Bibl. PP. Max. T. II. P. I. p. 67. sq.) ſind of- ergeſchoben cf. Cave. Scr. Eccles. T. I. p. 27. sq.

as, eigentlich Joſes, dann aber wegen ſeiner feurigen ıg Barnabas (d. i. Sohn des Troſtes) genannt (cf. ehme. Sched. hist. de Josepho Ber saba, s. Barnaba issenfels. 1735. 4.), ein Levit aus Cypern, der aber et (Ap. Geſch. IV. 36.) ſeine Güter verkaufte, das Apoſteln übergab und darauf den Paulus bei ihnen ebd. IX. 27.), den er dann immer auf ſeinen Reiſen (ebd. XI. 21—25. XIII. 2. sq. XV. 36—39.), nach Einigen (cf. J. A. Saxe. Vindiciae de adventu m S. Barnab. Ap. contra nonnull. recent. aevi scrip- iolan. 1748. 4.) der erſte Biſchoff zu Mailand wurde, aber (Hieron. de scr. eccl. c. 6.) nach einem längern zu Rom und Alexandria in Cypern den Märtyrertod Acta et Passio S. Barn. in Cypro auct. Joanne et lat. ed. Papebroch in Act. SS. Jun. T. II. p. Alexandri laud. Barn. ib. p. 436. sq.). cf. Pla- pelli. Vita di S. Barnaba Ap.; primo pastore di

Milano. Mediolan. 1649. 4. — Tertullian. de p
erklärt ihn für den Verfasser des Briefes an die
noch heute ist außer dem Fragmente eines Au
ihm in Grabe Spicileg. PP. T. I. p. 302. a
unter seinen Namen vorhanden, in welchem
darthun will, daß das Sitten- und Ceremonia
durch das Christenthum aufgehoben werde (Barn.
epist. cathol. prim. e tenebr. eruit, notq. et o
H. Menard. Paris. 1645. 4. — gr. et lat. c. no
in Ejd. ed. Ignat. epist. Amstel. 1646. p. 207—
—318. [Lugd. 1680. 8.] p. 207—254. — gr
J. J. Mader. Helmstaedt. 1655. 4. — c. He
cur. J. Fell. Oxon. 1685. 12. — c. Polyca
aberr. annot. St. le Moyne, in Ejd. Var. Sacr.
—52. — ed. J. B. Coteler. c. not. var., in ejd
T. II. p. 15—54. (ed. Cleric.) — c. ve
not. cura Russel. l. l. T. I. — gr. et lat.
Bibl. PP. T. I. p. 111. sq. —). Wahrscheinl
aus späterer Zeit und vorzüglich gegen Gnostiker
J. Dallaeus. De pseudepigr. apost. c. IV. p. 26
De Haeresiarch. p. 180. sq. Tenzel. Monatl.
p. 104. sq.), weswegen man ihn auch nach dem
Euseb. H. E. III. 19 u. 25. für unächt erklärt h
l. l. Prolegg. p. 72. sq. und Not. p. 919.
hist. des Juifs. T. III. p. 588. sq. Winter. p
Jortin. Rem. on eccles. hist. Lond. 1751. 8. p
Caillau. Introd. ad Sanct. patr. lect. p. 19—
1830. 8.) Abhandl. über den Brief des Barnabas
theol. St. und Krit. Bd. I. H. III. J. Chr. Ro
de authentia epist. Barnab. part. pr. Havn. 1
G. Ullmann. Bemerk. üb. d. Identität d. Barna
sabas in d. Apost. Gesch., über d. angebl. Br. d.
besond. über die Abfassung d. Br. an die Hebräer
Dess. Stud. u. Kr. Bd. I. H. 2. p. 377—398.
Hess. N. theol. Annal. 1829. p. 943. sq.), obwohl
der Autorität des Origen. in Cels. I. p. 49., der
$\vartheta o\lambda \iota \kappa \tilde{\eta}$ nennt, und Clem. Alex. Str. II. p. 375. f
thentisch halten (Cave. T. I. p. 18. sq. Du Pin
sq. Coteler. l. l. p. 5. sq. Tillemont. T. I. p.
Nourry. T. I. p. 37. sq. Oudin. T. I. p.
lier. T. I. p. 498. sq. Leß. Wahrh. der christl.
sq. Lardner. Credib. of Gosp. hist. P. II. V
47. E. Henke. Comm. de epist. quae Barnab.
thentia. Jenae. 1827. 8.). Ueber das ihm untergesch
lium cf. Mosheim. De reb. christ. ante Constant.
sq. und Dessen Vindic. disc. christ. p. 9. sq. T
renus. Lond. 1718. p. 6. sq. (Defens.) Th.

upon Nazarenus. ib. 1719. p. 10. Ueber eine dergl.
ie: cf. Bona. de reb. liturgic. T. I. p. 134. sq. Im
n.: cf. Fabricius. T. IV. p. 827. sq. T. VII. p. 5. sq.
h. Bibl. theol. T. III. p. 468. sq. Goldwitzer. Patrol.
. p. 1—7.
mas, nach Einigen ein geborener Jude, der aber durch
l viele Reichthümer erworben hatte und dann zu Rom lebte
er nach Paulus a. d. Röm. XVI. 14. Gefährte dieses
s war (cf. Leß. Wahrh. d. christl. Rel. p. 36. sq.), nach
II. adv. Marcion. 3. u. Mosheim. Comm. de reb. Christ.
Constant. M. p. 162. sq. aber der Bruder des römischen
ffs Pius war, hat uns angeblich ein ποιμήν, d. i. Pastor
hirt betiteltes Buch hinterlassen, in welchem er einen Engel
stalt eines Hirten unterrichten läßt. cf. Hieronym. de vir.
cl. c. 10. Es besteht aus IV Visionen, 12 Geboten und
leichnissen, ist aber außer wenigen griechischen Fragmenten
a. fragm. ed. Princ. gr. et lat. sub nom. S. Athanas.
Doctrina ad Antiochum Ducem e cod. Colbert. ed. B.
hnoon, in Ejd. Edit. Athanasii. T. III. p. 252. sq. —
Bibl. Gr. (Ed. I.) T. V. p. 7—29. und Grabe
PP. T. I. p. 303. sq. — S. Herm., V. Ap., pastor.
sel. VV. DD. adscr. pass. s. loco fragm. plur. gr.
edit. Coteler. desiderab., in Fabricii Cod. Apocr. N.
II. p. 737—1036. — Herm. Past. L. III. adj. fragm.
Galland. Bibl. PP. T. I. p. 49. sq. —) nur noch in
nischen Uebersetzung vorhanden (Ed. Princ. in [J. Fa-
ber trium virorum et trium spiritual. virginum. Paris.
fol. — L. I. in Orthodoxogr. Theol. Basil. 1559. p.
4. — in Monum. PP. orthodox. ib. T. II. p. 599 —
in Bibl. PP. Max. T. I. P. II. p. 22. sq. — LL.
anim. Barthii, in Ejd. Edit. Claud. Mamerti. Cygneae
8. p. 675. sq. — c. Barnab. epist. ed. Fell. l. l.
Coteler. l. l. p. 67 — 126. —). Im Allgemeinen:
bricius. T. VII. p. 18—21. Cave. T. I. p. 30. sq.
T. I. p. 28. sq. Tillemont. T. II. p. 111. sq. Le
T. I. p. 47. sq. Ceillier. T. I. p. 582. sq. Walch.
sq. Fontanini. Hist. Litt. Aquilej. p. 63. sq. Ittig.
de patr. apost. p. 184—206. und in Sel. H. E. Sec.
65. sq. p. 155—179. Lardner. P. II. V. I. p.
Lange. Gesch. d. Dogmen. Bd. I. p. 75—84. Ro-
er. De christ. theol. orig. p. 28. sq. Schröckh. K.
Bd. II. p. 373. sq. Semler zu Baumgarten. Theol.
. II. p. 7. sq. J. J. Zimmermann. Disq. hist. de
, in Ejd. Opusc. P. I. S. V. p. 668. sq. Winter.
—262. Goldwitzer. Bd. I. p. 5—7. O. M. Torelli.
t. placita quaed. Hermae. V. ut habetur. Ap., exhib.
other. 1825. 4. P. A. Gratz. Disq. in Pastor. Her-

mae. P. I. Bonn. 1820.
C. Beitr. z. Patrist. Kön
δ) Clemens von Rom, v
IV. 3. erwähnte Gefährte
Rom nach dem heiligen
J. ab Eggs. Pontif. doct.
cess. antiq. episcop. Ro
welchen derselbe der dortigen
(Tertull. de praescr. c. 32
an der Küste des Pontu
Märtyrertod gestorben seyn
Coteler. PP. Ap. T. I.
dinini. LL. II. de Clem
in urbe Roma. Rom. 17
Rom. Trevir. 1772. 4. u
trib. episcopis S. Petri
successor. systema novum
Dodwell. ad Pearson. (
162—198. dieses für eine
einen langen zu Ende des
rinth, welche sich empört
23. III. 16. Iren. III.
rechnet, gewiß sein Eigen
ben, von dem wir nur
III. 38. bei Grabe l. l.
ächt (Hieronym. de scr.
Diss. hist. cr. de fragm.
II. ad Corinth. habetur.
seine Aechtheit in Schutz
Relig. Lehr. 1819. H. IX
V. I. p. 48—108. Si
und Coteler. T. I. p. 145
gaben (cf. Hoffmann. Lex
bekannt gemacht in: Clem
ad fid. Mss. c. not. var. il
mis. H. Wotton. Cantabri
wir noch unter seinem Nam
Lobe der jungfräulichen En
Rom., discip. Petri Ap.
Syriaci nunc prim. erut.
Lugd. Bat. 1752. fol. –
N. Lardner. Diss. upon
Rome, lately publ. by
Triga epistolar. Harling.
1753. p. 492. sq. Relat
—XV. p. 278. sq. Nov.
—35. J. Krieghout. Ser

38. J. Th. Frendenberger. Epist. quae exhib. hist. re-
›r. controvers. de Clem. Rom. Epist. Lips. 1755. 4.
lbe Fall ist es mit IV Epist. decretalib., welche von Isidor.
ator erdichtet sind. cf. Cenni. Codex veter. Canon. Hisp. Tom.
om. 1741. 4. D. Blondel. Pseudoisidorus et Turrianus
antes. Genev. 1628. 4. p. 28. sq. Ferner finden sich
unter seinem Namen XIX ὁμιλίαι, denen ein untergeschoc-
Brief des Petrus an den Jacobus und einer des Clemens
randenselben vorausgeht (Photius cod. CXIII.), welche zu-
riech. und latein. von Coteler l. l. T. I. p. 608—754. (ein
ent bei Grabe. T. I. p. 300. sq.) herausgegeben sind,
n vielen Stücken mit den ebenfalls dem Clemens zugeschrie-
Recognitionum LL. X. (d. i. Wiedererkennungen, ἀνα-
μός, genannt, weil unter andern darin erzählt wird, wie
es und sein Vater und seine Brüder sich wieder fanden),
ch den Titel: περιοδοὶ Πέτρου, κηρύγματα, πρὸς Σιμίωνα τὸν
, καλέξεις, Itinerarium Clementis de factis et dictis Petri
hren, aber ein Fragment bei Grabe l. l. p. 289. sq. ausgenom-
ur noch in der lateinischen Uebersetzung des Rufinus (Ed.
; a. Paradyso Heraclidis, Epist. Clementis, Complem.
lem., Epist. Anacleti. Paris. 1504. fol. — Basil. 1526.
fol. — in Coteler PP. Apost. p. T. I. p. 491—605.) auf uns
en sind, harmoniren, wiewohl sie (cf. Neander. Entwick-
gnostisch. Syst. p. 361—421. Matter. Hist. du gno-
T. II. p. 329.) vermuthlich wie diese untergeschoben
Fontanini Hist. litt. Aquilej. V. 10. p. 327. sq. J.
erlein. Philosophem. potiora recognitionum Clem. Rom.
ibutarum. Altorf. 1728. 4. Danz. Bibl. Patr. p.
us diesen giebt es einen vermuthlich von Simeon Meta-
gemachten kürzern Auszug unter dem Titel: περὶ τῶν
ἀποδημιῶν τε καὶ κηρυγμάτων τοῦ ἁγίου καὶ κορυφαίου τῶν
Πέτρου ἐπιτομή, ἐν ᾗ καὶ ὁ αὐτοῦ συμπεριείληπται βίος
ου ἐπίσκοπον Ἱεροσολύμων (Gr. et Lat. ex edit. Hadr.
., Paris. 1555. 4. —). Endlich haben wir noch unter
Namen eine Sammlung der ältesten christlichen Kirchen-
, welche er angeblich aus dem Munde der Apostel nieder-
en haben soll, κανόνες ἐκκλησιαστικοὶ τῶν ἁγίων ἀποστόλων
Name kommt aber zuerst in den Acten der Ephesischen
. v. 431. vor. cf. Act. Syn. Ephes. P. II. Act. 7.:
παρὰ τοὺς ἐκκλησιαστικοὺς θεσμοὺς καὶ τοὺς κανόνας τῶν
ἀποστόλων [Var. Lect. πατέρων. Legend. πατέρων] κανο-
ν), deren Johannes Scholastikus in seiner Sammlung
nes 85 kannte, die aber vom Papst Stephan IV. auf
cilium zu Rom 769 bis auf 50 heruntergesetzt wurden
ne. gr. lat. Greg. Haloandro interpr., in Ejd. edit.
Novell. Nurnburgi. 1531. fol. p. 259. sq. — gr. c. vers.
ys. Exigui et Haloandri, in Coll. Concilior. Omn. Co-

lon. 1538. fol. T. I. f. Va. sq. [Col. Agripp. 15
I. p. 21. sq. Ultraj. 1585. fol. T. I. p. 14. sq.
lat. in Binii Coll. Concil. Colon. 1606. 4. T. I. p
Apostol. et sanct. Concil. decreta e canon. D. Hi
et August. bibl. gr. et lat. ed. El. Ehinger. Vite
4. — gr. et lat. c. schol. Theod. Balsamonis et
narae auct. et emend. et c. veter. cujq. canon.
Alexii Aristeni in eand. scholiis e cod. Mss. bibl.
prim. edit. c. proleg. et not. G. Bevergii, in Ejd.
s. Pandectae canon. Oxon. 1672. fol. T. I. p.
gr. et lat. in Harduin. Coll. Concilior. T. I. p. 1(
teler. PP. apost. T. I. p. 442. sq. cf. p. 455. sq. Man
cil. T. I. p. 30 — 66. — Griech. und Deutsch mit Ann
D. Hartmann, in Dessen Beitr. zur christl. Kirch.
Gesch. Jena. 1796. Abschn. I. p. 204. sq. —
Rößler. Bd. IV. p. 227. sq. —), deren Aechtheit
fochten worden ist (s. d. Schriften in Fabric. Isagoge in
742. sq. Ittig. Diss. de patr. apostol. p. 212. sq
de haeres. apostol. aetat. p. 161. sq. und Danz.
p. 280. sq.), die aber wirklich aus der apostolisch
laufend bis ins 5te Jahrhundert herrühren (darauf der
äthiopisch und lateinisch vorhandenen apostolischen
Abyssinier in Ludolf. Comm. ad hist. Aethiop.
hin.) und in einer kürzern Recension nach der Mi
und in einer längern um den Anfang des 6ten Jahr
Mehreren gesammelt worden sind. cf. Coteler. T. II. A
L. T. Spittler. Ueb. d. apostolischen Kanons, in sein. G
Rechts (Halle. 1778. 8.) p. 65. sq. (Sämmtl. Werk
1827. sq. Bd. I. p. 61. sq.) O. Carsten Krabbe. D
num, qui apostol. nom. circumferuntur. Gotting. 182
genbrecht. De canonib. apostol. et cod. eccles. I
tislav. 1829. 8. und J. Seb. v. Drey I. I. p. 20
ähnliche Schrift sind die ebenfalls unter seinem Nam
διαταγαὶ τῶν ἁγίων ἀποστόλων διὰ Κλήμεντος, τοῦ R
τε καὶ πολίτου καθολικὴ διδασκαλία oder Constitution
LL. VIII. d. i. eine zuerst von Photius Cod. CI
Sammlung kirchlicher Verordnungen aus den Zeiten
deren erste VII Bücher eine planmäßig von einem
Zeit des Cyprian verfertigte Schrift sind, der im 4
Jahrhundert aus ältern Stücken das achte hinzugefü
O. Krabbe. Ueber den Ursprung und Inhalt der
Constitutionen des Clem. Rom. [eines Collectivnamen
1829. 8.) oder deren VI ersten Bücher um 260 vo
fasser zusammengestellt wurden, zu denen das VIIte
niedergeschrieben und endlich das VIIIte von den
verschieden im 4ten Jahrhundert hinzukamen (nach
Drey. N. Untersuch. über d. Constitutionen und

postel. Tübingen. 1832. p. 1—200.). Diese, über deren Aechtheit
ebenfalls lange gestritten worden ist (cf. Coteler. T. II. App. p. 491.
u. f. d. Schr. b. Danz. l. l. p. 281. sq. u. Hoffmann l. l. p. 506.
Ueber beide: cf. Lardner. P. II. V. VIII. p. 319—407.) stehen
: Constitut. SS. Apost. doctr. cathol. a Clem. Rom. episc.
cive scr. LL. VIII. Franc. Turriani Prolegg. et explanat.
ologet. in easd. Venet. 1563. 4. — ed. Fronto Ducaeus c.
Zonarae canon. apostol. et concil. Paris. 1618. fol. p. 1--45. —
Labbei Concil. Paris. 1672. fol. T. I. p. 1. sq. — The constitutions
of the holy apostoles by Clement; in Greek and
english with the various readings from all the Mss. publish.
W. Whiston., in Ejd. Primitive christianity reviv'd.
nd. 1711. 8. T. II. — c. vers. et not. Coteler., Ejd. PP.
post. T. I. p. 185. sq. cf. p. 429. u. in Coleti SS. Concil. T. I.
195. sq. — praem. annot. crit. et chronol. ed. J. D.
i, l. l. T. I. p. 1 — 30. — gr. et lat. c. var. lect. et
ed. Gallandi Bibl. PP. T. III. p. 1 — 248. cf. App. p.
—272. — Deutsch bei Rößler Bd. IV. p. 237. sq. Aus
stitut. L. VIII. c. 5 — 15. hat man eine Liturgie gebildet
ritu missae), welche in Renaudot. Coll. Liturg. orient. T.
186. sq. und Bibl. PP. Morell. T. XII. p. 32. sq.
cf. J. Bona. De reb. liturgic. II. p. 89. sq. Im Allgemeinen:
cf. Fabricius. T. IV. p. 828. sq. T. VII. p. 21.
Mansi l. l. p. 83 — 596. Oudin. T. I. p. 21 — 47.
p. 162 — 198. Cave. T. I. p. 28. sq. Du Pin. T.
sq. Tillemont. T. II. p. 149. sq. Walch. p. 322.
Nourry. T. I. p. 211. sq. Ceillier. T. I. p. 598.
Lumper. T. I. p. 56. sq. Grabe l. l. T. I. p. 254.
Schönwitzer. Bd. I. p. 7 — 13. Cölln in Ersch. Encycl. Bd.
p. 36. sq. u. d. bei Danz. l. l. p. 549. sq. und Walch.
Theol. T. III. p. 542. sq. angeführten Schriften.
atius aus Nura (Abulpharag. Hist. dynast. VII. p.
ed. Pococke) in Sardinien (cf. Tenzel. Exerc. sel. Lips.
1692. 4. p. 46. sq.) oder, was wahrscheinlicher ist
Cave. T. I. p. 41.) aus Nora in Cappadocien, mit dem
namen θεοφόρος, weil er nach der grundlosen Erzählung Ei
(f. Nicephor. II. 3.) der Knabe war, den Jesus einst nach
XVIII. 4. auf dem Arme trug (cf. C. W. Fr. Walch.
num Ignatius Christum post resurrection. viderit. Gotting.
4.), wogegen Jo. Chrysost. Homil. in Ignat. p. 499.
T. I.) offenbar streitet, indem er ausdrücklich sagt, daß dieser
nicht gesehn, aber mit den Aposteln auf sehr vertrautem
Fuße gestanden habe, wurde nach des Euodius Tode (über die
cf. Act. SS. VI. Maj. T. II. p. 98. sq. Ittig de patr.
p. 97. sq.) angeblich (Theodoret. Dialog. I. p. 33.) vom
selbst zum Bischoff von Antiochien geweiht, aber weil er
Trajan Vorstellungen wegen dessen grausamer Verfolgung

der Christen gemacht hatte r
n. Chr. cf. Hieronym. de
Pagius Crit. Barou. T. I
54. Barater. l. l. p. 87.
anno, quo S. Ignatius a
condemnatus, in ed. Schmitl
den Löwen vorgeworfen (cf
in Coteler. PP. Apost. [A
in Surii Vit. SS. Febrna
Ign. [latine] in Act. SS. Fe
p. 173. sq. [gr. et lat.]
Grabe. Tom. I. p. 8. sq.
ed. Clericus T. II. p. 15
nach Euseb. H. E. III. 36
nesier, Trallenser, Römer,
wir in einer doppelten Re
Morin. de sacr. eccles. o
An essay upon the epistle
in Umbreit Stud. und Kr
diese, als die richtigere cf.
Kist. Ueber die bischöfl. E
Probe von der Aechtheit u
in Jllgen Zeitschr. f. hist.
Rothe. D. Anfänge der ch
Bd. I. Buch I — III. R
der Egnatianisch. Briefe.
beide sehr interpolirt sind (
d. doppelte Recension d. B
für Relig. Phil. Bd. II. p
für Krit. d. N. T. Bd. I.
Semler l. l. Th. II. p. 2
J. Pearson. Vindiciae Ig
untergeschoben erklärt. Au
ächte, von denen fünf gri
an die Tarsenser, an die
von Antiochia, und an die
den Evangelist Johannes u
ihrer Antwort) geschrieben
omn. gr. et lat. op. Va
Barnab. epist. ed. Is. Vos
Thilo. Hal. 1821. 8. —
1569. T. I. p. 5 — 70.
Coteler. PP. Apost. T. I
nae c. vet. lat. et ann.
Act. martyr. Ignat. et Po
1709. 4. — in Galland.
294. sq. — Ep. ad Rom

Grabe Spicil. PP. T. I. p. 1. sq. — Im Allgem.: cf. Ch. ver. Diss. II. de Ignatio verit. confessore et martyre. ... 1722. 4. Cave l. l. p. 41. sq. Henschen in Act. SS. Antverp. T. I. p. 13. sq. Jortin. T. I. p. 61. sq. p. 355. Lardner. P. II. V. I. p. 144—188. Oudin. T. I. p. —142. Du Pin. T. I. p. 38. sq. Tillemont. T. II. p. ... sq. Le Nourry. T. I. p. 77. sq. Ceillier. T. I. p. ... sq. Walch. p. 578. sq. Winter. p. 199—228. Fabric. T. VII. p. 32—47. Ittig. Hist. eccles. II saec. p. ... n. sel. cap. p. 92—193. Lumper. T. I. p. 245. sq. Schröckh. Bd. II. p. 338. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 13— ... Coteler. l. l. T. II. p. 199. sq. 251. sq. 441. sq. 501. sq. ... hierher gehörige Schriften bei Hoffmann. Lex. bibl. T. II. ...—538. und Danz. Bibl. Patrist. p. 550. p. 283. sq.

Polycarpus. Polycarpus vom Apostel Johannes zum Bischoff ... Smyrna bestellt (Iren. III. 3. Euseb. IV. 14.) und viel... ... Offenbar. Joh. II. 8. bezeichnete Mann erlitt unter ... Proconsul Quadratus zu Smyrna im 85sten Jahre seines ... (Euseb. IV. 15. in der Christenverfolgung unter Marc. ... und Lucius Verus 147. (Pearson de success. Rom. ... p. 282. sq.) oder (richtiger cf. G. Groddeck. Diss. de ... pass. die S. Polycarpi. Gedan. 1709. 4.) 169. n. ... Märtyrertod durch Feuer, bei welcher Gelegenheit sich ... würdiges Wunder zugetragen haben soll (cf. Chr. A. ... Exam. fab. de columba, ex Polycarpi rogo evolante, ... Brem. Cl. III. p. 429. sq.), wenn die darüber vor... ... Acta Mart. Polyc. [gr. et lat.] in Coteler. PP. T. II. p. 193. sq. Ittig. Bibl. PP. Ap. p. 392. sq. ... Act. prim. Mart. p. 31. 37. sq. und [latine] Bolland ... Jan. T. II. p. 705. sq. die Wahrheit berichten (cf. ... Danz. Eccl. Smyrn. Epis. de mart. S. Polyc. c. lect. ... ex Eusebio. Jen. 1818. 4. Fabricius. VII. p. 51.) ... Polyc. auct. Pionio ex Ms. gr. lat. vers. et not. ill. ... Bolland c. ejd. comm. praev., ib. T. II. p. 691. sq. ... de vir. ill. c. 17. Jortin. l. l. Vol. II. p. 101. sq. ... 416. sq. Lardner. P. II. p. 189. sq. Wir haben ... einen Brief an die Philipper (Ed. Princ. gr. ex Mss. ... P. Halloix. Ill. eccles. orient. scr. vit. T. I. p. 469. ... ejd. martyrio ed. J. J. Maderus. Helmst. 1653. 4. ... lat. c. not., in le Moyne Var. Sacr. T. I. p. 1. ... J. B. Coteler. Ed. SS. PP. Antverp. 1698. Vol. ... p. 186. sq. Ejd. PP. Apostol. T. II. p. 184—192. ... Bibl. PP. Ap. p. 370—431. und Gallandi Bibl. ... I. p. 305. sq. —), der von W. E. Tenzel. Comm. ... carpo ep. et mart. Smyrn. Viteberg. 1684. 8. und ... Exerc. sel. T. I. p. 73. sq. Münscher Dogm. Gesch. ... p. 125. sq. u. A. für untergeschoben erklärt, dagegen

von Ittig. de haeres. Ap. aet. p. 186. sq. App
sq. und Diss. de PP. Apost. p. 290. sq. Cave.
sq. Du Pin. T. I. p. 50. sq. Walch. p. 5
Nourry. T. I. p. 161. sq. Ceillier. T. I. p. 627.
per. T. I. p. 133. sq. Goldwitzer. Th. I. p. 17.
Bd. III. p. 50.sq. Leß. Wahrh. der christl. Relig.
Abr. Scultetus. in Medullae theol. PP. synt. (
4.) P. I. p. 350. sq. Le Moyne l. l. Proleg.
und A. (cf. Lit. Zeit. für kath. Rel. Lehr. 1819.
404. sq.) mit Recht in Schutz genommen ist.
die unter seinem Namen noch in den Ausgaben
vorhandenen Fragmente und die von J. H. Balth
gebene Doctrina Polycarpi de praecipuis fidei ca
1738. 8. (cf. Unsch. Nachr. 1740. p. 238.) g
Im Allgem.: cf. C. Cruciger. Or. de Polycarpi vi
1543. 8. und in Melanchthon. Declam. T. II.
Fabricius. T. VII. p. 47—52. Winter. p. 228

i) Dionysius aus Athen (Apost. Gesch. XVII. 34
daselbst und dann zu Heliopolis in Aegypten in jeder
senschaft gebildet (Suidas s. v. Διονύσιος Ἀρεοπαγ.
später in seiner Vaterstadt Mitglied des unter dem
pagus berühmten Gerichtshofes (daher sein Beiname „
werden konnte, dann aber um 50 zu Athen durch
kehrt und zum ersten Bischoff dieser Stadt gemacht
E. III. 4. IV. 23.), erlitt unter Domitian ebendasel
tyrertod (cf. Acta. SS. Octobr. T. IV. p. 802.
tista. De translatione corporis S. Dioys. Areop.
Bavariam. Ratisbon. 1750. 4.). vid. J. Sirmo
quae Dionys. Paris. et Dionys. Areopag. discri
tur., in Ejd. Oper. T. IV. p. 241—260. Wi
seinem Namen folgende Schriften übrig: a) περὶ
οὐρανίου (cf. Die Rangordnung der himmlischen Ge
vermeint. Schrift des Dionysius Areop. v. M.
gern. 1821. 8. Döderlein. Theol. Bibl. Bd. II.
b) περὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱεραρχίας; c) περὶ θείων
περὶ μυστικῆς θεολογίας; e) ἐπιστολαὶ XII (I—V a
Cajus, VI an den Kirchendiener Dorotheus, VII an
Sopater, VIII an den Pfarrer Polycarpus, IX a
Demophilus, X an den Bischoff Titus, XI an
nes und XII an Johannes Theologus), und f)
Renaudot. T. II. p. 186. Diese werden zuerst
rianern 532 n. Chr., welche sich in der Collatio C
litana auf sie beriefen, erwähnt (Baron. Ann. Ec
532. nr. 39.) und ihre Aechtheit damals heftig an
Theodos. Presb. lib. pro script. Dion. Areop.
cod. I.). Obwohl nun aber J. Ph. Baratier. l.
sq. sie ihm vindiciren und La Croze. Hist. du

thiopia. p. 5—10. sie dem Synesius zuschreiben will, so ist
h jetzt gegen ältere (cf. Catalog. Bibl. Bünav. T. II. V. II.
1204. Walch. Bibl. theol. T. IIII. p. 197. sq. Danz.
Q. Patr. p. 290. sq.) und neuere (cf. O. Baumgarten-Cru-
s. De Dionys. Areopagita. Jen. 1823. 4. und in Rosen-
üller, Fuldner et Maurer Comm. theol. T. II. P. I. p. 268
308. cf. Jen. Allg. Lit. Zeit. 1829. Erg. Bl. nr. 1. und
hlus in Heidelberg. Jahrb. 1825. p. 1068. sq.) Forschungen,
h welchen sie, um zu beweisen, daß das Christenthum allein
Besitz der wahren Mysterien sei, zwischen d. 3ten und 4ten
hundert verfertigt seyn sollen, aus ihrer theosophisch-mysti-
n Richtung (cf. Tiedemann. Geist der specul. Phil. Bd. IIII.
551. sq.), aus der Erwähnung von Gebräuchen, welche die
malige Kirche noch nicht kannte, und aus der Anführung des
rtes „μόναχος", das in jener Zeit noch unbekannt war, neu-
gs bewiesen, daß sie erst im 5ten Jahrhundert und vermuth-
 von einem Apollinaristen verfertigt wurden. cf. J. Dallaeus.
script., quae sub Dionys. Ar. et Ignat. Antioch. nom.
rfer. LL. II. Genev. 1666. 4. p. 1. sq. J. Launoy.
. de libr. Dionys. Areop. scriptisq. c. Arnold. Gryphis-
..1708. 4. H. L. Arend. Unparth. Leb. Beschr. Dionys.
 nebst ausf. Nachr. über Dess. Schr. Goslar. 1725. 4.
ry. T. I. p. 170—210. Du Pin. T. I. p. 34—38.
 T. I. p. 48. sq. p. 1353. sq. Cave. T. I. p. 25. sq.
. T. II. 1. p. 436. sq. Ittig. de patr. apost. p.
. u. Sel. hist. eccl. Sec. II. cap. p. 25—43. Gold-
Bd. I. p. 20—37. Fabricius. T. VII. p. 7—18. J. G.
Engelhardt. De Dionys. Platonizante. Erlang. 1821. 4.
De origine script. Areopagitic. ib. 1822. 4. u. Dess. Neueste
 über den Zweck der areopagist. Schriften, in Dess.
geblich. Schr. des Dionys. Areop. übers. und mit Anm.
Sulzbach. 1823. Bd. II. p. 321. sq. K. Vogt. Neupla-
 und Christenthum. Untersuch. über die angeblichen
 des Dionysius Areop. Bd. I. Neuplatonische Lehre.
. 1836. 8. Ausgaben sind (cf. Hoffmann. Lex. bibl.
 p. 85. sq.): Edit. Princ. graece. Florent. Junt. 1616.
 A. M. Bandini. Junt. typogr. annal. P. II. p. 103. sq.)
. c. Maxim. schol., Georg. Pachym. Paraphr. Michael.
ll encom. Paris. ap. G. Morel. 1562. 8. — Gr. et lat.
heol. illustr. a Balth. Corderio. Antverp. 1634. II Voll.
Ed. II. emend. et auct. diss. Lutet. 1644. II Voll. fol.
. et lat. c. schol. etc. diss. praev. var. lect. stud. Con-
i. Venet. 1755—56. II Voll. fol. (cf. Morell. Bibl.
gr. et lat. T. I. p. 88. sq.) —

as, Bischoff von Hierapolis in Phrygien, Schüler des
s und Vertrauter des Polycarpus (Iren. Haeret. III. 35.),
redter und in der Schrift erfahrener Mann (Euseb. III.

36.), erlitt zu Anfange des 2ten Jahrhunderts den M zu Pergamus (Chron. Alex. p. 258.). Von seinen λογίων κυριακῶν ἐξηγήσεως oder Explanatio sermonis do ronym. c. 18.) sind nur noch Fragmente aus Eus (cf. 39.) vorhanden in Halloix. Scr. Orient. Tom. sq. Grabe. T. II. p. 30. sq. Gallandi Bibl. PP 316. sq. und Münter. Fragm. PP. graec. p. 13. sq bricius. T. VII. p. 151. sq. Tillemont. T. I. Cave. T. I. p. 47. sq. Winter. p. 252—258. Sch p 345. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 40. sq. Grabe l. l.

Unsichere Nachrichten haben wir noch über Marc Schüler des heiligen Petrus, von dem noch ein latei ment seines Buches de conflictu S. Petri cum Simone Pontif. L. Jac. a S. Carolo. p. 487. sq. (s. ob übrig ist (cf. Cave. T. I. p. 26.), Peregrinus ve der den 5ten Novbr. 40 n. Chr. verbrannt wurde u gleichnamigen den 30sten Jan. 90 getödteten Bischoff polis zu unterscheiden ist (cf. Mongitor. Bibl. Sic. T. sq.) und dem Bischoff von Limoges und Schüler des P tialis angeblich daselbst 74 n. Chr. gestorben, der a von Gregor. Turon. Hist. Fr. I. 30. um 254 unter setzt wird (cf. De Cordes. Diss. sur Martiale de Li Bonavent. de St. Amable. Vie de S. Martiale. Pari u. Bosquet. Hist. eccles. de France. T. I. p. 7. sq. u. Act. SS. T. I. Junius. p. 396. Du Pin. T. I. p Oudin. T. I. p. 66. sq. Cave. T. I. p. 36.). Vo diesem noch zwei Briefe ad Burdegalenses und ad Tolosa cropresbyt. p. 239—250. in Orthoxogr. theol. p. Monum. Orthod. T. I. P. II. p. 7—21. in Apostol stolicorum virorum epist. a tergo hujus explic. pro ridii pior. tomulis. Venundantur J. Badio ascensio. s. Claufus Merkw. Büch. II. p. 198. sq.]), welche ers Druckes dieses letztern Buches, wie man ebd. aus fol. C 2. sieht, in der Kirche St. Petri zu Limoges in einer Ste unter der Erde gefunden wurden, aber unächt sind.

§. 334.

Die junge christliche Religion mußte, wie es nich erwarten war, sowohl von den Juden als auch von den Zeit heftige Angriffe erdulden und man stellte ohngef Sätze gegen dieselbe auf:

a) von Seiten der Juden schon seit den Z Apostel. cf. A. Pfeiffer. Obtrectator Apella s. ca Judaicar. in Christum Salv. et christianos ex scri dicis et rabbinic. petita recens. Viteberg. 1662. 4.

sie suche den Atheismus zu verbreiten cf. Justin. Dial. c. Tryph. c. 108. p. 202.
Christus sei nicht der ächte Messias, der erst später kommen werde cf. Justin. l. l. c. 8. p. 110. c. 32. p. 129. Tzschirner l. l. p. 33. sq. p. 183. sq. Flügge. Gesch. der theol. Wiss. Bd. 1. p. 25. sq. p. 29. sq.
das Christenthum entspreche nicht den Bedürfnissen der Menschen und seine Vorschriften seien zu erhaben, als daß sie von Sterblichen vollständig vollzogen werden könnten cf. Justin. l. l. c. 10. p. 111.
das mosaische Gesetz sei keineswegs durch das Christenthum aufgehoben, denn wenn auch mehrere Messianische Weissagungen auf eine Reformation desselben hindeuteten, so schärften dagegen andere wieder die Befolgung desselben aufs strengste ein. cf. Justin. l. l. c. 25. p. 125. Tzschirner l. l. p. 185. sq.
es müsse darum nebst dem Cerimonialgesetz aufrecht erhalten werden, weil durch dasselbe allein die Seligkeit erlangt werden könne. cf. Tertullian. adv. Jud. c. 2. Tzschirner l. l. p. 186.
[Jes]us sei erstens ein Betrüger und darum alles was über seinen Ursprung, seinen Lebenswandel, seine Wunder und seine [Auf]erstehung berichtet werde, erdichtet. cf. Flügge l. l. p. [...] sq.
[das] Christenthum beruhe ganz auf dem mosaischen Gesetze und [die Le]hren desselben seien nicht neu, sondern lange vorher schon [in] jenem enthalten gewesen cf. Origen. c. Cels. II, 5 u. 6. [...]200. Flügge l. l. p. 31. sq.

[...] Seiten der Heiden seit dem zweiten Jahrhun[dert] [...] cf. Dom. Mellinius. In quosd. script. malevolos christ. [...] obtrectatores libri quatuor. Florent. 1577. fol. — T. [...]. Non-christianor. de Christo testim. ex antiq. monum. [...]inburg. 1725. 4. — H. Th. Tzschirner. Diss. III. Graeci [...]. script. cur rerum christianar. raro meminerint. Lips. [18]24. sq. 4. und in Opusc. ib. 1829. 8. p. 283—309. —
das Christenthum ist ein neues Institut und muß folglich dem Heidenthum, welches durch sein Alterthum schon sanctionirt ist, nachstehen. Ueberdieß ist dieses auch den gegenwärtigen [Ze]itbedürfnissen angepasst und enthält alles, was ein vernünftiger Mensch braucht, um wenn er seine Handlungsweise nach den Vorschriften derselben einrichtet, tugendhaft und glücklich [le]ben zu können. Deshalb ist kein Grund da, dasselbe abzuschaffen. cf. Flügge l. l. Th. I. p. 68. sq. Tzschirner l. l. [...]226[10]. sq.
[...] ist aus den Schriften der heidnischen Dichter und Philosophen entlehnt (cf. Minucius Fel. Octav. c. 19.) und theil[s]

weise mit aus dem Judenthum entstanden. s. Flügge
69. sq. Daher eigentlich nur ein philosophisches Sy
deshalb auch andern dergl. nicht vorzuziehen (Tertullian.
c. 46.).

γ) es ist ein System des Atheismus (cf. Flügge l.
sq. Recheuberg. De atheismo Christianis olim a
objecto, in Ejd. Exercit. Vol. II. p. 192. sq.
l. l. p. 209. sq. Jacob ad Lucian. Alexandr
87. sq.) (Damit stimmt aber freilich nicht überein,
denselben vorwarf, der Gegenstand seines Kultus sei
kopf [Minuc. c. 28. Flügge l. l. p. 77. sq. Tzs
210. sq.], oder die Wolken und die Sonne [Juv
XIV. 96. Tzschirner l. l. p. 212. sq. Flügge l.
sq.], oder ein gekreuzigter Missethäter [Minuc. c.
p. 80. sq. Tzschirner p. 214. sq.] oder endlich da
tistitis ac sacerdotis colere genitalia et quasi pa
adorare naturam" [Minuc. l. l. Flügge l. l.
p. 214.], denn dieß wäre immer noch kein Atheism
nige hierher gehörige Schriften führt Danz. Bibl.
580. sq. an.

δ) es sei nichts als Schwärmerei und religiöser Aber
Flügge l. l. p. 82. sq.), eine mysteriöse Lehre (e
sq.), Quelle der Laster (ebd. p. 88. sq.), mache sei
ger zu Feinden des menschlichen Geschlechts (Tac. A
44. cf. Gruner. De odio humani generis Christian
Romanis objecto. Coburg. 1755. 8. Flügge. p.
es untergrabe das Wohl aller Staaten [Flügge l.
sq.] und die vielen Partheien unter den Christen be
Unhaltbarkeit und Ungewißheit seiner Lehren (Flügg
94.).

ε) Die Beweise der Christen für den Satz, daß das Chr
eine zum Besten der Menschheit getroffene Veranst
sind unhaltbar (cf. Tzschirner l. l. p. 225[25]. sq.)
die für die Wahrheit ihrer Religion (ebd. p. 225[31].

ζ) Der persönliche Character Jesu und seiner Apostel
tadelnswerth. cf. Tzschirner l. l. p. 225[28]. sq.

η) das alte Testament, auf welches sich das Christen
weitem zu oft stützt, ist voll von abgeschmackten Er
und Widersprüchen und größtentheils unächt (cf. Tz
l. p. 225[35]. sq.). Dasselbe gilt von der evangel
schichte (ebd. p. 225[41]. sq.).

ϑ) die Lehren des Christenthums über die Gottheit s
dem Wesen derselben nicht angemessen, theils ungerei
mißverstanden aus heidnischen Scribenten genommen
Tzschirner l. l p. 225[45]. sq.

Alle diese Einwürfe wurden aber größtentheils (vo
Schriftstellern gehören nur Tacit. Ann. XV. 44. Sueton.

rrian. Diss. Epictet. II. 2. IV. 7. Spartian. vita Ha-
. 13. Vospisc. vit. Saturnini c. 8. Galen. de puls. dif-
L. III. c. 3. T. VIII. p. 68. Chart. [T. VIII. p. 651.
s.] L. II. c. 4. p. 43. [p. 579.] Plin. Ep. X. 96.
Brief ist für unächt erklärt von J. S. Semler. N. Vers. d.
esch. d. erst. Jhdte. mehr aufzuklären. Leipz. 1788. H. I.
—246. und Korrodi. Beitr. zur Beförderung d. vernünft.
in d. Religion. Th. XIII. p. 1—35. aber ohne Grund
F. Haversaat. Vertheidigung der Plinischen Briefe gegen die
ungen Semlers. Götting. 1788. 4. und Gierig ad Plin.
T. II. p. 498—506. —] M. Aurel. Antonin. Comm.
. XI. 3. hierher) von den heidnischen Philosophen gemacht,
einsahen, daß das Christenthum allen ihren Systemen den
ng drohe, während es doch aus dem verhaßten Judenthum
gangen sei und daher nothwendig ihren alten und solange
n religiösen und politischen Ansichten nachstehen müsse. cf.
l. l. p. 18. sq. Es waren aber diese vorzüglich folgende:

lsus. Da es zwei Epicureer dieses Namens, den einen un-
Nero, den andern unter Hadrian und späterhin gab (Origen.
s. I. p. 8.), so hat man lange geschwankt ob jener Freund
Lucian, dem dieser seinen Ἀλέξανδρος betitelten Dialog wid-
(cf. Lucian. Alex. c. 1 u. 64.), und der ein Buch κατὰ
geschrieben hatte (ebd. c. 21.), welches auch Origen. c.
. p. 53. kennt, derselbe ist mit dem, welcher unter dem
λόγος ἀληθής eine Schrift gegen die Christen abfaßte (Origen.
. 14. p. 31.), welche vermuthlich aus acht Büchern be-
(Schol. ad Lucian. Alex. c. 1. T. V. p. 63: „οὗτος
Κέλσος, ὁ τὴν καθ' ἡμῶν μακρὰν φλυαρίαν ἐν ὀκτὼ γράψας
, ᾧ πρὸς ἰσάριθμον ἀντεξαγόμενος πρόθεσιν, ὁ σπουδαιότατος
Ὠριγένης".), aber mit zwei andern gleichartigen Abhand-
(Origen. IV. p. 186.) nichts gemein hatte. Diese sind
, und erstere kennen wir nur aus der Widerlegung des
enes, von der nachher die Rede seyn wird. Ebenso ungewiß
n auch, ob jener Celsus ein Epicureer (cf. F. Fenger. De Celso
tianor. adversar. Epicureo comm. Hafn. 1828. 8. Fabri-
T. III. 601. sq.) oder ein Platoniker (Neander Kirch. Gesch.
I. p. 252. sq.) ist. Ueber sein System: cf. De Celso
disp. et fragm. libri quem contra christianos edidit, coll.
mont. 1836. 4. Fr. A. Philippi. De Celsi advers. chri-
. philosophandi genere. Berol. 1836. 8. Lardner. Col-
of ancient Jewish and Heathen Testimonies to the truth
christ. relig. Lond. 1765. 4. p. 268—354. Schröckh.
. Gesch. Th. II. p. 383. sq. Flügge. Th. I. p. 36—53.
ler Kirch. Gesch. Th. I. p. 112. sq. Augusti. Denkwürd.
. christl. Archäol. Th. IV. p. 63—69. Brucker Hist.
phil. T. II. p. 604. sq. Tzschirner. Gesch. d. Apologetik.

Bd. I. p. 225[1]. sq. Keil. (
christ. an. p. 10. (Opusc. T.
β) Lucianus. Dieser berühmte
dem wir weiter unten mehr sp
thum, welches er für bloße E
glauben hielt, in drei seiner Dia
im Ἀλέξανδρος ἢ Ψευδομάντις (
et excurs. adj. C. G. Jacob.
illustr. C. Jacobitz. c. Ejd. C
Lips. 1835. p. 183—253. —
dann περὶ τῆς Περεγρίνου τελευτῆς
ris. 1653. 4.) vorzüglich c. 11
serv. ad locum quendam Lucia
Lingr. 1762—63. 4. und in
Comm. de statu rerum christ
Peregr., in Nov. Comm. soc.
34. — J. C. S. Germar. Sy
Peregrini libell. rectius aestim
in Ejd. Melet. Thorunens. p.
Ἀληθὴς ἱστορία (Histoire verita
de Ballu. av. le texte grec.
I. 10—21. 39—40. II. 4
noch zugeschriebene Dialog Φιλο
lat. Disp. de ill. auctore et
M. Gesner. Jen. 1715. 8. —
Diacono. Bonn. 1828. 8. 324-
weg gegen die Christen gerichtet
ren, denn erstens lebte Lucian bi
also bis gegen 170 (Lucian.
jenes Dialogs wurde angeblich un
getauft (Philop. c. 10.) [woge
thane Anführung des Artemidoru
tens zeigt auch der viel schlechter
geahmte Styl, die weit größer
stenthums und einige historische
in das Zeitalter des Kaisers Ju
Croze. Spec. observ. histor. in
P. I. p. 27. sq. — J. M. Ges
dial. Lucianei, qui Philopatris
Gotting. 1741. 4. und in Luci
708. sq. ed. Bip. T. IX. p. 5
Epist. qua p..rt. illustr. p. eme
Ejd. Poecile. T. I. p. 247. s
the age of Philop., a dial. co
Ejd. Works. Lond. 1726. 8. T
nen. Diss. de Luciano seu quis
Brem. 1743. 4. —). Im All

so Luciani consilio relig. christ. scurrili dicac. vaidicul. redd. Lips. 1769. 4. und in Opusc. Acad. 78. 8. p. 308. sq. J. H. Mucke. De reb. christimonia ex Luciano. Lips. 1788. 4. H. A. Zeibich. de Luciano Christi redemtoris teste. Gerae. 1762. 4. ıstaedt. Num Lucianus script. suis rel. christ. adjuvare Jen. 1820. fol. und in Lehmann. Ed. Lucian. T. XV—CI. (gegen A. Kestner. Agape. p. 505. 508. dieß behauptet, gerichtet) Augusti Denkwürd. aus der häol. Th. IV. p. 39—63. Wieland. Uebers. d. Lu- III. p. 59. sq. p. 98. sq. Jacob Proleg. ad Lu- :. p. XXVII. sq. Flügge. Th. I. p. 53. sq. Tzschir- 99. sq. und Opusc. p. 295. sq. Schröckh. Kirch. . II. p. 383. sq. —

rius Malchus aus Tyrus, von dem noch unter den ifern dieser Periode die Rede seyn muß, schrieb, nachfangs Christ gewesen, aber von den Christen zu Cäsahandelt, wieder Heide geworden war (Augustin. de X. 28. Socrates H. Eccl. III. 23. Nicephor. H. .), was jedoch vielleicht nur eine Sage ist (cf. Bru- l. cr. phil. T. II. p. 251—255. V. H. Siber. et omas. Epist. de apostasia Porph. IV., in Misc. Lips. 331. sq. und in J. de Rhoer. Ed. Porph. de abstin. imal. p. 383—398.) 15 Bücher κατὰ χριστιανῶν (So- l.), die aber leider bis auf einige Fragmente in Eu- E. VI. 15. verloren sind. Ueber ihren Inhalt: cf. l. l. p. 121. sq. Schröckh. Th. IV. p. 345. sq. Gesch. d. Apol. p. 225⁵. sq. Flügge l. l. p. 57 ull. l. I. p. 11. (Opusc. p. 401. n. 26.). Mittelbar ine verlorenen X Bücher περὶ τῆς ἐκ λογίων φιλοσοφίας e bei Euseb. Praep. Ev. und Demonstr. Evang. — 22. dem 10ten Buche in Orelli Opusc. Gr. sent. T. I. und in A. Mai l. l. p. 61. sq.) und πρὸς Μάρκελλαν cf. Cyrill. adv. Julian. VI. p. 209. — Ed. Princ. de cophin. festo. Rom. 1816. 8. und in Ejd. Class. tom. 1811. Tom. IV. p. 356—401. und bei Orelli 383—314.), noch hierher cf. Ullmann. Einfluß des ms auf Porphyrius, in s. Stud. und Krit. 1832. . 376. sq. Mai Praef. ap. Orelli l. l. T. I. p. —

us aus Nicomedien, unter Diocletian um 302 Statt- Bithynien und nachher von Alexandria (Epiphan. c. LXVIII. 1.), Philosoph und einer der Haupturheber dem Kaiser über die Christen verhängten Verfolgung de mort. Palaest. c. 5. Lactant. de mort. persec. c. mit dem oben erwähnten (p. 170. nr. 4.) Platonischen des 5ten Jhrhdts. gleiches Namens nicht zu ver-

wechseln (cf. Needham. Pr
Pearson Proleg. ib. p. XII
πρὸς τοὺς χριστιανοὺς (Euseb
div. Instit. V. 2 und 3.),
ches Eusebius in seiner Gegen
ren sind. Ueber ihren Inha
trüger Apollonius von Tyan
und Christus. Tübingen. 18
du Gnosticisme. T. II. p.
sq. Schröckh. Bd. V. p.
sq. Tillemont. T. V. p.
279. T. II. p. 99. — Lacta
schen Philosophen, der fünf B
ohne ihn namentlich zu bezeich
Plat. recent. a relig. chris
401. sq. n. 27. hat bewiesen

ε) Libanius, der Redner, di
bene Schutzrede für die heidni
bau. Or. IV. prim. ed. c.
Allobr. 1631. 4. p. 37. sq
144. sq. Die darin befindli
II. Rom. 1823. p. 422 — 4
sq. Flügge. Th. II. p. 10.

ζ) Symmachus, wegen sein
für die Wiederherstellung des
Schmieder. D. Symmachus
Ambrosius Gegengründe. H
13. sq.

η) Julian, der Kaiser, mit d
Christenthum mit dem Heide
LII. ad Alexandrinos. cf.
von der christlichen Religion.
363 geschriebenen 7 Bücher
83. ad Magnum or. Sozome
dren. p. 407. eine ἀνατροπ
bis auf wenige Fragmente de
der Widerlegungsschrift des C
Wiederherstellung des Textes
Defense du paganisme p.
çais av. d. dissert. et d.
lungen cf. C. F. Meiner.
d'Argens über Julian. Halle
Vol. II. P. II. p. 175 —
Proem. op. c. Julian. p.
zwar nur drei Bücher jener
lich waren nur diese gegen di
also nur diese widerlegen). U

artib. Juliani apost. paganam superstition. instaurandi. Jen. '39. 4. Ch. A. Heumann. Diss., in qua fabula de Jul. p. voce extrema „Vicisti Galilaee" cert. argum. confut. q. origo in apric. profertur. Gotting. 1740. 4. J. C. S. ermar. De inconstanti Jul. Imper. adversus christ. clementia. Thorun. 1791. 4. und in Melet. Thor. p. 79—112. Dessen Non adesse legem Julian. qua sint olim christiani vulgari opinione ab omni omnino publ. bonar. art. stud. hibiti. ib. p. 113—146. (Gegen: T. Eckard. Diatr. de bl. a Juliano occlusis, in Miscell. Lips. T. IV. p. 195. A. Betulin. De Jul. Apost. furore in christianos a litteris indos. Upsal. 1760. 4. J. P. Ludewig. Edict. Jul. con philosophos christianos. Hal. 1702. 4. Conz. Klein. Prof. . Tübing. 1822. Bd. II. p. 260. sq. und G. Fr. Wiggers d. Abtr., ein Verfolger des Christenth. und d. Christen, Zeitschr. für hist. Theol. Bd. I. St. 2. Neue Folge. 116. sq. und Diss. de Jul. Apostata. Rostock. 1811. 4.). A. Neander. Ueber den Kaiser Julian und sein Zeit. Leipz. 1812. 8. und Kirch. Gesch. Bd. II. 1. p. 73— Krebs. De argument. pro veritate relig christian. ex reliquiis. Grimmae. 1770. 4. und in Opusc. p. 325. H. P. K. Henke. Pr. de theologia Juliani. Helmstaedt. 4. Schröckh. Kirch. Gesch. Bd. VI. p. 300. sq. Gu . Kirch. Gesch. Bd. I. p. 199. sq. Flügge. Bd. II. p. Lardner. Collect. of Jewish ad Haethen testimon. p. 18—110. C. H. van Herwerden. De Juliano chr. hoste eodq. vindice. Lugd. Bat. 1827. 8. hierher Gehörige bei Meusel Bibl. Hist. Vol. V. P. 208—218. Fabricius Bibl. Gr. T. VI. p. 719—723. mann. Lex. Bibliogr. T. II. p. 641. sq. —

§. 335.

Schriften rufen aber bald von Seiten der frommen ähnliche hervor und dadurch bildete sich eine neue Neben der Theologie aus und dieß war die Apologetik cf. Fabricius Delectus argumentorum, et syllabus scriptorum qui veritatem relig. christian. asseruerunt. Hamburg. 4. — Ad. Rechenberg Diss. de apologiis doctorum ae. Lips. 1685. 4. und in Dessen Exercit. in N. T. sq. — A. N. Clausen Apologet. eccles. christian. odosianae Platon. ejdq. philosophiae arbitri. Hafn. — H. G. Tzschirner Geschichte der Apologetik. Leipz. I. 8. und Dessen: D. Fall des Heidenthums, her Niedner. Bd. I. Leipz. 1823. 8. — Andere hierher ge schriften führen Danz. Bibl. Patrist. p. 582. sq. Clavis cyclop. theolog. p. 227. sq. Danz. Univ. Wörtbch. d.

theol. Liter. p. 60. sq. Beck. Comment. hist. decret. p. 95. sq. Walch. Bibl. theol. T. I. p. 824. sq. 83

Es sind aber hier folgende Apologeten zu nennen:

A) Griechen.

a) verlorengegangene Apologieen.

α) Quadratus, ein Schüler der Apostel (Hieron. de v c. 19. Euseb. Chr. p. 167.) und Bischoff von Athe H. E. IV. 23.), richtete um 123—127. (cf. J. De script. Dion. Areopag. I. 13. p. 83.) an den K drian eine Schutzschrift für die Christen, welche sich VII. Jahrhundert erhalten hat (Phot. Myriob. cod. Jetzt ist von ihr nur noch ein Fragment aus Euseb. H 3. bei Routh Anecd. Sacr. T. I. p. 67. sq. und Gr T. II. p. 125. übrig. cf. Henschen. Act. SS. 26 VI. p. 357. sq. Grabe. Spic. PP. T. II. p. 119. sq. Th. I. p. 107. sq. Tzschirner. Gesch. d. Apol. p. Fabricius Bibl. Gr. T. VII. p. 154. sq. und Delect. p. 156. Schröckh. Bd. II. p. 373. sq. Ittig. Diss. apost. p. 166. sq.

β) Aristides, dessen Zeitgenosse, ein Philosoph und A Athen (Euseb. IV 3.), verfasste eine ähnliche Sch mit philosophischen Sätzen angefüllt war (Hieron. Ep. Magnum orat.), aber verloren ist, obgleich De la Gu Athènes anciенn. et modern. Paris. 1676. p. 146. handschriftlich gesehen haben will. cf. Fabric. T. VII Tzschirner l. l. p. 228. sq. Flügge. p. 109. sq. Gr II. p. 125. Routh. Anecd. Sacr. T. I. p. 74. sq.

γ) Aristo aus Pella in Palästina, anfangs Jude, [illegible] Christ (Euseb. IV. 6.) verfasste um 136 eine Apologie de[illegible] stenthums gegen die Juden unter dem Titel: διάλεξις [illegible] καὶ Ἰάσωνος (letzterer ist vielleicht der Apost. Gesch. XVI Br. an die Röm. XVI. 11. erwähnte Christ) cf. [illegible] Comm. ad cap. I. Dionys. Ar. de Myst. Theol., [illegible] II. p. 17. Sie ist bis auf das Fragment aus der [illegible] lateinischen Uebersetzers Celsus an den Vigilius (in Cy Opusc. ed. Oxon. p. 30. ed. Paris. 1726. App. p Routh. T. I. p. 87. sq. Grabe l. l. p. 131. sq.) und kleinern Stücken bei Grabe l. l. und in Gallandi Bibl. I. p. 331. sq. verlorengegangen. cf. Grabe. T. II. p. 131. Ittig. p. 91. sq. Flügge. p. 110. sq. Wolf. Hebr. T. I. p. 599. Fabricius Bibl. Gr. T. VII. p Del. argum. p. 152—155. Tzschirner. p. 226[61]. sq.

δ) Melito aus Asien und Bischoff zu Sardes (in Hieron. de scr. ill. c. 24.), schrieb um 169 an den Kaiser Mar ein βιβλίον πρός τὸν αὐτοκράτορα, welches aber bis auf

mente in Euseb. H. E. IV. 26. Nicephor. H. E. IV. und Catena in Octateuch. T. I. p. 283. und Chronic. h. p. 259. sq., welche gesammelt sind in Halloix. Script. nt. T. II. p. 830. sq. Gallandi Bibl. PP. T. I. p. 677. M. J. Routh. Reliq. Sacr. Vol. I. p. 105. sq. und C. Woog. Diss. II. de Melitone, Sard. in Asia Episc. Lips. —51. 4., verlorengegangen sind. cf. Fabric. T. VII. p. sq. Del. Argum. p. 160. u. Bibl. med. lat. T. V. p. Schröckh. Th. III. p. 88. p. 115. sq. IX. p. 7. Tzschir. p. 140. sq. Goldwitzer. Patrologie. Bd. I. p. 49. sq. T. I. p. 71. sq. Walch. Hist. d. Ketzereien. Bd. I. 80. sq. Du Pin. T. I. p. 55. Flügge. p. 111. sq. geschoben sind Melitonis liber de transitu virginis Deipa- nicht zu verwechseln mit des Bischoffs von Laodicäa Melli- S. Johannis Evangel., in J. M. Florentin. Marty- vet. S. Hieronym. p. 130. sq., welche jenem fast ganz ist cf. Fabricius. Cod. apocr. N. T. p. 789. sq.), wel- teinisch in Combefis. Bibl. Concion. T. VII. p. 646. sq. (cf. Le Nourry. Appar. Sect. II. diss. V. p. 558. sq. Bibl. lat. med. aet. T. V. p. 204. [T. IV. p. 68.] Unschuld. Nachr. 1711. p. 794.), und Apocalypse de Paris. 1662. 12. (cf. P. Bayle. Reponse aux que- Provincial. T. I. p. 631.) —

Apollinaris, Bischoff von Hierapolis in Phry- 170 wegen seines verlorengegangenen Insigne volumen Christianorum (Hieron. ad M. Antonium Verum. c. λόγος (Euseb. IV. 27.) ὑπὲρ τῆς πίστεως (Nicephor. .), seiner V Bücher gegen die Heiden (Hieronym. l. l. cod. XIV.), II B. gegen die Juden (Euseb. l. l.) gegen die Montanisten (Euseb. IV. 27. V. 19. c. 26.) cf. Fabricius. T. VII. p. 160. sq. Del. Ar- 160. Tillemont. T. II. P. 3. p. 89. sq. Du Pin. 57. Cave. T. I. p. 72. Fragmente aus seinem Buche Osterfest in Chron. Pasch. p. 6. sq. u. Petav. Urano- 12. Sämmtliche Ueberbleibsel bei Routh. T. I. p. 145. sq. des, der bei Tertullian. adv. Valentinian. c. 5. „eccle- sta" heißt, deshalb nach Fabr. l. l. vermuthlich der von Controv. XXIV. p. 268. Bip. erwähnte gleichnamige soll (wo aber von gar keinem Rhetor die Rede ist), 180 eine Schutzschrift für die Christen πρὸς τοὺς κοσ- (Euseb. V. 17.) oder ad principes illius tem- Hieron. l. l. c. 39.), d. i. die Kaiser M. Aurel und Verus, welche aber verloren ist. cf. Ch. G. Derling. cr. de Miltiade perantiq. Christian. jureconsulto et Helmstaedt. 1746. 4. Dodwell. Diss. IV. in Ire- 38. p. 370. sq. Fabricius. B. Gr. T. VII. p. Del. Argum. p. 161. Schröckh. Th. III. p. 118. p. 241. sq. Cave. T. I. p. 82.

η) Apollonius, ein römisc
medus den Märtyrertod
num), wiewohl er vorher
ben gehalten hatte (Hiero
Eusebius (l. l.) in seine
teinischen übersetzt aufgen
ein volumen egregium ad
aber gleichfalls bis auf e
sq. verloren ist. cf. Fab
p. 160. sq. Schröckh. T
Cave. T. I. p. 86.
ϑ) Hippolytus, der S
CXXI.), nach Einigen
I. p. 361.), nach And
Sacr. T. I. f. * 33. 2. sq.)
tus Romani episcopus (
De Portuensi S. Hipp
ab Ach. Ruschio absol.
unter man gewöhnlich
Diss. ubi et qualis epis
und in Dessen Primit.
der ihn jedoch gar nicht
jenen Titel für ein wel
erlitt unter dem Kaiser
tyrertod (cf. Prudentius
Hipp., presbyteri Rom
gust. p. 155. sq.). cf.
seiner Ἀπόδειξις πρὸς τοὺς
(Ed. Princ. Gr. ed. F
Latine in C. J. Imbon
bricius l. l. T. I. p. 21
Fabricius. Del. Argum
ten, die wir der Uebers
sind aber folgende: 1) Ἀ
H. E. IV. 31. Photiu
Gudius. Lutet. Paris. 1
in Auctar. Bibl. PP.
in Bibl. PP. Lugd. 16
bricius. Op. T. I. p.
49. sq. und Tan. Fab
welche aber nicht mit e
κόσμου καὶ περὶ τοῦ Ἀντιχ
Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χρι
Paris. 1556. 8. in Fabr
lichen Schlages verwechs
3. sq.); 2) πρὸς Ἕλληνα
τός (cf. Phot. Cod. X
— Fragm. Gr. Pr. ed.

1601. fol. p. 923. sq. gr. et lat. ed. St. le Moyne.
:r. p. 53. sq. und in Joseph. Oper. Lips. 1691.
1. sq. — ed. Fabricius Op. H. p. I. p. 220. sq);
α τὸ κατὰ τὴν Σουσάννην καὶ τὸν Δανιήλ (Syncell. p.
Fragm. gr. et lat. ed. Combefis l. l. T. I. p. 50—
. Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 9. sq. in Fabri-
Hipp. T. I. p. 273. sq. —), von welchem vielleicht
Commentar zu dem Traume des Nabuchodonosar (Syn-
230.), aus welchem Anastas. Sinait. Qu. XLVIII.
ıent anführt, und der handschriftlich in der Chigischen
befindlich ist (Mabillon. Mus. Ital. T. I. p. 95.), ein
4) De Deo trino et uno et de mysterio incarnationis
eresin Noeti (cf. Photius. cod. CXXI. — Ed. Princ.
r. Vossius Tungrensis, hinter Dessen Gregor. Thau-
Mogunt. 1604. 4. p. 58 — 68. und in Morell.
ibl. PP. Paris. 1639. T. I. p. 620. sq. — Ed.
Fabricius in Op. Hipp. T. II. p. 5. sq.); 5) περὶ θεο-
σαρκώσεως πρὸς Βήρωνος καὶ Ἡλικίωνος αἱρετικῶν (VIII
. Ed. Princ. Lat. in H. Canisii Antiq. Lect. T.
4. sq. [ed. Basnage. T. I. p. 13—18.] und Ana-
lioth. Collectan. Paris. 1620. p. 209. sq. Gr. et
. Sirmond. Paris. 1666. fol. T. III. p. 583. sq. in
p. T. I. p. 225. sq.); 6) Διδασκαλία oder περὶ χαρισ-
στολικὴ παράδοσις und διατάξεις τῶν ἁγίων ἀποστόλων (cf.
yne l. l. p. 1076. sq. Grabe. T. I. p. 285. sq. —
ius Ed. H. T. I. p. 245. sq. Constitution. Apostol.
c. 1. 2. —); 7) Ὁμιλία εἰς Θεοφάνεια (Ed. Princ.
bric. Op. Hipp. T. I. p. 261. sq.); 8) Canones Ec-
XXVIII. (ihre Titel lateinisch bei Ludolf. Comment.
Aethiop. p. 333. sq. und Fabricius Op. H. T. I.
XXII. sq.); 9) περὶ Σαλομῶνος βιβλίων (Graece in
Comment. de Bibl. Vindobon. T. VIII. p. 390—
0) Fragm. ex schol. Hipp. in Proverbia (Ed. ex
c. A. Mai. Rom. 1827. 4. und in Nov. Coll. Scr.
L. 2. p. 223. sq. — Fragm. ad Prov. IX. 1—3.
. ed. C. Ch. Woog. Lips. 1762. 4. —); 11) Ca-
ıalis oder περὶ τοῦ ἁγίου πάσχα συγγράμμα oder κανὼν
ρίδος περὶ τοῦ Π. (aus 7 Cyclen von 16 Jahren be-
ıd mit dem ersten Jahre der Regierung des Alexander
der 222 n. Chr. beginnend cf. de Vignole bei Fabric.
144. sq.), welcher früher nur aus den Citaten bei Eu-
L. VI. 22. Syncell. p. 315. p. 358. bekannt, 1551
auf dem Wege nach Tivoli neben der Kirche des H.
, als man die Bildsäule eines auf seinem Stuhl sitzen-
es daselbst aufgefunden hatte, dadurch entdeckt wurde, daß
Cyclen auf den Seiten des Stuhls mit griechischen
eingegraben und am Rande ein Verzeichniß der Schrif-

ten des Hippolytus, wenn auch ohne seinem Namen
bildung bei Fabricius. I. p. 37. sq. Graece. Ed. Pr
Scaliger. VII de emend. tempor. p. 721. sq. [p.
— c. J. Scaliger. comment. Exc. ex computo G
gyri de correct. Paschalis et J. Scaliger. Elench.
anni Gregoriani. Lugd. Bat. 1595. 4. — in Gr
Inscr. p. CXL. sq. — Latine in Aeg. Bucher. D
por. Antverp. 1634. p. 295. sq. — Taju: Fr.
De Calendario et cyclo Caesaris ac de Paschali
Hippolyti Mart. dissert. duae. Rom. 1713. fol. [bei
I. p. 93. sq.] und Du Hamel in Mem. de l'acad.
sciences. T. IV. p. 414.sq. —) und einige unbedeu
mente bei Fabric. T. I. p. 92. p. 244. p. 266 s
sq. T. II. p. 31. 32. 33. sq. 45. Einem spä
lytus aus Theben aber gehört die Schrift περὶ τῶν ι
welche griech. und latein. mit Anmerk. herausgegeb
Fr. Combefis. Auctar. Nov. Bibl. PP. Gr. T. II
844. Fabricius. T. I. App. p. 30. sq. und περὶ τῶν
ebd. p. 41. sq. Ausgaben aller seiner Werke sind:
Ep. et Mart. Opera non ant. coll. et p. n. pr.
gr. et lat. Acced. VV. DD. not. et anim. com
App. script. dub. et ined. nonn. cur. J. A. Fabr
burg. 1716—18. II Voll. fol. — Op. gr. et lat.
Bibl. PP. T. II. p. 409. sq. — Im Allg.: cf. E
mann. Interpr. N. T. ex Hippol. collect. Cobur
J. Basnage. Anim. de vita, morte et scriptis Hi
nis. Lect. Antiq. ed. Basnage. T. I. p. 3—12
Bibl. Gr. T. VII. p. 183. sq. Cave. T. I. p. 1
Pin. T. I. p. 112. sq. Oudin. T. I. p. 221. sq.
I. p. 316. sq. Walch. T. I. p. 971. Bert. Dis
II. p. 223. Lardner. Credib. of Gosp. hist. P.
p. 78. sq. Schröckh. Th. IV. p. 153. sq. Cot
Monum. Eccl. Gr. T. II. p. 639. sq. Gieseler.
Bd. I. p. 119. sq. Assemanni. Bibl. orient. T. I

ι) Macarius Magnes, d. i. aus Magnesia, le
I. p. 135. cf. p. 379. sq. fälschlich mit dem
Jerusalem Magnes (um 266.) verwechselt, schrieb
Crusius. p. 15. sq.) Ἀποκριτικά in 5 Büchern an
henes gegen die heidnischen Verläumder des Evangeli
aber bis auf einige Fragmente in Galland. Bibl. Pl
541. sq. und Fabricius. Del. Argum. p. 65. p.
loren sind. cf. M. Crusius. Diss. hist. theol. ex
Macarii Magnetis. Gotting. 1737. 4. und Diss.
μένοις Macar. Magn. ex fragm. op. deperd. Ἀπ
christ. relig. adv. gentiles consecr., eruti et ad mod
argum. advers. partis perp. parallel. script. Perp
1745. 4. Fabricius. T. VII. p. 296. sq. Lam

235. sq. Tillemont. Hist. des Emper. T. IV. p. 487. llier. T. IV. p. 276. sq. Galland. l. l. Prolegg. p. CXIII.

)eodorus von Mopsuestia aus Antiochia, zweimal Mönch) vorzüglich von Diodor, dem Bischoff von Tarsus, in seinen getischen Studien, wegen deren er noch nachher erwähnt wer- muß, geleitet (Sozomen. VIII. 2.), dann Presbyter in An- chia und zuletzt von 392—428 Bischoff von Mopsuestia in icien scheint eine Schrift gegen Julian verfasst zu haben, von Münter. Fragm. patr. Gr. Fasc. I. p. 79. sq. einige Stücke ammelt hat. cf. Flügge l. l. Th. II. p. 81. sq. Im Allg. s. er ihn: Cave. T. I. p. 389. sq. Oudin. T. I. p. 895. sq. bricius. B. Gr. T. X. p. 346. sq. Tillemont. T. XII. p. 3. sq. Schröckh. Th. XV. p. 176. sq. Assemanni. Bibl. r. T. III. P. I. p. 3. sq. De la Croze. Thesaur. Epistol. . I. p. 194. sq. J. Ch. Meisner. Diss. de Theod. Mops. iteberg. 1714. 4. Le Bret. De fragm. Theodori Mops. ubing. 1790. 4. R. E. Klener. Symbol. litter. ad Theodor. ntioch. pertin. Gothae. 1836. 8. O. F. Fritzsche. De The- ori Mops. vita et scriptis comm. hist. theol. Hal. 1836. 8. — sidorus von Alexandria, mit dem Beinamen Pelusiota, weil in einem Kloster nahe bei der Stadt Pelusium Mönch war icephor. XIV. 53.), sonst durch seine Frömmigkeit und Ge- samkeit berühmt und zur Zeit des Concils von Ephesus (Isi- r. Ep. I. 310 und 311.) noch am Leben, aber um 449, als) die Secte des Eutyches in Aegypten ausbreitete, gestorben . Tillemont. T. XV. p. 116. sq.), hatte auch einen λόγος ς Ἕλληνας geschrieben (Isidor. Ep. II. 137 und 128.), mit dem h Du Pin. T IV. p. 3. sq. eine andere von ihm III. ep. 3. erwähnte Schrift: περὶ τοῦ μὴ εἶναι εἱμαρμένην identisch war . Niemeyer l. l. p. 29. sq.), der aber verloren ist. Im lgem. s. über ihn: G. Henschen. De S. Isidoro Pelus. comm. t., in Act. SS. Februar. T. I. p. 468. sq. H. A. Nie- yer. De Is. Pel. vita, scriptis et doctrina comm. hist. theol. al. 1825. 8. Cave. T. I. p. 390. sq. Tillemont. T. XV. 97. sq. Ceillier. T. XIII. p. 600. sq. Fabricius. T. X. 480. sq. Schröckh. Th. XVII. p. 520. sq. Goldwitzer. b. II. p. 199. sq.

b) erhaltene Apologieen.

Justinus, mit dem Beinamen der Martyr, um 89 v. Chr. i Flavia Neapolis (d. i. Sichem) in Syria Palästina als Sa- ariter geboren (Epiphan. Haer. XLVI. 1. Justin. Dial. c. ryph. 120. und Apolog. II. 15.) von heidnischen Eltern an- ngs mit den Lehren aller damaligen Philosophensecten bekannt macht (Justin. Dial. c. Tryph. c. 1. sq. p. 218—225. p. ed. Col.), dann aber vermuthlich durch Polycarp be-

kehrt ein desto eifrigerer Vertheidiger des Christentl Heiden und Juden, ohne jedoch seinen philosophischen zulegen (Tertull. de pall. 11. Euseb. H. E. IV. 11 Cod. CXXV.), starb von dem Cyniker Crescens vern ron. de vir. ill. c. 23. Euseb. IV. 26.) 16½ j Märtyrertod, welchen er sich Apol. II. p. 46. selb sagt hatte, nachdem er vorher seinem Richter Rusticu Glaubensbekenntniß abgelegt hatte (cf. Acta martyr Ruinart. Act. Princ, Martyr. p. 58. sq. in Papel SS. T. I. Junius. p. 20. sq. und in Justin. Oper. p. 585—587.). cf. Hieronym. l. l. c. 23. Tati Gent. c. 18—19. J. Perionii vita B. Justin. ex coll., in Surii Vit. SS. XIII Apr. p. 151. sq. I Vita et documenta Just. Acc. e Menaeo Graecor. J c. vit. epitome n. pr. e Gr. lat redd. Cens. de corq. ordine et inscr. Not. ad Just. vitam. Dusd und in Ejd. III. Eccles. Orient Scr. ib. 1636. fol 151. sq. und c. comm. praev. et not. D. Papebro SS. Antverp. Apr. T. I. p. 104. sq. J. Le Cle Justin M., in Bibl. Univ. T. VII. p. 15. sq. und ticus Unparth. L. Beschr. ein. Kirch. V. und Ketz. H 8. p. 1. sq. Barater. De success. antiq. episc. Ri sq. Grabe. T. II. p. 133. sq. p. 173. Wir habe noch: 1) λόγος παραινετικός oder ἔλεγχος πρὸς Ἕλληνα Paris. p. 1—37. und in Micropresbyticon. Basil 31—48. Inhalt bei Flügge. Bd. I. p. 135. sq. T. II. p. 148. sq.); 2) λόγος πρὸς Ἕλληνας (ebd. p. 3) ἀπολογία ά (an den römischen Senat um 162 gesc Op. p. 53—102. — gr. et lat. c. not. var. ed. B Oxon. 1703. 8. —) καὶ 'β (um 148 an den Kaise gerichtet) ὑπὲρ χριστιανῶν (ib. p. 41—52. — gr. et var. ed. J. E. Grabe. Oxon. 1700. 8. — gr. ex c. not. et emend. Ch. G. Thalemann. Lips. 1755. 8 beider bei Flügge. Bd. I. p. 125—134. cf. Grabe 150. sq. cf. p. 173. Ueber nr. α. cf. Bibl. Choi 328. sq. T. III. p. 372. sq. Misc. Observ. Vol p. 363. sq. S. G. Lange. Diss. II. in quib. Just I. sub examen vocatur. Jen. 1795. 8. [v. R. th Bd. VI. p. 603—639.], über nr. β. cf. Gundlin Hal. T. II. Obs. IX. p. 170. sq., über beide c Hoven. De vera aetate M. Minucii Felicis et de u apolog. Justini M. Campis. 1762. 4. P. Tambur delle Apol. di S. Giustino M. con alc. riflessioni. 8. Neander. Kirch. Gesch. Bd. I. 3. p. 1112. sq περὶ θεοῦ μοναρχίας (ebd. p. 103—176. cf. Grabe 5) πρὸς Τρύφωνα Ἰουδαῖον (d. i. der Lehrer des Aufstel sius. de Sect. Judaeor. II. 11. p. 98. Carpzo

eol. Jud. p. 84. J. A. Danz. Or. de Tryph., Just. M. llocutore, in Parerg. Gotting. T. I. p. 80—91.) διάλογος, i. eine Bestreitung des Judenthums, zu Ephesus während zwei igen gehalten und einem gewissen Philippus gewidmet (ebd. p. 17—371. — Gr. et lat. c. not. var. ed. S. Jebb. Lond. '19. 8. — Inhalt s. bei Flügge. I. p. 137. sq. cf. Grabe. p. i7. sq. p. 174. Obgleich Ch. Th. Koch. Just. M. c. Tryph. id. dial. secundum regul. crit. exam. et νοθεύσεως seu falsitis et suppositionis suspectus atque convictus. Kiel. 1700. 8. e Aechtheit dieser Schrift angreift und deshalb viele Streitschrifn gewechselt wurden (s. ihr Verzeichniß bei Flügge. Bd. I. p. 88. sq. und Danz. Bibl. Patrist. p. 285. sq.), so ist doch iselbe erhärtet von W. Münscher. Pr. An dial. c. Tryphone stino M. recte adscribatur. Marburg. 1799. 4. und in Dess. amm. theol. ed. Rosenmüller. T. I. 2. p. 184. sq. und Neander. Kirch. Gesch. Th. I. 3. p. 1125. sq.); 6) ἐπιστολὴ πρὸς ιόγνητον (Lehrer des Kaisers Antoninus cf. Capitolin. Antonin. c. l. u. Antonin. ad se ips. I. 6.) [ebd. p. 494—502.] wird weil sich r Verfasser p. 501. „ἀποστόλων γενόμενον μαθητὴν" nennt, von Tillmont Mem. s. les emper. T. I. p. 1035. sq. und Mem. p. hist. eccl. T. II. p. 366. sq. und G. D. a Grossheim. D. epist. ad Diogn. q. fert. Just. M. Lips. 1828. 4. in eine ühere Zeit um 60 n. Chr. (s. mehr bei Danz. Bibl. Patr. p. 17.), dagegen von d. Verf. d. Abh. Ueb. d. Brief an Diognus, in Trey. rc. Tübing. Quart. Schr. 1825. H. III. p. 14—461. 30—40 Jahre nach Justin gesetzt, aber mit Recht n Grabe. T. II. p. 105. sq. für ächt anerkannt. Dieses ld seine ächten Schriften, aus denen sich am besten der Geist iner gegen Juden und Heiden gleich heftigen, manchmal ein weg sophistischen, öfter aber noch mystischen Polemik nachweisen st. cf. Semler. Gesch. d. christl. Glaubens Lehr. p. 42—70. chröckh. Th. III. p. 17. sq. p. 99. sq. Tzschirner. p. 230 -240. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 367—378. Faicius Delect. Argum. p. 47. sq. F. J. J. A. Junius. De stino M. apologeta adversus ethnicos. Lugd. Bat. 1836. . Unter seinem Namen haben wir noch folgende, vermuthlich itergeschobene Schriften: 1) ἀνατροπὴ δογμάτων τινῶν Ἀριστοτελικῶν, schon dem Photius. Cod. CXXV bekannt (ebd. p. 110 —159. cf. Grabe. T. II. p. 153. sq); 2) ἐρωτήσεις χριστιανικαὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας (cf. Justin. Apol. I. p. 47. Euseb. I. E. IV. 16. Grabe. l. l. p. 156. — ebd. p. 159—196.);) ἐρωτήσεις ἑλληνικαὶ εἰ πρὸς τοὺς χριστιανοὺς περὶ τοῦ ἀσωμάτου αὶ περὶ τοῦ θεοῦ καὶ περὶ τῆς ἀναστάσεως τῶν νεκρῶν (ebd. p. 99. sq. cf. Grabe. p. 156. p. 177. sq.); 4) ἀποκρίσεις χριστιανικαὶ πρὸς τὰς προῤῥηθείσας ἐρωτήσεις ἀπὸ (κατὰ zu lesen aus hotius l. l.) τῆς εὐσεβείας τῶν φυσικῶν λογισμῶν (ebd. p. 201 -216.); 5) ἔκθεσις πίστεως περὶ τῆς ὀρθῆς ὁμολογίας (ebd. p.

372 — 390. cf. Grabe. p. 163.
τοὺς ὀρθοδόξους, περί τινῶν ἀπο
493. — cf. Grabe. p. 165.
de la Croze. D., qua ostend.,
qui vulgo putatur esse Just. M
in Bibl. Brem. T. V. p. 65
καὶ Σεβήρου περὶ βίου χριστιανικ
lischen Inhalts (cf. Danz. l. l.
noch zugeschriebene Schriften cf.
Ihre Fragmente in ed. Maran.
cf. Prud. Maranus. Praef. de
P. III. c. I — IX. p. lxiij —
R. patrist. T. II. p. 1. sq.].
scriptis, quae sub nom. Justin
Vratislav. 1833. 8. Oudin. T
60. sq. Du Pin. T. I. p. 57
sq. Tenzel. Exerc. sel. V. p
Nourry. Appar. T. I. p. 350
Walch. p. 610. sq. Lumper
Bd. I. p. 41 — 50. Fabricius
P. II. V. I. p. 254 — 295.
(Lond. 1751. 8.) Vol. I. p. 3
sq. D. F. Rößler. Bd. I. p
258. Zastrau. Comm. hist.
Vratislav. 1832. 8. Mehrere
führen Danz. l. l. p. 550. sq.
1537. sq. Hoffmann. Lex. I
Ausgaben der Werke sind: Ed.
Paris. 1551. fol. — Gr. et la
nagorae, Theophili, Tatiani et
fol. Basil. 1686. fol. c. Mss.
rani. ib. 1742. fol. p. 1 — 2
ed. Fr. Oberthür, in Coll. O
8. T. I — III. — gr. et lat.
p. 411. sq. —

β) Athenagoras, ein Athenienst
der Mscr.) und nach dem unsi
Sidä bei Dodwell. Diss. in Ir
und Antonin ohne den philosoph
Christ und Vorstand der catechet
Vorgänger des Klemens von A
H. E. XVII. 27. Photius. Cod.
welche beweisen, daß Klemens S
um 177 (cf. Athenag. Apol.
II. p. 391. sq. Pagius Crit.
— 315. J. L. Mosheim. Diss
nag. pro Christianis, in Bibl. I

osheim. Observ. Sacr. I. 4. p. 193. sq. und Diss. ad hist. cl. pert. Vol. I. p. 269. sq. Dagegen nach J. D. van oven. Diss. de vera aetate legat. Athenag. pro Christ. Lug. 752. 4. und Disq. de inscript. et aetate lib. Athenag. pro hrist., divis fratribus exhib., in Coll. Symb. litt. II. Hal. 754. nr. V. p. 163—204. und Dodwell. Diss. Cyprian. I. §. 37. sq. p. 261. sq. um 168 unter M. Aurel. Antonin. u. Aurel. Verus.) eine πρεσβεία περὶ τῶν χριστιανῶν an den Kaiser Kommodus, ohne diese jedoch selbst zu halten (Apol. pro hrist. c. var. lect. et perp. comment. ed. J. G. Lindner. ongosalissae. 1774. 8. Dazu Dessen Curae posteriores. ib. 775. 8.), welche, da sie zuerst von Methodius bei Epiphan. haer. 64. und Photius. cod. CCXXIV. erwähnt wird, vergeblich von Semler Gesch. d. Gl. Lehre. Bd. II. p. 70. für unächt angesehen wird, da der Inhalt derselben (s. Flügge. Bd. I. p. 49—153.) ganz den Geist der alten Apologieen athmet cf. L. P. Leyser. Diss. de Athenag. Lips. 1736. 4. Tzschirner. . 244. sq. Außerdem haben wir von ihm noch eine Schrift ogmatischen Inhalts περὶ ἀναστάσεως τῶν νεκρῶν (Gr. et lat. P. Nannio Alcmariano interpr. Lovan. 1541. 4. und in Microresbytic. p. 470 — 494. und Orthodoxograph. p. 351 — 73.); in welcher wie in der ersten die ersten Spuren einer Vermischung der neuplatonischen und christlichen Lehren vorkommen cf. Lange. Gesch. d. Dogmen. Bd. I. p. 190. sq.). Ausgaben der Werke sind: Ed. Princ. Gr. et lat. H. Stephani. Paris. 557. 8. — ed. Fronto Ducaeus in Auct. Bibl. PP. T. I. . 50. sq. — ad fid. Mss. recogn. (J. Fell.) Oxon. 1682. 2. — c. annot. L. A. Rechenberg. Lips. 1685. II Voll. 8. — c. vers. lat. var. lect. emend. annot. et indic. cura Ed. Dechair. Oxon. 1706. 8. — Gr. et lat. c. not. Prud. Marani, c. Justin. M. ed. Hag. Com. 1742. fol. p. 277 — 36. — in Coll. PP. Gr. ed. Oberthür. T. III. und in Galland. Bibl. PP. T. II. p. 3. sq. — Dazu: vid. H. E. Layser. De codice Mss. Athenagorae Laubaniensi ejq. variant. lect. Brieg. 1833. 4. — Im Allgem.: cf. Th. A. Clarisse. Comm. de Athenag. vita et scriptis et ej. doctrina de relig. christ. Lugd. Bat. 1819. 4. Oudin. T. I. p. 203. sq. Ceillier. T. II. p. 112. sq. Cave. T. I. p. 79. sq. Le Nourry. T. I. p. 471. sq. Du Pin. T. I. p. 65. sq. Tentzel. Exerc. sel. V. p. 165. sq. 199. sq. cf. p. 453. sq. Lumper. T. III. p. 50. sq. Fabricius. T. VII. p. 95. sq. Brucker Hist. phil. T. III. p. 401. sq. Longuerue. Diss. de Athenag. p. 236. sq. [Ejd. Diss. ed. Winkler. Lips. 1750. 4.] Schröckh. Th. III. p. 119. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 55. sq. Lardner. V. I. P. II. p. 404—420. Maran. Praef. p. CX. sq. [und in Sprenger Thes. R. Patr. T. II. p. 105. sq.] Petri in Ersch Encycl. Bd. VI. p. 176. sq.

Gänzlich untergeschoben a
escrit en Grec par At
Theogenes et de Chari
trad. en français p. Fu
1612. 12. und in Bibl
1." cf. La Croze. T
Huet. de orig. fabul. I
Fabricius l. l. T. V. p.
und Dunlop Hist. of fic
γ) Irenäus, kurz nach de
(Irenaeus. V. 3.), dann
(ib. III. 3.), und des Po
ad Theodoram), darum
Esaiam. LXIV. und Ni
spir. V. 29. genannt, hie
thinus zu Lyon und zul
nym. de scr. eccles. c
Orient. p 639. sq.), bis
I. 27. 202 unter Alexan
Suertius. Chronol. hist.
Lugdun. archiepiscopatus
sq. Gallia christ. T. I
de la ville de Lyon. T.
T. I. P. I. p. 324. sq.
1629. ib. 8. p. 285. sq
Papebroch. in Act. SS.
fasste einen λόγος περὶ ἐπ
der aber verloren ist. Ai
misches Werk in 5 Büche
—V.) τῆς ψευδωνύμου γνώ
von den übrigen aber nur
lat. op. N. Gallasii. Pa
welche schon Euseb. II.
XXIV. 8. XXXI. 33.
felt von Semler l. l. p.
lesta sedulitate sacra ad c
tent. Hal. 1772. 4., abe
Nov. Comm. Soc. Gotting
Anz. 1774. nr. 100. Au
dogmatisch moralischen Sch
mente erhalten (bei Hallo
fis. Auct. Noviss. Bibl.
vers. lat. et not., in Gio
1714. p. 228 — 245. [dar
p. 245. sq. und XXVI
Bibl. Th. LVIII. p. 59
8. und in Pfaff. Synt. di

724. ed. Fabricius c. Hippolyto. T. II. p. 61. sq. M. Routh. Reliq. Sacr. T. I. p. 389. sq., welche mit ersterem mmen enthalten sind in: Iren. Adv. Haereses LL. V. c. d. Mss. coll. et auct. repurg. c. omn. fragm. gr. et lat. cript. Polycarpi inedit. Access. Arnobii Cathol. et Serapio- Aeg. conflictus de Deo trino et uno et duabus in Chr. ris. stud. Fr. Feu-Ardentii. Paris. 1639. fol. 1675. fol. Text. Gr. restit. vers. lat. emend. fragm. alior. tractat. anx. not. var. et s. illustr. J. Ern. Grabe. Oxon. 1702. — Castig. et expurg. ad Mss. cod. et edit. auct. nov. n. Gr. observ. et not. stud. R. Massuet. Paris. 1710. et. 1734. II Voll. fol. [Dazu: S. Deyling. Iren. Evangel. . confessor. ac testis a R. Massuet prav. explicat. vindic. . 1721. 4. u. in Ejd. Observ. Sacr. T. V. p. 1—116.] Im Allgem.: cf. Diss. s. l. vie et s. l. ouvr. de S. Iré- in Mem. de Trevoux. 1703. Mai p. 344. sq. Remarks St. Irenaeus, in Mem. of Litterat. Lond. 1712. 4. T. 267—269. H. Dodwell. Diss. in Irenaeum (VI). . 1689. 8. Gervaise. La vie de St. Irénée. Paris. 1723. oll. 8. Fr. Fevardent. Vita Irenaei ex ill. et al. patr. oll., vor Iren. ed. Grabe. p. VII. sq. Massuet. Diss. ae, in sein. Ausg. App. p. 61. sq. und in Sprenger. Thes. ist. T. II. p. 202. sq. E. A. Frommann. Progr. II. N. T. ex Irenaeo. Coburg. 1766. 8. Cave. T. I. sq. Le Nourry. T. I. p. 559. sq. Lardner. P. II. V. 343. Du Pin. T. I. p. 70. sq. Tillemont. T. III. p. Oudin. T. I. p. 206. sq. Ceillier. T. II. p. 135. Lumper. T. III. p. 178. Fabricius. T. VI. p. 75. sq. Rem. on Eccl. Hist. T. II. p. 206. sq. p. 375. sq. r. Bd. I. p. 262. sq. Goldwitzer. Th. I. p. 104—119. h. Bd. III. p. 190. sq. Winter. p. 285. sq.

philus, anfangs ein Heide (Theoph. ad Autolyc. I. p. kein Sadducäer, wie Lange l. l. Bd. I. p. 261. sq. will, aber Christ und Vlter (Euseb. IV. 19. 20) oder Vllter nym. Ep. 151. ad Algasiam. Quaest. 6.) Bischoff zu An- (Euseb. H. E. IV. 24. Hieronym. scr. eccl. 25. u. 151. ad Algasiam), schrieb an einen gelehrten Heiden s Autolycus (Theoph. ad Autolyc. I. p. 69. III p. 119. p. 127.) III Bücher περὶ τῆς τῶν χριστιανῶν πίστεως (das irt Lactant. Inst. I. 23. unter dem Namen: „de tem- s", weil es eine kurze Zeitrechnung vom Anfange der is M. Aurelius Verus enthält), welche wir noch besitzen, r, weil Gennadius de scr. Eccl. 33. drei solche Bücher dem Namen des Theophilus von Alexandria gelesen haben diesem (um 205.) zugeschrieben werden von Dodwell. Diss. naum p. 171. und Semler l. l. p. 82. sq., jedoch ohne Grund cf. Cave. T. I. p. 70. sq. A. Stieren. De Ire-

naei advers. haereses operis fontibus, indole, do nitate. Gotting. 1837. 4. — Ausgaben sind: Ed. lat. in Sententiar. s. Capit. theol. p. Antonium coll. c. Maximi phil. Aphorism. et Tatiano. 1 fol p. 244—275. gr. et lat. in Orthodoxogr. p. 285. sq. c. Justin. Mart. ed. Maranus. p. c. not. Fr. Ducaei, in Auctar. Bibl. PP. T. landi Bibl. PP. T. II. p. 77. sq. in Oberthü Vol. III. — recogn. et not. illustr. J. Fell. C 12. — Gr. ad. fid. cod. Bodlej. recogn. vers alior. et suis instr. J. Chr. Wolf. Hamburg. Fragm. in Grabe Spicil. PP. T. I. p. 218—22 W. F. Thienemann. D. Theophil. von Antiochien Christenthums, m. Erläut. und Einl. Leipz. 1834. von ihm sind, obwohl Hieronym. l. l. dergleichen ve sondern aus viel jüngerer Zeit (cf. Grabe. T. II. die nur lateinisch in Bibl. PP. Lugd. T. II. P sq. vorhandenen Libri quatuor commentariorum s. in IV Evangelia. Im Allgem.: cf. Th. Grabene philo Antiocheno diss. Dresd. 1744. 4. J. G. Theoph. Antioch. boni pastoris in ecclesia typ 1735. 4. Du Pin. T. I. p. 66. sq. Tillemo 49. Le Nourry. T. I. p. 498. sq. Ceillier. T sq. Marani Praef. p. CXX. sq. [und in Spren Patr. T. II. p. 126. sq.] Tenzel. Diss. sel. V. Fabricius. T. VII. p. 101. sq. Lumper. T. III. Lardner. P. II. V. II. p. 425. sq. Jortin. Rema Hist. T. II. p. 196. sq. Lange Gesch. d. Dogme 261. sq. J. Gr. Arnold. Oelrichs. Comm. de patr. III. saec. sentent. de rat. et relat. verbi c. p 1787. 4. p. 30. sq. St. Souciet in Mem. de Tr p. 605. sq. Tzschirner. p. 250. sq. Flügge. B — 163. Goldwitzer. Bd. I. p. 60—66. Rö 218. sq.

ε) Tatian aus Syrien (Tatian. Or. ad. Gr. c. 42 potamien (Epiphan. Haeret. 46. 1. Damascen. 46.), wurde in griechischer Philosophie erzogen (T Euseb. H. E. IV. 16.), kam dann nach längerm Rom, wo er Christ wurde und den Unterricht Martyr genoß (ib. c. 29. c. 35.), flüchtete aber na richtung und nachdem er einige Zeit dessen Lehramt (Euseb. H. E. V. 13), wieder nach Syrien (Ta wo er 172 n. Chr. (Irenaeus adv. Haer. I. 28.) Irrthümer gerieth und Stifter der Secte der Enk diese cf. Guerike. Kirch. Gesch. Bd. I. p. 145. Hist. du Gnosticisme. T. II. p. 338. sq. Walch T. III. p. 766. sq. Hist. d. Ketz. Th. I. p. 437

ı ſeinen Schriften, deren nach Euseb. II. E. IV. 29. Hie-
ym. de scr. eccl. c. 29. ſehr viele waren, hat ſich nur ſein
ts und ordnungsloſer, oft auch dunkler λόγος πρὸς Ἕλληνας
l. Princ. gr. et lat. in Antonii Mon. sentent. s. Capit.
olog. praec. p. 276 — 291. — in Orthodoxogr. Basil.
59. fol. p. 189 — 220. — in Justin. M. ed. Maranus. T.
1 — 270. — in Ducaei Auctar. Bibl. PP. Paris. 1624. p.
— in Galland. Bibl. PP. T. I. p. 627. sq. — ex vet.
empl. recens. et annot. var. suisq. instr. W. Worth. Oxon.
00. 8. —) erhalten, denn die unter ſeinem Namen noch la-
niſch vorhandene Evangelienharmonie (In Monum. Orthodoxogr.
sil. 1559. T. I. P. II. p. 659 — 746. Orthodoxogr. the-
ig. p. 116 — 188. Bibl. PP. T. VII. p. 26. sq. [Paris.
14.] T. II. P. II. p. 203. sq. [Lugd.] — Tat. S. Har-
m. evang. e lat. Victoris Capuani vers. transl. in ling. the-
isc. antiquiss. Edit. nova emendat. ad apogr. duo Mss. et
. J. Schilteri [Thes. Antiq. Teuton. T. II. p. 1. sq.] po-
. stud. recens. Acced. fragm. al. theotisc., quo Christi
arit. muliere colloq. rhytmo vetust. exhib. Ulm. 1727.
—), welche man für ſein Evangelium διὰ τεσσάρων, worin
s ganze Geſchlechtsregiſter Chriſti und alle Stellen, welche
Abſtammung von David beweiſen, weggelaſſen hatte (Eu-
H. E. IV. 29. Theodoret. Fab. Haeret. I. 20.), ge-
hat, iſt erſt im ſechſten Jahrhundert verfaſſt worden cf.
ourry App. T. I. p. 553. sq. und bei Worth. p. 204.
Dinz. Bibl. Patrist. p. 479. sq. Zahn. Hiſtor. crit.
. in Tat. Evangelienharmonie, in Keil's Analecten. Bd.
St. 1. p. 165. sq. Im Allgem.: cf. H. A. Daniel. Ta-
. Apologet. Halle. 1837. 8. Le Nourry. Diss. in Ta-
Op. p. 161 — 209. (Worth.) und Appar. T. I. p. 522.
L. du Four de Longerue. Diss. de Tatiano. ib. p. I —
VII. (fol. * Dd — **** Dd.) und in Vogt. Bibl. hist.
iolog. T. I. P. II. p. 201. sq. G. Fr. Seiler. Christo-
r Tatiani, Athenagor. et Theophili Antioch. Erlang. 1775.
Maran. Praef. P. III. c. 10 — 11. p. XCVIj sq. und in
ger. Thes. R. Patr. T. II. p. 76. sq. Fabricius. T.
p. 87. sq. Del. Argum. p. 50. sq. Rößler. Bd. I. p.
sq. Cave. T. I. p. 75. Du Pin. T. I. p. 63. Tille-
T. II. p. 410. sq. Oudin. T. I. p. 210. sq. Tenzel.
. V. p. 218. sq. Ceillier. T. II. p. 123. sq. Mos-
Comm. de reb. christ. p. 397. sq. Brucker. Frag. a.
il. Hiſt. Th. IV. p. 1183. sq. und Hist. cr. phil. T.
. 378. sq. Goldwitzer. Th. I. p. 50. sq. Flügge. Bd.
164 — 174. Semler l. l. p. 197. sq. Schröckh. Bd.
. 155. sq. Tzſchirner. p. 252. sq. Lardner. P. II. V.
302 — 312. Röſſler. Th. I. p. 253. sq. Ueber die
iſchen Anſichten des Juſtin, Tatian, Athenagoras und
hilus überhaupt: cf. Maran. Praef. p. I — Ixij. —

Anmerkung. Für den Verfasser jener Evangelienharmonie, die wir unter des Tatian Namen haben, gilt nach Zacharias (Bischof von Chrysopolis im 12ten Jahrhdt.) Commentar. LL. IV in Diatessaron, in Bibl. Max. P. P. Lugd. T. XIX. p. 732. sq. ein gewisser Ammonius aus Alexandrien, welcher von Eusebius. H E VI. 19. mit dem gleichnamigen Neuplatoniker Ammonius Saccas verwechselt wird; welcher erstere um 250 ein Buch περὶ Μωϋσέως καὶ Ἰησοῦ συμφωνίας (Euseb. l. l. Hieronym. de scr. eccl. 55.), das aber verloren ist, schrieb und zugleich der Erfinder der sogenannten Canones Eusebii, auch Canones Ammonii genannt (s. diese in Monum. Orthodoxogr. T. I. P. II. p. 763—793. und Orthodox. Theol. p. 236—242. cf. p. 243—[illegible]), welche Eusebius aus dessen Monotessaron zusammenstellte (Cassiodor. Inst. div. scr. c. 7. Euseb. Epist. ad Carpianum, in Mill. N. T. f. yy. Marsh Anmerk. u. Zusätze zu Michaelis Einl. ins N. T. Bd. I. p. 469. sq.), dadurch wurde, daß er in dem genannten Werke (cf. Fabric. Cod. Apocr. N. T. T. I. p. 378. sq.) oder (was richtiger ist) in seinem Exemplare der Evangelien, welche er in die bekannten kleinern Abschnitte (355 für Matthäus, 236 für Marcus, 348 für Lucas und 232 für Johannes) eingetheilt hatte, an den Rand z. B. des Matthäus hinschrieb, was das bei Marcus, Lucas und Johannes stand und so ebenfalls bei den übrigen verfuhr (cf. Hahn in Ersch. Encycl. Bd. III. p. 377.). Von ihm ist die unter seinem Namen vorhandene und angeblich von Ottomar Luscinius aus dem Griechischen übersetzte Evangelicae historiae ex quatuor Evangelistis perpetuo tenore continuata narratio (Ed. Princ. August. Vindel. 1523. 4. in Monument. Orthodoxogr. Basil. 1569. T. I. P. II p. 747—762. [Orthodox. theol. ib. 1555. p. 221—271. in Micropresbyticon. ib. 1550. p. 615—631. in Bibl. PP. Max. T. III. p. 265. sq. PP. Colon. T. III. p. 22. sq.). cf. Fabricius. T. IV. p. 880. sq. Cave. T. I. p. 109. sq. Du Pin T. I. p. 120 sq. Tillemont. T. III. p. 279. sq. Oudin. T. I. 227. sq. Ceillier. T. II. p. 544. sq. Brucker. Hist. cr. phil. II. p. 207. sq. Frag. a. d. Phil. Hist. Th. III. p. 451. p. [illegible] Walch H. E. N. T. p. 991. p. 1051. Danz Bibl. Patrist. p. [illegible] Adelung. Nachtr. zu Jöcher Gel. Lex. Bd. I. p. 748. sq. Lardner. II. V. III. p. 114.

ζ) Hermias, ein christlicher Philosoph des 3ten Jahrhdts., Lambec. de bibl. Vindobon. T. VII. p. 54. mit dem erwähnten Kirchenhistoriker Hermias Sozomenus für identisch und Tenzel. Exerc. sel. V. p. 227. sq. gar (cf. ib. p. 45 wo er aber seine Vermuthung zurücknimmt) für den Hermias aus Alexandria, den Schüler des Syrianus, von dem unten die Rede seyn wird, ausgeben will, der aber eher jener gleichnamige Martyr unter dem Kaiser Antoninus (cf. Papebroch. Act. 31. Maj T. VII. p. 424. sq.) seyn kann, hat uns einen Nachahmung von Tatian. Or. ad Graec. c. 25. p. 162 geschriebenen διασυρμὸς τῶν ἔξω φιλοσόφων (Ed. Princ. gr. et lat. per R. Seilerum, c. Cydonii de morte contemn. or. Basil. 1553. 8. p. 81. sq. — in Veter. aliq. Theolog. Graec. cur. Conr. Gesner. Tiguri. 1560. T. II. — c. Hier. Wolf. annot., in Morell. Tabula compend. de orig. success. aetate et doctr. philos. Basil. 1580. 8. p. 189. sq. — in Fr. Ducaei Auct. Bibl. PP. T. I. p. 86. sq. — c. not. var. et var. lect. Worth. c. Tatian. p. 213—229. — ad codd. Mss. ed

Prud. Marani, c. Ejd. Just. M. edit. p. 402. sq. — gr. at. in Gallandi Bibl. PP. T. II. p. 68. sq. — c. annot. lf., Galei, Worthii sq. graece ed. J. C. Dommerich. . 1774. 8. — S. a. Hermias Verspottung der heidnisch. ief. übers. mit ein. Einleitung und Erläuterung vers. von W. Thienemann. Leipz. 1828. 8. —), worin er die widerstreiten= Meinungen der heidnischen Philosophen über die Principien Dinge, die Seele und Gottheit, ohne sich jedoch von sophis ien Schlüssen fernhalten zu können angreift. cf. Flügge. Th. ›. 174. sq. Schröckh. Th. III. p. 144. sq. Fabricius. . Gr. T. VII. p. 114. sq. Del. Argum. p. 57. sq. irner. Gesch. d. Apol. p. 257. sq. Cave. T. I. p. 81. sq. . Sel. Cap. hist. Eccl. Saec. II. p. 39. sq. Du Pin. T. , 65. sq. Lardner. P. II. V. II. p. 555. sq. Lumper. III. p. 123. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 37. sq. Maran. p. 401. —

is Flavius Clemens aus Athen. (Epiph. Haeret. XXXII. anfangs heidnischer Philosoph, dann aber Christ (Euseb. Praep. II. 2. Clem. Al. Paedag. II. c. 8.) wurde, nachdem er henland, Kalabrien, Italien, den Orient, Palästina und pten durchreist hatte, Presbyter der Kirche von Alexandria eb. VI. 11. Hieronym. de scr. eccl. 38. Nicephor. 33.) und nach dem Pantänus aus Athen seinem Lehrer (Eu- VI. 6. 11. 13. Dieser war ein Hebräer oder Sicilianer Al. Str. I. p. 274. Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. sq.], der Stoischen [Syncell. p. 355. Brucker Frag. a. . Hist. IV. p. 1236. sq.], nicht, wie Dodwell. ad Fr. pp. Sid. p. 501. sq. will, der Pythagoreischen Philosophie han und hatte Commentare zur heiligen Schrift verfasst, denen nur noch Fragmente bei Routh. Anecd. Sacr. T. I. 5. sq. übrig sind. cf. Fabricius. T. VII. p. 166. sq. ckh. III. p. 190. sq. Cave. T. I. p. 83. sq.]) um 189. her der damals dort befindlichen catechetischen Schule (Ueber welche man mit unsern theologischen Seminaren vergleichen cf. J. A. Dietelmair. Pr., quo veterum in schola ndr. doctorum series breviter exponitur. Altorf. 1746. J. G. Michaelis. Or. de scholae catecheticae Alexandr. ho. Hal. Magdeb. 1739. 4. und in Symbol. Litt. Bre- T. I. P. III. p. 195—240. — C. F. G. Hasselbach. schola, quae Alexandr. floruit, catechet. P. I. Stettin. 4. — H. E. F. Guericke. Comm. hist. et theol. de quae Alexandr. floruit, catechet. Halis. 1824—25. II. 4. und in Kirch. Gesch. Bd. I. p. 179. sq. —), bis er elegenheit der Christenverfolgung unter Alexander Severus ächtete (Euseb. VI. 3.), hierauf zu Jerusalem, Antiochien Kappadocien wirkte (Euseb. VI. 11.), nach Alexandria zu- und dort zwischen 212—220 starb (Hieronym. l. l.

Ed. Vitry. De T. Flav. Clem. Viri Consul. e mulo. Urbin. 1737. 4.). Wir haben von ihm eine τρεπτικὸς πρὸς Ἕλληνας, in welchem er durch Ver Christenthums mit dem heidnischen Aberglauben len sucht (Strom. VII, 4, 22.) und der durchaus gehalten ist cf. Flügge. Bd. I. p. 179. sq. Fab argum. p. 58. sq. Tzschirner. p. 260. sq. Eine davon ist sein παιδαγωγός, d. i. Vorschriften zum sitt del enthaltend und fast ganz moralischen Inhalts, bilden den Beschluß seine στρωματεῖς ἢ τῶν κατὰ τὴν σοφίαν Γνωστικῶν ὑπομνημάτων (ib. I, 29, 182.) (wegen der Verschiedenheit des Stoffes und der pla und systemlosen Behandlung des Inhalts so genann I, 1, 18. IV, 2, 4. VI, 1, 2. VII, 18, 111.) in (das erste hat zu Anfange eine Lücke und das achte, wel nicht ganz vollständig und ganz verschiedenen, fast nur dial halts ist, auf den er jedoch VII, 18, 111. mit den Wo μετὰ τὸν ἕβδομον τοῦτον ἡμῖν στρωματέα τῶν ἑξῆς ἀπ ποιησόμεθα τὸν λόγον" selbst hindeutet, wird ihm von Münscher Dogm. Gesch. Bd. I. p. 160. sq. Kirch. Gesch. Bd. VIII. p. 312. sq.), welche die sittlic zur tiefern Erkenntniß führen sollen (cf. Schröckh. 252. sq.) Ueberall verfolgt er aber eine Lieblingsidee daß Moses und die Propheten älter sind, als die Philosophen, die zum Theil aus ihnen geborgt hätten II. 5. V. 14. VI. 2 u. 3.). cf. M. Foertsch. Diss Al. paedagogo, stromatib. et perfectiss. ibi juxta S Ejd. Decas diss. theol. [Tubing. 1704. 4.] p. 3 Von seinen übrigen Schriften haben sich nur noch eine σωζόμενος πλούσιος (Gr. et lat. in M. Ghisler. Comm miam. Lugd. 1633. T. III. p. 262. sq. und in Auct. Bibl. PP. T. I. p. 163—194. — cura J. F 1638. 12. — Gr. et lat. c. perp. comment. G Ultraj. ad Rh. 1816. 8. — recens. H. Old giomont. 1831. 8. —), Fragmente seiner ἐκλογαὶ ἐκ φητικῶν (bei Potter. T. II. p. 989. sq. Klotz. p. 31. sq. und Combefis. Auct. Nov. T. I. p. 197 Fragm. Adumbration. in prior. epist. Petri, epist. epist. I u. II. Johannis (nur lateinisch vorhanden bei 1006. sq. de la Bigne Bibl. P. P. T. I. p. 12 Klotz. p. 52. sq.), welche Cassiodor. (Inst. div. c. 8. Griechischen übersetzt hatte (sie waren vielleicht ein Ὑποτυπώσεων oder Enarration. S. Script. compendia VIII. [über diese: cf. Danz. Bibl. Patr. p. 492. sq. nen wir nur noch Fragmente haben (bei Potter. p. Klotz. p. 71. sq.), und einige Bruchstücke aus mehrer dogmatischen, moralischen und polemischen Schriften (

Bibl. PP. T. II. p. 153—157. in Fabric. Edit.
. II. p. 66—74. Klotz l. l. T. IV. p. 1—90.)
Ausgaben seiner Werke sind: Ed. Princ. graece. Flo-
. fol. — rec. Fr. Sylburg. Heidelberg. 1592. 1616.
s. 1529. fol. — Gr. et lat. post Dan. Heinsii re-
ess. divers. lect. et emendat. Lutet. Paris. 1641.
:ogn. et illustr. p. J. Potter. Oxon. 1715. II Voll.
ll auct. Venetiis. 1757. II Tom. fol. — gr. et lat.
iir. Wirceburgi. III Voll. 1780. 8. — Recogn. R.
s. 1831—34. IV Voll. 8. — In Beziehung auf
Villoison Ep. Vimar. p. 92—97. Zimmermann.
r Alt. Wiss. 1835. nr. 10—11. und mehrere von
Lex. Bibl. T. I. p. 498. sq. angeführte Schriften.
lgem.: cf. Photius Bibl. cod. CIX—CXI. J. B.
Hypomn. de T. Flav. Clemente, utriusque in ec-
lrae ornamento. Altorf. 1725. 4. J. Trippecho-
de vita et script. Clem. Alex. Hal. Magd. 1706.
s. in Clem. Al., eaque de philos. definitione, prae-
, analysi L. I. Strom. ex appar. Nourrii ad bibl.
Hal. 1706. 4. Le Nourry. Diss. III de omnibus
l. Oper., in Ejd. App. T. I. p. 624—1362. und
. Thes. R. Patr. T. II. p. 420. sq. T. III. p. 1. sq.
. Bielcke. Diss. de Clem. Al. ejq. erroribus. Jen.
ind in J. G. Walch. Miscell. Var. sacr. p. 510.
Clerc. Vie de Clément. d'Alexandrie, in Bibl.
X. p. 175. sq. [Deutsch in Dess. Unparth. Leb.
Kirch. B. p. 30. sq.] (Ueber seine Moral: cf.
. Patrist. p. 656. sq. Th. Holzklau. Diss. de
sj. morali doctrina. Wirceburg. 1779. 8. und in
Thes. R. Patr. T. II. p. 739. sq. W. Münscher.
moralischen Ideen d. Klem. von Alexandr. und des
in Henke Mag. für Relig. Phil. Exeg. u. K. Gesch.
I. p. 106. sq.) P. Hofstede de Groot. Disp. de
. philosopho christiano. Groning. 1826. 8. Thie-
ber d. Theologie d. Kl. v. Alex., in Schuderoff. N.
Relig. Kirch. und Schulwes. 1826. Bd. X. H. 2.
T. R. Eylert. Clemens v. Alex. als Philosoph und
lin. 1832. 8. Cave. T. I. p. 88. sq. und Live's
itive fathers. p. 193. sq. Du Pin. T. I. p. 79.
ont. T. III. p. 181. sq. Ceillier. T. II. p. 242.
r. T. IV. p. 58. sq. T. V. p. 1. sq. Fabricius.
119. sq. Jortin. T. I. p. 353. sq. T II. p. 378.
er. P. II. V. II. p. 462—546. Goldwitzer. Bd.
103. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 414—
, p. 540. sq. und Frag. a. d. Phil. Hist. Th. IV.
f. Cölln in Ersch. Encycl. Bd. XIX. p. 4. sq.
l. Theol. T. III. p. 480. sq. Rößler. Th. II. p.
iler l. l. p. 133—156.

9) Origenes aus Alexandrien, von einem andern Philosophen, dem Lehrer des Longinus (Porphyr. 20. Ruhnken. de vita et scr. Longini. p. 10 scheiden, wurde daselbst 185 n. Chr. geboren, der griechischen Philosophie und den Humanitätsf Hause (Euseb. VI. 18. Hieron. de vir. ill. nach dem Tode seines Vaters in der unter Sev fallenen Christenverfolgung (Euseb. VI. 1. Epiph schon im 18ten Jahre seines Alters genöthigt si halt durch philologischen Unterricht zu verdienen, nem Lehrer Clemens von Alexandrien als Katech VI. 6. Photius. Cod. CXVIII.), dann um Neid des bald darauf gestorbenen Bischoffs Dem (vorher hatte er sich durch die mißverstandene Stell 22. bewogen, entmannt [vergeblich geleugnet von de Eunuchismo Origenis Adamantii, praef. J. sae. 1808. 4.], aber auch wegen seinem Fleiß Standhaftigkeit den Namen χαλκέντερος oder Ad men [v. Heumann. Via hist. litt. IV. 17. war in Rom gewesen [Euseb. VI. 14.], nach stina gegangen [Euseb. VI. 10.], hatte sich hier chien [ib. c. 21.] und wiederum nach Alexandria ben, worauf man ihn zum Presbyter von Cäsare und durch zwei Synoden seines Amtes entsetzt u [Photius l. l. Hieronym. ap. Rufin. Invect. wieder nach Cäsarea [Euseb c. 26 u. 30.], Nicomedia in Kappadocien und sogar nach At flüchtete, hierauf wieder nach Cäsarea zurück Haer. 46.) und nachdem er in der Decischen schwere Mißhandlungen erfahren hatte (Epipha mens. 18. p. 175.), 254 zu Tyrus 63 Jahr a VI. 39.). Von seinen Schriften, deren unter matik dieses Zeitraums noch gedacht werden mu her 8 Bücher κατὰ Κέλσου um 247 auf Beran brosius geschrieben (cf. Euseb. VI. 36. 18. scr. eccl. c. 56. — Edit. Princ. c. Gregor. in Origen. gr. et lat. c. not. D. Hoeschel. 1605. 4. — c. Philocalia recens. et annot. cer. Cantabrig. 1758. 4. — Ueber sie: cf. 182. sq. Fabricius Del. Argum. p. 63. sq. IV. p. 93—106. Tzschirner. p. 262—265. J. Cunningham. Diss. of the books of Origen London. 1812. 8. P. Tamburini. Ragionam libro di Origene c. Celso. Pavia. 1786. 8. — πασῶν αἱρέσεων ἔλεγχος, von dem nur noch (Origen. Philosophumenon fragm., prim. edid. J. Gronovius., in Thes. Antiq. Graec. T. X

recogn. et not. illustr. corr. a J. M. Chr. Wolf. Hamrg. 1706. 4. —), und welches bald dem Didymus (Act. ad. 1710. p. 166. sq.), bald dem Epiphanius (Huet. Origen. 277.), bald dem Häretiker Aetius zugeschrieben wird, aber dem von allen gehört (cf. Wolf. l. l. diss. p. 52 — 78.), der sein (Anastas. Sion. Qu. XLVIII.) διάλογος κατὰ Μαρκιωνιτῶν ἢ περὶ τῆς εἰς θεὸν ὀρθῆς πίστεως (Ed. Princ. gr. et lat. c. il. Exhortat. ad Martyr. et Respons. ad African. Epist. c. not. conject. J. R. Wetsten. Basil. 1674. 4. p. 1—160.), der ihm nicht zugehört (cf. Huet. l. l. p. 276. sq.), desgl. sein προτρεπτικὸς εἰς μαρτύριον an den Ambrosius u. Protoctetus (cf. ib. p. 201.) der Verfolgung des Maximinus gerichtet (Ed. Princ. Wetm. l. l. p. 161. sq.) und endlich seine nach dem Muster des mens von Alexandrien geschriebenen στρωματεῖς in 10 Büchern seb. VI. 18.), welche aber bis auf ein Fragment des X. ches in Hieronym. Comm. in Galat. c. IV. p. 191. sq. loren sind. Im Allgem.: cf. A Letter of Resolution conning Origen and the chief of his opinions by C. L. Esire. London. 1661. 4. und in The Phenix, or, a Revival scarce and valuable pieces. London. 1707. 8. Vol. I. p. — 85. P. D. Huet. Origeniana s. de vita, doctrina et scr. igen. LL. III, in Huet. Edit. Origen. Comment. in S. p. 1 — 278. Dettmer. Comm. hist. cr. de theologia igenis. V Ptes. Frcft. ad Viadr. 1785. sq. 4. Des. Erasm. De vita, phrasi, docendi ratione et operibus Origenis in Ejd. Epist. Lond. 1642. f. p. 1619. sq. und Oper. VIII. p. 425. sq. P. Halloix. Origenes defensus s. Orig. virtutes et documenta. LL. IV. Leodii. 1648. fol. Pa. Gaudentius. Op. de dogm. Origen. c. philos. Platon. , salebr. Tertull.; de vita christ. ante Constant. m. 1639. 4. P. Th. du Fossé de la Motte. Hist. de ien et d'Origenes. Lyon. 1691. 8. Le Clerc. Vie Origene, in Bibl. Univ. T. VI. p. 31 — 55. und Deutsch Leb. Beschr. ein. Kirch. V. p. 109. sq. Heigl. D. Bet des Porphyrius über Origenes. Regensburg. 1835. 8. Tilmont. T. III. p. 219 — 264. p. 356 — 370. Mosheim. de reb. christ. ante Const. M. p. 605 — 667. Sem l. l. p. 156 — 209. Schröckh. Th. IV. p. 27 — 144. T. I. p. 231 — 266. Rößler. Th. III. p. 169. sq. per. l. l. T. IX. p. 1. sq. T. X. p. 1. sq. Fabricius. VII. p. 201 — 249. Lardner. P. II. V. III. p. 180 — Jortin. V. II. p. 234 — 246. Du Pin. T. I. p. 121. Ceillier. T. II. p. 584. sq. Walch. p. 954. sq. Brucker. cr. phil. T. II. p. 216. sq. T. III. p. 428. sq. T. VI. 542. sq. und Frag. a. d. Philos. Hist. Th. IV. p. 1253. Cave. Live's of the primit. fathers. p. 213. sq. Hist. Eccl. T. I. p. 112. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 134 —

194. Guerike Kirch. Gesch.
in Ersch. Encycl. Sect. III.
wegen seinen Lehren entstand
nannten Origenismus. cf. C
Danz. Bibl. Patr. p. 39.
Schriften. Ausgaben seiner
Opera omnia q. graece vel
coll. recens. lat. vers. et
et mult. diss. op. et st. C.
Paris. 1733—59. IV Voll.
lat. Oberthür. Wirceburg.
omn. gr. et lat. ad edit.
castig. C. H. E. Lommatzs
8. (noch unvollendet) —

i) Eusebius. Von diesem
προπαρασκευή, seine εὐαγγελική
καίους, über welche schon ob
sen ist, hierher cf. Flügge.
Arg. p. 72. sq.

k) Athanasius zu Alexandri
Knabe durch seine Frömmigk
14.), dann vielseitig auch d
benten gebildet und darum
nem Diaconus (Theodoret. H
aconus (Athanas. Apol. c.
seines heftigen Bekämpfens
schoff daselbst gewählt (Atha
Sozomen. II. 17.), nach ein
Arianer und Eusebianer auf
und excommunicirt (Athanas.
tes. I. 29—32.) und vom
in Gallien verwiesen (Socrat.
desselben 338 wieder in sein
2.), bald 341 von Neuem
Ep. encycl. ad omn. episco
bis er nach einem kurzen
dahin zurückkehren konnte (So
von Neuem vertrieben und
er endlich 372 (cf. Fontanin
nas., in Ejd. Hist. Litt. Aqui
nas. T. III. p. LXII—XCV
terbrechungen 46 Jahre Bisch
der ägyptischen Kirche gewese
ten, deren Inhalt größtenth
(weniger) exegetischer Art ist
13 zweifelhafte und 34 unte
Bibliogr. der Kirch. Vät. p.

I. p. 356—362. Fabricius. T. VIII. p. 171. sq. Ue-
die zweifelhaften und unächten: cf. Danz. Bibl. Patr. p.
293. sq. Oudin. T. I. p. 325—390. G. H. Goezius.
d. hist. de dubiis Athanas. script., quae in nova ej. op.
leguntur. Lips. 1689. 8. Ueber die noch nicht herausge-
en vid. Ch. F. Matthaei. Notit. cod. Mss. bibl. Mosquens.
776. fol. p. 6. 21. sq. 36. sq. — Ueber die Handschriften: cf.
elli. Bibl. Mss. graec. et lat. T. I. p. 31. sq. 89. sq. —)
en hierher nur sein λόγος κατὰ Ἑλλήνων (oder κατὰ εἰδώλων)
ερὶ ἐνανθρωπήσεως τοῦ θεοῦ λόγου καὶ τῆς διὰ σώματος πρὸς
ἐπιφανείας αὐτοῦ cf. J. Ph. Barater. Lettre s. deux ouvr.
. à S. Athanase, 1) le discours contre les Grecs et 2)
nation du verbe., in Bibl. German. T. XL. p. 80. sq.
ter l. l. p. 136. sq. Fabr. Del. p. 78. sq. Flügge. Bd. II. p.
. Im Allg. s. über ihn außer den in Catal. Bibl. Bünav. T. I. p.
— 1047. Clement. Bibl. Cur. T. II. p. 176. sq. Walch.
Theol. T. III. p. 382. sq. Danz. Bibl. Patr. p. 50.
Hoffmann. Lex. bibl. T. I. p. 419. sq. angeführten Schrif-
G. Hermant. Vie de S. Athanase, Patr. d'Alexandrie. Pa-
671. II Voll. 4. Papebroch. Vita Athan., in Act. SS.
T. I. p. 186—258. T. VII. p. 546. sq. Montfaucon.
Athanas., in Edit. Op. Benedict. T. I. p. I. sq. (Zu-
Bibl. Brem. Cl. IV. p. 221. sq. und in Coll. Nov.
p. VII—L.) Wegnelin. Sur Athan., in Nouv. Mem.
des sc. et b. lett. de Berlin. 1784. 4. p. 517—535.
Athanasius, Erzb. von Alex., gesch. Darst., in Er-
1816. nr. 72—78. Tillemont. T. VIII. p. 1—258.
Th. XII. p. 101. sq. Semler l. l. p. 58—114.
T. II. p. 35. sq. Ceillier. T. V. p. 150. sq.
p. 1306. sq. S. Basnage. Annal. polit. T. II. p.
Lardner. T. VIII. P. II. p. 220—253. Goldwitzer
353—373. Bert. Diss. hist. T. III. p. 174—238. Röß-
II. p. 337. sq. J. A. Möhler. Athanasius d. Gr. u. d. Kirche
im Kampfe m. d. Arianismus, VI Bücher. Tübing. 1827.
8. (cf. Berlin. Jahrb. 1830. II. Hälfte. nr. 23—26.)
Ersch. Encykl. Bd. VI. p. 166—171. Von Ausga-
zu nennen: Ed. Princ. gr. et lat. Access. fragm. et
Heidelberg. Commelin. 1601. II Voll. fol. — Ad.
castig. auct. not. var. lect. illustr. Onomast. et ind.
op. monach. ord. Benedicti (per B. de Montfaucon).
698. III Voll. fol. (Dazu vid. Athanasii. Opusc. non-
prim. edid. B. de Montfaucon, in Coll. Nov. PP.
Paris. 1706. T. II. p. 1—112. Wolf. Anecd. Gr.
p. 52. sq. und S. Maffei. Storia theolog. delle dot-
delle opin. Veron. 1742. P. II. nr. XI. p. 254. sq.)
cur. emend. et quarto volum. auct. (op. N. A. Giu-
Patav. 1777. IV Voll. fol. —

λ) Gregorius zu Arianzus bei Nazianzus (aus Naz. nach Presbyt. in Vit. Gregor. T. I. Op. p. 3.) 329 n. C boren (cf Extr. d'une lettre Ms. s. l'epoq. de la naiss S. Grégoire de Naz., in Mem. de Trévoux. Mars p. 74. sq.), erst in den palästinischen Schulen zum (Orat. X. p. 163.) und dann weiter zu Athen ausg (Rufin. Praef. Apolog.), versah einige Zeit lang die Stel nes Vaters (Sozom. VI. 17.), der 45 Jahre Bischof Nazianzus gewesen war (Orat. XI. p. 178. sq. cf. p. ward dann Bischoff von Sazimes in Kappadocien durch lius d. Gr. und später sogar Patriarch von Constantinopel, Stelle er aber 381 n. Chr. freiwillig niederlegte (Orat. II p. 523. 526. sq.) und als Privatmann, nachdem ihm Kämpfe mit den Arianern, Eunomianern und Macedonian den Beinamen des Θεόλογος verschafft hatten (cf. Meurs. Var. Divin. p. 31.), 91 Jahr alt 391 n. Chr. (Act. SS. Maj. T. VII. p. 657. sq.). cf. Hieronym. de vi ill. c. 117. Von seinen Werken, die in Briefe, Gedichte oben p. 822.) und Reden zerfallen (ihr Verzeichniß bei witzer. Bibl. der Kirchenväter. p. 72—76.), gehören überhaupt 53 Reden von ihm ἀπολογητικοὶ heißen, λόγοι στηλιτευτικοὶ gegen den Kaiser Julianus (so καὶ τῷ μέλλοντι χρόνῳ παραδῷ τὴν τοῦ ἀνδρὸς πονηρίαν τυθῇ τοῖς μετέπειτα τὰ τοῦ καιροῦ διηγήματα" I. I. Ed. Op. Colon. p. 49—134. und Edit. Bened. 176. hierher, in welchen er dessen Betragen gegen auf das Wüthendste angreift. cf. Ullmann. p. 95— Flügge. Bd. II. p. 76. sq. Fabricius. Del. A sq. Ueber ihn im Allgem.: cf. Papebroch. Act. II. p. 373. sq. cf. T. VII. p. 655. sq. G. de Greg. de Naz. Paris. 1674. II Voll. 4. Or. de Gregor. Naz. Viteberg. 1558. 4. und in Or. T. V. p. 50. sq. J. Le Clerc. Vie de S. Naz., in Bibl. Univ. T. XVIII. p. 2—128. Clericus. Leb. Beschr. ein. K. Vät. p. 415. sq. part. Diss. de Greg. Naz., cognom. Theologo, imitat. prop. Giess. 1721. 4. L. Ullmann. Greg der Theol. ein Beitr. zur Kirch. Gesch. des 4ten Darmstadt. 1825. 8. Ch. Thomasius. De Gre Ejd. Observ. sel. ad r. litter. spect. T. III. p. 96 T. I. p 246. sq. Ceillier. T. VII. p. 1. sq. IX. P. II. p. 127. sq. Oudin. T. I. p. 614. T. II. p. 201. sq. Stolle l. l. p. 404. sq. C p. 169. sq. Schröckh. Th. XIII. p. 275— Bibl. Theol. T. III. p. 483. sq. Tillemont. sq. Fabricius. T. VIII. p. 388. sq. Rösler 217. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 467—482.

ften (Urtheile über sie s. in Th. Pope Blount. Cens. celebr.
'. p. 244. sq. P. Louvard. Lettre cont. quelq. remarq.
oeuvr. de Greg. de Naz., in Nouv. de la rep. de lettr.
Octbr. p. 382. sq. und A. Rivin. Ep. ad J. Hornschu-
ı, in qua varia de Greg. Naz. judicia et elog. percen-
'. Lips. 1644. 8. — Ueber die Handschriften vid. Lam-
Comm. V. III. p. 374. sq. 455. sq. 499. sq. Kollar.
em. p. 141. sq. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 297. sq.
Morelli. Bibl. Mss. T. I. p. 68. sq.) sind: Edit. Princ.
e. Basil. p. Hervagium. 1550. fol. — Gr. et lat. ex
emend. collat. et interpr. ed. F. Morell. Paris. 1609 —
I Voll. fol. — ad Mss. cod. et edit. castig. mult. auct.
onach. ord. S. Benedicti. Paris. 1778. Tom. I. fol. —
et epist., q. in Op. Greg. N. edit. desider. n. prim.
it recens. gr. et lat., in Galland. Bibl. PP. T. VI. p.
456. —

gorius, der jüngere Bruder Basilius des Großen aus
in Kappadocien, bildete sich frühzeitig in jeder Wissen-
aus (Suidas. s. v. Γρηγόριος) und erhielt deshalb den Bei-
ὁ τῶν πατέρων πατὴρ und ὁ τῶν Νυσσαέων φωστήρ, ἀνὴρ
ὢν ἀδελφὸν δεύτερος ἔντε λόγοις καὶ τρόποις (Nicephor. XI.
44.). Seine Rhetorstelle (Greg. Naz. Ep. 43.) verließ
er um 372 durch seinen Bruder (Basilius. Ep. 385.)
schoff von Nyssa ordinirt wurde, ohne sich jedoch wie es aus
r. XI. 19. Greg. Nyss. de virgin. c. 3. und Gregor.
95. hervorzugehen scheint, vor seiner Weihe zum Prie-
seiner Frau Theosebia geschieden zu haben. Bald darauf
er aber von den Arianern wegen seiner Orthodoxie aus
Bisthum verjagt (Tillemont. T. IX. p. 567. sq.) und
'Gratian 378 wiedereingesetzt. Seine Würde scheint er
94, wo er dem dritten Oecumenischen Concil beigewohnt
llemont. p. 591. sq.), bekleidet zu haben (Pagius Crit.
T. VI. p. 152.), allein sein Todesjahr ist ungewiß.
ron. de vir. ill. c. 128. Act. SS. Antverp. T. III.
p. 44. sq. Unter seinen vielen Schriften (s. Goldwitzer.
r. d. Kirch. V. p. 77—82.) gehören hierher seine Ab-
πρὸς Ἕλληνας ἐκ τῶν κοινῶν ἐννοιῶν (Oper. Paris. 1618.
p. 914.) sein ἀπολογητικὸς περὶ τῆς ἑξαημέρου (Op. ib.
1—43. Auszug in Combefis. Ed. Basilii. T. I. p.
557.), worin er den Moses und seines Bruders Hexae-
in Schutz nimmt, sein Gespräch περὶ ψυχῆς καὶ ἀναστά-
Oper. T. II. p. 613. sq. und vollständiger in Wolf.
T. II. p. 247—330. und T. III. p. 1—47. —
Nyss. de anima et resurrect. c. sorore s. Macrina dial.
lat. ad cod. recens. et ann. instr. J. G. Krabinger.
1837. 8. —), seine Schrift περὶ κατασκευῆς ἀνθρώπου
T. I. p. 44—138. — Greg. N. Opus de opificio ho-

minis interpr. J. Leunclavio c. annot. Basil. 15
um 379 an seinen Bruder Petrus zur Ergänzung d
rons des Basilius geschrieben (Niceph. XI. 19.
III. p. 110. sq. 122.) und endlich seine gegen die
richteten Testimonia delecta ex Vet. Test. de sau
vel de adventu domini in carne cum adjecta quad
tione adversus Judaeos (Gr. et lat. l. l. Op. T.
994. in Zacagnii Coll. Monum. vet. eccles. gr.
299. und in Galland. Bibl. PP. T. VI. p. 578
ihm aber aus verschiedenen Gründen, wiewohl Zac
§. 19. p. XIX. sq. ihre Aechtheit vertheidigt, abgespro
cf. Flügge. Th. II. p. 41. sq. p. 78. sq. Fabr. Del. p.
Allgem.: cf. Cave T. I. p. 249. sq. Du Pin. T. II.
Walch. p. 1345. sq. Ceillier. T. VIII. p. 200. sq
T. I. p. 583. sq. Tillemont. T. IX. p. 561. sq.
T. IX. P. II. p. 135 — 165. A. Rivetus. Anim.
Nyss., in Ejd. Crit. Sacr. LL. V. (Lips. 1690. 8.
sq. (s. dagegen: Lambec. V. IV. p. 71. sq.) Sc
VII. p. 158—216. Goldwitzer. Patrologie. Bd. I.
498. Le Nourry. T. II. p. 736. sq. Galland. T. VI.
sq. Fabricius. T. IX. p. 98. sq. J. Rupp. Gr
Bischoffs von Nyssa Leben und Meinungen zusamme
erläutert. Leipz. 1834. 8. S. P. Heyns. Disp. hist.
Gregorio Nyss. Lugd. B. 1835. 4. — Von Ausga
von den bei Hoffmann. T. II. p. 321. sq. angeführte
nen: Ed. Princ. Op. gr. et lat. c. var. vir. doctis
ris. ap. Cl. Morell. 1615 — 18. II Voll. fol. A
pend ad Greg. N. Op. non ita pridem vulg. ed.
Th. Gretser. ib. 1618. fol. — Op. n. denuo
edita, aucta not. et indic. orn. ib. 1638. III
Opuscula quaed. gr. et lat. in Zacagn. Mon.
123 — 400. und Galland. T. III. p. 385.
571. sq. —

j Nemesius, Bischoff von Emisa in Phönicien
früher jener heidnische Präfect von Kappadocien (
Ep 79 183—185.) und Rechtsgelehrte, den Gregor
LXI. T. II. p. 140. zu bekehren sucht, schrieb n
n. Chr. (cf. Praef. ed. Oxon. Nemes. p. 23. sq.
Galland. Proleg. T. VII. p. 9. sq. Tillemont.
242. sq Walch. p. 1504. Cave. T. I. p. 2
Pin. T. IV. p. 280. sq. Schröckh. Th. VII. p.
περὶ φύσεως ἀνθρώπου, worin er ziemlich philosophis
T. III. p. 530) die Unsterblichkeit der Seele, die
die göttliche Vorsehung, Macht und Güte gegen
der Heiden schützt und deren Lehre vom Fatum
Flügge. Bd. II. p 79. sq. Goldwitzer. Bd. I.
cf. Fabricius. T. VIII. p. 448. sq. Außerdem

)rift große Kenntnisse in den Naturwissenschaften und
t (c. 24.) die Lehre vom Blutumlaufe und den Eigen=
r Galle (c. 28.) ꝛc. vor. cf. Haller. Bibl. Anat. T.
sq. Sprengel. Gesch. d. Arzneikde. Th. II. p. 262. sq.
sind: Edit. Princ. graece et lat. p. Nicusium Elle-
;asletanum. Antverp. 1565. 8. — gr. et lat. in Fr.
ibl. PP. T. II. p. 466. sq. in Morell. Bibl. PP. T.
'08. sq. und Galland. Bibl. PP. T. VII. p. 351. sq.
;n. et Mss. coll. restit. annotatq. illustr. (cura J.
:on. 1671. 8. — gr. et lat. adhib. codd. et vers.
mendat. edid. et anim. adj. Ch. F. Matthaei. Hal.
)02. 8. — Dazu: Seybold. Not. in Nemes., in Allg.
j. 1811. nr. 6. p. 54. sq. —
s, ὁ μέγας τῆς ἀληθείας διδάσκαλος (Zacharias Mytil.
:d. Barth.), zu Neocäsarea 316 n. Chr. geb. (Act. SS.
Maj. p. 658. sq.) und älterer Bruder des Gregor von
opebroch. l. l. T. VII. p. 242. sq) wurde frühzeitig
hia und Konstantinopel von Libanius und zu Athen,
'aiser Julianus sein Schulcamerad war (Basilius. Ep.
)m Himerius und Proäresius in der Beredtsamkeit und
Künsten unterwiesen, ward darauf Diaconus und Pres=
Cäsarea, aber wegen einer Zwistigkeit mit seinem Bischoff
Mönch in den Pontischen Wüsten (Basilius. Ep. 79.),
Gesellschaft des Gregor von Nazianz genoß (Sozomen.
, bis er wieder mit Eusebius ausgesöhnt, nach dessen
) sein Nachfolger wurde und seine Würde bis 379, wo
behielt. cf. Theodoret. IV. 19. Socrates IV. 26.
.-VI. 16. 17. Hieronym. c. 116. Pagius Crit. Ba-
V. p. 270. p. 288—295. p. 297. p. 215—217.
Schriften bei Danz. Bibl. Patr. p. 58. sq.) Fr. Baer-
am. de vita S. Basilii M., in Act. SS. Jun. T. II.
sq. J. Tursten. Or. de Basilio, episc. Caesariensi,
ichthon. Declam. sel. (Servest. 1587.) T. III. p. 51.
Hermant. Vie de S. Basile le Gr. et celle de Gre-
Naz. Paris. 1674. II Voll. 4. Apollinaris Agresta.
protopatriarca S. Basilio M. Messana. 1681. 4. J.
ser. Diss. hist. theol. de vita Basilii M. Groning.
, G. del Pozo. Dilucid. crit. istor. della vita di S.
M. Rom. 1746. 4. Von seinen Schriften gehören nur
Ὁμιλίαι εἰς τὴν ἑξαήμερον und seine II ὁμιλίαι περὶ κα-
ἀνθρώπου, die aber angezweifelt werden, hierher, weil
Beweise gegen Atheisten gerichtet sind, und von seinen XXXI
i verschiedenen Inhalts nr. 24. πρὸς τοὺς νέους ὅπως ἂν
τῶν ὠφελοῖντο λόγων. Im Allgem.: cf. Fabricius. T.
8. sq. Schröckh. Th. XIII. p. 3—220. Tillemont.
p. 1—304. p. 628—691. Oudin. T. I. p. 543—
hamann. Leb. Beschr. gelehrt. Männer. Wittenberg. 1714.

8. p. 1. sq. und Neu.
Semler. Th. III. p. 1
Ceillier. T. VI. p. 60
T. II. p. 151. sq. P
sq. Geldwitzer. Bd. I
p. 1. sq. Ueber seinen
sq. Mem. de Trev
Journ. des Sav. 1712
Werke (cf. Hoffmann.
Graece. Basil. 1551.
corr. et illustr. (cura I
II Voll. fol. — ad Ms
crit. not. var. lect. ill
30. III Ptes. fol. —
o) Johannes, der von
ωοστόμος (Nicephor. XII
chia geboren, wurde 2
bald darauf in der Be
2.), in der Philosophie
in den kirchlichen Diöc
und nach (381) Diaconu
(398) endlich Bischoff
abgesetzt 407 im 53sten
doret. V. 27. sq. Hi
d. ältern bei Danz. Bil
Theol. T. III. p. 483.
Vie de St. Jean Chrys
8. B. de Montfaucon.
aucta, in Ejd. Ed. Op
ratio de Chrysostomo,
cerpts from the ecclesi
203. J. A. Cramer.
Deff. Uebers. d. Predig
p. 1 — 96. A. Near
Kirche seiner Zeit, besc
Berlin. 1827. sq. II
man mit den unächten
witzer. Bibliogr. d. Kir
das Gebiet der Apologeti
Ἕλληνας ἀπόδειξις, ὅτι εἰς
προφήταις πολλαχοῦ περὶ
p. 588. sq.), sein λόγος
λιάνου καὶ πρὸς Ἕλληνας
ἀπόστολον Παῦλον ὁμιλία IV
λέγοντας ὅτι δαίμονες τὰ ἀνθ
VI zweifelhaft ächten λόγο
753. sq. cf. P. I. p. 154.

...], seine VIII λόγοι κατὰ Ἰουδαίων (ib. T. I. p. 587. sq.) ... endlich die untergeschobene Rede πρὸς Ἰουδαίους καὶ Ἕλληνας ... αἱρετικοὺς καὶ εἰς τό: ἐκλήθη Ἰησοῦς εἰς γάμον (ib. T. I. p. ... sq.). Im Allgem.: cf. Ch. G. Volland. Diss. I—V. ... vita, elogio, veter. ac fide dign. vit. Chrysost. scriptor., ...ptis et optim. Chrysost. edition. Viteberg. 1710—11. 4. ...din. T. I. p. 687—790. Ceillier. T. IX. p. 1. sq. ...re. T. I. p. 300. sq. Du Pin. T. III. p. 7. sq. Tillemont. T. XI. p. 1. sq. Schröckh. Th. X. p. 245—490. ...r. T. VIII. p. 454. sq. Del. p. 87. sq. u. Hist. Bibl. P. I. p. 121 ...130. Goldwitzer. Bd. II. p. 10—43. J. van Voorst. ad ... Chrys. Selecta. (Lugd. Bat. 1827. II Voll. 8.) T. II. ...9—144. Von Ausgaben (cf. Hoffmann. T. II. p. 544. ...sind zu nennen: Edit. Princ. gr. et lat. cura Front. Du... Lutet. Paris. 1609—33. VI Voll. fol. — Graece c. ...at. addit. H. Savilii. Eton. 1612. VIII Voll. fol. — Gr. Lat. Fronto Ducaeus var. lect. seleg. interpr. vet recens. ... add. utrq. illustr. Paris. 1636. XII Voll. Frcft. 1698. ... Voll. fol. — Oper. omn. ad Mss. cod. et edit. castig. ... interpret. praef. not. var. lect. illustr. op. B. de Mont... Paris. 1718—38. XIII Voll. Venet. 1734—35. XIII ... ib. 1780. XIV Voll. fol. Ed. II. ib. 1834. sq. 4. — ... die Handschriften: cf. Matthaei. Notit. cod. Mss. gr. ... p. 6. sq. —

...ius, um 431 Bischoff von Seleucia und vielfach in die ...ischen Streitigkeiten verwickelt (cf. Cave. T. I. p. 440. Du Pin. T. IV. p. 206. sq. Tillemont. T. XV. p. ... sq. Ceillier. T. XIV. p. 303. sq.), hat uns 40 Homilien hinterlassen, von denen nr. 27. εἰς τὰ Ὀλύμπια (Abmahnung der Christen, die Olympischen Spiele zu besuchen. — Gr. ... c. not. F. Morell. Lutet. 1602. 8. —) und nr. 38. ... Judaeos de adventu Salvatoris demonstratio ex Danie... hebdomadibus (Ed. Princ. lat. in P. Stevart. Tom. singul. ... auct. Gr. et Lat. Ingolst. 1616. 4. p. 403—429. u. ... Max. PP. T. VIII. p. 495—498. — Graece et lat. c. ... ed. Basnage, in Ejd. Thesaur. Monim. Eccl. T. I. ... sq. und Oper. Basilii Sel. p. 194. sq. —), hierher gehören, ... letztere aber wegen der mancherlei Fabeln, die darin vorkommen, ...ächt gehalten wird (cf. Basnage l. l. p. 240. sq. Flügge. ... II. p. 46. sq.), aber doch mit der von Imbonati. Bibl. ...ebraic. p. 12. erwähnten Schrift des Basilius contra Judaeos, die aber noch nicht gedruckt ist, identisch scheint. Unter ... Namen existiren noch: πράξεις καὶ θαύματα τῆς ἁγίας ... καὶ πρωτομάρτυρος Θέκλης in II Büchern (Gr. et lat. c. ... P. Pantini. Antverp. 1608. 4. —), die aber unächt sind, ... Photius. Myr. cod. CLXVIII. ausdrücklich sagt, daß jener ... vergl. Buch in Versen verfasst habe. Im Allgem.: cf. Fa-

bricius. T. IX. p. 90. sq. Ausgaben sind: Ope
graece. Heidelberg. 1596. 8. — Orat. XL. ;
lat. et not. Cl. Dausqueji; de vita et miraci
LL. II. gr. c. vers. lat. et not., c. Greg. Th
carii Oper. Paris. 1622. fol. ã ij sq. —

ϱ) Theodoretus. Von diesem gehören seine schon erwähnten X λόγοι περὶ προνοίας (Tzetzes. Chil. IX seine in XII Bücher abgetheilte Ἑλληνικῶν θεραπευτ ἢ εὐαγγελικῆς ἀληθείας ἐξ ἑλληνικῆς φιλοσοφίας ἐπι gegen den Julian gerichtet ist (s. Theodoret. T. 690. Garnier. T. V. P. I. [Op. ed. Schulze.] Flügge. Bd. II. p. 84—91.) und theilweise (cf. VIII. p. 292.) seine ἐπιτομὴ αἱρετικῆς κακομυθίας i (Nicephor. XIV. 54.) hierher. cf. Fabr. Del. Ar

ς) Cyrillus, der Neffe des Erzbischoffs von Alexan lus (Nicephor. XIV. 24.), der ihn unterrichtet folgte diesem 412 in seinem Amte und berüchtigt durch tigkeiten mit dem Nestorius und Eutyches und ihr starb er 444 n. Chr. in dieser Würde. cf. Photius 229—230. Act. SS. Antverp. d. 28. Januar. Eus. Renaudot. Hist. patriarch. Alexandr. p. 1 le Quien. Orient. christ. T. II. p. 407. sq. Unt len (144) Schriften (s. Goldwitzer. Bibliogr. der 147. sq.), die größtentheils polemischer, dogmatisch tischer Art sind, gehört hierher seine in 10 Büch Schrift: ὑπὲρ τῆς τῶν χριστιανῶν εὐαγοῦς θρησκείας, ἐν ἀθέοις Ἰουλιανοῦ (Oper. T. VI. P. I. p. 1—3 c. interpr. lat. N. Borbonii et J. Auberti, in J ed. Ez. Spanhem. Lips. 1696. fol. f. a—zz iij.), die Beziehung der seines Gegners nachsteht. cf. Fab Argum. p. 104. sq. Schröckh. Th. VI. p. 3 XVIII. p. 349. sq. Flügge. Bd. II. p. 91. sq. cf. Cave. T. I. p. 391. sq. Du Pin. T. IV. Tillemont. T. XIV. p. 260. sq. Schröckh. Th 313. sq. Ceillier. T. XIII. p. 241. sq. Oudin 1007. sq. Lardner. P. II. V. XI. p. 75. sq. Censura celebr autor. p. 287. sq. A. B. Cai ad sanct. PP. lection. T. I. p. 275. sq. Goldw logie. Bd. I. p. 185. sq. Fabricius. T. IX. Ausgabe (s. Hoffmann. T. I. p. 530—548.) der Patr. Cyrilli Alex. Archiep. Opera. gr. et lat. berti. Lutet. VII Voll. 1638. fol. (Dazu: cf. Wolf. Liter. Anal. Th. I. p. 413. sq.) —

τ) Hieronymus, ein sonst völlig unbekannter Man leicht jener von Johann. Damascen. de imagin. O Op. p. 385. erwähnte Ἱερώνυμος πρεσβύτερος Ἱεροσολ auch eine alte Ueberschrift einer Handschrift in Mont

alin. p. 137. nennt, aber nicht, wie Cave. T. I. p. 282. glaubt; jener gleichnamige ägyptische Mönch, an den Procop. Gaz. Ep. XXVIma gerichtet ist, hat uns eine Schrift φιλοπονία παντὶ χριστιανῷ ὠφελοῦσα in Fragen und Antworten de sensu gratiae divinae in baptismo et christianismi l. Princ. gr. et lat. F. Morell. Lutet. 1598. 8. — Gr. lat. stud. Chr. Daum. Cygneae. 1680. 8. — gr. c. vers. ex cod. emendat., in Fabricius Bibl. Gr. T. VIII. p. — 384. — Gr. et lat. c. annot. (st. J. B. Carpzov.) mstaedt. 1769. 4. —) und einen Dialog eines Christen und über die Dreieinigkeit (Ed. Princ. gr. et lat. F. Morell. at. 1612. 8. — c. Gennadii dial. de human. via salut. confess. fid. et or. ad unum et trium person. Deum. gr. at. ex edit. et c. not. Daum. Cygneae. 1677. 8. — gr. at. c. annot. var. praef. et nova vers. auct. a J. B. Carp- Helmstaedt. 1768. 8. — in Fabricius Bibl. Gr. T. VIII. 27 — 398. und Galland. Bibl. PP. T. VII. p. 152. sq. die aber wenig Werth haben cf. Flügge. Bd. II. p. 47. Fabricius. T. IX. p. 295, sq. Namen eines Verfassers, vermuthlich aus dem 5. Jhdt. ist die haei Not. cod. Mosquens. p. 38—48. abgedruckte Rede: περὶ τοῦ θεοῦ ἡμῶν οἰκονομίας καὶ κατὰ Ἰουδαίων.

§. 336.

B) Römer.

a) verlorengegangene Apologieen.

ihnen ist der Verlust der Schriften des Tertullianus titione seculi (Hieronym. de vir. ill. c. 18.), de spe fide- ron. l. l.) u. contra fatum (Fulgentius. de pr. serm. s. v.), des gegen die Mathematiker gerichteten Buches des Minu- lix de fato (Hieron. c. 58.), der Schrift eines gewissen As- s, de providentia summi Dei betitelt und dem Lactan- net (Lactant. Inst. div. VII. 4), der Schrift des La- s contra Judaeos (Inst. div. VII. 1.), der III Bücher stinus contra paganos und seiner exhortatio ad eos- endlich der VI Bücher des Subdiaconus Niceas von de instructione ad Neophytos (Gennadius de vir. ill. zu beklagen. cf. Fabricius Del. Argum. p. 173. sq.

b) Erhaltene Apologieen.

ntus Septimius Florus Tertullianus war zu in Africa geboren (Hieronym. c. 53. Tertull. de 2. Apolog. 9.), nach Einigen (Tillemont. T. III. p. 160, nach Andern (Münter. Primord. eccl. African. p. 135 n. Chr., wurde anfangs, da sein Vater ein Heide war get. 18. de spectac. 19. Neander l. l. p. 4.) in diesen Sitten erzogen, verwaltete dann das Amt eines Rhetors und (weshalb man ihn durch das ihm bei Euseb. H. E.

II. 2. gespendete Lob verleitet, mit einem andern gl
Juristen unter Septimius Severus verwechselt hat
Observ. VII. 2. Majans. Epist. IV. 2. p. 192.
130. sq. Neander. p. 8. Wiesenhauer. Disp.
presbytero Q. Septim. Flor. Tertullianis. Hildes.
J. H. Blumenbach. De Sen. CSto. Q. Sept. Flor.
ICto Tertullianis liber. Lips. 1735. 4. —), ließ
vermuthlich taufen und ward Presbyter in seiner Vat
ander. p. 6.), nicht aber zu Rom, wie Semler. Di
Tertull. T. V. p. 222. sq. will, wandte sich jedoch
der Secte der Montanisten zu (Neander l. l. p. 9.
der er sich wohl auch nicht (Neander. p. 509. sq.)
Tode, der nach Allix. l. l. c. I. p. 6. um 218
folgte, wieder lossagte (cf. J. J. Zentgrav. Exerc.
Tertull. ad Montanistas. Argentor. 1704. 4. —
sicht von J. W. Hoffmann. Diss., Q. Sept. Flor.
q. supers., omn. in Montanismo scripta videri. Viteb
4. —). Von seinen Schriften (cf. Goldwitzer. Biblio
B. p. 17.), die man am besten in zwei Klassen,
solche, welche er, ehe er Montanist wurde, und in
er nachher schrieb, zerlegen kann (Bähr l. l. §. 6. p.
gehören hierher 1) ad martyres (zur Aufmunterung
Christenthum leidenden Gläubigen geschrieben. cf.
15. sq.); 2) de spectaculis (zur Abmahnung der
dem Besuche der heidnischen Schauspiele geschrieben cf.
p. 22.); 3) de idololatria (Abmahnung der Christen
Umgang mit Heiden und Behauptung, daß alle
Bildhauer, Mythologen und Kaufleute, insofern ihr
sie nöthigten, sich mit der Darstellung, Benennung,
ung, Ausschmückung der heidnischen Götter zu befassen
diener seien cf. Neander. p. 35. sq.); 4) apologeticum
gentes (Ed. Princ. Venet. 1483. fol. — Emend.
dus c. Minuc. Fel. Lutet. Paris. 1613. 4. —
Havercamp. Lugd. B. 1718. 8. — c. var. lect.
Ritter. Elberfeld. 1827. 8. — sein Hauptwerk,
n. Chr. gegen die römischen Stadthalter in Africa
sie von fernern Mißhandlungen der Christen abzuhalten
heim. Diss. de aetate apologet. Tertull. chronol. hist.
Diss. ad H. E. pertinent. Altona. 1733. T. I.
Neander. p. 58. sq. Flügge. Bd. I. p. 187—196
Bücher ad nationes (Tert. Q. S. ad nat. LL. II. in
publ. not. add. a. J. Gothofred. c. ind. Genev. 16
fast desselben Inhalts und daher für eine Umarbeitung
hergehenden Buches gehalten cf. Neander. p. 58.
Bibl. Patr. p. 570. sq. Flügge. I. p. 196. sq.);
stimonio animae (Ausführung eines Apologet. c. 17
ten und aus dem ursprünglichen religiösen Bewußtseyn

ten Beweises für die Erkenntniß eines einzigen wahren Gottes Flügge. p. 199. sq. Neander. p. 84.); 7) liber ad Scaum (eine 216 an den Statthalter von Africa Scapula geiebene Schutzschrift für die Christen, worin er ihm den tudhaften Lebenswandel derselben und seine Grausamkeit vorwirft Neander. p. 144.); 8) adversus Judaeos (eine um 208 geebene Vertheidigung des Christenthums gegen die Juden, verißt durch das Gespräch eines zum Judenthum übergetretenen den mit einem Christen, aber von c. 9. an offenbar nur mpilation eines Spätern aus dem dritten Buche des Tertullis gegen die Marcioniten cf. Semler. l. l. T. V. p. 262. Neander. p. 505. p. 511. sq. Danz. l. l. p. 587. Flügge. 197. sq.). cf. J. A. Coenen. Comm. de Tertull., chrim. et religion. christ. advers. gentes apologeta, in Annal. ad. Rheno-Traj. 1823—24. 4. Fabricius Del. Argum. 63. sq. p. 207. sq. Semler. Gesch. der christl. Gl. Lehre Abschn. I. Abth. 4 Hft. p. 220—240. Tzschirner. Gesch. Apologetik. p. 266—275. Im Allgem.: cf. J. Pamelius. in Tertulliani, quae ej. aetat. viginti quatuor annorum hir. contin., vor s. Annotat. in Tertull. Opera. Paris. 1635. und in Ed. Tertull. Rigalt. p. XI. sq. — P. Allix. Diss. Tertull. vita et scriptis, in Dess. Dissert. tres. Lutet. Pa-1680. 8. nr. III. — De la Motte. Histoire de Tertullien Origenes. Paris. 1675. Leyd. 1701. 8. — J. A. Can- Diss. II. de Sept. Tertulliano et S. Epiphanio. Medi- 1763. 8. p. 1. sq. — J. A. Noesselt. Diss. III de aetate ac doctrina scriptor., q. supersunt, Q. Sept. Flor. ll. Hal. 1757. 4. und in Ejd. III Comm. ad hist. eccl. Halis. 1817. 8. p. 8. sq. — J. S. Semler. De varia certa indole libror. Tertull., in Ejd. Ed. Oper. Tertull. V. p. 219. sq. — de Fayolle. Le génie de Tertullien. 1662. 4. H. Chr. Ballenstedt. Tertull. Geistesfähigkei- Religionskenntnisse und Theologie. Helmstädt. 1785. 8. — Neander. Antignostikus. Geist des Tertullianus und Einleit. Dess. Schriften m. Archäol. und Dogmat. Untersuch. Berlin. 8. (cf. Hall. Liter. Zeit. 1825. nr. 271—273.). Cave. of the primit. fathers. p. 201. sq. und Hist. litt. Scr. L. T. I. p. 91. sq. Du Pin. T. I. p. 90. sq. Tillemont. III. p. 196. sq. p. 654. sq. Le Nourry. T. II. p. 1173. Oudin. T. I. p. 214. sq. Ceillier. T. II. p. 374. sq. Lab. p. 641. sq. Funccius de veg. lat. ling. sen. 10. 2. 94. sq. Tricalet. Biblioth. manual. patr. Bassano. 1783. 93. sq. Lumper. T. VI. p. 1. sq. Rößler. Bd. III. sq. Münter. l. l. c. 21. p. 128. sq. Schoenemann. p. 2. sq. Lardner. P. II. V. II. p. 564. sq. Brucker. cr. phil. T. III. p. 411. sq. T. VI. p. 539. sq. Fa- Bibl. Lat. T. III. p. 347. sq. p. 795. Schröckh. Bd.

III. p. 317. sq. Geldwitzer
Röm. Theol. §. 5—17. p
per. p. 745. sq. 757. sq. 1
sind zu nennen: Oper. Ed.
sil. 1521. fol. — ex edit.
et castigat. ac not. Fr. Ji
Rigalt. observ. illustr. Lu
Priorii. ib. 1675. fol. —
VI Voll. 8. — cura Fr.
Voll. 8. — Einige hierher g
Onom. litt. T. I. p. 340.
dren De Tertull. primo la
β) Marcus Minucius Fe
vius. c. 9: „id etiam Cirte
oratio". cf. c. 31.) in Afric
cia in Oberitalien, wie man
will, oder gar aus Rom,
cf. Minuc. Oct. c. 2. u. c. 2
Ep. ad Magn. 80. §. 5. I
d. h. ein weltlicher, kein Kir
numero Jure-Consultor. ex
ting. T. I. p. 208. sq. will
er zugleich selbst ein Christ (M
sich die Schutzschrift für sei
besitzen, aufsetzte (cf. Minuc
apologetica, in Nov. Act.
Sie führt den Titel Octavius
cap. 1 contubernalis des Mi
er Januarius.) die Sache des
gewissen (Natalis heißt er c.
Cäcilius (nach Withof. Op
der Presbyter Cäcilius, durc
Cäcilius Cyprianus bekehrt w
sen läßt. cf. Meier l. l. p.
Vorzüge des Heidenthums in
I. p. 205—213. Tzschirner
Fabricius. Del. argum. p. 2
ab Hoven. Ep. hist. crit. d
M. Min. Felicis. Campis. 1
261. sq. Fr. Balduin. Diss
ed. Gronov. p. 469—486.
et aphorism. resol. Min. Fel.
richs. Comm. de scr. eccles.
de Min. Felice. Turici. 182
Tillemont. T. III. p. 163. s
Ceillier. T. II. p. 222. sq.
I. p. 101., sq. Funccius de
p. 910. sq. Fabricius. T. III.

T. II. p. 468. (p. 156. sq. Mansi) Lumper. T. VII. p. sq. T. XIII. p. 251. sq. Rößler. Th. III. p. 1. sq. chröckh. Bd. III. p. 417. sq. Lardner. P. II. V. III. p 1. Schoenemann. T. I. p. 77. sq. Goldwitzer Bd. I. p. r. sq. Bähr. §. 18—21. p. 39—46. Von Ausgaben es Dialogs, der bis auf Hadrian. Junius. Animadv. VI. 1. 2. und Paul. Leopard. Emend. VI. c. 24. für das achte ch der Schrift des Arnobius adversus Graecos gehalten wurde Muralt. Proleg. I. I. p. V. sq.), sind außer den bei Lum- p. 197. sq. Schoenemann. I. p. 62. sq. und Muralt. p. II. sq.. angeführten zu nennen: Edit. Princ. c. Arnobio. op. ust. Sabaei. Rom. 1543. fol. — recens. Fr. Balduin. Heiberg. 1560. 12. — recens. J. a Wower. c. Cyprian. de Basil. 1603. 8. p. 1—90. (1612. fol.) — emend. Des. aldus. Lutet. Paris. 1605. 8. 1613. 4. — c. Cypriano del. e. rec. et c. obs. N. Rigalt. Lutet. 1643. 4. 1645. 8. — Iogr. omn. not. e recens. J. Ouzelii. c. Firmico Materno. d. B. 1672. 8. p. 1—352. —rec. J. Davis. Cantabrig. 1707. 8. — c. var. not. e rec. J. Gronov. Lugd. B. 1709. 8. — yprian. ed. c. not. var. J. G. Lindner. Longos liss. 1760. 1773. 8. — Neu herausgeg., erkl. und übers. v. H. L. Leipz. 1835. 8. — Recens. ac var. lect. add. Ed. de Praef. est. J. C. Orelli. Turici. 1836. 8. — Einige hörige kritische Schriften s. in Saxe Onom. litt. T. I. sq. —

cius Cäcilius Cyprianus um 200, vermuthlich zu o (cf. Suidas. s. v. Καρχηδών. T. II. p. 249. Kuster.) , später Lehrer der Rhetorik daselbst (Hieronym. de vir. Lactant. Inst. div. V. 1.), aber um 244 durch den ter Cäcilius bekehrt (Hieronym. l. l.), dann 247 Aelte- 248 Bischoff der Gemeine von Carthago (Cyprian. Ep. erauf in der Decischen Verfolgung vertrieben, aber 253 ngesetzt, behielt er sein Amt mit ununterbrochener Wirk- für die Christen, bis er unter Valerianus 257 enthauptet cf. Pontii, diac. S. Cyprian., vita et martyr. S. Cypr., SS. Antverp. 14. Septbr. p. 325. sq. Surii Act. 144. sq. Ruinart. Act. prior. Mart. p. 205. sq. Ne- Kirch. Gesch. Bd. I. 1. p. 210—217.). cf. Pagius. ron. T. II. p. 562. sq. 572. sq. 620. sq. T. III. p. 93. sq. Von seinen vielen Schriften (cf. Pontius 7.) gehören hierher 1) sein Buch de idolorum vanitate Minucii. Gronov. p. 392—401.); 2) testimoniorum Judaeos LL. III [ihm ohne Grund abgesprochen cf. ot. ad Cyprian. p. 17.]; 3) liber ad Donatum de gra- und 4) liber ad Demetrianum (ein Proconsul von der wegen der 253 ausgebrochenen Pest die Christen, als Urheber derselben sehr schlecht behandelt hatte cf. Nett-

berg l. l. p. 264. sq. N
Constant. Magn. p. 533. gr
des Cyprian und Advocat)
Tzſchirner. p. 282. sq. F
Im Allgem.: cf. Annales (
arson) Oxon. 1684. II P
Cypriani, vor ſ. Ausg. p. X
Abrégé de la vie de S. C
345. sq. und in Unp. Leb
Gervaise.) La vie de S. (
de Carthage et Mart. Par
prim. fathers. p. 251. sq.
126. sq. Du Pin. T. I.
45. sq. Le Nourry. T.
266. sq. Ceillier. T. III.
Tricalet. l. l. T. I. p. 177.
Schröckh. Th. IV. p. 234.
Schoenemann. T. I. p. 77.
p. 925. sq. Goldwitzer. L
II. V. IV. p. 737. sq.
Bibl. med. latin. T. I. p. 12
25—32. p. 50—65. F.
Dargeſt. nach ſeinem Leben
F. J. Reuchlin. Diss. III
1751—56. 4. Von Ausg
XII. p. 373. sq. und Sc
wähnten zu nennen: Oper.
stud. curaq. D. Erasmi. Ba
annot. J. Pamelii. Antverp
Rigalt. Lutet. Paris. 1648.
fol. — stud. et lab. St.
congreg. S. Mauri. (Prud
1728. 1758. fol. — curav.
II Voll. 8. —

δ) Arnobius d. ältere aus
I, 13, 39.) zu Sicca unter
ronym. de vir. ill. c. 79.),
ſich zum Chriſtenthume zu b
XX. Constantini. p. 181.),
ſelbe, welches er früher bekän
lich zu zeugen, entweder 2
der Stellen I, 6, 13. und II
man (nach Pagius Crit. Bar
Anſpielung auf die Diocleti
folgert, 310 n. Chr.: Adv
Bd. I. p. 222. sq. Fab
Tzſchirner. p. 286. sq. P.

iento apologetici Arnobiani. Hafn. 1818. 8. S. L. Ge-
Varior. de Arnobio Afro ejq. theologia judiciorum ante-
um. Viteberg. 1752. 4. Im Allgem.: cf. Dupin. T. I.
203. sq. Le Nourry. T. II. p. 257—570. Rößler. Bd.
p. 308. sq. Schröckh. Bd. IV. p. 445. sq. Schoene-
m. T. I. p. 147. sq. (auch bei Orelli. T. I. p. XVII.
Fabricius Bibl. Lat. T. I. p. 728. sq. T. III. p. 388.
Bibl. med. et inf. lat. T. I. p. 359. (p. 137. sq. ed.
si.) Lardner. P. II. V. VII. p. 7. sq. Cave. T. I. p.
sq. Tillemont. T. IV. p. 573. sq. Ceillier. T. III. p.
. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 463 sq. und
. a. d. phil. Historie. Bd. IV. p. 1312. sq. Walch. p.
5. sq. Funccius de veg. L. L. sen. 10. 28. p. 936. sq.
weitzer. Bd. I. p. 232—247. Petri in Ersch. Encycl. Bd.
p. 381. sq. Bähr. §. 33—37. p. 65—71. Von Aus-
n (cf. Orelli. T. I. p. XXI. sq.) sind zu nennen: Ed.
e. Arnob. disputat. advers. gentes libri octo [vid. p. 965.]
n. 1542. fol. — disp. adv. gent. libri septem; re-
i. et aucti ex bibl. Th. Canteri et c. ejd. not. Antverp.
2. 8. — c. God. Stewech. Electis. Lugd. B. 1599. 8.
c. animadv. et castigat. Des. Herald. Paris. 1605. 8. —
m. G. Elmenhorst. Hamburg. (1603.) 1610. fol. — c.
viri celeberrimi (h. e. Cl. Salmasii. Sein nicht voll-
Commentar in Fabricius. Edit. Hippolyti. T. II. p.
134.) et integr. omn. comment. Lugd. B. 1651. 1657.
c. Ph. Priorii et sel. alior. not., c. Cyprian. Oper.
1666 fol. f. a. sq. (u. daraus in Bibl. PP. Max. T. III. p.
sq.) — in Galland. Bibl. PP. T. IV. p. 133—242.
. Fr. Oberthur. Wirceburg. 1783. 8. — c. varior.
suis ed. J. C. Orelli. Lips. 1816. II Voll. 8. Dazu:
dix. ib. 1817. 8. (cf. Jenaisch. Lit. Zeit. 1817. nr. 10
) — Zur Kritik: cf. Meursius. Criticus Arnobianus
hypocritico Minuciano et var. lect. Lugd. B. 1598. 8.
. C. Bulenger. Eclogar. ad Arnobium liber. Tolos.
. 8. —

s Cölius Firmianus (d. h. aus Firmium im Picen-
en Gebiete cf. Walch. c. II. p. 13. I. p. 7.) Lactans
vermuthlich in Italien, nicht in Africa (cf. Walch. p.
), Schüler des Arnobius (Hieronym. c. 80.) und unter
tian nach Nicomedia in Bithynien als Lehrer der Beredt-
t berufen (Lactant. Inst. Div. V. 2. cf. de mort. perse-
c. 7.) verarmte aus Mangel an Schülern ganz und sah
nöthigt des Broderwerbs halber Schriftsteller zu werden
ronym. l. l.), scheint aber bald darauf diesem Geschäfte
t zu haben und christlicher Lehrer geworden zu seyn (La-
Div. Inst. I. 1. III. 13.). Später ward er in Gallien
Lehrer des Sohnes des Constantin, Crispus (Hieronym.

l. l. cf. Walch. p. 27. sq.) und scheint um 330 zu [illegible]
sterben zu seyn (Walch. c. IX. p. 64. sq.). Seine S[illegible]
in denen er vorzüglich den heidnischen Philosophen nachah[illegible]
J. J. Rave. Diatr. hist. philos. de philosophia L. C. [illegible]
Firm. Jen. 1733. 4.) und welche in einem Styl ge[illegible]
sind, der ihm den Namen des christlichen Cicero verscha[illegible]
(cf. Hieronym. Ep. 13. ad Paullin. „fluvius eloquentia[illegible]
lianae" vid. Funccius. De veg. L. L. sen. 10. §. 3[illegible]
p. 945. sq. J. A. Krebs. De stilo Lactantii. Hal. 17[illegible]
M. G. Wallin. De Lact., Cicerone christ. Upsal. 17[illegible]
N. Kortholt. Diss. de Cicerone Christiano Lactantio. [illegible]
1711. 4.) gehören obwohl in exegetischer (cf. J. D. Wi[illegible]
Philologemata sacra Lactantiana. Brunsvig. 1754. 8.) [illegible]
matischer Hinsicht (cf. J. G. Geret. Varior. de Lact[illegible]
theologia judicia. Viteberg. 1722. 4. F. W. Ph. A[illegible]
Diss. L. Coel. Lactant. Firmian. Opinion. de relig. in [illegible]
redigens. Erlang. 1820. 8. Danz. Bibl. Patrist. p. [illegible]
wenig ausgezeichnet, und sogar durch häufige Irrthümer in [illegible]
zug auf das richtige Verständniß und Erklärung der [illegible]
Christenthums entstellt (cf Danz. l. l. p. 736—741.), [illegible]
fast alle mit Ausnahme der eben p. 824. sq. erwähnten [illegible]
desselben in das Gebiet der Apologetik, obgleich sie [illegible]
ser Hinsicht nicht frei von sehr mangelhaften Beweisen und [illegible]
theidigungsgründen (z. B. Instit. Div. II. 2.) sind. [illegible]
aber zu nennen 1) Divinarum institutionum LL. septem [illegible]
I, 1, 12. VII. 27. — Nämlich I. de falsa religione. II. de
origine erroris. III. de falsa sapientia. IV. de vera sapientia.
V. de justitia. VI. de vero cultu. VII. de vita beata.) (zur
Vertheidigung der christlichen Religion gegen ihre Gegner und [illegible]
gleich Empfehlung derselben bei jenen cf. I. 1. V. [illegible]
Flügge Bd. I. p. 236. sq. H. J. Spyker. De [illegible]
divin. Lact. statuendo. Lugd. B. 1826. 8.), dem [illegible]
gewidmet (cf. I. 1. IV. 1. V. 1. VI. 3. VII. [illegible]
300 n. Chr. geschrieben (VII. 25. u. 14.), d. h. [illegible]
zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus (Walch. [illegible]
oder wie man aus der Vergleichung der Stellen V, [illegible]
I, 1, 15. VI, 6, 13. 14. VII, 26, 12. mit de mort. [illegible]
c. 46—48. sieht, um 324 zur Zeit der Verfolgung [illegible]
nius. Von dieser Schrift gab es schon zur Zeit des Hierony[illegible]
l. l. einen Auszug „in libro uno acephalo", von [illegible]
bis 1712 nur die letzten Capitel, den Schluß des [illegible]
V. c. 16. an enthaltend, bekannt waren, bis C. [illegible]
(Lactant. Epitome Instit. divinar. ad Pentadium [illegible]
Anonym. hist. de haeresi Manichaeor. Fragm. de orig. [illegible]
hum et Q. Jul. Hilarian. expos. de ratione paschae [illegible]
sis. Ex antiq. bibl. reg. Taurin. cod. eruit, recens. [illegible]
diss. praelim. illustr. Chr. M. Pfaff. Paris. 1712. 8. —

s. anim. illustr. ac emend. J. Davis. Cantabrig. 1718. Die ersten Kapitel auch von Sc. Maffei in Giornale de' T. VI. p. 458. sq. und M. de la Roche in Memoirs rat. T. II. p. 339. sq. —) sie in diesem Jahre um 54 vermehrt herausgab; 2) de ira Dei ad Donatum lib. vorzüglich gegen die Epicuräer und Stoiker gerichtet und hang des vorhergehenden auch später als dieses geschrieben stit. II, 17. 5. de ira. 11, 2. 17, 12.); 3) de opificio l Demetrianum auditorem suum (cf. de opif D. c. 20. ieronym. l. l.) lib. unus (recogn. et illustr. p. Des. am. Basil. 1529. 8. — ex emend. G. L. Goldner. 1715. 8.) behauptet die göttliche Vorsehung aus dem es Menschen und ist vor den Institutionen geschrieben (cf. II, 10, 5.) und endlich 4) de mortibus persecutorum ad m confessorem (Hieronym. l. l. „de persecutione liber) oder eine treue (cf. c. 52.) Erzählung des bei dem Tode iser, welche die Christen verfolgten, erfolgten Strafgerichts Es wurde zuerst von N. J. Foucault in der Abtei von c entdeckt (cf. Hist. de l'acad. des inscr. T. III. p. 603. H.) und dann zuerst von St. Baluze aus einer Handschrift lbertschen Bibliothek in sein. Miscellan. L. II. Paris. 8. p. 1—46. p. 345. sq. u. A. (c. schol. J. Fell. 1680. 12. — c. not. St. Baluze et Varior. VV. DD. P. Bauldri. Traj. ad Rh. 1693. 8.) herausgegeben, von Le Nourry (Appar. T. II. p. 1643. sq. u. L. Ce-. ad Donat. conf. de mort. pers., hactenus L. Cael. Lact. adscr. ad Colb. cod. denuo emend. Access. diss., de hujus libri auct. disp. st. et op. N. le Nourry. 1710. 8. cf. H. Nourry. Op. T. IV. p. 35. sq.), wie- ne Grund (cf. la Croze. Journ. litter. de la Haye. T. 1. sq. [dagegen le Nourry in Journ. d. Sav. 1716. sq.] D. Maichel. L. de bibliothec. Paris. Cantabrig. 8. p. 187. sq. Heumann. Poecile. T. III. P. III. p. Act. Erud. 1711. p. 470. sq. und Append. ad Sympos. II. p. 218. sq. Act. Acad. Juliae. Semest. 206. sq. S. a. Danz. Bibl. Patrist. p. 289. sq. —) esprochen und einem gewissen Lucius Cäcilius zugeschrie- ben. Im Allgemeinen: cf. J. G. Walch. Diatr. de tio ejdq. stilo, vor s. Ausg. p. 1. sq. Ed. a S. Xa- la Lact. Opera dissert. praeviar. Decas I u. II. Rom. -57. 8. (Unbedeutend: cf. Relat. de libr. nov. fasc. III. -54. und Nov. Act. Erud. 1758. Mart. P. I. p. 118) Lardner. P. II. V. VII. p. 58. sq. Abr. Scultet. PP. P. I. p. 393. sq. Le Nourry. T. II. p. 571. 1643. sq. Oudin. T. I. p. 307. sq. Ceillier. T. III. . sq. Walch. H. E. N. T. p. 1397. sq. Du Pin. p. 295. sq. Tillemont. T. VI. p. 203. sq. Cave. T.

I. p. 161. sq. Schoenemann
p. 147. sq. Schröckh. Bd.V.
Fr. T. I. 2. p. 66. sq. Röß
B. Lat. T. I. p. 730. sq. III. p.
p. 665 — 691. (p. 226—235.)
Hist. crit. phil. T. III. p. 46
lol. P. IX. p. 23 — 86. G
Fagemann. Gesch. d. fr. K.
Bähr. §. 38 — 46. p. 72—
l. I. p. 43. sq. Schoenema
Ed. Princ. Oper. E monast.
et Arn. Pannarz. Rom. 1465
leji. Basil. 1563. fol — c. n
1587. 8. und in Bibl. PP. I
cens. J. G. Walch. et crit.
1715. 8. — emend. et illust
crit. M Thomas. et Chr Cell
var. VV. DD. recens. et
Lips. 1739. 8. — ad LXX
coll. et emend et not. uberio
J. B. le Brun., extrem. imp
tet. Paris. 1748. II Voll. 8
burg. 1783. II Tom. 8. —
p 229. sq. — Mehrere hierb
Saxe. Onom. litt. T. I. p. 3

ζ) Julius Firmicus Mater
§. 350. h. β. noch mehr die
— 350. de errore profanarum
Constantem Augustos oder von
heit des heidnischen Götterglaub
sq. Münter l. l. Prolegg.
110. sq. Schröckh. Bd. VI.
p. 299. sq. J. M. Hertz
Matern. ejq. inpr. de error
1817. 8. Ausgaben (cf. Mü
Ed. Princ. c. praef. et stud
1562 8. — ex recens. J. a
Bibl. PP. Max. T. IV. p.
V. p. 23. sq. und in Minuc.
— 468. — ed. Fr. Münter.

η) Commodianus, der oben
wegen seinen LXXX. Instru
Flügge. Bd. II. p. 98. sq.

ϑ) Antonius, ein sonst völlig
fasser eines Gedichtes in 254 B
Augustin. Ep. XXXI. XLII

833. sq. erwähnten Paulinus Nolanus zugetheilt, aber wegen v. 1., wo der Verfasser sich selbst „Antonius" nennt, von Fabricius Del. Argum. p. 176. ihm abgesprochen und jenem zugeschrieben wird. Es steht in Murator. Anecdot. T. I. p. 115. sq. Fabricius l. l. p. 178. sq. und Galland. Bibl. PP. T. III. nr. 18. p. 623. sq. Dazu: Vouck. Spec. crit. in var. auct. Traj. ad Rh. 1744. 8. p. 1—10. —

Ambrosius, der oben p. 829 erwähnte Bischoff von Mailand, gehört hierher wegen seinen zwei Briefen an den Kaiser Valentinian II. (nr. 17 u. 18. Oper. T. II. p. 826. sq. p. 833. sq.), in welchen er ihn bittet, dem Symmachus (s. oben p. 930.) die Wiederherstellung des Altars der Siegesgöttin nicht bewilligen zu wollen, ferner wegen der um 389 abgefassten und in VI Bücher eingetheilten Abhandlung über die Schöpfung oder seinem Hexaëmeron, seinen Reden de bono mortis, de fide resurrectionis od. lib. II. de fratris sui Satyri excessu u. endlich wegen den II Büchern de vocatione gentium (in Op. Prosper. ed. Benedictin. 1711. p. 847. sq.), welche letztere aber untergeschoben sind und nach Cave. T. I. p. 436. einem gewissen Prosper von Aurelia, nach Griesbach. Opusc. I. p. p. 152. aber Leo dem Großen angehören (cf. Bähr. §. 162. p. 362. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 92. sq. Du Pin. T. IV. p. 128. sq. 190. sq.) cf. Fabricius. Del. Arg. p. 241. sq. Im Allgem. s. über Ambrosius u. s. Schriften (J. Du Frische und N. le Nourry): Vita S. Ambros. ex ej. potiss. script. coll. et secund. chronol. ord. digest., in Oper. ed. Benedict. App. II. p. XXXI. sq. G. Hermant. Vie d'Ambroise, Archev. de Milan. Paris. 1678. 4. Tillemont. T. X. p. 78. sq. p. 729. sq. Du Pin. T. II. p. 280. sq. Oudin. T. I. p. 655. sq. Cave. T. I. p. 261. sq. Ceillier. T. VII. p. 329. sq. Walch. p. 1421. sq. Funccius de veg. L. L. sen. 10. §. 70. p. 1622. sq. Schröckh. Th. XIV. p. 148. sq. Tricalet. T. III. p. 1. sq. Schoenemann. T. I. p. 361. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 506—527. Fabricius Bibl. Lat. T. III. p. 430. sq. und Bibl. med. lat. T. I. p. 223. sq. (p. 85. sq. Mansi) Bähr. §. 70—79. p. 142—168. Hist. litt. de la France. T. I. 2. p. 325. sq. Argelati. Bibl. Mediolan. T. I. 2. p. 41. sq. Ausgaben (cf. Schoenemann. l. p. 369. sq.) sind: Oper. Edit. Princ. Basil. 1492. III Voll. fol. — Op. prim. p. Des. Erasmum, mox p. Sig. Gelenium, deinde p. al. erud. dilig. castig. u. v. distr. p. J. Costerium ad plur. antiq. cod. collat. emend. Basil. 1555. V. Voll. fol. — ad codd. collat. repurg. emend. auct. et indic. illustr. stud. et op. J. Gillotii. Paris. 1569. fol — ad vet. Mss. et emendat. cod. fid. restit cura et lab. Felic. Cardinal. de Monte Alto (T. I—IV. T. V—VI. curav. J. B. Bandini). Rom. 1579—87. VI Voll. fol.

— emendat. st. et lab. Mo
S. Mauri. Paris. 1686 — 9
z) Aurelius Augustinus
November 354 geboren (Ge
Vater, Patricius, aber eine
(cf. G. H. Goetze. Diss. l
Lubec. 1712. 4.) und bild
II. 3.) durch das Lesen der
Virgilius (Confess. I. 13.
(August. contr. Academ. I
lebte (Augustin. Confess. I
Hortensius von Cicero dem
III, 4, 7. VI. 11.), vorzüg
16. 28. sq.), aber freilich
III, 6, 10.) zuführte, der
Jahre treu blieb (Confess. V.
seine erste Schrift de apto e
wieder verloren war (Confess
388 nach Rom, um daselb
V. 8. sq.), als deren wirkl
auftrat (ib. V. 12 u. 13.
gene Umgang (V. 13 u. 1
dem Manichäismus (V. 13
von seinem zeitherigen sittenl
VIII. 1. sq. 11. sq.) ab
schen Philosophie hinzugeben
nachher auf jene Art der
seinen Werken erblicken, ei
Brucker. Hist. cr. phil. T
T. VI. p. 550 — 552.
sq. Corn. Jansen. Augusti
man. natur. sanitate, ae
1640. fol. —) und endlich
25. April 387 taufen zu las
§. 52.). Nach dem Tode
(Confess. IX. 11 — 13.) u
wo er sein väterliches Erbthe
7. CLVII. 39.). Nach d
zogenheit verschaffte ihm der
ten das Amt eines Presbyte
von Hippo (Ep. CXXVI. 7
wissenhaftigkeit und zugleich
ter des canonischen Zusamme
Kirch. Gesch. Bd. II. 2.
Augustinerordens cf. J. A.
ordine canonic. regul. S. A
fol. T. I. p. 255. sq. 27

iq.), wiewohl unter steten Streitigkeiten mit den
'anichäer, Donatisten und Pelagianer (Neander.
387. sq. p. 427. sq. 3. p. 1194. sq. p. 1217.
:te, daß man ihn als den Mittelpunkt der ortho-
Abendlandes ansehen konnte. Er starb 76 Jahre
August 430 im dritten Monat der Belagerung
ch die Vandalen und seine Gebeine befinden sich,
:st einige Zeit zu Hippo, dann aber in Sardinien
rden waren, in der Kirche zu St. Peter in Pa-
'dckh. Bd. XV. p. 497. sq. G. Cuper. et J.
August., in Antverp. Act. SS. 28. August.
3—386. Ueber sein Leben: cf. Augustin. Con-
. XIII (nach Retractat. II. 6. um 400 geschrie-
p. 237. Ed. Princ. Lovan. 1563. 12. — ed.
Berol. 1823. 8. — ed. C. H. Bruder. Lips.
Aurel. Augustin. Jugendgeschichte a. sein. Bekennt-
it. 1810. 8. —), ferner Aurel. Augustin. Re-
LL. II. (um 427 geschrieben und eigentlich eine
chronologischer Ordnung aller von ihm bis dahin
:chriften [93 in 232 Büchern cf. Retractat. II.
: [cf. Epist. CCXXIV.] um jeder falschen Deut-
und Verkennung seines Characters vorzubeugen mit
Strenge gegen sich selbst unternommen hatte cf.
235. sq. Die später hinzugekommenen Schriften
Benedictin. T. I. p. 63. an.) und endlich seine
en wir mit Einschluß einiger an ihn von An-
nen 270 zählen cf. Bähr. p. 279. sq.). — Ips.
ta priora s. prima vitae pars ab infantia usque
ex ej. novem libris confessionum u. Acta alia
ae pars, auctore S. Possidio., in Act. SS. Aut-
g. p. 387—460. u. Surii. Vit. SS. p. 302. sq.
Benedictin. T. X. App. T. III. p. 258—300.
recens. notq. illustr. st. et lab. J. Salinas. Rom.
. Vindel. 1768. 8. E. Zusatz dazu in St. Yves.
upplem. Op. August. T. I. p. 1. sq. — Vita
auctore incerto. Ex antiq. cod. n. prim. edid.
ar. Kiliae. 1832. 8. — Monach. Benedictinor.
gust., Hippon. Episc. vita ex ej. potiss. script.
edit. Oper. T. XI. p. 1. sq. — Fr. Mann. Erinner-
heiligen Augustinus. Berlin. 1809. 8. — Aeltere
e Schriften bei Danz. Bibl. Patrist. p. 75. sq.
n.: cf. J. L. Bert. De reb. gestis S. Augustini
d. conscript. comm. Acc. de ejd. parente Monica
ipsi necessitud. et religios. vit. professione con-
ucubratio. Venet. 1753. 4. Cave. T. I. p. 290.
T. III. p. 158. sq. Oudin. T. I. p. 931. sq.
XI. p. 1. sq. T. XII. p. 1. sq. Tillemont. T.

XIII. p. 1. sq. Walch.
X. p. 199. sq. Schoenen
Th. XV. p. 219. sq. N
berg. Gesch. der Relig. Jesu
Bd. XIV. Beil. p. 289-
246. Fabricius Bibl. Lat
III. p. 508. sq. (ed. Ernes
med. latin. T. I. p. 398
Bibl. histor. P. I. p. 203
119. sq. Funccius de ve
p. 1031. sq. Goldwitzer.
104—135. p. 222—306
Schoenemann. II. p. 61.
Basil. ap. J. Amerbach.
D. Erasmi. Basil. 1528. X
Tom. compreh. p. theologo
Voll. fol. Dazu: Augus
supplem. ed. Hier. Vigne
denuo castig. op. et st. mo
S. Mauri. Paris. 1679—1
tes über diese Ausgabe stet
des contestations arrivées
St. August donnée p. I.
J. Phereponi (h. e. J. Cl
XI Voll. fol. und T. XII.
1703. fol. Edit. alt. Paris
XI Voll. 4. — Von seinen
contra Academicos LL. III
I. 1. Bähr. p. 239. (in C
ordine LL. II. cf. Retra
235—263.); 3—5) de
14. Bähr. p. 243 — ib
religione (Retract. I. 13.
— 589.) und de animae in
240.), sämmtlich eigentlich
6) de diversis quaestionibu
Bähr. p. 246. — ib. T.
hierher nur Qu. I. III. IX.
—XXIX. XXXII. XLII
sensu evangelistarum LL.
sq. — ib. T. III. p. 1 —
nos expos. lib. (Retr. II.
[oder nr. 102.] ib. T. II.
tione daemonum lib. unus
369—376. —); 10.) de
—427. verfasst (Retract. I
261. — ib. T. VII. p. 1
P. Schoeffer. 1473. fol. —

Paris. 1613. 1636. fol. Hamburg. 1661. II Voll. 4. not. Bon. Sadler. V Ptes. Ingolst. 1737. 8. — Ed. ips. 1827. II Voll. 8. —); 11) tractatus s. oratio ad- Judaeos (Op. T. VII. p. 22—30.); 12) epistola ar. ad Ascellium episc. (ib. T. II. p. 556.); 13) adversus e haereses s. contra quinque hostium genera (ib. T. App. p. 1—11. — nämlich gegen die Heiden, Juden, äer, Sabellianer und Arianer), 14 u. 15) de altercatione ie et synagogae dialogus (ib. p. 21. sq.), welche letztere chriften aber unächt sind. cf. Flügge. Bd. II. p. 51— 105—113. Fabricius Del. Arg. p. 242—249. — us Orosius aus Braga in Portugal (cf. Borb. Ms- Biblioth. Lusitana s. v. Paulus. T. III.) oder (richti- ns Tarragona in Spanien (Antonius. Bibl. Hisp. T. I. . und Florez. Espanna sagrada. T. XV. p. 316. sq. on Pablo Ignacio de Dalmasses y Ros. Dissertacion por la patria di P. Orosio — que fue Tarragona en s, y no Braga en Portugal, en que se satisfecen las s, que en contro escrivio el Margues de Mondejar. a. 1702. fol.), auf den Ueberschriften der Handschriften ter" genannt, ging durch die Priscillianistischen Strei- aus seinem Vaterlande vertrieben 415 zum Augustinus ica, der ihn nach Bethlehem zum Hieronymus sandte, von diesem über den Ursprung der Seele belehren zu rte aber wieder nach Africa zurück, und wurde nach e zu Rom beigesetzt. cf. Gennad. de vir. ill. c. 39. aber hierher seine 117 auf den Rath des Augustinus : Historiarum LL. VII. adversus Paganos, auch et miseriis mundi oder de totius mundi calamita- Hormesta (Var. Lect. „de ormesia mundi", „Or. mundi", „Orchestra mundi", „Ormisda". Weil I. c. 1. sagt: „ego initium miseriae hominum ab antis hominis ducere institui", so hat man daraus en Beinamen des Orosius „Hormisda" [cf. Ch. A. . Pr. quo P. Orosio nomen tertium Hormisdae re- Gotting. 1732. 4. und in Ejd. Nov. Syll. Diss. T. 5. sq.], theils den Titel: Moesta mundi [mit Withof. . Duisburg. 1762. nr. 47—52.] oder Miseria mundi ollen cf. N. H. Gundling. Cogit. de Or. Hormesta, ngian. P. XXV. p. 439. sq. und J. Dieckmann. da Orosii, in Bibl. Brem. Cl. I. fasc. III. p. IV. p. 465. sq.) betitelt, worin er in einer von Er- der Welt bis 417 n. Chr. gehenden Geschichte der Welt daß diese von jeher der Schauplatz aller möglichen Thor- und Laster gewesen und diese keineswegs erst durch hrung des Christenthums vergrößert, geschweige denn den seien. cf. Flügge. Bd. II. p. 114. sq. Ausgaben

(cf. Schoenemann. II. p. 481. sq.) sind: Edit. Princ. Au[g.] Vindel. 1471. fol. — Vicenz. 1475. fol. — vet. libr. a[d] a mendis vindic. et annot. illustr. op. et st. Fr. Fabritii. [A.] L. Laut. not. et Andr. Schott. recens. C. Oros. Apol[og.] contra Pelagium de arbitrii libert. Mogunt. 1615. 8. [et] Bibl. PP. Paris. T. VII. p 339. sq. — c. Apolog. a[d] Mss. adj. not Fabricii et Lautii integr. recens. sq. [...] illustr. Sig. Havercamp. Lugd. B. 1738. 1767. 4. (cf. A[cta] Erudit. 1742. p. 481. sq. und Nov. Misc. Lips. T. VI. 314. sq. —) — Außerdem haben wir von ihm noch einen Ap[o]logeticus contra Pelagium de arbitrii libertate (c. Hieron[ym.] Epist. adv. Pelag., ad Ctesiphonten: ex edit. J. Caster. L[o]van. 1558. 8. — in Harduin. Coll. Concil. T. I. p. [...] sq. Galland. Bibl. PP. T. IX. p. 23. sq. und Bibl. PP. Colon. T. XV. p. 144. sq. —) und ein Commonitorium ad Augustinum (vor Deff. Liber contra Priscillianistas, Op. T. VIII. p. 611. sq.). Im Allg.: cf. D. G. Moller. Diss. de P. Orosio. Altorf. 1689. 4. Du Pin. T. III. p. 156. sq. Cave. T. I. p. 393. sq. Ceillier. T. XIV. p. 1. sq. Tillemont. T. XIII. p. 1. sq. Schröckh. Th. VII. p. 314. sq. Th. XIV. p. 419. sq. St. Croix. Exam. des histor. d'Alex. le Gr. p. 121. Funccius de veg. L. L. sen. 8. §. 83—91. p. 812. sq. Schoenemann. T. II. p. 481. sq. Pope-Blount. Cens. celebr. autor. p. 290—292. Fabr. Bibl. Lat. T. I. p. [...] sq. T. III. p. 535. sq. Del. Arg. p. 249. sq Bibl. med. latin. T. V. p. 514—525. (p. 174—178. Mansi) Rößler. Th. III. p. 1[...] sq. Bähr. Röm. Liter. §. 238. p. 477. sq. und Christl. Röm. Theol. §. 141. p. 318. Zur Kritik: cf. E. Grubitz Emendat. Orosianae e codd. Portens. et fontibus ductae. Naumburg. 1835. 4. — Ueberh.: cf. H. Beck. Diss. de Or. fontib. et auctorit. et altera de Antonii Raudens. op. ined. c. [...] carm. in natal. Maccabaeor. matris. Gothae. 1834. 8. —

μ) Aurelius Prudentius Klemens, der oben p. [...] erwähnte christliche Dichter, wegen seinen 2 Büchern gegen Symmachus. cf. Flügge. Bd. II. p. 119. sq. Fabr. Del. Arg. p. [...] sq.

ν) Salvianus in der Gegend von Trier oder Cöln (cf. J. Hartzheim. Biblioth. Coloniens. s. v. p. 293. sq.), in Gallien (cf. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 517. sq.) gegen das Ende des 4ten Jhrhdts., wie man aus de gubern. Dei. VI. 13. sieht, geboren und frühzeitig in jeder Art der Gelehrsamkeit unterrichtet (Gennad. de vir. illustr. c. 67.), führte ein äußerst [...] mönchartiges Leben (cf. Epist. IV. und de avarit. II. [...]) wurde 430 Presbyter zu Marseille und lebte noch 480 (Trithem. de script. eccles. 175.) oder gar 496 (Gennad. l. l.). Er gehört hierher wegen seinen LL. VIII. de gubernatione Dei s. de justo Dei praesentique judicio (Ed. Princ. cura J. A. Brassican. Basil. 1530. fol.), auch de providentia betitelt und 440 zur Zeit des Einfalls der Barbaren zur Stärkung der Christen

pahren Glauben geschrieben (cf. Ch. G. Heyne. Censura ii et doctrinae Salviani Mass. librique de gubernatione in Opusc. T. VI. p. 119. sq.). Mehr moralischen In- sind seine unter dem Namen eines gewissen Timothe .s IX.) um 440 (de provid. IV. 1.) verfassten LL. IV. ans avaritiam ad ecclesiam cathol. (Edit. Princ. in J. rd. Antidot. contra divers. haeres Basil. 1528. fol. p. – 202. cf. J. A. Ernesti. De Salv. adv. avarit. lib., in Ejd. c. Theol. Lips. 1778. p. 560—564. —) und endlich mehr in g auf des Salv. persönliche Verhältnisse IX Epistolae. cf. Pin. T. IV. p. 215. sq. Tillemont T. XVI. p. 181. Ceillier. T. XV. p. 46. sq. Cave. T. I. p. 433. sq. emann. T. II. p. 823. sq. Schröckh. Th. XVI. p. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 234. sq. Pope-Blount. p. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. VI. p. 408. sq. (p. sq. Mansi) Del. Arg. p. 257. sq. u. Hist. bibl. P. VI. p. 169. hr. §. 156—157. p. 347—351. Flügge. Bd. II. p. 121. Ph. Chasles in Journ des debats. 1837. 19. Septbr. und vbr. Ausgaben (Schoenemann. p. 825. sq.) sind: Edit. ex bibl. P. Pithoei. Paris. 1580. 8. — cur. C. Rit- qui et libr. commentar. adjec. Altorf. 1611. Norim- 1623. 8. — c. Vincent. Lirines. Oper. ad fid. cod. notq. illustr. St. Baluze. Paris 1663. 1669. 8. p. 1—312. comment. Rittershus. et not. VV. DD. Brem. 1688. euvr. de Salvien av. le texte en regard, notes et p. J. F. Grégoire et F. Collombat. Paris et Lyon. II. Voll. 8. — in Bibl. PP. Max. Lugd. T. VIII. p. sq. u. Galland. Bibl. PP. T. X. p. 1—102. — Nicht sind die in des Brassicanus erwähnter Ausgabe befind- . Anticimenōn LL. III., in quibus quaestiones veter. ac testamenti de locis in speciem pugnantibus resolv. cf. L. J. p. 146. —

rius, um 420 ein Freund des heiligen Martin von , ist der Verfasser (nach Gennad. c. 50.) einer noch jetzt rtene. Thes. Nov. Anecd. T. V. p. 19. sq. und Gal- Bibl. PP. T. IX. p. 250—259.) vorhandenen Alter- tar Judaeum Simonem et Theophilum Christianum (über nhalt: cf. Flügge. Bd. II. p. 43—46.) und vielleicht LL. III. Consultationum Zachaei Christiani et Apol- philosophi (in Achery. Spicil. vet. script. T. X. p. 1. Galland. l. l. T. IX. p. 206—249. — Inhalt bei Bd. II. p. 125—128.), wiewohl Andere (Fabricius. rg. p. 254. sq. Bibl. med. latin. T. II. p. 350. Wolf. ebr. T. III. p. 1141. Martene l. l. T. V. p. 3. sq.) m erwähnten Zachäus, wiewohl ohne Grund, zuschreiben cf. Hist. Litt. de la France. T. II. p. 119. sq.

§. 337.

γ) Syrer.

Während viele hierher gehörige Schriften des Jaco sibis (s. bei Gennad. c. 1.) verloren sind, haben wir schriftlich des Eusebius von Emesa Schrift gegen die J ronym. de scr. eccl. c. 91. Assemanni Bibl. Orie 1. p. 44.), des Ephraem Syrus Schriften gegen die Gottlosigkeit Julians (Assem. l. l. T. III. 1. p. 63.), des von Tarsus Buch über die Versehung (cf Assem. l. l. T. III und R. Simon. Select. T. III. Ep. 19. p. 111.), thas, Bischoff von Maipherkat, sonst auch als Arzt Schriften vom Märtyrerthum (cf. Assemanni. T. I. p. 17 III. 1. p. 73. sq. Pfeiffer. Bd. I. p. 40. sq. —), welch unter dem Titel: „Acta Martyr. Oriental. et Occident. i divis. st. Assem. Rom. 1748. fol." besitzen, und des J von Bethraban Bücher gegen die Magie, Juden und Ke manni l. l. T. III. 1. p. 72.).

δ) Armenier.

Bei diesen ist als Apologet nur ein gewisser Eff Gochp oder Golp († 441.) zu erwähnen, weil wir Bücher Widerlegungen verschiedener Secten (I. gegen II. gegen die Parsen, III. gegen die griechischen Philos IV. gegen die Marcioniten und Manichäer) oder Zerstörung zer (Edit. Princ. Armeniace. Smyrnae. 1762. 8. — Venet. 1826. 24. —) besitzen. cf. Neumann. Gesch. der Liter. p. 42. sq.

§. 338.

Nachdem nun das Christenthum mehrere Jahrhunderte für sein Bestehen mit den Heiden und Juden hatte aber die Erhebung desselben zur römischen Staatsreligion die desselben unnöthig gemacht hatte, so bewirkten die Streitigkeiten den christlichen Theologen und ihren Anhängern über der Glaubenslehre, daß nach Erledigung der Gründe, Apologetik ins Leben gerufen hatten, die strenggläubigen einen neuen Kampfplatz fanden, auf welchem sie ihre zeigen konnten. Denn muthig gemacht durch die Begünstigung meisten römischen Kaiser (cf. A. Beugnot. Histoire de la ction du paganisme en Occident. Paris. 1835. II Vol. ten sie nun selbst als angreifende Parthei auf und gegen allein gegen alle Nichtchristen, sondern auch gegen andere christliche Partheien zu Felde. Die Bemühungen nun, griffe recht systematisch und gut combinirt anzulegen, bil neue Disciplin der Theologie aus und dieses war die

die Streittheologie. cf. Buddeus. Isag. in theolog. p. 856. Die Kirchenväter, welche sich hierin vorzüglich hervorthaten, len in zwei Klassen, nämlich in solche welche gegen Anders- nde überhaupt und in solche, welche gegen einzelne Partheien ben schrieben. Im Allgem.: cf. G. Arnold. Unparth. Kirchen- Ketzerhistorie. Leipz. 1696. II Bde. fol. (bis 1688.) — Th. Diss. de haeresiarchis aevi apostolici et apostolico proximi. 1690. 4. Dazu: Append. ib. 1696. 4. — J. Vogt. Bi- histor. haeresiologicae. Hamburg. 1725. II Voll. und I. fol. — J. M. Mehlig. Histor. Kirchen- und Ketzerlexicon. zig. 1758. II Bde. 8. — J. L. Mosheim. Vers. ein. unpar- hen und gründlichen Ketzergeschichte. Helmstädt. 1746. II Bde. - Chr. W. Fr. Walch. Entwurf einer vollständigen Historie tzereien, Spaltungen und Religionsstreitigkeiten bis auf die der Reformation. Leipzig. 1762—85. XI Bde. 8. (Unbe- nd nur bis zum 9ten Jahrhundert.) — S. J. Baumgarten. der Religionspartheien oder gottesdienstlichen Gesellschaften erf. Streitigkeiten sowohl als Spaltungen außer und in der heit. Halle. 1766. 4. — J. S. Semler. Histor. Einleit. Baumgarten's Untersuchung theolog. Streitigkeiten. Halle. III. Bde. 4. (bis ins 5te Jhrhdt.) — J. F. Gaab. Ueber theien, mit welchen die Christen in den 3 ersten Jahrhun- d im Anfange des 4ten zu streiten hatten. Tübingen.

riften gegen Häretiker überhaupt, und zwar

1) Griechen.

mens von Alexandria in den VIII Büchern seiner στρω-

äus, in seinen V Büchern gegen die Ketzereien s. p. Buddeus l. l. p. 868. sq.

nus, durch seine φιλοσοφούμενα cf. Fabricius. T. VII. und oben p. 950. sq. u. Buddeus. l. l. p. 870. sq.

asius, wegen seiner (unächten? cf. Du Pin. T. II. p. Rede κατὰ πασῶν αἱρέσεων (Op. ed. Montfaucon. T. I. 77. sq.) und seinem Briefe an den Epictet κατὰ τῶν αἱρε- T. I. p. 581. sq.).

hanius aus Eleutheropolis in Palästina wurde frühzeitig seiner Bekehrung zum Christenthum von ägyptischen Mön- nterrichtet und heißt wegen seiner Kenntniß der hebräischen, , ägyptischen, griechischen und lateinischen Sprache πεν- τος bei Hieronym. Apolog. contra Rufin. 2. p. 537. ed. Oper. Veron.). Hierauf ward er, nachdem er wie- sein Vaterland zurückgekehrt war, 367 Bischoff von Con- auf Cypern und starb, nachdem ihm daselbst seiner Fröm- halber von seinen Schülern ein Tempel geweiht worden

war (Anastas. Sin. Qu. 94. und Theodor. Stud. An
II. [T. V. p. 130. Op. Sirmond.]), ohngefähr hunder
alt 403 auf einer Reise. cf. Socrates VI. 14. Sozome
15. Niecephor. XIII. 13. Hieronym. de vir. illustr.
Johannis et Polybii, discipul, vita Epiphanii, gr. et
Epiphan. Op. ed. Petav. T. II p. 318. sq. p. 353.
in Surii Act. SS. 12. Maj. p. 151. sq. und Al. L
Vit. SS. T. VI. p. 35. sq.) Von seinen Schriften
1) sein πανάριον oder ein Breiforb voll Mittel gegen
reien (cf. Anacephalaeos. T. II. Opp. p. 126. Photi
CXXIV. Geldwitzer. Bibliogr. d. Kirch. V. p. 88.
374 geschrieben (cf. Pagius. Crit. Baron. T. V. p. 4
steht in Op. ed. Petav. T. I.) und 2) seine ἀνακεφαλαίωσ
Auszug desselben ebendenselben Presbytern Acacius und
an welche nr. 1. gerichtet ist, gewidmet (Op. T. II.
sq.) hierher. cf. Buddeus. p. 907. sq. Im Allgem.: cf. (P
vaise.) L'hist. et la vie de S. Epiphane, archev. de S
et Dr. de l'eglise, où l'on voit ce que c'est passé
curieux et de plus intéressant dans l'eglise depuis l'
jusqu'en 403 avec l'analyse des ouvr. de ce Saint, a
logie contre les Protestans et de not. critiq. et histor.
1738. 4. S. Epiphan. elogium c. D. Heinsii anim.
Epiphan. in H. L. Schurzfleisch. Act. Litter. Viteberg.
p. 34. sq. Papebroch. Act. SS. 12 Maj. T. III. p. 36
E. F. L. Rosenmüller. Ueber Epiphan. und Dess. Schri
Dess. Briefe, in sein. Hdbch. für Litter. d. bibl. Krit. u.
Th. II. p. 370. sq. 412. sq. Pope-Blount. p. 239-
Tillemont. T. X. p. 484. sq. Cave. T. I. p. 231. sq.
Pin. T. II. p. 295. sq. Oudin. T. I. p. 527. sq. C
T. VIII. p. 631. sq. Walch. p. 1322. sq. Lardner.
V. III. p. 298—318. Jortin. Rem. on eccles. hist.
p. 96. sq. Schröckh. Th. X. p. 4. sq. Rößler. B.
1. sq. Geldwitzer. Patrologie. Bd. II. p. 1. sq. Fabr
T. VIII. p. 255—277. Assemann. Bibl. Or. T. II. p
Bartoloccius. Bibl. Rabbin. T. I. p. 424. sq. Unsch
J. Thomasius in J. G. Krause Umständl. Bücherhist.
1715. III Bd. 8. und Catal. bibl. Bunav. T. I. V.
1221. sq. T. III. V. I. p. 83. sq.] Th. II. p. 258. sq.
Edit. Princ. Oper. recens. lat. vert. et anim. illustr. D
vius. Paris. 1622. II Voll. fol. Edit. nova c. vita P
append. Colon. Brandenburg. (Lips.) 1682. II Voll. fol

f) Theodoretus, wegen seiner αἱρετικῆς κακομυθίας έπιτ
oben p. 869. u. Buddeus I. l. p. 927. sq.

2) Römer.

a) Tertullianus, wegen seiner Schrift de praescriptione ha
rum. cf. Bähr. §. 11. p. 28. sq. Buddeus. Isag. p. 866

rius aus Spanien oder Italien, um 380 Bischoff
n, nachdem er vorher als Presbyter das ganze römi-
durchreist hatte, um Heiden und Ketzer zu bekehren,
dem Ambrosius und Augustinus befreundet (Augustin.
s. c. 1.) und vor 387 gestorben (cf. Gaudentius et
. Acta et Encom. Philastrii, in Act. SS. Antverp.
T. IV. p. 383. sq.), beschreibt alle Ketzereien (130)
g der Welt an in einem Buche de haeresibus (Edit.
Lanfranc. lib. de sacram. eucharist. adv. Berengar.
ichard. Basil. 1528. 8. — in Bibl. PP. Max. T.
. sq. — lib. de haeres. c. emendat. et not. J. A.
Hamburg. 1721. 8. — c. J. A. Fabricii not. po-
lect. ex Mss. cod. Corbeiensi et P. Galeard. spi-
iot. Fabric., in A. M. Quirini. Coll. vet. PP. Bri-
1738. fol. p. 1—138. u. Galland. Bibl. PP. T.
0. sq. —). cf. Cave. T. I. p. 276. sq. Du Pin.
244. sq. Ceillier. T. VI. p. 739. sq. Tillemont.
p. 541. sq. Walch. p. 1480. sq. Fabricius. Bibl.
p. 732. p. 427. sq. Hist. Bibl. P. VI. p. 444.
ibl. med. lat. T. V. p. 842. sq. (p. 287. sq. Mansi)
le veg. L. L. sen. 10. §. 64. sq. p. 1013. sq.
P. II. V. IX. p. 371. sq. Bähr. §. 68. p. 139.
itzer. Bd. I. p. 500. sq.

us, wegen seiner Schriften: de haeresibus (87) ad
um liber (um 429 geschrieben cf. Bähr. p. 276.
r. T. VIII. p. 1. sq. —), de praedestinatione san-
Prosperum et Hilarium (Bähr. p. 277. sq.) mit
ge de dono perseverantiae ad eosdem (ib. T. X. p.
. sq.) und der unächten Bücher: de praedestinatione
b. T. X. App. p. 50. sq.) und de praedestinati-
b. T. X. App. p. 59. sq.). cf. Buddeus. p.
. —

mus aus Stridon, wegen seines Buches de haere-
ustin. de haeres. T. VI. p. 33.), welches aber ver-
loren ist. Das Buch: S. Hieronym. Strid. indi-
aeresibus Judaeorum ed. Cl. Menard. Paris. 1617.
t. cf. Ittig. Diss. de haeresiarch. p. 4.

us, in dem nördlichen Theile Galliens geboren, aber
leichnamigen Bruder des heiligen Lupus wohl zu un-
gab zeitig seine weltlichen Aemter für ein Gott allein
ben auf, trat in das Kloster zu Lerins (daher sein
Lerinensis"), erhielt durch seine Frömmigkeit und
t die Würde eines Aeltesten und starb unter Theo-
ung. um 450. cf. Gennad. de vir. ill. c. 64. Pa-
ct. SS. Antverp. T. V. Maj. p. 284. sq. Er
dem Namen „Peregrinus" ein Commonitorium

pro catholicae fidei antiquitate et universitate adversus
nas omnium haereticorum novitates in zwei Büchern, i
nen wir aber nur, da beide zusammengeschmolzen sind, i
—40. das erste ganz, aber nur das Ende des zweiten
41. „quae cum ita sint, jam tempus est, ut ea quae
his comment. dicta sunt, in hujus secundi fine
tulemus“) besitzen (Ed. Princ. in J. Sichard. Antidot.
res. Basil. 1528. fol. p. 203. sq. — ed. P. Pithoeu
Vet. Gall. Theol. scr. p. 1—76. — c. comment. J. F
Paris. 1619. 4. — in Bibl. PP. Lugd. T. VII. p. 2
— c. Augustin. L. de haeres. c. not. St. Baluze. Can
1687. 8. und in Galland. Bibl. PP. T. X. p. 103—1
c. Hilar. Arel. Op. recogn. ac not. observtq. ill. a J. S
Rom. 1731. 8. p. 3—104. — not. ill. E. Klüpfel. Vienn. 18
— Ed. nov. c. not. e Baluz. select. Avenione. 1821. 8. —
vres de St. Vincent. de Lérins et de St. Eucher de Lyon.
franç. av. le texte en reg. not. et préf. p. J. F. Grégoi
E. Z. Collombat. Lyon. 1834. 8. —). Da man ihn des
mipelagianismus anklagt (cf. Wiggers. Gesch. d. Semi
Bd. II. p. 212—216.), so hat man ihm das „Praedes
tus“ betitelte Buch (cf. nr. f. Klüpfel l. l. p. 60. sq.)
die capitula objectionum Vincentianarum (Klüpfel. p. 66.
Wiggers. II. p. 95.), jedoch ohne Grund zugeschrieben.
Allgem.: cf. Cave. T. I. p. 425. sq. Du Pin. T. IV
170. sq. Tillemont. T. XV. p. 143. sq. Oudin. T. I
1231. sq. Ceillier. T. XIII. p. 564. sq. Hist. lit. d
Fr. T. II. p. 305. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 2
Klüpfel. Prolegg. l. l. p. 15. sq. Rößler. Bd. X. p.
sq. Bähr. §. 154. p. 343—346. Lardner. P. II. V.
p. 142. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 205—208. Pope-Bl
p. 298. sq. Pagius. Crit. Baron. T. VII. p. 471—
Fabricius. Bibl. med. lat. T. VI. p. 835—837. (p. 2
Mansi) und Hist. Bibl. P. IV. p. 114—116. Bellarm.
923. sq. —

f) Arnobius der jüngere aus Gallien um 460 (cf. Arnob. C
ment. in Psalm. dedicat. ad episcop. Leontium et Rustic
vermuthlich Aeltester oder gar Bischoff zu Marseille und G
gegner des Augustinus (Comm. in Psalm. 105 und 126.),
gens der Secte der Semipelagianer zugethan, ist
(? cf. Bähr. §. 167. p. 374. sq.) Verfasser des „Prae
natus“ betitelten und in 3 Theile (I. Schilderung
Ketzereien bis auf die Prädestinatianischen, II. Schrift
Augustins Namen für die Prädestination und III.
von nr. II.) eingetheilten Buches (Edit. Princ. Praede
s. praedestinat. haeresis et libri S. Augustino temere
refut. ab auctore ante ann. MCC conscr. n. in luc.
et st. J. Sirmond. Paris. 1643. 8. und in Sirmond. Op

447. sq. in Bibl. PP. Max. T. XXVII. p. 543. sq. ialland. Bibl. PP. T. X. p. 357. sq. — Id. Opusc. ex . Sirmondi, cui subj. est. ejd. libri censura, in qua . null. fuisse unq. praedestinatorum haeresin, auct. Au- [i. e. de Barcos]. s. l. 1645. 8. — Seraph. Picinard. vitio opere, quod inscr. Praedestin. etc. nuper reperto ıresso in Galliis, nova quaest. hist. theol., in qua simul elucidat. de praedest. haeresi et semipelagiana, Patav. 4. —). Außerdem haben wir noch von ihm einen Com- rius in Psalmos Davidis (ex recognit. D. Erasmi. Ro- 1522. fol. — rec. auct. et emendat. de la Barre c. ırnobii annot. in Evangelistar. locos, in Bibl. PP. Max. III. p. 236. sq. —), Annotationes in Evangelistarum (Edit. Princ. Basil. 1543. 8. — recogn. A. Schott. 1639. 8. —) und endlich die unächte und seinen theolo- Ansichten ganz entgegengesetzte Altercatio c. Serapione ıtio de Deo trino et uno et duabus in Christo naturis Princ. c. not. Fr. Feuardentii, in Ejd. Edit. Irenaei. 1596. Lut. Paris. 1675. fol. p. 517. sq. und Bibl. ax. T. VIII. p. 203. sq.). cf. Hist. litt. de la France. p. 342. sq. Fabricius. Bibl. Lat. T. I. p. 729. Med. I. p. 362—364. (p. 138. Mansi) Du Pin. T. IV. sq. Tillemont. T. XVI. p. 21. sq. Oudin. T. I. sq. Ceillier. T. XIV. p. 610. sq. Schröckh. Bd. p. 143. sq. Bähr. §. 169. p. 378. Goldwitzer. Bd. 180. sq. Cave. T. I. p. 449.

3) S y r e r.

sind blos des Ephraem nur noch syrisch und lateinisch 56 sermones polemici adversus haereses (Op. ed. T. V. p. 437. sq.) und 80 serm. polemici advers. s (ib. T. VI. p. 1. sq.) und sein in griechischer Sprache λόγος κατὰ αἱρετικῶν (T. II. p. 261. sq.) zu nennen.

Schriften gegen einzelne ketzerische Secten

die Gnostiker (über diese cf. unten §. 347. b.), überhaupt nur die unter dem Namen des Barnabas und Poly- noch jetzt vorhandenen Briefe, die bekannte Schrift des s, sowie des Tertullian Scorpiace 5. adversus Gno- bono martyrii und advers. Valentinianos geschrieben

die Marcioniten (über sie cf. unter §. 347. β.) haben den griechischen Kirchenvätern nur des Origenes Ada- s (des jüngern cf. Theoret. H. E. I. 25. Dem äl- es nicht gehören, weil man aus p. 30. ed. Wetst. daß der Verfasser nicht vor Constantius lebte cf. Huet. p. 276. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 225. sq.)

63 *

διάλογος κατὰ Μαρκιωνιστῶν ἢ περὶ τῆς εἰς θεὸν ὀρθῆς π
(Gr. c. vers. lat. et not. prim. ed. J. R. Wetsten. l
1674. 4.) und bei den lateinischen nur des Tertullia
LL. V. adversus Marcionitas (cf. Neander. Antignost. p.
sq. Bähr. §. 12. nr. 24. p. 29.), und Augustinus c
adversarium legis et prophetarum LL. II. (cf. Retract
58. Bähr. p. 271. sq. — Op. T. VIII. p. 549. sq.).

c) Gegen Praxeas (um 200 heftiger Gegner der Trinität und zur Secte der Patripassianer gehörig. cf. Schröckh. III. p. 177. sq. Walch. Gesch. d. Ketz. Bd. I. p. 537. schrieb nur Tertullian sein Buch adversus Praxeam cf. B §. 13. nr. 30. p. 31. Neander. Antignost. p. 481. sq.

d) Gegen Hermogenes (aus Carthago lehrte zu Anfang des Jhrhdts. als halber Gnostiker, daß die Materie gleich ewig ... Gott sei und daß Gott aus dieser, nicht aus dem Nichts, die ... erschaffen habe cf. Cave. I. p. 74. G. Boehmer. Hermogenes Africanus. Sund. 1832. 8.) schrieb Tertullian seine Schrift adversus Hermogenem. cf. Bähr. §. 13. nr. 28. p. ... Neander l. l. p. 424. sq.

e) Gegen Noetus (ein Patripassianer um 230 aus Smyrna; er hatte gelehrt, daß Christus Gott der Vater selbst sei und dieser sei auch geboren worden, habe gelitten und sei gestorben cf. Theodoret. Haer. Fab. III. 3. Epiphan. Haer. 57. Walch. Bd. II. p. 7. sq.) schrieb unter den Griechen Hippolytus ... p. 935. cf. Buddeus l. l. Add. p. 139. sq.

f) Gegen die Manichäer (üb. sie s. unten §. 347. u. ... l. l. p. 891. sq.) traten unter den Griechen auf 1) ... Bischoff von Carrha (cf. Archel. c. 3. p. 40. So... I. 22. Epiphan. haer. de Manich. c. 5 u. 7. ... et pond. c. 22.) in Mesopotamien, welcher um 278 ... redung mit dem Manes gehabt und diese zuerst in syri... che niedergeschrieben hatte (Assemann. Bibl. Or. T. I. ... die von einem gewissen Hegemonius ins Griechische üb... cod. LXXXV.) oder vielmehr in einen Auszug ... sieht man aus p. 68 und 100, wo der Verfasser sich ... Archelaus ausdrücklich unterscheidet) schon dem Hiero... vir. illustr. c. 73. bekannt war und noch jetzt in ... lateinischen Uebersetzung vorhanden ist (Fragm. Act... c. Manete, lat. ed. Valesius, Not. ad. Secrat. H. E. ... — 203. — Emendat. et integr. ex cod. Mss. Ca... graec. ex Epiphan. ed. L. A. Zacagni, in Coll. Mon... eccl. gr. et lat. Rom. 1698. 4. p. 1—102. und in ... Op. ed. Fabricius. T. II. p. 134. sq. Routh. Rel. ... T. IV. p. 115. sq. Gall. T. III. p. 569. sq. —). cf. Cave ... 144. Tillemont. T. IV. p. 390. sq. Ceillier. T. III. p. ... Walch. p. 1008. sq. Buddeus. p. 893. sq. Lardner. P. ... p. 1. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 441. sq. Fabricius.

. sq.; 2) Alexander von Lycopolis, anfangs Heide, Manichäer und zuletzt bekehrt schrieb um 400 πρὸς τὰς Μαδόξας (Gr. et lat. e Bigot. apogr. ed. Combefis, in Auct. P. Nov. T. II. p. 3. sq. Gall. T. IV. p. 633. sq.). cf. Fabr. . p. 323.; 3) Didymus aus Alexandria, vom 4. Lebensjahre d, aber dennoch in der Grammatik, Rhetorik, Dialectik, rie, Arithmetik, Musik und Astronomie (er gilt deshalb r den Verfasser des oben unter dem Namen des gleichs Grammatikers p. 536. angeführten Werkes) wohl be (Socrat. IV. 25. Sozomen. III. 15. Theodoret. IV. ebte noch 392 n. Chr. 83 Jahr alt (Hieronym. de scr. 109.) als durch Frömmigkeit und tugendhaften Lebens ausgezeichneter Catechet in seiner Vaterstadt und soll nach Hist. Laus. c. 4. 85 Jahre alt geworden seyn. Von Schriften gehört hierher sein nur fragmentarisch erhaltenes ellen, welche Damascen. Parallel. p. 507. aus demsel rt, finden sich jetzt nicht mehr darin) Buch gegen die ier (Ed. Princ. lat., in A. Possevin. Appar. Sacr. T. 38—494. und in Canis. Lect. Antiq. Ingolst. 1604. V. p. 17. sq. — Ed. Princ. gr. et lat., in Fr. Com- Auct. Bibl. PP. Noviss. P. II. p. 21—32. und in Thes. Monum. Eccl. ed. Basnage. T. I. p. 204—216. ed. Bibl. PP. T. VI. p. 309—318. —) cf. Buddeus. sq. Im Allgem.: cf. Fabricius. T. IX. p. 296. sq. . I. p. 253. sq. Du Pin. T. II. p. 129. sq. Tille- T. X. p. 387. sq. Ceillier. T. VIII. p. 727. sq. p. 1364. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 471. VI. p. 549. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 439. sq. Ca- p. 197—203. F. Mingarelli. Veter. testimonia de , Alex. coeco: ex quibus tres libri de trinitate, nu- cti [Didymi Alex. de trinitate LL. III. n. prim. ex i cod. gr. ed. lat. convers. ac not. illustr. a D. J. ngarelli. Bonon. 1769. fol.] eidem asseruntur, coll. n. adjec. Rom. 1764. 4. Guericke. De schol. cate- ax. P. I. p. 92. sq. P. II. p. 29. sq. p. 83. sq. p. . p. 443. sq. [Theilweise gehört noch die erwähnte de trinitate hierher, weil diese im 3ten Buche (I. dog- und exegetische Lehre vom Sohn Gottes; II. vom hei- iste) mit freier exegetischer Polemik die Nicänische Lehre Häretiker und Antitrinitarier vertheidigt]; 4) Titus, von Bostra oder Bussereth in Arabien, der unter dem lian heftigen Verfolgungen ausgesetzt war (cf. Julian. , in Oper. p. 435.), wohnte unter Jovianus der von Antiochia bei und starb unter Valens 371. cf. n. c. 102. Er schrieb 4 Bücher gegen die Manichäer cod. LXXXV u. CCXXXII.), welche wir bis auf eil des dritten und das ganze 4te, die verloren sind,

noch besitzen (Edit. Princ.
Lect. Antiq. T. V. p. 36. sq.
sq. — Graece c. vers. lat., in
I. p. 59. sq. Gall. T. V. p. 2
bric. Bibl. Gr. T. V. p. 2
Namen noch verhandenen: O
lat. c. not. ed. Combefis, in
635. sq.) und Commentar. i
in Front. Ducaei Auct. Bi
mit erst. beiden Schriften in
sq.) sind von einem vielleicht
Jahrhunderts, dessen: „Qua
Serrarigus. Latine. Venet.
cf. Cave. T. I. p. 228. sq.
Petit-Didier. Observ. T.
VII. p. 382. sq. Ceillier. T
Lardner. P. II. V. VI. p.
sq. Goldwitzer. Bd. I. p.
chet zu Alexandria und Fre
Sid. Fragm., in Dodwell.
Ep. 84. ad Magnum.), dan
gehörte zu den Gesandten,
den Athanasius Verbitte lei
cf. Hieronym de scr. eccl.
21. p. 260. sq. Wir haben
nichäer (Photius cod. LXX
IV. p. 160. sq. und Gr. e
Basnage T. I. p. 43. sq. Ga
Sacr. T. I. p. 464. sq. cf. C
73. sq. Tillemont. T. VIII
— 42. Ceillier. T. VI. p
bricius. T. VII. p. 330. G
Gregor von Nyssa seine δι
T. II. p. 612.). — Bei
Fabius Marius Victori
Augustinus, wegen seiner
rum (Op. T. I. p. 687. s
LL. II. (ib. T. I. p. 645.
Bähr. p. 242.), de utilita
VIII. p. 45. sq. cf. Retr
(ib. T. VIII. p. 75. sq. c
contra Fortunatum Manicha
Retr. I. 16. Bähr. p. 243.
perfectus (ib. T. III. p. 9
244.), contra Adimantum,
p. 111. sq cf. Retr. I. 22
(ib. T. VI. p. 297. sq. cf

ıei, quam vocant Fundamenti (ib. T. VIII. p. 151. sq.
act. II. 2. Bähr. p. 248.), contra Faustum Manich.
XXIII. (ib. T. VIII. p. 183. sq. cf. Retr. II. 7.),
cum Felice Manichaeo LL. II (ib. T. VIII. p. 471. sq. cf.
8.), de natura boni (ib. T. VIII. p. 502. sq. cf. Retr. II.
ersus Secundinum Manichaeum (ib. T. VIII. p. 525. sq.
. II. 10. Bähr. p. 249. Antwort auf einen noch er-
Brief dieses Mannes ib. T. VIII. p. 523. sq.), de
ovi test. ad Honoratum (als Epist. August. nr. CXX.
L.] in Op. T. III. cf. Retr. II. 36. Bähr. p. 257.),
fide contra Manichaeos und Commonitorium de reci-
Manichaeis, qui convertuntur (ib. T. VIII. App. p.
p. 37. sq. beide aber unächt) und endlich das auch sei-
runde Euodius zugeschriebene Buch de unitate trinitatis
Ianichaeos (T. VIII. App. p. 71. sq.). S. Buddeus.
Die verlorengegangenen Schriften gegen die Manichäer
bricius. Bibl. T. VII. p. 323. sq. an.
die Novatianer (Anhänger des Novatianus aus
[Photius cod. CLXXXII. CCVIII. CCLXXX.],
ınfangs Heide und vermuthlich der Stoischen Philosophie
, dann aber getauft und vom Bischoff Fabianus zum
geweiht durch seine Widerspenstigkeit gegen die Kirchen-
und seine Erwählung [um 251.] zum Gegenbischoff
chfolgers des Fabianus, Cornelius, das Novatianische
zu Rom herbeiführte, nach welchem seine Anhänger an-
daß Niemand, der sein Taufgelübde durch eine grobe
verletzt habe und deshalb excommunicirt worden sei, je
urch die Kirche der Sündenvergebung theilhaftig werden
ıd überhaupt nach vollbrachter Kirchenbuße in die Kirchen
ıaft aufgenommen werden dürfe. cf. Socrates. H. E. IV.
eronym. de vir. ill c. 70. Wir haben von ihm noch
de trinitate oder de regula fidei [Incerti auct. de re-
ritatis s. fidei: vulgo Novat. de trinit. lib., c. W.
r's Sermons and Essays upon several subjects. Lond.
. 327. sq.], zuerst wie sein anderes Werk de cibis Ju-
m Tertullian zugeschrieben [Ed. Princ. Novat. de trin.
le cib. Judaicis, in Tertullian. Edit. Basil. Froben.
L. p. 596. p. 782. sq Anm. zu beiden v. Th. Wopkens. in
ıs. V. IX. T. I. p. 51—73.] und endlich zwei Briefe an
ian, noch vor dem Schisma geschrieben [nr. 30 u. 31.
yprian. ed. Baluze, und nr. 30 u. 36. ed. Oxon.].
. T. I. p. 129. sq. Du Pin. T. I. p. 181. sq.
f. T. III. p. 435. sq. Oudin. T. I. p. 282. sq.
p. 1218. Mosheim. Comm. de reb. christ. p. 514. sq.
. P. II. V. V. p. 1. sq. Ceillier. T. III. p. 290. sq. Rous.
p. 467. sq. Buddeus l. l. Add. p. 143. sq. Lumper. P.
D. sq Schoenemann. T. I. p. 135. sq. Rößler. Th. III.
sq. Bähr. §. 23—24. p. 47—50. Schröckh. Th.

IV. p. 301. sq. Neander. Kirch. Gesch. Th. I. 1. sq. p. 395. Walch. Hist. d. Ketz. Th. II. p. 192. sq. Gol Bd. I. p. 130. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. V. [p. 146. Mansi] Ausgaben sind: Opp. omn. corr. q. ed. notq. illustr. p. Ed. Welchman. Oxon. 1724. 8. J. Pamelii recens. castig. et expurg. illustr. observ. adj. diss. st. J. Jackson. Lond. 1728. 8. — Galland. PP. T. III. p. 287. sq. —) schrieben bei den Römern: 1) prianus in seinen Briefen nr. 41 — 52. und der für gehaltenen Schrift: ad Novatianum haeret., quod lapsis veniae non est deneganda (cf. Bähr. p. 61. nr. 2.); 2) Cornelius um 251 Bischoff von Rom (Cyprian. Ep. 32. Antonium), dann aber Exul zu Civita Vecchia, wo er vermuthlich 254 (als Märtyrer?) starb, hat uns von vier Briefen (Hieronym. de vir. ill c. 66.) zwei vollständig (in Epist. Cyprian. nr. 46 u. 48. [ed. Pamel.] 49 u. 50. [Oxon.] u. 46 u. 48. [ed. Baluze.] Galland. III. p. 333. u. in Constant. Ep. Pontif. p. 125. sq.) und das Fragment eines dritten (in Euseb. H. E. VI. 43.), über die Novat. Streitigkeiten hinterlassen. cf. Du Pin. T. I. p. 180. sq. Schröckh. Th. IV. p. 220. sq. Schoenem. T. I. p. 96. sq. Tillem. III. 3. p. 1. 286. sq. Bähr. §. 22. p. 47. Ceill. T. I. p. 129. Goldwitzer. Bd. I. p. 194. sq. Fabr. Bibl. Gr. VII. p. 291. med. lat. T. I. p. 1208.; 3) Pacianus um 373 Bischoff Barcellona in Spanien (Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 194. sq.) Vater des Flavius Dexter, welchem Hieronymus sein Buch viris illustribus gewidmet hat, starb um 392 unter Theodos. d. Gr. hochbejahrt (Hieronym. c. 106. Act. SS. Antwerp. Mart. T. II. p. 44. sq.) und hat uns III epist. in Sempronianum Novatian., eine Paraenesis s. lib. exhortatorius ad poenitentiam (Epist. III. et paraenes. ad poen. c. emend. et not. J. Saenz de Aguirre, in Ejd. Concil. Hispan. 1604. fol. T. II. p. 79. sq. — Paraenet. ed. Chr. Daum Claud. Mamert. de statu anim. Cygn. 1655. 8. p. 93 — in Bibl. PP. Max. T. IV. p. 305 — 315.) und sermo de baptismo ad catechumenos (Oper. Omn. Edit. Princ. J. Paris. 1538. 8. — in Bibl. PP. Max. T. IV. p. 31 und Galland. T. VII. p. 257. sq.) hinterlassen. cf. Ca I. p. 234. sq. Du Pin. T. II. p. 101. sq. Tillem. VIII. p. 537. sq. Ceillier. T. VI. p. 713. sq. W 1540. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 428. sq. med. V. p. 561. sq. [p. 189. Mansi] Schoenemann. T. I. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 350. sq. Bähr. §. 67. sq.; 4) Ambrosius seine II LL. de poenitentia. und Anonymus seinen Tractatus ad Novatian. haeret., i land. Bibl. PP. T. III. p. 371. sq. — Bei den Griechen sich nur ein einziger Brief gegen diese Secte, nämlich Dionysius von Alexandrien von Euseb. H. E. VI. 4

'ahrtes Schreiben an den Novatian über sein Schisma. S. Buddeus. Isag. p. 886. sq.
'egen die Sabellianer (Anhänger des Sabellius, eines 'esbyters zu Ptolemais in Pentapolis um 250—260, welcher göttlichen Wesen zwar drei verschiedene wirksame Kräfte, aber 't Personen oder Hypostasen annahm und Christus nur für 'en mit göttlicher Kraft ausgestatteten Menschen hielt. cf. Epi- 'an. Haeres. 57 u. 62. Ch. Worm. Historia Sabellianismi. 'eft. 1696. 8. Beausobre. Hist. du Manich. T. I. p. 533. Walch. Ketz. Hist. Bd. II. p. 14. sq. L. Lange. Gesch. Unitarier vor d. Nicänischen Synode. Leipz. 1831. 8. und 're der Unitarier des II. und III. Jahrhunderts von dem hei- Geist und ihre Uebereinst. mit dem Dogma ihr. Gegner, in 'en Zeitschr. für hist. Theol. Bd. III. 1. p. 64—103. und Sabellianismus in sein. ursprünglichen Bedeutung, ebd. Bd. 2. p. 178—227. Matter. Hist. du Gnostic. T. II. p. sq. Buddeus l. l. p. 889. sq.) schrieben nur bei den Grie- 1) Athanasius in seiner Rede über die ewige Existenz Sohnes und heiligen Geistes in Gott dem Vater (in Athan. ed. Montfaucon. T. III. p. 37—48. ed. Lips. T. I. p. sq.); 2) Basilius seine ὁμιλία nr. 29. κατὰ Σαβελλιανῶν Ἀρείου καὶ τῶν Ἀνομοίων (Op. T. I.) und unter seinen Brie- 'r. 64. an die Lehrer der Kirche von Neo-Cäsarea; 3) Eu- 'bius zwei Homilien gegen den Sabellius und zwei Schriften 'den Marcellus (Ueber diesen, der um 314 Bischoff von An- 'war und uns nur noch wenige Fragmente hinterlassen hat Marcelliana. Ed. et anim. instr. Ch. H. G. Rettberg. 'ting. 1794. 8.] vid. Hieronym. de scr. eccl. c. 86. Mont- 'con. Diatr. de causa Marcelli Anc., in Coll. N. PP. T. p. I. sq. und Vogt. Bibl. Hist. Haeret. T. II. p. 293. sq. 'röckh. Th. VI. p. 174. sq. Walch. Bd. III. p. 219 '299. cf. Epiphan. Haer. 72. K. R. W. Klose. Geschichte Lehre des Marcellus und Photinus. Hamburg. 1837. 8. 1—50. Cave. T. I. p. 202. sq. Ceillier. IV. p. 497. sq. Ch. 'gel. Diss. de Marcell. Gotting. 1757. 4. cf. p. 865. u. Buddeus. 910. sq.; 4) Dionysius von Alexandria eine bis auf einige 'agmente verlorengegangene Schrift (aus Euseb. H. E. VII. 6. in 'nstant. Ep. Pontif. p. 279. sq. und Galland. Bibl. PP. T. p. 494. sq.) gegen den Sabellius, die aber mit der gleich- 'igen des gleichnamigen Papstes (um 250. cf. Cave. T. I. p. 3. Ceillier. T. III. p. 326. Fabric. b. med. l. T. II. p. .), bei Coustant. p. 274. u. Galland. III. p. 538. sq. nicht verwechseln ist. cf. Buddeus l. l. p. 887. sq.; 5) Theodoret Buch gegen den Sabell. (Fragm. b. Galland. T. IX. p. 415.) — 'gen die Samosatenianer (Antitrinitarier und Anhänger 'ter diesen vorzüglich der Bischoff von Sirmium Photinus. Epiphan. Haer. 71. Klose l. l. p. 51—84. Du Pin.

unter Decius und Valerian (Euseb. H.
265 starb. cf. Euseb. VII. 26. Hierony
im Allgem.: cf. J. H. Ostermeyer. Di
ep. Rostock. 1736. 4. Tillemont. T. I
Pin. T. I. p. 187. sq. Ceillier. T. III.
p. 987. sq. Bert. Diss. hist. T. II. p.
I. p. 124. sq. und Lives of the prim
Lardner. P. II. V. IV. p. 458—736. J
sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 220. sq. Guer
I. p. 190. sq. Fabricius T. VII. p. 27
XIII. p. 52. sq. Th. Ruinart. Diss. de
Act. prim. martyr. p. 151. sq. S. D.
vita et script. Dionys. Alex., l. l. p. 1
Schriften, die fast nur noch in Fragmente
VI. 33. 40—45. VII. 4—8. III. 1—
(Dion. Al. ep. q. supers. gr. et lat. nu
iterum cura S. D. de Magistris. Rom. 1
landi Bibl. PP. T. III. p. 481—494.
sq. p. 553 sq. T. XIV. p. 110—11
Brief an den Paulus von Samosata (in
T. I. p. 849. sq. und Mansi Act. Concil.
— c. epist. ad Basilidem gr. et lat. c
Rom. 1608. 8. Lat. in Bibl. PP. Lug
356.); 2) Athanasius seinen Brief πε
λόγου πρὸς Παῦλον Σαμ. (Oper. T. III.
T. II. p. 591. sq.) und auch vielleicht
Heuchelei des Meletius und Eusebius von
Consubstantialität (cf. Socrat. III. 25. ib.

stehen. cf. Cave. T. I. p. 135. sq. — Unter den gehört hierher nur die unächte Schrift des Augu-Quaestiones veteris et novi testam. (Op. T. III. 43. sq. p. 141. sq.), welche vorzüglich gegen Photinus t.

en Meletius (Bischoff von Lycopolis in Aegypten, seine Behauptung, daß, wer aus Furcht vor Verfolgung verleugnet habe, nicht zur Buße zugelassen werden dürfe, das Meletianische Schisma herbeigeführt hatte cf. Epiph. Tillemont. T. VI. p. 233. 662. 735. Ittig. Hist. concil. ı. 13. p. 62. Guerike. Bd. I. p. 104. sq. Schröckh. p. 265. sq.) schrieben bei den Griechen: 1) Petrus, von Alexandrien von 300 — 311, wo er den Märty-ˈb, sein Buch von der Buße, von dem noch 15 Ca-ig sind (Gr. et lat. c. schol. Th. Balsamon. et J. in G. Bevereg. Pandect. Canon. Oxon. 1672. T. II. und Galland. Bibl. PP. T. IV. p. 109. sq.). cf. I. p. 160. Du Pin. T. II. p. 32. Tillemont. T. 36. p. 450. sq. Ceillier. T. IV. p. 17. Walch. Lardner. P. II. V. V. p. 351.; 2) Phileas aus and von 296 — 311, wo er den Märtyrertod starb, aselbst (Hieronym. de scr. eccl. 78. cf. Ceillier. IV. Cave. T. I. p. 155.) seinen mit dem fragmentarisch H. E. VIII. 10.) erhaltene Schriften an die Thmuiten lexandrinischen Märtyrer bei Routh. Rel. Sacr. III. p. Galland. T. IV. p. 65. p. 67. sq. abgedruckten den Meletius cf. Fabric. B. Gr. VII. p. 306.

Origenisten (s. Anmerk.) traten unter den Griechen Eustathius aus Side in Pamphylien (Hieron. de scr. 85.) ὁμολογήτης genannt (Athanas. Apolog. T. I. p. wohnte als Bischoff von Berrhoe in Syrien und wü-egner des Arianismus der Nicänischen Synode bei, wo aiser Constantin zuerst anredete (seine Rede steht bei ad Eustath. p. 135. Combefis. Auct. Nov. T. II. und Fabricius. Bibl. Gr. T. VIII. p. 168. ed. I.), auf Bischoff von Antiochia und starb, nachdem er 328 rde niedergelegt hatte, 360 n. Chr. im Exil zu Traja-Thracien. Wir haben von ihm außer Fragmenten ei-lorenen Schriften (bei Fabricius. T. VIII. p. 170 — d einem Commentar zum Hexaemeron, der aber nicht herrühren kann, da er als erklärter Feind des Euse-von diesem p. 1. ed. All. gesagt haben würde: „τῶν ἀκριβεστάτην τῶν χρόνων ἱστορίαν ποιησάμενος" (cf. Al-L. I. p. 12.), noch einen κατὰ Ὠριγένους διαγνωστικὸς ἐγγαστριμύθου θεώρημα (Ed. Princ. Eust. Al. in comm. ac de Engastrimytho diss. adv. Origenem. de eadem Engastrim. an, videlicet, anima ipsa

Samuelis fuerit vere evocata incantation. Pythonissæ, I Reg. c. 28. L. Allatius prim. in luc. protul. [illegible] not. in Hexaem. adj. diss. de Engastrim. synt. adjec. 1629. 4. und in Crit. Sacr. Lond. T. VIII. p. 331 - Lat. in Bibl. PP. Max. T. XXVII. p. 22. sq. p. 4 — c. fragm. in Galland. Bibl. PP. T. IV. p. 541 —). cf. Cave. T. I. p. 187. sq. Du Pin. T. II. p. [illegible] Tillemont. T. VII. p. 21. sq. p. 646. sq. Oudin. T. 317. sq. Ceillier. T. IV. p. 184. sq. Walch. p. 1[illegible] Lardner. P. II. V. VIII. p. 215. sq. Fabricius. T. IX 131. sq.; 2) Methodius, mit dem Beinamen Eubulius (E phan. Haer. 64, 63.), anfangs Bischoff zu Olympus oder tara in Lycien, dann zu Tyrus wurde 311 zu Chalcis bei Christenverfolgung unter Diocletian enthauptet cf. Hieronym. vir. ill. c. 83. Photius. cod. CCXXXIV. sq. G. [illegible] Syll. hist. de S. Method., in Act. SS. Antverp. [illegible] IV. p. 5. sq. Wir haben von ihm außer Fragmenten [illegible] Schrift gegen den Porphyrius (bei Combefis l. l. p. 449. sq. einer Homilie εἰς τὰ βαΐα s. in ramos palmarum (in Joh. Chry sost. Homil. ed. Savilius. T. V. p. 882. sq.), einer a dern περὶ Συμεῶνος καὶ Ἄννας (Gr. et lat. c. III. Homil. [illegible] Amphil. et Chrysost. ed. P. Pantinus. Antverp. 1598. [illegible] und einer von einem jüngern Method. geschriebenen [illegible] oder Revelationes (Gr. et lat. in Monum. PP. [illegible] Vol. I. T. I. p. 93—115.) als hierher gehörig zu [illegible] etwas mehr ascetisches συμπόσιον δέκα παρθένων περὶ τῆς [illegible] μήτου παρθενίας καὶ ἁγνείας (cf. Photius cod. CCXXXVII. - Gr. et lat. c. not. et diatr. de Method. script. [illegible] L. Allatius. Rom. 1656. 8. — Gr. et lat. n. [illegible] Possino. Paris. 1657. 8. — gr. et lat. c. not. Combefis, in Ejd. Auct. Nov. Bibl. PP. T. I. p. 64—162.), περὶ ἀναστάσεως κατὰ Ὠριγένους (ed. Combefis c. Amphiloch. l. l.), περὶ τῶν γενητῶν (nur noch Fragmente in Photius cod. CCXXXV.) und περὶ αὐτεξουσίου καὶ πόθεν τὰ κακὰ Ὠριγένους [illegible] νῶν (ed. Combefis ib. l. l.). cf. L. Allatius. Diatr. de Methodiis, in Fabric. Oper. Hippolyt. Edit. T. I. p. 72. sq. J. A. Sixt. Diss. de Methodio, Tyri quond. [illegible] 1787. 4. Fabricius. T. VII. p. 260. sq. Lumper. T. XII p. 426. sq. Tillemont. T. V. p. 466. Cave. T. I. p. [illegible] sq. Du Pin. T. I. p. 195. sq. Oudin. T. I. p. [illegible] Ceillier. T. IV. p. 26. sq. Walch. p. 984. sq. [illegible] Bd. I. p. 247. sq. Schröckh. Bd. IV. p. 427. sq. [illegible] Werke stehen auch in: Amphiloch., Method. et Andr. [illegible] Op. nunc prim. gr. et lat. redd. ac recogn. [illegible] et stud. Fr. Combefis. Paris. 1644. fol. P. I. p. 283—448. (in p. 449—474.) Gall. III. p. 670. sq. u. lat. in Bibl. PP. Max. III. p. 678 — 735. — Bei den Römern ist hier blos anzuführen [illegible]

[redacted]

us um 331 zu Stridon in Dalmatien oder Ungarn (cf.
raef. ad Schwandtner. Scr. RR. Hungaric. T. III. p.
Czwithinger. Spec. Hungar. litt. s. v. p. 168—199.) ge-
Hieronym. de vir. ill. c. 135.), wurde von seinen El-
eliche Christen waren, nach Rom geschickt um sich daselbst
Wissenschaften auszubilden und genoß daselbst den Unter-
s Aelius Donatus (Hieron. Apol. adv. Rufin. I. p.
.) und Marius Victorinus (Hieronym. Praef. commm.
. ad Galat.). Nach erhaltener Taufe und einer um 362
llien gemachten Reise, wo er sich ernstlich dem Christenthume
den begann (Hieron. Ep. III. ad Rufin.), trat er 373 (Ep.
eine Reise in den Orient an und zog sich nach einer
rend einer Krankheit erschienenen Vision 374 in die Wüste
lcis (Hieroym. Ep. ad Eustoch. XXII. 7.) zurück, wo
179 seine Zeit mit frommen Betrachtungen, Kasteiungen
udieren zubrachte. 379 begab er sich für drei Jahre nach
tinopel, 382 aber nach Rom (Ep. CXXVII. 7. CXXIII.
Bischoff Damasus, dessen Geheimschreiber er ward (Hie-
Ep. 123. ad Agerunt. und L. II. c. Rufin. c. 20.
nomicus. De clar. pontificiar. litt. script. p. 147.), ver-
selbe aber gezwungen 384 wieder, weil er sich durch
erben vieler vornehmer Männer und Frauen zum Mönch-
ele Feinde gemacht hatte (Ep. XLV. ad Asellam.),
über Aegypten (386) nach Palästina, wo er sich zu
ein Kloster gründete, welches er bis an seinen 420 er-
od dauernd bewohnte (nur 416—418 mußte er dasselbe
inen Angriffen auf Jovinian und Pelagius fliehen) und
t fast ununterbrochen zu schriftstellerischer Thätigkeit an-
. Seine Gebeine wurden späterhin nach Rom gebracht
rbdch. Bd. XI. p. 214. sq.). cf. Hieronym. de vir.
35. Gennadius. V. Hieronym., in Mabillon. Anal.
p. 194. sq. in Hieronym. Op. ed. Benedictin. T. V.
q. und T. XI. ed. Vallarsi. p. 241. sq. Vita Hier.
t., in Op. ed. Bened. T. V. p. 508. sq. und ed.
T. XI. p. 251. sq. J. Martianay. Vie de St. Je-
rêtre solitaire et Dr. de l'eglise. Paris. 1706. 4.
Hieron. ex ej. potiss. scriptis coucinn., in Op. ed. Val-
. XI. p. 1. sq. Acta. SS. Septbr. T. VIII. p. 418
und andere ältere bei Danz. Bibl. Patrist. p. 72. sq.
e Schriften. Unter den Schriften (cf. Goldwitzer.
d. Kirch. W. p. 122. sq.) dieses gelehrtesten aller Kir-
(Er sagt von sich Apolog. III. adv. Rufin. c. 2.:
losophus, rhetor, grammaticus, dialecticus, ebraeus,
latinus, trilinguis" cf. Martianay. in Op. Hieron.
290. sq. T. III. p. 1137. sq. Pope Blount. p. 252
Schrbdch. Th. XI. p. 216. sq. L. Engelstoft. Hieron.
criticus, exegeta, apologeta, historicus, doctor

monachus. Hafn. 17
ner Briefe (im Ganze
I.), seines Apologetici
l. T. II. p. 457. sq.
Joannis, episc. Hiero
cf. Tillemont. T. XIII
—244. Zimmermann.
326. Cölln. in Ersch.
Cave. T. I. p. 267. sq
cius. Bibl. lat. T. I.
latin. T. III. p. 740—
T. I. p. 790—882.
p. 1441. sq. Funcciu
1049. sq. Lardner. F
trol. Bd. II. p. 57.
Bd. XIII. Beil. I. p.
Bd. XV. p. 143—14
Brev. not. litt. Rom.
290. Schoenemann. T
p. 165—204. S. Dol
tor. s. de moribus doc
ment. Ancon. 1750. 4.
ex emend. etc. argum.
Voll. fol. Dazu: Opp
Roman. p. J. Oecolam
Marianum Victorium R
mer. error. vind. Ant
schol. var. lect. D. E
Front. Ducaei, Latini
fol. — ad vetust. codd.
nach. ord. S. Benedict
Voll. Paris. 1693—1
merkw. Büch. Bd. IX.
124. sq. J. Clericus Q
nymi nup. edit. Parisi
in Le Clerc. Bibl. choi
livre des moines Benedi
logne. 1699. 12.) — ad
not. et observat. illustr.
Venet. 1766—72. XI
numents qui ont rappo
1739. 4. p. 374. sq). -
nus von Aquileja unter
Aquilej. V. 18. p. 40
einem gleichnamigen Syrer
gen beiden Bücher profe
Pelagianer, in Garnier.

sq. Noris. Hist. Pelag. I. c. 3. p. 20. sq. —) und libellus fidei prolixissimus (n. pr. in luc. ed. notq. illustr. J. Sirmond. Paris. 1650. 8. und Op. T. I. p. 274. sq. u. in Garnier. Ed. Mar. Merc. T. I. p. 286. sq.), des Bischoffs Anastasius (398 —492.) von Rom 1ster Brief (III Epist in Coustant. Ep. Pontif. T. I. p. 719. sq. Mansi. Coll. Concil. T. III. p. 939. sq. und Galland. T. VIII. p. 246.) ad Joannem, episc. Hierosol. super. nomine Rufini, in Merc. Op. ed. Garnier. T. I. p. 109. sq.), der aber große Unkunde der Schriften des Origenes verräth. cf. Cave. T. I. p. 299. Ceillier. T. VIII. p. 556. Du Pin. T. III. p. 58. Schoenemann. T. I. p. 644. Bähr. §. 99. p. 216. —

Anmerkung. Den Grund zu dem heftigen Streite mit den Anhängern des Origenes (über diesen: cf. S Melander. Vindiciae concil. Constantinopol. II Oecumen. V. in causa Origenistarum. Lund. 1740. 4. M J. Norup. De Origenianis s. Origenistis. Hafn. 1770. 4. Walch. Ketz. Hist. Bd. VII. p. 362. sq. u. Bibl. Theol. T. III. p 776. sq.) hatte derselbe vorzüglich durch seine allegorisirende Exegese und seinen bis auf einige griechische Fragmente (in Origen Philocalia., Justinian. Imp. epist. de Origen. erroribus, in Coll. Concil. Labbei. T. V. p. 672. sq u. Photius cod. CCXXXV.) nur in der lateinischen aber ungenauen (cf. Huet. Origenian. p. 266. sq.) Uebersetzung des Rufinus erhaltenen IV Bücher περὶ ἀρχῶν (Edit. Princ. Origenis Periarchon s. de principiis; c. apol. Origen. p. Rufinum. Venet. 1514. fol. — Origen. de principiis. Prim. separatim edid. R Redepenning. Lips. 1836. 8. — Op. Origen. ed. de la Rue. T. I p. 42. sq — K. F. Schnitzer. Origenes über die Grundlehren der Glaubenswissenschaft. E. Wiederherstellungsversuch. Stuttgart. 1836. 8 —), sowie durch seine jetzt nicht mehr vorhandenen Schriften über die Auferstehung (II Bücher cf. Euseb. H. E. VI. 24. Origen. c. Cels. V. p 244.), den freien Willen (Origen. Ep. VII. ad Roman.), durch seine Disputation mit dem Unitarier und Bischoff von Bostra Beryllus (um 244 cf. Hieronym. de vir. ill. c. 60 Euseb. H. E. VI. 33. Socrates. III. 7. C. Ullmann. De Beryllo Bostreno ejq. doctrina diss. Hal. 1836. 4.), verschiedenen Briefen (Hieronym. II adv. Rufin. p 150. Euseb. VI. 37. Nicephor. X. 36. Huetius l. l. p. 265.) und endlich seine X Bücher στρωματεῖς (Origen. Comm. in Johann p. 237. Euseb. VI. 24.) gelegt, indem er angesteckt durch neuplatonische Philosopheme die christliche Lehre aus diesen abzuleiten, sie durch diese gegen die heidnischen Philosophen zu rechtfertigen und zugleich die christlichen Religionsurkunden, in denen er die neuplatonische Trias (d. h. einen dreifachen Sinn, nämlich den buchstäblichen, der den Leib, den sittlichen, der die Seele, und den geistigen oder mystischen der den Geist des Menschen repräsentire) wiederzufinden glaubte, tiefer zu erforschen strebte. Dennoch unternahmen seine Vertheidigung Mehrere, nämlich 1) Pamphilus von Cäsarea (V Bücher), u. 2) Eusebius (B. VI.) in ihren VI Büchern der apologia pro Origene, von der noch Buch I nach der lateinischen Uebersetzung des 3) Rufinus vorhanden ist (Oper. Origenis. ed. de la Rue. T IV. App. p. 1. Routh. Rel. Sacr. IV p 289. sq. Galland. Bibl. PP. T. IV. p. 10. sq) mit desf. Epilogus in apologet. S. Pamphili Mart. ad Macarium s. liber de adulteratione librorum Origenis (Fragmente aus den übrigen Büchern bei Photius. cod. CXVIII.), prologus in Origenis περὶ ἀρχῶν, apologia pro fide sua ad Anastasium pont. (bei Galland. T. VIII. p. 249. sq.) und Apol. s. Invectivarum in Hieronym. LL. II. (bei Cou-

staut. T. I. p. 715. sq.), in Hieronym. Op. ed. Martianay. p. 249—302. Vallarsi. T. II. p. 583. sq.; 4) Gregorius Thaumaturgus in seinem πανηγυρικὸς εὐχαριστίας oder προσφωνητικὸς Ὠριγένην (in Oper. Gregor. ed Voss. p. 169—224. — c Ori LL. contra Cels. ed. Hoeschel. Aug. Vindel. 1605. 4. f. Kkk 2 — in Origen. Op. ed. de la Rue. T. IV. App. p. 17. sq. — et lat. c not. op. J. A. Benegl. Stuttgart. 1722. 8. —) und 5) Anonymus in einer ähnlichen Schrift in 5 Büchern, die aber bis [illegible] den Auszug des Photius cod CXVII. verloren ist.

m) Gegen die Arianer (Anhänger des Arius aus Lybien, [illegible] 313 Presbyter zu Alexandria [Epiphan. Haer. 68, 4], seit 318 in dem berühmten Streite mit seinem Bischoffe Alexander [Theodoret. H. E. I. 2. sq. u. Fab. Haer. IV. 2. Epiph. Haer. 69, 3. Socrat. I. 5. sq. Sozom. I. 15. sq. Philostorg. I. 3. sq. Ceillier. T. IV. p. 101. sq.], von dem noch zwei Briefe bei Socrates I. 4. Athanas. ed. Montf. T. I. P. I. p. 397. Galland. IV. p. 441. und [illegible] I. T. II. p. 793. sq. übrig sind, gelehrt hatte, der Sohn Gottes sei vor der Weltschöpfung von Gott vermöge seines freien Willens aus Nichts hervorgebracht worden, also einst nicht da gewesen und das erste aller Geschöpfe, obschon einzig in seiner Art dennoch dem Gott=Vater in Bezug auf die Ewigkeit nachstehend. Diese Behauptung hatte er in seinem in sotadischen Versen geschriebenen theologischen Gedichte θάλεια, d. i. Gastmahl [cf. Socrates. I. 9. Sozomen. I. 21. Travasa Storia crit. della vita di Arrio Venez. 1746. 8. p. 130. Sommler. De Arii Thalia, libello carminum ad religionis infectionem et injuriam excogitato. Numburg. 1730. 4. — Auszüge und Fragmente daraus in Athanas. Op. ed. Montfaucon. T. I. P. I. p. 221. 247. 277. 290. 480. P. II. p. 728. sq. und Fabricius. Bibl. Gr. T. VIII. p. 309. sq. Ed. I. cf. Buddeus. p. 904.] und in der von Epiphan. Haeres. 69, 6 —8. Theodoret. H. E. I. 5. Socrates. I. 19. Rufin. H. E. I. 5. Hilar. Pict. de trinit. L. IV., in Op. ed. Maffei. T. II. p. 79. und Athanas. Op. T. II. P. II. p. 729. aufbewahrten 2 Briefen an den Alexander und Eusebius von Nicomedia und seinem Glaubensbekenntniß an den Kaiser Constantin ausgesprochen, aber sie wurde 325 auf der Kirchenversammlung von Nicäa (cf. Socrates. I. 8. Euseb. V. Constant. III. 6. sq. Th. Ittig. Hist. concilii Nicaeni. Lips. 1712. 4.) durch das daselbst gegebene Symbolum, daß der Sohn aus dem Wesen des Vaters gezeugt, nicht gemacht, und mit dem Vater gleichen Wesens (ὁμοούσιος) sei, verdammt. Er starb 336 zu Constantinopel im hohen Alter [cf. Socrat. I. 38. Rufin. I, 13]. Im Allgem.: cf. Tillemont. T. VI. P. II. p. 634. sq. Walch. Gesch. der Ketz. Bd. II. p. 385. sq. p. 405. sq. p. 570. sq. und. Bibl. Theol. T. I. p. 587. 954. sq. T. III. p. 700. sq. Cave. I. p. 174. sq. Schröckh. Bd. V. p. 320. sq. VI. p. 52. sq. XII. p. 1. sq. XVIII. p. 71. sq. Münscher. Handb. der Dogm. Gesch. Bd. III. p. 369—558. J. A. Starck. Vers.

in. Gesch. des Arianismus. Berlin. 1783—85. II Bde. 8.
!. Lange. Der Arianismus in seiner ursprünglichen Bedeutung
und Richtung, in Jllgen's Zeitschr. für hist. Theol. Bd. IV. 2.
, 75. sq. V. 1. p. 26. sq. Petri in Ersch Encycl. Bd. V.
. 311—317.) schrieben bei den Griechen: 1) Athanasius
eine Briefe an die Bischöffe von Libyen und Aegypten (Op. T.
. p, 110—118. p. 263—268. p. 270—294.), die Erklär-
ung jenes Symbolums (ebd. p. 99—102.), seine Apologieen
egen die Arianer (ebd. p. 123—205.), an den Kaiser Con-
tantius (ebd. p. 295—319.), über seine Flucht (ebd. p. 320
—336.), seine Geschichte des Arianismus (ebd. p. 349—395.)
nd IV Reden gegen dieselben (ebd. p. 405—645.), seinen
Brief über die Decrete der Nicänischen Synode (ebd. p. 208—
42.) und viele andere bei Buddeus l. l. p. 897. sq. angeführte
E. Ol. Kierulf. Vindiciae Athanasii. Lund. 1740. 4.; 2)
Gregorius von Nazianz eine Rede auf den Cyniker Maximus
Op. T. I. p. 409. sq.) und IV an die Arianer (T. I. p. 431.
q. p. 725. sq. p. 727. sq. p. 736. sq.); 3) Basilius der
Große seine syllogistischen Gründe gegen die Arianer, daß der
Sohn Gott sey (Gr. et Lat., in H. Canis. Lect. Antiq. T.
V. p. 166—171. cf. Basnage. Thes. monum. eccl. T. I. p.
69. sq. vid. J. G. Werenberg. Diss. de prudentia Basilii
M. in refutandis haereticis. Lips. 1724. 4.); 4) Cyrillus
von Alexandria sein βίβλος τῶν θησαυρῶν περὶ τῆς ἁγίας καὶ ὁμοου-
σίου τριάδος (Op. T. I. p. 1—381.) und die dazu gehörigen
IX διάλογοι (ib. p. 383—778.); 5) Epiphanius seinen ἀγ-
κυρωτὸς oder Glaubensanker (Oper. T. II. p. 1. sq. Gr. et
lat. c. Anacephalaeosi et var. emend. ed. J. M. Thomasius,
in Ejd. Theol. Instit. PP. Rom. 1709. T. III. p. 4—595.);
6) Johannes Chrysostomus seine XII Homilien gegen die
Anomöer (T. I. p. 444—547. ed. Montf.); 7) Marcus
Diadochus, vermuthlich ein ägyptischer Mönch um 357 (cf. Fa-
bricius. T. VIII. p. 349. ed. I. Cave. T. I. p. 217.), seine
Homilien gegen die Arianer (Ed. Princ. gr. et lat. c. Origen.
Dr. περὶ εὐχῆς ed. J. R. Wetsten. Basil. 1694. 4. p. 152—
173.); 8) Julius (337—352 Bischoff von Rom cf. Hen-
schen. Act. SS. T. II. April. p. 82. sq. Du Pin. T. II. p. 51.
Fabr. Bibl. med. lat. T. IV. p. 590. Ceill. IV. p. 484. Cave. T.
I. p. 204.), seine zwei Briefe für den Athanasius an die Orien-
talischen und Alexandrinischen Bischöffe (gr. et lat. in Athanas.
Apol. de fuga. p. 775. und p. 598. Coustant. Ep. Rom.
Pontif. p. 354. sq. p. 399. sq. [I.] Muratori. Anecd. Gr.
p. 341—346. und Mansi. T. II. p. 1211. sq.). cf. Gold-
witzer. Bd. I. p. 303. sq.; 9) Alexander von 312—325
Bischoff von Alexandria (Socrat. I. 5. 6. 9. Du Pin. T. II. p.
27. Tillem. T. VI. p. 213. 730. sq. Ceill. IV. p. 101. Cave. T. I.
p. 178. sq.) 70 Briefe (Socrat. I. 6.), von denen nur noch drei bei

Theodoret. I. 4. Socrat.
VIII. 28. T. I. (ed. 16
p. 341. vollständig und
Opusc. Theol. et Polem.
— Bei den Römern sind
p. 828. sq.) von Poitiers
odor. Div. Inst. 16.) Li
oder de fide (Op. ed. Ben
dis fidei cathol. contra A
quiescentes, ad Constanti
dus (ib. p. 1145. sq.),
endlich contra Arianos vel
(ib. p. 1263. sq.), da d
de essentia patris et filii u
T. I. 2. p. 185. sq.).
sind: Edit. Princ. Paris.
Erasmum. Rot. Basil. 15
opere histor. nunquam an
Fabri. Paris. 1598. 8. —
auct. disputat. praefat. n
e congr. S. Mauri. (P. C
auct. cura Sc. Maffei. V
Oberthur. Wirceburg. 17
cf. Cave. T. I. p. 213. sq
lemont. T. VII. p. 432.
lier. T. V. p. 1. sq.
veg. L. L. sen. 10. §. 49.
322. sq. Schoenemann.
röm. Dichter. §. 15. p. 33-
127. Harles. Brev. not.
T. II. p. 234—236. P
cius. T. I. p. 731. T.
T. III. p. 753. sq. (p.
317—346. Hist. litt. d
sq. Rößler. Bd. IX. p.
dinien geboren und anfangs
an aber erster Bischoff vo
unter Julian bewerkstelligte
nem Eifer gegen die Aria
Aufschrift an seinem Grabe
ronym. de vir. ill. c. 96.
helli. Ital. Sacr. T. IV.
auch deshalb merkwürdig ist
mochte Abschrift der Evange
der versio Itala haben (s.
T. I. p. 220. sq.), hat u
stum, ad presbyteros et
Patrophilum und eine epist

Hilar. Fragm. XI. 5. (XII. p. 1356. ed. Benedict.) steht, hinterlassen (in Bibl. PP. Max. T. V. p. 1227. sq. und Galland. Bibl. PP. T. V. p. 78. sq.), welche sämmtlich auf diesen Streit Bezug haben. cf. Schoenemann. T. I. p. 294. Cave. T. I. p. 215. sq. Du Pin. T. II. p. 235. sq. Tillemont. T. VII. p. 529. sq. Ceillier. T. V. p. 439. sq. Walch. p. 1534. sq. Lardner. P. II. V. IX. p. 31. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. II. p. 397. sq. (p. 128. sq. Mansi) Bähr. p. 127. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 352.; 3) Phöbadius aus Gallien und Bischoff zu Agen in Aquitanien, wohnte der Kirchenversammlung zu Rimini 359 bei und lebte noch 392, als Hieronymus de vir. ill. c. 108. schrieb. cf. Act. SS. Antverp. 25. Apr. p. 365. sq. Er verfasste gegen die ihm vom Concil zu Sirmium 368 zugeschickte Arianische Glaubensformel sein liber contra Arianos, welches wir noch besitzen (Ed. Princ. Th. Beza. c. Athanas. dial. de S. Trinitate. Paris. 1570. 8. p. 433. sq. — ed. P. Pithoeus, c. Vet. aliq. Galliae theol. scr. ib. 1586. 4. p. 77 — 113. — recens. C. Barth et anim. libr. adjec. Frcft. 1623. 8. — in Bibl. PP. Max. T. IV. p. 300. sq. u. Galland. Bibl. PP. T. V. p. 250. sq. —), und vielleicht auch das liber de fide orthodoxa, welches in Ambros. Op. T. II. p. p. 345. sq. und Gregor. Naz. Or. App. T. I. p. 894. sq. steht, und das libellus fidei, welches sich ib. I. p. 905. sq. u. Leon. Opp. T. III. p. 279. sq. findet. cf. Schoenemann. T. I. p. 309. sq. Hist. litt. de la Fr. T. I. P. II. p. 266. sq. Walch. p. 1537. Ceillier. T. VII. p. 320. sq. Tillemont. T. VI. p. 428. sq. Du Pin. T. II. p. 107. sq. Cave. T. I p. 217. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 301. sq. Bähr. §. 63. p. 131. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 420. und Bibl. med. Lat. T. V. p. 870. sq. (p. 297. Mansi.); 4) Potamius Bischoff zu Lissabon schrieb um 355, noch ehe er zur Arianischen Parthei überging, eine Epistola ad Athanasium, episcopum Alexandr. de consubstantialitate filii Dei (in d'Achery. Spicileg. T. II. p. 366. sq. [T. III. p. 299. sq. ed. II.]) und zwei Reden de Lazaro und de martyrio Esajae (in Zenon. Opp. p. 297 — 300.), die früher dem Zeno zugeschrieben wurden, aber nicht hierher gehören. cf. Cave. T. I. p. 217. Schoenemann. T. I. p. 307. Bähr. §. 63. p. 132. sq.; 5) Fabius Marius Victorinus (s. oben p. 827. und Buddeus. p. 902.); 6) Martinus zu Sabaria in Pannonien 316 geboren und seit seinem 15ten Lebensjahre 23 Jahre lang Soldat, ging später nach Gallien zum Hilarius, ward 375 Bischoff von Tours, starb als solcher 397 und hat uns eine Expositio fidei de S. Trinitate (Ed. Princ. Jodoci Clichtovei. Paris. 1511. 4. — in Bibl. PP. Max. T. V. p. 1084. sq. Pithoeus l. l. p. 122. sq. und Galland. Bibl. PP. T. VII. p. 599. sq. —) hinterlassen. cf. Cave T. I. p. 265. sq. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 446. sq. und Bibl. med. lat. T. V. p. 108 —

114. (p. 36. sq. Mansi) Hist
413. sq. Schoenemann. T.
I. p. 578. sq. Galland. Pro
139.; 7) Idacius oder Itha
zu Lemica in Spanien (cf. Goli
tonius. Bibl. Hisp. T. I. p.
Fabricius. Bibl. med. lat. T. I
dor. de vir. illustr. c. 15. ali
sten bekannt, schrieb an den
des Vandalischen Königs Hun
LL. III. difficillimorum quor
(in Bibl. PP. T. V. p. 526
Chifflet. Divion. 1664. p. 357.
Opusc. II. p. 67. sq. dem Vigil
8) Faustinus, ein Presbyter
schrieb nach dem Zeugniß des
Werk in 7 Büchern oder Ka
Flaccillam, die Gemahlin des
her, ebenso wie das vorhin a
dem Gregorius, Bischoff vo
Kirchenversammlungen zu Sir
den Arianern vorzüglich Wide
de vir. ill. c. 105. Cave. T.
p. 106. sq. Antonius. Bib. H
p. 654. sq. Ceillier. T. V
sq. Fabricius. Bibl. Lat. T
lat. T. III. p. 281. sq. [p. 9
Illiber., lib. de fide auctore,
ronymo, Origenis interpretib
schrieben wurde (Gregorii [s.
fide, n. prim. edit. st. Achil
Monum. PP. orthodoxogr. V
precum ad imperat. c. rescrip
mond., in Bibl. PP. Max.
fides Theodosio imper. oblat
Leon. T. II. App. ed. Baller
linus 384 gemachtes libellus p
Arcadium et Theodosium m
de eodem schismate Ursini (M
ad imp. Val. Theod. et Arc
Sirmond. Paris. 1650. 8. u
in welchem er sich gegen den
Ansichten getroffenen Tadel ver
hierher gehört. Ausgaben alle
Oxon. 1678. 8. Pitthoeus
Bibl. PP. T. VIII. p. 441. s
Proleg. T. II. p. XIII—XV.

'in. T. II. p. 242. sq. Tillemont. T. VII. p. 917. sq. Ceillier. T. VI. p. 703. sq. Walch. p. 1543. Lardner. P. II. V. IX. p. 44. sq. Fabricius T. III. p. 429. und Med. lat. T. II. p. 449—452. (p. 146. sq. Mansi) Bähr. . 69. p. 141. sq. Schoenemann. T. I. p. 547. sq. Goldwitzer. Th. I. p. 434. sq.; 9) Ambrosius wegen seinen V Libri de fide ad Gratianum und de incarnationis dominicae sacramento, sämmtlich in den Jahren 378 — 382 geschrieben cf. Bähr. p. 154. sq. M. C. V. Michelsen. De Ambrosio fidei cathol. adv. Arianos vindice. Hafn. 1825. 8.); 9) Hieronymus wegen seinen Briefen an den Damasus und Marcus, ast nur allein die Arianischen Streitigkeiten betreffend; 10) Augustinus wegen seinen XV libri de trinitate (cf. Retract. II. 2—15. Bähr. p. 251. sq. — in Op. T. VIII. p. 749. sq.), seiner Schrift contra sermonem quendam Arianorum (cf. Retract. II. 52. Bähr. p. 269. — Op. T. VIII. p. 625. sq.) und endlich seiner collatio c. Maximino Arianorum episcopo librique duo contra eundem (cf. Bähr. p. 277. — ib. T. VIII. p. 649. sq.); 11) Leo d. Große um 390 zu Rom Leon. Ep. 27, 4.) geboren, um 418 Akolyth und schon unter den Päpsten Cölestin (423—432) und Sixtus III. (432—440) wegen seiner Beredtsamkeit, Klugheit und Gewandheit in den schwierigsten Händeln gebraucht, ward 440 Bischoff von Rom, dämpfte mit Strenge und Klugheit die Priscillianistischen, Eutychianischen und Nestorianischen Streitigkeiten und wußte sich sogar von dem rohen Attila und Genserich Achtung und Frieden zu erzwingen (Heyne. De Leone Attilae et Genserico supplice facto, in Opusc. T. III. p. 127. sq.). Er starb den 10ten Novbr. 461 und seine Gebeine wurden später in der Peterskirche beigesetzt (cf. L. Sergardi. Ragguaglio della solenne transporsazione del corpo di S. Leone M. seguita gli II Apr. 1715. nella Basilica Vaticana. Rom. 1715. 4.). cf. Gennad. de vir. ill. c. 70., Anon. Mellicens. de scr. eccl. 7. Trithem. de scr. eccl. c. 158. G. J. ab Eggs. Pontif. doct. p. 72. L. I. a S. Carolo. Biblioth. pontif. T. I. p. 143. sq. P. Canisius. Vita Leon. M. c. comm. et annot. G. Henschen, in Act. SS. Antverp. T. II. April. p. 14. sq. Von seinen Schriften gehört hierher nur das zweifelhaft ächte Breviarium adversus haereticos oder Breviarium fidei adversus Arianos Ed. Princ. Sirmond., in Oper. T. I. p. 224. sq. und in Leon. Op. ed. Ballerini. App. T. II.). Ausgaben der Werke und: Op. Ed. Princ. p. Canonicos regulares S. Martini oppidi et univers. Lovaniens. ex Mss. cod. Lovan. 1575. Antverp. 1583. 8. und in Bibl. PP. Max. T. VII. p. 980. sq. — c. Hilarii Arel. opusc. et cod. canon. et constitut. sed. apostol. auct. expurg. et dissert. not. observat. illustr. a Paschasio Quesnel. Paris. 1675. II Voll. 4. Ed. II auct. et emend.

Lugd. II Voll. 1700. fol. — ed. Th. Cacciari. R
—55. fol. — curar. fratres Ballerini. III Voll. Ve
fol. (cf. J. A. Ernesti. N. Bibl. Theol. T. IV. P
579—614. P. X. p. 867—891.) — Im Allgem.
Maimbourg. Hist. du pontificat de S. Leon le G
1687. 4. Quesnel. Diss. de vita et reb. gest. S. I
in qua serv. annor. ord. cum praeclare ab eo ge
scripta ejus singula recensentur, in Oper. T. II. p.
B. R. Abeken. Biogr. v. Leo d. Gr., in d. Zeitgenoss
Bd. I. Hft. 8. A. Arendt. Leo d. Gr. u. s. Zei
1835. 8. Tillemont. T. XV. p. 414. sq. p. 889. sq
T. I. p. 430. sq. Oudin. T. I. p. 1271. sq. Ce
XIV. p. 316. sq. Pagius. Crit. Baron. T. VII. p
531. T. VIII. p. 241—246. Fabricius. Bibl. Lat
p. 526—531. und Bibl. med. lat. T. IV. p. 748.
(p. 254—258. Mansi) Schoenemann. T. II. p.
Schröckh. Th. XVII. p. 90. sq. 161. sq. Tricalet.
p. 136. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 222. sq. Bähr
—162. p. 354—366. Vita, epistolae et decreta L
in Mansi Coll. Concil. T. V. p. 1203—1430. T.
1—432.

Anmerkung. Die Arianer führen auch den Namen Exukon
(Alexander. Ep. in Coteler Monum. Gr. T. I. p. 750.
sie lehrten daß Christus ἐξ οὐκ ὄντων geschaffen sei, Perrh
weil sie nach Gelasius. Act. concil. Nic. II. 37. und Socr
sich den Ansichten des Porphyrius anschlossen, Eusebianer
Bischoff Eusebius von Nicomedia (Walch. Hist. d. Ketz. Th. I
446. Cave. T. I. p 186.), Eunomianer nach Eunomius
cora in Kappadocien (erst Notarius, dann Diaconus zu
360 Bischoff von Cyzicus, dann dreimal unter Constantius,
Theodosius exilirt und vor 396 zu Dacora gestorben. vid.
de vir. ill. c. 120. cf. Epiph. Haer. LXXVI. Philost.
IV. 5. V. 3. VI. 1. sq. VIII. 12. 18. IX. 1. 4. 6. Wa
Th. T. I. p. 590. T. III. p. 766. Walch. Th. II. p. 665.
rianer nach Aerius, einem Mönche aus Pontus und seit 35
zu Sebaste (cf. Epiphan. Haer. 75. T. I. p. 908. Anace
p. 48. Augustin. de haeres. c. 53. Philastr. Haer.
Walch. Ketz. Hist. Bd. III. p. 321—338. Hildebrand. Diss
resis Aerii. Helmstaedt. 1656. 4.), Eustathianer nach Eu
um 365 Bischoff von Sebaste in Armenien und Freund des
aber Suidas s. v. Εὐστάθιος Σεβ. eher zu einem Macedonia
möchte und von dem wir noch eine Epist ad Apollinarem
de divina essentia D. Basilii nomine ab Eust. Seb
ento per summum scelus olim. vulgata. Ex cod.
gel. gr. et lat. n. pr. in luc. prod. hist. narr. et anim.
1796. 4. haben (Ueber ihn cf. Epiphan. Haer LXXV.
zomen. III. 13. Nicephor. IX 16. Socrat. II. 33. Till
VI. p. 273. 413.. sq. T. VII. p. 28. sq. Fabric. T. VIII.
ed. I. Walch. Bd. III. p. 526—577.), Aetianer nach
Cölesyrien (350 Diaconus zu Alexandria, Bischoff unter
abgesetzt u. 370 zu Konstantinopel gestorben. cf. Philost. III. 15.
LXXVI. 10. Walch. Th. II. p. 660. Ceillier. VIII. p. 447.

, dem Lehrer des Eunomius, Exokioniten nach ihrem Versamm=
,u Konstantinopel (Theodoret. Fab. Haer. IV. 3.), Anomöer,
behauptete, sie hielten den Sohn für unähnlich mit dem Vater
τῷ πατρὶ cf. Basilius. T. I. p. 208. Opp. ed. Garnier.),
ner nach Acacius Bischoff (340) von Cäsarea (Socrat. II. 40.
LXXII. 25. sq. cf. Fabricius. T. IX. p. 244. sq. Cave.
206. Ceill. VI. p. 22. Buddeus. p 906), Semiarianer (Phi-
II. 14. sq. IV. 4. sq. Epiph. LXXIII. 2.), Eudoxianer nach
(360) Bischoff von Konstantinopel (Socrat. II. 37. sq. Sozom. IV.
und Ariomaniten (oder reine Arianer) je nachdem sie mehr
iger streng an der Lehre ihres Meisters hingen.

die Eunomianer (Wir kennen sein System, über wel-
ive. T. I. p. 219. sq. Du Pin. T. II. p. 123. sq.
. T. VIII. p. 444. sq. Tillemont. T. VI. p. 501. sq.
us. T. IX. p. 207. sq. [ed. Harles] Basnage. Anim.
unomium ejq. scripta, in Canis. Lect. Antiq. T. I. p.
177. u. d. Vogt. II. p. 783. sq. Catal. Bibl. Bunav. T. I.
p. 1229. T. III. V. I. p. 82. sq. Ullmann. Greg. v. Nazianz.
C. R. W. Klose. Gesch. u. Lehre d. Eunomius. Kiel. 1833.
vergleichen sind, aus der noch erhaltenen ἔκθεσις πίστεως,
3 dem Theodosius überreicht [nach Socrat. V. 10. So-
. VII. 12.] gr. et lat. in Valesius Not. ad Socrat. l. l.
sq. Fabricius. Bibl. Gr. T. VIII. p. 253—260.
Baluze. Nov. coll. concil. T. I. p. 87. sq. Canis.
Ant. ed. Basnage. T. I. p. 172. sq. cf. p. 767. sq.
. l. T. I. p. 220. sq. und in Rettberg. Marcelliana.
. sq., und ἀπολογητικὸς gr. et lat. bei Fabricius l.
262 — 305. und Basilius. Op. ed. Garnier. T. I.
8. sq.) schrieben bei den Griechen: 1) Athana-
sius IIten (unächten?) διάλογος περὶ τῆς τριάδος (Tom.
, 480. sq. Op. ed. Montf.); 2) Basilius seinen
ικὸς τοῦ ἀπολογητικοῦ τοῦ δυσσεβοῦς Ἐυνομίου in V Bü-
Op. T. II. p. 1. sq.) und unter seinen Briefen nr. 178.;
egorius von Nazianz unter seinen Reden nr. 33—37.
λόγοι θεολογικοὶ gegen die Eunomianer und Macedoni=
richtet (Op. T. I. p. 529. sq.); 4) Gregorius von
seine XIII. λόγοι ἀντιῤῥητικοὶ κατὰ Ἐυνομίου (Op. T. II.
-437.) und einen Brief an seinen Bruder Petrus (ebd.
p. 1. sq.) und theilweise sein Buch περὶ ψυχῆς (ebd. T.
22—945.) u. 5) Johannes Chrysostomus seine schon
. erwähnten Homilien. Bei den Syrern aber Jesu-
s Ba-Arabia, Bischoff von Arzun ein noch handschrift-
rhandenes Werk (Assemanni. Bibl. Or. T. III. P. I.
. sq. Pfeiffer. Bd. II. p. 360. sq.). — Andere verlo-
chriften gegen diese Secte führt Vogt. Bibl. hist. haeres.
p. 305. sq. an.
. die Macedonianer (Anhänger des Macedonius,
343 Bischoff von Konstantinopel, 361 abgesetzt und 381

auf dem zweiten æcum
der Sohn sei dem Vate
doret. H. E. II. 2.],
ποίημα [Photius. Ep.
πνευματομάχοι heißen [1
LXXIII. 23 u. 27.
sq. C. L. Dryande
II in caussa Macedoni
p. 75. p. 189. sq. W
Griechen: 1) Atha
Serapion nr. I. III.
zwei vielleicht unächte
Montfaucon. Coll. No
lius seine an den Am
πνεύματος (Opp. T. II
Kappadocien, anfangs
(Nicephor. XII. 9.) e
Ehrenbezeugung bei d
Edict (Cod. Theodos. I
aner (Sozomen. VII.
in denen allen er sich
zeichnete und wird no
node zu Konstantinope
cil. T. II. p. 1151.
Beati Amphil. histor
donium, gr. et lat. c
Von seinen Schriften
Coteler. Monum. ecc
lungen seiner Werke
Cret. Opp. omn. n.
Fr. Combefis. Paris.
land. Bibl. PP. T.
Coislin. p. 325 — 3
Hanke. Narr. de vit
Amphil. Or. in Sal
Oud'n. T. III. p. 2
Cave. T. I. p. 251.
mont. T. IX. p. 61
Walch. H. E. N. T
p. 142. sq. Goldwi
mus sein früher nur
nymus erhaltenes Bu
1531. 8. — st. J. a F
Opp. T. IV. Paris. 1
sq. —), das aber v. J.
ex Passionei cod. grae
1769. fol.) auch grie

ib. VI. p. 384. sq. — Andere verlorene Schriften gegen Secte führt Vogt. l. l. T. I. 1. p. 190. sq. an. —
i die Priscillianisten (Anhänger des Spaniers Pris- ianus, der um 379 von Gnostischen Ideen angesteckt unter verkehrten Ansichten gelehrt hatte, daß das Fleischessen e Ehe sündhaft sei, aber 385 zu Trier enthauptet wurde. cf. . Sever. Hist. sacr. II. 46—51. Antonius. Bibl. Hisp. vet. p. 168. sq. Ceill. V. p. 630. VIII. p. 451. sq. Schröckh. Th. . 316—333. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. III. p. 378—481. irvesi. Diss. chron. de historia Priscillianist. Rom. 1750. 8. . de Vries. Diss. cr. de Priscillianistis, eorumque fatis, iis et moribus. Traj. ad Rh. 1745. 4.) schrieben bei den ern: 1) Augustinus sein liber contra Priscillianistas igenistas ad Orosium (um 415. cf. Retract. II. 44. p. 267. Op. T. VIII. p. 611. sq.) und contra men- a ad Consentium liber (Retr. II. 60. Bähr. p. 272. T. VI. p. 447. sq.); 2) Orosius (s. oben p. 976.); echiarius, ein Irischer oder Englischer Mönch, der um ach Gennad. c. 24. eine Wanderung unternahm, um sich on Ketzerei zu erhalten, hat uns ein libellus de fide (in ori Anecd. T. II. p. 1. sq.) und eine Epist. ad Janua- le recipiendis lapsis oder de reparatione lapsi (in Herold ox. T. I. P. II. p. 485. sq. und Bibl. PP. Max. T. . 1174. sq.) hinterlassen, welche in: Bacchiar. Opusc. e. Florius. Rom. 1748. 4. und Galland. T. IX. p. 183. [illegible] und gilt auch für den Verfasser der (als Hieron. Epist. ad [illegible]) Objurgatio in Euagrium, quod Levitam lapsum non con- [illegible] und der (Augustin. Op. T. VIII. App. p. 51. sq.) LL. II. [illegible] et incarnatione verbi ad Januarium cf. Cave. T. I. [illegible] sq. Du Pin. T. III. p. 121. sq. Ceill. X. p. 533. Oudin. p. 1174. Tillemont. T. XVI. p. 473. sq. Fabr. Bibl. med. . I. p. 429. (p. 116. Mansi) Schoenemann. T. II. p. sq. Bähr. §. 158. p. 352. sq; und 4) Turibius [illegible] Bischoff von Asturia in Spanien seine epistola de non [illegible]dis in auctoritatem fidei apocryphis scripturis et de Priscill. ad Idacium et Caponium (in Leon. Epist. nr. Aguirre Coll. Concil. Hisp. T. II. p. 218. Baron. a. 447. p. 42.). cf. Cave. T. I. p. 440. Antonius. Hisp. III. 4. T. I. p. 261. sq. Fabr. Bibl. med. lat. T. 278. Schröckh. Bd. XVIII. p. 67. sq. Schoenemann. p. 1060. sq. —
die Apollinaristen (Anhänger des Apollinaris, über schon oben p. 820. die Rede gewesen ist; er hatte ge- der λόγος habe bei Christus die Stelle der vernünftigen vertreten cf. Apollinar. Fragm. in Gregor. Nyssen. ἀν- ὸς κατ' Ἀπολλ. in Galland. Bibl. PP. T. IV. p. 536— und in Leontius de fraud. Apollinar., in Canis. Lect.

Antiq. T. I. p. 601. p. 603. p. 609. cf. Tillemont. T. [illegible] P. III. p. 1055—1118. p. 1445—1456. Basnage bei Vogt. I. p. 1 — 85. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. III. p. 119—229. [illegible] Bibl. Theol. T. I. p. 591. T. III. p. 759. Schröckh. [illegible] XIII. p. 221 — 274.) schrieben: 1) Athanasius seine Bücher περὶ τῆς ἐνσάρκου ἐπιφανείας Ἰησοῦ Χριστοῦ (Op. T. [illegible] p. 922 — 955.), περὶ τῆς ἐνσάρκου τοῦ θεοῦ λόγου (ebd. p. 8[illegible] — 888.) und noch ein Fragment aus einer sonst unbekannt[en] Schrift (ebd. p. 1279. sq.); 2) Gregorius von Nazianz sei[ne] zwei Reden (nr. LI u. LII.) oder Briefe an den Presbyter Kledoni[us] (Opp. T. I. p. 737. sq.); 3) Gregor von Nyssa seine Schri[ft] πρὸς Θεόφιλον κατὰ Ἀπολιναρίου (Opp. T. II. p. 693. sq.) u[nd] seinen ἀντιῤῥητικὸς πρὸς τὰ Ἀπολιναρίου (gr. et lat. c. not. e[d.] L. Zaccagni. Collect. monum. vet. Rom. p. 123—287. Etw[as] davon: Opp. T. I. p. 879. sq. und Lambec. de bibl. Vin[]dobon. T. III. p. 167.) cf. Buddeus p. 919.; 4) Basilius d. Gr. seine zwei vermuthlich unächten Briefe an den Apolina[]rius (gr. et. et lat. in Coteler. Monum. eccl. gr. T. II. p. 84. sq.); 5) Johannes Chrysostomus seinen Brief an den Mönch Cäsarius (Lat. in St. le Moyne. Var. Sacr. T. I. p. 530 — 535. — Gr. et lat. c. trib. epistol. dissert. ed. J. Bas[]nage. Traj. ad. Rh. 1687. 8. — c. not. varior. et anim. Hist. J. Basnage, in H. Canis. Lect. Antiq. T. I. p. 233—237. — gr. et lat. not. illustr. J. Harduin. Paris. 1689. 4. und in Harduin. Op sel. p. 239—297. —) cf. Buddeus. p. 919. Bei den Römern verdient nur Damasus (s. oben p. 826.) erwähnt zu werden wegen II Briefen, die er gegen den Apolinaris und seine Secte schrieb cf. Harles. Brev. not. p. 611. sq. Suppl. II. p. 250. sq. Mansi. Coll. Concil. T. III. p. 419—445. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. I. p. 181. sq. — Fr. Perez. Bayer. Damasus et Laurentius Hispanis asserti et vindicati Rom. 1756. 4. — Anderes hierher Gehöriges s. bei Vogt. l. l. T. I. 1. p. 85. sq.

r) Gegen die Donatisten (Anhänger der Bischöffe Majorinus von Carthago [cf. Du Pin. l. l. p. 19.], Donatus von Casae nigrae und Donatus d. Gr. von Carthago, welche seit 313. sich an die Ansichten des Novatianus anschließend durch ihre separatistische strenge Kirchenzucht und ihr Dogma von der Reinheit der Kirche Urheber mehrerer fanatischer Schwärmerpar[]theien wurden cf. H. Valesius. De Schismate Donatistar. diss. hinter s. Ausg. des Eusebius App. p. 1. sq. Ittig. Hist. schismatis Donati, hinter s. Diss. de haeresiarch. aevi apost. p. 321. sq. Du Pin. Hist. Donatist. una c. Monum. vett. ad eam spectant., vor sein. Ausg. des Optatus. p. 1. sq. Walch. Bibl. Theol. T. I. p. 395. T. III. p. 763. u. Hist. d. Ketz. Th. IV. p. 3. sq. Ceill. VI. p. 603. S. a. des Presbyters u. Bischoffs von Rom Macrobius [cf. Gennad. c. 5. Cave. T. I. p. 209.] epist.

haginienses de passione Maximiani et Isaaci Dona-
, in Mabillon. Anal. T. IV. p. 119. sq. [p. 185.
II.]) schrieben nur bei den Römern: 1) Optatus,
von Mileve (Augustin. ep. 168.) in Numidien unter
fern Valentinian und Valens (Hieronym. de vir. ill.
nach 370 (die Stelle II. 3., wo er den Siricius, der
römischer Bischoff war, erwähnt, scheint fremdes Eigen-
sein) de schismate Donatistarum adversus Parmeni-
L. VII. (VI. nach Hieronym. l. l., allein das VIIte
heint spätere Zusätze zu enthalten). cf. Act. SS. Jun.
396. sq. Du Pin. T. II. p. 109. sq. Tillem. T. VI. p.
Oudin. T. I. p. 580. sq. Ceill. VI. p. 625. Walch. H.
r. p. 1409. sq. Lardner. P. II. V. IX. p. 232. sq.
mann. T. I. p. 343. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 431.
re. T. I. p. 234. sq. Funccius de veg. LL. sen.
56. sq. p. 1003. sq. Fabricius. Bibl. Lat. T. I.
T. III. p. 425 sq. Med. Lat. T. V. p. 498. sq.
). sq. Mansi) und Hist. bibl. T. I. p. 75. sq. Bähr.
p. 134. sq. Galland. Proleg. T. V. p. XXIX. sq.
n (cf. Catal Bibl. Bunav. T. I. V. II. p. 1479. T.
I. p. 144. sq. V. II. p. 905.) sind: Edit. Princ. ed.
aeus, c. C. Bruni LL. VI. de haereticis. Mogunt. 1549.
sq. — emend. p. Fr. Balduin. c. collatione Carthagin. inter
et Donatist. sub Honorio imp. Heidelberg. 1599.
Bibl. PP. Max. T. IV. p. 342. sq. — c. observ.
Albaspinaei, Balduini, Barthii, Casauboni, Ph.
annot. et praef. adj. Acced. Facundi pro trib. ca-
ncil. Calched. LL. XII c. annot. J. Sirmond. et al.
cundi op. Paris. 1679. fol. — ad Mss. cod. et vet.
ll. et emend. c. not. var. op. et st. L. El. du Pin.
1700. fol. Amstelod. 1701. Antverp. 1702. fol. — in
Bibl. PP. T. V. p. 461. sq. — rec. cur. Fr. Ober-
irceburg. 1790. 8. —; 2) Augustinus seinen Psal-
ntra partem Donati (Retract. I. 20. Bähr. p. 246.
T. IX. p. 1. sq.), contra Parmeniani epistolam ad
num LL. III. (Retr. II. 17. — Op. T. IX. p. 11.
de baptismo contra Donatistas LL. VII (Retr. II.
ähr. p. 253. — Opp. T. IX. p. 79. sq.), contra li-
tiliani LL. III (Retr. II. 24. — Op. T. IX. p. 337.
contra Crescentium grammaticum LL. IV (Retr. II.
ähr. p. 255. sq. — Op. T. IX. p. 389. sq.), de
ptismo (Retr. II. 34. Bähr. p. 257. — Op. T. IX.
sq.), breviculus collationis cum Donatistis (Retr. II.
chs. Bibl. d. Kirchenversamml. Bd. III. p. 161. sq.
T. IX. p. 545. sq.) und ad Donatistas post collatio-
er (Retr. II. 40. Bähr. p. 258. — ib. p. 581. sq.),
rectione Donatistarum (Retract. II. 54. Bähr. p. 208.

— Als Epist. nr. 175. T. II.), de gestis cum sermo ad Caesariensis ecclesiae plebem Emerito p bitus (Retract. II. 51. — Op. T. IX. p. 617. sq.) und contra Gaudentium Thamugadensem ep (Retract. II. 59. Bähr. p. 272. — Op. T. IX. p sowie die vermuthlich unächten epistola ad catholicos natistas s. de unitate ecclesiae (T. IX. App. p sermo de Rusticiano subdiacono a Donatistis reba diaconum ordinato (ib. p. 677. sq.) und contra Donatistam liber (ib. App. p. 3. sq.). cf. Buddeus.

s) Gegen die Anthropomorphiten (Diese Secte, mit der Lehre einiger Montanistischen Schwärmerinnen die nach Tertullian. de anima c. 9. gelehrt hatten, d eine körperliche Gestalt habe [Hieronym. Ep. 61 u. nad. de vir. ill. c. 22.], rührt von einem gewissen Mesopotamien her, der durch seine Behauptung, Got menschliche Gestalt, nach deren Bilde der Mensch ers den sei, sich 340 von der catholischen Kirche abwendu unter den Gothen, deren er viele bekehrt hatte, starb phan. Haer. LXX. Theodoret. Haer. Fab. IV. 10 der. Diss. de haeresi Audianorum. Marburg. 17 bei Vogt. T. I. p. 571. sq. cf. p. 600. sq. M. Fremling de Anthropomorphitis. Lund. 1787. 4. Walch. B T. I. p. 594. T. III. p. 759. Walch. Hist. d. K p. 300. sq. Bd. VII. p. 539. sq. Petri in Ersch VI. s. v. Audianer. p. 279. sq.) schrieb unter den nur Cyrillus von Alexandria (Advers. Anthropomor et lat. nunq. antehac editi c. not. B. Vulcanii. 1605. 4. und in Op. Cyrilli. T. VI. p. 363—39

t) Gegen die Jovinianer (Anhänger des Mönchs [† 4⁰⁶/₁₃], der um 388 das Mönchsleben und Cälibat gegriffen hatte cf. Augustin. de haer. c. 82. G 75. Chemnitius. Exam. Concil. Trident. P. IV. p Walch. Hist. d. Ketz. Bd. III. p. 602. sq.) schrie Römern: 1) Ambrosius unter seinen Briefen Siricium rescr. (in Coustant. Ep. Pontif. p. 67 Siricius (von 384—398 Bischoff von Rom e T. II. p. 247. sq. Ceill. VIII. p. 162. Cave. T. I. p. nemann. T. I. p. 555. Goldwitzer. Bd. I. p. 501. sq.) i Briefen (bei Labbeus. Coll. Concil. T. II. p. 1017. Coll. Concil. T. III. p. 655. sq. Coustant l. l. und Galland. T. VII. p. 533. sq.) nr. II. ad di pos advers. Jovinianum (bei Coustant. p. 663. sq.) ronymus LL. II. adversus Jovinianum (T. II. p. 237. sq.) und Apologeticus adversus Pammach bris adversus Jovinianum (Epist. nr. 48.) und adv

msorem ad Domnionem (Epist. nr. 49 u. 50) cf. Bd. IX. p. 259. sq. Rößler. Bd. IX. p. 111. sq. Bd. II. 2. p. 576. sq. p. 599. sq.; und 4) Au- die Schriften de bono conjugali (Retract. II. 22.), virginitate (Retr. II. 23.) und de bono viduitatis Julianam, in Op. T. VI. p. 319. sq. p. 341. sq. sq. cf. Schröckh. Bd. IX. p. 277. sq. Bähr. p.

e Helvidianer (Anhänger des Helvidius, eines des Auxentius, welcher gelehrt hatte, daß die Jungfrau ch der Geburt Jesu mit Joseph die Ehe vollzogen und ider gezeugt habe. cf. Gennadius. c. 32. Augustin. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. I. p. 232. sq. Fa- ibl. med. lat. T. III. p. 610. Cave. T. I. p. 278. ibl. Theol. T. I. p. 594. und Hist. d. Ketz. Bd. III. q. deshalb auch Antidikomarianiten genannt cf.). III. p. 578.) schrieb Hieronymus sein Buch ad- elvidium s. de perpetua virginitate beatae Mariae I. p. 205.). cf. Rößler. Bd. IX. p. 92. sq. Bähr. r. V.

Vigilantianer (Anhänger des Vigilantius aus bei Comingés in Gallien und um 404 Presbyter zu, der gegen die Verehrung der Märtyrer und der Reliquien, sleben, das Ascetenwesen, Cölibat und Vertheilung an die Armen eiferte cf. Gennad. c. 35. Journ. des 681. 31. Mars. de Marca. Opuscula. Paris. 1681. p. 873. sq. Antonius l. l. p. 232. sq. (Cave. T. sq. R. G. Walch. De Vigilantio haeretico-ortho- 1756. 4. und Hist. d. Ketz. Bd. III. p. 701. sq.) den Römern nur Hieronymus sein liber contra m (Opp. T. II. p. 387. sq. cf. Bähr. p. 175.) und n Briefen nr. 37 (53.) ad Riparium.

ie Luciferianer (Anhänger des Lucifer, Bischoffs s in Sardinien, der nachdem er auf dem Concil zu 354 die Parthei des Papstes Liberius [352—366. T. II. p. 75. sq. Ceill. V. p. 463. Tillem. T. VI. p. T. VIII. p. 714.– Schröckh. Th. VI. p. 141. sq. Cave. 213. Schoenemann. T. I. p. 268. sq. Fabricius. lat. T. IV. p. 806. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. Abh. Ist Papst Liberius in eine Häresie verfallen? in f. kathol. Geistl. 1829. Hft. IV. p. 1—56. Lar- Diss. de Liberio Rom. Genev. 1670. 8. Einige Briefe, die aber auch die Arianischen und Macedo- streitigkeiten betreffen, stehen in Coustant. Ep. Pon- sq. Mansi. Coll. Concil. T. III. p. 200. sq. und Bibl. PP. T. V. p. 64. sq.] gegen die orientalischen

Bischöffe genommen und den Athanasius zu ... Kaiser Konstantius vertheidigt hatte, nach Afien ... nach des Konstantius Tode zurückkehrte und 371 ... starb. cf. Hieronym. de vir. ill. c. 95. Act. S... T. V. p. 197. sq. In seinen Schriften, die ... Constantium imper. pro Athanasio de regibus ... non conveniendo cum haereticis, de non parcend... delinquentibus, moriendum esse pro filio Dei und bestehen [Edit. Princ. Luciferi Opusc. c. schol. J. 1568. 8. und in Bibl. PP. Max. Colon. T. IV. Lugd. p. 181. sq. Paris. T. IX. p. 969. sq. — ...minico et Jacobo Coletis. Venet. 1778. fol. [cf ... Anz. 1780. p. 110. sq.] und in Galland. Bibl. ... p. 155. sq. Kritik bei Latin. Latinius. Bibl. ... 157—163.], spricht er seine Ansicht, daß man ... jenigen Bischoffe, der irgend einmal einen Arianer... meinde aufgenommen habe, keine Gemeinschaft hal... die dann die Grundlage jener Secte [cf. August... c. 81. Rufin. I. 30. Socrat. III. 7. Sozom... wurde, aus. cf. Papebroch. Act. SS. T. V. ... p. 205. sq. Cave. T. I. p. 216. Du Pin. T. Tillemont. T. VII. p. 514. sq. T. XII. p. 5... V. p. 384. sq. Walch. H. E. N. T. p. 1... Hist. d. Ketz. Bd. III. p. 342. sq. Schröckh. Bd. ... sq. Schoenemann. T. I. p. 297. sq. Lardner... IX. p. 36. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 346. sq. Bibl. Hisp. vet. T. I. p. 139. sq. Harles Br... Rom. p. 593. sq. Bähr. §. 62. p. 128. sq. Bibl. Lat. T. III. p. 419. Med. Lat. T. IV. p. (p. 282—284. Mansi) Erh. Andr. Frommann. ... Calaritano olim Praesule, epist. Coburg. 1767. Museum Casimir. Part. I. Coburg. 1771. 8. p. ... haben wir nur bei den Römern des Hieronym... advers. Luciferianos. s. Altercatio Luciferiani ... (Opp. T. II. p. 171. sq.). cf. Bähr. p. 174. ...

x) Gegen die Pelagianer (cf. G. J. Vossius. Hist... versiis, quas Pelagius ejq. reliquiae moverunt. L... Bat. 1618. 4. auct. ed. G. Vossius. Amstelod. ... Disp. XXVII. de haeresi Pelagii, in Oper. T. Noris. Historia Pelagiana et diss. de synodo V. Patav. 1677. fol. Auct. V diss. Lovan. 1702. fein.: In notas J. Garnerii ad inscription. epistolar. XC et XCII inter Augustinianas censura. Flores Adventoria amiciss. et doct. V. P. Fr. Macedo acad. ethic. interpr., in qua de inscriptione libri ... de gratia Christi, Albine, Piniane et Melania ... 1674. 4. Censura del Enr. Noris sopra le rispo...

del P. Ann. Riccio in nome del P. Macedo alle propositioni parellele del P. Giov. da Guidicciolo. ib. 1674. 4 Somnia quinquaginta Fr. Macedo in itinerario S. Augustini post baptismum Mediolano Romam. Paris. 1687. 4. und Oper. T. III. p. 1181. sq. und Histor. diss. de uno ex trinitate carne passo accod. hist. Pelagiana. Rom. 1695. 4. — J. Garnerii diss., VII, quibus integra continetur Pelagianorum hist., in Ejd. Edit. Marii Mercator. Paris. 1673. T. I. App. p. 123—433. — G. F. W. Wiggers. Vers. ein. pragmat. Darstellung des Augustinismus und Pelagianismus, nach ihr. geschichtl. Entwicklung. Hamburg. 1821—33. II Bde. 8. — J. G. Voigt. Comm. de theoria Augustiniana, Pelagiana, Semipelagiana et Synergistica in doctrina de peccato originali, gratia et libero arbitrio. Götting. 1829. 4. — J. H. Lentzen. De Pelagianorum doctrinae principiis diss. Colon. 1833. 8. — Walch. Hist. d. Ktz. Th. IV. p. 519—846. —) oder Anhänger des Pelagius ein Mönch aus England [Augustin. Ep. 186. ad Paulin.], der in Bezug auf sein Privatleben und Sittlichkeit sich gänzlich tadellos erweisend, zu Rom im Anfange des 5ten Jhrhdts. gelehrt hatte, daß die Lehre von der seit Adam auf alle Menschen übertragenen Erbsünde unrichtig, die menschliche Natur keineswegs verderbt, sondern noch in ihrem ursprünglichen Zustande sei und daß es lediglich von uns selbst abhänge, unsere sittlichen Anlagen auszubilden und somit durch die Gnade Gottes selig zu werden. Er ging um 410 nach Sicilien, Africa [Augustin. de gest. Palaest. c. 22.] und Palästina, wurde 410 durch die Synode zu Carthago excommunicirt, 417 aus Palästina vertrieben [Mercator. Commonit. App. p. 72.] und ist wohl nicht vor 421 gestorben. cf. Gennad. c. 42. Pagius. Crit. Baron. T. VI. p. 600. sq. T. VII. p. 8. sq. Fuchs. Bibl. der Kirch. Vers. Bd. III. p. 305. sq. Wir haben von ihm noch außer den von Garnier l. l. p. 370—382. gesammelten Fragmenten einiger früher schon verlorenen Werke, noch Expositionum in epistolas Pauli LL. XIV. [häufig interpolirt cf. Cassiodor. Inst. div. 8. p. 380. sq.], eine epistola ad Demetriadem [recens. et not. add. J. S. Semler. Hal. 1775. 8.], ein libellus fidei ad Innocentium [cf. J. Launoi. Diss. de vero auct. profess. fidei, in Ejd. Oper. T. II. P. II. p. 305. sq.] und eine epistola ad Calantiam matronam de ratione pie vivendi [auch unter Hieronym. Epist. nr. 148. — rec. Semler l. l. p. 172 198.], welche sämmtlich in Hieronym. Oper. ed. Erasmus. T. IX. p. 131. sq. ed. Martianay. T. V. p. 11. sq. und ed. Vallarsi T. XI. p. 835—1069. stehen. Im Allgem.: cf. Oudin. T. I. p. 915. sq. Tillemont. T. XIII. p. 561. p. 633. sq. Ceill. X. p. 165. Du Pin. T. III. p. 119. sq. Cave. T. I. p. 381. sq. J. J. Hottinger. Fata doctrin. de praedestin. et gratia Dei salutari. Turici. 1724. 4. L. II. c. 3. sq. p. 78. sq.

Schröckh. Bd. XIV. p. 33
Schoenemann. T. II. p. 42
T. V. p. 658. sq. [p. 22
cop. p. 507. sq. Harles.
Buddeus. p. 938. sq. T
und seiner Schüler Cöle
Commonit. p. 2. von ver
abstammend, anfangs Sad
und eifriger Anhänger des
cf. Gennad. c. 44. Cave.
XIII. p. 572. p. 691. sq. Sch
cius l. l. T. I. p. 872. sq.
IV. p. 556. sq. Bähr. §.
sind nur noch in Fragmenten
T. I. p. 313. sq. u. App.
vorhanden), Anianus (um 4
von dem sich noch die latei
des Chrysostomus erhalten h
Fabricius. l. l. T. I. p. 1
sq. Bähr. p. 315. sq.) u
geboren, dann Lector zu Cap
von Benevent Aemilius ver
416 Bischoff zu Eclanum
folgungen wegen seiner Ansi
419 nach den Orient und st
cf. Gennad. c. 45. Cave.
IV. p. 38. sq. Tillemont.
Schröckh. Bd. XV. p. 37.
sq. [p. 195. sq. Mansi]
Bähr. §. 140. p. 316. sq.
Fragmente bei Garnier. App.
verloren, denn das unter sei
muthlich von mehreren Pelag
cese von Aquileja aufgesetzte lib
1668. 8. und in Ejd. Mar.
ist unächt.) schrieben bei de
(dieser soll jener Aramus seyn,
suestia nach Phot. Cod. C
richtete. cf. Buddeus. Isag. p.
diss. de haeres. p. 466. sq.) s
Pelagium (nr. 43. T. IV. 2. p
libros commentariorum in Jer
lagianos in III Büchern (O
gustinus seine von 412 n.
de peccatorum meritis et r
rum ad Marcellinum LL.
257. — Op. T. X. p. 1. sq

a (cf. Retract. II. 37. Bähr. p. 257. sq. — Op. T. 36. sq.), de natura et gratia liber unus (Retr. II. 42. p. 259. — Op. T. X. p. 127. sq.), de gestis Pelagii relium (Retr. II. 47. Bähr. p. 268. — Op. T. X. , sq.), von ihm selbst de peccat. orig. c. 14. auch de Palaestinis genannt, de gratia Christi et de originali contra Pelagium et Coelestium LL. II (Retr. II. 50. ». 268. sq. — Op. T. X. p. 230. sq.), de nuptiis et scentia LL. II. ad Valerium Comitem (Retr. II. 53. ». 270. — Op. T. X. p. 279. sq.), de anima et ejus (Retr. II. 57. Bähr. p. 270. sq. — Op. T. X. p.), coutra duas epistolas Pelagianorum ad Bonifacium ract. II. 60. Bähr. p. 272. — Op. T. X. p. 411. bri VI contra Julianum (cf. Retract. II. 61. contra Ju- , 1, 3. sq. Bähr. p. 273. — Op. T. X. p. 498. e gratia et libero arbitrio ad Valentinum Abbatem et os Adrumetinos (Retract. II. 66. Bähr. p. 275. — . X. p. 718. sq.), de correptione et gratia (Retract. Bähr. p. 275. — Op. T. X. p. 750. sq.) u. operis cti contra secundam Juliani responsionem LL. VI. l. I. p. 278. — G. H. v. Rosenmüller. Julians Wider- g der Bücher Augustins über den Ehestand und die Lust. ißung. Leipzig. 1796. 8. — Op. T. X. p. 874. sq.). deus l. l. p. 932 — 936.; 3) Orosius s. Buddeus. , und oben p. 976.; 4) Aurelius von 390—426 Bi- in Carthago (cf. Cave. T. I. p. 284. sq.) ein Schrei- die Africanischen Bischöffe de damnatione Pelagii atque l (in Coll. Concil. Labbei. T. II. p. 1609. Merlin. ', 223. Mansi. T. IV. p. 447. Baron. Ann. Eccl. 419. p. 455. Galland. Bibl. PP. T. VIII. p. 129.) enemann. T. II. p. 1. sq.; 5) Innocentius I von 116 römischer Papst (cf. Schoenem. T. II. p. 507. sq. T. III. p. 67. sq. Ceill. X. p. 104. Fabr. Bibl. med. lat. p. 90. Bähr. p. 319. Cave. T. I. p. 379. Gold- Bd. II. p. 49. sq.) den größten Theil seiner 42 nach ltenen Briefe (Ed. Princ. in Collect. Canon. Dionysii Mogunt. 1515. fol. — in Harduin. Coll. Concil. T. 5 — 1032. Mansi. T. III. p. 1025—1128. Constant. . 739. sq. und App. p. 105. 109. und Gallandi. T. 545. sq.); 6) Zosimus von 417 — 418. römischer (Cave. T. I. p. 394. Schoenem. T. II. p. 523. sq. T. III. p. 207. sq. Ceill. X. p. 143. Goldw. Bd. II. p. 52. l unter seinen 13 erhaltenen Briefen (in Labbei Concil. , 1556. sq. Harduin. Concil. T. I. p. 1233 — 1236. t. Ep. Pontif. T. I. p. 934. sq. App. p. 111. Coll. Gall. T. I. p. 332 — 350. Galland. T. IX. p. 3.) Bonifacius 418 — 423 römischer Bischoff (Cave.

T. I. p. 394. sq. Du I
Bibl. med. lat. T. I.
einige seiner 8 noch
II. p. 1582. sq. T. IV
sq. p. 1027. p. 104
1237—1240. Mans
IX. p. 45. sq.); 8
Bischoff (cf. Oudin. T.
IV. p. 47. Schoenem.
(Lat. in Coteler M
Baluze. Nov. coll. c
rillus und Johannes
p. 1175.) und einen
Labbeus T. III. p.
1707—1714. Cous
117. sq. Mansi. T
516. sq.). cf. Budde
Bischoff von Dalmati
unter denen des Augu
stehenden Brief.; 10)
Italien, nach Andern
Geschichte der Pelagia
selben zwei Bücher g
in Augustin. Op. T
sticon oder Hypognos
ber in VI Büchern]
198. erhielt. Nachde
Theodosius die Vertrei
gleichem Eifer in die N
er um 450 gestorben
hierher das ursprüngli
teinische übersetzte Com
Princ. in Labbei con
nitorium lectori adv
etiam scripta Juliani
nes in dicta quaedam
Merc. ed. Garnier. T
lich seine Refutatio sy
pravae fidei Theodori
T. I. p. 396. sq. I
I. p. 1163. sq. Co
T. XV. p. 136. sq.
nemann. T. II. p.
Lat. T. III. p. 520.
Mansi] Bähr. §. 14
p. XXXIII. Ausgabe
Righerii. Bruxell. 16

cat. n. prim. st. J. Garnerii, qui not. et diss. addid. 1673. fol. und in Bibl. PP. T. XXVII. p. 129. sq. fid. cod. Mss. emend. et not. illustr. St. Baluze. Paris. 8. und in Galland. Bibl. PP. T. VIII. p. 615. sq. —; eporius ein Mönch aus Marseille, der anfangs der Peschen Lehre zugethan um 418 durch Augustinus bekehrt Widerruf in dem noch erhaltenen: Libellus emendationis sfactionis ad episcopos Galliae (Ed. Princ. J. Sirmond., t. Opuscul. Dogmat. Paris. 1630. 8. — in Bibl. PP. I. p. 14. sq. Labbei concil. T. II. p. 1678. sq. , Gall. T. I. p. 351 — 366. Garnier. App. Opp. t. P. I. p. 224. sq und Galland. T. IX. p 396. sq.) . cf. Gennad. c. 59. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. sq. Schoenemann. T. II. p. 589. sq. Bähr. §. 143. 3. Tillem. T. XIII. p. 878. 1039. sq. Ceill. T. XIII. p. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. IV. p. 798. Gold. Bd. II. p. 157. sq.; 12) Paulinus, der Verfasser des ibros. Op. T. II. App. p. II. sq. (ed. Benedict.) Surii S. 4. April. p. 51. sq. [T. II. p. 526.] und Galland. . p. 23. sq. abgedruckten Lebens des Ambrosius hat um vermuthlich in Africa ein libellus etiam Zosimo Papae agens ob damnatos Pelagium et Caelestium (in Labbei . T. II. p. 1578. sq Coustant. Ep. Pontif. I. p. 963. Augustin. Op. T. X. App. P. II. p. 69. sq. Galland. . 28. sq.) verfasst und heißt bei Isidor. de scr. eccl. c. ch Verfasser des von Mingarelli Anecdot. canon. T. II. p. 199. sq. bekannt gemachten Schriftchens de benedictio- patriarcharum cf. Cave. T. I. p. 257. Schoenemann. p. 598. sq.

s die Semipelagianer (diese glaubten einen Mittel- wischen der Lehre des Pelagius und der des Augustin zu , wenn sie die Freiheit des Willens neben der göttlichen behaupteten cf. J. Geffken. Historia Semipelagianismi issima. Gotting. 1826. 4. und Wiggers Darstellung des in. und Pelagianism. Bd. II. p. 18. sq. Als ihr Ur- vid. Wiggers. Bd. II. p. 7. sq. Hall. Lit. Zeit. 1827. 0 u. 201. Pr. Prantner. Diss. theol. dogm., in qua P. Joann. Cass. de divina gratia expenditur. Monachi. 4. Dagegen P. Landfried Heinrich. S. Joann. Cass. elagianismi postulatus ad Pr. Prantner, sed contra histor. heol. dogm. vindicatus et ab omnibus Semipelag. erro- immunis declaratus. ib. 1767. 4.] gilt gewöhnlich Jo- es Cassianus, nach Einigen als Scythe zu Athen [Gen- 1. Trithem. 101.], nach Andern [Photius. cod. CXCVII.] m, nach Andern endlich in der Provence [cf. Noris. Hist. II. p. 21. p. 159.] geboren, erhielt seinen ersten Religi- erricht in einem Kloster zu Bethlehem [Cassian. Collat.

XI. 1. 5.] und aus seiner dortigen Erziehung schreibt sich a[illegible] seine nachherige Neigung zum Mönchsleben und seine Freundsch[illegible] mit dem Germanus [Cassian. Coll. I. 1. Act. SS. Maj. T. I. p. [illegible] sq. Till. XV. p. 1. sq.], mit dem er später zwei Reisen nach Aegyp[illegible] von 390—490, um das dortige Anachoretenleben kennen zu lern[illegible] machte, her. Um 400 ging er mit Germanus nach Consta[illegible] tinopel, welches er nach der Vertreibung seines Gönners Joh[illegible] nes Chrysostomus 405 wieder mit demselben verließ, begab [illegible] hierauf nach Rom und endlich 415 nach Marseille, wo er bis [illegible] seinen Tod 43? blieb. cf. G. Cuper. Sylloge histor. de [illegible] Joanne Cassiano, in Act. SS. Antverp. 23. Jul. T. V. [illegible] 458. sq. und J. B. Guesnay. Cassian. illustratus s. chron[illegible] vitae S. Joh. Cass. Lugd. 1652. 4. Seine Ansicht hat [illegible] vorzüglich in seinen XXIV collationes patrum oder geistlich[illegible] Unterhaltungen [am meisten in Collat. XIII.] ausgesprochen, [illegible] welchen er von 420—430 das innere Wesen des Mönchsleben[illegible] und das was zur Erreichung der höchsten menschlichen oder mö[illegible] chischen geistigen und leiblichen Vervollkommnung nothwendig i[illegible] darstellt. cf. Bähr. §. 148. p. 330. sq. Im Allgem.: cf. [illegible] F. Wiggers. De J. Cassiano Mass. qui Semipelagianismi a[illegible] ctor. vulgo perhibetur. Rostochii. 1824—25. II Pts. 4. u[illegible] in Ersch. Encycl. I Section. Bd. XXI. p. 105. sq. Oudin[illegible] T. I. p. 1134. sq. Du Pin. T. IV. p. 13. sq. Cave. T. I[illegible] p. 410. Tillemont. T. XIV. p. 157. sq. Ceillier. T. XII[illegible] p. 37. sq. Goldwitzer Bd. II. p. 173—179. Hist. litt. d[illegible] la France. T. II. p. 215. sq. Schröckh. Bd. VIII. p. 38[illegible] sq. Schoenemann. T. II. p. 669. sq. Fabricius. Bibl. med[illegible] latin. T. I. p. 988. sq. [p. 355. Mansi] Bähr. §. 146—15[illegible] p. 326—338. Harles. p. 680—681. Suppl. T. II. p. 32[illegible] —324. N. Theol. Bibl. I. 2. p. 143. sq. Ausg. s. Werke sind: E[illegible] Pr. Basil. 1559. fol. — op. et stud. H. Cuykii. Antv. 1578. 8. — c. not. Al. Gazaei. Duaci. 1618. II Voll. 8. Atrebati. 1628. fol. Lips. 1733. fol. — in Bibl. PP. T. VII. p. 17. sq. 69. sq. 102. sq. —) schrieben bei den Römern: 1) Augustinu[illegible] seine beiden Werke de praedestinatione sanctorum und de don[illegible] perseverantiae (Opp. T. X. p. 790. sq. p. 822. sq.). [illegible] Bähr. p. 277. sq.; 2) Prosper aus Aquitanien (s. oben [illegible] 837.) seine Epistola ad Augustinum de reliquiis Pelagian[illegible] haereseos in Gallia (nr. CCXXV. Epistol. Augustini.), sein[illegible] epist. ad Rufinum de gratia et libero arbitrio (Opp. p. [illegible] sq. und Augustin. Op. T. X. p. 163. sq.), pro Augusti[illegible] responsiones ad capitula objectionum Gallorum calumniantiu[illegible] (Op. p. 201. sq. und Augustin. Op. T. X. App. p. 1[illegible] sq.), pro Augustino responsiones ad capitula objectionum Vi[illegible] centianarum (Op. p. 223. sq. und Augustin. l. l. p. 2[illegible] sq.), pro Augustino responsiones ad excerpta, quae de G[illegible] nuensi civitate sunt missa (Opp. p. 239. sq. und Augusti[illegible]

. l. p. 214. sq.), de gratia Dei et libero arbitrio liber contra Collatorem. sc. Cassian. (Opp. p. 277. sq. in Cassian. Op. Frcft. 1722. p. 631. sq. Augustin. Op. T. X. App. P. II. p. 171. sq. und Sichard. Antidot. contra haeres. p. 215. sq.), carmen de ingratis und endlich II LL. de vocatione gentium (cf. Antelmi in Op. Prosp. p. 847. sq.), die aber von Quesnel. Op. Leon. M. diss. II. p. 191. sq. und Ballerini b. Op. Leon. T. II. p. 661. sq. Leo dem Großen ebenso wie die auch unter unseres Prosper Namen vorhandenen capitula s. praeteritorum sedis apostolicae episcoporum auctoritates (cf. Quesnel. Diss. III. p. 209. sq. S. dagegen Ballerini l. l. p. 721. sq. Antelmi in Prosp. Op. p. 271. sq. p. 263. sq.) zugeschrieben werden (cf. Bähr. §. 162. p. 362. sq.), aber sämmtlich hierher gehören. cf. Photius. cod. LIV. Goldwitzer. Bd. II. p. 227. sq. Bähr. §. 164. p. 367. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 142. sq. XVI. p. 161. sq. Wiggers. Bd. II. p. 136. sq. Ausgaben der Werke sind: Edit. Princ. Lugd. 1539. fol. — in Bibl. PP. T. VIII. p. 1. sq. — ad cod. Mss. emend. secund. ord. temp. dispos. st. J. le Brun et D. Langeaut monach. ord. Benedictin. Paris. 1711. fol. — c. Honor. Bassil. Op. (aliquot.) not. observat. illustr. a J. Salinas. Rom. 732. 8. p. 1—235. —; 3) Hilarius, nicht mit dem Hilarius von Poitiers oder Arles zu verwechseln (cf. Schoenemann. T. II. p. 949. sq.) II Briefe an den Augustinus (in Epist. Augustin. ., CLVI u. CCVI.). cf. Wiggers. Bd. II. p. 137. —

Gegen die Nestorianer (Anhänger des Nestorius, Dieser war zu Germanicia am Euphrat in Syrien geboren, wurde später Presbyter von Antiochia und 328 Bischoff von Constantinopel, als welcher er die Ansicht seines Presbyters Anastasius, welcher gelehrt hatte, daß Maria ein Mensch gewesen sei, von dem Menschen aber kein Gott geboren werden könne, also daß Maria nicht θεοτόκος genannt werden sollte, annahm und soweit ausbildete, daß er aufstellte, Maria sei nicht θεοτόκος, sondern nur χριστοτόκος zu nennen und die zwei Naturen in Christo seien nicht ὑποστάσει oder in abstracto sondern allein durch Gewohnheit und in concreto verbunden. Er wurde hierauf auf der Synode zu Ephesus excommunicirt (cf. P. Lagerbohm. Vindiciae Ephes. Oecum. III. in causa Nestorii. Lund. 1738. 4.) und starb 436 oder 439 in der Libyschen Wüste. cf. Gennad. .. 53. Socrates. VII. 29. 31. 32. 34. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. V. p. 310. sq. Wir haben von ihm nach XII ἀναθηματισμοὺς [gr. et lat. in Harduin. Coll. Concil. T. I. p.] 1297. sq. Labbeus. T. III. p. 424. sq. u. Mansi T. IV. p. 1099. sq. in Mar. Mercat. ed Garnier. T. II. p. 116. sq.] gegen die XII des Cyrillus gerichtet (bei Mansi. T. IV. p. 1067. sq.), eine Anzahl Briefe [in Harduin.' Coll. Concil. T. I. p. 1277. sq. p. 1631. sq. p. 1307. 1309. p. 1331. p. 1552. Baluze.

Coll. Concil. p. 721. 688. 7
T. I. p. 66. 69. 71. [T. II
T. III. p. 316. 321. 349. 1
1099. 1231. T. VI. p. 889.
Ep. Pontif. T. I. p. 1075.
lateinischen Uebersetzung des A
8. 11. 26. 29. 31. 34. 65.
III griechisch in Harduin. C
und Chrysostom. ed. Savil.
gie [in Renaudot. Liturg. C
Fragmente [in Harduin. T.
1720. T. II. p. 250. sq. 67
774. Mercator. Op. ed. (
sq. Assem. Bibl. Orient. T
sq. Fabricius. Bibl. Gr. T.
V. p. 343. sq. Ueber ihn i
p. 183. sq. Cave. T. I.
40. sq. Tillem. T. XIV.
XXXVIII. Buddeus. p. 944
gern verdienen Erwähnung de
[cf. Cave. T. I. p. 417. (
Concil. T. I. p. 1634. La
756. 746. 757.], Doroth
um 431 [cf. Cave. T. I.
750. 781. 816. 840.], Al
um 431 [cf. Cave. T. I. p.
XXIII Briefe bei Baluze.
854. 863. 880. 771.. 810
852. 865. 867.] und außer
und Buddeus p. 945. sq. e
Rabbulas um 431 Bisch
420. Assemanni. T. I. p.
schöffe Ibas [von Edessa 43
manni. T. I. p. 199. sq.]
Nisibis 435—486. cf. Assem.
züglich Letztere die Ursache
Kirche oder die chaldäischen
erklärte. Ueberhaupt: vid. I
en VI livres av. des remar
en ont traité. Rotterdam.
l. l. Bd. V. p. 289—93
Nestorii, de syn. in causa
p. 281. sq. Semler. Sel.
und Baumgarten. ib. T. II
Relig. Parth. p. 473. sq.
Schriften s. bei Hoffmann.
schrieben bei den Griechen:

s Joh. Chrysostomus, dann Notarius des Bischoffs Atticus zu onstantinopel, der ihn zum Lector, Diaconus und Presbyter achte, dann 426 von des Atticus Nachfolger Sisinnius zum ischoff von Cyzicus designirt, wo ihm aber Dalmatius, und 31 zum Bischoff von Constantinopel erwählt, wo ihm Maximianus vorgezogen wurde, und verwaltete dieses Amt von 434—447 mit besonderer Strenge in Hinsicht der Kirchendisciplin cf. Socrates. VII. 28. 40. sq. Nicephor. XIV. 29. 37. sq. Von seinen Schriften, die in 20 oder 21 Homilien (nr. 17 auf den heiligen Stephanus gehört dem Asterius — Gr. et lat. ex inpr. et c. not. Fr. Combefis, Auct. Bibl. PP. T. I. p. 302 —496. —), 6 Briefen und einer Schrift περὶ παραδόσεως τῆς θείας λειτουργίας (Gr. ed. G. Morell., in Ejd. Antiq. Liturg. Paris. 1560. fol. p. 1. sq.) bestehen, gehören hierher sein ἐγκώμιον εἰς ... παρθένον θεοτόκον Μαρίαν (Gr. in Act. Concil. Ephes. ed. Commelin. 1591. p. 249. sq. in Combefis. Auctar. Nov. T. I. p. 1. sq. Op. Procl. ed. Elmenhorst. p. 52. sq. ed. Riccard. 1. sq. Garnier. Op. Mercat. T. II. p. 19. sq.), εἰς τὴν ἐνανθρώπησιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ εἰς τὰς ἐπαρχίας (Gr. ed. Combefis l. l. p. 316. sq.), εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κυρίου (ed. Elmenhorst l. l. p. 81. sq. Savil. Ed. Chrysost. T. VII. p. 332. sq.) und sein an die Presbyter und Archimandriten Armeniens gerichteter Brief περὶ πίστεως (Gr. lat. in Sichard. Antid. c. haeres. p. 176 — 181. Herold. Haeresiologia. p. 566—576. Labbei Concil. T. III. p. 1217. Binii Bibl. PP. T. XI. p. 309. sq. Hardouin Coll. Concil. T. I. p. 1721. sq. Mansi. T. V. p. 421. sq). cf. Oudeus. p. 942. sq. Im Allgem. cf. über ihn: Cave. T. I. 428. Du Pin. T. IV. p. 72. sq. Tillemont. T. XIV. 704. sq. 571. sq. Ceillier. T. XIII. p. 472. sq. Le Quien. Or. Christ. T. I. p. 216. sq. Garnier. l. l. T. II. 25. sq. Memoir. de Trevoux. 1710. p. 579. sq. Fabricius. T. IX. p. 364. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 153—157. Schröckh. Bd. VIII. p. 177. sq. Ausgaben seiner Werke sind: Procli Arch. Constantin. Opuscula, quae reperiri pot. nunc. n. prim. gr. et lat. ed. et recens. G. Elmenhorst. Lugd. B. 1617. 8. (nur V Homilien, 4 Briefe und Fragm. de liturg. enthalt.) — Analecta a N. Riccard. ex biblioth. penu ... n. prim. gr. et lat. edita, redd. commentarq. illustr. Rom. 1630. 4. — Opuscula ed. Galland. Bibl. PP. T. IX. 603. sq. —; 2) Cyrillus von Alexandria außer mehreren einer Briefe (in Binii Conc. Chalcedon. T. II. P. III. p. 349. A. Mai. Coll. v. scr. T. VIII. p. 138. sq. u. Op. Cyr. T. V. P. II. p. 1 —213.), V Bücher κατὰ τῶν Νεστορίου δυσφημιῶν πενταβιβλος ἀντίρρησις (Ed. Pr. gr. et lat. A. Agelli. Rom. 1608. fol. — Cyrill. Op. T. VI. p. 1—143.), seine ἐπίλυσις τῶν δώδεκα κεφαλαίων (Op. T. VI. p. 145 — 157. und Binii Act. synod. Ephes. T. I. P.

III. p. 311. sq.), seinen ἀπολογητικὸς ὑπὲρ τῶν δώδεκα κεφαλαίων πρὸς τοὺς τῆς ἀνατολῆς ἐπισκόπους (Op. T. VI. p. 157—200. Binii Act. Ephes. syn. T. I. P. III. p. 318. sq. und Garnier. Ed. Mercat. T. II. p. 132. sq.), πρὸς τὴν παρὰ Θεοδωρήτου (s. oben p. 869. Harduin. Concil. T. I. p. 1668. sq.), κατὰ τῶν δώδεκα κεφαλαίων ἀντίῤῥησιν (Op. T. VI. p. 201 — 240. Binius l. l. p. 344. sq. Garnier. l. l. T. I. p. 178. sq.) hom. de incarnatione domini (Gr. ed. Mai l. l. p. 104 — 107.), Expositio fidei (Gr. ib. p. 135 — 137.) tr. adv. eos qui SS. virginem noleb. confiteri Deiparam (gr. ib. p. 108 — 131.), dial. c. Nestorio de SS. Virg. deipara (Gr. p. 132—135.) und endlich seinen ἀπολογητικὸς πρὸς Θεοδόσιον Καίσαρα (Op. T. VI. p. 241—252. u. Binius l. l. p. 397. sq.). cf. A. Jensson. Vindiciae Cyrilli. Lund. 1740. 4. Walch. Ketz. V. p. 289. sq. Budd. p. 928. sq. p. 943.; 3) Theodotus (fälschlich von Gennadius. c. 55. Theodorus genannt), Bischoff von Ancyra in Galatien (Photius. cod. CCXXXI.) und heftiger Gegner des Nestorius auf der Synode zu Ephesus 431 n. Chr. unter seinen Homilien (nr. I u. II auf das Geburtsfest unsers Erlösers in Labbei. Concil. T. III. p. 988. sq. 1008. sq. Harduin. T. I. p. 1644. sq. 1654. sq. Mansi. T. V. p. 185—216. nr. IV. εἰς ἁγίαν Θεοτόκον καὶ εἰς τὸν Συμεῶνα in Combefis. Ed. Amphiloch. p. 36. sq.), nr. III. κατὰ Νεστορίου (bei Labbeus. T. III p. 1024. sq. Harduin. T. I. p. 1665. sq. und Mansi. T. V. p. 221. sq.) und εἰς τὸ σύμβολον τῶν ἁγίων ἐν Νικαίᾳ πατέρων τῶν τιή (h. e. CCCXVIII. — Edit. Princ. gr. et lat. F. Barberini. Rom. 1669. 8. — c. Germani orat. hist. ed. et illustr. castig. Fr. Combefis. Paris. 1675. 8. und Bibl. Pl. Max. T. XXVII. p. 173. sq. —). Im Allgem.: cf. Cave. T. I. p. 415. Du Pin. T. IV. p. 69. sq. Ceillier. T. XI p. 448. sq. Oudin. T. I. p. 1172. sq. Tillemont. T. XI p. 292. 396. sq. Fabr. T. IX. p. 269. s. (ed. L.); 4) Philippus um 430 Presbyter von Constantinopel seinen Brief an Cyrillus (Labbeus. Conc. T. III. p. 785.). cf. Cave. T. I. 417.; 5) Charisius um 431 Presbyter von Philadelphia (Cave. T. I. p. 417.) seine ἔκθεσις πίστεως (Labb. T. III. 673.); 6) Acacius um 431 Bischoff von Melitene in Armenien (cf. Ceill. XIII. p. 207. Cave. T. I. p. 417.) seine noch b. Labb. III. p. 983. sq. vorhandene Homilie; 7) Memnon um 431 Bischoff zu Ephesus (cf. Ceill. p. 454. Cave. T. I. p. 418.) seinen Brief an die Geistlichkeit von Constantinopel (Labb T. III. p. 762.); 8) Paulus um 431 Bischoff zu Emesa und eifriger Nestorianer (cf. Ceill. p. 213. Cave. T. I. p. 419.) seine nur zum Schein aufgesetzte ἔκθεσις πίστεως und seine II zu Alexandria gehaltenen Homilien (bei Labb. T. III. p. 1089. sq. p. 1096. sq); 9) Rheginus um 431 Bischoff von Constantia auf Cyprus (Cave. T. I. p. 419) eine Homilie (bei Labbeus. T. III. p. 577. sq.) 10) Eusebius um 432 Bischoff von Dorylaea in Phrygien

cf. Cave. T. I. p. 440. sq.) seine nur noch lateinisch (in Mar. Merc. T. II. p. 18.) vorhandene Contestatio adversus Nestorium. Unter den Römern schrieben in dieser Periode gegen ene Secte: 1) Cölestinus aus Campanien von 423—432 Bischoff zu Rom seine XIV Briefe (Constant. Ep. Pontif. p. 1057. sq. p. 1118. 1217. 1226. sq. Labbeus. T. II. p. 611. sq. Galland. T. IX. p. 259. sq.). cf. Cave. T. I. p. 409. sq. Du Pin. T. IV. p. 22. sq. Fabricius. Bibl. med. at. T. I. p. 868. sq. (p. 315. sq. Mansi) Schoenemann. T. II. p. 699. sq. Bähr. p. 319. sq. Ceill. XIII. p. 1. sq. Goldw. Bd. I. p. 158. sq.; 2) Marius Mercator seine Comparatio dogmatum Paulli Samosateni et Nestorii (Op. ed. Garnier. T. II. p. 17. sq.), Praefatio in varios Nestorii sermones latine a se versos (ib. T. I. p. 85. sq.), Epistola de discrimine inter haeresin Nestorii et dogmata Paulli Samos., Ebionis, Photini et Marcelli (ib. T. II. p. 18. sq.) u. Nestor. anathematismi XII totidem Cyrillianis oppos. a Mario lat. versi add. singulis refutatione s. contradictione (ib. T. II. p. 116. sq.). cf. Buddeus. p. 943. sq.; 3) Johannes Cassianus seine LL. VII. de incarnatione Christi (Op. Frcft. 1722. p. 679. sq.). cf. Bähr. §. 149. p. 333. sq. Buddeus. p. 944.; 4) Prosper aus Aquitanien sein Epitaphium Nestorianae et Pelagianae haereseos (in Oper. Paris. 1711. p. 198.) betiteltes Gedicht; 5) Leo der Große seine Briefe an den Flavianus (Gr. et lat. in Harduin. Coll. Concil. T. II. p. 1. p. 30. sq. p. 290.) und 6) Capreolus um 431 Bischoff von Carthago (Cave. T. I. p. 420. sq. Du Pin. T. IV. p. 49. sq. Fabric. Bibl. med. lat. T. I. p. 915. Ceill. XIII. p. 496. Goldw. Bd. II. p. 172. Schoenemann. T. II. p. 732. sq.) einen Brief an die Synode zu Ephesus (Gr. et lat. in Labbeus. Concil. T. III. p. 533. und Hardouin. T. I. p. 1420.) und einen andern an die Spanier Vitalis und Constantius de una Christi persona contra recens damnatam haeresin Nestorii (in J. Sirmond. Opusc. vett. theolog. Paris. 1630. und in Ejd. Op. T. I. p. 361. sq. und Bibl. PP. T. VII. p. 5. sq.), welche zusammen bei Galland. T. IX. p. 490. sq. stehen.

) Gegen die Eutychianer (Anhänger des Eutyches, der anfangs als Archimandrit zu Constantinopel und heftiger Gegner des Nestorius dennoch 448 eine ziemlich ähnliche ketzerische Lehre aufstellte, daß vor der Gottheit und Menschheit vereinigenden Menschwerdung Christo zwei Naturen, dann aber nur eine beizulegen sei, da alles Menschliche im göttlichen Wesen desselben aufgegangen und mit diesem zu einer Natur geworden sei. Diese Lehre, welche er in seinem bei Harduin. T. II. p. 98. p. 101. sq. Labbeus. T. IV. p. 134. sq. erhaltenen Glaubensbekenntniß und II Briefen an den Theodosius und Valentinianus [bei Labbeus. T. IV. p. 244. p. 250. und Harduin. T. II. p. 177. p. 212.] und II an Leo d. Gr. (bei Baluze. Coll. Con-

cil. p. 932. p. 934.) ausspricht, ward auf dem vierten ökumenischen Concil zu Chalcedon 451 n. Chr. verdammt. cf. C. J. Blohm. Vindiciae Chalcedon. Oecumen. IV. in causa Eutychis. Lund. 1739. 4. Tillemont. T. XV. p. 1. sq. p. 487. sq. Cave. T. I. p. 439. sq. Ch. A. Salig. Eutychianismus ante Eutychem. Guelferbyti. 1723. 4. Th. Alethaeius [i. e. M. Zimmermann.] Historia Eutychiana. Lips. 1659. 4. J. Meister. Or. de Eutyche et ej. erroris sectatoribus. Gorlic. 1583. 4. Pr. Eutychis de unione naturarum in Chr. sententia illustrata. Jen. 1744. 4. Walch. Bibl. Theol. T. I. p. 621. T. III. p. 766. sq. und Hist. d. Ketz. Bd. VI. p. 1 — 640. S. a. Breviculus Eutychianistarum, in Labbei Concil. T. IV. p. 1079. sq. Galland. Bibl. PP. T. X. p. 665. sq. und Mansi. T. VII. p. 1060. sq. cf. Tillemont. T. XVI. p. 659. sq.) schrieben bei den Römern: 1) Leo d. Gr. seine Briefe an die Pulcheria Augusta (nr. 45.), Marcianus (nr. 70.) und Flavianus (nr. 24 oder 10.) und seinen tractatus contra Eutychis haeresin habitus in basilica S. Anastasii (Op. ed. Quesnel. p. 178. sq.), von dem aber ein tractatus adversus errores Eutychis et aliorum (ib. App. p. 190. sq.), der unächt ist, unterschieden werden muß und 2) Petrus, zu Imola 405 geboren, 433 Bischoff von Ravenna, als welcher er seiner Beredtsamkeit wegen (wir besitzen noch 176 Reden von ihm, die an Erklärungen über evangelische Texte moralische Betrachtungen knüpfen. Aurei Serm. Ed. Princ. op. D. Agapiti. Bonon. 1534. 4. — c. ejd. epist. ad Eutychen. Paris. 1612. 8. — Oper. omn. c. observ. D. Mitae. Access. S. Valeriani homiliae omnes. Venet. 1742. fol. — in Bibl. PP. Max. T. VII. p. 803. sq. — Sermon. aurei XXII. correcti schol. et comment. illustr. c. ejd. epist. ad Eutychen. op. Martini del Castillo. Lugd. 1676. fol. — Op. recens. P. Seb. Pauli. Venet. 1750. fol. —) den Beinamen Chrysologus erhielt, starb 45½ und hat uns einen Brief an den Eutyches hinterlassen (gr. et lat. in Labbeus. Concil. T. IV. p. 35. sq. und Harduin. T. II. p. 21. sq. Voss. Ed. Gregor. Thaumat. Mogunt. 1603. p. 205.). cf. Trithem. de scr. eccles. c. 159. Ughelli. Ital. sacr. T. II. p. 333. sq. Cave. T. I. p. 422. Du Pin. T. IV. p. 176. sq. Tillemont. T. XV. p. 184. sq. Oud. T. I p. 1250. sq. Ceillier. T. XIV. p. 11. sq. Schröckh Bd. XVII. p. 564. Schoenemann. T. II. p. 564. sq. B. §. 152. p. 340. Goldwitzer. Bd. II. p. 209—217. H. Rubeus. Histor. Ravenn. L. II. p. 98. (Thes. Ital. T. VII. I.) Fabricius. Bibl. Med. Lat. T. I. p. 1057—1062. Mansi. T. I. p. 379. sq. T. V. p. 253. sq.) Seb. P. De patena argentea Forocorneliensi, olim ut fertur, S. Petri Chrysologi. Neapoli. 1745. 8. und 3) Eustathius um Bischoff von Berytus (Cave. T. I. p. 440.) seine verum

geschriebene Apologia pro tomo Leonis Rom. adversus
ıum Aeturum, von der noch ein Fragment bei Johann.
. Coll. testimon. c. 15. in Possevin. Appar. Sacr. T.
164. und H. Canis. Lect. Antiq. T. II. p. 34. er=
st. Griechisch und lateinisch besitzen wir noch des Fla=
, der um 447 dem Proclus als Bischoff von Constan=
olgte (Theodoret. Ep. II.), aber nachdem er erst zu Con=
pel den Eutyches verdammt hatte, deshalb 449 auf der
zu Ephesus abgesetzt wurde und kurz darauf an den da=
littenen Mißhandlungen zu Hypäpä in Lydien starb (Ni-
XIV. 47.), zwei Briefe an den Papst Leo (nr. I. in
Monum. T. I. p. 50. Baluze. N. Coll. Concil. p.
I. II. in Labbei Concil. T. IV. p. 13. sq.) und sein
sbekenntniß an den Kaiser Theodosius (Alles zus. bei
in. Coll. Conc. T. II p. 3. sq.). cf Le Quien. Oriens
T. I. p. 216. sq. Ceillier. T. XIV. p. 626. sq.
nt. T. XV. nr. 15. p. 352. 394. sq. Cave. T. I. p. 438.
l. Diss. VIII ad Leon. M. p. 934. sq.; sowie des Eu=
von Doryläa hierher gehörige Schriften in Labbeus.
T. IV. p. 151. sq. p. 95. sq. p. 380. sq. cf. Buddeus
947. sq. —

§. 339.

sieht aus der Darstellung der Polemik dieses Zeitraums
ketzerischen Systeme, welche diese Wissenschaft ins Leben
ß sich die christliche Lehre nur das erste Jahrhundert hindurch
ielt, weil die mehrsten Bekenner derselben Ungelehrte wa=
ese Einfachheit konnte aber nicht lange Bestand haben,
die christliche Lehre sehr bald weiter ausbreitete und da=
selbst wissenschaftlicher eingerichtet werden mußte. Als
r anfing, Speculationen über einzelne Punkte derselben
tigen, so entstand die gelehrte Kenntniß derselben oder,
sich auf ihre einzelnen Punkte vorzüglich bezog, die Wis=
der Dogmatik. Die Ursachen davon lagen aber theils
istlichen Gemeinde und ihren Lehrern selbst, theils außer
lenn:

ten nun mehrere Männer aus den höhern und gebildetern
zum Christenthum über und unter diesen befanden sich nicht
lche, die von heidnischen Philosophen gebildet waren, son=
ehrere dergleichen selbst. Diesen war aber die Lehre des
thums gar bald zu einfach und daher suchten sie ihr einen
hilosophischen Anstrich zu geben, und
die christlichen Religionslehrer ihren Glauben den heid=
Gelehrten und Philosophen angenehmer zu machen suchen
n darum auch gelehrter darstellen. Darum kleidete man
fachen Lehren desselben in ein philosophisches und schulge=
Gewand und suchte zu beweisen, daß die platonische Phi=

losophie sich sehr gut mit dem Christenthum in Einklang bringen lasse.

Da aber mehrere heidnische Philosophen, wie wir oben gesehen haben, einzelne Lehren des Christenthums angriffen, so sah man sich genöthigt, dieselben ebenfalls auf philosophischem Wege zu widerlegen und war also gezwungen, Philosophie zu studieren. Durch diesen Umstand fing vom zweiten Jahrhundert an die Philosophie sich in die christliche Religion einzuschleichen und durch sie bildete sich allmählig immer die Theologie als eigentliche Wissenschaft aus. cf. Chr. Fr. Roessler. De originibus philosophiae ecclesiast. Tubing. 1781. 4. Dessen: Diss. de philos. vet. eccles. de Deo. ib. 1782. 4. Diss. de phil. vet. eccl. de spiritu et de mundo. ib. 1783. 4. Lehrbegriff der christlichen Kirche in d. ersten Jahrh. Frkft. 1774. 8. und Abh. über die Philosophie der ersten christlichen Kirche, in sein. Bibl. der Kirch. V. Bd. VI. p. 403. sq. — J. G. Rosenmüller. De christianae theolog. origine. Lips. 1786. 8. — Ph. Marheinecke. Ueber den Ursprung und die Entwicklung der Orthodoxie und Heterodoxie in den ersten III Jahrhunderten des Christenthums, in sein. Studien. Heidelberg. 1807. 8. Bd. III. — C. Chr. Tittmann. Prol. de theologis veterum, in Opusc. theol. Lips. 1803. 8. p. 583. sq. — Da nun aber die damalige Philosophie meistens in Träumereien über den Ursprung und das Wesen der Dinge bestand, so mußte die Einmischung einer solchen Philosophie der Religion gar bald nachtheilig werden und ihre Einfachheit und Lauterkeit zerrütten. Da sie nämlich schon dadurch, daß sie keinen bestimmten Lehrbegriff von ihrem Stifter aufzuweisen hatte, vielfachen Veränderungen ausgesetzt war, so mußte nothwendig alsbald, da sich Philosophen der verschiedensten und heterogensten Secten in ihr aufnehmen ließen, dieselbe Verschiedenheit der Ansichten über den Sinn der Lehren unseres Heilandes und seiner Apostel entstehen und so entstanden dann die oben erwähnten Ketzereien. Obwohl sich anfänglich mehrere Kirchenlehrer der Einmischung der Philosophie widersetzten, so mußten diese doch bald der überwiegenden Ansicht der Mehrzahl nachgeben. Diese erklärte sich aber [illegible] offen für die, [illegible] Uebergehung der übrigen griechischen Philosophensecten [illegible] platonische Lehre, weil diese in Bezug auf ihre Ansicht [illegible] Gott, Vorsehung und Unsterblichkeit am meisten mit der jüdischen [illegible] der auf diese letztere gebauten christlichen harmonire. [illegible] Staeudlin. De philosophiae Platon. c. doctrina Judaica [illegible] stiana cognatione. Gotting. 1819. 4. Auf diese Philos[illegible] gestützt, glaubten die christlichen Kirchenlehrer alle Gegner [illegible] zu können, vernachlässigten aber darüber Logik, Sprach[illegible] Kritik und man sieht daher bis gegen das Ende der Ar[illegible] Streitigkeiten, wo der fühlbarer werdende Mangel an Dial[illegible] Logik der Aristotelischen Philosophie ihren gebührenden Platz erzwang, bei großem Mangel an richtiger Exegese fast alle [illegible] lehrer sich aufs Allegorisiren legen und einen schlechten Ge[illegible]

el = und mährchenhaften Wundererzählungen einreißen. cf.
, Gesch. der theol. Wissensch. Bd. I. p. 423—472. Bd.
359—378. vid. J. L. Mosheim. Comm. de turbata per
ores Platonicos ecclesia, in Ejd. diss. hist. eccl. T. I. p.
. J. A. Kramer. Von dem Einflusse der alexandrinischen
in die Lehren und Schicksale der christlichen Kirche, in sein.
v. Bossuet. Weltgesch. Bd. II. p. 268. sq. C. A. Th.
e caussis alieni Platonicorum recentior. a religione christ.
Lips. 1785. 4. und in Opusc. Acad. Lips. 1821. T. II.
— 438. und Comment. XXII de doctoribus eccles. veter.
orruptae per Platonicas sententias theologiae liberandis.
3 — 1817. 4. und Opusc. T. II. p. 439 — 458. Im
cf. Brucker. De philos. vett. christianorum praecipue
doctorum, in Ejd. hist. cr. phil. T. III p. 269 — 531.
p. 360. sq. Tennemann. Gesch. der Philos. p. 231 —
Danz. Bibl. Patrist. §. 73—74. p. 436—457. Schröckh.
Gesch. Bd. III. p. 296. sq. Fülleborn. Beitr. zur Gesch.
s. Bd. III. p. 70 — 86. Tiedemann. Geist d. specul. Phil.
. p. 164. sq. —
s sind aber als Kirchenväter, welche sich vorzugsweise in
ch deshalb verfertigten Schriften (denn einzelne dogmatische
e Glaubenslehre betreffende Stellen finden sich in den Schrif-
aller Kirchenlehrer, wie Goldwitzer in seiner Patrologie un-
einzelnen Autoren vortrefflich durch Auszüge dargethan hat.)
Bearbeitung und Erklärung der einzelnen Dogmen der christ-
Glaubenslehre beschäftigten (cf. Danz. l. l. §. 87. p. 499
), zu denen auch die Schriften über Kirchen-Disciplin,
- und Klosterleben und Einrichtungen, sowie überhaupt über
die Pastoraltheologie gehören, ohne aber dabei ein eigent-
geschlossenes System zu liefern, unter den Griechen zu nen-
) Hermas, über dessen System außer Buddeus l. l. p.
. noch O. M. Torelli. Diss. Hist. Placita quaedam Her-
Viri Apost. exhibens. Lond. Goth. 1825. 4. zu vergleichen
) Clemens von Rom. s. d. von Danz. p. 549. sq. an-
n Schriften; 3) Ignatius s. Danz. p. 550. Buddeus.
.; 4) Polycarpus cf. H. Balthasar. Doctrina Poly-
le praecipuis christianae fidei capitibus. Jen. 1738. 8.;
tinus Martyr cf. J. J. Reuchlin. Diss. III. de doctrina
Mart. hist. de dogm. Tubing. 1766. 4.; 6) Athena-
; 7) Theophilus cf. Buddeus p. 308. sq.; 8) Her-
9) Tatian cf. Fr. Oberthür. Disp. in qua expos. quo-
PP. graec. apologetarum Justini, Tatiani, Athenago-
eophili Antioch. et Hermiae de praecipuis relig. christ.
s sententiam. Wirceb. 1778. 8. Münscher. Dogm. Gesch.
p. 153. sq.; 10) Irenäus cf. Münscher. p. 157. sq.
551.; 11) Clemens von Alexandria wegen seiner verlo-
ποτυπώσεις cf. Photius. cod. CIX u. CXI. vid. Thienemann.
le Theologie des Clemens von Alex., in Schuderoff. N.

Jahrb. I. B. H. 2. p. 17
Danz. l. l. p. 492. Münsch
Gr. wegen seiner drei Bücher
sq.), seinen Homilien περὶ π
τὸ ἅγιον βάπτισμα (T. II. p
schnitten vom Mönchsleben (
κανονικαὶ πρὸς Ἀμφιλόχιον (T
ἁγίου πνεύματος (T. II. p. 14
wegen seinen Schriften περὶ
44. sq.), τὰ Μακαρίου περὶ ψυχῆς
περὶ τῆς ἁγίας τριάδος καὶ κατὰ
πνεῦμα (ib. T. II. p. 439. sq.
Coll. n. scr. T. VIII. p. 10—
θεοῖς (ib. T. II. p. 477. sq.
σεως (ib. T. II. p. 460.
(gr. ed. Mai l. l. p. 1. sq
Armenien und von 359 Bisch
Constantinopel starb (cf. Socr
gen seiner von Epiph. Haer. l
über den wahren Glauben, vo
welche nebst seinem von Socr
haltenen Briefe an den Jovin
sq. abgedruckt ist. cf. Tillem
sq. Cave. T. I. p. 223.
Ceillier. T. VI. p. 440. sq
p. 344. sq. XI. p. 28. sq.
425. sq.; 15) Gregor von
die Theologie (Op. T. I. p
Dogma und die Pflicht der
seinen Briefen an den Mönch
(T. I. p. 721. sq. 723. sq.)
Uebersetzung des Rufinus vorh
fide Nicaena (T. I. p. 727.
oben angeführten Schriften cf.
—505.; 16) Ephraem der
φωσιν τοῦ Σωτῆρος (Op. ed. Th
περὶ τῶν ὀκτὼ λογισμῶν (ib. p.
ἀπόδειξις ἐκ φανερῶν ὑποδειγμ. τ
γουσα τὸ πιστὸν (ib. p. 384. s
περὶ ἱερωσύνης (Op. ed. Assem.
σεως καὶ κρίσεως (ib. T. IV. p.
Patr. p. 555. sq. angeführten S
seinen IV Briefen an Serapio
714.), einigen andern an vers
p. 956. sq. p. 959. sq. p. 96
nen lib. de trinitate et spiritu S
monia ex S. Scr. de communio
et spiritus (T. III. p. 3. sq.)

e Beschneidung und Taufe (T. III. p. 55. sq.), und Schriften contra latinos, quod spiritus S. ex Patre t (T. III. p. 355. sq.), zwei Mönchsregeln (ib. p. 364. sq.), II Briefen an den Castor über die canoni-ng der Klöster (p. 366. sq), V Dialogen über die (p. 472. sq.), einer διδασκαλία an Mönche (ib. p. d der nur lateinisch vorhandenen und vermuthlich von Tapsus abgefassten LL. VIII de unita Deitate Tri-ieophilum LL VIII (ib. p. 604. sq) und exhortatio (ib. p. 709. sq.) und überhaupt in seinen sämmtli-n cf. Ed. Harwood. Ueber die Athanas. Lehre, in handl. A. d. Engl. Berlin. 1774. 8. p. 3—60.; us von Alexandria wegen seinen βίβλος τῶν θησαυρῶν : καὶ ὁμοουσίας τριάδος (Op. T. V. p. 1—381.) mit übrigen IV Dialogen (ib. p. 383—778.), ferner we-Scholien περὶ τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ μονογενοῦς (ebd. 10.) und seinen II Abh. περὶ τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ τοῦ υἱοῦ τοῦ πατρὸς (ib. p. 801. sq. p. 802. sq. Mai l. l. p. 59—103.), seinen προσφωνητικὸς περὶ τῆς Θεοδοσίῳ, und eines andern in II Büchern ταῖς εὐσε-ιλίσσαις (ib. T. VI. P. III. p. 1—127.), seinem ς ἁγίας τριάδος (ib. T. VII. P. II. p. 1—35. Ein ande-l. p. 27 — 58) u. endlich seinen Briefen (ib. T. VI. P.) 213. Andere zerstreute s. bei Hoffmann. Lex. bibl. 34. sq.) und Homilien (ib. T. VI. p. 350—416. eute bei Hoffmann. p. 532. sq.) cf. die bei Danz. geführten Schriften; 19) Didymus von Alexandria früher nur in der lateinischen Uebersetzung des Hiero-enen Lib. de spiritu Sancto (Op. Hieronymi ed. Mar-IV. P. I. p. 530. sq. ed. Vallarsi. T. II. p. ib den oben angeführten Büchern περὶ ἁγ. τριάδος; 20) 251 zu Koma bei Heraclea in Mittelägypten geboren schon von seinem 18ten Lebensjahre an in die Wüste selbst bis an seinem den 17ten Januar 356 erfolgten ndigen Bußübungen und gilt noch heute für den Vater bens. Leider zeichnete er sich nur durch große Fröm-, denn er konnte nicht einmal lesen (Athanas. Vit. 121. p. 95.) viel weniger noch Griechisch (Pallad. c. 69.). cf. über ihn: Hieronym. Scr. eccl. c. en. I. 13. II. 31. Athanasius. Vita S. Antonii t lat. c. not. D. Hoeschel. 1611. 4. in Op. Athan. 793. sq. Rosweyd. Vit. PP. T. I. p. 25. sq. t. SS. T. II. p. 107. sq. ed. Osann. in Class. LXVII. p. 69—72 Pagius. Crit. Baron. T. III. T. IV. p. 625. sq. p. 403. sq. Th. Raynaud. tonii, in Oper. T. VIII. p. 411. sq. Wir haben Briefe, die aus dem Aegyptischen ins Griechische über-noch lateinisch nebst einer unächten Rede de vanitate

mundi et resurrectione (Ed.
p. 128. sq.) in Bibl. PP.
und die zweifelles untergeſchc
Hoeschel c. Athanas. Vita
praescripta (Ed. Princ. lat.
P. I. p. 1. sq.). Letztere beſi
biſchen gemachten lateiniſchen l
zugeſchriebenen XX epistolae
et Card. Barberini dicatae st.
4.), Sermones XX ad monac
ad monachos und Sententiaru
rogata varia responsiones. (R
nitiones, responsiones et vit
lat. redd. st. Abrahami Eche
obigen zuſammen bei Galland
ſtehen. Im Allgem.: cf. Cav
II. p. 66. sq. Ceillier. T.
322. sq. Tillemont. T. VII
p. 1511. sq. Fabricius. T.
Th. V. p. 154. sq. Petri in
21) Dorotheus, angeblich
Cave. T. I. p. 164.) ein Biſc
Lebensjahre den Märtyrertod u
ſoll (cf. Papebroch. Act. SS.
436. Voss. de histor. Gr.
163. Oudin. T. I. p. 137
sq. ed. I. Walch. p. 1497.
sq.) ſoll uns einen Tractat πι
wir noch beſitzen (Gr. et lat.
Du Cange in Chron. Pasch.
psis de vita et morte prophe
domini, lat. in Bibl. PP. T
der ihm aber von einem gew
geſchoben worden iſt cf. Cave.
monymoscop. p. 452 — 454.
p. 72. Lambec. de bibl. Vi
Arſenius um 395 Lehrer des
hin Mönch (Cedrenus. p. 269.
T. I. p. 278. sq.) hat uns 4
J. B. Coteler. Monum. Eccl.
ctrina et exhortatio ad mona
Auct. Noviss. Bibl. PP. T. I
Bibl. PP. Max. T. XXVII.
hannes um 386 im 30 Jah
ſalem (Hieronym. Ep. 62.),
nym. Ep. 61.) und Pelagian
186.), ſchrieb an den Theophilu

„librum quo ostendit Origenis se ingenium, non fidem se-
n“, welches aber verloren ist. Er müßte hier aufgeführt wer-
wenn das von P. Wachtel. (Joannis Nepotis Sylvani Hie-
Episc. XLIV — opera omn., quae hactenus incogn. in-
i potuerunt, in unum coll. suoq. aut. et auctorit. trib. vin-
LL. asserta. T. I. II. Bruxell. 1643. fol.) l. l. T. I. p.
12. Th. a Jesu. Carmel. Oper. Colon. 1684. T. I. p.
sq. und Bibl. PP. Max. T. V. p. 862. sq. herausgegebene
de institutione primorum monachorum, welches Trithem.
eccl. c. 22. unter dem Titel de principio et profectu ordinis
litici dem Patriarchen Johannes zu Jerusalem (770 n. Chr.)
, ächt wäre. Es ist aber ebenso unächt, wie die ebenda (p.
sq.) herausgegebenen LXII Homilien, seine III LL. in stra-
ta Beati Job (ib. p. 33—106.) und Fragmente seiner
ntare zum Matthäus, Marcus und Lucas (cf. p. 107—
cf. Papebroch. Act. SS. T. III. Maj. p. 19. sq. Praef.
sq. T. VII. p. 969. sq. T. I. April p. 780. sq. T. I.
p. XL. sq. Tillemont. T. XII. p. 186. sq. p. 197.
843. sq. Du Pin. T. III. p. 87. sq. Cave. T. I. p.
Ceillier. T. X. p. 87. sq. Le Quien. Oriens christ.
p. 161. sq. Walch p. 1526. sq. Fabricius. T. IX. p.
sq. (ed. I.); 24) Theophilus von 385—412 Bischoff
ndria und vorzüglicher Gegner des Origenes und Chryso-
Theodoret. V. 22. Socrat. VI. 2. 9. VII. 11. Pal-
Chrysost. p. 40. Gennad. c. 33. Pagius. Crit.
. V. p. 593. T. VI. p. 352—355. T. VII. p. 17.)
epistolae Paschales cum prologo ad Theodosium (Epist.
ex vers. Hieronymi, in Ejd. Oper. ed. Martianay. T.
1. sq. u. in Sichard Antidot. adv. haereses. p. 95—110. —
, gr. et lat., in D. Petav. Doctr. temp. T. II. p. 879.
in Bucher. Doctr. temp. p. p. 471. sq. — cf. de
Diss. crit. s. les lettres pascales de Theophile d'Alex-
in Mem. de Trevoux. 1719. Janv. p. 162—182 und
des Sav. Août. p. 123. sq.) und Fragm. epist. Vtae
(in Concil. Ephes. Act. T. I. p. 512.), ferner Commo-
, quod accepit Ammon propter Lyco aus 10 edict. ca-
8 respons. bestehend (Gr. et lat. c. schol. Balsamonis,
veregii Pand. Canon. T. II. P. I. p. 174. sq.), eine
de iis, qui dicuntur καϑαροὶ (ib. p. 175.), ein Frag-
resurrectione (Gr. et lat. ed. Sirmond. ad Rufin. de
I. Op. p. 313. sq.), einen Brief an den Ammonius
monii Epist. ed. Henschen., in Act. SS. Antv. Maj.
847. sq. App. p. 63. sq.), einen andern an den Chry-
(in Palladius. Dial. c. 7.), an den Epiphanius (in Hieronim.
9.), III an den Hieronymus (ib. nr. 87. 90. 122.), an
yrius (in Labbei Concil. T. V. p. 472.) und II an
fe Agathon und Menas (bei Bevereg. T. II p. 175.)

und endlich eine Rede cum S. Theophania in die Domi
starent (ib. p. 170. sq.) u. „Cujus rei homo similis sit sim
que habeat" (gr. et lat. recens. F. Morellus. Lutet. 1
— in Le Quien Ed. J. Damasc. T. I. p. 609. sq. und
cius. Bibl. Gr. T. XII. p. 657. sq. ed. I. —), der ab
Patriarchen von Alexandria, Namens Christophorus gehö
Allgem.: cf. Fabricius. T. VII. p. 108. sq. Cave.
279. sq. Du Pin. T. III. p. 88. sq. Tillemont. T.
441. sq. Renaudot. Hist. Patriarch. Alexandr. p. 103.
Quien. T. II. p. 406. sq. Walch. p. 1507. sq. Ce
IX. p. 790. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 463. sq.; 25)
mius aus Thebais in Aegypten und späterhin von 34
Mönch zu Tabennesus und Freund des Athanasius (cf. G
7. Du Pin. T. II. p. 54. Tillem. T. VII. p. 123. sq. 470
bricius. Bibl. Gr. T. VIII. p. 408. sq. [Ed. I.] u. Bibl. La
V. p. 558. Cave. T. I. p. 208. Ceill. IV. p. 456. Schröck
p. 161. sq. Bd. X. p. 116. sq.) hat uns Monita Spiri
ed. G. Voss., App. ad Gregor. Thaum. p. 130. sq.
Regula monachorum (in Pallad. Hist. Laus. c. 38.
Hieronymi vers. in Ejd. Op. ed. Vallarsi. T. II. p
Bibl. PP. T. IV. p. 86. sq. und Holsten. Cod. R
33. sq.) hinterlassen C. G. Hoffmann. Epist. ad J. C.
chomio. in J. Chr. Coler. Nützl. Anmerk. üb. allerh.
Theol. Kirch. u. Gel. Gesch. Leipz. 1735. 8. IIte Sam
p. 209. sq. und Hoffmann. Varia sacra Viteberg. 1
267—272. nimmt noch einen Scotischen Mönch Pa
und schreibt diesem die von Loescher. Stromat. V. de
literar. argumenti. Viteberg. 1724. 4. App. p. 121
ausgegebene Rede de moribus sui saeculi zu; 26) I
ein Aegyptischer Mönch um 344 (Gennadius. c. 9. D
II. p. 55. Tillemont. T. VII. p. 479. sq. Fabricius
p. 408. ed. I. Cave. T. I. p. 208.) hinterließ Regu
stitutis monasticis (Lat. in Prosper. de vita contemplat
1536. 8. p. 248. sq. Holsten. Coll. regular. p. 119.
PP. T. IV. p. 92. sq.), von denen eines andern Isi
sius Libellus de sex cogitationibus in Canis. Lect.
V. P. II. p. 951. sq. (ed. Basnage. T. I. p. 168.
schieden werden muß; 27) Apollinaris der Jüng
p. 820. Du Pin. T. II. p. 100. sq. Tillemont.
609. sq.) wegen zwei Briefen an den Basilius (in C
num. Eccl. Gr. T. II. p. 84. sq.); 28) Timotheus
—385 Bischoff von Alexandria und Verfasser einer
Act. SS. 10. Novbr. T. VI. p. 253. sq. abgedruckten Narrati
culis S. Menae Mart. gehört hierher wegen seiner Resp
nica ad interrogationes ei propos. de episcopis et c
et lat. c. Balsamon. schol. in Bevereg. Pandect. can
165. sq. Harduin. Concil. T. I. p. 1191. sq. Labb

) cf. Du Pin. T. II. p. 195. Tillemont. T. VI. p. 621.
Γ. V. n. 4. p. 760. sq. Ceill. VI. p. 597. sq. Cave. T. I. p.
9) Bassianus um 448 Presbyter zu Ephesus (cf.
XV. p. 462. 690. sq. Cave. T. I. p. 442.) hat uns
Imperat. Marciano oblatus hinterlassen (Gr. et Lat.
oncil. T. IV. p. 685. sq.); 30) Constantinus der
l geboren zu Naisis in Dacien, um 306 Kaiser und
:in ihm am Himmel erschienenes Kreuz zum Christen-
(Eusebius. Paneg. Constant. 128. p. 94.) und 337
. J. C. F. Manso. Leben Constantin's d. Gr. nebst
)l. gesch. Inh. Breslau. 1817. 8. Fabricius. Bibl.
›. 1. sq. Ed. I. Ersch. Encycl. Bd. XIX. p. 154. sq. u.
Walch. Bibl. Theol. T. III. p. 495. sq. Danz.
d. theol. Lit. p. 193. sq. und Meusel. Bibl. Histor.
. p. 178—207. angeführten ihn betreffenden Schrif-
hierher wegen der vielen das Christenthum betreffenden
wir bei den Kirchenschriftstellern angeführt finden (s.
ıng bei Cave. T. I. p. 183. sq. Du Pin. T. II. p.
dicte (cf. Fr. Balduin. Constantinus M. s. de Const.
gibus ecclesiasticis atque civilibus comment. LL. II.
8. c. Ejd. Comm ad edicta vet. Princip. de christ.
ling. Praef. Lips. et Hal. 1727. 8. und in I. Hei-
isprud. Rom. et Att. T. II. p. 569. sq.) und den
ıfessio ad Silvestrum Ep. Rom. (Lat. in Clement.
›lon. 1569. fol. p. 471.) und Donatio eidem Silve-
Latine, in Act. Silvestri. T. V. Maj. p. 19. sq.
Balsamon. Schol. ad Photii Nomocanon. Tit. VIII.,
Bibl. Canon. T. II. p. 929. sq. c. vers. Const. Her-
n J. Caes. Bulenger. LL. II. de Imp. Rom. c. VI.
und Fabricius. Bibl. Gr. T. VI. p. 5. sq. ed. I. c.
plici et Othonis donat. comment. ampl. illustr. [ed.
Heidelberg. 1607. 4.), welche letztere zuerst 854
Parisiens. Lib. advers. objectiones Graecorum, in
ipicil. T. VII. p. 111. erwähnt wird (cf. Pagius.
T. IV. p. 68—70. C. Münch. Ueb. die erdichtete
:onstantins. Freiburg. 1824. 8. und in Dessen Verm.
II. p. 183. sq. S. d. bei Meusel. l. l. p. 202.
en Schriften) cf. Schröckh. Kirch. Gesch. Bd. V. p.
mdt. Ueb. Constantin d. Gr. und s. Verhältniß zum
, in Drey. Theol. Quart. Schr. 1834. p. 387. sq.
Diss. de commutatione, quam Constant. M. auct.
it christiana. Traj. ad Rh. 1818. 8.; 30) Maca-
gere aus Alexandria, 11ter Lehrer an der dortigen Ca-
(Philipp. Sid. l. l. p. 512.), dann Schüler des An-
zuletzt Abt von Nitria, als welcher er 404 n. Chr.
lt starb (Socrat. IV. 24. Sozom. III. 14. Theo-
.) hat uns außer einer Rede περὶ ἐξόδου ψυχῆς δικαίων

καὶ ἁμαρτωλῶν, τὸ πῶς χωρίζοι
Princ. gr. et lat. J. Toll.,
1696. 4. p. 192—199. –
litt. hist. T. I. p. 258—26
Princ. lat. ed. et illustr. P.
neus. Paris. 1637. 4. p. 2
43. sq. — Davon ist eine a
Paphnutii, junioris Macarii
quius. c. Cassian. Antverp.
sq. Galland. l. l. T. VII.
lassen. cf. Tillem. T. VII. p
sq. Cave. T. I. p. 256. s
32) Johannes Chrysost
bei Montfaucon T. I. p. 8(
σύνης (Op. ed. Montf. T. I. p
LL. VI. ex recens. Bengel.
adj. Aen. Ed. Leo. Lips. 183
und seinen λόγοι παραινετικοὶ
(Op. T. I. p. 154. sq.)
vorhandenen Brief an den
— cf. Danz. l. l. p. 558.
nen X Büchern περὶ προνο
Bei den Römern sind hie
seinen Schriften de corona
baptismo, de oratione, de
resurrectione carnis cf. di
Schriften; 2) Novatian
Aquileja und von 127—1
ner der Montanisten (über
Montanus, Bischoff zu P
welcher ein mannbares Chri
Pepuzianer und Kataphrygie
19. 3. 14. Epiphan. Hae
tanistis saec. II. haeretici
Kirchner. De Montanist. s
du gnosticisme. T. II. p. 34(
—666. Till. II. p. 418. sq. (
Du Four. de Longuerue. Dis
tana, in Ejd. Diss. ed.
Von den gegen diese Secte
aus Asien um 289 (cf. H
I. p. 85. Fabricius. T.
89. Fragmente mit andern
Galland. T. II. p. 144. sq.
sq.), Serapion um 29(
VII. p. 166. sq. Cave. T.
bei Galland. T. II. p. 163.

us um 192 Bischoff von Ephesus (Praedestin. c. 26. 27. nym. c. 40. Du Pin. T. I. p. 67. Cave. T. I. p. 86. Fabr. T. VII. p. 163. sq. Fragmente bei Galland. T. II. p. und Routh. T. II. p. 51. sq. cf. p. 71. sq.) hat sich fast erhalten cf. Tillemont. T. II. p. 30—82. p. 119—135.) us 4 Briefe hinterlassen (in Monum PP. Orthodoxogr. T. II. p. 11. sq. Bigne. Bibl. PP. T. III. p. 63. sq. Con- Ep. Pontif. App. p. 19. sq.), deren Aechtheit vergeblich Fontanini. Hist. litt. Aquilej. p. 70—105. vertheidigt wird. Tillem. T. II. p. 258. p. 285. sq. Fabric. Bibl. med. lat. T. 300. (Mansi) Cave. T. I. p. 65. sq. Schröckh. Bd. XXII. l. sq.; 4) Cyprian wegen seinen Schriften de unitate ec- (Danz. l. I. p. 553.), de lapsis, de oratione dominica den unächten de rebaptismate (derselbe Fall ist es auch mit über diesen Punkt von ihm noch vorhandenen Briefwechsel mit lian und Stephanus, der von einem Donatistischen Bischoff rt cf. Lit. Zeit. für kath. Relig. Lehr. 1822. Hft. VII. p. 120. und 1823. H. IV. p. 33—77.), de singularitate rum und unter seinen Briefen Ep. nr. IV u. V.; 5) Ambr- us wegen seinen III Büchern de officiis ministrorum (cf. §. 74. nr. XX. p. 152.), seinem liber de mysteriis, VI Büchern de sacramento (Bähr. §. 75. p. 153. sq. Bibl. Patr. p. 297. sq. p. 556.) u. epist. de fide ad Hier. (A. vet. coll. T. VII. 1. p. 159. sq.); 6) Candidus ein Arian- seines libellus de generatione divina ad Marium Victorin Ziegler. Conceptat. in Genesin et Exodum. Basil. 1548. Reliq. Victorini ed. A. Rivinus. p. 223. sq.) und II an denselben (in Mabillon Anal. T. IV. p. 155. und J. Haeresiolog. p. 171.). cf. Oudin. T. I. p. 528.; 7) nymus wegen der von ihn gelieferten ersten Mönchsregel Regula S. Pachomii mit den dazu gehörigen Pachomii et S. rici epistolae et verba mystica (Op. T. I. p. 53. sq. cf. ner Epist. de vita clericorum (Op. T. IV. p. 386. sq.) und ächten T. XI. App. p. 371. abgedruckten Regula monachorum nz. l. l. p. 554. sq.).; 8) Augustinus wegen seinen XV Bü- trinitate (Retract. II. 15. Bähr. §. 114. p. 251. sq. T. VIII. p. 749. sq.), ad inquisitiones Januarii LL. II. t. II. 20. Bähr. p. 253. nr. XLVI. — Op. T. II. p. q.), de opere monachorum (Retr. II, 21. Bähr. p. 254. T. VI. p. 475. sq), de doctrina christiana LL. IV. P. I. p. 1. sq.), de disciplina christiana sermo (T. VI. sq.), de regula ad servos Dei (T. I. p. 789. sq.), de operibus (Retract. II. 38. Bähr. p. 258. nr. XL. — VI. p. 165. sq.), de fide, spe et caritate (Retr. II. 63. p. 273. sq. — Op. T. VI. p. 195. sq.) und de octo quaestionibus (Retr. II. 65. Bähr. p. 274. nr. XCII. T. VI. p. 121. sq.) v. die bei Danz. l. l. p. 556. sq. ten Schriften; 9) Vigilius Diaconus (um 420 cf.

Gennad. c. 51. Schoenemann. T. II. p. 606. sq.) wegen seiner Regula monachorum (in Holsten. Cod. regular. p. 89. sq.); 10) Johannes Cassianus wegen seinen LL. XII. de institutis coenobiorum und Patrum collationes in XXIV Abschnitten cf. Bähr. §. 147—148. p. 328. sq. und 11) Eucherius, von dem noch im nächsten §. die Rede seyn wird, wegen der ihm mit Unrecht zugeschriebenen Exhortatio ad Monachos und Regula duplex ad monachos in Holsten. Cod. Regul. App. p 89. sq. (ed. Rom.) und p. 55. sq. (ed. Paris.) und Bibl. PP. Max. T. XXVII. p. 180. sq.; 12) Lupus Bischoff von Troyes v. 429 —479. (Cave. T. I. p. 411. sq. Fabr. Bibl. med. lat. T. IV. p. 296. Ceill. XV. p. 40. sq. Schoenemann. T. II. p. 711. Bähr. p. 339.) wegen seiner Epist. ad Talatium Andegavens. episc. de clericis bigamis (Labbei Concil. T. IV. p. 1048.), der mit einem andern von ihm an den Sidonius Apollinaris (in D'Achery. Spicil. T. V. p. 579. [T. III. p. 302. Ed. II.]) gerichteten enthalten ist in Harduin. Concil. T. II. p. 791—793. und Galland. Bibl. PP. T. IX. p. 516. sq.; 13) Isaac um 400 vom Juden zum Christenthume bekehrt (cf. Gennad. c. 26. Du Pin. T. III. p. 121. Cave. T. I. p. 415. sq. Ceill. VIII. p. 484. sq. Fabr. Bibl. med. lat. T. IV. p. 535.) hat uns ein sehr dunkles Buch de S. Trinitatis tribus personis et incarnatione domini (Ed. Princ. J. Sirmond., in Vet. aliq. theol. dogm. scr. Paris. 1630. 8. und Oper. T. I. p. 401. sq. und P. Pitthoeus. Codex. canon. vet. eccl. Paris. 1687. fol. p. 262—365.) hinterlassen; 14) Hosius aus Corduba und von 305 an Bischoff von Bätica und eifriger Anhänger des Athanasius und der Ansichten desselben hat uns von allen seinen Schriften (Isidor. de scr. eccl. c. 1.) nur einen Brief an den Constantius hinterlassen, der von Athanas. Ep. ad Solitarios erhalten ist cf. Tillemont. T. VI. p. 637. sq. T. VII. p. 313 sq. Du Pin. T. II. p. 50. sq. Cave. T. I. p. 185. sq. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 132. sq. M. J. Maccels. Hosius S. Athanasius in Apol. de fuga et in epist. ad solitarios h. e. Hosius vere innocens, vere sanctus s. diss. II. Bologna. 1790. 4.; 15) Hilarius von 329—449 Bischoff von Arles, der Verfasser einer panegyrischen Leichenrede auf seinen Amtsvorgänger Honoratus (Vita S. Honorati Arelatensis, in Surii Act. SS. XVI. Januar. p. 252. sq. Bolland. Act. SS. T. II. p. 11. sq. — Ed. Princ. c. Eucher. Or. de laud. eremi et Formul. instr. ad monach. st. G. Genebrardi. Paris. 1578. 8.), angeblich auch eines Miraculum Genesii (in Papebroch. Act. SS. 25. August. T. V. p. 126. sq.) und des oben p. 828. angeführten carm. heroicum de geneseos hist. ad Leon. Pap., gehört hierher wegen II Briefen an den Augustinus (Augustin. Ep. nr. 178. u. 188.) und einer Epist. brevis ad Eucherium (c. Hilar. Vita Honor. et carm. her. de Genes. ad cod. ed. P. Quesnel, c. Leon. M. Op. T. I. p. 731. sq. — Opusc. omn. in Bibl. PP. Max. Lugd. T. VIII.

). sq. — recens. et illustr. not. Salinas, c. Vincent. Rom. 1731. 8. p. 119. sq. —). cf. Isidor. c. 16. Gennad. c. ithem. 149. Du Pin. T. IV. p. 111. Oudin. T. I. p. q. Tillemont. T. XV. p. 36. sq. u. T. XIII. August. p. 1043. Fabricius. T. II. p. 699. und Bibl. med. lat. p. 748. (p. 252. sq. Mansi) Schoenemann. T. II. p. . Cave. T. I. p. 416. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. . Bähr. §. 151. p. 338. sq. P. Saxe. Pontif. Arela- qu. Sext. 1629.) nr. 39. p. 39 sq. Gallia Christ. T. I. Ceillier. T. XIII. p. 523. sq.; 16) Leo, Bischoff von um 462 (Fabricius. T. IV. p. 768. Cave. T. I. p. egen seiner Epistola ad episcopos tertiae Lugdunensis s. ae provinciae, der in den Briefen Leo's d. Gr. nr. 96. in Concil. Labb. T. III. p. 1420. steht und 17) Leo der cf. J. J. Griessbach. Diss. hist. theol. locos theologicos ex Leone M., Pont. Rom., sistens. Halis. 1768. 4. Ejd. Opusc. Acad. T. I. p. 1. sq. —

solche aber, die eine einigermaßen vollständige systematische aufzustellen versuchten, nennt man 1) Origenes wegen hon oben p. 995. erwähnten Werke περὶ ἀρχῶν. cf. Schi- Gesch. der christlichen Glaubenslehre. Braunschweig. 1827. 6. sq. Ypey. Beknopte letterkundige Geschiedenis der sy- Godgeleerdheid. (Harlem. 1797. III Bde. 8.) Bd. I. p. Danz. Bibl. Patr. p. 493. sq. Buddeus. p. 312. sq. Gesch. der theolog. Wiss. Bd. I. p. 472 — 490.; 2) estus, um 283 Vorsteher der catechetischen Schule zu wegen seiner VII Bücher ὑποτυπώσεις, von denen wir noch einen Auszug von Photius. cod. CVI. haben. cf. IX. p. 408. (Ed. I.) Cave. T. I. p. 146. Du Pin. T. I. p. Ceill. III. p. 329. sq. Flügge. Bd. I. p. 491. sq.; 3) Gre- der Wunderthäter oder Thaumaturgus genannt, zu Neo- Pontus geboren (Gregor. Th. Panegyr. in Origen. p. als Knabe von 14 Jahren nach Berytus um daselbst die studieren (Gregor. Th. ib. p. 183. p. 186 — 188.), nach Cäsarea in Palästina und Alexandria in Aegypten nes (Socrat. IV. 27.), wo er sich acht Jahre lang unter tung dem Studium der Philosophie und den Lehren des mus hingab (Euseb. H. E. VI. 30. VII. 14. u. 28.) dessen Tode Bischoff von Neocäsarea wurde (Nicephor.), welches Amt er so verwaltete, daß, als er bei seiner kaum 17 Christen in seiner Gemeine zählte (Gregor. Nyss. Gregor. Thaum., Op. T. II. p. 977.), bei seinem 270 erfolgtem Ableben kaum ebensoviele Heiden zurückließ (Greg. 1006. sq.). cf. Gregor. Nyss. Or. de vita S. Greg. lat., in Op. T. II. p. 966. sq. (Lat. in Surii Vit. Novbr. p. 390. sq.) Hieronym. de vir. illustr. c. 64. Pallavicini. Vita Gregor. Thaumr. Rom. 1644. 8. Von

seinen Schriften (Edit. Pri
G. Vossio. Mogunt. 1604.
Seleuc. Oper. et Zonarae
fol. f. A sq. — Gr. et lat. in
XIV. p. 119. sq. —) gehört
niß (Gr. et lat. in Op. p.
Leonis M. epist. ad Flavi
— gr. et angl. in W. C
267. [gr. und deutsch in der
et lat. in Fabric. Bibl. Gr.
p. 253. sq. ed. Harles.] un
et lat. c. explic. in Canis.
20—23. — gr. und deutsch
und die unächte, aber bisher (G
T. VII. 1. p. 170—176.) nur
μέρος πιστις (Op. p. 15—2
pitul. de fide oder anathema
aner und Eutychianer gericht
par. Sac. T. I. p. 673. sq.
T. I. p. 26—34. J. Gr
und Gregor. Th. Op. ed.
auch seine epist. canonica d
idolothyta comederant (gr.
canon. T. II. p. 24—35.
und Monum. PP. orthodo
im Allgem.: cf. Cave l. l.
T. I. p. 132. sq. Du Pin
IV. p. 315. sq. Oudin. T
307. sq. Walch. H. E.
T. II. p. 249. sq. Lardne
bricius. T. VII. p. 249.
Goldwitzer. Bd. I. p. 225
Gregorio Thaumat., episc.
Cyrillus, anfangs Diacon
Bischoff um 349 ebendaselbst
von Cäsaraa Acacius, aber sp
durch dessen Arianischen Anha
er 381 durch das IIte Conf
setzt, sein Amt bis an seinen
Haer. LXVI. 20. Socrat.
ronym. c. 112. Henschen.
sq. Papebroch. Act. SS.
sq. Surius Vit. SS. 18 M
λεια (Nicephor. IX. 46.) hi
μένων σχεδιασθεῖσαι oder 18
esen der christlichen Lehre, vo
an die Competentes oder T
(Op. ed. Touttée. p. 75 —

V Reden an die Neugetauften von der Taufe und ihren Pflich- der Salbung und dem heiligen Abendmahl (ib. p. 303—332.), ϱοκατήχησις (ib. p. 1—14.), d) ein Brief an den Kaiser tantius über ein im Mai 351 zu Jerusalem am Himmel er- s Kreutz (ib. p. 345.), e) das Fragment einer Homilie auf Gichtbrüchigen Joh. V. (ib. p. 383. sq.), f) das Fragm. andern auf das Evang. Joh. II. von der Verwandlung des ers in Wein (ib. p. 358.), g) eine dritte εἰς ὑπαπάντην ν-(in Fr. Ducaei Auct. Bibl. PP. T. II. p. 849. sq. Com-, Auct. Nov. T. I. p. 621. sq. und Op. Cyr. p. 359. h) die untergeschobene und von Germanus um 1255 ver- te ἱστορία oder θεωρία ἐκκλησιαστικὴ καὶ μυσταγωγικὴ oder alle- a expositio rituum quorundam s. ecclesiae liturgiae Graecae. Cyrilli ed. Milles. p. 325—332. Fr. Ducaei Auct. Bibl. T. II. p. 131. sq.) und i) eine nur lateinisch erhaltene ad Augustinum de miraculis Hieronymi (Op. ed. Milles. —355. ed. Toutt. p. 375. sq.), die aber gleichfalls unächt ist. diesen Schriften (Ed. Pr. gr. et lat. auct. et emend. st. J. Pre- t. Par. 1631. fol. — ex Mss. cod. edid. emend. notq. illustr. Milles. Oxon. 1703. fol. — ad Mss. cod. et edid. castig. not. illustr. cura A. Touttée. Abs. Pr. Maranus. Paris. fol. Ueber diese Ausg., in der nr. b u. h. fehlen cf. S. S. Cyrill. Hier. a corruptelis pontif. quas recentiss. lator A. A. Touttaeus aliique ei affinx. vindic. auct. et F. G. Cyriaco. Lips. 1726. 8. und in Ejd. Observ. V. p. 116—178.) gehören hierher nur nr. a. b. c. cf. Bd. II. p. 379. sq. Buddeus. p. 313. sq. Im Allg.: J. Grancolas. Vie de St. Cyrille, in L. Cateches. de rille de Jer., trad. en franç. Paris. 1715. 4. p. I. sq.. A. ttée. Diss. ill. de vita et rebus gestis, scriptis et dogma- yrilli, l. I. p. ij—CCXViij. Berti. Diss. hist. T. III. p. 374. Lardner. P. II. V. VIII. p. 266. sq. Tillemont. II. p. 428. sq. Cave. T. I. p. 211. sq. Du Pin. 134. sq. Oudin. T. I. p. 455. sq. Ceillier. T. VI. sq. Walch. p. 1316. sq. Caillau Introd. ad SS. PP. I. p. 181. sq. Schröckh. Bd. XII. p. 369—475. Bd. V. p. 325. sq. Goldwitzer. Bd. I. p. 442—463. T. VIII. p. 437. sq.; 5) Gregor von Nyssa durch γος κατηχητικὸς ὁ μέγας (Op. T. III. p. 43—110.). cf. Bd. II. p. 381. sq.; 6) Dionysius der Areopagit, der der freilich schon theilweise im Neu. Testam. liegenden (cf. Gesch. der christl. Moral s. d. Wiederaufleb. d. Wiss. sq.) mystischen Theologie durch die unächten Schriften περὶ ῆς ἱεραρχίας (Op. ed. Antverp. T. I. p. 429—436.), ου ἱεραρχίας (ib. T. I. p. 1—228.), περὶ θείων ὀνομά- T. I. p. 437—898.) und περὶ μυστικῆς θεολογίας (ib. T. 1—60.). cf. Flügge. Bd. II. p. 387. sq. und Corder.

Not. theolog. in Dionys. Areop. et isagoge ad mystic. theo giam, Op. I. L. T. II. und 7) Athanasius wegen der ächten σύνοψις ἐπιτομῆς τῆς θείας γραφῆς παλαιᾶς καὶ τῆς δια κης (Op. T. III. p. 126. sq. — Eigentlich nur Inhaltsanz der Bibel) und σύνταγμα διδασκαλίας πρὸς μονάζοντας καὶ π σπουδαίοις κληρικοῖς τε καὶ λαϊκοῖς (ib. Op. T. III. p. 360. sq. Buddeus. p. 314. — Mehr Mönchsregeln enthaltend) — Bei Römern wären nur Lactantius wegen seiner VII LL. in tutiones divinae (cf. Danz. p. 495. sq. Buddeus. p. 314. u Augustinus wegen seiner schon angeführten Schriften de doct christiana LL. IV, de civitate Dei LL. XXII., de fide et sy bolo liber und enchiridion s. de fide, spe et caritate liber Danz. p. 496. sq. Buddeus. p. 315. sq. Flügge. Bd. II. 382. sq.) und Hilarius von Poitiers (s. oben p. 828. u. 998. u. p. 66. sq.) zu erwähnen, allein ihre Schriften haben fast im gängig noch eine andere Tendenz, und nur des Nicäas, der 420 Bischoff von Aquileja war, VI libelli instructionis ad ne phytos (Gennadius. c. 22.) würden vielleicht hierher gehören, wen wir sie beurtheilen könnten, aber sie sind verloren gegangen (Cave. T. I. p. 399. sq. Oudin. T. I. p. 1247. Fabricii Bibl. med. lat. T. V. p. 302.). — Unter den Syrern geh hierher Maruthas, Bischoff von Tagrit, wegen seiner 26 au dem Concil zu Ctesiphon vorgebrachten Canons und seiner syrischen Uebersetzung der Geschichte der Nicänischen Kirchenversammlung und ih rer Canons, welche beide noch handschriftlich vorhanden sind (cf. Assem. T. I. p. 174. II. p. 416.), ferner (um 420) Acacius, Bischoff von Amida, wegen einiger handschriftlich erhaltenen Briefe (cf. Assem. T. I. p. 195. T. III. P. I p. 71. Ceillier. T. XIV. p 267. sq.) desgleichen Rabulas vor 412—435 Bischoff von Edessa (Epist. ad Cyrill. Lat. in Labbei Concil. T. V. p. 469. sq. cf. Assem. T. I. p. 197. 424.), Ibas, dessen Nachfolger (sein Brief bei Labb. T. V. p. 661. cf. Assem. T. I. p. 199. 403. 424), ferner Cosmas, Presbyter von Phanir in Cölesyrien wegen seines an Theodosius II gerichteten Briefes, worin er ihn ermahnt, den Juden ihre Synagogen nicht wieder einräumen zu wollen (Evagr. L. 13. Nicephor XIV. 51. cf. Assem. T. I. p. 235. sq.), der Mönch Baradatus Epist. in Act. Concil. Chalced. nr. 61 cf. Assem. T I. p. 19. 255.), Maras, Bischoff von Amida um 457 (Epist. ad Leonem M. ib. nr. 36. cf. Assem. T. I. p. 256. II. p. 51. sq.), Nonnus von 457—471 Bischoff von Edessa (Epist. ad Leon. ib. nr. 35. cf. Assem. T. I. p. 202. 208. 404.) Mar Jabachues wegen zweier in Ebedjesu Collect. Canon. syn T. II. p. 507. vorhandenen Briefe, die aber vermutlich erst vor 546 dem Nestorianischen Patriarchen Joseph geschrieben wurden (cf. Assemanni. T. III. P. I. 51. sq. 59. 612.) — Unter den Armeniern gehören hierher nur des Gregorius des Erleuchters und seit 302 ers Patriarchens von Armenien heilige Reden (Haschapadum. Arm

inopoli. 1737. 8.). cf. Neumann. Armen. Litter.

§. 340.

Vorgange unseres Heilandes (Johann. Evang. IV.
sq. III. 2. sq. IX. 35. sq.) und der Apostel (Ap.
iq. VIII. 26. sq. XVIII. 25. Römer II. 18. Ga=
orinth. c. 14. v. 19. cf. Lucas. I. 4.), welche durch
ırch Schriften, und in der ihnen freilich nicht bekannten
z= und Antwortmethode unterrichteten (cf. J. G. Walch.
ol. institutione catechetica, in Ejd. Misc. Sacr. Amste-
q.), wurden diejenigen, welche durch die Taufe die Auf=
hristliche Kirche erhalten wollten, als ἀκροώμενοι
(d. h. solche, welche in den kirchlichen Versammlun=
orlesen der heiligen Schrift und der Predigt beiwoh=
beim Anfange der Kirchengebete sich entfernen muß=
νοντες oder genuflectentes (d. h. solche, welche ei=
für sie gehaltenen Kirchengebeten knieend beiwohnen
ıdlich als φωτιζόμενοι od. Competentes (sc. baptis-
lche zunächst zur Taufe vorbereitet wurden) mittelst
ıtworten (κατήχησις) durch Geistliche oder erleuchtete
ι) mit den wesentlichsten Glaubenslehren des Chri=
nt gemacht (deshalb κατηχούμενοι genannt.) cf. Sui-
l. T. II. p. 69. sq. Clarisse. Encycl. Theol. p.
ısti. Chr. Archäol. Bd. 1. p. 138—147. Bd. II.
Da nun die damaligen Verhältnisse der jungen
ıe, wissenschaftlich gebildete Männer foderte, so ver=
ıach und nach die Anstalten, welche damals schon zur
ıtechumenen zu Alexandria (s. die oben p. 947. u.
l. Patr. p. 642. sq. angeführten Schriften), Antio=
ünter. Comm. de schola Antiochena. Hafn. 1811.
in Tzschirner. Arch. f. ält. u. neu. Kirch. Gesch.
p. 1. sq.) und Rom bestanden, in eine Art theolo=
ıre, in welcher man durch Umgang, Gespräch und
ıe wissenschaftlich gebildete Lehrer des Christenthums
ıchte. cf. Gr. Langemack. Historia catechetica oder
ıchrichten zu einer catechetisch. Historie. Stralsund.
II. 8. Bd. III. v. D. J. Geismar. ebd. 1740. 8.
hauler. Gesch. d. katechetischen Religionsunterrichts.
— Als solche aber, welche durch einzelne Schrif=
Wissenschaft, die von nun an Katechetik heißt,
ıd anzuführen Cyrillus von Jerusalem (s. p.
Gregor von Nazianz (s. p. 1026.), Gregor
p. 1037.), Basilius d. Große (s. p. 1026.),
Chrysostomus (wegen seinen II κατηχήσεις
ıs Antiochenos, Op. ed. Montf. T. II. p. 225. sq.
ıd den unächten λόγος κατηχητικὸς εις τό ἅγιον πάσχα,

ib. T. VIII. p. 250. u
Augustinus wegen
tract. II. 14. Bähr. §.
p. 263. sq.) und der
baptismatis und de u
sq.) Pacianus (s. o
nem liber de mysteriis
sacramentis (Bähr. §.
641—649.

Da nun aber jede
liche Gemeine ein Gla
(cf. Augusti. Chr. Arc
so fing man an dergl.
und derselben Religions
nannte diese Σύμβολα (
Bedeutung dieses Wort
welcher das Losungswor
sich da diejenigen, wel
oder nach dem Gebrauc
die Formel oder das M
weihten erkannten. cf.
Man theilt aber diese
wissenschaftliche Darstel
a) symbola privat
10. Gregor. Thaum.
ἔκθεσις πίστεως ἐν στ
p. 147—149. und
τικά) in Op. T. II
ἀγκυρωτὸς c. 126. u.
τεως καὶ ἁγίας τριάδος
adv. Haeret. c. 13
2., des Cyprian. Ep
Pict. L. II. ad Con
Danz. Bibl. Patrist.
b) symbola public
Symb. Romanum (i
L. IV. bei Buddeus
in Symb. Apostol.
8. — Deren giebt e
symb. entgegengesetzt
Sozomen. II. 27.) u
Concil. T. I. p. 84
Diese sind aber sogen
und müssen von den

werden. Als solche kennen wir aber nur das symbolum apostolicum, (cf. Buddeus. p. 396. sq. Fabricius Cod. Apocr. T. P. III. p. 339. sq. King. Histor. crit. symboli apostol. 1706. p. 14.) J. E. Imm. Walch. Antiq. symbol., symb. apostol histor. illustratur. Jen. 1772 8.) Symbo- Nicaeno — Constantinopolitanum (Theodoret. H. E. I. Socrat. I. 8. Leo. M Ep. 97. [134. Quesn.] Harduin. cil. T. II. p. 430. 1245. sq. Danz p 628. sq. Fabric. L. Gr. T. XI. p. 355. sq. ed. I. J. C. Suicer. Symb. aeno Constantinopol expos et ex antiq. eccles. illustr. Traj. Rh. 1718. 4. cf. Buddeus. p. 402. sq) und das Symbo- Athanasianum (Op. Athanas. T. I. p. 99 — 102. cf. ldeus. p. 405 sq. 4 andere Formeln, die aber unächt sind ebd. III. p. 728. sq. vid. W. E. Tentzel Judicia erudit. de abolo Athanasiano coll. et coll. Frcft. et Lips. 1687. 12. Ejd. Exerc. sel. P. I. p. 12. sq.) cf. G. J. Voss. Diss. de tribus symbolis, Apostolico, Athanasiano et Constanti- politano. Amstelod. 1642. 1662. 4. u. in Oper. T. VI. p. r. sq. Mehrere hierher gehörige Schriften s. bei Walch. Bibl. mb. p. 309. sq. Buddeus. Isagoge in theol. p. 396. sq. u. risse. Encycl. theol. p. 484. sq.

mbola orthodoxa und heterodoxa oder haeretica. tere sind die eben angeführten, letztere aber die der Häretiker, r welche zu vergleichen ist. P. Zorn. Nova coll. plus quam C. symbolorum s. confessionum fidei, quas in vet. ecclesia le a primis sec. usque ad XII. haeretici S. viri alii patri- s suspecti in tanta sensuum de sacris discrepantia edidere, Opusc. sacr. T. I. p. 164. sq. Ueber die Pelagianischen, storianischen und Eutychianischen cf. Buddeus. p. 419 — 425. Als solche aber, die zu diesem Zweig der Dogmatik, also zur klärung dieser Symbole durch besondere Schriften beitrugen, d hier bei den Griechen zu nennen: Amphilochius wegen ten ῥήσεις καὶ ἐκλογαὶ (Op. ed. Combefis. p. 136. sq. und bl. PP. Max. T. VI. p. 1078. sq.). Athanasius wegen nen Briefen an den Jovinianus (Op. T. I. p. 245. sq.) an Bischöffe von Aegypten, Syrien, Phönicien, Cilicien und abien (T. III. p. 29. sq.) und an den Epictet (T. I. p. 1. sq.), Theodotus von Ancyra in der p. 1020 angeführten hrift, Johannes Chrysostomus wegen der ihm unterge- obenen Homilie de fide (Op. T. IX. p. 854. sq.) und de mbolo (T. V. und Eusebius von Emisa in Phönicien, um 360 als Bischoff daselbst die Semiarianer vorzüglich künstigte (Hieronym. de vir. ill. c. 91. Socrates. II. 9. So- men. III. 6. Nicephor. IX. 5. Tillemont T. VI. p. 757. Du Pin. T. IV. p. 175. sq. Cave. T. I. p. 207. Lardner. P. II. VII. p. 305. sq. Ceillier. VI. p. 15. sq. Goldwitzer. Bd. I. 304 — 312. Fabricius. T. VII. p. 412. sq. Oudin. T. I.

p. 390. sq. J. L. Thilo.
andria u. d. Eusebius von
vermuthlich nicht einmal d
Homilieen de symbolo (
sq.) — Unter den Römi
dem Vornamen Tyranniu
cerdia in der Nähe von A
in ein Mönchskloster begab
tria derelicta Aquilejae ha
senschaften unterwiesen und
ner frommen Frau, Name
nach sechsjähriger Abwesenh
Kloster zu Jerusalem auf,
gen seiner Anhänglichkeit a
nen Streit verwickelt, (Hi
110.]) der kaum beigeleg
Rom zurückgekehrt war, v
und dann zu Aquileja meh
genes und Uebersetzungen
hatte, flüchtete er 409 vo
daselbst 410. cf. Gennad
litt. Aquilej. L. IV—V.
M. de Rubeis. Diss. II.
rannio Rufino monacho et
ritibus. Venet. 1754. 4.
de Rufin, prêtre de l'egl
12. J. H. Marzuttini. De
et religione. Patav. 1835.
ed opere scritte de' lette
Lardner P. II. Vol. X. p
sq. Schoenemann. T. I.
ling. usu. VIII. §. 74 sq. p. 7
T. XII. p. 9. 32. 175. 202
Walch. p. 1482. sq. Pop
Bibl. Lat. T. I. p. 732-
Bibl. T. I. p. 88. u. Bibl
(p. 130—133. Mansi) (
§. 95 - 98. p. 206—216.
les. Brev. not. litt. Rom. p
— 314. Von seinen Schrift
larsi. Veron. 1745. Tom.
positio Symboli ad Laure
1468. 8. — c. Epist. S.
Pannarz. 1470. fol. — Hi
1682. fol. —) cf. Danz I.
wegen seinen Schriften de fi
p. 244. — Op. T. VI.]

s, (Op. T. VI. p. 547. sq.) und enchiridion ad Lau-
(T. VI. p. 195. sq.) (cf. Danz. p. 636. sq) und
chten sermo de symbolo (T. VI App p. 277. sq.), de
contra Judaeos paganos et Arianos (T. VIII. App
, sowie Liber de fide ad Petrum. s. de regula fidei (ib.
App. p. 19. sq) cf. Buddeus p. 460.; 3.) Ambro-
gen seinem (unächten cf Du Pin. T. II. p. 291.) Trac-
Symbolum (Op. T. II.) u. Explanatio symboli ad
os (in Mai. script. vet. N. Coll. T. VII. P. I. p 156
) 4.) Maximus um 422 Bischoff zu Turin (cf. Gen-
vir. ill. c. 40. Trithem. de vir. ill. c. 123. cf. Tille-
T. XVI. p. 31. 46. 737. sq. Du Pin. T. III. p. 178. sq. Fa-
Bibl. med lat. T. V. p. 186. sq. Cave. T. I. p.
. Schoenemann. T. II. p. 607. sq. Bähr. §. 145. sq.
sq. Goldwitzer Bd. II. p. 54. sq.) sonst vorzüglich als
iker bekannt (III Abtheilungen, nehmlich I. 117. Homiliae,
sermones, III. 6 tractatus, 31 sermones, 3 homiliae,
olae enthaltend. Sie stehen zerstreut in Mabillon. Mus.
. I. P. II p. 1. sq. Martene. Coll. Monum. T. IX.
. sq. Muratori Anecd. T. IV. p. 1—117. Augustin.
. V. App. p. 1. sq. Ambros. Op. T. II. p. 391. sq.
on. M. ed. Venet. 1741. fol. p. 363. sq. Galland. T.
349. sq. u. sind zuerst unvollständig in Max. Taur.
nsigne homiliar. Colon. 1535 8. Rom. 1564. fol. u.
PP. Max. T. VI p. 1. sq. und dann vollständig in:
Taur. Op aucta atq. annot. illustr. a Brunone Bruni.
1784. fol. gesammelt), wegen seinen homilia de exposi-
ymboli (Bibl. PP. Max. T. VI p. 42. sq.) und endlich
o d. Große wegen seinem sermo XI. de passione domini
d. Quesnel. p. 133. sq.) und seiner Epist. ad Flavia-
p. Constant., contra Eutychis perfid. et haeresin (ib. p.
.) cf. Danz. p. 638. sq.

§. 342.

dem nun bereits seit der Mitte des zweiten Jhrht. n. Chr.
dienst der Christen und mit ihm die dazu gehörigen Cere-
mplicirter geworden waren, so entstand eine neue Neben-
der Dogmatik, nehmlich die Liturgik. Diese bestand
daß durch sie die Art und Weise, wie die zum Gottes-
rigen heiligen Handlungen von den amtführenden Personen
werden sollten (dieß hieß λειτουργία, welches Wort nach
uche der LXX. zuerst zur Bezeichnung des Priester- und
tes im Tempel gebraucht wurde [II. Mos. IV. 21. sq.],
beinahe ähnlichem Sinne von Lucas. I. 13. Br. a. d.
. 6. gebraucht, doch am häufigsten von der Amtsführung,
istus den Aposteln anvertraut habe, vorkommt [II. Kor.

IX, 12. Philipp. II, 25. Ap. Gesch. XIII. 2.], aber später in der griechischen und lateinischen Kirche am häufigsten nur von der Anweisung zur Feier der Eucharistie gebraucht wurde. cf. Renaudot. Lit. Orient. Coll. T. I. p. 169. sq. Suicer. Thes. Eccl. s. v. T. II. p. 219. sq. Clarisse. Eucyclop. Theol p. 596. sq.) angezeigt wird. Die Bücher aber, welche hierauf Bezug hatten, hießen libri liturgici cf. Th. Lienhardt. De antiquis liturgiis. Argentor. 1724. 8. Obgleich es nun eine große Anzahl dieser Bücher in beiden Kirchen giebt (cf. Augusti. Christl. Archäol. Bd. III. p. 704—714.), so sollen doch hier nur die, welche vorzüglich in Bezug auf die Hymnologie während des Gottesdienstes (cf. Augusti l. l. Bd. II. p. 114—121. p. 132—148. p. 771. sq.) die wichtigsten waren, erwähnt werden. Im Allgem. cf. L. Allatius. Diatr. de libris ecclesiasticis Graecorum. Paris. 1664. 4. ed. Fabricius. 1712. 4. G. Cave. De libris et officiis ecclesiae Graecorum. in Hist. H. scr. Eccl. T. II. App. p. 20—41. J. G. Jani. De liturg. orient. veritati evangel. suffragantibus. 1724. 4. A Kratzer. De apostol. nec non antiq. eccles occidentalis liturgiis. August. Vind. 1786. 8. N. P. Sibbern. De libris latinorum eccles. et liturgiis. Viteberg. 1706. 8. Chr. M. Pfaff. De liturg., missalibus, agendis et libr. eccles. orient. et occid. eccl. Ed. II. 1721. 4.

In der orientalischen Kirche aber sind zu nennen der Apostel (cf. Buddeus. p. 756. sq.) Marcus (s. oben p. 899) und Jacobus (s. oben p. 897. Assemanni. Bibl. Or. T. II. p. 177.), des Clemens von Rom (cf. Augusti l. l. Bd. I. p. 106—[illegible] p. 80—84. p. 582—586. oben p. 919), des Basilius d. Gr. (cf. Cave. T. I. p. 241. Garnier. Ed. Op. Basilii T. II. p. 674. sq. Renaudot. T. I. p. 1. sq.), des Johannes Chrysostomus (cf. Cave. T. I. p. 305—307. Montfaucon. Op. Chrys. T. XII. p. 776. sq. Bingham. Orig. Eccl. XIII. 6. T. V. [illegible] 193—294.) und (cf. Buddeus. p. 758. sq.) des Proclus [illegible] παραδόσεως τῆς θείας λειτουργίας, Gr. et lat. in G. Morel. [illegible] Liturg. Paris. 1560. fol. p. 1. sq. u. Galland. T. IX. p. [illegible] sq.) Liturgieen. In der occidentalischen Kirche [illegible] nur des Ambrosius Missa (s. oben p. 829. sq. Ueber [illegible] cf. Augusti Bd. II. p. 538—542.) und Leo's d. Gr. Sacramentarium oder Cod. sacramentorum vetus romanae eccles. (in [illegible] chini Op. Anastas. Biblioth. T. IV. Prolegg p. XII—[illegible] Liturg. Rom. ed. Muratori. T. I. p. 289. sq. u. Op. [illegible] ed. Ballerini. T. II.), welches ihm aber häufig abgesprochen worden ist. — Ueber die Griechischen Kirchenväter, deren Liturgieen [illegible] das Syrische übergegangen sind, cf. Renaudot. T. II. p. 28. [illegible] Assemanni Bibl. Or. T. I. p. 479. sq. II. p. 177. sq. III. [illegible] p. 523. 531. 608. 251. 276. III. 2. p. 314. sq. und [illegible] die Syrische Liturgie überhaupt cf. Jacob. Edess. Ep. de Syrorum liturgia, ib. T. I. p. 479. sq. R. Simon. [illegible] chois. T. II. p. 173. sq. Ueber die in das Koptische [illegible] gegangenen cf. Renaudot. T. I. p. 169—354. p. 363. sq. [illegible]

759. sq. Ueber die in das Aethiopische übersetzten cf.
ıt. T. I. p. 498. sq. Ludolf. Comm. ad. hist. Aethiop.
sq. und endlich über die in das Armenische übergegangenen
imon. Not. ad Gabriel. Sev. p. 152. p. 121. sq.

§. 343.

selbe Wirkung, welche aber die Einmischung der Platoni-
) Eclectischen Philosophie auf die Christliche Dogmatik aus-
'te, äußerte sie auch auf die Moral der Kirchenväter cf.
yrac. Préface de s. trad. franç. de l'ouvr. de Puffendorf.
de la nature et des gens. Amsterdam. 1711. 4. §. IX.
). sq. u. Traité de la morale des pères de l'eglise, où
ıdant un article de la Préface de Puffendorf contre
la morale des pères du P. Ceillier (Apol. de la Morale
'e l'egl. contre les injustes accusations du Mr. J. Bar-
?aris. 1718. 4.), on fait diverses reflexions sur plusieurs
importantes. Amsterd. 1728. 4. (Ein Verzeichn. d. gegen
rieb. Schriften giebt Danz. Bibl. Patr. p. 692. sq.) C.
ıllin. De patrum ecclesiae doctrina morali. Gotting.
u. Gesch. der Sittenlehre Jesu. Götting. 1799—1823.
8. L. de Wette. Lehrb. d. christl. Sittenlehre u. d. Ge-
erselb. Berlin. 1833. 8. Denn abgesehn davon, daß sie
ı auf Einzelheiten der Sittenlehre (s. die Aufzählung der
Punkte bei Danz l. l. p. 683—691.) einließen und immer
nd und Frömmigkeit empfahlen (wie dieß vorzüglich auch
ıen oben §. 339. angeführten Schriften über Priester- und
m der Fall ist), so behandelten sie sie auch nicht systema-
ern nur gelegentlich bei ihren populären apologetischen und
ıen Vorträgen und nahmen viel zu viel das alte Testament,
iele der Märtyrer und die allmählig sich ausbreitende alle-
Erklärungsmethode zu Hülfe, als daß sie nicht sehr bald von
chheit der Lehren Jesu und seiner Apostel in Bezug auf die
itten abweichen sollen. Daher finden wir gleich nach dem
t., als die Nothwendigkeit der Polemik und Apologetik die
ı Schriftsteller genöthigt hatte, sich mit der von den heid-
Philosophen vorgeschriebenen Moral bekannt zu machen (cf.
Geist d. Skepticismus. Th. I. p. 529. sq.) und der
einiger heidnischen und gnostischen Philosophen, mehr aber
allmählig häufiger gewordene Umgang der Christen mit ih-
Ideen derselben, welche jenem Allegorisiren sehr angemessen
it herübergebracht hatte, schon die Moral so ausgeartet, daß
mehr einfache Sittenlehre, sondern eine finstere, schwärme-
tatische, ihren Zweck in Vorschriften über Tödtung der sinn-
ierden, Kasteiungen, Absonderung von der Welt, Pönitenzen
nonicendienst, suchende Hyperphysik vorstellte. Sie begrün-
jenen ascetischen Müßiggang, der, weil er den Grund zum

Selbstdünkel legte, das verd
gleich den Keim zu der my
sich bis auf unsere Zeit e
descriptio theolog. mystica
d. christlich. Moral, Ascetik
8. J. G. Zimmermann. U
Bd. 8. J. L. Ewald. Brie
sticismus. Leipzig 1822. 8.
tik d. Mysticismus all. beka
8.) Im Allg. cf. J. Sch.
Bd. I. Hft. 1. p. 108. sq
p. 497 — 534. Bd. II. p
Es müssen aber hier zu
lischen Väter (cf. Staeudli
apostolic. variis et supp
christianae antiquioris font
1800. 4. W. Münscher.
lehre in d. erst. Zeitaltern
Magaz. f. Relig. Phil. Ex
u. F. J. J. A. Junius et
morali PP. Apostol., in
nehmlich die des Barnab
II. p. 13 — 27.), Herma
lin. Bd. II. p. 27 — 47.
sq.) Clemens von Rom
Bd. II. p. 78 — 90.) und
erwähnt werden, weil sich
Glaubens= und Sittenleh
weckung von frommen Gef
was man annehmen will,
fluß auf die Bildung der
ten, da sie vorzüglich in g
den und häufig gelesen wu
Unter den eigentlichen Kirc
wegen seinen Briefen an d
renus (s. oben p. 939. J.
ral. Helmstaedt. 1698. 4.
deus. p. 554. sq. Danz.
(cf. Städlin. p. 127 — 1
(cf. Städlin Bd. II. p.
p. 365. sq.); 4.) Clem
γός und τίς ὁ σωζόμενος
Clem. Alex. moralibus,
Buddeus. p. 555. sq. E
oben p. 949. angeführten
tiochia (s. Städlin. p. 1
wegen seiner Schrift περὶ

. 18. — Gr. et Lat. c. not. et Marci Diadochi Or. c. Aria-
ed. J. R. Wetsten. Amstelod. 1694. 4. Gr. et lat. recogn.
nend. c. Anonym. schol. in Or. Dominic. et not. crit. et
it. ed. G. Reading. Londini 1728. 4.) und überdieß auch sei-
n seinen übrigen Schriften ausgesprochenen Ansichten halber (cf.
dlin. Bd. II. p. 221 — 293. Münscher. Origenes als Sit-
rer betrachtet, in Henke. Neu. Mag. f. Rel. Ph. Bd. VI. p.
sq.) 7.) Methodius von Tyrus wegen seiner §. 338. p.
schon erwähnten Schrift (cf. Stäudlin. Bd. II. p. 293—301.
. p. 713. sq); 8.) Athanasius wegen seiner §. 339. p.
. angeführten Schrift (cf. Buddeus. p. 561.); seiner Lebensbe-
ung des h. Antonius (Op. T. II. p. 793. sq.) und einigen unächten
ften, die betitelt sind: Liber de virginitate et ἀσκήσει (Op.
I. p. 110. sq.), definitiones (p. 242. sq.), ad Antiochum de
s inferni (p. 264. sq.), syntagma varii argumenti ad quen-
politicum (p. 585. sq.), λόγος διακριτικός in Dei mandata pro
ui saeculo renunciarunt et salutem volunt consequi (p. 591.
Vita et gesta S. Syncleticae (ib. p. 681. sq. u. in Coteler.
m. Eccl. Gr. T. I. p. 201. sq.) und Exhortatio ad spon-
Christi (nur latein. ib. p. 711. sq.) sowie seiner Homilieen
(T. III. p. 49 — 109. p. 387 — 471.) 9.) Basilius
seinen XVII Homilien auf Psalmen (Op. T. I. p. 107. sq.)
II andern verschiedenen Inhalts (ib. p. 276. sq.), seiner Ab-
ung περὶ τῆς ἐν παρθενίᾳ ἀληθοῦς ἀφθορίας (T. I. p. 374.
seinen ἀσκητικά (T. II p. 228. sq.) und unter diesen vorzüg-
wegen seiner aus LXXX Regeln zusammengesetzten ἠθικά (ib.
13. sq.), dem größten Theile seiner Briefe, den von Simeon
ster excerpirten XXIV moralischen Reden (Op. T. II. App.
sq.), mehreren von Coteler. Monum. Eccles. Gr. T. I. p.
40. p. 98 — 119. bekannt gemachten Homilieen, dem unäch-
lebete des Basilius (Edit. Princ. Gr. et angl. H. Hammond,
techism. pract. Oxon. 1662. 8. p. 179 sq. Fabricius Bibl.
T. VIII. p. 92. sq. Ed. I.) und endlich wegen der unterge-
nen, nur lateinisch noch vorhandenen Schriften de consolatione
versis, de laude solitariae vitae und admonitio ad filium
ualem (Op. T. III. p. 195. sq. 205. sq. 208. sq.) cf. Bud-
p. 561. sq. Stäudlin. Bd. III. p. 198. sq.; 10.) Grego-
von Nyssa wegen seiner Reden über Genes. I. 26. (T. I.
9. p. 153. sq.), περὶ τοῦ βίου Μωϋσέως τοῦ νομοθέτου ἢ περὶ
τ' ἀρετὴν τελειότητος (ib. p. 167. sq.), V. εἰς τὴν προσευχὴν
. 712 — 761.), VIII. εἰς τοὺς μακαρισμοὺς (ib. p. 762—837.),
Cor. XV. 28. u. Genes. I. 26. (ib. p. 838. sq. p. 854.
εἰς τὴν ἑαυτοῦ χειροτονίαν (ib. p. 872. sq.), περὶ φιλοπτωχίας
. 881. sq.), εἰς πεντεκόστην (in Zacagnii Coll. Monum. vet.
6. sq.), περὶ παρθενίας (T. II. p. 543. sq.), περὶ τοῦ τί τὸ
ιῶν ὄνομα ἢ ἐπάγγελμα (ib. p. 699. sq.), περὶ τελειότητος καὶ
χρὴ εἶναι τὸν χριστιανὸν (ib. p. 706. sq.), ὑποτύπωσις (p.

730. sq.), πρὸς τοὺς ἀχθομένους ταῖς ἐπιτιμήσεσιν (ib. p. 743 [illegible] περὶ τῶν πρὸ ὥρας ἀφαρπαζομένων νηπίων (ib. p. 748 sq.) εἰς γέννησιν (ib. p. 771. sq.), II εἰς Στέφανον (I. ib. p. 786. sq. II. Zacagnii Coll. p. 330. sq.) εἰς τὴν ἡμέραν τῶν φώτων (Op. T. p. 798. sq.), V εἰς τὸ ἅγιον πάσχα καὶ περὶ τῆς ἀναστάσεως [illegible] Χριστοῦ (ib. p. 814—873.), εἰς τὴν ἀνάληψιν τοῦ κυρίου (ib. p. 87[illegible] sq.), εἰς τὴν ὑπαπαντὴν τοῦ κυρίου καὶ τῆς θεοτόκου (ib. p. 876. sq. seinen VIII Leichen- und Lobreden auf verschiedene Heilige und Märtyrer (ib. p. 911—1048.) App. p. 181. sq) und seinen Reden περὶ τοὺς πενθοῦντας (ib. p. 1049. sq.), περὶ τῶν ἀπιόντων εἰς Ἱεροσόλυμα (ib. p. 1084. sq.), προτρεπτικὸς πρὸς μετάνοιαν (Op. ed. 1638. T. II. p. 165. sq.), κατὰ τοκιζόντων (ib. p. 144. sq.), [illegible] εὐποιΐας (ib. p. 235. sq), εἰς παρθένους [illegible] (ib. p. 247. sq.) auf I. Cor. VI. 18. (ib. p. 260. sq. Supplem. bei Zacagni p. 353. sq.) und endlich seinen XIV Briefen an den [illegible] Zacagni p. 330—345.) cf. Buddeus p. 563. Stäudlin. Bd. II. p. 287. sq. 11.) Ephraem der Syrer fast in allen seinen Schriften, auch die exegetischen nicht ausgenommen cf. Stäudlin. Bd. II. p. 282. sq. Buddeus. p. 563. sq.; 12.) Johannes Chrysostomus in allen seinen Schriften (cf. Buddeus. p. 564. sq. Stäudlin Bd. III. p. 221. sq.), vorzüglich aber in seinen Abhandlungen περὶ κατανύξεως (Op. T. I. p. 122. sq.), περὶ τοῦ μὴ [illegible] συνοικεῖν ἀνδράσιν (ib. T. I. p. 248. sq.), πρὸς τοὺς ἔχοντας [illegible] νους συνεισάκτους (ib. T. I. p. 228. sq), περὶ παρθενίας (ib. T. I. p. 268. sq.), πρὸς τοὺς πολεμοῦντας τοῖς ἐπὶ τὸ μονάζειν [illegible] (T. I. p. 75. sq), εἰς νεωτέραν χηρεύσασαν (T. I. p. 338. sq.) εἰς μετάνοιαν τῶν Νινευϊτῶν (Gr. et lat. in A. M. Bandini Gr. Eccl. vet. Monum. T. II. p. 1—23.), ὅτι τὸν ἑαυτὸν μὴ [illegible] οὐδεὶς παραβλάψαι δύναται (Op. T. III. p. 444. sq.), [illegible] βασιλικῆς δυναστείας καὶ πλούτου καὶ ὑπεροχῆς (T. I. p. 116. sq.) εἰς τὸ, ὅτι τολμηρῶς προσιέναι τοῖς μυστηρίοις κόλασιν [illegible] κἂν ἅπαξ τοῦ ἐνιαυτοῦ τοῦτο τολμήσωμεν (Gr. in Matthaei Lect. Mosquens. P. I. p. 1—6.), περὶ προσευχῆς (Op. T. II. p. 778. sq.) und den unächten Reden περὶ νηστείας καὶ ἐλεημοσύνης (T. I. p. 817. sq.), ὅτι οὐ χρὴ εὐτραπελίζειν τὸν ἀσκητὴν (ib. p. 806. sq. 13.) Macarius d. Große, aus Thebais in Aegypten, ein Schüler des H. Antonius, dann Mönch und seit seinem 40sten Jahre Presbyter in einem Kloster in der Wüste Scithi, wo er sich von 331–391 (Cassian. Collat. XV. 3.) bis an seinen Tod aufhielt, (Socr. IV. 23. Pallad. Hist. Laus. c. 19. Act. SS. Antverp. 15 Jan. T. I. p. 1005. sq.) hat uns L ὁμιλίαι (Edit. Princ. gr. [illegible] Paris. 1559. 8. — c. interpr. J. Pici, in Ejd. Edit. Op. Greg. Thaumat. Paris. 1622. f. aa. sq. — textum gr. rev. vers. emendat. redd. adnot. script. s. dict. J. G. Pritius [illegible] 1698. 8.), VII Opuscula ascetica und apophthegmata (Gr. et [illegible] ed. P. Possinus, in Ejd. Thes. ascetic. Tolos. 1684. 4. p. [illegible] sq. — colleg. revid. lat. vers. emend. indic. add. J. G. Pritius [illegible]

ss. 1699. 8. — Apophthegm. Gr. ed. J. B. Coteler. in Mo-
m. Eccl. Gr. T. I. p. 524. sq. —), welche sämmtlich (Macar.
g. Opera omn. gr. et lat. ex recens. J. G. Pritii. Lips. 1698.
14. 8. — ed. Galland. Bibl. PP. T. VII. p. 3. sq. —) mora-
hen Inhalts sind: cf. Stäudlin. Bd. III. p. 290. sq Danz.
bl. Patr. p. 664. sq. p. 680. p. 733. sq. Im Allg. cf. Cave.
I. p. 256. Du Pin. T. II. p. 69. sq. Tillemont. T. VII.
574. sq. Oudin. T. I. p. 474. sq. Ceillier. T. VII. p. 709.
Walch. p. 1369. sq. Fabricius. Bibl. Gr. T. VIII. p. 361.
Schröckh. Bd. VIII. p. 289—301. Assemann. Bibl. or. T.
p. 44. Goldwitzer Bd. I. p. 271—280. Zur Critik. vid.
S. Semler. Spec. examin. critici oper. Macarii. Hal. 1745.
u. Spec. animadvers. in aliquot opera graeca Macarii. ib. 1746.
; 14.) Amphilochius wegen seinen Reden *εἰς τὰ γενέθλια* (Op.
1. sq.), *εἰς τὴν ὀκταήμερον περιτομὴν* (p. 10. sq.), *εἰς τὴν ὑπα-
ντὴν* (ib. p. 23. sq.), *εἰς ἁγίαν θεοτόκον* (ib. p. 36. sq.), *εἰς τὴν
τετραήμερον Λάζαρον* (ib. p. 57. sq.), *εἰς τὴν γυναῖκα τὴν ἁμαρτω-*
(p. 64. sq.), *εἰς τὴν ἡμέραν τοῦ ἁγίου Σαββάτου* (p. 86. sq.),
μετανοίας καὶ ὅτι οὐ χρὴ ἀπογινώσκειν τῆς ἑαυτῶν σωτηρίας (p.
. sq.), *ῥήσεις καὶ ἐκλογαὶ* (p. 136. sq.), *εἰς τὸν βίον καὶ τὰ θαύ-
τα τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου* (p. 155. sq.) und *ὅτι οὐ
ἀπογινώσκειν τῆς ἑαυτοῦ σωτηρίας* (bei Possin. Thes. Ascet. p.
5. sq. und nicht mit der vorhin erwähnten ähnlichen Rede zu
wechseln); 15.) Gregorius Thaumaturgus wegen den
unter seinem Namen noch vorhandenen Homilien, auf die Er-
einung Christi und Verkündigung Mariä (Op. ed. Voss. p. 146.
.) und einer fünften von Mingarelli (Gr. e cod. Naniano. Bonon.
70. fol) herausgegebenen auf alle Heilige; 16.) Gregorius von
azianz wegen mehrerer seiner Gedichte, dem größten Theile seiner
riefe und den Reden *πρὸς ἀστρονόμους* (mehr polemisch. Fragm.
. in Matthaei. Lect. Mosquens. P. II. p. 33. sq.), *πρὸς τοὺς
λέγοντας ἐν τῇ ἀρχῇ καὶ μὴ ἀπαντήσαντας μετὰ τὸ γενέσθαι πρεσβύ-
τερον* (Op. T. I. p. 46. sq.), *περὶ φιλοπτωχίας* (T. I. p. 239. sq.),
εἰς τὴν πληγὴν τῆς χαλάζης (T. 1. p. 224. sq.), *πρὸς τοὺς πολιτευ-
ομένους Ναζιανζηνοὺς ἀγωνιῶντας καὶ τὸν ἄρχοντα ὀργιζόμενον* (T. I. p.
35. sq.), *εἰς τοὺς Αἰγύπτου ἐπιδημήσαντας* (T. I. p. 424. sq.), *περὶ
ἐν διαλέξεσιν εὐταξίας* (T. I. p. 442. sq.), *εἰς ἑαυτὸν καὶ πρὸς
τοὺς λέγοντας ἐπιθυμεῖν αὐτὸν τῆς καθέδρας Κωνσταντίνου πόλεως* (T.
p. 464. sq.), *εἰς ἑαυτὸν ἐξ ἀγροῦ ἐπανήκοντα μετὰ τὰ κατὰ Μάξι-
μον λόγος* (T. I. p. 472. sq.), *εἰς τὴν χειροτονίαν Δοάρων*, *ὁμ. ἐκδοθ.
... ἐπ. λόγ.* (T. I. p. 494. sq.), *εἰς τὸ ῥητὸν τοῦ εὐαγγελίου
... ἐτέλεσεν ὁ Ἰησοῦς τοὺς λόγους τούτους καὶ τὰ ἑξῆς* (T. I. p. 496.
), *συντακτήριος εἰς τὴν τῶν ρν ἐπισκόπων παρουσίαν λόγος* (T. I.
510. sq.), *εἰς τὰ θεοφάνεια τοῦ σωτῆρος* (T. I. p. 613. sq.), *εἰς
τὰ ἅγια φῶτα τῶν ἐπιφανίων* (T. I. p. 624. sq.), *εἰς τὸ ἅγιον βάπ-
τισμα* (T. I. p. 637. sq.), *εἰς τὴν βραδύτητα* (T. I. p. 673. sq.),
εἰς τὸ ἅγιον Πάσχα (T. I. p. 676. sq.), *εἰς τὴν καινὴν κυριακὴν* (T.

I. p. 697. sq.), εἰς τὴν ἁγίαν πεντηκοστὴν (T. I. p. 705 sq.) und πρὸς Ἀλύπιον μόναχον περὶ θεότητος (Op. I. p. 717. sq.) sowie wegen seiner Vertheidigungs- (II an seinen Vater, I εἰς τὸν βασιλέα Ἰουλιανὸν [T. I. p. 149.] und an den Bischoff Nectarius [T. I. p. 134. sq. p. 149. sq. p. 721. sq.], u. Lob- und Leichenreden (auf seinen Bruder Cäsarius [T. I. p. 160. sq.], seine Schwester Gorgonia [T. I. p. 176. sq.], den Märtyrer Cyprian [T. I. p. 274.], seinen Vater [T. I. p. 286.], den Basilius [T. I. p. 316.], die Maccabäer [T. I. p. 397.] den Athanasius [T. I. p. 373.]. und den Philosophen Heren [T. I. p. 409. sq.]); 17.) Cäsarius, der Bruder des Gregorius von Nazianz und ein der Mathematik und Medicin Beflissener (Gregor. Naz. Or. X. p. 163. u. in Muratori Anecd. Gr. p. 54.) starb als Leibarzt des kaiserlichen Hofes und Quästor von Bythinien (cf. Act. SS. T. III. Febr. p. 497. sq.) 369 n. Chr. kurz nach erhaltener Taufe und hat uns CXCV. Fragen und Antworten über Gegenstände der Philosophie und Theologie hinterlassen, welche weder vielen Scharfsinn, noch auch große Kenntniß der Naturwissenschaften (z. B. Qu. 36. sq. u. 44.) verrathen, wie er denn selbst Qu. 78. sagt „ὃν τὸν λόγον παραλείψω τοῖς περὶ ἰατρικὴν ἐσχολακόσι.“ Ausgaben seiner Schrift sind: Ed. Princ. Quaest (85.) theolog. et philos. gr. et lat. ab El. Ehinger. August. Vindel. 1626 4. — Quaest. CXCV. gr. et lat. in Bibl. B. Paris 1654. T. XI. p. 565 sq. Bibl. PP. Max. T. V. p. 751. sq. u. Galland. T. VI. p. 3. sq. Ja Mig. cf. Photius. Cod. CCX. Lambec. de bibl. Vindob. T. IV. p. 32 — 50. (p. 66 — 111.) Cave. T. I. p. 249. sq. Tillemont. T. IX. p. 92 — 396, Du Pin. T. II. p. 184. sq. Oudin. T. II. p. 184. sq. Fabricius. T. VII. p. 542. Ed I. Ceillier. T. VII. p. 43. p. 124 p. 304. sq.; 18.) Theonas der 15te Bischoff von Alexandria und von 282 — 300 Nachfolger des H. Maximus (Euseb. E. VII. 32.) richtete um 290. an den Kämmerer des Diocletian, Lucianus, einen Brief, der bei Achery. Spicil. T. XII. p. 545. sq. (Ed. II. T. III. p. 297. sq.) Routh. Rel. Sacr III. p. 305. sq. und Galland. T. IV. p. 67. steht, in welchem er ihm vortreffliche Lehren über sein ganzes Verhalten giebt. cf. Tillemont. T. IV. 3. p. 1217 — 1226. p. 1381 — 1384. Cave. T. I. p. 172. sq. Fabric. T. VII. p. 306. 19.) Asterius vermuthlich aus Antiochia, da ihn nach Photius cod. CCLXXI. p. 819. daselbst ein Scythischer Sclave in den schönen Wissenschaften unterrichtete, kann nach Eulalius Bischoff von Amasea im Pontus, muß noch lange nach 395 und 399, da er Homil. in fest. Calend. p. 75. den da erfolgten Tod des Rufinus und Asterius betrauert, gelebt haben, wie denn auch Photius. Amphiloch. qu. 125. von seinem hohen Alter spricht. Wir haben von ihm noch 21 Homilieen, die sämmtlich nur einen moralischen Charakter haben. Ausgaben sind: Asterii homil. (V.) gr. et lat. n. prim. ed. ex interpr. Ph. Rubenii. Antverp. 1614. 4. (darnach in Auctar. Bibl. PP. Ducaei. T. II. p. 564.

ibl. PP. Paris 1654. T. XIII.) Homil. XII. c. Laud. St.
hani. (diese V und VI. andere) gr. et lat. c. not. Fr. Com-
in Ejd. Auct. Nov. bibl. Gr. T. I. p. 1—266. p. 283.
. Bibl. PP. Lugd. Max. T. V. p. 807. sq. — Aster.
il. in Psalmos V. VI. et VII. ib. T. II. p. 1—81. Homil.
alm. IV. edid. Savil. c. J. Chrysost. Op. T. VII. p. 431.
bei Coteler Monum. eccl. T. II. p. 516. sq.) – λόγος κατὰ
ίας, in Patusa. Encyclop. Philol. T. II. p. 307. sq. —
τικὸς εἰς τὴν μετάνοιαν (in Gregor. Nyss. Op. T. II. p. 165.
— εἰς τὴν παραίτησιν τῶν νηστειῶν (ib. T. II. p. 247. sq.) —
Allg. cf. Fabricius. T. IX. p. 513. sq. Tillemont. T. X.
88. sq. Du Pin. T. III p. 77. sq. Oudin. T. I. p. 892.
are. T. I. p. 372. Ceillier. T. VIII. p. 487. sq. Goldwitzer
. p. 312. sq. 20.) Basilius von Seleucia wegen seinen
omilien über biblische Texte (Gr. et Lat. c. Gregor. Thaum.
. Aeg. et Zonar. Epist. canon. Paris 1622. fol. nr. 41.
. Stephano Protom. et ej. reliq. Gr. et Lat. ed. Fr. Com-
c. Chrysost. Severiani, Zachar. homil Paris. 1656. 8. p.
314.) 21.) Petrus um 300 der Nachfolger des Theonas
ischoff von Alexandria und wegen seiner Frömmigkeit θεῖον
χρῆμα von Euseb. H E. IX. 6. genannt, starb 311 den
tod (cf. Petri Act. Martyr. gr. et lat, in Combefis. Se-
mph. martyr. Paris. 1660. 8. p. 189. sq.) und hat uns
m Buche περὶ μετανοίας noch 15 Canones hinterlassen (Gr.
. Th. Balsamon. Syntagm. canon. Paris. 1620. fol. p.
902. Labbeus Concil. T. I. p. 455—968. Orthodoxogr.
. T. I. 1. p. 406—411. Monum. PP. orthodox. T. I.
369—380. u. Routh Reliq. sacr. T. III. p. 317 sq. Das
die bei D. Petav. Uranolog. p. 396. herausgegebene Ab-
über den Ostercyclus „Πέτρου ἐπισκόπου Ἀλεξανδρείας καὶ
. ὅτι ἁπλανῶς ἔπραξαν οἱ Ἰουδαῖοι τὸ τοῦ ά μηνὸς τῆς Σελήνης
λύσεως τῶν Ἱεροσολύμων“ erst aus dem folgenden Jahrhun-
Allg. vid. außer den oben p. 991. angeführten Schrif-
r ihn noch Fabricius T. VIII. p. 411. (ed. I.) Lambec.
indolon. T. VIII. p. 676. sq. (p. 411. sq. ed. I.); 22.)
s oder Ammonas aus Aegypten und um 330 Stifter
ters von Nitria daselbst. (Sozomen. I. 14. Socrat. IV. 23.
Hist. Laus. c. 7.) hat uns παραινετικά in 19 Capiteln hin-
, welche lateinisch bei G. Voss. Edit. Ephraem. Syri T.
699. sq. erhalten sind. cf. Tillemont. T. VII. p. 153. sq.
. T. VI. p. 7. sq. Fabricius. T. VIII. p. 343. (ed. I.)
T. I. p. 200.; 23.) Polycrates um 196 Bischoff von
. (Hieronym. de scr. eccl. c. 45.), von dem die Frag-
eier Briefe noch bei Euseb. H. E. III. 31. V. 24. (Gal-
. II. p. 199. u. Routh. Rel. Sacr. I. p. 365. sq.) ver-
sind, gilt noch ohne Grund für den Verfasser einer Passio
othei (Lat. in Bolland. Act. PP. 24. Januar. T. II. p.

566. sq.) cf. Tillemont. T. XI. 1. p. 265. sq. p. 475—477. Ceillier. T. II. p. 205. Fabricius. T. VII. p. 119. sq. u. Cod. Apocr. N. T. p. 812. sq. Cave. T. I. p. 94.; 24.) Synesius um 379 zu Cyrene geboren (cf. Wernsdorf. Diss. I. de Hypatia. p. 19.) und zuerst von der Hypatia in den philosophischen und mathematischen Wissenschaften unterwiesen (Wernsdorf. p. 16. p. 21.) erlangte bald einen so großen Ruf der Beredsamkeit, daß er 397 nach Rom gesandt wurde und in einer noch erhaltenen Rede den Arcadius für die Provinz Cyrenaica um Nachlaß der Steuern bitten durfte (λόγος περὶ βασιλείας. Op. T. I. p 1—32. und in Patusa Encycl. Philol. T. III. p. 321. sq. — Griech. u. deutsch n. Hdschr. verbess. u. erläut. v. J. G. Krabinger. München 1825. 8. —). Nachdem er hier drei Jahre zugebracht hatte, (Synes. de insomn. p. 148. C.), kehrte er nach Cyrene zurück (Synes. Ep. 61. p. 204. CD.), heirathete und wurde 404. von Theophilus getauft (Synes. Ep. 105. p. 248. D.). Vorher scheint er die mehr philosophischen Schriften Δίων ἢ περὶ τῆς καθ' ἑαυτὸν διαγωγῆς (Beweis, daß Ungebildete nicht Philosophen werden könnten [cf. ib. p. 52.] und an seinen ihm bald zu gebärenden Sohn gerichtet [p. 41. p. 58.] — Op. p. 35—62.), φαλάκρας ἐγκώμιον (eine angeblich [p. 66.] von einem Kahlkopfe verfertigte Antwort auf des Dio Chrysostomus κόμης ἐγκώμιον [ib. p. 67. Tzetzes. Chil. XI. 725.] — Op. p. 63—87. — Ad fid. cod. recens. interpr. germ. instr. et Petavii sq. annotat adj. J. G. Krabinger. Stuttgart. 1834. 8. —) περὶ ἐνυπνίων (cf. Epist. 154. u. Nicephor. XIV. 55. — Op. 132—158.), und Αἰγύπτιος ἢ περὶ προνοίας in II Büchern (Niceph. XIV. 55. Eine Schilderung des Unglücks der damaligen Zeiten in Räthseln, worin die Söhne des Taurus, Aurelianus Osiris und Gainas [?] als Typhon bezeichnet sind. cf. p. 1 Neander J. Chrysostomus u. sein Zeitalter Th. I. p. 149. sq. Op. p. 88—129. Synes. d. Kyrenäers Aegypt. Erzählungen d. Vorsehung. Gr. u. deutsch. n. Handschr. verbess. u. erläut. v. G. Krabinger. Sulzbach 1835. 8. —) geschrieben zu haben. 410 wurde er wider seinen Willen (cf. L. Holsten. Diss. de Syn. et de fuga episcopatus, in Reading. Ed. Scr. eccles. histor. III. p. 612. sq.) und ohne sich von seiner Frau trennen zu w (Ep. 105. p. 249.) zum Bischoff von Ptolemais geweiht (Ep. u. 95.), welches Amt er trotz seiner großen Irrthümer in auf die Lehre von der Auferstehung (cf. P. Al. Boysen. sophemeta Synesii phil. Cyrenen. Halis. 1714. 4. M. Chr. [Ch. Richter] Diss. de Synes. Cyr. θεολογουμένοις. Viteberg. 4. Brucker Hist. cr. phil. T. III. p. 511. sq. T. VI. p. sq. u. Frag. d. philos. Hist. Th. IV. p. 1366. sq. Heum. De philosoph. semichristian. Halis. 1714. 4. p. 50. sq. Th. Clausen. De Synesio phil. Libyae Pentapoleos Metropolita comm. Hafn. 1831. 8.) mit dem größten Eifer verwaltete, er vermuthlich 4½. starb (cf. Wernsdorf. l. l. p. 22.). Von

seiner Thätigkeit als Christ und Bischoff rühren die hierher
, II Homilien über Psalm. LXXV. 8. (p. 130. sq.)
Geburt unseres Heilandes (p. 295. sq.), seine II Reden
Einfall der Barbaren unter Gennadius und Innocentius
Eh (p. 298. sq.) und den Libyschen Präfecten Anysius
304. sq.), ein großer Theil seiner Briefe (überhaupt noch
rhanden (ebd. p. 159—294.) und die oben p. 822. schon
n Hymnen her. Ausgaben seiner Werke sind: Ed. Princ.
Paris. 1553. fol. — Op. omn. gr. et lat. recens. et not.
ı D. Petavio. Lutet. 1612. 1631. 1633. 1640. (c. Cy-
:ros.) fol. — Im Allg. cf. Historiola de Synesio episc.
;rio philos. ex cod. Barocc. bibl. Bodlej. gr. et lat. ed.
oog. Lips. 1758. 4. Photius cod. XXVI. Evagr. I. 15.
r. Metoch. Miscell. phil. et hist. c. 17—19. Fabricius.
p. 190. sq. T. VIII. p. 397. sq. Schröckh. Bd. VII. p.
. Tillemont. T. XII. p. 499—554. Stollberg Gesch. d.
Jesu. Bd. XIV. p. 49 sq. XV. p. 15. sq. Cave. T. I.
sq. Du Pin. T. III. p. 262. sq. Ceillier. T. X. p.
. Goldwitzer. Bd. II. p. 87—99. Krabinger. Ueb. Sy-
eben und Schriften, vor s. Ausg. d. Rede d. Syn. gegen
). p. XIII—XXVIII.; 24.) Epiphanius wegen seinen
ı Schriften περὶ τῶν προφητῶν πῶς ἐκοιμήθησαν καὶ ποῦ
Op. ed. Petav. T. II. p. 235. sq.), seinen VIII λόγοι, die
ch dogmatischen Werth haben (ib. p. 251. sq.), seinen
ποφθέγματα (Gr. et Lat. in Coteler. Apophth. PP. p.
430.) und dem Miraculum S. Eucharistiae (Ed. Princ.
Petro de Monte Rom. 1523. 4. und Th. Raynaud.
.e apparition. in eucharist. sacram. 1667. T. VI. Op.
sq.), welches aber ganz modern ist (cf. Raynaud. l. l. p.
).); 25.) Nectarius aus Tarsus, anfangs Senator zu
tinopel, dann 381 getauft und von 383—398. Bischoff von
tinopel (cf. Oudin. T. I. p. 686. Du Pin. T. II. p. 246.
lemont. T. IX. p. 486. sq. Cave. T. I. p. 276. Ceillier.
I. p. 473. sq. Fabricius. T. VIII. p. 407. ed. I.) hat
e Homilie auf den Märtyrer Theodorus στρατηλάτης hinterlas-
latrinisch in Jo. Chrysostom. homil. VI. gr. et lat. Paris.
3. enthalten ist; 26.) Dionysius Areopagita, weil er
ine oben p. 922. angeführten Schriften Gründer der mysti-
theologie war (cf. Buddeus. p. 602. sq. Stäudlin. Sitten-
lehre. Bd. III. p. 135—138. u. Gesch. d. Moral s. d. Wi-
d. W. p. 140—144.; 27.) Severianus Bischoff von
in Syrien, anfangs Freund, dann aber Feind des Chryso-
und 404 gestorben (Socrat. VI. 11. 24. Sozomen. VIII.
). Gennad. c. 21.) hat uns VI Reden εἰς κοσμοποιΐαν (Gr.
rilius, in J. Chrysost. T. VII. p. 537. sq. Gr. et lat. ed.
mbefis, in Auct. Nov. bibl. PP. T. I. p. 211. sq.), und
m εἰς τὸν ὄφιν τὸν χαλκοῦν (Gr. ed. Savil. l. l. T. VII.

p. 448. sq.), εἰς τὰς σφραγῖδας τῶν βιβλίων (Gr. ed. Savil. T. V. p. 689. sq.), περὶ εἰρήνης (Lat. ib. T. VII. p. 948. sq.), εἰς τὴν ἐνανθρώπησιν Χριστοῦ (ib. p. 307. sq.), εἰς τὰ γενέθλια Χρ. (ib. T. V. p. 846. sq.), εἰς τὰ θεοφάνεια (Gr. in Matthaei. Lect. Mosquens. P. II. p. 1—6 u. Anal. Nov. PP. s. App. ad Galland. T. XIV. Venet. 1781. p. 147. sq.) u. εἰς τὸν σταυρὸν (ib. T. V. p. 898. sq.) hinterlassen, welche größtentheils rein moralischen Inhalts sind. cf. Cave. T. I. p. 375. sq. Du Pin. T. III. p. 75. sq. Till. T. XI. p. 171. sq. Ceill. T. IX. p. 7. p. 217. p. 380. sq. p. 630. sq. Fabr. T. IX p. 267. sq. ed. I. Lardn. P. II. V. XI. p 1. sq. 28) Diadochus um 440 Bischoff zu Photice in Illyrien hat uns C capita de perfectione spirituali, denen X definitiones de totidem virtutibus vorangehen, hinterlassen (Ed. Princ. Lat. interpr. Fr. Turriano. Florent. 1570. 8. Antverp. 1575. 12. und Bibl. PP. Max. T. V. p. 884. sq. — Graece c. duabus centuriis sententiarum spiritualium S. Nili, collat. c. III Mss. et schol. app. Flor. 1570 8. 17—108.), welche v. Phot. cod. CCI. sowohl des Inhalts, als Styls wegen höchlich gepriesen werden cf. Cave. I. p. 412. Du Pin. T. III. p. 5. sq. Ceillier. T. VIII. p. 531. sq. Oudin. T. I. p. 1262. Suppl. p. 91. Tillemont. T. XVI. p. 596. sq. Fabricius. T. VIII. p. 384. T. IX. p. 446. Goldwitzer. Bd. II. p. 368—376.; 29) Marcus aus Aegypten, wegen seines langen Lebens (um 401) im Kloster Nitria ἀσκητής oder exercitator genannt (Palladius hist. Laus. c. 20 u. 21. Sozomen. VI. 29. Nicephor. XIV. 54. — S. Marci vita, e cod. Divion. c. comment. praev. et not in Act. SS. Antverp. Mart. T. III. p. 778—781. Gr. ib. App. p. 40. sq.) hat uns X ascetische Abhandlungen, an denen Photius cod. CC. nur ihre Dunkelheit auszusetzen hat, hinterlassen; nämlich CC capita de paradiso et lege spirituali (Ed. Princ. gr. et lat. c. Ejd. capitulis de iis qui putant se justif. ex op. Hagenoae. 1531. 8. — in Micropresbyt. Basil. 1550. p. 263. sq. und Orthodoxogr. theol. p. 568—601. Galland. T. VIII. p. 3. sq.), CCXI cap. de his qui putant ex operibus se justificari (Gall. p. 13. sq), de poenitentia cunctis necessaria (Galland. p. 28. sq.), responsio ad eos qui de divino baptismate dubitabant (Galland. p. 36. sq.), praecepta salutaria ad Nicolaum mon. de ira et libidine compescenda (Galland. p. 55. sq.), disputatio cum seculari causidico (Galland. p. 73. sq.), consultatio intellectus cum sua ipsius anima (Galland. p. 87. sq.), capitula de temperantia (Galland. p. 66. sq.), de jejunio (Galland. p. 70.) und sermo de Melchisedech (Galland. p. 92. — Serm. de jejunio et Melchis. qui deperd. putab. n. prim. gr. c. interpr. lat. a B. M. Remondini in luc. prol. Rom. 1748. 4.), welche zusammen Gr. ex bibl. reg. Paris. Morel. 1563. 8. und Gr. et lat. in Front. Duc. Auct. Bibl. PP. T. I. p. 871. sq. u. Bibl. PP. Paris. 1644. T. XI. p. 869. sq. herausgegeben sind. cf. Fabricius. T. VIII.

. 349. sq. T. IX. p. 445. T. XIII. p. 753. Cave T. I. p. 72. sq. Du Pin. T. III. p. 2. sq. Assemann. Bibl. Or. T. I. p. 45. Tillem. T. X. p 456. sq. Oudin. T. I. p 302. sq.); 30) Ephraim, ein Erzbischoff von Chersen, der daselbst unter Trajan als Märtyrer gestorben seyn soll (cf. Cave. App. T. II. Diss. I. p. 7.), wegen seiner Homilia de miraculo quodam, quod S. Clemente in puero factum est (Ed. Princ. Lat. in Surii Act. SS. 23. Novbr. T. VI. p. 559. sq. — Gr. et lat. ed. Coteler in Patr. Apostol. T. I. p. 837. sq. [ed. Clerici p. 818.] —); 31) Firmus um 431 Bischoff zu Cäsarea und 439 daselbst gestorben (cf. Socrat. H. E. VII. c. ult. Fabricius. Bibl. Gr. T. XIII. p. 781. sq.), wegen seinen 45 Briefen (Gr. et lat. a Muratori. Anecd. Gr. p. 277—324. und Galland. T. IX. p. 499. sq). cf. Ceillier. T. XIV. p. 279. sq.; 32) Heraclides aus Cypern, der Schüler des Evagrius Ponticus, um 398 Diaconus (Socrat. VI. 10.) oder Archidiaconus (Nicephor. XIII. .) zu Constantinopel und von 402—404, wo er wieder abgesetzt wurde, Bischoff von Ephesus (Sozomen. VIII. 6.), verfasste nach Vincentius Bellov. Spec. histor. XVII. 64. ein Paradisus s de vitis patrum betiteltes Buch, welches vollständig noch in Handschriften vorhanden (cf. Coteler. Not. ad Monum. eccles. T. III. p. 566. sq.), zum größten Theil mit unter die ἱστορία Λαυσαϊκὴ des Palladius gekommen ist (daher letztere in ihrer Edit. Princ. folgenden Titel hat: „Heraclidis eremitae liber, qui dicitur Paradisus ad Lausum, s. Palladii Galatae hist. Lausiaca s. de vitis Patrum: Epistola Clementis Recognitiones Petri Apostoli. Complementum epist. Clementis et epist. Anacleti. Latine ex ed. J. Fabri Stapulensis. Paris. 1504. fol.). Den übrigen Theil mit der Vorrede hat Coteler. l. l. T. III. p. 171—184. griech. und latein. bekannt gemacht. Im Allgem.: cf. Cave. T. I. p. 378. Fabricius. T. IX. p. 16. sq. ed. I. Tillemont T. XI. p. 166. sq.; 33) Evagrius aus Iberi einer Stadt am Pontus Euxinus (Sozomen. VI. 30. Pallad. Hist. Laus. c. 86. Darum Hyperborita von Hieron. ad Ctesiph. adv. Pelag. p. 252. genannt und nicht mit dem gleichzeitigen Presbyter von Antiochia Evagrius zu verwechseln, der nach Hieronym. de vir. ill. c. 125. eine lateinische Uebersetzung der vom Athanasius gelieferten Lebensbeschreibung des H. Antonius abfasste, welche in Oper. Athanas. T. II. p. 544. sq. und Rosweyd. Vit. PP. Jan. 17. T. I. p. 20. sq erhalten ist, cf. Du Pin. T. II. p. 198. sq. Oudin. T. I. p. 882. sq. Cave. T. I. p. 283. Tillemont. T. XII. p. 14. sq.), ward um 380 Diaconus und kurz darauf 385 Archidiaconus zu Constantinopel, verließ aber 385 von einem vornehmen Herrn, der ihn im Verdachte eines Liebeshandels mit seiner Frau hatte, seine Stelle, ging nach Jerusalem und dann in das Kloster zu Nitria, wo er 15 Jahre blieb und starb im hohen Alter, nachdem er noch vorher eifrig die Origenisten bekämpft hatte. cf. Socrat.

IV. 23. Nicephor. XI. 42. Gennad. c. 11. Wir h
seinen Schriften noch μόναχος ἢ περὶ πρακτικῆς (Gr. et L
missa ejd. epist. ad Anatolium ed. Coteler. l. l. T. II
— 102. Dazu noch ebd. p. 103 — 115. XI Cap. τῶν κ
χῶν τὰ αἴτια καὶ καθ' ἡσυχίαν τούτων παράθεσις), ἀντιῤῥη
tra tentatores daemonas s. de octo vitiosis cogitationi
et lat. cura Em. Bigoti, c. Pallad. dial. de vita S.
Paris. 1680. p. 349 — 355. — Lat. in Bibl. PP. Ma
T. V. p. 1233 — 1235. T. XXVII. p. 97 — 99. —)
s. sententiarum LL. II. ad monachos synoditas et ad
(Lat. ex Gennadii vers., in Holsten. App. Regul. mona
1661. 4. p. 34. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XXVII
— 471.) und Fragm. s. scholion in nomen Dei tetragr
ΠΙΠΙ (Gr. et Lat. ed Coteler. l. l. p. 116.), welche
bei Galland. T. VII. p. 551 — 581. stehen. Das ib
Socrat. IV. 23. Gennad. l. l. Maxim. ad Dionys. A
coel. hierarch. c. 7. noch zugeschriebene Buch: Γνωστικὸς ἢ
ξιωθέντων γνώσεως gehört dem Nilus. Im Allgem.: cf. I
T. IX. p. 284. Voss. de hist. Gr. p. 256. sq. Ca
p. 275. sq. Du Pin. T. III. p. 1. sq. Tillemont.
386. sq. Oudin. T. I. p. 883. sq. Walch. p. 1504. s
lier. T. VIII. p. 183. sq. Assemann. T. III. p. 45.;
perechius, ein sonst unbekannter Presbyter und Abt, d
erst in des Pelagius (um 555 römischer Papst) Liber de vitis
(ed. Rosweyd.) V, 7, 20. p. 587. 10, 75. p. 603. Erwäh
schiebt, wegen seiner παραίνεσις ἀσκητῶν in 159 Capiteln (Gr. e
Comb. Auct. Noviss. bibl. PP. Paris. 1772. p. 315. sq. Lat
PP. Max. T. XXVII. p. 465. sq. Einige Stücke in
Monument. eccl. T. I. p. 701. sq.; 35) Johannes
unbekannter Mönch und Diaconus, der zwar in der U
seines Buches Βασιλείου Μ. μαθητὴς und τέκνον υπακοῆς heiß
ganzer Styl aber, sowie seine eigenen Vorschriften eine vi
Zeit verrathen (cf. Cave. App. T. II. Diss. l. p. 11.),
seinem Pönitenzbuche oder Canonarium (Gr. et lat. ed. M
poenitent. p. 401. sq.), das aber ziemlich leutselige Str
zu begehenden Sünden enthält; 36) Nilus aus Consta
wo er auch später Präfect war, ging, nachdem er ziemli
ein weltliches Leben geführt hatte, in die ägyptische Wüst
wo er mit einem seiner Söhne (den andern hatte seine Fr
der er sich getrennt hatte, behalten) in das Kloster Nitria
nachdem er bei einem Einfall der Barbaren seinen geraubt
suchend in Gefangenschaft gerathen war, nach seiner Befre
Wiederfindung seines Sohnes bei dem Bischoff zu Elusa
starb. cf. Niceph. XIV. 54. J. M. Suaresius. Lib. d
de vita S. Nili, l. l. p. 641 — 705. Seine Schriften,
tius. cod. CCI. besonders wegen ihrer Vollendung in B
Inhalt und Sprache lobt, gehören sämmtlich mit alleinig

s Commentars zum hohen Liebe (Expos. in cantica
Gr. et Lat. in Fr. Ducaei Auct. Bibl. PP. T. II.
?. Paris. 1654. T. XIII.) in das Gebiet der Moral.
χρυσᾶ Νείλου ἐπισκ. κ. μάρτ. κεφάλαια ἤ παραινέσεις;
t Lat. prim. ed M. Neander. Basil. 1559. 8. und
eo. Lips. 1779. P. II. p. 7. sq. Orthodoxogr. mo-
p. 169. sq. Fr. Ducaei Auct. T. II. p. 1168. sq.
Lat. Paulus Minerva c. schol. s. comment. edid.
04. 4. — gr. c. vers. lat. N. Glaseri. Hamburg.
nd in Lange. Apocryph. Paraenet. Philol. p. 1. sq.
at. ed. J. C. Orelli, in Collect. script. sentent. Gr.
20—375. — XCIX. [andere] gr. ed. X. Werfer.,
lol. Monac. T. III. P. I. p. 63—118. — v. Sin-
d. Ms. Bernensi Nili carmina contin., in Ejd. Cat.
ns. ib. 1760. 8. p. 120. sq.), tractatus de mona-
ione s. lib. asceticus (in Nili Abb. Tractat. s. Opusc.
s. eruta J. M. Suaresius gr. prim. edid. lat. vert.
str. Rom. 1673. fol. p. 1—85.), peristeria s. tra-
gathium monasticam vitam agentem de virtutibus ex-
vitiis fugiendis (ib. p. 85—233.), tract. ad Magnam
Ancyrae de voluntaria paupertate s. de nihil possi-
233—321.), tract. moral. multifarius, in quo sunt
ı (p. 321 — 327.); Epicteti enchiridion s. Ma-
Nilo concisum et interpolatum (ib. p. 327—355.
user. Ed. Oper. Epictet. T. V. p. 98—138. Ueber
itung: cf. Schweighaeuser. Ed. Epictet. 1798. p.
XCVIII. sq. CII. sq.), narratio de Pachom (p. 355
rmo s. doctrina de sanctiss. trinitate (p. 358—377.),
alogium monach. (p. 408—451.), tract. ad eund.
ae sunt opposita virtutibus (p. 451—456.), tract.
ritibus malitiae s. vitiosis cogitationibus (p. 456—
befis Auct. Nov. bibl. PP. T. I. p. 303. sq. c.
de vita Joann. Chrysost. p. 356—382. Orelli l.
416—447.), de diversis malignis cogitationibus (p.
Coteler. Monum. Eccles. gr. T. III. p. 185—
ratione cap. 153. (p. 475—512.), cap. XXXIII.
stent. p. alphab. dispos. (p. 548—552.), institutio
s (p. 553—557.), sententiae abducentes hominem a
(p. 557—575.), sermo in effatum evangelii Luc.
(p. 575—590.), ad dictum Esaiae I. 18. (ed. N.
p. 18. sq.), martyrium S. Theodoti Ancyr. (gr.
alland. Bibl. PP. T. IV. p. 114. sq.), narrat. quib.
achor. montis Sinae et captivitas Theoduli ej. filii
, et lat. c. not. et Ejd. Nili laudatione in Albianum
linum. Paris. 1689. 4. — gr. et lat. in Combefis
aph. Mart. Paris. 1660. 4. p. 139. sq. —) und
Edit. Princ. gr. et lat. ex interpr. et c. not. P.

rusalem; welches Amt er zehn Jahre versah,
in Joannem Baptistam (Lat. in Combel
VI. p. 377. sq.) und eine Homilia in De
terpr. J. Pico in Auctar. Bibl. PP. Fr.
sq. und Bibl. PP. Paris. 1644. T. XII.
LL. Lugd. T. XI. p. 1044. sq.) hinterla
ihren blumenreichen Styl und außerorden
nen. cf. Oudin. T. I. p. 1265. sq D
Tillemont. T. XVI. nr. 7. p. 86. sq.
Leo Allatius. De Symeon. p. 95. p. 1
stratium ex Euthymii vita a Cyrillo Scy
sq.; 38) Ammonius aus Aegypten u
Alexandria und Zeitgenosse des Athanasius (
T. I. p. 255. sq. Tillemont. T. VII. p
sq.) hat uns eine Narratio de SS. PP.
quos barbari tempore Diocletiani pereme
Combefis, Illust. Christi mart. lect. trium
terlassen, die aber wenig Werth hat; 39) E
spanischen Kaufmanns, aber zu Alexandria
371 in die ägyptische Wüste, wo er mi
ein Kloster gründete (Pallad. Hist. Laus. c
XIX capitula ascetica (Gr. et Lat. ed.
Ascetic. Paris. 1684. 4. p. 315. sq.),
tironibus (Lat. ed. L. Holsten., in Cod.
11. sq.) und XXIX sermones ad frat
(Lat. c. Ephraem. Homil. ed. P. Fr.
8. — in Bibl. PP. Colon. T. XII. p. 38

fasser der unter seinem Namen vorhandenen Schriften περὶ λογισμῶν (Gr. et lat in Possin. Thes. Ascet. p. 308. sq.), περὶ φυλακῆς καρδίας (? Fragm. in Niceplior. Mon. de custod. cord. lib. ib. p. 420. sq.) und de contemtu mundi, de operatione corporali et sui abjectione lib. (Lat. in Orthod. 1569. p. 1626. sq. in Bibl. PP. Lugd. 1672. T. XI. p. 1019. sq.). Seine andern zuerst (?) Arabisch niedergeschriebenen, dann aber von einem gewissen Patricius und Abramius ins Griechische übersetzten ascetischen Homilien sind herausgegeben unter dem Titel: Τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰσαὰκ, ἐπισκ. Νινευὶ τοῦ Σύρου, τὰ εὑρηθέντα Ἀσκητικὰ ἐπιμελείᾳ Νικηφόρου ἱερομονάχου, πρῶτον τύποις ἐκδοθέντα. Lips. 1770. 4. (cf. Neuest. Theol. Bibl. Bd. I. 2. p. 134—145.) Im Allgem.: cf. Fabricius. T. X. p. 168. sq. (ed. I.) Oudin. T. I. p. 1399. sq. Cave. T. I. p. 434. sq. Assemanni. Bibl. Orient. T. I. p. 207—235. p. 558. Pfeiffer. Th. I. p. 48. sq.; 42) Lucianus um 415 Presbyter zu Caphargamalita bei Jerusalem, von einem gleichnamigen Metropoliten von Byza, dessen Brief über die Chalcedonische Synode an Leo den Großen sich noch bei Labbeus Conc. T. IV. p. 908. sq. findet, zu unterscheiden, hat uns eine Schrift über die wunderbare Entdeckung der Reliquien des H. Stephan hinterlassen, welche sich nach der lateinischen Uebersetzung des Avitus in Op. August. T. VII. App. p. 3. p. 11. sq. u. d. Comb. Bibl. Conc. T. VII. p. 573. sq. findet. cf. Cave T. I. p. 393. Tillemont. T. II. p. 9. sq.; 43) Crispinus, der Schüler des Bischoffs von Lampsacus Parthenius, schrieb um 337 dessen Leben, welches lateinisch bei Bolland. Act. SS. 7. Febr. T. II. p. 507. sq. steht. cf. Lambec. Cod. Vindob. T. VIII. p. 82. (p. 157. sq. Koll.) Ceillier. T. VIII. p. 486. Tillemont. T. VI. nr. 59. p. 186. sq.; 44) Paphnutius, ein ägyptischer Einsiedler um 370 (Pallad. hist. Laus. c. 62—65.), hat uns ein βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου καὶ θεοφόρου πατρὸς ἡμῶν Ὀνουφρίου τοῦ Ἐρημήτου hinterlassen, welches griechisch nur in einem Auszug ein Act. SS. Jun. T. II. p. 527. sq., sonst aber noch in einer lateinischen Uebersetzung in Rosweyd. Vit. PP. I. p. 99—105 vorhanden ist. cf. Lambec. T. VIII. p. 359. (p. 769. sq.) Gudius. Epist. p. 278. Ceillier. T. VIII. p. 486. sq.; 45) Eusebius von Alexandria, ob der dortige Diaconus um 259 und spätere Bischoff von Laodicäa (Euseb. H. E. VII. 11. u. 32.) oder ein anderer gleiches Namens, dem Gennad. c. 34. mehrere Homilien zuschreibt (cf. Fabricius. Bibl. med. lat. T. II. p. 390.), hat uns von 18 Reden (cf. Cave. T. I. p. 133. sq. T. II. App. p. 8.) nur noch eine einzige de commemoratione sanctorum (Lat. in Morell. Suppl. Bibl. PP. T. I. p. 826. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 479. sq.) hinterlassen, wenn nicht die Reden περὶ τῆς ἡμέρας κυριακῆς (Ed. Princ. gr. et lat. J. G. Jauns. Lips. 1720. 8. und Galland. T. VII. p. 252. sq.), περὶ ἀστρονόμων (Ed. Princ. gr. J. C. Thilo. Halis. 1834. 4.) und einige andere v. J. C. Thilo. Ueber die

Schriften des Eus. von Alexandr. und Euseb. von Emisa. Hal 1832. 8. herausgegeben, welche Letzterer freilich erst mit ihr Verfasser unter Justinian setzt (cf. Fabric. T. VII. p. 409. Act. Erud. T. VI. P. LXVIII. 1720. p. 587. sq. Galla Prolegg. p. XXIII. sq.), demselben, was wahrscheinlich ist, a angehören; 46) Simeon Stylites der Aeltere aus dem D Susan in Syrien, starb nachdem er 56 Jahre als Ascet, 37 Ja aber auf einer hohen Säule bei Antiochia stehend (daher sein B name) zugebracht hatte, um 467 n. Chr. (cf. Vita Sim. St. Antonio discip. scr., lat. in Bolland. Act. SS. 5 Jan. T. I. 264. sq. cf. p. 261. sq. [eine andere p. 274—285.] Roswey Vit. PP. T. I. p. 131. sq. Simeon. Styl. sen. biogr. junior. orat. gr. nr. 11., in Münter. Miscell. Hafn. T. II. P. p. 227—280.), hat uns von seinen vielen Schriften nur Fr mente einiger Briefe bei Evagr. I. 13. II. 10. Nicephor. XI 51. XV. 19. und eine nur noch lateinisch vorhandene Rede morte assidue cogitanda, in Bibl. PP. Lugd. T. VII. p. 12 sq. hinterlassen. cf. Cave. T. I. p. 438. sq. Tillemont. T. X p. 347 — 391 Leo Allatius. De Simeonib. p. 10. sq. Pin. T. IV. p. 145. sq. Fabricius. T. IX. p. 277. sq. (ed. Assemanni. Bibl. Or. T. I. p. 237. sq. Fr. G. Lautens Diss. de Simeone Stylita. Viteberg. 1700. 4.; 47) Theodoret wegen mehrerer seiner oben p. 869. angeführten Werke und 4 endlich der größte Theil der sogenannten Acta Sanctorum (cf. über di A. Baillet. Discours sur l'histoire de la vie des Saints, in D sen Vie des Saints. Paris. 1724. IV Voll. fol. T. I. 118. sq. Ebert. in Ersch Encycl. Bd. I. p. 141. sq.), un denen hier außer den schon an vielen Stellen bei den einzelnen K chenvätern angeführten zu nennen sind die dem Sextus Juli Africanus, welcher bei Suidas. s. v. Ἀφρικάνος. φιλόσοφος Λί genannt und von Hebed Jesu Catal. Lib. Chald. c. 6. bei As manni. Bibl. Vaticana. T. III. 1. p. 18. für einen Bischoff d Stadt Emaus in Syrien ausgegeben wird, als deren Gesandt er allerdings 221 n. Chr. bei Hieronym. de vir. illustr. c. 6 genannt wird, um die Wiederaufbauung derselben bei dem Kais Heliogabalus zu beantragen, zugeschriebenen Briefe an den O genes über die Geschichte der Susanna (Ed. Princ. gr. c. init respons. Origenis p. D. Hoeschel., c. Adriani Isag. in sacr litteras. Aug. Vindel. 1602. 4. p. 86. sq. — c. respons. Orig. gr. lat. c. not. J. R. Wetsten., c. Origen. dial. c. Marcionitas. B sil. 1674. 4. p. 220. sq. — Galland. T. II. p. 339. sq. — u. an den Aristides, worin er die Berichte des Matthäus und Lucas ü das Geschlechtsregister Jesu zu vertheidigen sucht (Fragmente a Euseb. H. E. I. 7. Nicephor. I. 11. bei Galland. T. II. 358. sq. und Prolegg. p. XLI.) und seine unächten Acta ma tyrii S. Symphorosae et filiorum VII ejus (in Th. Ruinart. Ac sel. Martyr. p. 17. sq. Act. SS. Antverp. 18 Jul. T. IV.

358. sq. und Galland. T. I. p. 320. sq.) und Narr. de iis quae Christo nato in Persia acciderunt (Griech. und Lat. n. II Münchn. Hdschr., in Chr Fr. v. Aretin. Beitr. zur Gesch. u. Liter. 1804. Bd. IV. p. 49. sq.) zu nennen (über ihn im Allgem.: cf. Cave. T. I. p. 110. sq. Du Pin. T. I. p. 115. sq. Tillemont. T. III p. 284. sq. Ceillier. T. II. p. 535. sq. Walch. p. 982. sq. Fabricius T. IV. p. 297. sq.), die von den Schülern des Epiphanius Polybius und Johannes gefertigten Gesta Epiphanii c. epistola ad Sabinum Epiphanii successorem (Ueber diesen: cf. Till. T. VI. p. 324. 468. 536. 581 Cave. T. I. p. 411. Seine Antwort steht griechisch in A. Mai. Coll. Nova Scr. Vet. T. VII. P. I. p. 178—180.), welche lateinisch bei Lipoman. T. VI. p. 35. sq. Surius. 12 Maj. T. III. p. 229. sq. und griechisch in Epiphan. ed. Petav. T. II. p. 318. sq. p. 353. sq. stehen [cf. Cave. T. I. p. 379. Tillemont. T. X. p. 802. sq.), und außer des Bischoffs von Calamis in Numidien Possidius Lebensbeschreibung des Augustinus (s. oben p. 973. Isidor. de scr. eccl. c. 8. Cave. T. I. p. 414. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 519. und Med. Lat. T. VI. p. 23. sq. Schröckh. Bd. XV. p. 507. sq. Till. T. XIII. p. 359. 904. T. XIV. p. 128. 255.), die wie diese nur lateinisch vorhandenen von unbekannten Verfassern stammenden Acta Felicitatis et Perpetuae (vermuthlich um 202, jedoch nicht vom Tertullian, wie man angenommen hat [cf. Lumper. T. VI. p. 156. sq.] verfasst. cf. Cave. T. I. p. 99. Tillemont. T. III. p. 125. sq. — Edit. Princ. J. Holsten. Paris. 1664. 8. — c. Lactant. de mort. Persecutor. Oxon. 1680. 12. — und bei Galland. T. II. p. 167. sq.), Passio S. Felicitatis et et VII filiorum ejus (bei Galland. T. I. p. 673. sq. und Cave. T. I. I. p. 343. sq. —) und endlich die Leichenrede eines ungenannten Verfassers (cf. Cave. T. I. p. 205. sq.) auf Constantin II., Sohn Const. d. Gr. (Gr. et Lat., in S. Havercamp. Edit. Eutrop. Lugd. B. 1729. 8. p. 703—722.). —

Von den Kirchenvätern, welche in lateinischer Sprache geschrieben haben, sind aber hier aufzuführen: 1) Tertullian wegen seines Schriften de patientia (jedoch mehr apologetisch cf. Neander. Antignost. p. 158. sq.), de baptismo gegen die Irrlehren der Quintilla in Carthago (cf. Neander. p. 192. sq.), de poenitentia vorzüglich für Neophyten und Katechumenen geschrieben und vergeblich von Erasmus (cf. Tertull. de baptismo et poenit. not. illustr. Salisburg. 1750. 4. Diss. intercalar. nr. V. p. 112. sq.) für unächt erklärt (cf. Chr. Loeber. Pr. libr. Tertull. de poenitentia ipsi vindicans. Altenburg. 1741. 4. Neander. p. 213. sq.), LL. II ad uxorem um sie zu einem ehelosen Leben aufzufordern (cf. Neander. p. 213.), de oratione oder Erklärung des Vater-Unser, welche zuerst vollständig von Muratori. Anecd. Lat. T. III. p. 1. sq. herausgegeben wurde (cf. Neander. p. 172. sq.), de

cultu feminarum gegen die Kleiderpracht und das Schminken (II Büchern de habitu muliebri und de cultu femin. bestehend (Neander. p. 262.), L. de velandis virginibus gegen die Jungfrau zu Carthago, welche das Gebot des Paulus nur von den verheiratheten Frauen verstanden, und unverschleiert gingen (cf. Neander p. 299. sq.), de exhortatione castitatis um einen Freund v Eingehen einer zweiten Ehe abzumahnen, de monogamia (cf. Neander. p. 246.), de pudicitia (cf. Neander. p. 262.), de jejunio (cf. Neander. p. 280) und endlich de pallio um sich ge das von den Carthagern ihm vorgeworfene Tragen dieses heidnisch Philosophenkleides zu vertheidigen, nicht aber wie Salmasius ad Tertull. de pallio (recens. explic. not. illustr. Lugd. B 1656. 8. Die durch diese Ausgabe veranlassten Streitschriften s Schoen. T. I. p. 34. sq. u. Ebert. B. Lex. nr. 22574. p. 916.) p. 7. p. 17. p. 19. will, um dadurch seine Erhebung zum Presbyter, den auszeichnende Kleidung das Pallium gewesen sei, anzuzeigen (cf. Nea p. 307. sq.). cf. Städlin. Bd. III. p. 301. sq. Danz. B Patr. p. 659. sq. Buddeus. p. 557. sq. Bähr. §. 9 u. 10. 23. sq.; 2) Cyprianus wegen seinen Schriften de gratia I (cf. Rettberg. Cyprianus. p. 36. p. 212. sq.), de habitu vi num (cf. Rettberg. g. 236. sq. p. 385. sq.), de oratione do nica (cf. Rettberg. p. 249. p. 397.), de mortalitate (cf. Rettb p. 256.), de exhortatione martyrii (cf. Rettberg. p. 260. sq.), opere et eleemosynis (cf. Rettberg. p. 270. sq. p. 397.), bono patientiae (Rettberg. p. 274.), de zelo et livore (cf. R berg. p. 277.), exhortatio de poenitentia (Ed. Princ. J. C Trombelli., in Cyprian. Hilar. alq. veter. PP. Latin. Op Bonon. 1751. 4. p. 1—32.) und dem größten Theile seiner Briefe (cf. Rettberg. p. 274. sq.), sowie wegen den ihm unter schobenen Schriften, de spectaculis (cf. Rettberg. p. 281. s ad Novatianum haeret. quod lapsis spes veniae non est de ganda (cf. Rettberg. p. 284. sq.), de disciplina et bono pudi tiae (cf. Rettberg. p. 285. sq.), de laude martyrii ad Moysen Maximum (cf. Rettberg. p. 282.), de cardinalibus Christi v tutibus, bona opera, tractatus de novissim. verbis Domini cruce, de aleatoribus, de montibus Sina et Sion, or. pro m tyribus, oratio quam sub die passionis dixit, de revelatione pitis Joannis Baptistae, de duplici martyrio ad Fortunatum, XII abusionibus saeculi, de coena, confessio sancti Cypriani de rebaptismate (cf. Rettberg. 287., mit welchem letztern die A inter S. Cyprian. et Stephanum in disceptatione de haeret baptizandis coll. vind. et anim. illustr. ed. Fr. E. Boysen. L 1762. 4. zu vergleichen sind.). cf. Rettberg. p. 348. sq. Budd p. 559. Städlin. Th. III. p. 352. sq.; 3) Hilarius ' ctaviensis durch sein freilich mehr dogmatisches Libell. et ser de dedicatione ecclesiae (Ed. Princ. Trombelli, l. l. p. 83 —185.); 4) Potamius wegen seinen oben p. 999. erwähn

II serm. de martyrio Esajae und de Lazaro; 5) Zeno, der vermuthlich von Geburt ein Africaner (cf. Barth. Adversar. XL. LIII. c. 10. p. 1944.), um 256 nach Italien gekommen zu seyn scheint, dort um 362 Bischoff zu Verona ward (cf. On. Panvinius. Antiquit. Veron. IV. c. 6. p. 118. N. Coletus. Italia. T. V. p. 675. Maffei. Verona illustr. P. II. p. 26. und Epist. de episcop. Veronens. p. 280.) und um 380, jedoch ohne wohl den Märtyrertod erlitten zu haben (wie Henschen. in Act. SS. Antverp. T. II. April. p. 69. sq. annimmt) starb, wegen seinen 93 sermones oder tractatus (ihre Ueberschriften bei Goldwitzer. Bibliograph. d. Kirch. B. p. 30. sq.), welche mit Ausnahme einiger, die die Arianischen Streitigkeiten und Kirchenzucht betreffen, moralische Tendenz haben. cf. Cave. T. I. p. 224. Du Pin. T. I. p. 202. sq. Tillemont. T. IV. p. 14. sq. Ceillier. T. VIII. p. 462. sq. Walch. p. 1538. sq. Goldwitzer. Patrologie. Bd. I. p. 216. sq. Fabricius. Bibl Lat. T. III. p. 420. sq. Med. Lat. T. VI. p. 922. sq. (p. 333. Mansi.) Schoenemann. T. I. p. 312. sq. Bähr. §. 64. p. 132. sq. Ausgaben sind: Edit. Princ. p. Guarinum Veronensem. Venet. 1508. fol. — cura R. Bagutae et B. Peretti jussu Augustini Valerii, cardin. Veronae ed. Veron. 1586. 4. Patav. 1710. 4. und in Bibl. PP. Max. Lugd. T. III. p. 359. sq. — Serm. n. prim. dilig., qua par erat, ed. al. separat. et in append. reject. cod. consult. recens. et dissert. perpetq. adnotat. illustr. Petr. et Hieron. fratres Ballerini. Veron. 1739. 4. und bei Galland. T. V. p. 109. sq. —; 6) Ambrosius wegen seinen Schriften de paradiso, de Abel et Cain LL. II, de Noe et arca, de Abraham LL. II, de Isaac et anima, de bono mortis, de Jacob et vita beata, de benedictionibus patriarcharum, de fuga saeculi, de Joseph patriarcha, de Elia et jejunio, de Nabuthe Izraelita, de Tobia, de interpellatione Job LL. II, apologiae II. prophetae David, de officiis LL. III. (c. comment. de philos. vet. M Foertsch. Stuttgart. 1698. 8. cf. J. M. Heinz. Beschreib. der Bücher des H. Ambr. de off. Weimar. 1790. II Thle. 4. u. Werner Imminck. Comm. ad quaest. E Joann. Chrys. op. de sacerdotio et August. cum de doctr. chr. L. IV. tum de catechizandis rud. lib. nec non ex Ambros. de off. ministr. eccl. libr. conquirantur et justo ord. dispon. praecepta, quae in sacro administrando munere etiam nunc in usum suum convertere possint doctr. chr. interpret., in Annal. Acad. Lugd. Bat. 1827—28. 4.), de virginitate, de poenitentia LL. II ad Novatianos, de institutione virginis ad Eusebium, dehortatio ad virginem lapsam, consolatio de obitu Valentiniani jun., or. de obitu Theodosii imp., pro variis actionibus conc. VI., serm. de sanctis per annum XXVI und dem größten Theil seiner LL. VIII. epistolarum, sowie den untergeschobenen Werken de 42 mansionibus filiorum Israel, ad virginem devotam, serm. 43 in dies dominicos, de poenitentia liber, epist.

ad Susannam, exorcismus, meditationes, ep. 2. de monach energumeno, exhortatio ad poenitentiam agendam, de vitiorum virtutumque conflictu, sermo de purificatione Mariae, Acta S. Sebastiani und Serm. II de natali Domini die. cf. Buddeus. p. 565. sq. Danz. Bibl. Patr. p. 666. sq. Stäudlin. Th. III. p. 42. sq.; 7) Novatus um 449 Presbyter zu Carthago und in die Novatianischen Streitigkeiten mit verwickelt (Cyprian. Ep. 4 u. 47. Augustin. Haer. 38. Schröckh. Th. IV. p. 298. sq wegen seinem Sermo de obedientia et de calcanda superbia (i Bibl. PP. Max. Lugd. T. V. p. 1082. sq.). cf Ceillier. T VIII. p. 533.; 8) Theophylactus, ein uns sonst völlig unbe kannter Mann (cf. Ceillier. p. 533.) wegen seinem sermo de ri et vociferatione, von dem noch ebd. p. 1214. sq. ein Fragmen erhalten ist; 9) Vigilius, der um 38½ Bischoff von Trient wurd und um 405 starb (cf. Du Pin. T. III. p. 4. Schoenemann T. I. p. 567. sq. Till. T. X. p. 88. 175. 399. 730. sq. Cave. T. I p. 283. Ceillier. T. VIII. p. 455. sq. Bähr. §. 80. p. 16 sq.) wegen seinen schon von Gennad. c. 37. gekannten zwei Abl de martyrio Sanctorum Sisennii et Sociorum ad Simplicianum e Johannem episc. (in Ruinart. Act. Martyr. p. 534. sq. Ac SS. Antverp. Maj. T. VII. p. 42. sq. und Galland T. VIII p. 203. sq.); 10) Gaudentius seit 387, da er gerade auf eine Reise zu Cäsarea in Kappadocien begriffen war (Serm. XVI. de ordin. ips. p. 180. Gal. cf. Baron. Ann. Eccl. T. VI. p. 599.) durch Ambrosius zum Episcopat von Brescia berufen, welches e bis an seinen um 41? erfolgten Tod behauptete, wegen seinen 1? tractatus oder sermones (Edit. Princ. in Grynaei Orthodoxogr. Basil. 1569. T. VI. p. 1793. sq. und Bibl. PP. Max. T. V p. 942. sq. — Serm. qui exst. n. pr. ad fid. Mss. recogn. et emend. Access. Ramperti et Adelmanni vener. Brixiae episc. opusc. Recens. ac not. ill. P. Galeardus. Patav. 1720. 4. Aug. Vindel. 1757. 4. Denuo recens. in Collect. PP. Brixian. Eccl. Quiriniana. p. 185—379. —). cf. Till. T. X. p. 260. 279. 548. 581. sq. Du Pin. T. III. p. 59. sq. Ceillier. T. X. p. 517. sq. Cave. T. I. p. 282. sq. Fabricius. Bibl. med Lat. T. III. p. 67 — 71. (p. 23. sq. Mansi) Schoenemann. T. I. p. 560. sq. Bähr. §. 80. p. 164. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 83. sq. Untergeschoben und erst aus der Zeit des Beda Venerabilis ist der ihm zugeschriebene Rhythmus de Philastrio, lib. de singularitate clericorum (Act. SS. Antv. Jul. T. IV. p. 383. sq.); 11) Paulinus von Mailand, der oben p. 829 erwähnte Presbyter daselbst, Biograph und Schüler des Ambrosius um 410 (cf. Oudin. T. I. p. 920. Fabricius. Bib. med. lat. T. V. p. 605. sq. (p. 205. sq. Mansi) Argolati. Bibl. Scr. Mediol. T. II. p. 1047. sq. Schoenemann. T. II. p. 498. sq.) wegen seines oben p. 1015. schon erwähnten Buches de benedictionibus patriarcharum (bei Trombelli l. l. p. 109 — 231. mit der oben p. 829. erwähnten

Schrift bei Galland. T. IX. p. 23. sq.); 12) Hieronymus wegen eines Theiles seiner Epistolae, und den unächten Schriften Sermo in die dominica Paschae (bei Trombelli l. l. p. 195. sq.), martyrologium (cf. Schröckh. Bd. XI. p. 229. sq. — Op. T. XI. p. 473. sq. und D'Achery. Spicil. T. IV. p. 617. sq. [Ed. II. T. II. p. 1. sq.] — Vetustius occid. eccl. martyrol. D. Hieronymo a Cassiodoro, Beda, Walfrido, Notkero aliisq. scr. trib., quod nuncupandum esse Romanum a Magno Gregorio descript., ab Adone laudat. proximior. saec. praeterit. et expedit. non leviora argum. suad. Fr. M. Florentinius ex codd. not. et exercit. explic. vulg. Lucae. 1668. fol.), canon poenitentialis (Oper. T. XI. p. 463. sq.) und Liber comitis s. lectionarius d. h. Sammlung der von der Gemeinde vorzulesenden Abschnitte der heilig. Schrift, besonders der Evangelien und Episteln (Ihm zuerst Microlog. c. 25. zugeschrieben cf. Bona. De reb. liturg. L. II. c. 6. s. 2. p. 335. — Ed. Princ. in J. Pamelius. Ritual. SS. PP. Lat. T. II. p. 1. sq. — Lib. com. s. lection. per circulum anni auctus a Theotincho presb., in St. Baluz. App. Act. vet. T. II. Capitul. Reg. Franc. p. 1309. sq. — Comes ab Albino ex Caroli imp. praecepto emend., in J. M. Cari i. e. Thomasii Antiq. Libr. Missar. Rom. Eccl. Rom. 1691. 4. und in Ejd. Op. Rom. 1750. 4. T. V. p. 297. sq. Die dazu gehörige Praefatio bei D'Achery. Spicil. T. XIII. p. 253. sq. [ed. II. T. III. p. 301. sq.) — Op. Hier. l. l. T. XI. p. 523. sq. —). cf. Danz. l. l. p. 668. sq. Buddeus. p. 566. sq. Stäudlin. Bd. III. p. 78. sq.; 13) Rufinus wegen seiner Historia Eremitica s. Vitae Patrum (sc. Aegyptiorum), welche man früher dem Hieronymus zuschrieb (cf. Fabricius. Bibl. Gr. T. IX. ed. I. p. 24. sq. Freytag. App. Litt. T. II. p. 1140 — 1147.), die aber nach der Stelle bei Rufin. Hist. Eccl. XI. 4. Rufinus entweder als wirklichen Verfasser (cf. Fontanini. Hist. Litt. Aquilej. V. 12. p. 360. sq), oder doch wenigstens als Bearbeiter des ursprünglich griechisch geschriebenen Buches des Heraclides oder Palladius kund geben (cf. Rosweyd. Proleg. p. XXV. Schröckh. Bd. X. p. 128 — 139. — Von Ausgaben, deren Rosweyd. l. l. p. XXX. sq. schon zwanzig anführen konnte, ist nur zu nennen: Vitae PP. LL. X. op. et st. H. Rosweydi. Antverp. 1615. Lugd. B. 1617. Antverp. 1628. fol.) und seinen II LL. de benedictionibus XII patriarcharum, oder ein Versuch die Weissagungen Jacobs I Mos. c. 49 zu erklären (cf. Fontanini. V. 2. p. 219. sq. — in Grynaei Orthod. T. I. p. 1065. sq.); 14) Chromatius um 401 Bischoff von Aquileja, heftiger Gegner des Origenes und warmer Anhänger des Chrysostomus (Chrysost. Ep. 155.) wegen seinen Conciones de octo beatitudinibus, tractat. aliquot in V et VI cap. Matthaei, fragm. alterius de baptismi sacramento (Edit. Princ. st. J. Sichard. Basil. 1528. 8. — c. Symmachi Apologet. p. M. Lypsium. Lovan. 1546. 8. — in

Micropresbyt. p. 410. sq. Bibl. PP. Max. T. V. p. 976. sq. Orthodoxogr. T. I. p. 1191. sq. Galland. T. VIII. p. 333. sq.). cf. Fontanini l. l. III. 4. p. 122—148. Tillemont. T. XI. p. 653. sq. Du Pin. T. III. p. 558. sq. Schoeneman. T. II. p. 411. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. I. p. 1054. sq. (p. 378. sq. Mansi) Bähr. §. 99. p. 217. Cave. T. I. p. 378. sq. Ceillier. T. p. 82. sq Goldwitzer. Bd. II. p. 44. sq.; 15) Paulinus von Nola wegen seiner Epistolae (cf. Du Pin T. III. p. 152. sq. p. 147. sq.) und der vermuthlich untergeschobenen passio S. Genesii Arelatensis (in Papebroch. Act. SS. 25. August. T. V. p. 120. sq.); 16) Sulpicius Severus wegen seiner vita S. Martini Turonensis und dialogi III (cf. oben p. 873.); 17) Augustinus wegen seinen Schriften de vita beata (cf. Retr. I. 2. Bähr. p. 239. nr. IV. — Op. T. I. p. 297. sq.), de ordine LL. II ad Zenobium (Retr. I. 3. Bähr. p. 238. sq. nr. V. — Op. T. I. p. 315. sq.), soliloquiorum LL. II. (cf. Retract. I. 4. Bähr. p. 240. nr. VI. — Op. T. I. p. 355. sq. Ein noch unbekanntes Capitel davon bei Trombelli l. l. p. 197. sq.), de immortalitate animae (eine Fortsetzung des vorigen cf. Retract. I. 5. Bähr. p. 240. — Op. T. I. p. 387. sq.), de moribus ecclesiae catholicae (Retr. I. 7. — Op. T. I. p. 687. sq.), de quantitate animae (cf. Retract. I. 8. Bähr p. 242. — Op. T. I. p. 401. sq.), de magistro (Retr. I. 12. Bähr. p. 242. — Op. T. I. p. 541. sq.), de sermone domini in monte secundum Matthaeum (c. 5—7.) LL. II (Retr. I. 19. Bähr. p. 245. — Op. T. III. p. 165. sq.), de mendacio ad Consentium (Retr. I. 27. Bähr. p. 246. sq. — Op. T. VI. p. 419. sq.), de continentia (Augustin. Ep. 262. Bähr. p. 247. — Op. T. VI. p. 297. sq.), de agone christiano (Retract. II. 3. Bähr. p. 248. — Op. T. VI. p. 245. sq.), de fide rerum quae non videntur (cf. August. Ep. 231. Bähr. p. 249. — Op. T. VI. p. 141. sq.), de videndo Deo (Retr. II. 41. Bähr. p. 258. sq. — Op. T. II. als epist. nr. 147.), de origine animae (ep. 166.) et in Jacob. II. 10. (ep. 167.) ad Hieronymum (Retr. II. 45. Bähr. p. 267. — Op. T. II.), de patientia (August. Ep. 231. Bähr. p. 270. — Op. T. VI. p. 583. sq.), de cura pro mortuis gerenda (Retr. II. 64. Bähr. p. 274. — Op. T. VI. p. 515. sq.), speculum (eine Sammlung moralischen Vorschriften aus den Schriften des Alt. u. Neu. Testamentes gezogen und zum Gebrauche für das Volk schon von Cassiodor. Inst. div. scr. c. 16. empfohlen. cf. Bähr. p. 276. — Op. T. III. p. 687. sq.) und endlich Sermones (183) de scripturis vet. et novi test. (Op. ed. Lovan. T. X. p. 3. sq.), serm. (88) de tempore (nr. 184—272. ib. p. 208. sq.), serm. (69) de sanctis (nr. 273—340. ib. p. 273. sq.), serm. (23) de diversis (nr. 341—364. — ib p. 416. sq.) und endlich serm. (30) dubii (nr. 365—395. ib. p. 712. sq.), zu denen noch 24 serm. inediti (admixt. quibusd.

biis e membr. sec. XII bibl. Palat. Vindobon. descr. illustr. M.
:nis. Vindobon. 1792. fol.), II homiliae und II tractatus de
ıtione et quatuor virtutibus charitatis (ed. prim. ex cod. Flo-
ıtinis A. M. Fantani. in Nov. Erud. Delic. s. Bibl. vet.
eed. Florent. 1793. 8. T. III. p. 1. sq.), X sermones (ex
l. Cassinensi n. prim. editi cura et studio Froja Frangipani.
ɔm. 1819. fol.), 68 serm. inediti (extr. ex. Arch. Montis Cas-
ii et ex bibl. Medicea Florent cura et st. D. A. B Caillau
D. B. Saint — Yves. Paris. 1836. fol.) und die homilia de
hiphania domini (ed. Fr. O. Menken, in Miscell. Lips. Nov.
. IX. P. II. p. 482 — 491.) kommen müssen (cf. Schröckh.
). XV. p. 333. sq. p. 337. Bähr. §. 126—127. p. 281—286.), sowie
Menge von unächten hierher gehörigen Schriften, die in den An-
ngen zu Op. T. V — VII enthalten sind (s. die Titel bei Goldwitzer.
bliogr. der Kirch. B. p. 133. p 134. sq. q. 135.). cf. Stäud-
. Bd. III. p. 110 — 154. Buddeus. p. 567. sq. Danz. p.
9. sq. Grou. Morale tirée de St. Augustin. Paris. 1876. II Voll.
18) Severus, Bischoff von Minorca wegen seiner wegen der
ı 418 bewerkstelligten Bekehrung vieler Juden seiner Insel zum
ristenthum verfassten epist. encycl. de Judaeorum in hac insula
ıversione et de miraculis ibidem ad S. Stephani reliquias fa-
ı (Ed. Princ. Baron. Ann. Eccl. ad a. 418. nr. 49. p. 429.
und Mansi. T. VII. p. 440.). cf. Cave. T. I. p. 395. sq.
ıoenemann. T. II. p. 533. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p.
3.; 19) Niceas oder Nicetas, der zu Ranatiana d. i. Aqui-
. unter dem Chrpmatius Subdiaconus war (Hieron. Ep. Leon.
. 79. Gennad. c. 22.), später um 398 aber Bischoff in Da-
: gewesen zu seyn scheint (cf. Bolland Act. SS. 7. Januar.
I. p. 365. sq.) und VI lib. instructionis ad neophytos (Gen-
.. c. 22.), die aber verloren sind, verfasst hat, wegen der epi-
a ad virginem lapsam (in Hieronymi Op. ed. Vall. T. XI.
1·78. sq. und Ambros. Op. T. II. p. 301. sq.), die man aber
ɔ dem Hieronymus und Ambrosius zugeschrieben hat. cf. Schoe-
ıann. T. II. p. 565. sq. Bähr. §. 143. p. 322. Oudin.
I. p. 1247. Cave. T. I. p. 299. sq. Fabricius. B. med.
T. V. p. 302.; 20) Fastidius, mit dem Beinamen „Pris-
" und um 420 Bischoff in Britannien (Gennad. c. 56.) we-
seines Lib. ad Fatalem viduam de vita christiana et vidui-
ı colenda (in Op. Augustin. ed. Basil. T. IX. p. 888. sq.
Bened. T. VI. App. p. 183. sq. und Galland. T. IX. p.
l. sq. — Fast. de vita christ. lib. denuo edit. et auct. restit.
L. Holsten Rom. 1663. 8. —). cf. Schoenemann. T. II.
582. sq. Bähr. p. 322. Oudin. T. I. p. 1000. Fabricius.
l. T. II. p. 446. Till. T. XV. p. 16. p. 837. sq. Ceillier.
XIV. p. 286. sq.; 21) Euodius aus Tagaste in Africa,
ı 420 Bischoff von Uzalis bei Utica und besonderer Freund des
gustinus, an den er mehrere Briefe schrieb (August. Ep. nr.

95. 98. 246. 247. 259.) gilt wegen Sigebert. de scr. ecc 15. für den Verfasser der in August. Op. VII. App. p. 25. abgedruckten II LL. de miraculis S. Stephani, die aber eb wenig sein Eigenthum sind, wie das ihm gleichfalls zugeschri Lib. de fide contra Manichaeos (ib. T. VIII. App. p. 25. cf. Cave. T. I. p. 402. Till. T. II. p. 191. 576. T. XI 392. sq. Fabricius. T. V. p. 385. Du Pin. T. III. p. sq. Schoenemann. T. II. p. 602. sq. Bähr. p. 324.; Constantius aus einer vornehmen Gallischen Familie (cf. l litt. de la Fr. T. II. p. 543. sq.) und Vorbild des Sido Apollinaris (Epist. IX. 16. cf. I. 1.), Presbyter (nicht Bisc wie Isidor. de scr. eccl. c. 4. will.) von Lugdunum, wegen s Buches de vita S. Germani Antissiodorensis ep. ad Patiei Lugdunens. et Censorium Antissiod. episc. (in Surii Act. 31 Jul. T. IV. p. 358. sq. und Bolland. T. VII. Jul 200. sq.) cf. Cave. T. I. p. 434. Oudin. T. I. p 1319. lemont. T. XVI. p. 265. sq. Schoenemann. T. II. p. 1(Bähr. §. 166. sq. p. 372. sq.; 22) Maximus wegen se oben p. 1043. angeführten Homilien; 23) Cassianus wegen s oben schon angeführten Werkes de institutis coenobiorum l XII. cf. Buddeus. p. 504. sq. Danz. p. 672.; 24) Hilar wegen seiner oben p 1034. schon angeführten Vita Honorati Miraculum Genesii; 25) Petrus Chrysologus wegen seine 1022 angeführten Reden; 26) Eucherius, der Sohn des P eus Valerianus, eines Präfecten von Gallien und Verwandten Kaisers Avitus, anfangs mit einer gewissen Galla verheira welche ihm zwei gleichfalls berühmte Söhne Salonius und V nius gebar, begab sich mit diesen um 409 nach Lerins und vo auf die Insel Lero (St. Margarita), wo er solange als Anach lebte, bis der Ruf seiner Frömmigkeit ihm 434 das Bisthum L zu Wege brachte (cf. J. Severtius. Chronolog. hist. archiep Lugd. episcopat. Lugd. 1628. fol. p. 42. sq. Gallia christ. IV. p. 20. sq. D. de Colonia. Hist. litt. de Lyon P. II. 192. sq. J. Longueval. Hist. de l'eglise Gallicane. T. I. 542. sq. T. II. p. 113. sq.), welches er bis an seinen 456 folgten Tod behauptet hat. cf. Gennad. c. 63. Trithem. c. 1 Dieser Bischoff, den Claudian. Mam. de statu an. II. c. 9. 141. unter die gelehrtesten Männer seiner Zeit setzt, gehört hie wegen seinen Schriften: de laude eremi ad Hilarium Arelatem (Ed. Princ. p. G. Gembrard. Paris. 1578. 8.), seiner epist. raenetica ad Valerianum cognatum de contemtu mundi et sae laris philosophiae (Ed. Princ. ex recogn. B. Rhenani. Ba 1516. 4. — c. vita Paulini Nol. Access. ejd. Eucher. lib. laude eremi c. not. H. Rosweyd. Antverp. 1621. 12.) und angezweifelten (cf. J. Dubourdieu. Diss. hist. et crit. sur le m tyre de la legion Thebéenne avec l'hist. du martyre de c legion attribuée à St. Eucher. Amsterd. 1705. 8. und Schri

Bd. IV. p. 470. sq. Guillon. Bibl. chois. des pères de l'egl. T. II. p. 436. sq) historia passionis S. Mauritii et sociorum Agaunensium martyrum legionis Felicis Thebaeae (in Th. Ruinart. Act. sel. martyr. p. 237. sq. in P. Fr. Chifflet. Paulin. Nol. illustr. Divion. 1662. 4. P. I. p. 86. sq. Surius. Act. SS. 22 Septbr. T. V. p. 325. sq. [T. II. p. 220.] Bolland. T. VI. p. 342. sq. — D. Mauricius, Theb. legion. dux s. S. Maur. mart. á S. Eucher. conscr. n. iter. edit. c. not. st. P. Stevartii. Access. et officium Maur. Ingolst. 1617. 4. —) und der vermuthlich unächten sermones, welche sich nach Fabricius. Bibl. Gr. T. XIII. p. 799. sq. unter den Reden des Eusebius von Emisa (Antverp. 1602.) befinden sollen (Euch. Homil. in nativitatem Christi ed. Ch. Daum., in Div. PP. qui orat. sol. scrips. homil. Cygneae. 1670. 8. — Homil. nunq. antea ed. cura J. Liviuei, c. ejd. Ed. Theodori Stud. serm. Antverp. 1602. 8.) und der Exhortatio ad monachos (in Holsten. Cod. Regul. App p. 89. und Bibl. PP. Max. T. XXVII. p. 180. sq.) und Regula duplex ad monachos (ib) cf. Tillemont. T. XV. p. 120. sq. Du Pin. T. IV. p. 173. sq. Cave. T. I. p. 423. sq. Oudin. T. I. p. 1206. sq. Ceillier. T. XIII. p. 539. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. II. p. 354. sq. (p. 115. sq. Mansi) Schoenemann. T. II. p. 773. sq. Schröckh. Bd. XVII p. 557. sq. Hist. litt. de la France. T. II. p. 275. sq. Bähr. §. 153. p. 340. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 219. sq. Guillon l. l T. XXIII. p. 36—81. Ausgaben der Werke sind: Euch. lib. formular. intelligent. spiritualis: ejd. lib. de quaest. V. et N. Test. interpr. nom. hebr. et alior. sacr. litt. content. et ep. ad Valerian. de cont. mundi ex edit. et c. schol. D. Erasmi. Basil. 1530. 4. — Opusc. omn. ex emend. A. Schotti. Acced. comm. in Genesin et in libr. regum eid. adscr., ex edit. Rom., in Bibl. PP. Max. Lugd. T. VI. p. 822. sq. und Bibl. PP. Colon. T. V. P. I. p. 739—918. — av. les oeuvr. de Vincent de Lirins, texte en reg. notes et préf. p. Gregoire et Collombat. Paris. 1834. 8. —; 27) Cölius Sedulius wegen seinen p. 835. angeführten Gedichten; 28) Claudianus Ecdicius Mamertus wegen seiner Schrift de statu animae cf. p. 838.; 29) Claudius Marius Victor wegen seiner p. 887 angeführten Epist. ad Salomonem Abb.; 30) Valerianus, ein geborener Gallier (cf. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 328. sq.), dann aber Bischoff zu Cemele bei Nizza um 439 —455 (cf. Tillemont. T. XVI. p. 533. sq Du Pin. T. IV. p. 121. sq. Schoenem. T. II. p. 812. sq. Ceillier. T. XIV. p. 290. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. VI. p 781. sq. [p. 279. sq Mansi] Goldwitzer. Bd. II. p. 217. sq.) wegen seinen XX homiliae varii argumenti und epist. ad monachos paraenetica (Edit. Princ. J. Sirmond. Lutet. Paris. 1612. 8. und Op. Sirm. T. I. p. 604. sq. ed. Raynaud, in Hept. Praesulum. Lugd.

1633. nr. V. Bibl. Max. T. VIII. p. 498. sq. und Galland. T. X. p. 123. sq.). cf. Bähr. §. 155. p. 346. sq.; 31) Salvianus wegen seinen p. 976. sq. angeführten Schriften cf Danz. p. 671. sq. Gaillon. l. l. T. XXIII. p. 91—269; 32) Antoninus, vermuthlich der von Gennad. c. 95. erwähnte Honoratus, 437 Bischoff zu Constantia in Africa wegen seiner an einen gewissen Spanier Arcadius, den der Vandalenkönig Genserich ins Exil geschickt hatte, gerichteten Consolatoria et exhortatoria ad labores pro Christo ferendos epistola (in Baron. Ann. Eccl. ad a. 437. T. V. p. 745. sq. Sichard. Antidot. c. haeres. p. 241. sq. Herold. Haeresiolog. p. 702. sq. Mansi. T. VII. p. 499. sq. und Bibl. PP. T. VIII. p. 865. sq.). cf. Cave. T. I. p. 426. sq. Oudin. T. I. p. 1254. Du Pin. T. IV. p. 49. Fabricius. Bibl. med. lat. T. I. p. 315. (p. 118. Mansi) Schoenemann. T. II. p. 1054. sq.; 33) Patricius, sonst auch „Succath" genannt und zu Bonanem oder Nemthur, einem Dorfe bei Glasgow in Schottland, das jetzt den Namen Kirkpatrik führt, um 37½ geboren, kam frühzeitig schon von Seeräubern geraubt als Sclave nach Irland, wo er einige Jahre blieb, kehrte hierauf in sein Vaterland zurück, besuchte dann Rom, wo er vom Papste Cölestinus als Apostel zur Bekehrung der Irländer 432 ausgesendet wurde, wie er in seiner noch erhaltenen Confessio (ex cod. Ms. cum comment. pr. ev. et not., in Act. SS. Antverp. Mart. T. II. p. 533. sq. und bei Waraeus. Ed. Op. Patr. p. 1. sq.) p. 9. sq. selbst erzählt, und starb nachdem er viele Tausende von Iren bekehrt und eine Menge Kirchen, Klöster und Bisthümer gestiftet hatte, 493 n. Chr. cf. Tanner. Biblioth. Britannico. Hibernica s. v. Patric. Usser. De Brittann. eccles. c. 17. p. 425. sq. J. Waraeus. Hibernia sacr. p. 1. sq. G. Mackenzie Lives of the Scottish writres. T. I. p. 346. sq. Beda Venerab. De vita Patricii LL. II, in Op. Bed. T. III. p. 226. sq. Jocelin. monach. de Furnesis. Vita Patric. c. not. et app., in Act. SS. T. II. p. 540. sq. R. Stanihurst. De vita S. Patricii. LL. II. Antverp. 1587. 8. Von seinen Werken (S. Patric. qui Hibernos ad fid. Christi conv., adscr. opusc. quor. aliq. n. prim. ex ant. codd. in luc. emissa s. rel. recogn. omn. not. illustr. stud. J. Waraei. Lond. 1656. 8. — bei Bolland. Act. SS. 17 Mart. T. II. p. 533. sq. und Galland. T. X. p. 159. sq.) gehören hierher nur die Confessio, seine epistola ad Caroticum, worin er alle Christen auffordert, alle Gemeinschaft mit diesem Mann, einem Häuptling in Wales, der bei einem in Irland gemachten Einfall eine Menge Christen umgebracht oder als Sclaven weggeführt hatte, abzubrechen, seine proverbia, die Bücher de tribus habitaculis und de abusionibus seculi (in Op. Augustin. T. VI. App. p. 639. sq. und p. 691. sq ed. Amstelod.) und seine homilia (ed. Stanihurst. l. l. und Mesingham. Florileg. Hibern. Paris. 1624. 4.), von denen aber die letzten vier ebenso unächt sind,

ihm sonst noch zugeschriebenen Synodus et canones (cf. et
L. Spelman. Concil. Britann. T. I. p. 51. sq. D. Wil-
Concil. M. Brit. T. I. p. 2. sq. Mansi Suppl. Concil.
p. 337. sq. und Coll. Concil. Ampl. T. VII. p. 1187.
die epistola de legatione ad Hibernos (c. Gregor. Thaum.
Vossius. Mogunt. 1604. 4. p. 239. sq. und Bibl.
ax. Lugd. T. VIII. p. 875. sq.) und Charta de anti-
Avalonica. cf. Cave. T. I. p. 421. Tillemont. T. XVI.
. sq. Oudin. T. I. p. 1166. sq. Ceillier. T. XV. p.
f. Schoenemann. T. II. p. 846. sq. Voss. de hist. Lat.
p. 209. Schröckh. Th. XVI. p. 221. sq. Neander. Kirch.
Bd. II. 1. p. 260. sq. und Denkwürd. aus der Kirch.
Bd. III. 2. p. 19. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. V.
sq. (p. 202. sq. Mansi) Bähr. §. 158. p. 351. sq.;
o der Große wegen seinen 96 ächten Reden, zu denen noch
ächte bei Ballerini Op. Leon. T. I. und 3 ebenfalls ver-
untergeschobene bei Trombelli l. l. p. 232—251. gerech-
den müssen, und seinen 173 epistolae, in denen beiden er
g Gegenstände der Moral und Kirchenzucht bespricht (cf.
. 160—161. p. 358—362. Du Pin. T. IV. p. 159.
123. sq.), und endlich wegen seiner früher unter den Brie-
Ambrosius als nr. 84 befindlichen epistola ad Demetri-
. de humilitate tractatus, welcher aber weder ihm (nach
l. Op. Diss. IV. p. 224.) noch dem Prosper Aquitanus,
gewöhnlich zugeschrieben wird, angehört. cf. Bähr. l. l. p.
. Im Allgem.: cf. Stäudlin. Bd. III. p. 162. sq.; und
rosper Aquitanus wegen seinem freilich mehr dogmatischen
mus sententiarum ex operibus S. Augustini delibatarum
ed. Bened. p. 533. sq.), den oben p. 837. angeführ-
dichten und den drei jedenfalls untergeschobenen Schrif-
. Bähr. p. 371.) Confessio (Ed. Princ. J. Sirmond. c.
io. Paris. 1619. sq. und Op. T. II. p. 913. sq. — Op.
p. 767. sq.), LL. III de vita contemplativa, welches aber
idor. de vir. ill. c. 2., der es unter dem Titel: de futurae
contemplatione vel de actuali conversatione anführt, erst
10 von einem Presbyter Julianus (Gennad. c. 98.) Pome-
. Arles (über diesen: cf. Cave. T. I. p. 466. sq. Du
. IV. p. 183. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. IV. p.
. [p. 197. sq. Mansi] Guillon. Bibl. ch. des pères de
T. XXIII. p. 392—409. Hist. litt. de la Fr. T. II.
. sq. Bähr. p. 387. sq.) geschrieben scheint (Op. Prosp.
. 2. sq. — Prolog. ed. princ., in D'Achery Spicil. T.
p. 254. sq [T. III. p. 306. sq. ed. II.]) und de prae-
ibus et praedictionibus Dei, ihm zuerst von Cassiodor.
iv. 1. zugeschrieben (in Op. App. p. 85. sq.). Unter den
en gehört hierher Isaias Sohn des Abdi aus Arzum, der
7 Acta martyr. Zebina, Lazari, Maruthae, Narsis, Eliae,

Maharis, Abib, Sabae, Sembait, Jonae Brichjesu (Syriace in A Martyr. Oriental. Rom. 1748. p. 205. sq. Latine in Surii A SS. 29 Decbr. T. VI. p. 369. sq.) schrieb (cf. Assemanni T p. 25. sq.), Jacob von Nisibis od. der Große wegen ein noch in einer armenischen Handschrift vorhandenen Schriften Assemanni T. I. p. 557. Pfeiffer. Th. I. p. 8. sq.), deren Ae heit jedoch noch zu beweisen ist, da nur Gennad. c. 1. ihm Sch ten zuschreibt, die Syrer aber keine von ihm kennen, wie denn a die bei Galland. T. V. p. III. sq. aus: Jacob. Nis. S mones c. praef. not. et diss de ascet. prim. ed L. Antone Rom. 1756. 4. (Armeniace Constantinopoli. 1824. 8.) ab druckten 18 Sermones ebenso unächt sind als die ihm zugeschrie nen 94 Canones arabici concilii Nicaeni, welche von Maruth verfertigt sind (cf Assemanni p. 21. sq Im Allg. cf. Tenz Exerc sel. I. nr. 6. p. 232. sq. Tillemont. T. VII. p. 260. s Cave. T. I. p. 189. Du Pin. T. II. p 49. sq.), ferner Greg rius Abbas zu Ende des 4ten Jhdts wegen seinen 10 noch han schriftlich vorhandenen ascetischen Reden (cf. Assemanni T. I. 170. T. III. P. I. p. 191.), Maruthas, Bischoff von Tag wegen seiner Geschichte der persischen Märtyrer, die noch syrisch vo handen ist unter dem Titel: Acta martyrum oriental. et occidenta in duas partes divis. Syr. et Lat. stud. J. S. Assemann. Rom. 1748. 4 I. p. 211. sq. (cf. Assemanni T. I. p. 174. sq.), Isaac d. Gr. (c oben p 1058. sq.) u. Cosmas, Presbyter zu Phanir in Cölesyrie wegen seiner Lebensbeschreibung des Simeon Stylita, welche syrisch i Assemanni Act. Mart. Orient. T. II. p. 268. sq. enthalten ist cf. Assemanni ib. p. 227. sq. u. Bibl. Vatic. T. I. p. 235. sq Pfeiffer. Bd. I. p. 57. sq. Unter den Armeniern gehören hie her der oben p. 978. erwähnte Essnig wegen seinen moralische Anweisungen, die armenisch mit seiner Widerlegung der Ketzer Smyrn 1762. 8. und Venet. 1826. 12. gedruckt worden sind, und seine Zeitgenossen Goriun mit dem Beinamen Skantscheli d. h. der Bewunderungswürdige, Erzählung des Lebens und Todes des heili gen Mesrop. (Armeniace. Venet. 1833. 8.) cf. Neumann. Armen. Liter. p. 43. sq.

§. 344.

Das Studium der Bibel war in den ersten zwei Jahrhunderten nach Chr. noch nicht gelehrtes Studium, sondern alle Christen lasen zwar eifrig die heilige Schrift, aber es suchte jeder nach seine Einsicht den Sinn des in ihnen Enthaltenen zu fassen und erst se dem dritten Jahrhundert fängt durch Origenes das Studium de biblischen Kritik, Exegetik und Hermeneutik an und wird dann vor züglich, was die beiden letzteren Wissenschaften angeht, bis zum Ende dieser Periode mit großem Eifer fortgesetzt.

e) Exegetik od. die Wissenschaft, welche die Regeln angiebt, nach welchen die Schrift erklärt werden muß, und die Hülfsmittel zeigt, die der Erklärer deshalb aufsuchen muß, also die Wissenschaft, welche in unserer heutigen Theologie zuerst gelernt werden muß, wurde eigentlich von allen drei genannten zuletzt bearbeitet, allein sie soll hier der logischen Ordnung nach zuerst aufgeführt werden. Wir haben als Lehrbuch derselben bei den Griechen nur des Adrianus, der nach Fabricius Bibl. Gr. T. X. p. 687. der gleichnamige Schriftsteller ist, an den Nilus einen Brief (L. II. ep. 60) richtet und ihn darin wegen seines fleißigen Lesens der heiligen Schrift lobt, εἰσαγωγὴ τῆς θείας γραφῆς oder Einleitung in die heilige Schrift, welche Cassiodor. Inst. Div. c. 10. und Photius cod. II. besonders empfehlen. cf Flügge. Gesch. d. theol. Wiss. Bd. II. p. 225. sq. Cave. T. I. p. 422. Oudin. T. I. p. 1338. Ceillier. T. XVI. p. 174. sq. Du Pin. T. V. p. 24. sq. Ausgaben sind: Ed. Princ. Adriani Isag. sacr. literar. et antiquiss. Graecor. in Prophetas fragm. Graece op. D. Hoeschel. ex Mss. ed. August. Vind. 1602. 4. und in Critic sacr. ed. Amstelod. T. VIII. (tract. suffix. ad V. et N. Test. sp.) p. 10. sq. [u. ed. Frcft. T. VI. p. 9. sq.) Bei den Römern gehören hierher 1.) nur des Tychonius aus Africa, eines sehr gelehrten (Gennad. c. 18.) Donatisten (cf. Augustin. contra Parm. I. c. 1. Tillemont. T. VI. p. 718. sq.) und Zeitgenossen des Rufinus, dem auch ein noch unter den Schriften des Augustin (T. IX. p. 656., sq. u. T. III. App. p. 159. sq. ed. Bened.) vorhandener und aus 19 Homilieen bestehender Comment. in apocalypsin zugeschrieben wird, septem regulae ad investigandam et inveniendam intelligentiam S. scripturarum, die von Augustin. de doctr. chr. III. 30—37. Cassiodor. de instit. div. litt c. 10. u. Isidor. Hisp. Sentent. I. 19. besonders empfohlen werden. cf. Semler. Diss. de VII. Tychonii regulis. Altorf. 1757. 4. u. ihren Inhalt bei Flügge. Bd. II. p. 249—257. Eichstaedt ad Mori Acroas. T. I. Praef. p. XIV. und T. II. p. 265. Meyer. Gesch. d. Schrifterkl. s. d. Wiederaufl. d. Wiss. Bd. I. p. 59. sq. Im Allg. cf. Schoenemann. T. I. p. 569. sq. Cave. T. I. p. 265. Oudin. T. I. p. 889. Goldwitzer. Bd. I. p. 580. sq. Sie stehen abgedruckt in Grynaei Orthodoxogr. V. p. 1352. sq. Bibl. PP. Max. T. VI. p. 49. sq. u. Galland. T. VIII. p. 107. sq. u. 2.) des Eucherius Liber formularum spiritualis intelligentiae ad filios suos, Veranium et Salonium u. Instructionum ad Salonium filium libri duo, da seine epistola ad Faustinum presbyterum Insulanum de situ Judaeae urbisque Hierosolymitanae (in Labbei Bibl. Nov. Mss. T. I. p. 665. sq.), seine epistola ad Philonem presbyterum (in Agobard. Op. ed. St. Baluze. Paris. 1666. 8. p. 155. sq.) und endlich seine Commentarii in Genesin u. in Regum libros

LL. IV. untergeschoben sind und überdieß auch in das Gebiet der Hermeneutik gehören cf. Flügge. Bd. II. p. 273. sq.

β) Hermeneutik d. h. die ganz besondere (die allgemeine ist : mit Exegetik) oder die Kunst, die Schriften der alten Schriftsteller zu erklären, also in Bezug auf die Bibel, das Studium i Erklärungen der einzelnen in ihr enthaltenen Schriften wurde a fleißigsten in dieser Periode von den beiden übrigen Nebenwissenschaften des Bibelstudiums betrieben. cf. R. Simon. Histoire critique des principaux commentateurs du N. Test. depuis commencement du christianisme jusqu'à notre temps. Rotterdam. 1693. 1703. 4. u. Histoire crit. du vieux Test. Amsterdam. 1685. 4.— J. G. Rosenmüller. XVI. Progr. de f tis interpretationis S. Litt. in eccl. christiana. Lips. 1780. 4. u. Ed. II. ib. 1795 — 1813. IV Ptes. 8. — S. F. N. Morus. Super hermeneut. N. T. acroases academ. ed apt. praef est et addit. instr. H. K. Abr. Eichstaedt. Lips. 1797—180: II Voll. 8. T. II. p. 205 — 340. — H. Meyer. Geschichte Schrifterklärung seit d. Wiederherstellung der Wissenschaften. Göttingen 1802 — 1809. 8. V. Bde. Bd. I. p. 1. sq. — Th. G. Schuler. Gesch. d. populären Schrifterklärung v. d. Anfange d. Christenthums an bis auf die gegenwärtigen Zeiten. Tübingen. 17.. II Bde. 8. — F. Lücke. Grundriß einer neutestamentl. Hermeneutik u. ihrer Geschichte. Göttingen. 1817. 8. — Da nun aber d: Schriften des N. Test. noch nicht in den Händen so vieler Männer waren, da sie erst spät gesammelt wurden, da Laien ihren Inhalt damals noch ohne Mühe vorstehen konnten, und wenn ja einmal eine unverständliche Stelle vorkam, sich leicht Belehrung von den Aposteln selbst verschaffen konnten (cf. Flügge. Bd. I p. 209. sq. Walch. Krit. Untersuchung vom Gebrauche der heiligen Schrift unter den Christen der ersten vier Jahrhunderte. Leipzig 1779. 8.), so war es natürlich, daß man sich anfangs wenig auf die Erklärung derselben legte und daß man, wenn es geschah bei der allegorisch-mystischen Deutung, die für das Lesen der heiligen Schrift unter Juden und Heiden, bei welchen die Neuplatoniker und Neupythagoreer diese Art der Interpretation vorzüglich in Bezug auf das Alte Testament eingeführt hatten, stehen blieb (cf. Beitr. z. Beförd. d. vernünft. Denkens in d. Religion Frkft. u. Leipz. 1780. Bd. I. p. 44. sq. VII. p. 142. sq. Und darum sehen wir diese Art der Interpretation auch in den Schriften der apostolischen Väter (Rosenmüller I. p. 231. sq. p. 41. sq. S. Basch. Diss. de interpret. N. T. ex PP. Apostol. Lips. 1726. 4.), wenn sie gelegentlich Erklärungen über Stellen d. A. u. N. Test. geben, dargelegt, so in den Briefen des Barnabas (cf. Flügge. Bd. I. p. 313. sq. Rosenmüller. P. p. 42. 73.), in den Schriften des Clemens von Rom, vorzüglich in seinen Recognitionen, Constitutionen, Briefen und Klementinen (cf. E. A. Frommann. Observ. ad interpret. N. T.

ex Clem. Rom. Coburg. 1768. 4. Flügge. p. 319. sq. p. 347. sq. Rosenmüller. p. 73 — 147. Schuler. Bd. I. p. 22. sq.), Ignatius (cf. Kist. Ueb. d. Urspr. d. bischöffl. Gewalt in der christl. Kirche, in Ilgen. Zeitschr. f. hist. Th. Bd. II. p. 51. sq. Schuler. p. 23. sq.), des Polycarpus (cf. Schuler. p. 24. sq) des Justinus Martyr-(Flügge. p. 326. sq. Schuler. p. 25. sq. Rosenmüller. p. 148 — 193.), Athenagoras (cf. Rosenmüller. p. 193 — 198.), Theophilus von Antiochia (Flügge. Bd. I. p. 335. sq. Simon Hist. cr. des comm. du N. T. p. 4. sq. Rosenmüller. p. 198 — 203), Tatian (Flügge. Bd. I. p. 335. sq. Rosenmüller. p. 203 — 208. Ueber seine Evangelienharmonie, deren Alt-Deutsche Uebersetzung in Schiller. Thes. Antiq. Teuton. T. II. p. 59. sq. steht und deren dortige große Lücke in J. J. Heß, Bibl. d. heil. Gesch. p. 544. sq. ergänzt wird, s. oben p. 945. u. Millius Prolegg. ad N. T. p. 38. sq. Buddens. p. 1379. sq.), Clemens von Alexandria (cf. Simon. p. 17. sq. Rosenmüller. p. 209 — 230. Schuler. Bd. I. p. 30. sq. Flügge. p. 343. sq.), des Irenäus (cf. Rosenmüller. P. II. p. 185 — 228. Schröckh. Bd. III. p. 192. sq. Simon. p. 8. sq.), in dem Commentare des Papias, Bischoffs von Hierapolis (s. oben p. 923. sq. u. Flügge. Bd. I. p. 338. sq), in des Hippolytus oben p. 935. nr. 3. 6. 9. u. 10. angeführten Schriften, in des Methodius oben schon erwähnten Werken und seinen verloren gegangenen Commentaren zur Genesis und dem hohen Liede und endlich in den sämmtlich verlorengegangenen exegetisch-hermeneutischen Schriften der Gnostiker (Flügge. Bd. I. p. 341. sq. Simon. p. 25. sq.). Bei allen diesen Exegeten finden wir aber die Art ihrer Erklärung nur nach zufälligen von jedem für seinen Zweck erst erfundenen Regeln bestimmt und daher ist es für eine Darstellung der Entwickelung der hermeneutischen Grundsätze jener Zeit unumgänglich nothwendig, auf einen Mann, der nun erscheint, genau aufzumerken, da derselbe das bisher befolgte System erst in eine schulgerechte und abgeschlossene Form brachte, und dieser ist Origenes. Indem dieser nehmlich als Schüler des Clemens von Alexandria nothwendig auch dessen Hinneigung zur allegorischen Interpretation geerbt hatte, und überdieß selbst überzeugt, daß der wörtliche Sinn der Schrift die Quelle aller Ketzereien sey (Origen. de princip. IV. c. 8. u. 9.), natürlich zweifeln mußte, daß die ganze Bibel überhaupt ohne Hülfe der Allegorie für die Erbauung ersprießlich erklärt werden könne und überdem auch noch die Absicht hatte, die Lehren der platonischen Philosophie mit den Dogmen, welche die Schriften der Bibel enthielten, wo möglich in Einklang zu bringen, wodurch er hoffen durfte, einmal seinen Scharfsinn zu zeigen, zweitens vielleicht dem Philo den Rang abzulaufen, und endlich auf diese Weise am leichtesten Juden, Heiden und Gnostiker, deren damalige geistige Richtung so sehr damit übereinstimmte, bekehren zu können, so

konnte es nicht fehlen, daß er sich veranlaßt sah, um den durc das Klauben an dem Wortsinn etwa entstehenden Irrthümern gleic bei Zeiten einen Damm entgegenzusetzen, bestimmte Regeln üb die beste Erklärungsart der heiligen Schriften aufzustellen. E schlug daher einen dreifachen Weg zu diesem Zweck vor, nehmlic 1.) eine buchstäbliche Erklärung, die mit dem Leibe des Menschc verglichen werden könne, 2.) eine moralische oder mystische, di Aehnlichkeit mit der Seele und dem Geiste des Menschen hab und die von dem Zwecke und der Absicht, in welchem die heili gen Schriften verfaßt wären, selbst gefordert werde, u. 3.) ein buchstäbliche und mystische mit einander vereinigt, wo aber letzte immer den Vorrang behaupten müsse. cf. J. Fr. Buddeus. D allegoriis Origenis. Viteberg. 1689. 4. u. in Ejd. Parerg. hist theol. p. 139. sq J. Chr. Koster. De mysticar. interpretation studio ab Aegyptiis maxime Patribus repetendo. Halis. 1760 4. J. Chr. Pfister. De origin. et principiis allegor. sacrar litter. interpretat. Tubing. 1795. 4. C. A. Hagenbach. Obs. hist. hermeneut. circa Origenis Adam. methodum interpret. S. Script. Basil. 1823. 8. (cf. Winer u. Engelhardt. Krit. Journ. Bd. III. St. 4. p. 488—498.) Rosenmüller. I. 1 P. III. p. 15. sq. Simon. p. 37—70. J. Mattendam. Disq. de ortu, progress. et noxis interpr. allegor., in Annal. acad. Groningens. 1812 p. 213—309. J. S. Semler. Diss. hist. theol. de mysticae interpretat. studio ab Aegypt. PP. maxime repetendo hodie parum utili. Hal 1760. 4. Buddeus. Isag. p. 1374. sq. Flügge. Bd. I. p. 351—375. Schröckh. Bd. IV. p. 54—80. Schuler. Bd. I. p. 37. sq. Meyer. Bd. I. p. 42. sq. Semler. Vorbereit. z. theolog. Hermeneutik. Halle. 1760. St. I. p. 99. sq. p. 117. sq. Diese seine Ansichten finden wir ausgesprochen in seinen Commentaren, (seine sämmtlichen exegetischen Schriften zerfallen überhaupt in τόμοι, volumina, oder ausführliche Commentare ganzer Schriften, in σχόλια, σημειώσεις, excerpta oder kleine Randbemerkungen über einzelne Stellen und Wörter, und in ὁμιλίαι oder Predigten, welche moralische Auslegungen über Stellen der heiligen Schrift enthalten), zur Genesis (Ἐκλογαὶ u. 17 ὁμιλίαι [Lat.] εἰς τὴν Γένεσιν., (Op. de la Rue. T. II. p. 22. sq.), Exodus (Ἐκλ. u. 13. Homil. lat. ib. p. 121. sq.), Leviticus (Ἐκλ. u. 16 Homiliae, ib. p. 184. sq.), Numeri (Ἐκλ. u. 28 Homil. p. 270. sq. p. 321. sq.), u. Deuteronomium (Ἐκλογ. T. II. p. 386. sq.), zum Josua (Ἐκλ. u. 26 Homil. p. 393. sq.), zu den Richtern (Ἐκλ. u. 9 Homil. p. 457. sq.), Ruth (p. 478. sq.), zum ersten Buch d. Könige (Ἐκλ. u. II Homil. p. 479. sq.), zum Hiob (Ἐκλ. p. 499. sq.), zu den Psalmen (ebd. p. 510. sq. Einige Stücke in Montfaucon. Edit. Hexaplor. Origen. I. p. 78—90.), den Sprüchen Salomo's (T. III. p. 1. sq.), dem hohen Liede (Excerpta Procopii ex Orig. in Cant. Cant. graece. Prolog. et LL. IV. u. II Homil.

C. C. ib. p. 3. sq.), zum Jesaias (IX homil. in vision. Jes. III. p. 104. sq.), Jeremias (22 homil. lat. ἐκλογ. διεξηγ. u. ογ. εἰς θρήνους T. III. p. 124. sq.), Ezechiel (Comment. gr. XIV. homil. lat. ib. p. 406. sq.), Hosea (Ἐκλογ. ib. p. 8. sq.), zu den Evangelien des Matthäus (T. III. p. 440.), des Lucas (39 Homiliae lat. ib. T. III. p. 932. sq. Fragm. igen. ex Macarii Chrysocephali oration. in Lucam gr. et ib. p. 979. sq.), des Johannes (LL. XXXII. ib. T. IV. 1. sq.), zu den Briefen des Paulus an die Römer (LL. X. T. IV. p. 461. sq.), an die Galater, Epheser, Colosser, I. ssalonicher, Titus, Philemon und Hebräer (Fragmenta ib. p. l. sq.). Weniger bedeutend sind seine: Scholia quae in Mst. enis reperta sunt, in Pentateuchum, Josuam, librum Judi- n, Samuelis, Regum, Proverbia, Ecclesiasten Salomonis, lmos, Matthaeum et Lucam, in Galland. Bibl. PP. T. V. p. 3—109. und Philocalia de obscuris S. Scripturae is a SS. PP. Basilio Magno et Gregorio Theologo ex variis genis Commentariis excepta. Ed. Princ. gr. et lat. not. str. J. Tarinus. Paris. 1618. 4. p. 1—453. — c. Origen. I. LL. contra Celsum recens. et annotat. adjec. G. Spencer. ıtabrig. 1658. 4. f. Kkk. sq. (Ueber den Inhalt cf. Fabricius. VII. p. 421. sq.)" In etwas anderem Geschmacke und nur en Homilieen nachgeahmt, ist seines Schülers Gregorius aumaturgus μετάφρασις εἰς ἐκκλησιάστην (Op. ed. Voss. 149—166. cf. Flügge. l. l. Bd. I. p. 375. sq.), wo dage- des Kirchenhistorikers Eusebius schon oben p. 865. sq. eführte exegetische Schriften bei großer Abhängigkeit von ältern nmentaren dennoch in Bezug auf die Erforschung des mysti- n Sinnes der heiligen Schriften der vom Origenes angegebe- Methode getreulich folgen (cf. Flügge. Bd. II. p. 168— . Simon. c. VI. p. 88. sq. Buddeus. p. 1382. sq.). Der- Fall ist es mit des Dionysius von Alexandria nur noch Fragmenten vorhandenen Commentaren zum Prediger Salomo agm. in prim. part. Ecclesiast. gr. et lat., in Galland. Bibl. T. XIV. App. p. 110 — 115), zum Evangelisten Lucas gm. comm. in Lucae XXII. v. 42—48. ib. p. 115— .) u. zur Apocalypse (Fragm. ex LL. II ad Nepotem de calypsi ib. T. III. p. 481—484. Commentar dazu in Hart- Apologie der Apocalypse. Th. II. p. 57. sq. cf. J. J. Myn- , De Dion. Al. circa Apocalypsin sententia hujq. vi in r. libri aestimation. Hafn. 1826. 8.). Allein die jetzt in der he entstehenden Arianischen Streitigkeiten gaben der biblischen neneutik eine neue Richtung, indem man die Bibelerklärung lich nur zum dogmatischen und homiletischen Gebrauch ein- ete. So sind des Athanasius Expositiones in Psalmos gm. Gr. et lat. in Oper. T. I. P. II. p. 1009—1262. 291. sq. in Montfaucon. Coll. Nova PP. T. II. p. 70—

101. Dazu seine epistola ad Marcellinum in interpretationem psalmorum ib. p. 982 — 1003. u. in Grabe. Edit. LXX. interpret. T. VIII. f. a 4. sq. Die Interpretatio Psalmorum ex cod. Mss. Barberino gr. et lat. prim. edid. N. Autonelli. Rom. 1746. fol. u. Oper. Athanas. ed. Justiniani. T. IV. p. 1—289. cf. p. XXI. sq. ist untergeschoben) und vielleicht auch seine Commentare zum Hiob und Hohen Liede (Fragm. ib. Op. p. 1262 — 1265. III Homilien zum letztern bei Montfaucon. Nov. Coll. PP. T. II. p. 4? — 54.). und zum Matthäus, Marcus, Lucas, I. Corinther und Hebräer Br. (Fragm. ebd. p. 1266. sq. p 1274. sq. p. 1289. sq. u. Montfaucon. Nova Coll. PP. T. II. p. 24 — 48. p. 65 — 68.) cf Flügge. Bd. II. p. 174 — 178. Simon l. l. p. 91 — 101. Rosenmüller. l. l. P. III. p. 204. sq. Schuler. Bd. I. p. 79. sq. Buddeus p. 1384. sq. Ebendenselben Zweck hat des Eustathius von Antiochia Commentar in Hexaemeron (c. eid. diss. de Engastrimyth. adv. Origen. c. not. ed. Leo Allatius. Lugd. 1629. 4. u. bei Galland. T. IV. p. 541. sq. cf. Flügge. Bd. II. p. 178. sq.), sowie des Theodorus, eines Bischofs seiner Vaterstadt Heraclea in Thracien, der nach seiner 347 erfolgten Absetzung 355 n. Chr. als Semiarianer starb (Hieronym. de script. eccl. c. 90. Cave. T. I. p. 203. sq. Tillemont. T. VII. p. 16. 33. 95.. sq.) Commentare zu den Psalmen (Gr. et lat. c. Patrum in Psalmos catena ed. B. Corderius. Antverp. 935 — 1643. fol. T. III.) [s. d. Stellen bei Fabric. T. VII. ed. I. p. 749.] zum Matthäus und Lucas (in B. Corderius. Symbol. in Matthaeum. Tolosae 1646 — 47. II Voll. fol. [s. die Stellen bei Fabric. T. VII. p. 769.] u. Ejd. Catena PP. Graecor. in Joannem. Antverp. 1630. fol. [s. d. Stellen bei Fabric. T. VII. p. 786.]) cf. Simon. c. XXXI. p. 437 — 443. Letztere scheinen aber, da in ihnen Vieles aus Basilius und Chrysostomus genommen zu seyn scheint, wenigstens interpolirt, wenn nicht ganz unächt (cf. Garnier. Praef. in Op. Basil. T. I. p. 36. sq. Flügge. Bd. II. p. 180. sq.), welches Letztere gewiß der Fall ist mit des Titus von Bostra Commentare zum Lucas (Lat. interpr. P. Peltano, in Bibl. PP. Max. Lugd. T. IV. p. 413. sq.), welcher ebenso unächt ist als dessen ebd. p. 474. sq. abgedruckte Homilie in ramos palmarum. cf. Simon. l. l. c. XXX. p. 429. sq. Nun folgen des oben p. 820. schon erwähnten Apollinarius metrische Umschreibung der Psalmen, des Asterius (aus Kappadocien, um 330. Sophist und eifriger Arianer [cf. Socrat. I. 36. Hieronym. de scr. eccl. c. 94. Cave. T. I. p. 201. sq. Tillemont. T. VI. p. 466. 568. sq. Du Pin. T. II. p. 52. sq.], daher nicht mit dem oben p. 1050. sq. erwähnten gleichnamigen Schriftsteller zu verwechseln, dessen Homilien theilweise auch hierher gehören.) von Montfaucon Coll. Nova PP. T. I. p. 28 — 30. bekannt gemachte Erklärung des VI. Psalmens, sowie endlich des Basilius d. Großen IX ὁμιλίαι εἰς τὴν ἑξαήμερον (Op.

T. I. p. 1—88.), XVII ὁμιλίαι εἰς ψαλμοὺς (ib. p. 90—204) ἑρμηνεία in Jesaiam. c. I—XVI. (ib. p. 378—617.), ὁμιλία in Proverbior. VI. 4. (Gr. et lat. ed. Coteler. in Monum. eccl. Gr. T. I. p. 28—37.), ἐξήγησις περὶ τῶν συνεισακτῶν (Gr. et lat. in Bandini. Graec. Eccl. Monum. Florent. 1762 T. III., p. 74—89.), welche freilich mehr dogmatisch ist (s. über den Namen Muratori. Anecd. Gr. p. 218—240.) und die unächten scholia in Psalmos CL. (sie sind aus des Basilius, Chrysostomus und Theodoretus Schriften compilirt und zuerst lat. ex interpr. Musculi in Basil. Op. Basil. op. J. Oporin. 1565. fol. herausgegeben) cf. Flügge. Bd. I. p. 182. sq. Buddeus. p. 1385. Simon. c. VII. p. 101—111.). Nun folgen des Gregorius von Nyssa ganz uncritischen aber immer auf die Entdeckung des in den Worten der heiligen Schrift etwa liegenden geheimen philosophischen Sinnes berechneten Commentare, nehmlich sein ἀπολογητικὸς περὶ τῆς ἑξαημέρου (Op. T. I. p. 1—43.), περὶ κατασκευῆς ἀνθρώπου (ib. p. 44—138.), II ὁμιλίαι εἰς Γένεσ. I. v. 26. (ib. p. 139—166.), περὶ τοῦ βίου Μωυσέως τοῦ νομοθέτου ἢ περὶ τῆς κατ' ἀρετὴν τελειότητος (ib. p. 167—256.), εἰς τὴν ἐπιγραφὴν τῶν Ψαλμῶν βιβλία β (ib. p. 257—369. u. Gretser. Op. T. XIV. p. 1. sq.), ὁμιλία εἰς ψαλμὸν VI περὶ τῆς ὀγδόης (ib. p. 367—372.), ἐξήγησις ἀκριβὴς εἰς τὸν Ἐκκλησιαστὴν in 8 Homilien bestehend (ib. p. 373—467.), in Canticum Canticorum [nehmlich c. 1—6. v. 9.) in XV Homilien bestehend (ib. p. 468—711.), εἰς τὴν προσευχὴν s. in Orationem Dominicam homiliae V (ib. p. 712—761.), εἰς τοὺς μακαρισμοὺς Matth. c. V. ὁμιλίαι VIII. (ib. p. 762—837.), in I. Corinth. XV. 28. (ib. p. 838—853.), in Genes. I. 16. (ib. 854—866.), περὶ ἐγγαστριμύθου πρὸς Θεοδόσιον (ib. p. 867—871.), in I. Corinth. VI. 18. (Lat. ib. p. 961—963. Gr. ed. Gretser. Ingolstad. 1617. 4. u. Op. Basil. ed. 1638. T. II. p. 260. sq. Eine Lücke ausgefüllt in Zacagni. Collectan. Monum. vet. p. 353. sq.), testimonia de SS. Trinitate ex veteri testamento adversus Judaeos (Lat. Op. T. I. p. 983. sq. Graece ed. Zacagni. l. l. p. 288. sq.) u. Expositio Cantici Canticorum per paraphr. coll. ex SS. Gregorii Nyss., Nili et Maximi comment. (Gr. et lat. in Fronton. Ducaei Bibl. PP. T. II. u. Bibl. PP. Paris. 1654. T. XIII.) cf. Flügge. Bd. II. p. 183—189. Simon. p. 111—118. Buddeus. p. 1386. Denselben Weg schlug Didymus von Alexandria in der großen Menge seiner Commentare über die Schriften des A. u. N. Testam. ein, allein von denselben sind nur Fragmente seiner Commentare zu den Psalmen (in Corderii Caten. in Psalmos. Antverp. 1643. III. Voll. fol. cf. die Stellen bei Fabric. T. VII. ed. I. p. 744.), den Sprüchen Salomos (in Corderii Caten. ad Lucam. VIII. 5. u. Th. Peltanus. Catena PP. ad Proverbia Antverp. 1607. 4. cf. die Stellen bei Fabric. p. 750.) u. Hiob (in Junii Catena PP. Graecor.

ad Johum (f. Fabric. p. 739.) und vollständig, aber wenige griechische Fragmente ausgenommen, nur lateinisch seine Breves enarrationes in epistolas Canonicas (Edit. Princ. c. Ejd. De spiritu sancto LL. III. Colon. 1531. 8. — in Bibl. PP. Max. Lugd. T. IV. p. 320. sq. Colon. T. IV. p 248. sq. u. Galland. T. VI. p. 264 — 308. — vid. Gf. Ch. F. Lücke. Quaestiones ac vindiciae Didymianae S. Didymi. Alex. enarratio in epistolas catholicas latina graeco exemplari magn. part. e graec. restituta. Comment. cr. P. I — IV. Gotting. 1829 — 33. 4. u. Ueb. d. alten Griechisch. u. Lateinisch. Ausleger der Johanneischen Briefe, besond. üb. Didymus u. Oekumenius, in s. Commentar üb. d. Schrift. d. Evangelist. Johannes Th. III. Bonn. 1825. 8. Anhang p. 296. sq.) cf. Simon. p. 456. sq. Eine bessere Methode brachte nun aber Diodorus (von 378 — 394. Bischoff von Tarsus) auf, indem er (nach Hieronym. de scr. eccl. c. 119.) vorzüglich dem Eusebius nachahmend, allein den wörtlichen und historischen Sinn zu entziffern suchte, den allegorischen aber gänzlich vernachlässigte. Leider haben sich von seinen hierher gehörigen Schriften nur die Titel bei Suidas s. v. Διόδωρος erhalten, wie dieß auch mit seinen vielen apologetischen, polemischen und dogmatischen der Fall ist. cf. Fabricius. T. IX. p. 277. sq. Tillemont. T. VI. p. 343. 505. 592. sq. Flügge. Bd. II. p. 190. sq. Ceillier T. VII. p. 693. sq. Du Pin. T. II. p. 188. sq. Cave. T. I. p. 266. sq. Assemanni Bibl. Orient. T. III. P. I. p. 20. Denselben Grundsätzen, d. h. daß die grammatisch-historische Interpretation allein bei den heiligen Schriften anzuwenden sey, folgte nun auch sein Schüler Theodorus von Mopsuestia, (s. oben p. 937.), nur Schade, daß sich von seinen Schriften so wenig erhalten hat, indem er von der Griechischen Kirche als Vater des Nestorianismus angesehen und verketzert, nur von der Orientalischen Kirche verehrt wurde, weshalb auch seine Werke meistens nur in Syrischen, Chaldäischen und Arabischen Uebersetzungen handschriftlich vorhanden sind, (cf. Assemanni. T. III. P. I. p. 30. Renaudot. Liturg. Orient. T. II. p. 622. Walch. Gesch. d. Ketz. Bd. III. p. 17. sq.). Es haben sich aber von seinen Commentaren noch außer seinen dogmatischen Schriften (Ein Fragment aus seiner Interpretatio symbol. Nicaeni in Act. Synod. V. coll. IV. p. 81. Andere aus seinem liber ad baptizandos ib. p. 82. sq. Sein Symbolum s. expositio fidei steht in Act. VI. Concil. Ephes. T. I. p. 1515. ed. Hard. u. Act. I. Concil. Chalced. T. II. p. 247. u. Synod. V. Coll. IV. T. III. p. 89. c. Marii Mercat. vers. in Ejd. edit. Garnier. T. II. p. 251. cf. p. 284. p. 256. sq. T. I. p. 95. Mansi Concil. T. IV. p. 1347. T. VI. p. 889. Ἐκ τοῦ κατὰ ἐνανθρωπήσεως τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ λόγου ζ. graece ed. A. Mai. in Vet. Scr. Coll. Nov. T. V. p. 300—312. Missa ex Syriaco lat. versa ed. Renaudot. l. l. T. II. p. 616—621.)

erhalten seine Commentare zu den Propheten Sacharja (gr. et lat. in A. Mai. Script. Vet. Coll. nova. T. II. P. II. p. 49—55. cf. T. VI. p. 219—277.), Amos (ib. T. II. P. II. p. 41—49. T. VI. p. 69—1051.), Haggai (T. II. P. II. p. 55—58. T. VI p. 207—218.), Jonas (T. II. P. II. p. 59—73. T. VI p. 114—129.), Nahum (T. II. P. II. p. 74—89. T. VI. p. 161—176.), Obadja (T. II. P. II. p. 89—96. T. VI. p. 106—113.), Hoseas (T. II. P. II. p. 97—104. T. VI. p 1—51.), Joel (T. VI. p. 52—68.), Micha (T. VI. p. 130—160.), Habakuk (T. VI. p. 177—191.), Zephanja (T. VI. p. 192—206.) u. Malachia (T. VI. p. 278—298.) vollständig und Fragmente seiner Erklärungen zum hohen Liede (in Synod. V. Coll. II. T. III. p. 88. sq.), zum Matthäus (ib. p. 79. 82. 84. 85. Facund. III. 4. IX. 2. Possini. Catena in Matthaeum. cf. die Stellen bei Fabric. T. VII. p. 769.), Marcus (Synod. V. Coll. IV. p. 62. 91. 279.), Lucas (Corder. Catena. c. XI. s. 60. Synod. V. Coll. IV. p. 77. Fragm. in caten. Lucae evang. serv. e cod. Vindobon. enot. atq. annot. illustr. F. Münter. Fragm. PP. Graec. fasc. I. p. 72. sq.), Johannes (Corder. Caten. in Johann. Antverp. 1630. fol. cf. die Stellen bei Fabric. p. 784. Synod. V. p. 75. 76. 81.), zu der Apostelgeschichte (ib. p. 76.), den Briefen an die Römer (Facund. III. 6) und Hebräer (Synod. V. p. 81. 83.) und εἰς τὰ θαύματα Χριστοῦ (Concil. Later. Act. V. T. III. p 895.) cf. F. L. Sieffert. Theodorus Mops. Vet. Test. sobrie interpretandi vindex. Regiomont. 1827. 8. O. Fr. Fritzsche. Comment. de Theodori Mops. commentario in psalmos et libros N. Test. Halis. 1836. 8. Flügge. Bd. II. p. 191—195. A. Mai. l. l. Praef. T. VI. p. V—XXII. Buddeus. p. 1404. sq. Der Bruder dieses Kirchenvaters, Namens Polychronius aus Antiochia, der sich frühzeitig zum Ascetenleben hingeneigt hatte und als Bischoff von Apamea in Syrien vor 431 starb (Theodoret. Hist. relig. c. 24. u. Hist. eccles. V. 40. Niceph. XIV. 30.) hat uns Fragmente seiner Commentare zum Hiob (in Junii Catena PP. Graec. in Jobum. gr. et lat. Lond. 1637. fol. [cf. Fabric. T. VII. p. 740. ed. I.] Prolog. gr. et lat. ed. D. O. Wahrendorf. Meditation. de resurrectione speciatim Jobi. Gotting. 1738. 8. p. 124. sq.), den Sprüchen Salomo's (Lat. in Th. Peltani Cat. PP. Graec. ad Proverb. Antverp. 1614. 8. s. die Stellen bei Fabric. T. VII. p. 751. Ed. I.), dem hohen Liede (vollständig. — Gr. prim. edid. J. Meursius c. Eusebii et Pselli Expos. in Cantic. Cantic. Lugd. Bat. 1617. 4. p. 77—112. und in Meurs. Op. T. VIII. p. 213. sq.) und dem Propheten Daniel (Gr. et lat. in H. Broughton. Comment. ad Daniel. Basil. 1599. 4. p. 64. u. p. 109—119. A. Mai in Script. Vet. Coll. Nova. T. II. P. II. p. 105—160.), Jeremias (in Ghisler. Catena in Jeremiam. Lugd. 1623. III. Voll. fol. T.

I. p 217. T. II. p. 306. 357. 392. 423. 424.) u. Euchi (in Joh. Damascen. III. de imagin. T. I. p. 372. — J. B Villalpandus. Comment. ad Ezechiel. Rom. 1604. III. Vol fol. T. I. u. T. II. [s. die in Fabric. Bibl. Gr. T. VII. e I. p. 764. angeführten Stellen] Argum. gr. ed. D. Hoeschel Adriani Isag in S. Script. p. 79. sq. u. Critic. Sacr. Amstelod. T VIII. p. 44.) hinterlassen, deren ascetischer Ton aber wenig wirkli Ersprießliches für die Erklärung des Textes erwarten läßt. cf. Fabr cius T. IX. p. 165. sq. ed. I. u. Hist. bibl. VI. p. 150. Cave. T I. p. 388. sq. Oudin. T. I. p. 931. Ceillier. T. XIV. p. 11 sq. Besser als dieser, doch immer noch seinem Lehrer nachstehen erscheint Johannes Chrysostomus als Bibelerklärer in se ner σύνοψις τῆς παλαίας τε καὶ καινῆς διαθήκης ὡς ἐν τάξει ὑπο μνηστικόν (Op. T. VI. p. 314. sq.) u. seinen Commentaren εἰς ψαλμούς (Op. T. V. p. 1—534. nehmlich: in Psalm. 3—1 41. 43—49. 109—117. 119—150. homil. I. II. in Psalm 148. IV homil. in Psalm. 145. — Untergeschoben sind προοίμι τῶν ψαλμῶν u. προθεωρία εἰς τοὺς ψαλμοὺς ebd. T. V. p. 53 sq. p. 542. sq.), zum Jesaias (c. 1—8 und V homil. ib. T VII. p. 1. sq.), Jeremias (c. 10, 23. ib. T. VI. p. 157. sq.), Dani (c. 1—13. ib. p. 200. sq.) u. de prophetar. obscuritate hom II. (ib. T. VI. p. 168. sq.), ferner 91 Homilien zum Matthäu (ib. T. VII.), 88 zum Johannes (ib. T. VIII.), 55 zur Apostel geschichte (ib. T. IX. p. 1. sq.), 32 zu d. Briefe an die Röme (ib. p. 425. sq.), 44 zu I. Corinther (T. X. p. 1. sq.), 30 z II. Cor. (ib. p 417. sq.), Commentar zu d. Br. an d. Galat (ib. p. 657. sq.), 43 Homilien zu d. Hebräerbriefe (T. XII. p 1. sq.), 24 zu d. Br. an d. Epheser (T. XI. p. 1. sq.), 15 z Br. an d. Philipper (ib. p. 189. sq.), 12 zu d. an d. Kolosse (ib. p 322. sq.), 11 zu I. an d. Thessalonicher (ib. p. 425 sq.), 5 zu II an d. Thessal. (ib. p. 510. sq.), 18 zu I. Timo theus (ib. p. 547. sq.), 10 zu II Timotheus (ib. p. 658. sq cf. I. zu II. Timoth. 3, 1. T. VI. p. 278. sq.), 6 zu Titus (ib. p. 729. sq.), 3 zu Philemon (ib. T. XI. p. 772. sq.) und in den unächten Reden zur Genesis (III. serm. T. VI. p 532. sq.), Hiob (IV. ib. p. 579. sq. Fragmente des ächten fin den sich fast auf jeder Seite von Junius. Catena in Jobum Lond. 1637. fol. cf. A. M. Bandini. Specimen cod. J. Chrys comment. in Jobum, bei Galland. T. VIII. p. 243. sq.), Elias (I. ib p. 600. sq.), Opus imperfectum in Matthaeum (LIV. homil ib. App. p. 1. sq.) cf. C. Schneider. Ueb. d. Werth und d Brauchbarkeit der Chrysost. Erklärungsreden üb. d. N. Testam Augsburg. 1787. 8. Buddeus. p. 1386. sq. Simon. I. I. c. V u. XI. p. 147—206. G. H. Meyer. De Chrysost. litter. sac ac potiss. Vet. Test. interprete. Norimberg. 1806. 8. Flügge Bd. II. p. 197—199. Ein treuer Nachahmer des Chrysostomu ist aber Isiderus Pelusiota in seinen Briefen (Epistol. LI III. de interpret. divin. script. gr. et lat. ed. J. Billius. Pa

ris. 1585. fol. — Epist. LL. IV. [559 epist.] gr. et lat. c. not. ed. C. Rittershusius. Heidelberg. 1605. fol. Dazu Epist. hactenus ined. gr. erut. et illustr. stud. A. Schott. Antverp. 1623. 8. u. Epist. quae in Billii et Rittershus. edit. desider. volum. reliquum gr. et lat. ed. A. Schott. Frcft. 1629. fol. — LL. V epist. (2093. L. I. 500. II. 380. III. 413. IV. 230. V. 570.) quor. III. prior. ex interpr. J. Billii, IV a Chr. Rittershusio et Vtus ab A. Schotto nunc prim. prodeunt. Paris. 1638. fol. Venet. 1745. fol. Dazu [Fr. Arcadii] Isidorianae collationes quib. Isid. ep. c. Mss. codd. comparantur, supplentur aut emendantur [ed. P. Possinus] Rom. 1670. 8.), die wenigstens größtentheils exegetischen Inhalts sind, in denen er aber troß seiner eigenhändigen Erklärung gegen alles Allegorisiren (L. II. ep. 195. p. 193.) sich dennoch nicht ganz von demselben losmachen kann; darum ist seine Exegese mit Unrecht von Simon. l. l. p. 306 — 314. und Niemeyer. De Isid. Pelus. Comm. p. 207. sq. zu hoch, aber umgekehrt wieder von Heumann. Diss. de Isid. Pelus. p. 23. sq. zu niedrig gestellt worden. cf. Flügge. Bd. II. p. 200. sq. Viel weiter als dieser geht aber zu dem alten mystischen Unsinn der tapfere Verfechter des orthodoxen Glaubens Cyrillus von Alexandria zurück in seinen XVII. LL. περὶ τῆς ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ προσκυνήσεως καὶ λατρείας (Op. T. I. p. 1 — 631.), seinen γλαφυρὰ oder ausgesuchten Deutungen des Pentateuchs (ib. T. I. P. II. p. 1 — 433.), seinen Commentaren zum Jesaias in V Büchern (T. II. p. 1 — 920) und den 12 kleinen Propheten (T. III. p. 1 — 870.), sowie über das Evangelium des Johannes in XII Büchern (T. IV. p. 1 — 1123. Buch I—VI. c. 10. v. 17. vollständig, dann von B. VII. u. VIII. nur Fragmente p. 660 — 713. Buch IX. v. c. XII. v. 49 — B. XII. vollständig) und Matthäus (nur wenige Fragmente bei A. Mai. Script. vet. coll. nova T. VIII. P. I. p. 142 — 148.) und zu dem Briefe Pauli an die Hebräer (Fragmente ebd. p. 149. sq) cf. Flügge. Bd. II. p. 202. sq. Buddeus. p. 1406. sq. Simon l. l. p. 300 — 306. Nun folgt Ephraem der Syrer, der in seinen vollständig erhaltenen Commentaren zur Genesis (Syr. et lat. Op. T. IV. p. 1. sq.), Exodus (ib. p. 116. sq.), Leviticus (ib. p. 236. sq.), Numeri (ib. p. 250. sq.) und Deuteronomium (ib. p. 269. sq), Josua (T. IV. p. 292. sq.). Buch der Richter (ib. p. 308. sq.), Samuelis (ib. p. 331. sq.), der Könige (ib. p. 439. sq.), Hiob (T. V. p. 1. sq.), Jesaias (ebd. p. 20. sq.), Jeremias (p. 93. sq.), den Klageliedern Jerem. (ib p. 163. sq.), Ezechiel (p. 165. sq.), Daniel (p. 203. sq.), Hosea (p. 234. sq.), Joel (p. 249 sq.), Amos (p. 255 sq.), Obadja (p. 269. sq.), Micha (p. 272. sq.), Malachia (p. 312. sq.), Sacharja (p. 285. sq.), und außerdem noch in 11 exegetischen Reden über ausgewählte Stellen der h. Schr. (ib. p. 316. sq) [seine Commentare über Matthäus und Lucas sind nur noch dem Namen

nach vorhanden in Corder. Catena in Matth. T. II. p. 85. u. in Lucam. II. 8. XVIII. 9. cf. Assemanni Bibl. Or. T. I. p. 36.] neben der wörtlichen und historischen Exegese noch eine moralische und allegorische als zulässig statuirte. cf. Gaab. Beiträge zur Geschichte der Schrifterklärung aus Ephraem dem Syrer, in Paulus. Memorabilien. St. I. p. 65. sq. G. L. Spohn. De ratione textus biblici in Ephraemi Syri comment. obvii ejq. usu critico. Lips. 1786. 4. C. a Lengerke. Comm. crit. de Ephraemo Syro S. S. script. interprete. Hal. 1828. 8. u. De Ephr. S. arte hermeneutica. Regiomont. 1831. 8. Flügge. Bd. II. p. 203—207. Um dieselbe Zeit fällt auch der Tractat des Epiphanius περὶ τῶν δώδεκα λίθων (Gr. et Lat. Op. T. II. p. 225. sq. u. in M. Hiller. Lib. de XII. gemmis in pectorali summi pontificis. Tubing. 1698. 4. u. in Ejd. Syntagm. Hermeneut. ib. 1711 4. Der dazu gehörige Dedicationsbrief an Diodorus von Tarsus steht bei Facund. IV. 3. T. II. Op. Sirmond. p. 517. sq. — Ed. Princ. ex vers. lat. op. Fr. Foggini, qui et not. adjec Rom. 1743. 4. Ein bei Anastas. Sin. qu. XL. enthaltener Auszug davon steht in Epiph. Op. T. II. p. 233 sq. und C. Gesner. Coll. scr. qui de reb. fossilib. eger. Tiguri 1566. 8. Einige Stücke coptisch in Zoega. Cod. copt. Mus. Borg. p. 609. sq. und Georgi. Act. Coluthi. p. 313. sq. Die dazu gehörigen Erläuterungsschriften s. b. Meusel Bibl. hist. T. I. 2. p. 163. sq.), der aber ebenso wie sein Buch περὶ μέτρων καὶ σταθμῶν (Op. T. II. p. 158. sq. c. 21. sq. in St. le Moyne Var. Sacr. T. I. p. 470. sq — Ugolini Thes. Antiq Eccl. T. XXVIII. p. 828. sq) nur in Beziehung auf die hebräischen Antiquitäten werthvoll ist, wogegen sein Opusc. de LXX. interpretibus et de iis qui prave interpretati sunt (Gr. et Lat. ed. Montfaucon c. Origen. Hexapl T. I. p. 86—90.) und das Fragment εἰς τὸ κατὰ Ἰωάννου (Gr. in Catena Mazarin. in Exod. XVI. 20. [cf. Zephyr. Cat. in Pentateuch. p. 133. p. 134.] u. Combefis Auct. noviss. bibl. PP. T. I. p. 300. sq.) nicht sogar schlecht auf seine Exegese schließen lassen, weshalb um so mehr das mit unwahrscheinlichen Fabeln vollgepfropfte, unter seinem Namen vorhandene Buch περὶ τῶν προφητῶν πῶς ἐκοιμήθησαν καὶ ποῦ κεῖνται (Op. T. II. p. 235. — Ein scholion Epiph. de LXXII. prophetis et X prophetissis, in Coteler. Edit. Constit. Apost. IV. 6. p. 298.) für untergeschoben zu halten ist. (cf. H. A. Hamaker. Comm. in libell. de vita et morte prophet. qui graece circumfert. Amstelod. 1833. 4.) Nun folgen die mystischen und allegorischen Commentare des Victor, eines Presbyters von Antiochia um 401. über das Evangelium des Marcus (Ed. Princ. Lat. c Titi Bostr. comment. in Luc. stud. Th. Peltani. Ingolst 1580. 8. u. Bibl. PP. Max. Lugd. T. IV. p. 370. sq. Colon T. IV. p. 295—337. — Gr. et Lat. c. P. Possini. Catena in Marcum. Rom. 1673. fol. — Βίκτωρος πρεσβ.

'Αντιοχείας καὶ ἄλλων τινῶν πατέρων ἐξήγησις εἰς το κατὰ Μάρκον ἅγιον εὐαγγέλιον ex codd. Mosq. ed. Chr. Fr. Matthaei. Mosq. 1775. 8. —), die aber nur Sammlungen der Commentare früherer Interpreten enthalten (cf. Cave. T. I. p. 373. Du Pin. T. IV. p. 50. [74.] Simon. p. 80. p. 426. sq. Flügge. Bd. II. p. 207. sq. Lardner. P. II. V. XI. p. 28. sq.), des Andreas, eines Bischoffs von Cäsarea in Kappadocien, der später als Basilius d. Gr. und Cyrillus von Alex., die er erwähnt, aber früher als Arethas (cf. Ejd. Comment. in Apocal. p. 929.) gelebt haben muß (cf. Fabricius. T. VII. ed, I. p. 791. T. VIII. p. 696. sq. ed. Harles. Goldwitzer. Bd. III. p. 301. sq. Cave. T. I. p. 467. Oudin. T. II. p. 93.), Commentar zur Apocalypse (Ed. Princ. Lat. interpr. Th. Peltano. Ingolst. 1584. 4. u. Bibl. PP. Max. T. V. Lugd. p. 589. sq. Colon. T. IV. p. 500. sq. [T. VI. P. I. p. 218. sq] — Gr. et lat. c. not. Fr. Sylburg. Heidelberg. Commelin. 1596. fol. u. in J. Chrysost. Op. ed. Morell. T. VIII. — cf. Simon. p. 466. sq. Flügge. Bd. II. p. 208. sq.), des Philo, mit dem Beinamen Carpathius, weil er um 401. zum Bischoff von Carpasia auf Cypern durch Epiphanius gemacht worden war, Erklärungen des hohen Liedes (Lat. in Bibl. PP. Max. Lugd. T. V. p. 662. sq. Colon. T. IV. p 559. sq. u. Galland. T. IX. p 713. sq Gr. et Lat. prim. edid. c. not. M. A. Giacomellus. Rom. 1772. 4. — Fragm. ex Phil. oper. deperd. s. inedit. in Galland. T. VIII. p. 256. sq.) cf. Flügge. p. 210. Du Pin. T. II p. 240. Oudin. T. I. p. 891. Fabric. T. IV. p. 751. sq. X. p. 478. sq. des Severianus von Gabala, der schon oben erwähnt worden ist, Erklärungen zum Pentateuch (nur Fragmente in Fr. Zephyrius. Cat. in Pentateuch. Colon. 1572. fol. cf. Fabr. T. VII. p. 731.), Hiob (Fragm. in P. Comitoli. Catena lat. in Jobum. Venet. 1587. 4.) und zu den Briefen des Paulus a. d. Römer, I. Corinther u. II. Thessal. u. des oben p. 1056. sq. erwähnten Nilus Commentar zum Hohenliede (in Fr. Ducaei Auct. Bibl. PP. T. II. u. Galland. T. VI. p. 645. sq) und endlich des Theodoretus, der sich in seinen oben p. 868. schon durchgegangenen Commentaren wieder der frühern richtigen Methode in Beziehung des der Allegorie vorzuziehenden Wortsinnes näherte, (cf. Flügge. Bd. II. p. 211—216. Buddeus. p. 1407. sq. Simon. c. XXII. p. 314—325), wogegen sich wiederum die Paraphrase des Nonnus über das Evangelium des Johannes dem alten Schlendrian zu sehr zuneigt. (cf. Simon. p. 325. sq. Schröckh. Bd. VII. p. 89. sq.)

Die Exegese der römischen Kirchenväter war nun aber gar sehr von der der griechischen abhängig und darum sehen wir auch in den Schriften der ersten derselben nur hier und da einige definitive Grundsätze ausgesprochen, indem sie fast nur dogmatischer Gründe wegen sich auf die Interpretation einzelner Stellen der H. Schrift legten und nur durch Anhäufung übereinstimmender Schriftstellen

ihre Lehren zu erhärten suchten. So sehen wir beim Tertullian ein immerwährendes Schwanken zwischen Hinneigung zur allegorischen und wörtlichen Erklärungsmethode, indem er zwar die Schrift für ihre eigentliche Auslegerin erklärt, aber auch feststellt, daß alle Schriftauslegung mit dem Begriff der catholischen Lehre übereinstimmen muß (cf. Rosenmüller l. l. P. II. p. 2—184. Simon. p. 10. sq. Flügge. Bd. I. p. 378—390. J. S. Semler. Diss. de antiquitat. hermeneut. ex Tertull. quib. N. T. loco quaed. illustr. Hal. 1765. 4.), während sich wiederum in des Cyprianus Schriften (cf. Rosenmüller l. l. P. II. p. 229—258. Simon. p. 14. sq. Flügge. Bd. I. p. 390—392.), und zwar vorzugsweise in seinen LL. III testimoniorum adversus Judaeos, eine mystisch-allegorische, sowie in denen des Lactantius (cf. Flügge. Bd. I. p. 395. sq.) eine mehr philosophirende Art der Exegese nicht verkennen läßt. Bei den ältern römischen Kirchenvätern aber, welche eigentliche Commentare verfasst haben, erblicken wir vor dem vierten Jahrhundert, da das dem römischen Presbyter Cajus (um 210 cf. Photius. Cod. XLVIII. Hieronym. de scr. eccl. 59. Du Pin. T. I. p. 86. sq. Tillemont. T. III. p. 92. sq. Cave. T. I. p. 100. Von ihm ist ein anderer Cajus aus Salena in Dalmatien, der von 283—296 römischer Bischoff war und uns einen Brief, der c. not. C. Becilli Urb. congr. presb. in Martyr. Act. Rom. 1628. 4. enthalten ist, hinterlassen hat [cf. Tillemont. T. IV. p. 564. sq. Fabric. Bibl. med. lat. T. I. p 883.] zu unterscheiden) zugeschriebene Fragm. de canone sacr. script. (in Muratori. Antiquit. Med. aevi Ital. T. III. p. 854. sq.) vermuthlich unächt (cf. Schröckh. Th. III. p. 424. sq. Lumper. T. VII. p. 17. sq. p. 26. sq.) und des oben p. 827. erwähnten Victorinus, Bischoffs von Pettau, hierher gehörige Schriften so interpolirt sind, daß man nicht einmal über seine schon von Hieron. l. l. c. 18. ihm vorgeworfene Hinneigung zum Chiliasmus genau urtheilen kann. Nun folgen aber des oben p. 828. und p. 998. erwähnten Hilarius von Poitiers Commentare zu den Psalmen (zu II. I. IX. XIV. XV. LI—LXII. LXIX. CXVIII—CL. in Oper. ed. Bened. p 1—595. zu XV. XXXI. XLI. in Martene Vet. scr. coll. T. IX. p. 55—84. und Galland. T. V. p. 85—95.) und dem Evangelium des Matthäus (Op. p. 609—765.), die aber nur aus einer Menge, dem Origenes nachgebildeter mystischer Erklärungen und dogmatisch-moralischer Betrachtungen bestehen (cf. Coutant. Praef. Op. Hilar. p. CLXXII. sq. Schröckh. XII. p. 345. sq. Buddeus. p. 1388. sq. Flügge. Bd. II. p. 227—232. Rosenmüller. T. III. p. 301. sq. Bähr. §. 57. p. 119. sq.). Gleicher Gattung (cf. Rosenmüller. T. III. p. 313. sq. Simon. l. l. p. 206. sq. Flügge. Bd. II. p. 233—239. Buddeus. p. 1390. sq.) sind des Ambrosius Hexaemeron LL. VI. (Op. T. I. p. 1—147.), de paradiso liber (ib. p. 145—183.), de Cain et Abel LL. II (p. 183—227.), de Noe et

›. (ib. p. 227—281.), de Abraham LL. II (p. 281
e Isaac et anima lib. (p. 355—388.), de interpellati-
et David LL. IV (p. 625. sq.), apologia proph. David
osium Aug. (p. 675. sq. p. 707. sq.), de Tobia lib. (p.
!5.), enarrat. in Psalmos XIII. (p. 737—971.), expo-
Psalm. CXVIII (p. 971 — 1261.), exposit. evangel.
Lucam LL. X (p. 1261—1543.) und commentar. in
nticorum ex script. S. Ambrosii a Guillelmo quondam
, Theodorici coll. (T. I. p. 1546. sq). Untergeschoben
sein Commentarius in XIII epist. Pauli s. Ambrosiaster
II. p. 26—320.), den man auch deshalb, weil dieser
ar mehr den Wortsinn zu erforschen strebt, und nicht blos
ugustin. contra II epist. Pelagian. L. IV. c. 7. (T. X.
, wo dieser ihn einem gewissen heiligen Hilarius zuschreibt,
wissen römischen Diaconus Hilarius aus Sardinien (Hie-
. 95.) um 350 zutheilt (er ist 384 geschrieben cf. Hilar.
. ad I. Ep. ad Timoth. c. 3.), ebenso wie die um
riebenen (cf. Quaest. XLIV.) und unter des Augustinus
(T. III. App. p. 30. sq.) befindlichen Quaestiones in
novum testamentum (cf. Du Pin. T. II. p. 889. sq.
. T. VII. p. 528. 547. 768. sq. Oudin. T. I. p.
l1. Fabricius. Bibl. med. lat. T. III. p. 755. Cave.
217. Rosenmüller. T. III. p. 301. sq.). Derselbe Fall
h mit dem ihm noch zugeschriebenen Lib. de concordia
et Lucae in Genealogia Christi (Op. T. II. App. p.
) und seiner Expositio in Apocalypsin (ib. T. II. App.
sq.), welche letztere dem Berengar gehört. — Nun folgen
p. 825. 835. 836. erwähnten christlichen Dichter Ju-
, Sedulius (die ihm zugeschriebenen in Prosa abge-
Collectan. in epist. Pauli, in Bibl. PP. Colon. T.
p. 430. sq. u. Bibl. PP. Max. Lugd. T. VI. p. 494.
im 8ten Jhrhdt. verfasst.) und Dracontius Commentare,
wenig exegetischen Werth haben, und nur erst Hierony-
chte dadurch daß er obwohl sich eng an die Methode des
anschließend dennoch über die allegorische Erklärung nicht
matisch-historische vernachlässigte, wieder die Hermeneutik auf
issen Gipfel der Vollkommenheit, den sie späterhin in der
n Kirche nie wieder erstiegen hat. Es gehören aber hierher
er epist. ad Pammachium de optimo interpretandi ge-
p. . nr. CI.) seine Bücher de nominibus hebraicis s. de
tione nom. hebr. oder Etymologie und Erklärung der in
ern des Alt. u. Neu. Testam. vorkommenden Eigennamen
III. p. 1. sq. Einige griechische Fragmente aus den von
sten Quellen ib. p. 537. sq. p. 711. sq. p. 699. sq.),
situ et nominibus locorum Hebraicorum oder Bearbeit-
oben p. 865. erwähnten Schriften des Eusebius (T. III

sq.), homil. XXVIII Origenis in
741. sq.), comment. in XII propheta
ment. in Matthaeum LL. IV (T.
miliae XXIX in Lucam (T. VII. p
ad Galatas (ib. p. 367. sq.), in ep
ad Titum (p. 685. sq.) u. Philemon
lich untergeschoben aber sind die unte
denen Schriften: canticum Deborae (
hebraicae in libr. Regum et Paralip
sq.), exposit. interlinearis L. Job
cerpt. ex comm Mss. in Jobum,
nymi ib. p. 903. sq.), comment. i
in lamentationes Jeremiae (ib. p. 72
terium (T. VII. App. p. 1. sq.),
Marci, ep. ad Galatas, Ephes, para
(p. 403. p. 421. sq.), comment. in
p. 733. sq.) und in omnes epist. Pa
lemonem inclus. (ib. p. 835. sq.) cf
— 185. 92. p. 198. sq. Buddeus.
Hist. cr. du vieux test. p. 7. 108
N. T. p. 209—236. Flügge. Bd.
müller. P. III. p. 332. sq. p. 398. s
Hieronymianae. Amstelod. 1700. 8
J. Zwinger. Apol. D. Hieron. adv.
8. Dieselbe mystische Methode, der a
alectik, durch welche er die Gott= un
sucht, an die Hand geht, erblicken wir i
gehörigen Schriften: de Genesi contra
T. I. p. 645. sq.), de genesi ad l
III. p. 93. sq.), de sermone domini

ʟ.), de consensu evangelistarum LL. II (Retr. II. 16.
252. sq. — T. III. P. II. p. 1. sq.), de Genesi ad
.L. XII (Retr. II. 24. Bähr. p 255. — T. III. p.
in Joannis evangel. tractatus CXXIV (cf. Bähr. p.
T. III. p. 289. sq.), in ep. I Pauli ad Parthos tract.
825. sq.), Locution. LL. VII. (Retr. II. 54. — T.
. sq.), LXXXII quaestion. in Heptateuchum (Retr.
Bähr. p. 270. — T. III. p. 379. sq.), speculum
276. sq. — T. III. p. 687. sq.), enarrationes in Psal-
l. CL (cf. Bähr. p. 278. sq. — Op. T. IV. p. 1—
d de doctrina christiana LL. IV (Retr. II. 4. Bähr.
– Op. T. III. P. I. p. 1—70.). Gänzlich unterge-
ld LL. III de mirabilibus S. Scriptur. (T. III. App.
, quaestiones Vet. et Nov. Test. II LL. (p. 41. sq.
.) und in S. Joann. Apocalyps. expos. homil. XIX
9. sq.) cf. Rosenmüller l. l. T. III. p. 398. sq. Si-
. crit. des princip. comment. du N. Test. p. 246—
Hist. cr. du vieux Test. L. III. c. 8 u. 9. p. 388—
ddeus. p. 1391—1397. Flügge. Bd. II. p. 258—
N. Clausen. A. Augustin. Hippon. S. Script. inter-
l. Hafn. 1822. 8. S. C. W. Bindesboell. Augustin.
ym. de S. S. ex hebr. interpretat. disputantes. ib.
Während des Rufinus Uebersetzungen der Schriften
es, nämlich XVII homil. in Genesin, XIII in Exodum,
eviticum, XXVIII in Numeros, XXVI in Josuam,
dices, I. in I libr. Regum, IV in Cant. Canticor.,
a epist. ad Roman. und Comment. in LXXV Psalmos
avidis, sowie die ihm ohne Grund zugeschriebenen der
. in Matth., I in Johannem und comment. in Ho-
el et Amos (cf. Fontanini. Hist. Aquil. V. 7. p.
) schon bei den hierher gehörigen Schriften des Origenes
orden sind, muß hier vorzüglich Pelagius (s. p. 1011.
ähnt werden wegen seiner Scholia ad epist. Pauli (in
eronym. ed. Vallarsi p. 835—1069. Augustin. Op.
1700. T. XII. App. p. 317—458.), die wir freilich
ur von Cassiodorus emendirten Ausgabe besitzen, worin
das Meiste, was auf seine Ansichten Bezug hatte, wegge-
(Dieß sieht man aus der Vergleichung der Stellen, die
eiden Recensionen übrig sind, cf. Augustin. Op. XII.
358. sq.), in denen man aber doch eine besondere Vor-
die Auffindung des Wortsinnes erkennen kann. cf. Flügge.
p. 270. sq. Buddeus. p. 1397. sq. Simon. p. 286
Endlich bleiben uns aus dieser Periode nur noch die mehr
n Commentare des Chromatius, von denen schon oben
g. die Rede gewesen ist, und des Gaudentius schon oben
erwähnten tract. in varia script. loca (in Bibl. PP. Max.
. V. p. 942. sq.), sowie die mehr dogmatischen com-

ment. in omnes psalmos Davidis (in Morell. Supplem. Bibl. PP. Paris. 1639. fol. p. 388. sq.) u. annotatiunculae in aliquot evangelistar. locos (ib. p. 815. sq. u. in Orthod. Basil. 1555. p. 399—405.), des Arnobius des jüngern (s. oben p. 983. Flügge. Bd. II. p. 277. sq.), einige Fragmente des Commentars des eben p. 1012. erwähnten Julianus in Canticum Cantic. LL. II. bei Beda Comm. in Cantic., des Prosper von Aquitanien Psalmorum a C. usque ad CL. expositio, aus dem Commentare des Augustinus excerpirt (in Op. Prosp. p. 371. sq. cf. Flügge. Bd. II. p. 275.) und endlich die erbärmlichen III LL. comment. in Jobum (Ed. Princ. J. Sichard. Basil. 1527. 8. und in Beda. Oper. T. IV. p. 447. sq.) des Presbyters Philippus, eines Schülers des Hieronymus (Gennad. c. 62. Trithem. c. 144. Cave. T. I. p. 434. Oudin. T. I. p. 1166. Fabricius. Bibl. med. lat. T. VI. p. 295. Mansi. Bähr. p. 372.), denen des Salonius, des Sohnes des Eucherius und um 453 Bischoffs von Genua (Gennad. c. 63. Cave. T. I. p. 444. Du Pin. T. IV. p. 149. Tillemont. T. XV. p. 120. sq. Fabr. T. VI. p. 407. sq. [p. 144. Mansi] Schoenemann. T. II. p. 1063. Hist. litt. de la France. T. II. p. 435. Goldwitzer. Bd. II. p. 232. sq. Eine epist. una c. Ceretio et Verano episc. ad Leonem Pap., in Leon. Ep. nr. LI. [nr. 76 Quesn. u. nr. 68. Ball.]) expos. myst. in parabolas Salomonis et Ecclesiasten in dialogischer Form (in Grynaei Orthodoxogr. p. 1010—1037. Bibl. PP. Colon. T. V. P. III. p. 382—395. Lugd. T. VIII. p. 401. sq.) an Unsinn wenig nachsteht (cf. Flügge. Bd. II. p. 276.).

Anmerkung. Erwähnung verdienen auch noch die seit des unten zu erwähnenden Philo's (von ihm existirt noch ein λέξικον τῆς ὀκτατεύχου in Fabricius. Bibl. Gr. T. VI. p. 641. sq. Andere s. ebd. p. 2.8. sq. und über seine Commentare: cf. H. von der Hard. Prodrom. ephemer. philol. p. 4. sq.) Zeiten (vielleicht schon früher cf. Euseb. H. E. II. 18.) entstandenen ἑρμηνείαι τῶν ὀνομάτων Ἑβραικῶν (anonym citirt dieselben Origen. Comm. in Joann. Evang. Op. T. IV. p. 86) oder Onomastica nominum hebraicorum, aus denen das Lexicon Graecum ad Hexapla (in Origen. Hexapl. ed. Montfauc. T. II p. 551. sq.) und Lex. Hebraicum ad Hex. (ib. p. 401. sq.), sowie des Origenes Lexic. graecum nomin. Hebraicor. prim. ex cod. reg. edid. n. lat. redd. et c. Hieronym. vers. compar. c. not. Martianay et Vallarsi, in Ejd. Ed. Op. Hier. T. III. p. 605. sq. Anderes Aehnliches in ed. Martianay. T. II.) und des Eusebius (s. oben p. 865.) und Hieronymus (s. p. 1087. sq.) schon angeführte Schriften entstanden. cf. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 2. M. H. Hallenberg. Fragm. libr. nomin. hebraicor. antiquiss. e cod. Paris. Hafn. 1836. 4. p. 1—XXIV.

c) Kritik.

Die Kritik der heiligen Schriften bezog sich in den ersten Zeiten des Christenthums nur auf Uebersetzung der Bücher des alten Testamentes, welche man von Interpolationen zu reinigen und mög-

lichst treu wiederzugeben suchte. Dieß war der Fall mit den obenerwähnten der LXX Dollmetscher, des Aquila, Theodotion, Symmachus, Lucianus und den Hexaplen des Origenes (cf. Flügge. Bd. I. p. 270—280.), sowie mit den Chaldäischen Paraphrasen (cf Simon. Hist. cr. du N. T. p. 296. sq.), dem Thalmud und der Masora (cf. Flügge. Bd. II. p. 150—154.). Ins zweite Jahrhundert n. Chr. fällt nun aber jene alte lateinische Uebersetzung der Bibel, welche Augustinus, unter dem Namen der Itala, den übrigen, welche damals noch existirten, vorzog (Augustin. de doctr. christ. christ. II. 11.: „qui scripturas ex Hebraea lingua in Graecam verterunt, numerari possunt: Latini autem interpretes nullo modo. Ut enim cuivis primis fidei temporibus in manus venit codex Graecus et aliquantulum facultatis sibi utriusque linguae habere videbatur, ausus est interpretari". c. 15: „in ipsis autem interpretationibus Itala caeteris praeferatur: nam est verborum tenacior cum perspicuitate sententiae"). Sie wurde vermuthlich in Africa verfertigt, was theils daraus folgt, weil dort die meisten Christen waren, theils weil das Latein derselben ganz so barbarisch ist, als die dortigen Gelehrten schrieben. Ihren Namen „Itala" bekam sie vermuthlich (s. dagegen Mosheim. Comm. de reb. christ. ante Const. M. p. 225. sq.) daher, weil man sie nachher bei den verschiedenen Christengemeinden Italiens auctorisirte. Sie war übrigens nicht aus dem hebräischen Urtexte, sondern erst aus der alexandrinischen Uebersetzung gemacht und ist auf uns nur noch in Fragmenten gekommen (Biblior. S. Latin. vers. antiquae s. vetus Itala etc. quaecunque in cod. Mss. et antiquor. libris reperiri potuerunt: quae cum vulg. Lat. et c. textu Gr. comparantur. Acc. praef. observat. et not. indexq. novus ad vulg. e regione ed. op. Sabatier. Remis. 1743. III Voll. Ed. auct. ib. 1749—53. III Voll. fol. — Evangeliarium quadruplex latin. vers. antiq. s. veter. Ital. nunc prim. in luc. edit. ex codd. Mss. aureis, argent. purpureis aliis plus quam millenariae antiquit. st. J. Blanchini. Rom. 1749. IV Voll. fol. [cf. Relat. Gotting. de libr. nov. fasc. III. p. 71—107. VII. p. 95—99. und Nov. Act. Erudit. 1753. Januar. p. 1—18.] und Vindiciae canonicar. scripturar. vulgat. Lat. edit. s. vet. S. Bibl. fragm. juxta Graec. vulgat. et hexaplarem, latin. antiquam Italam, duplicemque S. Eusebii et Hieronymi translat. nunc prim. in luc. edita atq. illustr. II. P. Rom. 1740. fol. [cf. Ernesti N. theol. Bibl. Bd. I. p. 856. sq. Nov. Act. Erud. 1743. Novbr. p. 625—632. J. Ch. Mittenzwey. Disputat. Anti-Blanchiniana. Lips. 1760. 8.] — Fr. Münter. Fragm. vers. antiq. Lat. antehieronymianae Prophetarum Jerem. Dan. Ezechiel et Hos. e cod. rescr. Wirceb., in Misc. Hafn. T. I. 1. p. 81. sq.). cf. Simon. Hist. cr. du V. T. p. 183. 231. 243. sq. 258. sq. 502. sq. Schuler. l. l. Bd. I. p. 52—57. Jahn Einl. ins A. T. Th. I. p. 216. sq. De Wette Einl. ins A. Test. §. 48. p. 77. sq.

Eichhorn. Einl. ins A. Test. Th. I. p. 700. sq. ins N. Test. Th. IV. p. 335—376. Bertholdt. Einl. ins A. Test. Bd. II. p. 552 sq. Münter. Primord. eccles. African. p. 84. sq. Da nun aber der Text dieser Uebersetzung frühzeitig schon höchst fehlerhaft und interpolirt, sowie von der Uebersetzung der LXX abweichend gewesen zu seyn scheint, so begann Hieronymus ihn abermals kritisch zu bearbeiten. Er machte sich zuerst nach seiner eigenen Andeutung (de vir. ill. c. 135) an das N. Test., dann aber auch ans A. Test. und verbesserte zuerst jedoch ohne kritisch zu verfahren (Psalterium Romanum) den Psalter, später aber nochmals nach dem hexaplarischen Texte und mit den critischen Zeichen des Origenes (Psalterium Gallicanum). Beide haben sich noch (J. M. Cari [Tommasi Psalter. juxta duplic. edit., Romanum et Gallicanum, una c. Canticis ex dupl. it. edit. et Hymnarium atq. Orationale: ed. ad vet. eccles. form. ex antiq. Mss. exempl. digest. Rom. 1683. 4. c. Mss. Thommasi emendat. et not. A. Fr. Vezzosi et Luc. Holstenii, in Tommasi Oper. Rom. 1747. Tom. II. — Psalter. c. antiq. versib. prisco more distinct. argum. et oration. vetust. novaq. litterali expos. dilucid. Rom. 1697. 4. Vienn. 1735. 4. und in Tommasi Oper. T. III.) erhalten, desgleichen die Uebersetzung des Hieb (c. Psalt. dupl. in Hieron. Op. ed. *Martian.* T. I. p. 1186. sq. und ed. Vallarsi. T. X. p. 21. sq. p. 105. sq.) und die Vorreden zu den Sprüchen, dem Prediger und hohem Liede Salomo's (ib. p. 435. sq.) und den Paralipemena (ib. p. 431. sq), allein die übrigen wurden ihm noch bei seinen Lebzeiten entwendet (Hieron. Ep. 134, 2.). cf. Bähr. §. 88. p. 185—189. de Wette. p. 79. sq. Noch während er mit dieser Arbeit beschäftigt war, unternahm er noch auch auf Veranlassung seiner Freunde eine Uebersetzung der Bibel aus dem Hebräischen Originale, zog die übrigen Griechischen Uebersetzungen zu Rathe, und benutzte den Unterricht eines gelehrten Juden zu Tiberias. cf. Eichhorn I. l. Bd. I. p. 708. sq. Bd. IV. p. 381. sq. Diese Uebersetzung, seine Bibliotheca divina, die wegen ihrer allgemeinen Benutzung bald den Namen vulgata s. communis (versio) bekam, verdrängte nach und nach die Itala gänzlich, allein da sie zugleich in sovielen Kirchen eingeführt wurde, so schlichen sich auch bald durch das häufige Abschreiben so viele Fehler in dieselbe ein, daß sie zu Anfange des 9ten Jhrhdts. auf Befehl Carls d. Großen zuerst durch Alcuin, im 11ten durch den Bischoff von Canterbury Lanfranc, im 12ten durch den Kardinal Nicolaus und von dieser Zeit an durch die sogenannten Epanorthotae oder Correctoria biblica fortwährend verbessert werden mußte, bis nachdem das Tridentische Concil diese Uebersetzung zum authentischen Texte erhoben (cf. Sarpi. Hist. concil. Trident. L. II. p. 174. sq.), aber zugleich eine nochmals verbesserte Ausgabe derselben anbefohlen hatte, zuerst durch den Papst Sixtus V (Biblia sacra vulgatae ed. ad Concil. Trident. praescript. emend. Rom. 1590. fol.); dann aber als sich auch darin

neue Fehler gefunden hatten, durch Klemens VIII. eine nochmalige Ausgabe (Bibl. S. vulg. edit. s. B. S. vulg. edit. Sixti V. pont. Max. jussu recogn. atq. ed. et Clement. VIII auctor. recogn. et recusa. Rom. 1592. fol.) veranstaltet wurde (cf. Th. James. Bellum Papale s. concordia discors Sixti V. et Clementis VIII. circa Hieronymianam edit. Lond. 1600. 4. 1678. 8. — Pr. Marchand. Hist. de la bible de Sixte V., in Schelhorn. Amoenit. litterar. T. IV. p. 433. sq. und die in Winer's Hdbch. der theol. Literat. Bd. I. p. 61. sq. angeführten Schriften.), nach welcher dann die bis jetzt beste Ausgabe derselben von Vallarsi Op. Hieron. T. IX u. X. veranstaltet worden ist. Dieser Text aber ist zusammengesetzt aus Stücken der alten Itala, der verbesserten Uebersetzung des Hieronymus nach der hexaplarischen des Origenes und der der 70 Dollmetscher und nach der zweiten desselben nach dem hebräischen Originaltexte. cf. Meyer. Gesch. der Schrifterkl. Bd. I. p. 47. sq. 71. sq. 93. sq. 186. sq. II. p. 88. 139. sq. 22. 79. sq. III. p. 195. sq. 283. sq. 461. sq. V. p. 412. Hug. Einleit. ins Alt. Testam. Th. I. p. 401. sq. de Wette. §. 69 —72. p. 101—112. Eichhorn. Einleit. ins Alt. Testam. Th. I. p. 725. sq. ins N. Test. Th. IV. p. 381. sq. Bertholdt. Bd. II. p. 614. sq. Schröckh. Bd. IX. p. 143. sq. Bähr. §. 89. p. 189—194. Flügge. Bd. II. p. 154—165. S. G. Frondlin. De version. S. Bibl. latinis. Upsal. 1764. 4. W. Ekebom. De version. S. Bibl. latin. Lund. 1776. 4. Simon. Hist. cr. du V. T. p. 244. sq. 409. sq. 503. sq. 525. sq. G. Riegler. Krit. Gesch. d. Vulgata. Sulzbach. 1820. 8. A. Wisell. De latinitate vulgat. version. biblior. Upsal. 1761. 4. J. Brunati. De nomine, auctore, emendatoribus et authentia vulgatae diss. Vienn. 1827. 8. L. von Eß. Pragmat. krit. Geschichte d. Vulgata. Tübing. 1824. 8. (Ein Verzeichn. d. Ausgaben giebt Ebert. Bibliogr. Lex. Bd. I. nr. 2272—2330. p. 183. sq. und Widekind. Verzeichn. v. rar. Büch. Berlin. 1753. St. IV. p. 547—581.) — Einen etwas verschiedenen Weg zur Verbesserung des N. Test. schlug aber ein gewisser Euthalius, Bischoff von Sulca um 456 (cf. Zacagni l. l. Praef. p. LXIV. u. p. 402. Fabric. T. VIII. p. 367. sq. ed. I. Ceillier, T. VIII. p. 483. sq. Cave. T. I. p. 446. sq. Oudin. T. I. p. 1266. Lardner. P. II. V. XI. p. 205. sq.) ein, indem er 458 eine Ausgabe der Briefe des Apost. Paulus mit einer Vorrede über dieselben und einer Geschichte des Paulus, und nach Verlauf einiger Jahre eine ähnliche Ausgabe der Apostelgeschichte und katholischen Briefe veranstaltete, die er nach richtigen Exemplaren der Bibliothek zu Cäsarea berichtigte und in Lectionen (ἀναγνώσεις), Kapitel und Verse eintheilte, den Inhalt der Kapitel anzeigte und mit Verzeichnissen der Stellen aus dem Alt. Test. versah. cf. Millius. Proleg. ad N. T. nr. 941. p. 90. nr. 946 p. 91. Gall. l. l. Prolegg. p. XI. Flügge. Bd II. p. 216. sq. J. G. Rosenmüller. De fat. interpr. litt. sacr. in eccl. P. XXXIII.

Lips. 1808. 4. Diese Recensien der genannten Schriften besitzen wir noch heute: Euthal. Ep. Sulc. Actuum Apostol. et quatuordecim S. Pauli aliarq. VII catholic. epist. edit. ad Athanas. juniorem, ep. Alex., gr. et lat. interpr. L. Al. Zacagni. c. ejd. anim., in Ejd. Collect. monum. vet. eccl. p. 403. sq. und in Galland. Bibl. PP. T. X. p. 199. sq. —

Es gehören aber hierher noch mehrere Uebersetzungen der heiligen Schrift bei andern Völkern und zwar:

a) die des Ulphilas oder Ulfilas (von Wulfila[s] d. h. Wölflein), der von christlichen Eltern in Kappadocien entsprungen von 360—380 Bischoff der christlichen Gothen in Dacien, Thracien und Mösien war, sich vermuthlich zur Secte der Arianer bekannte (cf. Ceillier. T. VI. p. 55. sq. Tillemont. T. VI. p. 604. sq. Cave. T. I. p. 229. Oudin. T. I. p. 491. Walch. p. 1476. sq. Schröckh. Th. VI. p. 30—40.) und nach Socrat. IV. 33. Sozomen. VI. 37. Philostorg. II. 5. nicht allein die gothischen Buchstaben erfand, sondern auch die Bibel in seine Muttersprache übersetzte. cf. Jahn I. I. Einleit. p. 19—24. Leider haben wir aber nur noch außer einigen erst neuerdings bekannt gemachten Stücken aus Esra und Nehemia (Ulphil. partium ined. [Esrae, Nehemiae, Evang. Matth., Epist. Pauli, c. fragm. homil. et diss. de calendar. Goth.] in Ambros. Palimps. ab A. Majo repert. spec. conjunct. cur. ejd. Maji et Castillion. edit. Mediol. 1819. 4. cf. Grimm. in Gött. Gel. Anz. 1826. p. 7. sq.) aus seiner Uebersetzung des N. Testam. die Evangelien, welche in dem berühmten codex argenteus zu Upsala aufbewahrt sind (die Geschichte desselben siehe bei Jahn. Bd. I. p. 37. sq. Ihre. Scripta Ulphil. illustrant. ed. Büsching. Berol. 1773. 4. p. 257—272. und Fant in Nov. Act. Soc. reg. scient. Upsal. Vol. VI. p. 320—327. — Quatuor D. N. Jesu Chr. Evangel. version. perantiq. duae Gothica sc. et Anglo-Saxonica; quar. ill. ex cel. cod. argenteo nunc prim. depromsit Fr. Junius, hanc autem ex codd. Mss. coll. emend. recudi curav. Th. Mareschallus. Access. etiam gloss. Gothicum op. Fr. Junii. Dortrecht. 1665. 4. — S. Evang. vers. Goth. ex cod. argent. emend. et suppl. c. interpr. lat. et annot. Er. Banzelii edid. observat. s. adjec. et gramm. Goth. praemisit Edw. Lye. Oxon. 1750. fol. — Evang. secund. Matth. vers. francica saec. IX, nec non Gothica saec. IV. edid. J. A. Schmeller. Stuttgart et Tübing. 1827. 8.), einen Theil des Briefes an die Hebräer. aus dem codex Carolin. in Wolfenbüttel (Ulphilae vers. Goth. nonnull. cap. ep. Pauli ad Roman. e litura codic. Mss. rescripti, qui in augusta apud Guelpherbytanos bibl. adservat. una c. var. litterat. monim. hucusq. ined. eruit et comment. est Fr. A. Knittel. Brunsvig. 1762. 4. [cf. d. Neueste a. d. anmuth. Ge-

lehrs. Bd. XII. p. 408—418. p. 485—492.] Denuo edid. J. Ihre. Acced. diss. II ad philol. Moesog. spect. Upsal. 1763. 4. und in Ihre. Script. ad Ulphil. spect. p. 97—137. — S. a. Ulfilas Goth. Bibelübers. d. älteste Germanische Urkunde nach Ihrens Text m. ein. grammat. wörtl. Uebersetz. zwischen d. Zeil. s. e. Sprachlehre u. e. Glossar ausgearb. v. Fr. K. Fulda und umgearb. v. W. F. H. Reinwald, u. d. Text sorgf. berichtigt d. Uebers. u. Sprachlehre verbess. u. ergänzt u. m. Ihre'ns lat. Uebers. neb. d. Texte u. e. vollst. Krit. u. Erläut. in Anmerk. unt. dems., s. e. histor. krit. Einleit. vers. und herausgeg. v. J. Chr. Zahn. Weissenfels und Leipzig. 1805. 4. Nachtr. dazu in Neue Leipz. Litt. Zeit. 1806. Intellig. Bl. nr. 28. —), u. Fragm. aus d. II. Brief an die Corinther (Ulfil. vers. Goth. II Paul. ad Corinth. ep. quam ex Ambros. bibl. Palimpsest. depromt. c. interpr. annot. gloss. ed. Castillionaeus. Mediolan. 1829. 4. cf. Jen. Allgem. Lit. Zeit. 1831. Aug. nr. 141. u. Grimm in Wien. Jahrb. 1828. Bd. XLVI. p. 184—227.), I an die Corinther, Römer und Ephesier (Goth. vers. epist. D. Pauli ad Roman., ad Corinth. prim. ad Ephesios quae supers. ex Ambros. bibl. palimps. ed. Castillionaeus. Mediol. 1834. 4. cf. Grimm. ebd. 1835. Bd. LXX. p. 30—51.) und an die Galater, Philipper, Colosser und I Thessalonicher (Goth. vers. ep. Pauli ad Galat. Philipp. Coloss. Thessalon. prim. q. supers. ex Ambros. bibl. palimps. depromt. c. annot. ed. Castillionaeus. Mediol. 1835. 4. [cf. Grimm. l. l. 1836. Bd. LXXIV. p. 179—187.] Alles dieses ist gesammelt in: Ulfilas. V. et N. Test. vers. gothic. fragm. q. supers. c. comment. et glossar. ed. H. C. de Gabelentz et J. Loebe. Vol. I. Altenburg. et Lips. 1836. 4.). Im Allg.: cf. (Gegen La Croze Thes. Epistol. T. I. p. 49. sq. T. II. p. 281. sq. und Götting. Gel. Anz. 1752. p. 607. 610. 842. sq., welche die Uebersetzung nicht für Gothisch, sondern für Fränkisch halten) Michaelis. Einleit. in das Neue Testament (IV. A. 1788.) Th. I. p. 489—513. Hänlein. Einl. in d. N. Testam. Th. II. 1. p. 175—183. De Wette. Einl. in das N. Test. §. 22. p. 19. sq. Meyer. Gesch. der Schrifterkl. Bd. V. p. 325—333. Zahn. l. l. p. 25—36. Jördens Lexic. Deutsch. Dicht. und Prosaist. Bd. V. p. 100—120. Grimm. Deutsch. Grammat. Bd. I. p. XLIV. sq. Nicht viel jünger als die Uebersetzung des Ulfilas sind die Bruchstücke einer Auslegung des Evangelium's Johannis nach dem Griechischen des Bischoffs Theodor von Heraclea (Skeireins Aivaggêljôns thairh Jôhannên. A. röm. u. mayländ. Handschr. nebst latein. Uebers. Beleg. Anmerk. geschichtl. Unters. Goth. Latein. Wtbch. und Schriftprob. herausgeg. v. K. Maßmann. München. 1834. 4. cf. Grimm. in Götting. Gel. Anz. 1835. p. 1097. sq.), welche nebst einigen Urkunden (cf. Gräter. Bragur. VII. 2. p. 60. sq. und Grimm. Deutsch. Gr. Bd.

I p. XLVII.), die vermuthlich aus der Zeit Theoderichs des Großen herrühren, Inschriften (cf. J. Chr. Zahn. Versuch. ein. Erläuterung d. Gothischen Sprachüberreste in Neapel und Arezzo. Braunschweig. 1804. 4. [cf. N. Leipz. Lit. Zeit. 1803 St. 56. p. 894. sq.] und bei Zahn Ausg. d. Ulfil. Einl. p. 75 – 84.) und einigen unzusammenhängenden Zeilen (bei Grimm. Z. Literat. der Runen. p. 196.), die einzigen Ueberbleibsel der Gothischen Literatur sind. cf. Ihre. Diss de reliquiis Ling. Geticae. Upsal. 1758. 4. u. Adelung. Gesch. der Goth. u. ihr. Sprache, bei Zahn l. l. p. 1 — 18. —

b) die bei den Syrern vorhandene. Die Syrische Uebersetzung des Alt. Testam. führt den Titel Peschito (פשיטא) d. i. die einfache, treue, und wurde vermuthlich sehr frühzeitig von einem christlichen Verfasser nach dem hebräischen Originaltexte, jedoch vielleicht mit Vergleichung der Uebersetzung der LXX Dolmetscher ausgearbeitet und dann von den Syrischen Christen allgemein angenommen. cf. Hirzel. De vers. Syr. Pentateuchi, quam vocant Peschito, indole. Lips. 1825. 8. Credner. De prophetar. minor. vers. Syriaca, quam Peschito vocant, indole. Gotting. 1827. 8. G. L. Spohn. Collat. vers Syriac., quam Peschito vocant, cum fragm. in comment. Ephraemi S. obviis, instit. Spec. I. II. Lips. 1785 — 94. 4 Assemanni. Bibl. Orient. T. II. p. 274. p. 279. sq. Simon. Hist. cr. du V. T. p. 272. sq. Gesenius Comment. zu Jesaias. Bd. I. p. 81. sq. De Wette. Einleit. ins Alt. Testam. §. 64. p. 96. sq. Ausgabe: Vetus testam., Syriace, eos tantum libr. sistens qui in canone dispos. in usum eccles. Syror. Malabar. recogn. ad fid. cod. Mss. edid. S. Leo. Lond. 1823. 4. (Sie steht auch in M. le Jay. Bibl. Polygl. Paris. 1629—45. T. VII — IX. und Walton. Bibl. Polyglott. Lond. 1657. T. I — IV.) — Die Uebersetzung des Neuen Testamentes, welche ebenfalls den Namen Peschito führt, rührt jedenfalls, da sie Ephraem der Syrer schon kennt (cf. Storr. Observ. sup. N. T. vers. Syr. Stuttgart. 1772. p. 10. sq.), von demselben Verfasser her, ist sehr treu und wörtlich, erstreckt sich aber nur auf die IV Evangelien, die Apostelgeschichte, die XIII Paulinischen Briefe nebst dem Briefe an die Hebräer, den I. Brief Petri, den I. Johannis und den Brief Jacobi, indem die Uebersetzung der übrigen katholischen Briefe (Epist. IV. Petri sec. Johann. sec. et tert. et Judae una ex bibl. Bodl. Oxon. Ms. exempl. depromt. et char. hebr. vers. lat. notq. quibusd. insign. op. E. Pococke. Lugd. B. 1630. 4.) und der Apocalypse (Apocalyps. S. Johannis ex Mss. exempl. bibl. Scaliger. depromt. char. syr. et hebr. c. vers. lat. et not. op. L. de Dieu. ib. 1627. 4.) aus weit späterer Zeit herstammen. cf. J. G. Reusch. Syrus interpr. c. fonte N. T. gr. collatus. Lips. 1741. 8. M. Weber. De usu vers. Syr. hermeneutico. Lips. 1778. 8. J. D.

Michaelis. Curae in vers. Syriac. Actuum Apostol. Cum consectar. crit. de indole, cognationib. et usu vers. Syriacae tabul. N. F. Gotting. 1755. 4. G. Ridley. De Syriac. N. T. version. indole atque usu diss. Oxon. 1761. und in J. J. Wetstein. Libell. ad Crisin N. T. ed. Semler. p. 247. sq. Winer. De vers. N. T. usu crit. caute instituendo. Erlang. 1823. 4. und Observ. in ep. Jacobi ex vers. Syr. max. part. crit. ib. 1827. 4. Michaelis Einleitung ins N. Testam. Th. I. p. 361. sq. Assemanni. T. II. p. 486. de Wette Einleit. ins N. T. §. 11. p. 10—13. Ausgaben sind: Liber sacros. evangel. de Jesu Christo — char. et ling. Syra script. prelo dilig. express. cur. J. A. Widmannstadt. Vindobon. (1555.) 1562. 4. — Interpr. N. T. hebr. typ. descr. plerisq. etiam loc. emend. et serm. lat. redd. aut. Imm. Tremellio, cuj. gramm. chald. et syr. adj. est. Paris. Exc. H. Stephanus. 1569. fol. — N. T. syr. c. punct. vocalib. et vers. lat. Matthaei emend. edit. accur. Aeg. Gutbirio. Hamburg. 1664. 8. — N. T. Syr. c. vers. lat. cura et st. J. Leusden et K. Schaaf. edit. et var. lect. coll. adorn. Lugd. B. 1717. 4. — N. T. vers. Syriac. simpl. Philoxen. et Hierosolymit. denuo examin. et ad fid. codd. Mss. nov. observ. atq. IX tab. aere incis. illustr. a J. G. Chr. Adler. Hafn. 1789. 4. — Textus evangel. vers. simpl. Syriac. coll. c. II codd. Mss. bibl. Bodlej. nec non c. cod. Mss. Gregor. Bar-Hebraei a R. Jones. Oxon. 1805. 4. (Es steht auch in Ar. Montan. Polygl. Antverp. 1569—77. T. V. Le Jay. Polygl. Paris T. V. Walton. l. l. T. V. Bagster. Polyglott. Lond. 1817—28. T. III. und Bibl. S. Polygl. Lond. 1828. fol.) — Ueber die Handschriften der Peschito: cf. J. G. Chr. Adler. l. l. p. 1—41. — Im Allgem. über d. Syrischen Bibelübersetzungen: M. M. Norberg. De usu vers. V. T. syriacae. Upsal. 1771. 4. und Meyer. Gesch. d. Schrifterkl. Bd. II. p. 101. sq. 125. sq. III. p. 22. sq. 40. sq. 209. sq. IV. p. 15. sq. 22. sq. 40. sq. 240. sq. V. p. 49. sq. 66. sq. 89. sq. 307. sq. 293. sq. 403. sq. —

c) Die Bibelübersetzung der Aethiopier. Diese haben in ihrer heiligen Sprache Geez eine von einem unbekannten, vermuthlich christlichen Verfasser im 4ten Jhrhdt. gemachte Uebersetzung der ganzen Bibel, die aber nur noch in Handschriften vollständig erhalten ist (cf. Ludolf. Comment. de ling. Aethiop. p. 298. sq.). Das Alte Testam. ist nach der Alexandrinischen Recension der LXX Dollmetscher übersetzt und nur noch in einigen Capiteln des I Buchs Mosis (Quatuor prima capita Genes. aethiop. et lat. ed. a G. Bürcklin. Frcft. ad M. 1696. 4.), dem Buche Ruth (Lib. Ruth aethiop. et lat. e vet. Ms. erut. et latin. don. et ed. a J. G. Nissel. Lugd. B. 1660. 4.), den apocryphischen Büchern Esra und Enoch und der Vision des Jesaias

(s. eben p. 907.), den Psalmen (Psalter. David. aethiop. lat. c. codd. collat. emendat. et var. lect. et not. philol. Acced. aethiop. hymni aliquot et orationes V. et N. Te item cantic. canticor. c. var. lect. et not. cura H. Lud Frcft. ad M. 1701. 4. cf. J. A. Dorn. De psalterio aeth comment. Lips. 1825. 4.), dem hohen Liede (Cant. Canti Schelomon. aethiop. e vet. cod. erut. a mendis purgat nunc prim. lat. interpr. cui appos. est vers. arab. c. inte lat. ut et symbol. S. Athanas. vocal. not. insign. a J. G. N sel. Lugd. B. 1656. 4.), den Propheten Joel (Proph. aethiop. interpr. lat. ad verb. don. stud. Th. Petraei. Lu B. 1661. 4.), Jonas (Prophetia Jon. aethiop. et lat atq. adagiis illustr. Cui adjung. IV Geneseos cap. n. pu publ. a Th. Petraeo. Lugd. B. 1660. 4.), Zephanja (Prop tia Sophoniae aethiop. et lat. a J. G. Nissel. ib. 1660. und Malachia (Vaticinium Malach. aethiop. latino idiom. verb. don. a Th. Petraeo. ib. 1661. 4.) gedruckt worden (S. a. Fragm. V. T. ex vers. aethiop. interpr. ut et quaed. opusc. aethiop. ex aeth. ling. in latin. transl. C. Bode. Helmst. 1755. 4.). Die gleichzeitig gemachte Ueber ung des N. T. ist nicht allein vollständig im altäthiopischen D alect erhalten (N. T. cum ep. Pauli ad Hebraeos tantum c concordantiis evangelist. Eusebii et numerat. omn. verbo Missale cum benedictione etc. quae omnia Petrus Ethyi [Tesfa Sion] auxilio piorum [Pauli et Bernardini i. e. aeth pum Tensea-Wald et Zaslaski] inprimi curav. Rom. 15 4. — N. T. ex vers. aethiop. interpr. in bibl. polygl anglican edit. ex Aethiop. ling. in Lat. translat. a Chr. Bode. Brunsvig. 1752—55. II Voll. 4. cf. Evangel. secu Matthaeum ex vers. Aethiop. interpr. in bibl. Polyglott. A glican. edit. ips. fonte stud. contul. atq. exeget. et phi observat. textum partim, partim versionem illustr. Chr. Bode. Praef. est Chr. A. Michaelis de versione Aethiopica T. generatim. Halis. 1749. 4. und N. Jesu Chr. Test. vers. Aethiop. interpr. in bibl. Polygl. Anglican. edit. graeco ips. fonte stud. cont. Chr. A. Bode. ib. 1753. 4 sondern wir besitzen auch noch aus der Uebersetzung derselben Amharischen Dialect ein Stück aus dem Evangelium des Lu (in J. E. Chr. Schmidt. Beitr. zur Kenntniß der Amhari Uebers., in dess. Bibl. f. Krit. Exeg. und Kirch. Gesch. Bd. p. 307. sq.). Im Allgem. cf. über die Aethiopischen Bi übersetz.: Michaelis. Einleit. ins N. Testam. Th. I. p. 393. de Wette. Einl. ins Alt. Testam. §. 50. p. 83. sq. ins N Testam. §. 15. p. 15. sq. und in Ersch. Encycl. Bd. II. 113. sq. Meyer. Gesch. der Schrifterkl. Bd. I. p. 218. Bd. II. p. 109. sq. Bd. III. p. 259. sq. Bd. IV. p. 243. Ueber die äthiopische Literatur überhaupt: cf. Ludolf. Hist. A

thiop. IV. 2. de libris et eruditione Aethiopum. f. Nn. sq. u. Comment. ad hist. Aethiop. p. 556. sq. cf. p. 251 — 299. u. Deff. Catalog. libror. Aethiopicor., vor f. Lexic. Aethiop. ed. II. Frcft. 1699. fol. J. D. Winkler. Κειμήλια biblioth. reg. Berolinensis aethiopica descripta. Erlang. 1752 4. und Th. Pell Platt. Catalogue of the Ethiopic biblical Mss. in the royal library of Paris and in the library of the british and foreign Bible-Society, also some account of those in the Vatican library at Rome, with remarks and extracts. Lond. 1823. 4.

d) Die Armenische Bibelübersetzung. Nachdem nämlich ein gewisser Mesrop, mit dem Beinamen „Maschdoz", der frühzeitig durch seinen Vater Wartan in den griechischen Wissenschaften unterrichtet, dann Schreiber des Königs Choɜrô III. von Armenien, später bis 397 aber dem Einsiedlerleben zugewendet endlich nach mehreren Reisen in Syrien das erste vollständige Armenische Schriftalphabet (Moses Chorenens. Hist. Armen. III. 53. p. 299.) erfunden und dasselbe zuerst bei der Uebersetzung der Sprüche Salomos ins Armenische angewendet hatte (Mos. Chor. l. l.), so wurde zuerst von 400 an durch diesen und seine Schüler Johannes Ecelensis und Joseph Palnensis (Mos. Ch. l. l.), sowie durch Moses Chorenensis (ib. c. 61. p. 313.) das aus 22 Büchern bestehende Alt. Testam. wörtlich nach der Septuaginta, jedoch mit Vergleichung des hebräischen Originaltextes (cf. Hug. Einl. in d. N. T. Bd. II. p. 334. sq. Eichhorn. Einl. in das Alt. Testam. I. p. 648. sq. und Bredencamp. Ueber die Armen. Uebersetz. d. A. Test., in Eichhorn. Bibl. für Morg. Lit. Bd. IV. p. 360. sq.), und dann auch bis 410 n. Chr. das N. Testam. übersetzt, beide aber gegen das Ende des 6ten Jahrhunderts erst aus der syrischen Peschito (cf. Bredencamp l. l. p. 634. sq. und Vergl. d. Armenisch. Uebers. d. N. T. und Variant. ders. über d. erst. Capp. Matth., in Michaelis N. Orient. Bibl. Bd. VII. p. 139. sq. und Alter. Nachtr. in Paulus. Memorab. Bd. VIII. p. 186. sq.), dann im 13ten Jahrhundert aus der Vulgate (cf. Bredencamp l. l. p. 635. sq. und gegen diesen Alter. Philolog. Miscell. p. 140. sq.) und zuletzt durch ihren Herausgeber Uskan (cf. La Croze. Thes. Epistol. T. II. p. 290. T. III. p. 3. sq.) interpolirt. Ausgaben sind: Vet. et Nov. Test. secund. nostros veteres interpretes jussu Agopi (Jacobi) patriarch. Armenior. edit. per Yuschavan (Uskan s. Osgan) Amstelod. 1115. (aer. armen. = 1666. aer. christ.) 4. Constantinop. 1154. (1705. p. Chr.) 4. — Biblia Armeniaca juxta edit. 1666. jussu Abrahami patriarch. c. loc. parallel. recusa stud. Mikhitar. Venet. 1733. fol. Jussu S. Stephani Akon, archiep. St. Lazari st., J. Zohrabi. Venet. 1805. 4. IV. Voll. 8. — Obadias Armen. quo c. analysi voc. armenicar. grammat. et collat. vers. armen. c. fontib. aliisq. max. part. oriental. version. exhib. st. A. Acolutho. Lips. 1129. (1680. p.

Chr.) 4. — Psalmi. Armeniaçe. Rom. 1565. 4. Venet. 1642. Amstelod. 1661. 4. 1666. 16. 1672. 16. Massiliae. 1673. 8. — N. T. armen. ed. Yuschavan. Amstelod. 1668. 8. 1698. 12. — N. T. opera L. Nuridsjan. Amstelod. 1698. 12. — N. T. armen. edid. a J. Zohrabo. Venet. 1816. 8. — IV prima cap. Evang. Matthaei una c. orat. domin. c. VI. 1—13 ex vers. Armen. interpr. Amstelod. 1698. ed. ex Armen. ling. in lat. transtul. not. quasd. philol. subjunx. et tam de lingua quam versione sacra Armenica generatim praef. est C. A. Bode. Hal. 1756. 4. — Im Allgem.: cf. C. H. Tromler. Biblioth. Armen. specim., cui praemitt. de ling. Armen. comm. Plaviae 1758. 4. Meyer l. l. Bd. III. p. 233. sq. Bd. V. p. 406. p. 411. Rosenmüller. Hdbch. für d. Liter. d. bibl. Krit. u. Exeg. Bd. III. p. 73. sq. de Wette in Ersch. Encyclop. Bd. V. p. 359. sq. Michaelis Einl. ins N. Test. Bd. I. p. 395—401. de Wette Einldt. ins Alt. Testam. §. 52. p. 85. sq. ins N. Test. §. 18. p. 17. sq. Neumann. Gesch. d. Armen. Liter. p. 30—41.

e) Die Koptische Bibelübersetzung. Sobald das Christenthum sich in Aegypten im 4ten Jhrhdt. (cf. Münter. Ueber das Alter der Koptisch. Uebersetz. d. N. Test., in Eichhorn. Allgem. Bibl. d. bibl. Litt. Bd. IV. p. 24. sq cf. Ejd. Spec. vers. Daniel. Copt. p. 23. sq.) verbreitet hatte, entstanden Uebersetzungen der Bibel im Niederägyptischen (Memphitischen), Oberägyptischen (Sahidischen oder Thebaidischen) und Basmurischen (od. Ammonischen. Ueber diesen: cf. Zoega l. l. p. 140. sq. Münter. De indole vers. Sahid. p. 77. sq. Georgi l. l. Praef. p. LXXII. sq. App. p. 484. sq. und Quatremère. Recherch. s. la lang. des Egypt. p. 147—253.) Dialecte. cf. Didymus Taurin. (Th. Valperga.) Litterat. Coptic. rudiment. Parm. 1783. 8. p. 37. sq. p. 104. sq. Alle scheinen nach der LXX gemacht zu seyn (cf. Münter. Spec. l. l. p. 13. sq.), sind aber sämmtlich vollständig nur noch in Handschriften vorhanden (Ueber diese: cf. Tromler. Spec. biblioth. Copto-Jacobiticae. Lips. 1767. 4. J. G. L. Adler. Uebersicht sein. biblisch. krit. Reise. p. 184. sq. Engelbreth. Verzeichn. kopt. bibl. Mscrpte. d. Mus. Borgia, in Ammon, Hänlein und Paulus. N. theol. Journ. Bd. VI. p. 844. sq. Mingarelli. Aegyptior. cod. reliquiae Venet. in bibl. Nanian. asservat. Bonon. 1785. II Fasc. 4. [Dazu Michaelis N. Orient. Bibl. Bd. IV. p. 66. sq.] G. Bonjour. Exercit. in monumenta Coptica s. Aegyptiaca bibl. Vaticanae. Rom. 1699. 4. Zoega. Catalog. cod. Mss., qui in museo Borgiano Velitris asservantur. Rom. 1810. fol. [Dazu Champollion le J. Observ., in Millin. Magas. Encycl. XVI an. 1811. T. V. p. 284. sq.] p. 1—3. p. 139. p. 172. sq. p. 621. Quatremère l. l. p. 110—140. Woide in Michaelis. Orient. Bibl. Bd. I. p. 196. sq.). Gedruckt sind aber von

der Uebersetzung im Memphitischen Dialecte die V Bücher Mosis (V LL. Moys. proph. in ling. aegypt. ex Mss. descr. ac lat. vert. D. Wilkins. Lond. 1731. 4.), die Psalmen (Libri psalmor. copt. et arab. [ed. R. Tuki] Rom. 1744. 4.) und Bruchstücke aus Daniel (Fr. Münter. Spec. version. Daniel. coptic. IX ej. caput memphid. et sahid. exhib. Rom. 1786. 8. 54. sq.), Jeremias (XIII. 14 — XIV. 19. b. Mingarelli l. l. fasc. fr. 3.) und Jesaias (I. 1 — 16. u. V. 18 — 25. bei Engelbreht. Fragm. Basmurico-Coptica V. et N. Test. Hafn. 1811. 4. p. 2 — 19.), die zwölf kleinen Propheten (Prophet. minores duodecim. Aegyptiace edid. H. Tattam. Lond. 1836. 8.), sowie das ganze neue Testament (N. Test. vulgo Copt. ex Mss. Bodlej. descr. c. Vaticano et Parisiens. cont. et in latin. serm. convert. D. Wilkins. Oxon. 1716. 4.). In der Sahidischen Bibelübersetzung sind gedruckt die Psalmen (Psalterium ad cod. fid. recens. lect. var. et psalm. apocr. Sahidica dialecto conscr. ac prim. a Woide edit. adjec. J. L. Ideler. Berol. 1837. 8. Psalm. LVIII. 2 — 5. LXXX. 20 — 28.. bei Zoega. p. 211. sq.), Stücke aus den Büchern Mosis (Genes. XIV. 17 — 20. Levitic. VIII. 19 — IX 6. bei Zoega l. l. p. 207. sq.), der Könige (I. c. 6. 11 — VII. 2., ib. p. 209. sq.), dem Hiob (XVI. 14 — 23. XXVII. 16 — 28. ib. p. 210. sq.), den Sprüchen (VIII. 1 — 7. IX. 1 — 11. bei Zoega. p. 212. sq.), Prediger (I. 1 — 18. ib. p. 213. sq.) und hohem Liede (IV. 14 — V. 3. ib. p. 214. sq. cf. Millin Mag. Enc. IV an. 1798. T. IV. p. 268. sq.), Ezechiel (XXII. 1 — 11. bei Zoega. p. 216.). Amos (VIII. 9—12. IX. 4. 5. ib. p. 216. sq.), Haggia (II. 5 — 10. ib. p. 217. sq.), Zacharias (XIII. 5 — 7. ib. p. 218.), Jeremias (XIII. 14. XIV. 19. bei Mingarelli l. l. f. I.fr. 3. XX. 4. bei Zoega. p. 216), Jesaias) I. 1 — 9, 16. V. 18 — 25. bei Engelbrecht l. l. p. 1. sq. p. 15. sq. III. 9 — 17. XXIX. 5 — 12. bei Zoega. p. 215. sq.) u. Daniel (IX. b. Münter. Spec. vers. Copt. Dan. p. 55. sq), aus Matthäus (XVIII. 27 —XXI. 15. bei Mingarelli. I. p. 1. sq.), Johannes (VI. 21 — VII. 52. VIII. 12 — 30. in Georgi. Fragm. Evangel. S. Joh. Graeco-Copt.-Thebaicum. Rom. 1789. 4. p. 8. sq. IX. 17—XIII. 1. bei Mingarelli l. l. fasc. I. fr. 2.), die Apostelgeschichte vollständig u. Stücke aus d. Br. an die Hebräer (VII. 17 — 21. IX. 2 — 10. IX. 24 — 28. X. 5 — 10. in: Append. ad edition. N. T. gr. e cod. Mss. Alexandr. a C. G. Woide descr., in qua continent. fragm. N. T. juxta interpr. dial. super. Aegypti. Oxon. 1799. fol.), I Korinth. (IX. 1 — 16. XV. 5—33. I. 6 — 23. I Thessal. I. 4—III. 5. bei Engelbreth. l. l. p. 28. sq.), d. Br. a. die Ephesier (V. 21 — 33. bei Zoega. p. 218. sq.), der Apocalypse (XIX. 7 — 18. XX. 7 — 21. ib. 219. sq.) und I. (I. 14 — III. 16. u. VI. 4 — 21.) u. II Timoth. (I. 1—16.) bei Münter. Comm. de indole vers. Sahid. N. T. Acced. fragm. epistol. Pauli ad

Timoth. Hafn. 1789. 8. p. 87. sq. Aus der Uebersetzung i
Basmurischen Dialecte endlich sind gedruckt Stücke aus Br.
an die Kor. (IX. 10—16. bei Georgi l. l. Praef. p. LV. s
und Münter. l. l. p. 75. sq.), Jesaias (I. 1—16. V. 8-
25. bei Engelbreth. l. l. p. 1. sq. I. v. 1—25. bei Zoe
l. l. p. 145—148.), Johannes (IV. 28—34. 36—39. -
—46. 48—53. bei Engelbreth. p. 20. sq. IV. v. 28—4
43—47. 48—53. bei Zoega. p. 149. sq.), I Kor. (VI. :
—IX. 16. XIV. 33—XV. 35. bei Engelbreth. l. l. p. 2
sq. VI. 19—20. VII. 1—34. 35—VIII. 13. IX. 1—1
XIV. 33—XV. 35. bei Zoega l. l. p. 151—156.), Eph
ser (VI. 18—24. bei Engelbreth. p. 74. sq. und VI. 19-
24. I. 1—II. 2. bei Zoega. p. 165. sq.), Philipper. I.
—II. 2. bei Engelb. p. 76. sq.), I Thessal. (I. 1—III. 5. ib. p. 9
sq. I. 1—10. II. 1—III. 6. bei Zoega. p. 167. sq.), H
bräer. (V. 5—X. 22. bei Engelbreth. p. 108. sq. V. 5-
9. 14. VI. 1. 3. 8—11. 15—19. 20. VII. 1—5. 9-
13. 17—28. VIII. 1—13. IX. 1—28. X. 1—22. b
Zoega. p. 157—164.), Jeremias Klagelieder (V) und Brief
dess. (bei Quatremère l. l. p. 228—253.). cf. im Allgem.
Michaelis l. l. Bd. I. p. 377—381. Hug in Ersch Encycl
Bd. II. p. 37. sq. de Wette. Einleit. ins Alt. Testam. §.
51. p. 84. sq. ins N. Testam. §. 16. p. 16. sq. Weide
Abhandl. v. der Aegyptischen Uebersetz. der Bibel, in Michaelis
Or. Bibl. Bd. III. p. 1—100. und Bd. X. p. 198. sq. und
in J. A. Kramer. Beitr. z. Beförd. theol. Kenntnisse. Th. III.
p. 1. sq. Eichhorn. Einleit. ins Alt. Test. Bd. I. p. 671. sq.
Meyer. Bd. I. p. 320. sq. IV. p. 244. sq.

Anmerkung. Die Koptische Literatur ist bis jetzt, die angeführten Bi
belausgaben ausgenommen, nur sehr wenig bei uns bekannt und verdient
es auch nicht, denn sie dreht sich fast nur um unbedeutende Gegenstände
der kirchlichen Disciplin und enthält einige Ritualbücher (Euchologium
Alexandr Copto-Arabicum Rom. T. I. Missale. 1746. II. et III.
Pontificale 1761. T. IV. Rituale. 1763. T. V. Theodochiae. 1764.
4. — J A. Assem. Codex liturg. eccl. univ. Rom. 1749. T. I. p 141 sq.
Ordo ad faciendum catechumenum. T. II. p 150. sq. Ordo baptismi.
T. III. p. 82. sq. Ordo confirmationis. T VII. P. II Missale Copt. et Lat.
— Diurnum Alexandrin. Copto-Arabicum. Rom. 1750. 8. —), ei
nige die Nicänische und Ephesinische Synode betreffende Actenstücke (Fragm.
bei Zoega l. l. p 242—267. cf. p. 623. sq.), einige Möncheregeln
(ib. p. 533. sq. 565. sq.) und Briefe über das Leben der ägyptischen
Mönche (ib. p. 288—356), einige Stücke ascetischen und moralischen
Inhalts (ib. p. 584. sq. p. 573. sq. p. 589. sq. p 601. sq.), unter
denen ein sehr sonderbargereimtes Gedicht „argumenti spiritualis“,
das größtentheils ebd. p. 642. sq. abgedruckt ist, aber durchaus keinen
poetischen Werth hat, das merkwürdigste ist, sowie die Briefe und Reden
eines Aegyptischen Mönchs Sijenuti ähnlichen Inhalts (ib. p 380. sq.
p. 385. sq. 411. sq. 416. sq. 430. sq. 438. sq. 474. sq. 483. sq. 486.
sq. 491. sq. 494. sq. 501. sq. 512. sq. 523. sq.) und endlich ein wie
alle eben erwähnten Schriften im Sahidischen Dialect geschriebenes Werk über

Arzneimittel (ebd. p. 626—630.), das jedoch aus ziemlich später Zeit herrühren muß, ausgenommen fast nur Geschichten und Legenden von dem Leben und Leiden der Heiligen und Kirchenväter (s. die Auszüge bei Zoega l. l. p. 64—138. p. 222—242. p. 287—620.), unter denen die von den Thaten der Apostel Andreas, Paulus und Bartholemäus (Fragm. ib. p. 230—235. cf. Fragm. des révélations apocryphes de St. Barthélémy et de l'histoire des communautés religieuses fondées p. St. Pakhôme. Trad. s. l. textes Coptes-Thébains inédits. p. Ed. Dulaurier. Paris. 1835. 8.) und der Heiligen Johannes von Lycopolis (bei Zoega. p 540. sq.), Antonius (ib. p. 361. sq.), Paulus (ib. p. 363. sq.) Isaac v. Alexandria (ib. p. 108. sq.), Dioscurus (ib p. 99. sq), Daniel von Scjiet (ib. p. 89. sq.), des Theodorus Sucensis, eines Nachfolgers des Pachomius, (ib. p. 81. sq.), Pisentius (ib. p. 41. sq.), des Theodorus Anatoleus und Theodorus Magister (ib. p. 55—63.), des Macarius (ib p. 43. sq. 66. sq. p. 121. sq. p. 127. sq.), des Pachomius (ib. p. 71. sq.), des Coluthus (Fragm. Copticum ex Actis S. Coluthi mart. edit. ex membr. vetust. sec. V. ac Lat. redd quod n. prim. in luc. profert ex Museo s. St. Borgia. Rom. 1781. 8. cf. A. Georgi. De miraculis S. Coluthi et reliquiis actorum S. Panesmii. Thebaica fragm. duo. ib. 1793. fol. —), des Petrus von Alexandria (Zoega l. l. p. 12. sq.), des Isaac aus Tiphre (bei Zoega l. l. p. 20. u. Georgi l. l. p. 33. 36. 88. 100. 144. 146), des Epimius (bei Georgi p. 34—150. u. Zoega p. 22. sq.), Abdias (bei Georgi p. 34—150. u. Zoega p. 22. sq) Anub (bei Georgi p. 35—160. u. Zoega p. 30. sq.) u. A. die wichtigsten sind.

§. 345.

Im ersten und zweiten Jahrhundert bediente man sich bei Volksbelehrungen blos der heiligen Schrift und ihrer Ausdrücke. Da aber die Religion zu einer Wissenschaft wurde, so schlichen sich auch in den Volksvortrag gelehrte Fragen und Untersuchungen ein. Allerdings waren diese Vorträge nicht über gewählte Themata, sondern man legte vielmehr ein Stück aus der heiligen Schrift zum Grunde, erklärte kurz den Text und machte Anmerkungen von demselben aufs Leben, jedoch so, daß diese freien Vorträge mehr einer Unterhaltung glichen. cf. Schuler. Gesch. d. populär. Schr. Erkl. Bd. I. p. 66. sq. Tzschirner. l. l. p. 205. sq. Bernhardin. Ferrarius. De ritu sacrarum eccles. Vet. concionum c. praef. J. G. Graevii. Ultraj. 1692. 8. u. in Ejd. Thes. Antiq. Rom. T. VI. p. 1—230. J. Hildebrand. Dissertat. de concionibus veterum. Helmst. 1661. 8. M. G. Hansch. Abbildung der Predigten im ersten Christenthum. Frkft. a. M. 1725. 8. Da sie also eigentlich nur auf Gespräche oder Besprechungen (ὁμιλία cf. I. Corinth. XV. 33. And. Stellen bei Suicer. Thes. Eccles. T. II. p. 472. sq.) mit dem versammelten Volke (ὁ ὅμιλος) hinausliefen, so nannte man diese freien Vorträge im Gegensatz zu den Reden, auf welche man sich vorbereitet hatte, (λόγοι. cf. Photius. Myr. cod. CLXXIV. p. 386. Ἔνεστι δὲ συνιδεῖν, ὡς εἰ καὶ λόγου ἔχει τὴν ἐπιγραφὴν τὸ βιβλίον [sc. Chrysostomi] — ἀλλὰ μᾶλλον ἐοίκασιν ὁμιλίαις τά τε ἄλλα, καὶ ὅτι — ὡς παρόντας ὁρῶν τοὺς ἀκροατάς, οὕτω πρὸς αὐτοὺς ἀποτείνεται καὶ ἐρωτᾷ καὶ ἀποκρίνεται καὶ ὑπισχνεῖ-

ται: — συνεχῶς καὶ ἐπιμόνως — — καὶ οὐχὶ σὺν οἰκονομίᾳ τινι, ταρασσιν ὁμιλίας αὐτὰς εἶναι, ὁμιλεῖ δὲ ταύτας τῷ πλήθει.) Homilien und Methode, welche dergl. anzulegen lehrt, Homiletik. cf. Calvoe Rituale eccles. Jen. 1705. I. 2. p. 21 — 46. Augusti. Chri Archäol. Bd. II. p. 243 — 289. B. Eschenburg. Versuch e. G schichte d. öffentlichen Religionsvorträge in d. Griechischen u. Lat nischen Kirche, von d. Zeiten Christi bis zur Reformation. E Hauptabschnitt. Jena. 1785. 8. P. H. Schuler. Geschichte des G schmacks im Predigen. Halle 1792 — 94. III. Bde. 8. J. Schmid. Anleit. zu populären Kanzelvorträgen. Dritter historisc Theil. Jena 1800. 8. Ammon. Gesch. d. Homiletik. Bd. I. Gö ting. 1804. 8. u. dess. Anleit. zur Kanzelberedtsamkeit. 1799. eb 8. p. 15 — 32. Es zeichneten sich aber als dergl. Volksredner u ter den Kirchenvätern dieser Periode (cf. J. Weissenbach. I eloquentia patrum libri XIII. August. Vindel. Vol. I — I 1775. 8. H. G. Tzschirner. De claris vet. eccles. oratorib comm. I — IX. Lips. 1817 — 21. 4. u. in Opuscul. ib. 1829. p. 193 — 282. A. B. Caillau. Introduct. ad SS. Patr. lecti nem, qua eor. scripta et concionandi modus et praedicandi pra cepta describuntur. Paris. 1825. 8. M. N. S. Guillon. Biblio thèque choisie des pères de l'eglise Grecque et Latine ou Cour d'éloquence sacrée. Paris 1822 — 29. XXVI. Voll. 8. ib. 182 — 32. XXXVII. Voll. 16.) aus bei den Griechen: Origenes (cf. J. A. Karsten. De Origine, oratore sacro. Groning 1824. 8. Tzschirner I. l. p. 208 — 233.), Eusebius von Cäsarea (Tzschirner l. l. p. 233 — 241.), Athanasius (ib. p. 241 — 244.), Macarius der Aeltere und Jüngere (ib. p. 244—252 u. Schröckh. Bd. VIII. p. 288. sq.), Cyrillus von Jerusalem (Tzschirner. p. 253 — 262. Schröckh. Bd. XII. p. 375. sq.), Ephraem der Syrer (Tzschirner ib. p. 262 — 282.), Basilius d. Große u. Basilius von Seleucia, Eusebius von Emisa, Gregorius von Nazianz und Gregorius von Nyssa, Asterius, Severianus, Cyrillus von Alexandria, Johannes Chrysostomus (cf. J. Fr. Rosenmüller. Ueb. d. Beredtsamkeit des Chrysostomus. Leipzig 1814. 8.), Theodoretus und Proclus, bei den Römern aber Ambrosius, Zeno, Gaudentius, Hieronymus, Augustinus, Petrus Chrysologus, Cäsarius, Maximus, Valerianus und Leo d. Große, wie wir in den vorhergehenden §§. wo die Homilien dieser Männer schon unter den einzelnen theologischen Disciplinen, unter welche sie gehören, aufgeführt worden sind, gesehen haben. S. a. Ammon Gesch. d. Homil. p. 8. sq.

§. 346.

B.) Celten und Germanen.

Während bei den Griechen in den ersten Jahrhunderten dieser Periode der alte heidnische Volksglaube zwar immer noch fortherrschte,

aber dennoch auch die reinern Begriffe der Philosophie, die man in den Mysterien und Hörsälen der Philosophen finden konnte, denselben zu zerstören suchten und auch nach und nach unter den Römern, durch deren zunehmende Sittenverderbniß und Eroberungssucht auch neue Götter aus dem Orient nach Rom gekommen waren und neue Religionsgebräuche und ein auf Wahrsagerei, Sterndeuterei und Aberglauben basirtes Religionssystem erzeugt hatten, bekannter werdend den Weg zu der durch Constantin den Großen bewerkstelligten Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion gebahnt hatten, blieben die nordwestlichen Europäer im Punkte der religiösen Aufklärung weit hinter ihnen zurück, weil aller Religionsunterricht bei ihnen in den Händen einer besondern Priesterkaste, der Druiden, lag. Diese Männer lebten aber bald gesellschaftlich, bald klösterlich abgeschieden, sie beschäftigten sich sowohl mit religiösen als mit Civilangelegenheiten, sie waren die Vermittler, durch welche man den Göttern Opfer brachte, ertheilten Weissagungen, schlichteten die wichtigsten bürgerlichen Streitigkeiten, versammelten das Volk, hatten den Vorsitz in den Volksversammlungen und hielten die nothwendigen Vorträge in denselben. Auch hatten sie die Criminaldirection und nur von ihnen wurden Strafen angenommen. Ihre Lehren bezogen sich auf das Wesen und die Unsterblichkeit der Seele (Pomp. Mela. III. 2.) und die Natur und das Wesen der Welt und der Gottheiten. Sie selbst zerfielen in drei Klassen, nehmlich in eigentliche Druiden, die sich mit der Gesetzgebung, in Eubages, die sich mit Untersuchung der Gegenstände der Natur, und in Barden, die sich mit der Dichtkunst und Geschichte beschäftigten (Ammian. Marcell. XV. 9.). Sie nahmen auch Zöglinge in ihren Unterricht auf, nöthigten sie aber gegen zwanzig Jahre darin zu verharren. Ueberdieß beschäftigten sie sich mit allen damals bekannten Künsten und Wissenschaften (Amm. Marc. l. l. Dio Chrysost. serm. XLIX. p. 538.), lehrten die Geschichte (cf. Pelloutier. Hist. des Celtes. T. VII. p. 184. sq.), die Jurisprudenz (d. i. Moralphilosophie und Naturrecht, Gesetze und Bestimmungen jedes Standes cf. Strabo. IV. 4. p. 197. sq. Diodor. Sic. V. 31. cf. Stephan. de urbib. p. 311., „Δρυΐδαι παρὰ Γαλάταις οἱ φιλόσοφοι καὶ σεμνόθεοι“ vid. J. Brucker. De philos. Celtarum s. Gallorum, Britannorum, Germanorum et septentrional. gentium, in Ejd. Hist. cr. phil. T. I. p. 313—342.) heilten, (cf. Sprengel. Gesch. d. Arzneikunde. Bd. I. [I. Ausg.] p. 471—448.) durch Divination (Herod. IV. 47. 67. Pelloutier. l. l. p. 216. sq.) und Zauber (cf. Pelloutier. l. l. p. 220. sq.), gerade wie die Alrunen unter den alten Teutschen, die ebenfalls durch ihre ärztlichen Kenntnisse berühmt waren und vorzüglich von den kreisenden Weibern angerufen zu werden pflegten. (Bartholin. Antiq. Dan. IV. 1. p. 63. Im Allg. s. J. Schmid. Comm. epist. de Alrunis Germanorum. Hal. Magdeb. 1739. 8. Lambec. Comm. de bibl. Vindobon. T. VIII. p. 647. u. Horst. Zaub. Bibl. Bd. IV.

p. 55. sq. V. p. 321—346. VI. p. 277—310. u. Grotefend. in Ersch. Encycl. Bd. III. p. 221. sq.), und beschäftigten sich mit Botanik (Plin. II. N. XVI. 44, 95. Pelloutier. p. 227. sq.), und Astronomie (Pompon. Mela. III. 2.). Ob sie aber außerdem noch eine bestimmte Geheimlehre kannten, läßt sich nicht bestimmen, wiewohl sie mehrere alte Bücher hatten, die eine solche enthalten zu haben scheinen (cf. Edw. Davies. The mythology and rites of the british Druids, ascertained by national documents. London. 1809. 8. p. 511. sq.). Ihr Ansehen und Lehre erhielt sich indeß nur bis auf die spätere Kaiserzeit, wo das Christenthum auch zu ihnen drang, und so sehen wir sie schon zur Zeit des Ausonius (Professor. IV. 7. sq. X. 17. sq.) in den Rhetorenschulen zu Bordeaux und Toulouse, wo sie als Professoren wenigstens einen Theil ihrer frühern Macht, nehmlich die Handhabung des Jugendunterrichts sich gerettet hatten. Im Allg. s. über sie außer den in den Krit. Beitr. II. p. 323. sq. V. p. 69. sq. XI. p. 527. 549. 517. VIII. p. 644. X. p. 264. XIV. p. 290. XV. p. 362. 365. XVIII. p. 385 Meusel. Bibl. Hist. T. VII. P. I. p. 164—186. u. Nachricht. d. Leipz. Teutsch. Gesellsch. I. p. 50. III. p. 452. angeführten Schriften) Caesar. Bell. Gall. VI. 13. u. 14. J. J. Waldius. De Gallor. veter. Druidibus. Upsal. 1689. 4. G. N. Snedberg. De Gallorum Druidis cum Gothorum Drottis collatis. ib. 1758. 4. J. G. Frick. Comm. de Druidis. Ed. Alb. Frick. Ulm. 1744. 4. Duclos. Mem. s. les Druides, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XIX. p. 483—494. J. Toland. Specim. of the critical history of the Celtic religion and learning, containing an account of the Druids. in s. Collection of several pieces. Lond. 1726. II Voll. 4. p. 1—183. G. Higgins. The Celtic Druids. Loud 1828. 8. Ledwich in Archaeologia T. VII. Lond. 1785. nr. XXX. II. p. 303. sq. Barth. Ueb. d. Druiden der Kelten u. Priester d. alten Deutschen. Erlangen. 1826. 8. Mone a. l. Bd. II. p. 358—426. J. Martin. La religion des Gauois. Paris 1727. II Voll 4. (s. die bei Mensel l. l. p. 139—164. erwähnten Werke.). — Die alten Teutschen waren in den ältesten Zeiten mit fremden Völkern ganz unbekannt und daher hatte ihre Religion auch ursprünglich eine ganz einfache Gestalt. Als sie aber nach und nach auch andere Nationen kennen lernten, so vermehrte sich auch die Zahl ihrer Götter und ihre Religion wurde ein Gemisch von Nordisch-Gallischer und Römischer Mythologie. Wieviel die Teutschen aber vom Nordischen Religionssysteme, das in der Edda, von welcher in der nächsten Periode die Rede seyn wird, zum Grunde liegt, angenommen haben, und wie dieses durch spätere Zusätze modificirt worden ist, das läßt sich nicht bestimmen. Im Allg. Vulpius. Handwörterbuch der Mythologie der Deutschen, verwandten, benachbarten und Nordischen Völker. Leipzig. 1826. 8. J. Schedius. De Diis Germanis s. vet. Germanor., Gallor.,

rum religione syngramm. not. et observat. illustr. M. J.
Halis 1728. 8. H. A. M. Berger. Nordische Götter=
ipzig 1826. 8. J. A. Heiberg. Nordische Mythologie.
g 1827. 8. G. Th. Legis. Hdbch. d. altdeutschen und
Götterlehre. Leipzig. 1832. 8. u. Alfuna, od. Nordische
sch=Slavische Mythologie. ebd. 1830. 8. J. G. Bönisch.
er Deutschlands. Kamenz. 1830. 8. J. Grimm. Deutsche
gie. Göttingen. 1835. 8. Fr. J. Mone. Geschichte des
ums im nördlichen Europa. Leipz. u. Darmstadt. 1822.
Bde. 8. C. K. Barth. Die altdeutsche Religion. IIte um=
usg. s. Hertha. Leipzig 1836. II Bde. 8. Hachmeister.
Mythologie. Hannover 1832. 8. —

---

§. 347.

D.) Philosophie.

1.) Orientalen.

In dieser Periode entstand nun durch mystische Auslegung der Emanationslehre im Orient und hier vorzüglich in Persien eine besondere Art von Philosophie, welche vorzugsweise die orientalische heißt (cf. Theodotus Fragm. in Fabric. Bibl. Gr. T. V. p. 135. sq. Clement. Alex. ἐκ τῶν Θεοδότου καὶ τῆς ἀνατολικῆς καλουμένης διδασκαλίας κατὰ τοὺς Οὐαλεντίνου χρόνους ἐπιτομαί, in Ejd. Oper. ed. Sylburg p. 334. sq. ed. Potter. T. I. p. 966. sq. ed. Klotz. T. IV. p. 1 — 31. Porphyr. vita Plotin. c. 16. p. 118. Eunap. vita sophist. Aedesii. p. 61) und sich nach Aegypten und Palästina verbreitete und unter den Juden das Entstehen der kabbalistischen Philosopheme, unter den Christen die Secte der Gnostiker und unter den Platonischen, Pythagoreischen und Aristotelischen Philosophen den Ursprung der Alexandrinischen oder eklectischen Philosophie veranlaßte. cf Walch. De philosophia orientali Gnosticorum systematis fonte, in Michaelis. Syntagma commentat. P. II. p. 277. sq. u. in Götting. Gel Anz. 1764. p. 761. sq. Mosheim Instit. hist. eccles. Sect. I. p. 136. sq. p. 148. sq. p. 339. sq. Brucker Hist. cr. phil. T. II. p. 639. sq. Buhle. Gesch. d. Philos. Bd. IV. p. 73. sq. Tennemann, Gesch. d. Philos. Bd. VI. p. 438. sq. Schröckh. Kirch. Gesch. Th. III. p. 132. sq. p. 414. sq. Geleugnet ist jedoch diese ganze Annahme von einer Orientalischen Philosophie und diese für identisch mit der Neuplatonischen gehalten von Tiedemann. Geist d. speculat. Philosophie Th. III. p. 98. sq. u. Meiners Gesch. d. Weltweisheit. p. 170. sq.

a) Juden:

Da nun aber die Jüdischen Kabbalistiker schon oben §. 326. d. (cf. M. Freystadt. Philosophia cabbalistica et Pantheismus. Ex font. primar. adumbr. atq. compar. Regiomont. 1832. 8.) erwähnt worden sind und der Neuplatoniker Philo unter den Griechisch-Alexandrinischen Philosophen mit aufgeführt werden muß, so bleibt uns von den Jüdischen Philosophen dieser Periode, welche überhaupt in 7 Klassen eingetheilt werden, von denen aber nur vier in diesen Zeitraum gehören (über diese cf. Brucker Hist. cr. phil. T. II. p. 815. sq. u. Frag. a. d. phil. Hist. Bd. IV. p. 384.) nur noch außer Rabbi Elieser ben Hyrkan, der als Karait um 73. n. Chr. zu Cäsarea in Palästina starb (Bartolocc. T. III. p. 255) und dem man gewöhnlich das unter dem Namen Pirke Elieseris (Ed. Princ. Hebraice. Venet. 1544. 4. c. vers. lat. et not. ed. W. H. Vorst. Lugd. B. 1644. 4.), bekannte Werk, das aber nach Andern erst 700 Jahr n. Chr. geschrie

ſt, zuſchreibt, und Rabbi Jehuda ben Elai, dem man den
nten Commentar zum 3. Buch Moſis zuſchreibt (cf. Bartoloccius.
p. 90. III. p. 28. 276. u. P. Rau. De auctore atque usu an-
s. in Leviticum comment. Judaeis Siphra dicti deque no-
adyti דביר. Ultraj. 1751. 4.), Rabbi Nathan aus
lon, der um 121 n. Chr. zu Jeruſalem und früher in ſeiner
ſtadt pater domus judicii war und einen kurzen Auszug der
chen Sittenlehre in ſechs Capiteln, Pirke Abhoth oder capi-
patrum betitelt und die Ausſprüche der Väter des A. T. ent-
d (Capitula patrum. hebr. et lat. edita op. Fr. Tayleri una
not. sens. loc. diffic. expr. Loud. 1651. 4. — Tract. tal-
Pirke Abhoth s. capitula patr. una c. vers. hebr. duor.
Danielis aut. J. Leusden. Ultraj. 1665. 4. — c. vers. lat.
. et loc. parall. V. et N. T. illustr. a J. Ph. Hartmann.
ae. 1708. 4. — lat. in Orelli Opusc. Gr. sentent. T. II. p. 448
0. Andere Ausgaben in Catal. de la bibl. du Roi de Fr. Theol. T.
67. sq. —) verfaſſte. Außerdem wird ihm noch eine Art von
entar zu dieſem Compendium der Jüdiſchen Ethik in 30 Ka-
, Massecheth Abhoth Rabbi Nathau (die tractatus de patri-
t. Nathan) betitelt und eine Schilderung der Schickſale und
n der Väter des A. T. enthaltend (c. comment. Sal. Jarchi
dae Gaon. hebr. Cracov. 1569. fol. — lat. c. not. margin.
r. Taileri. Lond. 1564. 4. —) zugeſchrieben. Obgleich nun
beide Schriften Stellen enthalten, die erſt nach Beendigung
Talmud geſchrieben ſeyn konnten, alſo wenigſtens nicht ganz
al ſeyn können, ſondern mit fremden Zuſätzen vermiſcht ſeyn
, ſo haben ſie doch bei den Juden ſolches Anſehn erlangt,
ie mit in den Talmud eingeſchaltet worden ſind (beide ſtehen
renhus. edit. Mischnae T. IV. p. 409. sq.) cf. Wolf. Bibl.
T. II. p. 855 — 857. Basnage. Hist. des Juifs. T. IV.
06. sq. Buddeus Introd. in hist. philos. Hebr. p. 130. sq.
r. Frag. a. d. phil. Hiſt. Th. IV. p. 425. sq. u. Hist. crit.
. T. II. p. 831. sq. — Im Allg. cf. Ph. N. Lebrecht. Der
613 Gebete. Hamburg. 1735. 4. Struve. Rudimenta lo-
Hebraeorum. Jenae. 1697. 8. Schramm. Introd. in dialect.
laeorum. Helmst. 1732. 8.

Gnoſtiker

f. G. A. Segerberg Diss. sectam Gnosticorum sistens.
. 1748. 4. — J. D. Michaelis De indiciis gnosticae phi-
empore LXX. interpr. et Philonis, in Michaelis. Synt.
ent. (Gottiug. 1759 — 67. II Ptes. 4.) P. II. p. 249. sq.
- K. Ch. Tittmann Tract. de vestigiis Gnosticorum in
. frustra quaesitis. Lips. 1773. 8. — (F. Münter). Verſ.
kirchlichen Alterthümer der Gnoſtiker. Anſpach. 1790. 8. —
Kiefer. De gnosticis in N. T. tactis. Serraeponte. 1772

4. — E. A. Lewald Comm. ad hist. religion. ve
pert. de doctrina Gnosticorum. Heidelberg. 1818. 4.
Neander. De fidei gnoseosque idea et ea qua ad
atque ad philosophiam referuntur, ratione sec. men
Alex. Heidelberg 1811. 8. Deff. Genetische Entwicklu
nehmsten gnostischen Systeme. Berlin. 1818. 8. u. deff.
schichte d. christl. Religion. (Hamburg 1826.) Bd. I.
Abschn. 4. p. 627—812. — Lücke, Kritik d. bisher
suchungen über die Gnostiker, in Schleiermacher, d. We
Theolog. Zeitschr. (Berlin. 1820. 8.) Heft 2. — J.
De l'initiation chez les gnostiques. Paris. 1834. 8.
crit. du gnosticisme et de son influence sur les sec
phiques et religieuses des VI prem. siècles de l'ère
Paris. 1828. II. Voll. 8. Deutsch v. C. H. Dörner.
1833. II Bde. 8. (s. d. Recension im Hermes. T. X
1—30.) — F. L. Baur. Die christliche Gnosis od.
Religionsphilosophie in ihr. geschichtlichen Entwickelung. Tübi
8. p. 122—424. — Guericke. Kirchengeschichte Bd. I. p.
Obwohl man unter dem Worte γνῶσις eigentlich
ser Deutsches „Erkenntniß" (Clem. Alex. Str. V,
und unter γνωστικός einen Mann von mannigfaltigen
(Clem. Alex. Str. I, 13, 58) versteht, so muß man b
von der Gnostischen Philosophenschule die Rede ist, den
was weiter fassen und unter dem erstern Worte eine höh
heimere Erkenntniß von dem Wesen Gottes und der Wel
(Clem. Alex. Str. II, 12, 52. IV. 22, 137. VI, 8,
14, 88.), bei welcher eine abentheuerliche Vermischung vo
Chaldäischen Religionsideen mit Griechisch-Christlichen sta
Beck. Comment. hist. decretor. rel. christ. p. 136. sq.
l. l. p. 138. sq. Tillemont. T. II. p. 48. sq. Alle
dieser Philosophie zerfallen aber in zwei Klassen, nehmlich
α) in solche, welche obgleich Christen, sich dennoch an d
thum anschlossen. Unter diesen waren aber die Alexandr
silides (cf. Guerike l. l. §. 46. p. 136. sq. Matter I
p. 40. sq. Cave. T. I. p. 49. sq. Tillemont. T. II. p. 4
Baur. d. christl. Gnosis. p. 219. 584. sq. Beausobre Hi
nich. T. II. p. 5. sq. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. I.
Stäudlin. Bd II. p. 461. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VII.
Neander Syst. d. Gnostik. p. 28—92. Fragmente aus sein
ten bei Grabe Spic. patr. P. II. p. 37. sq.), von dem
liche Verherrlichung Gottes durch das Zauberwort Ab
Abracax herrührt (cf. P. Hunderupe. De Basilide et
Basilidiana Abraxas. Hafn. 1710. 4. — Jablonski.
IV. p. 80. sq. Moreri. Gr. dict. hist. T. I. s. v. A
45. sq. Gruber Encycl. Th. I. p. 163. sq. u. die
Univers. Wörtbch. d. theol. Liter. s. v. p. 15. angeführt
ten. — Abbildungen bei Montfaucon. Antiq. expl.

pl. 144. sq.), und Valentinus (Cave. T. I. p. 50. sq. Tillemont. T. II. p. 257. sq. 605. Stäudlin. Sitt. Lehre Jesu, Bd. II. p. 471. sq. Neander l. l. p. 92—142 Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 291. sq Matter l. l. T. II p. 93. sq. Guerike §. 47. p. 139. sq. Fabric. l. l. p. 178. sq. — Hooper. De Valentinianorum haeresi. Lond. 1711. 4 — Buddeus. De haeresi Valentiniana diss., hinter s. Hist. philos. Hebr. p. 409. sq. Fragmente bei Grabe l. l. P. II. p. 50. sq.) und dessen Schüler Heracleon (cf. Neander p. 143—156. — Fragmente bei Grabe l. l. T. II. p. 83. sq.), Ptolemäus (ib. p. 157—167. Cave. T. I. p. 60. ein Fragment bei Epiphan. Haer. XXXIII. 3. sq. u. bei Grabe. II. p. 69—80.), Marcus (ib. p. 168—186.), Theodotus (ib. p. 187—189. Cave. T. I. p. 87. Brucker l. l. p. 297. sq.,) Epiphanes (cf. Cave. Hist. script. eccl. l. p. 59. sq. Tillemont. T. II. p. 255. Fragmente aus seinen Schriften bei Grabe. l. l. p. 61. sq.) und der Syrer Bardesanes aus Edessa, von dem noch ein Fragment gegen die Astrologen über das Schicksal (περὶ εἱμαρμένης bei Euseb. Praep. Evang. VI. 10.) übrig ist (in Grabe Spic. T. I. p. 290. sq. in Galland. Bibl. Patr. T. I. p. 681. sq. u. c. Alex. Aphrod. et al. de fato opusc. recens. J. C. Orelli. Turici. 1834. 8. p. 202. sq.) und der wegen der von ihm und seinem Sohne Harmonius verfertigten Hymnen, die sich noch bis in das vierte Jhdt. hinein erhalten hatten, für den ersten Syrischen Hymnologen gilt (cf. A. Hahn. Bardesanes gnosticus, Syrorum primus hymnologus. Lips. 1819. 8. C. Kühner. Astronomiae et astrologiae in doctrina gnosticor. vestigia. P. I. Bardesanis gnost. numina astralia. Hildburghus. 1833. 4. Beausobre. Hist. du Manichéisme T. II. p. 128. sq. Fr. Struntz. Hist. Bardesanis et Bardesanistarum. Viteberg. 1710. 4. Matter. T. I. p. 300. sq. Fabric. p. 172. sq. Neander l. l. p. 190—228. Cave. T. I. p. 77. sq. Du Pin. T. I. p. 58. sq. Tillemont. T. II. p. 454. sq. p. 676. sq.), die vorzüglichsten, und

β) in antijüdische Gnostiker. Unter diesen waren der Syrer Saturninus (cf. Matter. T. I, p. 288. sq. Guerike §. 49. p. 144. sq. Stäudlin. Bd. II. p. 459. sq. Tillemont. T. II. p. 217. sq. Neander l. l. p. 269—275.), Marcion aus Sinope um 140. n. Chr. (cf. Stäudlin. Sittenl. Jesu. Bd. II. p. 479. sq. Guerike §. 52. p. 147. sq. Schröckh. Bd. I. p. 410. sq. III. p. 397. sq. Matter. I. p. 341. sq. Fabricius. p. 179. sq. Beausobre. T. II. p. 69—128. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. I. p. 488. sq. Cave. Hist. litt. Scr. Eccl. T. I. p. 54. sq. Tillemont. T. II. p. 266. sq. 604. sq. K. F. Neumann. Marcions Glaubenssystem, nebst e. Anhang üb. d. Verhältniß d. Lehre Manus zum Parsismus, dargestellt von Esnig, e. Armenisch. Bischoff des fünften Jhdts., a. d. Armen. übers., in Illgen Zeitschr. f.

histor. Theol. Bd. IV. 1. p. 71—78. A. Hahn. De gno Marcionis antinomi P. I. II. Regiom. 1820—21. 8. u. Ant theses Marcionis gnost., liber deperditus, nunc quoad ejus fie potuit, restitutus ib. 1823. 4.) und außer dessen Schülern Cerdo Apelles (cf. Matter. T. I. p. 405. sq. Neander l. l. p. 276—31 p. 323—337. Tillemont. T. II. p. 95. 158. 240. 561. 281. s Cave. T. I. p. 85. u. Walch. Ketzerhistorie Th. l. p. 484—537 die sogenannten Nicolaiten (cf. Matter. I. p. 231. sq. II. 425. sq. Tillemont. T. II. p 43. p. 485. sq. Guericke. p. 14 nr. 5. u. Scheffler-Tiburtius. De Nicolaitis, a nonnullis e haeret. catal. expunctis. Götting. 1825. 4. —) u. die Anhänger eines gewissen Euphrates, die, weil sie eine Schlange ve ehrten und bald unter der, welche die Eva versucht hatte, Chr stum verstanden wissen wollten, bald annahmen, daß sich dersell in die von ihnen angebetete verwandelt habe (cf. Iren. adv. Haer. I 34. Epiphan. Haer. 37. Tertull. de praescr. c. 47.) unter de Namen der Ophiten vom dritten Jhdt. an bekannter werden (cf. Tr. A. Seyffertb. Ophitarum mysteria detecta. Friburg 1822. 4. G. H. L. Fuldner. Diss. II. de Ophitis. Rinteln 1834—35. 4. Tillemont. T. II. p. 288. sq. Neander l. l p. 231—268. Matter l. l. T. II. p. 184. sq. — Guericke l. l. §. 48. p. 142. sq. — J. L. v. Mosheim. Vers. e. unparth. u. gründlichen Ketzergesch. p. 51—191. 79—97. — Ueber die symbolische Figur, διαγράμμα, in welcher sie ihr System darstellten, cf. Origen. c. Cels. VI. 28. Matter l. l. p. 220. sq Jurieu. Hist. des dogm. p. 744. sq. —) die vornehmsten sind Einigermaßen gehört aber auch der Kirchenlehrer Clemens von Alexandrien wegen seinen eifrigen Bemühungen in seinen Στρωματεῖς eine Art von Geheimlehre des Christenthums niederzulegen, mit unter diese zweite Gattung der Gnostiker cf. A. Fr. Daehne. De γνώσει Clementis Alex. et de vestigiis Neoplatonicae philos. in ea obviis comment. Halis 1831. 8. —

Außer diesen beiden Hauptsecten der Gnostiker gab es aber auch noch mehrere kleinere, eklectische, für sich bestehende Partheien unter ihnen, nehmlich

αα) der schon in d. Apostelgesch. VIII. 9. erwähnte Betrüger und Zauberer Simon (Fragmente aus seinen Schriften in Grabe Spic. Patr. I. p. 307. sq.) und dessen Anhänger die Simonianer cf. Buddeus. Isag. theol. p. 859. Cave. T. I. p. 21 Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 667—679. Stäudlin. Bd. II. p. 458. sq. Tillemont. T. II. p. 16. sq. Neander l. l p. 338—354. Matter T. I. p. 185. sq. Guericke §. 42. p. 124 sq. Fabricius Bibl. Gr. T. VII. p. 176. C. G. Hallman. De apost. Simonis Petri c. Simone mago certamine. Upsal. 1723. 4. Mehr in Act. Erud. 1712. p. 181. sq. —

Anmerkung. Hierher gehören auch die sogenannten Zabier, Johannesjünger od. Mendäer, welche nach dem Tode ihres Meisters durch

ihr gnostisch theosophisches Lehrsystem, welches in ihrem codex Nasaraeus oder Liber Adami (ed. M. Norberg. Lond. Gothor. 1815—16 III Voll. 4.) niedergelegt ist, dem Christenthum feindlich entgegentraten cf. Gesenius. Art. Zabier, in Ersch. Encyclop. Probeheft. p 95. sq. Matter. l. l. T. II. p. 394. sq. Guerike. p. 125. sq. und die in de Wette Einl. z. N. Test §. 107. p. 162. d. und Adelung. Mithridates. Bd. I. p. 333. sq. Anm. angeführten Schriften.

ββ) Cerinthus, ein Alexandrinischer Jude, der chaldäische, jüdische und christliche Religionsideen zu verbinden strebte und gegen welchen vorzüglich die Schriften des Apost. Johannes gerichtet waren. cf. Euseb. Hist. eccl. V. 28. VII. 25. H. Eb. Gl. Paulus. Comm. theolog. potiss. hist. Cerinthi, Judaeo-Christ. et Judaeo-Gnostici atq. finem Johanneorum in N. T. libellorum illustr. Jen. 1795. 8. — Gl. Ch. Storr. Ueb. den Zweck der evangelischen Geschichte und die Briefe Johannes. Tübingen. 1809. 8. — J. E. Ch. Schmidt. Cerinth. e. judaisirender Christ, in der Bibl. f. Krit. und Exeg. Bd. I. p. 181. sq. — Matter. T. I. p. 220. sq. Guerike. §. 45. p. 135. sq. Cave. T. I. p. 36. sq. Tillemont. T. II. p. 52. sq. 486. sq.

γγ) Menander aus Samaria im ersten Jhrhdt. n. Chr. cf. Justin. Mart. Apol. I. c. 34 — 73. Euseb. H. E. III. 26. Brucker l. l. T. II. p. 680. sq. Matter. T. I. p. 211. sq. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. I. p. 185. sq.

δδ) Karpocrates aus Alexandria und dessen Sohn Epiphanes, beide aus dem zweiten Jahrhundert. cf. Neander l. l. p. 355 —360. G. Gesenius. De inscript. Phoen. Gr. in Cyrenaica nuper reperta ad Carpocratianorum haeresin pertin. Halis. 1825. 4. G. H. L. Fuldner. De Carpocratianis, in Illgen's Hist. theol. Abhandl. Leipz. 1824. p. 180—290. Cave. T. I. p. 59. sq. Matter. l. l. T. II. p. 269. sq. Stäudlin. Sitt. Lehre Jesu. Bd. II. p. 467. sq. Tillemont. T. II. p. 253. sq. 602. sq.

εε) Manes oder Mani, ein persischer Magier, der sich für den von den Christen schon längst erwarteten vollkommenen Lehrer (παράκλητος) ausgab, sich geheimer Offenbarungen und der Kraft, Wunder thun zu können, rühmte, aber als der Sohn des Königs Sapor von Persien, den er von einer Krankheit durch Gebete herstellen zu können sich gerühmt hatte, unter seinen Händen gestorben war, auf Befehl Sapors 277 n. Chr. lebendig geschunden wurde. cf. Pagii Crit. Baron. T. III. p. 212. sq. Stellen aus seinen verloren gegangenen theosophischen Schriften findet man in: Augustin. contra epistolam fundamenti et c. Faustum, Fortunatum etc., in Op. T. VIII. p. 75—549. und Fragmente aus seinen Briefen bei Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 315. sq. cf. Cave l. l. Vol. I. p. 138—144. Fabricius. T. VII. p. 310—315. Schröckh. Th. IV. p. 406. sq. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. I. p. 685—672. Tillemont. T.

IV. p. 367. sq. p. 688. sq. Lardner. P. II. V. VI. p. 1. sq. Stäudlin. Sittenlehre Jesu. Bd. II. p. 485—498. Buddeus. Isag. in theol. p. 891. sq.

Was nun den Inhalt der Systeme dieser verschiedenen Gnostischen Secten betrifft, so kann man diesen ebenfalls in drei Theile zerlegen, nämlich entweder mit Baur l. l. in:

α) die das Christenthum (d. i. Vernunft oder an der reinen Menschheit vermitteltes religiöses Bewußtseyn) mit dem Judenthum (d. i. Verstand = an Volk und Staat vermitt. religiöses Bewußtseyn) und Heidenthum (d. i. Anschauung = an der Natur verm. relig. Bew.) näher zusammenstellende Form der Gnosis (Valentin, Ophiten und Bardesanes, Saturnin u. Basilides);

β) die das Christenthum vom Juden- und Heidenthum streng trennende Form der Gnosis (Marcion) und

γ) die Christen- und Judenthum identificirende und beide dem Heidenthum entgegensetzende Form der Gnosis (Pseudoclemens und Cerinthus).

oder:

α) in das System derjenigen Gnostiker, welche ein Princip, Gott, annahmen und aus demselben, als dem Urlichte, niedere geistige Wesen oder Aeonen, die nicht entstanden und unvergänglich sind (d. i. also ewig, von αἰών), aufsteigen ließen. Dieß war vorzüglich die Meinung der sich zu dem Judenthum hinneigenden Gnostiker und des Valentin und Menander.

β) in das System des Manes und seiner Anhänger, der Manichäer (ihr Verzeichniß bei Fabricius l. l. p. 317—322.), welche zwei Grundwesen, ein gutes (das Licht) und ein böses (die Finsterniß) annahmen und glaubten, daß letzteres ersterem stets entgegenwirke. Daher befänden sich auch im Menschen zwei Seelen, eine gute und eine böse und das Fleisch (d. i. die Materie, der Körper) sei ein Werk des bösen Princips. Dieses System war also eigentlich nur das durch Anwendung von Stellen der heiligen Schrift (z. B. wo Christus von guten Bäumen, die gute Früchte, und von schlechten Bäumen, die schlechte Früchte tragen, spricht) mit dem Christenthum verschmolzene altpersische, dualistische Religionssystem. cf. Augustin. adv. haer. c. 46. Epiphan. adv. haer. p. 625. — J. C. Wolf. Manichaeismus ante Manichaeos et in christianismo redivivus. Hamburg. 1707. 4. — Foucher. Système de Manes, in Mem. de l'ac. des inscr. T. XXXI p. 443. sq. — Beausobre. Hist. crit. du Manichéisme et de Manichée. Amsterdam. 1734—39. II Voll. 4. (Dazu seine Defense de l'hist. cr. du Manich., in Bibl. Germaniq. T. 37. p. 1. sq. 38. p. 24. sq. 39. p. 34. sq. 40. p. 20. sq. 41. p. 97. 42. 43. p. 81. sq.) — K. A. von Reichlin-Meldegg. Die Theologie des Magiers Manes und ihr Ursprung. Frkft. a. M. 1825. 8. — F. C. Baur. Das Mani-

chäische Religionssystem nach den Quellen neu untersucht und entwickelt. Tübingen. 1831. 8. — Fr. Ed. Colditz. D. Entstehung d. Manichäischen Religionssystems. Leipzig. 1838. 8. — Lardner. Credib. of the Gosp. hist. P. II. Vol. III. p. 364—753. Matter. l. l. T. II. p. 356. sq. — Guerike. §. 54. p. 151. sq. — A. F. W. de Wegnern. Manichaeorum indulgentiae c. brevi tot. manichaeismi adumbrat. Lips. 1827. 8. — F. Trechsel. Ueb. d. Kanon, d. Kritik und die Exegese d. Manichäer. Bern. 1832. 8. — Viele ältere hierher gehörige Schriften führt Fabric. l. l. p. 323—334. an. —

γ) in die dritte Parthei derer, welche zwischen beiden angeführten in der Mitte stehend die beiden Principe des Lichts und der Finsterniß aus einem höchsten Urwesen entspringen ließen und die Materie als das Böse und die Entstehung der Welt als einen Abfall von Gott betrachteten cf. Walch. Ketzerhistorie. Bd. I. p. 770. sq. Henke. Gesch. d. christl. Kirche. Bd. I. p. 178. sq.

Aber auch in Beziehung auf ihre Ansichten über die Person Jesu kann man die Gnostiker in drei Klassen zerlegen, welche nach Guerike l. l. p. 133. folgende sind:

α) die sogenannten Doceten (cf. H. A. Niemeyer. de Docetis. Halis 1823. 4. und Matter. l. l. T. II. p. 331. sq.), welche in dem Erlöser nur einen göttlichen Geist sahen, der nur um den Menschen wahrnehmbar zu werden, eine sinnliche Scheinform angenommen habe.

β) diejenigen Gnostiker, welche das Menschliche in Christus nicht für bloßen Schein hielten, ihm aber eine Art von vornehmerer Menschheit beilegten, nicht ein σῶμα ὑλικὸν, sondern ein σῶμα ψυχικὸν oder πνευματικὸν (cf. Neander. p. 43. sq.) und

γ) diejenigen sich mehr an das Judenthum anschließenden Gnostiker, welche in Jesu nur einen gewöhnlichen Menschen sahen, aber glaubten daß sich seit seiner Taufe mit ihm ein höherer von Gott gesandter Genius (ὁ ἄνω Χριστός) verbunden habe, der den Menschen Jesus (ὁ κάτω Χριστός) nur als Organ brauche.

§. 348.

B) Griechen.

Hier entstanden keine neuen Systeme, sondern die alten Philosophenschulen erhielten sich noch entweder unverändert, oder erfuhren bedeutende Veränderungen, wie denn von nun an vorzüglich eine Annäherung der verschiedenen Schulen an einander sichtbar wird.

α) Aristotelische Schule.

Unter diesen steht der unten zu erwähnende Geschichtschreiber Nicolaus von Damascus, der Zeitgenosse des Kaisers Augustus, oben

n, dessen Schrift über die Philosophie des Aristoteles (Simplic. in Aristot. de caelo II. 12. p. 97. a.) mit seinen andern bei Buhle. Prolegg. ad Aristot. T. I. p. 308. und Fabricius. Bibl. Gr. III. p. 500. sq. erwähnten philosophischen Schriften freilich verloren gegangen ist und von dem wir nur noch 44 Jamben, die (vermuthlich aus einer seiner Komödien) Stobaeus. Florileg. p. 66. 69. 74. 105. 133. 225. 291 — 294. 364. aufbewahrt hat und worin er das Treiben der Parasiten schildert, haben (bei Orelli. Fragm. Nic. Damasc. p. 162—165.). Nach diesem sind zu nennen: Aspasius, der unter Antoninus gelebt haben muß, da Galen. de cognosc. et curand. animi morb., Opp. T. VI. p. 532. ed. Par. einen seiner Schüler hörte, und dem bisher mit Unrecht der dem Eustratius zugehörige Commentar zu Buch II. IV. VII. VIII. der Nicomacheischen Ethik des Aristoteles zugeschrieben wurde (in Eustrat. et alior. perip. comm. in Aristot. libr. ad Nicom. Venet. Ald. 1536. fol. — cf. Buhle l. l. T. I. p. 296.), von dessen gleichnamiger Arbeit aber in der That ein σχολίων Ἀσπασίου εἰς τὰ ἠθικὰ τοῦ Ἀριστοτ. ἐπιτομή (Ed. Princ. H. Hase in Class. Journ. Vol. XXVIII. nr. 56. p. 306. sq. XXIX. nr. 57. p. 104. sq.) ein sicheres Zeugniß ablegt (über ihn: cf. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 265. sq.); Alexander von Aegä, der Lehrer des Kaisers Nero, dem von Einigen die sonst dem Alexander von Aphrodisias zugeschriebenen Commentare zu dem Meteorologicis (gr. ed. Fr. Asulanus. Venet. 1527. fol. — lat. ed. Al. Piccolomini. ib. 1740. fol. — lat. ed. Camozzi. ib. 1540. fol.) und Metaphisicis des Aristoteles (lat. ed. Sepulveda. Rom. 1527. Paris. 1536. Venet. 1541. 1561. fol.) beigelegt werden; ferner Ammonius aus Alexandrien, der im ersten Jahrhdt. n. Chr. zu Athen lehrte (Plutarch. de εἰ ap. Delphos, T. VII. p. 512. sq. R. cf. T. VI. p. 260.) und dessen System, welches zuerst die Platonische und Aristotelische Philosophie zu vereinigen strebte, vom Plutarch in einer besondern, freilich verloren gegangnen Schrift dargestellt wurde (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 459. sq. VIII. p. 153. sq. Gassendi. Discuss. Peripatet. T. I. p. 139.); Adrastus aus Aphrodisias, der zu Anfange des zweiten Jahrhunderts περὶ τῆς τάξεως τῶν Ἀριστοτέλους βιβλίων καὶ τῆς αὐτοῦ φιλοσοφίας schrieb und Commentare zu den Categorien und Physicalischen Auscultationen seines Meisters (die freilich sämmtlich verloren sind) aufgesetzt hat (cf. Buhle l. l. T. I. p. 286. sq.); desgleichen Alexander aus Aphrodisias in Carien (um 210 n. Chr.), der Schüler des Stoikers Herminus (über ihn: cf. Buhle ad Aristot. T. I. p. 302.), des Peripatetikers Aristocles (über diesen: cf. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 470. sq.) und Sosigenes und wegen seiner ausschließlich der Erläuterung der Aristotelischen Schriften gewidmeten Studien vorzugsweise „ὁ ἐξηγητής", genannt, obwohl er bisweilen mit den Ansichten seines Lehrers nicht übereinstimmte, wie z. B. in seinen Schriften: περὶ εἱμαρμένης καὶ τοῦ ἐφ' ἡμῖν (Gr. c. Themist. Op. Venet. 534. fol. — c. ips. Quaest. Natural. Venet. 1536. fol. — ed.

J. Caselius. Rostock. 1588. 4. — c. Ammon. Herm. Plotini, Bardesanis et Gemisti Pl. de fato rec. J. C. Orelli. Turici. 1824. 8. p. 1. sq. — lat. coll. c. Eusebio et c. cod. Mss. ed. H. Grotius, in Oper. Theolog. T. III. p. 409. sq. —) und περὶ ψυχῆς βιβλ. β΄. (Zwei verschiedene Werke desselben Inhalts, also weder das erste und zweite Buch einer und derselben Schrift noch sein von ihm selbst Quaest. Natur. I. 11. erwähnter, leider verlorener Commentar zu des Arist. Schrift περὶ ψυχῆς. — gr. c. Themist. Venet. 1534. fol. — c. Quaest. Natur. Venet. 1536. fol. — Zwei Capitel daraus in ed. Orelli l. l. p. 124. sq.). Daher kam es auch, daß seine Schüler, deren er als Professor der Philosophie zu Athen oder Alexandrien eine große Menge hatte, da er von den Kaisern Septimius Severus und Antoninus Caracalla sehr begünstigt wurde, wie er selbst de fato p. 8. erzählt, eine besondere Schule, die der Alexandreer bildeten. Von seinen Schriften, deren Labbeus. Conspect. Graec. interpr. Plat. et Aristot. p. 3. sq. und Casiri Biblioth. Arab. Hisp. Vol. I. p. 243. sq. eine sehr große Menge anführen, gehören folgende sämmtlich bereits gedruckte hierher: 1) Ὑπόμνημα s. Comment. in libr. I. Analyticorum prior. Aristotelis (gr. Venet. Aldus. 1489. fol. ib. 1520. fol. — Florent. 1521. 4. —); 2) Comment. in VIII libros Topicorum Aristotelis, welcher ihm schon von Suidas. s. v. διεξοδικὸς zugeschrieben wird (Venet. Aldus. 1514. 1526. fol. — lat. in Mureti Oper. Veron. 1727. 4. —); 3) Comment. s. ἀποσημειώσεις in elenchos Sophist. Aristotelis. (gr. cur. Herc. Gyrlandi. Venetiis. Aldus. 1520. fol. Florent. 1521. 4. —); 4) Φυσικῶν σχολίων, ἀποριῶν καὶ λύσεων βίβλια δ΄. (Quaest. naturales, de anima, morales, metaphr. ex Damascio in libr. pr. de caelo et mundo: epitome per modum comment. in IV primos et VIII Physices libros: Theophrasti lib. de sensu: Prisciani Lydi metaphr. in libr. Theophrasti de sensu et phantasia. graece cur. V. Trincavellus. Venet. 1536. fol. — graece in Iriarte. Catal. Codd. Bibl. Matrit. p. 327. sq. —); 5) Ὑπόμνημα εἰς τὰ Μετεωρολογικά, welcher Commentar aber wenigstens nicht der von Olympiod. in Arist. Meteor. Lib. I. prax. 3. 4. Lib. III. prax. 1. 34. erwähnte ist. (graece c. libro de mixtione et J. Philoponi comm. ad Aristot. libros de generat. et corruptione. Venet. Aldus. 1527. fol. —); 6) Ὑπόμνημα εἰς τὸ περὶ αἰσθήσεως καὶ αἰσθητῶν (graece ad calcem Simplicii in libr. de anima Aristot. Venet. Aldus. 1527. fol. —); 7) Comment. in libr. XII Metaphysicorum (nur lateinisch bis jetzt gedruckt und ihm auch wiewohl mit Unrecht [cf. Buhle l. l. p. 292.] abgesprochen: ex vers. J. Genesii Sepulvedae. Rom. 1527. fol. [Die hier fehlende Vorrede graece et lat. in Ant. Possevin. Bibliotheca selecta. XII. c. 29.] — Comment. in primam Arist. philos. Paris. 1536. fol. Venet. 1561. fol. —); 8) de mistione et temperatione corporum liber [in Hdschr. auch de augmentatione et complexione genannt und gegen die Lehre der Stoiker von der Durchdringlichkeit der Körper und Gott, der Welt-

seele, gerichtet] (graece c. comment. in Aristot. Meteorol. Ven Aldus. 1527. fol. —). Im Allg. cf. über ihn: Brucker Hi crit. phil. T. II. p. 480. sq. und Frag. a. d. philos. Hist. III. p. 919. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. V. p. 650. sq. Buhle ad Arist T. I. p. 287 — 294. Ein Verzeichniß der Ausgaben seiner Schrif in Hoffmann. Lex. bibl. graec. auct. T. I. p. 108 — 116. —) (ihm noch zugeschriebenes Ἐπίρρημα εἰς τὴν Ἀριστοτέλους ῥητορ (curav. Neobar. Paris. 1539. fol. —) gehört einem weit spät Verfasser an. cf. Fabric. l. l. p. 665. sq. Westermann. Ges der griech. Beredts. §. 60. n. 5. p. 149. sq. — Als mehr sonst tistische Peripatetiker sind lediglich ihrer auf uns gekommenen Schri ten wegen noch zu erwähnen: a) Claudius Galenus der b rühmte Arzt (141 n. Chr. geboren), von dem unten noch mehr Rede seyn wird, dessen hierher gehörige Schriften aber bis au περὶ τῶν παρὰ τὴν λέξιν σοφισμάτων (in Oper. ed. Charter T. I p. 73. sq.), welches eine Art Commentar zu des Aristot. Sophis Elenchi bildet, verloren sind cf. Buhle I. l. p. 299. sq. —; b Dexippus, eigentlich ein neuplatonischer Philosoph und Schül des Jamblichus, der aber in drei Dialogen (handschriftlich zu Ma drit cf. Iriarte l. A. p. 135.: „Δεξίππου φιλοσ. Πλατωνικοῦ τῶν ε τὰς Ἀριστοτέλους κατηγορίας ἀπορίων τε καὶ λύσεων κεφάλαια μ'". — Index capit. L. I. et II. Quaestionum et Solutionum in Aristot Categor., graece e cod. Mat. ib. p. 274. sq. — lat. e vers J. Berardi Feliciani. Venet. 1546. 1566. fol. — Paris. 1549 8. —) einem gewissen Seleucus die Kategorien des Aristoteles er klärt und zugleich des Plotinus Einwürfen (Ennead. VI, 1. 2. 3. zu begegnen sucht. cf. Buhle I. l. p. 298. Brucker. Hist. cr phil. T. II. p. 484. Fabric. T. III. p. 486. —; c) Ammo nius Hermeä (d. i. der Sohn des Hermeas), lehrte um 47(zu Alexandria die Platonisch-Aristotelische Philosophie, jedoch ohne beide mit einander zu vermengen. Für uns ist er, da seine Schrif ten über Mathematik und Astronomie, welche Photius. Myriob. cod. CLXXXI. gar sehr lobt, größtentheils verloren sind, vorzüg lich durch seine ohne Partheigeist geschriebenen Commentare zum Aristoteles wichtig. cf. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 161. p. 164. und T. VIII. p. 704. sq. Buhle I. l. p. 294. sq. Brucker. Frag. a. d. philos. Histor. Th. III. p. 810. sq. und Hist. cr. phil. T. II. p. 326. not. f. Wir besitzen von ihm noch: 1) Comment. in isagogen Porphyrii in Categorias Aristotelis de quinque prae dicabilibus (graece. Venet. 1500. fol. — per J. Bern. Felici anum. ib. 1545. 8. —); 2) Commentarius in Arist. Categorias (Graece c. Ammonii, Magenteni et M. Pselli comment. in Aristot. lib. de interpretatione. Venet. 1503. fol. — c. comment. in Porphyr. Isagog. per Felicianum. ib. 1545. 8. —); 3) Com ment. in Arist. libr. de interpretatione (Graece, cura Feliciani. Venet. 1545. 8. — Comment. in Sect. II. libri Arist. de in terpr. gr. et lat. ed. Orelli. c. Alex. Aphrod. L. de fato p.

— lat. c. vers. H. Grotii in Ejd. Oper. T. III p. 426.
[Ein Verzeichniß der Ausgaben seiner Schriften bei Hoff-
I. T. I. p. 123. sq. — Zur Kritik: cf. J. Scaliger in
ı. Epist. Vinar. p. 97. sq.] Das gewöhnlich bei seinem
ar der Kategorien des Aristoteles befindliche Leben dessel-
ımonii s. J. Philoponi. Vita Arist. gr. et lat. Access.
ex vet. translat. c. P. J. Nunnesii doctiss schol. [cura
tenii] Helmstadii. 1666. 4. —) ist vermuthlich ganz das
m des Joh. Philoponus, der auch jenen Commentar wenn
st geschrieben, doch gewiß geordnet und bekannt gemacht
Buhle I. l. p. 51. sq. St. Croix. Exam. crit. des
s d'Alexandre le Gr. p. 195. — d) Themistius aus
nien, wegen seiner Beredtsamkeit auch Euphrades genannt
n noch mehr zu behandeln, legte sich (um 384 n. Chr.)
) auf die Systeme des Plato und Aristoteles (Photius.
d. LXXIV. p. 52.) und hat uns über letzteren folgende
are hinterlassen: 1) παράφρασις τῶν τοῦ Ἀριστοτέλους ὑστε-
λυτικῶν (lat. ex interpr. Hermolai Barb. Venet. 1480.
9. fol. —) 2) παράφρασις εἰς τὰ ὀκτὼ τῆς Ἀριστοτέλους φυ-
σικῆς ἀκροάσεως (lat. ex vers. Hermolai Barbari. Venet. 1480.
0. fol. —); 3) παράφρασις τῶν περὶ ψυχῆς (lat. ex vers.
i Barb. ib. 1500. fol. —), 4) παράφρασις εἰς τὸ περὶ
αὶ ἀναμνήσεως, περὶ ὕπνου καὶ ἐγρηγόρσεως, περὶ ἐνυπνίων,
τὸ περὶ τῆς καθ' ὕπνον μαντικῆς (lat. ex vers. Hermolai.
enet. 1480. fol. — Basil. 1530. fol. —) sämmtlich (nr. 1
raece c. Themistii orat. et Alexandri Aphrod. libr. de
le anima. Venet. Aldus (cura Trincavelli). 1534. fol.,
hr. in Arist. LL. quatuor de caelo (Ex vers. Hebr. la-
tit Moses Alatinus. Venet. 1574. fol —) und 6) Pa-
a libr. XIImum Metaphys. Aristot. (ex Hebraeo lat.
ses Finzius. Venet. 1558. 1570. fol. —) Im Allgem.:
ker. Hist. crit. phil. T. II. p. 484. sq. Buhle. p.
. — e) Syrianus aus Alexandria (cf. Marin. Vita
. II. p. 25.), folgte dem Plutarchus zu Athen auf dem
der Platonischen Philosophie und schrieb einen Commentar
Theologie des Orpheus und über die Uebereinstimmung des
, Pythagoras und Plato cf. Suidas. s. v. Συριανός. T.
110. Wir besitzen aber von ihm nur noch einen Commen-
dritten, dreizehnten und vierzehnten Buche der Aristoteli-
Metaphysik (lat. interpret. Hieron. Bagolino. In academia
1558. 4.), in welchem er den Plato gegen die Peripateti-
schutz nimmt, und einen Commentar zu den Schriften des
Hermogenes περὶ στάσεων (c. Rhetor. Gr. Venet. ap. Aldum.
I. T. II. p. 1. sq. u. in Walz. Rhet. Gr. T. IV. p. 39. sq.)
ῶν (in Sprengel. Συναγωγὴ τεχνῶν. p. 195—206. u. b. Walz.
. p. 90. sq.). Er starb vermuthlich um 450 n. Chr. Im Allg.:
ker. Hist. crit. phil. T. II. p. 315. sq. und Fragen a.

d. philos. Hist. Th. III. p. 778. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. IX p. 357. sq. Buhle l. l. p. 313.; u. f. Asclepius zu Anfang d. 6. Jhrhdts. Bischoff von Tralles, von dem wir noch ungedruckte Commentare über des Arist. Metaphysik Buch. I—VI. u. des Nicomachus Arithmetik haben cf. Labbeus. Bibl. Mss. nova. p. 111. u. St. Croix in Millin. Mag. Encycl. an V. 1799. T. III. p. 359. sq —

β) Neuplatonische Schule.

Nach der Zerstörung der letzten oder skeptischen Academie bildete sich zu Anfange der Regierung des Kaisers Augustus eine neue Platonische Schule, welche vielfache Anhänger fand, ob sie gleich von den Grundprincipien ihres Stifters abweichend durch ihre Annäherung zur Neupythagoräischen und Aristotelischen Philosophie eine gänzliche spätere Verschmelzung mit derselben in Aussicht stellte. Als der erste, der hierher gehört, ist aber ein Jude Namens Philo um 30 v. Chr. zu Alexandrien geboren, zu nennen, der anfänglich in der Pythagoräischen (cf. Clem. Alex. Strom. I. p. 305. Sozomen. H. E. I. 12. Fabric. Bibl. Gr. I. p. 862.) Philosophie gebildet, dann sich so auf die Platonische (cf. Nicephor. II. 15. Jonsius H. Phil. Script. II, 4, 1. p. 14. sq. Fabric. T. III. p. 181. sq.) Philosophie legte, daß er diese so mit seiner Nationaltheologie verschmolz, daß man sagen konnte (Euseb. H. E. II, 4. 5. 17. 18. Praep. Ev. VII. 12.), er platonisire so sehr, daß Plato selbst zu philonisiren anfange, wiewohl Basnage Hist. des Juifs. T. III. p. 366. sq. cf. T. I. p. 564. behaupten will, daß er des Plato's Lehren nicht einmal entfernt gekannt habe. Um 40 oder 41 n. Chr. ward er wegen Glaubensstreitigkeiten zwischen den Alexandrinischen Juden und Christen nach Rom geschickt, richtete aber bei dem Kaiser Kaligula nur wenig aus (Philo Legat. ad Cajum c. 1. p. 1041. Joseph. Arch. XVIII. 10.). Eigentlich ein Pharisäer (Mangey l. l. Praef. p. IX. sq.) scheint er doch die erlernte Platonische Philosophie auf die Erklärung der Bibel angewendet zu haben, indem er, um zu beweisen, daß die Lehren der vornehmsten Griechischen Philosophen schon in den Jüdischen Religionsbüchern enthalten seien, häufig zu einer allegorischen und gezwungenen Erklärungsart derselben seine Zuflucht nehmen mußte (Clem. Alex. Str. I, 15, 72.), welche von Origenes aufgefaßt später zu der mystischen Deutung der christlichen Dogmen Veranlassung gab (cf. Mosheim. Comm. de reb. Christian. ante Constant. M. p. 313. sq.) und größtentheils mit Ursache war, daß man ihn selbst (ebenso wie den Josephus) für einen Christen gehalten hat (Euseb. H. E. II. 18.), wie dieß von J. Jones (in seinen Ecclesiastical research., or Philo and Josephus proved to be historians and apologets of Christ, of his fellowers and of the gospel. London. 1812. 8. Dazu: Sequel to Eccles. Res. etc. ib. 1813. 8.) ohne hinreichenden Grund geschehen ist. Seine philosophischen Ansichten, über welche J. Clericus. Ars critica. Epist.

VIII u. IX. p. 210—264. J. A. Fabricius. Diss. de Platonismo Philonis. Lips. 1693. 4. und in Ejd. Sylloge dissert. Hamburg. 1738. 4. p. 147. sq. — C. G. Stahl. Versuch ein. systemat. Entwurfs d. Lehrbegriffs Ph. v. Alex., in Eichhorn's Allgem. Bibl. der bibl. Lit. Bd. IV. St. 5. p. 769. sq. — J. Th. Schreiter. Philo's Ideen über Unsterblichkeit, Auferstehung, Vergeltung ꝛc., in Keil's und Tzschirners Analecten Bd. I. St. 2. p. 95 — 146. cf. 1. p. 102 — 152. und Philo's Vorstell. von den Gattungsbegriffe und dem Wesen der Tugend ebd. Bd. II. St. 2. p. 103 — 171. — J. Bryant. The sentiments of Philo Judaeus. London. 1797. 8. — C. Planck. Comment. de principiis et causis interpretationis Philonianae allegoricae. Gotting. 1807. 4. — Ch. G. L. Grossmann. Quaest. Philoneae. P. I. De theologiae Philonis fontibus et auctoritate. P. II. De λόγῳ Philonis. Lips. 1829. 4. — G. Scheffer. Quaestionum Philonianarum. P. I u. II. Marburg. 1829 — 31. 8. — A. Gfrörer. Philo und die Alexandrinische Theosophie. Stuttgart. 1831. II Bde. 8. — Neander. Kirchengesch. Bd. I. p. 60. sq. Brucker. Hist. crit. phil. T. II. p. 797 — 812. Tom. VI. p. 452 — 455. und Fragen a. d. Philos. Gesch. Th. IV. p. 342. sq. Mosheim. ad Cudworth. Syst. intellig. T. I. p. 828. sq. Stäudlin. Gesch. d. Sittenlehre Jesu. Bd. I. p. 490 — 534. Buhle. Gesch. d. Ph. IV. p. 120. sq. Hegel. Gesch. d. Ph. III. p. 18. sq. u. Ritter. Bd. IV. p. 418 — 492. nachzusehen sind, sind in seinen vielen Schriften enthalten, als welche hier, nachdem er sie selbst (De praem. et poen. exercrationibq. in lege propos. Oper. ed. Paris. 1552. p. 910.) in κοσμοποιητικὰ (d. i. über die Erschaffung der Welt), ἱστορικὰ (in Bezug auf Jüdische Geschichte) und νομοθετικὰ (in Bezug auf das Mosaische Gesetz) eingetheilt hatte, folgende zu nennen sind: περὶ τῆς Μωυσέως κοσμοποιΐας (cf. G. Werner. Pr. de Philone Jud. teste integritatis scriptorum Mosaicorum. Stargard. 1743. fol. — F. Sickler. Philo über d. mosaische Schöpfungskunde, in Augusti's Theol. Bibl. I Jahrg. p. 267 — 299.); περὶ τοῦ Μωυσέως (lat. P. Fr. Zino interpr, in L. Surii. Vitis Sanctor. d. 4 Septbr. p. 35 — 62. — cf. J. Fr. G. Thym. Diss. de vita Mosis a Philone conscripta. Halis. 1796. 4. —); περὶ τῶν χερουβὶμ καὶ τῆς φλογινῆς ῥομφαίας καὶ τοῦ κτισθέντος πρώτου ἀνθρώπου, Καΐν; (Fortsetzung davon) περὶ ὧν ἱερουργοῦσιν Ἀβὲλ τε καὶ Καΐν; περὶ τοῦ τὸ χεῖρον τῷ κρείττονι φιλεῖν ἐπιτίθεσθαι; περὶ τῶν τοῦ δοκησισόφου Καΐν ἐγγόνων καὶ ὡς μετανάστης γίγνεται; περὶ γιγάντων; ὅτι ἄτρεπτον τὸ θεῖον; περὶ γεωργίας Νῶε; (als zweites Buch) περὶ φυτουργίας Νῶε; περὶ μέθης; περὶ τοῦ ἐξένηψε Νῶε; περὶ συγχύσεως διαλέκτων; περὶ ἀποικίας (Ἀβραάμ); περὶ τοῦ τίς ὁ τῶν θείων πραγμάτων κληρονόμος; περὶ τῆς εἰς τὰ προπαιδεύματα συνόδου; περὶ φυγάδων; περὶ τῶν μετονομαζομένων καὶ ὧν ἕνεκα μετονομάζονται; βίος σοφοῦ (Ἀβραάμ); νόμων ἱερῶν ἀλληγορίαι τῶν μετὰ τὴν ἑξαήμερον; περὶ φιλανθρωπίας; τὰ περὶ δικαστοῦ; περὶ τῶν δέκα λογίων; περὶ μοναρχίας (θεοῦ); περὶ βίου θεωρητικοῦ ἢ ἱκετῶν ἀρετῶν (Le livre de Philon, de la vie con-

templative, ou de la vertu de ceux qui s'appliquent à la prière, trad. s. l'original grec, av. d. observ. ou l'on fait voir que les Therapeutes, dont il parle, étaient chrétiens, p. Bern. Montfaucon. Paris. 1709. 12. — cf. auch Mosheim. l. l. p. 55. sq. —); βίος πολιτικοῦ ὅπερ ἐστὶ περὶ Ἰωσήφ (cf. J. H Boecler. Josephus Philonis, in Ejd. Diss. acad. T. II. p. 404 — 425.); περὶ τῶν ἀναφερομένων ἐν εἴδει νόμων εἰς τὰ συντείνοντα κεφάλαια τῶν δεκαλογίων (in 5 Büchern); (Fortsetzungen) περὶ περιτομῆς; περὶ ζώων τῶν εἰς θυσίας καὶ τίνα τῶν θυσιῶν τὰ εἴδη; περὶ θυόντων; περὶ τοῦ τίνα γέρα ἱερέων; περὶ τοῦ μίσθωμα πόρνης εἰς τὸ ἱερὸν μὴ προσδέχεσθαι; περὶ τῶν προκειμένων ἐν τῷ νόμῳ τοῖς μὲν ἀγαθοῖς ἄθλων, τοῖς δὲ πονηροῖς ἐπιτιμιῶν; περὶ ἀρῶν; περὶ καταστάσεως ἄρχοντος; περὶ τῶν τριῶν ἀρετῶν; περὶ εὐγενείας (Lib. de nobilitate. Graece c. vers. lat., analysi logica et explic. H. Nehemii. Basil. 1581. 8.); περὶ τοῦ πάντα σπουδαῖον εἶναι ἐλεύθερον (El Heroe Estoico o el Hombre libre: Discurso, in que se prueba que ho puede haber verdadera libertad, donte no dominad la virdud, escritto in Griego por Filon, trad. al Espagn. lo publ. Em. J. Fd. Vinjoy. Madrid. 1789. 8.); Φλάκκος ἢ Φλάκκων ψεγόμενος; περὶ ἀρετῶν (blos aus Hohn beigelegter Titel wegen der Laster des Kaligula cf. Euseb. H. E. II. 18.) καὶ πρεσβείας πρὸς Γάϊον (Graece. Lips. 1781. 8. cf. J. C. Gottleber. Animadversiones historicae, philol. crit. ad Philon. legation. ad Cajum. Prol. 1 — IV. Misen. 1773 — 74. 4. u. in Act. Nov. Erudit. 1772. Octbr. p. 507—522. —); περὶ ἀφθαρσίας κόσμου, περὶ καρτάλλου ἑορτῆς (d. i. über die Opfer von Erstlingen der Ernte cf. Philonis Judaei de Cophini festo et de colendis parentibus cum brevi scripto de Jona edit. ac interpr. A. Mai. Mediolan. 1828. 8. p. 1. sq. und in Dess. Class. auct. e Vatic. cod. edit. T. IV. p. 356 — 401.); περὶ γονέων τιμῆς (ib. p. 25. sq. und Class. auct. T. IV. p. 402 — 407.); περὶ Ἰώνα (nur Fragment ib. p. 36.); περὶ προνοίας (Fragment aus Euseb. Praep. Ev. VIII. p. 386—400.); περὶ τοῦ θεοπέμπτους εἶναι τοὺς ὀνείρους (Opusc. III. sc. Quare quorumdam in sacris literis mutata sint nomina, de formatione Evae ex Adami latere et de utriusque lapsu. Expositio allegorica somniorum Josephi et Pharaonis. Gr. c. not. D. Hoeschel. Frcft. 1587. 8.) in 2 Büchern; περὶ τῆς ἑβδόμης καὶ τῶν ἑορτῶν (Judaeus de septenario, ejd. fragm. II. e libro de providentia, edita a D. Hoeschel. Aug. Vindel. 1614. 4.]; ἐκ τῶν ἐν Ἐξόδῳ ἤτοι ἐξαγωγαὶ ζητημάτων καὶ λύσεων (gr. et lat. ed. A. Mai in Class. auct. Coll. T. IV. p. 430 — 441. —) und περὶ κόσμου (De mundo. Graece, inter Aristotel. Opera. gr. Venet. 1495. Tom. II. — gr. et lat. ed. G. Budaeus, in Micropresbytic. Basil. 1550. p. 389 — 409. und in Budaei Oper. T. I. p. 458 — 470. —). Nur lateinisch ist vorhanden die Interpretatio nominum hebraicorum in lege ac prophetis (Philonis libri antiquitatum, quaestionum et solutionum in Genesin: de nominibus hebraicis, de mundo. Basil. 1528.

desgleichen aus dem Armenischen ins Lateinische übersetzt
ıones III inedit. ex Armena vers. [1296.] in latin. trans-
J. B. Aucher. Venet. 1822. 4.) Philonis paralipom. Ar-
, libri IV in Genesin, II in Exodum, sermo de Samp-
alter de Jona, tertius de angelis tribus Abrahamo appa-
us. Op. prim. ex vers. Armena lat. vertit B. J. B. Au-
Venet. 1826. 4. (cf. Götting Gel. Anz. 1828. p. 1262.
ipz. Litt. Zeit. 1829. Suppl. nr. I. I p. 1—15.) Durch
)en ist ihm beigelegt worden ein eigentlich dem Gemistus Ple-
ıgehörige, längst bekannte Schrift: De virtute ejusque parti-
t Porphyr. ad Marcellam. Inven. et interpr. est. A. Ma-
Mediolan. 1816. 8. (cf. Leipz. Litt. Zeit. 1817. nr. 126—
p. 1006. sq. 1009. sq. 1818. nr. 276. p. 2202. sq.
ıann. Lex. bibl. Gr. auct. T. III. p. 227.) Gänzlich un-
choben aber sind: Breviarium temporum in tres libellos di-
ı, in J. Annii. Viterbiens. Antiquitat. var. voll. 17. Paris.
. fol. und Antiquitatum biblicarum liber latine incerto in-
., in: Micropresbyticon veter. quorumd. brevium theologor.
. 1550. fol. p. 295. sq. (cf. Götzens. Merkwürd. der Dresd-
Biblioth. Th. III. p. 540.) und in Historia antiqua ex bibl.
nelin. 1599. 8. Ueber noch unherausgegebene Schriften des
ı: cf. A. Mai. Diss. de Phil. Jud. scriptis multis ineditis,
f. Ausg. d. Philo de virtute. p. 1. sq. — Im Allgem. cf.
ic. Bibl. Gr. T. IV. p. 721—754. Schröckh. Kirch. Gesch.
II. p. 100. sq. Cave. Hist. litt. SS. Eccl. T. I. p. 21. sq.
er. Hist. des auteurs eccles. T. I. p. 543. sq. und A. F.
ıe. Einige Bemerkungen über die Schriften des Juden Philo,
mbreits Theol. Stud. 1833. Hft. 4. p. 984—1040. Ueber
Philonianische Schrifterklärung: cf. Ch. Fr. Loesner. Lection.
ınian. spec. Lips. 1758. 4. J. B. Carpzov. Philoniana, in
Exercit. sacr. in epist. ad Hebraeos ex Philone. Helmstad.
). 8. p. I—LXXXVI. und Ejd. Stricturae in Epist Pauli
Roman. Adspersi sunt subinde flores ex Philone. Ed. II
ıstad. 1758. 8. — Cl. Frees Hornemann. Spec. exerc.
in vers. LXX interpr. ex Philone. Gotting. 1773. 8. —
f. Ernesti in Neu. theol. Bibl. Th. II. Abth. 10. p. 936. sq.
f. G. Eichhorn. Briefe die biblische Exegese betreffend, in der
m. Bibl. d. Bibl. Litt. Th. V. St. 2. p. 214. sq. — Als
mmtausgaben seiner Schriften sind zu nennen: Ed. Princ.
ınis in libr. Mosis de mundi opificio, historicos, de legibus.
libri singulares. Graece. Paris. 1552. fol. — Opera omnia
ers. S. Gelenii edid. Ad. Turnebus et D. Hoeschel. Frcft.
. fol. — Opera quae reperiri potuerunt omnia. Textum
Mss. contulit, inedita adjec. interpretat. emend. et not. et
vat. illustr. Th. Mangey. Lond. 1742. II Voll. fol. —
t lat. ad edit. Mangey. curav. Pfeiffer. Erlang. 1785—92.
oll. 8. ib. 1819. V Voll. 8. (Unbeendet) — Graece. Ad

codd. Mss. recens. E. Fr. Richter. Lips. 1828—31. VII Voll. 8. — Ausgaben und Erläuterungsschriften über ihn führt Hoffmann Lex. bibl. Graec. class. T. III. p. 225—233. an. — Nach ihm folgen ein gewisser Thrasyllus aus Mendes, der die platonischen Schriften in Tetralogien eintheilte und sie durch Pythagoreische Philosophie erklärte, von dessen Schriften sich aber nur noch Bruchstücke erhalten haben (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p 190. Sevin. Sur la vie et les ouvrages de Thras., in Mem. de l'acad. des inscr. T. X. p. 819. sq. — Von ihm ist ein anderer Thrasyllus von Phlius zu unterscheiden cf. Burette in Mem. de l'ac. T. XIII. p. 287. sq. Fabric. T. III. p. 251. sq.), ferner Theon von Smyrna, von dem unter §. 350. a. a. die Rede seyn wird, Phavorinus um 200 n. Chr. zu Arelate in Gallien lebend, von dessen vielen Schriften sich nur noch einige Bruchstücke bei Gellius und Johannes Stobäus erhalten haben (Lucian. Eunuch. c. 7. Hist. litt. de la France. T. I. P. I. p. 266. sq. Fabric. T. III. p. 173. sq. J. F. Gregorius. Comm. II. de Phavorino. Lauban. 1755. 4. Z. Forsmann. Diss. de Phavorino phil. acad. Abo. 1789. 4.), Sextus von Chäronea, der um dieselbe Zeit (unter den Antoninen nach Seneca. Ep. LIX. s. Antonin. ad se ips. I. 9. Capitolin. vita Aurel c. 3., aber nach Visconti Mus. Pio-Clementin. T. III. p. 97. kurz nach Chrysipp.) die fünf im Dorischen Dialecte abgefaßten ethischen Abhandlungen, welche wir noch besitzen (Ed. Princ. gr. et lat. c. Diogen. Laert. ed. H. Stephanus. Paris. 1570. 8. p. 470. sq. ex vers. et c. not. J. North, in Th. Gale. Opusc. mythol. Fragm. quaed. Pythagor. p. 47—76. [ed. 1670.] p. 704—731. [ed. 1688.] in Fabric. Bibl. Gr. T. XII. ed. I. p. 617. sq. und Orelli. Opusc. vet. Graec. sentent. T. II. p. 210—233.) geschrieben haben soll (cf. Fabric. T. III. p. 575.), dann Alcinous, von dem wir noch eine εἰσαγωγὴ τῶν δογμάτων Πλάτωνος (Edit. Princ. c. Apulejo. Venet. 1521. 8. — gr. et lat. D. Lambino interpr. c, ejd. schol. Lutet. 1567. 4. — ex recens. D. Heinsii c. Ficini vers. passim reficta, in Ejd. Edit. Max. Tyr. p. 437—534. [ed. 1607. p. 387.] — Gr. et Lat. Acc. Platonic. aliquot, qui etiamnum supers. author, Graecor. inpr. mox et lat. syllab. alphabet. (p. J. Langbain et J. Fell.) Oxon. 1667. 8. — graece recens. J. F. Fischer, c. Plat. Dial. IV. Ed. IV. Lips. 1783. 8. p. 89—123. — XXVI capita gr. et lat. ed. Orelli, c. Alex. Aphr. Lib. de fato p. 220. sq.) besitzen (cf. M. Frigillanus. Comm. in Alcinoum de doctrina Platonica. Paris. 1561. 4. Brucker Frag. a. d. philos. Histor. Bd. III. p. 359. sq. und Hist. cr. phil. T. II. p. 165. sq. Fabricius. T. V. p. 523. sq. Millin. Mag. Enc. VI an. 1800. T. III. p. 332. sq.), ferner Albinus, der Zeitgenosse des Galen (Galen. De libr. propr. T. IV. ed. Basil. p. 372.), von dem wir ebenfalls eine εἰσαγωγὴ εἰς τοὺς Πλάτωνος διαλόγους (Gr. et Lat. prim. ed. Fabric. Biblioth. Gr. ed. I. T.

I. p. 44. sq. und Fischer l. l. p. 127—131.) besitzen (cf. 'abric. T. III. p. 157. sq.), Numenius von Apamea, aus essen Buche περὶ τῆς τῶν Ἀκαδημαϊκῶν περὶ Πλάτωνα διαστάσεως ch nur noch Bruchstücke in Euseb. Praep. Evang. XI, 10, 18. X, 6, 7. XIII. 5. XIV. 5. sq. XV. 7. und Origen. adv. Cels. V. 6. V, 5, 7. erhalten haben (cf. Fabric. T. III. p. 179. sq. litter. Gesch. der Phil. Bd. IV. p. 525—534. Brucker. Hist. :. phil. T. II. p. 176. sq.), Claudius Galenus, der be- ihmte Arzt, von dem unten noch mehr die Rede seyn wird, der rfinder der vierten Schlußfigur, der zur Erklärung der Lebens-Phä- omene einen Lebens- und einen Seelengeist (πνεῦμα ζωϊκὸν καὶ ψυ- κόν) annahm (cf. K. Sprengel. Briefe über Galen's philosoph. ystem, in s. Beitr. z. Gesch. d. Medicin. Bd. I. p. 117. sq. id Ritter. Bd. IV. p. 263. Brucker. T. II. p. 183—188. . VI. p. 359.), Calvisius Taurus aus Berytus um 139, ssen Schriften aber leider verloren sind (cf. Fabric. T. III. p. 39.), Atticus, ein heftiger Gegner des Aristoteles (Eusebius aep. Ev. XV. 4—9. 12. 13. Ritter. Bd. IV. p. 248. sq. ıbr. T. III. p. 164.) und Maximus von Tyrus, ein Sophist, r zur Zeit der Antoninen und des Commodus zu Rom lebte (cf. illem. Hist. des emper. T. II. p. 330. p. 550. Die Ueber-)rift seiner ersten VII Reden in den Handschriften ist: „τῶν ἐν τῇ ώμῃ διαλέξεων τῆς πρώτης ἐπιδημίας") und Lehrer der Rhetorik ge- efen zu seyn scheint (s. s. hochmüthige Selbstschilderung Dissert. XXVII. p. 386. [T. II. p. 372. R.]) und uns im Ganzen LI philosophisch-rhetorische, nicht ohne Geist, aber in einem viel überladenen und blümelnden Style abgefasste Abhandlungen hin- :lassen hat, die er nach Diss. I. p. 386. [p. 71.] selbst gehalten ıt, aber nach Markland. Not. p. 684. sq. cf. T. I. p. XVI -XXI. ed. Reiske. dann noch einer zweiten Recension unterwor- n haben soll (s. dageg. Fr. A. Bornem. De gemina Xenoph. Cyrop. Max. Tyrii recens. Nivemont. 1815. II P. 8.). cf. Fabri- us. T. V. p. 515. sq. Stäudlin. Gesch. der Moralphilos. Han-)ver. 1822. 8. p. 225. sq. Brucker. T. II. 177. sq. Aus- ıben sind: Edit. Princ. Gr. H. Stephan. Paris. 1557. 8. — r. et Lat. c. not. et emend. D. Heinsii. Lugd. B. 1607. 8. dit. II. emendat. ib. 1614. 8. — ex interpr. D. Heinsii re- :ns. et not. illustr. J. Davis. Cantabrig. 1703. 8. Ed. alt. ıcta. Access. J. Marklandi annot. Lond. 1740. 4. Edit. alt. ı II Mss. emend. c. J. Marklandi anim. recudi cur. et annotat. ld. J. J. Reiske. Lips. 1774—75. 8. — ἐκδοθ. ὑπὸ Νεοφύτου οίκα. Ἐν Βιέννῃ. 1810. 8. — G. a. Knebel. In Max. Tyr. iss. I—XX. part. I. in Allgem. Schulzeit. 1833. nr. 36—37. art. II. in diss. XXI—XXX. Confluent. 1833. 4. Den Be- hluß derjenigen Neuplatoniker aber, welche sich wenigstens noch twas rein von Ansteckung der gnostischen Ideen, die die spätern leuplatoniker in sich aufnahmen, erhielten, macht Plutarchus

zu Chärenea in Böotien $\frac{4}{5}$ n. Chr. geb., dann von dem Ammonius in der eclectischen Philosophie unterrichtet (Eunap. Vit. Soph. Prooem. p. 3. ed. Boiss.), war hierauf in den letzten Regierungsjahren des Vespasian Lehrer der Philosophie zu Rom, wurde dann vom Trajan zum Präfecten von Illyrien gemacht (Suidas. s. v. Πλούταρχος. Plutarch. Sympos. VI. 8. p. 693.), endlich vom Hadrian zum Procurator v. Griechenland (Syncell. Chron. p. 349.) erhoben u. ist vermuthlich im 80sten Lebensjahre $13\frac{0}{5}$ gestorben (cf. J. Ruald. De vita Plutarchi liber, in Plut. Op. ed. Ph. J. Maussacus. Paris 1624. fol. T. I. — Dacier. La vie de Plutarque, in Dess. Les vies des hommes illustr. de Plutarq. Paris. 1721. 4. T. VIII. p. 253—296. — Ed. Corsini. Vita Plutarchi, vor s. Ausg. d. Plut. de plac. phil. Flor. 1750. 8. — D. Celer. De Plut. Chaeron. phil. grav. vita libell. Patav. 1627. 8. — Dryden. La vie de Plutarque, in Recueil de pièces d'hist. et de litter. Paris. 1738. 12. T. II. p. 1—97. — J. E. Möller. Pr. de Plutarcho. Rudolst. 1697. 4. — Tillemont. Hist. des emp. T. II. p. 475. sq. —). In seinen Schriften, von denen sein Sohn Lamprias nach Suidas. s. v. Λαμπρίας. ein vollständiges Verzeichniß aufgenommen hatte, welches wir noch besitzen (Ed. Princ. gr. et lat. August. Vind. 1597. 4. — in Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 333. sq. [T. V. p. 159—167. cf. p. 167—171. ed. Harles.] — Gegen Beck. Ep. ad Harles, vor s. Ausg. d. Plut. de Phys. phil. decr. p. XIV. sq., der es für unächt hält cf. Westerm. Praef. ad Plut. vit. X orat. p. 1. sq.) und aus welchem wir schon sehen können, wie viele wir von ihnen verloren haben, zeigt sich zwar eine sehr große Gelehrsamkeit und ausgebreitete Belesenheit, allein sein Scharfsinn scheint nicht eben so groß gewesen zu seyn und ebensowenig kann man denselben einen schwärmerisch-abergläubischen und frömmelnden Ton absprechen. (cf. J. J. Zimmermann. Diss. de religione Plutarchi, in Mus. Helvet. T. IV. P. XV. p. 379. sq. Stäudlin. Gesch. der Moralphilos. p. 417. sq. Tiedemann. Geist d. specul. Philos. Bd. III. p. 176. sq. Buhle. Gesch. d. Phil. Bd. I. p. 652. sq. Neander. Ueber Julian u. sein Zeitalter. p. 20—31. Ritter. Bd. IV. p. 499—525. Brucker. Fr. a. d. phil. Hist. Th. III. p. 399. sq. und Hist. cr. phil. T. II. p. 178—183. T. VI. p. 357—359. L. Castilhon. Essai sur la philos. et la morale de Plutarq., in Recueil I. de la soc. typogr. de Bouillon. p. 133. sq. H. H. Mücke. De Plut. duce, quomodo suos quisq. in virtute profectus possit animadvertere, disp. Lips. 1791. 4. Eichhoff. Ueber d. religiös sittliche Weltansicht des Plutarch von Chäronea. Elberfeld. 1833. 4. und Th. H. Schreiter. Doctr. Plut. theologica et moralis, in Illgen. Zeitschr. für histor. Theol. Bd. VI. 1. p. 1. sq.). Sie zerfallen überhaupt in zwei Klassen, in historische, von denen unten die Rede seyn wird, und in moralische, in welchen letztern aber auch politische, pädagogische, mythologische, naturwissenschaftliche und historisch-philosophische Gegenstände abge-

handelt werden. Es gehören aber hierher seine Schriften: περὶ παιδῶν ἀγωγῆς (Recens. sel. VV. DD. sq. not. adj. Abr. Kall. Hafn. 1774. 8. — c. Plut. fragm. et Marcell. Sid. gr. recens. J. G. Schneider. Argentor. 1775. 8. — emendat. expl. Chr. G. D. Stein. Lips. 1793. 8. — Texte grec av. somm. fr. et notes p. J. B. Gail. Paris. 1815. 12. p. Chappuyzi. Paris. 1833. 12. — cf. D. Wyttenbach. Disp. de libro π. παιδ. ἀγ., qua ostend. auct. non esse Plut. Chaer., in Plut. Mor. Ed. T. VI. p. 29. sq. und Opusc. T. I. p. 463—515.), πῶς δεῖ τὸν νέον ποιημάτων ἀκούειν (Gr. et Lat. var. lect. et not. adj. J. Potter. Ed. II. Oxon. 1753. 8. — Gr. et Lat. recens. emend. anim. illustr. T. Krebs. Ed. II. Lips. 1779. 8.), περὶ τοῦ ἀκούειν [sc. τῶν φιλοσόφων] (c. not. cr. in Eclog. ex opt. script. Gr. Turici. 1749. p. 87—136.), πῶς ἄν τις διακρίνειε τὸν κόλακα τοῦ φίλου (Gr. et Lat. variet. lect. not. anim. ind. adj. Chr. A. Kriegel. Lips. 1775. 8. — Texte grec av. somm. et not. p. J. B. Gail. Paris. 1815. 12.), πῶς ἄν τις αἴσθοιτο προκόπτοντος ἐπ' ἀρετῇ (Texte gr. av. somm. et not. p. J. B. Gail. Paris. 1815. 12.), πῶς ἄν τις τῶν ἐχθρῶν ὠφελοῖτο (cf. Sallier. in Mem. de l'ac. T. XIV. hist. p. 71. sq.), περὶ πολυφιλίας, περὶ τύχης (Gr. et Lat. c. anim. VV. DD. var. lect. et anim. adj. Chr. Fr. Matthaei. Acced. Plut. fragm. quaed. Lips. et Mosq. 1777. 8. cf. Sallier. in Mem. de l'ac. T. X. p. 338. sq.), περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας, πρὸς Ἀπολλώνιον παραμυθητικὸς (Recogn. et comm. ill. L. Usteri. Acc. variet. lect. et J. C. Orellii spicil. crit. Turici. 1830. 8. —), ὑγιεινὰ παραγγέλματα, γαμικὰ παραγγέλματα, ἑπτὰ σοφῶν συμπόσιον (Gr. et Lat. in D. Clasenius. Comment. in Plut. L. de VII sap. conviv. Magdeb. 1649. 4. p. 1—47.), περὶ δεισιδαιμονίας (Gr. et Lat. c. VV. DD. not. integr. denuo recens. var. lect. et a. anim. adj. Chr. Fr. Matthaei. Mosq. et Lips. 1778. 8. cf. C. F. Hermann. Spec. comment. crit. ad Plut. de superst. libell. Heidelberg. 1824. 8. und Sallier in Mem. de l'ac. T. V. hist. p. 160. sq. T. III. hist. p. 236. sq.), ἀποφθέγματα βασιλέων καὶ στρατηγῶν (Gr. et Lat. rec. et orn. St Pemberton. Oxon. 1768. 8. — recens. anim. illustr. Th. E. Gierig. Lips. 1779. 8. — Texte gr. acc. de not. crit. hist. et gramm. p. A. H. L. Paris. 1827. 12. —), ἀποφθέγματα Λακωνικά, ἐπιτηδεύματα Λακων., ἀποφθέγμ. Λακαινῶν, γυναικῶν ἀρεταί, Ῥωμαϊκὰ (Gr. et Lat. c. anim. Boxhorn. et Xyl. in Graevii. Thes. Ant. Rom. T. V. p. 974. sq.), Ἑλληνικὰ (cf. Ch. G. Wernsdorf. Ad Plut. Quaest. Graec. comm. I. Helmst. 1795. 4.), περὶ παραλλήλων Ἑλληνικῶν (unächt nach Sallier. in Mem. de l'ac. T. VI. p. 52. sq.), περὶ τῶν Ῥωμαίων τύχης (Texte Gr. av. somm. et not. p. J. B. Gail. Paris. 1815. 12. Nouv. ed. coll. s. l. text. l. pl. purs. p. E. Lefranc. ib. 1829. 12.), περὶ τῆς Ἀλεξάνδρου τύχης ἢ ἀρετῆς λόγοι II, πότερον Ἀθηναῖοι κατὰ πόλεμον ἢ κατὰ σοφίαν ἐνδοξότεροι, περὶ Ἴσιδος καὶ Ὀσίριδος (Gr. et Lat. recens. emend. comm. aux. S. Squire.

Acced. Xylandri, Baxteri, Beutleji, Marklandi conj. et emend. Cantabr. 1744. 8.), περὶ τοῦ Ε͂Ι τοῦ ἐν Δελφοῖς, περὶ τοῦ μὴ χρᾶν ἔμμετρα νῦν τὴν Πυθίαν, περὶ τῶν ἐκλελοιπότων χρηστηρίων, ὅτι διδακτὸν ἡ ἀρετή, περὶ τῆς ἀρετῆς, περὶ ἀοργησίας (Texte grec av. somm. et not. p. J. B. Gail. Paris. 1815. 12. p. C. M. E. ib. 1832. 12.), περὶ εὐθυμίας (cf. B. Thorlacius. Compar. Senecae de tranquill. animi lib. c. Op. Plut. περὶ εὐθυμίας. Hafn. 1821. 4. u. in Ejd. Opusc. T. V. p. 171—196.), περὶ φιλαδελφίας, περὶ τῆς εἰς τὰ ἔκγονα φιλοστοργίας (Texte gr. av. somm. fr. et not. p. J. B. Gail. Par. 1615. 12.), εἰ αὐτάρκης ἡ κακία πρὸς κακοδαιμονίαν, πότερον τὰ τῆς ψυχῆς ἢ τὰ τοῦ σώματος πάθη χείρονα, περὶ φιλοπλουτίας, περὶ ἀδολεσχίας (Texte gr. révu av. somm. et not. p. M. E. G. Paris. 1831. 12.), περὶ πολυπραγμοσύνης (Plut. de la curiosité. Texte gr. av. not. et somm p. M. J. Mangeart. Paris. 1831. 12.), περὶ δυσωπίας (cf. Ch. Fr. Matthaei. In Plut. libell. περὶ δυσωπίας comm. Mosq. 1777. 4.), περὶ φθόνου καὶ μίσους, περὶ τοῦ ἑαυτὸν ἐπαινεῖν ἀνεπιφθόνως, περὶ τῶν ὑπὸ τοῦ θείου βραδέως τιμωρουμένων (Plut. lib. de sera numin. vindicta gr. et lat. recens. emend. illustr. D. Wyttenbach. Lugd. B. 1772. 8. cf. Wyttenbach. Opusc. T. I. p. 76—90.), περὶ εἱμαρμένης, περὶ τοῦ Σωκράτους δαιμονίου, περὶ φυγῆς, παραμυθητικὸς πρὸς τὴν ἰδίαν γυναῖκα, Συμποσιακῶν προβλημάτων LL. IX., ἐρωτικὸς und ἐρωτικαὶ διηγήσεις (Gr. Lat. ad cod. emend. comm. et ind. adj. A. G. Winckelmann. Acc. Plut. fragm. de amore. Turici. 1836. 8.), ὅτι μάλιστα τοῖς ἡγεμόσι δεῖ τὸν φιλόσοφον διαλέγεσθαι, πρὸς ἡγεμόνα ἀπαίδευτον, εἰ πρεσβυτέρῳ πολιτευτέον, πολιτικὰ παραγγέλματα und περὶ μοναρχίας καὶ δημοκρατίας καὶ ὀλιγαρχίας (Politica V. cur. et st. Ad. Coray. Paris. 1824. 8.), περὶ τοῦ μὴ δεῖν δανείζεσθαι, βίοι τῶν δέκα ῥητόρων (Gr. recogn. annot. crit. et comm adj. A. Westermann. Lips. 1833. 8. — Die Aechtheit vertheidigt gegen Taylor. Lect. Lys. c. 6 u. 7. q. 247. sq. Westermann l. l. Comm. de auctore et auctoritate vitar. X orat. p. 1—22.), ἐπιτομὴ τῆς συγκρίσεως Μενάνδρου καὶ Ἀριστοφάνους, περὶ τῆς Ἡροδότου κακοηθείας (s. oben p. 332.), περὶ τῶν ἀρεσκόντων τοῖς φιλοσόφοις (Gr. et Lat. recens. annot. var. lect. dissert. ill. Ed. Corsini. Florent. 1750. 8. — De Phys. Philos. decret. LL. V. emend. edid. et lect. var. adj. Chr. D. Beck. Lips. 1787. 8.), αἰτίαι φυσικαί, περὶ τοῦ ἐμφαινομένου προσώπου τῷ κύκλῳ τῆς σελήνης, περὶ τοῦ πρώτου ψυχροῦ, περὶ τοῦ πότερον ὕδωρ ἢ πῦρ χρησιμότερον, πότερα τῶν ζώων φρονιμώτερα, τὰ χερσαῖα ἢ τὰ ἐνύδρια, περὶ τοῦ τὰ ἄλογα λόγῳ χρῆσθαι ἢ Γρύλλος, περὶ σαρκοφαγίας λόγοι II, Πλατωνικὰ ζητήματα, περὶ τῆς ἐν Τιμαίῳ ψυχογονίας, περὶ Στωϊκῶν ἐναντιωμάτων, σύνοψις τοῦ ὅτι παραδοξότερα οἱ Στωϊκοὶ τῶν ποιητῶν λέγουσιν, περὶ τῶν κοινῶν ἐννοιῶν πρὸς τοὺς Στωϊκούς, ὅτι οὐδὲ ζῆν ἔστιν ἡδέως κατ' Ἐπίκουρον, πρὸς Κολώτην, εἰ καλῶς εἴρηται τὸ λάθε βιώσας, περὶ εὐγενείας (Fragm. in Wolf. Anecd. T. IV. p. 137. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. XII. p. 268. sq. Hutten. T. XIV. p. 431. sq.), περὶ ψυχῆς (Fragm.

ex Olympiod. Comm. in Plat. ined. ed. Fabric. l. l. p. 295. sq. und Hutten. p. 250. sq.) und die unächten Schriften περὶ ποταμῶν καὶ ὀρῶν ἐπονυμίας καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς εὑρισκομένων (Ed. Princ. gr. et lat. c. castig. et not. Ph. J. Maussacus. Tolos. 1618. 8. — Gr. et Lat. in Hudson Geogr. Min. T. II. — Gr. in Sylloge Geogr. Min. Vindob. T. I. p. 557—605. cf. H. Dodwell. Diss. de Plut. libri de fluviis auctore [diverso a Chaeronensi] obiterque de auctore parallelor. minor. quae etiam sub Plut. Chaeron. nomine feruntur, bei Hudson. T. II. p. 104. sq.) und die Epistola ad Trajanum (Lat. in Joh. Sarisberiens., Policrat. V. c. 1. cf. ib. c. 2 u. 7. VI. 1. institutio Trajani). Ausgab. d. sämmtl. Werke sind: Ed. Princ. Op. Omn. gr. et lat. H. Stephanus. Paris. 1572. XIII Voll. 8. — Gr. et Lat. c. G. Xylandri et VV. DD. not. et lib. var. lect. Frcft. 1599. II Voll. fol. — Gr. et Lat. c. not. VV. DD. var. lect. ex Mss. cod. et indic. ex recens. Ph. Maussaci. Acced. Plut. vita a Rualdo coll. digestaque et ejd. Rualdi animadv. ad insign. Plut. σφάλματα II et LXX. Lutet. Par. 1624. II Voll. fol. — Gr. et Lat. princ. ex edit. castig. VV. DD. sq annot. instr. J. J. Reiske. Lips. XII Voll. 1774—82. 8. — c. annot. varior. adj. lect. var. op. J. Hutten. Tubing. XIV Voll. 1791—1805. 8. — Moral. Edit. Princ. Opuscula LXXXXII. graece. Venet. Aldus. 1509. fol. — Moral. Op. Gr. emend. notat. emend. et lat. Xyl. interpr. castig. subjunx. anim. expl. reb. et verb. it. ind. cop. adj. D. Wyttenbach. Oxon. V Tom. in VI Voll. 1795—1800. 4. XII Voll. 8. (cf. N. Bibl. d. sch. Wiss. Bd. LX. Th. II. p. 216—288. Wyttenbach. Philomath. L. III. p. 309. sq. und Bibl. Cr. P. III. V. III. p. 1. sq.) Dazu: Animadv. II Voll. und Ind. Graec. T. VIIIus. ib. 1821—1830. 8. S. a. Gf. Faehse. Observ. crit. in Plut. Op. q. inscr. Moral. et in Hesych. Lex. Lips. 1820. 8. und Anim. in Plutarchi. Op Lips. 1825. 8. — Ueber die Ausgaben und Uebersetz. des Plutarchus: cf. Wyttenbach Opusc. T. I. p. 266—462. und Jahn N. Jahrb. 1833. Bd. VIII. H. V. p. 90—106. und 1836. Suppl. Bd. IV. 2. p. 163—193. Hoffmann. Lex. Bibl. T. III. p. 338—406. und im Allgem. Fabric. Bibl. Gr. T. V. p. 153. sq. — Fast alle diese Platoniker waren aber auch zu gleicher Zeit Eklektiker, jedoch freilich noch nicht so bestimmt, wie ein gewisser Potamo aus Alexandria, der um diese Zeit (nach Suidas. s. v. Ποτάμων. T. III. p. 161. war er ein Lehrer der Stiefsöhne des Augustus) aus allen philosophischen Systemen das Vorzüglichste herausnahm und sich aus ihnen ein eigenes schuf (Diog. Laert. I. 21. Fabric. T. III. p. 630. sq. p. 184. sq.), von dem es jedoch nicht wahrscheinlich ist, daß es zu dem Eklekticismus der Alexandrinischen Neuplatoniker die Veranlassung gab (cf. C. G. Gloeckner. Diss. de Potamon. Al. phil eclect. recentior. Platonic. discipl. admodum dissimili. Lips. 1745.

l. cf. Heumann. Act. Phil. T. I. p. 851. sq. p. 330. sq. 868. sq. T. III. P. XVII. p. 711. sq.), wie Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 189—462. beweisen will. Letzterer Eklekticismus aber [Ueber diesen: cf. St. Croix. Lettre à Mr. du Theil sur une nouvelle edition de tous les ouvr. des philos. eclectiques. Paris. 1797. 8. G. Olearius. Diss. de philos. eclectica; in Ejd. Vers. hist. phil. Stanleji p 1205. sq. Hist. crit. de l'Electicisme ou des nouveaux Platoniciens. Avignon. 1766. II Voll. 12. G. G. Fülleborn. Neuplatonische Philosophie, in sein. Beitr. z. Gesch. d. Phil. St. III. p. 70. sq. Eb. Meiners. Beitr. z. Gesch. d. Denkart d. erst. Jhrhdts. n. Chr. Geb. in einig. Betracht. über die Neuplatonische Philos. Leipz. 1782. 8. J. A. Dietelmaier. Progr. q. seriem veter. in schola Alexandr. doct. expon. Altorf. 1746. 4. J. Fichte. De philos. nov. Platonicae origine. Berol. 1818. 8. Fr. Bouterweck. Philos. Alex. ac Neo-Platon. recens. accuratior, in Comm. Soc. Reg. Gotting. recent. Vol. V. p. 227. sq. cf. Götting. Gel. Anz. 1821. nr. 166—167.) entstand, als der alte Hellenismus immer mehr dem siegreichen Fortschreiten des Christenthums zu weichen gezwungen sich an Bundesgenossen anzuschließen begann, wie die schwärmerischen Gnostiker und Juden im Oriente waren, und um einen Gegensatz zu den erhabenen Ideen, welche die Bekenner desselben hegten und verbreiteten, zu bilden, die Bestimmung des Menschen darin zu finden glaubte, daß er das Absolute möglichst genau zu erkennen und sich mit demselben zu vereinigen trachtete. Der erste aber, der dieses lehrte, war Ammonius aus Alexandria, von gemeiner Abkunft (sein Beiname Σάκκας rührt daher, weil er durch Lasttragen seinen Unterhalt verdienen mußte) und vermuthlich ein abtrünniger Christ (Euseb. H. E. VI. 19.), der unter Kommodus (Theodoret. de gr. aff. cur. VI. p. 869.) eine Schule stiftete, in welcher er die Uebereinstimmung zwischen Plato und Aristoteles nachzuweisen suchte (Phot. Cod. CCXIV u. CCLI. cf. C. F. Roesler. Diss. de commentitiis philos. Ammoniacae fraudib. et noxis. Tubing. 1786. 4. L. J. Dehaut. Essai hist. sur la vie et la doctrine d'Ammon. Sacc. Bruxell. 1836. 4. Brucker. T. II. p. 205. 213. sq. Tiedemann. Bd. III. p. 192. sq. Fabricius. T. III. p. 161. p. 460. sq.). Leider haben sich aber von ihm und seinen Schülern Herennius (cf. Fabricius. T. III. p. 172.), Origenes (Fabric. T. III. p. 180. sq.) und Longinus (über ihn s. unter Rhetorik) keine Schriften erhalten, und wir kennen sie nur aus den Berichten ihrer jetzt folgenden Anhänger (cf. Ritter. Bd. IV. p. 539. sq.). Unter diesen steht aber oben an Plotinus 295 n. Chr. zu Lycopolis in Aegypten geboren (Porphyr. V. Plot. c. 12.), dann Schüler des genannten Ammonius von 232 an (Porphyr. l. l. 3.) und aus Begierde die Jüdischen und Persischen Philosopheme kennen zu lernen Begleiter des Gordianus auf seinem Feldzuge nach Persien, nach dessen Ermordung er über Antiochia nach Rom flüchtete und

· die Philosophie zu lehren begann (Porph. l. l.), zugleich
uch von 252 an sich auf Schriftstellerei legte (Porph. c. 4.)
achdem er von seinem Gönner, dem Kaiser Gallienus, verge-
ie Erlaubniß erbeten hatte, in Kampanien eine Stadt nach
m Plato in der πολιτεια ertheilten Regeln gründen zu dürfen
l. c. 12.), 269 n. Chr. Rom verließ und das Jahr darauf
m Landgute eines seiner Freunde in Kampanien, nachdem sein
noch bei seinem Leben ganz verfault war, starb (Porph. c.
7.) cf. Porphyrius περὶ Πλωτίνου βίου καὶ τῆς τάξεως τῶν βιβ-
λίων, Gr. et lat. in Fabric. Bibl. Gr. T. IV. ed. I. p. 91
f. u. Plot. Op. ed. Creuzer. T. I. p. xlviiii — lxxxiii
ont. Hist. des emper. T. III. p. 284. sq. Seine Phi-
, welche er in seinen Schriften, die aus LIV Abhand-
bestehen, welche in 6 Enneaden eingetheilt sind (nämlich durch
rius, der sie nach seiner eigenen Aussage l. l. 6. u. 24. re-
hatte) und eigentlich Antworten auf die ihm vorgelegten Fra-
ner Zuhörer seyn sollen (Edit. Princ. Opera. Lat. interpr.
lo Ficino c. ejd. argum. et commentar. Florent. 1492. fol. —
Princ. Op. philos. omn. LL. LIV. in VI Enneades distrib.
liq. codd. fide graece ed. c. lat. Marsilii Ficini interpr.
ment. Basil. 1580. fol. — Gr. et Lat. ad fid. cod. Mss.
. proleg. introd. annot. ind. atq. Niceph. Nathanielis anti-
dv. Plotin. et dial. Gr. script. anon. de anima adj. Fr.
r. Oxon. 1835. III. Voll. 4. — De pulchrit. Enn. L. I.
et lat. ad codd. fid. emend. ann perp. et not. D. Wyt-
h. adj. Fr. Creuzer. Acc. Anecd. Gr. Heidelberg. 1814.
Plot. de rer. principio Enn. L. III. c. 8 — 10. anim.
D. Chr. Grimm. Lips. 1788. 8. — Ennead. III. Lib. I.
lat. recens. J. C. Orelli, c. Alex. Aphrod. de fato. p.
q. — Ad gnosticos lib. gr. castigat. edid. atq. not. et var.
dj. G. A. Heigl. Ratisbon. 1832. 12. — περὶ τῆς πρώτης
ῶν παντῶν ἤτοι τοῦ ἑνός, in Villoison Anecd. Gr. T. II. p.
g. — Die Enneaden d. Plotin. übers. u. m. fortlaufend. d.
erläuternd. Anmerk. begleit. v. J. G. v. Engelhardt. Erlan-
20 — 23. II Bde. 8. — Zur Kritik cf. Müller. Progr. de
lotini Mss. qui in bibl. episc. Cizae asserv. Lips. 1798.
Millin. Mag. Encycl. 1797. an III. T. III. p 339. sq. u.
m. T. I. p. 201. sq.) auseinandergesetzt hat, trägt er in
räthselhafter und schwerfälliger Sprache vor und bezweckt
le eine durch unmittelbare Anschauung des Einen oder des
aller Dinge bewerkstelligte Vereinigung der menschlichen Na-
dem göttlichen Wesen. cf. J. St. Feustkingius. De tribus
mibus Plotini. Viteberg. 1694. 4. J. F. Winzer. Adum-
decretor. Plot. de rebus ad doctrin. mor. pertinentibus.
ib. 1809. 4. Fr. Kreuzer. Ueb. Plotins Lehre u. Leben, in
l. Kreuzer Stud. Bd. I. p. 23 — 28. Bouterweck. Ueb. d.
Philosophen Plotinus, in dess. N. Mus. d. Philos. u. Litt.
l. H. I. p. 83 — 90. G. W. Gerlach. De differentia,

quae inter Plotin. et Schelling. doctrinam de summo numine intercedit diss. Viteberg. 1811. 4. C. H. A. Steinhart. Quaestion. de dialectica Plot. ratione lib. prim. Numburg. 1829. 8. Heumann. Act. Phil. T. I. p. 138. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 217. sq. u. Fr. a. d. phil. Hist. Bd. III. p. 474. sq. Tennemann. Gesch. d. Phil. Bd. VI. p. 438. sq. u. Grundr. d. G. d. Ph. p. 212—221. Tiedemann. Bd. III. p. 272 sq. Buhle. Bd. IV. p. 303. sq. u. Gesch. d. neu. Phil. Bd. I. p. 672. sq. Creuzer. Proleg. liter. de Plotino, vor. s. Ausg. T. I. p. XIX—xli. Hegel Vorl. üb. d. Gesch. d. Phil. (Berlin. 1836.) Bd. III. p. 37. sq. Ritter. Bd. IV. p. 542—627. Fabric. T. V. p. 676. sq. Meiners. Gesch. d. Wiss. Bd. I. p. 263. sq. Horst. Zaub. Bibl. Bd. I. p. 44. sq. Jagemann. Gesch. d. Wiss. in Ital. Bd. I. p. 262. sq. Nun folgt sein Schüler Porphyrius (eigentlich war sein Syrischer Name Malchus d. H. König; dieses übersetzte aber Longinus in Πορφύριος d. h. Purpurn. cf. Porph. V. Plot. 17. Eunap. de vit. phil. p. 7. ed. Boiss.) zu Batanea (cf. Chrysost. Hom. VI. in I Cor. 58. Gundlingiana. P. XL. p. 444. sq. Heumann. Poecile. T. III. p. 46. sq.) 233 n. Chr. geboren (er nennt sich selbst Vita Plotin. c. 7. einer Tyrier), hörte dann zu Athen bis 263, wo er zu Rom der Zuhörer des Plotinus wurde (Porph. l. l. 4.), den Longinus, ging sechs Jahre darauf nach Sicilien, um sich von seiner Schwermuth zu heilen (Porph. l. l. 2. u. 11. Diese Reise hat zu der falschen Ansicht von einem zweiten Porphyrius aus Sicilien gegeben, welcher derjenige sey, der wie wir p. 829. gesehen haben, gegen die Christen geschrieben hatte cf. Augustin. de civ. Dei. X. 10. Pagius Crit. Baron. a. 302. p. 310. sq. Mongitor. Biblioth. Sicula. T. II. p. 191. sq.), kam dann wieder nach Rom zurück, wo er die Philosophie und Beredtsamkeit lehrte, und starb daselbst jedenfalls als tiefer Siebziger (Porph. c. 23.) cf. Eunap. V. philos p. 13. sq. Tillemont. Hist. des emp. T. IV. p. 107 sq. Sein philosophisches System beschränkt sich auf den Satz, daß Seligkeit das Ziel aller vernünftigen Wesen sey, daß dieß aber nicht durch Speculation und Kenntnisse, sondern durch die innige Vereinigung mit dem Wesen der Wesen und der intelligibeln Welt, welche man durch theurgische Mittel erlangen könne, bewerkstelligt werde. cf. Horst. Zaub. Bibl. Bd. I. p. 53. sq. Brucker. Fr. a. d. phil. Hist. Bd. III. p. 608. sq. u. Hist. cr. phil. T. II. p. 236. sq. T. VI. p. 368. sq. Tiedemann. Bd. III. p. 433—451. Buhle. Bd. I. p. 753. sq. Jagemann. Bd. II. p. 263. sq. Ritter. Bd. IV. p. 627. sq. Außer seinen p. 1131. angeführten und den §. 350. h. *u.* u. i. *α.* anzuführenden Schriften und seinen Erklärungsschriften zu den Homerischen Gedichten [1.) Ὁμηρικὰ ζητήματα XXXII. πρὸς Ἀνατόλιον u. 2.) περὶ τοῦ ἐν Ὀδυσσείᾳ τῶν νυμφῶν ἄντρου. Ed. Princ. gr. et lat. Rom. 1518. 8. Venet. Aldus. 1521. 8. u. in Homeri Carm. ed. Camerarius. Basil. 1551. p. 292—314. De antro nymph. gr. et lat. ed. L. Holsten. c.

Epictet. Cebet. et Arriano. Cantabr. 1655. 8. P. II. p. 273—281. Porph. de antro nymph. gr. et lat. restit. et anim. adj. van Goens. Traj. ad Rh. 1765. 8. cf. Notic. et Extr. des Manuscr. T. VIII. P. II. p. 237. sq. 3.) Schol. in Iliad. I. II. ed. Wassenbergh c. paraphr. gr. in Hom. ed. Wassenbergh. Franecq. 1783. 8. Schol. in Il. XXII. ed. Valckenaer, c. Virgil. collat. script. vet. illustr. Leovard. 1747. 8. p. 143. sq. Sch. ad H. XXIV. gr. et lat. ed. Chr. Fr. Matthaei, c. Syntipae fab. Mosq. 1781. 8. p. 81—122. cf. G. H. Noehden. De Porphyr. schol. in Homerum. Acced. quaed. ined. Gotting. 1797. 8.], sowie seinem Buche περὶ προσῳδίας (Gr. in Villoison. Anecd. T. II. p. 103. sq.), die eigentlich nicht hierher gehören, kommen hier in Betracht sein Πυθαγόρου βίος (Ed. Princ. gr. c. not. C. Rittershus. Altorf. 1610. 8. — Lib. de vita Pyth. Ejd. Senteut. ad intelligibilia ducentes. De antro nymphar. quod in Odyss. describitur. L. Holsten. lat. vert. diss. de vita et scr. Porph. et ad vit. Pythag. observ. adj. Rom. 1630. 8. u. c. Epictet. Euch. etc. P. II. p. 180—219.—), ἐπιστολὴ πρὸς Ἀνεβῶ τὸν Αἰγύπτιον (Graece c. vers. lat. ed. Th. Gale, c. Jamblicho de mysteriis. Oxon. 1678. fol. f. b2. sq.), περὶ Στυγὸς (Fragm. ad illustr. Homer. Iliad. ό et Odyss. ί, gr. in Stobaei Eclog. Phys. Antverp. 1575. p. 129. sq. ed. Heeren. 140—153. p. 1018. sq. — in A. Schott. Human. Observ. Hanov. 1615. 4. V. c. 20. p. 229. sq. u. Lat. in J. Toll. Fortuita. Amstelod. 1687. c. 28. p. 230. sq. Gr. et Lat. ed. L. Holsten. l. l. p. 282—285. Gr. et not. illustr. ed. F. G. Sturz., in Prolusion. II. de vestig., doctr. de animi immortal. in Homeri carmin. Gerae 1795—96. 4. I. p. 6. sq.) πρὸς τὰ νοητὰ ἀφορμαὶ (Ed. Princ. c. Porph. LL. IV. περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων Florent. 1548. fol. — Gr. et Lat. ed. L. Holsten. c. Epict. P. II. p. 220—248.), περὶ ἀποχῆς τῶν ἐμψύχων LL. IV. (Gr. et Lat. ed. L. Holsten. l. l. p. 1—179.— Gr. et Lat. c. not. P. Victorii et J. Valentini ed. cur. et s. et J. Reiski not. adj. J. de Rhoer. Traj. ad Rh. 1767. 4.), εἰσαγωγὴ [εἰς τὰς Ἀριστοτέλους κατηγορίας] περὶ τῶν πέντε φωνῶν (S. d. Ausgaben bei Hoffmann. Lex. bibl T. III. p. 462. v. P. Rami. De Porphyrian. praedicabilibus disp., in Ejd. Dialect. LL. II. Cantabrig. 1584. 8. u. R. Stanyhurst. Harmonia s. catena dialect. in Porphyrian. constitutiones. Lond. 1570. 8. D. Barbarus. Exquis. in Porphyr. commentat. Venet. Aldus. 1542. 4.) und εἰς κατηγορίας Ἀριστοτέλους ἐξήγησις κατὰ πεῦσιν καὶ ἀπόκρισιν (Graece. Paris. 1543. 8.) cf. L. Holsten. Diss. de Porphyr. vita et scriptis, in Fabric. Bibl. Gr. T. IV. ed. I. p. 207. sq. u. Fabric. T. V. p. 725. sq. ed. Harl. Nun folgt der schon von Augustin. de civ. Dei VIII. 12. den beiden Vorhergehenden an die Seite gestellte Jamblichus aus Chalcis in Cölesyrien (Julian. Or. IV. p. 146.), der zuerst vom Anatolius, dann vom Porphyrius unterrichtet (Eunap. p. 20.), sich bis gegen seinen Tod, der nach Eunap. V. Aedes. p. 34 um 333

n. Chr. sich zu Alexandria ereignet haben muß, aufhielt und e
Vermittlung zwischen der Neuplatonischen, Neupythagoreischen u
Aegyptisch-Chaldäischen Philosophie zu Stande zu bringen such
Sein zu schwärmerisches System lehrt, daß Philosophie gleich
kenntniß der Principien und Begriffe, die dazu gehörige Theol
und Theurgie aber die Erkenntniß dessen sey, was über den Gr
zen der Vernunft liegt, natürlich verbunden mit der Vollbring
geheimnißvoller, den Göttern wohlgefälliger Handlungen. cf. G.
Hebenstreit. Diss. de Jambl. phil. Syri doctrina, christ. re
q. imitari studet, noxia. Lips. 1704. 4. Tillemont. Hist.
emper. T. IV. p. 303. sq. Brucker. Fr. a. d. phil. Hist.
III. p. 647. sq. u. Hist. cr. phil. T. II. p. 260. sq. p. 431.
T. VI. p. 369. Athanasius rh. Deliciae animae s. hortus
iis quae Jambl. elaborata sunt, consitus gr. et l. Paris. 16
4. Tennemann Bd. VI. p. 246. sq. Herst. Bd. I. p. 63.
Ritter. Bd. IV. p. 647. sq. II. Dodwell. Exerc. II. de ae
Pythag. Lond. 1704. p. 165. sq. u. Heumann. Parerg. e
p. 88—93. (Ueber einen andern Philosophen Jamblichus i
Apamea, dessen Tod unter Valens fällt, cf. Wernsdorf. Diss.
vita Himerii, vor s. Ausg. p. XXXVII. sq.) Von seinen Sch
ten, deren einige noch unten erwähnt werden sollen, gehören hier
sein Buch περὶ μυστηρίων Αἰγυπτιακῶν ἢ Ἀβάμμωνος διδασκάλου π
τὴν Πορφυρίου πρὸς Ἀνεβὼ ἐπιστολὴν ἀπόκρισις καὶ τῶν ἐν αὐτῇ ἀπο
μάτων λύσεις. (Edit. Princ. gr. et lat. c. not. Th. Gale. Pr
mitt. Porphyr. ep. ad Anebon. Oxon. 1678. fol. —), das i
aber jedoch mit Unrecht abgesprochen ist von Meiners. Vers. üb.
Religionsgesch. d. ältest. Völker. Göttingen. 1775. p. 82.
Beitr. z. Gesch. d. Denkart d. erst. Jhdt. n. Chr. p. 59. p. (
u. Comm. soc. reg. Gotting. T. IV. Class. hist. p. 50. sq.,
wie von Tiedemann. Geist der spec. Phil. Bd. III. p. 453. sq.
De magia diss. p. 127. sq., ferner sein Buch περὶ τοῦ Πυθαγο
κοῦ βίου und endlich Πυθαγορείων ὑπομνημάτων λόγος δεύτερος, πε
έχων τοὺς προτρεπτικοὺς λόγους εἰς φιλοσοφίαν (Jambl. de vita Pyth
gor. et protrept. orat. ad philos. Lib. II. Gr. et Lat. prim. e
c. castig. et not. a J. Arcerio Theodoreto. Heidelberg. 159
4. — Jambl. Exhort. ad phil. Text. ad fid. cod. recens. inter
lat. et anim. instr. Th. Kiessling. Lips. 1813. 8. — Jambl.
vita Pyth. gr. et lat. Text. ad fid. cod. recens. Vers. lat. m
tav. VV. DD. animadv. sq. adj. Th. Kiessling. Acced. Porphy
et anonymus de vita Pythagor. Lips. 1815—16. II Voll. 8.-
cf. Fabric. T. V. p. 259. sq. Zur Kritik cf. Ch. G. Müll
Notit. et recens. cod. Ms. in bibl. Numb. Cizens. asserv. P. I
Lips. 1811. 8. Nun folgen Synesius, von dessen Schrift
schon oben p. 1052. die Rede war, ferner Chalcidius, vermut
lich vor 325 Diaconus der Kirche zu Karthago und jedenfalls de
christlichen Glauben, weil er Comm. in Tim. p. 219. von de
den Weisen des Morgenlandes erschienenen Sterne spricht, zugeth

[redacted]

ave. T. I. p. 199. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p.
q. p. 567. sq. u. Fr. a. d. phil. Hist. Bd. IV. p. 1322.
. ad Hipp. T. II. p. 226. u. Bibl. Lat. T. III. p. 88—
. I. p. 554—561. [ed. Ernesti T. III. p. 105—113.]
l. Lat. T. I. p. 1032. [p. 371. Mansi], wegen seiner Me-
e und Erklärung des Platonischen Dialoges Τίμαιος, die er ei-
wissen Hosius, vermuthlich dem oben p. 1034. erwähnten
f von Corduba gewidmet hat und welche noch jetzt vorhanden
Lit. Princ. Chalcid. luculenta Tim. Plat. traductio et ejd.
nt. [p. A. Justinianum] in luc. ed. Paris. 1520. fol. —
Tim. ex interpr. et c. comm. Chalc. Ex recens et c.
Meursii. Lugd. B. 1617. 4. — emend. ex Mss. Bodlej.
t. Rigalt. not. ed. J. A. Fabricius. c. Hippol. T. II. p.
q.), Nemesius wegen seiner oben p. 956. sq. schon erwähn-
hrift, ein gewisser Anatolius, vermuthlich der von Pho-
yriob. cod. CLXIII. erwähnte Schriftsteller über den Land-
er der Lehrer des Jamblichus, an den Porphyrius seine ζητή-
ματα richtete (Niclas. Prolegg. ad Geopon. T. I. p.
I. sq.), wegen seiner Schrift περὶ συμπαθειῶν καὶ ἀντιπαθειῶν,
noch ein Fragment bei Fabricius. B. Gr. ed. I. T. IV. p. 196
erhalten ist, desgleichen ein gewisser Sallustius, ver-
der bei Simplic. Comm. ad Epictet. p. 90. u. Theodoret.
ccl. III. 11. angeführte, nicht aber jener gleichnamige Cyni-
Feind des Proclus, den Photius cod. CCXLII. erwähnt
bricius. T. XIII. p. 643. sq. Catal. Bibl. Bunav. T. I.
p. 243. sq. Cogn Gaudentius. Academicum. instar. Flo-
1639. 4. no. IX. u De Pythagorea animar. transmigr.
I. c. 21.), wegen seinem Buche περὶ θεῶν καὶ κόσμου (Ed.
gr. et lat. Leo Allatius. Rom. 1638. 12. Cantabrig. 1670.
. not. gr. et lat. ed. Gale in Opusc. Mytholog. p 237—
Gr. et Lat. emendat. edid. L. Holsten. et Th. Galei
integr. Formeii aliorq. et suis nec non loc. e scr. Pla-
excerpt. illustr. J. C. Orelli. Turici. 1821. 8.), welches
besitzen, ferner der oben p. 1050. erwähnte Cäsarius,
Hermeias, der Schüler des Syrianus (Fabric. T. III. p. 176.
mbec. Cod. Vindob. T. VII. p. 89. sq.), wegen seiner
des Platonischen Dialoges Φαῖδρος (Plat. Phaedon. c.
Hermeiae e cod. Monac. ed. F. Ast Lips. 1810. 8. p.
cf. Millin. Mag. Encycl. III. an. 1797. T. III. p. 21.
lich Hierocles, ein Lehrer der Platonischen Philosophie zu
und des Aeneas Gazäus um 450. n. Chr. Vorbild (Photius
XCII. p. 551.) und von dem oben p. 929. sq. erwähnten gleich-
Feinde des Christenthums zu unterscheiden, sonst auch als
eines ὑπόμνημα εἰς τὰ Πυθαγορικὰ ἔπη (Gr. et lat accur.
et e Gudian. Medic. Cod. Collat. emend. c. not. subj.
oni] ed. R. W[arren]. Lond. 1742. 8. — ed. Need-
. p. 8—233. — v. J. Chr. Wolf. Diss. epist. qua Hier.

in Aur. Pythag. carm. comment. part illustr. part. eme
1710. 8.) bekannt, zu deren Ernst die ihm noch zugeschri
bern-lächerlichen 28 ἀστεῖα (Ed. Princ. gr. et lat. c. no
varior. auct. charact. et notation. scholast. Lugduni [i.
duni = Lugduni] s. a. [1605.] 8. — ed. Needham. l.
— 467. — denuo recens. J. A. Schier. Lips. 1750.
— gr. et lat. c. proleg. et not. ed. J. de Rhoer, i
philol. Groning. 1768. 4. p. 61 — 108. — Les facéties
clès en grec av. une trad. franç. [p. A. Coray.] Pa
8) sehr wenig passen, wegen seinen Büchern περὶ προνοίας
μένης, die wir nur noch in dem von Photius. cod. CCX
CCLI. gemachten Auszuge haben (Hier. de provid. et f
liberi arbitrii c. divina gubernat. convenientia comm.
pend. red. et nunc prim. gr. et lat. edit. interpr. F.
Lutet. 1597. 8. = bei Needham. l. l. p 236 — 280.)
reren andern philosophischen Schriften, von denen sich nur n
mente bei Stobaeus. Ecl. Phys. I. 7. p 9. sq. Serm
228. sq. 77. p. 461. sq. 82. p. 477. sq. p. 481. sq
414. sq. 73. p. 448. sq. 83. p. 490. sq. (bei Needham
— 321.) erhalten haben, die alle darauf hindeuten, daß er
lich dem Synkretismus in der Philosophie ergeben war (cf.
Gaz. Theophr. p. 6. 7. Brucker. Hist. cr. phil. T. II.
sq. u. Fr. a. d. philos. Hist. Bd. III. p. 752. Pearson.
ad Hieroclem, in ed. Needham. p. I — XLII. u. Clas
nr. XVII. p. 197 — 208. Fabricius. T. I. p. 791. sq.).
ben seiner Schriften sind: Hierocl. Comm. in Pyth. A
J. Curterio interpr. gr. et lat. Lond. 1654. 8. Dazu:
prov. et fato una c. fragm. ejd. et Lyl. Gyraldi interpr.
Pythagor. notq. Merici Casauboni ad comment Hierocl.
carm. p. 1655. 8. — Op. gr. et lat. castig. recens. not
adj. P. Needham. Cantabr. 1709. 8. — Zu den Neupl
kann man auch noch rechnen den Kaiser Julianus, der
als Sohn des Julius Constantinus, des Bruders Const
Gr., geboren und anfangs von dem Eunuchen Mardonius, den
matiker Nicocles und dem Rhetor Ecebolius als strenggläubig
erzogen, (Socr. H. E. III. 1. Liban. Paneg. in Julian
p. 175.) von 352 an als er den Philosophen Maximus
sus und den Sophisten Libanius zu Nicomedia gehört ha
von dem Christenthume abwendete und seit 360, nachdem
ser geworden war, als der heftigste Gegner desselben auftrat
p. 930. sq.), aber schon 363. im 32sten Jahre seines Al
einem Feldzuge gegen die Perser fiel (cf. Zosim. III. 9. sq.
Marcell. XXV. c. 5. sq. Tillemont. Hist. des emper.
p. 483. sq. Ph. René de la Bletterie. Vie de l'emp.
Paris. 1746. 12. Teutsch. d. J. G. Pfeil. Frkft. 1752.
Obwohl von Natur mit einem sehr häßlichen Körper aus
ersetzte er doch alles Dieses durch seinen unermüdeten Fleiß

ine Neigung für Künste und Wissenschaften, durch sein vorzügliches Rednertalent, durch seine lebhafte und fruchtbare Dichtergabe und vorzüglich durch einen echt philosophischen Geist, der in allen seinen Schriften weht. Wir haben von ihm ein ἐγκώμιον πρὸς τὸν αὐτοκράτορα Κωνστάντιον (Op. ed. Spanh. p. 1—49. — Gr. et Lat. . anim. D. Wyttenbach. Acced ejd. ep. crit. Gr. recens. not. rit. indicq. adj. G. H. Schaefer. Lips. 1802 8.), περὶ τῶν αὐτοκράτορος πράξεων ἢ περὶ βασιλείας (ib. p. 49—101.), Εὐσεβίας τῆς βασιλίδος ἐγκώμιον (ib. p. 102—130. — Jul. imp. orat. III panegyr. Quar. prior. II nond. edit. postrema fere tertia parte auctior prodit. D. Petavius eruit, lat. interpr. don. not. atq. emend. illustr. Flexiae 1614. 8.), εἰς τὸν βασιλέα Ἥλιον (ib. p. 130—158. — Gr. prim. ed. c. castigat. Th. Marcilius. Paris. 1583. 8. — ex vers. et c. not. V. Marinerii. Matrit. 1625. 8.), εἰς τὴν μητέρα τῶν θεῶν (ib. p. 158—180.), εἰς τοὺς ἀπαιδεύτους κύνας (ib. p. 180—203.), πρὸς Ἡράκλειον Κυνικὸν περὶ τοῦ, πῶς κυνιστέον καὶ εἰ πρέπει τῷ κυνὶ μύθους πράττειν (ib. p. 204—259.) ἐπὶ τῇ ἐξόδῳ τοῦ ἀγαθωτάτου Σαλλουστίου παραμυθητικὸς, Καίσαρες ἢ συμπόσιον (eine Satire, worin er die Fehler seiner kaiserlichen Vorgänger, die er als Gäste bei dem Mahle der Götter darstellt, durchhechelt, cf. Ez. Spanheim. W. d. Kaisern d. Julian u. v. d. satirisch. Schriften d. Alten. Elbing. 1786. 8. — ib. p. 306—336. u. in Sylburg. Rom. hist. script. min. T. III. p. 832. sq. — gr. et lat. c. annot. integr. VV. DD. et Spanhem. sel. recens. c. cod. August. et edit. omn. contul. var. lect. observat. et ind. adj. J. M. Heusinger. Goth. 1736. 1741. 8. — ex recens. et c. annot. Th. Chr. Harles Erlang. 1785. 8. — Dazu Fr. Hemsterhus. Notae, in Ejd. Anecdot. T. III. P. I. p. 269—286.), Ἀντιοχικὸς ἢ μισοπώγων (Vertheidigung gegen die Antiochener, welche ihn seines langen Bartes wegen verspottet hatten ib. p. 337—371.), 83 Briefe (Gr. et Lat. illustr. ind. adj. L. H. Heyler. Acced. ej. fragm. brevior. c. poemat. Mogunt. 1828. 8.) und 3 Epigramme (in Brunck Anal. T. II. p. 403. T. III. p. 332.) cf. Pagan. Gaudentius. De philos. cognit. Jul. imp. enarr. hist., c. Ejd. De metempsychosi Pythagor. Paris. 1641. 4. Bonamy in Mem. de l'acad. des inscr. T. VII. hist. p. 102. sq. Brucker Hist. cr. phil. T. II. p. 293. sq. T. VI. p. 270. sq. und Fr. a. d. phil. Hist. Th. III. p. 727. sq. Hiller. De syncretismo Juliani. Viteberg. 1739. 4. Nürnberg. Litt. Blätt. 1804. nr. 12. p. 187. sq. Hegewisch. Histor. und liter. Aufs. Kiel. 1801. 8. p. 154. sq. Fabricius T. VI. p. 719. sq. Anderes hierher Gehörige bei Meusel Bibl. Hist. T. V. P. I. p. 208—218. Ausgaben seiner Werke sind: Edit. Princ. gr. et lat. a P. Martinio Morentino et C. Cantoclaro lat. facta, emend. et auct. Paris. 1583. 8. — Op. q. reper. pot. omn. part. antehac ed. part. n. prim. ex Mss. erut. et castig. gr. et lat. c. not. ib. 1630. 4. — Jul. imp. op. q. supers. omn. et S. Cyrilli Alex. contra imp. Julian. LL. X. Acced. D. Petav. in

Julian. not. et aliorum in aliq. ej. imper. libr. praefat. et Ez. Spanheim gr. cont. recens. s. cod. Mss. cont. plur. la suppl. et observ. add. Lips. 1696. fol. Dazu: D. Wyttenb Ep. crit. sup. loc. nonnull. Juliani imper. Acced. Anim. ad nap. et Aristaenet. Gotting. 1769. 8. und in Schaefer. Ed. orat. in Const. p. 225. sq. und Wyttenb. Opusc. T. I —72. Der letzte Philosoph aber, der hierher in dieser Period hört, der aber auch die Neuplatonische Philosophie wieder zu hob, war ein gewisser Proclus, 412 zu Constantinopel ge (Marin. c. 6.), aber zu Xanthus in Lycien erzogen, dann zu andria in der Rhetorik vom Leonas und in der Grammatik Orien (Marin. c. 8.), dagegen in der Aristotelischen Philo vom Olympiodorus und in der Mathematik vom Heron unte sen (Marin. c. 9.). Er begab sich hierauf nach Athen, wo er vom Syrianus, dann aber vom Plutarchus von Athen in der stotelischen und Platonischen Philosophie Unterricht erhielt (M l. l. c. 11. sq.) und solche Fortschritte in derselben machte, diese ihn zu ihrem Nachfolger auf dem philosophischen Lehrstuhl nennen konnten, woher er den Namen διάδοχος erhielt. Er nachdem er vorzüglich viel in den chaldäischen und theurgischen senschaften, welche nach seiner Ansicht in einer ununterbroch Reihe von Ueberlieferungen von Hermes Trismegistus an bis ihn sich fortgepflanzt hätten (σειρα Ἑρμαϊκή. cf. Boissonade Marin. p. 120. sq. ad Eunap. T. I. p. 162. sq. und Wyt bach. ib. p. 38. sq. Jacobs ad Anth. Gr. T. II. P. III 277. sq.), geleistet hatte, 485 n. Chr. zu Athen 75 Jahre (Marin. c. 36.); cf. seines Schülers Μαρίνου Νεαπολίτου Πρ ἢ περὶ εὐδαιμονίας. Ed. Princ. gr. et lat. c. Marco Antonino. Ti 1559. 8. p. 157—181. c. Procl. libr. in Plat. Theol. Hamb. 1 fol. f. b2. sq. auct. et nunc dem. integr. prim. ed. vers. brev. not. adj. J. A. Fabricius. Lond. 1700. 4. gr. et lat. ad fid. Mss. denuo recens. annot. et ind. adj. J. Fr. Boissonnade. L 1814. 8. (Ueber diesen Marinus aus Neapolis in Samaria Nachfolger des Proclus auf dessen Lehrstuhle zu Alexandria cf. P tios. p. 231. p. 550. p. 562. Brucker. H. cr. phil. T. II 318. sq. 337. sq. und Frag. a. d. phil. Hist. Th. III. p. sq. Fabricius l. l. Proleg. p. ii — V und Bibl. Gr. T. IX 370.). Von seinen Schriften gehören die oben p. 728. angefüh und unten §. 350 anzuführenden Schriften, sowie seine Abhandl περὶ Ὁμήρου (in Tychsen Bibl. d. alt. Lit. und Kunst. St. 7—22. und Gaisford. ed. Hephaest. p. 465. sq. [p. 516. Lips.]), περὶ τῶν Κυπρίων λεγομένων ποιημάτων (bei Gaisford. He p. 523. sq. ed. Lips. [p. 472. sq]) und ὑπόμνημα εἰς τὰ Ἡσι ἔργα καὶ ἡμέρας abgerechnet (in Hesiod. Carm. rec. D. Heins Antverp. 1603. 4.) hierher seine IV Bücher εἰς τὴν Πλάτωνος λογίαν (Gr. et Lat. per Aem. Portum. Hamburg. 1618. fo στοιχείωσις θεολογική in 211 Capiteln (Gr. et Lat. ed. A. Po

,. 415. sq. — gr. et lat. emend. et a annot. subj. F. r, in Initia philos. ac theol. ex Platon. font. ducta s. Diad. et Olympiodori in Plat. Alcibiad. commentarii. Ex Mss. n. prim. ed. [Frctft. 1821—25. IV Ptes. 8. Da- ias. Journ. nr. XXIV. p. 336. sq. XXV. p. 134. sq. , sq.] P. III. p. 1. sq), περὶ κινήσεως s. στοιχείωσις φυσικὴ insign. phil. compend. de motu disp. posterior. quinque il. de auscult. natur. libr. complect. Graece. Basil. 1532. 13—47. Paris. 1542. 4. — Procli D. de motu LL. et lat. Justo Velsio interpr. Basil. 1545. 8. —), περὶ ς (Gr. c. Georg. Choerobosci de figur. poet. orator. et . Paris. 1615. 12.), περὶ τοῦ ἐπιστολικοῦ χαρακτῆρος (Graece. 1577. 4. — gr. et lat. c. Phalarid. et Bruti epist. Hei- ,. 1597. 8. und in Cujac. Collect. epist. p. 164.), περὶ ς καὶ εἱμαρμένης καὶ τοῦ ἐφ' ἡμῖν ad Theodorum Mechani- Latine in Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. ed. I. p. 465 — nd in Procli phil. opera e cod. Mss. bibl. reg. Paris. edid. lect. variet. vers. lat. et comment. illustr. V. Cou- aris. 1820—27. VI Voll. 8. [Dazu: Class. Journ. nr. p. 168. sq. XLVIII. p. 336. sq XLIX. p. 134. sq. L.). sq. LXII. p. 271. sq.] T. I. p. 9—75.), περὶ τῶν ς τὴν πρόνοιαν ἀπορημάτων (Latine, bei Cousin. T. I. p. 79. — Auszüge bei Fabricius. p. 497. sq.), περὶ τῶν κακῶν ς μονόβιβλος (Lat. bei Cousin. T. I. p. 197—288. und e bei Fabric. p. 512. sq.), de causis (Lat. ex Arabico c. at. vert. Thomas Aquinas. Patav. 1493. fol.) und seine ntare zu den Platonischen Dialogen εἰς τὸν Κράτυλον (Ex schol. in Crat. Pl. excerpt. e cod. ed. J. Fr. Boisson- Lips. 1820. 8. Andere Fragmente in Peyron Not. libr. . A. Th. Valperga-Calus. ill. s. in Taurin. Atheneei bibl. sq.), εἰς τὸν τοῦ Πλάτωνος Τίμαιον ὑπομνήματα in V Bü- Gr. c. Platon. Oper. Basil. 1534. fol. P. II. p. 1. τὴν πολιτείαν (Gr. ib. p. 349. sq.), εἰς τὸν Ἀλκιβιάδην I . Creuzer l. l. P. I. p. 1—144. und Cousin. l. l. T. III. Ein Stück daraus περὶ ἑνώσεως καὶ κάλλους, c. not. ; in Ejd. ed. Plotin. de pulch. p. 77—126. Aelterer ist: Procli lib. de anima ac daemone, de sacrificio et Venet. 1497. 1516. fol.) und εἰς τὸν Παρμενίδην in VII (ed. Cousin. l. l. T. IV—VI.), sowie endlich seine ἐπι- κατὰ χριστιανῶν in 18 Kapiteln, durch welche er die der Welt zu beweisen suchte, die aber nur noch in der ng des Johannes Philoponus περὶ ἀϊδιότητος κόσμου κατὰ Gr. ed. Trincavellus. Venet. 1535. fol. vorhanden sind. llgem.: Fabric. Bibl. Gr. T. IX. p. 363. sq. ed. Harl. leg. ad Marin. V. Procli. p. V—XXVII. und p. 79 de Burigny. Vie du phil. Proclus et not. d'un Ms. t quelquesuns de ses ouvr. qui n'ont été imprimés, in

Mem. de l'ac. des inscr. T. XXXI. p. 139 — 153. Lamb de bibl. Vindob. T. VII. p. 46. p. 404. sq. (ed. II. 92 — 110.) Brucker. H. cr. ph. T. II. p. 318. sq. und Fr a. d. phil. Histor. Bd. III. p. 784. sq. Tennemann. Grdrß. Gesch. d. Ph. p. 227. sq. und Gesch. d. Ph. Bd. VI. p. 2 sq. Hegel. Vorl. über die Gesch. d. Ph. Bd. III. p. 71— Ritter. Bd. IV. p. 657 — 680. Tiedemann. Bd. III. p. 5 sq. Buhle. Bd. I. p. 757. sq. Schröckh. Kirch. Gesch. XVI. p. 71. sq. Die hierher gehörigen Schriften anderer glei zeitiger Neuplatoniker, wie des Dexippus (s. oben p. 111 des Sopater von Apamea (Fabric. T. III. p. 187.), des A desius, des Nachfolgers des Jamblichus (Fabric. T. III. p. 16 des Eustathius aus Kappadocien (Fabric. p. 173.), des E sebius aus Myndus (Fabr. T. VII. p. 415.), des Priscus aus M lossis (Brucker. II. p. 232. 273. 285. 289.), des Maximus Ephesus (Fabr. p. 178. sq.), des Chrysanthius aus Sardes (F I. ed. I. p. 499.), des Claudianus, eines Bruders des Ma mus (Brucker. II. p. 282. 464.), des Themistius (s. oben 1119.), des Olympiodorus (Fabric. T. III. p. 180.) u Plutarchus von Athen (Fabr. p. 181), sowie des Syrian (Fabr. p. 188.), der Aedesia, der Gattin des oben p. 113 erwähnten Hermias (Fabr. p. 194.), und der unten §. 356. g) erwähnten Hypatia sind verloren.

γ) Neupythagoreische Schule.

Auch die Philosophie des Pythagoras zog in dieser Periode n einige Anhänger an sich, von denen die Meisten durch dieselbe ei sittliche Reform zu bewerkstelligen trachteten (Seneca ep. LXIV Andere aber wie Anaxilaus aus Larissa unter Augustus (Fa T. I. p. 829. sq.) auf die Naturforschung, noch Andere ab wie Nicomachus von Gerasa (cf. Meiners Gesch. d. Wissens in Griech. u. Rom. Bd. I. p. 250. sq. p. 537. sq.) in sein unten §. 450. a) α) angeführten Schriften, wie Moderatus v Gades im 1sten Jhrhdt. in seinen bis auf einige Fragmente b Stob. Ecl. p. 3. verlorenen XI Büchern Πυθαγορικαὶ σχολαί (Fab T. I. p. 853.), und Didymus, der unter Nero περὶ τῆς διαφ ορᾶς τῶν Ἀριστοξενίων τε καὶ Πυθαγορείων schrieb (Fabr. T. I. p. 84 die Forschungen desselben über die in der Zahlenlehre verborgenli gende geheime Weisheit fortsetzten. Zu der ersten Klasse gehör Secundus wegen seiner γνῶμαι (die ihm sonst noch zugeschriebe Altercatio Hadriani Augusti et philosophi Epicteti bei Fabri T. XIII. p. 557. sq. und Orelli l. l. p. 230 — 240. ist unächt Democrates wegen seiner γνῶμαι χρυσαῖ und Demophilu wegen seiner βίου θεραπεία (cf. Fabricius. T. I. p. 866. sq. 86 sq. und Orelli l. l. T. I. p. XXII. sq. — Edit. Princ. Demop Democr. Secundi vet. phil. sentent. moral. gr. et lat. L. Ho sten. Rom. 1638. 8. — c. not. ed. Th. Gale, in Opusc. my

thol. p. 610. sq. — gr. et lat. c. not. Holsten. recens. et c. cod. Guelpherb. coll. J. A. Schier. Lips. 1754. 8. — gr. et lat. c. not. var. ed. J. C. Orelli, in Opusc. Gr. sentent. T. I. p. 227—230. [Secundi vita ib. p. 216—226] p. 77—90. p. 1—12. p. 36—44. Gr. u. Deutsch v. J. Fleischner. Nürnberg. 1827. 8. —), dann Numenius (Fabr. T. I. p. 834.) und Sotion der Jüngere aus Alexandria, der Lehrer des Seneca (Sen. Ep. CVIII. Fabric. p. 874. sq.), von deren Schriften sich aber nichts erhalten hat, dann ein gewisser Quintus Sextius aus Rom um 2 n. Chr. (Sen. ep. XCVIII. Plin. H. N. XVIII. 28.), von Einigen wegen Seneca ep. LXIV. mit Unrecht (cf. Seneca. Quaest. Nat. VII. 32. de Ira. III. 36. ep. CVIII.) für einen Stoiker gehalten, der in griechischer Sprache (Seneca ep. LIX. „graecis verbis romanis moribus philosophantem") Sittensprüche (bei Orelli. p. 244—246. u. Class. Journ. nr. XXI. p. 266.) abfasste, welche von Rufinus (cf. Fontan. Hist. litt. Aquilej. V. 18. p. 305. sq.) unt. d. Titel eines Enchiridion Xysti od. Sixti, auch annulus aureus betitelt, ins Lateinische übersetzt und einem gewissen römischen Papste Sixtus II aus Athen, der aus einem Philosophen um 257 Nachfolger des römischen Bischoffs Stephanus geworden sey (cf. Pagius. Crit. Baron. T. III. p. 92. sq. J. Pinius in Act. SS. Antverp. 6 August. T. II. p. 124. sq. Oldoin. Athenaeum roman. P. I. p. 614. sq. J. ab Eggs. Pontific. doctum. p. 40. de Bruys. Hist. des papes. T. I. p. 67. sq. Ceillier. T. III. p. 297. sq. Tillemont. T. IV. p. 35. sq. Du Pin. T. I. p. 183. sq. Siber. l. l. Prolegg. p. 1—120. — Eine diesem zugeschriebene Liturgie [bei Renaudot. Lit. Or. T. II. p. 134.] und zwei Briefe [in Labbei Concil. T. I. p. 820. u. Constant. Ep. Pontif. p. 259.] sind ebenfalls unächt) zugeschrieben worden sind, jedoch völlig ohne Grund wie nach Origen. c. Cels. VIII. p. 397. u. XV. in Matth. p. 369. Hieronym. Comm. in Ezechiel. c. 18. und in Jerem. c. 22. Augustin. Retr. II. c. c. 42. (cf. de natura et grat. c. 64.) bewiesen ist von Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 86—95. und Fr. a. d. phil. Hist. Th. III. p. 194. sq. Saxe. Quaest. litter. histor. nr. CCXII. p. 32. Fabricius. Bibl. Gr. T. I. p. 871. sq. und Bibl. med. lat. T. VI. p. 553. sq. (p. 196. sq. Mansi) Schoenemann. T. I. p. 628. sq. Schröckh. Bd. IV. p. 225. sq. Ausgaben davon sind: Edit. Princ. Symphoriani Champerii, c. ejd. lib. de quadruplici vita. Lugd. 1507. 4. f. g iij. sq. — c. Pythag. aur. carmin. Viteb. 1514. 4. — c. Laurentii Pisani et Thalassii episc. sentent. ed. J. a Fuchte. Helmst. 1615. 8. — in Bibl. PP. Max. T. III. p. 335. sq. bei Gale. p. p. 643—656. Orelli l. l. p. 247—269. — S. Sixti II philos. pontif. rom. et mart. enchir. ut christian. sec. III monum. juxta cod. Beati Rhenani edit. observat. illustr. adv. S Hieronymi, Gelasii, J. M. Brasichellensis etc. censur. vind. concilieq. rom. sub auspic. Benedicti XIII 1725. convoc. ad resti-

tuend. libri fam. off. offert U. G. Siber. Lips. 1725. 4.
Der wichtigste aller Neupythagoreer aber ist Apollonius von T
ana (um 2 n. Chr. geb. cf. Philostr. I. 4. p. 6), der zu T
sus bekanntgemacht mit den Ansichten aller philosophischen Sc
(Philostr. I. 3. III. 10. V. 7.) endlich der Pythagoreischen anh
in welcher er einen gewissen Euxenus zum Lehrer hatte, hie
fünf Jahre lang ein immerwährendes Stillschweigen beobachtete
dann nach Babylon und Indien reiste (Phil. IV. 7. III. 58. 4
um sich mit den Lehrsätzen der dasigen Philosophen bekannt zu
chen. Er kehrte nach längerem Aufenthalte daselbst nach Griec
land zurück (Philostr. IV. 14. sq.), kam hierauf unter Nero
Rom, wo er durch seine Wunder Aufmerksamkeit, aber auch
dacht erregte (Philostr. IV. 35. sq.), ging dann nach Spa
und Sicilien (Philostr. IV. 47. V. 7. sq), hierauf wieder
Griechenland und Aegypten, wo er den Kaiser Vespasianus ke
lernte und ihm Regeln über die beste Art des Regierens gab (
cit. Hist. II. 82.), wurde aber, als er später gegen dessen S
Domitianus Unruhen erregt hatte, nach Rom gebracht (Dio C
LXXVII. 18. Philostr. VII. 4. 8. sq.), von wo er je
scheinbar durch ein Wunder entkam (Phil. VIII. 5.), flüchtete
auf wieder nach Griechenland (Phil. VIII. 14. sq.), wo er sich d
seine Wunder (cf. Witsius. Meletem. Leidens. p. 380. sq) ei
starken Anhang zu verschaffen wußte, und soll endlich 98 n. C
auf eine höchst wunderbare Weise verschwunden seyn (Phil. V
27. sq.). Von den Lebensbeschreibungen dieses Mannes, den
thörigter Weise mit unserm Heiland zu vergleichen die Frechheit
habt hat (cf. [Gegen: Gewißheit d. Beweises d. Apollonius v.
milius Lucinius Cotta, Oberpriester bei d. Tempel des Jupiter
Rom. A. d. Latein. übers. v. d. Vf. d. Hierocles. Frkft. u. L
1787. 8.] J. B. Lüderwald. Anti-Hierocles oder Jesus Chri
und Apollonius von Tyana in ihrer großen Ungleichheit. H
1793. 8. F. L. Baur. Apollonius v. Tyana od. d. Verhält
des Pythagoreismus zum Christenthum. Tübingen. 1834. 8.),
ren viele von einem gewissen Damis aus Ninus in Assyrien (P
I. 3.), von Maximus aus Aegä und Möragenes (Philostr. I.
von Soterichus aus Oasis (Suidas. s. v. Σωτήριχος), von Ve
cus (v. Aurelian. c. 24..) und Sidonius Apollinaris (Ep. V
3.) verfasst worden waren, hat sich nur des Philostratus, von
§. 349 noch die Rede seyn wird, *βίος Ἀπολλωνίου* in 8 Büc
(gr. et lat. c. Euseb. libr. c. Hierocl. Edit. Princ. Venet. Al
1501—1502. fol. — gr. et lat. c. not. Olearii, in Ejd.
Philostr. p. 1. sq. — Dazu: cf. G. J. Becker. Spec. var. l
et observat. in Philostr. vit. Apollon. libr. prim. Edid. et sc
liast. graec. Mss. ad VII. libr. prior. adj. Acc. Fr. Creuzeri
not. Heidelberg. 1818. 8. H. A. Hamaker. Lectiones Ph
strateae. Fasc. I. cont. observ. in IV libr. prior. et excurs.
libr. quart. de vita Apoll. Lugd. B. 1816. 8. Fr. Jac

Observat. in Aelian. H. A. et Philostrati V. Apoll. ep. ad Schneider. Jen. 1804. 8. u. in Rhein. Mus. 1828. p. 18—27.) erhalten, das aber freilich von der größten Partheilichkeit für jenen und zugleich von dem lächerlichsten Aberglauben seines Verfassers zeigt (cf. Trithem. Ep. L. II. p. 249—254. Neander. Gesch. d. christl. Rel. Bd. I. p. 172. sq. Olearius l. l. diss. praelim. p. XXXI. sq.). Im Allg.: cf. J. Ch. Herzog. Philosophia practica Apoll. T. in sciagraphia. Lips. 1709. 4. S. Ch. Klose. Diss. tres de Ap. T. Viteberg. 1723—24. 4. J. L. Mosheim. Comm. de Telesticis imaginibus, quae Ap. T. tribuuntur, in Bibl. hist. phil. Brem. Class. III. f. I. p. 1. sq. (Dazu: Waechtleri Ep. in Act. Erud. 1721. April. p. 177. sq. und Dess. gegen Mosheim. Ep. cr. ad Waechtler., in Bibl. Brem. Class. V. f. II. p. 216. sq. gerichtete Responsio l. l. 1723. p. 292. sq.) und Diss. de existimat. Apoll. T. cum spicil. brevi de script. ejd., in Observat. Sacr. Amstel. 1721. 8. p. 260. sq. p. 383. sq. und in Ejd. Comment. var. argum. Hamburg. 1751. p. 347. sq. Tillemont. Hist. des emper. T. II. p. 120. sq. Brucker. H. cr. phil. T. II. p. 98—158. T. VI. p. 352. sq. und Frag. a. d. phil. Hist. Bd. III. p. 216. sq. Fabric. T. V. p. 561. T. I. p. 679. Meiners Gesch. d. Urspr. Fortg. u. Verf. d. Wiss. Bd. I. p. 258. sq. und Beitr. z. Gesch. d. Denkart d. erst. Jhdt. n. Chr. Geb. p. 19. sq. Tiedemann. Bd. III. p. 108—122. Ritter. Bd. IV. p. 494. sq. Buhle in Ersch Encycl. Bd. IV. p. 440—445. Von den Schriften des Apollonius (ὕμνος εἰς Μνημοσύνην cf. Phil. I. 14.; Πυθαγόρου δόξαι cf. Philostr. VIII. 19. sq. Fr. Blanchini. Ep. de lapide Antiate. Rom. 1698. 4.; Πυθαγόρου βίος cf. Suidas. s. v. Ἀπολλώνιος. Fabric. T. I. p. 830.; διαθήκη. cf. Philostr. I. 3. VII. 39.; περὶ μαντικῆς ἀστέρων cf. Philostr. III. 41.; τελεταὶ ἢ περὶ θυσιῶν καὶ ὡς ἄν τις ἑκάστῳ θεῷ προσφόρως τε καὶ κεχαρισμένως ἢ θύοι ἢ σπένδοι ἢ εὔχοιτο. cf. Euseb. Praep. Ev. IV. 13. Phil. III. 41. IV. 19.; Χρησμοὶ cf. Codin. Orig. Constantinop. p. 30.; νυχθήμερον cf. Gaulmin. de vita et morte Moisis. p. 369. ed. Par.) haben sich nur seine ἀπολογία κατὰ ψευδῶν γραμμάτων Ἐυφράτους, φιλοσ., πρὸς Δομιτιανὸν bei Philostr. VIII. 7. und 85 Briefe, unter denen aber einige von Andern an ihn gerichtete sind (Edit. Princ. graece in Aldus. Collect. Epist. Venet. 1499. P. I. f. ξ ιι sq. — gr. et lat. c. not. Olearii, in Ejd. ed. Philostr. p. 385—410. Dazu: La Croze. Thes. Epist. T. II. p. 10. sq. p. 269. sq. T. III. p. 247. vid. Olearius. Diss. praelim. de epist. Apoll. p. 377. sq.), erhalten, ob ächt oder nicht, ist ungewiß.

δ) Stoische Schule.

Unter den Stoikern dieser Periode, welche in griechischer Sprache schrieben, sind, da des Chäremon aus Aegypten (Fabric. T.

III. p. 546.), des Euphrates aus Alexandria (Fabric. T. III. p. 173. 562. sq. Brucker. T. II. p. 122. sq. p. 565. sq.) u. A. Schriften verloren gegangen sind, hier nur zu nennen: L. Musonius Rufus aus Volsinium in Tuscien, der von Nero verwiesen, von Vespasian zurückgerufen wurde und allein unter allen übrigen Philosophen die Erlaubniß bekam in Rom zu bleiben (Tacit. Hist. III. 81. IV. 10. 40. Annal. XV. 71. XIV. 59.), wegen den Fragmenten aus seinen Schriften εἰ παραπλησίως παιδευτέον τὰς θυγατέρας τοῖς υἱοῖς (in Wyttenbach. Philomathia. L. I. p. 157 — 163.), ὅτι καὶ γυναιξὶ φιλοσοφητέον (ib. 2. p. 163—167.), ὅτι οὐ δεῖ πολλαῖς ἀποδείξεσιν πρὸς ἓν πρᾶγμα χρῆσθαι (ib. L. II. 1. p. 1 — 6.) und Λυκίου ἐκ τοῦ Μουσωνίου πότερον ἰσχυρότερον ἔθος ἢ λόγος (ib. p. 7 — 9. cf. Vier bisher ungedruckte Fragmente des Stoischen Philosophen Musonius, z. erstenmal a d. Griech übers. m. ein. Einleitung über sein Leben und seine Philosophie v. G. H. Moser. Mit ein. Nachschr. von Creuzer., in Daub und Creuzer. Studien. Bd. VI. p. 74 — 132.), welche nebst andern Stücken aus seinen ἀποφθέγματα (ein Stück auch bei Wolf. in Miscell. Observ. T. VII. p. 193. sq. Ein Brief in Aldus. Collect. Epist. Vol. II. extr.) herausgegeben sind in: C. Muson. Rufi phil. Stoici reliq. et apophthegm. ed. J. Venhuizen Peerlkamp. Harlem. 1822. 8. [cf. Heidelberg. Jahrb. 1824. p. 856 — 879.]. Im Allgem.: cf. P. Nieuwland. Diss. phil. crit. de Musonio Rufo phil. Stoico, q. praes. D. Wyttenbach prop. Amstelod. 1783. 4. [cf. Bibl. Crit. Amstelod. V. II. P. 8. p. 128. sq]. Burigny. Mem. s. le phil. C. Muson. R., in Mem. de l'ac. des inscr. T. XXXI. p. 131. sq. Heeren Comm. de fontib. eclog. Stobaei, in Ejd. ed. Stob. T. II. p. 205. sq. Fabric. T. I. p. 680. 691. 726. T. III. p. 566. sq. Brucker. T. II. p. 501. sq. Ritter. Bd. IV. p. 197 — 206.; ferner Annäus Cornutus aus Leptis in Africa (cf. Suidas s. v. Κορνοῦτος), sonst auch fälschlich Phurnutus genannt, der Lehrer des Lucan und Persius, der aber von Nero, dessen Gedichte er getadelt hatte, verwiesen und beinahe getödtet wurde (Dio Cass. XLII. 29.), wegen seiner θεωρία περὶ τῆς τῶν θεῶν φύσεως, welche wir noch besitzen (Edit. Princ. graece., c. Aesop. fabul. Venet. Aldus. 1505. fol. p. 59—81. — gr. et lat. c. Palaephato et Juliani Aurel. LL. III. de cognomin. Deor. gentil. Basil. 1543. 8. p. 1 — 91. — in Gale. Opusc. mythol. p. 137 — 236. v. Villoison. Anecd. T. II. p. 243. und Ch. de la Rochette. Melang. de crit. T. III. p. 55. sq. —). cf. Breitinger in Schellhorn. Amoen. litter. T. X. p. 1103. sq. und Bouhier. ib. p. 1133. sq. Brucker. T. II. p. 537. sq. Casaubon. de poesi sat. p. 232. sq. Fabricius. T. III. p. 554. sq. Villoison. Comm. de triplici theolog. mysteriisq. vet. p. 233. sq. 324. sq. G. J. Martini. Disp. de L. Ann. Cornuto, phil. St. Lugd. B. 1825. 8.; ferner Epictetus aus Hierapolis in Phrygien, der Sclave des Freigelassenen des Nero Epaphroditus (Suidas. s. v. Ἐπίκτητος.), aber von ihm freigelassen,

eduldig die Schmerzen des von diesem ihm aus Muthwil-
ochenen Beines ertragen hatte (Origen. c. Cels. VII. p.
gte sich dann auf die Philosophie (Origen. III. p. 144.)
nachdem unter Domitian 94 n. Chr. die Philosophen aus
Italien verwiesen worden waren (Sueton. Domitian. c.
Nicopolis, wo er während der Feldzüge des Trajan (Ar-
. Epict. IV. 5. II. 22. III. 13. 22.) die Abhandlungen vortrug
I. 19. 25. IV. 1.), welche nach seinem Tode Arrianus,
unten noch die Rede seyn wird, niedergeschrieben hat
ıc. Ἀῤῥιάνου Ἐπικτητος. Venet. 1535. 8. — Arrian. Ni-
e Epict. philos. praecept. sui dissertationibus LL. IV.
gr. et lat. ed. c. Epictet. Enchir. J. Scheggio interpr.
54. 4. — Epict. q. supers. dissert. ab Arriano coll.
enchir. et fragm. gr. et lat. c. integr. J. Schegkii et
ii selectq. al. VV. DD. annotat. recens. not. et ind.
oton. Lond. 1739—41. II Voll. 4. — Epicteteae phi-
ımenta ad codd. Mss. fid. recens. vers. lat. annotat.
tr. J. Schweighaeuser. Lips. 1799—1800. V Voll.
-III. — Ἀῤῥιάνου τῶν Ἐπικτήτου διατριβῶν βίβλια τέσσαρα.
re livres d'Arrien, intitulés, diss. d'Epictéte rev. et
. A. Coray. Paris. 1827. II Voll. 8. —) v. Arrian's
ngen Epict. m. s. Schülern, übers. u. m. histor. philos.
u. e. kurz. Darstell. d. Epictet. Philos. begleitet v. J.
lz. Altona. 1801—03. II Bd. 8.), dann aber vermuth-
Rom zurückkehrte, wo ihn Hadrian vorzüglich begünstigt
(Spartian. v. Adriani. c. 16.). Die Zeit seines Todes
ınnt. Wir haben von ihm noch ein ἐγχειρίδιον, welches
ɔmsten Lehrsätze der Stoischen Sittenlehre enthält, das
Simplicius. Praef. comment. in Epict. ench. p. 1. ed.
ebenfalls von Arrianus herrührt (Edit. Princ. graece c.
comment. Venet. 1528. 4. — gr. et lat. c. Cebetis
recens. A. Berkel., ejd. anim. et not. quib. accod. not.
Casauboni, Caselii et alior. c. gr. paraphr. Lugd. B.
— gr. et lat. c. Ceb. tab. Meibom. not. Cl. Salmas.
ıot. alior. et ill. ad Arrian. diss. Epict. et var. lect.
Reland. Traj. Bat. 1711. 4. — gr. et lat. in Blan-
Arrian. p. 237—322. —c. schol. gr. et anim. nov.
G. Heyne. Dresd. et Lips. 1756. 4. ed. II. ib. 1776.
ı. Manuale et Ceb. tab. gr. et lat. Graece ad fid. Mss.
var. emend. vind. illustr. J. Schweighaeuser. Lips.
— Gr. c. Cebet. tab. et Cleanth. hymn. emend. A.
aris. 1826., 8. — Andere Ausgaben bei Hoffmann. Lex.
I. p. 132—146. —) und einige Sprüche und Frag-
d Reland. l. l. P. I. p. 89—152. Blancard. l. l. p.
5. Schweighaeuser Philos. Epict. monum. T. III. p.
. u. Arrian. Op. ed. Borheck. T. III. p. 397. sq.)
ius. T. V. p. 64. sq. G. Boileau. Vie d'Epictète et
ɔphie. Ed. II. rev. et augm. Paris. 1667. 12. M.

Rossal. Disq. de Epict. qua probatur eum non fuisse christi Groning. 1708. 8. J. D. Schwendner. Idea philosoph. Ep ex enchir. delin. Lips. 1681. 4. Ch. A. Heumann. Diss. philosoph. Epicteti. Jen. 1703. 4. L. Chr. Crell. Diss. I τοῦ Ἐπικτήτου ἀνέχου καὶ ἀπέχου in doctr. de Deo et offic. se ips. Lips. 1711—16. 4. J. E. Walther. Diss. sup. regenda secund. Epictet. Lips. 1747. 4. Heyne. Diss. de en ridio ejq. lectione et recensu, l. l. ed. II. p. XXVII. sq. J. J. Er Ueb. Epictet u. s. Lampe (Luc. adv. Ind. c. 13.). Brandenb. 1759. 8 Tholom.) Discours s. l. phil. Epictète, dédié à quelq. phil. de ce ter Paris 1760. 8. D. Müller. Pr. de Epicteti christianismo. Ch nicii. 1724. 4. J. F. Mieg. Ueber Epictets Character und D ungsart, in Pfälzisch. Mus. Th. I. Abth. IV. J. Fr. Be Ueber Epictet u. s. Hdbch. d. stoischen Moral, in biograph. literar. Rücks. Marburg. 1795. 8. L. Ph. Conz. Ueber Epictet, sein. Abh. f. die Gesch. und das Eigenthümliche der spät. Stoi Philos. Tübing. 1794. 8. H. Kunhardt. Ueber die Haupt mente der stoischen Sittenlehre n. Epict. Hdbch., in Bouterw N. Mus. d. Phil. u. Lit. Bd. I. St. 2. Bd. II. St. 1 u. 2. Fryksell. De Epictet. diss. Upsal. 1739. 4. H. Dodwell. Di de aetate Epicteti et Arriani, in Hudson. Geogr. Gr. Min. I. p. 106. sq. Tillemont. Hist. des emp. T. II. p. 270. Brucker. H. cr. phil. T. II. p. 568. sq. und Fragz. a. d. p Hist. Bd. III. p. 1157. sq. Ritter. Bd. IV. p. 206—2 Garnier. Mem. s les ouvrages d'Epictète, in Mem. de l'ac. XCVIII. p. 408—454. Der letzte unter den Stoikern dieser riode, von deren in griechischer Sprache geschriebenen Büchern noch etwas übrig haben, ist aber der römische Kaiser Marc Aurelius Antoninus, der 121 n. Chr. geboren seinen, Va Annius Verus, einen Nachkommen des Numa Pompilius fr zeitig verlor, aber dafür vom Kaiser Hadrianus erzogen und v dessen Nachfolger Lucius Aurelius Antoninus an Kindes Statt a genommen wurde. Er hatte den Redner Cornelius Fronto in der B redtsamkeit, in der Philosophie aber den Sextus von Chäronea Al. zum Lehrer und wurde vom Volusius Mäcianus unterwies die Lehren der Stoischen Philosophie, zu der er sich vorzüglich hinnei (Anton. I, 1, 6.), auf die Rechtsgelehrsamkeit anzuwenden. Diese wendete er auch auf seine Regierungsmethode an, indem er die moralis Verbesserung des Staats zu seinem Hauptzweck machte und den Ruh hinterließ, daß man (Capitol. v. Ant. c. 28.) von ihm sagen konnte, d er die schlechten Bürger zu guten und die guten zu den besten gema habe. Nach seinem 180 n. Chr. erfolgten Tode fanden sich XI Bücher philosophischer Selbst-Betrachtungen, die er gelegentlich Mußestunden ohne dabei den Zweck zu haben ein bestimmtes Lehrgebä der stoischen Moral niederschreiben zu wollen, aufgesetzt und denen nach Art des Solon den Titel τῶν εἰς ἑαυτὸν gegeben hatte. Diese Mo nologen sind zwar in einem oft affectirt kurzen, zuweilen unverstän

den und sententiösen Style geschrieben, enthalten aber dafür eine reichhaltige Fülle vernünftiger Bemerkungen, origineller Gedanken und wahrhaft tugendhafter Gesinnungen. cf. Tillemont. Hist. des emp. T. II. p. 333. sq. Ch. Wolf. Vita M. Aur. Antonini, vor d. Ausg. v. Wolle. p. 135 — 160. G. J. P. Broens. De M. Aur. Anton. philos. Upsal. 1694. 4. Joly. Abrégé de la vie d'Antonin., vor s. franz. Uebers. dess. Paris. 1770. 8. p. 1 — 33. N. Schlichtengroll. Ueber Kaiser M. Aurel's Größe als Mensch und Herrscher. Landshut. (1813.) 8. Gautier de Sibert. Vies des empereurs Tite-Antonin et Marc-Aurèle. Paris. 1769. 8. Ch. Meiners. Comm. de Marc. Aurel. Anton. ingenio, moribus et scriptis, in Comm. soc. reg. Gotting. T. VI. Cl. hist. phil. p. 107. sq. C. F. Walch. Comm. de relig. Marc. Aur. Anton. in numina celebrata, in Act. Soc. latin. Jenens. p. 209. sq. J. D. Koeler. Diss. de philosophia M. A. Ant. in theoria et praxi. Altorf. 1717. 4. J. Fr. Buddeus. Introduct. ad philos. Stoicam ad mentem M. Antonini, vor Antonin. ad se ips. ed. Wolle. Lips. 1729. 8. p. 1 — 134. Chr. Wolle. De Ἀδεισιδαιμονίᾳ M. Anton. imper. et philos. ad L. I. τῶν εἰς ἑαυτόν. Lips. 1730. 4. J. Schaller. Diss. de Anton. imp. philosophia, ex primo ej. libro de reb. suis excerpta. Argentor. 1666. 4. und de A. imp. phil. ex secundo ips. libro exc. ib. 1667. 4. F. Arn. Tode. Exerc. de cognom. Philosophi Antoniniano. Kilon. 1750. 4. L. M. Ripault. Marc-Aurèle ou hist. philos. de l'emp. M. A. ouvr. où l'on présente en entier et selon un ordre nouveau les maximes de ce prince, en les rapport. aux actes de sa vie publ. et priv. Paris. 1820. IV Voll. 8. und Dessen: Tite-Ant. le pieux et M. Aur. Anton. Sommaire histor. Paris. 1823. 8. N. Bach. De M. A. Anton. imper. philosoph. ex ips. ej. comment. script. phil. Lips. 1826. 8. H. C. Abr. Eichstaedt. Exercitationes Antoninianae. P. I — VI. Jen. 1821 — 22. fol. u. 4. Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 578 — 598. T. VI. p. 391 — 395. Frag. a. d. phil. Hist. Th. III. p. 1186. sq. und in Schellhorn. Amoen. litt. T. VIII. p. 443. sq. Tiedemann. Th. III. p. 197. sq. Ritter. Th. IV. p. 233 — 240. Ausgaben seines Buches sind: Edit. Princ. gr. et lat. c. Marin. vita Procli et annot. G. Xylandri. Tiguri. 1558. — gr. et lat. repurg. suppl. restit. lect. var. adj. atq. comment. perp. explic. et illustr. st. Th. Gataker. Cantabrig. 1652. 4. und Ed. II. c. Casauboni et Xylandri anim., in Gataker. Op. crit. Traj. ad Rh. 1698. fol. P. II. — gr. et lat. ad cod. Mss. emend. variet. lect. suas et alior. not. adj. J. M Schulz. Vol. I. Slesvici. 1802. 8. — Gr. ed. Coray. Paris. 1816. 8. (Dazu: Werfer. Variae lectiones., in Act. phil. Monacens. T. III. f. 3. p. 417 — 423. —) — Noch haben wir von ihm einen Brief an die Faustina Augusta in Vulcat. Gallic. vita Cassii. c. 11., eine Rede über den Commodus in Herodian. Hist. l. 4., eine δημηγορία

περὶ τῆς Κασσίου ἐπαναστάσεως bei Dio Cass. LXXI. p. 81
Brief an den römischen Senat ein Edict über die Christen
end bei Euseb. H. E. IV. 13. (unächt cf. Eichstaedt.
1. II. IV. V. Th. Gf. Hegelmeier. Comm. hist. theol.
imp. Aur. Ant. q. Euseb. exhib. Tubing. 1777. 4. un
Beykert. Comm. hist. th. de edicto Anton. Pii pro c
ad commune Asiae. Strasb. 1781. 4.) und endlich mehr
an seinen Lehrer Fronto, in M. Corn. Fronton. Op. ined
Mai. Frcft. 1836. 8. p. 18. sq. 41. sq. 50. sq. 53. sq
64. sq. 67. sq. u. 73. sq.

ε) Cynische Schule.

Der Cyniker dieser Periode sind nur wenige und auch
sen haben sich nur die Namen erhalten, so daß, hätten
die beißenden Schilderungen ihres damaligen Treibens in
anus Δημώνακτος βίος, Περεγρῖνος und Δραπεταὶ betitelten S
wir nicht einmal wissen würden, wie wenig sie für die W
gethan haben. Es sind aber hier zu nennen ein gewisser
trius, der Freund des Thraseas Pätus und Seneca zu R
Zeitgenosse des Nero und Vespasianus (Tac. Ann. XVI. 3
IV. 40. Suet. Vesp. 13. Sen. ep. 62. Ritter. Bd.
175. sq. Fabric. T. III. p. 515. Burigny in Mem.
T. XXXVIII. hist. p. 179. sq.), ferner Demonax aus
der im 2ten Jhrhdt. zu Athen lehrte und den Sokrates mit de
nes und Aristippus zu vereinigen suchte (Luc. Demon. (
bric. T. III. p. 516. Ritter. p. 177. sq.), Oenomo
Gadara, ein Zeitgenosse des Hadrian (Syncell. p. 349.)
seiner Schrift φωρὰ γοήτων (Eus. Pr. Ev. V. 18.) die Orakelspr
höhnt hatte (Fabric. T. III. p. 522. sq. Van Dale.
oraculis. p. 329—346. Ritter. p. 179. sq. Heuman
philos. II. p. 901. sq.) und Peregrinus Proteus a
ium, der sich 16$\frac{5}{8}$ n. Chr. öffentlich verbrannt haben soll (
p. 351. 352. Gell. N. A. VIII. 3. XII. 11. Fabric.
p. 523. sq. Brucker. T. II. p. 518. sq. Intpp. ad Lucian.
p. 535. sq. und Capperonier. in Mem. de l'ac. T. XX
69. sq. Ritter. p. 181. sq.) —

ζ) Skeptische Schule.

Diese bildeten zu Anfange dieser Periode blos Aerzte
empirischen und methodischen Schule (Diog. L. IX. 116.
ter. Bd. IV. p. 273. sq.), die sich lediglich an die Beob
nicht an die Erforschung der Ursachen der Krankheiten hielten,
dem bereits Menodotus aus Nicomedia (Fabric. T. III.
und Agrippa (Fabric. T. III. p. 622.) die bisherigen
vereinfacht hatten, Sextus, wegen der ärztlichen Schule

er gehörte (nach seiner Aussage Ad Mathemat. I. 260. VIII. 156. 191. gehörte er zu den Methodikern, dagegen zählt ihn Galen. Isagog. c. 4. zu den Empirikern), Empirikus genannt, ob aus Mitylene (Visconti Iconograph. Grecq. Paris. Diodot. 1811. T. I. p. 310. sq.), ist ungewiß, jedoch jedenfalls ein geborener Grieche (Sext. Emp. Pyrrh. Hypotyp. I, 152. III. 199. 218.) und Schüler des Skeptikers Herodot von Tarsus (Diog. Laert. IX. 116.) um 193 n. Chr. den Skepticismus vollendete, indem er dessen Object, Zweck und Methode genau festsetzte und dadurch dem Dogmatismus schroff gegenüber stellte. Er that dieß in seinen Πυῤῥωνείων ὑποτυπώσεων βίβλια τρία oder seinem Lehrbuche über die Skepsis überhaupt, und in der Fortsetzung desselben oder seinen ἑνδέκα βίβλία πρὸς τοὺς μαθηματικούς d. h. gegen die Lehrer der encyclischen Wissenschaften und Künste (B. I. gegen die Grammatiker, II. gegen die Rhetoren, III. gegen die Geometer, IV. gegen die Arithmetiker, V. gegen die Astrologen oder Astronomen, VI. gegen die Musiker, VII u. VIII. gegen die Logiker, IX u. X. gegen die Physiker und XI. gegen die Ethiker), welche wir noch besitzen (Sexti Emp. Op. q. exst. c. Pyrrhonis vita et Claud. Galeni libr. de opt. gen. dicendi. gr. et lat. interpr. Gentiano Herveto. Paris. 1621. fol. — Gr. et Lat. ex codd. Mss. castig. vers. emend. suppl. et not. add. J. A. Fabricius. Lips. 1718. fol. — ex recens. Fabricii curav. et comment. illustr. J. G. Mund. Vol. I. P. I. Pyrrhon. Hypotypos., Halis. 1796. 4. — Dazu: Beier. Observ., in Friedemann et Seebode Misc. crit. T. I. P. I. p. 96—105. — S. a. Sextus Empirikus od. d. Skepticismus der Griechen, a. d. Griech. mit Anmerk. und Abhandl. herausgegeb. v. J. G. Buhle. Bd. I. Lemgo. 1801. 8. —). cf. Fabric. T. V. p. 527. sq. Brucker. H. cr. phil. T. II. p. 631. sq. und Fragen a. d. philos. Histor. Bd. III. p. 1323. sq. Marsilius Cagnatus. Observ. variar. L. III. c. 6. p. 205. sq. Stäudlin. Geist des Skepticism. Bd. I. p. 381—526. Buhle. Gesch. der Philos. III. p. 308—448. Ritter. Bd. IV. p. 288—349. Hegel. Bd. II. p. 547. sq. G. Lange. De veritatib. geometr. adv. Sextum Empir. Hal. 1636. 4. G. Ploucquet. Exam. ration. a S. Emp. tum ad propagandam q. impugnand. dei existentiam collectarum. Tubing. 1767. 4. und in Ejd. Comm. hist. phil. sel. p. 259—277. J. Thomson. Succincta refutatio Sexti Emp. adv. mathem. decem modorum ἐποχῆς s. dubitationis, bei s. Schr. De primis scientiarum elementis s. theologia natur. methodo quasi mathemat. digesta. Regiomont. 1628. 1734. fol. — Dieser Skepticismus verlosch aber schon unter dem Schüler des Sextus Saturninus (Laert. IX. 116.) wieder und eines andern Skeptikers Dionysius aus Aegea Δικτυακὰ kennen wir nur aus den von Photius. cod. CXXXV u. CCXI. erhaltenen Ueberschriften, aus denen wir sehen, daß sie in der Bestreitung von 50 Sätzen aus der Naturgeschichte, Physik und Medicin bestanden. —

Anmerkung. Erwähnt wird von Plutarch. Symp. IV. 4. noch philosophische Secte, die Ἐλπιστικοί, welche erklärten, daß das L allein durch die Hoffnung zusammen und aufrecht erhalten werde, wenn diese fehle, es unerträglich seyn werde. Wer aber dieselbe ge und aus welcher Schule sie entsprungen ist, ist unbekannt, daher l sie unrichtig Heum. Act. philos. T. XVIII. p. 911. sq. u. Leuschn Comm. sup. Elpist. de christianorum secta recte explicandis. vimont. 1750. 4. und Pro Elpisticis sententia defensa — Secta pisticorum opera. Lips. 1755. 4. für Christen (wegen Apost. G XXIII. 6. S. aber dageg. I Thessal. IV. 13.), Brucker. Dis secta elpistica, in Miscell. Berol. T. V. p. 223. sq. und I hist. phil. p. 164 sq. für Stoiker, Joecher. Pr. de philos. elp cis. Lips. 1743 fol. für Cyniker, und Lessing Ueber die Elpistiker, Leben u. übr. liter. Nachlaß Bd. II. p. 119 sq. (Sämmtl. W. Bd. p. 201 sq.) sie als zu keiner bestimmten Schule gehörig, welche in dern zwar frohe, aber nur trügerische Hoffnungen hätten erregen wo mit Recht angesehn. — Eine ähnliche Schule oder Secte waren fr schon die vom Anaxarchus aus Abdera (Diog. Laert. IX. 58. Sext. Empir. adv. logicos. I. 87. 88. Brucker. T. I. p. 1207. Tennemann in Ersch. Encycl. Bd. IV. p 3) um 300 v. Chr. gestift Εὐδαιμονικοί, welche nach Diogen. Laert. Prooem. 17. sich mit Aufsuchung der Mittel und Wege, durch die man zum Glücke ge gen könne, beschäftigten cf. J. A. Dathe. Prol. de Anaxarcho phi Eudaemonico. Lips. 1762. 4. Fabric. T. III. p. 628. sq.

ι) Epicureische Schule.

Aus dieser sind in dieser Periode nur sehr Wenige zu nenn denn außer dem oben p. 927. erwähnten Celsus und dem un §. 349 anzuführenden Diogenes von Laerte (Brucker. H. phil. T. II. p. 622—626. T. VI. p. 400. und Fragen a. phil. Histor. Bd. III. p. 1302.) gehört hierher nach Schol. ad L cian. Pseudom. c. 47. und Brucker. T. II. p. 615—622. VI. p. 399. und Frag. a. d. phil. Histor. Th. III. p. 1282. (von Andern wird er jedoch zu den Skeptikern gezählt cf. J. T Trenner. Theologia athei s. qui ita injuste audit, Luciani. Je 1697. 4. Fabric. T. III. p. 605. sq.) nur noch Lucianus Samosata in Syrien (Lucian. de hist. conscr. c. 24. Scyth. 9. Revivisc. c. 19.) um 120 (cf. Hermann. Praef. ad Luc. conscr. hist. p. XVII.) oder 130 n. Chr. (F. A. Struve. I aetate Luciani spec. I. II. Gorlic. 1829—30. 4.] geboren. wendete sich frühzeitig der Bildhauerkunst zu (Lucian. Somn. S verließ diese aber wieder, um in Antiochia Rechtsanwald zu werd (Lucian. Reviviscc. c. 29.), ging dann um sich mit der Rheto bekannter zu machen nach Gallien (Luc. p. merc. cond. 15. B accus. 27.), Macedonien (Lucian. Herod. c. 7 u. 8.), Joni und Achaja (de hist. conscr. 27.), wandte sich aber als er erkann was für erbärmliche Geschöpfe die damaligen Sophisten waren, w da an der Philosophie zu, welche er jedoch nicht blos aus Büche sondern aus dem Leben selbst studierte (Conviv. c. 34. cf. Revivi 29. Bis accus. 26—32. Rascke l. l. p. 24. sq. und mi

ich selbst Reviviac. c. 20. ausdrückt, auftrat als: „μισαλαζών εἰμι καὶ μισοψευδὴς, καὶ μισότυφος-φιλαλήθης δὲ καὶ φιλαπλοϊκὸς, καὶ ὅσα τῷ φιλεῖσθαι συγγενῆ“. Er starb nachdem er unter Marc Aurel Procurator von Aegypten gewesen war (apolog. pr. merc. cond. §. 11. sq.) im hohen Alter vermuthlich am Podagra. In seinen Schriften, von denen einige schon erwähnt worden sind, zeigt er eine ausgebreitete Belesenheit und tiefe Gelehrsamkeit, züchtigt aber mit der größten Schärfe und Bitterkeit die Fehler und Gebrechen fast aller damaligen Philosophen- und Rhetoren- und Sophistenschulen, ohne auch dabei Staatsmänner zu schonen, und erscheint uns, da zugleich sein Styl sehr rein griechisch ist und beinahe dem Attischen gleich kommt, als der größte Satiriker seiner Zeit (cf. Flögel. Gesch d. komisch. Liter. Bd. I. p. 370—378.). Wir haben aber von ihm noch folgende Schriften: περὶ τοῦ ἐνυπνίου ἤτοι βίος Λουκιανοῦ (gr. et lat. ex rec. Hemsterhusii cur. J. A. Schier, qui var. lect. not. et ind. adj. Brunsvig. 1796. 8. — Somnium, Anacharsis, Patriae encomium gr. illustr. A. Pauly. Tubing. 1825. 8. — gr. c. sel. alior. suisq. annot. schol. graec. vocabul. ed. Fr. A. Grauff. Bern. 1836. 8. —), Ἀλέξανδρος ἢ ψευδομάντης (s. oben p. 928.), ἀληθοῦς ἱστορίας βιβλία II (ebd. p. 928.), ἁλιεὺς ἢ ἀναβιοῦντες (Lucian. Charon, Vitarum Auctio, Piscator. Graece recens. illustr. C. Jacobitz. Lips. 1834. 8.), ἀλκυὼν ἢ περὶ μεταμορφώσεως, Ἀνάχαρσις ἢ περὶ γυμνασίων, πρὸς ἀπαίδευτον ἢ πολλὰ βιβλία ὠνούμενον, ὄνειρος ἢ ἀλεκτρύων (Gr. recens. R. Klotz. Lips. 1831. 8. Nachtr. und Berichtigung. dazu in Jahn Jahrb. 1832. Bd. I. 2. p. 257. sq. u. Suppl. 1831. Bd. I. 4. p. 594. sq. — Gr. c. not. ed. L. de Sinner. Paris. 1834. 8.), ἀποκηρυττόμενος, Ἁρμονίδης, περὶ ἀστρολογίας, βιῶν πρᾶσις, Δημώνακτος βίος, Δημοσθένους ἐγκώμιον (Texte grec av. somm. et not. p. J. B. Gail. Paris. 1815. 12. — texte revu p. Jannet av. de not. ib. 1817. 12. — collat. s. l. text. l. pl. purs. p. E. Lefranc. Paris. 1829. 12. — Luciani Alexander, Demonax, Gallus, Icaromenippus, Philopseudes, ad Hesiodum, Navigium. ex conform. Fr. V. Fritzsche. Acc. quaest. Luc. Lips. 1826. 8. — S. a. Observ. Miscell. Vol. I. P. II. p. 148—150.), περὶ τοῦ μὴ ῥᾳδίως πιστεύειν διαβολῇ (Gr. et Lat. c. not. J. Tollii. Lugd. B. 1677. 12. — Traité contre la délation et les délateurs p. Luc. av. de not. grammat. p. J. B. Gail. Paris. 1814. 12. — texte grec av. d. not. explic. Paris. 1820. 12. — texte grec av. analyses et not. p. A. Mottet. Paris. 1832. 12.), διάλεξις πρὸς Ἡσίοδον, ἐνάλιοι διάλογοι XV, ἑταιρικοὶ διάλογοι XV, διάλογοι θεῶν XXVI (Luc. dial. deorum et marini sel. c. crit. castigat. argum. et annotat. ed. J. Th. Lehmann. Lips. 1815. 8. — Luc. Göttergespräche. Griech. mit erklär. u. krit. Anmerk. und Wortregister. Herausgeg. v. Ch. Bremer. III bericht. Ausg. v. E. F. Poppo. Leipz. 1825. 8. — Dial. Deor. c. var. lect. schol. Graec. brev. not. et ind. ed. Fr. V. Fritzsche. Lips. 1829. 8.),

νεκρικοὶ διάλογοι XXX (Lucian. Sam. colloq. sel. et Timon, Ceb. tab. et Menandri sent. gr. et lat. not. illustr. T. Hemsterhusius. Amstel. 1752. 12. Ed. III. Lugd. B. 1777. 12. dialog. des morts de Lucien en gr. av. de not. p. J. B. G. Paris. 1813. 12. — text. denuo recogn. argum. et annot. F. Th. Lehmann. coll. schol. et add. ind. verb. Lips. 1813. Ed. II. emend. et auct. ib. 1827. 8. — Gr. ad opt. ed. recens. et not. illustr. c. lex. vocab. Paris. 1828. 12. — Gri mit erklär. und krit. Anmerk. und griech. deutsch. Wörtgst. herau v. J. Chr. Bremer und A. Voigtländer. IIIte durchaus bericht Ausg. v. R. Klotz. Leipz. 1833. 8. — v. Lossius in Act. sem phil. Lips. T. II. p. 245—254.), δίκη φωνηέντων (cf. Fr. Fritzsche. Variet. lect. in catal. lect. acad. Rostoch. hibern. 18 4.), δὶς κατηγορούμενος ἢ δικαστήρια, περὶ τῶν διψάδων, εἰκόνες, ὑ τῶν εἰκόνων, Χάρων ἢ ἐπισκοποῦντες (Gr. text. emend. annot. s ed. J. Th. Lehmann. Add. schol. not. vir. erud. et ind. Li 1811. 8. — Gr. m. erklär. Anmerk. her. v. J. Ch. Elster. Hel städt 1831. 8. — v. Genersich. Abh. üb. Lucians Charon od. Weltbeschauer, in L. G. Rumi. Musenalmanach v. u. f. Unga 1808. p. 131. sq.), ἐπιστολαὶ κρονικαὶ III, Ἑρμότιμος ἢ περὶ αἱ σεων (cf. K. L. Struve. Krit. und grammat. Bemerk. über L Hermotimus. Königsberg. 1814. 8.), ἔρωτες, εὐνοῦχος, Ζεὺς ἢ Ἀ τίοχος, Ζεὺς ἐλεγχόμενος, Ζεὺς τραγῳδός (Luc. Cataplus, Jupiter confu tus, Jup. tragoedus, Alexander. Rec. et ill. C. Jacobitz. Lips. 18 8.), περὶ τοῦ ἠλέκτρου ἢ τῶν κύκνων, Ἡρόδοτος ἢ Ἀετίων, θεῶν ἐκ σία, περὶ θυσιῶν, Ἱπποκένταυρος ἢ ὑπερνέφελον, Ἱππίας ἢ βαλανεῖ πῶς δεῖ ἱστορίαν συγγράφειν (Gr. et Lat. ed. ac not. illustr. I Riollay. Oxon. 1776. 8. — Graece sel. al. annot. illustr. ind. adj. A. F. W. Rudolph. Lips. 1797. 8. — Texte gr av. d. not. p. J. B. Gail. Paris. 1815. 12. — c. variet. le et annot. perp. ed. C. F. Hermann. Frcft. ad M. 1828. 8 καταπλοῦς ἢ τύραννος, τὰ πρὸς Κρόνον, κρονοσόλων, κυνικός, Λεξιφά (Fritzsche Observ. in Luc. Lexiph. in Cat. lect. ac. Rostoch hiem. 1829. 4. — v. Hemsterhus. Proleg. ad Polluc. T. I. 30.), μακρόβιοι (gr. et lat. not. phil. instr. a J. H. Majo. Gie sae. 1724. 4.), περὶ τῶν ἐπὶ μισθῷ συνόντων (Texte grec av. not. p. Gail. Paris. 1815. 12. v. Jacob in Seebode. Krit. Bi 1821. 1. p. 105. sq. 3. p. 281. sq.), ἀπολογία περὶ τῶν ἐπὶ μι σθῷ συνόντων, Μένιππος ἢ νεκυομαντεία (cf. Hase. Notice de III pi ces satyr. imitées de la necyomantie de Lucien, in Not. Extr. des Mss. T. IX. 2. p. 125. sq.), μυίας ἐγκώμιον, Νίγ ἢ περὶ τῆς ὀρχήσεως τοῦ ἰσθμοῦ, πρὸς Νιγρῖνον ἐπιστολή, Νιγρῖνος περὶ φιλοσόφου ἤθους (Fritzsche. Variet. lect. in Nigrin. L 1830. 4.), περὶ οἴκου, Λούκιος ἢ ὄνος (s. oben p. 763.), περὶ παρασίτου ἤτοι ὅτι τέχνη ἡ παρασιτική, πατρίδος ἐγκώμιον, περὶ πε θους, περὶ τῆς Περεγρίνου τελευτῆς (s. oben. p. 928.), πλοῖον ἢ εὐχ Προμηθεὺς ἢ Καύκασος (Fritzsche. Var. lect. in Luc. Somnium

'rometheum. l. l. 1830. 4.), πρὸς τὸν εἰπόντα, Προμηθεὺς εἶ ιγοις, προσλαλία ἢ Διόνυσος, προσλαλία ἢ Ἡρακλῆς, ῥητόρων διαλος (cf. C. Fr. Ranke. Pollux et Lucianus. Quedlinburg. 1. 4. gegen Hemsterhus. l. l. p. 31. sq.), Σκύθης ἢ πρόξενος, ιόσιον· ἢ Λαπίθαι, περὶ τῆς Συρίης θεοῦ (cf. Jortin. Remarks Eccl. hist. T. I. p. 149. sq. Selden. de Diis Syris. II. 2. !55. sq.), Τίμων ἢ μισάνθρωπος (Texte grec accomp. de not. le variant. p. J. B. Gail. Paris. 1822. 12. — Griech. mit ir. und krit. Anmerk. v. K. Jakobitz. Leipzig. 1831. 8. —), ιρις ἢ φιλία (Texte grec av. somm. fr. et de not. p. J. B. L. Paris. 1815. 12. — Graece. Proleg. instrux. annotat. et est. adj. C. G. Jacob. Hal. 1825. 8. — recens. et illustr. Jacobitz. Lips. 1832. 8. —), τραγοποδάγρα u. ὠκύπους (cf. Gavelius. in Observ. Misc. T. I. 2. p. 148. sq. II. 3. p. . sq. X. 3. p. 417. sq.), τυραννοκτόνος, ὑπὲρ τοῦ ἐν προσηγοπταίσματος, Φάλαρις πρῶτος καὶ δεύτερος, φιλόπατρις (s. oben p. .), φιλοψευδὴς ἢ ἀπιστῶν, Χαρίδημος ἢ περὶ κάλλους, ψευδοσοφίστης ολοικιστὴς (c. not. et anim. J. Graevii. Amstelod. 1668. 8.), ιολογίστης ἢ περὶ τῆς ἀποφράδος, ἐπιγράμματα XXX (gr. in ιnck Anal. T. II. p. 308 — 316. und Jacobs. Anthol. T. p. 21. sq.). Im Allgem.: cf. Photius. Myr. cod. CXXVIII. mann. Comm. hist. phil. phil. de Luciano. Dresd. 1753. 4. arno Fesilio. Saggio sopra Luciano o sia quadro di'antichi e di lerni costumi. Bassano. 1789. 8. J. Chr. Tiemann. Versuch Lucians Philos. u. Sprache. Zerbst. 1804. 8. F. Menz. De ciano disp. Lips. 1735. 4. L. G. Jacob. Characteristik Lucians Samosata. Hamburg. 1832. 8. (Dazu Allgem. Schulz. 1832. .nr. 100 — 102. und Heidelberg. Jahrb. 1833. nr. 25 — 26. 387 — 406.) Gf. Wetzlar. De aetate, vita, scriptisque ciani Samos. Marburg. 1834. 8. J. F. Reitz. Sylloge de ae-, vita, scriptisque Luciani, in s. Ausg. T. I. p. XLI — LVI. ed. Bipont. T. I. p. III — LXIV. ed. Lehmann. T. I. XVIII — LXXI. C. M. Wieland. Ueber Lucians Lebensumsde, Character u. Schriften, in s. Uebers. dess. Leipz. 1788 — VI Bde. 8. I. Bd. p. I—XLVI. Schöll. Griech. Lit. Gesch. . II. p. 472 — 500. Fabric. T. V. p. 325. sq. Als Ausgen sind zu nennen: Luciani Oper. Graec. Edit. Princ. Flot. 1496. fol. — Graece c. Philostrato et Callistrato. Venet. 33. fol. — Gr. et Lat. c. G. Cognati Nozereni et Sambuci ιotat. Basileae. 1563. IV Voll. 8. — gr. et lat. c. codd. ιtul. emend. suppl. J. Bourdelot. Adj. s. ejd. et al. notae. tet. Par. 1615. fol. — Gr. et Lat. c. not. integr. J. Bourot., Palmerii a Grentemesnil, T. Fabri, Menagii, Guieti, sevii, Gronovii, Barlaei, Tollii et sel. al. Acced. ined. schol. a J. Clerici. Lugd. B. 1687. II Voll. 8. — Gr. et Lat. ιec. schol. et not. omn. comment. et al. VV. DD. Cujus or. part. curav. et illustr. T. Hemsterhus. caeteras part. or-

din. notq. adj. J. Fr. Reitzius. Acced. lexic. Lucianeum edit. omn. concinn. Amstel. et Traj. ad Rhen. 1748 — IV Voll. 4. [Dazu: J. F. et C. C. Reitzii. Apologia adv. minationes Anonymi in Miscell. Lips. Traj. ad Rh. 1752. Ad edit. Reitz. acc. expr. c. var. lect. et annot. Bipont Voll. 8. — Graece ad cod. Paris. recens. F. Schmieder. 1800 — 1. II Tom 8. — Graece et Lat. post T. Hemste et J. Fr. Reitz. denuo castig. c. variet. lect. schol. graec. notat. et indic. ed. J. Th. Lehmann. Lips. 1822 — 31. — IX. 8. — Graece recens. C. Jacobitz. Lips. 1836 — 38. Voll. 8. — Zur Kritik: cf. L. Bos. Anim. ad scr. graec. neq. 1715. 8. p. 55 — 68. Dobree. Adversaria. Cantabr. 1 8. T. II. p. 563. sq. Fr. V. Fritzsche. Quaestiones Lucian Lips. 1826. 8. und in s. Ausg. d. Luc. Alex. Demon. (etc. ib. 1826. 8. p. 2 — 216. und De atticismo et orthogra Luciani comm. I. II. Rostoch. 1828. 4. T. Hemsterhus. madv. in Luc. append. Colleg. disp. et ed. J. Geel. Lugd. 1824. 4. und in Anecd. Hemsterh. ed. Geel. ib. 1828. 8 1 — 164. [s. die Kritik v. Fritzsche l. l. Praef. p. IX—XX Jacob. Lucianea, in Seebode Krit. Bibl. 1822 II. p. 195. XI. p. 1105. Quaestion. Lucianear. spec. I., hinter s. Ausg. Toxaris. p. 1—31. und de recta nominum proprior. in libr. Luc script. in s. Ausg. d. Alex. p. 115 — 136. Jacobs in Bibl. alt. Lit. u. K. Th. I. p. 50. sq. und in Porson. Adversar. L 1814. p. 281 — 305. J. Jensius. Lectiones Lucianeae. Acc. Graevium sup. Diodori. Sic. loc. epist. Hag. Com. 1699. Palmerius. Exerc. in auct. vet. Lugd. B. 1668. 4. p. 584— Seager. in Class. Journ. nr. XI. p. 125. sq. XVII. p. 1 sq. XXII. p. 199. sq. XXV. p. 71. sq. XXVII. p. 77. XXIX. p. 151. sq. XXXII. p. 232. sq. XXXIV. p. 326. XXXV. p. 48. sq. XXXVI. p. 317. sq. XXXVII. p. 24. L. Heller. Luc. aliq. loc. adv. crit. tentam. vind. Erlang. 18 fol. G. Lange. Animadv. in quosd. Luc. libell. c. diss. de Romanens. ut vocant, histor. Hal. 1795. 8. K. L. Stru Lectiones Lucianeae, in Friedemann et Seebode Misc. crit. II. P. II. p. 206 — 252. Belin de Ballu. Var. lect. ad L quas e VI. codd. Paris. nunq. ante coll. excerpt. publ. jur. f in ed. Luc. Bipont. T. X. p. 121 — 367. Ueber die Han schriften überhaupt: cf. Schubart in Zimmerm. Zeitschr. f. Alter 1834. nr. 140 — 142. und in Jenaisch. Litt. Zeit. 1835. nr. 4 sq. Jacobitz. Praef. ad ed. Luciani Op. T. I. p. III. sq.

B) Römer.

Bei den Römern ward die Philosophie in dieser Periode f wenig getrieben und darum dürfen wir uns nicht wundern, d wir außer einigen wenigen von Quinctil. Inst. Or. X, 1, 24. Sueton. de ill. gramm. c. 18. angeführten, hier außer Tacitu

den Einige hierher rechnen wollen (Buhle l. l. Bd. IV. p. 51. und Stäudlin. Geist d. Skepticism. Bd. II. p. 299.), nur zwei Philosophen zu nennen haben, die sich durch ihre Schriften einen Namen gemacht haben. Der erste ist Lucius Annäus Seneca, der Sohn des Rhetors M. Annäus Seneca, um 2 n. Chr. zu Corduba in Spanien geboren (Sen. Quaest. Nat. I. 1.) und zu Rom von dem Pythagoreer Sotion (Sen. Ep. CVIII. 3.), dem Stoiker Attalus, dem Cyniker Demetrius in der Philosophie unterrichtet wurde. Er wendete sich zuletzt zu der stoischen Schule, wiewohl er es selbst Ep. XLV. u. de vita beata. c. 3. leugnet, hin, ergriff dann nach dem Wunsche seines Vaters das Amt eines Sachwalters, ward Quästor, aber von der Messalina, der Gemahlin des Kaisers Claudius auf die Insel Corsica verwiesen (Tac. Ann. XIII. 42.), jedoch nach acht Jahren von der zweiten Gemahlin desselben, der Agrippina, nach Rom zurück gerufen (Tac. XII. 8.) und zum Hofmeister des jungen Nero bestellt, der ihm aber die auf seine Erziehung gewendete Sorgfalt (Tac. XIII. 2.) als Kaiser so schlecht vergalt, daß er ihn vorzüglich aus Neid wegen des großen Vermögens, das sich Seneca erworben hatte (Tacit. Ann. IV. 53.), 65 n. Chr. auf Anstiften seiner Gemahlin Poppäa, mit seiner Frau nachdem er ihnen hatte die Adern öffnen lassen, in einem heißen Bade ersticken ließ (Tacit. Ann. XV. 60. sq.). Von seinen Schriften, deren er viele hinterlassen hatte (Quinct. X, 1, 125.) und zu denen man auch die oben p. 805. sq. angeführten Tragödien rechnet, gehören hierher seine III Bücher de ira, noch bei Lebzeiten des Cajus Caligula geschrieben, wie man aus III. 18. u. 19. (cf. I, 16, 29. II. 23. III, 20, 21.) sieht (cf. Ruhkopf. T. I. p. XV—XVIII.), de consolatione ad Helviam matrem, von dem Corsischen Exil aus geschrieben (cf. ib. c. 4. Ruhkopf. T. I. p. 155. sq. und A. Buchner. In L. A. Sen. cons. ad Helv. praef. Viteberg. 1655. 8.), liber de consolatione ad Polybium, in dem dritten Jahre seines Exils (cf. c. 32.) an Polybius, den Freigelassenen des Claudius, um ihn über den Tod seines Bruders zu trösten, gerichtet, aber nur vom 20sten Kapitel an noch vollständig (cf. Dio Cass. LXI. 10. u., der es ihm abspricht; Ruhkopf. T. I. p. 205. sq. und Spalding in Abh. d. Acad. d. Wiss. zu Berlin. 1806. p. 216. sq.), liber de consolatione ad Marciam, nach dem Exil an eine Freundin geschrieben, um sie über den Tod ihres Sohnes zu trösten (cf. Ruhkopf. T. I. p. 236. sq.), de providentia liber s. (nach Lactant. V. 22.) quare bonis viris mala accidant, cum sit providentia (c. not. Mureti et alior. ed. J. H. Acker. Rudolst. 1711. 8.), an den Lucilius junior, den Procurator von Sicilien gerichtet (cf. Nauta. Spec. exhibens Sen. libr. de providentia. Lugd. B. 1825. 8. p. 5. sq. Ruhkopf. T. II. p. IX. sq. I. p. 296. sq.) und vermuthlich ein Theil seiner verlorengegangenen Moralia (Ep. CVI. CVIII. CIX. Lactant. I. 16. II. 2. VI, 17, 24.), de animi tranquillitate ad Serenum (cf. Ruhkopf.

T. I. p. 323. sq. und oben p. 1128.), de constantia sapientis s. quod in sapientem non cadit injuria (cf. Ruhkopf. T. I. p. 378. sq.), de clementia ad Neronem Caesarem (nur Buch I und ein Stück v. B. II. cf. Ruhkopf. T. I. p. 431. sq.), de brevitate vitae ad Paulinum liber unus, nach dem Tode des Caligula geschrieben (cf. c. 18. Ruhkopf. T. I. p. 491. sq.), de beata vita ad Gallionem, in den letzten Lebensjahren des Seneca abgefasst und am Ende mangelhaft (cf. Ruhkopf. T. I. p. 537. sq. und Ch. F. Schulze. Proleg. in Sen. libr. de vita beata. Lips. 1797. 4.), de otio aut secessu sapientis (zu Anfange und zu Ende mangelhaft cf. Ruhkopf. T. I. p. XIV.), CXXIV epistolae ad Lucilium (c. not. ed. J. Schweighaeuser. Bipont. et Argent. 1809. II Voll. 8.) um 81⁵⁄₇ d. Erb. Roms geschrieben (cf. Ruhkopf. T. II. p. III. sq.), de beneficiis LL. VII ad Aebucium Liberatum (cf. Ruhkopf. T. V. p. X. sq.), quem ad modum amicitia continenda sit u. de vita patris (nur noch Bruchstücke in Ciceron., Livii, Senecae fragm. ed. B. G. Niebhuhr. Rom. 1820. p. 99. sq. cf. Spangenberg in Seebode Krit. Bibl. 1828. II. nr. 92.) und Quaestionum naturalium LL. VII (emend. et ill. G. D. Koeler. Gotting. 1818. 8.), vermuthlich zuletzt unter allen seinen Werken geschrieben (cf. VI. 1.) und zugleich die aus den Werken griechischer Philosophen gezogene erste und einzige Naturlehre der Römer, die wir noch besitzen (B. I. vom Feuer. II v. Blitz und Donner. III vom Wasser, B. IV. v. Hagel, Schnee und Eis. B. V v. d. Winden. B. VI v. Erderschütterungen und ihren Ursachen und den Quellen des Nils. B. VII von den Kometen cf. Ruhkopf. T. IV. p. III. sq. und Koeler. Disq. de Senec. Quaest. Natur., l. l. p. 217. sq.). Untergeschoben dagegen sind seine VIII epistol. ad apost. Paulum (s. oben p. 895. Schoell. Abr. de l'hist. de la litt. Rom. T. II. p. 445—452. und Heumann. Act. philos. T. I. p. 733. 742. sq. u. Fr. Ch. Gelpke. Tractatiuncula de familiaritate, quae Paulo ap. c. Seneca phil. intercessisse traditur, verisimill. Lips. 1813. 4.) und liber de virtutibus cardinalibus (es gehört dem Martin Abt von Dumia und Bischoff von Braccara um 560 und steht unter dessen Namen in Bibl. PP. Max. T. X. p. 382. sq. Die Praefatio ad Mironem Suevorum regem, in D'Achery Spicil. T. X. p 626. sq. (Ed. II. p. 312. sq.) cf. Fabr. T. II. p. 118.), de moribus [bei Orelli Opusc. Graec. Sentent. T. I. p. 269—277.], de paupertate und epist. de assentatione vitanda ad Lucilium, welche ihm sämmtlich von Vincent. Bellov. Spec. Hist. IX. 102. sq. zugeschrieben werden, und seine oratio per dialogum census et rationis ad Gallionem de remediis fortuitorum, welche sämmtlich in Edit. Princ. Senec. phil. oper. mor. ac epist. et rhetoris declamationes s. domino Blasio Romero Monacho Populeti. Neapoli. 1475. fol. f. 1. sq. stehen. Andere Ausgaben der Werke sind: M. Ann. Senecae rhet. Suasoriae, Controversiae, Declamationumque Excerpta: ab A. Schotto ad vet. ex-

mpl. fid. castig. graec. hiat. expl. not. curisq. sec. explic. nnot. J. Petreji et conject. J. Lipsii. L. Ann. Sen. phil. op. b A. Mureto corr. et not. illustr. Acced. anim. J. Gruteri, N. 'abri, Fr. Jureti, Fl. Christiani. Adj. et not. Romanqr. vet. ulgo Senecae ac Tyronis (s. oben p. 677. und Misc. Observ. ı auct. vet. T. IX. P. II. p. 158. sq.) nom. insign. Heidelerg. 1604. fol. — L. Ann. Sen. op. q. exst. integr. J. Lipsii, . Fr. Gronov. et sel. varior. comment. illustr. Acc. Liberti 'romondi in Quaestion. Natural. libr. et ἀποκολοκύντωσιν not. et nend. Amstelod. II Voll. 1672. 8. — recogn. F. E. Ruhkopf. ips. 1797—1811. V Voll. 8. — Opera philos. c. varior. ot. illustr. M. N. Bouillet. Paris. 1829. IV. Voll. 8. — Op. hilos. recognov. E. F. Vogel. Lips. 1830. 8. — Im Allgem. L. F. Nüsseler. Seneca d. Sittenlehrer n. d. Character s. Lebens nd sein. Schriften. Zürich. 1783. Bd. I. 8. J. G. C. Klotzsch. . Ann. Seneca. Wittenb. 1799—1802. II Bde. 8. J. J. Czolbe. Vinciae Sen. Jen. 1791. 4. J. Ph. Apinus. Disp. de relig. Sen. Viteb. 692. 4. J. A. Schmid. Disp. de Sen. ejq theol. Jen. 1668. 4. K. h. Conz. Ueb. Seneca's Leben und Character, bei s. Uebers. d. Trostschriften an Marcia u. Helvia. Tübingen. 1792. 8. H. A. Schiek. iss. de causis, quib. Zeno et Seneca in philosophia discrepent. Marburg. 1822. 4. E. J. M. Werner. De Senecae philosophia. 'ratislav. 1826. 8. J. Weber. Die einzig wahre Philosophie in n Werken des Seneca. München. 1807. 8. M. A. Bouchard. ur la morale de Sénèque, in Mem. de l'instit. Paris. T. IV. 403. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 544—562. T. I. p. 389. sq. und Frag. a. d. philos. Histor. Th. III. p. 1091. . Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 101—137. Tennemann. Bd. . p. 148. sq. Ritter. Bd. IV. p. 182. sq. Th. F. G. Reinrd. De Senecae vita atq. scriptis. Jenae. 1817. 8. E. F. ogel. Prol. de Sen. vita et ingenio, vor s. Ausg. p. XXI. . Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. I. c. 7—9. p. 29. sq. p. 45. sq. ähr. §. 307—312. p. 635—650. Mohedano. Historia literia de Espana. T. VI. p. 1. sq. Herder in Gentz. Neu. eutsch. Monatsschr. 1795. Juli. p. 228. sq. und Abhandl. über eneca u. s. Philos., in Litter. u. Völkerkde. 1794. St. IV. p. 8. sq. St. VI. p. 1112. sq. Ueber die in den Schriften des tern Plinius geäußerten philosophischen Ansichten, die ihn als toiker ankündigen: cf. Brucker. H. cr. phil. T. II. p. 609. sq. nd Fragen aus der philosophisch. Histor. Bd. III. p. 1269. sq. er einzige Römer, dessen Schriften die Ansichten der neuplatonien Philosophie verrathen (Macrobius, den Brucker. T. II. p. 6. hierher rechnet, kann nur sehr wenig in Betracht kommen) ist er der oben p. 816. erwähnte Apulejus aus Madaura, unter ssen Schriften nicht allein seine Metamorphoses, von denen p. 7. sq. die Rede gewesen ist, sondern auch seine oratio de maa s. apologia um 173. n. Chr. gehalten (cf. Augustin. Ep. III, . V, 19. Bosscha ad Op. Apul. T. III. p. 511.), seine IV

Bücher Florida, d. i. eine Sammlung von Excerpte Schriften, vielleicht von einem seiner Schüler aufge l. l. T. III. p. 513. T. II. p. 1. Barth. Advers 834. hält den Fulgentius Planciades für den Verfasse mate Platonis LL. III. s. de habitudine, doctrina et sa tonis philosophi (B. I. de philos. naturali, B. II. de und B. III. περὶ ἑρμηνείας [Isidor. Orig. II. 28.] s. de categorico s. de philosophia rationali cf. Boscha. T. sq.), lib. de mundo (eine fast wörtliche Paraphrase der stotelischen Schrift περὶ κόσμου, aber schon bei Augustin. wähnt cf. Falster. Theologia Apuleji, in Ejd. Cogi VI. p. 37. sq. und Boscha. T. II. p. 284. sq.) und geschobene (cf. Lambec. Prodr. hist. litter. p. 141. B III. p. 517. sq.) Uebersetzung von Hermetis Trismegisti ἱερὸς λόγος s. verbum perfectum h. e. de natura Deoru clepium allocuta. cf. Bähr. §. 317. p. 660. sq. §. 27 Tiedemann Geist d. spec. Phil. Bd. II. p. 17. sq. — Philosophie der Kirchenväter s. oben p. 1024. sq.

§. 349.

Nachdem schon früher Aristoxenus in seinen βίοι ἀ T. II. p. 1093.), Heraclides aus Pontus in seiner Sa τύρου βίων ἐπιτομή (Diog. Laert. VIII, 1, 40.) und τῶν τοῦ τομή (ib. VIII, 1, 7.), sowie des Letztern Vorarbeiter, Aeltere aus Alexandria durch seine Schrift διαδοχαὶ τῶ (Lipsius. Manud. ad Stoic. phil. I. 12. p. 41. sq. I. p. 874. sq.) und dessen Zeitgenosse im 2. Jhrhdt. v. Chr. in seiner ἐπιτομὴ βίων (cf. Fabric. T. III. p. 504.) kleinere Abschnitte aus der Geschichte der Philosophie be ten, so treten in diesem Zeitraume Mehrere auf, die stellung der philosophischen Dogmen der Vorzeit und Aufgabe gemacht haben und deren Schriften zu unserem ebenso wie die der angeführten Schriftsteller verloren ge Es sind aber diese: α) Origenes wegen seiner oben angeführten Schrift φιλοσοφούμενα; β) Claudius Gal dessen Leistungen als Arzt noch unten die Rede sein φιλοσόφου ἱστορίας (in Galen. Op. ed. Charter. T. sq.); γ) Plutarchus wegen seiner Schrift περὶ τ τοῖς φιλοσόφοις; δ) Diogenes aus Laerte in Cilicien ὁ Λαερτιεὺς genannt bei Stephan. Byz. s. v. χολλίδα stath. ad Hom. Il. M. p. 854., wo er ὁ Λαέρτης heißt, lesius ad excerpt. Peiresc. p. 41. daß er Λαερτιεὺς Vater Laertes heiße. cf. Barker in Class. Journ. nr. L. p Die Zeit seines Lebens ist unbekannt (Menage. Obs Diog. L. p. 1. sq. setzt ihn unter Marc-Aurel, wegen von ihm gethane Anführung des Favorinus [IX, 5,

spricht, der noch den Epictet gehört hatte nach Gell. XVII. 19. — nach Jonsius de script. hist. phil. III, 12, 5—8. p. 65—71. lebte er unter Septimius Severus und Caracalla, nach Dodwell. de aetate Pythagog. exerc. II. Lugd. 1704. 8. §. 22. p. 185—191. unrichtiger Ansicht (denn Sopater, der Sophist, der unter Constantin d. Gr. hingerichtet wurde [cf. Brucker. T. II. p. 262.] hat sein Werk in seinen XII Büchern Ἐκλογαὶ sehr benutzt cf. Photius. cod. CLXI.) unter Constantin dem Gr. und nach der richtigen Meinung von Brucker. H. cr. phil. T. II. p. 622. sq. T. VI. p. 400. und Frag. a. d. philos. Histor. Bd. III. p. 1302. sq. und Heumann. Act. philos. T. I. p. 323. sq. lebte er in der zweiten Hälfte des 3ten Jahrhunderts, weil er Prooem. XIV. 21. sagt, daß kurz vorher Potamon die eklektische Philosophie gestiftet habe) und ebenso auch seine übrigen Lebensumstände. Wir haben von ihm eine φιλόσοφος ἱστορία περὶ βίων, δογμάτων καὶ ἀποφθεγμάτων τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλία ι, die an eine der Platonischen Philosophie zugethane Dame (Diog. Laert. III. 47. X. 29.), deren Namen „Arria" aus Galen. lib. de theriaca ad Pison. c. 3. erst von Reines. Var. Lect. II. 12. p. 224. entdeckt worden ist, gerichtet sind und nach einer Einleitung von dem Ursprunge der Philosophie und ihren verschiedenen Secten in den ersten VII Büchern von den Philosophen der Jonischen, in den übrigen III aber von denen der Italischen Schule, unter denen Epicurus, der das ganze Xte Buch einnimmt (Petri Gassendi animadv. in decim. libr. Diog. Laert. qui est de vita, moribus placitisque Epicuri. Lugd. B. 1649. fol.), der Letzte ist, handelt. Ausgaben sind: Ed. Princ. Graece. Basil. 1533. 4. — Gr. et Lat. in quib. plur. loci restituunt. et explentur; c. annot. H. Stephani. Pythagor. phil. fragm. gr. et lat. ex ed. Is. Casauboni not. multo auct. et emend. ib. 1598. 8. — Gr. et Lat. c. integr. annot. Is. Casauboni, Aldobrandini et M. Casauboni. Lat. vers. compl. M. Meibom. Seors. exc. A. Menagii in Diog. Observ. auct. hab. Vol. II. ut et ejd. synt. de mulier. phil. et J. Kuhn. not. ad Diog. Amstelod. 1692. II Voll. 4. — Gr. et lat. ad fid. opt. libr. recens. et n. prim. in cap. et num. divisi insert. XXVI. phil. fig. aere incis. et ind. a P. D. Longolio. Curiae Regnitianae 1739. 8. — Graeca emend. ed. notat. emendat. lat. Ambros. interpr. castig. app. crit. atq. indic. instr. H. G. Huebner. Lips. 1828—31. II Voll. 8. Dazu: Commentar. Lips. 1830—34. II. T. 8. — Im Allg.: cf. S. Battier. Spec. phil. cont. observ. et emend. in Diog. Laert. Eurip. Hippocr. Philostr. etc. Basil. 1696. 4. und Continuatio. ib. 1705. 4. und Emend. aliq. in Diog. Laert. manipulus, bei d. Diss. de mente humana. ib. 1701. 4. und in Mus. Helvet. Tiguri. 1750. 8. T. IV. P. XV. p. 327—378. J. Fr. Herel. in Klotz Act. Litt. Vol. II. P. I. p. 103—110. P. II. p. 356. G. E. Lessing. Berichtig. und Aufklär. zu Diog. Laert., in Dess. Philol. Nachl. Bd. III. A.

Goering. Notit. cod. Mss. e L. A. Senecae scr. Diog. L. X li de vit. phil. et Justiniani instit. excerpta cont. Lubecae. 18 4. J. Rossi. Commentationes Laertianae. Rom. 1788. 8. G. Schneider. Diog. Laert. und d. Engländer Burley, in B Lit. Anal. Bd. II. p. 227—255. G. H. Klippel. De D Laert. vita, script. atq. in histor. philos. Graece scrib. auc diss. Nordhus. 1831. 4. Fabric. T. V. p. 564. sq. — ε) P lostratus wegen seinen βίοι σοφιστῶν in II Büchern (Gr. et l c. not. Olearii, in Ejd. ed. Phil. p. 479. sq. Dazu: cf. Jacobs. Var. Lect. in Jahn. Arch. f. Philol. und Pädag. I. p. 307 — 320. 325 — 343. C. L. Kayser. Not. crit. Phil. vitas sophistarum. Heidelberg. 1831. 8. A. Jahn. s bol. ad emend. et illustr. Phil. de vit. soph. Bern. 1837. cf. Olearius. de Phil. v. soph. diss. l. l. p. 473. sq.; un Eunapius aus Sardes in Lydien und von seiner Jugend vom Chrysanthius, mit dem er durch dessen Frau verwandt in der Philosophie und Beredtsamkeit unterrichtet (Eunap. Ae v. p. 34.), ging in seinem 16ten Jahre nach Athen, wo ihn P äresius in der Rhetorik unterrichtete, ließ sich dann erst 20 J alt in die Eleusinischen Mysterien einweihen, erwarb sich ei Kenntnisse in der Medicin (Eunap. Chrysanth. v. p. 156.), ma selbst den Lehrer der Rhetorik (ib. p. 153.) und scheint noch n 404 n. Chr. gelebt zu haben cf. Photius cod. LXXVII. Ti mont. Hist. d. emper. T. IV. p. 416. sq. Er gehört hie wegen seinen auf Veranlassung des Chrysanthius in einem ge stelten und dunkeln Style und mit auffallender Vorliebe für Neuplatonische Philosophie abgefaßten βίοι φιλοσόφων καὶ σοφισ welche wir noch besitzen (Edit. Princ. gr. et lat. interpr. H. nia. c. ind. et graeci exempl. castig. Antverp. 1568. 8. Graece et Lat. c. Mss. Palat. comp. auct. et emend. H. C melini op. N. recens. acced. ejd. auct. Legationes e bibl. Schotti. Genev. 1616. 8. — Eunap. Sard. vit. sophist. et fra histor. recens. notq. illustr. J. Fr. Boissonnade. Acc. annot D. Wyttenbach. Amtselod. 1822. II Voll. 8. [Dazu Cousin. Journ. des Sav. 1826. Decbr. p. 596. sq. 733. sq. 1827. Ja p. 50. sq. Fevr. p. 67. sq.] — Zur Kritik: cf. J. B. Carpz Spec. Eunap. edendi ῥῆσις ex Aedes. de Sosipatra. Lips. 17 4. Valesius. Emendat. L. III. p. 96. sq. und D. Wyttenb Ep. crit., in Opusc. T. I. p. 42. sq.). cf. Jonsius. Hist. p III, 17, 1—4. p. 93—96. Cave. T. I. p. 347. Brucker. II. p. 303 — 305. u. Frag. a. d. phil. Hist. Th. III. p. 747. Fabricius. T. VII. p. 536. sq.

§. 350.

E.) Mathematische Wissenschaften.

a.) Arithmetik.

Griechen.

Der erste, welcher hier zu nennen ist, ist der Platonische Phi-
ph Theon aus Smyrna, welcher um 117 n. Chr. gelebt haben
ß, da ihn Plutarch. de facie in orbe lun. p. 933. u. De εἰ
Delph. p. 386. redend einzuführen scheint. Er schrieb περὶ
κατὰ μαθηματικὴν χρησίμων εἰς τὴν τοῦ Πλάτωνος ἀνάγνωσιν, von
cher Schrift wir aber nur noch zwei Bruchstücke, welche die
thmetik und Musik behandeln, übrig haben (Edit. Princ. c. vers.
et not. J. Bulliald. Lutet. Paris. 1644. 4. — Theon. Smyrn.
ton. exposit. eor., quae in arithmeticis ad Plat. lection. utilia
t. Bull. interpr. lat., lect. divers. sq. annot. add. J. J. de
der. Lugd. Bat. 1827. 8. —) cf. Fabric. B. G. T. IV. p.
sq. Schmid. diss. de Hipp. Theonib. et Hypatia p. 14. sq.
ucker Hist. cr. Phil. T. II. p. 164. sq. Frag. a. d. Phil.
. Th. III. p. 164. sq. Nach ihm ist Nicomachus aus Ge-
in Arabien zu nennen, welcher sich auf die Pythagoreische Phi-
phie legte (Euseb. H. E. VI. 19. vid. Brucker. Hist. cr. phil.
II. p. 160. sq. Frag. a. d. philos. Hist. Th. III. p. 344. sq.)
angeblich in einem Θεολογούμενα ἀριθμητικῆς betitelten Buche
Arithmet. p. 64.), welches aber mit den noch jetzt unter diesem
nen (τὰ θεολογ. τῆς ἀριθμητ. Opusc. nov. antehac unsq. excuss.
is. ap. Chr. Wechel. 1543. 8. — Theologum. arithmet. ad
exempl. Paris. emendat. descript. Acced. Nicomach. Ge-
arithmetic. L. II. Graece ed. Fr. Ast. Lips. 1817. 8. —)
handenen und vielmehr dem Jamblichus zugehörigen (cf. Fabric.
. p. 639. Gale ad Jamblich. de myster. Aegypt. p. 201.)
n deshalb nichts gemein haben kann (cf. Ast. l. l. Praef. p.
sq. Comment. p. 157.), weil sich ebd. p. 16. der Verfasser
das so betitelte Werk des Nicomachus bezieht, die unter den
len verborgenen Geheimnisse des Stifters derselben erörterte (Pho-
. Myriob. cod. CLXXXVII.). Die Zeit seines Lebens muß
117 unter dem Kaiser Trajan fallen, weil er den Platonischen
losophen und Zeitgenossen des Kaisers Tiberius, Thrasyllus, in
hir. Harmon. I. p. 25. erwähnt und der Philosoph Apulejus,
n Leben unter Hadrian fällt, seine Bücher über die Arithmetik
Cassiodor. de Arithmet. p. 555. ins Lateinische übersetzt hat.
ere sind uns noch unter dem Titel ἀριθμητική in 2 Büchern
g (Ed. Princ. Paris. p. Chr. Wechel. 1538. 4. — ed. Ast.
p. 65—154. III. Kapit. in C. F. A. Nobbe. Specim. arith-

met. Nicomach. e duob. codd. Mss. edid. Lips. 1828. 4. — cf. die Erläuterungen dazu in J. Camerarius. De graecis latinq. numeror. notis. Lips. 1569. 8. u. in Explicat. J. Camerar. in II Libr. Nicom Ger. Pythag. deduct. ad scient. numeror. Et not. S. Tennulii in Arithmetic. Jamblichi Chalc. Daventr. 1667. 4. —) und behandeln die Eigenthümlichkeiten und Eintheilungen der Zahlen nach Pythagoreischen Grundsätzen (cf. Montucla Hist. d. mathem. T. I. p. 316. sq. Fabricius. T. V. p. 629. sq. Ch. G. Müller. Notit. et recens. codd. Mss. Numburgo-Cizens. P. IX. Lips. 1818. 8.—). Die Schrift eines Pythagoreers (nach Jamblich. de vita Pythag. c. 23. hätte er aber den Pythageras noch selbst gehört, und darum scheint der unsrige aus späterer Zeit zu seyn.) Thymaridas aus Tarent ἐπάνθημα, worin er nach Jamblich. Comment. ad Nicomach. Arithm. p. 11. p. 36. p. 88. p. 91. p. 95. die Eigenthümlichkeiten der Zahlen nach ihren Eintheilungen durch die Geometer betrachtet hatte (cf. Montucla T. I. p. 317. Fabricius. T. I. p. 877.) ist ebenso wie des Bischoffs von Laodicäa Anatolius, von dem unten mehr die Rede seyn wird, ἀριθμητικὴ συντάξις in 10 Büchern, (cf. Hieron. de vir. illustr. c. 73. einige Fragmente in Theologum. Arithmet. p. 8. p. 9. p. 16. 24. 34. 42. 54. 56. Andere, ungewiß ob aus diesem, abgedruckt bei Fabricius. T. II. p. 275 — 277. ed. I. T. III. p. 462. sq. ed. Harl.) und des Maximus Epirota (um 361.) Abhandlung περὶ ἀριθμῶν (Suidas s. v. Μάξιμος Ἠπειρ.). verloren gegangen. Etwas besser steht es in dieser Hinsicht für uns mit den Schriften des Diophantus aus Alexandrien, der nach dem Berichte des Arabers Abulpharag um 365. unter dem Kaiser Julian gelebt haben soll (cf. G. Meermann. Praef. specim. calculi fluxionalis. Lugd. B. 1742. 4. f. *3. sq.) und nach Epigr. probl. arithmet. XIX. bei Jacobs Anthol. T. III. p. 186. sq. Brunck. Anal. T. II. p. 483. und bei Bachet. Edit. Dioph Quaest. arithmet. I. 5. p. 270. in einem Alter von 84 Jahren starb, nachdem er 13 Bücher arithmetischer Probleme verfaßt hatte, von denen aber leider nur blos noch die sechs ersten und ein siebentes (früher vielleicht d. 13te) über die Polygonalzahlen auf uns gekommen sind (Edit. Princ. latina. Dioph. Alex. Rerum arithmet. L. VI. quor. duo adj. hab. scholia Max. Planudis — It. lib. de numeris polygonis s. multiangulis. lat. redd. et comm. explan. a G. Xylandro. Basil. 1575. fol. — Dioph. Alex. Arithmet. L. VI. et de numer. polyang. lib. un. n. prim. gr. et lat. ed. atq. comment. illustr. auct. Cl. G. Bachet de Meziriac. Lutet. Paris. 1621. fol. — c. observ. D. P. de Fermat et comment. Bacheti. Access. doctr. analyt. invent. nov. coll. ex var. epist. de Fermat. Tolosae 1670. fol. — Les six prem. livr. de Dioph. trad. en franç. p. S. Stevin de Bruges [I—IV.] et A. Girard, in S. Stevin. Oeuvr. mathem., augm. p. A. Girard. Leyd. 1634. fol. p. 102—120. — D. Dioph. arithmet. Aufgab.

Schr. üb. d. Polygonzahlen. A. d. Griech. übers. u. m. v. Schulz. Berlin. 1821. 8. — Dioph. v. Alex. Abh. Polygonzahlen übers. m. Zusätz. v. F. Th. Poselger. Leipz. . — cf. G. Oughtredus. Dioph. L. III prior. arithmet. o more solv., in Ejd. Opusc. mathem. Oxon. 1677. 8. -130. L. Euler. in Comment. Acad. Petropol. T. III. . 110. sq. Nov. Comm. Ac. Petrop. 17$\frac{5}{6}\frac{6}{7}$. p. 224. sq. 1772. p. 1. sq. Acta acad. Imp. Petrop. 1778. P. 5. de la Grange in Hist. de l'ac. roy. d. scienc. et bell. Berlin. 1777. T. I. p. 52. sq. u. d. v. Kästner Gesch. em. Bd. I. p. 185. sq. angeführten Schriften). Da er ist, welcher bei den Alten unbestimmte Aufgaben behandelt cht durchweg, denn alle Aufgab. d. erst. Buches sind be- u. nur die der andern größtentheils unbestimmte), so haben hl die Araber (cf. Herbelot Orient. Bibl. s. v. Diofantus. p. 264.), sondern auch alle Neuern für den Erfinder der (cf. G. Helsing. Histor. litter. algebrae. P. I. Upsal. , Ueb. dies. eigentlich arabische Wort, welches erst in der nsetzung „Al-Dschebr Al-Mokabalat" d. i. d. Hinwegneh- d Entgegensetzung [das was wir jetzt noch darunter verste- utet die Kunst, unbekannte Größen durch Gleichungen zu cf. Stein u. Hammer in Ersch Encycl. Bd. II. p. 105. lot. l. l. s. v. Gebr. Th. II. p. 465. u. Hammer Encycl. Wiss. d. Orients. p. 310. sq.) oder der unbestimmten gehalten. cf. Bossut. Gesch. d. Math. Bd. I. p. 54. sq. ner. p. 338. sq. Bohlen. Alt Ind. Th. II. p. 229. Mon- I. p. 320. sq. p. 349. sq. Ueberhaupt cf. J. de Billy. eometra s. op. context. ex arithmetica et geometria si- quo quaest. omn. Dioph. q. geometr. solvi poss, enod. r. t. Geometr. ration. Adj. et Dioph. geometra promo- s. 1660. 4. dess. Dioph. redivivi P. prior, in qua cer- h. et anal. subt. innum. enod. probl., q. triangul. re- spect. Lugd. 1670. 8. P. poster. in q. innum. enod. alius quam triang. rectangul. sp. ib. 1670. 8. — C. Algebra Diophant. s. numerosa. Ancon. 1644. 4. — Gr. T. V. p. 641. sq. — Da nun aber aus dieser in eigentliches arithmetisches Werk mehr vorhanden ist, indem us- zwar einigemal in seinen astronomischen Schriften de der Arithmetik mit erörtert (cf. Bossut. l. l. Th. I. .) hat, des Megillus Schrift περὶ ἀριθμῶν (Theolo- hm. p. 18.), des Porphyrius πρᾶξις ἀριθμητική (Sui- Πορφύριος) und des Hero II. ὑπόμνημα εἰς τὴν ἀριθμη- γήν (Eutocius ad Archimed. p. 28.) sc. Νικομάχου (cf. de bibl. Vindobon. T. VII. p. 404. [p. 98. sq.] und IV. p. 237.) verloren sind und des Philosophen Jam- Schrift περὶ τῆς κοινῆς μαθηματικῆς ἐπιστήμης λόγος τρίτος seinen: περὶ τῆς Πυθαγορείου αἱρέσεως λόγοι λ), welche

in Villoison Anecd. Gr. T. II. p. 188. sq. u. J. G. Fri Introd. in Jamblich. libr. tert. de gener. mathemat. scientia. H 1790. 4. enthalten ist, nur theilweise hierher gehört, sein B περὶ τῆς Νικομάχου ἀριθμ. εἰσαγωγ., ἥτις περιέχ. τ. ἁπλῶς μαθη. τῆς διδασκαλίας ἀρχικοὺς λόγους. λόγος τέταρτος (ed. Princ. gr. e not. illustr. a. S. Tennullio. Arnhem. 1668. 4.) aber seines Z fes halber keinen wissenschaftlichen Werth hat, und endlich die muthlich nicht bessern Commentare des Proclus (cf. Suidas Πρόκλος) und Asclepius von Tralles (Fragmente bei Bullia Not. ad Theon. Smyrn. p. 293. u. Meibom. Dial. de pro tion. p. 80. p. 82. p. 186.) über dasselbe Buch, sowie des Th von Alexandria Ἀριθμητικά (Suidas. s. v. Θέων) und seiner T Hypatia ὑπόμνημα εἰς τὸν Διοφάντον (Suidas s. v. Ὑπατία) v ren sind, so bleiben uns nur noch XLIV. προβλήματα ἀριθμ in Brunck. Anal. T. II. p. 477. sq. u. Jacobs Anthol. T. p. 181. sq., welche nach ihrer Ueberschrift größtentheils dem A nomen und Geometer Metrodorus, einem Zeitgenossen des sers Konstantin d. Gr. (Socrates Hist. Eccl. I. 19.) angehören Jacobs Catal. Poet. Epigr. T. XIII. p. 917. sq.) und arit tische Aufgaben in Form von Räthseln enthalten (cf. Montucla I. p. 325. sq. Ihre Auflösung mit dem Texte in Heilbron Hist. math. p. 845—873. und in Jacobs Comment. ad A Vol. II. P. III. (T. X.) p. 335. sq. —), wenn wir nicht vierte Buch des Sextus Empiricus πρὸς τοὺς μαθηματικούς, ches zwar ganz gegen die Arithmetiker gerichtet ist, aber freilich nicht zur Sache gehörige Dinge enthält, mit hierher rechnen wollen

β.) Römer.

Bei diesen findet sich in dieser Periode keine andere Spur schriftlichen Bearbeitung der Arithmetik, als das VIIte Buch in Marcianus Mineus Felix Capella Nuptiae philol. et Mercurii, welches aber nichts Eigenthümliches enthält und in Allem nur Nachahmung der Nicomacheischen Arithmetik ist. Die erste lateinische Uebertragung des letzten Werkes durch L. Apulejus (Isid. Orig. III. 2.) ist leider verloren, und eine andere hierher gehörige Schrift des Augustinus kennen wir nur durch seine eigene Erwähnung derselben (Retract. I. 6.). —

γ.) Inder.

Bei diesen ist blos aus der Mitte des fünften Jahrhunderts der Astronom Aryabhattas zu nennen, der zuerst die Algebra (Kuttaka) und Analysis (Vija) behandelt hat. Seine Schriften sind leider verloren cf. Bohlen. Alt. Ind. Th. II. p. 231.

b.) Geometrie.

α.) Griechen.

Unter diesen zeichnet sich, nachdem ein langer Stillestand in der Bearbeitung dieser Wissenschaft eingetreten war, (wir kennen nur dem Namen nach eines gewissen Sporus aus Nicäa [Schol. ad Aratum. v. 541. v. 1091.] eines Crates [Diog. Laert. IV, 4, 23.], des jüngern Panätius [περὶ τῶν κατὰ γεωμετρίαν καὶ μουσικὴν λόγων καὶ διαστημάτων cf. Porphyr. ad Ptolem. Harm. p. 244.] und eines gewissen Pulcher [unter Tiberius cf. Phlegon. Trall. de mirab. c. 14.] geometrische Schriften und können das dritte Buch des Sextus Empiricus πρὸς τοὺς μαθηματικοὺς, obwohl es einzig gegen die Geometer geschrieben ist, aus andern Gründen [cf. G. Lange. L. I. de veritat. geometriae. Hafn. 1656. 4.] nur bedingter Weise hierherziehen.), vor Allen Pappus von Alexandrien aus, welcher nach Suidas. s. v. Πάππων unter Theodosius, also um 379—390., lebte (nicht 117—138, wie Reiske Not. poet. antholog. p. 230. ohne Grund will) und in 8 Büchern συναγωγαὶ μαθηματικαὶ aufsetzte, in welchen er die meisten frühern geometrischen Entdeckungen zusammenstellte und die Erfindungen der besten ältern Mathematiker, ebenso wie ihre Lebensumstände, aufbewahren, ergänzen und verbessern wollte. cf. Heilbronner. Hist. mathes. p. 372. sq. Vossius de scient. mathemat. p. 58. sq. p. 164. p. 248. sq. Montucla T. I. p. 328. sq. Bossüt. Th. I. p. 101. sq. Von diesem Werke sind aber nur Buch III—VIII. und die letzten Sätze von Buch II in Handschriften vorhanden und die Gesammtausgabe v. B. III—VIII. ist nicht einmal in der Ursprache, sondern nur in der lateinischen Uebersetzung des Commandinus erhalten (Papp. Alex. mathem. collect. a Fed. Commandino Urb. in Latin. convers. et comment. illustr. Pisauri. 1588. fol. 1602. fol. curav. C. Manolessius. Bonon. 1660. fol. —). Griechisch existiren folgende Stücke: Pappi L. II. propos. XV—XXVII., quae method. multiplicandi major. numer. continent e cod. Mss. c. vers. lat. et not. J. Wallis., c. Ejd. Aristarch. Sam. Oxon. 1688. 8. u. in Oper. T. III. p. 595—614.; ex Pappi L. III. prop. X. in Bredow Epist. Paris. p. 187—200; ex Pappi L. IV. prop. XXV—XXIX., quae de quadratice agunt, ex cod. Vatic. edid., emend. et lat. vert. J. Torelli, in Ejd. Geometr. Veron. 1769. 8. p. 89—104. Collect. math. L. V. P. II. n. prim. gr. edid. H. J. Eisenmann. Paris. 1824. fol.; art. L. VII. pars. praefat. Hermodoro fil. inscr. in qua de vet. analysi geometr. agit et describit et Euclid. Data, in Praef. D. Gregor. ad Euclidem. Oxon. 1703. fol. f. a 2. sq.; praef. et lemmata ad Apollon. Perg. de Sect. rat. et spat., ed. Edm. Halley. ad Apollon. de Sect. Rat. Oxon. 1706. 8. p. I. sq.; Praef. et Lemmata in Apoll. Perg. de taction. libr. gr. n. pr. edid. Camerer. c. Apoll. de tact. Goth. 1795. 8. p. 14. sq. 19. sq.; Lemmata ad Apoll.

Conica, ed. Halley ad Apoll. Con. Oxon. 1710. fol. p. 1. sq.; Argu ad Apoll. de sect. determ, vor W. Snellii Apollon. Batav Lugd. B. 1608. 4. p. 8. sq. Lemmata aliq. gr. edid. M. Meibom. Ejd. Dial. de proport. p. 154. sq. Im Allg. cf. Fabric. Bi Gr. T. IX. p. 170. sq. u. G. E. Bredow. Epist. (XII.) Pappi collect. mathemat. c. fragm. L. IV. et Theor. de dupl cubi e cod. Mss. Guelph. emend, vers. et not. ill. a Nichelio (bi über cf. Reimer. Hist. problem. de cubi duplic. p. 186—198 in Epist. Paris. Lips. 1812. 8. p. 177. sq. Andere hierher g hörige Schriften bei Hoffmann. Lex. bibliogr. T. III. p. 1S sq. Um dieselbe Zeit fallen wohl des Serenus von Antissa zu Bücher περὶ τομῆς κυλίνδρου καὶ κώνου, welche in Halley. Ed Apollon. Conicor. Oxon. 1710. fol. f. [ ] a. sq. stehen cf. Bos Th. I. p. 104. sq. Endlich folgen nun der Zeit nach des The aus Alexandrien, eines Zeitgenossen des Kaisers Theodosius (Suid s. v. Θέων) ἔκδοσις s. recensio Euclidis elementorum (in Eucli Oper. omn. graece cura S. Grynaei. Basil. 1530. fol.) und des Pr clus Diadochus εἰς τὸ πρῶτον τῶν Εὐκλείδους στοιχείων βιβλ. (Euclid. Element. Basil. 1533. fol. f. A. sq. p. 1—115.) cf. Burges Mus. Oxon. 1792. p. 31. sq. P. Fabian. Aurivillius. Emend. Proc in L. I. Element. Euclid. P. I. Upsal. 1806. 4. Morelli. Bib Mss. Venet. T. I. p. 187. p. 271. sq. Bossüt. l. l. p. 20 Dagegen sind die Schriften des Isidorus Magnus, von de Hypsicles (Eucl. Elem. XV. pr. 5.) die Lehre von der Neigun der regulären Körper gelernt hatte, des Jamblichus (εἰσαγω γεωμετρική od. B. IX. s. Schrift π. κοιν. μαθ. ἐπιστ. cf. Jamb Vita Pyth. 120. ad Nicom. Arithm. p. 141. p. 176.), des Pe seus von Cittium, des Erfinders der spirischen Linien (Proclus i Eucl. I. 4. p. 31. 7. p. 93. Montucla T. I. p. 316.), der ab wohl nicht mit dem bei Diog. Laert. VII, 6, 9, 36. erwähnten gleichnam gen Stoiker zu verwechseln ist, des Philo von Tyana, des Erfinders d Plectoiden oder verschlungenen Linien (Papp. Coll. Math. IV. 30. p 95. Montucla. l. l. p. 316. sq), des Demetrius von Alexan dria γραμμικαὶ ἐπιστάσεις od. aggressiones lineares (Pappus l. l p. 95.), des Erycemus παράδοξα μαθηματικά (Pappus l. l. p 27.) ebenso wie des Ptolemäus περὶ διαστάσεως μονόβιβλος (Sim plicius l. de caelo. p. 3.), περὶ ῥοπῶν βιβλίον Simplicius. l. l. IV p. 73.) und στοιχεῖα (Simplicius l. l. I. p. 5.), und der Hypa tia ὑπόμνημα εἰς τὰ Ἀπολλωνίου κωνικά (Suidas. s. v. Ὑπατία) ve loren. In diese Periode fällt endlich auch die Ausbildung der Trigono metrie (d. i. desjenigen Theiles der Geometrie, welcher das Verhältni zwischen den Seiten und Winkeln eines geradlinigen Dreiecks fin den lehrt) zu der Theorie von den sphärischen Dreiecken (d. h. derje nigen Dreiecke, welche durch drei Bogen sich schneidender größer Kreise einer Kugel entstehen.). Denn nachdem der oben §. 29 Anm. p. 588. sq. erwähnte Theodosius von Tripolis, der abe von Einigen deshalb in diese Periode gesetzt wird, weil er nach Sui

s. v. Θεοδόσιος. ein ὑπόμνημα εἰς τὰ Θεύδα κεφάλαια schrieb und ser Theudas dann für den gleichnamigen Skeptiker aus Laodicäa iog. Laert. IX. 119.) gilt (cf. Kästner. Gesch. d. Mathem. Bd. p. 512. sq. dieß könnte aber auch der Pythagoreer Theudius aus agnesia seyn, der Elemente der Geometrie schrieb nach Procl. ad uclid. p. 19. —) in seinem Werke σφαιρικῶν βιβλ. γ. dadurch, daß er Eigenschaften untersuchte, welche Kreise, die durch jede beliebige urchschneidung der Kugel entstehen, in Beziehung auf einander ha- i, eine Art von Einleitung in dieselbe geliefert hatte, bildete die eorie Menelaus von Alexandria, welcher unter Trajan zu Rom te (Papp. Coll. Math. VI. 56.), bei Ptolemaeus. Constr. M. . p. 170. ausdrücklich ein Geometer genannt wird und von Plu- ch. de facie in orbe lun. p. 930. redend eingeführt wird, in ien 3 Büchern Sphaerica (lat. ex vers. Arab., in Mersenne. ivers. geometr. mixt. math. Synops. Paris. 1644. 4. p. 205. — c. Theodosio Trip. Oxon. 1707. 8. — Menel. Sphaer. III. Q. ol. coll. Mss. Hebr. et arab. typ. exprim. cur. Ed. Hejus. Praef. add. G. Costard. Oxon. 1758. 8. —) soweit l, daß sie in den meisten zur Ausübung der Astronomie unentbehr- lsten Fällen angewendet werden konnte. cf. Kästner. Geometr. hdl. II Samml. p. 360. sq. Fabricius Bibl Gr. T. IV. p. . sq. —

- R ö m e r.

Bei diesen haben wir kein eigentliches Werk in Bezug auf Geo- trie in diesem Zeitraume zu nennen, obwohl es wahrscheinlich ist, i dergl. vorhanden gewesen sind, wie wir denn auch eins schon n §. 309. p. 741. erwähnt haben, Boethius de interpr. I. 1. p. 9. die geometrischen Schriften des Römischen Peripatetikers Al- nus erwähnt und des Augustinus gleichartige Schrift schon Zeit desselben nicht mehr vollständig da war (Augustin. Retract. 6.) Allein wir haben dafür die sogenannten scriptores gro- atici („Groma appellatur genus machinulae cujusdam quo giones agri cujusque cognosci possunt, quod genus Graeci di- nt γνώμονα v. Festus. s. v. p. 294.“ Grumae sunt loca dia, in quae directae quatuor congregantur et conveniunt viae. t autem gruma mensura quaedam, qua flexae viae ad lineam igantur, ut est agrimensorum et talium. Ennius L. XVIII. umam dirigere dixit, degrumari ferrum. Lucilius L. III. Viam- e vis degrumari, ut castris mensor facit olim.“ Nonius Marc. v. nr. 316. p. 518. Daher ars grumatica = ars agri- mensoria bei Cassiodor. Epist. III. 52. Dann wurde es auch auf Ausmessung der Läger übergetragen. cf. Creuzer. Abr. d. röm. terth. p. 386. sq.), welche, als die frühern leges agrariae (Ihr erzeichniß und Fragmente bei Goes l. l. p. 329. sq. cf. Gruter hes. Inscr. p. CCII. sq. Ulr. Obrecht. Diss. de legibus agra- is populi Rom., in Ejd. Diss. Acad. Argentor. 1704. 4. p.

109. sq.) und spätern Rescripte der Kaiser über diesen Punkt (bei Goes l. l. p. 340. sq.) theils nicht mehr ausreichten, theils verloren gegangen waren (des Augustus Bemühungen für diesen Gegenstand preist Boethius p. 1537. [Op. ed. Bas.]) die gesetzlichen, auf genaue vorhergegangene Ausmessungen gestützten Bestimmungen hierüber verstellten. cf. Exercit. jurid. antiquaria de agrimensoribus Roman. Brem. 1771. 8. Niebuhr. Röm. Gesch. Bd. II. p. 381. sq. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 511 — 520. Unter den hierher gehörigen Schriftstellern ist zuerst ein gewisser Siculus Flaccus, ein Zeitgenosse des Domitian (cf. Fabricius p. 512. Goes p. 124. not.) zu nennen, von dem wir noch den Anfang einer Schrift de conditionibus agrorum (bei Goes l. l. p. 1. sq. Sic. Flacci lib. de condition. agror. c. not. ed. J. C. Schwarzius. Coburg. 1711. 4. —) und eine andere „nomina agrorum et limitum (ib. p. 20. sq.)“ besitzen, nach diesen die Zeitgenossen des Trajan Epaphroditus und Vitruvius Rufus (cf. Bredow Epist. Paris. p. 201 — 234. Schneider Praef. ad Vitruv. T. I. p. IX. sq. Fabric. l. l. T. III p. 516.), von denen sich noch Excerpte aus ihren Schriften de figuris geometricis in A Schott. Tab. rei. nummar. Antverp. 1616. p. 3 — 17. u. bei Bredow l. l. p. 235 — 242. erhalten haben, dann ein gewisser Julius Frontinus (cf. Fabricius p. 513. 516. sq.) wegen seinen Schriften: de agrorum qualitate s. expositio formarum (bei Goes. l. l. p. 38. sq) u. de coloniis (ib. p. 102. sq.), ferner Aggenus Urbicus (unter Theodosius oder Antonius Pius cf. Goes. p. 147. p. 197. Fabricius p. 513. sq.) wegen seinem Buche de controversiis agrorum (bei Goes l. l. p. 50. sq.) und seinen commentarii in Frontinum (ebd. p. 44. sq. p. 90. sq.), dann eines Hyginus (der aber nicht der oben p. 576. sq. erwähnte Freigelassene des Augustus ist cf. Fabricius. p. 516. sq.) gromaticus s. de limitibus constituendis (bei Goes l. l. p. 150. sq.), de limitibus (ebd. p. 203. sq. u. in Graevius Thes. Antiq. Rom. Vol. X. p. 1000 — 1282.), welches ihm aber nicht gehört cf. Goes p. 166., und de conditionibus agrorum (bei Goes l. l. p. 205. sq.), endlich ein liber Simplicii de controversiis agrorum (bei Goes. p. 76. sq. cf. p. 152. not.), fragm. agraria de limitibus (ebd. p. 205. sq. u. p. 220 — 230.) und liber Marci Baronis ad Rufum Sylvium de geometria (bei Goes l. l. p. 235. sq.), welches letztere aber vermuthlich erst in die folgende Periode gehört. Sammlungen dieser Schriftsteller sind: De conditionib. agrorum et constitutionibus limitum libri. Paris. ap. Adr. Turnebum. 1554. 4. — Auctores finium regundarum c. N. Rigaltii observation. Lutet. 1614. 4. — Rei agrar. auctor. legesq. variae cura W. Goesii. c. ined. et not. una c. Rigolt. observ. Amstelod. 1674. 4. —

c.) Optik.

Griechen. β.) Römer.

Bei diesen haben wir zwar aus dieser Periode kein Werk über
'e Wissenschaft mehr übrig, da des Ptolemäus 'Οπτικὴ πραγ-
·εία (Heliodor. Lariss. Optic. c. 3. p. 5. Simplicius de caelo.
p. 5. b.) in 5 Büchern (s. Bossut. Th. I. p. 282. sq. Mon-
la T. I. p. 312. sq. Cousin. sur l'optique de Ptolémée, in
·m. de l'inst. roy. de France T. VI. p. 1. sq. u. Delambre.
r l'optique de Ptol., in Millin Mag. Enc. XVII. an. 1812.
I. p. 100. sq.) bis auf eine handschriftlich in der Pariser und
·dlejanischen (cf. Catal. libr. Mss. bibl. Bodlej. lat. p. 300.)
bliothek vorhandene von Ammiratus Eugenius aus dem Arabi-
·n des Alhazen gemachte lateinische Uebersetzung (Auszug von
Venturi, in Memor. del Istit. Nazion. Ital. T. I. P. II. 1813.)
loren ist, doch ist es möglich, daß in diese Zeit schon die Erfin-
ıg der Fernröhre und Vergrößerungsgläser fällt, wenigstens sagt
·eca Q. N. VI. 1. daß kleinere Schriftzüge, wenn man sie durch
: mit Wasser gefüllte Kugel betrachte, dem Auge größer erschei-
ı. cf. H. v. Minutoli. Ueb. d. Nutzanwendung und Anfertigung
farbigen Gläser bei den Alten. Berlin 1836. 8. Bossut. Th.
p. 273. sq.

d.) Aräometrie bei den Griechen und Römern.

Die Erfindung der Aräometrie oder der Wissenschaft, das spe-
sche Gewicht der Flüssigkeiten zu bestimmen, verdanken wir zwar
rhaupt dem Archimedes wegen dessen berühmter Lösung der
fgabe von der Krone des Hiero (Vitruv. IX. 3.), allein in die-
Periode finden wir bei Synesius Ep. 15. (cf. Fermat. Opera.
152. sq.) schon die nähere Beschreibung eines dazu nothwendigen
strumentes und in Auct. Inc. carm. de ponderibus et mensu-
(in Burmann. Anth. Lat. T. II. p. 396. sq. und Wernsdorf.
·t. Lat. Min. T. V. P. I. p. 494—519. Graev. Thes. An-
. Rom. T. XI. p. 1693. sq. am vollständigsten bei Endlicher.
. Priscian. de laudib. Anastas. carm. Vienn. 1828. 8. p. 97.
Andere Ausgab. ebd. p. 81—86.), welches früher gewöhnlich
s oben p. 738. erwähnten Grammatiker Rhemnius Fannius Pa-
mon zugeschrieben wurde, nach sorgfältigeren Forschungen aber jetzt
ı Grammatiker Priscianus vindicirt ist (cf. Wernsdorf l. l.
235—238. p. 212. sq. Endlicher l. l. p. XV. sq.), also frei-
erst in die nächste Periode gehört, findet sich gar eine vollstän-
ausgearbeitete Theorie derselben (von v. 91—121.) cf. Bossut.
. I. p. 170. sq. p. 174. sq. Schneider. Eclog. Phys. p. 161.
p. 277. sq. Noch mehr würde für das Alter dieser Wissen-
ıft die Schrift des L. Apulejus von Madaura de ponderi-
ı et mensuris ac signis cujusque ponderis (e Graeco lat. fact.

p. J. Bapt. Nicolaum; c. lib. de notis s. signis v. chara der. et mensurarum inc. auct, in suppl. Op. J. Da masceni. Venet. 1558. p. 304. b. sq.) sprechen, aber sie bar unächt.

Anmerkung. Hierher gehören auch gewissermaßen der Kl patra (unächte s. p. 520.) des Dioscorides (verlorne XIII. 479. Galen. de metr. T. VIII p 468. ed. Bas., nus (in Oper. ed. Charter. T. XIII. p. 967. sq.) Büche τρων καὶ σταθμῶν und des Kirchenvaters Epiphanius (367—403. n. Chr.) gleichartige Schrift über die Maaße u der Juden und anderer alten Völker (s. eben p. 1084.) und Origenes von Alexandrien ἑρμηνεία ἑβραικῶν ὀνομάτων (in Martianay. Op. Hieronym. T. II. p. 182 sq.), welche Jun. Quaest. 82. u. 86. ad Orthodox. kannte. —

e.) Mechanik.

In Bezug auf diese Wissenschaft sind uns aus d gar keine Schriften bei den Griechen und Römern üb (des Ptolemäus Μηχανικῶν L. III. [Suidas. s. v. Pappus Coll. Math. p. 449.] und Carpus von Anti gehörige Schriften [Pappus l. l. p. 448. Proclus Com lid. p. 35. p. 65. p. 66.] sind verloren und aus des P ναγωγὴ μαθημ. welche Eutocius in Archim. de sph. p. 16. unter dem Titel εἰσαγωγαὶ μηχανικαὶ anführt, das achte Buch hierher), und wir haben einige hierher zu nennen unter:

f.) Kriegswissenschaft.

α.) Griechen.

Hier ist zuerst zu nennen ein gewisser Onosand Platonischer Philosoph und magister officiorum bei S Ὀνήσανδρος aufgeführt wird und einen ganz nach dem Xenophon geschriebenen λόγος στρατηγικὸς hinterlassen hat, gewissen Q. Veranius gewidmet ist (da dieser vermut Tacit. Ann. II. 56. erwähnte ist, so bestimmt man die zeit des Buches um 53 n. Chr.) und den wir noch (Ed. Princ. latina. Onos. ad Q. Veranium de optimo ejq. officio p. N. Saguntinum e graeco in lat. trad. Rom. 1494. 4. — Ed. Princ. graeca. Publ. N. Ri interpr. et not. illustr. Lutet. Par. 1599. 4. — ad expr. et not. perp. crit. emend. una c. vers. gall. L Zurlauben ad calc. adj. c. et st. Nic. Schwebel. Nur — ed. A. Coray. Paris 1822. 8. [Parerg. Hell. Bibl. — Nicht unwichtige französ. Uebers. in Guichard. Mem. Greca et Romaine. La Haye. 1757. T. II. p. 49—

is T. IV. p. 336. sq. De Zurlauben. Sur une trad. d'Onosandre, inprim. à Mayence 1532. fol., in Mem. de des inscr. T. XXXVI. hist. p. 159. sq. — Auf diesen r Erbauer des Forum Trajani Apollodorus von Da- der zwar sein Werk πολιορκητικά oder v. d. Belagerungs- en dem Kaiser Hadrian gewidmet hat (es steht bei Theve- ll. vet. mathem. p. 13 — 48.), aber auf desselben Befehl iner gegen ihn ausgesprochenen unvorsichtigen Aeußerung spä- ödtet wurde. (Ael. Spartian. Hadrian. c. 19. Dio Cass. p. 789. sq.) cf. Fabric. T. IV. p. 230. — Auf diesen nun eigentlich der Kaiser Hadrian selbst folgen, wenn das geschriebene ἐπιτήδευμα von der Kriegskunst (in Rigalt. Ed. dri. p. 69 — 74. u in Scheffer. Ed. Mauricii. p. 364 — hm wirklich zugehörte, allein es ist dieses von einem gewissen ius oder Urbicius, einem Zeitgenossen des Kaisers Ana- 491—518.), wie man aus den Endworten der Schrift p. 74. ì Καλλινίκου καὶ αὐτοκράτορος ἡμῶν βασιλέος Ἀναστασίου) sieht, m wir noch eine Schrift περὶ τῶν περὶ τὸ στράτευμα τάξεων tymolog. Magn. s. v. στρατὸς p. 728. sq. Labbaei Glossar. ndin. p. 945. sq.) haben, verfertigt. cl. Salmas. ad script. Aug. T. I. p. 83. Epistol. ad Peiresc. I. 32. [ed. Cle- p. 73. sq.] Reiske Anth. Gr. nr. 684. p. 126. sq. Mu- Antiq. Halic. Diss. XXVI. p. 538. sq. XXXII. p. 1009.) — Nun folgt der unten zu erwähnende Historiker Fla- Arrianus wegen seines λόγος τακτικὸς oder τέχνη τακτική (in rd. Edit. Arriani Oper. aliq. Amstelod. 1683. 8. p. 1 — Borheck. Ed. Oper. Arr. T. II. p. 125 — 168. — Arr. a et Mauricii Art. Militar. LL. XII. omn. nunq. ante graece prim. ed. vers. lat. notq. ill. J. Schefferus. Upsal. 8. — Wichtige franz. Uebers. v. Guichard. l. l. T. II. p. 156. —), welcher im 20sten Regierungsjahre des Hadrian ben ist (cf. Ars Tact. p. 168. Borh.), und seiner ἔκταξις Ἀλάνων (bei Blancard. l. l. p. 98 — 108. — u. Borheck. — 176.), welche aber wahrscheinlich nur ein Bruchstück sei- ανικά ist (cf. Blancard. l. l. p. 98.), dann der Claudius nus, welcher zum Unterschied von dem andern gleichnami- chriftsteller, mit welchem er von Voss. de histor. Gr. L. II. c 11. . (cf. de Scient. math. c. 48. p. 292.) verwechselt wird, lich Tacticus heißt (cf. Perizon. Praef. ad Aelian. Var. p. XXVIII. sq. ed. Kuhn. Valesius Emend. V. I. p. 121. p. 123. u. Tristan. Comment. historicus. Paris. 1657. T. 276. sq.) und wie er selbst (Prooem. p. 1.) sagt, zur Zeit erva und Frontinus lebte und sein τακτικὰ betiteltes Buch Hadrian (Trajan?) widmete (Edit. Princ. graece c. Thom. tro, Moschopulo etc. Lutet. ap. Vascosanum. 1532. 8. — ., Robortellus. Venet. 1552. 4. — c. vers. lat. et not. S. i. Lugd. Bat. 1613. 4. — Dazu cf. A. M. Bandini. Ep.

Praef. L. I. p. 2.) verhindert an
und Perser Theil zu nehmen στρατ
aber nur B. I—V. VIII. vollstän
ständig, so daß uns von den 900
blieben sind.) verfasste und sie den
Verus widmete, ohne jedoch durch
solchen Unternehmen aufgefordert w
Hist. T. III. p. 2465.) cf. Fabric
mont. Hist. des emper. T. II.
Disp. de dictionis Polyaeneae v
4. Matthäi. Ueb. d. Polyänus Str
p. 401. sq. Als Ausgaben sind
sauboni, gr. et lat. emend. et no
recens. Pancr. Maasvicius c. Casa
8. — recens. S. Mursinna. Berol.
Paris. 1805. 8. [Tom. I. Parerg.
Litt. Zeit. 1810. nr. 185. sq.] —
observ. crit. Sund. 1824. 8. (cf.
30. p. 263. sq.) — Endlich gehöre
kunst bezüglichen Excerpte aus des
Κέστοι (in Thevenot. Coll. Math.
nebenbei Stücke aus andern Schrift
Tacticus enthalten, und die Schrift
Γυναῖκες ἐν πολεμικοῖς συνεταὶ καὶ ἀ
u. Kunst. St. VI. Inedita. p. 3.

β.) Römer.

Unter diesen, die vorzüglich dur
ker sich zu bilden pflegten (Sallust.

man ihn noch auf den Inschriften alter Bleiröhren findet ett. Diss. de Aquaed. VII. nr. 404.), und vermuthlich als Augur starb (Plin. Ep. IV, 8, 3.). cf. D. G. Mol- . de Frontino. Altorf. 1690. 4. Polenus. Vita Frontini, Stratagem. Schwebel. p. XIII — XLVIII. Tillemont. s emper. T. II. p. 204. sq. Crenius Anim. Philol. P. 26 — 31. Fabricius Bibl. Lat. T. II. p. 369 — 376. T. 513. 515. sq. Bähr. §. 323. p. 669. sq. Von seinen , deren viele gewesen seyn müssen (Veget. de re milit. 'rontin. de aquaed. I. c. 2.) und unter denen vorzüglich ist seiner Bücher de disciplina militari (Veget. I. 8.) u. Homeri tempore usitata (Aelian. Tact. c. 1.) zu bekla- Frontini Opera ed. B. Keuchen. Amstelod. 1661. 8. — liter. Bipont. 1788. 8.) gehören hierher nur L. IV. Stra- ön (Ed. Princ. Rom. 1487. 4. — c. not. var. cur. Fr. rp. Lugd. B. 1731. 8. — c. script. rei milit. ed. Ve-). p. 149 — 293. ed. Scriver. p. 3 — 93. c. not. var. erel. anim. crit. cur. N. Schwebel. Lips. 1772. 8. —), ıan aus einigen (I. 1. 3. II, 3. 11, 7. IV. 3.) dem Do- ertheilten Schmeicheleien sehen kann, unter demselben ver- ɔn müssen. Nach dieser Schrift ist zu nennen des Hy- Gromaticus) Liber de castrametatione (Ed. Princ. l. l. p. 69 — 80. — c. Polyb. de castr. Rom. ed. R. l. Amstelod. 1661. 8. u. in Graev. Thes. Antiq. T. 99. sq.), und eines Ungenannten (angeblich des Cicero!) De re militari (bei Scriver. ed. Vesal. l. l. p. 497—510. tit. dignitat. imper. Rom. Paris. 1651. 12. p. 164—189.), ebus bellicis ad Theodosium et filium c. bei Scriver. Ed. I. 102.), dann des Modestus (nach Peyron. Not. libror. ıte Calusio ill. s. in bibl. Taurin. Lips. 1820. p. 85. 1484. vom Pomponius Lätus geschrieben), der aber von andern gleichnamigen Schriftstellern zu unterscheiden ist (cf. om. litt. T. I. p. 734.), libellus de vocabulis rei mili- Tacitum Augustum (Ed. Princ. c. Cicer. de natura Deor. 'enet. 1471. 8. — bei Scriver. p. 103 — 112. ed. Ve- p. 362 — 376), um 275 geschrieben (cf. Funcc. de veg. nect. p. 720. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 175. not. e.), ch Flavius Vegetius Renatus, der auf Handschrif- ı und vir illustris genannt wird, nach dem Tode des Gra- ın er I. 20. divum nennt, in V (B. I. von der Bildung ıng d. Soldaten. B. II. v. d. alten Kriegszucht. B. III. riegskünsten. B. IV. v. d. Kriegsmaschienen u B. V. v. Büchern eine Epitome institutionum rei militaris, die r Valentian II. (um 375.) gewidmet war, verfasste und en eigenen Worten I. 8. einen Auszug aus den frühern hörigen Schriften des Cato, Celsus, Frontinus, Paternus Constitutionen des Augustus, Trajanus und Hadrianus lie-

fern wollte. Da er II. 5. mit den Worten: „jurant autem milites) per Deum et Christum et spiritum sanctum et per jestatem imperatoris" den unter den christlichen Kaisern gew chen Soldateneid anführt, so hat man ihn darum zu einem C machen wollen, aber ohne erheblichen Grund. Sein Buch, d vorzüglich durch Einfachheit der Darstellung und des Styls aus net (cf. Funccius de veg. L. L. sen. VIII. §. 67. sq. p. sq.) ist für die Kenntniß des römischen Kriegswesens außero lich wichtig (Ed. Princ. Ultraj. 1473. fol. — Rom. 1477. c. Frontini Stratagem. emend. ed. P. Scriver. c. commen not. G. Stewech. et Fr. Modii. Antverp. 1607. II Voll. 4 1 — 102. c. not. var. ed. Scriver. Vesal. 1670. 8. p. 1 — — c. not. var. ed. N. Schwebel. Norimberg. 1767. 4. — außer den von Saxe Onom. Litter. T. I. p. 443. angefü Schriften cf. Fr. Bessel. Miscellan. (Amstelod. 1740. 8.) p. — 264. (wichtig für Critik, wie für die Erklärung:) Turpi Crissé. Comment. s. l. institutions milit. de Vegète. Monta 1779. Paris. 1783. II Voll. 4. —) cf. Fabric. Bibl. L. T. p. 173 — 177. Tillemont. Hist. des emper. T. V. p. 411.

Aus unbekannter Zeit sind die einem gewissen Rufus zu schriebenen Leges militares (bei Scriver. L. l. p. 113.), wenn nicht dem Grematiker Vitruvius Rufus (s. Fabric. T. III. 857.) angehören.

Anmerkung. Hierher gehört einigermaßen auch das einzige Werk Alterthums über die Bewegung flüssiger Wesen oder des vorhin erw ten Sextus Julius Frontinus de aquaeductibus urbis Ro libri II. (ex fide cod. c. not. ed. J. Polenus. Patav. 1722. 4. [S J. Front. de aquaed. urb. Rom. loca desperatiss., q. ab cri interpr. omn. intentata relicta sunt ope Mss. ad ver. lect. re a J. Fr. Corradino de Allio. Critice vergit in edit. noviss. Pr vin. omn. opt. Venet. 1742. 4.] — in Scriver. scr. R. Milit p — 135. — c. not. R. Keuchen. in Graev. Thes. Antiq. Rom. IV. p. 1625 — 1675. — c. Poleni aliorq. not. ed. G. Ch. Ad Alton. 1792. 8. — Fr. s. l. aqueducts av. le texte latin p. Rod fort. Paris. 1820. 4. — Mehrere hierher gehörige Schriften bei Meu Bibl. Hist. T. IV. 2. p. 196. sq.) cf. Bossüt. Gesch. d. Math. Bd. p. 169. sq. —

γ.) Chinesen.

Bei diesen finden sich aus dem Ende der vorigen und zu A fange der gegenwärtigen Periode einige von einem gewissen Wo King mit andern spätern gesammelte Werke üb. Kriegskunst, welche ü setzt sind in: Art militaire des Chinois ou recueil d'anciens tr tés sur la guerre, composés avant l'ère chrétienne par diff generaux Chin. Trad. franç. Paris. 1772. 4. —

g.) Astronomie.

α.) Griechen.

Unter diesen ist zuerst ein gewisser Agrippa zu nennen, d um 93. n. Chr. in Bithynien eine Verfinsterung der Plejaden durch den Mond beobachtete (Ptolemaeus Almagest. VII. 3.), dann d

orhin erwähnte Menelaus wegen seiner zu Rom angestellten Beobachtungen über die Fixsterne (Ptolemaeus l. l.), dann der Zeitgenosse des Lucianus Hippias, gleich großer Baumeister, Mechaniker und Astronom (Lucian. de baln. c. 3.), vielleicht auch ein gewisser Arrian wegen seinen verlorenen Schriften περὶ κομητῶν ύσεώς τε καὶ συστάσεως καὶ φασμάτων (Excerpte bei Photius Myriob. cod. CCL. p. 746. sq.) und περὶ μετεώρων (Jo. Philopon. L. I. de meteor. p. 79.), ferner Theon aus Smyrna wegen seines noch in Handschriften vorhandenen (cf. Labbeus. Bibl. nova Mss. p. 191.) vierten Buches seines Compendiums der mathematischen Wissenschaften, welches allein von der Astronomie handelte (ein Fragment bei Bullialdus. Ed. Theon. Expos. eor. q. ad Plat. lect. utilia sunt. Paris. 1644. 4. p. 189.), dann die verlorengegangenen Schriften des Aretas von Dyrrhachium (Censorin. c. 18. 21.), des Seleucus von Erythrä wegen seiner bei Plutarch. de Plac. Phil. T. II. p. 917. erwähnten Theorie über die Bewegung der Erde, des Charimander (Seneca Quaest. Nat. VII. 5. Pappus Coll. Math. p. 247.), des Dio von Neapolis (Augustin. de civ. Dei. IX. 8. Censorin. c. 18.), sowie eines gewissen Aphrodisius (Censorin. c. 19.) und endlich der Kirchenvater Dionysius Areopagita, der eine bei der Kreuzigung Christi vorgefallene Sonnenfinsterniß in Epist. VII. (ad Polycarpum) und XI. (ad Apollophanem) beschrieben hat (Ueber diese cf. Heilbronner. p. 318—327.). Vielleicht fällt um diese Zeit, d. h. zu Ende des zweiten oder zu Anfange d. dritten Jhdts., wie Balfour. l. l. Praef. p. IX. sq. aus innern Gründen nachweist, wiewohl er namentlich erst von M. Psellus. Omnif. doctr. c. 117. (in Fabric. Bibl. Gr. T. V. p. 54.) angeführt wird und er darum von C. Peucer. Elem. Astron. p. 12. u. Voss. de scient. mathem. c. 33. p. 165. erst um 427. gesetzt wird, ein gewisser, uns sonst völlig unbekannter Cleomedes, welcher nach den Ansichten der Stoischen Philosophie die damals bekannten Kenntnisse von der Welt und der Größe und Bewegung der Erde und Gestirne in seinen zwei Büchern κυκλικῆς θεωρίας μετεώρων, welche wir noch besitzen, entwickelte. (Ed. Princ. gr. et lat. c. Aristotel. de mundo. Basil. 1533. 8. — c. Procli Sphaera. Basil. 1547. 8. p. 42—332. — gr. et lat. c. vers. lat. et comment. interp. R. Balfour. Burdigal. 1605. 4. — recens. interpr. lat. comment. R. Balfour. sq. animadv. adj. J. Bake. Lugd. B. 1820. 8. [Dazu Letronne in Journ. d. Sav. 1821. Decbr. p. 707—717.] — c. script. discrep. et annot. ed. C. Th. Schmidt. Lips. 1831. 8. — Varianten in Lambec. Comment. de bibl. Caes. Vindobon. T. VII. p. 470. sq. u. in Ch. Fr. Matthaei Lect. Mosq. Vol. I. p. 112—120. —) cf. C. Ch. G. Schmidt. De rer. mathemat. studio, adolescent. max. commend. add. s. pauca de Cleomedis, math. gr., libr. denuo edend. Schleusing. 1816. 4. u. Ueb. d. alt. Mathematiker Kleomedes u. s. Schrift. Naumburg. 1828. 4. Weidler Hist astronom. p. 152. sq. Bailly

Gesch. d. neu. Sternkde. Bd. I. p. 197. Fabric. T. IV.
sq. Um diese Zeit fällt endlich auch der berühmte Claudius
lemäus aus Pelusium, (nach Theodor. Meliteniota. Prooe
astronom. [in Fabric. Bibl. Gr. Ed. I. T. IX.] c. 13. p.
aber aus Ptolemais Ἑρμείου. Dagegen wird er von den A
Bathalmius al Feludhi d. i. Ptolem. a. Pelusium genann
Herbelot Or. Bibl. Bd. I. p. 601.) dessen oben mehrmals sch
dacht werden ist [der aber nicht mit einem gleichnamigen Ast
und Zeitgenossen des Galba (Plutarch. Galba. p. 1063.) und
(Tacit. Hist. I. 22.) zu verwechseln ist], indem er unter M.
lius Antoninus zu Alexandria 139. n. Chr. nach seiner eigenen
sage (Constr. Magn. VII. 2. p. 167.) astronomische Beobacht
über die Planeten angestellt hat und 125. n. Chr. unter H
eine Mondsinsterniß ebendaselbst beobachtete (Constr. M. IV.
Hiermit stimmt Olympiodor. Schol in Platon. Phaedon. p
überein, welcher erzählt, er habe sich vierzig Jahre zu Canopus
gehalten und in den Flügeln (πτερυγις d. i. die Seitenmauer
Tempel cf. Letronne. in Geogr. de Strabon, trad. p. Gos
T. V. p. 387. [Strab. XVII. p. 556.] u. Hase in Not. et
des Mss. T. IX. 2. p. 184.) des Serapistempels seine Be
tungen angestellt und sie in die dort befindlichen Säulen eing
lassen. Ob wir nun aber gleich weiter nichts über seine Art
wissen, so müssen sie doch äußerst wichtig und ersprießlich fü
Wissenschaft gewesen seyn, da er uns in seiner μεγάλη σύνταξις
ἀστρονομίας (Syncell. p. 206.), welche von den Arabern nach
verstümmelten Zusammensetzung des arabischen Artikels „al"
des Griechischen „μέγιστος" Almaghesti oder Almagest genannt
(cf. Assemanni. Cod. Mss. orient. bibl. Palat. Medic. p.
Herbelot Orient. Bibl. Bd. I. s. v. p. 322. sq.) das vollstän
System aller Theorien und Beobachtungen älterer Zeit in Ve
dung mit seinen eigenen Forschungen über die Beschaffenheit der H
melskugel, u. die Bewegung der Planeten um die Erde (Alma
IX. 1.), welche sich nach seinem System im Mittelpunkt der
befindet, hinterlassen hat. cf. Bossüt. Th. I. p. 250. sq. M
tucla. T. I. p. 293. sq. Heilbronner. Hist. mathes. p. 343.
Weidler. Hist. mathes. p. 176. sq. Ideler. Unters. Ueb. d. a
nom. Beob. d. Alten. Berlin. 1806. 8. p. 5. sq. p. 278. sq.
Princ. graece ed. Sim. Grynaeus c. Theon. Alex. in eosd.
comment. cur. J. Camerario. Basil. 1538. fol. — Κλ. Πτολ.
Θημαθηματική Σύνταξις Compos. mathemat. de Cl. Ptol. ou astron
ancienne, trad. p. l. prem. fois du Grec en français sur les
[avec le texte Grec à côté du franç. et les Variantes des M
par Halma et l. not. de Delambre. Paris. 1813 — 16. II V
4. —) Außerdem gehören von seinen Schriften noch hierher
sein κανών βασιλέων d. i. ein chronologisches Verzeichniß von as
schen, medischen, persischen und römischen Königen von Nabon
bis Antoninus Pius und zugleich ein Theil seiner πρόχειροι κα

ındtafeln (über diese cf. Ideler. l. l. p. 293. sq.), der spä-
om Theon fortgesetzt wurde cf. Fréret Remarq. s. l. Ca-
·onomique de Pt., in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXVII.
sq. L. Arrhenius. Canon reg. Assyrior. et Medorum
psal. 1713. 8. J. v. d. Hagen. De canòne regum astron.
ctor., edit., Mss. et q. eo pertin. diss., in qua duplex
·eg. astron. prim. ed. ex cod. Mss. et ejd. cod. ampla
xhib., in Observ. ad Theonis Fast. Gr. priores et in ejd.
in expeditos canones. Amstelod. 1735. 4. p. 67 sq. Cu-
:count of Ptolemy's regal canon with explan. rem. Ob-
n Ptolémy's reg. Can., in The Gentlem. Mag. Vol.
p. 497. sq. p. 562. sq. Jackson. Chronol. Antiq. Vol.
:4. sq. Semler. Samml. v. Erläuter. Schr. z. allg. Welt-
ılle. 1750. 4. Th. III. p. 103. sq. u. Ideler. Handb. d.
· Bd. I. p. 110. sq. Lehrb. d. Chronol. p. 55. sq. (Graece
caliger. Isag. Canon. p. 291. sq., e cod. D. Overalli, in
isii Isag. chronol. p. 702. sq. c. Procli Sphaera ed.
ge. Lond. 1620. 4. p. 47. sq. gr. et lat. c. not. H.
l. Append. ad dissert. Cyprian. Oxon. 1684. 4. p. 84.
Πτολ. κανὼν βασιλείων καὶ φάσεις ἀπλάνων ἀστέρων καὶ ἐπιση-
καὶ Γεμινοῦ εἰσαγωγὴ εἰς τὰ φαινόμενα. Table chronol. des
prolong. jusqu'à la prise de Constantinople p. l. Turcs.
ons des fixes de Cl. Ptol., Theon etc. et introd. de Ge-
ax Phenom. célestes, trad. p. l. prem. fois de Grec en
Mss. p. Halma. Paris. 1819. 4. —); ferner b.) φάσεις
ἀστέρων καὶ συναγωγὴ ἐπισημασιῶν d. i. apparentiae stella-
:rantium et collectio significationum aus vier Parapegmen
, die man aber, kaum das erste ausgenommen, für unächt
J. Pontedera. Antiq. Lat. Graec. Ep. XLVIII. p. 412.
l. p. 183. sq.) cf. L. Ideler. Ueb. d. Kalender des Pto-
in Abh. d. Berl. Acad. 1819. 4. p. 163. sq. u. Untersf. üb. d.
u. d. Bedeut. d. Sternnamen. Berlin. 1809. 8. p. XXXIV.
oz in Bulletin des sciences. T. VI. p. 305. sq. [gr. et lat.
stav. Uranolog. Paris. 1630. p. 71. sq. u. der hier feh-
ıfang in Fabric. Bibl. Gr. (Ed. I.) Vol. III. p. 420.
;rec et franç. p. Halma l. l. —), dann c.) ὑποθέσεις τῶν
ων ἀρχαὶ (Ed. Princ. c. Procli Sphaera J. Bainbridge.
820. 4. p. 1—46. Hypothèses et epoques des planètes
'tol. et Hypotyposes de Proclus Diad., trad. p. l. prem.
Grec en franç. s. l. Mss. p. Halma. Paris. 1820. 4. —
ing. Gel. Anz. 1823. nr. 89—90. p. 881—894. —);
ἀναλήμματος od. üb. die Sonnenuhren cf. Delambre in
Mag. Enc. 1814. T. V. p. 367. sq. (nur lateinisch. cf.
l. lib. de analemmate a Fed. Commandino Urb. instaur.
ent. illustr. qui n. pr. ej. op. in luc. prod. Ejd. T. Com-
Mb. de horolog. descriptione. Rom. 1562. 4.); e.) ἁπλω-
σεως σφαίρας i. e. planisphaerium (Ed. Princ. lat. F.

Commandinus. Venet. 1558. 4. —); u. f.) περὶ κριτηρί ἡγεμονικοῦ i. e. de judicandi facultate et de animi prin (Access. de ill. patria et astronomiae sedibus Olympiod Theodori Meliten. testimonia et inscr. Canobi ab ipso c Ex reg. bibl. n. pr. edid. lat. redd. et comment. illustr. lialdus. Paris. 1663. 1683. 4.) vid. im Allg. Ph. Butt Ueb. d. Ptolemäus in d. Anthologie u. d. Klaud. Ptol., in Mus. d. Alterth. Bd. II. p. 455—506. J. K. Schaubach den griech. Astronomen Kl. Ptolemäus. Meiningen 1825. Ueb. d. Begriffe d. Alten v. d. Bewegung. d. Erde nach mäus. ebd. 1828. 4. De la Lande. Astronomie (Paris. 4.) T. I. p. 155. sq. Bailly. Gesch. der neu. Sternkde. p. 266—304. p. 310—348. Delambre Hist. de l'astr II. p. 67. sq. Fabricius. Bibl. Gr. T. V. p. 270. sq. gaben s. bei Hoffmann. Lex. bibliogr. T. III. p. 487. sq Kästner. Gesch. der Mathem. Bd. II. p. 493. sq. Ueber di bischen und aus diesen gemachten lateinischen Uebersetzungen Ptolemäus: cf. N. Antonius. Bibl. Hisp. T. II. p. 55 Fabricius. T. XII. p. 74. Scheibel. Astronomische Bi Th. I. p. 78. p. 103. sq. Act. Erud. Lips. 1697. p. sq. und G. Ibañez. Memorias histor. sobre el rei D. A el Sabio. Madrit. 1777. p. 453. sq. Ueber die hebräis cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 969. sq. T. III. p. 92 Um dieselbe Zeit fällt auch Hypsikles von Alexandria (dem Lehrer Isidorus, welchen er selbst ad Euclid. L. XV. pro preist, lebte nach Suidas s. v. Ἰσιδώρος unter M. Aurelius ninus und L. Verus), sonst auch als Verfasser des XIV und Buches der στοιχεῖα des Euclides und durch seinen Vater, glei einen nicht unwichtigen Geometer bekannt (cf. Fabric. Bibl. T. IV. p. 49.), von dem wir ein Buch ἀναφορικὸς oder de a sionibus (Ed. princ. gr. et lat. p. Jac. Mentel. Paris. 165 und in Heliodor. Optic. ed. Bartholin. ib. 1680. 4. —) haben. Fabricius. T. IV. p. 20. Nun folgten eigentlich die Plato Porphyrius und Jamblichus: allein des ersteren εἰσαγωγ ἀστρονομίαν (Suidas. s. v. Πορφύριος) ist ebensowie des letztern γωγὴ σφαιρικὴ (B. X seiner Schrift περὶ κοινῆς μαθημ. ἐπισ cf. Jamblich. ad Nicom. Arithm. p. 176.) verloren und dah nun sogleich Pappus, der übrigens auch des Aristarchus Buc μεγεθῶν καὶ ἀποστημάτων commentirt hatte (Coll. Math. VI sq. cf. Wallis. Op. T. III. p. 569.) zu erwähnen wegen ὑπόμνημα εἰς τὰ τέσσαρα βιβλία τῆς Πτολ. μεγ. συντ. (Suidas. Πάππος), von dem aber nur noch ein Theil des fünften B übrig ist (in Ed. Ptolem. Synt. Basil. 1538. p. 231. sq. p. sq.), dann sein Zeitgenosse Theo der jüngere von Alexand unterscheidet sich selbst X. p. 395. mit den Worten: μὲν μ Θέωνος παλαιοῦ μαθηματικοῦ γεγενημένην ὅς ὑπὸ Ἀδριανοῦ ἐπιτ τηρήσεις"), ein Mitglied des dortigen Museums (Suidas s. v.

welcher um 365 n. Chr. eine Sonnen- und Mondfinsterniß daselbst beobachtete (Theo. L. VI. p. 332. p. 284.) und von dem wir noch Fragmente seines Commentars zu des Ptolemäus πρόχειρον κανόνα (in Dodwell. Diss. Cyprian. App. p. 106. sq. cf. v. d. Hagen. Observ. in Theon. fast. graec. praec. prior. et ejd. fragm. in exped. canones. p. 2. sq.), Scholien zu den Gedichten des Aratus (in Aratus ed. Buhle. T. I. p. 267—374.) und einen Commentar zu dem Almagest des Ptolemäus (d. h. zu Buch I, II, IV, Theil v. V, VI, VII, VIII, IX, X u, XIII. in den ob. p. 1177. angeführten Ausgaben) haben. cf. Fabric. T. II. p. 170. sq. Weidler. p. 188. Heilbronner. p. 374. sq., und endlich dessen auch sonst durch ihre außerordentliche Kenntniß der Neuplatonischen Philosophie äußerst berühmte Tochter Hypatia (410 wegen einer Religionsstreitigkeit zu Alexandria ermordet cf. Socrat. Hist. Eccl. VII. 15. Nicephor. XIV. 16.) wegen ihres κανὼν ἀστρονομικός (Suidas s. v. Ὑπατία.), der aber leider ebenso wie ihre übrigen Schriften (ein Brief an den Bischoff Cyrillus ausgenommen, der aber untergeschoben ist, in St. Baluzii N. Coll. Concil. T. I. p. 926. in Garner. Auct. Op. Theodoret. p. 673. in Menage. Hist. mulier. philos. p. 56. in Wolf. Fragm. mulier. q. prosa or. us. s. p. 72. sq. und bei Wernsdorf l. l. P. I. p. 73. sq.) für uns verloren sind (cf. Diss. s. Hypatie ou l'on justifie St. Cyrille d'Alex., sur la mort de cette savante, in Contin. des Mem. de litt. du P. Desmolets. T. V. p. 138—187. cf. p. 187—191. Toland. Hypatia; or the hist. of a most beautiful, most virtuous, most learned and every way accompl. Lady, in Ejd. Tetradymus. Lond. 1720. 8. p. 101—136. J. Ch. Wernsdorf. Diss. IV de Hypatia phil. Alex. Viteberg. 1747—48. 4. C. Münch. Leben der Hypatia, in s. Verm. Schr. Bd. I. p. 239. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 351. sq. T. VI. App. p. 380. sq. Menage l. l. p. 49—56. Wolf l. l. p. 368. sq. Fabricius. T. III. p. 194. T. V. p. 641. sq. T. IX. p. 187. sq. Tillemont. Mem. Eccl. T. XIV. p. 274. sq.). Kurz vor dieser Zeit muß der um 354 dem Firmic. Mathem. IV. 10. p. 98. schon bekannt gewesene Astronom Achilles fallen, der weil Suidas s. v. Ἀχιλλεὺς Στάτιος. dem oben p. 765. erwähnten gleichnamigen Erotiker auch ein Buch περὶ σφαίρας zugeschrieben hat, ohne Grund mit demselben verwechselt wird cf. Jacobs Prol. ad Ach. T. p. IX. sq. Wir haben von ihm noch Fragmente seiner εἰσαγωγὴ εἰς τὰ Ἀράτου φαινόμενα in P. Victorii Ed. Hipparch. p. 81. sq. und Petav. Uranolog. p. 121. sq. cf. Fabricius. T. IV. p. 41. T. VIII. p. 130. Weidler. l. l. p. 191. sq. Heilbronner. p. 436. Ferner gehört hierher außer einem gewissen Diodorus, unter Julian Bischoff von Tarsus, dessen verlorengegangene Schriften über die 7 Zonen und die Sphäre des Hipparch Suidas s. v. Διώδορος Μόν. erwähnt, der Schüler der Hypatia (Synes. Ep. 15. 16. 135.) Synesius, Bischoff

von Cyrene, von dem schon oben p. 1052. die Rede gewesen wegen seines λόγος πρὸς Παιόνιον ὑπὲρ τοῦ δώρου sc. astrolabii Oper. ed. Petav. p. 306—311. — graece ex cod. Mss. ca ed. c. vers. lat. F. Morell. Paris. 1601. 8. —), welche er zu Rom gehalten hatte (Synes. Ep. 153. Nicephor. XIV. : allein das eigentliche Werk, worin er die Constructien jener Pl sphäre vermuthlich beschrieben hat (cf. Heilbronner l. l. p. : sq. Weidler. p. 193. sq.), ist verloren gegangen. Endlich i hier noch des Schülers des Mathematikers Heron II (Marin. ' Procl. c. 9.) oder des Proclus Diadochus gedacht wer welcher uns eine ὑποτύπωσις τῶν ἀστρονομικῶν ὑποθέσεων (Gra Basil. 1540. 4. und in den oben p. 1177. angeführten Ausg der Hypothesen des Ptolemäus) und eine vorzüglich nach den menten des Geminus gearbeitete Schrift: περὶ σφαίρας oder de culis coelestibus (Ed. Princ. gr. et lat. Venet. Aldus. 1499. — in J. Hygin. fabul. libr. Basil. 1535. fol. p. 236—245. in Astronom. scr. isagog. gr. et lat. in off. Sanctandreana. 15 8. p. 1—35. — in G. Henisch. Comment. in Sphaeram Pr Diad. Aug. Vindel. 1609. 4. p. 1 — 21. — c. Ptolemaei Hypoth. planet. et Ejd. Canon regnor. restit., lat. redd. et J. Bainbridge. Lond. 1620. 4. — cf. Gutenaecker. Comm. Περ Σφαίρα jam pr. in ling. vern. transl. notq. ill. Wurceb. 1830. 4. · hinterlassen hat, welche aber beide von geringer Wichtigkeit si cf. Bailly Gesch. d. neu. Astron. Bd. I. p. 354. Heilbronn p. 382. sq.

β) Römer.

Bei diesen waren die astronomischen Kenntnisse auch in ie ser Periode noch auf keiner sehr hohen Stufe, denn obgleich Kaiser Augustus einen Obelisken zum Behufe eines Gnomons dem Marsfelde zu Rom hatte aufrichten lassen (Plin. H. N. XXX 10. Bailly. l. l. p. 201. sq.) und die Dichter Manili (Heilbronner. p. 306. sq.), Cäsar Germanicus und Ruf Festus Avienus (Heilbronner l. l. 377. sq.), sowie früher sch Cicero ihre Landsleute theils durch Uebertragung der hierher ge rigen Werke des Aratus theils durch eigene Untersuchung für d Wissenschaft empfänglich zu machen suchten und Hyginus (H bronner. p. 308. sq. Scheffer. Diss. de script. fabul. aet atque stylo, in Oudendorp. scr. lat. mythol. p. † † sq. u. Muncker. Ed. Hygin. f.)( )(. sq. Th. Muncker. diss. auctore mythol., q. C. J. Hygini nom. praef., in Ejd. Not. et eme ad Hyg. Hamb. 1674. f. *. sq. in Ejd. scr. Mythol. p. * * 2. bei Oudendorp. p. † † † 2. sq. und Vitruvius, ersterer in nen vier Büchern Poeticon astronomicor. (bei Oudendorp. p. · — 573. Muncker. p. 343 — 487.), letzterer in seinem W über die Baukunst ihre aus griechischen Schriften geschöpften a

omischen Kenntnisse uneigennützig mittheilten (Bailly. p. 203. sq.), Annäus Seneca in dem siebenten Buche seiner Quaestiones aturales durch seine Notizen über das Wesen der Cometen (cf. Iontucla. T. I. p. 490. sq.), Macrobius in seinen Saturnaen und dem Commentar über den Traum des Scipio und Maranus Capella in dem achten Buche seiner Schrift de nuptiis Iercurii et philologiae nicht unwichtige Bemerkungen über die 'reise der Sphären, die Pole, Solstitien, Sternbilder, Planeten, Cometen, Aufgang und Untergang der Sterne ꝛc. machen (Bailly. . 353.) und endlich Censorinus in seiner Schrift de die naali die Hauptquelle der Notizen ist, welche wir über die Berechung der Tage, Monate und Jahre bei den Alten haben, so hat ch doch kein eigentliches selbstständiges Originalwerk über Astroomie von irgend einem Römer erhalten (wir kennen des Kaisers itus Gedicht über einen Kometen nur aus Plin. H. E. II. 25.), eines ewissen Consuls Mallius Theodorus de natura rerum et de stris nur nach der uns von Claudian. Paneg. in Mall. v. 100. q. gegebenen Notiz), wenn wir nicht des L. Apulejus ratio phaerae Pythagoricae (Ed. Princ. in Barth. Advers. XXX. 7. . 1404. sq.), die aber vermuthlich nicht von ihm herrührt, hierher ehen wollen.

) Hebräer.

Bei diesen finden sich in dieser Periode einige Astronomen, ie, wiewohl ihre Hauptsorge auf die Anordnung des Kalenders nd Vereinbarung desselben mit den im Thalmud gegebenen Gesetzen erichtet war, dennoch Erwähnung verdienen. Dieß waren die Rabbiner Samuel (um 240), Jarchinäus wegen seiner tiefen Kenntniß der Bewegung der Sonne und des Mondes genannt und Vorteher der Schule zu Nehardea (cf. Wolf. Bibl. Hebr. P. I. p. 084. Bartolocci Bibl. Rabb. P. IV. p. 388.), dann Abba Bar Ahaba (183 zu Babylon geboren), Vorsteher und Lehrer er Astronomie an der Schule zu Sora und Verfasser einer verloenen Schrift über die Berechnung der Aequinoctien (Wolf. Bibl. Iebr. T. I. p. 110. Bartoloccius. P. I. p. 62. sq. P. III. p. 71. sq.), dann Hillel Hanassi, Sohn des Rabbi Jehuda, um 358 Gründer der jetzigen jüdischen Kalenderrechnung (Bartoloccius. P. II. p. 416. p. 459. p. 548. p. 797. P. III. p. 545. Lamecc. Cod. Vindobon. P. I. p. 283. sq. Basnage. Hist. des uifs. T. III. p. 3. p. 15. Brucker. H. Crit. Phil. T. IV. p. 29.) und endlich Eliser ben Hyrcan, welcher um 228 in einem verloren gegangenen, Pirke betitelten Buche Erdmessungen, Betrachtungen über die Bahngröße und Bewegung der Planeten, über den Thierkreis, die Sphären und über Ascension und Descenion, Elevation und Declination der Gestirne angestellt hatte (Bartoloccius. P. I. p. 184. P. III. p. 256.). Im Allgem.: cf. As-

tor libri Cosri. IV. 29. Ideler. Hdbch. d. Chronologie. Th. I 564. sq. Lehrb. d. Chronol. p. 224. sq. p. 244. sq.

δ) Chinesen.

Bei diesen, welche nach Gaubil. Traité de l'astr. Chi 25. schon um 164 v. Chr. die Sterne vermittelst eines Tubu obachtet hatten (dieß bezweifelt aber Montucla l. l. T. I. p. sq.), betrachtete man noch um 31 n. Chr. eine Sonnenfinst als ein äußerst wichtiges Staatsereigniß (cf. Bailly. Gesch. d. Astr. Bd. II. p. 93. sq.) und obwohl sich schon 104 v. Chr berühmte Se-Ma-Tsien mit Hülfe des Lohia-Heng be hatte, eine der alten bei den Bücherbrande verlorengegang Schriften über die Berechnung der Planeten und Finsternisse w zu finden und nach diesen Instrumente zusammenzusetzen (B l. l. p. 96. sq. p. 119. sq.), so gelang es doch erst 90 n. dem Kaiser Tschang-ti mit Hülfe des Astronomen Li-fang neuen Kalender zu fertigen, welcher nach einem Cyclus (dem lippischen?) von 76 Jahren geordnet war. cf. Bailly. p. 124. Als aber um 164 n. Chr. römische Bürger (d. h. aus dem L Ta-Tsin) nach China gekommen waren und vermuthlich alexandrin Wissenschaft mitgebracht hatten, so konnte nicht allein Tscha heng Armillen, eine Sphäre und Himmelskugel construiren eine freilich für uns verlorene Beschreibung davon liefern, son auch noch Kiong-Ki 284 die Methode erfinden, vermittelst Mondsfinsternisse den wahren Stand der Sonne zu bestimmen, chingtien nach der Anweisung eines Indischen Braminen Quaterly. Review. 1810. p. 293.) genauere Bestimmungen die Solstitien geben und eine neue Sphäre und Globus anferti lassen, sondern auch Yu-hi zuerst die eigenthümliche Bewegu der Fixsterne und Tsou-chong um 460 die Bewegung des Pol sternes um den Pol darthun. cf. Bailly l. l. p. 125. sq.

ε) Inder.

Bei diesen, wo sich schon bis 87 v. Chr. Sternwarten na weisen lassen, wurden im Jahre 201 nach Christi von Varâh mihiva zuerst astronomische Tafeln verfasst und der oben p. 11 erwähnte Aryabhatta, welcher auch ein Universalwerk über mathematischen Wissenschaften verfasst hatte (Aryab'hattiyam titelt cf. Adelung. Bibl. Sanscr. p. 194. der ihn aber erst 6te Jahrhdt. setzt) und ein später von den Arabern sehr benutz Lehrgebäude der Astronomie, Laghvârya Siddhânda verfertigte Bohlen Alt. Ind. Th. II. p. 278. sq. Uebrigens wurde das S dium der Astronomie bereits 78 n. Chr. durch den König Sali ganam ausnehmend begünstigt, sodaß eine noch jetzt in Indien

ũchliche Aere seinen Namen bekommen hat cf. Montucla. T. I. 440.

merkung. Erwähnung verdient auch das Fragment astronomischer Beobachtungen eines Aegyptiers zur Zeit der Antonine, welches in ieuerer Zeit auf einem Papyrus gefunden wurde (in Hieroglyphics, ontin. by the roy. soc. of liter. London. 1828. T. II. tab. 52.) und erklärt und herausgegeben ist in Seyffarth. Beitr. z. Liter. u. Gesch. '. alt Aegypt. Heft. III. p. 212. sq.

h) Astrologie.

Griechen.

Dadurch daß die Kaiser Septimius Severus und Alexander everus (Ael. Spartian. Sept. Sev. c. 3. Ael. Lamprid. Alex. v. c. 27. 44.) die Mathematiker und Astronomen schützten und ien Pensionen und öffentliche Lehrstellen ertheilten, so begannen Astrologen, deren es in Rom seit Cicero's (hier lebte L. Tartius Firmanus, welcher in griechischer Sprache Ἀστρολογικὰ chrieben hatte cf. Plin. H. N. XVIII. ind. T. I. p. 951. Fr. Cic. de r. II, 47, 98. Plut. Rom. 11. Solin. c. 1. Ueb. d. Schreibart d. Naens cf. Roether ad Laur. Lyd. de mens. c. 14. p. 14. sq.), seit des berius (hier Thrasyllus von Mendes, auch als Astronom ühmt cf. Suet. August. 98. Tiber. 14. Tacit. Ann. VI. . Schol. ad Juven. VI. 576. Dio Cass. LV. p. 555. Montcla. T. I. p. 490.), Otho's (hier ein gewisser Ptolemäus [Tacit. ist. I. 22.] und Seleucus [Tac. Hist. II. 78. Suet. Otho. 4., rmuthlich der oben p. 1175. erwähnte], Vespasians (hier ein gewisser arbillius cf. Dio Cass. in Excerpt. Vales. p. 702.) und omitians (hier Ascetario cf. Suet. Domitian. c. 25.) Zeit r viele gab, zu übermüthig zu werden und daher verboten Diotian und Maximian, später Constantius, Constantin und Theodos (Cod. Theodos. X. tit. 16. Cod. Justinian. L. IX. tit. .) denselben ihre Kunst auszuüben (cf. Ulr. Junius. De maleis et mathematicis diss. II. Lips. 1715. 4.), wozu natürlich ch die Frömmigkeit der damaligen Zeit das Ihrige beitrug (Niphor. V. 24. IX. 5. Socrates. II. 9. Sozomen. III. 6.). diese Zeit fallen auch des oben erwähnten Astronomen Claus Ptolemäus τετράβιβλος σύνταξις μαθηματική (od. die Kunst, Zukunft einzelner Individuen und ganzer Reiche durch verschiedene specten der Planeten und Gestirne, welche durch die Veränderung er Constellationen auch ihre Einflüsse und Eigenschaften verändern, rherzusagen) und καρπός (oder fructus librorum suorum, d. i. undert astrologische Aphorismen, wie jenes an seinen Bruder Syrus richtet), welche ihm jedoch beide abgesprochen werden cf. Fabricius. . IV. p. 147. sq. Freytag. App. liter. T. III. p. 721. sq. Ed. Princ. Κλ. Πτολ. τετράβιβλος συντ., πρὸς Σύρον ἀδελφόν. —

Τοῦ Ἀετοῦ κάρπος, πρὸς τὸν αὐτὸν Σύρον. c. vers. lat. J. Ca rarii et Jovian. Pontani. Norimberg. 1535. 4. — gr. et innum., quib. scateb. mendis purg. Basil. p. J. Oporin. 15 8. — Dazu: H. Cardani in Cl. Ptol. IV de Astror. jud aut quadrip. construct. comment. Basil. 1554. 1578. fol. un Cardan. Oper. ed. C. Spon. [Lugd. 1663.] T. V. p. 93. — Ad Sylv. Pandonium Boviani Episcop. Eutichi August. phi Philothei Suessani ad Apotelesmata Ptolem. eruditio Neapoli. 1513. fol. — J. Jov. Pontani Commentar. in cen Cl. Ptol. sententias L. duo. Basil. 1431. 4. —) Nach di gehört hierher eines gewissen Aetius aus Amida in Tetrabibl. 164. enthaltenes Hemerologium über die Bedeutung der St (auch gr. et lat. interpr. Cornario, in Petav. Uranolog. p. —434.), dann eines gewissen Julianus von Laodicäa (um 1 *περὶ πολέμου* oder Weissagung mit Hilfe der Astrologie während Krieges (3 Bruchstücke in A. Maji N. scr. class. Coll. T. II 675. sq. p. 676. sq. p. 678.), ferner des Vettius Valens Antiochia, den einst Constantin d. Gr. über die Zukunft Cons tinopels befragte (Zonaras. T. III. p. 7. cf. Fabricius. T. p. 144. sq. p. 162. 219. Heilbronner. p. 365. sq. Roetl Praef. p. XIV. sq.), *Ἀστρολογικαὶ Ἀνθολογίαι* in 8 Büchern (Fra ex primo libr. Floridor. Astrologic. de natura septem plane rum et ratione effectionum, latine in J. Camerarii Astrologi Norimberg. 1532. 4. p. 48—53. und Graece in Roether. Laur. Lydi de mens. p. 335—339.), dann dessen Zeitgenoss Hephästion aus Theben (Fabricius l. l. p. 143. sq.) *ἀποτε μυτικὰ περὶ τῆς τῶν ιβ μορίων δυνάμεως καὶ δυνάμεως* (Excerpte l aus bei Camerarius l. l. p. 4—20. und in Iriarte. Catal. c Matrit. T. I. p. 244. sq.), desgleichen des Paulus von Al andrien (um 378), von welchem Suidas. s. v. *Παῦλος*. T. III. 61. sagt: „*Π. φιλόσοφος ἔγραψεν ἀστρολογίας εἰσαγωγὴν καὶ ἀπο λεσματικά*" (cf. Fabricius. T. IV. p. 139. sq. p. 148. sq.) *εἰσ γωγὴ εἰς τὴν ἀποτελεσματικὴν* (Ed. Princ. Pauli Alex. Introd. doctrinam de viribus et effectis astrorum; graece c. vers. Schatonis. Viteberg. 1586. 8. — *Π. Ἀλεξ. εἰσαγ. εἰς τ. ἀποτε.* Rudimenta in doctrinam de praedictis natalibus ex H. Ranz biblioth. prim. gr. et lat. ed. Acced. ejd. H. Ranzov. horos pographia. Viteberg. 1588. 4. —), ferner des Philosophen Po phyrius *εἰσαγωγὴ εἰς τὴν ἀποτελεσματικὴν τοῦ Πτολ.* (gr. et l c. Procli Comment. in Ptolem. Tetrabibl. Basil. 1559. fol. 181—204.) und des Proclus Diadochus *τῶν ἀσαφῶς εἰρη των Πτολ. καὶ δυσπαρακολουθήτως ἐν τῇ αὐτοῦ τετραβίβλῳ εἰς τὸ σ φέστερον καὶ εὐπαρακολούθητον μεταχείρησις* (Ed. Princ. graec Basil. 1554. 8. p. 15—255. — gr. et lat. L. Allatio inter Lugd. B. 1635. 8. 1654. 8. —) und desselben de effectib eclipsium solis et lunae juxta signorum triplicitates et decan (nur lateinisch vorhanden hinter J. Schroeter. Tabulae astrolog

:ae. Vienn. 1551. 8.) und endlich die Abhandlungen unbekannter Verfasser „διάγνωσις τῆς ἡλιακῆς σφαίρας τῶν ιβ εἰδώλων, ὅπως ἐν ἑκάστῳ μηνὶ ἀκριβῶς χρὴ διαιτᾶσθαι“ und „ὅσα οἱ πλανώμενοι ἀστέρες ἐν ἑκάστῳ τῶν ζωδίων σημαίνουσιν“ in Camerar. Astrolog. p. 1—3. und p. 21—36., bei denen es aber möglich ist, daß sie erst in die folgende Periode gehören.

t) Römer.

Von diesen haben wir aus dieser Periode nur ein einziges astrologisches Werk übrig, nämlich des Julius Firmicus Maternus aus Sicilien (cf. Mongitor. Bibl. Sic. T. I. p. 412. sq.), der anfangs Heide und Sachwalter unter Constantin dem Großen Firmic. de err. prof. rel. c. 10. c. 1. c. 29.), dann aber Christ (cf. Cave. T. I. p. 204. Du Pin. T. I. p. 211. sq. Ceillier. T. VI. p. 1. sq. Walch. H. E. N. T. p. 1407. Tillemont. Hist. des emper. T. IV. p. 480. sq. Gegen diese: Münter Praemonend. p. X., der annimmt, daß er schon als Christ geboren war), als welcher er das oben p. 970. angeführte Werk schrieb, vorher um 334 (er erwähnt nämlich I. c. 2. eine kurz vorher unter dem Consulat des Optatus und Paulinus vorgefallene Sonnenfinsterniß) Matheseos Libri VIII verfasste, in welchen er nach den Lehren der Chaldäer von dem Einflusse der Gestirne auf die Schicksale der Menschen und von dem Stellen der Horoscope handelt. cf. Heilbronner. p. 365. sq. Weidler. l. l. p. 187. sq. Da nun diese beiden Bücher ihrem Inhalte nach sehr ungleich sind und überdieß auch der Styl verschieden ist (cf. Funccius de veg. L. L. sen: IX. §. 22. sq. p. 575. sq. vid. p. 970.), so hat man aus unserem Mathematiker und jenem Apologeten zwei verschiedene Personen machen wollen (vid. Hertz. Diss. de Jul. Firmico Materno ejq. de errore prof. religion. libello. Hafn. 1817. p. 11. sq. Münter. Praemon. ad Firmic. de prof. relig. err. p. XI.), allein mit Unrecht (cf. Walch. De S. Materno uno comm., in Comm. Soc. reg. Gott. T. I. hist. cl. p. 1. sq.). Im Allgem.: cf. Brucker. T. III. p. 567. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 114—122. und Bibl. Med. Lat. T. II. p. 498. (Mansi. T. II. p. 166.). Von Ausgaben sind zu nennen: Ed. Princ. Jul. Firmici jun. Mathes. L. VII. Venet. 1497. fol. — Astronom. L. VIII integri et emend. Venet. Aldus. 1499. fol. Rhegii Longobardiae. 1503. fol. — c. Ptolemaei. Tetrabibl. ed. Prückner. Basil. 1551. fol. — Ergänzungen von Lessing. Beitr. zu Litt. Bd. III. p. 227. sq. und Sämmtliche Werke. Bd. IX. p. 228. sq. Anmerkungen in Le Clerc. Bibl. Chois. T. II. p. 224. sq.

i) Musik.

α) Griechen.

Bei diesen finden sich in dieser Periode eine ziemliche A von Schriften über Musik und obwohl manche von ihnen ve sind (z. B. des Dionysius von Halicarnassus, des jüngern ter Hadrian, XXVI Bücher μουσικῆς ἱστορίας und V Bücher σικῆς παιδείας ἢ διατριβῶν μουσικῶν [cf. Suidas. s. v. Διονύ dann des Heraclides Ponticus μουσικὴ εἰσαγωγὴ [Por ad Ptolem. Harmon. p. 213.], des oben p. 1116. erwähnten A stus Buch περὶ ἁρμονίας καὶ συμφωνίας [Theo Smyrn. p. 7 94. Noch handschriftlich vorhanden cf. Labbei Bibl. Nov. p. 167.], des Mintanor Schrift περὶ τέχνης μουσικῆς [Fu Mythol. I. 1. Schol. ad Stat. Theb. III. 661.], des Thr lus Abhandlung περὶ τῶν ἑπτὰ τόνων [Porphyr. l. c. p. 266.] des jüngern Panätius Buch περὶ τῶν κατὰ γεωμετρίαν καὶ σικὴν λόγων καὶ διαστημάτων [Porphyr. l. l. p. 244.]), so sich doch auf der andern Seite wieder mehrere erhalten, die fr alle an dem Fehler leiden, daß sie die Musik viel zu sehr auf thematische Grundsätze zurückführen und durch die schroffe Entg stellung ihres Systems gegen das frühere (daher οἱ νεώτεροι μου und οἱ παλαιοὶ genannt bei Theo Smyrn. p. 98. p. 101. stides Quinct. I. p. 21. p. 23.), vieles in jenem recht Brauch entweder nicht anerkennen wollten, oder ganz umwarfen. Hierbei hört aber zuerst Theon aus Smyrna (s. ob. p. 1161.), dann Ni machus von Gerasa wegen seinem ἁρμονικῆς ἐγχειρίδιον in zwei Bü (Graece in J. Meursii Coll. Auct. vet. Mus. p. 61—92. p. 160 u. in Meursii Oper. T. VI. p. 423. sq. — Gr. et lat. ed. ac explic. M. Meibom., in Antiq. Mus. Scr. septem T. I. hierauf Aristides Quinctilianus um 117 n. Chr. wegen ner drei Bücher περὶ μουσικῆς (Ed. Princ. gr. c. vers. et not. Meibomii, in Meibom. Auct. Mus. antiq. T. II. p. 1—1 Einige Stücke in Hephaestion. ed. Gaisford. p. 43—58. worin er eine lobenswerthe Hinneigung zu der Theorie des Pyt goras zeigt (cf. Fabricius. T. III. p. 642. sq.), dann ein ge ser Alypius, dessen εἰσαγωγὴ μουσικὴ (Ed. Princ. gr. et lat. Meursius in Auct. mus. antiq. Lugd. Bat. 1616. 4. p. 9 124. — ed. Meibom. l. l. T. I. —) von Cassiodor. de mu p. 588. den gleichartigen Schriften des Ptolemäus und Euc vorgezogen wird (cf. De la Borde. Essai sur la musique et modern. T. III. p. 133. sq. Fabricius l. l. p. 646. Forkel. Litteratur der Musik. p. 48. sq.), dann eines Anhän des Aristoxenus, Namens Bacchius εἰσαγωγὴ μουσικὴ (Ed. Pr graece Mar. Mersennus, in Comment. ad VI. prima Genes capita. Paris. 1603. fol. p. 1887. sq. — recens. castig. vert. not. illustr. Fr. Morellus. Lutet. 1623. 8. — gr. et lat. Meibom. l. l. T. I. —) oder Fragen und Antworten über

Elemente des Rhythmus und der Harmonie (cf. Fabricius l. l. p. 43. sq.), desgleichen eines Philosophen Gaudentius ἁρμονικὴ ἐισαγωγὴ (Ed. Princ. gr. et lat. c. not. Meibom. l. l. T. I. —), ganz im Geiste der Schule des Aristoxenus abgefasst (cf. Fabricius l. l. T. III. p. 647. sq.), ferner des oben erwähnten Philosophen Plutarchus für die Geschichte der Musik und Poesie höchst wichtiger Dialog περὶ μουσικῆς (in den Ausgaben der Werke des Pl. — Grec et français p. Burette, in Mem. de l'ac. des inscr. T. X. p. 111. sq. [T. XIV. p. 172. sq. ed. à la Haye] Dazu Dess.: Observations touchant l'hist. litteraire du dialogue de Plut. s. l. mus. ib. T. VIII. p. 44. sq. [T. XI. p. 70. sq] Dess.: Remarques s. l. dial. etc. ib. T. X. p. 180. sq. XIII. p. 173. sq. XV. p. 293. sq. XVII. p. 31. sq. [T. XIV. p. 278. sq. T. XVIII. p. 172. sq.] Dess.: Examen du traité de Pl. etc. T. VIII. p. 27. sq. [T. XI. p. 43. sq.] Dessen: diss. serv. d'epilogue et de conclusion aux rem. etc., dans laquelle on compare la theorie de l'anc. musique av. celle de la mus. mod. ib. T. XVII. p. 61. sq. p. 83. sq. p. 107. sq. [T. XXVI. p. 96. sq. p. 132. sq. p. 171. sq.] und Analyse du dial. de Pl. T. VIII. p. 80. sq. [T. XI. p. 127. sq.] — C. Valgulio. In Plut. Dial. de mus. ad Tit. Pyrrhinum diss. Venet. 1532. 8. —), ferner des Astronomen Ptolemäus drei Bücher Ἁρμονικῶν (Ed. Princ. graece. Vers. et not. illustr. J. Wallis. Acced. App. de veter. harmonica ad hodiernam comparata. Oxon. 1682. 4. — gr. et lat. c. Porphyr. comment. ed. J. Wallis, in Oper. T. III. p. 1. sq. — Dazu: cf. Doni. Del sintono Didimo o di Tolomeo, in Op. T. I. p. 349. sq. — Ch. Davy. An Explanation of the Greek Mus. Modes, according to the doctrine of Ptolemy, in Ej. Letters addressed to a young Gentleman upon subjects of Liter. Lond. 1787—89. II Voll. 8. — J. Keeble. The theory of Harmonics: or an illustr. of the Grecian Harmonica. Lond. 1785. 4. — Fr. Haskins Eyles Styles. An explan. of the harmonic doctrine of Ptol., in Philos. Transact. Vol. LI. P. II. nr. LXVIII. p. 695. sq. —), welche nach Porphyr. in Ptolem. p. 193. ganz im Geiste der Pythagoreischen Schule und vorzüglich (cf. Porph. p. 191.) des von einem gewissen Didymus abgefassten Buches περὶ τῆς διαφορᾶς τῶν Ἀριστοξενίων τε καὶ Πυθαγορείων geschrieben waren, ferner des Lucianus Dialog Ἁρμονίδης (Graece. Paris. 1550. 4. und in d. Ausg. d. Werke des Lucian) über über die Musik und endlich des Philosophen Porphyrius Commentar über die Ἁρμονικὰ des Ptolemäus (Ed. Princ. gr. et lat. J. Wallis. Oper. T. III. p. 1. sq.). —

β) Römer.

Bei diesen sind die Schriften des Varro (Claudian. Mam. de statu an. II. 8.), Albinus (Boethius de mus. II. 12. p.

289.), Apulejus (Cassiodor. de arithm. p. 319.) und Mu anus, der auch die Schrift des Gaudentius übersetzt hatte (Cass dor. Div. lect. c. 8.) de musica verloren, erhalten dagegen neunte Buch der Schrift des Marcianus Capella de nupt. j lol. et Mercurii, welches hiervon handelt, aber freilich nur Auszug aus dem Werke des Aristides Quinctilianus, wenn c deutlicher und methodischer abgefasst, ist, (Dazu des Remigius A sidoriensis. Musica, in Gerbert Coll. T. I. p. 63. sq.) und Aurelius Augustinus VI Bücher de musica (Basil. 15 4. — p. recens. Benedictin. ad Mss. reg. Paris. 1837. 12. - welche in Fragen und Antworten die Regeln über Metrik i Rhythmus vortragen (cf. Schröckh. Kirch. Gesch. Bd. XV. 281. sq. Forkel. Gesch. der Musik. II. p. 134.). Außer di finden sich auch noch einige nicht unwichtige Bemerkungen in Schriften des Vitruvius (De arch. L. V. c. 4. de harmo secund. Aristoxeni traditionem, p. 83. ed. Laet. cf. Meibo Comment. ib. p. 254. sq.) und Macrobius über diese Wiss schaft. — Ueber das von den Kirchenvätern in der Musik Ge stete: cf. Forkel. Gesch. der Mus. Bd. II. p. 1. sq. und Liter. Mus. p. 57. sq. de Valla. Opere. p. 509. sq. und Gerbe De cantu et mus. sacra. T. II. p. 1. sq. —

§. 351.

F) Naturwissenschaften.

a) Physik und Naturgeschichte.

) Griechen.

Diese machten fast gar keine Fortschritte in diesen Wissenschaf- n; sie blieben bei dem, was Aristoteles und Theophrastus gefun- en und aufgestellt hatten, stehen und gingen sogar bisweilen noch ber diese zurück, indem sie, wie wir weiter unten sehen werden, ancherlei abergläubische Dinge aus dem Reiche der Natur sich auf- nden ließen. Es gehören aber hierher: 1) Sotion, ein Zeitge- osse des Tiberius, wegen seiner Schrift περὶ ποταμῶν καὶ κρηνῶν αὶ λιμνῶν παραδοξολογουμένων (Graece ed. H. Stephanus, in Aristot. et Theophr. scr. quaed. Paris. 1557. 8. p. 158. sq. und ylburg. Ed. Aristot. Op. Frcft. 1587. 4. T. VI. p. 123. sq. f. Photius cod. CLXXXIX. Voss. de hist. Gr. II. 7. p. 33. sq. Niclas. Proleg. ad Geopon. T. I. p. LXXI. sq.; 2) Plutarchus wegen mehrerer seiner oben p. 1125. sq. angeführten Werke; 3) Phlegon aus Tralles in Lydien, der Freigelassene des Kaisers Hadrian (Spartian. v. Hadr. 16. Vopiscus Saturn. v. . 7. Phot. cod. XCVII.) um 138 n. Chr. und kein Zeitgenosse es Marc. Aurel., wie Meurs. Not. l. l. p. 148. sq. nach einer Verbesserung in Phleg. de mirab. c. 10. herausbringen wollte, we- en seinen Schriften περὶ θαυμασίων in 35 Cap. (ed. Meurs. p. . sq.) und περὶ μακροβίων in 4 Cap. (ib. p. 103. sq.), welche mit dem Fragment περὶ τῶν Ὀλυμπίων (ib. p. 135—148. und in Pindar. Carm. Oxon. 1698. fol. f. P. sq.), vermuthlich der Vorrede seines größeren, leider verlorengegangenen Werkes: Ὀλυμπιονικῶν καὶ χρο- νικῶν συναγωγή in 16 Büchern, welches bis auf Olymp. CCXXIX. . ging (cf. Suidas. s. v. Φλέγων.), in den Sammlungen seiner Werke (Edit. Princ. Phleg. Trall. de mirabil. et longaev. lib. gr. t lat. G. Xylandro interpr. c. ejd. annot., c. Anton. Liber. Basil. 1568. 8. p. 55—101. — Opusc. q. exst. J. Meursius rec. et ot. add. Lugd. B. 1620. 4. in Meursius. Op. T. VII. p. 72. sq. und in Gronov. Thes. Antiq. Gr. T. VIII. p. 2690. sq. 2727. q. T. IX. p. 1289. sq. — Gr. et Lat. ex rec. J. Meursii c. . Xylandri anim. et J. Meibom. de longaev. epist. iter. edid. anim. ind. adj. J. G. F. Franz. Halis. 1775. 8. Ed. II. emend. t F. J. Bast. observ. [in Ejd. Ep. crit. Lips. 1809. 8. p. 59—71.] ucta. ib. 1822. 8. — G. a. Leopardi in Rhein. Mus. 1835. 1. . 9. sq.). Ob die ihm noch zugeschriebene Abhandlung γυναικῶν ἐν πολεμικοῖς συνεταὶ καὶ ἀνδρεῖαι (Gr. in Biblioth. der alt. Lit. und K. H. VI. p. 3. sq. u. VII. p. 3. sq.) ihm wirklich angehört der nicht, ist ungewiß. cf. Fabricius. T. V. p. 255. sq. Tillemont. Hist. des emper. T. II. p. 267. sq. Schmid. in Wien.

Jahrb. T. XXVI. p. 47. sq. Schriften über die von ihm Syncell. p. 325. in seinem angeführten chronologischen Wer XIII. Olymp. CCII. 4. beschriebene Sonnenfinsterniß, welch bei dem Tode unseres Heilandes erreignete, s. bei Hoffmann. bibl. T. III. p. 242. sq.; 4) Apollonius Dyscolus, dem oben p. 726. die Rede gewesen ist, wegen seiner κατηγ ἱστορίαι ἢ ἱστορίαι θαυμάσιαι in 51 Cap. (Gr. et Lat. c. ann Xylandri, c. Anton. Lib. Bas. 1568. 8. p. 102—115. —J. Me recens. synt. de ej. nom. script. et comment. add. Lug 1620. 4. und in Meursii Oper. T. VII. p. 139. sq. — (Lat. c. not. Xylandri et Meursii emend. sq. not. adj. Teucher. Lips. 1792. 8. — Zur Kritik: cf. Bast. Ep. c 73—80. und Leopardi l. l. p. 7. sq.); 5) Oppianus s. p. 755. sq.; 6) Claudius Aelianus aus Präneste in (da diese Stadt das römische Bürgerrecht hatte, so konnte A Var. Hist. II. 38. XII. 25. XIV. 45. Rom seine Vaterstadt nen) und ἀρχιερεύς daselbst, wie Suidas. s. v. Αἰλιανός erzäh dagegen Coray. ad Ael. Praef. p. ϙμε), kam nach Philostr Soph. II. 31. p. 618. nie aus seinem Vaterlande heraus (stimmt Ael. de N. An. XI. 40. nicht überein, wo er er daß er zu Alexandria einen fünffüßigen dem Serapis gehei Stier gesehen habe: doch wäre es möglich, daß er diese Reise ternommen hatte, nachdem Philostratus Obiges geschrieben h liebte aber die Griechen und die griechische Litteratur ungemein Hist. IX. 32. XII. 25.) und erwarb sich durch die Nachah des Nicostratus, Dio Chrysostomus, Pausanias und Herodes cus eine besondere Eleganz in der Attischen Schreibart, sodaß e Beinamen μελίγλωσσος, oder μελίφθογγος erhielt (Suid. s. v. νός). Die Zeit seines Todes fällt unter dem Kaiser Heliogal Von seinen Schriften, in welchen er vorzüglich den Oppianus Athenäus ausgebeutet hat (cf. Schneider. Pericul. crit. p. sq.), gehören hierher seine XVII Bücher περὶ ζώων ἢ περὶ ζώων τητος, in welchen er aus ältern Schriftstellern und vorzüglich solchen, welche θαυμάσια und παράδοξα zusammengetragen h (Ein Verzeichniß derselben giebt Wower. De Polymath. c. p. 88. sq. Jonsius. de script. hist. phil. II. 12. p. 173. sq. Fr T. I. p. 196. sq. Ebert. Diss. Siculae. T. I. p. 171. sowie aus den naturhistorischen Schriften des Aristoteles Alles, jedoch eine besondere systematische Aufeinanderfolge zu beabsich auszog, was als Naturmerkwürdigkeit nur irgend Bewunderun regen konnte (cf. C. G. Kühn. De via ac ratione, qua soph. in histor. an. conscrib. usus est. Lips. 1777. 4. Sander. Nachr. v. Ael. Beitr. z. Naturgeschichte. Carlsruhe. 1 8. und in Kl. Schrift. herausg. v. Götz. Bd. I. p. 84. sq. Schneider. Ueber den eigentl. Werth d. XVII BB. des Ael. Meineke. Neueste Mannigfalt. Berlin. 1782. 8. Th. I. p. 3 Schneider l. l. Praef. p. XX. sq. Jacobs. l. l. Praef. p. XLI—L.). Ausgaben sind: Gr. et Lat. P. Gillio e

Jesnero interpr. Genev. 1611. 12. Colon. Allobr. Voll. III. .616. 12. — c. animadv. G. Gesneri et D. W. Triller. cur. A. Gronov., qui s. annot. adj. Lond. 1744. 4. Bas. 1750. 4. — Gr. et Lat. c. prior. interpr. et s. animadv. ed. J. G. Schneider. Lips. 1784. 8. Dazu: Auctarium, in Reliq. Friderici II mper. de arte venandi c. avib. ed. J. G. Schneider. Lips. 1788. . T. II. p. 159. sq. — Gr. et Lat. Context. ad opt. libr. fid. const. cum G. J. Schneideri, secund. C. Gesneri, A. Gronov. sq. annot. dj. F. Jacobs. Jenae. 1831. II Voll. 8. — Zur Kritik: cf. J. stackhouse in Class. Journ. nr. XXVI. p. 445. sq. XXVIII. . 289. sq. XXX. p. 359. sq. Bos. Observat. Misc. p. 140. q. Fr. Jacobs. Observ. in Ael. H. A. et Philostr. V. Apoll. p. ad G. Schneider. Jen. 1804. 8. in Porson. Adversar. p. 10. sq. in Friedemann et Seebode. Misc. cr. T. I. P. III. p. 30. sq. und in Allgem. Schulz. 1828. Abth. II. nr. 79. 132 -133. p. 641—644. 1089. 1093. 1097—1100.), ferner theilweise ine ποικίλης ἱστορίας βιβλία ιδ, die wir aber vermuthlich nicht mehr ollständig besitzen, aber ihm mit Unrecht (cf. Bibl. Crit. Amsted. V. III. P. IV. p. 16.) abgesprochen werden von Valckenaer. annot. ad Phalar. epist. et observ. Lennep. p. XVIII. sq. (Ed. rinc. Graece c. Heraclide de reb. publ. Polemon. Physiogn. damant. Physiogn. Melampod. ex palpit. divin. Rom. 1545. p. 1—72. — gr. et lat. in J. Heroldi Lib. exempl. Basil. 1555. 8. 349. sq. — gr. et lat. c. not. Schefferi, var. lect. not. postum. Scheff. fragm. Ael. cur. J. Kühn. Argentor. 1685. 8. d postr. cur. J. H. Lederlin. ib. 1718. 8. — Gr. et Lat. n. fm. ad Mss. recogn. et castig. et perp. comm. J. Perizonii. ugd. B. 1701. II Voll. 8. — gr. et lat. c. not. integr. Gesri, Schefferi, Fabri, Kuhnii, Perizonii, cur. A. Gronov. qui s. annot. adj. ib. 1731. II Voll. 4. — Var. hist. et fragm. . c. integr. comm. Perizon. aliorq. VV. DD. not. Gronov. nd. compreh. ed. cur. C. G. Kühn. Lips. 1780. II Voll. 8. - Gr. c. Heracl. Pont. et Nicolao Damasc. c. not. ed. A. oray. Paris. 1802. 8. — Grec et franc. av. de not. p. Dacier. . 1827. 8. — Zur Kritik: cf. Miscell. Observ. V. II. T. I. 148. sq. T. II. p. 249. sq. V. III. T. I. p. 83. sq. T. II. 236. sq. M. Schmid. Pr. de Ael. V. H. libr. quaed. tramtur et ips. Ael. vita a Philostr. descr. exhib. Helmst. 1671. Fr. Passow. Aelianea. Vratislav. 1819. 8. und in Seebode rit. Bibl. 1820. Bd. II. p. 984. sq. und Opusc. p. 215—24. — Ueber die Ueberschriften der einzelnen Capitel, welche vermuthlich von anderer Hand herrühren, cf. Cuper. Observ. p. 302. .), aber gar nicht seine zur Uebung in Schulen im Namen Atheensischer Landleute abgefassten XX Briefe (Gr. in Coll. Ep. Gr. M. Venet. 1499. 4. u. Gr. et Lat. in J. Cujacii Coll. epist. enev. 1606. fol. p. 417. sq.) und die noch übrigen Fragmente iner andern verlorenen Schriften (Kühn. ed. Ael. V. H. Argent. 685. p. 781—825. und ed. C. G. Kühn. Lips. 1780. T. II.

p. 317—372.). cf. im Allgem.: V. H. Thryllitius. De ae Aelianorum corq. script., in Miscell. Lips. T. IV. nr. LXX p. 120. sq. sq J. Perizon. Praef., vor d. Ausg. d. V. H Kühn. Lips. T. I. p. XIV—LIV. Bochart. Hierozoicon I. II. p. 522. 627. P. II. L. I. p. 21. Jacobs Praef. ad N. A. T. I. p. XXXVI—XLI. und in Ersch. Encycl. Bd p. 42. sq. Fabric. T. V. p. 609. sq. Ausgabe seiner S ist: Cl. Ael. Op. q. exst. omn. gr. lat. part. n. prim. ed. emendatiora cura C. Gesneri. Tiguri. 1556. fol.; 7) Epi nius, der eben p. 979. sq. erwähnte Kirchenvater, wegen s Schriften περὶ τῶν δώδεκα λίθων (s. eben p. 1084.) und φυσιο διήγησιν περὶ τῆς ἑκάστου φύσεως τῶν θηρίων τε καὶ πετεινῶν et Lat. c. ejd. serm. in die festo Palmar. interpr. et schol Ponce de Leon. Rom. 1587. 4. — Op. T. II. p. 189. sq Ἐπιφ. ἐπισκ. κεφάλαια τοῦ φυσιολόγου, in A. Mustoxydis et Schinae Sylloge Graec. Anecd. Vienn. 1816. P. II. p sq. —), welches Letztere aber vermuthlich unächt ist, aber auf merkwürdige Weise mit dem Syrisch geschriebenen Physiologus rus. Ed. Ol. G. Tychsen. Hafn. 1795. 8. übereinstimmt.

β) Römer.

Bei diesen verdienen nur Erwähnung: 1) Seneca wegen nen p. 1156. angeführten Quaestiones Naturales.; 2) C. Plin Secundus (Major genannt, um ihn von seinem Neffen, dem nachher noch die Rede seyn wird, zu unterscheiden) nach gen (Sueton. V. Plin. T. II. p. 405. ed. Baumg. Crus. P. lini. De vera patria C. Plin. Sec. nat. hist. scr. ejd. fid auctoritate praelect. II. Comi. 1605. 4. und in Plin. Ed. Gr T. I. p. 1—80.) aus Como, nach Andern aber richtiger, sich selbst Prooem. p. 4. einen Landsmann des Catull nennt, Verona (P. Palermus. De vera C. Plin. Sec. superior. p atq. ea Verona LL. III. quib. P. Cigalini et alior. contrar. tentia confutatur. Veron. 1608. 4. und Maffei. Verona illu P. II. p. 19. sq.) 23 n. Chr. geboren, that frühzeitig als p fectus alae Kriegsdienste in Deutschland, ward hierauf vom K Vespasianus äußerst begünstigt, Procurator von Spanien und als Opfer seiner Wißbegierde 56 Jahre alt d. 23. Aug. 79 n. da er als Oberadmiral der zu Misenum stationirten Flotte sic nahe an den Vesuv, der damals Herculanum und Pompeji schüttete, gewagt hatte und von dem starken Rauche und Schwefeldä ersticken mußte (Plin. Ep. VI. 16.). Wie fleißig er trotz seiner St geschäfte noch gewesen ist, sehen wir aus Plin. Ep. III. 5., da ser folgende Schriften von ihm anführt: de jaculatione equ lib. I. (Plin. H. N. VIII, 42, 65.), de vita Q. Pomponi cundi lib. II. (Plin. H. N. XVI. 4.), bellorum Germaniae l XX., quibus omnia quae cum Germanis gessimus bella col

Tacit. Ann. I. 69. Plin. H. N. II. 53. 83.), dubii sermonis L. VIII (Plin. Prooem. p. 25.), a fine Aufidii LL. XXXI. Plin. Prooem. p. 17.), Studiosorum LL. III. (Quinctil. Inst. I, 1. Gell. IX. 16.), naturae historiarum XXXVII. LL.. ous diffusum, eruditum, nec minus varium quam ipsa natura nd Electorum CLX commentarii d. i. Excerpten oder Adversarien- icher, die er seinem Neffen hinterließ. Daher konnte Gell. N. .. IX. 16. mit Recht sagen: „Plinius existimatus est aetatis suae octissimus". Von allen diesen haben wir nur noch seine Natur- schichte übrig, die, wie er selbst Prooem. p. 14. sq. ed. Fr. .VIII. 1. XXVIII. 2. andeutet, eine völlige Encyclopädie vor- ellt, indem sie aus mehr als zweitausend verlorengegangenen Wer- n ausgezogen (Plinius. Lib. I. Hardouin. l. l. T. X. p. 262. f. p. 670 sq. Miller Chrestom. Plin. T. IV. p. 1. sq.) zu- st in B. I. (Dieses sowie sein Dedicationsbrief an den Kaiser itus [Plin. hist. nat. ad Tit. Vesp. praef. ex Mss. et vet. lit. recens. et not. illustr. D. Durand. London. 1728. 8.] ist hne Grund von Hardouin Chronol. V. T. p. 152. und Plin. . I. p. 29. Fr. für unächt gehalten worden cf. Ajasson de Gran- gue l. l. T. I. p. 348. sq. und Eloi Johanneau. ib. p. 358. f. Rezzonico. T. I. p. 200. sq.) ein Register der benutzten Schriftsteller giebt, dann B. II. Astronomie, Meteorologie und Cos- mogonie, B. III — VI. Geometrie, B. VII. Anthropologie, B. III — X. Thiergeschichte, B. XI — XIX. Pflanzenkunde und Bo- nik, B. XX — XXXII. Arzneimittel aus dem Pflanzen- und Thier- iche u. B. XXXIII — XXXVII. Mineralogie, Metallurgie, Bildhau- ei und Malerei, verbunden mit der Geschichte der vorzüglichsten Künst- r und Kunstwerke vorträgt. Diese große Compilation, der wir st allein unsere Kenntniß von dem Zustande der angeführten Wis- nschaften vor und zu des Plinius Zeit verdanken, leidet allein an nem Mangel an Kritik in der Auswahl und Benutzung der Quel- n, aus denen Plinius schöpfte (cf. P. Cigalini. Lectio II de Plin. de et auctorit., in ed. Plin. Dalechamp. p. 1635. sq. und Sal- as. Exerc. Plinian. p. 18. sq.), wie ihm denn auch Lebendigkeit, orrectheit und Einfachheit des Styles abgehen (cf. Funccius. de amin. L. L. sen. c. 9. §. 43 — 50. p. 538. sq.). Im Allg.: . D. G. Moller. Diss. de C. Plin. Secundo. Altorf. 1688. . Gundlingiana. T. XXV. p. 367. sq. Niceron. Mem. T. II. p. 250. sq. M. Ajasson de Grandsagne. De la vie et des uvrages de Pline, vor: Traduct. de l'hist. nat. de Pline av. le xte en reg. annotée p. Cuvier, Daunou, Letronne etc. Paris. anckoucke. 1829. sq. T. I. p. I. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. . p. 179 — 239. Bähr. §. 213 — 315. p. 650 — 657. Boeh- ner. Bibl. scriptor. hist. nat. P. I. V. I. p. 186 — 210. Aus- aben sind: Edit. Princ. Venet. 1469. p. J. Spirensem. fol. — ir. J. Andreae et Theod. Gazae. Rom. ap. Schweynheim et annarz. Rom. 1470. fol. — e castigat. Hermolai Barbari quam

emendatiss. ed. Venet. 1499. Hagen. 1518. fol. — ex vet edit et plur. Mss. cod. atteat. coll. post ult. defuncti J. I champ manum felic. repurg. var. S. Gelenii F. Pintiani lection. castigation. et annotat. eruditiss. orn. Genev. 1631 — c. comment. et annot. Hermol. Barbari, Pintiani, Rh Gelenii, Dalechampii, Scaligeri, Salmasii, Is. Vossii et v Acced. var. lect. ex Mss. accur. indic. it. J. Fr. Gronov. tar. lib. singularis. Lugd. Bat. 1669. 8. — interpr. et n lustr. J. Hardouin. Paris. 1685. V Voll. 4. Edit. alt. e et auct. ib. III Voll. fol. [cf. Crevier. Lettre d'un profess. de de Paris à Mr. * * * sur le Pline du P. Hardouin. Paris u. 1727. 12.] c. not. integr. Hard. et suis ed. J. G F Lips. 1778. sq. X Voll. 8 — recens. Brotier. Paris I VI Voll. 8. — ed. Lemaire. Paris. 1829. sq. XIII Vol 8 — Recognov. et variet. lect. adj. J. Sillig. Add. Exc e cod. Bamberg c. annot. L. de Jan. Lips. 1831—36. V 8. [cf. Zimmermann. Zeitschr. f. Alt. Wiss. 1834. nr. 51 - 1835. nr. 38. 1836. nr. 47—48.] Dazu: St. Endlicher. Fragm. L. XXXIII. c. 30 — 34, 29., in Ejd. Catal. cod. bibl. Vindobon. Vienn. 1836. P. I p. 125—131. L. de Observ. crit. in Plin. H. N. Monach. 1830. 8. und Ols Kunstblatt. 1831. nr. 60. sq. Lectiones Plinianae. P. I u. Schweinfurt. 1834. sq. 4. und J. Chr. Elster. Proleg. ad cerpta Plin. ex Libr. XXXV. hist. nat. Helmst. 1835. 4. Ueber die Ausgaben und Uebersetzungen: cf. Franz. Ed. Pli X. p. 706. sq. Ebert. Bibl. Lex. Bd. II. nr. 17257. sq 454. sq. und Harles. Brev. not. litt. Rom. p. 376. sq. S T. II. p. 25. sq. — Zur Erläuterung dienen: Cl. Salmasius. ercitat. Plinianae. Paris. 1629. Traj. ad Rh. 1689. II Voll. und De Plinio judicium. Divioni. 1668. fol. A. J. a T Rezzonico. Disquisitiones Plinianae. Parmae. 1763—67. II fol. N. Leoniceni. De Plinii et alior. in medicina errori Ferrar. 1494. 4. und De falsa quarumd. herbar. inscript. Plinio. Argentor. 1536. 4. [Dageg. Pand. Collinatius. Defe adversus Leonicenum Pliniomastigem. Ferrar. s. a. 4.] Cu Zoologie de Pline. Paris. 1832. II Voll. 8. und in Biogr. I vers. T. XXXV. p. 72. sq. und Hist. des poissons. T. I 32. sq. A. L. A. Fée. Commentaires sur la Botanique Matière medicale de Pline. Paris. 1833. III Voll. 8. P. Katancsich. Commentar. in Plin. Pannoniam. Bud. 1829. 8. G. Heyne. Excerpta ex Plinio quae ad artes spectant. Got 1790. 1810. 8. ed. E. F. Wuestemann. Goth. 1824. 8. Dessen Antiquar. Aufs. Leipz. 1779. 8. St. II. nr. III. p. sq 125. sq. nr. IV. p. 127. sq. Böttiger. Archäol. d. Mal p. 103. sq. und Caylus in Mem. de l'ac. des inscr. T. X p 250. sq. XXV. p. 149. sq. p. 173. sq. p. 190. sq. p. sq. p. 302. sq. p. 335. sq. T. XXX. p. 457. sq. de la N

ib, T. XXXIV. p. 175. sq. Menard. ib. T. XXV. p. 65. sq. XXVII. p. 114. sq. u. XXIX. p. 228. sq. und de Guignes. T. XLV. p. 150. sq.; 3) Solinus, ein Grammatiker aus Rom, von Voss. de philol. c. XI. p. 57. und de histor. lat. L. III. p. 646. sq. für nicht viel jünger als Plinius angesehen, von G. Valesius ad Excerpt. Peiresc. p. 105. für den auf Befehl des Alexander Severus umgebrachten Julius Solinus oder Solo gehalten, von H. Dodwell. Diss. de Isidoro Characeno. §. 10., im Hudson Geogr. Minor. T. II. p. 71. sq. und App. ad diss. Cyprian. §. XV. p. 24. zum Zeitgenossen des Censorinus gemacht, da der Adventus, dem er sein Buch widmete, vermuthlich der gleichnamige Mann gewesen sei, der mit Heliogabal 218. n. Chr. Consul war (cf. Bimard. ad Spon. III Miscell. p. 72. und Masson. im hist. crit. de rep. des lettr. T. XIV. p. 37., welcher Letztere den in Solin. Polyhist. c. 38. erwähnten Artaxerxes für den Mann hält, der 225 n. Chr. das persische Reich wiederherstellte), und am richtigsten von Salmas. Proleg. in Solin. f. * * sq. 200 Jahre nach Plinius gesetzt, hat uns ein fast ausschließlich aus Plinius compilirtes Werk, das vermuthlich zuerst Collectanea rerum memorabilium hieß, dann aber in einer zweiten Recension den Titel Polyhistor bekam, hinterlassen, das vorzüglich in griechischen Notizen besteht, aber geschmacklos und incorrect geschrieben ist. cf. Funccius de veget. L. L. senect. c. 8. §. 16. sq. p. 709. sq. Ausgaben sind: Ed Princ. J. Sol. de situ orbis terrarum et memorabilibus, quae mundi ambitu continentur. Venet. 1473. fol. — ad vetust. exempl. fid. recens. part. schol. illustr. p. J. Camertem. Lugd. 1539. 8. — ex ant. Burdegal. Dominican. cod. restitut. ab El. Vineto. Pictavis. 1554. 4. — emend. a M. A. Delrio. Antverp. 1572. 8. — emend. et illustr. J. Grasser. Genev. 1605. Paris. 1621. 12. — e rec. Salmas. cur. A. Goetz. Lips. 1777. 8. — Cl. Salmasius. Exercitationes Plinianae in C. J. Solini Polyhistora. Item C. J. Solini Polyhistor ex vet. libr. emend. Access. huic edit. de homonymis hyles jatricae exercit. antehac ined. nec non de manna et saccharo. Traj. ad Rh. 1689. II Voll. fol. — Im Allgem.: cf. D. G. Moller. Diss. de Solino. Altorf. 1693. 4. Tillemont. Hist. des emp. T. III. p. 141. sq. Fabricius. Bibl. Lat. T. II. p. 239—246. Bähr. §. 315. p. 657. sq.; 4) Julius Obsequens aus Rom oder Italien, nach Scaliger. Anim. ad Chron. Euseb. p. 147. früher als Hieronymus, dagegen nach Voss. de hist. lat. III. p. 646. erst Zeitgenosse des Arcadius und Honorius, hat uns ein fast wörtlich, wiewohl hier und da mit einigen Wiederholungen des schon Berichteten und verschiedenen Abweichungen aus Livius compilirtes (cf. Oudendorp. l. l. Praef. f. * * sq. Sigonius ad Liv. XL. 2. Perizon. Anim. histor. c. VIII. p. 329. sq) liber prodigiorum hinterlassen, in welchem er in ziemlicher reiner Sprache, die auf ein früheres Zeitalter schließen ließe (cf. Funccius de veg. L. L. sen. c. VIII.

§. 11. sq. p. 705. sq.) die Wunder, welche sich zu Rom un den Provinzen vom Consulat des Scipio und Lälius bis auf das Paulus Fabius und Quintus Aelius (453 — 742 n. Erb. R ereignet haben (der Anfang von den Königen an ist verloren, von Conradus Lycosthenes ergänzt worden, dem also c. 1— sowie die Ausfüllung der Lücken c. 57 — 58. 60. 61. 63. 6 — 69. 88. 116. 117. angehört.), berichtet. cf. Fabricius. T p. 70 — 72. Bähr. §. 316. p. 658. sq. Ausgaben sind: Princ. c. Plin. Epist. Venet. Aldus. 1508. 4. — c. no Scheffer. Amstelod. 1679. 8. — c. conject. ex var. auctor. ed Th. Hearne, c. Eutropio. Oxon. 1703 8. — c. ani Schefferi et supplem. C. Lycosthenis cur. Fr. Oudendorp. L B 1720. 8. — c. not. Schefferi et Oudendorp. cur. J. K Curiae. 1772. 8. — c. not. et praef. edit. ed. C. B. Has Valerio Max. Paris. 1822 — 23. 8. Vol. II. P. II. p. 1— — Zur Kritik: cf. Th. Wopkens in Misc. Observ. V. VIII II. p. 261 — 278. —

b) Das Studium geheimer Naturkräfte.

Man legte sich von dem mystischen Geiste des Neuplatonis und Neupythagoreismus angeregt vorzüglich in Griechenland die Erforschung der geheimen in der Natur verborgenliegenden I te und so kam es, daß man zuerst wieder einen Theil der *μαντική*, die freilich jetzt schon allen Glauben und Zutrauen ver hatte, nämlich die Traumdeutung (*ἡ ὀνειροκριτική*) zu bearl anfing. cf. Tertullian. de anima. c. 4^. Fabricius. T. V 266. sq. Es ist aber als hierher gehörig zu nennen: Artem rus aus Ephesus (Lucian. Philop. c. 21.), aber weil er zu dia in Lydien, der Vaterstadt seiner Mutter, erzogen war, selbst *Δαλδιανός* nennend (Oneirocr. III. 66. p. 304.), verfaßte geblich auf Befehl des zu Daldia verehrten Apollo Mystes ein Werk die Traumdeutung (Oneir. II. 70. p. 259.), wegen welchem er hinreichenden Stoff zu sammeln, nicht allein alle bis dahin ver denen Werke über Traumdeutung las, sondern auch Griechenl Asien, Italien und die Inseln bereiste (Oneir. Prooem. I. p. Die Zeit seines Lebens fällt, wie man aus I. 28. I. 66. IV (cf. Philostr. V. Soph. II. 2.) sieht, unter der Regierung der den Antoninen, da der Gebrauch (I. 74.) des Wortes *τραπεζ*... welches Pollux. Onom. X. 69. als neu bezeichnet, zu wenig wicht hat, um ihn deshalb mit Reiff. Praef. T. I. p. VIII. unter Commodus oder gar mit Bernard. Epist. ad Reiske Ejd. Vita. p. 359. durch Veränderung der Worte des Tegt 76. „*καὶ μᾶλλον*" in „*Καρίμαλλον*" erst unter Constantin zu f In seinem Werke, worin er seine Beobachtungen als unfehlbar im Gegensatze zu seinen Vorgängern als über allen Tadel erh hervorhebt (Oneirocr. III. prooem. p. 260.), spricht er in·

beiden ersten Büchern, die an einen gewissen Cajus Maximus gerichtet sind, von der Theorie und Eintheilung der Traumdeutung und führt dann, der Ordnung der menschlichen Lebensstufen folgend, die einzelnen Träume mit ihrer Deutung an; zur Ergänzung dieser beiden schrieb er ein drittes, φιλάληθες ἢ ἐνόδιον betiteltes, (L. IV. prooem. p. 307.) und viertes Buch, das er seinem Sohne widmete, und setzte dann als Beispielsammlung ein fünftes περὶ ὀνείρων ἀναβάσεων hinzu, in dem er eine Auswahl wirklich in Erfüllung gegangener Träume giebt. Im Allg. cf. Fabricius T. V. p. 260—265. Adelung. Nachtr. zu Jöcher's Gel. Lex. Bd. I. p. 146. Voss. de hist. Gr. I. c. 22. p. 166. Hand in Ersch Encycl. Bd. V. p. 440. sq. Tillemont. Hist. des emper. T. II. p. 418. Ausgaben sind: Edit. Princ. Artemid. de somnior. interpret. libri quinque. De Insomniis, quod Synes. cuj. nom. circumfertur. Graece. Venet. Aldus. 1518. 8. — c. Achmet. Oneirocrit. Astrampsychi et Nicephori vers. oneirocrit. gr. et lat. Acced. N. Rigaltii ad Artemidor. not. Lutet. 1603. 4. — Graece ex duob. cod. Mss. Venet. recens. emend. poliv. not. integr. N. Rigalt. et J. J. Reiskii [in Ejd. Animadv. ad Auct. Graec. T. V. p. 626—722.] suisq. illustr. J. G. Reiff. Lips. 1805. II Voll. 8. (cf. Jen. Litt. Zeit. 1811. nr. 264—268.) — Zur Kritik. cf. J. de Rhoer. Artemid. loca quaed. indic. vel emend. vel explic. Achmetis lect. quaed. e cod. Mss. excit. et c. vulg. confer., in Ejd. Otium Daventriense. ib. 1762. 8. c. XIV—XVII. p. 100. sq. L. Bos. Observ. crit. miscell. Franecq. 1707. 8. c. 21. sq. Bandini. Catal. cod. graec. bibl. Medic. Laurent. T. III. p. 387. sq. Tr. Fr. Benedict. Not. crit. ad Artem. Oneirocr. Nivemont. 1821. 8. — In diese oder gar in die vorhergehende Periode fällt auch noch nach Fabricius. Hist. bibl. P. V. p. 259. sq. u. Bibl. Gr. T. II. p. 511. T. III. p. 409. sq. T. X. p. 491. T. XIII. p. 630. ed. I. (T. V. p. 265. sq. ed. Harl.), wiewohl vermuthlich ohne Grund das m. 101 Jambischen Trimetern abgefasste Ὀνειροκριτικὸν eines gewissen Astrampsychus, welches wir noch besitzen (Ed. Princ. LXXXIV. vers., in Epigramm. vet. poet. Basil. 1538. 8. p. 138. sq. — Centum vers. gr. et lat. ed. F. Morell. Paris. 1599. 8. — gr. et lat. c. Opsopoei Oracul. Sibyllin. Paris. 1599. 8. c. Artemidor. ed. Rigalt. Lutet. 1603. 4. in Meursii Lib. de luxu Romanor. Hag. Com. 1605. 4. in Bulenger. Opusc. T. I. L. V. c. 5. c. Gallaei Orac. Sibyll. Amstelod. 1689. 4. [vv. LXXV.] in H. Junii Animadvers. Roterod. 1708. 8. p. 59. sq. gr. et lat. ed. Hase, c. Valer. Max. V. II. P. II. p. 395. sq.) — Ein zweiter Punkt, wohin sich dieses Studium der geheimen Naturkräfte hinwendete, war aber die schon früher (s. oben p 494. sq.) wissenschaftlich betriebene Kunst, aus Gesichtszügen und den Linien in den Händen der Menschen denselben ihre zukünftigen Schicksale vorherzusagen. Als solche aber, welche in dieser Periode diese Kunst durch Schriften zu er-

läutern suchten, sind hier zu nennen 1.) Polemo, von de[m wir]
weiter nichts wissen, als daß er früher als Origenes gelebt [haben]
muß, der ihn c. Cels. L. I. p. 26. erwähnt, wegen seiner I[I Bü]
cher Φυσιογνωμονικῶν (Edit. Princ. c. Aelian. Var. Hist. ed. C[am.]
Peruscus. Rom 1545. 4. p. 79—91. — recens. Fr. Sylburg, in [Arist.]
Op. T. VI. p. 156. sq. — gr. et lat. recens. anim. VV. [DD.]
et suas adsp. J. G. Fr. Franz. c. Scriptor. Physion. Alte[nb.]
1780. 8. p. 167 — 310.) cf. Franz. Praef. p. XV. sq. F[abric.]
T. III. p. 170. ed. I. u. Fr. Passow. Ueb. Polemon's Ze[it]
in Seebode. Arch. f. Philol. u. Pädag. 1825. I. p. 7—9[.]
Adamantius, der Paraphrast des Polemo (Adam. Phy[s.]
314.) und vermuthlich jener gleichnamige Jude und ἰατρικῶν
σοφιστής, der zur Zeit des Constantinopolitanischen Bischoffs [...]
Christ wurde und sich zu Alexandria als Arzt niederließ (S[ocr.]
H. E VII. 13.), wegen seiner II Bücher Φυσιογνωμονικῶν [...]
Princ. Graece. Paris. 1540. 8. — Gr. et Lat. p. J. Corn[ar.]
Basil. 1544. 8. — gr. in Ael. V. H. l. l. p. 92—10[5.]
in Sylburg. Arist. l. l. p. 188. sq. — gr. et lat. c. no[t.]
Franz, l. l. p. 311 — 448.) cf. Fabric. T. III. p. [...]
Franz. Praef. p. XX. sq. Meister in Millin Mag. [...]
XI. an. 1806. T. III. p. 239. sq. — Die von Boissonade
ad Marin. V. Procli p. 130. sq. ohne den Verfasser zu [...]
herausgegebenen τὰ ἐκ φύσεως γνωμικὰ τοῦ ἀνθρώπου rühren au[s der]
Mitte des 11ten Jhdts. von Johannes Mauropus her, [wie]
man aus der Ueberschrift dieses Tractats in Mustoxydes et S[chinas]
Sylloge Anecdot. Gr. P. II. nr. 2., wo er ebenfalls abge[druckt]
ist, sieht. — Der dritte Zweck, den Viele in dieser Periode vo[r Au]
gen hatten, indem sie sich mit den Naturwissenschaften beschäft[igten,]
war aber die Hoffnung, die Kunst zu entdecken, Gold zu m[achen,]
oder mit andern Worten die Alchemie. Daß dieses schon [früh]
zeitig der Fall war, sehn wir aus Plin. H. N. XXXIII. 4., [wo er]
sagt: „Invitaverat spes Cajum (Caligulam) principem avi[dissi]
mum auri; quam ob rem jussit excoqui magnum auripig[menti]
pondus et plane fecit aurum excellens, sed ita parvi ponderi[s, ut]
detrimentum sentiret" und Themist. Or. VIII. p. 102. spricht ger[a]
von der Verwandlung des Kupfers in Gold, wie von einer a[llge]
machten und bekannten Sache, so daß wir uns nicht wundern [dür]
fen, wenn Firmicus Matern. Mathes. III. 15. indem er vo[n der]
Nativitätsstellung aus den verschiedenen Standorten des Mond[es in]
diesem oder jenen Planeten sagt: „et si fuerit haec domus ☿, [da]
bit astronomiam — si ♃, divinum cultum et scientiam in[...]
nt ♄, scientiam alchimiae, si ☉, providentiam in quadrupe[dibus]
etc."), was nicht uneben mit Plin. H. N. XXIX. 4. von Sc[hmie]
der. Gesch. d. Alchemie p. 61. sq. im Einklang gebracht wird, [wo]
vom Blute des Saturnus, als einer der Potenzen der Magi[e die]
Rede ist. Natürlich existirten über diesen wichtigen Gegenstand
Schriften, denn sonst hätte Diocletian nicht 296. n. Chr. den [Be]
fehl geben können, alle in Aegypten, wo der Hauptsitz dieser Sc[...]

:äber war, vorhandenen alchemistischen Bücher zu verbrennen (Sui-
as T. I. p. 595. s. v. Διοκλητιανός u. T. III. p. 669. s. v.
,μεία. Orosius. VIII. 16.). Zu denselben gehörte wohl auch das
:rmuthlich erst spät (der Persische König Sapor, der um 320. n.
hr. lebte, wird darin genannt cf. p. 225. ed. Mizaldi) in dieser
eriode verfertigte (cf. Salmas. Not. ad Tertull. de pall. p. 141.
|.), schon oben p. 400. angeführte chemische, gewöhnlich dem De-
ocritus zugeschriebene Werk (cf. Lenglet du Fresnoy. Hist.
a la phil. Hermet. T. I. p. 22. sq. Schmieder. p 64. sq.),
:sgleichen die unter dem Namen des Hermes Trismegistus
:rhandenen Schriften ähnlichen Schlages, vorzüglich das Kyrani-
es betitelte Buch (s. oben p. 298. Schmieder l. l. p. 24. sq.
,englet du Fresnoy T. I. p. 9. sq. Sprengel. Gesch. d. Med. Bd.
. p. 221. sq. Die Ausgaben seiner Schriften zählt Hoffmann.
,ex. bibliogr. T. II. p. 347. auf.), ferner der dem oben p. 1952.
ngeführten Bischoff Synesius (sonderbar ist es, daß er de in-
mnn. p. 154. eine zu Memphis gefundene Tafel beschreibt, deren
nschrift allerdings von der Art ist, daß man glauben könnte, er
abe an Alchemie geglaubt. Letzteres läßt sich aus s. Ep. ad Her-
lian. CXLII. p. 279. abnehmen, wo er von Geheimnissen der
:unst spricht, die man nicht mittheilen dürfe) zugeschriebene (cf.
,englet du Fr. p. 40. sq. Schmieder. p. 66. sq.) Commentar
ı des vorhergehenden Democritus Werke: Συνεσίου φιλ. πρὸς Διό-
κορον εἰς βιβλίον Δημοκρίτου ὡς ἐν σχολίοις (Gr. et Lat. ed. Fabri-
ius. T. VIII. ed. I. p. 233—248. — Democrit. de arte magna
. de rebus naturalibus, nec non Synesii, Pelagii et Stephani
Alex. et Michaelis Pselli in eund. Commentaria. D. Pizimentio.
ıterpr. Latine. Patav. 1573. 8. — u. in A. Mizaldi Mirabilia.
:olon. 1574. 12. p. 218. sq., desgleichen das oben p. 758. an-
sführte Gedicht des Heliodorus von Emesa, ferner der sonst un-
ekannte Commentator des Democritus Pelagius (bei Mizaldi.
I. p. 239. sq.) und endlich ein gewisser Zosimus von Panopolis
r' Theben in Aegypten in der ersten Hälfte des 5ten Jhdts. n.
hr., den man aber nicht mit dem unten zu erwähnenden Historiker
leiches Namens, wie dieß von Reines. Var. Lect. p. 380. ge-
hehn ist, verwechseln darf, der XXVIII. Bücher χημευτικῶν in al-
habetischer Ordnung verfasst hat (cf. Schmieder. l. l. p. 69. sq.),
on denen aber noch nichts gedruckt ist, als ein Fragment über die
:ersische Kupfertinctur (Gr. ed. J. G. Schneider. Anim. ad Eclog.
hys. II. p. 95. sq.) und das Bierbrauen (Zos. Pan. de zytho-
um confectione fragm. nunc prim. gr. [e cod. Gothano] et lat.
d. Acced. hist. zythorum quor. ap. vet. mentio fit. Scr. Ch.
ıf. Gruner. Solisbaci 1814. 8.), die wohl chemischen, aber nicht
lchemistischen Werth haben (cf. Fabric. T. XII. ed. I. p. 752.
q. 761. 764. 771. u. T. VIII. p. 71. sq. ed. Harles). Von
er spätern Verbreitung der Alchemie über das ganze Abendland
'ird im folgenden Bande die Rede seyn. S. a. la Motte le

Vayer. Oeuvr. T. I. p. 327. sq. und Excerpta Valesiana 834. sq.

γ.) Land= und Hauswirthschaft.

Für diese geschah unter den Griechen in Bezug auf die L rie sehr wenig, und einige gelegentliche Notizen in des Plutar philosophischen Schriften, des unten noch mehr zu berührenden rian κυνηγετικός (Graece L. Holsten. interpr. Paris. 1644. 4 in Blancard. Ed. Oper. Arriani. Amstelod. 1683. 8. p. 189 u. Arr. Op. ed. Borheck. T. II. p. 179 sq. — c. Xen Politic. recens. C. Zeune. Lips. 1778. 8. cf. W. Blane. C getica or essays on Sporting, consist. of observ. on hare- ting, contain. an account of the Hare-Hunting and Coursing the ancients, from Xenophon and Arrian. Lond. 1788. 8. die oben p. 755. erwähnten Gedichte des Oppian und einig den Büchern der Γεωπονικά, von denen im nächsten Bande die seyn wird, erhaltene Fragmente älterer Ackerbauschriftsteller abge net, hat sich nichts erhalten, was hier erwähnt werden kö Mehr hierher Gehöriges haben wir aus dieser Periode dagegen lateinischer Sprache übrig, nehmlich 1.) des Lucius Jun Moderatus Columella, eines geborenen Spaniers aus E (Colum. VIII, 16, 9. cf. V. 5. VII. 2.), eines Zeitgenossen des fus (Colum. I, I. 1 4. cf. III, 17, 4. IV, 8, 1.) und Se (Col. III. 3.), der vermuthlich unter Tiberius oder noch etwas her (XI. 1.) nach Rom kam, uns sonst aber völlig unbekannt XII libri de re rustica, in denen er die ganze Feldwirthschaft handelt und zu denen ein Buch de arboribus kommt, welches muthlich ein Theil eines größern Werkes in 4 Büchern, worin lumella von dem Landbau im Ganzen gehandelt hatte, war und wissermaßen eine Ergänzung des fünften Buches de re rust. (cf. Schneider. l. l. p. 4. u. p. 672.) kommen muß und uns klärt, wie Cassiodor. divin. lect. c. 28. von XVI Büchern Columella sprechen konnte. Seine Bemerkungen und Regeln zei von Einsicht und sind ganz practisch, wie denn auch der Styl lateinisch und die Sprache sehr fließend ist (cf. Funccius de v lat. ling. sen. c. X. §. 38. sq. p. 685. sq.). Seine Bücher versus astrologos et Chaldaeos (XI. 1.) u. lib. lustrationum crificiorumque priscorum pro frugibus (III. 22.) sind verlo Im Allg. cf. K. F. Grotefend. Beitr. z. Lebensgesch. d. Columo in Zimmermann's Zeitschr. f. Alt. 1835. nr. 22. p. 179. Schneider. Praef. ad Scr. R. R. T. II. P. II. p. 3—16. M ler. Einl. in d. Stud. d. lat. Schr. Bd. II. p. 53. sq. Fa cius. B. L. T. II. p. 71—74. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T p. 21. sq. Bähr. §. 342. p. 704. sq. Mohedano. Hist. liter. Espanna T. VIII. p. 1. sq. Bähr. in Ersch Enc. Bd. XVIII. p. 337. sq. Ueber das Xte in Hexametern geschriebene Buch de cultu h torum s. oben p. 781. — Ausgaben sind: Edit. Princ. Re

1482. fol. — cur. Gesnero c. not. ed. J. H. Ress. Flensburg. 1795. T. I. 8. — recens. et ill. J. G. Schneider, c. Scr. Rei Rust. T. II. — Zur Kritik cf. Pontedera. Antiq. Lat. Graecar. enarrat. ep. LIV — LXVII. p. 471 — 610. und Matthaei. Lect. Mosq. P. I. p. 80 — 94. —; 2.) Palladius Rutilius Taurus Aemilianus, dessen Vaterland und sonstigen Verhältnisse ganz unbekannt sind, der aber vermuthlich der von Rutil. Itiner. I. 207. erwähnte Palladius ist und darum mit Recht von Vales. ad Amm. Marcell. XXIX. 1. p. 608. um 395. n. Chr. gesetzt wird, wegen seinen XIV libri de re rustica, von denen B. I. allgemeine Vorschriften über den Feldbau überhaupt enthält, B. II — VIII. die einzelnen Geschäfte des Feldbauers das ganze Jahr hindurch nach den zwölf Monaten so, daß jeder Monat ein Buch beschäftigt, durchgehen u B. XIV., welches in Distichen geschrieben ist (s. oben p. 781. sq.), de insitione handelt, aber größtentheils aus den Schriften des Columella, Vitruvius und des gleich näher zu beleuchtenden Gargilius Martialis (s. die Stellen bei Schneider. Scr. R. R. Index. T. IV. P. III. p. 88.) excerpirt ist und auch durch die Härte und Rauheit des Styls auf ein ziemlich spätes Zeitalter schließen läßt (cf. Funccius l. l. p. 688. sq. Cellar. Cur. poster. Proleg. p. 25. sq.). Im Allg. cf. Müller l. l. Bd. II. p. 57. sq. Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. V. P. I. p. 551. Schneider l. l. Praef. T. III. p. V — XVI. Fabricius. T. III. p. 68 — 70. Bähr. §. 343. p. 706. sq. Ausgaben sind: Pall. de re rust. Paris. 1536. 4. Heidelberg. 1598. 4. — recens. et comm. illustr. C. G. Schneider, Scr. R. R. T. III. —; 3.) Gargilius Martialis, vom Palladius (l. l.), Servius zu Virg. Georg. IV. 148. u. Cassiodor. l. l. c. 28. als Verfasser eines den Landbau betreffenden Werkes erwähnt und vermuthlich der gleichnamige Geschichtschreiber des Lebens des Alexander Severus, von dem Lamprid. v. Al. Sev. c. 37. u. Vopisc. v. Probi c. 2. sprechen (cf. Voss. de hist. Lat. c. II. p. 164. Fabric. Bibl. med. lat. T. III. p. 50. [p. 17. Mansi] Gesner. Praef. ad Scr. R. Rust. p. XVII. u. T. II. p. 1170. Schoettgen. Diss. de Garg. Mart. ib. p. XLVII. sq.) gilt mit Unrecht für den Verfasser eines aus einer Corveyer Handschrift bei Gesner. Scr. R. R. T. II. p. 305. sq. u. Schneider. l. l. T. IV. p. 168 — 171. abgedruckten Fragmentes eines Curae boum betitelten Werkes (cf. Schneider. l. l. T. IV. P. II. p. 73. sq. p. 12. sq. Pontedera Antiq. Lat. Graecq. enarr. et emend. ep. LIII. p. 466.), wohl aber mit Recht für den eines andern de arboribus pomipheris, welches in 4 Abschnitten de cydoneis, de persicis, de amygdaleis und de castaneis handelt und vermuthlich ein Stück seines verlorenen Buches de hortis war (Fragm. ed. e cod. Vatic. A. Majus, in Coll. Class. Auct. T. I. p. 387 — 413. u. T. III. p. 416. sq. Abgedr. in Seebode. N. Arch. f. Phil. u. Pädag. 1830. nr. 35. Garg. Mart. q. supers. e cod. Neapol. et Vatic. eruit A. Majus. Luneburg. 1832. 8. —), cf. Bähr. l. l. p. 707.; 4.) Cölius Apicius (nach Funccius

de imm. L. L. sen. c. X. §. 29. sq p. 672. sq.) verm jener berüchtigte Schlemmer und Zeitgenosse des Kaisers Ti (Dio Cass. LVII. 19. Plin. H. N. IX. 17. X. 48.), der Schol. ad Juven. Sat. IV. 23. und Isidor. Or. XX. 4. üb Kochkunst geschrieben haben soll, wenn nicht aus den Widersp in Apic. VI. 7. mit Plin. H. N. X. 48. u. Apic. II. 1. Lamprid. v. Elagab. c. 19. hervorgeht (auch Spartian. v. Ver. c. 5. spricht von Apicii relata), daß Lister. Praef. ad p. 5. u. p. 51. Recht hat, der ihn weder für jenen noch für zweiten Schlemmer Apicius zur Zeit des Pompejus (Athen. p. 168. D) noch für einen dritten gleichnamigen Geurmand der Zeit des Trajan (Athen. I. p. 7. cf. Lips. ad Tac. A IV. 1. u. Lister. ad Apic. I. 12. p. 26.) halten will, sonder ins dritte Jahrhdt. n. Chr. setzt und ihn p. 56. cf. p. 10. fi nen Africaner ausgiebt, der aus verschiedenen Griechischen, R schen (das Kochbuch eines gewissen Matius erwähnt Colu XII. 46.) und Africanischen Schriftstellern sein Werk zusamm schrieben habe (dieß bewog Andere, wie Voss. Inst. Or. c. a. VII. p. 412. u. Aristarch: I. 14. p. 133. Barth. Adve XXXIV. 18. p. 1576. cf. p. 1714. den Namen „Apicius" für den des Verfassers, sondern für den Titel des Buches anzuse sodaß dieser nach Art der Abhandlungen des Cicero, die unter Titel Cato und Laelius, de senectute und de amicitia hand wäre „Caelii oder Caecilii Apicius"), wegen seinen noch vorhandenen Libri decem de opsoniis et condimentis s. arte co naria (Edit. Princ. Mediol. 1498 4. — c. annotat. G. Hu berg. Tiguri 1542. 4. — c. annotat. M. Lister et not. selec var. lect. integr. Humelbergii, C. Barthii et al. Lond. 1705 Ed. II. auct. et emend. cur. Th. Jans. ab Almeloveen. Am lod. 1708. 8. — c. not. ed. D. Bernhold. Baruth. 1791. A bac. 1700. 8. — Zur Erläuterung cf. J. G. Dierbach. Fl Apiciana, ein Beitr. zur Kenntniß d. Nahrungsmittel d. Röm Heidelberg. 1831. 8.), von denen jedes noch einen besondern G chischen Titel hat (I. ἐπιμελής. II. σαρκόπτης. III. κηπουρικά. IV. π δέκτης. V. ὄσπριος. VI. ἀεροπετής. VII. πολυτελής. VIII. τετράπ IX. θάλασσα. X. ἁλιεύς), die aber für uns theils wegen ihres halbbarb schen und incorrecten Styles und unseres gänzlichen Mangels den zu ihrem Verständniß nothwendigen Vorkenntnissen und der zweifelhaften Bedeutung der Worte völlig unbrauchbar sind. cf. J cobs in Ersch Enc. Bd. IV. p. 402. sq. Bähr. §. 344. p. 7 sq. Fabricius. T. II. p. 465—472. Bei Fabretti. X. 594. f det sich ein Epigramm eines Schlemmers Apicius, das aber, es scheint, untergeschoben ist. cf. Burmann. ad Anth. Lat. L. I ep. IX. T. II. p. 4. Endlich enthalten noch die Gedichte des N mesian und Gratius Faliscus und einiger andern oben p. 784. angeführten Didactischen Dichter der Römer, sowie auch die 1167. sq. angeführten Schriften der Gromatiker Mehreres, was für

Kenntniß der landwirthschaftlichen und häuslichen Zustände bei den Römern von nicht geringer Wichtigkeit ist.

---

§. 352.

G.) Arzneikunde.

α.) Griechen.

Diese wurde bis gegen das Ende des dritten Jhdts. von den Griechen mit gutem Erfolge getrieben und mehrere wichtige Entdeckungen und Beobachtungen gemacht, vorzüglich aber mehr Kunstwörter als bisher in die Wissenschaft eingeführt. Der Hauptsitz derselben blieb immer noch Alexandria, obwohl sich die Spaltung der Griechischen Aerzte in verschiedene Schulen nicht allein noch unausgesetzt fort erhielt, sondern sogar noch vergrößerte. Unter den spätern Empirikern, welche noch in diese Periode fallen und die letzten sind, welche aus dieser Schule vorkommen, finden sich noch erwähnt Heras aus Kappadocien, aber zu Rom als Vorgänger des Andromachus lebend (Celsus. V. 22.) und Verfasser eines νάρθηξ betitelten Werkes über die materia medica und Pharmacie (Galen. de comp. med. sec. loca. L. V. p. 380. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 178. Sprengel. Gesch. d. Med IIIte Ausg. Bd. II. p. 608. sq. Kühn. Add. ad Fabr. P. XVI. p. 4. sq.), ferner Menodotus aus Nicomedien, ausdrücklich von Diog. Laert. IX. 116. unter den Skeptikern aufgeführt unter Hadrian oder Trajan (Fabric. T. XIII. p. 335. Sprengel l. l. p. 609. sq.), desgleichen der Anatom Lycus aus Neapel (Sprengel. Bd. II. p. 66. sq. Fragmente bei Matthaei l. l. p. 189—211. 217. 218. 256—277.) und endlich dessen Zeitgenosse und Kampfgefährte gegen die Angriffe der Dogmatiker auf den Empirismus Theodas aus Laodicäa, dessen Schrift von den Theilen der Medicin aber ebenfalls verloren ist (cf. Sprengel. l. l. p. 610.)

Eine zweite Schule, die sich in diesem Zeitraume aus den Grundsätzen, welche der oben p. 715. erwähnte Asclepiades aufgestellt hatte, ausbildete, war aber die sogenannte methodische Schule, die blos gewisse allgemeine Beschaffenheiten des Körpers als Ursachen der Krankheiten (nehmlich Strictur und Schlaffheit und die aus beiden Zuständen gemischte Beschaffenheit) ansah. cf. Prosp. Alpinus. De medicina methodica LL. XIII. Lugd. B. 1719. 4. Werlhof. Diss. de medic. sect. method. ejq. usu et abusu, in Ejd. Opusc. ed. Wichmann. T. I. p. 1. sq. Ackermann. Beitr. z. Gesch. d. Secte d. Empiriker, in Wittwers Arch. St. I. p. 36. sq. Salmasius. Exerc. Plin. T. II. p. 139. Sprengel. Bd. II. p. 56. sq. — Der Stifter derselben war ein gewisser Themison aus

Laodicäa, der Schüler des Asclepiades (Fabricius. T. XIII. sq. Kühn. Opusc. T. II. p. 79. sq. Sprengel Bd. II p.2 von dessen und seiner Schüler Eudemus (Fabric. T. X 156. Sprengel. II. p. 32. sq.), Meges aus Sidon (ein ſ rühmter Chirurg cf. Sprengel. Gesch. d. Chirurg. Bd. II. p. 10. d. Arzneikde. Bd. II. p. 35 sq. Fabric. p. 328.) und Ve Valens (Fabric. p. 440. Sprengel. l. l. p. 33.) Schrift ebenso wenig etwas erhalten hat, als von denen des zweiten maters dieser Schule (Galen. T. I. p. 27. T. IV. p. 37 Chart.), des eingebildeten Thessalus von Tralles, eines nessen des Kaisers Nero (cf. Sprengel. Bd. II. p. 42. sq. meta syncrisi methodicor. in usum revocanda diss. praef. M respond. Moeller. Halis 1795. 8) und seiner Schüler (Sp Bd. II. p. 46. sq.) Menemachus (Celsus. VI. 9. Fra in C. F. Matthaei. Medicor. XXI. veter. et claror. Grae var. op. — ex Oribas. cod. Mosq. Mosq. 1808. 4. p. 150 303. 304.), Olympicus (Fabric. T. XIII. p. 352.), Ap nius aus Cypern (Fabric. p. 74. Nicht zu verwechseln mit frühern Apollonius von Citticum, dem Zeitgenossen des H des von Erythrä, aus dessen Werke περὶ ἄρθρων πραγματεία erste Buch herausgegeben ist v. A. Cocchi. Graecor. chirurg. e coll. Nic. Florent. 1754. fol. p. 171. sq. u. C. G. K Addit. ad elench. med. vet. a J. A. Fabric. in Bibl. Gr XIII. p. 17 — 456. exhib. P. III. p. 6. sq. [cf. A. Cocchi. corso dell' anatomia, Flor. 1745. 4. p. 74. sq. u. Sprengel. I. p. 559. sq.] und ebensowenig mit einem andern Apollo aus Memphis, einem Erasistrateer [cf. Fabric. T. XIII. p Sprengel. Bd. I. p. 369. sq.], von dem wir noch ein Frag περὶ ἐγχειρήσεως [Gr. et Lat. prim. ed. Ch. F. de Matthaei. p. 144 — 147. u. Ch. Fr. Harless. c. Archigene. Lips. 1 4.] haben), Mnaseas (Fabric. p. 340.), Philumenus (Fa p. 367. sq. Fragmente bei Matthaei. l. l. p. 218. sq.) und lianus, der kurz vor Galen's Blüthe zu Alexandria lebte (bric. p. 305. Sprengel. II. p. 53. sq.). Erhalten dagegen sind Soranus, des Sohnes des Menander aus Ephesus (cf. Sui s. v. Σωρανὸς Μενάνδρου), der von einem jüngern Soranus, gleichfalls aus Ephesus war und von dem wir noch zwei S ten, ein ἀποσπασμάτιον περὶ μήτρας καὶ αἰδοίου γυναικείου (Gr c. Rufo Ephes. Paris. 1554. 8. — Latine c. Rasarii Edit bas. Venet. 1555. p. 693. sq. u. c. Theophili Protosp. LL de humani corp. fabr. ed. Jun. Pauli Crassi. Paris. 1556. und περὶ ἐπιδέσμων (Graece in Galen. Oper. T. XII. p. sq. ed. Paris. Fragm. Latine in Gesner. Collect. scr. chir p. 330. b. p. 333. b. p. 335 — 337. b.) und περὶ σημείων κατα γῶν (Gr. et lat. ed. Cocchi l. l. p. 43. sq.) haben, sowie von nem dritten gleichnamigen Schriftsteller aus weit späterer Zeit Introd. c. XIII., wo er den Galen anführt), dem vermuthlich

bei Fabric. T. XII. ed. I. p. 675—682. griechisch und lateinisch abgedruckte Leben des Hippocrates und die nur noch lateinisch vorhandene Isagoge in artem medendi (Ed. Princ. c. Oribas. fr. de victus ratione, Plinio Valer., Apulej. de herb. virt. et Anton. Musa. p. Albanum Torinum. Basil. 1528. fol. — in Vet. Medic. Lat. ed. Ald. p. 159. sq.) zugehört (nach Marsil. Cagnatus. Var. Observat. IV. c. 2. p. 263. sq. u. Voss. de hist. Gr. L. III. p. 415. Etymolog. Lat. p. 209. p. 233. de philos. p. 98. war dieses Buch gleich anfangs lateinisch geschrieben und vermuthlich von Cälius Aurelianus verfasst), unterschieden werden muß, (Ueber einen ältern gleichnamigen Arzt und Zeitgenossen der Cleopatra s. Tzetzes. Chil. VI. v. 300. u. oben p. 520. a.), Grundsätze in den Schriften des Cälius Aurelianus, der ihn fast wörtlich übersetzt hat (cf. Mercurialis. Var. Lect. p. 6. p. 26. p. 92.), wenn nicht auch diesem, dessen Lebenszeit unter Trajan und Hadrian zu fallen scheint, alle zwei andern gleichnamigen Schriftstellern zugeschriebenen Werke angehören, wie Sprengel. Bd. II. p. 48. sq. nicht ohne Grund anzunehmen scheint (cf. Fabric. T. XII. p. 682. sq. T. XIII. p. 426. u. Bibl. Lat. T. III. p. 530. sq.), und endlich eines gewissen Moschion Schrift περὶ γυναικείων παθῶν, vermuthlich das Vorbild der gleichartigen Schrift des Soranus (Moschion. c. 151.), welche allerdings der Vorrede nach (bei Lambec. p. 304.) erst aus dem Lateinischen ins Griechische übersetzt ist, wenn es nicht ausgemacht wäre, daß diese erst in viel späterer Zeit hinzugekommen ist (Graece ex cod. Mss. bibl. August. c. C. Gesneri schol. et emendat. n. prim. ed. op. et st. C. Wolf., in Gynaecior. Coll. C. Wolfii. Basil. 1566. 4. P. II. p. 1—45. ed. III. ib. 1586. 4. P. I. p. 1—55. — Gr. et Lat. ad ment. Mss. gr. in bibl. Caes. reg. Vindob. et propr. correct. emend. F. O. Dewetz. Vienn. 1793. 8. — Praefat. gr. et lat. ed. Lambec. Cod. Vindobon. T. VI. p. 135. sq. [p. 304. sq. ed. Kollar.] u. Fabric. T. XII. ed. I. p. 704. sq. —) cf. Fabric. l. l. p. 702. sq. T. XIII. p. 341. sq. Lambec. l. l. p. 134. (p. 304—314.) u. Sprengel. Bd. II. p. 51. sq.

Im Gegensatze zu der methodischen Schule bildete sich aber auf der Seite der Dogmatiker eine andere aus, die, weil ihr Hauptsatz darin bestand, daß sie annahmen, daß im menschlichen Körper ein Princip (πνεῦμα) von geistiger Beschaffenheit vorhanden sey und daß auf dem Verhältnisse desselben Gesundheit und Krankheit beruhe, den Namen der pneumatischen erhielt cf. Osterhausen. Diss. inaug. rectae pneumaticorum medic. historiam. Altorf. 1791. 8. Sprengel. Bd. II. p. 95—98. Der Stifter derselben war ein gewisser Athenäus aus Attalia in Cilicien (Galen. de differ. puls. IV. p. 49.), aber zu Rom lebend, wo er sich einen ziemlichen Namen gemacht hatte (Galen. de meth. med. VII. p. 107.), allein wir kennen sein System nur aus Stellen des Galenus, da sich einige Fragmente bei Matthaei. XVI. med. Graec. opusc. p. 2. 7. 54.

55. 226 — 228. 230 — 233. ausgenommen, nichts
hat (cf. Fabric. T. XIII. p. 93. Sprengel. Bd. I
Derselbe Fall ist es mit den Schriften seiner Schül
(Fabric. p. 433. Sprengel. p. 103.), Agathinu
der die Ansichten seines Lehrers mit denen der Em
thodiker in Einklang zu bringen suchte (Sprengel.
bric. p. 41. Fragm. bei Matthaei l. l. p. 284–
Schülers des letztern Archigenes aus Apamea
p. 373. T. III. p. 55. Aetius. Tetrab. L. I. S.
156.), der bei seinen Zeitgenossen in hohem Anse
Sat. VI. 236. XIII. 98. XIV. 52.) und außer
ein sehr wichtiges Werk über die Pulsationslehre
das aber leider wie die übrigen bis auf wenige Fr
thaei. p. 151 — 164. p. 187 — 189. p. 220 —
Graecor. Libr. chirurg. p. 116. sq. p. 154. sq.
les. Analecta hist. crit. de Archigene med. et d
eorq. script. et fragmentis. Acc. Apoll. Erasistr.
fragm. Gr. Lips. 1816. 4. verloren sind (cf.
XII. Fabric. p. 80. sq. Sprengel. p. 104 — 11
seines Anhängers Philippus aus Cäsarea (Fab
Sprengel. p. 112. sq.). Erhalten sind aus dieser
gewissen Aretäus aus Kappadocien, der nicht,
los. c. XII. p. 96. u. c. XIII. p. 107. sq. au
des Jonischen Dialectes in seinen Schriften schlie
Kaiserzeit, sondern zwischen der Regierung des R
lebt haben muß, da er nicht allein des oben p. 75
bromachus Bereitungen der Arzneimittel anführt
diut. morb. I. 4. p. 122. 13. p. 135.), sondern
ἀρχιατρὸς in der Bedeutung „Staatsarzt" (Curat.
5. p. 105.), in welcher es erst zur Zeit des
braucht (diesen Titel, welchen nach Galen. de T
p. 470. zuerst Andromachus bekam und welcher gew
ἄρχων τῶν ἰατρῶν und ἰατρὸς τοῦ ἄρχοντος ist,
Var. Lect. IV. 1. p. 98. sq. Cagnati Var. O
145. sq. Meibom. Comm. in Cassiodor. form.
1668. p. 18. sq. J. Marius Mattius. Opinion
sq. [in Triga Opusc. rarior. Traj. ad Rh. 175
in Pyl's Repertor. f. d. öffentl. u. gerichtl. A
St. II. p. 167. sq. Sprengel. Bd. II. p. 225.
Aerzten seit Einführung des Christenthums im Rö
theilten Titel und Würden cf. Gibbon. Declin
rom. emp. T. III. p. 22 — 25.), IV Bücher
μείων ὀξέων καὶ χρονίων παθῶν (II Bücher von d
von den langwierigen Krankheiten, aber es fehlen i
4. ganz und c. 5. zur Hälfte) und περὶ θεραπείας
ων παθῶν, ebenfalls in 4 Büchern (Edit. Princ.
1554. 8. — Gr. et Lat. c. Mss. cont. J. Wig

diss. in Ar. Var. Lect. Not. et Emendat. Tractatus de Jonica dialecto quodq. difficilior. huj. auth. voc. expon. lexicon. Oxon. 1723. fol. — Gr. et Lat. c. integr. P. Petiti comment. atque J. Wiggani not. atque Maittairii opusc. in eund. et D. W. Trilleri observat. et emend. Ed. cur. H. Boerhave. Lugd. B. 1731. 4. — Gr. et Lat. cur. C. G. Kühn. Lips. 1828. II Voll. 8. — Aret. de pulmonum inflammat. context. graec. adj. vers. lat. ed. emend. et comment. adj. C. Weigel. Lips. 1790. 4. — Andere Ausg. und Erläuterungsschriften bei Hoffmann. Lex. bibliogr. T. I. p. 247. sq.), welche von großer Gelehrsamkeit und scharfem Beobachtungsgeist zeigen und in einem sehr correcten Style geschrieben sind (cf. K. F. Lutheritz. Aretäus und Cölius Aurelius Systeme der Medicin dargestellt. Dresden 1818. 8. C. G. Kühn. Epist. de dubia Aretaei aet. constituenda novaeque edit. ej. spec. Lips. 1779. 8. u. in Ejd. Op. Acad. T. I. p. 13—46. u. s. Ausg. T. I. p. IV—XXVI. Wigan. Diss. de Arataei aetate, secta, in reb. anatom. scientia et curandi ratione, bei s. Ausg. p. XI. sq. Haller. Bibl. anatom. T. I. p. 70. chirurg. T. I. p. 64. sq. Le Clerc. Hist. de la medec. P. II. p. 508—517. Osterhausen. l. l. p. 33. sq. Fabric. T. IV. p. 703. sq. Hecker. Gesch. d. Med. Bd. I. p. 456. sq. Sprengel. Bd. II. p. 113—120.), ferner des Kassius ἰατροσοφιστής, dessen Lebenszeit und Verhältnisse wir zwar nicht kennen, der aber jedenfalls nicht mit dem von Celsus. IV. 14. V, 25, 12. angeführten Cassius verwechselt werden darf, wie dieß von Mercurial. Var. Lect. III. 11. p. 84. u. IV. 13. p. 113. Voss. de philos. p. 94. u. Le Clerc. P. II. p. 126. geschehen ist, 84 ἰατρικαὶ ἀπορίαι καὶ προβλήματα φυσικά (Ed. Princ. graece. Paris. 1541. 12. — Gr. et Lat. c. schol. ed. C. Gesner. Tiguri 1562. 8. — c. Theophyl. Simoc. Quaest. natural. gr. et lat. ed. A. Rivinus. Lips. 1653. 4. p. 1—40. — c. Aristotel. Oper. recens. Fr. Sylburg. Frcft. 1584. 4. T. IV. p. 331—356. —), die nicht ohne Scharfsinn geschrieben sind und manches Neue darbieten (cf. Haller. Bibl. Anat. T. I. p. 73. sq. Bibl. chirurg. T. I. p. 28. Fabricius. T. III. p. 166. sq. Sprengel. Bd. II. p. 120. sq.), und des Rufus von Ephesus, eines Zeitgenossen des Trajan (Suidas s. v. Ῥοῦφος Ἐφέσιος. T. III. p. 266.), nicht der Cleopatra, wie Tzetzes Chil. VI. 44. v. 300. will, der ihn wahrscheinlich mit einem ältern Menius Rufus verwechselt (Galen. de compos. medic. sec. loca. VII. p. 269.), IV Bücher περὶ ὀνομασίας τῶν τοῦ ἀνθρώπου μορίων (B. I. u. IV. bilden das Originalwerk u. B. II. u. III. den Auszug davon), περὶ τῶν ἐν νεφροῖς καὶ κύστει παθῶν (unvollständig), περὶ τῶν φαρμάκων καθαρτικῶν (Edit. Princ. Rufi Eph. libri de vesicae renumque morbis, de purgantibus, de partibus corp. humani et Soranus de utero et muliebri pudendo. Graece. Paris. 1554. 8. p. 17—54. — Gr. et Lat. ed. G. Clinch. Lond. 1726. 4. — De medic. purg. fragm. Gr. ed. Kühn. Lips. 1831. II P. 4. —) und Fragmente aus seiner Schrift über die Geschlechtstheile und einigen andere verlorenen Werken (in Rufi Eph. Opusc. et fragm. Graece. Nov. access.

quadruplo auctiora ex codd. Mosq. et August. ed. subj. Ch. F. Matthaei. Acced. div. lect. ad Galeni lib. κατάκαίρειν nec non Dioclis Caryst. epist. ad Antigon. re 1806. 8. p. 159. sq. Rufi fragm. ex cod. Vatic. q. Matthaei ed. A. Mai. in Coll. Graec. scr. T. IV. p. 193 — 200 sonders in Beziehung auf die Alexandrinische und Ver= Anatomie wichtig sind (cf. Clinch. Diss. de Rufo et R tis, l. l. p. I — XX. Haller. Bibl. Botan. T. I. p. 1 tom. T. I. p. 78. sq. Med. Pract. T. I. p. 172. P. III. p. 656. sq. Fabric. T. IV. p. 714. sq. Spre II. p. 67. sq.). Die Schriften der übrigen Pneumatiker, derberstellers der Anatomie Marinus (Galen. de dogm. et Plat. L. VIII. T. I. p. 318. Fabric. T. XIII. p. 32 gel. Bd. II. p. 70.), des Herodotus, der zur Zeit de stark in Rom practicirte (Galen. de differ. puls. L. II. 50. Fabric. T. XIII. p. 184. Sprengel. p. 124. sq. bei Matthaei. XXI. medic. Graec. Opusc. p. 67 — 72. 102 — 106. 117. 118. 130 — 132. 142. 143. 164 — 1 180. 281 — 284. 292 — 296. 305 — 308. 337 — 34 Magnus aus Ephesus, der zur Zeit des Galen Archiater war (Galen. De ther. ad Pison. I. p. 404.) und nicht spätern gleichnamigen Dialectiker, dessen Leben Eunap. vit p. 138. sq. beschreibt, verwechselt werden darf (Fabric. Sprengel. p. 125. sq.), des Heliodorus, eines zu Tra nicht unberühmten Wundarztes (Juvenal. Sat. VI. 372 p. 176. Sprengel. p. 126. Fragmente aus seinen Sch A. Cocchi. l. l. p. 86. sq. p. 112. sq. p. 124. sq. p. p. 158. sq.), des Possidonius, eines Zeitgenossen de Valens (Aetius. Tetr. II. serm. II. c. 2. 5. c. 12. p. 256 gel. p. 127. Fabric. p. 378. Lessing. Gesch. d. Arzneik p. 138. sq.) und endlich des Antyllus, eines um Chirurgie, Diätetik und Therapie hochverdienten Mannes (c p. 71. sq. Sprengel. p. 127. sq. Fragmente in: Ant chir. τὰ λείψανα, praes. C. Sprengel, ventilanda exhib. F Nicolaides. Halis 1799. 4. bei Cocchi. l. l. p. 124. sq. thaei p. 50 — 54. 72 — 75. 86 — 101. 106 — 116. 11 132 — 142. 143. 144. 147 — 150. 167 — 179. 181 — — 226. 228 — 230. 233 — 236. 246 — 255. 277 — 281 303. 309 — 337.), sowie des Philagrius, eines Br Possidonius (Philostorg. H. E. VIII. 10. Fabric. p. 364. gel. p. 129. sq. Fragmente bei Matthaei p. 55 — 67.) Leonides, den Pseudo-Galen. Introd. T. IV. p. 373. ἐπι nennt, weil er zu den Grundsätzen der Methodiker die seinig fügte (Fabric. p. 308. Sprengel. p. 130. sq.), sind bis a Fragmente verloren.

Die mit einander streitenden Partheien vereinigte nun größte Arzt des Alterthums Claudius Galenus, inde

Platonischen und Aristotelischen Dogmen mit den in den unächten Hippokratischen Schriften niedergelegten zu vereinigen suchte. Er that dieß mit einer so großen Gelehrsamkeit, Scharfsinn und Forscherfleiß ausgerüstet, daß sein System fast 1500 Jahre lang von den spätern Griechen, Arabern und Arabisten unausgesetzt sclavisch nachgebetet wurde und sich ohne merkliche Veränderungen zu erleiden erhielt. Er war zu Pergamus um 131 n. Chr. geboren (Galen. X. de simpl. med. p. 74.) und wurde von seinem Vater und recht guten Lehrern bis 147 n. Chr. in allen freien Künsten unterwiesen (de differ. puls. L. 5. Method. med. VIII. 3.), in diesem Jahre aber von seinem Vater durch Veranlassung eines Traumes für die Arzneikunde bestimmt (Galen. de ord. libr. p. 15. E.) Er hörte dann nach seines Vaters 151. erfolgtem Tode (Galen. de libr. propr. c. 2.) mehrere der ersten Griechischen Aerzte zu Corinth und Smyrna und begab sich endlich, nachdem er mehrere Reisen gemacht hatte, nach Alexandria, um sich daselbst noch in der Anatomie zu vervollkommnen (de sanit. tuenda. V. 1.). 158 n. Chr. kehrte er in seine Vaterstadt zurück (III in Hippocr. de fract. comm. 21.), von wo er 164. sich nach Rom begab, (de libr. propr. c. 1. u. 2.), welches er obwohl allgemein hochgeschätzt, dennoch nach drei Jahren beim Ausbruch einer Pest wieder verließ und sich 168 über Campanien und Brundusium in sein Vaterland zurückbegab (de praenot. ad Epigen. p. 458.), welches er aber bald wieder verlassen mußte, da ihn die Kaiser M. Aurel. und Lucius Verus zurückriefen. Er ging daher 169 abermals nach Rom (de libr. propr. c. 2.), hierauf nach Aquileja und zum drittenmal, als jene der Pest wegen diese Stadt wiederum verließen, 170 n. Chr. nach Rom, welches er, einige Reisen abgerechnet, bis zum Ende der Regierung des Pertinax (de propr. libr. c. 13.) beständig mit Schriftstellerei und Practiciren beschäftigt bewohnt haben muß. Das Jahr seines Todes ist ungewiß. Seine Schriften, deren wir noch 181 zählen, zerfallen in 82 ächte, 18 zweifelhafte, 44 unächte, 19 Bruchstücke und 18 Commentare. Ein Verzeichniß derselben giebt Fabric. Bibl. Gr. T. V. p. 377. sq. und Choulant. Bücherkde. f. d. ält. Medicin. p. 63. sq. Ausgaben seiner Werke sind: Edit. Princ. Graece. Venet. Aldus. 1525. V Voll. fol. — Gr. et Lat. c. Hippocratis Oper. ed. R. Charterius. Paris. 1679. sq. XIII. Voll. fol. (cf. Villiers. Lettre sur l'edition grecque et latine des oeuvres d'Hippocrate et de Galène. Paris 1776. 4.) — Gr. et lat. ed. C. G. Kühn. Lips. 1821 — 31. XX Vol. 8. — Fragmente bei Cocchi. T. I. p. 54. sq. p. 104. sq. p. 130. sq. S. a. A. Mai. Var. Lectiones ad Galen. in Jur. Civ. Antejust. reliquiis. Rom. 1823. 8. (Andere Ausgaben u. Erläuterungsschriften führt Hoffmann. Lex. bibl. T. II. p. 254 — 290. an.). Im Allg. cf. Photius Cod. CLXIV. Kühn. Not. lit., vor. s. Ausg. T. I. p. XXI — CCLXV. R. Charterii vita Galeni ex ipso et probat. auctor. coll. et digesta, Op. T. I. p. 53. sq. u. in Manget. Bibl. SS. med. T. I. P. II. p. 376. sq. Ph. Labbeus. Elogium chro-

nolog. Cl. Galeni. Paris. 1660. 8. u. Vita Cl. Galeni ex
Op. coll. ib. eod. 8. Le Clerc. l. l. P. III. p. 660. sq.
di'ort. Exerc. acad. I. 8. p. 113. sq. Sprengel. Galen's
lehre. Breslau 1785. 8. u. Gesch. d. Arzneikde. Bd. II. p.
176. Haller. Bibl. anat. T. I. p. 82. sq. II. p. 726. 729. sq.
Pract. T. I. p. 228. sq. u. Chirurg. T. I. p. 85. II. p. 595. sq.
Gesch. der Medicin. Bd. I. p. 99. sq. Ueber die Hebräischen u. Ara
Uebersetzungen der Schriften des Galen cf. Wolf. Bibl. Heb
I p. 274. sq. T. III. p. 167. — Als nun aber nach des G
Tode durch Einführung des orientalischen Emanationssystems,
die Fortschritte, welche das Christenthum machte, durch die
mende Despotie der römischen Kaiser und die einreißende Unp
das Studium der Arzneikunde mehr und mehr in Verfall
(Sprengel. Bd. II. p. 177—224.) und weder die Einführu
ner geregelteren medicinischen Polizei (cf. Sprengel. Bd. II. p
—236. u. J. L. G. Ackermann. Erläuterungen d. wichtigst
setze, welche auf die Medicinalverfassung Bezug haben, in Pol
pertor. f. öffentl. u. gerichtl. Med. Bd. II. St. 2. p. 161.
noch die Aufrichtung von förmlichen Feldarzneischulen (cf.
Kühn. De medicin. milit. ap. veter. Graecos et Romanos
dit. P. I—VIII. Lips. 1824—27. 4. u. Hecker. Gesch. d.
neikde. Bd. II. p. 270—290.) dieselben aufhalten konnte,
hier, da die Schriften des Zeno von Cyprus (Fabric. T. XI
454.) und Magnus von Antiochia (Fabric. p. 313.), die beide
Julian lebten, verloren sind (Sprengel. Bd. II. p. 255.), nur noch
basius aus Pergamus (Eunap. v. Orib. p. 181.) oder
(Philostorg. H. E. VII. 15.) zu nennen, der auf Befehl des
sers Julian Auszüge aus allen vorhandenen medicinischen
der frühern Zeit machte, sie in eine wissenschaftliche Ordnung
und in 70 Bücher abtheilte (Photius. Cod. CCXVI—CCXI
286—290.). Dieser Mann war der vertraute Freund des
Julian (cf. Julian. Ep. ad Oribas. XVII. p. 384—386.
der ihn zum Quästor von Konstantinopel erhoben hatte, bis an
sen Tod gewesen, wurde aber von dessen Nachfolgern Valens
Valentinian exilirt, jedoch bald wieder zurückgerufen (Eunap. p.
und bis an seinen vermuthlich in der Mitte des fünften Jahrh
folgten Tod wegen seiner Gelehrsamkeit und Geschicklichkeit au
dentlich hochgeschätzt (Isidor. Pelus. Ep. L. I. p. 437.)
Compilation, die freilich außer dem historischen keinen andern
hat, als den, daß sie manchmal klarer und anschaulicher ist, a
Originale, die er copirt hat (cf. Sprengel. Bd. II. p. 255—
Hecker. Gesch. d. Medic. Bd. II. p. 152—160. u. in Lit.
d. gesammt. Heilkde. Berlin. 1825. 8. Bd. I. I. p. 1—28.
sing. Bd. I. p. 139. sq.) besitzen wir nur noch unvollst
(Nehmlich L. I. Medicinal. Coll. e cod. Mosq. n. prim.
lat. ed. Ch G. Gruner Jen. 1782. 4. L. II. et fragm.
e cod. Mosq. n. pr. gr. et lat. ed. Ch. G. Gruner. ib. 1782.

XV. in: XXI vet. et claror. medic. Graecor. var. opusc. mil cod. Mosq. gr. edid. interpr. lat J. B. Rasarii et lj. Ch. F. de Matthaei. Mosq. 1808. 4. p. 1 — 359. — IV u. XXV. in Oribas. Collectan. art. med. lib. quo orp. hum. sectio expl. ex Galeni comm. Graece. Paris. , Gr. et Lat. c. G. Dundassi, cuj. not. acced. Lugd. B. . [v. A. Mai. l. l. p. 279.] — Oribas. libri duo [XLVI II] de fractis et luxatis, atque duo perbrevia spec. libror. L et XLIX. gr. et lat. ed. A. Cocchi, l. l. p. 53. sq. sq. p. 172. — L. XLIII. [cf. Cocchi. l. l. p. 11. n. 5.] '. de laqueis et machinamentis chirurgicis ex Heraclide et ro [nur lateinisch] in Vidi Vidii Chirurgia. Paris. 1544. fol. ner. Chirurgia. Tiguri. 1555. fol. p. 338. sq. u. Galen. ed. , T. XII. p. 533. sq. — L. XLIV. XLV. XLVIII. XLIX. L. d. A. Mai in Class. Auct. e cod. Vatic. ed. T. IV. p. 1 — 276 — 278. L XLIV. nup. ab A. Mai gr. edit. c. adj. it. annotationibq. ed. Ulco Cats Bussemaker. Groning. L.), dagegen findet sich noch ein Auszug aus denselben für Sohn Eustathius in IX Büchern, Synopsis betitelt (Latine J. B. Rasario. Venet. 1554. 8.) und außerdem noch die mächten Schriften: Euporista ad Eustathium od. über die zuschaffenden Arzneimittel (nur lateinisch in: Orib. ad Eu- k. IV. quib. facile parabilia medicamenta, facultates sim- morborum et locorum affectorum curationes contin. J. srio interpr. Venet. 1558. 8.), commentaria in aphoris- ppocratis (nur lateinisch in: Orib. med. comm. in aphor. , industr. J. G. Andernaci eruta et n. ed. Paris. 1533. 8. 1658. 12.), de victus ratione quolibet anni tempore utili , Sorani. isag. Basil. 1528. fol. f. 10a — 11a) u. LL. implicium virtutibus quae medicis praecipue in usu sunt a. Physic. S. Hildegardis, diaeta Theodori Phys. et Aescu- Argentor. 1533. fol. p. 123—233. u. in Experimentar. medi- 1544. fol.). Seine sämmtlichen Werke besitzen wir nur iner lateinischen Gesammtausgabe, nehmlich in: Orib. Sard. p. q. exst. omn. III. Tom. digest. J. B. Rasario interpr. 557. 8. (T. I. Synops., ad Eust. u. II Lib. de machi- Flaq. T. II. Collectorum LL. XVII.; T. II. Euporista, simpl. morbor. et locor. affect.) u. in H. Stephani Med. inc. T. I. p. 769. sq. Im Allg. cf. Fabric. T. IX. p. T. XII. p. 639. sq. T. XIII. p. 353. sq. ed. I. gehören aber in diese Periode noch Alexander von Aphro- ius dem oben schon p. 1116. sq. die Rede gewesen ist, we- er Schrift περὶ πυρετῶν (Edit. Princ. Latine in L. Vallae ie medic. vet. Arab. et Latin. Venet. 1489. fol. u. ian. Champer. L. de clar. medicin. script. Lugd. 1506. sq.—) Graece prim. ed. Dem. Georgiad. Schinas, in Mus. Crit. g. 1821. T. VII. p. 362. sq. — Alex. Aphrod. L. de

febrib. graece ed. Fr. Passow. Vratislav. 1822. 8. u. Opu p. 521 — 611.), nicht aber wegen den ihm noch zugeschrieben ἰατρικὰ ἀπορήματα καὶ φυσικὰ προβλήματα (Edit. Princ. Grae Paris. 1540. 16.), welche dem Alexander von Tralles gehören (Sprengel. Bd. II. p. 298. sq. u. in Ersch. Encyclop. Bd. III. 32.). Endlich sind hier noch anzuführen (cf. Sprengel. Bd. p. 261. sq.) Theo von Alexandria wegen einer verlorengegangen ἄνθρωπος betitelten medicinischen Schrift (Photius. cod. CCX p. 290. Fabric. T. XIII. p. 433. sq.), Nemesius von Em wegen seiner oben p. 956. sq. angeführten Schrift, ferner eines bekannten Verfassers εἰσαγωγὴ ἀνατομικὴ (Graece et Lat. prim. e P. Lauremberg. Hamburg 1616. 4. — Gr. et Lat. c. Hyp de part. corp. c. not. D. W. Triller et J. St. Bernard. Lugd. 1744. 8. p. 1—141. — v. Schrader in Hecker Litt. Anal. d. gesam Heilkde. 1828. Decbr. p. 153. sq.) und endlich die nur fragm tarisch in Matthaei. Lect. Mosq. P. I. p. 49. sq. herausgege Schrift, deren Verfasser ebenfalls unbekannt ist und die sich z züglich auf Therapie und Arzneimittellehre bezieht.

In Bezug auf die Ausbildung der materia medica wurde eb falls in dieser Periode recht Ersprießliches geleistet, denn wenn a die hierher gehörigen Werke des Claudius Menecrates Zeophleta, eines Zeitgenossen des Tiberius (Fabricius. T. XI p. 332. sq. Sprengel. Bd. II. p. 72. sq.), des Asclepia Φαρμακιῶν (Fabric. p. 89. Sprengel. p. 75. sq.), des Apol nius Archistrator aus Pergamus (Sprengel. p. 76.), des Kri der sich vorzüglich durch seine kosmetischen Mittel einen Namen macht hatte (Fabric. T. XIII. p. 132. T. XII. p. 689. Spren p. 76.), des Pamphilus mit dem Beinamen Μιγματοπ (Fabric. T. XIII. p. 356. Sprengel. p. 76. sq.), des jüng Andromachus (Fabric. p. 61. sq. Sprengel. p. 80. sq.) u A., vorzüglich der vielen Augenärzte, welche sich zu Rom aufhie (Ihr Verzeichniß in: Walch. De sigillo ocular. medic. Rom Jen. 1763. 4. P. Wesseling. De veterum medicis ocularii, Act. Lat. soc. Jenens. T. III. p. 53. sq. und Chr. Saxe. Ep de veteris medici ocularii gemma sphragide. Ultraject. 1774. verloren sind, so haben wir dagegen noch die hierher gehörigen (dichte des Servilius Damocrates (cf. Fabric. T. XIII. 135. Sprengel. p. 73. sq. — Serv. Damocratis q. super carmina medicinalia. Gr. et Lat. ed. P. Harles. Bonn. 18 4.), des ältern Andromachus (s. oben p. 754. und J. An rus Ampzing. De morbor. differentiis et Theriacis senioris A dromachi. Rostoch. 1823. 8. Haller. Bibl. chirurg. T. I 63. Botan. T. I. p. 76. cf. p. 103. sq. Sprengel. Bd. II 79. sq. und in Ersch Encycl. Bd. IV. p. 49.), des Herean Philo (s. oben p. 754. sq. Fabric. T. XIII. p. 367. Spren p. 74. sq.), des Marcellus von Sidä (cf. Sprengel. p. 1 sq. und oben p. 756.) und Rufus von Ephesus (s. oben p. 7

— Carmen περὶ βοτάνων graece recens. C. Sillig, in Choulant. Ed. Aem. Macer. p. 200—212.) und ferner auch des Erotianus, Galenus (der auch sonst viel für die Botanik gethan hat cf. Sprengel. Gesch. der Botanik. Th. I. p. 170. sq.) und Herodotus τῶν παρ' Ἱπποκράτει λέξεων συναγωγαὶ (s. oben p. 730. sq.), die aber freilich auch für die übrigen medicinischen Wissenschaften wichtig sind (cf. Gruner. Cens. libr. Hippocr. p. 23. sq.), des Xenokrates aus Aphrodisias in Cilicien, eines Zeitgenossen des Tiberius, der von Galen. de facult. simpl. med. L. X. c. 1. getadelt wird, weil er eckelhafte von Thieren und Menschen hergenommene Arzneimittel brauche, Schriften: „τίνες κήρυκες καὶ πορφύραι ὡς ἔμπλαστρα ὠφελοῦσιν" (Gr. et Lat. c. not. ed. Matthaei, in Coll. XXI. med. Graec. p. 357—359.) und: „περὶ τῆς ἀπὸ ἐνύδρων τροφῆς" (Edit. Princ. Gr. et Lat. interpr. J. B. Rasario. Tiguri. 1559. 8. auct et emend. in Fabric. Bibl. Gr. T. IX. p. 454—474. ed. I. — Gr. et Lat. integr. restit. variet. lect. et anim. illustr. J. G. F. Franz. Lips. 1774. 8. — Gr. et Lat. c. schol. C. Gesner. et not. integr. Franzii. Acced. nov. var. lectiones et anim. D. Coray n. prim. ed. itemq. adnotat. in auct., additam. in Franzii Glossar., hodiern. ichthyolog. illustr. et lucubr. de pisc. esu Caj. de Ancora. Neapoli. 1794. 8 — gr. et lat. ed. Matthaei, l. l. p. p. 7—29. — Ξενοκρατους και Γαληνου περι της απο ενυδρων τροφης, οἷς προτεθειντai σημειωσεις και τα περι της ἐκδοσεως προλεγομενα Δ. Κοραης. Paris. 1814. 8. Dazu: Var. Lect. in Stosch. Mus. crit. Lemgov. 1774. 8. T. I. p. 261—266. und Gruner. Var. Lectiones Xenocrateae ex cod. Mosq. exscr. Jen. 1777. 8. und N. philol. Bibl. Bd. IV. 1. p. 127—135.), welche sich allein von allen seinen Schriften erhalten haben (cf. Fabric. T. II. p. 68. IX. p. 453. XIII. p. 452. Sprengel. Bd. II. p. 81. sq.) und endlich des Dioscorides, mit dem Beinamen „Pedacius" oder „Pedanius" aus Anazarbus in Cilicien (da Suidas. T. I. s. v. Ἀναζάρβος p. 163. sagt, diese Stadt habe diesen Namen erst unter Nerva 17 Jahre nach dem Tode des Plinius erhalten, so müßte man auch den Dioscorides in eine noch spätere Zeit verlegen, allein, wiewohl Ptolemaeus Geogr. V. 8. von einer Stadt „Καισαρεία πρὸς Ἀναζάρβῳ" spricht, so sagt doch Plin. H. N. V. 27. ausdrücklich, daß zu seiner Zeit schon der Name Anazarbus existirt habe) um 63 nach Chr. (Dieß folgert man theils daraus, daß er seine Euporista dem Andromachus und sein Buch de materia medica einem gewissen Arzte [cf. Fabric. T. XIII. p. 847.] Areus, von dem Galen. de comp. med. sec. gen. V. p. 387. ein Mittel gegen Flechten anführt, den er Freund eines gewissen Licinius Bassus, welchen man für den Licinius hält, dessen Consulat nach Tacit. Annal. XV. 33. 65 n. Chr. fällt, nennt, gewidmet hat, theils daraus daß ihn Erotian. Glossar. p. 214. bereits anführt), der sich vorzüglich durch Reisen, die er im Gefolge der römischen Heere unternommen hatte,

mit ausländischen Naturproducten bekannt gemacht hatte (Dio Praef. ad L. I. p. 2.), freilich in etwas barbarischem Style e fassten (er gesteht es selbst ib. Praef. p. 2. ein) V Bücher ὕλης ἰατρικῆς und die für unächt gehaltenen Schriften: περὶ δη-λητηρίων φαρμάκων, περὶ ἰοβόλων und περὶ εὐπορίστων ἁπλῶν τε καὶ σύνθετων φαρμάκων, wozu noch eine Menge Pflanzennamen lateini thracischer, celtischer, ägyptischer Abkunft kommen, welche dem Titel νόθα in den Ausgaben seiner Werke stehen und mit ((?) von Sprengel Gesch. d. Bot. Bd. I. p. 136. u. Ackerm Praef. ad parabil. med. script. p. 28. als ächt in S genommen werden. Ausgaben sind: Edit. Princ. [ohne die E rista] Graece c. Nicandro. Venet. Aldus. 1499. fol. — Gr Lat. ex nova interpr. J. A. Saraceni. Add. sunt ejd. int scholia. Frcft. 1598. fol. — Gr. et Lat. ad fid. codd. Mss. cens. var. add. lect. interpr. emend. comment. illustr. C. Sp gel. Lips. 1829—30. II Voll 8. Dazu: Var. Lect. in loison. Epist. Vimariens. p. 109. sq. und Matthaei. XXI Gr med. op. p 360—362. (Eine Menge der dazu gehörigen C mentare führt Hoffm. Lex. bibl. T. II. p. 119. sq. an. U die Handschriften: cf. Iriarte. Cod. bibl. Matrit. T. I. p. Millin. Mag. Enc. II an. 1796. T. II. p. 152. sq. Baldin Haller und Weigel, in Baldinger Medic. und Phys. Journ. XXXII.) Im Allgem. cf. über ihn: Photius cod. CLXXV p. 401. Le Clerc. P. III. p. 621. sq. Haller. Bibl. Botan. I. p. 80. sq. chirurg. T. I. p. 62. sq. Sprengel. Gesch. Arznkde. Bd. II. p. 82—88. und Gesch. d. Botanik. Bd. I. 134—162. Fabric. T. IV. [ed. Harles] p. 673—702. Spr gel. Praef. T. I. p. VII—XXVI.

β) Römer.

Auch bei diesen machte die Arzneikunde einige Fortschritte, a wohl im Verhältniß mit dem was Galen und Dioscorides gelei hatten, nur geringe. In der methodischen Schule zeichne sich aber aus A. Cornelius Celsus, von dem schon ob. p. 746. die Rede gewesen ist, und Cälius Aurelianus aus Sicca Numidien, der von Voss. de natur. art. lib. V. c. 12. und C ring. Comm. de script. XVII. p. Chr. saeculor. p. 73. sq. 200 n. Chr., dagegen mit Recht von Reines. Var. Lect. III. —18. p. 645—676. wegen seines barbarischen Lateins in das Jahrhundert n. Chr. gesetzt worden ist (cf. Funccius de veg. L. senect. c. IX. §. 29. sq. p. 886. sq.) und uns III Bü celerum passionum und V Bücher tardarum passionum (E Princ. tard. pass. LL. V. c. App. Oribasii opusc. cont. st. Sichard. Basil. 1529. fol. — Edit. Princ. Celer. Pass. LL. Paris. 1553. 8. — Edit. Princ. de morb. acutis LL. III. et morb. diuturn. LL. V ad fid. ex Mss. castig. et annot. illu Lugd. 1567. 8. — in Ald. Coll. med. Lat. f. 249—290.

recens. J. C. Amman, emacul. notalq. adj. Acced. Th. Janss. ab Almeloveen not. et anim. et ej. lexicon. Caelianum. Amstelod. 1709. 4. · Ed. auct. Lausannae. 1774. II Voll. 8.); welche wie er selbst de morb. acut. II. 1. („Soranus vero, cujus haec sunt, quae latinizanda suscepimus") und 28. („Soranum, cujus verissimas apprehensiones latino sermone describere laboramus") sagt, fast gänzlich aus den Schriften des Soranus excerpirt sind, aber im Mittelalter von Cassiodor. Div. Scr. inst. II. 31. den die Heilkunst treibenden Mönchen besonders empfohlen werden. cf. Le Clerc. P. II. p. 452. sq. p. 466. sq. Sprengel. Bd. II. p. 54. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 105. Bibl. Lat. T. III. p. 531—538. und Med. Lat. T. I. p. 874. (p. 317. Mansi) Bähr. §. 336. p. 697. sq. C. A. F. Moeller. Adnot. quaed. in Coel. Aur. de hydrophobia tract. diss. inaug. Marburg. 1817. 8. (über Morb. Ac. III. 9—16.) Pujol. Essai sur la maladie de Face, nommée le Tic douloureux av. quelq. reflex. sur le raptus caninus de Cael. Aur. Paris. 1787. 8. Memoirs of Literat. Lond. 1712. fol. T. I. p. 38. sq. C. G. Kühn. Pr. de Caelio Aurel. inter methodicos medic. non ignobili. Lips. 1816. 4. u. Opusc. T. II. p. 1—8. u. Animadv. ad Coel. Aur. ib. p. 9—127. p. 150—190.

In den übrigen Schulen findet sich auch kein einziger ausgezeichneter Arzt mehr und alle medicinischen Schriften, die wir noch aus dieser Periode hier anführen können, beziehen sich nur auf die materia medica und Naturgeschichte. Denn abgerechnet was früher schon Virgilius in seinen ländlichen Gedichten (cf. Sprengel Gesch. der Botanik. Bd. I. p. 121—126.), Cato (cf. Sprengel l. l. p. 116—119.), Varro (Sprengel. p. 119—121.) und der p. 543. erwähnte Numidische König Juba (cf. Sprengel. p. 133. sq.), in dieser Periode aber Plinius der ältere (cf. Sprengel. Gesch. d. Arznkde. Bd. II. p. 88—94. und Gesch. der Botanik. Bd. I. p. 162—170.), Columella (Sprengel. Gesch. der Bot. Bd. I. p. 126—133.) und Palladius (Sprengel. p. 156. sq.) geleistet hatten, so können hier vorzüglich noch Apulejus Celsus aus Centorbi in Cilicien, der Lehrer des Scribonius Largus und Zeitgenosse des Kaisers Augustus (Scribon. Larg. de comp. med. c. 94. u. 171.), dem man, weil er nach Serv. ad Virg. Georg. II. v. 126. de arboribus geschrieben hatte, das noch jetzt vorhandene, aber vermutlich erst im 5ten Jahrhundert verfertigte, und bisweilen auch dem L. Apulejus von Madaura zugeschriebene (cf. Sprengel. Gesch. der Botanik. Bd. II. p. 184. Bosscha ad Apulej. T. III. p. 522. sq.) aus 128 (129) Cap. bestehende herbarium s. de medicaminibus herbarum (Edit. Princ. Rom. s. a. [vor 1481.] 4. — c. Ant. Musa de herba Beton. ed. G. Hummelberg. Tiguri. 1537. 4. — in Aldus. Coll. med. lat. f. 211^b—222^b — ex recens. et c. not. J. Ch. Ackermann, in Parabil. medicam. script. ant. Norimberg. 1788. 8. p. 125—192. —)

mit Unrecht (cf. Sprengel. Gesch. der Arzn. Bd. II. p. 72. zugetheilt hat (cf. Mongitor. Bibl. Sic. T. I. p. 76. Ackerm l. l. Praef. p. 22—38.), ferner der oben p. 716. erwähnte A tonius Musa wegen der ihm vermuthlich mit Unrecht von Sp gel. Bd. II. p. 33. sq. zugeschriebenen Schrift de herba Beto welche Barth. Adv. XXXVII. 23. p. 1707. nur für das erste C tel des vorigen Werkes hält, desgleichen Scribonius Lar Designatianus, der den Feldzug des Kaisers Claudius in tannien mitgemacht hatte (Srib. Larg. de compos. medic 60.), wegen seinem in lateinischer Sprache (nicht in griechis wie Einige ohne Grund angenommen haben cf. Funccius de i L. L. sen. c. X. §. 19. p. 637. sq. Cagnati. Var. Obs III, 14. p. 222. Bernhold. Praef. p. XVII. sq. Baillet. Jug d. Sav. T. IV. p. 199.) abgefassten compositiones medicamento (an den L. Julius Callistus, vermuthlich den von Tacit. Ann. 29. u. 38. angeführten Freigelassenen des Claudius gerichtet, ran jedoch Muncker. ad Hygin. fab. CI. n. I. p. 190. zweif in welchen er Arzneivorschriften in Hinsicht auf das Mengen hältniß der einzelnen Bestandtheile empirisch nach den Krankh zusammenstellte (cf. Le Clerc. P. I. III. p. 579. sq. Fab Bibl. Gr. T. XIII. p. 391. Bibl. Lat. T. III. p. 522—5 Bähr. p. 696. Ausgaben sind: Edit. Princ. J. Ruellio castig c. Celso. Paris. 1579. 8. — in Aldus Coll. med. f. 142—1 und H. Stephan. Med. art. princ. P. III. p. 187—235. — cens. not. illustr. lex. Scribonianum adj. J. Rhodius. Patav. 16 4. — ed. J. M. Bernhold. Argentor. 1786. 8. Dazu: C. Kühn. Spec. observ. in Scrib. ab O. Sperling conscr. L 1823. 4. —), ferner Serenus Samonicus wegen seinem p. 782. erwähnten Gedichte (cf. Sprengel. Bd. II. p. 244. Ch. G. Gruner. Var. Lect. in Q. Seren. Samon. ex N. I rescalci enchir. excerpt. Jen. 1803. 4.), Vindicianus, Leibarzt des Kaisers Valentinian I., mit dem Titel comes arch trorum, wegen seines aus 78 Hexametern bestehenden carmen medicina, welches von Einigen dem Marcellus Empirikus, von A dern aber dem Serenus Samonicus zugeschrieben wird (s. oben 783. Fabric. Bibl. Gr. T. XII. p. 574. sq. T. XIII. p. 4 Bibl. Lat. T. III. p. 538. Med. Lat. T. VI. p. 833. [p. 3 Mansi] Le Clerc. P. III. p. 495. Sprengel. Bd. II. p. 2 sq) und mit einem ebenfalls ihm zugeschriebenen Briefe an Kaiser Valentinian in Marc. Emp. Bas. 1536. fol. p. 253. sq. F Bibl. Gr. T. XIII. p. 446—451. Aldus Coll. med. p. H. Stephanus. Med. art. princ. T. II. p. 248. A. Rivin Vet. quorund. script. libr. de materia et re med. Lips. 16 8. f. γ 5. sq. enthalten ist, desgleichen des Letztern Schüler (Prisc. med. IV. praef. p. 81.) Theodorus Priscianus, der 375 vermuthlich zu Byzanz (Synes. Ep. CXV. p. 255. cf. B nes. Var. Lect. III. 17. p. 643. 11. p. 509.) die früher sill

lich unter dem Namen eines Q. Octavius Horatianus bekannten IV Bücher rerum medicarum (Ed. Princ. Octav. Horat. rerum medicarum LL. IV. 1. Logicus de curationibus omnium ferme morbor. corpor. humani ad Euporiston [scrib. „humani s. Euporiston ad Timotheum fratrem"]; 2. de acutis et chronicis passionibus ad eundem; 3. Gynaecia de mulierum accidentibus et curis eorundem ad Victoriam; 4. de physica scientia, experimentor. lib. ad Eusebium filium p. Herm. com. a Neuenar integro caud. nup. restit. auct. Albucasii chirurgic. omn. primar. LL. III. etc. Argentor. 1532. fol. — in Med. Antiq. Venet. Aldus. p. 291 — 318. — q. exst. nov. text. constit. lect. discrep. adj. J. M. Bernhold. Tom. I. [L. I u. II. in.] s. l. e. a. [Ansbach. 1791.] 8. —) und angeblich auch eine in 20 Capitel eingetheilte und diaeta betitelte Schrift (ex recens. et c. not. G. E. Schreiner. Hal. 1532. 8. — in Hildegard. Physica. Argentor. 1533. f. p. 234. sq. in G. Kraut. Experimentar. medic. Argentor. 1544. fol. und bei Rivinus l. l.) verfasst haben soll, in welchen er sich als eifrigen Methodiker zeigt (cf. Le Clerc. p. 495. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 538 — 542. Sprengel. Bd. II. p. 246. sq.), ferner Sextus Placitus Papyriensis, ein unbekannter Arzt des 4ten Jahrhdts, der fälschlich von Munker ad Hygin. fab. CI. n. 1. p. 190. u. Fabric. Bibl. Gr. T. XII. p. 613 — 617. T. XIII. p. 395. Bibl. Lat. T. III. p. 47. 530. mit dem Neffen des Plutarchus, dem Platoniker Sextus oder mit Sextus Empirikus, der allerdings die Medicin getrieben hat, wie man aus adv. Math. I. 12. VII. 412. sieht, verwechselt wird (cf. Barth. Advers. XXXIIX. 1. p. 1712. sq. Ackermann. Praef. p. 6 — 21.), wegen seinem in 34 Cap. eingetheilten Buche de medicamentis ex animalibus (Edit. Princ. Fr. Emericus. Norimberg. 1538. 4. — ed. Alb. Torinus. Basil. 1538. 8. — ed. G. Hummelberg. Tiguri. 1539. 4. — in Stephan. Med. gr. princ. P. III. p. 677 — 682. bei Rivinus l. l. f. 82. sq. Fabr. T. XIII. p. 395. sq. und Ackermann. Parabil. med. script. p. 1 — 76.), welches größtentheils aus Plinius excerpirt aber mit den einfältigsten Vorschriften verwebt ist (cf. Sprengel. p. 248.), desgleichen Plinius Valerianus, unter welchem Namen allerdings Gruter Inscr. p. DCXXXV. einen Arzt anführt, der jedoch, wie man aus jener Inschrift sieht, nur zwei und zwanzig Jahre alt ward und von Barth. Advers. X. 25. p. 507. nicht allein für einen practischen Arzt, wogegen er aber selbst Praef. f. 164. Ald. („frequenter mihi in peregrinationibus accidit, ut aut propter meam aut propter meorum infirmitatem varias fraudes medicorum experirer, quibusdam vilissima remedia ingentibus pretiis vendentibus, aliis curare nescientibus, cupiditatis causa suscipientibus" etc.) spricht, sondern auch II. 14. p. 79. für einen Gallier, der nach Barth. I. 14. p. 31. kurz vor Marcellus Empirikus gelebt habe, gehalten wird, der eine größentheils aus Plinius, theilweise aber auch aus Dioscorides,

Galen u. A. zusammengeschriebene Compilation unt. d. Titel: „medic Plinianae LL. V.“, die wir noch besitzen (Ed. Pr. C. Plinii Sec. medica LL. V. Bonn. 1509. fol. — accur. recogn. et noth pseudepigr. se notis ab innum. mendar. mill. fide vetustiss. repurg. ab Alb. Torino, in Volum de re medica. Basil. 1 fol. p. 12. sq. — in Coll. med. lat. Venet. Aldus f. 16 211 a. —) und uns ihren Verfasser als Empiriker kundgiebt (B l. l VI. 17. p. 283.), verfasst haben soll (cf. Fabricius. Ce Plagiar. nr. LVI. p. 59—65. [Opusc.] Bibl. Lat. T. I 247—249. Bibl. Gr. T. XIII. p. 373. Le Clerc. T. 440. sq.), obgleich es J. G. Güntz. De auctore op. de re dica, vulgo Plinio Valeriano adscr. libell. Lips. 1736. 4. dem von Marcell. Emp. praef. f. 81. Ald. erwähnten Galli Arzte, der um 379 praefectus praetorii in Italien war, Siburius Hist. litt. de la France. T. I. P. II. p. 246.) zuschreiben mi (cf. Kühn. Opusc. T. II. p. 253. sq.), ferner Aemilius cer wegen dem ihm zugeschriebenen Gedichte de viribus herba (s oben p. 716. u. p. 622. und Choulant. l. l. p. 3—27. c. Walafr. Strab. Othon. et alior. scr. medic. recens. supp et annot. crit. instr. L. Choulant. Lips. 1832. 8. p. 28—14 welches ihm Barth Advers. XVII. 1. p. 860. sq. vergeblich dicire n will, und endlich Marcellus, mit dem Beinamen „ pirikus“ aus Bourdeaux gebürtig, wie er selbst Praef. p. andeutet, indem er sich einen Landsmann des Ausonius nennt, her Leibarzt und magister officiorum beim Kaiser Theodosius aber unter dessen Nachfolgern, wenn nämlich der Brief an Söhne, wo er sich „Vir illuster ex magno officio Theod. se oris“ nennt, ächt ist, abgesetzt, gewiß aber der christlichen Relig zugethan, wie man aus c. 21. 23 und 25. sieht, wegen seiner 408 abgefassten, aber größtentheils aus Scribonius Largus entle ten, sonst aber auch mit den lächerlichsten und abergläubische eines Christen wenig würdigen, vorzüglich aus des Hermes Tr megistus Kiranides und Democritus Ars magna gezogenen Zaub mitteln durchflochtenen Receptensammlung oder de medicamentis e piricis, physicis ac rationalibus liber (c. Claud. Galeni oper. a edit. et interpr. J. Cornario. Basil. 1636. fol. — in Al Coll. med. lat. f. 81—141. und H. Stephanus. Med. princ. II. p. 239. sq.), welche wir noch besitzen, aber für uns eben wenig Werth hat (cf. Fabricius. T. III. p. 250. p. 527—5 J. Rhodius ad Scribon. Larg. p. 5. Voss. de sect. philos. 12. p. 103. und de poet. lat. c. 4. p. 56. Le Clerc. p. sq. Funccius de veg. L. L. sen. IX. 31. p. 888. Hist. de la Fr. T. II. p. 48. Sprengel. Bd. II. p. 250. sq. Gesch. d. Botan. Bd. I. p. 186.), als die Schriften aller bis jetzt erwähnten Vorgänger (cf. Pontedera. Antiq. Lat. et Gra Enarr. epist. XLVI. p. 399. und Ackermann. Instit. hist. m c. 25. §. 344—361. p. 251—267.).

Endlich verdienen hier noch Erwähnung diejenigen Schriftsteller, [..]lche sich mit der Behandlung der Krankheiten der Thiere beschäftigt [..]en, und als solche sind unter den Griechen zu nennen Eu[..]lus aus Theben (Hippiatr. p. 12.) und der gelehrteste von [..]en Apsyrtus aus Prusa (im 3ten Jahrhundert cf. Hecker. Lit. [..]al. der ges. Heilkde. Bd. XXIV. p. 490. Niclas Proleg. ad [..]opon. T. I. p. L. und Sprengel [der ihn Gesch. d. Arzneikde. [..]. II. p. 317. fälschlich ins 7te Jhrhdt. setzt] Scr. de Absyrto [..]thyno. Halis. 1832. 4.), aus deren und anderer späteren Schrift[..]ller (über diese cf. Schneider l. l. p. 15. sq.) verlorengegange[..]n Schriften unter Constantin VII. Porphyrogeneta ein Auszug [..]macht worden ist, den wir noch besitzen (τῶν Ἱππιατρικῶν βιβλία [..]. Graec. et Lat. p. S. Grynaeum. Basil. 1537. 4. Die da[..] befindlichen Ἱπποκράτους ἱππιατρ. [natürlich nicht von dem be[..]hmten Arzte herstammend] Gr. et Lat. recens. P. Al. Valen[..]i. Rom. 1814. 8. Sie stehen auch in Hippocr. Op. ed. Lin[..]n. T. II. p. 875—896.), und der nicht ohne Werth ist cf. [..]cker. Gesch. d. Arznkde. Bd. II. p. 241—270. Sprengel. Bd. [..] p. 317. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 9. sq. Aus die[..] ältern Schriften ebenfalls compilirt (cf. Sprengel. Bd. II. p. [..]2., der sie aber fälschlich ins 13te Jahrhundert setzt) und ver[..]uthlich um 410 n. Chr. im barbarischen Latein (cf. Funccius l. [..] p. 788.) abgefasst, wie man aus dem Gebrauch des Wortes [..]trepidarii equi" L. I. c. 56. §. 37., welches nach Serv. ad [..]en. IV. 121. erst zu seiner Zeit so gebraucht wurde, und aus der [..]nwendung der Eigennamen „Hunniscorum (für Hunnorum), To[..]ngorum (für Thuringorum), Burgundionum, Frigiscorum (für [..]risionum) ebd. IV, 6, 2. 3. sieht, ist die Ars veterinaria s. mu[..]medicina in IV Büchern (in der Korveyer Handschrift heißt sie: Digestorum artis mulomedicinae libri III"), von den Krankhei[..]n der Pferde und Rinder, welche wir unter dem Namen des [..]egetius als einzige derartige Schrift unter den Römern, wie[..]ohl in Bezug auf Anatomie recht brauchbar (Haller. Bibl. Anat. [..]. I. p. 115.), noch besitzen (Edit. Princ. Basil. 1528. 4. — ex [..]ib. cod. Mss. ed. J. Sambucus. Basil. 1574. 4. — c. var. [..]ct. Cod. Corbeiensis et not. T. M. Gesneri, in Ejd. Script. [..]. R. T. II. p. 1038. sq. cf. Praef. p. XV. sq. — recens. et [..]ustr. C. G. Schneider, in Script. R. R. T. IV. P. I. —). [..] Schneider l. l. Praef. P. II. p. 3—21. Morgagni bei Ges[..]er. p. 1232. sq. Hecker. Gesch. der Arznkunde. Bd. II. p. 262. [..]abricius. Bibl. Lat. T. III. p. 177—179. Bähr. p. 699.

Ueber das von den Celten und Germanen in der Arznei[..]unde Geleistete s. oben p. 1105. sq. — Ueber ein medicinisches [..]Werk in Koptischer Sprache s. ebd. p. 1102. sq. — Bei den [..]yrern wurde die Arzneikunde vorzüglich auf der persischen Schule [..]r Nestorianer zu Orfa oder Edessa in Mesopotamien getrieben (cf. [..]ssemanni. Bibl. Or. T. III. P. II. p. DCCCCXL. sq.) und

es werden als berühmte Aerzte, ein gewisser Stephan von
(Assem. l. l. T. ll. p. 30. sq l. p. 228. 303.) u. Sergius von R
genannt, welcher Letztere die ersten griechischen philosophische
medicinischen Bücher ins Syrische übersetzte (cf. Assem.. T
P. I. p. 87.). — Bei den Juden ward in dieser Perio
Heilkunst dadurch getrieben, daß sie sich bemühten, die Kräf
Wurzeln, Kräuter und Steine zu erforschen und zur Heilu
Kranken zu benutzen (Joseph. de bello Jud. II. 8. p. 162.
aber auch blos theurgische Mittel dazu anzuwenden suchten (
de vita contempl. p. 690. 691.), welche letzteren aber späterhi
allein von den Kabbalisten empfohlen und gebraucht wurden
Sprengel. Gesch. d. Arzn. Bd. II. p. 180. sq). Ueber d
Thalmud vorkommenden Pflanzennamen: cf. Sprengel. Gesch
Botanik. Bd. I. p. 175. sq. — Bei den Armeniern
wir über den Zustand der Heilkunde bei ihnen während diese
riode gar keine Nachweisungen und nur in dem geographischen
des Moses von Chorene einige von Griechen entlehnten Benenn
und Beschreibungen von Pflanzen cf. Sprengel I. I. Bd.
184. Das bisher dem arabischen König Evax, der nach Plin
N. XXV. 2. (d. h. nach den Handschriften vor Harduin) de
plicium effectibus ad Neronem und nach Marbod. de gemm. p
v. 1. sq. de gemmis geschrieben haben soll, zugeschriebene ca
de gemmis, gehört nicht ihm, sondern einem gewissen Ma
dus, von dem im nächsten Bande die Rede seyn wird, und
so sind die unter seinem Namen bei Plinius. H. N. ed. Franz.
X. p. 734. abgedruckten Briefe an den Tiberius, in denen er
sem sein eben angeführtes Buch empfiehlt, untergeschoben cf.
bricius. Bibl. T. III. p. 545. Salmasius. Proleg. ad homon
hyl. iatric. p. 15. —

§. 353.

H) Geschichte.

a) Juden.

Bei diesen wurde die Geschichte in dieser Periode von Meh- en bearbeitet und zwar so, daß Einige in hebräischer Sprache rieben, wie Rabbi Jose ben Chelpeta aus Zippora, der im eiten Jahrhundert die unter dem Titel סדר עולם Seder lam Rabbah h. e. ordo saeculi, noch jetzt vorhandene größere hebräische ronik, deren schon die Gemara gedenkt u. die ins Lateinische übersetzt in nebrard. Chronograph. LL. IV. Paris. 1567. fol., Hebräisch und teinisch aber in: Chronicon Hebraeorum majus et minus La- e vertit et comment. perp. illustr. J. Meyer. Acc. ejd. dissert. nstelod. 1699. 4. p. 1—94. (The chronicles of Rabbi Jo- ih, translat. from the Hebrew, by Bialloblotzki. Lond. 36. II Voll. 8.) enthalten ist und die allgemeine Weltgeschichte ößtentheils nach den alttestamentlichen Nachrichten bis auf den fstand des Bar Cochba unter Hadrian erzählt (Bartolocc. T. p. 793. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 491. sq. T. III. p. 6. T. IV. p. 1029. sq. Buddeus. H. E. V. T. p. 16. sq.), d Joseph ben Matthatia ben Gorion (Joseph. de bello d. II. 25. p. 822. unterscheidet sich als Sohn des Matthatias sdrücklich von einem andern Josephus, dem Sohn des Gorion) geblich der eigentliche Hebräische Josephus, wie aber jetzt ausge- cht ist, ein betrügerischer Jude des 12ten Jhrhdts. aus Tours in ankreich, der unter jenem Namen des Rufinus lateinische Uebersetzung Geschichte des jüdischen Krieges des Josephus, welche wir noch übrig ten (Fabr. Bibl. Lat. med. T. VI. p. 131. Fontanini. Hist. . Aquilej. p. 392. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. V. p. 22. sq.), Hebräische übertrug, aber durch die vielen darin vorkommenden Ana- onismen (cf. Voss. de histor. Graecis. [Auctior. et emendat. A. Westermann. Lips. 1838. 8.] II. 8. p. 204. sq. zu der bigen Entdeckung des Betruges die Veranlassung gab, wozu noch n daß sein Buch unter seinem Namen erst um 1160 in dem von raham ben David Harischon oder Abr. ben Dior gemachten Com- dium zum erstenmale erwähnt wird (cf Hartmann in Ersch. En- l. Bd. J. p. 158. sq. J. Morin. Exercit. Bibl. T. I. p. 5. sq. cf. p. 313. de sacris ordinat. P. III. p. 147.), was je- h viele Juden nicht abgehalten hat, sein Werk heute noch für t zu halten (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. V. p. 65. sq. Hist. l. T. IV. p. 18. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 508—523. III. p. 387—389. Bartoloccius. T. III. p. 799. Basnage. st. d. Juifs. VII. c. 6. T. V. p. 1540. sq. Buddeus. H. V. T. p. 12. sq. Brucker. H. cr. phil. T. II. p. 708—). Oudin. T. II. p. 1032. sq. Usser. Bibl. Theolog. Mss. 116. Ausgaben sind: Edit. Princ. Hebraice. Mantuae s. a. r 1480.] fol. [unvollständig.] — Constantinopoli. 1510. 4.

vollständig. Eine früher 1490 angeblich daselbst gedruckte Ausgabe hat nie existirt, wie de Rossi. De hebr. typogr. orig. ac. inc p. 55. sq. bewiesen hat] — Hebr. et Lat. c. vers. et not. S Münster. Basil. 1541. fol. — Josippon. s. Josephi Ben Gorionis historiae Judaicae LL. VI. ex Hebr. lat. vert. praef. et not. illustr. J. Gagnier. Oxon. 1706. 4. — Hebr. et Lat. juxta edit. Venetam [1544. 4.] coll. c. exempl. Constantinop. a J. F Breithaupt. Access. ejd. notae. Gothae. 1707. 4. Dazu: Gagnier. Le Clerc. Bibl. chois T. XXV. p. 38 — 118. und gegen di sen wieder Breithaupt. Praef. ad Sal. Jarchi Comment. in lib. Jos. ib. 1713. 4. f. a 2. sq.). In griechischer Sprache schrieben ein gewiss Justus aus Tiberias, der Sohn des Pistus Nobilis und Zeug nesse des Josephus, περὶ Ἰουδαίων βασιλέων τῶν ἐν τοῖς στέμμασιν vo Moses an bis auf Agrippa den Letzten (cf. Photius cod. XXXIII Hieronym. de scr. eccl. c. 14.), welche Chronik aber von Joseph de vita s. p. 1000 u. 1026. als völlig unzuverlässig dargestellt wi sodaß wir ihren Verlust wenig zu beklagen haben (cf. Voss. l. p. 240. sq. Cave. T. I. p. 37. sq.), und Flavius Josephus Letzterer war 37 n. Chr. zu Jerusalem in der Priester- und Herrscherfamilie der Hasmonäer geboren, ward schon als vierzehnjährig Knabe in der Kenntniß des Gesetzes geprüft (Joseph in vita. p 998. sq.), lebte dann um sich an eine strenge Lebensordnung zu gewöhnen drei Jahre lang bei einem Eremiten, Namens Banus und kehrte hierauf nach Jerusalem zurück, wo er sich zur Secte der Pharisäer, die er als die treuesten Anhänger der vaterländischen Gesetze (ib. p. 1023.) und in ihrer Lebensweise als Nachahmer de Griechischen Stoiker (ib. p. 999.) ansah. 63 n. Chr. ging nach Rom, wo er durch die Gemahlin des Nero, Poppäa, deren Zuneigung er zu gewinnen gewußt hatte, mehreren seiner Freunde, die vom Procurator Felix gefangen dahin geschickt worden waren, die Freiheit auszuwirken wußte. Er kehrte hierauf nach Palästina zurück, wo er, nachdem er seine Mitbürger lange vergebens zum Frieden mit den Römern ermahnt hatte, Statthalter von Galiläa wurde (Joseph. de bello Jud. II. 25. p. 822.) und sein Möglichstes that die Ruhe zu erhalten, aber nach Eroberung der Stadt Jotapata von Vespasian und Titus gefangen genommen wurde (Joseph. l. l. III. 14.) und deren Gefangener so lange blieb, als bis seine Weissagung daß sie Kaiser werden würden (III. 14. V. 12. VII. 12. Sueton. Vesp. c. 5. cf. G. Olearius. Diss de vaticinio Josephi de Vespasianis. Lips. 1699. 4. Th. A. Strohbach. Diss. de Josepho, Vespas. imperium praedicente, num vere divinaverit? Lips. 1748. 4.), in Erfüllung gegangen war, hierauf beim Titus 70 n. Chr. der Eroberung von Jerusalem mit beiwohnte (Joseph. I. adv. Apion. p. 1037.), dann nach Rom ging und zum Behufe seines Geschichtswerkes die griechische Sprache erlernte (Antiq. Jud. XX c. ult.) und bis gegen 93 n. Chr. lebte (de vita. p. 1031. sq.) Wir haben von ihm: 1) Ἰουδαϊκῆς ἱστορίας περὶ ἁλώσεως βιβλία VII

anfangs Hebräisch geschrieben, dann aber ins Griechische übertragen und dem Vespasian überreicht (Wir haben noch eine Schrift unter dem Titel „Egesippi [h. e. Josippi = Ἰωσήπου] historiographi int. script. eccl. vetustiss. de reb. a Judaeorum principibus in obsidione fortiter gestis deque excidio Hierosol. aliarq. civitat. adjacent. LL. V. divo Ambrosio episc interpr. Colon. 1525. fol. und in Galland. Bibl. PP. T. VII. p. 655—772. u. Ambros. Op. T. II.“, welche dem Ambrosius von Barth. Advers. XXXIV. 11. p. 1564. sq. XLVI. 4. p. 2129. sq. abgesprochen, aber von Gronov. Observat. in scr. eccles. c. 1. p. 2. sq. p. 6. [p. 557. ed. Frotsch. Gron. Observ.]. Galland. Prolegg. I. 1. p. XXVIII. sq. A. S. Mazocchi. Comm. in calend. eccl. Neapol. T. III. p. 780—792. Fontanini hist. litt. Aquilej. p. 392 — 403. Schoenemann. T. I. p. 416. sq. mit Recht zugeschrieben wird.); 2) Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας βιβλία XX, vom Anfange der Welt bis zum 12ten Jahre der Regierung Nero's die jüdische Geschichte darstellend und mit der Uebersetzung der LXX Dollmetscher eine und dieselbe Chronologie verfolgend (Jackson. Chronol. Antiq. T. I. p. 119. P. Brinch. Examen chronolog. et histor. Josephi. Hafn. 1701. 4. Fr. M. Biacca. Trattenimento istor. e cronol. in tre libri diviso opposto al tratt. ist. e cron. del p. C. Calino, con che si nostra non essere la storia delle antich. Giud. di Gioseffo Ebr. nè falsa nè discord. dalla S. Scritt., della quale a luogo si discutono diversi passi. Napoli. 1728. T. I. II. 4.); 3) περὶ ἀρχαιότητος Ἰουδαίων κατὰ Μανεθῶνος καὶ Ἀπίωνος (über ersteren s. ob. p. 330. über letzteren Lehrs. Quaest. Epic. p. 1. sq. Voss. II. 7. p. 234. sq. und oben p. 730.); 4) εἰς Μακκαβαίους λόγος ἢ περὶ αὐτοκράτορος λογισμοῦ, schon von Euseb. H. E. III. 10. als ächt anerkannt, aber von H. Grotius ad Luc. Ev. XVI. 19. ihm abgesprochen; 5) Φλαβίου Ἰωσήπου βίος, von ihm selbst geschrieben (Graece. Recens. et var. lect. adj. J. Ph. C. Henke. Brunsvig. 1786. 8.) und 6) περὶ τοῦ πάντος, ein Fragment welches gewöhnlich dem Hippolytus zugeschrieben wird (s. ob. p. 934. sq.); welche Schriften sämmtlich für uns der Sache und Sprache wegen sehr wichtig sind. cf. Photius cod. XVII. Hieron. de scr. eccl. c. 13. A. Ernesti. Exercitat. Flavianae de fontib. archaeol. fide et dictione Josephi, in Ejd. Opusc. phil. et crit. Ed. II. Lugd. B. 1776. 8. p. 359. sq. (S. dagegen: J. S. Semler. Spicil. crit. theol. de auctorit. archaeolog. ad Flavian. exerc. Lips. Halis. 1757. 4.) Chr. G. Steuber. Disq. de scriptis Fl. Jos. et fide. Rintel. 1754. 4. Jost. Ueber d. Geschichtschreiber Josephus als solchen, in sein. Gesch. d. Juden. Anhang Bd. II. p. 55—73. Cave. T. I. p. 32. sq. Du Pin. Prelim. Diss. p. 41. sq. Ceillier. T. I. p. 552. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 547—549. T. III. p. 413. Pope-Blount. p. 131—133. Voss. I. I. II. 8. p. 238. sq. Fabric. T. V. p. 1. sq. und Hist. bibl. T. II. p. 386. sq. Hagers Geogr. Büchersaal.

Bd. I. p. 488. sq Ausgaben seiner Werke sind: Oper. Edit. Princ. Graece. Basil. 1544. fol. — Gr. et Lat. Palat. bibl. codd. Mss. castigat. Aurel. Allobr. 1611. fol. — Gr. et Lat. ad Mss. castig. expurg proleg. et append. auct. (cura Th. Ittig) Lips. 1691. fol. — ad cod. dilig. recens. nova vers. don. et not. illustr. J. Hudson. Oxon. 1720. II Voll. fol — Gr. et Lat. c. not. et vers. Hudsoni, not. integr. Bernardi, Gronovii, Combefisii et al. et ined. Ez. Spanhemii et Relandi. Adjic. var. opusc. ad Jos spect. Omn. coll. dispos. et recens notq. adj. S. Havercamp. Amstelod. et Ultraj. 1726. II Voll. 8. fol. (Dazu: B. Ottius. Spicil. triticeum ex flavo Flav. Josephi campo. Tiguri. 1733. 4. und H. Scharbeau. Observ. Basnagianae, in Bibl. Lubec T. X. p. 102. sq. XII. p. 560. sq.) — Gr. et Lat. cur. Fr. Oberthür. Lips. 1782—85. III Voll. 8. — Text. gr. ed. C. E. Richter. Lips. 1825—27. VI Voll. 8. — Zur Kritik: cf. E. Bernard. Lection. variant. et annot. in quinq. prior. libr. antiq. Judaic. Fl. Jos. Oxon. 1686. fol. J. Boecler. Priora *Ἰουδ. ἀρχ.* capita illustr. Argentor. 1642. 4. J. B. Carpzov. *Ἀκροθινιασμὸς ἱστορικῆς ἀποσπάσματα* s. Flavianae stricturae. Helmst. 1748. 4. und Vindic. lection. Flav. s. *δευτέρα φροντίς* ib. 1748. 4. J. A. Ernesti. Observ. in Fl. Jos antiq Judaic. in Ejd. Anim. ad Aristoph. Nub. p. 57—186. Jortin. Rem on eccles. hist. T. I. p. 34. sq. und Tracts philol. crit. T. II. p. 74. sq. F. G. Freytag. Pr. quo codicem Mss. Fl. Jos. biblioth. Portens. describit. Numburg. 1727. 4. Latinus Latinius Bibl. sacra et prof. p. 188. sq. P. Lambec. Epist. de biblioth. Caes. Vindob. codd. mss. qui nov. Josephi oper. edit. gr. et lat. poss. inservire, not. et observ. auct. ed. a T. C. J. S. Jauravii. 1713. 4. Villoison. Ep. Vinar. p. 80—97. *Παραλειπόμενα* a Fl. Jos. coll. J. B. Ottius. Spicil. s. Excerpt. ex Fl. Jos. ad N. T. illustr. Lugd. B. 1741. 8. p. 527. sq. — Ausgaben und Erläuterungsschriften führen Meusel. Bibl. Hist. T. I. P. II. p. 211—236. T. II. 1. p. 395. sq. T. X. 2. p. 131. sq. Hoffmann. Lex. bibl. T. II. p. 587—608. S. a. Hagen. Geogr. Büchersaal. Th. I. H. 7. p. 480—509. —

β) Armenier.

Bei diesen muß die Geschichte schon frühzeitig zur Zeit Alexanders d. Gr. betrieben werden seyn, da der Syrer Mar Ibas von Catina bei seiner auf Befehl des Königs Wascharšag unternommenen Geschichte von Armenien, im Archive von Ninive ein damals verfaßtes Geschichtswerk benutzen konnte. cf. Blum Herodot und Ktesias p. 42. sq. Leider ist sein Werk, ebenso wie das des Cerubnas oder Cherubnas von Edessa, der im ersten Jahrhundert die Thaten der beiden zu seiner Zeit lebenden Könige, Abgar und Sanadruk, beschrieben hatte, sowie die mehr mythologischen Denkwürdigkeiten des Ulip, eines heidnigen Priesters im Tempel zu Ani

in Großarmenien, und Bardesanes von Edessa (um 211 n. Chr. cf. Mos. Chor. II. 66. Fabric. T. IV. p. 247. sq. Assemanni Bib. or. T. I. p. 47. sq. p. 118. sq.), des Ardithcos Lebensgeschichte des Gregorios des Erleuchters (um 300 n. Chr. geschr.) und des Persers Chorhobud Geschichte der Thaten der Perserkönige Schapuh II. und Sapor und des Armenischen Königs Chosroes II. verloren (cf. Neumann. Arm. Liter. Gesch. p. 2 — 5.) und es sind als erhalten nur noch zu nennen: Agathangelos aus Rom, Sekretär des Königs Tiridates des Großen (von 286 — 342.) wegen seiner Geschichte der Bekehrung des Königs Tiridates und seinem Leben des Gregorius des Erleuchters, welches in griechischer und armenischer Sprache vorhanden (Edit. Princ. Armeniace. Constantinop. 1709. 8. Ed. II. ib. 1824. 8. — ex Mss. emend. Venet. St. Lazaro. 1835. 12.), aber furchtbar interpolirt ist (Neumann. p. 16. sq.), ferner Zenob, mit dem Beinamen „Klag", Bischoff von Nistra in Kleinasien (Neumann l. l. p. 20. sq.), wegen seiner Geschichte der Einführung des Christenthums in der Armenischen Provinz Taron (Edit. Princ. c. continuatione Johannis Mamigonii. Armeniace. Constantinopoli. 1719. 8. — ex codd. emend. Venet. St. Laz. 1832. 12.), desgleichen Faustus von Byzanz wegen seiner Fortsetzung der Geschichte des Agathangelos von 344—392. (Edit. Princ. Armeniace. Constantinop. 1730. 8. — Venet. St. Laz. 1832. 12. — cf. Neumann l. l. p. 25. sq. und in Wien. Jahrb. 1832. Bd. LXII. p. 58. sq.) und endlich Moses von Chorene (370—489.) wegen seiner Geschichte von Armenien, die in drei Büchern von Haik, dem Stammvater der Armenier, bis 441 n. Chr. geht (Edit. Princ. Genealogia prosapiae Japheticae s. historia Armenae nat. LL. III. Armeniace. Amstelod. 1695. 8. — c. praef. q. de literatura ac versione sacr. Armeniaca agit, et subj. append. q. contin. epist. duas armeniac. I Corinthior. ad Paul. apost. alt. Pauli Apost. ad Corinth. n. prim. ex cod. Mss. integre divulg. Armeniace edid. lat. vert. notq. illustr. G. et G., G. Whistoni filii. Lond. 1136. 4. — Armeniace c. geograph. op. Venet. 1752. 8. Ed. II. 1827. ib. 8. —) und seiner Geographie halber, die aus der allgemeinen Chorographie des Pappus von Alexandria, der gegen das Ende des 4ten Jahrhunderts lebte (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. IX. p. 170. sq.), entlehnt (cf. Martin. Mem. s. l'Armenie. II. p. 303.) und noch vorhanden ist (Ed. Princ. Synopsis. geograph. universal. Mosis Chor. cur. Uskan. Amstelod. 1668. 12. — in Whiston. Ed. Mos. Ch. p. 335—368. — in St. Martin. Mém. hist. et géogr. sur l'Armenie: suivis du texte armenien de l'histoire des princes Orpélians p. Et. Orpelian, et de celui des geographies attribuées à Moyse de Khoren et au Dr. Vartan etc. accomp. d'une trad. franç. et de not. Paris. 1818 — 19. II Voll. 8. —). cf. Neumann l. l. p. 45. sq. p. 52. sq. Schroeder diss. in Thes. Ling. Arm. p. 61. sq. La Croze. Hist.

Christian. p. Aethiop. et Armen. p. 335. Im Allgem. l. die wichtigsten Historiker Armeniens: J. M. Chahan de Cir. et F. St. Martin. Recherches curieuses sur l'histoire ancien de l'Asie. Paris. 1606. 8. (cf. Wilken in Heidelb. Jahrb. 180 H. I. p. 121. sq.). —

γ) Chinesen.

Bei diesen wurde die Historiographie nicht allein in der vergangen Periode, sondern auch in dieser und den folgenden fleißig bearbeitet, man aus dem Verzeichniß ihrer Geschichtschreiber, deren Werke in Handschriften besitzen (cf. ihr Verzeichniß in A. Remusat. C talog. bibl. reg. Sinicor. [in Ejd. Grammat. Sinica. Lutet. P ris. 1742. fol. p. 343—511.] p. 377—402. L. Endlicher. V zeichniß d. Chines. u. Japanisch. Münz. d. K. K. Münz- u. A tiken Kab. zu W. [N. e. Uebersicht d. Chines. u. Japan. Bücher K. K. Hof-Bibl. zu Wien. ebd. 1837. 4. p. 117—13 p. 123—125. und J. Klaproth. Verzeichniß d. Chines. u. Ma schuischen Bücher u. Handschr. d. Königl. Bibl. zu Berlin. [Pa 1822. fol] p. 1—55.), sieht. Nachdem nämlich Szü-m zian (s. eben p. 323.) durch seine Szü-ky oder historischen De würdigkeiten, welche die Geschichte des chinesischen Reiches von Zeit des Kaisers Chuang-ty (2697 v. Chr.) bis auf die des V fassers enthielten (bis 97 v. Chr.), den Grund zu den Chinesisch Reichsannalen gelegt hatte, so wurden diese dann von verschie nen Schriftstellern so fortgeführt, daß sobald eine Dynastie zu En kam, auch die Geschichte derselben erschien und so kam es, daß na dem 1739 die Geschichte der Dynastie Ming hinzugefügt wur jetzt diese Chronik als Sammlung den Namen der Niän-eúl-s oder der zwei und zwanzig Geschichtschreiber bekommen hat. V diesen, deren Titel Klaproth l. l. p. 50. sq. anführt, gehören diese Periode des Pàn-kú Dsiàn-chán-schu oder Geschichte d ersten Linie der Dynastie Cháu bis 24 n. Chr. und des Fàs- Cheú-chán-schu oder Gesch. d. zweiten Linie der Dynastie Ch bis 220 n. Chr. (cf. De Guignes. Hist. des Huns. T. IV. 368. sq. p. 351. T. I. P. I. p. 25—33.), dann des Tchi scheú San-kue-dschy oder Geschichte der drei Reiche Goe U und Schu von 212—280 n. Chr., welche aber mit einem da nach zur Zeit der Mongolischen Dynastie Yuán von Lò-kuà dschung bearbeiteten historischen Roman, unter dem Titel Yà y-san-kue-dschy d. i. die erweiterte Geschichte der drei Reich oder Ti y thsái tsè chú d. i. das Buch des ersten der schön Geister (cf. Klaproth p. 149. sq. und H. Kurz. Ueber einige neuest. Leistungen in d. Chinesisch. Litter. Paris. 1830. 4. p. sq.), nicht verwechselt werden darf, und endlich des Kaisers Thay dsung, aus der Dynastie Tháng, Dsin-schu oder Geschichte

Dsin von 265—420 (cf. De Guignes. T. IV. p. 374. I. p. 31—39.).

δ) Griechen.

diesen wurde die Historiographie in dieser Periode noch getrieben und obgleich viele hierher gehörige Schriften, Aristo von Pella Geschichte des jüdischen Aufstandes un-an (Fabric. T. VII. p. 156. sq.), des Ptolemäus des ägyptische Geschichte (Voss. de hist. Gr. II. 5. p.), des Philosophen Thrasyllus *Αἰγυπτιακὰ* (Plut. de . 16. Voss. p. 232. sq.), der Aegyptierin Pamphila *ἱστορικὰ ὑπομνήματα* (Photius. cod. CLXXV. Voss. p. es Kaisers Claudius *Τυῤῥηνικὰ* und *Καρχηδονιακὰ* (Sue-d. c. 42. Voss. p. 237. sq.), des Jason aus Argos *Ἑλλάδος* (Voss. II. 12. p. 264. St. Croix. Exam. des l'Alex. le Gr. p. 58. sq.), des Philo von Byblus ng der Geschichte des Sanchuniathon bis auf einige oben angeführte Ueberreste (Voss. p. 253. sq. Fabric. T. III. sq. IV. p. 753. ed. Harl. T. XIII. p. 367. ed. I. Hist. cr. phil. T. I. p. 238. sq.), des Tyrers Cal-X Bücher alexandrinischer Geschichten (unter Antoninus Voss. II. 13. p. 267. sq. Ruhnken. Praef. ad Ru-p. XIV. sq.), des Amyntianus Geschichte Alexanders d. Olympias. u. *βίοι παράλληλοι* (Photius. cod. CXXXI. 14. p. 269.), des Kaisers Severus selbstverfasste Le-chte (Herodian. II. 9.), des Bardesanes aus Babylon der Indischen Philosophen (Porphyr. de abst IV. 17. f. IV. p. 247. T. VII. p. 174.), des Asinius Qua-*χιλιετηρὶς* oder Geschichte der Römer während 1000 Jahren *…ωμαϊκὰ* (Voss. II. 16. p. 286. sq.), des Dorotheus us *Ἰταλικὰ* (unter Diocletian cf. Voss. II. 18. p. 300. . V. p. 758. sq.), des Praxagoras aus Athen Bücher Athenienfischen Könige, über Constantin d. Gr. und Alexander hot. cod. LXII.) und Anderer hierher gehörigen Werke verlo-ren sind, so haben wir dagegen eine ziemliche Anzahl von bedeutenden historischen Werken noch jetzt übrig. Es sind noch zu nennen:

laus aus Damascus, als Geschichtschreiber und Dichter, als peripatetischer Philosoph berühmt (Athen. VI. p. 259.) besonderer Freund des Kaisers Augustus und Tetrarchen He-wegen seinen freilich nur in Fragmenten erhaltenen Schrif-s *τοῦ ἰδίου βίου καὶ τῆς ἑαυτοῦ ἀγωγῆς*, *περὶ τῆς Καίσαρος* und *ἱστορία καθολικὴ* in 144 Büchern (Graece et Lat. Valesius. Excerpt. Peiresciam. Paris. 1634. 4. p. 414 — Ex Nic. Dam. univers. hist. s. de morib. gent. ex. J. Stob. collect. q. N. Cragius lat. fec. et seors. edid. se. 1593. 4. — Nic. Dam. histor. excerpta et fragm. q. su-Graece. Nunc prim. separ. ed. vers. lat. dupl. Valesii

et H. Grotii not. VV. DD. et suas adj. J. C. Orelli. Lips. 1804. 8. Dazu: Supplementum. ib. 1811. 8. — Graece c. not. ed. A. Coray, c. Aeliano. Paris. 1805. 8. —); cf. Sevin. Rech. s. la vie et l. ouvr. de Nic. de Damas., in Mem. de l'acad. T. VI. hist. p. 486. sq. [T. IX. p. 135. s. ed. 8. und bei Orelli. p. 273. sq.) Brucker. T. I. P. I. p. 469 — 473. Fabricius. T. III. p. 500. sq. Clinton Fasti Hellen. T. III. p. 550. sq. Voss. II. 4. p. 221. s.

b) Memnon, ein sonst unbekannter Mann, aus Heraclea in Pontus, vermuthlich zur Zeit des Hadrian und der Antonine, wegen der Geschichte seiner Vaterstadt (ἱστορικὸν betitelt) in Büchern, aus deren Buch 9 — 16. Photius cod. CCXXIV Auszüge erhalten hat (Edit. Princ. c. Ctesia, Agatharch. et Appiano Graece c. H. Stephani castigationibus. Paris. 1557. 8. 76—119. — Graece et Lat. p. R. Brettum. c. Agatharchide. Oxon. 1597. 16. p. 63 — 128. — Gr. et Lat. Acced. script. Heracleot. Nymphidis, Promathidae et Dom. Callistrati fragm. et Chionis. Her. q. fer. epistolae. Ed. J. C. Orelli. Lips. 1816. 8. p. 1 — 91. —) cf. Fabric. T. III. p. 500. sq., X. p. 749. Voss. II. 5. p. 226. sq. Gedoyn. Hist. d'Heraclée par Memnon, in Mem. de l'acad. des inscr. T. XIV. p. 279. sq. H. L. Polsberw. De rebus Heracleae Ponti L. VI. Spec. I. Brandenburg. 1833. 8.

c.) Plutarch von dem oben p. 1126. sq. schon die Rede gewesen ist, wegen seiner in sehr guten historischen, einfachen und pragmatischen Style, mit guter Characterzeichnung und ziemlicher Unpartheilichkeit abgefassten (Ulrici. Character. d. ant. Histor. 72. sq. Voss. II. 10. p. 250. sq) 44 βίοι παράλληλοι [des Theseus (cur. N. Poulo. Paris. 1820. 12.) und Romulus (cf. de la Curne de St. Palaye in Mem. de l'ac. T. VII. p. 104. sq.), des Lycurgus (cur. N. Poulo. ib. 1820. 12.) und Numa Pompilius (Plut. Theseus et Romulus, Lycurg. et Numa. Recens. expl. E. H. Leopold. Lips. 1789. 8.), des Solon und Valerius Poplicola, des Themistocles (cur. N. Poulo. Paris. 1820. 12. — Graece recens. et integra lect. var. et brevi annot. crit. instr. C. Sintenis Lips. 1829. 8. recens. et comm. suo illustr. C. Sintenis. Praec. epist. ad G. Hermann. ib. 1832. v. J. C. Held. Proleg. in Plut. vit. Timoleont. Barmth. 1834.) u. M. Furius Camillus (cf. Fr. Secousse. Rem. s. l. vie de Camille, de Lucullus et de Pompée, in Mem. de l'ac. T. III. p. 249. sq.), des Pericles (Graece. Recens. et commentar. illustr. C. Sintenis. Acced. excursus. Lips. 1835. 8. — Texte grec revu p. H. Lecluse. Toulouse. 1829. 12. — cur. N. Poulo. Paris 1820. 12. — cf. The Craftsman by Cal. d'Anvers. Lond. 1737. T. IX. p. 271. sq. u. Hunt. Comm. in Plut. Pericl. P. I. 1 — 9. Glogav. 1829. 4.) u. Q. Fabius

Maximus, des Alcibiades (Text. e cod. Paris. recogn. perp. annot. instr. diss. de font. huj. vit. praem. J. Ch. F. Baehr. Heidelberg. 1822. 8. [cf. Bake in Bibl. crit. nova T. II. p. 76—101.] V. d'Alcib. suiv. du parall. d'Alc. et de Coriolan. Texte gr. av. somm. et not. p. E. G. Paris 1832. 12.— cf. Haitinger in Act. Mon. T. III. f. 1. p. 119. sq. 2. p. 159. sq. 3. p. 291. sq.) u. L. Marcius Coriolanus, des Timoleon (cur. N. Poulo. Paris. 1820. 8. cf. J. Car. Held. Proleg. in Plut. Timol. Baruth. 1832. 4. II. P. Ph. Hess. Observ. crit. in Plut. v. Timol. Praef. est ep. ad Creuzer. Frcft. 1818. 8.) und L. Paulus Aemilius (Plut. Aem. Paul. et Timoleon. Graece ad libr. ant. fid. var. lect. comm. et tab. chronol. adj. J. C. Held. Solisbaci 1832. 8.), des Pelopidas (cur. N. Poulo. Paris. 1820. 12.) und M. Claudius Marcellus (Texte gr. av. sommaires et not. p. E. C. Paris 1832. 12.), des Aristides u. Cato (cf. Secousse in Mem. de l'ac. T. IV. p. 213. sq.) der Aeltere (Arist. et Cato Maj. Graece ex cod. et edit. vet. recens. et anim. crit. instr. C. Sintenis. Acced. C. Corais annot. sel. Lips. 1830. 8.), des Philopoemen (Plut. Philop. Flaminius. Pyrrhus. Gr. text. ex cod. recogn. perp. annot. instr. diss. de fontib. har. vit. praem. J. C. F. Baehr. Lips. 1826. 8.) und T. Q. Flaminius, des Pyrrhus (Texte gr. et trad. av. anal. et not. p. Genouille. Paris. 1830. 12.) u. L. Marius (Texte grec av. not. et variant. p. G. B. Gail. Paris 1815. 8. — Texte grec av. analys. et not. p. V. H. ib. 1826. 12. — Texte gr. revu et corrigé p. un anc. profess. av. sommair. et not. ib. 1831. 12. — Plut. Marius, Salla, Lucullus et Sertorius. Recens. et expl. E. H. G. Leopold. Lips. 1795. 8. —), des Lysander u. L. Cornelius Sylla (Expl. en franç. Trad. de Ricard rev. p. Genouille. Paris 1830. 12. Vie de Sylla suiv. du parall. de Lys. et Sylla Texte gr. av. not. somm. var. p. J. B. Gail. ib. 1813. 12.), des Cimon und Lucullus (V. de Luc. Ed. collat. s. l. text. les plus purs av. somm. argum. et not. p. E. Lefranc. Paris 1830. 12.), des Nicias und M. Crassus (cf. Secousse in Mem. de l'ac. T. IV. p. 201. sq.), des Eumenes Cardianus u. Q. Sertorius (Graece. Not. et ind. illustr. J. B. Gail. Paris 1822. 12. — Texte gr. av. somm. et not. p. Mottet. Paris 1833. 12. —), des Agesilaus (Not. et ind. illustr. D. E. G. Baumgarten-Crusius. Lips. 1812. 8. — Ed. collat. s. l. text. l. pl. purs av. somm. argum. et not. p. E. Lefranc. Paris. 1829. 12. —) und Cn. Pompejus (Texte gr. av. somm. et not. en fr. p. V. H. Paris. 1827. 12. — Ed. coll. s. l. text. l. pl. purs av. somm. argum. et not. p. E. Lefranc. Paris. 1828. 12.—), Alexander d. Gr. (cf. A. Falk. Ueb. d. geschichtl. Werth v. Plut. Leb. Alex. d. Gr. Lauban. 1833. 8. v. Held in Act. Monac. T. II. 1. p. 24. sq. 2. p. 159. sq.) u. Jul.

(cf. Secousse. l. l. T. IV. p. 219. sq.) Cäsar (Plut Them. et Camill. Alexandr. et Caesar. ad opt. edit. expr. sel. not. illustr. C. H. Joerdens. Berol. 1788. 8. Ed. II ib. 1799. 8. — Plut. Alex. et Caes. comment. adj. F. Schneider. Hal. 1804. 8. —), des Phocion (cur. N. Poulo. P. 1820. 12. — cf. J. C. Flügel. Obs. crit. in Plut. v. P. Heidelberg. 1830. 8.) und Cato des Jüng. (cf. Wentzel. ü. d. Quell., welche Plut. b. Abfass. d. Lebensbeschr. des j. Cato benutzt hat, in Jahn's Jahrb. 1829. Bd. II. p. 91. des Agis und Cleomenes (cf. Nicolay in Mem. de l'ac. XIV. p. 81. sq.) und der beiden Gracchen (Plut. Timol. lep. d. beid. Gracchen u. Brutus m. kurz. Anm. herausgeg. v. G. G. Bredow. Altona. 1800. 8. IIIte Ausg. ebd. 1821. — Plut. Ch. vit. Timoleont. Gracchorum et Bruti anim. in F. W. Fabrici. [C. Reisig] Lips. 1822. 8), des Demosthenes u. Gaudenzi in Saggi di Padova. T. II. p. 451. sq. Greatti in Mem. di Pad. T. III. P. II. p. 233. sq. Secousse in Mem. de l'ac. T. VII. p. 351. sq.] M. Tullius Cicero (Plut. v. Demost. Cicer. gr. c. not. D. Wyttenbach., in Ejd. Select. hist. Amstelod. 1708. 8. p. 243. sq. Lips. 1827. 8. p. 186. sq. c. annot. var. adj. lect. var. op. J. G. Hutten. Tubing. 17.. 8. — V. de Ciceron av. somm. not. et var. p. J. B. Gail. Paris 1813. 12. Texte gr. av. somm. et not. p. E. G. ib. 18.. 12. — V. de Dem. texte gr. av. somm. et var. p. J. Gail. ib. 1813. 12.), des Demetrius und M. Antonius (... d'Anton. Texte gr. av. not somm. var. p. J. B. Gail. 18.. 1824. 12. cf. Secousse in Mem. de l'ac. T. VII p. 165. und des Dio und M. Brutus (Plut. v. M. Bruti. Ed. ... illustr. A. S. Voegelin. Turici 1833. 8. [cf. Sintenis in Allg. Schulz. 1834. nr. 47—49.] v. Secousse in Mem. de l'ac. T. VII. hist. p. 158. sq.)], zu denen noch die Lebensbeschreibungen des Artaxerxes Mnemon (cf. J. Ch. F. Baehr. Spec. obs. Plut. Artex. add. s. conj. in Pyrrh. atq. schol. ined in Plut. in Creuzer Melet. P. I. p. 1—98.), des Aratus, der 10 Redner (s. ob. p. 1128.), Otho, Galba und Homer, von welchen aber die des Otho und Galba verdächtig sind, die des Homer aber bestimmt unächt ist. Gesammtausgaben der Lebensbeschreibungen des Plutarchus sind: Edit. Princ. Graece. Florent. 1517. fol. — Gr. et L. Add. var. lect. ex Mss. cod. VV. DD. not. et emend. Recens. ... Bryan. Londini 1723—29. V Voll. 4. — Graece c. ani... A. Coray. Paris VI. Voll. 8. — Graece. cur. Gf. H. Schaefer. Lips. 1825—30. VI. Voll. 8. (Ueber diese Ausg. ... Sintenis Exc. I. ad Plut. Pericl. p. 269. sq. u. Ep. ad Hermann l. l. p. VIII sq.) — Zur Kritik. cf. Palmerius. Exerc. in auct. graec. p. 184—233. F. A. Gotthold. Anim. in Plut. vit. aliq. locos. Regiom. 1812. 8. — Im Allg. cf. H. ... On the character of Plut. as an historian. With rem. on ...

f the lives of the illustr. men of Greece, in Class. Journ. r. XXXII. p. 278—288. XXXVIII. p. 102—114. J. Wenelin. Sur les biographies de Plut., in Mem. de l'ac. de erlin. 1780. p. 504. sq. A. H. L. Heeren. De fontib. et actoritate vitar. parall. Plut. comm. quatuor, in Comm. Soc. eg. Gotting. Recent. T. IV. p. 65—95. u. Gotting. 1820. (Angez. in Götting. Gel. Anz. 1810. nr. 202. p. 2009. f.) A. Lion. Comm. de ordine, quo Plut. vit. scripserit. otting. 1819. 8. Ed. II. ib. 1837. 8. K. Schäfer. Ueb. biographieen überh. u. d. Plutarch. insbesondere. Erlangen 1834. . Dacier. Chronolog. Plut. vitis accommodata, in ed. Hutn. Plut. T. VI. p. 403. sq. J. Fr. Schaarschmidt Quid lut. vit. illustr. viror. compar. spectaverit? Quaest. I. II. chneeberg. 1808—10. 8. —

Flavius Arrianus aus Nicomedia, wo er Priester der Ces und Proserpina war (Photius. cod. XCIII.), der Schüler des pictet (Lucian. Alex. c. 2.), dann Senator und Consul zu om (Galen. de usu part. XI. 2. T. I. p. 492.), nachdem er orher 134. n. Chr. Statthalter von Cappadocien gewesen war nd die Alanen unterjocht hatte (cf. Dio Cass. LXIX. 15.), er keineswegs der gleichnamige Arrian in Capitolin. v. Gordian. 2., oder der, an den Plinius der jüngere mehrere Briefe (I. . II. 11. u. 12. IV. 8. 12. VI. 2. VIII. 21.) gerichtet hat, ie vielmehr einen gewissen Arrianus Maturius, einen Fürsten von ltinum, wie man aus Ep. III. 2. sieht, betreffen. Er scheint in Leben bis zur Regierung des Marc Aurel gebracht zu haben. Von seinen Schriften, deren schon oben p. 1145. p. 1171, und . 1204. gedacht worden ist und noch im nächsten §. gedacht erden wird, gehören hierher auch seine VII Bücher ἀναβάσεως Ἀλεξάνδρου, größtentheils wie er selbst Prooem. §. 3. sagt, aus en Werken des Ptolemäus Lagi und Aristobulus entlehnt (Edit. rinc. Graece. Venet. 1535. 8. — Gr. et Lat. c. Ejd. Inicis. N. Blancard. recens. emend. VIII. LL. anim. adj. Amtelod. 1668. 8. [cf. J. Gronov. Supplem. lacunar. in Aen. Tact. Dione Cass et Arriano. Lugd. B. 1675. 12. p. 160. q.] — Gr. et Lat. c. Ejd. Indic. ex Mss. restit. J. Gronov. ugd. B. 1704. fol. — Gr. et Lat. c. annot. G. Raphelii. Accod. Eclogae Photii ad Arr. pertin. c. lect. var. D. Hoechel. Amstel. 1757. 8. — Graece. recens. et not. illustr. F. Schmieder. Lips. 1798. 8. — Graece. Recens. et annot. max. part. crit. t. alior. t. suis instr. J. E. Ellendt. Regiomont. 1832. II Voll. 8. [cf. C. Eintenis in Leipz. Lit. Zeit. 1833. nr. 45—47.] — emend. et expl. ed. C. G. Krüger. Berol. 1835. Tom. I. 8. — v. P. O. van der Chys. Comment. geogr. in Arr. de exp. Alex. Lugd. B. 1828. 4.), und seine ἡ Ἰνδική, was nicht wie jene im attischen Dialect, sondern im ionischen geschrieben, aber mit denselben als achtes Buch vereinigt und

größtentheils der verlorengegangenen Beschreibung de[illegible] nacherzählt (cf. Anquetil du Perron, in Mem. de l'Ac T. XLIX. p. 570. sq. — Arr. Ind. Gr. et Lat. illustr. Fr. Schmieder. Halis. 1798. 8. —). S[illegible] Bücher Παρθικά [Steph. Byz. s. v. Ἀρμαι]. V Büc [Steph. Byz. s. v. Παρθυηνόπολις], Ἀλανικά. X Büch Ἀλέξανδρος. u. seine Beschreibung der Thaten des Te leon sind bis auf einige Auszüge bei Photius cod. LV v. XCII. verloren. cf. im Allg. Photius cod. CVII. Exam. crit. des hist. d'Alex. le Gr. p. 89. sq. 10[illegible] sq. 297. 392. 441. 746. sq. Fabric. T. V. p. 8[illegible]. well. diss. V. et VI., in Hudson Geogr. Gr. Mi 106. sq. p. 130. sq. Tillemont. Hist. des emp. T. II. Voss. de hist. Gr. II. 11. p. 257. sq. W. Ouseley I the tomb of Arrian, in Class. Journ. nr. XXXI sq. C. A. Mauermann. Arrian. Nic. et Q. Curtius rer. ab Alex. M. gestar. comp. Gorlit. 1835. 4. lendt. De Arrianeorum libror. reliquiis comm. Reg 4. Ausgaben seiner sämmtlichen Schriften sind: Op stud. A. Ch. Borheck. Lemgov. 1792 — 1811. III ed. Neophytus Ducas. Vindobon. 1810. VII. Voll. Kritik. cf. Bast. Ep. crit. p. 12. 34. 36 — 41. 82 108. 178. 227. Horreus. Observ. crit. Harling. 1[illegible] 533 — 561. Palmerius. Exercit. in auct. vet. p. 2 Fr. Schmieder. Spec. II not. crit. in Arr. de exp. IV. Hal. 1795. 8. Schweighaeuser in Millin. Mag. I. P. III. p. 445. sq. u. G. Raphelius. Annot. T. ex Xenoph. Polyb. Arriano et Herod. coll. Hemsterhus. annot. Hamburg. 1747. II Voll. 8. —

e.) Flavius Appianus aus Alexandria, anfangs [illegible] dann Procurator von Aegypten (Praef. §. 15.) schri selbst Praef. p. 5. u. p. 7. ed. Toll. sagt, als die [illegible] 900 Jahre stand und alle bisherigen Kaiser ohngefähr [illegible] regiert hatten, um 147. n. Chr. (cf. Tillemont. Hist. T. II. p. 327.) Ῥωμαϊκὰ in XXIV Büchern von [illegible] rung Troja's und dem Aeneas an bis auf Augustus [illegible] oberflächlichen Notizen über seine Nachfolger bis a[illegible] Diese Geschichte zerfällt nach seiner eigenen Praef. §. 14. Eintheilung, die von Photius. cod. LVII. ergänzt wird, [illegible] schieden ist die Beschreibung d. App. Werke durch eine mus, Gr. in Op. App. ed. Tauchnitz. T. IV. p. [illegible] Schweigh. T. III. p. 4. sq.), in folgende Theile: B ... μαϊκῶν βασιλική. B. II. Ῥωμ. Ἰταλική; III. Ῥ. Σαυν[illegible] Ῥ. Κελτική; V. Ῥ. Σικελική (Nur noch Fragmente bei haeuser. Ed. App. T. I. p. 21—29. p. 30—40. p. p. 71—91. p. 92—100.); VI. Ῥ. Ἰβηρική (vollstän

01—227.); VII. ῾P. Ἀννιβαϊκή (vollständig. ib. p. 228—303.); VIII. ῾P. Καρχηδονική (vollst. p. 304—504.); IX. ῾P. Μακεδονική (Fragmente. p. 505—535.); X. ῾P. ῾Ελληνική καὶ Ἰωνική (cf. App. Syr. c. 2.; fehlt ganz). XI. Συριακὴ καὶ Παρθική (Syr. vollst. ib. p. 536—641. Parth. zwar vorhanden T. III. p. 19—101. aber aus Plutarch entlehnt und nicht vom Appian, sondern vielleicht aus dem 9ten Jhrdt. n. Chr. cf. Schweighaeuser. ib. T. III. p. 905—922.); XII. ῾P. Μιθριδάτειος (vollst. T. I. p. 642—829.); XIII—XXI. ῾P. Ἐμφυλίων α᾽—θ᾽. (noch V Bücher T. II. p. 1—897.), XXII. ἑκατονταετία. XXIII. Δακική. XXIV. Ἀράβιος (sind verloren), woraus man sehen kann, daß, wie er selbst Praef. §. 12. sagt, die Begebenheiten des römischen Volkes nach den Provinzen, wo sie geschehen waren, beschrieben werden. Er folgt als Muster dem Herodot und Polybius, hängt aber von seinen Quellen, die er jedoch fast nie nennt, beständig ab, ist ziemlich partheiisch für die Römer, bedient sich aber noch eines recht guten und leichten Ausdrucks, und verdient darum den ihm von Barth. Epidorpid. 8. p. 136. ertheilten Tadel nur zum Theil cf. Ulrici Char. d. ant. Histor. p. 73. sq. p. 241. sq. Außerdem existiren noch ein Brief von ihm an den Fronto (c. Fronton. Op. ed. A. Mai. T. I. p. 426. sq.) und einige Fragmente in A. Mai. Coll. scr. nov. T. II. p. 367. sq. Ausgaben sind: Edit. Princ. App. Celt. Libyc. Illyr. Syriac. Parth. Mithridat. Civilis V. LL. Hist. Gr. cur. acdil. C. Stephani. Lutet. 1551. fol. — App. Rom. hist. Punica, Parth., Iber., Syr. Mithrid. Annibal. Celt. et Illyr. fragm. quaed. it. de bell. civil. c. H. Stephani annotat. ib. 1592. fol. Dazu: App. Illyric. quor. hactenus non nisi fragm. extab. e cod. a D. Hoeschel. graece u. prim. ed. Aug. Vindel. 1599. 4. — Graece et Lat. Emend. corr. et H. Stephani aliorq. annot. adj. A. Toll. Amstelod. 1670. II Voll. 8. (cf. M. Tydemann. Thes. philol. ad Appian. Al. p. 18—20. Die Illyr. fehlen vollständig cf. Th. S. Bayer. Syll. epistol. J. L. Uhlii. T. I. ep. X. p. 33.) — Q. supers. conjunx. digess. ad fid. Mss. recens. supplev. emacul. variet. lect. adj. lat. vers. emend. annot. varior. suisq. illustr. ind. instr. J. Schweighaeuser. Lips. 1785. III Ptes. 8. [cf. Wyttenbach Bibl. crit. T. III. P. I. p. 85—106.] — App. Fragm. Gr. et Lat. ed. A. Mai, in Script. Vet. nov. coll. T. II. p. 367. sq. u. recogn. J. F. Lucht. c. Polyb. fragm. Altona. 1830. 8. p. 96. sq. Ueber die Ausgaben u. Handschriften cf. Schweighaeuser l. l. T. I. p. III—XL. u. s. Comm. hist. crit. de impressis ac Mss. histor. App. Al. cod. Acc. nov. edit. spec. Argentor. 1781. 4. u. in Ejd. Opusc. Acad. P. II. p. 97—134. Zur Kritik cf. Palmerius. Exerc. p. 151—167. Im Allg. cf. J. Schweighaeuser. Exercitationes in App. Romanas historias. Argentor. 1786. 4. u. in Opusc. T. II. p. 3—95.

Mai l. l. T. II. Proleg. p. XXIII. A. C. W. Em
De temporum belli Mithridatici primi ratione diss. G
1829. 8. Voss l. l. II. 13. p. 264. sq. Fabricius T.
244. sq.

f) Herodianus aus Alexandria (von 170 — 240. cf. Wolf. l
I l. p. XXXIII. sq.), der beim Kaiser Marcus Antonin
sonders angesehen war und sich eine Zeit lang zu Rom in G
geschäften aufhielt (L. l. c. 2.), schrieb gegen das Ende
Lebens VIII Bücher τῆς μετὰ Μάρκον βασιλείας ἱστορίας, di
durch Wahrheitsliebe, gesundes Urtheil, Unpartheilichkeit
Ausnahme der Stellen gegen Alexander und Maximinu
Jul. Capitolin. Maxim. c. 13. u. Ael. Lamprid. Alex.
c. 57.), eleganten und leichten Styl auszeichnen (Photius
XCIX. Voss. de hist. gr. II. 15. p. 284.) und die Ges
der römischen Kaiser vom Tode des Marc Aurel bis auf de
Balbinus und Maximus und die Regierung des Gordianus
pos darstellen. cf. Fabric. T. VI. p. 287. sq Tillemont
des emp. T. III. p. 260. sq. Ulrici l. l. p. 245. sq. Eck
Histor. Zweifel und Beobachtungen. Halle 1768. 8. Th.
20 — 72. J. F. Leisner. De Herodiano ejq. vers. Bergle
prol. Lips. 1761. 4. u. bei Irmisch. l. l. T. I. p. XX
XLIV. Fr. A. Wolf. Narrat. de Herod. et libro ejus l. l. p.
— LXXVI. J. Vignole. Ad Herod. chronol. quaedam, i
bric. Ed. Hippol. T. I. p. 202. sq. Ueber die Handsch
d. Herodian cf. Irmisch. l. l. T. IV. p. 237 — 329.
die Ausgaben cf. ib. p. 330 — 474. u. Hoffmann Lex.
T. II. p. 362. sq Von diesen sind zu nennen: Edit.
Graece. c. Xenoph. Hist. Graeca et Gemist. Pleth.
Ald. 1503. fol. — Gr. et Lat. c. Zosimo ex emend. H.
phani. Paris. 1581. 4. p. 1 — 321. — Gr. et Lat. c. H. Steph
Er. Memmii et A. Schotti emend. notq. Sylburg., in Ejd.
lect. script. hist. rom. T. III. — Gr. et Lat. castig.
lustr. op. D. Parei. Frcft. ad M. 1627. 8. — Gr. et
c. not. J. Boecleri. Access. promtuarium Herodiani. Arge
1662. 8. — ad opt. cod. recogn. et emend. Edinburgh. 1
8. — Gr. ex recens. H. Stephani c. variet. lect. trium
nova Bergleri vers. not. varior. ind. cur. Th. W. Irm
Lips. 1789 — 1805. V Voll. 8. — ex recens. Fr. A.
Halis 1792. 8. — c. anim. ed. G. E. Weber. Lips.
8. — text. recogn. c. argum. animadv. indic. ed. G. L
Halis 1824. 8. — Gr. ad cod. Venetum recogn. J. Be
Berol. 1826. 8. — Zur Kritik. cf. T. Fabri. Epistolae.
murii 1659. 4. I. p. 244. sq. F. A. Stroth. Spec. V.
madv. in libr. Herodiani. Stolberg. 1776 — 80. 4. u.
Lect. cod. Vindobon. Her., in Bibl. Philol. Lips. 177
T. I. p. 160 — 197.

.) Claudius Aelianus wegen seiner oben p. 1191. angeführten ποικίλη ἱστορία.

.) Dio Cassius, mit dem Beinamen Κοκκειανὸς (J. Tzetzes. Allegor. mythol. phys. et mor. ed. F. Morell. Paris. 1616. 8. p. 5. u. Chiliod. VI. 528. IX. 573..), zu Nicäa in Bithynien 155. n. C. als Sohn eines Präfecten von Cilicien (Dio Cass. LXIX. I. LXXV. p. 857.) geboren, bildete sich frühzeitig in der practischen Philosophie, Beredtsamkeit und Rechtskunde, aus, ward 180. Senator zu Rom, 193 unter Pertinax, dessen näheres Vertrauen er genoß, Prätor (LXXIII. 12.), litt dann unter Severus und Caracalla einige Bedrückungen (LXXVII. 11.), wurde erst 218. vom Macrinus zum Statthalter von Smyrna und Pergamus gemacht (LXXIX. 7.), dann 22? unter Alexander Severus Consul und darauf Proconsul in Africa, aber bald darauf 22? nach Dalmatien und Pannonien geschickt, von da zurückgekehrt 229 abermals zum Consulat designirt (LXXX. 5.), aber weil die Prätorianer ihn wegen seiner strengen Disciplin haßten, von Rom entfernt und endlich wegen einer Krankheit an den Füßen vom Kaiser ermächtigt, sich nach seiner Vaterstadt zurückzuziehen (Dio Cass. LXXX. p. 918.), wo er bald darauf starb. Von seinen vielen Schriften (cf. Fabric. T. V. p. 144.) haben wir nur seine ἱστορία Ῥωμαϊκή, welche er auf Veranlassung eines Traumes (LXXII. 23. LXXVIII. p. 884.) begann und, nachdem er 10 Jahre lang Stoff dazu gesammelt (LXXIII. p. 829.) und andere 10 Jahre mit der Abfassung derselben zu Capua (LXXVI. p. 860.), wohin er sich zurückgezogen hatte, zugebracht hatte, erst vollenden konnte. Er schrieb, was er selbst gesehen, gehört oder gelesen hatte (LIII. p. 510.), ahmte dem Polybius nach, und setzte bisweilen seine eigene Ansicht, wenn sie verschieden war, hinzu. In Beziehung auf die römische Staatsverfassung ist er wohl unterrichtet, und was die Geschichte seiner Zeit anlangt, wichtig und theilweise glaubwürdig, oft zeigt er sich aber auch abergläubisch, partheiisch (Xiphilin. in Caes. p. 157. sq. p. 171. p. 186.) und unkritisch und in Beziehung auf seinen Styl zu declamatorisch und rhetorisch-künstelnd. cf. Photius. cod. LXXI. Tillemont. Hist. des emp. T. II. p. 213. sq. Ulrici l. l. p. 243. sq. Wilmans. l. l. p. 39. sq. Voss. II. 15. p. 282. sq. C. A. Klotz. Diss. pro Cicer. adv. Dion. Gorlit. 1758. 4. B. Thorlacius, Dio Cass., Josephus et Philo, in imperio Caji Calig. invicem et c. al. compar. Hafn. 1796. 4. u. in Opusc. T. II. p. 240. sq. Von diesem großen Werke, welches aus LXXX Büchern bestand, haben wir von Buch I—XXXIV. nur noch Bruchstücke (Graece c. not. Ursini, in Ejd. Excerpt. de legation. Antverp. 1582. 4. p. 373—416. — Gr. et Lat. c. not. H. Valesii, in Ejd. Excerpt. ex collectan. Constant. Aug. Porphyrog. Paris 1634. 4. p. 568—769. p. 770—777. — Gr. et Lat. ed. A. Mai, in Script. vet. coll. nova.

T. II. p. 135—196. p. 527—567.), desgleichen n
noch B. XXXV. u. XXXVI. B. XXXVII—L
vollständig (Fragm. LIV. c. 10. LV. c. 3. LVI. c
lat. c. not. ed. J. Morell, in Dion. Cass. hist. fra
[L. XLIV—LX.] ear. lect. Bassani 1793. 8.
castigat. [cur. Ch. de la Rochette] Paris. 180.
Dazu Ch. de la Rochette. Melang. de crit. T. II
240.), B. LV. unvollständig. B. LVI—LX. vol
wenigstens in einem ausführlichen Auszuge, B. LXI
nur in einem Auszuge, welcher von einem gewissen
Xiphilinus aus Trapezunt, der um 1070. als N
namigen Patriarchen von Constantinopel, wie er selb
p. 196. sagt, diesen Auszug verfertigt und nach
Vayer. Oeuvr. T. I. p. 324. Mönch zu Const
(Cave. T. I. p. 146. sq. Oudin. T. II. p. 684. I
liogr. p. 253—255. p. 862. Moller. Homonym
80. p. 527. sq. Fabric. Hist. Bibl. P. III. p. 73
Gr. T. V. p. 141. sq.) Der angebliche Fund von B
LXXIX. und LXXX. durch N. C. Falco.
Rom. hist. ult. libri III. Rom. 1724. 4. ist w
eine betrügerische Compilation aus Dionysius von
Plutarchus, Zonaras und Tzetzes. cf. Sc. Maffei
la prima sopra il primo Tomo di Dione novame
luce; la seconda s. le nuove scoperte d'Ercolano;
il principio della grand' iscrizione pora fa scava
tino. Verona 1748. 4. u. H. S. Reimari epi
card. Quirini, (v. Ejd. ad H. S. Reimar. epist.
4.) qua occas. ed. Dion. Cass. ad N. C. Fal
III. ultim. Dion. libr. ex antiquiss. cod restit.
null. subm. Hamburg. 1746. 4. Eine Fortsetzung
werks des Dio Cassius durch einen Ungenannten
Mai. l. l. p. 234—246. Im Allg. cf. H.
Comm. de vita et script. Dionis, p. 1533. ej. e
p. 506. sq. ed. Sturz. R. Wilmans. De Dion.
et auctoritate. Berol. 1836. 8. G. de Moulin
Cassius mem. I. II. III., in Mem. de l'ac. de
et 1795. p. 489. sq. 493. sq. 505. sq. Fab
138. sq. Ausgaben d. Dio Cass. sind: Edit.
Dion. Cass. Rom. Hist. L. XXIII. a XXXV
usq. Paris. R. Stephanus. 1548. fol. (cf. Frey
ter. T. II. p. 1310. sq.) — Q. Cass. Dion
hist. Tom. I. cont. libr. XXI. ab U. C. usq. a
DCX. n. prim. defect. restit. concinn. et nova
suis variorq. not. auct. st. N. Carminii Falconii.
fol. — Dion. Cass. Hist. Rom. q. supers. Vol.
fragm. LL. I—XXXIV. c. annot. max. H.
XXXVI—LIV. integr. c. annot. J. A. Fabrici

ca ex cod. Mss. et fragm. suppl. emend. lat. vers. Xy-
o-Leunclav. limav. var. lect. not. VV. DD. et suas c.
·. adj. H. S. Reimarus. Hamburg. 1750—52. II Voll.
— Graece ex cod. Mss. aliisq. subsid. suppl. et emend.
ilini epit. libror. Dion. Cass. atq. emend. add. lat. vers.
fragm. et ind. aux. annot. ex ed. Reimar. repet. mul-
J. Reiskii et al. q. suas not. adj. F. G. Sturz. Lips.
—25. VIII. Voll. 8. Zur Kritik. cf. L. Bos. Animadv.
ript. Graec. p. 22 — 30. Palmerius. Exerc. p. 242—267.
.e. Anim. ad auct. Graec. T. I. p. 1—137. Niebuhr
Rhein. Mus. 1824. H. IV. p. 558. sq. Fr. G. Sturz.
s. de nonnull. Dion. Cass. locis. I—V. Grimmae 1812
16. 4. Ausgab. d. Xiphilin. sind: Edit. Princ. Graece.
, Cass. rer. rom. a Pomp. M. ad Alexandr. Mamaeae
auth. J. Xiphilino. Lutet. B. Stephanus. 1551. 4. —
t lat. ex Mss., in Rom. Hist. Script. T. III. p. 137—
— Gr. et Lat. c. ann. Reimari, in Ejd. ed. Dion. Cass.
I. p. 1368. sq. ed. Sturz. l. l. T. IV. p. 4—854.
Reiske. l. l. p. 138—164. —

)lius Herennius Dexippus aus Athen um 270 n.
und fälschlich mit dem oben p. 1118. erwähnten Peripateti-
)n Tzetz. Chil. IX. 274. verwechselt, schrieb nach Photius
LXXXII. in IV. Büchern τὰ μετ' Ἀλέξανδρον, ferner eine
ἡ ἱστορία von Anfang der Welt bis auf Claudius, den Nach-
des Gallienus, und Σκυθικά, von welchen Schriften durch-
nur noch einige Fragmente vorhanden sind (Edit. Princ.
:e in D. Hoeschel. Eclog. Legat. Aug. Vind. 1603. 4.
—12. in A. Mai. Coll. scr. vet. T. II. p. 319—342.
Dexippi, Eunapii, Petri Patr., Prisci, Malchi, Menandri
. q. supers. ex rec. Imm. Bekker. et B. G. Niebuhr.
rs. lat. Acc. eclog. Photii ex Olympiod. Cand. Nonnoso
ıeoph. et Procop. paneg. gr. et lat. Prisciani paneg. an-
H. Valesii, Labbei et Villoisonis. Bonn. 1829. 8. p. 9—
cf. Eunap. v. Porphyr. p. 21. u. hist. p. 58. sq. (Nieb.)
ıhr. l. l. Praef. p. XIV—XVIII. Mai l. l. Proleg. p.
III. u. p. 343. sq. Boeckh. Corp. inscr. T. I. nr. 380.
;9. sq. St. Croix. Exam. des hist. d'Al. le Gr. p. 60.
'abric. T. VII. p. 535. sq. Voss. II. 16. p. 290. sq.

)mpiodorus aus Theben in Aegypten, gewöhnlich für den
iker gleiches Namens angesehen (Reines. Var. Lect. II.
154. sq. Lambec. de bibl. Vindob. T. VI. p. 409. sq.)
um 412 als Gesandter an den Hunnenkönig Donatus ge-
, schrieb eine allgemeine Geschichte unter dem Titel ὕλη
κς, in 22 Büchern von 407—425, als Fortsetzung der Ge-
e des Eunapius, die er dem jüngern Theodosius widmete,
ier aber nichts als der von Photius cod. LXXX. erhaltene

Auszug übrig ist (Gr. c. vers. et not. Fr. Sylburg., in Ejd. Scrip hist. rom. T. III. p. 853. sq. — Gr. et Lat. c. Ph. Labb not., in Ejd. Eclog. hist. de reb. Byzant. p. 3—16. — G et Lat. ed. J. Bekker, c. Dexipp. p 447—471.). cf. Ca T. I. p. 468. Tillemout. Hist. des emp. T. V. p. 656. s Fabric. T. VII. p. 541. sq.

l.) Eunapius, der eben p. 1160. erwähnte Sophist aus S des, gehört hierher wegen seiner Fortsetzung des Geschichtwe des Dexippus in 14 Büchern unter dem Titel: χρονικὴ ἱστο μετὰ Δέξιππον von 268—405. gehend, welche aber ebenfalls nur n in Bruchstücken vorhanden ist (Ed. Princ. gr. c. not. D. Hö schel., in Ejd. Excerpt. de legation. p. 13—22. in Boiss nade. Ed. Eunap. de Vit. Soph. T. I. p. 455. sq. in Mai. Vet. Script. coll. nova T. II. p. 247—316 in Bekk Ed. Dexipp. p. 447—471.) cf. Photius. cod LXXVII. Mai. Proleg. T. II. l. l. p. XXVIII. sq. Niebuhr. l. l. Pra p. XVIII—XX. Voss. II. 19. p. 302.

m.) Priscus aus Panium in Thracien, dann zu Konstantino auch Rhetor und Sophist und später Gesandter des Theodos des jüngern an den Attila (Jornand. de reb. Get. c. 34 schrieb nach 432 n. Chr. eine ἱστορία Βυζαντιακὴ καὶ τὰ κατὰ Ἀ τήλαν in 8 Büchern, von der jedoch nur noch Fragmente üb sind (Gr. c. not. D. Hoeschel., in Ejd. Eclog. Legation. 31—76. — Gr. et Lat. C. Cantoclaro. interpr. c. ejd. Valesii not., in Labbei Protrept. de SS. Byzant. Paris 16 fol. p. 23. sq.— Gr. et Lat. in J. Bekker. et B. G. Niebu Ed. Dexippi. p. 137—228.). cf. Niebuhr. Proleg. p. XXVI sq. Hanke. De script. rer. Byzant. I. 2. p. 131. sq. I gius. Crit. Baron. T. VII. p. 551—553. Voss. II. 20. 310. Fabric. T. VII. p. 539.

n.) Marcellinus, von dessen Lebensbeschreibung des Thucydi oben schon p. 334. die Rede gewesen ist cf. Voss. II. 18. 302. sq.

o.) Päanius, dessen Liban. Ep. 92. gedenkt, der griechische M taphrast der Geschichte des Eutropius (Fragm. de Hebr. pond et mens. in Steph. le Moyne. Var. Sacra. T. I. p. 50 der wie man aus einer Stelle seiner Metaphrase XVI. 25. si nicht viel später als Eutrop selbst gelebt haben kann (cf. Tzschuc Diss. de Eutrop., vor s. Ausg. c. IX. p. L. sq.), wegen sei Μετάφρασις εἰς τὴν τοῦ Εὐτρωπίου ῥωμαϊκὴν ἱστορίαν, die wir n (d. h. mit einigen Lücken in der Mitte und ohne das Ende) besi (Edit. Princ. Graece ed. Fr. Sylburg, in Hist. Rom. script. m T. III. p. 62. sq. — ed. S. Havercamp. c. Eutropio. Lugd. 1729. 8. p. 577—700. — Graece c. Eutrop. ed. H. Verhey Lugd. B. 1762. 8. p. 529—664. — Gr. c. ind. ed. Kaltwas

Goth. 1780. 8. — ed. Neoph. Ducas. Viennae. 1807. II Voll. 8. —), aber gewiß verschieden ist von einer nur noch in wenigen Fragmenten vorhandenen zweiten Uebersetzung des Eutropius durch einen gewissen Capito aus Lycien (cf. Tzschucke l. l. p. XLVI. sq. Ruhnken. Opusc. ed. Friedemann. T. II. p. 731. sq.), da die Ansicht von Lambec. l. l. T. VIII. p. 145. sq. cf. p. 136. sq., der annimmt, daß beide nur eine Person seyen, deren griechischem Geschlechtsnamen „Päanias" der römische Zuname „Capito" hinzugefügt worden sey, sodaß jener also „Capito Päanius" geheißen habe, nicht wahrscheinlich ist. cf. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 137. sq.

p.) Zosimus, ein comes und ex-advocatus fisci (ἀποφισκοσυνήγορος) zu Constantinopel schrieb um 434. (nach Evagr. Hist. eccl. III. 41.) unter Theodosius dem Jüngern eine Geschichte der römischen Kaiser von Augustus an bis 410 n. Chr. in VI Büchern, von denen aber Buch I. zu Ende, B. II. zu Anfange und Buch VI. lückenhaft sind. Er folgt in seinem Werke, welches in einer doppelten Recension vorhanden gewesen zu seyn scheint, dem Olympiodorus, den er V. 27. anführt und dem Eunapius (V. 41 — V. 12.), letzterem aber ohne ihn namhaft zu machen und ahmt im Ausdruck und der Darstellung vorzüglich dem Polybius nach (I. 57.). Wahrheitsliebe, richtiges Urtheil und reine Sprache sind ihm nicht abzusprechen und seine Ansichten in Beziehung auf das Christenthum, obwohl er Heide war, beachtungswerth (S. gegen La Motte le Vayer. Oeuvr. T. I. p. 336. sq. p. 674. sq. Leunclavius. Apol. pro Zosimo, vor d. Ausg. von Cellar. p. 1. sq. Cave T. I. p. 468. sq.). Im Allg. cf. Photius. cod. XCVIII. St. Croix. Observ. sur Zosimus, in Mem. de l'ac. des inscr. T. XLIX. p. 466. sq. (dieser setzt ihn ins 6te Jhdt., aber ohne Grund. cf. Götting. Gel. Anz. 1810. nr. 52. p. 1513. sq.) J. F. Reitemeier. Comm. de Zosimi fide, stilo et historicis, quos secut. est, scriptor., in Vollborth. Philol. Bibl. Lips. 1780. T. II. p. 225. sq. u. Disquis. in Zosim. ejq. fidem, vor s. Ausg. p. XV—XXXV. Tillemont. Hist. des emp. T. VI. p. 594. sq. Voss. II. 20. p. 312. sq. Fabricius. T. VIII. p. 62. sq. Ausgaben sind: Edit. Princ. Zosimi Histor. nov. LL. duo. Graece et Lat. c. H. Stephan. Herodiano. Lutet. Par. 1581. 4. p. 322—470. — Zosimi hist. LL. VI. J. Leunclav. ab inter. vindic. op. gr. et lat. n. prim. interpr. recens. publ. jur. fec. Fr. Sylburg ad cod. bibl. Palat. Vindob. cont., in Ejd. Hist. Rom. script. graec. min. T. III. p. 623—832. — Graece not. illustr. (Th. Spark. s. Smith.) Oxon. 1679. 8. — Gr. et Lat. c. sel. var. not. ex rec. Fr. Sylburg. accur. Chr. Cellar. Cizae 1679. 8. Ed. II. Jen. 1713. 8. Ed. III. ib. 1729. 8. — Gr. et Lat. recens. not. crit. et comment. hist. illustr. J. Fr. Reitemeier. Subj. s. animadv. nonn. C. G. Heynii. Lips. 1784. 8. —

Anmerkung. Untergeschoben ist die einem gewissen Encolpius, de Freunde und Biographen des Alexander Severus (Lamprid. v. Alex Sev. c. 17. u. 48.) zugeschriebene Geschichte desselben, welche angeblich i einer englischen Uebersetzung vorhanden seyn soll in „Th. Elyot. Imag imperii or the image of governance. London 1549. 8.“ cf. Fabric Bibl. Gr. T. III p. 327. sq. ed. 1. Voss. de hist. lat. II. 2. p. 163 Schöll. Griech. Lit. Gesch. Bd. II. p. 438.

r.) Römer.

Hier wurde die Historiographie zwar noch fleißig betrieben aber theils mit geringerem Erfolge als früher, was größtentheils i den damaligen Zeitverhältnissen lag, theils aber auch nicht mehr i der Ausdehnung wie vormals, indem man fast nur Biographie oder Panegyriken einzelner Kaiser abfasste, oder auch nur mehre mehr oder weniger zusammenhängende Notizen über einzelne geschicht liche Data geben wollte oder konnte. Es sind aber hier zu nennen

a.) L. Vellejus Paterculus, dessen nur Priscian. VI. p. 706 und Schol. ad Lucan. IX. 178. unter den Alten gedenken, al Sohn eines praefectus equitum (Vellej. II, 104, 3.) 735. d Erb. R. od. 19. v. Chr. geb. nahm 749. n. Erb. R. die tog virilis, ward 755. Kriegstribun (II, 101, 1. sq.), diente in Germanischen Kriege 9 Jahre als praefectus equitum (II, 104 2. sq.), wurde 758. n. Erb. R. zur Quästur designirt (II, 111 3.), die er 760 auch antrat (II, 111, 4. 114, 4.), und 768 vom Tiberius, dessen Legat er bereits öfters gewesen war und de ihm schon oft Beweise seiner Gnade gegeben hatte (II, 121, 1 sq.), mit der Präturwürde beehrt, scheint aber 784. n. Erb. R. od 31 n. Chr. mit Sejan, dem Günstlinge Tiberius, gefallen z seyn. Er hat uns ein Geschichtswerk hinterlassen, welches zuerst 1510. durch Bilde von Rheinach nach einer von ihm 1515 ent deckten Handschrift des Klosters Murbach im Oberelsaß herausge geben wurde (C. Vell. Pat. hist. rom. duo volum. ad. M. Vinicium Cos. progener. Tiberii Caes. p. Beatum Rhenanum, Selestadiensem, ab interitu utcunque vindic. [Cum ejd. marg adj. brev. castigat. et not. Add. var. lect. ex cod. Morbaceus coll. a. J. A. Burerio) Basil. 1520. fol.), aber da jene verlo ren ist (cf. Krause l. l. p. 48. sq.) nur noch in der von Amer bach, einem Schüler des Rheinach, von dem cod. Murbac. ge nommenen Abschrift, die sich auf der Baselschen Bibliothek befin det und nach der Orelli (cf. Praef. p. IX. sq.) seine Ausgab gemacht hat, existirt. Es führt aber den Titel: Historiae Rom ad M. Vinicium Cons. LL. II, ist nicht vor 783. vollendet sollte ein Abriß der allgemeinen Weltgeschichte mit besondere Rücksicht auf Alles, was für Römer Interesse haben konnte, sey und umfasst die Zeit von Zerstörung Trojas bis 30 n. Chr. Er i der erste römische Historiker dieser Periode, der witzig und geistreich z schreiben suchte, sein Styl ist anziehend und bewegt sich in ge

drängter Kürze, seine Sprache ist nach den besten Mustern der frühern Periode gebildet (Funccius de imm. L. L. sen. IX. §. 3. sq. p. 477. sq.) und die Darstellung lebendig und selbst poetisch, nur der Plan ist etwas zu ungleichartig. Der Vorwurf der Schmeichelei, welchen ihm seine Anhänglichkeit an Tiberius zugezogen hat, trifft ihn nicht, wenn man bedenkt, daß ihm Vieles, was Andern, die demselben nichts schuldig waren, schlecht erschien, natürlich in einem bessern Lichte vorkommen mußte. Es ist nicht mehr ganz vollständig vorhanden, denn der Anfang fehlt und auch nach I. 8. findet sich eine starke Lücke. Das von W. Lazius. Comm. de republ. Rom. I. 8. bekannt gemachte Fragment ex Vellej. Gallica historia ist von einem Zeitgenossen Carls d. Gr. untergeschoben, cf. Fabric. T. II. p. 22. sq. J. Lipsius. Centur. ad Germ. et Gall. epist. 7. Im Allg. cf. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 16—23. H. Dodwell. Annales Vellejani, Quintilianei et Statiani. Oxon. 1698. 8. p. 1—68. Krause l. l. Proleg. de Velleji vita. p. 1—13. de operis Vell. indole. p. 13—35. de Vell. ingenio, morib. et fide p. 35—40. u. de Vell. cod, edition., interpret. et emendat. p. 48—104. C. Morgenstern. Comm. crit. de fide hist. Velleji Pat. inprimis de adulatione ei objecta. Dantisci. 1798. 8. u. bei Krause l. l. p. 105.—144. u. bei Frotscher. p. CXLV. sq. Müller. Einl. in d. Stud. d. lat. Schriftst. Bd. V. p. 255. sq. J. F. Herel. Krit. Betrachtungen üb. d. Gesch. d. Vellejus. Erfurt 1790. 4. J. G. Schedel. Comm. de C. Vell. Pat. qui stud. juven. commend. digniss. Helmstaedt 1819. 4. Voss. de hist. lat. l. 24. p. 109—111. Bähr. §. 203—205. p. 416—420. Ueber s. Chronologie cf. Laurent. Fasti Consul. p. 79—84. Als Ausgabe sind noch zu nennen: Vell. Pat. ex rec. J. Gruter. c. ej. et al. not. Frcft. 1607. 12. — ed. J. Lipsius. Lugd. B. 1591. 8. — c. not. var. ed. A. Thysius. Lugd. B. 1653. 1688. 8. — e recens. et c. castig. N. Heinsii. Amstelod. 1678. 12. — e rec. Hudsoni c. var. leet. et sel. var. not. Acc. Dodwelli annot. Vellej. Oxon. 1693. 8. 1711. 8. — c. var. lect. ed. M. Maittaire. Lond. 1713. 12. 1744. 12. — c. not. var. cur. P. Burmann. Acc. Dodwell. ann. Lugd. B. 1719. 8. Ed. II. auct. 1744. Roterod. 1756. 8. — e rec. et c. comm. perp. J. F. Gruner. Acc. Dodwell. ann. Coburg. 1762. 8. — recens. et c. suis aliorq. anim. ed. D. Ruhnken. Acc. Dodw. Ann. Lugd. B. 1778—79. II Voll. 8. Denuo ed. C. Frotscher. Lips. 1830. T. I. 8. — comm. perp. ill. a C. D. Jani et J. C. H. Krause. Acc. Morgenstern. comm. et Herel. annot. crit. Lips. 1803. 8. — text. recogn. var. lect. ed. Cludius. Adj. s. D. Ruhnken. not. integr. Hannover. II Tom. 8. — ex cod. Amerbach. add. var. lect. edit. expr. J. C. Orelli. Acc. C. Crispi Sall. orat. et epist. Lips. 1835. 8. [cf. Halm in Berl. Jahrb. 1836. nr. 41—43. Haase in Hall. Lit. Zeit. 1836. nr. 55—57. p. 433—451. u. J.

C. M. Laurent. Loci Vellej. Altona 1836. 8. p. 131—148.) Denuo recogn. atq. epist. ad J. C. Orelli praem. J. Th Kreyssig. Misen. 1836. 8. — emend. Fr. H. Bothe. Turic 1837. 8. (cf. Halm in Zimmermann Zeitschr. f. Alt. 1837. nr 109—110.) — S. a. F. Halm. Emendationes Vellejanae Monach. 1836. 4. — Im Allg. s. üb. d. neuest. Bearbeit. d Vellej. R. Kietz in Jahn. Jahrb. 1836. Bd. XVII. p. 193-206. Kritz bei Zimmermann l. l. 1836. nr. 8—11. u. 13-16. u. Fröhlich in Münchner Gel. Anz. 1837. nr. 34—41 45—47. 65—74. —

b.) Valerius Maximus zu Rom aus einer vornehmen Famil entsprungen, diente unter Sextus Pompejus, der 18 n. Ch Consul war, in Asien (Valer Max. II., 6, 8.) und lebte dan zu Rom von Staatsgeschäften zurückgezogen bis zur Verschwö rung des Sejan, also nach 31. n. Chr. (IX, 11, ext. 4.) W haben von ihm Factorum dictorumque memorabilium LL. IX ad Tiberium Caesarem Augustum, in welchen nach dem Vo gange anderer Grammatiker aus verschiedenen andern historische Werken einzelne Züge und Anecdoten aus dem Leben berühmte Männer ohne Kritik und Geschmack, mit grenzenloser Partheilich keit, Liebe zum Wunderbaren und in einem schwerfälligen, decl matorischen, affectirten und kalten Style zum Muster für d Nachwelt erzählt werden. Man hat dieses Buch nur für eine Auszug aus dem wahren Originale gehalten, welcher nach Ein gen von einem gewissen Julius Paris, nach Andern von eine K. Titus Probus, nach Andern von einem Januarius Nepotia nus, von welchem letzteren Labbeus. Bibl. Mspta. T. I. p. 669 einen Brief bekannt gemacht hat, in dem er seine Absicht, eine solchen zu liefern ausspricht (cf. Müller. l. l. p. 352—363 Kapp. Praef. p. 6. p. 3. St. Croix. Exam. des hist. d'Alex le Gr. p. 127.). Allein ohne Grund, denn A. Mai hat beid Auszüge des Paris und Nepotianus in s. Collect. Script. Vet nova. T. III. P. III. p. 1—92. u. p. 93—115. (Januari Nepotiani epitom. hist. Val. Max. Acc. Excerptae e Juli Parid. epitoma eorumd. libror. Cell. 1831. 4.) bekannt ge macht und Praef. p. XXI. sq. gezeigt, daß beide von einande unabhängig sind, aber der Sprache nach in keine sehr späte Ze gehören. Als zehntes Buch findet sich in den Handschriften no beigefügt das Fragment eines Auszugs de nominibus, der aber ve muthlich durch jenen Julius Paris, nicht aber durch Titus Pro bus, auf welchen der Schluß bei Mai l. l. p. 92. „C. Ti Probi finit epitoma historiarum diversarum exemplorumque romani" und Gothofred. Auct. Ling. Lat. p. 1398. schließe ließen, nicht aus Valerius Maximus, wie man aus der Verschi denheit des Inhalts sieht, sondern aus den Annalen des Valeri von Antium ausgezogen ist (cf. Müller. l. l. p. 237. sq.). J

lgem.: cf. D. G. Moller. Diss. de Valer. Max. Altorf. 184. 4. Voss. de hist. lat. I. 24. p. 31. sq. Tillemont. ist. des emp. T. I. p. 130. sq. Funccius l. l. IX. §. 12. sq. 493. sq. Müller. Bd. V. p. 331. sq. Argelati. Bibl. ediol. T. II. p. 1555. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 49 -64. Bähr. §. 206. p. 420. sq. Ausgaben sind: Edit. rinc. s. l. et a. (Argentor. ap. Mantelin. 1470. cf. Ebert. ibl. Lex. Bd. II. p. 1000.) fol. — p. F. Shoyffer de Gernsem. Mogunt. 1471. fol. — a St. Pighio emend. n. vero st Lipsii et Mitallerii edit. aliorq. spicil. ad P. Danielis cemplar. coll. adj. animadv. a Chr. Colero. Hanov. 1614. — c. not. J. Vorstii. Berol. 1672. 8. — c. not. integr. lareani, Pighii, Lipsii, Coleri, Vorstii et sel. alior. observ. ib. acc. emend. ined. C. Barth. Fr. Guyet. et M. Gudii it. t. et observ. perp. J. Perizon. Ad plur. Mss. fid. recens. not. adj. Abr. Torrenius. Leid. 1726. 4. — c. not. ed. Cantelius. Paris. 1679. 4. — cur. J. P. Miller. Berol. 753. 8. — c. var. lect. notisq. perp. ed. J. Kapp. Lips. 782. 8. — c. select. erud. annot. et suis ed. J. Th. B. elfrecht. Curiae. Regn. 1799. 8. — recens. C. B. Hase. aris. Lemaire. 1822. II Voll. 8. — Franç. et Latin. av. not. p. C. A. Frémion. Paris. 1827—28. III Voll. 8. — ur Kritik und Erklärung: cf. Sylloge Epistol. Burmann. T. p. 398.—402. R. Burmann. in Misc. Observ. Vol. V. II. p. 192—229. Alberti. ib. Vol. VI. T. I. p. 190 -194. Menken in Misc. Lips. T. IV. P. II. p. 365—377. A. Ruperti. Dissert. mixtae ad Valer. Max. et Vellej. at. Norimberg. 1663. 8. G. Veesenmeyer. Comm. crit. ua illud Arcadis cujd. somnium expendit. Ulm. 1821. 4. S. Bandkie. De IV. codd. Val. Max. in bibl. univ. Craov. ib. 1829. 4.

Cajus Cornelius Tacitus in einem plebejischen Geschlechte m $\frac{61}{60}$ n. Chr. zu Interamna geboren (Plin. Ep. VII. 20. 'opisc. Florian. c. 2.) oder auch um 47 n. Chr., wenn nämch der von Plin. H. N. VII, 16, 17. erwähnte Procurator on Belgien, Cornelius Tacitus, sein Vater ist, oder endlich $\frac{57}{5?}$ Chr. (cf. Boetticher. Proleg. ad Lex. Tac. p. II. Walter l. l. Praef. p. VI. und Ruperti l. l. p. III. sq.), wie euere Forscher angenommen haben, beschäftigte sich frühzeitig mit er Poesie, dem Rechtsstudium und der Beredtsamkeit (Plin. Ep. IX. 3. VII. 20.), that dann unter Vespasian um 7$\frac{1}{4}$ nach Chr. Kriegsdienste, ward Quästor und unter Titus und Domitianus s höhern Ehrenstellen befördert (Tac. Hist. I. 1.), dann 88 Chr. Prätor und Quindecimvir (Tac. Ann. XI. 11.), veress aber 89 n. Chr. Rom mit seiner Gattin, der Tochter des Agricola, die er schon um 77 geehligt hatte, aus unbekannten Gründen (Tacit. Agric. 45, 7.), und reiste bis 93, wie es

scheint (Tacit. German. c. 8. Agric. c. 24. cf. Stat. Syl 1, 4, 90. Exercit. subcesiv. Francofurt. T. I. Frcft. ad S. II. p. 194. sq.), mit seinem Schwiegervater in Britannien u Germanien umher, wurde 97 n. Chr. zum consul suffectus an Stelle des verstorbenen Verginius Rufus von Nerva ernannt (Ta Agric. 3. 45. Plin. Ep. II. 1. Dio Cass. LXVII. 24. 2 LXVIII. 2.) und scheint um 117 gestorben zu seyn (Ann. I 4. II. 61. Hist. I. 1. v. Plin. Ep. II. 11.). Wir haben v ihm die um 97 geschriebene vita Agricolae (cf. Agric. c. Walch. Proleg. zu Tac. Agric. p. XXXIII—LXXIV. Ue und zu Tac. Agric. Meiningen. 1823. 8. Ruperti. XVI. sq. p. XIII. Bähr. p. 425. sq.), ferner de situ, mor bus et populis Germaniae um 98 n. Chr. geschrieben (Germa c. 37. v. Ruperti l. l. p. XVIII. sq. Passow. Ueber Ta Germania, in Wachlers Philomathie. Bd. I. p. 31. sq. Rou mel. Diss. de Tac. descriptione German. Marburg. 1805. Barby. De consilio, quo Tacitus Germ. conscripserit et d fide ei tribuenda. Berol. 1825. 8. Voelkel. Prol. de fonti unde Tac. hauserit deque consilio in scrib. Germ. Marburg 1788. 4. Ruperti l. l. p. XVIII—XXIV. Bähr. §. 329. —329. b. p. 680—686.), dann historiarum Libri L. I—V eine Geschichte seiner Zeit von der Thronbesteigung des Galba b zum Tode des Domitianus, an die sich die des Nerva und Tr janus knüpfen sollte (Hist. I. 2.), aber nicht beendet (cf. Ru perti l. l. p. XIII. sq.), und endlich die später als diese geschri benen (Annal. XI. 11. IV. 32. Hist. I. 1.), aber nicht v 115 bekannt gemachten Annales in XVI Büchern, die Geschich der Zeit vom Tode des Augustus bis auf den des Nero enthal tend, von denen aber nur B. I—IV vollständig, ein klein Theil von B. V, B. VI und B. XI—XVI (von diesen i B. XI u. XI am Ende verstümmelt) übrig sind (cf. Ruperti l. p. XXIV—XXX. Bähr. §. 209. p. 427. sq.). Sein übrigen Schriften, von denen Augusti vita et instituta (Ann III. 24.), vitae Nervae et Trajani (Hist. I. 1.) und Liber fa cetiarum (Fulgent. Planciad. s. v. elogium p. 782. — Vielleid eine falsche Lesart cf. Ruperti. p. XVI.) sind verloren. Er e scheint uns als der beste Historiker dieser Periode, er characte sirt mit dem edelsten Patriotismus und einem Sinn für all Edle die Fehler und Gebrechen seiner Zeit ohne Ansehn der Pe son, Alles, was er erzählt, trägt deutlich das Gepräge der Wah heit und dabei hat sein Ausdruck und seine Darstellung eine seld Lebendigkeit, sein Styl eine so große Präcision, Rundung u Erhabenheit, daß er kaum den Livius ausgenommen, unter all Historikern Roms am meisten der Lectüre der Jugend empfohl werden kann. cf. im Allgem. Cornelius Tacitus, e. biogra Unters. v. N. Bach., in Allgem. Schulzeit. 1831. II S. 105—109. J. S. Gestrich. Diss. de vita et script. Taci

Lund. 1805. 8. Daunou in Biogr. Univers. T. XLIV. p. 165 — 382. Meierotto. Comm. de moribus Taciti. Berol. 1790. 8. und De fontibus quos Tacitus videtur secutus. ib. 1795. 8. Hegewisch. Ueber d. schriftstellerisch. Character d. Tacitus, in Dess. Histor. u. Lit. Aufs. Kiel. 1801. p. 70 — 87. und in Berlin. Monatsschr. 1789. Julius p. 7 — 30. Süvern in Abh. der Berl. Acad. 18$\frac{22}{23}$. hist. phil. Kl. p. 73. sq. und v. Humboldt. ebd. 18$\frac{20}{21}$. p. 303. sq. H. Justus. De fide Taciti. Spec. I. Zittav. 1827. 4. J. G. Walch. Diatr. crit. de Tacito ejdq. stylo ad J. Perizon., in Tac. Ed. Chr. Hauff. Lips. 1714. 8. T. I. J. Lundblad. Diss. de stylo Taciti. Lund. 1789. 4. Günther. Ueber ein. grammat. Eigenheiten und Merkwürdigkeiten des Tacit. Styles, in s. Athenäum. Bd. II. 2. p. 262. sq. Wernike. De elocutione Taciti. Thoruni. 1829. 4. J. Th. Buhle. Ep. ad J. J. Eschenburg. cui ins. obs. crit. de Taciti stilo. Brunsvig. 1817. 8. G. Boetticher. Lexicon Taciteum s. de stilo Tacit. praemiss. de Tac. vita script., ac scrib. gen. proleg. Berol. 1830. 8. und Libell. de vita, scriptis ac stilo Taciti; adj. emend. recens. Bekkerianae. ib. 1834. 8. Ruperti. De Tac. vita et scriptis praef., l. l. T. I. p. I — CXLVI. D. G. Moller. Diss. de Tacito. Altorf. 1686. 4. Tillemont. Hist. des emp. T. II. p. 211. sq. Niceron. Mem. T. VI. p. 344 — 364. Funcc. de imm. L. L. sen. IX. §. 59. sq. p. 671. sq. Voss. de hist. Lat. I. 30. p. 145 — 147. Bernhardy. Röm. Lit. Gesch. p. 271 — 275. Zell Ferienschriften. III Samml. p. 67. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 386 — 406. Bähr. §. 207 — 213. p. 422 — 441. Ueber die Handschriften: cf. Oberlin. l. l. Praef. p. VII. sq. Walther. Praef. p. XV. sq. Ruperti. p. XCVII — CX. Ueber die Ausgaben und Erläuterungsschriften: Oberlin. l. l. p. XXIX. sq. Walther. p. XXIII. sq. Ruperti. p. CX — CXLIV. Jahn Jahrb. 1830. T. XIII. 1. p. 69. sq. 1833. T. XXII. p. 20. sq. Es sind aber zu nennen: Edit. Princ. s. l. et a. (Venet. 1470. Vendelin de Spira) fol. — ed. Fr. Puteolanus. (Mediolon. 1475.) Venet. 1497. fol. — ed. Beatus Rhenan. Basil. 1519. 1553. fol. — recens. J. Lipsius. add. comment. Access. Vellej. Patercul. c. ejd. Lips. not. auctior. Antverp. 1607. fol. — juxta veterr. Mss. emend. notq. auctior. illustr. p. Curtium Pichenam. Frcft. 1607. 4. — ex recens. et c. anim. Th. Ryckii. Lugd. B. 1687. 12. — comment. integr. B. Rhenani, F. Ursini, A. Mureti, J. Merceri, J. Lipsii, V. Acidalii, C. Pichenae, J. Gruteri, H. Grotii, J. Freinshemii, J. Fr. Gronov. et sel. al. illustr. ex rec. et c. not. J. Gronov. Traj. B. 1721. II Voll. 4. — ex recens. J. A. Ernesti c. not. integr. J. Lipsii et J. F. Gronov. quib. suas adj. Lips. 1752. 8. denuo cur. J. J. Oberlin. ib. 1801. II Voll. 8. — recens. emend. supplem. not.

illustr. G. Brotier. Paris. 1771. IV Voll. 8. — c.
rior. not. cur. P. F. de Calonne. Paris. 1824. V
— recens. et comment. adj. G. H. Walther. Hal.
33. IV Voll. 8. — ab J. Lipsio, J. F. Gronov., N.
sio, J. A. Ernesti, F. A. Wolf. emend. et illustr.
antiquiss. recogn. J. Bekker. Berol. 1831. II Voll
recogn. et annot. perp. triplicique ind instr. G. A.
Hannov. 1832—34. IV Voll. 8. — emend. et ill
Bach. Lips. 1834—36. II Voll. 8. — recogn. bre
not. instr. Fr. Ritter. Bonn. 1834—36. II Voll. 8. –
mania recens. var. lect. instrux. annotat. G. G. B
integr. add. Fr. Passow. Vratislav. 1817. 8. — ex
c. sel. observ. Longol. et Kapp. text. refinx. var.
not. adj. P. C. Hess. Lips. 1824. 8. — mit krit. g
und histor. Anmerk. v. J. v. Gruber. Berlin. 1832. 8.
schr. Uebers. und e. Abh. üb. antike Darstell. in Zeq. a
und Zusammenhang in Tac. Germ. v. G. L. Walch.
1829. 8. — comm. instr. Th. Kiessling Lips. 1829.
Lat u. Deutsch übers. und erläutert v. F. D. Gerlach
Wackernagel. Basel. 1835—37. II Bde. 8. — Ger
vita Agricolae. Lat. et Angl. from the text. of Pas
Brotier with not. histor. and crit. by D. Spillan
1833. 12. — Agricola c. lect. var. atq. annot.
Dronke. Confluent. 1824. 8. — recens. et ad fid. co
emend. notq. adspers. U. J. H. Becker. Hamburg.
— ed. et annot. illustr. P. Hoffman-Peerlkamp. Lu
8. — mit Erläuter. u. Excurs. v. L. L. Roth. Nürnbe
8. — Lat. u. Teutsch mit Anmerk. v. G. L. Wald
1828. 8. — Annales. Recogn. et ann. add. Th.
Lips. 1829. 12. — Historiae. Ex ed. Brotier. le
ab eo cit. sel. et add. not. subj. ab R. Relhan.
1819. 8. — Observ. littéraires, polit., milit., geo
s. l. Histoires de Tac. av. le texte lat. corrigé p.
Paris. 1801. II Voll. 8. —

d) Quintus Curtius Rufus, vermuthlich unter
wenn man die Stelle Curt. X, 9, 3—6. (cf. IV,
7, 8.) mit Tac. Hist. III. 22. vergleicht (man könnt
mit Joseph. Ant. Jud. XIX. 2. 3. Sueton. Clau
27. vergleichen, woher man auf das Zeitalter des Klau
ßen könnte cf. St. Croix l. l. p. 830.), nicht aber
gustus, wie Rutgers. Var. Lect. I. 19. p. 74. sq. u. Vo
lat. I. 28. Zumpt. l. l. Praef. p. XXIII. sq. X
A. Hirt. Ueber das Leben d. Geschichtschr. Q. Cu
Berlin. 1820. 8. p. 4. sq. p. 14. sq. p. 33. sq.
Tiberius, wie Perizon. l. l. p. 3. sq., oder unter Trajan
Pontanus in: A. Alciatus. epist. ad B. Mattium. Lugd
8. p. 108. sq. 166. sq. 200. 229. 258. sq.), oder unter
Severus, wie Niebuhr in Denkschr. der Berl. Acad

p. 231. sq. und Kl. hist. u. phil. Schr. Bd. I. p. 305. sq., oder unter Theodosius d. Gr., wie Barth. ad Claudian. in Rufin. l. 225. p. 1165., oder endlich unter Constantin d. Gr., wie Bagnolo. Della gente Curzia et dell' eta di Q. Curzio. Bologna. 1741. 8. will, und vielleicht der Sohn des in Tac. Ann. XI. 21. Plin. Ep. VII, 27, 2. Sueton. de illustr. rhet. p. 389. not. (ed. B. Cr.) Quinctil. X, 1, 104. angeführten Rhetors gleiches Namens, wenn er es nicht selbst ist, ist der Verfasser (gegen D. G. Moller. Disp. de Curt. aetate. Altorf. 1683. 4., der es für ein untergeschobenes Machwerk des 13ten Jahrhunderts hält cf. M. D. Omeisius (H. Brever.) Diss. de Curt. aet. ib. 1683. 4.) einer Geschichte der Züge Alexanders d. Großen, die den Titel „de rebus gestis Alex. M." führt, in 10 Büchern, von denen aber B. I. II. fehlen und die übrigen sehr interpolirt sind. Allerdings wird dieses Buch erst von Johannes Sarisber. Policrat. L. VIII. c. 18. erwähnt und unter den Handschriften, die man kennt (cf. Zumpt. Praef. p. X. sq. und Orelli in Jahn Jahrb. 1831. Bd. I. 1. p. 46. sq.) ist die älteste höchstens 900—1000 Jahre alt (cf. Montfaucon. Palaeogr. gr. praef. p. ij.), allein für sein Alter spricht deutlich seine reine und edle, wenn auch etwas zu geschmückte Sprache (Funccius de imm. L. L. sen. IX. §. 24. sq. p. 507. sq.). Allerdings ist sein Buch keine instructive Geschichte, denn es gleicht eher einem Roman, wie früher des Xenophon Cyropädie und im vorigen Jahrhundert der Telemaque des Fenelon einer war, und wimmelt daher von Widersprüchen und Fehlern in Bezug auf Taktik, Geographie und Chronologie und den fabelhaftesten Geschichtchen, wie er selbst IX. 1. von seinen Quellen sagt: „equidem plura transscribo quam credo, nam nec affirmare sustineo, de quibus dubito nec subducere, quae accepi", allein dagegen ist die Art der Darstellung und der declamatorisch-rhetorische Ton von der Art, daß der ungerechte Tadel des Clericus. Ars crit. P. III. 5. 3. c. 1—10. p. 394—512. mit Recht zurückgewiesen ist von J. Perizon. Curtius Rufus restitutus et vindic. Lugd. B. 1703. 8. und J. J. Sartorius. Curt. Ruf. a quorund. reprehension. defensus. Erlang. 1773. 4. Die unter seinem Namen von Hugo Rugerius (Q. Curt. orat. et epist. Parrhisiis. 1507. 8. — Epist. L. V. ex edit. Ugonis Rugerii, Regii Lepidi. 1500. 4., impress. in Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 797—861.) herausgegebenen Briefe sind untergeschoben. Im Allgem.: cf. Ph. Buttmann. Ueber das Leben d. Geschichtschr. Q. Curtius. Berlin. 1820. 4. Pinzger. Ueber das Zeitalter d. Q. C. R., in Sees Arch. für Phil. u. Pädag. 1824. Bd. I. p. 91—104. J. W. Jeep. Quaestion. crit. de Q. Curt. Rufi historiar. fragm. Guelferbyt. 1833. 4. Fabric. Bibl. Lat. ed. Ernesti. T. II. p. 341—356. S. P. Berg. Hist. crit. Q. C. Rufi. Gryphiswald. 1802. 4. Baumstark. Notit. lit. l. l. p. V—XLVI. Bähr. §. 214—215. p. 440—447. St. Croix. Exam. des

hist. d'Alex. le Gr. p. 102. sq. — Ausgaben sind: 1 Princ Venet. Vindelin de Spira. 1471. fol. — accur. ca a B. Merula. Venet. 1496. fol. — c. annot. Des. Era Argentor. 1518. fol. — ex rec. Asulani. Venet. Aldus. 1; 8. — c. not. ed. Fr. Modius. Colon. 1579. 1597. 8. — M. Raderus. Colon. 1623. 8. Dazu s. Ad. Q. C. R. Alex. M. hist. prolusiones, libr. synopses, cap. argum. c mentarii. ib. 1628. fol. — c. comment. et suppl. Frein mii. Argentor. 1610. 1670. II Voll. 4. — c. not. var. C. S(chrevel). Lugd. B. 1658. 8. — c. comment. ed. Pitiscus. Ultraj. 1685. 1651. 8. Hag. Com. 1708. 8. — not. Chr. Cellarii. Lips. 1688. 12. — c. not. varior. ed. Snakenburg. Delphis et Lugd. B. 1724. 4. — c. comm. Fr. Schmieder. Götting. 1803. 8. — recogn. et comm. i J. C. Koken. Lips. 1828. 8. — ed. C. Th. Zumpt. Be 1826. 8. — appos. J. Freinshem. suppl. et var. lect. ed. Baumstark. Stuttgart. 1829. III Voll. 8. — emend. edid. anim. adj. F. H. Bothe. Manheim. 1823. 8. — mit erkl Anmerk. und Variant. v. J. Seibt. Prag. 1826. 8. — ed. I maire. Paris. 1832. III Voll. 8. — Dazu Geier in Zimmer Zeitschr. f. Alt. 1838. nr. 51. p. 419. sq.

Anmerkung. Eine ähnliche Arbeit ist die im 3ten bis 4ten Jhrhdt. : einem Africaner Julius Valerius aus dem Griechischen des Ale: driners Aesopus übertragene Geschichte Alex. d. Gr. unter dem Titel „J Valerii res gestae Alex. Maced. translatae ex Aesopo Graec (Prim. edid. A. Majus. Mediol. 1817. 8. Frcft. 1818. 8. Kurl Schriften führen Krebs. Hdb. d. phil. Bücherk. Bd. I. p. 345 u Harl Brev. not. litt. rom. Suppl. T. II. p. 19. an.) cf. Bähr. ;. 330. p. 657. i

e) Cajus Suetonius Tranquillus, der Sohn des Suetoni Lenus, eines Tribuns der 13ten Legion (Sueton. Otho. 10 und noch unter Domitian sehr jung (Domit. 12. Nero. 57. lebte zu Rom als Grammatiker und Rhetor und ward du Plinius d. jüng., dessen Freund er war (Plin. Ep. I. 18. 2 X. 95. 96. V. 11. IX. 34.) an Trajan empfohlen, der ih das jus trium liberorum (cf. Tac. Ann. III. 25.) gab und dan zum Tribunen machte (Plin. Ep. III, 8, 1.). Seine Stelle a magister epistolarum verlor er unter Hadrian (Ael. Spartia v. Hadr. c. 11.) wieder. Sein Todesjahr ist unbekannt. V seinen vielen Schriften, deren Titel Suidas s. v. Τράγκυλλος Σουητόνιος. T. III. p. 495. anführt, haben sich außer einig Fragmenten (bei Miller. p. 193. sq. Wolf. T. III. p. 16 sq. Baumgarten-Crusius. T. II. p. 410. sq.) nur noch sei vitae XII. imperatorum, liber de illustribus grammaticis, we nach Hieronym. Catal. script. eccles. praef. und Epist. ad D siderium nur ein Theil eines größern Werkes de viris illustr bus gewesen zu seyn scheint, ferner de claris rhetoribus u endlich aus seinem Werke de poetis (Isidor. Orig. VIII. 7 die vita Terentii, Persii, Lucani, Juvenalis, Horatii, Plin

alten. Die wichtigsten von allen diesen Schriften sind aber
ie Biographieen der ersten XII Kaiser, welche nicht allein der
thentischen, zuverlässigen (Gegen: H. Heisen. De imperator.
jest. a prim. hist. Aug. conditorib. indignias. hab., in
mbol. litt. Brem. T. II. P. II. p. 246. sq. P. IV. p.
7. sq. T. III. P. I. p. 1. sq., der ihm dieß streitig ma-
n will cf. Strada. Opusc. Acad. I. 2. p. 68. sq. Ernesti
aef. p. IV. sq.) und unpartheiischen Nachrichten, welche sie
halten, wegen, sondern auch wegen der wahren und vortreffli-
n Characteristiken der einzelnen Personen, wegen der einfachen
d reinen Sprache und dem guten und correcten Style vorzüg-
empfehlenswerth sind. In der Darstellung selbst beobachtete
nicht die Zeit-, sondern die Sachordnung. Im Allgem.: cf.
G. Moller. Diss. de Suetonio. Altorf. 1685. 4. -Laisne.
m. sur la personne et les écrits de Sueton., in Nouv. Rec.
pièc. fugit. de M. Archimbaud. Paris. 1717. 12. p. 23.
E. Burton. Observ. on the character and writing of Sue-
t., in Anc. char. deduced from class. Remains. Cambridge.
63. 8. Voss. de hist. lat. I. 31. p. 152—154. Hanke.
rom. rer. script. L. I. p. 110. sq. Funcc. de imm. L.
sen. c. VIII. §. 51. sq. p. 555. sq. Tillemont. Hist. des
p. T. II. p. 299. sq. Sölll in Götting. Gel. Anz. 1825.
135. Fr. A. L. Schweiger. De fontib. atq. auctorit.
ar. XII imper. Suet. comm. Gotting. 1830. 4. R. Krause.
Suet. fontibus et auctoritate. Berol. 1831. 8. Fabric. T.
p. 451—454. Bähr. §. 216—218. p. 447—451. Aus-
ben sind: Edit. Princ. Rom. 1470. fol. — c. comment.
roaldi. Bonon. 1493. fol. — c. J. B. Egnatii, Erasmi,
Glareani et Th. Pulmanni annot., in Fr. Sylburg. Script.
st. Aug. T. II. p. 1. sq. — c. not. J. Gruteri, in Ejd.
ript. Hist. Aug. Hanov. 1611. p. 97. sq. — c. Is. Casau-
ni animadv. et diss. polit. J. Boecleri. Argentor. 1688. 4.
c. not. varior. cur. P. Burmann. qui s. annot. adj. Am-
laed. 1736. II Voll. 4. — ex rec. Fr. Oudendorp. qui var.
t. sq. anim. intermixt. J. G. Graevii et J. Gronov. nec non
d. C. A. Dukeri annot. add. Lugd. B. 1751. 8. — not. illustr.
A. Ernesti. Lips. 1748. 1775. 8. — recogn. Fr. A. Wolf.
ps. 1802. IV Voll. 8. — ed. J. P. Miller. Berol. 1762.
— comment. illustr. et clavem adj. D. C. G. Baumgar-
-Crusius. Lips. 1816. III Voll. 8. — erläut. v. J. G.
emi. IIte umgearb. u. bericht. Ausg. Zürich. 1820. 8. — c.
umg.-Crus. comment. excurs. Ernestii et al. not. illustr.
B. Hase. Paris. 1828. II Voll. 8. — Vit. sel. recogn.
Paldamus. Hal. 1829. 8. — Zur Kritik: cf. D. Ruhnken.
hol. in Sueton. vit. ed. J. Geel. Lugd. B. 1828. 8. und
nova Suet. edit. ratione et consilio, in Jahn Jahrb. 1835.
uppl. Bd. III. 2. p. 140—149. —

f) Lucius Annäus Florus aus Spanien aus der Familie [illegible] Seneca, unter welchem ihn Lactant. Iust. Div. VII. 15. [illegible] selbst zu verstehen scheint (cf. Antonius. Bibl. Hisp. vet. I. [illegible] p. 104. sq.), oder aus Gallien, wie man aus seinem Nam[illegible] „Florus" gefolgert hat (Hist. litt. de la Fr. T. I. P. I. 253. sq.), vielleicht der von Quinctil. Inst. Or. X, 3, 13. [illegible] geführte Redner Julius Florus Secundus, aber gewiß nicht [illegible] von Horat. Epod. I. 3. II. 2. erwähnte Julius Florus, [illegible] Fr. N. Titze. De epitomes rer. rom. q. sub nom. L. A[illegible] Flori s. Senecae fertur, aet. probabiliss., vero auctore, ope[illegible] antiq. forma. Lincii. 1804. 4. und Not. ad Flor. l. l. p. 26 sq. fälschlich angenommen hat (cf. Wien. Jahrb. 1824. [illegible] XXVIII, p. 169—201.), schrieb unter Hadrian oder Traj[illegible] (cf. Florus. Prooem. §. 8. Salmas. Proleg. f. * * * * 3. Do[illegible] u. p. 11. vid. Spartian. v. Hadr. 16. u. Charis. I. p. 88. 113., wo von einem gleichnamigen Dichter jener Zeit die R[illegible] ist.) eine epitome de gestis romanorum oder rerum romanoru[illegible] LL. IV. von Erbauung Roms bis 725 d. Erb. R., welche a[illegible] ältern römischen Geschichtschreibern, nicht blos aus Livius, v[illegible] dem Florus zuweilen abweicht (cf. Lips. Elect. II. 5. p. 462. entlehnt, aber mehr eine in einem rhetorischen und gekünstelten Styl in nicht ganz correcter Sprache und mit manchen historischen geographischen und chronologischen Mängeln abgefasste Lobrede a[illegible] das römische Volk ist (Barth. Advers. LX. 7. p. 2892. Hei[illegible] tze. De Floro non historico, sed rhetore. Vimar. 1787. [illegible] und in Ejd. Synt. Opusc. p. 250. sq. Ch. H. Hausotter. Dis[illegible] de susp. Flori fide. Lips. 1747. 4.). Im Allgem.: cf. D. G[illegible] Moller. Disp. de L. Ann. Floro. Altorf. 1684. 4. Voss. [illegible] 30. p. 148—151. Crenius. Anim. Phil. P. VI. p. 40—44. Fabric. T. II. p. 439—449. Tillemont. Hist. des emp[illegible] T. II. p. 301. sq. Funccius de imm. L. L. sen. IX. §. 71 sq. p. 595. sq. Bähr. §. 219—221. p. 452—455. Als Aus[illegible] gaben sind zu nennen: Edit. Princ. Paris. 1470. 4. — c. not sel. J. Camertis, J. Stadii, E. Vineti, J. Gruteri, Cl. Salmasii, J. J. Pontani, excerpt. chronol. et var. lect. lib. acc J. Freinshem. Argentor. 1636. 6. — interpr. et not. illustr A. T. Fabri. Paris. 1674. 4. — ex rec. N. B(lancard). Ac[illegible] Cl. Salmasii aliorq. not. Franeq. 1690. 4. — ex recens. [illegible] G. Graevii c. ejd. annot. auct. Access. not. integr. Salmasii J. Freinshem. et alior. c. var. lect. Add. est L. Ampelius ex bibl. Cl. Salmas. Amstelod. 1702. II Voll. 8. — ex cri[illegible] observ. corr. notisq. var. ed. L. Beyer. Colon. March. 1704 fol. — c. integr. Salmas. Freinshem. Graevii et sel. al. anim adv. recens. suasq. annot. add. C. A. Duker. Lugd. B. 1722 8. Ed. alt. auct. et emend. cur. C. Hübner et Fr. Jacobitz Lips. 1832. II Voll. 8. — ex rec. Graev. c. ejd. anim. e[illegible] lib. var. lect. ed. J. F. Fischer. Lips. 1769. 8. — [illegible]

August. vind. primit. form. redd. recens. proleg. et not. crit. add. F. N. Titze. Prag. 1819. 8. — ed. J. A. Amar. Paris. 1822. 8. — ad libr. Mss. recens. ed. var. lect. Duker. adj. Gf. Seebode. Lips. 1822. 8. —

ζ) **Historiae Augustae scriptores.** Unter diesem Titel fasst man eine Reihe Biographien römischer Kaiser von Hadrian bis Carus und dessen Söhne (117—285 n. Chr.), vielleicht als Fortsetzung der ähnlichen Schrift des Suetonius verfasst (es fehlen nur die Lebensbeschreibungen des Nerva, Trajan, der Philippe, der Decier und der Anfang der des Valerian) und wahrscheinlich zu Constantinopel aus einer Menge anderer zusammengestellt. In Rücksicht auf historische Darstellung sind sie ohne Werth, denn ihr Styl ist hart, schwerfällig und unrein, aber brauchbar wegen manchen speciellen historischen Notizen, die wir ohne sie nicht haben würden, sodaß man vergessen muß, mit welchem Mangel an Kritik ihre VI Verfasser ihre Quellen, die in Senatsbeschlüssen, Briefen, Zeitungen und ältern Geschichtswerken bestanden (Vopiscus. Aurel. c. 1. c. 8. u. 24. Tacit. c. 9. Carus. c. 4. Probus. c. 2.) benutzten (nur Vopiscus erzählt als Augenzeuge, die Berichte der Andern sind reine Compilationen), und welche peinliche Wiederholungen in ihnen vorkommen. cf. Tillemont. Hist. des emp. T. IV. p. 62. sq. G. Mascow. Or. de usu et praest. hist. August. in jure civili. Harderov. 1733. 8. und in Ejd. Opusc. ed. Püttmann. Lips. 1776. p. 327. sq. Chr. G. Heyne. Censura sex scriptor. hist. Augustae. Gotting. 1803. 4. und in Opusc. T. VI. p. 52—79. Püttmann. Proleg. ad scr. hist. Aug. T. I. p. I. sq. Salmas. T. II. p. 171. T. I. p. 3. sq. Moulines. Mem. sur les écrivains de l'histoire Auguste, in Nouv. Mem. de l'ac. des scienc. de Berlin. 1780. p. 534—544. Bähr. §. 226—229. p. 459—465. Crenius. Anim. Phil. P. XI. p. 38—39. Voss. de hist. lat. II. 5. p. 173. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 93. sq. Schoell. T. III. p. 149. sq. Aus der Menge jener Biographieen, die Vopiscus. Firm. c. 1. Aurelian. 2. Prob. 2. Lamprid. Al. Sev. 48. Capitolin. Macrin. c. 1. Clod. Albin. 5. Maximin. jun. 5. anführen, haben sich, wie gesagt, nur VI erhalten, nämlich: 1) des Aelius Spartianus, eines Zeitgenossen des Diocletian, der eigentlich die Lebensgeschichten aller Kaiser und deren Familien von Julius Cäsar an hatte liefern wollen (Spart. v. Ael. Ver. c. 1,), vita Adriani, Aelii Veri, Didii Juliani, Septimii Severi, Pescennii Nigri (sämmtlich dem Diocletian gewidmet), Caracallae und Getae (diese dem Constantin) cf. D. G. Moller. Diss. de Ael. Spart. Altorf. 1687. 4. H. Dodwell. Praelectiones Cambdenianae. Oxon. 1692. 8. p. 36. sq. Funccius de veg. L. L. sen. p. 720. sq.; 2) des Vulcatius Gallicanus, um dieselbe Zeit und mit denselben, aber ebenfalls nicht ausgeführten weiten Plä-

nen (Vulcat. Gall. v. Avid. Cass. c. 3. cf. Vopisc. Aure 1. Prob. 2.), vita Avidii Cassii. cf. D. G. Moller. D de Vulcatio Gall. Altorf. 1689. 8. Dodwell l. l. p. 48. Funccius. p. 721. sq.; 3) des Trebellius Pollio Diocletian und Constantin d. Großen oder unter Constan dessen Vater (cf. Gallien. c. 2 u. 14. Claudius. c. 1. D. Claud. dedic.), der Biographieen der Kaiser von Philipp bis auf Divus Claudius und dessen Sohn Quintillus ve hatte (Vopisc. Aurel. c. 2. Firm. c. 1.). Valerianus pate filius, Gallieni duo, Triginta tyranni, Divus Claudius. cf G. Moller. Diss. de Treb. Poll. Altorf. 1689. 4. Funcc 725. sq. Dodwell. l. l. p. 103 — 113. H. Cannegi De mutata roman. nominum sub princip. rat. Traj. R 1757. 4. p. 175. sq.; 4) Flavius Vopiscus aus Syr (cf. Mongitor. Bibl. Sic. T. I. p. 198. sq. G. Bonanni. D antiche Siracuse. Vol. I. L. II. in Thes. Sic. T. X. p. 1 schrieb unter Constantin d. Großen 29½ auf Veranlassung praefectus urbis Junius Tiberianus (v. Ed. Corsini. Series pr fect. urb. p. 159.) vita Aureliani (v. Aurel. c. 1. 8. 2 dann vita Taciti, Floriani, Probi, Firmi, Saturnini, Proc Bonosi, Cari, Numeriani, Carini. cf. D. G. Moller. D de Fl. Vopisco. Altorf. 1687. 4. Dodwell. l. l. p. 115 126. p. 127—150. p. 93. sq. Jons. de script. hist. phil. III, 16, p. 87. sq. Funccius. p. 727. sq.; 5) Aelius Lampridi das Vorbild des Vopiscus (Prob. 2.) und ohne Grund mit lius Spartianus für eine und dieselbe Person angesehen, verfa vitae Commodi, Diadumeni, Heliogabali und Alexandri S veri. cf. D. G. Moller. Diss. de Ael. Lamprid. Altorf. 16 4. Dodwell. l. l. p. 55. sq. Funccius l. l. p. 722. s und 6) Julius Capitolinus unter Diocletian und Consta tin d. Gr. (Vopisc. Prob. 2. Capitolin. Maxim. II. c. Clod. Albin. c. 4.) wegen seiner Vitae Antonini Pii, Ma Aurelii, L. Veri, Pertinacis, Albini, Macrini, Maximinoru II, Gordianorum III, Maximi und Balbini. cf. D. G. Molle Diss. de J. Capitolino. Altorf. 1689. 4. Dodwell. l. l. 53—61. p. 132. sq. — Ausgaben dieser Biographieen, der Verfasser übrigens häufig verschieden angegeben werden, sind ab Edit. Princ. hist. Aug. script. sex. c. Sueton. Eutropio Paulo Diac. Mediolan. 1475. III Tom. fol. — castig. ab B. Egnatio c. ejd. annot., in Ejd. De Caesar. LL. III. V net. Ald. 1516. 8. f. AaA. sq. — ex vet. Mss. recens. Is. Casaul qui libr. emendat. et not. adjec. Paris. 1603. 4. — Cl. Sa mas. ex vet. libr. recens. et libr. adj. not. et emendat. A s. not. et emend. Is. Casauboni. Paris. 1620. fol. — c. i tegr. not. Casaub. Salmas. et Gruteri. Lugd. B. 1671. Voll. 8. — c. not. U. Obrechti. Argentor. 1677. 8. — cu Püttmann. Lips. 1774. 8. — Jul. Capitolin. Anton. Geta

not. Casaub. Gruter. Salmas. et edit. (G. Musgrave.) cuj. acced. dissert. Iscae Damnonior. 1714. 4. — Zur Kritik: cf. Misc. Observ. T. IV. P. II. p. 220—250. V. Lupanus. Annot. in Spart. Capitolin. etc. Paris. 1560. 8. Ch. F. Müller. Progr. II de vestigiis ling. Hebr. in script. hist. Aug. Gerae. 1774—75. 4. —

b) Sextus Aurelius Victor aus einer gemeinen africanischen Familie entsprungen (Victor. Caes. c. 20.), aber wegen seiner Gelehrsamkeit und fleißigen Bearbeitung der römischen Geschichte vom Julian, der ihn 361 zu Sirmium kennen gelernt hatte, zum Statthalter von Pannonien und noch später zum Präfecten von Rom gemacht (Ammian. Marcell. XXI, 10, 6.), jedoch wie man aus seiner Beschreibung der Apotheose des Freigelassenen des Hadrian, Antonius, sieht (Vict. Caes. c. 14.), vermuthlich kein Christ, schrieb um 358 (dieß sieht man aus den Worten Caesar. c. 16. „aeque ac nostra aetate Nicomedia Cereali consule") de Caesaribus liber historiae abbreviatae pars altera ab Aug. Octav. id est a fine Titi Livi usque ad consulat. Constantii Aug. et Juliani Caes. tertium. Von dieser Schrift hat ein späterer Schriftsteller einen Auszug unter dem Titel: „de vita et moribus imper. rom. epitomae ex libris S. Aur. Victoris a Caes. Aug. usque ad excessum Theodosii imperatoris" gemacht, den wir gleichfalls noch besitzen. Die übrigen ihm noch zugeschriebenen Werke: „de viris illustribus urbis Romae (früher auch dem Cornelius Nepos, Suetonius und Plinius d. Jüng. zugeschrieben, aber vermuthlich ein Auszug aus des erstern Werke de viris illustribus) und de origine gentis romanae (mit dem später hinzugefügten Titel: „a Jano et Saturno conditoribus per succedentes sibimet reges usque ad consulatum decimum Constantii, digesta ex auct. Verrio Flacco, Antiate (ut quidem idem Verrius maluit dicere quam Antia) tum ex Annalibus Pontificum, dein Cnaeo Egnatio Veratio, Fabio Pictore, Licinio Macro, Varrone, Caesare Tuberone atque ex omni priscor. hist.; proinde ut quisque neotericorum asseveravit, hoc est, et Livius et Victor Afer [leg.? „Virgilius"]), welches aber schon bei der Gründung Roms aufhört und von Einigen ohne Grund dem Asconius Pedianus zugeschrieben worden ist (cf. Schroeter. Praef. p. IV. VII. sq. XI. XIV. sq.), gehören ihm nicht. cf. D. G. Moller. Diss. de Aur. Vict. Altorf. 1685. 4. Voss. II. 8. p. 183. sq. 15. p. 207. sq. Fabric. T. III. p. 123—130. Tillemont. T. IV. p. 478. sq. Funccius de veg. L. L. sen. VIII. §. 38. p. 735. sq. Bähr. §. 231. p. 466—468. Meyer in Zimmermann Zeitschrift für Alterth. 1835. nr. 130. p. 1043—1045. Ulrici. Ant. Histor. p. 156. sq. — Ausgaben sind: Ed. Princ. c. castigat. El. Vineti ex bibl. A. Schotti, cuj. not. adj. s. Antverp. 1579. 8. — interpr. et not. ill. A. T. Fabri. Paris. 1681. 4. — c. A. Schotti, D.

Machanei, J. Gruteri, A. Fabri comment. integr. rec comm. disp. S. Pitiscus. Traj. ad Rh. 1696. 8. — c. varior. c. J. Arntzen. Traj. B 1733. 4. — ex rec. animi. crit. et hist. ed. J. Gruner. Coburg. 1757. — c. a ed. Harles. 1787. 8. — recens. anim. crit. hist. instr. Schroeter. Lips. 1829—31. II. Voll. 8.—

i) (Flavius) Eutropius, nach Suidas s. v. Εὐτρόπιος ein liäner, nach Hist. Litt. de la Fr. T. I. P. II. p. 220. aber der von Symmach. Ep. III. 50. gerühmte Freund selben, ein Geschichtschreiber (Symm. III. 47.) und Gallier III. 53.), war ἐπιστολογράφος des Constantin, begleitete Julian, wie er selbst X. 16. sagt, auf seinem Zuge nach P. (Anonym. Antiq. Constantinop. P. I. L. I. p. 4. Codin orig. Const. p. 4.) und scheint bis unter Valens 370 n. als Heide (Eutrop. X. 16.) gelebt zu haben (Nicephor. Gr bei Lambec. de bibl. Vindob. T. VIII. p. 136. Eutrop. 18. Paean. Met. IX. 25.), um welche Zeit (371 u. 3 ein Proconsul von Asien (Ammian. Marc. XXIX. 1.) praefectus praetorio (381.) Eutropius (Cod. Theodos. I. 2. XII, 29, 3.) erwähnt wird. Wir haben von ihm ein I viarum historiae Romanae in X Büchern, welches von Er ung Roms bis auf den Tod Jovians geht, auf Befehl des lens abgefasst wurde und durch ein umfassenderes Werk e werden sollte (X. 18.). Es ist compendiarisch, unparth (häufig ist jedoch das für Rom Nachtheilige übergangen) nicht ohne Urtheilskraft in einem leichten, für jene Zeit corr und ziemlich deutlichen Style geschrieben. cf. D. G. Mo Diss. de Eutropio. Altorf. 1685. 4. C. H. Tzchucke I de vita et scriptis Eutropii, vor sein. Ausg. p. III—CX Grosse. Prooem. de vita et libro Eutrop., vor sein. Ausg XI. sq. Tillemont. T. V. p. 134. sq. Funccius de veg. L. sen. VIII. §. 44. sq. p. 747. sq. Voss. II. 8. p. 1 sq. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 130—137. Med. Lat. II. p. 402. (p. 130. Mansi) Bähr. §. 232—234. p. —472. Ausgaben dieses anfangs durch Paulus Warnefrid interpolirten und erst später durch Egnatius, Schachow und Vinet von diesen Zusätzen gereinigten Werkes sind: Edit. Pr Eutropius historiogr. et post eum Paulus Diac. de hi Italic. provinc. ac Romanorum c. Terent. Varr. de L. Rom. 1471. fol. — c. Suetonio cur. J. J. Egnatius. Ve Ald. 1616. 8. — c. not. A. Schonhovius. Basil. 1546 1552. — ed. El. Vinet. Pictav. 1563. 8. — c. not. Fr. S burg, in Ejd. Script. hist. Rom. T. I. p. 555. sq. — metaphr. Paeanii recens. Chr. Cellar. not. atq. ind. loc Ciz. 1678. 8. 1697. 8. — c. not. et emend. A. T. Fa Paris. 1683. 1726. 4. — c. Messala Corv. Jul. Obsequen var. lect. et annot. ed. Th. Hearne. Oxon. 1703. 8. —

Mess. Corv., Paeanio, S. Rufo not. varior. recens. S. Havercamp. qui suas et Ch. A. Heumann. not. adj. Lugd. B. 1729. 8. — rec. et not. ill. J. Fr. Gruner. Coburg. 1752. 8. — c. not. var. ed. H. Verheyk. Lugd. B. 1752. 8. — recens. et vir. doct. not. illustr. adj. suis ed. C. H. Tzschucke. Lips. 1796. 8. — m. Erläuter. v. G. F. W. Grosse. Halle. 1813. 8. — recogn. lect. divers. annot. G. F. W. Grosse. Lips. et Hannov. 1816. 8. — mit krit. geprüft. Texte u. e. mantissa observ. crit. v. F. Hermann. Lübeck. 1818. 8. — c. var. lect. ed. C. Zell. Stuttgart. 1829. 8. —

k) Sextus Rufus, auch Festus Rufus, und am Richtigsten Sextus Rufus Festus genannt, ein übrigens völlig unbekannter Mann, schrieb im hohen Alter auf Befehl des Kaisers Valens (Breviar. c. 1 u. 29.) ein Breviarium rerum gestarum pop. Rom., von Erbauung der Stadt bis auf Jovinianus, welches recht brauchbar, aber freilich in einem zu kurzen Style geschrieben ist. cf. D. G. Moller. Diss. de S. Rufo. Altorf. 1687. 4. Funccius de veg. L. L. sen. VIII. §. 54. sq. p. 759. sq. Voss. II. 8. p. 186. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 156. sq. Med. Lat. T. II. p. 494. (164. Mansi) Vales. ad Amm. Marc. XXIX. 2. p. 612. Münnich. l. l. Praef. p. V. sq. Bähr. §. 255. p. 472. sq. Ausgaben sind: Edit. Princ. ap. Sixt. Rinsinger. (Neapoli. 1471.) s. l. et a. 4. — collat. var. cod. corr. et comment. illustr. a J. Cuspiniano, in Ejd. Op. Frcft. 1601. fol. — c. var. lect. ed. Fr. Sylburg., in Hist. Rom. Scr. T. I. p. 548. sq. — restit. P. Pithoens, in Ejd. Oper. Paris. 1609. 4. p. 311. sq. — c. not. Chr. Cellar. Ciz. 1678. Hal. 1698. 8. — in Havercamp. Ed. Eutrop. p. 507—555. und Verheyk. Ed. Eutr. p. 685—756. — subj. not. ed. C. H. Tzschucke. Lips. 1793. 12. — recogn. C. Münnich. Hannov. 1815. 8. —

l) Ammianus Marcellinus, ein geborener Grieche (Amm. M. XXXI. 16.), vielleicht aus Antiochia (Liban. Ep. 230.) und aus adeliger Familie stammend (XVI. 10.), widmete sich frühzeitig den Wissenschaften, trat aber unter Constantius in das Corps der sogenannten protectores domestici unter dem Oberbefehl des magister militum Ursicinus (Amm. M. XIV. 9.), diente unter demselben in Mesopotamien, Gallien und Italien (XIV. 9. 11. XV. 5. XVI. 10.), zog mit Julian nach Persien (XVIII. 6.), hielt sich unter Valens zu Antiochia auf (XIX. 8.) und zog sich später nach Rom zurück, wo er den historischen Studien gelebt zu haben scheint. Sein Todesjahr ist unbekannt und ebenso auch, ob er Christ war oder nicht (Schröckh. Bd. VII. p. 63.). Er verfasste rerum gestarum LL. XXXI., von der Thronbesteigung des Nerva an bis auf den Tod des Valens von 91—378 n. Chr., in welchen er vor Allem die der Wahr-

80 *

heit gemäß gegebene pragmat
gebenheiten beabsichtigte (Am
Leider fehlen die ersten 13
91—352., aber dagegen
als Augenzeuge, während er
Quellen benutzen konnte,
und naturwissenschaftlichen
flechten hat, höchst wichtig.
und beinahe barbarisch. J
de Amm. Marcell. Altorf
vita et libris rerum gest
und in Amm. ed. Gron
p. LXXXV—CXXII.
Valesius. Praef. bei Erfu
XLI. sq. Tillemont. T.
L. L. sen. c. VIII. §. 57.
158—172. Voss. de h
II. 9. p 188. Bähr. §.
Heyne. Censura ingenii
ex iis momorabilia, in
Ausgaben sind zu nennen
mendis quinque millib. p
n. prim. ab M. Accursio
Amm. M. LL. XVII. re
ed. Fr. Sylburg, in Scr
c. castig. et not. J. Grute
p. 453. sq. — ad fid.
denbrog. Hamburg. 1609
auct. annot. illustr. Ed. p
observ. et coll. var. lect.
emend. notq. explic. P
emend. ab Fr. Lindenbro
integris. Recogn. c. J.
1693. fol. — ex rec. Gr
Lips. 1772. 8. — c. not.
C. F. A. Erfurdt. Lips.

Außer diesen angeführten
Julius Exsuperantius,
lustius römischer Geschichte au
et Sertorii bellis civilibus,
—149. und ed. Frotscher.
(cf. Hanke de script. rer. ro
dorf. Exc. ad Rutil. Num. I
V. P. I. p. 546—552. Hi
sq), ferner eines gewissen Q.
ten Schriftstellers des 2ten ode
der unter dem Namen jenes

Dictys von Creta, der allerdings nach Suidas s. v. Δίκτυς (cf. Malalas. Chron. p. 134.) den Trojanischen Krieg in 9 Büchern beschrieben haben und das Vorbild des Homer nach Tzetz. Chil. V. 80. gewesen seyn soll, von einem andern Creter Praxis oder Eupraxides geschriebenen und dem Nero überreichten (angeblich hatte er es auf dieser Insel in einer Erdspalte auf dem Grabe des Dictys in punischer Sprache abgefasst entdeckt) VI Bücher de bello Trojano oder Ephemeris belli Trojani, aus dem Griechischen ins Lateinische (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 25. sq. G. M. Boraenius. Exam. cens. de Dictye Cret. Upsal. 1725. 4. Perizon. Diss. de hist. belli Troj. quae Dictyis Cret. nomen prae se fert Graeca et ej. interpr. lat. Q. Septimio, v. d. Ausg. v. Smids. l. l. und bei Dederich. l. l. p. LVII — CXVII. Dederich. De Dictyis Cret. et L. Septimii ej. lat. interpret. aetat. disp., l. l. p. XI — LVI. Bähr. §. 230. p. 465. sq. Ausgaben sind: Ed. Princ. c. Darete. Mediol. fol. — c. not. J. Merceri, C. Barth., U. Obrecht., et P. Vinding. Acc. Dar. Phryg. in us. Delph. Acced. not. var. nec non Joseph. Iscanus c. not. S. Dresenii, ed. L. Smids. Amstelod. 1702. 4. — recens. glossar. Septimian. observ. hist. adj. A. Dederich. Bonn. 1833. 8. — Zur Kritik cf. Wopkens. in Miscell. Observ. T. II. p. 1 — 104.) und ein ähnliches Machwerk des 12ten Jahrhdts. oder die historia excidii Trojani, welches als Namen seines Verfassers den des von Homer. Iliad. V. 9. sq. erwähnten Trojanischen Priesters, des Dares aus Phrygien, der allerdings vor Homer eine Iliade geschrieben haben soll (Eustath. ad Hom. Odyss. Δ p. 1697. Aelian. Var. Hist. XI. 2. cf. XIV. 21. Photius. cod. CXC.), an der Stirne trägt und angeblich vom Cornelius Nepos aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt seyn soll (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 21. sq. Bibl. Lat. T. I. p. 111 — 117. Heyne. Exc. I. ad Virg. Aen. L. II. T. II. p. 385. sq. Bähr. §. 187. p. 373. Ausgaben sind: Edit. Princ. s. l. et a. [Colon. 1470.] 4. — ad libr. fid. rec. et annot. instr. A. Dederich. Bonn. 1835. 8. —), und endlich Excerpta vet. de Constantino Chloro, Constantino M. et aliis imperatoribus (in Amm. Marc. ed. Vales. p. 656. sq. ed. Gronov. p. 504. sq. ed. Bipont. T. II. p. 295. sq.) und Excerpta ex libris Chronicorum de Odoacre et Theodorico, regibus Italiae (ib. bei Valesius p. 669. sq. bei Gronov. p. 508. sq. und ed. Bip. p. 303. sq.) von unbekannten Verfassern (cf. Valesius Praef. bei Erfurdt. p. XXXIX. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 163.) und endlich das von einem unbekannten Verfasser herstammende Verzeichniß der bürgerlichen und militärischen Aemter und Würden des römischen Reiches oder eine Art Adreßkalender ohne Personenangabe unter dem Titel: Notitia dignitatum omnium tam civilium quam militarium in partibus occidentis et orientis. (Edit. Princ. S. Gelenius. Basil. 1552. fol. — c. comment. G. Panciroli. Venet. 1593. 1602. Lugd. 1608.

Genevae 1623. fol. — ex recens. Ph. Labbei. Paris. 12. u. in Graev. Thes. Ant. Rom. T. VII. p. 1309. sq. — Ch. Cellar. Anim. ined., in A. Kinderling. de biblioth. c Bergensis. Magdeburg. 1771. 4. p. 103—112. Morelli. Mss. T. 1. p. 387—390. Auszug in Schoell. Abr. de l Rom. T. III. p. 244—466.), welches nach Tillemont. des emp. T. VI. P. II. p. 476. p. 733. um 407, richtig nach Bach. Hist. jurisprud. Rom. III, 4, 6. p. 569. u — 452 geschrieben scheint cf. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. sq. T. III. p. 573. ed. I. Bibl. Gr. T. VII. p. 426. ed. Valesius ad Sozomen. H. E. VIII. 25. Ed. Böcking. Ue notit. dignit. utriusq. imper. Bonn. 1834. 8.

Endlich gehören hierher noch das eben p. 975. sq. ang Werk des Paulus Orosius, ferner das p. 862. sq. sch wähnte chronicon des Hieronymus, desgleichen des e 837. schon behandelten Prosper von Aquitanien chronic orbe condito ad mortem Valentiniani III et Romam a G rico captum h. e. a. 455., welches bis 379 nur ein kurze zug aus den Chroniken des Eusebius und Hieronymus ist, ab 379 an vollständiger wird und weil es die Jahre nach den schen Consuln zählt, Chronicon Consulare heißt (Chronic. ab Adamo ad Rom. capt. a Gens. Ed. Princ. Ph. Lab Bibl. Mss. T. I. p. 16. sq. c. not. J. Basnage, in Canis. Antiq. T. I. p. 252. sq. Graev. Thes. Ant. Rom. T. X 270. sq. Roncalli. Vetust. Lat. Scriptor. Chronic. ad cod. emend. Patav. 1787. 4. T. I. p. 522. sq.— Chronic. altera i. e. ab anno 379. c. Chron. Euseb. et Hierony Scaliger. Thes. temp. Amstelod. 1658. fol. ex cod. Mss. mondi et Chiffletii, in Du Chesne Histor. Franc. SS. T. 201. sq. Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 194. sq. c. not. nagii et Dom. Vallarsi, in Vallars. Ed. Op. Hieronym VIII. p. 823. sq. Nach einer etwas verschiedenen Handsch cod. Augustano in Canis. Lect. Antiq. T. I. p. 306. sq II. [p. 148. sq. ed. I.] Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 197 und Roncalli. T. I. p. 678. sq. Ein dritter abgekürzter und stellter Text nach einer Vaticanischen Handschrift und von Unbekannten bis 466 fortgesetzt bei Roncalli. T. I. p. 706. und darum auch von einer zweiten Recension dieser Chronik, nach den römischen Kaisern zählt und darum chronicon imp heißt, aber auch vorzüglich Gallien berücksichtigt (Chron. Impe Ed. Princ. P. Pithoei, Oper. p. 327. sq. Canis. Lect. T. I. p 313. sq. [p. 163. sq. ed. I.] Du Chesne. Hist. F SS. T. I. p. 196. sq. Labbe. Bibl. Nova Mss. T. I. p Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 200. sq. Graev. Thes. Rom. T. XI. p. 324. sq. Bouquet. Recueil des hist. de l T. I. p. 635. sq. Scaliger. Thes. tempor. Lugd. B. 1606 Roncalli. T. I. p. 738. sq.), unterschieden werden muß, o

noch nicht ausgemacht ist, ob beide Chroniken einem und demselben Verfasser angehören und ob dieser überhaupt unser Prosper von Aquitanien ist oder ein anderer gleichnamiger späterer Schriftsteller (cf. Ch. F. Roesler. Chronic. med. aevi. Tubing. 1798. T. I. p. 75. sq. Roncalli l. l. Praef. p. VIII. sq. Schoenemann. Bibl. PP. T. II. p. 1012. sq. 1016. 1024. Basnage l. l. T. I. p. 255—263. Bähr. Die christl. Dicht. und Geschichtschr. Roms. §. 51—53. p. 98—102. J. van der Hagen. Observat. in Prosp. Aquit. chronicon integr. ejq. LXXXV. annorum cyclum. Amstelaed. 1733. 4.), desgleichen das dem Sulpicius Severus untergeschobene Chronicon (in Florez. Espanna sagrada. T. IV. App. nr. 5. p. 428. sq.) und endlich die dem Flavius Dexter, einem Sohne des Bischoffs von Barcelona Pacianus, der um 892 praefectus praetorio war und in diesem Jahre auch die Widmung des catalogus de scriptoribus ecclesiasticis von Seiten des Hieronymus erhielt (Hieronym. Catal. praef. u. c. 132 u. 135.), ohne Grund zugeschriebene Historia omnimoda v. Erb. W. 752—1182. od. bis 430 n. Chr. mit Fortsetzungen bis 668. (Flav. D. Chron. omnim. hist. c. M. Maximi continuat. hist. ab a Chr. 430 usq. ad ann. 612. ed. J. Calderon. Caesaraugustae. 1619. 4. — c. not. R. Caro. Hispali. 1627. 4. — Fl. Dext. Chron. op. et st. Fr. Bivarii comment. illustr. Lugd. 1627. fol. Matrit. 1640. fol. — Abgekürzt in Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. II. p. 411. sq. —), deren Aechtheit vergeblich vertheidigt ist in: Fl. L. Dextro o novedades antiguas de Espanna defendides por Th. Tamayo de Vargas. Matrit. 1634. 4. cf. Voss. de hist. Lat. II. 10. p. 191. sq. Pagius Crit. Baron. T. VIII. p. 251. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 428. p. 442—446. ed. l. Med. Lat. T. II. p. 75—79. (p. 25—27. Mansi) Bähr l. l. §. 63. p. 113. sq. Antonius l. l. L. II. c. 8. T. I. p. 303. sq.

Anmerkung. Als verlorengegangene historische Schriften dieser Periode müssen aber eines gewissen Rufo Geschichte (Horat. Sat. I, 3, 86.), des Aufidius Bassus historia bellorum civilium und belli Germanici (Seneca Suasor. VI. p. 44—47. Quinctil. X, 1, 103. Weichert. De L. Vario. p 144.), des Cremutius Cordus (Tac. Ann. IV. 35.) und Titus Labienus Geschichtswerke (Suet. Calig. 16. Seneca. Controv. praef. L. V. p. 349. Weichert. Exc. II. ad Cass. Parm. de T. Labieno orat. et hist, l. l. p. 319. sq.) und eines gewissen Vitellius Eulogius libell. de genealogia Vitellii (Suet. Vitell. 1.), des Tiberius Buch de vita sua (Sueton. Tiber. 61. Domit. 20.), des Brutidius Niger de morte Ciceronis (Tac. Ann. III 66. Seneca. Suas. VII. p. 45.), des Cnejus Lentulus Gätulicus historiae (Suet. Calig. 8.), der Agrippina, der Mutter des Nero, commentarii de vita sua (Tac. Ann. IV. 53. Plin. H. N. VII. 8.), des Fabius Rusticus, eines Freundes des Seneca, commentari: sui temporis (Tac. Ann. XIII, 20, 61. XIV. 2. XV. 61. Agricola. 10. cf. Quinctil. X, 1, 104. Sarpe. Quaest. philol. I. p. 1—11. Frotscher ad Quinct. l. l. p. 233 sq.), des Kaisers Claudius commentarii (Suet. Claud. 41.), des Cn. Domitius Corbulo Geschichtswerke (Tac. Ann. III. 31.), des L. Babbillus

Geschichte seiner Feldzüge in Aegypten (Seneca Quaest. Nat. IV. 11.), des L. Suetonius Paulinus Geschichte seiner Feldzüge in Africa (Plin. H. N. V. 1.), des L. Thrasea Pätus, der unter Nero hingerichtet wurde, vita Catonis jun. (Plut. Cato. c. 37.), des M. Servilius (Tac. Ann. XIV. 19.), des Stoikers Cornutus (Suidas s. v. Κορνοῦτος. T. II. p. 350.), des M. Licinius Mucianus (Plin. H. N. T. III. 5. IV. 12. XII. 1. XI. 37.), des Servilius Nonianus (Quinct. X, 1, 102. Plin. Ep. I. 13.), des M. Cluvius Rufus, der unter Claudius Consul war (Tac. Ann. XIII. 20. XIV. 2. Suet. Nero. 21.), des Vipsanius Messala (Tacit. Hist. III. 25. 28.), des Plinius d. Aelt. (s. oben p. 1192. sq.) u. Jüng. (Plin. Ep. V. 8.) Geschichtswerke, des Herennius Senecio vita Helvidii Prisci (Tac. Agric. 45.), des Titinius Capito exitus virorum illustrium (Plin. Ep. VIII, 12, 4. I, 17, 3.), des C. Fannius exitus occisorum aut relegatorum a Nerone (Plin. Ep. V, 5, 3.), des Junius Rusticus vita Helvidii Prisci (Sueton. Domit. 10. Dio Cass. LXVII. 3.), des Nerva Berichte über seine Feldzüge in Dacien (Tac. Hist. I. 2. Agric. 3. Plin. Paneg. 47.), des Septimius Severus commentarii (Ael. Spart. v. Severi. c. 18.), des Aelius Maurus und Lollius Urbicus Geschichtswerke (Ael. Sp. l. l. 20. Ael. Lamprid. v. Anton. Diadum. c. 9.), des Aurelius Philippus vita Alexandri Severi (Lamprid. v. Sev. 3.), des Marius Maximus, nach Alexander, vita Trajani et successorum usque ad Heliogabalum (Lamprid. Al. Sev. 48. Spartian. v. Adr. 2.), des Aemilius Julius Cordus und Aelius Sabinus, unter Maximian Iul. Capitolin. v. Gord. jun. 21. v. Macrin. 1.), Geschichte, des Vulcatius Terentius vita Gordiani (Jul. Capitolin. v. Gord. c. 21.), des Curius Fortunatianus vita Maximi (Capitolin. v. Max. et Balb. 4. 18.), des Mäonius Astyanax, Palfurius Sura, Cälestinus und Acholius unter Gallienus und seinen Nachfolgern (Trebell. Poll. trig. tyr. 12. Gall. II. 18. Valer. jun. 1. Ael. Lamprid. v. Alex. Sever. 48), des Julius Aterianus und Gallius Antipater unter den 30 Tyrannen (Trebell. Poll. v. Victorin. 6. Div. Claud. 5. Vopisc. Trig. tyr. 6.), des Aurelius Festivus unter Aurelian, Suetonius Optatianus und Gellius Fuscus unter Tacitus (Vopisc. v. Firmi c. 6. Tacit 11. Trebell. Poll. v. Tetrici. 25.), des Onesimus unter Probus (Vopisc. v. Proculi. 13. Bon. 14. Car. 4. 7. Carin. 16 17.), des Fabius Cerilianus, Aurelius Apollinaris und Fulvius Asprianus unter Carus und dessen Söhnen (Vopisc. v. Car. 4. Numerian. 11. Carin. 17.) und des Asclepiodotus und Claudius Eusthenius unter Diocletian (Vopisc. v. Aurelian. 44. Carin. 28.) vitae imperatorum, genannt werden, von denen wir freilich durchweg nichts als ihre Namen übrig haben. cf. Bähr. §. 201. p. 412. sq. §. 221—225. p. 456—459.

§. 354.

Nebenwissenschaften der Geschichte.

α.) Geographie.

Diese wurde bei den Griechen in dieser Periode sehr fleißig bearbeitet und machte fast durch Ptolemäus allein mehr Fortschritte als in den vorhergehenden Perioden durch alle andern Geographen zusammen. Es müssen aber hier genannt werden: 1.) Isidorus von Charax, fälschlich von Voss. de hist. Gr. I. 11. p.

107. sq. wegen der Stelle des Lucian. Macrob. 15. um 100 v. Chr. gesetzt, schrieb 37 n. Chr., wie man aus der von ihm p. 4. gethanen Erwähnung der Flucht des Partherkönigs Tiridates sieht, die sich in dem genannten Jahre zutrug (cf. Tac. Ann. VI. 44.) Παρθίας περιηγητικὸν (Athen. III. p. 93. D.), aus welchem die noch jetzt erhaltenen σταθμοὶ Παρθικοὶ od. v. der Entfernung der Oerter der 18 damals dem Parthischen Reiche einverleibten Länder von einander, vielleicht ein Auszug sind (Graece. c. not. ed. D. Hoeschel, in Geograph. graec. Aug. Vindel. 1600. 8. p. 183. sq. gr. et lat. in Hudson. Geogr. Min. Gr. T. II. u. Graece c. not. in Sylloge Geogr. Min. Graec. Vindobon. T. I. p. 507—513.) cf. Dodwell. Diss. de Isid. Char., bei Hudson. T. II. p. 57—78. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 34. sq. ed. I. T. IV. p. 612. sq. Harl.); 2.) Plutarchus wegen mehrerer einer historischen und moralischen Schriften; 3.) Arrianus wegen seiner ἐπιστολὴ πρὸς Ἀδριανὸν ἐν ῇ καὶ περίπλους Εὐξείνου πόντου (Graece et Lat. in Blancard. Edit. Op. Arr. p. 113—137. Hudson. Geogr. Gr. Min. T. I. Graece in Sylloge Geogr. Gr. Vindobon. T. I. p. 269—294. Borheck. Ed. Arr. T. II. p. 71—90.) oder Beschreibung einer Reise, die er als Statthalter von Kappadocien im 20sten Jahre der Regierung des Hadrianus von Trapezunt aus über Dioscurias, den Thracischen und Cimmerischen Bosporus nach Byzanz unternommen hatte (cf. de Brosses in Mem. de l'ac. T. XXXII. p. 627. sq. XXXV. p. 475. sq. Dodwell. Diss. de aetate Epict. atque Arr. conscriptiqne ab Arr. peripli maris Euxini l. l. p. 106—129.) und des ihm noch zugeschriebenen περίπλους τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης (bei Blancard. l. l. p. 143—179. Hudson. l. l. T. I. Borheck. T. II. p. 93—122.), welcher aber vermuthlich schon vor Arrian im 2ten Jhdt. von einem reisenden Kaufmann geschrieben ist (cf. Dodwell. De aetate et auctore peripli maris erythr., l. l. p. 85—105. Bredow. Ep. Paris. p. 16.), und des περίπλους πόντου Εὐξείνου καὶ Μαιώτιδος λίμνης (Gr. et Lat. c. not. J. Vossii, bei Hudson. l. l. T. II. u. J. Gronov. Geograph. antiq. Oxon. 1700. 4. p. 133. sq. Graece in Syll. Geogr. Min. Vind. T. I. p. 111—139.), welches Werk war ebenfalls nicht ächt ist, aber nicht mit einer sehr spät gemachten ebenso betitelten Compilation eines Ungenannten aus des Scymnus v. Chios, Arrianus und Marcianus von Heraclea Werken (Gr. et Lat ed. Hudson. l. l. T. III. Gr. in Syll. Geogr. Min. T. II. p. 263—276.) verwechselt werden darf (cf. Dodwell. Diss. de auct. anon. peripli Eux. Mar. l. l. p. 158—171.) cf. J. G. Hager. De Arr. geographo antiquiss. illiusq. periplis. Chemnitz. 1766. 4. u. in Geogr. Büchersaal. Bd. II. 2. p. 140—159. 3. p. 163—193.; 3.) Marinus aus Tyrus um 130. n. Chr., dessen Schriften zwar verloren sind, der aber durch die von ihm erfundene neue Art von Charten (Ptolem. Geogr. II. 6. cf. I. 6. 7. 11—13. 20.), welche nachher Ptolemäus verbesserte, der Gründer der vierten

Periode der Geschichte der alten Geographie oder der geometrisch Geographie wurde. cf. Fabricius. supplem. ad Voss. de histor. 73. sq. Hager. Geogr. Büchersaal. Bd. II. p. 378. sq. Sickl Alte Geogr. Einl. Bd. I. p. XXXVIII. Uckert. Geogr. d. Gr. Röm. Bd. I. Abth. I. p. 227. sq. Gosselin. Extr. d. Rech. le syst. geograph. de Marin de Tyr, in Journ. d. Sav. 17 P. XII. p. 719. sq.; 4.) eines Ungenannten σταδιασμὸς τῆς λάσσης ἤτοι περίπλους d. h. Messung nach Stadien oder Küstenfa auf dem großen (d. h. mittelländischen) Meere (Fragm. Graec Iriarte. Cod. Gr. bibl. Madrit. T. I. p. 485—493. u. G Geogr. Graeci min. T. II. p. 409. sq.); 5.) Dionysius Byzanz in der spätern Kaiserzeit (cf. Bernhardy ad Dion. Perieg p. 492.) wegen seinem von Stephan. Byz. s. v. Χρυσόπολις wähnten ἀνάπλους Βοσπόρου, von welchem noch ein Stück in D cange. Constantinopolis christiana. Paris. 1680. fol. Hudson. I. T. III. Holsten. Epist. ed. Boissonnade. p. 63. u. Fabri Bibl. Gr. T. III. p. 83. ed. I. übrig ist; 6.) Claudius Pt lemäus, von dem schon mehrmals die Rede gewesen ist, weg seiner βιβλία ή γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως, worin er mit besonderer B rücksichtigung der mathematischen Geographie, in der er natürli noch nicht ganz genau seyn konnte, da er zuerst unter allen alt Geographen die Ausdrücke „Länge und Breite" anwendet (Geog I, 6, 18., εἰώθαμεν γὰρ ἂν καλοῖμεν τῆς ἐκκειμένης ἐπιφανείας τὴν ἀ ἀνατολῶν ἐπὶ δυσμὰς διάστασιν, μῆκος, τὴν δ' ἀπ' ἄρκτων πρὸς μεση βρίαν πλάτος, ὅτι δὲ καὶ τῶν κατ' οὐρανὸν κινήσεων τοὺς παραλλήλ ταύταις ὁμωνύμως προσηγορεύομεν καὶ ὅτι καθόλου μὲν τῇ μείζονι τ διαστάσεων προσάπτομεν τὸ μῆκος). vorzüglich in Bezug der Nachrich ten über die Küstenländer zuverlässig ist und im VIIIten Bu auch eine Anweisung über die Anfertigung von Landcharten giebt (c Br. Mollweide. Die Mappierungskunst des Ptolemäus, in Zac Monatl. Correspond. T. XI. p. 319 sq. 504. sq. u. Willberg. Construction d. allgemeinen Karten d. Eratosthenes u. Ptolemä a. d. Quellen dargestellt. Essen 1834. 4.), wiewohl diejenig welche jetzt noch zu seinem Werke gehören, nur die von Mercat nach den jetzt verlorengegangenen von einem Zeitgenossen des Ptol mäus, Agathodämon, gezeichneten, gemachten Copien sind. (cf. Mur Memorabil. biblioth. Noriberg P. II. p. 86. sq. Aretin. Beit z. Gesch. u. Liter. Bd. V. p. 497. sq. p. 609. sq.—Ueber „Orb ant. tabul. geographicae secund. Cl. Ptolemaeum. Amstelod. 173 fol." cf. S. Simon. Praef. ad bell. Alpin. hist. Amstelod. 177 fol. p. XVIII. u. Praef. ad Hist. belli Batavi et Rom. sec. r nov. O. Voenii tabul. illustr. ib. 1770. fol. p. XXVII. sq Im Allg. cf. J. G. Hager. Geogr. Büchers. Bd. II. Th. IV. p. 284. s Th. V. p. 323. sq. A. H. L. Heeren. De fontibus geographic. Pt lem. tabularq. iis annex., num ii graecae an vero Tyriae ori fuerint, in Comm. soc. reg. Gotting. T. VI. p. 59. sq. (Ausz in s. Ideen. Bd. III. p. 383—398.) C. M. Raidel. Comm. cr

lit. de Cl. Ptol. geogr. ejq. codic. t. manuscr. q. typis express. Norimberg. 1737. 4. J. Stobnica. Introd. in Ptolem. geograph. Cracov. 1519. 4. Fabric. Bibl. Gr. T. V. p. 272. sq. C. Crusius. De geographicorum, quae sub Ptol. nomine circumferuntur, fide et auctoritate, in Ejd. Opusc. ed. Klotz p. 251. sq. Mannert. Geogr. d. Griech. u. Röm. Bd. I. p. 184—188. p. 191—195. Ukert l. l. Bd. I. p. 299. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 969. sq. T. III. p. 920. Ausgaben sind: Edit. Princ. Gr. et Lat. Basil. 1533. 4. — gr. et lat. recogn. et emend. c. tab. geograph. a P. Montano. Frcft. 1605. fol. — Gr. et Lat. ad cod. Palat. coll. auct. et emend. ed. P. Bertius, in Theatr. Geograph. vet. Amstelod. 1619. fol. Tom. I. — Zur Kritik. cf. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 611—768. Morell. Bibl. Mss. T. I. p. 253. sq. C. Fr. A. Nobbe. Cl. Ptolem. geogr. fragm. edit. major. et min. spec. Lips. 1837. 8. Andere Ausg. u. Erläuterungsschriften s. bei Ebert Bibliogr. Lex. Th. II. p. 542. sq. u. Hoffmann. Lex. bibliogr. T. III. p. 487. sq. 491. sq. 508. sq., 7.) Pausanias, wie man gewöhnlich glaubt, aus Cäsarea in Cappadocien und Schüler des Herodes von Athen (nach Philostr. V. Soph. II. 13.), nach Siebelis I. I. Praef. T. I. p. IV. sq. aber und den Stellen I, 21, 5. 24, 8. II, 22, 4. V, 13, 4. aus Lydien, schrieb, nachdem er Griechenland, Macedonien, Italien und einen großen Theil von Asien bereist und das Orakel des Jupiter Ammon, Palästina und das todte Meer besucht hatte, zu Rom unter der Regierung des Kaisers M. Aurelius Antoninus um 174. n. Chr. (V, I. p. 375. VII. 20, 3.) schon in einem ziemlich hohen Alter (cf. I. p. 14.) eine περιήγησις Ἑλλάδος in 10 Büchern, von denen jedes nach dem darin beschriebenen Theile von Griechenland benannt ist (I. Ἀττικά. II. Κορινθιακά. III. Λακωνικά. IV. Μεσσηνιακά. V. et VI. Ἠλιακῶν α΄ u. β΄. VII. Ἀχαϊκά. VIII. Ἀρκαδικά. IX. Βοιωτικά. X. Φωκικά). Dieses Werk ist sehr schätzbar wegen der darin enthaltenen Nachrichten über die Kunstdenkmäler Griechenlands, aber auch wegen der geographischen (cf. Ukert. Bd. I. p. 232. sq.) und historisch-mythologischen Notizen, die sich ebenda finden. Leider ist es etwas unkritisch geschrieben und der Styl offenbar den asiatischen Rhetoren nachgebildet, hart und dunkel. cf. A. Boeckh. De stylo Pausaniae. Berol. 1824. 4. in Seebode Arch. f. Philog. u. Pädag. 1828. 3. p. 109. sq. u. in Mus. phil. Cantabrig. T. I. p. 628—631. F. S. Ch. Koenig. De Paus. fide et auctoritate in historia, mythologia, artibusq. Graec. tradendis praestita comm. Berol. 1832. 8. C. G. Siebelis. Quaest. de Paus. perieg. patria, aetate et qualis scriptor esse videatur hic Pausanias. Budiss. 1819. 4. u. Praef. ed. T. I. p. III—XLVIII. Fabric. T. V. p. 307. sq. Voss. II. 14. p. 270. sq. Tillemont. T. II. p. 415. sq. Ausgaben sind: Edit. Princ. Graece. Venet. Aldus. 1516. fol. — Gr. et Lat. Access. G. Xylandri et Fr. Sylburgii annot. ac nov. not. J. Kuhnii. Lips 1696. fol. — Graece. Rec. ex codd. emend. explan. J. Fr. Facius. Lips. 1794—96. IV Voll. 8. (cf. Kiel. Gel. Zeit. Bd. XXII. Th. I.

nr. 1—4. p. 24. sq) — Trad. nouv. avec le texte g
lat. s. l. Mss. de la bibl. du roi p. M. Clavier. Paris
23. VI Voll. 8. Supplement. ib. T. I. 8. — Gr. et
annot. atq. ind. subj. C. G. Siebelis. Lips. 1822—28.
8. — Graece. Recogn. J. Bekker. Berol. 1826. II
(cf. Schubart. in Wien. Jahrb. 1832. T. LX. p. 153—
Ad codd. Mss. et edit. fid. recens. app. crit. et ind. i
H. Chr. Schubart et Chr. Walz. Lips. 1838. III Voll. 8
Kritik. cf. Clavier. in Millin. Mag. Enc. T. VI. au. VII.
—32. J. Fr. Facius. Ad Paus emend. et explic. Prol.
Coburg 1789—93. 4. A. Nibby. Saggio di osservazio
tiche, geografiche ed antiquarie di Paus. Rom. 1817.
Melchiore. Esamo del saggio d'osserv. s. Paus. del A.
ib. 1822. 8. Palmerius. Exerc. in auct. graec. p. 357-
R. Porson. in Gaisford. Lection. Platon. Oxon. 1820. 8.
in Mem. de l'acad. T. XIV. Hist. p. 195. sq. Siebelis i
thiae Miscell. phil. T. II. P. III. p. 77—83. u. Comm
phil. Lips. T. VI. P. I. p. 1—19. u. Nonnulli loci veter.
tract. Budiss. 1826. 4. Staveren in Misc. Observ. Vol.
II. p. 296. sq.; 8.) Agathemerus, der Sohn eines gewissen
schrieb vermuthlich unter Septimius Severus II Bücher ὑποτυ
τῆς γεωγραφίας ἐν ἐπιτομῇ, in welchen er sehr Vieles auf die A
tät des Ptolemäus hin erzählt, aber auch manches bisher Unbek
hinzufügt (Edit. Princ. gr. et lat. cura S. Tennulii. Ams
1671. 8. — gr. et lat. c. J. Gronov. not., in Ejd. Geog
p. 172. sq. u. Geogr. Gr. Min. ed. Hudson. T. II. — G
in Syll. Geogr. Min. Vindob. T. I. p. 141—190.) cf.
well. Diss. de Agathemero, bei Hudson. l. l. T. II. p. 1
167. St. Croix. in Mem. de l'ac. des inscr. T. XLII. m
p. 374 sq. Zeune. Erdansichten p. 51. sq. Hager. Geogr. B
Saal. Bd. I. 10. p. 719—733. Ukert. Bd. I. p. 236. B
p. 280. Fabric. T. IV. p. 615.; 9. u. 10.) Eusebius u. Palla
wegen ihrer oben p. 865. s. u. p. 871. sq. angeführten Schriften;
Marcianus aus Heraclea im Pontus, jünger als Ptolem
den er p. 2. 6. 35. Huds. anführt, aber früher als Stephanus
Byzanz, der ihn öfters erwähnt (cf. die Stellen in Sylloge G
Vind. T. I. p. 377. sq), jedoch ungewiß, ob er der von Ph
cod. CLVIII. erwähnte Verfasser von Κρητικά (Var. Bekker.
τικῶν") oder der von Kaiser Valens seiner Tochter gegebene l
der Grammatik (Socr. H. E. IV. 9.) gleiches Namens oder ei
der von Synes. Ep. CI. mit dem Namen eines τύπος Ἑρμοῦ l
belegte gleichnamige Schriftsteller ist, schrieb einen περίπλους τῆ
θαλάσσης ἑώου τε καὶ ἑσπερίου καὶ τῶν ἐν αὐτῇ μεγίστων νήσων od
schreibung einer Seereise von der Meerenge von Cadix aus l
der östlichen und westlichen Küste des Oceans auf der einen
bis Preußen und auf der andern bis China, in 2 Büchern,
denen aber der Schluß, Africa betreffend, fehlt, ganz nach Ptole

und Protagoras (Edit. Princ. Graece, in D. Hoeschel. Geograph. p. 31. sq. — Gr. et Lat. recens. c. not. F. Morell. Paris. 1606. 8. — Gr. et Lat. c. not. Er. Vinding. Hafn. 1662. 8. — Gr. et Lat. in Hudson. l. l. T. I. — Graece c. not. in Syll. Geogr. Min. T. I. p. 381—454.) und einen Auszug der Geographie des Artemidorus, der aber bis auf wenige Stücke verloren ist (s. oben p. 572.). cf. Dodwell. Diss. de scriptis et aetate Marc. Her. l. l. T. I. p. 143—157. Bredow. Epist. Paris. p. 11. p. 30. Ukert. Th. I. p. 235. Zeune l. l p. 54. Fabric. T. IV. p. 613. sq.; 12.) Eines unbekannten griechischen Schriftstellers nur noch lateinisch vorhandene Expositio totius mundi et gentium od. Abriß der Erdbeschreibung (Alypii gr. scr. veter. orbis descriptio lat. c. vers. gr. et not. J. Gothofredi. Genev. 1678. 4. — in Gronov. Geogr. ant. p. 251. sq.), welche nach Gothofr. not. ad. c. 18. p. 21 u. p. 20. von einem heidnischen Sophisten aus Antiochia um 347. n. Chr. verfasst wurde, nach Voss. de sciènt. math. p. 248. aber einem gewissen Alypius, dem Bruder des Cäsarius, der an den Kaiser Julian eine Geographie nebst einer Landcharte geschickt hatte (Julian. ep. 30.) gehört, wogegen jedoch eine Stelle zu Ende dieser Schrift p. 271. Gr. spricht, wo ausdrücklich steht, daß der Verfasser Britannien nicht gesehen habe, jener Alypius aber nach Ammian. Marc. XXXIII. 1. einmal Statthalter davon gewesen war. cf. Fabric. T. IV. p. 661. sq.; 13.) Dionysius, der oben p. 756. sq. erwähnte Dichter, wegen seiner περιήγησις οἰκουμένης u. 14.) Stephanus aus Byzanz (Tzetzes. Chil. III. 300.), ein Grammatiker, schrieb später als Marcian περὶ πόλεων νήσωντε καὶ ἐθνῶν δήμωντε καὶ τόπων καὶ ὁμωνυμίας αὐτῶν καὶ μετωνομασίας καὶ τῶν ἐντεῦθεν ἐθνικῶν τε καὶ τοπικῶν καὶ κτητικῶντε ὀνομάτων oder ἐθνικά d. h. ein grammatikalisch geographisches Lexicon, welches beim Buchstaben O schon das 36ste Buch zählte, aber nur noch in einigen Fragmenten aus B. X. od. XIII. v. δύμη bis δώτιον übrig ist (Edit. Princ. Fragm. Steph. de urbib. depromt. ex cod. bibl. Seguier. interpr. et not. S. Tennulii. Amstelod. 1669. 4. — Genuina Steph. Byz. de urb. et pop. fragm. Abr. Berkel interpr. lat. et anim. adj. Acc. Hannon. peripl. et Ptolem. Euerg. monum. Adul. Lugd. B. 1674. 8. [vollständiger und correcter in Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 281. sq.] Daraus St. Byz. fragm. de Dodone gr. c. vers. lat. et ac. exerc. J. Gronov. Lugd. B. 1681. 4. u. in Gronov. Thes. ant. gr. T. VII. p. 269. sq. Dazu cf. G. Th. Schirlitz in Allg. Schulz. 1824. Abth. II. p. 385—390. p. 393—399.), wogegen sich der von einem gewissen Grammatiker Hermolaus unter Anastasius (cf. Steph. Byz. s. v. Ἀνακτόρεια. Suidas. s. v. Εὐγένιος u. s. v. Ἑρμόλαος) oder vom Kaiser Constantin Porphyrogeneta (Holsten. Ep. IX. p. 45.) aus diesem Werke gemachte Auszug, wiewohl mit einigen Lücken in den Buchstaben κ u. λ noch erhalten hat (Edit. Princ. Graece. Venet. Aldus 1502. fol. — Graece, G. Xylandri lab. repurg. Basil. 1568. fol. —

St. Byz. de urbibus, quem prim. Th. de Pinedo Lat don. et observat. illustr. His add. collat. J. Gronov. Paris. Amstelod. 1678. fol. — Gr. et Lat. ex Mss. co lat. et man. Vossiano restit. suppl. ac int. comment. illm Berkel. Acced. coll. var. lect. J. Gronov. Lugd. B. 169 — Gr. et Lat. c. annot. L. Holsten. A. Berkel et Th. nedo. c. G. Dindorf. praef. cui insunt lect. libri Vratislav 1825 — 26. IV Voll. 8. — Zur Kritik. cf. L. Holsten. I castigat. in Steph. Byz. ed. a Th. Ryckio. Lugd. B. 168 1692. fol. — Bochart. Opera T. I. p. 791. sq. Miscell crit. nov. T. V. p. 437 — 467. T. VII. p. 469 — 497. T p. 927 — 958. T. IX. p. 961 — 976. T. IV. p. 219 - T. II. p. 117 — 324. J. B. Ballenstedt. Pr. sist. J. A. I et alior. not. in Steph. Ethnica. Helmst. 1774. 4. u. b bric. Bibl. Gr. T. IV. p. 632 — 642. Fr. Passow. Symbo e codd. Mss. Vratislav. depromt. ib. 1820. 4. u. bei Di l. l. T. I. p. L. sq. u. Var. Lect. in St. Byz. ex codd. R ger. excerpt. ib. 1824. 4. u. Opusc. p. 232 — 258. A. lauer. De extrema parte op. Steph. de urbibus, in Friedem Seebode Misc. crit. T. II. P. IV. p. 692. sq.) cf. Fabri IV. p. 621. sq. u. Wachsmuth. Hell. Alterth. Kde. Bd. 312. sq.

Obwohl die Römer bereits seit 218. n. Chr. durch die mit den Puniern, mit den Galliern, Germanen und Britan nach Strabo. I. 37. soviel Licht über das westliche Europa u nen Theil des nördlichen verbreitet hatten, als Alexander d. Gr. seine Züge über Asien (cf. Plin. H. N. II. 67. Sprengel. d. geogr. Entdeck. p. 108. sq.), so hatten doch erst M. Ter Varro, der übrigens bereits Charten gesehen hatte (cf. Ukert. Th. 2. p. 170.), durch seine ephemeris (Itinerar. Alex. 6.), Cäsar durch die von ihm nach einem Senatsbeschlusse drei G tern, dem Zenodoxus, Polycletus und Theodotus übertragene messung des römischen Reiches (Aethicus. Cosmogr. praef. p. 107. Si die freilich erst durch M. Vipsanius Agrippa unter Augustus dur von ihm angefertigte Landcharte des römischen Reiches, die im St archive niedergelegt worden war, zu Stande kam (cf. Plin. H III. 3, 2. III, 29, 26. IV, 24, 26. Kruse. Arch. f. alte G u. Geogr. Bd. III. p. 86. sq.), sowie durch die von einem Ge ter Balbus gemachte Aufzeichnung der Größe und Gestalt der vinzen und Städte (Frontin. de colon. p. 109.), die vielleicht Grundlage des breviarium imperii des Augustus gedient hatte (ton. Aug. 101. Tacit. Ann. IV. 5.), den Grund zu einer wi schaftlichen Bearbeitung der Geographie gelegt. Nun trat abe Spanier Pomponius Mela oder Mella aus Tingentera Pomp. M. II. 6., wo aber die Lesart verdorben ist, sodaß man Tartessus, Mellaria oder Tingisbera lesen will cf. P. J. Nun ep. de patria Melae, in ed. Mel. Gronov. 1722. f. ***4. s

'zschucke l. l. p. VI. sq.), nach Einigen der dritte Sohn des thetor Seneca (Seneca. Controv. L. I. III. V. dedic. p. 63. 19. 346. ed. Gronov), nach Andern der Enkel des gleichnamigen hilosophen, unter dem Kaiser Claudius um 48. n. Chr. (s. Pomp. I. III. 6. cf. Suet. Claud. 17. u. Pomp. M. I. 6. cf. Plin. L. N. V. 2.) mit seinen III LL. de situ orbis (Edit. Princ. ſediol. 1471. 4. — c. Hermolai Barbari castigat. integr. 'ienn. Pann. 1512. 4. — c. comment. J. Vediani castigatior. ‚ut. Paris 1530. fol. — c observ. Is. Vossii. Acced. ejd. observ. ad P. M. app. Ed. II. Franequer. 1700. 8. — c. not. inegr. varior. Acced. J. Honorius, Aethicus et anonymi geogr. ur. Abr. Gronov. Lugd. B. 1722. 8. — c. not. ed. Fr. Titze. ‚inz. 1804. 8. — c. not. varior. integr. suisq. ed. Tzschucke. ‚ips. 1807. sq. VII. Voll. 8. — comment. Tzschuckii brev. ıstr. A. Weichert. Lips. 1816. 8. — Zur Kritik. cf. J. Groov. Epist. q. respondetur argutiolis Is. Voss. in observ. ad Mel. ‚ugd. B. 1687. 8. u. J. A. Müller. Anim. ad Pomp. Mel. c. ar. lect. cod. Cizensis. Misn. 1789 — 1802. XVIII. Ptes. 4.—), inem Abrisse der Geographie auf, in welchem er nach der Reihe Mauritanien, Numidien, das eigentliche Africa, Cyrenaica, Aegypen, Arabien, Syrien, Phönicien, Cilicien und Kleinasien, das Europäische Scythien, Thracien, Macedonien, Griechenland, Italien, Gallien, Spanien, die Inseln des mittelländischen Meeres, das westiche Spanien, die Küsten von Gallien, Germanien, Sarmatien und as äußerste Scythien, die Inseln des östlichen Oceans und des Kaspischen Meeres, Indien, das rothe Meer oder den Arabischen der Persischen Meerbusen, Aethiopien und die Westküsten Africas nach den besten und gesichtetsten Quellen in einem zwar kurzen, der doch reinen Style darstellt. cf. C. H. Tzschucke. Diss. de Pomp. Mela ejq. libro, vor s. Ausg. T. I. p. I — CLIV. Müler. Einl. in d. Lat. Schriftst. Bd. V. p. 415. sq. Voss. de hist. ‚at. I. 25. p. 42. sq. Funccius de imm. L. L. sen. c. IX. §. 14. sq. p. 526. sq. Hager Geogr. Bücherk. Bd. II. H. VII. p. 533 — 538. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. I. L. I. c. 11. p. 65. q. Mohedano. Hist. litt. d'Espanna. T. IX. p. 156 — 287. Faric. Bibl. Lat. T. II. p. 75 — 84. Ukert. Th. I. p. 206. sq. Bähr. §. 328. p. 678. sq. Nun folgen Plinius der Aeltere wegen Buch II — V. seiner oben p. 1103. erwähnten Naturgeschichte cf. Mannert. Geogr. d. Griech. u. Röm. Th. I. p. 123. sq. Einl. ı. 5. sq. p. 182. sq. Ukert. Th. I. p. 219. sq.), Tacitus wegen seiner p. 1244. angeführten Germania (cf. Schoell. T. II. p. 173. sq. Eccard. Orig. German. p. 33 — 47. Ukert. Th. I. p. 115. sq.), Solinus wegen seinem p. 1195. erwähnten Polyhistor (cf. Hager. Geogr. Büch. Saal. Bd. I. 3. p. 159 — 212. I. p. 239 — 259.), Seneca wegen den in seinen quaestiones naurales niedergelegten Sätzen einer halb mathematischen, halb physischen Geographie (Ukert. Bd. I. Th. II. p. 149. p. 177.), Ju-

lius Titianus, dessen descriptio provinciarum imperii rom (im 3ten Jhdt. verfasst u. chorographia bei Serv. in Virg. A IV. 43. genannt), die ihm wegen der darin an den Tag legten Nachahmung der alten Klassiker, vorzüglich des Cicero (don. Apollin. L. I. ep. 1) den Namen eines simia sui temp verschafft hatte (Jul. Capitolin. v. Maxim. jun. c. I.), verloren ferner eines gewissen Julius Honorius Excerpta quae ad cos graphiam pertinent (in Gronov. ed. Pomp. Mel. 1722. p. 691 702.), dann eines gewissen Aethicus Ister, eines Scythischen (Rl ban. Maur. de inv. litter. T. VI. p. 333.) Christen aus dem 4 Jhdt. (Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 81. sq. u. S. Bayer. Ep ad Lilienthal, in Act. Boruss. T. I. p. 885 — 892.) cosmograph od. eine Nomenclatur der verschiedenen Länder, Flüsse und Orte alten Welt (Ed. Princ. Aeth. cosmogr. c. Antonin. itiner. e bil P. Pithoei. Basil. 1575. 12. u. bei Voss. l. l p. 705—73 S. a. Orosius. l. 2. P. Vinding. Ep. ad J. Decker. De scrip adespot. p. 192. sq.), ferner der eben erwähnte Sextus Ru fus wegen seines Verzeichnisses der Hauptgebäude und merkwürdig sten Denkmäler von Rom unter dem Titel de regionibus urb Romae (in Graev. Thes. Ant. Rom. T. III. p. 25. sq. Panv nius l. l. p. 708. sq. Muratori. Nov. thes. inscr. T. IV. 2125. sq. u. Adler. Beschr. v. Rom. Hamb. 1781. 4. p. 3—28.), fern eines gewissen Publius Victor, eines Zeitgenossen des Ruf (cf. Voss. II. 8. p. 286.) libellus de regionibus urbis Rom (Edit. Princ. c. Pomp. Mela. Venet. Aldus. p. 201—215. Sy burg. Script. hist. Aug. T. II. p. 611. sq. On. Panvinia Comm. de rep. Rom Frcft. 1597. fol. p. 115. sq. Graeviu l. l. T. III. p. 37 — 52.), desgleichen mehrerer Ungenannten li bellus provinciarum romanarum (s. notit. civit. Gall. in Abr. Gro nov. Geograph. antiq. var. Lugd. B. 1739. p. 15—62. Bertiu l. l. T. II. p. 35. sq. und Eutrop. ed. Verheyck. p. 757-772. ed. Haverc. p. 559 — 571.), notitia provinciar. et civi Galliae. (in Sirmond. Coll Concil. Gall. T. I. p. 12. sq. St Mar the Gallia christ. T. I. Bertius. Theatr. geogr. T. II. p. 37—39. cf. Sinner. Catal. Mss. Bernens. I. p. 532. sq. u. Journ des Sav. 1761. Juillet. p. 469.) und notitia provinciarum (e cod. Veron. ed. Sc. Maffei, in Istor. teolog. delle doctrine delle opinione in proposito della divina gratia. Trento. 1742 App. p. 84. sq.), (junioris philosophi) descriptio totius orbi (ed. A. Mai. Class. auct. Vet. e cod. Vatic. coll. T. III. p 385 — 409. u. Bode. Mythogr. Vatic. T. II. p. VII—XIX.) welche viele Aehnlichkeit mit der schon oben p. 1265. erwähnten grie chischen Schrift gleiches Namens hat, sodaß Mai l. l. Praef. p. V sq. ed. Bode. mit Recht glaubt, daß diese aus jener compilirt is und des Petav. ad Julian. Or. I. p. 72. ed. Lips. geäußerte Argwohn, daß jene gar nicht griechisch geschrieben gewesen sey, nich wenig Gewicht erhält, und demonstratio provinciarum (bei Mai l. l. T. III. p. 410 — 415. und bei Bode. T. II. p. XX—XXIII.)

ziemlich alt zu seyn scheint (cf. Bandini. Catal. cod. bibl. nt. T. III. Latin. p. 333.), sowie endlich eines gewissen us Sequester, der von Voss. de philol. XI. 2. p. 57. st. lat. III. p. 653. um 389. n. Chr., von Oberlin l. l. p. III. sq. aber in das 7te Jhdt. n. Chr. gesetzt wird, lib. de ibus, fontibus, lacubus, nemoribus, paludibus, montibus, as, quorum apud poetas mentio fit (Edit. Princ. cur. J. chi, Rom. 1505, 4. u. in De Roma prisca var. auctor. ib. 4. p. LXXXI. sq. — c. Solino. Pisauri. 1512. fol. — np. Mela ed. Ald. Venet. p. 191—199. — c. Plut. lib. de . ed. J. Ph. Maussac. Tolos. 1615. 8. p. 97—126. — ex rec. essel. c. ejd. annot. Roterod. 1711. 4. — c. var. lect. et ed. J. J. Oberlin. Argentor. 1778. 8.), das eigentlich nur Anführung einiger uns sonst unbekannten Namen Werth hat Bähr. §. 331. p. 689.) — Ueber die geographischen Gedichte ömer s. oben p. 784. sq. — Während dieser Periode entstan- en aber bei den Römern auch sogenannte Itineraria oder Reise- , welche nach Veget. de re milit. III. 6. doppelter Art wa- ehmlich entweder it. adnotata d. h. Verzeichnisse der nach den uartieren bestimmten Entfernungen der wichtigsten Plätze von er, zu welchen man von einem bestimmten Orte aus kommen , oder it. picta d. h. gezeichnete Charten, auf welchen die Na- er Länder neben einander angegeben waren, wie sie sich den den auf den Haupt- und Nebenstraßen zeigten, ohne Rücksicht e geographische Lage, Länge und Breite. Von letzterer Art, rzüglich von den Kaisern auf ihren Feldzügen benutzt wurde t. l. l. II. 7. Lamprid. v. Alex. Sev. c. 12. Ambros. serm. Psalm. 118.) haben wir noch ein Exemplar in der von ei- ombardischen Mönch des dreizehnten Jahrhunderts genomme- bschrift einer vermuthlich unter Alexander Severus um 230. schon um 161—180., wie Katancsich. l. l. Introd. p. XIV. II, oder unter Probus 276—282, wie J. Ch. de Jordan. Slavic. T. II. P. III. p. 145. sq. annimmt, oder endlich t unter Theodosius d. Gr. 435. n. Chr., wie nach dem miß- denen Epigramm des Sedulius de tabula orbis terrarum Theodosii imp. facta, in Anth. Lat. Burmann. L. V. ep. ; bei Meyer. Anth. Lat. T. I. nr. 274. p. 108. [cf. Di- le mens. terr. prol. 5.], welches doch offenbar durch seine ner gegebenen Beschreibung eine gänzliche Verschiedenheit mit rliegenden Peuting. Tafel feststellt, v. P. Bertius. De tabula g. judic., in A. Fr. Gori. Symb. litt. Rom. T. VI. p. . J. G. Lotter. Diss. de tab. Peuting. ib. p. 17—58. in Hist. de l'ac. des inscr. T. XIV. p. 174—178. u. VIII. p. 249—256. D. Vandellius. in P. Cologera. Opusc. e filolog. T. XLII. p. 283. sq. Scheyb. l. l. praef. p. IV. Haeffelin. Observ. s. l'itineraire de Theodose, in Act. Theodoro — Palat. T. V. p. 105. sq. gefolgert worden ist

cf. G. Meermann. Comm. in epigr. anon. vel Sedul. pre tab etc., in quo cum de illius, tum de Peutinger. orig. ac natura ex professo agitur, bei Burmann. l. l. T. II. p. 397.) gefertigten derartigen Charte, welche zuerst von Conra tes in einem Kloster zu Speier entdeckt wurde, dann in die des Conrad Peutinger (daher tabula Peutingeriana ge und aus diesen in die Welsers kam und seit 1738 in der K chen Hofbibliothek zu Wien ist. Sie ist ziemlich vollständig e den, nur daß Portugal, Spanien und die Westküsten von und England fehlen (Fragm. tab. antiq. in quis aliq. per provinc. itinera. Ex Peutinger. bibl. ed. et expl. M. ' Venet. Ald. 1591. 4. u. in Velser. Oper. p. 705. sq. in tius. Theatr. geogr. vet. Lugd. B. 1618. fol. T. II. p. 4 Bergier. Hist. des grands chemin de l'emp. romain. Br 1728. 4. T. II. extr. — Tab. Peuting. prim. aeri incisa et ed. Chr. de Scheyb. Vienn. 1753. fol. — denuo coll. emen nova C. Mannert introd. instr. st. et op. acad. litt. reg. M Lips. 1824. fol. — ed. J. D. Podocatharius Christiano Aesii in Picenis. 1809. fol. — sumt. reg. et scient. univ. Hu typogr. recus. 1825, in M. P. Katancsich. Orbis. antiq. 4. - C. Mannert. De tabulae Peutinger. aetate. Norimberg. 1783. in Res Trajani ad Danub. gest. Norimb. 1793. 8. p. 103. u Einl. in d. alt. Geogr. p. 182. sq. u. Geogr. d. Gr. u. Bd. I. p. 201. sq. Grotefend in Seebode Krit. Bibl. 182 76. p. 604. Buat. in Millin Mag. Enc. an. X. nr. 18. p. sq. u. in Mem. de l'instit. nat. scienc. mor. et polit. T. 53. sq. Bergier I. p. 343. sq. 517. sq. Sprengel. Gesch. d. Entd. p. 132. sq. G. Avienti. Osservaz. intorno all' op del S. G. Meermann. sopra la tavola Peut. Rom. 1809. 8. §. 327. p. 676. sq. Andere Schriften s. b. Ebert. Bd. II. p — Ueber eine ähnliche des Unterrichts wegen in der Schule zu gustodunum aufgestellte und auf eine Marmortafel einge Charte (cf. Eumen. Or. pro instaur. schol. c. 20.), vo noch einige Trümmer übrig sind cf. Memoir. de Trevoux. 1 nr. CLXXII. p. 2097. sq. — Von der erstern Klasse, die da die mansiones erst seit dem 2ten Jhdt. organisirt wurden, mit Bergier. l. l. L. III. 6. T. I. p. 334. sq. in das alter des Augustus gesetzt werden dürfen, haben wir noch (cf. §. 330. p. 686. sq.) die beiden Itineraria Antonini Augusti übri denen das erste die Züge zu Lande, das andere die zu Wass greift, welche man nach Cassiodor. Lect. div. c. 25. dem eb 1268. erwähnten Julius Honorius (Voss. de philol. XI. 17. p sq.) oder dem Aethicus nach Flodoard. hist. Remens. L. I. (Schoepflin. Alsatia illustr. T. I. p. 674. u. Fr. Chr. Sc l. l. p. 12.) zugeschrieben hat, aber gewiß erst unter Constan Gr. verfertigt worden sind (cf. Wesseling. l. l. Praef. f. **2 u. s. v. Jovia. p. 130. Byzantium p. 51. Trosmis. p. 225 sulis p. 321. Diocletianopolis p. 330. sq. Mannert Einl. p.

— Edit. Princ. in Annii comm. sup. oper. div. auct. Venet. 14. 4. — in Pomp. Mela. ed. Aldin. p. 129—181. p. 181 190. — c. Aethic. cosmogr. ed. J. Simler. Basil. 1575. 12. c. itiner. Burdigal. ad Mss. cod. collat. emend. et H. Suri-comm. expl. ed. A. Schott. Col. Agripp. 1600. 8. p. 1—120. u. in elstrate. Antiq. Eccles. T. II. p. 569. sq. u. Bertius. T. II. 1—32. p. 32—34. — in Vet. Romanor. itineraria; cur. P. Wesseling, qui et suas add. not. Amstelod. 1735. 4. p. 486. p. 487—533. —), ferner das itinerarium Hierosolymitanum e Burdegalense genannt, weil es im 4ten Jhdt. von einem Einwoh- von Bordeaux verfasst wurde, welches die Reiseroute von Bordeaux h Jerusalem und von Heraclea über Rom nach Mailand enthält (cf. . Wesseling. Diss. de itinerar. et peregrin. Hieros., l. l. p. 7—547. — Edit. Princ. H. Surita. l. l. p. 139—160. ed. Ber-s. l. l. p. 39—46. u. Wesseling. p. 549—617.) und itine-rium Alexandri oder Abriß der Züge Alexanders d. Gr. nach rsien um 340—350. für Constantius zum Behuf seiner Züge ch Persien ausgearbeitet und noch vorhanden (in Muratori. An-. Ital. T. III. p. 957. sq. — n. prim. c. not. ed. A. Mai. ediol. 1807. 8. Frcft. ad. M. 1818. 8. — cf. Mai. praef. p. sq. Dronke in Seebode. Krit. Bibl. 1828 nr. 67. u. Letronne. urn. des Sav. 1818. Juill. p. 402.). Im Allg. cf. C. B. W. achröden. Von d. Verdienst. d. Römer um Ausbreitung und richtigung d. Erdkde. od. Geographie. Erlangen 1780. 8. Schir-s. Hist. incrementorum, quae geogr. ap. veter. Roman. cep. etslar. 1831. 4. Ukert. l. l. Th. I. p. 126. sq. Th. II. p. 9. sq.

Ueber die geographischen Kenntnisse der alten Germanen cf. ger. Geogr. Büch. Saal. Bd. I. H. 3. p. 222—230.

) Mythengeschichte.

In dieser wurde in dieser Periode wenig gethan und noch we-ger ist davon auf uns gekommen. Bei den Griechen zerfallen e hierher gehörigen Arbeiten theils in philosophisch-mythologische, ie des oben p. 1144. erwähnten Annäus Cornutus Schrift ρὶ τῆς τῶν θεῶν φύσεως, theils in einfach nach ältern Mythographen erirende, wie des Ptolemäus, eines Sohnes des Hephästion d Grammatikers unter Hadrian und Trajan um 117. (cf. Sui-s. s. v. Ἐπαφρόδιτος u. s. v. Πτολεμαῖος. Tzetzes. Chil. VIII. 8.), VII Bücher περὶ τῆς εἰς πολυμαθίαν καινῆς ἱστορίας, welche einer gelehrten Dame Namens Tertulla gewidmet hatte und die h in dem von Photius. cod. CXC. gemachten Auszuge vorhan-sind (Edit. Princ. Fragm. coll. et ed. Th. Gale. Hist. poet. ipt. p. 303. sq. — ed. Teucher. c. Conone et Parthenio. p. —78. — ed. et comm. illustr. J. J. Roulez. Lips 1834. 8. cf. Gale l. l. Proleg. c. VIII. p. 53. sq. Fabric. T. VII. 69. ed. I.), und des Antoninus Liberalis, vermuthlich

eines kaiserlichen Freigelassenen um 147., der aber weder mi
von Hieronym. Chron. Euseb. Olymp. CCVI. p. 160.
führten römischen Rhetor, noch mit dem von Plin. Ep. IV. 3
V. 10. erwähnten M. Arrius Antoninus (cf. Gierig. ib.
p. 304.) verwechselt werden darf, μεταμορφώσεων συναγωγή,
größtentheils aus Dichtern entlehnt ist, woher sich auch die s
bare Mischung des ionischen und attischen Dialects in seinem S
herschreibt (cf. H. Verheyk., Exc. in Dial. Antoninian., bei
l. l. p. 329—340. u. Koch. Praef. p. XLVIII. sq.) cf.
l. l. Proleg. p. 55. sq. Mellmann. Comm. de caus. et a
narr. de mut. form. p. 89. sq. Koch. l. l. Praef. p. X
Fabric. T. IV. p. 309. sq. Ausgaben sind: Edit. Princ. g
et lat. G. Xylandri, c. Phleg. Trall., Apollon., Antigono
Basil. 1568. 8. p. 1—34. — Gr. et Lat. emend. Abr.
kel. Lugd. B. 1674. 12. — Gr. et Lat. c. not. Th. G.
l. p. 403—480. — Gr. et Lat. Th. Munker. recens. e
adj. Amstelod. 1676. 12. — Gr. et Lat. c. Th. Munkeri
quib. suas adj. H. Verheyk. Lugd. B. 1774. 8. — gr. e
varior. et Aesopi fab. aliq. cur. L. H. Teucher. Lips. 17
— Gr. et Lat. e cod. Paris. auct. atq. emend. edid. ann
tegr. varior. select. Bastii et suas adj. G. A. Koch. Lips.
— Zur Kritik. cf. Bast. Epist. crit. p. 99—204. Die v
G. Lessing. Vermeinte Theodora des Antoninus in d. Herz.
zu Florenz, in s. Beitr. z. Gesch. u. Litt. Bd. I. p. 185-
u. Sämmtl. Schr. Th. XIV. p. 216. sq. herausgegebenen
beziehen sich nicht auf unsern Mythographen, sondern auf den
sophen und römischen Kaiser M. Aurelius Antoninus. — Bei de
mern haben wir außer dem oben p. 576. schon erwähnten
nus, der von Mai l. l. p. V. u. Bode l. l. p. XIV. sq.
diese Zeit gesetzt wird (s. a. Mohedano. Hist. litt. d'Espa
V. p. 1—272.) und einigen in des Valerius Maximu
p. 1—42. sq. angeführter Schrift (cf. Meyer in Zimmermann. Z
f. Alt. 1835. nr. 130. p. 1045. sq.) enthaltenen hierhergehörig
tigen nur noch den von A. Mai. Class. auct. e Vatic. cod. e
III. p. 1—82. u. Script. rer. mythic. Romae rep. ad fid
Mss. integrior. ed. ac schol. illustr. G. H. Bode. Cellis.
8. T. I. p. 1—73. herausgegebenen Mythographus, der
Handschriften C. Hyginus heißt und wie man aus fab. (
sieht, später als Orosius gelebt haben muß (cf. Mai. l. l.
p. VI. sq. u. bei Bode p. VI. sq.), zu nennen.

7.) Literatur- und Kunstgeschichte.

Erstere wurde bei den Griechen recht fleißig bearb
darum sind hier außer Plutarch wegen seiner βίοι τῶν δ
των (s. p. 1128.), Lucianus wegen mehrern seiner S
Diogenes von Laerte wegen den in seine Geschichte der
phie verwebten Notizen (s. p. 1158. sq.), Proclus weg
χρηστομάθεια (s. p. 728 u. 1138.), Marinus wegen seiner
geschichte des Proclus (s. p. 1138.) noch zu nennen der

ginus wegen seines im nächsten §. zu erwähnenden Werkes Athenäus aus Naukratis (Athen. XII. p. 541. A. XV. 673. D.) in Aegypten, unter Marc Aurel geboren, dessen Sohn als seinen Zeitgenossen XII. p. 537. F. erwähnt, studierte zu andria (XII. p. 541. A. XV. p. 613. D.) und verfasste er zwei verlorengegangenen Werken über die Syrischen Könige p. 211. A.) und die Feldherrn, welche durch Zweikämpfe ihr retteten (IV. p. 155. A.) und einem dritten περὶ τῶν παρ' ... ιππου θραττῶν (VII. p. 329. C.) um 222 n. Chr. (dieß sieht man XV. p. 686. C., wo ausdrücklich steht, daß Ulpian wenige e nach jenem Gastmahle ermordet wurde. cf. Dio Cass. LXXX. T. II. p. 1369.), nachdem ein reicher und gelehrter Römer, mens Larensios, kurz vorher die gebildetsten und gelehrtesten Män unter denen auch Ulpian, der Arzt Galen, ein Cyniker, den er mit dem Namen Κυνοῦλκος bezeichnet, und Athenäus selbst (V. 211. A. XI. p. 480. E.) gewesen waren, zu einem kostbaren tmahle eingeladen hatte, um bei dieser Gelegenheit eine gelehrte erhaltung über alle auf Tafelfreuden, Luxus und Wohlleben be- lichen Gegenstände herbeizuführen, vorhergegangen war, unter dem el Δειπνοσοφισταί in XV Büchern eine Beschreibung von diesem hmauße, um nach Art der ähnlichen Arbeiten des Plato, Plu- h, Lucian, Xenophon, Parmeniscus (Athen. IV. p. 156. E.) Herodianus (Steph. Byz. s. v. Δικαιαρχία), angeblich gegen n ihn befragenden Freund, Namens Timocrates den Schatz er überall zusammengetragenen Gelehrsamkeit in einer recht leben- en Darstellung auskramen und die merkwürdigsten Gegenstände Antiquitäten, der Literärgeschichte, der Politik, des öffentlichen Privatlebens, der Medicin, Naturkunde, Grammatik und Ma- matik zu besprechen und erörtern zu können. Dieses äußerst wichtige erk, das frühzeitig interpolirt und excerpirt worden war, existirte he auch in einem Auszuge, der von einem der Sache Unkundi- gemacht worden war, und schon im 12ten Jhdt. vom Eusta- us wegen Ermangelung des Originals gebraucht werden mußte . Bentley. Diss. de epist. Phalar. p. 70. sq. [p. 223. sq. usc.]), hat sich aber auch nur in einer einzigen Handschrift der Marcusbibliothek in Venedig, in welcher die zwei ersten Bü- r, der Anfang des dritten und das Ende des 15ten fehlen und noch in dem sehr kurzen Auszuge jenes Epitomators vorhanden (cf. Morell. Bibl. Mss. graeca T. I. p. 312. Schweighaeu- l. l. T. I. Praef. p. LXXXVIII. sq.) erhalten. cf. Fabric. V. p 602. sq. Jacobs in Ersch. Encycl. Bd. VI. p. 174. sq. hweighaeuser. Proleg. T. I. p. I — CXX. Tillemont. Hist. emp. T. II. p. 451. sq. Ausgaben sind: Edit. Princ. Graece. net. Aldus. 1514. fol. — Graece c. anim. vir. doct. (cur. Bedrotus et Chr. Herlin) Basil. 1535. fol. (Dazu die, die in den Ausgaben befindliche Lücke in B. XV. ausfüllende Ergän- g v. G. Canter. Nov. Lect. L. IX., in Gruter. Lamp. T. III. 691 — 712.) — cura Js. Casauboni gr. c. interpr. lat. J.

Dalechampii. Adj. s. Js. Casauboni anim. in Athen. L
Heidelberg. 1597. fol. Ed. II. recogn. Lugd. 1612. fo
et Lat. ex opt. cod. n. pr. coll. emend. ac suppl. anim
sauboni et suis illustr. J. Schweighaeuser. Biponti 1801
XIV. Voll. 8. (cf. Jacobs in Hall. Lit. Zeit. 1804. nr.
1805. nr. 14 — 17. 1806. nr. 75 — 77. Jen. Lit. Z
nr. 247 — 251. u. Leipz. Litt. Zeit. 1804. nr. 3. p.
1805. nr. 37. p. 577. sq. u. in Matthiae. Misc. phil.
P. III. p. 1 — 76.) — Gr. ex rec. G. Dindorf. Lip
III Voll. 8. (cf. Jahn. Jahrb. 1829. 1. p. 308 — 343.)
Kritik. cf. Courier. in Millin. Mag. Encycl. 1802. Vo
II. p. 325 — 364. C. G. A. Erfurdt. Observat. crit.
Ath. Deipnos. P. II. Regiom. 1812. 8. u. in Königsbe
f. Philos. Theol. Sprachkde. u. Gesch. Bd. I. Th. III. p
472. R. Fiorillo. Observ. crit. in Athen. P. I. Gottin
8. Fr. Jacobs. Additam. animadv. in Athen. Jen. 1809
Meincke. Cur. crit. in comicor. fragm. ab Ath. serv.
1814. 8. Porson. Adversaria. Lips. 1812. 8. p. 43 —
Tracts and miscell. crit. Lond. 1815. 8. p. 232 — 24
houwer in Act. Litt. soc. Rheno-Traj. T. III. p. 111—
Letztere wurde außer von Pausanias (s. oben p. 1263.)
arbeitet von Flavius Philostratus (Tzetz. Chil. VI.
Lemnos (Philostr. Vit. Apoll. VI. 27. Hesych. Illustr.
Or.), dem zweiten und Sohn eines ältern gleichnamigen S
Er lebte unter Septimius Severus um 193 — 244. n. Ch
lostr. de soph. II, 21, 1. 23, 2. 27, 3. 24.), wurde
Kaiserin Julia in die gelehrte Gesellschaft aufgenommen, n
gewöhnlich um sich hatte, (Phil. v. Apoll. I. 3.) und sch
ihren Befehl das Leben des Apollonius (Phil. de soph. II.
ches wir noch besitzen (s. oben p. 1142.). Er lehrte die
und Rhetorik, welche er früher schon zu Athen vorgetrag
bis zur Regierung des Philippus 244. n. Chr. zu Rom
haben von ihm außer den bereits p. 1142. sq. u. p. 1160
Aretin in Tübing. N. Litt. Anz. 1808. April nr. 16. p. 2
ist unser Phil. nicht der Verfasser der Lebensbesch. d. So
angeführten Schriften und den eigentlich nicht hierher g
Ἡρωϊκά (d. i. Gespräch eines Winzers mit einem Phönici
Nähe der Thracischen Stadt Eleus über 21 Helden, die d
janischen Kriege beiwohnten. — Gr. et Lat. ad fid. cod.
recens. schol. graeca annot. Viscontii et s. add. J. Fr.
nade. Paris. 1806. 8. — Gr. et Lat. c. not. Olearii,
Phil. p. 660. sq. —), die auch von Boissonnade l. l.
unserem Philostratus (gegen Olearius. Diss. pr. ad He
Phil. *Homeromastigem* egisse eo opere ostend. et Her
hist. exhib. l. l. p. 647. sq.) abgesprochen werden, seinen L
Briefen (Gr. et Lat. c. not. Olear., l. l. p. 911. sq. u.
J. Meursii, in Ejd. Oper. T. VII. p. 805. sq.), die grie

sangelegenheiten betreffen, aber theilweise dem andern Philostra- angehören (cf. Olearius. l. l. p. 911. Fabric. T. I. p. 689. , und einem Epigramme auf den Telephus (bei Brunck. Anal. II. p. 400. Olear. p. 950.) noch die Beschreibung von LXVI. iner Gemäldegallerie zu Neapel befindlich gewesenen Gemälden, he er in II Büchern bei Gelegenheit eines Sophistenwettkam- (Philostr. Imag. Prooem. p. 4, 15. Mazocchi. Diss. de cath. p. p. 102. sq.) abfasste und die ihm wirklich, was auch Ig- n. De pal. Neapol. P. II. 5. p. 222. sq. dawider einwenden l, der sie einem ältern Philostratus unter Nero zuschreiben will, hören (cf. Olearius. Diss. de utriusq. Philostr. Imag. et Cal- . stat. p. 757. sq). Eine Nachahmung dieser Schrift sind s Neffens Philostratus des jüngern aus Lemnos, dessen the von 212—221. fällt (Philostr. de soph. II. 30. cf. c. u. 31. Olearius. Praef. p. III. sq.) 18 εἰκόνες, welche mit er- l zusammen bei Olearius l. l. p. 762. sq. 861. sq. stehen und nders herausgegeben sind in: „Philostrateorum imag. et Cal- . stat. Text. ad fid. libr. Mss. recens. et comment. adj. Fr. obs, observ. praes. archaeolog. add. Fr. Th. Welcker. Lips. 5. 8. (dazu Thiersch in Tübing. Kunst. Bl. 1827. nr. 17—19.) I—104. p. 109—162." (cf. T. Baden Comm. de arte ac icio Fl. Philostr. in describend. imaginibus. Hafn. 1792. 4. lus in Mem. de l'ac. des inscr. T. XX. hist. p. 149. sq. G. Heyne. Phil. Imagin. illustr. Pr. I—VIII. Gotting. 6—99. fol. u. Philostrati junior. imag. illustr. Pr. I. II. ib. 0. fol. u. in Opusc. T. V. p. 1—158. u. p. 159—195. Epim. ib. p. 222—225. M. F. J. Rehfues. Ueb. d. jüngern l. u. s. Gemälde-Beschreibung. Tübing. 1800. 8. Passow. Ueb. Gemälde d. ältern Philostr., in Zimmermann Zeitschr. f. Alt. 6. nr. 71—73. Böttiger. Archäolog. Museum. p. 19. sq. ler in Tübing. Kunstblatt. 1828. p. 65. sq. u. in Jahn Jahrb. 8. Bd. I. p. 423. sq. Göthe. Kunst u. Alterthum Bd. II. 1. 27. sq. u. 3. p. 159. sq. Fr. Jacobs. Anim. in Callistr. stat. Philostr. imag. Lips. 1797. 8. [cf. Ch. de la Rochette. Me- p. de crit. T. II. p. 272—301.] u. Praef. l. l. p. I—LIV. Fr. Th. Welcker. Judic. de Philostr. et Callistrato, ib. p. LV— LXII) cf. Photius. cod. XLIV. u. CCXLI. Fabric. T. V. p. sq. Tillemont. Hist. des emp. T. III. p. 86. sq. Meursius. r. de Philostratis, hinter s. Ausg. d. Philostr. epist. quaed. Lugd. 1616. 4. p. 13—24. Außer diesen ist noch zu nennen ein gewisser llistratus, der später als seine Vorgänger, die beiden Philostrati, und weder mit einem andern gleichnamigen Grammatiker zur des Aristarchus noch mit einem Callistratus von Aphidnä zur des Demosthenes (cf. Böckh. Staatshaush. d. Ath. Th. I. p. sq. Ruhnken. Hist. crit. or. gr. p. XVIII. sq.) verwechselt n darf (cf. Jacobs Anim. crit. in Callistr. stat. p. 5. sq.) ns ἐκφράσεις XIV ἀγαλμάτων, die er aber, wie man aus VII.

p. 154, 26. sieht, nicht einmal selbst gesehen hatte, hinterlassen ha et Lat. c. not. Olearii, l. l. p. 890. sq. — Gr. c. not. ed. F cobs, c. Philostr. Imag. p. 145—162. — v. Jacobs in Bibl. Lit. u. K. Th. X. p. 36—43. u. J. Morelli. Memorie imper. reg. istituto del regno Lombardo-Veneto. T. II. sq. Heyne l. l. T. V. p. 196—221.) cf. Fabric. T. V. p. 558.

Unter den Römern haben in Bezug auf Literärgeschich Fabius Quinctilianus in seinem Buche de institutione or Cornelius Tacitus in seinem dialogus de oratoribus, Gellius in seinen noctes atticae, C. Suetonius Tranqu in seinen p. 1248. sq. erwähnten Schriften, sowie Aur Macrobius in dem oben p. 744. angeführten Werke vieles denkwürdige aufbewahrt, allein Eusebius Hieronymus in seinem 392. n. Chr. verfaßten (Hieron. de vir. ill. c. Buche de viris illustribus oder de scriptoribus ecclesiastic graeca Sophronii vers. in Hieron. Op. ed. Vallarsi T. II. p sq. — c. not. A. Miraei et alior. et E. Sal. Cypriani. stad. 1700. 4. — c. not. var. ed. A. Fabricius. Biblioth. Hamburg. 1718. fol. p. 13—224. —), zu dem noch ein ap vitis apostolorum u. de duodecim doctoribus ad Desideriu Vallarsi p. 943. sq. 945. sq. u. Fabricius p. 224. sq. p. sq.), die aber jedenfalls unächt sind, dann eine vita Pauli (Va larsi l. l. p. 13. sq.), Hilarionis und Malchi (ib. p. 1. sq. 4 und Fabiolae, Paulae et Marcellae (Ep. XXX. XXVII. u. bei Vallarsi nr. 77. p. 453. sq. 108. p. 684. sq. 127. p. sq. u. in H. Rosweyd. Vitae patrum. Lugd. B. 1617. f 302. sq. 306. sq. 318. sq.) kommen müssen, hat eine volls Sammlung aller für Verbreitung des Christenthums und Ern und Erklärung der Lehren desselben durch ihre Schriften thät wesenen Autoren gegeben und somit die erste christliche Lit schichte begründet (cf. Bähr. d. christl. Dicht. u. Geschichtschr. §. 65—68. p. 116—123.). Ob jener griechische Metaphra ses Werkes Sophronius der von Hieronym. de vir. ill. c erwähnte, oder ein anderer ist, ist noch nicht ausgemacht (cf. F Bibl. Gr. T. VIII. p. 193. sq. ed. I.). Für die Kunstge haben dagegen nur Vitruvius Pollio und Sextus J Frontinus in ihren oben p. 690. u. 1174. angeführten Werk Plinius d. ältere in Buch XXXIII—XXXV. seiner N schichte etwas Wesentliches geleistet.

δ) Chronologie.

Obwohl sich auch in den Schriften der profanen Sc dieser Periode nicht unwichtige chronologische Notizen finden dieß z. B. in des Josephus (s. p. 1223.) und Phlego Tralles (s. p. 1169.) Schriften und des Ptolemäus

σιλείων (s. p. 1177. sq. und Semler. Erl. Schr. z. allg. Weltgesch. Bd. III. p. 103. sq.) der Fall ist, so haben doch die Kirchenväter in der wissenschaftlichen Bearbeitung der Zeitrechnung, welche sie indem sie die griechische in Verbindung mit der hebräisch-christlichen brachten, um somit die Vorzüge, welche das Christenthum vor dem alten Heidenthume habe, besser ins Licht zu stellen, zugleich aber auch um die Feier des Osterfestes, welche lange streitig gewesen war, auf einen bestimmten Tag festzusetzen (Euseb. H. E. V. 23. sq. Epiphan. Haer. LXX. Neander. Kirch. Gesch. Bd. I. p. 509. sq. Mosheim. de reb. christ. ante Const. M. p. 435. sq. A. Schott. Momentum constitut. Nicaenae de tempore celebrand. Paschat. Tubing. 1770. 8. Walch. Decreti Nicaeni de paschate expl., in Comment. soc. reg. Gotting. 17$\frac{69}{70}$. T. I. p. 10. sq. p. 33. sq. Heilbronner. Hist. mathes. p. 362. sq.), fleißig trieben, verhältnißmäßig weit mehr geleistet. Unter den griechischen Kirchenvätern, abgesehen davon was Clemens von Alexandria in seinen στρωματεῖς, Hippolytus in der oben p. 935. sq. angeführten Schrift über den Osterkreis (cf. Ideler. Hdbch. d. Chronol. Bd. II. p. 215. sq.) geleistet haben, kommen hier noch Eusebius, der übrigens auch ein Buch über das Osterfest verfasst hatte (Euseb. v. Const. IV, 34, 35. Hieronym. c. 61. Hagen. l. l. p. 157. sq.) wegen seiner χρονογραφία (s. p. 862.), Sextus Julius Africanus, von dem oben schon p. 1060. sq. die Rede gewesen ist, wegen seinem πεντάβιβλον χρονολογικόν, welches von den ältesten Zeiten bis auf Alexander Severus 221 n. Chr. ging, aber nur noch in einigen von Eusebius, Syncellus, Malalas, Cedrenus, Theophanes und dem Chronicon Paschale erhaltenen Fragmenten existirt (ed. Scaliger hinter d. Chronic. Hieron. p. 58. sq. — Das noch lateinisch bei Canis. Lect. Antiq. T. II. p. 579. und Labbeus. Bibl. nova Mss. T. I. p. 298. erhaltene Buch de divisionibus et generationibus gentium gehört ihm nicht. cf. Fabric. T. IV. p. 214. Sein zweites größeres Werk in IX Büchern κέστοι betitelt [d. h. Gürtel, wegen dem Gürtel der Venus, κέστος, so genannt] gehört nicht hierher, denn es enthielt nach Syncell. Chron. p. 359. nur δυνάμεις ἰατρικῶν, φυσικῶν, γεωργικῶν und χημικῶν. cf. Niclas. Proleg. ad Geopon. p. XLV — XLVIII. Lambec. de bibl. Vind. T. VII. p. 476—478. 422—429. s. a. oben p. 1172. —), Anatolius aus Alexandria, als peripatetischer Philosoph und Mathematiker nicht unberühmt und um 270 Bischoff von Laodicäa in Syrien (Euseb. VII. 32. Hieronym. cat. scr. eccl. 73. Nicephor. VI. 36. cf. Du Pin. T. I. p. 198. Tillemont. Mem. eccl. T. IV. p. 304. sq. Cave. T. I. p. 136. Fabric. T. III. p. 461. sq. und ad Hippol. T. I. p. 42. Ceillier. T. III. p. 300. sq. Brucker. Hist. crit. phil. T. III. p. 460. sq. und Frag. a. d. phil. Hist. Th. IV. p. 1306. Heilbronner. p. 358. Walch. H. E. N. T. p. 1003.), wegen des ihm zugeschriebenen, aber nur noch lateinisch vorhandenen canon paschalis (in Bucher.

Doctr. tempor. Antverp. 1634. fol. p. 439. sq.), der jedoch, in der Vorrede des Isidorus von Sevilla († 636.) gedacht unächt seyn muß (cf. Hagen. l. l. p. 115. sq.), Cyrillus Alexandria in seinem prologus pro Cyclo XCV annorum (bei cher. p. 481.) und in seinen und des eben p. 1029. erwäh Theophilus von Alexandria III ἐπιστολαὶ ἑορταστικαὶ (Heilb ner. l. l. p. 367. sq. Ideler l. l. Bd. II. p. 209. sq.) endlich der ebenfalls p. 990. angeführte Bischoff von Alexan Dionysius wegen seiner verlorengegangenen ἐπιστολὴ ἑορτασ in welcher er einen achtjährigen Canon aufgestellt hatte (Euseb. E. VII. 20.), in Betracht. Unter den lateinischen Kirchen tern sind aber zu nennen: Ambrosius wegen seines das Ost des Jahres 387 betreffenden Briefes ad episcopos provinc. Ae lias (Op. T. II. p. 880. ed. Bened.), Innocentius we mehrerer seiner p. 1013. angeführten Briefe, Leo der Große we seiner epistola nr. 94 ad Marcianum Augustum, Paschasin Bischoff von Lilybäum in Sicilien (cf. Mongitor. Bibl. Sic. II. p. 118.) und um 451 Gesandter Leo's d. Gr. auf der S node zu Chalcedon und sonst auch für den Verfasser einer epi ad Leon. de damnatione Dioscuri Alex. (in Binii Coll. Concil. II. p. 141. sq.) und der Acta concilii Chalcedonici (ib. T. p. 1—179.) gehalten (cf. Cave. T. I. p. 435. Fabric. Bil med. Lat. T. V. p. 584. [p. 197. Mansi] Schoenemann. II. p. 1058. sq.), wegen seiner II epist. ad Leonem de qua stione paschali (in Leon. Ep. nr. 2. ed. Quesn. nr. 3. e Baller. Binius l. l. T. II. p. 74. Mansi. Concil. T. III. 1222. sq. Bucher. l. l. p. 75.), Proterius um 459 Bisch von Alexandria und heftiger Gegner seines abgesetzten Vorgäng Dioscures und der Eutychianer (Euagrius. II. 5 u. 8. Cave. I. p. 443. Tillemont. T. XV. p. 744. sq. 767. sq. 78 sq. 929. sq. Walch. Gesch. d. Ketz. Bd. VI. p. 678.) wegen se ner um 455 geschriebenen epistola ad Leonem, qua Theophi decessoris calculum defendens Paschatis festum eo anno in Majas Calendas differendum esse cont. (bei Bucher l. l. p. 82.) Polemius, auch P. Annäus Sylvius genannt, Bischoff vo Martigny um 448 (cf. Cave. T. I. p. 439. Fabricius. T. V p. 1. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 295. sq. Schoenemann T. II. p. 1059. sq.), wegen seinem laterculus s. index dieru festorum, einem Verzeichniß der in jedem Monate gefeierten Festta (theilweise abgedruckt bei Bolland. Act. SS. Jan. T. I. p. 44. Junius. T. VII. p. 178.), Prosper Aquitanus wegen seine p. 1258. sq. angeführten Chronicon und endlich Victorius aus L moges in Aquitanien (Gennad. c. 88. Cave. T. I. p. 445 D Pin. T. IV. p. 155. Tillemont. T. XV. p. 769. sq. Fabri T. VI. p. 823. [p. 296. Mansi.] Pagius. Crit. Baron. T. VI p. 255. sq. Hist. litt. de la Fr T. II. p. 424—428.), wegen sein um 457. geschriebenen canon paschalis ad Hilarium rom. eccl

archidiaconum (in A. Bucherius. De doctrina temporum commentarius in Victorium Aquitanum. Antv. 1634. fol. p. 14—69. 205. sq. — Prologus, in D. Petav. Doctr. temp. App. p. 504.), in welchem er nicht allein die Methode der Osterrechnung selbst, sondern auch selbst eine Berechnung von 532 Jahren, also von 28—560 nach Chr. gegeben hatte, die nach ihm, obwohl schon früher um 401 ein gewisser ägyptischer Mönch, Namens Anianus einen solchen Cyclus in seine verlorengegangene χρονολογία verflochten hatte (Syncell. Chron. p. 35.), die Victorianische Periode heißt (Heilbron p. 381. sq. Hagen. l. l. p. 144. sq. Ideler. Bd. II. p. 275. sq.). Im Allg. cf. van der Hagen. Observationes in veter. patr. et pontific. prologos et epist. paschal, aliquot de ratione pasch. script. Acc. diss. de cyclo lunari Dionysii et Bedae. Amstelaed. 1734. 4. und Observ. in Prosperi Aq. chron. integr. ejq. LXXXIV. annorum cyclum et in anonymi cycl. LXXXIV annor. a Muratorio ed. nec non in anon. latercul. paschal. C ann. a Bucherio ed. ib. 1733. 4. P. Horrebow. In veter. patr. aliq. monumenta paschalia brev. annotat., in Ejd. Oper. mathem. et phys. Hafn. 1740—41. 4. T. II. p. 201. sq. Ideler l. l. Th. II. p. 254—275. Von den profanen Scribenten der Römer hat sich nichts erhalten als 13 alte Calendaria, deren Abfassung in die Kaiserregierung fällt, nämlich: 1) das oben p. 569 angeführte Calendarium oder die Fasti Praenestini des Verrius Flaccus, welche nur noch im Januar, einem Stücke des Februar, März, April und December vorhanden sind (bei Foggini. Fastor. anni rom. a Verr. Flacco ordin. reliq. Rom. 1779. fol. p. 105—108. 116. cf. p. 1—84. Orelli. Corp. Inscr. T. II. p. 379. sq.); 2) Calendarium Maffaeiorum, 1544 gefunden und 354 n. Chr. verfasst und alle Monate mit kurzen Bemerkungen auf Marmor eingegraben enthaltend (bei Graevius. Thes. Ant. Rom. T. VIII. p. 1. sq. Foggini. p. 105—116.); 3) Calend. Capranicorum nur den August und September, aber mit vielen Bemerkungen enthaltend (bei Graev. T. VIII. p. 29. sq. Foggini. p. 112—113.); 4) Cal. Amiterninum, 1640 entdeckt und Fragmente der Monate Mai bis December enth. (Foggini. p. 109—116.); 5) Cal. Antiatinum, in den Ruinen des Theaters von Antium entdeckt, vermuthlich unter Klaudius abgefasst und nur die Monate Julius bis December enthaltend, jedoch so daß von jedem Monate die sechs ersten Tage fehlen (bei Foggini. p. 111—116. cf. J. Rocchus Vulpius. Tabula Antiatina. Rom. 1726. fol.); 6) Cal. Exquilinum, nur einen Theil des Mai und Juni begreifend (bei Foggini. p. 109—110.); 7) Cal. Farnesianum nur Fragmente des Februar und März enthaltend (ib. p. 106—107.); 8) Cal. Pincianum, am Fuße des Berges Pincius gefunden und die Tage des Juli, August und September mit Angabe der Markttage enthaltend (ib. p. 111—113.); 9) Cal. Venusinum, Mai und Juni vollständig enth.

(ib. p. 109—110.); 10) Cal. Allifanum, 1750 zu Alli
Samnium entdeckt, nur einige Tage des Juli und August en
(ib. p. 111—112.); 11) Cal. Vaticanum, nur wenige Tag
März und April begreifend (ib. p. 107—108.); 12) Cal. F
sianum Rusticum (bei Gruter. Inscr. p. 138. sq. Grae
VIII. p. 19. sq. Orelli. l. l. p. 380. sq.) und 13) endlich
lend. Vindobonense, welcher das Jahr nach Wochen und S
abgetheilt vollständig enthält und vermuthlich in der Mitte de
Jahrhdts abgefasst ist (in Lambec. Comm. de bibl. Vindo
IV. p. 277. sq. Kollar. Anal. Vindobon. T. I. p. 96
und Graev. l. l. T. VIII. p. 95. sq.). cf. Ideler. l. l. 2
p. 135. sq.

---

§. 355.

J) Beredtsamkeit.

α) Griechen.

Während die vielen Rednerschulen zu Athen, wo seit Marc Aurel eine sophistische und politische bestand (Philostr. V. Soph. I. 3. II. 20.), Marseille (Strabo. IV. p. 181.), Tarsus (Strabo. XIV. p. 673.), Mitylene (Cic. Brut. c. 13.), Pergamus (Strabo. XIII. p. 625.) u. a. eine größere Anzahl von Rednern hätten bilden sollen, als es wirklich der Fall war, wozu freilich das Ueberhandnehmen der Sophisten, welche nicht mehr wie früher berufen waren, wesentlich beitrug, sehen wir doch die Beredtsamkeit in dieser Periode immer mehr und mehr sinken und zuletzt sich ganz in leere Declamirübungen auflösen, obwohl dreimal mehr Regeln und Gesetze der Redekunst erfunden wurden, als man früher gekannt hatte. Erhalten haben sich aber aus einer Unzahl von praktischen Rednern (s. Westermann. Gesch. d. griech. Beredts. §. 86. p. 186—189. §. 90. p. 202. §. 91. p. 205. sq. 92. p. 206. — 94. p. 212. sq. 96. p. 222. sq. 100. p. 237. sq.), eines gewissen Lesbonax, eines Zeitgenossen des Tiberius, von dem Photius. cod. LXXIV. 16 politische Reden gelesen hatte, zwei Declamationen περὶ τοῦ πολέμου Κορινθίων u. προτρεπτικὸς λόγος (Graece in Aldus. Rhet. Graece. Venet. 1513. fol. T. II. p. 155. sq. — Stephanus. Orat. vet. orat. Lutet. 1575. fol. p. 169—174. Reiske. Orat. Graeci. T. VIII. p. 1—31. Bekker. Orat. Att. T. V. und Dobson. Or. Att. T. IV. p. 537—552. — q. suas. annot. varior. et suas notit. liter. adj. J. C. Orelli. Lips. 1820. 8. — Dazu: cf. Dobson. Adversaria ed. Scholefield. Cantabr. 1831. T. II. p. 553.), die als Nachahmungen der Alten betrachtet nicht ganz mißlungen sind (cf. Belin de Ballu. Hist. crit. de l'éloq. chez les Grecs. T. II. p. 103. sq. Fabricius. T. II. p. 859. sq. T. V. p. 717. T. VI. p. 344.), ferner Dio, mit dem Beinamen χρυσοστόμος, aus einer vornehmen Familie in Prusa in Bithynien gebürtig (Dio Chr. Or. XLVI. T. II. p. 212. ed. R.), anfangs Sophist, dann aber der Philosophie zugethan und erst aus seiner Vaterstadt durch Feinde vertrieben (ib. XLVI. p. 215. sq.), aber dann auch in Rom dem Domitian verdächtig und flüchtig geworden (XIII. T. I. 418.), reiste er auf Befehl des delphischen Orakels als Bettler gekleidet durch Thracien, Scythien, Mysien und das Land der Geten, wo ihm die Kraft und Weisheit seiner Rede überall gute Aufnahme verschaffte (XXXVI. T. II. p. 74.), stimmte nach dem Tode Domitians die dortige Grenzarmee zu Gunsten des Nerva (Philostr. v. Soph. I. 7.), kehrte zu dem von Trajan mit Ehren überhäuft nach Prusa zurück (XLV.

p. 202. L. p. 254. sq.) unl
getrieben zu Rom um 117 i
(Philostr. l. l. p. 488.). R
den, deren Titel nebst den A
p. 317—321. angiebt (Ed
4. — c. vett. codd. mss.
auct. ex interpr. Th. Nao
Is. Casauboni diatr. et ejd.
tet. 1604. fol. — Gr. ex r
Lips. 1784. II Voll. 8. —
1810. III Voll. 8. — Zur
V, IX. T. III. p. 375—37
p. 1—240. J. B. Koeler.
Acc. emend. in Dion. Chr.
8. und Emend. in D. Chr
4. Chr. Wolf. Anecd. Gr.
script. gr. p. 19—21. Ad.
sost. Lips. 1830. 8. und De
scripta comm. et emendat.
Brunsvig. 1832. 8. Wessel
loison. Anecd. T. II. p. 9.
Alterth. 1836. nr. 138—13
einige wirklich gehalten, ande
ihm rednerische Geschicklichkeit,
der Alten nicht absprechen, a
Rhetor und seine Darstellung
kel (Photius cod. CCIX. Va
Fabric. T. V. p. 122. sq.
Westermann. §. 87. p. 189-
II. p. 562—565.). Nun wür
Atticus folgen, der zu M
reichen Familie geboren (Phil
Präfectur der asiatischen Stadt
sul wurde, aber wegen seine
ins Privatleben zurückzog, wo
redtsamkeit widmete und eine
Unter seinem Namen haben n
Aldus. Rhet. gr. T. I. p.
174. sq. Reiske. T. III. p
I. P. II. p. 554.) und 4 In
che Triopee ora Borghesiane
Q. Visconti. Rom. 1794. fo
Labus. Milano. 1827. 4. T.
in Jenaisch. Litt. Zeit. 1796.
mann. Lex. bibliogr. T. II.
persunt, annot. illustr. R.
Heynii ad auct. Lips. 1801. 8

ſeln ist (cf. Burigny in Mem. de l'acad. T. XXX. p. 1. Ficrillo. praef. p. VI. sq. p. 23. sq. Jacobs. Catal. script. mm. p. 902. sq. Ballu. T. II. p. 202 — 218. Fabric. 1. p. 813. T. VI. p. 4. sq. Weſtermann. §. 90. p. 202 4.) Unter ſeinen Schülern, deren Weſterman §. 91. p. 205. me. Menge anführt, haben ſich nur vom Adrianus aus Tyrus, Vorſteher des ſophiſtiſchen Lehrſtuhls in Athen und zu Rom und 188 als Geheimſekretär des Kommodus ſtarb (Philostr. . Ballu. T. II. p. 292 — 299. Fabricius. T. VI. p. 50. Weſtermann. §. 91. p. 205. sq.), Fragmente einiger Decla- men in Leo Allatius. Exc. var. gr. sophist. et rhet. Rom. . 8. p. 238 — 255. J. C. Orelli. Philo Byz. de sept orb. c. Lips. 1816. 8. p. 43 — 63. Walz. Rhetores Graeci. p. 526 — 533. erhalten. Nun gehören hierher Maximus Tyrus (ſ. ob. p. 1115. Weſtermann. §. 92. p. 207. Ballu. p. 301 — 328.), ferner Lucian (cf. Ballu. T. II. p. 391 4. Weſtermann. §. 94. p. 213. sq.), Antonius Polemo Laodicäa in Carien, der ſich aber von 117 — 138 vorzüglich myrna aufhielt, jedoch obwohl in großer Gunſt bei Trajan, an und den Antoninen ſtehend, doch wegen heftiger Gichtleiden tödtete (Philostr. I. 25. Tillemont. Hist. des emp. T. II. 5. Fabric. T. VI. p. 2. sq. Ballu. T II. p. 193—200. rmann. §. 94. p. 212. und Quaest. Demosth. T. II. p. 42. wegen ſeinen zwei Leichenreden εἰς Κυναίγειρον καὶ Καλλίμαχον Princ. graece. H. Stephanus c. Himerio. Lutet. Paris. 4. p. 1 — 19. — Gr. et lat. not. illustr. P. Possinus. To- 1637. 8. — Graece. Text. recogn. vers. lat. Possini et ani not. suasq. et J. Casp. Orellii anim. adj. J. C. Orelli. inc. script. certamen inter Cleonnin et Aristomenem de virt. pato. Lips. 1819. 8. —) und P. Aelius Ariſtides zu i in Myſien 129 geboren (Philostr. II. 9.). Er hatte den es Atticus zu Athen, den Sophiſten Ariſtocles in Per- , den Polemo in Smyrna und den Grammatiker Alexander ttiäum gehört, verfiel nach einer großen Reiſe durch Aſien Africa (Aristid. Or. Aegypt. T. III. p. 552. sq.) in eine e Krankheit, die ſeinen Geiſt bis auf wenige freie Augen- die er zu Reiſen zu benutzen wußte (Aristid. Serm. Sacri . I. p. 536.), 13 Jahre lang gefeſſelt hielt (cf. V. Mala- La malattia tredecennale d'Elio Aristide Adriano so- , in Mem. de l'ac. T. XXVIII. p. 69. sq.), aber dadurch, ie ihm mancherlei wunderbare Traumbilder vorſpiegelte (cf. B. ucius. Somnia Serapica praecipue ex Arist. ἱεροῖς λόγοις deli- Hafn. 1813. 4. und Opusc. T. III. p. 125 — 156. C. oenig. De Aristid. incubatione. Jen. 1818. 4.) Veranlaſſ- ab, daß er ſich der Beredtſamkeit widmete. Obwohl der Kai- arc Aurel, der ihn ſehr hochſchätzte und auf ſein Bitten das Erdbeben 178 n. Chr. zerſtörte Smyrna wieder herſtellte

[redacted]

sq. Class. auct. T. IV. p. 4
Dindorf. Lips. 1829. III Voll.
Anim. in auct. gr. T. V. p. 5
cobs in Seebode Krit. Bibl. 18
L. Bos. Anim. in scr. gr. p.
gaben Westermann l. l. Beilage.
die ihm bei den Alten hohen N
cod. CCXLVI. Sopater Apam
Dindorf. T. III. p. 736—737.)
γυμ̣θια καὶ λόγοις (Gr. et Lat.
Diss. due sul Museo Veronese
verschafften (cf. Mai. Nova col
wenn auch von fleißiger Nachahm
Geiste zeigend, doch vielen sophistisd
Geschwätz enthalten und wegen ihre
verworrenen Gedanken und Bild
Tillemont. Hist. des emp. T. II.
histor. Arist. aevum et vitam
Dindorf. T. III. p. I—CLV.
Ondin in Misc. crit. nov. T. V.
12. sq. Westermann. §. 93. p
Encycl. Bd. V. p. 262—264.
ren und Sophisten dieser Zeit, v
ten ist (Westermann. §. 96. p.
sq.), Callinicus aus Petrā i
T. VI. p. 54.), aus dessen Red
noch Excerpte in L. Allatius. E
258. und Orelli. Edit. Philon.
Himerius aus Prusias in Bit

letztere ihn 362 nach Antiochia rief, von wo er erst 368 nach des
ius Tode zurückkehrte und um 386 im hohen Alter, leider
eworden starb. Wir haben von LXXI seiner Reden, die
. cod. CLXV. von ihm kannte, noch XXXVI ἐκλογαὶ,
Reden vollständig und X in Fragmenten (Edit. Princ.
μελέτων c. Polemon. declam. H. Stephan. Lutet. Paris.
4. p. 23 — 72. (unvollständig) — Eclog. et Declam.
Lat. rec. et comm. perp. illustr. G. Wernsdorf. Gotting.
9. Dazu noch λόγος περὶ Ἀλέξανδρον. Graece ed. Boisson-
Anecd. Gr. T. I. p. 172. sq. —), deren Verzeichniß mit
iß der verlorenen Westermann l. l. Beilage XIII. p. 326
giebt, übrig, finden aber leider daß sie sämmtlich theils zu
ationen, theils zu Prunk- und Gelegenheitsreden bestimmt
ch größtentheils wirklich gehalten, durchweg ohne Geschmack
ien und wegen der vielen eingeflochtenen Allegorien und poe-
phistischen Floskeln sogar sehr schwer zu verstehen sind (cf.
ut. Hist. des emp. T. IV. p. 568. sq. Fabric. Bibl.
. VI. p. 55. sq. Wernsdorf. Vita Himerii. l. l. p.
V — LX.). Berühmter als dieser ist aber Themistius,
ades wegen seiner Beredtsamkeit genannt, aus Paphlage-
der frühzeitig der peripatetischen Philosophie zugethan (The-
)r. XXIII. p. 294. sq. s. oben p. 1119.) und in der Be-
keit schon in seinen heimathlichen und den Pontischen Schulen
(Themist. Or. XX. p. 234.) sich später nach Konstan-
begab (XXIII. p. 298.) und 40 Jahre lang ununterbrochen
von den Kaisern Constantius, Julianus und Theodosius hochge-
)r. I. p. 18. sq. XXI. p. 354. XVIII. p. 224. XXIII. p.
einige Reisen nach Rom (XIII. p. 117.), Syrien, Gala-
XXIII. p. 299.) und Nicomedia, wo er seine XXIVste
ielt, abgerechnet bis an seinen nach 387 n. Chr. erfolgten
)te. In seinen Reden, von denen wir noch XXXIV be-
Edit. Princ. Themist. Op. omn. h. e. paraphr. et oration. [8.]
. Venet. Aldus. 1534. fol. — Orat. XXXIII. e quib.
nnc pr. in luc. ed. D. Petavius lat. plerasq. redd. ac fere
not. illustr. Acc. ad easd. XX orat. not. altern. ad rel.
rp. obs. J. Harduin. Paris. 1684. fol. Dazu: Themist.
4) in eos a quib. ob praefect. suscept. fuer. vituperatus.
Lat. ed. interpr. annot. et praev. diss. Acc. ejd. Th.
. ined. or. fun. in patr. c. br. lacunar. suppl. inv. et
. A. Majo. Mediol. 1816. 8. und in Class. Auct. e cod.
ed. T. IV. p. 306 — 355. — Orat. XXXIV. gr. ex
lediol. emend. a G. Dindorf. Lips. 1832. 8. — Zur Kri-
. Supplem. Act. Erud. T. IX. S. XI. p. 473. sq. Pey-
otit. libr. qui don. Ab. Th. Valperga. Cal. ill. s. in bibl. Taur.
Jacobs. in Goeller. Ed. Dionys. Hal. de comp. verb. Jen.
8. p. 247. sq. u. Porson. Adv. p. 316. sq. u. Roulez. Spec.
thib. obs. crit. in Themist. orat. Lovan. 1828. 8.), die theils po-

litische, theils philosophi
mann. Beil. XIV. p.
des, was Themist. p.
sagt (ἐπιλέχεται Ἀφροδίτη
p. 366. „Πλάτωνι συνὼν
Ὀλίγοι δὲ ἔχων διαπαλ
wiederum manchmal zuvi
den Philosophen ankündig
Ep. ad Themist., in O
mist. in Jul. Op. p. 253
T. V. p. 412. sq. F
§. 102. p. 242—244.].
Erwähnung verdienen (B
aus Antiochia, vermuthli
zeitig zu Athen gebildet
auch nachdem er lange
p. 13. sq.) eine öffentli
seinen Freund Crispinus
aufgab (ib. p. 21. sq.)
stantinopel (ib. p. 25.
aber wegen des großen S
der besoldeten Sophisten
Feind, den Präfecten L
(ib. p. 30. sq.). Nach
lichen Kämpfen zugebrac
Konstantinopel, im näch
zurück, von wo er durch
stantinopel ging (ib. p. 5
in seiner Vaterstadt Anti
Julian, Valens und Th
p. 137.), aber dafür v
umsomehr angefeindet un
sq.) bis an seinen nach
haben von seinen vielen S
Liban. soph. orat. et
annot. illustr. J. J. Re
8. T. I—III. LXV.
sq. nr. LXVI. und Fr
p. 421. sq. nr. LXVII.
bei Reiske l. l. T. IV
orat. adv. Leptin. p. 1
Boissonnade. Anecd. Gr
Musterstücke zu rhetorische
27 ἠθοποιίαι, 33 ἐκφράσει
Westermann. l. l. p. 33
nebst den Inhaltsanzeigen
ban. Ep. MDCV. Gr.

Amstelod. 1738. 8. — Excerpta e. cod. Hafn. ad nonn. Lib. epist. pertin. ins. Lib. epist. IV. c. gloss. gr. var. lect. et Lib. ep. ined. ad Calliop. ed. Bloch., in Münter. Misc. Hafn. T. I. f. 2. p. 139—152. — Liban. epist. ined. in Allgem. Lit. Anz. 1801. p. 377. sq.), in welchen er sich durchgehends zwar als treuen Nachfolger der Alten, vorzüglich des Demosthenes zeigt, aber doch auch den geistlosen Character seiner Zeit, die Sucht die ihm abgehenden tiefen Gedanken durch Redefülle zu verstecken und den Mangel an logischem Zusammenhang nicht verbergen kann. cf. Photius cod. XL. Libanius. βίος ἢ λόγος περὶ τῆς ἑαυτοῦ τύχης. Op. T. I. p. 1—170. Tillemont. Hist. des emp. T. IV. p. 571. sq. Cave. T. I. p. 345. sq. J. G. Berger. De Libanio disp. VI. Viteberg. 1696—1698. 4. Fabric. T. VI. p. 750. sq. F. C. Petersen. Comm. I—IV. de Libanio soph. sec. IV. Hafn. 1827—28. 4. Westermann. §. 103. p. 244—249. D. Verzeichniß seiner Reden, Declamationen und Progymnasmata ebd. Beil. XV. p. 330—342. Verzeichniß der Ausgaben bei Hoffmann. Lex. Bibliogr. T. III. p. 11. sq. Zur Kritik: cf. J. J. Reiske. Lib. ad Ernestium de quibusd. e Libanio repetit. argum. ad hist. pertin. inpr. de Optimo episc. Lips. 1759. 4. und Anim. ad auct. gr. T. V. p. 1—584. Roether in Friedemann et Seebode Misc. crit. Vol. I. P. IV. p. 637. sq. Jacobs. ib. V. II P. II. p. 37!. sq. in Porson. Advers. p. 320. sq. u. Act. Monac. T. II. p. 435. sq. 471. sq. u Seebode. Krit. Bibl. 1821. Bd. I. p. 457. sq. J. H. Mäjus. in Hist. cr. de la rep. des lettr. T. XIII. p. 154. sq. H. J. Todd in Transact. of the royal soc. of liter. T. I. 1. p. 161. sq. und Chr. Waechtler in Act. Erudit. 1721. p. 266. sq.

Als Theoretiker treten aber in dieser Periode auf: 1) Hermogenes aus Tarsus, im 15ten Jahre schon öffentlicher Lehrer, im 17ten Schriftsteller und im 25sten leider des Gedächtnisses und der Sprache durch eine plötzliche Krankheit beraubt, aber doch noch ziemlich lange bis nach 161 n. Chr. am Leben (cf. Philostr. v. soph. II. 77. auctor vit. Hermog. in Olearii not. ad Phil. l. l. p. 577. Hesychius. III. p. 20. Fabric. T. VI. p. 69. Ballu. T. II. p. 219—224. Westermann. §. 95. p. 217. sq), wegen seiner τέχνη ῥητορικὴ περὶ τῶν στάσεων (bei Laurentius l. l. p. 1—179. Rhetor. Ald. T. I. p. 19—37.), seiner IV Bücher περὶ εὑρήσεως (b. Laurent. p. 81—236. Ald. p. 38—77.), seiner II Bücher περὶ ἰδεῶν (Laur. p. 237—516. Ald. p. 78—148.), seiner Schrift περὶ μεθόδου δεινότητος (Laur. p. 517—567. Aldus. p. 149—160.) und seinen προγυμνάσματα (Edit. Princ. fragm. lat. in Priscian. lib. de XII praeexercitament. rhetor. ex Hermogene, in Putsche Gramm. Lat. p. 1329. sq. und Pithoeus. Rhet. Lat. p. 322. sq. — Ed. Princ. Graece e cod. Taurin. Heeren, in Bibl. der alt. Lit. u. K. Bd. VIII. ined. p. 3—19. IX. ined. p. 3—21. — Gr. c. var. lect. et not. Ward. et alior. una c. Priscian. libro de praeexerc. in Class. Journ. T. V. p. 381. sq. T. VI.

p. 396. sq. T. VII. p. 417. sq. T. VIII. p. 155. sq. — recens. et Heerenii sq. anim. illustr. G. Veesenmeyer. Norimberg. 1812. 8. — gr. et lat. c. not. Heeren. et suis ed. Krehl. c. Prisciano. T. II. p. 419—459. Walz. Rhet. gr. T. I. p. 9—54. Dazu: cf. Iriarte. Cod. gr. bibl. Madrit. p. 154. sq.), welche von gesundem Urtheile ihres Verfassers und gründlichem Studium der Alten zeigen, freilich aber auch noch das Gepräge einer Jugendarbeit tragen (Hermog. ars rhet. c. vers. lat. et comm. G. Laurentii. Colon. Allobr. 1614. 8. — Graece c. analys. Demosth. et Liban. orat. aliq. et Aphthonii progymn. cur. Athanasius. Venet. 1799. 4. Dazu: cf. cf. J. Sturm. Scholae in partitiones rhetor. Hermogenis. Argentor. 1570—71. II Voll. 8. — Opera, in Rhetor. Gr. ed. Walz. T. III. p. 1. sq. —); 2) Aristides, von dem vorhin schon die Rede war, wegen seiner beiden Tractate περὶ πολιτικοῦ λόγου und περὶ ἀφελοῦς λόγου (Aldus. Rhet. T. I. p. 641—682. Arist. ed. Jebb. T. II. p. 438—531. ed. Dindorf. T. II. p. 711—813. Rhet. gr. ed. Walz. T. IX. p. 340—466. c. Arist. or. ad Achill. et ad inept. sophist. gr. et lat. et not. illustr. L. Normann. Lips. 1713. 8. p. 164—462.); 3) Alexander, der Sohn der Numenius, der um 172 n. Chr. fällt (cf. Fabric. T. IV. p. 458. sq. ed. I. Ruhnken. ad Aquil. Rom. p. 140.), wegen seines Buches περὶ τῶν τῆς διανοίας καὶ τῆς λέξεως σχημάτων (in Rhet. Ald. T. I. p. 574.—588. — Gr. et Lat. c. Phoebamm. et Minuciano not. illustr. L. Normann. Upsal. 1690. 8. p. 2—95. — Gr. c. lect. var. ed. Walz. l. l. T. VIII. p. 414. sq. cf. Ejd. Epist. crit. ad Boissonnade. Stuttgart. 1831. 8. p. 46—49.) und περὶ ῥητορικῶν ἀφορμῶν (Aldus. p. 594. sq. und bei Walz. l. l. T. IX. p. 331—339.) und περὶ ἐπιταφίου (in Aldus. Rhet. gr. p. 610. sq. und A. Westermann. De epitaphio atq. erotico Demosth. comm. Lips. 1831. 8. P. II. Quaest. Demosth. p. 85—90. Dazu: cf. H. Leich. Diatr. in Phot. bibl. Lips. 1748. 4. p. XXVIII. sq.), welches letztere Werk zuerst von H. Valesius. Emendat. I. 24. p. 627. aus des Menanders Schrift περὶ τῶν ἐπιδεικτικῶν ausgeschieden worden ist, ihm aber vermuthlich nicht angehört (cf. Walz. T. IX. Proleg. p. XVI. sq. Westermann. p. 252. sq.); 4) Demetrius von Alexandria unter den Antoninen (Diog. Laert. V, 5, 11. 84. Galen. ad Epig. 5. Voss. de inst. orat. VI. 2. p. 433. sq. de rhet. nat. p. 64. Schneider. l. l. praef. p. XI. sq. Walz. l. l. T. IX. Proleg. g. III—IX. Ballu. T. II. p. 55. sq. Fabric. III. p. 486. T. VI. p. 63. sq.), der wirkliche Verfasser der dem oben p. 457. angeführten Demetrius von Phalerus ohne Grund zugeschriebenen Schrift περὶ ἑρμηνείας (Ed. Princ. Graece in Aldus rhet. gr. T. I. p. 573—582. — Gr. et Lat. not. illustr. Th. Gale. Rhetor. selecti. Oxon. 1676. 8. p. 1—177. Iter. ed. variet. lect. Aldin. adj. J. F. Fischer. Lips. 1773. 8. p. 1—163. — Gr. rec. Walz. l. l. T. IX. p. 1—126. — Gr. ed. Fr. Goel-

r. Lips. 1837. 8. — Dazu: cf. J. Simonius. Dem. lib. quaest. ustr. Rostoch. 1601. 12. — Ausgaben s. bei Hoffmann. T. . p. 5. sq.), die mit Benutzung der besten ältern Muster eine ichmackvolle Methode des rednerischen Ausdrucks vorzeichnet (cf. iestermann I. l. p. 218. p. 221. sq. Ballu. T. II. p. 55. sq. Ph. Fr. Dettmers. De merit. Demetr., sic dict. Phal., in le rhetor. recte aestimandis. II Ptes. Frcft. ad Viadr. 1777 78. 4. A. Gaza. Sopra Dem. F. il Panigarola. Epitom. di Gaza. Dove si tratta degli ornamenti e figure oratorie all' quenza Greca Lat. ed Ital. apparten. Veron. 1649. 8. Fr. nigarola. Comento sopra il libro della locuzione di Dem. Fal. ap. da N. Lombardo. Napoli. 1730. 8.); 5) Dionysius ssius Longinus aus Athen, Schüler des Ammonius Sac- und Origenes in der Philosophie um 213 (Porphyr. vita Plo- p. 127.), dann aber als Rhetor und Kritiker so berühmt, daß Eunap. v. Porphyr. p. 16. eine „βιβλιοθήκη ἔμψυχος καὶ περι- οῦν μουσεῖον“ nennen konnte, begab sich schon hochbejahrt als er und Rathgeber zu der Königin Zenobia nach Palmyra und de 273 nach deren Gefangennehmung auf Befehl des Kaisers elianus hingerichtet (Vopiscus. v. Aurel. c. 30.). Von seinen n Schriften, deren Titel Ruhnken l. l. p. C. sq. an- t, hat sich nur seine Abhandlung περὶ ὕψους erhalten (Edit. ic. graece c. annot. Fr. Robortelli. Basil. [1554.] 4. — Gr. Lat. not. illustr. G. Langbaine. Oxon. 1638. 8. — Gr. c. emend. et praef. T. Fabri. Salmur. 1663. 12. — Gr. et . e V codd. emend. et not. var. subj. J. Toll. Traj. ad Rh. 4. 4. — Gr. et Lat. c. praef. not. et var. lect. J. Hudson. on. 1710. 1730. 8. — Gr. et Lat. perp. not. ill. miss. ope ad. Z. Pearce. Ed. III. Acc. Porti Cret. in Longin. comm. Amsrelaed. 1732. 8. — Gr. et Lat. recens. not. atq. anim. J. Toup. Acc. emend. D. Ruhnken. Oxon. 1778. 4. — et Lat. denuo recens. et animadv. VV. DD. instr. B. iske. Lips. 1809. 8. — Dazu: cf. Class. Journ. nr. IV. p. . sq. V. p. 64. sq. VI. p. 310. sq. IX. p. 40. sq. X. p. . sq. XLVI. p. 317. sq. Oeuvr. de Boileau. Amsterd. 9. fol. T. II. p. 77. sq. S. Fr. N. Morus. Lib. anim. ad igin. Lips. 1773. 8. H. L. Schurtzfleisch. Comm. qua Long. v. ad fid. cod. a Toll. omiss. recens. notq. aux. Viteberg. 1. 4. J. Toll. Gustus crit. anim. in Long. Lugd. B. 1677. J. G. Berger. Diss. de delectu Long. Viteberg. 1712. 4. De natur. pulchrit. orat. ad Long. discipl. comm. ib. 1719. Diss. crit. de libro περὶ ὕψους bei Weiske l. l. p. CVII — CXXIII.), welche ihm ohne Grund abgesprochen ist von J. W. ox. Rem. on supposed D. Long. with an attempt to restore treatise on sublimity to its origin. state. Lond. 1826. 8. Edinburgh. Rev. 1831. nr. CVII. Sept. p. 37—69.), so- Fragmente περὶ μέτρων (in Fabric. Bibl. Gr. T. IV. ed. I.

p. 416. sq.) und περὶ εὑρέσεως (Aldus. Rhet. p. 707 Walz T. IX. p. 543—596. Ruhnken. Opusc. var. Kidd. Lugd. B 1823. 8. p. 184. sq.), welche le[...] in den Apsines Rhetorik bis auf die von Ruhnken. in Bibl. [...] beaux arts. T. XXIV. P. I. 1765. p. 273. sq. und Kidd p. 183. gemachte Entdeckung verschmelzen war Praef. p. XIX—XXIX. British. Crit. Vol. XX[...] p. 574. sq. Welf. Liter. Annal. Bd. II. p 515—[...] Act. semin. phil. Lips. T. I. p. 335. sq. Walz. p. XXIII. sq.). cf. Fabric. T. VI. p. 79. sq. [...] dam (D. Ruhnken). Diss. de vita et script. Long. [...] 4. (in Opusc. R. ed. Kidd. p. 306—347. und ed Brunsvig. 1828. T. II. p. 412—448. u. Longin. [...] p. LXIX—CVI.) Tillemont. Hist. des emp. T. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. II. p. 214. [...] 98. p. 229. sq.; 6) Apsines aus Gadaris in [...] 235 n. Chr. zu Athen Lehrer der Rhetorik (Philostr. [...] bric. T. VI. p. 106. sq. Ballu. T. II. p. 432. [...] p. 230 u. 232.), wegen seiner τέχνη ῥητορική περὶ [...] dus. p. 682—707. Walz. T. IX. p. 467—533 [...] ἐσχηματισμένων προβλημάτων (Aldus. Rhet. p. 7[...] Walz. T. IX. p. 534—542.); 7) Minucianus [...] ras Sohn um 259 (Photius. cod. CCXLIII. Fab[...] p. 107. sq. Westermann. p. 232. sq.), wegen seiner ἐπιχειρημάτων (Ald. Rhet. p. 731—734. Walz. T. [...] —613. c. Alex. Numen. ed. Normann. Ups. 1690. 8. p. [...] 8) Aphthonius aus Antiochia um 315 n. Chr. (cf. VI. p. 94. sq), auch als Verfasser von 40 Fabeln (c. Babrio, Phaedro et Aviano. Hanov. 1603. 8. p. Gr. et Lat. c. Progymn. not. et comm. Hadamarii. 1697. 8. Ed. aucta et recogn. Paris. 1648. 12.) Ballu. T. II. p. 404—417. Schwabe ad Phaedr[...] p. 163. sq.), wegen seiner προγυμνάσματα (Ed. Princ. T. I. p. 1. sq. — Gr. et Lat. ed. D. Heinsius. Lug[...] 8. — Gr. c. not. J. Scheffer. Upsal. 1670. 8. — G[...] Rhet. Gr. T. I. p. 29—120. — Graece recens[...] instr. C. Fr. Petzoldt. Lips. 1838. 8. — Dazu: J[...] Diss. de progymnasm. chriar. Lud. 1791. 8.) un[...] menten (exordium u. cap. IX—X.) seiner τέχνη ῥητο[...] arte cod. gr. bibl. Matrit. T. I. p. 151. sq.). cf[...] II. p. 398. sq. Westermann l. l. p. 233. sq. Be[...] Encycl. Bd. IV. p. 400. sq.; 9) Theon aus Ale[...] Zeitgenosse des Aphthonius (Phot. cod. CLXXXI. F[...] VI. p. 97. sq.), wegen seiner προγυμνάσματα (Ed. Pri[...] Rom. 1720. 4. — Gr. et Lat. mend. purg. a J. C[...] sil. 1541. 8. — Gr. c. not. ed. J. Scheffer. Ups[...] — Gr. annot. var. et schol. add. Chr. E. Finckh

34. 8. — ed. Walz. l. l. T. I. p. 155 — 257. —). Außdem haben wir von ihm noch τύποι ἐπιστολικοὶ (in Ald. Coll. st. graec. T. II. f. * i i. sq. — Graece. Lugd. 1614. .). Im Allgemeinen.: cf. Westermann. p. 233. sq. Balln. II. p. p. 420. sq.; 10) Tiberius, ein sonst unbekannter ann (cf. Fabric. T. VI. p. 118.), wegen seiner Schrift περὶ τῶν παρὰ ιοσθένει σχημάτων (Gr. in Gale Rhet. Sel. p. 178 — 197. cher. ib. p. 166 — 187. Walz. T. VIII. p. 520. sq. — . c. Rufo ed. J. Fr. Boissonnade. Lond. 1818. 8. p. 15 —). cf. Westermann. p. 252. nr. 3.; 11) Phöbammon um) n. Chr. (cf. Fabric. T. VI. p. 104. J. J. Bosius. De oebamm. ejq. π. σχ. libro. Lips. 1738. 4.), wegen seiner hrift περὶ σχημάτων (Rhet. Ald. T. I. p. 583—593. c. Alex. et nuc. ed. Normann. Upsal. 1696. 8. p. 96—135 — Walz. T. VIII. 520. sq.); 12) Cyrus vermuthlich der bei Phil. v. soph. II. 23. erhnte gleichnamige Sophist, nicht aber der in der nächsten Perianzuführende Cyrus Prodromus (Fabric. p. 128. cf. p. 103.) jen seinem Buche περὶ διαφορᾶς στάσεων (Ald. Rhet. I. p. 456—). Walz. T. VIII. p. 386. sq.); 13) Maximus aus Alexria und dann Sophist zu Constantinopel (Fabricius. T. XI. p.), wegen seinem Buche περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων (Graece et Lat. Dionys. Hal. ep. ad Pomp. et Amm. Lutet. 1554. p. 44 55. Fabric. Bibl. Gr. T. XI. p. 38. sq. [ed. I. T. IX. 570. sq.] Walz. T. V. p. 577. sq.); 14) Menander aus dicäa, später als Hermogenes und Minucianus lebend (Fabric. VI. p. 105. Heeren. De Mem. rh. vita et script. simulq. v. de Graec. rhetorica comm., l. l. p. 1 — 24.), wegen seidιαίρεσις πρὸς Γενέθλιον τῶν ἐπιδεικτικῶν (Aldus. p. 594 — 641. alz. T. IX. p. 127 — 330. — Mem. rh. de encom. ex rec. c. anim. A. H. Heeren. Gotting. 1785. 8. — Zur Kritik: Jacobs in Allgem. Schulzeit. 1838. Abth. II. nr. 80 — 81. 649. sq. und Chr. B. Finckh. De libellis Men. rh. vulgo adptis ep. cr., bei Walz. T. IX. p. 737 — 778.), die früher des oben p. 1288. erwähnten Alexanders gleichbetitelter Schrift chmolzen war (cf. Walz. Proleg. p. XIV. sq. Westermann. 252. sq.); 15) Sopater aus Apamea, der Jüngere (Phot. . CXLI. Eunap. v. soph. p. 24. Fabric. T. VI. p. 138.) vermuthlich Verfasser der Prolegomena zu den Reden des Aris (cf. Frommel. l. l. Praef. p. XIV. sq.), wegen seiner διαιις ζητημάτων (Aldus. T. I. p. 287 — 455. Walz. T. VIII. 1 — 385.); 14) eines Unbekannten Schrift προβλήματα ῥητορικὰ στάσεις (Walz. T. VIII. p. 400. sq. — Gr. et Lat. ed. swedel. Hamburg. 1612. 8.). cf. Fabric. T. VI. p. 103. stermann. p. 255. nr. 9.; 15) Rufus ein sonst unbekannter etor, wegen seiner τέχνη ῥητορικὴ (Gale. l. l. p. 198 — 213. cher. l. l. p. 188 — 213. Walz. l. l. T. II. p. 445. sq. issonnade c. Tiberio. p. 71 — 91.); 16) Trophonius, eben-

falls sonst unbekannt, wegen seiner τέχνη ῥητορική (bei Iriarte l. T. I. p. 442.); 17) Castor von Rhodus, vielleicht der eben 378. erwähnte, wegen seiner Schrift περὶ μέτρων ῥητορικῶν (Walz. l. l. p. 712. sq.); 18) Troilus, ein Sophist des : Jahrhunderts (cf. Vales. ad Sozom. II. E. VII. 27. Ruhnk Hist. cr. rhet. p. LXXVI. Fabr. T. VI. p. 785.), durch seine πρ ... γόμενα τῆς ῥητορικῆς Ἑρμογένους (b. Walz. T. VI. p. 42. sq.); 19) : rianus, von dem oben schon p. 1119. die Rede war, wegen s[e] πρ[ολεγό]μενα Ἑρμογένους περὶ ἰδεῶν (bei Sprengel. Art. script 195—206. Walz. T. VII. p. 90. sq.); 20) Phronich wegen einiger seiner oben p. 731. erwähnten Schriften und anonyme Schriftsteller, die aber vermuthlich in die nächste Pe gehören. Endlich müssen hier noch außer dem oben p. 732. wähnten Valerius Harpocration, wegen seines λέξεων δέκα ῥητόρων, noch einige Commentatoren der Redner erwähnt wer Unter diesen gehört aber zuerst hierher ein gewisser Ulpia[n] aus Antiochia oder Emesa, von dem sich noch Scholien zu Demosthenischen Reden in den Ausgaben derselben finden (cf. Cl man. Observ. in comm. ad Dem. gr. Ulpiano adscriptos ve Cantabr. 1730. 8. Taylor. Proleg. ad Demosth. p. 711. R. Schaefer. ad Demosth. Appar. T. I. p. 75. sq. T. III 59. Becker. Liter. d. Demosth. p. 64. sq. 71. sq. Westerm p. 254. sq. nr. 13.), ferner die von Mehreren (cf. Westerm l. l. p. 255. nr. 15.) herrührende Scholiensammlung zu den den des Aristides (Scholia in Aristid. soph. oration. Panath Platon. plur. ex parte n. prim. ex codd. mss. ed. G. From Frcft. 1826. 8. Andere bei Dindorf. Ed. Arist. T. III. p. 734.), desgleichen des Basilius von Cäsarea Scholien zu II λόγοι στηλιτευτικοὶ des Gregor von Nazianz (Graece c. comm ed. Boissonnade in Not. et Extr. des Manuscr. T. XI. P p. 58—150.) und des Syrianus, Sopater und Marce nus Scholien zu den στάσεις des Hermogenes (Gr. in Rhet. T. II. p. 1—415. Walz. T. IV. p. 39. sq. T. V. p. 1. — Ueber die verlorengegangenen Techniker dieser Periode: cf. : stermann l. l. p. 221. sq. nr. 18. p. 234. nr. 21. p. 253. or. 11 u. 12. p. 255. sq. nr. 18. p. 257. nr. 23. — Sammlun gen der Rhetoren sind: Edit. Princ. Rhetores graeci. Venet. dus. 1508—1509. II Voll. fol. — Rhet. graeci ex codd. emendatior. et auctior. edid. suis aliorq. annot. instr. ind. Chr. Walz. Stuttgart. et Tubing. 1832—36. IX Voll. 8.

Anmerkung. Die Uebungen auf den Rhetorenschulen bestanden ab Einübungen von Kunstregeln nach gegebenen Mustern oder den sogena προγυμνάσματα, welche in XIV Theile zerfielen, nehmlich in μῦθο bula), διήγημα (narratio), χρεία (chria), γνώμη (sententia), [ἀνασκευ]ή (confutatio), κατασκευή (confirmatio), κοινὸς τόπος (locus munis), ἐγκώμιον (laudatio), ψόγος (vituperatio), σύγκρισις (

itio), ἠθοποιΐα (ethopoeïa), ἔκφρασις (descriptio), θέσις (the-
und εἰσφορὰ τοῦ νόμου (legis latio), deren vollständige Kennt-
dann den jungen Redner zu den ἀγῶνες νομικοὶ (d. h. im so-
ischen Sinne erdichtete Rechtshändel), ἀγ. ἠθικοὶ (d. h. moralische Ab-
lungen) u. ἀγ. λογικοὶ (d. h. Declamationen) führte und endlich zu
ἐπιδείξεις oder den Massen von Lobreden auf Kaiser und Vornehme
gte. cf. Westermann. §. 106. p. 264. sq.

β) Römer.

cf. C. A. Bonnell. Comm. hist. de mutata sub prim. Cae-
is eloquent. Rom. inprimis de rhetor. scholis. Berol. 1836. 8.
Diese Periode ist wie bei den Griechen so auch bei den Rö-
nichts als ein allmähliges Sinken und Verfallen der alten
und edlen Beredtsamkeit von dem politischen und gerichtlichen
nelplatze derselben zu schriftlichen Uebungsreden in den Redner-
n, declamationes (cf. A. Schott. De auctore et declamandi
ie disp., l. l. p. 1—6. Thorbecke. De Asin. Pollione. p.
sq.) genannt, welche wiederum nach ihrem Inhalte in suaso-
und controversiae zerfielen (Intpp. ad Sen. Suasor. I. in p.
oder zu elenden Lobreden oder Anreden an die Kaiser, von der
ung ihrer Verfasser im bürgerlichen Leben bedingt, oder endlich
tzen Erkenntnissen und Vorschlägen, welche letztere vorzüglich von
Kaisern ausgingen und im Senate gehalten wurden (Ueber diese
ones principum. cf. O. v. Boeckelen. De orationib. princi-
Argentor. 1660. 4. u. in Slevogt. Opusc. de sect. et phi-
lCrum. Jen. 1724. 8. p. 109. sq. Dirksen. Ueb. d. Reden d.
. Kaiser. u. der. Einfluß auf d. Gesetzgebung, in Rhein. Mus.
ahrg. I. H. 1828. p. 94—105. Zimmern. Gesch. d. röm.
R. Th. I. p. 79. sq. Westermann. Gesch. d. röm. Beredts.
44. sq. nr. 8. sq. p. 275. sq.) und von denen wir noch ein
er in des Imperatoris Claudii oratio de civitate Gallis
a (in Tac. Ann. XI. 24. Verschieden davon ist das freilich
fragmentarisch erhaltene und auf zwei ehernen Tafeln eingegra-
[Plin. Paneg. 75. Dio Cass. LX. 10. LXI. 3.], jetzt zu Lüt-
aufbewahrte Original, welches in Gruter. Inscr. p. DII. sq.
son. de form. II. 170. p. 250. sq. [p. 253. sq. Bach.] Lip-
Exc. ad Tac. Ann. XI. T. II. P. II. p. 806. sq. [ed. Ober-
Haubold. Antiq. rom. monum. legal. ed. Spangenberg. Be-
1830. p. 190. sq. abgedruckt und c. comment. et introd.
C. Zell. Friburg. 1833. 4. herausgegeben ist) haben. Unter
practischen Rednern dieser Zeit muß aber hier zuerst M. An-
s Seneca erwähnt werden. Dieser war zu Corduba in Spa-
geboren, kam erst unter Augustus nach Rom, da ihn früher
Bürgerkriege abgehalten hatten, den Cicero hören zu können,
Sen. controv. I. p. 63.), kehrte hierauf nach seinem Vater-
e zurück und verheirathete sich dort mit einer gewissen Helvia,

die ihm drei Söhne gebar, unter denen sich vorzüglich zwei Philosoph L. Annäus Seneca und Annäus Mela (Mohedano. litt. d'Esp T. X. p. 1. sq.) auszeichneten. Er scheint bis dritte Jahr der Regierung des Tiberius gelebt zu haben (Sen. II. p. 21.). Wir haben von ihm Controversiarum libri X nur unvollständig (nehmlich B. I. II. VII. VIII. X. vollständig, wohl theilweise verstümmelt, aus den übrigen aber nur Ex und Suasoriarum liber, später als jene geschrieben (Sen. contr 12. p. 192.), aber ebenfalls nicht mehr ganz vollständig verb und wie jene nur Reden, die über erdichtete Gerichtsfälle in Rednerschulen gehalten wurden und größtentheils von Seneca den früher gehörten oder gelesenen früherer Redner aufgesetzt w (Sen. controv. praef. p. 59. II. 10. p. 172.) sind, so behan diese nur fingirte Staatshändel (Edit. Princ. Venet. 1490. fol. — A. Schottus. Heidelberg. 1604. c. not. N. Fabri et alior. P 1601. fol. — Op. c. not. lit. Bipont. 1783. Argentor. 18 8.) cf. L. Ann. Seneca. Vitae M. Ann. Sen. fragm. ed. N buhr. c. Cicer. fragm. Rom. 1820. p. 104. Fabric. T. II. 87—101. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 17. sq. Mohedano I. T. VI. p. 1 453. T. VII. p. 61. sq. p. 220. sq. p. 2 sq. Lipsius. Elect. I. 1. p. 351. sq. Funccius de imm. L. sen. VI. §. 11. sq. p. 358. sq. Bähr. §. 263. p. 551. Nun folgt Marcus Fabius Quinctilianus, zu Calagu in Spanien 42. n. Chr. geboren, aber von seinem Vater, ein Rhetor, frühzeitig nach Rom gebracht (Quinct. de inst. or. IX, 73. Sen. controv. V. prooem. p. 308.), wo er von talentvol Lehrern zum Rhetor gebildet wurde (Quinct. II, 14, 26. Schol. Juven. Sat. VI. 75. u. 279. p. 452.). Nachdem er mit Galba 61 n Spanien gegangen, aber 68 mit demselben wieder nach Rom zurückg kehrt war, fing er an die gerichtliche Praxis zu üben (IV, 1, 1 VII, 2, 24. IX, 2, 73. sq. VI, 2, 36.) und damit eine R nerschule zu verbinden (I. prooem. 1. cf. II, 12, 12. Martial. E II. 90.), in welcher er unter den Söhnen der vornehmsten Röm auch den jungen Plinius (Ep. VI. 32.) und die Söhne des Fl vius Klemens und der Schwestertochter des Domitian (Sueton. D mitian. 15. Quinct. IV. prooem. 2.) zählte. Um 118. n. Ch erhielt er vom Domitian, dem er X, 1, 91. bedeutend schmeich das Consulat (Auson. grat. act. ad Gratian. p. 290. ed. Bi Quinct. VI. prooem. 13.), wenn er aber gestorben ist, wissen n nicht. Wir haben unter seinem Namen XIX größere und CXL kleinere declamationes, die der Schreibart und Geiste nach mit s nen XII Büchern de institutione oratoria verglichen, diesen bed unähnlich sind, ihm aber doch nicht geradezu abgesprochen wer können (cf. Quinct. X, 90, 24. Treb. Pollio. v. trig. tyr. c. Spalding. Praef. ad Quinct. de inst. or. T. I. p. XL.) Im Allg. Juven. Sat. VII. v. 186—198. Antonius. Bibl. Hisp. I. 12. p. 69. Tillemont. Hist. des emp. T. II. p. 114. sq. H. Dodwell. Annal. Ve lej. Quinctil. Statiani. Oxon. 1698. 8. p. 69—192. u. in ed. Quin

Burmann. p. 1117—1178. Funccius de imm. L. L. sen. VI. §. 15. sq. p. 347. sq. Fabricius. T. II. p. 256—328. Spalding. l. l. T. I. p. XXIII. sq. Gernhard. Praef. ad Q. de inst. or. T. I. p. XVI—XXIII. Manso. Ueb. einige d. Quinctilian betreffende Meinungen. Breslau. 1821. 8. Bähr. §. 264—266. p. 552—557. Westermann. §. 80. p. 258. sq. Von Ausgaben sind von den von Maittaire. Diss. de antiquis Quinct. edition. ad J. Clericum. Lond. 1719. 8. Spalding. p. LV. sq. LXVII. sq. Gernhard. p. VIII. sq. angeführten zu nennen: Edit. Princ. Instit. et declamat. recogn. (G. Bucoldianus.) Colon. 1527. fol. — de inst. orat. LL. XII. ad fid. vetustiss. codd. corr. et emend. Ejd. Quinct. declamat. XIX. L. Ann. Senecae declamat. lib. unus c. R. Agricolae comment. P. Mosellani annot. in VII l. prior. J. Camerarii in I et II. A. Pini in III. Paris. 1549. fol. — de inst. or. LL. XII. declam. XIX maj. et q. ex CCCLXXXVIII. supersunt CXLV minor. et Calpurn. Flacci declamat. c. not. vir. doct. cur. R. Burmann. Lugd. B. 1720. II Voll. 4. — ex rec. Ulr. Obrecht. Argentor. 1698. II. Voll. 4. — Declamat. CXXXVI. edit. Princ. Parm. 1494. fol. — Declam. q. ex CCCLXXXVIII. supers. CXLV ex vet. exempl. restit. Calpurn. Flacci excerpt. X rhet. min. LL n. prim. ed. dialog. de orator. ex bibl. P. Pithoei. Lutet. 1580. 8. — c. not. Oxon. 1692. 8. — Decl. (XV) c. ear. analysi, annotat. et in sing. decl. antilogiis auct. L. Patarol, in Ejd. Oper. Venet 1743. 4. T. II. p. 93--402. Zur Kritik. cf. Pitthoeus. Oper. p. 721. sq. Baden in Friedem. Misc. crit. Vol. I. P. IV. p. 749. sq. u. Orelli. Ep. ad Madvig. in Ed. Cic. Orat. p. XCV. sq. — Nach diesem ist zu nennen Calpurnius Flaccus, ein Rhetor, der um 138 unter den Kaisern Hadrian und Antoninus Pius LI excerptas rhetorum minorum declamationes abfasste (cf. Fabric. T. II. p. 328. Gronov. ad Quinctil. ed. Burm. p. 793.), die aber weder durch die in ihnen liegende Beredtsamkeit, noch durch ihren Styl Werth haben (cf. Funccius de veg. L. L. sen. VI. §. 6. p. 374.). Sie stehen in Quinct. Declam. ed. Pitthoeus. p. 383—419. u. Quinct. Op. ed. Burmann. T. I. p. 793—838. Unter den vielen verlorengegangenen Rednern dieser Zeit, welche Westermann §. 84. p. 285. sq. p. 287. sq. §. 86. p. 297. sq. §. 89. p. 314. anführt, verdienen aber M. Vipsanius Agrippa (Plin. H. N. XXXV. 4. Meyer. Fragm. orat. rom. p. 223.), C. Cilnius Mäcenas (Tacit. dial. de orat. 26. Seneca ep. 20. 114. J. H. Meibom. Maecenas s. de M. vita, mor. et reb. gest. Lugd. B. 1653. 4. Souchay. Rech. s. Mec., in Mem. de l'ac. des inscr. T. XIII. p. 81. sq. Richer. Vie de Mecenas av. d. not. hist. et crit. Paris 1746. 8. R. Schomberg. The life of Maec. with crit. histor. and geograph. not. Ed II. London. 1766. 8. Sante Viola. Storia di Mec. Rom. 1816. 8. A. Lion. Maecenatiana s. de M. vita et moribus. Gotting. 1824. 8. Westermann p. 283.), T. Cassius Severus (Tac. dial. de orat. 19. Seneca. Exc. contr. III. p. 395. sq. Quinctil. X, 1, 116.

Meyer. l. l. p. 225. sq. Westermann p. 284. nr. 78.), Detius Afer (Quinct. VI, 3, 42. IX, 4, 31. XII, 11, 13. Weichert. Poet. Lat. Fragm. p. 246. sq. Meyer. p. 229. sq. Westermann p. 284. sq. nr. 10—16.), Mamercus Aemil. Scaurus (Sen. Suas. II. p. 21. Westermann p. 285. nr. 17 19.), Decimus Lälius Balbus (Quinct. X, 1, 24. Tac. Ann. VI. 47. Meyer. p. 236.), L. Annäus Seneca, Philosoph (Quinct. X, 1, 29. Dio Cass. LIX. 19. Westermann p. 286.), Julius Africanus (Quinct. X, 1, 118. Meyer. 246. sq.), M. Galerius Trachalus (Quinct. X, 1, 11 Meyer. p. 247. sq. Westermann. p. 286. sq. nr. 32. Bernh. Rech. s. Galer. Trachal. orateur et consul romain, in Mem. l'inst. roy. de Fr. T. VII. p. 119. sq.), Vibius Crispus (Quinct. X, 1, 116. Meyer. p. 242. sq. Mohedano. T. V. 472. sq. Westermann p. 287. nr. 33.), Porcius Latro aus Spanien (Sen. contr. I. prooem. p. 65. Westermann p. 295. n 2—80. Mohedano. T. V. p. 273. sq.), Arellius Fuscu (Sen. contr. I. 7. p. 222. Westermann l. l. nr. 9—12. Mohedano. T. V. p. 467. sq.), L. Albutius Silus aus Nova in Oberitalien (Suet. de illustr. rh. c. 16. Westermann p. 29 sq. nr. 13—18. Mohedano. T. V. p. 469. sq.), L. Junius Gallio, der den Bruder des Philosophen Seneca unter dem Namen Junius Annäus Gallio adeptirt hatte (Tac. Ann. VI. 3. XV 73. Mohedano. T. IX. p. 1—72. p. 73—155. Westermann 296. nr. 19 u. 20.), L. Cestius Pius (Sen. exc. controv. II p. 399. Meyer. p. 233. sq. Westermann p. 296. nr. 21.), Votienus Montanus (Sen. contr. III. 20. p. 240. IV. 28. 307. Westermann p. 296. sq. nr. 22. Mohedano. T. V. p. 46 sq. Meyer. l. l. p. 243. sq.) und M. Fabius Quinctilianus, der Vater des eben p. 1294. angeführten (Quinct. Inst. VI 1, 3. sq. Mohedano. T. V. p. 436.) noch am meisten eine, wenn auch nur oberflächliche Erwähnung. Der wichtigste unter Allen ist aber ohnstreitig L. Plinius Cäcilius Secundus, der 62 n. Chr. zu Comum geboren (Ep. VI, 20, 3.) nach dem frühen Tode seines Vaters unter der Leitung des Virginius Rufus (Plin. Ep II. 1.) und seines gleichnamigen Oheims zu Rom von Quinctilian Nicetes und andern Lehrern erzogen wurde (Plin. ep. II, 14. VI 6.). In seinem 19ten Jahre betrat er die öffentliche Laufbahn (V 8.), ward hinter einander Kriegstribun (III. 11. I. 10. VII. 31.) Quästor (VII. 16.), Volkstribun (I. 23. Paneg. c. 95.), 93. n Chr. Prätor (Ep. III. 11. VII. 11. 16. Paneg. 95.) u. nach dem Tode des Domitian, der ihn vermuthlich hätte tödten lassen (Ep VII. 27.), 100 n. Chr. Consul (Ep. III. 8. X. 16.) und 103 Statthalter von Pontus und Bithynien (Ep. X. 17. sq.) und starb vermuthlich $1\frac{1}{1}\frac{3}{7}$. n. Chr. (cf. J. Masson. Vita. Plin. ord. chronolog. digesta. Amstelod. 1709. 8.). Als feiner Welt- u. Hofmann, der doch bei aller ihm nicht abzusprechenden vielseitigen Bil

und Gelehrsamkeit die Wissenschaften mehr der Unterhaltung der Ehre wegen als um ihrer selbst willen trieb und etwas suchte, in allen Theilen derselben sich zu versuchen und, was :iner hohen Stellung nicht anders möglich wär, zu glänzen :p. VII. 28. l. 8. J. H. Ernesti. Plin. laude sui gaudens :p. IX. 23. philol. ac philos. descr. Lips. 1776. 4. G. er. De glor. laudisq. stud. Plin. jun. quid sit censendum. n. 1804. 4.), konnte es nicht fehlen, daß er sich auch der ts= und gerichtlichen Beredtsamkeit zuwendete und so kam es, ei seiner Sucht zu glänzen, eine große Anzahl von Reden zu- en kam (cf. Meyer. l. l. p. 248—252.), die er theils aus , nichts Einfältiges oder Mattes geschrieben zu haben, theils auch um schon im Voraus Beifall einzuerndten, noch ehe sie ten wurden, seinen Freunden zur Prüfung zum Besten gab V. 8. I. 2. II. 5. 19. III. 10. 13. 18. V. 13. IV. 5. VI. 20. VIII. 19. IX. 18.). Von allen diesen hat sich aber nur einzige, und noch obendarein in einer Umarbeitung (Ep. III. erhalten, nehmlich sein panegyricus oder seine Dankrede an Trajan für das ihm übertragene Consulat, welcher trotz des Lo- das er sich selbst deshalb Ep. III. 13. spendet, an Weitschwei- t, Schmeichelei, rhetorischem Gepränge, poetischen Floskeln und :ln und schwülstigen Worten und Bildern seines Gleichen sucht Gierig. De paneg. virt. et vitiis, vor s. Ausg. p. XI— XVIII. A. Jaeschke. De Plinio jun. rhetore. Lips. 1698. La Harpe. Lycée. T. I. p. 305. sq. [T. IV. p. 272. sq.]). wenig aber auch Plinius als Schriftsteller und vorzüglich als er unsern Beifall einerndten kann, um so mehr müssen wir sei- Charakter als Mensch ehren und hochachten, denn seine Treue Gefälligkeit gegen seine Freunde, seine großmüthige Unterstütz- aller Hülfsbedürftigen und vorzüglich der Gelehrten, seine Leut- eit gegen Geringere und seine edle und uneigennützige Freigebig- erwischen hundertfach die wenigen Flecken, welche seine Eitelkeit sein manchmal egoistischer Ehrgeiz auf seinen Charakter werfen en (cf. Chr. B. Lehmus. Charact. d. jüng. Pl. Soest. 1776. J. A. Schäfer. Ueb. d. Char. d. jüng. Pl. IV Pr. Anspach. —91. 4. G. E. Gierig. Leben, moral. Char. u. schriftstell. th d. j. Plin. Dortmund. 1796. 8. M. C. van Hall. Pl. le e, esquisse litt. et hist. du regne de Trajan. trad. du Hol- , p. Wallez. Paris. 1824. 8. Thierfeld. Ein. üb. d. Leben u. ttl. sowie wissenschaftl. Werth d. jung. Plin. vor s. Uebers. München 1828. Bd. I. p. XIII—LXVIII.) Im Allg. cf. :mont. Hist. d. emp. T. I. p. 214. sq. Funccius de imm. L. sen. VII. §. 22. sq. p. 410. sq. Westermann §. 85. p. —293. Maffei. Verona ill. P. II. p. 68. sq. Bähr. §. 268 69. p. 564—568. Fabric. T. II. p. 407—438. O. Boari. . de Plin. testamentaria inscript. Mediolanensibus asserta et tr. Mant. 1773. 4. Ueber seine Landhäuser, die villa Pliniana

am Comersee, die Laurentina und Tusca cf. Plin. Ep. II. V. 6. Felibien des Avaux. Plans et descript. des deux sons de campagne de Pline. Paris. 1698. 4. und Delices maisons de camp. appel. le Laurentin et la maison de Tos Amsterd. 1736. 8. P. Marquez Messicano. Delle ville di nio il giovane. Roma. 1796. 8. Fea. Viaggio ad Ostia ed villa di Plinio detta Laurentina. ib 1802. 8. Chr. Müller. R Campagna. Bd. II. p. 342. sq. Von Ausgaben sind zu nen Edit. Princ. Plin. Epist. et Paneg. Venet. 1485. 4. — M. Catanei expos. Mediol. 1506. fol. — ap. H. Stephanum c. Is. Casauboni. Paris. 1591. 12. — recens. ac nov. comm. Ch. Cellar. Lips. 1693. 12. — c. var. lect. et annot. ed. Hearne. Acc. Massoni. v. Pl. Oxon. 1703. 8. — c. an perp. J. M. Gesner. Lips. 1739. 8. — ex rec. Gesner. not. var. ed. G. H. Schaefer. Lips. 1805. 8. — rec. et pro instr. G. E. Gierig. Lips. 1806. 8. — ed. N. Lemaire. Pa 1822—23. II Voll. 8. — Panegyricus. Ed. Princ. c. XII negyricis vet. s. a. et l. (Mediol. 1482.) 4. — in Paneg vet. XII. emend. auct. ope Livinei, J. Gruteri, quor. not. conj. V. Acidalii et C. Rittershusii. Frcft. 1607. 12. p. 1— c. not. varior. (cur. Puteanus.) Paris. 1643. II Ptes. 12. P. I. in Panegyr. vet. ed. L. Patarol. Op. T. I. p. 759. sq. Paneg. c. not. integr. var. cur. J. Arntzen. qui s. ann. Amstel. 1738. 4. — ex XII codd. recens. ac not. observ illustr. adj. vir. doct. comm. Chr. G. Schwarz. Norimb 1746. 4. emend. a J. M. Gesner. Goting. 1749. 8. — G. E. Gierig. Lips. 1796. 8. — Zur Kritik: cf. A. Heuma Poecile. T. IV. p. 530. sq. und Bibl. Brem. T. IV. 2. p. 4 sq. C. G. Schwarz. Obs. cr. ad loca q. pan. Altorf. 1729. Spic. observ. 1732. Sp. nov. 1733. Sp. noviss. 1734. Co obs. 1734. 4. J. A. Schaefer. Obs. miscell. ad Pl. pan. On 1782—85. III Ptes. 4. J. Held. Obs. misc. in paneg. Ber 1829. 4. C. Fuldner. Lect. ad Pl. Pan. P. I. Rintel. 1825. 4.
Nun folgen L. Apulejus aus Madaura wegen seiner oben 816. schon angeführten apologia s. de magia liber (cf. Be hardy. Röm. Lit. p. 131. sq.), welche allein von seinen R (Apulej. Apol. p. 517. ed Bosscha. Augustin. ep. ad Marc 5.) noch übrig ist, und Fronto aus Cirta in Numidien (Min Fel. Octav. 9 u. 31. Front. ep. ad amic. II. 6. p. 215.) un Domitian geboren, vermuthlich zu Alexandria, wiewohl etwas in den Wissenschaften gebildet (Ep. ad Anton. P. VIII. 4. p. 12. M. Caes. II. 4, 10. p. 54.) und von Hadrian und Antoni Pius mit den größten Ehrenbezeugungen überhäuft und mit Leitung der Erziehung des Marc Aurel. und Lucius Verus be (Dio Cass. LXXI. 35.). Obwohl von seinen Zeitgenossen Muster der Beredtsamkeit angestaunt (Eumen. paneg. Consta [4.] 14. Sidon. Apoll. ep. VIII. 10.) zeigen doch weder

ſte ſeiner Briefe (cf. Fr. Jacobs. Not. crit. c. Front. ep.
, in Wolf. Lit. Anal. Bd. I. p. 108. sq. p. 246. sq.
ır G. Kessler. De locis qui in Front. ep. ad Ant. P. ad
Caes. et ad Ver. ab A. Majo inscr. litura corrupti depre-
probab. conj. sau. Lips. 1829. 4.), noch die ſeiner Reden
iebuhr. p. XXIX. sq p. 270. sq. Meyer. L. l. p. 256.
noch die anderer ſeiner Schriften (z. B. Principia historiae,
s fumi et pulveris, laudes negligentiae, Arion etc.), daß
irgend einer Art dieſes übertriebene Lob, in welches übrigens
A. Mai. Comm. praev. de vita et scriptis M. Frontonis,
ed. Frcft. p. I — LXXI. einſtimmen möchte, verdient hat
. Roth. Bemerkung. über d. Schriften d. M. C. Fronto u.
Zeitalter d. Antonine. Nürnberg. 1817. 4. Eichstaedt. M.
ont. Opp. notit. et spec. Jen. 1816. fol. Weſtermann l.
89. p. 310. sq. Bähr. §. 286 — 288. p. 595 — 599.).
ben der Fragmente ſind: Opera prim. ed. A. Mai c. com-
Mediol. 1815. II Voll. 8. Frcft. 1816. II Voll. 8. (Dazu
Mai. App. ad VI. Cic. Orat. ined. fragm. Rom. 1817.
11 — 34. und Götting. Gel. Anz. 1816. nr. 198. p. 1969.
Ed. I. Rom. A. Mai plus centum epist. auct. Rom. 1823.
in ord. digest. c. not. ed. B. G. Niebuhr. Acc. lib. de
verb. et Symmachi VIII orat. fragm. Berol. 1816. 8. —
. Fr. et M. Aur. imp. L. Veri et Anton. etc. ep. reliq.
A. Mai. Ad ed. Mediol et Niebuhr. suppl. cur. Spangen-
Cell. 1832. 8. — Lettres inedites de M. Aur. et de
on trad. av. le texte lat. en reg. et des not. p. A. Cas-
Paris. 1830. II Voll. 8. cf. J. C. Orelli. Chrestom. Front.,
Dial. de orat. ed. Turici. 1830. p. 115. sq. L. Scho-
Anim. ad Front. ep. Bonn. 1830. 4. Nun folgen aber die
ichen Panegyriſten der Galliſchen Rednerſchulen, welche in
bis zum Ekel kriechenden Lobreden mit einem blümelnden und
Bombaſt faſt unverſtändlichen Style ſich vergeblich bemühen
:wiß ſchon genug erbärmlichen Panegyricus des jüngern Pli-
in Unſinn und höfiſchen Schmeichelworten zu überbieten (cf.
Walch. De orat. panegyr. veterum, in Ejd. Parerg. Acad.
1721. p. 849 — 891. J. G. Moerlin. De panegyr. veter.
Norimberg. 1738. 4. C. G. Heyne. Censura XII paneg.
Gotting. 1803 — 5. II Pr. fol. und Opusc. T. VI. p. 80.
Weſtermann. §. 90. p. 315 — 319. Bähr. §. 272 — 273.
71 — 574. — Ausgaben ſind: Edit. Princ. s l. et a [Me-
1482.] 4. — J. Livineius recens. et not. illustr. Antverp.
8. — XIV Paneg. [c. Ausonio et Ennodio] op. J. Gru-
:. not. var. Paris. 1643. II Ptes. 12. — c. not. Chr. G.
arz. et suis ed. W. Jaeger. Norimberg. 1779. II Voll.
Dazu: Jaeger App. observ. ad paneg. vet. ib. 1791. 8. —
t. var. et suis ed. H. J. Arntzen. Traj. ad Rh. 1790 —
I Voll. 4. — Paneg. XIII not. ac numism. illustr. c. in-

terpr. ital. L. Patarol., in Ejd. Op. T. I. v. 153—487. - Es kommen aber hier in Betracht: 1) Claudius Mamertin aus Sicilien oder Gallien, vielleicht der von Vopisc. v. Carin. 18. Claudius Eusthenius genannte Historiker und Redner (Pagi Crit. Baron. T. III. p. 251. 253. 288. Fabric. Bibl. Lat. II. p. 424. med. Lat. T. I. p. 1083. sq. [p. 387. Mai Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. 28. Funcc. de veg. L. L. s VI. §. 10. p. 376.), wegen seinem zu Trier den 21sten April 2 n. Chr. gehaltenen (cf. Jaeger l. l. ad c. IV. 2. p. 46. A tzen. l. l. p. 2.) panegyricus Maximiano Aug. dictus (bei Ar tzen. T. I. p. 1—65. Jaeger. T. I. p. 29—86. Pa rol. p. 244—256. Dazu: cf. C. G. Schwarz. Observat. pan. Max. A. dict. Altorf. 1739—40. II Ptes. 4.) und sein 29½ n. Chr. (cf. Jaeger. T. I. p. 102. Arntzen. p. 77. 7 gesprochenen praegyr. genethliacus Maximiano Augusto dic (bei Arntz. T. I. p. 77—168. Jaeger. T. I. p. 109—21 Patarol. p. 257—270. Dazu: Schwarz. Observ. in Cl. Mai pan. geneth. l. ib. 1776—48. III. Pr. 4.); 2.) Eumenii aus Autun in Gallien, nicht aus Cleve, wie J. H. Hagenbu Eum. rhetor redivivus. Susati 1733. 8. u. J. Hartzheim. Bi Colon. p. 76. sq. Werner Taschenmacher. Annal. Cliviae. ann. Dittmar. p. 26. sq. und St. V. Pighius. Hercul. Pr dicius p. 38—60. nach einer verdorbenen Lesart l. l. 14. ohne Grund annehmen (cf. Lipsius exc. ad Tac. An III. 43. T. II. P. II. p. 792—797. Oberl.), wo nach j rest. schol. c. 17. schon sein Vater die Rhetorik gelehrt ha und er selbst auch nachdem er den Kaiser Constantius Chlorus a seinen Zügen begleitet hatte [ib. c. 14.] bis an seinen 311 erfol ten Tod diese Stelle bekleidete (cf. Papillon. Bibl. des auteurs Bourgogne T. I. p. 203—205. J. Munier. Recherch. et mei de la ville d'Autun. Dijon. 1660. p. 9. sq. Hist. litt. de France. T. I. 1. p. 316—318. 2. p. 44—49. Tillemont. His des emp. T. IV. p. 29. sq. Pagius Crit. Baron. T. III. p. 282. s Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 424. sq. Funccius l. l. VI. 11. p. 376 wegen seinen 297. 296. 310 u. 311. gehaltenen IV Reden pr restaurandis scholis Augustodunensibus, panegyricus Constanti Caes. recepta Britannia dictus, pan. Const. Aug. dict. u. Grati rum actio Constant. Aug. Flaviensium nomine (bei Arntzen. I. 173. sq. p. 237. sq. p. 346. sq. II. p. 416. sq. Jaeger. T. p. 267—306. p. 363—422. 427—474. 327—358. Patar p. 271—285. p. 379—394. p. 359—378. p. 347—358. 3. u. 4.) die unbekannten beiden Verfasser des um 307. n. Ch zu Trier auf die Vermählung des Constantinus Augustus mit d Fausta, der Tochter des Maximianus, gehaltenen panegyricus Max miano et Constantino dictus (bei Jaeger. T. I. p. 327—35 Arntzen. p. 307—345. Patarol. p. 286—297.) und des 313. Chr. nach der Rückkehr des Constantin nach der Besiegung des Maxe

lus ebenfalls zu Trier gesprochenen paneg. Constant. Aug. dictus Jaeger. T. I. p. 479—551. Arntzen. p. 307. sq. Patarol. . 298—318.) cf. Arntzen. p. 307. sq. 463. sq. Funcc. p. 380. q.; 5.) Nazarius, ein Gallier aus Aquitanien oder der Provence, dessen Verdienste als Lehrer der Beredtsamkeit zu Bordeaux on Auson. Prof Burdig. ep. 14. gepriesen werden (cf. Fabric. Bibl. L. T. II. p. 426. Med. Lat. T. V. p. 284. [p. 94. Mansi] list. Litt. de la France. T. I. 2. p. 92. sq. Funccius VI. 13. 384.) wegen seines zu Rom 321. n. Chr. gehaltenen paneg. onstant. Aug. dict. (bei Jaeger. T. II. p. 7—110. Arntzen. 543. sq. Patarol. p. 319—346.) cf. Arntzen. l. l. p. 543. ; 6.) Mamertinus, vielleicht der Sohn des eben p. 1300. erwähnten gleichnamigen Schriftstellers (wiewohl er c. 17. von einer canities consulatus" spricht), wegen seiner Uneigennützigkeit 361. m Julian zum curator aerarii (Pan. c. 1.), dann zum Statthal: von Italien, Africa und Illyrien (Amm. Marc. XXI. 5.) und 62. auch zum Consul gemacht (Amm. Marc. XXI. 13 Mamert. n. 2.), aber 367. dennoch vom Avitianus des Peculats oder Unterschleifs für schuldig erklärt (Amm. M. XXVII. 7.) wegen seiner 62. gehaltenen gratiarum actio Juliano Aug. pro consulatu (bei ieger. T. II. p. 125—210. Arntzen. p. 653. sq. Patarol. 395—419.) cf. Fabric. Bibl. Lat. T. II p. 426. med. Lat. I. p. 1084. [p. 387. sq. Mansi.] Funcc. l. l. p. 384. sq. ist. litt. de la Fr. T. I. 2. p. 198. sq Arntzen. p. 653. sq.;) Latinus Pacatus Drepanius aus Aquitanien (Drep. n. c. 1. u. 2) und um 390 Proconsul, wie ihn sein Freund usonius in dem ihm gewidmeten ludus septem sapientum und chnopaegnion nennt (Tillemont. T. V. p. 303. sq. Hist. litt. la Fr. T. I. 2. p. 419. sq. Funccius l. l. p. 387. sq. Faic. Bibl. Lat. T. II. p. 426. sq. C. Fr. Müller. De Pac. pag. ad Plin. exempl. formato. Viteberg. 1785. 4.), wegen seines 91. zu Rom gehaltenen pan. Theodosio Aug. dictus, um ihm gen seines Sieges über den Maximus Glück zu wünschen (c. not. Scheffer. Holm. 1651. 8. — c. not. varior. quib. acc. Th. Topkens anim. ined. cur. J. Arntzen. Amstelod. 1753. 4. — i Jaeger. T. II. p. 225—422. Arntzen. Paneg. p. 694. sq. atarol. p. 443—487. — Zur Kritik. cf. Fr. Balduin. Annot. paneg. Pacati et Eumenii de schol. Paris. 1570. 4. Barth. dvers. XVIII. 13. p. 917. sq. XXIV. 2. p. 1175. XXV. 12. 1239. sq. Ch. G. Schwarz. Observ. crit. ad loca quaed. Pac. e cod. mss. ill. Altorf. 1727. 4.); 8.) Ausonius, von dem en schon p. 810. sq. die Rede war (s. auch A. Thierry. D'Ause et de la litter. lat. en Gaule au IVme siècle. Besançon 329. 4.) wegen seines nach 397. gehaltenen panegyr. s. gratiar. actio o consulatu ad Gratianum Aug. (in J. Gruter. Paneg. vet. T. II. 569. sq. Patarol. p. 420—442.); u. endlich außer mehreren en p. 778. sq. angeführten ähnlichen Schriften in Versen noch

Belesenheit (nach Macrob. Sat
nius nach) und Gelehrsamkeit
Susiana ad Symm. IV Progr.
ret. De dignitatibus et script. Sy
Paris. 1604. 4. p. 1—6. J. Go
Neapolit. Nemet. 1617. 4.
§. 20. sq. p. 389. sq. Ch. G
Q Aur. Symm. c. memorab
fol. und Opusc. T. VI. p. 1
p. 47—54. 63—64. 67.
III. p. 204—212. Med. La
Bähr. §. 289—290. p. 599—60
fol.) wegen seiner relatio pro ar
903. und Pagius Crit. Baro
erhaltenen VIII Bruchstücken
octo orat. ined. part. inven.
8. Frcft. 1816. 8. c. Heind
Berol. 1816. 8. App. p. 1—
Antejustin. reliq. Rom. 182
und App. ad Cic. Orat. V
invent. bibl. Bobiens. p. 182
lischen Schule nicht verbergen

Unter denjenigen Schrift
vorzugsweise mit der Technik
an der Verfasser des noch
ungsjahre des Vespasian 75 n.
dialogus de oratoribus, in wel
modernen Eloquenz besprechen u
tigsten und feinsten Kritiken

Proleg. ad Tac. T. I. p. LXIII — XCVI. Westermann. §. 74. p. 233 — 241. Bähr. §. 267. a. p. 558 — 562. Einzelnausgaben sind: c. varior. not. ed. E. Benzel. Upsal. 1706. 8. — ed. et ill. J. H. A. Schulze. Lips. 1788. 8. — recens. et annot. instr. E. Dronke. Confluent. 1828. 8. — recens. et annot. crit. instr. Fr. Osann. Giess. 1829. 8. — c. Cicer. Catilin. orat. ed. H. Barker. Lond. 1829. 8. p. 85 — 116. — repurg. op. J. C. Orelli. Turici. 1830. 8. — ed. G. Boetticher. Berol. 1832. 8. — Erläuterungsschriften bei Ruperti. T. p. CXLIII. sq. — Unter den Technikern dieser Zeit, die aber meistens verloren sind (cf. Westermann. §. 79. p. 253 — 258.), kommen aber nur noch in Betracht: P. Rutilius Lupus, den man früher durch eine falsche Lesart in Quinct. Or. Inst. III, 1, 21. (s. aber Spalding. ib. p. 137. sq.) verleitet zum Zeitgenossen des Quinctilianus oder Nero gemacht hat (Voss. de hist. graec. II. 13. p. 183. Funccius de decrep. L. L. sen. V. 2. p. 337. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 457. sq.), dessen Lebenszeit aber, da er vermuthlich der Sohn des von Cicero (cf. Orelli. Onomast. Tullian. P. II. p. 17.) oft erwähnten Tribunen und Prätors P. Rutilius Lupus ist, um 16 n. Chr. fällt (cf. Ruhnken. Praef. p. XI. sq.), wegen seinen nur noch in einer Umarbeitung (cf. Ruhnken l. l. p. XVI. sq.) vorhandenen II Büchern de figuris sententiarum et elocutionis (Edit. Princ. cur. N. Roscius. Venet. 1519. 8. — ed. P. Pithoeus. c. Rhet. Antiq. Latin. Paris. 1499. 4. p. 1 — 12. — ed. M. Gesner. Prim. lin. art. orator. Jen. 1745. 8. p. 55. sq. — recens. et annot. adj. D. Ruhnken. Lugd. B. 1768. 8. p. 1 — 36. — c. Ruhnken. annot. ed. C. Fr. Frotscher. Lips. 1831. 8. — cf. C. Schoepfer. Ann. crit. in Vell. Pat. Acc. Rutil. Lupi de figur. sententiar. et eloc. libri I. fragm. in vetust. membr. repert. Quedlinb. 1837. 8. — Zur Kritik: cf. Toup. in Friedemann Misc. crit. Vol. I. P. II. p. 381 — 386. und B. G. Luzdorph in Jahn N. Jahrb. Suppl. Bd. II. 1832. p. 165 — 167.), welche in mancherlei Hinsicht Werth haben (cf. Westermann. p. 255 u. 256. sq. nr. 16. sq. Bähr. §. 262. p. 550.) und der oben p. 1294. angeführte M. Fabius Quinctilianus wegen seinen um 95 n. Chr. geschriebenen XII libri institutionis oratoriae, denen eine Vorrede an seinen Freund Marcellus Victorius und ein kurzer Brief an den Buchhändler Trypho vorausgeht. Es ist dieses, wie er selbst Prooem. ad Marc. §. 6. andeutet, eine mit außerordentlicher Mühe zusammengetragene, mit Geschmack, gesundem Urtheil und vorzüglicher Kritik (vorzüglich im X. Buche, welches eine Beurtheilung der griechischen und römischen Schriftsteller enthält) geschriebene, alles damals Bekannte umfassende Theorie der Beredtsamkeit, welche in einem ziemlich correcten und reinen, freilich nicht Ciceronianischen Style von den ersten Elementen der Grammatik und Sprache ausgehend für alle um einen Redner zu bilden erforderliche Gegenstände, wie Erfindung und Behandlung

des Styles, Darstellung, Aussprache, Vortrag und Ausdru nothwendigen Regeln und Auskunftsmittel aufstellt (Edit. Rom. 1470. fol. — emend. ab Omnibono Leoniceno ed Jenson. Venet. 1471. fol. — recogn. Cl. Capperonnerius. 1725. fol. — ed. M. Gesner. Gotting. 1738. 4. — ad fidd. recens. et annot. expl. G. L. Spalding. c. annot et cur. C. F. Zumptius. Lips. 1798—1829. V Voll. 8. Ed. Bonnell. Lexicon Quinctilianeum ib. 1834. 8. — ex ding. rec. cur. G. A. B. Wolff. Lips 1816—21. II Vo — recogn. not. max. p. crit. adj. A. G. Gernhard. Lips. II Voll. 8. — ad fid. codd. mss. recens. C. T. Zumpt. est var. script. Spalding. et brev. annot. crit. Lips. 1831. ad codd. fid. recens. et ill. H. Meyer. ib. 1833. T. I. Lat. et franç. p. C. V. Ouizille. Paris 1829—33. VI Vo — De inst. orat. Lib. X. ex rec. et c. comment. C. H. scher. Lips. 1826. 8. — recogn. et ann. crit. et gramm. a C. G. Herzog. ib. 1830. 8. — comm. perp. instr. F. G. gusti [i. e. W. Schneidewin]. Helmst. 1831. 8. — recog explic. G. A. Herbst. Hal. 1834. 8. —) und uns darum so mehr den Verlust seiner Schrift de causis corruptae eloque (Inst. Or. VI. prooem. §. 3. VIII, 6, 76. 3, 58.) beklagen (cf. Bähr. §. 265. p. 554. sq. Westermann p. 262. sq.). folgen Aquila Romanus, der nach den Antoninen, aber vor Constantin lebte (cf. Ruhnken. Praef. p. XXIV. sq. 140. Funcc. de inerti ac decrep. L. L. sen. V. 3. p. 3 und Julius Rufinianus, dessen Leben vor Constantin (cf. Ruhnken. p. XXV. sq. Cramer ad Juven. Sat. XV. p. 549. sq.), ersterer wegen seiner Schrift de figuris sententi et eloquutionis und letzterer wegen seinen Büchern de figuris et elocut. u. de schematis lexeos u. dianoeas (bei Pitthoeu 13—38. Ant. rhet. lat. e F. Pitthoei bibl. ed. recens. e not. auct. Cl. Capperonerius. Argentor. 1756. 4. p. 1— Ruhnken. c. Rutil. Lupo. p. 137—194. p. 195—224. p. 225— p. 264—275. u. Gesner l. l. p. 86. sq. 114. sq.), ferner Curius tunatianus um 240. n. Chr. (cf. Voss. de hist. lat. II. 3. p. Fabric. Bibl. Lat T. III. p. 458—460. Bibl. med. Lat. T. I. p. 1 [p. 368. Mansi]), der von einem gleichnamigen Bischoff von Aq um 343. n. Chr. unterschieden werden muß (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 356. Fontanini. Hist. Litt. Aquilej. III. c. 2. p. 106—121.) wegen seiner von Cassiodor. de rhet. com 372. sehr gelobten III Libri artis rhetoricae scholicae (ed. Erythraeus. Argentor. 1568. 8. — bei Pitthoeus. p. 38- u. Capperonnier. p. 53—101.), Sulpicius Victor (cf. F T. I. p. 802. T. III p. 757. ed. I.) wegen seinen Institutiones riae ad M. Silonem generum (Edit. Princ. Beati Rhena Ejd. Vet. aliq. de arte rhet. trad. Paris. 1521. 4. — bei

thoeus. p. 243—275. Capperonnier. p. 255—298.), Emporius, ein sonst unbekannter Mann, wegen seinen Büchern de ethopoeia ac loco communi, de monstratione materiae praeceptum u. de deliberativa specie (bei Pithoeus. l. l. p. 278. sq. Capperonnier. p. 303. sq.), Julius Severianus aus ungewisser Zeit (cf. Funcc. de veg. L. L. sen. V, 2. p. 350. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 462. Med. Lat. T. IV. p. 597. sq. [p. 203. Mausi] P. Bondam. Var. Lect. II, 14. p. 363—371.) wegen seiner Syntomata s. praecepta artis rhetoricae summatim collecta de multis (Edit. Princ. [unter dem Namen des A. C. Celsus. bis auf Pitthoeus. Oper. p. 160. not.] cur. S. a Popma. Colon. 1569. 8. — ed. Chr. A. Heumann. Poecile T. I. p. 378. sq. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 759. sq. ed. I. Pitthoeus p. 302—312. Capperonnier. p. 329—345.), welche von Sidon. Apoll. Ep. IX. 13. 15. Carm. IX. 312. besonders gerühmt werden, ferner der den p. 743. 826. sq. schon erwähnte L. Marius Victorinus, er ursprünglich aus Africa stammend zu Rom unter Constantin die Rhetorik lehrte und im hohen Alter noch Christ ward (Hieron. de vir. ill. c. 51. Cassiodor. Chron. T. I. p. 392.), von dem neuerlich noch commentar. in epist. Pauli ad Galatas LL. II. (in A. Mai. Coll. nova script. ex Vatic. cod. T. III. P. II. p. 1—50.), in ep. Pauli ad Philippenses Lib. unus (ib. p. 51—86.), u. LL. II. in ep. Pauli ad Ephesios (ib. p. 87—146.), sowie ein liber de physicis oder adversus physicos (ib. p. 148—162.) und erotemata grammatica und comment. sec. de finalibus metrorum (bei Endlicher l. l. p. 199—201. p. 455—469. Letzteres durch eine falsche Lesart unter dem Titel Metrorii Maximini de longis et brevibus ed. A. Mai. Class. Auct. e cod. Vatic. ed. T. III. p. 504. sq.) bekannt gemacht worden sind (cf. Endlicher et Eichenfeld. Analecta gramm. max. part. anecd. Vindob. 1837. 4. Proleg. p. XXI. sq. u. A. Mai. Proleg. ad Coll. nov. T. III. p. X. sq.), wegen seiner expositio in Rhetorica Ciceronis in II Büchern (Edit. Princ. Mediol. 1474. fol. — bei Pithoeus. p. 79—239. bei Capperonnier p. 102. sq. in Orelli. Scholiast. Cic. T. I. p. 1—180. — cf. Funcc. de veg. L. L. sen. V. 6. p. 313. sq. Fabric. Bibl. Lat T. III. p. 461.), ein unbekannter Rhetor wegen seiner Schrift Excerpta de locis rhetorices (Edit. Princ. Beati Rhen. Vet. aliq. de arte rhet. trad. Paris. 1521. 4. — Pitthoeus. p. 275. sq. Capperonnier. p. 298—302.), Aurelius Augustinus, der berühmte Kirchenlehrer, wegen der ihm zugeschriebenen principia rhetorices (bei Pitthoeus. p. 290—302. Capperonnier. p. 318—328. Aug. Opera ed. Bened. T. I. App. p. 33. sq.), die aber ebenso unächt sind, wie die noch unter seinem Namen vorhandenen (Op. T. I. App. p. 1. sq. 15. sq. 21. sq.) Bücher de grammatica, categoriae ex Aristot. excerptae und principia dialecticae (cf. Bähr. Chr. Röm. Theol. p. 240. sq.), ferner Mar-

…anus Capella wegen dem fünften Buche seiner Schrift de n…
tiis Mercurii et philologiae oder seinem liber de rhetorica (bei (
peronnier. p. 409—436.) und endlich ein gewisser L. Jul…
Victor, der wenigstens etwas früher gelebt haben muß als
Grammatiker Rufinus, der um das Ende des 5ten Jhdts. lebt…
in p. 191. de metr. orat. (p. 358. Capp.) erwähnt hat, na…
lich ein Gallischer Rhetor, wegen seiner ars rhetorica Hermag…
Quintiliani, Aquilii, Marcomanni, Tatiani (Edit. Princ. A.
in Jur. civ. Antejustinian. reliq. App. II. Rom. 1823. (
1—126. ed. Orelli. l. l. p. 195—267.) cf. Westermann §
p. 304. sq.

Auch bei den Armeniern hat der berühmte Moses
Chorene ein Lehrbuch der Rhetorik in X Büchern geschrieben (A…
niace c. comment. ed. Zohrab. Venet. 1796. 12.) welches
nach Theon und Libanius gearbeitet ist, und zugleich auch vo…
Moses selbst verfaßte Musterreden enthält. cf. Neumann. A…
Lit. p. 50. sq. —

Anmerkung. Noch verdient hier ein Zweig der Redekunst Erwä…
welcher, wie wir schon unter den Kirchenvätern gesehen haben, sehr
bearbeitet worden ist, nehmlich die Epistolographie und wir
darum hier die Briefe vieler griechischer Schriftsteller dieser Ze…
deshalb nicht zu erwähnen, weil sie schon bei der jedesmaligen Anf…
der andern Schriften derselben mit angeführt worden sind, andere
wie z. B. die des Aristänetus und Alciphron mit den R…
manen dieser Periode behandelt wurden. Dagegen müssen wir hi…
genauer einige in diese Wissenschaft einschlagende Briefe römische…
toren durchgehen. Unter diesen steht aber oben an der Philosoph L…
näus Seneca wegen seinen noch erhaltenen CXXIV. Briefen a…
nen Freund Lucilius, die aber freilich mehr philosophische Abhand…
in brieflicher Form sind (s. oben p. 1156.), ferner Plinius der j…
wegen seinen X Libri epistolarum, welche nicht allein durch die
Originalität ihres Inhalts, sondern auch durch die äußerst wichtigen B…
zur Kenntniß der Geschichte, Literatur und des Privat- und Staatsl…
ner Zeit für uns höchst wichtig sind (cf. J. Held. Ueb. d. Ein…
Briefsammlung des jüngern Plinius. Berlin 1833. 8. Gierig.
de Plin. epistolis, vor s. Ausg. T. I. p. IX—XXVII. u. v. d.
d. Werke d. Pl. T. II. p. XXVI. sq. E. Moeller Diss. de eo
interest inter dicendi genus epistolare Ciceronis et Plinii
Hafn. 1790. 8.), von denen man aber das Xte Buch, welches u…
nur Briefe des Plinius an den Trajan und Gegenbriefe desselben e…
dem Plinius abgesprochen hat, weil Sidon. Apoll. Ep. IX. 1 nur 9 …
kennt, jedoch mit ebenso wenig Grund (cf. Gierig l. l. T. II. p…
sq.), als man zufolge einer Prager Handschrift gar nur VIII Büc…
den ursprünglichen Bestand der von Plinius selbst veranstalteten,
freilich vermehrten Briefsammlung annehmen wollte (cf. Titze l. l.
p. II. sq. IX. sq.) cf. Bähr. § 285. p. 593. sq. Ausgaben sind:
Ep. LL. VIII. e recens. L. Carbonis. Venet. 1471. 4. — Ep…
IX recogn. Junianus Majus. Neapol. 1476. fol. — c. not. V…
et J. Fr. Gronov. cur. J. Veenhusen. Lugd. B. 1669. 8. — c…
sel. varior. suisq. illustr. G. Cortius et P. D. Longolius. A…
1734. 4. — recens. notq. illustr. Gierig. Lips. 1800. II Voll.

ec. et c. annot. Gesneri, Heusingeri, Ernestii suisq. ed. G. H efer. Lips. 1805. 8. — ad fid cod. Prag. et cet. libr. not instr. . Titze. Prag. 1820. 8. — Plin. Ep. sel. spec. nov. edit. crit. . C. Orelli. Turici 1832. 4. — Plin. et Trajani imp. epist. ae ab interpol. purg. cur. J. C. Orelli. Turici 1833. 8. Zur , cf. J. T. Kreyssig. Diss. de cod. membr. Plin. Epist. olim lexi fragm. Lips. 1812. 4. J. A. Schneither. Diss. q. loca ex Plin. pt. q. ad jus civile pert. illustr. Groning. 1828. 8.). Nun folgt der ob. 2. erwähnten Symmachus wegen seinen X Libri epistolarum (Edit. . restit. et not. adj. Fr Juret. Paris 1580. 4. Edit. II Auct. X Libr. llaneor. Paris. 1604. 4. [Dazu III epist. inedit. in Carrio dation. I. 2 II. 14 in Gruter. Lamp. T. II. p. 111. 166. 167.] :. cura rec. J. Lectius, not. emend. epist. aux. Add. s. not. . S. Gervasii. 1601. 12. [Dazu Sciopp. Verisim. I. 5. p. 16. wo der erste jener 3 Briefe, der auch hier fehlt, nachgetragen ist.]— va recens. J Ph. Parei. Acces. vita Symm. a J. Gothofredo et Parei Electa Symmachiana [Neapoli Nem. 1617. Frcft. 8], Calligraphia Symm. [Neap. Nemet. 1617. 8.] et Lexic. nach. [ib. 1617. 8] Neap. Nemet. 1617. 8. — Zur Kritik. cf. :ling. Observ. I. 16 p. 56. sq. u. C. Scioppius. Verisimil. IV. Amstelod. 1662. 8. —), welche uns über die Geschichte jener über die damaligen Rechtsverhältnisse und Staatsverfassung in ei: gedrängten, und doch blühenden Style und mit großer Lebendigkeit rstellung (cf. Symmach. ep. III. 11.) wichtige Aufschlüsse geben, rst nach seinem Tode von seinem Sohne gesammelt worden sind, es sich vielleicht erklären läßt, daß das Xte Buch, welches unter itel „continens epistolas familiares ad imper. sententias sc- as et epist." nur solche Briefe, welche er als Prätor zu Rom an iser richtete, enthält, ohne Grund einem spätern Symmachus, dem gervater des Boethius beigelegt worden ist (cf. Krause. Ani- ad Boecler. Bibliogr. crit. p. 844. — Symm. carm. de Baulis ex 1. u. de litore lacus Lucrini et Bajani ed. et not. illustr. J. Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. V. P. III. p 1374 sq. 1377. sq.) idlich Cajus Sollius Apollinaris Sidonius, um 428 blich zu Lyon in Gallien geboren, wo sein Großvater und Vater cti praetorio waren, frühzeitig mit den Wissenschaften und ver: mit der Dichtkunst vertraut (s. oben p. 779 u. 803.), heirathete die Tochter des nachmaligen Kaiser Avitus, zu dessen Ruhm er nter seinen Gedichten nr. VII. hielt, wurde dann von Ma: mit der Würde eines comes für eine zu seiner Ehre gehaltene e belohnt, lebte dann auf einem Erbgute seiner Gattin in Auvergne, 467 vom Kaiser Anthemius zum Präfecten von Rom, zum Patri: id Senator erhoben, trat aber nachdem er lange allein den Staats: ten und der Beredtsamkeit gelebt hatte, 472 n. Chr. das Bisthum ont in Auvergne an und starb als Bischoff daselbst, nachdem er, selbst Ep. IX. 12. sagt, diese Würde 3 Olympiaden hindurch be: hatte, im September 48⅔ n. Chr. (cf. Sid. Apoll. carm. . 115. 132. XX. p 166. XXIII. p. 430. VIII. v. 7. sq. 1. sq. V. 574. sq. ep. IX. 16 carm. XXIII. 439. 490. p. I 5. 9. V. 6. IX. 16. III. 1. Avitus Viennens. ep. 38. id. de vir. ill. c. 92. Trithem. c. 192. Gregor. Turon Hist. . II. 22. Cave. T. I. p. 453. Du Pin T. IV. p. 250. sq. mont. Mem. eccl T. XVI. p. 195. sq. Ceillier. T. XV. p. . St. Marthe. Gallia christ. T. II p. 231 sq. de Colonia Hist. de la ville de Lyon P. II. p. 152. sq. Longueval Hist. l. Gallic. T. II. p. 139. sq. Cuper in Act. SS. Antverp. Aug. p. 597. sq. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 550—573. . Crit Baron. T. VIII. p. 313. p. 475 — 477. Voss. de hist. II. 18. p. 219. de poet. lat. 4. p 60. sq. Fabric. Bibl. Lat.

T. I. p. 634 — 636. T. III. p 166 — 177. ed. I. Med Lat. p 470 — 505. [p. 168 — 179. Mansi]). Wir haben von seinen ... en, von denen unter andern auch eine historia Attilae regis et dionis Aurelianensis (Ep. VIII. 15.), Apollonii Tyan. Graeco in Latin. versa (ib. VIII. 3.), tractatus adversus dam dies bonos male ferentem (V. 17.), contestatiunculae M episc nuncupat ie (VII. 3.), satira in Paeonium Marcellianae co tionis ducem (I. 11.) u. a. verloren gegangen sind, hier nur noch an II panegyrici ad Majorianum u ad Anthemium (carm. nr. V. u nennen: IX epistolarum libri, von ihm selbst noch vor seinem Tode ge Von diesen ist B I — VII einem gewissen Presbyter Constantius, dem Petronius und B. IX dem Firminus gewidmet, an B. VII. aber eine Rede, welche er bei der Wahl des Bischofs von Bourg nedictus Simplicius gehalten hatte, angehängt. Diese dienen sämmtlich zur Aufhellung der damaligen Zeitverhältnisse, stehen Sprache und Ausdruck weit hinter ihren Mustern, den Briefen de nius und Symmachus zurück (cf. Funccius de inerti ac decrep. sen III. §. 7. sq. p. 194 sq. und Ph. Chasles in Journ. d bats 1838 25 Mai. u 24 Août.). Ausgab. sind: Ed. Pr. Sidon. Ap. aureum ejdq. epistolae. Mediol 14 8. fol. — castig. restit. st. El. Vineti. Lugd. 1552. 8. — castigat. antea recogn. e comment. adj. J. Savaro. Ed. II auct. et emend Paris. 16 — ex postr. recogn. J. Wower. ed. et text. emend. G. E horst Hanov. 1617. 8. — recogn. et not. illustr. J. Sirmon II. Paris. 1652. 4. und in Sirmond. Oper. T. I. p. 468. sq. PP. Lugd. T. VI. p. 1075 sq. Galland. Bibl. PP. T. X. sq. — Oeuvres de C. Sollius Apollin. Sidon. trad en fra le texte en regard et de notes p. J. F. Grégoire et T. Z. C bat. Lyon et Paris. 1838 III Voll. 8. —

---

§. 356.

K) Rechtswissenschaft.

Mit der Kaiserherrschaft beginnt für das römische Recht eine neue Entwicklungs-Periode, indem fortan das einzige Ziel der Rechtswissenschaft, Privatprocesse ausgenommen, nur das Sammeln von Rechtsfällen und Rechtssprüchen, sowie die Erklärung der Kaiserverordnungen seyn konnte, da auf diese, als das Haupt des ganzen Staates, nothwendig Alles bezogen und von ihnen wiederum Alles abhängen mußte. Dabei konnte es aber nicht fehlen, daß, demohngeachtet daß die Macht der Gerichte gebrochen war, dennoch die Kaiser dadurch, daß sie die Rechtsgelehrten hoch zu achten und immer um ihren Rath zu befragen schienen, dem Volke noch einen Schatten der alten Freiheit zu lassen trachteten und ebendeshalb die Juristen, statt sie ganz aufzuheben, noch schonten und ihnen in manchen freilich unwichtigen Dingen noch eine gewisse Macht zugestanden (cf. Ch. G. Heyne. Honores ICtis habiti ab imperat. rom. quibusque de caussis. Gotting. 1790. fol. und Opusc. T. IV. p. 211. sq.). Natürlich mußten anfangs noch Männer vorhanden seyn, welche der Alleinherrschaft jene alles auf sich beziehende Gewalt nicht zuzugestehen Lust hatten und darum bildeten sich bald zwei Partheien, nämlich die eine derjenigen, welche mit äußerster Strenge an der alten Observanz festhielten und die andere derer, welche milder gesinnt waren und die aequitas als Hauptrichtscheid empfahlen. Erstere war aber die Parthei der sogenannten Proculianer, letztere die der Sabinianer. cf. Ch. O. a Boeckelen. De diversis familiis ICtorum. Lugd. B. 1678. 12. und in Slevogt. Opusc. de sect. et philos ICrum. p. 9—108. G. Mascow. De sectis Sabinianorum et Proculianorum in jure civili diatr. Lips. 1828. 8. C Fr. Hommel. De principali causa dissensionum inter Labeonen et Capitonem horumque sectatores. Lips. 1750. 8. und in Opusc. T. I. p. 101—170. Haubold. Instit. p 215. sq. Der Stifter der ersten Schule war aber Q. (M.) Antistius Labeo, der Sohn des oben p. 709. erwähnten Q. Labeo, ein Schüler des Ofilius, Tubero und Trebatius Testa, der es aber trotz seiner Gelehrsamkeit nur bis zum Prätor bringen konnte (Tac. Ann. III. 75.) und uns von seinen vielen Schriften fast nichts hinterlassen hat (cf. Th. Thomasius. Pr. quo comparatio Ant. Lab. et Atej. Cap. instituitur. Lips. 1683. 4. Ejd. Comparatio Labeonis et Trebatii. ib. 1684. 4. C. van Eck. Or. de vita, morib. et stud. M. Ant. Lab. et At. Capit. Franeq. 1692. 8. und in Oelrichs. Nov. Thes. diss. sel. Vol. I. T. II. p. 821. sq. Ch. G. Biener. Diss Ant Labeo juris civilis novator. Lips. 1786. 4. R. Wolffhardt. Diss. de Posterioribus Lab. s. de libr. aliquot Lab. post ej. obit. divulg. ideoq. Posterior. nom. insign. Rintel. 1751. 4. A. Wieling. Diss. de Lab. ad edict. libris. Franeq. 1731. 4. Neuber. D. juristisch.

Klassiker, c. Beitr. z. civil. Biogr. Berlin. 1816. 8. Bd. I. 76—92. p. 209—216. Oteyza et Olano. Paralip. et El. in Meermann. Thes. T. I. p. 619 — 625. Zimmern. Gesch. Röm. Privatrechts. p. 306. sq. Bach. Hist. Jurispr. Rom. I, 10. p. 403. sq.). Zu seiner Schule gehören Nerva, ein V trauter des Tiberius, der sich aber, um sich rein von den Schan thaten desselben zu erhalten, selbst das Leben nahm (Tacit. A VI. 26. Abasverus. Disp. I. de M. Coccejo Nerva. Br 1748. 4. Zimmern. p. 315. Bach. III, 1, 14. p. 408. s Proculus, der unter Klaudius dieser Schule den Namen (Bach. p. 409. Zimmern. p. 316. sq. Neuber. Bd. I. p. 1 — 113.), ferner Pegasus unter Vespasian (cf. H. T. Pag stecher. De Pegaso ICto. Herborn. 1727. 4. und c. Ejd. Pegasianum [bei Schol. ad Juven. sat. IV. 77.] ib. 1741. Bach. III, 1, 23. p. 413. sq.), desgleichen Juventius Cels der Vater und Sohn unter Nero und Trajan (Majans. Comm. vit. ICrom. T. II. p. 236. sq. J. G. Heineccius. Pr. de Juvent. Celso, ICto exim. suisq. saec. ornam. Frcft. ad 1727. 4. Oper. T. II. p. 518 — 532. und Opusc. var. sy nr. XII. p. 503. sq. Zimmern. p. 322. p. 323. sq. Neul p. 133—145. Kämmerer Beitr. nr. III. p. 208. sq. Ba p. 412. sq. 414. sq. Schott. De quaestione Domitiana di Lips. 1771. 4.), Fabius Mela vor den Antoninen lebend (Zi mern. p. 311. sq. J. L. G. Beck [praes. Haubold]. De F bio Mela, ICto, ejq. fragmentis. Lips. 1806. 4. H. E. Di sen. De Fabio Mela ICto. Regiom. 1808. 4) und Nerati Priscus unter Trajan Consul und consiliarius (Spartian. Hadr. c. 4 u. 18. C. B. Acoluth. Or. de Ner. Prisco, v ICto. Jen. 1756. 4. J. C. Sickel. Exerc. de Ner. Pr. Li 1788. 4. Cujacius. Recit. ad Ner. Pr. LL. II responsorum, in C Metadrom. Frcft. 1600. 4. p. 105. sq. u. Oper. T. VI. p. 601. s Bach. III, 1, 26. p. 415. sq. Neub. p. 114—132. Zimm. p. 325. sq Zu derselben Schule wiewohl mit nicht so strengen Grundsätzen au gestattet gehörten auch der Zeitgenosse des Proculus Atticilin (cf. Zimmern. p. 320. Bach. p. 411.), ferner Ursejus Ferc der nicht mit dem gleichnamigen Consul unter Trajan (Plin. E II. 11. VII. 13.) verwechselt werden darf (Bach. p. 409. Zimmern. p. 319. sq), Titus Aristo, dessen Plin. Ep. I. 2 VIII. 14. mit besonderem Lobe gedenkt (Bach. p. 417. sq. Je chen in Brunqueil. Opusc. p. 336—341. Zimmern. p. 328. s und Ulpius Marcellus unter den beiden Antoninen und Co modus (cf. Meynard Tydeman. Diss. de L. Ulpii Marcelli. I vita et scriptis Traj. ad Rh. 1762. 4. u. in Oelrichs Th nov. diss. Vol. I. T. I. p. 1. sq. Th. Seger. Ulpius Marc Lips. 1768. 4. C. Fr. Walch. De aetate Ulp. Marc., in Op Jen. 1756. 8. P. I. p. 312 — 336. Zimmern. p. 357. sq. Ba p. 485. sq. Fragmente aus seinen Schriften in Wieling. Ju

ud. restit. p. 100. sq.). Zu der entgegengesetzten Schule aber hören außer Masurius Sabinus, der die Secte seines Lehrs, des C. Atejus Capito, eines besondern Günstlings des Augustus, dessen Schriften aber leider ebenso wie die aller seiner Zeitgessen verloren sind (Tac. Ann. III. 75. Sueton. de ill. gr. c. 22. mmern. p. 307. sq. Bach. p. 407. Majans. Comm. ad XXX Crum fragm. T. II. p. 167. sq.), durch seine freilich verlorengegangenen III Bücher de jure civili (Persius. Sat. V. 90. Arrian. iss Epict. IV. 3.), die späterhin von seinen Anhängern mancherei Ergänzungen und Verbesserungen erfuhren, so in die Höhe brachte, iß sie nach ihm den Namen der Sabinianer erhielt (cf. D. . Moller. Diss. de Massurio Sab. Altorf. 1693. 4. P. N. rntzen. Diss. de Mas. Sab. Traj. ad Rh. 1768. 4. u. in Oelchs. Nov. Thes. diss. Belgic. Vol. III. T. II. p. 1—12. Dirksn. Bruchstücke. p. 92—100. Bach. p. 407. sq. Zimmern. p. 12. sq.), noch Cassius Longinus, 30 n. Chr. Consul, dann m Nero nach Sardinien exilirt, aber vom Vespasian zurückgerufen Tac. Ann. VI. 15. XIII. 41. 48. XIV. 23. XVI. 7.) und rch sein Ansehn der Gründer eines zweiten Namens seiner Schule, r Cassianer (Plin. Ep. VII. 24. P. Ph. Wolffhardt Pr. de spremis vit. dieb. C. Cass. Long., in Ejd. Schediasm. de mos acquir. notit. ICrum Rintel. 1746. p. 201. sq. J. Steenrinckel. Diss. de vita, studiis et script. C. Cass. Long. Lugd. . 1778. 4. Bach. p. 410. sq. Zimmern. p. 316. sq.), Cälius abinus, 822 n. Erb. R. Consul (Bach. p. 412. Zimmern. . 237. u. p. 321.), Priscus Javolenus, der trotz seiner Gehrsamkeit, doch weil er zuweilen an Geisteszerrüttung litt, nicht lzugroßes Ansehn haben konnte (Plin. Ep. VI. 15.), obwohl er ach Capitolin. v. Anton. P. c. 12. einer der Räthe des Antonius Pius gewesen seyn soll (cf. G. A. Jenichen. De Prisco Javol. Cto incomparabili. Lips. 1734. 4. H. van Alphen. Spicil. de av. JCto et spec. observ. ad quaed. ej. fragm. Traj. ad Rh. 768. 8. u. Oelrichs. Vol. III. T. I. p. 1. sq. J. G. Lindner. rol. de Javol. Pr. JCto. Arnstad. 1770. 4. Bach. p. 416. sq. immern. p. 326. sq. Neuber. p. 146 — 182.), ferner Alburnus Valens, der Schüler des Javolenus und Kabinetsrath des Antoninus Pius (Capitolin. v. Anton. P. c. 12. Bach. p. 474. Zimmern. p. 334. P. F. Smeding. De Salv. Aburn. Val. ejq. quae Digest. ads. fragm. Lugd. B. 1824. 8. Seine Fragmente bei Vieling. Jurispr. restit. p. 256. sq. Brunquell. Opusc. p. 336—41.), Aristo unter Trajan, nicht mit dem vorhin Erwähnten zu erwechseln (Schweppe. Röm. Rechtsgesch. p. 168. Anm. 5. u. 6.), uscianus, der Schüler des Javolenus (Bach. p. 474. Zimmern. p. 334.) und endlich Salvius Julianus aus Hadrumetum in Africa (Spartian. v. Juliani c. 1.), der Großonkel des Kaisers M. Didius Salvius Julianus (cf. Reimar. ad Dion. Cass. LXXIII. 10. p. 1233.) und zweimal Consul war und vielleicht der

Ueber des interdictum Salvianum (cf. Püttmann. Diss de Sa interdicto. Lips. 1773. 8. u. in Syll. var. opusc. p. 241—29 bestimmt aber derjenige ist, welcher die Veränderung des edict Praetorium unter Hadrian redigirte (Eutrop. VIII. 9. F. A. E ner. Pr. de Salv. Jul. meritis in ed. Praetor. recte aestima Lips. 1804. 8.) und uns aus seinen Schriften noch einige F mente (cf. J. Cujacius. Recitation. ad Salv. Jul. libr. Dig XC., Lib. VI ex Minicio Natali, Lib. IV ad Ursejum Fe et Lib. singul. de ambiguitatibus, in Oper. Posth. T. III.) l terlassen hat (cf. Heineccius. P. de Salv. Juliano, ICrum sua coryphaeo. Hal. 1733. 4. u. Syll. opusc. var. ur. XXIII. 788. sq u. Oper. T II. p. 798—818. u. Hist. edict. L. c. 3. Oper T. VII. S. II. p. 196—261. u. Oper. Post. p. I sq. Bach p. 472. sq. Zimmern. p. 335. sq. Reuber. p. 183 208.). Eine sich nicht so schroff der alten Observanz gegenüberi lende Abtheilung dieser Schule gründete aber Minucius Na lis, ein Zeitgenosse des Trajan (Plin. Ep. VII. 12. Bach. p. 41 Zimmern. p. 329. sq.), ein gewisser Varus Lucullus (cf. M jans. T. II p. 203—207.), Terentius Clemens unter H drian, der Schüler des Julian (Zimmern. p. 352. Reuber. I. p. 100—113. Bach. p. 474.), Sextus Cäcilius Afri nus, vermuthlich nicht der gleichnamige Proculianer (cf. Koemmei Observ. jur. civ. c. I. p 1—116.) oder Freund des Alexander S verus (bei Lamprid. Alex. Sev. c. 68. cf. Oesterdyk in O richs. Thes. Vol I. T. II. p. 453. sq.) und eher jener Zeit nosse des Julian, Africanus (cf. Zimmern. p. 350. sq. Cujac. C serv. VII. 2. p. 194. u. IX Tractat ad Afric. in Oper. T. I. p. 12 sq. A Lescurius. Sext Caecil. Afric. Lyon. 1574. 8. Scip. Gentil Disput. ad singul. leg. Afric. I—IX. Altorf. 1602—7. 4. Ba p. 474. sq.), Volusius Mäcianus, der Lehrer des Marc rel im jus civile (Capitolin. Marc. c. 3) aber 175. n. Chr. einer in Aegypten geschehenen Empörung getödtet und der angebli Verfasser eines noch vorhandenen Buches de asse et partibus e (Edit. Princ. c. Prisciano et al. de ea re lib. Paris. 1565. 8. c. J. Fr. Gronov. Op. de sestert. Lugd. B. 1691. 4. p. 891. sq.— not. El. Vineti et J. Fr. Gronov., in Graev. Thes. Ant. Rom. XI. p. 1705. sq.), von dessen Schriften wir auch sonst noch ein Fragmente haben (bei Wieling. p. 97—100. — cf. Fabric. Bi Lat. T. III. p. 491. sq. Menage. Amoenit. c. 5. p. 32. Funccius de veg. L. L. sen. VII. 20. p. 447. sq. Bach. p. 4 sq. Zimmern. p. 353. sq. J. Wunderlich. De L. Volus. Ma JCto. Hamburg. 1749. 4.), und endlich Vindius Verus, ei der Räthe des Antoninus Pius (Capitolin. v. Ant. P. c. Majans. T II. p. 264. sq. Zimmern. p. 353.). Als diesen den Schulen aber Hadrian durch seine Bekanntmachung des edict perpetuum ein Ende gemacht hatte (cf. C. A. Hamberger. Di de edicto perp. Jen. 1714. 4. u. Opusc. Lips. 1740. 8. p. 2

q. u. Observ. ad Jani Vinc. Gravinae. Orig. jur. civ. c. IX. ır. 6. p. 416. sq. J. G. Heineccius. Histor. edictor. et edicti ›erp. in Opusc. posthum. p. 1—274. u. Oper. T. VII. S. II. ›. 1—280. Chr. G. Haubold. Ueb. d. Versuche, d. Prätor. Edict ›erzustellen, in Hugo Civilist. Mag. 1796. Bd. II. 3. p. 288—327. Bouchaud. Loix des XII. Tabl. Paris. 1803. 4. T. II. p. 177—499. A. G. S. Francke. De edicto praetor. urb. praef. ›erpet. Kilon. 1830. 4. Bach. l. l. p. 463. sq. Hugo Röm. Rechtsgesch. p. 659. sq. Zimmern. p. 130. sq. Schweppe. p. 118. ›q. — Ueberreste in: Edict. perp. a Salv. Jul. lCto comp. a J. Ranchino restitut. c. Ejd. Var. Lect. Paris 1597. 8. p. 1—78. [in Corp. jur. civ. ed. Leuw. p. 65—72. u. Hoffmann. Hist. jur. rom. nr. Vol. II. P. 1. p. 305—360.] — A. Wieling. Fragm. Ed. Perp. in usum lect. publ. Franeq. 1733. 4. — J. G. Heineccius. Edict. perp. ord. et integrit. s. restit. P. I. II. in Op. post. ›. 275—560. u. Oper. T. VII. 2. p. 281—564. in Giphanius. Oeconom. juris. Frcft. 1606. 4. p. 94—131. J. Gothored. Series libror. ed. perp., in IV Font. ed. Otto. T. III. p. 151. sq. de Weyhe. Libri III. edicti. Cellis. 1821. 8. p. 1—39. ›. 149—298. Pothier. Pand. Justin. Paris 1749. fol. T. II. ›. CXII. sq. Haubold. Epit. instit. hist. dogm. p. 137—154. [ed II. T. II. p. 11. sq.]), so entstand aus beiden Klassen eine dritte, welche, weil ihre Anhänger streng und mild richteten, je nachdem es die Umstände erforderten, die der miscelliones (cf. Festus. s. v. p. 320. ed. God.) oder erciscundi (Serv. ad Virg. Aen. III. 68.) genannt wurde (cf. S. Brunquell Prol. ac. de JCtis erciscundis s. miscellion. quor. fragm. in Digestis supers. Jen. 1728. 4. u. Opusc. T. I. p. 419. sq. u. Hall. Beitr. z. jurist. gel. Hist. Bd. III. Thl. XI. p. 505. sq.). Es gehört aber zu ihr Sextus Pomponius, ein Zeitgenosse des Julian, der bis zu den Antoninen gelebt haben, aber nicht erst unter Alexander Severus mit Lamprid. v. Al. S. c. 48. gesetzt werden muß (cf. B. H. Reinold. Or. de Pompon. Herborn. 1710. 4. u. Opusc. Lugd. B. 1755. 8. p. 502. sq. Heineccius. Praef. de S. Pomp. exim. aevi s. JCto, vor Uhle. Opusc. ad hist. jur. pert. Hal. 1755. p. I—XXXIII. u. Oper. T. III. S. II. p. 66—126. Majans. l. l. T. I. p. 237—480. Funccius de veg. L. L. sen. VIII. §. 38. p. 511. sq. Bach. p. 477. sq. Zimmern. p. 337. sq.). Wir haben von seinen Schriften noch mehre Fragmente (bei Wieling. p. 214—241. Dirksen. Bruchstücke p. 106. sq. u. H. Th. Pagenstecher. Comm. in S. Pomp. LL. IV de re testament. et bonor. possess. Lemgov. 1750. 4. u. Q. in Pand. reliq. s. coll. atq. disp. ib. 1723. 4. u. Comm. ed. Pand. P. II. III. IV. cont. L. II. III. IV. Pomp. ad Sabin. coll. et not. ill. ib. 1725—33. 4.) und unter andern eine kurze historia juris, die aus dem einen seiner zwei enchiridia in Pandect. L. II. §. 35—47. de orig. jur. (c. not. Vinnii et Cujacii, in S. Leew. Auct. de or. et progr.

J. R. Lugd. B. 1671. 8. — van der Muelen. Exercit. in Dig. de just. et jur. Traj. ad Rh. 1723. 4. [Dazu Ejd. In l. Pomp. de orig. jur. ib. 1691. III. Ptes.. 4.] — ex rec. C. G. Haubold. Lips. 1792. 8.) erhalten ist, übrig. Desgleichen hört in diese Klasse Gajus (Quinctil. Inst. I, 7. 28.), unter Antoninen, aber nicht bis Caracalla (cf. Conradi. in Act. Er. 1727. Febr. p. 59—67. u. Parerg. L. II. p. 279—292. Hu Civilist. Mag. Bd. II. 3. p. 358—378. G. H. A. Dittm. De nomine, aet., stud. ac script. Gaji. Sp. I. Lips. 1820. wegen seinen IV Büchern institutiones, die bis auf die Entdeck des vollständigen Werkes in einer rescribirten Handschrift zu Vero durch Niebuhr 1816. (cf. Goeschen. Ueb. d. Veron. Hdschrift, Abh. d. hist. phil. Kl. d. Berl. Ac. 18 1/7. p. 307. sq. Sch ter in Hermes. 1825. Bd. XXV. p. 289. sq.) nur noch deren Auszuge im Breviarium Alarici und in den darnach gearb teten Institutionen des Justinian bekannt war (Edit. Princ. c. Bouchard. T. Gaji instit. et Jul. Pauli sententiae. Lutet. 152 4. — coll. digess. et not. perp. illustr. J. Oiselius. Lugd. 1658. 8. — c. not. D. Gothofredi et J. Oyselii, in Lewii An de or. jur. civ. p. 557. sq. — in Sichard Cod. Theodos. f. 1 — 129. a. u. Schulting. Jurispr. Antejust. p. 1—186. D. cf. Meerman. Spec. anim. crit. in Caji Inst. Mantuae 1743. u. Thes. Meermann. T. VIII. p. 669—686. ed. Haubo Lips. 1792. 8. u. C. G. Clifford. Sp. exh. variet. lect. et ani ad C. Just. Lugd. B. 1802. 8. — Instit. comm. IV. e co rescr. bibl. Veron. [cur. Goeschen.] Berol. 1820. 8. a Fr. Bl mio iter. coll. sec. ed. J. F. L. Goeschen. ib. 1824. 8. — r restit. con. est, ann. perp. adj. A. G. Heffter. Berol. 1827. — recogn. annot. adj. atq. ed. A. C. Klenze. et E. Boeckin Berol. 1829. 8. — Dazu cf. Haubold. Quant. fruct. cepe jurispr. Rom. et univ. antiq. cogn. e recens invent. Gaji comm Lips. 1820. 4. u. Opusc. Ac. T. I. p. 665. sq. C. F. Elwer Promptuar. Gajan. s. doctr. et latinit. q. Gaji instit. et Ulpia fragm. exh. ad alphab. ord. dig. Gotting. 1824. 8. Schrader i Heidelberg. Jahrb. 1823. nr. 60—64. Jenaisch. Litt. Zeit. 182 nr. 147—151. Schweppe. §. 90. p. 172—182. Zimmern. p 341. sq. Hugo. p. 726. sq. Bach. III, 2, 14. sq. p. 478. s Pernice in Ersch. Encycl. Bd. XIV. p. 83—88.). Außer diese sind aber hier noch zu nennen Aemilius Macer um 224 (c J. Lectius. Lib. unus ad Aem. M. de publ. judiciis. Lug 1597. 8. u. in Otto. Thes. T. I. p. 67—122. F. Ramos d Monsano. Comm. ad leg. Jul. et Pap. L. I. c. 8—25. in Mee mann. Thes. T. V. p. 69—114. Zimmern. p. 382. sq. Bac p. 505. sq. Fragmente bei Wieling. p. 96. sq.), ferner Junius Mauricianus unter Antoninus (cf. E. A. Gottschalk. in d. Z f. Jurispr. Pol. u. Cult. Jena 1808. Bd. I. 7. p. 579—609. p. 750—778. Bach p. 476. cf. Wieling. p. 119.), dessen

eitgenosse Q. Claudius Saturninus u. Q. Venulejus Saturninus (Heineccius. Diss. de var. Saturninis Hal. 1735. . u. bei Uhle l. l. p. 351. sq. u. Op. T. III. 3. p. 78—81. . E. Link. Diss. de JCtis Saturn. Argent. 1730. 4. P. Ph. Wolffhardt. Pr. de Cl. Saturn. Rintel. 1747. 4. H. Oesterdyk. Diss. ad fragm. q. ex Ven. Sat. libris de officio procons. supers. Traj. ad Rh. 1755. 4. u. bei Oelrichs. Vol. I. T. II. p. 447. q. Bach. III, 2, 24. p. 490. sq. C. Rau. Pr. de var. Saturn. Ctis. Lips. 1791. 4. Zimmern. p. 354. sq.), Papirius Justus unter Marc Aurel (cf. P. El. Piepers. De Pap. Justo. Lugd. B. 1824. 4. Bach. p. 476. Zimmern. p. 356. Fragmente ei Wieling. p. 157. u. A. C. Stockmann. Pap. J. JCti fragm. bserv. illustr. Lips. 1792. 4.), Taruntenus Paternus; der unter Commodus als praefectus praetorio getödtet wurde (Lamprid. v. Comm. c. 4. Majans. T. II. p. 294. sq. Bach. p. 476. Zimmern. p. 356. sq. Fragmente aus seinen IV Büchern de re nilitari [cf. Veget. de re mil. I. 8.] bei Wieling. p. 251.), Cervidius Scävola, einer der Räthe des Marc Aurel (Capitolin. r. Marc. c. 11.) und zugleich einer der gelehrtesten Rechtskundigen einer Zeit (cf. A. A. Pagenstecher. Disq. de Q. Cerv. Scaev. Groning. 1707. 4. J. O. Westenberg. Or. de jurispr. Q. Cerv. Scaev. Lugd. B. 1734. 4. u. Opusc. acad. Lips. 1795. p. 131. sq. J. L. Conradi. Lib. sing. de vita et script. Q. Cerv. Scaev. Lips. 1755. 4. u. Opusc. e jure civ. Brem. 1777. T. I. p. 1. sq. Kämmerer. p. 91. sq. Bach. p. 484. sq. Zimmern. p. 359. sq. Fragmente bei Wieling. p. 33. sq. cf. J. Altamirani et Velazquez. Comm. in prior. XIII. L. ex XX Quaest. Q. C. Scaev. c. J. Finstresii. Cervar. 1739. 4. u. in Meermann. Thes. T. II. p. 369. sq. u. J. Fernandez de Retes. Comm. ad lib. sing. Quaest. Scaev. publ. tract. in Opusc. [Salmant. 1650] L. III. et IV. in Meerman. Thes. T. VI. p. 168—220.), Q. Septimius Florens Tertullianus (s. oben p. 962. J. A. G. Pagenstecher. Or. de jurisprud. Tert. Harderov. 1768. 4. Bach. p. 488. Zimmern. p. 365 sq. Fragmente bei Wieling. p. 252. sq.), dessen Zeitgenossen Messius (cf. Majans. T. II. p. 323. sq.), Claudius Tryphoninus (cf. Chr. Rau. Diss. de Cl. Tryphon. JCto Rom. Lips. 1768. 4. Bach. p. 488. sq. Zimmern. p. 364. sq. Fragmente bei Wieling. p. 253 cf. J. F. de Retes. Ad Cl. Tryph. not. in Scaev. responsa et digesta, in Meermann. Thes. T. VI. p. 196. sq. u. A. D. Alteserra. Recitat. quotid. in Tryph. LL. XXI disp. et var. part. Dig. et Cod. Tolos. 1679—84. T. I. II. 4. P. C. G. Andrae. Tryph. de jure pig. Viteberg. 1812. 4.), Arrius Menander unter Caracalla (cf. Zimmern. p. 365. Bach. p. 489. Fragm. bei Wieling. p. 120. cf. C. Mirabellus. Ad fragm. legum Arr. M. de re milit. Biturig. 1663. 12. u. c. not. J. G. Harnisch. Lips. 1752. 8.), Papirius Fronto (cf. Majans. T. II. p. 256. sq.), Furius An-

thianus (cf. P. F. Besier. Diss. de Fur. Anth. ejq. q. Paul. exst. fragm. Lugd. B. 1803. 4. Majans. T. II. p. 3: sq. Wieling. p. 6.), Rutilius Maximus (Zimmern. p. 3(Majans. T. II. p. 326. sq.), Sextus Pedius (cf. A. Gen lis. Lect. et Epist. III. c. 4. Tydeman. Diss. de Pedio JCt Lugd. B. 1822. 8.), Aelius Marcianus (cf. G. Oelrich Diss. de vita, stud., honorib. et script. Marciani. Traj. ad Rl 1754. 8. J. Gronov. Diss. ad IV fr. q. ex Ael. Marc. L. regul. in Pandect. supers. in Fellenberg. Jurisprud. T. II. p. 625. sq. F. Platner. Diss. I—IV. ad Marc. de forma hypoth Lips 1759. 4. F. C. Wiesen. Diss. in A. Marc. libr. ad hy poth. form. Wirceburg. 1781. 4. Zimmern. p. 380. sq. Bach p. 503. sq. Wieling. p. 112. sq.), Aemilius Papinianu aus Syrien, unter Alex. Severus magister libellorum, dann prae fectus praetorio und von Caracalla ermordet (Zosim. I. 9. Spar tian. v. Carac. c. 8. Dio Cass. Exc. Peiresc. p. 865. J. Lectius. De vita et script. Pap. Genev. 1594. 8. u. in Otto. Thes. T. I. p. 123. sq. Ev. Otto. De Pap. vita, scriptis, moribus et morte. Duisburg. 1718. Brem. 1743. 8. B. Voorda. Papin. s. opt. JCti et Viri forma in A. Papin. spect. Lugd. B. 1770. 4. Fr. Balduin. Diss. II. de jure civ. Pap. ed. nova. Hal. 1730. 4. u. in Heinecc. Jurispr. Rom. et Attica T. I. p. 931—992. Funccius de veg. L. L. sen. VII. §. 23. sq. p. 480. sq. Zimmern. p. 361. sq. Bach. p. 486. sq. Ueber seine Fragmente cf. Otto l. l. p. 728—773. Cujac. Observ. II. 37. p. 59.), Julius Paulus unter Alex. Severus, dessen Freund er war (Lamprid. c 6.) praefectus praetorio (Lamprid. Alex. c. 26.), der scharfsinnigste, aber auch dunkelste aller Juristen seiner Zeit (cf. N. Rittershus. De vita Jul. Pauli. Norimb. 1566. 4. A. A. Pagenstecher. Diss. Jul. Paul., in Syll. diss. p. 523—624. E. A. O. C. Pagenstecher. Pr. Gryphor. magist. Paulus injuria vapulans. Wetzlar. 1726. 4. u. in Ejd. Tract. jur. T. I. nr. 7. F. C. Conradi. Jul. Paul. ab injur. critic. vindic., in Parerg. p. 507—555. Bach. p. 497. sq. Zimmern. p. 368. sq. Funccius. l. l. p. 604. sq.), von dem wir noch einige Fragmente übrig haben (bei Wieling p. 158. sq.), unter andern (cf. Haubold. De edict. monitor. et brevibus. Lips. 1804. 4. J. C. Glück. Ad fragm. J. Pauli ex lege ej. V. ad leg. Jul. Pap. q. exst. in LXIX. §. 2. Dig. de lege et fid. Erlang. 1817. 4. u. Fragm. vet. JCti ut vid. Jul. Pauli de jure fisci, acc. fragm. II. unum Sexti Pomp., alt. Herenn. Modestini cur. Ed. Boecking. Bonn. 1831. 16. Merillius. Lib. sing. different. juris, restit. ex libr. Manualium J. Pauli. Paris. 1638. 8.) den im Breviarium Alarici noch erhaltenen Auszug seiner V Bücher Sententiae receptae ad filium (Edit. Princ. A. Bouchard. c. Gaji institut. Paris. 1525. 4. — c. ed. Cujac. not. in Leew. de or. jur. auct. Lugd. B. 1671. p. 457. sq. — c. not. Aniani, Cujacii, Rittershusii et Gifanii, quib. s. adj. A.

Schultiug, in Jurisprud. Antejust. p. 187—536. — ed. Hugo. Berol. 1795. 8. u. Biener. Jus Civ. Antejust. T. I. p. 103—183. cf. Cujac. Op. T. I. p. 353. sq. Loebel. Obs. ad P. Sentent. Hal. 1812. 8.), ferner Domitius Ulpianus aus Syrien, vermuthlich schon unter den Antoninen im Rufe, aber unter Alexander Severus scriniorum magister, praefectus annonae und praef. praetorio (Lampr. v. Alex. c. 30. 50. 26. 14.) und 228 von den Prätorianern ermordet (Zosimus. I. 11.), ohne Grund von Lactant. Inst. div. V. 11. der Christenverfolgung angeklagt (cf. P. de Toullieu. Or. de Ulp. an christian. infenso? Groning. 1724. u. Collect. p. 495—515.), bestimmt von dem oben p. 1292. erwähnten Scholiasten des Demosthenes Ulpianus zu unterscheiden, der, da er den Hermogenes Comm. ad Demosth. de falsa leg. p. 369. D. anführt, später als 161 n. Chr. gelebt haben muß und vermuthlich jener gleichnamige Sophist Ulpian aus Antiochia ist (cf. Voss. de hist. gr. III. p. 507. Kuster. ad Suid. s. v. Οὐλπιανός Ἀντιοχεύς), aber nicht wie Kaemmerer. Observ. jur. civ. c. 3. p. 135—172. will, auch von dem bei Athen. I. p. 1. D. E. XV. p. 686. C. angeführten Ulpian aus Tyrus zu unterscheiden, von dessen vielen Schriften außer einigen Fragmenten (Wieling. p. 261—318. cf. P. F. Weiss. D. ad Ulp. fragm. nonn. q. ex L. IV. disp. in Dig. migr. Marburg 1788. 4. Bucher. D. Ulp. q. in I Dig. libr. migr. fragm. Erlang. 1819. 4. Fragm. quib. in cod. Vatic. inscr. est tituli ex corp. Ulp. Acc. fragm. ex Ulp. institut. ab Endlichero in Bibl. Palat. Vindob. nup. rep. iter. ed. Ed. Boecking. Bonn. 1836. 12. St. Endlicher. De Ulp. inst. fragm. epist. ad Savigny. Vindob. 1835. 8. [cf. Götting. Gel. Anz. 1836. nr. 10—11.] Ulp. de edendo n. prim. ed. ex apogr. Best. per G. A. Meywerth et E. Spangenberg. Gotting. 1809. 8.) sich nur noch Tituli (XXIX) ex corpore regularum Ulp. (Edit. Princ. J. Tillius. Paris. 1549. 8. — rest. et emend. c. L. Charondae et J. Cujacii not., in J. U. Zasius. Catal. LL. antiq. Lutet. 1555. 12. — c. not. Cujac. et Gothofredi, in Leew. De or. jur. auct. p. 399. sq. Cujac. Op. T. I. p. 301. sq. Schulting. Jurispr. Antejust. p. 537—680. Dazu Meermann. Thes. T. VII. p. 739. sq. — Libri regul. et inc. auct. coll. leg. Mosaic. et Rom. c. not. ed. J. Cannegieter. Traj. ad Rh. 1768. 1774. 4. — quart. rec. G. Hugo. Berol. 1822. 8. — cf. Schilling. Sp. I—III. anim. crit. ad Ulp. fragm. Lips. 1830—31. 4. Diss. cr. de Ulp. fragm. Vratislav. 1824. 8.) erhalten haben (cf. J. Lectius. O. II. de vita et scr. Ulp. Genev. 1601. 4. u. in Otto. Thes. T. I. p. 51—66. H. Steger. [Conradi] Diss. de Dom. Ulp. Lips. 1725. u. in d. Hall. Beitr. Bd. II. 6. p. 211. sq. Nettelbladt ebd. p. 199. sq. Zimmern. p. 367. sq. Funccius. p. 536. sq. Bach. p. 491—495. Cannegieter. l. l. p. 42. sq.), Callistratus (cf. A. Jenichen. Ep. sing. de Callistr. JCto. Lips. 1742. 4. Wieling. p. 20. sq. Ch. G. Haubold. Diss. de edict. monitoriis. Lips. 1814. 4. E. Merill. Comm. in Quaest. Call., in Otto. Thes. T. III. p. 613

— 634. Bach. p. 503. Zimmern. p. 379.), Florentinus
prid. Al. Sev. c. 68. A. F. Rivinus. D. Flor. juri
ment. reliq. in Inst. Justin. rep. Viteb. 1752. 4. C. I
Ep. de Flor. JCti philos. Jen. 1754. 4. u. Opusc.
337—346. T. Schmalz. Diss. I Florent. Inst. fragm
Regiom. 1801. 4. J. T. Matthews. Diss. de Flor. JCt
B. 1801. 8. Zimmern. p. 381. sq. Wieling. p. 44.),
nius (cf. Majans. T. II. p. 187. sq.), Licinius
(cf. H. J. O. Koenig. Pr. de Lic. Ruf. Hal. 1712. 4.
H. Clodius. Diss. de Lic. Ruf. JCto. Lips. 1791. 4.
p. 245. Bach. p. 505. Zimmern. p. 383.), Arcadius
sius unter Constantin d. Gr. (cf. Rau. Diss. de Arc. A
ris. Lips. 1773. 4. Bach. p. 541. sq. Wieling. p. 6.
lius Aquila unter Septimius Severus (cf. Majans. T
288—293. Zimmern. p. 386. sq. Otto. Praef. Thes.
T. I. p. 13. sq. Wieling. p. 46.), Innocentius, auch
menser berühmt (cf. Goes ad auct. R. Agr. p. 167.
542.) und Herennius Modestinus, ein Schüler des
und besonders um 244. sehr thätig (Fabrett. Inscr. IV. 170.
auch Lehrer des Maximin im jus civile (Capitolin. Max
1.), wegen seinen griechisch geschriebenen Büchern περὶ
u. LL. VI. excusationum, von denen nur noch der Anfan
nige Stücke (cf. Brenckmann. De Heuremat. diatr. s.
Mod. lib. sing. π. ε. comm. Lugd. 1706. 8. J. Th. W
phen. Sel. quaed. jur. publ. et priv. Lugd. B. 1792.
— 50. Schilter. H. Mod. s. fragm. l. sing. π. ε. com
Argent. 1787. 4. A. Augustin. Lib. sing. ad Mode
excusat., in Otto. Thes. T. IV. p. 1559—1604. Krü
vers. lat. fragm. e Mod. libro de accus. et in integr.
1830. 4.) vorhanden sind (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. I
sq. Funccius p. 658. sq. Zimmern. p. 383. sq. Bac
sq. J. van Nispen. Disp. ad fragm. ex libr. diff
Lugd. 1751. 4. u. in Oelrichs. Thes. Vol. I. T. I. p.
H. Brenning. Sp. IV interpr. ex Her. Mod. exh. I
4. Fragmente seiner and. Schr. b. Wieling. p. 120.
lich sind noch aus dieser Zeit das sogenannte Fragm. de
ciebus et manumissionibus, welches in der Grammatik
theus erhalten ist (Edit. Princ. P. Pithoei. c. Coll.
et Rom. Paris. 1573. p. 113. sq. Mehr oben p. 72
p. 27. sq. Schweppe p. 193. sq. Bach. p. 496.), u
später als Caracalla's Regierung fällt, geschriebene Fra
fisci (c. Gaji Instit. comm. ed. Goeschen. Berol. 1
403. sq. cf. Hugo in Savigny Zeitschr. Bd. III. p
Goeschen l. l. Praef. p. LXI. sq. u. Zimmern. p.

Als man nun aber bereits seit Alexander Se
Rechtsbelehrungen von den Kaisern einzuholen, so ent
nannte Verordnungen (constitutiones), Edicte, Decre

lde oder Antwortsschreiben (rescripta), welche durch den gehei- n Rath der Kaiser (consistorium cf. Haubold. De consistor. ncip. Rom. Lips. 1788. 4. und in Opusc. T. I. p. 187—313.) ge- n wurden (cf. Dodwell. Prael. Cambden. X. p. 362. sq. A. ulting. Pro rescript. imper. Rom., in Diss. trias. Lugd. B. 4. p. 151. sq. und Comm. Ac. T. I. p. 161—198. D. pelu Hunthum. Diss. de rescr. princip. rom. Lugd. B. 1709. und Oelrichs. Vol. II. T. III. p. 297—326. J. Strauch. s. de constitut. princip. rescript. et decret. Jen. 1654. 4. Huber. Diss. de constitut. princ. Franeq. 1683. 4. J. Chr. ch. De constit. princ. Jen. 1754. 4. E. v. Löhr. Uebers. d. d. vatr. betreff. Constitut. d. Röm. Kais. v. Theodos. II. bis Ju- ian. Wetzlar. 1812. 8. J. H. Boehmer. Diss. de pr. epistal- is. Hal. 1699. 4. u. De sanct. pragmat. indole et auctor. ib. 17. 4. und in Exerc. ad D. Tit. I. p. 398—447. J. C. mburg. Pr. II de interlocution. princ. Jen. 1738. 4. J. van le. Diss. de subscription. princ. Gies. 1676. Jen. 1750. 4. h. III, 1, 4. p. 381. sq. Schweppe. p. 98. sq. Zimmern. 140. sq. 183. sq. Hugo. p. 740. sq. Fragmente bei Wie- . T. I. p. 313—377. T. II. p. 1—146. p. 167—176. p. —184.). Diese nun zu sammeln und zusammenzustellen mußte am bald dringend nothwendig erscheinen und so entstand denn, nach- schon früher Pompejus (Isidor. Orig. V. 1.) und Cäsar (Sue- . Jul. Caes. 44. Liv. III. 34.) eine von ihnen beabsichtigte Redaction Gesetze nicht hatten zu Stande bringen können, nach 296 durch n gewissen Gregorianus der sogenannte codex Gregoria- s, Rescripte von Caracalla bis Maximian enthalten, aber nicht r ganz vollständig vorhanden (Ed. Pr. c. Hermog. cod. cur. Sichard. Cod. Theodos. Basil. 1528. p. 164—167. Schulting. Ju- rud. Antejust. p. 681—718. Beck. Jus civ. Antejust. T. . 263—274.) und seinen Zeitgenossen Hermogenian (cf. J. astres et de Monsalvo. Diss. prael. de Hermogen. et ej. ptis, vor Dess. Comm. in Libr. VI. epitomar. Juris. T. I. Cervar. Lacetanor. 1757. 4. T. I. p. 1—27. Zimmern. p. sq. Wieling. p. 46. sq.), der nach ihm benannte codex rmogenianus, welcher Constitutionen von Aurel bis Maxi- , allein eine auch aus der Zeit des Valentinian enthält und m erst nach 364 entstanden seyn kann, jedoch ebenfalls nur in gmenten, die mit dem cod. Greg. zusammengedruckt sind, noch übrig cf. Cod. Gregoriani et Hermogen. fragm. ad XXXVI. LL. Mss. prior. edit. fid. recogn. et ann. crit. instr. G. Haenel. Bonn. 17. 4. — cf. Schweppe. p. 196. sq. Bach. p. 536. sq. Pohl. m. hist. de codicib. Gregor. et Hermog. Lips. 1777. 4. dofred. Proleg. ad cod. Theodos. T. I. p. CCIX—CCXI. mmern. p. 157. sq.). Eine Fortsetzung hiervon haben wir in von einem gewissen Rechtsgelehrten Antiochus, der 431 n. r. Consul war (Zimmern. p. 391.), auf die wiederholten Befehle

Princ. c. Novellis, Jul.
ano, Volus. Maec. et Ju
— Cod. Theod. LL. V
longe integri n. prim. i
— Cod. Theod. LL. XV
XVI. n. prim. integri pr
fol. — c. comm. perp.
Ed. nova c. cod. Mss.
q. s. adj. J. D. Ritter.
fol. — ed. Beck. in Jus
Cod. Theodos. ad LIV
ann. crit. instr. G. Hae
cod. genuin. fragm. n. p
1824. 8. — Cod. Th
A. Peyron. Taurin. 18
ed. G. Puggaeus. Bonn.
recogn. add. ins. a Closs
C. F. Wenk. Lips. 182
Theod. ex cod. Vat. n.
fred. Proleg. p. CCIX
dieser Sammlung erlassene
lentinian 18; Marcianus
3;) sind 468 unter den
zugefügt worden (in den
novell. V anecd. c. ca
vetust. cod. Mss. Ottobo
l. l. T. II. p. 1217 —
Theod. ejq. in cod. Jus
33—90. W. L. D. J.

. 1573. 8. — in Schulting Jurisprud. Antej. p. 719—800. b. Biener. Jus civ. Antejust. p. 1419—1474. — Zur Kritik: die von Saxe. Onom. litt. T. I. p. 514. sq. angeführten Schrift), welche um das Mosaische Gesetz in den Augen der Juristen heben veranstaltet wurde (cf. Bach. p. 571. sq. Zimmern. p. . sq. Hugo. p. 1093.), desgleichen die sogenannten fragmenta aticana, jedenfalls erst nach 372 n. Chr. abgefasst (Juris Il. Antejustin. reliq. inedit. ex cod. rescr. bibl. Pontif. Vatic. in. ed. A. Mai. c. Symm. Orat. Rom. 1823. 8. — Vaticana . Rom. fragm. Paris. 1823. Berol. 1824. 8. — Jur. civ. ntejust. Vatic. fragm. ab A. Mai ed. recogn. comm. instr. . A. de Buchholz. Regiomont. 1828. 8. —) und Fragmente s Schriften des Ulpian, Paulus, Papinianus u. a. Juristen, die kaiserliche Constitutionen enthaltend (cf. Zimmern. Bd. I. p. . sq. Schröter im Hermes. Bd. XXV. p. 362—377. Hugo. 1021. sq. und Götting. Gel. Anz. 1824. nr. 68. p. 673. sq. émis. T. V. p. 369. sq. p. 521. sq. Schweppe. p. 208.), ferner die consultatio (vet. ICti) de pactis (Ed. Princ. jacius. Lib. singul. consult. Par. 1577. Op. T. I. p. 639. sq. — in d. Theodos. Paris. 1586. P. II. p. 125—134. Schulting. rispr. Antejust. p. 811—826. Biener. Jus civ. Antej. T. II. 1475—1498.), eine Sammlung von Gutachten aus der Verglehre enthaltend und nach dem cod. Theod. entstanden (cf. go. p. 1093. sq. Bach. p. 572. sq.), desgleichen die stemma, em ad modum hereditates lege redeant (Edit. Princ. Cujacius. is. 1564. 8. und in Cod. Theodos. Paris. 1586. fol. — auch in jac. Observ. VI. 40. p. 193.), ferner das fragment. vet. auctor. jure bei Leew. p. 707. sq. und mehrere andere in: Antiquit. monenta insign. ex aere, marmorib., membran. coll. p. G. Facium. Nunc etiam mult. access. auct. ed. cum tumulis vet. m. inscr. in LL. II. distr. Basil. 1549. 8. und A. Terrasson. st. de la jurispr. Rom. Paris. 1751. fol. Appendix.“ enttene Documente.

Ueber die in dieser Periode entstandenen Rechtsschulen zu Rom 0 n. Chr. cf. Gell. N. A. XX. 1. F. C. Conradi. Or. de olae jur. civ. Rom. fatis. Helmstad. 1740. 4. und in Eisenrt. Inst. hist. jur. litt. ib. 1763. 8. p. 365. sq. und J. Sao ad Sidon. Apoll. I. ep. 6. p. 43.), Berytus, (231. n. r. cf. Gregor. Thaum. Or. paneg. in Origen. p. 186. Ceen. Ann. p. 299. J. Strauch. De Beryto. Brunsvic. 1662. J. Hasaeus. De Berytensi ICrum acad. Hal. 1716. 8.) und nstantinopel (425 nach Chr. cf. Conring. Diss. ad L. I. d. Theod. de stud. liberalib. urb. Rom. et Constant. Helmst. 74. 4. Oper. T. VI. p. 1. sq. und Sallengre. Thes. An. T. III. p. 1233. sq. und J. Chr. F. Baehr. De litterar. iversit. Constantinop. V. p. Chr. n. saec. cond. Heidelberg. 35. 4.) und die dabei unter dem Titel der Antecessores angelten und besoldeten Lehrer cf. Abh. v. d. mündl. Unterricht d. alt.

Rechtsgelehrten, in
205. sq. 553. sq.
ante et post Justi
Walch. ICtus ant
descript. Jen. 175
imp. interpret., in
Schulen d. römisch
Rechts. Leipz. 182
In dieser Peri
nonischen Rech
seine Glieder und
der Letztern gegen i
Anordnungen Chris
p. 917. sq. anges
cf. G. Beveregius
Lond. 1678. 4.
Concilien (s. die
Syll. Venet. 177
Schriften), den B
senschaftlichen Bear
κλησιαστικῆς ἱεραρχί
d. Kirchenrechts.
Allgem.: cf. L. T
d. Zeiten d. falsche
Stuttgart. 1827.
1838. 8.

Zusätze und Verbesserungen.

Abtheilung I.

Z. 22. v. o. für „Eus. Coh. Gent." lies „Clem. Alex. Protrept.

Z. 23. v. o. für „187" lies: „218". u. füge hinzu: und Clem. Al. Op. ed. Klotz. T. IV. p. 104.

Z. 13. v. u. füge hinzu: y) Κορινθιακά angeblich vom Eumelus verfasst (cf. Wüllner. l. l. p. 48.), z) Ἡρωογονία von unbekanntem Verfasser (cf. Wüllner. l. l p. 43) und aa) Θεογονία, nicht mit dem gleichnamigen Gedicht des Hesiod zu verwechseln und von einem ebenfalls unbekannten Verfasser (cf. Wüllner. l. l. p. 43. sq. 47. 64. Osann. l. l. p. 204. sq.).

Z. 7. setze hinzu: „Im Allgem. cf. Fr. Ph. Funcke. De Panyas. Hal. vita ac poesi. Bonn. 1837. 8. und J. F. Tzschirner. De Pan. Hal. vita et carm. P. I. Vratislav. 1836. 8."

Z. 31. vor: „vid." setze hinzu: Parmen. El. reliquiae recens. S. Karsten. Amstelod. 1835. 8.

Z. 8. v u. nach: „120. sq." füge hinzu: u. Malzow. De Erinnae Lesb. vita et reliquiis diss. Petropoli. 1836. 8.

Z. 15. v. o. nach: „4." füge hinzu: Th. Bergk. Comm. de reliquiis comoed. Atticae. Lips. 1838. 8."

Z. 6. nach: „unter" setze hinzu: cf. im Allg. C. Friebel Graecor. satyrograph. fragm. exceptis iis quae sunt Aeschyli, Sophoclis, Euripidis. Post mort. auct. edi juss. F. Larsow. Berol. 1837. 8.

Z. 32. v. o. nach: „1830. 8." füge hinzu: (s. Neumann in Wien. Jahrb. 1832. Bd. LX. p. 258—260. LXI. p. 72—83.)

Z. 12. v. u. nach: „399. sq." setze hinzu: cf. Y-king. Antiquiss. Sinar. liber, quem ex lat. interpr. P. Regis aliorq. ed. J. Mohl. Vol. I. Stuttgart. 1834. 8. (cf. Neumann in Wien. Jahrb. 1835. Bd. LXXI. p. 144—171.)

Z. 1. v. o. nach: „enthält" füge hinzu: (Latine in Noel. Sinens. Libri VI. p. 1—29. — Le Ta-Hio ou la grande etude, ouvr. de Khoung-Fou-Tseu et de son disciple Thsing-Tseu; trad. en franç. av. une vers. lat. et le texte chinois en regard p. G. Pauthier. Paris. 1837. 8.)

Z. 3. v. o. nach: „verfasst" setze hinzu: (Lat. et Sinice ed. Pr. Intorcetta. Goae. 1665. 4. — Lat. in Noel. Libri VI. p. 75—198.)

Z. 15. v. o. nach: „1724. 8." füge hinzu: vid. Ab. Remusat. Notice sur les quatre livres moraux attribués communément à Confucius, in Not. et Extr. des Mss. T. X. p. 269. sq.

Z. 1. v. u. nach: „269. sq." setze hinzu: (Lat. et Sin. ed. Pr. Intorcetta. Canton et Goae. 1669. fol. 5—30. 4. Lat. bei Noel. p. 30—73. und Kollar. Anal. Vindob. T. I. p. 1213. sq.

Z. 27. nach: „Tugend" füge hinzu: (cf. Le Tao-Te-King ou le livre révéré de la raison suprême et de la vertu p. Lao Tseu; trad. en franç. et publié p. la prem. f. av. une vers. lat. et le texte chin. en reg. accomp. du comment. compl. de Sie-Hoeï et de not. tirées de div. commentat. chin. p. G. Pauthier. Paris. 1838. 8.)

Z. 24. v. o. nach: „hätten" füge hinzu: cf. Larcher. Mem. s. l. observ. astronom. envoyées à Aristote p. Callisthène, in Mem. de l'instit. nat. T. IV. p. 458—488.

S. 473. Z. 13. v. u. nach: „1801.-8.“ füge hinzu: und K. A. Böttiger. Ueber d. Rechentafeln der Alten, in Schweigger's Lehrb. der rein. Math. Berlin. 1817. 8. p. 141—148.

Abtheilung II.

S. 522. Z. 2. v. o. nach: „Lips. 1752. 4.“ hinzuzusetzen: K. Parthey D. Alexandrinische Museum. Preisschrift. Berlin. 1837. 8 — Fr. Ritschl. Die Alexandrinischen Bibliotheken unter den ersten Ptolemäern und d. Sammlung d. Homerischen Gedichte unter Pisistratus nach Anleit. ein. Plautinischen Scholions. Nebst liter. Zugab. üb. d. Chronologie d. Alex. Bibliothekare, d. Stichometrie d. Alten u. d. Grammatiker Heliodorus. Breslau. 1838. 8. — G. H. Klippel. Ueber. d. Alexandr. Museum. III Bücher. Götting. 1838. 8. —

„ 529. Z. 15. für: „III Pts. 4.“ lies: „Pars. I—V. 4. (cf. Götting. Gel. Anz. 1838. nr. 6 u. 7. p. 49. sq.)“.

„ 530. Z. 7. Setze hinzu: J. Henop. De lingua Sabina. Altona. 1837. 8. (cf. Gött. Gel. Anz. 1837. nr. 161. p. 1634. sq. nr. 168. p. 1675. sq.). G. Zinkeisen Samnitica. Lips. 1832. 8.

„ 548. Z. 10. Nach: „plorare“ füge hinzu: „Petersen de orig. hist. Rom. p. 12—24.

„ 548. Z. 14. Nach: „60. sq“ setze hinzu: Petersen l. l. p. 24- 48.“

„ 550. Z. 11. nach: „sq. —“ füge hinzu: J. V. Le Clerc Des journaux chez les Romains, recherch. préc. d'un mem. s. l. Annal. des pontifes et suiv. des fragm. de journaux de l'anc. Rome. Paris. 1838. 8.

„ 551. Z. 15. Setze hinzu: D. G. Moller. Disp. de Q. Fabio Pictore. Altorf. 1690. 4. — M. R. Whiste De Fabio Pict. caeterisque Fabiis historicis. Hafn. 1832. 8. —

„ 553. Z. 20. Setze hinzu: cf. C. Liebaldt. De L. Pisone annal. scriptore. Numburg. 1836. 4. —

„ 591. Z. 30. nach: „1754. 4.“ setze hinzu: Düntzer et Lersch De versu, quem dicunt, Saturnio. Bonn. 1838. 8. —

„ 598. Z. 7. Setze hinzu: Im Allgem.: cf. Ueber die ältesten Nationallieder der Römer: A. Krause Gesch. d. römisch. Litteratur. Abschn. I. Berlin. 1835. 8. S. a. Petersen l. l. p. 2—11. —

„ 599. Z. 18. Nach: „1707. 4. setze hinzu: Ennii poet. reliq. cura Giles. Lond. 1835. 12.

„ 604. Z. 16. Setze hinzu: Petersen. Bestimmung der Zeit, in der einige Plautinische Stücke zuerst aufgeführt sind, in Zimmermann. Zeitschr. f. Alterth. 1836. nr. 75—77. Ritter in Schulz. 1830. nr. 108—109. 1831. nr. 34. Rost. De titulis fabularum Plautinarum, l. l. T. I. p. 294. sq. K. F. Hermann. Uebersicht d. Plautin. Literat. in den verfloss. Jahren, in Allgem. Lit. Zeit. Erg. Bl. 1838. Januar. nr. 14—18. G. A. Becker. De comicis Roman. fabulis, maxime Plautinis quaestiones. Lips. 1837. 8. —

„ 609. Z. 36 Setze hinzu: L. Gellike. De causis infamiae, qua scenicos Romani notab. Lips. 1835. 4.

„ 617. Z. 18. Für: „Virgilis“ lies: „Virgilius“

„ 614. Z. 3. v. o. Setze hinzu: Jacob Uebersicht d. Litterat. d. lateinischen Epiker, in Ergänz. Bl. d. Allg. Lit. Zeit. 1837. nr. 87—88.

„ 647. Z. 18. Setze hinzu: J. H. Bormanns Prodrom. animadv. ad L. A. Propert. elegiar. LL. IV. et nov. sim. rec. spec. Lovan. 1838. 8.

S. 28. Nach: „Fr.“ setze hinzu: vid. Schneider. De Crantoris libro, qui περὶ πένθους inscr., in Zimmermann. Zeitschr. f. Alt. 1836. nr. 104—105.

. 28. Nach: „435“ Setze hinzu: J. Gruber. De tempore atque serie epist. Ciceronis. Sund. 1836. 4.

. 6. v. u. nach: „315. sq.“ Setze hinzu: cf. Marx. Herophilus. Karlsruhe. 1838. 8. u. Ausz. in Götting. Gel. Anz. 1836. nr. 121—124. p. 1201—1239.

. 21. Setze hinzu: Ueber die römischen Scholiasten: cf. W. H. D. Suringar Hist. crit. scholiast. latinor. P. I—III. (bis auf Horatius) Lugd. Bat. 1834—35. 8.

S. 25. v. o. nach: „1386.“ setze hinzu: Eine Schrift „de arte“ von ihm steht in Endlicher. Anal. Vindobon. max. part. anecd. Vindob. 1837. 4. p. 202. sq.

. 12. v. o. nach: „39“ füge hinzu: Jetzt hat man von ihm auch ein fragm. de nomine (bei Endlicher l. l. p. 215—225.) und seine ars minor de orat. membris cum appendice (ib. p. 229—452.). cf. Endlich. Proleg. l. l. p. XI—XXI.

. 13. v. u. nach: „2775.“ füge hinzu: auch bei Endlicher l. l. p. 187—194. cf. Proleg. p. X. sq. u. Jannelli. Catal. biblioth. Borbonic. Neapoli. 1827. 4. p. 13. sq.

. 14. v. o. nach: „1815.)“ setze hinzu: ad Aquilinum de finalibus (bei Endl. p. 491—500.), fragm. tractatus in Donati librum (ib. p. 512—513.), de accentibus (ib. p. 525—536.)

. 27. v. o. nach: „— 1836.“ füge hinzu: auch bei Endlicher l. l. p. 473—488. Ein anderes Stück ebend. p. 197—198.

. 21. v. o. nach: „seyn“ füge hinzu: Endlich kommen jetzt noch hinzu eines gewissen christlichen Grammatikers M. Claudius Sacerdos (cf. Endlicher. Proleg. p. 1—VI.), den zuerst Cassiodor. de orthogr. p. 2275. u. de arte gramm. p. 2323. P. erwähnt, II Libri artis grammaticae (bei Endlicher. p. 1—74.) und dann mehrerer unbekannten Grammatiker artium grammaticarum fragm. (ib. p. 77—124.), de nomine et pronomine fragm. (ib. p. 127—141.), de accentibus (p. 142.), fr. gramm. de verbo ad Severum (ib. p. 145—183.), de verbis deponentibus fragm. (p. 184.), excerpta argumenti grammat. (ib. p. 205—211.), fragm. de praenomine, nomine, cognomine, agnomine (p. 212.), differentiae vocum (ib. p. 226.), versus de pedibus metricis (p. 470.), de syllabarum quantitate (p. 503—505.), de structuris s. compositionibus pedum (p. 506—509.), fragm. comm. in Donatum (p. 514.), de nonnullis metrorum generibus (p. 515.), de versibus (p. 516—520.) und de jambico metro (p. 521.). cf. Endlicher. Proleg. p. VI. sq. XI. XXIII. sq.

S. 6. v. u. nach: „750. —“ setze hinzu: recens. et interpr. est C. H. Weise. Quedlinburg. 1835. 8.“

S. 16. v. u. nach: „1642. 4.“ füge hinzu: Hebr. u. Teutsch mit Anmerk. v. L. v. Meyer. Leipzig. 1834. 8.

S. 17. nach: „fol.“ füge hinzu: P. Menniti. L'antica e nia traduzione della sagra lettera della Gran Madre di Dio s. v. Maria scritta alla nobile ed esemplare città di Messina. Illustr. c. nuovi docum. ragioni e conjetture. Rom. 1708. 4. Er steht auch Arabisch und Latein. in Murr. Beitr. z. Arab. Liter. p. 11. sq.

S. 16. v. o. nach: „1832. 4. —“ füge hinzu: Visio Ysaiae et ascensio capp. X. lat., in Engelhardt. Kirchengesch. Abh. Erlang. 1832. 8. p. 207—250. Sie wurde um 86 n. Chr.

verfaßt. cf. En
des Hiob (G
P. I. p. 180—
S. 908. Z. 1 v. o. für: „3
IIte Abth Ueb
(Ueb. d. Verh
cf. Hoffmann
= 1020. Z. 1. v. o vor: „
βουλομένων ὀμ
Mai l. l. T.
πρὸς Νεστόρι
τόκος (ib. p. 1
στορίου (ib. p.
= 1027. Z. 19. v. o. nach:
— 108.
= 1027. Z. 20. v. o. nach:
= 1096. Z. 2. v. u. streiche
= 1096 Z. 5. nach: „84"
Urkunden von
= 1103. Z. 25. hinzuzufügen
grammatischen
Catal. cod. o
Coll. n auct.
G. S. Assem
lidita del sac
p. 171—237.
= 1168. Z. 11. vor: „endl
Nypsius ode
mat. p. 285.
Med. Aevi. d
= 1170. Z. 4. füge hinzu:
sius Mácian
zuerwähnenden
menser Balbu
148.) wegen se
p. 883. sq.).
= 1185. Z. 12. v. u. streich
= 1193. Z. 23. v. o. für:
= 1148. Z. 20. v. o. Die
26. nach „181
= 1292. Z. 3. v. o. für: „
= 1308. Z. 8. für: „auß

Wort- und Sachregister*).

---

*) Das Zeichen eines * deutet an, daß unter einem Namen verschiedene gleichnamige Schriftsteller angeführt werden.

D.

E.

H.

J.

K.

N.

[redacted]

86 *

S.



W.

X.

